Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/booksofgenesisex0012dher

Kurzgefaßter Kommentar

zu den heiligen Schriften

Alten und Neuen Testamentes

sowie zu den Apokryphen.

Unter Mitwirkung von Oberkonsistorialrat D. **Burger** (München), Prof. D. **Kloſtermann** (Kiel), Prof. D. **Kübel** (Tübingen), Konsistorialrat Prof. D. **Luthardt** (Leipzig), Prof. Lic. **Meinhold** (Bonn), Prof. D. **Nößgen** (Rostock), Prof. D. **v. Orelli** (Basel), Prof. D. **Oettli** (Bern), Prof. D. **Schnedermann** (Leipzig), Prof. D. **Schultz** (Breslau) †, Prof. D. **Volck** (Dorpat), P. Lic. theol. **Wohlenberg** (Pellworm) u. a.

herausgegeben von

D. Hermann Strack,
a. o. Professor der Theologie zu Berlin

und

D. Otto Zöckler,
Kons.-Rat u. ord. Prof. der Theol. zu Greifswald.

A. Altes Testament.

Erste Abteilung:

Die Bücher Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri.

München 1894
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

Die Bücher

Geneſis, Exodus, Leviticus und Numeri

ausgelegt

von

D. Hermann L. Strack,
außerordentl. Professor der Theologie in Berlin.

Property of
CBPL
Please return to
Graduate Theological
Union Library

München 1894
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Oskar Beck.

BS
494
K8
ser. 1
v. 1-2

Alle Rechte vorbehalten, auch das der Übersetzung.

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

Druck von C. H. Beck in Nördlingen.

Vorwort.

Mit herzlichem Danke gegen Gott übergebe ich den Freunden wissenschaftlichen und zugleich gläubigen Schriftverständnisses den folgenden Kommentar zu den vier ersten Büchern des Alten Testamentes und damit zugleich den Schlußband des vor nun fast elf Jahren von Konsistorial-Rat Prof. D. Otto Zöckler, dem Verlagsbuchhändler Oskar Beck und mir unternommenen „Kurzgefaßten Kommentars zu den heiligen Schriften Alten und Neuen Testamentes sowie zu den Apokryphen". Daß die erstmalige Vollendung dieses Werkes erst jetzt erfolgt, ist mir nicht minder bedauerlich gewesen als seinen Freunden. Ich bin mir aber bewußt während des letzten Jahrzehnts nach Vermögen, ja über Vermögen gearbeitet zu haben: gleich lange Zeit währendes häusliches Leid hat mir oft die Kraft gelähmt; die unter erschwerenden Verhältnissen zu erfüllenden Berufspflichten, zu denen auch manches auf dem Gebiete litterarischer Thätigkeit gehörte, durften nicht vernachlässigt werden; mehr als Einmal zwang mich mein Gewissen, im Dienste der verkannten Wahrheit die Feder zu ergreifen und umfängliche Untersuchungen auf ganz anderen Forschungsgebieten anzustellen.*

Ich bin kein Freund langer Vorreden, und gerade diesen Kommentar möchte ich möglichst aus sich selbst heraus beurteilt sehn. Daher beschränke ich mich darauf, abgesehen von der hinter diesen Zeilen stehenden „Einleitung" Folgendes zur Erläuterung zu bemerken.

Diejenigen Ergebnisse der Pentateuchkritik, welche meiner Überzeugung nach wirklich sicher sind oder doch für höchst wahrscheinlich gelten können, den Benutzern des Kurzgefaßten Kommentars vorzulegen habe ich

* Ich nenne hier nur: „Der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus" (Vierte, neubearbeitete Auflage, München 1892, C. H. Beck) und: „Einleitung in den Thalmud" (Zweite, teilweise neubearbeitete Auflage, Leipzig 1894, J. C. Hinrichs).

1228

umsomehr für Pflicht gehalten, als ich gleichzeitig zeigen zu können glaubte, daß viele der Folgerungen, welche die „Kritiker" aus den Ergebnissen der analytischen Arbeit ziehen, falsch sind. Man behauptet an vielen Stellen Widersprüche, wo keine Widersprüche vorhanden sind; im Gegenteil gewinnt die biblische Geschichtsdarstellung für den nicht voreingenommenen Forscher gerade dadurch an Glaubwürdigkeit, daß zwei oder drei Erzähler über dasselbe Ereignis wesentlich übereinstimmend berichten.

Die Übersetzung sollte in erster Linie treu sein: nur dann wurde sie geeignet, genaues Verständnis des Grundtextes zu fördern und zugleich die Art der Quellenscheidung zu rechtfertigen. Wer die Priesterschrift in wirklich gutes Deutsch übertragen will, muß sich viel stärker vom Wortlaute des Grundtextes entfernen, als mit meinen Zwecken verträglich war.

Der Inhalt der Priesterschrift, P, ist mit Schwabacher-Schrift gedruckt; für das den beiden anderen Quellen (Jahvist, J, und Elohist, E) Zugehörige ist Antiqua-Satz angewendet. Unterscheidung der Quellen durch verschiedene Schriftarten war von mir mit dem Herrn Verleger schon mehrere Jahre vor dem Erscheinen der Genesis-Übersetzung von Kautzsch-Socin verabredet worden. Die sonst zum Verständnis dienlichen Bemerkungen über Quellenscheidung und höhere Textkritik stehen am Anfang meist der Exkurse, zuweilen auch der Fußnoten zu dem in Betracht kommenden Abschnitte. — Im übrigen bieten die Exkurse zusammenfassende Erläuterungen des Inhalts sowie solche längere Anmerkungen, welche auch für andere Schriftstellen von Wichtigkeit sind. Die Fußnoten dagegen haben die Aufgabe das erste sprachliche wie sachliche Verständnis des hebräischen Wortlauts zu vermitteln.

Da die Genesis, obwohl sie auch anderen reichlichst Stoff zum Nachdenken und zum Lernen bietet, vornehmlich von Anfängern gelesen wird, habe ich, um diesen das Anschaffen sogenannter „Präparationen" entbehrlich zu halten, besonders in den ersten 30 Kapiteln sehr häufig auch für die Formenlehre die beiden jetzt am meisten gebrauchten Grammatiken zitiert. Wer größere Werke, wie die von Olshausen, Böttcher, Stade u. s. w., zur Verfügung hat, kann sie auch ohne Zitieren meinerseits leicht nachschlagen.

Von Polemik habe ich dem Zwecke dieses Kommentars entsprechend mich möglichst fern gehalten; dem Kundigen, der sachlich urteilen will, wird aber nicht entgehn, daß ich viele nicht ausdrücklich erwähnte Behauptungen nicht unbeachtet gelassen habe.

Die unsachlichen Angriffe, welche von gewissen Seiten gegen dies Kommentarwerk gerichtet worden sind (teilweise schon, ehe auch nur Ein Band der alttestamentlichen Abteilung erschienen war!), haben mir nur die Überzeugung gestärkt, daß unser Unternehmen ein in seinen Grundgedanken richtiges und wie unsrer teuren evangelischen Kirche so auch der besonnenen theologischen Wissenschaft wirklich dienendes ist. An Prof. D. Karl Siegfried in Jena können „die Jüngeren", welche allein Inhaber und Meister der Wissenschaft zu sein wähnen, sich ein Muster dafür nehmen, wie man über das Arbeiten auch eines, ja gerade eines auf völlig anderem Standpunkte Stehenden *gerecht* urteilen kann. Die Mängel, welche der ersten Ausführung anhaften, sind uns nicht verborgen: wir wollen sie in ernster Arbeit je länger desto mehr beseitigen. — Auf die Äußerung, welche Aug. Dillmann über das erste Heft des vorliegenden Bandes (Gen. 1—46) gethan hat, zu erwidern unterlasse ich, da der scharfsinnige und fleißige Gelehrte am 4. Juli d. J. aus diesem Leben geschieden ist. Nur halte ich es, auch seinetwegen, für Pflicht, auszusprechen, daß, wenn er je zu objektiver Kenntnis meiner Person und meines Strebens gelangt wäre, er so unbillig nicht sich geäußert haben würde.

Groß-Lichterfelde bei Berlin, 31. Juli 1894.

Herm. L. Strack.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V
Zur Einleitung XIII

Die Genesis.

I. Urgeschichte c. 1—11.

1. Die Welt wird erschaffen 1, 1—2, 3 1
2. Erschaffung des Menschen, sein Urstand und Fall 2, 4—3 8
3. Die Sünde wächst durch Kain und die Kainiten; der Glaube an den wahren Gott bleibt durch Seth erhalten c. 4 16
4. Die Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah c. 5 18
5. Weiteres Wachsen der Sünde; Gott beschließt das Flutgericht 6, 1—8 20
6. Geschichte der Flut und Noahs 6, 9—9 22
7. Die Völkertafel c. 10 30
8. Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung 11, 1—9 36
9. Die Geschlechtsfolgen von Sem bis Therach. Überleitung zur Patriarchengeschichte 11, 10—32 38

II. Geschichte Abrahams 12, 1—25, 18.

1. Abram wird berufen und wandert in Kana'an ein 12, 1—9 41
2. Abram in Ägypten und Sarais Bewahrung 12, 10—20 42
3. Lot trennt sich von Abram c. 13 44
4. Abram als Kriegsheld und Melchisedek c. 14 45
5. Ein Erbsohn wird verheißen, die Erfüllung der Zusage des Erblandes feierlich sicher gestellt c. 15 49
6. Die Geburt Isma'els c. 16 53
7. Die Beschneidung wird als Bundeszeichen eingesetzt c. 17 54
8. Die Himmlischen bei Abraham und in Sodom. Gericht über Sodom und Gomorrha. Schluß der Geschichte Lots c. 18. 19 58
9. Saras Ehre wird am Hofe Abimelekhs bewahrt c. 20 65
10. Geburt Isaaks. Austreibung der Hagar und Isma'els 21, 1—21 68
11. Vertrag zwischen Abraham und Abimelekh. Abrahams Anrecht auf den Brunnen von Beer Scheba' 21, 22—34 70
12. Das Opfer auf Moria 22, 1—19 71
13. Nachrichten über Nachors Familie 22, 20—24 74
14. Sara stirbt. Abraham erwirbt ein Erbbegräbnis c. 23 74
15. Isaak heiratet Rebekka c. 24 76
16. Abrahams Nachkommen von Qetura und sein Tod 25, 1—11 81
17. Isma'els Nachkommen 25, 12—18 83

III. Geschichte Isaaks und seiner Söhne 25, 19—37, 1.

1. Isaaks Zwillingssöhne. 'Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht 25, 19—34 84
2. Isaaks Freuden und Leiden während seines Wanderlebens c. 26 85

Seite

3. Jakob erlistet des Vaters Segen und flüchtet nach Charran 27, 1—28, 9 88
4. Jakobs Traum in Beth-El 28, 10—22 92
5. Jakob bei Laban in Charran; seine Frauen und die Geburt von elf Söhnen; sein sich mehrender Besitz c. 29. 30 94
6. Jakob trennt sich von Laban, um nach seiner Heimat zurückzukehren 31, 1—32, 3 . . 100
7. Jakobs Ringkampf mit Gott und das freundliche Zusammentreffen mit 'Esau 32, 4—33, 17 105
8. Jakob in Sikhem. Simeon und Levi rächen die Entehrung der Dina 33, 18—34 . . 109
9. Jakob zieht über Beth-El nach Hebron. Während der Wanderung stirbt Rahel bei der Geburt Benjamins. Isaaks Tod c. 35 111
10. 'Esaus Nachkommen und die Bewohner von Se'ir c. 36 114

IV. Geschichte Jakobs und seiner Söhne 37, 2—50.

1. Joseph wird nach Ägypten verkauft 37, 2—36 117
2. Jehuda und Thamar c. 38 120
3. Joseph im Hause Potiphars und im Gefängnisse c. 39 123
4. Joseph deutet die Träume des Hofschenken und des Hofbäckers und wird infolgedessen erhöht c. 40. 41 124
5. Die Brüder Josephs reisen zweimal nach Ägypten und werden von Joseph auf die Probe gestellt c. 42—44 130
6. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Sein Vater samt allen Angehörigen wird eingeladen nach Ägypten zu ziehen c. 45 140
7. Jakob siedelt mit den Seinen nach Ägypten über, wo Josephs Rat sich fortgesetzt bewährt 46, 1—47, 27 143
8. Jakobs letzte Verordnungen und sein Tod 47, 28—49 150
9. Jakobs Begräbnis und Josephs Tod c. 50 160

Der Exodus.

I. Bedrückung und Errettung Isra'els 1, 1—15, 21.

1. Isra'el, zu einem zahlreichen Volke geworden, wird von den Ägyptern bedrückt. Mose bis zu seiner Verheiratung c. 1. 2 164
2. Erster Bericht über Moses Berufung 3, 1—6, 1 169
3. Zweiter Bericht über die Berufung Moses 6, 2—7, 7 178
4. Das Beglaubigungswunder und die neun vorbereitenden Plagen 7, 8—11 184
5. Tötung der ägyptischen Erstgeburten. Auszug aus Ägypten. Bestimmung über das Passah, die ungesäuerten Brote, die Heiligung der Erstgeburten 12, 1—13, 16 . 196
6. Durchzug der Israeliten durch das Schilfmeer, Untergang der verfolgenden Ägypter. Triumphlied 13, 17—15, 21 205

II. Zug zum Sinai und Bundschließung 15, 22—24, 11.

1. Zug bis zum Sinai, Sieg über die 'Amalekiter, Jithros Rat 15, 22—18 214
2. Die Bundschließung am Sinai; der Dekalog und die Grundordnungen des israelitischen Gemeinwesens 19, 1—24, 11 223

III. Der Abfall des Volkes unterbricht die Fortsetzung der Verordnungen seitens Gottes. Des Bundes Wiederherstellung 24, 12—34.

1. Vorschriften (zumeist) über Bau und Ausstattung des Heiligtums 24, 12—31 244
2. Bundesbruch und Bundeserneuerung c. 32—34 265

IV. Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider c. 35—40.

1. Die Vorbereitungen 35, 1—36, 7 274
2. Die Herstellung des Heiligtums 36, 8—38 277
3. Die Herstellung der Priesterkleider. Ablieferung der vollendeten Arbeiten an Mose c. 39 281
4. Aufrichtung und Einweihung des Heiligtums c. 40 283

Der Leviticus.

I. Die fünf Hauptarten der Opfer c. 1—5.

1. Brandopfer c. 1 291
2. Speisopfer c. 2 294
3. Friedmahlopfer c. 3 296

Seite

4. Sündopfer 4, 1—5, 13 298
5. Schuldopfer 5, 14—26 302

II. Opfervorschriften, besonders über Pflichten und Anteile der Priester c. 6. 7.

Lev. c. 6. 7 304

III. Weihung und Amtsantritt der Priester c. 8—10.

1. Aaron und seine Söhne werden zu Priestern geweiht c. 8 310
2. Aaron und seine Söhne treten ihren Dienst an c. 9 313
3. Tod des Nadab und des Abihu. Verordnungen aus dieser Zeit über das Verhalten der Priester c. 10 314

IV. Vorschriften über Rein und Unrein, sowie über den Versöhnungstag c. 11—16.

1. Reine und unreine Tiere c. 11 319
2. Vorschriften über Kindbetterinnen c. 12 323
3. Vorschriften in betreff des Aussatzes c. 13. 14 323
4. Verunreinigung durch geschlechtliche Ausflüsse c. 15 331
5. Der Versöhnungstag c. 16 333

V. Das Heiligkeitsgesetz c. 17—26.

1. Schlachtung opferbarer Tiere; Opferstätte; Verbot des Genusses von Blut, von Gefallenem und Zerrissenem c. 17 338
2. Ehe- und Keuschheitsgesetze c. 18 340
3. Einzelne Vorschriften, besonders über religiöses und sittliches Leben c. 19 342
4. Strafbestimmungen zu den in c. 18, teilweise auch zu c. 19 gegebenen Verboten c. 20 346
5. Vorschriften für die Priester, das Genießen der heiligen Gaben und die Beschaffenheit der Opfer c. 21. 22 348
6. Festgesetze c. 23 352
7. Bestimmungen über den heiligen Leuchter und das Schaubrot 24, 1—9 356
8. Ein halbfremder Gotteslästerer wird bestraft. Gültigkeit des Gesetzes auch für Fremdlinge 24, 10—23 357
9. Sabbatjahr und Halljahr c. 25 358
10. Schlußermahnung: Wählet zwischen Segen und Fluch c. 26 363

VI. Anhang: Gelobungen. Wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei c. 27.

Lev. c. 27 368

Das Buch Numeri.

I. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai 1, 1—10, 10.

1. Zählung der streitbaren Männer c. 1 371
2. Die Ordnung des Lagers und des Zuges c. 2 375
3. Musterung der Leviten. Auslösung der Erstgeburten c. 3 376
4. Dienstordnung für die Leviten. Alter und Zahl der dienenden Leviten c. 4 379
5. Entfernung der Unreinen aus dem Lager. Erstattung von Veruntreutem. Das Eifersopfer c. 5 382
6. Das Nasiräat. Der priesterliche Segen c. 6 384
7. Die Weihgeschenke der Stammesfürsten c. 7 388
8. Besorgung des goldenen Leuchters. Weihung und Dienstzeit der Leviten c. 8 . . . 391
9. Das Nachpassah. Die Wolkensäule. Die silbernen Signaltrompeten 9, 1—10, 10 . . 393

II. Vom Sinai bis Mo'ab 10, 11—22, 1.

1. Vom Sinai bis Qadesch 10, 11—14 395
2. Gesetze und Ereignisse während der 37jährigen Wüstenwanderung c. 15—19 409
3. Von der Sammlung des Volkes in Qadesch im 1. Monat des 40. Jahres bis zur Lagerung in den Steppen von Mo'ab 20, 1—22, 1 422

III. Ereignisse und Gesetze in Mo'ab 22, 2—36.

1. Bil'am 22, 2—24 430
2. Isra'els Sünde im Moabiterlande und der Eifer des Pinchas c. 25 445
3. Neue Zählung der in kriegstauglichem Alter stehenden Männer und der einen Monat und darüber alten männlichen Leviten c. 26 446

Seite
4. Erbrecht der Töchter des Zelophchad. Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht c. 27 451
5. Die täglich und die an Festtagen darzubringenden Gemeindeopfer 28, 1—30, 1 . . . 452
6. Gültigkeit und Ungültigkeit der Gelübde weiblicher Personen 30, 2—17 456
7. Rachezug gegen die Midianiter c. 31 458
8. Ruben, Gad und Halb-Manasse gelangen den Besitz von Land östlich des Jordan c. 32 462
9. Verzeichnis der Lagerstätten der Kinder Jsra'el seit dem Aufbruche von Ra'amses bis zur Ankunft in den Steppen Mo'abs gegenüber Jericho 33, 1—49 466
10. Auf den Besitz Kana'ans bezügliche Bestimmungen 33, 50—36 469

Exkurse.

A. Sachliches.

Abraham (Name) 57.
Ägypten und Joseph 162 f.
Aussatz 330 f.
Babel (Turmbau) 37.
Babylonien, älteste Geschichte 47 f.
Baum der Erkenntnis 15.
Beschneidung 57 f.
Bibel und Naturwissenschaft 5 f.
Bil'am und seine Sprüche 444 f.
Brandopfer 294.
Bundesbuch 243 f.
Chronologie der Urzeit 40 f.; Zeit des Auszuges aus Ägypten 203 f.
Dekalog 240 ff.
El Schaddaj 56 f.
Engel Jahves 54.
Freistädte 474.
Friedmahlopfer 297 f.
Gesicht (Vision) 52.
Gosen 143.
Halljahr 362 f.
Heiligkeitsgesetz 367.
Henoch 49.
Jsra'el (Name) 108.
Jsraeliten nehmen ägyptische Schätze aus Ägypten mit 178; Zug durch das Schilfmeer und bis zum Sinai 212 f.; Aufenthalt in der Wüste 213; Stationenverzeichnis 468 f.
Jahve 181 ff.
Jakob 85. 92. 100. 105. 108 (Ringen mit Gott). 157 ff. (seine letzten Worte).
Jobeljahr 362 f.
Joseph und Ägypten 162 f.
Langlebigkeit der Urväter 39 f.
Levitenstädte 472.
Mazzothfest 203.
Meerlied (Ex 15) 213 f.
Menschengeschlecht, Einheit des M. 13 f.; Urstand 14.
Moria (Name) 72.
Nasiräat 386 f.
Nimrod 36.
Opfer (vor der Gesetzgebung) 148.
Opferkultus, der alttestamentliche, im allgemeinen 287—291. Brandopfer 294; Friedmahlopfer 297 f.; Speisopfer 296; Sünd- und Schuldopfer 303 f.; Trankopfer 410.
Paradies 14.
Passah-Mazzoth-Fest 203.
Pithom 168 f.
Priestertum, das aaronitische 317 f.
Ra'amses 168.
Sabbat 7.
Sabbatjahr 362.
Sara (Name) 57.
Schaubrot 356 f.
Schilo, Silo (in Jakobs letzten Worten) 159 f.
Schlange (beim Sündenfall) 15.
Schöpfung 4 ff.; 13.
Schöpfungstage 6 f.
Schuldopfer 303 f.
Segensformel, priesterliche 387.
Sintflut 29.
Sodom und Gomorrha (Ort der Katastrophe) 65.
Söhne Elohims (Gn 6, 2) 20 ff.
Speisegesetze 322.
Speisopfer 296.
Stationenverzeichnis 468 f.
Stiftshütte (ob geschichtlich) 285 f.
Sünd- und Schuldopfer 303 f.
Traum (Gott erscheint im Tr.) 52.
Trankopfer 410.
Unparteilichkeit der heil. Geschichtsschreibung 43. 85. 111. 123.
Ur Kasdim 41.
Ursprache 37.
Vater (āb) und Herr (ādōn) als Titel 142 f.
Verheißungen des A. Test. haben ihr Ziel in Jesu Christo 45.
Versöhnungstag 336 ff.
Versuchung Abrahams 73.
Vision (Gesicht) 52.
Völkertafel 35 f.
Wunder des Auszuges aus Ägypten 212 f.
Zahlen, Glaubwürdigkeit der Zahlen in Nu 373 f.
Zufluchtsstädte 474.
Zug der Jsraeliten durch das Schilfmeer und

bis zum Sinai 212 f.; Zug durch die Wüste 468 f.

B. Sprachliches.

Artikel, von etwas an sich Bestimmtem, aber noch nicht Genanntem 94.
Endung ájim in Ortsnamen und sonst nicht dualisch 139.
Infinitive mit dem Bildungsbuchstaben מ 381 f.
Vorausandeutung von etwas erst später Geschehenem ohne Unterbrechung der Aufeinanderfolge der konsekutiven Imperfekta 81 u. zu Ex 32, 14.
אלהים, Gott, mit dem Plural konstruiert 67 f.
„Die anderen" (die übrigen) im Hebr. nicht ausgedrückt 21 u. zu Ex 14, 7.

Abkürzungen.

E = Elohist. J = Jahvist. P = Priesterschaft. R = Redaktor.

Di. = Dillmann. || Kn. = Knobel. || KAT² = Eb. Schrader, Die Keilinschriften und das Alte Testament, 2. Aufl., Gießen 1883. || KÜ = Übersetzung des Alten Test. von E. Kautzsch. || MT = Massorethischer Text. || PRE² = Real-Encyklopädie für protest. Theologie u. Kirche, 2. Aufl. || ZATW = Zeitschrift für alttest. Wissenschaft. || ZDMG = Zeitschrift der Deutschen Morgenländ. Gesellschaft. || ZKWL = (Luthardts) Zeitschrift für kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben.

Eckige oder geschweifte Klammern sind an einigen Stellen angewendet, um spätere Zusätze zu bezeichnen.

G = Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik, 25. Aufl. Leipzig 1889.

St = H. Strack, Hebräische Grammatik mit Übungsbuch. 5. Aufl. Berlin 1893.

Driver = S. R. Driver, The Use of the Tenses in Hebrew, 3. Aufl., Oxford 1892.

Wiedergabe der hebräischen Buchstaben in den Eigennamen.

ז stets: z. || ס stets: s. || שׂ: ś; ś; in Antiquasatz: ś. || צ: z; in Antiquasatz: ç. || ט: t; ת, ת: th. || כ: kh, ך: k. || ק: q. || א: ʾ; ע: ʿ. || — Nur bei den häufigsten Eigennamen (Isaak, Jakob u. seine 12 Söhne, u. s. w.) ist die durch die deutsche Bibel bekannte Schreibweise ganz oder fast ganz unverändert beibehalten.

Zur Einleitung.

§ 1. An keiner Stelle der vier ersten Bücher des Pentateuchs wird gesagt, daß sie von Mose geschrieben seien; Dt 31 spricht nur von der im Deuteronomium enthaltenen Thora. Auch andere zweifellos alte Zeugnisse zu Gunsten mosaischer Autorschaft fehlen. Sonach ist es zunächst und zumeist erforderlich, daß man durch genaue Untersuchung des Wortlauts wie des Inhalts dieser Bücher ein Urteil zu gewinnen sich bemühe. Solche Untersuchung führt nun (vgl. die folgende Auslegung und die den meisten Abschnitten angehängten kritischen Exkurse) unausweichlich zu dem Ergebnisse, daß der Inhalt der genannten vier Bücher aus vier Werken zusammengestellt ist, von denen je zwei zu einander in innigen Beziehungen stehen, nämlich aus P (Priesterschrift) und Hg oder H (Heiligkeitsgesetz), sowie aus J (Jahvist) und E (Elohist). Zu diesen vier Werken tritt im fünften Buche des Pentateuchs anerkanntermaßen noch ein fünftes: D (das Werk des Deuteronomikers).

Die Notwendigkeit ein Zusammengesetztsein des Pentateuchs oder genauer (da das Buch Josua mit dem ihm im alttestamentlichen Kanon unmittelbar voranstehenden Fünfbuche unverkennbar wesentlich gleichen Ursprung hat) des Hexateuchs aus Quellenschriften anzunehmen ergibt sich schon aus der Thatsache, daß der Exodus zwei Berichte über Berufung Moses seitens Gottes bringt und diese Berichte einander zwar nicht, wie man gewöhnlich behauptet, widersprechen, wohl aber einander in keiner Weise berücksichtigen — so daß der zweite (Ex 6, 2—7, 7) nicht von demselben Verfasser sein kann wie der erste (Ex 3—6, 1).

Einige andere Beispiele, deren Gültigkeit man sich gleichfalls schon durch aufmerksames Lesen der hier gebotenen Übersetzung klar machen kann, für die Berechtigung des Analysierens sind folgende: die Geschichte der Flut und Noahs Gn 6, 9—9; Sikhem und Dina c. 34; die Auskundschaftung des gelobten Landes Nu 13. 14; der Aufstand Qorachs und der Dathans und Abirams Nu 16; die Berufung Bil'ams durch Balaq Nu 22; Isra'els Sünde im Moabiterlande Nu 25.

§ 2. Verhältnismäßig am leichtesten, infolge scharf hervortretender Eigentümlichkeiten im Ausdruck und auf Grund sachlicher Besonderheiten, ist es, die Priesterschrift samt den in ihrer Art gehaltenen Stücken (teilweise Nachträgen) zu erkennen. Was an hierher Gehörigem im Hexateuch auf uns gekommen ist, läßt sich in der Hauptsache folgendermaßen beschreiben.* I. Genesis: Erschaffung der Welt und Heiligung des Sabbats 1—2, 4a; Genealogie der Sethiten von Adam bis Noah 5 (ohne v. 29); Sintflut, Gott segnet Noah und setzt den Regenbogen als Bundeszeichen ein 6, 9—22. 7, 6. 11. 13—16a. 18—21. 24. 8, 1. 2a. 3b—5. 13a. 14—19.

* Versteile sind hier meist nicht besonders als solche bezeichnet. Genaueres s. in Übersetzung und Auslegung.

9, 1—17. 28. 29; die Völkertafel 10, 1—7. 20. 22. 23. 31. 32; Genealogie von Sem bis auf Abraham 11, 10—26; Notizen über Abrahams Familie 11, 27. 31. 32; sein Wegzug aus Charran 12, 4b. 5; Trennung von Lot 13, 6. 11. 12; Isma'els Geburt 16, 1. 3. 15. 16; die Beschneidung wird eingesetzt 17; die Zerstörung der Städte in der Jordanaue 19, 29; Isaaks Geburt 21, 1—5; Saras Tod und Ankauf eines Erbbegräbnisses 23; Abrahams Tod, Isma'els Nachkommen, Isaaks Verheiratung und sein Alter bei der Geburt der Söhne 25, 7—20. 26; 'Esaus Heiraten und Jakobs Wanderung nach Paddan Aram 26, 34. 35. 27, 46—28, 9; (Zilpa u. Bilha 29. 24. 29?); Jakobs Rückkehr nach Kana'an 31, 18. 33, 18; die Entehrung der Dina und die Verhandlung mit Chamor, dem Vater Sichems in c. 34; Gott erscheint dem Jakob in Beth-El 35, 6. 9—15. (14?); Verzeichnis der Söhne Jakobs, Isaaks Tod 35, 22—29; 'Esaus Nachkommen 36 (in der Hauptsache s. S. 116); Jakobs Wohnen im Lande Kana'an 37, 1. (v. 2 drei Worte); Josephs Alter, als er vor Pharao stand 41, 46; Jakobs Familie zieht nach Ägypten 46, 6—27, erhält dort Wohnsitze 47, (5. 6, s. S. 148) 7—11. 27. 28; Jakob nimmt Ephraim und Manasse als seine Kinder an 48, 3—7; Jakobs Tod 49, 1. 28—33 und Bestattung in Kana'an 50, 12. 13. || II. Exodus. Die Kinder Isra'el mehren sich in Ägypten, werden gedrückt 1, 1—7. 12. 13. 2, 23—25; der zweite Bericht über Moses Berufung 6, 2—7, 7; das Beglaubigungswunder 7, 8—13; Verwandlung des Wassers in Blut (erste Plage) 7, 19—22; Frösche (zweite Plage) 8, 1—3. 11; Mücken (dritte Plage) 8, 12—15; Geschwüre (sechste Plage) 9, 8—12; Jahve verhärtet Pharaos Herz 11, 9. 10; das Essen des Passahlammes und siebentägige Mazzothfeier werden angeordnet 12, 1—20; der Zug von Ra'mses nach Sukkoth nach 430jährigem Aufenthalte in Ägypten 12, 37. 40. 41; Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahle 12, 43—51; Heiligung der Erstgeburt 13, 1. 2; Zug von Sukkoth nach Etham 13, 20; Durchzug durch das Meer und Vernichtung der verfolgenden Ägypter 14, 1—4. 8. 9. 15—18. 21—23. 26—29. (15, 19?); Wachteln und Manna 16, 1—3. 6—24. 31—36; Zug nach Rephidim 17, 1; Ankunft in der Wüste Sinai 19, 1. 2; Mose steigt auf den Sinai zu der dort im Gewölk erschienenen Herrlichkeit des Herrn 24, 15—18; Vorschriften über Bau und Ausstattung des Heiligtums, über die Priesterkleider sowie über die Einweihung der Priester und des Altars 25—30; Bezal'el und Oholi'ab werden berufen, das Sabbatgebot wird wiederholt 31, 1—17; Moses glänzendes Angesicht 34, 29—35; Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider 35—40. || III. Leviticus ganz: die fünf Hauptarten der Opfer 1—5; Opfervorschriften, bes. über Pflichten und Anteile der Priester 6. 7; Weihung und Amtsantritt der Priester 8—10; Vorschriften über Rein und Unrein, sowie über den Versöhnungstag 11—16; das Heiligkeitsgesetz 17—26 (s. hernach S. XV); Gelobungen und wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei 27. || IV. Numeri. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai, besonders: Zählungen, Dienstordnung der Leviten, Eifersopfer, Nasiräat, priesterlicher Segen, Weihgeschenke, Nachpassah, Wolkensäule, Signaltrompeten 1, 1—10, 10; der Aufbruch vom Sinai 10, 11—28; die Kundschafter durchspähen das ganze Land innerhalb vierzig Tage 13, 1—17. 21. 25. 26. 32; das Murren des Volkes und Strafverkündigung 14, 1. 2. 4—7. 10. 26—29. 34—38; Gesetze aus der Zeit des Wüstenaufenthalts (Speis- und Trankopfer als Begleitopfer, Erstlingskuchen, Sündopfer für Schwachheitssünden) und Bestrafung eines Sabbatschänders 15; der Aufstand Qorachs 16, 1—11. 16—24. 27. 35; die Folgen dieses Aufstandes und der blühende Stab Aarons 17; Pflichten und Einkünfte der Priester und Leviten 18; die Asche der roten Kuh 19; das Volk murrt wegen Wassermangels bei Me Meriba 20, 1—4. 6—13 (teilweise); Aarons Tod 20, 22—29; die Stationen Oboth und 'Ijjim 21, 10. 11; Ankunft in den Steppen Mo'abs 22, 1; der Eifer des Pinchas 25, 6—18; zweite Zählung des Volks 26; Erbrecht der Töchter des Zelophchad, Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht 27; die täglich und die an Festtagen darzubringenden

Gemeindeopfer 28. 29; Gültigkeit der Gelübde weiblicher Personen 30; Rachezug gegen die Midianiter 31; Ruben und Gad erhalten Erlaubnis zur Ansiedlung im Ostjordanlande 32, 1. 18. 19. 28—32; Verzeichnis der Lagerstätten in der Wüste 33, 1—49; die Grenzen Kanaʿans und wer es zu verteilen habe 33, 50. 51. 54. 34; Leviten-städte und Zufluchtsstädte 35; Erbtöchter sollen nur Männer ihres Stammes heiraten 36. || V. Deuteronomium. Das Datum der letzten Mitteilungen gesetzlichen Inhalts seitens Moses an das Volk 1, 3; Gott kündigt Mose an, daß dessen Tod bevorstehe 32, 48—52; Moses Tod 34, 1. 7—9. || In Betreff der P-Stücke im Buche Josua s. Öttli zu Jos S. 125. 126.

§ 3. Diese Stücke zeigen in der Hauptsache gleiche Anschauungen und gleichen Sprachgebrauch. Auch zeigt sich an vielen Stellen, z. B. in den Zeitangaben, deutlich ein bestimmter schriftstellerischer Plan, so daß das Zugrundeliegen eines P im engeren Sinne zu bezeichnenden, von Wellhausen Q* genannten Werkes unzweifelhaft ist. Nicht aber kann die Summe des in § 2 Aufgezählten eine litterarische Einheit bilden. || Erstens nämlich ist mit ihr eine ursprünglich selbständig gewesene Gesetzsammlung, das sogenannte Heiligkeitsgesetz, H, zusammengearbeitet, s. S. 367. 368, welches besonders deutlich in Lv 17—26 zu Tage tritt, aber auch in einigen anderen Abschnitten sich erkennen läßt, vgl. bes. Ex 31, 13. 14a (Sabbatgebot); Lv 11, 43—45 (Ermahnung sich nicht durch unreine Tiere zu verunreinigen); Nu 15, 37—41 (Quasten an den Zipfeln der Kleider). Über die ursprüngliche litterarische Beschaffenheit des H läßt sich Gewisses nicht sagen. Das nur ergibt sich mit Sicherheit aus sorgfältiger Betrachtung von Lv 17—26, daß nicht einfach H von P aufgenommen ist, sondern redaktionelle Thätigkeit beide Schriften zusammengearbeitet hat (vgl. Anm. e zu Lv 18, 21 und die Vorbemerkungen zu Lv 19. 20. 21. 23. || Zweitens. Während, wie schon angedeutet, an vielen Stellen die Darstellung regelmäßig fortschreitet, alles wohlgeordnet ist, bemerkt man anderwärts Zusammenhangslosigkeit, Wiederholungen und andre Spuren davon, daß der Text des Q nicht in seiner ersten Gestalt auf uns gekommen, sondern mannigfaltige Zusätze und Veränderungen erfahren hat. Namentlich bei den großen Gesetzliches zusammenstellenden Abschnitten lag es für die Benutzer nahe, Ergänzendes, das mündlich oder sonstwie überliefert war, beizufügen. Wenn man erwägt, wie umständlich das Lesen einer unvokalisierten und mit althebräischen Buchstaben geschriebenen Rolle war, wird man es gar nicht unwahrscheinlich finden, daß gelegentlich auch etwas beigeschrieben wurde, was an einer andren Stelle, sei es an einer früheren oder an einer späteren, gesagt worden war. Selbstverständlich konnte es auch einem sorgsamen Redaktor, der aus schriftlicher und mündlicher Tradition Gesetzesstoff sammelte, begegnen, daß er Einzelnes doppelt aufnahm, zumal wenn er es in mehr als Einer Vorlage und in verschiedenem Zusammenhange gefunden hatte. Indem im übrigen auf die Auslegung verwiesen wird, sei hier nur zur Erläuterung der vorstehenden Bemerkungen beispielsweise an die dreimalige Angabe über die Besorgung des goldnen Leuchters Ex 27, 20. 21; Lv 24, 1—4; Nu 8, 1—4 erinnert.

§ 4. Wie man den Inhalt von PH als die „priesterliche Darstellung der Urgeschichte und der mosaischen Zeit mit besonderer Berücksichtigung des Ceremonialgesetzlichen" bestimmen kann, so den Inhalt von JE als die prophetische Darstellung oder als die Geschichte der Thaten Gottes zum Zwecke der Schaffung und Erziehung eines Eigentumsvolkes in dem von Ihm selbst bestimmten Lande und weiter zum Zwecke der Beseligung der ganzen Menschheit (Gn 3, 15; 12, 3; 18, 18; 22, 18; 26, 4; 28, 14). Dabei ist aber wohl zu merken, daß dieser Unterschied kein schroffer

* Als Abkürzung für „Vierbundesbuch" (Quatuor foederum liber); aber es gibt nur drei Bundesstufen (Noah, Abraham, Mose, nicht: Adam). Doch mag man das Zeichen, weil kurz, beibehalten.

Gegensatz ist; sicher wenigstens nicht ein derartiger Gegensatz, wie er jetzt vorhanden zu sein scheint, wenn man die auf uns gekommenen Bestandteile der beiden großen Traditionsströme auseinandergesondert hat und nun das zu jedem von beiden Gehörige für sich betrachtet. Schon die Thatsache, daß ein offenbar und anerkanntermaßen gewissenhafter Redaktor diese Schriften zu einem Ganzen verarbeitet hat, ist ein Beweis dafür, daß nach seinem Urteile „klaffende Widersprüche" nicht vorhanden gewesen sind; und sein Urteil verdient sorgsame Beachtung, darf ohne zwingenden Beweis des Gegenteils nicht verworfen werden. Dazu kommt noch Folgendes. Der Redaktor hat nicht das gesamte ihm vorliegende Material aufgenommen: sein Buch wäre sonst viel zu umfangreich geworden und eine große Zahl störender Wiederholungen hätte sich nicht vermeiden lassen. Er hat also aus jeder Vorlage Dasjenige verwendet, was in ihr am ausführlichsten, am anschaulichsten, am meisten seinen Zwecken entsprechend dargestellt war. An welchen Stellen Stücke aus dieser oder jener Vorlage fortgelassen worden sind, läßt sich selbstverständlich nur in einem Teile der Fälle noch nachweisen (besonders wenn ein in einer Quellenschrift jetzt nicht mehr erzähltes Ereignis in einem späteren Abschnitte dieser selben Schrift als früher erzählt vorausgesetzt wird). Hier sei ein sachlich wichtiges Beispiel hervorgehoben. In dem uns vorliegenden Pentateuch folgt in P auf den (ersten) Schöpfungsbericht Gn 1, 1—2, 4a unmittelbar das Verzeichnis der Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah Gn 5. In der Anmerkung zu 1, 31, sowie in Exk. I nach c. 3 und Exk. II nach c. 5 ist aber nachgewiesen, daß auch P einen Bericht über das Eindringen des Übels, also auch der Sünde in die Menschheit gehabt haben muß.

Nicht nur also durch die allerdings vorhanden gewesenen verschiedenen Neigungen und Interessen der Verfasser, sondern auch durch redaktionelles Eingreifen erklärt es sich, daß jetzt erstens Ritualgesetz fast ausschließlich aus PH überliefert ist, zweitens Gottes Thaten zur Durchführung seines Gnadenwillens für Abrahams Nachkommen und für die ganze Menschheit fast ausschließlich auf Grund des anderen Traditionsstromes als solche geschildert sind. Unrecht ist es, den Verfasser der Priesterschrift auf Grund dessen, was in den vier ersten Büchern des Pentateuchs nicht von JE herrührt, als einen verknöcherten Menschen zu bezeichnen, welchen eine in Ceremonien, Riten, äußerlichen Gebärden aufgehende Werkgerechtigkeit befriedigt habe. Zum Erweise dessen genügt es, den ersten Schöpfungsbericht und die priesterliche Segensformel Nu 6, 22—27 zu lesen. Ferner beachte man, daß nach P Sündopfer Sühnung schaffen nur für in Schwachheit, בִּשְׁגָגָה, begangene Sünden, aber die Seele, welche mit hoher Hand, בְּיָד רָמָה, gesündigt hat, aus ihrem Volke ausgerottet werden soll Nu 15, 22—31, vgl. auch בשגגה Lv 4, 22. 26. Und schließlich: Diejenigen, welche über das in P erhaltene Gesetz, d. i. über das Ceremonialgesetz des alten Bundes, schlechthin verwerfend urteilen, beachten nicht, daß dieses Gesetz auch von Propheten anerkannt worden ist (s. z. B. Hag 2, 11—13) und von Dem, der eher war denn Abraham; sie verkennen die große Bedeutung, welche dieses Gesetz für den Erziehungsplan Gottes hatte, Gal 3, 24: Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden.

§ 5. Das nach Ausscheidung von PH (in Dt und Jos nach Ausscheidung auch von D) Übrigbleibende zeigt so viel Gemeinsames, daß ich wiederholt den Versuch gemacht habe es auch als ein von vornherein einheitliches Werk zu betrachten. Es war ja sicher, daß P bis Ex 6 den Gottesnamen Jahve nicht anwendet. War es nun aber wahrscheinlich, daß noch zwei andre Autoren in Bezug auf den Gebrauch der Gottesbezeichnungen exklusiv verfahren sind, dergestalt daß in der Genesis (um dies Buch handelte es sich zunächst) der eine nur Jahve, der andre nur Elohim sagte? Lag es nicht nahe, neben P, welcher Elohim und El Schaddaj schrieb, einen zweiten Verfasser zu vermuten, welcher abwechselnd Jahve und Elohim schrieb?

Aber die Versuche mit dieser Vermutung auszukommen sind gescheitert und müssen scheitern. Deutlich wird das am leichtesten bei genauer Prüfung des Berichts über die beiden Reisen der Brüder Josephs nach Ägypten Gn 42—44, s. S. 138. Ferner vgl. die Deutung der Namen Zebulun und Joseph Gn 30, 20. 24; Jakob bereitet sich auf die Begegnung mit 'Esau vor 32, 4—14a und 14b—22 (S. 108); Josephs Wegführung nach Ägypten 37 (S. 120); den ersten Bericht über Moses Berufung Ex 3—6, 1 (S. 177) u. s. w. — Eindringende Untersuchung zeigt dann, daß E und J nicht nur durch die verschiedene Bezeichnung Gottes, sondern auch durch einen etwas abweichenden Sprachgebrauch und einige Besonderheiten sachlicher Art von einander sich unterscheiden. — Da aber von Ex 3 an auch in sicher zu E gehörigen Stücken Jahve steht (wenn auch nicht ausschließlich. Elohim findet man z. B. Ex 13. 18. 20; Nu 22. 23; Jos 24) und da E und J im Großen und Ganzen einander doch sehr ähnlich sind, ist es häufig nicht mehr möglich, das ursprünglich zu E und das ursprünglich zu J Gehörige von einander zu scheiden. Die Unmöglichkeit solcher Scheidung wird noch leichter begreiflich durch die Annahme, daß J und E bereits zu Einem Buche zusammengearbeitet waren, ehe die anderen Werke P(H) und D mit mit ihnen vereinigt wurden und so der Hexateuch entstand.

Sicher erkennbar ist E zuerst in der Erzählung von Sara am Hofe Abimelekhs Gn 20 (s. S. 66 f.); sehr wahrscheinlich schon in den einleitenden Versen von Gn 15; vielleicht schon in Gn 14. Danach wird anzunehmen sein, daß E seine Darstellung mit Abraham begonnen hat.

§ 6. Bei dem gegenwärtigen Stande der Hexateuchkritik ist die wichtigste Frage nicht, wie viel von dem auf uns gekommenen Pentateuche Mose selbst geschrieben hat; auch nicht, wie alt die Werke D, E, H, J, Q sind; auch nicht, wie sie zeitlich auf einander folgen und ob eine ältere Schrift von einer jüngeren Schrift benutzt worden ist, bezw. welche Schrift — sondern dies ist jetzt Hauptfrage: Enthält die Priesterschrift glaubwürdige Nachrichten über die Zeit und das Wirken Moses, oder ist alles in ihr Berichtete, wie die moderne „Wissenschaft" behauptet, nur Entstellung, Fiktion, ja „dreiste Fiktion" und voll von Widersprüchen gegen die in JE gebotene, (angeblich!) allein alte Überlieferung? Ich meine sagen zu dürfen, daß in vielen Fällen der behauptete Widerspruch gar nicht vorhanden ist (s. z. B. zu Nu 14, 44); anderwärts gilt das Wort Augustins Distingue tempora et concordabit scriptura, und an noch anderen Stellen ist der Anstoß erst durch Glossen später Leser herbeigeführt worden (z. B. Nu 16, 24. 27. 32), durch Glossen, für welche wir den Redaktor, bezw. die Redaktoren nicht verantwortlich machen dürfen. Ich hoffe, daß der vorliegende Kommentar zu den Büchern Genesis, Exodus, Leviticus und Numeri dazu beitragen wird, der Erkenntnis Bahn zu machen, daß der Inhalt der Priesterschrift gegenwärtig von den Meisten zu gering gewertet wird.

Für alles andere verweise ich, da ich dasselbe zweimal sagen nicht mag, auf die vierte, neubearbeitete Auflage meiner „Einleitung in das Alte Testament" (München 1895, C. H. Beck). Dieses Buch, welches hoffentlich noch im Laufe des Winters erscheinen wird, soll überhaupt eine Ergänzung zu der alttestamentlichen Abteilung dieses Kommentarwerks bilden. Die dritte Auflage, 1888 erschienen, ist schon seit Jahren vergriffen; doch wollte ich die Neubearbeitung erst nach dem vollständigen Erschienensein des Kommentars zu den ersten vier Büchern des Pentateuchs drucken heißen.

Litteratur.

1. Auslegungen des Hexateuchs.

Johann Severin Vater, Commentar über den Pentateuch. Halle 1802—1805. 3 Bde. [Vertreter der Fragmentenhypotheſe.]

E. F. K. Roſenmüller, Scholia in Vetus Testamentum, Leipzig. I (Gen., Ex.), 3. Aufl., 1821. — II (Lev., Num., Deut.), 3. Aufl., 1824. — XI (Joſ., Richt., Ruth), 1833. [Fleißige Sammlung älterer Auslegungen.]

Mich. Baumgarten, Theologiſcher Commentar zum Alten Teſt. I [mehr nicht erſchienen]. Allgemeine Einleitung; Pentateuch. Kiel 1843. 44.

Carl Friedr. Keil († 5. Mai 1888), Geneſis und Exodus, 3. Aufl., Leipzig. 1878. || Leviticus, Numeri und Deuteronomium, 2. Aufl. 1870. || Joſua, Richter, Ruth, 2. Aufl. 1874. [Teile des von Keil und Franz Delitzſch verfaßten „Bibliſcher Commentar über das Alte Teſt."]

Joh. Pet. Lange, Die Geneſis, 2. Aufl., Bielefeld u. Leipz. 1877. || Exodus, Leviticus und Numeri 1874. — || F. W. J. Schröder, Das Deuteronomium, 1866. — || F. R. Fay, Das Buch Joſua 1870. [Teile von: Theologiſch-homiletiſches Bibelwerk.]

F. L. Cook, The Holy Bible according to the authorized Version with an Explanatory and Critical Commentary. Bd. I. London 1871. [Bekannter unter dem Namen: The Speaker's Commentary.]

M. M. Kaliſch, Historical and Critical Commentary on the Old Testament with a New Translation. Geneſis, London 1858; Exodus 1855; Leviticus (2 Bde.) 1867. 1872.

The Pulpit Commentary, edited by Spence and Exell. Geneſis, 6. Aufl. London 1882; Exodus 1882; Lev., 2. Aufl. 1882; Num., 3. Aufl. 1881; Deut. 1882; Joſ. 1881.

D. Steel u. J. W. Lindſay, Commentary on the Old Test. Vol. II. (Lev., Num., Deut.) New York 1891.

Aug. Dillmann, Die Geneſis, 6. Aufl., Leipzig 1892 [= Kurzgefaßtes exeget. Handbuch zum A. Teſt., Lieferung XI. Die erſten beiden Auflagen 1852 u. 1860 waren von Aug. Knobel bearbeitet]. || Die Bücher Exodus und Leviticus 2. Aufl., Leipzig 1880 [= Kurzgef. ex. Handb., Lief. XII. Die erſte Aufl. 1857 v. Aug. Knobel]. || Die Bücher Numeri, Deuteronomium und Joſua, 2. Aufl., Leipzig 1886 [= Kurzgef. ex. Handb., Lief. XIII. Die erſte Aufl. 1861 v. Aug. Knobel.]

Ed. Reuß († 15. April 1891), La Bible, Traduction nouvelle avec introductions et commentaires. Ancien Testament. Teil III: L'histoire sainte et la loi (Pentateuque et Josué), Paris 1879. 2 Bde. || Das alte Teſtament überſetzt, eingeleitet und erläutert. Band III: Die heilige Geſchichte und das Geſetz (Pentateuch u. Joſua). Braunſchweig 1893.

2. Auslegung einzelner Teile des Hexateuchs.

a. **Geneſis.** Martin Luther, Enarrationes in Genesin, Erlanger Ausgabe der latein. Werke, Band 1—11. Vgl. O. Zöckler, Luther als Ausleger des Alten Teſt., gewürdigt auf Grund ſeines größeren Geneſis-Commentars. Greifswald 1884.

Joh. Calvin, In librum Geneseos commentarius (ed. Hengstenberg, Berlin 1838, 2 Bände).

Joh. Gerhard, Commentarius super Genesin, Jena 1637. 4to u. mehrfach.

Joh. Claus Terſer, Adnotationes in Genesin, Upſala 1657 fol.

Friedrich Tuch, Commentar über die Geneſis, Halle 1838 [Ergänzungshypotheſe], 2. Aufl. beſorgt von Arnold u. Merx, 1871.

Franz Delitzſch, Commentar über die Geneſis, 4. Aufl. Leipzig 1872. — Die 5. Aufl. hat den Titel: Neuer Commentar über die Geneſis 1887.

G. W. Goßrau, Commentar zur Genesis, Halberstadt 1887 [einseitig apologetisch].
G. J. Spurrell, Notes on the Hebrew Text of the Book of Genesis, London 1887.
M. Dods, The Book of Genesis, London 1888; 4. Aufl. 1890.
Anton Tappehorn [katholisch], Erklärung der Genesis, Paderborn 1888.
H. W. J. Thiersch, Die Genesis nach ihrer moral. und prophet. Bedeutung, Basel 1870; 2. Aufl. betitelt: Die Anfänge der heil. Geschichte nach dem ersten Buche Mosis betrachtet 1877 (424 S.) [homiletisch wertvoll].
Emil Taube, Predigten über fortlaufende Texte des ersten Buches Mose. 2. Aufl., Berlin 1888 (384 S.).

b. **Leviticus.** Ch. D. Ginsburg, The third Book of Moses, called Leviticus. London [1884] (307 S. 16mo). [Sonderabdruck aus Ch. J. Ellicott's An Old Testament Commentary for English Readers].
S. R. Driver, The Book of Leviticus. Critical Edition of the Hebrew Text. Oxford 1894 (32 S.). [Teil des unter Leitung von P. Haupt erscheinenden Werkes: The Sacred Books of the Old Testament].

c. **Deuteronomium.** Joh. Gerhard, Commentarius super Deuteronomium, Jena 1657. 4°.
Fr. Wilh. Schultz, Das Deuteronomium erklärt, Berlin 1859 [die Annahme mosaischer Abfassung hat Sch. später zurückgenommen].

d. **Buch Josua.** J. S. Black, The Book of Joshua, Cambridge 1891. || W. G. Blaikie, The Book of Joshua, London 1893 (416 S.).

e. Joh. Marck, In praecipuas quasdam partes Pentateuchi commentarius, Leiden 1713 (1095 S. 4°: Gn 47—49; Nu 22—24; Dt 29—33). || Andre Litteratur zu einzelnen Abschnitten s. bei diesen.

3. Zu den Fragen der Kritik.

a. Von denjenigen älteren Schriften, welche die **traditionelle Ansicht** vertreten, Mose sei der Verfasser des ganzen Pentateuchs gewesen, verdienen genannt zu werden wohl nur noch: E. W. Hengstenberg, Die Authentie des Pentateuchs, 2 Bände, Berlin 1836. 39, und: Fr. H. Ranke, Untersuchungen über den Pentateuch, 2 Bände, Erlangen 1834. 40. || In neuester Zeit sind als nennenswerte Verfechter dieser Ansicht noch aufgetreten: Edwin Cone Bissell († 1894), The Pentateuch, its Origin and Structure. An Examination of Recent Theories, New York 1885 (S. 410—475: Litteratur über den Pentateuch u. die mit ihm zusammenhangende altest. Textkritik) und: W. H. Green, Moses and the Prophets, New York 1883 (369 S.); The Hebrew Feasts in their Relation to Recent Critical Hypotheses concerning the Pentateuch, New York 1885 (329 S.); The Pentateuchal Question (in der nordamerikanischen Zeitschrift Hebraica Band V—VIII [1889 bis 1892], in der Diskussion mit W. R. Harper).

b. **Vertreter der Graf-Wellhausenschen Ansicht.** K. H. Graf, Die geschichtlichen Bücher des Alten Testaments, Leipzig 1866 (Vorrede v. 29. Okt. 1865). || Die sog. Grundschrift des Pentateuchs, in: Merx' Archiv für wissensch. Erforschung des A. Test. I, S. 466—477.
Aug. Kayser, Das vorexilische Buch der Urgeschichte Israels und seine Erweiterungen, Straßburg i. E. 1874. || Der gegenwärtige Stand der Pentateuchfrage, in: Jahrbücher für protest. Theologie VII (1881).
Abr. Kuenen († Dez. 1891), Historisch-kritische Einleitung in die Bücher des alten Testaments hinsichtlich ihrer Entstehung und Sammlung. [Übersetzung von: Historisch-kritisch onderzoek . . ., 2. Aufl.], Erster Teil. Erstes Stück. Die Entstehung des Hexateuch. Leipzig 1887.
Jul. Wellhausen, Die Composition des Hexateuchs, in: Jahrbücher für Deutsche Theologie 1876. 77 (wieder abgedruckt in: Skizzen und Vorarbeiten, 2. Heft, 2. Druck, Berlin 1889. || Prolegomena zur Geschichte Israels, 3. Ausg., Berlin 1886 (zuerst 1878 unter dem Titel: Geschichte Israels, Bd. I).
W. Robertson Smith († 31. März 1894), The Old Testament in the Jewish Church, 2. Aufl. Edinburg 1892. || Deutsche Übersetzung von J. W. Rothstein, unter dem Titel: Das alte Testament. Seine Entstehung und Überlieferung, Freiburg i. B. 1894.
Karl Budde, Die Biblische Urgeschichte (Gen. 1—12, 5) untersucht. Gießen 1883.
Alexandre Westphal, Les sources du Pentateuque. Etude de critique et d'histoire. 2 Bände. Paris 1888. 92.
H. Holzinger, Einleitung in den Hexateuch. Freiburg i. B. 1893.

c. **Gegner dieser Ansicht.** Dav. Hoffmann, Die neueste Hypothese über den pentateuch. Priestercodex, in: Magazin für die Wissenschaft des Judenthums VI. VII., Berlin 1880. 81.
Franz Delitzsch, Pentateuch-kritische Studien [12 Aufsätze], in: Zeitschrift für kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben, I. Leipzig 1880.
C. J. Bredenkamp, Gesetz und Propheten. Ein Beitrag zur alttestamentl. Kritik, Erlangen 1881.
H. Billeb, Die wichtigsten Sätze der neueren alttestamentl. Kritik vom Standpunkte der Propheten Amos und Hosea aus betrachtet. Halle 1893.

d. Andere Schriften. W. M. L. De Wette, Kritik der Mosaischen Geschichte, Halle 1807 (auch mit dem Titel: Beiträge zur Einl. in das A. T., 2. Band).
John William Colenso, The Pentateuch and Book of Joshua critically examined, 7 Bde., London 1862–1879. [Dies Buch und De Wettes eben genannte Arbeit sind besonders als Vertreter der realistischen Kritik zu nennen.]
H. L. Strack, Artikel „Pentateuch" in PRE² XI (1883), S. 437–460.
R. Kittel, Geschichte der Hebräer, Gotha 1888. 1892.
Will. R. Harper, The Pentateuchal Question, in der amerikanischen Zeitschrift Hebraica V. VI (1888–1890).
Benj. W. Bacon, The Genesis of Genesis, Hartford (Amerika) 1892. || The Triple Tradition of the Exodus, Hartford 1894 [über J, E und P in Exod. bis Deut.]. Vgl. desselben Verf. Aufsätze über die Komposition des Exodus in dem amerikanischen Journal of Biblical Literature and Exegesis 1890–1893.
W. E. Addis, The Documents of the Hexateuch, translated and arranged in Chronological Order, Band I, London 1892.
Ch. A. Briggs, The Higher Criticism of the Hexateuch, New York 1893.
Aug. Klostermann, Der Pentateuch. Beiträge zu seinem Verständnis und seiner Entstehungsgeschichte. Leipzig 1893.
H. Hupfeld, Die Quellen der Genesis und die Art ihrer Zusammensetzung. Berlin 1853.
E. Kautzsch u. A. Socin, Die Genesis mit äußerer Unterscheidung der Quellenschriften übersetzt, 2. Aufl. Freiburg i. Br. 1891.
E. J. Fripp, The Composition of the Book of Genesis, London 1892.
A. Westphal, Le Deutéronome. Étude de critique et d'histoire. Toulouse 1891 (320 S.).
F. Montet, Le Deutéronome et la question de l'Hexateuque, Paris 1892 (608 S.).

Die Genesis.

I. Urgeschichte. Gen. Kap. 1—11.

1. Die Welt wird erschaffen. Gen. 1,1—2,3.

[1]Am Anfang[a] schuf[b] Elohim den Himmel und die Erde. [2]Die Erde aber war als Wüste und Leere geworden[c] und Finsternis war über den Urwassern;[d] der Geist[e] Elohims jedoch schwebte[f] über den Wassern. [3]Und Elohim sprach:[g] Es entstehe Licht![h] Da entstand Licht! [4]Und Elohim sah, daß das Licht gut[i] war, und Elohim schied zwischen dem Licht und der Finsternis. [5]Und Elohim nannte das Licht Tag, die Finsternis aber nannte er Nacht. Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein erster[k] Tag.[l] || [6]Und Elohim sprach: Es entstehe ein Firmament[m] inmitten der Wasser und bilde eine Scheidung[n] zwischen Wassern und Wassern. Und es geschah so.[o] [7]Da machte Elohim das Firmament und schied

---

Kap. 1.

v. *1—5*: Der erste Tag. **1.** [a]בְּרֵאשִׁית ohne Artikel wie Jes 46,10 מֵרֵאשִׁית, vgl. *ἐν ἀρχῇ* LXX u. Joh 1,1. || [b]בָּרָא nur von göttlichem Hervorbringen, die Benutzung vorhandenen Stoffes ist durch die Etymologie nicht ausgeschlossen, vgl. v. 27; 5,1.2. Creatio ex nihilo ausdrückl. zuerst 2 Makk. 7,28; Hebr 11,3. Da jedoch die nach v. 1 geschaffene Erde nach v. 2 in chaotischem Zustande geschaffen wurde, kann dieser Zustand hier nicht als anfangsloser gedacht sein. || **2.** [c]הָיְתָה nicht bloße Kopula. || [d]תְּהוֹם hier die noch ungeteilte Masse des Urwassers; nach FDel., Prol. 113, v. תחם, nach andren v. הום. || [e]hier weder „Windhauch" noch „heiliger Geist", sondern die Leben hervorrufende Macht. || [f]מְרַחֶפֶת, LXX gut *ἐπεφέρετο*, vgl. Dt 32,11. Falsch nehmen Del., Di. an, daß hier der bei den Indern sich findende Gedanke an ein Weltei „noch durchschimmere". || **3.** [g]Vgl. Ps 33,6.9. So mühelos wie der hochgestellte Mensch auf seine Untergebenen durch das Wort einwirkt, so leicht wirkt Gott durch den Willensentschluß auf die Materie. Vgl. Mt 8,5. || [h]Nach der Materie wird zuerst das Licht geschaffen; denn das Licht ist Grundbedingung aller Ordnung und alles Lebens. || **4.** [i]Dem göttlichen Willen entsprechend. || **5.** [k]Diesen Sinn gewinnt אחד hier u. 2,11 erst durch den Zshg. || [l]Am ersten Tage leuchtet das Licht auf und wird von der Finsternis geschieden; dann tritt das Dunkel (עֶרֶב) ein und schließlich beginnt das Licht wieder die Finsternis zu durchbrechen (בקר verwandt mit בקע s. Jes 58,8), und damit ist der erste Tag abgeschlossen. Der Tag wird hier also noch nicht, wie später (Ps 55,18; Dn 8,14; 2 Kor 11,25) von Abend zu Abend berechnet. — || v. *6—8*: Der zweite Tag. **6.** [m]wörtlich expansum; LXX *στερέωμα*, Vulg. firmamentum, nach der äußeren Erscheinung. || [n]היה mit Part. bezeichnet das Dauernde G 116,5 Anm. 2; St 47 i. || [o]Die Formel ויהי כן in MT irrig am Ende des v. 7, muß wie sonst stets in diesem Kap. vor dem Bericht über die Verwirklichung des Befohlenen, unmittelbar hinter dem Ausdruck des Schöpferwillens stehn. ||

zwischen den Wassern unterhalb des Firmaments[p] und den Wassern oberhalb des Firmaments.[q] 8Und Elohim nannte das Firmament Himmel.[r] Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein zweiter Tag. || 9Und Elohim sprach: Die Wasser unterhalb des Himmels sollen sich an Einen Ort sammeln, so daß das feste Land sichtbar werde.[s] Und es geschah so. 10Und Elohim nannte das feste Land Erde; die Ansammlung der Wasser aber nannte er Meer.[t] Und Elohim sah, daß es gut war. 11Und Elohim sprach: Die Erde lasse junges Grün[u] sprossen, Samen tragende Pflanzen und Fruchtbäume, die nach ihrer Art Frucht bringen, in der ihr Same[v] ist, auf der Erde.[w] Und es geschah so.[x] 12Da ließ die Erde junges Grün sprossen, Samen tragende Pflanzen nach ihrer Art und Bäume, welche Frucht bringen, in der ihr Same ist, nach ihrer Art. Und Elohim sah, daß es gut war. 13Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein dritter Tag. || 14Und Elohim sprach: Lichtkörper sollen[y] am Himmelsfirmamente entstehn, um zwischen dem Tage und der Nacht zu scheiden, und sie sollen dienen[z] zu Zeichen[a] und zu Zeitterminen[b] und zu Tagen[c] und Jahren,[c] 15und sie sollen zu Lichtkörpern am Himmelsfirmamente dienen, um Licht über der Erde zu verbreiten. Und es geschah so. 16Da machte Elohim die zwei großen[d] Lichtkörper, den größeren[e] zur Beherrschung des Tages und den kleineren zur Beherrschung der Nacht, und die Sterne. 17Und Elohim setzte[f] sie an das Himmelsfirmament, um Licht über der Erde zu verbreiten 18und um über den Tag und die Nacht zu herrschen und um zwischen dem Licht und der Finsternis zu scheiden.[g] Und Elohim sah, daß es gut war. 19Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein vierter Tag. || 20Und Elohim sprach: Wimmeln sollen die Wasser von einem Gewimmel[h] lebendiger Wesen[i] und Fluggetier soll über der Erde fliegen am[k] Himmelsfirmament. 21Da schuf Elohim die großen Seetiere und alle die (andren)[l] lebenden Wesen, die sich regen, von denen die Wasser wimmelnd wurden, nach ihren Arten[m] und alles Fluggetier nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. 22Da segnete[n] Elohim sie, indem er sprach: Seid fruchtbar und

---

7. [p]Den W. auf der Erde und unter der Erde. || [q]Den in den Luftschichten zu Wolken sich sammelnden W. „Oberhalb", bei starkem Regen werden die Thüren, Fenster des Himmels geöffnet 7, 11. 12; Ps 78, 23. || **8.** שמים v. arab. samā hoch sein. Pluralendung enttont wie in מַיִם und im bibl.-aram. Qal der ל״י, z. B. בָּנַיִן Esr 4, 12. — || v. *9—13:* Der dritte Tag. **9.** [s]Jussiv v. ל״ה zuweilen ohne Apokope, so 41, 34 יַעֲשֶׂה. || **10.** [t]Der Plural bezeichnet im Semit. oft nicht eine Mehrzahl, sondern Ausdehnung, Hervorragendes. || **11.** [u]דֶּשֶׁא junges frisches Grün. Aus diesem umfassenden Begriff werden nun zwei für den Menschen, in Hinblick auf den ja die ganze Schöpfungsgeschichte erzählt wird, besonders wichtige Teile der Flora hervorgehoben: עֵשֶׂב die zur Nahrung des Menschen dienenden nicht baumartigen Pflanzen (v. 29. 9, 3), die Gemüse- und Getreidearten, und עֵץ (kollektiv). || [v]Der Same kommt also auch als Mittel der Fortpflanzung in Betracht. Gleich bei der Schöpfung beginnt das göttliche Werk der Erhaltung. || [w]על הארץ verbinde mit תדשא. || [x]Diese Formel deutet hier, v. 15. 24, kurz an, was v. 12. 16. 25 im einzelnen dargelegt wird. Über diese bisher nicht beachtete Eigentümlichkeit des hebr. Stils s. zu 24, 29. — || v. *14 19:* Der vierte Tag. **14.** [y]יְהִי Sing., G 145, 7a; St 86 f. || [z]וְהָיוּ Waw conj., G 112, 3 cβ; St 64 c. || [a]mittels deren man z. B. die Himmelsgegenden unterscheiden oder das Wetter vorher erkennen kann. || [b]vermöge der regelmäßigen Wiederkehr derselben Stellungen der Hauptgestirne. || [c]zur Messung von Tagen und Jahren. Es gibt Sonnenjahre und Mondjahre. || **16.** [d]Für die Erde, für den Menschen sind Sonne und Mond die beiden „großen" Himmelskörper. || [e]G 133, 2; St 82 c. || **17.** [f]נתן ponere, collocare 9, 13. || **18.** [g]וְלַהַבְדִּיל Chateph hebt die Lautbarkeit des Schwa nachdrücklich hervor; 2, 12 וְהַבְדִּיל. — || v. *20—23:* Der fünfte Tag. **20.** [h]שֶׁרֶץ Kollekt. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || [i]נפש חיה kollekt., Gen. zu שֶׁרֶץ, nach andren Apposition. || [k]על פני an der Vorderseite, an der der Erde zugewendeten Seite. || **21.** [l]s. Exkurs II B 2 nach 6, 8. || [m]למינהם defektive Schreibung wie 4, 4 הֶבְלֵהֶן. || [n]G 64 Anm. 2; St 64 l. Die Tiere haben, als beseelte Wesen, vor den Pflanzen den Vorzug, daß ihnen die Fähigkeit sich fortzupflanzen durch einen ausdrücklichen gött-

mehret euch und füllet das Wasser im Weltmeer, und auch die Flugtiere sollen sich mehren[o] auf Erden. 23Und es wurde Abend und es wurde Morgen, ein fünfter Tag. || 24Und Elohim sprach: Die Erde soll hervorbringen[p] lebendige Wesen nach ihrer Art, Vieh und kleines Getier und Getier[q] der Erde, je nach seiner Art. Und es geschah so. 25Da machte Elohim das Getier des Feldes nach seiner Art und das Vieh nach seiner Art und alles kleine Getier des Erdbodens nach seiner Art. Und es sah Elohim, daß es gut war.[r] 26Und Elohim sprach: wir[s] wollen Menschen machen in unsrem Bilde[t] und nach unsrer Ähnlichkeit,[u] und sie sollen herrschen[v] über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und das Vieh und alles Getier[w] der Erde und alles kleine Getier, das sich auf der Erde regt. 27Da schuf Elohim den Menschen in seinem Bilde;[x] im Bilde Elohims schuf er ihn:[y] als ein Männlein und ein Weiblein schuf er sie. 28Und Elohim segnete sie und Elohim sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und unterwerfet sie, und herrschet über die Fische des Meeres und die Vögel des Himmels und über alles Getier, das sich auf Erden regt. 29Und Elohim sprach: Hiermit gebe[z] ich euch alle Samen tragenden Pflanzen, die auf der ganzen Erde sind, und alle Bäume, welche Baumfrüchte haben, die Samen tragen — das diene euch zur Nahrung;[a] 30aber allem Getier der Erde und allen Vögeln des Himmels und allem kleinen Getier auf Erden, in dem eine lebendige Seele ist, habe ich alles grüne Kraut[b] zur Nahrung gegeben.[c] Und es geschah so. 31Und Elohim sah alles,

---

lichen Segensspruch beigelegt wird. || [o] יִרְבּוּ G 75 Anm. 3; St 74 o. — || v. *24—31:* Der sechste Tag. **24.** [p] תּוֹצֵא St 76 g. Der Ausdruck, der kein Widerspruch zu v. 25 „Gott machte", soll recht deutlich auf den irdischen Ursprung der Tiere hinweisen; sie stehen auf niedrigerer Stufe als der zwar auch aus Erde, aber nach Gottes Ebenbilde erschaffene Mensch v. 26 f. || [q] חַיְתוֹ G 90, 3 b; St 20 c. || **25.** [r] Der Erzähler eilt vorwärts zu dem Wichtigsten, der Erschaffung des Menschen; daher der Segensspruch, vgl. v. 22, weggelassen. || **26.** [s] Mitwirkung der Engel (vgl. 3, 22) bei der Schöpfung ist unannehmbar; ebensowenig darf hier mit den Kirchenvätern und älteren Auslegern eine Offenbarung der Lehre von der heil. Dreieinigkeit gefunden werden; auch der reine Majestätsplural in der ersten Person läßt sich im A. T. nicht nachweisen. Vielmehr hat man sich daran zu erinnern, daß אלהים Pluralform hat und dieser Form gemäß sowohl das Attribut (Jos 24, 19 קְדֹשִׁים הוּא (א' als auch das Verbalprädikat (s. zu Gn 20, 13) im Plur. bei sich haben kann. || [t] צֶלֶם eig. Schnitzbild; bes. Götzenbild; nicht verwandt mit צָלַל. || [u] Die Synonyma צ' und ד' stehen in poet. Parallelismus zur Verstärkung des Ausdrucks, nicht zur Bezeichnung verschiedener Seiten der Gottesebenbildlichkeit, s. v. 27; 5, 1. 3; 9, 6. || [v] Ps 8, 7—9. || [w] חַיַּת ist mit Pesch., Cler. u. a. einzusetzen; denn die Aufzählung der Tiere ist noch nicht abgeschlossen. || **27.** [x] Die Gottesebenbildlichkeit des Menschen besteht nicht in der Herrschaft, denn letztere ist nur eine gottgewollte Folge jener (v. 26. 28); auch nicht in einer besondren sittlichen Vollkommenheit des Menschen, denn sie erbt sich, wenn auch in geschwächtem Maße, nach dem Sündenfalle fort; sondern in der geistigen Begabung des Menschen. Die äußere Gestalt des Menschen ist aber nicht gering zu schätzen; sie ist die geeignetste Form, welche gewählt werden kann, wenn Geistiges in körperlicher Hülle erscheinen soll: daher erscheinen Gott und seine Engel den Menschen in Menschengestalt. Aus dem N. T. vgl. 1 Kor 11, 7; Eph 4, 24; Kol 3, 10; Jak 3, 9. || [y] Sing., nach dem grammat. Numerus v. אָדָם, also nicht beweisend, daß zuerst nur der Mann, dann das Weib geschaffen worden sei (noch weniger freilich dagegen sprechend). Zur näheren Bestimmung dient 2, 18 ff. || **29.** [z] Perf. G 106, 3 a; St 47 b α. || [a] Diese Worte sind vor dem Sündenfall gesprochen; nach demselben sind die Existenzbedingungen ganz andre geworden, s. 3, 19. Fleischnahrung ist an unsrer Stelle nicht verboten; die Herrschaft über die Vögel und die Fische hätte sonst keinen Sinn; wohl aber ist die Pflanzennahrung hier als das für die damaligen Verhältnisse Regelmäßige vorausgesetzt. In 9, 3 nicht erst Gestattung des Fleischgenusses. || **30.** [b] Die Voraussetzung von יֶרֶק deutet an, daß עֵשֶׂב hier in weiterem Sinne steht, d. h. das Gras mit einschließt. || [c] וַיְהִי ist wohl durch ein Schreibversehn ausgefallen. Nach der anthropocentrischen Auffassungs- und Darstellungsweise der heil. Schrift

was er gemacht hatte, an, und siehe, es war sehr gut.[d] Und es wurde Abend und es wurde Morgen, der sechste[e] Tag. **2,** [1]Und so wurden der Himmel und die Erde und all ihr[f] Heer vollendet. [2]Und Elohim vollendete[g] am siebenten Tage seine Arbeit, die er gemacht hatte, und ruhte[h] am siebenten Tage von all seiner Arbeit, die er gemacht hatte. [3]Und Elohim segnete den siebenten Tag und heiligte[i] ihn; denn an ihm hatte er von all seiner Arbeit geruht, welche er schöpferisch gemacht hatte.[k]

I. **Übersicht über den Schöpfungsbericht.** Die erste Hervorbringung alles Existierenden läßt der Verf. in sechs Abschnitten, sechs Tagen geschehn, welche in zwei Ternare, die Werke der Scheidung und die der Ausschmückung (Thomas von Aquino) zerfallen. Die Abschnitte des zweiten Ternars entsprechen denen des ersten:

1. Licht, Vorbedingung aller Ordnung und alles Lebens.	4. Die leuchtenden Himmelskörper.
2. Die himmlischen und die irdischen Wasser werden geschieden. Der Himmel.	5. Die irdischen Gewässer werden durch die Wassertiere belebt. In der Luft die Vögel.
3. Das Festland tritt hervor und wird mit Pflanzen bekleidet.	Das Festland erhält seine Bewohner, zuerst die Landtiere und dann den Menschen.

Jedem Hauptwerke entspricht ein Tag, jedem Tage ein Hauptwerk. Man hat freilich gesagt (Di., Budde), es seien acht Hauptwerke; denn die Ausschmückung der Erde mit dem Pflanzenwuchs und die Erschaffung des Menschen seien wegen des ihnen (v. 11. 26) gerade wie den andren Hauptwerken (v. 3. 6. 9. 14. 20. 24) vorgesetzten „und Gott sprach" besonders zu zählen, und erst der Verf. habe die Idee des Sechstagewerks in die ältere Erzählung von acht Werken eingetragen, indem er zweimal je zwei Werke auf Einen Tag zusammengelegt habe (das 3. und 4. auf den dritten Tag, das 7. und 8. auf den sechsten Tag). Aber weder Mose noch ein Späterer hat die Sabbatsidee in die Schöpfungsgeschichte hineingetragen; vielmehr muß die Erzählung von dem Sechstagewerk und der darauffolgenden Ruhe Gottes den Israeliten vor Mose bekannt gewesen sein, vgl. Ex 20, 8—11 „Gedenke an den Sabbattag" u. s. w., vgl. auch unten S. 8, Anfang. Und die Einteilung in acht Werke ist, wenn auch möglich, doch nicht notwendig. „Weil die Pflanzen unbeweglich an der Erde haften, darum wird ihre Hervorbringung als zur Formation der Erde gehörend angesehen" (Thomas v. Aquino). Der Mensch gehört, wie Augustin be-

---

sind wir berechtigt diesen Vers nur auf diejenigen Tiere zu beziehen, welche zunächst, jetzt noch vor dem Sündenfalle, mit dem Menschen in Berührung kamen, also auf die Tiere im Paradiese. Die Fische bleiben hier ganz unberücksichtigt (s. 2, 19). Ähnlicher allgemeiner Ausdruck 7, 19: alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel. || **31.** [d]Wegen der Harmonie der einzelnen Teile wird das bisher sechsmalige „gut" (v. 4. 10. 12. 18. 21. 25) hier durch „sehr" gesteigert. Der Satz enthält eine Verwahrung gegen die Meinung, daß Gott Urheber des Bösen sei. Er weist vorwärts, darauf daß das Geschaffene nicht „gut", geschweige denn „sehr gut" geblieben sei. Vgl. Exkurs nach Kap. 5. || [e]יום הַשִּׁשִּׁי G § 126, 5 Anm. 1 a; St 17 i.

Kap. 2.

v. *1—3:* Der siebente Tag. **1.** [f]Das Suffix geht auf „Himmel und Erde". Heer des Himmels, d. i. Sterne und Engel. Für „Heer der Erde" sonst צְבָא הָאָרֶץ. || **2.** [g]vollendete, nämlich durch Ruhen, Segnen, Heiligen. Irrig also LXX, Sam., Pesch.: am sechsten Tage. || [h]von dieser Ruhe der Name des Tages: שַׁבָּת. || **3.** [i]Grundbedeutung: aussondern. || [k]Da man nur עשה מלאכה sagt, nicht ברא מ', und da ein Ausdruck für das schöpferische Thun gebraucht werden sollte, verband der Verf. beide Verba. Über ל mit Inf. s. zu Spr 2, 8; vgl. noch Gn 18, 19; Lv 5, 4; 8, 15.

merkt, zu den terrena animantia, zu den das Festland bewohnenden Lebewesen, und mit Rücksicht hierauf ist seine Erschaffung auf denselben Tag wie die der Landtiere gelegt; mit Rücksicht aber auf die Gottesebenbildlichkeit und überhaupt die bevorzugte Stellung des Menschen wird da, wo der Bericht von seiner Erschaffung beginnt, ein neuer Absatz gemacht.

II. **Quelle des Berichts.** „Der menschliche Geist mit seinem Erkenntnistrieb", sagt Di., könne „es nicht lassen, zu den letzten Gründen und Ursachen . . vorzudringen und sich eine geschlossene Weltanschauung zurechtzumachen. Sämtliche Kosmogonieen verdanken diesem Triebe des menschlichen Geistes ihre Entstehung . . . Die Elemente aber, aus welchen die volkstümlichen Theorieen über die Weltbildung sich aufbauten, sind zweierlei, nämlich einmal eine gewisse Summe von erfahrungsmäßigen Erkenntnissen der äußeren Natur und ihrer Erscheinungen, und sodann die Vorstellungen der Völker von der Gottheit." — Aber unser Bericht macht durchaus nicht den Eindruck, das Resultat mühsamen Nachdenkens, Spekulierens, Philosophierens zu sein. Und ferner ist bei den heidnischen Kosmogonieen nicht nur der menschliche Erkenntnistrieb wirksam gewesen, sondern auch und zwar in weit höherem Grade die kühne dichterische Phantasie. Einfluß solcher Phantasie aber ist in unsrem Berichte schlechterdings nicht zu finden. Daher nehmen wir an, daß der wesentliche Inhalt auf Offenbarung beruht. Der Einwand, daß Gott nicht äußere Kenntnisse offenbare, sondern religiöse Erkenntnisse (Di.), trifft nicht; denn selbstverständlich lassen wir die über die Schöpfung dem Menschen gewordene Offenbarung nur auf das religiös Bedeutsame sich erstrecken, nämlich auf die Sätze: **1.** Gott hat Himmel und Erde geschaffen; **2.** Er hat sie so geschaffen, wie es seinem Willen entsprach; **3.** Der Mensch ist das Ziel der ganzen sichtbaren Schöpfung; **4.** Die Heiligkeit des Sabbats.

Die auf den zweiten Satz bezüglichen Erörterungen sollen den Schein fern halten, als habe das Böse seinen Ursprung in Gott. Den dritten Satz, welcher für das Verständnis der gesamten Heilslehre von höchster Bedeutung ist, recht nachdrücklich einzuprägen ist der Verf. ersichtlich emsig bemüht. Die ganze Schöpfung wird vom Standpunkte des Menschen aus erzählt und mit Rücksicht auf den Menschen. Die Gestirne sollen ihm leuchten, ihm zu Zeitteilern, zu Ortsbestimmungen u. s. w. dienen; über die Pflanzen und die Tiere soll er herrschen; ja selbst die Erde soll er sich unterjochen. Daß es dem Verf. sehr wesentlich auf die Heiligkeit des Sabbats ankommt, ergibt sich aus der feierlichen Breite am Anfange des zweiten Kapitels und aus der Zählung der Tage.

III. **Bibel und Naturwissenschaft.** Mit den angeführten Sätzen steht kein einziges sicheres Ergebnis der Naturforschung in Widerspruch. Daß die Materie ewig sei, ist ein unbewiesenes und unbeweisbares Dogma der Materialisten. Ein anderes, außerdem noch höchst unwahrscheinliches Dogma der Materialisten ist die Behauptung, daß durch Urzeugung aus Unorganischem Organisches werde. Herr Häckel in Jena sagt ganz offen, daß, wenn man die Urzeugung nicht annehme, man „zum Wunder einer übernatürlichen Schöpfung seine Zuflucht nehmen" müsse, und demgemäß ist ihm diese Hypothese „ein notwendiges Postulat der einheitlichen Weltanschauung". Die Lehre von dem genealogischen Zusammenhange des Menschen mit den Tieren, speziell mit dem Affen, die sogen. Pithekoïden-Theorie, ist trotz des zuversichtlichen Auftretens ihrer Fürsprecher (des Herrn Häckel, Karl Vogt, Gartenlaube) zu verwerfen; selbst wenn Darwins Descendenzlehre im allgemeinen als richtig erwiesen wäre, müßte ihre Anwendung auf den Menschen im Verhältnis zum Affen als willkürlich und unberechtigt bezeichnet werden. Der Mensch ist nicht nur von allen andren Tieren, sondern auch vom Affen in psychischer und in physischer Hinsicht durch eine gewaltige, unüberbrückte und unüberbrückbare Kluft getrennt. Durch die Darwin'schen Mittel (Kampf ums Dasein, natürliche und geschlechtliche Zucht-

wahl) läßt sich die Entwicklung des Menschen aus dem vorausgesetzten Affenmenschen schlechterdings nicht erklären: die Mittelglieder, welche vorhanden gewesen sein müßten, sind zwar nicht schwer auszudenken und übersichtlich nebeneinander zu zeichnen; aber sie sind erstens nicht nachzuweisen, zweitens, weil unpraktisch, nicht begreiflich als entstanden im Kampf ums Dasein (namentlich dasjenige Mittelglied, welches die hinteren Extremitäten gleich weit von der Gestalt der Hand wie von der des Fußes entfernt zeigen würde). — Vgl. u. a. F. H. Reusch, Bibel und Natur, 4. Aufl., Bonn 1876, S. 414—457; Friedr. Pfaff, Schöpfungsgeschichte, 2. Aufl., Erlangen 1877, S. 714 ff.; Joh. Ranke, Der Mensch, Leipzig 1886. 1887.

IV. **Die sechs Tage.** Was haben wir unter dem Worte jôm zu verstehn? A. Buchstäbliche Auffassung, einfache Erdentage. So einige Ultrakonservative, wie Keil zu 1, 5, und diejenigen, welche irrig meinen, der Schöpfungsbericht sei hervorgegangen nur aus einer Reflexion, die auf dem weiter baute, was an Erkenntnis der Natur und an Vorstellungen über das Göttliche vorhanden war. — Die Ausdrücke „Abend" und „Morgen" beweisen allerdings unwiderleglich, daß der Verf. wollte, daß seine Leser — wenigstens zunächst — an Tage im eigentlichen Sinne des Wortes dächten. Sind wir aber dadurch genötigt anzunehmen, der Verf. habe selbst ernstlich geglaubt, daß die Erschaffung Himmels und der Erde wirklich in 6 × 24 Stunden stattgefunden habe? Nein. Erstens: Die Darstellung der Schöpfung als einer in sechs jāmîm vollzogenen hat den Zweck, die Heiligkeit des Sabbats als durch die Art des Schöpfungsverlaufes und den an diesen anknüpfenden Willen Gottes begründet zu zeigen, also uns einen religiös wichtigen Satz mitzuteilen; nicht hat sie den Zweck, unsre äußeren Kenntnisse zu vermehren. Wir müssen daher dasjenige in den Vordergrund stellen, was zum klaren Ausdruck des religiös wichtigen Satzes erforderlich, also die Sechszahl der Abschnitte des Schöpfungsverlaufes, welchen ein siebenter folgt, der durch die Ruhe Gottes und die auf diese Ruhe gegründete Heiligung und Segnung ausgezeichnet ist. Zur Erinnerung daran, daß ein Ruhen Gottes auf die sechs jāmîm göttlichen Schaffens folgte, soll der Mensch nach sechs Tagen der Arbeit während des siebenten ruhen. Das Wesentliche, worauf es zum Verständnis der Begründung des Sabbatgebots im Dekalog Ex 20 ankommt, ist nicht der Begriff Tag, sondern die Siebenzahl. Zweitens, die Art, wie beim vierten Tagewerke der Sonne, des Mondes und der übrigen Gestirne gedacht wird 1, 14, beweist, daß der Verf. eigentlich an etwas anderes als an 24stündige Erdentage gedacht hat: das Bestimmtsein des Erdentages und des Erdenjahres durch die Sonne war ihm ohne Zweifel bekannt; er läßt aber die Sonne u. s. w. in ihr Amt „Tage und Jahre zu bestimmen" (womit nur Erdentage und Erdenjahre gemeint sein können) erst am vierten Tage (jôm) eingesetzt werden; ja er läßt sie erst am vierten jôm geschaffen werden und redet schon vorher von einem ersten, zweiten, dritten jôm. — Nachdem die Deutung „(24stündige) Erdentage" sich uns rein exegetisch als nicht nur nicht nötig, sondern sogar unmöglich herausgestellt hat, können wir auch anführen, daß diese Deutung sich in unlösbarem Widerspruche mit den sichersten Ergebnissen der Naturwissenschaft befindet. Vergeblich bestreitet Keil (S. 30 ff.) diesen Widerspruch. Vgl. die schönen Worte von Pfaff, Schöpfungsgeschichte[2] S. 751 f.

Wie aber kam dann der Verf., bezw. seine Quelle, auf die Wahl des Ausdrucks jôm? Der Ausdruck war nahe gelegt durch die Absicht, eine Analogie zwischen den beiden Arbeitsperioden mit Ruheabschluß herzustellen. Jeder Ausdruck, welcher die Dauer der einzelnen Abschnitte der Schöpfung genau angegeben hätte, wäre hinausgegangen über das durch den Bericht Bezweckte und somit auch über das von Gott bezüglich des Schöpfungsverlaufs Offenbarte.

B. Die konkordistische Ansicht (Ebrard, Godet, Zöckler) läßt sich kurz so formulieren: Die sechs Tage bedeuten sechs aufeinanderfolgende Perioden in der Geschichte

der Schöpfung; jedem Tage entspricht ein größerer Abschnitt in der durch die Naturwissenschaft erforschten Geschichte der Erde. Die Steinkohlenformation sei der dritte Tag; der fünfte Tag sei zu finden in dem Muschelkalk der Triasgruppe mit seinen Polypen, Korallen, Radiaten, Terebrateln, Muscheln und auch Sauriern und in der Juraformation; in den Tertiärschichten begegne uns eine fertige Welt von Säugetieren, der sechste Tag. — Aber nicht einmal diese drei Tage entsprechen genau Abschnitten der Geschichte der Erde. Die silurischen und devonischen Schichten, welche der Steinkohle vorangehen, zeigen nur einige Spuren von Pflanzen, von Tieren dagegen bis zu den Fischen hinauf aus allen Klassen eine große Zahl. Die Steinkohlenformation übertrifft die beiden unmittelbar vorhergehenden Formationen erheblich an Reichtum in Bezug auf Fische, das Pflanzenreich aber gelangt in ihr nicht zu voller Ausbildung: die Hauptvertreter der Flora sind Kryptogamen, Dikotyledonen fehlen ganz. Gegen die Vergleichung des sechsten Tages mit der känozoischen Periode spricht der Umstand, daß man schon in viel früheren Formationen Reste von Säugetieren gefunden hat. Ganz unerklärbar bleiben der vierte Tag (Sonne erst nach der Steinkohlenzeit!) und der erste Tag.

C. Die ideale Auffassung (Baltzer, Michelis, Fr. W. Schultz, Reusch). Sie ist exegetisch zulässig; sie hat den großen Vorteil, daß sie bei dem Verf. nicht naturwissenschaftliche Kenntnisse voraussetzt, die er aller Wahrscheinlichkeit nach so wenig wie irgendeiner seiner Zeitgenossen gehabt hat, und indem sie der Bibel wie der Naturwissenschaft volles Recht läßt in Bezug auf das jeder eigentümliche Gebiet, hat sie doch keinen Konflikt zwischen beiden zur Folge. — Die Tage sind Tage Gottes, daher mit Erdentagen nicht zu vereinerleien. Die sechs Tage bezeichnen sechs bei der Schöpfung zu unterscheidende Hauptmomente, „sechs Phasen oder Seiten der schöpferischen Thätigkeit Gottes, sechs Hauptgesichtspunkte, unter welche die schöpferischen und weltbildenden Akte Gottes geordnet werden können" (Reusch, Bibel und Natur[4], S. 137).

Auf der Sechszahl der göttlichen Schöpfungsthätigkeit ruht kraft göttlichen Willens die Heiligkeit des Sabbats, des siebenten Tages der Woche. Dieser gewissermaßen äußerliche Grund (der innere Grund, die Liebe Gottes zur Menschheit, welche Liebe für die Menschen einen Ruhetag segnete und heiligte, bleibt in diesem Bericht unberücksichtigt) wurde der Menschheit um so fester eingeprägt, je vollkommener die Analogie zwischen der göttlichen Schöpfungsperiode und der menschlichen Arbeitswoche erschien, und so war schon vor Mose (denn die Begründung Ex 20 will nichts Unbekanntes bringen) die Einfügung der sechsteiligen Schöpfungsthätigkeit in den Rahmen von sechs jāmîm üblich. Der Ausdruck jôm ist also bildlich zu fassen.

Da es nur auf die Sechszahl ankam (die allein war ja von religiöser Bedeutung) und da ferner der Parallelismus zwischen dem ersten und dem zweiten Ternar unverkennbar, dürfen wir annehmen, daß der Verf. gar nicht chronologisch, sondern sachlich habe ordnen wollen; und wir brauchen nicht anzunehmen, daß nach Meinung des Verf. z. B. das erste Werk der Ausschmückung (die Himmelslichter) erst auf das dritte Werk der Scheidung (Bildung des mit Grün sich bekleidenden Festlandes) gefolgt sei.

Beachtung verdient, daß innerhalb jedes der beiden Ternare der Fortschritt vom Niederen zum Höheren, von der Welt zur Erde ganz unverkennbar ist und daß die innerhalb jedes der beiden Ternare stattfindende Reihenfolge vom naturwissenschaftlichen Standpunkte als durchaus angemessen und chronologisch richtig bezeichnet werden muß.

Dem geschichtlichen Charakter des Berichts wird durch die Annahme sachlicher Ordnung nicht zu nahe getreten. Die pragmatische Darstellung der Regierung eines bedeutenden Herrschers wird vor der streng chronologischen meist sogar den Vorzug verdienen, da sie weit geeigneter ist eine richtige Gesamtanschauung zu erzeugen.

V. **Der Sabbat.** Das älteste Gebot der Sabbatfeier enthält der Dekalog im Exodus Kap. 20, welche Stelle deutlich zeigt, daß der Sabbat nicht eine neue, nicht eine erst von Mose eingeführte Institution ist. Wenn auch nicht auf Feier, so doch auf Bekanntsein mit diesem Tage schon vor der Gesetzgebung am Sinai deutet Ex 16 hin. — Das Wort Sabbat findet sich in einem assyrischen Synonymenverzeichnisse und wird daselbst durch „Tag der Ruhe des Herzens" erklärt. Was für Tage aber so hießen und ob überhaupt bestimmte Tage den Namen Sabbat führten, wissen wir nicht. Eine hemerologische Tafel, welche den Schaltmonat Elul erörtert, bezeichnet die Tage 7, 14, 21, 28 als solche, an denen keine Arbeit gethan, kein Opfer dargebracht werden solle. Diese Tage aber dürfen mit dem biblischen Sabbat nicht verglichen werden; denn sie nehmen eine bestimmte Stellung im Monate ein, scheinen also mit Rücksicht auf die Mondphasen festgesetzt zu sein, während der Sabbat alle sieben Tage wiederkehrt, und sie werden als „böse Tage" bezeichnet (gegen W. Lotz, Quaestiones de historia sabbati, Leipzig 1883.)

2. Erschaffung des Menschen, sein Urstand und Fall. Gen. 2, 1—3.

2, [4]Dies ist die Geschichte[l] des Himmels und der Erde, als sie geschaffen wurden.

Als[m] Jahve-Elohim Erde und Himmel machte, [5]da[n] war alles Gesträuch[p] des Feldes noch nicht[o] auf Erden und alles Kraut[p] des Feldes sprosste noch nicht; denn[q] nicht hatte Jahve-Elohim auf die Erde regnen lassen, und Menschen waren nicht da, den Erdboden zu bebauen. [6]Und ein Nebel[r] stieg auf[s] und tränkte[t] die ganze Oberfläche des Erdbodens. [7]Da bildete Jahve-Elohim den Menschen aus Staub[u] von dem Erdboden und blies in seine Nase Lebensodem,[v] und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. [8]w[Und Jahve-Elohim pflanzte einen Garten in ʿEden[x] im Osten und setzte den Menschen, den er gebildet hatte, dorthin. [9]Jahve-Elohim liess nämlich aus dem Boden allerlei[y] Bäume aufsprossen, welche lieblich anzusehn und angenehm zu essen waren, und auch den Baum des Lebens inmitten des Gartens und den Baum[z] des Erkennens von Gut und Böse.[a] [10]Und ein Fluss ging von ʿEden aus,[b] den Garten zu bewässern, und von dort[c] trennte er sich und ward zu vier Armen.[d] [11]Der Name des einen war Pischon: er ist es, der das ganze

---

4. [l] s. Exkurs. || [m] Zu v. 4b—6 greift der Verf. aus dem, was sich über die Schöpfung erzählen ließe, einen einzelnen Punkt heraus: das Wachsen der Pflanzen, dies im Hinblick auf den v. 8 zu erwähnenden Garten in Eden, der für die Urgeschichte der Menschheit von so großer Bedeutung. || **5.** [n] וכל, ו führt den Nachsatz ein wie Jos 3, 3. || [o] טרם mit Impf. G 107, 1 a Anm. 1; St 47 c β. Alles noch nicht, d. i. noch gar kein. || [p] zwei Teile der Flora sind statt aller erwähnt. || [q] Die beiden Bedingungen, unter denen gegenwärtig Gedeihen der Pflanzen, bes. des für die Menschen so wichtigen עשב, statt hat, (Regen und Pflege) waren noch unerfüllt; darum gab es noch keine Pflanzen. || **6.** [r] Zum Entstehn der Pflanzen war göttliche Kausalität erforderlich. Diese wird, wie v. 5 כי לא גו׳ zeigt, hier kurz angedeutet. Die von Gott gewollte und daher eintretende Folge setzt der vorwärts eilende Verf. als bekannt voraus. || [s] Impf. bezeichnet die Dauer G 107 1 a; St 47 c β. || [t] Waw consec. || **7.** [u] Akkus. des Stoffs, aus dem etwas gemacht wird, Ex 36, 8; 38, 3. Sachlich parallel 3, 19. 23; 18, 27. || [v] נְשָׁמָה nicht das den Menschen vom Tiere unterscheidende geistige Element, sondern einfach Odem, 7, 22. „blies in seine Nase", wie der aus der Nase kommende Hauch das äußere Zeichen für Vorhandensein von Leben ist. || **8.** [w] hier wird kurz angedeutet, was v. 9 ff. genauer ausgeführt wird (daher v. 9 „ließ nämlich aufsprossen"), s. zu 24, 29. || [x] Eden also Landesname. || **9.** [y] כל wie 4, 22; 24, 10. || [z] Accent Zaqeph gadol St 7 f. d. || [a] טוב ורע Akkus., G 115, 1 Anm. 3; St 55 b Anm. || **10.** [b] das Part. יֹצֵא bezeichnet die Dauer; das Impf. יִפָּרֵד sagt, daß das stromab fließende Wasser sich immer wieder teilte. Daß vergangenheitl. zu übersetzen, zeigt der Zshg. || [c] nach dem Austreten aus dem Garten. || [d] wörtl.: Anfängen; vgl. Ez 16, 25 רֹאשׁ דֶּרֶךְ

Land Chawila umfliesst, woselbst Gold[e] ist, [12]und das Gold[f] dieses[g] Landes ist trefflich; daselbst ist Bdellium[h] und der Stein Schoham.[i] [13]Und der Name des zweiten Flusses war Gichon: er ist es, der das ganze Land Kusch umfliesst. [14]Und der Name des dritten Flusses war Chiddeqel; er ist es, der an der Vorderseite[k] von Assur fliesst. Und der vierte Fluss war der Euphrat. [15]Und Jahve-Elohim nahm den Menschen und setzte ihn[l] in den Garten ʿEdens, um ihn zu bebauen[m] und zu bewahren.[n] [16]Und Jahve-Elohim gebot dem Menschen also: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen;[o] [17]aber von dem Baume des Erkennens von Gut und Böse, von dem sollst du nicht[p] essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, wirst du gewisslich sterben. [18]Und Jahve-Elohim sprach: Es ist nicht gut,[q] dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.[r] [19]Daher brachte[s] Jahve-Elohim alles Getier des Feldes und alle Vögel des Himmels, so er aus dem Erdreich gebildet hatte, zum Menschen, um zu sehn,[t] was er ihm zurufen würde, und alles, was der Mensch ihm, irgendeinem lebenden Wesen,[u] zurufen würde, das sollte sein Name sein. [20]Und der Mensch benannte alles Vieh und die Vögel des Himmels und alles Getier des Feldes; aber für einen Menschen fand er keine Hilfe, die ihm entsprach. [21]Da liess Jahve-Elohim einen tiefen Schlaf auf

---

Anfang des Weges = Scheideweg. || **11.** [e]הַזָּהָב G 126, 3 b; St 17 f 1. || **12.** [f]הַזֶּהֶב f. zu 1, 18. || [g]הַהוּא G 32 Anm. 6. || [h]das wohlriechende Harz mehrerer Baumarten (Amyris, Balsamodendron), bes. in Indien. || [i]Die Alten schwanken zwischen Chrysopras (LXX *λίθος ὁ πράσινος*), Beryll, Onyx, Sardonyx, Sardius. Welchen Stein sâmtu der Keilinschriften bezeichnet, weiß man nicht. || **14.** [k]קִדְמַת 4, 16; 1 S 13, 5; Ez 39, 11. LXX in Gn *κατέναντι*. Assyria propria lag fast ganz auf der Westseite des Tigris; nur wenn die Stadt Assur gemeint wäre, dürfte hier „an der Ostseite" übersetzt werden. || **15.** [l]וַיַּנִּחֵהוּ G 72 Anm. 9; St 71 y. || [m]בָּהּ hier Fem., wie dreimal מָקוֹם, f. 18, 24. Nomina, die räumlich Umgrenztes bezeichnen, sind im Hebr. Feminina oder können doch als solche behandelt werden. || [n]vor Verwilderung, f. v. 5. || **16.** [o]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. תֹּאכֵל Impf. „darfst" G 107, 4 b 1; St 47 c *β*. || **17.** [p]לֹא bei Verboten drückt die bestimmte Erwartung aus, daß das Untersagte nicht geschehn werde; so bes. im Dekalog. — Der Nachdruck ruht auf dem Verbot; v. 16 hat nur den Zweck, das Verbot nachdrücklich auf das eigentlich Gemeinte einzuschränken (Trotzdem die Lüge der Schlange 3, 1). Man darf daher den Wortlaut nicht so pressen, als sei hier nur der Genuß von Baumfrüchten (mit Ausnahme des Erkenntnisbaumes) gestattet, nicht aber der Genuß des עֵשֶׂב! (Gegen Di., der somit Widerspruch gegen 1, 29; 2, 5 annimmt.) — || v. *18—25*. Die Erschaffung des Weibes. || **18.** [q]nicht dem von Gott gesetzten Zwecke der Menschheit entsprechend. || [r]wörtl.: wie sein Gegenüber. || **19.** [s]וַיָּבֵא (G 76, 2 f; St 76 h) ist die Haupthandlung. Der Verf. will zeigen, wie das Gefühl der Ergänzungsbedürftigkeit im Menschen geweckt worden ist. Im Begriff zu sagen, daß Gott zu diesem Zwecke die Tiere paarweise habe in den Gesichtskreis des Menschen kommen lassen, gedenkt er vorher noch schnell der von ihm noch nicht erwähnten Erschaffung der Tiere. וַיִּצֶר defektive Schreibung für וַיֹּצֶר v. 7. Die gewöhnliche Ausdrucksweise wäre allerdings וַיִּצֶר אֱלֹהִים מִן־ . Der nach unsrer Übersetzung anzunehmende Satzbau ist aber nicht nur möglich (vgl. Jes 37, 5; Ri 2, 6; 1 K 7, 13; Jon 2, 4; Sach 7, 2), sondern, aus mehreren Gründen, sachlich sogar notwendig: Erstens der Verf. kann nicht angenommen haben, die Tiere seien erst nach dem Menschen geschaffen worden, das Niedrigere nach dem Höheren. Zweitens bei der Übersetzung „da bildete er und brachte" würde die Erschaffung sämtlicher Tiere hauptsächlich den Zweck haben, den Menschen sein Alleinsein fühlen zu lassen; und dies Gefühl konnte wohl auf einfachere Weise erweckt werden. Drittens v. 19 kann nicht als die selbständige Angabe der Erschaffung aller Lebewesen auf der Erde angesehen werden; denn die Wassertiere und die Reptilien werden nicht erwähnt. || [t]Weiterer Zweck der Zuführung: der Mensch soll die Tiere kennen lernen und durch das Namengeben gleichsam die Herrschaft (1, 26. 28) über sie antreten. Zu diesem Zwecke genügte vollkommen die Erwähnung derjenigen Tiere, mit denen der Mensch zunächst in häufigere Berührung kam; das Fehlen der Fische also nun wohl begreiflich. || [u]נֶפֶשׁ חַיָּה Apposition zu לוֹ.

den Menschen fallen, dass er einschlief, und er nahm eine von seinen Rippen und schloss Fleisch an deren Stelle.[v] 22Und Jahve-Elohim baute die Rippe, welche er von dem Menschen genommen hatte, zu einem Weibe und brachte dieses zu dem Menschen.[w] 23Da sprach der Mensch: Diese ist endlich einmal[x] Bein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese wird ʾiššāh [Weib] genannt werden, denn von einem ʾîš [Mann][y] ist diese genommen.[z] 24aDarum verlässt[b] der Mann Vater und Mutter und hängt an seinem Weibe und sie werden Ein Leib. 25Und sie waren beide nackt,[c] der Mensch und sein Weib, und empfanden[d] keine Scham.

3, 1Die Schlange aber war[e] listig[f] wie keins[g] der Tiere des Feldes, welche Jahve-Elohim gemacht hatte. Die sprach zum Weibe: Ist's gar so,[h] dass Elohim[i] gesagt: „Ihr sollt von keinem[k] Baume des Gartens essen"? 2Da sprach das Weib zur Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens dürfen wir essen; 3„aber von den Früchten des Baumes, welcher inmitten des Gartens", hat Elohim gesagt, „von denen sollt ihr nicht essen und sollt auch nicht daran rühren, damit ihr nicht sterbet".[l] 4Da sprach die Schlange zum Weib: Ihr werdet gewiss nicht[m] sterben; 5sondern Elohim weiss: an dem Tage, an welchem ihr davon esset,[n] da werden eure Augen aufgethan[o] und ihr werdet wie Elohim[p] sein, erkennend Gut und Böse. 6qDa sah das Weib, dass der Baum angenehm zum Genusse und dass er eine Lust für die Augen und begehrenswert, um durch ihn klug zu werden,[r] und sie nahm von seinen Früchten[s] und ass und gab auch ihrem Manne, der bei ihr war,[t] und er ass. 7Da wurden die Augen beider aufgethan[u] und sie erkannten, dass sie nackt waren, und nähten Feigenblätter[v] zusammen und machten sich Schurze. 8Als sie nun

---

21. [v] תחתנה G 103, 1 Anm. 3; St 43 b. Von der Seite des Mannes wird ein Stück genommen, weil das Weib als seine Gehilfin ihm zur Seite stehn soll. || **22.** [w] Warum erschafft Gott das Weib nicht auf dieselbe Weise wie den Mann? Gottes Thun hat symbolische Bedeutung, hält dem Weibe wie dem Manne ihre innige Zusammengehörigkeit vor Augen, bezeichnet die Monogamie als das Gottgewollte. || **23.** [x] In הַפַּעַם hat der Artikel wie 29, 34 f.; 30, 20 Demonstrativkraft behalten. || [y] Ob etymologischer Zshg von אִישׁ und אִשָּׁה behauptet werden soll, ist, wenn man Stellen wie 1 S 1, 20 vergleicht, fraglich; doch ist die Möglichkeit solches Zshgs hier wenigstens nicht ausgeschlossen, da אִישׁ aus ʾiššˇ f. ʾinš entstanden sein kann, vgl. חִיל Hi 41, 4 = חֵן und נְחִילִיאֵל f. n·chillôth. || [z] לָקַחַת Bär ohne Dag., G 52, 1 Anm. 2; St 60 b. || **24.** [a] Bemerkung des Erzählers. Dieser Vers von Jesu als Wort Gottes angeführt Mt 19, 5; vgl. 1 Kor 6, 16; Eph 5, 28. || [b] Impf. G 107, 2 b; St 47 c ε. || **25.** [c] St 26 f. || [d] Impf., s. zu v. 6.

Kap. 3.

1. [e] היה nicht bloße Kopula, vgl. 1, 2. || [f] עָרוּם hat an sich keinen tadelnden Sinn, Mt 10, 16 *γίνεσθε οὖν φρόνιμοι ὡς οἱ ὄφεις.* || [g] מִן G 119, 3 d 1; St 82 b. || [h] Frage ohne Fragpartikel G 150, 1 Anm.; St 42 h. || [i] Die Schlange vermeidet natürlich den Namen Jahve. || [k] לֹא .. כֹל G 152, 1 a. || **3.** [l] Das Weib schärft das Gebot, schwächt die Strafandrohung. || **4.** [m] Stellung des לֹא G 113, 3 b Anm. 3; St 63 d. || **5.** [n] אֲכָלְכֶם G 61, 1 Anm. 2; St 78 e. || [o] וְנִפְקְחוּ Waw conf. G 112, 5 c; St 64 c. || [p] während ihr jetzt erkenntnislosen Kindern gleicht Dt 1, 39. || **6.** [q] Die dreiste Lüge macht den Eindruck des Glaublichen, weil ihr doch etwas Wahres beigemischt ist: nach dem Genuß tritt in der That ein Erkennen von Gut und Böse ein, auch erfolgt nicht sofort der Tod. || [r] Diese Bedeutung muß השכיל hier haben, denn es handelt sich um den Baum der Erkenntnis. || [s] Die Rabbinen schwanken zwischen Weizen (חִטָּה vgl. תְּאֵנָה!), Dattel, Traube, Ethrog, Feige. Letztere, an die auch die Griechen denken, ist durch v. 7 ausgeschlossen. Die Lateiner meinten, die Frucht sei ein Apfel gewesen. || [t] d. h. nach der Unterredung mit der Schlange. || **7.** [u] Erkenntnis tritt ein; aber was für eine! — Das Schamgefühl ist zunächst Straffolge; aber, sofern Regung des Gewissens, zugleich Zeichen, daß der Mensch noch nicht unrettbar der Gewalt der Sünde verfallen. || [v] עֲלֵה kollektiv. תְּאֵנָה hebr. sonst nur Feigenbaum, Feige. Die weichen, lappigen Blätter des gew. in Palästina wachsenden Feigenbaums sind wenig geeignet. Darf man annehmen, die Menschen hätten occulto instinctu (Augustin) nach den ersten besten Blättern gegriffen? Über ת vgl. de Lagarde, Mitteilungen I, 58 ff. ||

das Geräusch[w] Jahve-Elohims hörten, wie er im Garten zur Zeit[x] der Abendkühle
wandelte, versteckten sich der Mensch und sein Weib inmitten der Bäume des Gar-
tens. [9]Da rief Jahve-Elohim den Menschen an und sprach zu ihm: Wo bist du?[y]
Der antwortete: Das Geräusch von dir hörte ich im Garten; da fürchtete ich mich,
weil ich nackt bin, und versteckte mich. [11]Da sagte er:[z] Wer hat dir kundgethan,
dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baume, von dem nicht zu essen[a] ich
dir geboten habe, doch gegessen? [12]Der Mensch antwortete:[b] Das Weib, das du
mir beigesellt, das hat mir von dem Baum gegeben, und so ass ich. [13]Da sprach
Jahve-Elohim zum Weibe: Was hast du da[c] gethan? Das Weib antwortete: Die
Schlange hat mich verführt, und so ass ich. [14]Da sprach Jahve-Elohim zur Schlange:[d]
Weil du dies gethan hast, so sei verflucht unter[e] allem Vieh und unter allem Getier
des Feldes. Auf deinem Bauche sollst du kriechen[f] und Staub fressen[g] alle Tage
deines Lebens; [15]und Feindschaft will ich setzen zwischen dir und dem Weibe und
zwischen deinem Samen und ihrem[h] Samen; er[i] wird dir den Kopf treffen,[k] während
du ihm die Ferse treffen wirst.[l] [16]Zum Weibe aber sprach er: Viel Schmerzen[m]

---

8. [w]קול wie 1 Kor 14, 6. || [x]ל, vgl. Ps 32, 6 לְשֶׁטֶף מַיִם רַבִּים. Um die Abendzeit pflegt der Orientale auszugehn (24, 63), weil dann die Hitze des Tages (18, 1) einem kühlenden Winde gewichen ist (Hhl 4, 6). Gott verkehrt im Paradiese direkt mit den Menschen; denn er hat sie zur Beherrschung seiner Schöpfung (und ewig bei Ihm zu leben) bestimmt. Durch die Sünde haben die Menschen sich Gotte entfremdet; statt frei zu ihm aufzublicken, verstecken sie sich vor ihm. Doch ist das nahe Verhältnis, in das Gott die Menschen zu sich gesetzt hatte, noch nicht gleich völlig gelöst: Gott spricht noch direkt zu Kain (c. 4 Rede, Antwort, Erwiderung), zu Noah (6, 13; 8, 15; 9, 1. Nur Rede Gottes); Henoch (5, 22) und Noah (6, 9) wandeln in Gemeinschaft mit Gott את־האלהים; in der Patriarchenzeit Erscheinung Gottes (Exk. zu Kap. 15) im Traum, in der Vision oder im Mal'akh Jahve (Exk. zu Kap. 16). || **9.** [y]Die Frage will den Menschen zum Reden veranlassen, wie 4, 9. || **11.** [z]Im Manne ist das Gefühl der Scham stärker als die Erkenntnis der begangenen Sünde. Um diese Erkenntnis zu kräftigen und zu einem vollen Bekenntnis werden zu lassen, fragt Gott weiter. || [a]אֲכל־ G 22, 4 Anm. 2a; St 65o. || **12.** [b]Statt zu bekennen und um Gnade zu bitten, wälzt der Mann die Schuld auf das Weib und durch den Zusatz אשר נתתה auf Gott selbst! || **13.** [c]זאת G 136 Anm. 2; St 42g. Das Weib leugnet die That nicht, wälzt aber die Schuld gleichfalls auf einen anderen. || **14.** [d]Die Schlange ist einer Frage nicht wert; Gott verkündet ihr ohne weiteres ihre Strafe. || [e]מִן heraushebend: e numero. Die Schlange trifft der Fluch, nicht auf Grund einer sittlichen Verantwortlichkeit, sondern nach demselben Gesetze, nach dem das Tier getötet wird, durch welches ein Mensch ums Leben gekommen ist 9, 5; Ex 21, 28; und nach dem auch das Vieh, mit welchem ein Mensch widernatürliche Unzucht getrieben hat, zugleich mit diesem Menschen getötet werden soll Lv 20, 15 f.: die Tiere sollen dem Menschen gehorchen, nicht ihm schaden oder gar Anlaß zur Sünde sein. Mit dem Menschen müssen in der Sündflut auch die Tiere sterben 6, 7; 7, 21. || [f]Nicht das soll gesagt sein, daß die Bewegungsart der Schlange eine andre geworden sei, sondern dies, daß sie als Strafe aufzufassen sei. Den Garten in Eden bearbeiten soll der Mensch von Anfang an (2, 5); zur Strafe wird die Arbeit nach dem Fall (3, 17—19). Der Regenbogen hatte sich schon vor der Flut gezeigt; eine besondere Bedeutung erhält er nach der Flut (9, 13 ff.). || [g]Mi 7, 17; Jes 49, 23; Ps 72, 9. || **15.** [h]vgl. 24, 60 זַרְעֵךְ || [i]הוּא, Vulg. ipsa. Ed. Preuß, Die römische Lehre von der unbefleckten Empfängnis, Berlin 1865, S. 230—234. || [k]שׁוּף wahrscheinl.: zermalmen („schnappen, trachten nach etwas" zu schwach). רֹאשׁ Akkus. G 117, 5d; St 83i. || [l]wirst zwar ihm schaden, nicht aber ihn vernichten. Der Weibessame aber wird, weil der Kampf von Gott angeordnet und um der von Gott gesetzten Bestimmung des Menschengeschlechts willen, den Schlangensamen vernichten (רֹאשׁ). Dieser Vers macht unzweifelhaft, daß hinter der Schlange etwas anderes, etwas Geistiges verborgen war. Wie einem bloßen Tiere die Verführung in der vorher erzählten Weise im Ernst nicht zugeschrieben werden konnte, so wäre ein Setzen dauernder Feindschaft zwischen Weibessamen und Schlangensamen seitens Gottes nicht verständlich, wenn man nur an das Schlange ge-

will ich dir bereiten, insbesondere[n] bei deiner Schwangerschaft; mit Schmerzen sollst du Kinder gebären, und doch wirst du nach deinem Manne Verlangen tragen, und er soll über dich Herr sein.[o] 17Und zu Adam[p] sprach er: Weil du auf die Stimme deines Weibes[q] gehört und von dem Baume gegessen hast, in Bezug auf den ich dir geboten hatte „du sollst nicht von ihm essen", so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen; unter schwerer Mühe sollst du von ihm Nahrung haben[r] alle Tage deines Lebens. 18Dornen und Gestrüpp soll er dir sprossen lassen und doch musst du dich nähren von den Pflanzen des Feldes.[s] 19Im Schweiss deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis[t] du zum Erdboden zurückkehrst; denn von ihm bist du genommen. Ja Erde bist du und zu Erde sollst du wieder werden. 20[u]Da nannte der Mensch den Namen seines Weibes Chawwā[h]; denn sie ist die Stammmutter alles Lebendigen geworden. 21Und Jahve-Elohim machte für Adam[v] und sein Weib Röcke aus Fell und bekleidete sie damit. 22Da sprach Jahve-Elohim: Siehe, der Mensch ist geworden wie unser einer,[w] so dass er Gut und Böse erkennt,[x] und nun — dass er nur nicht seine Hand ausstrecke und auch vom Baume des Lebens nehme und esse und immerdar lebe![y] 23Und Jahve-Elohim schickte[z] ihn aus dem

---

nannte Tier denkt, ja in Bezug auf dieses nicht einmal richtig (gegen Di.). Vgl. auch Offb 12, 9; 20, 2; Joh 8, 44; Röm 16, 20. Man pflegt diese Stelle das Protevangelium zu nennen und mit Recht. Will man aber ihr historisches Verständnis gewinnen, so muß man sich hüten, das Licht, welches durch das N. T. über die Verwirklichung des Heils verbreitet worden ist, in ihr vorauszusetzen. Die Stelle verkündet zunächst einen Kampf zwischen dem Weibe, welche als Stammmutter aller Menschen (v. 20) Vertreterin der gesamten Menschheit ist, und der Schlange, der bösen Macht, näher einen Kampf zwischen dem Weibessamen und dem Schlangensamen oder zwischen den Anhängern des Guten und dem Bösen. Im Verlaufe der Geschichte zeigte sich die Menschheit mehr und mehr als böse von Jugend auf, als unfähig zum Kampfe gegen das Böse; so ging die Aufgabe auf den Abrahamssamen über, weiter auf den Davidssamen, schließlich auf den persönlichen Messias. Vgl. noch Hengstenberg, Christologie[2] I, 21 ff.; G. Baur, Geschichte der altteſt. Weisſagung I, 151—170; C. v. Orelli, Die altteſt. Weisſagung (1882), S. 98—105. || **16.** [m]הַרְבָּה G 75 Anm. 15; St 74 w *δ*. || [n]והרונך, Waw hervorhebend: und namentlich. || [o]Neben den allgemeinen Leiden und Mühsalen, die das Weib mit dem Manne zu teilen haben wird, erhält sie als besondere Strafen: Schmerzen der Schwangerschaft, bes. der wiederholten; das Verlangen nach dem Manne; die Unterwerfung unter den Mann. || **17.** [p]Für וּלְאָדָם ist hier und v. 21 wohl וְלָאָדָם zu lesen (vielleicht auch 2, 20). || [q]Auch auf die Nächsten sollen wir nicht hören, wenn sie uns verführen wollen, Dt 13, 7. || [r]תֹּאכְלֶנָּה St 66 a. || **18.** [s]Gegensatz zum Garten und zu den Früchten seiner Bäume. — Solange der Mensch sündenfrei in Gottesgemeinschaft verkehrte, entsprach der Ertrag der Erde der geistlichen Beschaffenheit des Menschen, war die Bearbeitung des Bodens keine anstrengende (2, 5); als aber der Mensch sein Verhältnis zu Gott verkehrte, wurde auch das Verhältnis des Erdbodens, überhaupt der ganzen Natur zu ihm ein andres. || **19.** [t]wie 2, 17 angedroht. || **20.** [u]Der Mann glaubt der auch zwischen den Strafworten Gottes hindurchschimmernden Gnade und bethätigt den Glauben an die Zukunft durch den Namen, welchen er dem Weibe gibt: חַוָּה d. i. Leben. „Der erste Mensch hat nicht Adam geheißen, das erste Weib nicht Eva, ihre Söhne nicht Kain und Abel, sondern so heißen sie im Hebräischen. Diese Namen alle haben Wahrheit, aber nur eine relative; denn es ist z. B. dasselbe, ob ich sage, daß Adams Erstgeborener einen Namen hatte, der dem Namen קַיִן v. קָנָה oder dem Namen *Κτησίας* v. *κτᾶσθαι* entspricht: die Wahrheit der Thora, die uns hier die im Lichte des Geistes gesichtete, von den Noachiden aus durch Sem auf Abraham und Israel vererbte Überlieferung mitteilt, ist nicht eine wörtliche, sondern eine lebendige; sie stehet nicht im Buchstaben, sondern im Geiste" (Drechsler). — v. [b] vom Erzähler hinzugefügte Grundangabe, vgl. 2, 24. || **21.** [v]וּלְאָדָם s. v. 17. || **22.** [w]אַחַד st. c. vor Präpos. G 130, 1; St 21 g. Der Plur. מִמֶּנּוּ anders als נַעֲשֶׂה 1, 26; Gott redet communicative, faßt sich mit den Engeln zus., vgl. 11, 7; 1 K 22, 19 ff.; Hi 1; Jes 6, 8 לָנוּ; Dan. 7, 10. || [x]nicht ironisch, sondern ernst gemeint. || [y]Die Ver-

Garten 'Edens fort, damit er den Erdboden bebaue, von dem er genommen war; 24und er vertrieb den Menschen und liess östlich vom Garten 'Edens die Kerube[a] lagern und den Blitz des sich drehenden[b] Schwertes,[c] um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.

I. **Wichtigkeit der Überschrift** (2, 4a). Wie 1, 1—2, 3 sicher einen Bestandteil der Priesterschrift bildet, so auch 2, 4a; denn תולדות ist im Pentateuch für P charakteristisch, und der Gebrauch von ברא unterscheidet den ersten Schöpfungsbericht von dem nun folgenden zweiten, dem des J. ת' mit folgendem Genetiv ist stets (auch Nu 3, 1; Ruth 4, 18) Überschrift, nie Unterschrift. ת' bedeutet Erzeugungen, der folgende Gen. bezeichnet den Erzeuger, z. B. 11, 27 ואלה תולדת תרח haec sunt ea, quae generata sunt a Tharah. Das auf ת' פ Folgende behandelt nie die Erzeugung des פ, sondern gibt an: wen פ erzeugt habe, sodann, und zwar meist durch mehrere Glieder, was aus diesen Erzeugten oder den Wichtigsten derselben geworden sei, außerdem auch meist, wie es dem פ nach der (den) erwähnten Erzeugung(en) ergangen sei. Diesem Sprachgebrauch gemäß kann ת' השמים והארץ nicht die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde bezeichnen, also sachlich nicht zu dem vorhergehenden Abschnitte gehören, also auch nicht vom Redaktor zur Unterschrift gemachte Überschrift sein, sondern muß vorwärts weisen auf das, was von Himmel und Erde seinen Ursprung hat und auf das, was weiter aus Himmel und Erde geworden ist. Inhaltlich entspricht das Folgende dieser Forderung, und zwar so, daß, wie schon die Wortstellung v. 4b ארץ ושמים zeigt, insonderheit von der Erde die Rede ist. (Vgl. Nu 3, 1 ff. Dort wird in der Überschrift „Dies sind die Tholedôth Aarons und Moses" Mose neben Aaron erwähnt, weil beide zusammen damals die Häupter des Stammes Levi waren, von dessen Musterung Nu 3 handelt; dann aber werden Söhne nur von Aaron genannt, weil nur Aarons Söhne als Stammväter der Priester für die Zukunft des Stammes Levi von besonderer Bedeutung waren.

Fragen wir nun, wie man diesen Momenten, die bei dem gegenwärtigen Sachbestande einander widersprechen, gleichmäßig gerecht werden könne, so sehe ich keine andre Möglichkeit als die, zu welcher schon 1, 31 drängte, nämlich daß in P Kap. 5 nicht unmittelbar auf 2, 3 folgte, sondern daß dazwischen noch ein Abschnitt stand, welcher „Tholedôth" begann und dasjenige erzählte, was nach der Schöpfung zunächst mit dem Geschaffenen vorging, mit andren Worten den für alles Geschaffene epochemachenden Fall des Menschen erzählte. Dieser P-Abschnitt ist, vermutlich weil kürzer und minder anschaulich, einem jahvistischen (2, 4—4) gewichen.

Dies Vorhandensein, bezw. Vorhandengewesensein einer doppelten Überlieferung über wesentlich denselben Gegenstand dient nach meiner Überzeugung nicht unerheblich zur Erhöhung der Glaubwürdigkeit des über diese Urgeschichten Berichteten. — Vgl. noch Exkurs II zu Kap. 5.

II. **Der** zweite oder **jahvistische Schöpfungsbericht,** Kap. 2, **steht nicht in Widerspruch mit dem der Priesterschrift** Kap. 1. Vgl. Anmerkungen zu 2, 4. 6. 19. (Gegen die meisten neueren Ausleger.)

III. **Die Einheit des Menschengeschlechts** ist theologisch von großer Bedeutung. Sie würde, auch wenn Gn 2 sie nicht lehrte, wegen Röm 5, 12—19 angenommen

---

hütungsmaßregel ist ein Akt göttlicher Barmherzigkeit: ewiges Leben in Entfremdung von Gott wäre ewige Qual. Durch die Schule der Leiden und des Todes (v. 11—19. 22) muß die sündig gewordene Menschheit geläutert werden. וַיְחִי, Perf. v. חיי mit Waw consec. || **23.** [z]Der vorwärts eilende Verf. gibt die Worte Gottes nicht vollständig, sondern sagt gleich, was Gott gethan habe. || **24.** [a]Die Cherub-Vorstellung scheint bei den Hebräern mit der Gewittersturmwolke zusammengehangen zu haben Ps 18, 11. || [b]und daher furchtbarer blitzender. || [c]das Schwert wohl als selbständige Strafmacht gedacht wie Jes 34, 5.

werden müssen. Herr Häckel, Karl Vogt und andere widersprechen zwar, aber ohne triftige Beweise vorzubringen. Die Menschen bilden nicht verschiedene Spezies (Arten) eines Genus, sondern Varietäten einer und derselben Art, einer Art, die sich fundamental von allen andren Lebewesen unterscheidet. Als Angehörige Einer Art werden die Menschen, wenn wir sie lediglich naturwissenschaftlich betrachten, erwiesen durch die unbeschränkt fruchtbare Vermischung aller Menschenrassen untereinander und durch zahlreiche sie von den sogenannten anthropoïden Affen trennende physiologische und pathologische Erscheinungen. Ein wesentlicher Grund für die Einheit des Menschengeschlechts ist das Vorhandensein von Übergangsformen, welche zeigen, daß auch scheinbar weit voneinander entfernte Formen zu einander gehören. Man hat die Menschenrassen besonders nach drei Momenten zu ordnen gesucht: Schädelbildung, Hautfarbe, Behaarung; aber je nachdem man das erste, das zweite oder das dritte zu Grunde legt, werden die Völker verschieden klassifiziert (vgl. besonders Joh. Ranke, Der Mensch, Band II).

IV. **Urstand des Menschengeschlechts.** In Bezug auf den Urstand des Menschengeschlechts ist von zwei Seiten sehr gefehlt worden. Die Vertreter der Pithekoïdentheorie stellen die ersten Menschen als tierisch rohe Wesen dar; das nachbiblische Judentum, viele Väter und Lehrer der Kirche ließen Adam die vollkommenste Erkenntnis alles Geschaffenen auf der Erde wie im Weltall und des göttlichen Wesens besitzen (auch das Geheimnis der Trinität sei ihm erschlossen gewesen). Wir haben uns vielmehr den Urstand der Menschen vorstellig zu machen durch Parallelisierung mit der Beschaffenheit eines reinen, noch unverdorbenen Kindes: sie waren in physischer Beziehung vollkommen, in ethischer Hinsicht fleckenlos, in geistiger oder intellektueller auf Gewinnung von Erkenntnis angelegt. — Die Paläontologie liefert keine Beweise für ursprüngliche Roheit des Menschengeschlechts; ebensowenig darf man aus der Verwilderung, in der einige Völker gefunden worden sind, einen Schluß machen. — Vgl. O. Zöckler, Die Lehre vom Urstand des Menschen, Gütersloh 1879 (337 S.); Joh. Ranke, Der Mensch, Band II.

V. **Das Paradies.** Viele nehmen an, der Verf. habe nur seine eigenen, allerdings von religiöser Einsicht zeugenden Spekulationen über den Ursprung des Übels und der Sünde mit Hilfe der mangelhaften geographischen Kenntnisse seiner Zeit in das Gewand einer Erzählung gekleidet. Es muß aber angenommen werden, daß eine alte Überlieferung wenigstens den Grundstock geliefert hat. Wir würden sonst nicht Namen finden, die, teilweise unsrem jetzigen Wissen und auch dem der späteren Hebräer unerklärlich, Flußnamen, die uns auf jeden Fall in eine von Palästina weit entfernte Gegend weisen. Die auf die Urzeit bezüglichen Sagen andrer Völker erweisen sich als mindestens in sehr wesentlichen Beziehungen ungeschichtlich schon dadurch, daß sie die in Rede stehenden Ereignisse in den jetzigen Wohnsitzen dieser Völker oder deren nächster Nähe lokalisieren (Deukalion z. B.).

Die Namen Euphrat, Chiddeqel=Tigris und Assur sind freilich klar; was aber mit den (hebraisierten?) Flußnamen Gichon und Pischon gemeint ist, wissen wir nicht. Kusch bezeichnet im A. T. oft Nubien mit Meroë, weswegen man den Gichon als Nil erklärt hat. Aber dem von Süden nach Norden fließenden Nil hat wohl kein alter Hebräer denselben Ursprung wie dem Euphrat und dem Tigris zugeschrieben. Friedr. Delitzsch denkt daher an die Kossäer (Kaššu), eine ganz unsichere Vermutung. Der Name Chawila trägt wegen seiner Vieldeutigkeit nichts zur Entscheidung bei. — Mindestens zur Zeit müssen wir auf eine befriedigende Antwort verzichten. Möglich, daß weitere keilinschriftliche Funde uns später klarer sehn lassen. Auch können die noch in Fluß befindlichen Forschungen der Anthropologen über die Urheimat des Menschengeschlechts von Wichtigkeit für die Beurteilung von 2, 10—14 werden.

Sicher zu verwerfen ist die von Augustinus Steuchus (Eugubinus, weil aus Gubbio, † 1550) aufgebrachte Pasitigris=Hypothese; denn, von andren Gegengründen

hier abgesehen, Euphrat und Tigris strömten noch zur Zeit Alexanders des Großen getrennt in den persischen Meerbusen.

Die Armenien-Hypothese ist zuerst von dem gelehrten Holländer Hadrian Reland eingehend begründet worden. Pischon sei gleich Phasis-Rion, Gichon gleich Araxes-Aras, Chawila gleich Kolchis. Allerdings entspringt der westliche Seitenarm des Tigris bei Kharput ganz nahe dem Murad, dem östlichen Quellflusse des Euphrat; aber das Trennende ist ein Gebirge. Immerhin scheinen die biblischen Angaben (8, 4 Ararat; 11, 20 Serug) und die bisherigen Ermittelungen über den Ursitz der Menschheit dieser Ansicht nicht ungünstig zu sein.

Der Babylonien-Hypothese stehen so erhebliche Schwierigkeiten im Wege, daß von einer Besprechung hier abgesehen werden kann. Mindestens ist abzuwarten, ob sich bestätigt, was ihr Hauptverfechter Friedr. Delitzsch schreibt (Wo lag das Paradies?, Leipzig 1881, S. 82): Der Prager Gelehrte Augustin Hausdorf habe als Resultat von ihm vorgenommener trigonometrischer Messungen gefunden, „daß Tigris und Euphrat sich in vorhistorischer Zeit nördlich von Bagdad vereinigen mußten, und zwar im 62. Grad östl. Länge [von Ferro] und 34. Grad nördl. Breite, also etwa bei der Stadt Opis [an der Mündung des Râdânu = *Φύσκος*, jetzt Adhem, in den Tigris], wie sich denn noch heute die beiden Flüsse in auffallender Weise gegeneinander krümmten, daß dann aber südlicher der Tigris sich wieder von seinem Bruder getrennt habe."

VI. **Der Baum der Erkenntnis.** Erkenntnis wird dem Menschen nicht mechanisch, von außen eingeflößt. Demgemäß dürfen wir, wenn auch im vorliegenden Falle thatsächlich die Erkenntnis von Gut und Böse infolge des Genusses der Frucht eingetreten ist, nicht annehmen, daß der Frucht dieses Baumes unter allen Umständen die Kraft beiwohnte, den Besitz von Erkenntnis zu vermitteln; und noch weniger dürfen wir annehmen, daß ohne den Genuß der Frucht der Mensch zur Erkenntnis von Gut und Böse nicht gekommen wäre.

Die Schlange sagt, Gott neide dem Menschen die Erkenntnis und habe deswegen den Genuß verboten. Diese Behauptung ist von teuflischer Bosheit ausgegangen, also falsch. Die Sache liegt vielmehr so: nicht die Frucht an sich ist Trägerin der Erkenntnis, sondern die Erkenntnis wird vermittelt durch das Verhalten des Menschen zu dem göttlichen Gebote. Nach der That regt sich das Gewissen, erkennt der Mensch, daß er Gottes Gebot übertreten, also das Böse gethan habe und vom Willen Gottes, d. i. vom Guten gewichen sei. Hätte er der Versuchung widerstanden, so hätte er erkannt, daß er beim Willen Gottes, d. i. beim Guten geblieben sei und vom Bösen sich fern gehalten habe. Er hätte also auch ohne den Genuß der Frucht, durch Besiegen der Versuchung die Erkenntnis von Gut und Böse erlangt, nur in einer ganz anderen, ihn nicht unselig machenden Weise. — Jedenfalls ist jedes Grübeln über die Beschaffenheit des Baumes müßig.

VII. **Die Schlange.** Daß der Verf. zunächst an eine eigentliche Schlange dachte, daß der Ausdruck נָחָשׁ weder bloß symbolische Bezeichnung des Satans ist noch eine von ihm angenommene Scheingestalt bezeichnet, ergibt sich aus v. 1 u. 14. Die List der Schlange wird v. 1 hervorgehoben als die natürliche Eigenschaft, um welcher willen der Böse die Schlange zu seinem Werkzeuge machte. Aus dem „listig" folgt also nicht, daß der Verf. nur an die Schlange, nicht an eine außer ihr befindliche, durch sie wirksame Macht des Bösen gedacht habe (gegen Di.). Daß hinter der Schlange in der That etwas anderes verborgen war, ergibt sich klar aus 3, 15; vgl. ferner Offb 12, 9 u. 20, 2, wo Satan *ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος* genannt wird; Joh 8, 44 heißt der Teufel ein Mörder von Anbeginn, ein Lügner und Vater der Lüge; Röm 16, 20 wird der Fluch über die Schlange direkt auf Satan bezogen.

Inwieweit die Erzählung Kap. 3 im einzelnen genaue Wiedergabe der wirklichen Vorgänge, muß dahingestellt bleiben. Der Kernpunkt ist: die Sünde ist nicht

im Menschen entstanden, sondern der Mensch ist zum Bösen verführt worden. Nur so erklärt sich die Erlösungsmöglichkeit. Die Versuchung ist von außen an den Menschen herangetreten. Das kann nur durch den Satan geschehn sein. Dieser muß sich dabei eines äußeren Mediums bedient haben. Dies Medium können nicht andre Menschen gewesen sein: solche gab es damals nicht; auch wäre damit die Frage nach dem Ursprunge des Bösen in der Menschheit nur zurückgeschoben, nicht beantwortet. Wäre uns diese Erzählung nicht überliefert, wir müßten, um die Sünde in der Welt zu begreifen, etwas ganz Ähnliches als geschehen voraussetzen.

3. Die Sünde wächst durch Kain und die Kainiten; der Glaube an den wahren Gott bleibt durch Seth erhalten. Gen. 4.

4, [1]Und der Mensch erkannte[d] Eva, sein Weib. Da ward sie schwanger[e] und gebar den Kain und sprach: Hervorgebracht[f] habe ich einen Menschen mit Jahves Hilfe.[g] [2]Und sie gebar abermals,[h] den Hebel,[i] seinen Bruder. Und Hebel wurde ein Kleinviehhirt, Kain aber ein Ackerbauer. [3]Nach Verlauf einiger Zeit nun brachte[k] Kain von den Früchten des Ackers Jahve eine Gabe, [4]und auch Hebel brachte von den Erstlingen seines Kleinviehs und zwar von ihren Fettstücken.[l] Und Jahve schaute[m] auf Hebel und seine Gabe; [5]aber auf Kain und seine Gabe schaute er nicht.[n] Da ward dem Kain brennend heiss[o] und sein Angesicht senkte sich.[p] [6]Da sprach[q] Jahve zu Kain: Warum ist dir brennend heiss und warum hat sich dein Angesicht gesenkt? [7]Ist nicht, wenn du gut handelst, froher Mut?[r] Wenn du aber nicht gut handelst, lagert die Sünde[s] vor der Thür, und ihr Verlangen geht auf dich, du aber sollst über sie Herr sein! [8]Da sprach Kain zu seinem Bruder Hebel,[t]

Kap. 4.

1. [d]יָדַע nur vom Menschen. Was beim Tiere blinder Naturtrieb, ist beim Menschen freies, sittlich verantwortliches Thun. Die eheliche Lebensgemeinschaft beginnt erst nach dem Fall; obwohl vielfach durch Sünde befleckt, ist sie doch nicht an sich sündig, s. 1, 28; 3, 15. || [e]וַתַּהַר G 75 Anm. 3 d; St 74 o. || [f]קָנָה als Appellativum bed. „Lanze“ 2 S 21, 16. Der Eigenname kann eine mit קנה zusammenhangende Bedeutung gehabt haben, muß es aber nicht, da derartige Bemerkungen gelegentlich der Erwähnung von Eigennamen nicht als eigentliche Etymologieen gefaßt zu werden brauchen, s. zu 2, 23 אִשָּׁה. Vgl. ferner 4, 25 שֵׁת; 5, 29 נֹחַ; 9, 27 יֶפֶת; 11, 8 בָּבֶל. || [g]את־ mit Hilfe. Evas Worte sind natürlicher Ausdruck freudigen Erstaunens; die dankende Erwähnung Gottes zeigt zugleich, daß der Fall nicht gänzliche Abkehr von Gott zur direkten Folge gehabt hat. || **2.** [h]G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [i]Daß Eva ihren zweiten Sohn bei seiner Geburt „Hauch, Vergänglichkeit“ genannt habe, ist sehr unwahrscheinlich; auch spricht dagegen die Analogie der Namen אֱנוֹשׁ und, wohl a., קֵינָן. Daher wird assyr. hablu „Sohn“ zu vergleichen sein. || **3.** [k]וַיְהִי Der Ton in genauen Ausgaben auch hier auf der Schlußsilbe St 76 h. || **4.** [l]הַלְבֵהֶן s. zu 1, 21; Waw explicat. wie Ex 24, 12. || [m]G 75 Anm. 3 d; St 74 o. || **5.** [n]Grund: die verschiedene Gesinnung der Opfernden. Wie die verschiedene Beurteilung sich kundgab? Theodotion, Aphraates u. a. nehmen an, daß Gott selbst Feuer vom Himmel gesandt und so Hebels Opfer angezündet habe, vgl. Lv 9, 24; Ri 6, 21; 1 K 18, 38. Es genügt anzunehmen etwa, daß der Rauch von Hebels Opfer in andrer Weise emporstieg. || [o]אַף zu חָרָה zu ergänzen ist nicht nötig. || [p]Zeichen des Unmuts Jer 3, 12. || **6.** [q]nicht nur innere Warnungsstimme (gegen Del., Di.); denn v. 9 ff. Frage Gottes, Antwort Kains und Entgegnung Gottes, vgl. zu 3, 8. || **7.** [r]שְׂאֵת פָּנִים = שְׂ׳ פָּנִים, wie der Gegensatz נפלו פניך zeigt, vgl. Hi 11, 15. || [s]חטאת ist personifiziert, als Auflaurer, gedacht; daher als Mask. konstruiert. „Gott spricht mit Kain wie mit einem unwilligen Kinde, enträtselt ihm, was in seinem Herzen schlafe und vor seiner Thür wie ein Löwe, wie ein wildes Tier laure. Und was Gott an Kain thut, thut er an jedem, wenn man auf sein Herz und die Stimme Gottes acht hat“ (Herder). || **8.** [t]Die Worte Kains können von dem vorwärts eilenden Erzähler weggelassen sein, vgl. 3, 22;

und als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Hebel und schlug ihn tot. 9Da sprach Jahve zu Kain:[u] Wo ist dein Bruder Hebel? Er antwortete: Ich weiss nicht. Bin ich etwa meines Bruders Hüter? 10Da sprach er: Was[v] hast du gethan! Horch,[w] das vergossene Blut deines Bruders schreit[x] vom Erdboden zu mir. 11Darum sollst du verflucht sein, fortgetrieben von[y] dem Erdboden, der seinen Mund aufgethan hat, um das Blut deines Bruders aus deiner Hand aufzunehmen. 12Wenn du den Erdboden bearbeiten wirst, soll er dir nicht mehr[z] seinen Ertrag geben; unstät und flüchtig sollst du auf Erden sein. 13Da sprach Kain zu Jahve: Meine Schuld ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte.[a] 14Siehe, du hast mich heute von[b] dem Ackerboden weggetrieben, und ich muss mich vor dir verbergen und werde unstät und flüchtig auf Erden sein:[c] da wird[d] jeder, der mich trifft, mich tot schlagen. 15Da sprach Jahve zu ihm: Darum[e] wird, wenn[f] irgendjemand Kain tot schlägt, es siebenfach gerächt werden.[g] Und Jahve machte ein Zeichen[h] für Kain, damit ihn nicht erschlüge jeder, der ihn träfe.[i] 16Und Kain ging vom Angesichte Jahves hinweg[k] und wohnte im Lande Nod,[l] an der Vorderseite[m] ʿEdens. — 17Und Kain erkannte sein Weib,[n] und sie ward schwanger und gebar den Chanokh; und er wurde Begründer einer Stadt[o] und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Chanokh. 18Dem Chanokh aber wurde ʿIrad[p] geboren, und ʿIrad erzeugte den Mechuja'el,[q] und Mechija'el erzeugte den Methuscha'el, und Methuscha'el erzeugte den Lemekh. 19Lemekh aber nahm sich zwei Weiber; der Name der einen war ʿAda, der der zweiten Çilla. 20Und ʿAda gebar den Jabal; der ist der

---

doch ist es auch möglich, daß nach LXX, Sam., Pesch. u. a. גְּלָלָה הַשָּׂדֶה einzusetzen ist. || **9.** [u]Verhör wie Gn 3; aber wie anders die Antwort! Kain leugnet frech; ja er fügt noch das dreiste Wort hinzu, er sei nicht verpflichtet, auf seinen Bruder acht zu geben. || [v]מֶה G 37, 1; St 16 f. || **10.** [w]קוֹל ist einfach Ausruf; צעקים also Präd. zu דמי. || [x]Hi 16, 18; Offb 6, 9. 10; vgl. auch Jak 5, 4. || **11.** [y]מִן, vgl. Ps 109, 10 sie müssen betteln מֵחָרְבוֹתֵיהֶם fern von . . || **12.** [z]לֹא mit Jussiv G 109, 2b u. 1 Anm. 1; St 41 b; wenn nicht תֹסֶף als altes i-Impf. zu erklären, vgl. J. Barth, ZDMG 1889, S. 177—191. תָּסַף, הוֹסִיף mit Inf., wie 8, 10. 12; s. St 84 d. || **13.** [a]Kains Trotz schlägt in Verzagtheit um. Er denkt nicht an Gottes Vergebung, sondern der göttliche Fluch hat ihn erschüttert. עון also die Schuld mit Einschluß der Strafe, ihrer notwendigen Folge, Nu 5, 31. נשוא G 76, 2a; St 76 e. גדול מן G 133, 1, Anm. 2; St 82 b. || **14.** [b]מעל פני wörtl.: von dem Wohnen auf. || [c]והיית Paroxytonon G 49, 3b; St 64 d ε. || [d]וְהָיָה G 112, 4a Anm. 1; St 64 b. Er fürchtet Blutrache seitens der schon vorhandenen, bezw. der noch zu erwartenden Nachkommen Adams. Vgl. 1, 17. 5, 4. || **15.** [e]weil solche Blutrache allerdings zu befürchten war. || [f]Part. durch Bedingungssatz wiederzugeben s. 9, 6; G 116, 5 Anm. 5. || [g]יֻקַּם Subj.: die Blutthat, Dt 32, 43. Zur Form G 53, Anm. 12; St 49 g β. || [h]Am einfachsten nimmt man an, daß Kains Blick, entsprechend seiner Gemütsstimmung (s. zu Spr 4, 25) etwas Unstätes, Schauriges, Zurückstoßendes gehabt habe. || [i]Wenn Subj. und Obj. mit dem Inf. verbunden sind, folgt dem Inf. gewöhnlich zuerst das Subj.; selten steht wie hier das Obj. vor dem Subj., G 115, 3. || **16.** [k]מִלִּפְנֵי von der Stätte, wo Gott sich ihm kundgegeben, Jon 1, 3. || [l]für uns geographisch nicht bestimmbar. Darf man wegen נוע ונד v. 12 das Nomen נוד Ps 56, 9 vergleichen? || [m]2, 14. || **17.** [n]seine Schwester. Daß die ersten Menschen in nächster Verwandtschaft heirateten, war die notwendige Folge der gottgewollten einheitlichen Abstammung des Menschengeschlechts. || [o]עִיר bezeichnet nicht notwendig „Stadt" im Sinne des deutschen Worts (vgl. 2 K 17, 9; „immer ist es ein auf Selbstschutz abzweckender Wohnort" Del.); auch heißt es nicht ויבן, sondern ויהי בֹּנֶה, was nicht ein Vollenden, sondern nur ein Sichbeschäftigen aussagt; endlich ist nirgends gesagt, daß die Strafe נע ונד תהיה lebenslänglich währen sollte; somit kein Widerspruch gegen v. 12. || **18.** [p]Akkus. beim Passiv, G 121, 1; St 83 k. || [q]ob diese Namen aus dem Hebr. gedeutet werden dürfen, ist fraglich; jedenfalls kann מחויאל nicht bedeuten „Geschlagener Gottes", da kein einziger der zahlreichen mit einem Gottesnamen zusammengesetzten hebräischen Eigennamen ein Part. Pass. als Bestandteil hat (vgl. Driver zu 1 S 1, 20). Soweit Deutung aus dem Hebr. zulässig, gilt die Anm. zu חַוָּה 3, 20.

Stammvater derer geworden, die in Zelten und bei Herden wohnen.[r] 21Und der Name seines Bruders war Jubal; der ist der Stammvater aller derer geworden, welche Cither und Schalmei handhaben. 22Und auch Çilla gebar, nämlich den Thubal-Kain,[s] den Hämmerer von allerlei[t] Schneidendem aus Erz und Eisen; und die Schwester Thubal-Kains war Naʿama. 23Und Lemekh sprach[u] zu seinen Weibern:

ʿAda und Çilla, höret[v] meine Stimme!
Ihr Weiber Lemekhs, vernehmt meinen Spruch!
Fürwahr Männer schlag' ich tot[w] ob meiner Wunde[x]
Und Jünglinge ob meiner Strieme.
24Denn siebenfach wird Kain gerächt,
Aber Lemekh siebenundsiebzigmal!

25Und Adam erkannte sein Weib abermals, und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Seth (Schēth); denn[y] „einen andren Samen hat mir Elohim[z] gesetzt statt Hebels, da Kain ihn tot geschlagen hat". 26Und auch dem Seth[a] wurde ein Sohn geboren, und er nannte dessen Namen Enosch. Damals begann man[b] Jahve feierlich anzurufen.[c]

Da zwischen v. 17 und v. 12 kein Widerspruch, s. zu v. 17, ist es nicht notwendig, die Genealogie der Kainiten aus einer andren Quellenschrift abzuleiten; man kann vielmehr das ganze Kapitel von J verfaßt sein lassen. — Beachte das schnelle Wachsen der Sünde und der Gottentfremdung, nachdem der erste Schritt gethan. Principiis obsta. „Das ist der Fluch der bösen That, daß sie fortzeugend Böses muß gebären."

4. Die Geschlechtsfolgen der Sethiten von Adam bis Noah. Gen. 5.

5, 1Dies ist die Urkunde[d] der Familiengeschichte Adams. Als Elohim Adam erschuf,[e] machte er ihn nach der Ähnlichkeit Elohims. 2Als ein Männlein und ein Weiblein schuf er sie, und er segnete sie und nannte ihren Namen Mensch damals, als sie geschaffen wurden. 3Adam war 130 Jahre alt, da erzeugte[f] er in seiner Ähnlichkeit, nach seinem Bilde (einen Sohn) und nannte seinen Namen Seth. 4Und Adam lebte, nachdem er Seth erzeugt hatte, 800 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 5Und es waren alle Tage Adams, die er lebte,[g] 930 Jahre; da starb er. 6Seth war 105 Jahre alt, da erzeugte er Enosch. 7Und Seth lebte, nachdem er Enosch erzeugt hatte, 807 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 8Und es waren alle Tage Seths 912 Jahre; da starb er. 9Enosch war 90 Jahre alt, da erzeugte er Qenan. 10Und Enosch lebte, nachdem er Qenan erzeugt hatte, 815 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 11Und es waren alle Tage Enoschs 905 Jahre; da starb er. 12Qenan war 70 Jahre alt; da erzeugte er Mahalal'el. 13Und

---

ʿAda wahrscheinlich die Schmucke; zu Zilla vgl. צִלְצַלִּים 2 S 6, 5. || **20.** ישׁב mit Akkus. G 117, 4 Anm. 4 c; St 83 d. || **22.** [s]Die Namen Jabal, Jubal, Thubal hangen wohl mit יָבוּל, Ertrag, zusammen und dürften „Sproß" bedeuten. Dem dritten Namen ist קַיִן vielleicht mit Rücksicht auf die Mordwaffen und v. 24 angefügt. || [t] כל 2, 9. || **23.** [u]infolge der Erfindung seines Sohnes Th. || [v] G 46 Anm. 3; St 65 s. || [w]Perf. der Zuversicht St 47 b. || [x]ob der W., die man mir etwa schlägt; Suffix eventuell, s. zu Spr 20, 9. || **25.** [y] s. zu v. 1. || [z]Dieser Gottesname hier wohl weil sie sagen will: was menschliche Bosheit (Kain) mir genommen, hat göttliche Allmacht mir ersetzt (Keil). || **26.** [a] גם הוא G 135, 2; St 81. || [b] הוּחַל Perf. Ho. v. חלל. Das feierliche, gemeinschaftliche Anrufen konnte erst beginnen, als die Zahl der Menschen eine etwas größere geworden war. || [c] ב G 119, 3 b, 6 Anm.

Kap. 5.

1. [d] סֵפֶר jedes abgeschlossene Schriftstück; großer Umfang nicht erforderlich: Dt 24, 1 Scheidebrief; Jer 32, 12 Kaufkontrakt. || [e] vgl. 1, 26–28. || **3.** [f]erzeugen P הוֹלִיד; J 4, 18 יָלַד. || **5.** [g] חַי Perf. 3, 22. || **22.** [h](האלהים)־את, noch 6, 9,

Qenan lebte, nachdem er Mahalal'el erzeugt hatte, 840 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 14Und es waren alle Tage Qenans 910 Jahre; da starb er. 15Mahalal'el war 65 Jahre alt; da erzeugte er Jered. 16Und Mahalal'el lebte, nachdem er Jered erzeugt hatte, 830 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 17Und es waren alle Tage Mahalal'els 895 Jahre; da starb er. 18Jered war 162 Jahre alt; da erzeugte er Henoch (Chanokh). 19Und Jered lebte, nachdem er Henoch erzeugt hatte, 800 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 20Und es waren alle Tage Jereds 962 Jahre; da starb er. 21Und Henoch war 65 Jahre alt; da erzeugte er Methuschelach. 22Und Henoch wandelte, nachdem er Methuschelach erzeugt hatte, 300 Jahre in Gemeinschaft mit Elohim[h] und erzeugte Söhne und Töchter. 23Und es waren alle Tage Henochs 365 Jahre. 24Und da Henoch mit Elohim gewandelt hatte, war er einst plötzlich verschwunden; denn Elohim hatte ihn (zu sich) hinweggenommen.[i] 25Und Methuschelach war 187 Jahre alt; da erzeugte er Lemekh. 26Und Methuschelach lebte, nachdem er Lemekh erzeugt hatte, 782 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 27Und es waren alle Tage Methuschelachs 969 Jahre; da starb er. 28Lemekh war 182 Jahre alt; da erzeugte er einen Sohn 29und nannte seinen Namen Noah, indem er sprach:[k] Dieser wird uns aufatmen lassen von unsrer Arbeit und der Mühsal unsrer Hände, die von dem Erdboden kommt, welchen Jahve verflucht hat.[l] 30Und Lemekh lebte, nachdem er den Noah erzeugt hatte, 595 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 31Und es waren[m] alle Tage Lemekhs 777 Jahre; da starb er. 32Noah war 500 Jahre alt; da erzeugte Noah Sem, Ham und Jepheth.[n]

I. Dies Kapitel ist sicher der Priesterschrift entnommen, s. bes. v. 1—3: der Gottesname Elohim; die Gottesebenbildlichkeit wird wie 1, 26 f. ausgedrückt; תולדת s. Exkurs I nach 2, 4; ברא u. s. w. Nur v. 29 ist, wie die Rückweisung auf 3, 17 und der Gottesname י"ה beweisen, von R aus J genommen. Also muß J eine parallele, wenn auch kürzere, so doch mit P vereinbare Genealogie gehabt haben.

II. Wie schon zu 1, 31 und Exkurs I nach Kap. 3 angedeutet, ist es unmöglich, daß Kap. 5 ursprünglich unmittelbar hinter 2, 3, bezw. 2, 4a gestanden hat. Auch P muß einen Bericht über das Eindringen des Übels, also auch der Sünde, in die Menschheit gehabt haben. Die stete, schaurig eintönige Wiederholung des Ausdrucks „da starb er", v. 5 ff., ist sicher eine wohlbeabsichtigte, umsomehr, da sie in 11, 11 ff. nicht mehr angewendet wird. Ein Geschlechtsregister mit diesem Refrain kann nicht die unmittelbare Fortsetzung des sog. ersten Schöpfungsberichtes gebildet haben. In Verbindung hiermit gewinnt auch 5, 3 „Adam erzeugte in seiner Ähnlichkeit, nach seinem Bilde" Bedeutung. Die Adamsebenbildlichkeit ist dort der Gottesebenbildlichkeit zwar nicht ausdrücklich entgegengesetzt; aber der Wortlaut scheint doch auf einen Unterschied zu führen. Da nur Seth erwähnt wird, kann man vermuten, daß das fortgelassene Stück des P nur über den Fall der Stammeltern, nicht über

---

sagt mehr als (י"ה לפני) 17, 1; vgl. zu 3, 8. || **24.** [i]Das Wandeln mit Gott ist zwar nicht nur Beweis, sondern auch Lohn der Frömmigkeit (Ps 11, 7. 17, 15); dennoch wird beiden, H. u. R., noch ein andrer, außerordentlicher Lohn zu teil: Noah allein mit den Seinen aus der Flut gerettet; Henoch allein, mit Ausnahme nur später des Elia (2 K 2), wird dem irdischen Leben ohne Tod entnommen (לקח und אינֶנו, nicht וימת), vgl. Hebr 11, 7. Hätte H.s Erdenleben mit dem Tode geendigt, so würde er hinter den andren sethitischen Patriarchen zurückzustehn scheinen, die alle mehr als doppelt so lange lebten. Über Henoch vgl. Sir 44, 16; Buch Henoch und Brief Judä v. 14 f. || **29.** [k]Namendeutung s. zu 4, 1. Der Name נח stets defektiv; möglich, daß die Aussprache ursprünglich anders lautete. || [l]3, 17. אֲרֻרָה Chateph G 10, 2 Anm. A; St 5 d Anm. || **31.** [m]ויהי Sing., s. zu 1, 14. || **32.** [n]So die gewöhnliche Reihenfolge; Sem war der älteste, Jepheth der jüngste, vgl. zu 9, 24.

Kain und Hebel berichtete, und daß eben dieser Umstand ein Grund zur Weglassung war. — Über die Langlebigkeit der Patriarchen s. Exkurs nach Kap. 11.

5. Weiteres Wachsen der Sünde; Gott beschließt das Flutgericht.

Gen. 6, 1—8.

6, [1]Als nun die Menschen anfingen sich auf dem Erdboden zu vermehren und ihnen Töchter geboren wurden, [2]da sahen die Söhne Elohims, dass die Töchter der Menschen schön waren, und nahmen sich zu Frauen alle,[o] an denen sie Gefallen hatten. [3]Da sprach Jahve: Nicht soll mein Geist[p] in den Menschen immerdar walten,[q] In ihrer Verirrung[r] zeigen sie sich als Fleisch.[s] So sollen denn ihre Tage[t] 120 Jahre sein. [4]Die Nephilim[u] waren in jenen Tagen[v] auf der Erde und auch nachher, weil[w] die Söhne Elohims zu den Töchtern der Menschen eingingen[x] und diese ihnen gebaren. Das sind die Helden, die der Urzeit angehören, die berühmten.

[5]Und Jahve sah, dass die Schlechtigkeit der Menschen gross war[y] auf Erden und alles Gebilde der Gedanken ihres Herzens nur schlecht immerfort. [6]Da bereute[z] Jahve, dass er die Menschen auf Erden gemacht hatte, und er betrübte sich in sein Herz hinein. [7]Und Jahve sprach: Wegwischen[a] will ich die Menschen, die ich geschaffen habe, von der Oberfläche des Erdbodens, Menschen und Vieh[b] und kleines Getier und die Vögel des Himmels; denn ich bereue, dass ich sie gemacht habe. [8]Noah aber hatte Gnade bei Jahve gefunden.[c]

I. Verfasser J. Daß v. 4 eine „durch keine Flut unterbrochene Kontinuität der Entwicklung" „deutlich" vorausgesetzt werde, also ein Widerspruch gegen P und J stattfinde, behauptet Di., beweist es aber nicht. — v. 7 vielleicht von R nach P geändert; doch diese Annahme nicht nötig, da בָּרָא im Hexateuch auch außerhalb des P, s. bes. Nu 16, 30, vgl. auch Dt 4, 32 und Ex 34, 10.

II. **Die Söhne Elohims und die Töchter der Menschen.** Drei Deutungen sind hier

---

Kap. 6.

2. [o]מִכֹּל aus der Summe heraus, aber so, daß alle einzelnen genommen wurden, d. h. alle; zu diesem Gebrauch des מִן vgl. 7, 22; 9, 10; 17, 12. || **3.** [p]der Lebenshauch, welcher, sofern von Gott gegeben (2, 7), Gottes רוּחַ, sofern dann den Lebewesen eignend, deren רוּחַ genannt werden kann, Ps 104, 29. 30. || [q]דָּנוֹן diese eigentümliche Impf.-Bildung (vgl. jedoch תָּחוֹס v. חוּס) vielleicht mit Absicht zum Unterschiede v. יָדִין (wird richten). Der Geist Gottes „waltet" im Menschen, sofern er dessen Leiblichkeit belebt. || [r]Die LA בִּשְׁגַם (Bär; Codd. Petersburg B 19 a, Erfurt 2. 3; jüdische Ausleger) ist zu verwerfen, weil גַּם keine passende Erklärung zuläßt. שָׁגַם ist Inf. v. שׁגג vgl. שָׁחַח (sich bücken) Jer 5, 26; Suff. Plur. weil אָדָם kollektiv; הוּא und Suff. Sing. in בָּהֶמְיוֹ (wie in לִבּוֹ v. 5) nach dem grammatischen Numerus v. הָאָדָם. || [s]ethisch, σάρξ im N. T. || [t]Diese (so sündig, wie sie jetzt ist) Menschheit soll noch 120 Jahre existieren. Eine Gnadenfrist. Kein decretum absolutum; durch Buße konnte das Vernichtungsgericht aufgeschoben, geändert, auch ganz aufgehoben werden. Der Beschluß Gottes muß, damit die Gnadenfrist als solche erkannt werden konnte, der Menschheit mitgeteilt worden sein; nach dem Zusammenhang durch Noah, vgl. 2 Petr 2, 5. || **4.** [u]נְפִלִים wahrscheinlich Plur. v. נֶפֶל; vgl. פֶּסֶל, Pl. פְּסִלִים; נֹעַר Pl. נְעָרִים; זָקֵן, Pl. זְקֵנִים, indem der charakteristische Vokal unter den zweiten Stammbuchstaben getreten ist. Die N. sind Erzeugnis jener Ehen („weil"). || [v]als Gott den Beschluß faßte. || [w]אֲשֶׁר kausal, wie 30, 18; 31, 49; 1 K 3, 19 ꝛc. || [x]Impf. frequentativ, G 107, 1 b; St 47 c η. Daher Waw consec. in וַיִּלְדוּ.

5. [y]רַבָּה Milra', also Adj. || **6.** [z]וַיִּנָּחֶם Mil'el St 641. Gott bereut wie Ex 32, 14; Jer 18, 7. 8; 26, 3. 13; 23, 19; Jon 3, 10; 1 S 15, 11; vgl. andererseits Nu 23, 19; 1 S 25, 29. || **7.** [a]מחה 7, 4, sagt kräftig, wie ohnmächtig und gering alles Geschaffene im Verhältnis zur Allmacht Gottes. || [b]s. zu 3, 14. || **8.** [c]Zwischen dem Zorn bricht die göttliche Gnade hindurch. Die Verschonung eines Restes der Menschheit ist Bürgschaft dafür, daß der göttliche Ratschluß 3, 15 seinem Ziele werde zugeführt werden.

zu prüfen. A. Die meisten Juden deuten: Fürstensöhne und Töchter niedrigen Standes. Gegen den Zusammenhang, nach welchem diese Ehen Gottes Mißfallen erregten und eine Veranlassung zu dem Strafentschlusse wurden. Auch läßt sich אדם in der vorausgesetzten Bedeutung nicht belegen.

B. Engel und Töchter von Menschen. So schon Buch Henoch, Buch der Jubiläen, Philo, Josephus u. s. w., ferner Kurtz, Del., Di. u. a. Für diese Erklärung kann man sich darauf berufen, daß בני האלהים Hi 1, 6. 21; 38, 7 fraglos „Engel" sind; vgl. auch בְּנֵי אֵלִים Ps 29, 1; 89, 7; בַּר אֱלָהִין Dn 3, 25; ferner sagt man, sie sei durch den Gegensatz האלהים und האדם gefordert. Aber *1.* sie ist sprachlich nicht notwendig. „Söhne Elohims" heißen die Engel nicht nach ihrer physischen, sondern nur nach ihrer geistigen, ethischen Natur; mithin paßt der Ausdruck für alle Gottes Bild an sich tragenden Wesen, insonderheit für die Menschen, die Gott nur wenig gegen Elohim hat zurückstehn lassen Ps 8, 6. Die Obrigkeit (außerisraelitische Gewalthaber?) wird Ps 82, 6 von Gott selbst אֱלֹהִים und בְּנֵי עֶלְיוֹן angeredet. Vgl. ferner Ps 73, 15, wo die Frommen in einer Anrede an Elohim דּוֹר בָּנֶיךָ, also Söhne Elohims genannt werden; Dt 32, 5 heißen die Israeliten Gottes Söhne בניו; Hos 2, 1 בְּנֵי אֵל חַי. || *2.* Auch der Gegensatz בנות האדם entscheidet nicht für die Engeldeutung; denn aus האדם folgt nicht notwendig, daß die בני האלהים keine Menschen gewesen seien. Wir dürfen vielmehr übersetzen „Töchter der übrigen Menschen", vgl. Jer 32, 20 Gott habe Wunder gethan בישראל ובאדם an Israel und an den übrigen Menschen; Jes 43, 4 Gott wolle an der Israeliten Statt אדם andre Menschen hingeben; Ri 16, 7 Simson sagt, er werde sein כְּאַחַד הָאָדָם; Ps 73, 5 die Gottlosen würden von Leiden nicht berührt עִם אדם; Gn 14, 16 die Weiber וְאֶת־הָעָם und das übrige Volk; Ex 31, 10 und 35, 19 בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ die übrigen heiligen Kleider; vgl. auch Gn 1, 21 Gott schuf die großen Seetiere וְאֵת כָּל־נֶפֶשׁ גו׳; Ri 16, 17; 1 S 8, 5. Aber, könnte man einwenden wollen, bei der Sethitendeutung würde האדם v. 1 für die ganze Menschheit stehn, v. 2 für die Kainiten allein. Indes auch in einfacher historischer Prosa finden sich Beispiele dafür, daß dasselbe Wort zuerst in allgemeinem, unmittelbar darauf in einem durch einen Gegensatz beschränkten Sinne gebraucht wird: Ri 19, 30 ff. bezeichnet „die Söhne Israels" erst alle 12 Stämme, dann die übrigen Israeliten mit Ausschluß der Benjaminiten; 1 S 13, 6 f. הָעָם erst das Volk Israel im allgemeinen, dann das übrige Volk; Lv 4, 25 und 8, 15 דָּם; vgl. הַדָּם das Blut und כָּל־הַדָּם alles übrige Blut Ex 29, 12; Lv 4, 7. 18. 30. 34. || *3.* Die Engeldeutung ist sachlich unmöglich. Die Engel sind Geister (Hebr 1, 14), auch nach alttest. Auffassung, und können als solche nicht in fleischliche Verbindungen eingehn, Mt 22, 30 = Mk 12, 25. Insonderheit dauernde eheliche Verhältnisse zwischen Geistern und Menschen sind undenkbar; dauernde Verhältnisse aber sind v. 4 (Impf. frequentativ) und bes. v. 2 gemeint: לָקַח אִשָּׁה ist stehender Ausdruck für das Verhältnis der Ehe, bezeichnet nicht den Begattungsakt als solchen oder die *πορνεία*. Der Einwand, daß im Briefe Judä v. 6 f. solche Versündigung seitens der Engel vorausgesetzt werde, beweist nichts, auch wenn die erwähnte Stelle wirklich diese Voraussetzung enthält. Denn Judas kann, wie er v. 9 (Kampf Michaels mit dem Teufel) aus der Anabasis Mosis schöpft und v. 14 (Weissagung Henochs) auf dem Henochbuche fußt, auch hier altjüdische außerbiblische Traditionen benutzt haben, und zwar hat er dann höchst wahrscheinlich das eben erwähnte (in äthiopischer Übersetzung uns erhaltene) Henochbuch benutzt, in welchem einer Verbindung von Engeln mit Weibern mehrfach gedacht wird. Daraus, daß solche Traditionen zu einem Lehrzwecke verwendet werden, folgt nichts für ihre Geschichtlichkeit, vgl. 2 Tim 3, 8 die Namen Jannes und Jambres. Noch ein zweiter Grund läßt die Engeldeutung als unmöglich erscheinen: im Falle ihrer Richtigkeit wäre hier nur das über die Menschen, die von den Engeln Verführten, verhängte Gericht erwähnt, nicht aber die Bestrafung der Engel, der Verführer. Wenn auch das A. T. mit Enthüllungen über die Geisterwelt sparsam ist, so wird doch

Kap. 3 der Verführer ausdrücklich bestraft, nicht bloß die Schlange, sein Werkzeug. „Das Gericht Gottes ist nicht nur fern von jeder Ungerechtigkeit, sondern meidet auch jeden Schein von Parteilichkeit" (Keil).

C. So bleibt nur die Möglichkeit, daß mit „den Söhnen Elohims" die Gotteskinder, die Frommen, die Sethiten, mit „den Töchtern der Menschen" die Töchter der gottentfremdeten Menschheit, die Kainitinnen gemeint sind (Julius Africanus in der 1. Hälfte des 3. Jahrh., Luth., Hengstb., Keil). Diese Deutung entspricht auch dem Zusammenhange. Bisher hatte das fromme Geschlecht der Sethiten (4, 26; 5, 22. 24) und das Gotte sich entfremdende, schließlich gottlos werdende Geschlecht der Kainiten sich entwickelt, ohne miteinander in nähere Berührung zu treten. Als die Menschheit sich mehrte, kamen ihre beiden Zweige einander räumlich nahe; dann folgten eheliche Verbindungen. Diese waren dem reineren Glauben der Sethiten gefährlich und daher Gotte mißfällig. Daß die aus diesen Ehen Hervorgehenden als heldenhafte, aber gewaltthätige Menschen geschildert werden, ist leicht erklärlich: mit den Resten der ursprünglichen Reinheit erhielten sich bei den Sethiten lange auch körperliche Vorzüge (Langlebigkeit, Körperkraft; vgl. Exkurs nach 11, 26), deren Bedeutsamkeit durch die weltlichen Erfindungen der Kainiten, bes. die metallenen Waffen, erhöht wurde. So konnten die Nephilim allem, was auf Erden war, trotzen.

6. Geschichte der Flut und Noahs. Gen. 6, 9—9.

6, 9Dies ist die Familiengeschichte Noahs. Noah ist ein gerechter, unsträflicher Mann unter seinen Zeitgenossen[d] gewesen; mit Gott[e] hat Noah gewandelt. 10Und Noah erzeugte drei Söhne, den Sem, den Ham und den Jepheth. 11Die Erde aber ward immer verderbter vor[f] Elohim, und die Erde wurde voll von Gewaltthat.[g] 12Und Elohim sah[h] die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn auf Erden hatte alles Fleisch[i] seinen Weg verderbt. 13Da sprach[k] Elohim zu Noah: Das Ende alles Fleisches ist herbeigekommen vor mich;[l] denn die Erde ist voll von Gewaltthat, die von ihnen ausgeht;[m] so will ich sie denn verderben[n] mitsamt der Erde.[o] 14Mache dir einen Kasten[p] von Kienenholz;[q] zu Zellen[r] sollst du den Kasten machen und verpiche ihn von außen und innen mit Pech.[s] 15Und also sollst du ihn machen:[t] 300 Ellen[u] die Länge des Kastens, 50 Ellen seine Breite und 30 Ellen seine Höhe. 16Eine Lichtöffnung sollst du für den Kasten machen; eine Elle hoch sollst du sie ringsum machen[v] von oben her,[w] und die Thür zu dem Kasten sollst du an seiner Seite anbringen. Zu unteren, zweiten und dritten (Zellenreihen) sollst du ihn gestalten. 17Denn[x] siehe, ich werde die Sintflut,[y] Wasser über die Erde, herbeibringen, um

---

9. [d] wörtl.: Zeitgenossenschaften. Bei dem hohen Alter, das Noah schon vor der Flut erreichte, sah er Generationen kommen und gehn. || [e] wie Henoch 5, 22. || **11.** [f] vor Gottes Auge und nach seinem Urteil, 7, 1 לְפָנֵי. || [g] Akkus. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **12.** [h] deutl. Zurückbeziehung auf 1, 31. || [i] „alles Fl." kann hier, wie השחית הרכי zeigt, nur auf die Menschen gehn. השחית vgl. Ps 14, 1. || **13.** [k] nach Ablauf der 120 Jahre v. 3. || [l] ist mir vor die Seele getreten, von mir beschlossen worden. || [m] בְּיָ wie 5, 29 מִן־הָאֲדָמָה; Ex 8, 20 מִפְּנֵי. || [n] vertilgen; der Schuld entspricht die Strafe. || [o] Alles, was auf der von den Menschen so schlecht benutzten Erdoberfläche ist, soll vernichtet, alles soll erneuert werden. || **14.** [p] תֵּבָה nur noch Ex 2, 3. 5; Hier. arca. || [q] Vgl. Lagarde, Bildung der Nomina im Aram., Arab. und Hebr., S. 217—220. || [r] Akkus. G 117, 5 c; St 83 h. || [s] Artikel G 126, 3 b; St 17 f 1. || **15.** [t] wörtl.: Und dies ist es was .. || [u] Die hier wohl gemeinte gew. Elle war gleich der altägyptischen, deren Länge 48,42 cm betrug. || **16.** [v] wörtl.: bis zu einer E. sollst du die L. vollenden, d. h. die L. soll (von oben gerechnet) eine E. messen, eine E. hoch sein und über den ganzen Umfang des Kastens sich erstrecken. Das Dach des Kastens war eine E. hoch über dessen oberem Rande, durch Tragpfosten gehalten. תְּכַלֶּנָּה St 80 a. || [w] מִלְמַעְלָה, ה ohne Dagesch St 44 a α; G 20, 3 b. || **17.** [x] כִּי grundangebend G 158, St 46 c. הִנֵּה mit Part.

alles Fleisch, in dem Lebensodem ist, unter dem Himmel zu vernichten; alles, was auf Erden[z] ist, soll verscheiden. 18Aber mit Bezug auf dich lasse ich folgende Bestimmung in Kraft treten:[a] du sollst in den Kasten gehn, du und deine Söhne und dein Weib[b] und die Weiber deiner Söhne mit dir; 19und von allem Lebendigen,[c] von allem Fleisch, zwei[d] von allem sollst du in den Kasten bringen, um sie bei dir am Leben zu erhalten: Männlein und Weiblein sollen sie sein. 20Von den Vögeln nach ihrer Art und von dem Vieh nach seiner Art, von allem kleinen Getier des Erdbodens nach seiner Art, zwei von allen sollen zu dir kommen,[e] um sie am Leben zu erhalten. 21Und du selbst, nimm dir von allerlei Nahrung, was man zu genießen pflegt,[f] und bringe es zu dir hinein, und es soll dir und ihnen zur Nahrung dienen. 22gUnd Noah that es; ganz wie ihm Elohim geboten hatte, also that er.[h]

7, 1Und Jahve sprach zu Noah: Geh du und dein ganzes Haus in den Kasten; denn dich habe ich gerecht gesehen vor mir[i] in diesem Geschlechte. 2Von allem reinen[k] Vieh sollst du dir je sieben[l] nehmen, ein Männchen und sein Weibchen, aber von dem Vieh, welches nicht rein,[m] zwei, ein Männchen und sein Weibchen; 3auch von den Vögeln des Himmels je sieben, Männliches und Weibliches, um Samen auf der ganzen Erde zu erhalten. 4Denn in[n] nun sieben Tagen werde ich es regnen lassen auf die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte und dann wische ich alles Bestehende, das ich gemacht habe, weg von der Erdoberfläche. 5oUnd Noah that, ganz wie Jahve ihm geboten hatte. 6Und Noah war 600 Jahre alt, als die Sintflut, Wasser über die Erde, kam. 7Da ging Noah, und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm, in den Kasten vor den Wassern der Sintflut. 8Von dem reinen Vieh und von dem Vieh, welches nicht rein, und von den Vögeln und von allem, was sich auf dem Erdboden regt, 9kamen sie zu zweien zu Noah in den Kasten, Männliches und Weibliches, wie Elohim dem Noah geboten hatte. 10Und nach den sieben Tagen, da kamen die Wasser der Sintflut über die Erde.

11Im sechshundertsten[p] Lebensjahre Noahs,[q] im zweiten Monat,[r] am sieb-

---

G 116, 5c; St 47i. || [y] מבול außerhalb der Flutgeschichte nur po. Ps 29, 10; die Erklärung מים על הארץ (noch 7, 6) vielleicht von spätrer Hand. Luther schreibt: Sindflut oder: Sintflut, d. h. große, allgemeine Flut (vgl. Sir 39, 27). Schon Zeitgenossen Luthers, z. B. Sebastian Frank, schreiben wegen der Veranlassung: Sündfluß, Sündenflut, Sündflut. Die erste Bibelausgabe, welche ü schreibt, ist die 1589 zu Frankfurt a. M. erschienene (3mal: Sündflut). || [z] die Wassertiere sind ausgenommen, s. 7, 22. || **18.** [a] הקמתי G 72, Anm. 6; St 71q; Waw consec. — ברית Festsetzung, feierliche Bestimmung, Verfügung, διαθήκη. Besonders von Bestimmungen, durch die Gott sich in ein besonderes Verhältnis zu Menschen setzt, daher nicht notwendig eine Verpflichtung auch für Menschen einschließend. הֻקִּים בְּרִית auch 9, 11; 17, 7; 19, 21 2c. = נָתַן ב׳ 9, 12. 17, 2. || [b] Noah und die Seinen also waren, der göttlichen Bestimmung der Ehe gemäß, bei der Monogamie geblieben. || **19.** [c] החי G 35, 2, 2A; St 17cα. || [d] so auch v. 20; genauer sagt J 7, 2, daß von den nicht reinen Tieren je 2, von den reinen je 7 in die Arche kommen sollen. || **20.** [e] בוא wie 7, 7. 15, die Tiere werden also nicht mühsam gesammelt, sondern kommen durch einen gottgewirkten Instinkt zur Arche. || **21.** [f] Impf., G 107, 2b; St 47cε. || **22.** [g] Vgl. Hebr 11, 7. || [h] Das Einziehen Noahs, seiner Familie und der Tiere in die Arche wird 7, 7 ff. besonders berichtet.

Kap. 7.

1. [i] לפני 6, 11. Ergänzt wird dies Wort wie auch 6, 9 durch 6, 8, wonach Noahs Gerechtigkeit doch einer Ergänzung durch Gottes Gnade bedurfte. || **2.** [k] Die Unterscheidung zwischen reinen (zur Nahrung, zu Opfern geeigneten) und unreinen Tieren ist älter als das mosaische Gesetz und findet sich auch außerhalb des jüdischen Volkes. Ohne Beweis behauptet Di., der Verf. trage Späteres in die Urzeit über. || [l] G 134, 5; St 39p. Wahrscheinlich je drei Paare und (zum Opfer, s. 8, 20) ein überschüssiges Tier. || [m] הוא G 138, 1; St 87d. || **4.** [n] בְּ wie Ex 8, 19. || **5.** [o] Der Vers deutet kurz an, was v. 7–9 umständlich berichtet wird, s. zu 24, 29. || **11.** [p] hebr. Grundzahlen G 134, 4; St 39m. || [q] לְ umschreibt den Gen., vgl. לחדש 8, 5. 14; לשבת 16, 3. || [r] wohl des mit

zehnten[p] Tage des Monats, an eben diesem Tage öffneten sich alle Quellen der großen Wassermasse[s] und die Schleusen[t] des Himmels wurden aufgethan, [12]und der Platzregen[u] kam über die Erde vierzig Tage und vierzig Nächte. [13]An eben diesem Tage kam[v] Noah und Sem und Ham und Japheth, die Söhne Noahs, und das Weib Noahs und die drei[w] Weiber seiner Söhne mit ihnen, in den Kasten, [14]sie und alles Getier nach seiner Art und alles Vieh nach seiner Art und alles kleine Getier, das sich auf der Erde regt, nach seiner Art und alle Flugtiere nach ihrer Art, alle Vögel,[x] alles Geflügelte.[x] [15]Die kamen zu Noah in den Kasten, zu zweien von allem Fleisch, in welchem Lebensodem. [16]Und die, welche kamen, kamen als Männchen und Weibchen von allem Fleisch, wie[y] ihm Elohim geboten hatte; und Jahve[z] schloss hinter ihm zu. [17]Und die Sintflut kam[a] vierzig Tage über die Erde, und die Wasser wurden mächtig und hoben den Kasten empor und er schwebte hoch über der Erde. [18b]Und die Wasser wurden sehr stark und mächtig über der Erde und der Kasten fuhr dahin auf der Oberfläche der Wasser. [19]Und die Wasser wurden auf der Erde sehr, sehr stark, und alle hohen Berge, die unter dem ganzen Himmel, wurden bedeckt. [20]Funfzehn Ellen[c] darüber waren die Wasser stark geworden, so daß die Berge bedeckt wurden. [21]Da verschied alles Fleisch, das sich auf der Erde regte: an[d] Vögeln und an Vieh und an Getier und an allem, was auf der Erde wimmelt, und alle Menschen. [22]Alles, in dessen Nase Hauch des Lebensodems war, alles,[e] was im Trocknen[f] lebt, starb. [23]Und er wischte[g] alles Bestehende weg, das auf der Oberfläche des Erdbodens war: Menschen und Vieh und kleines Getier und die Vögel des Himmels, und sie wurden weggewischt von der Erde, und nur Noah blieb übrig,[h] und das, was mit ihm im Kasten war. [24]Und die Wasser wurden stark über der Erde hundertundfunfzig Tage.[i]

8, [1]Da gedachte[k] Elohim an Noah und an alles Getier und alles Vieh, das mit ihm im Kasten; und Elohim ließ Wind über die Erde wehen, und die Wasser senkten[l] sich, [2]und die Quellen der Wassermasse und die Schleusen des Himmels wurden verstopft, und der Platzregen vom Himmel her wurde gehemmt. [3]Und die Wasser wichen allmählich[m] von der Erde, und die Wasser nahmen ab[n] nach Verlauf der[o] hundertundfunfzig Tage. [4]Und im siebenten Monat, am siebzehnten Tage

---

dem Herbst beginnenden Jahres. || [s]49, 25; Dt 33, 13; vgl. Ps 24, 2. || [t]8, 2; danach 2 Kg 7, 2. 19; Mal 3, 10. || **12.** [u]גֶּשֶׁם stärker als מָטָר. || **13.** [v]an diesem Tage kam der Einzug zum Abschlusse. || [w]שלשת ausnahmsweise die weibliche Form des Zahlworts vor weibl. Subst., s. 1 S 10, 3; Hi 1, 4. || **14.** [x]Apposition zu כל עוף; בְּנָף auch von Insektenflügeln. || **16.** [y]6, 19. || [z]Klostermann, Neue kirchl. Zeitschrift I, 717 hält יהוה für Glosse; Subj. sei ursprünglich Noah gewesen. Schon LXX κύριος ὁ θεός. || **17.** [a]ויהי war im Zunehmen begriffen. || **18.** [b]„Die Tautologieen des Berichts, wie er vorliegt, malen das furchtbare Einerlei des unabsehbaren Wasserspiegels und die sicher darüber hinschwebende, obwohl von Schrecknissen des Todes umgebene Asylstätte" (Del.). || **20.** [c]Die Arche blieb, gleich als die Wasser zu sinken begannen, an einer Bergspitze sitzen (8, 4), und der Tiefgang wird 15 E. betragen haben. || **21.** [d]ב in P oft zur Erläuterung eines Kollektivbegriffs 9, 16; 17, 23; besonders so, daß das Ganze nach seinem Inhalte, seinen einzelnen Teilen bezeichnet wird 8, 17; 9, 2. 10; Ex 12, 19; namentlich בָּאָדָם וּבַבְּהֵמָה Ex 13, 2; Nu 31, 11. || **22.** [e]כל zu 6, 2. || [f]חָרָבָה im Hexateuch noch Ex 14, 21; Jos 3, 17; 4, 18. || **23.** [g]וימח Impf. Qal, Bär מ richtig ohne Dageš; G 75 Anm. 3 a; St 74 o γ. || [h]וַיִּשָּׁאֵר Mil'el St 64 l. || **24.** [i]einschließlich der v. 12 erwähnten 40 Tage des Platzregens.

Kap. 8.

1. [k]auch 19, 29; 30, 22; Ex 2, 24 bei P. Vgl. Ps 8, 5; 9, 13; ידע Ps 1, 6; לא שכח Ps 9, 13. 19 ꝛc. || [l]die Folge ist dem Verf. besonders wichtig, wird daher vor der zweiten Ursache ויסכרו erwähnt. || **3.** [m]G 113, 3 b und Anm. 2; St 63 e. || [n]ויחסרו G 63, 2 Anm.; St 65 m. || [o]M מִקְצֵה = מִן + קְצֵה St 44 a. Da hier sicher dieselben 150 Tage gemeint sind wie 7, 24, muß die Wortabteilung geändert werden in מִקֵּץ חֲמִשִּׁים יוֹם, Stellung des Artikels wie Nu 16, 35. Für diese Änderung spricht auch der Umstand,

saß[p] der Kasten auf den Bergen von Ararat[q] fest. 5Und die Wasser nahmen allmählich ab bis zum zehnten Monat: im zehnten Monat, am ersten[r] des Monats kamen die Spitzen der Berge zum Vorschein. 6Und nach Verlauf von vierzig Tagen[s] öffnete Noah das Fenster[t] des Kastens, das er gemacht hatte, 7und schickte einen Raben[t] aus: der aber flog hin und her,[u] bis das Wasser von der Erde weggetrocknet[v] war. Da schickte er[w] eine Taube von sich aus, um zu sehn, ob das Wasser von der Erdoberfläche geschwunden sei. 9Die Taube aber fand keinen Ruhepunkt für ihre Fusssohle[x] und kehrte daher zu ihm in den Kasten zurück; denn Wasser war auf der ganzen Erdoberfläche. Da streckte er seine Hand aus, ergriff sie[y] und nahm sie zu sich[z] hinein in den Kasten. 10Nun wartete[a] er noch sieben weitere Tage; dann liess er wieder[b] eine Taube aus dem Kasten fliegen. 11Da kam die Taube zur Abendzeit[c] zu ihm und siehe, ein frisch gepflücktes Ölbaumblatt[d] war in ihrem Schnabel. Da erkannte Noah, dass das Wasser von der Erde geschwunden war. 12Nun wartete[e] er noch sieben weitere Tage; dann liess er wieder eine Taube fliegen, die aber kehrte nicht wieder zu ihm zurück. 13Und im sechshundertunderſten Jahre, im ersten Monat, am ersten Tage, war das Wasser von der Erde weggetrocknet. Da entfernte[f] Noah das Dach[g] des Kastens und schaute aus, und siehe, die Oberfläche des Erdbodens war trocken[h] geworden. 14Und im zweiten Monat, am siebenundzwanzigsten Tage war die Erde ganz trocken geworden.[i]

8, 15Da sprach Elohim zu Noah: 15Geh aus dem Kasten, du und dein Weib und deine Söhne und die Weiber deiner Söhne mit dir. 17Alles Getier, welches

---

daß מִקְצֵה außer Jer 50, 26 stets temporal, im Hexateuch meist, speziell in P Nu 34, 3 (sonst nicht in P), lokal gebraucht wird. || **4.** [p] וַתָּנַח G 72 Anm. 4, St 71 x. || [q] Landesname. || **5.** [r] „Tag" ergänzt sich leicht aus dem Zusammenhang wie v. 13 „Monat". Grundzahl s. G 134, 4 Anm.; St 39 n. || **6.** [s] 40 Tage nach dem Sichtbarwerden der Sp. Es ist unmöglich, daß diese Zeitbestimmung sich direkt auf 7, 17 zurückbeziehe: denn erstens müßte dann der Artikel stehn (vgl. 7, 10 mit 7, 4); zweitens setzt auch J eine Überschwemmung der ganzen von Menschen bewohnten Erde 7, 23 deutlich voraus, kann also nicht sofort nach dem 40tägigen starken Regen durch Noah einen Vogel aussenden lassen. Also hat auch nach J die Flut länger als 61 Tage (40 des Regens und 21 des Wartens) gedauert. Die 40 Tage des Wartens hier entsprechen den 40 Tagen des starken Regens, während welcher die Flut ihre 110 Tage anhaltende Höhe erreichte. Um dem zu entgehn, behauptet Di., v. 6a habe ursprünglich vor 2b gestanden und durch die Umstellung einen andren Sinn bekommen! || [t] verschieden von der Lichtöffnung 6, 16, welche sich an der ganzen Arche entlang erstreckte. || **7.** [t] הָעֹרֵב denjenigen, welchen er nahm; so v. 8 הַיּוֹנָה; s. zu 28, 11. || [u] G 113, 3 b; St 63 e. Er kehrte nicht in die Arche zurück, da das Wasser von den Höhen abwärts sich verlief und er so Ruhestätten fand, während die schwimmenden Äser reichliche Nahrung boten. || [v] Inf., vgl. Nu 14, 16 מִבִּלְתִּי. || **8.** [w] nach 7 Tagen, s. v. 10. || **9.** [x] denn die Thäler, als deren Bewohnerin die T. Ez 7, 16 erscheint, und die Felsenritzen, in denen sie nach Hhl 2, 14 nistet, waren noch nicht trocken. || [y] וַיִּקָּחֶהָ Suff. St 79 f. || [z] אֵלָיו G 135, 3; St 16 g. || **10.** [a] Impf. von חִיל St 72 d; vgl. Ri 3, 25. Ableitung von Hiph. unnötig. || [b] וַיֹּסֶף mit Inf. s. 4, 12; 8, 12. || **11.** [c] erst zur A.; sie hatte also Nahrung und einen Ruheort gefunden. || [d] der Ölbaum grünt auch unter Wasser. || **12.** [e] Niph. wie Ez 19, 5; zur Form vgl. Ex 19, 13 וְנִגָּעָה. || **13.** [f] Hiph. G 72, Anm. 7; St 71 x. || [g] um freien Rundblick zu haben, was er vom Fenster aus, v. 5, nicht hatte. || [h] d. h. es war kein Wasser mehr sichtbar. יבֵשׁ v. 14 ist die Folge von חרב, vgl. auch Jes 19, 5. || **14.** [i] Die Überschwemmung hat also 1 Jahr und 10 oder 11 Tage gedauert, vgl. 7, 11. Ob durch diese Angaben die Dauer der Flut als einem Sonnenjahre (d. h. einem Mondjahre und 11 Tagen) gleich bezeichnet werden soll, ist fraglich. Die Ägypter hatten schon sehr früh, sicher unter der 12. Dynastie, Sonnenjahre von 12 Monaten (zu 30 Tagen) und 5 am Ende zugefügten Tagen; auch die Kanaanäer (Phöniker) haben Sonnenjahre gehabt, während bei den Israeliten, wenn nicht ursprünglich, so doch sehr früh Mondjahre üblich gewesen zu sein scheinen.

bei dir ist, von allem Fleisch, an[k] Vögeln und an Vieh und an allem kleinen Getier, das sich auf der Erde regt, führe hinaus[l] mit dir; und sie sollen[m] auf Erden wimmeln und fruchtbar sein und sich mehren auf der Erde. 18Da ging[n] Noah hinaus und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. 19Alles Getier, alles kleine Getier und alle Vögel, alles was sich auf der Erde regt, zogen nach ihren Geschlechtern aus dem Kasten hinaus. 20Da erbaute Noah Jahve einen Altar[o] und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und brachte[p] auf dem Altar Brandopfer[q] dar. 21Und Jahve roch[r] den wohlgefälligen Geruch,[s] und Jahve sprach zu sich:[t] Nicht will ich den Erdboden ferner mehr[u] verwünschen[v] um des Menschen willen; denn das Gebilde des Herzens des Menschen ist schlecht von seiner Jugend[w] an; und nicht will ich ferner mehr alles[x] Lebendige schlagen, wie ich gethan habe. 22Fortan sollen während aller Tage der Erde nicht mehr aufhören Saat und Ernte und Kälte und Hitze[y] und Sommer und Herbstzeit[z] und Tag und Nacht.[a]

9, 1Und Elohim segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid[b] fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde. 2Und Furcht und Schrecken vor euch soll über alles Getier der Erde kommen und über alle Vögel des Himmels; alles,[c] wovon die Erde sich regt, und alle Fische des Meeres, in eure Hand[d] sind

---

17. [k] ב zu 7, 21. || [l] G 69, Anm. 7; St 68 c. || [m] der Schöpfungssegen wird erneuert, s. 1, 20. 22. || **18.** [n] Sing. G 146, 2; St 86 i. || **20.** [o] Über den anfangs unmittelbaren Verkehr zwischen Gott und den Menschen s. zu 3, 8. Das Flutgericht hatte gezeigt, daß Gottes Gnadengegenwart von der Erde gewichen war. Darum suchen nun die Menschen Gotte in andrer Weise zu nahen, sie strecken ihre Hände empor zu dem im Himmel Thronenden und lassen ihre Opfer zur Höhe aufsteigen. So erklärt sich die Errichtung des Altars nach der Flut (v. Hofm., Del.): auf den Altar gebracht, war das Opfer, weil über die Erde emporgehoben, Gotte schon näher. So erklärt sich ferner, daß man Altäre gern auf Höhen errichtete: dort fühlte man sich Gotte näher. 4, 3 (Opfer Kains und Hebels) wird noch kein Altar erwähnt. || [p] G 75, Anm. 16; St 74 p. || [q] zu Lv 1. Das mosaische Gesetz, s. daselbst, gestattet die Verwendung nur weniger reiner Tierarten zu Brandopfern. || **21.** [r] G 72 Anm. 7; St 71 x. || [s] dieser Ausdruck nur vom Opfer; im Hexateuch sonst nur in P (38mal; Ex 29, Lv, Nu); außerdem 4mal bei Ez. Im Opferrauch steigt gleichsam auch die Gesinnung des Opfernden zum Himmel empor, und so kann, da eine Gotte wohlgefällige Gesinnung beim Opfern als das Normale vorausgesetzt wird, ריח הניחח לי״י geradezu Kunstausdruck für den Opferrauch werden. || [t] אל-לבו, wie 24, 45. || [u] אֹסִף, Impf. Hi. von יסף. || [v] starker Ausdruck für den 6, 13 in P ausgesprochenen Vertilgungsbeschluß; ein eigentlicher Fluch war über die Erde nach dem Sündenfall ausgesprochen worden 3, 17. || [w] Der Ton liegt auf מנעריו. Weil das Böse dem Menschen angeboren ist, will Gott von nun an insofern Nachsicht üben, daß er nicht wieder ein derartiges totales Vertilgungsgericht ergehn läßt. Hier also (gegen Kn., Di.) die Lehre von der Erbsünde; vgl. H. Keßler, Zur altteſt. Lehre von der Sünde (Nathanael 1887, Heft 1. 2). || [x] אֶת-כל zuweilen ohne folgenden Artikel, 9, 3; G 117, 1 Anm. 2. || **22.** [y] Waw copulativum mit Qameç, G 104, 2 e; St 46 a 4. || [z] Die Hebräer unterschieden nur zwei Jahreszeiten: die kältere, regnerische (קֹר, חֹרֶף, זֶרַע), etwa von Mitte Thischri bis Mitte Nisan, und die heißere, trockene (חֹם, קָצִיר), etwa von Mitte Nisan bis Mitte Thischri. || [a] durch die langdauernde Flut, welche die ganze Menschheit mit Ausnahme Einer Familie vertilgte, war die gewöhnliche Naturordnung gestört worden. — Der Beschluß Gottes hat eine äußere Veranlassung (die dankbare Gesinnung Noahs) und einen inneren Grund (die Erkenntnis, daß die Menschheit böse von Jugend auf, daß also auch ein großes zweites Vertilgungsgericht nicht wirkliche, dauernde Besserung zur Folge haben werde).

Kap. 9.

v. *1—17:* Bundschließung Gottes mit Noah. **1.** [b] Erneuerung des Schöpfungssegens 1, 28. || **2.** [c] בכל s. zu 7, 21. Zur Herrschaft über die Tiere war der Mensch schon bei der Schöpfung bestimmt worden; durch die Sünde ist Gottes Ebenbild im Menschen geschwächt, daher nun Gewalt einer-

sie gegeben. [3]Alles was sich regt, das da lebt,[e] soll euch zur Nahrung dienen;
gleich dem Grün der Pflanzen habe ich euch es alles gegeben;[f] [4g]aber Fleisch mit
seiner Seele, seinem Blute,[h] sollt ihr nicht essen. [5]Jedoch euer Blut, das eurer
Seelen,[i] will ich fordern, von[k] jeglichem Tiere will ich es fordern,[l] und von der
Hand der Menschen, von der Hand eines jeden, seines Bruders,[m] will ich die Seele
des Menschen fordern. [6n]Wer Menschenblut vergießt,[o] des Blut soll durch Men-
schen[p] vergossen werden; denn in seinem Bilde hat Elohim den Menschen gemacht.
[7q]Ihr aber seid fruchtbar und mehret euch; wimmelt auf Erden und mehret euch
auf ihr.

9, [8]Und Elohim sprach[r] zu Noah und seinen Söhnen bei ihm also: [9]Ich meiner-
seits[s] will eine Bestimmung in Kraft treten lassen mit Bezug auf euch und euren
Samen nach euch [10]und mit Bezug auf alle lebenden Wesen bei euch, an[t] Vögeln,
an Vieh und an allem Getier der Erde bei euch, alle[u] welche aus dem Kasten
herausgegangen sind,[v] nämlich[w] alles Getier der Erde. [11]Und zwar will ich fol-
gende Bestimmung mit Bezug auf euch in Kraft treten lassen: nicht soll mehr alles
Fleisch durch[x] die Wasser der Sintflut ausgerottet werden und nicht soll mehr eine
Sintflut kommen, um die Erde zu vernichten. [12]Und Elohim sprach: Dies ist das
Zeichen für die Bestimmung, welche ich zwischen mir und euch und allen lebenden
Wesen, die mit euch, in Kraft treten lasse, für ewige Geschlechter. [13]Meinen Bogen
gebe[y] ich im Gewölk; der soll zum Zeichen der Bestimmung dienen, welche zwischen
mir und der Erde gilt. [14]Wenn[z] ich nun Gewölk über der Erde sammle und der
Bogen im Gewölk erscheint,[a] [15]so werde ich an meine Bestimmung denken, welche
zwischen mir und euch und allen lebendigen Wesen in allem Fleisch gilt, und das
Wasser soll nicht wieder zu einer Sintflut werden,[b] alles Fleisch zu vernichten. [16]Und
wenn[c] der Bogen im Gewölk ist, so werde ich ihn sehn,[c] zu gedenken an die ewige
Bestimmung, welche gilt zwischen Elohim und allen lebendigen Wesen in allem
Fleisch, die auf der Erde sind. [17]Und Elohim sprach zu Noah: Dies ist das Zeichen
für die Festsetzung, welche ich zwischen mir und allem Fleisch, das auf der Erde
ist, habe in Kraft treten lassen.[d]

9, [18]Die Söhne Noahs aber, welche aus dem Kasten hinausgingen, waren Sem

---

seits und Furcht andrerseits. || [d]יֶדְכֶם und v. 5 הִמְכֶּם G 93, 2 Anm. 3; St 24c. || **3.** [e]אשר הוא G 138, 1; St 87d. || [f]s. zu 1, 29. || **4.** [g]v. 4–6 werden der Menschheit bei ihrem neuen Anfange einige Schranken gezogen, die dem Zurückfallen in die 6, 11 f. angedeutete völlige Verrohung und Gottlosigkeit entgegenwirken sollen. || [h]s. zu Lv 17, 11. || **5.** [i]לְ Dativ der Zugehörigkeit. || [k]מִיַּד, vgl. Ps 22, 21 מ׳ כֶּלֶב. || [l]St 80a. || [m]אָחִיו wie 15, 10 בִּתְרוֹ Apposition zu אִישׁ, G 139, 1a. Daß jeder Blut Vergießende eigentlich ein Bruder des Getöteten ist (bei Kain war es im Vollsinne der Fall), ist ein die Versündigung an fremdem Leben erschwerender Umstand. || **6.** [n]v. a sagt, durch welche Vermittlung Gott das Blut zurückfordern will: durch Menschen; v. b gibt den Grund für Verbot und Strafe. || [o]שֹׁפֵךְ, das Part. gleich einem hypothet. Satze. || [p]Ob durch die Obrigkeit oder durch die Verwandten, wird hier nicht gesagt. || [q]abschließend. „Nicht umbringen, sondern fortpflanzen und vermehren sollen sich die Menschen" Kn. || **8.** [r]die Verheißung 6, 18 erfüllend. || **9.** [s]ואני nachdrücklich am Anfang. Gott ist der Bestimmende; nicht sind zwei mehr oder weniger gleichstehende Parteien vorhanden. Daher הֵקִים ברית. || **10.** [t]בְּ zu 7, 21. || [u]מִכֹּל, מִן s. zu 6, 2. || [v]יֹצְאֵי Part. hier vergangenheitlich. || [w]לְ was anbetrifft, bezüglich auf, nämlich. So 23, 10. || **11.** [x]מִן nach נכרת wie Ob 9. לא .. כל, partielle Fluten sind nicht ausgeschlossen. || **13.** [y]Perf. wie 1, 29. || **14.** [z]וְהָיָה wie 4, 14; v. 14 Vordersatz, v. 15 Nachsatz. עַנְנִי G 52, 1 Anm. 2; St 73b. || [a]ונראתה Übergang vom Inf. zum Verbum finit. St 91b. d; G 114, 3. || **15.** [b]יהיה Sing., zu 1, 14 יְהִי. || **16.** [c]Die beiden Perff. mit Waw consec. deutsch durch Bedingungssatz zu geben G 159, 2c; St 88e α. || **17.** [d]Irrig haben manche gemeint, der Regenbogen sei vor der Flut auch bei fallendem Regen nicht sichtbar gewesen. Er war sicher schon vor der Flut vorhanden; hier wird er nur in seiner Eigenschaft als Zeichen gesetzt.

und Ham und Jepheth; Ham,[o] das ist der Vater Kanaʿans. [19]Diese drei waren die Söhne Noahs, und von diesen hat sich die ganze Erdbevölkerung[f] ausgebreitet.[g] [20]Und Noah, der Landmann, fing an[h] und[i] pflanzte einen Weingarten. [21]Und er trank[k] von dem Wein und wurde trunken und entblösste sich im Innern seines Zeltes.[l] [22]Da sah Ham, der Vater Kanaʿans, die Blösse seines Vaters und erzählte[m] es seinen beiden Brüdern draussen. [23]Da nahmen[n] Sem und Jepheth das Gewand,[o] legten es auf ihre Schulter, gingen rückwärts hinzu und bedeckten die Scham ihres Vaters, so dass ihr Gesicht rückwärts gekehrt war und sie die Scham ihres Vaters nicht sahen. [24]Und Noah erwachte[p] von seinem Weinrausche und erfuhr, was[q] ihm sein jüngerer Sohn[r] gethan hatte. [25]Da sprach er: Verflucht sei Kanaʿan; niedrigster Knechts sei er seinen Brüdern.[t] [26]Und er sprach: Gepriesen sei Jahve, der Gott Sems, und Kanaʿan sei ihnen[u] Knecht! [27]Weiten Raum gebe[v] Elohim dem Jepheth, und er[w] wohne in den Zelten Sems, und Kanaʿan sei ihnen Knecht![x] [28]Und Noah lebte nach der Flut 350 Jahre. [29]Und es waren[y] alle Tage Noahs 950 Jahre; da starb er.

I. Daß dieses Stück aus P und J zusammengesetzt, ist allgemein anerkannt. Die meisten analysieren: P 6, 9—22; 7, 6. 11. 13—16a. 18—21. 24; 8, 1. 2a. 3b—5. 13a. 14—19; 9, 1—17. 28. 29; J 6, 1—8; 7, 1—5. 7—10. 12. 16b. 17. 22. 23; 8, 2b. 3a. 6—12. 13b. 20—22; 9, 18—27; Eingreifen des R sei 7, 3. 7—9. 22. 23 anzunehmen. In den Hauptstücken ist diese Scheidung unanfechtbar, da mit der Bezeichnung Gottes (Jahve und Elohim) auch die sonstige Ausdrucksweise wechselt, z. B. P כָּל־בָּשָׂר, J כֹּל; P הַשְׁחִית und שְׁחֵת, J מָחָה. Doch bleiben wichtige Einzelheiten unerwiesen; namentlich ist

---

v. *18—29.* Rest der Noahgeschichte. **18.** [e]Diese Bemerkung bereitet auf das Folgende vor. Da K. nach 10, 6 Hams jüngster Sohn, ist das Ereignis eine Reihe von Jahren nach der Flut anzusetzen. || [f]הארץ wie 10, 25. 11, 1 ꝛc. || [g]G 67 Anm. 11; St 73 n. || **20.** [h]ויחל G 67 Anm. 7; St. 73 p. || [i]d. h. begann zu pflanzen G 120, 2 a; St 84 e. || **21.** [k]וַיִּשְׁתְּ G 75 Anm. 3 c; St 74 o. || [l]אהלה G 91, 1 Anm. 2; St 22 i β. || **22.** [m]sah — statt die Augen sofort abzuwenden; erzählte — statt zu schweigen. || **23.** [n]ויקח Sing., G 146, 2 b; St 86 i. || [o]des Vaters, der es abgeworfen hatte. || **24.** [p]G 70, 1; St 69 a. || [q]את אשר G 117, 1 Anm. 2; St 87 g. || [r]irrig Del. und G 133, 3 „jüngster". Daß Ham der zweite Sohn, ergibt sich *1.* aus der ständigen Anordnung „Sem, Ham, Jepheth", *2.* aus dem Widerspruch, der sonst mit 10, 21 entstünde: wenn הקטן hier superlativisch genommen wird, müßte הגדול dort ebenso genommen werden. Sem und Jepheth erscheinen hier als Einheit, Sem die Hauptperson. || **25.** [s]Vgl. קֹדֶשׁ הַקָּדָשִׁים. || [t]dem Sem und dem Jepheth, weiter seine Nachkommen den Nachkommen dieser beiden. את in weiterem Sinn s. zu 13, 8. || **26.** [u]po. לְמוֹ = לָהֶם. || **27.** [v]יַפְתְּ G 75 Anm. 16; St 74 t. Das Wort schließt sich an den Klang des Namens an, s. zu 4, 1. || [w]Jepheth. Wie Sem und Jepheth gemeinsam handelnd dem Vater Pietät erwiesen haben, sollen auch ihre Nachkommen in inniger Verbindung bleiben. „Die Erfüllung ist handgreiflich: die Sprache des N. T. ist die in die Hütten Sems eingezogene Sprache Javans, das Evangelium ist die aus dem Semitischen in das Japhetische übersetzte Heilsverkündigung" Del. || [x]Ham, der am Vater sich schwer vergangen, wird gestraft durch den Fluch, der seinen Sohn trifft. Warum gerade diesen Sohn? Seine Gesinnung muß Noah als eine besonders verwerfliche bekannt gewesen sein. Der prophetische Blick des Patriarchen erkennt in der Gesinnung seiner nächsten Nachkommen ein Vorbild des Treibens der von ihnen abstammenden Völker. Die Geschichte bestätigt, daß das, was bei Hams Übelthat und gewiß auch bei K.s Gesinnung das Charakteristische war, die geschlechtliche Sinnlichkeit, auch die Nachkommen, bes. K.s, zu ihren Ungunsten von andren Nationen unterschied: Sodom und Gomorrha Kap. 19, vgl. 10, 19; vgl. auch Lv 18. 20. In der Geschichte hat sich der über K. ausgesprochene Fluch erfüllt. — כְּנַעַן ist eig. Landes-, bezw. Volksname, nicht Personenname. Daraus, daß der Stammvater der Kanaʿaniter als Einzelperson nicht so geheißen haben kann, folgt aber nichts gegen die wesentl. Richtigkeit des hier über die Nachkommen des Flutpatriarchen Berichteten, vgl. zu 3, 20. || **29.** [y]ויהי Sing., G 146, 1 Anm. 2.

nicht begründet, weswegen 7, 12. 17; 8, 6–12 nicht P angehören sollen: die Zahl 40 allein (s. 7, 4) reicht für diese Zerstücklung nicht aus. Wie man nun auch die Verse verteile, um zwei vollständige Flutberichte zu erhalten: der Befehl Gottes die Arche zu bauen und das Verlassen der Arche werden jetzt nur in P erzählt. Da nun J offenbar einen vollständigen Flutbericht gehabt hat, muß R bei der Zusammenstellung das hierüber von J Gesagte gestrichen haben, um störende Wiederholungen zu vermeiden. Sobald nun klar, daß J hier von R nicht vollständig aufgenommen, sondern (wie 5, 29) nur zur Ergänzung von P verwendet ist, ergibt sich, *1.* daß wir aus den erhaltenen Stücken des J ein vollständiges Bild von seinen Mitteilungen nicht gewinnen können, da wir nicht zu bestimmen vermögen, wie viel ausgelassen ist, *2.* daß R, dem P und J vollständig vorlagen, in seinen Quellen den jetzt meist behaupteten klaffenden Widerspruch in Bezug auf die Flutdauer (J: 61 Tage; P: 1 Jahr und 11 Tage) nicht gefunden haben kann. Daß die Flut auch nach J länger als 61 Tage gedauert hat, ist zu 8, 6 gezeigt.

II. *1.* Die Flut war universell, aber nicht insofern, daß sie sich über die ganze Erdoberfläche erstreckt hätte, sondern nur insofern, daß von ihr alle Menschen betroffen wurden, vgl. Jes 54, 9; Mt 24, 39; 2 Petr 2, 5; 3, 6; Weish 10, 4. — Der Ausdruck 7, 19 „alle hohen Berge, welche unter dem ganzen Himmel" braucht nicht buchstäblich gefaßt zu werden, s. Dt 2, 25; Apg. 2, 5. Nur die buchstäbliche Auffassung würde in einen Widerspruch mit der Naturwissenschaft verwickeln.

2. Wie weit die bei anderen Völkern sich findenden Flutsagen als Reste wirklicher Erinnerungen an die noachische Flut betrachtet werden dürfen, ist fraglich, vgl. schon J. Grimm, Deutsche Mythologie, 2. Ausg., Göttingen, 1843, S. 547, und jetzt Rich. Andree, Die Flutsagen ethnographisch betrachtet, Braunschweig 1891. — Fleißige, aber unkritische Stoffsammlung bietet Heinr. Lüken, Die Traditionen des Menschengeschlechts oder die Uroffenbarung Gottes unter den Heiden, 2. Aufl., Münster 1869 (538 S.). Besonnener will Eng. Lor. Fischer, Heidenthum und Offenbarung, Mainz 1878, nur die ältesten Völker berücksichtigen: Inder (Rigveda), Perser (Avesta), Assyrier-Babylonier, Ägypter. Vgl. ferner Del. S. 160–163.

3. Von besonderem Interesse ist die Vergleichung der in der sogenannten Izdubar-Legende erhaltenen altbabylonischen Flutsage, vgl., außer KAT² 46—79, P. Jensen Kosmologie der Babylonier, Straßburg 1890, S. 367—446, und Alfr. Jeremias, Izdubar-Nimrod, eine altbabylonische Heldensage, Leipzig 1891. Diese Vergleichung lehrt evident, daß biblische und altbabylonische Aussagen auf eine gemeinsame Quelle zurückgehen, daß aber die Gen. die Überlieferungen aus der Urzeit in außerordentlich viel reinerer Gestalt bietet, während sie in den Keilschrifttexten durch mythologisches, heidnisches Beiwerk entstellt sind. — Sehr merkwürdig ist, daß die altbabylonische Darstellung nicht bloß den dem P, bezw. den dem J zugeschriebenen Stücken parallel ist, sondern dem ganzen jetzt in der Gen. enthaltenen Berichte. Dadurch wird, was wir oben auf anderem Wege gefunden haben, bestätigt, nämlich daß sowohl P als auch J ursprünglich mehr enthielt als die jetzt von jedem der beiden erhaltenen Stücke, und daß wir deshalb nicht ohne weiteres auf Grund dieser Stücke Widerspruch zwischen P und J annehmen dürfen. — Das Gebirge Niçir der babylonischen Darstellung lag östlich vom Tigris, südöstlich vom unteren Zab, zwischen dem 35. und 36. Breitengrade. Der erst später auf die beiden Berge Großer Ararat und Kleiner Ararat übertragene Landesname Ararat (2 K 19, 37) weist weiter nördlich. Wie es scheint, bezeichnete der Name Ararat ursprünglich die Araxesebene, vgl. Hieron. zu Jes 37, 38: Ararat autem regio in Armenia campestris est, per quam Araxes fluit, incredibilis ubertatis, ad radices Tauri montis, qui usque illuc extenditur; so auch Eb. Schrader, Sitzungsberichte der Berliner Akademie der Wissenschaften 1890, S. 335.

7. Die Völkertafel. Gen. 10.

10, [1]Dies ist die Familiengeschichte der Söhne Noahs, des Sem, des Ham und des Jepheth: Söhne wurden ihnen nach der Sintflut geboren. [2]Die Söhne des Jepheth: Gomer[a] und Magog[b] und Madai[c] und Jawan[d] und Thubal[e] und Meschekh[e] und Thiras.[f] [3]Und die Söhne von Gomer: Aschkenaz[a] und Riphath[a] und Thogarma.[a] [4]Und die Söhne von Jawan: Elischa[d] und Tharschisch,[d] Kitthim[d] und Dodanim.[d] [5]Von diesen[g] haben sich abgetrennt die Meeresländer der Völker. Das sind die Söhne Jepheths[h] nach ihren Ländern, jeder gemäß seiner Sprache, gemäß ihren Geschlechtern, nach ihren Völkern.

[6]Und die Söhne des Ham: Kuschi[i] und Mizraijm[k] und Put[l] und Kanaʿan.[m]

Kap. 10.

v. *2—5:* Die Nachkommen Jepheths oder die nördlichen Völker. **2.** [a]Die meisten (seit Calmet) denken an die Kimmerier, die, bis sie von den Skythen verdrängt wurden, nördlich vom Schwarzen Meere saßen; G. Wahl, de Lagarde, J. Halévy (Revue des Études juives XVII [1888], S. 3—41) an Kappadocien. Aschkenaz: die Askanier im nördlichen Phrygien; zu Riphath vgl. den Fluß *Ῥῆβας* (Gen. *-αντος*) in Bithynien und die Landschaft *Ῥηβαντία* am thrakischen Bosporus; Thogarma: Westarmenien. || [b]wohl die Skythen; sie bewohnten den Kaukasus und die Gegend zwischen dem Kaspischen und dem Asowschen Meere. || [c]Medien, und zwar zunächst wohl das nordöstliche mit der Hauptstadt Rhagä. || [d]*Ἰάονες*, Jonier; im Orient Gesamtname der Griechen. Unter Elischah versteht Di. nach dem Targum zu Ez 27, 7 מְדִינַת אִיטַלְיָא und der Glosse bei Synkellos *Ἐλισσὰ ἐξ οὗ Σικελοί* Sicilien mit Unteritalien; wenn Karthago gemeint wäre, wie Stade will, so würde E. nicht bei Jepheth eingeordnet sein. Tharschisch ist die Landschaft Tartessis oder Tartesia am *Ταρτησσός* = Bätis = Guadalquivir; schon vor den Phönikern hatten sich hier Phokäer niedergelassen. Kitthim: die Cyprier: auf Cypern eine alte Stadt *Κίτιον*. Wenn die Lesart Dodanim richtig, ist die wenigst unwahrscheinliche Deutung דַּרְדָּנִים *Δάρδανοι*, Bewohner der troischen Landschaft Dardania (beide jerus. Targume, Del.). Es ist aber wohl mit LXX, Sam. und 1 Ch 1, 7 רוֹדָנִים zu lesen: Rhodus und die Inseln des ägäischen Meeres (Di.). || [e]Thubal und Meschekh auch Ez 27. 32. 38. 39, Herod. III, 94; VII, 78 zus. genannt. Die *Τιβαρηνοί* wohnten östlich vom Thermodon, die *Μόσχοι* zwischen den Quellen des Phasis (Rion) und des Kyros (Kur), also südöstlich vom Schwarzen Meere. Noch im 9. und im 8. Jahrh. v. Chr. waren ihre Sitze erheblich weiter südwestlich; Tabal der Keilinschriften grenzte an Cilicien; so daß als ihr eigentlicher Sitz etwa Kappadocien anzusehn ist (KAT² 83). || [f]Die gew. Vergleichung der Thraker ist nach den Lauten unwahrscheinlich; Tuch, Nöld., Di. deuten ת auf das alte pelasgische Volk der *Τυρσηνοί*, welche zwischen Kleinasien und Griechenland Seeraub trieben. || **5.** [g]d. i. von den Söhnen Jawans. || [h]אֵלֶּה בְּנֵי יֶפֶת muß nach Analogie v. v. 20 u. 31 eingesetzt werden (Ilgen, Olshausen, Ew., Di., Del.).

v. *6—20:* Die Nachkommen Hams oder die südlichen Völker. **6.** [i]Kasch, Kesch, Kaisch ist den Ägyptern das südlich von Ägypten (Assuan-Philä) gelegne Land bis nach Abessinien hin, etwa Nubien, und zwar besonders im Osten des Nils; hier, wie v. 7 zeigt, in weiterem Sinne zur Bezeichnung von Völkern zu beiden Seiten des arabischen Meerbusens. || [k]Ägypten. Wenn מִצְרַיִם Dualform, würde diese Form sich auf die Teilung des Landes in Ober- und Unterägypten beziehen. Aber מ findet sich Jes 11, 11; Jer 44, 1. 15 auch neben Pathrōs, also für Unterägypten allein; ferner ist die phönikische Namensform מצרם kein Dual, wie auch צהרם der Meschaʿ-Inschrift dagegen spricht, daß hebr. צָהֳרַיִם ein Dual sei, vgl. zu 43, 16. Das sicher singularische מָצוֹר kommt nur Jes 19, 6; 37, 25 (= 2 K 19, 24); Mi 7, 12 vor, an den drei ersten Stellen sicher gleich Unterägypten. || [l]Das Volk Put gehört zu den Libyern (vgl. Joseph. Ant. I, 6, 2), ist aber nicht mit ihnen identisch; denn Nah 3, 9 nennt Put neben Lubim. || [m]K. eig. Land und Volk der Niederungen am Meer und am Jordan (Nu 13, 29); oft, auch hier, Gesamtname der den Phönikern nächst verwandten Landesbewohner und der Phöniker selbst. Die Ph. sind nach Herodot I, 1; VII, 89, Strabo, Dionysius Periegetes, Justinus vom Erythräischen Meer her eingewandert; für nichtsemitische Abkunft sprechen auch der aus der

7Und die Söhne von Kusch: Seba[n] und Chawila[o] und Sabtha[p] und Ra'ma[q] und Sabthekha;[r] und die Söhne von Ra'ma: Scheba und Dedan. — 8Kusch aber hat den Nimrod[s] erzeugt. Der fing an ein Gewaltiger auf Erden zu sein. 9tDieser war ein gewaltiger Jäger vor Jahve;[u] daher pflegt man zu sagen:[v] Ein gewaltiger Jäger vor Jahve wie Nimrod. 10Und der Anfang seines Königreichs waren Babel und Erekh[w] und Akkad[x] und Kalne[y] im Lande Schin'ar. z11Von diesem Lande zog er nach Assur[a] und baute Nineve mit[b] Rechoboth 'Ir,[c] Kelach[d] 12und Resen,[e] zwischen

---

roten Hautfarbe zu erklärende Name *Φοίνικες*, Poeni, und der Umstand, daß die Kefa (ägyptischer Name der Ph.) auf den ägyptischen Denkmälern oft dem an der Somali-Küste wohnenden Volke Pun gleich dargestellt werden. Vgl. R. Lepsius, Nubische Grammatik, Berlin 1880, S. XCIX—CIV und Fritz Hommel, Die semitischen Völker und Sprachen I (Leipzig 1883), S. 148 ff., 160. Die semitische Sprache der Ph. ist kein Beweis gegen hamitische Abkunft. Schon Thutmosis I, Mitte des 16. Jahrh. v. Chr. König von Ägypten, war siegreich bis zum Euphrat vorgedrungen. Durch die in Tell el-Amarna (Mittel-Ägypten) gefundenen Thontafeln wissen wir jetzt, daß Palästina noch gegen Ende des 15. Jahrh. v. Chr. von Ägypten abhängig war, s. H. Zimmern, ZDPV XIII (1890), S. 133 bis 147, und Zeitschr. f. Assyriologie VI (1891), S. 245—263. Falls künftige Funde oder Forschungen zeigen sollten, daß die Kanaaniter nicht Hamiten waren, könnte die Gn 10 sich findende Einordnung K.s unter die Söhne Hams aus dieser politischen Stellung erklärt werden; so schon jetzt J. Halévy, Revue des Études juives XXI (1890), S. 51 f. || **7.** [n]סְבָא, Strabo erwähnt an der Westseite des arab. Meerbusens, vielleicht in der Gegend des heutigen Massaua, eine große Stadt *Σαβαί* und einen zu ihr gehörigen, wenn nicht mit ihr identischen Hafen *Σαβά*. Diese Sabäer haben sich wohl nach Westen hin ausgebreitet. || [o]wahrscheinlich das Volk der Avalitae am *Αὐαλίτης κόλπος*, südöstlich von Bab el-Mandeb. v. 29 wird Ch. auch unter den joqtan. Arabern erwähnt. Da auch die hier v. 7 folgenden Namen nach Arabien weisen, werden wir annehmen dürfen, daß ein Teil des Volkes Ch. von dort nach Afrika gezogen ist. || [p]סַבְתָּח, schon Tuch hat die alte arabische Handelsstadt *Σάββαθα* im Hadhramaut verglichen. || [q]Die *Ῥαμανῖται* Strabos, zwischen den *Μιναῖοι* und den *Χατραμωτῖται*, hat zuerst Di. verglichen; auf minäischen Inschriften der Städtename רעמת. שבא, das bekannte Volk der Sabäer im südwestlichen Arabien (Reich-Arabien 1 K 10 Luther), Hauptstadt Mariaba (jetzt Marib) oder Saba, drei Tagereisen östlich von Çan'a, der jetzigen Hauptstadt Jemens. Die südsemitische Sprache wird jetzt durch zahlreiche Inschriften bekannt (J. Halévy, Ed. Glaser, J. H. Mordtmann, D. H. Müller u. a.). Diese Sabäer werden v. 28 auch unter den Nachkommen Joqtans erwähnt, waren also wohl ein Mischvolk. Die Dedaniten דְּדָן haben wenigstens ursprünglich in der Nähe von Ra'ma und Scheba gesessen. || [r]unbekannt; *Σαμυδάκη* auf der Ostseite des persischen Meerbusens in Karmanien paßt der Lage nach nicht; auch sind die Laute nicht in befriedigender Weise gleich. || **8.** [s]N. Name einer einzelnen Person. „K. hat den N. erzeugt" bedeutet sonach, daß N. Kuschit war. || **9.** [t]Da die beiden Aussagen „Jäger" und „Herrscher" nicht durch „auch" verbunden sind und v. 10 unmittelbare Fortsetzung zu v. 8 bildet, wird v. 9 ein auf der v. b angeführten Redewendung beruhender Einschub sein, sei es von R oder, falls die vv. 8. 10—12 älter sind als J, von J. || [u]לִפְנֵי wie 7, 1: in den Augen, in dem Urteil; vgl. auch Jes 40, 17 וְנֶהְשְׁבוּ לוֹ. || [v]Impf., G 107, 2 b; St 47 c ε. || **10.** [w]in den Keilinschriften Uruk, *Ὀρχόη* der Alten, jetzt Warka am linken Ufer des unteren Euphrat. || [x]Nordbabylonien; doch vgl. C. P. Tiele, Babylonisch-assyr. Geschichte (Gotha 1886) S. 72 f. Die babylonischen Herrscher nennen sich gern „Herrscher von Sumer und Akkad". A. ist auch Name einer Stadt (Del. 214), deren Lage jedoch noch nicht nachgewiesen und deren Identifizierung mit Agane (Agade), dem Herrschersitz des alten Sargon (ca. 3800 v. Chr.), „unbewiesene Hypothese" ist (Mürdter-Delitzsch, Geschichte Babyloniens und Assyriens[2], Stuttgart 1891, S. 73). || [y]כַּלְנֵה gew. LA, כַּלְנֵה Bär. — Frdr. Del., Paradies 225, ist geneigt die babylonische Stadt Zirlab, welche „in den nichtsemitischen Texten stets ideographisch Kul-unu geschrieben" sei, zu vergleichen; ihre Lage ist unbekannt. Die meisten sind geneigt an Ktesiphon-Seleukeia zu denken; schwerlich mit Recht. || [z]Babylonien. || **11.** [a]Akkus. der Richtung. So hat schon Micha gedeutet, der Assyrien 5, 5

Nineve und Kelach; das ist die grosse Stadt. — 13Und Miçrajim erzeugte die Ludim[f] und die ʿAnamim und die Lehabim[g] und die Naphthuchim[h] 14und die Pathrusim[h] und die Kasluchim,[i] von wo die Philister ausgegangen sind, und die Kaphthorim.[k] 15Und Kanaʿan erzeugte Çidon,[l] seinen Erstgeborenen,[m] und Cheth[n] 16und den Jebu-

---

ארץ נמרד nennt. Subjekt zu יצא braucht aber doch nicht die Einzelperson N. zu sein, sondern man verstehe seine Nachkommenschaft und das von ihm beherrschte Volk. || [b]Waw drückt hier die Unterordnung aus, vgl. Hi 41,12: ein siedender Topf וַאֲגַמִּין mit Binsen(feuer). Nineve, auf der Ostseite des Tigris, gegenüber dem heutigen Mosul. Wann N. gegründet, ist nicht bekannt: der Istartempel daselbst bedurfte „am Ende des 19. oder zu Anfang des 18. Jahrh. v. Chr. schon der Wiederherstellung" Tiele 90. || [c]vgl. rêbit Ninâ „Vorstadt N.s" in Asarhaddons Prisma-Inschrift I, 54 (Frdr. Del., Parad. 261 u. PRE[2] X, 593; Schraders Keilinschriftl. Bibliothek II, S. 126). || [d]assyr. Kalchu, etwas südlich von Nineve, da, wo jetzt Dorf und Hügel Nimrud. Der assyrische König Asur-naçir-abal, 885—860 v. Chr., sagt, daß Salmanassar I, ca. 1330 v. Chr., diese Stadt „gemacht" (epêsu אשׁשׂ), er die in Trümmern liegende wiederhergestellt habe, s. Schrader KB I, 117. 119. 95, KAT[2] 97. Da das über Nimrod Erzählte sicher auf viel frühere Zeit als die S.s sich bezieht, scheint angenommen werden zu müssen: entweder daß schon Salm. nicht der erste Erbauer war oder daß der biblische Erzähler den bekannten Namen proleptisch gebraucht hat, vgl. 14,14 Dan. || **12.** [e]viell. Rišini bei Nineve (s. KB II, 117; KAT[2] 100. Der Name wäre nach der von den Hebräern gehörten Aussprache wiedergegeben. Etymologisch würde רֹאשׁ עִין entsprechen. LXX *Λαση*, Lucian *Λασεμ*. Über Nimrod vgl. Exkurs. — || **13.** [f]zwar inschriftlich noch nicht nachgewiesen, aber gesichert durch Jer 46,9; Jes 66,19; Ez 27,10; 30,5. || [g]Libyer; Nah 3,9 לוּבִים; ägypt. Lebu, Rebu, Tahennu. || **14.** [h]Pathros bedeutet im Ägyptischen Mittagsland, d. i. Südland. Pathrusim sind also die Oberägypter. Daneben erwartet man Erwähnung des Nordlandes; demgemäß ändert Erman, Zeitschrift für die altest. Wissenschaft 1890, S. 118 f., das Wort בַּפְתֻרִים, welches man gewöhnlich, aber sprachlich wenig wahrscheinlich, *οἱ τοῦ Φθᾶ* Leute des Ptah (Mittelägypter um Memphis) erklärt. Darf man mit Tuch 193 an *Νάπατα* am Berge Barkal, die ältere Residenz von Meroe, denken? || [i]Kn., Ebers denken an die Kasiotis, den dürren Küstenstrich zwischen der östlichen Nilmündung und der Südgrenze Palästinas; ganz unsicher. || [k]Kaphthor ist Kreta, wie die Vergleichung von Am 9,7; Jer 47,4 mit 1 S 30,14; Zeph 2,5; Ez 25,16 zeigt. Diese Stellen zeigen zugleich, daß die Philister nach Palästina aus Kreta eingewandert sind. Dadurch wird die Vermutung nahe gelegt, daß der Relativsatz ursprünglich hinter ואת־כפתרים gestanden habe. Der überlieferte Text würde zu der Annahme nötigen, daß das Land der Kasluchim für die aus Kreta ausgewanderten Ph. eine Zwischenstation gewesen sei. || **15.** [l]Der Name hängt mit צִיד, im Sinne von Fischfang, zusammen. || [m]Ç. galt dem Verf. also für die älteste Kolonie der Kanaaniter. Da Sidon schon zur Zeit Davids durch Tyrus, welche Stadt in der Völkertafel gar nicht erwähnt wird, überflügelt war, muß diese Angabe aus sehr alter Zeit stammen oder der Verf. trefflich unterrichtet gewesen sein. || [n]Stammvater der Hethiter חִתִּים. In den ägypt. Denkmälern der 18.—20. Dynastie erscheinen die Cheta, in den alten assyr. Inschriften die Chatti als das Hauptvolk in Syrien zwischen dem mittleren Euphrat und dem Orontes. Die Bilderschrift der von ihnen selbst hinterlassenen Denkmäler ist noch nicht enträtselt. Thutmosis III. (ca. 1520—1470 v. Chr.; Mahler und Brugsch neuerdings: 1503—1449), der ganz Syrien durchzog und bis zum Euphrat vordrang, erwähnt Tributleistungen der Cheta (H. Brugsch, Geschichte Ägyptens, Leipzig 1877, S. 313. 324). In der zweiten Hälfte des 15. Jahrh., zur Zeit Amenophis' III. und Amenophis' IV., stehen die Cheta im Lande Nuchaschsche (Aram Zoba, Chalkis) und bedrohen die phönikischen Küstenstädte (Zimmern ZDPV 1890, 135 ff.; Halévy, Revue des Ét. juives XX, 215 ff.). Abteilungen des großen Hethitervolkes haben sich wohl schon früh im Lande Kanaʿan angesiedelt. Auch der sonst siegreiche Seti I. errang, wenn überhaupt einen, so keinen bleibenden Erfolg über die Cheta, und sein Sohn Ramses II. verzichtete ihnen gegenüber ganz auf Besitz in Asien (A. Wiedemann, Geschichte von Alt-Ägypten, Calw 1891, S. 104 f.; 118 ff.). Demnach könnte man die Nennung Cheths an dieser Stelle der Völkertafel ebenso erklären, wie Halévy die Nennung Kanaʿans erklärt, nämlich aus den politischen Verhältnissen.

siter[o] und den Amoriter[p] und den Girgaschiter[q] 17und den Chiwwiter[r] und den ʿArqiter[s] und den Siniter[t] 18und den Arwaditer[u] und den Çemariter[v] und den Chamathiter;[w] und nachher[x] trennten sich die Geschlechter des Kanaʿaniters.[y] 19Und die Grenze des Kanaʿaniters war von Çidon in der Richtung[z] auf Gerar[a] bis nach Gaza; in der Richtung auf[b] Sodom und Gomorrha und Adma und Çeboïm bis nach Leschaʿ. 20Das sind die Söhne Hams gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Sprachen, nach ihren Ländern, nach ihren Völkern. — 21Und auch dem Sem[c] wurden (Söhne) geboren, dem Vater aller Söhne ʿEbers,[d] dem älteren Bruder des Jepheth.[e] 22Die Söhne Sems: ʿElam[f] und Aſſur[g] und Arpakhſchad[h] und Lud[i] und Aram.[k] 23Und

|| **16.** [o] bewohnten mit andren Völkern das Bergland Juda Nu 13, 29; Jos 11, 3; ihr spezieller Sitz war Jerusalem mit Umgegend Jos 15, 8; 18, 28; während einiger Zeit wurde Jerusalem daher geradezu יְבוּס genannt Ri 19, 10. || [p] eig. Höhenbewohner (vgl. אֱמֹרִי Jes 17, 9) Nu 13, 29 (Gegensatz כנעני); Jos 10, 6; nach Halévy S. 205 f. ursprünglich das Volk in der Gegend der Jordanquellen, vgl. Dt 3, 9 (?). Im A. T. ist Am. außerdem *1.* Gesamtname Kanaʿans Am 2, 9 f.; Gn 15, 16 u. ö.; *2.* Bezeichnung der Bewohner der ostjordanischen Königreiche Hesbon und Basan. || [q] 15, 21; Dt 7, 1; Jos 3, 10; 24, 11; Wohnsitz unbekannt. || **17.** [r] zu Jakobs Zeit in Sikhem 34, 2; später in Gibeon Jos 9, 7; aber auch am Fuß des Hermon 11, 3 und am Libanon Ri 3, 3. Also scheint das Wort eigentl. Appellativum zu sein: die in חַוּת Lebenden. || [s] *Ἀρκη*, 3 Meilen nordöstl. von Tripolis; jetzt ein Trümmerhügel Tell ʿArqa. || [t] Strabo kennt am Libanon, nicht weit von A., eine Bergfestung *Σιννᾶν* (Akkus.); auf dem Wege von Tripoli nach Ladikije überschreitet man, noch südlich von Dschebbe, ein Flüßchen namens Sin. || **18.** [u] Der Name Aradus haftet ursprünglich nicht an der bekannten phönikischen Inselstadt (jetzt Ruâd), sondern früher hieß so die auf dem Festlande gegenüber, nördlich von ʿArqa, gelegene Stadt, welche man später Antaradus nannte (jetzt Tartus), 29 Kilometer nördl. vom Nahr el-Kebir (Eleutherus). A. wird schon von Thutmosis III. (Brugsch, Gesch. Ägyptens 308 f.) neben Simyra genannt, ferner in den zu Tell el-Amarna gefundenen Tafeln, von Thiglath Pileser I. (ca. 1100 v. Chr.) u. s. w. || [v] *Σίμυρα, Σίμυρος*, südl. von Aradus, im Tell-el-A.-Funde neben ʿArqa; wohl das jetzige Sumra. || [w] חֲמָת, die bekannte große Stadt am Orontes, später *Ἐπιφάνεια*, jetzt Chamâ. || [x] nachdem sie etliche Zeit bei einander gelebt hatten. || [y] geht nicht auf alle v. 15—18 Genannten, sondern, wie v. 19 zeigt, mit Ausschluß der 5 Nördlichsten (ʿArqa ꝛc.). || **19.** [z] wörtl.: bis man kommt, G 144, 3; St 85 f; Suffix plene geschrieben wie 3, 9 אַחֲרָה. || [a] גְּרָר (ר der Richtung), gew. 13 Kilometer südlich von Gaza gesucht, wo eine an Scherben reiche Stätte den Namen Chirbet Umm el Dscherâr führt; nach Gn 20, 1 ist wahrscheinlich an das Wadi Dscherâr (südwestlich von Qadesch) zu denken, ein Seitenthal des W. eschScheraïf, welches seinerseits in das W. el-ʿArîsch mündet, vgl. ZDPV VIII, 215. Da Gaza עַזָּה, LXX *Γαζα* erheblich weiter nach Norden gelegen, bezeichnet גְּרָרָה nur die Richtung, nicht den südlichen Grenzpunkt. v. b weist nach Osten. Die erstgenannten vier Städte, welche mit Bela-Zoʿar die kanaʿanitische Pentapolis in der Südgegend des Toten Meeres bildeten 14, 2, verfielen wegen der Sündhaftigkeit ihrer Bewohner dem göttlichen Strafgericht 19, 20 ff. Leschaʿ unbekannt, muß aber nach Analogie des Ausdrucks in v. a auf der Westseite der Jordansenkung gelegen haben.

v. *21—31:* Die Nachkommen Sems oder die mittleren Völker. **21.** [c] גם הוא s. zu 4, 26. || [d] nicht die Hebräer im engeren Sinne (40, 15) sind gemeint, sondern die ganze von ʿE. abstammende Völkergruppe (vgl. עֵבֶר Nu 24, 24). ʿE. hatte nach v. 24 zwei Söhne: Peleg und Joqtan. Von J. stammen, s. v. 26 ff., die joqtanitischen Araber. Von P. stammen durch Lot: Moab und ʿAmmon 19, 37 ff.; durch Nachor: ʿUz, Buz ꝛc. 22, 21 ff.; durch Abraham: die Israeliten, die Nachkommen der Qetura 25, 1 ff., die Ismaeliter (von der Hagar) 25, 12 ff., die Edomiter 36, 1 ff. Sem hatte nach v. 22 fünf Söhne; der Ausdruck des Textes zeigt, daß bei der Übersicht über die Völker die den Israeliten näher stehenden besonders beachtet werden sollen. || [e] mit Rücksicht auf 9, 23 ff. wird die Zusammengehörigkeit dieser beiden Brüder nochmals hervorgehoben. Die Accente verbinden irrig הגדול mit יפת. || **22.** Die Aufzählung geht von Südosten nach Norden, dann nach Westen, zuletzt nach Süden. || [f] der Name ʿElam bedeutet vielleicht Hochland (Jensen deutet „Vorderland", Ostland, im Gegensatz zu mat Aharrê „Hinter-

die Söhne von Aram: ʿUz[l] und Chul[m] und Gether und Masch.[m] [24n]Und Arpakhschad erzeugte Schelach, und Schelach erzeugte ʿEber. [25]Und dem ʿEber wurden zwei Söhne geboren.[o] Der Name des einen war Peleg, denn in seinen Tagen ist die Erdbevölkerung[p] geteilt[q] worden; und der Name seines Bruders war Joqtan. [26]Und Joqtan erzeugte Almodad[r] und Scheleph[s] und Chaçarmaweth[t] und Jerach[u] [27]und Hadoram[v] und Uzal[w] und Diqla[x] [28]und ʿObal[y] und Abimaʾel[z] und Scheba[a] [29]und Ophir[b] und Chawila[c] und Jobab. Alle diese sind die Söhne von Joqtan

---

land", Westland, vom babylon. Standpunkte aus. Elamtu wäre dann Fem.-Bildung. Zu assyr. êlamu „Vorderseite" vgl. אֵילָם Ez 40, 7); er bezeichnet das Land östlich vom unteren Tigris am Choaspes-Kercha und Euläus-Karun; fraglich, wie weit nach Norden. Die Sprache des ältesten ʿElam war, wie die elamitischen Eigennamen und die ältesten elamitischen Inschriften lehren, nicht semitisch; daher ist die Einreihung ʿElams an dieser Stelle vielleicht aus politischem Zusammenhängen zu erklären, vgl. hernach zu Lud, v. 6 zu Kanaʿan, v. 15 zu Cheth. || [s]am mittleren Tigris, besonders auf der Ostseite, doch teilweise, wie gerade die alte Hauptstadt Aschur, auch auf der Westseite. Die Sprache Assyriens ist semitisch, von der Babyloniens nur durch geringe Unterschiede (besonders Aussprache der Zischlaute) getrennt. || [h]Viele (so schon Bochart) vergleichen Ἀρραπαχῖτις, das Gebirgsland des oberen Zab. Die Lage würde gut passen; doch heißt dies Land in den Keilinschriften Arrapcha oder Arrabcha (kurdisch Albaq). Vielleicht steckt in den letzten Konsonanten כשד der Name der Chaldäer כַּשְׂדִּים. Über die Notwendigkeit nördliche Chaldäer anzunehmen s. Ez. zu 11, 28. || Die lydische Sprache scheint zu den arischen Sprachen zu gehören; doch zeugt außer Gn 10, 22 namentlich auch Herod. I, 7 für einen sehr alten Zusammenhang der Lyder mit den östlich wohnenden Semiten. || [k]eigentlich Volksname; daher wird, wenn eine geographische Angabe geboten werden soll, gewöhnlich eine bezügliche Näherbestimmung hinzugefügt, z. B. אֲרַם דַּמֶּשֶׂק A. von Damaskus. Die Aramäer wohnten von den Thälern des Taurus östlich bis nach Mesopotamien, außerdem in Syrien; teilweise nach Verdrängung der Chitthiter. Hier scheint, vgl. v. 23, besonders an den nordöstlichen Teil dieses Gebiets gedacht zu sein. Ein jüngerer Zweig der Aramäer wird 22, 21 von Nachor abgeleitet. || **23.** [l]wohl im Hauran und nördlich in der Gegend von Damaskus. Auf Mischung verschiedener Elemente führen 22, 21 (ʿUz erster Sohn Nachors) und 36, 28 (Enkel Seʿirs, des Stammvaters der Choriter). || [m]Seit Bochart gewöhnlich mit dem ὄρος *Μάσιον*, jetzt Tur ʿAbdîn, nördlich von Nisibis, kombiniert. Dann wird Chul die in den Keilinschriften neben diesem Gebirge erwähnte Landschaft Chulia sein. Gether ist unbekannt. || **24.** [n]Die Annahme, daß dieser Vers erst von R aus 11, 10 ff. (P) entnommen sei, um die genealogischen Angaben beider Kapitel miteinander auszugleichen (Di.), ist nicht notwendig. || **25.** [o]פְּלַג Sing., zu 1, 14; oder שני בנים Akkus. beim Pass., s. zu 4, 18. || [p]9, 19. || [q]durch die Sprachverwirrung 11, 1 ff. || **26.** [r]etwa „Gott liebt"; denn אל ist nur im Nordarab. Artikel, ist hier also Ausdruck für „Gott". || [s]Salif Name eines arabischen Stammes in Jemen. || [t]Ḥaḍramaut ist noch jetzt Name der mittleren Südküste von Arabien, östlich von Jemen. Hier wohnten auch die v. 7 als kuschitisch erwähnten סַבְתָּה. || [u]noch nicht nachgewiesen; doch verdient Erwähnung, daß mehrere arabische Stämme nach dem Monde benannt sind. || **27.** [v]D. H. Müller vergleicht den Burgnamen Duram, westlich von Çanʿa. || [w]so hieß die Hauptstadt von Jemen bis zur Eroberung durch die Abessinier. || [x]unbekannt; der Name bedeutet Dattelpalme. || **28.** [y]Chr עיבל; ʿÂbil heißen noch jetzt in Jemen ein Bezirk und einige Ortschaften. || [z]unbekannt; der Name bedeutet nach D. H. Müller „Ein Vater ist Gott". || [a]s. zu v. 7. || **29.** [b]das vielgenannte Goldland Salomos scheint nach dem Zusammenhang unsrer Stelle im südlichen Arabien an oder doch nicht weit von der Küste gelegen zu haben; der Name ist noch nicht nachgewiesen. Daher denken Lassen, Ritter, Del. an das Volk der Abhîra in dem goldreichen Lande östlich der Indusmündungen. || [c]Bochart verglich ʿ*Yαίλα* (Ptolemäus VI, 7, 41) im südlichen Jemen; wenn im nordöstlichen Arabien gesucht werden darf, könnten Strabos *Χαυλοταῖοι* in Betracht kommen, vgl. auch Chuwaila am persischen Meerbusen, den Bahrein-Inseln gegenüber (C. Niebuhr, Arabien 342). Del. findet wegen 2, 11, „wenn anders da Pischon der Indus ist, ein im Indusgebiete gelegenes indisches Chawila wahrscheinlich". Jobab ist unbekannt. ||

30Und ihr Wohnsitz erstreckte sich von Mescha[d] in der Richtung auf Sephar[e] hin, nach dem östlichen Gebirge. 31Das sind die Söhne Sems gemäß ihren Geschlechtern, gemäß ihren Sprachen, nach ihren Ländern, nach ihren Völkern. — 32Das sind die Geschlechter der Söhne Noahs nach ihren Verwandtschaftsverhältnissen, nach ihren Völkern, und von ihnen haben sich abgetrennt die Völker auf Erden nach der Sintflut.

I. Aus P sicher die Verse 1—7. 20. 22. 23. 31. 32, vgl. וְאֵלֶּה תוֹלְדֹת . Alles übrige aus J; denn dieser sagt auch vom Manne יָלַד (P הוֹלִיד), vgl. ferner V. 18 נָפְצוּ (9, 19; 11, 4; P נָפַרְדוּ V. 5. 32), V. 19 und 30 בֹּאֲכָה (13, 10; 19, 22). Über V. 9 und 24 f. Anm. — Das von P Stammende ist eine in sich zusammenhangende Übersicht. Die aus J genommenen Verse bilden jetzt dazu nur Ergänzungen, da offenbar, um störende Wiederholungen zu vermeiden, manches weggelassen ist: so kann gleich der Name Kusch, V. 8, nicht der Einführung ermangelt haben. Ein neuer Beweis für die Notwendigkeit Widersprüche zwischen den Quellenschriften nicht ohne zwingende Gründe zu behaupten. —

II. **Wert der Tafel.** *1.* Die Angaben der Tafel haben der wissenschaftlichen Forschung vielfach als Anknüpfungspunkte und Wegweiser gedient. Gar manches früher Bezweifelte oder für unrichtig Erklärte ist durch neuere Untersuchungen als richtig erwiesen. Man beachte, daß alles Mythische, Ungeheuerliche fern gehalten ist (obwohl dergleichen, wie die Anspielungen auf Volksmythologie im Buche Hiob zeigen, den Israeliten nicht unbekannt war). Die Verfasser sprechen nur von dem, was sie wissen, bezw. was sie auf Grund des Wissens ihrer Zeit für richtig halten; sie machen keine Erdichtungen, und insofern sagt Herder treffend: „Die Armut dieser Karte und Nachrichten selbst ist ihre Bewährung". — *2.* Die Völkerlisten, welche uns z. B. bei Ägyptern (Brugsch, Die altägyptische Völkertafel, Verhandlungen des internation. Orientalisten-Kongresses zu Berlin [1881] II, 3, S. 43 ff.) und Assyrern erhalten sind, verzeichnen die unterworfenen Völkerschaften oder gewähren einen Einblick in die Handelsbeziehungen. Die Völkertafel der Gen. verfolgt einen ganz andren Zweck: sie will nicht mit der Macht oder dem Reichtum Israels prunken; sie will vielmehr die gesamte Menschheit auf den Einen Flutpatriarchen, den frommen und durch Gott geretteten, zurückführen und so dem Geschlechte Abrahams andeuten, daß die Heiden, wenngleich noch den Götzen ergeben, in demselben Grade wie Israel unter der Macht des wahren Gottes sich befinden, dessen Langmut allein sie ihr Bestehn verdanken; auch konnten die im Glauben Vorgeschritteneren, die Gottes wunderbaren Wegen nachzudenken bemüht waren, in dieser Zusammenstellung eine thatsächliche Weissagung finden, des Inhalts, daß, wie alle Völker nur Äste und Zweige Eines gemeinsamen Stammes seien, so auch dermaleinst das jetzt von Gott Abgefallene und Getrennte wieder werde zu Gott geführt und geeinigt werden. — *3.* Wer die Völkertafel richtig beurteilen will, muß beachten, daß sie nicht ausschließlich genealogischen, ethnographischen Charakter hat, sondern auch auf die politischen Verhältnisse Rücksicht nimmt (vgl. zu Kana'an, Cheth, 'Elam, Lud).

III. **Das Alter.** Wie man auch über das Alter der Priesterschrift denken möge, die hier gebotenen Nachrichten müssen aus alter Zeit stammen; an exilische oder gar nachexilische Zeit zu denken verwehrt schon das Fehlen der Namen עֵבֶר und פָּרַס. Nachsaulische Zeit wird durch das Unerwähntbleiben der 'Amalekiter und der

30. [d]vielleicht die südbabylonische Landschaft *Μεσήνη*; vgl. Friedr. Del., Parad. 58. 242 f. || [e]Die Vergleichung von סְפָר mit *Σαφαρ, Σαπφαρ* (A. Forbiger, Handbuch der alten Geogr. II, 754), einer alten Hauptstadt der Sabäer und Homeriten (Himjaren) in der südwestlichen Ecke Arabiens, hat wider sich, daß der Name dieser Stadt im Arabischen mit Ẓâ geschrieben wird. Über הר הקדם läßt sich nichts Bestimmtes sagen, solange die vorangehenden Namen unerklärt sind.

Repha'iter wenigstens nicht gefordert; denn die Erinnerung an ʿA. blieb auch nach der Vernichtung dieses Volkes lebendig (Ex 17), und die Behauptung, daß ʿA. ein uraltes Volk gewesen, wird durch 14, 7 nicht erwiesen (s. das.). Auch war ʿA. weder ein kanaʿanitisches noch ein joqtanitisches Volk, und nur die Nachkommen Kanaʿans und Joqtans werden, in den Zusätzen aus J, einigermaßen ausführlich besprochen. Repha'im aber ist teils allgemeine Bezeichnung der riesenhaften Urbevölkerung zu beiden Seiten des Jordans, teils spezielle der Riesen in Basan. — Als Liste der vor der Eroberung durch die Israeliten in Kanaʿan lebenden Völkerschaften betrachtet, wären vv. 15—19 auch sonst unvollständig; sind doch außer den אֵימִים und den זוּזִים 14, 5 auch הַפְּרִזִּי, הַקֵּינִי, הַקְּנִזִּי, הַקַּדְמֹנִי 15, 19 f. übergangen.

IV. **Nimrod.** Die vv. 8—12 enthalten manches noch ungelöste Rätsel. Zur Zeit mögliche Erläuterung: *1.* Daß die assyrischen Herrscher große Freude an der Jagd hatten, ist durch zahlreiche Inschriften und bildliche Darstellungen bestätigt. — *2.* Das assyrische Reich war nicht, wie man lange glaubte, älter als das babylonische; vielmehr ist Assyrien erst von Babylonien aus kolonisiert worden. — *3.* Wie die v. 8 berichtete Abstammung Nimrods von Kusch zu deuten sei, ist völlig ungewiß. Kuschiten hat es nicht nur in Afrika, sondern auch in Arabien gegeben, s. zu v. 7. Nicht unmöglich ist aber auch, daß die Kossäer (Kaschschi in den Keilinschriften) gemeint sind. (Für diese Deutung jetzt H. Zimmern und P. Jensen; vgl. letzteren in Zeitschr. f. Assyriologie 1891, S. 340—342). „Die Könige der dritten babylonischen Dynastie, ca. 1726—1150, sind größtenteils Kossäer" (Mürdter-Del.[2] S. 89 f.). — *4.* Der Name Nimrod ist in den Keilinschriften nicht nachgewiesen. Hommels Erklärung durch namraçit „Neumond" (Proceedings of the Society of Biblical Arch. 1885/86, S. 119 ff.) ist abzulehnen, s. Jensen, Kosmologie der Babylonier S. 105 u. 386. Nach Wellhausen, Compos. des Hexat.[2] S. 309 f. scheint das Nun am Anfang darauf hinzuweisen, daß Nimrod den Hebräern durch mesopotamische Aramäer zugekommen sei; diese hätten Nimrod wohl aus Marduk geformt, indem sie dessen uk als Endung betrachtet hätten. — Sachlich dagegen darf Nimrod mit dem altbabylonischen Helden verglichen werden, dessen Name bis vor ganz kurzem von den Assyriologen konventionell Izdubar geschrieben wurde, den man aber jetzt phonetisch Gilgamesch (vgl. den babylonischen König Gilgamos bei Älian, Hist. anim. XII, 21) lesen zu müssen überzeugt ist, s. Pinches, Exit Gištubar! in: Babylonian and Oriental Record 1890, S. 264, sowie Alfr. Jeremias, Izdubar-Nimrod, eine altbabylonische Heldensage, Leipzig 1891. Da der Name Gilgamesch kossäisch zu sein scheint, dürfte die schon früher vorgebrachte Vermutung, daß der Name Nimrod mit dem kossäischen Gottesnamen Maradasch (gleich assyr. Ninib-Adar) zusammenhange, wieder an Bedeutung gewinnen.

8. Der Turmbau zu Babel und die Sprachverwirrung. Gen. 11, 1—9.

11, [1]Es hatte[f] aber die ganze Erdbevölkerung Eine Sprache und Einerlei Worte. [2]Als sie nun ostwärts[g] zogen, fanden sie eine Tiefebene[h] im Lande Schinʿar[i] und liessen sich daselbst nieder. [3]Da sprachen sie zu einander: Wohlan[k], wir wollen Ziegel streichen und wollen sie zu Backsteinen brennen. Und es diente ihnen der Ziegel statt der Steine und der Asphalt[l] diente ihnen als Mörtel. [4]Und sie sprachen: Wohlan, wir wollen uns eine Stadt bauen[m] mit einem Turme, dessen

---

Kap. 11.

1. [f]wörtl.: war; zum Ausdruck vgl. Jes 5, 12 Cither und Harfe ... ist ihr Gelage. ויהי Mask. G 145, 7a; St 86 f. || **2.** [g]מִקֶּדֶם 13, 11. || [h]Babylon, sagt Herodot I, 178 *κέεται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ.* || [i]zu 10, 10. || **3.** [k]G 69 Anm. 2; St 68 g. || [l]daß Asphalt bei Bauten in Babylonien vielfach Verwendung fand, ist durch die Angaben griechischer und römischer Autoren sowie die erhaltenen Baureste bestätigt. || **4.** [m]נִבְנֶה wir wollen G 75, 6; St 74 v. לֹנוּ Dagesch (Dechîq)

Spitze an[n] den Himmel reiche, und uns einen Namen machen, damit wir uns nicht zerstreuen[o] über die Oberfläche der ganzen Erde. 5Da stieg Jahve herab,[p] um die Stadt und den Turm zu sehen, welchen die Menschenkinder in Bau genommen hatten.[q] 6Und Jahve sprach: Siehe Ein Volk und Eine Sprache haben sie alle; und dies ist (nur) der Anfang[r] ihres Thuns; nun wird ihnen nicht unerreichbar sein alles was sie zu thun planen.[s] 7Wohlan,[t] wir[u] wollen hinabsteigen und daselbst ihre Sprache verwirren,[s] damit[v] sie nicht verstehen einer die Sprache des andren. 8Und Jahve zerstreute sie von dort über die Oberfläche der ganzen Erde. Da liessen sie davon ab, die Stadt zu bauen. 9Darum nannte man[w] ihren Namen Babel;[x] denn dort hat Jahve die Sprache der ganzen Erdbevölkerung verwirrt, und von dort hat Jahve sie über die Oberfläche der ganzen Erde zerstreut.[y]

I. Der Gottesname Jahve, sowie כל־הארץ v. 1 u. פנים v. 4 sprechen für J als Verfasser dieses Abschnitts.

II. Da der Name Babel ohne Zweifel die bekannte Stadt bezeichnet, liegt die Frage nahe, an welcher Stelle etwa der gewaltige Turm gestanden haben könne. Zwei Ruinenstätten können in Betracht gezogen werden. *1.* Birs Nimrud, der den sieben Planeten geweihte, aus einem Unterbau und sieben Stockwerken bestehende, neben dem Nebotempel in Borsippa (Borsippa Schwesterstadt Babylons an der westlichen Euphratseite) errichtete Tempelturm, „dessen Überreste noch jetzt die imposanteste Ruine des Landes bilden. . Heutzutage beträgt die Höhe der Ruine 46 Meter, der Umfang ihrer Grundfläche über 700 Meter" (Mürdter-Delitzsch[2] S. 14. 57. 249). Daß Borsippa nicht ein Teil von Babylon, sondern eine besondere Stadt, entscheidet nicht gegen diejenigen, welche den Turm von Babel mit diesem Turm identifizieren. *2.* Andere denken an die am nördlichen Ende der Stadt Babylon, auf dem linken Ufer des Euphrats gelegene Ruine Babil, welche nach Oppert eine Höhe von 40 Meter, eine Länge von 180 Meter hat und oben jetzt eine Plattform von 70 Meter Breite bildet.

III. Daß die Ursprache im Hebräischen erhalten sei, haben nicht nur Synagoge, Kirchenväter und ältere Gelehrte (z. B. Gussetius), sondern verwunderlicherweise sogar Hävernick, v. Gerlach und Baumgarten behauptet. Das ist aber unmöglich, schon deswegen weil die hebräische Sprache nicht einmal als die in allen oder auch nur den meisten Beziehungen älteste semitische Sprache bezeichnet werden kann. — Die Sprachverwirrung wird in unserem Bericht als ein von Gott ausgegangener auf Einmal vollzogener Akt dargestellt. Daher dürfte die Hoffnung, daß die fortschreitende Sprachwissenschaft den Zusammenhang aller Sprachen untereinander nachzuweisen und die Ursprache wenigstens bis zu einem gewissen Grade (namentlich etymologisch) zu rekonstruieren im stande sein werde, als eine Hoffnung betrachtet werden müssen, die auf Erfüllung nicht zu rechnen hat.

G 20, 2a 1. || [n] בָּנָה bezeichnet oft das Anrühren, Hinanreichen an etwas; vgl. Dt 1, 28. || [o] Die innere Einheit des Menschengeschlechts, welche in dem gemeinsamen Gefühl der Abhängigkeit von demselben Gotte Wurzel und Halt hat, ist bereits geschwunden. So sucht man ein äußeres Band herzustellen, einen Anziehungspunkt für die, welche sich entfernen würden. || 5. [p] analog in P עָלָה, hinaufsteigen 17, 22; 35, 13. || [q] das Perf. bezeichnet den Bau als einen bis zu einem gewissen Grade ausgeführten. || 6. [r] G 67 Anm. 6; St 73 k Anm. || [s] G 67 Anm. 11; St 73 n. || 7. [t] ironische Wiederholung aus v. 3. || [u] Plur. wie 3, 22. || [v] אשר auf daß, Dt 4, 10. 40. || 9. [w] G 144, 3; St 85 f. || [x] Volksetymologie (s. zu 4, 1). Der Name Babel wird gedeutet, als sei er aus Balbel entstanden (בָּלְבֵּל Pilpel von בָּלַל; vgl. בַּלְבֵּלֶת, syr. gugolto). Die Babylonier deuteten Bâb-ilu „Thor [d. i. Herrschersitz, vgl. griech. θύραι] Gottes"; doch ist nach H. Zimmern-Halle die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß auch diese Deutung auf Volksetymologie beruht. || [y] הֲפִיצָם G 72 Anm. 6; St 71 o.

9. Die Geschlechtsfolgen von Sem bis Therach. Überleitung zur Patriarchengeschichte. Gen. 11, 10—32.

11, 10Dies sind die Nachkommen Sems. Sem war 100 Jahre alt, da erzeugte er Arpakhschad, zwei Jahre nach der Sintflut.[z] 11Und Sem lebte, nachdem er Arpakhschad erzeugt hatte, 500 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 12Und Arpakhschad[a] war 35 Jahre alt, da erzeugte er Schelach. 13Und Arpakhschad lebte, nachdem er Schelach erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 14Und Schelach war 30 Jahre alt, da erzeugte er ʿEber. 15Und Schelach lebte, nachdem er ʿEber erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 16 Und ʿEber[b] war 34 Jahre alt, da erzeugte er Peleg. 17Und ʿEber lebte, nachdem er Peleg erzeugt hatte, 430 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 18Und Peleg war 30 Jahre alt, da erzeugte er Reʿu. 19Und Peleg lebte, nachdem er Reʿu erzeugt hatte, 209 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 20Und Reʿu war 32 Jahre alt, da erzeugte er Serug. 21Und Reʿu lebte, nachdem er Serug erzeugt hatte, 207 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 22Und Serug[c] war 30 Jahre alt, da erzeugte er Nachor. 23Und Serug lebte, nachdem er Nachor erzeugt hatte, 200 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 24Und Nachor war 29 Jahre alt, da erzeugte er Therach. 25Und Nachor lebte, nachdem er Therach erzeugt hatte, 119 Jahre und erzeugte Söhne und Töchter. 26Und Therach war 70 Jahre alt, da erzeugte er Abram und Nachor und Haran.

11, 27Und dies ist die Familiengeschichte Therachs. Therach erzeugte Abram, Nachor und Haran; und Haran erzeugte Lot. 28Haran aber starb bei Lebzeiten[d] seines Vaters Therach in seinem Geburtslande, in Ur Kaśdim. 29Und Abram und Nachor nahmen[e] sich Frauen. Der Name der Frau Abrams war Śarai,[f] und der Name der Frau Nachors war Milka, die Tochter Harans, des Vaters der Milka und des Vaters der Jiska.[g] 30Śarai aber war unfruchtbar;[h] sie hatte kein Kind.[i] 31Und Therach nahm Abram, seinen Sohn, und Lot, Harans Sohn, seinen Enkel, und Sarai, seine Schwiegertochter, die Frau seines Sohnes Abram, und führte[k] sie aus Ur Kasdim, um[l] nach dem Lande[m] Kanaʿan zu ziehen; und sie kamen bis Charran[n] und ließen sich daselbst nieder.[o] 32Und es waren die Tage Therachs 205 Jahre;[p] da starb Therach in Charran.

---

10. [z]d. h. nach dem Eintreten der Flut. Sem, nach vollendetem 500. Lebensjahre Noahs geboren, war beim Eintreten der Flut, das im 2. Monat des 600. Jahres Noahs erfolgte, erst zwischen 98 und 99 Jahre alt, hatte also 2 Jahre nach jenem Ereignisse erst das 100. Lebensjahr vollendet, vgl. 5, 32; 7, 11. || **12.** [a]vgl. 10, 22. || **16.** [b]vgl. 10, 21. 25. || **22.** [c]außer Arpakhschad der einzige Name dieser genealogischen Reihe, welcher angemessen geographisch erklärt wird. Serug ist Name einer Landschaft und Stadt, eine Tagereise nördlich von Charran (v. 31), *Βάτναι* in *Ὀσροηνή*. Das ist von Bedeutung für die Frage nach der Heimat Therachs, s. Ezk. IV. || **28.** [d]על־פני so daß dieser es mit ansehn mußte, mit erlebte, Nu 3, 4; Dt 21, 16; vgl. auch Lv 10, 3. || **29.** [e]ויקח Sing. s. zu 9, 23. || [f]da der Vater Milkas und Jiskas genannt ist, liegt die Vermutung nahe, daß hier ursprünglich auch die Abkunft Sarais erwähnt war (Ew. ergänzt בַּת אַם אֲחִיו, s. 20, 12). || [g]Wahrscheinlich war ursprünglich in J von ihr an andrer Stelle noch etwas erzählt, etwa daß sie Lots Weib war (Ew.). || **30.** [h]bereitet auf 15, 2 f.; 16, 1 ff. vor. || [i]נלד; 2 S 6, 23 schwankt die Überlieferung zwischen ילד und ילד. || **31.** [k]mit LXX, Sam., Vulg. wird ויצא אתם zu vokalisieren sein. || [l]ללכת G 102, 2 c; St 45 c 7. || [m]ארצה ה, der Richtung auch am Stat. constr. || בְּנַעַן Dagesch G 20, 2 a 2. || [n]Assyrisch (schon in einer Inschrift Thiglath-Pileser I) und arab. Charrân, *Κάρραι*, Carrae, im nordwestlichen Mesopotamien, eine gute Tagereise südöstlich von Edessa. || [o]Therach mag an seinem Wohnsitze von der großen Fruchtbarkeit Kanaʿans gehört haben; so machte er sich auf, dorthin zu ziehen. Da ihm aber die Gegend von Ch. gefiel, so blieb er dort. In dem Entschlusse Therachs auszuziehen haben wir eine Fügung Gottes zu erkennen, der das auserwählte

I. Daß 11, 10—27. 31 f. von P, ist allgemein anerkannt und durch Vergleichung von Kap. 5 gegen jeden Zweifel gesichert. 11, 28—30 wird jetzt gewöhnlich J zugeschrieben, weil מולדת ארץ sonst nicht bei P, sondern nur bei J und E vorkomme, und weil Milka 22, 20 von J erwähnt werde. Von einiger Bedeutung ist nur der erste Grund.

II. **Die Langlebigkeit der Urväter,** Gn 5 und 11. Die Zahlen für die Lebensdauer in der Genealogie der Sethiten Gn 5 schwanken zwischen 969 Jahren (Methuschelach) und 777 Jahren (Lemekh, Noahs Vater); denn Henoch (365 Jahre) kommt nicht in Betracht, weil nicht durch den Tod hinweggenommen. Die anderen Zahlen sind: Jered 962, Adam 930, Seth 912, Qenan 910, Enosch 905, Mahalal'el 895. Diese hohen Zahlen haben vielfach Widerspruch gefunden.

Was zunächst die Treue der Überlieferung betrifft, so stimmen LXX und Samar. in Bezug auf das hier Wesentlichste, nämlich die Größe der Zahlen für die Lebensdauer, fast ganz mit M. T. überein (nur läßt Sam. diese Zahlen in den späteren Generationen abnehmen); die Abweichungen des Sam. und der LXX in den das Jahr der ersten Zeugung angebenden Zahlen sind mindestens teilweise sicher tendenziös, und von den Gründen, durch die Di. 112 die Priorität des Sam. stützen will, beweist keiner etwas.

Um die Ziffern gegen den Vorwurf, sie seien unmöglich, zu retten, hat man mehrfach dem Worte שָׁנָה in Gn 5 und 11 eine andere Bedeutung als die gewöhnliche beigelegt. C. G. Hensler z. B. (Bemerkungen über Stellen aus den Psalmen und der Genesis, Kiel 1791) meinte, bis auf Abraham rechne die Bibel nach Jahren von 3 Monaten, dann bis auf Joseph nach Jahren von 8 Monaten, erst von Joseph an nach gewöhnlichen Jahren von 12 Monaten. Solche Verkürzungen sind exegetisch unzulässig.

Andere meinten, die Namen in Gn 5 und 11 seien „annähernde bildliche Bezeichnungen der einzelnen Stämme" (Rau) oder Bezeichnungen „großer geschichtlicher Perioden" (Rosenmüller, Friedreich). Aber die regelmäßige Angabe des Jahres der ersten Zeugung beweist, daß der Erzähler an konkrete Einzelpersonen dachte. Dazu kommt, daß von Enosch, Henoch, Lemekh, Noah Individuelles mitgeteilt wird.

Gegen die Behauptung, die hohen Zahlen für die Lebensdauer seien nicht eigentlich, sondern zyklisch gemeint, ist, von dem eben Bemerkten abgesehen, noch einzuwenden, daß es bis jetzt noch nicht gelungen ist, irgend eine zyklische Berechnung auch nur wahrscheinlich zu machen. Die Zahlen für die zehn babylonischen Urkönige (Alorus 36,000 Jahre, Alaparus 10,800, Amēlon 46,800, Ammenon 43,200, Amelagoras 64,800, Daon 36,000, Andorachos 64,800, Amempsinos 36,000, Otiartes 28,800, Xisuthros 64,800) geben eine ganz andere Kurve als die Zahlen: Adam 930, Seth 912 u. s. w.

Zuverlässig beglaubigte Beispiele einer Lebensdauer von auch nur 200 Jahren sind allerdings nicht vorhanden; aber daß die Erreichung eines solchen oder selbst eines höheren Alters physiologisch unmöglich sei, kann nicht als ausgemacht gelten. — Jedenfalls haben wir zu fragen, ob die in Gn 5 und 11 überlieferte Langlebigkeit sich nicht unserem Verständnisse näher bringen läßt. Vieles von dem, was

---

Geschlecht dem ihm bestimmten Lande zuführen wollte. Und Gottes Fügung war es auch, daß Therach selbst nicht bis nach Kana'an zog; denn nur Abrams Nachkommen, nicht alle Nachkommen Therachs, sollten dereinst Kana'an besitzen. Daher nennt Gott sich 15, 7, ohne Widerspruch mit unsrer Stelle, Den, welcher Abram aus Ur Kasdim ausgeführt habe. || **32.** PDa Therach bei der Geburt Abrams 70 Jahre zählte 11, 26, Abram bei seinem Wegzuge von Charran 75 Jahre 12, 4, hat Therach nach diesem Wegzuge noch 60 Jahre gelebt. Stephanus Apg 7, 4 hat die Angabe *μετὰ τὸ ἀποθανεῖν τὸν πατέρα αὐτοῦ* daraus gefolgert, daß in der Genesis der Tod Therachs vor dem Wegzuge Abrams erwähnt wird.

man vorgebracht hat, ist willkürlich und haltlos. So die Behauptung, wegen noch nicht vorhandener Schiefe der Ekliptik hätte bis zur großen Flut noch kein Jahreszeitenwechsel stattgefunden, sondern ein ewiger Frühling geherrscht, wodurch hohe Fruchtbarkeit der Erde und das so viel längere Leben der Menschen veranlaßt worden sei! So auch die Annahme, die Sethiten vor der Flut hätten sich auf bloße Pflanzennahrung beschränkt.

Von Bedeutung sind dagegen zwei Gründe: die persönliche Frömmigkeit der Sethiten (Enosch 4, 26; Henoch; Lemekh; Noah) und die außerordentliche Einfachheit der urzeitlichen sozialen Verhältnisse. Der Mensch ist sündlos geschaffen, daher mit der Eigenschaft des posse non mori. Nach dem Sündenfalle begannen Gewissensbisse, Mühsale und Sorgen auf die körperliche Natur des Menschen verderbend einzuwirken — aber wie der Fall nicht eine absolute Verderbtheit des inneren Menschen zur sofortigen Folge hatte, so hat auch die Körperlichkeit des Menschen die Widerstandskraft gegen die Macht des Todes nicht auf Einmal bis zu dem ihr noch gegenwärtig gebliebenen Maße verloren, sondern wir haben nach dem allerdings entscheidend bedeutsamen Verluste durch den Sündenfall ein ganz allmähliches Sinken in Bezug sowohl auf die Urreinheit wie auch die Urkraft anzunehmen. Diese Urkraft zeigt sich nicht bloß in den hohen Zahlen für die Lebensdauer, sondern auch in den Angaben über das Jahr des ersten Zeugens, welche zum Teil weit über das hinausführen, was die gegenwärtige Erfahrung als Schlußtermin der menschlichen Zeugungsfähigkeit kennt. Übrigens lehrt die Genesis nicht, daß vor der Flut alle Menschen so lange gelebt haben wie die Stammhalter des sethitischen Geschlechts; das Schweigen über die Lebensgrenzen bei den Kainiten ist vielmehr vermutlich bedeutsam.

Sehr mit Recht hat daher Zöckler die Langlebigkeit der Urväter unter den Gesichtspunkt des Nachglanzes der Paradiesesherrlichkeit gestellt. Diese Auffassung erweist sich als die richtige auch durch einen Blick vorwärts auf das nach Kap. 5 Berichtete. Während bei den vorflutlichen Sethiten die Lebensdauer zwischen 969 und 777 Jahren schwankt, erreicht keiner der Noachiden (Sem bis Therach) auch nur das ebenerwähnte Mindestalter der Sethiten, sondern die Lebensdauer auf der zweiten Stufe, Gn 11, schwankt zwischen 600 Jahren (Sem) und 148 (Nachor, der vorletzte in der Reihe), oder, wenn wir diese beiden Extreme beiseite lassen, zwischen 464 Jahren (Peleg) und 205 Jahren (Therach). Auf der dritten Stufe (Abraham und Nachkommen) erreicht niemand ein Alter von 200 Jahren: Abraham wird 175, Isaak 180, Isma'el 137, Jakob 147, Joseph 110. Nur sehr selten wird in der Gegenwart eine Zahl aus dieser letzten Reihe erreicht. — Somit liegt eine Notwendigkeit nicht vor, gegenüber der Größe der in Gn 5 und 11 überlieferten Zahlen von vornherein ablehnend sich zu verhalten.

III. Eine andere Frage aber ist es, wie der überlieferte chronologische Rahmen der Genesis und überhaupt des A. T. zu beurteilen ist. Die meisten auf Grund dieses Rahmens vorgenommenen Berechnungen setzen die Erschaffung des Menschen in die Zeit um 4000 v. Chr.; Usher: 4004, Ideler: 4006, Bengel: 3943 u. s. w. Die höchste Zahl ist die von Keil berechnete: 4157; aber auch sie ist zu niedrig. Er setzt (Gn[3] S. 94 u. 350):

Flut	1656 Schöpf.	=	2502 v. Chr.
Abrahams Geburt	1946 „	=	2212 „
Abrahams Berufung	2021 „	=	2137 „
Abrahams Tod	2121 „	=	2037 „
Isaaks Geburt	2046 „	=	2112 „
Geburt 'Esaus und Jakobs	2106 „	=	2052 „
Josephs Geburt	2197 „	=	1961 „
Jakobs Übersiedlung nach Ägypten	2236 „	=	1922 „
Auszug Israels aus Ägypten	2666 „	=	1492 „

Diese ganze Berechnung wird schon dadurch über den Haufen geworfen, daß Kanaʿan noch gegen Ende des 15. Jahrh. unter ägyptischer Oberhoheit stand, der Auszug der Israeliten aus Ägypten also nicht am Anfang desselben Jahrhunderts stattgefunden haben kann (vgl. 10, 6, Anm. m, sowie Hdb³ I, S. 329 f.). Zweitens: auch die Besonnensten unter den Ägyptologen und Assyriologen sind auf Grund der erhaltenen Überlieferungen chronologischer und überhaupt geschichtlicher Art der Überzeugung, daß sowohl in Ägypten als auch in Babylonien schon um das Jahr 3800 v. Chr. ein geordnetes Staatswesen bestanden habe. Drittens: die Zeit von nur 365 Jahren, welche zwischen der Flut und Abrahams Berufung verstrichen sein soll, ist viel zu kurz, als daß in ihr die komplizierten Völkerverhältnisse, welche zu Abrahams Zeit in der Genesis als vorhanden vorausgesetzt werden, entstanden sein könnten. Die LXX hat daher diese Zeit auf 1245 Jahre, der Sam. sie auf 1015 Jahre verlängert, beide dadurch, daß für das Jahr der ersten Zeugung eine wesentlich, meist um 100, höhere Zahl gesetzt wurde. Die LXX hat nach Arpakhschad noch einen *Καϊναν* hinzugefügt (Jahr des ersten Zeugens 130, Summe der Lebensjahre 460). Sicher bedarf der in Gn 11 gebotene chronologische Rahmen einer Erweiterung, über deren Wie Genaueres zu sagen freilich nicht möglich ist.

Die Zahlen in Gn 5 müssen unberücksichtigt bleiben, weil wir keinerlei Mittel zur Kontrolle haben. — Die Behauptung vieler Naturforscher, daß die Menschheit schon Zehntausende oder gar Hunderttausende von Jahren auf der Erde sei, ermangelt des Beweises.

IV. **Ur Kasdim** wird von fast allen Assyriologen und den meisten Auslegern in Südbabylonien gesucht. Dort war ja das Land der Kasdim oder der Chaldäer; dort hat man auch die Ruinen einer uralten Stadt Uru gefunden, in welcher besonders der Mondgott verehrt wurde. Die Ruinenstätte Al-Maʿāïr (d. i. die „Höhlen"; falsch gewöhnlich: Al-Muqajjar „Asphaltstadt"; s. Weßstein zu Del. Jes[4] S. 640) liegt auf dem rechten Euphratufer, wenig südlich vom 31. Breitengrade.

Dennoch halte ich diese Ansicht für falsch. *1.* Therach will laut 11, 31 aus seiner Heimat Ur Kasdim nach Kanaʿan ziehen; auf der Wanderung kommt er nach Charran und bleibt dort. Nach Charran konnte er aber nur kommen, wenn Ur Kasdim viel weiter nördlich lag als Ur-Maʿāïr. — *2.* Später finden wir Nachor und dessen Familie in Ch. 27, 43; 28, 10; 29, 4 f.; ja Charran heißt Nachors Stadt 24, 10, ohne daß einer Übersiedlung dorthin Erwähnung geschehen wäre. Demnach scheint Ur Kasdim nicht sehr weit von Charran gelegen zu haben. — *3.* Sarug, in welcher geographischen Bezeichnung der Name des Großvaters Therachs sich erhalten hat, lag nur eine Tagereise nördlich von Charran, s. zu 11, 20. — *4.* Bethuel und Laban werden Aramäer genannt 25, 20; 28, 5; 31, 20. 24. — *5.* Daß es einst auch nördliche Chaldäer gegeben hat, wird bezeugt durch Xenophon (Anab. IV, 3, 4; V, 5, 17; Kyrop. III, 1, 34. 2, 7), Diodor XIV, 29; Hi 1, 17; Gn 22, 22 (כֶּשֶׂד ein Sohn Nachors). — Auf bequeme, aber nicht gute Weise beseitigt Di. 212 alle Schwierigkeiten durch die Annahme, Ur Kasdim sei 11, 28. 31; 15, 7 „erst von R eingesetzt"!!

II. Geschichte Abrahams. Gen. 12, 1—25, 18.

1. Abram wird berufen und wandert in Kanaʿan ein. Gen. 12, 1—9.

12, [1]Und Jahve sprach zu Abram: Zieh du[q] aus deinem Lande[r] und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Hause deines Vaters nach dem Lande, das ich dir zeigen werde.[s] [2]Und ich will dich zu einem grossen Volke machen und

---

Kap. 12.

1. [q]לְךָ dat. commodi, 21, 16; 22, 2. 5. || [r]aus Charran, wohin sein Vater Therach gezogen war 11, 31. || [s]ארא, Hi. v. ראה; Nun energ. G 58, 4; St 80 a. — A.s Thun wird von vornherein unter den auch später maßgebenden Gesichtspunkt des

PACIFIC LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY THE LIBRARY

will dich segnen und deinen Namen gross machen, und du sollst[t] ein Segen[u] sein. 3Und ich will segnen[v] die, welche dich segnen; aber den, der dich verwünscht,[w] werde ich verfluchen;[x] und in dir werden sich gesegnet fühlen[y] alle[z] Geschlechter des Erdbodens. 4Da ging Abram, wie Jahve zu ihm geredet hatte, und mit ihm zog Lot; Abram aber war 75 Jahre alt,[a] als er aus Charran auszog. 5Und Abram nahm sein Weib Sarai und seinen Neffen Lot und all ihre Habe, die sie zusammengebracht, und alle Seelen,[b] die sie in Charran erworben[c] hatten, und sie zogen fort, um nach Kana'an zu wandern, und kamen nach dem Lande Kana'an. 6Und Abram zog im Lande umher bis zur Stätte von Sikhem,[d] bis zur More-Terebinthe[e] — der Kana'aniter[f] aber war damals im Lande[g] —, 7und Jahve erschien[h] dem Abram und sprach: Deinem Samen werde ich dieses Land geben. Da errichtete er dort Jahve, der ihm erschienen war, einen Altar.[i] 8Von dort zog Abram nach dem Berglande östlich von Beth-El[k] und schlug sein Zelt auf,[l] so dass Beth-El im Westen,[m] 'Ai[n] im Osten war, und errichtete dort Jahve einen Altar und rief Jahve feierlich an.[o] 9Und Abram zog allmählich[p] weiter nach dem Negeb[q] zu.

In der Hauptsache aus J. Nur v. 4b—5 wird wegen der Altersangabe und der Ausdrücke נֶפֶשׁ, רכשׁ und רְכוּשׁ dem P zugeschrieben; doch kann in J eine Angabe darüber, wohin Abram gezogen sei, nicht gefehlt haben.

2. Abram in Ägypten und Sarais Bewahrung. Gen. 12, 10—20.

12, 10Und es trat eine Hungersnot[r] im Lande ein. Da zog Abram nach Ägypten,[s] um dort zu weilen; denn die Hungersnot im Lande war schwer. 11Als er sich nun Ägypten näherte,[t] sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiss, dass du ein Weib von schönem Aussehn bist. 12Wenn dich nun[u] die Ägypter sehn

---

Glaubens gestellt 15, 6; Röm 4; Hebr 11. || **2.** [t]וְהְיֵה G 63 Anm. 5; St 76b. Der Imptv drückt die beabsichtigte Folge aus. || [u]gleichsam verkörperter Segen, besitzend wie verbreitend. || **3.** [v]ואברכה St 65rβ. || [w]Sing.; Gott erwartet, daß nicht Viele zum Fluch sich werden hinreißen lassen. || [x]Impf. v. אָרַר. || [y]נברך Ni. wie 18, 18; 22, 18, 26, 4. Da in rein passivem Sinne das Pu. üblich, fassen wir Ni. u. Hithpa.: sich gesegnet fühlen, Segen empfangen. Die gewöhnlich angenommene Bedeutung „den Namen jemands als Segensformel brauchen, sich wünschen so wie jemand gesegnet zu werden" läßt sich nicht erweisen (48, 20 steht das Pi.). Durch den Abrahamssamen Jesum den Christ hat die ganze Menschheit das Heil angeboten erhalten. || [z]Steigerung gegenüber V. a. || **4.** [a-a]בֶּן G 128, 2 Anm. 2c; St 82d. || **5.** [b]נפשׁ kollektiv, 14, 21 ꝛc. || [c]עשׂה wie 31, 1. || **6.** [d]Stätte wo später S. war, 33, 18; 34, 2. || [e]אֵלוֹן wohl kollektiv, s. Dt 11, 30. מוֹרֶה wohl Eigenname wie בְּמֹרֵא 13, 18 ꝛc. An einen heiligen Hain mit wahrsagenden Priestern („offenbar" Kn., Di.) zu denken liegt keine Notwendigkeit vor. || [f]K. hier im weitesten Sinne. || [g]Diese Notiz im Hinblick auf die folgende Verheißung. Das Land war nicht herrenlos; so konnte Abraham es nur im Glauben in Besitz nehmen. || **7.** [h]St 74r; „erschien" s. Exk. III zu c. 15. || [i]An der Stelle einer Gotteserscheinung Gotte Verehrung zu erweisen entspricht dem Bedürfnis des religiösen Menschen; vgl. auch Ex 20, 24. || **8.** [k]Die getrennte Schreibung בית־אל ist besser bezeugt. Dieser Name hier und 13, 3 proleptisch, wie Dan 14, 14; denn der alte Name war Luz 28, 19. B., jetzt Bētin, 16 km Luftlinie nördl. v. Jerusalem. || [l]G 76, 2b; St 76d. אהל zu 9, 21. || [m]wörtl.: vom Meere her, d. i. auf der Meeresseite. || [n]Jos 7, 8; nicht weit südöstlich von Beth-El. || [o]4, 26. || **9.** [p]G 113, 3b u. Anm. 2; St 63e. || [q]die Steppenlandschaft südl. von der Niederung, dem Gebirge und der Wüste Juda.

10. [r]Eine H. veranlaßt Isaak zum Philisterkönige nach Gerar zu ziehen 26, 1; zweimal sendet Jakob wegen einer H. seine Söhne nach Ägypten 42, 5; 43, 1. Vgl. ferner 1 Kg 17. || [s]das also schon damals als Kornkammer galt. || **11.** [t]G 114, 2 Anm. 3; St 84b. || **12.** [u]וְהָיָה G 112, 4a

werden, so werden sie sagen[v] „Sie ist sein Weib“, und dann werden sie mich tot schlagen, dich aber leben lassen. 13Sage doch, du seiest meine Schwester,[w] damit es mir um deinetwillen wohl gehe und meine Seele durch dich am Leben bleibe. 14Als nun Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass das Weib sehr schön war; 15und es sahen sie die Hofleute Pharaos und lobten[x] sie dem Pharao. Da wurde das Weib in den Palast[y] Pharaos fortgeholt.[z] 16Und Abram that er Gutes um ihretwillen, und es wurden[a] ihm zu teil Kleinvieh und Rinder und Esel und Sklaven[b] und Sklavinnen[b] und Eselinnen und Kamele.[c] 17Da plagte[d] Jahve Pharao und sein Haus mit grossen Plagen wegen der Sarai, des Weibes Abrams. 18Und Pharao[e] rief Abram und sprach: Was hast du mir da[f] gethan? Warum hast du mir nicht kund gethan, dass sie dein Weib? 19Warum[g] hast du gesagt: „Sie ist meine Schwester“? So nahm ich sie mir zum Weibe;[h] und nun — ist sie dein Weib! Nimm sie und geh![i] 20Und Pharao entbot seinetwegen[k] Männer; die geleiteten[l] ihn und sein Weib und alles, was er hatte.

Aus J. — Ein beachtenswerter Beweis für die Unparteilichkeit der heiligen Geschichtsschreibung. Das hier Erzählte gereicht dem Patriarchen nicht zur Ehre; wohl aber ist es ein Beweis für die allmächtige Gnade Gottes, welcher die Reinheit der Ehe der Stammeltern des erwählten Volkes auch da schützt, wo diese durch die Art, wie sie menschliche Klugheit bethätigten, solchen Schutz eigentlich verwirkt hatten. Eine ganz ähnliche Begebenheit wird, als im Lande der Philister geschehen, c. 20 von Abraham, c. 26 von Isaak erzählt. Was Abraham von seinem Weibe verlangt, ist nicht geradezu unwahr (denn Sarai war in der That Abrahams Halbschwester 20, 12), aber unehrlich; es scheint klug, geht aber aus Mangelhaftigkeit des Glaubens hervor; auf Sicherung seines Lebens bedacht bringt Abraham die Ehre seines Weibes in Gefahr. Nach 20, 13 hatte Abraham schon beim Betreten Kanaʿans für alle möglichen Fälle diese bedenkliche Abrede mit Sarai getroffen. Sittenlosigkeit war wie in Kanaʿan so auch in Ägypten sehr verbreitet.

Nach der Chronologie der Genesis (vgl. 17, 17 mit 12, 4) wäre Sarai damals 65 Jahre gewesen. Sie stand also in der Mitte ihres Lebens (nach 23, 1 wurde sie 127 Jahre alt), sie war nicht durch Geburten geschwächt, hatte eine hellere Gesichtsfarbe als die hamitischen Ägypterinnen, konnte daher den Ägyptern noch als schön erscheinen. Daher nennt Del. das hier Erzählte „zwar verwunderlich, jedoch nicht unbegreiflich“. Man wird übrigens wohl daran erinnern dürfen, daß die Einfügung eines so vornehmen Frauenzimmers in den Harem eines kleinen unterägyptischen

---

Anm. 1; St 64b. || [v] ואמרו Nachsatz, Perf. mit Waw consec. G 112, 5a γ. || **13.** [w] אחתי את Objektssatz ohne Konjunktion G 157a. || **15.** [x] ויהללו G 10, 2 Anm. A; St 5d Anm. || [y] בית acc. loci || [z] G 66 Anm. 2; St 67h. || **16.** [a] ויהי Sing., G 145, 7a; St 86f. || [b] diese Worte sind, wenn nicht Glosse, durch einen Schreibfehler verstellt (Olsh.). || [c] Auch Ex 9, 3 J wird das Kamel als in Unterägypten vorhanden vorausgesetzt. Aber keine ägyptische Inschrift und kein ägypt. Bild gedenkt seiner vor der griech. Zeit (Erman, Ägypten u. äg. Leben im Altertum, Tüb. 1887, S. 652), „obwohl das Vorkommen des Tieres im Nilthale und in den angrenzenden Teilen Arabiens durch die Klassiker bezeugt wird. Seine Nichtnennung kann daher nicht darauf beruhen, daß man es im Lande nicht kannte, sondern muß, sofern sie nicht einfach Zufall ist, auf andere, vielleicht religiöse Gründe zurückgehen“ (Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten, Calw 1891, S. 77 f.). || **17.** [d] ויגעע Pi. wie 2 Kg 15, 5, also נגעים accus. etymologicus G 117, 2; St. 83a. || **18.** [e] der also in dem post hoc der Plagen ein propter hoc erkannt und sich mit direkter Frage an Sarai gewandt hat. || [f] זאת zu 3, 13. || **19.** [g] לָמָּה Milraʿ G 102, 2d; St 45e 6. || [h] doch so, daß S. wegen der Krankheiten (Plagen) im Hause P.s von P. nicht berührt wurde. || [i] קַח G 104, 2e; St 46a 4. || **20.** [k] damit niemand in Ägypten wage dem erfichtl. unter Gottes besonderer Obhut stehenden A. zu nahe zu treten. || [l] שִׁלַּח wie 18, 16.

Fürsten diesem Glanz zu verleihen wohl geeignet war. Ausschließlich aus dieser eben angedeuteten Erwägung erklärt sich Abimelekhs Verhalten Kap. 20.

3. Lot trennt sich von Abram. Gen. 13.

13, [1]Und Abram zog von Ägypten herauf, er und sein Weib und alles, was er hatte, und Lot mit ihm, nach dem Negeb; [2]Abram aber war sehr reich an Vieh,[m] Silber und Gold.[m] [3]Und Abram zog stationenweise[n] vom Negeb bis Beth-El, bis zu dem Orte, wo sein Zelt anfangs gewesen war, zwischen Beth-El und ʿAi, [4]zu der Stätte des Altars, welchen er dort zuvor gemacht hatte,[o] und Abram rief dort Jahve feierlich an. [5]Und auch Lot, der mit Abram zog, hatte Kleinvieh und Rinder und Zelte. [6]Und das Land ertrug[p] ihr Zusammenwohnen nicht; denn ihre Habe war viel geworden, und sie konnten nicht zusammenwohnen. [7]Und es entstand Streit zwischen den Hirten des Viehstandes Abrams und den Hirten des Viehstandes Lots. Dazu war der Kanaʿaniter und der Pherizziter[q] damals im Lande wohnhaft.[r] [8]Da sprach Abram zu Lot: Nicht sei Streitigkeit zwischen mir und dir und zwischen meinen Hirten und deinen Hirten; denn wir sind Brüder.[s] [9]Ist nicht das ganze Land dir offen?[t] Trenne dich[u] doch von mir! Wenn nach der linken Seite,[v] so will ich nach rechts gehn; und wenn nach der rechten Seite,[v] so will ich nach links gehn. [10]Da erhob Lot seine Augen und sah, dass der ganze Jordankreis[w] durchaus bewässertes Land war, — ehe Jahve Sodom und Gomorrha vertilgte, wie der Garten Jahves[x] (,oder doch) wie das Land Ägypten[y] — in der Richtung[z] auf Çoʿar.[a] [11]So wählte Lot sich den ganzen Jordankreis, und Lot zog ostwärts, und sie trennten sich voneinander. [12]Abram wohnte im Lande Kanaʿan, und Lot wohnte in den Städten des Jordankreises und zog zeltend bis Sodom. [13]Die Leute von Sodom aber waren sehr böse und sündig in den Augen Jahves.[b] [14]Und Jahve sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Erhebe[c] doch deine Augen und siehe von dem Orte, wo du bist, nach Norden und nach Süden und nach Osten und nach Westen; [15]denn das ganze Land, welches du siehst, das will ich dir geben[d] und deinem Samen ewiglich. [16]Und ich werde[e] deinen Samen gleich dem Staub der Erde[f] machen, so dass, wenn jemand den Staub der Erde zählen kann,[g] auch dein Same gezählt werden wird. [17]Auf, ziehe im Lande umher nach seiner Länge und Breite; denn ich will es dir geben.

Kap. 13.

2. [m] Artikel G 126, 3 b; St 17 f 1. || **3.** [n] wörtlich: gemäß seinen Zügen; langsam, wegen des säugenden Viehs 33, 13. || **4.** [o] f. 12, 8. || **6.** [p] נָשָׂא Maśk. G 145, 7 a; St 86 f; wörtlich: ertrug sie nicht hinsichtl. des Zusammenwohnens. || **7.** [q] auch 34, 30 neben den Kanaʿanitern zur Bezeichnung der gesamten Landesbevölkerung zur Zeit der Patriarchen. Meist appellativisch gedeutet: die zerstreut, auf dem offnen Lande (nicht in geschlossenen Gemeinden, in Städten) Wohnenden (vgl. Dt 3, 5); vielleicht sind mit ʿ bes. Reste der Urbevölkerung gemeint, s. noch Jos 17, 15 (vgl. „pagani"). || [r] vgl. 12, 6 b. || **8.** [s] wörtlich: Männer, die Brüder sind. אָח heißt 14, 16 Lot im Verhältnis zu Abram; 24, 28 Bethuel im Verh. zu Abram; 29, 12 Jakob im Verh. zu Laban, vgl. v. 15. || **9.** [t] לפניך wie 20, 15; 34, 10. || [u] הִפָּרֵד Milʿel G 51 Anm. 3; St 59 f. || [v] abgekürzte Bedingungssätze G 159 Anm. 2. || **10.** [w] eigentlich das Land vom See Tiberias bis zum Toten Meere, hier auch das Gebiet von Sodom und Gomorrha südl. von dem damaligen Toten Meere mit umfassend. || [x] 2, 8 ff. || [y] absteigende Vergleichung. || [z] zu 10, 19. באכה צער gehört zum ganzen Satze, nicht zu „wie das Land Ägypten", daher Zoʿar nicht in Zoʿan zu verändern. || [a] 14, 2; 19, 22. || **13.** [b] לי״ ist, wie Athnach bei חטאים zeigt, nicht unmittelbar mit dem vorhergehenden Worte zu verbinden. ל wie Jon 3, 3. Zur Sache vgl. c. 19. || **14.** [c] שָׂא G 76, 2 a; St 76 e. || **15.** [d] G 58, 4; St 80 a. || **16.** [e] ושמתי G 73; St 72. || [f] dasselbe Bild 28, 14 in Wiederholungen dieser Verheißung: Sand des Meeres 32, 13, vgl. 22, 17; Sterne des Himmels 15 5; 22, 17; 26, 4. || [g] יוכל G 69, 2 Anm. 3

18Und Abram zog zeltend weiter und kam und wohnte bei den Terebinthen Mamres,[h] welche im Gebiet von Hebron,[i] und baute dort Jahve einen Altar.

Verfasser J; die vv. 6 und 11b—12bα הככר wahrscheinlich aus P (v. 6 רְכוּשׁ). — Abram erscheint hier in wesentlich günstigerem Lichte: edelmütig, uneigennützig, friedliebend. Lot hingegen läßt sich durch Äußeres blenden und wählt, obwohl persönlich rechtschaffen (s. c. 19 Anfang), um materiellen Nutzens willen, die sittlich verkommene Nachbarschaft (v. 13). Für die Heilsgeschichte ist das hier Erzählte dadurch wichtig, daß der bisher noch mit Abram verbundene Lot freiwillig auf das Wohnen in Kanaʿan verzichtet und dadurch auch formell jedes Anspruches auf dies Land sich begibt. Deswegen und weil Abram durch sein Verhalten göttlicher Gnade sich würdig gemacht hat, wiederholt Gott die 12, 7 gegebene Verheißung und zwar mit einer Verstärkung: עַדהָעוֹלָם v. 15. Jüdischer wie christlicher Mißdeutung der alttest. Prophetie gegenüber ist zu erinnern an Calvins Wort: cum terra in saeculum promittitur, non simpliciter notatur perpetuitas, sed quae finem accepit in Christo.

4. Abram als Kriegsheld und Melchisedek. Gen. 14.

14, 1Und es geschah in den Tagen des Königs Amraphel von Schinʿar,[k] des Königs Arjokh von Ellasar,[l] des Königs Kedorlaʿomer von ʿElam[m] und des Königs Thidʿal[n] von Gojim,[o] 2da führten sie[p] Krieg mit dem König Beraʿ von Sodom[q] und mit dem König Birschaʿ von Gomorrha, dem König Schinʾab von Adma und dem König Schemʾeber von Çebojim[q] und dem König von Belaʿ, das ist Çoʿar.[r] 3Alle diese zogen verbündet gegen das Siddimthal, das ist das Salzmeer.[s] 4Zwölf Jahre hatten sie dem Kedorlaʿomer gedient, aber im dreizehnten[t] Jahre hatten sie sich empört. 5Und im vierzehnten Jahre kamen Kedorlaʿomer und die Könige, welche mit ihm waren, und schlugen die Repha'iter[u] in ʿAschtheroth Qarnajim[v] und die Zuziter[w] in Ham und die Emiter[x] in der Ebene von Qirjathajim[y] 6und die Choriter[z]

St 68 g; ♭ mit Inf. St 84 d. || **18.** [h]M. Name eines zur Zeit Abrahams lebenden Amoriters 14, 13. 24. Die Terebinthen M.s werden auch 14, 13; 18, 1 erwähnt. || [i]31 Kilometer in der Luftlinie SSW von Jerusalem; in oder bei H. finden wir Abr. auch 14, 13; 18, 1; 23, 2 (über den Namen Qirjath Arbaʿ s. Jos 14, 15), Isaak und Jakob 35, 27; 37, 14. Eroberung durch Josua s. Jos 10, 3 ff.

Kap. 14.

1. [k]10, 10. || [l]wahrscheinlich Larsam, Stadt des Sonnengottes, etwa in der Mitte zwischen Euphrat und Tigris, zwischen dem 32. und dem 31. Breitengrade (Hommel, Semit. Völker und Sprachen I, 209 f.; Frdr. Delitzsch bei Del., Gen. 539—545), Ruinen im jetzigen Senkereh. || [m]zu 10, 22. || [n]LXX Θαργαλ, was nach Lenormant „großer Sohn" bedeutet. || [o]jedenfalls ein Eigenname. Vielleicht ist das im Nordosten von Babylonien, an der medischen Grenze, wohnende, in den assyrischen Inschriften oft erwähnte Volk Guti (Quti) gemeint (H. Rawlinson, Lenormant). || **2.** [p]die genannten vier Könige. || [q]diese vier Städte schon 10, 19 erwähnt. || [r]13, 10; 19, 22. Der Name des fünften Königs ist wohl nur durch ein Schreibversehn ausgefallen. || **3.** [s]Der Teil der Jordanau (13, 10), welcher damals unmittelbar südlich vom Toten Meere lag, wurde bei dem Gottesgericht über Sodom u. s. w. (Kap. 19) vom Wasser des Toten Meeres bedeckt, kann daher den Lesern durch „das Salzmeer" erklärt werden. (Genauer wäre gewesen: südlicher Teil des S.). || **4.** [t]Grundzahl G 134, 4; St 39 m. Statt ושלש (Akkus. der Zeit) ist wohl וּבִשְׁלֹשׁ zu lesen. || **5.** [u]hier wie Dt 3, 11. 13; Jos 13, 12 spezieller Name der Riesen in Basan; sonst allgemeine Bezeichnung der riesenhaften Urbevölkerung zu beiden Seiten des Jordans. || [v]gewöhnlich עַשְׁתָּרֹת Dt 1, 4; Jos 9, 10 ꝛc., einmal בְּעַשְׁתְּרָה Jos 21, 27, eine Hauptstadt von Basan, lag an der Stelle des Tell ʿAschterâ genannten Ruinenhügels, 30 Kilometer östlich vom See Tiberias, ziemlich gleich weit von Nawâ (im Norden) und Edreʿi (jetzt Derʿat, im Süden). || [w]nur hier, wohl identisch mit den זַמְזֻמִּים Dt 2, 20. Dann könnte Ham

auf ihrem Gebirge[a] Seʿir bis El-Paran,[b] welches an[c] der Wüste gelegen. 7Dann machten sie kehrt und kamen zum Entscheidungsquell, das ist Qadesch,[d] und schlugen das ganze Gelände des ʿAmalekiters und auch den Amoriter[f], der in Chaçaçon-Thamar[g] wohnte. 8Da zogen[h] aus der König von Sodom und der König von Gomorrha und der König von Adma und der König von Çebojim und stellten sich im Siddimthale in Schlachtreihe gegen sie auf, 9gegen den König Kedorlaʿomer von ʿElam und den König Thidʿal von Gojim und den König Amraphel von Schinʿar und den König Arjokh von Ellasar. Vier Könige gegen die fünf![i] 10Das Siddimthal aber war voll von Asphaltgruben.[k] Und der König von Sodom und Gomorrha flohen; da fielen sie[l] dorthinein, die Übriggebliebenen aber flohen nach dem Gebirge[m]. 11Da nahmen sie alle Habe von Sodom und Gomorrha und alle ihre Nahrungsmittel und zogen fort. 12Und sie nahmen (auch) den Lot mit seiner Habe, den Neffen Abrams, und zogen fort;[n] er[o] wohnte nämlich in Sodom. 13Da kam ein Entronnener[p] und meldete es dem Hebräer[q] Abram; der wohnte bei den Terebinthen des Amoriters Mamre,[r] des Bruders Eschkols und des Bruders ʿAners, und die waren Verbündete[s] Abrams. 14Und Abram hörte, dass sein Bruder[t] gefangen weggeführt war. Da liess er seine Bewährten, die in seinem Hause Geborenen,[u] ausziehen, dreihundertundachtzehn, und jagte nach[v] bis Dan.[w] 15Und er teilte[x] sich wider sie in der Nacht, er und seine Sklaven, und schlug sie und verfolgte sie bis Choba,[y] welches nördlich[z] von Damaskus. 16Und er brachte alle Habe zurück, und auch seinen Bruder Lot und

---

der alte Name der ammonitischen Hauptstadt Rabba sein [Rabba, jetzt ʿAmmân, nordöstl. vom Toten Meere]. || [x]Dt 2, 10 zu den Repha'itern gezählt und frühere Bewohner von Moab. || [y]Stadt im Gebiete von Ruben Nu 32, 37. Noch jetzt heißt, OSO von Machärus=Mkaur, ein Ruinenhügel Qarêjât. || [z]Die Urbewohner des Edomiterlandes 36, 20 ff., des höhlenreichen Berglandes zwischen dem Toten Meere und dem älanitischen Busen. || [a]הַרְרָם für הָרֶם aus harrām; vgl. צַלְלֵי Hi 40, 22 von צֵל. || [b]Terebinthe(nhain) von Paran, אֵילַת Dt 2, 8, Aelana, Hafenstadt am Nordende des nach ihr benannten Busens. || [c]am Eingange, an der Ostseite. P. ist die Wüste im Innern der Sinaihalbinsel und nördlich von ihr. || **7.** [d]Die Verwandtschaft der beiden Ortsbezeichnungen macht es wahrscheinlich, daß hier ein altes Heiligtum mit Orakelstätte gewesen ist. Qadesch (oder קָדֵשׁ בַּרְנֵעַ Nu 34, 4 2c.) ist zu suchen an der Stelle des ʿAin Qadîs, der an der Westseite des Plateaus Azazimeh oder Machra entspringt (Hdb.[3] I, 302). || [e]Die ʿAm. werden 36, 12 von einem Sohne Esaus abgeleitet. Dann ist die Erwähnung des Namens hier eine proleptische, vgl. Beth=El 12, 8, Dan 14, 14. Daß die ʿAmalekiter schon vor Abraham ein Volk gewesen, folgt weder aus 1 Sam 25, 7 noch aus Nu 24, 20 (zu רֹאשִׁית vgl. Am 6, 6). Man erkläre also: „das Gefilde, welches später das bekannte Volk der ʿAm. inne hatte". || [f]10, 16. || [g]d. i. ʿEn Gedi an der Westseite des Toten Meeres, s. 2 Chr 20, 2. Den Palmenreichtum der Gegend rühmt z. B. Plinius, Naturgesch. V, 17, 15. || **8.** [h]ויצא Sing., denn der König von Sodom ist die Hauptperson. || **9.** [i]ihrer Zahl nach waren die (5) Könige der Pentapolis den (4) östlichen Königen überlegen. || **10.** [k]באֵרֹת באֵרֹת G 123, Anm. 3. || [l]die Leute der genannten Könige; denn wenigstens der König von Sodom entkam. || [m]הָרָה Segol G 27 Anm. 2b; St 11f. Da die Feinde von Nordwesten her kamen, muß das moabitische Gebirge gemeint sein. || **12.** [n]auf der Westseite des Toten Meeres und dann weiter des Jordans; „denn die Ostseite des Toten Meeres hat niemals eine Straße gehabt" (Wetzstein). || [o]ו zur Einführung eines Zustandssatzes G 141, 1 Anm. 2; St 46b. || **13.** [p]הַפָּ׳ Artikel, s. zu 28, 11. || [q]LXX ὁ περάτης, der von jenseit des Euphrats Gekommene. || [r]13, 18. || [s]vgl. Neh 6, 18 בעלי שְׁבוּעָה לוֹ ihm durch einen Schwur verbunden. || **14.** [t]zu 13, 8. || [u]diese standen, gegenüber den durch Kauf Erworbenen, im Rufe besondrer Treue. וירק wörtlich: leerte aus (von ריק). || [v]nicht nur mit den 318, sondern auch mit seinen Verbündeten. || [w]Dan, proleptisch für Lajisch Ri 18, 29 oder Leschem Jos 19, 47, wo jetzt der Tell el-Qadi genannte Hügel an dem mittleren Jordanzufluß Leddân, nördlicher Grenzort des israelitischen Landes. || **15.** [x]vgl. Saul beim Entsatz von Jabesch 1 S 11, 11. || [y]eine Quelle dieses Namens hat Wetzstein 20 Stunden nordöstlich von Damaskus nachgewiesen. || [z]vgl. קֶדֶם Osten; ימין

dessen Habe brachte er zurück, und auch die Weiber und die (übrigen)[a] Leute.
17 Und der König von Sodom zog ihm entgegen,[b] als er auf dem Rückwege war
nach der Besiegung[c] des Kedorla'omer und der Könige, die mit ihm waren, ins
Thal Schawe, das ist das Königsthal.[d] 18 Und Melchisedek,[e] der König von Schalem,[f]
brachte Brot und Wein heraus; derselbe war ein Priester des[g] El 'Eljon.[h] 19 Und
der segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von[i] El 'Eljon, dem Erschaffer
Himmels und der Erde! 20 Und gebenedeiet sei El 'Eljon, welcher deine Gegner
in deine Hand geliefert hat! Und er[k] gab ihm den Zehnten von allem. 21 Und
der König von Sodom sprach zu Abram: Gib mir die Seelen; aber die Habe nimm
für dich. 22 Da sprach Abram zum Könige von Sodom: Ich erhebe[l] meine Hand
zu Jahve, dem El 'Eljon, dem Erschaffer Himmels und der Erde! 23 Wahrlich
nicht[m] Faden noch Schuhriemen; wahrlich nicht werde ich etwas nehmen von allem,
was dir gehört! Nicht sollst du sagen:[n] „Ich habe den Abram reich gemacht".
24 Nichts für mich![o] Nur was die Knechte verzehrt haben, und der Anteil der
Männer, welche mit mir gezogen — 'Aner, Eschkol und Mamre, die mögen ihren
Anteil nehmen.

I. Ziemlich allgemein ist anerkannt, daß Gn 14 aus einer besondren, sehr alten Quelle stammt. Dafür sprechen u. a.: die Bezeichnung Abrams als des Hebräers, der nur hier vorkommende Name Siddimthal (13, 10 f. כִּכַּר הַיַּרְדֵּן), sprachliche Besonderheiten und die dem alten Berichte ersichtlich eingefügten Erläuterungen הִיא צֹעַר v. 2. 8, הוּא יָם הַמֶּלַח v. 3, הִיא קָדֵשׁ v. 7, הוּא עֵמֶק הַמֶּלֶךְ v. 17, vielleicht auch v. 14 ילידי ביתו. — Mit Unrecht haben Hitzig, Nöldeke, Kuenen, Wellhausen den Inhalt des Kapitels für nachexilische Erfindung erklärt.

II. Zum Verständnis der geschichtlichen Lage (vgl. Mürdter-Delitzsch, Geschichte Babyloniens und Assyriens, 2. Aufl., Stuttgart 1891, S. 77—88). In Südbabylonien treten während des 3. Jahrtausends v. Chr. vier Herrscherhäuser hervor, das von Ur (ca. 2800—2700), das von Nisin (ca. 2500), das zweite von

---

Südseite 1 S 23, 19. || **16.** [a] s. Exk. II B 2 nach 6, 8. || **17.** [b] St 75 f. || [c] G 76, 2 b; St 76 d. || [d] Lage unbekannt. Aus 2 S 18, 18 wissen wir, daß Absalom daselbst, weil kinderlos, sich ein Denkmal errichtete. || **18.** [e] der Name wird gedeutet „mein König ist Çidq" (Çidq Gottesname). || [f] שָׁלֵם, Ps 76, 3, Bezeichnung Jerusalems, wird auch hier so von Josephus, den Thargumen und vielen Neueren gedeutet. Dazu paßt Ps 110, 4. Der Gegengrund, daß die ältere Bezeichnung Jerusalems Jebus gewesen sei (Di.), ist hinfällig geworden, seit der Name Jerusalem (Urusalim) durch die zu Tell el-Amarna gefundenen Thontafeln als schon vor dem Auszuge der Israeliten aus Ägypten vorhanden und üblich nachgewiesen ist (s. Zimmern, Zeitschr. f. Assyriologie 1891, S. 253. 255). || [g] לְ umschreibt den Gen., G 129, 1 a; St 20 b. || [h] Diesen Gott erkennt Abr. an durch Hingabe des Zehnten und die Worte v. 24. M. ist der letzte (uns geschichtlich bekannte) Zeuge des ursprünglichen Monotheismus außerhalb des erwählten Geschlechts. אל עליון nur noch Ps 78, 35; אלהים ע' Ps 57, 3 u. 78, 56; י״י ע' Ps 7, 18 u. o.; mehrfach steht auch ע' allein für Gott. || **19.** [i] לְ beim Passiv wie 2 S 2, 5; Ps 115, 15. || **20.** [k] Abram, vgl. Hebr 7, 4 ff.; kein Widerspruch gegen v. 23, nach dem Abram nichts für sich persönlich behalten wollte. Der Zehnte ist nicht erst Einrichtung des mosaischen Gesetzes, vgl. auch 28, 22; sondern es war uralte Sitte vieler Völker, von der Ernte, von der Beute u. s. w. den zehnten Teil einer Gottheit zu weihen. || **22.** [l] Perf. (Hi. von רום) G 106, 2 b. Der erste Schwur, von dem die Bibel berichtet; doch ersehen wir aus 21, 23, daß das Schwören damals schon üblich geworden. Seit mit der Sünde die Lüge in die Welt gekommen war und die Grundlage für gegenseitiges Vertrauen weggenommen hatte, wurde der Eid ein Bedürfnis. || **23.** [m] אִם verneinende Schwurpartikel G 149; St 90 a. f. מן .. ועד bezieht sich gewöhnlich auf Verschiedenartiges, hier wie Dt 29, 10 auf Gleichartiges (gleich Wertloses). Nichts von dem Wertlosesten, geschweige denn etwas Wertvolles, d. h. gar nichts. || [n] ולא führt negativen Finalsatz ein, wie 2 S 13, 25; G 109, 2 a Anm. || **24.** [o] wörtlich: non ad me.

Ur (ca. 2400) und das von Larsam (ca. 2300). Die Könige der ersten und der zweiten Dynastie und Sin-idinnam von Larsam nennen sich „König von Sumir und Akkad" (Könige von Süd- und Nord-Babylonien). In die Zeit des Sin-idinnam fällt die elamitische Invasion. Um 2285 kämpfte Kudur-nanchundi siegreich gegen Akkad und führte das Bild der Göttin Nana von Erekh fort. Festeren Fuß faßten die Elamiter in Südbabylonien. Kudur-mabuk, aus dem elamitisch-babylonischen Grenzlande Emutbal oder Jamutbal, macht seinen Sohn unter dem Namen Rim-Sin zum Könige von Larsam. Dieser (ca. 2272—2250) bezeichnet sich als Herrscher von Nippur, Ur, Larsam, als König von Sumir und Akkad. Seiner Herrschaft machte Chammurabi (ca. 2287—2232), König von Babylon, ein Ende, welcher das ganze Babylonien mit der Hauptstadt Babylon zu Einem Reiche vereint hat. Von Chammurabi wissen wir u. a., daß er große Bauten in Sippar, Borsippa, Larsam ausgeführt hat.

Amraphel wird von Schrader (Sitzungsberichte der Berliner Akademie 1887, S. 603 f.), Friedr. Delitzsch (Del., Gn[5] 545), J. Halévy (Revue des Études juives XVII [1888], S. 1—13) mit Chammurabi identifiziert. Arjokh ist nach Schrader (S. 601 f.) und Friedr. Delitzsch (S. 545) gleich Rim-Sin, welcher Name (Sin ist der Mondgott) auch Rim-Aku, Riw-Aku, Eri-Aku (Diener des Mondgottes) gelesen werden könne. — Der Name Kedorla'omer wird in seinem ersten Teile durch die Namen Kudur-nanchundi und Kudur-mabuk, in seinem zweiten Teile durch den inschriftlich nachgewiesenen Namen der Göttin Lagamar als gut elamitisch bezeugt; er bedeutet „Krone der Lagamar" (vgl. Tiele, Babyl.-assyr. Geschichte S. 332. 546).

Kudur-mabuk nennt sich inschriftlich „Herr des Westlandes", d. i. Kana'ans. Dadurch wird die Angabe, daß die Bewohner des Siddimthales den Elamiten unterthänig gewesen seien, bestätigt. Auch die durch den in Tell el-Amarna gemachten Fund ans Licht gebrachte Thatsache, daß man sich in Palästina in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. v. Chr. sogar im Verkehr mit Ägypten der Keilschrift bediente, beweist für langdauernden und tiefgreifenden Einfluß der alten Babylonier u. s. w. auf Kana'an.

Die Namen Bera' und Birscha' haben Ges. u. a. erklärt als zusammengesetzt aus בֶּן mit רַע, bezw. רֶשַׁע; wenn aber diese Namen in solcher Weise erdichtet wären, müßten auch die Namen der beiden andren genannten Könige eine entsprechende Deutung zulassen.

Wie v. 5 ff. zeigt, war der Zug der vier östlichen Könige nicht nur gegen die fünf Städte gerichtet; diese werden aber besonders hervorgehoben, weil sie für den Erzähler wegen des Eingreifens Abrams wichtig sind. — Kedorla'omer mit seinen Genossen (Vasallen) ist, wie es scheint, von Babylonien aus nordwärts durch Mesopotamien, dann im Norden von der syrischen Wüste westwärts nach Damaskus gezogen. Auf dem nun südlich gerichteten Zuge werden zuerst die Repha'iter westlich vom Hauran besiegt, dann die Zuziter, wohl bei Rabbath 'Ammon, dann die Emiter an der Westseite des nördlichen Teils des Toten Meeres, dann die Urbewohner des Edomiterlandes. Nachdem der Golf von Akaba erreicht ist, zieht Kedorla'omer in nordwestlicher Richtung durch die Wüste Tih nach Qadesch, dann nordostwärts nach 'En Gedi. Nun ist den aufständischen Königen von Sodom, Gomorrha u. s. w. alle Aussicht auf Hilfe abgeschnitten, und sie müssen den Kampf mit Kedorla'omer aufnehmen, der von Norden gegen sie heranrückt. Der König von 'Elam besiegt auch diese Feinde, plündert ihre Städte, macht außer anderen auch Lot zum Gefangenen und beginnt dann auf der Westseite erst des Toten Meeres, dann des Jordans heimzuziehen. Abram, von dem Geschehenen benachrichtigt, sammelt die Waffenfähigen unter seinen hausgeborenen Sklaven (deren hatte der an Herden reiche Fürst eine große Anzahl, vgl. 13, 2; 23, 6, vgl. auch 21, 22 ff.) und eilt mit diesen und mit drei befreundeten Fürsten und deren Mannschaften den sorglosen

Siegern nach. Er überrascht letztere in der Gegend des späteren Ortes Dan und entreißt ihnen, teils dort, teils auf weiterer Verfolgung ihre Beute. Hochherzig und stolz zugleich lehnt er es ab, durch das Zurückgebrachte sich zu bereichern, zufrieden damit, daß er seinen Neffen Lot aus der Gefangenschaft befreit hat.

III. Wie über Henoch, so haben auch über Melchisedek Juden und Christen vielerlei gefabelt. Von Juden (schon im ersten jerusal. Thargum) ist er für identisch mit Sem, dem frommsten Sohne Noahs, gehalten worden (die Zahlen Gn 11 ergeben nämlich, mit den folgenden Zahlen der Genesis verglichen, das eigentümliche Resultat, daß Sem die Geburt ʿEsaus und Jakobs noch um 50 Jahre überlebt habe). — Aus der tiefsinnigen Verwendung des rätselhaften Auftretens Melchisedeks im Briefe an die Hebräer 7, 3 folgerten Kirchenväter, daß er ein Engel, andere gar, daß er eine zeitweilige Menschwerdung des heil. Geistes oder des Logos gewesen sei. — Brot und Wein bringt Melchisedek dem siegreichen Helden, um ihn zu erquicken, zugleich, um ihm, dem Hersteller des Friedens, seinen Dank zu spenden; denn auch Melchisedeks Ländchen wird durch die auf dem rechten Jordanufer nordwärts ziehenden Scharen Kedorlaʿomers und seiner Verbündeten gelitten haben, wenngleich die hochgelegene Hauptstadt Jerusalem gewiß uneingenommen blieb.

5. Ein Erbsohn wird verheißen, die Erfüllung der Zusage des Erblandes feierlich sicher gestellt. Gen. 15.

15, [1]Nach diesen Begebenheiten erging das Wort Jahves an Abram in einem Gesichte[p] also: Fürchte dich nicht,[q] Abram! Ich bin dir Schild;[r] dein Lohn ist sehr gross.[s] [2]Da sprach Abram: Allherr Jahve,[t] was willst du mir geben, da ich doch[u] einsam dahingehe und der Erbnehmer[v] meines Hauses Damaskus, Eliʿezer,[x] ist? [3]Und Abram sprach: Siehe, mir hast du nicht Samen gegeben, und so ist der Hörige meines Hauses[y] mein Erbe. [4]Da geschah das Wort Jahves zu ihm also: Nicht wird dich dieser beerben; sondern[a] der, welcher aus deinem Leibe hervorgehn wird, der wird dich beerben. [5]Und Er führte ihn hinaus[b] ins Freie und sprach: Blicke[c] gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst. Und Er sprach zu ihm: Also soll dein Same sein. [6]Und er glaubte[d] an Jahve, und der rechnete es[e] ihm als Gerechtigkeit an. [7]Und Er sprach zu ihm: Ich bin Jahve, der dich aus Ur Kaśdim[f] herausgeführt hat,[g] um dir dieses Land zum Besitzen[h] zu geben.[i] [8]Er antwortete: Allherr Jahve! woran[k] soll ich erkennen, dass ich es in

---

Kap. 15.

1. [p]Das Gesicht reicht bis v. 9. || [q]Abram war hochbetagt, lebte inmitten eines sündigen Volkes (v. 16), und hatte keine Söhne (Ps 127, 3—5!). || [r]Dt 33, 29; Ps 3, 4; 18, 3. || [s]nicht: „und dein sehr großer Lohn", denn dazu paßt Abrams Antwort nicht. || **2.** [t]אֲדֹנָי יְהוִה, außer v. 8 im Pent. nur noch Dt 3, 24; 9, 26. || [u]כִּי zur Einführung von Zustandssätzen G 141, 1, Anm. 2; St 46 b. || [v]מְיֻשָּׁק Besitz ἅπ. λεγ. (vgl. Zeph 2, 9 מִמְשָׁק), weil Anklang an דמשק beabsichtigt. בֶּן־מ G 128, 2 Anm. 2 c. || [x]E. Permutativ zu D.: „D., näml. E.", d. i. der Damaścener Eliʿezer. || **3.** [y]בן־ביתי οἰκέτης μου. || **4.** [z]יִירָשְׁךָ G 60 Anm. 1; St 79 g γ. || [a]wörtl.: denn wenn. Über כִּי אִם s. Del. zu Spr 23, 18. || **5.** [b]St 76 g. || [c]הַבֶּט־נָא Segol St 8 b. || **6.** [d]Waw copul. mit Perf. statt des in der Erzählung gewöhnl. Waw conf. mit Impf., weil der Verf. das ihm Wesentliche, den Glauben Abrams, deutlich hervortreten lassen will. || [e]Fem. für Neutr. G 122, 4 a; St 18 a. Suffix הָ֫ St 79 f. Der Vers zeigt, daß die Vorgänge in der Vision Realität haben. || **7.** [f]Abram hat den Ruf Gottes in Charran erhalten 12, 1 ff.; doch ist es nicht ohne göttl. Fügung geschehen, daß A.s Vater Therach mit A. und Lot Ur Kaśdim verließ, um nach Kanaʿan überzusiedeln 11, 31. || [g]über den Rel.satz s. St 87 a. || [h]St 68 d. || [i]לָרֶ֫שֶׁת Tonrückgang kann eintreten, auch wenn das vornbetonte zweite Wort Schwa vor der Tonsilbe hat. || **8.** [k]G 102, 2 d; St 45 e 6. A.s Frage ist nicht eine Frage des Zweifels, nicht hervorgegangen aus Glaubensschwäche; er bittet ja nicht um ein Zeichen dafür, daß die Verheißung von Nachkommenschaft erfüllt werden werde, sondern um ein Zeichen, an dem er den künftigen Besitz des Landes

Besitz nehmen werde? 9Da sprach Er zu ihm: Nimm[l] mir eine dreijährige[m] Färse und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube.[n] 10Und er nahm[o] für ihn alles dies und zerstückte sie in der Mitte und legte je die eine Hälfte[p] der anderen gegenüber; aber die Vögel zerstückte er nicht.[q] 11Und Raubvögel kamen herab auf die toten Tiere, und Abram verscheuchte sie. 12Und die Sonne war im Begriff[r] unterzugehn: da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe,[s] Schrecken, grosse Finsternis fiel über ihn. 13Und Er sprach zu ihm: Wissen,[t] ja wissen sollst du, dass dein Same als Fremdling weilen wird in einem Lande, das ihnen nicht gehört,[u] und sie[v] werden jenen dienen und die[x] werden sie bedrücken, vierhundert Jahre.[y] 14Aber auch[z] das Volk, dem sie dienen werden, werde ich richten,[a] und danach werden sie mit grosser Habe[b] ausziehen. 15Du aber wirst in Frieden eingehn zu deinen Vätern,[c] wirst in schönem Alter begraben werden. 16Und im vierten Zeitalter[d] werden sie hierher zurückkehren; denn nicht ist die Missethat des Amoriters[e] bis jetzt voll geworden.[f] 17Als[g] aber die Sonne untergegangen[h] und dichte Finsternis eingetreten[i] war, siehe da — ein rauchender Backtopf[k] und eine Feuerfackel,[l] so zwischen jenen Stücken hindurchgegangen war. 18An jenem Tage verband sich Jahve dem Abraham gegenüber zu folgender Bestimmung:[m] Deinem Samen gebe[n]

---

erkennen könne. Gut vergleichen Kn. u. Del. die ähnlichen Bitten Gideons Ri 6, 17 ff., 36 f. u. Hiskias 2 Kg 20, 8. || **9.** [l]G 66 Anm. 2; St 67 h. || [m]ausgewachsen, in der Blüte des Lebens stehend. || [n]die hier genannten 5 Tierarten sind die zu einem Opfer zunächst sich darbietenden (Haustiere) und später beim levit. Opferkultus allein statthaften. Das im folgenden Berichtete ist zwar kein eigentl. Opfer, aber eine nahe verwandte heilige Handlung. || **10.** [o]nachdem die Vision vorüber; denn diese hatte ihn in die Nachtzeit versetzt (v. 5), jetzt aber ist es noch vor Sonnenuntergang (v. 12). || [p]איש בתריו s. zu 9, 5. || [q]sondern legte den einen dem andren in unzerstücktem Zustande gegenüber. Vgl. Lv 1, 17. Damit hat A. alles für die Gewährleistung seitens Gottes vorbereitet; er muß noch warten, bleibt aber standhaft v. 11. || **12.** [r]ל.. ויהי G 114, 2 Anm. 2. || [s]והנה leitet die neue A. zu teil werdende Gottesoffenbarung ein. || **13.** [t]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [u]לא להם ohne nota relationis G 155, 2 a; St 87 c. || [v]A.s Nachkommen. || [x]die Bewohner des fremden Landes (die Ägypter). || [y]nach P Ex 12, 40 genauer 430 Jahre; für eine Weissagung ist die runde Zahl sowohl genügend als auch angemessener. Beispiele der Weissagung von Zahlen: 70 Jahre Jer 25, 11 u. 29, 10; 3 Jahre Jes 16, 14. || **14.** [z]auch — so wie bisher über A.s Nachkommen Unglück gekommen ist. || [a]דָּן Part., dem Zusammenhang nach futurisch, G 116, 2; St 47 i. Gemeint sind die Ex 7 ff. erzählten Plagen. || [b]Ex 12, 32. 35 f.; 3, 21 f. || **15.** vgl. Dt 31, 16 „liegen mit seinen Vätern"; Ri 2, 10 „versammelt werden zu seinen Vätern"; Gn 25, 8 „versammelt werden zu seinen Volksgenossen". Die Vereinigung mit den Vätern ist nicht bloß Vereinigung der Leichen, sondern der Personen (Del.). Die Ausdrücke sind nicht identisch mit „begraben werden" (s. v. 15), sondern setzen wenigstens ein schattenhaftes Fortleben nach dem Tode (in der Scheol) notwendig voraus. || **16.** [d]דור bezeichnet wie saeculum, aetas Zeiträume von verschiedner Länge. Nestor sagt bei Ovid, Metam. XII, 188: vixi annos bis centum, nunc tertia vivitur aetas. || [e]Amoriter als Bezeichnung der Bewohner Kanaʿans überhaupt auch 48, 22; Nu 13, 29; 21, 21 u. s.; Dt 1, 7. 19 f.; Am 2, 9 f. In gleichem Sinne (bei J): Kanaʿaniter 12, 6; 24, 3. 37; K. u. Pherizziter 13, 7; 34, 30. || [f]bis dahin will die göttliche Langmut warten. Das Maß der Bewohner Sodoms u. s. w. war gerüttelt voll, daher stand dort Vernichtungsgericht unmittelbar bevor 13, 13; 18, 20; 19, 13. Über die Sündhaftigkeit der Bewohner Kanaʿans vgl. Lv 18, 24 f.; 20, 22 f. || **17.** [g]Zum Satzbau vgl. 24, 15; 27, 30 aβ; G 111, 2 Anm. 1. || [h]3. Fem. Sing. Perf. || [i]Selten bleibt verbales Prädikat nach vorangehendem weiblichem Subj. im Mask.; das Verbum setzt dann gleichsam von neuem ein, mit unbestimmtem Genus. Vgl. zu Spr 2, 10. || [k]zu Lv 11, 35. || [l]ein B., aus dem eine Flamme emporschlug. Gott erscheint in einer Flamme Ex 3, 2, in einer Wolke Ex 19, 9, abwechselnd in beiden Ex 13, 21. || **18.** [m]ברית s. zu 6, 18. כרת ב' ist nicht zu vergleichen mit ὅρκια τέμνειν, foedus icere, sondern mit tharg. גְּזַר קְיָם eine Bestimmung festsetzen, treffen. Hier: eine

ich dies Land von dem Flusse Ägyptens° bis zu dem grossen Strome, dem Euphratstrome, 19 pden Qeniter und den Qenizziter und den Qadmoniter 20und den Chitthiter und den Pherizziter und die Repha'iter 21und den Amoriter und den Kana'aniter und den Girgaschiter und den Jebusiter.

I. Der durchgehende Gebrauch des Gottesnamens יהוה spricht dafür, daß dies Kapitel wenigstens in der Hauptsache zu J gehört. Da aber J die Landesbewohner durch הכנעני zu bezeichnen liebt, während v. 16 האמרי (wie 48, 22 in E) steht, und da v. 3 das in v. 2 Gesagte, nur mit leichteren Worten, wiederholt, ist Zusammenarbeitung aus zwei Berichten (man denkt gewöhnlich an J und E) nicht unwahrscheinlich.

II. Abram war reich an äußerem Besitz (13, 2. 6), auch hatte er Kriegsruhm gewonnen (c. 14); aber noch war die göttliche Verheißung zahlreicher Nachkommenschaft (12, 2; 13, 15 f.) nicht in Erfüllung gegangen. Bei seinem Einzuge in Kana'an hatte Abram schon 75 Jahre gezählt (12, 4); seitdem war schon eine Reihe von Jahren vergangen (etwa zehn, vgl. 16, 16 mit 16, 2; 15, 4; 12, 4), und mit jedem Jahre schwand, nach menschlichem Ermessen, die Möglichkeit des Erhaltens eigner Nachkommen mehr und mehr dahin. Daher ist es wohl begreiflich, daß Abram an dem Wortlaut der Zusage, *sein* Same werde Kana'an dauernd besitzen, zu zweifeln begann, daß er in Ermangelung nahe stehender Verwandter (Lot hatte sich ja freiwillig von ihm getrennt) anfing in seinem Oberknecht Eli'ezer aus Damaskus seinen Erben zu sehen. In dieser trüben Stimmung erhält er eine neue Gottesoffenbarung, welche seinem schwach werdenden Glauben neuen Halt verleiht. Gott weiß wohl, was Abrams Gemüt bedrückt; Er gibt ihm aber absichtlich nicht sofort und unvermittelt eine Wiederholung und Bekräftigung der Verheißung: denn Er weiß, daß es dem Menschen schon eine Erleichterung ist, wenn er sein Herz ausschütten kann, und daß der Mensch, nachdem er seine Klagen ausgesprochen, für Zuspruch und neues Hoffen zugänglicher ist. — Abrams Glaube an das Kommen des verheißenen Sohnes wird dadurch belohnt, daß Gott, der diese Verheißung gegeben, sich als den bezeugt, welcher Abram aus Ur Kasdim zur Besitzergreifung Kana'ans ausgeführt hat; mit andren Worten: dadurch belohnt, daß die Verheißung des dauernden Besitzes Kana'ans wiederholt wird.

Gott läßt sich herab, die Erfüllung dieser zweiten Verheißung und damit auch die der ersten sicher zu stellen und zwar, in tiefster Herablassung, nicht nur durch ein Wort (Schwur Gottes s. 22, 16), sondern auch durch eine symbolische Handlung. Zum Verständnis dieser Handlung erinnere man sich, daß bei den Chaldäern die einen Vertrag Schließenden mit einer Fackel in der Hand zwischen den zu diesem

---

Bestimmung verheißender Natur treffen, eine Verpflichtung eingehen (את gegenüber. || nPerf. G 106, 3a; St 47b α. || °sonst נַחַל מִצְרַיִם Wadi el-'Arîsch, der bei dem Dorf el-'Arîsch (einst Ῥινοκόλουρα) ins Mittelmeer mündet, nachdem er den nördl. Teil der Sinaihalbinsel durchzogen hat. || **19.** pzehn Namen — teilweise nicht von Kana'an abstammenden Völkern angehörig — werden aufgezählt, um die Völligkeit der Hingabe des Landes auszudrücken. Die Qeniter scheinen nach Ri 1, 16; 4, 11, vgl. Nu 10, 29 zur Zeit Moses in Midian oder unter den Midianitern gewohnt zu haben. Die Qenizziter der Zeit Abrams können nicht wohl von 'Esaus Enkel קְנַז 36, 11 abgeleitet werden. Nach Fritz Hommel kommen sie schon in einem Schreiben des Königs Burnaburiasch von Babylon an Amenophis IV von Ägypten vor. (ZDPV XIII, S. 143). Die Qadmoniter nur hier; vielleicht sind nahe bei Palästina wohnende Araber gemeint (vgl. קֶדְמָה 25, 15; בְּנֵי קֶדֶם Ri 6, 3?). הכנעני bezieht sich hier wohl auf die Bewohner der eigentlichen Niederungen am Meere und am Jordan (vgl. zu 10, 6). Pherizziter s. zu 13, 7; Repha'iter zu 14, 5; in Betreff der andren Namen s. zu 10, 15 f.

Behuf zerstückelten Körpern von Tieren hindurch gingen und so den Vertrag weihten. Die Zerstückelung hatte symbolische Bedeutung: so sollte es dem ergehen, welcher den Vertrag bräche. (Derselbe Brauch bei den Juden zur Zeit Jeremias s. Jer 34, 18 ff. Vgl. auch K. F. Hermann, Lehrbuch der gottesdienstlichen Alterthümer der Griechen § 22). Gott allein geht zwischen den Stücken hindurch, weil nur er, nicht auch Abram, eine Verpflichtung eingeht.

III. Die aufmunternden und verheißenden Gottesworte vernimmt Abram laut v. 1 בַּמַּחֲזֶה, in einem Gesicht. Zum Ausdruck vgl. im Hexateuch noch Nu 24, 4. 16, wo Bileam sich bezeichnet als den, welcher מַחֲזֵה שַׁדַּי יֶחֱזֶה. An die Stelle des vor der Flut üblichen direkten Redens Gottes zum Menschen (s. zu 3, 8) ist in der Zeit Abrams und seiner Nachkommen das Erscheinen Gottes getreten (über den Engel Jahves s. Ex. zu c. 16) נִרְאָה bei P, E und J, z. B. 12, 7; 26, 2; Ex 3, 16; 6, 3. Die unmittelbare reale Gegenwart Gottes wird bezeugt durch folgendes וַיֵּעָל אֱלֹהִים in P 17, 22; 35, 13 (nach 17, 1; 35, 9) oder וַיֵּלֶךְ ר"י in J 18, 33 (nach v. 1). Auch da, wo einfach von einem Sprechen (אָמַר) Gottes die Rede, ist ein Erscheinen anzunehmen 13, 14; 21, 12; 22, 1; 31, 3; 35, 1; Ex 4, 27; ausgenommen teilweise Mose, vgl. Nu 12, 6 ff.: „Wenn unter euch ein Prophet, so gebe ich mich ihm durch ein Gesicht (מַרְאָה) kund, in einem Traume rede ich mit ihm. Nicht also mein Knecht Mose. . . Mund zu Mund rede ich mit ihm, offenbarlich und nicht in Rätseln." Das Erscheinen hat wohl meist nachts stattgefunden (Hi 33, 15!), vgl. bei J: 26, 24, bei E: 22, 1 ff. und (בְּמַרְאֹת הַלָּיְלָה) 46, 2, weil dann des Menschen Gedanken durch Eindrücke auf die Sinne nicht abgezogen werden; und zwar wird als der gewöhnliche Zustand dann der Traum zu denken sein, bei J: 28, 16 (Jakob in Beth-El), häufiger bei E: 28, 12 (Jakob); 20, 3. 6 (Abimelekh); 31, 24 (Laban). Die bedeutsamen Träume Josephs c. 37, des Bäckers und des Mundschenken c. 40, Pharaos c. 41 gehören nur teilweise hierher, weil nicht eigentlich Gotteserscheinungen. Ob Jakob seinen Frauen 31, 11 die volle Wahrheit gesagt hat, ist zweifelhaft. — Unser Kapitel berichtet von zwei am Tage geschehenen Gotteserscheinungen. Ob, bezw. inwieweit bei der ersten (v. 1—9) Abrams Sinne für Eindrücke von außen unempfänglich gemacht waren, ist nicht berichtet. Bei der zweiten hat der von Gott gewirkte „tiefe Schlaf" „den Zweck der Erschließung des inneren Auges" (Del.), vgl. zu תַּרְדֵּמָה außer Hi 33, 15 auch Gn 28, 16. „Einer bloß inneren Wahrnehmung" haftet durchaus nicht „immer die Gefahr der Täuschung" an (gegen Di.), vgl. 2 S 7, 4. 17!

IV. Durch das, was Abram bei der zweiten Gotteserscheinung wahrnimmt, wird ihm ein Blick in die Zukunft eröffnet, welcher bis zu der Zeit reicht, in welcher die Verheißung der dauernden Besitznahme Kanaʿans durch Abrams Nachkommen in Erfüllung geht. Dem unerfreulichen ersten Teil dieser Zukunft entspricht der durch die große Finsternis erzeugte Schrecken v. 12. Die Raubvögel v. 11 sind Bild der Feinde, welche den Nachkommen Abrams den Garaus machen möchten; die geschlachteten Tiere sind also hinsichtlich dessen, was mit ihnen geschieht, Bild der Nachkommen Abrams. Weil sie Abbild des ganzen Kanaʿan besitzenden Volkes sein sollen, wird von allen reinen Haustieren (Hühner gab es damals in Palästina noch nicht) je eins genommen, nicht etwa nur ein Kalb, wie zum Zwecke des Gewährleistens genügend gewesen wäre. Das Volk wird befeindet; aber die Gegner erreichen ihren Zweck (die Vernichtung) nicht, sondern werden verjagt. Auf die Zeit der Bedrängnis folgt die Zeit der durch wunderbare gewaltige Thaten (Feuer und Rauch) sich kundgebenden Gnadengegenwart Gottes.

6. Die Geburt Ismaʿels. Gen. 16.

16, [1]Sarai aber, das Weib Abrams, hatte ihm nicht geboren; sie hatte aber eine ägyptische Sklavin,[q] Namens Hagar.[r] [2]Da sprach Sarai zu Abram: Siehe doch, Jahve hat mich verschlossen,[s] so dass ich nicht[t] gebäre. Gehe doch zu meiner Sklavin ein; vielleicht bekomme ich von ihr aus Kinder.[u] Und Abram hörte auf die Stimme Sarais. [3]Da nahm Sarai, das Weib Abrams, die Ägypterin Hagar, ihre Sklavin, nach Ablauf von zehn Jahren seit der Ansiedelung[v] Abrams im Lande Kanaʿan, und gab sie Abram, ihrem Manne, ihm zum Weibe. [3]Da ging er zu Hagar ein und sie ward schwanger. Als sie nun wahrnahm,[w] dass sie schwanger geworden, wurde ihre Herrin gering[x] in ihren Augen. [5]Da sprach Sarai zu Abram: Das mir widerfahrene Unrecht[y] ist deine Schuld. Ich habe meine Sklavin an deinen Busen gegeben, und da sie wahrnahm, dass sie schwanger geworden, wurde ich gering in ihren Augen. Jahve richte zwischen mir und dir.[z] [6]Abram antwortete der Sarai: Siehe, deine Sklavin ist in deiner Hand; thue ihr, was gut in deinen Augen. Da bedrückte Sarai sie,[a] und sie floh vor ihr. [7]Und der Engel Jahves fand sie an einer[b] Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Wege nach Schur,[c] [8]und er sprach: Hagar, Sklavin der Sarai; woher bist du gekommen[d] und wohin gehst du? Sie antwortete: Ich fliehe vor Sarai, meiner Herrin. [9]Da sprach der Engel Jahves zu ihr: Kehre zu deiner Herrin zurück und demütige dich unter ihre Hände. [10]Und der Engel Jahves sprach zu ihr: Sehr zahlreich[e] will ich deinen Samen machen, so dass[f] er vor Menge nicht gezählt werden kann. [11]Und der Engel Jahves sprach zu ihr: Siehe, du bist schwanger und wirst einen Sohn gebären;[g] des Namen sollst du Jišmaʿēl nennen, denn Jahve hat auf dein Leiden gehört.[h] [12]Der wird ein Wildesel von einem Menschen[i] sein: seine Hand wider jeden und jedes Hand wider ihn;[k] und er wird angesichts[l] aller seiner Brüder wohnen. [13]Da nannte sie den Namen Jahves, der zu ihr redete:

Kap. 16.

1. [q]eine ihr persönlich gehörige Leibmagd; auch Lea und Rahel hatten eine solche. „ägyptisch", wohl Zurückweisung auf c. 12, bes. v. 16. || [r]von arab. hagara (sich absondern, sich entfernen); die ägyptische Sklavin hat gewiß ursprünglich einen ägyptischen Namen gehabt; an dessen Stelle ist später der hier allein erwähnte arabische getreten. || **2.** [s]wie 20, 18; Gegensatz פָּתַח 29, 31; 30, 22. || [t]בְּלִי so daß nicht, G 119, 3 d 1; St 44 d. || [u]נִבְנֶה wie 30, 3, nach G 51, 2 nicht Niph. zu בָּנָה, sondern denominiert von בֵּן. Sie beabsichtigte den etwaigen Sohn ihrer Leibmagd als den ihrigen anzunehmen. || **3.** [v]לשבת, לְ wie 7, 11 לְחַיֵּי. || **4.** [w]וַתֵּרֶא 3, 6. || [x]G 67 Anm. 1; St 73 o. || [y]חֲמָסִי St 21 f. || [z]וּבֵינֵךְ, der außergewöhnliche Punkt bezeichnet das zweite Jod als zu tilgend; man erwartet וּבֵינִיךְ G 103, 3; St 43 c. || **6.** [a]ותענֶּהָ und v. 7 וימצאה Suff. St 79 f; G 60 Anm. 2. || **7.** [b]hebr.: an der W. (an der, an welcher er sie traf und welche durch diese Begebenheit bekannt geworden), vgl. zu 28, 11. || [c]שׁוּר „Mauer", wohl Übersetzung des ägyptischen ânbt („Mauer, Umwallung"), einer ägyptischen Festung östlich von Pelusium, westlich vom Sirbonis-See, *τὸ Γέρρον* oder *τὰ Γέρρα* der Griechen (s. H. Brugsch, die altägyptische Völkertafel, Berliner Orientalisten-Kongreß II, 3, S. 40). Die Wüste Schur Ex 15, 22 ist die Wüste südlich vom Sirbonis-See ostwärts bis zum Wadi el-Arîsch, jetzt die Wüste Dschifâr. Von wo Hagar geflohen, wird nicht gesagt. Der zuletzt erwähnte Wohnort Abrams ist Hebron 14, 13, an welchen Ort man auch hier denken kann. Von Hebron führte eine uralte Straße südwestlich über Beër-Scheba nach Ägypten. || **8.** [d]בָּאתְ, v. 11 וְקָרָאתְ Bär; St 5 b 2. || **10.** [e]הַרְבָּה zu 3, 16. || [f]וְלֹא Folgesatz G 166, 1. || **11.** [g]יֹלֶדֶת; gew. יֹלֶדֶת G 94, 2. || [h]שָׁמַע אֶל Jes 46, 3. || [i]zur Wortverbindung vgl. Spr 15, 20 בְּסִיל אָדָם. Über den Wildesel (nicht: Waldesel) s. Hi 39, 5–8. || [k]er wird mit allen in beständiger Fehde leben. || [l]selbständig, unabhängig, mehrfach ihnen trotzend und wider sie kämpfend. Die Erfüllung dieser Verheißung ist augenfällig: noch heut sind die Ismaeliten auf dem gewaltigen Raume zwischen dem Euphrat, der Landenge von Sues und dem Roten Meere

Du bist ein Schensgott;[m] denn sie sprach: Habe ich wirklich[n] hier hintennach geschn[o] dem, der mich sah?[p] 14Darum nannte man[q] den Brunnen: B'ēr lachaj[r] rō'î [Brunnen des Lebendigen, der mich sieht]. Er liegt zwischen Qadesch[s] und Bered. 15Und Hagar gebar dem Abram einen Sohn, und Abram nannte den Namen seines Sohnes, welchen Hagar geboren hatte, Jsma'el. 16Abram aber war 86 Jahre alt, als Hagar dem Abram[t] Jsma'el gebar.

I. Verfasser J, wie schon der Gottesname zeigt. Die vv. 3. 15. 16 aus P, wofür die chronologischen Angaben und wohl auch einige Ausdrücke sprechen; überdies ist v. 3, von der Zeitangabe abgesehen, neben v. 2b und v. 3 Anfang überflüssig. Da J schon 11, 30 Sarais Unfruchtbarkeit erwähnt hat, kann auch v. 1a, wenn er nicht von R, auf P zurückgeführt werden.

II. Als die Geburt des verheißenen Erbsohnes auch nach der feierlichen Zusicherung c. 15 ausbleibt, glauben Sarai und Abram das Eintreffen der Verheißung durch ein Nachhelfen ihrerseits erleichtern zu sollen. Sarais Vorschlag hat für orientalische Anschauungsweise nichts Anstößiges, vgl. Rahel-Bilha 30, 3 und Lea-Zilpa 30, 9. Nach menschlichem Bedünken war er klug, und der Erfolg scheint ihnen Recht zu geben, da Hagar in der That von Abram schwanger wird. Aber Gottes Wege sind andre als der Menschen. Der Ahn des auserwählten Volkes sollte nicht einer Nebenehe entstammen, sollte vollbürtig sein; er sollte seinen Ursprung nicht irgendwie aus menschlicher Initiative haben, sondern Abram und Sarai sollten erkennen, daß sie ihren Erstgeborenen und Einzigen, den Träger der Verheißungen allein göttlicher Gnade verdankten. Sarai hat nicht Freude, sondern Kummer durch Hagars Aussicht Mutter zu werden, und ihr wie ihrem Manne wird ein neues Warten als Prüfung auferlegt.

III. **Der Engel Jahves,** oder, wie er auch genannt wird, der Engel Elohims (מלאך אלהים 21, 17; gewöhnlich מלאך האלהים 31, 11; Ex 14, 19; Ri 6, 20; 13, 9; nicht hierher gehören Ri 13, 6; 1 S. 29, 9; 2 S. 14, 17. 20; 19, 28), obwohl er in Gottes Namen redet und handelt, ist doch nicht — wenigstens gilt das für die Patriarchenzeit und die Zeit Moses — ein geschaffener Engel, sondern die unmittelbare Erscheinung Gottes selbst, Jahve selbst in menschlich-engelischer Erscheinung. Vgl. 16, 7—13; 21, 17—19; 22, 11 f.; 22, 15 f.; 31, 11. 13; 48, 15 f.; Ri 6, 12. 14. Der Empfänger der Offenbarung unterscheidet „zwischen Gott als dem absoluten, unveränderlichen Urgrunde und zwischen Gott als dem in Zeit und Raum sich persönlich offenbarenden. Es ist hier einer der Ausgangspunkte für die spätere Logoslehre" (Schlottmann). — Gleiches gilt von dem Engel, in dem Jahves Name שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ Ex 23, 21, und von dem Antlitz Jahves פָּנַי יֵלֵכוּן „Ich werde gehn" Ex 33, 11.

7. Die Beschneidung wird als Bundeszeichen eingesetzt. Gen. 17.

17, 1Und Abram war 99 Jahre; da erschien Jahve dem Abram und sprach zu ihm: Ich bin El Schaddaj. Wandle vor meinem Angesicht,[u] so wirst du un-

so gut wie unabhängig. || **13**. Gott hat auf ihr Leiden gesehen, und Gottes Sehen bleibt nicht ohne praktische Folge. || [n] גַּם verbindet Di. mit הֲלֹם „auch hier in der Wüste (keinem Gottesorte), wo ich es nicht erwarten konnte"; besser zieht man es mit Del. zum Verb: „habe ich auch (wirklich) gesehn?" גַּם steht, wie auch אַף, רַק, oft an der Spitze des Satzes und nicht unmittelbar vor dem Worte, zu welchem diese Partikel nach unsrer Auffassung gehört, s. zu Spr 13, 10. || [o] רָאָה אַחֲרֵי gehört zusammen; zur Erläuterung s. Ex 33, 23. || [p] לְרֹאִי Part. mit Suffix, St 78 b. || **14**. [q] zu 11, 9. || [r] לַחַי in לַחַי zur Umschreibung des Genetivs, s. v. 3. || [s] zu 14, 7. Bered nur hier. Als den Hagarbrunnen bezeichnen die Araber noch jetzt den Quell von Muweilich, $2^3/_4$ Meilen südwestl. von Eboda, an der von Beër Scheba' nach Ägypten führenden Karawanenstraße. || **16**. [t] „A. ... dem A.", vgl. 19, 24 „Jahve ... v. Jahve".

Kap. 17.

1. [u] so daß du vor meinem Urteil bestehn könnest, im Hinblick auf mich. Dieselbe Wen-

sträflich sein.[v] [2]Und ich will mein dir gegebenes Wort[w] in Kraft treten lassen und dich sehr, sehr[x] zahlreich machen. [3]Da fiel Abram nieder auf sein Gesicht, und Elohim redete mit ihm also: „Was mich betrifft,[y] so gilt mein Wort dir gegenüber,[z] und du wirst zum Vater[a] einer Menge[b] von Völkern werden. [5]Und man soll deinen Namen[c] nicht mehr Abram nennen, sondern[d] dein Name wird Abraham sein; denn zum Vater einer Menge von Völkern habe ich dich gesetzt. [6]Und ich mache dich sehr, sehr fruchtbar und lasse dich zu Völkern werden, und Könige[e] werden aus dir hervorgehn. [7]Und ich erfülle mein Wort, das für dich und deinen Samen nach dir gilt, für ihre Geschlechter[f] als ewige Bestimmung, daß ich dir als Gott eigen sein wolle und deinem Samen nach dir. [8]Und ich werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Wanderschaft,[g] das ganze Land Kanaʿan, zu ewigem Besitze geben und werde ihnen als Gott eigen sein. [9]Und Elohim sprach zu Abraham: Aber du sollst meine Bestimmung beobachten, du und dein Same nach dir, gemäß ihren Geschlechtern. [10]Dies ist meine Bestimmung, die ihr beobachten sollt, welche zwischen mir und euch und deinem Samen nach dir gilt: Beschnitten werden soll[h] bei euch alles Männliche. [11]Und zwar sollt ihr beschnitten werden[i] am Fleisch[k] eurer Vorhaut, und das soll als Bundeszeichen zwischen mir und euch dienen. [12]Und acht Tage alt werde bei euch alles Männliche beschnitten, nach euren Geschlechtern. Der[l] im Haus Geborene[m] und der um Silber Erkaufte, jedweder[n] Sohn der Fremde, der nicht von deinem Samen ist,[o] [13]beschnitten soll er werden, der in deinem Hause Geborene und der um dein Silber Erkaufte, und meine Bestimmung soll an eurem Fleische hervortreten als etwas für ewig Bestimmtes. [14]Und ein männliches Unbeschnittenes, welches nicht beschnitten wird am Fleische seiner Vorhaut — ausgerottet werden soll[p] diese Seele aus ihren Volksgenossen; er hat den Bund mit mir gebrochen.[q] [15]Und Elohim sprach zu Abraham: Was dein Weib Sarai anlangt, so sollst du ihren Namen

---

dung 24, 40 J; 48, 15 E. Zu לִפְנֵי vgl. 6, 11 נַתְּשָׁחֵת 18, 22 גְּבוּר צַיִד לִ׳ ר״ר 10, 9 הארץ ל׳ האלהים. Sachlich nahezu gleich ist Dt 13, 5 התהלך אחרי ר״י; über התהלך אֶת־ר״י s. zu 5, 22. || v וֶהְיֵה s. 12, 2. Verbindung zweier Imperative nach G 110, 2 a; St 88 e γ. || 2. w בְּרִית zu 6, 18. || x מְאֹד מְאֹד 7, 19. || 4. y אני absolut vorausgestellt, Gegensatz v. 9 וְאַתָּה. || z durch אֶת־ wird „die Richtung auf denjenigen ausgedrückt, welchem die Verpflichtung und deren Erfüllung zu gute kommt“ (Köhler, Lehrb. d. Bibl. Gesch. A. T.es I, 111). || a-a אַב, diese in der Bibel nur noch v. 5 vorkommende Form des St. constr. (nachbibl. vgl. אַב בֵּית דִּין) ist um des Anklangs an den Namen Abraham willen gewählt; sie findet sich auch in den Eigennamen אַבְנֵר und אַבְשָׁלוֹם. || b nicht nur durch Ismaʿel 25, 12 ff., durch ʿEsau 36 und Jakob, sondern auch durch Qetura 25, 1 ff. stammen Völker von Abraham ab. || 5. c Akkus. beim Pass. s. zu 4, 18. || d וְ adversativ, wie 42, 10. || 6. e vgl. v. 16. Da hier und 35, 11 (Worte Gottes an Jakob) Weissagungen vorliegen, kann aus diesen Stellen kein Schluß auf die Abfassungszeit des P gemacht werden (gegen Di.). || 7. f לְזַרְעָם und לְזַרְעֲתָם, eine für P charakteristische Wendung, in Gn noch v. 9 u. 12, in Ex—Nu 36mal; sonst nicht in der Bibel. || 8. g auch מְגֻרִים ist ein Kennzeichen des P, vgl. 28, 4; 36, 7; 37, 1; 47, 9; Ex 6, 4. — || v. 9—14: Wie Gott sich eine Verpflichtung auferlegt hat, so legt er auch Abraham etwas auf: Einsetzung des Bundeszeichens. || 10. h הִמּוֹל Inf. absol. (Niph. von מול) statt des Imperativs, G 113, 4 b u. Anm. (über das beigefügte Subjektsnomen); St 63 h. || 11. i Perf. Niph. von מלל = מול, G 67 Anm. 11; St 73 n; mit Waw conj. || k Akkus. s. 3, 15. || 12. l Mit LXX ist v. 12b mit 13 zu verbinden, v. 12a als selbständiger Satz zu fassen, da sonst der Zeitpunkt des Beschnittenwerdens nur für die Sklaven, nicht für die Freien angeordnet wäre. || m 14, 14. || n מִן in מִכֹּל verallgemeinernd, s. zu 6, 2. || o הוּא s. zu 7, 2. || 14. p ונכרתה Waw des Nachsatzes, weil וערל sachl. = und wenn jemand unbeschnitten ist. נכרת בעמיו oder נ׳ מֵעַמֶּיהָ wieder eine dem P eigentümliche Wendung: Ex 30, 33. 38; 31, 14 u. s.; auch נ׳ מִיִּשְׂרָאֵל Ex 12, 15 und נ׳ מֵעֲדַת יש׳ v. 19 ist aus P. עַמִּים Volks-, Stammes-genossen, wie in dem Ausdruck 25, 8 נאסף אֶל־עַמָּיו. || q nicht bloß übertreten. חֻקַּי, a-Laut, G 67 Anm. 6; St 73 i. || 15. Um die letzte Möglichkeit eines Zweifels auszuschließen,

nicht Sarai nennen, sondern Sara soll ihr Name sein. 16Denn ich werde sie segnen und dir auch von ihr einen Sohn geben,[r] und ich werde sie segnen, und sie wird zu Nationen werden, Könige von Völkern werden von ihr abstammen. 17Da fiel Abraham nieder auf sein Gesicht und lachte[s] und sprach in seinem Herzen: Kann einem Hundertjährigen[t] geboren werden, oder kann Sara, eine Neunzigjährige,[u] gebären? 18Und Abraham sprach zu Elohim: Möchte doch Ismaʿel vor dir leben![v] 19Da sprach Elohim:[w] Wahrlich, dein Weib Sara gebiert[x] dir einen Sohn und du sollst seinen Namen Jizchaq nennen[y], und ich will mein Wort ihm gegenüber in Kraft treten lassen zu einer ewigen Bestimmung für seinen Samen nach ihm. 20Und hinsichtlich[z] Ismaʿels habe ich erhört. Siehe, ich segne ihn und mache ihn fruchtbar und lasse ihn sehr, sehr zahlreich werden; zwölf[a] Fürsten wird er erzeugen, und ich mache ihn zu einem großen Volke. 21Aber mein Wort werde ich gegenüber Isaak erfüllen, welchen dir Sara zu[b] dieser Zeit im nächsten Jahre gebären wird. 22Und Elohim endigte[c] die Unterredung mit ihm und fuhr empor[d] von Abraham weg. 23Da nahm Abraham seinen Sohn Ismaʿel und alle in seinem Hause Geborenen und alle um sein Silber Erkauften, alles Männliche an[e] Abrahams Leuten, und beschnitt das Fleisch ihrer Vorhaut an eben[f] diesem Tage, wie Elohim mit ihm geredet hatte. 24Abraham aber war 99 Jahre, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde; 25und sein Sohn Ismaʿel war 13 Jahre, als er am Fleisch seiner Vorhaut beschnitten wurde. 26An eben diesem Tage wurden Abraham und sein Sohn Ismaʿel beschnitten;[g] 27und alle Männer seines Hauses, der im Hause Geborene und der um Silber von einem Fremden Erkaufte,[z] wurden mit ihm beschnitten.

I. Daß dies Kapitel von P herrührt, ist allgemein anerkannt, da Gottesnamen, Inhalt und Sprache gleichmäßig auf P hinweisen. יהוה in v. 1 ist durch Annahme eines redaktionellen Eingriffs zu erklären: es sollte kein Zweifel sein, daß Elohim in c. 17 derselbe wie Jahve in c. 16; vgl. Jahve-Elohim in c. 2 u. 3.

II. אֵל שַׁדַּי. Als El Schaddaj hat nach Ex 6, 3 Elohim dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob sich offenbart. Dieser Name in P noch 28, 3; 35, 11; 48, 3;

---

daß Abraham durch sein Weib Sarai leibliche Nachkommenschaft erhalten werde, gibt Gott auch der Sarai einen andren Namen. || **16.** [r]Perf. wie v. 20 in göttlicher Zusicherung G 106, 3 a; St 47 b α. || **17.** [s]Calvin: Non quod vel sperneret vel pro fabula duceret vel reiceret Dei promissionem, sed ut fieri plerumque in rebus minime exspectatis solet, partim gaudio exultans partim admiratione extra se raptus in risum prorumpit. || [t]הַלְּבֶן, Dageš in ל nach fragendem הַ G 100, 4; St 42 b; הֲ..וְאִם, häufiger ist in Doppelfragen אִם..הֲ. Der Status constr. von בֵּן lautet siebenmal ohne Maqqeph, aber mit verbindendem Accent בֶּן־, s. Diqduqê ha-ṭeʿamîm (herausgeg. v. Bär u. Strack) § 41. || [u]הֲבַת, das Fragwort, nach וְאִם unnötig, malt die Lebhaftigkeit des Erstaunens. || **18.** [v]Wenn die Verheißung vollbürtiger Nachkommenschaft in Erfüllung gehn soll, scheint der Sohn der Hagar von der Gnade Gottes ausgeschlossen. Daher der Sorge ausdrückende Wunsch Abrahams „vor dir", so daß dein Angesicht ihm in Gnade zugewendet ist. || **19.** [w]Ehe Gott auf die Bitte bezüglich Ismaʿels antwortet, wiederholt er die Verheißung eines Sara-Sohnes. || [x]Part. zum Ausdruck der Zukunft, besonders in Verheißungen, St 47 i β. || [y]Perf. mit Waw consec., ohne Tonvorschiebung G 49, 3 Anm. b; St 64 d ε. || **20.** [z]ל 19, 21; 42, 9. || [a]שְׁנֵים G 97, 2; St 39 e. Die Namen der 12 Ismaʿelstämme s. 25, 13–15. || **21.** [b]ל, vgl. Jes 10, 3: und was wollt ihr thun בְּיוֹם פְּקֻדָּה am Tage der Strafheimsuchung? || **22.** [c]כָּלָה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [d]ויעל auch 35, 13; er war also vom Himmel herabgekommen; vgl. 11, 5 וַיֵּרֶד und Exkurs III zu Gn. 15. || **23.** [e]בְּ s. zu 7, 21. || [f]עֶצֶם wie 7, 13. || **26.** [g]נִמּוֹל statt nāmôl, G 72, Anm. 9; St 71 y; im nachbibl. Hebräisch ist diese Bildungsweise sehr häufig, s. S. Stein, Das Verbum der Mischnahsprache, Berlin 1888, S. 43 f. Verb im Sing. nach G 146, 2; St 86 i. || **27.** [z]מֵאֵת ist von מִקְנַת־כֶּסֶף abhängig, vgl. Lv 27, 24 מֵאֲשֶׁר קָנָהוּ מֵאִתּוֹ.

außerdem im Hexat. 43, 14 (E?); sonst in der Bibel nur Ez 10, 5; von vorhergehendem אֵל getrennt in den aus uralter Zeit überlieferten letzten Worten Jakobs 49, 25 und bei J in zwei Sprüchen Bileams Nu 24, 4. 16. Der Verf. des Buches Hiob, der doch wohl vormosaische Zeit schildern will, braucht in den Reden nicht weniger als 31mal שַׁדַּי als Gottesnamen; sonst vgl. noch כְּשֹׁד מִשַּׁדַּי Joel 1, 15 = Jes 13, 6; ferner Ez 1, 24; Ruth 1, 20 f.; Ps 68, 15; 91, 1. Mit diesem Gottesnamen sind zwei Personennamen der mosaischen Zeit zusammengesetzt: צוּרִישַׁדַּי Nu 1, 6 2c. und עַמִּישַׁדַּי Nu 1, 12 2c. (שְׁדֵיאוּר Nu 1, 5?). Das Fehlen derartiger Namen in späterer Zeit zeugt für das hohe Alter dieses Gottesnamens. „Der Stamm von שַׁדַּי und daher auch seine grammatische Form ist noch unerschlossen" (J. Barth, Nominalbildung in den semit. Sprachen, Leipzig 1891, § 231g). Die LXX hat im Pent. für ש kein besonderes Wort, in Hiob (15mal) *παντοκράτωρ*; Hieron. omnipotens; dazu passen sachlich die Bezeichnungen אֲבִיר יַעֲקֹב 49, 24 (neben שַׁדַּי V. 25), שַׁגִּיא כֹּחַ Hi 37, 23 (neben שַׁדַּי), עֻזּוֹ וְגֵאוֹר Ps 24, 8; חֶסֶן 89, 9. Die Wiedergabe durch *ἱκανός* bei Aq. (s. auch Gen. Rabba 46), Symm., Theod. ruht wohl auf der falschen Deutung שַׁ+דַּי „(sich selbst) genügend, *αὐτάρκης*", hat dann aber doch den Nutzen, die Richtigkeit der massorethischen Vokalisierung zu bezeugen. Diesen Dienst leisten auch LXX Ez 10, 5 und die *Λοιποί* Ez 1, 24 durch die Transkription *Σαδδαι*, welche Hi 6, 4 vielleicht auch dem Symm. eignet; vgl. noch Hier. zu Ez 10, 5; „Sicut vox dei Sadda', quod Aq., Symm. et Theod. *ἱκανόν*, quod fortem potentemque significat, transtulerunt." — Th. Nöldeke kombiniert שַׁדַּי mit שַׁד und meint, die ursprüngliche Aussprache sei שַׁדַּי gewesen (ZDMG 1886, S. 735 f.; 1888, S. 480 f.); sehr unwahrscheinlich. — Friedr. Delitzsch, Prolegg. S. 96 vergleicht assyr. šadû „sich erheben, hoch sein", šadû „Erhebung, Höhe", šaddû „hoch", šad mûsi „das Heraufziehen der Nacht." Auch das Hebräische zeige den Stamm שדה noch in gleichem Gebrauche wie das Assyrische. „Wie die Assyrer nämlich das Heraufziehen des Morgenlichtes šad (šadê) ûru nannten, thaten dies auch die Hebräer; es beweist dies der mit šadê ûru sich deckende männliche hebräische Personenname שַׁדְּרַאוּר [Nu 1, 5 u. f.] ‚Anbruch des Tages'". — Vgl. noch de Lagarde, Übersicht über die im Aram., Arab. u. Hebr. übliche Bildung der Nomina, Gött. 1889, S. 138. Friedr. Bäthgen, Beiträge zur semitischen Religionsgeschichte, Berlin 1888, S. 191—197. 291—295.

III. **Die Namen Abrahams und Saras.** „Abraham" ist von „Abram" nicht etymologisch, sondern nur lautlich verschieden; nicht die Bedeutung, sondern nur die Form des Namens ist verändert, vergl. Eljakim und Jehojakim 2 Kön. 23, 34. רחם ist wohl einfach eine (ältere oder dialektische?) Nebenform von רום, wie überhaupt die Verba ע"ו oft mit ע"ה innigst zusammenhangen, vgl. מוּל und בָּהַל beschneiden; קוֹל Stimme und קָהָל *ἐκκλησία*; בּוּשׁ, syr. בְּהַת; רוּץ, syr. רְהַט. Das Wort הָמוֹן ist nur wegen des Gleichklangs mit der letzten Silbe von אברהם gewählt; der Verf. hat nicht beabsichtigt einen etymologischen Fingerzeig zu geben, vgl. 1 S 1, 20 שְׁמוּאֵל. Die lange Zeit herrschende Deutung „Vater einer dröhnenden Menge" ist unhaltbar, da ein Nomen רַהַם (Del.) oder רָהָם (Keil) nicht existiert, sondern nur aus unsrer Stelle erschlossen ist. — Der Name Sara bedeutet Fürstin (Ri 5, 29) vgl. assyr. šarru König, Fem. šarratu. Da die LXX שָׂרָה durch *Σαρρα*, שָׂרַי durch *Σαρα* wiedergibt, hat man (Del.) den alten Namen der Gattin Abrams von שרה „ringen, kämpfen" 32, 29 abgeleitet und „die Streitbare" erklärt; Köhler Gesch. I, 113 und Mühlau-Volck in Ges. Wb[11] vergleichen arab. sarâ (generosus fuit). Die Analogie von Abram, Abraham macht wahrscheinlich, daß nur die Form des Namens eine Veränderung erfahren hat. aj ist, wie bes. Nöldeke ZDMG 1886, S. 183; 1888, S. 484, hervorgehoben hat, altes Femininsuffix, syr. ai, arab. ā, äthiop. ê.

IV. **Die Beschneidung.** Die Beschneidung ist bei sehr vielen Völkern Brauch, auch bei Neger- und Indianerstämmen; bei den Ägyptern ist sie es wohl seit den ältesten Zeiten gewesen. Somit ist die Beschneidung an sich nicht etwas für die

Israeliten Charakteristisches, und speziell haben die Ägypter, obwohl das mehrfach behauptet worden ist, sie nicht von den Israeliten entlehnt. Wohl aber hat sie bei den Israeliten eine ganz besondere Bedeutung. Bei den andren Völkern ist sie entweder ein einfacher Reinigungsakt oder einer von den Gebräuchen, durch welche namentlich Naturvölker von andren sich zu unterscheiden suchen (Pressen des Kopfes in eigentümliche Formen, Ausreißen der Schneidezähne, Tätowieren u. s. w.) Als Merenptah, Ramses' II. Sohn, über den Libyerfürsten Mar'eaju einen Sieg erfochten hatte, schnitten die Ägypter, „die Zahl der Toten daheim dem Volke zu beweisen, den Gefallenen die Geschlechtsteile oder — falls die Toten, wie die Aqajuascha, beschnitten waren — die Hände ab und verluden diese Beute auf Esel." Zu dieser Nachricht bemerkt Ad. Erman, Ägypten und ägyptisches Leben im Altertum, Tübingen 1887, S. 711: „Es ist dies wohl die einzige Stelle, aus der man sieht, daß die Ägypter ihrer Sitte der Beschneidung Wichtigkeit beilegten." Für die Israeliten war die Beschneidung Zeichen des von Gott aufgerichteten Bundes, Unterpfand für die Teilnahme an allen Abraham gegebenen Verheißungen. Darum ist auch bei ihnen allein so frühe Ausführung der Beschneidung gefordert. Bei den Ägyptern fand sie zwischen dem 6. und 10. Lebensjahre statt; bei den muhammedanischen Völkern wird sie nicht vor dem 5., oft erst im 14. Jahre vollzogen. — Bei den ägyptischen Beziehungen Abrahams (12, 10 ff.) ist es sehr wohl möglich, daß er die Kenntnis des Brauchs der Beschneidung in Ägypten gewonnen hat. Durch die Wirklichkeit dieser Möglichkeit würde aber nicht ausgeschlossen werden, daß die Einführung dieses Brauches in die Familie und den Haushalt des Patriarchen auf ausdrückliches Geheiß Gottes geschah und daß dieser Brauch hier eine ganz besondere Bedeutung erhielt. Ganz so, wie die beiden Sakramente der christlichen Kirche, Taufe und Abendmahl, als Bräuche bereits in der Synagoge vorhanden waren.

Daß gerade das Zeugungsglied gezeichnet wird, hat symbolische Bedeutung. Der Grund ist, „daß das Naturleben des Menschen im Geschlechtsleben und also seine Verfleischlichung in dem Fleische *κατ' ἐξοχήν* (בָּשָׂר Lv 15, 2; Ez 16, 26) kulminiert; . . daß da die Sünde am unbändigsten waltet und in immer neuen Mischungen von Eltern auf Kinder sich forterbt." Dazu kommt noch, „daß ein Volk des Heils gezeugt werden soll, um das Heil der Völker zu werden. Darum gibt es keinen Ort der menschlichen Natur, welcher eines Zeichens des göttlichen Wohlgefallens jetzt bedürftiger wäre als der Ort der Zeugung. Die Beschneidung will anzeigen, daß Gott die Zeugung trotz des Verderbens der Sünde, welches ihrer sich bemächtigt hat, sich gefallen lassen und sie in den Dienst des Heilswerks nehmen will, auf welches die Geschichte hinstrebt" (Del.). — Mit Abraham wird auch Isma'el beschnitten; aber Isma'el stammt nicht aus der Beschneidung. Isaak, der Erbe der Verheißungen, sollte aus geheiligtem Samen, מִנְשָׁפָה קְדֻשָׁה, hervorgehn, Midrasch Gen. Rabba 46.

8. Die Himmlischen bei Abraham und in Sodom. Gericht über Sodom und Gomorrha. Schluß der Geschichte Lots. Gen. 18. 19.

18, [1]Und Jahve erschien ihm bei den Terebinthen Mamres[a], als er[b] um die heisse Tageszeit[c] am Eingang[d] des Zeltes sass. [2]Und er erhob seine Augen und sah, und siehe, drei Männer standen vor[e] ihm; und er sah und lief[f] ihnen vom

---

Kap. 18.

v. *1—15.* Gott verheißt Abraham nochmals einen Sohn von der Sara. **1.** [a] s. zu 13, 18. || [b] Zustandssatz G 141, 2 Anm. 1; St 46 b. || [c] חֹם Inf. von חמם; ב wie Ex 11, 4 בַּחֲצֹת הַלַּיְלָה um Mitternacht. || [d] פתח Akkus. des Orts G 118, 2 b. || **2.** [e] על denn er saß. Nicht in unmittelbarer Nähe, wie נֶגֶד zeigt. Das Stehnbleiben in geringer Entfernung ist unsrem Anklopfen gleich; dieselbe Sitte noch jetzt bei den

Eingang des Zeltes entgegen und verneigte sich[g] bis zur Erde. 3Und er sprach: O Herr,[h] wenn anders[i] ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so gehe nicht vor deinem Knechte vorüber. 4Es möge etwas Wasser geholt werden,[k] und waschet eure Füsse[l] und ruhet euch[m] unter dem Baume.[n] 5Und ich will einen Bissen Brot holen[o] und stärket[p] euer Herz — nachher mögt ihr weiter ziehen — denn deswegen[q] seid ihr vor eurem Knechte vorübergekommen. Da sprachen sie: Du magst so thun, wie du geredet hast.[r] 6Da eilte Abraham in das Zelt[s] zu Sara und sprach: Schnell drei Sea[t] Schwungmehl; knete und mache[u] Scheibenkuchen![v] 7Und zu den Rindern lief Abraham und nahm ein zartes und schönes junges Rind und gab es dem Knechte, und der bereitete es eilend zu. 8Und er nahm Dickmilch und süsse Milch und das junge Rind, welches er hatte zubereiten lassen, und legte es ihnen vor, während er selbst vor ihnen unter dem Baume stand;[w] und sie assen. 9Und sie sprachen zu ihm:[x] Wo ist Sara, dein Weib? Er antwortete: Siehe, im Zelte. 10Da sprach Er: Wiederkommend[y] werde ich zu dir um diese Zeit,[z] wann sie wieder auflebt, und siehe da hat dein Weib Sara einen Sohn. Sara aber hörte es am Eingang des Zeltes, und der[a] war hinter ihm. 11Und Abraham und Sara waren alt, hochbetagt;[b] aufgehört hatte es der Sara zu ergehn[c] nach der Weiber Weise.[d] 12Da lachte Sara in ihrem Innern also: Nach[e] meinem Dahinwelken würde mir Geschlechtslust, da doch[f] mein Herr alt ist? 13Da sprach

---

Arabern. || [f] וַתְּהִי G 72, 4; St 71 x. || [g] G 75 Anm. 18; St 74 w ε. || **3.** [h] Durch die Randnote קרֵי אדני wird אֲדֹנָי als Gottesname bezeichnet. Aus 18, 13 ersehen wir, daß der Angeredete unter den drei Nahenden Jahve ist, aus 19, 1, daß die beiden anderen Engel sind. Die Vokalisierung אֲדֹנָי ist also sachlich richtig, sofern der Angeredete in der That Adonaj. Dennoch ist אֲדֹנָי zu lesen, weil, wenn Abraham in diesem Fremden sofort Gott erkannt hätte, von einer Untersuchung oder Prüfung keine Rede wäre, auch das Anbieten von Speise und Trank keinen Sinn hätte. Auch c. 19 geben die Engel erst nach geschehener Prüfung sich als solche zu erkennen (Di.). Allerdings aber erkennt Abraham sofort, daß der eine der drei Wanderer die beiden andren an Würde weit überrage, und redet daher nur diesen einen an. || [i] Die Bittpartikel נָא wird nicht selten in den Bedingungssatz eingeschoben, so auch 24, 42. „Wenn, wie ich wünsche und hoffe". || **4.** [k] רָחַץ G 66, Anm. 2; St 67 h. || [l] vgl. 19, 2 Lots Worte zu den beiden Engeln; 24, 32 Laban gibt dem Eli'ezer und dessen Begleitern zu gleichem Zwecke Wasser. Da die Israeliten nicht Schuhe, sondern Sandalen trugen, galt es als erste Pflicht der Gastfreundschaft, dem Wanderer Gelegenheit zum Waschen seiner Füße zu bieten. Die Unterlassung dieser Pflicht rügt Jesus an dem Pharisäer Simon Luk 7, 44. || [m] wörtlich: stützet euch. Vom Essen hier noch nicht die Rede; daher diese Stelle kein Beweis für die Sitte des Liegens bei Tische, welche allerdings schon Am 2, 8; 6, 4 erwähnt wird und in der neutest. Zeit herrschend war Mt 9, 10; 26, 7; Joh 12, 2; 13, 23; 21, 20. Wie in ältester Zeit die Griechen und die Römer, auch die alten Ägypter, saßen ursprünglich auch die Hebräer zu Tische 27, 19; Ri 19, 6; 1 S 20, 5. 24; 1 Kg 13, 20. || [n] dem, unter welchem Abraham sie bewirten will. || **5.** [o] אֶקְחָה St 67 h. || [p] סָעַד vgl. Ps 104, 15; Ri 19, 8; Jes 3, 1. || [q] damit ich Gelegenheit habe euch gastlich zu bewirten. || [r] הִבַּרְתָּ Pathach s. St 60 f. || **6.** [s] האהלה Mil'el wie 24, 67; St 20 c. Der Accent steht bei Bär nur infolge Druckfehlers unter ל, statt unter א. || [t] d. i. 1 Epha oder 20, 1 Liter. || [u] Fem. Imptv Qal von עָשָׂה. || [v] עֻגֹת, ג ohne Dagesch. Dünne Brotkuchen, die auf heißgemachtem Sande, heißer Asche oder zwischen zwei heißen Steinen schnell gebacken werden konnten. || **7.** [v] G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **8.** [w] dienstbereit, so עמד על Sach 4, 14, vgl. Jes 6, 2. || **9.** [x] Die außerordentlichen Punkte deuten meist auf Tilgung der durch sie bezeichneten Buchstaben (s. 16, 5 וביניך); hier soll wohl auf eine Variante לו hingewiesen werden. Rabbinische Deutung s. Strack, Prolegg. critica in V. T. Hebr. S. 88. || **10.** [y] Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [z] כָּעֵת Zeitpartikel; vgl. Ex 9, 18 כָּעֵת מָחָר morgen um diese Zeit. || [a] der Eingang, so daß der Redende Sara nicht sah. || **11.** [b] vgl. 24, 1 und Lk 1, 7 *προβεβηκότες ἐν ταῖς ἡμέραις αὐτῶν*. || [c] לִהְיוֹת G 63 Anm. 5; St 76 b. || [d] die weibliche Periode und mit ihr die Fähigkeit Kinder zu bekommen hatte aufgehört. || **12.** [e] Frage ohne Fragepartikel G 150, 1 u. Anm.; St 42 h.

Jahve[g] zu Abraham: Warum hat denn[h] Sara gelacht also: „Sollte[i] ich wirklich gebären, da ich doch alt geworden bin?“? Sollte für Jahve[k] irgend etwas zu schwer sein? Zu dieser Frist[l] werde ich wieder zu dir kommen um diese Zeit, wann sie wieder auflebt; dann wird Sara einen Sohn haben. [15]Da leugnete Sara also: Ich habe nicht gelacht. Denn sie fürchtete sich. Er aber sprach: Nein,[m] du hast wirklich gelacht.

18, [16]Und die Männer brachen von dort auf[n] und schauten auf die Fläche[o] von Sodom; Abraham aber ging mit ihnen, ihnen das Geleit zu geben.[p] [17]Und Jahve sprach: Soll ich vor Abraham verhehlen, was zu thun ich im Begriff bin?[q] [18]Abraham soll ja zu einem grossen und mächtigen Volke werden,[r] und durch ihn sollen sich gesegnet fühlen[s] alle Völker der Erde. [19]Denn ich habe ihn erkoren,[t] damit er seinen Kindern und seinem Hause nach ihm anbefehle, dass sie den von Jahve gewollten Weg[u] einhalten,[v] indem[w] sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit Jahve auf Abraham alles kommen lasse,[x] was er über ihn geredet hat. [20]Und Jahve sprach: Das Geschrei über[y] Sodom und Gomorrha ist wahrlich[z] gross geworden und ihre Sünde ist wahrlich sehr schwer geworden. [21]Ich will doch hinabsteigen[a] und sehn,[b] ob sie ganz und gar gemäss dem Geschrei über sie, das zu mir gedrungen ist,[c] gehandelt haben, oder ob nicht so, will ich erkunden.[d] [22]Da bogen die Männer[e] von dort ab und gingen nach Sodom; Abraham aber stand noch[f] vor Jahve. [23]Und Abraham trat herzu[g] und sprach: Willst du wirklich den Gerechten mit dem Frevler wegraffen? [24]Vielleicht gibt es funfzig[h] Gerechte drinnen in der Stadt. Willst du wirklich wegraffen und dem Orte nicht vergeben[i] um der funfzig Gerechten willen, welche in ihr sind? [25]Fern[k] sei es dir, also zu thun, dass du den Gerechten mit dem Frevler tötest und[l] es dem Gerechten wie[m] dem Frevler ergehe! Fern sei es dir! Sollte der ganzen Erde Richter nicht Recht üben? [26]Jahve antwortete: Wenn ich in Sodom funfzig Gerechte finde, drinnen in

---

Perf. (wörtlich: sollte mir geworden sein?, nämlich künftig) in Fragesätzen G 106, 3 b. || [f] G 141, 2 Anm. 2; St 46 b. || **13.** [g] Der in v. 3 von Abraham allein Angeredete wird hier Jahve genannt, weil er durch sein Erkennen der Gedanken Saras sich als Gott kund gibt. || [h] זֶה G 136 Anmerk. 2; St 42 g. || [i] הַאַף G 100, 4; St 42 b. Der ganze Abschnitt lehrreich in Bezug auf die Fragesätze, vgl. v. 17 הַמְכַסֶּה, v. 21 הַכְּצַעְקָתָהּ. || **14.** [k] מִיהוָה G 102, 2 Anm.; St 9 b. Über מִן- s. G 133, 1 Anm. 2; St 82 b. || [l] לַמּוֹעֵד Artikel mit erhaltener Demonstrativkraft, vgl. הַלַּיְלָה 19, 5; s. 2, 23. || [m] לֹא כִּי („nein, sondern“) wie 19, 2; 42, 12.

v. *16—33.* Abrahams Fürbitte für Sodom und Gomorrha. || **16.** [n] וַיָּקֻמוּ defektive Schreibung. || [o] עַל-סְנֵי wie 19, 28. || [p] שַׁלַּח wie 12, 20. || **17.** [q] Partt. zum Ausdruck der Zukunft St 47 i. || **18.** [r] הָיוֹ G 75 Anm. 2; St 74 i. || [s] zu 12, 3. Um dieser Zukunft willen verdient Abraham in Gottes Pläne eingeweiht zu werden. Abraham erscheint hier als Gottes vertrauter Freund, vgl. Jes 41, 8; 2 Ch 20, 7; Jak 2, 23. || **19.** [t] Alles Erkennen Gottes ist ein praktisches, vgl. Hos 13, 5 אָנֹכִי יְדַעְתִּיךָ בַּמִּדְבָּר, Am 3, 2; Ps 1, 6. || [u-u] דֶּרֶךְ wie Ri 2, 22; Spr 10, 29; Ps 37, 34 u. s. || [v] וְשָׁמְרוּ Waw consec. || [w] לַעֲשׂוֹת gerundivisch, s. zu 2, 3. || [x] הָבִיא Hiph. von בּוֹא. || **20.** [y] Gen. object. Gemeint ist das zum Himmel aufsteigende Rufen nach Rache oder Strafe. || [z-z] כִּי in versicherndem Sinne (eigentl.: es ist der Fall daß) nur selten mitten im Satze, vgl. 41, 32; Ps 118, 10—12. || **21.** [a] אֵרְדָה Bär, vgl. St 65 r β. Der anthropomorphische Ausdruck יָרַד wie 11, 5. 7, nur daß hier nicht ein Hinabsteigen vom Himmel gemeint ist, sondern von der Höhe, von welcher herab die Himmlischen mit Abraham auf die sündige Pentapolis schauen. || [b] bei ל״ה Jndik. Jmperf. statt Voluntativs, G 75, 6; St 74 v. || [c] G 138, 3 b; St 17 a Anm.; für בָּלָה hat Olshausen בָּלַם vermutet. || [d] אֵדְעָה G 69, 1 A; St 68 f. || **22.** [e] Die beiden Engel, welche mit Jahve gekommen waren, s. 19, 1. || [f] עוֹדֶנּוּ G 100, 5; St 40 f. „stand“, d. i. hielt ihn auf, um Fürbitte einzulegen. Jahve hat also seine v. 17 f. angedeutete Absicht verwirklicht. || **23.** [g] וַיִּגַּשׁ G 78 Anm. 1; St 78. || [h] חֲמִשִּׁים St 39 f. || [i] zu נְשָׂא ergänze עָוֹן wie v. 26; Jes 2, 9; Hos 1, 6. || [k] St 90 c η. || [l] וְהָיָה Waw consec.; Übergang des Jnf. in die Oratio finita G 114, 3; St 91 c. || [m] כְּ.. כְּ so .. wie, s. 44, 18. || **26.** [n] Waw

der Stadt, so vergeben[n] ich dem ganzen Orte um ihretwillen. 27Da erwiderte Abraham und sprach: Siehe doch, ich habe mich unterfangen[o] zum Allherrn zu reden, obwohl ich Staub und Asche bin. 28Vielleicht fehlen[p] den funfzig Gerechten fünf. Willst du wegen fünf die ganze Stadt vertilgen? Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen, wenn ich dort fünfundvierzig finde. 29Und er fuhr fort[q] zu ihm zu reden und sprach: Vielleicht werden dort vierzig gefunden. Er antwortete: Ich werde es nicht thun um der vierzig willen. 30Da sprach er: Nicht zürne[r] der Allherr:[s] ich möchte (noch) reden. Vielleicht werden dort dreissig gefunden. Er antwortete: Ich werde es nicht thun, wenn ich dort dreissig finde. 31Da sprach er: Siehe doch, ich habe mich unterfangen zum Allherrn zu reden; vielleicht werden dort zwanzig gefunden. Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen um der zwanzig willen. 32Da sprach er: Nicht zürne der Allherr; ich möchte nur (noch) dies Mal[t] reden. Vielleicht werden dort zehn gefunden. Er antwortete: Ich werde sie nicht vertilgen um der zehn willen. 33Hierauf ging Jahve,[u] als er zu Abraham zu Ende geredet hatte;[v] Abraham aber kehrte an seinen Ort zurück.

19, 1Die beiden Engel[w] aber kamen am Abend nach Sodom, als[x] Lot gerade im Thor[y] von Sodom sass. Und Lot sah sie und erhob sich ihnen entgegen und verneigte sich mit dem Antlitz bis zur Erde hin 2und sprach: Ach bitte,[z] meine Herren! Kehrt doch ein[a] in das Haus eures Knechts und übernachtet, und wascht eure Füsse; und in der Frühe mögt ihr euch aufmachen[b] und eures Weges ziehen. Sie antworteten: Nein,[c] wir werden auf der Strasse übernachten. 3Er aber drang sehr in sie. Da kehrten sie zu ihm ein und kamen in sein Haus; und er bereitete ihnen ein Mahl[d] und buk ungesäuerte Kuchen,[e] und sie assen. 4Noch hatten sie sich nicht niedergelegt,[f] da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, von den jungen bis zu den alten, die ganze Bevölkerung vom äussersten Ende her.[g] 5Und sie riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, welche in dieser Nacht[h] zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus,[h] damit[i] wir sie erkennen. 6Da ging Lot zum Eingang hinaus zu ihnen[k] — die Thür aber verschloss er hinter sich[z] — und sprach: Meine Brüder![l] Thut doch nicht Böses![m] 8Seht doch, ich habe zwei Töchter, welche einen Mann nicht erkannt haben. Die will ich zu euch herausbringen, und dann thut ihnen, was gut in euren Augen. Nur diesen[n] Männern thut nichts; denn darum sind sie unter

---

consec. zur Einführung des Nachsatzes; ohne Vorwärtsrücken des Tons G 49, 3; St 64 d ε. || **27.** [o]Hiph. von יאל. || **28.** [p]יחסרון, Endung ון G 47 Anm. 4; St 53 a. Konstruktion mit Akkus. (חמשה) G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **29.** [q]Hiph. von יסף. || **30.** [r]יִחַר G 75 Anm. 3 d; St 74 q. [s]לְאַדֹנָי G 23, 2; St 10 c 5. || **32.** חרה לְ vgl. 4, 5. || **32.** [t]הַפַּעַם f. 2, 28. || **33.** [u]sachlich = וַיֵּצֵל 17, 22. || [v]פִּלֵּה לְדַבֵּר G 114, 2 Anm. 3; St 84 b.

Kap. 19.

v. *1—29.* Das Gericht über Sodom und Gomorrha. Lot wird errettet. || **1.** [w]welche als Begleiter Jahves zu Abraham gekommen waren, vgl. 18, 22. || [x]Zustandssatz wie 18, 1. || [y]die Thore hatten im israelit. Altertum die Bedeutung der griech. *ἀγορά*, des röm. forum, vgl. 34, 20 und zu Spr 8, 3. || **2.** [z]חֲנָה mit Segol nur hier, vgl. 18, 27. || [a-a]סוּרוּ אָל- (vom Wege ab-) zu jmdm einkehren. || [b]יַשְׁכִּימוּ gewöhnl. mit בַּבֹּקֶר v. 27; 20, 8 u. o.; der Zusatz aber nicht nötig, weil die Reisenden im heißen Orient allgemein am frühen Morgen aufbrechen. || [c-c]לֹא כִי wie 18, 15. לֹא mit orthophonischem Dagesch wie 1 S 8, 19. Sie lehnen anfangs ab, um die Gesinnung Lots zu prüfen. || **3.** [d]משתה wie 21, 8; 26, 30. || [e]weil deren Herstellung nicht viel Zeit erforderte. Noch jetzt genießt man im Orient sehr oft ungesäuertes Brot. || **4.** [f]טרם mit Imperf. G 107, 1 a Anm. 1; St 47 c 9. || [g]מִקָּצֶה sogar vom Ende her, also natürlich auch die Nahewohnenden. || **5.** [h]Hiph. von יצא. || [i]Finalsätze durch וְ eingeführt G 108, 2 a; St 46 d. e. [k]יָדַע von widernatürlicher Unzucht wie Ri 19, 22. || **6.** [k]אֲלֵהֶם, defektiv für אֲלֵיהֶם. || **7.** [l]freundliche Anrede, wie 29, 4 Jakobs an die Hirten. || [m]Hiph. von רעע (Perf. רַע). || **8.** [n]הָאֵלֶּה = הָאֵלֶּה, auch v. 25; 26, 3. 4 u. ö. (8mal im Pent., außerdem 1 Ch 20, 8 ohne

den Schatten meines Daches gekommen. 9Da sagten sie: Fort da![o] Und sie sagten: Der Eine ist gekommen, als Fremdling hier zu weilen, und will doch[p] immerfort den Richter spielen![q] Nun werden wir dir mehr Böses thun[r] als ihnen. Und sie drangen auf den Mann, auf Lot, heftig ein und rückten heran, die Thür zu erbrechen. 10Da streckten die Männer ihre Hand aus und holten Lot zu sich ins Haus herein; aber die Thür verschlossen sie. 11Und die Männer am Eingang des Hauses schlugen[s] sie mit Blindheit,[t] junge und alte, so dass sie sich vergeblich mühten die Thür zu finden. 12Da sprachen die Männer zu Lot: Wen hast du hier noch? Einen (etwaigen) Eidam[u] und deine Söhne und deine Töchter und Alle, welche dir in der Stadt angehören, führe hinaus aus dem Orte; 13denn wir sind im Begriff[v] diesen Ort zu vertilgen, weil das Geschrei über sie vor[w] Jahve gross ist und Jahve uns gesandt hat ihn[x] zu vertilgen. 14Da ging Lot hinaus und redete zu seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen wollten,[y] und sprach: Auf, geht hinaus[z] aus diesem Orte; denn Jahve ist im Begriff die Stadt zu vertilgen. Er war aber in den Augen seiner Eidame wie jemand, der Scherz treibt. 15Als[a] nun die Morgenröte emporgestiegen war, drängten[b] die Engel in Lot also: Auf, nimm dein Weib und deine beiden Töchter, die bei dir sind,[c] damit du nicht wegen der Missethat der Stadt hinweggerafft werdest. 16Er zögerte;[d] da ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine beiden Töchter bei der Hand, weil Jahve ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus[e] und liessen ihn ausserhalb der Stadt los.[f] 17Als sie sie nun ins Freie hinausgeführt hatten, sprach Er:[g] Flüchte dich um deines Lebens willen! Blicke nicht[h] hinter dich und bleibe nicht stehn im ganzen Umkreis;[i] nach dem Gebirge[k] hin flüchte dich, damit du nicht weggerafft werdest. 18Da sprach Lot: Nicht doch, Allherr! 19Siehe doch, dein Knecht hat Gnade in deinen Augen gefunden, und gross machtest du deine Huld, die du an mir erwiesen hast, meine Seele am Leben zu erhalten; aber ich vermag[l] nicht mich nach dem Gebirge zu flüchten: das Verderben könnte[m] mich erreichen[n] und ich doch sterben.[o] 20Siehe doch, diese Stadt ist nahe, dorthin zu fliehen, und sie ist nur klein.[p] Dahin möchte ich mich flüchten[q] — sie ist ja nur klein — dass

---

Artikel). || **9.** [o]-שֻׁ G 66, 1; St 67 f. || [p]Waw consec. zur Einführung eines Gegensatzes wie 32, 31; Jes 5, 2; vgl. zu Spr 30, 25. Unnötig daher die Änderung וַיִּשְׁפֹּט. || [q]Inf. absol. nach dem Verbum finitum bezeichnet das Fortdauern der Handlung G 113, 3 b; St 63 e. || [r]גָּרַע Pathach wegen des Gutturals G 67 Anm. 6. || **11.** [s]Hiph. von נכה. || [t]Artikel, s. G 126, 3 c; St 17 f 2. Zur Sache vgl. den Zustand der Syrer 2 K 6, 18 und umgekehrt das. v. 17 die Bitte Elisas für seinen Diener: „Herr, öffne ihm die Augen". Dieser von Gott gewirkte Zustand kann hinsichtlich seiner äußeren Erscheinung den hypnotischen Zuständen verglichen werden. || **12.** [u]חָתָן ohne Artikel im Sing., weil der Fall, daß Lot einen Eidam oder Eidame habe, nur als möglich gesetzt wird. Söhne hat Lot, nach dem Verlauf der Erzählung zu urteilen, nicht gehabt. || **13.** [v]Part. futurisch St 47 i β. || [w]אֶת־פְּנֵי wie 33, 18; Lv 4, 6. || [x]לְשַׁחֲתָהּ, das Suffix geht auf הָעִיר v. 12. || **14.** [y]לֹקְחֵי Part. futurisch, nicht „genommen hatten"; denn dann würde Lot auch die verheirateten Töchter aufgefordert haben sich zu retten. || [z]Imptv v. יָצָא. || **15.** [a]כְּמוֹ = כַּאֲשֶׁר, Konjunktion wie Jes 26, 18; hier temporal. || [b]Hiph. von אוץ. || [c]wörtl.: die gefunden werden, die sich (bei dir) befinden. Das Wort geht auf Weib und Töchter; es folgt also nicht, daß Lot verheiratete Töchter hatte. || **16.** [d](von מהה) Pausalform wegen des Schalscheleth St 7 k. || [e]Hiph. von יָצָא; die Verbalendung û wird vor Suffixen meist defektiv geschrieben St 79 l. || [f]Hiph. von נוּחַ, wie 2, 15. || **17.** [g]in dem Engelpaar ist Gott erschienen, vgl. v. 18 die Form der Anrede Lots. || [h]אַל־ mit Jnd., St 41 e; G 107, 4 a 2 Anm. || [i]13, 10. || [k]dem späteren moabitischen. || **19.** [l]אוּכַל G 69 Anm. 3; St 68 g. ; mit לְ und Inf. St 84 d. || [m]פֶּן־ wie μήποτε und in der Mischna שֶׁמָּא oft am Satzanfange ohne direkt regierendes Verb zum Ausdruck einer Besorgnis, so 26, 7. 9; 31, 31; 38, 11. || [n]Bindevokal a G 60 Anm. 2; St 79 f. || [o]Waw consec. mit Vortonsqameç. || **20.** [p]Die Kleinheit des Orts gibt Lot Mut zu dieser Bitte. Die Bitte konnte bewilligt

meine Seele lebe. 21Da antwortete Er ihm: Siehe, auch in Bezug auf[s] diese Sache nehme ich auf dich Rücksicht, dass ich die Stadt, von welcher du geredet hast, nicht zu Grunde richte.[t] 22Eilig[u] aber flüchte dich dorthin; denn ich kann nichts thun, bis du dorthin gekommen. Darum nannte man[v] den Namen der Stadt Çoʿar.[w] 23Die Sonne war über der Erde aufgegangen; da kam Lot nach Çoʿar.[x] 24Und Jahve liess über Sodom und über Gomorrha[y] Schwefel und Feuer regnen, von Jahve,[z] vom Himmel her. 25Und er richtete diese Städte und den ganzen Umkreis zu Grunde,[a] auch alle Bewohner der Städte und den Pflanzenwuchs des Erdbodens. 26Und sein Weib schaute sich hinter ihm um;[b] da ward sie eine Salzsäule.[c] 27Abraham aber machte sich am Morgen in der Frühe nach dem Orte auf, wo er vor dem Angesicht Jahves gestanden hatte.[d] 28Und er schaute auf die Fläche von Sodom und Gomorrha und auf die ganze Fläche des Landes des Umkreises; und er sah, und siehe, der Qualm des Landes war emporgestiegen wie der Qualm eines[e] Schmelzofens. 29[f]Und es geschah, als Elohim die Städte des Umkreises vertilgte, da gedachte Elohim an Abraham und geleitete Lot mitten aus der Zerstörung, als er die Städte zerstörte, in denen Lot gewohnt[g] hatte.

19, 30Und Lot zog von Çoʿar aufwärts und wohnte im Gebirge[h] und seine beiden Töchter mit ihm — denn er fürchtete[i] sich in Çoʿar zu wohnen[k] — und er wohnte in einer Höhle,[l] er und seine beiden Töchter. 31Da sprach die erstgeborene zu der jüngeren: Unser Vater ist alt, und es ist kein Mann[m] im Lande, der über uns kommen[n] könnte nach aller Welt Weise. 32Wohlan,[o] wir wollen unsrem Vater Wein zu trinken geben[p] und uns neben ihn legen, damit wir von unsrem Vater Samen ins Leben rufen. 33Da gaben[q] sie ihrem Vater in jener[r] Nacht Wein zu

---

werden, da in dem kleinen Orte die Bosheit schwerlich einen so schlimmen Charakter angenommen hatte wie in Sodom u. s. w. || [q]אשלחה G 51 Anm. 4; St 59 d. || [r]Finalsatz G 109, 2 a; St 46 d. e. || **21.** [s]ל wie 17, 20. || [t]הֲנַּבֵּאתִי in genauen Ausgaben mit Dageſch G 61, 1; St 78 e. || [u]G 120, 2 b; St 84 f. || **22.** [v]zu 11, 9. || [w]bis dahin war der Name בָּלַע 14, 2. || **23.** [x]בָּאָה Mil'el, irrig in vielen Ausgaben (auch Bär) Milraʿ. || **24.** [y]auch über Adma und Zebojim Dt 29, 22, vgl. Hoſ 11, 8. || [z]מֵאֵת יי ist weder ein dem griech. *ἐκ Διός* gleichbedeutender altertümlicher Ausdruck für מִן־הַשָּׁמַיִם (gegen Di.), noch ein Beweis dafür, daß schon die altteſt. Gläubigen mehrere Perſonen in Gott unterſchieden (Pluit Dei filius a Deo patre Konzil von Sirmium), ſondern, wie ſchon Calvin erkannt hat, eine repetitio emphatica, welche ganz unmißverſtändlich anzeigen ſoll, daß dieſer Regen, dieſes Gericht von Gott ausgegangen iſt. Vgl. 1 K 8, 1 אֶל־הַמֶּלֶךְ שְׁלֹמֹה .. אֶל־שְׁלֹמֹה .. אֵת בָּקְהַל שְׁלֹמֹה; vgl. auch Gn 16, 16 לְאַבְרָם .. אַבְרָם. || **25.** [a]auf Grund des hier Berichteten iſt הֲפֵכָה ſamt מַהְפֶּכֶת ſtehender Ausdruck für die Zerſtörung Sodoms u. ſ. w. geworden Dt 29, 22; Am 4, 11; Jer 49, 18; 50, 40; Jeſ 13, 19; auch Jeſ 1, 7 wird סְדֹם zu leſen ſein. Übrigens zeigt dieſer Ausdruck wohl, daß die Zerſtörung nicht nur durch den Schwefel- und Feuer-regen bewirkt wurde. || **26.** [b]gegen das Verbot v. 17. מֵאַחֲרָיו von ihm, dem ſie folgte, hinweg. || [c]an ein eigentliches Wunder zu denken iſt nicht nötig. Als ſie, wohl aus Neugier, ſich umgewendet hatte, wurde ſie durch den Schreck über den furchtbaren Anblick regungslos gemacht, dann durch den Schwefeldampf getötet und ſchließlich von Salz inkruſtiert, ſo daß ſie einer Salzſäule glich. Warnendes Beiſpiel, ſ. Lk 17, 31 f. || **27.** [d]vgl. 18, 33. || **28.** [e]Artikel bei Vergleichungen ſ. G 126, 3 d; St 17 f 5. || **29.** [f]Es ſchien zwar alles vernichtet zu ſein; Lot aber war gerettet worden. || [g]ſ. 13, 12.

v. *30—38.* Schluß der Geſchichte Lots. **30.** [h]ſ. v. 17. || [i]der allein der Vernichtung Sodoms und ſeiner Umgegend Entgangene ſchien den Bewohnern Zoʿars mit dieſem furchtbaren Ereigniſſe in Beziehung zu ſtehn, ſei es als nur zufällig dem Gottesgerichte entronnener Frevler, ſei es als Veranlaſſer der Kataſtrophe. Mit einem ſolchen Menſchen und mit ſeinen Töchtern (ſ. v. 31) mochte niemand etwas zu ſchaffen haben; man veranlaßte ihn daher durch direkt oder indirekt bekundete Feindſeligkeit fortzuziehn. || [k]לָשֶׁבֶת 13, 6. || [l]Artikel ſ. zu 28, 10. || **31.** [m]אִישׁ אֶרֶץ G 152, 1 c 4; St 41 c. || [n]בוֹא עַל wie Dt 25, 5; häufiger בוֹא אֶל־. || **32.** [o]לְכָה age, St 68 k. || [p]נַשְׁקֶה ſtatt Voluntativs, zu 18, 21. || **33.** [q]וַתַּשְׁקֶיןָ

trinken; und die erstgeborene kam und legte sich neben ihren Vater; und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte[s] und als sie aufstand.[t] 34Am folgenden Tage sprach die erstgeborene zu der jüngeren: Sieh, ich habe verwichene Nacht bei meinem Vater gelegen. Wir wollen[u] ihm auch diese[v] Nacht Wein zu trinken geben; dann komm, lege dich neben ihn, damit wir von unsrem Vater Samen ins Leben rufen. 35Da gaben sie ihrem Vater auch in dieser Nacht Wein zu trinken; und die jüngere stand auf und legte sich neben ihn; und er merkte es nicht, als sie sich hinlegte und als sie aufstand. 36Da wurden die beiden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater. 37Und die erstgeborene gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Mo'ab.[w] Der ist der Vater Moabs bis heute. 38Und die jüngere gebar auch[x] einen Sohn und nannte seinen Namen Ben ʿAmmî.[y] Der ist der Vater der Kinder ʿAmmons bis heute.

I. Der ganze Abschnitt c. 18. 19 stammt, wie der Gottesname Jahve und die Sprache zeigen, aus J. Nur 19, 29 ist aus P: vgl. die Gottesbezeichnung Elohim; „da gedachte Elohim an", wie 8, 1; die Rückbeziehung auf 13, 12. Dieser Vers ist für uns von großem Wert, weil er zeigt, daß auch P die Geschichte von der über Sodom und Gomorrha hereingebrochenen Katastrophe und von der Errettung Lots kannte. Daß P von Abrahams Fürbitte nichts gewußt habe, läßt sich aus diesem Verse nicht begründen; man kann ויזכר auch so deuten, daß Gott, da nicht einmal zehn Gerechte vorhanden waren, um deren willen eine Verschonung der ganzen Gegend hätte stattfinden können (18, 32), wenigstens den Einen verhältnismäßig Gerechten nach bestandener Prüfung habe erretten wollen. Warum R den Bericht des J aufnahm? Der Hauptgrund wohl, daß dieser Bericht anschaulicher und ausführlicher war (vgl. oben S. 13, Z. 33 ff. über Gn 2, 4—3); auch mag das Gotteswort an Sara nicht in P gestanden haben.

II. **Das Verhalten Abrahams und Lots.** Abrahams Fürbitte für Sodom und Gomorrha liefert einen neuen Beweis für den unerschrockenen Glaubensmut und die warmfühlende Menschenliebe des Patriarchen. Sie ist zugleich ein lehrreiches Beispiel für die jetzt vielfach bestrittene Wirklichkeit der Gebetserhörung nach biblischer Lehre. Abraham führt die göttliche Gnade zu Felde gegen die göttliche Gerechtigkeit. — Lot verteidigt in aufopfernder Weise die für den Orient in besonderer Weise bedeutsame Heiligkeit des Gastrechts. Er ist bereit sogar die Ehre seiner Töchter preiszugeben, wenn er dadurch das Leben und die Ehre seiner Gäste sichere; und er schlägt, als dies Angebot erfolglos bleibt, sein eignes Leben in die Schanze. So erweist er sich als ein den Sodomitern gegenüber Gerechter, und seine Errettung aus dem Untergange der Stadt ist ein Akt der göttlichen Gnade nicht nur, sondern auch der göttlichen Gerechtigkeit. Aber Lot, der das Wohnen in der kananäischen Pentapolis trotz der Ruchlosigkeit der Bewohner um der großen Fruchtbarkeit des Landes willen erwählt hatte, ist doch nur ein sehr gebrechlicher Gerechter. Das zeigt

---

Endung defektiv geschrieben wie v. 36. 37; 37, 7, vgl. שְׁמַעַן 4, 23. || [r] הוא ohne Artikel G 126, 5 Anm. 1b; St 17i. || [s] בשׁכבה G 61, 1 Anm. 1; St 78 e γ. || [t] ובקומה, der außerordentliche Punkt über dem zweiten Waw bezeichnet diesen Buchstaben als eigentlich zu tilgenden (vgl. 16, 5). v. 36 ובקמה defektiv. Der rabbinischen Deutung dieses also sehr alten Punktes gedenkt schon Hieron. (Quaest. hebr.): adpungunt desuper quasi incredibile et quod rerum natura non capiat coire quempiam nescientem. לא ידע besagt nur, daß Lot nicht wußte, daß es seine Tochter war. || **34.** [u] Nun energ. St 80. || [v] Artikel, vgl. 2, 23 הַפַּעַם. || **37.** [w] d. i. Wasser (מוֹי aram.) des Vaters. W. = Same, vgl. Nu 24, 7; Jes 48, 1. Der Name wird also gedeutet: mit dem Vater der Mutter Erzeugter. || [x] הִוא s. 2, 12. || [y] d. i. Sohn meines nahen Verwandten. Zu עַם vgl. die Eigennamen עַמִּיאֵל, עַמִּישַׁדַּי, das arab. ʿam (Oheim, Vetter) und נֶאֱסַף אֶל־עַמָּיו. Zur Bildung des Namens vgl. אַגְמוֹן von אֲגַם.

sich schon in seinem Zaudern beim Verlassen der Stadt und in seinen Worten an die Engel 19, 19 f., noch mehr bei seiner Handlungsweise im Trunke, welche durch die Wiederholung in noch böserem Lichte erscheint. Die Erzählung am Schluß des c. 19 kann ihren Ursprung nicht dem Nationalhaß gegen die ʿAmmoniter und Moabiter und dem „israelitischen Volkswitz" (Di.) verdanken. Das ergibt sich schon daraus, daß Dt 2, 9. 19 gerade die Abstammung von Lot als Grund dafür angeführt wird, um dessen willen Israel die Moabiter und die Kinder ʿAmmons weder bekriegen noch beleidigen soll. — Lot wird im Folgenden nicht mehr erwähnt. Das Interesse der biblischen Geschichte für ihn hört auf, nachdem die Abstammung zweier für die Geschichte Israels wichtiger Völker von ihm erzählt worden ist.

III. **Der Ort der Katastrophe** ist höchst wahrscheinlich der südlich von der Halbinsel el-Lisân gelegene Teil des Toten Meeres. Während das Tote Meer im übrigen eine Tiefe von durchschnittlich 329 Meter hat (an einer Stelle, westlich vom Zerqâ Mâʿîn, sogar von 399 Meter), beträgt die Tiefe der Südbucht nirgends mehr als 3,6 Meter, an vielen Stellen nur 1—1,8 Meter. Nicht nur die sündhaften Menschen und ihre Städte sind vom Gottesgerichte getroffen worden (dazu hätte der Schwefel- und Feuer-regen genügt), sondern das ganze Land, s. 19, 25. Zoʿar hat an der Ostseite der Südbucht gelegen und wird noch zur Zeit der Kreuzfahrer unter dem Namen Segor erwähnt.

9. Saras Ehre wird am Hofe Abimelekhs bewahrt. Gen. 20.

20, [1]Und Abraham zog von dort[z] nach dem Negeblande[a] und wohnte zwischen Qadesch und Schur;[b] und Abraham verweilte[c] auch in Gerar und sprach hinsichtlich[d] seines Weibes Sara: „Sie ist meine Schwester." Da schickte der König Abimelekh von Gerar und nahm Sara.[e] [3]Da kam Elohim zu Abimelekh im nächtlichen Traume[f] und sprach zu ihm: Siehe, du bist des Todes wegen des Weibes, welches du genommen hast; denn[g] sie ist eine Verheiratete. [4]Abimelekh aber war ihr nicht genaht;[h] so sprach er: Allherr! willst du auch gerechtes Volk[i] umbringen? [5]Hat nicht er selbst mir gesagt: „Sie ist meine Schwester"?, und auch sie hat selbst gesagt: „Er ist mein Bruder". In meines Herzens Einfalt und meiner Hände Unschuld[k] habe ich dies gethan. [6]Da sprach Elohim zu ihm im Traume: Auch ich weiss, dass du in deines Herzens Einfalt dies gethan hast. So hielt denn auch ich dich zurück gegen mich zu sündigen.[l] Deswegen habe ich dir nicht zugelassen[m] sie zu berühren.[n] [7]Und nun gib das Weib des Mannes zurück;[o] denn er ist ein Prophet;[p] und er möge für dich beten, so wirst du leben.[q] Wenn du sie aber nicht zurückgibst, so wisse, dass du sicherlich[r] sterben wirst, du und alle, welche dir angehören. [8]Da stand Abimelekh am Morgen früh auf und rief alle seine Leute herbei und erzählte

---

Kap. 20.

1. [z]Die letzte Ortsbestimmung war 18, 1 (J): Terebinthen Mamres, d. i. Hebron. || [a]אַרְצָה, ָה der Richtung nach Stat. constr., vgl. 11, 31. Negeb s. 12, 9. || [b]Qadesch 14, 7; Schur 16, 7. || [c]וַיָּגָר G 72 Anm. 4; St 71 x, gehört zum Folgenden. Stellung des Subj. hinter dem zweiten Verb s. zu 21, 2. Gerar s. zu 10, 19. || [d]אֶל־ wie Ps 2, 7; so לְ Gn 20, 13. Abraham sagte so gemäß der v. 11—13 erwähnten Verabredung. || [e]ließ sie in sein Harem aufnehmen. || **3.** [f]s. Exk. III zu c. 15. || [g]וְ St 46 c. || **4.** [h]Gott hatte ihn zurückgehalten, s. v. 6. 17. || [i]verallgemeinernd. Im König wird das ganze Volk getroffen; zudem konnte der König sehr wohl annehmen, daß seine Leute ebenso bedroht seien wie er selbst. || **5.** [k]vgl. Ps 24, 4 נְקִי כַפַּיִם. || **6.** [l]חֲטוֹ Inf. von חָטָא, G 75 Anm. 21 c; St 75 c. || [m]נָתַן wie 31, 7. || [n]נֹגֵעַ St 67 e; G 66, 1. Fester Silbenschluß nach לְ G 45, 2; St 55 d. || **7.** [o]Hiph. von שׁוּב. || [p]jemand der den Gotteswillen kennt und andren darlegt. Sachlich übereinstimmend J 18, 19 יְצַוֶּה אֶת־בָּנָיו גו׳; der Ausdruck aber in Bezug auf Abraham nur hier und in der Lehnstelle Ps 105, 15. || [q]der Imptv bezeichnet die beabsichtigte Folge, vgl. G 110, 2 b; St 46 e. Zur Form s. G 63 Anm. 5; St 76 c. || [r]Inf. abs. wie v. 18 עָצֹר, s. G 113, 3 a; St 63 d. ||

ihnen offen alle diese Begebenheiten, und die Männer fürchteten sich sehr. 9Und Abimelekh rief Abraham herbei und sprach zu ihm: Was[s] hast du uns gethan! Und was habe ich gegen dich gesündigt, dass du über mich und mein Königreich eine grosse Sünde gebracht hast?[t] Thaten, die nicht gethan werden sollten,[u] hast du an mir gethan. 10Und Abimelekh sprach zu Abraham: Was hast du im Auge gehabt,[v] dass du dies gethan hast? 11Da antwortete Abraham: Ich dachte nämlich:[w] es ist gewiss keine Gottesfurcht an diesem Orte; so werden sie mich wegen[y] meines Weibes totschlagen.[z] 12Und sie ist auch wirklich meine Schwester, die Tochter meines Vaters, nur nicht die Tochter meiner Mutter, und wurde mein Weib. 13Und als[a] Elohim mich aus meines Vaters Hause in die Weite schickte,[b] sprach ich zu ihr: „Dies sei[c] deine Huld, die du an mir erweisen mögest: An[d] jedem Orte, wohin wir kommen, sage von[e] mir: Er ist mein Bruder.“ 14Da nahm Abimelekh Kleinvieh und Rinder und Sklaven und Sklavinnen und gab sie Abraham, und er gab ihm sein Weib Sara zurück.[f] 15Und Abimelekh sprach: Siehe, mein Land ist dir offen;[g] da, wo es gut in deinen Augen, lass dich nieder.[h] 16Und zu Sara sprach er:[i] Siehe, ich habe deinem Bruder tausend Sekel[k] Silber gegeben. Das sei dir eine Augendecke[l] bei allen, welche mit dir sind, und bei allen bist du gerechtfertigt.[m] 17Und Abraham betete zu Elohim, und Elohim heilte Abimelekh und sein Weib und seine Mägde,[n] und sie konnten zeugen und gebären;[o] 18denn fest verschlossen[p] hatte Jahve jeden Mutterschoss im Hause Abimelekhs, um der Sara, des Weibes Abrahams, willen.

I. **Der Verfasser des Berichts.** K. D. Ilgen, Die Urkunden des Jerusalemischen Tempelarchivs, Halle 1798, hat zuerst erkannt, daß dieses Kapitel trotz des Gottesnamens Elohim nicht von P verfaßt sein könne, sondern aus einer andren, gleichfalls Elohim schreibenden Quelle stamme. H. Hupfeld, Die Quellen der

---

9. [s] מֶה G 37; St 16 f. || [t] Hiph. von בוא, G 76 f; St 76 h. || [u] Impf. (Niph.) G 107, 4 b 4; St 47 c ε. || **10.** [v] vgl. Ps 37, 37 רְאֵה תָם. || **11.** [w] כִּי: (ich habe es gethan) denn ich dachte. || [x] רַק nur, nicht anders als, gewiß. Zur Sache vgl. Gottes Urteil über die damalige Bevölkerung Kanaʿans 15, 16; in Betreff Sodoms u. s. w. vgl. 13, 13 und c. 18 f. || [y] על־דבר s. 12, 17. || [z] והרגוני Waw consec., weil Folgerung aus der eben erwähnten Meinung. Suffix, s. G 59, 2 b; St 79 g. || **13.** [a] ויהי G 111, 2 Anm. 1; St 64 b. || [b] Jahve hatte 12, 1 sich unbestimmt ausgedrückt „nach dem Lande, das ich dir zeigen werde“, Kanaʿan nicht genannt. Abrahams Furcht war entschuldbarer, wenn er nicht auszog, um ein ihm verheißenes Land in Besitz zu nehmen, sondern wenn er ohne die bestimmte Aussicht ein selbständiger Landesherr zu werden seine Verwandten verließ und sich auf die Wanderschaft machte. || [c] יְהִי weggelassen, St 89 e. || [d] אֶל mit verbindendem Accent statt Maqqeph, wie Ex 32, 34. אֶל in Attraktion an den Relativsatz, statt בְּ. || [e] לְ wie Ps 3, 2 רַבִּים אֹמְרִים לְנַפְשִׁי von (de) meiner Seele. || **14.** [f] Hiph. von שוב. || **15.** [g] לְפָנֶיךָ wie 13, 9; 34, 10. || [h] Imptv von יָשַׁב. || **16.** [i] Sara erhält eine besondre Ehrenerklärung. Die 1000 S. sind, wie „deinem Bruder“ zeigt, der ungefähre Wert der v. 14 aufgezählten Geschenke. || [k] שֶׁקֶל weggelassen, s. G 134, 3 Anm. 3; St 39 k. || [l] welche deine ganze Umgebung (כֹּל אֲשֶׁר אִתָּךְ) gleichsam blind gegen das Geschehene macht, es für sie ungeschehen macht, indem die Erinnerung an Saras Wegführung in Abimelekhs Harem durch diese große Gabe zurückgedrängt wurde. || [m] וְנֹכָחַת von der Punktation als Part. (Niph. v. יכח) gefaßt. Da aber Weglassung des Subj. אַתְּ hier auffällig wäre (G 116, 5 Anm. 3), so wird וְנֹכַחְתְּ (2. Fem. Sing. Perf.) zu lesen sein: so bist du dargethan (als eine, welcher Unrecht geschehen, d. i.) gerechtfertigt. || [n] אָמָה steht höher als שִׁפְחָה, s. 1 S 25, 41, und hat mehrfach deutlich den Sinn von „Nebenfrau, Kebse“, vgl. Ri 9, 18 אֲמָתוֹ identisch mit 8, 31 פִּילַגְשׁוֹ; vgl. auch Ex 21, 7. Daher braucht man nicht anzunehmen, שְׁפָחוֹת v. 14 sei „eine jüngere Änderung oder samt ועבדים erst von R“ (gegen Di.). || [o] Subj. zu וילדו nicht nur die Weiber, sondern auch Abim.; denn auch dieser war Obj. der Heilung. Zu ילד in diesem weiteren Sinne vgl. Sach 13, 3 לְדָיו von Vater und Mutter. || **18.** [p] עצר wie 16, 2.

Genesis, Berlin 1853, hat dies weiter begründet, und jetzt sind alle Neueren (auch Ewald, Schrader, Delitzsch), soweit sie überhaupt der kritischen Analyse des Hexateuchs Berechtigung zuerkennen, darin einverstanden, daß G 20 dem am passendsten schlechtweg Elohist (andre: der zweite Elohist; Schr.: der theokratische Erzähler; Di.: B) genannten Autor angehöre. „Ausdrücke wie אֲדֹנָי v. 4, das Land ist vor dir v. 15, sich früh aufmachen am Morgen v. 8, Huld thun v. 13, רַק v. 11, הוֹכֵחַ v. 16 sind dem P fremd" (Kn). Der Sprachgebrauch steht dem des J nahe; doch entscheidet gegen J als Verfasser der Gottesname. Aber daß E stets אֱלֹהִים, J stets שְׁפָחָה schreibe, sollte man bei diesem Kapitel nicht betonen, s. zu v. 17. — Der Schlußvers (v. 18) stammt wahrscheinlich aus einem jahvistischen Parallelberichte. Dafür spricht erstens der Gottesname Jahve; zweitens עָצַר, das außer 16, 2 J in gleichem Sinne im Hexateuch nicht vorkommt; drittens der Umstand, daß J auch in dem unmittelbar Folgenden (sicher 21, 1a) zu erkennen ist. Die Aufnahme von 20, 18 erklärt sich daraus, daß im Vorhergehenden wohl auf die Heilung Abimelekhs durch v. 3 מֵת חֲנֻדָּה und v. 7 וֶחְיֵה vorbereitet war, von einem Leiden der Angehörigen seines Harems aber nichts gesagt war.

II. **Verhältnis zu Kap. 12, 10 ff.** Die Meisten behaupten gegenwärtig mit großer Bestimmtheit, Kap. 20 sei nur eine von E verfaßte Darstellung des in Kap. 12 von J Erzählten. Diese Behauptung aber darf für sicher nicht erklärt werden. Erstens nämlich sind die näheren Umstände in beiden Berichten ganz verschieden. Der Ort der Begebenheit ist in J Ägypten, in E Gerar. Der Pharao erscheint durch Sarais Schönheit, also ein sinnliches Motiv, wenigstens teilweise bestimmt. Davon in Kap. 20 keine Spur; dem kleinen Könige von Gerar (was alles sich König nannte, mag mag man aus Ri 1, 7 ersehn) mußte daran gelegen sein, mit dem mächtigen (14, 14 ff.) und reichen (13, 2) Nomadenfürsten in verwandtschaftliche Beziehung zu treten. Der Pharao läßt, als von Gott gesandte Plagen ihn belehren, daß er Sarai nicht behalten dürfe, diese einfach gehn. Abimelekh wird ausdrücklich als ein rechtschaffen denkender und religiös empfänglicher Mann geschildert. Nachdem er erkannt hat, daß über Abraham besonderer göttlicher Schutz walte, geht er einerseits zwar den von Gott so Ausgezeichneten um seine Fürbitte an, auch sucht er durch reiche Geschenke an Abraham die Huld des Gottes Abrahams zu gewinnen; andrerseits aber besitzt er auch den moralischen Mut, Abraham wegen seines unwahren Verhaltens ernste Vorwürfe zu machen, — Vorwürfe, die Abraham tief empfinden mußte, da dem Verfahren Abimelekhs (daß er Sara, die er für Abrahams Schwester hielt, in sein Harem hatte holen lassen) nicht der mindeste Makel anhaftete. — || Zweitens liegt zwischen dem, was Kap. 12, und dem, was Kap. 20 erzählt ist, eine lange Zeit; 24 Jahre nach der jetzigen Einreihung. Die lebendige, wirksame Erinnerung an das frühere Erlebnis konnte in Abraham und seinem Weibe sehr wohl zurückgetreten sein. — Ein merkwürdiges Analogon ist im N. Test. die Speisung der 4000, welche auf die der 5000 folgt, ohne daß gelegentlich der späteren Speisung bei den Jüngern eine Erinnerung an die erste hervortritt: Mk 6, 35 ff. vgl. mit 8, 1 ff. oder Mt 14, 15 ff. vgl. mit 15, 32 ff.

III. **Die Konstruktion von אֱלֹהִים, Gott, mit dem Plural.** Aus der Form wie aus der Grundbedeutung von אלהים (s. zu 1, 26) erklärt sich, daß dies Wort mit dem Plural eines Adjektivs verbunden werden kann und zwar nicht nur in dem Falle Jos 24, 19 E אֱ קְדֹשִׁים הוּא er ist ein heiliger Gott, Jer 10, 10 אֱ חַיִּים הוּא er ist ein lebendiger Gott, vgl. Ps 58, 12 דַּיָּ אֱ שֹׁפְטִים בָּאָרֶץ, sondern auch wo im Deutschen der bestimmte Artikel steht, jedoch nur Dt 5, 23 קוֹל אֱ חַיִּים; 1 S. 17, 26. 36 מַעַרְכוֹת אֱ חַיִּים; Jer 23, 36 דִּבְרֵי אֱ חַיִּים (aber חַי אֱ 2 K. 19, 4. 16 = Jes 37, 4. 17; צָדִיק אֱ Ps 7, 10). Ohne אֱ steht קְדֹשִׁים „der Hochheilige" (Hoheitsplural) geradezu für „Gott" Hos 12, 1; Spr 9, 10; 30, 3, vgl. עֶלְיוֹנִין der Höchste Dn 7, 18. — Über die Verbindung von אֱ, Gott, mit pluralischem Verbalprädikat läßt sich leider Ge-

naues nicht angeben, da es nicht unwahrscheinlich ist, daß der hebräische Bibeltext gerade in diesem Punkte nicht ungeändert geblieben ist. Ex 32, 4. 8 heißt es von dem (Sing.) goldenen Kalbe אֵלֶּה אֱלֹהֶיךָ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם „dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat", wonach das. v. 1. 23 עֲשֵׂה לָנוּ אֱ֫לֹהִים אֲשֶׁר יֵלְכוּ לְפָנֵינוּ übersetzt werden muß „einen Gott, der vor uns herziehe". Jerobeam macht zwar zwei goldne Kälber; da er aber das eine in Dan, das andre in Beth-El aufstellt, sind seine aus Ex 32, 4. 8 entlehnten Worte הִנֵּה אֱלֹהֶיךָ יִשְׂרָאֵל אֲשֶׁר הֶעֱלוּךָ מֵאֶרֶץ מִצְרָיִם gleichfalls singularisch zu übersetzen. Und doch heißt es Neh 9, 18 mit Beziehung auf Ex 32 „Sie machten sich ein gegossen Kalb und sprachen: זֶה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר הֶעֱלָךָ מִמִּצְרַיִם". Auch dem Plural in Davids Gebet 2 S 7, 23 הָלְכוּ אֱלֹהִים לִפְדּוֹת לוֹ „Gott ist gegangen, für sich zu erlösen" entspricht 1 Ch 17, 21 der Singular הָלַךְ. Wenn der Singular an diesen Stellen eine durch ein Bedenken veranlaßte Änderung ist, dann liegt es nahe anzunehmen, daß solche Änderungen auch an Stellen, die wir nicht mehr durch Parallelen kontrollieren können, vorgenommen sind. (Für das wirkliche Vorkommen absichtlicher Änderungen vgl. hier nur: 2 S 5, 16 אֱלִידָע und 1 Ch 14, 7 *Ελιαδε*, nur MT in Ch hat בְּאֶלְיָדָע erhalten.) Möglich ist aber auch, daß der Plural in die wenigen Stellen, an denen man ihn jetzt findet, erst durch eine aus religiösen Bedenken hervorgegangene Änderung hineingebracht worden ist. Für diese Annahme spricht im allgemeinen namentlich die Erwägung, daß die Konstruktion mit pluralischem Verbalprädikat, wenn sie überhaupt dem Sprachgebrauch gemäß war, doch wohl häufiger, als es jetzt der Fall ist, sich finden würde. — Gn 20, 13 will man הִתְעוּ daraus erklären, daß Abraham dem Standpunkte des Heiden sich anpasse. Unmöglich, schon deswegen weil Abrahams Gott nach demselben Erzähler, E, zu Abimelekh in der 1. Pers. Sing. redet (v. 6). Abr. Geiger, Urschrift und Übersetzungen der Bibel, Breslau 1857, S. 283, nimmt an, ursprünglich habe הִתְעָה, wie im Samar., gestanden: „man setzte das Verbum in den Plural . . und so lenkte man das ‚in die Irre führen' von Gott ab, es auf Götzen beziehend" (vgl. jerus. Thargum und paläst. Thalmud Megilla I, 9). — Gn 31, 53 E s. Anm. das. — Gn 35, 7 E שָׁם נִגְלוּ אֵלָיו הָאֱלֹהִים, wenn der Plural hier ursprünglich (Samar. נִגְלָה, s. Geiger S. 341), so ist nach 28, 12 auch an die Engel gedacht. — Ex 22, 8 אֲשֶׁר יַרְשִׁיעֻן אֱ֫לֹהִים יְשַׁלֵּם שְׁנַיִם, der Plural kann daraus erklärt werden, daß Gott das Urteil durch die am Heiligtum fungierenden Richter fällt. Der Samar. hat יַרְשִׁיעֻנּוּ, s. Geiger S. 284 f.

10. Geburt Isaaks. Austreibung der Hagar und Ismaels. Gen. 21, 1–21.

21, [1]Und Jahve suchte Sara heim,[q] wie er gesagt hatte;[r] und Jahve that der Sara, wie er geredet hatte.[r] [2]Und Sara wurde schwanger und gebar[s] dem Abraham einen Sohn seinem Greisenalter, zu der bestimmten Zeit, welche[t] Elohim gesagt hatte. [3]Und Abraham nannte den Namen seines Sohnes, der ihm geboren war,[u] den ihm Sara geboren hatte, Isaak.[v] [4]Und Abraham beschnitt seinen Sohn Isaak als achttägigen, wie ihm Elohim befohlen[w] hatte. [5]Abraham aber war 100 Jahre alt, als ihm sein Sohn Isaak geboren wurde.[x] [6]Und Sara sprach: Ein Lachen hat Elohim in Bezug auf mich[y] bereitet; jeder, der es hört, wird über mich

---

Kap. 21.

1. [q]פָּקַד in gutem Sinne, wie noch 50, 24 f.; Ex 13, 19; 3, 16; 4, 31. || [r]18, 10 ff. J und 17, 16. 21 P. || **2.** [s]Das Subj. (hier Sara) steht im Hebr. oft hinter dem zweiten Verbum, vgl. 20, 1 f. נַיִּגַּע; 25, 8 נַיִּגְוַע נַיָּמָת א׳; 30, 7; 31, 1; Lv 1, 1; 8, 15. 19. 23. 24 ꝛc. || [t]אשר . . אתו akkusat. Komplement im Relativsatze St 86 e. || **3.** [u]Artikel vor dem Verbum finit. (Perf. Niph. v. יָלַד), s. zu 18, 21. || [v]der Anlaß zur Wahl dieses Namens ist 17, 17. 19 erzählt. || **4.** [w]s. 17, 12. || **5.** [x]לוֹ הִוָּלֵד Tonzurückziehung und Segol G 51 Anm. 3; St 59 f. Akkus. beim Pass. wie v. 8, s. zu 4, 18. || **6.** [y]Dies erste לִי ist nach dem zweiten

lachen.[z] 7Und sie sprach: Wer hat je von[a] Abraham gesagt:[b] „Sara säugt Kinder“? Denn ich habe seinem Greisenalter einen Sohn geboren. 8Und das Kind wuchs heran und wurde entwöhnt;[d] da veranstaltete Abraham ein grosses Mahl an dem Tage, an welchem Isaak entwöhnt wurde. 9Und Sara sah den Sohn der Ägypterin Hagar, den sie Abraham geboren hatte, Kurzweil treiben;[e] 10da sprach sie zu Abraham: Treibe diese Magd und ihren Sohn weg; denn nicht soll der Sohn dieser Magd mit meinem Sohne, mit Isaak, erben. 11Die Sache missfiel[f] Abraham sehr von wegen seines Sohnes. 12Da sprach Elohim zu Abraham: Nicht missfalle es dir ob des Knaben und ob deiner Magd! In allem, was Sara zu dir sagt, höre auf ihre Stimme;[g] denn durch Isaak soll dir Same genannt werden.[h] 13Aber auch den Sohn der Magd werde ich zu einer Nation machen;[i] denn er ist dein Same. 14Da machte sich Abraham früh am Morgen auf und nahm Brot und einen Schlauch mit Wasser und gab es der Hagar, indem er es auf ihre Schulter legte,[k] und (auch) den Knaben[l] und schickte sie[m] weg; und sie ging und irrte[n] in der Wüste von Beër Schebaʿ umher,[o] 15und das Wasser aus dem Schlauch ging zu Ende. Da legte[p] sie den Knaben unter einen der Sträucher 16und ging und setzte sich[q] gegenüber in der Entfernung[r] eines Bogenschusses;[s] denn sie dachte: Ich will das Sterben des Knaben nicht ansehn. 17Aber Elohim hörte die Stimme des Knaben, und der Engel Elohims[t] rief der Hagar vom Himmel zu und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Elohim hat auf die Stimme des Knaben gehört eben da, wo er ist.[u] 18Steh auf, heb den Knaben auf[v] und fasse ihn fest mit der Hand; denn ich werde ihn zu einer grossen Nation machen. 19Und Elohim that ihre Augen auf: da sah sie einen Wasserbrunnen und ging und füllte den Schlauch mit Wasser[w] und gab dem Knaben zu trinken.[x] 20Und Elohim war mit dem Knaben, und er wurde erwachsen und wohnte in der Wüste und wurde ein Schütze,[y] ein Bogen-

---

zu erklären. || [z] יִצְחָק Chateph hat keinen grammatischen Grund, sondern zeigt nur an, daß die erste Silbe traditionell als geöffnete gesprochen wurde, vgl. G 10, 2 A c. || **7.** [a] לְ, vgl. 20, 13. || [b] Perf., vgl. Nu 23, 10. || [c] Plur. generell, vgl. 1 S 17, 43: du bist בַּמַּקְלוֹת zu mir gekommen. || **8.** [d] וַיִּגָּמַל Pausalform wie Ex 31, 17 וַיִּנָּפַשׁ. Die Entwöhnung fand bei den alten Israeliten, wie noch jetzt bei den Arabern, später statt als bei uns, s. 2 Makk 7, 27. || **9.** [e] מְצַחֵק Bär Pausalform mit Segol, wie Hos 2, 6 אֲרַחֵם. Auch Ex 32, 6 und Dt 32, 11 schwanken Handschriften und Ausgaben, vgl. G 52, 2 Anm. 2. צחק nicht „verspotten, höhnen“; denn dann müßte בְּ mit Suffix hinzugefügt sein, s. 39, 14; sondern „nach der Weise munterer Knaben spielend“ (Kn.). Dieser Anblick erregt den Neid der Sara. Hätte nicht ihr Sohn so weit sein können, wenn ihr Mutterschoß eher geöffnet worden wäre? Würde nicht dieser Sohn der Magd mit ihrem leiblichen Sohne erben? Eben um seines munteren Wesens willen mehr erhalten, als ihm, dem Halbsohn, sonst zu teil geworden wäre? || **11.** [f] וירע G 67 Anm. 3; St 73 o. || **12.** [g] Das Motiv der Sara wird durch diese Worte Gottes nicht gebilligt; wohl aber entspricht der Zweck Saras, die Entfernung Ismaʿels, dem auf anderem Grunde beruhenden Willen Gottes. || [h] auf Isaak soll es beruhen, daß man von Nachkommen Abrahams redet; d. i.: wenn von Nachkommen Abrahams die Rede ist, wird man zunächst an die von Isaak stammenden denken. || **13.** [i] Suffix St 80. Zu v. 12 f. vgl. 17, 19 f. (P). || **14.** [k] שָׂם Perf. zum Ausdruck der Nebenhandlung, wie 44, 12 הֵחֵל *ἀρξάμενος*; 48, 14 שִׂכֵּל; Dt 33, 21 עָשָׂה. || [l] zweites Obj. zu „gab“, nicht Obj. zu „legte“; denn Ismaʿel war kein kleines Kind mehr (vgl. 17, 25). || [m] Suffix הָ St 79 f. || [n] von תָּעָה G 75 Anm. 3; St 74 o. || [o] der Name proleptisch gebraucht (s. v. 31) wie 12, 8 Beth-El; 14, 7 ʿAmalekiter; 14, 14 Dan. || **15.** [p] „werfen“ ist wie Mt 15, 30 [ἔῤῥιψαν αὐτοὺς παρὰ τοὺς πόδας τοῦ Ἰησοῦ] .. „eilends niederlegen“, hier von dem plötzlichen Entschluß hoffnungsloser Resignation (Del.). Vgl. נָבַל = schnell hinabspringen Gn 24, 64 ɔc. || **16.** [q] לְהִי vgl. לֵךְ־לְךָ 12, 1 u. o., שְׁבִי לָכֶם 22, 9. || [r] Infin. absol. G 113, 2; St 63 c. || [s] G 75 Anm. 18; St 74 b. || **17.** [t] 31, 11 u. Ex 14, 19 מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים; häufiger מלאך יי s. Ex. III zu c. 16. || [u] באשר G 138, 2; St 87 g. || **18.** [v] שאי G 66, 1 b; St 76 e. || **19.** [w] Akkus. G 117, 5 a; St 83 f. || [x] Hiph. von שקה. || **20.** [y] zu רבה vgl. 49, 23 רַבּוּ und רַמָּה קֶשֶׁת

schütze, [21]und zwar liess er sich nieder in der Wüste Paran,[z] und seine Mutter[a] nahm ihm ein Weib aus dem Lande Ägypten.

Der Anfang des Kapitels ergibt sich durch den Gottesnamen Jahve 1a als zu J gehörig. Für diesen Autor spricht auch פקד wenigstens insofern, als dies Wort in gleichem (gutem) Sinne in P nicht vorkommt. || Die Verse 2b—5 sind aus P, nicht nur wegen Elohim 2b, sondern auch wegen der Rückweisungen 2b u. 4 auf 17, 21. 12 und wegen der Form מְאַת. (In P מְאַת vor dem Gezählten 27mal, in E, J, D nie; in P מֵאָה nur 17, 17; 23, 1, in E, J, D 26, 12; 33, 19; Dt 22, 19; Jos 24, 32). Da nun 1b, wenn von demselben Verfasser wie 1a, eine unbegreifliche Tautologie sein würde, wird auch 1b von P abgeleitet werden dürfen, nur daß dann R ursprüngliches Elohim durch den schon 1a gebrauchten Gottesnamen Jahve ersetzt hat. v. 2a wird wegen der Wendung וַתַּהַר וַתֵּלֶד (auch wegen לִזְקֻנָיו?) P abzusprechen sein. || Der Hauptteil der Erzählung, sicher v. 8—21, ist von E. Einerseits wird Gott Elohim genannt, andrerseits dem P fremde Ausdrücke wie יֶלֶד 8. 14 ff., אָמָה 10 ꝛc., וַיֵּרַע בְּעֵינָיו 11 f., הִשְׁכִּים בַּבֹּקֶר 14. Die Zugehörigkeit der vv. 6. 7 ist ungewiß. v. 6 muß nicht als eine von 17, 17 P und 18, 12 J „abweichende Erklärung des Isaaknamens" aufgefaßt werden; denn die Worte der Sara sind, mindestens in dem uns vorliegenden Zusammenhange, erst nach der Namengebung gesprochen. Ebensowenig braucht man anzunehmen, „daß das v. 9—21 Erzählte" nur „eine Variante der von J schon berichteten Sage über Hagar und Ismaʿel ist" (gegen Di.).

11. Vertrag zwischen Abraham und Abimelekh. Abrahams Anrecht auf den Brunnen von Beër Schebaʿ. Gen. 21, 22—34.

21, [22]In jener Zeit sprach[b] Abimelekh und sein Feldhauptmann Pikhol zu Abraham also: Elohim ist mit dir in allem, was du thust; [23]und nun schwöre mir bei Elohim allhier,[c] dass[d] du an mir und an meinen Sprossen und Schossen[e] nicht treulos handeln wollest; dieselbe Huld, die ich dir erwiesen habe,[f] sollst du mir und dem Lande erweisen, in welchem du Gast geworden bist.[g] [24]Abraham antwortete: Ich bin bereit zu schwören.[h] [25]Abraham aber stellte den Abimelekh zur Rede[i] von wegen des Wasserbrunnens, welchen die Sklaven Abimelekhs an sich gerissen hatten. [26]Da sprach Abimelekh: Ich weiss nicht, wer dies gethan hat; weder hast du es mir angezeigt noch habe ich es (sonst) gehört, ausser heute. [27]Da nahm Abraham Kleinvieh und Rinder und gab sie dem Abimelekh, und sie schlossen beide ein Abkommen.[k] [28]Abraham stellte nämlich die sieben Lämmer[l] des Kleinviehs besonders.[m] [29]Da sprach Abimelekh zu Abraham: Was bedeuten[n] die sieben Lämmer,[o] welche du besonders[p] gestellt hast? [30]Er antwortete: Weil du die sieben Lämmer aus meiner Hand hinnehmen sollst, damit das[q] mir zum Zeugnis diene, dass ich diesen Brunnen gegraben habe. [31]Darum nannte man[r] diesen Ort Beër Schebaʿ; denn dort haben sie beide geschworen.[s] [32]So schlossen sie einen Bund in Beër Schebaʿ. Dann

---

Jer 4, 29, רוֹמֵי ק׳ Ps 78, 9. Wenn man רבה „heranwachsen" erklärt, wäre ויגדל störend überflüssig. || **21.** [z]14, 6. || [a]weil sie selbst eine Ägypterin v. 9; 16, 1.

22. [b]Sing.; denn Abim. ist die Hauptperson, P. nur sein Begleiter und in Aussicht genommener Zeuge, vgl. וַיִּקַּח v. 32 und 9, 23. || **23.** [c]הֵנָּה eigentlich: hierher; ähnlich שָׁמָּה gleich nachdrücklichem שָׁם. || [d]אִם zu 14, 23. || [e]andre Lautspiele in Gn: 4, 12 נָע וָנָד; 18, 27 עָפָר וָאֵפֶר. || [f]20, 15: mein Land steht dir offen. || [g]Perf. von גור, mit plene geschriebener Endung. || **24.** [h]אִשְׁבַּע G 51 Anm. 4; St 59 d. || **25.** [i]Hiph. von יכח. || **27.** [k]ויכרתו ברית deutet kurz an, was v. 28—32 genauer erzählt wird, s. Exk. III zu c. 24. || **28.** [l]welche er für die Feierlichkeit des Vertragsschlusses bestimmt hatte. || [m]לְבַדְּהֶן, vgl. הֶלְבְּהֶן Lv 8, 16. 25; לִבְּהֶן Ez 13, 17. || **29.** [n]הֵנָּה fast gleich der Kopula „sind" wie הֵם 25, 16; St 85 c α. || [o]כבשת ohne Artikel, vgl. 41, 26, vielleicht weil die vorhergehende Zahl gleich einer Determination, G 126, 5 Anm. 1a. || [p]לבדנה G 91, 1 Anm. 2;

machte Abimelekh sich auf und sein Feldhauptmann Pikhol, und sie kehrten zum Philisterlande zurück. 33Er aber pflanzte eine Tamariske[t] in Beër Scheba' und rief[u] dort Jahve, den ewigen Gott, feierlich an. 34Abraham aber verweilte geraume Zeit[v] im Philisterlande.

Der Hauptteil dieser Erzählung aus E, wegen des Gottesnamens Elohim und weil P nie כרת ברית schreibt (vgl. 15, 18; 26, 28; 31, 44; Ex 23, 32 u. ö.). In v. 33 weist ר"י וַיִּקְרָא בְּשֵׁם auf J, welcher Autor also eine parallele Erzählung gehabt hat. Ähnlich war in c. 5 P durch den Einen v. 29 aus J ergänzt.

12. Das Opfer auf Moria. Gen. 22, 1—19.

22, 1Nach[w] jenen Begebenheiten versuchte Elohim den Abraham. Er sprach zu ihm: Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.[x] 2Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen,[y] den du lieb hast, den Isaak, und geh[z] nach dem Lande Morias[a] und bringe ihn[b] dort als Brandopfer dar auf einem der Berge, den ich dir sagen werde. 3Da machte sich Abraham früh am Morgen auf und machte seinen Esel zurecht[c] und nahm seine beiden Diener[d] mit sich und seinen Sohn Isaak und spaltete Brandopferholz und machte sich auf und ging nach dem Orte, den ihm Elohim gesagt hatte. 4Am dritten Tage, da erhob[e] Abraham seine Augen und sah den Ort von fern. 5Da sprach Abraham zu seinen Dienern: Bleibet ihr[f] hier mit dem Esel; ich und der Knabe wollen bis dorthin[g] gehn und anbeten[h] und (dann) zu euch zurückkehren.[i] 6Und Abraham nahm das Brandopferholz und legte[k] es auf seinen Sohn Isaak, er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand, und so gingen sie beide zusammen. 7Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn! Da sagte er: Siehe da das Feuer und das Holz; aber wo ist das Schaf zu einem Brandopfer? 8Abraham antwortete: Elohim wird sich[l] das Schaf zu einem Brandopfer ersehn, mein Sohn. Und so

---

St 22 i ζ. || **30.** [q]Fem. neutrisch: dieser Vorgang. || **31.** [r]קָרָא zu 11, 9. || [s]Siebenbrunnen, weil sie bei sieben Dingen sich verpflichteten. „So nahmen die Araber sieben zwischen den Bundschließenden liegende und mit deren Blut bestrichene Steine zu Zeugen Herod. III, 8" (Kn.). Vgl. Ilias XIX, 243 ff. Beër Scheba' 45 Kilometer (Luftlinie) südwestlich von Hebron. Vgl. Ex̌. zu Gn 26. || **33.** [t]um den Ort kenntlich zu machen und auszuzeichnen. „Ihr dauerhaftes Holz und ihr immergrünes Laub ist ein Sinnbild der Ewigkeit dieses Gottes" Del. Als Zeugnis für Baumkultus bei den alten Hebräern zu dienen taugt die Stelle nicht. Subj. ist natürlich Abraham. || [u]ר"א קרא בשם wie 4, 26 u. ö. || [v]אֵל liebt Beiworte: אֵל עֶלְיוֹן 14, 18; Ps 78, 35; אֵל שַׁדַּי Gn 17, 1 u. ö.; אֵל אלהי ישראל 33, 20; אֵל בֵּית־אֵל 35, 7; אֵל גִּבּוֹר Jes 10, 21; אֵל דַּי Jos 3, 10; Hos 2, 1; Ps 42, 3; 84, 3. Zu עולם vgl. Jes 40, 28 אֱלֹהֵי ע' ר"י; Jer 10, 10 אלהים חַיִּים וּמֶלֶךְ ע'; Ps 90, 2. || **34.** [v]bereitet auf das Folgende vor; denn c. 22 ist Isaak schon ziemlich herangewachsen.

Kap. 22.

1. [w]וַיְהִי Ges 111, 2 Anm. 1; St 64 b. || [x]הִנֵּנִי mit Suffixen Ges 100, 5; St 40 d. || **2.** [y]vollbürtigen, s. 21, 12; zudem war Hagar mit Ismaël längst verstoßen. || [z]לֶךְ־לְךָ 12, 1. || [a]המריה nur noch 2 Ch 3, 1 als Name der Höhe, auf welcher Salomo den Tempel erbaute. Da der Name erst auf Grund des Gn 22 Erzählten geprägt ist, s. v. 14, steht er hier proleptisch, wie Beth El 12, 8 u. dgl. || [b]Imptv Hiph. von עלה. || [c]„gürtete", nicht „sattelte"; denn der Esel ist hier Lasttier. || [d]seine persönliche Bedienung, wie Sara (16, 1), Lea und Rahel (29, 24. 29) je eine Leibmagd hatten. || **4.** [e]Waw consec. ohne vorangegangenes Verb, wie 27, 34; Jes 6, 1. || **5.** [f]שְׁבוּ Imptv von ישב. [g]עַד־כֹּה wie לָכֶם v. 2. || (eigentl.: bis so weit) wird durch den Gegensatz פֹּה bestimmt. || [h]Ind. Impf. statt Volunt. G 75, 6; St 74 v. || [i]nicht „eine unwahre Angabe" (Kn.!), sondern aus der Hoffnung hervorgegangen, daß Gott, der ihm die schwere That befohlen, welche auszuführen er eben ohne Murren oder Zögern sich anschickte, ihm doch auf irgendeine Art — wie, vermochte er sich freilich nicht klar zu denken — seinen Sohn, den Träger der Verheißungen (21, 11)!, erhalten oder wiedergeben werde. Man beachte

gingen sie beide zusammen. 9Und sie kamen zu dem Orte, welchen ihm Elohim gesagt hatte. Da errichtete Abraham dort den Altar und schichtete das Holz auf und band seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar oben auf das Holz. 10Und Abraham streckte seine Hand aus und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten. 11Da rief ihm der Engel Jahves[m] vom Himmel zu und sprach: Abraham, Abraham![n] Und er antwortete: Hier bin ich. 12Da sprach er: Nicht strecke deine Hand gegen den Knaben aus und nicht thu ihm irgend etwas! Denn jetzt habe ich zu erfahren bekommen, dass du Elohim fürchtest, da[p] du deinen einzigen Sohn mir nicht vorenthalten hast. 13Da erhob Abraham seine Augen und sah, und sieh ein Widder hatte sich im Hintergrunde[q] im Dickicht[r] mit seinen Hörnern verfangen.[s] Da ging Abraham hin und holte den Widder und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. 14Und Abraham nannte den Namen dieses Ortes „Jahve erscheint“,[t] so dass heutzutage gesagt wird:[u] „Auf dem Berge, wo[v] Jahve erscheint“. 15Und der Engel Jahves rief dem Abraham zum zweitenmale vom Himmel zu 16und sprach: Bei mir[w] schwöre[x] ich, lautet der Ausspruch Jahves:[y] Dafür dass du dies gethan und deinen einzigen Sohn nicht vorenthalten hast, 17will ich dich reichlich[z] segnen und deinen Samen sehr zahlreich[a] machen, wie die Sterne[b] des Himmels und wie den Sand,[c] der am Ufer des Meeres, und dein Same soll das Thor deiner Feinde in Besitz nehmen;[d] 18und gesegnet fühlen[e] sollen sich durch deinen Samen alle Nationen der Erde, zum Lohn dafür, dass du auf meine Stimme gehört hast. 19Und Abraham kehrte zu seinen Knechten zurück, und sie machten sich auf und gingen zusammen nach Beër Schebaʿ,[f] und Abraham blieb in Beër Schebaʿ wohnen.

I. Durch den Gottesnamen Elohim v. 1. 3. 8. 9 und durch das Fehlen aller charakteristischen Kennzeichen des P erweist der Abschnitt 22, 1—19 sich als ein Bestandteil von E. Er ist aber von v. 11 an nach J ergänzt, besonders deutlich in v. 14—18; vgl. מלאך ה״ו v. 11. 15, נאם ה״ו v. 16, ה״ו v. 14 zweimal, aber אלהים v. 12. Auch schon die Ortsbezeichnung Moria v. 2 wird aus J stammen. Auch hier liefert die Thatsache des Vorhandenseins zweier Berichte eine Bestätigung der Glaubwürdigkeit.

II. **Der Name Moria.** מֹרִיָּה hängt nach v. 14 sicher mit רָאָה „sehn“ zusammen. Das Hiph. הֶרְאָה „jemanden etwas sehn lassen“ wird mit doppeltem Akkus. konstruiert. Das Hoph. entweder mit Akkus. der Sache: „etwas zu sehn bekommen“ Ex 25, 40; 26, 30; Dt 4, 35, oder mit Akkus. der Person: Lv 13, 49 וְהָרְאָה אֶת־הַכֹּהֵן und es werde dem Priester gezeigt. Demnach könnte Moria bedeuten „das von Jahve Gezeigte“. Das Wort aber kann auch bedeuten „Erscheinung Jahves“, und in diesem Sinne ist es sicher in der v. 14 angeführten Redewendung „auf dem Berge, wo Jahve erscheint“, gefaßt. Die Zeit, in der dieser Ausdruck aufkam, ist nach 2 S 24, 17 die

---

die umständliche Genauigkeit in der Erzählung, besonders bis zum Eingreifen des Engels. || **6.** [k]Impf. v. שׂים. || **8.** [l]G 135, 3; St 16 g. || **11.** [m]s. S. 54 Nr. III. || [n]doppelter Anruf, dringlich und nachdrücklich; vgl. 46, 2 יעקב יעקב; Ex 3, 4 משה משה. || **12.** [o]אַל־תָּה Pathach in halber Pausa St 14 c. || [p]G 158; St 46 c. || **13.** [q]אַחַר gehört trotz Zaqeph gadol zum Folgenden, St 7 f. d. || [r]בסבך, Bär ס ohne Dagesch (Artikel!) und mit Chateph G 10, 2 Anm. A; St 6 f. || [s]נאחז Bär; Andre נאחז Part. || **14.** [t]statt יִרְאֶה „sieht“ lies nach v. b הֵרָאֶה. || [u]Impf. wie 10, 9. || [v]Relativsatz G 130, 4; St 87 l. || **16.** [w]Schwur Gottes bei sich selbst wie Ex 32, 13, vgl. Nu 14, 28. Sachlich gleichbedeutend ist das Verhalten Gottes Gn 15, 17, sowie überhaupt das Schwören Gottes 24, 7; 26, 3; 50, 24 ꝛc. || [x]Perf. wie 14, 22 הֲרִמֹתִי. || [y]נאם ה״ו im Hexat. nur noch Nu 14, 28. Das folgende כִּי, welches den Inhalt des Schwurs einführt (St 90 a), wird v. 17 wieder aufgenommen. || **17.** [z]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [a]הַרְבָּה G 75 Anm. 15; St 74 w δ. || [b]15, 5. || [c]32, 13. || [d]Gleiches wünschen der Rebekka ihre Verwandte 24, 60. || **18.** [e]Hithp. wie 26, 4; sonst Niph. s. zu 12, 3. || **19.** [f]21, 31. 33.

Davids gewesen: als der Engel Jahves dem David bei der Tenne Arawnas erschienen war und als David hier dem Herrn ein großes Opfer dargebracht hatte, wurde die Erinnerung an die frühere Gottesoffenbarung an derselben Stätte wieder lebendig.

III. **Die Versuchung.** Gott weiß, was im Menschen ist; Gott will aber dem Menschen Anlaß zur Entwicklung seiner Anlagen geben, und zweitens sollen die anderen Menschen erkennen, was in dem Geprüften ist: aus der Art, wie der Mensch während der Prüfung, Versuchung sich verhält, d. i. aus den Früchten, die der Baum bringt, lernen sie ihn recht beurteilen, und zugleich erwächst, wenn der Mensch die Prüfung besteht, für Gott Ehre bei den Menschen. Man denke an Hiob! „Der Feind versucht den Menschen mit der Absicht ihn zu Falle zu bringen und zu verderben. Gott aber prüft seine Kinder in der Absicht sie während der Prüfung zu stärken und sie dann mit der Krone des Lebens zu belohnen" (H. W. J. Thiersch).

Nicht kann zugegeben werden, was mit andren Di. behauptet: „Die Erinnerung, daß die Hebräer einst bezüglich des Kinderopfers auf gleicher Stufe mit den andern Semiten und Kenaanäern gestanden haben, schimmert hier noch deutlich durch". Die ganze Patriarchengeschichte wie auch die ältere Geschichte Israels zeigt keine Spur solches Opfers. Unter Ahas ist dieser scheußliche Brauch nicht „wieder stärker in Übung" gekommen, sondern überhaupt erst eingedrungen. Jephthah hat nach richtiger Auslegung von Ri 11 seine Tochter nicht geschlachtet und verbrannt. Die pentateuchischen Gesetze Lv 18, 21; 20, 2 ff.; Dt 12, 31; 18, 10 erklären sich genügend aus dem Hinblick auf die Kanaʿaniter. — Warum versucht Gott den Abraham gerade durch diese Forderung? Erstens sollte der, welcher so herrliche Verheißung empfangen hatte, dadurch als würdig sich erweisen, daß er das schwerste Opfer darzubringen bereit war. Zweitens mag gerade der Gedanke an die kanaʿanitische Unsitte auf den Ausdruck eingewirkt haben. Was Gott dem äußeren Wortlaute nach von Abraham forderte, wäre keinem Kanaʿaniter als etwas Unerhörtes erschienen. Von sich aus wäre Abraham nie auf den Gedanken eines derartigen Opfers gekommen, der überhaupt jedem Menschen mit reiner Gotteserkenntnis fern liegen mußte. Als aber Gott selbst diese Forderung aussprach, ist Abraham bereit sie zu erfüllen und zeigt sich dadurch als den Kanaʿanitern an Opferwilligkeit gleich, ja, wenn man die besonderen Umstände in Erwägung zieht, als ihnen an Opferwilligkeit weit überlegen. Sein Lohn ist die Erneuerung der früheren Verheißungen; zugleich aber kann er dem ganzen Vorgange die positive Lehre entnehmen, daß der wahre Gott solche Opfer, wie die Kanaʿaniter sie bringen, nicht beansprucht.

„Das ganz Außerordentliche bei dieser Prüfung des Abraham besteht aber darin, daß Gott von Abraham etwas verlangt, was ihm selbst, dem Herrn, nicht in den Sinn kommt zu fordern; denn die Aufopferung des eigenen Sohnes ist etwas, das zu gleicher Zeit dem Gebote Gottes [Lv 18, 21; 20, 2—4; 2 K 23, 10; Ps 106, 37] und der Verheißung, die auf diesem Sohne ruht, gänzlich widerspricht . . . . . Gott stellte sich in seiner Forderung hart und meinte es doch ganz anders; so hat ja auch der Herr Jesus Christus sich hart gestellt, als das kananäische Weib ihm nacheilte Mt 15, 21—28 . . . Aber auf diese Weise wurde Abrahams Glaube und Gehorsam vollkommen. — Wie war es aber möglich für Abraham, in diesem kindlichen Glauben zu beharren, da er schon die Hand ausgestreckt und das Messer ergriffen hatte, seinen Isaak zu schlachten? . . Hebr 11, 17—19 ‚Durch den Glauben opferte . . .' Abraham gedachte also in seinem leidenden, ringenden und betenden Herzen . . Meine Sache ist es, dem Befehl des Herrn zu gehorchen; Gottes Sache ist es, Sein Wort und Seine Verheißung wahr zu machen, und Er wird es thun; Er ist treu und allmächtig" (Thiersch).

13. Nachrichten über Nachors Familie. Gen. 22, 20—24.

22, [20]Nach diesen Begebenheiten wurde dem Abraham also berichtet: Siehe, auch Milka[g] hat geboren Söhne deinem Bruder Nachor: ʿUç, seinen Erstgeborenen, und Buz,[h] seinen Bruder, und Qemuʾel, den Vater Arams, [21]und Keśed[i] und Chazo[h] und Pildasch und Jidlaph und Bethuʾel; [22]Bethuʾel aber hat Rebekka erzeugt. Diese acht hat Milka dem Nachor, dem Bruder Abrahams, geboren. [23]Und was sein Kebsweib, Namens Reʾuma,[k] anlangt, so hat auch sie geboren, nämlich Tebach und Gacham und Thachasch und Maʿakha.[m]

I. Mit dem Opfer auf Moria hat Abrahams Geschichte ihren Höhepunkt erreicht. Es folgen verschiedene Anhänge, deren erster, 22, 20—24, die Genealogie und Verwandtschaft der Rebekka mitteilt als Vorbereitung auf die Geschichte Isaaks und zwar zunächst auf das Werben des Knechtes Abrahams um Rebekka für Isaak, den Sohn seines Herrn. Eben dieses Verhältnis zu c. 24 spricht dafür, daß unser Abschnitt von J. Für J, gegen P, der vom Manne הוֹלִיד schreibt, zeugt auch v. 23 יָלַד s. 4, 18; 10, 8. Kein Beweis gegen P aber ist der Umstand, daß P für ʿUz und Aram 10, 22 f. eine andere Ableitung bietet; denn auch J kann nicht alle Aramäer von Nachors Enkel Qemuʾel abgeleitet haben (vgl. auch 24, 10).

II. Milka hat 8 Söhne, das Nebenweib 4. Von diesen 12 Namen können wir 5 ethnographisch deuten: ʿUz, Buz, Kesed, Chazo und Maʿakha, zu denen als sechster noch Qemuʾels Sohn Aram kommt. Zwei dieser Namen werden noch anders abgeleitet: Aram ist 10, 22 Sohn Sems; ʿUz ist 10, 23 Sohn dieses älteren Aram und 36, 28 Enkel des Choriters Seʿir. Hier also wie Gn 10 mannigfache Völkermischungen. —

14. Sara stirbt. Abraham erwirbt ein Erbbegräbnis. Gen. 23.

23, [1]Und das Leben Saras betrug 127 Jahre[n] — die Jahre des Lebens Saras. [2]Da starb Sara in Qirjath Arbaʿ, das ist Hebron[o] im Lande Kanaʿan; und Abraham kam,[p] um Sara zu betrauern und zu beweinen. [3]Dann erhob sich Abraham vom Antlitz seines Toten hinweg und sprach zu den Söhnen Cheths[q] also: [4]Als Gast und Beisasse bin ich bei euch; überlasset mir einen Grabbesitz bei euch, damit[r] ich meinen Toten von mir hinweg begrabe. [5]Die Söhne Cheths antworteten Abraham also:[s] [6]Höre uns doch, mein[t] Herr! Als ein[u] Fürst Gottes[v] bist du unter uns. In dem auserlesensten[w] unsrer Gräber begrabe deinen Toten.

---

20. [g]11, 29. || [h]Buz Jer 25, 23 neben Dedan und Thema, also in der Nähe von Edom. Buz als Heimat Elihus Hi 32. In den Prisma-Inschriften Asarhaddons werden die Länder Bâzu und Chazû nebeneinander erwähnt, s. Schrader KAT² 141 u. KB II, 131. 147; Frdr. Delitzsch, Paradies 306 f. || **21.** [i]auch der Name כֶּשֶׂד spricht für das einstige Vorhandensein nördlicher Chaldäer, s. Exk. S. 41. || **23.** [k]רְאוּמָה Deminutiv zu רְאֵם, wie שַׁלּוּם zu שְׁלֹמֹה, Marrum zu Mirjam, ʿAbuda, Jesufa (A. Socin). || [m]am Hermon.

Kap. 23.

1. [n]Sara hat also nach Isaaks Geburt noch 37 Jahre gelebt, s. 17, 17. || **2.** [o]s. zu 13, 18. || [p]wohl in das Zelt der Sara, vgl. v. 3 u. 24, 67. Andre: von seinen Herden. || **3.** [q]בני חת außer in c. 23 noch 25, 10; 49, 32; בנות חת 27, 46; beides also nur in P. Über die Chitthiter s. zu 10, 15. || **4.** [r]וְ wie 23, 9; 19, 5. || **5.** [s]לֵאמֹר לוֹ; da nach לאמר der Angeredete niemals in solcher Weise bezeichnet wird (höchstens Lv 11, 1 לאמר אֲלֵהֶם ließe sich vergleichen), ist לוּ (Bittpartikel: o si!, utinam!) zu lesen und gemäß v. 13 mit dem Imperativ zu verbinden. || [t]Sing., weil Einer der Sprecher, vgl. 44, 20. || **6.** [u]Nomina, die im Stat. constr. vor אלהים stehen, sind nicht selten undeterminiert: בֵּית א׳ ein Haus Gottes 28, 22; מַלְאַךְ הָא׳ Ri 13, 6; 2 S 14, 17. 20. Sehr selten ist dies vor andren determinierten Nomina der Fall, vgl. Lv 14, 34; Dt 22, 19. || [v]von Gotte ausgezeichnet, ihm nahe stehend, hervorragend; Ps 68, 16 heißt Baschan הַר אלהים; vgl. אֵל Ps 36, 7 u. 80, 11. || [w]מבחר wie Jes 22, 7; 37, 24.

Niemand von uns wird dir seine Grabstätte verwehren,[x] daß du deinen Toten nicht[y] bestatten könnest. [7]Da erhob sich Abraham und verneigte sich vor dem Volke des Landes, den Söhnen Cheths, [8]und redete mit ihnen also:[z] Wenn es eure Absicht[a] ist meinen Toten von mir hinweg zu begraben, so höret mich und tretet für mich ein bei ʿEphron, dem Sohne des Zochar, [9]daß[b] er mir die Höhle der Makhpela[c] gebe, welche ihm gehört, die am Ende seines Feldes liegt: um volles Geld möge[d] er sie mir in eurer Mitte[e] als Grabbesitz geben. [10]ʿEphron aber saß mitten unter den Söhnen Cheths. Da antwortete der Chitthiter ʿEphron dem Abraham vor den Ohren der Söhne Cheths, so viel[f] ihrer zum Thore seiner Stadt eingingen,[g] also: [11]Nicht doch, mein Herr! Höre mich an: das Feld schenke[h] ich dir und die Höhle, die darauf ist, dir schenke ich sie; vor den Augen der Söhne meines Volkes schenke ich sie dir; begrabe deinen Toten! [12]Da verneigte Abraham sich vor dem Volke des Landes [13]und redete zu ʿEphron vor den Ohren des Volkes des Landes also: Ja aber[i] — bitte, wenn du doch — höre mich an! Ich gebe das Geld für das Feld; nimm es von mir, und ich will dann meinen Toten dorthin begraben. [14]ʿEphron antwortete dem Abraham also: [15]Bitte, Herr, höre mich an: ein Stück Land (im Werte) von 400 Silbersekeln[k] Silber, was ist das zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Toten! [16]Da hörte Abraham auf ʿEphron, und Abraham wog dem ʿEphron das Geld dar, welches er vor den Ohren der Söhne Cheths angegeben hatte, 400 Sekel Silber, gangbar beim Kaufmann.[l] [17]Da wurde[m] das Feld ʿEphrons, welches in der Makhpela vor[n] Mamre,[o] das Feld und die Höhle, welche darauf, und alle Bäume auf dem Felde, die auf dessen ganzer Gemarkung ringsum, [18]dem Abraham zum Besitz vor den Augen der Söhne Cheths, soweit[p] sie zum Thore seiner Stadt eingingen. [19]Und danach begrub Abraham sein Weib Sara in[q] die Höhle des Feldes der Makhpela vor[r] Mamre, das ist Hebron, im Lande Kanaʿan. So wurde das Feld und die Höhle darauf dem Abraham zum Grabbesitz[r] von seiten der Söhne Cheths.

I. Daß die vorstehende Erzählung aus P, ist allgemein anerkannt. Beweise: die Bezeichnung Gottes durch Elohim, אֲחֻזָּה, die Zurückweisungen in andren aus P stammenden Stücken (25, 9 f.; 49, 29 ff.; 50, 13) u. s. w.

|| [x] G 75 Anm. 21 c; St 75 e. || [y] מִן s. zu 16, 2. || **8.** [z] Die Chitthiter haben sich erboten die Abraham teure Leiche in eins ihrer Familiengräber aufzunehmen. Abraham erkennt die Freundlichkeit dankbar an, wünscht aber ein besonderes Erbbegräbnis zu erwerben. || [a] אֶת־ wie עִם Hi 10, 13; 23, 14. || **9.** [b] וְ final, s. zu 19, 5. || [c] M. war nach v. 17, vgl. auch 49, 30 u. 50, 13, Name nicht der Höhle, sondern eines Feldes, auf dem die von Abraham gewünschte Höhle sich befand. || [d] יתנֶנָּה St 80 a. || [e] בתוכֲכם Bär Chateph G 10, 2 Anm. A; St 6 d Anm. || **10.** [f] לְ wie 9, 10. || [g] gemeint sind die Mitbürger. Wie בּוֹא ingredi den Objektsakkus. bei sich haben kann, so das Part. den Objektsgen.; vgl. 9, 10 יֹצְאֵי הַתֵּבָה. || **11.** [h] Perf. G 106, 3 a; St 47 b α. || **13.** [i] אַךְ nur; ich nehme dein Anerbieten mir die Höhle zu überlassen an, aber . . Abraham antwortet in abgebrochenen Sätzen; er will mit den Bewohnern, den Herren des Landes, freundlichst reden und doch das Stück Land nicht als Geschenk annehmen. || **15.** [k] Ein Sekel ungefähr gleich 1 Lot, s. Hdb.[3] I, 1, 385. Noch jetzt schließen die Araber vielfach einen Handel so ab, daß sie den von einem anderen gewünschten Gegenstand diesem als Geschenk anbieten, dabei aber den Preis nennen; dadurch machen sie alles Feilschen unmöglich. || **16.** [l] also vollwichtig. Gemeint sind nicht geprägte Münzen (solche gab es damals noch nicht), sondern Silberbarren von bestimmtem Gewicht, vielleicht auch mit Bezeichnung dieses Gewichts. || **17.** [m] קוּם wie v. 20; Lv 25, 30; 27, 14. 17. 19. || [n] לִפְנֵי = עַל־פְּנֵי v. 19. || [o] Mamre (13, 18), ein Teil von Hebron s. v. 19; 35, 27. || **18.** [p] בְּ s. zu 7, 21. || **19.** [q] אֶל vgl. בּוֹא אֶל־הַתֵּבָה 6, 18; 7, 1 u. dgl. || [r] על־פני östlich 25, 18; Nu 21, 11; Dt 32, 49. || **20.** [r] Hier wurde später Abraham selbst begraben 25, 9; hier Isaak 35, 27. 29; hier Rebekka und Lea 49, 31; hier Jakob 50, 13.

II. Abraham legt großen Wert darauf, ein ausschließlich für seine Familie bestimmtes Erbbegräbnis als Eigentum käuflich zu erwerben. Gott selbst hat das Land Kanaʿan seinen Nachkommen zu geben verheißen. Darum will Abraham keinen, wenn auch noch so kleinen Teil des Landes von Menschen sich schenken lassen, geschweige denn von denen, welche, damit für seine Nachkommen Raum sei, dereinst vertrieben oder vertilgt werden müssen. Abraham will von den Landesbewohnern umsoweniger ein solches Geschenk annehmen, weil sie nicht nur Götzendiener, sondern auch sittlich verderbt waren, vgl. 15, 16; 13, 13; 18, 20; 19, 13. Deswegen will er auch, daß Isaak ein Weib nehme nicht aus den Töchtern des Landes, sondern aus der wenn auch ferne wohnenden Verwandtschaft 24, 3—7. Von hier aus werden verständlich auch der Kummer, welchen ʿEsaus Eltern über seine Verheiratung mit Chitthiterinnen empfanden 26, 34; 27, 46, und die c. 34 erzählte Blutthat der Söhne Jakobs. — Die Umständlichkeit der an ein juristisches Protokoll erinnernden Darstellung erklärt sich aus der Wichtigkeit des Ereignisses. Es handelt sich um die erste Landerwerbung in Kanaʿan. Diese ist unter genauester Beobachtung aller menschlichen Rechtsnormen geschehn. Die Eroberung geschah auf Grund göttlichen Rechts.

Die von der Tradition als das hier erwähnte Erbbegräbnis Abrahams bezeichnete Höhle ist ein Hauptheiligtum der Muhammedaner. Nur sehr selten wird einem Christen der Besuch der über ihr stehenden großen Moschee gestattet, im Jahre 1869 dem preußischen Kronprinzen Friedrich, zuletzt im Jahre 1881 dem Prinzen von Wales. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat noch nicht stattfinden können.

15. Isaak heiratet Rebekka. Gen. 24.

24, [1]Abraham aber war alt, hochbetagt,[s] und Jahve hatte Abraham mit allem gesegnet. [2]Da sprach Abraham zu seinem Sklaven, dem Ältesten[t] seines Hauswesens, der über alles, was ihm gehörte, schaltete:[u] „Lege doch deine Hand unter meine Lende;[v] [3]damit[w] ich dich bei Jahve, dem Gotte[x] des Himmels und dem Gotte der Erde,[x] schwören lasse, dass du meinem Sohne nicht ein Weib nehmest von den Töchtern des Kanaʿaniters, in dessen Mitte ich wohne, [4]sondern[y] dass du zu meinem Lande und zu meiner Verwandtschaft gehest und (dort) ein Weib für meinen Sohn, für Isaak, nehmest. [5]Da antwortete ihm der Sklave: Vielleicht wird das Weib nicht Lust haben[z] mir nach diesem Lande zu folgen: soll ich dann deinen Sohn wieder in das Land zurückführen,[a] von wo du ausgezogen bist? [6]Da sprach Abraham zu ihm: Hüte dich[b] meinen Sohn dorthin zurückzubringen. [7]Jahve, der Gott des Himmels,[c] welcher mich aus dem Hause meines Vaters und dem Lande meiner Verwandtschaft weggenommen hat und welcher zu mir geredet[d] und welcher mir

---

Kap. 24.

1. [s] בא בימים 18, 11. || **2.** [t] זְקַן nicht notwendig der den Jahren nach Älteste, sondern der Angesehene; vgl. Jes 3, 2; 9, 14. || [u] solche Stellung, die eines Hausverwalters, hatte Joseph bei Potiphar. || [v] dieselbe Form des körperlichen Eides 47, 29 J. Die Lenden sind nach 46, 26 u. Ri 8, 30 יֹצְאֵי יְרֵכוֹ, vgl. Ex 1, 5; Hebr 7, 5 Ausgangsort der Nachkommenschaft. Die Berührung der Lende bedeutete also, daß man die Nachkommen „zu Hütern des geleisteten und zu Rächern des gebrochenen Eides aufrief" (Di.). || **3.** [w] ִי final wie v. 14 וְאֶשְׁתֶּה, v. 51 וּתְהִי, v. 56 וְאֵלְכָה; St 46 d. e. || [x] d. i. dem allgegenwärtigen und allmächtigen. Dieser Zusatz (vgl. v. 7) gibt der Verpflichtung Nachdruck, soll bei dem Großknechte den Gedanken fernhalten, als sei „seines Herrn Abraham Gott" (v. 12. 27. 42. 48) nur Ein Gott unter vielen Göttern, ein Gott also, vor dem man sonderlich sich zu scheuen nicht brauche. || **4.** [y] בִּי wie 19, 2. || **5.** [z] אָבָה G 68, 1; St 66 a. לָלֶכֶת Inf. von הָלַךְ; ך G 102, 2 c; St 46 f. || [a] הָשֵׁב Inf. absol. wie 18, 10. 18. Fragendes ה G 100, 4; St 42 b. || **6.** [b] הִשָּׁמֶר G 51 Anm. 3; St 59 f. || **7.** [c] LXX fügt hinzu: *καὶ ὁ θεὸς τῆς γῆς*. Da „Gott des Himmels" sonst nur in nachexilischen Schriften (und Jon 1, 9) vorkommt, liegt die Vermutung nahe, daß hier וֵאלֹהֵי הָאָרֶץ ausge-

also geschworen[e] hat: „Deinem Samen werde ich dieses Land geben“, der wird seinen Engel[f] vor dir her senden,[f] und du wirst meinem Sohne von dort ein Weib nehmen. 8Wenn aber das Weib nicht Lust hat dir zu folgen, so bist du des mir geleisteten Schwures ledig.[g] Nur sollst du meinen Sohn nicht dorthin zurückbringen.[h] 9Da legte der Sklave seine Hand unter die Lende seines Herrn[i] Abraham und schwur ihm in Bezug auf diese Angelegenheit. 10Und der Sklave nahm zehn Kamele von den Kamelen seines Herrn und zog fort mit allerlei[k] Kostbarem seines Herrn; er machte sich auf und zog nach Aram Naharajim[l] zur Stadt Nachors.[m] 11Und er liess die Kamele ausserhalb der Stadt beim Wasserbrunnen sich lagern, zur Abendzeit,[n] zu der Zeit, da die Wasserschöpferinnen herauskamen, 12und sprach:[o] Jahve, Gott meines Herrn Abraham, lass es mir doch heute begegnen[p] und erweise Huld meinem Herrn Abraham! 13Siehe, ich stehe an der Quelle, und die Töchter der Stadtbewohner kommen heraus, um Wasser zu schöpfen. 14Es möge nun geschehn:[q] Das Mädchen,[r] zu welchem ich sage „Neige,[s] bitte, deinen Krug, damit ich trinke“ und welche antwortet: „Trinke, und auch deine Kamele will ich tränken“, das hast du für deinen Knecht, für Isaak, bestimmt;[t] und daran[u] werde ich erkennen, dass du meinem Herrn Huld erwiesen hast. 15Und es geschah: er hatte noch nicht[v] aufgehört[w] zu reden, siehe, da kam Rebekka[x] heraus, welche dem Bethu'el, dem Sohne der Milka, des Weibes Nachors, des Bruders Abrahams, geboren war, und sie hatte ihren Krug auf der Schulter. 16Das Mädchen aber war sehr schön von Aussehn, eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt.[y] Und sie stieg zur Quelle hinab und füllte ihren Krug und stieg herauf.[z] 17Da eilte der Sklave ihr entgegen und sprach: Lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge schlürfen. 18Sie antwortete: Trinke, mein Herr. Und eilends[a] liess sie ihren Krug auf ihre Hand herab[b] und gab ihm zu trinken. 19Als sie ihm nun genug[a] zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Auch deinen Kamelen werde ich schöpfen, bis[c] sie genug getrunken haben. 20Und eilends leerte[d] sie ihren Krug in die Tränkrinne[e] und lief wieder zum Brunnen, um zu schöpfen, und sie schöpfte für alle seine Kamele. 21Der Mann aber blickte staunend[f] auf sie, schweigend, um zu erfahren, ob[g] Jahve seinen Weg habe gelingen lassen oder nicht. 22Als nun die Kamele genug getrunken hatten, nahm der Mann einen goldnen Nasenring,[h] einen halben Sekel[i] an Gewicht,[k] und zwei Spangen an ihre Hände, zehn[l] (Sekel) Goldes an Gewicht, 23und sprach: Wessen Tochter bist du? Teile mir doch mit, ob im Hause[m] deines Vaters Raum für uns zum Über-

---

fallen, vgl. v. 3. || [d] 12, 7; 13, 15. || [e] 15, 17 f., vgl. 22, 16. || [f] Ex 23, 20. || **8.** [g] וְנִקֵּיתָ Niph. von נקה G 75 Anm. 7; St 74 e. Waw consec. leitet den Nachsatz ein. זֹאת ohne Artikel G 126, 5 Anm. 1 b; St 17 i. || [h] לֹא selten mit Jussiv, s. zu 4, 12. || **9.** [i] אֲדֹנָיו Plur. G 124, 1 c; St 19 d. || **10.** [k] כֹּל wie 2, 9; 4, 22. || [l] wohl nicht Mesopotamien, das Land zwischen Euphrat und Tigris (Del., Ges. Wörtb.), sondern wahrscheinlich das Land zwischen Euphrat und Chaboras, Neharina der ägyptischen Inschriften (Ahmes, Amenophis III., Ramses II., s. Wiedemann, Gesch. v. Alt-Ägypten S. 76. 93 f. 119). Im A. T. noch Dt 23, 5 (nach welcher Stelle der Name auch für das westliche Euphratufer gebraucht worden zu sein scheint); Ri 3, 8; Ps 60, 2. P schreibt Paddan Aram s. Gn 25, 20. || [m] Charran 27, 43; 28, 10; s. zu 11, 31. || **11.** [n] 3, 8. צֵאת Inf. von יצא. || **12.** [o] ויאמר mit Schalscheleth, daher Pausalform St 7 k. „sprach“, in stillem Gebet s. v. 45. || **12.** [p] הַקְרֶה wie 27, 20. || **14.** [q] וְהָיָה optativisch unter dem Einfluß der Imperative in v. 12. || [r] הנער O're perpetuum St 9 b. || [s] Imptv Hiph. von נטה G 76, 2 b; St 76 d. || [t] Hiph. v. יכח. || [u] בזה Fem., G 135, 5 Anm. 2; St 18 a. || **15.** [v] טֶרֶם mit Perf. wie 1 S 3, 7a; בְּטֶרֶם Ps 90, 2 u. Spr 8, 25; gewöhnl. mit Impf. Gn 24, 45, s. G 152, 1 d; St 47 c β. || [w] כָּלָה wie 18, 33. || [x] 22, 20. || **16.** [y] 4, 1. 17. 25. || [z] ותעל G 75 Anm. 3 d; St 74 o ε. || **18.** [a] G 120, 2 a; St 84 e. || [b] Hiph. v. ירד. || **19.** [c] עַד אִם wie v. 33; Jes 30, 17; Ruth 2, 21. || **20.** [d] וַתְּעַר G 75 Anm. 8; St 74 s. || [e] 30, 38. || **21.** [f] Stat. constr. vor Präp. wie 3, 22. || [g] הַהִצְלִיחַ G 100, 4; St 42 b. || **22.** [h] נֶזֶם hier Nasenring, s. v. 47; vgl. Jes 3, 21; Ez 16, 12; Spr 11, 22. || [i] בֶּקַע s. Ex 38, 26. || [k] Sam. fügt hinzu וַיִּתֵּן אֶל־אַבְדּוֹ und that ihn an

nachten[n] ist. 24Sie antwortete ihm: Ich bin die Tochter Bethu'els, des Sohns der Milka, welchen sie dem Nachor geboren hat. 25Und sie sprach zu ihm: Sowohl Stroh als auch Futter ist in Fülle bei uns, auch Raum zum Übernachten. 26Da verneigte sich[o] der Mann und warf sich vor Jahve nieder 27und sprach: Gebenedeiet sei Jahve, der Gott meines Herrn Abraham, dass er seine Huld und Treue meinem Herrn nicht entzogen[p] hat. Mich[q] hat Jahve auf der Reise zum Hause[r] der Brüder[s] meines Herrn geleitet. 28Das Mädchen aber lief und berichtete dem Hause ihrer Mutter[t] gemäss diesen Begebenheiten. 29Rebekka aber hatte einen Bruder Namens Laban, und[u] Laban lief zu dem Manne hinaus an die Quelle. 30Als[v] er nämlich den Nasenring und die Spangen an den Händen seiner Schwester sah und als er die Worte seiner Schwester Rebekka hörte, wie sie sagte: „So hat der Mann zu mir geredet", da kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bei[w] den Kamelen an der Quelle. 31Und er sprach: Komm, Gesegneter Jahves![x] Warum stehst[y] du draussen, da[z] ich doch das Haus aufgeräumt habe und Platz für die Kamele ist? 32Da kam der Mann in das Haus, und er[a] zäumte die Kamele ab und gab Stroh und Futter für die Kamele und Wasser, um seine Füsse zu waschen[b] und die Füsse der Männer, die mit ihm waren; 33und er setzte[c] ihm zu essen vor. Da sprach er: Ich werde nicht essen, bis ich meine Worte geredet habe. Er antwortete: Rede! 34Da sprach er: Der Sklave Abrahams bin ich. 35Und Jahve hat meinen Herrn sehr gesegnet, so dass er gross geworden,[d] und gab ihm Kleinvieh und Rinder und Silber und Gold und Sklaven und Sklavinnen und Kamele und Esel. 36Und Sara, das Weib meines Herrn, gebar meinem Herrn[e] einen Sohn, nachdem sie alt geworden,[f] und er übergab[g] ihm all das Seinige. 37Und mein Herr liess mich also schwören: Du sollst meinem Sohne nicht ein Weib nehmen von den Töchtern des Kana'aniters, in dessen Lande ich wohne; 38sondern[h] zum Hause meines Vaters sollst du gehn und zu meinem Geschlechte und meinem Sohne ein Weib nehmen. 39Ich antwortete meinem Herrn: „Vielleicht wird das Weib nicht Lust

---

ihre Nase, ſ. v. 47. || [l]עשרה, ergänze שְׁקָל wie 20, 16. || **23.** [m]Akkuſ. auf die Frage: wo?, wie 18, 1 u. o. || [n]לָלִין, v. 25 לָלַן, St 72 d. || **26.** [o]נִקַּד G 67, 5 Anm.; St 73 m. || **27.** [p]עָזַב wie Ruth 2, 20. || [q]אנכי ich, nachdrücklich vorangeſtellt im Gegenſatz zu ſeinem Herrn. „Casus pendens" Driver Use of tenses[2] § 197, 4. Über ſo zuſammengeſetzte Sätze ſ. G 143 b. || [r]בית Akkuſ. wie 12, 15. || [s]אָח Verwandter; vgl. v. 48; ſ. zu 13, 8. || **28.** [t]jede Frau hatte ihre beſondre Wohnung (vgl. 31, 33 ſ. Lea, Rahel, Zilpa, Bilha). Zugehörigkeit zur ſelben Mutter hat im Orient vielfach ein ſtärkeres Band gebildet als Abſtammung von demſelben Vater. Daraus iſt Labans Hervortreten beſonders v. 50 zu erklären; desgleichen das Vorgehn Simeons und Levis c. 34, ſowie das Abſaloms 2 S 13, 22, vgl. auch Ri 21, 22 „ihre Väter oder ihre Brüder". Vgl. G. A. Wilken, Das Matriarchat bei den alten Arabern, Leipz. 1884 (72 S.); W. Rob. Smith, Kinship and marriage in early Arabia, Cambridge 1886 (322 S.). || **29.** [u]die folgenden Worte deuten kurz an, was v. 30 genauer erzählt wird, daher v. 30 „nämlich"; ſ. Exk. III. || **30.** [v]וַיְהִי כְּ G 111, 2 Anm. 1; St 64 b. || [w]עַל denn die Kamele haben ſich gelagert. || **31.** [x]Laban weiß ja durch Rebekka, welchen Gott der Fremde verehrte. || [y]Impf. G 107, 2 c; St 47 c δ. || [z]כִּי wie 18, 12. 27. || **32.** [a]Laban. || [b]zu 18, 4. || **33.** [c]וַיָּשֶׂם K·thîb (50, 26 ohne Randleſeart) kann Impf. Qal ſein von שָׂם = שִׂים, wie 2, 7 וַיִּיצֶר von יצר (dann wäre Laban Subj.); oder, da 50, 26 paſſiviſche Deutung nahe legt, Impf. Hoph. mit Zuſpitzung des u in i (für jujśam unter Einfluß des folgenden י), vgl. Ex 30, 32. Nöldeke, ZDMG 1883, 532, vermutet, daß die Form ein Niph'al [יְשֻׂם zu leſen, vgl. Ex 19, 13 יִוָּרֶה]. Das Q·rê וַיָּשֶׂם iſt Hoph. v. שׂים. || **35.** [d]גדל zunehmen an Macht und Reichtum, wie 26, 13. || **36.** [e]לַאדֹנִי G 102, 2 Anm.; St 10 c 5. || [f]זָקְנָה Inf. G 45, 1 b; St 55 b. || [g]Durch die Verſtoßung der Hagar war Iſaak zum alleinigen Erben erklärt 21, 10. Der Großknecht betont dieſe Stellung Iſaaks im Intereſſe der anzuknüpfenden Verhandlung. Man braucht nicht anzunehmen, „daß das Kapitel von R aus ſeiner urſprünglichen Stelle gerückt iſt und einſt erſt auf 25, 5 f. gefolgt war" (gegen Di.). || **38.** [h]אִם-לֹא eigentl.: wahrlich (St 90 d), kann

haben mir zu folgen“. 40Da sprach er zu mir: „Jahve, vor dessen Angesicht ich gewandelt,[i] wird seinen Engel mit dir senden und wird deinen Weg gelingen lassen, und du wirst meinem Sohne ein Weib nehmen aus meinem Geschlechte und aus meines Vaters Hause. 41Dann wirst du des mir geleisteten Eides[k] ledig sein: wenn du zu meinem Geschlechte kommen wirst und sie dir nicht geben wollen, dann bist du meines Eides ledig.“ 42Nun kam ich[l] heut zur Quelle und sprach: Jahve, Gott meines Herrn Abraham, wenn du meinen Weg gelingen lässest,[m] auf dem ich gehe — 43siehe, ich stehe an der Wasserquelle — so möge dies geschehn: Die Maid, welche herauskommt, Wasser zu schöpfen, und zu der ich spreche:[n] „Lass mich doch ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken“ 44und welche antwortet: „Trinke du selbst und auch für deine Kamele werde ich schöpfen“, die[o] ist das Weib, welches Jahve für den Sohn meines Herrn bestimmt hat. 45Ich hatte noch nicht[p] aufgehört bei mir[q] zu reden, siehe, da kam Rebekka heraus, mit ihrem Kruge auf der Schulter, und stieg zur Quelle hinab und schöpfte. Da sprach ich zu ihr: „Lass mich, bitte, trinken!“ 46Und eilends liess sie ihren Krug von sich herab und sprach: „Trinke, und auch deinen Kamelen werde ich zu trinken geben“. Da trank ich,[r] und auch die Kamele tränkte sie. 47Und ich fragte sie und sprach: „Wessen Tochter bist du?“ Sie antwortete: „Die Tochter Bethu'els, des Sohnes Nachors, welchen ihm Milka geboren hat“. Da legte ich den Ring an ihre Nase und die Spangen an ihre Hände, 48und ich verneigte mich und warf mich vor Jahve nieder und benedeite Jahve, den Gott meines Herrn Abraham, der mich auf richtigem Wege geleitet hat,[s] die Bruderstochter meines Herrn für seinen Sohn zu nehmen. 49Und nun, wenn ihr meinem Herrn Huld und Treue erweisen wollt, so thut's mir kund; und wenn nicht, so thut's mir kund, damit ich mich nach rechts oder nach links wende.[t] 50Da antworteten[u] Laban und Bethu'el und sprachen: Von Jahve[v] ist dies ausgegangen; wir können[w] zu dir weder Böses noch Gutes[x] sagen. 51Siehe, Rebekka steht dir zur Verfügung;[y] nimm sie und geh, dass sie Weib des Sohnes deines Herrn[z] werde, wie Jahve geredet hat. 52Als nun der Sklave Abrahams ihre Worte gehört hatte, warf er sich vor Jahve zur Erde nieder. 53Und es holte der Sklave Silbersachen und Goldsachen und Kleider hervor und gab sie Rebekka, und Kostbarkeiten[a] gab er ihrem Bruder und ihrer Mutter. 54Dann assen und tranken er und die Männer, welche mit ihm waren, und sie übernachteten. Als sie am Morgen aufgestanden waren, sprach er: Lasset mich[b] zu meinem Herrn ziehn! 55Da sprachen ihr Bruder und ihre Mutter: Das Mädchen möge einige Tage[c] oder zehn bei uns bleiben; dann mag sie[d] gehn. 56Er antwortete ihnen: Haltet mich nicht auf, da[e] Jahve meinen

---

wegen der vorhergehenden Negation hier wie Ez 3, 6 „sondern“ übersetzt werden. || **40.** [i] 17, 1. || **41.** [k] אָלָה eigentl.: Anwünschung von Unheil, Fluchformel (durch welche der Angeredete gezwungen werden sollte die Wahrheit zu sprechen oder das Zugesagte zu thun). || **42.** [l] נָאבֹא Milra'; ebenso v. 47 נָאשִׂם St 64 h; G 49, 2. || [m] נא Bittpartikel in den Bedingungssatz eingeschoben wie 18, 3. Daher v. 43 וְהָיָה optativisch. || **43.** [n] Übergang des Part. (היצאת) in die Oratio finita G 116, 5 Anm. 7; St 91 b α. || **44.** [o] הוא (הִיא) nimmt העלמה in v. 43 wieder auf. || [p] טרם s. zu v. 15. || [q] אל-לבי wie 8, 21. || **46.** [r] נָאשְׁתְּ G 75 Anmerk. 3 c; St 74 o β. || **48.** [s] הִנְחָה mit Suffix נִי. || **49.** [t] um bei andren nichtkana'anäischen Familien ein Weib für Isaak zu suchen. || **50.** [u] Sing., vgl. 9, 23. || [v] מֵיְהוָה G 102, 2 Anm., St 9 b. Sie erkennen in dem Geschehenen göttliche Fügung. || [w] נוּכַל G 69 Anm. 3; St 68 g 3. || [x] d. h. gar nichts, vgl. 31, 24. 29; Nu 24, 13; 2 S 13, 22; ferner Lv 5, 4; Jes 41, 23. || **51.** [y] vgl. הָאָרֶץ לְפָנֶיךָ 13, 9 2c. || [z] אדניך Plur. G 124, 1 c; St 19 d. || **53.** [a] es war im Orient Sitte, bei der Verlobung nicht nur die Braut zu beschenken, sondern auch deren nächsten Verwandten, besonders dem Vater, Gaben (מִגְדָּנוֹת) zu überreichen, welche, weil von der Sitte auch hinsichtlich ihrer Höhe bestimmt, als eine Art von Kaufgeld angesehen werden können, s. 34, 12; Ex 22, 16; 1 S 18, 25. Eigentliches Kaufen fand nur bei Halbfrauen statt. || **54.** [b] שלחני defektive Schreibung St 79 l. || **55.** [c] יָמִים wie Jes 65, 20. [d] אֹו = oder lieber. || [e] Kautzsch-Socin:

Weg hat gelingen lassen; lasset mich ziehn, damit ich zu meinem Herrn gehe. 57Da sprachen sie: Wir werden das Mädchen rufen und wollen ihren Mund[f] befragen. 58Und sie riefen Rebekka und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne gehn? Sie antwortete: Ja. 59Da liessen sie ihre Schwester[g] Rebekka ziehn und deren Amme[h] und den Sklaven Abrahams und dessen Leute. 60Und sie segneten Rebekka und sprachen zu ihr: Unsre Schwester, werde du zu Tausenden von Myriaden, und dein Same nehme das Thor seiner Hasser in Besitz.[k] 61Da machten Rebekka und ihre Dienerinnen[l] sich auf und ritten auf Kamelen und folgten dem Manne — so nahm[m] denn der Knecht die Rebekka und zog davon.[n] 62Isaak aber war vom Kommen nach dem Brunnen[o] Lachaj Ro'i[p] gekommen (er wohnte nämlich im Negebblande[q]) 63und Isaak war, um auf dem Felde zu klagen,[r] gegen Abend[s] ausgegangen, und er hatte seine Augen erhoben und sah, und siehe Kamele kamen. 64Da erhob Rebekka ihre Augen und sah Isaak, und sie sprang[t] vom Kamele herab 65und sprach zu dem Sklaven: Wer ist[u] dieser Mann, der auf dem Felde uns entgegen geht? Der Sklave antwortete: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Schleier[v] und bedeckte sich. 66Und der Sklave erzählte Isaak all die Dinge, die er gethan hatte. 67Da brachte[w] Isaak sie in das Zelt[x] seiner Mutter Sara, und er nahm Rebekka, und sie ward sein Weib, und er gewann sie lieb, und es tröstete sich Isaak über den Verlust seiner Mutter.[y]

I. Der Gottesname Jahve und sprachliche Kennzeichen beweisen für J als Verfasser. Ob in v. 62 ein redaktioneller Eingriff, etwa auf Grund von E, stattgefunden hat, ist fraglich. Selbstverständlich haben nicht nur J und P (s. 25, 20) gemeldet, woher Isaak sein Weib bekommen hat.

II. Sollte die göttliche Verheißung 21, 12 sich erfüllen können, so mußte Isaak sich verehelichen. Schon lange war er heiratsfähig, noch immer aber weilte er ledig bei seinem Vater. Selbst nach dem Tode der Sara (bei welchem er nach P schon 37 Jahre alt war) machte er noch keine Anstalten zum Heiraten. Unter den Töchtern des Landes hätte sich nicht schwer eine in mancher Beziehung vorteilhafte Wahl treffen lassen: an Reichtum und Schönheit fehlte es gewiß nicht, und durch Verwandtschaftsbande mit den Fürsten im Lande war es leicht, Landbesitz und Einfluß zu gewinnen und zu vergrößern. Das alles konnte für Isaak nach des Vaters Tode

---

„richtiger vielleicht: dann magst du ziehn". LXX: *ἀπελεύσεται*, Hier.: proficiscetur. || **56.** [e] וְ wie 20, 3; 22, 12. || **57.** [f] sie selbst. || **59.** [g] Laban ist die Hauptperson. || [h] ihr Name Debora ist 35, 8 von E mitgeteilt. Dort steht aber nicht, daß sie erst mit Jakob nach Kana'an gekommen sei (gegen Di.). Ammen auch sonst gelegentlich im A. T. erwähnt, so 2 K 11, 2 für Jehoasch. || **60.** [i] חַיִּי G 63 Anm. 5; St 76 b. || [k] vgl. die Verheißung an Abraham 22, 17. || **61.** [l] die ihr also außer der Amme mitgegeben waren; vgl. Zilpa und Bilha 29, 24. 29. || [m] kurze Zusammenfassung der Hauptsache. || [n] וַיֵּלֶךְ Pausalform, G 69 Anm. 8 u. 3; St 68 i. f. || **62.** [o] der eigentümliche Ausdruck בָּא מִבּוֹא באר scheint, wenn richtig überliefert, nur die Richtung bezeichnen zu sollen, aus der Isaak gekommen, nicht aber zu sagen, daß er wirklich eben an jenem Brunnen gewesen. || [p] zu 16, 14. || [q] 12, 9. Im N. war viel zur Weide geeignetes, zum Ackerbau nicht verwendbares oder doch nicht verwendetes Land. || **63.** [r] diese Deutung ist wegen v. 67 am wahrscheinlichsten (Ew., Kn., Di.), vgl. Ps 55, 18 ꝛc. Andre: um nachzusinnen. || [s] לפנות ערב wie Dt 23, 12; בְּקֶר לִ Ex 14, 27; Ps 46, 6. Zur Sache s. 3, 8. || **64.** [t] נפל wie 2 K 5, 21; in gleichem Sinne 1 S 25, 23 ירד. || **65.** [u] הלזה nur noch 37, 19. || [v] צָעִיף leichter Überwurf, welcher Körper und Kopf bedeckt. Die Braut kommt verhüllt zum Bräutigam, vgl. nubere viro. || **67.** [w] ויבאה 2, 22. || [x] האהלה der Artikel vor dem Stat. constr. bedenklich; daher שרי אמו von vielen für eine Glosse erklärt, so auch G 127 Anm. 4. Zur Sache vgl. 31, 33, nach welcher Stelle die Frauen Jakobs je ein besondres Zelt hatten. || [y] wörtlich: nach seiner Mutter, d. i. nach ihrem Tode. אחרי zeitlich, vgl. Hi 19, 26 אַחַר עוֹרִי; Gn 30, 30 לְפָנַי in der Zeit vor mir.

ein ſtarker Antrieb zur Schließung der Ehe mit einer Kanaʿaniterin oder gar mehrerer ſolcher Ehen werden. Eine derartige Ehe aber mußte Abraham als etwas ſchlechthin zu Vermeidendes erſcheinen, vgl. Exk. II zu c. 23; und deswegen mußte Abraham ſelbſt für die Verehelichung des Erben der Verheißung Sorge tragen. Da richteten ſeine Blicke ſich naturgemäß nach dem Orte, in welchem er ſelbſt unmittelbar vor ſeinem Zuge nach Kanaʿan gelebt hatte und in welchem die Nachkommen Nachors lebten, über deren Vermehrung er nach 22, 20 ff. nicht ohne Nachricht war. Dieſe Verwandten ſtanden ſeinem durch Segnungen und Prüfungen freilich weiter gereiften Glauben näher als die Kanaʿaniter. Daher ſendet er (zwei oder drei Jahre nach Saras Tode, vgl. 25, 20 P) dorthin ſeinen vertrauten Oberknecht (den 15, 2 genannten Eliʿezer, wenn dieſer noch lebte); nicht den Iſaak ſelbſt, um auch die Möglichkeit fernzuhalten, daß dieſer ſich zum Dortbleiben verleiten laſſe (vgl. v. 8 Ende). Die Sorge, ob eine der jüngeren weiblichen Verwandten dem Geſandten werde folgen wollen, wirft Abraham glaubensvoll auf den Herrn.

III. A. In der bibliſch-hebräiſchen Geſchichtsdarſtellung werden häufig Ereigniſſe, Handlungen durch ein an das Vorhererzählte anſchließendes Waw consecutivum im allgemeinen als eingetreten, als geſchehen bezeichnet und dann, ohne Unterbrechung der Aufeinanderfolge der konſekutiven Imperfekta, die Einzelheiten nachgebracht. Dieſe Thatſache iſt uns jetzt Lebenden, die wir überſichtlich gedruckte und mit Punktation verſehene Texte vor uns haben, befremdlich und hat daher zu vielen Gewaltthaten der Kritik Anlaß geboten. Sie erklärt ſich aber ſehr einfach aus der Unüberſichtlichkeit der unpunktierten Handſchriften: in dieſen dienten ſolche kurze Vorausandeutungen dem Leſer als ein willkommener Ruhepunkt und als ein fördernder Fingerzeig für das Verſtändnis des Folgenden. Die Wichtigkeit der Sache erfordert, daß dies durch eine größere Anzahl von Beiſpielen klar gemacht und bewieſen werde. 1, 11. 15. 24 deutet וַיְהִי בֵן kurz an, was 1, 12. 16. 25 ausgeführt wird. In gleicher Weiſe verhält ſich 2, 8 zu v. 9—15. Ebenſo 7, 5 zu v. 7—9; ferner 21, 27 zu v. 28—32; 26, 1b zu 2—6; 27, 23 „und er ſegnete ihn“ zu v. 24—29; 32, 23 „und überſchritt die Jabboqfurt“ zu v. 24—33; 37, 5 „da haßten ſie ihn noch ſtärker“ zu v. 6—8. Die Worte 37, 21 „und errettete ihn aus ihrer Hand“ werden durch die folgende Ausführung erläutert. 38, 18 deutet „und ſie ward von ihm ſchwanger“ dem Leſer gleich an, daß dem Thun der Thamar der von ihr gewünſchte Erfolg geworden ſei. Ex 32, 14 iſt „da bereute Jahve das Unheil ꝛc.“ vorläufige Angabe des erſt ſpäter erreichten Reſultats; das Folgende geht zum Teil in die Zeit zurück, als das Reſultat noch nicht erreicht war, vgl. v. 30 אוּלַי.

B. Auch das Reſultat eines Thuns oder die Erfüllung eines Worts wird mehrfach in den hiſtoriſchen Zuſammenhang, mit Beibehaltung der üblichen Erzählungsform (Imperfekta mit Waw consecutivum) eingeſchoben. Nu 21, 2 f.: „Da gelobte וַיִּדַּר Iſrael Jahve ein Gelübde: ‚wenn du dies Volk in meine Hand gibſt, ſo werde ich ihre Städte verbannen‘. Und Jahve hörte וַיִּשְׁמַע auf die Stimme Iſraels und gab die Kanaʿaniter hin, und es verbannte וַיַּחֲרֵם ſie und ihre Städte“. Der hier erwähnte Sieg Iſraels iſt nicht bald nach dem Gelübde, ſondern erſt in ſpäterer Zeit erfochten worden, ſ. Ri 1, 17. || Ex 32, 35 „da ſchlug Jahve das Volk“ deutet an, daß die in v. 34 ausgeſprochene Drohung ausgeführt worden ſei, iſt aber nicht der Bericht über dieſe Ausführung.

16. Abrahams Nachkommen von Qetura und ſein Tod. Gen. 25, 1—11.

25, [1]Und Abraham nahm wiederum[z] ein Weib; deren Name war Qetura. [2]Die gebar ihm Zimran[a] und Joqschan und Medan[b] und Midjan[c] und Jischbaq und Schuach.[d]

Kap. 25.

1. [z] G 120, 2 a; St 84 e. || [a] Kn. vergleicht Ζαβρᾶμ, die Hauptſtadt der Kinädokolpiten, weſtlich von Mekka; Grotius die Zamareni Plinius

3Joqschan aber erzeugte Scheba[e] und Dedan;[e] 4und die Söhne Dedans waren die Aschuriter und Letuschiter und Le'ummiter.[f] 4Und die Söhne Midjans: 'Epha[g] und 'Epher[h] und Chanokh[i] und Abida'[k] und Elda'a. Alle diese sind die Söhne der Qetura. 5Und Abraham gab alles, was er hatte, Isaak; 6den Söhnen der Kebsweiber[l] aber, welche Abraham hatte, gab Abraham Geschenke und liess sie, während er selbst noch lebte,[m] von Isaak fort nach Osten in das Ostland[n] ziehen. 7Und dies ist die Zeit der Lebensjahre Abrahams, welche er gelebt hat: 175 Jahre.[o] 8Und Abraham verschied und starb in schönem Alter,[p] betagt und lebenssatt, und ward gesammelt zu seinen Volksgenossen. 9Und seine Söhne Isaak und Isma'el begruben ihn in die Makhpela-Höhle auf das Feld des Chitthiters 'Ephron, des Sohnes Zochars, welches vor Mamre liegt, 10das Feld, welches Abraham von den Söhnen Cheths gekauft hatte: dorthin sind Abraham und sein Weib Sara begraben worden. 11Und nach dem Tode Abrahams segnete[q] Elohim seinen Sohn Isaak; und Isaak wohnte bei dem Brunnen Lachai Ro'i.[r]

I. Daß v. 7—11a von P, ist durch die Beziehungen auf c. 23 (Ankauf der Makhpela, die Söhne Cheths), durch Elohim u. s. w. zweifellos. Dagegen gehören v. 1—6 wahrscheinlich zu J: יָלַד v. 3 (s. S. 74); ferner vgl. v. 5 mit 24, 36 und v. 4b mit 10, 29b. Ob auch v. 11b wegen 24, 62 aus J stammen muß?

II. Nachdem dem Abraham in Isaak ein vollbürtiger Erbe geschenkt und erhalten (c. 22), also die Verheißung 17, 16 erfüllt ist, gelangt auch das Gotteswort

---

Naturgesch. VI, 32. || [b] Wetzstein vergleicht Wadi Medân in der Nähe des v. 3 genannten Dedan. || [c] Madjan ein Ort 5 Tagereisen südlich von Aila, an der Ostseite des Meerbusens. In der Zeit Moses sind Midianiter auf der Sinaihalbinsel Ex 2, 15 ff.; 3, 1; 18, 1 ff., aber auch östlich vom Toten Meere und noch weiter nach Norden, in Verbindung mit Moab, Nu 22. 25. 31. Muß aus Gn 37, 28. 36, wo eine Karawane midianitischer Männer den jungen Joseph nach Ägypten bringt, geschlossen werden, daß ein Teil der Midianiter älterer als qeturäischer Abstammung ist? || [d] Friedr. Delitzsch, Zeitschr. für Keilschriftforschung II, 91 f., vergleicht zu שׁוּחַ das Land Sûchu, welches sich oberhalb der Mündung des Belîch nach der Chabormündung hin erstreckte, und zu יַשְׁבָּק Jasbuq. || **3.** [e] im Norden Arabiens wohnende Abteilungen der 10, 7 von Kusch abgeleiteten gleichnamigen Völker. || [f] אשורים und לטושׁ als Personennamen auf nabatäischen Inschriften (Di.), לאמם und לאמים auf sabäischen (Mordtmann und Müller, Sabäische Denkmäler, Wien 1883, S. 11). || **4.** [g] auch Jes 60, 6 neben Midian als ein Handelsstamm, der Gold und Weihrauch aus שְׁבָא brachte. Friedr. Delitzsch, Paradies 304, und Schrader, KAT² 146. 613, vergleichen die Ḥajapâ im nördlichen Arabien. || [h] Wetzstein vergleicht 'Ufr zwischen dem Tihâma-Gebirge und Abân. || [i] Kn. erinnert an Ḥanâkia, drei Tagereisen nördlich von Medina. || [k] אבידע auch als sabäischer Personenname. || **6.** [l] der Hagar und der Qetura. Qetura, obwohl von Abraham erst nach Saras Tode geehelicht, wird hier doch als der Sara, der Mutter des Erben der Verheißungen, nicht gleichstehend betrachtet. || [m] עדנו G 100, 5; St 40 c. f. Abraham sorgt, soweit er vermag, dafür, daß die Familie Isaaks, dem ganz speziell die Verheißungen Gottes galten, von jeder Beimischung frei gehalten werde. Isma'el war also, nachdem er herangewachsen, zum Vater zurückgekehrt. Da er Abrahams erstgeborener und geliebter (s. 17, 18) Sohn und zudem Träger eines besonderen göttlichen Segens war (16, 11. 12. 17, 20. 21, 13. 18), kann das nicht befremden, insonderheit nicht, wenn es erst nach Saras Tode geschah. Abraham stand zu Isma'el in einem näheren Verhältnis als zu den Söhnen der Qetura. Daraus erklärt sich auch v. 9, daß Isma'el bei seines Vaters Bestattung wieder zugegen ist. || [n] Arabien mit Einschluß der syrischen Wüste. || **7.** [o] der Tod Abrahams, obwohl 15 Jahre später als die Geburt 'Esaus und Jakobs (s. S. 40), wird (vgl. 11, 32 Therachs Tod) proleptisch schon hier erwähnt, weil Abrahams Geschichte im übrigen beendet. || **8.** [p] gemäß der Verheißung 15, 15. אל-אבתיו s. zu 15, 15. Zu v. 9. 10 vgl. c. 23. || **11.** [q] gemäß der Verheißung 17, 21. Dargelegt wird dieser Segen 26, 12—14. || [r] 16, 14; 24, 62. Später finden wir ihn in Hebron 35, 27 P.

17, 4 „du wirst zum Vater einer Menge von Völkern werden" zu weiterer Verwirklichung. Die dem Abraham wunderbar verliehene neue Zeugungskraft erweist sich auch durch ihr langes Fortdauern als göttliche Gabe. Abrahams neue Heirat ist nach der überlieferten Ordnung der biblischen Erzählungen später als die Verehelichung Isaaks zu setzen. Letztere mag ein Anlaß zu ihr gewesen sein, insofern der Umstand, daß sein Sohn sich von ihm trennte, um einen eignen Hausstand zu gründen, das Gefühl der Vereinsamung in ihm zu verstärken geeignet war.

17. Ismaʿels Nachkommen. Gen. 25, 12—18.

25, 12Und dies ist die Familiengeschichte Ismaʿels, des Sohnes Abrahams, welchen die Ägypterin Hagar, die Sklavin Saras, dem Abraham geboren hatte.[s] 13Und dies sind die Namen der Söhne Ismaʿels, nach ihren Namen gemäß ihrer Geschlechtsfolge:[t] der Erstgeborene Ismaʿels Nebajoth,[u] und Qedar[v] und Adbeʾel[w] und Mibsam, 14und Mischmaʿ und Duma[x] und Massa,[y] 15Chadad und Thema,[z] Jetur,[a] Naphisch und Qedma. 16Das sind[b] die Söhne Ismaʿels und das ihre Namen in ihren Niederlassungen und Zeltlagern, zwölf Fürsten[c] nach ihren Völkerschaften. 17Und dies sind die Jahre des Lebens Ismaʿels: 137 Jahre; und er verschied und starb und ward zu seinen Volksgenossen gesammelt. 18Und sie wohnten von Chawila[d] bis Schur,[e] welches vor Ägypten liegt, in der Richtung[f] auf Assyrien; angesichts[g] aller seiner Brüder liess er sich nieder.[h]

P ist als Verfasser durch תּוֹלְדֹת und andere sprachliche wie sachliche Merkmale erwiesen. Nur v. 18 scheint ursprünglich nicht Fortsetzung und Schluß zu v. 12—17 gebildet zu haben, sondern wird anderswoher genommen sein; wahrscheinlich ganz oder teilweise aus J, vgl. 16, 12.

Ehe die Genesis Genaueres über Isaak mitteilt, gibt sie noch einige Notizen über den, von ihm abgesehen, wichtigsten Sohn Abrahams, über Ismaʿel — Notizen, welche zum Erweise der Wahrhaftigkeit der auf Ismaʿel bezüglichen Verheißungen Gottes dienen, s. 17, 20; 21, 13.

---

12. [s] 16, 3. 15. || **13.** [t] d. h. ihre Namen sind nach der Geschlechtsfolge geordnet. || [u] die Nabatäer, im peträischen Arabien. Jes 60, 7 N. und Qedar als herdenreiche Völker erwähnt. Seit dem 2. vorchristlichen Jahrhundert auch im Ostjordanland, bis hinauf nach Damaskus: 2 Kor 11, 32 Aretas. Euting, Nabatäische Könige aus Arabien, Berlin 1885; E. Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes im Zeitalter Jesu Christi I, 609—622 (Leipzig 1890). || [v] In den Keilinschriften mehrfach neben den Nabatäern, zwischen dem peträischen Arabien und Babylonien; gute Bogenschützen Jes 21, 16 f.; Jer 49, 28 ff. || [w] wahrscheinlich der nordarabische Stamm der Idibiʾil, Idibaʾil in den Inschriften Thiglath-Pilesers II. (III.). || **14.** [x] Dumath al-Dschandal im Distrikte el-Dschauf, 7 Tagereisen südsüdöstlich von Damask, 4 nördlich von Teima. || [y] wahrscheinlich die *Μασανοί* des Ptolemäus nordöstlich von Duma (vgl. zu Spr 31). || **15.** [z] 4 Tagereisen südlich von Duma. Jes 21, 14; Hi 6, 19 als handeltreibend erwähnt. Über T. als Sitz einer uralten Kultur vgl. Th. Nöldeke, Altaramäische Inschriften aus Teimâ (Sitzungsberichte der Berliner Akad. der Wissensch. 1884, S. 813—820). || [a] ein Kampf der ostjordanischen Israeliten gegen die Hagriter, Jetur, Naphisch und Nodab wird 1 Ch 5, 19 erwähnt. Später finden wir die Ituräer im Libanongebiete, besonders am Antilibanos, vgl. Schürer, Gesch. des jüd. Volkes I, 593—608. || **16.** [b] הֵם G 141, 3 a; St 85 c α. || [c] 17, 20. || **18.** [d] *Χαυλοταῖοι*, Chuwaila, s. zu 10, 29. || [e] zu 16, 7. || [f] באכה bezeichnet nur die Richtung, nicht den Endpunkt, s. zu 10, 19. Da aber das assyrische Reich in nordöstlicher Richtung lag, wäre zu erwarten עַד ח׳ משׁור; daher liegt die Vermutung nahe, daß באכה אשורה zu streichen ist. || [g] wie der Engel Jahves 16, 12 der Hagar verheißen hatte. || [h] נָפַל wie Ri 7, 12.

III. Geschichte Isaaks und seiner Söhne. Gen. 25, 19—37, 1.

1. Isaaks Zwillingssöhne. ʿEsau verkauft sein Erstgeburtsrecht.

Gen. 25, 19—34.

25, 19Und dies ist die Familiengeschichte Isaaks, des Sohnes Abrahams: Abraham erzeugte Isaak; 20und Isaak war vierzig Jahre alt, als er Rebekka,[i] die Tochter des Aramäers Bethu'el aus Paddan Aram,[k] die Schwester des Aramäers Laban, sich zum Weibe nahm. 21Und Isaak flehte zu Jahve hinsichtlich[l] seines Weibes, denn sie war unfruchtbar;[m] und Jahve liess sich von ihm erflehen, und sein Weib Rebekka ward schwanger. 22Es stiessen sich[n] aber die Kinder in ihrem Leibe; da sprach sie: Wenn das so, wozu bin ich doch?[o] Und sie ging, um Jahve zu befragen.[p] 23Da sprach Jahve zu ihr;

Zwei Nationen[q] sind in deinem Leibe
Und zwei Völker werden von deinem Innern her sich scheiden,
Und ein Volk wird stärker sein als das andere Volk[r]
Und der Grosse wird dem Kleinen dienen.

24Als nun die Tage ihres Gebärens gekommen waren, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 25Und es kam der erste heraus, rötlich,[s] ganz wie ein Haarmantel;[t] da nannte man[u] seinen Namen ʿÊśāw.[v] 26Danach kam sein Bruder heraus: dessen Hand hielt[w] die Ferse ʿEsaus; da nannte man[x] seinen Namen Ja[a]qōb. Isaak aber war 60 Jahre alt bei ihrer Geburt.[y] 27Und die Knaben wuchsen heran, und und ʿEsau ward ein jagdkundiger Mann, ein Mann der Steppe, Jakob aber ein sanfter[z] Mann, einer der in Zelten wohnte.[a] 28Und Isaak liebte den ʿEsau, denn Wildbret mundete ihm;[b] Rebekka aber liebte den Jakob. 29Einst kochte[c] Jakob ein Gericht; da kam ʿEsau ermattet von der Steppe heim. 30Und ʿEsau sagte zu Jakob: Lass mich doch schlingen von dem Roten, dem Roten da;[d] denn ich bin

---

20. [i] f. 22, 23. || [k] פדן ארם sagt P auch 28, 2. 5—7; 31, 18; 33, 18; 35, 9. 26; 46, 15, vgl. פַּדָּן 48, 7, während J אֲרַם נַהֲרַיִם sagt, f. zu 24, 10. Das Wort ʾ bedeutet wahrscheinlich „Feld, Ebene", vgl. Hos 12, 13 שְׂדֵה אֲרָם mit Gn 46, 15. Kn. hat daran erinnert, daß der arabische Geograph Jâqût († 1229) bei Charran einen Ort Faddân und einen Tell Faddân nennt. Zur Sache vgl. c. 24. || **21.** [l] לנכח wörtlich: gegenüber, so daß er sie im Auge hatte. || [m] wie Sara 11, 30; 16, 2, und Rahel 29, 31. Das Volk der Verheißung verdankt sein Entstehen und später sein Bestehen allein der Gnade Gottes. || **22.** [n] Hithpo. v. רצץ; St 73c. || [o] זֶה zur Belebung der Frage wie 18, 13. Sie hält das für ein übles Vorzeichen und verliert in aufgeregter Verzagtheit den Lebensmut; vgl. 27, 46. || [p] an eine Orakelstätte ist hier nicht zu denken (gegen Di.); denn die damals etwa vorhandenen Orakelstätten (vgl. 14, 7) müssen heidnische gewesen sein, und an einer solchen konnte Rebekka nicht Jahve befragen. Es genügt anzunehmen, daß Rebekka sich an eine durch Offenbarung oder Verehrung Jahves geweihte Stätte (wie Beër Scheba') begeben und dort den Herrn angerufen habe. || **23.** [q] die eigentümliche Schreibweise גיים (statt גוים) wird schon im Thalmud Berakhoth 57b, ʿAboda zara 11a gedeutet; ebenso תומם v. 24 (ohne א, statt תאומים oder תאומם) schon im Midrasch Gen. Rabba zu 38, 27. || [r] מִלְאם G 20, 3b; St 44a. || **25.** [s] von der Hautfarbe; wie David 1 S 16, 12; 17, 42. || [t] auffallend starke Haarbildung kommt mehrfach bei Neugeborenen vor; hier ist sie, ebenso wie die dunkle Farbe, ein Vorzeichen der Kraft und der Wildheit ʿEsaus. || [u] ויקראו Plural auffällig neben dem Sing. v. 26; LXX beidemal Sing. || [v] arabisch ʾaṯ̄ā hirsutus. || **26.** [w] nicht ist gesagt, daß schon im Mutterleibe; sondern sie machte, als ʿEsau geboren wurde, eine Bewegung, die man so deutete. || [x] ויקרא „man" wie 35, 8. 10; 38, 29 f.; vgl. קָרָא v. 30; 11, 9. Die Verschiedenheit des Ausdrucks gegenüber v. 25 gibt keinen ausreichenden Beweis für die Behauptung Di.s, daß schon die Worte ויקרא שמו יעקב aus P geschöpft seien; denn auch in J nennt der Vater das Kind 4, 26; 5, 29. || **27.** [y] בלדת ohne Subjekt, vgl. 24, 30; 2 S 17, 9; Ps 42, 4. || [z] תָּם Philo ἥμερος, vgl. deutsches „fromm" in „frommes Pferd". || [a] weil Hirt, vgl. 4, 20. || **28.** [b] f.

ermattet. Deswegen nannte man seinen Namen ʾEdōm. 31Jakob antwortete: Verkaufe[e] zuvor[f] deine Erstgeburt[g] an mich! 32Da sagte ʿEsau: Siehe, ich nahe mich dem Tode; wozu soll mir da die Erstgeburt? 33Jakob antwortete: Schwöre mir[h] zuvor! Da schwur er ihm und verkaufte dem Jakob seine Erstgeburt. 34Jakob aber gab dem ʿEsau Brot und ein Gericht Linsen; und der ass und trank[i] und stand auf und ging davon, und so verachtete[i] ʿEsau die Erstgeburt.

Daß v. 19 f. aus P stammt, ist durch תּוֹלְדֹת, הוֹלִיד und Paddan Aram gesichert; eben daher wird v. 26b genommen sein (wegen der Zeitangabe). Alles andere aus J.

ʿEsaus Verhalten wird durch das Wort „verachtete" gerügt, vgl. Hebr 12, 16; er ist ohne irgendwelches Verständnis nichtmaterieller Güter. Jakob zu beurteilen überläßt die heilige Schrift dem Leser, wie sie auch über den von Abraham c. 12 (in Ägypten) und c. 20 (in Gerar) und von Isaak c. 26 (in Gerar) gezeigten Mangel an Wahrhaftigkeit ein ausdrückliches Urteil zu fällen unterläßt, aber nicht aus Parteilichkeit unterläßt. In allen diesen Fällen zeigt der Erfolg deutlich genug, daß jedes Abweichen von der Wahrheit, wie überhaupt vom Rechten, nicht allein unrecht, sondern auch unklug. Jakob muß infolge seines Benehmens schwer und lange leiden; wie er hier das Erstgeburtsrecht und c. 27 den väterlichen Segen mit List an sich bringt, so wird ihm von Laban mit List erst das zugesagte Weib, dann der zugesagte Lohn vorenthalten. Wenigstens mildernde Umstände können zu Jakobs Gunsten geltend gemacht werden: er, der von Rebekka geliebte Sohn, kann nicht ohne Kenntnis des an Rebekka vor der Geburt der Zwillinge ergangenen Gotteswortes v. 23 gewesen sein; die Erfüllung dieses Gotteswortes wähnt er erleichtern zu dürfen; es kommt ihm hier wie c. 27 nicht auf einen materiellen Vorteil an (solchen erkennt das Gesetz Dt 21, 17 dem Erstgeborenen zu), sondern darauf, daß er Erbe des Verheißungssegens werde. Letzteres ergibt sich sowohl aus ʿEsaus Antwort wie auch daraus, daß später nirgends eines besonderen materiellen Anspruchs oder einer materiellen Bevorzugung Jakobs Erwähnung geschieht.

2. Isaaks Freuden und Leiden während seines Wanderlebens. Gen. 26.

26, 1Und es war eine Hungersnot im Lande (ausser der ersten Hungersnot, welche in den Tagen Abrahams gewesen war[k]), da zog Isaak zu Abimelekh, dem Könige der Philister, nach Gerar.[l] 2Es erschien ihm nämlich[m] Jahve und sprach: Ziehe nicht nach Ägypten hinab; wohne in dem Lande, das[n] ich dir sagen werde.[n] 3Weile in diesem Lande, und ich werde mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinem Samen werde ich alle diese[o] Länder geben und den Schwur erfüllen, welchen ich deinem Vater Abraham geschworen habe,[p] 4und ich werde deinen Samen zahlreich machen wie die Sterne des Himmels[q] und werde deinem Samen alle diese Länder geben, und gesegnet fühlen sollen sich[r] durch deinen Samen alle Nationen

---

27, 4 ff. || **29.** [c]Hiph. v. יזד, (יזד). || **30.** [d]Heißhungrig und ermattet, gibt er sich nicht die Mühe hinzuzutreten und genau hinzublicken, sondern er nennt das Gericht nach der Farbe (rötlichbraun). Th. D. Anderson (bei Di.) schlägt vor הָאֳדֹם zu lesen und vergleicht arabisches ʾidām „mit Brot Gegessenes", vgl. v. 34. Bei den Arabern haben sehr viele Namen gleich zufällige Entstehung (s. Del.). || **31.** [e]מְכָרָה G 48, 5; St 56 c. || [f]כיום „jetzt"; dann, wenn an eine andre, auch bevorstehende Handlung gedacht wird: „zuvor", wie v. 33; 1 S 2, 16 u. o. || [g]Erstgeburtsrecht. || **33.** [h]לִי Dagesch wie 21, 23. || **34.** [i]G 75 Anm. 3 a. c; St 74 o.

Kap. 26.

v. *1—6.* Die Abraham gegebene Verheißung wird Isaak erneuert. **1.** [k]s. 12, 10. || [l]zu 10, 19. || **2.** [m]s. Ex. II zu c. 24. || [n]Ausdruck wie 22, 2b. || **3.** [o]האל s. 19, 8. Gemeint ist Kanaʿan mit den angrenzenden Gebieten. || [p]Die erste Verheißung, daß Abrahams Nachkommen dies Land besitzen sollen, s. 12, 7; ferner 13, 15 ꝛc.; geschworen hat Gott 22, 16, vgl. 15, 18. הֻקִּים ist mehr als: aufrecht erhalten. || **4.** [q]zu 13, 15. || [r]zu 22, 18. ||

der Erde, [5]zum Lohn dafür dass Abraham auf meine Stimme gehört und das mir gegenüber zu Beobachtende[s] beobachtet hat, meine Gebote, meine Satzungen und meine Anweisungen.[t] [6]So wohnte Isaak in Gerar. || [7]Als nun die Bewohner des Ortes in betreff[u] seines Weibes fragten, sagte er: sie ist meine Schwester. Er fürchtete sich nämlich zu sagen: mein Weib. Damit die Bewohner des Orts mich nicht[v] wegen Rebekkas töten; denn sie ist schön von Aussehn.[w] [8]Als ihm nun längere Zeit daselbst verstrichen war, schaute [einst] Abimelekh, der König der Philister, durch das Fenster:[x] da sah er, wie Isaak mit seinem Weibe Rebekka koste.[y] [9]Da rief Abimelekh den Isaak herbei und sagte: Sie ist ja doch[z] dein Weib. Wie hast du also gesagt: „sie ist meine Schwester“? Isaak antwortete ihm: Ja[a] ich dachte, ich könnte ihretwegen getötet werden.[b] [10]Da sagte Abimelekh: Was hast du uns da gethan! Um ein Kleines, so hätte einer aus dem Volke deinem Weibe beigelegen und du hättest Verschuldung auf uns gebracht.[c] [11]Und Abimelekh gebot allem Volke also: Wer diesen Mann oder[d] sein Weib anrührt, soll getötet werden.[e] || [12]Und Isaak säte in diesem Lande und erntete in diesem Jahre hundertfältig;[f] denn[g] Jahve segnete ihn. [13]Und der Mann ward gross und wurde fortgehend grösser, bis er sehr gross geworden war; [14]und er hatte Herden von Kleinvieh und Herden von Rindvieh und zahlreiche Dienerschaft, so dass die Philister ihn beneideten.[i] ([15]Nun hatten aber die Philister alle Brunnen, welche die Sklaven seines Vaters in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben hatten, verschüttet[k] und mit Erde[l] gefüllt[k]). [16]Da sagte Abimelekh zu Isaak: Zieh von uns fort; denn du bist für uns allzu mächtig geworden. [17]Da zog Isaak von dort fort und lagerte[m] im Thale von Gerar und wohnte daselbst; [18]und es grub Isaak die Wasserbrunnen wieder[n] auf, welche man in den Tagen seines Vaters Abraham gegraben und welche die Philister nach dem Tode Abrahams verschüttet hatten, und nannte sie mit Namen gleich den Namen, mit welchen sein Vater sie genannt hatte. [19]Und die Sklaven Isaaks gruben im Thalgrund und fanden dort einen Brunnen lebendigen[o] Wassers. [20]Da stritten die Hirten von Gerar mit den Hirten Isaaks, indem sie sagten: „Uns gehört das Wasser!“ Da nannte er den Namen des Brunnens ʿEśeq (Hader); denn sie hatten mit ihm gehadert.[p] [21]Und sie gruben einen anderen Brunnen; da stritten sie auch seinetwegen, und er nannte seinen Namen Siṭnā (Anfeindung). [22]Und er zog von da fort und grub einen anderen Brunnen, und wegen dieses gerieten sie nicht in Streit;[q] so nannte er seinen Namen R·chōbôth (weiter Raum) und sagte:

---

5. [s]מִשְׁמֶרֶת zu Beobachtendes, Anordnung, wie Lv 18, 30; 22, 9; שָׁמַר מ׳ wie Nu 9, 19. || [t]daß Abraham Gebote, Satzungen und Anweisungen Gottes beobachtet habe, wird nur hier gesagt, vgl. den schlichteren Ausdruck הָלַךְ ה״ 18, 19. — — || v. *7—11.* Rebekka wird in Gerar bewahrt. || **7.** [u]לָאַל wie 32, 30. || [v]פֶּן zu 19, 19. || [w]das wird auch 24, 16 über Rebekka gesagt. || **8.** [x]seines Palastes in einen Teil (Zimmer, Garten oder Hof) des benachbarten Wohnhauses Isaaks. || [y]Liebkosungen wechselte (אֶת bezeichnet das Gegenseitige) in einer Weise, wie sie bei Geschwistern nicht üblich; daher die folgende Bemerkung des Königs. || **9.** [z]entgegen deiner Behauptung. || [a]כִּי wie 18, 20 oder: weil. || [b]מות getötet werden, vgl. *ἀποθνήσκειν.* || **10.** [c]וְשָׁכַבְתָּ G 76, 2 f; St 76 h. Waw consecut., daher Milraʿ; G 112, 3 a *γ*; Driver[2] § 115, S. 160. || **11.** [d]ובאשתו, wer ihn anrührt und auch wer sein Weib anrührt. Vgl. Ex 21, 17 מְקַלֵּל אָבִיו וְאִמּוֹ wer seinem Vater flucht und wer seiner Mutter flucht; Jes 41, 23. יָ kann zwar hie und da „oder“ übersetzt werden, hat aber nicht diese Bedeutung. || [e]מוֹת Inf. Qal vor Impf. Hoph. G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. — — || v. *12—17.* Isaaks wachsender Reichtum. || **12.** [f]שְׁעָרִים nur hier in der Bedeutung: Wert; vgl. im Thalmud שְׁעוּר Abschätzung, Maß, שָׁעַר taxieren. || [g]Waw grundangebend, s. 6, 17. || **13.** [h]G 113, 3 Anm. 2; St 63 e. || **14.** [i]וּקְנִיאוּ, נ ohne Dageš wie ל in וּמִלְאוֹם v. 15, s. G 20, 3 b; St 6 f 3. || **15.** [k]Suff. maśc. trotz הַבְּאֵרֹת St 18 b; G 135, 5 Anm. 1. || [l]מְלֵאוּ mit doppeltem Akkus. wie 21, 19. || **17.** [m]וַיִּחַן G 75 Anm. 3 d; St 74 q. — — || v. *18—22.* Isaak erneuert alte Brunnen und gräbt neue. || **18.** [n]G 120, 2 a; St 84 e. בְּאֵרֹת Stat. constr. wie Dt 10, 6. ||

Ja[r] nun hat Jahve uns Raum gemacht, so dass[s] wir uns im Lande mehren können. 23Dann zog er von dort hinauf nach Beër Scheba[c]. 24Und Jahve erschien ihm in jener Nacht[t] und sprach: Ich bin der Gott deines Vaters Abraham. Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir, und ich werde dich segnen und deinen Samen zahlreich machen um meines Knechtes[u] Abraham willen. 25Und er erbaute dort einen Altar und rief Jahve feierlich an[v] und schlug dort sein Zelt auf;[w] und die Sklaven Isaaks gruben dort einen Brunnen.

26Und Abimelekh kam von Gerar zu ihm mit seinem Freunde[x] Achuzzath[y] und seinem Feldhauptmann Pikhol. 27Da sagte Isaak zu ihnen:[z] Warum seid ihr zu mir gekommen, da[a] ihr mich hasset und mich von euch forttriebt? 28Sie antworteten: Wir haben deutlich[b] gesehen, dass Jahve mit dir ist; da dachten wir: es sei doch ein Eid[c] zwischen[d] uns, zwischen uns und dir, und wir wollen einen Bund mit dir schliessen. 29Nicht[e] wollest du an uns Böses thun,[f] wie wir dich nicht angerührt[g] und wie wir an dir nur Gutes[h] gethan haben und dich in Frieden ziehen liessen — du bist nun einmal der Gesegnete Jahves. 30Da bereitete er ihnen ein Mahl, und sie assen und tranken. 31Und am Morgen machten sie sich früh auf und schwuren einander; dann liess Isaak sie ziehen, und sie zogen in Frieden von ihm. 32An jenem Tage kamen die Sklaven Isaaks und berichteten ihm in betreff des Brunnens, den sie gegraben hatten, und sagten ihm: wir haben Wasser gefunden. 33Da nannte er ihn Šibʿā. Darum ist der Name der Stadt Beër Scheba[c] bis auf diesen Tag.

34Als ʿEsau vierzig Jahre alt war, heiratete er Jehudith, die Tochter des Chitthiters Beʾeri, und Basmath, die Tochter des Chitthiters Elon.[k] 35Und die wurden[l] ein schwerer Kummer für Isaak und Rebekka.[m]

I. Die vorstehende Erzählung ist in der Hauptsache aus J (schon wegen des Gottesnamens Jahve); doch zeigen sich v. 2—5 deutliche Spuren einer erweiternden Überarbeitung, vgl. besonders v. 3 הארצת האל und die Häufung von Synonymen v. 5. Daß aber „v. 2b mit 3a und 1b unverträglich", wird zwar von Kn. und Di. behauptet, jedoch nicht bewiesen. Ebensowenig ist es nötig, die vv. 15 und 18 für „redaktionelle Einsätze zur Ausgleichung mit c. 21" zu halten. Die beiden letzten vv. 34 f. gehören, wie der enge Zusammenhang mit 27, 46 ff. zeigt, zu P.

II. **Verhältnis von 26, 26 ff. zu 21, 22 ff.** Daß das c. 21 von E über Abrahams Bündnis mit Abimelekh Berichtete und das c. 26 von J über Isaaks Bündnis mit

---

19. [o]fließenden, Quell-Wassers. || **20.** [p]התעשק nur hier. || **22.** [q]רְחֹבוֹת, Perf. v. רחב, Milraʿ wegen des folgenden Gutturals St 72 h. || **23.** [r]בְּרִאשׁנָה affirmativ wie 29, 32 f. || **24.** [s]ופרינו Waw consec. — — || v. *23—25.* Isaak zieht nach Beër Scheba[c]. || **24.** [t]s. Ex. III zu c. 15. || [u]so wird Abraham in der Genesis nur hier bezeichnet. Um Abrahams willen war laut v. 5 dem Isaak auch die Verheißung v. 3—5 geworden. || **25.** [v]קרא בשם יי 4, 26. || [w]G 76, 2b; St 76 d. — — || v. *26—33.* Abimelekhs Bündnis mit Isaak. Daraus, daß es Isaak trotz allen Anfeindungen dauernd gut geht, erkennt der Philisterkönig ihn als einen von Gott Gesegneten v. 29, mit welchem in ein freundliches Verhältnis zu treten ratsam sei. Das Kommen Abimelekhs ist also keineswegs „ganz unmotiviert" (gegen Di.). || **26.** [x]מֵרֵעֵהוּ nur hier im Hexateuch. || [y]zur Endung ath vgl. den gleichfalls philistäischen Namen גְּלַת. || **27.** [z]אלהם defektiv für אליהם. || [a]vgl. 15, 2; 18, 12. 27. || **28.** [b]רָאוֹ (= רָאֹה) Inf. absol. G 113, 3a; St 63c. || [c]אָלָה Eid, hier = beschworener Vertrag, Dt 29, 11. || [d]G 103, 3; St 43c. || **29.** [e]אם wie 21, 23. || [f]תַּעֲשֶׂה (Çere) G 75 Anm. 17; St 74 w α. || [g]נגעוך G 65, 2 Anm.; St 65 pβ. || [h]obwohl der Wahrheit nicht ganz entsprechend, sind die Worte doch, weil der Absicht Abimelekhs dienend, wohl begreiflich. || **32.** [i]Hiph. v. נגד. — — || v. *34—35.* ʿEsau heiratet zwei Chitthiterinnen. || **34.** [k]zu den Namen vgl. 36, 2 f. || **35.** [l]ותהיין defektiv statt ותהיינה, vgl. 19, 33; 27, 1. || [m]s. 27, 46 bis 28, 9. ʿEsau zeigt auch durch die Wahl seiner Lebensgefährtinnen, daß er nicht geeignet ist Erbe und Vermittler der Verheißungen zu sein.

Abimelekh Erzählte nur Varianten Eines dem Bereich der Vätersage angehörigen Ereignisses seien, ist gegenwärtig den „Kritikern" ein selbstverständliches Dogma geworden, und man streitet nur darüber, ob E oder J „einfältiger und darum älter" sei. Ich halte es nicht nur für möglich, sondern sogar für wahrscheinlich, daß von zwei verschiedenen Ereignissen die Rede ist. Ein Ort Ruchaibe, dessen Ruinen noch jetzt in einem gleichnamigen Wadi vorhanden sind, lag etwa 10 Kilometer südwestlich von Elusa, etwa 32 südwestlich von Beër Scheba'. Nördlich von Ruchaibe (Rechoboth) liegt ein Wadi Schutain (Sitna). Angesichts der Treue, mit der die Tradition die Namen dieser beiden von Isaak hergestellten Brunnen bewahrt hat, ist es nun sehr bemerkenswert, daß an der Stätte von Beër Scheba' der Name bîr as-sab'i (von den Arabern „Löwenbrunnen" verstanden) noch jetzt an zwei tiefen Brunnen mit trefflichem Wasser haftet, durch welchen Umstand die Annahme zweier veranlassender Ereignisse nahe gelegt wird. — Aus der Gleichheit der Namen Abimelekh und Pikhol folgt nicht, daß beide Berichte auf dasselbe Ereignis sich beziehen. Daß beidemale dieselben Personen gemeint seien, ist allerdings nicht wahrscheinlich. Nach der Chronologie der Genesis sind zwischen der Verhandlung Abimelekhs mit Abraham und der Abimelekhs mit Isaak wenigstens etwa 80 Jahre verflossen (Aug. Köhler, Bibl. Geschichte I, 129). Daher hat schon Jakob von Edessa († 708) König und Feldhauptmann für die gleichnamigen Enkel gehalten. Auf Grund der Vergleichung von Ps 34, 1 mit 1 S 21, 11 wird man annehmen dürfen, daß Abimelekh nicht sowohl Eigenname, als vielmehr Würdename philistäischer Fürsten gewesen, vgl. Pharao in Ägypten, Agag (Nu 24, 7) in 'Amalek, Lucumo in Etrurien u. s. w.

3. Jakob erlistet des Vaters Segen und flüchtet nach Charran.

Gen. 27, 1—28, 9.

27, [1]Als aber Isaak alt und seine Augen trübe geworden waren, so dass sie nicht[n] mehr sahen, rief er 'Esau, seinen älteren Sohn, und sagte zu ihm: Mein Sohn! Er antwortete: ich höre. [2]Da sprach er: Siehe, ich bin alt geworden, weiss nicht den Tag meines Todes. [3]So nimm[o] nun doch dein Jagdgerät, deinen Köcher[p] und deinen Bogen, und geh hinaus[q] in die Steppe und jage mir ein Wildbret;[r] [4]und mache mir eine leckere Speise, wie ich sie liebe, und bringe[s] sie mir, dass[t] ich sie esse, — auf dass[u] dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. [5]Rebekka aber hörte es, als Isaak zu seinem Sohne 'Esau redete. Und 'Esau ging in die Steppe, ein Wildbret zu jagen, um es heimzubringen. [6]Rebekka aber sagte zu ihrem[w] Sohne Jakob also: Siehe, ich habe gehört, wie dein Vater zu deinem Bruder 'Esau also redete: [7]„Bringe mir ein Wildbret und mache mir eine leckere Speise, dass ich sie esse und ich dich[x] vor dem Angesicht Jahves[y] vor meinem Tode segne". [8]Und nun, mein Sohn, höre auf meine Stimme in Bezug auf das, was[z] ich dir gebiete. [9]Geh zum Kleinvieh und hole mir von dort zwei feine Ziegenböckchen,[a] damit ich sie zu einer leckeren Speise für deinen Vater zubereite, wie er sie liebt. [10]Dann wirst du sie deinem Vater bringen[b] und er wird sie essen, auf dass er dich vor seinem Tode segne. [11]Da sagte Jakob zu seiner Mutter Rebekka: Sieh, mein Bruder 'Esau ist ein behaarter Mann, ich aber bin ein glatter Mann. [12]Vielleicht wird

---

Kap. 27.

1. [n] מִן s. zu 16, 2. || **2.** [o] Imptv v. נָשָׂא. || **3.** [p] תְּלִי nur hier, wohl gleichbedeutend mit אַשְׁפָּה. || [q] Imptv v. יָצָא. || [r] צֵידָה (Kethîb) wird hier als nomen unitatis zu dem kollektiven צַיִד v. 5 zu erklären sein; vgl. אֳנִיָּה Schiff, אֳנִי Flotte, G 122, 4 d. || **4.** [s] Hiph. v. בּוֹא. || [t] וְ wie 19, 5. || [u] בעבור wie v. 19. 31; ב' אשר v. 10. || **5.** [v] שֹׁמַעַת Part., St 65 s β. || **6.** [w] dem von ihr geliebten s. 25, 28. || **7.** [x] Suffix כָּה plene geschrieben, wie v. 37 לְכָה; 3, 9 אַיֶּכָּה. || [y] unter feierlicher Anrufung Gottes. || **8.** [z] לאשר G 138, 2; St 87 g. || **9.** [a] גְּדָיֵי G 93, 1 Anm. 6; St 30 b. || **10.** [b] Hiph.

mein Vater mich betasten;[c] dann werde ich in seinen Augen wie ein Verhöhnender[d]
sein und Fluch, nicht aber Segen über mich bringen. 13Seine Mutter antwortete
ihm: Über mich komme der dir geltende Fluch,[e] mein Sohn; höre nur auf meine
Stimme und geh, mir es zu holen. 14Da ging er und holte und brachte es seiner
Mutter, und seine Mutter machte eine leckere Speise, wie sie sein Vater liebte.
15Und Rebekka nahm die Kleider ihres älteren Sohnes ʿEsau, die kostbaren,[f] welche
bei ihr in der Wohnung waren, und zog sie ihrem jüngeren Sohne Jakob an; 16die
Felle der Ziegenböckchen aber legte sie um seine Hände und um seinen glatten
Hals,[g] 17und die leckere Speise und das Brot, so sie bereitet hatte,[h] legte sie in
die Hand ihres Sohnes Jakob. 18Und der ging zu seinem Vater und sagte: Mein
Vater! Und der antwortete: Hier bin ich; wer bist du, mein Sohn? 19Da sagte
Jakob: Ich bin ʿEsau, dein Erstgeborener; ich habe gethan, wie du zu mir geredet
hast; so richte dich denn auf, setze dich[i] und iss von meinem Wildbret, auf dass
mich deine Seele segne.[k] 20Da sagte Isaak zu seinem Sohne: Wie hast du so
schnell[l] gefunden, mein Sohn? Er antwortete: Weil Jahve, dein Gott, es mir be-
gegnen liess.[m] 21Da sagte Isaak zu Jakob: Tritt doch herzu,[n] damit ich dich be-
taste,[o] mein Sohn, ob du da[p] mein Sohn ʿEsau oder nicht. 22Da trat Jakob zu
seinem Vater Isaak hin, und der betastete ihn und sprach: Die Stimme ist Jakobs
Stimme; die Hände aber sind ʿEsaus Hände. 23Aber er erkannte ihn nicht; denn
seine Hände waren haarig wie seines Bruders ʿEsau Hände. Und er[q] segnete ihn.
24Und er sagte: Du da bist mein Sohn ʿEsau? Er antwortete: Ja. 25Da sagte er:
Setze mir her, damit ich von dem Wildbret meines Sohnes esse, auf dass dich meine
Seele segne. Da setzte er es ihm hin,[s] und er ass; und er brachte ihm Wein, und
er trank. 26Da sprach sein Vater Isaak zu ihm: Tritt herzu und küsse[t] mich,
mein Sohn! 27Er trat hinzu und küsste ihn. Da roch[u] jener den Duft seiner
Kleider und sprach:

Siehe,[v] der Duft meines Sohnes ist wie der Duft des Gefildes,
Welches Jahve gesegnet hat.[w]
28So gebe dir Elohim vom Tau des Himmels
Und von den Fettgefilden[x] der Erde
Und Fülle von Korn und von Most.
29Dienen sollen dir Völker
Und vor dir sich beugen[y] Nationen.
Sei[z] ein Herr deinen Brüdern,[a]
Und beugen sollen sich vor dir die Söhne deiner Mutter.[a]
Wer irgend dir flucht, sei verflucht,[b]
Und wer dich segnet, sei gesegnet.

---

v. בּוֹא G 76, 2f; St 76h. || **12.** [c]Impf. v. מָשַׁשׁ. || [d]והייתי Milʿel nach Waw consec. G 49, 3 Anm.; St 64 d ε. מתעתע Pilpel v. תעע. || **13.** [e]קללתך Suffix zur Bezeichnung des Objekts wie 16, 5 חֲמָסִי; Suffix eventuell wie Ps 18, 24 מֵעֲוֹנִי (vor der Sünde, in die ich hätte fallen können). Wunschsatz ohne Verbum s. St 89 e. || **15.** [f]vor החמדת ergänze aus dem Vorhergehenden בגדי, wie Esr 8, 27 כְּלֵי. || **16.** [g]wörtl.: Glätte seines Halses; vgl. Hi 15, 26: Dichtheit seiner Schildbuckel = seine dichten Schildbuckel. || **17.** [h]עשתה G 75, 4; St 74 l. || **19.** [i]Imptv v. יָשַׁב. || [k]תברכַנִּי St 80; G 58, 4. ר mit Chateph St 65 r β. || **20.** [l]מִהַר wie 18, 7. || [m]הקרה wie 24, 12. || **21.** [n]Imperativ v. נגשׁ. || [o]ואמֻשְׁךָ Impf. v. משׁשׁ ohne Dagesch in שׁ, vgl. Spr 8, 27 בְּחֻקוֹ. || [p]זֶה lokal hinweisend; v. 36 temporal hinweisend. || **23.** [q]s. Exk. III zu c. 24. || **24.** [r]Frage ohne Fragepartikel wie 18, 12. || **25.** [s]ויגֶשׁ־לו wegen des Maqqeph Segol statt Zere; ebenso v. 28 וְיִתֶּן־לְךָ. || **26.** [t]ושקה G 66, 1 b; St 67 f. שֶׁ Chateph s. zu 1, 18. || **27.** [u]Impf. Hiph. wie 8, 21. || [v]רָאָה vom Wahrnehmen nicht nur durch den Gesichtssinn, sondern auch durch andre Sinne: 2, 19 (Hören); Jes 44, 16 (Fühlen). || [w]אשר ברכו St 87 e. || **28.** [x]משמני, ש ohne Dagesch wie v. 39, G 20, 3 b; St 44 a. שְׁמַנִּים Plur. wohl v. šāmān, wie גְּמַלִּים v. גָּמָל u. s. w. || **29.** [y]וישתחו ist wohl nach dem Qerê in וישתחֲווּ zu ändern, wie jedenfalls zu lesen ist; ebenso 43, 28. || [z]הָוָה nur noch Jes 16, 4

30Als aber Isaak mit dem Segnen Jakobs fertig[c] war und als Jakob nur eben hinausgegangen war[d] hinweg von seinem Vater Isaak, da kam sein Bruder ʿEsau von seiner Jagd 31und machte gleichfalls eine leckere Speise und brachte sie seinem Vater und sagte zu seinem Vater: Mein Vater richte sich auf[e] und esse vom Wildbret seines Sohnes, auf dass mich deine Seele segne. 32Da sagte sein Vater Isaak zu ihm: Wer bist du? Er antwortete: Ich bin dein erstgeborener Sohn ʿEsau. 33Da erschrak Isaak gar sehr[f] und sagte: Wer ist denn der, welcher Wildbret gejagt und mir gebracht hat,[g] so dass ich von allem ass, ehe[h] du kamst? Und ich segnete ihn — gesegnet wird er auch bleiben. 34Als ʿEsau die Worte seines Vaters hörte,[i] erhob er ein gar sehr lautes und bitterliches Geschrei und sagte zu seinem Vater: Segne auch mich,[k] mein Vater. 35Er antwortete: Dein Bruder ist mit Trug gekommen und nahm deinen Segen weg. 36Da sprach er: Ist's, dass man[l] seinen Namen Jakob genannt und daher er mich nun schon zweimal überlistet hat? Meine Erstgeburt hat er genommen,[m] und siehe, nun hat er meinen Segen genommen. Und dann sagte er: Hast du mir keinen Segen aufbehalten? 37Da antwortete Isaak und sprach zu ʿEsau: Siehe, zum Herrn habe ich ihn für dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gegeben, und mit Korn[n] und Most habe ich ihn versorgt. Für dich also, mein Sohn, was könnte ich thun? 38Da sagte ʿEsau zu seinem Vater: Hast du nur Einen Segen,[o] mein Vater? Segne auch mich, mein Vater! Und ʿEsau erhob seine Stimme und weinte. 39Da antwortete sein Vater Isaak und sprach zu ihm:

Siehe, fern von[p] den Fettgefilden der Erde wird dein Wohnsitz sein
Und fern vom Tau[q] des Himmels droben.
40Von deinem Schwerte wirst du dich nähren
Und deinem Bruder wirst du dienstbar sein.
Wenn du dich aber anstrengst,[r]
Wirst du sein Joch, das auf deinem Halse, zerbrechen.

41Und ʿEsau ward dem Jakob feind wegen des Segens, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte. Und ʿEsau dachte in seinem Herzen:[s] Die Tage der Trauer[t] um meinen Vater kommen näher; dann[u] werde ich meinen Bruder Jakob totschlagen.

(nordpaläst.); Hi 37, 6 (?); oft im nachbiblischen Hebräisch. || [a]eine Mehrzahl von Brüdern im engeren Sinne wird durch diesen dichterischen Ausdruck selbstverständlich nicht gefordert. || [b]Sing. אָרוּר distributiv G 145, 5; St 86 e. || **30.** [c]בָּלָה wie 18, 33; 24, 15. || [d]אך יצא יצא Umstandssatz, Driver Use of tenses[2] § 165. || **31.** [e]יָקֻם Jussiv statt יָקָם. G 72 Anm. 4. || **33.** [f]etymologischer Akkus. wie v. 34; G 117, 2; St 83 a. || [g]Part. durch Verbum finitum fortgesetzt G 116, 5 Anm. 7; St 91 b. || [h]G 107, 1 Anm. 1; St 47 c β. || **34.** [i]die Vermutung, daß נַיְהִי (G 111, 2; St 64 b β) vor כשמע ausgefallen sei, liegt nahe, ist aber nicht notwendig, vgl. 1 S 17, 57; Esth 5, 9. || [k]גם אני G 135, 2 a; St 81. || **36.** [l]קָרָא 11, 9. Der bittere Ausruf „Man hat ihn wohl darum Jakob genannt, daß er mich überlisten mußte nun schon zwei Male!" steht nicht in Widerspruch mit der 25, 26 gegebenen Ableitung des Namens J., sondern ʿEsau legt dem Namen hier eine für den vorliegenden Fall passende Bedeutung bei. || [m]25, 29–34. || **37.** [n]Akkus. G 117, 5 b β; St 83 g. || **38.** [o]חֲבָרְכָה, ב ohne Dagesch G 100, 4; St 42 b. הוא vertritt die Kopula, vgl. G 141, 3 a; St 85 c α. || **39.** [p]מִן vgl. Ps 109, 10. Daß מִן anders als in v. 28 zu fassen, ergibt sich deutlich aus v. 37. || [q]49, 25. || **40.** [r]Hiph. v. רוד. Die Bedeutung „frei umherschweifen" (noch Ges. Wb.[11]) genügt nicht, da so kein Joch zerbrochen wird. Richtig Di. nach dem Äthiop. und dem Arab. „Anläufe, Anstrengungen machen". Mit solchen Anstrengungen begann schon in Salomos Zeit der Edomiter Hadad 1 K 11; mehr, wenngleich nicht dauernden Erfolg hatten die Edomiter im Kampfe gegen Jehoram 2 K 8, 20–22; in der Zeit des Ahaz hörte die Herrschaft Judas über sie auf. Da aber Edom schon dem Thiglath-Pileser (745—727) Tribut brachte, kann aus der Geschichte nicht auf die Zeit der Formung oder der Niederschreibung unsres Spruches geschlossen werden. || **41.** [s]8, 21. || [t]vgl. יְמֵי בְכִיתוֹ 50, 4. || [u]noch während der Trauerzeit. אַחֲרֵגָה

42Man berichtete[v] aber der Rebekka die Worte ʿEsaus, ihres älteren Sohnes. Da schickte sie und rief ihren jüngeren Sohn Jakob herbei und sagte zu ihm: Siehe, dein Bruder ʿEsau wird an dir Rache nehmen,[w] indem[x] er dich tötet. 43Und nun mein Sohn, höre auf meine Stimme: mach dich auf, fliehe zu meinem Bruder Laban nach Charran 44und bleibe bei ihm einige Zeit,[y] bis dass der Groll deines Bruders sich wendet, 45bis der Zorn deines Bruders sich von dir wendet und er das, was du ihm gethan hast, vergessen hat.[z] Dann werde ich schicken und dich von dort holen. Wozu[a] soll ich euch alle beide an Einem Tage verlieren?[b] 46Und Rebekka[c] sagte zu Isaak: Ich bin des Lebens überdrüssig wegen der Töchter Cheths; wenn Jakob sich von den Töchtern Cheths, wie diese, ein Weib nimmt, von den Töchtern des Landes, wozu soll mir das Leben?

28, 1Da rief Isaak den Jakob herbei und gebot ihm also: Nicht sollst du ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaʿans. 2Mach dich auf, geh nach Paddan Aram,[d] zum Hause Bethuʾels, des Vaters deiner Mutter, und hole dir von dort ein Weib von den Töchtern Labans, des Bruders deiner Mutter. 3Und El Schaddaj[e] segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich,[f] und werde[g] zu einer Schar von Völkern.[h] 4Und er gebe dir den Abrahamssegen,[i] dir und deinem Samen mit dir, daß du das Land deiner Wanderschaft, welches Elohim dem Abraham gegeben hat, in Besitz nehmest.[k] 5So entließ Isaak den Jakob, und der ging nach Paddan Aram zu Laban, dem Sohne Bethuʾels, des Aramäers,[l] dem Bruder der Rebekka, der Mutter Jakobs und ʿEsaus. 6Und ʿEsau sah, daß Isaak den Jakob gesegnet und ihn nach Paddan Aram geschickt hatte, um sich von dort ein Weib zu holen, indem er ihn segnete und ihm also gebot:[m] „nicht sollst du ein Weib nehmen von den Töchtern Kanaʿans", 7und daß Jakob auf seinen Vater und seine Mutter hörte[n] und nach Paddan Aram ging; 8und ʿEsau sah,[o] daß die Töchter Kanaʿans seinem Vater Isaak mißfällig waren. 9Da ging ʿEsau zu Ismaʿel[q] und

---

G 63, 2 Anm.; St 65 g. || **42.** [v] Hoph. v. נגד. ʿEsau hat also, wie leidenschaftliche Naturen pflegen, auch laut von seiner Absicht gesprochen. Akkus. beim Pass. s. 4, 18. || [w] התנחם eigentl.: sich Aufatmen, d. i. Befriedigung verschaffen. || [x] ל mit Inf., s. zu 2, 3. להרג ג ohne Dageschʿ St 78 e. || **44.** [y] der Ausdruck, welcher die Trennung von der Mutter und der Heimat als eine wohl nicht lange währende bezeichnet, soll Jakob den Entschluß fortzugehn erleichtern. אחדים wie 29, 20. || **45.** [z] וְשָׁכַח . . עד־שוב Übergang des Inf. in die Oratio finita, wie 28, 6; G 114, 3; St 91 c. || [a] לָמָּה Milraʿ, v. 46 לָמָּה Milʿel, vgl. 12, 18. 19. || [b] שָׁכֵל mit Akkus. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **46.** [c] Rebekka will nicht, daß ihr Liebling fliehe, ohne vom Vater noch ein segnendes Geleitwort empfangen zu haben; so benutzt sie klug den Kummer, den ʿEsaus Weiber Isaak und ihr selbst bereiten (s. 26, 35), um Isaak zu veranlassen, Jakob nach Charran zu senden, damit dieser dort eine der Verwandten seiner Mutter sich zur Frau wähle. Isaak geht in Erinnerung an das c. 24 Erzählte sofort auf Rebekkas Vorschlag ein.

Kap. 28.

2. [d] 25, 20. פַּדֶּנָה, zum orthophonischen Metheg (Gaʿja) beim Qamez s. G 16, 2, 3. Segol in halber Dehnung wie חֶרֶה 14, 10. ה ֶ der Richtung kann auch vor dem Stat. constr. stehn, wie hier gleich בְּתוּאֵל. || **3.** [e] Exk. II zu c. 17. || [f] Hiph. v. פָּרָה וְרָבָה 1, 22. 28 ꝛc. || [g] Waw consec. wie 17, 4. || [h] קהל עמים auch 48, 4 P; קְהַל גּוֹיִם 35, 11 P. || **4.** [i] 17, 8. בִּרְכַּת Dageschʿ St 34 d. || [k] לרשתך Inf. v. ירשׁ, G 69 Anm. 1; St 68 d, mit Subjektssuffix. „gegeben hat" durch seine Verheißung. || **5.** [l] Exk. IV nach c. 11. || **6.** [m] ויצו Impf. Pi., G 75 Anm. 11; St 74 s. Fortsetzung des Inf. בברכו, vgl. 27, 45. || **7.** [n] וַיִּשְׁמַע u. הֹלֵךְ sind noch von וירא v. 6 abhängig. || **8.** [o] ein zweiter Grund, um dessen willen ʿEsau das v. 9 Erwähnte that. || [p] daß sie auch seiner Mutter mißfällig waren (26, 35; 27, 46, vgl. auch 28, 7), kümmerte ʿEsau nicht, da Rebekka stets gegen ihn zu Jakobs Gunsten parteiisch gewesen war. || **9.** [q] war Ismaʿel damals schon gestorben, wie Del., Keil, Köhler annehmen, welche sämtliche bezügliche Zahlen der Genesis in Rechnung stellen, so kam ʿEsau zu Ismaʿels Familie; wenn aber

nahm Machalath,[r] die Tochter Isma'els, des Sohnes Abrahams, die Schwester Nebajoths, zu seinen Weibern hinzu[s] sich zum Weibe.

I. Der Schluß 27, 46—28, 9 ist sicher aus P, vgl. die Gottesbezeichnungen Elohim und El Schaddaj; ferner Paddan Aram, פָּרָה וְרָבָה, אֶרֶץ מְגֻרִים und die unverkennbare Zusammengehörigkeit mit 26, 34 f. Die Erzählung dagegen von der Art, wie Jakob, der schon das Erstgeburtsrecht an sich gebracht hatte, auch den durch das dem Abraham und dem Isaak von Gott Verheißene so bedeutsamen väterlichen Segen erlistete, 27, 1—45, stammt aus J. In dessen Darstellung lassen We., Di., Del. einen zu E gehörenden Parallelbericht eingearbeitet sein; doch kann diese Behauptung wenigstens als erwiesen nicht anerkannt werden.

II. Isaak, körperlich leidend, will dem älteren der beiden Zwillinge, dem von ihm vorgezogenen 'Esau (25, 28), den väterlichen Hauptsegen geben und ihn dadurch zum Erben der dem Abraham gewordenen Verheißungen machen. 'Esau ist trotz seines Jakob geleisteten Eides (25, 32—34) willens diesen Segen in Empfang zu nehmen. Rebekka, eingedenk sowohl des von ihr vernommenen Gotteswortes 25, 23 „der Ältere soll dem Jüngeren dienen" als auch des Verkaufs des Erstgeburtsrechts seitens 'Esaus, hält es für notwendig einzuschreiten. Jakob, wie die Bibel unparteiisch berichtet, äußert kein sittliches Bedenken gegen der Mutter Ansinnen, daß er sich vor dem damals der Sehkraft ermangelnden Vater für 'Esau ausgebe, sondern nur Furcht vor Entdeckung. Rebekka überwindet diese Furcht und verkleidet dann Jakob so wirksam, daß er vom Vater für 'Esau gehalten wird und den Hauptsegen empfängt. — Als der ältere Sohn kommt, erschrickt Isaak zuerst heftig über den seitens eines anderen verübten Betrug, erklärt dann aber sofort, daß dieser andere gesegnet bleiben werde. Er fühlt also, daß die Segnung doch göttlichem Willen entspreche. Von dem Gottesworte 25, 23 war er zweifelsohne seinerzeit durch Rebekka unterrichtet worden; auch daß er von dem Handel um das Erstgeburtsrecht erfahren hat, ist wohl selbstverständlich. Seine Vorliebe für 'Esau hatte bewirkt, daß er beides unbeachtet ließ oder wenigstens das vor mehr als vier Jahrzehnten (26, 34) ergangene Gotteswort vergessen hatte. Jetzt mußte es ihm wieder, und zwar in eindrucksvoller Weise, vor der Seele stehn, und er konnte nicht anders als darin eine göttliche Fügung erkennen, daß er, wenn auch ohne Wissen und Willen, Jakob gesegnet hatte. Denn daß es Jakob war, weiß Isaak ersichtlich schon bei den Worten „Er wird auch gesegnet bleiben".

Daß Jakob den Segen empfangen hat, ist gemäß dem Willen Gottes geschehen; daß er ihn durch Betrug erlistet hat, ist gegen den Willen Gottes. Daher folgt nun eine lange Läuterungszeit für Jakob, der trotz seiner Neigung zur Hinterlist und zur Übervorteilung andrer doch ein geeigneteres Gefäß für die göttliche Gnade war als 'Esau. Er muß lange Jahre in der Fremde weilen, in abhängiger Stellung, und wird entsprechend seiner Sünde gestraft: ein andrer (Laban) betrügt ihn, den Listigen. — Rebekka wird für den von ihr geplanten und durchgeführten Betrug schwer gestraft: sie muß ihren geliebten Jakob, um ihn vor der Rache des ergrimmten älteren Bruders zu schützen, in die Ferne fliehen lassen und hat ihn nie wieder gesehn (35, 27). — So bietet denn die heil. Schrift hier ein kräftiges Zeugnis wider den Satz, daß der Zweck die Mittel heilige.

4. Jakobs Traum in Beth-El. Gen. 28, 10—22.

28, [10]Und Jakob ging aus Beër Scheba' hinweg[t] und wanderte nach Charran. [11]Und er stiess[u] auf einen Ort und übernachtete[v] daselbst, denn die Sonne war

---

Isma'el noch lebte, zu ihm persönlich. || [r]vgl. 36, 3; „Schwester Nebajoths" weist auf 25, 13 zurück. || [s]עַל wie 31, 50.

10. [t]ויצא knüpft in dem vorliegenden Zusammenhang an v. 5 an; Isaaks Aufenthalt in Beër Scheba' war 26, 23 von J erwähnt. || **11.** [u]פגע

untergegangen. Und er nahm einen von den Steinen des Orts, machte ihn zu seinem Kopflager und legte sich an diesem Orte nieder. 12Da träumte[w] er: Eine Leiter war auf die Erde gestellt,[x] und ihre Spitze reichte gen Himmel, und die Engel Elohims[y] stiegen[z] auf ihr hinauf und herab. 13Und siehe, Jahve stand bei ihm[a] und sprach: Ich bin Jahve, der Gott deines Vaters Abraham und der Gott Isaaks. Das Land, auf welchem du liegst, will ich dir und deinem Samen geben. 14Und dein Same soll werden gleich dem Staube der Erde,[b] und du wirst dich ausbreiten[c] nach Westen und Osten und Norden und Süden, und durch dich werden sich gesegnet fühlen[d] alle Geschlechter des Erdbodens und durch deinen Samen. 15Und siehe, Ich bin mit dir und werde dich behüten überall, wo du gehst, und werde dich zurückbringen[e] in dieses Land; denn ich werde dich nicht verlassen, bis dass[f] ich ausgeführt,[g] was ich zu dir geredet habe. 16Da erwachte[h] Jakob aus seinem Schlafe und sprach: Wahrlich, Jahve ist gegenwärtig an diesem Orte, und ich wusste es nicht.[i] 17Und er fürchtete sich und sprach: Wie schauerlich ist dieser Ort; dies ist nichts anderes als Elohims Haus und dies die Pforte des Himmels. 18Und Jakob stand am Morgen früh auf und nahm den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht hatte, und stellte ihn als Denkstein[k] auf und goss[l] Öl oben auf ihn. 19Und er nannte den Namen dieses Ortes Beth El;[m] aber Luz war vorher der Name der Stadt. 20Und Jakob that folgendes Gelübde:[n] Wenn Elohim mit mir sein wird und mich auf diesem Wege, den ich jetzt gehe, behütet und mir Brot zu essen und Kleidung anzuziehen gibt 21und ich wohlbehalten zu meines Vaters Hause zurückkehre,[o] so soll Jahve mir Gott sein,[p] 22und dieser Stein, den ich als Denkstein aufgestellt habe, soll zu einem[q] Gotteshause werden, und alles, was du mir geben wirst, werde ich dir gewisslich[r] verzehnten.[s]

I. Der Hauptteil dieser Erzählung ist aus E, vgl. Elohim v. 12. 17 ff., sowie die Zurückbeziehungen 31, 13; 35, 3. 7. Aus J sind v. 13—16 und 21b, vielleicht v. 10 (vgl. 26, 23). Die Entstehung des Namens Beth El wird in beiden Quellen erzählt gewesen sein.

τυγχάνειν „drückt die anscheinend zufällige, aber doch von Gott gefügte Wahl dieses Ortes zum Nachtlager aus“ (Keil). בַּמָּקוֹם Artikel s. Exk. || [v]Impf. v. לִין wie ירשם v. שׂים. || **12.** [w]Exk. III zu c. 15. || [x]Part. Hoph. v. נצב. || [y] מלאכי א׳ nur noch 32, 2 (denn 2 Ch 36, 16 ist von Menschen die Rede). || [z]für Geflügeltsein der Engel kann die christliche Kunst auf kein älteres Zeugnis sich berufen als auf die falsche Übersetzung von בְּיָעַף בִּיעָף Dn 9, 21 durch cito volans in der Vulgata. || **13.** [a]עַל wie 18, 2; 24, 13. LXX, Vulg. beziehen das Suffix auf die Leiter. || **14.** [b]zu 13, 16. || [c]פָּרַץ 30, 30. 43; Ex 1, 13. Die Bezeichnung der vier Himmelsgegenden wie 13, 14. || [d]zu 12, 3. || **15.** [e]Hiph. v. שׁוּב. || [f]עַד אשׁר אם auch Nu 32, 17; Jes 6, 11; kürzer עַד אִם 24, 19. 33. || [g]Perf. für Futurum exactum G 106, 3c. || **16.** [h]G 70, 1; St 69 a. || [i]es kam ihm unerwartet, daß ihm, dem Flüchtling, der sich für schutzlos hielt, Gottes schützende und verheißende Gnadengegenwart zu teil wurde. || **18.** [k]vgl. 31, 45; Jos 4; 24, 26 f.; 1 S 7, 12. Der Denkstein zu Beth-El wird später von Jakob durch einen Altar ersetzt Gn 35, 1. 7; ein Beweis, daß aus dem Aufrichten von Denksteinen nicht Steinkultus der Patriarchen und der alten Israeliten gefolgert werden darf. Vgl. noch das Pflanzen einer Tamariske seitens Abrahams 21, 33. || [l]יצק, Bär z hier und 35, 14 ohne Dageſch, G 71; St 70. Das Öl ist Symbol der Weihe s. Ex 30, 30. || **19.** [m]zu 12, 8. Die Namengebung geht zunächst auf die Stelle, an der Jakob geschlafen; dann, nach dem Sinne des Erzählers auch auf die Stadt Luz. Daß diese schon in der Patriarchenzeit vorhanden war, ergibt sich auch aus 48, 3. || **20.** [n]נָדַר Impf. 11mal mit ō, 3mal mit a. || **21.** [o]Perf. v. שׁוּב. || [p]והיה beginnt den Nachsatz. Zur Redewendung vgl. 17, 7. || **22.** [q]vgl. 23, 6 נְשִׂיא אֱ׳ ein Fürst Gottes. || [r]G 113, 3 a u. Anm. 4; St 63 d. f. || [s]zu 14, 20. Von der Erfüllung dieses Teils des Gelübdes wird nichts Genaueres berichtet. Aus 35, 7 erfahren wir nur, daß Jakob in Beth-El einen Altar errichtete; dort wird er auch Opfer dargebracht haben.

II. Derselbe, von dem das verheißende Gotteswort v. 13—16 überliefert ist, J, hat c. 27 die Erlistung des väterlichen Segens durch Jakob erzählt. Das ist für uns ein wichtiger Beweis dafür, daß J auf Grund der alten Überlieferung Anlaß zu der Überzeugung hatte, daß trotz jener schweren Versündigung Jakob in religiöser und ethischer Hinsicht hoch über ʿEsau stand. Die kritische Analyse liefert das willkommene Resultat, daß die Jakob am Anfange seiner Fluchtreise zu teil gewordene Gotteserscheinung durch wenigstens zwei Autoren (E und J) bezeugt ist.

III. **Zur Verwendung des Artikels.** v. 11 ויפגע בַּמָּקוֹם da stieß er auf einen Ort, nämlich denjenigen, welchen er zum Übernachten erwählte. Der Artikel steht im Hebräischen sehr häufig, wenn von etwas an sich Bestimmtem, aber noch Unbekanntem und daher nicht näher zu Bezeichnendem die Rede ist. Vgl. Hi 9, 31: Wenn ich mich in Schnee wüsche, אָז בַּשַּׁחַת תטבלני so würdest du mich in eine Grube eintauchen; Nu 11, 27 וירץ הַנַּעַר ויגד למשה da lief ein Knabe hin und sagte es Mosi; Gn 14, 13 ויבא הַפָּלִיט da kam ein Entronnener; 15, 1 das Wort Jahves erging an Abram בַּמַּחזה in einem Gesichte; 15, 11 וַיֵּרֶד הָעַיִט; 19, 30 וַיֵּשֶׁב בַּמְּעָרָה wohnte in einer Höhle; Ex 2, 15 וישב עַל־הַבְּאֵר an einem Brunnen; 8, 7 הָעֹרֵב; 8, 8 הַיּוֹנָה; so stets כָּתַב בַּסֵּפֶר in ein Buch oder auf ein Blatt schreiben Ex 17, 14; Nu 5, 23.

5. Jakob bei Laban in Charran; seine Frauen und die Geburt von elf Söhnen; sein sich mehrender Besitz. Gen. 29. 30.

29, [1]Da erhob Jakob seine Füsse und ging nach dem Lande der Söhne des Ostens.[t] [2]Und er sah, und siehe ein Brunnen war auf dem Felde, und siehe daselbst lagerten drei Herden Kleinviehs bei[u] ihm; denn aus diesem Brunnen pflegte man die Herden zu tränken,[v] der Stein aber über der Öffnung des Brunnens war gross;[w] [3]und alle Herden sammelten sich dorthin, und dann wälzte[x] man den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte das Kleinvieh und brachte den Stein wieder auf die Öffnung des Brunnens an seinen Ort. [4]Da sagte Jakob zu ihnen: Meine Brüder,[y] woher seid ihr? Sie antworteten: Wir sind aus Charran. [5]Da sagte er zu ihnen: Kennt ihr[z] Laban, den Sohn[a] Nachors? Sie antworteten: Ja! [6]Da sagte er zu ihnen: Geht es ihm wohl?[b] Sie antworteten: Ja!, und: Siehe da kommt[c] seine Tochter Rahel mit dem Kleinvieh. [7]Da sagte er: Es ist ja noch hoch am Tage;[d] es ist nicht Zeit zum Zusammentreiben des Viehs.[e] Tränket das Kleinvieh; dann geht und weidet.[f] [8]Sie antworteten: Wir können nicht, bis alle Herden ver-

---

Kap. 29.

v. *1—14.* Ankunft in Charran; Aufnahme bei Laban. **1.** [t]Da als Reiseziel 28, 7 P Paddan Aram, 28, 10 (J?) Charran genannt ist, gehört dieser Vers, welcher nur die östliche Richtung der Wanderung angibt, wahrscheinlich, wie sicher das unmittelbar Vorhergehende, zu E (Di.). || **2.** [u]עַל wie 24, 13 zu erklären. || [v]ישקו Impf. G 107, 1b; St 47 c η. Dies Impf. wird in v. 3 fortgesetzt durch Perff. mit Waw consec. || [w]um zu verhüten, daß einzelne vorüberziehende Fremde oder Feinde den Brunnen benutzten oder beschädigten. Ed. Robinson, Palästina II, S. 414 (Halle 1841): „Über die meisten Zisternen [östlich von Hebron] ist ein großer und dicker flacher Stein gelegt, in dessen Mitte ein rundes Loch gehauen ist, welches die Öffnung der Zisterne bildet. Dieses Loch fanden wir in vielen Fällen mit einem schweren Stein bedeckt, zu dessen Fortwälzung zwei oder drei Mann erforderlich waren." || **3.** [x]גָּלֲלוּ unkontrahiert G 67, 1; St 73 g β. Chateph vgl. 23, 9 בתוכֲכם. || **4.** [y]19, 7. || **5.** [z]הַיְדעתם G 100, 4; St 42 b. || [a]2 K 9, 20 heißt Jehu „Sohn des Nimschi" statt „Sohn des Josaphat" (s. v. 14); Esr 5, 1 heißt Sakharja „Sohn des ʿIddo" statt „Sohn des Berekhja" (s. Sach 1, 1), wohl einfach weil der Großvater bedeutender oder doch bekannter war als der Vater. || **6.** [b]wie 43, 27 f. || [c]בָּאָה Milraʿ Part., v. 9 Milʿel Perf. || **7.** [d]vgl. franz.: il fait (il est) grand jour. || [e]zum Zwecke gemeinsamen Lagerns während der Nacht. || [f]Imperativ v. רָעָה. Er weiß nicht, daß die bis jetzt versammelten Hirten ihr Vieh deswegen nicht tränken, weil sie ohne Hilfe ihrer noch nicht gekommenen Genossen nicht im stande sind den Stein wegzuwälzen, und meint daher, sie wollten schon

sammelt sind; dann wälzt man[g] den Stein von der Öffnung des Brunnens und wir tränken das Kleinvieh. 9Während er noch[h] mit ihnen sprach, war Rahel mit dem Kleinvieh ihres Vaters gekommen; denn sie war Hirtin.[i] 10Als nun Jakob Rahel, die Tochter Labans, des Bruders seiner Mutter, und das Kleinvieh Labans, des Bruders seiner Mutter, erblickt hatte, trat er hinzu[k] und wälzte[l] den Stein von der Öffnung des Brunnens und tränkte das Kleinvieh Labans, des Bruders seiner Mutter. 11Und Jakob küsste[m] Rahel und erhob seine Stimme und weinte.[n] 12Und Jakob erzählte der Rahel, dass er ein Bruder[o] ihres Vaters und dass er ein Sohn der Rebekka. Da lief[p] sie und erzählte es ihrem Vater. 13Als nun Laban die Kunde von Jakob, dem Sohne seiner Schwester, hörte, lief er ihm entgegen und umarmte ihn und küsste ihn ab und brachte ihn zu seinem Hause.[q] Und er erzählte dem Laban alle diese Begebenheiten.[r] 14Da sagte Laban[s] zu ihm: Ja du bist mein Bein und Fleisch.[t] Und er blieb einen ganzen Monat[u] bei ihm. || 15Da sagte Laban zu Jakob: Solltest, weil du mein Bruder, du mir umsonst dienen?[v] Sage mir doch, was dein Lohn sein soll? 16Nun hatte Laban zwei Töchter: der Name der älteren war Lea (Leʾāh),[w] und der Name der jüngeren Rahel (Rāchēl). 17Die Augen Leas aber waren matt,[x] und Rahel war schön von Gestalt und schön von Aussehn. 18Und Jakob liebte[y] Rahel. Daher sagte er: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngere Tochter, dienen.[z] 19Laban antwortete; Besser[a] ist's, dass ich sie dir gebe, als dass ich sie einem anderen Manne[b] gebe; bleibe[c] bei mir. 20Da diente Jakob

---

jetzt mit dem Weiden aufhören. || **8.** [g]„man", alle Hirten zusammen. Perf. mit Waw consec. hat futurischen Sinn wegen des vorausgegangenen עד אשר. || **9.** [h]עודנו G 100, 5; St 40 f. Zustandssatz, vgl. 38, 25. || [i]wie die Töchter Jithros Ex 2, 16. || **10.** [k]Impf. v. נגשׁ G 78; St 77. || [l]gewöhnlich als Impf. Hiph. v. גָּלַל erklärt G 67 Anm. 7, vgl. St 73 k; vielleicht aber besser mit J. Barth, ZDMG 1889, 178 als i-Impf. des Qal (St 68 f) zu erklären, da sonst weder Hiph. noch Hoph. v. גלל vorkommt. „wälzte", er allein: die Liebe zu seiner schönen Base, eine Liebe, die mit dem ersten Anblick erwacht ist, macht ihn so stark. Durch sein thatkräftiges Handeln erspart er Rahel das Warten auf die andren Hirten. || **11.** [m]v. נָשַׁק; v. 13 Pi. verstärkend. || [n]in freudiger Rührung 45, 14; 46, 29. || **12.** [o]zu 13, 8. || [p]v. רוּץ. || **13.** [q]So handelte Laban teilweise wohl aus natürlicher Zuneigung, noch mehr aber aus der Erwägung, daß es nützlich sein werde, dem neuen, kräftigen und willfährigen Verwandten, der sich zu manchem werde brauchen lassen, freundlich entgegenzukommen. Daß Berechnung Laban treibt, zeigt die folgende Erzählung; das hat auch schon c. 24 gezeigt, wo Laban, sobald er die kostbaren seiner Schwester gewordenen Geschenke gesehen hat, dem Fremden zum Brunnen entgegeneilt und ihn mit überschwänglichen Worten ins Haus einlädt. || [r]zunächst seinen Entschluß für etliche Zeit nach Charran zu ziehen und sein wunderbares Zusammentreffen mit Rahel; selbstverständlich erzählte er aber auch von Isaak und Rebekka. || **14.** [s]durch Jakobs Mitteilungen überzeugt. || [t]2, 23. || [u]wörtl.: einen Monat Zeit. יָמִים wie 41, 1 יָרֵחַ. — — || v. *15—30.* Jakobs Doppelheirat. || **15.** [v]Nachdem Laban einen Monat hindurch Jakobs Erfahrung in Ausübung des Hirtenberufs kennen gelernt, fordert er ihn auf, selbst einen Lohn zu verlangen — indem er bei dieser Form des Vorgehens auf die Anspruchslosigkeit seines Neffen rechnet. ועבדתני mit Waw consec. Nachsatz zu כי אחי אתה; der ganze Satz ist durch vorausgestelltes ה ein Fragesatz geworden. || **16.** [w]לָאָה zeigt meist nach dem Arab. „Wildkuh" (eine Antilopenart) gedeutet; dazu würde רָחֵל, arab. „weibliches Lamm" gut passen. || **17.** [x]„ohne frischen, klaren Glanz. Den Orientalen, besonders dem Araber, gelten lebhafte, feurige, klare und ausdrucksvolle schwarze Augen (Gazellenaugen) als Hauptstück weiblicher Schönheit" (Kn.). || **18.** [y]וַיֶּאֱהַב Folge des חיתה. || [z]מֹהַר, s. zu 24, 53, zu geben ist Jakob nicht im stande. || **19.** [a]טוֹב מִתֵּן G 133, 1; St 82 b. תִּתִּי Inf. v. נָתַן. || [b]Unter den Freiern hat der Vetter bei den Arabern noch jetzt das Vorrecht. „Ehemann und Ehefrau nennen sich in Syrien niemals anders als jâ bint ʿammî [Tochter meines Oheims] ‚meine Base' und jâ ibn ʿammî ‚mein Vetter', wie groß auch der Unterschied ihres Alters oder ihrer Bildung, ihrer Abstammung, ihres Vermögens oder ihres Standes sein mag" (Wetzstein). || [c]Imptv v.

um Rahel sieben Jahre, und sie waren[d] in seinen Augen wie einige[e] Tage, weil er sie lieb hatte.[f] 21Da sagte Jakob zu Laban: Gib[g] mir mein Weib (denn meine Zeit ist voll), dass[h] ich zu ihr eingehe. 22Da versammelte[i] Laban alle Bewohner des Ortes und veranstaltete ein Gastmahl. 23Am Abend aber nahm er seine Tochter Lea und brachte sie zu ihm, und er ging zu ihr ein.[k] 24Und Laban gab ihr seine Sklavin Zilpa, seiner Tochter Lea als Sklavin. 25Und am Morgen, siehe da war es Lea. Da sagte er zu Laban: Was hast du mir da angethan! Habe ich nicht um Rahel bei dir gedient? Warum hast du mich denn betrogen? 26Laban antwortete: Nicht pflegt man so an unsrem Orte zu thun,[l] dass man die Jüngere vor der Erstgeborenen hergibt. 27Mache die Woche dieser voll;[m] dann wollen wir[n] dir auch diese geben um einen Dienst, welchen du noch sieben andere Jahre bei mir dienen sollst. 28Und Jakob that also und machte die Woche dieser voll; dann gab er ihm seine Tochter Rahel, ihm zum Weibe. 29Und Laban gab seiner Tochter Rahel seine Sklavin Bilha, ihr zur Sklavin. 30Und er ging auch zu Rahel ein, und er liebte[o] Rahel mehr als Lea, und er diente noch sieben andere Jahre bei ihm. | 31Und Jahve sah, dass Lea ungeliebt[p] war; da öffnete[q] er ihren Mutterschoss,[r] Rahel aber war unfruchtbar. 32Und Lea ward schwanger[s] und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Ruben (Rᵓûbēn);[t] denn sie sagte: Ja[u] Jahve hat auf mein Elend gesehen; ja jetzt wird mich mein Mann lieben.[v] 33Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte sie: Jahve hat gehört, dass ich ungeliebt war; und so gab er mir auch diesen. Und sie nannte seinen Namen Simeon (Simᶜôn).[w] 34Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte sie: Nun endlich wird mein Mann mir anhänglich sein; denn ich habe ihm drei Söhne geboren. Deswegen nannte sie[y] seinen Namen Levi (Lēwî).[z] 35Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn. Da sprach sie: Diesmal preise[a] ich Jahve. Deswegen nannte sie seinen Namen Jehuda (Jᵉhûdāʰ).[b] Da hörte sie auf zu gebären.[c]

יָשָׁם. || **20.** [d] ויהיו Maßk., St 86 g; G 145, 7 a Anm. 1. || [e] אחדים 27, 44. || [f] אהבה Inf. mit Akk. G 115, 1 Anm. 3; St 55 b Anm. || **21.** [g] הָבָה G 69 Anm. 2; St 68 g. Hier Milraᶜ, weil Guttural folgt, vgl. 26, 22. || [h] St 46 d. e; G 165, 1. || **22.** [i] St 65 h. || **23.** [k] Der Betrug war möglich wegen der zu 24, 65 erwähnten Sitte. || **26.** [l] Impf. (Niph.) G 107, 2 b; St 47 c ε. Der Vorwand ist ein ganz nichtiger. Wenn die Sitte wirklich in Charran bestand, hätte Laban den Jakob vorher mit ihr bekannt machen müssen; er hat aber seine Tochter, ohne irgendeinen Vorbehalt zu äußern, zugesagt. Laban hofft (das ist der wahre Grund seiner Worte) Jakob zu einer neuen Dienstzeit veranlassen zu können. || **27.** [m] feiere die Hochzeitswoche mit ihr zu Ende, vgl. Ri 14, 12; Tob 11, 18. || [n] ich und die Meinigen, vgl. 24, 50. || **30.** [o] גַּם ist zu tilgen. מִן G 131, 1 Anm. 1; St 82 b. — — || v. *31—35.* Die ersten Söhne Leas: Ruben, Simeon, Levi, Jehuda. **31.** [p] שנואה im Verhältnis zu der sehr geliebten Rahel, Dt 21, 15. || [q] Gegensatz עָצַר 16, 2; 20, 18. || [r] רחמה Bär m mit Dageſch St 6 b; G 13, 2 Anm. || **32.** [s] ותהר 4, 1. || [t] die folgenden Namendeutungen brauchen nicht als etymologisch genaue Erklärungen gefaßt zu werden, vgl. zu קַיִן 4, 1 und zu אַבְרָם 17, 5 (S. 57). Die Deutung gleich des Namens Ruben durch „Sehet, einen Sohn!“ ist sehr unwahrscheinlich. Zu vergleichen ist vielmehr der arabische Name Ruᶜba, „der sich als רבת, lateinisch Rubat-is als Name eines in Afrika gestorbenen Soldaten aus Palmyra findet“ (Bäthgen, Beiträge zur semit. Religionsgesch. 159). Die Endung ēn wird durch Dissimilierung aus ōn zu erklären sein, vgl. J. Barth, Nominalbildung S. 320. Abzulehnen ist die Behauptung von Kuenen und Klostermann (Neue kirchl. Zeitschr. I, 719), der Name sei aus *Ρουβηλ* verderbt. || [u] כי wie v. 33 begründend, mit Übergang in die recitative Verwendung. || [v] Bindevokal a, G 60 Anm. 2; St 79 f. || **33.** [w] „Erhörung“, vgl. שָׁמַע. Hitzig, Stade, Rob. Smith vergleichen arab. simᶜu (Bastard von Wolf und Hyäne). || **34.** [x] הַפַּעַם vgl. 30, 20 und zu 2, 23. || [y] nach v. 32. 33. 35 u. s. w., sowie nach Sam., LXX lies קראה für קרא. || [z] Die jetzt vielfach behauptete Ableitung des Namens לֵוִי von לָוָה (s. zu v. 16)

30, [1]Als nun Rahel sah, dass sie dem Jakob nicht gebar, da wurde Rahel auf ihre Schwester eifersüchtig und sagte zu Jakob: Schaffe[d] mir Kinder; wenn nicht, so sterbe[e] ich. [2]Da entbrannte[f] der Zorn Jakobs wider Rahel, und er sprach: Bin ich an Elohims[g] Statt, der dir Frucht des Leibes versagt hat? [3]Sie antwortete: Siehe da ist meine Magd Bilha. Geh zu ihr ein, damit[h] sie auf meine Kniee[i] gebäre und auch ich, von ihr aus, Kinder bekomme.[k] [4]Und sie gab ihm ihre Sklavin Bilha zum Weibe; und Jakob ging zu ihr ein. [5]Und Bilha wurde schwanger und gebar dem Jakob einen Sohn. [6]Da sprach Rahel: Elohim hat mir Recht geschafft[l] und auch auf meine Stimme gehört, und er gab mir einen Sohn. Darum nannte sie seinen Namen Dan (Dān). [7]Und Bilha, Rahels Sklavin, ward wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. [8]Da sprach Rahel: Kämpfe um[m] Elohim habe ich gekämpft mit meiner Schwester, habe auch obgesiegt. Und sie nannte seinen Namen Naphthali (Naphtālî). || [9]Als nun Lea sah, dass sie aufgehört hatte zu gebären, nahm sie ihre Sklavin Zilpa und gab sie dem Jakob zum Weibe. [10]Und Zilpa, Leas Sklavin, gebar dem Jakob einen Sohn. [11]Da sagte Lea: Glück auf![n] und nannte seinen Namen Gad (Gād). [12]Und Zilpa, Leas Sklavin, gebar dem Jakob einen zweiten Sohn. [13]Da sagte Lea: Zu meiner Glückseligkeit![o] Denn sicher preisen[p] mich Töchter[q] glückselig.[r] Und sie nannte seinen Namen Ascher (ʾAšēr). || [14]Und es ging Ruben in den Tagen der Weizenernte und fand Mandragoren[s] auf dem Felde und brachte sie zu seiner Mutter Lea. Da sagte Rahel zu Lea: Gib mir doch von den Mandragoren deines Sohnes. [15]Sie antwortete ihr: Ist's zu wenig,[t] dass du meinen Mann nimmst? dass du auch die Mandragoren meines Sohnes nehmen willst![u] Da sagte Rahel: So mag er diese Nacht[v] bei dir liegen für die Mandragoren deines Sohnes. [16]Als nun Jakob am Abend vom Felde kam, ging Lea ihm entgegen und sagte: Zu mir musst du kommen; denn gedungen[w] habe ich dich um die Mandragoren meines Sohnes. Und er lag in jener[x] Nacht bei ihr. [17]Da hörte Elohim auf Lea,[y] und sie ward schwanger und gebar einen fünften Sohn. Und Lea sagte: Elohim hat mir einen Lohn gegeben, weil[z] ich[a] meine Sklavin meinem Manne

---

ist durchaus nicht sicher. || **35.** [a]G 76, 2 e; St 76 f. || [b]יְהוּדָה „das Lobgepriesensein, .. Gegenstand des Lobpreises" (Del.), als Hoph'alderivat gedeutet (wegen des ersten ה vgl. G 53 Anm. 7; St 61 e Anm.). || [c]vgl. 30, 9; לדת Inf. v. ילד.

Kap. 30.

v. *1—8.* Die Söhne der Bilha, der Magd Rahels: Dan, Naphthali. **1.** [d]Impfv v. יָהַב. || [e]Part. v. מוּת. || [f]G 75 Anm. 3 d; St 74 q. || [g]der den Mutterleib verschließt und öffnet, 29, 31. || **3.** [h]וְ St 46 e. || [i]damit ich ihre Kinder auf meinen Schoß nehme und so als die meinigen anerkenne, vgl. 50, 23; Hi 3, 12. || [k]zu 16, 2. || **6.** [l]דנני Dagesch euphonicum St 80 a; G 58, 4. דִּין wie Ps 54, 3. || **8.** [m]um Gott und seine Gnade; vgl. Ri 3, 1 מִלְחֲמוֹת כְּנַעַן Kämpfe um Kanaʿan. — — || v. *9—13.* Die Söhne der Zilpa, der Magd Leas: Gad, Ascher. **11.** [n]K·thîb בָּגַד, in Pausa בָּגָד, LXX *ἐν τύχῃ.* גַּד Glück und Glücksgottheit Jes 65, 11. Vgl. Bäthgen, Beiträge zur semit. Religionsgesch. S. 76—79. Zu ב vgl. v. 13 באשרי. כְּתִי בָּא גַּד, unnötig. || **13.** Zu ב vgl. noch Ex 32, 18 בְּרָעָה. || [p]Perf. Ausdruck der Gewißheit G 106, 3 b; St 47 b γ. || [q]Hhl 6, 9; 2, 2. || [r]wegen der Menge meiner Kinder. — — || v. *14—21.* Die übrigen Kinder der Lea: Issakhar, Zebulun, Dina. **14.** [s]noch Hhl 7, 14, die Äpfelchen der Mandragore oder Alraune, einer im Orient sehr verbreiteten Art der Tollkirsche. Die Früchte, welche in Palästina schon im Mai, d. i. zur Zeit der Weizenernte, reifen, sind gelb und haben die Größe einer Muskatnuß; ihnen wird noch jetzt im Orient die Kraft Liebe zu erregen zugeschrieben, vgl. Jmm. Löw, Aram. Pflanzennamen, Leipzig 1881, Nr. 142. || **15.** [t]הַמְעַט G 100, 4; St 42 b. || [u]וְגַם־לָקַחַת wörtlich: und zu nehmen (beabsichtigst du)!, Driver, Use of tenses[2] § 204 (Änderung in וְגַם לָקַחְתָּ, Perf. mit Waw consec., ist nicht nötig). || [v]הַלַּיְלָה wie 19, 34. || **16.** [w]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [x]הוּא ohne Artikel, s. 19, 33. || **17.** [y]auf das Gebet der Lea, welche, obwohl Jakob ihr vier vollbürtige und zwei halbbürtige Söhne verdankte, laut v. 15 von ihrem Manne nicht gleich Rahel geschätzt war; bei Rahel aber bleiben die Liebesäpfel wirkungslos || **18.** [z]אשר 31, 49; 34, 13. 27. || [a]selbst-

gegeben habe. Und sie nannte seinen Namen Issakhar (Jiśśākhār).[b] 19Und Lea ward wiederum schwanger und gebar dem Jakob einen sechsten Sohn. 20Da sprach Lea: Elohim hat mich mit einem schönen Geschenk beschenkt;[c] nun wird mein Mann mich hochhalten,[d] weil ich ihm sechs Söhne geboren habe. Und sie nannte seinen Namen Zebulun (Z·būlûn). 21Und danach gebar sie eine Tochter[e] und nannte ihren Namen Dina (Dînā[h]). || 22⟨Da gedachte[f] Elohim an Rahel⟩, und Elohim erhörte sie und öffnete ihren Mutterschoss. 23Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und sagte: Weggenommen[g] hat Elohim meine Schmach. 24Und sie nannte seinen Namen Joseph (Jōsēph), indem sie sagte: Möge Jahve mir einen anderen Sohn hinzufügen![h]

25Als nun Rahel Joseph geboren hatte, sagte Jakob zu Laban: Entlass mich, dass ich nach meinem Orte und meinem Lande gehe.[i] 26Gib[k] mir meine Weiber und Kinder, um die ich dir gedient habe, damit ich gehn kann; denn du kennst meinen Dienst, den ich dir verrichtet habe. 27Da antwortete ihm Laban: O wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden![l] Ich habe durch Zeichen wahrgenommen,[m] dass[n] Jahve mich um deinetwillen gesegnet hat. 28Und er sagte (weiter): Bestimme mir deinen Lohn, und ich will ihn geben.[o] 29Da erwiderte er ihm: Du weisst selbst, was ich dir dienend geleistet habe und was deine Herde bei mir[p] geworden ist. 30Denn wenig war, was dir vor meiner Zeit[r] gehörte, und es breitete sich sehr aus,[s] und Jahve segnete dich, wohin ich den Fuss wandte.[t] Und nun, wann soll auch ich für mein Haus thätig sein? 31Er antwortete: Was soll ich dir geben? Da sagte Jakob: Du sollst mir gar nichts[u] geben. Wenn du mir Folgendes gewährst, will ich wieder[v] dein Kleinvieh weiden, behüten. 32All dein Kleinvieh werde ich heut durchgehn, indem ich davon jedes gesprenkelte und scheckige Stück entferne.[w]

---

verleugnend, um meinem Manne reicheren Kindersegen zu verschaffen. || [b]Q·rê perpetuum (das zweite ש in genauen Ausgaben ohne diakritischen Punkt). Der Name kann bedeuten יֶשׁ שָׂכָר (affert praemium) oder יֵשׁ שָׂכָר (Mose ben Mocha, vgl. Jer 31, 16); Wellhausen (Text der Bücher Sam. S. V) deutet אִישׁ שָׂכָר. || **20.** [c]זְבַד und זֵבֶד (über den Akkus. G 117, 5 bβ; St 83 g) nur hier; sehr häufig aber sind mit זבד zusammengesetzte Eigennamen. Da ferner d und l nicht selten wechseln (vgl. Ges., Thesaurus S. 727b; *δάκρυον* lacryma; *ἀδάμας*, arab. almās), hat Klostermann, Neue kirchl. Zeitschr. I, 719, vermutet, daß der Name des sechsten Sohns der Lea ursprünglich זְבֻדִין gelautet habe. || [d]Schwerlich kann יִזְבְּלֵנִי bedeuten „wird bei mir wohnen" (Luther und die meisten); sondern es ist, unter Vergleichung von assyr. zabâlu = נָשָׂא, „hochhalten" zu übersetzen (Franz und Frdr. Del., Kautzsch; vgl. LXX *αἴρειεῖ με*). || [e]einsilbige Wörter mit Pathach bleiben in Pausa oft unverändert; vgl. 49, 27 עֶד. — Dina wird hier im Hinblick auf c. 34 erwähnt. Töchter Jakobs werden 37, 35; 46, 7 vorausgesetzt, sofern nicht dort Schwiegertöchter gemeint sind. — — || v. *22—24.* Geburt Josephs. **22.** [f]8, 1; 19, 29. || **23.** [g]אָסַף als Impf. v. אסף gedeutet, vgl. G 68, 2 Anm.; St 66 b. || **24.** [h]Der Name hier als Juss. Hiph. v. יָסַף gedeutet.

v. *25—42.* Neuer Dienstvertrag mit Laban. Jakobs wachsender Besitz. || **25.** [i]הַלְּכָה G 69 Anmerk. 8; St 68 i. || **26.** [k]נָתַן G 66 Anm. 3; St 67 i. || **27.** [l]vgl. 18, 3; 33, 10 u. ö. Der Nachsatz „so bleibe bei mir" ergänzt sich leicht. Laban hat während langer Jahre den Nutzen der Geschicklichkeit und des Eifers Jakobs erfahren; er ist daher durch Jakobs Absicht fortzuziehen bestürzt und sucht ihn durch freundliche Worte und Anerbietungen zu halten. || [m]נִחַשׁ Zeichen beobachten und aus ihnen die Zukunft bestimmen 44, 5. 15; hier: augurando cognoscere. Vgl. נְחָשִׁים Nu 24, 1. Solch heidnisches Wesen bei Laban, der Theraphim hat (31, 19, vgl. 35, 4), nicht befremdlich. || [n]vgl. 42, 25 וַיְצַו וַיְמַלְּאוּ er gebot, daß sie füllten; 47, 6 וְאִם יָדַעְתָּ וְיֶשׁ־בָּם daß es unter ihnen gibt. || **28.** [o]So sagt Laban in der Hoffnung, Jakob werde wenig fordern. || **29.** [p]unter meiner Hut. || **30.** [r]לִפָנַי vgl. Jer 28, 8 u. zu Gn 24, 67. || [s]28, 14. לָרֹב wie 48, 16. || [t]ל der Norm, wie Jes 41, 2. || **31.** [u]מאומה Mil'el G 90, 2 Anm. a; St 20 d Anm. || [v]G 120, 2 b; St 84 f. Der folgende Vorschlag Jakobs gründet sich auf die Thatsache, daß im Orient die Ziegen in der Regel schwarz oder braun, also dunkel, nur selten weiß

Und jedes schwarze Stück unter den Lämmern und das Scheckige und das Gesprenkelte unter den Ziegen — das soll (künftig) mein Lohn sein.[x] 33Und meine Rechtlichkeit wird künftig[y] über mich aussagen: wenn du über meinen Lohn, der vor dir, kommen wirst,[z] so ist alles, was nicht gesprenkelt und scheckig unter den Ziegen und was nicht schwarz unter den Lämmern, gestohlen[a] bei mir. 34Laban antwortete: Gut,[b] möge[c] geschehen nach deinem Worte! 35Und er entfernte[d] an jenem Tage die gestreiften[e] und die scheckigen Böcke und alle gesprenkelten und scheckigen Ziegen, alles woran etwas Weisses war, und alles Schwarze unter den Lämmern und übergab es seinen Söhnen. 36Und er machte einen Zwischenraum von drei Tagereisen zwischen sich und Jakob; Jakob aber weidete das übrige[f] Kleinvieh Labans. 37Da nahm Jakob sich frische Stäbe[g] von Storaxstauden und Mandelbäumen und Platanen und schälte an ihnen weisse Streifen,[h] indem[i] er das Weisse an den Stäben blosslegte. 38Und er stellte[k] die Stäbe, die er geschält hatte, in die Rinnen,[l] in die Wassertränken,[m] wohin das Kleinvieh zum Trinken zu kommen pflegte,[n] dem Kleinvieh gegenüber,[o] und sie waren in Brunst,[p] als sie zum Trinken kamen. 39Da begattete sich[q] das Kleinvieh bei den Stäben, und das Kleinvieh warf gestreifte, gesprenkelte und scheckige Junge. 40Die Lämmer[r] aber sonderte Jakob ab, und er kehrte die Gesichter des Kleinviehs gegen das Gestreifte und alles Schwarze unter dem Kleinvieh Labans. Und er machte[s] Herden für sich besonders und that sie nicht zum Kleinvieh Labans. 41Und so oft[t] das kräftige[u] Klein-

---

oder gefleckt sind, die Schafe dagegen meist weiß. || **32.** [w] Inf. absol. Hiph. v. סור G 113, 2; St 63 c. Hier, nach dem ersten ושלוא muß Athnach stehn. || [x] והיה Waw consec.; denn כל-שה גו׳ ist sachlich einem Bedingungssatze gleich (vgl. 17, 14; G 112, 5 a ζ). Wenn künftig von dem jetzt normalfarbigen Vieh seltenfarbige Tiere geboren werden, sollen die mein Lohn sein. || **33.** [y] מחר Ex 13, 14; Dt 6, 20; Jos 4, 6. || [z] wenn du künftig meinen Lohn, der dir leicht zugänglich ist (es ist ja von Herdenvieh, das man nicht wohl verstecken kann, die Rede) besichtigen wirst. || [a] Ganz kann das natürlich nur von dem Wurf des ersten Jahres gelten. Die durch diesen zum Eigentum Jakobs gewordenen seltenfarbigen Tiere konnten ja auch normalfarbige Tiere werfen, welche selbstverständlich Jakob gehörten. || **34.** [b] הֵן so in der Bibel nur hier. || [c] לוּ 17, 18. || **35.** [d] ויסר wie 8, 13. Laban besorgt die Trennung selbst, damit ja nicht zu seinem Schaden unter den normalfarbigen Tieren ein andres bleibe. || [e] עָקֹד, v. 32 f. nur נָקֹד; doch vgl. 31, 8 f., wonach beide Wörter nicht gleichbedeutend. || **36.** [f] das normalfarbige. Denn nur die von diesem von jetzt an etwa geworfenen seltenfarbigen Schafe und Ziegen sollte Jakob erhalten; die bei Abschluß des Vertrages schon vorhandenen seltenfarbigen Tiere blieben Labans Eigentum und wurden, zur Vermeidung jedes für Laban schädlichen Irrtums, von seinen Söhnen gehütet. || **37.** [g] מַקֵּל Pathach unter ק St 11 g (Stat. constr. מִקַּל Ez 39, 9). || [h] פצל und פצלות nur hier. || [i] das Subst. מחשף (das Entblößen) steht hier (wie viele mit מ gebildete Substantiva) mit erhaltener Verbal- (Thätigkeits-) Bedeutung. || **38.** [k] Hiph. v. יצג G 71; St 70. || [l] noch v. 41; Ex 2, 16; nur Plur. || [m] שִׁקָּתוֹת Chateph zur Lautbarmachung des Schwa; Plur. v. שֹׁקֶת 24, 20. || [n] Impf. frequentativ, wie v. 42 יָשִׂים; 31, 8 יֹאמַר; vgl. zu יַשְׁקוּ 29, 2. || [o] so daß das Vieh beim Trinken sie im Auge hatte. || [p] Impf. Qal v. יָחַם heiß sein. Präformativ י statt ת in 3. Plur. Fem. nur noch 1 S 6, 12; Dn 8, 22; G 47 Anm. 3. || **39.** [q] יֶחֱמוּ, man erwartet יֵחַמְנָה; vgl. Ri 5, 28 אֶחֱרוּ (Perf. Pi., sie zögern) für אֶחֱרָה. Mask., weil auch die männlichen Tiere gemeint sind. || **40.** [r] die eben erwähnten seltenfarbigen, nach Abschluß des Vertrages geborenen, welche gemäß diesem Vertrage Jakob gehörten. Dieselben Tiere sind, wenn in v. 40 ein einheitlicher Bericht vorliegt, in den Worten ויתן פני הצאן gemeint: Jakob sonderte die ihm gehörigen seltenfarbigen Tiere von dem seiner Hut übergebenen normalfarbigen Vieh Labans und brachte sie in die Nähe des seltenfarbigen Viehs Labans, um die seltenen Farben innerhalb seines eignen Besitzes so möglichst häufig, möglichst erblich zu machen. Doch liegt die Vermutung nicht fern und ist daher von vielen ausgesprochen worden, daß die Worte „und er kehrte" bis „Laban" aus einem andren Berichte eingefügt seien. || [s] Impf. v. שִׁית; שָׂם Perf. || **41.** [t] ויהי und ושם Perfekta mit Waw consec., frequentativ G 112, 4 d; gleich Impf. ohne solches

vieh brünstig wurde, legte[t] Jakob die Stäbe dem Kleinvieh vor Augen in die Rinnen, damit sie sich bei den Stäben begatteten.[v] 42Wenn aber das Kleinvieh schwächlich war,[w] legte er sie nicht hin; und so wurden[x] die schwächlichen Tiere dem Laban, die kräftigen dem Jakob zu teil. 43So breitete der Mann sich gar sehr aus, und sein Eigentum wurden vieles Kleinvieh und Sklavinnen und Sklaven und Kamele und Esel.

I. Der Inhalt dieser beiden Kapitel ist aus J und E zusammengesetzt. Aus J: 29, 2—14 (zu V. 13 לקראת רוץ vgl. 18, 2; 24, 17; zu V. 14 עצמי ובשרי vgl. 2, 23) wahrscheinlich; ferner das Meiste in 29, 31 bis c. 30 Ende (Jahve: 29, 31. 32. 33. 35; 30, 24. 27. 30). Aus E: 29, 1; das Meiste in V. 15—30; 30, 1—3a. 6. 8, sowie das Meiste in V. 17—23. In c. 30 ist namentlich die Gottesbezeichnung Elohim zu beachten, außerdem V. 3 אָמָה. Daß zwei Berichte zusammengearbeitet sind, ersieht man klar aus einigen der Namendeutungen; die Art der Zusammenarbeitung aber lehrt, daß beide Berichte einander sehr nahe verwandt gewesen sind. || Ob irgendetwas aus P genommen, ist fraglich. Im Ausdruck erinnert an P 30, 22a וַיִּזְכֹּר א׳; 29, 24 und 29 nahm allerdings den Eindruck eines Einschubs in die dort sonst glatte Darstellung; für die Behauptung ursprünglicher Zugehörigkeit zu P aber fehlen Beweise.

II. Dem schlau berechnenden (24, 29. 31; 29, 13 ff., 30, 28), habsüchtigen Betrüger (29, 23. 26 f.; 30, 7. 15. 41 f.) Laban gegenüber ist Jakob in gewisser Weise im Stande der Notwehr. Daß Jakob von Laban betrogen und ausgenutzt wurde, war Strafe für den von Jakob an ʿEsau und an Isaak verübten Betrug. Labans Verhalten wird durch Angabe der schließlich von Jakob erreichten Erfolge als rügenswert bezeichnet. Die von Jakob angewendeten listigen Kunstgriffe aber sind dadurch nicht gerechtfertigt. Jakob gelangt zu Reichtum, weil Gott ihn segnet; Gott aber segnet Jakob, weil dieser zwar ein sündiges Menschenkind, doch in Bezug auf sein Verhältnis zu Gott von ʿEsau wie von Laban wesentlich zum Guten sich unterscheidet.

Der Lohnvertrag zwischen Laban und Jakob ist vielfach mißverstanden worden. 30, 31 zeigt deutlich, daß Jakob am Anfange des neuen Verhältnisses nichts bekommt. Laban behält alles. Jakob beansprucht als Lohn nur die künftig von den normalfarbigen Tieren geworfenen seltenfarbigen Schaf- und Ziegen-lämmer. Labans Söhne übernehmen die Aufsicht über die schon vorhandenen seltenfarbigen Tiere und zwar, um jede ihrem Vater nachteilige Berührung und Vermischung zu hindern, in einer bedeutenden Entfernung von der durch Jakob zu hütenden normalfarbigen Hauptherde. Dieser erfahrene Hirt weiß, daß dasjenige, was die Tiere während der Brunst und der Trächtigkeit sehen, auf das Äußere der zu erwartenden Jungen großen Einfluß hat, und benutzt diese Kenntnis zu seinem Vorteil. Er wendet den Kunstgriff nicht immer an, sondern nur bei der Paarung der kräftigeren Tiere. So gelangt er in zwar kurzer, aber doch nicht gar zu auffällig kurzer Zeit in den Besitz einer großen und nur aus trefflichen Tieren bestehenden Herde.

6. Jakob trennt sich von Laban, um nach seiner Heimat zurückzukehren.

Gen. 31—32, 3.

31, 1Und er hörte die Reden der Söhne Labans, wie sie sagten: Jakob hat alles, was unsrem Vater gehört, an sich gerissen, und von dem, was[y] unsrem Vater gehört, hat er all diesen Reichtum[z] erworben. 2Und Jakob sah das Gesicht Labans,

---

Waw V. 42 ישׂים. || [u] מְקֻשָּׁר gegürtet, daher stark; vgl. Spr 30, 31 זַרְזִיר מָתְנַיִם. || [v] יחמנה, seltene Suffixform für יַחְמָן, vgl. 41, 21 קִרְבָּנָה. ||

42. [w] also auch schwächliche Nachkommenschaft zu erwarten stand. || [x] והיה Sing. G 145, 7 a; St 86 f.

und siehe, er war nicht mehr gegen ihn wie gestern und ehegestern. 3Und Jahve sprach zu Jakob: Kehre zurück in das Land deiner Väter und zu deiner Verwandtschaft,[a] und ich werde mit dir sein. 4Da sandte Jakob und rief Rahel und Lea aufs Feld zu seinem Kleinvieh 5und sagte zu ihnen: Ich sehe, dass das Gesicht eures Vaters in Bezug auf mich nicht mehr ist wie gestern und ehegestern, während doch[b] der Gott meines Vaters mit mir gewesen ist. 6Und ihr, ihr wisst, dass ich mit meiner ganzen Kraft eurem Vater gedient habe. 7Euer Vater jedoch hat mich betrogen[c] und meinen Lohn zehnmal[d] verändert; aber Elohim hat nicht zugelassen,[e] dass er mir Böses that. 8Wenn er so sagte:[f] „Die Gesprenkelten sollen dein Lohn sein“,[g] so warf[h] das ganze Kleinvieh Gesprenkelte; wenn er aber sagte: „Die Gestreiften sollen dein Lohn sein“, so warf das ganze Kleinvieh Gestreifte. 9So nahm Elohim die Herde eures Vaters[i] hinweg und gab sie mir.[k] 10In der Zeit nämlich, da das Kleinvieh brünstig war, erhob ich meine Augen und sah[l] im Traum: Da waren alle Böcke, welche das Kleinvieh besprangen, gestreift, gesprenkelt und gescheckt.[m] 11Und der Engel Elohims[n] sagte im Traume[o] zu mir: Jakob! Ich antwortete: Hier bin ich. 12Da sprach er: Erhebe[p] deine Augen und siehe: alle Böcke, welche das Kleinvieh bespringen, sind gestreift, gesprenkelt und gescheckt. Ich habe nämlich alles gesehn, was dir Laban thut. . . 13Ich bin der Gott[q] von Beth-El, wo du einen Denkstein gesalbt hast, wo du mir ein Gelübde gelobt hast. Auf, ziehe von diesem Lande fort und kehre zum Lande deiner Verwandtschaft zurück. 14Da antworteten[r] Rahel und Lea und sagten zu ihm: Haben wir noch Teil und Erbe im Hause unsres Vaters? 15Sind wir ihm nicht als Fremdlinge geachtet? Denn er hat uns verkauft und verzehrt[s] auch immerfort[t] das Kaufgeld für uns.[u] 16Denn[t] all dieser Reichtum, welchen Elohim von unsrem Vater hinweggenommen hat, gehört uns und unseren Kindern. Thu also nun alles, was Elohim dir gesagt hat. 17Da machte sich Jakob auf und setzte seine Kinder und seine Frauen auf die Kamele[u] 18und führte seinen ganzen Viehstand weg und all seine Habe, die er zusammengebracht hatte, den Viehbesitz seines Erwerbes,[v] den er in Paddan Aram[w] zusammengebracht hatte, um zu seinem Vater Isaak nach dem Lande Kana'an zu kommen. 19Laban aber war fortgegangen, sein Kleinvieh zu scheren.[x] Da stahl Rahel ihres Vaters

---

Kap. 31.

1. [y] מאשר G 138, 2; St 87 f. || [z] מִבֹּד wie Jes 10, 3; Ps 49, 17. עשׂה 12, 5. || **3.** [a] 12, 1. || **5.** [b] also hat Laban keinen Grund gehabt gegen mich unfreundlich zu werden. || **7.** הֶחֱל für התל (Hiph. v. חלל) mit Zurückziehung des Tons und Vokalverkürzung in der geschlossenen letzten Silbe. || [d] מֹנִים nur noch v. 41, eigentl.: Teile; gew. עֲשָׂרִים. || [e] נתן wie 20, 6. להרע Inf. Hiph. v. רעע (Perf. רַע). || **8.** [f] Impf. frequentativ wie v. 39; 29, 2. || [g] יהיה Sing. in Wirkung des folgenden singular. Prädikats. || [h] Perf. mit Waw consec., frequentativ, vgl. 30, 41. || **9.** [i] אביכם maskul. Suff., vgl. 32, 16 בניהם; 41, 23 אחריהם u. s. w., St 18b; schwerlich ist an all diesen Stellen mit G 135, 5 Anm. 1 „Inkorrektheit“ anzunehmen. || [k] Nachdem so das Resultat, bezw. die Resultatlosigkeit des Verfahrens Labans angegeben ist, folgt v. 10 ff. eine erläuternde Ausführung, vgl. Exk. III zu c. 24. || **10.** [l] ואֵרא G 75 Anm. 3; St 74 o. u. || [m] בָּרֹד scheckig, noch v. 12; Sach 6, 3. 6; gleich טָלוּא. So kam ich, Jakob, zu der Überzeugung, daß künftig viele seltenfarbige Tiere geboren werden würden, und bat mir daher diese als Lohn aus. || **11.** [n] Exk. III zu c. 16. || [o] Exk. III zu c. 15. || **12.** [p] Imptv v. נְשָׂא. || **13.** [q] הָאֵל, mit Artikel, obwohl Gen. folgt, wohl weil die ganze Selbstbezeichnung Gottes kurz für האל אֵל בית־אל, vgl. G 127 Anm. 4a. Deutliche Zurückweisung auf das 28, 10 ff. Erzählte. || **14.** [r] ותען G 75 Anm. 3d; St 74 oε. Sing., vgl. 9, 23. || **15.** [s] ויאכל präsentisch zu übersetzen, vgl. 35, 10; G 111, 4b 2; St 64 fα. || [t] s. zu 19, 9. || [u] er hat den Nutzen von Jakobs Arbeit, gibt uns nichts. || **16.** [t] ein weiterer Grund wegzuziehen: alles, was wir besitzen, haben wir von Gott, nichts von unsrem Vater. || **17.** [u] 24, 61. || **18.** [v] also nichts von Labans Vieh (Kn.). || [w] 25, 20. || **19.** [x] Diese Worte erklären, wie Jakob unbemerkt fortziehen und wie Rahel den Diebstahl ausführen konnte. Die Schafschur ein großes Fest s. 1 S 25 (Nabal); 2 S 13, 23 (Absalom). לִגְזֹז G 67 Anm. 10; St 73h. ||

Theraphim;[y] 20und Jakob hinterging[z] Laban, den Aramäer,[a] sofern er ihm nicht[b] kundgethan hatte, dass er fliehen wolle; 21und er entfloh,[c] er und alles was ihm gehörte. Er machte sich auf und überschritt den Strom[d] und richtete sein Angesicht nach dem Gebirge Gilead.[e] 22Am dritten Tage wurde Laban mitgeteilt, dass Jakob geflohen sei. 23Da nahm er seine Brüder[f] mit sich und eilte ihm nach einen Weg von sieben Tagen und erreichte ihn im Berglande Gilead. 24Und Elohim kam zu Laban dem Aramäer im Traume bei Nacht und sprach zu ihm: Hüte dich, mit Jakob irgendetwas[g] (Böses) zu reden. 25Und Laban holte Jakob ein — Jakob aber hatte sein Zelt im Gebirge . . aufgeschlagen,[h] und Laban mit seinen Brüdern hatte es auf dem Gebirge Gilead[i] aufgeschlagen. 26Da sagte Laban zu Jakob: Was[k] hast du gethan und hintergingst mich und führtest meine Töchter wie mit dem Schwerte Erbeutete[l] hinweg? 27Warum bist du heimlich[m] geflohen und hintergingst mich und hast es mir nicht kundgethan, dass[m] ich dich mit Freude und mit Liedern, mit Pauke und Zither hätte entlassen können, 28und hast mir nicht verstattet[n] meine Söhne[o] und Töchter zu küssen? Ja du hast thöricht[p] gehandelt.[q] 29Es steht in meiner Macht[r] Böses an euch zu thun; aber der Gott eures[s] Vaters hat in der verwichenen Nacht also zu mir gesprochen: „Hüte dich mit Jakob irgendetwas (Böses) zu reden“. 30Nun aber,[t] da du einmal gegangen bist, weil du starke[u] Sehnsucht nach deines Vaters Hause hattest — warum hast du meine Götter gestohlen? 31Jakob antwortete und sagte: Weil[v] ich mich fürchtete; ich dachte nämlich, du möchtest deine Töchter von mir fortreissen. 32Bei wem[w] du deine Götter finden wirst, der soll nicht leben. Angesichts unsrer Brüder[x] sieh dir genau an,[y] was bei mir ist, und nimm es dir. Jakob aber wusste nicht, dass Rahel sie gestohlen hatte.[z] 33Da

---

[y] Plurale tantum; kann daher auch von Einem Hausgötzen gesagt werden (so sicher 1 S 19, 13. 16); hier scheint eine Mehrzahl gemeint zu sein, vgl. v. 30 אֱלֹהַי und die Pluralsuffixe v. 32. 34. || **20.** [z] גָּנַב לֵב פ׳, auch v. 26, jmdm das Wissen um etwas stehlen, täuschen, *κλέπτειν νόον*. v. 27 kürzer גנב mit Akkus. der Person. || [a] 25, 20. || [b] עַל־בְּלִי־ (nur hier) wegen Mangels davon daß. Vgl. Jes 53, 9 עַל־לֹא חָמָס עָשָׂה (obgleich er nicht). בְּלִי mit Verb. finit. wie Hi 41, 18 ꝛc. || **21.** [c] die Haupthandlung; das einzelne wird mit ויקם u. s. w. nachgebracht. || [d] den Euphrat. || [e] im engeren Sinne das Land südlich am Jabboq, im weiteren das Land zwischen dem Jarmuk (Hieromyces) und dem Toten Meere; dann auch wohl das ganze Ostjordanland, soweit es von Israeliten bewohnt war. Aber auch wenn man G. weit nach Norden sich erstreckt haben läßt: Laban kann von Charran oder auch vom Euphrat aus nicht in 7 Tagen dorthin gekommen sein. Also wird, da den Erzähler mit diesen geographischen Verhältnissen für völlig unbekannt zu erklären das Recht fehlt, die Zahlenangabe für verderbt zu halten sein. || **23.** [f] Stammesgenossen, Lv 10, 4; 2 S 19, 13. || **24.** [g] השָׁמֶר G 51 Anm. 3; St 59 f β. || [g] zur Verbindung von טוב u. רע im Sinne von „irgendetwas“ vgl. 24, 50; der Begriff „Böses“ an unsrer Stelle ergibt sich lediglich aus dem Zusammenhange. Zu עד . . מן vgl. 14, 23. || **25.** [h] תקע אהל noch Jer 6, 3. || [i] Der eigentliche Gileadberg kann hier nicht gemeint sein; denn der lag, soweit wir wissen, südlich vom Jabboq, u. diesen Fluß überschreitet Jakob erst nach der Unterredung mit Laban. Demnach muß Jakobs Lagerstätte ursprünglich genauer als durch das ganz allgemeine הָהָר bezeichnet gewesen sein. Die Annahme eines Schreiberirrtums genügt; absichtliche Tilgung durch R braucht man nicht anzunehmen (gegen Di.). || **26.** [k] מֶה G 37; St 16 f. || [l] שְׁבִיוֹת G 75, 1; St 74 a. || **27.** [m] Pathach unter נ G 63, 2; St 65 l. Verbindung zweier Verba G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [m] וָאֶשׁ׳ Waw consec. (Andre falsch ואש׳), G 111, 3 Anm. Daß ich dir zu Ehren ein Abschiedsfest hätte veranstalten können. || **28.** [n] נשׁשׁ = נתן v. 7; so nur hier. || [o] Enkel, vgl. 29, 5. || [p] הסכיל mit Inf. G 114, 1 c; St 84 c. || [q] עָשִׂיתָ G 75 Anm. 2; St 74 k. || **29.** [r] אֵל in dieser Verbindung neutrisch: das Starke, Stärke, Gewalt. Spr 3, 27; Mi 2, 1. || [s] deines und der Deinigen. || **30.** [t] ועתה deutet schon hin auf die folgende Frage. || [u] נִכְסֹף Inf. Niph., G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. || **31.** [v] Antwort auf die erste Frage, warum er heimlich geflohen sei. || **32.** [w] עם אשר, die gewöhnliche Wortstellung wäre אֲשֶׁר תִּמְצָא עִמִּי vgl. 44, 9 f. (G 138, 1; St 87 a). || [x] dazu gehören auch Jakobs Leute. || [y] Imptv Hiph. v. נכר. ||

kam Laban in das Zelt Jakobs und in das Zelt der Lea und in das Zelt der beiden Mägde, fand aber nichts. Und vom Zelte der Lea[a] kam er in das Zelt der Rahel; 34Rahel aber hatte die Theraphim genommen und sie in den Kamel-Korbsattel[b] gelegt[c] und sich darauf gesetzt. Und Laban durchtastete das ganze Zelt, fand aber nichts. 35Da sagte sie zu ihrem Vater: Nicht entstehe Unmut[d] in den Augen meines Herrn, dass ich nicht vor dir aufstehen kann; denn es geht mir nach der Weiber Weise.[e] Und er suchte eifrig, fand aber die Theraphim nicht. 36Da ward Jakob zornig, und er haderte[f] mit Laban; und Jakob hob an und sagte zu Laban: Was ist mein Frevel, was meine Sünde, dass du mir hitzig nachgesetzt[g] bist? 37Du hast ja all meinen Hausrat durchtastet: was hast du von deinem Hausrat gefunden? Lege es hierher vor meine und deine Brüder, damit sie zwischen uns beiden entscheiden.[h] 38Nun[i] zwanzig Jahre bin ich bei dir: Deine Mutterschafe und deine Ziegen haben nicht fehlgeboren,[k] und die Widder deines Kleinviehs habe ich nicht gegessen. 39Zerrissenes habe ich nicht zu dir gebracht:[l] ich musste es ersetzen;[m] von meiner Hand fordertest du es, am Tage Gestohlenes[n] und in der Nacht Gestohlenes. 40Ich bin jemand gewesen, den am Tage die Hitze verzehrt hat und die Kälte in der Nacht,[o] und der Schlaf[p] floh[q] von meinen Augen. 41Jetzt bin ich zwanzig Jahre in deinem Hause; vierzehn Jahre habe ich dir um deine beiden Töchter gedient und sechs Jahre um dein Kleinvieh, und zehnmal verändertest du meinen Lohn. 42Wenn nicht[r] der Gott meines Vaters, der Gott Abrahams und die Furcht[s] Isaaks, für mich gewesen wäre — ja dann hättest du mich mit leeren Händen ziehen lassen. Mein Elend und die Mühsal meiner Hände hat Elohim gesehen und demgemäss in verwichener Nacht entschieden. 43Laban[t] antwortete und sagte zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Söhne sind meine Söhne, und das Kleinvieh ist mein Kleinvieh, und alles, was du siehst, gehört mir — aber meinen Töchtern, was sollte ich diesen heute thun oder ihren Söhnen, welche sie geboren haben? 44Darum wohlan,[u] lass uns einen Vertrag schliessen, ich und du, und das[v] soll zum Zeugen sein zwischen mir und dir. 45Da nahm Jakob[w] einen Stein und richtete ihn hoch als Denkstein[x] auf.[y] 46Und Jakob sagte zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Da holten sie Steine und machten einen Haufen, und sie assen[z] daselbst auf dem Haufen. 47Und Laban nannte ihn Jegar Śāhadûthā; Jakob aber nannte ihn Galʿēd.[a] 48Da sagte Laban: Dieser Haufe ist heute ein Zeuge

---

[z] Suffix G 59 Anm. 3; St 79 h. || **33.** [a] Das Zelt der Mägde, obwohl, wie es scheint, von Laban zuletzt betreten, wird gleich hier erwähnt, weil in ihm wie in dem der Lea nichts zu finden war. || **34.** [b] ein Palankin oder Korb, auf dem eigentlichen Kamelsattel befestigt, dient im Orient noch jetzt als Beförderungsmittel für Frauen und Kinder. || [c] Impf. v. שִׂים. || **35.** [d] חֲרָה 18, 30. 32; mit בְּעֵינַי wie 45, 5. || [e] 18, 11. || **36.** [f] Impf. v. רִיב. || [g] דלק אחרי wie 1 S 17, 53. || **37.** [h] Hiph. v. יכח. || **38.** [i] זֶה vgl. v. 41; 27, 36. || [k] weil ich sorgsam auf sie acht gab. || **39.** [l] G 76 f; St 76 h. || [m] Pi. v. חָטָא G 74 Anm. 4; St 75 c; Nun energicum. Impf. frequentativ. Zur Sache vgl. Ex 22, 12. || [n] גנבתי G 90, 3 a; St 20 c. || **40.** [o] vgl. Jer 36, 30. || [p] mein Schlaf: der mir zukommende, gehörende (Kn.). || [q] Impf. Qal v. נָדַד. || **42.** [r] G 159, 3 C 1 u. Anm. 3; St 88 d. b β. || [s] פַּחַד wie v. 53 Gegenstand der Furcht, Gott; vgl. Jes 8, 12 מוֹרָא; bab. Thalmud Sanhedrin 64 a: er nahm seinen Gott (Götzen) יִרְאָתוֹ aus seinem Busen und küßte ihn; targumisch דַּחְלָא (eigentl.: Furcht) Gott, Götze. Vgl. griech. *σέβας* = *σέβασμα*. || **43.** [t] Laban, unter dem Eindruck des Traumes wie auch der berechtigten Vorwürfe Jakobs, zugleich dadurch beschämt, daß er seine Hausgötzen als ihm gestohlene nicht hat nachweisen können, hält zwar mit Worten sein Anrecht an Jakobs Familie und Besitz aufrecht, bietet aber dann gleich dem sichtlich unter Gottes Schutz stehenden Schwiegersohne die Hand zu völliger Aussöhnung. || **44.** [u] Imptv v. הָלַךְ. || [v] die folgende symbolische Handlung. || **45.** [w] dieser Name ist hier wohl aus v. 46, und zwar irrig, eingedrungen. Subjekt wird Laban sein, vgl. v. 51. || [x] 28, 18. || [y] Hiph. v. רוּם; Suffix St 79 f 2. || **46.** [z] nach dem gegenwärtigen Zusammenhange, s. v. 54, vorwegnehmende Erwähnung der Bundesmahlzeit. || **47.** [a] beide Na-

zwischen mir und dir. Darum nannte man[b] seinen Namen Gal'ēd [49]und die Miçpā (Warte), weil er gesagt hatte: Wache halten möge[c] Jahve zwischen mir und dir, wann wir einander aus dem Gesichte sein werden. [50]Nicht[d] sollst du meine Töchter bedrücken und nicht sollst du Weiber zu[e] meinen Töchtern hinzunehmen: ein Mensch ist nicht bei uns, siehe[f] Elohim ist Zeuge zwischen mir und dir. [51]Und Laban sagte zu Jakob: Siehe diesen Haufen und siehe den Denkstein, den ich hingestellt habe[g] zwischen mir und dir. [52]Zeuge ist dieser Haufe und Zeuge der Denkstein: wahrlich nicht ich[h] werde nach dir zu diesen Haufen überschreiten, und wahrlich nicht du wirst nach mir zu diesen Haufen und diesen Denkstein[i] überschreiten zu Bösem. [53]Der Gott Abrahams und der Gott Nachors sei[k] Richter zwischen uns, der Gott ihrer Väter. Und Jakob schwur bei der Furcht seines Vaters Isaak. [54]Und Jakob schlachtete ein Schlachtopfer[l] auf dem Berge und lud seine Brüder ein eine Mahlzeit zu halten;[m] und sie hielten eine Mahlzeit und übernachteten auf dem Berge.

32, [1]Am andern Morgen machte sich Laban früh auf und küsste[n] seine Söhne und seine Töchter und segnete sie;[o] dann zog Laban[p] fort und kehrte an seinen Wohnsitz zurück. [2]Und Jakob zog seines Weges, und es begegneten[q] ihm Engel[r] Elohims.[r] [3]Da sagte Jakob, als er sie gesehen hatte: das Heerlager Elohims ist dies. Und er nannte den Namen dieses Ortes Machanajim.[s]

I. Die Gottesbezeichnung Elohim (v. 7. 9. 11. 16. 24. 42; 32, 2 f.), das Bezugnehmen v. 13 auf 28, 18. 20, אָמָה v. 33, פָּגַע ב 32, 2 wie 28, 11, sprechen dafür, daß der Hauptteil dieser Erzählung von E. — Die andre in der Genesis gewöhnlich Elohim anwendende Schrift, P, ist nur, aber sehr deutlich v. 18 von יאת־כל an zu erkennen (קִנְיָן im Hexat. nur in P, s. 34, 23; 36, 6; Lv 22, 11; Paddan Aram, רְכֻשׁ, רָכַשׁ). — Mehr ist aus J eingetragen: v. 3 (wegen „Jahve" und 32, 10) und einiges in dem Berichte über den zwischen Jakob und Laban geschlossenen Vertrag (die meisten nehmen an: v. 46. 48—50; namentlich die Erwähnung der מצפה v. 49 ist später eingefügt).

II. In den Mitteilungen Jakobs an Rahel und Lea v. 5—13 kann v. 12 ursprünglich nicht unmittelbar vor der v. 13 angeführten Aufforderung seitens Gottes „Kehre zurück" gestanden haben; denn v. 12 bezieht sich auf eine sechs Jahre frühere

---

men bedeuten „Hügel (Steinhaufe) des Zeugnisses"; der erste ist aramäisch (im Munde des Aramäers Laban), der zweite hebräisch. || **48.** [b]zu 11, 9. || **49.** [c]יִצְפֶּה Jussiv v. צָפָה. || **50.** [d]אִם wie v. 52; 26, 29. || [e]עַל 28, 9. || [f]רְאֵה 27, 27; 41, 41. || **51.** [g]יָרָה wie Hi 38, 6. || **52.** [h]לֹא, durch אני getrennt, verstärkt die verneinende Kraft des אִם. || [i]Laban erklärt sich für gebunden durch den von Jakob hergestellten גל, durch die von ihm selbst errichtete מצבה ist er ohne Wort verpflichtet; er spricht dann die Erwartung aus, daß Jakob sich durch seinen eignen (Jakobs) גל und Labans מצבה für gebunden erachten werde. || **53.** [k]aus dem Plural ישפטו folgt nicht, daß nach Ansicht des Erzählers E Laban den Gott Abrahams und den Gott Nachors als zwei Götter angesehen habe, vgl. Exk. III zu c. 20. LXX, Sam., Pesch., Vulg. übersetzen das Verb singularisch. Ob das nachschleppende אלהי אביהם richtiger Text (zum Ausdruck vgl. v. 29. 42), ist fraglich. Vgl. noch Abr. Geiger, Urschrift S. 284. || **54.** [l]An eine Bundschließung pflegte sich eine Mahlzeit anzuschließen 26, 30; 2 S 3, 20 f. Die Schlachtung ist hier, vgl. 46, 1 (s. das.), mit einem Opfer verbunden gedacht. || [m]אכל לחם wie 37, 25; 43, 25; Ex 2, 20; 18, 12.

Kap. 32.

1. [n]31, 28. || [o]אֶתְהֶם nur noch Ex 18, 20; Nu 21, 3. || [p]Subj. hinter dem zweiten Verb s. zu 21, 2. || **2.** [q]פגע ב 28, 11. || [r]28, 12. Engel, undeterminiert s. zu 23, 6. || **3.** [s]gewöhnl. „Doppellager" gedeutet, nämlich das Lager Jakobs und das der Engel. Aber vgl. Exk. zu 43, 16. Im A. Test. mehrfach erwähnt, z. B. 2 S 2. 17; doch ist die Lage unbekannt: nach v. 11 nicht sehr weit vom Jordan, nach v. 23 noch nördlich vom Jabbog.

Zeit. Wie es scheint, gehören v. 11 und 13 zusammen, v. 12 aber bildet den unvollständig erhaltenen Abschluß zu v. 10. — Ob Gott dem Jakob wirklich die seltenfarbigen Böcke im Traume gezeigt hat, ist sehr fraglich. Jakob hat ein Interesse daran, vor seinen Frauen alles in einem ihm günstigen Lichte erscheinen zu lassen, also auch das Wachsen seines Reichtums als in jeder Weise unmittelbar von Gott ausgegangen zu erklären. Die Durchführung der 30, 31 ff. erwähnten listigen Anschläge nahm selbstverständlich Jakobs ganzes Sinnen in Anspruch und wird ihn auch in seinen Träumen beschäftigt haben. Einen solchen Traum nun erwähnt er v. 10, in derselben Rede, in welcher er v. 12 der wirklichen, ihn zur Rückkehr nach Kanaʿan auffordernden (auch durch J, v. 3, bezeugten) Gotteserscheinung gedenkt.

7. Jakobs Ringkampf mit Gott und das freundliche Zusammentreffen mit ʿEsau. Gen. 32, 4—33, 17.

32, 4Und Jakob sandte Boten vor sich her zu seinem Bruder ʿEsau nach dem Lande Seʿir,[t] ins Edomiterland,[u] 5und gebot ihnen also: So sollt ihr zu meinem Herrn, zu ʿEsau, sagen:[v] So sagt dein Knecht Jakob: Bei Laban habe ich geweilt[w] und säumte[x] da bis jetzt; 6und mein Eigentum wurden[y] Rind und Esel, Kleinvieh und Sklave und Sklavin,[z] und ich sandte,[a] es meinem Herrn kundzuthun, um Gnade in deinen Augen zu finden. 7Es kehrten aber die Boten zu Jakob zurück, indem sie sagten: Wir sind zu deinem Bruder, zu ʿEsau, gekommen, und er zieht[b] dir auch entgegen, und 400 Mann mit ihm. 8Da fürchtete sich Jakob sehr und es ward ihm angst;[c] und er teilte[d] die Leute, die mit ihm waren, und das Kleinvieh und die Rinder und die Kamele in zwei Lager 9und sagte: Wenn ʿEsau zu dem einen Lager[e] kommt und es schlägt, so wird das übriggebliebene Lager entrinnen. 10Und Jakob sprach: Gott[f] meines Vaters Abraham und Gott meines Vaters Isaak,[f] Jahve, der zu mir sagte:[g] „Kehre zu deinem Lande und zu deiner Verwandtschaft zurück, und ich will dir wohlthun“[h] — 11ich bin zu klein[i] für all die Gnadenerweisungen und all die Treue,[k] die du an deinem Knechte gethan hast; denn mit meinem Stabe[l] bin ich über diesen Jordan[m] gezogen und nun bin ich zu zwei Lagern geworden. 12Errette mich doch aus der Hand meines Bruders, aus der Hand ʿEsaus; denn ich bin in Furcht vor ihm, er möchte kommen und mich niederhauen, Mutter samt Kindern.[n] 13Du selbst hast ja gesagt:[o] Wohlthun, ja wohlthun werde ich dir und deinen Samen wie den Sand des Meeres[p] machen, welcher vor Menge nicht gezählt werden kann. 14Und er blieb[q] dort in jener Nacht. Und er nahm von dem, was in seiner Hand gekommen war,[r] ein Geschenk für seinen Bruder ʿEsau: 15200 Ziegen und 20 Böcke, 200 Mutterschafe und 20 Widder, 1630 säu-

---

v. 4—22. Jakob, des Bruders Rache fürchtend, teilt seine Habe in zwei Teile, damit nicht alles auf Einmal in Gefahr sei. Er fleht um Gottes Schutz und sendet seinem Bruder Geschenke entgegen. **4.** [t] wo er also damals wohnte. Die endgültige Übersiedelung und Besitzergreifung hat nach 36, 6—8 erst später stattgefunden. || [u] dieser später üblich gewordene Name hier proleptisch zur Erläuterung des selteneren „Land Seʿir“. Vgl. 14, 7 שְׂדֵה הָעֲמָלֵקִי. || **5.** [v] תאמרון Endung ûn wie v. 20; 18, 28 ff. || [w] Perf. v. גּוּר. || [x] G 68, 1 Anm.; St 66 b. || **6.** [y] vgl. ויהי לו 30, 43. || [z] kollektiver Sing. wohl mit Absicht: Jakob will sich bescheiden ausdrücken. Vgl. übrigens Jos 6, 21; Ri 6, 4; 1 S 22, 19. || [a] ה nach Waw consec. G 49, 2; St 64 i. || **7.** [b] Partizipialsatz ohne Subjekt G 116, 5 Anm. 3; St 85 d Anm. || **8.** [c] G 67 Anm. 3; St 74 o. || [d] Impf. v. חָצָה. || **9.** [e] מחנה auch Ps 27, 3 Femin., doch fällt der Geschlechtswechsel innerhalb Eines Verses auf. || **10.** [f] Gottesbezeichnung wie 28, 13. || [g] 31, 3. || [h] Hiph. v. ישׁב. || **11.** [i] מְעַט vgl. 4, 13; 18, 14. || [k] Verheißungstreue, vgl. 24, 27. 49. || [l] בְּמַקְלִי, ב mit Dagesch G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || [m] der also nicht sehr weit entfernt gewesen sein kann. || **12.** [n] אם על בנים wie Hos 10, 14; עַל denn die Mutter deckt die in Gefahr befindlichen Kindlein, wenn sie kann, mit ihrem Leibe. || **13.** [o] s. 28, 14. || [p] zum Ausdruck vgl. 22, 17 und zum Relativsatz 16, 10. || **14.** [q] Imperfekt v. לין. || [r] von dem, was er mitgebracht

gende Kamelinnen samt ihren Jungen,[s] 40 Kühe und 10 Farren, 20 Eselinnen und 10 Eselsfüllen;[t] 17und er übergab sie seinen Sklaven, jede Herde[u] besonders, und sagte zu seinen Sklaven: Ziehet vor mir her und lasset einen Zwischenraum zwischen Herde und Herde. 18Und er gebot dem ersten also: Wenn mein Bruder ʿEsau auf dich stösst[v] und dich fragt: „wem gehörst du und wohin gehst du und wem gehören diese da vor dir?“, 19so sage: „deinem Sklaven Jakob. Ein Geschenk ist es, gesandt für meinen Herrn ʿEsau; und siehe auch er ist hinter uns“. 20Und er gebot auch dem zweiten und dem dritten und allen, welche den Herden folgten, also: Demgemäss sollt ihr zu ʿEsau reden, wenn ihr ihn findet;[w] 21und ihr sollt sagen: „Auch siehe dein Sklave Jakob ist hinter uns“. Er dachte nämlich: Ich will sein Gesicht bedecken[x] durch das Geschenk, das vor mir her geht; danach werde ich sein Gesicht sehn, vielleicht wird er mich in Gnaden annehmen.[y] 22So ging denn das Geschenk vor ihm her; er aber blieb in selbiger Nacht[z] im Lager. || 23Und er erhob sich in selbiger[a] Nacht und nahm seine beiden Weiber und seine beiden Sklavinnen und seine elf Kinder und überschritt[b] die Jabboqfurt.[c] 24Er nahm sie nämlich und brachte sie über das Flussthal und brachte, was ihm gehörte, hinüber. 25Und Jakob blieb allein zurück.[d] Da rang[e] ein Mann mit ihm bis zum Aufgehn[f] der Morgenröte. 26Als der sah, dass er ihn nicht überwand,[g] rührte er an seine Hüftpfanne, und so wurde Jakobs Hüftpfanne verrenkt,[h] als er mit ihm rang. 27Da sprach Er: Lass mich los; denn die Morgenröte ist aufgegangen. Er antwortete:[i] Ich werde dich nicht loslassen; es sei denn, dass du mich gesegnet hast. 28Da sprach Er: Was ist dein Name? Er antwortete: Jakob. 29Da sprach Er: Nicht mehr soll Jakob dein Name genannt werden, sondern Isra'el (Jiśrā'ēl); denn gekämpft[k] hast du mit Elohim und mit Menschen[l] und hast überwunden.[m] 30Da fragte Jakob und sagte: Thue, bitte, deinen Namen kund. Er antwortete: Wozu doch fragst du nach meinem Namen?[n] Aber Er segnete ihn daselbst. 31Da nannte Jakob den Namen des Ortes: P'ni'ēl: „denn gesehen habe ich Elohim von Angesicht zu Angesicht, und doch[o] wurde meine Seele gerettet“. 32Und die Sonne strahlte ihm entgegen, als er an Penu'el[p] vorüber war; er hinkte aber an seiner Hüfte. 33Darum vermeiden[q] die Kinder Isra'els den Hüftnervenstrang,[r] welcher an der Hüftpfanne ist, zu essen, bis

---

hatte. Was in jemandes Hand ist, ist in seinem Besitz; vgl. 35, 4 בְּיָדָם. אֲשֶׁר || **16.** [s] בניהם Suffix s. zu 31, 9. || [t] St 29 b; נְעִירִם vgl. Jes 11, 15 בַּנְעָלִם. רגחו. || **17.** [u] עֵדֶר עֵדֶר Wiederholung zum Ausdruck des distributiven Sinnes G 123 Anm. 2. || **18.** [v] יִפְגָּשְׁךָ Bär, sprich jiphgāsch[a]khā (G 60 Anm. 1; St 79 g γ) mit Chateph, um die Lautbarkeit des Schwa zu bezeichnen; die gewöhnlichen Drucke יִפְגָּשֶׁךָ jiphgoschkhā. 1 S 25, 20 Impf. Qal mit ō. || **20.** [w] Inf. mit, unregelmäßig, gedehntem Vokal statt מְצֹא־אֶתְכֶם; vgl. Jes 1, 31 וְלֹא־יִהְיֶה statt וְלֹא יִהְיֶה; Ri 6, 28 הַמִּזְבֵּחַ statt הֻמְזְבֵּחַ (Hoph. v. עלה). || **21.** [x] so daß er mein Unrecht nicht mehr sieht (so פָּנִים nur hier); vgl. 20, 16. || [y] נשא פנים synonym חנן wie Mal 1, 8 f.; Klgl 4, 16. || **22.** [z] dieselbe Nacht wie v. 14a. — — || v. *23—33.* Jakobs Ringkampf mit Gott. **23.** [a] הוא ohne Artikel s. zu 19, 33. || [b] kurze Angabe der Haupthandlung, die genaueren Angaben folgen, s. Ezk. III zu c. 24. || [c] Jabboq, jetzt Wadi Zerqâ. || **25.** [d] Niph. v. יתר. || [e] אבק, wohl verwandt mit חבק 29, 13; 33, 4; dafür hier v. 29 und Hos 12, 4 שָׂרָה. Das seltne Wort ist wohl zum Zwecke eines Lautspiels mit dem Namen Jabboq gewählt; daraus folgt aber nicht, daß „im Sinne des Erzählers“ das hier Berichtete dem Flusse den Namen gegeben habe (gegen Del.). || [f] Inf. v. עלה. || **26.** [g] כָּלַל mit ל der Person wie Jer 1, 19. || [h] G 69, 1; St 68 f. || **27.** [i] ahnend, daß ein höheres Wesen ihm gegenüberstehe. || **29.** [k] שרה noch Hos 12, 4, von demselben Ereignisse; Hos 12, 5 Impf. שָׂרָה metaplastisch v. שרר. || [l] besonders Laban. || [m] Impf. zu גָּבַל. || **30.** [n] vgl. Ri 13, 18 die Antwort des Engels Jahves auf die Frage Manoachs. Gottes Name ist sein sich offenbarendes Wesen. Durch den gewährten Segen aber wird für Jakob völlig klar, mit wem er gerungen. נָא wie 26, 7. || **31.** [o] Waw consec. s. zu 19, 9. Kein Sterblicher vermag Gott zu schauen, s. zu Ex 33, 20. || **32.** [p] Peni'el, Penu'el, î und û Reste alter Kasusendungen G 90, 3; St 20 c. Die Lage des noch Ri 8 und 1 K 12, 25 erwähnten Ortes ist unbe-

auf diesen Tag; denn an die Hüftpfanne Jakobs hatte Er gerührt,[s] an den Hüftnervenstrang.

33, [1]Und Jakob erhob seine Augen und sah, und siehe ʿEsau kam, und mit ihm 400 Mann. Da verteilte er die Kinder auf Lea und auf Rahel und auf die beiden Sklavinnen; [2]und er stellte die Sklavinnen und ihre Kinder voran, und Lea und ihre Kinder dahinter, und Rahel und Joseph dahinter. [3]Er selbst aber zog vor ihnen her und verneigte sich bis zur Erde siebenmal, bis er an seinen Bruder herankam.[t] [4]Aber ʿEsau lief ihm entgegen und umarmte ihn und fiel ihm um den Hals[u] und küsste ihn,[v] und sie weinten. [5]Und er erhob seine Augen und sah die Weiber und die Kinder und sagte: Wer sind diese für dich? Er antwortete: Die Kinder, mit welchen Elohim deinen Knecht begnadigt hat.[w] [6]Da traten die Sklavinnen herzu, sie und ihre Kinder, und verneigten sich; [7]da traten auch Lea und ihre Kinder herzu und verneigten sich, und danach traten Joseph[x] und Rahel herzu und verneigten sich. [8]Da fragte er: Wer ist dir dieses ganze Heer, dem ich begegnet bin?[y] Er antwortete: Um Gnade zu finden in den Augen meines Herrn. [9]Da sagte ʿEsau: Ich habe reichlich; mein Bruder, dir bleibe, was dir gehört! [10]Jakob antwortete: Nicht doch! Wenn anders[z] ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn deswegen[a] habe ich dein Angesicht zu sehn bekommen, wie man Elohims Angesicht sieht,[b] und bist du mir gnädig gewesen.[c] [11]Nimm doch mein Begrüssungsgeschenk,[d] das dir überbracht worden;[e] denn Elohim hat mich begnadet und ich habe ja[f] alles.[g] Und er drang[h] in ihn; da nahm er es an. [12]Da sprach er:[i] Wir wollen aufbrechen[k] und fortziehen, und ich will dir gegenüber[l] ziehen. [13]Er antwortete[m] ihm: Mein Herr weiss, dass die Kinder zart sind und das Kleinvieh und das Rindvieh bei mir säugend[n] ist, und wenn[o] man sie Einen Tag übertreibt,[p] so stirbt das ganze Kleinvieh. [14]Mein

---

kannt. || **33.** [q]לא יאכלו Impf. wie 29, 26. || [r]nervus ischiadicus. „Die Anweisung zu rituellem Schlachten versteht darunter die Spannader, d. h. die innere Ader des sogen. Hintervierteils mit Einschluß der äußeren und der Verästelungen beider" (Del.). Die Bibel enthält kein Verbot; in der Mischna s. Chullin c. 7. || [s]נֹגֵעַ, das Subjekt, Gott, bleibt wohl absichtlich ungenannt.

Kap. 33.

v. *1—17.* Jakob trifft mit ʿEsau zusammen. **3.** [t]נשתחו G 66, 1; St 67e. || **4.** [u]צוארו, da Jod in der Endung יו nicht gesprochen, wird es oft auch in der Schrift fortgelassen, vgl. Ps 10, 5 הִרְכָּו; 58, 8 חֲצֹו. || [v]die außerordentlichen Punkte sollen das Wort wohl als zu tilgend bezeichnen, vgl. 16, 5. Rabbinische Deutung „biß ihn", als stünde וַיְשַׁכְּחֵהוּ (Midrasch Gen. Rabba c. 78)! || **5.** [w]חנן unkontrahiert G 67, 1; St 73 h *β*, aber v. 11 חַנֵּנִי. Zwei Akkusative, vgl. 27, 37; 30, 20. || **7.** [x]נִגַּשׁ Perf. Niph., G 78; St 77. || **8.** [y]Was bezweckst du damit? ʿEsau spricht von den fünf von Jakob als Geschenk für seinen Bruder vorausgesandten Herden 32, 14 ff. || **10.** [z]אם נָא zu 18, 3. || [a]damit ich Gelegenheit habe dir eine Huldigungsgabe zu bringen. כי על כן wie 18, 5. || [b]„Man hat nach Stellen wie 1 S 29, 9; 2 S 14, 17 zu erklären. Jakob meint, daß ihn aus ʿEsaus Antlitze elohimische (wir sagen: himmlische) Freundlichkeit anblickt... Er mußte in der so wider alles Erwarten umgewandelten Gesinnung seines Bruders das Werk des Gottes, der Gebete erhört und die Herzen lenkt (vgl. 31, 24 mit Ps 33, 15), also in seiner Freundlichkeit die Wiederspiegelung der göttlichen erkennen" (Del.). || [c]Impf. v. רָצָה. || **11.** [d]ברכה von Segenswünschen begleitetes Geschenk, wie 1 S 25, 27; 30, 26. || [e]Hoph. v. בוא G 74 Anm. 1; St 76 h. 51 a. || [f]כי fügt einen zweiten Grund an, wie Jos 7, 15; 1 S 19, 4. || [g]ʿEsau hat „reichlich"; Jakob, der sich unter Gottes besondrem Schutze fühlt, kann sagen, daß er „alles" habe. || [h]פצר ב 19, 3. 9. || **12.** [i]ʿEsau. || [k]נִסְעָה, Impf. v. נסע, ס ohne Dageschʿ G 20, 3 b; St 6 f 3. || [l]so daß ich dich im Auge habe und schützen kann. || **13.** [m]Der von Jakob angegebene Grund ist triftig. Die höfliche Ablehnung auch des zweiten Anerbietens ʿEsaus v. 15 zeigt, daß Jakob noch einen andren, nicht ausgesprochenen Grund hat: er will seine Selbständigkeit wahren. || [n]Part. v. עלי. עול weil solch Vieh dem Hirten Mühe macht. || [o]zwei Perfekta mit Waw consec., G 159, 2 f; St 88 e *α*. || [p]הפקום maskulin. Suffix,

Herr möge doch vor seinem Knechte vorausziehen, und ich will mich nach[r] meiner Gemächlichkeit fortbewegen, nach[r] dem Gehvermögen der Habe,[s] welche vor mir ist, und nach dem Gehvermögen der Kinder, bis ich zu meinem Herrn nach Seʿir komme.[t] [15]Da sagte ʿEsau: So will ich bei dir einen Teil der Leute aufstellen, welche mit mir sind. Er antwortete: Wozu doch? Möchte ich (nur) Gnade finden in den Augen meines Herrn. [16]So kehrte an diesem Tage ʿEsau zurück, seines Weges nach Seʿir. [17]Jakob aber brach nach Sukkoth[u] auf und baute sich ein Haus, aber für sein Vieh errichtete er Hütten; darum nannte man[v] den Namen des Ortes Sukkôth.

I. Von P ist in diesem Abschnitte keine Spur zu finden. Er ist vielmehr aus den beiden andren Quellenschriften der Genesis, J und E, zusammengesetzt; denn *1.* die Erzählung langt 32, 22 wieder bei dem schon 32, 14a Gemeldeten an. Also scheint 32, 14b—22 eine (übrigens nicht widersprechende) Ergänzung aus einer andren Quelle zu sein, und zwar wohl aus E, da das vorhergehende Gebet Jakobs v. 10—13 deutlich aus J ist. Mithin wird 32, 4—14a zu J gehören. || *2.* Für 33, 1-17 machen mehrere Ausdrücke J als Verfasser wahrscheinlich (שִׁפְחָה v. 1. 2. 6, מָצָא חֵן v. 8. 10. 15, כִּי עַל־כֵּן v. 10, פָּצַר v. 11 u. s. w.); Gott aber wird nicht nur v. 10 (wo notwendig), sondern auch v. 5 und 11 durch Elohim bezeichnet. || Ob 32, 25—32 von J (Wellh.) oder von E (Di.), ist fraglich; denn die Verwendung von אלהים v. 29 und 31 ist durch die Bemerkungen über die Namen Peniʾel und Israʾel bedingt. v. 33 kann, muß aber nicht, von R hinzugefügt sein.

II. Das Ringen Jakobs mit Gott ist der Höhepunkt in Jakobs Leben. Darauf weist schon der Umstand hin, daß die Engel Gottes „ihm begegnen" und er sie „sieht" 32, 2 f., ohne daß an eine Vision zu denken Anlaß gegeben wäre. Darauf weist ferner die Wandlung des Namens Jakob in Israʾel. — Für das Verständnis dieses Kämpfens ist maßgebend Hos 12, 4 f.: „Und in seiner Manneskraft hat er mit Gott gekämpft. Und er kämpfte wider den Engel [s. Exk. III zu c. 16] und siegte ob, indem er weinte und zu ihm flehte [Perf. בָּכָה erkläre nach Gn 21, 14]". Dazu stimmt auch Jakobs Wort Gn 32, 27: „ich lasse dich nicht, du segnest mich denn". Das Wesentliche ist das mit Gott um die rechtfertigende Gnade ringende Gebet. Aber nicht nur Jakobs Geist ist an dem Kampfe beteiligt gewesen, sondern auch sein Leib, und an diesem hat er zur dauernden Erinnerung und für andere zum äußeren Erweise der Realität des Ringens in der Lähmung des Hüftnervenstranges ein Denkzeichen erhalten und lebenslang behalten. Es darf daran erinnert werden, daß Gott der Herr sich herabgelassen hat Abraham in Menschengestalt zu erscheinen Gn 18.

III. Der Name יִשְׂרָאֵל wird 32, 29 erklärt: „der welcher mit Gott kämpft" אֲשֶׁר יִשְׂרֶה עִם אֵל. Das kann der Name ganz wohl bedeuten; denn die Behauptung,

---

vgl. 26, 15. || [q] וָמִתִּי G 104, 2e. || **14.** [r] לְ bezeichnet die Norm wie Jes 11, 3; 32, 1; 42, 3. || [s] מְלָאכָה wie Ex 22, 7. 10 vgl. v. 9; 1 S 15, 9. || [t] die vorsichtig gewählten Worte versprechen weder, daß Jakob dauernd, noch daß er mit seiner ganzen Familie und seinem großen Reichtum an Vieh zu ʿEsau kommen wolle; es ist nicht nötig, in ihnen mehr als die Absicht eines persönlichen Besuches zu finden, wenngleich der Wortlaut, wohl absichtlich, eine weiter gehende Deutung zuläßt. Jakob, der Erbe der Verheißungen, insonderheit der Verheißung des künftigen Besitzes Kanaʿans 12, 7 ꝛc., kann nicht an eine Übersiedelung nach Seʿir gedacht haben. || **17.** [u] genaue Lage unbekannt; jedenfalls noch auf der Ostseite des Jordans (Jos 13, 27; Ri 8, 5), südlich vom Jabboq. Jakob, der nun weder von Laban noch von ʿEsau etwas zu fürchten hat, unterbricht um der zarten Kinder willen und zum Besten seines Viehs bald nach dem Wegzuge ʿEsaus die Wanderung nach Kanaʿan. Er bleibt in Sukkoth, wohl weil er dort gute Weide gefunden, längere Zeit. Letzteres ist aus der Erwähnung eines Hauses (vgl. 27, 15) und daraus zu schließen, daß Jakobs Söhne c. 34 schon erwachsen sind. || [v] קרא man, zu 11, 9.

daß in allen mit אֵל zusammengesetzten Namen אֵל Subjekt, nicht Objekt sei, ist nicht zutreffend; vgl. יְחַלְאֵל (Er preist Gott), שְׁאַלְתִּיאֵל, vielleicht auch דְּעוּאֵל (Erkennet Gott) und יִרְאֵל (Fürchtet Gott). — Von 35, 10 an braucht J den Namen Isra'el, während P und E den Namen Jakob beibehalten.

8. Jakob in Sikhem. Simeon und Levi rächen die Entehrung der Dina.

Gen. 33, 18—34.

18Und Jakob kam wohlbehalten nach der Stadt des Sikhem,[w] welche im Lande Kana'an, als er von Paddan Aram kam; und er lagerte[x] vor[y] der Stadt. 19Und er kaufte das Stück Feldes, woselbst er sein Zelt aufgeschlagen hatte, von den Söhnen des Chamor, des Vaters Sikhems, um hundert Qesita,[z] 20und errichtete[a] dort einen Altar und nannte ihn[b] El Gott Israels.[c]

34, 1Und Dina, die Tochter der Lea, welche sie dem Jakob geboren hatte,[d] ging aus, um die Töchter des Landes[e] anzusehn.[f] 2Da sah sie Sikhem, der Sohn Chamors, des Chiwwiters,[g] des Landesfürsten, ergriff sie, beschlief sie[h] und schwächte sie.[i] 4Und seine Seele hing an Dina, Jakobs Tochter, und er liebte das Mädchen[k] und suchte sie zu beruhigen.[l] 4Und Sikhem sprach zu seinem Vater Chamor also: Nimm mir dies Mädchen zum Weibe. 5Jakob aber hatte gehört, dass er seine Tochter Dina verunehrt hatte — seine Söhne aber waren mit seinem Vieh auf dem Felde, und Jakob verhielt sich still, bis sie kamen. 6Und Chamor, der Vater Sikhems, kam zu Jakob heraus, um mit ihm zu reden. 7Die Söhne Jakobs aber waren vom Felde gekommen, als sie es hörten, und die Männer empfanden es schmerzlich und es ward ihnen ganz brennend heiss; denn eine Schandthat[m] hatte er in Isra'el gethan,[m] indem er die Tochter Jakobs beschlief,[n] und also sollte[o] nicht gethan werden. 8Und Chamor redete mit ihnen also: Sikhems, meines Sohnes, Seele hängt[p] an eurer Tochter; gebt sie ihm doch zum Weibe. 9Und macht uns mit euch verschwägert:[q] eure Töchter mögt ihr uns geben, und unsre Töchter mögt ihr euch nehmen. 10Und ihr mögt bei uns wohnen, und das Land soll euch offen[r] sein: bleibt da[s] und durchziehet es[t] und setzet euch darin fest.[u] 11Und Sikhem sagte zu ihrem Vater und zu ihren Brüdern: Möchte ich Gnade finden in euren Augen, und, was ihr mir sagen werdet, werde ich geben. 12Wenn[v] ihr mir auch sehr viel an Morgengabe[w] und Geschenk auflegt, so will ich es doch geben, wie ihr zu mir sagen

---

18. [w] 12, 6. || [x] ויחן 26, 17. || [y] את־פני 19, 13. || **19.** [z] eigentlich: Abgewogenes; dann (ähnlich wie שֶׂקֶל und בֶּצַע) ein bestimmtes, bei Zahlung in Edelmetall zu Grunde gelegtes Gewicht, dessen Betrag uns freilich unbekannt ist; nur noch Jos 24, 32; Hi 42, 11. || **20.** [a] Hiph. v. נצב. Man sagt zwar gewöhnlich בָּנָה מִזְבֵּחַ (8, 20 2c.) oder עָשָׂה מִזְבֵּחַ (13, 4 2c.), aber הֵצִיב מַצֵּבָה (35, 14. 20; 2 S 18, 18; 2 K 17, 10); doch ist הֵצִיב מִזְבֵּחַ ebenso gut möglich wie הֵצִיב גַּל אֲבָנִים 2 S 18, 17. Änderung des Textes also unnötig. || [b] der Altar wird nach dem bei ihm verehrten Gotte genannt, vgl. 35, 7 אֵל בֵּית־אֵל; Ex 17, 15. || [c] hier ist 32, 29 deutlich vorausgesetzt.

Kap. 34.

1. [d] zum Ausdruck vgl. 16, 15 f.; 25, 12; 41, 50. || [e] 27, 46. || [f] und kennen zu lernen. || **2.** [g] zu 10, 17. || [h] אֹתָהּ braucht nicht wegen עִם שָׁכַב (Ex 22, 15 2c.) in אֶתָּהּ geändert zu werden; denn Dt 28, 30 lautet das Qerê וְשָׁכֵב; auch scheint die umgekehrte Reihenfolge der Verba 2 S 13, 14 וַיִּעֳנֶּהָ וַיִּשְׁכַּב אִתָּהּ nur bei akkusativischer Fassung zulässig. || [i] Suffix St 79 f 2. || **3.** [k] נער zu 24, 14. || [l] דִּבֶּר עַל־לֵב wie 50, 21. || **7.** [m] derselbe Ausdruck auch Dt 22, 21; Ri 20, 6 [זִמָּה וְנְבָלָה]. 10; 2 S 13, 12 von solchen geschlechtlichen Sünden. || [n] Inf. auf a, fester Silbenschluß nach ל G 45, 1a. 2; St 55 a. d. Betreffs ל mit Inf. vgl. v. 15 לְהִמּוֹל; v. 30 לְהַבְאִישֵׁנִי, ferner zu 2, 3 und G 114, 2 Anm. 4. || [o] Impf., s. zu 20, 9. || **8.** [p] חשק wie Dt 21, 11. Über den zusammengesetzten Satz, dessen Prädikat ein Verbalsatz, s. G 143 b. || **9.** [q] Hithp. selten mit Akkus.: הִתְנַבֵּל 37, 18; vgl. Jes 14, 2; Hi 37, 14. Da התח (außer 1 K 3, 1 אֶת־פַּרְעֹה) mit בְּ oder לְ verbunden wird, ist hier vielleicht אֶתְנוּ zu lesen. || **10.** [r] לפניכם wie 20, 15. || [s] Imptv v. ישׁב. || [t] סָחַר mit Akkus. wie v. 21; 42, 34. סְחֹרוֹת G 60 Anm. 1; St 79 g γ. || [u] Niph. v. אָחַז, wie 47, 27; Nu 32, 30. || **12.** [v] St

werdet; aber gebt mir das Mädchen zum Weibe. 13Da antworteten die Söhne Jakobs dem Sikhem und seinem Vater Chamor und redeten mit Hinterlist,[x] weil er ihre Schwester Dina verunehrt hatte, 14und sagten zu ihnen: Wir können[y] dies nicht thun, daß wir unsre Schwester einem Manne geben, der Vorhaut hat; denn dies gilt uns als schimpflich. 15Nur unter dieser Bedingung[z] werden wir euch willfahren:[a] wenn ihr werdet wie wir, indem bei euch alles Männliche beschnitten wird,[b] 16dann geben wir[c] euch unsre Töchter, und eure Töchter werden wir uns nehmen, und wir werden bei euch wohnen und zu Einem Volke werden. 17Wenn ihr aber nicht auf uns hört in Bezug auf die Beschneidung, so nehmen wir unsre Tochter und ziehen fort. 18Und ihre Worte waren gut in den Augen Chamors und in den Augen Sikhems, des Sohnes Chamors. 19Der Jüngling aber zögerte[d] nicht die Sache auszuführen; denn er hatte Wohlgefallen an der Tochter Jakobs, und er war der Angesehenste im ganzen Hause seines Vaters. 20Und Chamor und sein Sohn Sikhem gingen[e] zum Thore[f] ihrer Stadt und redeten zu den Männern ihrer Stadt also: 21Diese Männer[g] sind friedlich gegen uns gesinnt und werden im Lande bleiben und es durchziehn, und das Land ist geräumig[h] für sie nach allen Seiten; ihre Töchter werden wir uns zu Weibern nehmen, und unsre Töchter werden wir ihnen geben. 22Aber nur unter dieser Bedingung werden die Männer uns gegenüber willig sein bei uns zu wohnen, zu Einem Volke zu werden: wenn[i] bei uns alles Männliche beschnitten wird, wie sie beschnitten sind.[k] 23Ihr Herdenbesitz[l] und ihre Habe und all ihr Lastvieh,[m] gehören die dann nicht uns? Nur laßt uns ihnen willfahren, damit sie bei uns bleiben. 24Da hörten auf Chamor und auf seinen Sohn Sikhem alle, die zum Thore seiner Stadt hinausgingen, und beschnitten wurde alles Männliche, alle, die zum Thore seiner Stadt hinausgingen. 25Am dritten Tage aber, als sie Schmerzen hatten,[n] nahmen die zwei Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die Brüder[o] der Dina, jeder sein Schwert, überfielen die sorglose[p] Stadt und schlugen alles Männliche tot. 26Und den Chamor und seinen Sohn Sikhem schlugen sie mit[q] der Schärfe des Schwertes tot und nahmen Dina aus dem Hause Sikhems und zogen davon.[r] 27Die (übrigen) Söhne[s] Jakobs kamen über die Erschlagenen und plünderten die Stadt, weil man ihre Schwester verunehrt hatte; 28ihr Kleinvieh und ihr Rindvieh und ihre Esel und was in der Stadt und was auf

---

88 e γ. || [w] s. zu 24, 53. || **13.** [x] wenn der überlieferte Text richtig, müßte הֵבֵר hier „hinterrücks handeln" bedeuten. Da aber an der einzigen vergleichbaren Stelle 2 Ch 22, 10 wahrscheinlich ein Schreibfehler vorliegt, wird mit Olsh. u. a. במרמה hinter וירבהו zu stellen sein. || **14.** [y] Impf. v. יָכַל. || **15.** [z] בזאת wie v. 22; 1 S 11, 2. ב des Preises vgl. 23, 9; 29, 18; 30, 16. || [a] Impf. Niph. v. אות; dies Verb nur noch v. 22. 23; 2 K 12, 9. || [b] Inf. Niph. v. מול, vgl. 17, 10. לְ mit Inf. wie 34, 7. || **16.** [c] וְנָתַנּוּ Milʿel nach Waw consec. G 49, 3 Anm.; St 64 d β. || **19.** [d] אחר G 64, 3; St 65 c. || **20.** [e] ויבא Sing., vgl. 3, 8; 9, 23. || [f] sie legten die Angelegenheit den Mitbewohnern des Orts zur Beratung vor; vgl. 23, 10 u. zu 19, 1. || **21.** [g] האנשים האלה steht nachdrücklich voran: (was) diese M. (anlangt, so); daher הֵם mehr als Ersatz der Kopula. || [h] wie Ri 18, 10; Jes 22, 18; Ps 104, 25. geräumig, so daß wir uns nicht eingeengt fühlen werden. || **22.** [i] ב in בהמול wie in בזאת. || [k] נִמּוֹל Part. Niph. G 72 Anm. 9; St 71 y. || **23.** [l] G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || [m] בְּהֶמְתָּה im Unterschied von מִקְנֶה wie 36, 6; Nu 32, 26. || **25.** [n] Erwachsene, die beschnitten werden, bekommen in der Regel am dritten Tage Wundfieber, sind dann also wehrlos. || [o] die leiblichen Brüder. Wegen ihres Hervortretens vgl. zu 24, 28. Natürlich nicht die beiden allein, sondern auch die unter ihrer Aufsicht stehenden Sklaven Jakobs (vgl. Abrahams Sklaven 14, 14), vielleicht auch einige zur Beteiligung willig gemachte andre Brüder. || [p] בטח (Sorglosigkeit) Akkus. des Zustands wie Ez 30, 9; vgl. G 118, 5 c. || **26.** [q] לְ *κατά* c. acc., nach Schwertes-Schneide, diese walten lassend. || [r] denn ihnen kam es auf Rache, nicht auf Raub an, vgl. 49, 6. || **27.** [s] die Möglichkeit so zu übersetzen ergibt sich aus Ex. II B 2 nach 6, 8. Demnach braucht ein Widerspruch gegen 49, 6 nicht angenommen zu werden. LXX, Pesch., Samar. fügen vor בני „und" hinzu; nach ויצאו konnte ו

dem Felde war, nahmen sie weg. 29Und all ihr Gut[t] und alle ihre Kinder und ihre Weiber führten sie gefangen und als Beute fort und alles, was im Hause war. 30Da sprach Jakob zu Simeon und zu Levi: Ihr habt mich ins Unglück gebracht,[u] indem ihr mich stinkend machtet[v] vor den Bewohnern des Landes, vor den Kanaʿanitern und den Pherizzitern,[w] während ich nur ein geringer Haufe:[x] wenn[y] sie sich wider mich versammeln, so schlagen sie mich und dann bin ich vertilgt, ich und mein Haus. 31Sie antworteten: Soll wie mit einer Hure[z] man[a] mit unsrer Schwester verfahren?[b]

I. Daß c. 34 nicht ein einheitlicher Bericht, zeigt schon ein Blick auf die vorstehende Übersetzung. In v. 3. 11. 12. 19 erscheint Sikhem als die Hauptperson bei den Verhandlungen; in v. 2. 4. 6. 8—10. 18. 20—24 aber Chamor, für dessen Rede v. 20—24 die Worte der Söhne Jakobs v. 14—18 Voraussetzung sind. Die Chamor-Stücke gehören ersichtlich zu P, vgl. besonders v. 15. 22. 24 mit 17, 10b; 23, 10b. 18b; ferner v. 2 נָשִׂיא (17, 20 ꝛc.), v. 23 קִנְיָנָן (Exk. I zu c. 31). Die Sikhem-Stücke wohl zu J, vgl. v. 7 הִתְעַצֵּב (6, 6) und לוֹ חָרָה (4, 5 ꝛc.), v. 11 בָּעֲרִי חֵן בְּעֵינֵי. Aus der Thatsache der Zusammenarbeitung folgt nicht, daß die vollständigen Berichte einander widersprochen haben, sondern eher das Gegenteil. Selbstverständlich hat R bei der Zusammenfügung den ursprünglichen Wortlaut hie und da ändern müssen. — Nicht unwahrscheinlich ist, daß der Abschnitt auch aus E etwas enthält; s. 33, 18b—20 und 34, 27—29 (zu letzteren Versen vgl. 35, 5).

II. Die Handlungsweise Simeons und Levis wird seitens der biblischen Geschichtsdarstellung nicht ausdrücklich beurteilt, wie auch der von Jakob gegen seinen Vater verübte Betrug c. 27 ohne Hinzufügung eines rügenden Worts erzählt war. Gar oft überläßt die auch durch ihre Unparteilichkeit als heilig sich erweisende heilige Schrift Alten Testaments, zumal in ihren älteren Teilen, es dem Leser, aus der Geschichte die Lehre selbst zu ziehen (vgl. S. 85). Gleichsam aber damit kein Vorwitziger es wage auf Grund solcher schlichten Aneinanderreihung historischer Überlieferungen eine Anklage wegen Mangels an sittlichem Ernste auszusprechen, hat sie an andren Stellen in ganz andrem Zusammenhange ernste Urteile über manches Ereignis aufbewahrt. So über Simeon und Levi in Jakobs letzten Worten 49, 5—7; vgl. auch das von Ruben 35, 22 Erzählte mit 49, 3 f. || Um übrigens das in c. 34 Berichtete zutreffend zu beurteilen, muß man sich an das in Exk. II zu c. 23 Ausgeführte erinnern.

9. Jakob zieht über Beth-El nach Hebron. Während der Wanderung stirbt Rahel bei der Geburt Benjamins. Isaaks Tod. Gen. 35.

35, 1Und Elohim sprach zu Jakob: Mach dich auf, zieh hinauf[c] nach Beth-El und wohne[d] daselbst und errichte daselbst einen Altar dem Gotte, der dir erschienen,[e] als du vor deinem Bruder ʿEsau flohst. 2Da sagte Jakob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Entfernet[f] die Götter der Fremde,[g] welche ihr unter euch habt, und reiniget euch[h] und wechselt eure Kleider, 3damit wir uns aufmachen und

---

leicht ausfallen. || **29.** [t] חַיִל im Pent. so nur noch Nu 31, 9. || **30.** [u] עכר wie Jos 6, 18; 7, 25. || [v] הבאישׁ verhaßt machen, wie Ex 5, 21; Niph. verhaßt sein 1 S 13, 4; 2 S 10, 6. || [w] zu 13, 7. || [x] מתי מספר wie Dt 4, 27; Ps 26, 4; 105, 12 = 1 Ch 16, 19; מתי מעט Dt 26, 5; 28, 62. || [y] Konstruktion wie 33, 13. || **31.** [z] G 100, 4; St 42b. || [a] G 144, 3; St 85 f. Andre: er (Sikhem). || [b] עָשָׂה אֶת- wie Lv 16, 15; Ez 20, 44.

Kap. 35.

v. *1—8.* Jakob zieht nach Beth El. Tod der Debora. **1.** [c] Beth-El lag hoch. || [d] Imptv v. יָשַׁב. || [e] deutliche Rückweisung auf das 28, 11 ff. Erzählte. || **2.** [f] Hiph. v. סוּר. || [g] Jos 24, 20. 23; Ri 10, 16. Rahel hatte ihres Vaters Theraphim mit sich genommen 31, 19, und noch mehr des Götzendienstes wird bei den von Jakob bei Charran erworbenen Sklaven gewesen sein. „Götter

hinauf nach Beth-El ziehen:[k] dort will ich einen Altar errichten dem Gotte, der mich am Tage meiner Bedrängnis erhörte[l] und auf dem Wege, den ich gegangen bin, mit mir war.[m] 4Da übergaben sie dem Jakob alle Götter der Fremde, die in ihrem Besitz, und die Ringe,[n] welche an ihren Ohren, und Jakob verbarg sie unter der Terebinthe,[o] welche bei Sikhem. 5Als sie nun aufbrachen, kam[p] der Schrecken[q] Elohims über die Städte, welche rings um sie waren, und sie verfolgten[r] die Söhne Jakobs nicht. 6So kam Jakob nach Luz,[s] welches im Lande Kana'an, ⟨d. i.⟩ nach Beth-El, er und das ganze Volk, welches mit ihm. 7Und er erbaute daselbst einen Altar und nannte die Stätte:[t] Gott von Beth-El; denn dort hatte Elohim sich ihm offenbart,[u] als er vor seinem Bruder floh. 8Da starb Debora, die Amme[v] Rebekkas, und wurde unterhalb Beth-Els unter einer Eiche[w] begraben; deren Namen nannte man[x] Weinenseiche. || 9Und Elohim erschien dem Jakob abermals[y] bei seiner Rückkunft aus Paddan Aram und segnete ihn. 10Und Elohim sprach zu ihm: Dein Name ist Jakob; nicht soll dein Name fortan Jakob genannt werden, sondern Jsra'el (Jiśrā'ēl) soll dein Name sein. Daher nennt[z] man seinen Namen Jsra'el. 11Und Elohim sprach zu ihm: Ich bin El Schaddaj.[a] Sei fruchtbar und mehre dich. Ein Volk, ja eine Schar von Völkern[b] wird von dir abstammen, und Könige[c] werden aus deinen Hüften[d] hervorgehn. 12Und das Land, welches ich dem Abraham und dem Jsaak gegeben, will ich dir geben,[e] und deinem Samen nach dir werde ich das Land geben. 13Und Elohim fuhr empor[f] von ihm weg an dem Orte, wo[g] er mit ihm geredet hatte. 14Da stellte Jakob einen Denkstein auf an dem Orte, wo er mit ihm geredet hatte, ein Denkmal von Stein,[h] und er spendete darauf ein Trankopfer und goß[i] darauf Öl. 15Und Jakob nannte[k] den Namen des Ortes, woselbst Elohim mit ihm geredet hatte, Beth-El. || 16Und sie brachen auf von Beth-El. Und es war noch eine Kibra[l] Landes bis nach Ephrath, da gebar Rahel und hatte es schwer[m] mit dem Gebären.[n] 17Als sie es nun schwer mit dem

---

der Fremde" heißen sie, da Jakobs Heimat Kana'an ist und werden soll. || [h]Hithp. v. מטר G 54, 2b; St 62b. || [i]41, 14; 45, 22. Wechseln der Kleider bei feierlichen Gelegenheiten war im Orient beliebt. || **3.** [k]נַעֲלֶה Jndik. Impf. s. zu 18, 21. || [l]Part. vergangenheitlich, wie 27, 33 הַצָּד. Zur Bezeichnung Gottes vgl. Ps 20, 2. || [m]וַיְהִי Verbum finit. als Fortsetzung des Part. wie 27, 33; 24, 43. || **4.** [n]diese haben also als Amulette und Talismane gedient (daher heißt im Thargumischen der Ring geradezu קְדָשָׁא, קִ). || [o]אֵלוֹן מוֹרֶה 12, 6 und אֵלוֹנֵי מֹרֶה Dt 11, 30, beide bei Sikhem. Ob Ri 9, 6 אֵלוֹן מַצַּב אֲשֶׁר בִּשְׁכֶם und 9, 37 אֵלוֹן מְעוֹנְנִים zu vergleichen? Jos 24, 26 ist הָאָלָה vokalisiert. || **5.** [p]וַיִּהִי Masḳ. G 145, 7 a; St 86 f. || [q]ein von Elohim gewirkter, 2 Ch 20, 29 פַּחַד אלהים; 14, 13 פַּחַד י״י. || [r]wie wegen des c. 34 Erzählten zu erwarten gewesen wäre. || **6.** [s]28, 19. || **7.** [t]s. zu 33, 20. || [u]נִגְלוּ s. Ezk. III zu c. 20. || **8.** [v]24, 59 J ist erzählt, daß sie Rebekka aus Mesopotamien folgte. Daß sie jetzt bei Jakob, ist kein Beweis für „Differenz der Überlieferung" (gegen Di.). Seit Jakobs Ankunft am Jordan und dem Zusammentreffen mit ʿEsau ist ja eine Reihe von Jahren verflossen, und auch bei Sikhem scheint Jakob nicht ganz kurze Zeit verweilt zu haben. || [w]Artikel s. Ezk. II nach c. 28. || [x]v. 10; 25, 26; 38, 29. 30. G 144, 3 a; St 85 f. — — || v. *9–15.* Erneuerung des Ehrennamens Jsra'el. || **9.** [y]Rückweisung auf die erste Gottesoffenbarung bei Beth-El 28, 11 ff. Wenn P von dieser nichts berichtet hatte, ist „abermals" von R eingesetzt. || **10.** [z]Jmpf. mit Waw consec. s. zu 31, 15. || **11.** [a]Ezk. II zu c. 17. || [b]vgl. 28, 3 קְהַל עַמִּים. || [c]17, 6. 16. || [d]חֲלָצִים im Hexat. so nur hier; 46, 26 יֹצְאֵי יְרֵכוֹ, vgl. zu 24, 2. || **12.** [e]אתננה 13, 15. || **13.** [f]s. zu 17, 22. || [g]אשר wie v. 14; שָׁם . . אשר v. 15; St 87 f. || **14.** [h]wie auch schon 28, 18. || [i]ויצק, Bär צ ohne Dageš G 71; St 70. || **15.** [k]28, 19, er erneuerte den Namen. Damals war er ganz allein, jetzt hatte er zahlreiche Angehörige bei sich, denen der Name samt den mit ihm verknüpften Erinnerungen eingeprägt werden sollte. — — || v. *16* bis *20.* Rahel stirbt bei der Geburt Benjamins. **16.** [l]Die Größe dieses Längenmaßes ist unbekannt; aus unsrer Stelle (die 48, 7 wiederholt wird) und 2 K 5, 19 ergibt sich aber, daß es keine erhebliche Entfernung bezeichnet hat. || [m]Pi. v. קָשָׁה, v. 17 Hiph. || [n]Jnf. v. יָלַד. ||

Gebären hatte, sagte die Geburtshelferin[o] zu ihr: Fürchte dich nicht, auch diesmal hast du einen Sohn.[p] 18Als aber ihre Seele entfloh[q] (denn sie starb),[r] nannte sie seinen Namen Ben-ʾÔnî;[s] sein Vater aber nannte ihn Binjāmîn.[t] 19Und Rahel starb und wurde auf dem Wege nach Ephrath, das ist Beth-Lehem,[t] begraben. 20Und Jakob stellte einen Denkstein auf ihrem Grabe auf: das ist der Denkstein des Rahelgrabes bis heute. 21Und Israʾel zog weiter und schlug sein Zelt auf[u] jenseits von[v] Migdal ʿEder.[w] 22Als nun Israʾel in diesem Lande wohnte,[x] ging Ruben hin und beschlief Bilha, seines Vaters Kebsweib,[y] und Israʾel erfuhr es.[z] || So waren denn der Söhne Jakobs zwölf.[a] 23Die Söhne Leas: Der Erstgeborene Jakobs Ruben, und Simeon und Levi und Jehuda und Issakhar und Zebulun. 24Die Söhne Rahels: Joseph und Benjamin. 25Und die Söhne der Bilha, der Sklavin Rahels: Dan und Naphthali. 26Und die Söhne der Zilpa, der Sklavin Leas: Gad und Ascher. Das sind die Söhne Jakobs, welche ihm in Paddan Aram geboren wurden.[b] || 27Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak nach Mamre[c] der Arbaʿ-Stadt, das ist Hebron,[d] woselbst Abraham und Isaak geweilt hatten. 28Und es waren die Tage Isaaks 180 Jahre. 29Und Isaak verschied und starb und ward zu seinen Volksgenossen versammelt,[e] alt und lebenssatt; und es begruben ihn[f] seine Söhne ʿEsau und Jakob.

---

17. [o] 38, 28; Ex 1, 15 ff. || [p] wie du dir gewünscht hast 30, 24. || **18.** [q] Inf. v. יָצָא. || [r] Milʿel, also Perf. || [s] אוֹן (אָוֶן oder אוֹן?) wie Dt 26, 14 (לֹא אָבַלְתִּי בְאֹנִי) und Hoj 9, 4 (לֶחֶם אוֹנִים): Leid, Trauer. || [t] die rechte Seite galt als glückbedeutend Ez 21, 27. || **19.** [t] die Worte הוּא בֵית לָחֶם hier und 48, 7 als eine falsche Glosse anzusehn (Thenius, Kn., Di.) ist unnötig; ebensowenig braucht man (Nöldeke, Del.) zwei widersprechende Überlieferungen betreffs der Grabstätte Rahels anzunehmen; denn 1 S 10, 2 muß nicht so erklärt werden, daß Saul mit Samuel in Rama zusammengetroffen sei. Daß Beth-Lehem auch Ephrath(a) hieß, ist aus Mi 5, 1; 1 S 17, 12 bekannt. Die uralte Tradition, welche das Rahelgrab nördlich von Beth-Lehem zeigt, ist glaubwürdig. — — || v. *21—22a.* Ruben versündigt sich mit Bilha. || **21.** [u] וַיֵּט zu 12, 8; אהלה zu 9, 21. || [v] מהלאה לְ wie Am 5, 27. || [w] unbekannt; denn der Mi 4, 8 erwähnte „Herdenturm" gehörte zu Jerusalem. || **22.** [x] בשכן, Dageſch in Kaph G 45, 2; St 55 d. || [y] Di.: „Der ursprüngliche Sinn dieser Formel ist ohne Zweifel, daß in diesem Stamm die alte . . . Sitte der Ehe mit den Weibern oder Kebsen des Vaters übel fortwucherte". Daß eine Behauptung mit großer Zuversichtlichkeit aufgestellt wird, ist keineswegs ein Beweis für ihre Richtigkeit. Durch 49, 4 wird vielmehr bestätigt, daß hier eine von der Person Ruben begangene Übelthat erwähnt ist. || [z] Der Verf. fällt kein eigenes Urteil über diese Schandthat, vgl. Exk. II zu c. 34. Doch deutet er durch וישמע ישראל an, daß sie nicht unbestraft geblieben sei; also ein Hinweis auf 49, 4. Wer die Thora für sich liest, betrachtet ישראל als Versende; bei öffentlicher Vorlesung aber wird schnell weiter gelesen, damit die Aufmerksamkeit der Hörenden von dem Frevel des Patriarchen abgelenkt werde. (Für den ersteren Fall hat ישראל Silluq, אבי vorher Athnach u. s. w., für den zweiten ישראל Athnach, אבי Zaqeph u. s. w.) Auch gehört ויהי bis ישראל zu den Sätzen der Thora, die im Gottesdienst zwar verlesen wurden, denen man aber keine Übersetzung hinzufügte, vgl. Abr. Geiger, Urschrift S. 367 ff. Über den Zwischenraum inmitten des Verses vgl. H. Grätz, Monatsschrift für Gesch. u. Wissensch. des Judenthums 1878, S. 481—503, und H. Strack, das. 1879, S. 26—29. — — || v. *22b—26.* Verzeichnis der Söhne Jakobs, nach den Müttern geordnet, im übrigen chronologisch. || **22.** [a] שנים G 97, 2; St 39 e. || **26.** [b] Wenn der Text richtig überliefert ist, erkläre אשר ילד nach G 121, 1; St 83 k: „welche (Akkus. beim Pass.) man geboren hatte"; vielleicht aber ist יֻלַּד zu lesen. „In Paddan Aram" Aussage a potiori; Benjamin ist ja erst in Kanaʾan geboren. Di. behauptet hier einen Widerspruch zwischen P und J, E. — — || v. *27—29.* Jakob kommt zu Isaak nach Hebron. Isaaks Tod. **27.** [c] s. zu 23, 17. || [d] zu 13, 18. || **29.** [e] zu 15, 15. || [f] in der Makhpela-Höhle 49, 31. Nach den in der Genesis überlieferten Zahlen zu schließen, ist der Tod Isaaks erst erheblich später erfolgt. Er wird aber schon hier erwähnt, weil die noch folgenden Lebensjahre Isaaks für die biblische Geschichte ohne Bedeutung.

I. Dafür daß v. 1–8 aus E, spricht außer Elohim besonders der Hinweis auf die Gotteserscheinung c. 28. Dem P entnommen sind sicher die Abschnitte v. 9–15 (Elohim, El Schaddaj, פָּרָה וְרָבָה) und v. 22b 29 (s. bes. v. 27—29), welchen beiden Paddan Aram gemeinsam ist; vermutlich auch v. 6a. Das dritte Viertel des Kapitels leitet man am wahrscheinlichsten von J ab: in v. 21. 22a beachte den Namen Isra'el (s. S. 109, Z. 3), vgl. auch פְּרִלֶּגֶשׁ (im Hexateuch noch 22, 23; 25, 6; 36, 12); die vv. 16—20 einem anderen Autor zuzuweisen ist kein bestimmter Grund vorhanden, und die Vergleichung von v. 17b mit 30, 24 scheint auf J hinzuweisen.

II. Zum Ringen Jakobs am Jabbog 32, 25 ff. muß P eine Parallele gehabt haben; denn den nicht ohne weiteres verständlichen neuen Namen Isra'el konnte er nicht so, wie es jetzt nach v. 10 der Fall zu sein scheint, ohne eine vorangegangene Erklärung einführen. Was das Verhältnis von 35, 14 zu 28, 18 anlangt, so kann Jakob sehr wohl zweimal bei Luz einen Denkstein aufgerichtet haben: denn zwischen seiner Flucht nach Charran und seiner Rückkehr nach Beth-El ist eine lange Reihe von Jahren verstrichen; der damals von dem einsamen Flüchtling aufgerichtete Stein hat wohl schwerlich noch an derselben Stelle gestanden; das Aufrichten eines neuen Steins war eine Handlung, welche auf die anwesenden Angehörigen Eindruck machen mußte. In den uns erhaltenen Stücken des P werden bis auf die Zeit Moses sonst weder Opfer noch Altäre erwähnt; nur hier v. 14 ein Trankopfer.

10. 'Esaus Nachkommen und die Bewohner von Se'ir. Gen. 36.

36, [1]Und dies ist die Familiengeschichte 'Esaus ⟨das ist Edoms.[g] [2]'Esau hatte seine Weiber von den Töchtern Kana'ans genommen: 'Ada,[h] die Tochter des Chitthiters Elon, und Oholibama,[i] die Tochter 'Anas, die Enkelin[k] Zib'ons, des Choriters,[l] [3]und Basmath,[m] die Tochter Isma'els, die Schwester Nebajoths. [4]Und 'Ada gebar dem 'Esau den Eliphaz; und Basmath gebar den Re'u'el. [5]Und Oholibama gebar Je'usch und Ja'lam und Qorach. Dies sind die Söhne 'Esaus, welche ihm im Lande Kana'an geboren wurden.⟩ [6]Und 'Esau nahm seine Weiber und seine Söhne und seine Töchter und alle Seelen seines Hauses und seinen Herdenbesitz und all sein Lastvieh und all seine Habe, welche er im Lande Kana'an zusammengebracht hatte, und zog in das Land[n] .. von seinem Bruder Jakob hinweg; [7]denn ihre Habe war zu groß für[o] ein Zusammenwohnen, und das Land ihrer Wanderschaft konnte sie nicht ertragen[p] wegen ihres Herdenbesitzes.[q] [8]Und 'Esau wohnte auf dem Gebirge Se'ir. 'Esau das ist Edom. ‖ ⟨ [9]Und dies ist die Familiengeschichte 'Esaus, des Vaters von Edom,[r] auf dem Gebirge Se'ir. [10]Dies sind die Namen der Söhne 'Esaus: Eliphaz, Sohn der 'Ada, des Weibes 'Esaus; Re'u'el, Sohn der Basmath, des Weibes 'Esaus. [11]Und die Söhne des Eliphaz waren: Theman,[s] Omar, Zepho und Ga'tham und Qenaz.[t] [12]Thimna' aber war ein[u] Kebsweib des Eliphaz, des Sohnes 'Esaus, und gebar dem Eliphaz den 'Amaleq.[v] Das sind die Söhne der 'Ada, des Weibes 'Esaus. [13]Und dies sind

---

Kap. 36.

v. *1—8.* 'Esaus Frauen, erste Nachkommenschaft und Übersiedelung nach Se'ir. **1.** [g] s. 25, 30. ‖ **2.** [h] עָדָה die Schmucke; 26, 34 בָּשְׂמַת die Duftige. ‖ [i] vgl. Ez 23 die Bezeichnungen Samariens und Jerusalems durch Ohola und Oholiba. ‖ [k] entweder bedeutet בַּת hier und v. 14 Enkelin, oder es ist (mit Sam., LXX, Pesch.) בֶּן- zu lesen. Vgl. auch v. 39. ‖ [l] החוי (s. zu 10, 17) ist gemäß v. 20. 24 f. in החרי zu verbessern. ‖ **3.** [m] 28, 9 Machalath. ‖ **6.** [n] hier ist wohl der Name Se'ir ausgefallen. ‖ **7.** [o] מִן s. zu 4, 13. ‖ [p] לשאת G 76, 2a; St 76e. ‖ [q] מקניהם Sing., G 93, 3 Anm. 3; St 31c. — — ‖ v. *9—14.* Die Söhne und Enkel 'Esaus. **9.** [r] Edom hier das Volk, die Edomiter. ‖ **11.** [s] ein edomitischer Gau, wohl im Norden oder Nordosten, vgl. Ez 25, 13; Jer 49, 7. 20. ‖ [t] Darf man aus diesem Namen schließen, daß von 'Esau ein Zweig der 15, 19 erwähnten Qenizziter abstammte? ‖ **12.** [u] Umschreibung des Gen. durch ל, G 129, 1a;

die Söhne des Re'u'el: Nachath und Zerach, Schamma und Mizza. Das waren die Söhne der Basmath, des Weibes 'Esaus. 14Und dies waren die Söhne der Oholibama, der Tochter 'Anas, der Enkelin Zib'ons, des Weibes 'Esaus: sie gebar dem 'Esau Je'usch und Ja'lam und Qorach. || 15Dies sind die Häuptlinge[w] unter den Söhnen 'Esaus. Die Söhne des Eliphaz, des Erstgeborenen 'Esaus: der Häuptling Theman, der Häuptling Omar, der Häuptling Zepho, der Häuptling Qenaz, 16der Häuptling Qorach,[x] der Häuptling Ga'tham, der Häuptling 'Amaleq.[y] Das sind die Häuptlinge von Eliphaz im Lande Edom. Das sind die Söhne der 'Ada. 17Und dies sind die Söhne Re'u'els, des Sohnes 'Esaus: der Häuptling Nachath, der Häuptling Zerach, der Häuptling Schamma, der Häuptling Mizza. Das sind die Häuptlinge von Re'u'el im Lande Edom. Das sind die Söhne der Basmath, des Weibes 'Esaus. 18Und dies sind die Söhne der Oholibama, des Weibes 'Esaus: der Häuptling Je'usch, der Häuptling Ja'lam, der Häuptling Qorach. Das sind die Häuptlinge von Oholibama, der Tochter 'Anas, dem Weibe 'Esaus. 19Das sind die Söhne 'Esaus, und dies sind ihre Häuptlinge: das ist Edom.

20Dies sind die Söhne Se'irs, des Choriters,[z] die (früheren) Bewohner des Landes: Lotan und Schobal und Zib'on und 'Ana 21und Dischon und Ezer und Dischan. Das sind die Häuptlinge des Choriters, die Söhne Se'irs, im Lande Edom. 22Und es waren die Söhne Lotans: Chori und Hemam, und die Schwester Lotans war Thimna'.[a] 23Und dies sind die Söhne Schobals:[b] 'Alwan und Manachath[b] und 'Ebal, Schepho und Onam. 24Und dies sind die Söhne Zib'ons: Ajja[c] und 'Ana. Das ist der 'Ana, welcher die heißen Wasser[d] in der Steppe fand, als er für seinen Vater Zib'on die Esel weidete. Und[e] Oholibama war die Tochter 'Anas.[e] 25Und dies sind die Söhne[f] 'Anas: Dischon. 26Und dies sind die Söhne Dischons:[g] Chemdan[h] und Eschban und Jithran und Keran. 27Dies sind die Söhne Ezers: Bilhan und Za'awan und 'Aqan.[j] 28Dies sind die Söhne Dischans: 'Uz und Aran. || 29Dies sind die Häuptlinge der Choriter: der Häuptling Lotan, der Häuptling Schobal, der Häuptling Zib'on, der Häuptling 'Ana, 30der Häuptling Dischon, der Häuptling Ezer, der Häuptling Dischan. Das sind die Häuptlinge der Choriter nach ihren Abteilungen[k] im Lande Se'ir.

31Und dies sind die Könige, welche im Lande Edom herrschten, ehe[l] ein König über die Kinder Jsra'el herrschte. 32Es herrschte in Edom Bela', Sohn des

---

St 20b. Thimna' war eine Choriterin s. v. 22. || [v] s. zu 14, 7. — — || v. *15—19*. Die von 'Esau abstammenden Stammfürsten. **15**. [w] אַלּוּף (von אֶלֶף Tausendschaft, Genossenschaft, Unterabteilung des Stamms שֵׁבֶט) Chiliarch, Phylarch, Gaugraf. || **16**. [x] wie die Vergleichung von v. 11—14 zeigt, ist אלוף קרח (welche beiden Worte im Sam. fehlen) aus v. 18 irrig hier eingedrungen. || [y] ohne den nur von einem Kebsweibe abstammenden 'Amaleq würde die Zahl der Alluphim 12 sein. — — || v. *21—28*. Die Nachkommen des Choriters Se'ir. **21**. [z] Über die Choriter, welche nach Dt 2, 12. 22 von den Edomitern verdrängt wurden, s. zu 14, 6. || **22**. [a] s. v. 12. || **23**. [b] vgl. 1 Ch 2, 52. 54. || **24**. [c] Waw in ואת ist zu streichen (LXX, Sam., Pesch.). || [d] wenn diese Deutung von יְמִם richtig („Maulesel" ist gewiß falsch), darf man vielleicht den Namen Be'eri 26, 34 (Brunnenmann, Brunnenfinder) aus dieser Entdeckung erklären. || [e] diese Worte mit Del. aus v. 25 hierher gerückt, weil sonst Widerspruch gegen v. 2. || **25**. [f] der Plural בְּנֵי nicht selten auch dann in Genealogieen, wenn nur Ein Sohn genannt wird, 46, 23; Nu 26, 8. || **26**. [g] so LXX, Pesch. und 1 Ch 1, 41; MT irrig חִישָׁן. || [h] „ein in alter und neuer Zeit überaus häufiger Stammname, gerade da wo die Genesis-Stelle ihn haben will" (Wetzstein). Ch חַמְרָן. || **27**. [i] Ch יִעְקָן; vgl. den Stationennamen בְּנֵי יַעֲקָן Nu 33, 31 f. — — || v. *29—30*. Die Stammfürsten der Choriter. **30**. [k] Mit LXX *ἐν ταῖς ἡγεμονίαις αὐτῶν* und Di. wird לְאַלּוּפֵיהֶם zu vokalisieren sein, da Alluph in diesem Kapitel sonst stets plene geschrieben. — — || v. *31—39*. Verzeichnis edomitischer Könige. **31**. [l] diese Bemerkung macht es so gut wie gewiß, daß der Verfasser des Verzeichnisses erst nach Ein-

Be'or, und der Name seiner Stadt war Dinhaba. 33Und Bela' starb; da wurde König an seiner Statt Jobab, Sohn des Zerach, aus Bozra.[m] 34Und Jobab starb; da wurde König an seiner Statt Chuscham aus dem Lande der Themaniter.[n] 35Und Chuscham starb; da wurde König an seiner Statt Hadad,[o] Sohn des Bedad, der Midian im Gefilde[p] von Moab schlug, und der Name seiner Stadt war 'Awith. 36Und Hadad starb; da wurde König an seiner Statt Salma aus Masreqa. 37Und Salma starb; da wurde König an seiner Statt Scha'ul aus Rechoboth Ha-nahar.[q] 38Und Scha'ul starb; da wurde König an seiner Statt Ba'al Chanan, Sohn des 'Akhbor. 39Und Ba'al Chanan, Sohn des 'Akhbor, starb; da wurde König an seiner Statt Hadar,[r] und der Name seiner Stadt war Pa'u,[s] und der Name seines Weibes war Mehêtab'el,[t] Tochter des Matred, Enkelin[u] des Mê-Zahab. || 40Und dies sind die Namen der Häuptlinge von 'Esau nach ihren Geschlechtern, nach ihren Orten, mit ihren Namen: der Häuptling Thimna',[v] der Häuptling Jethēth, 41der Häuptling Oholibama,[w] der Häuptling Ela,[x] der Häuptling Pinon,[y] 42der Häuptling Qenaz,[z] der Häuptling Theman,[z] der Häuptling Mibzar,[a] 43der Häuptling Magdi'el, der Häuptling 'Iram. Das sind die Häuptlinge von Edom nach ihren Wohnsitzen im Lande, das sie in Besitz genommen hatten. Das ist 'Esau, der Vater von Edom.

Die Überschrift וְאֵלֶּה תֹּלְדוֹת (vgl. oben S. 13, Z. 6) zeigt, daß ein Stück aus P folgt; die Wiederholung der Überschrift v. 9 darf wohl als Beweis gelten, daß dieses Stück uns nicht in seiner ursprünglichen Gestalt überliefert ist, sondern manche Erweiterungen erfahren hat, und zwar wenigstens in v. 6—8 aus P selbst, dessen Eigenart in diesen Versen unverkennbar ist (קִנְיָן, רְכֻשׁ, מָגוּרִים). Sehr auffällig ist, daß die Frauen 'Esaus in c. 36 durchweg (s. v. 2—5. 12—14. 16—18. 25) wesentlich andere Namen haben als in den beiden P-Stücken 26, 34 f. und 28, 9.

26, 34 Jehudith, Tochter des Chitthiters Be'eri

36, 2 Oholibama, Tochter des 'Ana. חִוִּי Schreibfehler, vgl. חֹרִי v. 20 (vgl. v. 24 f.); בַּת עֲנָה בַּת צִבְעוֹן v. 2. 14,

---

setzung des Königtums in Israel geschrieben hat. Da nur acht edomitische Könige aufgezählt werden, ist der Endpunkt der Liste wohl die saulisch-davidische Zeit. Keiner der genannten Könige ist der Sohn seines Vorgängers; demnach scheint Edom ein Wahlkönigreich gewesen zu sein. || **33.** [m]auch Am 1, 12; Jer 49, 13. 22 2c; jetzt Buçaire, etwa fünf Meilen südlich vom Toten Meere (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen hauranischen Orte, der in altchristlicher Zeit und im Mittelalter blühte). || **34.** [n]s. zu v. 11. || **35.** [o]denselben Namen führte der edomitische Widersacher Salomos 1 K 11. Hadad auch Name eines syrischen Gottes, s. Bäthgen, Studien zur semit. Religionsgeschichte S. 67 f. || [p]עֲדָד wie 14, 7; 32, 4. || [q]Gemeint ist wahrscheinlich „der Ort, den die Notitia dignitatum I, 78. 346 f. als Robotha neben andern edomitischen Orten, und Euseb. und Hieron. als zu ihrer Zeit in Gebalene [Dschebâl] bestehend anführen" (Kn.). נהר steht auch von kleinen Flüssen, ja von Kanälen. An den oft durch הַנָּהָר bezeichneten Euphrat zu denken widerrät der nicht dorthin weisende Name Scha'ûl. || **39.** [r]Ch הדד. || [s]LXX *Φογωρ*; Ch פָּעֵי. || [t]Neh 6, 10 als Männername. Part. Hiph. von ימב ohne Synkopierung des ה (vgl. G 53 Anm. 7; St 61 e Anm. || [u]בַּת s. zu v. 2. LXX, Pesch.: *υἱοῦ Μαιζοωβ*. Die Ausleger fassen Matred meist als Frauennamen.— —|| v. *40—43*. Eine, wie schon לְמִשְׁפְּחֹתָם zeigt, „geographisch-statistische" (Di.) Liste der edomitischen Alluphim, während die v. 15—19 mitgeteilte „historisch-genealogisch" ist. || **40.** [v]s. v. 12. 22. || **41.** [w]s. v. 2. || [x]nach Di., Del. identisch mit אֵילַת Dt 2, 8 und אַיִל פָּארָן s. Gn 14, 6. || [y]gleich פּוּנֹן Nu 33, 42, *Φινών*, Fenon der Onomastica, zwischen Zo'ar und Petra. In die dortigen Metallbergwerke wurden während der diokletianischen Verfolgung viele Christen zur Zwangsarbeit verschickt. || **42.** [z]s. v. 11. 15. || [a]Eusebius: *ἔτι καὶ νῦν κώμη μεγίστη Μαβσαρὰ ἐπὶ τῆς Γεβαληνῆς, ὑπακούουσα τῇ Πέτρᾳ.*

26, 34 Basmath, Tochter des Chitthiters ʾElon

28, 9 Machalath, Tochter des Ismaʿel, Schwester des Nebajoth

36, 2 ʿAda, Tochter des Chitthiters ʾElon,

36, 3 Basmath, Tochter des Ismaʿel, Schwester des Nebajoth.

Diese Verschiedenheiten sind so groß, daß sie sich durch die Annahme von Schreibfehlern nicht erklären lassen, sondern nur durch die der Benutzung zweier Vorlagen. Eine andre Frage ist, ob die Verschiedenheiten teilweise oder sämtlich auch Widersprüche sein müssen; vgl. zu ירם v. 24. Namen, insonderheit Frauennamen, sind im Orient sehr flüssig gewesen und sind es noch. — Wie viel aus der Quelle, die nicht P, ist streitig. Kautzsch und Socin weisen daher v. 1—5; 9—30 R zu. Daß v. 6—8 und 40—43 ganz aus P, ist allgemein anerkannt. v. 31—39 nach Wellh. und K.-Soc. aus JE, nach Di. aus P.

Ebenso wie die Genesis Ismaʿels Nachkommenschaft 25, 12—18 kurz anführt, ehe sie Genaueres über Isaak und seine Söhne bringt, berichtet sie hier erst kurz über ʿEsaus Nachkommenschaft, um dann ausführlich von der Linie zu sprechen, welche Erbe der Verheißungen war: von Jakob und seinen Söhnen.

37, [1]Und Jakob wohnte im Lande der Wanderschaft seines Vaters, im Lande Kanaʿan.

IV. Geschichte Jakobs und seiner Söhne. Gen. 37, 2—50.

1. Joseph wird nach Ägypten verkauft. Gen. 37, 2—36.

37, [2]Dies ist die Familiengeschichte Jakobs. Joseph als Siebzehnjähriger hütete[b] mit seinen Brüdern das Kleinvieh, als ein Jüngling mit den Söhnen der Bilha und den Söhnen der Zilpa, der Weiber[c] seines Vaters; und es brachte Joseph üble Nachrede[d] über sie zu ihrem Vater. [3]Israʾel nämlich[e] liebte den Joseph mehr als alle seine Söhne; denn er war ihm ein Sohn des Greisenalters, und er hatte ihm ein langes Ärmelkleid[f] machen lassen. [4]Und[g] seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater mehr als alle seine Brüder[h] liebte: da hassten sie ihn und vermochten nicht freundlich zu ihm zu reden.[i] [5]Und Joseph hatte einen Traum und that ihn seinen Brüdern kund; da hassten sie ihn noch stärker.[k] [6]Er sagte nämlich[l] zu ihnen: Höret doch den Traum, den ich geträumt habe. [7]Siehe wir banden Garben mitten auf dem Felde, und siehe da richtete meine Garbe sich auf und stand auch, und siehe da stellten eure Garben sich rings herum[m] und verneigten sich vor meiner Garbe. [8]Da sagten seine Brüder zu ihm: Willst du gar König werden über uns oder willst du uns gar beherrschen?[n] Und sie hassten ihn noch stärker wegen seiner Träume und wegen seiner Reden. [9]Er träumte nämlich[o] noch einen andren Traum und erzählte ihn seinen Brüdern und sagte: Siehe ich habe noch einen Traum ge-

---

Kap. 37.

2. [b] דָּגָה רֹעֶה G 141, 3 b. רעה mit בְּ auch 1 S 16, 11; 17, 34, wie die Verba des Herrschens. || [c] Ist aus diesem Ausdruck zu schließen, daß auch Lea damals schon tot? || [d] רָעָה ohne Artikel, weil dem Subst. nur lose beigefügt: Nachrede über sie, nämlich böse. || **3.** [e] Diese Worte erklären, wie es kam, daß Jakob den Joseph zum heimlichen Aufseher über seine Halbbrüder bestellte. || [f] ein die Extremitäten (פַּסִּים, Beine und Arme) bedeckendes Kleid, *χιτὼν ποδήρης καὶ χειριδωτός*. Nach 2 S 13, 18 trugen die Königstöchter, solange sie Jungfrauen, פ' ב'. || **4.** [g] Grund des Hasses. Sein Nachreden braucht ihnen gar nicht bekannt gewesen zu sein. || [h] der noch ganz junge Benjamin bleibt hier außer Betracht. || [i] „Sie gewannen es nicht über sich, ihm freundlichen Gruß zuzusprechen, vgl. שָׁאַל לְשָׁלוֹם 43, 27; Ex 18, 7" Del. דִּבֶּר mit Akkus., nur noch Nu 26, 3; (Ps 139, 20 יְמָרוּךָ ist Deutung u. Vokalisierung zweifelhaft). || **5.** [k] G 114, 2 Anm. 3; St 84 c. d. || **6.** [l] s. Ex. III zu c. 24. || **7.** [m] Das Impf. (v. סָבַב) zeigt uns die Garben als sich bewegende. || **8.** [n] Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || **9.** [o] Erklärung des Plurals

träumt, und siehe die Sonne und der Mond und elf Sterne[p] verneigten sich vor mir. 10Und er erzählte es seinem Vater und seinen Brüdern. Da schalt ihn sein Vater und sagte ihm: Was soll dieser Traum, den du geträumt hast? Sollen ich und deine Mutter[q] und deine Brüder wirklich kommen, uns vor dir zur Erde zu verneigen? 11Und seine Brüder wurden eifersüchtig[r] auf ihn; aber sein Vater behielt die Sache.[s] 12Und seine Brüder gingen, ihres Vaters Kleinvieh[t] in Sikhem[u] zu weiden. 13Da sagte Isra'el zu Joseph: Siehe[v] deine Brüder weiden in Sikhem. Auf,[w] dass ich dich zu ihnen sende. Er antwortete ihm: Hier bin ich. 14Da sagte er zu ihm: Geh doch, sieh nach dem Wohlbefinden deiner Brüder und dem Wohlbefinden des Kleinviehs und bringe mir Bescheid zurück.[x] So sandte er ihn fort aus dem Thale von Hebron, und er kam nach Sikhem. 15Da traf ihn ein Mann, während er auf freiem Felde umherirrte;[y] der fragte ihn: Was suchst[z] du? 16Er antwortete: Meine Brüder suche ich; thu mir doch kund, wo sie weiden. 17Da sagte der Mann: Sie sind von hier fortgezogen; denn ich hörte sie sagen:[a] „Wir wollen nach Dothajin gehn". Da ging er seinen Brüdern nach und fand sie in Dothan.[b] 18Und sie sahen ihn von ferne, und ehe[c] er sich ihnen näherte, machten sie einen hinterlistigen Anschlag wider ihn,[d] ihn zu töten. 19Und sie sagten zu einander: Siehe der Träumer[e] da kommt! 20Und nun, auf! dass wir ihn totschlagen und in irgendeine Cisterne werfen. Dann sagen wir:[f] „ein wildes Tier hat ihn gefressen",[g] und wir werden sehn, was aus seinen Träumen wird. 21Und Ruben hörte es und errettete ihn aus ihrer Hand. Er sagte nämlich:[h] Wir wollen ihn nicht totschlagen![i] 22Und Ruben sagte[k] zu ihnen: Vergiesset nicht Blut! Werfet ihn in diese Cisterne,[l] welche in der Steppe; aber legt nicht Hand an ihn! — damit er ihn aus ihrer Hand errettete, um ihn zu seinem Vater zurückzubringen. 23Als nun Joseph zu seinen Brüdern gekommen war, zogen sie ihm sein Kleid aus,[m] das lange Ärmelkleid, welches er anhatte, 24und ergriffen ihn[n] und warfen ihn in die Cisterne; die Cisterne aber war leer, kein Wasser war darin. 25Und sie setzten sich, um zu essen.[o] Da er-

---

„Träume". || [p] die Sterne sind die zwölf Tierkreisstationen, vgl. 2 K 23, 5. Der zwölfte Stern ist Joseph selbst. || **10.** [q] „die Tote, aber Unvergessene und Unverlorene" (Del.). Widerspruch gegen 35, 19 (Di.) braucht nicht angenommen zu werden. || **11.** [r] ויקנאו, ו ohne Dagesch G 20, 3; St 6 f 3. || [s] in dem Traume einen tieferen Sinn ahnend. Zum Ausdruck vgl. Luk 2, 19. || **12.** [t] wegen der außerordentlichen Punkte über את s. zu 16, 4. || [u] Seinen großen Viehbesitz konnte Jakob nicht an Einem Orte weiden lassen; auch erheischten die wechselnden Wachstumsverhältnisse wiederholt das Aufsuchen neuer Weideplätze. Da er hier Sikhem wählt, hat er von den Sikhemiten (c. 34!) nichts mehr zu fürchten gehabt (vgl. 35, 5 חִתַּת אלהים). || **13.** [v] הלוא oft gleich הִנֵּה bejahender Hinweis, vgl. 13, 9; Ex 4, 14; Dt 3, 11; 11, 30. || [w] Imptv v. הלך. || **14.** [x] הָשִׁיב דָּבָר antworten, Nachricht bringen wird nach Analogie von עָנָה mit dem Akkus. der Person konstruiert, Nu 13, 26; 22, 8. || **15.** [y] והנה תעה ohne הוא G 116, 5 Anm. 3; St 85 d Anm. || [z] Impf. G 107, 2 a; St 47 c δ. || **17.** [a] שָׁמַע mit Part. wie 27, 6; hier mit Weglassung des leicht zu ergänzenden Objekts חֵם. || [b] noch einige Stunden nördlich von Samarien, 8 Kilometer südwestlich von Dschenîn. Die Form Dothajin ist von Dothan nur lautlich verschieden, also nicht Dualform, vgl. zu 43, 16. || **18.** [c] zu 27, 33. || [d] התנכל in der Bibel allerdings nur noch Ps 105, 25 (mit בְּ); Pi. nur Nu 25, 18 (mit לְ); Qal nur Mal 1, 18; Einmal Subst. Nu 25, 18 נִכְלֵיהֶם. Aber das Aram. und das Assyr. erweisen das Wort als alt; vgl. auch בִּלְיַ, בְּלִי Jes 32, 5. 7. Hithpa. mit Akkus. s. zu 34, 9. || **19.** [e] בַּעַל vgl. 14, 3. חֲלֹמוֹת nur noch 24, 65. || **20.** [f] Waw conj. || [g] G 59 Anm. 3; St 79 h. || **21.** [h] Ex. III zu c. 24. || [i] Hiph. v. נכה mit Nun energ. Zu dem Akkus. נפש (ebenso Dt 19, 6 u. s.) vgl. רֹאשׁ 3, 15. || **22.** [k] zu dem doppelten ויאמר (v. 21. 22) vgl. 20, 9. 10; 27, 36; 30, 28. 29 und dreimaliges ויאמר 16, 9—11. Also ist die Wiederholung kein Beweis dafür, daß v. 21 und v. 22 aus verschiedenen Quellen genommen seien, und noch weniger für Behauptung (Wellh., Di.), daß v. 21 ursprünglich „Und Jehuda hörte es" angefangen habe. || [l] Jer 38, 6; Klgl 3, 53. || **23.** [m] doppelter Akkus. G 117, 5; St 83 f. || **24.** [n] ויקחהו s. 19, 16 Anmerk. e. || **25.** [o] אכל לחם 31, 54. || [p] אֹרְחָה Femin.

hoben sie ihre Augen und sahen, und siehe eine Karawane[p] von Ismaʿelitern[q] kam[r] von Gilead,[s] deren Kamele trugen Tragakanth[t] und Mastix[u] und Ladanum,[v] auf dem Wege, es nach Ägypten hinabzubringen. 26Da sprach Jehuda zu seinen Brüdern:[w] Was ist's für ein Vorteil, wenn[x] wir unsren Bruder totschlagen und sein Blut bedecken?[y] 27Wohlan, wir wollen ihn den Ismaʿeliern verkaufen, und unsre Hand sei nicht wider ihn; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch. Und seine Brüder hörten darauf. 28Da kamen handeltreibende midianitische[z] Männer vorüber. Und sie[a] zogen und holten den Joseph herauf[b] aus der Cisterne, und sie verkauften den Joseph den Ismaʿeliern um zwanzig Sekel Silbers,[c] und sie brachten den Joseph nach Ägypten. 29Und Ruben kam zur Cisterne zurück, und siehe Joseph war nicht in der Cisterne. Da zerriss er seine Kleider 30und kehrte zu seinen Brüdern zurück und sagte: Der Junge ist nicht da. Ich also, wohin soll ich gehn? 31Und sie nahmen das Kleid Josephs, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten das Kleid in das Blut. 32Und sie schickten das lange Ärmelkleid fort, und sie[d] brachten es zu ihrem Vater und sagten: Dies haben wir gefunden; sieh doch genau zu,[e] ob es das Kleid[f] deines Sohnes ist oder nicht. 33Und er sah es[g] genau an und sagte: Das Kleid meines Sohnes! Ein wildes Tier hat ihn gefressen! Zerfleischt,[h] ja zerfleischt ist Joseph! 34Und Jakob zerriss seine Gewänder und legte Trauerzeug[i] um seine Hüften und trauerte um seinen Sohn lange Zeit. 35Und alle seine Söhne und alle seine Töchter[k] bemühten sich ihn zu trösten; aber er verweigerte es, sich trösten zu lassen, und sagte:[l] In Trauer werde ich zu meinem Sohne in die Unterwelt[m] hinabsteigen. Und es beweinte ihn sein Vater. 36Die Midianiter aber verkauften ihn nach Ägypten an Potiphar,[n] den Hofbeamten[o] Pharaos, den Obersten[p] der Leibwächter.

---

kollektiv, vgl. יָצָא. || [q]Ri 8, 24 werden die Midianiter Ismaʿeliter genannt. Daraus ersieht man, daß Ismaʿeliter allgemeine Bezeichnung der Wüstenaraber (Beduinen) geworden ist. || [r]Milraʿ, also Part. || [s]s. zu 31, 21. Der gewöhnliche Karawanenweg führte bei Beth-Scheʾan (Skythopolis) über den Jordan. || [t]od. Traganth, das Gummiharz der Astragalussträucher. In Gn noch 43, 11. || [u]צְרִי, hier nach Waw copulat. צֳרִי, das balsamische Harz des Mastixbaumes, Ez 27, 17; Jer 8, 22 ꝛc. (Luther meist, aber nicht genau: Balsam). || [v]noch 43, 11; Harz der auch in Syrien und Palästina heimischen Cistusrose. || **26.** [w]außer Ruben, der, wie v. 29 zeigt, während des hier Erzählten nicht zugegen war. || [x]פִּי *ἐάν*. || [y](Waw consec. mit Perf.) den Mord verheimlichen. Zum Ausdruck vgl. Hi 16, 18. || **28.** [z]zu 25, 2. || [a]die Brüder Josephs. || [b]Hiph. v. עָלָה. || [c]בְּכֶסֶף weggelassen wie 20, 16. Der Durchschnittspreis eines Arbeitssklaven wird Ex 21, 32 auf dreißig Sekel angegeben. || **32.** [d]die von den Brüdern Entsendeten. || [e]Imptv Hiph. v. נכר. Segol wegen des Maqqeph. || [f]הַפַּתֶּסֶת G 100, 4; St 42 b. || **33.** [g]Suffix St 79 f; G 60 Anm. 2. || [h]Inf. absol. Qal nach G 113, 3 Anm. 4; St 63 f (wenn nicht טֹרַף Qal-Passivum ist G 52, 1 Anm. 3; Böttcher Lehrbuch § 906 b). || **34.** [i]שַׂק gewöhnlich, und so wohl auch hier, nicht auf bloßem Leibe, sondern über dem Untergewande getragen. || **35.** [k]46, 7, vgl. 30, 21. Selbstverständlich sind auch, vielleicht sogar hauptsächlich die Schwiegertöchter gemeint. || [l]das folgende כִּי affirmativ. || [m]שְׁאוֹל Hades. Der Etymologie nach wird die Grundbedeutung „Senkung, Tiefe" sein; hebräisches Sprachbewußtsein aber hat das Wort schon früh mit שָׁאַל, fordern, in Verbindung gebracht, vgl. Jes 5, 14; Hab 2, 5; Spr 1, 12; 27, 20; 30, 16. Was für das Verständnis des Worts aus dem Assyr. zu gewinnen, ist noch fraglich; vgl. einerseits (bejahend): Friedr. Delitzsch, Paradies S. 121; Prolegomena S. 47. 145; Alfr. Jeremias, die babylonisch-assyrischen Vorstellungen vom Leben nach dem Tode, Leipzig 1887, S. 62. 109; Fritz Hommel, Neue kirchliche Zeitschrift I, 409 (Jensens Behauptung sei „verfehlt und grundlos"); andrerseits: Schrader KAT² 390; P. Jensen, Die Kosmologie der Babylonier, Straßburg 1890, S. 222–224, welcher erklärt, daß, weil nicht existierend, „sumerisches šuʾālu endgültig aus der Liste der Namen für das Totenreich zu streichen" sei. || **36.** [n]פּוֹטִיפַר noch 39, 1; abgekürzt aus פּוֹטִי פֶרַע, welche längere Namensform zur Bezeichnung des Schwiegervaters Josephs gebraucht wird 41, 45. 50; 46, 20. Der Name Pĕṭĕprē, LXX *Πετεφρῆ*,

I. Ähnlich wie in den Tholᵉdôth Isaaks, 25, 19—37, 1, zumeist von Jakob die Rede ist, füllen den größten Teil der mit 37, 2 beginnenden Tholᵉdôth Jakobs die Mitteilungen über Joseph. Nur c. 38 handelt ganz von Jehuda, Jakobs ältestem Sohne.

II. Von den Anfangsworten abgesehen, enthält das ganze c. 37 nichts aus P. Überhaupt ist in den vierten und letzten Hauptteil der Genesis nur sehr wenig aus P aufgenommen (am meisten in den cc. 46—49). Daß die Geschichte von der Wegführung Josephs nach Ägypten kein einheitlicher Bericht, ergibt sich ganz deutlich aus v. 28 Anfang, wo, ohne Artikel, „handeltreibende midianitische Männer" erwähnt werden, obwohl sie nach dem ganzen Zusammenhange mit der schon v. 25 genannten Karawane von Ismaʿelitern identisch sein müssen. Der Midianiter wird mit Bezug auf Josephs Wegführung noch v. 36 gedacht, der Ismaʿeliter noch v. 27. 28aβ. J gedenkt der Ismaʿeliter noch 39, 1; in 44, 28 nimmt er deutlich Bezug auf 37, 33b. Man darf daher wohl annehmen, daß der Hauptteil der Erzählung aus J. Was, ungeändert oder geändert, aus E stammt, läßt sich im einzelnen nicht feststellen. Da die Bezeichnung der fremden Händler als Midianiter ihm gehört, verdanken wir ihm wohl auch die in v. 36 neben der Nennung der Midianiter stehenden Angaben über Namen und Würde des Ägypters, an den Joseph verkauft wurde. — Mit der Behauptung von Widersprüchen sollte man vorsichtig sein, da beide Quellen nicht mehr in ihrem vollen Wortlaute erhalten sind.

2. Jehuda und Thamar. Gen. 38.

38, [1]In jener Zeit[q] zog Jehuda von seinen Brüdern hinweg[r] und wendete sich[s] zu einem Mann aus ʿAdullam;[t] dessen Name war Chira. [2]Dort sah Jehuda die Tochter eines kanaʿanäischen Mannes; dessen Name war Schuaʿ: die nahm er zum Weibe[u] und ging zu ihr ein. [3]Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen ʿEr. [4]Und sie ward abermals schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Onan. [5]Und sie ward wiederum[v] schwanger und gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Schela; sie war aber[w] in Kezîb,[x] als sie ihn gebar. [6]Und Jehuda nahm[y] ein Weib für ʿEr, seinen Erstgeborenen; deren Name war Thamar. [7]Aber ʿEr, der Erstgeborene Jehudas, war böse in den Augen Jahves, und so tötete[z] ihn Jahve. [8]Da sagte Jehuda zu Onan: Geh zu deines Bruders Weibe und vollziehe an ihr die Schwagerehe[a] und erwecke[b] deinem Bruder Samen.

---

bedeutet (Brugsch, Deutsche Rundschau, Mai 1890) „Geschenk der Sonne"; vgl. Ἡλιόδωρος. || [o] סריס eigentl.: Verschnittener; dann überhaupt: Hofbeamter 40, 2. || [p] der zugleich das Gefängnis unter sich hatte 40, 3. Vgl. den רַב טַבָּחִים der Babylonier 2 K 25, 8 ff., Jer 39, 9 ff.

Kap. 38.

1. [q] nach der jetzigen Folge der Abschnitte scheint die Zeit gemeint, da Joseph verschwunden war. Thatsächlich wird in diese Zeit das wichtigste Ereignis des Kapitels, die Geburt des Perez und des Zerach, gehören. || [r] Ob von Hebron, ist sehr fraglich, da der Vater, dessen Wohnsitz wenigstens 37, 14 in Hebron, hier nicht genannt ist. || [s] ויט (Impf. Qal v. נָטָה) wie v. 16 devertit. עַד vgl. 1 S 9, 9. || [t] in der Niederung (Schephela) von Juda; Jos 15, 35 zwischen Jarmuth und Sokho genannt. Genau nicht nachgewiesen: etliche denken an den Hügel Schêch Madkûr, 1 Stunde südlich von Sokho, andere an Dêr ed-Dibbân, nördlich von Bêth Dschibrîn (Eleutheropolis). || **2.** [u] לקח ohne אִשָּׁה wie Ex 2, 1. || **5.** [v] Verbindung der beiden Verba wie 25, 1. || [w] nach LXX αὕτη δὲ ἦν ist für das syntaktisch anstößige והיה zu lesen: וְהִיא. || [x] Jos 15, 44 und Mi 1, 14 אַכְזִיב (nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Seestadt im Stamme Ascher), im Stamme Juda, Lage unermittelt. || [y] wie Abraham 24, 3 durch den Oberknecht für Isaak, wie Chamor 34, 4 für Sikhem zu thun von diesem gebeten wird; vgl. auch 21, 21 Hagar für Ismaʿel. || **7.** [z] Der Tod ist der Sünde Sold Rö 6, 23, vgl. Ps 90, 7 ff., Spr 10, 27 u. Gn 2, 17. || **8.** [a] nach uralter, im mosaischen Gesetz Dt 25, 5 ff. nur kodifizierter Sitte; vgl. Ruth 4 und Mt 22, 24. ||

[9]So wusste Onan, dass der Same nicht[e] sein eigen sein sollte; daher,[d] so oft er zu seines Bruders Weibe ging, verderbte er (den Samen) zur Erde hin, um ihn nicht seinem Bruder zu geben.[e] [10]Und böse war,[f] was er gethan hatte, in den Augen Jahves, und so tötete[g] Er auch ihn. [11]Da sagte Jehuda zu seiner Schwiegertochter Thamar: Wohne[h] als Witwe[i] im Hause[k] deines Vaters, bis[l] mein Sohn Schela gross sein wird. Er dachte nämlich:[m] dass nicht auch er sterbe wie seine Brüder. Und Thamar ging und wohnte im Hause ihres Vaters. [12]Und es verging geraume Zeit, da starb die Tochter Schua's, das Weib Jehudas, und als Jehuda ausgetrauert hatte,[n] kam er zu[o] den Scherern[p] seines Kleinviehs, er und sein Freund Chira, hinauf nach Thimna.[q] [13]Und der Thamar wurde berichtet: Siehe dein Schwiegervater kommt nach Thimna herauf, um sein Kleinvieh zu scheren. [14]Da legte sie ihre Witwenkleider ab[r] und deckte[s] einen Schleier über und nahm eine Hülle um[t] und setzte sich an den Eingang[u] von ʿEnajim,[v] das auf dem Wege nach Thimna liegt. Sie hatte nämlich wahrgenommen, dass Schela gross geworden; aber sie war ihm doch nicht zum Weibe gegeben. [15]Und Juda sah sie und hielt[w] sie für eine Hure; denn sie hatte ihr Gesicht bedeckt. [16]So bog er zu ihr ab,[x] zu dem Wege hin[y] und sagte: Wohlan,[z] ich möchte zu dir eingehn. Er wusste nämlich nicht, dass sie seine Schwiegertochter war. Sie antwortete: Was gibst du mir, wenn du zu mir kommst. [17]Da sagte er: Ich werde dir ein Ziegenböckchen von dem Kleinvieh schicken. Sie antwortete: Wenn du mir bis zu deinem Schicken ein Pfand gibst. [18]Da sagte er: Was ist das Pfand, das ich dir geben soll? Sie antwortete: dein Siegelring,[a] deine Schnur und dein Stab, der in deiner Hand ist. Da gab er es ihr, und er ging ein zu ihr, und sie ward[b] von ihm schwanger.

---

[b] Imptv Hiph. v. קום. || **9.** [c] לֹא Nachdrucksdageſch wie auch ſonſt in der Verbindung אִם־לֹא, ſ. zu Spr 26, 17. || [d] והרה Perf. mit Waw conſec. frequentativ vgl. 30, 41. || [e] נָתֹן noch Nu 20, 21 ſtatt תֵּת, wie viermal נָשָׂא für שְׂאֵת. || **10.** [f] וירע wie 21, 11. || [g] G 72, 4; St 71 x. || **11.** [h] Imptv v. יָשַׁב. || [i] als kinderloſe Witwe, vgl. Lv 22, 13. || [k] Akkuſ. des Orts vgl. 18, 1. || [l] עַד mit Impf. wie Hoſ 10, 12. || [m] Durch den Wortlaut ſeiner Rede erweckte er in ihr die Hoffnung, daß auch Schela an ihr die Schwagerehe vollziehen werde. In Wirklichkeit beabſichtigte Jehuda ſeinen Sohn dem Umgange mit dem, ſeiner Meinung nach Unglück bringenden Weibe (vgl. Tob 3, 7 ff.) zu entziehen; vgl. v. 14. 26. || **12.** [n] וַיִּנָּחֶם Mil'el wie 6, 6. Zur Sache vgl. 24, 67. || [o] nach ihnen zu ſehn. עַל wie 30, 33. || [p] 31, 19. || [q] nicht der aus der Geſchichte Simſons bekannte Ort im Stamme Dan, ſondern im Gebirge Juda; wahrſcheinlich die Ruinenſtätte Tibna, 4 Stunden weſtlich von Beth-Lehem, 1 Stunde öſtlich von Bêt Nettîf, auch Joſ 15, 57 erwähnt. || **14.** [r] וַתָּסַר zur Form vgl. 8, 13. Witwenkleider vgl. Judith 10, 3; 16, 7. || [s] פָּשָׂה mit בְּ der Sache wie Dt 22, 12. צָעִיף Gn 24, 65. || [t] um unkenntlich zu ſein und für eine Buhldirne gehalten zu werden, vgl. Spr 7, 10 שׁית זוֹנָה. || [u] פתח, wohl weil ʿE. nur ein Dorf war, kein שַׁעַר hatte. || [v] identiſch mit הָעֵינָם Joſ 15, 34 (zum Artikel vgl. Gn 38, 21 בָּעֲיָרִים) wie Gn 37, 17 Dothajin mit Dothan, ſ. zu 43, 16. Die Lage des wohl auf dem Wege von ʿAdullam nach Thimna zu ſuchenden Orts iſt unbekannt. || **15.** [w] weil er ſie infolge der Verhüllung nicht erkannte. || **16.** [x] נָטָה v. 1. || [y] zu der Stelle, wo ſie am Wege ſaß. De Lagarde und Olsh. ſtreichen אֵלֶיהָ nach LXX ἐξέκλινε δὲ πρὸς αὐτὴν τὴν ὁδόν („des Weges"). || [z] ſ. zu 11, 3. || **18.** [a] den Siegelring trägt der Beſitzer an einer um den Hals gelegten Schnur, פְּתִיל, ſtets bei ſich Hhl 8, 6. Wer den Siegelring eines anderen hat, kann ihn alſo nur von dem Eigentümer ſelbſt empfangen haben. Auf dem Siegelringe war wohl irgendeine bildliche Darſtellung eingegraben; an eine Inſchrift (und ſomit an Bekanntſchaft mit der Schreibkunſt in der Patriarchenzeit) braucht nicht gedacht zu werden. Der Stab, מַטֶּה, des reichen Mannes war gewiß durch Verzierungen leicht erkennbar; anders der Naturſtock, מַקֵּל 32, 11, mit dem Jakob den Jordan überſchritten hatte. Herodot I, 195 ſagt von den Babyloniern: σφρηγῖδα δὲ ἕκαστος ἔχει καὶ σκῆπτρον χειροποίητον, ἐπ' ἑκάστῳ δὲ σκήπτρῳ ἔπεστι πεποιημένον ἢ μῆλον ἢ ῥόδον ἢ κρίνον ἢ αἰετὸς ἢ ἄλλο τι. ἄνευ γὰρ ἐπισήμου οὔ σφι νόμος ἐστὶ ἔχειν σκῆπτρον. || [b] dies für den Verlauf der Erzählung wichtige Ergebnis

19Und sie machte sich auf und ging fort und legte ihren Schleier ab und zog ihre Witwenkleider an. 20Und Jehuda schickte das Ziegenböckchen durch seinen Freund, den ʿAdullamiten, um das Pfand von dem Weibe in Empfang zu nehmen; aber er fand sie nicht. 21Da fragte er die Leute ihres Ortes: Wo ist die Weihdirne[c] von ʿEnajim, die am Wege? Sie antworteten: Hier[d] ist keine Weihdirne gewesen. 22So kehrte er zu Jehuda zurück und sagte: Ich habe sie nicht gefunden, und auch die Leute des Ortes sagten: Hier ist keine Weihdirne gewesen. 23Da sagte Jehuda: Sie mag es behalten.[e] Wenn wir nur nicht[f] zum Gespötte werden: Siehe, ich habe dies Böckchen geschickt; du aber hast sie nicht gefunden. 24Nach ungefähr drei Monaten wurde dem Jehuda berichtet: deine Schwiegertochter Thamar hat gehurt, und siehe[h] sie ist infolge Hurens auch schwanger geworden. Da sagte Jehuda:[i] Führet sie hinaus, dass[k] sie verbrannt werde. 25Als sie hinausgeführt wurde, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und liess ihm sagen: Von dem Manne, dem dies gehört, bin ich schwanger. Und weiter sagte sie: Sich genau zu, wem der Siegelring und die Schnüre[m] und der Stab da gehören. 26Jehuda sah genau hin und sagte: Sie ist mir gegenüber im Rechte; denn deswegen[n] habe ich sie meinem Sohne Schela nicht gegeben. Aber er erkannte sie hinfort nicht mehr.[o] 27Als sie nun gebären sollte, siehe da waren Zwillinge in ihrem Leibe. 28Und als sie gebar, streckte Einer die Hand hervor;[p] da ergriff ihn die Geburtshelferin[q] und band einen Karmesinfaden an seine Hand, indem sie sagte: Dieser ist zuerst herausgekommen. 29Als er aber seine Hand zurückzog,[r] siehe da kam sein Bruder heraus.[s] Da sagte sie: Was hast du dir[t] einen Riss gerissen! Und man nannte[u] seinen Namen Pereç. 30Und danach kam sein Bruder heraus, an dessen Hand der Karmesinfaden war; und man nannte seinen Namen Zerach.[v]

---

wird vorgreifend gleich angedeutet, vgl. Ezk. III zu c. 24. || **21.** [c]Bei den Babyloniern (Herod. I, 199; Brief des Jeremia [Baruch c. 6] v. 43 f.) und den Phönikern (Movers I, 679 ff., 689 ff.) gaben weibliche Personen der Liebesgöttin zu Ehren sich Vorübergehenden preis. Vgl. Hoj 4, 14 und das Verbot Dt 23, 18. הוא ohne Artikel, s. zu 19, 33. || [d]בָּזֶה G 102, 2c; St 45e 5. || **23.** [e]habeat sibi. לָהּ G 135, 3; St 16g. || [f]פֶּן wörtl.: damit nicht. Er befürchtet bei weiterem Nachfragen zum Gespött zu werden. || **24.** [g]מְשֻׁלָּשׁ aus שָׁלֹשׁ + מִן; שָׁ ohne Dageschj s. zu 27, 28. מִן wie Hoj 6, 2 מִיּוֹמָיִם nach zwei Tagen. בְּ selten vor einer Präposition: כב 1 S 14, 14; Jes 1, 26; בָּצַל Jes 59, 18; 63, 7; בְּמִפְנֵי חֶרֶב Lv 26, 37; מֵאַחֲרֵי 1 S 10, 27 (mit LXX statt מֵאַחֲרִישׁ zu lesen). Da הֹרֶשׁ stets Maśk., ist statt שלש vielleicht שלשת zu lesen; doch vgl. die umgekehrte Unregelmäßigkeit 7, 13. || [h]הִנֵּה steht nachdrücklich vor dem zu betonenden Worte הָרָה (Femin. des Adj.). || [i]Das Familienoberhaupt in der Patriarchenzeit hat Gewalt über Leben und Tod, vgl. 31, 32. || [k]וְ wie 19, 5. Das harte Urteil erklärt sich daraus, daß gemäß dem uralten Herkommen sie als an Schela noch gebunden galt. || **25.** [l]Part. Hoph. v. יָצָא. Zustandssatz wie 29, 9. Absichtlich wartet sie mit dieser entscheidenden Nachricht bis zum letzten Augenblick; ihrer Ehre halben will sie die Vaterschaft Jehudas öffentlich feststellen lassen. || [m]es war also eine mehrfache Schnur. || **26.** [n]damit dies klargestellt würde. כִּי־עַל־כֵּן wie 18, 5; 33, 10. || [o]Da er nun wußte, daß sie seine Schwiegertochter. Dem Schela wird sie um so weniger gegeben, als der Zweck, um dessen willen allein diese Verbindung in Aussicht genommen werden konnte, die Erzielung eines männlichen Nachkommen für ʿEr-Thamar, anderweitig erreicht war. || **28.** [p]ויתן mit unbestimmtem Subjekt G 144, 3a; St 85f. || q35, 17. || **29.** [r]das Part. mit בְּ verbunden, hier und 40, 10 בְּאַחֲרַי fast einem Verbum finit. gleich, als stünde כאשר הוא משיב (über die Weglassung des הוא beim Part. vgl. dann G 116, 5 Anm. 3; St 85d Anm.) oder בְּהָרִיחוֹ מְשִׁיב. Doch ist diese Verwendung des Part. mit בְּ oder בְּ sonst so sehr auf das nachbiblische Hebr. beschränkt, daß die Vermutung von Driver Use of tenses[2] § 135, 6 Anm. 2 בְּהָשִׁיב (Inf.) beachtenswert ist. || [s]Perf. malt das Plötzliche, Unerwartete. || [t]עליך deinetwegen; עַל wie 20, 3. || [u]ויקרא s. zu 35, 8. Die Änderung ויקרא hier und v. 30 (Sam., Pesch., Tharg. Jerusch. I) ist zu verwerfen; denn die Hebamme gibt nicht den Namen. 1 S 4, 21 gibt das sterbende Weib des Pinchas selbst dem Sohne

Der Gottesname Jahve v. 7. 10 und mehrere Ausdrücke, wie כִּי־עַל־כֵּן v. 26, רַע בְּעֵינֵי v. 7. 10, הָבָה v. 16, beweisen, daß c. 38 von J verfaßt ist. — Das hier Erzählte fügt zu 9, 21; 12, 10 ff.; 19, 31 ff.; 20; 26, 7 ff.; 27; 30, 37 ff.; 34, 13. 25 ff.; 35, 22 einen neuen Beweis für die Unparteilichkeit der heiligen Geschichtsschreibung. — Geschichtlich von Interesse ist das hier Berichtete nicht nur wegen mancher archäologisch bedeutsamer Notizen (s. besonders v. 8. 11. 18. 21 קְדֵשָׁה, 24. 28 שָׁנִי), sondern auch, weil es den Ursprung der drei Hauptgeschlechter (Nu 26, 20–22) des schon in der Zeit Moses eine führende Stelle einnehmenden Stammes Juda kennen lehrt. — Daß David (s. Ruth 4, 12!) und also auch der Messias (Mt 1, 13) von der Thamar (, von Rahab Mt 1, 5 und von Ruth) abstammen, ist nicht bedeutungslos.

3. Joseph im Hause Potiphars und im Gefängnisse. Gen. 39.

39, [1]Joseph aber wurde nach Ägypten hinabgebracht,[w] und es kaufte ihn Potiphar,[x] der Hofbeamte Pharaos, der Oberste der Leibwächter, ein ägyptischer Mann, von den Ismaʿelitern,[y] welche ihn dorthin hinabgebracht hatten. [2]Und Jahve war mit ihm, und er war ein Mann, der Glück hatte;[z] und zwar wohnte er im Hause seines Herrn,[a] des Ägypters. [3]Und sein Herr sah, dass Jahve mit ihm war und dass alles, was er that, Jahve in seiner Hand gedeihen liess. [4]So fand Joseph Gnade in seinen Augen und ward sein Leibdiener.[b] Und er setzte ihn über sein Haus, und alles, was ihm gehörte,[c] gab er in seine Hand. [5]Und seit[d] er ihn über sein Haus und alles, was ihm gehörte, gesetzt hatte, segnete Jahve das Haus des Ägypters um Josephs willen,[e] und der Segen[f] Jahves war bei allem, was ihm gehörte, im Hause und auf dem Felde. [6]Und er liess[g] alles, was ihm gehörte, in der Hand Josephs und kümmerte sich neben ihm um nichts ausser um das Essen, das er ass.[h] Und Joseph war schön von Gestalt und schön von Aussehen.[i] [7]Und nach diesen Begebenheiten erhob das Weib seines Herrn ihre Augen zu Joseph und sagte: Liege[k] bei mir! [8]Und er weigerte sich und sagte zu dem Weibe seines Herrn: Siehe mein Herr kümmert sich neben mir um nichts[l] im Hause, und alles, was ihm gehört, hat er in meine Hand gegeben. [9]Er ist in diesem Hause nicht grösser als ich und hat mir nichts vorenthalten ausser dich, dieweil[m] du sein Weib bist. Wie also[n] sollte ich dieses grosse Unrecht thun und mich wider Gott versündigen?[o] [10]Während sie nun jeden Tag[p] Joseph zuredete und er doch nicht auf sie hörte,[q] dass er sich zu ihr gelegt hätte, um mit ihr Umgang zu pflegen, [11]da kam er eines Tages[r] in das Haus, um seine Arbeit zu verrichten, während niemand von den Leuten des Hauses drinnen im Hause war. [12]Da ergriff sie ihn bei seinem

---

den Namen J-Kabod. || **30.** [v] עֵרֶב Aufgang (der Sonne), vielleicht mit Anspielung auf den Karmesinfaden; denn שָׁנִי bedeutet eigentlich „Glänzendes“, und im Thalmud steht זְהוֹרִית geradezu für „Karmesin“.

Kap. 39.

1. [w] Hoph. v. יָרַד. || [x] s. zu 37, 36. || [y] 37, 25. 27. 28. || [z] הַצְלִיחַ absolut; etwas anders v. 3 mit beigefügtem Objekt. || [a] אֲדֹנָיו Plur. vgl. v. 20 אֲדֹנֵי s. zu 24, 9. || **4.** [b] נְשָׂרֵת, v. 5 נֵיבָרֶךְ G 64 Anmerk. 2 b; St 64 l. || [c] St 87 l; G 130, 4. v. 11 כל־אֲשֶׁר יש־לו. || **5.** [d] מֵאָז mit Perf. wie Ex 5, 23; 9, 24; Jos 14, 10. || [e] בגלל 12, 13; 30, 27. || [f] בְּרָכַת Dagesch St 34 d. || **6.** [g] עָזַב überlassen, Jes 10, 3 ꝛc. || [h] Schwerlich ist mit Kn. nach 43, 32; 46, 34 so zu erklären, daß der Ägypter wegen der ägyptischen Reinigkeitsgesetze gerade seine Nahrung von Joseph nicht habe besorgen lassen können; sondern der Satz will wohl einfach sagen, daß der Ägypter außer dem, was er schlechterdings selbst thun mußte, wie essen, trinken, schlafen, alles den Joseph besorgen ließ. || [i] 29, 17. || **7.** [k] G 48, 5; St 56 c. || **8.** [l] מה Pronomen indefinitum Spr 9, 13; Hi 13, 13; G 137 Anm. || **9.** [m] באשר, so v. 23. || [n] וְ folgernd. || [o] וחטאתי Milʿel nach Waw consec., s. zu 17, 10. „wider Gott“, jedes Unrecht gegen Menschen ist auch ein Unrecht gegen Gott. || **10.** [p] יום יום wie Ex 16, 5; שָׁנָה שָׁנָה Dt 14, 22. Der Begriff „jeder, alle“ wird oft durch Wiederholung ausgedrückt. || [q] וְלֹא שָׁמַע . . לְדַבְּרָהּ. Übergang der infinitiv. Konstruktion in die Oratio finita, s. v. 18; G 114, 3; St 91 c. || **11.** [r] Artikel

Gewande,[s] indem sie sagte: Lege dich zu mir! Er aber liess sein Gewand in ihrer Hand und floh und ging hinaus. 13Als sie nun sah, dass er sein Gewand in ihrer Hand gelassen hatte und hinausgeflohen war, 14rief sie die Leute ihres Hauses herbei und sagte zu ihnen:[t] Sehet doch, er[u] hat uns einen hebräischen Mann hereingebracht, um Mutwillen[v] mit uns[w] zu treiben. Der ist zu mir gekommen, um bei mir zu liegen. Da rief ich mit lauter Stimme. 15Als er nun hörte, dass ich meine Stimme erhoben hatte[x] und schrie, liess er sein Gewand bei mir und floh und ging hinaus. 16Und sie legte[y] sein Gewand neben sich, bis sein Herr zu seinem Hause kam. 17Dann redete sie zu ihm dieselben Worte: Hereingekommen ist zu mir der hebräische Sklave, welchen du uns gebracht hast,[z] um Mutwillen mit mir zu treiben, 18und als ich meine Stimme erhob und schrie, liess er sein Gewand bei mir und floh hinaus. 19Als sein Herr die Worte seines Weibes hörte, die sie zu ihm geredet hatte: „Also hat dein Sklave mir gethan", entbrannte sein Zorn. 20Und der Herr Josephs ergriff ihn und that ihn in das Gefängnis,[a] an den Ort, wo[b] die Gefangenen[c] des Königs gefangen sassen, und er war daselbst im Gefängnisse. 21Aber Jahve war mit Joseph und wandte ihm Freundlichkeit zu und verschaffte ihm Gunst[d] in den Augen des Gefängnisobersten.[e] 22Und der Gefängnisoberste übergab dem Joseph alle Gefangenen, die im Gefängnisse waren, und der verrichtete alles, was sie dort thaten.[f] 23Der Gefängnisoberste sah nach gar nichts in seiner Hand, dieweil Jahve mit ihm war, und was er that, liess Jahve gelingen.

Gott wird in diesem Kapitel Jahve genannt v. 2. 3. 5. 21. 23; auch מָצָא חֵן בְּעֵינֵי v. 4 (vgl. 6, 8; 18, 3 ꝛc.) und בְּגָלַל v. 5 (vgl. 12, 13; 30, 27) sprechen für J als Verfasser. In v. 1 enthalten die Worte פוטיפר bis מצרי eine auffällige Tautologie. Da nun schwerlich jemand „ein ägyptischer Mann" nach schon dastehendem „Potiphar, der Hofbeamte Pharaos, der Oberste der Leibwächter" hinzugefügt hat, werden wir anzunehmen haben, daß die fünf Worte פיטיפר סריס פרעה שר הטבחים von R aus E, 37, 36, hier ergänzend eingefügt sind, daß also in J Name und Würden des ägyptischen Herrn Josephs nicht angegeben waren. Sonst ist ein Bestandteil des E nicht nachzuweisen, da v. 9 Elohim auch bei J ganz passend. — Daraus daß R zwei Berichte auseinander ergänzt, folgt nicht das Recht Widersprüche zwischen ihnen zu behaupten.

4. Joseph deutet die Träume des Hofschenken und des Hofbäckers, später auch die Träume Pharaos und wird infolge dessen erhöht. Gen. 40. 41.

40, 1Nach jenen Begebenheiten vergingen sich[g] der Schenk des Königs von Ägypten und der Bäcker gegen ihren Herrn,[i] den König von Ägypten. 2Da zürnte

f. Ex. III nach c. 28; G 126, 4. || **12.** [s] בִּגְדוֹ, ד ohne Dagesch G 93 Anm. 1 D; St 28 r. || **14.** [t] die zurückgewiesene Zuneigung hat sich in Haß verwandelt; zugleich will sie einer etwaigen Anschuldigung seitens Josephs zuvorkommen. || [u] Beachte, daß sie nicht sagt „mein Mann", sondern „er". So sagt das ehebrecherische Weib Spr 7, 12 „denn der Mann הָאִישׁ ist nicht im Hause". || [v] לְצַחֵק wie v. 17 Inf. Pi., Rückgang des Tons auf virtuell verdoppelte Silbe, Lv 5, 22 וְכִחֵשׁ בָּהּ, vgl. Hi 8, 18; Hos 9, 2. || [w] Alle Leute im Hause waren Josephs Untergebene geworden, daher leicht gegen ihn aufzureizen. Zu ihrem Manne sagt die Frau v. 17 „um Mutwillen mit mir בִּי zu treiben". || **15.** [x] Hiph. v. רוּם. || **16.** [y] Hiph. v. נוּחַ, vgl. 2, 15. || [z] G 76 f; St 76 h. || **20.** [a] wörtlich: Haus der Umschließung (סֹהַר), mit einer Mauer umgebener Ort, Zwinger. Das nur hier und 40, 3. 5 vorkommende Wort wird durch מקום בית erläutert. Andre Ausdrücke für Gefängnis s. Ex 12, 29; Jes 42, 7; Ri 16, 21. || [b] מָקוֹם אשר wie 40, 3; G 130, 3; St 87 h. || [c] אֲסִירֵי Subst., אָסִיר Part. Pass.; daher Qerê vorzuziehn, vgl. v. 22. || **21.** [d] נָתַן חֵן wie Ex 3, 21; 11, 3; 12, 36. Das Suffix von חִנּוֹ geht auf Joseph. || [e] der zu unterscheiden ist von „dem Obersten der Leibwächter" 37, 36; 40, 4. || **22.** [f] עֹשִׂים ergänze הֵם G 116, 5 Anm. 3.

Kap. 40.

1. [g] Auf וַיְהִי mit einer Zeitangabe folgt meist Waw consec. mit Impf.; hier Perf. ohne Waw wie 14, 1 f.; Ex 12, 41. || [i] Plur. vgl. 39, 2. ||

Pharao über seine beiden Hofbeamten,[k] den Obersten der Schenken und den Obersten der Bäcker; [3]und er that sie in die Haft im Hause des Obersten der Leibwächter, in das Gefängnis,[l] an den Ort, wo Joseph gefangen sass. [4]Und der Oberste der Leibwächter[m] ordnete ihnen Joseph bei, und er diente ihnen, und sie waren etliche Zeit[n] in Haft. [5]Da träumten sie beide einen Traum, jeder seinen Traum, in Einer Nacht, jeder[o] gemäss der Deutung seines Traumes,[o] der Schenk und der Bäcker des Königs von Ägypten, welche im Gefängnis gefangen sassen. [6]Und Joseph kam am Morgen zu ihnen und sah sie, und siehe sie waren verdriesslich.[b] [7]Da fragte er die Hofbeamten Pharaos, welche mit ihm[q] in der Haft im Hause seines Herrn[r] waren: Warum ist euer Gesicht heut böse?[s] [8]Sie antworteten ihm: Wir haben einen Traum geträumt, und es ist niemand[t] da, der ihn deute. Da sagte Joseph zu ihnen: Sind Deutungen nicht Gottes Sache? Aber erzählt es mir doch. [9]Und der Oberste der Schenken erzählte Joseph seinen Traum und sagte ihm: In meinem Traume, siehe da war ein Weinstock vor mir. [10]Und an dem Weinstocke waren drei Ranken, und während er im Sprossen war,[u] trat[v] auch schon seine Blüte[w] hervor, liessen seine Kämme[x] Trauben reifen. [11]Und der Becher Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm die Trauben und drückte sie in den Becher Pharaos aus und gab den Becher in die Hand Pharaos. [12]Da sagte ihm Joseph: Dies ist seine Deutung: Die drei Ranken sind drei Tage.[y] [13]Innerhalb dreier Tage wird Pharao dein Haupt erheben[z] und dich auf deinen Posten zurückbringen,[a] und du wirst den Becher Pharaos in seine Hand geben nach früherer Weise,[b] als[c] du sein Schenk warst. [14]Nur gedenke[d] an mich bei dir,[e] wenn es dir wohl gehn wird, und erweise[f] mir Huld und erwähne mich bei Pharao und bringe mich aus diesem Hause hinaus:[g] [15]denn gestohlen,[h] ja gestohlen bin ich aus

---

2. [k]zu 37, 36. || **3.** [l]der בית הסהר bildete also einen Teil des palastartigen Baues, in dem der Oberste der Leibwächter seine Wohnung hatte. || **4.** [m]Um die beiden Hofbeamten, welche leicht wieder in Gunst kommen konnten, nach denen jedenfalls der König wieder fragen würde, kümmert sich der Oberpolizeimeister persönlich; kein Widerspruch gegen 39, 21, wo von einem Gefängnisobersten die Rede ist (gegen Kn., Di.). Gegen die Identität des שַׂר הַטַּבָּחִים mit dem שַׂר בֵּית הַסֹּהַר spricht gerade der Umstand, daß ersterer den Joseph den beiden gefangen gesetzten Hofbeamten unterordnet. || [n]יָמִים 4, 3. || **5.** [o]„jeder einen Traum, der seine besondere auf ihn gehende Bedeutung und Auslegung hatte" (Kn.). || [p]ודעפים Dn 1, 10, vgl. Spr 25, 23. || **7.** [q]falsch Di. „bei ihm als ihrem Wärter", der daraufhin einen Widerspruch zwischen E und J behauptet: nur bei J sei Joseph Gefangener, bei E sei er im Auftrage des Trabantenobersten Wärter der beiden in Ungnade gefallenen Hofbeamten. Aber der Wärter ist bei denen, deren Wärter er ist, nicht sie bei ihm. Also אתו mit ihm, als seine Mitgefangenen. || [r]Dadurch daß Joseph ins Gefängnis gesetzt war, hörte er natürlich nicht auf Sklave des Trabantenobersten zu sein. || [s]Neh 2, 2 מדוע פניך רעים. || **8.** [t]אין Status constr. s. 19, 31. ||

10. [u]ב mit Part. s. zu 38, 29. Das absolut vorangestellte והוא soll die Aufmerksamkeit auf den Weinstock gerichtet halten. || [v]Perf., im Traum geht das Wachstum schnell vor sich. || [w]נִצָּה = נִצָּח, s. zu Spr 7, 8 und Del. zu Ps 27, 5. || [x]אֶשְׁכֹּל, Plur. אַשְׁכֹּלוֹת; zum Wechsel von Segol und Pathach vgl. מֶרְכָּבָה, Plur. מַרְכְּבוֹת. || **12.** [y]חֹם, vgl. v. 18, הוּא 41, 25, הֵנָּה 41, 26, zur Hervorhebung des Subjektsbegriffs, G 141, 3 a; St 85 c α. || **13.** [z]נָשָׂא אֶת־רֹאשׁ פ' auch 2 K 25, 27. Das Haupt des Gefangenen ist gesenkt. || [a]וְהֵשִׁיבְךָ G 72 Anm. 6; St 71 o α. || [b]משפט wie 1 K 18, 28: sie machten sich Einschnitte בְּמִשְׁפָּטָם, wie sie zu thun pflegten. || [c]אשר temporal: da, als, 1 K 8, 9; Ps 139, 15. || **14.** [d]כי אם זכרתני nur (andres erbitte ich nicht) gedenkst du dann an mich. זכרתני Perf. der Zuversicht (vgl. 30, 13; G 106, 3 b; St 47 c γ); die Beziehung auf die Zukunft ist durch יָשָׁא v. 13 angedeutet. Wellh. ändert כִּי in אַךְ; dann ergäbe sich ein Bedingungssatz (wie 43, 9; 47, 6): „aber, wenn du bei dir an mich gedenkst . ., so erweise (וְעָשִׂיתָ Nachsatz)". — זכרתני Pathach, s. St 79 i β; G 59 Anm. 4. || [e]את wie Hi 12, 3; 14, 5. || [f]Waw consec. || [g]Hiph. v. יָצָא. || **15.** [h]גֻּנֹּב Inf. absol. Pu., G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. Die heimliche und widerrechtliche Beiseiteschaffung kann Joseph als „gestohlen werden" bezeichnen. Dem Schen-

dem Lande der Hebräer,[i] und auch hier habe ich nichts gethan, dass sie mich in den Kerker[k] geworfen haben.[l] 16Und der Oberste der Bäcker sah, dass er Gutes gedeutet hatte, und sagte zu Joseph: Auch in meinem[m] Traume, siehe da waren drei Körbe Weissbrot auf meinem Haupte. 17Und in dem obersten Korb war allerlei[n] Essware für Pharao, Backwerk, und die Vögel frassen[o] es[p] aus dem Korbe auf meinem Haupte hinweg. 18Da antwortete Joseph und sagte: Dies ist seine Deutung: Die drei Körbe sind drei Tage. 19Innerhalb dreier Tage wird Pharao dein Haupt über dich erheben[q] und dich an einen Pfahl henken,[r] und die Vögel werden dein Fleisch von dir hinwegfressen.[s] 20Und am dritten Tage, am Geburtstage[t] Pharaos, veranstaltete dieser ein Gastmahl[u] für alle seine Untergebenen, und er erhob[v] das Haupt des Obersten der Schenken und das Haupt des Obersten der Bäcker inmitten seiner Untergebenen.[w] 21Und er setzte den Obersten der Schenken wieder über sein Getränk,[x] und er gab (wieder) den Becher in die Hand Pharaos; 22und den Obersten der Bäcker hängte er auf — wie Joseph ihnen gedeutet hatte. 23Aber der Oberste der Schenken dachte nicht an Joseph, sondern vergass ihn.

41, 1Nach Verlauf von vollen[y] zwei Jahren, als Pharao träumte,[z] siehe er stand[a] am Nil,[b] 2und siehe aus dem Nil stiegen sieben Kühe,[c] schön von Aussehen und feisten Leibes, und weideten im Riedgras. 3Und siehe, sieben andere Kühe stiegen nach ihnen aus dem Nil herauf, hässlich von Aussehen und dürren Leibes, und stellten sich neben die Kühe am Ufer des Nils. 4Und die Kühe, welche hässlich von Aussehen und dürren Leibes waren, frassen die sieben Kühe, welche schön von Aussehen und feist waren. Da erwachte[d] Pharao. 5Und er schlief ein und träumte zum zweiten Male, und siehe sieben Ähren[e] wuchsen an Einem Halme, stark und schön. 6Und siehe sieben dürre und vom Ostwind[f] versengte[g] Ähren sprossten nach ihnen empor. 7Und die dürren Ähren verschlangen[h] die sieben starken und vollen Ähren. Da erwachte Pharao, und siehe es war ein Traum. || 8Am

---

ken gegenüber will Joseph nur hervorheben, daß ihm sowohl in seiner Heimat wie hier Unrecht geschehen sei: der Zwist mit den Brüdern brauchte nicht erwähnt zu werden; ja durch Erzählen der Einzelheiten hätte Joseph dem Ägypter leicht als nicht unschuldig erscheinen können. Den Brüdern gegenüber aber braucht Joseph 45, 4. 5 das genauere „ihr habt verkauft". Also kein Widerspruch zwischen beiden Aussagen. || [i] der hier proleptisch stehende Ausdruck (wie 14, 14 Dan u. dgl.) kann von Joseph selbst nicht gebraucht sein, sondern nur vom Verfasser oder einem Späteren. || [k] בּוֹר 41, 14; Ex 12, 29. || [l] שָׂמוֹ Milra' wegen des folgenden א, St 72 h. || **16.** [m] אני G 135, 2 b; St 81. || **17.** [n] כֹּל f. zu 2, 9. כֵּן partitiv. || [o] Part. schildert. || [p] אֹתָם die einzelnen Stücke. || **19.** [q] Wie die beiden Träume einander äußerlich ähneln, so braucht Joseph in der Deutung beider den Ausdruck נשׂא ראשׁ, aber in verschiedenem Sinne, wie das je unmittelbar auf ihn Folgende zeigt. Zum Wortspiel vgl. Joh 12, 32 f. מעליך, der Kopf sitzt oben auf dem übrigen Körper und wird bei der Hinrichtung durch Enthaupten von ihm getrennt. || [r] Verschärfung der Todesstrafe, vgl. Dt 21, 22 f.; Jos 10, 26; 2 S 4, 12. || [s] eine weitere Verschärfung, vgl. 1 S 17, 44; Ez 29, 5. Bekannt ist, wie große Sorgfalt die alten Ägypter infolge ihrer Vorstellungen vom Zustande nach dem Tode auf die Erhaltung der Leichname verwendeten; vgl. 50, 2 f. || **20.** [t] Part. Hoph. v. יָלַד G 69 Anm. 7; St 68 c. Akkus. beim Passiv s. zu 4, 18. || [u] Über Gelage in Ägypten vgl. Erman, Ägypten, S. 344 ff. || [v] wie Joseph v. 13 und 19 vorausgesagt hatte. || [w] durch Verkündung seines Entschlusses. || [x] מַשְׁקֶה wie Lv 11, 34; 1 K 10, 21. Die Bedeutung „Mundschenkenamt" anzunehmen ist nicht nötig.

Kap. 41.

v. *1—7.* Die beiden Träume Pharaos. **1.** [y] יָמִים wie 29, 14. || [z] Zustandssatz, vgl. 18, 1; 19, 1. || [a] ergänze הוּא wie 24, 30; 37, 15. || [b] הִנֵּה, ־ stets ohne Dageschi. || **2.** [c] die Kuh war der Erdgöttin Isis heilig. || **4.** [d] G 70, 1; St 69 a. || **5.** [e] שִׁבֳּלִים vgl. Ez 35, 6 יְהֻבָּדָה; Nu 23, 25 תִּקְבֶּנּוּ. || **6.** [f] hier der von Südosten kommende Wüstenwind Chamsin. Auch in Palästina ist der קָדִים schädlich und gefürchtet Hos 13, 15; Jer 18, 17; vgl. noch Jon 4, 8. || [g] zur Konstruktion des Part. Pass. vgl. 24, 31 ר"ה בָּרוּךְ; Jes 1, 7. || **7.** [h] verdrängten durch ihr unkrautartiges Wachstum. — — ||

Morgen war sein Geist beunruhigt,[i] und er sandte und rief alle Schriftkundigen[k] und Weisen Ägyptens, und Pharao erzählte ihnen seinen Traum; aber niemand deutete es[l] Pharao. 9Da redete der Oberste der Schenken mit Pharao: Meiner Sünden[m] muss ich heute Erwähnung thun. Pharao war über seine Knechte in Zorn geraten und that mich[n] in die Haft im Hause des Obersten der Leibwächter, mich und den Obersten der Bäcker. 11Und wir hatten einen Traum[o] in Einer Nacht, ich und er, jeder gemäss der Deutung[p] seines Traumes träumten wir. 12Daselbst war bei uns ein hebräischer Jüngling, ein Sklave des[q] Obersten der Leibwächter: dem erzählten wir und er deutete uns unsre Träume; jedem[r] hat er gemäss seinem Traume gedeutet. 13Und wie er uns gedeutet hat, also ist es geschehen: mich hat er[s] auf meinen Posten zurückgebracht und ihn hat er[s] aufgehängt. 14Da sandte Pharao und rief Joseph; und man entliess ihn eilends[t] aus dem Kerker,[u] und er schor sich und wechselte seine Kleider[v] und kam zu Pharao. || 15Da sagte Pharao zu Joseph: Ich habe einen Traum geträumt, und niemand deutet ihn; ich habe aber von[w] dir gehört, du hörest[x] einen Traum, um ihn (sofort) zu deuten. 16Joseph antwortete Pharao also: Ich durchaus nicht;[y] Elohim[z] wird antworten, was zum Wohle Pharaos gereicht. 17Da redete Pharao zu Joseph: In meinem Traume, siehe da stand ich am Ufer des Nils. 18Und siehe aus dem Nil stiegen sieben Kühe, feisten Leibes und schön von Gestalt, und weideten im Riedgras. 19Und siehe sieben andere Kühe stiegen nach ihnen herauf, abgezehrt und sehr hässlich von Gestalt und dünnen Leibes; nicht habe ich im ganzen Lande Ägypten dergleichen an Hässlichkeit gesehen. 20Und die dünnen und hässlichen Kühe frassen die sieben ersten, fetten Kühe; 21und die gingen in ihr Inneres,[a] und man merkte[b] nicht, dass sie in ihr Inneres gegangen waren, und ihr Aussehen[c] war hässlich wie zu Anfang. Da erwachte ich. 22Und ich sah[d] in meinem Traume, und siehe sieben Ähren wuchsen an Einem Halme, voll und schön. 23Und siehe sieben trockene,[e] dürre und vom Ostwind versengte Ähren sprossten nach ihnen[f] empor. 24Und die sieben dürren Ähren verschlangen die sieben guten Ähren. Und ich sagte es den Schriftkundigen, aber niemand gibt mir Bescheid. 25Da sagte Joseph zu Pharao: Der Traum Pharaos ist[g] Einer. Was Elohim zu thun vorhat,[h] hat er Pharao kundgethan. 26Die sieben schönen Kühe[i] sind sieben Jahre, und die sieben schönen Ähren sind sieben Jahre; Ein Traum ist es. 27Und die sieben dünnen und hässlichen Kühe, die nach ihnen heraufstiegen, sind sieben Jahre, und die sieben leeren und vom Ostwind versengten Ähren werden sieben Hungerjahre sein.[k] 28Das ist's, was ich zu Pharao geredet habe:[l] Was Elohim zu thun vorhat, hat er Pharao sehn lassen.[m] 29Siehe sieben Jahre kommen, grosser Überfluss im ganzen Lande Ägypten;

---

v. *8—14.* Joseph wird aus dem Gefängnisse geholt. **8.** [i]Mil'el St 641 *α*. Dasselbe Wort Dn 2, 3 und Hithp. v. 1. || [k]auch Ex 7—9, LXX *ἱερογραμματεῖς*. Fraglich, ob mit חַרְטֹם, Griffel Jes 8, 1, zusammenhangend oder ob ägyptischen Ursprungs. Vgl. auch ZATW III, 89. || [l]אותם macht wahrscheinlich, daß vorher der Plural חַלְמֹתָיו zu lesen (Kautzsch-Socin). || **9.** [m]חטאי St 28 h. Zur Sache vgl. 40, 1. || **10.** [n]LXX, Sam. אֹתָם. || **11.** [o]ח nach Waw consec. s. zu 32, 6. || [p]40, 5. || **12.** [q]לְ zu 14, 18. || [r]איש steht im casus pendens voran: was jeden betrifft, so hat er gemäß dessen Traume gedeutet. Vgl. 42, 25. 35; Ex 28, 21. Daß כחלמי איש für כְּחֲלֹם אִישׁ stehe (gewöhnliche Deutung), ist unmöglich. || **13.** [s]Pharao. || **14.** [t]Hiph. v. רוּץ. || [u]40, 15. || [v]um völlig rein vor Pharao zu erscheinen. Vgl. Herodot II, 36. 37; Erman S. 300. 403. — — || v. *15—36.* Joseph deutet die Träume. **15.** [w]עַל wie 1 K 10, 6. || [x]Objektssatz ohne einführende Konjunktion (כִּי) wie 12, 13. || **16.** [y]14, 24. || [z]40, 8. || **21.** [a]קרבנה Suffix G 91, 1 Anm. 2; St 22 i ζ. || [b]Perf. Niph. v. יָדַע. || [c]מראיהן Sing. G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || **22.** [d]G 75 Anm. 3; St 74 o *δ*. u *β*. || **23.** [e]צנמים *ἅπ. λεγ.* dürr, trocken (eigentlich: hart). || [f]Suff. masc., vgl. 26, 15. || **25.** [g]הוא und v. 26 הֵנָּה s. zu 40, 12. || [h]Part. futurisch G 116, 2; St 47 i *β*. || **26.** [i]פרת ohne Artikel s. zu 21, 29. || **27.** [k]יהיו Mask. G 145, 7 a Anm. 1; St 86 g. || **28.** [l]v. 25. || [m]הראה G 75

30und nach ihnen treten sieben Hungerjahre ein,[n] und der ganze Überfluss wird im Lande Ägypten vergessen und der Hunger wird das Land aufreiben. 31Und nicht wird nachdem der Überfluss im Lande gekannt sein[o] wegen jener Hungersnot; denn sie ist sehr schwer. 32Und was dies betrifft, dass der Traum für Pharao sich zweimal ereignete,[p] (so ist es geschehen,) weil die Sache seitens Elohims feststeht[q] und Elohim es bald thun wird. 33Und nun ersehe[r] Pharao einen einsichtigen und weisen Mann und setze[s] ihn über das Land Ägypten. 34Pharao greife ein[t] und bestelle Aufseher über das Land und nehme den Fünften[u] vom Lande Ägypten in den sieben Jahren des Überflusses. 35Und man sammle den ganzen Nahrungsvorrat dieser kommenden guten Jahre und häufe Korn auf unter der Hand Pharaos, als Nahrungsvorrat in den Städten,[v] und bewahre es auf. 36Und der Nahrungsvorrat sei ein Depositum[w] für das Land für die sieben Hungerjahre, die im Lande Ägypten sein werden; so wird das Land[x] nicht durch die Hungersnot zu Grunde gerichtet werden. || 37Und das Wort war gut in den Augen Pharaos und in den Augen aller seiner Leute, 38und Pharao sagte zu seinen Leuten: Können wir jemanden wie diesen[y] finden, einen Mann, in dem der Geist Elohims ist? 39Und Pharao sagte zu Joseph: Nachdem dich Elohim alles dieses hat erkennen lassen,[z] gibt es keinen Einsichtigen und Weisen gleich dir. 40Du sollst über mein Haus sein, und deinem Befehle[a] soll mein ganzes Volk sich fügen;[b] nur um den Throne[c] will ich grösser sein als du. 41Und Pharao sagte zu Joseph: Siehe,[d] ich setze[e] dich über das ganze Land Ägypten. 42Und Pharao entfernte seinen Siegelring[g] von seiner Hand und that ihn an die Hand Josephs und liess ihn Byssusgewänder[h] anziehen und legte die goldne Kette[i] um seinen Hals. 43Und er liess ihn auf seinem zweiten Staatswagen[k] fahren, und man rief vor ihm aus: ʾAbrēkh,[l] und so setzte[m] man ihn über

---

Anm. 14; St 74 w β. || **30.** [n] וְנָשְׁמוּ Mil'el nach Waw consec. G 72, 6; St 64 d ζ. || **31.** [o] יִוָּדַע G 69, 2 a; St 68 b 1. || **32.** [p] wörtl.: und wegen des Sichwiederholens des Traums (Inf. Niph. v. שָׁנָה). פעמים, neben נשנה unnötig, soll recht nachdrücklich hervorheben, daß der Traum mehr als Einmal stattgehabt hat. || [q] Niph. v. כּוּן. || **33.** [r] G 75 Anm. 3 b; St 74 o. Regelrecht würde die Form יֵרֵא Mil'el lauten; viele Ausgaben hier Milra[c]; Bär יֵרֵא mit Zere in betonter Schlußsilbe. || [s] Impf. v. שִׂים. || **34.** [t] Jussiv ohne Apokope, wie 1, 9. עשׂה wird durch וְיַעֲשֶׂה גו׳ erläutert. Ges. Thesaur. S. 1077 a: faciat hoc Pharao (sequatur consilium meum) et praeficiat; treffend vergleicht er 1 K 8, 32 und latein. fac scribas, fac eas. || [u] חֻמָּשׁ nur hier, vgl. עֲשַׂר den Zehnten nehmen Neh 10, 38. Waw consec. wie v. 35 ושמרו, v. 36 והיה. || **35.** [v] Plur. v. עִיר. || **36.** [w] פִּקָּדוֹן nur noch Lv 5, 21. 23. || [x] die Bevölkerung, vgl. 9, 19; 10, 25; 11, 1. — — || v. *37—57.* Joseph wird erhöht. Sein Rat bewährt sich. **38.** [y] זֶה G 102, 2 c; St 45 e 5. || **39.** [z] הודיע Inf. Hiph. v. יָדַע; אלהים ist Subjekt. || **40.** [a] פֶּה ebenso auch 45, 21 עַל־פִּי פַּרְעֹה (E oder R); oft hat P עַל־פִּי יי Ex 17, 1; Lv 24, 12; Nu 3, 16. 39. 51 2c. || [b] יִשַּׁק (Impf.) hier: sich fügen; ebenso Pi. Ps 2, 12. || [c] Akkus. G 118, 2 c; St 20 f. ||

41. [d] 31, 50. || [e] Perf. wie 1, 29. || **42.** [f] ויסר wie 8, 13. || [g] Die Ägypter trugen Fingerringe mit Siegeln (Erman S. 313). Alle Verträge wurden untersiegelt und hießen daher geradezu Siegelungen (das. 412. 209). || [h] שֵׁשׁ wahrscheinlich Baumwolle; vielleicht aber auch Leinewand, vgl. Di. zu Ex 25, 4. Über Baumwolle bei den alten Ägyptern vgl. Plinius Naturgesch. XIX, 1 vestes ex gossypio sacerdotibus Aegypti gratissimae und G. Ebers, Durch Gosen zum Sinai[2] S. 490—492. Die Bänder, mit denen die Mumien umwickelt wurden, waren entweder linnene oder baumwollene. || [i] die, welche er selbst trug. Goldener Halsschmuck war ein von den ägyptischen Königen oft gegebenes Ehrengeschenk, vgl. die Abbildungen bei Erman S. 289 und G. Maspero, Ägypten und Assyrien, Leipzig 1891, S. 119—121. רָבִיד nur noch Ez 16, 11. || **43.** [k] über die Staatswagen Pharaos s. Erman S. 651; vgl. die Abbildung Maspero S. 189. מֶרְכֶבֶת im Stat. constr. wohl um den Mißklang merkébeth zu vermeiden. || [l] zweifelhafter Deutung (s. Del.). Brugsch, Deutsche Rundschau, Mai 1890, erklärt ab-re-k „erwünscht bleibe dein Wort". Höchst wahrscheinlich ist ein ägyptischer Ausdruck mit Hinblick auf בֶּרֶךְ, Knie, hebraisiert. Die Volksdeutung bei den Hebräern wird gewesen sein:

das ganze Land Ägypten. 44Und Pharao sagte zu Joseph: Ich bin Pharao;[n] aber ohne dich[o] soll niemand seine Hand oder[p] seinen Fuss erheben im ganzen Lande Ägypten. 45Und Pharao nannte den Namen Josephs Çāphnath Paʿnēach[q] und gab ihm Asnath,[r] die Tochter des Poti Phera[c],[s] des Priesters von On,[t] zum Weibe. Und Joseph zog aus über das Land Ägypten. 46) Joseph aber war dreißig Jahre alt, als er vor Pharao, dem Könige von Ägypten, stand. Und Joseph ging von Pharao hinaus und zog im ganzen Lande Ägypten umher. 47Und das Land trug[u] in den sieben Jahren des Überflusses haufenweise.[v] 48Da sammelte er den ganzen Nahrungsvorrat der sieben Jahre des Überflusses,[w] welche im Lande Ägypten eintraten, und that Vorrat in die Städte: das Getreide des Ackers der Stadt, welcher rings um sie war, that er in sie. 49Und Joseph häufte Korn auf, gleich dem Sande[x] des Meeres, sehr viel; so dass er aufhörte zu zählen, denn es war nicht zu zählen. 50Und dem Joseph wurden zwei Söhne geboren,[y] ehe[z] das Hungerjahr[a] kam, welche ihm Asnath, die Tochter des Poti Phera[c], des Priesters von On, geboren hat. 51Und Joseph nannte den Namen des Erstgeborenen Manasse (Mᵉnaššē[h]), „denn vergessen lassen hat mich[b] Elohim all meine Mühsal und mein ganzes Vaterhaus.“[c] 52Und den Namen des zweiten nannte er Ephraim (Ephrájim), „denn fruchtbar gemacht hat mich[d] Elohim im Lande meines Elends.“ 53Und die sieben Jahre des Überflusses, der im Lande Ägypten eingetreten war, gingen zu Ende. 54Da fingen die Jahre der Hungersnot an[e] zu kommen, wie Joseph gesagt hatte; und es war eine Hungersnot in allen Ländern,[f] aber im ganzen Lande Ägypten war Brot. 55Als nun das ganze Land Ägypten hungerte und das Volk zu Pharao nach Brot schrie, sagte Pharao zu allen Ägyptern:[g] Geht zu Joseph! Was der euch sagen wird, thut! 56Da[h] öffnete Joseph alle Kornspeicher[i] und verkaufte[k] den Ägyptern Getreide; aber die Hungersnot im Lande Ägypten ward stärker.[l] Und die Hungersnot

---

„Beuget die Kniee“. || [m]Inf. absol. in Fortsetzung eines vorangegangenen Verbum finit. wie Ex 8, 11; vgl. G 113, 4 a. || **44.** [n]פַּרְעֹה Perʿo „großes Haus“ bei den Ägyptern sehr gewöhnliche umschreibende Bezeichnung des Herrschers; vgl. „die Hohe Pforte“. || [o]בִּלְעָדֶי so nur hier; מִבַּלְעָדֶי Jes 36, 10; Jer 44, 19. || [p]וְ f. zu 26, 11. || **45.** [q]Die wahrscheinlichste Deutung dieses Namens ist die von G. Steindorff, Zeitschr. für ägypt. Sprache und Altertumskunde 1889, S. 41 f.: Dĕ-pĕnutĕ-ĕf-ʿōnḫ „Es spricht der Gott, und er lebt“. pĕnutĕ(r), der Gott, die Gottheit; nicht in monotheistischem Sinne, sondern wie die alten Griechen oft ὁ θεός sagten, wo eine bestimmte einzelne Gottheit nicht gemeint war. Eigennamen dieser Form bis jetzt zuerst im Anfang der 22. Dynastie (Zeit Rehabeams) nachgewiesen. || [r]ägyptisch Ns-nt „der [Göttin] Neit gehörig“. || [s]Poti Phera[c] „Geschenk des Sonnengottes“, Ἡλιόδωρος. Eine Abkürzung dieses Namens ist Potiphar, wie 37, 36; 39, 1 der Oberste der Leibwächter heißt. || [t]On, noch v. 50; 46, 20, mit einem berühmten Tempel des Sonnengottes Ra; daher der Name Ἡλιούπολις, Heliopolis, Jer 43, 13 בֵּית שֶׁמֶשׁ; Ez 30, 17 wandelt den Namen in אָוֶן. Jetzt steht an der Stelle nur noch ein Obelisk mit einer Inschrift von Usertesen I. (2. König der 12. Dynastie), bei dem Dorfe Matarîje, 8 Kilometer nördlich von Kairo auf dem östlichen Nilufer. || **47.** [u]עָשָׂה wie 1, 11. 12; Jes 5, 2. 10. || [v]קְמָץ volle Hand; nur noch mit Suff. קֳמָצוֹ Lv 2, 2; 5, 12; 6, 8. || **48.** [w]im Grundtexte (שֶׁבַע שָׁנִים) ist offenbar etwas ausgefallen; am einfachsten liest man mit Olšh. שֶׁבַע שְׁנֵי הַשָּׂבָע, s. v. 53. || **49.** [x]22, 17; 32, 13 derselbe Vergleich. || **50.** [y]יֻלַּד s. 35, 26, vgl. zu 4, 18. Pausalform bei dem kleinen Trenner Paschta. || [z]בְּטֶרֶם 27, 33. || [a]das erste. || **51.** [b]G 52, 2 Anm. 1; St 76 d. || [c]das Heimweh. || **52.** [d]Hiph. v. פָּרָה. || **54.** [e]G 67, 4. 5; St 73 l. || [f]nicht nur Ägypten wurde von der Hungersnot betroffen, sondern auch die Nachbarländer, vgl. v. 57, besonders Palästina s. 42, 1; 43, 1 f. || **55.** [g]מִצְרַיִם Ägypter, wie 45, 2; 46, 34; 47, 15. 20 u. o. || **56.** [h]mit Olšh. sind die beiden Vershälften umgestellt. || [i]את־כל־אשר בהם offenbar verderbt, da gerade die Hauptbegriffe unerwähnt bleiben: „alle [Speicher], in denen [Getreide]“. || [k]für וַיִּשְׁבֹּר (kaufte Getreide) lies וַיַּשְׁבֵּר, s. 42, 6. || [l]als bei fortdauerndem Mißwachse die Privatvorräte aufgezehrt waren. ||

war auf der ganzen Oberfläche[m] der Erde; 57und alle Welt kam[n] nach Ägypten, um Getreide zu kaufen, zu Joseph; denn die Hungersnot war auf der ganzen Erde stark.

Daß beide Kapitel demselben Erzähler angehören, ergibt sich aus den in c. 41 sich findenden Rückbeziehungen auf c. 40 und aus dem Wiederkehren seltener Wörter, besonders כֵּן 40, 13 und 41, 13 (wozu höchstens Dn 11 zu vergleichen); קָצָה 40, 2 und 41, 10 (sonst nicht Gn); פַּתְרוֹן 40, 8. 16. 22 und 41, 8. 12. 13. 15, פִּתְרֹן 40, 5. 8. 12. 18 und 41, 11 (beide Wörter sonst nicht in der Bibel). Der Erzähler ist E wegen אלהים 41, 51 f. (40, 8; 41, 16. 25. 32 konnte auch J, wenn er der Verfasser, Elohim schreiben; 41, 38 f. im Munde Pharaos war nur Elohim zulässig); wie es scheint, hatte E auch Vorliebe für die längeren Suffixformen: zu 41, 21 קִרְבָּנָה vgl. 21, 29 לִבְהֶנָּה; 31, 6 אִתָּנָה; 42, 36 כֻּלָּנָה. Daraus aber, daß hier Träume eine wichtige Rolle spielen, ergibt sich nichts für die Autorschaft des E.

Die beiden Hofbeamten Pharaos werden gewöhnlich „der Oberste der Schenken" und „der Oberste der Bäcker" genannt 40, 2. 9. 16. 20—23; 41, 9. 10; nur 40, 1 (also gerade an der ersten Stelle) und 40, 5 heißt es einfach „der Schenke" und „der Bäcker". Also redet an diesen beiden Stellen ein andrer Autor, wohl J. Ob auch die andren Erwähnungen des Gefängnisses (außer 40, 5 noch 40, 3b. 15b; 41, 14) durch R aus J eingearbeitet sind, ist fraglich: Kautzsch-Socin lassen וירוצהו מן־הבור dem E. — In der zweiten Hälfte von c. 41 finden sich manche Tautologieen, von denen man wohl wenigstens einen Teil am einfachsten durch die Annahme erklärt, daß R auch die von J (P? f. v. 46) gebrauchten Wendungen beibehalten wollte: vgl. 41, 30 וְנִשְׁכַּח גו׳ mit 31 וְלֹא יִוָּדַע גו׳; v. 35 וְיִצְבְּרוּ גו׳ mit וְיִצְבְּרוּ גו׳; v. 40 mit 44, f. auch 41 und 43b; (v. 45b mit 46b); v. 48 וַיִּקְבֹּץ mit v. 49 וַיִּצְפֹּן; v. 54 mit 55. 56.

P hat, wie aus c. 46—48 mit Sicherheit folgt, über den Aufenthalt Josephs in Ägypten berichtet. Doch läßt sich nicht mit Gewißheit behaupten, daß in den vorstehenden beiden Kapiteln etwas aus ihm genommen sei. Viele leiten 41, 46 von P ab. Dafür spricht die Vergleichung von בעמדו לפני פרעה mit 47, 7 וַיַּעֲמֵדֵהוּ לִ׳ פ׳, sowie das Wiederkehren von ויצא מלפני פרעה in 47, 10; nichts aber folgt aus der Altersangabe (Joseph 30 Jahre), da 37, 2 (Joseph 17 Jahre) nicht von P; und die Verbindung פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם (P Ex 6 viermal und 14, 8) kommt auch im Dt 7, 8 und 11, 3 vor. — Berührungen mit dem Sprachgebrauch des P: 41, 36 פֶּקֶדוֹן (im A. T. noch Lv 5, 21. 23), 47 לקמצים קֹמֶץ und קֹמֵץ nur Lv und Nu), 50 אשר ילדה לו (vgl. 34, 1).

5. Die Brüder Josephs reisen zweimal nach Ägypten und werden von Joseph auf die Probe gestellt. Gen. 42—44.

42, [1]Als nun Jakob sah, dass Getreide[o] in Ägypten, sagte Jakob zu seinen Söhnen: Was seht ihr einander an?[p] [2]Und er sagte: Siehe, ich habe gehört, dass Getreide in Ägypten ist. Zieht dorthinab[q] und kauft uns von dort Getreide, damit[r] wir leben und nicht[s] sterben. [3]Da zogen die Brüder Josephs ihrer zehn hinab, um Korn von Ägypten zu kaufen. [4]Aber Benjamin, den Bruder Josephs, schickte

---

[m] zu dem verallgemeinernden Ausdrucke vergl. S. 29, II, 1. || **57.** [n] constructio ad sensum G 145, 2; St 86 c.

Kap. 42.

v. *1—5.* Jakob sendet seine zehn älteren Söhne nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. **1.** [o] שֶׁבֶר siebenmal in Gn; außerdem nur noch Am 8, 5 und Neh 10, 32. Das Derivat שִׁבֳּרוֹן v. 2. 3. 5. 6 u. s. w. ist auch in andren biblischen Büchern nicht selten. || [p] ratlos, besorgt. Hithpa'el reciprok. || **2.** [q] Für die Reise von dem Berglande Palästina nach dem tief gelegenen Ägypten ist der übliche Ausdruck יָרַד v. 3. 38; 43, 4. 5. 11. 15. 20. 22; 44, 21. 23. 26; 12, 10 ꝛc.; für die von Ägypten nach Palästina עָלָה 44, 24. 33. 34; 13, 1 ꝛc. || [r] וְ St 46 d. נִחְיֶה Impf. (nicht Volunt.)

Jakob nicht mit seinen Brüdern; er dachte nämlich, es könnet ihn ein Schaden treffen.u 5So kamen die Söhne Isra'els, um Getreide zu kaufen, unter den (anderen) Kommenden; denn die Hungersnot war im Lande Kana'an eingetreten. || 6Joseph aber, derv war der Machthaberw über das Land, der welcher das Getreide an das ganze Volk des Landes verkaufte. Daher kamen die Brüder Josephs und verneigten sich vor ihm mit dem Antlitz bis zur Erde. 7Da sah Joseph seine Brüder und erkannte sie;x aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hartY mit ihnen. Er sagte zu ihnen: Woherz seid ihr gekommen? Sie antworteten: Aus dem Lande Kana'an, um Nahrung zu kaufen. 8Und Joseph erkannte seine Brüder; aber sie erkannten ihna nicht. 9Da gedachte Joseph an die Träume,b welche er in Bezug auf siec geträumt hatte. Und er sagte zu ihnen: Ihr seid Kundschafter! Um die Blössed des Landes zu sehn, seid ihr gekommen. 10Sie antworteten: Nein, mein Herr, sondern deine Knechte sind gekommen, um Nahrung zu kaufen. 11Wir alle sind Söhne Eines Mannes; ehrlich sind wir; nicht sind deine Knechte Kundschafter geworden. 12Da sagte er zu ihnen: Nein! denn die Blössee des Landes zu sehn seid ihr gekommen. 13Sie antworteten: Zwölf sind deine Knechte;f Brüder sind wir, Söhne Eines Mannes im Lande Kana'an; und siehe der jüngste ist jetzt bei unsrem Vater, und der eine ist verschwunden.g 14Da sagte Joseph zu ihnen: Esh ist, was ich zu euch gesagt habe: „Ihr seid Kundschafter.“ 15Daran sollt ihr geprüft werden: So wahr Pharao lebt!,i ihr werdet nicht von hier ziehen, es sei denn dass euer jüngster Bruder hierher kommt. 16Schicket einen von euch, dass er euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen sein.k So werden eure Worte geprüft werden, obl Wahrheit bei euch ist oder nicht. So wahr Pharao lebt,m ihr seid Kundschafter. 17Und er thatn sie in Gewahrsam drei Tage lang. || 18Und Joseph sagte am dritten Tage zu ihnen: Dies thut, damit ihr leben bleibet;o denn ich bin ein gottesfürchtiger Mann.p 19Wenn ihr ehrlich seid, so sei ein Bruder von euchq gefangen im

---

nach G 75, 6; St 74 v. || s וְלֹא zu 14, 23. || **4.** t פֶּן- zu 19, 19. || u קָרָה = קָרָא wie v. 38; G 75 Anm. 2; St 75 f. — — || v. *6—17.* Joseph erkennt seine Brüder, nicht aber sie ihn. Um ihre jetzige Gesinnung zu prüfen, erklärt er sie für Spione und verhaftet sie. **6.** v s. הֵם 40, 12. || w 45, 8. 26 מֹשֵׁל. || **7.** x Hiph. v. נכר. || y wörtlich: Hartes, Fem. Plur., G 122, 4 a; St 18 a. || z מֵאַיִן 29, 4. || **8.** a הִכִּירָהוּ zu 19, 16. || **9.** b 37, 5—10. || c לְ s. 17, 20. || d Stellen, die weder durch die Natur noch durch Befestigungen gesichert sind. || **10.** e וְ adversativ wie 17, 5. || **11.** f בְּנֵי־אִישׁ G 91, 1 Anm. 2; St 22 i δ. || g נַהְנוּ nur noch Ex 16, 7 f.; Nu 32, 32; 2 S 17, 12; Klgl 3, 42. || **12.** h das Objekt nachdrücklich vorangestellt. || **13.** i Hier müßte im Hebr. ein größerer Trenner stehn. || k Durch Angaben über ihre Familienverhältnisse hoffen Josephs Brüder den Argwohn des ägyptischen Würdenträgers zu beseitigen. Selbstverständlich gibt v. 13 nur einen knappen Auszug aus ihren Mitteilungen. Joseph, um sich nicht zu verraten und um die Gesinnung seiner Brüder auf die Probe zu stellen, fragt nicht nach dem „Verschwundenen“ (einem Fremden hätte solche Frage nahe gelegen), sondern nach dem beim Vater gebliebenen jüngsten Bruder. || **14.** l הוּא neutrisch wie 20, 16. Ich halte meine Behauptung, daß ihr Spione seid, aufrecht, wenn ihr eure Angaben nicht beweist. || **15.** m G 93, 1 Anm. 7 Note (חַי) und § 149; St 90 b δ. חַי ist nicht Status constr., sondern Nebenform zu חַי. Wenn Gott bei sich schwört und wenn bei Gott geschworen wird, heißt es: חַי und אֲנִי חַי ר״י; wenn bei etwas Kreatürlichem geschworen wird: חַי נַפְשְׁךָ oder חַי אֲדֹנִי הַמֶּלֶךְ (vgl. Spurrell). Die ägyptischen Könige bezeichneten sich als Götter und wurden in mancher Hinsicht als solche verehrt. Die Verwendung dieser Schwurformel muß die Brüder in der Meinung bestärken, daß ein geborener Ägypter zu ihnen redet. || n כִּי אִם wie 32, 27 aus einer Ellipse zu erklären: denn, wenn ihr fortzieht, geschieht es nur unter der Bedingung (בְּ). || **16.** o Imptv Niph. || p הֵאָמְתוּ G 100, 4; St 42 b. || q בְּ führt den Inhalt des Schwurs ein, wie 22, 16. || **17.** r אֶסְפָּ vgl. Jes 24, 22. — — || v. *18—26.* Joseph fordert als Beweis für die Wahrheit ihrer Aussagen, daß sie den jüngsten Bruder nach Ägypten bringen, und behält Simeon als Geisel zurück. **18.** s Zur Verbindung zweier Imperative vgl. G 110, 2 a; St 88 e. || t ich will

Hause eures Gewahrsams; ihr aber gehet und bringet das Getreide für den Hunger[v] eurer Häuser hin, [20]und euren jüngsten Bruder werdet ihr zu mir bringen. So werden eure Worte sich bewähren, und ihr werdet nicht sterben. Und sie thaten[w] also. [21]Sie sagten nämlich einer zu seinem Bruder: Wahrlich, wir büssen wegen unsres Bruders! Weil[x] wir seine Seelenangst sahen, als er zu uns flehte,[y] und wir nicht hörten, darum ist diese Not über uns gekommen. [22]Da antwortete Ruben ihnen also: Habe ich euch nicht gesagt: „Sündiget nicht an dem Knaben“? Aber ihr habt nicht gehört; siehe[z] so wird denn sein Blut geahndet. [23]Sie aber wussten nicht, dass Joseph es hörte;[a] denn ein Dolmetscher[b] war zwischen[c] ihnen. [24]Da wandte er sich von[d] ihnen und weinte. Dann kehrte er zu ihnen zurück und nahm Simeon von[e] ihnen und setzte ihn vor ihren Augen gefangen.[f] [25]Und Joseph gab Befehl, dass[g] man ihre Gefässe mit Korn[h] fülle und[i] ihr Geld jedem[k] wieder in seinen Sack gebe und ihnen Zehrung auf den Weg gebe; und man that ihnen also. [26]Da luden sie ihr Getreide auf ihre Esel und gingen von dannen. || [27]Als nun der eine, um seinem Esel Futter zu geben, seinen Sack im Nachtquartier[m] öffnete, sah er sein Geld, und siehe es lag an der Öffnung seines Behältnisses. [28]Und er sagte zu seinen Brüdern: Mein Geld ist zurückgebracht,[n] und siehe, es ist sogar in meinem Behältnis. Da entfiel ihnen das Herz, und zitternd wendeten sie sich einer zu seinem Bruder, indem sie sagten: Was[o] hat uns Elohim da gethan? [29]Und sie kamen zu ihrem Vater Jakob nach dem Lande Kanaʿan und berichteten ihm alles, was ihnen begegnet war,[p] indem sie sagten: [30]Der Mann, der Herr[q] des Landes, hat hart mit uns geredet und stellte uns als solche hin, die das Land auskundschaften.[r] [31]Und wir sagten ihm: Ehrlich sind wir; nicht sind wir Kundschafter geworden. [32]Unser zwölf Brüder sind wir, Söhne unsres Vaters; der eine ist verschwunden, und der jüngste ist jetzt bei unsrem Vater im Lande Kanaʿan. [33]Da sagte der Mann, der Herr des Landes, zu uns: Daran werde ich erkennen, dass ihr ehrlich seid: Den einen Bruder von euch lasset[s] bei mir; aber das Getreide für den Hunger[t] eurer Häuser nehmet und gehet, [34]und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, damit ich erkenne, dass ihr nicht Kundschafter seid, dass ihr ehrlich seid. Ich werde euch (dann) euren Bruder geben, und ihr mögt das Land durchziehen.[u] [35]Als sie nun ihre

---

nicht ohne Beweis das Spionen gebührende Urteil an euch vollstrecken lassen. || **19.** [u]אחיכם אחד, vgl. 43, 14 אֲחִיכֶם אַחֵר; 37, 2 הֲבָאתָם רָעָה. Das Attribut ist lose angefügt und daher ohne Artikel. || [v]שבר רעבון, zur genetiv. Verbindung vgl. Jes 30, 23 מְטַר זַרְעֲךָ Regen für deine Saat. „Häuser“ d. i. Familien, wie 45, 18. || **20.** [w]deutet kurz an, was v. 21 ff. im einzelnen dargelegt wird, s. Ezk. III zu c. 24, also nicht zu streichen (gegen Kautzsch-Socin). || **21.** [x]אשר wie 30, 18 rc. || [y]בהתחננו (Inf. Hithp.) das erste Nun mit Chateph Pathach, ohne Dagesch, s. zu 12, 15. || **22.** [z]גם weist darauf, daß נִדְרַשׁ dem חָטָא entspreche. || **23.** [a]d. h. verstand. || [b]המליץ der in solchen Fällen anwesend zu sein pflegt, s. Ezk. III zu c. 28. || [c]בינתם s. zu 26, 28. || **24.** [d]מֵעַל seine Gegenwart bedrückt sie. || [e]מאת Simeon ist bei den Brüdern. || [f]denn durch das Gehörte war ihm wohl Rubens Gesinnung klar geworden, nicht aber die der andren neun Brüder. || **25.** [g]Waw consec. s. zu 30, 27. וימלאו, ל ohne Dagesch G 20, 3b; St 6f3. || [h]בר Akkus., G 117, 4 Anm. 4b; St 83b. || [i]der Inf. (Hiph.) להשיב hängt von ויצו ab. Der Wechsel der Konstruktion ist hart; man erwartet וַיָּשֶׁב oder vorher לְמַלֵּא. || [k]איש s. zu 41, 12. || [l]3. Sing. möglich nach G 144, 3; St 85f2. Da aber וַיְצַו vorher „er befahl“, dürfte hier Plur. ויעשו zu lesen sein. — — || v. *27—38.* Die Brüder finden ihr für das Getreide bezahltes Geld in ihren Säcken, in welche Joseph es heimlich hatte legen lassen, und erstatten dem Vater Bericht. **27.** [m]מָלוֹן auch 43, 21; Ex 4, 24; Jer 9, 1. Chan, Karawanserai. Leere Gebäude an den Wegen schützen noch jetzt in Palästina und Syrien den Reisenden, der kein Zelt mit sich führt, vor den Unbilden der Witterung. || **28.** [n]Hoph. v. שוב. || [o]מה זאת 3, 13. || **29.** [p]Femin. Plur. Part. v. קָרָה. || **30.** [q]אֲדֹנֵי zu 39, 2. || [r]בְּמְרגלים Ben Ascher; בַּמְ, also mit Artikel, Ben Naphthali, was nach G 126, 3d; St 17f5 das Gewöhnlichere. || **33.** [s]Hiph. v. נוח 2, 15; 39, 16. || [t]lies ואת־שֶׁבֶר רעבון. || **34.** [u]סְחֹר

Säcke leerten,[v] siehe da war von einem jeden[w] sein Geldbeutel in seinem Sacke, und sie sahen ihre Geldbeutel, sie und ihr Vater, und fürchteten sich. 36Da sagte ihr Vater Jakob zu ihnen: Mich[x] habt ihr kinderlos gemacht! Joseph ist weg, und Simeon ist weg, und Benjamin wollt ihr fortnehmen! Über mich ergeht das alles.[y] 37Ruben antwortete seinem Vater also: Meine beiden Söhne magst du töten, wenn ich ihn dir nicht bringe. Gib ihn in meine Hand,[z] und ich werde ihn dir zurückbringen. 38Da sagte er: Mein Sohn wird nicht mit euch hinabziehen; denn sein Bruder ist tot, und er ist allein übrig geblieben; und trifft ihn[a] auf dem Wege, auf dem ihr gehn werdet, ein Schaden, so bringt ihr mein graues Haar mit Kummer in die Unterwelt.[b]

43, 1Die Hungersnot war aber schwer[c] im Lande. 2Als sie nun das Getreide ganz[d] aufgezehrt hatten, das sie aus Ägypten mitgebracht, sagte ihr Vater zu ihnen: Kaufet wiederum[e] für uns etwas Nahrung. 3Da antwortete ihm Jehuda also: Feierlich hat der Mann uns also beteuert:[f] „Ihr werdet mein Angesicht nicht sehn, wenn nicht[g] euer Bruder mit euch“. 4Wenn du unsren Bruder mit uns zu schicken bereit bist, so wollen wir hinabziehen und dir Nahrung kaufen. 5Wenn du aber nicht bereit bist zu schicken, so werden wir nicht hinabziehen; denn der Mann hat zu uns gesagt: „Ihr werdet mein Angesicht nicht sehen, wenn nicht euer Bruder mit euch“. 6Da sagte Isra'el: Warum[h] habt ihr mir das zu leide gethan,[i] dem Manne zu berichten, ob ihr noch einen Bruder habt? 7Sie antworteten: Gefragt hat der Mann nach[k] uns und nach unsrer Verwandtschaft, indem er sagte: „Ist euer Vater noch am Leben? Habt ihr einen Bruder?“ Da berichteten wir[l] ihm diesen Worten entsprechend.[m] Konnten wir denn wissen,[n] dass er sagen würde: „Bringt euren Bruder herab“? 8Und Jehuda antwortete seinem Vater Isra'el: Schicke den Jüngling mit mir. Dann wollen wir uns aufmachen und hingehn; so werden wir leben und nicht sterben, sowohl wir als auch du als auch unsre Kinder. 9Ich will für ihn bürgen, von meiner Hand magst du ihn fordern;[o] wenn ich ihn nicht zu dir bringe[p] und ihn vor dich stelle, so bin ich lebenslang dir gegenüber schuldig.[q] 10Ja[r] wenn wir nicht gezaudert hätten, wahrlich[s] so wären wir nun schon zweimal[t] zurückgekehrt. 11Da sagte ihr Vater Isra'el zu ihnen: Wenn es so ist, so thut denn[u] dieses: Nehmet von den Erzeugnissen[v] des Landes in eure Gefässe und bringt es dem Manne als Geschenk hinab; etwas Mastixharz und etwas Honig,[x] Tragakanth[w] und Ladanum,[w] Pistaziennüsse[y] und Mandeln.[z] 12Und Geld nehmet zwiefältig[a] in

---

wie 34, 10. 21. || **35.** [v] חם מריקים (Hiph. v. ריק) Umstandssatz; vgl. 2 K 2, 11; 13, 21; G 111, 2 Anm. 1. || [w] s. zu v. 25. || **36.** [x] אתי steht mit Nachdruck voran. || [y] mein Vaterherz leidet unter diesen Schicksalsschlägen sehr schwer, während ihr von ihnen nicht bewegt werdet. כלנה auch Spr 31, 29 = כֻּלָּן, s. zu 41, 21. || **37.** [z] על־יד wie 1 S 17, 22. תְּנָה Imptv v. נָתַן. || **38.** [a] zur Form vgl. v. 4. Zwei Perfekta mit Waw consec. bilden einen Bedingungssatz, s. zu 33, 13. || [b] 37, 35.

Kap. 43.

v. *1—5.* Josephs Brüder reisen wiederum nach Ägypten, diesmal mit Benjamin. **1.** [c] כָּבֵד wie 12, 10; 47, 4. 13. || **2.** [d] כָּלָה zu 18, 33. || [e] G 120, 2b; St 84 f. || **3.** [f] Hiph. v. עוד (תָּעַד Inf. absol.; הֵעִיד Perf. defektiv für הֵעִיר). || [g] בִּלְתִּי wörtl.: Mangel davon daß, d. h. wenn nicht. Jes 10, 4. || **6.** [h] לָמָּה zu 12, 19. || [i] Hiph. v. רעע (Perf. רַע). || **7.** [k] לְ vergl. 26, 7; 32, 30. || [l] וַנַּגֶּד־ (Hiph. v. נגד), Segol wegen des Maqqeph. || [m] על־פִּי wie Ex 34, 27. || [n] Impf. wie 2 S 3, 33 הֲמוֹת mußte wie ein Gottloser Abner sterben? Vgl. G 107, 4b 2. || **9.** [o] p ohne Dagesch St 60b. || [p] G 76 f; St 76h. || [q] וחטאתי Waw consec., Nachsatz. || **10.** [r] כִּי eigentl.: gewiß ist es daß, d. i. fürwahr. Vgl. 18, 20; Jes 7, 9. || [s] כי עתה 31, 42. || זה פעמים 27, 36. || **11.** [u] אפוא gehört zum Imptv. Ebenso steht נא mehrfach beim Bedingungssatz, vgl. אִם־נָא 18, 3 2c. || [v] זִמְרָה schwerl.: preisender Gesang, Preis, Besitz; denn ein so hochpoetischer Ausdruck wäre, wie Del. mit Recht bemerkt, hier sehr befremdend; vergl. vielmehr assyrisches zumri Früchte, Erzeugnisse. || [w] zu 37, 25. || [x] hier u. Ez 27, 17 Traubenhonig, durch Einkochen von Most gewonnener Syrup; noch jetzt in Palästina, besonders bei Hebron, bereitet (dibs). ||

eurer Hand;[b] auch das Geld, das in die Öffnung eurer Behältnisse zurückgebracht[c] ist, bringet in eurer Hand zurück. Vielleicht war es ein Versehen. 13Und euren Bruder nehmet mit. Dann macht euch auf, kehret zu dem Manne zurück. 14Und El Schaddaj[d] gebe euch Erbarmen[e] vor dem Manne, dass er euren anderen Bruder[f] ziehen lässt und den Benjamin. Ich aber, wie ich verwaist bin, bin ich verwaist.[g] 15Da nahmen die Männer dieses Geschenk, und doppeltes Geld[h] nahmen sie in ihrer Hand, und den Benjamin; und sie machten sich auf und zogen nach Ägypten hinab und traten vor Joseph. || 16Als Joseph Benjamin bei ihnen sah, sagte er seinem Hausmeister:[i] Führe die Männer ins Haus und schlachte[k] ein Schlachtvieh und richte an;[l] denn mit mir werden die Männer mittags[m] speisen. 17Und der Mann that, wie Joseph gesagt hatte, und der Mann brachte die Männer in das Haus Josephs. 18Da fürchteten sich die Männer, dass sie in das Haus Josephs gebracht wurden, und dachten: Wegen des Geldes, das beim erstenmale in unsre Behältnisse zurückkam,[n] sind wir hineingeführt, dass man sich über uns wälze[o] und sich auf uns stürze und uns als Sklaven nehme und unsre Esel. 19So näherten sie sich[p] dem Hausmeister Josephs und redeten zu ihm am Eingang des Hauses 20und sagten: Bitte,[q] mein[r] Herr! Hergekommen sind wir beim erstenmale, (nur) um Nahrung zu kaufen. 21Als[s] wir nun zum Nachtquartier gekommen waren und unsre Behältnisse öffneten,[t] siehe da war das Geld eines jeden an der Öffnung seines Behältnisses, unser Geld nach seinem vollen Gewichte.[u] So brachten wir es in unsrer Hand zurück.[v] 22Und andres Geld haben wir in unsrer Hand herabgebracht, um Nahrung zu kaufen. Wir wissen nicht, wer unser Geld in unsre Behältnisse gelegt hat. 23Da antwortete er: Seid unbesorgt![w] Fürchtet euch nicht: euer Gott und der Gott eures Vaters[x] hat euch einen Schatz in euren Behältnissen beschert. Euer Geld ist zu mir gekommen. Dann führte[y] er Simeon[z] zu ihnen hinaus. 24Hierauf brachte der Mann die Männer in das Haus Josephs; und er gab Wasser,[a] und sie wuschen ihre Füsse, und er gab ihren Eseln Futter. 25Und sie machten das Geschenk bereit, bis Joseph am Mittag käme; denn sie hatten gehört, dass sie dort die Mahl-

---

[y] Nüsse der in Palästina heimischen Pistacia vera (welche nicht mit der von den Arabern jetzt botm genannten Terebinthe zu verwechseln ist, s. Wetzstein zu Löw, Aram. Pflanzennamen S. 420). || [z] Löw, S. 374 f. || **12.** [a] משנה Apposition zu כסף G 131, 2d. || [b] mit euch, vgl. 32, 14. || [c] המושב Part. Hoph. v. שׁוּב, Pathach in der Schlußsilbe bei enger Verbindung, wie Ez 45, 2 מְרֻבָּע סָבִיב (vgl. G 130, 1; St 21g). || **14.** [d] Exk. II zu c. 17. || [e] נתן רחמים Dt 13, 18. || [f] Simeon. אַחֵר ohne Artikel, s. zu 42, 19. || [g] Ausdruck der Ergebung. Zur Pausalform שָׁכְלֻתִּי (ā) vgl. G 29, 4 Ende; St 14 f. || **15.** [h] משנה hier wohl Akkus. der näheren Bestimmung, G 131 Anm. 5a. — — || v. *16—25.* Der Empfang und die erste Unterredung der Brüder mit Josephs Hausmeister. **16.** [i] לאשר G 138, 2; St 87g. Schebna der אֲשֶׁר עַל־הַבַּיִת, Haushofmeister Hiskias Jes 22, 15; gleiche Stellung hatte Joseph bei Potiphar gehabt Gn 39, 4. || [k] טִבַּח Imptv mit ō statt a Wohllauts halber wegen des folgenden מְבַח. || [l] Imptv Hiph. v. כּוּן. || [m] צהרים s. Exk. II. || **18.** [n] „zurückkam", unbestimmter Ausdruck, weil das Wie ihnen unerklärlich. || [o] Hithpo'el v. גָּלַל; in gleicher Bedeutung Hi 30, 14 הִתְגַּלְגַּל. Subjekt der Würdenträger (Joseph), der den Getreideverkauf leitet, und die andren Ägypter. || **19.** [p] נגשׁ G 78; St 77. — פֶּתַח Akkus. des Orts, wie 18, 1. || **20.** [q] Bittpartikel stets mit folgendem אֲדֹנִי 44, 18; Nu 12, 11 oder אֲדֹנָי Ex 4, 10. 13; Jos 7, 8 (sonst nicht im Hexateuch). || [r] wie 44, 7, weil Einer das Wort führt. || **21.** [s] וירהי zu 20, 13. || [t] ה nach Waw consec. s. zu 32, 6. || [u] vgl. zu 23, 16. || [v] ונשב G 72, 4; St 71x. || **23.** [w] ebenso שָׁלוֹם לָךְ Ri 6, 23; 1 S 20, 21. || [x] der in eurer Familie verehrte Gott. Der Hausmeister weiß, daß die Fremden aus Kana'an gekommen sind und daß ebendorther sein Herr stammt. Er hat wohl Grund bei letzterem noch Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter vorauszusetzen, und er weiß, daß Joseph für die Fremden sehr lebhaftes Interesse hat. So kann er seines Herrn Verhalten, ohne mehr zu sagen, als er, sei es weiß, sei es sagen darf, als eine Freundlichkeit ihres Gottes gegen sie erklären. || [y] Hiph. v. יָצָא, St 76g. || [z] vgl. 42, 24. Sicher geschah diese Freigebung auf Befehl Jo-

zeit einnehmen würden. || 26Als Joseph in das Haus gekommen war, brachten[b] sie ihm das Geschenk, das in ihrer Hand war, hinein und warfen sich vor ihm zur Erde nieder. 27Er aber fragte nach ihrem Wohlbefinden[c] und sagte: Ist euer greiser Vater wohl,[d] von dem[e] ihr gesprochen habt? Ist er noch am Leben? 28Sie antworteten: Deinem Knechte, unsrem Vater, geht es wohl; er ist noch am Leben. Und sie verneigten sich[f] und warfen sich nieder.[g] 29Da erhob er seine Augen und sah seinen Bruder Benjamin, den Sohn seiner Mutter, und sagte: Ist dieser euer jüngster Bruder, von dem ihr zu mir gesprochen habt? Und er sagte:[h] Elohim sei dir huldvoll,[i] mein Sohn! 30Und Joseph eilte,[k] denn sein Inneres war seinem Bruder gegenüber stark erregt[l] und er suchte eine Möglichkeit zu weinen. Daher ging er in das innere Gemach und weinte dort. 31Dann wusch er sein Gesicht, that sich Gewalt an und sagte: Traget auf! 32Da trug man für ihn[m] besonders auf und für sie besonders und für die Ägypter,[n] die mit ihm assen, besonders. Die Ägypter dürfen[o] nämlich nicht mit den Hebräern zusammen speisen; denn das ist den Ägyptern ein Greuel.[p] 33Sie sassen nun vor ihm, der Erstgeborene nach seiner Erstgeburt und der Jüngste nach seinem jüngeren Alter: da blickten die Männer staunend[q] einer auf den andern. 34Hierauf setzte man[r] ihnen Gerichte[s] von ihm her[t] vor, und das Benjamin Vorgesetzte war fünfmal[u] grösser[v] als das ihnen allen Vorgesetzte. Und sie tranken mit ihm und wurden satt.[w]

44, 1Und er gebot seinem Hausmeister also: Fülle die Behältnisse der Männer mit Nahrung, soviel sie fortbringen[x] können, und lege das Geld eines jeden an die Öffnung seines Behältnisses. 2Und meinen Becher, den silbernen Becher, sollst du an die Öffnung des Behältnisses des Jüngsten legen samt dem Gelde für sein Getreide. Und er that nach dem Worte Josephs, das er geredet hatte. 4Als der Morgen hell wurde,[y] wurden die Männer entlassen, sie und ihre Esel. 4Sie waren aus der

---

sephs. || **24.** [a] f. zu 18, 4. — — || v. *26—34.* Joseph bewirtet Benjamin und seine anderen Brüder. **26.** [b] ויביאו, das Mappiq im א hat wohl den Zweck vor der Aussprache nach syrischer Art (א zwischen zwei Vokalen gleich j) zu warnen. Die Massora sagt, solches Mappiq oder Dagesch komme 17mal vor, s. Ochlah W'ochlah, herausgeg. von S. Frensdorff, Hannover 1864, Sektion 198; Codex Babylon. Petrop. zu Hagg. 1, 13. In manchen Handschriften ist dies Zeichen viel häufiger gesetzt. || **27.** [c] שאל לשלום לְ wie 1 S 10, 4; 17, 22. || [d] vgl. 1 S 25, 6 אַתָּה שָׁלוֹם mögest du dich wohl befinden!; 2 S 20, 9. || [e] אשר ohne Komplement G 138, 1; St 87 f. || **28.** [f] ויקדו (v. קָדַד) zu 24, 26. || [g] nach dem Qerê ist der Plural herzustellen wie 27, 29. || **29.** [h] ohne Antwort in Worten abzuwarten. || [i] auch Jes 30, 19. Impf. v. חָנַן (יְחָנֶּ) mit Suffix für j'chonn'khā. || **30.** [k] brach schnell ab. || [l] wörtl. wohl: denn seine Eingeweide, *σπλάγχνα*, waren entbrannt. Derselbe Ausdruck 1 K 3, 26 נִכְמְרוּ רַחֲמֶיהָ עַל-בְּנָהּ; vgl. auch Hos 11, 8 נִכְמְרוּ נִחוּמַי. Nöldeke ZDMG 1886, S. 151 Anm. 5, vergleicht Ibn Hischam 280, 15. || **32.** [m] als den hochgestellten, zur Priesterkaste gehörigen Herrn. || [n] die anwesenden Ägypter waren wohl nicht Angehörige der Priesterkaste. || [o] Impf. (v. יָכַל) G 107, 2 b; St 47 c ε. Endung ן wie 44, 1; vgl. 18, 28 ff. יָכַל hier mit ל und Inf.; 44, 1 mit bloßem Inf., vgl. G 114, 2 Anm. 3; St 84 d. || [p] „Bekannt ist die .. finstere Abgeschlossenheit [der Ägypter] gegen das Ausland; die Priester aßen und tranken nichts, was aus dem Ausland kam; der Ägypter gebrauchte kein Eßgeräte eines Griechen (Herod. II, 41). So hielt er sich auch gegen den Hebräer, zumal dieser dem Hirtenstande angehörte (s. 46, 34)" (Kn.). || **33.** [q] תמה אֶל- prägnant wie 42, 28 חָרַד אֶל-. || **34.** [r] vgl. zu 42, 25; vielleicht aber auch hier Plur. zu lesen: וַיִּשְׂאוּ. || [s] מַשְׂאֵת das Erheben (v. נָשָׂא); hier *γέρας* das Ehrengeschenk, welches der Gastgeber dem Gaste gibt, s. 1 S 9, 23 f. || [t] von seinem Platze. || [u] wörtl.: fünf Hände, d. i. Portionen, Teile, 47, 24; 2 K 11, 7. || [v] וַתֵּרֶב St 74 o; G 75 Anm. 3. Die Größe der Ehrengabe hat symbolische Bedeutung; reichlich satt geworden sind alle. || [w] שָׁכַר bezeichnet hier nur die Reichlichkeit des Genusses, nicht das Trunkenwerden, vgl. Hgg 1, 6.

Kap. 44.

v. *1—13.* Josephs Brüder machen sich auf den Heimweg. Sein Becher wird in Benjamins Getreidesack gefunden. **1.** [x] G 76, 2 a; St 76 e. ||

Stadt hinausgezogen, waren noch nicht weit, da sagte Joseph zu seinem Hausmeister: Auf, eile den Männern nach, und hast du sie eingeholt,[z] so sage zu ihnen: Warum habt ihr Böses für Gutes gethan? 5Ist's nicht dieser,[a] aus dem[b] mein Herr trinkt? Und er pflegt damit zu wahrsagen.[c] Übel habt ihr gethan, was ihr gethan habt. 6Er holte sie ein und redete diese Worte zu ihnen. 7Sie antworteten ihm: Warum redet[d] mein Herr solche Worte? Ferne[e] liegt es deinen Knechten dergleichen zu thun. 8Siehe, Geld,[f] das wir an der Öffnung unsrer Behältnisse gefunden, haben wir zu dir aus dem Lande Kanaʿan zurückgebracht![g] Wie sollten wir also[h] Silber oder Gold aus dem Hause deines Herrn stehlen? 9Bei welchem von deinen Knechten er gefunden wird, der soll sterben;[i] und[k] wir andern[l] werden meinem Herrn[m] Sklaven sein. 10Er erwiderte: Nun gemäss euren Worten geschehe es auch.[n] Wem er gefunden wird, der soll mir Sklave sein; ihr aber sollt frei sein.[o] 11Da liessen sie eilend[p] jeder sein Behältnis zur Erde hinab und öffneten jeder sein Behältnis. 12Und er durchsuchte, beim Ältesten fing er an[q] und beim Jüngsten hörte er auf; da wurde der Becher im Behältnisse Benjamins gefunden. 13Da zerrissen[r] sie ihre

---

3. אוֹי intranf. Perf. wie שׂוֹב, שׂוֹם. Zum Satzbau (Perff. mit Waw copulat. aneinandergereiht, wo wir unterordnen) vgl. v. 4; 19, 23. || **4.** [z]Hiph. v. נשׂג. Zwei Perff. mit Waw consec. dienen oft zum Ausdruck eines Bedingungssatzes, vergl. v. 22. 29 und zu 33, 19. || **5.** [a]der Hausmeister soll sie anreden als solche, deren Schuld unzweifelhaft, die daher auch ohne genaue Bezeichnung des Gegenstandes gleich wissen müssen, um was es sich handelt. Sehr überflüssig also schieben LXX, Pesch., Vulg. vor v. 5 ein: warum habt ihr meinen silbernen Becher gestohlen? || [b]שָׁתָה בְּ wie Am 6, 6; בְּ weil der Mund des Trinkenden den Becher berührt. ישתה Impf., zu trinken pflegt. || [c]zu 30, 27. „Diese Wahrsagerei aus dem Becher *κυλικομαντεία*, wie die aus den Schüsseln *λεκανομαντεία*, nannte man *ὑδρομαντεία* (Jamblich. Myst. III, 14; Varro bei Augustin, Civit. Dei VII, 35). . Man goß Wasser in ein Glas oder anderes Gefäß, oder warf auch in die eingefüllte Flüssigkeit Stückchen von Gold, Silber, Edelsteine und beobachtete die dabei sich ergebenden Erscheinungen, Figuren u. s. w., um aus ihnen Künftiges oder Verborgenes zu erfahren" (Kn.). Wohl irrig aber fügt Kn. hinzu: „Nach der vorliegenden Stelle trieb Joseph, der in die Priesterkaste Aufgenommene (41, 45), auch diese Kunst". Vielmehr: Joseph will den Brüdern noch nicht sich zu erkennen geben; er will den Becher als ihm besonders wertvoll bezeichnen lassen; er will zugleich auch begreiflich machen (vgl. v. 15), daß der Verlust so schnell bemerkt worden ist. — Übrigens ergibt sich aus v. 10 deutlich, daß der Hausmeister noch weitere Instruktionen empfangen hat. || **7.** [d]Impf. wie 24, 31; 37, 15. Kaum hat er die Beschuldigung ausgesprochen, so folgt schon ihre Antwort. || [e]vgl. v. 17 und St 90 c. || [f]In unsren Säcken gefundenes Geld, von dem (da es viele Edelmetallbarren völlig gleicher Größe, eventuell auch mit gleichem Stempel, gibt) niemand hätte nachweisen können, daß es uns nicht gehörte, haben wir freiwillig aus Kanaʿan zurückgebracht. Wie sollten wir den so leicht erkennbaren Lieblingsbecher des so einflußreichen ägyptischen Würdenträgers, der uns eben freundlich aufgenommen hat, wie sollten wir diesen Becher stehlen?! Unnötig ist es also, mit Samar., LXX הַכֶּסֶף zu lesen. || [g]הֲשִׁיבנוּ G 72 Anm. 6; St 71 o. || [h]ואיך 39, 9. || **9.** [i]וְגַם Waw consec., weil der vorhergehende Relativsatz sachlich eine Bedingung enthält, vgl. G 112, 5 a*δ*. || [k]וגם, weil der Gedanke vorschwebt: auch wir wollen, weil im Verdacht Mitwisser oder gar Mithelfer zu sein, nicht frei von Strafe bleiben. || [l]עבדיך alle elf Brüder, אנחנו dieselben ohne den etwa gefundenen Dieb, vgl. Exk. II B 2 zu c. 1 Anfang. || [m]dir (wie v. 10 zeigt) und dadurch auch dem etwa Bestohlenen. || **10.** [n]גם gehört nicht zu dem unmittelbar folgenden Worte, sondern zu כן־הוא; vgl. zu Spr 13, 10. Zu כן־הוא ergänze יְהִי, s. 20, 13. || [o]Der Hausmeister weiß, daß der Becher bei dem Jüngsten sich befindet und daß es seinem Herrn darum zu thun ist diesen Jüngsten in seine Gewalt zu bringen. Daraus erklärt sich, daß er, scheinbar sehr freundlich, das weitgehende Anerbieten der Brüder nur mit wesentlichen Milderungen annimmt. Joseph will wissen, ob die durch seinen Hausmeister für frei erklärten älteren Brüder sich des scheinbar schuldigen Benjamin annehmen werden. || **11.** [p]s. zu 24, 18. || **12.** [q]d. i. indem er beim Ältesten anfing; Perf. zum Ausdruck der

Kleider und jeder belud seinen Esel und sie kehrten in die Stadt zurück. || 14Und Jehuda und seine Brüder kamen[s] in das Haus Josephs — dieser aber war noch dort — und fielen vor ihm zur Erde nieder. 15Da sagte Joseph zu ihnen: Was ist das für eine That, die ihr[t] gethan habt? Wisst ihr nicht, dass ein Mann wie ich wahrsagt?[u] 16Jehuda antwortete: Was können wir meinem Herrn sagen? Was können wir reden und wie[v] können wir uns rechtfertigen?[w] Elohim hat die Sünde deiner Knechte gefunden. Siehe[x] wir sind Sklaven meinem Herrn, sowohl wir als auch der, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist. 17Er erwiderte: Fern sei es mir dies zu thun! Der Mann, in dessen Hand der Becher gefunden worden ist, der wird mir Sklave sein; ihr aber ziehet unangefochten[y] hinauf zu eurem Vater. 18Da trat Jehuda an ihn heran und sagte: Bitte,[z] mein Herr! Möge dein Knecht ein Wort vor den Ohren meines Herrn reden dürfen,[a] und möge nicht dein Zorn wider deinen Knecht entbrennen! Denn du bist wie[b] Pharao. 19Mein Herr fragte seine Knechte also: Habt ihr einen Vater oder einen Bruder? 20Wir antworteten meinem Herrn: Wir haben einen greisen Vater und einen jungen Sohn seines Greisenalters.[c] Dessen Bruder ist tot, und er blieb allein von seiner Mutter übrig,[d] und sein Vater hat ihn lieb. 21Da sagtest du zu deinen Knechten: Führet ihn zu mir herab, damit ich mein Augenmerk[e] auf ihn richte.[e] 22Wir erwiderten meinem Herrn: Der Jüngling kann seinen Vater nicht verlassen; verlässt er seinen Vater, so stirbt der.[f] 23Da sagtest du zu deinen Knechten: Wenn euer jüngster Bruder nicht mit euch herabkommt, so werdet ihr mein Angesicht nicht wieder[g] sehn. 24Als wir nun zu deinem Knechte, meinem Vater, hinaufgezogen waren, berichteten wir ihm die Worte meines Herrn. 25Aber[h] unser Vater sagte: Kaufet wiederum für uns etwas Nahrung. 26Wir antworteten: Wir können (so) nicht hinabziehen.[i] Wenn unser jüngster Bruder mit uns ist, dann ziehen wir hinab;[k] denn wir können das Angesicht des Mannes nicht sehn, wenn unser jüngster Bruder nicht mit uns ist. 27Da sagte dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisst selbst, dass (nur) zwei Söhne mein Weib mir geboren hat. 28Der eine ging von mir fort, und ich sagte:[l] „Sicherlich[m] ist er zerrissen worden“, und nicht habe ich ihn bis jetzt gesehn. 29Und nehmt ihr auch diesen von mir und trifft ihn ein Schaden, so[n] bringt ihr mein graues Haar in Unglück[o] in die Unterwelt. 30Wenn ich nun zu deinem Knechte, meinem Vater, komme und der Jüngling nicht bei uns ist, da[p] doch seine Seele an dessen Seele gekettet ist,[p] 31so wird,[q] wenn er sieht, dass der Jüngling nicht da ist, er sterben, und deine Knechte bringen das graue Haar deines Knechtes, unsres Vaters, mit Kummer in die Unterwelt. 32Denn[r] dein Knecht hat den Jüngling von meinem Vater durch Bürgschaft bekommen,[s] indem er sprach: Wenn ich ihn nicht zu dir bringe, so bin ich meinem Vater gegenüber lebenslang schuldig. 33Möge

---

Nebenhandlung ſ. 21, 14. החל Hiph. v. חלל. || **13.** [r]37, 34. — — || v. *14—34.* Jehudas Rede. **14.** [s]ויבא Sing., Jehuda die Hauptperſon, vgl. 9, 23. || **15.** [t]als wiſſe er nicht, daß der Becher bei Benjamin gefunden war, alſo der Verdacht nur oder doch weſentlich nur auf Benjamin laſtete. || [u]Impf. frequentativ, bezeichnet hier ein Können oder Verſtehn. || **16.** [v]מה vgl. Pſ 116, 12. || [w]G 54, 2a; St 62b. Jehuda wälzt die Beſchuldigung nicht auf Benjamin; vielmehr treten alle Brüder, wohl an 42, 21 denkend, durch Jehuda ſolidariſch für Benjamin ein. || [x]G 100, 5; St 40d. || **17.** [y]לו gibt den Zuſtand an: ſo daß ihr Frieden habt. 1 S 1, 17; 20, 42. || **18.** [z]43, 20. || [a]Vgl. v. 33 יֶשֶׁב־נָא. G 109, 1a; St 89a. || [b]בְּ .. ſo .. wie, ſ. 18, 25; Pſ 139, 12; Hgg 2, 3. || **20.** [c]בן־זקנים 37, 3. || [d]Niph. v. יתר. || **21.** [e]der Ausdruck iſt von freundlichem Beachten gebräuchlich, ſ. Jer 39, 12; 40, 4. Joſephs Verlangen Benjamin zu ſehn durfte Jehuda wenigſtens nachträglich auf Grund von 43, 29. 34 ſo deuten, wie er hier thut. || **22.** [f]ſ. zu v. 4. || **23.** [g]Hiph. v. סָפַף. Zur Konſtruktion ſ. zu 4, 2. || **25.** [h]Waw conſec. ſ. zu 19, 9. || **26.** [i]Inf. v. יָרַד. || [k]וירדנו Mil'el, ſ. 34, 16. || **28.** [l]ſ. 37, 33. || [m]אך 29, 14. || **29.** [n]zu v. b vgl. 42, 38b. || [o]Gegenſatz בְּשָׁלוֹם. || **30.** [p]eingeſchobener Umſtandsſatz. || **31.** [q]וְהָיָה führt den Nachſatz ein, wörtlich: „So wird es

also jetzt dein Knecht hier bleiben dürfen anstatt des Jünglings als Sklave für meinen Herrn, der Jüngling aber dürfe mit seinen andren Brüdern hinaufziehen! [34]Denn wie könnte ich zu meinem Vater hinaufziehen, wenn der Jüngling nicht bei mir ist? Ich müsste sonst[t] das Unheil mit ansehn,[u] das meinen Vater treffen wird.

I. Irgendeine Spur von P ist in diesem Abschnitte nicht zu finden; er ist vielmehr aus E und J zusammengearbeitet, und zwar stammt c. 42 hauptsächlich aus E, c. 43 ganz (oder doch fast ganz) aus J. Der Gottesname Jahve kommt nicht vor; Elohim war 42, 18; 43, 23. 29; 44, 16 allein zulässig; auch aus 42, 28, dem Worte der neun (ohne Simeon) Brüder Josephs: „Was hat uns Elohim da gethan?" kann ein Schluß auf die Zugehörigkeit von c. 42 nicht gemacht werden, da 42, 27. 28a aus J genommen ist. — || Andre Gründe aber sprechen für die eben angegebene Art der Zusammensetzung. Der Patriarch heißt 42, 1. 4. 29. 36 Jakob, aber 43, 6. 8. 11 Isra'el, s. oben S. 109, Z. 3. — בַּר (בָּר) und אֹכֶל. שֶׁבֶר („Getreide") allerdings kommt sowohl 42, 1. 2. 19. 26 als auch 43, 2; 44, 2 und 47, 14 vor (außerdem in der Bibel nur noch Am 8, 5; Neh 10, 32). Aber בַּר, בָּר („Korn") nur 42, 3 (wo Lagarde, Übersicht S. 230 Note, nicht unwahrscheinlich לִשְׁבֹּר שֶׁבֶר schreiben will). 25; außerdem im Hexateuch nur 41, 35. 49 (v. 56 zu ergänzen?); 45, 23, also bei E (sonst noch Am 5, 11; 8, 5 f. ꝛc.). Und אֹכֶל („Nahrung" — alle drei Wörter sind auch in der Übersetzung unterschieden) ist in dem oben von J abgeleiteten Stücke mindestens weit häufiger: 43, 2. 4. 20. 22; 44, 1. 25; in c. 42 nur v. 7 (vermutlich ganz oder teilweise Dublette zu v. 8) und v. 10; daß in dem der Hauptsache nach zu E gehörigen c. 41 die vv. 35 f. und 48 Überfülle des Ausdrucks zeigen, also nicht einheitlicher Bericht sind, ist wohl klar. — שֵׂק und אַמְתַּחַת. שַׂק („Sack") nur c. 42, 25. (27). 35. אַמְתַּחַת („Behältnis") 13mal in den beiden andren Kapiteln: 43, 12. 18. 21. 22. 23; 44, 1. 2. 8. 11. 12, außerdem im A. Test. 42, 27. 28a. Dafür daß diese anderthalb Verse aus J, sprechen auch מָלוֹן 42, 27; 43, 21; Ex 4, 24 (J) und מספוא 42, 27; 43, 24 und 24, 25. 32 (J), beide Wörter sonst nicht im Hexateuch. (שק am Anfang von 42, 27 wird wegen v. 25 von R eingesetzt sein). In demselben Verse finden sich שק und בר 42, 25, אכל und אמתחת 43, 22 und 44, 1. — Von Joseph sagt E אֵינֶנּוּ „er ist verschwunden" 42, 13. 32, J מֵת „er ist tot" 44, 20 und 42, 38. Denn daß letzterer Vers ein Bestandteil von J, ergibt sich durch Vergleichung von 44, 29. 31, s. auch 37, 35. — Noch beachte man, daß 42, 9 auf Josephs Träume 37, 5 ff. deutlich zurückgewiesen wird. — Für J als Verfasser von c. 43 f. sprechen zahlreiche von diesem Erzähler ausschließlich oder doch gern angewendete Ausdrücke, so 43, 1 כָּבֵד (12, 10 ꝛc.); v. 2 כִּלָּה לְ (18, 33 ꝛc.); v. 28 קדד והשתחוה (24, 26. 48) und die Vorliebe für die volle Pluralendung des Impf. וּן 43, 32; 44, 1. 23 (vgl. 18, 28 ff. ꝛc.). — Daraus daß 42, 22. 37 Ruben hervortritt, 43, 3 ff. und 44, 14 ff. Jehuda der Führer ist, folgt nicht die Notwendigkeit einen Widerspruch anzunehmen. 42, 22 ist Ruben nicht Führer; 42, 37 ergreift er das Wort, weil er verhältnismäßig das reinste Gewissen hat, und zwar spricht er ohne Erfolg. Während des Schwindens der gekauften Getreidevorräte haben die neun (ohne Simeon) nicht von Rahel stammenden Söhne selbstverständlich wiederholt erwogen, wie der Vater zu überreden sein möchte, und nun ist nach dem 35, 22; 34, 25, vgl. 49, 4—7 über Ruben, Simeon und Levi Berichteten wohl begreiflich, daß Jehuda vor dem Vater das Wort führt, dann aber auch vor Joseph. Dies freilich liegt nahe anzunehmen, daß R deswegen in c. 42 dem E und in c. 43 f. dem J folgte, weil E die auf Ruben bezügliche, J die auf Jehuda bezügliche Überlieferung ausführlicher bewahrt hatte. — Ob man ein Recht

---

geschehn: wenn er sieht .., so wird er sterben". || **32.** [r]der Vater wird gewiß vor Kummer sterben, denn er erwartet, wegen der Bürgschaft Jehudas, zuversichtlich seines heißgeliebten jüngsten Sohnes Zurückkommen. || [s]wie 43, 9 erzählt ist. || **34.** [t]פֶּן 38, 11; 42, 4. || [u]רָאָה בְּ wie 21, 16.

hat 43, 14 und 23b deswegen dem J ab- und dem E zu-zuschreiben, weil J sonst der Gefangensetzung Simeons nicht gedenkt, ist mir zweifelhaft: die Gottesbezeichnung El Schaddai 43, 14 spricht eher für J (s. S. 57, Z. 3) als für E; daß sie von R stamme, ist eine bequeme, aber nicht notwendige Annahme. — Di. behauptet wegen 43, 21 J („als wir zum Nachtquartier gekommen waren und unsre Behältnisse öffneten, siehe da war das Geld"), daß in 42, 27 J auf die Worte „als nun der eine seinen Sack öffnete" ursprünglich gefolgt sei, auch die andren hätten schon im Nachtquartier ihre Säcke geöffnet und ihr Geld gefunden, daß aber R diese Angabe mit Rücksicht auf 42, 35 E (wonach die andren das Geld erst, als sie wieder beim Vater sind, finden) getilgt habe. Aber in der an den Hausmeister gerichteten Rede 43, 20—22 wollen die Brüder nur betonen, daß sie das Geld gefunden und wiedergebracht haben; das Wo ist gleichgültig und konnte daher kurz, wenn auch ungenau ausgedrückt werden.

II. צָהֳרַיִם. ajim **als Endung in Ortsnamen.** צָהֳרַיִם wird gewöhnlich als Dual von צֹהַר Licht (Gn 6, 16) erklärt; vgl. z. B. Gesenius, Thesaur. S. 1152: „lumen duplex i. e. splendidissimum. (Conf. duae noctes Vita Timuri I, 606 pro nocte horrida)", dem die meisten folgen; Ewald, Lehrbuch[8] § 180a: „Mittag (vor und nach dem höchsten Stande der Sonne)". Auch de Lagarde, Übersicht über die Bildung der Nomina, S. 129, faßt das Wort als Dual, wenngleich er andre Grundbedeutung annimmt: „צ' gehört zu ẓuhr, Rücken, und bedeutet die Zeit, in der die Sonne, auf der Höhe des Tagbogens am Himmel angelangt, hinter und vor sich eine Senkung sieht". Aber in der Siegesinschrift des moabitischen Königs Meschaʿ lautet die Dualendung ן, s. Zeile 20 מָאתֵן, während wir Zeile 15 lesen: „und ich kämpfte wider Israel von der Morgendämmerung עד הצהרם bis Mittag". Durch diese Schreibweise wird es sehr wahrscheinlich, daß eine alte Endung ם (ām) durch spätere lautliche Zerdehnung zu ajim (ַיִם) geworden und so der Schein einer Dualform entstanden ist (vgl. S. R. Driver und A. Socin, von mir in Theol. Literaturbl. 1890, Nr. 39, angeführt).

Ähnliche Zerdehnung (Diphthongbildung) hat im Hebr. bei zahlreichen Ortsnamen stattgefunden. אֶגְלַיִם Jes 15, 8; אֲדוֹרַיִם 2 Ch 11, 9; אֶפְרַיִם 2 S 13, 23; גְּדֵרֹתַיִם Jos 15, 36; גִּתַּיִם (גַּת Kelter) Neh 11, 33; דִּבְלָתַיִם Nu 33, 46 f. und Jer 48, 22; דֹּתַיִן Gn 37, 17; חֲפָרַיִם Jos 19, 19; חֹרֹנַיִם Jes 15, 5 ꝛc.; יְרוּשָׁלַיִם; מַחֲנַיִם (s. Gn 32, 3); מִצְרַיִם (s. Gn 10, 6); עֵין עֶגְלַיִם Ez 47, 10; עֲדִיתַיִם Jos 15, 36; עֵינַיִם Gn 38, 14; עֶפְרַיִן 2 Ch 13, 19 Q'rê; צְמָרַיִם Jos 18, 22 und 2 Ch 13, 4; קִבְצַיִם Jos 21, 22; קִרְיָתַיִם; רָמָתַיִם; שָׁמְרַיִן Esr 4, 10. 17; שַׁעֲרַיִם Jos 15, 36. Wer diese lange Liste betrachtet, wird von vornherein geneigt sein müssen anzunehmen, daß die Endung ajim, bezw. ajin, Ausnahmen vorbehalten, in geographischen Eigennamen nicht den Dual bezeichne. Dazu kommt, „daß in allen Fällen, wo wir die Lokalität kennen, sich in dieser nirgends ein Anhalt für den Dual des Namens nachweisen läßt" (Philippi, ZDMG 1878, S. 65). Auch die Bedeutung mehrerer der angeführten Namen spricht gegen die übliche Annahme, daß sie als Dualformen zu erklären seien, vgl. z. B. Diblathajim (Zwei Feigenkuchen!), Gitthajim (Zwei Keltern!), ʿEn ʿEglajim (Zwei-Kälber-Quell!), Ephrajim. Endlich ist die Endung ajim, bezw. ajin, in manchen Fällen erweislich nicht die ursprüngliche, in anderen Fällen wenigstens nicht die allein vorhandene. Die Form Jeruschalajim (zuerst Jer 26, 18) ist anerkanntermaßen jünger als יְרוּשָׁלֵם. Schām'rajin ist aus Schām'rān, der aramäischen Aussprache von Schōm'rôn, zerdehnt. Für ʿEphrajin 2 Ch 13, 19 hat das K'thîb noch עֶפְרוֹן; Joh 11, 54 *Εφραιμ*, im Thalmudischen עפרים. ʿEn ʿEglajim geht wohl auf eine Form ʿÊn ʿEglām zurück; eine (nicht identische) Stadt in der Niederung von Juda hieß עֶגְלוֹן Jos 10, 3 ꝛc. In rein lautlicher Hinsicht vgl. Jer 6, 7 בור K'thîb, בַּיִר Q'rê; Gn 4, 16 נוֹד, LXX *Ναϊδ*. Für Mizrajim wird phönikisch מצרם geschrieben. Neben Dōthajin Gn 37, 17 findet

sich ebenda Dōthān; mit עֵינַיִם Gn 38, 11 ist עֵינָם Jos 15, 34 identisch; מַחֲנַיִם steht Gn 32, 3 neben מַחֲנֵה אֱלֹהִים; die Stadt קַרְתָּן in Naphthali Jos 21, 32 heißt auch קִרְיָתַיִם 1 Ch 6, 61; Rama, mit Artikel הָרָמָה, heißt 1 S 1, 1 הָרָמָתַיִם. — — Vgl. besonders F. Philippi, ZDMG 1878, S. 63—67; außerdem Wellhausen, Jahrbücher f. Deutsche Theologie 1876, S. 433 (Composition des Hexat., zu Gn 32, 3) und Muhammed in Medina, Berlin 1882, S. 108 Anm. 1; F. Böttcher, Lehrbuch § 472c. 678; Ed. Meyer, ZATW 1883, S. 108; J. Barth, Nominalbildung S. 319 Anm. 5.

6. Joseph gibt sich seinen Brüdern zu erkennen. Sein Vater samt allen Angehörigen wird eingeladen nach Ägypten zu ziehen. Gen. 45.

45, [1]Und Joseph vermochte nicht mehr mit Rücksicht auf[v] alle um[w] ihn Stehenden an sich zu halten.[x] Daher rief er: Lasset alle von mir weg hinausgehn! Und niemand stand bei ihm, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab.[y] [2]Da brach er in lautes Weinen aus, so dass die Ägypter[z] es hörten, so dass der Hof Pharaos es hörte. [3]Und Joseph sagte zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebt mein Vater noch?[a] Seine Brüder aber konnten ihm nicht antworten; denn sie waren ihm gegenüber bestürzt. [4]Da sagte Joseph zu seinen Brüdern: Tretet her[b] zu mir! Und sie traten näher. Da sagte er: Ich bin euer Bruder Joseph, den[c] ihr nach Ägypten verkauft habt. [5]Und nun bekümmert euch nicht und nicht entstehe Unmut in euren Augen,[d] dass ihr mich hierher verkauft habt! Denn zum Zweck der Lebenserhaltung[e] hat Elohim mich vor euch her gesendet. [6]Denn jetzt[f] zwei Jahre ist die Hungersnot inmitten des Landes, und noch kommen fünf Jahre, in denen[g] kein Pflügen und kein Ernten sein wird. [7]Also[h] sendete Elohim mich vor euch her, um euch Nachblieb auf der Erde zu sichern[i] und um euch[k] am Leben zu erhalten, dass eine zahlreiche errettete Schar sei. [8]Also nicht ihr habt mich hierher geschickt, sondern Elohim, und der machte mich zu einem vertrauten Berater[l] Pharaos und zu einem Herrn[m] für seinen ganzen Hof und zu einem Gebieter[n] über ganz Ägyptenland. [9]Ziehet eilend[o] hinauf zu meinem Vater und saget ihm: So spricht dein Sohn Joseph: Elohim hat mich zu einem Herrn für ganz Ägypten gemacht. Komm herab[p] zu mir; säume nicht! [10]Und du sollst im Lande Gosen wohnen und sollst mir nahe sein, du und deine Söhne und die Söhne deiner Söhne und dein Kleinvieh und dein Rindvieh und alles, was dir gehört. [11]Und ich werde dich dort versorgen,[q] denn noch ist fünf Jahre lang Hungersnot, damit du nicht verarmest,[r] du und dein Haus und alles, was dir gehört. [12]Siehe, eure Augen sehen

---

Kap. 45.

1. [v] לְ vgl. 17, 20. || [w] עליו Joseph hat also bisher gesessen, vgl. 18, 2; 28, 13. || [x] wie er bisher gethan 43, 31. || [y] Hithp. v. יָדַע G 69, 2 b; St 68 b 1. || **2.** [z] מִצְרַיִם wie 41, 55. || **3.** [a] Er hat es allerdings schon gehört, wie J ausdrücklich sagt 43, 27 f. und 44, 19 ff. (übrigens an sich selbstverständlich ist), aber noch nicht von seinen Brüdern als solchen. Da er die sämtlichen Brüder gesund vor sich sieht, weiß er nur von des Vaters Befinden noch nicht durch eigne Anschauung. Die Frage lag auch deswegen sehr nahe, weil nichts die Brüder schneller mit Joseph verbinden konnte als der Gedanke an den gemeinsamen Vater. || **4.** [b] Imptv v. נגשׁ. || [c] G 138, 1 Anm. 1; St 87a. || **5.** [d] 31, 35. || [e] um euch und viele andre am Leben zu erhalten. למחיה vgl. Esr 9, 8. 9. || **6.** [f] זֶה wie 31, 38. 41. || [g] אשר wie 43, 27. || **7.** [h] Aus dem Bevorstehn der Not folgert er (Waw consec.), daß er von Gott gesendet sei. || [i] לשום G 73, 2; St 72 d. || [k] Hiph. v. חָיָה sonst mit Akkus. konstruiert. Das Hiph'il im Sinne von „jemandem etwas verschaffen" wird nicht selten mit לְ verbunden, vgl. הֵבִין לְ Hi 6, 24; Dn 11, 33, חֵנִיחַ לְ Jes 14, 3; 28, 12; הִצְהִיק לְ Jes 53, 11. Auch sonst ist die Einführung des Objekts durch לְ nicht in dem Maße, wie Ges 117, 1 Anm. 8 thut, „zu den Solöcismen der späteren Zeit" zu rechnen, vgl. z. B. noch Jes 6, 10 נָגָא לְ. || **8.** [l] s. Ex. II. || [m] 41, 40. || [n] מֹשֵׁל auch v. 26; vgl. שָׂלִיט 42, 6. || **9.** [o] wie v. 13; s. zu 24, 18. || [p] Imptv v. יָרַד. || **11.** [q] Pilpel v. כיל (כול) G 55 Anm. 4;

es und die Augen meines Bruders Benjamin,[s] dass es mein[t] Mund ist, der zu euch redet.[u] 13Und berichtet meinem Vater all meine Herrlichkeit in Ägypten und alles, was ihr gesehen habt, und bringt meinen Vater eilend hierher herab. 14Hierauf fiel[v] er seinem Bruder Benjamin um den Hals[v] und weinte,[w] und Benjamin weinte an seinem Halse. 15Dann küsste er alle seine Brüder und weinte an ihnen, und darnach[x] redeten seine Brüder mit ihm. 16Und die Kunde ward am Hofe[y] Pharaos vernommen: „Die Brüder Josephs sind gekommen.“ Und es war angenehm in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Leute.[z] 17So sagte Pharao zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Folgendes thut! Beladet[a] euer Lastvieh und ziehet hin nach dem Lande Kana'an. 18Und nehmet euren Vater und eure Familien und kommet zu mir. So will ich euch das Beste[b] des Landes Ägypten geben, und esset das Vorzüglichste[c] des Landes. 19Du bist ermächtigt[d] (ihnen zu sagen): Folgendes thut! Nehmet euch aus dem Lande Ägypten Karren[e] für eure Kinder und für eure Frauen und hebet euren Vater dahinauf und kommt! 20Und euer Auge lasse es sich nicht leid thun[f] um euren Hausrat; denn das Beste des ganzen Landes Ägypten ist euer. 21Und die Kinder Isra'els thaten also.[g] Joseph gab ihnen Karren nach dem Befehl[h] Pharaos, und er gab ihnen Zehrung für den Weg. 22Ihnen allen gab er Mann für Mann Festkleider;[i] dem Benjamin[k] aber gab er 300 Sekel[l] Silber und fünf Festkleider; 23und seinem Vater sandte er folgendes:[m] zehn Esel, die mit dem Besten Ägyptens beladen waren, und zehn Eselinnen, die Korn, Brot und Nahrung[n] für seinen Vater für die Reise trugen. 24Dann liess er seine Brüder ziehen, und sie gingen fort, und er sagte zu ihnen: Ereifert euch nicht auf dem Wege![o] 25So zogen

---

St 72g. || [r]Niph. v. רגשׁ = רוּשׁ wie Spr 20, 13 ꝛc. || **12.** [s]dessen Zeugnis neben dem der zehn andren Söhne für Jakob von selbständiger Bedeutung. || [t]und keines andren. || [u]'הֵמָּ G 35, 1; St 17b. || **14.** [v]33, 4; 46, 29. || [w]zu 29, 11. || **15.** [x]nachdem seine Rührung sie überzeugt hatte, daß er wirklich Joseph und daß er keine feindseligen Gedanken gegen sie hege. || **16.** [y]בּית Akkus. des Orts, wie 24, 23; 18, 1. || [z]weil Joseph jetzt, da sein Rat sich täglich mehr bewährte, bei allen in hohem Ansehn stand. || **17.** [a]עָנַן (Imptv Qal) in der Bibel nur hier. || **18.** [b]טוּב, wie v. 23 zeigt (vgl. auch 24, 10): die besten Produkte des Landes („der beste Teil“ ist מיטב 47, 6. 11). || [c]הֵלֶב vgl. ח׳ חֶמְאָה Pſ 81, 17, vgl. auch 147, 14; Dt 32, 14. Die Behauptung „An ein Wohnenbleiben der Hebräer in Ägypten für lange Zeiten denkt der König nicht“ (Kn.-Di.) ermangelt des Beweises; jedenfalls dachte der König mindestens an die fünf noch bevorstehenden Jahre der Hungersnot. || **19.** [d]Da das bloße צוּיתה sehr hart, ist entweder mit Pesch. אֱמֹר אֶל־אַחֶיךָ (ſ. v. 17) zu ergänzen oder mit LXX, Vulg., Di. צַוֵּה אֹתָם zu leſen. || [e]außer v. 21. 27 und 46, 5 werden ʿagālōth im Hexateuch nur noch Nu 7, 3—8 erwähnt: ſechs bedeckte mit je zwei Rindern beſpannte Wagen werden von den Fürſten der zwölf Stämme gewidmet, um Gegenſtände, die zur Stiftshütte gehören, zu transportieren. In Paläſtina, auch nach Ägypten reiſte man meiſt zu Fuß; Frauen und Kinder benutzten den Eſel als Reittier Ex 4, 20; Joſ 15, 18; 1 S 25, 20. 42; ebenſo die Schwachen 2 Ch 28, 15. Reitkamele ſ. Gn 24. Die an unſrer Stelle erwähnten ʿAgaloth haben vermutlich keine Sitze gehabt, ſondern ſind zwei- oder vier-rädrige Karren geweſen. Vgl. Erman, Ägypten S. 650. Wohl zu unterſcheiden ſind die Staatswagen (מֶרְכָּבָה Gn 41, 43 u. 46, 29 vom Wagen Joſephs) und die Kriegswagen (רֶכֶב Ex 14, 9). || **20.** [f]im Dt 7, 16 ꝛc. und bei Ez 5, 21 ꝛc. beliebter Ausdruck, ſonſt ſelten, im Hexateuch nirgends weiter. || **21.** [g]Kurze Angabe des Hauptfaktums; das Einzelne wird v. 21—23 dargelegt, ſ. Ezk. III zu c. 24. || [h]zu 41, 40. || **22.** [i]wörtl.: Wechſelkleider, vgl. חֲלִפֹת בְּגָדִים Ri 14, 12 f.; 2 K 5, 5. 22 f. Der Orientale wechſelt bei feierlichen Gelegenheiten die Kleider, vgl. 35, 2; 41, 14; 27, 15. || [k]den er ſchon 43, 34 ausgezeichnet hatte. || [l]שֶׁקֶל weggelaſſen, ſ. 20, 16. || **23.** [m]ſonſt wird ſtets זֹאת vokaliſiert (G 102, 2c; St 45e5); hier בְּזֹאת, um die folgenden Worte eng anzuſchließen. || [n]מָזוֹן im bibliſchen Hebräiſch nur noch 2 Ch 11, 23; das Verbum nur Jer 5, 8 סוּסִים מְזֻנִּים K·thīb. Außerdem im Aram. Dn 4 מָזוֹן und רְמָזִין. Daher liegt die Vermutung (Di.) nahe, מ ſei erſt von ſpätrer Hand eingeſetzt, etwa für צֵדָה. || **24.** [o]wegen eures früheren Verhaltens mir gegenüber; vgl. Rubens Worte 42, 22. ||

sie von Ägypten hinauf und kamen nach dem Lande Kana'an zu ihrem Vater Jakob. 26Und sie berichteten ihm: Joseph ist noch am Leben, und dass° er Gebieter über ganz Ägyptenland sei. Da wurde sein Herz starr,p denn er glaubte ihnen nicht. 27Darauf teilten sie ihm alle Worte Josephs mit, die er zu ihnen geredet hatte, und er sah die Karren, die Joseph geschickt hatte, um ihn dahinauf zu setzen;q da lebte der Geist ihres Vaters Jakob auf. 28Und Isra'el sprach: Genug,r mein Sohn Joseph ist noch am Leben. Ich will hingehn und ihn sehn, ehe ich sterbe.

I. Fast das ganze c. 45 ist aus E, vgl.: Elohim v. 5. 7—9; Jakob v. 25. 27; בַּר Korn v. 23, s. Ex. I nach c. 44; צֵדָה לַדֶּרֶךְ v. 21 wie 42, 25; beachte auch v. 17 עָגַן (ἅπ. λεγ.), während 44, 13 J עָמַס (sonst nicht im Hexat.). — Zu J gehört v. 28 wegen des Patriarchennamens Isra'el (s. S. 109, Z. 3), der auch in dem unmittelbar folgenden Verse 46, 1. Ferner wahrscheinlich v. 1 wegen התאפק (wie 43, 31); vielleicht auch אֶל־חֶעֱצִבִי v. 5 (J התעצב 6, 6; 34, 7; עֶצֶב 3, 16; עִצָּבוֹן 3, 16. 17; 5, 29; sonst dieser Wortstamm nicht im Hexat.). Ob aber beide Erwähnungen der Verkaufung Josephs v. 4 und 5 erst aus J eingesetzt sind, ist mir sehr zweifelhaft, da die bisherige Darstellung in E und J nicht nötig macht einen Widerspruch zwischen beiden Quellen in Betreff der Art, wie Joseph nach Ägypten gekommen, anzunehmen, und da der Ausdruck v. 5 אֶל־יַחַר בְּעֵינֵיכֶם, zu dem E 31, 35 eine Parallele bietet, ohne eine Angabe des Worüber nicht gewesen sein kann. Die Worte v. 2 וישמע בית פרעה können auch als vorläufige Hindeutung auf v. 16 gefaßt werden. Wegen „die Söhne Isra'els" kann man in v. 21 (auch v. 19. 20?) einen Bestandteil des J oder ein Eingreifen des R vermuten.

II. **Zu** v. 8: **אָב und** אָדוֹן. Zu אָב vgl. 1 Makk 11, 32 *Βασιλεὺς Δημήτριος Λασθένει τῷ πατρὶ χαίρειν.* Im Zusatz zu Esth 3, 13 heißt Haman erst „mit der zweiten Würde im Königreiche bekleidet" *δεύτερον τῶν βασιλειῶν γέρας ἀπενηνεγμένος*, dann gedenkt der König seiner als *τοῦ τεταγμένου ἐπὶ τῶν πραγμάτων καὶ δευτέρου πατρὸς ἡμῶν*, und im Zusatz zu 8, 12 sagt der König: Haman wurde unsres Wohlwollens in solchem Grade teilhaftig *ὥστε ἀναγορεύεσθαι ἡμῶν πατέρα καὶ προσκυνούμενον ὑπὸ πάντων τὸ δεύτερον τοῦ βασιλικοῦ θρόνου πρόσωπον διατελεῖν.* Der Kalif Harun redet seinen Wesir jâ abi (o mein Vater) an, s. De Sacy, Chrestom. arabe[2] I, S. 22). (Jes 22, 21 ist אָב nicht eigentlich Titel, sondern drückt das väterliche Sorgen für das Wohl des Volkes aus). — H. Brugsch (Geschichte Ägyptens S. 207; Deutsche Rundschau 1890, S. 246 f.) vergleicht zu unsrem Verse die ägyptischen Würdenbezeichnungen Ab und Adon: den „Ab" genannten Beamten lag „das Geschäft ob Küche und Keller unter Siegel zu halten, mit anderen Worten durch strenge Überwachung von Speise und Trank den Gebieter vor Vergiftung und Verunreinigung durch unsaubere Gerichte und Getränke zu schützen". Erman, Ägypten S. 156, übersetzt das Wort „Truchseß" und bemerkt: „Solche Truchsesse des Königs spielen seit der 19. Dynastie [Seti I., Ramses II.] eine Rolle im Staate und bekleiden hohe Würden. Der eine ist Schreiber der Schatzverwaltung, der andere befiehlt den Offizieren, wie sie die Denkmäler aufstellen sollen, und unter Ramses IX. begegnen wir sogar zwei Fürsten Truchseß, die direkt nach den Hohenpriestern rangieren. . . Und doch waren diese Truchsesse zum guten Teil barbarischer Geburt; von elf derselben, die wir am Hofe Ramses' III. kennen lernen, tragen fünf unägyptische Namen. . . Und gewiß waren auch von denen, die am Hofe ägyptische Namen trugen, noch so

---

26. °Übergang zur indirekten Rede. || pפגג kalt, starr werden; nicht aus Teilnahmslosigkeit, sondern weil er, wie der Text auch sagt, die wunderbare Nachricht nicht glauben konnte. || qInf. v. אָשָׂא wie 36, 7. || **28.** rבב kurz für רַב־לִי wie 2 S 24, 16. רַב „genug" im Hexat. auch Ex 9, 28; Nu 16, 3. 7; Dt 1, 6; 2, 3; 3, 26. Er fragt nichts nach Josephs Macht und Herrlichkeit; ihm genügt, daß sein Sohn lebt, s. 46, 30.

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

manche fremder Herkunft. . . Es sind also die königlichen Lieblingssklaven, die wir hier vor uns haben." S. 157 mag zur sachlichen Erläuterung hier noch eine Stelle finden: „Auch sonst treffen wir gerade unter den Hofbeamten Fremde an, die oft genug Sklaven gewesen sein mögen. So ward das Amt des ‚ersten Sprechers seiner Majestät', der den Verkehr zwischen dem Herrscher und den Beamten besorgte, unter König Merenptaḥ verwaltet von dem Kananäer Ben-Mat'ana, dem Sohne des Jupa'a, aus D'arbasana". — Dem hebräischen Worte „Adon" entspricht, gleichfalls nach Brugsch (Rundschau S. 247), „im Ägyptischen ein durchaus gleichlautendes Wort Adon mit der allgemeinen Bedeutung ‚Stellvertreter' in irgendeinem höheren Amte. Ein altägyptischer General z. B. besaß seinen Adon oder Stellvertreter oder Vice-General, ein Nomarch oder Gaugraf in gleicher Weise seinen Stellvertreter, wie schließlich der König seinen Vertreter unter dem echt ägyptischen Titel eines ‚Adon des ganzen Landes', der in den Denkmälerinschriften genannt wird und Wort für Wort der höchsten Würde Josephs nach den biblischen Textworten gegenübersteht." Ḥaremḥeb [Horus der Griechen, zwischen der 18. und 19. Dynastie] war, ehe er zur Würde eines Kronprinzen erhoben wurde, längere Zeit Adon des Landes Ägypten (Brugsch, Gesch. S. 441). In dem Vertrage zwischen Ramses II. und den Chitthitern wird gleichfalls der Adon des ägyptischen Herrschers erwähnt (Brugsch, Gesch. S. 519). Aus der Zeit Ramses' VI. hat Brugsch (Gesch. S. 627 f.) eine Inschrift veröffentlicht, in der zwei Inhaber der Adonwürde im Lande Uaua genannt werden. — — So interessant die von Brugsch beigebrachten Parallelen auch sind, glaube ich doch noch nicht es als zweifellos bezeichnen zu dürfen, daß E mit אָב und אָדוֹן die beiden ägyptischen Würdebezeichnungen gemeint hat.

III. **Gosen.** LXX gibt גֹּשֶׁן 45,10 und 46,10 durch *Γεσεμ Ἀραβίας* wieder, also ist Gosen auf der Ostseite des Nils zu suchen. Dafür spricht auch die Übersetzung von גֹּשְׁנָה 47,28 f. durch *καθ' Ἡρώων πόλιν*. Heroopolis-Pithom nämlich lag da, wo jetzt Tell el-Maschûta im Wadi Tûmîlât, westlich von Ismaîlîja (an der von Ismaîlîja über Zaqâzîq nach Kairo führenden Eisenbahn; jetzt gewöhnlich, aber falsch, Station Ramses genannt). Die Hauptstadt des Landes lag etwas östlich vom Pelusischen (jetzt nach dem Orte Ṣaliḥîje genannten) Nilarme, nicht ganz zwei Meilen östlich von Abu Kebîr; der Name haftet noch an der bei Saft el-Henneh gelegenen Trümmerstätte Tell Faqûs (Pha-Qus d. i. zu Gosem oder Gosen gehörig). Damit stimmt überein, daß bei Sa'adja Gosen durch Sadîr übersetzt ist (Name eines Orts nordöstlich von Belbês). Der Hauptteil des Landes hat wohl zwischen dem Timsâḥ-See (O.) und Zaqâzîq (W.), zwischen Faqûs (N.) und Belbês (S.) gelegen. Weitere Ausdehnung nach Süden und Norden soll durch diese Angaben nicht ausgeschlossen sein; von manchen wird im Süden sogar noch Heliopolis (41,45) zu Gosen gerechnet. Vgl. weiter Ex 1,11; 12,37. — Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten S. 128, nennt Gosen „eine fruchtbare, besonders aus Marschland bestehende Gegend, welche noch zur Zeit Seti I. [Seti war Vater Ramses' II.] nicht in das administrative System, das sonst Ägypten beherrschte, eingereiht war".

7. Jakob siedelt mit den Seinen nach Ägypten über, wo Josephs Rat sich fortgesetzt bewährt. Gen. 46,1—47,22.

46, [1]Und Isra'el brach mit allem, was ihm gehörte, auf[t] und er kam nach Beër Scheba' und brachte dem Gotte seines Vaters Isaak[u] Schlachtopfer[v] dar. [2]Da sprach Elohim zu Isra'el in nächtlicher Erscheinung[w] und sagte: Jakob, Jakob![x]

Kap. 46.

v. *1—7.* Gott erscheint Jakob in Beër Scheba'. **1.** [t]Als Wohnort Jakobs war zuletzt Hebron genannt 37,14, vgl. 35,27. || [u]Isaak hatte in Beër Scheba' einen Altar gebaut 26,25; vgl. noch Exk. II daselbst. || [v]s. Exkurs. || **2.** [w]wie sie nachts am ehesten sich einstellen, vgl. Hi 4,13 u. Exk. III zu Gn 15; über den Artikel in הלילה

Er antwortete: Hier bin ich. [3]Darauf sagte er: Ich bin El,[y] der Gott deines Vaters.[z] Fürchte dich nicht, nach Ägypten hinabzuziehen;[a] denn zu einem grossen Volke[b] werde ich dich dort machen. [4]Ich werde mit dir nach Ägypten hinabziehen, und ich werde dich gewiss[c] auch heraufbringen. Und Joseph wird dir die Augen zudrücken.[d] [5]Da brach Jakob von Beër Scheba' auf. Und die Kinder Isra'els hoben ihren Vater Jakob und ihre Kinder und ihre Weiber auf die Karren, welche Pharao geschickt hatte, um ihn dahinauf zu heben. [6]Und sie nahmen ihren Viehstand[e] und ihre Habe, die sie im Lande Kana'an zusammengebracht hatten, und kamen nach Ägypten, Jakob und all sein Same mit ihm, [7]seine Söhne und die Söhne seiner Söhne mit ihm, seine Töchter[f] und die Töchter seiner Söhne und all sein Same — die brachte er mit sich nach Ägypten.

[8]Und dies sind die Namen der Söhne Isra'els, die nach Ägypten kamen: Jakob und seine Söhne: der Erstgeborene Jakobs Ruben. [9]Und die Söhne Rubens: Chanokh und Pallu und Chezron und Karmi. [10]Und die Söhne Simeons: Jemu'el[g] und Jamin und Ohad[h] und Jakhin[i] und Zochar[k] und Scha'ul,[l] der Sohn der Kana'aniterin.[m] [11]Und die Söhne Levis: Gerschon, Qehath und Merari. [12]Und die Söhne Jehudas: 'Er und Onan und Schela und Perez und Zerach.[n] Und 'Er und Onan starben im Lande Kana'an:[n] und die Söhne des Perez waren Chezron[o] und Chamul. [13]Und die Söhne Jissakhars: Thola' und Puwwa[p] und Job[q] und Schimron. [14]Und die Söhne Zebuluns: Sered und Elon und Jachleël. [15]Das sind die Söhne der Lea, welche sie Jakob in Paddan Aram geboren hat samt seiner Tochter Dina.[r] Alle Seelen seiner Söhne und seiner Töchter sind 33. ‖ [16]Und die Söhne Gads: Ziphjon[s] und Chaggi, Schuni und Ezbon,[t] 'Eri und Arodi[u] und Ar'eli. [17]Und die Söhne Aschers: Jimna und Jischwa[v] und Jischwi und Beri'a

---

s. Exk. III nach c. 28. מַרְאֹת „Intensivplural zur Bezeichnung des Großartigen und Inhaltsreichen" (Del.). ‖ [x] doppelter Anruf s. zu 22, 11. ‖ **3.** [y] הָאֵל mit Artikel, vgl. 31, 13. ‖ [z] Gott war schon Isaak in Beër Scheba' erschienen 26, 23 ff. J. Eine frühere Isaak zu teil gewordene Gottesoffenbarung wird 26, 2 ff. von J erzählt. ‖ [a] Inf. v. יָרַד G 69 Anm. 1; St 68 g. Trage kein Bedenken das deinen Nachkommen verheißene Land zu verlassen; die Verheißung wird doch in Erfüllung gehn. ‖ [b] das also auch ein eignes Land haben muß. ‖ **4.** [c] Der nachgestellte Inf. absol. bezeichnet meist das Nachhaltige der Handlung (19, 9), steht aber zuweilen auch einfach verstärkend. Inf. Qal G 113, 3 Anm. 4; St 63 f. ‖ [d] 50, 1 ff. ‖ **6.** [e] Sing., s. zu 34, 23. ‖ [f] zu 30, 21.

v. *8—27.* Verzeichnis der nach Ägypten übergesiedelten Nachkommen Jakobs. **10.** [g] auch Ex 6, 15; aber Nemu'el Nu 26, 12 und Ch. Der Name N. auch Nu 26, 9 (Sohn Eli'abs), J. sonst nirgends. ‖ [h] fehlt in Nu, Ch. ‖ [i] Ch יָרִיב. ‖ [k] auch Ex 6, 15; aber Zerach Nu, Ch. Der Name Zochar noch Gn 23, 8; 25, 9 als der des Vaters 'Ephrons; außerdem heißt so 1 Ch 4, 7 ein Sohn des Aschchur (Stamm Juda). Zerach vgl. Gn 46, 12. Die Namen haben nahe verwandte Bedeutung. ‖ [l] 36, 37 f. Name eines edomitischen Königs; 1 Ch 6, 9 Name eines Qehathiten; außerdem Name des bekannten israelitischen Königs. ‖ [m] Derselbe Zusatz Ex 6, 15. Auch Jehuda hatte eine Kana'aniterin geehelicht Gn 38. ‖ [n] Gn 38. ‖ **12.** [o] Ruth 4, 18. Eine Ortschaft dieses Namens an der Südgrenze des Stammes Juda wird Jos 15, 3 vgl. Nu 34, 4 erwähnt. Denselben Namen hat ein Sohn Rubens, s. oben v. 9. ‖ **13.** [p] 1 Ch 7, 1 פּוּאָה. Diese Form des Namens auch Ri 10, 1 bei dem Vater oder Ahnherrn des Richters Thola' aus dem Stamme Jssakhar. ‖ [q] Samar. und Nu יָשׁוּב, Ch Q'rê (K'thîb יָשִׁיב). Wenn man arab. âba (zurückkehren) vergleichen darf, hätten יוב und ישוב gleiche Bedeutung; doch dürfte Gn nach Nu, Ch zu bessern sein. ‖ **15.** [r] ואת ד׳ בתו abhängig von יָלְדָה. Diese Worte sind etwas schwerfällig angefügt; die Thatsache aber, daß Dina kein Geschlecht begründet hat, ist kein Beweis für spätere Einschiebung des Namens; denn auch Serach, Aschers Tochter, hat kein Geschlecht begründet und wird doch v. 17, Nu, Ch genannt. ‖ **16.** [s] Sam. und Nu צְפוֹן, LXX *Ζαφών;* Jos 13, 27 heißt eine Stadt im Stamme Gad צָפוֹן. ‖ [t] Sam. אצבעון; LXX *Θασοβαν;* Nu אֶזְנִי. Ezbôn noch 1 Ch 7, 7 unter den Nachkommen Benjamins. ‖ [u] Nu אֲרוֹד und als Geschlechtsname, wie Gn, אֲרוֹדִי. Auch Ar'eli

und ihre Schwester Serach.[w] Und die Söhne Beri'as: Cheber und Malki'el. 18Das sind die Söhne der Zilpa, welche Laban seiner Tochter Lea gegeben hatte. Und sie gebar Jakob diese: 16 Seelen. || 19Die Söhne der Rahel, des Weibes Jakobs: Joseph und Benjamin. 20Und dem Joseph wurden im Lande Ägypten (Söhne) geboren ⟨, welche[x] ihm Asnath, die Tochter des Poti Phera', des Priesters von On, geboren hat:⟩ Manasse und Ephraim. 21Und die Söhne Benjamins: Bela' und Bekher[y] und Aschbel, Gera[z] und Na'aman,[a] Echi[b] und Rosch,[b] Muppim[b] und Chuppim[c] und Ard.[d] 22Dies sind die Söhne der Rahel, welche Jakob geboren wurden: alle Seelen 14. || 23Und die Söhne[e] Dans: Chuschim.[f] 24Und die Söhne Naphthalis: Jachze'el[g] und Guni und Jezer und Schillem.[h] 25Das sind die Söhne der Bilha, welche Laban seiner Tochter Rahel gegeben hatte. Und sie gebar Jakob diese. Alle Seelen sind 7. || 26Alle Seelen, die dem Jakob nach Ägypten kamen, die aus seiner Lende[i] hervorgegangen waren, außer den Weibern der Söhne Jakobs — alle Seelen sind 66. 27Und die Söhne Josephs, die ihm in Ägypten geboren sind:[k] 2 Seelen. Alle Seelen des Hauses Jakobs, die nach Ägypten kamen:[l] 70.

28Den Jehuda aber sandte er vor sich her zu Joseph, damit dieser vor ihm her nach Gosen Anweisung gebe;[m] und sie kamen nach dem Lande Gosen. 29Und Joseph spannte seinen Wagen an[n] und zog seinem Vater Isra'el nach Gosen entgegen und gab sich ihm zu sehn[o] und fiel ihm um den Hals[p] und weinte lange[q] an seinem Halse. 30Da sagte Isra'el zu Joseph: Nun[r] will ich sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehn habe, dass du noch am Leben. 31Da sagte Joseph zu seinen Brüdern und zu dem Hause seines Vaters: Ich will hinauf[s] und Pharao Bericht erstatten und ihm sagen: „Meine Brüder und das Haus meines Vaters, die im Lande Kana'an, sind zu mir gekommen; 32und zwar sind die Männer Kleinvieh-Hirten, denn sie sind Herdenbesitzer geworden,[t] und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, haben sie mitgebracht.“ 33Und[u] wenn Pharao euch rufen und sagen wird: „Was ist euer Geschäft?“[v] 34so saget: „Herdenbesitzer sind deine

---

ist eigentlich Geschlechtsname. || **17.** [v] fehlt in Nu, steht aber 1 Ch 7, 30. || [w] Serach, die Tochter Aschers, auch Nu und Ch; wohl weil älteste Überlieferung von ihr etwas zu erzählen wußte. Spätere jüdische Legenden über סרח בת אשר s. Midrasch Gn Rabba 94; Ex Rabba 20 (zu 13, 19); Dt Rabba 11 (wo sie סְגֻלָּה genannt wird); Midrasch Koh zu 9, 18; Thalmud Sota 13a. || **20.** [x] Im vorliegenden Texte ist אשר von בָּנִים abhängig, das aus וילד leicht zu ergänzen; die Härte der Verbindung macht aber wahrscheinlich, daß „welche . . geboren hat“ von R nach 41, 50 eingeschoben ist. Dann sind „M. und E.“ von dem Passivum נִוַּלְּדָה abhängige Akkusative (s. zu 4, 18). || **21.** [y] durch 1 Ch 7, 6 als Sohn Bekhers bezeugt. Das Fehlen 1 Ch 8, 1 ist wohl mittels der Annahme zu erklären, daß die Nachkommen Bekhers zu Ephraim gezählt wurden Nu 26, 35. || [z] fehlt in Nu; 1 Ch 8, 3. 5 genauer: Sohn des Bela'. || [a] Nu und 1 Ch 8, 4 genauer: Sohn des Bela'. || [b] diese Worte müssen nach der v. 22 angegebenen Summe drei Namen enthalten; nur zwei Namen bietet der Text von Nu (שְׁפוּפָם und אֲחִירָם) und 1 Ch 8, 1. 5 (אַחְרַח und שְׁפוּפָן). Nach Ch war Achrach Sohn Benjamins, Schephuphan Sohn Bela's. || [c] Nu חוּפָם. 1 Ch 8, 5 nennt Churam als Sohn Bela's. || [d] Nu Sohn Bela's; als solcher 1 Ch 8, 3 Addar. || **23.** [e] „Söhne“ s. 36, 25. || [f] Nu שׁוּחָם. || **24.** [g] ebenso Nu; 1 Ch 7, 13 יַחְצִיאֵל. || [h] ebenso Nu; Sam. und Ch שַׁלּוּם. || **26.** [i] zu 24, 2. || **28.** [k] יֶלֶד zu 35, 26. || [l] הַבָּאָה Mil'el, also Perf. mit Artikel, s. zu 18, 21.

v. *28—34.* Jakob trifft mit Joseph in Gosen zusammen. **28.** [m] להוֹרֹת Inf. Hiph. v. יָרָה; Subj. ist Joseph. Für die Übersiedelung der großen Familie mit ihren zahlreichen Sklaven und Herden mußten selbstverständlich Anordnungen gegeben werden. Das Suffix in beiden לפניו geht auf Jakob. || **29.** [n] ויאסר, Bär Dagesch in ס, s. dagegen St 6b. „Wagen“ s. 41, 43; 50, 9. || [o] feierlicher Ausdruck. || [p] 33, 4; 45, 14. || [q] עוֹד wie Ruth 1, 14. || **30.** [r] הפעם wie 18, 32. || **31.** [s] אעלה Jndik. für Voluntativ, zu 18, 31. „hinauf“, weil der König über ihm steht. || **32.** [t] und sind es noch. הָיוּ wie 42, 11. || **33.** [u] והיה G 112, 4a Anm. 1;

Knechte von unsrer Jugend an bis jetzt gewesen, sowohl wir als auch unsre Väter“, damit ihr im Lande Gosen wohnet. Denn ein Greuel[w] für die Ägypter ist jeder Kleinvieh-Hirt.[x]

47, [1]Darauf ging Joseph hin, erstattete Pharao Bericht[y] und sagte: Mein Vater und meine Brüder und ihr Kleinvieh und ihre Rinder und alles, was ihnen gehört, sind aus dem Lande Kana'an gekommen; und siehe sie sind im Lande Gosen. [2]Er hatte aber aus der Zahl[z] seiner Brüder fünf mitgenommen und stellte sie Pharao vor. [3]Da sagte Pharao zu seinen Brüdern:[a] Was ist euer Geschäft? Sie antworteten Pharao: Kleinvieh-Hirten[b] sind deine Knechte, sowohl wir als auch unsre Väter. [4]Und sie sagten zu Pharao: Als Fremdlinge im Lande zu weilen sind wir gekommen; denn es gibt keine Weide für das Kleinvieh deiner Knechte, weil die Hungersnot im Lande Kana'an schwer ist. Möchten also deine Knechte im Lande Gosen weilen dürfen![c] [5]Da sagte Pharao also zu Joseph:[d] dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen. [6]Das Land Ägypten steht dir offen.[e] Im besten Teile des Landes siedle deinen Vater und deine Brüder an.[f] Sie mögen im Lande Gosen[g] wohnen. Und wenn du weisst, dass[h] es unter ihnen tüchtige Leute gibt, so setze sie[i] als Herdenoberste über mein Eigentum. [7]Und Joseph brachte seinen Vater Jakob hinein[k] und stellte ihn Pharao vor; und Jakob segnete[l] Pharao. [8]Da sagte Pharao zu Jakob: Wieviel beträgt die Zeit der Jahre deines Lebens? [9]Jakob antwortete Pharao: Die Zeit der Jahre meiner Wanderschaft beträgt 130 Jahre. Gering[m] und böse[n] ist die Zeit der Jahre meines Lebens gewesen und reicht nicht an die Zeit der Lebensjahre meiner Väter[o] während der Zeit ihrer Wanderschaft. [10]Und Jakob segnete[p] Pharao und ging von Pharao hinweg. [11]Hierauf wies Joseph seinem Vater und seinen Brüdern Wohnsitze an[q] und gab ihnen Besitz im Lande Ägypten, im besten Teile des Landes, im Lande Ra'mses,[r] wie Pharao geboten hatte.[s] [12]Und Joseph versorgte[t] seinen Vater und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters mit Brot nach der Zahl[u] der Kinder.

St 64 b α. || [v] מעשיכם Sing. G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || **34.** [w] 43, 32. || [x] d. h. jeder nichtägyptische Nomade; denn Kleinviehherden und Kleinviehhirten hatten auch die Ägypter.

Kap. 47.

v. *1—12.* Joseph stellt die Seinen dem Pharao vor und versorgt sie im Lande Gosen. **1.** [y] wie er 46, 31 versprochen hatte. || **2.** מִקְצֵה, ק ohne Dageſch St 44a. קָצֶה hier: Gesamtheit, vgl. 1 K 12, 31; Ez 33, 2. || **3.** [a] gemäß der Erwartung Josephs 46, 33. || [b] רעה Schreibfehler für רֹעֵי. || **4.** [c] zum Wunschsatz vgl. 44, 18 יְדַבֶּר־נָא. || **5.** [d] Pharao scheint die Brüder zunächst durch einen Dolmetscher (42, 23) gefragt und durch diesen auch ihre Antwort vernommen zu haben. Nun wendet er sich mit der Mitteilung seines wohlwollenden Entschlusses, den er ja um Josephs willen gefaßt hat, an Joseph, damit dieser die erfreuliche Kunde den Seinen übermitteln könne. v. 5 b. 6 a würden wir im Sinne des MT gut deutsch so wiedergeben: „Da dein Vater und deine Br. zu dir gek. sind, so soll Äg. dir offen stehn.“ Vgl. aber Exk. I. || **6.** [e] zu 13, 9. || [f] Hiph. יָשַׁב. || [g] Gosen war ja für Herdenbesitzer der beste Teil des Landes. || [h] כִּי f. zu 30, 27. || [i] Perf. mit Waw consec. v. שִׂים. || **7.** [k] also erst nachdem die Erlaubnis zur Niederlassung in Gosen gegeben war. Wenn auch eine ungünstige Antwort seitens des Königs nicht zu erwarten war, so wird doch die Möglichkeit eine solche hören zu müssen von Jakob fern gehalten. Der greise Vater soll dem Könige nicht als Bittender nahen. || [l] begrüßte ihn mit einem Segenswunsche, vgl. 2 K 4, 29. || **8.** [m] im Verhältnis zur Lebensdauer meiner Väter. || [n] Jakob dachte wohl an die Dienstzeit bei Laban 31, 38 ff., an das Blutbad zu Sikhem c. 34, an Rubens Schandthat 35, 22, an die lange Zeit der Trauer um Joseph 37, 34 f. || [o] Abraham war 175 Jahre alt geworden, Isaak 180. || **10.** [p] Segenswunsch beim Abschied 1 K 8, 66. || **11.** [q] וַיּוֹשֵׁב ausnahmsweise Milra' statt וַיּוֹשֶׁב. || [r] der zunächst von Jakob und den Seinen bewohnte Teil des Landes Gosen wird hier proleptisch (vgl. zu Beth-El 12, 8) „Land R.“ genannt, nach der erst kurz vor dem Auszuge der Israeliten aus Ägypten gebauten Stadt R. (s. Ex 1, 11). Mit Unrecht wird diese Ausdrucksweise von Brugsch „ein geschichtlich-geographi-

13Und es gab auf der ganzen Erde[v] kein Brot; denn die Hungersnot war sehr schwer, und Ägyptenland war erschöpft[w] wie auch das Land Kana'an infolge der Hungersnot. 14So brachte Joseph alles Geld, das sich in Ägyptenland und im Lande Kana'an befand, zusammen für das Getreide, das sie kauften, und Joseph brachte das Geld in das Haus Pharaos. 15Und das Geld schwand[y] aus Ägyptenland und aus dem Lande Kana'an. Da kamen alle Ägypter zu Joseph, indem sie sagten: Gib[z] uns Brot! und: Warum sollen wir vor deinen Augen sterben? denn das Geld ist zu Ende.[a] 16Joseph antwortete: Gebt euren Viehbesitz; so will ich euch um euren Viehbesitz (Brot) geben, wenn das Geld zu Ende ist. 17Da brachten sie Joseph ihren Viehbesitz; und Joseph gab ihnen Brot für die Rosse[b] und für den Besitz an Kleinvieh und für den Besitz an Rindern und für die Esel, und er versorgte sie[c] in diesem Jahre mit Brot um den Preis all ihres Viehbesitzes. 18So ging dieses Jahr zu Ende.[d] Und im zweiten[e] Jahre kamen sie zu ihm und sagten ihm: Wir verhehlen unsrem Herrn[f] nicht, sondern[g] (sagen): das Geld und der Viehbesitz ist an unsren Herrn vollständig übergegangen; nichts ist für unsren Herrn übriggeblieben ausser unser Leib[i] und unser Ackerland. 19Wozu sollen wir vor deinen Augen sterben, sowohl wir als auch unser Ackerland![k] Kaufe uns und unser Ackerland um Brot, so wollen wir und unser Ackerland Pharao leibeigen sein. Und gib Saatkorn, dass wir leben und nicht sterben und dass das Ackerland nicht wüste werde.[l] 20Da kaufte Joseph alles Ackerland der Ägypter für Pharao; denn die Ägypter verkauften jeder sein Feld, weil die Hungersnot auf ihnen lastete; und das Land wurde Eigentum Pharaos. 21Und das Volk machte er ihm zu Leibeigenen dienstbar[m] von einem Ende des Gebiets Ägyptens bis zum andern. 22Nur das Land der Priester kaufte er nicht; denn die Priester hatten ein Bestimmtes[n] von seiten Pharaos und verzehrten ihr Bestimmtes, welches Pharao ihnen gab; darum verkauften sie ihr Ackerland nicht. 23Und Joseph sprach zu dem Volke: Siehe ich habe euch heute mit eurem Lande für Pharao gekauft. Da[o] habt ihr Saatkorn. So besäet denn das Ackerland. 24Und[p] bei den Einbringungen[q] da sollt ihr Pharao ein Fünftel geben; aber die (andren)[r] vier Teile[s] sollen[t] euch zur Saat für das Feld dienen und für eure Nahrung und für die, welche in euren Häusern sind, und zur[u] Ernährung für eure Kinder.[u] 25Sie antworteten: Du hast uns am Leben erhalten!

---

scher Irrtum" genannt. || [s] v. 6a. || **12.** [t] 45, 11. Doppelter Akkus. s. G 117, 5; St 83 f. || [u-u] לְפִי „gemäß Ex 12, 4 2c. טַף s. zu Ex 10, 10. — — || v. *13—27.* Josephs Rat bewährt sich fortgesetzt und erweist sich namentlich als für den ägypt. König höchst vorteilhaft. || **13.** [v] כל־הארץ vgl. 41, 56. 57. || [w] לָהָה *ἅπ. λεγ.*, = לָאָה. Zur Form vgl. וַתַּהַע 21, 14. || **14.** [x] הנמצא vgl. 19, 15. || **15.** [y] Impf. Qal v. תמם (Perf. תַּם). || [z] Imptv v. יָהַב. || [a-a] אָפֵס im Hexat. nur noch v. 16. || **17.** [b] Von der Verwendung zu militärischen Zwecken abgesehen dienten die Pferde im alten Ägypten nur dem Luxus, wurden also zuerst verkauft. || [c] Diese Bedeutung ist für נָהַל nur hier sicher; 2 Ch 32, 22 ist vermutlich לָהֶם וַיְנַהֵל zu lesen; vgl. aber Friedr. Delitzsch, Prolegg. S. 17—20. 23 f. || **18.** [d] vgl. Ps 102, 28. || [e] im folgenden. || [f-f] אדנינו auch Nu 32, 25. 27; 36, 2 in der Rede mehrerer. Del. vergleicht französisches Monsieur. || [g-g] כִּי אִם nach Negationen mehrfach: sondern (aus einer Ellipse zu erklären). || [h-h] תַּם אֶל־ prägnanter Ausdruck. || [i] גְּוִיָּה vgl. Ez 1, 11. 23; Neh 9, 37; Dn 10, 6; sonst von Leichnamen. || **19.** [k] Das Ackerland stirbt, verdirbt als solches, wenn es nicht bebaut wird. || [l] Intranss. Qal-Impf. v. שָׁמֵם wie 16, 4 וַתֵּקַל. || **21.** [m] Mit Sam., LXX, Vulg., vielen Neueren lies הֶעֱבִיר und לַעֲבָדִים (statt העביר ist auch 2 S 12, 31 העביר zu lesen); אֹתוֹ geht dann am einfachsten auf Pharao. MT würde zu übersetzen sein: „das Volk aber führte er hinüber nach den Städten", nämlich, damit es dort, bei den Getreidevorräten 41, 48 ernährt werde. Man vermißt aber die Angabe des Zwecks; auch wäre dann wohl אֶל־הֶעָרִים gesagt. || **22.** [n] חֹק vgl. Spr 31, 15; Lv 7, 34. || **23.** [o] הֵא nur noch Ez 16, 43 (u. aram. Dn 2, 43). || **24.** [p] וְהָיָה vgl. 24, 14. || [q-q] תבואה hier: Einerntung; sonst: Ertrag. || [r] Exk. II B 2 nach 6, 5. || [s] יָדַת 43, 34. || [t] יהיה Mask. Sing. s. 15, 17 (vielleicht unter Einfluß des vorhergehenden אַרְבַּע). || [u] Diese Worte stehen an un-

Finden[v] wir Gnade in den Augen unsres Herrn, so werden wir Pharao leibeigen sein. 26Und Joseph machte es[w] zu einer festen Bestimmung bis auf diesen Tag für das Ackerland Ägypten, zu Gunsten Pharaos hinsichtlich des Fünften.[x] Nur das Ackerland der Priester wurde nicht Eigentum Pharaos.[y] — 27Und Isra'el[z] wohnte im Lande Ägypten, im Lande Gosen, und sie setzten sich darin fest[a] und waren sehr fruchtbar und mehrten sich sehr.

I. Der Verfasser der Priesterschrift, von der in den cc. 37—45 nur geringe Spuren gefunden werden konnten (37, 1. 2aα; 41, 46), ist in einem längeren Stücke des hier zu besprechenden Abschnittes deutlich erkennbar: 46, 6—27, vgl. v. 6 רְכֻשׁ, רְכוּשׁ (12, 5; 13, 6); v. 15 Paddan Aram (25, 20); v. 15 2c. נֶפֶשׁ (12, 5; 36, 6); Nöldeke und andere behaupten, aber ohne genügenden Beweis, daß eine Überarbeitung nach JE stattgefunden habe. Ferner gehören zu P 47, 7—11 (zu v. 9 מְגוּרִים und v. 11 אֲחֻזָּה vgl. 17, 8 2c.). 27b (נאחז; und zu פָּרָה וְרָבָה vgl. 1, 22. 28; 8, 17; 9, 1 2c.). — In der LXX steht hinter 47, 4, durch die Worte *εἶπε δὲ Φαραὼ τῷ Ἰωσὴφ* eingeführt, direkt 47, 6b. Dann heißt es mit neuem Anfange: *Ἦλθον δὲ εἰς Αἴγυπτον πρὸς Ἰωσὴφ Ἰακὼβ καὶ οἱ υἱοὶ αὐτοῦ· καὶ ἤκουσε Φαραὼ βασιλεὺς Αἰγύπτου*, worauf 47, 5. 6a. 7—11 folgt. Wenn diese Textgestalt die ursprüngliche, würde auch 47, 5. 6a Bestandteil von P sein, und ferner wohl auch die Worte v. 27 „im Lande Ägypten", da das danebenstehende „im Lande Gosen" sonst bei E und J. Dem Thatbestande widerspricht die Behauptung mehrerer, daß die LXX auf 5a unmittelbar 6b folgen lasse; denn v. 5 des MT ist bei ihr nicht geteilt (*καὶ εἶπε Φαραὼ πρὸς Ἰωσὴφ λέγων* ist eine genaue Wiedergabe von יאמר פרעה אל־יוסף לאמר). Allerdings aber sind die Worte v. 5 „Dein Vater und deine Brüder sind zu dir gekommen" als Anfang des Bescheides Pharaos nach v. 2—4 etwas auffällig.

Aus E stammt 46, 1—5 wenigstens in der Hauptsache, vgl. v. 2 Elohim, v. 3 שִׂים לְגוֹי (21, 13. 18). Doch wird der Anfang von v. 1 wegen „Isra'el" von J sein (vgl. S. 109, Z. 3); in v. 2 ist dieser Name wohl von R eingesetzt. — Alles übrige, also 46, 28—32. 47, 1—6 (ohne 5. 6a?). 12—27a wird im großen und ganzen aus J genommen sein; einzelnes vielleicht aus E.

II. **Die Opfer in der Zeit vor der Gesetzgebung.** A. Das Opfer ist der natürliche Ausdruck der Gesinnung, welche Gott für seine Gnadenerweisungen durch die That dankbar sich erzeigen will. Am nächsten lag die Hingabe eines Teils des Eigentums, andeutend, daß man alles Gotte verdanke (1 Ch 29, 14, vgl. Gn 28, 22). Opfer hat es daher zu allen Zeiten bei allen (außer etwa bei in religiöser Hinsicht ganz entarteten) Völkern gegeben. Schon Kain und Hebel bringen, jener von den Früchten des Ackers, dieser von den Erstlingen seines Kleinviehs, und zwar von ihren Fettstücken, Gotte eine „Gabe" מִנְחָה (beachte den allgemeinen Ausdruck, wie Ri 6, 18) Gn 4, 3. 4 J. Noah errichtet nach der Flut einen Altar מִזְבֵּחַ und bringt von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln Brandopfer עֹלֹת dar, Gn 8, 20 J. —

---

passender Stelle. Sie fehlen in LXX; Olsh. will sie hinter ולאכלכם setzen. Da Ägypten außerordentlich fruchtbar und da der König Besitzer des Landes geworden, ist die geforderte Abgabe keine zu hohe; die den Juden von Demetrius I. erlassenen Abgaben waren weit höher 1 Makk 10, 30. || **25.** [v] והיינו . . נמצא wird am einfachsten als abgekürzter Bedingungssatz gefaßt, vgl. Ex 33, 5. || **26.** [w] das v. 24 Gesagte. אתה s. zu 15, 6. || [x] vielleicht ist zu lesen לפרעה החמש, als Erläuterung zu אתה. || [y] Thatsächlich gehörte in der alten historisch bekannten Zeit das Ackerland Ägyptens fast ausschließlich dem Könige, den Priestern und dem hohen Verwaltungsadel. Die Krieger waren erst in viel späterer Zeit als die Josephs am Grundbesitz beteiligt, und ihre Rechte wurden durch den König *Σεθώς*, Jesajas Zeitgenossen, wieder aufgehoben, vgl. Herod. II, 168. 141. || **27.** [z] Name des Stamms, des werdenden Volkes. || [a] 34, 10.

B. Patriarchenzeit. Abraham wird von Gott aufgefordert seinen Sohn Isaak als Brandopfer darzubringen und errichtet zu diesem Zwecke einen Altar; in Wirklichkeit opfert er dann einen von Gott ihm gezeigten Widder, Gn 22 J. Die beiden Stellen Gn 8 u. 22, wie auch die Etymologie des Wortes מִזְבֵּחַ, geben die Berechtigung, überall da, wo in der Patriarchengeschichte von Altären die Rede ist, nicht nur an Anbetungs-, sondern auch an Opferstätten zu denken: Abraham errichtet einen Altar zwischen Beth-El und ʿAi 12,7 u. 13,4 J, einen andren bei Hebron 13,18 J; Isaak einen bei Beër Scheba‘ 26,25 J; Jakob einen bei Sikhem 33,20 E und einen bei Beth-El 35,1.3.7 E. Zweimal spricht E ausdrücklich von Opfern, und zwar beidemal von Schlachtopfern: 31,54 Jakob, nach der Aussöhnung mit Laban, schlachtete ein Schlachtopfer וַיִּזְבַּח זֶבַח und lud seine Brüder ein eine Mahlzeit zu halten; 46,1 Jakob-Isra’el bringt vor der Übersiedelung nach Ägypten dem Gotte seines Vaters Isaak Schlachtopfer dar וַיִּזְבַּח זְבָחִים. Während das Brandopfertier ganz auf den Altar kam, jedenfalls nichts von ihm gegessen wurde, ist für das Schlachtopfer zumal in älterer Zeit charakteristisch die Verbindung mit einer Mahlzeit (s. Ex 18,12; 1 S 1,3.4.21; 9,12.13.22—24; 16,2.3; 20,6.29). Daher wird das Schlachtopfer insonderheit erwähnt *a.* bei Bundesschließungen 31,54; denn den geschlossenen Bund pflegte man durch ein gemeinsames Mahl gleichsam zu besiegeln, vgl. 26,30; 2 S 3,20 f.; Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten III (Reste arabischen Heidentumes), Berlin 1887; *b.* in Verbindung mit Brandopfern (s. C). — In den uns erhaltenen Stücken des P ist weder von Brandopfern noch von Schlachtopfern noch von Altären die Rede; doch darf man daraus weder schließen, daß P all dies als in der vorgesetzlichen Zeit noch nicht vorhanden angesehen habe, noch, daß er seinen Lesern habe weismachen wollen, all dies sei damals noch nicht vorhanden gewesen. Denn erstens ist P (wie oben S. 13. 19 u. s. w. nachgewiesen) uns nicht vollständig erhalten; zweitens spricht allein P in vormosaischer Zeit von einem Trankopfer נֶסֶךְ 35,14 (Jakob), und man wird doch nicht behaupten wollen, nach E und J sei das Trankopfer erst durch Mose bei den Israeliten eingeführt, und auch nicht, nach P hätten Abraham und seine Nachkommen vor der Gesetzgebung nur Trankopfer dargebracht. — C. Zeit Moses vor der Gesetzgebung. Ex 10,25 E die Israeliten sagen zu Pharao, daß sie ihrem Gotte außerhalb des eigentlichen Ägyptens „Schlachtopfer und Brandopfer“ darbringen wollen. 18,12 E Jithro besucht Mose und das israelitische Lager, nahm עֹלָה וּזְבָחִים für Elohim, und die Ältesten Isra’els kommen, um mit Jithro vor Elohim Mahlzeit zu halten. Das sog. Bundesbuch setzt Ex 20,24 Brandopfer und Friedmahlopfer שְׁלָמִים als bereits bestehend voraus und gibt Anordnungen nur in betreff des Altars. זֶבַח bezeichnet das Opfer von seiten der Art seiner Darbringung, שֶׁלֶם deutet auf Gesinnung und Verhältnisse des Darbringenden. Daher steht in gleichem Sinne wie „Brandopfer und Schlachtopfer“ auch sonst „Brandopfer und Friedmahlopfer“ Ex 32,6; Jos 8,31. Ja man kann sagen זְבָחִים שְׁלָמִים (Appositionsverhältnis) Ex 24,5 und זֶבַח שְׁלָמִים Lv 22,21.

III. **Das Verzeichnis der Nachkommen Jakobs** c. 46,8—27. Zu richtiger Beurteilung des Verzeichnisses 46,8 ff. hat man vor allem zu beachten, daß die Zahl der Angehörigen des Hauses Jakobs absichtlich auf 70 berechnet ist. (Ein sehr bemerkenswertes Beispiel solcher Berechnung ist die Art, wie Mt 1 von Abraham bis auf Christum dreimal vierzehn Glieder rechnet). — Eine weitere Absichtlichkeit gibt sich kund in dem Zahlenverhältnisse, in welchem die Nachkommen der Lea, bezw. Rahel, zu den Nachkommen der Zilpa, bezw. Bilha, stehen. Wie aus V. 8 und V. 26—28 zu folgern, ist Jakob in der Gesamtsumme 70 mitgezählt. Da nun die V. 15. 18. 22. 25 verzeichneten Teilsummen schon die volle Zahl 70 ergeben, muß Jakob in der ersten Teilsumme mitgerechnet sein. Dann hat Lea 32 Nachkommen und Rahel 14, ihre Sklavinnen je die Hälfte, nämlich Zilpa 16 und Bilha 7. Die Zahl 32 erhält man,

wenn man Dina mitzählt, nicht aber die schon in Kanaʿan gestorbenen ʿEr und Onan. Der Verfasser hat demnach gerechnet, wie folgt:

A. Lea: 32. Ruben und 4 Nachkommen, Simeon und 6 Nachkommen, Levi und 3 Nachkommen, Juda und 5 Nachkommen, Issakhar und 4 Nachkommen, Zebulun und 3 Nachkommen, Dina (7 + 25).

B. Zilpa: 16. Gad und 7 Nachkommen, Ascher und 7 Nachkommen (2 + 14).

C. Rahel: 14. Joseph und 2 Nachkommen, Benjamin und 10 Nachkommen (2 + 12).

D. Bilha: 7. Dan und 1 Nachkomme, Naphthali und 4 Nachkommen (2 + 5).

ʿEr und Onan hat der Verfasser erwähnt, weil sie Judas älteste Söhne und weil sie durch das c. 38 Erzählte allgemein bekannt waren. Er konnte sie ungenannt lassen, insofern sie, weil kinderlos, für das Wachsen des Stammes Juda ohne Bedeutung; aber er mußte es nicht, vgl. Dina v. 15 und Serach v. 17.

Auf welche Zeit bezieht sich die Liste? Jedenfalls nicht auf die der Übersiedlung Jakobs nach Ägypten. Denn damals hatte Ruben nur zwei Söhne 42, 37, während hier v. 9 vier genannt werden. Ferner hat Juda damals schwerlich schon Enkel gehabt: zwischen der Verkaufung Josephs und der Übersiedlung Jakobs liegen nämlich nur 22 Jahre (13 Jahre bis zu Josephs Erhöhung s. 37, 2 und 41, 46; dann 7 fruchtbare Jahre und 2 Jahre der Hungersnot s. 45, 11), und Perez, der Vater Chezrons und Chamuls, scheint erst nach der Verkaufung geboren. Drittens kann Benjamin damals nicht schon 10 Söhne gehabt haben, und noch weniger können unter seinen Nachkommen schon Enkel gewesen sein. Hätten wir nämlich nur das Verzeichnis in der Genesis, so würden wir alle 10 in ihm v. 21 angeführten Namen für die von Söhnen halten dürfen. Nun aber zeigen (s. die Anmerkungen) die genaueren Angaben in Nu und Ch, daß mehrere Namen die von Enkeln sind. Eben darauf führt auch der Text der LXX, welcher nur 3 Söhne Benjamins nennt (Belaʿ, Bekher, Aschbel), aber 5 Enkel und einen Urenkel. Demnach ist zu sagen, daß der Verfasser ohne Rücksicht auf die Zeiten der Geburt so viele Nachkommen der eigentlichen Söhne Jakobs genannt hat, wie erforderlich war, um die Zahl 70 herauszubekommen. Von Benjamin werden nicht weniger als 10 Nachkommen aufgezählt, weil, wie schon erwähnt, von Rahel das Doppelte der bei Bilha angegebenen Zahl abstammen sollte. — Die Namen der 13 als Nachkommen von Ruben, Simeon und Levi Genannten finden sich ohne irgendeine Abweichung auch Ex 6, 14—16; in der Nu 26 verzeichneten Aufzählung der Mischpachoth aller 12 Stämme fehlt, wie auch 1 Ch 4, 24, Ohad. Man darf wohl annehmen, daß dies simeonitische Geschlecht später unbedeutend wurde oder ganz ausstarb; dann würde hohes Alter für die Verzeichnisse Gn 46 und Ex 6 zu folgern sein. — — Noch sei bemerkt, daß der Text der Namen mehrfach offenbar durch alte Schreibfehler entstellt ist.

8. Jakobs letzte Verordnungen und sein Tod. Gen. 47, 28—49.

28 Und Jakob lebte in Ägypten 17 Jahre, und es waren die Tage Jakobs, die Jahre seines Lebens, 147 Jahre.[b] 29 Als nun die Zeit zu sterben für Israʾel nahte, rief er seinen Sohn Joseph herbei und sprach zu ihm: Wenn ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, so lege deine Hand unter meine Lende[c] und erweise mir Huld und Treue: begrabe mich nicht in Ägypten. 30 Wenn[e] ich mit meinen Vätern liegen werde,[f] sollst du mich aus Ägypten wegnehmen und in ihrem Grabe begraben.[g] Er antwortete: Ich werde gemäss deinem Worte thun. 31 Da

---

v. 28—31. Jakob spricht den Wunsch aus, im Erbbegräbnisse bei Hebron neben seine Väter bestattet zu werden. **28.** [b] 47, 9. || **29.** [c] s. zu 24, 2. || [d] וְעָשִׂיתָ Mifʿel G 49, 3 Anm. b; St 64 cε. || **30.** [e] Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes wie 9, 16; 44, 22. || [f] vgl. zu בּוֹא אֶל־אֲבֹתָיו 15, 15. || [g] Der Wunsch, an sich natürlich, ist zugleich ein Ausdruck des Glaubens

sprach er: Schwöre mir! Und er schwur ihm. Da warf Isra'el sich nieder[h] zum Kopfende des Bettes[i] hin.

48, [1]Nach diesen Begebenheiten[k] sagte man[l] zu Joseph: Siehe, dein Vater ist krank. Da nahm er seine beiden Söhne mit sich, Manasse und Ephraim. [2]Und man meldete dem Jakob und sagte: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Da machte Isra'el sich stark und setzte sich auf dem Bette. [3]Und Jakob sprach zu Joseph: El Schaddaj[m] erschien mir in Luz[n] im Lande Kana'an und segnete mich[4] und sprach zu mir: Siehe,[o] ich werde dich fruchtbar machen und dich mehren und dich zu einer Schar von Völkern machen und dieses Land deinem Samen nach dir als ewigen[p] Besitz geben. [5]Und nun sollen deine beiden Söhne, welche dir im Lande Ägypten geboren sind, ehe ich zu dir nach Ägypten kam, mir angehören; Ephraim und Manasse sollen mir wie Ruben und Simeon angehören. [6]Deine Nachkommenschaft aber, welche du nach ihnen[q] erzeugt hast, soll dir angehören; nach dem Namen ihrer Brüder sollen sie genannt werden[r] in ihrem Erbteile. [7]Denn, als ich[s] aus Paddan[t] kam, starb mir zum Leide[u] Rahel im Lande Kana'an, auf dem Wege, als es noch eine Kibra[v] Landes bis nach Ephrath war; und ich begrub sie dort auf dem Wege nach Ephrath,[w] das ist Beth-Lehem. [8]Da sah Isra'el die Söhne Josephs und sprach: Wer sind diese?[x] [9]Joseph antwortete: Es sind meine Söhne, welche mir Elohim hier[y] gegeben hat. Da sagte er: Bringe sie[z] zu mir, damit[a] ich sie segne. [10]Die Augen Isra'els waren nämlich vor Alter schwach geworden; er vermochte[b] nicht zu sehn. Daher brachte er sie ihm nahe, und er küsste sie und umarmte sie. [11]Und Isra'el sprach zu Joseph: Dein Antlitz zu sehn[c] hatte ich nicht vermutet[d], und nun hat mich Elohim sogar deinen Samen sehn lassen.[e] [12]Da nahm Joseph sie von seinen Knieen[f] und warf sich auf sein Angesicht[g] zur Erde nieder. [13]Und Joseph nahm sie beide, Ephraim mit seiner Rechten zur Linken Isra'els und Manasse mit seiner Linken zur Rechten Isra'els, und brachte sie zu ihm. [14]Da streckte Isra'el seine Rechte aus und legte[h] sie auf das Haupt Ephraims, der der Jüngere war, und

---

an die Verheißung des künftigen Landbesitzes. Vgl. Abrahams Wunsch ein Erbbegräbnis zu erwerben 23, 4. || **31.** [b]um Gotte dafür zu danken, daß Joseph seinen Wunsch zu erfüllen bereit war, vgl. 1 K 1, 47. || [i]auf dem er also während der wichtigen Unterredung gesessen hatte.

Kap. 48.

Jakob-Isra'el nimmt Josephs Söhne Manasse und Ephraim als seine eignen an und zwar unter Bevorzugung des jüngeren, Ephraims. **1.** [k]Anknüpfung wie 15, 1; 22, 1 ꝛc. || [l]man, s. zu 11, 9. || **3.** [m]Exk. II zu c. 17. || [n]28, 19 E auf der Wanderung nach Charran, 35, 6. 9 P nach der Rückkehr von dort. || **4.** [o]הִנֵּה mit Part. s. zu 6, 17. || [p]Exk. zu 13, 15. || **6.** [q]nach meinem Hierherkommen, während der letzten 17 Jahre. Wenn später geborene Söhne Josephs vorhanden waren, ist die Thatsache, daß solcher sonst nirgends Erwähnung geschieht, aus dem hier von Jakob Verfügten zu erklären. || [r]sie sollen unter die Ephraimiter und Manassiter gerechnet werden. || **7.** [s]ואני ich nämlich, was mich anlangt. Im vorliegenden Zusammenhange Gegensatz zur Anrede an Joseph und dessen Söhne (vgl. 17, 4 אֲנִי u. v. 9 וְאַתָּה). In P, soweit er uns erhalten ist, folgte auf 48, 7 die Anordnung Jakobs an seine Söhne ihn in der Höhle der Makhpela zu begraben. || **7.** [t]so nur hier für Paddan Aram, s. zu 25, 20. || [u]עָלַי vgl. Koh 2, 17. || [v]s. zu 35, 16. || [w]s. zu 35, 19. || **8.** [x]Seine Augen waren schwach geworden, s. v. 10; vgl. Isaak 27, 1. Daß Jakob seine Enkel überhaupt noch nie gesehen, folgt nicht aus v. 11. || **9.** [y]בזה 38, 21. || [z]קָחֵם־נָא für קַחֵם נָא (Jptv ט. לָקַח). || [a]Waw copul. final, s. zu 19, 5. אברכם Bär statt אברכם s. zu 21, 9 und vgl. G 75 Anm. 2. || **10.** [b]יוּכַל (Impf. v. יָכַל) s. zu 2, 6). || **11.** [c]רָאֹה Inf. vgl. עָשֹׂה 50, 20, עָשׂוֹ 31, 28. || [d]פָּלַל sonst von entscheidendem, hier von vermutendem, meinendem Urteilen. || [e]הֶרְאָה G 75 Anm. 14; St 74 w β. || **12.** [f]Daß sie auf seinen Knieen gesessen haben, ist nicht gesagt; also kein Widerspruch gegen v. 5, nach dem sie älter als 17 Jahre sind. Sie haben sich unmittelbar vor dem Großvater, dessen Kniee, da er sitzt, außerhalb des Bettes, ehrfurchtsvoll und dankbar niedergebeugt. || [g]לְאַפָּיו wie Nu 22, 31; in gleicher

seine Linke auf das Haupt Manasses, indem[i] er seine Hände kreuzte; denn Manasse war der Erstgeborene. 15Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem meine Väter gewandelt[k] sind, Abraham und Isaak, der Gott, der mich weidete[l] seit ich bin bis auf diesen Tag[m], 16der Engel,[n] der mich von allem Übel erlöste — segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt[o] und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen sich ungemein vermehren[p] auf Erden. 17Als Joseph sah, 9dass sein Vater seine rechte Hand auf das Haupt Ephraims legen wollte, war es ihm missfällig,[r] und er ergriff die Hand seines Vaters, um sie von dem Haupte Ephraims auf das Haupt Manasses hin zu entfernen. 18Und Joseph sprach zu seinem Vater: Nicht also, mein Vater! sondern dieser ist der Erstgeborene; lege deine Hand auf sein Haupt. 19Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiss, mein Sohn, ich weiss. Auch dieser wird zu einem Volke werden, auch dieser wird gross werden; aber sein jüngerer Bruder wird grösser werden als er, und sein Same wird die Völkerfülle[s] werden. 20Und er segnete sie an diesem Tage also: Mit dir[t] wird Isra'el[u] segnen, indem es spricht: Elohim mache dich wie Ephraim und wie Manasse.[v] Und so setzte er Ephraim dem Manasse vor. 21Und Isra'el sprach zu Joseph: Siehe, ich werde sterben;[w] aber Elohim wird mit euch sein und wird euch zum Lande eurer Väter zurückbringen. 22Und ich gebe dir einen Landrücken[x] über deine Brüder hinaus, welchen ich aus der Hand der Amoriter[y] mit meinem Schwerte und meinem Bogen nehme.[z]

49, 1Und Jakob berief[a] seine Söhne und sagte: Versammelt euch, damit ich euch kundthue, was euch am Ende der Tage[c] begegnen[d] wird. 2Schart euch zusammen und höret, ihr Söhne Jakobs, und höret auf Isra'el, euren Vater.

I. 3Ruben, mein Erstgeborener[f] bist du,[g] meine Kraft[h] und der Erstling meiner Stärke[i] — Vorzug an Erhabenheit[k] und Vorzug an Macht.[l] 4Überwallen

---

Gesinnung wie die Söhne. || **14.** [h] G 73; St 72. || [i] שִׂכֵּל Perf., s. zu 21, 14. Handauflegen beim Segnen s. Mt 19, 13. || **15.** [k] zu 17, 1. || [l] Part. vergangenheitlich zu übersetzen. Gott als Hirt wie Ps 23, 1; 28, 9; 80, 2 u. oft. || [m] Derselbe Ausdruck auch Nu 22, 30. || **16.** [n] Ex. III zu c. 16. || [o] s. zu 21, 12. || [p] דָּגָה nur hier; der Fisch heißt דָּג, kollekt. דָּגָה, wegen seiner starken Vermehrung. || **17.** [q] וירא greift zeitlich auf v. 14 zurück; wahrscheinlich sind v. 13. 14 und 17—19 von J, aber v. 15—16 von E. || [r] G 67 Anm. 3; St 73 o. || **19.** [s] das verkörperte Volkreichsein. || **20.** [t] Denn Joseph ist Ephraim und Manasse, Ephraim und Manasse sind Joseph. || [u] als Volk. || [v] noch jetzt übliche jüdische Segensformel. || **21.** [w] הִנֵּה אָנֹכִי mit Part. wie Ex 3, 13; 4, 23; 8, 25 futurisch; vgl. Gn 6, 17. || **22.** [x] ähnlich wie hier שְׁכֶם (Anspielung auf den Ortsnamen Sikhem?) steht כָּתֵף Nu 34, 11; Jes 11, 14. אַחַד Status constr. vor Präpos. G 130, 1; St 21 g. || [y] s. zu 15, 16. || [z] Da נָתַתִּי offenbar auf die Zukunft weist, kann auch לָקַחְתִּי auf die Zukunft gedeutet werden. Der Patriarch nimmt das Land ein, insofern er in seinen Söhnen fortlebt. Davon, daß Jakob in eigener Person etwas erobert habe, ist nirgends eine Andeutung oder Spur zu finden. Insonderheit darf man das hier Gesagte nicht auf die Plünderung der Stadt Sikhems durch Jakobs Söhne 34, 25 ff. beziehen, da Jakob deswegen Simeon und Levi mit Fluch belegt 49, 6 f.; also braucht man auch nicht hier eine dem in c. 34 Berichteten widersprechende Sage anzunehmen.

Kap. 49.

Jakobs letzte Worte an seine Söhne und sein Tod. **1**: [a-a] קָרָא אֶל wie 28, 1; Ex 8, 21; 10, 24. || [b] רְ s. zu 19, 5. || [c] „Ende der Tage" nicht absolut, sondern für Jakob. Jakobs Erwartung und demgemäß sein Schauen reicht bis in die Zeit, in welcher das von Gott seinen Vätern und ihm selbst Verheißene erfüllt wird, bis in die Zeit der Inbesitznehmung und des Bewohnens Kana'ans durch seine Nachkommen. || [d] קָרָא = קָרָה s. zu 42, 4. || **2.** [e] Jakob und Isra'el in poetischem Parallelismus nebeneinander, wie sehr oft, wo vom Volke die Rede ist, s. hernach v. 7 und besonders im Deutero-Jes. 40, 27; 41, 8 ꝛc. || **3.** [f] Suffix ־ִ enttont wie 20, 2 אֲחֹתִי הִיא. || [g] אַתָּה Mil'el in halber Pausa St 14 c. || [h] Erzeugnis meiner Kraft. || [i-i] אוֹנִי vgl. Dt 21, 17; Ps 105, 36. || [k] שְׂאֵת Ps 62, 5; Hi 13, 11. Welche Stellung dem

wie Wasser! Nicht sollst du einen Vorzug haben;[m] denn du hast das Bett[n] deines Vaters bestiegen,[u] hast damals entweiht! Mein Lager[o] hat er[p] bestiegen.

II. III. [5]Simeon und Levi, die Brüder[q] — Werkzeuge der Gewaltthat sind ihre Mordwaffen.[r] [6]In ihren Rat soll nicht kommen meine Seele, mit ihrer Versammlung eine sich[s] nicht meine Ehre;[t] denn in ihrem Zorn haben sie Männer[u] erschlagen, und in ihrem Mutwillen[v] haben sie Rinder verstümmelt.[w] [7]Verflucht[x] sei ihr Zorn, dass er heftig,[y] und ihr Grimm, dass er schwer war! Ich will sie zerteilen[z] in Jakob und zerstreuen in Isra'el.

IV. [8]Jehuda, dich[a] werden deine Brüder preisen![b] Deine Hand sei am Rücken deiner Feinde![c] Verneigen werden sich vor dir die Söhne deines Vaters[d]. [9]Ein Löwenjunges ist Jehuda.[e] Vom Raube bist du, mein Sohn, hinaufgestiegen.[f] Er hat sich gelegt, hat sich hingestreckt wie ein Löwe[g] und wie eine Löwin:[h] wer will ihn aufreizen?[i] [10]Nicht wird das Scepter von Jehuda weichen und der Führerstab[k] von seinen Füssen,[l] bis dass er[m] nach Silo kommt und ihm der Ge-

---

Erstgeborenen eigentlich zukam, zeigt das Segenswort, welches Jsaak zu Jakob spricht, den er für Esau hält 27, 29. || [l] עָז Pausalform für עֹז, vgl. 43, 14; 49, 27. || **4.** [m] Weil du übergewallt bist wie W., sollst du nicht ... תּוֹתַר Pausalform bei Zaqeph für תּוֹתַר (Ex 16, 19; Hi. v. יתר), vgl. Ri 6, 19 נַיַּצַּשׁ u. Ruth 2, 14 נַיֹּתַר (bei Silluk), Klgl 3, 5 נַיַּקַּף (bei Tiphcha). || [n] מִשְׁכְּבֵי Plur., weil ein Doppellager gemeint ist (Di.). Zur Sache s. 35, 22. || [o] יִצוּעִי ist Obj. auch zu dem vorhergehenden Verb. Nach 1 Ch 5, 1 יִצוּעֵי אָבִיו, vgl. Ps 63, 7; 132, 3; Hi 17, 13 wird יְצוּעַי zu vokalisieren sein. || [p] Jakob wendet sich ab von dem, der so gefrevelt hat. || **5.** [q] als Kinder Einer Mutter, der Lea, s. zu 24, 28. || [r] מְכֵרָה nur hier; vielleicht von כרר, vgl. מְאֵרָה. Jakob rügt hier die von S. u. L. an Sikhem u. seinen Stadtgenossen begangene Gewaltthat c. 34, über die er schon 34, 30 geklagt hat. || **6.** [s] Jpf. v. יחד G 69, 1 A; St 68 f. || [t] d. i. meine Seele, daher תַּחַד fem. Auch Ps 7, 6 wechselt בְּבוֹדִי mit vorangehendem נַפְשִׁי; Ps 16, 9 mit לִבִּי. Vgl. ferner Ps 30, 13; 57, 9; 108, 2 u. die Ehrenbezeichnung der Seele יְחִידָה Ps 22, 21; 35, 17. (Mt 16, 26: Was hülfe es dem Menschen, so er ꝛc.). Außer an unsrer Stelle ist stets כבוד (plene Waw) geschrieben; vielleicht infolgedessen hat die LXX hier τὰ ἥπατα, כִּבְדִי, was Geiger (Urschrift S. 319) u. a. für das Ursprüngliche halten. Für diese Vermutung läßt sich jetzt noch anführen, daß im Assyr. kabittu (mit Femin.-endung) „Leber, Gemüt" bedeutet. || [u] אישׁ kollektiv; der Sing. steht mehrfach, um anzuzeigen, welcher Art das angehört, von dem die Rede ist. || [v] רצון, vgl. Esth 9, 5. || [w] עִקֵּר einem Tiere die Sehnen der Hinterfüße (die Hessen) durchschneiden, Jos 11, 6. 9; 2 S 8, 4. Kein Widerspruch zu 34, 27—29, sondern beide Stellen ergänzen einander. Den Brüdern war es hauptsächlich um Rache zu thun: daher machten sie das Vieh, welches sie oder soweit sie es nicht fortschleppen wollten, unbrauchbar. || **7.** [x] ergänze יְהִי, vgl. v. 8 יָדְךָ בְּעֹרֶף. St 89 e. || [y] עָז Pausalform für עַז. [z] S. u. L. waren Brüder, von demselben Vater und derselben Mutter. Nach gemeinsamer Erwägung hatten sie gemeinsam die grausame That verübt. Ihre Strafe ist die Zerstreuung. אחלקם 1. Sing., denn das letzte Wort des Sterbenden, der sich in Einklang mit der göttlichen Gerechtigkeit weiß, ist kein folgenloses. חֵלֶק in gleichem Sinne Klgl 4, 16. || **8.** [a] אַתָּה G 135, 2 a; St 81. || [b] יודוך Hi. v. ידה St 76 f. || [c] Du mögest als Sieger deine Feinde verfolgen, vgl. v. 19 den Wunsch für Gad. || [d] nicht bloß die deiner Mutter. || **9.** [e] Die Person Jehudas verhält sich zu dem von ihm sich herleitenden Stamme wie ein Löwenjunges zu einem herangewachsenen Löwen. Das Bild vom Löwen auch Dt 33, 20 (Gad). 22 (Dan); Nu 23, 24; 24, 9 (Volk Jsrael). || [f] Perf. der Zuversicht. Auch Hohl 4, 8 erscheinen Löwen und Panther als in Gebirgen hausend. || [g] der Beute erkämpft hat. || [h] die, wenn sie ihre Jungen bei sich hat, noch furchtbarer als der Löwe. || [i] Hi. v. קום mit Nûn energ. || **10.** [k] Nu 21, 18; Ps 60, 9. Die Wörter שֵׁבֶט (für dies vgl. Ri 5, 14) u. מְחֹקֵק nötigen nicht, an Königsherrschaft zu denken. Doch braucht dieser Gedanke auch nicht ausgeschlossen zu werden, da schon den Patriarchen verheißen war, daß Könige von ihnen abstammen würden, s. 17, 6. 16; 35, 11. || [l] Zwischen den Füßen steht der Kommandostab (das Scepter), wann der Heerführer (Herrscher) sitzt, im Zustande der Ruhe sich befindet, vgl. die Darstellungen der Könige auf assyrischen und altpersischen Denkmälern. || [m] Bis dahin wird sie

horsam[n] der Völker zu teil wird. 11Er[o] bindet[p] an den Weinstock seinen Esel[q] und an die Edelrebe sein Eselfüllen. Er wäscht[r] in Wein sein Gewand und in Traubenblut[s] seinen Mantel, 12die Augen trübe[t] von Wein und die Zähne weiss[u] von Milch.

V. 13Zebulun, nach dem Gestade des Weltmeers[v] hin wird er wohnen, und zwar nach dem Gestade der Schiffe hin und seine Seite[w] ist[x] gegen Çidon.[y]

VI. 14Issakhar ist ein knochiger Esel, der sich hinstreckt zwischen den Hürden. 15Und er sieht[z] Ruhe, dass sie Gutes, und das Land, dass es anmutig ist, und neigt[a] seine Schulter zum Lasttragen und wird zum Frohnpflichtigen.

VII. 16Dan wird Recht schaffen[b] seinem Volke[c] wie einer[d] der Stämme[e] Isra'els. 17Es werde Dan eine Schlange am[f] Wege, eine Hornschlange[g] am Fusssteige, welche die Fersen des Rosses beisst, und rückwärts stürzt der, welcher es reitet. — 18Auf dein Heil harre ich, Jahve.[h]

VIII. 18Gad, Kriegsgedräng dringt auf ihn ein,[i] und er bedrängt ihre Ferse.[k]

IX. 20Ascher,[l] Fettes[m] ist seine Speise, und er[n] liefert sogar Königsleckerbissen.

---

nicht aufhören; aber auch dann hört sie nicht auf, vielmehr wird sie dann zu einer Herrschaft über die Völker. || [n] יקחת Dag. f. dirimens wie v. 17 עֹקֵבִי, G 20, 2 b; St 6 ee. (st. abs. wahrscheinl. יָקָחָה). || **11.** [o] schildert das friedl. Besitzen seitens Judas nach Einnahme von Silo. || [p] אסרי, בני G 90, 3 a; St 20 c β. Zu אסרי ergänze חוא G 116, 5 Anm. 3; St 85 d. || [q] עירה von עַיִר (statt ʿêrô); vgl. שִׂירוֹ von שַׂיִח Dornengestrüpp. Suffix wie אָהֳלֹה 9, 21. Der Esel in Palästina das gewöhnl. Reittier Ex 4, 20; Nu 22, 21; Jos 15, 18; 1 S 25, 23; in älterer Zeit auch für Krieger Ri 10, 4; 12, 14. Erst in späterer Zeit wurde im Kriege mehr und mehr das Roß verwendet, so daß Sach 9, 9 den Friedenskönig auf einem Esel reiten läßt. || [r] כִּבַּס, sonst außer Pausa כִּבֵּס. Perf. in Fortsetzung des Part. G 116, 5 Anm. 7; St 91. || [s] Dt 32, 14; auch Jes 63, 2 deutet darauf, daß in Palästina besonders Rotwein gewonnen wurde. || **12.** [t] Reichlichkeit des Genusses ist nur möglich, wo Reichlichkeit des zu Genießenden. Der Ausdruck soll hier nichts Tadelndes enthalten, vgl. 43, 34. Der Weinstock gedieh in Palästina trefflich, z. B. bei Hebron und bei ʿEn Gedi (vgl. auch 1 K 5, 5) und wird gegenwärtig wieder viel angepflanzt. Der Wein, ein an sich kostbares, hochgeschätztes Erzeugnis, gedeiht so reichlich, daß man mit Reben und Trauben verfahren kann, wie in v. 11. 12 geschildert. || [u] לְבֶן geht auf eine Nebenform lābēn zurück; vgl. חָלָב, st. c. חֲלֵב. || **13.** [v] יַמִּים s. zu 1, 10. || [w] יַרְכָתוֹ mit lose geschlossener erster Silbe, vgl. בִּרְכָתִי neben בִּרְכַּת; רִצְפָּה (mit Steinen ausgelegter Fußboden) neben רִצְפָּה; מַרְבַדִּים, מַתְּקִים, סַרְגֹּון. || [x] hat die Richtung gegen. Zu עַל vgl. franz. la fenêtre donne sur la rue. || [y] Sidon ist älter als Tyrus, s. 10, 15. Sinn des Spruches: Für Seb. wird der durch Schiffahrt vermittelte Handel Vorteil bringen. || **15.** [z] Impf. mit Waw consec. deutsch präsentisch zu übersetzen, vgl. v. 17 וַיִּפֹּל, v. 23 וַיְמָרְרֻהוּ, G 111, 4 b 2; St 64 f α. || [a] Impf. Qal v. נָטָה. Iss. erscheint als ohne Verständnis und Teilnahme für ideale Güter (Selbständigkeit, kriegerische Ehre u. s. w.), aber als materiell gesegnet. || **16.** [b] דִּין so schon 30, 6. || [c] ganz Israel. || [d] so gut wie irgendeiner von den andren Stämmen. || [e] dieser Ausdruck in Jakobs Munde hier nicht befremdlich, da Jakob ja von אחרית הימים reden will. Auch bei Jehuda hat er in die Zukunft geblickt. || **17.** [f] von einem Baume herab kann die Schlange sich besonders leicht auf ihren Gegner, ihre Beute stürzen. || [g] Ceraste (so schon Hieron.). || **18.** [h] Die volle u. schließliche Erlösung Isra'els erwartet der Patriarch nicht von Menschen, sondern von einer Selbstthat Jahves (Del.). || **19.** [i] גדד (= גָּדַד) nur noch Hab 3, 16. Erst bedrängen die Feinde ihn, dann er sie. גָּד defektive Schreibung, wie קָם neben יָקוּם. || [k] statt עָקֵב : מֵאָשֵׁר ist zu lesen עֲקֵבָיו אָשֵׁר. || **20.** [l] אָשֵׁר absolut voranstehend. || [m] שמנה Fem. neutrisch, wie oft זֹאת, הִיא; vgl. auch Ps 5, 10 נְכוֹנָה. Zum Ausdruck vgl. Jes 25, 6 מְשַׁמְּנִים. || [n] יהוא er hat nicht nur selbst reichlich, sondern kann aus seinem Überflusse sogar die Tafeln von Königen versorgen. Könige in Palästina ansässiger Völker-

X. 21Naphthali ist eine frei schweifende[o] Hinde, er, der schöne Reden[p] hervorbringt.

XI. 22Ein junger[q] Fruchtbaum[r] ist Joseph, ein junger Fruchtbaum an einer Quelle.[s] Zweige[t] steigen[u] an der Mauer[v] empor. 23Da[w] werden feindselig gegen ihn und schiessen,[x] da befehden ihn Pfeilschützen. 24Doch[y] fest[z] bleibt[a] sein Bogen und beweglich sind[b] die Arme seiner Hände[c] vermöge[d] der Hände des Starken Jakobs,[e] von dort, wo[f] der Hirt,[g] der Stein[h] Isra'els, 25vom[i] Gotte deines Vaters — er helfe dir![k] — und mit[l] Schaddaj — der segne dich mit Segnungen[m] des Himmels[n] droben,[o] mit Segnungen der Wassertiefe,[p] die drunten lagert, mit Segnungen[q] der Brüste und des Mutterschosses. 26Die Segnungen deines Vaters gingen hinaus über die Segnungen der uralten Berge,[r] die Lust[s] der

---

schaften werden schon in der Zeit Abrahams erwähnt 14, 2. 18; 20, 2. || **21.** [o]שְׁלֻחָה fesselloß, munter sich tummelnd, vgl. Hi 39, 5 מִי שִׁלַּח פֶּרֶא חָפְשִׁי. Das Bild von der Hinde auch Hab 3, 19; Ps 18, 34. Das tertium comparationis ist das Frei-umherschweifen, nicht die Schnelligkeit. || [p]Der Semit legte stets hohen Wert auf Wohllaut der Rede und treffenden Ausdruck. Da v. 21 bei dieser Erklärung in zwei miteinander nicht zus.-hangende Aussagen zerfällt, haben seit Bochart viele אַיָּלָה u. אֲמָרֵי (vgl. אֲמִיר Jes 17, 6. 9) lesen wollen: „N. ist eine schlanke Terebinthe, er, der schöne Wipfel treibt". So, wenigstens teilweise, schon die LXX: *στέλεχος ἀνειμένον ἐπιδιδοὺς ἐν τῷ γεννήματι κάλλος* „ein hochgewachsener Stamm, darreichend in der Frucht Schönheit". Aber MT ist schon durch Aq., beide jerusalem. Targume, Pesch. bezeugt und in den uralten Sprüchen des greisen sterbenden Patriarchen darf genau durchgeführter Parallelismus nicht verlangt werden; auch ist *ἐν τῷ γεννήματι* nicht aus der Lesart אֲמָרֵי zu erklären. || **22.** [q]Da בֶּן im st. c., auch wenn nicht Makkeph folgt, stets den Vokal Segol hat (während שֵׁם nur vor Makkeph zu שֶׁם- wird) und da Erklärung als st. abs. nicht thunlich, wird בֶּן zu lesen sein. || [r]פֹּרָת, mit altertüml. Fem.-Endung statt פֹּרָה od. פֹּרִיָּה (Jes 17, 6), hier speziell: fruchttragender Weinstock, Fruchtrebe. || [s]es ist also genügend Wasser zu gedeihlichem Wachstum vorhanden, Ps 1, 3. || [t]wörtlich: Töchter. || [u]צעדה Fem. Sing. bei plural. Subj. G 145, 4; St 86 d. || [v]Diese schützt gegen Schädigung von außen (Jes 5, 6 גָּדֵר) und gegen rauhe Winde. || **23.** [w]Das Glück erregt Neid und Befeindung. Der Sinn der Impff. mit Waw consec. bestimmt sich nach dem des vorausgegangenen Verbs (Perf. צעדה prophetisch), s. zu v. 15. Über die Schreibung וירבּוּהוּ, וישטמהוּ s. zu 19, 16. || [x]Perf. v. רָבַב Verbum med. ō, vgl. Hi 24, 24 רוֹמּוּ. || **24.** [y]Waw consec. zur Einführung eines Gegensatzes, wie 19, 9. Weder wird er getroffen, noch hat er Furcht, so daß er etwa zitterte. || [z]אֵיתָן Dauer, Beständigkeit. תָּ zum Ausdruck eines adjektiv. Begriffs, wie Ps 29, 4; vgl. zu Spr 24, 5. || [a]יָשַׁב „bleiben", vgl. Hos 3, 3; von Leblosem so nur hier. || [b]וירפּוּ (Qal v. רפה nur hier), Mask. Plur., obwohl זְרוֹעַ Fem., vgl. ירוּ 41, 27. || [c]kühner, aber doch leicht verständlicher Ausdruck. Die Kraft der Arme muß zur Geschicklichkeit der Hände hinzukommen. || [d]die folgenden Worte sagen, von wem diese sieggewinnende Standhaftigkeit kommt. „Hände" Gottes — wegen des unmittelbar vorhergehenden „Arme seiner Hände". || [e]von hier ist diese Gottesbezeichnung Jes 1, 24; 49, 26; 60, 16; Ps 132, 2. 5 entlehnt. || [f]So richtig Tuch, Di., vgl. Ps 76, 8 מֵאָז אָתָּה ex quo tempore. || [g]s. zu 48, 15. Die zu erwartende Näherbestimmung von רֹעֶה ist in ישראל des folgenden אבן ישראל enthalten. || [h]Sonst wird Gott צוּר genannt: Dt 32, 4. 18; 1 S 2, 2; Jes 30, 29, vgl. auch Ps 18, 32. || **25.** [i]nochmalige Nennung der Quelle, von welcher aller Segen kommt. Gott deines Vaters, vgl. Ex 15, 2; 18, 4. || [k]עֶזְרֶךָ, mit Schwa quiescens (fester Silbenschluß) vgl. יַעֲלְצוּ Ps 5, 12; vor dem Suffix Nûn energ. || [l]שַׁדַּי ohne אֵל im Pent. auch Nu 24, 4. 16, „mit" steht dann wie 4, 1. Möglich jedoch, daß וְאֵל (= וּמֵאֵל mit fortwirkendem מִן) zu lesen, LXX, Sam., Pesch., Neuere. || [m]Zwei Akkus., G 117, 5 a; St 83 f. || [n]Diese Segnungen bestehen außer in Regen und Sonnenschein nach 27, 28. 39 auch in Tau. || [o]27, 39. || [p]7, 11. Dieses Wasser tritt gewöhnlich in Quellen (v. 22 עַיִן), bezw. Flüssen zu Tage. || [q]Milchertrag und Vermehrung des Viehs, aber auch Vermehrung der Menschen. In messianischen Ausblicken wird oft das Anwachsen der Bevölkerung neben Fruchtbarkeit des Landes erwähnt Ps 72, 16 ꝛc. || **26.** הוֹרַי עַד (LXX, Tuch ꝛc.) wird durch den Sinn, Dt 33, 15 הררי קֶדֶם und גִּבְעֹת עוֹלָם gefordert. Wegen des Perf.

ewigen Höhen[t]. Mögen sie kommen auf das Haupt[u] Josephs und auf den Scheitel des Erlauchten[v] unter seinen Brüdern!

XII. [27]Benjamin ist ein Wolf,[w] der zerreisst;[x] am Morgen verzehrt er Raub,[y] und am Abend[z] teilt er Beute aus.

[28]Alle diese sind die Stämme Isra'els, zwölf; und das ist es, was ihr Vater zu ihnen redete, und er segnete sie; jeden[a] nach dem ihm zu teil werdenden Segen segnete er sie. [29]Und er befahl ihnen und sagte zu ihnen: Ich versammle mich (jetzt)[b] zu meinem Volk.[c] Begrabet mich zu meinen Vätern in die Höhle hinein, welche auf dem Felde des Chitthiters ʿEphron[d] ist, [30]in die Höhle, welche auf dem Felde der Makhpela, welche vor Mamre, im Lande Kanaʿan, welches Feld[e] Abraham von dem Chitthiter ʿEphron zum Grabbesitze gekauft hat — [31]dorthin haben sie Abraham und sein Weib Sara begraben,[f] dorthin haben sie Isaak und sein Weib Rebekka begraben, und dorthin habe ich Lea begraben; — [32]das Feld[g] mit der Höhle auf ihm, welches erworben ist von den Söhnen Cheths. [33]Und als Jakob die Anordnungen an seine Söhne vollendet[h] hatte, zog er seine Füße ins Bett[i] und verschied und ward gesammelt zu seinen Volksgenossen.

I. Zu P gehören 47, 28; 48, 3–7; 49, 1a. 28b—33; 50, 12. 13. Gründe: 47, 28 schließt an 47, 27b an und weist auf 47, 9 zurück. 48, 3 El Schaddai; v. 4 פרה ורבה (1, 22); קהל עמים (28, 3; 35, 11); אֲחֻזָּה (17, 8; 23, 4); v. 6 הוליד (5, 3); v. 7 Paddan;

גברו אביך ist Gen. des Objekts. Die Segnungen, welche dein Vater einst empfangen hat, betrafen nicht nur das, womit das herrliche Bergland Palästina הָהָר הַטּוֹב הַזֶּה Dt 3, 25 gesegnet war, betrafen nicht nur die wertvollen Erzeugnisse dieses Landes, sondern erstreckten sich auch auf noch höhere Güter (Macht, Ansehn; 28, 14 וְנִבְרְכוּ בְךָ ‘גו). Auch diese sollen Joseph zu teil werden. || [s]konkret: begehrenswerte, erfreuende Güter, als Wein, Getreide, Fruchtbäume. || [t]bis hinauf zu den Bergeshöhen soll das Getreide ꝛc. gedeihen, vgl. Ps 72, 16; Dt 33, 15. Uralt heißen die Berge als die unerschütterlichen, im Uranfange entstandenen Grundfesten der Erde (Volck). In MT müßte gegen den sonstigen Sprachgebrauch הוֹרַי „Eltern", תַּאֲוַת „Grenze" (vgl. etwa תָּוּ) bedeuten: „Die Segnungen deines V. (Gen. des Subj.) überragen die Segnungen meiner Eltern bis zur Grenzmarke ewiger Hügel", d. h.: Ich gebe dir einen viel bedeutsameren Segen, als ich von meinen Eltern empfangen habe. Das wäre aber eine sachlich falsche Behauptung, vgl. Isaaks Segensworte 27, 27—29. || [u]Spr 10, 6 בְּרָכוֹת לְרֹאשׁ צַדִּיק; 11, 26. || [v]so heißt Joseph hier u. Dt 33, 16 als alle seine Brüder an Würde übertreffend. || **27.** [w]dies Bild hier ebensowenig in tadelndem Sinne wie v. 12 „die Augen trübe von Wein". Für Jehuda war das Bild vom Löwen gebraucht v. 9; also konnte der viel jüngere B. nur durch Vergleichung mit einem kleineren Raubtiere charakterisiert werden (Di.). || [x]יִטְרָף s. zu עָז v. 3. || [y]עַד Pathach bei Athnach, s. zu 30, 21. || [z]am Morgen . . und am Abend, d. h. immerfort. — || **28.** Unterschrift. [a]Statt איש אשר כברכתו „jeden mit dem, was seinem Segen gemäß war" wird mit Olsh., Del. zu lesen sein איש אִישׁ כב‘ „einen jeden gemäß seinem (dem ihm zukommenden) S.". Übrigens deckt בָּרַךְ sich nicht genau mit unsrem „segnen", sondern es kann auch bedeuten „Abschied nehmen, Lebewohl sagen, Valet sagen", und dem entsprechend ist בְּרָכָה hier „Abschiedswort", denn nicht jeder Sohn hat einen „Segen" empfangen. Also steht v. 28b nicht in Widerspruch mit dem Inhalt des Vorhergehenden. — || v. *29—33.* Jakob befiehlt seinen Söhnen ihn in der Höhle der Makhpela zu begraben. Sein Tod. [b]Part. futurisch, G 116, 5 c; St 47 i. || [c]Neunmal עַמָּיו נאסף אל-עמיו ס. נ‘ אֶל-עַמֶּיהָ 28, 8. 17; 35, 29; 49, 33; Nu 20, 24; 27, 13; 31, 2; Dt 32, 50; nur hier נ‘ אֶל-עַמּוֹ (die Form עַמִּי kommt im A. T. nicht vor). Über den Sinn des Ausdrucks s. zu 15, 15. || [d]s. c. 23. || **30.** [e]את-השדה . . אשר; Ausdrucksweise wie 50, 13: statt des Pronomen suffixum (אותו) ist das Subst. selbst als Komplement אשר nachgebracht. || **31.** [f]25, 9; 23, 19. Daß auch Isaak, Rebekka und Lea in dieser Höhle begraben worden sind, ist erst hier gesagt. || **32.** [g]מִקְנֵה הַשָּׂדֶה „das erworbene Feld"; von מקנה hängt מֵאֵת ab, vgl. 17, 27. Wenn der Text richtig, ist מקנה חש‘ Appositon zu v. 30 אֶת־הַשָּׂדֶה; Del. hält v. 32 für eine in den Text gedrungene Randbemerkung. || **33.** [h]כִּלָּה לְ wie 18, 33. || [i]48, 2.

Zurückweisungen auf 28, 3 u. 35, 6. 9. 11. Schwierigkeit bereitet nur v. 7 wegen der Berührung mit 35, 16 J. Die Zugehörigkeit von 49, 29 ff. ergibt sich aus der Bezugnahme auf c. 23, אֲחֻזָּה, גוע (6, 17), נאסף אל־עמיו (25, 8). Mit diesen 5 Versen hängt 49, 28b (neben v. 28a Tautologie) gut zusammen. 49, 1a (קרא אל־ „nach jmdm rufen“ mehrfach bei P) scheint die Einleitung zu dem ganzen Abschnitt gebildet zu haben. — Von J ist sicher 47, 29–31, vgl. den Namen Isra'el (s. S. 109, Z. 3) und v. 29: אם נא מצאתי חן (18, 3), חסד ואמת (24, 27. 49), Hand unter die Lende legen (24, 2). — Der Rest des 48. Kapitels, v. 1. 2. 8—22 ist in der Hauptsache von E (Elohim); doch scheinen die vv. 13. 14. 17—19 aus J eingefügt zu sein (s. zu v. 17 und beachte den Namen Isra'el), möglicherweise noch einiges andere. — Die letzten Worte Jakobs an seine Söhne in c. 49 sind sicher uralt; nach der jetzt verbreitetsten Annahme hat sie uns J erhalten (vgl. v. 18 Jahve).

II. **Das Vermächtnis Jakobs.** A. Litteratur. Gust. Baur, Geschichte der alttestamentl. Weissagung I (Gießen 1861), S. 216—290. || Ludw. Diestel, Der Segen Jakobs in Genes. XLIX historisch erläutert, Braunschweig 1853 (127 S.) || J. P. N. Land, Disputatio de carmine Jacobi Gen. XLIX, Leiden 1858 (100 S.). || K. Kohler, Der Segen Jakob's mit besonderer Berücksichtigung der alten Versionen und des Midrasch historisch-kritisch untersucht und erklärt. Berlin 1867 (89 S.). || A. N. Obbard, The Prophecy of Jacob, Cambridge 1877.

B. Anordnung der Sprüche. Zuerst die sechs Lea-Söhne: Ruben, Simeon, Levi, Jehuda nach dem Alter; aber der sechste, Zebulun, vor dem fünften, Issakhar. Dann die vier Söhne der Mägde: Dan (erster Bilha-Sohn); Gad, Ascher (die beiden Söhne der Zilpa); Naphthali (zweiter Bilha-Sohn). Schließlich die zwei Söhne Rahels: Joseph und Benjamin.

C. Einheitlichkeit. Für die Behauptung (Renan, Kuenen ꝛc.), es seien hier Sprüche aus verschiedenen Zeiten zu einem Ganzen vereinigt, fehlen zureichende Gründe; gegen sie spricht der einheitliche Charakter des Ganzen, welcher namentlich in der Menge der Tierbilder und in der Ausdeutung der Namen wenigstens der Hälfte der Söhne sich zeigt. — Tierbilder: Löwe (Jehuda) v. 9; Esel (Issakhar) v. 14; Schlange (Dan) v. 17; Hinde (Naphthali) v. 21; Wolf (Benjamin) v. 27. Deutungen von Namen: Jehuda v. 8; Zebulun v. 13; Issakhar v. 15; Dan v. 16; Gad v. 19; Ascher v. 20.

D. Weissagung oder Abschiedswort? Die Worte Jakobs sind nur zum geringsten Teile eigentliche Weissagung (vgl. besonders die Sprüche über Jehuda und Joseph); überwiegend sind sie segnende Abschiedsworte, die zumeist an die Bedeutung des Namens des betreffenden Sohnes anknüpfen. Der Name war ja in alter Zeit, zumal im Orient, nicht so ohne Beziehung auf die Person dessen, dem er gehörte, wie in der Gegenwart (daher wurden Namen bei veränderter Lebensstellung verändert, s. 17, 5. 15). Schon v. 8 sind die Worte „dich werden deine Brüder preisen יודוך“ eine Deutung des Namens Jehuda. v. 15 (Issakhar) könnte für מס־עבד auch שכיר stehn. Der Zusammenhang des Namens Dan v. 16 mit דין, richten, ist zweifellos. Das über Ascher v. 20 Gesagte ist nur eine Ausdeutung des אָשֵׁר, Felix, Liegenden. Dreimal wird der Name ohne Rücksicht auf die eigentliche Bedeutung nur nach dem Klange gedeutet. v. 8 spielt יָדָה auf Jehuda an. v. 13, da זְבֻל Wohnung bedeutet, wird von Zebulun (30, 20) gesagt יִשְׁכֹּן „er wohnt“. v. 19 sagt Jakob von Gad („Glück“, s. 30, 11): גְּדוּד יְגוּדֶנּוּ וְהוּא יָגֻד עָקֵב. Teilweise geht Jakob auch von dem früheren Thun der Söhne aus (Ruben; Simeon und Levi). Auch wird er aus dem ihm als dem Vater bekannten Charakter der Söhne auf den ihrer Nachkommen und so auf die Gestaltung der Zukunft geschlossen haben (so wahrscheinlich bei Issakhar), vgl. den Fluch über Kana'an 9, 27.

Mit Unrecht behaupten manche, das ganze Stück zeige „Kenntnis der israelitischen Stämme nach ihren Wohnsitzen und sonstigen Verhältnissen, wie sie erst

lange nach Jakob geworden waren", und „daß sämtliche Sprüche die geographischen und geschichtlichen Verhältnisse, wie sie sich in der Richterzeit gebildet hatten, ins Auge fassen, die ganze Zeit aber von Jakob bis dahin unberührt lassen". — Prüfen wir das über die einzelnen Söhne Gesagte und vergleichen wir die geschichtliche Entwickelung. Ruben wird nicht gerade ein Fluch zu teil, aber auch kein Segen; er wird nur nicht ausgeschlossen aus der Zwölfzahl. Schon bei der zweiten Zählung zur Zeit Moses hat Ruben fast 3000 Männer weniger (43 730, s. Nu 26, 7) als bei der ersten (46 500, s. Nu 1, 21). Von keinem Richter, von keinem Könige, von keinem Propheten wird berichtet, daß er dem Stamme Ruben angehört habe. Seit Davids Zeit ist nicht mehr von rubenitischem, sondern von moabitisch-ammonitischem Ostjordanlande die Rede (Del.). — Simeon und Levi sollen, weil sie gemeinsam Böses gethan haben, zerstreut werden. Die Simeoniten nehmen in der Zeit Moses auffallend schnell ab (Nu 1: 59300 Männer; Nu 26: 22200); Dt 33 wird Simeon gar nicht erwähnt; bei der Eroberung Kanaʿans treten sie nicht selbständig auf, sondern im Anschluß an Juda Ri 1, 3. 17; die eigentlich Simeon zugewiesenen Gebiete (Jos 19, 1–9) werden mehrfach zu Juda gerechnet (Jos 15, 26—32. 42); es scheint, daß auch unter anderen Stämmen Simeoniten wohnten (2 Ch 15, 9; 34, 6). Levi hat zerstreut unter seinen Brüdern gewohnt, und insofern hat das Wort sich erfüllt. Aber diese ihm hier als Strafe angedrohte Zerstreuung ist ihm zum Segen geworden wegen seines Dt 33, 9 belobten, Ex 32, 26 ff. erzählten Verhaltens. — Jehuda, s. den folgenden Exk. — Zebulun. v. 13 erwartet der Patriarch, Zebulun werde durch Seehandel Nutzen haben. Aber nach der Eroberung Kanaʿans (Jos 19) war Zebulun vom Mittelmeere durch Ascher getrennt und vom See Genezareth durch Naphthali; sein Wohnsitz in Niedergaliläa war die fruchtbare Ebene el-Battauf. Ri 5, 17 wird das Wohnen לְחוֹף יַמִּים, entsprechend der wirklichen späteren Lage, von Ascher ausgesagt. — Issakhar. Die Ebene Jesreel, welche zu dem Gebiete des späteren Stammes Issakhar gehörte, war außerordentlich fruchtbar. — Dan. Kühnheit, mit Schlauheit gepaart, zeigen die Daniten auf dem Zuge nach Lajisch-Dan Ri 18, aber nicht in solchem Grade, daß man daraus unsren Spruch ableiten dürfte. Noch weniger kann das Wort aus Simsons Charakter erdichtet sein. — Gad. Sein Gebiet im Ostjordanlande fiel teilweise mit ammonitischem Lande zusammen Jos 13, 24 f.; die Gileaditer, von deren Kämpfen Ri 10—12 erzählt, sind wohl großenteils Angehörige des Stammes Gad gewesen. Ausdrücklich wird der von Gaditern bewiesenen Tapferkeit 1 Ch 12, 8; 5, 18 gedacht. — Ascher. Den Hauptteil seines Gebiets bildete das fruchtbare Küstenland nördl. vom Karmel, d. i. die Meeresküste Galiläas. — Naphthali. Den Spruch über Naphthali nach MT aus der Geschichte dieses Stammes zu erklären ist uns unmöglich. Di. deutet „die schlanke Terebinthe" (nach der Vokalisierung אַיָּלָה u. אִמְרֵי) wunderlich auf das „langgestreckte Gebiet, dem galiläischen Meer, dem Jordan u. Hule-See entlang bis in den Libanon hinein", welches Naphthali bewohnte. — Joseph. Der Umfang des ihm gespendeten Segens erklärt sich daraus, daß erstens Ephraim und Manasse durch Adoption den anderen Söhnen Jakobs gleichgeworden waren, zweitens Jakob und seine übrigen Söhne dem Joseph die Erhaltung ihres Lebens und dessen günstige Gestaltung in Ägypten verdankten. Zudem war Joseph Jakobs geliebtester Sohn. Während Jehuda Güter des Ruhmes, erhält Joseph Güter des Besitzes. Josephs kriegerische Tüchtigkeit erscheint nur der Verteidigung dienend. Aus der Erwähnung der „Pfeilschützen" folgt nicht, daß dem Dichter ein bestimmtes Volk als angreifend vorgeschwebt habe: es ist naturgemäß, daß der Angriff von einem möglichst fernen Punkte, an dem der Angreifer sich noch ganz gesichert meint, beginnt. — Benjamin war ein tapferer Stamm (Ri 20; Ehud; Saul, Jonathan). Aber das hier über ihn Gesagte ist nur eine knappe Auslegung der vom Verf. gewählten Vergleichung mit einem Wolfe. — Somit ist die Behauptung, daß in diesen

Sprüchen „ein einzelnes, scharf abgeschnittenes Stück der israelitischen Volksgeschichte mit großer Genauigkeit vorausbeschrieben" sei, ganz unbegründet. Und damit ist auch der Hauptbeweis für die Behauptung gefallen, daß diese Sprüche erst in der Richterzeit oder in der Zeit Davids oder gar noch später verfaßt seien. Gegen Jakob als Autor hat man auch eingewendet, so kühne und kraftvolle Bilder und Wortspiele, so schöner Parallelismus und hochpoetischer Charakter seien im Munde eines entkräfteten und sterbenden Greises unerklärlich; aber oft zeigt sich gerade unmittelbar vor dem Tode deutlich geistiger Aufschwung. In die Zeit vor dem anerkanntermaßen der Richterperiode angehörigen Debora-Liede weist das v. 13 über Zebulun Gesagte, vgl. Ri 5, 17. An vormosaische Zeit zu denken nötigt das Wort über Levi. Genaue Prüfung zeigt überhaupt, daß Dt 33 jünger als Gn 49, älter als Ri 5. Daß der Wortlaut einzelner Sprüche zumal in der Zeit der mündlichen Überlieferung etliche Veränderungen erfahren haben kann, soll selbstverständlich nicht in Abrede gestellt werden. Das Wort über Naphthali z. B. ist schwerlich fehlerfrei auf uns gekommen.

III. **Gen. 49,** 10. S. R. Driver, Genesis XLIX, 10: An exegetical study, in: Journal of Philology XIV [1885], S. 1—28. || B. Zimmels, Zur Geschichte der Exegese über den Vers Gen. 49, 10, in: Magazin für die Wissenschaft des Judenthums XVII—XIX [1890—1892; noch nicht vollendet].

שִׁילֹה muß Eigenname sein; denn Appellativa der Bildung קִיטוֹר kommen von Verben ל"ה nicht vor, und die aus ōn abgestumpfte Endung ō findet sich nur bei Eigennamen (Stade, Lehrbuch § 128. 296, Anm. 3), vgl. 2 S 15, 12 גִּלֹה und הַגִּילֹנִי (Achithophel) mit הַשִּׁילֹנִי 1 K 11, 29. — Was aber bedeutet Schilo, wenn Eigenname? An all den zahlreichen Stellen, an denen Schilo vorkommt (22mal שִׁלֹה, 7mal שִׁלוֹ, 2mal שילו; nur hier שילה), bezeichnet es die Stadt Schilo (Luther: Silo) im Stamme Ephraim, etwa halbwegs zwischen Beth-El und Sikhem. Diese Deutung dürften wir daher an unsrer Stelle nur verlassen, wenn zwingende Gründe ihr entgegengestellt werden. Die Behauptung, Schilo sei erst zur Zeit Josuas erstanden, ist unerwiesen. Der Ort konnte Jakob sehr wohl bekannt sein, da er längere Zeit bei Sikhem sich aufgehalten hatte, wie er überhaupt wegen seiner großen Herden zu vielem Umherziehen gezwungen war. Daß Schilo hier genannt ist, braucht man durchaus nicht wegen Jos 18, 1 als vaticinium ex eventu oder Anachronismus aufzufassen. Die Nennung läßt sich sehr wohl durch die Annahme erklären, daß Jakob diesen Namen gerade um seiner Bedeutung willen wählte. (Man erinnere sich, daß die Bedeutung oder der Klang der Namen von sechs Söhnen Jakobs in diesen Sprüchen sinnvoll benutzt worden ist). שִׁילֹה bedeutet oder läßt sich doch deuten „Ruhe", vom Stamme שָׁלָה; vgl. שָׁלוֹ, mit Suffix שַׁלְוִי, und שַׁלְוָה, sowie שָׁלֵם, שָׁלוֹם.

Jakob erwartete eine Rückkehr seiner Nachkommen nach Kanaʿan, für die ihm, wie schon vorher Abraham und Isaak, der Besitz dieses Landes verheißen war 28, 13. Mit dieser Erwartung hing sein Wunsch in dem Erbbegräbnisse seiner Väter beigesetzt zu werden zusammen 47, 30; 49, 29. Daß das Land nicht ohne Kampf zu gewinnen sein werde, war anzunehmen. Mit der Einnahme nun von Schilo mußten die Israeliten einen großen Teil des verheißenen Landes, soweit es dem Patriarchen Jakob bekannt war, in ihrem Besitze haben, und dann konnte eine gewisse Ruhe für sie eintreten. Jos 18, 1 ist nicht von einem Kommen speziell des Stammes Juda nach Schilo die Rede, sondern es heißt dort allgemein: „Da versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israʾel nach Schilo und sie stellten dort das Offenbarungszelt auf, und das Land war bezwungen vor ihnen her." Gerade der Umstand, daß Gn 49, 10 für Juda speziell ein Kommen nach Schilo ausgesagt erscheint, während in der Erfüllung ganz Israʾel nach Schilo kommt, spricht gegen die Behauptung, daß Gn 49, 10 erst auf Grund des im Buche Josua Berichteten verfaßt worden sei.

Die Rückkehr in das Abraham, Isaak und Jakob verheißene Land ist der erste Teil des Zukunftsbildes. Die Worte „und bis ihm der Gehorsam der Völker zu teil wird" umfassen die ganze folgende Zukunft. Dem aus dem Stamme Juda hervorgegangenen Messias ist in der That der Gehorsam der Völker geworden und wird er mehr und mehr werden. Unsre Stelle ist also messianisch; aber das Messianische liegt nicht, wenigstens nicht zunächst, in dem Namen Schilo, sondern hauptsächlich in dem folgenden „und bis ihm der Gehorsam der Völker zu teil wird"; sie ist messianisch, insofern sie auf das Endheil abzielt, aber nicht persönlich messianisch.

Die Deutung des Namens שילה als Name des Messias findet sich im babylonischen Thalmud Sanhedrin 98b. In neuerer Zeit ist sie nach Luther („Der Held"), Seb. Münster und anderen z. B. von Rosenmüller, Hengstenberg, Keil vertreten worden. Aber sie ist nicht haltbar, da Schilo im A. Test., wie schon erwähnt, überall Ortsname und da, trotz des hohen Alters unsrer Stelle, der Name שילה nirgends sonst im A. Test. als Name des Messias vorkommt (anders צֶמַח). — Ez 21, 32 hat durch eine leichte Änderung des Wortlauts (ähnlich wie mehrfach Jeremia) den Sinn umgebogen „bis daß komme, dem das Regiment gebührt, und ihm will ich's geben" (עַד־בֹּא אֲשֶׁר לוֹ הַמִּשְׁפָּט); daraus ist aber für den ursprünglichen Sinn des Wortes שילה Gn 49, 10 nichts zu gewinnen.

9. Jakobs Begräbnis und Josephs Tod. Gen. 50.

50, [1k]Da fiel Joseph auf das Angesicht seines Vaters und weinte über ihm und küsste ihn. [2]Und Joseph gebot seinen Dienern, den Ärzten,[l] seinen Vater einzubalsamieren;[m] und die Ärzte balsamierten Isra'el ein. [3]Und es vergingen ihm vierzig Tage: denn so lange dauern[n] die Tage des Einbalsamierens. Und die Ägypter[o] beweinten ihn siebzig[p] Tage. [4]Als nun die Tage des Weinens um ihn vorüber waren, redete Joseph zum Hofstaate[q] Pharaos also: Wenn ich Gnade in euren Augen gefunden habe, so redet in Pharaos Ohren also: [5]„Mein Vater hat mich also beschworen: Siehe ich sterbe; in meinem Grabe, das ich mir im Lande Kana'an gegraben[r] habe, dorthin sollst du mich begraben. Und nun möchte ich hinaufziehen[s] und meinen Vater begraben und dann zurückkehren." [6]Pharao antwortete: Zieh hinauf und begrabe deinen Vater, wie er dich beschworen hat. [7]Da zog Joseph hinauf, um seinen Vater zu begraben; und es zogen mit ihm hinauf alle Beamten Pharaos, alle Ältesten[t] seines Hauses und alle Ältesten des Landes Ägypten [8]und das ganze Haus Josephs und seine Brüder und das Haus seines Vaters; nur ihre Kinder und und das Kleinvieh und ihre Rinder liessen sie im Lande Gosen.[u] [9]Und es zogen mit ihm[v] auch Wagen und Reiter,[w] so dass der Zug sehr zahlreich[x] war. [10]Als sie bis zur Stechdorntenne,[y] welche jenseit

---

Kap. 50.

v. *1—14.* Jakobs Begräbnis in der Höhle der Makhpela. **1.** [k]Gemäß der Verheißung 46, 4. || **2.** [l]d. i. seinen Leibärzten. Solche hatte also Joseph, wohl infolge seiner hohen Stellung 41, 40. || [m]vgl. Maspero, Ägypten und Assyrien (Leipzig 1891), S. 129—138. || **3.** [n]פָּלֵא 25, 24; 29, 21. Impf. G 107, 2 b; St 47 cε. || [o]מִצְרַיִם zu 41, 55. || [p]die 40 Tage des Einbalsamierens eingerechnet. Bei den Ägyptern währte die Trauerzeit nach dem Tode eines Königs 72 Tage. Die Israeliten beweinten den Tod Aarons 30 Tage, ebenso den Moses, s. Nu 20, 29; Dt 34, 8; vgl. Dt 21, 13; gewöhnlich dauerte die Klage um einen Toten bei ihnen 7 Tage, Sir 22, 12; Judith 16, 24, vgl. hernach v. 10. || **4.** [q]בֵּית ebenso z. B. 1 K 5, 25 vom Hofstaate Chirams. In eigner Angelegenheit mochte oder konnte er den König nicht direkt bitten. || **5.** [r]kurzer, allerdings nicht ganz genauer Ausdruck. Wie Jakob zu dem Grabe gekommen, war für Pharao gleichgültig. Ähnliche Kürzung 43, 21 im Verhältnis zu 42, 35. || [s]Impf. statt Volunt., s. zu 18, 21. || **7.** [t]זִקְנֵי zur Bezeichnung der Würde s. 24, 2. || **8.** [u]s. S. 143. || **9.** [v]zum Schutze auf dem nicht gefahrlosen Zuge um das Tote Meer herum in fremdes Land. || [w]Ex 14, 9. 17. ||

des Jordans[z], gekommen waren, hielten sie dort eine sehr grosse und schwere Klage,[a] und er veranstaltete für seinen Vater eine Trauer[b] von sieben Tagen. 11Als nun die Landesbewohner, die Kana'aniter,[c] die Trauer bei der Stechdorntenne sahen, sprachen sie: Eine schwere Trauer ist dies für die Ägypter. Darum nannte man[d] ihren Namen: Abel Miçrajim, welches jenseit des Jordans. 12Und[e] seine Söhne thaten ihm so, wie er ihnen befohlen hatte. 13Seine Söhne führten[f] ihn nämlich nach dem Lande Kana'an und begruben ihn in der Höhle des Feldes der Makhpela, welches Feld[g] Abraham zum Grabbesitze von dem Chitthiter 'Ephron gekauft hatte, vor Mamre. 14Und Joseph kehrte nach Ägypten zurück, er und seine Brüder und alle die mit ihm hinaufgezogen waren[h], um seinen Vater zu begraben, nachdem er seinen Vater begraben hatte. 15Als nun die Brüder Josephs sahen, dass ihr Vater tot war, sprachen sie: Wenn[i] Joseph uns befeindete und uns all das Böse, das wir ihm gethan haben,[k] vergälte![l] 16Da sandten sie folgende Botschaft[m] an Joseph: „Dein Vater hat vor seinem Tode also geboten: 17So sollt ihr zu Joseph sagen: Ach bitte,[n] vergib[o] doch den Frevel deiner Brüder und ihre Sünde; denn sie haben dir Böses gethan! Und nun gewähre doch Verzeihung dem Frevel der Diener des Gottes deines Vaters.“[p] Und Joseph weinte,[q] als sie[r] zu ihm redeten. 18Da kamen auch seine Brüder und fielen vor ihm nieder und sprachen: Hier sind wir, bereit dir Knechte zu sein.[s] 19Joseph aber antwortete ihnen: Fürchtet euch nicht; denn bin ich etwa an Elohims Stelle?[t] 20Denn[u] ihr freilich habt auf Böses wider mich gedacht; Elohim aber hat es zum Guten gedacht, um zu thun,[v] wie es jetzt am Tage ist,[w] nämlich um

---

[x] בְּבֶד wie 1 K 10, 2. || **10.** [y] Lage unbekannt. || [z] d. h. östlich vom Jordan; so v. 11; Dt 1, 1. 5; 3, 8 ꝛc. || [a] מִסְפֵּד־ etymologischer Akkus., s. 27, 33. || [b] die an sich überflüssigen Worte וייעש לאבין אבל sind nur zum Zweck der beabsichtigten Deutung des Ortsnamens v. 11 gesetzt. || **11.** [c] K. im weitesten Sinne wie 12, 6; 24, 3 ꝛc. || [d] נִקְרָא s. zu 11, 9. Eine eigentliche Erklärung des Ursprunges des Namens hat der Erzähler nicht geben wollen, s. zu 2, 23 אִשָּׁה und 4, 1 קָנִין, sondern er bietet ein mnemotechnisches Hilfsmittel, um die Erinnerung an den in Abel Mizrajim veranstalteten Ebel festzuhalten. Allerdings haben LXX (*Πένθος Αἰγύπτου*) und Vulg. (Planctus Aegypti) den Ort Ebel M. ausgesprochen. || **12.** [e] 50, 12 hat in P vermutlich gleich hinter 49, 33 gestanden. Im jetzigen Zusammenhang bilden die vv. 12. 13 den Abschluß der Erzählung vom Begräbnisse Jakobs. || **13.** [f] יִשְׂאוּ St 76 e. || [g] zu 49, 30. — — || v. *14—21.* Joseph und seine Brüder. **14.** [h] Part. vergangenheitlich, wie 27, 33; 43, 18. || **15.** [i] לוּ, der Nachsatz ist unterdrückt wie, gleichfalls bei einer Befürchtung, Ex 4, 1 וְהֵן לֹא יַאֲמִינוּ לִי. Vgl. ferner לוּלֵא Ps 27, 13. || [k] גָּמַל mit doppeltem Akkus. G 117, 5 b β; St 83 g. || [l] הָשֵׁב Inf. absol. Hi. v. שׁוּב. G 113, 3 a; St 63 d. || **16.** [m] צִוָּה אֶל־ entbieten, zu jmdm schicken Ex 6, 13; Jer 27, 4. Daß Jakob ihnen wirklich diesen Auftrag gegeben, mag bezweifelt werden; die Brüder wissen aber, daß das, wie sie erstreben, nämlich dauernd freundliches Verhältnis zwischen Joseph und ihnen, auch Wunsch des Vaters war. Joseph hatte ihnen ihr Unrecht längst völlig vergeben (42, 24; 45, 1—15; 46, 31—34; 47, 1. 2. 12). Die Durchschnittsmenschen aber, wie es ihnen schwer wird rückhaltlos zu vergeben, glauben auch nur sehr schwer, daß ein andrer ihnen völlig vergeben habe. Und so fürchten die Brüder, daß Joseph bisher nur zum Schein, aus Rücksicht auf den gemeinsamen greisen Vater, freundlich gegen sie gewesen sei. || **17.** [n] אָנָּא (ānnā Mil'el) hier und Ex 32, 31 (sonst nicht im Hexat.) mit zwei Accenten, wohl weil aus אָ נָּא zusammengezogen. || [o] Bei נָשָׂא steht das, was vergeben wird, sowohl im Akkus. (Ps 32, 5; 85, 3) als auch im Dat. (לְ: Ex 23, 21; Jos 24, 19; Ps 25, 18); hier beide Konstruktionen in Einem Verse. || [p] Diese Art, wie sie sich bezeichnen, soll für Joseph ein weiterer Grund sein ihnen zu vergeben. || [q] wohl aus Mitleid; vgl. v. 21 „tröstete“. || [r] die von den Brüdern Entsendeten. || **18.** [s] Ausdruck etwas anders als 44, 16 (wo עבדים, ohne vorhergehendes לְ). || [t] Diese Frage bedeutete 30, 2: Habe ich die Macht in Gottes Walten einzugreifen?; hier: habe ich das Recht dazu? (Del.). Ich würde in das Walten Gottes, der euch ersichtlich erhalten will, eingreifen, wenn ich euch Böses zufügte. || **20.** [u] וְ wie 6, 17. || [v] עָשָׂה vgl. רָאָה 48, 11. || [w] כַּיּוֹם הַזֶּה Dt 2, 30 ꝛc. Ohne

viel Volks am Leben zu erhalten. 21Und nun fürchtet euch nicht! Ich werde euch und eure Kinder versorgen.[x] So tröstete er sie und suchte sie zu beruhigen.[y]

22Und so wohnte Joseph in Ägypten, er und seines Vaters Haus, und Joseph lebte 110 Jahre. 23Und Joseph sah von Ephraim Söhne, Angehörige des dritten Geschlechts;[z] auch die Söhne Makhirs, des Sohnes Manasses wurden auf den Knieen[a] Josephs geboren. 24Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich werde sterben; aber Elohim wird euch gewiss beachten und wird euch von diesem Lande hinaufführen[b] zu dem Lande, das er Abraham, Isaak und Jakob geschworen hat. 25Und Joseph liess die Söhne Isra'els schwören,[c] indem er sprach: Elohim wird euch gewiss beachten, und dann sollt ihr meine Gebeine von hier hinaufbringen.[d] 26Und Joseph starb, 110 Jahre alt, und man balsamierte ihn ein, und er wurde[e] in Ägypten in einen[f] Sarg gelegt.[g]

I. Zu P gehört nur v. 12. 13, Fortsetzung zu 49, 33. — Alles übrige ist aus J und E, und zwar so, daß in v. 1—11. 14 in der Hauptsache J berichtet: v. 2 Jsra'el; v. 4 אִם־נָא מָצָאתִי חֵן גו׳; v. 5 Zurückweisung auf 47, 29. Dagegen stammen v. 15—26 wesentlich aus E: v. 19. 20. 24. 25 Elohim; vgl. auch v. 19 תחת גו׳ und v. 23 עַל־בִּרְכֵּי mit 30, 2. 3.

II. **Joseph und Ägypten.** Der ägyptische Herrscher, unter dem Joseph in Ägypten wirkte, wird nicht genannt. Auch den Namen seiner Residenz erfahren wir nicht. Aus 45, 10 folgt, daß sie nicht sehr weit von Lande Gosen gelegen haben kann; man hat daher an Zo'an (Nu 13, 22), an Memphis (נֹף Jes 19, 13; מֹף Hos 9, 6, am westlichen Nilufer, südlich von Alt-Kairo), auch wohl an Bubastis (פִּי־בֶסֶת Ez 30, 17, an der Ostseite des pelusischen Nilarms; in neuerer Zeit hat Ed. Naville hier erfolgreich Ausgrabungen veranstaltet) gedacht. Die Freundlichkeit, mit der das werdende Jsra'elvolk (mit Jakob und seinen Söhnen und etwa sonst vorhandenen Verwandten kam natürlich auch die ganze große Masse der Sklaven und Sklavinnen) vom Pharao aufgenommen wurde, erklärt sich am besten bei der jetzt herrschenden Annahme, daß damals die Hyksoskönige in Unterägypten herrschten. Während dieser Herrschaft, die ein halbes Jahrtausend währte, hatten die national-ägyptischen Könige sich nach dem Süden zurückgezogen. Mit Erfolg kämpften gegen die Eindringlinge besonders Räsekenen (17. Dynastie), der in Theben residierte, und Ahmes, der erste König der 18. Dynastie, mit welcher um die Mitte des 17. Jahrh. v. Chr. das sog. neue Reich beginnt. Die genauere Bestimmung der Zeit Josephs hängt ab von der Beantwortung der Fragen, wie lange die Kinder Jsra'el in Ägypten gewohnt haben und in welche Zeit der Auszug zu setzen ist.

Ägypten ist schon im Altertum wiederholt durch Hungersnot heimgesucht worden. In El-Kab (Eileithyiopolis) findet sich unter anderen auch die Grabinschrift

---

mein Hiersein in Ägypten wäret ihr während der großen Hungersnot (welche wegen ihrer bedeutsamen Folgen, s. 47, 16—26, selbstverständl. lange dem Gedächtnis des Volkes gegenwärtig blieb) alle umgekommen. || **21.** [x]כַּלְכֵּל 45, 11. Der Wille des höchsten Beamten Pharaos war auch in Zeiten genügender oder gar reicher Ernte von großer Wichtigkeit für die Erhaltung der unter ägypt. Herrschaft in Ägypten weilenden Nachkommen Abrahams. || [y]הִבֶּר עַל־לֵב 34, 3. — — || v. *22—26.* Das Lebensende Josephs. **23.** [z]שִׁלֵּשִׁים Urenkel, Angehörige des dritten Geschlechts (ohne den Ahnherrn). Da Makhirs Söhne Urenkel Josephs, stehen die Worte בְּנֵי של gewissermaßen im Appositionsverhältnis, vgl. z. B. זֶרַע מְרֵעִים Jes 1, 4. || [a]30, 3. || **24.** [b]Diese Erwartung ruht auf den dem Abraham, dem Jsaak und dem Jakob gegebenen Verheißungen, vgl. z. B. 15, 13. 14. || **25.** [c]וישבע G 65, 1 Anm. 3; St 65 s 4. || [d]וְהַעֲלִיתֶם a-laut nach Waw consec. G 63 Anm. 3; St 65 m. || **26.** [e]ויישם 24, 33. || [f]hebr. Artikel, s. Ex. III zu c. 28. || [g]die Erfüllung des Wunsches Josephs s. Ex 15, 19; Jos 24, 32.

des Vaters des Schiffsobersten Ahmes (desselben Ahmes, welcher ein treuer Diener der eben erwähnten Könige Râsekenen und Ahmes war). In dieser Inschrift, welche der Zeit Josephs angehören kann, heißt es (s. Brugsch, Gesch. Ägyptens S. 246): „Ich sammelte Getreide, ein Freund des Erntegottes. Ich war wachsam zur Zeit der Aussaat. Und als nun eine Hungersnot entstanden war viele Jahre hindurch, da spendete ich Getreide an die Stadt bei jeder Hungersnot". — Einen irreleitenden Titel hat das Buch von Heinr. Brugsch, Die biblischen sieben Jahre der Hungersnoth nach dem Wortlaut einer altägyptischen Felsen-Inschrift, Leipzig 1891. Denn die in ihm veröffentlichte Wilbour-Inschrift handelt, wenn sie überhaupt historischen Wert hat, von einem Ereignisse, das der dritten Dynastie angehören würde, also einer sicher viel älteren Zeit, als die Josephs sein kann.

Exodus.

I. Bedrückung und Errettung Isra'els. Ex. Kap. 1—15, 21.

1. Isra'el, zu einem zahlreichen Volke geworden, wird von den Ägyptern bedrückt. Mose bis zu seiner Verheiratung. Ex. 1. 2.

1, [1]Und dies sind die Namen der Söhne Isra'els, die nach Ägypten kamen;[a] mit Jakob kamen sie, jeder mit seiner Familie:[b] [2]Ruben, Simeon, Levi und Jehuda, [3]Issakhar, Zebulon und Benjamin, [4]Dan und Naphthali, Gad und Ascher. [5]Und es waren[c] alle Seelen,[d] die aus der Lende[e] Jakobs hervorgegangen, 70 Seelen; Joseph aber war in Ägypten.[f] [6]Und Joseph starb und alle seine Brüder und jenes ganze Geschlecht.[g] [7]Aber die Kinder Isra'el waren fruchtbar und nahmen überhand, und sehr, sehr mehrten sie sich und wurden zahlreich,[h] so daß das Land voll von ihnen[i] ward. [8]Und es kam ein neuer König über Ägypten auf, welcher Joseph nicht kannte.[k] [9]Der sprach zu seinem Volke:[kk] Siehe, das Volk der Kinder Isra'el ist zahlreicher und mächtiger als wir.[l] [10]Wohlan,[m] wir wollen uns klug gegen es zeigen,[n] damit es nicht zahlreich werde und,[o] falls ein Krieg uns trifft,[p] gleichfalls zu unsren Feinden[q] sich hinzuthue[r] und wider uns kämpfe und

---

Kap. 1.

v. *1—14.* Die Ägypter versuchen der schnellen Vermehrung der Israeliten durch Anordnung von Fronarbeiten entgegenzuwirken. **1.** [a]Part. vergangenheitl. wie v. 5 יֹצְאֵי, Gn 50, 14. || [b]Gn 46, 8—27 und Exk. III daselbst über die Zahl 70. Die Söhne der Mägde sind zuletzt genannt. || **5.** [c]ויהיו Maskul. G 145, 7 a; St 86 f. || [d]נֶפֶשׁ oft kollektiv, z. B. Gn 12, 5. || [e]zu Gn 24, 2. || [f]במצרים, ב in genauen Ausgaben mit Dageſch G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || **6.** [g]דור wie Ri 2, 10. || **7.** [h]Das Verb עצם wohl aus v. 9 hier eingedrungen. || [i]Akkuſ. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **8.** [k]welcher von seinen Verdiensten nichts wußte. Mag der Verf. nun viel oder wenig von der ägyptischen Geschichte gewußt haben: thatsächlich ist eine von der zu Josephs Zeit über Gosen herrschenden verschiedene Dynastie gemeint; ein nationalägyptischer König, der nicht zu den den Israeliten wohlwollenden Hykſos gehörte. || **9.** [kk]seinen Staats- und Hofbeamten, die das Volk für ihn und vor ihm repräsentierten. || [l]Die Furcht vergrößert. || **10.** [m]zu Gn 11, 3. || [n]Hithp. sich als etwas zeigen, vgl. הִתְגַּדֵּל, הִתְחַכְּמָה, הִתְעַשֵּׂר, ꝛc. || [o]Die folgenden Perfecta consecutiva geben die Folgen an, deren Vermeidung der König wünscht. || [p]Mit LXX, Sam., Targ. lies תִּקָּרֵאנוּ. Wenn der Text richtig, wäre המלחמה als Kollektiv zu fassen (תק 3. Fem. Pl. Impf.), wie 1 K 5, 17 הַמִּלְחָמָה אֲשֶׁר סָבְבָהוּ „die Kriegsereignisse, welche ihn umgeben haben" (König, Lehrgeb. I, S. 607 f.). An einen Modus energicus kann hier nicht gedacht werden. קְרָא = קָרָה s. Gn 42, 4. || [q]Bes. seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. v. Chr. drangen die Chitthiter je länger desto mehr erobernd in Palästina, das unter ägyptischer Oberhoheit stand, vor und drohten somit, direkt oder indirekt, Ägypten selbst

aus dem Lande hinaufziehe.[s] 11Da setzten sie über es Fronvögte, um es durch ihre Lasten zu drücken;[t] und es baute für Pharao Vorratsstädte,[tt] nämlich Pithom und Ra'amses. 22Aber wie man es drückte,[u] so mehrte es sich und breitete sich aus, so dass sie vor den Kindern Isra'el Grauen hatten.[v] 13Daher knechteten[w] die Ägypter[x] die Kinder Isra'el mit schwerem Druck[y] 14und verbitterten ihr Leben durch harten Dienst an Lehm und an Ziegeln[z] und an allerlei[a] Dienst auf dem Felde,[b] den ganzen Dienst,[c] welchen sie durch sie mit schwerem Druck verrichten ließen.[d]

15Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Geburtshelferinnen[e] (der Name der einen war Schiphra, der Name der zweiten Pu'a)[f] also:[g] Wenn ihr den Hebräerinnen Geburtshülfe leistet, so sollt[h] ihr auf den Gebärstuhl[i] sehn; wenn es ein Sohn, so tötet[k] ihn, und wenn es[l] eine Tochter, so lebe sie.[m] 17Aber die Geburtshelferinnen fürchteten[n] Gott und thaten nicht, wie der König von Ägypten zu ihnen geredet hatte, sondern liessen die Knäblein leben. 18Da rief der König von Ägypten die Hebammen herbei und sprach zu ihnen: Warum habt ihr dies gethan und liesset die Knäblein leben? 19Die Geburtshelferinnen antworteten Pharao: Ja,[o] nicht wie die ägyptischen Weiber sind die hebräischen,[p] sondern sie sind kräftig:[pp] ehe die Geburtshelferin zu ihnen[q] kommt, haben sie schon geboren.[r] Elohim aber that den Geburtshelferinnen Gutes,[s] und das Volk mehrte sich und sie wurden sehr zahlreich; 21und da die Geburtshelferinnen Gott fürchteten, schaffte er ihnen[ss] Häuser.[t] 22Da befahl Pharao seinem ganzen Volke also: Jeden[u]

---

gefährlich zu werden. שנאים wie Gn 24, 60; Lv 26, 17. || [r]Ni. v. נָסַח. עַל Ps 71, 14; Gn 28, 9. || [s]עָלָה zu Gn 42, 2. || **11.** [t]damit das Volk physisch degeneriere und infolgedessen die Zahl der Geburten abnehme. || [tt]מִסְכְּנוֹת, noch 1 K 9, 19 und Ch, steht wahrscheinlich durch Transposition für מִכְנְסוֹת v. כנס. Vgl. שֶׂה Schaflamm und גֶּשֶׁב; מַתְלָעוֹת Gebiß (תּוֹלָע Wurm) und מַלְתָּעוֹת; שִׂמְלָה Gewand und שַׂלְמָה; חָבַשׁ binden und חָשַׁב (?) Ex 28, 8; יפע und תּוֹעֲפוֹת (?). || **12.** [u]Die Impff. bezeichnen die Dauer, zu Gn 2, 6. || [v]קוּץ Nu 22, 3. Subj. die Ägypter; diese schlossen, und mit Recht, daß eine über dem natürlichen Laufe der Ereignisse stehende Macht die Vermehrung der Israeliten fördere. || **13.** [w]העביד Hi. im Hexat. nur noch 6, 5 P. || [x]מִצְרַיִם s. zu 41, 55. || [y]פֶּרֶךְ v. 14; Lv 25, 43. 46. 53. || **14.** [z]s. 5, 7. || [a-a]כָּל־ wie Gn 2, 9 (s. das.); 40, 17. || [b]Bewässerung, Feldbestellung. || [c]Akkus. unter Einwirkung des Verbs des Relativsatzes, durch eine Art Attraktion (Di.). || [d]עבדו Subj. die Ägypter; בהם durch sie, d. i. durch die Israeliten. Bei dem Kanalbau des Necho kamen nach Herodot II, 158 nicht weniger als 120,000 seiner Unterthanen um. Bei der Herstellung des im J. 1819 n. Chr. begonnenen Mahmudije-Kanals bei Alexandrien sollen 20,000 Menschen umgekommen sein. — — || v. *15—22.* Der König von Ägypten befiehlt die neugeborenen israelitischen Knaben zu töten. **15.** [e]מְיַלְּדֹת; מ ohne Dagesch G 35, 1 Anm.; St 17 b. || [f]Gemeint sind wohl die in der Residenz wohnenden. Hier gewährte die Nachfrage nach solcher Hilfe Lebensunterhalt. Sonst wissen wir aus biblischer Zeit nichts von einem eigentlichen Hebammenstande bei den Israeliten: Gn 35, 17; 38, 28 ist die von jedem weiblichen Wesen bei solcher Gelegenheit geleistete Unterstützung gemeint, vgl. 1 S 4, 20. || **16.** [g]ויאמר nimmt das Verb am Anfang des v. 15 wieder auf; ebenso Gn 22, 7. || [h]וראיתן Waw consec. || [i]wörtlich: zwei Steine (auf welche die Gebärende gesetzt wird). Über die Anwendung des Gebärstuhls in neuerer Zeit vgl. Lane, The modern Egyptians III, S. 142; H. H. Ploß, Das Weib in der Natur- und Völkerkunde II (Leipzig 1884), S. 233 f. || [k]הֲמִתֶּן G 72 Anm. 6; St 71 u. || [l]הוּא Qerê perpetuum G 32 Anm. 6 b; St 9 b. || [m]3 f. sg. prf. v. חיי mit Waw consec.; Perf. חַי Gn 3, 22, fem. חָיָה; hier ist der Stammvokal in Pausa gedehnt, die Verdoppelung des Jod aufgehoben. || **17.** [n]Impf. v. יָרֵא. Die weibl. Pluralendung defektiv ן geschrieben, wie v. 17. 18. 19; G 47 Anm. 3. || **19.** [o]כִּי *ὅτι* recitativum, vgl. Gn 29, 32. 33. || [p]vielleicht wahr, aber nicht die volle Wahrheit. || [pp]חָיוֹת lebenskräftig, gesund, *ἅπ. λεγ.* || [q]defektiv für אליהן. || [r]Perf. mit Waw cons., frequentativ, G 112, 5 c; St 64 bb. || [s]weil sie dem Mordbefehle des Königs unter Gefahr für ihr eignes Leben ungehorsam zu sein gewagt hatten. || [ss]לָהֶן für לָהֶם (v. 18); maskul. Suff., vgl. 2, 17 u. zu Gn 31, 9. ||

neugeborenen[v] Sohn sollt ihr in den Nil werfen,[w] jede Tochter aber leben lassen.

2, [1]Und ein Mann aus dem Hause Levi ging hin[a] und heiratete,[a]..[b] die Tochter[c] Levis. [2]Und das Weib ward schwanger und gebar einen Sohn.[d] Als sie nun sah,[c] dass er[f] schön[g] war, verbarg sie ihn drei Monate.[h] [3]Sie konnte ihn aber nicht länger verbergen.[i] Da nahm sie einen Kasten aus Papyrus[k] für ihn und verpichte ihn[l] mit Asphalt[m] und Pech, legte das Knäblein hinein und setzte ihn ins Schilf am Ufer des Nils. [4]Seine Schwester aber stellte sich[n] in einiger Entfernung hin, um zu erfahren,[o] was ihm geschehen würde.[p] [5]Da kam die Tochter Pharaos an den Nil herab, um zu baden; ihre Begleiterinnen[pp] aber gingen an der Seite des Nils entlang.[q] Da sah sie den Kasten mitten im Schilf und schickte ihre Magd und liess es holen. [6]Und sie öffnete es und erblickte das Kind,[r] und siehe, es war ein weinender[rr] Knabe. Und sie erbarmte sich seiner und sprach: Er ist einer von den Kindern der Hebräer.[s] [7]Da sprach seine Schwester[t] zur Tochter Pharaos: Soll ich hingehn[u] und dir eine Amme von den Hebräerinnen[v] rufen,[vv] dass sie dir[w] das Knäblein säuge?[ww] [8]Die Tochter Pharaos antwortete ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging und rief die Mutter des Knäbleins. [9]Da sprach die Tochter Pharaos zu ihr: Nimm[x] dieses Knäblein und säuge es für mich, und ich werde dir deinen Lohn geben. Und das Weib nahm das Knäblein

---

[t] לְ עָשָׂה בַּיִת jemandem Nachkommenschaft geben, wie 2 S 7, 11; 1 K 2, 24; vgl. auch (nach der gewöhnl. Auslegung) נִבְנָה „erbaut werden" Gn 16, 2. || **22.** [u] בֵּן und בַּת kollektiv; ebenso 20, 24 בְּכָל־הַמָּקוֹם „an jedem Ort", vgl. כל־האדם „alle Menschen" (aber, wenn nicht kollektiv: „der ganze Mensch"). || [v] יִלּוֹד, nicht nach der Form יְסוּר gebildet, sondern durch Dissimilierung für jullōd, vgl.: קִפֹּד Igel, arab. qunfud, qunfad; ראשׁוֹן v. תְּרוּכָן v. רֹאשׁ. LXX fügt, sachlich richtig, τοῖς Ἑβραίοις hinzu. || [w] תשלכוהו, s. zu Gn 19, 16. Das Gebot war ausführbar natürlich nur soweit Ägypter und Israeliten zusammen in der Nähe des Nils oder eines seiner Kanäle wohnten. Es ist übrigens wohl anzunehmen, daß dieses grausame Gebot nicht lange befolgt wurde.

Kap. 2.

v. *1—10.* Geburt, Erhaltung und Erziehung Moses. **1.** [a] zu וַיֵּלֶךְ vgl. 35, 22; Hos 1, 3. לָקַח wie Gn 38, 2. || [b] wie את־לוי vor אֶת־ zeigt, ist der Name der Mutter (יוֹכֶבֶד 6, 20 P) ausgefallen; ebenso vermutlich der des Vaters (עַמְרָם 6, 20 P). „Eine Tochter Levis" oder „ein Weib aus dem Stamme Levi" wäre אִשָּׁה מִבְּנוֹת לֵוִי, s. Gn 28, 1; 2 Ch 2, 13. || [c] „Tochter" natürlich nur im weiteren Sinne; vgl. בֶּן־נְשָׁשִׁי יְהוֹא. || **2.** [d] Schon vorher hatte sie eine Tochter v. 4, wohl die Miriam, deren Namen wir aus Nu 26, 59; 1 Ch 5, 29, vgl. Ex 15, 20 kennen; und auch Aaron, Moses Bruder, war (drei Jahre, s. 7, 7) älter als Mose 6, 20; Nu 26; 1 Ch 5, vor Erlaß des Befehles 1, 22 geboren. Der Verf. eilt vorwärts. || [e] ותרא G 75 Anm. 3 d; St 74 o δ. || [f] אתו כי, zur Konstruktion vgl. Gn 1, 4; 49, 15. || [g] טוֹב wie Gn 6, 2. || [h] יֵרַח im Hexat. nur noch Dt 33, 14; 21, 13. || **3.** [i] הִצְפִּינוּ Dag. forte dirimens, wie 15, 17 מָכוֹן, G 20, 2 b; St 6 ee. || [k] Aus Papyrus wurden sogar Kähne gefertigt Jes 18, 2. || [l] ותחמרה, Suffix ־הָ ohne Mappiq, wie 9, 18; Jes 45, 6; Jer 44, 19; G 91, 1 Anm. 2. || [m] בַּחֵמָר Artikel wie Gn 6, 14 בַּכֹּפֶר. || **4.** [n] ותתצב, Hithp. v. יצב für וַתִּתְיַצֵּב, was vielleicht mit Sam. herzustellen. || [o] הֵעָשֶׂה Inf. v. יָדַע, vgl. Jes 37, 3 לֵדָה; G 69, 2 Anm. 1; St 68 g. || [p] sie hat wohl absichtlich eine Stelle gewählt, wo Ägypterinnen zu baden pflegten. || **5.** [pp] Gefolge, Hofdamen; verschieden von der gleich erwähnten אָמָה. || [q] um etwaiges Nahen eines Mannes abzuwehren. || **6.** [r] vorausgehendes Suffix durch folgendes Subst. erläutert, wie 35, 5; Jer 9, 14. || [rr] der Aufenthaltsort war schwerlich angenehm; auch fehlte es an Nahrung. || [s] sie erkennt das daran, daß das Kind im Nil gefunden ist. || **7.** [t] die also die Teilnahme der Prinzessin bemerkt hatte und zugleich mit deren Begleiterinnen herbeigekommen war. || [u] הָאלֵךְ G 100, 4; St 42 b, vgl. v. 14 הֲלַהרגני. || [v] eine solche war am leichtesten willig zu machen. || [vv] וקראתי Mil'el nach Waw consec., G 49, 3; St 64 d ε. || [w] sie äußert die Annahme, daß die Prinzessin das Kind als das ihre werde aufziehen lassen wollen, und fördert so vermutlich einen bezüglichen Entschluß. || [ww] וְתֵינִק Impf. mit ֵ hier final. || **9.** [x] Hi. v. הֲלַךְ nach ־פי nur hier (G 69 Anm. 8 nimmt Schreibfehler an). הוֹלִיךְ weg-

und säugte es.[y] 10Als nun das Knäblein gross geworden,[z] brachte sie es[zz] zur Tochter Pharaos, und es ward ihr zum Sohn[a] und sie nannte seinen Namen Mose (Mōšéʰ) und sprach: Aus dem Wasser habe ich ihn ja gezogen.[b]

11Es begab sich in jener Zeit,[c] dass Mose, als er herangewachsen[d] war, zu seinen Brüdern hinausging[e] und ihre Lastarbeiten ansah.[ee] 12Da sah er, wie ein ägyptischer Mann einen hebräischen Mann, einen seiner Brüder, schlug.[f] 12Und er wandte sich hierhin und dorthin und sah, dass kein Mensch da war; da erschlug er den Ägypter und verbarg ihn im Sande. 13Als er am folgenden Tage hinausging, siehe, da zankten sich[g] zwei hebräische Männer. Da sprach er zu dem, welcher unrecht hatte:[h] Was schlägst[i] du deinen Nächsten? 14Der antwortete: Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns gesetzt? Denkst[k] du mich totzuschlagen, wie du den Ägypter totgeschlagen hast? Da fürchtete sich Mose; denn er dachte: Wahrlich,[l] die Sache ist bekannt geworden. ‖ 15Und Pharao hörte diese Sache und er suchte Mose zu töten. Da floh Mose vor Pharao und liess sich im Lande Midian nieder.[m] Er setzte sich nämlich an einen Brunnen.[n] 16Und der Priester von Midian[o] hatte sieben Töchter: die kamen und schöpften[p] und füllten die Tränkrinnen,[q] um ihres Vaters Kleinvieh zu tränken. 17Und die Hirten kamen und vertrieben sie.[r] Da erhob sich Mose und stand ihnen bei[s] und tränkte ihr Kleinvieh. 18Als sie nun zu ihrem Vater ⟨Reʿu'el[t]⟩ kamen, sprach er: Warum[u] kommt ihr heut so schnell? 19Sie antworteten: Ein ägyptischer[vv] Mann hat

---

bringen, z. B. Sach 5, 10. ‖ [y] Hi. v. נוק, in der Bibel nur hier; vgl. aber Mischna ʿAboda zara 2, 1 לֹא חָנִיק „sie soll nicht säugen". Sam. וחיניקתו v. חָנַק. ‖ **10.** [z] entwöhnt (vgl. Gn 21, 8). ‖ [zz] Hi. v. בוא, St 76 h. ‖ [a] Stephanus Apg 7, 22: ward gelehret in aller Weisheit der Ägypter. ‖ [b] Das Verbum משה ist durch 1 S 22, 17 = Ps 18, 7 (Hi.) gesichert. Der zweifellos aus dem Ägypt. zu erklärende Name Mose ist wahrscheinlich hebraisiertes mes, mesu Kind (Lauth, Ebers). Wie solche Namendeutungen zu beurteilen, s. zu Gn 2, 23; 4, 1; 50, 11; Ex 2, 22. — — ‖ v. *11—14.* Moses erster, vergeblicher Versuch seinem gedrückten Volke zu helfen. **11.** [c] in der Zeit der Bedrückung. ‖ [d] גדל wie Gn 21, 20. Stephanus, Apg 7, 23: vierzig Jahre alt. ‖ [e] er kannte also seine Abstammung, teils durch die Prinzessin, teils durch seine Amme (Mutter), mit der er in Verkehr geblieben sein wird. ראה בְּ bezeichnet das Sehen als teilnehmendes, vgl. Gn 21, 16. ‖ [f] Hi. v. נכה. ‖ **13.** [g] Part. Ni. v. נצה. ‖ [h] רָשָׁע der, welcher unrecht hat; Gegensatz צַדִּיק der welcher recht hat, 9, 27; 23, 7; Dt 25, 1. ‖ [i] Impf. wie Gn 24, 31. ‖ **14.** [k] אָמַר wie 2 S 21, 16. ‖ [l] אָבַן wie Gn 28, 16. Mit Recht sagt Augustinus, der Ägypter hätte, wenn auch noch so sehr im Unrechte, von Mose, der nicht Träger der geordneten Gewalt gewesen sei, nicht getötet werden dürfen. Aber bei hervorragenden Geistern erkenne man oft aus ihren Vergehungen, für welche Tugenden sie bei richtiger Ausbildung besonders geeignet seien. Wie der Landmann daraus, daß auf unbebautem Boden Unkraut mächtig gedeihe, auf Fruchtbarkeit dieses Bodens schließe, so könne man aus dieser That die hervorragende Begabung Moses erkennen. Er vergleicht dann die That des Petrus Mt 26, 51. Die That zeugt von seiner brünstigen Liebe zu seinen Brüdern, vgl. Ex 32, 32. — — ‖ v. *15—22.* Mose flieht nach Midian und heiratet daselbst. **15.** [m] Das erste וַיֵּשֶׁב gibt das Hauptereignis an; dann folgt die Darlegung der einzelnen Vorgänge, s. Exk. III zu Gn 24. ‖ [n] הַבְּאֵר Artikel s. Exk. III zu Gn 28. ‖ **16.** [o] gemeint sind die Midianiter (zu Gn 25, 2) im südl. u. östl. Teil der Sinaihalbinsel (Di.). ‖ [p] תדלֶנה, defektiv für תדלינה, vgl. Jer 18, 21; Hi 17, 5. ‖ [q] Gn 30, 38. 41. Auch Rahel sorgte für ihres Vaters Kleinvieh Gn 29, 9. ‖ **17.** [r] maskul. Suffix, s. 1, 21. ‖ [s] Hi. v. ישע; Suffix ן am Verbum sehr selten (nur noch Jes 34, 16; 48, 7), hier der Deutlichkeit wegen angewendet. Bindevokal a, G 60 Anm. 2; St 79 f. Wiederum hilft Mose den Unterdrückten, aber diesmal ohne Gewaltthat. ‖ **18.** [t] Es befremdet, daß der Name nicht schon v. 16 genannt ist. Da nun dieser Abschnitt nach allen sonstigen Spuren zu E gehört, in welcher Schrift Moses Schwiegervater Jithro genannt wird (3, 1; 4, 1; 18, 1), liegt es nahe mit Jülicher anzunehmen, daß der Name רעואל aus Nu 10, 29 J hier beigeschrieben worden ist. ‖ [u] מַהֲרַע was hat sich ereignet, daß .. ‖ [v] G 114, 2 Anm. 3; St 84 c. ‖ **19.** [vv] Für einen Ägypter halten sie ihn nach

uns aus der Hand der Hirten errettet, auch hat er das Schöpfen[w] für uns besorgt
und das Kleinvieh getränkt. [20]Da sprach er zu seinen Töchtern: Und wo ist
er? Warum habt ihr denn den Mann zurückgelassen? Ruft[x] ihn herbei, dass er
Mahlzeit halte.[y] [21]Und Mose willigte ein[z] bei dem Manne zu bleiben, und der
gab Mose seine Tochter Çippora. [22]Als sie nun einen Sohn gebar, nannte er
seinen Namen Gersom (Gēršōm)[a]; denn er sprach: Ein Gast bin ich geworden in
fremdem Lande.

[23]Und es begab sich in jener langen Zeit,[b] da starb der König von Ägypten,
und die Kinder Isra'el seufzten (noch) ob des Dienstes und schrieen, und ihr
Hilferuf stieg zu Elohim empor[c] ob des Dienstes. [24]Und Elohim hörte ihr
Stöhnen, und Elohim dachte an seinen Bund mit Abraham, mit Isaak und mit
Jakob, [25]und Elohim sah die Kinder Isra'el, und Elohim erkannte . . .[d]

I. Aus P ist genommen: 1,1—7. 13. 14; 2,23 (v. ויאנחו)—25. Daß der Anfang von c. 1 auf Gn 46,8—27 sich bezieht, ist klar. In 1,7 beachte פָּרָה וְרָבָה (Gn 1,22); שָׁרַץ (Gn 1,20; 8,17), בִּמְאֹד מְאֹד (Gn 17,2). 1,13. 14 ist Parallele zu 1,8—12; הֶעֱבִיד 1,13 wie 6,5 P. Am Ende von c. 2 beachte besonders v. 24 זָכַר von Gott, vgl. Gn 8,1; 19,29. — Der Hauptteil der beiden Kapitel weist keins der Kennzeichen von P auf; auch kann 2,1 ff. wegen 6,20 nicht von P sein. Also ist, wegen Elohim und אָמָה an E zu denken. 2,15—23 auf J zurückzuführen ist keine Notwendigkeit vorhanden, s. zu 2,18.

II. **Pithom und Ra'amses** (zu Ex 1,11). Der Suêskanal durchschneidet nicht lauter Land, sondern man hat bei seinem Bau mehrere Seeen benutzt. Von Port Sa'îd am Mittelländischen Meere ist man direkt südwärts durch das Sumpfgebiet des Menzale-Sees gegangen und hat dabei dessen im Osten abgeschnittenes Stück trocken gelegt. Auf eine kleine Erhöhung, über welche die alte Karawanenstraße ging (bei el-Qanṭara), folgen die Ballâḥ-Seeen. Dann war eine stärkere Bodenanschwellung el-Djizr „die Brücke" (16 Meter über Seehöhe) zu durchstechen. Südlich davon der Timsâḥ-See, dann die Bitter-Seeen, schließlich ein Stück direkt gebauter Kanal bis Sues. — Vom Timsâḥ-See aus erstreckt sich westwärts bis zur Nilniederung das fruchtbare Wadi Tûmîlât. Durch dies Thal geht, bei Ismaîlîja am Nordende des Timsâḥ-Sees beginnend, westwärts die Eisenbahn nach Zaqâzîq (und dann südwestlich nach Kairo). An dieser Bahn liegt, 18 Kilometer westlich von Ismaîlîja, also nicht weit vom östlichen Eingange des Thals Tûmîlât, die Ruinenstätte Tell el-Maschûta. Diese Stätte hat man lange nach Lepsius (Chronologie der Ägypter S. 348 f., noch in Zeitschr. f. Aegypt. Sprache und Alterthumskunde 1883, S. 41—53) mit dem Ra'amses der Bibel identifiziert (sogar die Bahnstation heißt jetzt R.). Ed. Naville, The store-city of Pithom and the route of the Exodus, London 1885; 3. Aufl. 1888 (vgl. A. Dillmann, Sitzungsberichte der

---

seiner Kleidung und auch nach seiner Sprache. Gegenüber den rohen Hirten hat Mose gewiß nicht der Sprache der unterdrückten Hebräer sich bedient. || [w] דָּלֹה Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || **20.** [x] קְרָאֶן statt קְרֶאנָה oder קְרֶאן (wie vielleicht zu punktieren ist, Ruth 1,20); vgl. Gn 4,23 שְׁמַעַן. || [y] אכל לחם s. zu Gn 31,54. || **21.** [z] Hi. v. יאל. || **22.** [a] vgl. 18,3 f., wo auch der andre Sohn Eli'ezer genannt wird. Der Name hängt mit גָּרַשׁ, vertreiben, zusammen; vgl. oben zu v. 10. — — || v. *23—25.* Die Bedrückung Isra'els dauert fort; Gott hört das Wehklagen des Volkes. || **23.** [b] des Fernseins Moses von Ägypten. Mose war, als er Pharao aufforderte Isra'el zu entlassen, 80 Jahre alt (7,7). Sehr lange Regierungszeit ist überliefert in der 18. Dynastie: für Thutmosis III (etwa 1503—1449), für Amenophis III (mindestens 36 Jahre, rund 1450—1415); in der 19. Dynastie für Ramses II (etwa 1348—1281). || [c] vgl. Gn 18,21). || **25.** [d] Alles Erkennen Gottes hat Folgen, s. Ps 1,6. Das Referat aus P ist hier ziemlich schroff abgebrochen; Fortsetzung s. 6,2.

Berliner Akademie d. Wiss. 1885, II, S. 889—898), hat durch Ausgrabungen, die er im Frühjahr 1883 veranstaltet hatte, den Beweis geliefert, daß Tell el-Maschuta gleich Pithom. Alle zum Haupttempel des Orts gehörige Monumente waren dem Gotte Tum geweiht. Mehrfach wird direkt von der „Wohnung des Tum" gesprochen, so auf der Sandsteinstatue des Priesters Auhau: „Sein Name soll mit seiner Statue bleiben in der Wohnung des Tum, des großen lebendigen Gottes von Thuku". Gn 46, 28 גֹּשְׁנָה wird in LXX κατ' Ἡρώων πόλιν εἰς γῆν Ῥαμεσσῆ wiedergegeben; die memphitische Übersetzung hat dafür „bei Pithom, der Stadt im Lande des Ramses". Also wußte man damals noch, daß das spätere Hero bei oder an der Stelle des älteren Pithom gelegen hat. Durch einen von Naville hart bei den Ruinen von Pithom gefundenen Stein ist nun auch über die Lage von Hero, Heroopolis Sicherheit gegeben. Für Ex 1, 11 ist noch wichtig, daß zu den von Naville erforschten Ruinen auch die Reste eines großartigen Speichers gehören. — Über die Lage von Ra'amses läßt sich bis jetzt Zuverlässiges nicht sagen. G. Ebers denkt an Zo'an-Tanis (jetzt Ṣān el-Hager, am tanitischen Nilarm), welcher Ort in alten Inschriften auch Pa Ramses genannt wird. Tanis ist zwar viel älter als Ramses II.; aber wir wissen, daß dieser Herrscher hier zahlreiche Bauten hat errichten lassen. Naville vermutet, R. sei zwischen Pithom und Bubastis im Thale Tumilat zu suchen.

2. Erster Bericht über Moses Berufung. Ex. 3—6, 1.

3, [1]Mose aber war Hirt[a] des Kleinviehs seines Schwiegervaters Jithro,[b] des Priesters von Midian. Als er nun einst das Kleinvieh hinter[c] die Steppe trieb, kam er an den Berg Elohims,[d] den Horeb.[e] [2]Da erschien ihm der Engel Jahves[f] in einer Feuerflamme[g] aus einem Dornbusch[h] heraus. Als er nämlich hinblickte, siehe, da brannte ein Dornbusch durch Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt.[i] [3]Da sprach Mose: Ich will hinzutreten[k] und diese grosse Erscheinung betrachten,[l] warum der Dornbusch nicht verbrennt.

[4]Und Jahve sah, dass er herzutrat,[m] um es zu betrachten; da rief Elohim aus dem Busche heraus und sprach: Mose, Mose![n] Er antwortete: Hier bin ich. [5]Und er sprach: Nahe nicht hierher! Ziehe[o] deine Schuhe von deinen Füssen; denn der Ort, auf welchem du stehst, ist[p] heiliger Boden. [6]Und er sprach: Ich

---

Kap. 3.

Gott offenbart sich Mose am Horeb als Jahve, der sein Volk aus der ägyptischen Bedrückung befreien und nach Kana'an führen wolle.

1. [a] הָיָה mit Part. zum Ausdruck der Dauer. Auch David und 'Amos waren Hirten, als sie berufen wurden. || [b] יִתְרוֹ, auch 18, 1 ff., nicht aus יִתְרוֹן verkürzt, sondern für יִתְרִי, dafür 4, 18 kürzer יֶתֶר; vgl. den Namen des Arabers נַשְׁמִי Neh 6, 6 neben גֶּשֶׁם Neh 2, 19; 6, 1. 2 (vgl. auch שְׁמוּאֵל, גְּנוּבַאל). || [c] jenseits von ihr, über sie hinaus. || [d] So wird der Horeb auch 18, 5 genannt. Diese Bezeichnung hier proleptisch, wie Gn 22, 2 Moria. || [e] Wahrscheinlich ist חֹרֵב eigentlich Bezeichnung der Gebirgsgruppe um den Djebl Musa gewesen, während Sinai Name des eigentlichen Gesetzgebungsberges war. Thatsächlich aber werden beide Namen in wesentlich gleichem Sinne gebraucht und zwar so, daß חֹרֵב für E (noch 17, 6; 33, 6) und D, סִינַי für P und J charakteristisch ist. || **2.** [f] s. Exk. III zu Gn 16. || [g] בְּלַבַּת, aus לַהֲבַת zusammengezogen oder (Olshausen, Nöld.) verschrieben. || [h] סְנֶה außer v. 2—4 nur noch (auf Grund des hier Erzählten) Dt 33, 16 שֹׁכְנִי סְנֶה. Artikel wie 2, 15 הַבְּאֵר. || [i] אֻכָּל muß, wie איננו zeigt, Part. sein. Nach G 52, 2 Anm. 6 Part. Pu. (mit Abwerfung des מְ), nach Böttcher Lehrb. § 906 passives Qal-Part., vgl. 2 K 2, 10 לָקֻחַ; Ri 13, 8 יוּלַּד. || **3.** [k] wörtl.: weichen (von der Stelle, wo ich stehe). || [l] Indik. für Volunt., zu Gn 18, 21. || **4.** [m] סָר Part. || [n] doppelter Anruf, zu Gn 22, 11. || **5.** [o] שַׁל G 66, 1 b; St 67 f. Vgl. Jos 5, 15. Noch gegenwärtig legt der Muhammedaner, wenn er in eine Moschee tritt, sein Schuhwerk ab. || [p] ist heilig, durch mein Erscheinen. Jede Stätte einer Gottesoffenbarung ist heilig, vgl. Gn 12, 7; 22, 14; 25, 24 f.; 28, 16—22; 32, 31; 35, 7. 15; vgl. auch Ex 20, 24. Völlig be-

bin der Gott deines Vaters,[q] der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.[r] Da verbarg Mose sein Angesicht; denn er fürchtete sich[s] zu Elohim hinzuschauen.[t] 7Und Jahve sprach: Deutlich gesehen[u] habe ich das Elend meines Volkes, das in Ägypten ist, und ihr Geschrei ob[v] der Antreiber gehört; ja[w] ich kenne seine Leiden. 8So stieg ich herab,[x] es aus der Hand Ägyptens zu erretten und es aus diesem Lande hinaufzuführen in ein schönes und geräumiges Land, in ein Land, das von Milch und Honig überfliesst,[y] an den Wohnort des Kanaʿaniters und des Chitthiters und des Amoriters und des Pherizziters und des Chiwwiters und des Jesubiters.[z] 9Und nun siehe, das Geschrei der Kinder Israʾel ist zu mir gekommen; auch habe ich die Bedrückung gesehen, mit der die Ägypter sie bedrücken. 10Und nun gehe,[a] dass[b] ich dich zu Pharao sende, und führe mein Volk, die Kinder Israʾel, aus Ägypten hinaus. 11Da sprach Mose zu Elohim: Wer bin ich, dass ich zu Pharao gehn und dass ich die Kinder Israʾel aus Ägypten hinausführen könnte?[c] 12Er antwortete: Ich werde ja[d] mit dir sein, und dies[e] sei dir das Zeichen, dass Ich dich gesandt habe: wenn du das Volk aus Ägypten führst, werdet ihr Elohim auf diesem Berge dienen.[f] 13Und Mose sprach zu Elohim: Siehe, ich werde zu den Kindern Israʾel kommen[g] und ihnen sagen: „Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt.“ Dann werden sie zu mir sagen: „Was ist sein

---

weislos ist die Behauptung „Übrigens war die Stelle .. offenbar schon vorher heilig“. || **6.** [q] diese Selbstbezeichnung Gottes bei E auch Gn 46, 3; bei J „der Gott deines Vaters Abraham“ Gn 26, 24 (Anrede an Isaak), vgl. 28, 13 (Anrede an Jakob). Mose sagt „der Gott meines Vaters“ Ex 15, 2 (Meerlied) u. 18, 4. Anderwärts „Jahve, der Gott deiner Väter“ Dt 1, 21 ꝛc., vgl. Gn 48, 15 „der Gott, vor dem meine Väter wandelten“. Der schon von den Vätern verehrte Gott erweist sich eben dadurch als ein ewiger, ein unveränderlicher, darum auch allmächtiger. Die Götter der Heiden sind neu, מִקָּרֹב בָּאוּ Dt 32, 17. || [r] hierzu vgl. Mt 22, 32. || [s] יָרֵא mit מִן und Inf., wie Gn 46, 3; Ex 34, 30; 1 S 3, 15; häufiger mit לְ und Inf. Gn 19, 30. || [t] s. zu Ex 33. || **7.** [u] wenn es auch bei meinem bisherigen Nichteingreifen anders erscheinen mag. || [v] מִפְּנֵי vgl. Gn 6, 13. || [w] כִּי am einfachsten wohl affirmativ. || **8.** [x] וָאֵרֵד, die 1. Sing. Impf. bleibt nach Waw consec. unverändert, v. 17 וָאֹמַר; St 64 h; G 49, 2. „Hinabsteigen“ von Gott, s. Gn 11, 5. || [y] Da יזב nach Analogie der Verba der Fülle den Akkus. bei sich haben kann, kann das Part. auch mit dem Gen. verbunden werden, vgl. G 116, 3. Die Wendung אֶרֶץ זָבַת חָלָב וּדְבָשׁ v. 17; 13, 5; 33, 3 ꝛc., doch nicht in P. Über die Fruchtbarkeit des verheißenen Landes vgl. Nu 13, 23. 27. || [z] gleichlautendes Verzeichnis v. 17; etwas andre Ordnung 23, 23; 33, 2; 34, 11; Dt 20, 17; Jos 9, 1; 12, 8. Überall stehen Pher., Chiww., Jeb. am Ende; nur Ex 23, 23 Pher., Kan., Chiww., Jeb. Vgl. über die Kanaʿaniter zu Gn 10, 6 und 15, 21; die Chitthiter und die Amoriter Gn 10, 16; die Pherizziter Gn 13, 7; die Chiwwiter Gn 10, 17; die Jebusiter Gn 10, 16. Dreimal werden neben diesen sechs noch die Girgaschiter (s. zu Gn 10, 16 erwähnt): Dt 7, 1 (mit Betonung der Siebenzahl); Jos 3, 10; 24, 11. Die zehngliederige Liste Gn 15, 19—21 enthält fünf der Ex 3, 8 aufgezählten Namen (nicht die Chiwwiter, wohl aber die Girgaschiter). Die fünfgliedrige Liste Ex 13, 5 ist gleich Ex 3, 8, mit Weglassung nur der Pherizziter (LXX fügt Girgaschiter und Pherizziter am Schluß hinzu). || **10.** [a] Imptv v. הָלַךְ. || [b] וְ final, Gn 19, 5; Ex 2, 20; 4, 23; 5, 1. || **11.** [c] Wie anders hatte Mose vor seiner Flucht nach Midian gedacht! Er hatte gemeint seine Brüder durch eine kühne Gewaltthat dazu anzutreiben, daß sie sich selbst befreiten; aber sie verstanden ihn nicht (Apg 7, 25). Während des langen Aufenthalts in der Fremde war Mose vor sich selbst klein, aber gerade dadurch zu einem geeigneten Werkzeuge Gottes geworden. Vgl. übrigens Jeremias Antwort, als Gottes Ruf an ihn ergeht 1, 6. || **12.** [d] כִּי zur Einführung der direkten Rede (1, 19), aber zugleich bekräftigend. || [e] אֹתִי als Mask. wie 4, 8. 9; 8, 19. || [f] Die volle Plur.-Endung ûn auch außer Pausa, wie 4, 9; Gn 18, 28 ff. — Daß ihr an diesem selben Berge, an dem ich dir jetzt erscheine, Gotte dienen werdet, soll dir ein Zeichen dafür sein, daß ich dich gesandt habe. Diese neue Verheißung ist geeignet Mose mit Vertrauen zu erfüllen, und so dient sie ihm als Zeichen. Erst in der Zukunft eintreffendes Zeichen wie 1 S 2, 34; 2 K 19, 29. || **13.** [g] הִנֵּה אָנֹכִי mit Part. wie Gn 48, 21. ||

Name?[h] Was soll ich (dann) zu ihnen sagen? [14]Elohim antwortete Mose: „Ich bin, der ich bin.“[i] Und weiter sprach er: So sollst du den Kindern Isra'el sagen: Der „Ich bin“[k] hat mich zu euch gesandt. [15]Und ferner sprach Elohim zu Mose: So sollst du den Kindern Isra'el sagen: Jahve, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich und meine Benennung[l] für alle Geschlechter.[m] [16]Geh und versammle die Ältesten[n] Isra'els und sage zu ihnen: Jahve, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, indem er sprach: Beachtet[o] habe ich euch und das, was euch in Ägypten geschehen ist; [17]und ich beschloss: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens hinaufführen nach dem Lande des Kana'aniters und des Chitthiters und des Amoriters und des Pherizziters und des Chiwwiters und des Jebusiters, zu einem Lande, das von Milch und Honig überfliesst. [18]Und sie[oo] werden auf deine Stimme hören. Dann sollst du mit den Ältesten Isra'els zum Könige von Ägypten gehn,[p] und ihr sollt zu ihm sagen: Jahve, der Gott der Hebräer,[q] ist uns begegnet,[r] daher[s] möchten wir einen Weg von drei Tagen[t] in die Wüste ziehen[u] und Jahve, unsrem Gotte, opfern.[v] [19]Ich aber weiss, dass der König von Ägypten euch nicht gehn[w] lassen[x] wird; es sei denn[y] durch starke Hand.[z] [20]Und ich werde meine Hand ausstrecken und

---

[h] Unter verschiedenen Namen (Bezeichnungen) hat der wahre Gott den Vätern des Volkes Isra'el sich offenbart oder war er ihnen doch bekannt, als אֵל שַׁדַּי Gn 17, 1; שַׁדַּי Gn 49, 25; אֵל עֶלְיוֹן Gn 14, 19. 22; אֵל עוֹלָם Gn 21, 33; אֲבִיר יַעֲקֹב, צוּר יִשְׂרָאֵל, רֹעֵה (רֹעֵה יִשְׂרָאֵל) Gn 49, 24; אֱלֹהֵי בֵּית אֵל Gn 35, 7; יהוה Ex 15, 2. 3. Es handelte sich jetzt für Mose darum, von Gott selbst einen Namen bezeichnet zu erhalten, der jedem Israeliten verständlich war und mit Nachdruck den klangvollen Namen der ägyptischen Götzen entgegengestellt werden konnte. Nicht kommt es auf irgendeinen beliebigen Namen an, und insofern ist die Frage nach dem Namen zugleich eine nach dem Wesen, eine Frage nach dem Offenbarungsgotte. Daraus begreift sich die Antwort. || **14.** [i] Ich bin, der ich bin, d. h.: mein Wesen ist unerklärbar; aber ich bin und ich werde sein. Gott gibt zunächst nicht einen eigentlichen Namen, damit man nicht den Laut des Namens für das Wesen halte. || [k] Der Seiende. Vgl. Offb 1, 4. 8 ꝛc. ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος. || **15.** [l] זֶכֶר der Name, mit dem man jemandes erwähnt Hos 12, 6. || [m] sonst דור ודור(ל); nur Spr 27, 24 דור דור Kethîb. || **16.** [n] „Älteste“, nicht sowohl Altersbezeichnung als Bezeichnung des Ranges, der Würde, wenngleich junge Leute schwerlich „Älteste“ geworden sind. Gemeint sind die Häupter der Stämme, Geschlechter, Familien. Sie bildeten die Vertretung des Volkes, dessen Zustimmung sie sich bei wichtigen Angelegenheiten zu vergewissern hatten. Wo von der Gemeinde הָעֵדָה oder vom Volke הָעָם die Rede ist, sind oft nur sie gemeint. Die Ältesten Isra'els (der Kinder Isra'el, des Volkes) werden erwähnt 3, 18; 4, 29; 12, 21; 17, 5 f.; 18, 12; 19, 7; 24, 1. 9. 14; (Lv 4, 15; 9, 1); Nu 11, 16 ff.; 16, 25. Übrigens folgt aus dem Ausdruck זִקְנֵי, daß die Israeliten in Ägypten eine Art von Organisation hatten. || [o] vgl. die Worte des sterbenden Joseph Gn 50, 24 f. || **18.** [oo] die Ältesten, s. 4, 29. || [p] וּבָאתָ Milra', Tonvorschiebung wohl wegen des folgenden אֵלָיו, vgl. Gn 6, 18 וּבָאתָ אֶל-. || [q] עִבְרִים, sonst lautet der Plur. עִבְרִים 2, 6 ꝛc. „Der Gott der Hebräer“ auch 5, 3; 7, 16; 9, 1. 13; 10, 3. Das war Gott für Pharao und die Ägypter überhaupt. || [r] נִקְרָה עָלֵינוּ; dafür 5, 3 נִקְרָא עָלֵינוּ. עַל bezeichnet das „von oben“. „uns“ durch Mose. || [s] zum Dank; wie Abraham dem Gotte opfert, der ihm erschienen war. || [t] Nur wenig sollen sie fordern. So wird Pharaos Ungerechtigkeit recht deutlich ins Licht gestellt. Nicht sollen sie die Unwahrheit reden, sondern Pharao soll versucht werden. Gott, der auch das freie Thun der Menschen voraus weiß (7, 13. 15; 8, 16; 1 S 23 Kegila!), weiß, daß auch das Wenige nicht gestattet werden wird. Sonst hätte er gleich völlige Entlassung fordern lassen. || [u] in manchen Ausgaben נְזַבְּחָה, wie 4, 18 אֲזַבְּחָה, vgl. Gn 3, 17 תֹּאכְלֶנָּה. Die Begründung des Verlangens außerhalb Ägyptens zu opfern s. 8, 22. || [v] זבח wie 5, 3 im Munde der Israeliten. Im Munde Pharaos 8, 4. 21. || **19.** [w] Inf. הֲלֹךְ im Pent. noch Nu 22, 13. 14. 16. || [x] נָתַן mit Akkus. der Person und ל mit Inf., wie 12, 23; Gn 20, 6; 31, 7. || [y] Wenn וְלֹא richtig, wäre der Sinn: er wird Isra'el nicht ziehen lassen wollen, auch

das Ägyptervolk mit allen meinen Wundern schlagen, die ich in seiner Mitte[a] thun werde, und nach dem wird er euch ziehen lassen. 21Und ich werde diesem Volke Gunst schaffen in den Augen der Ägypter, und so werdet, wenn ihr ziehet,[b] ihr nicht leer[c] ziehen. 22Jede Frau wird von ihrer Nachbarin[d] und ihrer Hausgenossin[e] Silber- und Goldsachen und Gewänder fordern, und die[f] werdet ihr euren Söhnen und Töchtern anlegen und so die Ägypter ausleeren.

4, 1Mose antwortete und sprach: Aber siehe,[a] sie werden mir nicht glauben und werden nicht auf meine Stimme hören; denn sie werden sagen:[b] Jahve ist dir nicht erschienen. 2Da sprach Jahve zu ihm: Was ist da[c] in deiner Hand? Er antwortete: Ein Stab.[cc] 3Da sprach er: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde, und er ward zur Schlange; da floh Mose vor ihr.[d] 4Und Jahve sprach zu Mose: Strecke deine Hand aus und fasse[dd] sie beim Schwanze.[e] Er streckte seine Hand aus und ergriff[ee] sie; da wurde sie zu einem Stabe in seiner Hand.[f] 5Damit[g] sie glauben, dass Jahve, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs, dir erschienen ist. 6Und Jahve sprach weiter zu ihm: Bringe doch deine Hand in deinen Busen.[h] Und er brachte seine Hand in seinen Busen; und als er sie herauszog, siehe, da war seine Hand aussätzig wie Schnee.[i] 7Da sprach Er: Bringe deine Hand wieder in deinen Busen. Und er brachte seine Hand wieder in seinen Busen; und als er sie aus seinem Busen herauszog, siehe, da war sie wieder[k] wie sein[l] Fleisch geworden. 8Und wenn sie dir nicht glauben und nicht auf das erste Zeichen hören,[m] so

---

wenn die starke Hand Gottes ihn schlagen wird; aber er wird sie doch ziehen lassen müssen (Keil), d. h. die Plagen werden auf Pharaos Willensrichtung keinen Einfluß ausüben, sondern nur auf sein äußeres Verhalten. Aber der Ausdruck ist befremdlich; man erwartet אִם־לֹא, LXX ἐὰν μή. || [z]durch Thatbeweise meiner göttlichen Allmacht. בְּיָד חֲזָקָה ebenso 6, 1; 13, 9; Dt 6, 21; 9, 26; mit Zufügung von וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה Dt 5, 15; 26, 8; Ps 136, 12, überall von der Ausführung aus Ägypten. Vgl. auch יַד יי Ex 9, 3; ferner 9, 15. || **20.** [a]בקרבו maskul. Suffix, weil mit מצרים das Volk gemeint ist. || **21.** [b]תֵּלְכוּן Pausalform bei Zaqeph; die Endung ן֑ bleibt auch in Pausa betont. || [c]ריקם mit leeren Händen, 23, 15; 34, 20. || **22.** [d]שְׁכֵנְתָּהּ (vgl. חֲבֵרְתָּהּ Mal 2, 14) von שְׁכֵנָה; Segol aus ursprüngl. i, wie z. B. תֶּבֶן aus tibn. || [e]Part. v. נגר. || [f]ihr werdet nicht nur für eure Personen genug haben, sondern auch eure Kinder schmücken können.

Kap. 4.

v. *1—17.* Gott überwindet das Sträuben Moses den Auftrag zur Befreiung des Volkes zu übernehmen: Mose wird mit der Gabe Wunder zu thun ausgerüstet (v. 1—9); Aaron soll ihn als Redner beim Volke unterstützen (v. 10—17). **1.** [a]וְהֵן führt hier einen Einwand ein, wie הֵן 8, 22; Lv 25, 20. Ganz deutlich ist הֵן Bedingungspartikel Jer 3, 1; Hag 2, 12; 2 Ch 7, 13 (vgl. G 159, 3 B). || [b]Solcher Einwand konnte wirklich erwartet werden, da seit sehr langer Zeit von einem eingreifenden Erscheinen Gottes nichts zu merken gewesen war. || **2.** [c]מַה־זֶּה, vgl. Jes 3, 15 מלכם, Qerê מַה־לָּכֶם. Die Frage soll nur die Aufmerksamkeit anregen. Es ist wirklich ein Stab, nur ein Stab. || [cc]Gn 32, 11. || **3.** [d]erschreckt durch die Bewegungen des Tieres. Der Stab war also wirklich, nicht nur scheinbar verwandelt. || **4.** [dd]אֲחֹז Chateph-Segol G 63 Anm. 1; St 65 o. Imptv Qal der Verba med. gutt. gewöhnlich mit a-Vokal; doch 2 S 2, 21 אֱחֹז, 2 S 13, 17 גְּעַל. || [e]Wenn eine am Schwanze ergriffene Schlange mit ausgestrecktem Arme gehalten wird, vermag sie nicht den Kopf so hoch zu heben, daß sie in den Arm beißen könnte. || [ee]וַיַּחֲזֵק בּוֹ mit auffälliger Zurückziehung des Tones; Zere zu Segol verkürzt, vgl. Gn 13, 9. || [f]Die Fähigkeit dieses Wunder zu verrichten wurde Mose verliehen im Hinblick auf äußerlich ähnliches Thun der ägyptischen Zauberer, s. 7, 8—13. || **5.** [g]In etwas anakoluthischer Weise wird hier die direkte Rede Gottes fortgesetzt, vgl. v. 8. || **6.** [h]Gn 16, 5. || [i]derselbe Ausdruck Nu 12, 10 von Miriam, 2 K 5, 27 von Gehazi. Gemeint ist die anästhetische Form des Aussatzes, der weiße, glatte, trockne oder verstümmelnde Aussatz: die Narben, welche nach Schließung der aufgegangenen Eiterblasen zurückbleiben, sind weiß; auch das dort etwa wiedergekehrte Haar ist weiß. || **7.** [k]שׁוּב wie 2 K 5, 10. 14. || [l]wie sein übriges Fleisch, s. oben

werden sie auf das andere Zeichen hören.[n] [9]Wenn[o] sie aber auch diesen beiden Zeichen nicht glauben und nicht auf deine Stimme hören werden, so nimm vom Wasser des Nils und giesse es auf das Trockene;[p] und es wird das Wasser, welches du aus dem Nil nehmen wirst, zu Blut[q] auf dem Trockenen werden.[r] [10]Mose aber sprach zu Jahve: Bitte,[s] Allherr! Ich bin kein Mann von Worten, weder von gestern noch von vorgestern noch seit[t] du zu deinem Knechte redest; denn ich bin von schwerem Munde und schwerer Zunge. [11]Da sprach Jahve zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund gemacht, oder wer macht[u] stumm oder taub oder sehend oder blind? Bin nicht ich es, Jahve? [12]Und nun gehe, und ich werde mit deinem Munde sein und dich unterweisen,[v] was du reden sollst. [13]Er antwortete: Bitte, Allherr, sende doch, durch wen[w] du senden willst. [14]x[Da entbrannte der Zorn Jahves wider Mose, und er sprach: Ist nicht[y] Aaron, dein Bruder, — der Levit[z] — da? Ich weiss, dass der trefflich[a] reden kann. Zudem kommt er heraus dir entgegen,[b] und wenn[c] er dich sieht, wird er sich in seinem Herzen

---

S. 21, Z. 19 ff. und zu Ex 14, 7. || 8. [m]auch das Zeichen hat ein קֹל, redet eine vernehmliche Sprache; vgl. Ps 105, 27. || [n]das erste Zeichen war nur ein Beweis übernatürlicher Macht, ein Beglaubigungszeichen; das zweite eine Warnung und eine Lehre. Was konnte nicht alles zum Schlagen oder zum Erretten der thun, dem Gott solche Macht über den menschlichen Organismus verliehen hatte! Jeder mußte eigentlich Furcht empfinden ihm Widerstand zu leisten oder ungehorsam zu sein (Rawl.). || **9.** [o]וְהָיָה weil zur Einführung von „so nimm" dienend, hat hier jussivischen Sinn (wie וְיִחִי). || [p]הִרבשה Akkus. der Richtung. || [q]das zweite וְהָיוּ nimmt das erste wieder auf, vgl. Lv 27, 3 וְהָיָה .. וְהָיָה Ex 12, 41; ויחי .. ויחי. || [r]Die Verwandlung des Segen spendenden Wassers des von den Ägyptern göttlich verehrten Stroms in Blut muß auf die Israeliten Eindruck machen, ihnen die Überlegenheit ihres Gottes über die Götter ihrer Zwingherren klar machen. Drei Beglaubigungswunder vor den Israeliten zu thun wird Mose durch Gott in Stand gesetzt; denn Gott nimmt in seiner Huld Rücksicht darauf, daß das Volk durch die lange Zeit schweren Leidens kleinmütig und zweifelsüchtig geworden sein kann. — || v. *10* ff. Gott beseitigt einen zweiten Einwand Moses gegen die an ihn gerichtete Aufforderung. || **10.** [s]בְּרִי Gn 43, 20. || [t]מֵאָז seit, mit Inf.; gewöhnlich mit Verbum finit. 5, 23; 9, 24 ꝛc.; doch vgl. Ps 76, 8 מֵאָז אַתָּה seit du zürnest. Moses Worte und Gottes Antwort zeigen, daß Mose nicht lediglich etwas vorwendet, daß er vielmehr wirklich schwerfällig in der Rede war. Besonders v. 11 führt zu der Vermutung, daß diese Schwerfälligkeit (ganz?) in einem Fehler der Sprechorgane begründet war. || **11.** [u]Impf. v. שִׂים nur hier עָשׂוּם, aber Inf. mehrfach שׂוּם. Daß Gott das Ohr gepflanzt, das Auge gemacht hat, wird auch Ps 94, 9 hervorgehoben. Gott hat alle Organe des menschlichen Leibes gemacht; also ist es ihm ein Leichtes ihre Wirksamkeit, wann es ihm gut erscheint, zu vergrößern. Wenn er Mose einen Auftrag gebe, könne und werde er ihn zur Ausführung auch befähigen. || **12.** [v]vgl. Mt 10, 19. 20; Joh 14, 26. Hiph. v. יָרָה. || **13.** [w]abgekürzter Relativsatz G 130, 4; St 87 l. Mose, immer noch verbittert ob des Mißlingens seines ersten Versuches seinem Volke zu helfen, will den Auftrag überhaupt nicht annehmen. || **14.** [x]Gott zwingt ihn: Der, welcher aller Menschen Herzen durchschaut, weiß, daß er, wenn nur erst die schlummernde Thatkraft Moses geweckt ist, in Mose einen hervorragenden Durchführer seines Willens haben wird. Aber Moses Widerstreben bleibt nicht ungestraft: die Schwerfälligkeit seiner Rede bleibt; Gott schafft anderweitig Abhilfe. וַיִּחַר G 75, Anm. 3 d; St 74 q. || [y]הֲלֹא = הֲנֹא, zu Gn 37, 13. || [z]Daß der Verf. schon damals priesterliche Stellung speziell Aarons vorausgesetzt habe, ist ohne Annahme eines gerade in diesem Punkte unwahrscheinlichen Anachronismus undenkbar. Das Wort הלוי ist nicht Bestandteil der Rede Gottes, sondern eine Bemerkung des Verf., durch die er dem Verständnis näher bringen will, warum Gott Aaron zur Aushilfe bestimmt habe. Außer dem Darbringen der Opfer war der Priester Aufgabe, Lv 10, 11; Dt 33, 10, das Volk zu lehren; dazu mußten sie redefertig sein. Diese Fertigkeit eignete schon dem Stammvater des Priestergeschlechts. || [a]בַּבֵּר ידבר Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. || [b]Gott will die Erlösung schnell herbeiführen; daher kündigt er Mose an, daß Aaron ihm schon entgegenkomme. || [c]zwei Perff. mit Waw consec.

freuen. 15Dann wirst du zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen, und ich werde mit deinem und mit seinem Munde sein und euch unterweisen, was ihr thun[d] sollt. 16Und er soll für dich[e] zum Volke reden, und alsdann wird er dir Mund sein und du wirst ihm Gott[f] sein. 17Und diesen[g] Stab sollst du in deine Hand nehmen, mit welchem du die Zeichen[h] thun wirst. || 18Da ging Mose und kehrte zu seinem Schwiegervater Jether[i] zurück und sagte zu ihm: Ich möchte fortziehen und zu meinen Brüdern,[k] welche in Ägypten sind, zurückkehren und möchte sehn, ob sie noch leben. Jether antwortete Mose: Ziehe in Frieden! 19Und Jahve sprach zu Mose in Midian: Auf, kehre nach Ägypten zurück;[l] denn alle Männer, die nach deinem Leben trachteten,[m] sind gestorben. 20Da nahm Mose sein Weib und seine Söhne[n], liess sie auf einem[o] Esel[p] reiten und kehrte nach dem Lande Ägypten zurück. Den Stab Gottes[q] aber nahm Mose in die Hand. 21Und Jahve sprach zu Mose: Da[r] du fortziehst, um nach Ägypten zurückzukehren, so merke: alle die Wunder,[s] die ich in deine Hand gelegt habe,[t] die[w] sollst du vor Pharao thun; aber Ich[x] werde sein Herz verhärten und er wird das Volk nicht entlassen. 22Und du sollst[y] zu Pharao sprechen: So hat Jahve gesprochen: Mein erstgeborener Sohn[z] ist Isra'el. 23Demgemäss[a] befahl ich dir: Entlass meinen Sohn, dass[b] er mich verehre;[c] aber du weigertest dich ihn zu ent-

---

zum Ausdruck eines Bedingungssatzes, ſ. zu Gn 33, 13. || **15.** [d]Gott weiß, daß das Reden nicht genügen wird, ſ. 3, 19. 20. || **16.** [e]לָךְ dir helfend. || [f]ſ. 7, 1. || [g]mit dem ſoeben vor deinen Augen wirklich ein Wunder geſchehen iſt. || [h]Plur.; 4, 2 war nur von Einem mittels des Stabes zu verrichtenden Zeichen die Rede; aber vgl. v. 15 „was ihr thun ſollt", v. 21 „alle die Wunder" und 3, 20. — — || v. *18—26.* Moſe nimmt von Jithro Abſchied und macht ſich mit den Seinen auf die Reiſe nach Ägypten. **18.** [i]zu 3, 1. || [k]Verwandten, zu Gn 13, 8; nicht: Angehörige meines Volks. Denn daran, daß noch Iſraeliten vorhanden waren, konnte Moſe nicht zweifeln. || **19.** [l]שֻׁב defektiv geſchrieben, wie Joſ 7, 10 קָם, Dt 32, 50 מֻת ꝛc. || [m]המְבַקְשִׁים, מְ ohne Dageſch G 35, 1 Anm.; St 17 b; [p] ohne Dageſch St 60 b; G 20, 3 b. || **20.** [n]Bisher war die Geburt nur Eines Sohnes erwähnt: Gerſchom 2, 22. Der Name des zweiten, Eli'ezer, wird 18, 4 genannt. E. ſcheint nach dem vorliegenden Texte kurz vor der Abreiſe Moſes geboren zu ſein, vgl. v. 25. || [o]Hebr. Artikel ſ. Exk. III zu Gn 28. || [p]Gn 49, 11. || [q]So wird der Stab genannt, weil mit ihm Wunder verrichtet werden ſollten und verrichtet wurden 7, 20; (8, 1. 12); 9, 23; 10, 13; 14, 16; 17, 5; Nu 20, 8. || **21.** [r]בְּ weil, vgl. 2 Ch 28, 6. || [s]מוֹפֵת, auch Ex 7, 9; 11, 9. 10; ſonſt überall nach אוֹת Ex 7, 3; Dt 4, 34; 6, 22; 7, 19; 13, 2. 3; 26, 8; 28, 46; 29, 2; 34, 11 (9mal im Dt). אוֹת und מוֹפֵת unterſcheiden ſich wie *σημεῖον* und *τέρας*. „Alle", vgl. zu v. 17; es ſind nicht nur die v. 3—9 erwähnten drei Zeichen gemeint, von denen vor Pharao nur zwei gethan werden (7, 10. 17 ff.). || [t]durch den Stab. || [w]Waw conſec. nach casus pendens, wie 9, 19; 12, 44; 2 S 14, 10. || [x]Pharaos Verhalten entſpricht den Plänen Gottes (7, 5; 9, 14. 16; 10, 2) und iſt Gotte vorher bekannt. Der Ausdruck (חָזַק ebenſo 9, 12; 10, 20. 27; 11, 10; 14, 4. 8. 17; in gleichem Sinne auch הִכְבִּיד 10, 1; הִקְשָׁה 7, 3), welcher nur die eine Seite der Sache bezeichnet, ſchließt Verſchuldung Pharaos nicht aus. Nach dem Beglaubigungswunder ſteht 7, 13 וַיֶּחֱזַק לֵב פַּרְעֹה, 7, 14 כָּבֵד לֵב פ׳, nach den folgenden Wundern das Qal v. חָזַק auch 7, 22; 8, 15; 9, 35; v. כָּבֵד auch 9, 7); dreimal ſteht, Pharaos Schuld unzweideutig ausdrückend, הִכְבִּיד אֶת־לִבּוֹ 8, 11. 28; 9, 34. || **22.** [y]nachdem alle anderen Wunder nicht den Erfolg der Entlaſſung des Volkes gehabt haben. Die Ausführung dieſes Befehles wird 11, 4 f. erzählt, die Erfüllung der Drohung 12, 29. || [z]Gottes Sohn iſt Iſra'el durch die Erwählung zum Eigentumsvolke Dt 14, 1. 2. Dieſe Erwählung begann mit der Berufung Abrahams zum Stammvater des Volkes, in dem alle Geſchlechter der Erde geſegnet werden ſollen; ſie wurde zur rechtsgültig vollendeten Thatſache durch die Bundſchließung am Sinai Ex 19, 5 f., in Hinblick auf welche der Ausdruck Sohn ſchon hier gebraucht wird; ſie iſt eine aus freier göttlicher Gnade fließende Adoption, welche allerdings auch dem Sohne Verpflichtungen auferlegt. In dem Beiwort „erſtgeborener" (auch Hoſ 11, 1; Jer 31, 9) liegt ein Hinweis auf die Berufung auch der Heiden (Keil). || **23.** [a]Waw conſec. || [b]ן final, zu

lassen. Siehe,[d] so erschlage ich deinen erstgeborenen Sohn. || 24 Und es geschah auf dem Wege, im Nachtquartier,[e] da fiel Jahve ihn[f] an und beabsichtigte ihn zu töten.[g] 25Da nahm Çippora einen scharfen Stein[h] und schnitt die Vorhaut ihres Sohnes ab, warf sie zu seinen[i] Füssen hin und sprach: Denn[k] du bist mir ein Blutbräutigam.[l] 26Und Er liess von ihm ab.[m] Damals sprach sie: Bräutigam durch Beschneidungsblut.[n] || 27 [o]Und Jahve sprach zu Aaron: Geh Mose entgegen, nach der Wüste zu! Und er ging und traf ihn am Berge Elohims und küsste[oo] ihn. 28Und Mose berichtete Aaron alle Worte Jahves, mit denen[p] er ihn gesandt hatte, und all die Zeichen, welche[q] er ihm geboten. 29Hierauf gingen[r] Mose und Aaron hin und versammelten alle Ältesten[s] der Kinder Isra'el. 30Und Aaron redete alle Worte, welche Jahve zu Mose geredet hatte, und er[t] that die Zeichen vor den Augen des Volks; 31und das Volk glaubte. Sie hörten, dass Jahve die Kinder Isra'el beachtet[u] und ihr Elend gesehen habe, und sie verneigten sich[v] und warfen sich nieder.

5, 1Und danach gingen Mose und Aaron und sprachen zu Pharao: So hat Jahve, der Gott Isra'els,[a] gesprochen: Entlass mein Volk, damit sie mir in der Wüste ein Fest feiern.[b] 2Pharao antwortete: Wer ist Jahve, dass ich auf seine Stimme hören sollte, Isra'el zu entlassen? Ich kenne Jahve nicht[bb] und werde

---

3,10. || [c] עבד ebenso 7,16.26; 8,16; 9,1.13; 10,3; וְנָחֲגוּ לִי 5,1 „damit sie mir ein Fest feiern"; זָבַח 3,18 und 5,3, im Munde Pharaos 8,4. || [d] zu Gn 48,21. || **24.** [e] zu Gn 42,27. || [f] Mose. || [g] weil er die Beschneidung seines Sohnes (v. 25) unterlassen hatte, d. i., nach dem vorliegenden Texte, seines jüngsten Sohnes (s. zu v. 20). Auch im Gedränge des Abschiednehmens, bezw. der Reise, auch wenn Zippora widerstrebte, durfte Mose, der zum Erretter des Volkes Berufene, nicht säumen seinen Sohn in den Abrahamsbund aufzunehmen. Wie Jahve ihn packte, sagt der Text nicht. Es genügt an schweres Erkranken zu denken, das ihn zum Nachsinnen brachte und infolge dessen er sich zu Zippora aussprach. || **25.** [h] Steinmesser läßt auf Gottes Geheiß Josua zur Beschneidung der Israeliten machen Jos 5,2.3. Mit einem Steinmesser machten die Ägypter den zur Herausnahme der Eingeweide ꝛc. erforderlichen Einschnitt in die Seite des einzubalsamierenden Toten. Steinmesser galten für reiner. Zippora nimmt einen scharfen Stein, wohl um ihre Geringschätzung des israelitischen Ritus, den sie doch, in Vertretung des erkrankten Mannes, auszuüben gezwungen ist, zu bekunden; vielleicht auch weil sie ein Steinmesser nicht zur Hand hatte. Ihre Geringschätzung soll wohl auch durch מִגֹּל statt עֶרְלָה und durch וחגע לרגליו ausgedrückt werden. || [i] Moses, den sie dabei anredet. || [k] So thue ich, denn .. || [l] durch (das) Blut (meines Kindes) mir (wieder) gewonnen. || **26.** [m] Impf. v. רָפָה. || [n] Durch Moses Gesundwerden erkennt sie, daß Gott nicht Blut forderte, sondern nur Befolgung des Beschneidungsgebotes. Daher gibt sie dem Ausdrucke Blutbräutigam ein einschränkendes Beiwort. — — || v. *27—31.* Mose trifft mit Aaron zusammen. Sie teilen dem Volke den Entschluß Gottes zu helfen mit. **27.** [o] s. v. 14. || [oo] Gn 33,4; 45,15. || **28.** [p] אֲשֶׁר ohne pronominales Komplement, wie bei שָׁלַח auch 2 S 11,22; Jer 42,5. Daß eine Konstruktion mit 2 Akkus. angenommen werden kann, zeigt 1 K 14,6 שָׁלוּחַ קָשֶׁה „gesendet mit harter Botschaft". || [q] צִוָּה kann mit 2 Akkus. verbunden werden, s. zu 34,32. || **29.** [r] וילך Sing., s. Gn 9,23. || [s] zu 3,16. || [t] Mose, s. v. 1—9. Doch wird auch erzählt, daß Aaron Zeichen verrichtet habe, s. 7,19; 8,2.13. || [u] 3,16. || [v] נִקְרוּ, zu Gn 24,26.

Kap. 5.

Mose wird von Pharao abgewiesen, das Volk noch härter bedrückt. || **1.** [a] „J. der G. J." diese Bezeichnung Gottes im Pent. nur hier und 32,23, aber 14mal im Buche Jos. An unsrer Stelle ist אלהי ישראל vielleicht späterer Zusatz, vgl. Pharaos Frage „Wer ist Jahve?" und die Antwort „Der Gott der Hebräer". || [b] s. 3,18. || **2.** [bb] Der bei den Israeliten damals nur wenig gebrauchte Name Jahve (s. 6,3) kann dem ägyptischen Könige sehr wohl ganz unbekannt gewesen sein, wie er überhaupt von der Religion der Israeliten schwerlich irgendwie genaue Kenntnis hatte. Daraus ist vielleicht die andre Bezeichnung „der Gott der Hebräer" v. 3 zu erklären. Die Worte Pharaos sagen aber zugleich auch: ich kenne ihn nicht als Gott, ich glaube nicht an seine Macht. Das Geknechtetsein des Volkes ist den

auch Isra'el nicht entlassen. 3Da sprachen sie:[c] Der Gott der Hebräer ist uns begegnet.[d] Wir möchten drei Tagereisen weit in die Wüste ziehen und Jahve, unserem Gotte, opfern, damit er uns nicht mit der Pest oder dem Schwerte[e] treffe.[f] 4Der König von Ägypten antwortete ihnen: Warum,[g] Mose und Aaron, wollt ihr das Volk von seiner Beschäftigung abziehen? Geht hin zu euren Lastarbeiten! 5Und Pharao sprach: Siehe, zahlreich[h] ist jetzt das Volk des Landes;[i] und doch wollt ihr, dass sie von ihrer Arbeit feiernd ablassen?[k] 6Daher gebot Pharao am selben Tage den Fronvögten des Volks und seinen Aufsehern[l] also: 7Nicht sollt ihr dem Volke ferner[m] Häcksel[n] geben, um Ziegel zu bereiten,[nn] wie gestern und ehegestern; sie selbst sollen gehn und sich Häcksel suchen. 8Aber die Anzahl[o] der Ziegel, welche sie gestern und ehegestern gemacht,[p] sollt ihr ihnen auflegen und nichts davon[q] mindern; denn sie sind lässig;[r] deswegen schreien sie: wir wollen hingehn, unsrem Gotte opfern. 9Schwer liege die Arbeit auf den Leuten, und sie sollen daran zu thun haben und nicht auf Lügenreden blicken![s] 10Da gingen die Fronvögte des Volks und seine Aufseher hinaus und sprachen zum Volke also: So hat Pharao gesprochen: Ich gebe euch kein Häcksel. 11Geht selbst hin, holt euch Häcksel, von wo[t] ihr es findet; denn nicht ist von eurer Arbeit irgend etwas gemindert. 12Da zerstreute sich[u] das Volk im ganzen Lande[v] Ägypten, um Stoppeln zum Häcksel zu suchen. 13Und die Fronvögte drängten[w], indem sie sagten: Vollendet eure Arbeit, das Werk jedes Tages an seinem Tage, wie damals, als Häcksel da war; 14und die Aufseher der Kinder Isra'el, welche die Fronvögte Pharaos über sie gesetzt hatten, wurden geschlagen,[x] indem diese sagten: Warum habt ihr euer Festgesetztes[y] an Ziegelbereitung nicht vollendet wie ehegestern so gestern und

---

Heiden ein Beweis für die Ohnmacht des Gottes dieses Volkes. || **3.** [c]Sie wiederholen ihr Anliegen in etwas anderer Form und begründen es. Möglich aber auch, daß die Wiederholung durch das Nebeneinanderstellen zweier Berichte zu erklären ist. || [d]נִקְרָא G 75 Anm. 22; St 75 f = נקרה 3, 18. || [e]Krieg f. 1, 10. Pest, Krieg und Hungersnot sind drei von Ezechiel und Jeremia oft erwähnte Strafmittel Gottes, neben denen als viertes mehrfach wilde Tiere genannt werden, Lv 26. || [f]פָּגַע wie Am 5, 19. || **4.** [g]er glaubt ihnen nicht, f. v. 9. || **5.** [h]רַבִּים Plur., constructio ad sensum. || [i]עַם הָאָרֶץ plebs, wie Jer 52, 25. || [k]Waw consec. vor Perf. zur Einführung einer Frage wie 1 S 25, 11. Wenn Mose und Aaron auch v. 5 angeredet sind, liegt es nahe, die beiden Verse an zwei Berichterstatter zu verteilen. Möglich ist es aber auch, v. 5 als rügende Anrede Pharaos an seine Beamten zu deuten, welche den Israeliten zu viel freie Zeit gelassen hätten (Rawl.). || **6.** [l]שֹׁטְרֵי eigentl.: Schreiber, schriftkundiger Beamter. Gemeint sind hier die aus den Israeliten genommenen Unteraufseher (f. v. 14), während die Fronvögte (נֹגְשִׂים 3, 7) Ägypter waren. || **7.** [m]הֹאסִפוּן, Hiph. v. יָסַף, unregelmäßige Schreibung mit א wie 1 S 18, 29 וַיֹּאסֶף = וַיּוֹסֶף; Hi 27, 19, wo יֹאסֵף zu vokalisieren ist. Verbindung zweier Verba zu Einem Begriff, f. G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [n]Die Ziegel der alten Ägypter wurden aus Nilschlamm und gehacktem Stroh bereitet und nur an der Luft getrocknet. Die gebrannten Ziegel gehören fast sämtlich erst ins Mittelalter. Ein ägyptischer Beamter, der nach einem kleinen Orte versetzt war, klagte seinem Vorgesetzten (Papyrus Anastasi IV, 12, 5 ff.), daß er bauen möchte, aber „es gibt keine Leute, um Ziegel zu streichen, und gibt kein Stroh in der Gegend" (Erman, Ägypten im Altertum S. 171. 556). || [nn]לְבֵנָה vom Nomen לְבֵנָה abgeleitet, so קשׁ v. קַשׁ. || **8.** [o]מתכנת das Festgesetzte, Pensum, Maß; v. 18 תִּכֶן. || [p]Part. vergangenheitlich. || [q]ממנו Suffix neutrisch. || [r]Ni. v. רָפָה, nur noch v. 17. War die den Israeliten auferlegte Arbeitslast auch keine leichte, so erfreuten sie sich dank der großen Fruchtbarkeit des Landes doch eines leidlichen Wohllebens (Nu 11, 15) und mancher freien Stunde (Mose und Aaron konnten ohne Schwierigkeit die Ältesten versammeln Ex 4, 29). || **9.** [s]שָׁוְא בְּ wie Pſ 119, 117; vgl. בְּ רֵאשִׁית. || **11.** [t]מאשר G 138, 2; St 87 g. || **12.** [u]Hi. v. פוּץ ebenso 1 S 13, 8. || [v]selbstverständlich nur in denjenigen Teilen Ägyptens, in denen sie wohnten. Daß solche allgemeine Ausdrücke nicht gepreßt werden dürfen, f. S. 29 Absatz 2. || **13.** [w]Part. v. אוץ. || **14.** [x]Hoph. v. נכה. || [y]חֻקֶּכֶם G 91, 1 Anm. 7; St 26 c. ||

heute? 15Da kamen die Aufseher der Kinder Isra'el und schrieen zu Pharao: yy Warum thust[z] du also deinen Knechten? 16Häcksel wird deinen Knechten nicht geliefert; aber: Ziegel, sagen sie[a] zu uns, bereitet! Und nun werden deine Knechte gar geschlagen, und dein Volk[b] steht als Sündermasse[c] da. 17Er antwortete: Lässig seid ihr, lässig; darum sprecht ihr: Wir möchten hingehn, Jahve opfern. 18Und nun geht, arbeitet![d] Häcksel soll euch nicht gegeben werden und die Zahl der Ziegel sollt ihr abliefern. 19Da sahen die Aufseher der Kinder Isra'el sich[e] in der üblen Lage sagen zu müssen: Nicht dürft ihr mindern von euren Ziegeln, dem Werke jedes Tages an seinem Tage. 20Und sie trafen Mose und Aaron, welche sich ihnen zu begegnen hingestellt hatten, als sie[f] von Pharao fortgingen. 21Da sagten sie zu ihnen: Jahve sehe[g] auf euch und richte, die ihr unsren Geruch in den Augen Pharaos und in den Augen seiner Beamten stinkend[h] gemacht habt, dass ihr ein Schwert in ihre Hand gabt[i] uns zu ermorden. 22Da wendete Mose sich wieder[k] an Jahve und sagte: Allherr, warum hast du diesem Volke so übel gethan?[l] warum hast du mich denn gesandt? 23Denn[m] seit ich zu Pharao gekommen bin, um in deinem Namen zu reden, hat er diesem Volk übel gethan; aber gerettet[n] hast du dein Volk nicht.

6, 1Jahve antwortete Mose: Jetzt[a] sollst du sehn, was ich Pharao thun werde. Denn durch Wirkung starker Hand[b] wird er sie entlassen, und durch Wirkung starker Hand wird er sie aus seinem Lande (sogar) treiben.[c]

I. Der erste Bericht über die Mose gewordene Offenbarung ist aus E und J zusammengearbeitet; von P keine Spur. c. 3 in der Hauptsache aus E (besonders wegen des Gottesnamens Elohim), doch hie und da nach J ergänzt; vgl. namentlich v. 4 Anf. („Und Jahve sah" vor „da rief Elohim"); v. 7. 8 vor v. 9, dann auch v. 17 (wegen v. 8). So vermutlich auch c. 5. — Zu J gehört c. 4, mit Ausnahme der vv. 17. 18. 20b. 21 (der Name Jithro wie 3, 1 und c. 18. 4, 19 kann nicht wohl die unmittelbare Fortsetzung zu 4, 18 gebildet haben. Beachte auch die Plurale הָאֹתֹת 4, 17 und הַמְּפָתִים. 29b. 31bα (wegen 3, 16). — Wer c. 5 von J ableitet, muß wohl auch (wegen des Verhältnisses zwischen 5, 3 und 3, 18) 3, 18–20 derselben Quelle zuschreiben.

---

15. yyzu dem also Beschwerdeführer direkten Zugang hatten. || [z]Impf. wie Gn 24, 31; 44, 7. || **16.** [a]nämlich die Fronvögte. || [b]die Israeliten. || [c]Nach MT ist וְחַטָּאת 3 f. sg. pf. mit der alten Endung ת, vgl. Gn 33, 11 הֻבָּאת; Jes 7, 14 תָּבָא. עַם könnte als Kollektivwort femininisch konstruiert sein, vgl. הָמוֹן בָּנָה Hi 31, 34; doch ist MT auch an den beiden andren Stellen Ri 18, 7; Jer 8, 5 bestritten. חטא würde hier „als schuldig behandelt werden" bedeuten, wie אָשַׁם nicht nur „sich verschulden", sondern auch „büßen, gestraft werden, leiden" bedeutet (Jes 24, 6; Ps 34, 22. 23; Spr 30, 10). LXX, Pesch. erleichternd וְחָטָאתָ לְעַמֶּךָ „und du versündigst dich wider dein Volk". Aber es ist fraglich, ob die Israeliten so zu reden gewagt hätten. || **18.** [d]עבד wie 20, 9; 34, 21. || **19.** [e]אֹתָם reflexiv wie Jer 7, 19; Ez 34, 2. 8. 10. Häufiger ist das Suffix bei לְ und אֶל reflexiv, z. B. Gn 8, 9; Ex 5, 7. || **20.** [f]„als sie" gehört zu „sie trafen". || **21.** [g]G 75, Anm. 3b; St 74o. Das Sehen Gottes ist kein folgenloses. רָאָה עַל auch 1, 16. || [h]Gn 34, 30. || [i]לָתֵת- wegen des Maqqeph für לָתֶת. Die von Mose und Aaron bei den Israeliten erweckte Hoffnung auf Befreiung aus Ägypten, 4, 29–31, hatte dem Könige Anlaß zu härterer Behandlung der Israeliten gegeben. || **22.** [k]וישב wie Gn 26, 18. || [l]Hiph. v. רעע, Perf. רַע; Endung תָּה plene geschrieben wie נָתָתָה. || **23.** [m]וְ grundangebend wie Gn 6, 17; 20, 3; 26, 12 ꝛc. || [n]Inf. absol. G 113, 3a; St 63d. Die Klage Moses geht nicht aus Unglauben oder Zweifel hervor, sondern ist das Bestreben einer frommen Seele, welche tiefer in die Geheimnisse des Allmächtigen einzudringen sucht (Kalisch).

Kap. 6.

1. [a]ein ermutigendes Wort. Es schien, als hätte ich meine Verheißung vergessen; aber es schien nur so. Jetzt werde ich sie erfüllen. Die Not sollte recht groß werden, damit die Errettung um so wunderbarer erscheine. || [b]durch W. der starken Hand Gottes, s. zu 3, 19. || [c]treiben, s. 11, 1; 12, 31. 33. 39.

II. **Die Mitnahme ägyptischer Schätze seitens der Israeliten.** Auf Grund von 3, 21. 22; 11, 2. 3; 12, 35. 36 haben viele die hl. Schrift beschuldigt, sie beschönige, ja sie rühme Betrug und Diebstahl. Schon die Thatsache, daß dem in Rede stehenden Ereignisse 3, 21 eine Verheißung Gottes, 11, 2 ein Befehl Gottes gilt, hätte von solcher Beurteilung abhalten sollen. שָׁאַל 3, 22; 11, 2; 12, 35 bedeutet im bibl. Hebr. nicht „borgen", sondern „fordern", und הִשְׁאִיל 12, 36 (nur noch 1 S 1, 28) nicht „leihen", sondern „jemanden fordern oder bitten lassen, einen Wunsch gewähren". An Leihen zu denken verwehrt auch der Ausdruck, Gott habe den Israeliten Gunst in den Augen der Ägypter gegeben 3, 21; 12, 3; 12, 36. Zu נִצַּל vgl. 2 Ch 20, 25 וַיְנַצְּלוּ לָהֶם לֵאֵרֶן בַּשָּׂא „sie machten für sich Beute, daß es nicht fortzutragen war"; hier mit persönl. Obj.: ausrauben. — Zwischen den Israeliten und den Ägyptern als Personen scheint kein schlechtes Verhältnis bestanden zu haben, s. bes. Dt 23, 8; vgl. auch Nu 11, 5; der Gegensatz war zwischen Volk und Volk oder genauer wohl zwischen den Israeliten und dem Könige von Ägypten. Ganz ähnlich später in Babylonien: einerseits der bittere Groll gegen die Unterdrücker der religiösen und politischen Freiheit Ps 137, 8; andrerseits macht ein großer Teil der Juden von der durch Cyrus gegebenen Erlaubnis zur Heimkehr keinen Gebrauch. Richtig Hgstb.: Indem der Verf. „die Geschenke der Ägypter als eine Beute bezeichnet, welche Gott seinem Heere, wie Isra'el 12, 41 genannt wird, zugeteilt, macht er darauf aufmerksam, daß die Erteilung dieser Geschenke, die sich äußerlich als ein Werk der Gutmütigkeit der Ägypter darstellte, tiefer betrachtet von einem andern Geber herrühre, daß die äußerlich freie Handlung der Ägypter durch einen innerlichen göttlichen Zwang, dem sie nicht widerstehen konnten, bewirkt wurde".

3. Zweiter Bericht über die Berufung Moses. Ex. 6, 2—7, 7.

6, [2]Und Elohim redete zu Mose und sprach zu ihm: Ich bin Jahve. [3]Und ich erschien[d] dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob als[e] El Schaddaj;[f] aber nach meinem Namen[g] Jahve habe ich mich ihnen nicht kundgethan. [4]Sowohl[h] habe ich ihnen gegenüber mein Wort gegeben[i] ihnen das Land Kana'an, das Land ihrer Wanderschaft,[k] in dem sie sich aufgehalten, zu geben; [5]als auch habe Ich[l] das Stöhnen der Kinder Isra'el, welche die Ägypter knechten, vernommen und an meinen Bund gedacht.[m] [6]Darum sage den Kindern Isra'el: Ich bin Jahve, und ich will euch aus den Lastarbeiten der Ägypter herausführen[n] und euch aus ihrer Sklavenarbeit herausreißen und euch erlösen mit ausgestrecktem[o] Arm und mit großen Gerichten,[p] [7]und ich will euch mir zum Volke annehmen[q] und euch als Gott eigen[r] sein, und ihr sollt erkennen,[s] daß ich Jahve euer Gott bin, der euch aus den Lastarbeiten der Ägypter herausführt. [8]Und ich will euch in das Land

---

v. *3—8.* Elohim offenbart sich Mose als Jahve und verheißt, daß er Isra'el aus Ägypten erlösen und nach Kana'an führen wolle. **3.** [d]Niph. v. רָאָה. || [e]ב essentiae G 119, 3 b 1; St 45 b. || [f]s. S. 56 f. Dem Abraham Gn 17, 1; dem Jakob Gn 35, 11 und 48, 3. Daß Gott dem Isaak als El Schaddaj sich offenbart habe, wird nicht ausdrücklich berichtet; doch braucht Isaak diesen Namen Gn 28, 3. || [g]שֵׁם Akkus. || **4.** [h]וגם .. וגם, Jer 51, 12 גם .. גם. || [i]wörtl.: habe als Bestimmung meinerseits (als meine Verpflichtung) ihnen gegenüber hingestellt. בְּרִית s. zu Gn 6, 18. Zur Sache s. zu Gn 17, 8. || [k]Gn 17, 8; 28, 4; 37, 1. || **5.** [l]derselbe, der die eben erwähnte Verheißung ausgesprochen. || [m]2, 24. || **6.** [n]Waw consec.: weil ich Jahve bin. Beachte die Steigerung: והוצאתי, והצלתי, וגאלתי, ולקחתי. || [o]weithin reichendem und weithin wirkenden; vgl. 2 K 17, 36 בְּכֹחַ גָּדוֹל וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה; im Dt 4, 34 ꝛc., Ez 20, 33. 34 u. Ps 136, 12 בְּיָד חֲזָקָה וּבִזְרוֹעַ נְטוּיָה. || [p]שְׁפָטִים im Hexat. nur in P: 7, 4; 12, 12; Nu 33, 4. Zur Sache vgl. die Weissagung Gn 15, 14. || **7.** [q]das geschah am Sinai, s. 19, 5; vgl. Dt 7, 6. || [r]Gn 17, 7 לִהְיוֹת לְךָ לֵאלֹהִים. Zu וְהָיִיתִי Mil'el s. G 49, 3 b; St 64 d ε. || [s]Gott will, daß man erkenne, daß er Gott ist; und zwar will er sowohl, daß die Israeliten dies erkennen 10, 2; 16, 6. 12; 29, 45, als auch daß die Ägypter 7, 5; 14, 4. 18 und speziell Pharao 7, 17;

bringen,[t] welches dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob zu geben ich meine Hand aufgehoben[u] habe, und will es euch zum Besitze[v] geben, ich, Jahve. || [9]Und Mose redete demgemäß zu den Kindern Isra'el; aber sie hörten nicht auf Mose aus Kleinmut[w] und wegen schwerer Arbeit. [10]Da redete Jahve zu Mose also: [11]Geh hinein, rede zu Pharao,[x] dem Könige Ägyptens, daß[y] er die Kinder Isra'el aus seinem Lande entlasse.[z] [12]Mose aber redete vor Jahve also: Siehe, die Kinder Isra'el haben nicht auf mich gehört; und wie[a] wird Pharao auf mich hören, da ich doch unbeschnittener Lippen[b] bin! [13]Da[c] redete Jahve zu Mose und zu Aaron und entbot sie an[d] die Kinder Isra'el und an Pharao, den König von Ägypten, um die Kinder Israel aus dem Lande Ägypten hinauszuführen.

[14]Dies sind die Häupter ihrer[e] Vaterhäuser.[f] Die Söhne Rubens,[g] des Erstgeborenen Isra'els: Chanokh und Pallu, Chezron und Karmi; das sind die Geschlechter Rubens. [15]Und die Söhne Simeons: Jemu'el und Jamin und Ohad und Jakhin und Zochar und Scha'ul, der Sohn der Kana'aniterin; das sind die Geschlechter Simeons. [16]Und dies sind die Namen der Söhne Levis[h] nach ihrer

---

S, 6. 18; 9, 14. 16. 29 dies erkennen. || **8.** [t]Hiph. v. נוּא. || [u]נָשָׂא יָד Gestus des Schwörenden, im Pentat. noch Nu 14, 30; Dt 32, 40, vgl. Gn 14, 22. Zur Sache vgl. Gn 24, 7; 26, 3; 50, 24. || [v]מוֹרָשָׁה außer in dem später eingeschobenen Verse Dt 33, 4 nur Ez. — — || v. *9—13.* Da das von Pharao schwerer gedrückte Volk den Worten Moses nicht glaubt, lehnt dieser es ab, nochmals von Pharao die Entlassung Isra'els zu fordern. **9.** [w]Nu 21, 4 מִקֹּצֶר רוּחַ; vgl. auch Hi 21, 4. || **11.** [x]ehe Gott zu Gewaltmaßregeln greift, läßt er noch eine zweite Aufforderung an Pharao ergehn. || [y]G 165, 1; St 46 e. || [z]Auf ein völliges Entlassen war es abgesehn. Dieser Endzweck konnte, ja mußte Mose und den Israeliten bekannt sein; aber Pharao brauchte nicht darum zu wissen, vgl. zu 3, 18. An ihn wird, nach J, nur die Bitte um Gestatten eines Opferfestes in der Wüste gerichtet. || **12.** [a]אֵיךְ wie gewöhnl. in ablehnender Frage. || [b]derselbe Ausdruck v. 30; gleichbedeutend 4, 10 כְּבַד פֶּה וּכְבַד לָשׁוֹן; die Lippen sind durch eine Umhüllung (eine Vorhaut) gehindert die Rede frei strömen zu lassen. || **13.** [c]Dieser Vers deutet kurz vorweg an, daß Gott das Bedenken Moses durch Beiordnung Aarons beseitigt hat. Die genauere Angabe der Antwort Gottes folgt 7, 1—5 (über diese Eigentümlichkeit hebräischer Darstellung s. zu 32, 14 und Exk. III zu Gn 24). Vorher gibt P, der Aaron hier zuerst erwähnt zu haben scheint, eine Genealogie Aarons und Moses, des Brüderpaares, welches für die ganze folgende Geschichtsentwicklung von der größten Bedeutung war. In v. 26—30 lenkt der Erzähler zu v. 13 zurück. || [d]אֶל zu Gn 50, 16. — — || v. *14—27.* Genealogie Aarons und Moses. Und zwar beginnt der Verf. nicht mit Levi, sondern „mit Jakobs erstem und zweitem Sohn Ruben und Simeon, um die genealogische Stellung deutlich zu machen, welche der dritte Sohn Levi einnahm" (Kn.). || **14.** [e]Das Pronomen bezieht sich wohl auf „die Kinder Isra'el". || [f]בֵּית אָב Vaterhaus, Plur. בֵּית אָבוֹת Vaterhäuser, vgl. בֵּית בָּמוֹת die Höhenhäuser 2 K 17, 29, בֵּית עֲצַבֵּיהֶם ihre Götzenhäuser 1 S 31, 9; G 124, 2 c. בֵּית אָבוֹת (nur in P: 6, 25; 12, 3; Nu, Jos) in verschiedenem Sinne; bald gleich, bald umfangreicher, bald geringfügiger als die מִשְׁפָּחוֹת, welche stets die nächste Unterabteilung des Stammes (שֵׁבֶט, מַטֶּה) bezeichnen. || [g]Die Abteilungen der Stämme Ruben und Simeon wie Gn 46, 9 f. || **16.** [h]Die Genealogie der Leviten ist gegen die Wirklichkeit stark verkürzt (vgl. die Genealogie Esras Esr 7, 1—5 und die Jesu Christi Mt 1, 1—17). Zwischen Levi, dem Sohne Jakobs, und Mose müssen mehr Glieder, als hier angegeben, gewesen sein. 1 Ch 7, 22 ff. werden von Joseph bis Josua 11 Geschlechter gerechnet. Vgl. Exk. III zu 12, 40. Und zwar kann kaum ein Zweifel bestehen, daß hinter Qehath einige Glieder weggelassen sind. Denn Jizhar und 'Uzzi'el sind Brüder 'Amrams: ihre Söhne Qorach (s. Nu 16), Mischa'el und Elzaphan (s. Lv 10, 4, vgl. auch Nu 3, 30) werden während des Wüstenaufenthalts als lebend erwähnt. Die Angaben der Lebensdauer Levis, Qehaths, 'Amrams v. 16. 18. 20 sollen nicht die Chronologie fortführen, sondern die drei nur als zu dem länger lebenden Erzvätergeschlechte gehörige charakterisieren; andernfalls wäre, wie Di. bemerkt, das Jahr der Zeugung des ersten Sohns angegeben worden. Wenn Nu 3, 27 von einer zahlreichen משפחת העמרמי die Rede ist, so folgt daraus nicht,

Geschlechtsfolge: Gerschon und Qehath und Merari; und die Jahre des Lebens Levis waren 137 Jahre. 17Die Söhne Gerschons: Libni und Schim'i nach ihren Geschlechtern. 18Und die Söhne Qehaths: 'Amram und Jizhar und Chebron und 'Uzzi'el; und die Jahre des Lebens Qehaths waren 133 Jahre. 19Und die Söhne Meraris: Machli und Muschi; das sind die Geschlechter des Levitenstamms nach ihrer Geschlechtsfolge. 20Und 'Amram nahm sich seine Muhme[i] Jokhebed zum Weibe, und sie gebar ihm Aaron und Mose;[k] und die Jahre des Lebens 'Amrams waren 137 Jahre. 21Und die Söhne Jizhars: Qorach und Nepheg und Zikhri. 22Und die Söhne 'Uzzi'els: Mischa'el und Elzaphan und Sithri. 23Und Aaron nahm sich Elischeba', die Tochter 'Amminadabs, die Schwester Nachschons,[l] zum Weibe, und sie gebar ihm Nadab[m] und Abihu,[m] El'azar[n] und Ithamar.[o] 24Und die Söhne Qorachs: Assir[p] und Elqana und Abi'asaph;[q] das sind die Geschlechter der Qorachiten. 25Und El'azar, der Sohn Aarons, nahm sich eine von[r] den Töchtern Puti'els[s] zum Weibe, und sie gebar ihm Pinchas.[t] Das sind die Stammhäupter[u] der Leviten nach ihren Geschlechtern. 26Das sind Aaron und Mose, denen Jahve gesagt hatte: Führet die Kinder Isra'el aus dem Lande Ägypten nach ihren Scharen.[v] 27Das sind die, welche zu Pharao, dem Könige von Ägypten, redeten, um die Kinder Isra'el aus Ägypten zu führen; das sind Mose und Aaron.

28Zur Zeit, da Jahve zu Mose im Lande Ägypten redete,[w] 29da redete Jahve zu Mose also: Ich bin Jahve. Rede zu Pharao, dem Könige von Ägypten, alles, was ich zu dir rede. 30Und Mose sprach vor Jahve: Siehe, ich bin unbeschnittener Lippen; und wie wird Pharao auf mich hören! **7**, 1Da sprach Jahve zu Mose: Siehe, ich setze[a] dich zu einem Gott[b] für Pharao, und dein Bruder Aaron wird dein Prophet[c] sein. 2Du sollst alles, was ich dir gebieten werde,[d] [zu ihm][e]

daß der Verf. der genannten Stelle den 'Amram nicht für den Vater Moses angesehen habe (es ist schwer zu glauben, daß der Name der Mutter Moses erhalten geblieben, der seines Vaters vergessen worden wäre) — sondern es können die qehathischen Geschlechter in der Zeit Moses sehr wohl nach den hervorragendsten Persönlichkeiten, welche damals lebten, benannt worden sein. Die Gruppierung in Geschlechter (mit besonderen Pflichten!) hat wohl überhaupt erst in der Zeit Moses stattgefunden (bezw. ist wohl erst damals durchgeführt worden), als für das Volk als solches seine Geschichte begann. — Genealogie der Leviten auch Nu 3, 17 ff.; 26, 57 ff.; 1 Ch 6, 1 ff. || **20.** [i] דֹּדָה Vaterschwester, wie דּוֹד Vatersbruder. Durch das Gesetz Lv 18, 12 wurde solche Ehe verboten. Eine Schwester des Qehath kann Jokhebed natürlich nicht gewesen sein (vgl. vorige Anmerk. und zu Nu 26, 59). || [k] vor beiden Söhnen die Tochter Miriam s. zu 2, 2. || [l] Nachschon aus dem Stamme Juda und dessen Führer während des Wüstenzuges Nu 1, 7; 2, 3 ꝛc. Seine Genealogie s. Ruth 4, 18—22. || [m] 24, 1; Lv 10. || [n] war während des Wüstenzuges Vorsteher des Stammes Levi Nu 3, 32, speziell der Qehathiter Nu 4, 16; nach Aarons Tode Hoherpriester Nu 20, 26. 28; in Kana'an bei der Verteilung des Landes thätig Jos 14, 1; 19, 51; 21, 1; sein Tod Jos 24, 33. || [o] Vorsteher der Gerschoniter und der Merariter Nu 4, 28. 33; vgl. noch Ex 38, 21. || **24.** [p] nur noch 1 Ch 6, 7. || [q] nur noch 1 Ch 9, 19 (wenn nicht ein späterer Ab. gemeint ist). || **25.** [r] מִן (einer von) wie Gn 28, 11; Hi 27, 6). || [s] nur hier. Zum ersten Teil des Namens vgl. פּוּטִיפַר. || [t] erstickt den Zimri und das midianitische Weib Nu 25, 6 ff.; beim Rachezug wider Midian Nu 31, 6; nach El'azars Tode Hoherpriester Ri 20, 28. || [u] ראשי wie Nu 31, 26 ꝛc. kurz für ראשי בית אבות Ex 6, 14; Nu 7, 2. || **26.** [v] על wie 12, 51; häufig Nu 1, 52 ꝛc. Zu צִבְאוֹתָם vgl. 7, 4. — — || ***6,*** *28—****7,*** *7.* Gott beseitigt das Bedenken Moses, indem er bestimmt, daß Aaron als Redner vor Pharao fungiere. **28.** [w] Ob הַבֵּר Inf. Pi. sein könne, ist sehr fraglich; die Punktatoren haben wohl, wie auch Nu 3, 1; Dt 4, 15 (gleichfalls nach בְּרִיּוֹם) und Hos 1, 2 (nach תְּחִלַּת) ein Perf. angenommen (Relativsatz ohne אשר, an den st. constr. gefügt, G 130, 4; St 87 i. l). Dann müßte aber übersetzt werden: „am Tage, als er geredet hatte", während der Zusammenhang fordert: „als er redete". Daher ist הַבֵּר (Inf.) zu vokalisieren.

Kap. 7.

1. [a] Perf. G 106, 3 a; St 47 b α. || [b] 4, 16. || [c] der, welcher deine Gedanken Pharao eindring-

reden, und dein Bruder Aaron wird es zu Pharao reden, und er wird die Kinder Isra'el aus seinem Lande entlassen.[f] 3Ich werde nämlich das Herz Pharaos verhärten,[g] damitgg ich viele Zeichen und Wunderthaten im Lande Ägypten verrichte;[h] 4und Pharao wird nicht auf euch hören und ich werde meine Hand an die Ägypter legen[i] und werde meine Scharen,[k] mein Volk,[l] die Kinder Isra'el, mit großen Gerichten aus dem Lande Ägypten führen; 5und die Ägypter sollen erkennen,[m] daß ich Jahve bin, wenn ich meine Hand über Ägypten ausstrecke[n] und[o] die Kinder Isra'el aus ihrer Mitte hinwegführe. 6[p]Und Mose und Aaron thaten, wie Jahve ihnen geboten hatte; also thaten sie. 7Und Mose war achtzig Jahre alt[q] und Aaron dreiundachtzig, als sie zu Pharao redeten.

I. Daß P der Verfasser, ist allgemein anerkannt. Die Sprache genügt zum Beweise: El Schaddaj (Ex. II zu Gn 17); זְכֹר 6, 5 (zu Gn 8, 1); מִגְדִּרִים 6, 4 (zu Gn 17, 8); מֵאַת שָׁנָה (st. constr.) 6, 16. 18. 20 (zu Gn 21, 5, oben S. 70); לְמִשְׁפְּחֹתָם 6, 17. 25 (Gn 8, 19; 10, 5. 20. 31 ꝛc.); תּוֹלְדֹת 6, 16. 19 (Gn 10, 32; 25, 13, und zu Gn 2, 4); das überflüssige כֵּן עָשׂוּ 7, 6 (Gn 6, 22; Ex 12, 28. 50 ꝛc.). Nicht aber braucht angenommen zu werden, was man jetzt meist thut, daß 6, 2 ff. eine Dublette zu 3, 1 ff., mit anderen Worten, daß uns zwei Berichte über ein und dasselbe Ereignis vorlägen, zwei Berichte, deren Verschiedenheiten ebensoviele Beweise für die Unzuverlässigkeit des einen oder des anderen oder beider seien. Die erste Berufung geschieht am Horeb; Aaron wird dazu bestimmt Mose als Redner beim Volke zu unterstützen. Der Ort der in c. 6 erzählten Offenbarung ist nicht angegeben (es wird an Ägypten zu denken sein); Aaron soll als Redner vor Pharao fungieren. Sehr bemerkenswert ist aber, daß der Erzähler von 6, 2—7, 7 mit keinem Worte die frühere Gotteserscheinung erwähnt. Daraus ergibt sich mit Notwendigkeit, daß die beiden Erzählungen nicht Einen Verfasser haben, sondern daß erst ein späterer Redaktor sie in Einem Buche zusammengestellt hat. (Vgl. das Gn 20 E und Gn 12, 10 ff. J über Abraham Erzählte.)

II. **Ex 6, 2 (Gott offenbart sich als Jahve).** Die Worte Gottes „nach meinem Namen Jahve habe ich mich ihnen [dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob] nicht kundgethan" werden jetzt gewöhnlich als absolute Verneinung aufgefaßt. Richtig aber schon Astruc: Le passage de l'Exode bien entendu ne prouve point que le nom de Jehova fut un nom de Dieu inconnu aux Patriarches et revelé à Moyse le premier, mais prouve seulement que Dieu n'avoit pas fait connoître aux Patriarches toute l'étendue de la signification de ce nom, au lieu qu'il l'a manifestée à Moyse. Beispiele scheinbar absoluter Aussagen in der Bibel, die doch nur relativ gemeint sind: 1 S 7, 13 „Da [in der Schlacht bei Eben 'Ezer] wurden die Philister gedemütigt, und sie kamen nicht mehr in das Gebiet Isra'els"; Joh 7, 39 „Der heilige Geist war noch nicht da; denn Jesus war noch nicht verkläret". Relativer Gegensatz ist oft nur gemeint, wenn zwei dem Wortlaute nach einander entgegengesetzte (ausschließende)

---

lich darlegt. || **2.** [d]Nân energ., G 58, 4; St 80. || [e]man vermißt אֵלָיו. || [f]וְשִׁלַּח Waw consec., bezeichnet kurz das schließl. Ergebnis. Die Darlegung im einzelnen folgt v. 3—5. Möglich jedoch, daß nach 6, 11 וִישַׁלַּח zu lesen ist; dann würde v. 3 וַאֲנִי zu übersetzen sein: „Ich jedoch". || **3.** [g]zu 4, 21; daselbst auch über אוֹת und מוֹפֵת. || [gg]Perf. mit Waw consec. nach Impf. final, wie z. B. Gn 2, 24 וְדָבַק. || [h]zu dieser Zweckangabe vgl. 10, 1 ich habe sein Herz verhärtet, um meine Zeichen zu verrichten; 11, 9 Pharao wird nicht auf euch hören, damit meine Wunder zahlreich werden; 9, 16 um dich meine Kraft sehn zu lassen. || **4.** [i]um sie zu schlagen. || [k]12, 41 wird Isra'el צִבְאוֹת יי genannt. Die Isra'eliten zogen gerüstet חֲמֻשִׁים 13, 18 und nach den Stämmen geordnet. || [l]עמי vielleicht späterer erläuternder Zusatz zu צבאתי. || **5.** [m]zu 6, 7. || [n]Inf. v. נָטָה. || [o]Übergang vom Inf. in oratio finita G 114, 3; St 91. Am Hinwegführen werden die Ägypter dies erkennen; denn das Hinwegführen geschieht gegen ihren ursprüngl. Willen (1, 10 עָלָה). || **6.** [p]Kurze Andeutung des Resultats (vgl. zu 6, 13). || **7.** [q]vgl. Dt 34, 7.

Sätze unmittelbar zusammengestellt sind: Joh 1, 17 „Denn das Gesetz ist durch Moses gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christ worden". Hos 6, 6 „Ich habe Gefallen an Liebeserweisung und nicht (וְלֹא) an Opfer", d. h. wie die unmittelbar folgenden Worte וְדַעַת אֱלֹהִים מֵעֹלוֹת „und an Gotteserkenntnis mehr Gefallen als an Brandopfern" zeigen: „an L. mehr Gefallen als an O." Vgl. die von Alb. Socin gesammelten arabischen Sprichwörter (Tübingen 1878) Nr. 68 „Steine tragen mit einem Verständigen und nicht Wein mit einem Schurken", Nr. 69 „Ein Ei von heute und nicht ein Küchlein von morgen". Hienach sind auch die scheinbar gegen die Opfer sprechenden Stellen der prophetischen Schriften sowie Ps 40, 7 zu verstehn.

Der Name Gottes ist sein sich offenbarendes Wesen, seine sich offenbarende Herrlichkeit, vgl. Jes 30, 27 הִנֵּה שֵׁם י"י בָּא; Ps 54, 3 Gott hilf uns durch deinen Namen בְּשִׁמְךָ (deine mächtige Selbsterweisung, parallel בִּגְבוּרָתְךָ); Ex 23, 21 sagt Gott von seinem Engel (s. Ex. III zu Gn 16) שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ.

Was den Ursprung des Namens יהוה anlangt, so sind alle Etymologieen aus einer anderen Sprache als aus der hebräischen mindestens zur Zeit abzuweisen. Der von dem Assyrer Sargon im J. 720 v. Chr. besiegte König von Hamâth wird in Sargons Prunkinschrift Z. 36 Ja-u-bi'-di, in der Zylinderinschrift von Khorsabad Z. 25 I-lu-bi'-di genannt. Ja-u, wenn mit יהוה der Hebräer identisch, kann weit eher die Lehnform als die Urform sein. Die Vermutung, Jahve sei ursprünglich Gott des midianitisch-qenitischen Wüstenstammes gewesen (Rich. von der Alm, Theologische Briefe I [Leipzig 1862], S. 216. 480; C. P. Tiele, Compendium der Religionsgeschichte, Leipzig 1880, S. 94; B. Stade, Geschichte des Volkes Israel I [Berlin 1887], S. 130 f.) ist unerweislich und unwahrscheinlich, weil, obwohl Ex 18 von qenitischem Einfluß auf Isra'el berichtet, auch nicht die geringste Kunde von einer Verehrung Jahves durch die Qeniter vorhanden ist, vielmehr 1 Ch 4, 10 meldet, daß der Qeniter Ja'bez den Gott Isra'els angerufen habe.

Der Name יהוה stammt von dem Verbum הָוָה (Gn 27, 29; Jes 16, 4), älterer Form von הָיָה, vgl. חוה (in den Eigennamen חַוָּה Gn 3, 20; 4, 1 und יְחִיאֵל 2 Ch 29, 14). — Die Aussprache „Jehova" ist insonderheit durch die im J. 1516 verfaßte Schrift des Franziskaners Petrus Galatinus De arcanis catholicae veritatis II, 10 verbreitet. Noch der Dominikaner Peter Schwarz, Stern des maschiah, Eßlingen 1477, schreibt (Traktat 1, Kap. 1): „Der erst namen ist unaussprechlich und unausleglich dem menschen und unleslich welcher wirt geschrieben mit vier buchstaben des iüdischen alphabets, welche sind die Jos, he, vaf, he, Welche im Latein sind die vier pustaben Jhuh . . . on welichs heiligs namens stat die jüden lesen adonai". Reuchlin, Melanchthon, P. Fagius brauchen die Form Jehova noch gar nicht, Seb. Münster und Luther nur selten (vgl. F. Böttcher, Ausführl. Lehrbuch der hebr. Sprache I [Leipzig 1866], S. 49). — In den meisten Drucken und vielen Handschriften ist יְהוָה punktiert; die Petersburger Bibelhandschrift B 19a (v. J. 1009/1010) und andre alte Handschriften haben יְהֹוָה ohne Cholempunkt; im Prophetenkodex mit der sog. babylonischen Punktation steht יהוה ganz ohne Vokalzeichen. Die Vokalisierung יְהִוָה (ebenso יְהִוֶה) ist Qerê perpetuum für אֲדֹנָי G 102, 2 Anm.; St 9 b.

Schon früh, besonders seit dem 2. Jahrh. v. Chr., betrachteten die Juden יהוה als nomen ineffabile, vgl. Philo De vita Mosis III, 11 [ed. Mangey II, S. 152]. 26 [S. 166]; Josephus, Archäologie II, 12, 4. Mischna Sanhedrin X, 1 (Thalmud Blatt 90a): „Abba Scha'ul sagte: Auch derjenige hat keinen Anteil an der zukünftigen Welt, welcher den Gottesnamen nach seinen Buchstaben ausspricht". Thalmud Pesachim 50a Ende: „R. Nachman bar Jizchaq hat gesagt: Nicht wie diese Welt ist die künftige Welt. In dieser Welt wird der Gottesname mit Jod He geschrieben und mit Aleph Daleth gelesen, aber in der künftigen Welt wird er mit Jod He

gelesen und mit Jod He geschrieben". Qidduschin 71a: Rabba bar bar Chana hat im Namen des R. Jochanan gesagt: Den vierbuchstabigen Gottesnamen pflegen die Weisen ihren Jüngern Einmal in sieben Jahren zu überliefern; manche aber sagen: zweimal in sieben Jahren". Daselbst wird die Satzung von זֶה שְׁמִי neben זֶה זִכְרִי Ex 3, 15 dahin gedeutet, daß Gott habe andeuten wollen, sein Name sei anders zu lesen (mit Aleph Daleth), als er geschrieben werde (mit Jod He) Am großen Versöhnungstage sprach der Hohepriester den Gottesnamen aus; dann fielen alle nieder und riefen anbetend: Gebenedeiet sei sein glorreicher majestätischer Name, s. Mischna Joma VI, 2, vgl. Thalmud Blatt 39b. Infolge des Geheimnisses, das den Namen יהוה umgab, sind zahlreiche Fabeleien an ihn geknüpft worden (namentlich Erzählungen von Wundern, die durch das Aussprechen des Namens verrichtet seien). Vgl. L. Fabricius, De Schemhamphorasch usu et abusu apud Judaeos, Wittenberg 1596; E. Schnell, De Schem Hammephorasch oder das aufgelößte rabbinische Rätzel vom Schem Hammphorasch, Wittenberg 1740, 4°; M. Grünbaum, ZDMG 1885, S. 543—616, und 1886, S. 234—304. Der meist falsch gedeutete Ausdruck שֵׁם הַמְפֹרָשׁ bedeutet wahrscheinlich „der wirklich (voll und deutlich) ausgesprochene Name", vgl. Thalmud Gittin 36a: „Man verordnete, daß die Zeugen ihre Namen auf den Scheidebriefen voll ausschrieben שֶׁיִּהוּ מְפֹרָשִׁין שְׁמוֹתֵיהֶן". Noch eine andre Erklärung gibt W. Bacher, Monatsschrift f. Gesch. u. Wissensch. des Judenthums 1871, S. 382—384.

Die Aussprache יַהְוֶה (oder יַחְוֶה) ist bezeugt durch Clemens Alexandrinus, Stromata V, 6, 34 *Ἰαουέ* [*Ἰαουαί*, vgl. Lagarde, Symmicta I, S. 14]; Epiphanius, Panarion XL, 5 *Ἰαβέ* (eine Handschrift in Venedig *Ἰανέ*) und Theodoret, Quaestiones in Exod. 15, welcher sagt, daß die Samaritaner *Ἰαβέ* ausgesprochen hätten.

Der Form nach kann יַהְוֶה sowohl vom Qal wie auch von Hiph'il abgeleitet sein. — Die von dem Karäer Aaron ben Elia aus Nikomedien im 14. Jahrhundert (s. Franz Delitzsch, Anekdota zur Geschichte der mittelalterlichen Scholastik, Leipzig 1841, S. 93) aufgebrachte Ableitung vom Pi'el (vgl. noch Eisenmenger, Entdecktes Judenthum I [Frankfurt a. M. 1700] S. 215) hat meines Wissens sonst nirgends Anklang gefunden. Die Deutung „Er ist" oder „Der Seiende" wird durch Ex 3, 14 „Der ‚Ich bin' hat mich zu euch gesandt" empfohlen. Zu ihr passen die Ausdrücke אֵל עוֹלָם Gn 21, 33; אֵל חַי Hos 2, 1; Ps 42, 3; 84, 3, vgl. Jos 3, 10; אֱלֹהִים חַי 2 K 19, 4. 16 (= Jes 37); אֱלֹהִים חַיִּים Dt 5, 23 2c.; vgl. auch die häufige Schwurformel חַי י"י (חַי אָנִי wo Gott bei sich selbst schwört). Dabei ist festzuhalten, daß das Verbum הָיָה nicht sowohl das ruhende als vielmehr das bewegte Sein oder die Selbstbethätigung (Del., Gn⁴ 26 = ⁵74) bezeichnet. Gegen die Ableitung vom Hiph'il (zuerst wohl Joh. Clericus; Lagarde seit 1868 [ZDMG 22, S. 331]; Eb. Schrader seit 1862; viele Neuere) spricht der Umstand, daß von dem doch so häufigen Verbum הָיָה (הֶהֱוָה) ein Hiph'il nicht nachzuweisen. — Lagarde deutet „Derjenige, welcher das Verheißene in das Dasein ruft". Der Gewittergott ist Jahve für B. Stade, Gesch. I, 429 Anm., 441—443; J. Wellhausen, Skizzen und Vorarbeiten III, 175.

Alter des Namens. Daß der Name Jahve in Isra'el nicht vor Mose existiert habe, folgt weder aus den Prophetenstellen Hos 12, 10; 13, 4; Ez 20, 5 noch aus Ex 3, 14 E und 6, 3 P. Der Name der Mutter Moses יוֹכֶבֶד Ex 6, 20; Nu 26, 59 ist wahrscheinlich mit diesem Gottesnamen zusammengesetzt. Und in dem älteren Teile des Meerliedes Ex 15, welchen dem großen Führer Isra'els abzusprechen kein triftiger Grund vorhanden ist, kommt außer der Form יהוה v. 1. 3. 6. 11 auch die abgekürzte יָהּ vor, und auch diese kann keine erst damals geprägte gewesen sein, s. v. 2: „Meine Stärke und Sang ist Jah, und er ward mir zum Heile. Dieser ist mein Gott, den will ich rühmen; meines Vaters Gott, den will ich erheben". Auch Abr. Kuenen und J. Wellhausen erkennen an, daß der Name vormosaisch. Darüber

kann allerdings kein Zweifel sein, daß er in der Zeit vor Mose wenig gebraucht wurde und daß er erst durch Mose die große, ihm später anerkanntermaßen eignende Bedeutung erhielt.

Litteratur. H. Reland, Decas dissertationum philologicarum de vera pronunciatione nominis Jehova, Utrecht 1707. || F. A. G. Tholuck, Über den Ursprung des Namens Jehova, in: Vermischte Schriften, Gotha 1867 (zuerst im Literar. Anzeiger 1832, Nr. 27—30), S. 189—205. || E. W. Hengstenberg, Authentie des Pentateuches I [Berlin 1836], S. 204 ff. || W. Gesenius, Thesaurus linguae Hebr. et Chald.[2] S. 575—580. || L. Reinke, Beiträge zur Erklärung des Alten Test. III [Münster 1855] S. 1 ff. || G. F. Öhler, Artikel „Jehova" in PRE (in 2. Aufl. mit Zusätzen von Franz Delitzsch VI [1880], S. 501—507). || Abr. Geiger, Urschrift und Übersetzungen der Bibel, Breslau 1857, S. 261—279. || H. G. Hölemann, Bibelstudien I [Leipzig 1859], S. 54 ff. || Aug. Köhler, De pronunciatione ac vi sacrosancti Tetragrammatis, Erlangen 1867 (19 S. 4°). || H. Ewald, Die Lehre der Bibel von Gott II [Leipzig 1873], S. 337 f. || P. de Lagarde, Psalterium iuxta Hebraeos Hieronymi, Leipzig 1874, S. 153—158; Übersicht über die im Aramäischen, Arabischen und Hebräischen übliche Bildung der Nomina, Göttingen 1889, S. 136—138. || Eb. Nestle, Die israelitischen Eigennamen nach ihrer religionsgeschichtlichen Bedeutung, Haarlem 1876, S. 77 ff.; W. Graf Baudissin, Studien zur semitischen Religionsgeschichte I [Leipzig 1876], S. 179—254. || Friedr. Delitzsch, Wo lag das Paradies?, Leipzig 1881, S. 158—164. || F. A. Philippi, Ist יהיה accadisch-sumerischen Ursprungs?, in: Zeitschrift für Völkerpsychologie und Sprachwissenschaft 1883, S. 175—190. || Eb. Schrader, KAT[2] S. 23—25. || Ed. König, Hauptprobleme der altisraelitischen Religionsgeschichte, Leipzig 1884, S. 24—34. || S. R. Driver, Recent theories on the origin and nature of the Tetragrammaton in den von der Universität Oxford herausgegebenen Studia Biblica [et Ecclesiastica I (Oxford 1885)], S. 1—20. || R. Kittel, Geschichte der Hebräer (Gotha, 1. Halbband, 1888), S. 221—227.

4. Das Beglaubigungswunder und die neun vorbereitenden Plagen.

Ex. 7, 8—11.

[8]Und Jahve sprach zu Mose und zu Aaron also: [9]Wenn Pharao so zu euch sagen wird „Verrichtet für euch[p] ein Wunderzeichen!", so sollst du zu Aaron sprechen: Nimm deinen Stab[q] und wirf ihn vor Pharao hin; er soll zu einer großen Schlange werden. [10]Da gingen[r] Mose und Aaron zu Pharao und thaten so, wie Jahve befohlen hatte, und Aaron warf seinen Stab vor Pharao und vor dessen Beamten hin, und er wurde zu einer großen Schlange. [11]Da rief auch Pharao die Weisen und Zauberer herbei, und auch sie, die Schriftkundigen[s] Ägyptens, thaten so durch ihre Geheimkünste,[t] [12]und sie warfen jeder seinen Stab

v. *8—13.* Das Beglaubigungswunder. **9.** [p]zu eurer Beglaubigung. || [q]den Stab, welchen du in der Hand hast; so auch v. 10. Denn nach v. 15. 17. 19. 20 war es Moses Stab. Daß Mose seinen Stab Aaron übergeben habe, wäre dann von dem hier sehr kurz sich ausdrückenden Erzähler (auch die Anrede an Pharao und dessen Antwort fehlen) weggelassen. Doch liegt es hier in der That nahe, eine Verschiedenheit der Überlieferung anzunehmen. || **10.** [r]ויבא Sing. G 146, 2b; St 86 i. || **11.** [s]Gn 41, 8. Die spätere jüdische Überlieferung (vgl. 2 Tim 3, 8) nennt die Namen Jannes und Jambres. || [t]להטיהם nur hier; v. 22; 8, 3. 14. לָטַיהֶם. להט verhält sich zu לוט (verhüllen) wie רהם zu רוּם s. Ex. III zu Gn 17. Noch jetzt gibt es in Ägypten Schlangenbändiger, deren Kunst es zuwege bringt, daß eine Schlange erst bewegungslos wie ein Stock erscheint (man vergleiche die durch Hypnotisieren hervorgebrachte Starrheit) und dann sich wieder bewegt. Über das von den gewöhnlichen Schlangenbändigern Geleistete wird die Kunst der Chartummim hinausgereicht haben. An dämonisch vermittelte Wunder zu denken nötigt der Text nicht; auch

hin, und sie wurden zu großen Schlangen; aber der Stab Aarons verschlang[u] ihre Stäbe. [13]Aber[v] das Herz Pharaos war hart, und er hörte nicht auf sie, — wie Jahve geredet hatte.

[14]Da sprach Jahve zu Mose: Das Herz Pharaos ist verstockt, er hat sich geweigert das Volk zu entlassen. [15]Geh am Morgen zu Pharao — er wird nämlich zum Wasser herauskommen[w] — und stelle dich, ihm zu begegnen, am Ufer des Nils hin; den Stab aber, welcher in eine Schlange verwandelt[x] war, nimm mit dir, [16]und sprich zu ihm: Jahve, der Gott der Hebräer,[y] hat mich zu dir gesandt und gesprochen: „Entlass mein Volk, dass sie mich in der Wüste verehren;“[z] und siehe, du hast bis jetzt nicht gehört. [17]So spricht Jahve: Daran sollst du erkennen, dass ich Jahve bin. Siehe, ich[a] werde mit dem Stabe, welcher in meiner Hand ist, auf das Wasser im Nil schlagen, und es wird in Blut verwandelt werden, [18]und die Fische im Nil werden sterben[aa] und der Nil wird stinkend und die Ägypter werden Ekel haben Wasser aus dem Nil zu trinken.[b] [19]Und Jahve sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser der Ägypter, über ihre Ströme,[c] über ihre Kanäle und über ihre Teiche und über all ihre Wasserbehälter,[d] daß sie Blut werden, und Blut soll im ganzen Lande Ägypten[e] sein und[f] in hölzernen und in steinernen Gefäßen. [20]Da thaten Mose und Aaron so, wie Jahve befohlen hatte. Und er[g] fuhr mit dem[h] Stab in die Höhe und schlug[i] das Wasser im Nil vor den Augen Pharaos und vor den Augen seiner Beamten: da wurde alles Wasser im Nil in Blut verwandelt. [21]Und die Fische im Nil starben und der Nil ward stinkend und die Ägypter vermochten nicht[ii] Wasser aus dem Nil zu trinken. Und das Blut war im ganzen[k] Lande Ägypten. [22]Aber die Zauberer Ägyptens

---

7, 22 (Verwandlung von Wasser in Blut) und 8, 3 genügt es an ein, allerdings außerordentlich geschicktes Gaukelspiel zu denken, das wohl mit einer das gewöhnliche Maß überschreitenden Kenntnis gewisser Naturerscheinungen verbunden war. || **12.** [u]und dadurch erwies sich Aarons Thun als dem der Zauberer überlegen, als wirkliches Wunder. || **13.** [v]Waw consec. wie Gn 19, 9. — — || v. *14—25.* Die erste Plage: Verwandlung des Wassers in Blut. **14.** [w]über Gottes Vorauswissen s. zu 3, 18. || **15.** [x]נָחָשׁ weist wohl auf 4, 2—4 zurück, nicht auf 7, 9—12, wo תַּנִּין. תַּנִּים. נְחָשׁ fester Silbenschluß, anders v. 17 נֶהֱפָכָה St 65 k. || **16.** [y]zu 3, 18. Unter dieser Bezeichnung war Jahve dem ägyptischen Könige bekannt, 5, 3. || [z]zu 4, 23. || **17.** [a]Die Rede Gottes geht in die seines Abgesandten über, wie umgekehrt oft die Rede eines Propheten in Rede Gottes. Sachlich ist Jahve der Schlagende, s. v. 25; 8, 20. || **18.** [aa]Fische waren bei den Ägyptern ein sehr beliebtes und wichtiges Nahrungsmittel, vgl. z. B. Erman, Ägypten im Altertum S. 326 f.; Jes 19, 8. || [b]Nilwasser wurde und wird noch jetzt getrunken. || **19.** [c]Nil und seine Arme. || [d]Zisternen ꝛc. || [e]natürlich nur in den genannten Wasserläufen und -behältern. || [f]steigernder Zusatz. || [g]nach dem Zusammenhange Aaron. || [h]das Objekt durch בְּ instr. eingeführt, wie נָטָה בְּיָדוֹן Jos 8, 18. 26; vgl. עָצַר בְּפֶה Hi 16, 10 neben עָצַר פֶּה Hi 29, 23; G 119, 3 b Anm. Es ist nicht nötig יָדוֹ zu ergänzen. || [i]Hiph. v. נכה. || **21.** [ii]der Ausdruck ist stärker als v. 18 נִלְאוּ. || [k]der allgemein gehaltene Ausdruck ist nicht buchstäblich zu fassen, vgl. Gn 1, 30; 7, 19 (s. oben S. 29, Absatz 2); 41, 56a; Ex 9, 25. Das Nilwasser zeigt beim Steigen und in hohem Stande oft rötliche Farbe, welche von mitgerissenen roten Erdteilchen stammt: daran kann hier aber nicht gedacht werden, weil solch Wasser nicht ungesund. Die rote Färbung wird aber, worauf namentlich Ehrenberg hingewiesen hat, nicht selten auch durch Pilze mit roten Bläschen, durch Algen, Infusorien, Passatstaub u. dgl. bewirkt. Eine wunderbare Steigerung dieser Naturerscheinung wird hier anzunehmen sein; als Wunder gibt das Geschehnis sich auch dadurch zu erkennen, daß es plötzlich und entsprechend der an Pharao gerichtet gewesenen Vorherankündigung eingetreten ist. || **22.** [l]Dieser Vers und v. 23 nehmen das für den Verlauf der Geschichte wichtige Resultat, d. h. die Erfolglosigkeit dieses Wunders, vorweg; ebenso 8, 3 bei dem Wunder mit den Fröschen. Zeitlich gehören v. 24. 25 vor diese beiden Verse. Vgl. auch die eigentümliche Stellung von 8, 14a. ||

thaten[m] mit ihren Geheimkünsten ebenso.[n] Da war das Herz Pharaos hart, und
er hörte nicht auf sie — wie Jahve geredet hatte. [23]Und Pharao wandte sich
und ging in sein Haus und gab auch darauf[o] nicht acht. [24]Alle Ägypter aber gruben[oo]
rings um den Nil nach Wasser zum Trinken; denn sie vermochten nicht von den
Wassern des Nils zu trinken. [25]Und so vergingen[p] volle sieben Tage, nachdem
Jahve den Nil geschlagen hatte.

[26]Da sprach Jahve zu Mose: Geh zu Pharao und sprich zu ihm: So hat
Jahve gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren.[q] [27]Wenn du dich
aber weigerst[r] es zu entlassen, siehe, so schlage ich dein ganzes Gebiet mit Fröschen.[s]
[28]Und der Nil wird von Fröschen wimmeln[t] und sie werden emporsteigen und in dein
Haus[u] kommen und in dein Schlafgemach[v] und in dein Bett[w] und in das Haus
deiner Beamten und deines Volkes[x] und in deine Backöfen und in deine Back-
tröge [29]und an dir[y] und an deinem Volke und an allen deinen Beamten werden
die Frösche emporklettern.[z]

8, [1]Und Jahve sprach[a] zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deine Hand
mit deinem Stabe aus über die Ströme, die Kanäle und die Teiche und bringe[b]
die Frösche herauf über das Land Ägypten. [2]Da streckte Aaron seine Hand über
die Wasser Ägyptens aus, und die Frösche[c] stiegen empor und bedeckten das Land
Ägypten. [3]Aber[d] die Zauberer thaten mit ihren Geheimkünsten ebenso und brachten
die Frösche über das Land Ägypten herauf. [4]Da rief Pharao Mose und Aaron
herbei und sprach: Betet zu Jahve, dass[e] er die Frösche von mir und von meinem
Volke entferne; und ich will das Volk entlassen, damit sie Jahve opfern.[f] [5]Mose
antwortete: Zeige dich herrlich über mich![g] Für wann[h] soll ich für dich und

---

[m] nach dem Aufhören der siebentägigen Plage. || [n] doch wohl nur in kleinem Maßstabe. Das war für den, der die Ursachen der schädlichen roten Färbung kannte, möglich. || **23.** [o] wie er auf das Beglaubigungswunder nicht geachtet hatte. שָׁת לִבּוֹ wie 9, 21 שָׂם לִבּוֹ. || **24.** [oo] Das so gewonnene Wasser war entweder noch nicht infiziert oder durch den Boden filtriert. || **25.** [p] וימלא Mask. Sing. G 145, 7a; St 86 f. — — || v. *26*—**8**, *11*. Die zweite Plage: die Frösche. **26.** [q] s. v. 16; 4, 23. || **27.** [r] אם מאן wie 9, 2; 10, 4 für אִם מְמָאֵן, G 52 Anm. 6. || [s] Artikel s. Exk. III zu Gn 28. בַּצְ׳ und הַצְ׳, צ ohne Dagesch G 20, 3 b; St 6 f 3; nur im Sing. 8, 2 הַצְפַרְדֵּעַ mit Dagesch. | **28.** [t] שָׁרַץ mit Akkus. wie Gn 1, 20. || [u] בְּבֵיתְךָ Dagesch in genauen Ausgaben G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. || [v] st. constr. sechsmal חֲדַר, nur Hhl 3, 4 חֶדֶר, G 93, 1 Anm. 1 A; St 28 f. || [w] den die Reinlichkeit ungemein liebenden Ägyptern mußte das höchst unangenehm sein. || [x] statt ובעמך lies mit LXX וְעַמְּךָ. || **29.** [y] בְּכָה Suffix plene geschrieben, wie 13, 16; Gn 3, 9; 27, 37. || [z] עָלָה בְּ wie Joel 2, 9.

Kap. 8.

1. [a] nachdem Pharao sich geweigert hatte 7, 23. || [b] Imptv Hiph. v. עָלָה. || **2.** [c] צפרדע kollektiv wie Ps 78, 45. Daß die Frösche in Ägypten durch ihre große Menge zu einer Landplage wurden, ist aus alter und neuer Zeit vielfach bezeugt. || **3.** [d] Die Erfolglosigkeit dieses Wunders ist hier wie 7, 22 f. vorweg erwähnt. Selbstverständlich konnte die Nachahmung erst stattfinden, nachdem die von Gott gesandte Plage aufgehört hatte. || **4.** [e] וְ G 165, 1; St 46 d. e. || [f] 3, 18. Unter der Verwandlung des Wassers in Blut hat Pharao persönlich wohl nur wenig gelitten. Die zweite Plage traf ihn in gleicher Weise wie andere Ägypter. Daher sein Zugeständnis. || **5.** [g] Obwohl du mich bittest, daß ich für dich zu Gott flehe, will ich dir doch den Vorrang, die Ehre lassen, daß du den Termin angebest. Mose sucht nicht seine eigne Ehre und erweist sich eben dadurch als wahren Diener Jahves; vgl. Elias ehrerbietiges Verhalten gegenüber Ahab 1 K 18, 46. Indem er dem Könige die Wahl des Zeitpunktes anheimstellt, beugt er zugleich einem Einwande vor, der sonst nach dem Aufhören der Plage hätte erhoben werden können, nämlich dem Einwande, daß die Plage von selbst aufgehört habe, also auch ihr Eintreten nicht von Jahve veranlaßt worden sei. Absichtlich bittet Pharao nicht, daß die Plage sofort aufhöre. Durch die Wahl eines Zeitpunkts, an den Mose sicher nicht dachte, meint er die Wunderkraft dieses Mannes sicher prüfen zu können. Ähnlich v. 25 מָחָר; 9, 5. 18; 10, 4. || [h] למתי verbinde mit להכרית: für wann soll ich Vertilgung erbitten? ||

deine Beamten und dein Volk beten, dass die Frösche von dir und von deinen
Häusern hinweg getilgt werden? Nur im Nil[i] sollen sie übrig bleiben. [6]Da sprach
er: Für morgen. Er antwortete: Nach deinem Worte! Damit du erkennest,[k]
dass niemand ist wie Jahve unser Gott. [7]Und weichen werden[l] die Frösche von
dir und von deinen Häusern und von deinen Beamten und von deinem Volke; nur
im Nil sollen sie übrig bleiben. [8]Und Mose und Aaron gingen von Pharao hinaus,
und Mose schrie[m] zu Jahve in betreff[n] der Frösche, welche er Pharao auferlegt
hatte. [9]Da that Jahve nach dem Worte Moses, und die Frösche starben[o] weg aus
den Häusern, aus den Gehöften und aus den Feldern. [10]Und man sammelte sie
in vielen Haufen,[p] so dass das Land stinkend ward. [11]Als nun Pharao sah, dass
die[q] Erleichterung eingetreten war, verstockte[r] er sein Herz und hörte nicht auf sie
— wie Jahve geredet hatte.

[12]Da sprach Pharao zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deinen Stab
aus und schlage[s] den Staub der Erde, und er soll zu Stechmücken[t] werden im
ganzen Lande Ägypten. [13]Und sie thaten also, und Aaron streckte seine Hand mit
seinem Stabe aus und schlug den Staub der Erde: da wurden die Stechmücken,
an den Menschen und am Vieh; aller Staub der Erde ward Stechmücken im
ganzen Lande Ägypten. [14]Und die Zauberer waren mit ihren Geheimkünsten
ebenso[u] bemüht die Stechmücken hervorzubringen; aber sie vermochten es nicht.
So waren die Stechmücken an den Menschen und am Vieh. [15]Da sprachen die
Zauberer zu Pharao: Das ist Gottes[v] Finger. Aber das Herz Pharaos war
hart und er hörte nicht auf sie — wie Jahve geredet hatte.

[16]Da sprach Jahve zu Mose: Mache dich früh am Morgen auf und stelle
dich vor Pharao — er wird nämlich zum Wasser herauskommen[w] — und sprich
zu ihm: So hat Jahve gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren.[x]
[17]Denn, wenn du mein Volk nicht entlässest, siehe so lasse ich los[y] wider dich

---

[i]wo sie auch sonst sind. || **6.** [k]Zu diesem Zwecke s. zu 6, 7. || **7.** [l]וְסָרוּ Milraʿ St 64 d ζ. || **8.** [m]derselbe Ausdruck von Mose 15, 25; 17, 4; 14, 15; Nu 12, 13. Aber auch vom Gedrückten heißt es, daß er zu Gott schreit Ex 22, 22. 26; ebenso von den Israeliten Ex 14, 10. || [n]על־דבר Gn 12, 17; 20, 11 ꝛc. || **9.** [o]וימתו Mask. wie 7, 29 יַעֲלוּ הצ׳ nach G 145, 7 a Anm. 1; St 86 g. || [p]חֹמֶר Haufe, vgl. Hab 3, 15 חֲמוֹר חֲמֹרֹתַיִם einen Haufen zwei Haufen Ri 15, 16. Zur Wiederholung vgl. Gn 14, 10; גֵּבִים גֵּבִים viele (lauter) Gruben 2 K 3, 16. || [pp]Die Plage wird also beseitigt, aber — wohl, weil Gott die wahre Gesinnung des Königs kannte — auf eine für die Ägypter nicht angenehme Weise: die Frösche zogen sich nicht in den Nil zurück, sondern starben da, wo sie gerade waren, und verpesteten so die Luft. || **11.** [q]Artikel: die gewünschte. || [r]Inf. absol. s. zu Gn 41, 43. Hiph. Ausdruck für die Verschuldung Pharaos s. zu 4, 21. — — || v. *12—15.* Die dritte Plage: die Mücken. **12.** [s]הַךְ Imptv Hiph. v. נכה G 76, 2 b; St 76 d. || [t]כִּנִּם, כִּנִּים; der Sing. כִּנָּה erst in der Mischna. כִּנָּם v. 13. 14 nach der Punktation kollektiv „Mückenschwarm" (zur Endung ām vgl. סֻלָּם Leiter, שָׂפָם Lippenbart); doch ist vielleicht כִּנִּם zu vokalisieren und dann וַתְּהִי nach G 145, 4; St 86 d zu erklären. Noch gegenwärtig machen die Mücken das Leben in Ägypten oft zur Plage, namentlich in den Herbstmonaten. || **14.** [u]ebenso wie Aaron mit dem Stabe. Die erste Vershälfte gehört zeitlich hinter die zweite; doch liegt dem Erzähler daran gleich anzudeuten, daß es diesmal anders ging als bei den beiden ersten Plagen. Vgl. über diese Darstellungsweise zu 7, 22. || **15.** [v]אלהים, im Munde der ägyptischen Zauberer nicht im monotheistischen Sinne, sondern so wie auch der Grieche da, wo ihm nicht daran lag eine besondre Gottheit zu nennen, θεός sagte. הוא, Qerê perpetuum הִיא, weil אצבע Femin. Diese ungewöhnlich schlimme Stechmückenplage, sagen sie, ist göttl. Fügung. Durch diese Worte wollen sie sagen, diese Plage sei durch göttl. Fügung entstanden, nicht ein Werk Moses und Aarons, also auch kein Beweis für ihre Sendung durch den Gott der Hebräer und für die Macht dieses Gottes. Und so machen sie zugleich die Sprache, welche dies Wunder zu Pharao reden sollte, wirkungslos. — — || v. *16—28.* Die vierte Plage: die Hundsfliegen. **16.** [w]wie 7, 15 (bei der Ankündigung der ersten

und deine Beamten und dein Volk und deine Häuser die Hundsfliegen, und die Häuser der Ägypter werden voll von[z] Hundsfliegen sein und auch der Boden, auf dem sie stehen. 18Aber unterscheidend behandeln[a] werde ich an jenem Tage das Land Gosen, in dem mein Volk weilt, dass dort keine Hundsfliegen seien, damit du erkennest,[b] dass ich Jahve bin auf Erden;[c] 19und ich werde eine Erlösung[d] machen zwischen meinem Volke und deinem Volke. Morgen[e] soll dieses Zeichen geschehen. 20Und Jahve that also.[f] Und Hundsfliegen in Menge[g] kamen in das Haus Pharaos und das Haus seiner Beamten und in das ganze Land Ägypten, und[h] geschädigt wurde das Land durch[i] die Hundsfliegen.[k] 21Da rief Pharao Mose und Aaron herbei[l] und sprach: Geht hin, opfert eurem Gotte im Lande.[m] 22Mose antwortete: Es ist nicht statthaft also zu thun; denn den Greuel[n] der Ägypter opfern wir Jahve unsrem Gotte. Siehe,[o] wir werden den Greuel der Ägypter opfern: werden sie uns da nicht steinigen?[p] 23Einen Weg von drei Tagen wollen wir in die Wüste ziehen[q] und Jahve unsrem Gotte opfern[r] gemäss dem, was er uns gebieten wird.[s] 24Da sagte Pharao: Ich werde euch gehn lassen, und ihr mögt Jahve eurem Gotte in der Wüste opfern; nur sollt ihr euch nicht weit[t] entfernen. Betet für mich. 25Mose antwortete: Siehe, ich gehe jetzt von dir[u] fort und werde zu Jahve beten,[v] und die Hundsfliegen werden morgen[w] von Pharao, von seinen Beamten und von seinem Volke weichen. Nur fahre Pharao nicht fort[x] zu täuschen,[xx] dergestalt, dass er das Volk nicht ziehn lässt, um Jahve zu opfern. 26Und Mose ging von Pharao fort und betete zu Jahve. 27Und Jahve that nach dem Worte Moses und entfernte[y] die Hundsfliegen von Pharao, seinen Beamten und seinem Volke; keine einzige[yy] blieb übrig. 28Aber Pharao verstockte[z] sein Herz auch dieses Mal und er entliess das Volk nicht.

9, 1Da sprach Jahve zu Mose: Geh zu Pharao und rede zu ihm: So hat Jahve der Gott der Hebräer,[a] gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren.[b] 2Denn wenn du dich weigerst[c] sie zu entlassen und wenn du sie noch ferner fest-

---

Plage). || [x]zu 4, 23. || **17.** [y]חִשְׁלַחְתִּי im Hexat. so nur noch Lv 26, 22. || [z]Akkus. bei מָלֵא G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || **18.** [a]הִפְלָה, mit בֵּין 9, 4; 11, 7. || [b]zu 6, 7. || [c]LXX ὁ θεὸς πάσης τῆς γῆς. בְּקֶרֶב הָאָרֶץ auf Erden Gn 45, 6, wohl auch 48, 16; vgl. Ex 8, 6; 9, 14. 29. || **19.** [d]פְּדוּת bedeutet auch hier: Erlösung; doch ist LXX διαστολή, Vulg. divisio sachlich richtig. Übrigens sagt v. 19a dasselbe wie v. 18, wird also aus einem andren Berichte genommen sein. || [e]Auch aus der Vorhersagung der Zeit ist Jahves Gottheit zu erkennen. אוֹת Maßk., zu 3, 12. || **20.** [f]so, wie er vorher gesagt hatte, daß er nämlich die Ägypter plagte, aber sein Volk verschonte. || [g]כָּבֵד 8, 20; 10, 14; Gn 50, 9; Nu 20, 20. || [h]mit LXX wird וַתִּשָּׁחֵת zu lesen sein; doch wäre תִּשָּׁחֵת erklärlich, Driver 27γ. || [i]מִפְּנֵי, die Schädigung ging von dem עָרֹב aus; zu מִפְנֵי vgl. Gn 6, 13; Ri 6, 6. || [k]Zur Sache (große Masse der Fliegen in Ägypten) vgl. Jes 7, 18. || **21.** [l]קרא אל zu Gn 49, 1. || [m]nicht in der Wüste; 3, 18; 5, 3. || **22.** [n]weil wir nicht die für die Ägypter geltenden Opfervorschriften beobachten. Nicht alle Tierarten durften geopfert werden; auch war nicht jedes Individuum einer an sich erlaubten Tierart opferbar. || [o]הֵן zu 4, 1. Steinigen, vgl. 17, 4. || [p]Frage ohne Fragepartikel, mehrfach nach וְ, Jon 4, 11; G 150, 1. || **23.** [q]s. 3, 18; 5, 3. || [r]וְזָבַחְנוּ Mil'el G 49, 3 a; St 64 dβ. || [s]vgl. 10, 26. Außerhalb des eigentlichen Ägyptens hemmt uns die Rücksicht auf die ägyptischen Opfervorschriften nicht. || **24.** [t]הַרְחֵק Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. הַרְחִיק לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **25.** [u]מֵעָמָּךְ Pausalform bei Paschta. || [v]וְהַעְתַּרְתִּי G 63, 2 Anm.; St 65 m. Mose betrachtet also die 5, 3; 8, 23 ausgesprochene Forderung als genehmigt. Wie daraus eine völlige Befreiung des Volkes werden könne, überläßt er Gotte. || [w]über die Zeitangabe s. zu v. 6. || [x]הַסֵּת mit Inf. wie Gn 4, 12. || [xx]הָתֵל Inf. Hiph. v. תלל. Beachte die offene Sprache der wahren Diener Gottes auch gegen Könige, vgl. 1 S 13, 13; 15, 19. 22. 23; 2 S 12, 7 ff. ꝛc. || **27.** [y]G 72 Anm. 6; St 71 x. || [yy]auch dies völlige Verschwinden war ein Wunder. || **28.** [z]Hiph. wie v. 11.

Kap. 9.

v. *1—7.* Die fünfte Plage: die Viehpest. **1.** [a]zu 3, 18. || [b]zu 4, 23. || **2.** [c]מָאַן zu 7, 27. ||

hältst, [3]siehe, so wird die Hand[d] Jahves kommen[e] an dein Vieh auf dem Felde, an die Pferde,[f] an die Esel, an die Kameles[g], an das Rindvieh und an das Kleinvieh als eine sehr schwere Pest. [4]Jahve wird aber einen Unterschied machen[h] zwischen dem Vieh Isra'els und dem der Ägypter, und nicht wird von allem, was[i] den Kindern Isra'els gehört, irgendetwas sterben. [5]Und Jahve setzte eine bestimmte Zeit, indem er sprach: Morgen wird Jahve dies im Lande thun. [6]Und Jahve that dies am folgenden Tage, und es starb alles[k] Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Kinder Isra'el starb nicht Ein Stück. [7]Und Pharao sandte hin, und siehe, von dem Vieh Isra'els war nicht ein einziges[l] Stück gestorben. Aber das Herz Pharaos war verstockt, und er entliess das Volk nicht.

[8]Da sprach Jahve zu Mose und Aaron: Nehmt euch die Hände voll Ofenruß, und Mose soll ihn vor den Augen Pharaos gen Himmel werfen. [9]Und er soll zu Staub[m] über dem ganzen Lande Ägypten werden und soll an den Menschen und am Vieh zu Geschwüren werden, die zu Blattern aufbrechen, im ganzen Lande Ägypten. [10]Da nahmen sie den Ofenruß und traten vor Pharao; und Mose warf ihn gen Himmel, und er ward zu Geschwüren, die zu Blattern aufbrachen,[n] an den Menschen und am Vieh. [11]Und die Zauberer aber vermochten nicht vor Mose zu stehn, wegen der Geschwüre; denn die Geschwüre waren an den Zauberern wie an allen andern[o] Ägyptern. [12]Jahve aber verhärtete[p] das Herz Pharaos, und er hörte nicht auf sie — wie Jahve zu Mose geredet hatte.

[13]Da sprach Jahve zu Mose: Mache dich früh am Morgen auf und stelle dich vor Pharao und sprich zu ihm: So hat Jahve, der Gott der Hebräer, gesprochen: Entlass mein Volk, dass sie mich verehren. [14]Denn bei diesem Male sende ich alle[q] meine Plagen an dein Herz[r] und an deine Beamten und dein Volk, auf dass du erkennest,[s] dass niemand wie ich ist auf der ganzen Erde. [15]Denn sonst[t] hätte ich meine Hand ausgestreckt und dich und dein Volk mit der Pest geschlagen[u] und du wärest von der Erde weggetilgt worden. [16]Aber um deswillen habe ich dich bestehn lassen, auf dass ich dich meine Kraft sehn liesse und damit mein Name[v] auf der ganzen Erde verkündigt werde.[w] [17]Noch stellst du dich meinem Volke entgegen,[x] so dass du sie nicht entlässest. [18]Siehe, ich lasse um diese Zeit morgen einen sehr schweren Hagel regnen, desgleichen nicht gewesen ist in Ägypten seit dem Tage[y] seiner Gründung[z] bis jetzt. [19]Und nun sende hin,

---

3. [d]zu 3, 19. || [e]Part. v. חָיָה nur hier. || [f]zu Gn 47, 17. || [g]zu Gn 12, 16. || **4.** [h]הִפְלָה 8, 18. || [i]kurz für מִכֹּל אֲשֶׁר לִבְנֵי יש׳; vgl. Gn 39, 4 כָּל־יֶשׁ־לוֹ. || **6.** [k]alles auf dem Felde befindliche s. v. 3. Oder der Ausdruck wäre gemäß Anm. zu 7, 21 zu deuten. Doch kann man auch „allerlei" übersetzen, s. zu Gn 24, 10. || **7.** [l]לֹא .. עַד־אֶחָד wie 14, 28. — — || v. *8—12.* Die sechste Plage: Geschwüre. **9.** [m]Der leichte Ruß soll wie Staub vom Winde weithin getragen werden. || **10.** [n]Gemeint ist vielleicht die sog. Nilkrätze. Vgl. שְׁחִין מְצֹרָיִם u. überh. Dt 28, 27. || **11.** [o]s. zu 14, 7. || **12.** [p]zu 4, 21. — — || v. *13—35.* Die siebente Plage: der Hagel. **14.** [q]Zunächst folgt allerdings nur Eine Plage, der Hagel; aber es ist eine von furchtbaren Naturerscheinungen (Donner und Blitz v. 23) begleitete. Auch soll die Ankündigung, daß Gottes Machtmittel auch mit dem nun zur Anwendung gelangenden noch nicht erschöpft seien, auf Pharao Eindruck machen. מַגֵּפָה im Hexat. nur noch Nu 14. 17. 25. 31 (9mal, stets P). || [r]das du verstockt hast 8, 11. 28, das durch deine Schuld verstockt ist. || [s]zu 6, 7. || **15.** [t]wenn die v. 14b und v. 16 ausgedrückte Absicht nicht vorhanden gewesen wäre. Ebenso כִּי עתה 1 S 13, 13; Driver § 131. || [u]Hiph. v. נכה. || **16.** [v]Die Rücksicht auf seinen Namen ist für Gott sehr häufig Antrieb seinen Anbetern zu helfen oder zu verzeihen, deren Feinde zu strafen u. s. w. (לְמַעַן שְׁמָהּ Jes 48, 9; Ez 20; לְמַעַן שְׁמוֹ Pss, Jer, Ez). || [w]Inf. סַפֵּר ohne Subjekt zu Gn 25, 26. || **17.** [x]הֲמִסְתַּלֵּל nur hier, denomin. v. סֹלְלָה (Belagerungs-)Wall. עודך möglicherweise Fragesatz (LXX; G 150, 1 Anm.). || **18.** [y]dreimal לְמִיּוֹם mit Inf. Ri 19, 30; 2 S 17, 6; Jes 7, 17; sechsmal לְמִן־הַיּוֹם mit אֲשֶׁר und Perf. Dt 4, 32; 9, 7; 2 S 7, 11; Jer 7, 25; 32, 31; Hag 2, 18. לְמִן־הַיּוֹם mit Inf. nur hier und 2 S 19, 25 (לֶכֶת הַמֶּלֶךְ).

bringe in Sicherheit[a] dein Vieh und alles, was du auf dem Felde hast: alle Menschen und alle Thiere, die auf dem Felde gefunden werden,[b] und die sich nicht ins Haus zurückziehen[c] — auf die wird[d] der Hagel herabkommen und sie werden sterben. 20Wer das Wort Jahves fürchtete[e] von den Beamten Pharaos, der flüchtete seine Knechte und sein Vieh in die Häuser; 21wer aber nicht auf das Wort Jahves achtete, der liess[f] seine Knechte und sein Vieh auf dem Felde. 22Da sprach Jahve zu Mose: Strecke deine Hand[g] gen[h] Himmel aus, dass Hagel werde im ganzen Lande Ägypten, über die Menschen und über alle Feldgewächse im Lande Ägypten. 23Und Mose streckte seine Hand gen Himmel aus, und Jahve gab Donnerschläge[i] und Hagel, und Feuer fuhr[k] zur Erde, und Jahve liess Hagel auf das Land Ägypten regnen. 24Und es war Hagel samt unaufhörlichem Feuer[l] mitten im Hagel, sehr schwer, desgleichen nicht gewesen ist im ganzen Lande Ägypten, seit[m] es einem Volke zu teil geworden.[n] 25Und der Hagel schlug im ganzen Lande Ägypten alles,[o] was auf dem Felde war, Menschen[oo] und Vieh, und alle Feldgewächse schlug der Hagel, und alle Bäume des Feldes zerbrach er. 26pNur im Lande Gosen, wo die Kinder Isra'el waren, war der Hagel nicht. 27Da sandte Pharao und rief Mose und Aaron herbei und sprach zu ihnen: Ich habe diesmal[q] gefehlt; Jahve hat recht, aber ich und mein Volk haben unrecht.[r] 28Betet zu Jahve — denn[s] es ist genug[t] am Geschehen[u] der Donnerschläge Gottes und des Hagels —, so will ich euch[v] entlassen und ihr sollt nicht länger[w] (hier) verweilen.[x] 29Mose antwortete ihm: Sobald[y] ich aus der Stadt gehe,[z] werde ich meine Hände zu Jahve ausbreiten:[a] die Donnerschläge werden aufhören und der Hagel wird nicht mehr sein; damit du erkennest,[b] dass Jahve die Erde[c] gehört. 30Was aber dich und deine Beamten[d] anlangt, so weiss ich, dass ihr euch vor Jahve Elohim[e] noch nicht[f] fürchtet.[g] 31Und der Flachs und die Gerste waren zerschlagen; denn die Gerste hatte Ähren und der Flachs Blüten;[h] 32aber der Weizen und der Spelt[i]

חרום ist nicht st. constr., sondern der Inf. ist als Apposition zu erklären, vgl. 2 Ch 8, 16 צד־היום מוסד בית י״י bis zum Tage [, bis zur] Gründung des Hauses Jahves. || [z]Inf. Niph. v. יסד; Suffix ohne Mappiq, zu 2, 3. נוסד wird erläutert durch v. 24b. || **19.** [a]עתד im Hexat. nur hier. Qal Jes 30, 2; Hiph. Jes, Jer; synon. חניס v. 20. || [b]LXX gut ὅσα ἐὰν εὑρεθῇ. || [c]נאסף wie Ps 104, 22. || [d]Waw consec. nach Casus pendens, zu 4, 21. || **20.** [c]die bisher gesendeten Plagen hatten also auf einen Teil Eindruck gemacht. || **21.** [f]ויעזב, zum Waw consec. vgl. 38, 24; Gn 22, 24; 30, 30. || **22.** [g]mit dem Stabe s. v. 23. || [h]על bezeichnet hier die Richtung von unten nach oben, wie v. 23; 10, 21. || **23.** [i]קלות wie 19, 16; 20, 18; נתן קלת auch 1 S 12, 17 f. || [k]תהלך auch Ps 73, 9; zum i-Laut vgl. נהחר, נהחן. || **24.** [l]אש מתלקחת auch Ez 1, 4, sich (gegenseitig) fassend, zusammenhangend; vgl. התחלך Hi 38, 30; 41, 9. || [m]מאז 4, 10. || [n]seitdem es von Menschen bewohnt war (KÜ). || **25.** [o]„alles“ nicht buchstäblich zu nehmen (vgl. zu 7, 21), wie 10, 5. 15 zeigt. || [oo]Jos 10, 11. || **26.** [p]8, 18; 9, 4. || **27.** [q]הפעם Artikel mit Demonstrativkraft, 10, 17. || [r]צדיק und רשע s. zu 2, 13. || **28.** [s]G 158; St 46c. || [t]genug, um mich zur Erkenntnis und zur Nachgiebigkeit zu bringen. || [u]מיהית (G 102, 1; St 44a a) so daß nun keine Donnerschläge mehr zu erfolgen brauchen; vgl. 1 K 12, 28 רב־לכם מעלות ירושלם ihr braucht nun nicht mehr nach J. hinaufzuziehen, G 119, 3d 1; St 44d. || [v]mit dem Volke. || [w]Hiph. v. יסף. || [x]עמד Gn 45, 1. 9. || **29.** [y]ohne das auf die Zukunft weisende והיה, wie Gn 27, 34 כשמע ohne vorhergehendes ויהי. || [z]יצא mit Akkus. wie Gn 44, 4. || [a]Ausbreiten der Hände, wie v. 33; 1 K 8, 22. 38; Jes 1, 15; Ps 44, 21; 143, 6, und Aufheben der Hände חרים Ex 17, 11, נשא Ps 63, 5; 134, 2 sind natürliche Gefühlsäußerungen des Betenden, der zwischen dem im Himmel thronenden Gotte und sich gleichsam eine Verbindung herstellen will. (Vgl. das Opfern auf Höhen und das Errichten von Altären, s. zu Gn 8, 20). || [b]zu 6, 7. || [c]s. v. 14. || **30.** [d]die Hauptmasse, nicht alle, s. v. 20. || [e]Jahve ist Gott (Elohim), wird aber noch nicht von Pharao als solcher anerkannt. || [f]טרם 10, 7. || [g]wer Gott nicht verehrt, wird gezwungen ihn wenigstens zu fürchten. Absichtlich יראו מפני י״י wie Hag 1, 12. || **31.** [h]גבעל nur hier; eigentlich: Kelch. || [i]כסמת Jes 28, 25; Ez 4, 9 (nicht:

waren nicht zerschlagen, weil sie spätzeitig[k] sind. 33Und Mose ging von Pharao weg aus der Stadt und breitete seine Hände zu Jahve aus:[l] da hörten Donner und Hagel auf,[m] und Regen ergoss[n] sich nicht zur Erde. 34Als nun Pharao sah, dass der Regen und der Hagel und der Donner aufgehört, fuhr er fort zu sündigen und verstockte sein Herz, er und seine Leute. 35Und das Herz Pharaos war hart und er entliess die Kinder Isra'el nicht — wie[o] Jahve durch Mose geredet hatte.

10, 1Da sprach Jahve zu Mose: Begib dich zu Pharao. Ich[a] habe nämlich sein Herz und das Herz seiner Beamten[b] verhärtet, um diese[c] meine Zeichen in seiner[d] Mitte zu verrichten,[e] 2und damit du[f] vor den Ohren deines Sohnes und deines Enkels erzählest, was ich an den Ägyptern vollführt[g] habe, und meine Zeichen, die ich an ihnen gethan habe, und ihr erkennet, dass ich Jahve bin. 3Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao und sprachen zu ihm: So hat Jahve, der Gott der Hebräer,[h] gesprochen: Wie lange weigerst[i] du dich dich vor mir zu demütigen?[k] Entlass mein Volk, damit sie mich verehren.[l] 4Denn wenn du dich weigerst[m] mein Volk zu entlassen, siehe so bringe ich morgen[n] Heuschrecken in dein Gebiet. 5Und sie bedecken die Oberfläche[o] des Landes, so dass[p] man[q] das Land nicht sehn kann, und sie fressen[r] den Rest des Geretteten, das euch übrig geblieben ist von dem Hagel, und fressen alle Bäume ab, die euch auf dem Felde spriessen; 6und sie füllen deine Häuser und die Häuser aller deiner Beamten und die Häuser aller Ägypter — wie[s] es deine Väter und die Väter deiner Väter nicht gesehn haben, seit sie auf dem Erdboden sind bis auf diesen Tag. Und er wandte[t] sich und ging von Pharao hinaus. 7Und die Beamten Pharaos sprachen zu ihm: Wie lange soll uns dieser[u] zum Fallstrick[v] sein? Entlass die Leute,[w] damit sie Jahve, ihren Gott, verehren. Erkennst du noch nicht,[x] dass Ägypten verloren ist?[y] 8Da brachte man Mose und Aaron zu Pharao zurück,[z] und er sprach zu ihnen: Geht, verehret Jahve, euren Gott. Wer[zz] sind die, die da gehn sollen? 9Mose antwortete: Mit unsren Jungen und unsren Alten werden wir gehn; mit unsren Söhnen und unsren Töchtern,[a] mit unsrem Kleinvieh und unsrem Rindvieh[aa] werden wir gehn; denn

---

Wicken). || [k] אָפִיל nur hier; eigentlich wohl: matt, schwach. Nach diesen Angaben hat der Hagel im Januar stattgefunden. || **33.** [l] ihn trafen die Hagelsteine nicht. || [m] נֶחְתְּכָה, Pathach unter ח, G 63, 2 Anm. 3; St 65 m. || [n] נתך (Niph.) im Hexat. nur hier. || **35.** [o] s. v. 30.

Kap. 10.

v. *1—20.* Die achte Plage: die Heuschrecken. **1.** [a] s. zu 4, 21. Auch Strafe dafür, daß Pharao selbst (s. 9, 34) sein Herz verhärtet hatte. || [b] vgl. 9, 30 einerseits, 9, 20 und 10, 7 andrerseits. || [c] אֵלֶּה ohne Artikel wie 11, 8; G 126, 5 Anm. 1 b; St 17 i. || [d] בקרבו Suffix neutrisch; sachlich ist Ägypten gemeint. || [e] defektiv geschriebener Inf. mit Suffix. Zur Zweckangabe vgl. 9, 14—16. || **2.** [f] wenn der Sing. richtig (LXX Plur.), ist Mose als Vertreter des Volkes angeredet. || [g] התעללתי mit בְּ der Person und in gleicher Bedeutung 1 S 6, 6 (mit Bezug auf dasselbe Ereignis). Nu 22, 29 dasselbe Verb etwas anders. || **3.** [h] zu 3, 18. || [i] Perf. wie 16, 28 nach עַד־אָנָה. Wie lange hast du dich nun schon geweigert und weigerst dich noch immer? Vgl. Ps 80, 5; 74, 1. || [k] לענת Inf. Niph. (v. עָנָה) für לְהֵעָנוֹת G 51 Anm. 1; St 59 g. || [l] zu 4, 23. || **4.** [m] מאן zu 7, 27. || [n] Zeitbestimmung s. zu 8, 5. || **5.** [o] wörtl. das Auge, das Angesicht. עַיִן ebenso v. 15; Nu 22, 5. 11. || [p] וְלֹא Folgesatz, Gn 16, 10. || [q] s. v. 21; Gn 11, 9. (Impf. v. יָכַל). || [r] vgl. Joel 2, 3. || **6.** [s] אשר 14, 13; 34, 18. || [t] 7, 23. || **7.** [u] Mose. || [v] היה למוקש wie 23, 33; 34, 13 zum Verderben gereichen. || [w] האנשים LXX τοὺς ἀνθρώπους. Sie meinen wohl das ganze Volk; anders Pharao v. 11 הגברים οἱ ἄνδρες. || [x] טרם 9, 20. || [y] Perf.: rettungslos, wenn du nicht .. || **8.** [z] Hoph. v. שׁוּב. Akkus. beim Passiv wie 13, 7; 21, 28; 25, 28; 27, 7; Lv 2, 8; 6, 13; 10, 18; G 121, 1; St 83 k. || [zz] durch diese vorher nicht gestellte Frage (vgl. 8, 4) hofft er eine Handhabe zu finden das eben gemachte Zugeständnis für die Israeliten mehr oder weniger wertlos zu machen. || [a] בנותינו defektive Schreibung wie לְוִנֵּנוּ Neh 10, 1; vgl. Gn 1, 21. || [aa] die Israeliten

ein[b] Fest Jahves haben wir. 10Da sprach er zu ihnen: So[c] sei Jahve mit euch, wie ich euch mit[d] euren Kindern[dd] entlassen werde! Sehet, Böses ist vor eurem Angesicht.[e] 11Nicht so! Geht doch, ihr Männer,[f] und verehret Jahve; denn dass[g] begehret ihr ja. Und er trieb sie von seinem Angesicht[h] hinweg. 12Da sprach Jahve zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Land Ägypten wegen[i] der Heuschrecken, dass[k] sie über das Land Ägypten heraufkommen und alles Kraut des Landes fressen, alles, was der Hagel übrig gelassen hat. 13Und Mose streckte seinen Stab über das Land Ägypten aus, und Jahve führte einen Ostwind[l] in das Land jenen ganzen Tag und die ganze Nacht:[m] als der Morgen[n] da war, hatte[o] der Ostwind[p] die Heuschrecken herbeigetragen. 14Und die Heuschrecken kamen über das ganze Land Ägypten und liessen sich nieder[q] im ganzen Gebiete Ägyptens, in sehr grosser Menge:[r] vorher sind Heuschrecken nicht so wie sie gewesen, und nachher werden sie nicht so sein.[s] 15Und sie bedeckten die Oberfläche des ganzen Landes, so dass das Land unsichtbar[t] ward, und sie frassen alle Baumfrüchte, welche der Hagel übrig gelassen hatte, und es blieb nichts[u] Grünes an den Bäumen und an den andren Pflanzen des Feldes im ganzen Lande Ägypten. 16Da rief Pharao eilends[v] Mose und Aaron herbei und sprach: Ich habe gefehlt gegen Jahve, euren Gott, und gegen euch. 17Und nun vergib[w] meine Verfehlung nur (noch) diesmal,[x] und betet zu Jahve, eurem Gotte, dass er nur diesen Tod[y] von mir entferne.[z] 18Und er ging von Pharao hinaus und betete zu Jahve. 19Und Jahve bewirkte dagegen[a] einen sehr starken Meerwind, und der hob die Heuschrecken auf und stiess sie in das Schilfmeer:[b] keine einzige Heuschrecke blieb im ganzen Lande Ägypten übrig. 20Aber Jahve verhärtete das Herz Pharaos, und er entliess die Kinder Isra'el nicht.

21Da sprach Jahve zu Mose: Strecke deine Hand gen[c] Himmel aus, und es soll Finsternis über dem Lande Ägypten entstehn, so dass man die Finsternis greifen kann.[d] 22Und Mose streckte seine Hand gen Himmel aus, und es ent-

---

hatten sehr viel Vieh 12, 38; vgl. Gn 46, 32–34. || [b] חַג־יי, vgl. Gn 46, 34 תּוֹעֲבַת מִצְרַיִם ein Greuel für die Ägypter, s. zu Gn 23, 6. || **10.** [c] Höhnische Rede. So (wenig), wie ich wünsche, daß Jahve mit euch sei, (ebensowenig) werde ich euch ziehn lassen. || [d] וְאֶת, Waw der Begleitung, vgl. 12, 8 וּמַצּוֹת; Lv 1, 12 וְאֶת־רֹאשׁוֹ, zu Gn 10, 11. || [dd] עִם umfaßt hier wie v. 24; 12, 37; Gn 43, 8; 47, 12 auch die Weiber, anderwärts (Gn 34, 29 2c.) nur die Kinder. || [e] ist euer Ziel; vgl. Ps 101, 3 לְנֶגֶד עֵינָי. || **11.** [f] הַגְּבָרִים Artikel G 126, 2 e; St 17 f 4. || [g] אֹתָהּ neutrisch, zu הִיא Gn 24, 14. || [h] Pharao trieb sie von seinem Angesichte, von sich hinweg, vgl. zu Gn 19, 24. Die sprachlich mögliche Deutung „man trieb" (vgl. v. 5 יִגְבַּל) ist wegen v. 7 sachlich unwahrscheinlich. || **12.** [i] בְּ, vgl. Jon 1, 14 laß uns nicht zu Grunde gehn בְּנֶפֶשׁ הָאִישׁ הַזֶּה. || [k] וְ final (Jussiv v. עָלָה). Heraufkommen (16, 13 von den Wachtel), wie eine Gewitterwolke am Himmel. || **13.** [l] auch in neuerer Zeit hat man in Ägypten durch den Ostwind dorthin getragene Heuschreckenschwärme beobachtet. || [m] das Herbeiführen dauert so lange, wie der Wind weht. || [n] also der v. 4 angekündigte Tag. || [o] Zum Satzbau s. Gn 44, 3. || [p] רוּחַ Maskul. wie Jer 4, 11. 12 2c. || **14.** [q] Impf. v. נוּחַ. || [r] כָּבֵד 8, 20. || [s] nämlich im Lande Ägypten. || **15.** [t] wörtlich: finster, vgl. Jes 13, 10 חָשַׁךְ הַשֶּׁמֶשׁ. Der Boden wurde durch die großen Massen ganz bedeckt, s. v. 5. 15. || [u] כל . . לא G 152, 1 a. || **16.** [v] מְהֵרָה wie Gn 18, 7; 27, 20. || **17.** [w] נָשָׂא חַטָּאת wie Gn 50, 17; 1 S 15, 25. || [x] אַךְ הפעם Gn 18, 32. || [y] die furchtbare Heuschreckenplage, bei deren Fortdauern auch Menschen und Vieh (zunächst infolge von Mangel an Nahrungsmitteln) zu Grunde gehn müssen. || [z] וְהָסֵר wie 8, 4. || **19.** wörtlich: wendete (den Wind, so daß er) Meerwind (wurde). Wie יַם סוּף zeigt, ist ein Nordwestwind gemeint. || [b] יָמָּה äh der Richtung am st. constr., wie בִּירָה יוֹסֵף, אַרְצָה כְּנָעַן. Zur Sache vgl. Joel 2, 20. — — || v. *21—29.* Die neunte Plage: die Finsternis. **21.** [c] עַל 9, 22. || [d] יָמֵשׁ Hiph. v. מָשַׁשׁ (betasten). חֹשֶׁךְ Akkus. des Obj., nicht des Orts; LXX *ψηλαφητὸν σκότος*, Hieron. tenebrae tam densae ut palpari queant. Nebel, Staub u. s. w. machen die Luft nicht nur dunkel, sondern auch dick, dicht, daß man meint

stand eine tiefe Finsternis[e] im ganzen Lande Ägypten drei Tage lang. 23Nicht sah einer den andern und nicht stand jemand von seiner Stelle[f] auf drei Tage lang;[g] aber die Kinder Isra'el[h] hatten Licht in ihren Wohnsitzen. 24Da rief Pharao Mose herbei und sprach: Gehet, verehret Jahve! Nur euer Kleinvieh und euer Rindvieh soll stehn gelassen[i] werden. Auch eure Kinder mögen mit euch gehn. 25Mose antwortete: Sowohl musst du selbst[k] in unsre Hand Schlachtopfer und Brandopfer[l] geben, dass[m] wir sie für Jahve unsren Gott zurichten,[n] 26als auch wird unser Vieh mit uns gehn: nicht Eine Klaue darf zurückbleiben; denn von ihm werden wir nehmen, um Jahve unsern Gott zu verehren, und wir wissen nicht, womit[o] wir Jahve verehren sollen, bis wir dorthin kommen. 27Aber Jahve verhärtete[p] das Herz Pharaos, und er wollte sie nicht entlassen. 28Und Pharao sprach zu ihm: Geh hinweg von mir. Hüte dich,[q] dass du mein Angesicht nicht wieder[r] sehest; denn an dem Tage, da du mein Angesicht siehst, wirst du sterben. 29Mose antwortete: Du hast recht geredet; ich werde dein Angesicht nicht wieder sehn.

11, 1Und Jahve sprach[a] zu Mose: Noch Eine Plage werde ich über Pharao und über Ägypten bringen. Danach wird er euch von hier entlassen. Wenn er euch ganz[b] entlässt, wird er euch von hier sogar forttreiben.[c] 2Rede doch vor den Ohren des Volkes,[d] dass[e] sie fordern, der Mann von seinem Nächsten und das Weib von ihrer Nächsten, silberne und goldene Geräte. 3Und Jahve gab dem Volke Gunst in den Augen der Ägypter.[f] Auch[g] war der Mann[h] Mose sehr gross im Lande Ägypten, in den Augen der Beamten[i] Pharaos und in den Augen des

---

sie greifen zu können. || **22.** [e] חֹשֶׁךְ אֲפֵלָה, Zus.-stellung zweier synonymer Wörter dient ebenso wie Wiederholung desselben Worts (שַׁבַּת שַׁבָּתוֹן völliges Feiern; Hos 10, 15 רָעַת רַעְתֶּכֶם eure überaus große Bosheit) zur Steigerung des Begriffs; doch steht im ersteren Falle gewöhnlich Waw copul., z. B. Zeph 1, 15 יוֹם חֹשֶׁךְ וַאֲפֵלָה. || **23.** [f] תַּחַת mit Suff. oft = gleich da wo jemand steht (ist): 16, 29; 2 S 2, 23 וַתַּחְתָּו תַּחְתָּיו; Sach 12, 6. || [g] weil niemand im stande war während dieser Zeit etwas vorzunehmen. || [h] auch 8, 18; 9, 4. 26 sind die Kinder Isra'el (in Gosen) von der Plage unbetroffen. Man wird die Finsternis erklären dürfen als ein wunderbar verstärktes Auftreten des Chamsin. Die feinen Sand- und Staubmassen, welche dieser zwischen März und Mai in Absätzen von meist drei Tagen wehende Wüstenwind mit sich führt, verfinstern die Luft. || **24.** [i] Hoph. v. יצא nur hier. Dadurch will Pharao sich die Rückkehr der Israeliten sichern. Doch gesteht er durch den Schlußsatz mehr zu als v. 11. || **25.** [k] Mose hält nicht nur an der bisherigen Forderung fest, sondern fügt eine weitere hinzu, und zwar stellt er, weil über Pharaos Hartnäckigkeit erzürnt (s. 11, 8), diese neue Forderung voran. || [l] Exk. II nach Gn 47. || [m] Waw consec. || [n] עָשָׂה vom Opfern wie 29, 36. 38. 39; Lv 9, 7. || **26.** [o] Akkus. der kultischen Gabe, vgl. Jes 19, 21 וְעָבְדוּ זֶבַח וּמִנְחָה. Vgl. zum Akkus. G 117, 5 b; St 83 g. Zur Sache vgl. 8, 23 כַּאֲשֶׁר יֹאמַר אֲלֵינוּ. Die Israeliten sollen und wollen all ihr Vieh mit sich nehmen, um alles etwa seitens Gottes Gebotene sofort erfüllen zu können. || **27.** [p] zu 4, 21. || **28.** [q] הִשָּׁמֶר Mil'el G 51 Anm. 3; St 59 f. || [r] אַל־תֹּסֶף (Hiph. v. יָסַף) Mil'el wie Dt 3, 26. הוסיף mit Inf. s. Gn 4, 12.

Kap. 11.

Ankündigung der zehnten, entscheidenden Plage. **1.** [a] nach dem vorliegenden Zusammenhange: während Mose noch vor Pharao stand. || [b] mit euren Angehörigen und mit eurem Vieh, vgl. 10, 9. || **2.** [c] zu 6, 1. || [d] s. 3, 21. 22. Was Gott da dem Mose verheißen, soll Mose nunmehr dem Volke mitteilen. || [e] וְ wie z. B. Jos 4, 16: Befiehl den Priestern וְיַעֲלוּ daß sie heraufsteigen; Lv 24, 2: Befiehl וְיִקְחוּ daß sie bringen; Nu 5, 2: Befiehl וְיִשַׁלְּחוּ daß sie fortschicken; 1 K 5, 20: Befiehl וְיִכְרְתוּ daß sie Zedern hauen; vgl. ferner Ex 14, 2. 15. || **3.** [f] Diese Worte deuten vorläufig an, was 12, 35. 36 erzählt wird. || [g] Gott, der auch eines Königs Herz gleich Wasserbächen lenken kann, bewirkte die seinem Zwecke entsprechende Stimmung der Ägypter teils unmittelbar, teils benutzte er das durch die verrichteten Wunder hoch gestiegene Ansehn Moses. || [h] האיש von Mose

Volks. — [4]Und Mose sprach: So hat Jahve gesprochen: Um Mitternacht[k] ziehe ich aus[l] mitten durch Ägypten. [5]Da soll sterben jeder Erstgeborene[m] im Lande Ägypten vom Erstgeborenen Pharaos, der auf seinem Throne sitzt, bis zum Erstgeborenen der Sklavin, die an der Mühle[n] ist, und alles Erstgeborene von Vieh. [6]Und ein grosses Geschrei[nn] wird im ganzen Lande Ägypten sein, desgleichen[o] nicht gewesen ist[p] und desgleichen nicht wieder sein wird.[q] [7]Gegen die gesamten Kinder Isra'el vom Menschen bis zum[r] Vieh wird kein Hund[s] seine Zunge spitzen,[t] damit ihr erkennet, dass Jahve zwischen Ägypten und Isra'el eine Scheidung[u] macht. [8]Und herabkommen[v] werden alle diese deine Knechte zu mir und werden sich vor mir niederwerfen, indem sie sprechen: Zieh hinaus, du und das ganze Volk, das dir folgt.[x] Und danach werde ich hinausziehen. Und er ging von Pharao in grimmem Zorn[y] hinweg.[z] {[9]Und Jahve sprach[a] zu Mose: Pharao wird nicht auf euch hören, damit[b] meine Wunder im Lande Ägypten zahlreich werden. — [10]Und Mose und Aaron hatten alle diese Wunder vor Pharao gethan; aber Jahve verhärtete[c] das Herz Pharaos, und er entließ die Kinder Isra'el nicht aus seinem Lande.}

I. Der ganze Abschnitt 7, 8—11 zerfällt in zehn leicht zu unterscheidende Teile: das Beglaubigungswunder 7, 8—13; die erste Plage, Verwandlung des Nilwassers in Blut 7, 14—25; die zweite Plage, Frösche 7, 26—8, 11; die dritte Plage, Mücken 8, 12—15; die vierte Plage, Hundsfliegen 8, 16—28; die fünfte Plage, Viehpest 9, 1—7; die sechste Plage, Geschwüre 9, 8—12; die siebente Plage, Hagel 9, 13—35; die achte Plage, Heuschrecken 10, 1—20; die neunte Plage, Finsternis 10, 21—29; Ankündigung der zehnten, der entscheidenden Plage 11. — Die ersten vier Plagen bringen Widerwärtiges und Unangenehmes; die folgenden vier fügen Ägypten schweren Schaden zu; die neunte Plage, die Finsternis, ist Anzeichen und Vorzeichen göttlichen Gerichts. Bei den ersten drei Plagen findet ein Unterschied der Nationalität nicht statt; von der vierten Plage an beginnt eine Unterscheidung zwischen den Ägyptern und den Kindern Isra'el (Land Gosen 8, 18; 9, 26), s. in Betreff der Hundsfliegen 8, 18, der Viehpest 9, 4, der Geschwüre 9, 11, des Hagels 9, 26, der Finsternis 10, 23;

---

wie Nu 12, 3; aber Dt 33, 1 אִישׁ הָאֱלֹהִים. || [i]vgl. 9, 20. 21; 10, 7. || [k]Inf. v. חָצָה (das Halbsein); 12, 29 בַּחֲצִי. || [l]יָצָא, vgl. יָרַד Gn 11, 5; Ex 3, 8. Wo Gottes Wirksamkeit nicht erkennbar, scheint Gott nicht gegenwärtig zu sein. || **5.** [m]Jakob nennt seinen Erstgebornen Gn 49, 3 „meine Kraft und der Erstling meiner Stärke". Die Tötung aller Erstgeburt ist ein besondrer Beweis der Macht Gottes. Zudem gilt es, den dem erstgebornen Sohne Gottes (4, 22), Isra'el, auferlegten Druck zu rächen. || [n]Die Handmühle zu drehen war Arbeit der niedrigsten Sklavinnen. || **6.** [nn]Der lebhafte Orientale macht seinen Gefühlen oft in sehr lauter Weise Luft. Stuart Poole erzählt, daß er während der großen Cholera des Jahres 1848 die Weiber in Cairo zwei engl. Meilen weit habe Wehklagerufe ausstoßen hören. || [o]כָּמֹהוּ Suff. mask., obwohl auf צעקה bezüglich, vgl. G 135, 5 Anm. 1; St 18 b. || [p]Niph. v. הָיָה im Hexat. nur noch Dt 4, 32; 27, 9. || [q]תֹסִף ergänze לִהְיוֹת. || **7.** [r]לְמִן..וְעַד 9, 18. || [s]geschweige denn ein Mensch. || [t]geschweige denn wirklich schaden oder verletzen. Jos 10, 21; Judith 11, 19 *οὐ γρύξει κύων τῇ γλώσσῃ αὐτοῦ ἀπέναντί σου.* || [u]8, 18; 9, 4. || **8.** [v]Der Verf. denkt sich den königlichen Palast höher liegend, 2 S 11, 9; 2 K 6, 33; 7, 17 (Kn.). || [w]אֵלֶּה ohne Artikel, s. Gn 19, 33 בַּלַּיְלָה הוּא. || [x]ברגליך wie z. B. 2 S 15, 16—18. || [y]חרי אף im Hexat. nur noch Dt 29, 23. Häufiger חֲרוֹן אַף Ex 32, 12; Nu 25, 4; 32, 14; Dt 13, 18; Jos 7, 26. || [z]wegen der Worte Pharaos 10, 28. || **9.** [a]Da die vv. 9. 10 die Darstellung der vorbereitenden Plagen abschließen, erwartet man יי״י אָמַר „Jahve aber hatte gesprochen". Die dem nach der Grammatik Üblichen nicht entsprechende Ausdrucksweise (Gn 2, 19 ist nicht gleichartig) ist wohl dadurch zu erklären, daß v. 9 f. aus einer anderen Quelle stammt als das Vorhergehende. || [b]zur Zweckangabe vgl. 7, 3; 10, 1; 9, 16. || **10.** [c]zu 4, 21.

nur das Befreitbleiben der Israeliten von der achten Plage (Heuschrecken) ist nicht ausdrücklich erwähnt.

Dennoch muß geurteilt werden, daß nicht eine Darstellung aus Einem Gusse, sondern eine aus wenigstens zwei Berichten zusammengearbeitete vorliegt.* — Bw, I, III, VI sagen am Schluß von Pharao: „und er hörte nicht auf sie, — wie Jahve geredet hatte". Unmittelbar vorher geht: „aber das Herz Pharaos war hart" (nur VI 9, 12 etwas anders: „Jahve aber verhärtete das Herz Pharaos"). An allen vier Stellen tritt entsprechend dem von P 7, 1. 2 über die Berufung Moses Berichteten Aaron als Gehilfe Moses auf Bw 7, 9 ff.; I 7, 19 f.; III 7, 12 f.; VI 9, 8. 10. — Mit diesen Stücken gehört II zusammen, erstens: durch den gleichen Schluß 8, 11b „und er hörte nicht auf sie, — wie Jahve geredet hatte"; zweitens: wegen 8, 1: „Jahve sprach zu Mose: Sprich zu Aaron: Strecke deine Hand mit deinem Stabe aus", vgl. I 7, 19 und III 8, 12. Ein Rest von VII P ist vielleicht in 9, 35 erhalten. Danach hat P sicher Bw, I, II, III, VI erzählt; ob noch andere Plagen, muß dahingestellt bleiben (s. 11, 9. 10). ‖ Zweimal lautet der Schluß: „Und er entließ das Volk nicht" IV 8, 28; V 9, 7; an beiden Stellen wird in Bezug auf das Herz Pharaos הִכְבִּיד, bezw. כָּבֵד gebraucht. In V kommt Aarons Name gar nicht vor; in IV 8, 21 scheint er, vgl. v. 25. 26, erst nachträglich eingesetzt zu sein. Auch in VII 9, 27 (vgl. v. 22. 23. 29. 33) und in VIII 10, 3. 8. 16 (vgl. v. 12. 13. 17. 18) macht die Erwähnung Aarons den Eindruck erst auf einer zusätzlichen Änderung zu beruhen. Keine Spur von Aaron in IX. Daher gehören IV, V, VII, VIII und IX zu JE. Durch gleichen Ausdruck der an Pharao gerichteten Forderung „Entlaß mein Volk, daß sie mich verehren" (IV—VIII, vgl. schon 4, 23 und 5, 1) sind diese Stücke mit I und II (7, 16. 26) verbunden; durch „du und deine Beamten und dein Volk" erweist sich II (7, 28. 29; 8, 5. 7) als von demselben Erzähler berichtet wie IV (8, 17. 25) und VII (9, 14).

Auf Grund dieser und andrer Merkmale hat man ziemlich einmütig für P ausgesondert: 7, 8—13. 19. 20a (bis „befohlen hatte"). 21b. 22; 8, 1—3. 11b—15; 9, 8—12; (9, 35 Anfang und Ende?); 11, 9. 10?, sicher 10a). ‖ Das nach Ausscheidung von P Übrigbleibende macht bei genauerer Prüfung nicht den Eindruck eines einheitlichen Berichts. Wenn 4, 17. 18. 20b. 21 mit Recht E zugewiesen sind, werden derselben Schrift auch die andren Stellen angehören, an denen von Moses Stabe die Rede ist: I 7, 17. 20b; VII 9, 23; VIII 10, 13. Am Ende von VII und VIII, welche sonst keine Spur von P zeigen, heißt es 10, 20. 27: „Aber Jahve verhärtete das Herz Pharaos" (וַיְחַזֵּק, also das in P übliche Verbum; J כָּבֵד und הִכְבִּיד); dann aber folgt v. 20 „und er entließ die Kinder Isra'el nicht", v. 27 „wollte sie nicht entlassen" (während P schreibt: „und er hörte nicht auf sie [Mose und Aaron], — wie Jahve geredet hatte"). Daher folgert man, die Schlußformel von E sei 10, 20. 27 (auch 11, 10?; 9, 35?) erhalten. Die Gründe, gemäß denen man IX 10, 21—27 ganz von E ableitet, sind nicht zwingend; überhaupt hat die Arbeit des Analysierens hier zu sicheren Ergebnissen in Bezug auf die Einzelheiten nicht geführt. Der Gottesname lautet in allen Plagen Jahve, nicht Elohim (8, 15 „Finger Gottes" kommt natürlich nicht in Betracht), obgleich für E Elohim die charakteristische Bezeichnung sein soll. — Da oder wenn 3, 21 f. von E, so auch der Hauptteil von 11, 1—3.

Der Umstand, daß wenigstens ein Teil der Plagen von mehr als Einem Berichterstatter erzählt worden ist, darf als wesentliche Stütze der Glaubwürdigkeit des Hauptinhalts der Überlieferung bezeichnet werden. Daß in der Darstellung bald Jahve, bald Mose, bald Aaron hervortritt, ist nebensächlich.

---

* Im folgenden bezeichnen wir das Beglaubigungswunder mit Bw, die neun Plagen und die Ankündigung der zehnten mit den römischen Ziffern I—X.

5. Tötung der ägyptischen Erstgeburten. Auszug aus Ägypten. Bestimmungen über das Passah, die ungesäuerten Brote, die Heiligung der Erstgeburten. Ex. 12, 1—13, 16.

12, 1Und Jahve sprach zu Mose und zu Aaron im Lande Ägypten also: 2Dieser Monat[a] sei[b] euch erster Monat, erster sei er euch der[c] Monate des Jahres.[d] 3Redet zu der ganzen Gemeinde[e] Jsra'el also: Am zehnten dieses Monats, da sollen sie sich jeder ein Lamm für eine Familie[f] nehmen, ein Lamm für das Haus. 4Wenn aber das Haus zu klein[g] für ein Lamm ist, so soll er und sein Nachbar, der seinem Hause nahe ist, es nach der Seelenzahl[h] nehmen; nach dem, was jeder ißt,[i] sollt ihr auf das Lamm rechnen. 5Ein fehlerloses[k] männliches[kk] einjähriges Lamm sollt ihr haben; von den Schafen und[l] von den Ziegen könnt ihr es nehmen. 6Und es bleibe bei euch in Verwahrung bis zum vierzehnten[m] Tage dieses Monats; dann schlachte[n] es die Versammlung der ganzen Gemeinde[o] Jsra'els zwischen den beiden Abenden.[p] 7Und sie sollen von dem Blut nehmen und auf die beiden Pfosten und auf die Oberschwelle thun,[q] an den Häusern, in denen sie es essen. 8Und sie sollen

---

Kap. 12.

v. *1—13.* Das Essen des Passahlammes wird angeordnet. **2.** [a]Der Ährenmonat 13, 4; 23, 15; 34, 18; Dt 16, 1. Der babylonische Name Nisan erst Esth 3, 7; Neh 2, 1. || [b]ergänze יְהִי, Gn 20, 13. || [c]ל umschreibt den Genetiv. || [d]Der Ausdruck lehrt, daß der Jahresanfang vorher ein anderer war (von einem „epochemachenden Ereignis" läßt man gern eine neue Datierung anheben); auch die Flutgeschichte zeigt, daß das bürgerliche oder ökonomische Jahr im Herbst und zwar im Monat Thischri (dem siebenten vom Nisan an) begann. Das Wort חֹדֶשׁ (das Licht des Mondes „erneuert" sich immer wieder) weist auf Mondjahre hin. Die Beschaffenheit des Festkalenders veranlaßt zu der Annahme, daß die Mondjahre durch Einschaltungen mit den Jahreszeiten, also auch mit dem Sonnenjahr, in wesentliche Übereinstimmung gebracht waren. || **3.** [e]עֵדָה von Jsra'el nur in P: הָעֵדָה 16, 22; 38, 25 ꝛc.; עֲדַת יִשְׂרָאֵל 12, 3. 6. 19. 47 ꝛc.; sehr oft עדת בני ישראל 16, 1. 2. 9. 10; 17, 1; 34, 31 ꝛc. ע ist die in ihren Vertretern ordnungsmäßig zusammengetretene Gemeinde, in Nu 27, 21 deshalb von כָּל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל noch unterschieden (Di.). || [f]zu 6, 14. In gleichem Sinne wie hier 12, 21 לְמִשְׁפְּחֹתֵיכֶם. || **4.** [g]מִן G 133, 1 Anm. 2; St 82 b. „Zu klein", nach der späteren jüdischen Annahme sollen es wenigstens 10 Personen sein. מהירות G 102, 1; St 44 a δ. Das מִן in מִשֶּׂה drückt die Zugehörigkeit aus. || [h]מִכְסָה Betrag, Zahl, nur noch Lv 27, 23. כָּסַס zählen, rechnen, ἅπ. λεγ. || [i]berücksichtigend, ob bezw. wie viele Kranke, Greise, Frauen, Männer dabei sind. || **5.** [k]männliches Geschlecht wurde auch für die Brandopfertiere gefordert Lv 1, 3. 10. || [kk]Lv 22, 19. 21; Mal 1, 8. || [l]וְ kann „oder" übersetzt werden, vgl. zu 21, 15 und zu Gn 26, 11. || **6.** [m]אַרְבָּעָה עָשָׂר G 134, 4; St 39 m. || [n]שחט Plur. G 145, 2; St 86 c. Die Hausväter sollten das Schlachten selbst besorgen. Erst in der Zeit des Josia scheint der Brauch aufgekommen zu sein, daß die Leviten die Passahlämmer beim Tempel schlachteten 2 Ch 35, 6. 11, vgl. Esr 6, 20 (schon vorher zur Zeit des Hiskia ein Ausnahmefall 2 Ch 30, 17). || [o]die Verbindung קְהַל עֲדַת nur noch Nu 14, 5. || [p]בין הערבים (nur in P), als die Zeit des Passahopfers auch 23, 5; Nu 9, 3. 5. 11; des täglichen Abend-Brandopfers Ex 29, 39. 41; Nu 28, 4. 8; des Abend-Rauchopfers Ex 30, 8; außerdem noch Ex 16, 12 (wo Gegensatz בַּבֹּקֶר). Dafür Dt 16, 6 בְּעֶרֶב בְּבוֹא הַשֶּׁמֶשׁ; Dt 16, 4 und Jos 5, 10 בָּעֶרֶב. Gemeint ist wohl die Zeit zwischen Sonnenuntergang (1. Abend) und Dunkelwerden (2. Abend). In der Zeit Jesu Christi wurde das Abend-Brandopfer schon gegen 3 Uhr nachmittags (um die 9. Stunde) dargebracht, vgl. Josephus, Archäol. XIV, 4, 3 und Mischna Pesachim V, 1. (Übrigens ist es nicht ganz gewiß, daß בין הערבים ursprünglich wirklich Dualis war, vgl. S. 139 Exk. zu צהרים.) Übrigens zeigt der Ausdruck, daß man damals noch nicht wie später den Tag mit dem vorhergehenden Abend beginnen ließ, vgl. Gn 1, 5. || **7.** [q]נתן wie Lv 4, 18. Das Blut ist nicht nur äußeres Zeichen zur Kenntlichmachung der Wohnungen der Jsraeliten, sondern es kommt auch als Mittel zur Reinigung, Entsündigung in Betracht; denn das geschlachtete Lamm ist ein Opfer (v. 27). Deswegen werden auch nur Pfosten und Oberschwelle bestrichen, nicht die Unterschwelle: das Blut soll

das Fleisch in dieser Nacht[r] essen; als am Feuer gebratenes mit[s] ungesäuerten Broten[t] nebst[u] bittren Kräutern[v] sollen sie es essen. [9]Nicht sollt ihr davon essen, wenn es roh und wenn es gekocht,[w] in Wasser gar gemacht ist, sondern als am Feuer gebratenes, seinen Kopf samt seinen Unterschenkeln[x] und seinem Eingeweide. [10]Und ihr sollt nicht davon bis zum Morgen übrig lassen;[y] was aber davon bis zum Morgen übrig geblieben ist, sollt ihr mit Feuer verbrennen.[z] [11]Und also[a] sollt ihr es essen: eure Hüften gegürtet,[b] eure Schuhe[c] an euren Füßen und euren Stab[d] in eurer Hand; und ihr sollt es in ängstlicher Hast[e] essen: ein Pesach[f] Jahves[g] ist es. [12]Denn[h] ich werde das Land Ägypten in dieser Nacht durchziehen und alles Erstgeborene im Lande Ägypten schlagen vom Menschen bis zum Vieh, und an allen Göttern[i] Ägyptens[i] werde ich Strafgerichte[k] üben, ich Jahve. [13]Dann wird das Blut für euch zu einem Zeichen an den Häusern sein, in denen ihr seid, und wenn[l] ich das Blut sehe,[m] so werde ich an euch vorübergehn, und nicht wird unter euch eine Plage zum Verderben[n] stattfinden, wenn ich in Ägypten schlage.[o] || [14]Und dieser Tag[p] soll euch ein Gedächtnistag sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest Jahves; für eure Geschlechter[q] sollt ihr ihn als eine ewige Bestimmung[r] feiern.[s]

---

nicht mit Füßen getreten werden. || **8.** [r]in der Nacht vom 14. zum 15. || [s]ב der Begleitung, dem folgenden עַל gleich, wie Nu 9, 11 zeigt: עַל־מְצוֹת וּמְרֹרִים יֹאכְלֻהוּ. || [t]s. v. 20. || [u]עַל auf, über = una cum, nebst, samt, vgl. v. 9 עַל־כָּרְעָיו; 35, 22 עַל־הַחֲשָׁקִים; Lv 2, 2 עַל־כָּל־לְבֹנָתָהּ samt all ihrem Weihrauch; 4, 11 das Fell und das Fleisch עַל־רֹאשׁוֹ; 19, 26 לֹא תֹאכְלוּ עַל־הַדָּם; 1 S 14, 32 f. || [v]gemeint sind wohl besonders Lattich- und Endivienarten. Fünf Pflanzen werden Mischna Pesachim II, 6 als zu diesem Zwecke verwendbar aufgezählt. Die bitteren Kräuter sollen nach Raschi an das den Israeliten in Ägypten zugefügte Bittere erinnern. || **9.** [w]Das Kochen ist verboten, weil das Tier nicht zerstückt werden sollte, s. v. 46. || [x]כְּרָעַיִם Lv 1, 9. Das Lamm bleibt unzerstückt, weil die am Mahle Teilnehmenden als ein zusammengehöriges Ganzes erscheinen sollen. Doch ist es wegen בְּחִפָּזוֹן v. 11 auch zulässig, als Mitgrund hierfür wie für das Braten die größere Schnelligkeit der Zubereitung anzunehmen. || **10.** [y]Hiph. v. יתר. || [z]diese Bestimmung wurde auch für die meisten anderen Opfermahlzeiten gegeben, s. Lv 7, 15. 17; sie sollte jede Profanierung des Fleisches verhüten. || **11.** [a]ככה 29, 35; Nu 8, 26; zurückweisend Nu 15, 11—13; Dt 29, 23. || [b]so daß das sonst tief hinunterreichende Gewand beim Marsche nicht hindert 2 K 4, 29; Jes 5, 27. || [c]zum Schutze gegen des Bodens winterliche Kälte wie sommerliche Hitze sowie gegen spitze Steine trug man draußen, zumal auf der Reise und bei Kriegszügen, Sandalen Dt 29, 4; Jos 9, 5. 13. || [d]Gn 32, 11. || [e]בחפזון noch Dt 16, 3; Jes 52, 12 (wo parallel בְּמָנוֹסָה), beidemal im Hinblick auf dasselbe Ereignis. Das in v. 11 Gebotene gilt selbstverständlich, wenn das auch nicht ausdrücklich gesagt ist, nur für das erste Passahmahl. || [f]der Vorübergang = Verschonung; vgl. פָּסַח vorübergehn = verschonen Jes 31, 5; mit עַל Ex 12, 13. 23. 27. Das Subst. פֶּסַח bezeichnet sowohl das Passahlamm (daher v. 21 שְׁחֲטוּ הַפָּסַח) als auch das Mahl, die Feier. || [g]לי״י von J. angeordnet, wie v. 27; vgl. v. 14 חַג לי״י; 20, 10 שַׁבָּת לי״י. || **12.** [h]וְ G 158; St 46 c. || [i]wie Nu 33, 4. Es kommt Gotte darauf an zu zeigen, daß er Gott auch in Ägypten. Verwandt ist Jithros Wort Ex 18, 11 „daß Jahve größer als alle Götter". || [k]Gericht wird an den Götzen geübt durch den Erweis ihrer Ohnmacht: sie vermögen nicht ihren Verehrern Schutz zu gewähren, sie sind außer stande die Tötung der Erstgeburt zu verhindern. || **13.** [l]zwei Perff. mit Waw consec. zum Ausdruck eines Bedingungssatzes, vgl. v. 23; 16, 5. 21; Gn 33, 13; 44, 4. || [m]וראיתי Mil'el nach Waw consec. G 49, 3 Anm.; St 64 d ε. || [n]מַשְׁחִית wie Ez 5, 16; 21, 36 ꝛc.; vgl. מַבְבִּיר Fülle, Überfluß Hi 36, 31. Da und insofern die Hebräer nicht völlig von den Ägyptern getrennt wohnen, wird die Plage auch in ihrer Mitte sein; aber sie wird keinen Hebräer verderbend oder auch nur schädigend treffen. || [o]Inf. Hiph. v. נכה. — — || v. *14—20.* Die siebentägige Mazzothfeier. Diese Vorschrift ist, wie v. 17 „ich habe herausgeführt" deutlich zeigt, erst nach dem Auszuge gegeben. Vgl. auch zu v. 34. || **14.** [p]Der Tag des Auszuges, der 15. Nisan, s. v. 17. || [q]zu Gn 17, 7. || [r]חקת עולם nur in P: v. 17; 27, 21 ꝛc. || [s]תָּחֳגּוּהוּ ŏ statt des in geschärfter Silbe zu erwartenden ŭ, vgl. חָנֵּנִי (sei mir gnädig) G 67 Anm. 2 b. Über die defektive Schrei-

15Sieben Tage sollt ihr ungesäuerte Brote essen; am ersten Tage, da[t] sollt ihr den Sauerteig aus euren Häusern aufhören lassen;[u] denn wenn[v] jemand Gesäuertes ißt, so soll diese Seele ausgerottet[w] werden aus Jsra'el, vom ersten[x] bis zum siebenten Tage. 16Und es soll am ersten Tage heilige Festversammlung[y] und am siebenten Tage heilige Festversammlung für euch sein; gar keine[z] Arbeit soll an ihnen gethan[a] werden: nur, was von[b] jeglicher Seele gegessen wird, das allein soll von euch gemacht werden. 17Und beobachtet die ungesäuerten Brote; denn an eben diesem Tage[c] habe ich eure Scharen[d] aus dem Lande Ägypten ausgeführt; und beobachtet diesen Tag für eure Geschlechter als eine ewige Bestimmung. 18Jm ersten Monat[e] am vierzehnten Tage des Monats am Abend[f] sollt ihr ungesäuerte Brote essen bis zum einundzwanzigsten[g] Tage des Monats am Abend. 19Sieben Tage soll kein Gesäuertes in euren Häusern gefunden werden; denn wenn jemand Gesäuertes[h] ißt, so soll diese Seele ausgerottet werden aus der Gemeinde Jsra'els, sei es[i] ein Fremdling oder ein Eingeborener[k] des Landes. 20Kein Gesäuertes sollt ihr essen; in allen euren Wohnstätten[kk] sollt ihr ungesäuerte Brote essen.

21Da berief Mose alle Ältesten[l] Isra'els und sprach zu ihnen: Ziehet hin[m] und holet euch Kleinvieh für eure Familien und schlachtet das Passah.[n] 12Und nehmt ein Büschel Ysop,[o] taucht es in das Blut, das im Becken ist, und lasset an die Oberschwelle und an die beiden Thürpfosten von dem Blute, das im Becken ist, rühren;[p] aber von euch soll keiner[q] aus der Thür seines Hauses gehn bis zum Morgen. 23Denn Jahve wird hindurchziehn, um Ägypten zu schlagen, und wenn er das Blut an der Oberschwelle und an den beiden Thürpfosten sieht, so wird Jahve an der Thür vorübergehn und dem Verderber[r] nicht gestatten[s] in eure Häuser einzutreten, um zu schlagen. 24Und ihr sollt dies beobachten als ein Gesetz für dich[t]

---

bung des û vor Suffixen ſ. Gn 19, 16. || **15.** [t]אַךְ zur Hervorhebung, wie 31, 13; Lv 23, 27. 39; Nu 1, 49; Jer 5, 5. || [u]das Aufhören beginnt mit dem Nichtmehrvorhandensein; vgl. נַיַּשְׁבֹּת Gn 2, 2. Das Wegschaffen soll schon am Tage vorher vollendet sein. || [v]Partic., ſ. zu Gn 4, 15; dieselbe Konstruktion Ex 12, 19. || [w]zu Gn 17, 14. || [x]מִיּוֹם הָרִאשׁוֹן vgl. Gn 1, 31 יוֹם הַשִּׁשִּׁי. Die Zeitbestimmung gehört zu „ißt". || **16.** [y]מִקְרָא Versammlung Jeſ 1, 13. || [z]לֹא . . כל gar kein; vgl. v. 43. 48; Lv 16, 17 וְכָל־אָדָם לֹא יִהְיֶה בְּאֹהֶל מוֹעֵד und niemand soll . .; Lv 16, 29. Häufiger כל . . לא G 152, 1 a. || [a]יעשה Maſk., im Anſchluß an כל. || [b]לְ beim Paſſiv, ſ. 13, 7; Gn 14, 19. || **17.** [c]בעצם היום הזה außer v. 41. 51 auch Gn 7, 13; 17, 23. 26; Lv 23, 14 2c. bei P. Gemeint ist hier der 15. Nisan. || [d]6, 26; 7, 4. || **18.** [e]zu בראשון ergänze חֹדֶשׁ wie Gn 8, 13. || [f]d. h. am Abend des natürlichen Tages, der als der 14. gezählt wurde, begann das Essen ungesäuerten Brotes. Später zählte man die Tage vom Abend des je vorhergehenden natürlichen Tages, rechnete also diesen Abend schon mit zum 15. Nisan. || [g]Grundzahl statt der Ordnungszahl G 134, 4; St 39 m; Artikel wie Nu 33, 38 בְּשָׁנַת הָאַרְבָּעִים לְצֵאת בְּנֵי יש' im 40. Jahre des Auszugs . . || **19.** [h]מחמצת nur noch v. 20. || [i]בְּ zu Gn 7, 21. || [k]אזרח Jsraelit, und zwar ist hier an solche gedacht, die schon im Lande geboren sind; Gegensatz גֵּר, der in Jsra'el sich aufhaltende Nichtisraelit, wie auch v. 49; Lv 16, 29; 17, 15; 18, 26; 19, 34; 24, 16. 22; Nu 9, 14; 15, 13. 29 f. || [kk]בכל מושבתיכם im Hexat. nur in P: 35, 3; Lv 3, 17 2c. — — || v. *21—28.* Mose teilt den Ältesten die Vorschriften über das Passah mit. **21.** [l]ſ. zu 3, 16. || [m]מָשְׁכוּ Ri 4, 6; (5, 14?); 20, 37; Hi 21, 33. || [n]der Artikel hier und v. 22 („das Blut, das im Becken ist") zeigt, daß nur ein Auszug aus Moses Mitteilungen gegeben wird. || **22.** [o]nicht hyssopus officinalis, welche Pflanze in Palästina nicht vorzukommen scheint, sondern, nach jetziger Annahme, eine strauchartige Lippenblütenpflanze der Art Origanum (Wohlgemuth, Dosten). Vgl. L. Löw, Aramäische Pflanzennamen S. 134—136. Ein Y.-Büschel wurde bei heiligen Sprengungen, besonders bei Reinigungszeremonien gebraucht Lv 14, 4. 6. 49 ff. (Aussatz); Nu 19, 18 (Verunreinigung durch eine Leiche); Pſ 51, 9. || [p]wahrscheinlich ist Streichen (nicht Sprengen) gemeint. || [q]durch den Gnadenwillen Gottes gibt das Blut Deckung gegen den Zorn Gottes, gegen das Gericht Lv 17, 11. Hier ist es ganz deutlich, daß das Passahlamm als Opfer anzusehn ist, ſ. auch v. 27. || **23.** [r]2 S 24, 16 voller הַמַּלְאָךְ הַמַּשְׁחִית. Jn dem Engel ist Gott

und für deine Söhne ewiglich. 25Und[u] wenn ihr nach dem Lande kommt, welches Jahve euch geben wird, wie er geredet hat, so beobachtet diesen Dienst.[v] 26Und wenn eure Kinder zu euch sprechen werden: „Was bedeutet dieser Dienst für euch?“, 27so sprecht zu ihnen: Ein Passah-Opfer ist es für Jahve, welcher an den Häusern der Kinder Isra'el in Ägypten vorüberging, als er Ägypten schlug[w] und unsre Häuser errettete.[x] Da verneigte[y] sich das Volk und warf sich nieder. 28Da gingen und thaten es die Kinder Isra'el;[z] wie Jahve Mose und Aaron geboten hatte, also thaten sie.[a]

29Und in der Mitte der Nacht,[b] da hatte Jahve alles Erstgeborene im Lande Ägypten erschlagen, vom Erstgeborenen des Pharao, der auf seinem Throne sass, bis zum Erstgeborenen des Gefangenen,[c] der im Kerker[d] war, und alles Erstgeborene von Vieh. 30Da stand Pharao in der Nacht auf, er und alle seine Beamten und alle Ägypter, und es entstand ein grosses Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus,[e] wo kein Toter war. 31Und er berief Mose und Aaron in der Nacht und sprach: Macht euch auf, zieht weg[f] aus meinem Volke, sowohl ihr wie auch die Kinder Isra'el, und geht hin, verehrt Jahve, wie ihr geredet.[g] 32Auch euer Kleinvieh, auch euer Rindvieh nehmt mit, wie ihr geredet,[h] und geht; und segnet[i] auch mich. 33Und Ägypten drängte[k] in das Volk sie eilends zu entlassen; denn sie dachten: wir sind alle des Todes.[l] 34Da nahm das Volk seinen Brotteig, ehe[m] er gesäuert war — ihre Backschüsseln in ihre Gewänder[n] eingebunden — auf die

---

selbst wirksam, Ex. III zu Gn 16. || [s] נֶגַף zu 3, 19. || **24.** [t]gleicher Wechsel des Numerus (erst Plur., dann Sing.) 23, 25; Lv 19, 9 = 23, 22; Lv 25, 14. 17. Sehr häufig wechselt die Anrede zwischen Sing. und Plur. im Bundesbuche, Plur.: 20, 22. 23. [21, 1—22, 19 Anwendung der 3. Person; Anrede nur 21, 2 und 22, 17 Sing.]; 22, 20. 21. 23. 24. 30; 23, 9. 13. 21. 25. 31. Ex 13, 3. 4 Plur., dann v. 5—16 Sing.; 34, 11—26 stets Sing., nur v. 13 Plur. Die Anrede im Sing. ist wohl die ältere gewesen, vgl. beide Dekaloge. Vgl. noch Lv 18, 6—24; 19, 9—37; 20, 19; 21, 8; 22, 23 (?); 23, 3 (LXX, ?); 25, 2—25. 35—48. || **25.** [u] וְהָיָה Waw consec., G 112, 4 a Anm. 1; St 64 b. || [v] עֲבֹדָה wie v. 26 u. 13, 5 Ritus, gottesdienstlicher Brauch. Mit dem „Dienst“ ist hier besonders die Passahmahlzeit (gebratenes Lamm mit ungesäuertem Brote und bittren Kräutern) gemeint. || **27.** [w] בנגפו, ף in genauen Drucken mit Dageſch, vgl. דָּפְקִי Gn 19, 21. || [x] וַיַּצֵּל, Übergang vom Inf. in die Oratio finita, G 114, 3; St 91. || [y] קָדַד oft mit הִשְׁתַּחֲוָה verbunden, Gn 24, 26; Ex 4, 31 ꝛc. || [z] Subj. nach dem zweiten Verb wie 32, 15; 34, 4; Lv 1, 1. 9. 13, und zu Gn 21, 2. || [a] zum Ausdruck vgl. 7, 6. — — || v. *29—36.* Gott tötet die Erstgeburten Ägyptens. Pharao, so gezwungen, fordert die Israeliten sogar auf, aus Ägypten auszuziehen. **29.** [b] v. 12; 11, 4. || [c] 11, 5 ist die Mühlmagd genannt. Der Verf. wechselt, da er nur im allgemeinen die Erstgeborenen vom höchsten bis zum niedrigsten zusammenfassen will (Kn.). || [d] בית הבור auch Jer 37, 16; kurz בּוֹר Jes 24, 22. || **30.** [e] verallgemeinernder Ausdruck; denn getötet worden sind nur erstgeborene Söhne, und zwar wohl nur solche, die noch nicht selbst wieder Familienväter waren (Keil). Das furchtbare Sterben ist, trotzdem und weil kein anderer Fall einer Seuche ihm gleichartig, für geschichtlich zu halten, nicht erst ein Erzeugnis der Sage. Verglichen werden kann die Katastrophe, von welcher Sanheribs Heer im J. 701 v. Chr. betroffen wurde, Jes 37, 36. || **31.** [f] צְאוּ (Imptv v. יָצָא) außergewöhnl. Dageſch forte conjunct., G 20, 2 a 2 Anm. || [g] daß ihr die Absicht hättet außerhalb Ägyptens eurem Gotte eure Verehrung zu bezeugen. Dauernder Fortzug wird durch die Worte weder gewährt noch versagt. Auch aus der Erlaubnis das Vieh mitzunehmen v. 32 folgt nichts; denn es konnte auch dauernder Fortzug ohne Mitnahme des Besitzes gestattet werden. Das ägyptische Volk dagegen will ohne Zweifel dauernden Fortzug der Israeliten. || [h] 10, 9. 26. || [i] sprechet zugleich mit den Wünschen für euch selbst die Bitte an euren Gott aus, daß mich ferner kein Unheil treffe. Vielleicht hatte Pharao auch gemäß 10, 25 den Israeliten Tiere zum Opfern mitgegeben. || **33.** [k] ותחזק Eigennamen, die sowohl ein Land als auch ein Volk bezeichnen, können auch in der zweiten Bedeutung als Feminina konstruiert werden G 122, 3 a Anm. || [l] wenn die Israeliten noch länger am Fortzuge gehindert werden. || **34.** [m] טֶרֶם mit Impf., Gn 19, 4. ||

Schulter.[o] 35[p]Und die Kinder Isra'el thaten nach dem Worte Moses und forderten von den Ägyptern Silber- und Goldsachen und Gewänder; 36Jahve aber schaffte dem Volke Gunst in den Augen der Ägypter, und die liessen sie bitten,[q] und so leerten sie die Ägypter aus.

37Und die Kinder Isra'el zogen von Ra'mses[r] nach Sukkoth,[s] an 600000[t] zu Fuss,[u] die Männer[v] ohne die Kinder. 38Und auch zahlreiches Gemisch[w] zog mit ihnen hinauf,[x] und Kleinvieh und Rindvieh, Viehbesitz in grosser Menge.[y] 39Und sie buken[z] den Teig, den sie aus Ägypten gebracht hatten, zu ungesäuerten Kuchen;[a] denn er war nicht gesäuert, weil sie aus Ägypten vertrieben[b] worden waren und nicht zögern[c] konnten und sich nicht Zehrung bereitet hatten. 40Aber die Wohnzeit der Kinder Isra'el, die sie in Ägypten gewohnt hatten, war 430 Jahre. 41Und nach Ablauf von 430 Jahren, an eben diesem Tage,[cc] zogen alle Heerscharen[d] Jahves aus dem Lande Ägypten. 42Eine Nacht der Feier[e] für Jahve ist es mit Rücksicht[f] auf die Ausführung aus Ägypten; diese selbe Nacht ist eine Feier für Jahve für alle Kinder Isra'el für ihre Geschlechter.

43Und Jahve sprach zu Mose und Aaron: Dies ist die Satzung des Passah: Kein[g] Sohn der Fremde darf davon[h] essen. 44Aber jeder Sklave eines Mannes, der um Geld gekauft ist[i] — den sollst du beschneiden;[k] dann darf er davon essen. 45Ein Beisaß[l] und ein Lohnarbeiter[m] darf nicht davon essen. 46In Einem Hause

---

[n] Die שְׂפָלָה war eigentlich nur ein großes viereckiges Stück, diente daher dem Armen nachts als Decke Ex 22, 26 und war geeignet einen zu tragenden Gegenstand einzuhüllen. || [o] in der Absicht den Teig gesäuert werden zu lassen. Das Gebot des Mazzothessens v. 14 ff. war also noch nicht gegeben; und es wird auch in der Anordnung über das Essen des Passahlammes v. 1 ff. die Erwähnung der Mazzoth v. 8 nur durch Berücksichtigung des späteren Ritus veranlaßt worden sein. || **35.** [p] ſ. 11, 2. 3; 3, 21. 22. || **36.** [q] d. h. nicht ohne Erfolg. — — || v. *37—42.* Der Auszug Isra'els aus Ägypten. **37.** [r] Exk. II zu c. 1. || [s] v. 37; Nu 33, 5 f. Sukkoth wird von den Ägyptologen mit Thuku oder Theku, der Umgegend von Pithom identifiziert (z. B. noch A. Wiedemann, Gesch. von Alt-Ägypten, Calw 1891, S. 128); fraglich, ob mit Recht. || [t] runde Zahl; nach Nu 1, 46 wurden am Sinai 603550 Männer von 20 Jahren an aufwärts gezählt, nach Nu 3, 39 außerdem 22000 Leviten im Alter von 1 Monat und darüber. Die große Zahl erklärt sich teils aus der auf Gottes Segen beruhenden schnellen Vermehrung (Gn 12, 2. 16; 15, 5 u. ſ. w.; Ex 1, 7. 12. 20), teils durch die Annahme, daß viele der zahlreichen Sklaven (Abraham hatte 318 im Hause geborene kriegstüchtige Sklaven Gn 14, 14; Isaak hatte עֲבֻדָּה רַבָּה Gn 26, 14) nach Beschneidung und Freilassung Glieder des Volkes Isra'el wurden. || [u] רגלי im Hexat. nur noch Nu 11, 21 (Ri 20, 2 ꝛc.). || [v] גְּבָרִים mit Ausschluß von (oder: im Gegensatz zu 10, 11) Frauen und Kindern, Jos 7, 14. 17 f. שֵׁבֶט zu Ex 10, 10. || **38.** [w] Nichtisraeliten verschiedner Abstammung: Ägypter (über das persönl. Verhältnis zwischen Israeliten und Ägyptern vgl. Exk. II zu c. 3), Hyksos, Araber u. ſ. w. Dieselben Leute werden Nu 11, 4 אֲסַפְסֻף genannt. Vgl. noch Dt 29, 10. עֵרֶב auch Neh 13, 3 von den gleichartigen Eindringlingen in der Zeit Nehemias. || [x] עָלָה zu Gn 42, 2. || [y] כָּבֵד zu 8, 20. || **39.** [z] Impf. v. אָפָה. || [a] עגת, ג in Handschriften und genauen Drucken stets ohne Dageſch. Akkuſ. des Produkts G 117, 5 c; St 83 h. || [b] גרשׁ vgl. 11, 1. Pu. nur noch Hi 30, 5. || [c] Hithp. v. מהה. || **41.** [cc] am 15. Nisan, vgl. v. 14. || [d] vgl. 7, 4. || **42.** [e] שִׁמֻּרִים nur hier, wohl von kultiſcher Verehrung (vgl. Pſ 31, 7 שֹׁמְרִים הַבְלֵי שָׁוְא, vgl. auch Pi. Jon 2, 9), welche Jahve von den Kindern Isra'el dargebracht wird. || [f] gibt den Grund an, vgl. Gn 4, 23 לְפִצְעִי. — — || v. *43—51.* Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahle. Diese erst später erlassenen Verordnungen sind hier mit Rücksicht auf v. 38 („zahlreiches Gemisch") eingefügt. **43.** [g] לא .. כל, ſ. zu v. 16. בן נכר Gn 17, 12. || [h] אָכַל בְּ essend teilnehmen, Lv 22, 11. || **44.** [i] מקנת כסף Gn 17, 12 f. || [k] Perf. v. מוּל mit plene geschriebener Endung (vgl. גְּרָתָה Gn 21, 26; נְתָתָה ꝛc.); mit Waw consec. nach Casus pendens ſ. zu 4, 21. || **45.** [l] תושב (im Hexat. nur in P), Nichtisraelit, der auf israelitischem Boden wohnt; Lv 22, 10; 25, 6. 40, an allen 3 Stellen neben שָׂכִיר; wesentlich synonym mit גֵּר, mehrfach גר ותושב Gn 23, 4 ꝛc., doch auch גר תושב Lv 25, 47. || [m] d. h. ein nichtisraelitischer,

soll es gegessen werden; nicht sollst du von dem Fleische aus dem Hause hinausbringen. Und einen Knochen sollt ihr nicht an ihm zerbrechen.[n] 47Die ganze[o] Gemeinde Jisra'el soll es zurichten.[p] 48Und wenn ein Fremdling bei dir wohnt und für Jahve Passah zurichtet, so soll bei ihm alles Männliche beschnitten[q] werden; und dann mag er hinzutreten es zuzurichten und wird gleich dem Eingeborenen des Landes sein; aber kein Unbeschnittener darf davon essen. 49Ein Gesetz soll gelten für den Eingeborenen und für den Fremdling, der in eurer Mitte weilt. 50Und alle Kinder Jisra'el thaten[s] es; wie Jahve Mose und Aaron geboten hatte, also thaten sie. 51Und an eben diesem Tage führte Jahve die Kinder Jisra'el aus dem Lande Ägypten, nach ihren Heerscharen.

13, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Heilige[a] mir alles Erstgeborene, den Durchbruch jedes Mutterleibes bei den Kindern Jisra'el an[b] Menschen und an Vieh; mir gehört es.

3Und Mose sprach zu dem Volke: Gedenket[c] an diesen Tag, da ihr aus Ägypten, aus dem Sklavenhause,[d] ausgezogen seid; denn mit starker Hand[e] hat Jahve euch von hier ausgeführt; und[f] so soll kein Gesäuertes gegessen werden.[g] 4Heute[h] zieht ihr aus, im Ährenmonat.[i] 5Wenn dich[k] nun Jahve in das Land der Kana'aniter[l] und der Chitthiter und der Amoriter und der Chiwwiter und der Jebusiter bringt, welches dir zu geben[m] er deinen Vätern geschworen[n] hat, ein Land, das von Milch und Honig überfliesst,[o] dann sollst du diesen Dienst[p] in diesem Monat ausüben. 6Sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, und am siebenten Tage ist ein Fest[q] für Jahve. 7Ungesäuerte Brote sollen die sieben Tage gegessen werden,[r] und nicht soll von[s] dir Gesäuertes gesehn werden und nicht soll von dir Sauerteig gesehn werden in deinem ganzen Gebiete. 8Und[t] deinem Sohne sollst du an diesem Tage also kund thun: Wegen dessen, was[u] Jahve mir gethan hat, als ich aus Ägypten auszog. 9Und es[v] soll dir sein an Stelle[w] eines Merkmals auf deiner Hand und

---

der nach Ablauf der bedungenen Zeit sein Verhältnis zu Jisra'el wieder ganz aufheben kann. || **46.** [n]vgl. v. 9; Nu 9, 12. || **47.** [o]Einerseits darf kein nicht zu Jisra'el Gehöriger teilnehmen, andrerseits darf kein Israelit sich ausschließen. || [p]עָשָׂה פֶּסַח wie Nu 9, 2 ff.; vgl. עשה mit Akkus. der zubereiteten Speise, des zugerichteten (dargebrachten) Opfers. || **48.** [q]המּוֹל zu Gn 17, 10. || **49.** [r]יהיה Mask. vgl. zu Gn 15, 17. Speziell לְ יִהְיֶה kommt mehrfach vor, wo man das Femin. erwartet: 28, 7. 32; Nu 9, 14 (weil „es wird ihm zu teil werden" gleich „er wird haben"). || **50.** [s]in der Folgezeit. || [t]6, 26.

Kap. 13.

v. *1—2.* Heiligung der Erstgeburt. (Nach P). Durch die Verschonung der israelitischen Erstgeburten traten diese zu Gott in ein Verhältnis besonderer Zugehörigkeit. Ausführliches s. Lv 27, 26 f.; Nu 3, 12 ff., 40 ff.; 8, 6 ff.; 18, 15—18. **2.** [a]weihe. || [b]בְּ zu Gn 7, 21. — — || v. *3—16.* Bekanntmachung der Vorschriften über die Mazzothfeier. Heiligung der Erstgeburten. Nach J. Zuerst v. *3—10* die Mazzothfeier. **3.** [c]Inf. absol. für Imptv wie 20, 8; Lv 2, 6; G 113, 4 b α; St 63 h. || [d]בית עבדים v. 14; 20, 2 u. oft im Dt. Die letzte Zeit des Aufenthalts in Ägypten kann mit der Zeit des Aufenthalts in einem Sklavenhause, ergastulum, verglichen werden, da die Israeliten in Ägypten zu schwerer Arbeit gezwungen wurden, das Land aber nicht verlassen durften. || [e]בחזק יד nur noch v. 14. 16; häufig בְּיָד חֲזָקָה s. zu 3, 19. || [f]die folgenden Worte sagen, wie das Gedenken sich kundgeben soll. || [g]in betreff des Warum vgl. 12, 34. 39. || **4.** [h]das Gebot ist also noch am Tage des Auszugs gegeben. || [i]12, 2. || **5.** [k]über den Wechsel des Numerus in der Anrede s. zu 12, 24. || [l]über diese Völkerlisten s. zu 3, 8. || [m]לָתֵת in genauen Ausgaben Mil'el u. mit Segol, wie Gn 15, 7 u. oft. || [n]zu 6, 8. || [o]zu 3, 8. || [p]zu 12, 25. || **6.** [q]weil nach 12, 16 מִקְרָא קֹדֶשׁ. Die Feier des ersten Tages ist selbstverständlich, daher nicht besonders erwähnt. || **7.** [r]מצות Akkus. beim Pass. s. zu 10, 8. || [s]לְ beim Pass., zu 12, 16. || **8.** [t]vgl. 12, 26. || [u]זה relativ, wie Hi 15, 17; 19, 19. Da זה und זו in Prosa sonst so nicht vorkommen, halten Di. und KÜ den Text für verderbt. || **9.** [v]Die stete Übung des Passahbrauchs; sie dient als Wahr- und Erinnerungszeichen. || [w]vgl. 4, 16 יִהְיֶה לְךָ לְאֵה; הוּא Nu 10, 31 לָנוּ לְעֵינַיִם (Waw consec.) וְהָיִית. Die

eines Erinnerungszeichens zwischen deinen Augen, damit die Weisung Jahves in deinem Munde[x] sei; denn[y] mit starker Hand hat Jahve dich aus Ägypten geführt. 10Und du sollst diese Satzung zu ihrer bestimmten Zeit beobachten, von Jahr zu Jahr.[z] || 11Wenn aber Jahve dich in das Land der Kanaʿaniter[a] bringt,[aa] wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und er es dir gibt,[b] 12so sollst du allen Durchbruch des Mutterleibes Jahve übergeben,[c] und aller Durchbruch[d] von Geworfenem[e] an Vieh, das du haben wirst, die männlichen[f] seien für Jahve,[g] 13und allen Durchbruch an Eseln[h] sollst du mit einem Lamme lösen; wenn du aber nicht lösest, so sollst du ihm das Genick brechen;[i] und alles Erstgeborene von Menschen unter deinen Söhnen sollst du lösen.[k] 14Und wenn dich dein Sohn künftig[l] also fragen wird: Was ist das?,[m] so sprich zu ihm: Mit starker Hand hat Jahve uns aus Ägypten, aus dem Sklavenhause, ausgeführt. 15Als nämlich Pharao Schwierigkeiten machte uns zu entlassen, erschlug Jahve alles Erstgeborene im Lande Ägypten vom Erstgeborenen der Menschen bis zum Erstgeborenen des Viehs; darum opfere ich Jahve jeden Durchbruch des Mutterleibes, die männlichen, aber alles Erstgeborene meiner Söhne löse ich. 16Und so sei es an Stelle eines Merkmals auf deiner Hand[o] und eines Stirnbandes[p] zwischen deinen Augen; denn Jahve hat uns mit starker Hand aus Ägypten ausgeführt.

I. Zu P gehören sicher: 12, 1–13 (Anordnung über Essen des Passahlammes). 14–20 (siebentägige Mazzothfeier). 28. 40 f. 43–51 (Zeit des Auszuges. Bestimmungen über die Teilnahme am Passahmahl); 13, 1. 2 (Heiligung der Erstgeburten); wahrscheinlich 12, 37a (vgl. 13, 20); vielleicht auch 12, 42 (לְדֹרֹתָם). Ausreichenden Beweis liefert die Sprache: 12, 3 עֵדָה; בְּרִית אָבוֹת (zu 6, 14); v. 6 בֵּין הָעַרְבָּיִם; v. 12 שְׁפָטִים (6, 6; 7, 4; Nu 33, 4); v. 14 חֻקָּה עוֹלָם; v. 14. 17. (42) לְדֹרֹתֵיכֶם (zu Gn 17, 7); v. 17 Heerscharen (6, 26; 7, 4); v. 17. 41. 51 an eben diesem Tage (Gn 7, 13; 17, 23); v. 20 in allen euren Wohnstätten; v. 28 כֵּן עָשׂוּ; v. 44 מְקֻנָה; v. 45 תּוֹשָׁב. — || Alles andere gehört zu JE: 12, 21–27 wegen 13, 3–16 (vgl. besonders 12, 26 f. mit 13, 8. 14 f.; beachte auch

---

folgenden Worte und auch v. 16 setzen die Sitte an Hand und Stirn Erinnerungszeichen zu tragen voraus, sind aber bildlich gemeint, wie auch die Zweckangabe למען גו׳ zeigt. || [x]damit die Erinnerung an die große Gottesthat lebendig bleibe, insonderheit zur Überlieferung an deine Kinder. || [y]gibt an, worauf Gott sein Recht zu dieser Forderung gründet. || **10.** [z]מימים ימימה wie Ri 11, 40 ꝛc., eigentl.: so oft die Tage wiederkehren, d. i. von Jahr zu Jahr; vgl. Ri 17, 10 עֲשֶׂרֶת כֶּסֶף לַיָּמִים; 1 S 1, 21; 2, 19 זֶבַח הַיָּמִים das jährliche Opfer. — — || v. *11–16.* Die Heiligung der Erstgeburt. **11.** [a]Kl. als Gesamtname der Bevölkerung, vgl. Gn 12, 6. || [aa]ובאך יבא. Die Angabe mancher Drucke, hier sei ובאך Kethîb, יבאך Qerê ist irrig. || [b]ונתנה Waw consec., Fortsetzung zu יבאך. || **12.** [c]והעברת; 15, 26 וְהַאֲזַנְתָּ, Pathach wegen des Waw consec., G 63 Anm. 3; St 65 m. העביר mit Akkus. der Sache und ל der Person: etwas auf jemanden übergehn lassen, übertragen, übergeben; Nu 27, 7 העביר אֶת־נַחֲלַת אֲבִיהֶן לָהֶם er übergab ihnen das Erbe ihres Vaters; demnach hier: Gotte weihen (vgl. Ez 20, 26, wo ohne לי״י). Oft העביר לַמֹּלֶךְ Lv 18, 21 ꝛc. || [d]פטר, kurz für פֶּטֶר רֶחֶם. || [e]שֶׁגֶר das geworfene Junge; sonst st. constr. שְׁגַר Dt 7, 13; 28, 4. || [f]34, 19. || [g]sollen geopfert werden. || [h]da der Esel ein unreines Tier, also nicht geopfert werden konnte. Die spezielle Erwähnung des Esels läßt schließen, daß er das einzige unreine Haustier war, welches die Israeliten damals (in größerer Zahl) besaßen, vgl. 20, 17; 21, 33; 22, 3. 8. 9; 23, 4. 5. 12; Dt 5, 14; 22, 3 f. Genauer Lv 27, 27 und Nu 18, 15 „das unreine Vieh". || [i]34, 20, durch die ungewöhnliche Art der Tötung (vgl. Dt 21, 4. 6; Jes 66, 3) sollte wohl die Versuchung das Fleisch zu genießen (2 K 6, 25) ferngehalten werden. || [k]34, 20. || **14.** [l]מָחָר zu Gn 30, 33. || [m]Was bedeutet dies Gesetz? || **15.** [n]Impf. G 107, 2 b; St 47 c 2. || **16.** [o]יָדָה Suffix plene geschrieben, s. zu 7, 29. || [p]Dt 6, 8; 11, 18. Auf diese Stellen ist der spätere (doch schon in vorchristlicher Zeit aufgekommene) Gebrauch der „Denkzettel" *φυλακτήρια* Mt 23, 5 gegründet. Vgl. G. Klein, Jahrbücher f. protest. Theologie VII (1881), S. 666–689.

עֲבֹדָה 12, 25 f. und 13, 5; קֹדֶשׁ 12, 27, nicht in P. Für 12, 29. 30 vgl. 11, 5. 6; für 12, 32 vgl. 10, 9. 26; für 12, 35. 36 vgl. 11, 2. 3; 3, 21. 22; mit 12, 34 gehört v. 39 notwendig zusammen. In 13, 3—16 folgt auf die Vorschriften über die Mazzothfeier das Gebot die Erstgeburten zu heiligen. Schon daraus ergibt sich, daß dieser Abschnitt und 12, 1—20. 43—51; 13, 1. 2 (P; gleichfalls erst Bestimmungen über Passah und Mazzoth, dann über die Heiligung der Erstgeburten) nicht ein einheitlicher Bericht Eines Verfassers sein können. Und dies Ergebnis wird dadurch bestätigt, daß die Darstellung in 13, 3—16 sich von der des P nicht unmerklich unterscheidet. — In den nicht von P abgeleiteten Stücken wird man am ehesten 12, 31—36. 37b—39 als von E stammend betrachten können.

II. **Das Passah-Mazzoth-Fest.** Wenn man die beiden Reihen von Vorschriften P 12, 1—20. 43—50 und JE 12, 21—27; 13, 3—10 miteinander vergleicht, so bemerkt man, daß P allein hat die Bestimmungen über: das Aussondern des Lammes am 10. Nisan (v. 3. 6), die Zahl der Teilnehmer an Einem Lamme (v. 3—5), die Zeit des Schlachtens (v. 6), die Zubereitung (Braten) des Lammes und das Essen mit ungesäuertem Brote und bitteren Kräutern (v. 8), das Nichtzerbrechen der Knochen (v. 9. 46), das Verzehren alles Fleisches vor Anbruch des nächsten Morgens (v. 10. 46), das Essen in reisefertiger Haltung (v. 11), das Teilnehmen aller Israeliten, aber keines Fremden oder Unbeschnittenen (v. 43 ff.), das Feiern nicht nur des siebenten, sondern auch des ersten Mazzothtages (v. 16), während JE namentlich nur den siebenten als Festtag bezeichnet. In JE ist nur vom Schlachten des Lammes (12, 21), nicht aber ausdrücklich auch vom Essen die Rede. Die Erwähnung des Essens kann aber ursprünglich nicht gefehlt haben (wie auch die Vergleichung von Dt 16, 1—7 lehrt). Daher muß angenommen werden (was durch den Artikel „schlachtet das Passah" bestätigt wird), daß R den Bericht von JE mit Rücksicht auf das vorher aus P Mitgeteilte stark gekürzt hat. Eine Ergänzung bietet JE 12, 22 durch die Angaben über die Applikation des Blutes. Von besonderer Wichtigkeit aber ist JE für uns dadurch, daß wir aus ihm den historischen Anlaß des Essens der ungesäuerten Brote kennen lernen (12, 34. 39), der in den erhaltenen Stücken des P mit keinem Worte erwähnt wird. — Das Passah-Mazzoth-Fest ist eigentlich ein doppeltes Fest: erstens das Passah, zur Erinnerung an die Verschonung der israelitischen Erstgeburten; zweitens das Mazzothfest zur Erinnerung an den Auszug. Da aber der Auszug unmittelbar auf die Verschonung folgte und da der Genuß der Mazzoth gleich bei der ersten Station nach dem Auszuge stattfand, wurden beide thatsächlich zu Einem Feste, so daß das Passah den Anfang des siebentägigen Mazzoth bildete. So erklärt es sich auch, daß in den kurzen Bestimmungen Ex 23, 15; 34, 18 nur das Mazzothfest erwähnt wird. — Aus dem zeitlichen Zusammenfallen des Beginns der Gerstenernte mit dem Mazzothfeste folgt keineswegs, daß dies Fest eigentlich das Fest des Anhiebs der Sichel in die Saat (Dt 16, 9) gewesen sei (gegen Wellh., Prol. S. 88). Bei zwei der großen Feste, gelegentlich deren man vor Jahve erscheinen soll Ex 23, 15. 16, vgl. auch 34, 18. 22, nämlich beim Erntefest (= Wochenfest) und beim Einsammlungsfest (= Laubhüttenfest), ist ausdrücklich ein landwirtschaftlicher Anlaß angegeben; das Mazzothfest aber soll gefeiert werden „um die bestimmte Zeit des Monats Abib; denn in ihm bist du aus Ägypten gezogen".

Über die Heiligung der Erstgeburten ist 13, 2 aus P nur Ein kurzer Satz gegeben (s. Anm. das.) JE bietet gleich das Notwendigste über die Lösung der Erstgeburten von Menschen und von unreinem Vieh (13, 13. 14) und schließt mit einer Bemerkung über die Bedeutung dieses Gebots als eines Mittels zur Erinnerung an die große That der Ausführung Isra'els aus Ägypten.

III. **Zur Chronologie.** Von der Dauer des Aufenthalts der Kinder Isra'el in Ägypten wird 12, 40. 41 gesagt, sie habe „430 Jahre" betragen. Die prophetische Stelle Gn 15, 13 sagt rund 400 Jahre (danach Stephanus Apg 7, 6). Eine so lange

Zeit schien sich nicht damit zu vertragen, daß meist von den Söhnen Jakobs bis auf Mose nur vier Stammhalter genannt werden, z. B. Ex 6, 16 ff.: Levi, Qehath, ʿAmram, Mose. Daher berechnet die LXX den Zeitraum auf 215 Jahre (danach Paulus Gal 3, 17), indem sie den Aufenthalt Abrahams, Isaaks und Jakobs (nach biblischer Chronologie 215 Jahre) als mit in den 430 Jahren enthalten bezeichnet. Aber eine Zeit von 215 Jahren hätte nicht genügt, um Israʾel zu einem so zahlreichen Volke anwachsen zu lassen. Somit werden wir die viergliedrigen Genealogieen für sehr stark verkürzt halten müssen, vgl. zu 6, 16. Die Beantwortung der Frage, ob nicht die Zahl 430 vielmehr noch zu vergrößern sei, hängt ab von der bis jetzt nicht mit Sicherheit zu gebenden Beantwortung zweier anderer Fragen: Wann hat Abraham gelebt? und: Wann hat der Auszug aus Ägypten stattgefunden? Sehr bedeutende Assyriologen erklären Abraham für einen Zeitgenossen des Königs Chammurabi von Babylon und lassen diesen König um 2287—2232 v. Chr. regiert haben (s. oben S. 48). Der Auszug der Israeliten aus Ägypten scheint erst nach Ramses II stattgefunden haben zu können, dessen Regierungszeit von Ed. Mahler, Zeitschrift für ägypt. Sprache und Alterthumskunde 1890, S. 32—35 in die Jahre 1348—1281 gesetzt wird. Nach der biblischen Chronologie können zwischen dem Kriegszuge des Kedorlaʿomer Gn 14 und dem Auszuge aus Ägypten höchstens 200 + 430 = 630 Jahre verflossen sein, während zwischen Chammurabi und dem Nachfolger Ramses' II rund ein volles Jahrtausend liegt.

In welche Zeit kann der Auszug aus Ägypten gesetzt werden? Die Zahlen im Buche der Richter müssen wegen der unlösbaren Schwierigkeiten, welche sie mindestens zur Zeit noch bereiten, beiseite bleiben. 1 K 6, 1 wird das Jahr des Tempelbaus, das 4. Jahr Salomos, als das 480. Jahr nach dem Auszuge bezeichnet. Da Salomo nach der bis jetzt wahrscheinlichsten Berechnung um 938 v. Chr. gestorben, wird er, eine vierzigjährige Regierungszeit vorausgesetzt, um 977 auf den Thron gekommen sein; dann ergäbe sich (974 + 480) für den Auszug aus Ägypten etwa das Jahr 1454, und die Angriffe der Israeliten auf das Westjordanland könnten gegen Ende des 15. Jahrhunderts begonnen haben. Dazu würde nun passen, was über das damalige Schwinden der ägyptischen Oberhoheit in Palästina aus den in Tell el-Amarna gefundenen mit Keilschrift bedeckten Thontafeln bekannt geworden ist (vgl. z. B. H. Zimmern, Palästina um das Jahr 1400 v. Chr. nach neuen Quellen, ZDPV 1891, S. 133—147). Aber die damaligen Könige Ägyptens waren Amenophis III und Amenophis IV, von denen der letztere etwa ein halbes Jahrhundert vor der Thronbesteigung Ramses' II gestorben ist. Dieser Ramses II ist nun aber, soweit wir bis jetzt urteilen können, höchst wahrscheinlich der Pharao oder ein Pharao der Bedrückung. Bei den in Tell-el-Maschuta (d. i. Pithom, s. Exk. II zu Ex 1, 11) veranstalteten Ausgrabungen nämlich hat Naville auf sehr vielen Ziegeln und sonst Königsnamen gefunden, besonders oft den Namen Ramses II (19. Dynastie), ferner den Namen Schescheng I, d. i. Schischaq der Bibel, und den seines Nachfolgers Osorkon (22. Dynastie, die von Bubastis), sowie Ptolemäus Philadelphus, aber keine Spur von einem Herrscher, der vor Ramses II regiert hat. Demnach scheint dieser König für identisch mit dem gehalten werden zu müssen, von dem Ex 1, 11 erzählt wird, daß er die Städte Pithom und Raʿamses habe erbauen lassen. Dadurch hört auch die 1 K 6, 1 überlieferte Zahl „480", wenigstens für jetzt, auf, ein sicherer Haltepunkt für die Chronologie zu sein, und wir müssen gestehen, daß wir gegenwärtig weder die Dauer des Aufenthalts der Israeliten in Ägypten noch das Jahr ihres Auszuges anzugeben vermögen. (Wenn aus 2, 23 „in jener langen Zeit" auf sehr lange Regierung des Königs, der vor dem Auszuge herrschte, geschlossen werden darf, würde Ramses II, 67 Jahre, sehr gut passen; aber auch zwei Herrscher der 18. Dynastie: Thutmosis III, Gesamtdauer 54 Jahre, und Amenophis III, mindestens 36 Jahre, könnten in Betracht kommen.)

6. Durchzug der Israeliten durch das Schilfmeer, Untergang der verfolgenden Ägypter. Triumphlied. Ex 13, 17—15, 21.

17Als Pharao das Volk entliess, da führte[a] Elohim sie nicht den Weg zum Lande[b] der Philister;[c] denn er war nahe.[d] Elohim dachte nämlich: Das Volk möchte[e] Reue empfinden, wenn es Krieg sieht,[f] und nach Ägypten zurückkehren.[g] 18Daher liess[h] Elohim das Volk nach dem Wege zur Wüste, zum Schilfmeer hin, sich wenden; und gerüstet[i] zogen die Kinder Isra'el aus dem Lande Ägypten. 19Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn der hatte die Söhne Isra'els feierlich schwören lassen, indem er sprach: Elohim wird euch gewiss heimsuchen, und dann sollt ihr meine Gebeine von hier mit euch hinaufbringen.[k] 20Und sie brachen von Sukkoth auf und lagerten in Etham am Ende[l] der Wüste. 21Jahve aber zog[m] vor ihnen her am Tage in einer Wolkensäule, um sie zu führen,[n] und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie am Tage und nachts ziehen könnten.[o] 22Nicht wich die Wolkensäule am Tage und die Feuersäule[q] nachts von dem Volke.

14, 1Da redete Jahve zu Mose also: 2Rede zu den Kindern Isra'el, daß[a] sie umkehren und vor Pi-Hachiroth lagern, zwischen Migdol und dem Meere; vor Baal-Zephon, dem gegenüber[b] sollt ihr am Meere lagern. 3Dann wird Pharao von[c] den Kindern Isra'el sagen: Verirrt[d] sind sie im Lande, die Wüste hat sie umschlossen.[o] 4Und ich werde das Herz Pharaos verhärten,[f] daß er ihnen nachjage; und ich will mich an Pharao[g] und an seinem ganzen Heere verherrlichen,[h] und die Ägypter sollen erkennen,[i] daß ich Jahve bin. Und sie thaten also. ‖ 5Als dem Könige von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk entflohen[k] sei, verwandelte sich das Herz Pharaos und seiner Beamten wider das Volk, und sie sprachen: Was haben wir da[l] gethan, dass wir Isra'el aus unsrem Dienste entliessen? 6Da spannte er

---

v. *17—22.* Der Zug der Kinder Isra'el bis Etham. Die beständige Begleitung und Leitung seitens Jahves. **17.** [a] Perf. v. נָחָה mit Suffix. ‖ [b] Gen. des Obj., Gn 3, 24 הֶדֶךְ עֵץ חַיִּים. ‖ [c] welche sehr kriegerisch waren und einen nicht unerheblichen Teil des den Israeliten verheißenen Landes in Besitz hatten, so daß friedliches Gestatten des Durchzuges nicht zu erwarten war. ‖ [d] so daß schnelle Rückkehr nach Ägypten möglich war. Noch auf der Sinaihalbinsel im zweiten Jahre des Zuges denkt das durch die Kundschafter ängstlich gemachte Volk daran, nach Ägypten zurückzukehren Nu 14, 4. 5. ‖ [e] פֶּן zu Gn 19, 9. ‖ [f] wenn Krieg in sicherer Aussicht steht. ‖ [g] Perf. v. שׁוּב mit Waw consec., ohne Vorschiebung des Tons, zu Gn 41, 30. Eine zweite Absicht Gottes bei der Veränderung des Zuges s. 14, 2—4. ‖ **18.** [h] נַיַּסֵּב, Hiph. v. סָבַב G 67 Anm. 8; St 73 m. ‖ [i] חמשׁים wird meist „gewaffnet" erklärt. Mit dem Bewaffnetsein ist Kriegsmut nicht notwendig verbunden, vgl. Ri 7, 11. ‖ **19.** [k] s. Gn 50, 25. 26. Die Aufbewahrung der Gebeine Josephs ist ein Beweis, daß der Gedanke an die Rückkehr nach Palästina bei den Israeliten während des langen Aufenthalts in Ägypten nie ganz geschwunden war. ‖ **20.** [l] d. h. an dem nächst gelegenen Ende. ‖ **21.** [m] Part. zum Ausdruck der Dauer, Gn 2, 10. ‖ [n] Inf. Hiph. v. נָהָה, Synkopierung des ה nach Präfix wie Nu 5, 22 לַצָּבוֹת; G 53 Anm. 7; St 61 e Anm. ‖ [o] לָיְלָה Inf. v. הָלַךְ. ‖ **22.** [p] יָמִישׁ Impf. (v. מוּשׁ oder מִישׁ) zum Ausdruck der Dauer in der Vergangenheit wie 1, 12; zu Gn 2, 6. ‖ [q] Es war nur Eine Säule, eine Säule von Feuer und Wolke zugleich (14, 24 עַמּוּד אֵשׁ וְעָנָן, vgl. Nu 14, 14), eine Wolke, in der Feuer war, aus der nachts ein heller Schein hervorleuchtete; seit dem Vorhandensein der Stiftshütte über dieser, s. Ex 40, 34—38; Nu 9, 15—23.

Kap. 14.

v. *1—4.* Der Zug von Etham südwärts zum Schilfmeer. **2.** [a] וְ s. zu 11, 2. ‖ [b] נְכֹחוֹ v. נֹכַח St 28 o. ‖ **3.** [c] לְ wie Gn 20, 13. ‖ [d] Niph. v. בוּךְ (Joel 1, 18 von Viehherden). ‖ [e] סָגַר עַל wie Hi 12, 14. ‖ **4.** [f] s. zu 4, 21. ‖ [g] בְּפַרְעֹה Dagesch G 21, 1 Anm. 2; St 6 a Anm. ‖ [h] אִכָּבְדָה G 51 Anm. 4; St 59 d. ‖ [i] zu 6, 7. — — ‖ v. *5—9.* Pharao jagt mit seiner Kriegsmacht den Israeliten nach. **5.** [k] nicht auf dem anfangs eingeschlagenen Wege geblieben sei, sondern (scheinbar) zwecklos und ratlos nach einer ganz anderen Richtung sich gewendet habe. ‖ [l] זאת wie Gn 3, 13. Die Sinnes-

seine Wagen an und nahm sein Volk mit sich. 7Und er nahm 600 auserlesene Wagen und alle anderen[m] Wagen Ägyptens[n] und Kämpen[o] auf jeden von ihnen. 8Und Jahve verhärtete das Herz Pharaos, des Königs von Ägypten, und er jagte den Kindern Isra'el nach; aber[p] die Kinder Isra'el zogen durch starke Hand[q] aus. 9Die Ägypter jagten ihnen nämlich nach und erreichten sie, als sie am Meere lagerten, alle Rosse, die Wagen Pharaos und seine Reiter,[r] und seine übrige Heeresmacht, bei Pi-Hachiroth, vor Ba'al Zephon. || 10Als Pharao nahte, erhoben die Kinder Isra'el ihre Augen, und siehe Ägypten[s] zog hinter ihnen her; da fürchteten sie sich sehr. Und die Kinder Isra'el schrieen zu Jahve, 11und sie sprachen zu Mose: Etwa weil gar keine[t] Gräber in Ägypten, hast du uns fortgenommen, um in der Wüste zu sterben? Was hast du uns da gethan, dass du uns aus Ägypten herausführtest.[u] 12Ist es nicht das, was wir in Ägypten zu dir geredet,[v] indem wir sprachen: Lass ab von uns, und wir wollen den Ägyptern dienen; denn es ist besser[w] für uns den Ägyptern zu dienen, als dass wir in der Wüste sterben? 13Da sprach Mose zum Volke: Fürchtet euch nicht! Haltet stand[x] und[y] schauet die Hilfe Jahves, die er euch heute erweisen wird; denn was[z] ihr die Ägypter heute gesehen habt, werdet ihr sie ferner[a] nicht mehr sehn ewiglich. 14Jahve wird für euch streiten;[b] ihr aber sollt euch stille verhalten.[bb] 15Und[c] Jahve sprach zu Mose: Was schreiest du zu

---

änderung wird verständlich, wenn man bedenkt, daß durch den Wegzug der Israeliten erhebliche Teile des Landes mehr oder weniger entvölkert wurden und verarmten; vgl. auch 1, 10. || **7.** [m] vgl. v. 9 וְחֵילוֹ und seine übrige Heeresmacht; 4, 7 כִּבְשָׂרוֹ wie sein übriges Fleisch; 9, 11 וּבְכָל־מִצְרַיִם und an allen anderen Ägyptern; 29, 17 וְחַטָּאתוֹ seine übrigen Stücke; 39, 1. 41 אֶת־בִּגְדֵי הַקֹּדֶשׁ die übrigen heiligen Kleider; 38, 18 קַלְעֵי הֶחָצֵר die übrigen Umhänge des Vorhofs; Gn 34, 27; 44, 9; 47, 24 und Ex. II B 2 zu Gn 6, 2. || [n] die er schnell zusammenbringen konnte. Ramses II soll beim Kampfe gegen die Chitthiter 2500 Wagen gehabt haben. Vgl. auch 2 Ch 12, 3. || [o] שָׁלִישׁ kann nicht bedeuten: der zu dritt auf dem Streitwagen Stehende. Denn auf den ägyptischen Streitwagen standen nur zwei Mann: der eine kämpfte mit dem Bogen und den Wurfspießen, die in zwei Futteralen am Wagenrande neben ihm steckten; der andere lenkte die Pferde. Die Verwunderung der Ägypter erregte es, daß die Cheta (z. B. bei der Schlacht von Qadesch) den Wagen mit drei Mann besetzten, nämlich noch mit einem Schildträger, welcher die beiden anderen mit seinem Schilde schützte (Erman, Ägypten S. 720). Die שָׁלִשִׁים sind jedenfalls auserlesene Krieger, Kernsoldaten; der שָׁלִישׁ des israelitischen Königs entspricht etwa unsrem „Adjutant" 2 K 9, 25; 15, 25. Wenn das Wort mit שָׁלֹשׁ, drei, zusammenhängt, darf man vielleicht die römischen triarii vergleichen. || **8.** [p] Gegensatz zum Vorhergehenden. Die Worte deuten vorweg an, daß und warum das Verfolgen seitens der Ägypter erfolglos sein mußte. Wie die feindlichen Absichten der Ägypter vereitelt wurden, wird dann im Folgenden dargelegt, daher v. 9 „jagten ihnen nämlich nach" zu übersetzen (vgl. zu 32, 14). || [q] בְּיָד רָמָה wie Nu 33, 3. Die Hand ist die Hand Gottes, vgl. v. 31 הַיָּד הַגְּדֹלָה 15, 16 גְּדֹל זְרוֹעֲךָ; Jes 28, 2 בְּיָד mit Allmachtshand. || **9.** [r] Ägyptische Reiterei ist für die Zeit des Jesaja durch Jes 31, 1; 36, 9 bezeugt. Doch zeigen die ägyptischen Denkmäler keinen sicher ägyptischen Reiter (Erman, Ägypten S. 652?; der Reiter, S. 116 = 702, Belagerung von Dapuru durch Ramses II, ist ein Chitthiter), und man findet in der Litteratur das Reiten nur selten erwähnt (das. S. 652). Die Angabe des Diodorus Siculus I, 54, 4, Sesostris habe 24000 Reiter gehabt, und 2 Ch 12, 3 (Schischaq mit 60000 Reitern) beseitigen die hier vorliegende Schwierigkeit nicht befriedigend. — — || v. *10—18.* Den erschreckten Israeliten spricht Mose Mut ein. **10.** [s] מצרים als Volksname maskul., wie יְהוּדָה Jes 3, 8. || **11.** [t] מִבְּלִי weil nicht; הֲמִ֫ אֵין etwa weil nicht vorhanden ist? (doppelte Negation), wie 2 K 1, 3. 6. 16. || [u] ausnahmsweise Bindevokal a, vgl. 1 Ch 12, 17 לְרַמּוֹתֵנִי mich zu täuschen. || **12.** [v] Im Unmut behaupten sie mehr, als vorgekommen ist. Sie hatten den Plan mit Beifall aufgenommen 4, 31 oder doch wenigstens bloß nach der Steigerung des Druckes 5, 21, vgl. 6, 9, sich beklagt (Kn.). || [w] G 133, 1; St 82 b. || **13.** [x] התיצבו wie Dt 7, 24; 11, 25. || [y] der zweite Imptv drückt die Folge aus, G 110, 2 a; St 88 e γ. || [z] אשר zu 10, 6. LXX ὃν τρόπον. || [a] הוסיף vgl. Gn 4, 2; 44, 23. ||

mir? Rede zu den Kindern Jsra'el, daß sie aufbrechen.[d] 16Und du erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es, so werden die Kinder Jsra'el mitten ins Meer im Trockenen gehn. 17Ich aber, siehe ich werde das Herz der Ägypter verhärten, so daß sie hinter ihnen her gehen, damit ich mich an Pharao und an seinem ganzen Heere verherrliche, an seinen Wagen und an seinen Reitern. 18Und die Ägypter werden erkennen, daß ich Jahve bin, wenn ich mich an Pharao, an seinen Wagen und an seinen Reitern verherrliche. || 19Da brach der Engel Elohims[f] auf, der vor dem Lager Isra'els ging, und trat hinter sie; und die Wolkensäule[g] brach vor ihnen auf und stand hinter ihnen. 20Und er[h] kam zwischen das Lager Ägyptens und das Lager Isra'els; und[i] es war die Wolke und die Finsternis, und sie erhellte die Nacht;[i] und nicht näherte sich der eine dem anderen die ganze Nacht. Und Mose streckte[k] seine Hand über das Meer aus: Da brachte Jahve das Meer durch einen heftigen Ostwind in Bewegung,[l] die ganze Nacht hindurch, und er machte[m] das Meer zu Trockenem, und die Wasser wurden gespalten.[n] 22Und die Kinder Jsra'el gingen mitten ins Meer im Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer[o] zu ihrer Rechten[p] und zu ihrer Linken. 23Da jagten die Ägypter nach und gingen hinter ihnen her, alle Rosse Pharaos, seine Wagen und seine Reiter, mitten ins Meer. 24Und in der Morgen-Nachtwache[q] schaute[r] Jahve in der Wolken- und Feuersäule auf das Lager der Ägypter hernieder und setzte das Lager der Ägypter in Verwirrung,[s] 25und er liess die Räder seiner Wagen abspringen[t] und liess es[u] mit Schwierigkeit fahren. Da sprach Ägypten: Ich will vor Isra'el fliehen; denn[v] Jahve streitet für sie wider Ägypten. 26Aber Jahve sprach zu Mose: Strecke deine Hand über das Meer aus, daß das Wasser zurückkehre über die Ägypter, ihre Wagen und ihre Reiter. 27Da streckte Mose seine Hand über das Meer aus, und das Wasser kehrte gegen Morgen[w] in sein Bett[x]

---

14. [b]v. 25; יי׳ אִישׁ מִלְחָמָה. || [bb]vgl. Jes 30, 15; ferner 2 Ch 20, 15–17. || **15.** [c]Das Schreien Moses zu Gott kann zeitlich nicht wohl auf die beruhigende Rede Moses an das Volk v. 13 gefolgt sein. Es ist hier ersichtlich, daß Sätze verschiedener Berichterstatter aneinandergereiht sind. || [d]ohne Furcht vor den verfolgenden Ägyptern (ohne Furcht auch vor dem Meere) in das Meer hineinmarschieren. || **16.** [e]4, 17 (חָנַם Hiph. v. רום). — — || v. *19–31.* Der Durchzug der Israeliten durch das Meer, der Untergang des Hauptteils des ägyptischen Heeres. **19.** [f]Ex. III zu Gn 16. || [g]zu 13, 22. In der Wolkensäule war Gott (der sich offenbarende Gott, der Engel Gottes) gegenwärtig, s. v. 24, also kein Widerspruch gegen Vers a; aber die Tautologie zeugt für Zusammensetzung aus zwei Berichten. || **20.** [h]der Engel. || [i]der Sinn des verderbten Textes muß sein (vgl. auch v. 24), daß die Wolke auf seiten der Israeliten Helligkeit (und damit auch Ordnung und Ruhe) verbreitete, aber auf seiten der Ägypter Finsternis herrschte, so daß diese die Verfolgung nicht fortsetzen konnten. || **21.** [k]וַיֵּט Impf. Qal v. נָטָה. || [l]Impf. Hiph. v. הָלַךְ. || [m]Impf. Qal v. שִׂים. || [n]da wo die Israeliten das Wasser überschreiten sollten, wird es schmal gewesen sein; so konnte es, zumal wenn das Ufer im Westen nicht ganz flach war, durch einen starken Ostwind nach Süden und Norden auseinandergetrieben werden. || **22.** [o]Schutzwehr, gegen Flankenangriff seitens der Ägypter, vgl. 1 S 25, 16 „die Männer Davids חוֹמָה הָיוּ עָלֵינוּ"; Nah 3, 8 heißt es vom ägyptischen Theben „da ein Wall das Meer und sie am Meer ihre Mauer hat". || [p]מִימִינָם G 102, 1 Anm.; St 44 a β. || **24.** [q]Da die Hebräer die Nacht in drei Nachtwachen teilten (Ri 7, 19 ist von der mittleren die Rede): in der dritten, d. h. zwischen 2 u. 6 Uhr. || [r]הִשְׁקִיף von Gott auch Ps 14, 2. Das Hinblicken Gottes auf etwas ist stets ein folgenreiches. || [s]הָמַם 23, 27; Jos 10, 10. || **25.** [t]וַיְסַר־ Hiph. wie Gn 8, 13. LXX וַיֶּאְסֹר „hemmte", wodurch das Verständnis von „mit Schwierigkeit" erleichtert wird. Die verhältnismäßig leichten Wagen konnten allerdings, obwohl nur schwer, vorwärts gezogen werden, auch wenn die Räder aus den Achsen herausgefallen waren. || [u]das Suffix wie auch das in מרכבתיו geht auf „Lager". || [v]das erkennen sie aus dem plötzlich sehr erschwerten Vorwärtskommen der Wagen. Ähnlich haben 8, 15 die ägyptischen Zauberer den Finger Gottes erkannt. || **27.** [w]vgl. Gn 24, 63 לִפְנוֹת עֶרֶב. || [x]אֵיתָן

zurück, während die Ägypter ihm entgegen[y] flohen, und so schüttete Jahve die
Ägypter mitten ins Meer.[z] 28 Und das Wasser kehrte zurück und bedeckte die Wagen
und die Reiter des[a] ganzen Heeres Pharaos, die hinter ihnen her ins Meer ge-
gangen waren: nicht Einer[b] blieb unter ihnen übrig. 29 Aber die Kinder Isra'el
waren im Trockenen mitten im Meere gegangen, während das Wasser ihnen eine
Mauer war zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken. 30 Und Jahve half[c] an diesem
Tage Isra'el aus der Hand der Ägypter, und Isra'el sah die Ägypter tot am Ufer
des Meeres.[d] 31 Und Isra'el sah die grosse Hand, welche Jahve gegen Ägypten er-
wiesen hatte. Da fürchtete das Volk Jahve und glaubte[e] an Jahve und an seinen
Knecht[f] Mose.

15, 1 Damals[a] sangen[b] Mose und die Kinder Isra'el Jahve dieses Lied und
sprachen also:

Singen will ich Jahven; denn sehr erhaben ist er.[c]
Ross und seinen Fahrer[d] hat er ins Meer geworfen.
2 Meine Stärke[e] und Sang[f] ist Jah,[g]
und[h] er ward mir zum Heile.
Dieser ist mein Gott, den will ich rühmen;[i]
meines Vaters Gott,[k] den will ich erheben.[l]
3 Jahve ist ein Kriegsmann,[m] Jahve ist sein Name.[n]
4 Die Wagen Pharaos und sein Heer hat er ins Meer geworfen,
und seine auserlesenen[o] Kämpen[p] sind ins Schilfmeer versenkt.[q]

---

eigentl. Beständigkeit; hier konkret: der Ort wo (das Meer) beständig (war). || [y] Als der spaltende Ostwind sich zurückzog, fing das Meer im Westen an aus Norden und Süden zusammenzufließen (Fr. v. Meyer). So wurde den Ägyptern der Rückweg abgeschnitten. || [z] Pharao hatte die hebräischen Knäblein ins Wasser werfen lassen; zur Strafe dafür kam wenigstens ein großer Teil der Äg. im Wasser um. || **28.** [a] לְ umschreibt den Genetiv. || [b] לא .. עד אחד wie 9, 7; Ri 4, 16. Nicht Einer, näml. von denen, die sich im Meere befanden. Daß Pharao umgekommen sei, ist nicht ausdrücklich gesagt, auch nicht, daß er in das trocken gelegte Meer gefahren sei (s. v. 23). Man kann daher annehmen, daß er mit einem Teile seiner Heeresmacht (vgl. v. 9), den Fußtruppen, am Ufer zurückgeblieben ist. || **30.** [c] Hiph. v. ישע. || [d] dorthin wurde ein Teil angespült. || **31.** [e] 4, 31; 19, 9. || [f] Nu 12, 7. 8 עַבְדִּי; Dt 34, 5 עֶבֶד י״י; Jos.

Kap. 15.

Das Meerlied. **1.** v. 1a Überschrift; 1b Aufgesang. || [a] אָז mit Impf. G 107, 1 Anm. 1; St 47 c ϑ. || [b] ישיר Sing., wie Gn 9, 23. וַיִּקַּח. || [c] גָּאָה wie v. 21 mit ungewöhnlichem Dagesch, vermutlich aus Wohllautsgrund, vgl. v. 11 בָּאֵלִם, כָּמֹכָה (das zweite); v. 13 גָּאַלְתָּ; v. 16 כָּאָבֶן. || [d] wahrscheinlich ist hier wie v. 4 von den Streitwagen die Rede, d. h. von dem, was die Streitwagen furchtbar macht: Bespannung und Bemannung. — — || v. 2—5. Erste Strophe. **2.** [e] עָזִּי dreimal, עֻזִּי fünfmal; בְּעָזְּךָ dreimal (v. 13; Ps 21, 2; 74, 13), sonst stets עֻ׳. || [f] זִמְרָת von hier entlehnt Jes 12, 2; Ps 118, 14; entweder für זִמְרָתִי mit Unterdrückung des î, vgl. dann Ps 16, 6 נַחֲלָת, G 80 Anm. 2 b, oder alte Femininendung, vgl. dann auch Ps 132, 4 שְׁנָת, Driver[3] § 181, Fußnote 2. || [g] יָהּ wohl abgekürzt aus יהוה, im Pentat. nur noch 17, 16; außerdem Jes 12, 2; 26, 4; 38, 11; Ps 68, 5. 19; 89, 9 und in Pss. der beiden letzten Bücher. || [h] Waw consec.: und so, und demgemäß (daß er nämlich עזי וזמרת). || [i] LXX δοξάσω, Vulg. glorificabo; נוה nur hier (verwandt נאה, נאוה). || [k] 3, 6 sagt Gott zu Mose: „Ich bin der Gott deines Vaters אֱלֹהֵי אָבִיךָ, der Gott Abrahams ꝛc." 18, 4 sagt Mose: „der Gott meines Vaters אֱלֹהֵי אָבִי ist meine Hilfe". Gn 49, 25 im Segen Jakobs für Joseph: אֵל אָבִיךָ. || [l] Polel v. רום. Das Nûn energicum bleibt nur selten (poetisch) unassimiliert, vgl. Dt 32, 10 יִצְּרֶנְהוּ; Ps 72, 15 יְבָרֲכֶנְהוּ. || **3.** [m] Ps 24, 8 von Jahve גִּבּוֹר מִלְחָמָה. || [n] sein Name ist sein sich offenbarendes Wesen (6, 2. 3). Das Höchste, was Mose von dem Gotte seines Vaters zu sagen vermag, ist, daß der Name dieses Gottes Jahve. || **4.** [o] zum Ausdruck vgl. Jes 37, 24 מִבְחַר בְּרוֹשָׁיו

5Fluten[r] bedeckten sie[s] da,
hinabgesunken sind sie in die Strudel[t] wie ein Stein.

6Deine Rechte,[u] Jahve, der du dich verherrlicht hast[v] durch Kraft,
deine Rechte, Jahve, zerschmettert[w] den Feind.
7Und in der Fülle deiner Erhabenheit reissest du nieder[x] deine Widersacher;[y]
du sendest aus[z] deine Glut, die verzehrt sie wie Stoppeln.[a]
8Durch den Hauch deiner Nase[b] stauten sich[c] die Wasser,
stellte sich gleich einem Haufen[d] hin das Fliessende,
erstarrten[e] die Fluten im Herzen[f] des Meeres.
9Es sprach[g] der Feind: Ich jage nach, erreiche;
ich teile Beute[gg] aus; ihrer[h] satt soll werden meine Gier,[i]
ich ziehe[k] mein Schwert; vertilgen[l] soll sie meine Hand.
10Du bliesest mit deinem Hauche: da hat sie bedeckt das Meer;
sie sind gesunken[m] wie Blei[n] in den herrlichen Wassern.

11Wer ist wie du[o] unter den Göttern,[p] Jahve?
Wer ist wie du, der sich verherrlicht hat in Heiligkeit,[q]
der furchtbar ist durch hehre Thaten, Wunder thuend?
12Ausgestreckt hast du deine Rechte: da verschlang sie die Erde.[s]

---

seine schönsten Zypressen. || [p] 14, 7. || [q] טבעו Plur., G 146, 1; St 86 h. || **5.** [r] תהמים Mask. wie auch Jon 2, 6; Hab 3, 10; Ps 42, 8; Hi 28, 14 (wenn nicht die männliche Form des Prädikats wie Gn 41, 27 יְהִיוּ zu erklären. || [s] יכסימו, Impf. Pi'el v. כסה mit erhaltenem radikalem Jod (G 75 Anm. 4 u. 13; St 74 a), ם ohne Dageš (G 20, 3 b; St 6 f 3); das poetische Suffix מוֹ (achtmal im Meerliede: v. 7. 9. 10. 12. 16. 17; הֶם nur v. 16 עליהם) lautet hier ausnahmsweise מו, wohl unter dem Einflusse des vorhergehenden ū (zur defektiven Schreibung der Verbalendung vgl. Gn 19, 16). Erzählendes Impf. ohne Waw consec. ist poetisch St 64 g. Solches Impf. steht oft, um das sofortige Folgen der zweiten Handlung auf die erste anschaulich auszudrücken, vgl. v. 12 תִּבְלָעֵמוֹ, v. 14 יִרְגָּזוּן, v. 15. 16. 17. || [t] מצולת auch Neh 9, 11; ט. צול, verwandt mit צלל v. 10. — — || v. *6—10.* Zweite Strophe. **6.** [u] vgl. 6, 6 בְּזְרוֹעַ נְטוּיָה; 13, 9 בְּיָד חֲזָקָה. || [v] נאדרי Apposition zu יהוה (nicht Präd. zu ימינך, denn ימין ist Femin.). Zum auslautenden î vgl. Gn 49, 11; Dt 33, 16. || [w] רָעַץ nur noch Ri 10, 8 (einigemal רָצַץ; gewöhnlich רָצָץ. || **7.** [x] הָרַס wie Ps 28, 5: er wird sie niederreißen, aber nicht bauen. || [y] die, welche seinem Volke sich entgegenstellen, stellen sich Gotte selbst entgegen. || [z] die Zornesglut hat Gott bereit, zur Hand, wie der Mensch ein Angriffsmittel, vgl. Dt 32, 22—24. || [a] Jes 5, 24. || **8.** [b] Ps 18, 16. Gemeint ist der 14, 21 erwähnte heftige Ostwind. || [c] נֶעֶרְמוּ zweifilbig St 12 q; Paroxytonon St 13 c. נֶעֱרָם nur hier; vgl. עֲרֵמָה Getreidehaufe. || [d] נד Ps 78, 13; vgl. Ps 33, 7; Jos 3, 13. 16. || [e] קָפְאוּ gerinnen, vgl. Hiph. Hi 10, 10. Zum Gedanken vgl. Hi 38, 30. || [f] sogar da; am Ufer friert das Wasser leichter. || **9.** [g] Beabsichtigte Kürze; absichtlich auch kein „und" zwischen den folgenden Verben. Der Feind ist voll Zuversicht, daß er siegen werde. Ebenso plötzlich das Gericht v. 10. || [gg] vgl. 12, 35. 38. || [h] מֵהֶם mit Akkus. G 117, 4 Anm. 4 b; St 83 b. || [i] ich will meine Rachgier an ihnen sättigen. || [k] הֵרִיק Lv 26, 33 ꝛc. || [l] הוֹרִישׁ wie Nu 14, 12. || **10.** [m] צָלְלוּ vgl. v. 5 מְצוֹלֹת. || [n] dasselbe Bild Ilias 24, 80. — — || v. *11—17.* Dritte Strophe. **11.** [o] כמכה Suffix plene vgl. 7, 29 בָּהּ. || [p] unter denen, die man Götter nennt. Jithro sagt 18, 11: „Nun weiß ich, daß Jahve größer ist als alle Götter". An anderen Stellen wird ganz deutlich ausgesprochen, daß die Götter der Heiden Nichtse, ohne Realität sind, z. B. Ps 86, 8—10; 96, 4. 5. || [q] Ps 77, 14 f. Der Grundbegriff des Stamms קדשׁ ist der des Abgesondertseins; auf Gott übertragen der des Erhabenseins über alles Geschöpfliche, doch hat die Beziehung auf das Ethische wohl schon in frühester Zeit nicht gefehlt; vgl. zu 19, 6. || [r] תְּהִלּוֹת Gegenstände des Lobes, besonders von den Machtthaten Jahves, Ps 78, 4; Jes 60, 6; 63, 7. || **12.** [s] ארץ nicht als Gegensatz gegen das Meer, sondern als das auch dieses in sich schließende Ganze. Das Obj. können nur die Ägypter sein; das Perf. נטית also nicht perf. confidentiae, sondern historisch, vergangenheitlich. Dann liegt es am nächsten auch die folgenden Perff. historisch zu fassen, und das ist wichtig für die Abfassungs-

13Geführt hast du durch deine Huld das Volk, dast du erlöst hast;
geleitetu hast du es durch deine Kraft zu deiner heiligen Stätte.v
14Völker haben esw gehört, da gerieten sie ins Zittern;x
Kreissenschmerzen hat ergriffen die Bewohner Philistäas.z
15Damals sind bestürzt geworden die Stammfürstena Edoms;b
die Widderc Moabsd — es erfasstee sie Beben;
es verzagtenf alle Bewohner Kanaʿans.g
16Angsth und Schrecken fiel über sie;
ob der Grössei deines Arms verstummtenk sie wie Stein
bis zum Hindurchziehnl deines Volkes, Jahve,
bis zum Hindurchziehn des Volks, das du erworben.m
17Du brachtest sie hineinn und pflanztesto sie auf dem Berglandep deines Besitztums,q
an der Stätte,r die du zu deinem Wohnen bereitet, Jahve,
dem Heiligtum,t Allherr,u das deine Hände zurechtgemacht haben.
18Jahve ist Königv für immer und ewig.w

---

zeit dieses Teils des Liedes. || **13.** t עַם־זוּ, die Punktatoren haben (durch das vorgesetzte Maqqeph) den Relativcharakter von זוּ verwischt; ebenso v. 16; Ps 9, 16 ꝛc. (vgl. Delitzsch zu Jes 43, 21). || u נָהַלְתָּ; aber Impf. יַנְחֵל und Part. מְנַהֵל mit virtuellem Dagesch. || v Keil und andre deuten den Ausdruck auf Kanaʿan, das durch die den Patriarchen dort gewordenen Gottesoffenbarungen geweiht war. Aber die Bezeichnung Kanaʿans als „heiliges Land" ist sonst spät, Sach 2, 16 אַדְמַת הַקֹּדֶשׁ (auch עִיר הַקֹּדֶשׁ findet sich nicht vor dem babyl. Exil: Jes 49, 2; 52, 1; Neh 11, 1. 18). So wird hier an das gemeinsame Heiligtum des Volkes, an Jahves irdische Wohnstätte κατ' ἐξοχήν zu denken sein: auch dann ist dieser Teil des Liedes erst nach der Eroberung Kanaʿans entstanden. || **14.** w zunächst die Thaten Jahves an den Ägyptern; dann, da dieser Teil des Liedes später, auch die Beweise göttlicher Fürsorge auf dem Zuge durch die Wüste, sowie die Besiegung Sichons und ʿOgs, vgl. die Worte der Rachab Jos 2, 9—11. || x die einzige aus drei Worten bestehende Zeile in diesem Liede; eindrucksvolle Kürze. יִרְגָּזוּן Pausalform, Milraʿ G 47 Anm. 4; St 57 c. || y חִיל, sonst nur (fünfmal: Ps, Jer, Mi) in der Verbindung חִיל כַּיּוֹלֵדָה. || z als die Nachbarn der Ägypter. Philistäa reichte ja bis an den „Bach Ägyptens", Wadi el-ʿArisch. || **15.** a Gn 36, 15. || b Dt 2, 4. || c d. i. Leiter (Plur. v. אַיִל); vgl. Jes 14, 9 כָּל־עַתּוּדֵי אֶרֶץ (alle Leitböcke der Erde); Ez 17, 13 u. 2 K 24, 15 (wo אוּלֵי Kethîb) אֵילֵי הָאָרֶץ. || d Nu 22, 3. || e אָחַז G 68, 1; St 66 a. || f Niph. v. מוּג; dasselbe Bild Jos 2, 11 וַיִּמַּס לְבָבֵנוּ da zerfloß unser Herz (Niph. v. מסס). || g Jos 2, 9; 9, 9. || **16.** h אֵימָתָה, nicht doppelte Femininendung, sondern bedeutungslos gewordener Akk., G 90, 2 Anm. b; St 20 c Anm. || i גְּדֻלַּ st. constr. des substantivierten Neutr. גָּדֹל; vgl. Ps 46, 5 u. 65, 5 קָדֹשׁ. || k Impf. Qal v. דָּמַם (verstummen, z. B. vor Schreck Jes 23, 2) mit Ersatzverdoppelung des ersten Radikals G 67, 5 Anm.; St 73 m. Sie sanken wie ein stummer Stein (כָּאֶבֶן הוּגָּמוּ Hab 2, 19) ins Wasser. || l Die Israeliten zogen ja nicht auf dem kürzesten Wege von Ägypten nach dem verheißenen Lande. || m erworben, durch die Erlösung aus Ägypten 6, 7. || **17.** n Hiph. v. בּוֹא. || o d. i.: gabst ihnen festen Wohnsitz. נטע so 2 S 7, 10; Am 9, 15, oft Jer. || p הַר das Bergland Kanaʿan Dt 3, 25 הָהָר הַטּוֹב הַזֶּה. Nicht der Berg Morija (Zion, der spätere Tempelberg); denn der ist nur für einen sehr kleinen Bruchteil des Volkes feste Wohnstätte geworden, auch hat erst David die Jebusiterburg erobert. || q נַחֲלָה, wie Jer 2, 7, Kanaʿan ist in ganz spezieller Weise Gottes Eigentum. || r מָכוֹן poetisch für מָקוֹם. || s לשבתך, Inf. v. יָשַׁב. || t מקדש Dagesch. forte dirimens; vgl. 2, 3 הַצְפִּינוּהוּ; Gn 49, 10. 17. „Stätte" und „Heiligtum" sind fortschreitende, nicht identische Appositionen zu „Bergland deines Besitztums"; der Dichter schreitet vom Allgemeinen fort zum Speziellen (Di.). || u dieser Wechsel der Gottesnamen (erst Jahve, dann Adonai) ist von der Massora bezeugt. — — || *v. 18.* Abgesang. v Dt 33, 5 וַיְהִי בִישֻׁרוּן מֶלֶךְ. Seitdem מָלַךְ (z. B. Jes 24, 23) und מֶלֶךְ (z. B. Jes 6, 5; 29, 10; Ps 48, 3) sehr oft von Jahve. || w In der Formel לְעֹלָם וָעֶד(לְ) ist der letzte Vokal stets Segol, während in לָעַד und in עֲדֵי־עַד stets

19[Nämlich[x] die Rosse[y] Pharaos mit seinen Wagen und mit seinen Reitern waren ins Meer hineingegangen, da brachte Jahve die Wasser des Meeres über sie zurück;[z] die Kinder Isra'el aber waren im Trockenen gegangen, mitten im Meere.]

20Und Miriam,[a] die Prophetin,[b] die Schwester Aarons,[c] nahm die Handpauke in ihre Hand, und alle Weiber traten ihr nach hervor[d] mit Handpauken und in Reigen.[e] 21Und Miriam antwortete ihnen:[f]

Singet Jahven; denn sehr erhaben ist er.
Ross und seinen Reiter hat er ins Meer geworfen.

I. Der Abschnitt 13, 17—15, 21 ist nicht eine einheitliche Erzählung. An wenigstens vier Stellen zeigt sich deutlich, daß auch er zusammengesetzt ist. Daß 14, 15 nicht ursprünglich die Fortsetzung zu 14, 14 gebildet haben kann, ist schon in der Anmerkung gesagt. Vgl. ferner 14, 16: „erhebe deinen Stab und strecke deine Hand aus". Wenn einunderselbe Autor Stab und Hand erwähnen wollte, hätte er gesagt: „Strecke deine Hand mit dem Stabe aus" oder: „Erhebe den Stab in deiner Hand" oder allenfalls, mit poetischem Parallelismus: „Strecke deine Hand aus und erhebe deinen Stab". 14, 19 wird vom Engel Elohims und von der Wolkensäule wesentlich dasselbe ausgesagt (s. Anmerkung). 14, 27. 28 wird die Rückkehr des Wassers an seinen früheren Ort und die Ertränkung der Ägypter zweimal, nur mit verschiedenen Worten, erzählt. — Als Bestandteile von P betrachtet man meist 13, 20 und 14, 1—4 (wegen Nu 33, 6—8); 14, 8. 9 (בְּיַד רָמָה wie Nu 33, 3). 15—18 (wegen v. 4). 21 (die sechs ersten und die zwei letzten Worte). 22. 23. 26. 27 (die sechs ersten Worte). 28a. 29 (wegen des Zusammenhangs mit dem Vorhergehenden). Doch ruht die Analyse hier nicht auf so sicherem Grunde wie an vielen anderen Stellen, da das Stationenverzeichnis Nu 33 zwar zu P gehört, aber aus einer älteren Quelle dorthin übernommen worden ist. — In den übrig bleibenden Versen erkennt man E besonders deutlich 13, 17—19 (viermal Elohim; Rückweisung auf Gn 50, 25 f.).

Die Frage, durch Vermittlung welcher Hexateuchquelle uns das Meerlied erhalten ist, dürfte zu beantworten sein: Durch mehr als Eine. Die am Schlusse angefügte Notiz 15, 19 כִּי בָא גו' wäre, als redaktioneller Zusatz betrachtet, recht ungeschickt; sie kann also nicht wohl aus 14, 23. 26. 29 (P nach der gewöhnlichen Analyse) herausgesponnen sein, sondern der Verf. dieser Verse scheint die Notiz schon vorgefunden, in 14, 29a wörtlich benutzt, aber auch an ihrer Stelle stehn gelassen zu haben. 15, 20 wird Miriam als „Prophetin" bezeichnet. Wenn der Umstand, daß Abraham von E Gn 20, 7 „Prophet" genannt wird, das Recht gibt Ex 15, 20. 21 von E abzuleiten, wäre es sicher, daß auch E das Lied in seine Erzählung aufgenommen hat. Die Einführungsworte 15, 1a lauten den Worten אָז יָשִׁיר מֹשֶׁה וּבְנֵי יִשְׂרָאֵל אֶת־הַשִּׁירָה הַזֹּאת, mit denen das Brunnenliedchen Nu 21, 17 eingeführt wird, auf-

Pathach bleibt; also offenbar aus einem Wohllautsgrunde. — — || v. *19*. [x]Dieser Vers gehört, wie das Fehlen des Rhythmus zeigt, nicht mehr zum Liede, sondern ist eine historische Bemerkung über dessen Anlaß, die am leichtesten sich begreift, wenn man annimmt, daß sie dem Liede angefügt war, ehe es in einen historischen Zusammenhang aufgenommen wurde. || [y]סוס kollektiv. || [z]Hiph. v. שׁוּב. — — || v. *20. 21*. Beteiligung der Weiber am Preise des Herrn. **20**. [a]2, 4; Nu 12; 20, 1; 26, 59. || [b]Abraham wird Gn 20, 7 von Gott selbst als נָבִיא bezeichnet. Zum Anlaß dieser Bezeichnung Miriams vgl. Nu 12, 2. Auch Debora wird Prophetin genannt Ri 4, 4; ferner Chulda 2 K 22, 14. || [c]A. war der ältere der beiden Brüder. Vgl. Gn 28, 9 „Machalath, die Schwester des Nebajoth" (N. der älteste Bruder). || [d]ויצאן Impf. v. יָצָא, Endung ן defektiv geschrieben, zu Gn 19, 33. || [e]wie Jiphthachs Tochter Ri 11, 34, wie die israelitischen Weiber dem jugendlichen Besieger Goliaths 1 S 18, 6. || **21**. [f]den Männern, die das Triumphlied gesungen hatten, s. v. 1.

fallend ähnlich; da aber nicht mit Gewißheit zu sagen, ob dieses Liedchen in E oder in J stand, können wir aus Nu 21 nichts auf Ex 15 schließen.

II. **Der Zug durch das Schilfmeer und bis zum Sinai.** Das Meer, welches die Israeliten durchzogen und in dem wenigstens ein Teil der verfolgenden ägyptischen Heeresmacht umkam, das Schilfmeer יַם־סוּף, ist der westlich von der Sinaihalbinsel gelegene Meerbusen, von den Römern Sinus Heroopoliticus, jetzt der Golf von Suês genannt. Er reichte früher viel weiter nach Norden hinauf als jetzt. In vorhistorischer Zeit hing das Rote Meer mit dem Mittelländischen zusammen. Die Flutwellen des Roten Meeres trieben Meeressand nach Norden, die Nord- und Nordwest-winde trieben Meeressand nach Süden. Auf diese Weise entstand zuerst die „el-Djizr" (die Brücke) genannte Dünenbarre nördlich von Ismaʿîlîja, später einerseits: die jetzt zwischen Menzale-See und den Ballâḥ-Seeen gelegene Erhöhung, über welche die alte Karawanenstraße von Syrien über el-Qanṭara nach Ägypten führte, andrerseits: die südlich vom Timsâḥ-See, zuletzt die südlich von den Bitterseeen. In der Zeit Moses und noch später waren die dritte und die vierte Barre erheblich niedriger als gegenwärtig; der jetzige Timsâḥ-See bildete den nördlichsten Teil des nach der nicht fern gelegenen Stadt Heroopolis (Pithom-Maschûta, s. oben S. 168 f.) genannten Meerbusens. Hiernach hat man sich den Zug der Israeliten etwa also zu denken. Von Ramses nach Sukkoth (12, 37) im Wadi Tûmîlât. Von Sukkoth aus versuchten sie ostwärts über el-Djizr Ägypten zu verlassen, gelangten hier aber nur bis Etham (13, 20), d. i. bis zu der ägyptischen Befestigung am Westrande der Wüste Schur (zu Gn 16, 7), die daher auch Wüste Etham מִדְבַּר אֵתָם Nu 33, 8 genannt wird. Dann wendeten sie sich südwärts (die 13, 17 E und 14, 1—4 angegebenen Motive schließen einander nicht aus) und kamen nach Pi-Hachiroth. Dieser Ort ist vermutlich identisch mit dem inschriftlich mehrfach erwähnten Pikeheret oder Pikerehet, nahe bei Pithom, und wird in der Gegend der Station Nefische (5 Kilometer südwestlich von Ismaʿîlîja), westlich vom Timsâḥ-See zu suchen sein. Die beiden anderen Ex 14, 2 genannten Orte Migdol und Baal Zephon sind sonst unbekannt; jedenfalls kann Migdol nicht identisch sein mit dem gleichnamigen von Jer 44, 1; 46, 14 und Ez 29, 10; 30, 6 erwähnten Orte an der Nordostgrenze Ägyptens (dieses Migdol hält man jetzt meist für den heutigen Tell es-Samût, östlich von el-Qanṭara). In der Nähe von Pi-Hachiroth fand der Durchzug durch das Rote Meer statt. Dann ging der Zug in südöstlicher Richtung am Meere entlang, drei Tage durch den westlichen Teil der Wüste Schur (15, 22) und über Mara nach Elim (15, 23. 27). Elim sucht man mit der meisten Wahrscheinlichkeit an der Stelle der „Mosesquellen". Wie weit nördlich davon dann Mara zu suchen, läßt sich nicht bestimmen, da uns schwerlich alle Stationen bekannt sind. Vor der Wüste Sin gedenkt Nu 33 noch eines Lagers am Schilfmeer, nach ihr der sonst unbekannten Orte Dophqa und ʾAlûsch. Rephidim s. zu Ex 17, 1; Wüste Sinai zu 19, 1.

III. **Das Wunder.** Die gesamte alttestamentliche Überlieferung (das Meerlied; die historischen Werke, aus denen der Hexateuch zusammengesetzt ist; die prophetischen Schriften) ist einmütig der Überzeugung, daß die Ausführung Israʾels aus Ägypten das für die Geschichte des Volkes Israʾel grundlegend wichtige Erlösungswunder sei, die große Erlösungsthat, welche für künftiges Helfen Gottes in Drangsalszeiten im voraus zuversichtliche Hoffnung erwecke, ja gewissermaßen Bürgschaft biete. Daher ist, wenn irgendwo im Alten Test., hier ein Wunder als wirklich geschehen anzuerkennen, und man darf das in dem vorstehenden Abschnitte Berichtete weder ohne weiteres mit dem Maßstabe des im gewöhnlichen Verlaufe der Geschichte sich Ereignenden messen noch für ein Erzeugnis der Sage erklären. Andrerseits hat man dessen eingedenk zu bleiben, daß Gottes Größe gerade darin sich zeigt, daß er nicht größere Mittel anwendet, als zur Erreichung seiner Zwecke erforderlich ist, während bei den Menschen das Erreichte sehr oft nicht im richtigen Verhältnis zur auf-

gewendeten Anstrengung steht. Demgemäß ist 14, 22. 29 „das Wasser war ihnen eine Mauer zu ihrer Rechten und zu ihrer Linken" nicht nach dem Wortlaut der poetischen Stellen Ex 15, 8; Ps 78, 13 zu deuten, sondern einfach so zu verstehn, daß zu beiden Seiten der Israeliten Wasser war, welches gegen einen Angriff von der Seite sicher stellte. Die Israeliten gingen wohl auf einer durch den starken Ostwind, unter Mitwirkung vielleicht auch einer starken und langdauernden Ebbe, freigelegten Bodenerhebung (Dünenbarre, s. Ex 14, 21. 22).

Daß 600000 waffenfähige Israeliten mit ihren Frauen und Kindern, daß also mehr als zwei Millionen Menschen samt sehr zahlreichem Vieh und bedeutender Habe während Einer Nacht die trockene Stelle im Meere durchzogen hätten, ist höchst unwahrscheinlich (trotz Robinson, Keil u. a.). Sogar ein sehr tüchtiger Feldherr, der ausgezeichnete Intendanturbeamte zur Verfügung gehabt hätte, würde ein gut diszipliniertes Heer von zwei Millionen Streitern mit nur dem durchschnittlich für einen Feldzug erforderlichen Train in so kurzer Zeit hinüberzubringen außer stande gewesen sein. Und von den aus Ägypten gezogenen Israeliten sind doch wenigstens zwei Drittel Frauen und Kinder gewesen, und sie hatten nicht nur ihre ganze übrige bewegliche Habe, sondern auch sehr viel Vieh bei sich, das nicht übertrieben werden durfte (Gn 33, 13)! Und diese gewaltigen Massen waren nicht nur um etwa eine Flußbreite vorwärts zu bringen, sondern das Meer muß an der Durchzugsstelle eine ziemlich bedeutende Breite gehabt haben, da von dem ägyptischen Heere wenigstens tausend Wagen und zahlreiche Krieger ertranken. Gottes Weisheit und Allmacht ist freilich aller Feldherrnkunst unendlich überlegen. Aber gegen die Annahme, daß mehr denn zwei Millionen Israeliten an Einem Tage aus Ägypten ausgezogen seien, erhebt sich noch ein weiteres Bedenken. Auch wenn man — mit Recht — dem gnädigen Durchhelfen Gottes sehr viel zuschreibt (gelegentliche Spendung von Wasser 15, 25; 17, 1 ff.; vgl. Nu 20, 11; Wachteln Ex 16, 13; Nu 11, 31; Manna Ex 16, 14 ff. 31 ff.; Nu 11, 6 ff.; Jos 5, 12), so ist doch ein fast vierzigjähriges Wohnen, Wandern und Ernährtwerden eines so zahlreichen Volkes in der großenteils wüsten Sinaihalbinsel und dem nördlich von ihr gelegenen Wüstenlande für denjenigen unvorstellbar, der über die hierzu als erfüllt vorauszusetzenden Bedingungen praktisch nachdenkt. Man wird vielmehr annehmen müssen, daß die Israeliten Ägypten nicht auf Einmal, sondern in verschiedenen Abteilungen verlassen haben und daß diese Abteilungen vor der Überschreitung des Jordans nicht zu einer kompakten Masse sich zusammengeschlossen hatten, sondern stets an verschiedenen Orten weilten. Mose und die Bundeslade bildeten den Einigungspunkt, um den stets Vertreter aller Stämme (בְּנֵי [יִשְׂרָאֵל] עֵדָה Ex 12, 3, s. das.) versammelt waren. Ex 12—15 erzählt den für die Geschichte entscheidenden Auszug der von Mose geführten Abteilung, welche wahrscheinlich weder die erste noch die letzte gewesen ist. Einem Teil der früheren Abteilungen wird der Eindruck der vorbereitenden Plagen förderlich gewesen sein; nach dem Untergange des Hauptteils der ägyptischen Heeresmacht stand den noch in Ägypten befindlichen Israeliten kein Hemmnis mehr im Wege. Die Zahl 600000 (Ex 12, 37) gibt die Summe der Männer in allen Abteilungen.

IV. **Das Meerlied** (Ex 15) hat außer dem zweizeiligen Aufgesang v. 1b und dem einzeiligen Abgesang v. 18 drei Strophen. Die erste, v. 2—5, enthält sechs Zeilen von je sechs oder fünf Worten; die zweite, v. 6—10, zwölf Zeilen von durchweg je vier Worten; die dritte, v. 11—17, achtzehn Zeilen von meist vier Worten (kleine Ausnahmen v. 13 und v. 16; absichtlich dreiwortig ist v. 14a gebildet).

Durch Sprache und Inhalt erweisen sich namentlich die zwei ersten Strophen als uralt; sie enthalten nichts, was gegen ihr Entstandensein unmittelbar nach dem gefeierten Ereignisse spräche. Und so dürfen wir in Bezug auf sie der Überschrift Glauben schenken. Die dritte Strophe aber setzt die Eroberung Kanaʿans voraus, und zwar nicht etwa in Weissagungston, sondern als geschichtliche Thatsache (s. zu

v. 12. 13. 17). Das alte Lied hat schwerlich mit v. 10 geendet, sondern wahrscheinlich (da die vv. 12–17 unter sich zusammenhangen) entweder mit v. 18 oder mit v. 11 oder mit v. 11 und 18. — In seiner gegenwärtigen Gestalt ist das Lied ein Festgesang, vielleicht zum Passahfest am Heiligtum nach Eroberung Kanaʿans, ein Festlied gesungen zur Erinnerung an die Errettung Israʾels von den verfolgenden Ägyptern. Die Schlußstrophe, und damit die Vollendung des ganzen Liedes, darf in die Zeit bald nach der Eroberung Kanaʿans gesetzt werden. In die Zeit Davids oder in noch spätere Zeit hinabzugehn wird weder durch v. 13 noch durch v. 17 nötig gemacht. — Die Annahme, daß das altmosaische Lied, nachdem es liturgischen Zwecken zu dienen begonnen hatte, erweitert worden, wird durch die Thatsache, daß mehrere Psalmen und zahlreiche deutsche Kirchenlieder ähnliche Erweiterungen erfahren haben, nicht unerheblich unterstützt.

II. Zug zum Sinai und Bundschließung. Ex. 15, 22—24, 11.

1. Zug bis zum Sinai, Sieg über die ʿAmalekiter, Jithros Rat.

Ex. 15, 22—18.

22 Da liess Mose Israʾel[a] vom Schilfmeere aufbrechen,[b] und sie zogen zur Wüste
Schur;[c] und sie gingen drei Tage in der Wüste[d] und fanden kein Wasser. 23 Und
sie kamen nach Mara, konnten aber kein Wasser von Mara trinken; denn es war
bitter. Darum nannte man[e] seinen Namen Mara. 24 Da murrte[f] das Volk wider
Mose also:[g] Was sollen wir trinken? 25 Und er schrie[h] zu Jahve, und Jahve wies
ihm[i] ein Holz:[k] das warf er in das Wasser, da wurde das Wasser süss. Dort setzte
Er[l] ihm Gesetz und Recht,[m] und dort versuchte[n] Er es 26 und sprach: Wenn du
genau hörst auf die Stimme Jahves deines Gottes[o] und was recht in seinen Augen[p]

---

v. *22—27*. Der Zug über Mara nach Elim. **22.** [a] LXX *τοὺς υἱοὺς Ἰσραήλ*. || [b] Hiph. n. נָסַע, nur hier im Hexat. || [c] zu Gn 16, 7. || [d] an der Ostseite des damaligen Schilfmeeres, d. h. wahrscheinlich der jetzigen „alten Bitterseeen", und zwar in südlicher Richtung. || **23.** [e] קָרָא, wie Gn 11, 9. || **24.** [f] וַיִּלֹּנוּ (Niph. v. לוּן); dieselbe Form Nu 14, 2; 17, 6; Jos 9, 18, als Kethîb Nu 14, 36; als Qerê Ex 16, 2 תִּלּוֹנוּ Kethîb Ex 16, 7 und Nu 16, 11. In gleicher Bedeutung Hiph. הֲלִינֹתֶם Nu 14, 29; וַיָּלֶן Ex 17, 3; Part. מַלִּינִם Ex 16, 8; Nu 17, 20; 14, 27 (zur Verdoppelung des ersten Stammbuchstaben vgl. הִנִּיחַ v. נוּחַ). Als Kethîb וַיַּלִּינוּ Ex 16, 2; dreimal diese Bildung des Impf. als Qerê. || [g] nach מֹשֶׁה mit verbindendem Accent hat לאמר stets Dagesch forte conjunct., 6, 10. 29 ꝛc. || **25.** [h] zu 8, 8. || [i] Hiph. v. יָרָה. Doppelter Akkus. wie Ps 27, 11 ꝛc., vgl. לִמַּד. || [k] Es gibt, wie Rosenm. bemerkt hat, Pflanzen, durch deren Rinde, Blätter u. s. w. man sonst ungenießbares Wasser trinkbar machen kann (Nellimaram in Koromandel, Sassafras in Florida, Yerva Caniani in Peru); aber auf der Sinaihalbinsel ist keine Pflanze, die hier in Betracht kommen könnte, mit Sicherheit nachgewiesen worden (nur Lesseps erwähnt, daß eine Art Sauerdorn so verwendet werde). Doch kann sich, z. B. durch das Zurücktreten des Meeres, in jenen Gegenden während der letzten 3000 Jahre manches geändert haben. Wie bei den meisten der über Ägypten verhängten Plagen knüpft Gott an etwas in der Natur Vorhandenes an; seine Allmacht hat die natürliche Wirksamkeit des Holzes vergrößert. || [l] Da Subj. zu „versuchte" wohl nur Gott sein kann, s. 16, 4 (vgl. auch Dt 8, 16), wird er auch Subj. zu dem vorhergehenden Verb sein. Daraus, daß Josua Subj. ist in Jos 24, 25 וַיָּשֶׂם לוֹ חֹק וּמִשְׁפָּט בִּשְׁכֶם, folgt nicht, daß hier Mose Subj. || [m] Sing. kollektiv, s. v. 26. Schon vor der Sinaigesetzgebung hat Gott gegeben מִצְוֹת וְתוֹרֹת 16, 28, חֻקִּים u. תּוֹרֹת 18, 16. 20. Diese Gebote sind wohl wesentlich allgemeiner Natur gewesen oder haben das Notwendigste für die Zeit des Marsches geregelt. || [n] erstens durch den Wassermangel; dann aber auch durch die erwähnten Gebote. Wie Glück und Unglück, so dient auch das Gesetz dazu herauszustellen, was im Menschen ist. || **26.** [o] Da die Worte Gottes dem Volke durch den Mund Moses vermittelt werden, kann hier in der 3. Person von Gott

thust und auf seine Gebote horchst[q] und alle seine Gesetze beobachtest, so werde ich alles Leiden[r], das ich den Ägyptern aufgelegt habe, nicht auf dich legen; denn ich bin Jahve dein Arzt.[s] — 27Darauf kamen sie nach Elim.[t] Dort waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmen; und dort lagerten sie am Wasser.[u]

16, 1Und sie brachen von Elim[a] auf und kamen, die ganze Gemeinde[b] der Kinder Jsra'el, nach der Wüste Sin,[bb] die zwischen Elim und dem Sinai liegt, am fünfzehnten Tage des[c] zweiten Monats nach dem Auszuge[d] aus dem Lande Ägypten. 2Da murrte[e] die ganze Gemeinde der Kinder Jsra'el wider Mose und wider Aaron[ee] in der Wüste, 3und die Kinder Jsra'el sprachen zu ihnen: Wären wir doch[f] durch die Hand Jahves[g] im Lande Ägypten gestorben, als wir am Fleischtopfe saßen,[gg] als wir reichlich Brot aßen![h] Denn ihr habt uns in diese Wüste herausgeführt, um diese ganze Versammlung durch Hunger zu töten. 4Da sprach Jahve zu Mose: Siehe, ich will auf euch Brot vom Himmel[hh] regnen lassen, und das Volk soll hinausgehn und den Bedarf eines Tages an seinem Tage sammeln, damit ich es versuche,[i] ob es in meiner Weisung[k] wandeln wird oder nicht. 5Und am sechsten Tage, wenn sie da bereiten,[l] was sie einbringen, wird es das Doppelte sein gegen das, was sie täglich sammeln.[m] 6Und Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Jsrae'l: Am Abend, da[n] werdet ihr erkennen,[o] daß Jahve euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat; 7und am Morgen, da werdet ihr die Herrlichkeit Jahves[p] sehn,[q] da[r] er euer Murren wider Jahve[s] hört, — denn[t] wir,[u]

---

die Rede sein; im Verlauf des Satzes beginnt dann Gott in der 1. Person zu reden. || [p]הישר בעיני י״י im Hexat. sonst nur im Dt 6, 18; 12, 25. 28; 13, 19; 21, 9. || [q]יַהֲאֲזַנְתָּ, Pathach f. zu 13, 12. || [r]מַּחֲלָה im Hexat. noch 23, 25. || [s]Pſ 103, 3; Dt 32, 39. — Das Bild vom Arzt ist durch מחלה veranlaßt (Di.). || **27.** [t]wahrscheinlich identisch mit den „Mosesquellen", ʿUjûn Mûsa (oder Sing.: ʿAin Mûsa), etwa 13 Kilometer südöstlich von Sues, an der östlichen Seite des Golfs. Eine durch mehrere Quellen bewässerte Oase von etwa 1 Kilometer Umfang mit hochstämmigen Dattelpalmen, Tamarisken, Akazien u. s. w. Der Name ist wohl gleichbedeutend („Bäume") mit dem Namen des bekannteren, an der Nordspitze des älanitischen Meerbusens gelegenen Ortes אֵילַת Dt 2, 8 oder אֵילוֹת 1 K 9, 26. || [u]am Wasser der Oase.

Kap. 16.

Wachteln und Manna. **1.** [a]Die Nu 33, 10 hinter Elim genannte Station am Schilfmeer wird am Wadi Ṭajibe oder beim Vorgebirge Abu Zenîme gewesen sein. || [b]עֵדָה zu 12, 3. || [bb]die Wüste Sin wahrscheinlich mit Kn. die große Hochebene Debbet er-Ramle, südlich vom Djebl et-Tih und nördlich vom Gebirgsstock des Sinai, welche sich vom Wadi Ṭajibe (das in den Golf von Sues mündet) in südöstl. Richtung bis in die Mitte der Sinaihalbinsel erstreckt. || [c]ל in לַחֹדֶשׁ wie Gn 7, 11; 8, 4. 5 ꝛc. || [d]ב in בצאתם (Jnf. v. יצא) wie 19, 1; Gn 7, 11 לְחַיֵּי, 16, 3 לָשֶׁבֶת. || **2.** [e]zu 15, 24. || [ee]an deren göttl. Sendung sie also schon nicht mehr glauben. || **3.** [f]מי יתן G 151, 1 Anm. a; St 89 d. || [g]eines natürlichen Todes. || [gg]Jnf. v. יָשַׁב. Der größte Teil desjenigen Viehs, welches den um Mose gescharten Israeliten beim Auszuge gehört hatte, war also bereits aufgezehrt oder aus Mangel an geeigneter Nahrung umgekommen. || [h]אכל לשבע auch Lv 25, 19; 26, 5. || **4.** [hh]Dies Wort sagt deutlich, daß es sich um ein Wunder handelt. || [i]Nûn energ., G 58, 4; St 80. || [k]an jedem Tage nur für diesen einen Tag zu sammeln, nicht mehr; ferner (vgl. v. 19. 26) nichts für den folgenden Tag übrig zu lassen und am siebenten Tage, da man am Tage vorher das Doppelte finden werde, gar nicht zu sammeln. Die Weisung in Bezug auf den siebenten Tag ist v. 5 nur angedeutet; das Genauere s. v. 23. || **5.** [l]Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes wie v. 21, zu 12, 13. — Hiph. v. כּוּן. Zur Verwendung von הֵכִין vgl. Gn 43, 16. || [m]Jmpf. frequentativ. || **6.** [n]Waw consec. wie 17, 4 nach עוֹד מְעַט, G 112, 5 c; St 64 c. || [o]an den Wachteln. || **7.** [p]die in seinen Wundern sich zeigt, Nu 14, 22. || [q]am Manna. || [r]בְּ grundangebend. Gottes Hören bleibt nicht ohne einen Erfolg. || [s]Jahve hört euer Murren wider Jahve; zur Wiederholung des Wortes Jahve vgl. Gn 19, 24. || [t]וְ begründend wie Gn 20, 3 u. o. Die folgenden Worte begründen, warum das Murren als ein wider Jahve gerichtetes bezeichnet wird. || [u]נחנו zu

was sind wir,[v] daß ihr gegen uns murrt? [8]⟨Und Mose sprach: indem[w] Jahve euch am Abend Fleisch zu essen gibt und Brot am Morgen zum Sattwerden, da Jahve euer Murren hört, mit dem ihr gegen ihn murrt, — denn wir, was sind wir? Nicht gegen uns ist euer Murren, sondern gegen Jahve.⟩ [9]Und Mose sprach zu Aaron: Sprich zur ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el: Tretet herzu vor Jahve;[x] denn er hat euer Murren gehört. [10]Als nun Aaron zur ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el redete, wendeten sie sich nach der Wüste[y] hin, und siehe die Herrlichkeit Jahves[z] war in der Wolke[a] erschienen. [11]Und Jahve redete zu Mose also: Ich habe das Murren der Kinder Isra'el gehört. Rede zu ihnen also: Zwischen den beiden Abenden[b] werdet ihr Fleisch essen, und am Morgen werdet ihr reichlich Brot haben, und ihr sollt erkennen, daß ich Jahve euer Gott bin. [13]Und am Abend zogen Wachteln herauf und bedeckten das Lager. Und am Morgen war Tauerguß[d] rings um das Lager; [14]und als der Tauerguß aufgestiegen war,[e] siehe da war auf der Oberfläche der Wüste Feines, Schorfartiges,[f] fein wie der Reif auf der Erde. [15]Und die Kinder Isra'el sahen es und sprachen zu einander: Was[g] ist das?; denn sie wußten nicht, was es ist. Da sprach Mose zu ihnen: Das ist das Brot, welches Jahve euch zum Essen gegeben hat. [16]Dies

---

Gn 42, 11. || [v] wenn das Prädikat ein Fragewort, steht es immer voran, ausgenommen Ex 16, 7. 8. || **8.** [w] Erläuterung zu v. 6. 7: ihr werdet es erkennen und sehn, indem . . || **9.** [x] da, wo Jahve sich kundgibt, ist man לִפְנֵי יי; daher heißt es von Kain Gn 4, 16 וַיֵּצֵא מִלִּפְנֵי יי. || **10.** [y] אֶל־הַמִּדְבָּר scheint, wenn die Lesart richtig, bedeuten zu sollen: nach dem Inneren der Wüste zu, in der zu erwartenden Richtung des Marsches. (Darf man אֶל־הַמִּדְבָּר vokalisieren?). || [z] wohl als Lichtglanz. || [a] 13, 21. || **11.** [b] zu 12, 6. || **13.** [c] im Frühling ziehen Wachteln aus dem Inneren Afrikas nordwärts, besonders nach Palästina und Syrien; dabei kommen sie oft in großen Scharen durch die Sinaihalbinsel Durch Gottes Fürsorge zeigten sich die Wachteln damals in ungewöhnlich großen Massen, vgl. Nu 11, 31. || [d] שְׁכָבָה sonst nur in der Verbindung שִׁכְבַת זֶרַע Lv 15, 16. Vgl. חִשְׁכִּיב hinlegen (ein Gefäß, das mit Flüssigkeit gefüllt ist), ausleeren (vgl. arab. sakaba, franz. verser), Hi 38, 37. Nach alter Vorstellung kam der Tau vom Himmel herab Gn 27, 28; Dt 33, 28. || **14.** [e] als der Nebel sich gehoben hatte. || [f] מחספס nur hier; vgl. thalmud. חַסְפִּנִיתָא Schuppe, Schorf. || **15.** [g] man, mān bedeutet im thargum. und im thalmud. Aramäisch: wer?, seltener: was? Diese Bedeutung schwebt zweifellos auch hier vor, vgl. לֹא יָדְעוּ; LXX τί ἐστι τοῦτο. Doch ist die hier gegebene Erklärung nicht als eine etymologisch genaue gemeint, sondern wie die 2, 10. 22; Gn 4, 1 (s. das.) ꝛc. vorkommenden Deutungen von Namen zu verstehn. Die eigentl. Bedeutung des Wortes ist jedenfalls eine andre gewesen. (Darf man מָנָה „zuteilen", מָנָת „Teil, Anteil" vergleichen?) Vgl. auch G. Ebers, Durch Gosen zum Sinai S. 223 ff.). „Manna" findet man noch jetzt im westl. Teil der Sinaihalbinsel, im Wadi esch-Schêch und im Wadi Firân. Es ist die süße klebrige Feuchtigkeit, welche vom März bis zum Juni, besonders nach einem feuchten Winter oder nach warmem Regen aus den Zweigen des Tarfa-Strauches oder -Baumes (einer Tamariskenart, Tamarix mannifera) ausschwitzt, und zwar wohl nicht nur (wie Ehrenberg behauptet hatte) infolge der Stiche der Mannaschildlaus, Coccus manniparus. Es besteht nur aus Schleimzucker, kann daher nicht eigentlich als ein Nahrungsmittel, sondern wesentlich nur als Genußmittel bezeichnet werden; auch kann man es wegen seiner wachsartigen Beschaffenheit nicht zermahlen und zu Aschenkuchen verbacken, was von dem Manna der Bibel (über welches außer Ex 16 besonders Nu 11 zu vergleichen) ausdrücklich bezeugt wird. Demnach darf man letzteres mit dem Tamariskenmanna nicht ohne weiteres identifizieren; doch wird man schwerlich irren, wenn man annimmt, daß Gott bei der wunderbaren Versorgung des Volkes das von der Natur Dargebotene benutzte. In folgenden Punkten trifft die biblische Erzählung mit den Reiseberichten überein (Kn.): das Manna tritt nicht früher als zwischen Elim und Sinai ein; es fängt im 2. Monat, etwa im Mai an; es hat das Aussehen von Reif, Koriander und Bdellium; es schmeckt wie Honig; es wird immer am Morgen gesammelt; es schmilzt in der

ist es, was[h] Jahve geboten hat: Sammelt davon, jeder nach seinem Essen,[i] ein ʿOmer[k] für den Kopf,[l] nach der Zahl eurer Seelen, jeder für die in seinem Zelte Befindlichen,[m] sollt ihr nehmen. 17Und die Kinder Jsraʾel thaten so und sammelten, der viel Sammelnde[n] und der wenig Sammelnde.[o] 18Und sie maßen[p] mit dem ʿOmer, und nicht hatte der viel Sammelnde[q] Überschüssiges genommen[r] und der wenig Sammelnde hatte nicht mangeln lassen; jeder hatte nach seinem Essen gesammelt. 19Und Mose sprach zu ihnen: Niemand soll davon übrig lassen[s] bis zum Morgen. 20Aber sie hörten nicht auf Mose, und manche ließen davon bis zum Morgen übrig, und es ward zu Würmern[t] und stinkend; da zürnte[u] Mose über sie. 21Und[v] so sammelten sie es Morgen für Morgen,[w] jeder nach seinem Essen; und wann[x] die Sonne heiß wurde, so schmolz[y] es. 22Und am sechsten Tage sammelten[z] sie doppeltes Brot, zwei ʿOmer für Einen. Da kamen alle Fürsten[a] der Gemeinde[b] und berichteten es Mose.[c] 23Und der sprach zu ihnen: Das ist es, was Jahve geredet hat:[d] Eine Ruhefeier,[e] ein heiliger Ruhetag für Jahve ist morgen. Was ihr backen[f] wollt, backet, und was ihr kochen wollt, kochet, und alles Überschüssige lasset[g] euch zur Aufbewahrung bis zum Morgen liegen. 24Und sie ließen es bis zum Morgen liegen, wie Mose geboten hatte, und es wurde nicht stinkend[h] und Würmer entstanden nicht darin. 25Da sprach Mose: Esst[i] es heute; denn Ruhetag für Jahve ist heute; heute werdet ihr es nicht auf dem Felde finden.[k] Sechs Tage sollt ihr es sammeln, aber am siebenten Tage ist Ruhetag; an dem wird es nicht da sein. 27Und am siebenten Tage gingen etliche vom Volke[l] hinaus, um zu sammeln, fanden es aber nicht. 28Da sprach Jahve zu Mose: Wie lange[m]

Sonnenhitze; es hat den noch heut geltenden Namen. || **16.** [h] זה הדבר וגו׳ wie v. 32; 35, 4; Lv 8, 5; 9, 6; 17, 2. || [i] לפי אכלו wie 12, 4. || [k] gemäß v. 36 ein Zehntel Epha. 1 Epha nach Thenius = 20,1215 Liter. || [l] גלגלת wie 38, 26. || [m] לאשר G 138, 2; St 87 g. || [n] weil viele zu seinem Zelte gehörten. || [o] weil wenige zu seinem Zelte gehörten. || **18.** [p] nach der Rückkehr ins Lager (Jmpf. v. עָדַר). || [q] wer eine zahlreiche Familie hat, schätzt leicht den vorhandenen Vorrat zu gering und sucht ihn daher zu vermehren (ein Korb z. B. mit 21 ʿOmer Jnhalt scheint weniger zu enthalten als sieben Körbe mit je 3 ʿOmer Jnhalt); wer nur eine kleine Familie hat und für jeden Kopf nur 1 ʿOmer sammeln soll und will, meint leicht zu früh, daß er das beabsichtigte Quantum gesammelt habe. Trotz der somit vorhandenen Möglichkeit zweiseitigen Jrrtums hatte beim Nachmessen jeder so viel, daß auf jeden Kopf seiner Familie gerade 1 ʿOmer kam. || **18.** [r] עָדַף überschießen; הֶעְדֵּף v. 23 das Überschüssige. || **19.** [s] Hiph. v. יתר. || **20.** [t] וַיָּרֻם (Milʿel, also mit kurzem u) wegen v. 24 wohl mit Michaelis, Di., G 67 Anm. 2 ꝛc. Jmpf. v. רמם, denominiert v. רִמָּה; u in der Stammsilbe zum Unterschiede v. וַיָּרָם (Jmpf. v. רום). תולעים Akkus. des Produkts. || [u] ויקצף von Mose auch Lv 10, 16; Nu 31, 14. || **21.** [v] an v. 19 anknüpfend. || [w] der Begriff „jeder, alle“ wird durch Wiederholung ausgedrückt, wie 36, 4 אִישׁ אִישׁ jedermann, יוֹם יוֹם ꝛc. || [x] Perf. Niph. v. מסס. Die Perff. mit Waw consec. (s. zu 12, 13) sind frequentativ, vgl. Ex 17, 11 וְהָיָה .. וְגָבַר und so oft Mose seine Hand erhob, war Jsraʾel stark; 33, 7–11 (neben frequent. Jmpff.); 18, 26 (frequent. Jmpf. folgt); 40, 31 (dgl.); 39, 3 (וְקִצַּץ); vgl. zu Gn 30, 41). || **22.** [z] gemäß göttlicher Fügung. || [a] נָשִׂיא im Hexat. fast nur in P; Einmal im Bundesbuch 22, 27; (nur in P die Verbindungen נְשִׂיאֵי הָעֵדָה Nu 4, 34; 31, 13; 32, 2; Jos 5, 19. 18; 22, 30; נשיאי עֵדָה Nu 16, 2; נשיאי ישראל Nu 1, 44; 4, 46; Nu 7, 2. 84. || [b] עֵדָה zu 12, 3. || [c] sie wußten also nicht, daß das göttlichem Willen entsprach, s. v. 5. || **23.** [d] s. die Andeutung in v. 4. 5. || [e] שבתון, von der Sabbatruhe auch 31, 15; 35, 2; Lv 23, 3 in der Verbindung שַׁבַּת שׁ׳; vom Neumondstage des 7. Monats Lv 23, 24, sowie vom 1. und 8. Tage des Laubhüttenfestes Lv 23, 39 שבתון allein; außerdem שַׁבַּת שׁ׳ vom Versöhnungstage Lv 16, 31; 23, 32 und vom Sabbatjahre Lv 25, 4 (v. 5 שַׁנַּת שׁ׳). || [f] Jmpf. Qal v. אָפָה G 68, 1; St 66 a. Jm Jmptv ist zu erwartendes Segol (vgl. אֱמֹר, אֱכֹל) zu Zere gedehnt, vgl. Jes 21, 12 אֱתָיוּ (v. אָתָה), אֱזוֹר, אשתון. || [h] Hiph. v. נוּן. || **24.** [h] הבאיש stinkend werden, vgl. חִלְבִּין weiß werden (G 53, 2 Anm.). || **25.** [i] אכלוהו zu Gn 19, 16. || [k] תמצאהו G 60 Anm. 1 Ende; St 79 g γ. || **27.** [l] מִן partitiv wie 17, 5 מִזִּקְנֵי. || **28.** [m] עד־אנה mit Perf., zu

weigert ihr euch meine Gebote und meine Weisungen[n] zu beobachten? 29Sehet, dass Jahve euch den Ruhetag gegeben hat. Darum gibt er euch am sechsten Tage Brot für zwei Tage. Bleibet[o] jeder an seiner Stelle;[p] niemand gehe am siebenten Tage von seinem Orte hinaus. 30Und so ruhte das Volk am siebenten Tage. 31Und[q] das Haus Jsra'el[r] nannte seinen Namen Man, und es war wie weißer Koriandersamen,[s] und sein Geschmack wie Kuchen[t] mit Honig. 32Und Mose sprach: Dies ist es, was Jahve geboten hat: Ein ʿOmer voll davon zur Aufbewahrung für eure Geschlechter, damit sie das Brot sehen, welches ich euch habe in der Wüste essen lassen, als ich euch aus dem Lande Ägypten führte. 33Und Mose sprach zu Aaron: Nimm einen Korb[u] und thu[v] einen ʿOmer voll Manna hinein und lege[w] es vor Jahve[x] hin zur Aufbewahrung für eure Geschlechter, — 34wie Jahve dem Mose geboten hatte. Und Aaron legte es vor die Bezeugung[y] zur Aufbewahrung. 35Und die Kinder Jsra'el haben das Manna vierzig Jahre gegessen, bis sie in bewohntes[z] Land kamen; Manna haben sie gegessen, bis sie an die Grenze des Landes Kana'an kamen. 36Das ʿOmer aber ist der zehnte Teil eines Epha.

17, 1Und die ganze Gemeinde der Kinder Jsra'el zog stationenweise[a] von der Wüste Sin auf Befehl[b] Jahves; und sie lagerten in Rephidim.[c] Da war kein Wasser zum Trinken für das Volk.[d] 2Da haderte[e] das Volk mit Mose, und sie sprachen: Gebt[f] uns Wasser, dass[g] wir trinken. Mose antwortete ihnen: Was hadert[h] ihr mit mir? Was versucht[i] ihr Jahve?[k] 3Und das Volk durstete daselbst nach Wasser, und es murrte[l] das Volk wider Mose und sprach: Warum hast du uns denn aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Kinder und meinen Viehbesitz[m]

10, 3. || [n] zur Häufung des Ausdrucks vgl. Gn 26, 5. Von Anordnungen Gottes war 15, 25 die Rede; vgl. auch 18, 20 (gleichfalls vor der Sinaigesetzgebung). Wegen der Plurale „Gebote, Weisungen" vgl. Jak 2, 10: „Denn so jemand das ganze Gesetz hält und sündigt an Einem, der ist's ganz schuldig". || **29.** [o] Jmptv v. יָשַׁב. || [p] תחתיו. || **31.** [q] Fortsetzung zu v. 24. || [r] בית ישראל im Pentat. noch 40, 38; Lv 10, 6; 17, 3. 8. 10; 22, 18; Nu 20, 29. || [s] Koriander, eine früher in Ägypten und Palästina viel angebaute Doldenpflanze, deren kleine grauweiße oder gelbliche Samenkörner als Gewürz und als Arzneimittel benutzt wurden. || [t] צַפִּיחִת nur hier (v. צפח breit schlagen). || **33.** [u] צנצנת wahrscheinlich: Korb, welche Bedeutung für das thalmud. צְנָא sicher ist; LXX στάμνος. || [v] Jmptv v. נתן, Vokal wegen des Maqqeph verkürzt. || [w] Hiph. v. נוּחַ. || [x] erklärt sich aus v. 34 לִפְנֵי הָעֵדֻת. || [y] s. zu 25, 16. Die Gesetzestafeln sind hier vorgreifend erwähnt, wie auch aus v. 35 sich ergibt. Auch die archäologische Notiz v. 36 spricht für diese Auffassung. Ähnlich wird 17, 14 der auf ʿAmalek bezügliche Befehl vorgreifend erwähnt. Unstatthaft ist die Meinung, das heil. Zelt sei nach Ansicht des P schon damals vorhanden gewesen. || **35.** [z] Part. Niph. v. ישב. Selbstverständlich haben die Jsraeliten während dieser langen Zeit nicht nur Manna gegessen. Von Wachteln ist v. 13 und Nu 11, 31 die Rede. Viehbesitz wird Ex 17, 3 und Nu 20, 19 erwähnt; also muß auch Milch und Fleisch vorhanden gewesen sein. Die Opfergesetze (Friedmahlopfer, Schaubrote u. s. w.) und die Mitteilungen über die Priesterweihe setzen das Vorhandensein von Vieh, Mehl, Öl u. s. w. voraus. Auf Handelsverkehr mit anwohnenden Völkern wird Dt 2, 6 hingewiesen u. dgl. m.

Kap. 17.

v. *1—7.* Wassermangel bei Rephidim (Massa und Meriba). **1.** [a] zu Gn 13, 3. Nu 33, 12. 13 werden vor Rephidim noch die Stationen Dophqa und ʾAlûsch erwähnt, deren Lage ganz unbekannt ist. || [b] על־פי zu Gn 41, 40. || [c] wohl nördlich von der Musagruppe, vielleicht in der unmittelbar nordwestlich an sie sich anlehnenden Ebene er-Râcha. Nach anderen nördlich vom Serbâl (dort ist, westlich von der Oase Fîrân, ein Fels Ḥêṣi el-Chattâtîn, von dem die Beduinen erzählen, er sei der, aus welchem Mose durch Schlagen habe Wasser hervorfließen machen. || [d] הָעָם Gen. des Subj. || **2.** [e] Jmpf. v. רִיב. || [f] Plur., wenn richtig, mit Rücksicht auf Aaron, welcher Moses Mund. || [g] נָ final, zu Gn 24, 3. || [h] Endung יִם, zu Gn 18, 28 ff. || [i] durch Kleinmut, durch Mangel an Glauben; vgl. v. 7. || [k] „mit mir .. Jahve", vgl. 16, 8. || **3.** [l] וילן zu 15, 24. || [m] מִקְנֶה noch Nu 20, 19;

durch Durst zu töten? [4]Da schrie[n] Mose zu Jahve also: Was soll ich diesem Volke thun? Noch ein wenig, so steinigen[o] sie mich. [5]Jahve antwortete Mose: Ziehe hin vor dem Volke[p] und nimm mit dir von den Ältesten[q] Isra'els, und deinen Stab,[qq] mit dem du den Nil geschlagen hast, nimm in deine Hand und geh. [6]Siehe, ich stehe dort vor dir auf dem Felsen am Horeb,[r] und dann sollst du an den Felsen schlagen,[s] und Wasser wird aus ihm hervorgehn und das Volk wird trinken. Und Mose that so vor den Augen der Ältesten Isra'els. [7]Und man nannte den Namen des Ortes Massa und Meriba, wegen des Haderns der Kinder Isra'el und weil sie Jahve versucht hatten, indem sie sprachen: Ist Jahve in unsrer Mitte oder nicht?

[8]Da kam ʿAmalek und kämpfte[t] mit Isra'el in Rephidim. [9]Da sprach Mose zu Josua:[u] Wähle uns Männer und ziehe aus, kämpfe gegen ʿAmalek; morgen stehe ich auf der Höhe des[v] Hügels, den Stab[w] Elohims in meiner Hand. [10]Und Josua that, wie Mose ihm gesagt hatte, dass er gegen ʿAmalek kämpfen sollte; aber Mose, Aaron und Chur[x] erstiegen die Höhe des Hügels. [11]Und so oft[y] Mose seine Hand erhob,[z] war Isra'el stark; und so oft er seine Hand sinken liess, war ʿAmalek stark. Als aber die Hände Moses schwer[a] waren, nahmen sie einen Stein und legten den unter ihn, und er setzte sich darauf, und Aaron und Chur hielten seine Hände, von dieser Seite einer und von dieser Seite einer, und so waren seine Hände fest[b] bis zum Untergange der Sonne. [13]Und Josua streckte ʿAmalek und seine Mannschaft nieder[c] mit der Schärfe[d] des Schwertes. [14]Und Jahve sprach[e] zu Mose: Schreibe dies[ee] zum Andenken in ein[f] Buch und präge es Josua ein;[g] denn ich will das Gedächtnis ʿAmaleks gänzlich unter dem Himmel vertilgen.[h] [15]Und Mose baute einen Altar und nannte seinen Namen[i] „Jahve mein Panier“,[k] [16]und

---

Sing. St 31 c; G 93, 3 Anm. 3. || **4.** [n]zu 8, 8. || [o]wie 8, 22. || **5.** [p]in der Richtung, welche der Zug eingeschlagen hatte; LXX προπορεύου. || [q]3, 16; יָךְ partitiv. Die Ältesten sollen Zeugen des Wunders sein. || [qq]7, 17. 20. || **6.** [r]3, 1. || [s]והכית Mil'el G 49, 3 Anm. b; St 64 d ε.

v. *8—16.* ʿAmalek wird bei Rephidim besiegt. Die ʿAmalekiter bewohnten damals den nördlichen, größeren Teil der Sinaihalbinsel (Wüste et-Tîh) und den südlichsten Teil Kanaʿans (wenigstens den Süden des späteren Gebietes von Juda) Nu 13, 29; 14, 43. Entweder beabsichtigten sie nur einen Raubzug (vgl. Dt 25, 18) gegen die an Kostbarkeiten (12, 35 f.; 25, 2 ff. = 35, 5 ff.) und Vieh (12, 38) reichen Israeliten, oder sie wollten durch einen Angriff deren zu erwartenden, ihnen aber unlieben Durchzug durch ihr Gebiet verhindern, oder man kann gleichzeitiges Vorhandensein beider Absichten annehmen. **8.** [t]וילחם Mil'el, G 64, 2; St 64 l. || **9.** [u]Josua als Diener Moses auch 24, 13; 32, 17; 33, 11; Nu 11, 28 (wo „von seiner Jugend an“). Aus Nu 13, 16 erfahren wir, daß sein Name eigentlich הוֹשֵׁעַ war und erst gelegentlich der Entsendung der Kundschafter in יְהוֹשֻׁעַ verwandelt wurde. Er wurde Moses Nachfolger Nu 27, 18 ff. || [v]des Hügels, welcher von der Schlachtebene leicht zu sehn war. Der Anblick des betenden Führers, dessen Gebet schon oft wunderbaren Erfolg gehabt hatte (8, 8. 26; 9, 33; 10, 18; 17, 4), war geeignet die kämpfenden Israeliten zu ermutigen. Wenn Mose die Hand mit dem Stabe erhob, war er weithin zu sehn. Daß Moses Gedanken und Worte während dieser Zeit Gedanken und Worte des Gebets waren, ist selbstverständlich. || [w]4, 20. || **10.** [x]nur noch 24, 14, gleichfalls neben Aaron; schwerlich identisch mit dem gleichnamigen Großvater des Bezal'el 31, 2 2c. || **11.** [y]Perf. mit Waw consec. frequentativ, zu 16, 21. || [z]וירם Impf. frequentativ. || **12.** [a]כבדים nur hier mit maskulin. Präd. || [b]wörtlich: Festigkeit. Zum Ausdruck des Präd. vgl. Jes 5, 12 (mit היה); Ps 45, 9 (ohne היה). || **13.** [c]חָלַשׁ nur hier im Hexat.; חֲלוּשָׁה nur Ex 32, 18 (gleichfalls E). || [d]לפי Gn 34, 26. || **14.** [e]Dieser Befehl kann so erst später gegeben sein, als Josua zum Nachfolger Moses bestimmt war, Nu 27, 18. || [ee]das feindselige Verhalten ʿAmaleks und die ihm gewordene Strafe. || [f]Artikel, s. Ex. III zu Gn 28, 11. || [g]damit ʿA.s Thun nicht in Vergessenheit gerate, Isra'el in diesem Volke stets einen Todfeind erblicke. Dasselbe Gebot Dt 25, 17 ff.; zur Sache vgl. 1 S 15; 27, 8; 30; 2 S 8, 12; s. auch Nu 24, 20. || [h]מחה wie Dt 9, 14. || **15.** [i]bei wichtigen Anlässen errichtete Altäre erhielten auch sonst Namen Gn 33, 20; 35, 7. || [k]vgl. Ps 20, 6. 8. Vielleicht ent-

er sprach: Wahrlich,[l] die Hand[m] zum[n] Throne[o] Jahs,[p] Krieg hat Jahve[q] gegen ʿAmalek von Geschlecht zu Geschlecht.[r]

18, [1]Und Jithro,[a] der Priester von Midian, der Schwiegervater Moses, hörte alles, was Elohim Mose und seinem Volke Isra'el gethan hatte; dass Jahve Isra'el aus Ägypten herausgeführt hatte. [2]Da nahm Jithro, der Schwiegervater Moses, Çippora,[b] das Weib Moses (er hatte sie zurückgesandt),[c] [3]und ihre beiden Söhne (der Name des einen war Gerschom; er hatte nämlich gesagt:[d] „Ein Fremdling bin ich geworden im Auslande". [4]Und der Name des einen war Eliʿezer; denn: „Der Gott meines Vaters,[e] ist meine Hilfe,[f] und er rettete mich vom Schwerte Pharaos"[g]). [5]Und es kam Jithro, der Schwiegervater Moses, mit dessen Söhnen und dessen Weibe zur Wüste, wo er lagerte, zum Berge Elohims.[h] [6]Und er liess Mose sagen:[i] Ich, dein Schwiegervater Jithro, komme zu dir, und dein Weib und ihre beiden Söhne mit ihr. [7]Da ging Mose hinaus seinem Schwiegervater entgegen und warf sich nieder[k] und küsste[l] ihn; und sie fragten einander nach dem Wohlsein[m] und gingen in das Zelt hinein. [8]Und Mose erzählte seinem Schwiegervater alles, was Jahve Pharao und den Ägyptern um Isra'els willen[n] gethan hatte, alle die Mühsal,[o] die sie auf dem Wege getroffen,[p] und dass Jahve sie errettet hatte. [9]Da freute[q] sich Jithro ob all des Guten, das Jahve Isra'el gethan hatte, dass er es aus der Hand der Ägypter gerettet; [10]und Jithro sprach: Gebenedeiet sei Jahve,[r] der euch aus der Hand der Ägypter und der Hand Pharaos errettet hat; der das Volk aus der drückenden[rr] Hand der Ägypter errettet hat. [11]Nun weiss ich,[s] dass Jahve

---

hält נֵס auch eine Anspielung auf den erhobenen Gottesstab. || **16.** [l] כִּי versichernd, vgl. Gn 18, 20; Ps 118, 10–12. || [m] Erheben der Hand ist Gestus des Schwörenden Gn 14, 22. || [n] עַל wie 9, 22. 23. || [o] כֵּס = כֶּבֶא (כְּבָאָה 1 K 10, 19; Hi 26, 9); vielleicht ist kissējāh zu lesen (Di.). || [p] 15, 2. || [q] also müssen diesen Krieg auch seine Anhänger führen (1 S 18, 17 Saul ermahnt David מִלְחֲמוֹת יי zu führen). || [r] מְהַר הַר, vgl. 13, 10 מִמְּיָמִים יָמֵימָה; Jes 34, 10 מִדּוֹר לְדוֹר.

Kap. 18.

v. *1—7.* Jithro, der Schwiegervater Moses, führt Mose dessen Frau und beide Söhne zu. Diejenige Abteilung der Midianiter, zu welcher Jithro gehörte, wohnte im südl. und im östl. Teil der Sinaihalbinsel. Also waren die Israeliten ihnen jetzt nahe; auch hat wohl der Sieg der Israeliten bei Rephidim dazu beigetragen, Jithro die Erneuerung und Pflege guter Beziehungen zu diesem Volke als wünschenswert ansehn zu lassen. **1.** [a] s. 3, 1; vgl. 2, 18. || **2.** [b] 2, 21. || [c] Mose hatte, als er sich aufmachte, um aus Midian nach Ägypten zurückzukehren, Frau und Kinder mit sich genommen, 4, 20. Daß er sie zum Vater, bezw. Großvater, zurückgesendet habe, ist in den uns erhaltenen Berichten nicht ausdrücklich gemeldet. Doch läßt die hier angedeutete That Moses sich aus dem 4, 24–26 Erzählten erklären. || [d] s. zu 2, 22. || [e] 15, 2. || [f] ב essentiae, zu 6 3; vgl. besonders Dt 33, 26 רֹכֵב שָׁמַיִם בְּעֶזְרֶךָ. || [g] nach der Tötung des Ägypters 2, 15 zunächst durch Gelingen der Flucht nach Midian. Vollendet wurde die Errettung erst mit dem Tode derer, welche Mose wegen jenes Totschlags nach dem Leben getrachtet hatten, 4, 19, also kurz vor der Rückkehr nach Ägypten. || **5.** [h] הַר הָאֱלֹהִים 3, 1. || **6.** [i] durch einen vorausgesendeten Boten. || **7.** [k] vgl. Gn 18, 2; 19, 1; 33, 3; 1 K 2, 19 ꝛc. || [l] Laban küßt Jakob Gn 29, 13; David den Jonathan 1 S 20, 41, den Barzillai 2 S 19, 40; Joab den ʿAmasa 2 S 20, 9, vgl. auch Absaloms Verhalten 2 S 15, 5 und den Verräter Judas Mt 26, 48 f. || [m] wie Gn 43, 27. — — || v. *8—12.* Jithro spricht seine Freude aus über das Gute, das Gott Isra'el erwiesen, bringt Jahve Opfer dar und lädt auch Aaron und die Ältesten zur Opfermahlzeit. **8.** [n] עַל אודות Gn 21, 11. || [o] תְּלָאָה im Hexat. nur noch Nu 20, 14, in derselben Redewendung. || [p] מְצָאתַם 3. fem. sg. perf. mit Suffix, G 59, 1 a u. Anm. 3; St 79 d α. h 2. || **9.** [q] Impf. v. חָדָה (dies Verb im Hexat. nur hier; sonst noch Hi 3, 6 und Pi. Ps 21, 7), vgl. וַיִּחַר, וַיִּחַם. Dageſch in ר wie in שַׁלַּחְתִּי. || **10.** [r] Diesen Namen kennt Jithro mindestens durch Moses eben gemachte Mitteilungen, aus denen sich auch die hier ausgesprochene Anerkennung Jahves genügend erklärt. || [rr] dies liegt in תִּחֵת. || **11.** [s] עַתָּה יָדַעְתִּי wie Gn 22, 12. ||

grösser ist als alle Götter;[t] denn mit dem, womit sie gegen sie übermütig waren[u] ... 12Und Jithro, der Schwiegervater Moses, nahm ein Brandopfer und Schlachtopfer[v] für Elohim, und es kamen Aaron und alle Ältesten[w] Isra'els, mit dem Schwiegervater Moses vor Elohim[x] Mahlzeit zu halten.[y]

13Am andren Tage setzte sich Mose, das Volk zu richten, und das Volk stand vor[z] Mose vom Morgen bis zum Abend.[a] 14Als nun der Schwiegervater Moses alles sah, was er für das Volk that, sprach er: Was ist dies, was du für das Volk thust? Warum sitzest du allein und das ganze Volk steht vor dir vom Morgen[b] bis zum Abend? 15Mose antwortete seinem Schwiegervater: weil[c] das Volk zu mir kommt, um Elohim zu befragen.[d] 16Wann sie eine Sache haben, die zu mir kommen soll,[e] so richte ich zwischen den Parteien und ich thue die Satzungen[f] Elohims und seine Weisungen kund. 17Da sprach der Schwiegervater Moses zu ihm: Es ist nicht gut, was du thust. 18Erschöpft werden wirst sowohl du als auch dies Volk, das bei dir; denn die Sache ist zu[g] schwer für dich, du kannst es nicht allein ausführen.[h] 19Nun höre auf meine Stimme; so[i] will ich dir einen Rat geben,[k] und Elohim wird mit dir sein.[l] Sei du[m] für das Volk gegenüber Gotte[n] und bringe[o] du die Sachen zu Gott, 20und mache ihnen die Satzungen und die Weisungen klar[p] und thu ihnen den Weg kund, auf dem[q] sie gehn sollen, und die That, die sie thun sollen. 21Ersieh[r] du aber aus dem ganzen Volke tüchtige Männer,[s] die gottes-

---

[t] zu 15, 11. || [u] Perf. v. זיד; Hiph. הזיד על gegen jemanden freveln Neh 9, 10. Der Sinn des verstümmelten Satzes (das Verb zu dem mit „denn" beginnenden Satze fehlt) ist schon von R. Eleazar im babylon. Thalmud Sota 11a erkannt: בַּקְּדֵרָה שֶׁבִּשְּׁלוּ בָהּ נִתְבַּשְּׁלוּ (In dem Topfe, in welchem sie kochten, sind sie gekocht worden), d. h. dasjenige, wodurch sie anderen Verderben bereiteten [das Wasser, in dem die neugeborenen israelitischen Knäblein ertränkt wurden], gereichte ihnen selbst zum Verderben. || **12.** [v] s. Exk. II zu Gn 46, 1. || [w] zu 3, 16. || [x] d. h. an der durch Opfer und Anbetung geweihten Stätte. Sonst in diesem Sinne לִפְנֵי יי׳. || [y] אָכַל לֶחֶם zu Gn 31, 54. — — || v. *13—27.* Jithro gibt Mose den Rat, er möge nicht mehr über alle Streitsachen selbst entscheiden, sondern zu seiner Entlastung für die leicht zu beurteilenden Fälle Richter einsetzen. Vgl. zum ganzen Abschnitt Dt 1, 9—17. || **13.** [z] עמד על vor einem Sitzenden, Gn 18, 8; vgl. נִצָּב עַל Ex 18, 14; Gn 28, 13. || [a] weil Mose allein auf Einmal selbstverständlich nur über Eine Sache entscheiden konnte. || **14.** [b] מִן־בֹּקֶר, die Assimilierung des Nûn unterbleibt, wenn nicht der Artikel folgt, häufig nur in der Poesie (Ps 18, 49; 104, 7 ɔc.). Sonst vgl. מִיַּן־בָּנַי Lv 1, 14; 14, 30; Ri 10, 11; 1 Ch 5, 18; ferner Ri 7, 23; 10, 11; 19, 16; 2 K 23, 36; Jer 44, 18 und im Kethîb 1 K 18, 5. || **15.** [c] כִּי (ich thue es,) weil. || [d] um durch mich direkten Zugang zu Gotte, der Quelle alles Rechts, zu haben. Dt 1, 17 הַמִּשְׁפָּט לֵאלֹהִים הוּא, || **16.** [e] nach dem überlieferten Text ist בָּא Part. und Erläuterung zu הָבָר, vgl. 22, 8. Vielleicht ist aber וּבָאוּ zu lesen; dann übersetze: „so kommen sie zu mir, und ich richte". || [f] Plur., weil zahlreiche Fälle vor Mose gebracht werden. Schon bei Mara 15, 25 hatte Gott durch Mose dem Volke חֹק וּמִשְׁפָּט gegeben. Dieses „Gesetz und Recht" im Gedächtnisse zu bewahren und auf die einzelnen Fälle anzuwenden war Mose ganz besonders geeignet: er war in aller Weisheit der Ägypter unterrichtet und kannte nicht nur sein eignes Volk genau, sondern war auch mit dem südlichen Teil der Sinaihalbinsel gründlich vertraut. Die Antworten, die Mose seinen Volksgenossen gibt, sind für sie wegen seiner Berufung und seiner eben beschriebenen Begabung Gottesentscheidungen; doch hat Mose selbstverständlich in Fällen, die auch für ihn zweifelhaft waren, besondere Erleuchtung seitens Gottes erbeten und erhalten, vgl. Nu 15, 32—36. || **18.** [g] מִן vgl. 12, 4; Gn 26, 16; 32, 11. || [h] עָשׂוֹ, עָשֹׂה Inf. constr. G 75 Anm. 2; St 74 k; nur hier so mit Suffix. || **19.** [i] zum Satzbau vgl. Ps 50, 15; 51, 16. || [k] Impf. v. יָעַץ. || [l] וְיִהְיֶה Jussiv, G 110, 2 a; St 88 e γ. || [m] das Pronomen hinter dem Verb, emphatisch, wie v. 22. 26; Ri 8, 23 ɔc. || [n] sei du des Volkes Sachwalter, Vertreter, Mund bei Gotte, um Gottes direkte Entscheidung, so oft sie erforderlich, einzuholen. Zu מוּל vgl. Dt 2, 19 קָרַב מִ׳ בְּנֵי עַמּוֹן sich den Ammonitern nähern. || [o] Hiph. v. בוא G 76; St 76 h. || **20.** [p] הזהיר erleuchten = belehren, 2 Ch 19, 10. אתהם zu Gn 32, 1. || [q] Relativsatz ohne אשר G 155, 2 b 4; St 87 i. || **21.** [r] ersehn = aussuchen,

fürchtig sind, wahrhaftige Männer, die der Gewinnsucht feind, und setze sie zu Obersten über Tausende, zu Obersten über Hunderte, zu Obersten über Funfziger und zu Obersten über Zehner.[t] 22Und sie sollen das Volk zu jeder Zeit[u] richten, und[v] jede grosse[w] Sache sollen sie zu dir bringen, aber jede kleine Sache sollen sie selbst richten. So schaffe dir Erleichterung,[x] und sie mögen mit dir tragen. 23Wenn du dies thun wirst und Gott es dir gebietet,[xx] so kannst du standhalten, und auch dies ganze Volk wird in Frieden an seinen Ort[y] kommen. 24Da folgte Mose der Stimme seines Schwiegervaters und that alles, was er gesprochen hatte. 25Und Mose wählte tüchtige Männer aus ganz Isra'el und machte sie zu Häuptern über das Volk, zu Obersten über Tausende, Obersten über Hunderte, Obersten über Funfziger und Obersten über Zehner. 26Und sie richteten[z] das Volk zu jeder Zeit, und jede schwierige Sache brachten[a] sie zu Mose, aber jede kleine Sache richteten[b] sie selbst. 27Und Mose liess seinen Schwiegervater ziehen, und der ging[c] in sein Land.[d]

Deutlich zu erkennen ist P außer in 17, 1 (bis Rephidim) nur in c. 16: v. 1. 2. 9. 10. 22 עֵדָה (s. zu 12, 3). — v. 12 בֵּין הָעַרְבַּיִם (12, 6). — v. 15 לֶאֱכֹלָה (Gn 1, 29 ꝛc.). — v. 16. 32 זֶה הַדָּבָר אֲשֶׁר צִוָּה ה׳, noch 35, 4; Lv 8, 5; 9, 6; 17, 2; Nu 30, 2; 36, 6. — גֻּלְגֹּלֶת (bei Zählungen; noch 38, 26 und fünfmal Nu 1. 3; sonst nur 1 Ch 23, 3. 24). — v. 16 נֶפֶשׁ (Person; Gn 12, 5; 36, 5; 46 sechsmal; Ex 1, 5; 12, 4. 16. 19; oft in Lv und Nu; selten außerhalb des P: Gn 14, 21 ꝛc.). — v. 18. 23 עֹרֶף, noch 26, 12; Lv 25, 27; Nu 3 dreimal. — v. 22 נָשִׂיא (bei den Israeliten, noch 34, 31; 35, 27; Lv 4, 22; oft in Nu, zuweilen in Jos; in der Gn 17, 20; 25, 16; 23, 6; 34, 2; außerhalb des P im Hexat. nur Ex 22, 27). — v. 23 שַׁבָּתוֹן (s. Anm.). — v. 32 לְדֹרֹתֵיכֶם (Gn 17, 7). Danach wird als Inhalt von P in der Hauptsache anzusehn sein 16, 1—3. 6—24. 31—36; 17, 1 (bis Rephidim). Ob das in diesen Versen Mitgeteilte ein ganz einheitlicher Bericht, kann allerdings gefragt werden, wenn man v. 8 mit v. 6. 7 vergleicht. — — || Alles Übrige erweist sich als nicht zu P gehörig durch die dieser Schrift ganz oder doch fast ganz fremden Ausdrücke: יִשְׂרָאֵל (zur Bezeichnung des Volkes ohne vorausgehendes בְּנֵי, עֵדַת oder dergl.), הָעָם (vgl. 14, 5), זִקְנֵי יִשְׂרָאֵל (zu 3, 16). Daß es aus zwei Berichten zusammengesetzt ist, ergibt sich schon aus Vergleichung von 17, 3 mit

---

erwählen, wie רָאָה Gn 22, 8. חזה im Hexat. nur noch Ex 24, 11; Nu 24, 4. 16; sonst von diesem Stamme nur מַחֲזֶה Gn 15, 1; Nu 24, 4. 16. || [s] אנשי חיל v. 25; Gn 47, 6. || [t] Wäre für je 10 erwachsene männliche Israeliten ein Richter, für je 50 ein Richter mit etwas weiteren Befugnissen eingesetzt worden u. so fort, so hätte sich die ungeheure Zahl von 78600 Richtern (60000 + 12000 + 6000 + 600) ergeben. Man beachte, daß laut Dt 1, 13 die an unsrer Stelle erwähnte Einteilung an die Einteilung in Stämme sich angeschlossen hat; man beachte ferner, daß אֶלֶף eine alte Bezeichnung für „Stamm" oder „Stammabteilung, Clan" gewesen ist (Nu 1, 16; 10, 4. 36 ꝛc. — 1 S 10, 19 לְשִׁבְטֵיכֶם וּלְאַלְפֵיכֶם wird zwischen ש und א unterschieden). Danach wird angenommen werden dürfen, daß auch die Wörter חֲמֻשִׁים und עֲשֻׂרֹת größere Familiengruppen bezeichnen, deren Umfang je nach den Umständen ein sehr verschiedener gewesen ist. || **22.** [u] Da sie anderweitig nicht beansprucht sind. || [v] וְהָיָה, zu Gn 4, 14. || [w] dafür v. 26: schwierig. || [x] Impt v Hiph. v. נקל. || **23.** [xx] und wenn es Gottes Wille ist. || [y] in seine Zelte. Wenn die meisten Angelegenheiten durch eine genügende Anzahl von Richtern schnell und an verschiedenen Orten entschieden werden, unterbleiben alle Streitigkeiten, die durch Gedränge und Ungeduld zu entstehn pflegen. || **26.** [z] frequentativ, zu 16, 21. || [a] Impf. frequentat., von der Vergangenheit. || [b] יְשַׁפְּטוּ (in genauen Ausgaben Milra') ûֽ-Impf. nur noch Spr 14, 3; Ruth 2, 8; G 47 Anm. 1. || **27.** [c] וַיֵּלֶךְ-לוֹ, vgl. Gn 12, 1 ꝛc. || [d] Durch diese Einrichtung wurde ebenso wie durch das Vorhandensein von Ältesten (3, 16) ein Zusammenhalten der während der Zeit des Wüstenzuges räumlich wohl oft weit voneinander getrennten (vgl. oben S. 213, Absatz 2) Scharen erleichtert.

17, 2 und aus 18, 1 (Elohim und Jahve in demselben Verse). 9. 10. Zu E gehört, von einigen Worten in 18, 1. 9. 10 abgesehen: 17, 3–18 (wohl ohne V. 7 wegen V. 2) und c. 18. Dafür zeugt die wiederholte Anwendung von אֱלֹהִים(הָ), ferner „der Berg Elohims" 18, 5 (vgl. 3, 1), der Name Jithro 18, 1 (s. 3, 1), עַל־אוֹדוֹת 18, 1 (Gn 21, 11). Die Ortsbestimmung „Rephidim" 17, 1 gehört wegen 19, 2 zu P; sie hat aber wegen שָׁם auch in E gestanden.

2. Die Bundschließung am Sinai; der Dekalog und die Grundordnungen des israelitischen Gemeinwesens. Ex. 19—24, 11.

19, [1]Im dritten Monat[a] nach dem Auszuge[b] der Kinder Isra'el aus dem Lande Ägypten, an diesem Tage kamen sie nach der Wüste Sinai.[c] [2]Sie brachen von Rephidim auf und kamen nach der Wüste Sinai und lagerten in der Wüste, und Isra'el lagerte[d] daselbst dem Berge gegenüber. [3]Mose aber stieg zu Elohim hinauf. Da rief Jahve ihm vom Berge her also zu: So sollst du sprechen zum Hause Jakob[e] und verkünden[f] den Kindern Isra'el: [4]Ihr selbst habt gesehn, was ich den Ägyptern gethan habe und dass ich euch auf Adlersflügeln trug[g] und euch zu mir[h] brachte.[i] [5]Wenn ihr nun auf meine Stimme hört und meine Festsetzung[k] beobachtet, so sollt[l] ihr von allen Völkern mir Eigentum[m] sein; denn mein ist die ganze Erde.[n] [6]Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern[o] sein und ein heiliges[p]

Kap. 19.

Isra'el kommt in der Wüste Sinai an und wird vorbereitet zur Inempfangnahme des grundleglichen Gotteswillens. **1.** [a]Wie „an diesem Tage" zeigt, ist hier die Angabe des Monatstages (vgl. z. B. 16, 1) ausgefallen. || [b] לְצֵאת in f. zu 16, 1. || [c]Wenn Rephidim (f. zu 17, 1) in der Ebene er-Râcha zu suchen ist, liegt es am nächsten die „Wüste Sinai" mit den Ebenen östlich (Wadi Sebâ'îje) und südöstlich vom Djebl Musa zu identifizieren. Von hier aus sieht man das Granitgebirge gegen 2000 Fuß fast senkrecht in die Höhe steigen. Wenn man die Wüste Sinai für die Râcha-Ebene hält, wird man den Râs eṣ-Ṣafṣâf (den „Weidenberg"), die nordwestl. Höhe des Sinaigebirgsstocks, als den Gesetzgebungsberg anzusehn haben. || **2.** [d]וַיִּחַן Gn 26, 17. Warum Mose die Israeliten hierher geführt hat, s. 3, 12. || **3.** [e]בית יעקב nur hier im Hexat. (Am 3, 13; 9, 8; Jes, Mich 2c.). Jakob vom Volke im Hexat. fast nur Nu 23. 24; Dt 33, gew. in poet. Parallelismus mit Isra'el. || [f]תַּגִּיד; lies תַּגֵּד od. תַּ֫גֶּד. || **4.** [g]Impf. v. נָשָׂא. Das Bild von den Flügeln Dt 32, 11. || [h]unter meine besondere Aufsicht und Obhut, daß ich euer Gott sei und ihr auf meine Stimme höret. || [i]ואבא Hiph. v. בוא, î in 1. Sing. nach Waw consec., G 49, 2; St 64 h. || **5.** [k]בְּרִית zu Gn 6, 18. || [l]והייתם G 63 Anm. 5; St 76 b; Mil'el wegen des folgenden לי. || [m]סְגֻלָּה eigentümlich zugehöriges Besitztum, Privateigentum (Di.). Ihr sollt mir nicht nur in dem allgemeinen Sinne gehören, wie die ganze Erde mein ist. Gotte als dem allmächtigen Schöpfer (Gn 14, 18. 19; Ex 31, 17) gehört die ganze Erde, und seine Herrschaft erstreckt sich über die ganze Erde. Daraus ergibt sich sein Recht einen Teil des Geschaffenen, z. B. ein einzelnes Volk unter seine besondre Obhut zu nehmen und so in eigenartiger Weise als sein Eigentum hinzustellen (wie etwa der Besitzer eines großen Gutes sich persönlich eingehend mit einem Teile seines Gartens beschäftigt — mit dem Unterschiede nur, daß der Mensch für alles gleichmäßig zu sorgen außer stande ist, während bei Gott die Verschiedenheit der Obhut auf einer That des freien Willens, auf Erwählung beruht). || [n]Mose sagt zu Pharao 9, 29: damit du erkennst, daß die Erde Jahve gehört; Ps 24, 1 „Jahve gehört die Erde und was sie füllt". || **6.** [o]Zur allgemeinen Priesterwürde des Volkes vgl. Jes 61, 6; aus dem Neuen Test. vgl. Offb 1, 6 und 1 Petr 2, 9. — Das Charakteristische für die Priester ist gemäß V. 22, daß „sie sich zu Jahve nahen", in einem besondren Verhältnis zu Jahve stehen. Dazu ist synonym das gleich folgende גוי קדוש. Daß Gott über das Volk Isra'el (in besondrer Weise) Herrscher sein will, ist V. 5b deutlich gesagt. Der Sinn ist also: ihr seid mein Königreich. Der Gen. כהנים sagt, aus was für Unterthanen das Königreich besteht: aus lauter Priestern. Zu der hier vorliegenden Bezeichnung Jahves als Königs vgl. Dt 33, 5; Ex 15, 18. || [p]Wer sich Gotte nahen darf, wer zu

Volk. Dies sind die Worte, die du zu den Kindern Isra'el reden sollst. 7Und Mose ging und berief die Ältesten[q] des Volkes und legte ihnen alle die Worte vor,[r] welche Jahve ihm geboten hatte. 8Da antwortete das ganze Volk insgesamt und sprach: Alles, was Jahve geredet hat, wollen wir thun; und Mose überbrachte[s] die Worte des Volkes an Jahve. 9Und Jahve sprach[t] zu Mose: Siehe, ich werde in dichtem Gewölk[u] zu dir kommen, damit[v] das Volk höre, wenn ich mit dir rede,[w] und dir auch immer[x] vertraue. [Und Mose berichtete die Worte des Volkes an Jahve.][y] 10Und Jahve sprach zu Mose: Geh zum Volke und lass sie sich heilig halten[z] heute und morgen, und sie sollen ihre Gewänder waschen,[a] 11und für den dritten[b] Tag sollen sie bereit[bb] sein; denn am dritten Tage wird Jahve[c] vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabkommen.[d] 12Und begrenze[e] das Volk ringsum, indem du sprichst: Hütet euch an den Berg emporzusteigen[f] oder[g] an sein Ende zu rühren.[h] Jeder, der an den Berg rührt, soll getötet[i] werden. 13Nicht soll eine Hand an ihn rühren;[k] gesteinigt oder erschossen[l] soll er werden.

Gotte in einem besondersartigen Eigentumsverhältnisse steht, — der ist eben dadurch von allem anderen Geschaffenen (Menschen, Tieren, Dingen) geschieden, abgesondert. Und er hat die Verpflichtung sein Zugehören zu dem über alles Geschaffene unendlich erhabenen Gotte dadurch zu bekunden, zu bewahren und zu fördern, daß er von allem nicht in gleicher Weise zu Gotte Gehörigen sich fernhält. Demgemäß wird Isra'el von Bileam Nu 23, 9 bezeichnet als „ein Volk, das abgesondert wohnt לְבָדָד יִשְׁכֹּן עָם und unter die Heiden sich nicht rechnet". Dem Geschiedensein und Unterschiedensein Gottes von allem Kreatürlichen soll ein Geschiedensein und Unterschiedensein Isra'els von allem andren Geschaffenen entsprechen. „Ihr sollt heilig sein; denn heilig קְדוֹשׁ bin ich Jahve euer Gott" Lv 19, 2. (Die Grundbedeutung v. קָדַשׁ ist: abgesondert sein, unantastbar sein; vgl. W. Graf Baudissin, Studien zur semitischen Religionsgeschichte, 2. Heft, Leipz. 1878). Diese „Heiligkeit" Isra'els soll sich zu erkennen geben in Enthaltung von Götzendienst, von Sünde und von Unreinem, in rechter Verehrung Gottes und in rechtem Wandel; vgl. Ex 22, 30; Lv 11, 44 f.; 20, 7. 26; Nu 15, 40; Dt 7, 6; 14, 2. 21; 26, 19; 28, 9; Jes 62, 12; im Hören auf Gottes Stimme und im Beobachten des von Gotte Festgesetzten Ex 19, 5. Wer in solcher Weise sich enthält und wandelt, der steht in Gemeinschaft mit Gott, er darf Gotte nahen und Gott ist ihm nahe, s. Nu 16, 5. 3. || **7.** [q]zu 3, 16. || [r]שׂים לפני wie 21, 1. || [s]Hiph. v. שׁוּב. || **9.** [t]Die Worte Gottes in v. 9 und in v. 10—13 sind Fortsetzung und Schluß der v. 3—6 begonnenen Rede. Zu dem dreimaligen „Und Jahve rief (sprach)" vgl. z. B. Gn 16, 9—11 das dreimalige „Und der Engel Jahves sprach". Nach dem ersten Absatz der Rede Gottes ist gleich eingefügt, daß das Volk die von Gott v. 5 gestellte Bedingung erfüllen zu wollen erklärt hat. Das Gehen Moses v. 7 ist identisch mit dem Hinabsteigen v. 14. || [u]in dichtem Gewölk, weil niemand, auch Mose nicht, Gottes unverhüllte Herrlichkeit zu schauen vermag, s. 33, 20. 23. Das Volk muß auch dem Gewölk, in dem Gott erscheint, fern bleiben (s. v. 17. 21 ff.); es genügt, daß es die Stimme des in der Wolke verborgenen Gottes höre (v. 9). || [v]Zweck des sichtbaren Erscheinens Gottes. || [w]שָׁמַע בְּדַבֵּר wie Gn 27, 5. || [x]Auch Jesus Christus hat sich auf Mose berufen Lk 24, 27; Joh 5, 45 f. || [y]Diese Worte sind als irrig aus v. 8 wiederholt zu tilgen. || **10.** [z]Durch Reinigen und Reinhalten der Kleider und des Körpers, durch Unterlassen des Beischlafs, s. v. 15. Die direkt an das Volk gerichtete Aufforderung würde lauten: הִתְקַדְּשׁוּ heiliget euch Jos 3, 5. || [a]vgl. Nu 8, 7. Anderwärts, so Gn 35, 2, ist von Wechseln der Gewänder die Rede. Während des Aufenthalts in der Wüste waren zu letzterem gewiß viele nicht im stande. Über die durch die Reinheitsgesetze gebotenen Waschungen der Kleider vgl. Lv. 11. 13—15. || **11.** [b]Längere Zeit also soll die Vorbereitung auf das Erscheinen Gottes dauern. || [bb]Part. Niph. v. כּוּן. || [c]Jahve = ich. Vgl. Gn 9, 16, wo Gott sagt: „Ich werde an den Bund zwischen Gott und allen lebenden Wesen denken". || [d]יָרַד Gn 11, 5. || **12.** [e]הִגְבִּיל nur noch v. 23. Bestimme eine Grenze, wie weit das Volk gehn darf. Noch ist das Volk nicht heilig; daher darf es dem Heiligen noch nicht nahen, vgl. 3, 5. || [f]נִשְׁמֹר mit bloßem Inf. nur hier; mit מִן und Inf. Gn 31, 29, mit פֶּן־ Gn 24, 6 ꝛc. || [g]וְ zu 21, 15. || [h]נֹגַע Inf., zu Gn 20, 6. || [i]מוּת zu Gn 26, 11. || **13.** [k]weil der

Ob Mensch, ob Vieh, nicht soll er leben. Wenn man das Widderhorn[m] bläst,[n] sollen sie[o] an den Berg emporsteigen.[p] 14Da stieg Mose vom Berg zum Volk hinab, und er liess das Volk sich heilig halten, und sie wuschen ihre Gewänder. 15Und er sprach zum Volke: Seid auf drei Tage[q] bereit; nahet euch nicht dem Weibe.[r] 16Und am dritten Tage, als es Morgen wurde, waren Donner[s] und Blitze und schweres Gewölk[ss] auf dem Berge und ein sehr starker Posaunenschall;[t] da zitterte das ganze Volk, das im Lager war. 17Und Mose[u] führte[v] das Volk Elohim entgegen aus dem Lager, und sie stellten sich an den Fuss des Berges. 18Und der Berg Sinai war ganz in Rauch gehüllt, dieweil[w] Jahve im Feuer auf ihn herabgestiegen war, und sein Rauch stieg empor wie der Rauch[x] eines Schmelzofens,[y] und der ganze Berg bebte[yy] sehr. 19Und der Posaunenschall wurde fortgehend[z] stärker;[a] Mose redete[b] und Elohim antwortete ihm vernehmlich.[c] 20Und Jahve kam auf den Berg Sinai herab,[d] zur Höhe des Berges, und Jahve rief Mose zur Höhe des Berges, und Mose stieg hinauf. 21Und Jahve sprach zu Mose: Steige hinab,[e] verwarne[f] das Volk, dass sie nicht zu Jahve durchbrechen,[g] um zu sehn,[h] und dann[i] viele von ihnen[k] fallen. 22Und auch die Priester,[l] die sich zu Jahve nahen,[m] sollen

---

Verfolgende auch den Berg berühren müßet. || [l]zur Form vgl. Gn 8, 12 וַיִּתְחַל. || [m]יבל im Phönikischen Widder (Opfertafel von Marseille); im babylon. Thalmud Rosch ha-schana 26a erzählt R. ʿAqiba, er habe in Arabien den Widder יובלא nennen hören; R. Levi im paläst. Thalmud Berakhoth IX, Bl. 13c oben, sagt, dies Wort sei in Arabien Benennung des Lammes gewesen. Hier ist damit קֶרֶן הַיּוֹבֵל Jos 6, 5, Plur. שׁוֹפְרוֹת הַיּוֹבְלִים Jos 6, 4. 6. 8, gemeint, ein Lärm- oder Signalhorn, vgl. שׁוֹפַר תְּרוּעָה Lv 25, 9. Für den dritten Tag soll das Volk bereit sein; am dritten Tage war also auch das Signal zu erwarten, als ein durch Mose in einem von Gott bezeichneten Augenblicke gegebenes. Die Ausführung s. v. 17. || [n]משׁך soll wie Jos 6, 5 den langgezogenen Ton bezeichnen. || [o]das Volk. || [p]Jedes Hinantreten an einen Berg kann durch עלה ausgedrückt werden (עלה oft zur Bezeichnung der Reise von Ägypten nach Palästina; vgl. griech. *ἀνάβασις*). Das Volk nähert sich dem Berge, um Zeuge des Erscheinens Gottes auf dem Berge zu sein. An ein Hinaufsteigen des Volkes auf den Berg zu denken ist aus sachlichen Gründen unmöglich. || **15.** [q]sie sollen sich schon jetzt bereit machen, damit sie am Anfange des dritten Tages jedenfalls vollständig bereit seien. || [r]auch eheliche Beiwohnung verunreinigt, zu Lv 15, 18. || **16.** [s]קלת wie 9, 23. || [ss]und in diesem kam Jahve herab, s. v. 9. || [t]Ebers, Durch Gosen zum Sinai, S. 433 (zitiert v. Di.): „Wir lauschten auf die Posaunenstöße des Donners, die in wahrhaft ohrenbetäubender Stärke unmittelbar den Blitzen folgten, von dem Echo an den nackten Höhen dieser Felsenlandschaft vervielfältigt wurden und entweder immer leiser werdend ausklangen oder wie das von langen Pausen unterbrochene Fortissimo eines wahnsinnigen Kapellmeisters kamen und gingen. Noch bemerkenswerter erschien uns das Licht der Blitze. Es war, als fielen Feuermassen auf die Bergspitzen nieder." Vgl. übrigens 1 Thess 4, 16 *ὁ κύριος .. ἐν σάλπιγγι θεοῦ καταβήσεται*, Offb 8, 6 ff. || **17.** [u]nachdem er das v. 13 erwähnte Signal gegeben hatte. || [v]Hiph. v. יָצָא. || **18.** [w]מפני אשׁר wie Jer 44, 23; oft im nachbibl. Hebr. || [x]עָשָׁן; häufiger ist diese Bildung des st. constr. bei der Form qāṭēl, z. B. עֶבֶד, עֶבֶל v. גָּדַר, עָבַל. || [y]zur Art der Gotteserscheinung vgl. Gn 15, 17. || [yy]Ps 68, 9. || **19.** [z]הולך G 113, 3 Anm. 2 Ende; St 84 ee. || [a]חָזַק Verbaladj., nur noch 2 S 3, 1 (in gleicher Verbindung. || [b]Impf. frequent. zu 33, 7. || [c]בקול, ב s. zu Gn 49, 24; sonst בְּקוֹל גָּדוֹל. || **20.** [d]Dies Herabsteigen ist identisch mit dem v. 16 (vgl. v. 9) erwähnten. || **21.** [e]Imptv v. יָרַד. || [f]הַעִיד einschärfen, oft mit ב der Person Gn 43, 3. || [g]der Raum, welchen Mose zwischen dem Volke und dem Wolkendickicht gelassen hat, ist eine Schranke, die das Volk nicht durchbrechen soll. || [h]s. Anm. u zu v. 9. || [i]Waw consec. || [k]ממנו, das Suffix geht auf הָעָם. || **22.** [l]Priester auch v. 24 erwähnt. Gemeint sind diejenigen, „welche nach natürlichem Rechte und Brauch bis dahin des Priesteramtes gepflegt haben" (Baumg.), meist wohl Familienhäupter. Melchisedek war Priester in Jerusalem zu Abrahams Zeiten, Gn 14, 18; Jithro Priester von Midian lange vor der Berufung Moses Ex 2, 16; 3, 1; bei den Ägyptern war die Priesterkaste zahlreich und mächtig, — danach ist an sich wahrscheinlich, daß es bei den Israeliten schon

sich heilig halten,[n] dass nicht Jahve eine Niederlage unter ihnen anrichte.[o] 23Mose antwortete Jahve: Das Volk kann nicht zum Berge Sinai hinaufsteigen; denn du selbst hast uns also verwarnt:[p] Begrenze[q] den Berg und erkläre ihn für heilig.[r] 24Jahve sprach zu Mose: Geh,[s] steig hinab und komm herauf, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, um zu Jahve hinaufzusteigen, damit er nicht eine Niederlage unter ihnen anrichte. 25Da ging Mose zum Volke hinab und sagte es ihnen.

20, 1Und Elohim redete[a] alle diese Worte[b] und sprach:

Der Dekalog 20, 2—17.

2Ich bin Jahve dein Gott,[c] der dich aus Ägyptenland, aus dem Sklavenhause,[d] herausgeführt hat.[e] I. 3Nicht[f] sollst du einen andren Gott[g] ausser mir[h] haben. || II. 4Du sollst dir kein Gottesbild[i] machen. Und[k] jede Gestalt, die im Himmel droben oder die auf der Erde unten oder die im Wasser[l] unter[m] der Erde, — 5vor denen[m] sollst du dich nicht niederwerfen und sollst dich nicht dazu bringen lassen sie zu verehren;[n] denn[o] ich Jahve dein Gott bin ein eifernder[p] Gott, der die Sünde[q]

---

zur Zeit des Auszuges aus Ägypten Priester gab. Die Einsetzung des erblichen Berufspriestertums ist später als die Bundschließung am Sinai, Ex 28, 1; Lv 8. || [m] vgl. Lv 21, 21. || [n] ein gewisser Grad von Heiligkeit eignet ja denen, welche regelmäßig, durch Darbringung von Opfern, Gotte nahen; aber dieser Grad ist bei dieser Gelegenheit nicht ausreichend. || [o] פרץ, vgl. 2 S 6, 8. || **23.** [p] הַעֲדֹתָה, Pathach unter ה, G 72 Anm. 6; St 71 p. Zere in der Stammsilbe des Perf. Hi. ע"י vor den Afformativen von ת und נ sonst nur wenn das Wort Milra', also besonders nach Waw consec. (Nu 31, 28) und vor einem Suffix; hier ausnahmsweise bei Mil'el. || [q] deutl. Zurückweisung auf v. 12. 13. Das dort gegebene Verbot Gottes war nach Moses Ansicht ein ausreichendes Hemmnis für das Volk der Höhe des Berges sich zu nähern, insonderheit ihr weiter sich zu nähern als bis zu dem Punkte, wohin Mose selbst es schon geführt hatte v. 17. Im Hinblick aber auf die grundlegliche Bedeutung dieser Gotteserscheinung und der mit ihr verbundenen Verkündigung der Zehn Gebote will Gott, s. v. 24, nochmalige Einschärfung dieses Verbots. || [r] קַדֵּשׁ wie Gn 2, 3; vgl. צַדֵּק für gerecht erklären Hi 32, 2. || **24.** [s] לֶךְ wegen des Maqqeph für לֵךְ.

Kap. 20.

v. *1—18:* Der Dekalog. **1.** [a] so daß das Volk es deutlich vernahm, s. v. 19; 19, 9. || [b] näml. v. 2—17. || **2.** [c] Gott sagt zuerst, wer er ist; dann, was er gethan hat. Darauf gründet sich sein Recht zu den folgenden Forderungen. || [d] בית עבדים 13, 3. || [e] 1. Perf. im Relativsatz wie Gn 15, 7. || **3.** [f] לֹא mit Impf. verbietet stärker als אַל, indem es die bestimmte Erwartung ausspricht, daß etwas nicht werde gethan werden; daher im Dekalog v. 3—5. 7. 10. 13—17. || [g] אלהים singularisch (Tharg., Rosenm., Di.), vgl. 34, 14; über das pluralische Adj. s. Exk. III zu Gn 20. || [h] על-פני wörtlich: zu mir hinzu; vgl. Hi 16, 14 יִפְרְצֵנִי פֶּרֶץ עַל-פְּנֵי-פָּרֶץ (er durchbrach mich, Bresche auf Bresche); zu עַל vgl. noch Gn 28, 9; 31, 50. פנים Person, Ex 33, 14. || **4.** [i] פֶּסֶל seiner Etymologie nach eigentlich nur von geschnitzten oder aus Stein ausgehauenen (Gottes- oder Götzen-)Bildern, hier ganz allgemein. Bildlosigkeit des Kultus wird gefordert. Daß die Verehrung auch Jahves in der Gestalt eines Stieres, also auch in jeder Gestalt Sünde sei, wird schon von denjenigen Propheten, welche man jetzt meist für die ältesten unter den schriftstellerisch thätigen hält, von Hosea 10, 5. 6; 8, 5; 13, 2 und Amos 4, 4, als anerkannt vorausgesetzt. || [k] וכל-תמונה גו' ist mit Ew., Di. zum folgenden zu ziehen. || [l] deutet auf die von einigen nordsemitischen Völkern verehrten Fischgötter. || das Wasser des Meeres und der Flüsse ist תחת unter dem Lande, wie eine Stadt oder ein Baum עַל auf dem Meere oder auf dem Flusse ist (Ps 1, 3 עַל-פַּלְגֵי מָיִם). || **5.** [m] vor ihnen selbst und vor den Abbildungen. || [n] תָּעָבְדֵם auch 23, 24; Dt 5, 9; וְנָעָבְדֵם Dt 13, 3 Impf. Hoph. v. עָבַד mit Suff. (sonst kommt von diesem Verb keine Hoph'alform vor). Da das Hiph. Jer 17, 4 mit doppeltem Akkus. konstruiert wird, kann das Hoph. Einen Akkus. bei sich haben, vgl. הָרְאָה Ex 25, 40; 26, 30. Schwerlich ist תָּעָ als Qal mit vorgedrungenem o (vgl. Gn 43, 29 יָחָנֵּךְ) zu erklären; wer Hoph. für unzulässig hält, lese תֵּעָ. || [o] Begründung zu den beiden vorangegangenen Geboten. || [p] 34, 14; vgl. Jes 42, 8

der Väter an den Kindern heimsucht,[q] am dritten[r] und am vierten Geschlechte, so sie mich hassen;[s] [6]der aber Huld erweist auf Tausende hinaus[t] denen, die mich lieben und meine Gebote beobachten. || III. [7]Du sollst den Namen Jahves deines Gottes nicht zu Nichtigem[u] aussprechen;[v] denn Jahve wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht. || IV. [8]Gedenke[w] an den Ruhetag,[x] dass du ihn heiligest. [9]Sechs Tage magst[y] du arbeiten und all deine Arbeit verrichten; [10]aber der siebente Tag[z] ist ein Ruhetag für Jahve deinen Gott: da sollst du keine[a] Arbeit verrichten, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht[b] und deine Magd und dein Vieh[c] und dein Fremdling,[cc] der in deinen Thoren.[d] [11]Denn sechs Tage machte Jahve den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was in ihnen, und ruhte[e] am siebenten Tage; darum hat Jahve den Ruhetag gesegnet und ihn geheiligt.[f] || V. [12]gEhre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lang[h] werden[i] auf dem Boden,[k] welchen Jahve dein Gott dir

„und meine Ehre will ich einem anderen nicht geben, noch meinen Ruhm den Götzen". || [q] 34, 7; Nu 14, 18; Jer 32, 18. Eine erläuternde Einschränkung, welche an diesen drei Stellen zu ergänzen ist, bringt לשנאי. Also kein Widerspruch zu Ez 18, nach welcher Stelle jeder für seine eigene Sünde leidet; beachte auch Nu 26, 11: „aber die Söhne Qorachs starben nicht". Thatsächlich besteht oft ein Zusammenhang zwischen dem Thun der Väter und dem Ergehn der Kinder. || [r] שִׁלֵּשִׁים Gn 50, 23. || [s] לשנאי, ל bezüglich, anlangend. || **6.** [t] auf den weiten Kreis von Menschentausenden, die um Einen, der Gott liebt, leben, läßt Gott um dieses Einen willen Segen ausströmen. Gottes Huld gegen seine Freunde ist noch viel größer als sein Zorn gegen seine Feinde (Di.). Etwas anders Dt 7, 9 לְאֶלֶף הוֹר. || **7.** [u] לשוא sagt mehr als לַשָּׁקֶר (Lv 19, 12); denn es schließt auch den leichtfertigen, unnötigen Gebrauch ein. Die Juden bezogen den Vers schon sehr früh auf den Eid (und zwar meist das erste לשוא auf den unnützen, das zweite auf den falschen), vgl. schon Josephus, Archäol. III, 4 und Tharg. Onk.; ferner S. Singer, Onkelos und das Verhältnis seines Targums zur Halacha, Berlin 1881, S. 30—32; G. Dalman, Der Gottesname Adonaj, Berlin 1889, S. 51. 52. || [v] נָשָׂא efferre wie 23, 1; Ps 15, 3. || **8.** [w] Inf. abs. wie 13, 3. || [x] s. Ex. V zu Gn 2, 2. 3. Auch „gedenke" beweist, daß der Sabbat den Israeliten schon vor der Gesetzgebung am Sinai bekannt war. || **9.** [y] Impf. potentiell. || **10.** [z] יוֹם הַשְּׁבִיעִי Artikel wie Gn 1, 31. || [a] כל . . לא wie 10, 15; Gn 3, 1. || [b] ohne Waw copul., weil hier die zweite Kategorie derer, für welche das Sabbatsgebot gilt, beginnt. || [c] Gott erbarmt sich aller Werke Ps 145, 9. In betreff des Viehs vgl. Dt 25, 4 und Jon 4, 11. || [cc] 12, 49. || [d] im Hinblick auf das dauernde Wohnen in dem verheißenen Lande. || **11.** [e] Impf. consec. v. נוּחַ G 72 Anm. 4; St 71 x. || [f] in betreff der alttestamentlichen Bestimmungen über das Ruhen am Sabbat s. außer den beiden Dekalogen (Ex 20 und Dt 5) Ex 23, 12; 31, 12 ff.; 34, 21; 35, 2 f.; vgl. auch Nu 15, 32 ff. und Ex 16, 23. 26 ff., sowie von nichtpentat. Stellen Jer 17, 21 ff.; Am 8, 5; Neh 10, 32; 13, 15 ff. Die ungemein häufige Erwähnung des Sabbats im A. Test. erklärt sich aus seiner großen, seiner sakramentalen Bedeutung: wie die Beschneidung das Zeichen des von Gott mit Abraham geschlossenen Bundes, war der Sabbat das Zeichen des von Gott mit Isra'el am Sinai geschlossenen Bundes. Die sehr ins einzelne gehenden Forderungen des traditionellen jüdischen Gesetzes sind gesammelt in den Thalmudtraktaten Sabbat (vgl. H. Strack, Der Mischnatraktat „Sabbath" herausgeg. und erklärt, Leipzig 1890), 'Erubîn und Beza; geordnet im Schulchan 'Arûkh, Teil Orach Chajjîm Kapp. 242—416. In der christl. Religion ist das Sabbatgebot als Gebot zugleich mit allen anderen auf Äußeres bezüglichen Satzungen des A. Test. aufgehoben; vgl. Th. Zahn, Geschichte des Sonntags vornehmlich in der alten Kirche, Erlangen 1878 (79 S.); Grimelund, Die Geschichte des Sonntags. Ein Beitrag zur Lösung der Sabbathsfrage. Aus dem Norweg. übersetzt von H. Hansen, Gütersloh 1889 (83 S.); O. Henke, Der Sabbatismus, eine judaistische Reliquie in der christl. Kirche, 3. Aufl., Barmen 1891 (XX, 119 S.). || **12.** [g] Sirach 3, 3 ff.; Mt 15, 4. 5; Eph 6, 2. 3. || [h] Erfüllung der Gebote, überhaupt Gotte wohlgefälliger Wandel wird nach alttestamentlicher Anschauung durch langes Leben belohnt, langes Leben des ganzen Volkes, langes Leben auch des einzelnen., vgl. zu Spr 3, 2. ||

gibt.[l] || VI. [13]ᵐDu sollst nicht morden. || VII. [14]ⁿDu sollst nicht ehebrechen. || VIII. [15]ᵒDu sollst nicht stehlen. || IX. [16]ᵖDu sollst gegen[q] deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge[r] aussagen. || X. [17]ˢDu sollst nicht begehren das[t] Haus deines Nächsten. Du sollst nicht begehren das Weib deines Nächsten oder seinen Knecht oder seine Magd oder sein Rind oder seinen[u] Esel oder alles, was deinem Nächsten gehört.

[18]Als aber das ganze Volk den Donner und die Flammen[v] und den Posaunenschall[w] und den Berg, wie er rauchte, wahrnahm,[x] sah das Volk es und bebte[y] und stand in der Ferne.[z] [19]Und sie sprachen zu Mose: Rede du mit uns, und wir wollen hören; aber nicht möge Elohim mit uns reden, damit wir nicht sterben.[a] [20]Da sprach Mose zum Volke: Fürchtet euch nicht; denn, um[b] euch zu versuchen,[c] ist Elohim gekommen, und damit[d] seine Furcht vor euch sei, auf dass ihr nicht[e] sündiget.[f] [21]So stand das Volk in der Ferne; Mose aber trat[g] zu dem dichten Gewölk, wo Elohim war.

Sätze der Bundesverfassung 20, 22—23, 33.

[22]Und Jahve sprach zu Mose: So sollst du zu den Kindern Isra'el sprechen: Ihr habt wahrgenommen, dass ich vom Himmel[a] her mit euch geredet habe. [23]Nicht sollt ihr [Götter] neben mir[b] machen; silberne Götter und goldene Götter sollt ihr euch nicht machen. [24]Einen Altar von Erde magst[c] du[d] mir machen; und darauf

---

[l] האריך Hiph. innerlich transit. wie Dt 5, 16; 25, 15. || [k] Zum Verständnis dieser lokalen Beschränkung oder Näherbestimmung erinnere man sich daran, daß der Gotteswille damals einem einzelnen Volke offenbart wurde, vgl. zu Spr 2, 21. || [l] Partic. futurisch, Gn 19, 13 ꝛc. || **13.** [m] Gn 9, 6. — Mt 5, 21 ff. || **14.** [n] Lv 20, 10; Dt 22, 22. 23; vgl. Gn 2, 18. 24. — Mt 5, 27 f. || **15.** [o] Eph 4, 28. || **16.** [p] 23, 1. || [q] עָנָה בְּ aussagen in Bezug auf; a. gegen, Nu 35, 30 ꝛc.; b. für, Gn 30, 33; 1 S 12, 3. || [r] Dt allgemeiner עֵד שָׁוְא. Da bei den Israeliten nicht durch Indizienbeweis, sondern durch Zeugenaussagen entschieden wurde, war das Ablegen wahrhaftigen Zeugnisses von besondrer Wichtigkeit. Ein Korrektiv gegen den erwähnten Mangel bildete die Bestimmung, daß wenigstens zwei Zeugen übereinstimmend aussagten Dt 17, 6 f.; 19, 15. Dennoch werden falsche Zeugen nicht selten erwähnt: 1 K 21, 10 (gegen Naboth); Ps 27, 12; 35, 11; Spr 6, 19 ꝛc.; Mt 26, 60; Apg 6, 13. Übrigens ist unser Verbot nicht auf gerichtliches Zeugnis einzuschränken. || **17.** [s] Röm 7, 7. || [t] בית in umfassendem Sinne, wie Gn 15, 2. Der folgende Satz ist also nur erläuternde Ausführung, nicht ein neues Gebot. || [u] s. zu 13, 13.

v. *18—21.* Das Volk, durch die furchtbaren Naturerscheinungen, von denen die Verkündung des Dekalogs begleitet war, erschreckt, bittet, daß Gott nicht mehr unmittelbar, sondern durch die Vermittlung Moses zu ihm rede. Vgl. Dt 5, 20 ff. || **18.** [v] s. 19, 16. 18 („Blitze" und „Feuer"). || [w] 19, 16. || [x] ראה oft allgemein: wahrnehmen, bemerken, Gn 42, 1; Jer 33, 24 ꝛc. לְאֻמִּים Plur., zu Gn 41, 57. || [y] נוּעַ wie Jes 7, 2. || [z] wich vom Fuße des Berges, wohin Mose es geführt hatte 19, 17, zurück. || **19.** [a] s. zu 33, 20. || **20.** [b] לבעבור nur noch 2 S 14, 20; 17, 14. || [c] 15, 25; 16, 4, um von euch die feierl. Versicherung zu erhalten, daß ihr fest entschlossen seid seinen Geboten zu gehorsamen. || [d] בעבור Konjunktion wie 9, 14; Gn 21, 30 ꝛc. || [e] לבלתי mit Impf. wie 2 S 14, 14; gewöhnlich mit Inf. || [f] Der wahrhaft Gottesfürchtige sündigt nicht. || **21.** [g] wenn 19, 24 verglichen werden darf, mit Aaron. ||

v. *22—26.* Verehrung Gottes allein; Art der Gottesverehrung. **22.** [a] in überwältigender, unvergleichlicher Weise. Dieser Vers gibt die Begründung für die im folgenden aufgestellte Forderung. || **23.** [b] mir gleichstellend. Das Obj. אלהים ist wohl nur durch ein Schreibversehn ausgefallen. Der erste Halbvers verbietet den Götzendienst, der zweite zielt auch auf den Bilderdienst. || **24.** [c] nicht ein Gebot, wie v. 25 „von Steinen" zeigt, sondern eine Erlaubnis; „von Erde" im Gegensatz zu „goldne" v. 23. Goldne und silberne Gottesbilder sind verboten; auch auf einen goldenen oder silbernen Altar erklärt hier Gott keinen Wert zu legen, sondern mit einem aus unbehauenen Steinen (v. 25) hergestellten zufrieden zu sein. So einfache Altäre sind auch bei

kannst du schlachten deine Brandopfer und deine Friedmahlopfer,[c] dein Kleinvieh und dein Rindvieh. An jedem[f] Orte, wo ich ein Gedächtnis meines Namens stiften[g] werde, werde ich zu dir kommen und dich segnen. 25Und wenn du mir einen Altar von Steinen[h] machst, so sollst du sie[i] nicht machen aus[k] Behauenem;[l] denn hast du dein Eisen[m] darüber geschwungen,[n] so[o] hast du ihn entweiht.[p] 26Und nicht sollst du auf Stufen[q] auf meinen Altar steigen, damit nicht deine Blösse auf ihm aufgedeckt werde.[r]

21, 1Dies sind die Rechtssatzungen,[a] die du ihnen vorlegen sollst.

2Falls[b] du einen hebräischen[c] Knecht kaufst,[d] soll er sechs Jahre dienen und im siebenten[e] soll er umsonst zur Freiheit ausgehn.[f] 3Wenn er nur mit seinem Körper[g] kommt, soll er nur mit seinem Körper ausgehn; wenn er beweibt,[h] so geht[i] sein Weib mit ihm aus. 4Wenn sein Herr[k] ihm ein Weib gibt und sie ihm Söhne oder Töchter gebiert, so soll[l] das Weib mit ihren Kindern ihrem Herrn[m] gehören, und er soll nur mit seinem Körper ausgehn. 5Wenn aber der Knecht ausdrücklich[n]

Griechen und Römern oft erwähnt. || [d]über die singularische Anrede s. zu 12, 24. || [e]über die Opfer vgl. S. 148 f. || [ee]כל־המקום wie Gn 20, 13; vgl. zu Ex 1, 22. || [f]d. i. an jedem Orte, den ich durch Offenbarung bestimmen werde. Gleichzeitige Mehrheit von Altären ist hierdurch nicht ausgeschlossen, wohl aber willkürliches Wählen der Opferstätte seitens der Menschen; vgl. (auch im Bundesbuche!) 23, 18: „Haus Jahves deines Gottes". Zu הִזְכִּיר vgl. 2 S 18, 18; 1 K 17, 18 und הַזְכִּיר עָוֹן. || **25.** [h]Dt 27, 5; vgl. Jos 8, 31 (Josua) und 1 K 18, 32 (Elia). || [i]die Steine. || [k]Wie der Hebräer statt „der Altar ist von Stein" sagen kann „der Altar ist Stein", so auch „er baute einen Altar, Stein", während wir sagen „er baute einen Altar von Stein". Danach erkläre hier גזית; vgl. ferner 25, 28; 26, 14. 15; 27, 1. Oft steht das Hauptprädikat voran: 26, 1. 29; 28, 39b; 38, 3. Driver § 195; G 117, 5c Anm. || [l]Der Petersburger Prophetenkodex mit babylon. Punktation hat גְּזִית (Dagesch in ז). || [m]חֶרֶב hier allgemein: schneidendes Werkzeug, vgl. Jos 5, 2. 3 חַרְבוֹת צֻרִים steinerne Messer. || [n]Hiph. v. נוּף, G 72 Anm. 6; St 71 t. || [o]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel, vgl. Spr 11, 2; Hi 23, 13. || [p]וַתְּחַלְלֶהָ, das erste ל ohne Dagesch und in genauen Ausgaben mit Chateph Pathach, vgl. Gn 12, 15. — Mischna Middoth III, 4: „Denn das Eisen ist geschaffen, um die Tage des Menschen zu verkürzen, der Altar aber, um sie zu verlängern; und es ist nicht recht, daß der Verkürzende über den Verlängernden geschwungen werde". || **26.** [q]בְּמַעֲלֹת, Dagesch in ב G 21, 1 Anm. 2; St 6a Anm. || [r]Später wurden zu diesem Zwecke Hüftkleider für die Priester angeordnet, s. 28, 42 f. Servius zu Vergil, Aen. IV, 646: Apud veteres Flaminicum plus tribus gradibus nisi Graecas scalas scandere non licebat, ne ulla pars pedum eius crurumve subter conspiceretur.

Kap. 21.

1. [a]Dies ist der Anfang des zweiten Hauptteils des Bundesbuches in seiner ältesten Gestalt, s. 24, 3 u. Exk. III, Absatz 2.

v. *2—11.* Bestimmungen über hebräische Sklaven (v. 2—6, Freilassung im 7. Jahre) und Sklavinnen (v. 7—11, zum Konkubinat verkaufte Hebräerinnen). J. C. Mieg, Constitutiones servi Hebraei, Herborn 1735; M. Mielziner, Die Verhältnisse der Sklaven bei den alten Hebräern, Kopenhagen 1859 (68 S.); J. Winter, Die Stellung der Sklaven bei den Juden, Breslau 1886 (66 S.); R. Grünfeld, Die Stellung der Sklaven bei den Juden, Breslau 1886; Tony André, L'esclavage chez les anciens Hébreux, Paris 1892 (197 S.). **2.** [b]Beachte im folgenden den Unterschied von כִּי *ἐάν* und אִם *εἰ*. || [c]עברי bezeichnet den Israeliten im Gegensatz zu den Angehörigen andrer Nationen. || [d]Der Israelit konnte wegen Diebstahls verkauft werden 22, 3, aus Not sich selbst verkaufen Lv 25, 39. || [e]Diese Bestimmung erklärt sich aus dem Sabbatbegriff 20, 10; Lv 25, 4 f.; Dt 15, 2; hier ist aber mit den 7 Jahren die Dienstzeit jedes einzelnen gemeint (Kn.). || [f]חפשי frei, nur in den Verbindungen יָצָא ח' oder יָצָא לַח' v. 5 und שִׁלַּח לַח' oder ח' ש'. || **3.** [g]allein, ohne Weib und Kind. || [h]zu בעל אשה vgl. בַּעַל כָּנָף geflügelt, בַּעַל פִּיפִיּוֹת zweischneidig. || [i]Waw consec. Perf. beginnt den Nachsatz wie v. 6. 8. 11. 13. || **4.** [k]אדניו mit Sing. G 145, 3; St 86 c β. || [l]תהיה Sing., weil das Weib die Hauptperson. || [m]לַאדניה G 102, 2 Anm.; St 10 c 5. || **5.** [n]Inf. absol. G 113, 3 a; St 63 d. Es bedarf einer ausdrück-

sagt: Ich liebe meinen Herrn,[o] mein Weib und meine Kinder, ich will nicht als Freier ausgehn, — [6]so lasse sein Herr ihn vor die Gottheit[p] hintreten und lasse[q] ihn an die Thür oder den Thürpfosten[r] hintreten, und es durchsteche sein Herr sein Ohr[s] mit einer Pfrieme, und er diene ihm auf ewig. || [7]Und falls jemand seine Tochter zur Magd[t] verkauft, so soll sie nicht ausgehn, wie die Knechte ausgehen. [8]Wenn sie in den Augen ihres Herrn, der sie für sich[u] bestimmt hatte,[v] missfällig ist,[w] so lasse er sie loskaufen;[x] an ein fremdes Volk[y] sie zu verkaufen soll er nicht befugt sein, wenn[z] er untreu[a] gegen sie handelt.[b] [9]Und wenn er sie seinem Sohn bestimmt,[c] soll er ihr nach dem Rechte[d] der Töchter thun. [10]Wenn[e] er sich (noch) eine andre nimmt, soll er ihre Fleischkost,[f] ihre Bedeckung und ihre Beiwohnung nicht vermindern; [11]wenn er ihr aber diese drei nicht leistet, so soll sie umsonst, ohne Entgelt (frei) ausgehn.

[12]Wer einen Menschen schlägt,[h] dass er stirbt,[i] der soll getötet werden. [13]Wenn[k] aber jemand nicht nachgestellt[l] hat, sondern Gott[m] hat es seiner Hand

---

lichen Erklärung des Sklaven, daß er bei seinem Herrn bleiben wolle; nicht einer Erklärung, daß er frei zu sein beanspruche. || [o]Schon das älteste Gesetz verordnete, daß auch der Sklave am Sabbat Ruhe habe Ex 20, 10 (Dekalog), 23, 12 (Bundesbuch); vgl. Lv 25, 39. 43. 53; Dt 12, 18; 16, 11. Auch thatsächlich scheint gute Behandlung der Sklaven das Gewöhnliche gewesen zu sein, so daß Spr 29, 19. 21; Sir 33, 25 ff. sogar vor einem Zuviel nach dieser Richtung hin gewarnt wird. || **6.** [p]LXX *πρὸς τὸ κριτήριον τοῦ θεοῦ*, vgl. 22, 7. 8 und 22, 27. Der Ausdruck, welcher sich aus Dt 1, 17 הַמִּשְׁפָּט לֵאלֹהִים הוּא erklärt, setzt zentrale Kultusstätte oder Zentralisation des Kultus voraus. Nicht sind Richter schlechtweg gemeint, sondern Richter am Heiligtum. Vgl. שְׁאַל בְּרִי״ Ri 1, 1; שְׁאַל בֶּאֱלֹהִים Ri 18, 5; 20, 18, wo der, an welchen die Frage zunächst gerichtet wird, der Hohepriester ist. || [q]Subj. wohl der Herr, vgl. zu 12, 28. || [r]wohl des Heiligtums; Dt 15, 17 des eignen Hauses. || [s]das Organ des Hörens, als Zeichen dauernder Verpflichtung zum Gehorsam. Ähnliches auch bei anderen Völkern. — || **7.** [t]Allerdings schreibt das Bundesbuch, wie auch der Dekalog (20, 10. 17), überall nicht שִׁפְחָה, sondern אמה (noch v. 20. 26. 27. 32; 23, 12); doch ist hier, wie der Zusammenhang zeigt (vgl. besonders v. 8 (בבגדו), אמה in dem zu Gn 20, 17 besprochenen Sinne „Kebse“ gemeint. Ein Vater wird, wenn auch in Not, seine Tochter nicht oft anders als in eine solche immerhin bessere Stellung verkauft haben. Andere hebräische Sklavinnen gingen im 7. Jahre gleich den Knechten frei aus Dt 15, 12. 17. || **8.** [u]eine der Stellen, an denen לא geschrieben ist, לוֹ gelesen wird, s. meine Prolegg. critica in V. Test. Hebr. (1873), S. 83 f. Zu לוֹ bildet לִבְנוֹ v. 9 Gegensatz. || [v]beim Kauf. C. Budde, ZATW 1891, S. 99—104, will lesen אֲשֶׁר לֹא יְדָעָהּ „dergestalt daß (falls) er sie nicht erkannt hat“; wie mir scheint, nicht nötig. || [w]so daß er sie nicht zu seiner Kebse macht. || [x]etwa durch den Vater, der sie bei dem Reuverkauf mit Vorteil zurücknehmen konnte, um sie einem andern zu verkaufen, dem sie besser behagte (Budde), oder durch einen Verwandten oder, wie aus dem Gegensatz der folgenden Worte vielleicht geschlossen werden darf, durch einen andren Israeliten, der sie zur Nebenfrau nehmen will. יִהְפְּדֶה G 75 Anm. 14; St 74 w. || [y]an einen Nichtisraeliten. || [z]die Frage, ob es in andren Fällen gestattet war eine Hebräerin an einen Nichtisraeliten zu verkaufen, wird nicht erörtert. || [a]dadurch daß er sie nicht zum Kebsweibe nimmt. || [b]בְּבִגְדוֹ, i aus ursprüngl. u verdünnt; denn ohne Suffix lautet der Inf. לִבְגֹּד Jes 33, 1; vgl. נָפַלְתִּי und נָפֹל, G 61, 1 Anm. 1. || **9.** [c]statt sie loskaufen zu lassen. || [d]מִשְׁפַּט das jemandem Zukommende, vgl. Dt 18, 3 מִשְׁפַּט הַכֹּהֲנִים. || **10.** [e]dies „wenn“ ist dem in v. 8 gleichwertig. || [f]שְׁאֵר so nur hier; sonst בָּשָׂר. Fleisch 16, 8 ꝛc. das wertvollste Nahrungsmittel, Jes 22, 13; Hi 31, 31.

v. *12—32.* Schutz des Lebens. || v. *12—17.* Mord und drei andre mit dem Tode zu strafende Verbrechen. **12.** [g]Gn 9, 6; Lv 24, 17; Nu 35, 30 f.; vgl. Ex 20, 13. || [h]Part. Hiph. v. נכה. || [i]Perf. consec.; Übergang des Part. in Oratio finita St 91; G 116, 5 Anm. 7. || **13.** [k]ואשר et si quis; ebenso Ri 1, 12 אשר. Der Relativsatz ist sachlich einem casus pendens gleichwertig; daher kann ihm Waw consec. folgen, s. zu 4, 21. || [l]1 S 24, 12 וְאַתָּה צָדֵה אֶת־נַפְשִׁי. || [m]vgl. Mt 10, 29 (Dennoch fällt derselbigen keiner auf die Erde ohne euren Vater). Zur sachlichen Erläuterung s. Nu 35, 16—25;

begegnen lassen, so werde ich dir einen Ort[n] setzen, wohin er fliehen kann. 14Falls aber jemand frevelhaft gegen seinen Nächsten handelt,[o] dass er ihn mit Hinterlist totschlägt, so sollst du ihn (sogar) von meinem Altar[p] wegholen, dass er sterbe. 15Und wer seinen Vater oder[q] seine Mutter schlägt,[r] soll getötet werden. 16sUnd wer einen Menschen stiehlt und ihn verkauft oder[t] er wird in seiner[u] Hand gefunden, der soll getötet werden. 17vUnd wer seinen Vater oder seine Mutter verwünscht, der soll getötet werden. || 18Und falls Männer hadern[w] und einer den andren mit einem Steine oder der Faust schlägt und er nicht stirbt, aber zum Liegen[x] kommt, — 19wenn er aufsteht und draussen mit seinem Stabe einhergeht,[y] so soll der Schläger straffrei[z] sein; nur sein Versäumnis[a] soll er erstatten und heilen[b] soll er ihn lassen. 20Und falls jemand seinen Knecht oder seine Magd mit dem Stocke schlägt und er stirbt unter seiner Hand, so soll es gerächt[c] werden. 21Jedoch wenn er einen oder zwei Tage am Leben bleibt, soll es nicht gerächt[d] werden; denn er ist sein Geld. 22Und falls Männer miteinander zanken und ein schwangeres Weib stossen und ihre Leibesfrucht[e] kommt heraus, es entsteht aber (sonst) kein Leibesschaden,[f] so soll er um Geld gestraft werden,[g] wie der Mann des Weibes ihm auferlegt, und das soll er für die Fehlgeburt[h] geben. 23Wenn aber ein Leibesschade[i] entsteht, so gib[k] Leben um Leben,[l] 24Auge um Auge, Zahn um Zahn,

---

Dt 19, 4. 5. || [n]Das spätere Gesetz ordnete sechs Asylstädte an, Nu 35, 6 ff.; Dt 4, 41—43; 19, 1 ff.; Jos 20. An den Altar (v. 14) ist hier, da es heißt „werde setzen", nicht gedacht. || **14.** [o]זְדוֹן Dt 1, 43; 17, 13; 18, 20; Qal Ex 18, 11. || [p]1 K 1, 50 (Adonija); 2, 28 (Joab). || **15.** [q]וְ „oder", d. h. wer das eine thut und auch wer das andre thut, v. 16. 17; 12, 5; 19, 12; 22, 9; s. zu Gn 26, 11; besonders in negativen Sätzen, Ex 23, 26; 30, 9 ꝛc. || [r]nicht: erschlägt. (Dieser noch schlimmere Frevel wird, als außerhalb des zu Erwartenden liegend, nicht besonders erwähnt, wie auch nicht in den Gesetzen Solons). || **16.** [s]Dt 24, 7. || [t]וְ v. 15. || [u]des Verkäufers. || **17.** [v]Lv 20, 9; Dt 27, 16; vgl. Spr 20, 20; 30, 17; s. auch Mt 15, 4. LXX hat v. 17 vor v. 16. — — || v. *18—27:* Körperverletzung erstens eines freien Israeliten, zweitens eines Sklaven. **18.** [w]Pluralendung ûn defektiv wie 22, 7 יְרִשֻׁן. || [x]לְמִשְׁכָּב, ein Inf. Qal mit מ, s. zu Nu 4, 24; vgl. Ps 41, 4 מִשְׁכָּבוֹ. Der Nachsatz beginnt וְנָקָה. Die Worte אם־יקום bis משענתו sind eine zwischengeschobene Unter-Bedingung. || **19.** [y]so daß, falls der Leidende die nötige Vorsicht anwendet, völlige Genesung zu erwarten ist. || [z]נָקֶה Niph. v. נקה. || [a]wörtlich: sein Sitzen. || [b]Inf. abs. Pi. auf ō wie 1 K 19, 10 נַקֵּא; Ps 118, 18 יַסֹּר; gewöhnl. auf ē. || **20.** [c]Inf. Qal vor Niph. wie v. 22 עָנוֹשׁ; v. 28 סָקוֹל. Wie gerächt, ist nicht gesagt; daß nicht durch den Tod, zeigt der Wechsel des Ausdrucks. Selbstverständlich ist nur ein Töten im Mißbrauch des Züchtigungsrechts gemeint, nicht absichtliches Morden (vgl. Lv 24, 17. 21). || **21.** [d]נָקַם zu Gn 4, 15. || **22.** [e]Plur. יְלָדֶיהָ; denn es kann Ein Kind sein, es können aber auch mehr sein. || [f]für die Frau. || [g]weil der Gatte nicht das erwartete lebende Kind erhielt, also (da Kinder Eigentum des Vaters) in seinem Besitz geschädigt wird. Hieraus ergibt sich zugleich, daß es sich nicht um frühe Geburt eines lebenden Kindes, sondern um Fehlgeburt handelt. || [h]MT בְּפִלִּלִים. Man erklärt „mit (unter Zuziehung von) Schiedsrichtern". Wenn aber der geschädigte Gatte die Entschädigungssumme zu bestimmen hat, sind Schiedsrichter überflüssig. Ansprechend ist daher die Vermutung von Budde, ZATW 1891, S. 106—108: בִּנְפָלִים. In der Bibel zwar kommt nur der Sing. נֶפֶל vor (Hi 3, 16; Ps 58, 9; Koh 6, 3), in den Thalmuden aber, wie ich hinzufüge, auch der Plur. נפלים (paläst. Sch'bi'ith IV Ende, Bl. 35 c; Nidda III, Bl. 50 d unten; babyl. Sabbat 32 b). || **23.** [i]ein bleibender (wie Verlust eines Auges), im Unterschiede von einem nur eine gewisse Zeit dauernden Leiden. Leibesschaden, an einem der hadernden Männer v. 18 oder an der schwangeren Frau v. 22; nicht aber an einem Sklaven (was im letzterwähnten Fall zu geschehn hat, ist v. 26 f. besonders dargelegt). || [k]angeredet ist der Schuldige. || [l]die sachlich hier nicht ganz zutreffenden Worte „Leben um Leben" (denn es ist kein vorhandenes Leben vernichtet) sind samt den folgenden wohl der üblichen Redeweise entnommen und sollen nur ausdrücken, daß das jus talionis (über dieses s. Lv 24, 19. 20) im vollen Umfange zur Anwendung zu kommen hat, vgl. Dt 19, 21. Das jus talionis ist auch von Solon und dem römi-

Hand um Hand, Fuss um Fuss, 25Brandmal um Brandmal, Wunde um Wunde, Strieme um Strieme. 26Falls jedoch jemand das Auge seines Knechts oder seiner Magd schlägt und zerstört es, so soll er ihn zur Freiheit entlassen für sein Auge. 27Und wenn jemand den Zahn seines Knechts oder den Zahn seiner Magd ausschlägt, so soll er ihn zur Freiheit entlassen für seinen Zahn. || 28nUnd falls ein Rind einen Mann° oder ein Weib stösst, dass er stirbt, so soll das Rind gesteinigt werden und sein Fleisch[p] soll man nicht essen, aber der Besitzer des Rindes bleibt ungestraft. 29Wenn es aber von gestern und ehegestern ein stössiges Rind war und sein Besitzer gewarnt[q] worden, er es aber nicht hütete,[r] und es hat einen Mann oder ein Weib getötet, so soll das Rind gesteinigt und auch sein Besitzer getötet werden.[s] 30Falls ihm eine Sühne auferlegt wird, so gebe er das Lösegeld für sein Leben, ganz so viel wie ihm auferlegt wird. 31Oder[t] es stösst einen Sohn oder es stösst eine Tochter, nach diesem Rechte soll ihm[u] geschehn. 32Wenn einen Knecht das Rind stösst oder eine Magd, so soll er dreissig Sekel Silber[v] seinem Herrn geben, und das Rind soll gesteinigt werden.

33Und falls jemand[a] eine Zisterne öffnet oder falls jemand eine Zisterne gräbt und sie nicht bedeckt und es fällt ein Rind oder ein Esel[b] hinein, 34so soll der Herr der Zisterne Ersatz geben, Geld[c] soll er seinem Besitzer erstatten, aber das tote Tier soll ihm selbst gehören. 35Und falls das Rind jemandes das Rind seines Nächsten stösst, so dass es stirbt, so soll man das lebende Rind verkaufen und das Geld dafür teilen und auch das tote soll man teilen.[d] 36Oder,[e] wenn es bekannt geworden,[e] dass es von gestern und ehegestern ein stössiges Rind, aber sein Herr es nicht hütete, so soll er ein Rind statt des Rindes als Ersatz geben und das tote soll ihm gehören. || 37Falls jemand ein Rind oder ein Schaf stiehlt und schlachtet[f] oder verkauft[f] es, so soll er fünf Stück Rindvieh statt des Rindes erstatten und vier[g] Stück Kleinvieh statt des Schafes.[h] — **22**, 1Wenn beim Einbruch[a] der Dieb

---

schen Zwölftafelngesetz sanktioniert. Wie bei den Griechen und den Römern wird auch bei den Israeliten Zahlung eines (sei es jedesmal verabredeten oder sonstwie festgestellten) Sühngeldes die Regel gewesen sein (vgl. Mischna Baba qamma VIII, 1); nur beim Mörder ist es Nu 35, 31 ausdrücklich untersagt Sühngeld zu nehmen. — Vgl. noch Mt 5, 38. || **27.** [m]Budde, ZATW 1891, S. 108—112 will die Verse so ordnen: 18. 19. 23. 24. 25; 22; 20. 21. 26. 27; unnötig. — — || v. *28—32.* Tötung eines Menschen durch ein Vieh. **28.** [n]Gn 9, 5. || [o]-אֶת auffällig vor nicht näher determinierten Nomen, wie Lv 20, 14 אֶת־אִשָּׁה, Nu 21, 9 אֶת־נְחָשׁ. || [p]Akkus. beim Passiv s. zu 10, 8. || **29.** [q]Hoph. nur hier; הֵעִיד בְּ verwarnen 19, 21. || [r]Impf., weil dauerndes Thun (Unterlassen) gemeint ist. || [s]da hier nicht מוֹת יוּמַת, sondern nur יוּמָת steht, lassen die Rabbinen hier nicht Hinrichtung auf Grund eines Richterspruches, sondern Sterben durch Gottes Bestimmung gemeint sein. Gewöhnlich ist die Angelegenheit wohl durch die in v. 30 ausdrücklich gestattete Zahlung eines Sühngeldes erledigt worden. || **31.** [t]Vorher war von der Tötung eines Erwachsenen durch das stößige Rind die Rede. || [u]dem Besitzer. || **32.** [v]so viel hat man also wohl durchschnittlich für einen erwachsenen Sklaven gezahlt; der siebzehnjährige Joseph wurde für 20 Sekel verkauft Gn 37, 28.

***21,** 33—**22,** 16.* Schutz des Eigentums. || ***21,** 33—36.* Tötung eines Viehs durch Fahrlässigkeit oder durch ein Vieh eines anderen. **33.** [a]auf einem öffentlichen Platze. || [b]Rind und Esel, die beiden wertvollsten Haustiere, beispielsweise statt aller genannt. || **34.** [c]Geld nicht ein andres Tier (agl. v. 36). Man braucht also nicht mit Budde ZATW 1891, S. 104, כֶּסֶף zu lesen. || **35.** [d]חָצָה, bei Verben ל״ה, die mit ח beginnen, hat das Präformativ des Impf. Qal meist Segol: יֶחֱסֶה, יֶחֱזֶה 2c. || **36.** [e]אִם vor einer hypothetisch gemeinten Verbalform auch Lv 4, 23. 28 (Perf.); 25, 49 (Impf.) — — || v. *37—**22,** 3.* Wider eigentlichen Diebstahl. **37.** [f]in diesen beiden Fällen war Zurückgabe des Gestohlenen nicht mehr möglich. || [g]2 S 12, 6. Die Rinder dienten zugleich als Arbeitsvieh; daher sollte, wenn sie gestohlen waren, höherer Ersatz geleistet werden. Dieser Vers bespricht diejenige Art des Diebstahls, die am häufigsten vorgekommen sein wird. Die folgenden drei Verse geben Genaueres

betroffen wird und er wird geschlagen, dass er stirbt, so ist seinetwegen keine Blutschuld;[b] [2]wenn die Sonne über ihm aufgegangen, ist seinetwegen Blutschuld. — Er muss Ersatz geben; wenn er nichts hat,[c] so werde er um sein Gestohlenes verkauft.[d] [3]Wenn das Gestohlene, sei es Rind oder Esel oder Schaf, lebendig in seiner Hand gefunden[e] wird, soll er zwei[f] als Ersatz geben.[g] || [4]Falls jemand ein Feld oder einen Weinberg abweiden[h] und sein Vieh[i] frei laufen lässt, so dass es auf[k] dem Felde eines anderen weidet, so[l] [soll er von seinem Felde nach dessen Ertrage Ersatz geben; wenn es aber das ganze Feld abweidet,] soll er das Beste seines Feldes und das Beste seines Weinberges als Ersatz geben. [5]Falls Feuer ausbricht und Dornen[m] ergreift und es wird ein Garbenhaufe oder das stehende Getreide oder das Feld verzehrt, so soll der, welcher den Brand entzündet hat, Ersatz geben. || [6]Falls jemand seinem Nächsten Geld oder Geräte zur Aufbewahrung gibt und es wird aus dem Hause des Mannes gestohlen, so soll, wenn der Dieb gefunden wird, dieser doppelten Ersatz geben. [7]Wenn der Dieb nicht gefunden wird, so soll der Hausherr sich der Gottheit nahen, ob er nicht seine Hand an die Habe[o] seines Nächsten gelegt hat. [8]In betreff jeder Sache eines Vergehens,[p] in betreff eines Rindes, eines Esels, eines Schafs, eines Gewandes, in betreff jedes Verlorenen, wovon er[q] spricht, dass es dies sei, soll die Angelegenheit beider vor die Gottheit kommen; wen die Gottheit schuldig spricht,[r] der soll seinem Nächsten doppelt Ersatz geben.[s] [9]Falls jemand seinem Nächsten einen Esel oder ein Rind oder ein Schaf oder[t] irgendein Vieh zur Behütung[u] gibt und es stirbt oder kommt zu Schaden[v] oder wird weggeschleppt,[w] ohne dass jemand[x] es sieht, [10]so soll ein Schwur bei Jahve[y] zwischen beiden sein, ob er nicht seine Hand an die Habe seines Nächsten gelegt hat; und der Besitzer hat ihn[z] anzunehmen, und er[a] gibt keinen Ersatz. [11]Wenn es aber von ihm weg gestohlen wird,[b] so soll er seinem Besitzer

---

über die Bestrafung des Diebes und über den von letzterem zu zahlenden Ersatz. Die von Budde ZATW 1891, S. 104—106, vorgeschlagene Umstellung: 21, 37; 22, 2b. 3. 1. 2a ergibt einen gefälligen leichten Sinn, ist aber nicht als unerläßlich zu bezeichnen.

Kap. 22.

1. [a]nach v. 2a bei nächtlichem Einbruch. || [b]wer in der Nacht einbricht, wendet leicht auch gegen den zu Bestehlenden Gewalt an und kann dann zum Mörder werden. Auch ist der nächtliche Dieb nicht leicht zu erkennen, daher auch schwer zur Bestrafung zu ziehn. || **2.** [c]da אֵין von dem zugehörigen Nomen getrennt werden, ja hinter ihm stehen kann (Gn 19, 31), kann אֵין auch ohne ein (übrigens meist leicht zu ergänzendes) Nomen stehn. || [d]für 6 Jahre (21, 2) und nicht an Ausländer, Josephus Archäol. XVI, 1, 1. || **3.** [e]hiqqāṭēl findet sich als Inf. absol. fast nur vor dem Impf., Nu 15, 31 הֻפָּרֵת תִּכָּרֵת; Dt 4, 26; 1 S 27, 1; 1 K 20, 39; Jer 25, 29; 2 S 17, 10. || [f]vgl. v. 6. 8. || [g]Budde a. a. O. vermutet (vgl. zu 21, 37), daß v. 2b. 3 vor v. 1. 2a zu setzen seien. — — || v. *4. 5.* Schädigung des Feldes oder Weingartens durch abweidendes Vieh oder durch Feuer. **4.** [h]בָּעֶה־ verkürztes Impf. Hiph. (Jussiv) wohl, weil das folgende Wort mit Maqqeph angeschlossen werden sollte, vgl. Hi 39, 26 נֹסֵחַּ בִּינָה־נֵץ. || [i]בעירה, vgl. 22, 26 מִכְסָתָהּ; Gn 9, 21 אָהֳלָה. || [k]בְּ partitiv. || [l]Mit Samar. und LXX ist hier einzusetzen וְאִם מְשֻׁלַּם תְּחִבוּאָתוֹ וְאִם שָׁלֵם יְשַׁלֵּם מִכָּל־הַשָּׂדֶה הַבָּעִיר; denn beim MT sieht man nicht gut ein, warum gerade mit dem Besten, da keine böse Absicht vorliegt, es sich auch bloß um ein Anfressen handelt (Di.). || **5.** [m]mit denen der Acker umzäunt ist, Jes 5, 5. — — || v. *6—14.* Verlust oder Schädigung anvertrauten Gutes. **7.** [u]zu 21, 6. || [o]מְלָאכְתּוֹ, zu Gn 33, 14. Anvertrautes nicht zurückzugeben galt im Altertum als schwere Sünde, Herod. VI, 86. || **8.** [p]wie אֲבֵדָה zeigt, hier nicht nur Veruntreuung. || [q]der (wirklich oder angeblich) Benachteiligte. || [r]הִרְשִׁיעַ, Gegensatz הִצְדִּיק Dt 25, 1. Endung ן wie 21, 18. Plural s. Ex. III zu Gn 20. || [s]dieser Nachsatz zeigt, daß mit Schuldigsprechen nicht auch Zurückweisen der Anklage gemeint ist. || **9.** [t]וְ zu 21, 15. || [u]gegen Lohn, wie aus dem folgenden und dem Gegensatz v. 7. 8 hervorgeht. || [v]נִשְׁבַּר v. 13; Ez 34, 4. 16. || [w]von Räubern, denen gegenüber der Hüter zu schwach; Hi 1, 15. 17. || [x]außer dem Hüter. || **10.** [y]יי שְׁבֻעַת 2 S 21, 7. || [z]den Eid. || [a]der Be-

Ersatz geben. 12Wenn es zerrissen wird, soll er es[c] als Zeugen bringen; das Zerrissene braucht er nicht zu bezahlen. 13Und falls jemand von seinem Nächsten [Vieh] erbittet[d] und es kommt zu Schaden oder stirbt, ohne dass sein Herr bei ihm, so soll er Ersatz geben. 14Wenn sein Herr beim ihm ist, braucht er nicht Ersatz zu geben; wenn es gemietet war, so ist es[e] auf sein Mietsgeld gekommen. ‖ 15Und falls jemand eine Jungfrau verführt, welche nicht verlobt war, und bei ihr liegt, so soll er sie durch die Morgengabe[f] sich zum Weibe machen. 16Wenn ihr Vater sich durchaus weigert sie ihm zu geben, so soll er Geld darwägen nach der Morgengabe[g] für die Jungfrauen.

17Eine Zauberin[h] sollst du[i] nicht am Leben lassen.[k] 18Jeder, der bei einem Vieh liegt, soll getötet werden. 19Wer den Göttern, ausser allein Jahve,[l] opfert,[m] soll gebannt[n] werden. ‖ 20nnUnd den Fremdling sollst du nicht bedrücken[o] und sollst ihn nicht bedrängen; denn[p] ihr seid Fremdlinge im Lande Ägypten gewesen. 21qKeiner[r] Witwe oder Verwaisten sollt ihr bedrücken. 22Wenn du ihn[s] bedrückst, wahrlich[t] dann werde, wenn er zu mir schreit, ich sein Geschrei hören; 23und dann entbrennt mein Zorn und ich schlage euch mit dem Schwerte tot und eure Weiber werden Witwen und eure Kinder Waisen. ‖ 24Wenn du meinem[u] Volke, dem armen neben dir, Geld leihst, sollst du ihm nicht wie ein Wucherer sein; [v]nicht sollt ihr ihm Zins auferlegen. 25wWenn du das Gewand[x] deines Nächsten als Pfand nimmst, sollst du es ihm bis zum Sonnenuntergang zurückgeben; 26denn das allein ist seine Bedeckung, das ist sein Gewand für seinen Leib: worin soll er liegen? Und wenn[y]

---

schuldigte. ‖ **11.** [b]weil er nicht acht gab. ‖ **12.** [c]das zerrissene Tier oder seine Reste, Am 3, 12. ‖ **13.** [d]um es zur Arbeit zu benutzen. „Erbittet" Gegensatz zu „gibt" v. 9. ‖ **14.** [e]der Schade. Die Möglichkeit, daß das Tier zu Schaden komme (das Risiko), ist bei der Festsetzung des Mietspreises in Betracht gezogen. — — ‖ v. *15. 16.* Verführung einer unverlobten Jungfrau. Da der Vater das Recht hatte seine Tochter einem andren Israeliten zu verkaufen 21, 7, wurde er durch Schändung der Tochter in seinem Besitz geschädigt. (Über die Verführung einer verlobten Jungfrau s. Dt 22, 23 f.). **15.** [f]zu Gn 24, 53. ‖ **16.** [g]die genauere spätere Bestimmung s. Dt 22, 28 f.

v. *17—30.* Verschiedenartige Vorschriften, zumeist über rechtes Verhalten in Bezug auf Gott und den Nächsten. **17.** [h]Der Ausdruck zeigt, daß bei den Hebräern weibliche Personen sich mehr als männliche mit Zaubern beschäftigt haben. (Gleiches gilt für die Babylonier und andre Völker. Über die thessalischen Hexen vgl. K. F. Hermann, Gottesdienstliche Altertümer der Griechen, 2. Aufl., Heidelberg 1857, S. 274 f.). Doch werden auch männliche Zauberer erwähnt Mal 3, 5; Jer 27, 9, vgl. auch Dt 18, 10 (an welcher Stelle die männl. Wortformen auch die entsprechenden weibl. Personen mit bezeichnen). ‖ [i]Anrede im Sing., zu 12, 24. ‖ [k]Zum Ausdruck vgl. Dt 20, 16. Er fordert unnachsichtliche Strenge. ‖ **19.** [l]Lv 20, 15. 16; Dt 27, 21. Dies Laster war bei den Kanaʿanitern verbreitet, Lv 18, 23—25. ‖ [l]Die Stellung der drei Worte בלתי לה"י לבדו am Ende des Verses ist auffällig. Samar. läßt sie aus, hat aber vorher לאלהים אחרים, vgl. LXX cod. Alex. θεοῖς ἑτέροις. ‖ [m]זבח opfern, ohne beigefügtes Objekt wie 8, 21 ff.; 34, 15. Auch 23, 18, wo Akkus. בַּם־זִבְחִי, ist die Grundbedeutung „schlachten" geschwunden. ‖ [n]Lv 27, 28. 29. — — ‖ v. *20—23.* Fremdling, Witwe und Verwaisten soll man nicht bedrücken. **20.** [nn]23, 9; Lv 19, 33; Gebot den Fremdling zu lieben Lv 19, 34; Dt 10, 19; sonstige Rücksichtnahme auf den Fremdling Ex 20, 10; 23, 12; Lv 19, 10; 23, 22; 25, 6; Dt 14, 29 ꝛc. גֵּר s. zu 12, 49. ‖ [o]Hiph. v. נָגַהּ. ‖ [p]dieselbe Begründung 23, 9; Lv 19, 34. Gern erinnert Dt an den Aufenthalt in Ägypten zu Zwecken der Ermahnung 5, 15; 10, 19; 24, 18. 22. ‖ **21.** [q]Fürsorge für Witwen und Waisen besonders im Dt 10, 18; 14, 29; 16, 11. 14; 24, 17—21; 26, 12. 13; 27, 19. ‖ [r]לא .. כל 12, 16. 43. ‖ **22.** [s]bei ungleichem Genus zweier oder mehrerer Nomina steht das bezügliche Pronomen, Prädikat ꝛc. im Mask. ‖ [t]אִם affirmativ. — — ‖ v. *24—26.* Verhalten gegen den Armen. **24.** [u]beachte das Suffix: der reiche Israelit soll bedenken, daß der arme Volksgenosse, dem er leiht, ein Angehöriger des Volkes Gottes ist. ‖ [v]Verbot des Zinsnehmens vom Volksgenossen auch Lv 25, 36 f.; Dt 23, 20. ‖ **25.** [w]vgl. Dt 24, 6. 10—13. Über Härte beim Pfand-

er zu mir schreien wird, so werde ich hören; denn ich bin gnädig.[z] || 27Die Gottheit[a] sollst du nicht verwünschen, und[b] einem Fürsten in deinem Volke sollst du nicht fluchen.[c] 28Deine Fülle und deine Hebe[d] sollst du nicht verzögern;[e] den erstgeborenen[f] deiner Söhne sollst du mir geben. 29Ebenso sollst du deinem Rindvieh, deinem Kleinvieh thun: sieben[g] Tage soll es bei seiner Mutter sein; am achten[h] Tage sollst du es mir geben.[i] 30Und ihr sollt mir heilige[k] Leute sein. Und daher sollt ihr Fleisch, das auf dem Felde zerrissenes[l] ist, nicht essen; dem Hunde sollt ihr es vorwerfen.

23, 1Du sollst kein falsches Gerücht[a] aussprechen. Verbinde dich nicht[c] mit dem, der Unrecht hat,[d] um Zeuge[e] für Vergewaltigung zu sein. 2Du sollst nicht der Menge zu Bösem folgen; und[f] sollst über eine Streitsache nicht aussagen, so dass du dich nach der Menge biegst,[g] um zu beugen.[h] 3Und den Geringen sollst

---

nehmen wird oft geklagt, Am 2, 8 ꝛc. || [x]zu 12, 34. || **26.** [y]והיה כי, Gn 12, 12. || [z]34, 6. — — || **27.** [a]zunächst Gott, wie auch v. 28 f. von Pflichten gegen Gott gehandelt wird (Di.), aber auch *τὸ κριτήριον τοῦ θεοῦ*, vgl. 21, 6; 22, 7. 8 und hier in der 2. Vershälfte נָשִׂיא (über dies s. zu 16, 22). || [b]angeführt von Paulus Apg 23, 5. || [c]Impf. v. אָרַר. || **28.** [d]מְלֵאָה, Dt 22, 8 in andrer Bedeutung: das Ganze, nämlich Saat und Ertrag; הֲמָע in der Bibel nur hier. Im Samar. bedeutet דמע wie hebr. חֵלֶב „Bestes, Vorzüglichstes", Nu 18, 12 ר' יבריש = ח' תירוש; Gn 45, 18 ר' ארעא = ח' הָאָרֶץ. In der Mischna Teharoth II, 3; Ohaloth XVI, 4 heißt die dem Priester gehörige Hebe דמע = חלב Nu 18, 32. Die Mekhiltha (ein der Mischna teilweise gleichaltriger Kommentar zu Ex) erklärt ר' durch תְּרוּמָה (Hebe). Das Verbum הֲמָע bedeutet in der Mischna „etwas zu Theruma machen"; wenn z. B. unter gewöhnliche Frucht mehr als Eins vom Hundert Theruma gemengt wird, wird alles מְדֻמָּע der Th. gleichwertig (s. D. Hoffmann, Magazin für die Wissensch. des Judenthums 1886, S. 55). Danach ist die gewöhnl. Erklärung von ר' „Thräne" (das aus den gekelterten Trauben und Oliven Tropfende), vgl. hebr. הֶמְעָה, unwahrscheinlich. Man stützt sie auf LXX *ἀπαρχαὶ ἅλωνος καὶ ληνοῦ*, wonach מלאה auf die Abgabe von der Tenne, דמע auf die von der Kelter sich bezöge; aber Nu 22, 27 steht מְלֵאָה עֵין־חַמֵּקֵב, und im Midrasch zu Pſ 24, § 3 wird מלאה geradezu durch תרומה erklärt. Sonach sollen wohl beide Ausdrücke, מ' und ר', nur allgemein ausdrücken, daß man aus dem reichen Ertrage an Vegetabilien Gotte vom Besten darzubringen habe. || [e]לא תאחר, vielleicht eine Hindeutung auf die Erstlinge, 23, 19. Vgl. noch Nu 18, 12; Dt 26, 2. 10. || **28.** [f]zu 13, 1. 2; vgl. auch 13, 11—16; 34, 19. || **29.** [g]früher darf es nicht geopfert werden, Lv 22, 27. || [h]an diesem Tage findet auch die Beschneidung statt. || [i]תִּתְּנִנִי Bindevokal a beim Impf., wie 2, 17; 33, 20; Hos 8, 3. || **30.** [k]zu 19, 6. || [l]טרפה Apposition zu בָּשָׂר G 131, 2 a. Die Stellung von בשדה ist aber auffällig. Nicht unwahrscheinlich hat daher Budde, ZATW 1891, S. 112 f. vermutet, daß die ersten drei Konsonanten dieses Wortes Dittographie von בשר seien und man zu lesen habe בָּשָׂר הַטְּרֵפָה Fleisch des Zerrissenen, LXX *κρέας θηριάλωτον*. Zu genetivischem ט' vgl. Lv 7, 24 חֵלֶב ט' Fett von Zerrissenem. || [m]hier die älteste Form des Gesetzes, welche aus der Zeit des Wüstenaufenthalts gut sich erklärt. Im Lv wird ט' stets neben נְבֵלָה erwähnt und zwar mit Milderung des Verbots. Der Genuß verunreinigt Einheimischen und Fremden, daher soll man die Kleider waschen und sich baden Lv 17, 15; nur den Aaroniden ist der Genuß ganz untersagt 22, 8; das Fett darf zu allerlei Geschäft verwendet, aber nicht gegessen werden 7, 24. Dt spricht nur von נ' 14, 21, deren Genuß nur dem Israeliten untersagt ist.

Kap. 23.

v. *1—9.* Wahrhaftiges und gerechtes Verhalten, insonderheit vor Gericht. Von den vv. 1—3 und 6—9 unterscheiden sich schon durch ihren andersartigen Bau die vv. 4. 5, welche inhaltlich zu 22, 20—26 gehören. **1.** [a]insonderheit zum Nachteil eines anderen. || [b]נָשָׂא wie 20, 7. || [c]Jussiv v. שִׁית statt אַל־תָּשֶׁת mit ungewöhnlichem Tonrückgang und daher Vokalverkürzung, vgl. 1 S 9, 20 אַל־תָּשֶׂם. Zu שִׁית עִם „beigesellen vgl. Hi 30, 1. || [d]zu 2, 13. || [e]vgl. den vorletzten Satz des Dekalogs. Zum Ausdruck vgl. Pſ 35, 11 עֲדֵי חָמָס. || **2.** [f]wenn der Text unbeschädigt, gibt die 2. Vershälfte ein Beispiel zu dem allgemeinen Satze. || [g]לְ mit Inf. gerundivisch, vgl. Gn 27, 42; 34, 7. 15 und zu Gn 2, 3. || [h]Inf. Hiph. v. נָטָה. Gewöhnlich heißt es הִטָּה מִשְׁפָּט Dt 16, 19; 1 S 8, 3 oder

du in seinem Rechtsstreite nicht begünstigen.[j] || 4[k]Falls du das Rind deines Feindes oder seinen Esel findest, während er sich verirrt hat, so sollst du ihn ihm zurückbringen.[l] 5Falls du deines Hassers[m] Esel siehst, wie er unter seiner Last erliegt, so sollst du davon abstehn[n] ihn ihm zu überlassen;[o] vielmehr sollst du mit ihm zusammen losmachen.[p] || 6Du sollst das Recht deines[q] Armen[r] in seinem Rechtsstreite nicht beugen. 7Von einer Lügensache[s] halte dich fern; und den Unschuldigen und den, der Recht hat,[t] bringe nicht um;[u] denn ich[v] werde den nicht für gerecht erklären, der Unrecht hat. 8[w]Und Bestechungsgeschenk sollst du nicht annehmen; denn solch Geschenk macht[x] Sehende blind und verkehrt die Sachen der Gerechten. 9Und den Fremden sollst du nicht bedrängen;[y] denn[z] ihr kennt die Empfindung des Fremdlings, denn ihr seid Fremdlinge gewesen im Lande Ägypten.

10Und sechs Jahre sollst du dein Land besäen und seinen Ertrag einsammeln; 11aber das siebente lass es unbenutzt und brach liegen,[a] dass die Armen[b] deines Volkes es genießen, und, was sie übrig lassen, mag das Getier des Feldes verzehren. Ebenso sollst du deinem Weinberge, deinem Ölbaume thun. || 12[c]Sechs Tage sollst du dein Werk[d] verrichten; aber am siebenten Tage sollst du ruhen, damit dein Rind und dein Esel ausruhe und der Sohn deiner Magd[e] und der Fremd-

---

יְהוָה מִשְׁפַּט Ex 23, 6; Dt 24, 17 2c. Da man aber יְהוָה in demselben Sinne auch mit dem Akkus. der Person verbinden kann (Am 5, 12 וְאֲבִיוֹנִים בַּשַּׁעַר חִטֵּה; Spr 18, 5; Mal 3, 5), ist es nicht nötig das Wort מִשְׁפָּט in den Text einzusetzen. Die prägnante Kürze des Ausdrucks ist wohl absichtlich. נָשָׂה und חָשָׂה in Einem Verse auch 1 S 8, 3. || **3.** [i]הָדַר schmücken; Lv 19, 32 פְּנֵי זָקֵן יְהוָה ehren; hier mit Akkus. der Person: begünstigen, vgl. פְּנֵי גָדוֹל Lv 19, 15, wo das in diesem Sinne gewöhnliche נָשָׂא פָּנִים im Parallelgliede steht. Di. vermutet mit Wahrscheinlichkeit nach Lv 19, 15, daß Ex 23, 3 ein Satzglied, welches die thatsächlich so oft vorgekommene Begünstigung des Vornehmen verbot, ausgefallen sei. — || **4.** [k]Der Gedanke, welcher zu der Einfügung der beiden ursprünglich einem andren Zusammenhange angehörigen vv. 4. 5 an dieser Stelle leitete, erhellt aus Lv 19, 15–18 (Di.). Die Verse sind ein Vorklang zu dem neutestamentl. Worte Mt 5, 44: „Liebet eure Feinde", aber nur ein Vorklang; denn das A. Test. denkt, wie Dt 22, 1–4 zeigt, nur an den Volksgenossen. || [l]Inf. abs. Hiph. || **5.** [m]שׂנֵא Feind, im bürgerl. Sinne, wie z. B. Spr 25, 21; 26, 24; 27, 6. || [n]denn dort ist das Gewöhnliche, daß man um den Feind sich nicht kümmert. || [o]ob er (dein Feind) ihm (dem Lasttier) ohne deine Unterstützung aufhelfen könne. || [p]den Esel von seiner Last, so daß er sich erheben kann. So die meisten, indem sie für diesen Gebrauch von עָזַב auf עָצוּר וְעָזוּב „festgehalten und losgelassen (Sklave und Freier)" Dt 32, 36 2c. verweisen. Es ist aber fraglich, ob עזב in Einem Verse in so verschiednen Bedeutungen gebraucht werden konnte. Vielleicht ist daher mit Kal. zu erklären: mit dem Herrn zusammen sollst du, nachdem du dich bemüht hast zu helfen, den Ort (oder das Tier, falls eure vereinte Anstrengung nicht ausreichte) verlassen. — || **6.** [q]die angeredete Einheit ist das Volk. || [r]der Arme beispielshalber genannt, weil sein Recht leicht gebeugt werden kann; so verbietet Dt 24, 17 das Recht des Fremdlings und der Waise zu beugen, Dt 27, 19 das Recht des Fremdlings, der Waise und der Witwe. Daher verbietet Dt 16, 19 ganz allgemein Beugung des Rechts. || **7.** [s]דָּבָר Rechtshandel 22, 8. || [t]צַדִּיק zu 2, 13. || [u]wer durch falsches Zeugnis, Unterlassen der Zeugnisabgabe (Spr 24, 12) oder ungerechtes Urteil den Tod jemandes veranlaßt, ist sein Mörder. Umgekehrt heißt es Spr 14, 25: Lebensretter ist ein wahrhafter Zeuge. || [v]und Gottes Urteil ist schließlich von der größten Bedeutung. Übrigens LXX וּלֹא תַצְהִיר (2 sg.). || **8.** [w]Dt 16, 19. || [x]Impf. zum Ausdruck einer Erfahrungsthatsache. || **9.** [y]speziell bei der Rechtspflege. Doch ist der schon 22, 20 stehende Satz vielleicht erst später zugefügt. || [z]grundangebend, Gn 20, 3; 24, 56.

v. *10–19.* Festzeiten und Opfer. v. *10. 11.* Das Sabbatjahr, s. Lv 25, 2–7. || **11.** [a]שָׁמַט loslassen; נָטַשׁ aufgeben, so daß man sich nicht darum kümmert (1 S 10, 2 Verlorenes aus dem Sinne lassen). || [b]auch der Besitzer darf davon genießen Lv 25, 6; aber er hat kein Eigentumsrecht, er soll nicht einsammeln. || **12.** [c]Über den Sabbat vgl. 20, 8–11. || [d]מעשיך Sing. wie v. 16; G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || [e]in friedlichen Zeiten war die Zahl der durch Kriegsgefangenschaft zu Sklaven Gewordenen gering, geringer als die

ling aufatme.[f] || 13Und in Bezug auf alles, was ich zu euch gesagt habe, sollt ihr euch in acht nehmen. Und den Namen andrer Götter sollt ihr nicht erwähnen; er soll auf deinen Lippen[g] nicht gehört werden.[h] || 14Drei Male[i] sollst du mir im Jahre ein Fest feiern. 15[k]Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du beobachten: sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, wie ich dir geboten habe,[l] zur bestimmten Zeit[m] des Ährenmonats;[n] denn in ihm bist du aus Ägypten ausgezogen, — und[o] man soll nicht leer[p] vor meinem Angesichte erscheinen.[q] 16Und das Fest der Ernte,[r] der Erstlinge[s] deines Werks, dessen was[t] du auf dem Felde säest; und das Fest der Einsammlung[u] am Ausgange des Jahres,[v] wann[w] du dein Werk vom Felde einsammelst.[x] 17Dreimal im Jahre soll all dein Männliches[y] vor dem Herrn Jahve[z] erscheinen. 18[a]Nicht sollst du bei[b] Gesäuertem[c] das Blut[d] meines Opfers[e] opfern, und das Fett[f] meines Festopfers soll nicht bis zum Morgen aufbewahrt werden. 19Das Erste, die Erstlinge[g] deines Ackerbodens, sollst du zum Hause[h] Jahves deines Gottes bringen. Nicht sollst du ein Böckchen in der Milch[i] seiner Mutter kochen.[k]

Zahl der im Hause geborenen Sklaven (Gn 14, 14). Ganz anders בן־אמתך Pſ 116, 16. || [f]חָנַפְּשׁ Atem schöpfen, sich erquicken 31, 17. — || **13.** [g]על־פיך wie Pſ 50, 16 עֲלֵי פִיךָ. || [h] Zur Sache vgl. Pſ 16, 4; Hoſ 2, 19; Sach 13, 2. Die Juden verstümmelten daher oft die Namen der Götzen, z. B. ʿAbed-Nego (für ʿAbed-Nebo); babyl. Thalmud ʿAboda zara 46a; vgl. auch Beth-Aven (für Beth-El) Am 5, 5. — || v. *14—17.* Die drei großen Feste. **14.** [i]רְגָלִים, noch Nu 22, 28. 32. 33; gewöhnlich פְּעָמִים. || **15.** [k]ſ. S. 203. || [l]ſ. c. 12. || [m]auch der Ausdruck מוֹעֵד beweist, daß der Tag schon bestimmt war. || [n]13, 4. || [o]dies eine neue Bestimmung. || [p]zu 3, 21. || [q]פנים Lokativ. Das Niph. נִרְאָה für „erscheinen vor Gott" ist gesichert durch Jeſ 16, 2 (Wortspiel נִרְאָה . . נִגְלָאָה) und durch die Stellen, an denen אֶל־פְּנֵי folgt, wie Ex 23, 17 (zu נִרְאָה אֶל vgl. Lv 13, 19). || **16.** [r]dieser Ausdruck nur hier; חַג שָׁבֻעֹת 34, 22 und Dt 16, 10. 16, weil sieben Wochen nach dem Paſſah-Mazzoth-Feste zu feiern; יוֹם הַבִּכּוּרִים Nu 28, 26 (vgl. hier „Erstlinge deines Werks"). || [s]das Fest der Erstlinge, d. i. das Fest, an dem du die Erstlinge darbringſt. Nach Lv 23, 17 sollten an ihm die ersten aus dem neuen Weizen gebackenen Brote dargebracht werden. || [t]אשר ח׳ Permutativ zu מעשיך. || [u]חג האסיף auch 34, 22. אָסִף, Nomen, gebildet wie קָצִיר das Ernten, חָרִישׁ das Pflügen. Gemäß Lv 23, 34, vgl. Nu 29, 12, am 15. des 7. Monats (Thiſchri) zu feiern, und zwar wie das Mazzothfest sieben Tage. Dasſelbe Fest heißt חַג הַסֻּכּוֹת Lv 23, 34; Dt 16, 13. 16. || [v]des ökonomiſchen Jahres, welches im Herbſte endete. || [w]ב der Zeitpunkt iſt nicht von der völligen Beendigung des Einſammelns abhängig gemacht. || [x]באספך, Dageſch wie Lv 23, 39 בְּאָסְפָּם; G 61, 1; St 78e. || **17.** [y]זכורך nur noch 34, 23; Dt 16, 16; 20, 13, Kollektivwort, vergl. Barth, Nominalbildung, S. 462. || [z]האדון ה״א nur noch 34, 23; fünfmal Jeſ האדון ה״י צבאות. — || v. *18. 19.* Opfervorſchriften. **18.** [a]wenn der vorliegende Konſonantentext richtig, enthält dieſer Vers zwei allgemeine Vorſchriften; in der Parallelſtelle 34, 25 iſt vom Paſſahfeſte die Rede. || [b]in Verbindung mit. || [c]Der Sauerteig als Gährendes galt als unrein. Daher durfte Gesäuertes nicht geopfert werden, vgl. Ex 29, 2. 23; Lv 2, 11; 6, 16. 17; 7, 12; Nu 6, 15. 19; auch die Schaubrote (Lv 24, 5 ff.) waren nach einſtimmiger Tradition (Philo, Joſephus, Thalmud) ungesäuert. || [d]Das Blut iſt das Weſentlichſte beim Opfer, Lv 17, 11. || [e]vielleicht iſt זִבְחֵי und חֲגֵי zu leſen (Di.). || [f]nach dem Prieſtergeſetze ſollten von allen Tieropfern, welche nicht ganz verbrannt wurden, gewiſſe Fettſtücke (Lv 3, 3. 4 ꝛc.) auf den Altar kommen, deren unverzügliche Anzündung vorausgeſetzt wird. Ex 23, 18 verbietet zunächſt nur das Aufbewahren des Fetts der Feſtopfer. Andre Opfer ſind während des Wüſtenzugs wohl ſelten gebracht. Das Gebot ſofortigen Verbrennens will Schlechtwerden, alſo Untauglichwerden der Opferſtücke verhüten. || **19.** [g]LXX läßt בכורי ראשית von abhängig ſein: *τὰς ἀπαρχὰς τῶν πρωτογεννημάτων τῆς γῆς.* || [h]Dieſer Ausdruck zeugt wie 20, 24 gegen die Behauptung, jedem Israeliten habe in alter Zeit freigeſtanden überall, wo er gerade wollte, zu opfern. Die Stiftshütte heißt auch (Dt 23, 19;) Joſ 6, 24; 1 S 1, 7. 24; 3, 15 בית ה״י; Ri 18, 31 בית האלהים. || [i]חַלַּב st. constr. zu חֵלֶב, wie לֶבֶן Gn 49, 12 zu לְבַן. || [k]dasſelbe Verbot 34, 26 und, im Zuſammenhang der Speiſegeſetze, Dt 14, 21. (Rabbi ʿAqiba, Miſchna Chullin VIII, 4, ſchließt aus dem dreimaligen Vorkommen des Verbots, es ſei auch unterſagt Wild, Vögel und

20Siehe, ich sende einen Engel[l] vor dir her, um dich auf dem Wege zu behüten und dich zu dem Orte zu bringen, den ich bereitet habe.[m] 21Nimm dich vor ihm in acht[n] und höre auf seine Stimme, sei nicht widerspenstig[o] gegen ihn; denn nicht wird er eure Missethat vergeben,[p] denn mein Name ist in ihm. 22Denn wenn du auf seine Stimme hörst und alles thust, was ich reden werde, so werde ich deine Feinde befeinden und deine Dränger bedrängen.[q] 23rMein Engel wird nämlich vor dir hergehn und er bringt dich[s] zu den Amoritern,[t] den Chitthitern, den Pherizzitern, den Kenaʿanitern, den Chiwwitern und den Jebusitern, und ich vertilge[u] sie.[v] 24Nicht sollst du dich vor ihren Göttern niederwerfen und lass dich nicht dazu bringen sie zu verehren[w] und sollst nicht nach ihren[x] Thaten thun, sondern niederreissen[y] sollst du sie[z] und ihre Götzensäulen[a] zertrümmern. 25Verehret Jahve euren Gott, so wird er dein Brot und dein Wasser[b] segnen und ich[c] werde Krankheit[d] aus deiner Mitte entfernen. 26Nicht wird eine Fehlgebärende oder[e] eine Unfruchtbare in deinem Lande sein; die Zahl deiner Tage werde ich voll[f] machen. 27Meinen[g] Schrecken werde ich vor dir her senden und jedes Volk,[h] zu welchem du kommst, in Verwirrung bringen,[i] und alle deine Feinde lasse ich vor dir sich rückwärts wenden,[k] 28und ich sende Hornissen[l] vor dir her, und die vertreiben die Chiwwiter, die Kenaʿaniter und die Chitthiter[m] vor dir. 29nNicht werde ich ihn vor dir in Einem

---

unreines Vieh in Milch zu kochen. Noch viel weiter gehen die noch jetzt von den gesetzestreuen Juden thatsächlich beachteten Folgerungen (s. L. Stern, Die Vorschriften der Thora, welche Israel in der Zerstreuung zu beobachten hat, Frankf. a. M. 1882, § 119). Wahrscheinlich sollte Jisraʿel durch das Verbot an der Beobachtung eines heidnischen Brauches verhindert werden (so schon Maimonides, Führer der Verirrten III, 48).

v. *20—33.* Schlußermahnung. Verheißungen, geknüpft an die Bedingung, daß Israʿel Gott allein verehre, nicht die Götzen, diese vielmehr vernichte, und daß es sich von den sündhaften und götzendienerischen Bewohnern Kanaʿans fernhalte. **20.** [l]absichtlich unbestimmt, weil die Person des Sendenden nachdrücklich hervorgehoben werden soll: in welcher Gestalt oder Art die Hilfe ihnen auch werden möge, Gott ist der, welcher die Hilfe spendet. Schon v. 21 sagt, daß in diesem Engel der Name (das sich offenbarende Wesen, s. S. 182, Z. 11 ff.) Gottes, sowie daß er Sünde vergeben und behalten könne, und v. 22 heißt er „der Engel Elohims" (vgl. über diesen S. 54); daselbst wechselt mit „seine Stimme" „ich rede". || [m]s. 15, 17. Hiph. v. כּוּן. || **21.** [n]הִשָּׁמֶר Milʿel G 51 Anm. 3; St 59 f. || [o]תַּמֵּר mit Ersatzverdoppelung (G 67 Anm. 8; St 73 m) für תָּמַר, Hiph. v. מרר, מַר (sonst: bitter sein) in der Bedeutung v. מָרָה (הִמְרָה gew. mit Akkus., doch auch mit בְּ Ez 20, 8. 13 ꝛc.). || [p]נָשָׂא mit לְ der Sünde, wie Jos 24, 19; Ps 25, 18; häufiger mit Akkus. der Sünde oder לְ der Person. || **22.** [q]צַרְתִּי v. צוּר = צָרַר, wie Dt 2, 9 (bedränge nicht). || **23.** [r]Erläuterung zu v. 22. || [s]וְהֵבִיאַךְ St 71 o; G 72 Anm. 6. || [t]über diese Völkerliste s. zu 3, 8. || [u]הִכְחַדְתִּי wie Sach 11, 8; als Pass. das Niph. Ex 9, 15. || [v]Suffix Sing.: jedes einzelne der genannten Völker. || **24.** [w]zu 20, 5. || [x]der götzendienerischen Landesbewohner; über deren Verderbtheit vgl. zu Gn 15, 16. || [y]Pi. v. הָרַס nur noch Jes 49, 17 (Part.). || [z]die Götzenbilder. || [a]מַצֵּבוֹת, st. constr. מַצְּבֹת, aber vor Suffix bleibt Zere. Auch sonst unterscheidet sich, bei gleicher Stellung des Tons, der st. constr. zuweilen von den Formen mit Suffix, z. B. בָּתֶּיהָ, בָּתֶּיךָ, aber st. constr. בֵּית; סָרִיס, סָרְיָסָיו, st. constr. סָרִיסֵי und סְרִיסֵי; יָתֵד, Plur. יְתֵדוֹת, st. constr. יִתְדֹת; מֵעִים (Eingeweide, Mutterleib), מֵעֵיהֶם, st. constr. מְעֵי אִמּוֹ. || **25.** [b]B. u. W. Jes 3, 1; 30, 20; 33, 16. || [c]die Rede des Gesetzesmittlers geht in die Rede Gottes über. || [d]15, 26. || **26.** [e]וְ zu 21, 15. || [f]daß du nicht frühzeitigem Tode erliegst. Langes Leben als Lohn für die Erfüllung der göttl. Gebote, s. zu 20, 12; vgl. auch Hi 5, 26. || **27.** [g]von mir ausgehenden. Zur Sache vgl. 15, 14—16. || [h]כל-העם, kollektiver Sing., zu 1, 22. || [i]Perf. v. הָמַם. || [k]נָתַן עֹרֶף wie Ps 18, 41. || **28.** [l]Die Hornissen noch Dt 7, 20; Jos 24, 12 und, als *πρόδρομοι* des Heeres Jahves, Weish. 12, 8; sie treiben den Feind auch aus den Schlupfwinkeln Dt 7, 20, vgl. Jes 7, 19. Sie sind beispielshalber genannt, um zu zeigen, wie Schrecken von Jahve ausgeht. הצרעה kollektiv; der Artikel deutet auf die im gegebenen Fall wirksamen Hornissen, vgl. Ex. zu Gn 28, 11. || [m]drei Völker

Jahre vertreiben, damit nicht das Land wüste werde und dir zum Schaden die wilden Tiere[o] sich mehren.[p] 30Allmählich[q] werde ich ihn vor dir vertreiben, bis du fruchtbar wirst und das Land in Besitz nimmst. 31Und ich setze[r] deine Grenze vom Schilfmeer bis zum Meere der Philister[s] und von der Wüste[t] bis zum Strome;[u] denn[v] ich werde die Bewohner des Landes in deine Hand geben und du wirst sie vor dir vertreiben.[w] 32Nicht sollst du ihnen oder ihren Göttern ein Abkommen bewilligen.[x] 33Sie sollen in deinem Lande nicht wohnen, damit sie dich nicht zur Sünde gegen mich verführen. Denn du würdest ihre Götter verehren;[y] denn es[z] würde dir zum Fallstrick[zz] gereichen.

24, 1Und Er hatte zu Mose gesprochen: Steige herauf zu Jahve,[a] du und Aaron, Nadab und Abihu[b] und siebzig[c] von den Ältesten[d] Isra'els und werfet euch in der Ferne nieder. 2Und Mose allein trete zu Jahve hin;[e] sie aber sollen nicht hinzutreten und das Volk soll nicht mit ihm hinaufsteigen.

3Und Mose ging[f] und erzählte dem Volke alle Worte Jahves und alle die Rechtssatzungen. Da antwortete alles Volk mit Einer Stimme[g] und sprach: Alle Worte, die Jahve geredet hat, wollen wir thun. 4Und Mose schrieb alle Worte[h] Jahves und machte sich früh am Morgen auf und baute unten am Berge einen Altar und zwölf Malsteine[i] für die zwölf Stämme Isra'els. 5Und Mose beauftragte[k] Jünglinge[l] der Kinder Isra'el, und sie brachten Brandopfer dar und schlachteten als Friedmahlopfer[m] für Jahve Farren. 6Und Mose nahm die Hälfte des Blutes

---

beispielshalber statt aller v. 23 genannten. || **29.** [n]Dt 7, 22. || [o]Wenn das Land wüste, ohne Bewohner, mehren sich die wilden Tiere, wie es nach der Wegführung der zehn Stämme aus dem Reiche Isra'el geschah, 2 K 17, 25 f., vgl. auch Jes 7, 24. Die wilden Tiere als ein Zuchtmittel Gottes s. Lv 26, 22; Jer 15, 3; Ez 14, 15 ꝛc. || [p]וְרִבָּה Perf. mit Waw consec. wie Jes 6, 12. || **30.** [q]מְעַט מְעַט Dt 7, 22. || **31.** [r]Perf. v. שִׁית. || [s]mittelländ. Meer. || [t]des peträischen Arabiens, Dt 11, 24. || [u]Euphrat. Zu diesen in der Zeit Salomos verwirklichten Grenzen vgl. Gn 15, 18. || [v]Die folgenden Worte kein Widerspruch zu v. 29. 30. Aus dem ganzen Lande sollen sie nicht auf Einmal vertrieben werden; aber da, wo man gegen sie auftritt, soll man es gründlich thun wegen der Gefahr der Versuchung. || [w]Suffix מִ sonst nur poetisch, vgl. 15, 7. 9 ꝛc. und מִפְּ 15, 5. || **32.** [x]כָּרַת בְּרִית wie gewöhnlich von dem Mächtigeren, der dem Schwächeren ein Abkommen bewilligt, 34, 12. 15; Jos 9, 6. „Den Göttern", indem du sie duldest. || **33.** [y]wenn du diese Götter duldest. || [z]das Wohnenbleiben der Kana'aniter in deiner Mitte, vgl. 34, 12. || [zz]Ursache des Verderbens, wie 10, 7.

Kap. 24.

v. *1—11.* Die Bundschließung. v. *1. 2* nachträgliche Ergänzung aus J zu 20, 21 E, vorbereitend auf v. 9. 10. || **1.** [a]d. i. zu mir, vgl. Gn 19, 24. || [b]den beiden ältesten Söhnen Aarons 6, 23. || [c]auch Nu 11, 16 werden 70 Älteste als Vertreter aller Ältesten und somit des ganzen Volkes erwähnt; die Familie Jakobs wird auf 70 Seelen berechnet Gn 46, 27; Dt 10, 22; vgl. auch die 70 Jünger Luk 10, 1. || [d]zu 3, 16. || **2.** [e]von נִגַּשׁ lautet das Perf. נִגַּשׁ Niph., das Impf. יִגַּשׁ Qal. — || **3.** [f]nachdem er hinaufgestiegen war und die 20, 22—23, 33 mitgeteilte ausführl. Darlegung des Willens Gottes vernommen hatte. || [g]Accus. adverb., wie קוֹל אֶחָד Dt 5, 19; 2 S 19, 5; פֶּה אֶחָד Jos 9, 2. || **4.** [h]zu denen natürlich auch die Rechtssatzungen gehörten. || [i]zum Sing. בְּאֶבֶן nach „12" vgl. אֶבֶן 1 K 20, 1. 16 nach „32", גִּבְעָה 2 K 24, 14 nach „10000"; der Sing. ist wohl kollektiv gemeint. Malsteine (Erinnerungssteine) werden auch Gn 28, 18. 22; 31, 45; 35, 14; Jes 19, 19 (an dieser Stelle anläßlich der Obelisken vor den ägyptischen Tempeln) erwähnt; oft götzendienerische מַצֵּבוֹת. || **5.** [k]שָׁלַח wie 2 S 11, 22; 1 K 20, 9; 21, 11. || [l]LXX τοὺς νεανίσκους. Für den Hebräer ist נערי allerdings determiniert, weil ein determinierter Gen. folgt; nicht aber für unser Sprachgefühl. Vgl. die Verwendung des Artikels, Exk. zu Gn 28, 11. Die Jünglinge fungieren nicht als Priester, sondern als dienende Gehilfen Moses. Mose, als Mittler des Bundes zwischen Gott und dem Volke, zu welchem auch die etwaigen Priester (19, 24) gehören, waltet hier als alleiniger Vollpriester, vollzieht allein die hier wichtigste Hand-

und that es in Becken,[n] und die Hälfte des Blutes schwenkte[o] er an den Altar.[p] 7Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volkes, und sie sprachen:[q] Alles, was Jahve geredet hat, wollen wir thun und darauf hören. 8Da nahm Mose das Blut und schwenkte es auf das Volk und sprach: Siehe das Blut des Bundes, welchen Jahve mit euch auf Grund[r] all dieser Worte geschlossen hat. 9Dann stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Isra'els hinauf, 10und sie sahen[t] den Gott Isra'els, und unter seinen Füssen war es wie ein Werk von Saphirfliesen[u] und wie der Himmel selbst an Reinheit. 11Aber an die Auserwählten[w] der Kinder Isra'el legte er seine Hand nicht,[x] und sie schauten[y] Elohim; und dann assen[z] und tranken sie.

I. In c. 19 sind aus P nur die ersten anderthalb Verse. E ist deutlich zu erkennen an האלהים v. 3. 17. 19, kann aber nicht das ganze Kapitel geschrieben haben. Gründe: v. 3 „Elohim" und „Jahve" in zwei Sätzen dicht nebeneinander. v. 20 wird Gottes Herabkommen auf den Berg Sinai nochmals erzählt, obgleich es schon v. 16 (vgl. v. 9) berichtet war. Das begreift sich nur durch die Annahme, daß zwei Erzählungen zusammengearbeitet sind; v. 20—25 werden daher ziemlich einmütig auf J zurückgeführt. || Der Dekalog, 20, 2—17, ist, wie seine historische Einrahmung zeigt (Elohim v. 1. 19. 20. 21), durch E überliefert. Dasselbe gilt wahrscheinlich für das sog. Bundesbuch 20, 22—23, 33 (Di.; gegen Wellh., Westphal ꝛc.). || c. 24 Über die Aufnahme der Satzungen des Bundesbuches seitens des Volkes meldet E (erkennbar besonders an dem Ausdrucke המשפטים, vgl. 21, 1) nur kurz v. 3, Mose habe dem Volke „alle die Worte Jahves und die Rechtssatzungen" erzählt; ein eingearbeiteter Bericht (also J) sagt genauer v. 4. 7, Mose habe den Gotteswillen aufgeschrieben und dann vorgelesen. Die Antwort des Volkes ist also zweimal angeführt v. 3 und v. 7.

II. **Der Dekalog.** A. Verhältnis von Ex 20 zu Dt 5. Ὁ δεκάλογος, עֲשֶׂרֶת

---

lung, die Applikation des Blutes (v. 6. 8). || [m] über die Opfer s. S. 149. || **6.** [n] אַגָּנוֹת (noch Hohl 7, 3; Jes 22, 24), nicht nur im Aram. und Arab., sondern auch im Assyr. aganâte (Plur.), also wohl echtsemit. Wort. || [o] זָרַק verschieden von הִזָּה, s. zu Lv 4, 6. || [p] das Zeichen der Gegenwart Gottes. Die Besprengung beider Teile mit dem Opferblute ist ein äußeres Zeichen für die Gültigkeit, gleichsam eine Besiegelung des geschlossenen Bundes (andere Zeichen sind: das Hindurchgehn zwischen den Stücken der Opfertiere Gn 15, 9 ff., die gemeinsame Mahlzeit Gn 31, 54). Nach der Schlacht bei Kunaxa tauchen die Griechen ihre Schwerter, Ariaios und die Perser bei ihm ihre Lanzen in das Opferblut. Mehr bei H. C. Trumbull, The Blood Covenant, New-York 1885, und J. Wellhausen, Reste arabischen Heidentumes, Berlin 1887 (= Skizzen und Vorarbeiten III). || **7.** [q] die hier folgende Antwort ist identisch mit der v. 3 angegebenen, nur von einem andren Berichterstatter erzählt, s. oben S. 240, Z. 20 f. || **8.** [r] so daß ihr zum Halten verpflichtet seid. || **9.** [s] nachdem durch die Bundschließung das denkbar innigste Verhältnis zu Gott hergestellt war, gewährt Gott, dessen hehre Majestät vorher durch Donner, Blitze und Wolken Furcht erweckt hatte 20, 18, in Gnaden dem Volke, das nun Sein Volk geworden, in dessen Vertretern einen Anblick des Abglanzes Seiner Herrlichkeit, soweit (vgl. 33, 18 ff.) Sterbliche diese Herrlichkeit zu schauen vermögen. || **10.** [t] auch Jes 6, 1 wird die in der Vision geschaute Gestalt Gottes nicht beschrieben: der Saum Seines Gewandes füllte den Tempel. || [u] In der Bedeutung „Ziegel" kommen in der Bibel nur die Formen לְבֵנָה und לְבֵנִים vor; doch faßt man den st. constr. לִבְנַת am wahrscheinlichsten in gleicher Bedeutung und denkt an eine Art Estrich aus Saphirplatten. || [v] vgl. בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה Gn 7, 13 ꝛc. || **11.** [w] אֲצִילֵי, Grundbedeutung ungewiß; gemeint sind die 74 in v. 9 Genannten. || [x] während sonst „kein Mensch leben bleibt, der Gott sieht" 33, 20. || [y] die Verba ל"ה, deren erster Stammbuchstab ח, haben im Impf. Qal als Präformativvokal meist Segol, s. zu 21, 35. || [z] es waren ja nicht nur Brandopfer, sondern auch Friedmahlopfer dargebracht, v. 5. Subjekt ist das ganze Volk, soweit es in der Nähe.

הַדְּבָרִים Ex 34, 28; Dt 4, 13; 10, 4, im nachbiblischen Hebräisch עשרת הדברות, ist in der Thora zweimal überliefert: Ex 20, 2—17 und Dt 5, 6 18. Im Ex steht er im Bericht über die Sinai-Gesetzgebung des ersten Jahres; im Dt ist er in die Reden Moses im vierzigsten Jahre des Auszuges aus Ägypten verflochten. Da der Text an beiden Stellen nicht gleichlautend, hat der im Ex die Wahrscheinlichkeit für sich die ältere Gestalt zu bieten. Das bestätigt sich bei genauer Vergleichung der Verschiedenheiten. Der zum Volke sprechende Redner des Dt liebt vollere Ausdrucksweise (daher kleine Zusätze v. 14. 18; sechsmal ist וְ hinzugefügt v. 9. 17. 18); er erinnert gern an den Aufenthalt in Ägypten und knüpft daran Ermahnungen (v. 15; aus dem וְזָכַרְתָּ v. 15 erklärt sich, daß v. 12 שָׁמוֹר statt זָכוֹר Ex v. 8 gesetzt ist); er gedenkt teilnehmend der in minder guter Lage Befindlichen (v. 14 vgl. z. B. Dt 12, 12; 16, 11. 14). ‖ Aber, sagen viele mit Wellh., der Text des Ex sei, wenn auch im ganzen älter, doch nicht ursprünglich; einige Stellen des Ex-Dekalogs seien deuteronomisch tingiert, es habe also wohl eine Rückströmung aus Dt 5 in Ex 20 stattgefunden. Dagegen ist zunächst im allgemeinen zu bemerken, daß, wenn man überhaupt nach Dt geändert hätte, man wohl alles diesem Texte gleich gemacht haben würde. Im einzelnen: a. Der Ausdruck בֵּית עֲבָדִים Ex v. 2 findet sich auch bei J Ex 13, 3. 14, nicht bloß im Dt. b. Ex v. 6 ist wegen v. 5 unentbehrlich (vgl. besonders לְשֹׂנְאָי zu dem für Wellh. besonders auffallenden לְאֹהֲבַי) und wird schon Dt 7, 9 erläutert. c. v. 10 „dein Fremdling, der in deinen Thoren". Allerdings wird v. 12 der Besitz des verheißenen Landes als noch bevorstehend vorausgesetzt; aber der Dekalog ist doch im Hinblick auf das (als nahe bevorstehend angenommene) Wohnen in Kanaʿan gegeben (beachte v. 17 „Haus deines Nächsten"). Und wenn שַׁעַר in Ex, Lv, Nu sonst nur von חָצֵר, Vorhof, und מַחֲנֶה, Lager, vorkommt, während im Dt der Ausdruck בִּשְׁעָרֶיךָ oder בְּכָל־שְׁעָרֶיךָ ganz gewöhnlich ist, so darf man nicht vergessen, daß der Dekalog in litterarischer Beziehung überhaupt eine besondere Stellung einnimmt. d. Die Behauptung, das Ex v. 11 zur Erläuterung des Sabbatgebots Bemerkte sei später Zusatz, wird durch durch das Fehlen dieser Erläuterung im Dt noch nicht bewiesen. Dt würde, sagt man, diese Erläuterung, wenn er sie schon vorgefunden hätte, nicht weggelassen oder durch eine andre ersetzt haben. Dem gegenüber hat Del. (ZKWL 1882, S. 292) treffend folgendes bemerkt: Schon in den Versen, welche die Sabbatheiligung gebieten und beschreiben, sei die Wiederholung im Dt sehr frei; man dürfe daher erwarten, daß auch weiterhin hier in der Wiedergabe des Sabbatgebots ungebundene Freiheit herrschen werde. Zweitens sei die Behauptung ungenau, daß Dt eine andre Begründung des Sabbatgebots gebe als Ex (Gottes Ruhen am siebenten Tage). Dt sage nicht, worauf die Sabbatstiftung sich gründe, sondern, dem paränetischen Charakter des Dt gemäß, was zur Beobachtung (לַעֲשׂוֹת v. 15) des Sabbats verpflichte. Endlich fehle ein Beweis für die Behauptung, daß die Begründung im Ex erst aus dem Schöpfungsbericht des P (Gn Anfang) entlehnt sei. Das Ruhen Gottes nämlich wird Gn 2, 2 durch וַיִּשְׁבֹּת, Ex 20, 11 durch וַיָּנַח bezeichnet. Aus der sachlich, nicht aber sprachlich gleichen Begründung folgt nur, daß die in P aufgezeichnete Überlieferung bereits vorhanden war, als der Dekalog gegeben wurde, die Überlieferung nämlich, daß Gott die Welt in sechs Tagen geschaffen, am siebenten zu schaffen aufgehört, diesen siebenten Tag als Ruhetag gesegnet und geheiligt hat.

B. Reihenfolge und Zählung der Gebote. a. Reihenfolge. Die Sätze über Mord, Ehebruch, Diebstahl (MT, Josephus, Ex der syrischen Hexapla) sind in einem Teil der griechischen Zeugen anders geordnet: Mord, Diebstahl, Ehebruch (Codex Alexandrinus und Codex Ambrosianus); Ehebruch, Mord, Diebstahl (Philo); Ehebruch, Diebstahl, Mord (Codex Vaticanus).

b. Zählung. Die älteste Zählung ist die von Philo (s. jedoch a) und Josephus überlieferte: *1.* fremde Götter Ex v. 3; *2.* Bilder v. 4—6; *3.* Name Gottes v. 7; *4.* Sabbat v. 8—11; *5.* Eltern v. 12; *6.* Mord v. 13; *7.* Ehebruch v. 14; *8.* Diebstahl

PACIFIC LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY THE LIBRARY

v. 15; 9. falsch Zeugnis v. 16; 10. Gelüsten v. 17. — So nach Calvins Vorgange die Reformierten, so auch die neueren Griechisch-Katholischen (vgl. z. B. Philarets Katechismus, Moskau 1839).

Die Römisch-Katholischen, Luther und die Lutheraner verbinden v. 2—6 zu Einem Verbote, teilen das Verbot der Begierde v. 17. Gewöhnlich nennt man als Urheber dieser Zählungsweise Augustinus, Quaest. 71 ad Exodum; sie findet sich aber auch, worauf Eb. Nestle (Theol. Studien aus Württemberg 1886, S. 319 f.) hingewiesen hat, im Codex Alexandrinus.

Die Juden zählen meist den v. 2 als besonderes, erstes Wort. Dann werden die vv. 3—6 (fremde Götter, Bilder) als Ein Wort zusammengefaßt. Vgl. Thalmud Makkoth 24a, wo אנכי und לא יהיה als zwei Worte bezeichnet werden; Methiltha zu Ex 20, 17 (Ausgabe von M. Friedmann, Wien 1870, Bl. 70b); Pesiqtha rabbathi (Ausgabe von M. Friedmann, Wien 1880, Bl. 106b) u. s. w. Doch findet sich diese Einteilung auch sonst, so im Codex Vaticanus und (Dt) im Ambrosianus, ferner bei Julianus Apostata (wie Cyrill von Alexandrien bezeugt); vgl. auch Hieron. zu Hos 10, 10. — R. Ismaʿel aber, Siphre zu Nu 15, 31 (Ausgabe von Friedmann, Wien 1864, Bl. 33a), rechnet in alter Weise v. 3 zum ersten Gebot.

Gegenwärtig ist die an erster Stelle erwähnte Zählung (Philo, Josephus, Reformierte) von weitaus den meisten Forschern (Keil, Del., Di.) anerkannt. Mit Recht. Denn v. 3 לֹא יִהְיֶה und v. 4 לֹא תַעֲשֶׂה sind, obwohl ihnen eine gemeinsame Begründung folgt, zwei Verbote; v. 2 enthält, im Unterschied von allen anderen Teilen des Dekalogs, weder ein Gebot noch ein Verbot, kann also nur Einleitung sein. Das Verbot des Gelüstens in zwei zu zerlegen ist gar kein Grund vorhanden. Daß die Zählung Augustins doch so viel Anklang gefunden hat, erklärt sich daraus, daß das Bilderverbot im Christentum seine Gegenständlichkeit verloren zu haben schien. (Leider ist es, wenigstens für die griechisch-katholische Kirche, gegenwärtig wieder recht notwendig.)

Die doppelte Accentuation des Dekalogs in Handschriften und Ausgaben hängt nicht mit den vorerwähnten Einteilungen zusammen, sondern mit den verschiedenen Arten des Lesens. Beim Alleinlesen werden Versanfänge gemacht: v. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 17 (also v. 13—16 als Ein Vers gelesen); beim Lesen in der Gemeinde: v. 2, 7, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 17 (also das Einleitungswort und die ersten beiden Sätze, in denen Gott in erster Person redet, als Ein Vers; dann jedes Gebot [Verbot] als Ein Vers.

C. Verteilung auf die beiden Tafeln. Der Dekalog stand auf zwei Steintafeln (Dt 4, 13; 5, 19; 10, 3. 4), welche nach Ex 32, 15 auf beiden Seiten beschrieben waren. Wie waren nun die Gebote verteilt? Am nächsten liegt es eine Teilung in 5 und 5 anzunehmen. Dazu paßt sehr gut die philonisch-josephische Zählung, nach der man 5 Pflichten der pietas (fremde Götter; Bilder; Name Gottes; Sabbat; Eltern) und 5 Pflichten der probitas (Mord; Ehebruch; Diebstahl, falsch Zeugnis; Gelüsten) unterscheiden kann. Aber dann kämen von den 172 Worten des Dekalogs im Ex auf die erste Tafel 146, auf die zweite Tafel nur 26, — offenbar ein Mißverhältnis. Ein besseres Verhältnis, 76 Worte und 96, ergäbe sich bei der Teilung 3 und 7. Höchst wahrscheinlich indes haben die nur in der ersten Hälfte des Dekalogs sich findenden Ausführungen gar nicht auf den Steinen gestanden. Läßt man diese Ausführungen beiseite, so bleiben von den ersten 5 Geboten 28 Worte übrig (Gebot 1 in v. 3 mit 7 Worten; 2 in v. 4 mit 4 Worten; 3 in v. 7 mit 7 Worten; 4 in v. 8 mit 5 Worten; 5 in v. 12 mit 5 Worten), also 28 Worte für die erste Tafel und 26 (27 nach Dt, wo v. 18 שָׁרֵהּ mehr) für die zweite.

D. Litteratur. J. Geffken, Über die verschiedene Eintheilung des Dekaloges, Hamburg 1838. || L. Heilbut, Über die ursprüngliche und richtige Eintheilung des Dekalogs, Berlin 1874 (39 S.). || L. Lemme, Über die religions-

geschichtliche Bedeutung des Dekalogs. Prolegomena zu einer alttestamentl. Lehre von der Sünde, Breslau 1880 (147 S.). || Franz Delitzsch, Der Dekalog in Exodus und Deuteronomium (in: Zeitschr. f. kirchl. Wissensch. u. kirchl. Leben 1882, S. 281—299). || H. G. Hoelemann, Der Dekalog und die Ordnung der Gebote (in: Letzte Bibelstudien, Leipzig 1885).

III. **Das Bundesbuch,** Ex 20, 22—23, 33, dessen Niederschreibung durch Mose 24, 4. 7 bezeugt ist, gehört anerkanntermaßen zu den ältesten Bestandteilen des Pentateuchs. Ed. Reuß, Gesch. der hl. Schriften A. T.s § 200, hält es für das (abgesehen von der knappen Grundform des Dekalogs, der Form ohne Erläuterungen) älteste Stück, für das von Josaphat nach 2 Ch 17, 7 ff. veröffentlichte Landrecht. Das hohe Alter wird erwiesen durch die Einfachheit der vorausgesetzten Lebensweise des Volkes und durch das Benutztsein in Dt und Ex 34. Auch dürfte manches sprachlich Eigentümliche dafür sprechen (בְּנַפּוֹ 21, 3. 4; עוֹנָה 21, 10; מְלֵאָה und חֲמַת 22, 28; חַג הַקָּצִיר und חַג הָאָסִף 23, 16).

Wie schon die Auslegung gezeigt hat, ist das Buch nicht mehr in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten, sondern hat manche Kürzungen und Umstellungen seines Inhalts erfahren. Die Kürzungen mögen von einem Redaktor herrühren, der dasselbe oder Ausführlicheres an einem anderen Orte zu bieten beabsichtigte. || Nach 24, 3 scheint das ganze Buch aus zwei Teilen „Worte Jahves" und „Rechtssatzungen" bestanden zu haben. Da es nun 21, 1 heißt וְאֵלֶּה הַמִּשְׁפָּטִים „und dies sind die Rechtssatzungen" und in der That solche folgen, scheint es, daß die „Worte Jahves" vor ihnen zu suchen sind. Für die wenigen Verse 20, 22—26 paßt aber die Bezeichnung כָּל־דִּבְרֵי י״י 24, 3 nicht. Demnach wird anzunehmen sein, daß vor 21, 1 ein Abschnitt weggefallen oder gestrichen oder versetzt (? 23, 20—33) ist.

J. W. Rothstein, Das Bundesbuch und die religionsgeschichtliche Entwicklung Israels, Halle 1888 (76 S.), hat zu zeigen gesucht, „daß die ursprüngliche Anlage des ganzen Bundesbuches der des Dekalogs entsprach, daß also die dekalogischen Gebote gleichsam die Titel lieferten für die ausführliche Detailgesetzgebung des Bundesbuches". Allerdings lassen die drei großen aufeinanderfolgenden Abschnitte 21, 12—36 (ohne v. 15—17); 21, 37—22, 26 (ohne 22, 17—19) und 23, 1—8 (ohne v. 4. 5) sich charakterisieren als Ausführungen zu den Verboten des Mordes, des Diebstahls und des falschen Zeugnisses (6, 8, 9 bei Josephus; 5, 7, 8 bei Luther; bei Philo 7, 8, 9!). Aber der Abschnitt 21, 2—11 (hebräische Sklaven und Sklavinnen) paßt in der gegenwärtigen Stellung und Form nicht zu dieser Hypothese. Und der Versuch Rothsteins, die Behandlung auch anderer dekalogischer Gebote (4, 7, 5 bei Josephus; 3, 6, 4 bei Luther) als ursprünglich vorhanden nachzuweisen, führt trotz gewaltsamer Umstellungen über Möglichkeiten nicht hinaus.

Da der Dekalog aus zweimal 5 Sätzen besteht, da auch sonst gelegentlich je 5 Sätze ein in sich Zusammenhangendes bilden (vgl. Lv 6. 7. 19), haben E. Berthean (Die sieben Gruppen mosaischer Gesetze in den drei mittlern Büchern des Pentateuchs, Göttingen 1840, S. 16 ff.), H. Ewald (Geschichte des Volkes Israel[3], II, S. 236 f.) und andere auch im Bundesbuch Pentaden und Dekaden nachzuweisen gesucht, aber ohne nennenswerten Erfolg. Man hat nämlich Hauptbestimmungen (H) und Untersätze (U) irrig, als wären sie gleichwertig, zusammengezählt. 21, 2—6: 1 H mit כִּי, 4 U mit אִם. | 21, 7—11 ebenso (יכי). | 21, 12—17: 4 H (Participia), der erste mit 2 U. | 21, 18—27: 4 H (beginnend v. 18. 20. 22. 26). | 21, 28—32: 1 H mit וְכִי, 3 U (v. 29. 31. 32; zum ersten ein Unteruntersatz v. 30). | 21, 33—22, 5: 5 H, die beiden ersten mit יכי, die andren mit כי (beginnend 21, 33. 35. 37; 22, 4. 5), die drei mittleren mit U. | 22, 6—16: 4 H, die beiden ersten mit כי, die andren mit יכי, alle mit U. | 22, 17—30. Daß diese Verse nicht von vornherein absichtlich zu einer Dekade zusammengestellt sind, dürfte aus der Mannigfaltigkeit ihres Inhalts hervorgehn. Ewald läßt die Sätze beginnen v. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 27. 28. 30. Ob man

v. 28 f. als Einen Satz zählen darf? | 23, 1—9. Daß v. 4 f. den Zusammenhang unterbricht, ist in der Auslegung bemerkt. v. 1—3 und v. 6—9 kann man allerdings als zwei Pentaden bezeichnen; doch ist es nicht gewiß, ob v. 9 an dieser Stelle ursprünglich. | 23, 10—19. Nach Ew. 10 Sätze, während Bertheau v. 14—19 als 10 Sätze zählt. Wie diese Übersicht zeigt, kann man die Annahme ursprünglicher Anordnung nach Pentaden nur mit größter Vorsicht bei Versuchen den ältesten Text wiederherzustellen verwenden.

B. Bäntsch, Das Bundesbuch Ex. 20, 22—23, 33, seine ursprüngliche Gestalt, sein Verhältniß zu den es umgebenden Quellenschriften und seine Stellung in der alt-testamentlichen Gesetzgebung. Halle 1892 (123 S.). Der Verf. hat seine Studien veröffentlicht, ehe sie zu einem Abschluß gekommen waren.

III. Der Abfall des Volkes unterbricht die Fortsetzung der Verordnungen seitens Gottes. Des Bundes Wiederherstellung. Ex. 24, 12—34.

1. Vorschriften (zumeist) über Bau und Ausstattung des Heiligtums. Ex. 24, 12—31.

12 Und Jahve sprach zu Mose: Steige zu mir zum Berge herauf und sei[a] daselbst, damit[b] ich dir die Steintafeln[c] ⟨und die Weisung und das Gebot⟩ gebe, welche ich geschrieben habe, ⟨um ihnen Weisung zu geben.[d]⟩ 13 Da machte Mose sich auf und auch sein Diener Josua,[e] und Mose[f] stieg auf den Berg[g] Elohims. 14 Aber zu den Ältesten[h] hatte er gesprochen: Wartet[i] hier[k] auf uns, bis wir zu euch zurückkehren; und siehe Aaron und Chur[l] sind bei euch: wer[m] Rechtssachen[n] hat, trete zu ihnen hin. 15 Mose stieg[o] also zum Berge hinauf, und Gewölk bedeckte[p] den Berg. 16 Die Herrlichkeit Jahves[q] lagerte nämlich auf dem Berge Sinai und das Gewölk bedeckte ihn sechs Tage.[r] Und am siebenten Tage rief Er Mose mitten aus dem Gewölke heraus an. 17 Die Erscheinung der Herrlichkeit

---

v. *12—18.* Mose erhält den Befehl auf den Berg zu kommen, um die Gesetzestafeln und weitere Anordnungen seitens Gottes in Empfang zu nehmen. **12.** [a] וֶהְיֵה zu Gn 12, 2. || [b] וְ zu Gn 19, 5. || [c] die zwei, auf welche der Dekalog geschrieben war, 31, 18; 32, 15. 16; 34, 1 ꝛc. Der Dekalog nun kann, wie Di. erkannt hat, nicht wohl התורה והמצוה, welche Mose das Volk erst lehren soll, genannt werden; daher darf man nicht „Tafeln mit der Unterweisung und dem Gebot" übersetzen. Andrerseits ist es auch nicht zulässig diese beiden Worte und להורתם ganz zu streichen; denn (abgesehen von v. 18 Ende) durch „und sei daselbst" und v. 14 wird ein längerer Aufenthalt Moses auf dem Berge angekündigt, so daß die Entgegennahme der Tafeln nicht einziger Zweck gewesen sein kann. Wahrscheinlich sind daher die Worte והתורה והמצוה hinter אשר כתבתי zu stellen. || [d] Hiph. v. יָרָה. || **13.** [e] über Josua s. zu 17, 9. || [f] Hiernach scheint es, daß Josua ihn ein Stück Wegs geleitet hat; nach 32, 17 ist Josua nicht ins Lager zurückgekehrt, sondern hat auf Mose gewartet. || [g] 3, 1. || **14.** [h] 3, 16. Nicht nur zu den 70, sondern zu allen. || [i] Impv v. יָשַׁב. || [k] בָּזֶה G 102, 2 c, cc; St 45 e 5. || [l] 17, 10. 12. || [m] מִי wer nur immer (Pronomen indefin.), wie 32, 24. 26; Ri 7, 3; Jes 54, 15; Spr 9, 4; Koh 5, 9; vollständig מִי אֲשֶׁר Ex 32, 33. || [n] דָּבָר vgl. 18, 16. 17. 19. || **15.** [o] Dies ויעל nimmt das in v. 13 wieder auf. || [p] das Bedecken ist nicht die Folge des Hinaufsteigens, wird aber durch dieses bedeutsam; vgl. zur Konstruktion Gn 2, 19, wo das Erschaffen der Tiere nach dem Hinzubringen zum Menschen erwähnt ist. || **16.** [q] 16, 10. || [r] Mose hat wohl nicht 6 Tage gewartet; sondern die Angabe blickt wohl auf die ganze letztvergangene Zeit, einschließlich der Verkündung des Dekalogs, zurück. Schwerlich dürfen, nach dem ganzen Zusammenhange zu urteilen, die ganzen 6 Tage als „eine Art Vorbereitungs- und Reinigungs-zeit

Jahves aber war vor den Augen der Kinder Isra'el wie ein verzehrendes Feuer[s] auf der Höhe des Berges. [18]Und Mose ging mitten in das Gewölk hinein und stieg zum Berge hinauf, und Mose war auf dem Berge vierzig[t] Tage und vierzig Nächte.

25, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el, daß[a] sie eine Hebe[b] für mich erheben; von Jedem, den sein Herz antreibt,[c] sollt ihr eine Hebe für mich erheben. [3]Und dies ist die Hebe, welche ihr von ihnen erheben sollt: Gold und Silber und Erz,[d] [4]blauer Purpur, roter Purpur,[f] Karmesin,[g] Byssus[h] und Ziegenhaare,[i] [5]und rotgefärbte[k] Widderfelle und Thachaschfelle[l] und Akazienholz;[m] [6]Öl für den Leuchter,[n] Wohlgerüche für das Salböl[o] und für das Räucherwerk von Spezereien;[p] [7]Schohamsteine[q] und Steine zum Besetzen[r] für das Schulterkleid[s] und den Brustschmuck.[t] [8]Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich in ihrer Mitte wohne.[u] [9]Ganz so, wie ich dir zeige[v] die Bauart[w] der Wohnung und die Bauart aller seiner Geräte, also[x] sollt ihr es machen.

[10]Und zwar sollen sie eine Lade von Akazienholz machen; zwei Ellen und eine halbe[a] sei ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre

---

für Mose" angesehen werden. || **17.** [s]19, 16. 18. || [t]Dt 9, 9. 11. Die Zahl ist wohl als runde gemeint: ebensolange ist Elia auf dem Wege zum Horeb 1 K 19, 8; 40 Tage sind die Kundschafter in Kana'an Nu 13, 25 u. 14, 34; 40 Tage fordert Goliath die Israeliten heraus 1 S 17, 16; Ninive soll nach 40 Tagen untergehn Jon 3, 4; vgl. auch Mt 4, 2.

Kap. 25.

v. *1—9.* Hebe für den Bau der Stiftshütte. **2.** [a]וְ zu 11, 2. || [b]Die Hebe תְּרוּמָה hat mit dem eigentl. Opfer dies gemeinsam, daß der Mensch eines Teils seines Besitzes sich entäußert und ihn Gotte darbringt; sie unterscheidet sich aber dadurch, daß sie nicht auf den Altar kommt (Ausnahme Lv 8, 25—27). Sie fällt dem Heiligtum und (oder) dessen Dienern zu. S. weiter zu 29, 27. || [c]בָּרַב Qal nur noch 35, 21. 29; vgl. נְדִיב לֵבָב 35, 5. 22. || **3.** [d]נְחֹשֶׁת Bronce, d. h. mit Zinn oder einem anderen Metall sei es absichtlich (zum Zwecke der Härtung) sei es durch natürliche Vermischung legiertes Kupfer. Reines Kupfer kam nur sehr selten vor. || **4.** [e]aus diesen vier Bestandteilen (d. h. aus Stoffen, die je mit einer der beiden Purpurarten oder mit Karmesin gefärbt waren, und aus Byssus) wurden gewisse Teile der hohenpriesterl. Kleidung und mehrere Vorhänge angefertigt. || [f]תְּכֵלֶת, der (schwarz)blaue oder besser violette Purpur, wurde besonders aus dem Safte der Purpurschnecke Murex trunculus gewonnen; אַרְגָּמָן, der rote Purpur, aus dem Safte von Murex brandaris und Purpura haemastoma. Diese Schnecken findet man noch jetzt an der phönicischen Küste, ja auch südlich vom Karmel. || [g]שָׁנִי eigentl.: Glanz, daher תּוֹלַעַת ש' eigentl.: Glanzwurm, Kermesschildlaus, Coccus ilicis, weil auf der Stecheiche lebend; aus den Eiern und auch aus den pulverisierten Körpern wurde u. wird ein glänzendes Rot gewonnen. Hier, 26, 1 ꝛc. steht ש' ת' für genaueres שְׁנִי תּ' Wurmglanz Lv 14, 4 ꝛc. || [g]zu Gn 41, 22. || [i]עִזִּים wie 26, 7; 35, 6. 26; 36, 14 ꝛc. kurz für „Ziegenhaare". Aus ihnen wurde die zweite Decke der Stiftshütte, „das Zelt über der Wohnung" 26, 7, gemacht. || **5.** [k]für die dritte Decke, eine „Decke für das Zelt". Zu ŏ statt ŭ im Pu. vgl. Pſ 72, 20 כָּלּוּ; 80, 11 כָּסּוּ. || [l]תַּחַשׁ nach Kn. wahrscheinlich die den Delphinen verwandte Seekuh, Halicore cetacea, welche sich im Roten Meere findet, eine Länge von 8—10 u. mehr Fuß erreicht; sie wird wie Walfische gejagt; ihre Haut verwendet man gern zu Sandalen und Schildern. Friedr. Del. versteht den Hammel. Die Thachaschfelle dienten als vierte Decke 26, 14. || [m]Akazien waren auf der Sinaihalbinsel häufig; außerdem wurden sie durch die Dauerhaftigkeit ihres Holzes empfohlen, LXX *ξύλον ἄσηπτον*. || **6.** [n]25, 31 ff. || [o]29, 7. 21; über die Zubereitung s. 30, 22—33. || [p]קְטֹרֶת סַמִּים (ה) auch 30, 7; 31, 11 ꝛc.; seine Herstellung s. 30, 34—38. || **7.** [q]Gn 2, 12; für die Schulterstücke des Ephod 28, 9. || [r]מְלֻאִים (ה) אבני, auch 35, 9. 27. || [s]28, 6 ff. || [t]28, 15 ff. || **8.** [u]vgl. v. 22; 29, 45; Nu 5, 3. || **9.** [v]jetzt, während der Darlegung der Einzelheiten; vgl. v. 40; 26, 30; 27, 8. || [w]תבנית wie 2 K 16, 10. || [x]וְכֵן; wäre ו nicht vom Verb getrennt, so würde Waw consec. mit Perf. stehn, vgl. Lv 7, 16; Nu 9, 17; Jos 3, 3; Driver[3] § 124.

v. *10—22.* Die Lade der Bezeugung, zur Aufbewahrung der beiden Gesetzestafeln. Vgl.

Höhe. 11Und überziehe sie mit[b] reinem[c] Golde, von innen und von außen[d] sollst du sie überziehen; und mache an[e] ihr einen goldenen Kranz[f] ringsum. 12Und gieße für sie vier goldene Ringe und befestige sie an ihren vier Sockeln, und zwar[g] zwei Ringe an ihrer einen Seite und zwei Ringe an ihrer zweiten Seite.[h] 13Und mache Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold, 14und bringe die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade[i], um die Lade mit ihnen zu tragen.[k] 15In den Ringen der Lade sollen die Stangen sein; sie sollen nicht von ihr entfernt werden.[l] 16Und lege in die Lade die Bezeugung,[m] die ich dir geben werde. 17Und mache eine Deckplatte[n] von reinem Golde; zwei Ellen und eine halbe sei ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite. 18Und mache zwei Kerube[o] aus Gold;[p] getriebener Arbeit[q] sollst du sie machen, an beiden Enden[r] der Deckplatte. 19Und mache einen Kerub am Ende[s] hier und einen Kerub am Ende dort; als mit der Deckplatte zusammenhangende[t] sollt ihr[u] die Kerube machen an deren[v] beiden Enden. 20Und so sollen die Kerube sein: die Flügel nach oben ausbreitend, mit ihren Flügeln die Deckplatte überdeckend und ihre Gesichter einander zugekehrt; zur Deckplatte hin sollen die Gesichter der Kerube (gerichtet) sein. 21Und lege die Deckplatte von oben auf die Lade; aber in die Lade sollst du die Bezeugung thun, welche ich dir geben werde. 22Und ich werde mich dir dort stellen[w] und mit dir von der Deckplatte zwischen den beiden Keruben herab, welche auf der Lade der Bezeugung sind, alles reden, was ich dir an die Kinder Jsra'el gebieten werde.

37, 1–9. || **10.** [a] וְחִצִּי (וחצי kommt nicht im st. constr. vor) auch bei kleinen Trennern regelmäßig Pausalform v. 17. 23 ꝛc. || **11.** [b] Akkuf. wie bei den Verben des Füllens, Anziehens. || [c] das von Silber, Kupfer und andren nichtgoldenen Bestandteilen frei ist. || [d] Gn 6, 14. || [e] nicht: auf ihr; denn mit Bähr, Kn. wird nach Analogie von 27, 5 anzunehmen sein, daß der Kranz die Lade in der Mitte umgab. || [f] auch am Schaubrottisch v. 24. 25 und am Räucheraltar 30, 3. 4. || **12.** [g] Waw explicat., 27, 14; 28, 23; Gn 4, 4; 1 S 17, 34; 2 S 13, 20. || [h] nahe den Sockeln, also unten an den Enden der Langseiten, sind die Ringe anzubringen, so daß die ganze Lade, wenn sie mittels der durch die Ringe gesteckten Tragstangen getragen wurde, oberhalb dieser Stangen sich befand. || **14.** [i] הָאָרֹן, ohne Artikel אֲרֹן, אָרוֹן, auch st. abs. St 17 d. || [k] Inf. v. נָשָׂא: בְּשָׂאת, mit בְּ: בִּשְׂאֵת, aber mit לְ: לָשֵׂאת. || **15.** [l] סוּר entfernt werden; vgl. עָלָה hinaufgebracht werden Hi 5, 26 (Garbenhaufe auf die Tenne), 1 K 18, 36 (Speisopfer auf den Altar); in der Mischna קָרַב dargebracht werden (Opfer). Zweck der Verordnung: jede entweihende Berührung zu vermeiden, Nu 4, 15 (vgl. jedoch v. 6); 2 S 6, 6. 7. || **16.** [m] die שְׁנֵי לֻחוֹת הָעֵדֻת 31, 18; 32, 15; 34, 29. Die grundlegend wichtige Bezeugung des Gotteswillens ist in den zehn Geboten enthalten. || **17.** [n] nicht der Deckel der Bundeslade, sondern, wie schon LXX (hier ἱλαστήριον ἐπίθεμα) erkannt hat, eine über dem Deckel befindliche Deckplatte (25, 21; 40, 20) von selbständiger großer Bedeutung (26, 34; 30, 6; Lv 16, 2. 13; בְּרִית הַכַּפֹּרֶת ist 1 Ch 28, 11 Bezeichnung des Allerheiligsten): dort stellt Gott sich ein, wann er Mose Offenbarungen machen will v. 22; Nu 7, 89, vgl. Ex 30, 6; Lv 16, 2. || **18.** [o] Gn 3, 24. Die Kerube sind hier Zeichen der Gegenwart Gottes, daher an den beiden Schmalseiten der Deckplatte; aber auch Hüter der Stätte, da der Heilige weilt, daher wenden sie die Gesichter einander zu und überdecken mit ihren ausgebreiteten Flügeln die Deckplatte. Nach der Analogie ägyptischer Darstellungen und 2 Ch 3, 13 zu schließen sind die Kerube in der Stiftshütte (und im Salomonischen Tempel) als geflügelte Menschengestalten gedacht. || [p] Akkuf. wie v. 28; 26, 1. 14. 15. 29; 27, 1; 36, 8; 38, 3; Gn 2, 7. || [q] hohl, LXX τορευτός. || [r] Der Plur. קצוה im Ex 9mal männl. (שְׁנַי; 2mal קצוותיו K·thîb), 3mal weibl. (שְׁתֵּי 28, 25; 39, 18; אַרְבַּע 27, 4). || **19.** [s] מִקָּצָה diese Form noch 26, 4; 36, 11; 37, 8. || [t] mit der Deckplatte verbundene. הָיָה מִן wie v. 31. 35; 27, 2; 28, 8; 30, 2. || [u] Samar., LXX, Pesch. תַּעֲשֶׂה. || [v] קצוותיו Suffix auf בַּפֹּרֶת bezüglich, vgl. zu מִמֶּנּוּ 11, 6. || **22.** [w] (Niph. v. יעד) נוֹעַד לְ wie 29, 42. 43; 30, 6. 36. Hier will Gott seinen Willen Mose und durch Mose Jsra'el offenbaren. Daher die Stiftshütte auch אֹהֶל מוֹעֵד „Offenbarungszelt" genannt, s. zu 27, 21.

23Und mache einen Tisch von Akazienholz; zwei Ellen sei seine Länge, eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. 24Und überziehe ihn mit reinem Golde und mache ihm eine goldenen Kranz[a] ringsum. 25Und mache ihm eine handbreite Leiste[b] ringsum und mache einen goldenen Kranz für seine Leiste ringsum. 26Und mache für ihn vier goldene Ringe und befestige die Ringe an den vier Ecken seiner vier Füße.[c] 27Nahe an der Leiste[d] sollen die Ringe sein,[e] zu Behältern[f] für die Stangen, um den Tisch zu tragen. 28Und mache die Stangen aus Akazienholz und überziehe sie mit Gold; und mit ihnen soll man den Tisch tragen.[g] 29Und mache seine Schüsseln und seine Pfannen[h] und seine Krüge[i] und seine Schalen, mit denen gespendet wird;[k] aus reinem Golde sollst du sie machen. 30Und auf den Tisch lege vor mich beständig Schaubrot.[l]

31Und mache einen Leuchter von reinem Golde: getriebener Arbeit soll der Leuchter, sein Fuß[a] und sein Schaft gemacht werden;[b] seine Kelche,[c] seine Knäufe und seine Blüten,[d] sollen mit ihm zusammenhangen.[e] 32Und sechs Röhren sollen von seinen Seiten ausgehn, drei Leuchterröhren von seiner einen Seite und drei Leuchterröhren von seiner zweiten Seite;[f] 33drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, und (wieder)[g] drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, — so in Betreff der sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgehen. 34Und am Leuchter[h] vier Kelche, mandelblütenförmig seine Knäufe und seine Blüten, 35und zwar ein Knauf unter den zwei (ersten) Röhren,[i] der zu ihm[k] gehört, und ein Knauf unter den zwei (zweiten) Röhren, der zu ihm gehört, und ein Knauf unter den zwei (dritten) Röhren, der zu ihm gehört, in Betreff der sechs Röhren, die aus dem Leuchter hervorgehen. 36Ihre[l] Knäufe[m] und ihre Röhren sollen mit ihm zusammenhangen, er sei ganz Eine getriebene Arbeit aus reinem Golde. 37Und mache seiner Lampen sieben,[o]

---

v. *23—30.* Der Tisch für die Schaubrote. Vgl. 37, 10—16. || **24.** [a] als Verzierung der senkrechten Seiten der Tischplatte. || **25.** [b] eine alle vier Seiten umfassende, die Füße zusammenhaltende Leiste, auf der die Tischplatte ruhte (Kn.). An dieser Leiste, dicht unter der wohl nur wenig oder gar nicht überstehenden Tischplatte war ein zweiter goldner Kranz. || **26.** [c] an den vier Ecken, welche durch die vier Füße gebildet werden. || **27.** [d] also oben, während die Ringe an der Lade unten angebracht waren. || [e] תחתין, ן zu 1, 17. || [f] בתים wie 26, 29; 30, 4. || **28.** [g] Akkus. beim Pass. zu 10, 8. || **29.** [h] für den Weihrauch, vgl. Lv 24, 7. || [i] קְשׂוֹת st. constr. v. קְשָׂוֹת 37, 16; der Sing. lautete wohl קְשָׂוָה, vgl. Mischna Sanhedrin IX, 6. Die Krüge und die Schalen dienten zu Trankopfern, s. noch 37, 16; Nu 4, 7. || [k] Hoph. v. נָסַךְ. Impf. zum Ausdruck des Pflegens, des dauernden Geschehens. || **30.** [l] s. zu Lv 24, 5—9.

v. *31—40.* Der goldene Leuchter Vgl. 37, 17—24. || **31.** [a] wörtl.: Hüfte. || [b] die unregelmäßige Schreibung תיעשה (Impf. Niph.) sollte wohl verhindern, daß der unvokalisierte Text תַּעֲשֶׂה (2. m. sg. Impf. Qal) gelesen werde. In der nachbibl. hebr. Litteratur ist solche Scriptio plena ganz gewöhnlich. || [c] Blumenkelche. || [d] Apposition zu „Kelche". || [e] מִן zu v. 19. || **32.** [f] im ganzen also 7, s. v. 32. || **33.** [g] der Begriff „jeder, je" wird im Hebr. durch Wiederholung, hier von sieben Worten (שלשה bis רפרח), ausgedrückt (ebenso 26, 19. 21. 25); von sechs Worten 26, 3; von drei 28, 34; Nu 7, 11; 17, 21; G 123 Anm. 2. || **34.** [h] am senkrechten Hauptschaft. || **35.** [i] die Seitenröhren sollen vom Hauptschaft stets zwischen Knauf und Blüte ausgehen. || [k] dem Hauptschaft. מִן v. 19. || **36.** [l] Suffix geht auf die Nebenröhren. || [m] kurz für: Knäufe und Blüten. || [n] dem Leuchter. Sie sollen gleichfalls getriebener Arbeit sein. || **37.** [o] Die Bedeutsamkeit der Siebenzahl bei den Israeliten hängt mit der Sabbatidee zusammen; für das hohe Alter dieser Bedeutsamkeit zeugt das Verbum נִשְׁבַּע (schwören), vgl. die 7 Lämmer Gn 21, 28 ff., die Abraham für die Feier des Vertragsschlusses bestimmte. 7 Tage dauert das Passahfest, ebensolange das Laubhüttenfest; 7 Wochen zwischen Passahfest und Wochenfest; Sabbatsjahr; nach 7mal 7 Jahren das Jobeljahr. 7 Tage dauert die Priesterweihe Lv 8, 33. 35; ebensolange in vielen Fällen Unreinheit, bezw. Reinigungszeremonieen Lv 12, 2; 13, 4 ff.; 14, 8. 38; 15, 13. 19. 24; Nu 12, 14. 15; 19, 14. 16. 7tägige Trauerzeit Gn 50, 10; Jud 16, 29; Sir 22, 13.

und man[p] soll seine Lampen aufsetzen,[q] und sie sollen Licht werfen[r] auf das ihm vorn Gegenüberliegende.[s] 38Und seine Zangen[t] und seine Pfannen[u] seien reines Gold. 39Aus einem Talent[v] reines Goldes soll man ihn machen, alle diese Geräte. 40Und siehe darauf, daß du sie machest nach[w] ihrer Bauart, die dir auf dem Berge gezeigt worden ist.[x]

26, 1Und die Wohnung sollst du aus zehn Teppichen machen; aus gezwirntem[a] Byssus, blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin,[b] mit Keruben,[c] als Arbeit eines Kunstwirkers[d] sollst du sie machen. 2Die Länge des einen Teppichs sei achtundzwanzig Ellen[e] und die Breite vier Ellen; der eine Teppich. Ein Maß sei für alle Teppiche. 3Die fünf ersten Teppiche sollen miteinander verbunden sein, und (wieder) fünf Teppiche miteinander verbunden. 4Und mache Schleifen[f] von blauem Purpur am Rande des einen Teppichs, am Ende, an dem Zusammengefügten,[g] und so sollst du am Rande des letzten[h] Teppichs an dem zweiten Zusammengefügten machen. 5Funfzig Schleifen sollst du an dem einen Teppich machen, und funfzig Schleifen sollst du am Ende des Teppichs machen, welcher an dem zweiten Zusammengefügten ist; gegenüberstehen sollen die Schleifen einander. 6Und mache funfzig goldene Haken und verbinde die Teppiche miteinander durch die Haken, so daß die Wohnung Ein Ganzes wird.[i] || Und 7mache Teppiche von Ziegenhaaren[k] zu einem Zelt über der Wohnung; zu elf Teppichen sollst du sie[l] machen. 8Die Länge des einen Teppichs sei dreißig Ellen und die Breite vier Ellen; der eine Teppich. Ein Maß sei für elf Teppiche. 9Und verbinde die (ersten) fünf Teppiche besonders und die (andren) sechs Teppiche besonders, und

---

7maliges Sprengen des Bluts bei Sündopfern Lv 4, 6. 17; 16, 14. 19; Nu 19, 4; des Öls bei der Einweihung der Stiftshütte Lv 8, 11; vgl. das Verfahren bei der Reinigung vom Aussatze Lv 14, 7. 16. 27. 51. 7 Opfertiere Lv 23, 18; Nu 28, 11. 19. 21. 27; 29, 2. 4. 8. 10. 36; 7 Altäre Nu 23. 7 ist die Zahl der vollständigen Vergeltung und Genugthuung Gn 4, 24; Lv 26, 18–24; Dt 28, 7. 22 (7 Krankheiten); Spr 6, 31; Mt 18, 21. 22; Ex 7, 25. 7mal verneigte sich Jakob vor ʿEsau Gn 33, 3. || [p] 3. Sing. = man, zu Gn 11, 9. || [q] die Lampen also sind abnehmbar, nicht von demselben Stück Metall wie der Leuchter; sie können geputzt werden 30, 7. 8. || [r] statt והאיר lies mit Di., KÜ וְהַאִירָה. || [s] vgl. Nu 8, 2. 3. Der Leuchter stand auf der südl. Langseite des Heiligtums; die Lampen warfen also ihren Schein nach der Nordseite, dem Schaubrottische zu. || **38.** [t] Lichtputzen מַלְקָחַיִם, st. absol. מַלְקָחַיִם, nur diese beiden Formen. Zum Vokalwechsel vorn vgl. מַרְכָּבָה, pl. מַרְכְּבוֹת. || [u] kleine Pfannen für das Weggeputzte und zum Auflegen der Zangen. || **39.** [v] 3000 Sekel (38, 25), 1 Goldsekel = 16, 37 Gramm. Babylonische Gewichte, Maße, Geldbezeichnungen waren in Palästina schon vor dem Einrücken der Israeliten bekannt. || **40.** [w] כְּ Gn 1, 26. || [x] הָרָאָה zu sehn bekommen, persönl. konstruiert wie 26, 30; Dt 4, 35. Zur Sache s. zu v. 9.

Kap. 26.

Die Stiftshütte. v. *1—14.* Die vier Decken. Vgl. 36, 8–19. || v. *1—6.* Die erste, unterste Decke, die Prachtdecke, welche der heiligen Lade und den heiligen Geräten am nächsten liegt. **1.** [a] שֵׁשׁ מָשְׁזָר gezwirnt, nur in der Verbindung שֵׁשׁ מ׳ Ex 26—28. 36. 38. 39. || [b] zu 25, 4. || [c] 25, 18. || [d] Der Kunstwirker חֹשֵׁב verarbeitet Byssus und Stoffe, die mit den im Text genannten Farben gefärbt sind; er durchwirkt sie mit Goldfäden 28, 6. 8. 15 oder webt Figuren ein 26, 1. 31. || **2.** [e] בָּאַמָּה wörtl. „an der Elle" oft zur Angabe der Zahl der Ellen Sach 5, 2; 1 K 6. 7, besonders in P. || **4.** [f] לֻלָאֹת Schleifen, nur noch Ex 36. || [g] חברת, nur noch v. 10 und 36, 17, bezeichnet die aus 5 Teppichen zusammengesetzte Hälfte des Daches der Stiftshütte. || [h] קְצוֹן, noch v. 10; 36, 11. 17, aus qiççon v. קֵץ, wie אִישׁ aus inš, חֵין Hi 41, 4 aus chinn, חֵן, (Ps 5, 1 נְחִילוֹת aus n·chillôth?). || **6.** [i] Zur Erleichterung des Transports, der Reinigung und Instandhaltung sollen nicht alle 10 Teppiche mit ihren Langseiten aneinandergenäht, sondern 2 Teppichfünfte gebildet werden. Am Ende jedes Fünfts sind Schleifen befestigt, durch welche Haken gesteckt werden, so daß für den Gebrauch Eine aus 10 Teppichen zusammengesetzte Decke vorhanden ist. — || v. *7—14.* Die 3 Überdecken. **7.** [k] zu 25, 4. || [l] אֹתָם,

lege den sechsten Teppich doppelt,[m] nach der Vorderseite[n] des Zeltes zu. [10]Und
mache funfzig Schleifen am Rande des einen Teppichs, der der letzte an dem Zu-
sammengefügten ist, und funfzig Schleifen am Rande des Teppichs, der der letzte[o]
an dem zweiten Zusammengefügten. [11]Und mache funfzig eherne Haken und bringe
die Haken in die Schleifen und füge das Zelt[p] zusammen, so daß es Ein Ganzes
wird. [12]Und was das Überhangende[q] des Überschüssigen an den Teppichen des
Zeltes anlangt, so soll die Hälfte des überschüssigen Teppichs auf der Hinterseite
der Wohnung überhangen.[r] [13]Und die Elle von hier und die Elle von hier an
dem, was überschüssig ist an der Länge der Teppiche des Zeltes, soll überhangen
an den Seiten der Wohnung, von hier und von dort, um sie zu bedecken.[s] [14]Und
mache eine Decke für das Zelt, aus rotgefärbten Widderfellen, und eine Decke von
Thachaschfellen[t] oben darüber.[u] || [15]Und mache die Bretter zur Wohnung, von
Akazienholz, aufrechtstehende. [16]Zehn Ellen sei die Länge des Bretts und andert-
halb Ellen die Breite des einen[a] Brettes.[b] [17]Zwei Zapfen soll das eine Brett
haben, die miteinander verbunden[c] sind: So sollst du es machen für alle Bretter
der Wohnung. [18]Und mache die Bretter zur Wohnung: zwanzig Bretter für die
Seite nach[d] dem Mittagslande,[e] nach Süden;[f] [19]und vierzig silberne Füße sollst du
unter den zwanzig Brettern anbringen, zwei Füße unter dem einen Brette für
seine zwei Zapfen und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette für seine zwei
Zapfen. [20]Und für die zweite Seite der Wohnung, für die Seite des Nordens,
zwanzig Bretter [21]und ihre vierzig silbernen[g] Füße, zwei Füße unter dem einen

---

das Suffix geht auf עִזִּים. || **9.** [m] so daß die Bedachung am Eingange etwas höher wurde. || [n] אל־מול פני wie 28, 25. 36; Lv 8, 9. || **10.** [o] statt des grammatisch unmöglichen היריעה החברת השנית ist nach dem Vorhergehenden zu schreiben הי׳ הַקִּיצֹנָה בַּחברת הש׳. || [p] Die zweite Decke. || **12.** [q] סֶרַח (v. סָרַח redundare) ist Casus pendens. || [r] תסרח das Verbalprädikat ist gemäß dem Genet. geformt, vgl. 15, 4 טֻבְּעוּ. || [s] Das ganze Heiligtum hat eine Länge OW von 30 Ellen (20, 16. 18), eine Breite NS von 10 Ellen; der Vorderraum ist 20 Ellen lang, das Allerheiligste 10 Ellen. Die Höhe beträgt 10 Ellen (20, 16).

Die erste (unterste) Decke war 40 Ellen (4×10) lang und 28 breit. Sie reichte also, da sie im O nicht überstand, im W fast bis auf den Boden (nur die Bohlendicke fehlte); im N und im S blieb etwas (die Bohlendicke) mehr als 1 Elle der Seitenwände vom Erdboden aufwärts unbedeckt. — Die zweite Decke (die von Ziegenhaaren) war 44 Ellen (4×11) lang und 30 breit. Der Teppich im O war doppelt gelegt, so daß die wirkliche Länge 42 Ellen betrug; also reichte die Decke im W 2 Ellen über die unterste Decke hinaus. Da die unterste Decke nur 28 Ellen breit war, reichte die zweite auf den beiden Langseiten je 1 Elle tiefer, also fast bis auf den Erdboden. || **14.** [t] 25, 5. || [u] Die Decken wurden durch Seile ausgespannt gehalten, welche man an Pflöcke band, die in den Erdboden geschlagen waren 35, 18; 39, 40; Nu 3, 37; 4, 26. 32; vgl. 27, 19; 38, 20. 31.

v. *15—30.* Die Bretter und die Riegel. Vgl. 36, 20—34. || **16.** [a] des einzelnen. || [b] wahrscheinlich waren die Bretter wenigstens teilweise aus schmaleren zusammengesetzt; denn Akazien, aus denen man so breite und zugleich so lange Bretter in Einem Stück schneiden konnte, sind gewiß sehr selten gewesen; die Zahl der Bretter ist wohl nur deswegen so gering bestimmt worden, weil schnelles Aufstellen und Auseinandernehmen der Stiftshütte bezweckt war. || **17.** [c] מְשֻׁלָּב, nur noch 36, 22, durch eine Querleiste verbunden (um den Zapfen mehr Halt zu geben). שְׁלַבִּים im Thalmud: Leitersprossen; 1 K 7, 28. 29 Eckleisten. || **18.** [d] st. constr. vor ā[h] locale, wie Jos 15, 5 וּגְבוּל קֵדְמָה; 18, 15 וּפְאַת נֶגְבָּה; Ex 27, 13 לִפְאַת קֵדְמָה. || [e] נֶגֶב, s. zu Gn 12, 9, konnte für Süden schlechthin geschrieben werden erst nachdem die Israeliten längere Zeit in Palästina ansässig geworden waren. Gleiches gilt für יָם = Westen v. 22. || [f] die tautologische Nebeneinanderstellung beider Wörter (auch 27, 9; 36, 23; 38, 9, vgl. פְּאַת קֵדְמָה מִזְרָחָה 27, 13; 38, 13) ist vielleicht nicht ursprünglich, sondern durch Glossierung entstanden (Di.). || **21.** [g] כסף ist Apposition

Bretter und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. 22Und für die Hinterseite der Wohnung, nach dem Meere zu, sollst du sechs Bretter machen. 23Und zwei Bretter sollst du für die Winkel[h] der Wohnung an der Hinterseite machen. 24Und sie sollen vollständig[i] sein von unten und gleicherweise sollen sie oben[k] vollständig sein für den einen Ring. So soll es an ihnen beiden[l] geschehn; an den beiden Winkeln sollen sie sein. 25Es seien also acht Bretter, und ihre silbernen Füße: sechszehn Füße; zwei Füße unter dem einen Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. 26Und mache Riegel von Akazienholz, fünf für die Bretter der einen[m] Seite[n] der Wohnung 27und fünf Riegel für die Bretter der zweiten Seite der Wohnung und fünf Riegel für die Seite der Wohnung, welche nach hinten gelegen ist, nach dem Meere zu. 28Und der mittlere Riegel sei in der Mitte der Bretter, von dem einen Ende zum andern hindurch ringelnd.[o] 29Und die Bretter sollst du mit Gold überziehen, und ihre Ringe sollst du aus Gold machen, als Behälter für die Riegel, und überziehe die Riegel mit Gold. 30Und richte die Stiftshütte auf[p] nach ihrem Rechte, welches dir auf dem Berge gezeigt worden. || 31Und mache einen Vorhang aus blauem Purpur und rotem Purpur und Karmesin und gezwirntem Byssus, als Arbeit eines Kunstwirkers. Er[a] soll ihn mit Keruben machen. 32Und befestige ihn an vier Akazien-Säulen, die mit Gold überzogen sind, deren Haken von Gold sind und die auf vier silbernen Füßen stehen. 33Und befestige den Vorhang unter den Teppichhaken[b] und bringe dorthinein innerhalb des Vorhangs die Lade der Bezeugung;[c] und es scheide[b] der Vorhang für euch zwischen dem Heiligtum und dem Allerheiligsten. 34Und bringe die Deckplatte[e] über der Lade der Bezeugung im Allerheiligsten an. 35Und setze den Tisch[f] außerhalb des Vorhanges hin und den Leuchter[g] dem Tische gegenüber an die Seite der Wohnung, welche nach Süden hin liegt; den Tisch aber sollst du an die Nordseite stellen. 36Und mache für den Eingang des Zeltes eine Decke von blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Buntwirkers.[h] 37Und mache für die Decke fünf Säulen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold; ihre Haken seien von Gold; und gieße für sie fünf Füße von Erz.

27, 1Und mache den Altar aus Akazienholz; fünf Ellen sei die Länge und fünf Ellen die Breite (viereckig soll der Altar sein) und drei Ellen seine Höhe.[a]

---

zu אַדְנֵיהֶם. || **23.** [h] מְקֻצֹעֹת wohl Part. (Pu.) in substantivischem Sinne, vgl. Jes 8, 23 מוּעָף Finsternis (eigentl.: Umhülltes), מוּצָק Einengung; Jes 28, 16 מוּסָּד; Ps 69, 3 מְעָמָד. || **24.** [i] תֹּאֲמִם, 36, 29 תוֹאֲמִם. „Zwiefach" würde sagen, daß die Eckbretter aus zwei im rechten Winkel aufeinanderstehenden Teilen zusammengesetzt werden sollten. Dann wären aber die Langseiten zu lang (mehr als 30 Ellen lang) geworden. Daher scheint, nach dem unmittelbar Folgenden, תַּמִּים „vollständig" gelesen werden zu müssen. Die Eckbretter sollen vollständig sein, d. h. weder an der Westseite noch im Norden, bezw. Süden irgendwo zurücktreten für den einen, d. h. für den je ersten Ring. Riegel von Akazienholz (v. 26—28) hielten die Bretter zusammen; diese Riegel wurden durch Ringe gesteckt, die an den Brettern angebracht waren; die ersten Ringe befanden sich unten und oben an den Eckbrettern und zwar sowohl für die Hinterseite (W) wie für je eine Langseite. || [k] ראשו Suffix neutrisch. || [l] an beiden Eckbrettern. || **26.** [m] da צלע weiblich, lies הָאַחַת, vgl. v. 27. || [n] Langseite. || **28.** [o] die andren vier Riegel durften aus kürzeren Stücken bestehn (Kn.). || **30.** [p] וְהָקַמְתָּ wie Dt 27, 2; וְהִשְׁבַּתָּ Dt 4, 39; וְהֵרַמְתָּ Nu 31, 28; G 72, 5; St 71 v.

v. *31—37.* Vorhänge und innere Ausstattung der Stiftshütte. Vgl. 36, 35—38. || **31.** [a] Der Kunstwirker. || **33.** [b] Den v. 6 erwähnten. Die Verbindungsstelle der beiden Teppichfünfte war 20 Ellen vom Eingange ins Heiligtum entfernt, also genau über der Stelle, wo das Allerheiligste anfing. || [c] 25, 16. || [d] והבדילה Milra' wie Lv 15, 29 וְהֵבִיאָה אֹתָם, um das Störende des Hiatus zu beseitigen. Sonst unterbleibt bei den Endungen ־ָה und ־ֵה des Hiph. nach Waw consec. die Tonvorschiebung. || **34.** [e] 25, 17. || **35.** [f] 25, 23. || [g] 25, 31. || **36.** [h] der Buntwirker רֹקֵם verarbeitet dieselben Farben wie der Kunstwirker (s. 26, 1), aber keine Goldfäden; auch webt er nicht Figuren ein.

[2]Und mache seine Hörner[b] an seinen vier Ecken; mit ihm[c] sollen seine Hörner zusammenhangen; und überziehe ihn mit Erz. [3]Und mache seine Töpfe,[d] um seine Fettasche zu entfernen,[e] seine Schaufeln, seine Becken,[f] seine Gabeln[g] und seine Pfannen;[h] alle seine Geräte[i] sollst du aus Erz machen. [4]Und mache für ihn ein Gitterwerk,[k] eine Netzarbeit von Erz, und befestige an dem Netze vier eherne Ringe, an seinen vier Enden, [5]und bringe es unter der Einfassung[l] des Altars an, unterhalb, so daß das Netz bis zur Hälfte des Altars reiche. [6]Und mache Stangen für den Altar, Stangen von Akazienholz, und überziehe sie mit Erz. [7]Und man bringe[m] seine Stangen in die Ringe, und die Stangen sollen an beiden Seiten des Altars sein, wenn man ihn trägt. [8]Hohl durch Tafeln[n] sollst du ihn machen; wie man[o] es dir auf dem Berge[p] gezeigt hat, so sollen sie ihn machen.

[9]Und mache den Vorhof der Wohnung. Für die Seite des Mittagslandes, nach Süden,[a] Umhänge für den Vorhof aus gezwirntem Byssus;[b] hundert Ellen[c] sei die Länge für die eine Seite; [10]und seine zwanzig Säulen und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken und die Reifen[d] der Säulen von Silber. [11]Und so für die Nordseite der Länge nach Umhänge, hundert (Ellen)[e] Länge; und seine zwanzig Säulen[f] und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken und die Reifen der Säulen von Silber. [12]Und die Breite des Vorhofs nach der Meeresseite[g] Umhänge funfzig Ellen, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße. [13]Und die Breite des Vorhofs nach der vorderen,[h] östlichen Seite funfzig Ellen: [14]und zwar[i] funfzehn Ellen Umhänge für die eine Seite, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; [15]und für die zweite Seite funfzehn (Ellen) Umhänge, ihre drei Säulen und ihre drei Füße; [16]und für das Thor des Vorhofs eine Decke von zwanzig Ellen,[k] aus blauem

---

Kap. 27.

v. *1—8.* Der Altar, d. i. der Brandopferaltar. Vgl. 38, 1—7. || **1.** [a]Zum Brandopferaltar des Tempels führte von der Südseite eine breite Rampe empor (Mischna Middoth III, 3; Thalmud Zebachim 53a. 62b). So wird es auch bei diesem Altar in der Zeit Moses (vgl. Lv 9, 22 יָרַד) und während des ersten Tempels gewesen sein. Das Anbringen von Stufen ist Ex 20, 26 untersagt. || **2.** [b]Die zu ihm gehörenden. Die Hörner sind die höchsten Punkte und somit der heiligste Teil des Altars (vgl. Am 3, 14). An die Hörner des Brandopferaltars wurde Sündopferblut mit dem Finger gestrichen bei der Priesterweihe 29, 12, bei Versündigung eines Fürsten Lv 4, 25 oder eines gewöhnl. Israeliten 4, 30. 34, am Versöhnungstage 16, 18; an die Hörner des Räucheraltars bei Versündigung des Hohenpriesters Lv 4, 7 oder des ganzen Volkes 4, 18, vgl. auch Ex 30, 10. || [c]מִן zu 25, 19. || **3.** [d]mittels der יעים wird die Fettasche (die Asche, zu welcher das Opferfleisch verzehrt ist Lv 6, 3; nicht die Holzasche) in die סִירוֹת gethan. || [e]הַשֵּׁן privativ wie Nu 4, 13; חָטָא entsündigen Ex 29, 36; Lv 8, 15; סָקַל entsteinen Jes 5, 2; שָׁרַשׁ entwurzeln ꝛc. || [f]מִזְרָק, wohl besonders zum Schwenken des Bluts an den Altar, zu Lv 4, 6. || [g]1 S 2, 13. 14. || [h]z. B. um vom Brandopferaltar genommene glühende Kohlen zum Räucherwerk auf sie zu legen Lv 10, 1; 16, 12. || [i]לְ was anlangt, was anbetrifft; vgl. v. 19; Jos 17, 16; Jes 32, 1. || **4.** [k]als Verzierung der unteren Hälfte des Altars. || **5.** [l]der Karkob, in der halben Höhe des Altars, bildet den oberen Abschluß des Gitterwerks. || **7.** [m]Hoph. v. נוֹשׂא; Akkus. beim Pass. s. zu 10, 8. || **8.** [n]נְבוּב לֻחוֹת vom Altar auch 38, 7. Hohl durch Tafeln, d. h. hohl dadurch, daß er aus Tafeln besteht. || [o]3. Sing., G 144, 3; St 85 f. הֶרְאָה G 75 Anm. 14; St 74 w β. || [p]25, 9.

v. *9—19.* Der Vorhof. Vgl. 38, 9—20. || **9.** [a]26, 18. || [b]25, 4. || [c]באמה 26, 2. || **10.** [d]חֻשְׁקִים nur Ex 27. 36. 38, wahrscheinl.: Bänder, Reifen, bandartige Verzierungen der Säulen (Ew., Di., Herxh.). Gewöhnl.: Verbindungsstäbe, Querstangen zwischen den Säulen (vgl. חֻשְׁקִים Speichen, welche die Nabe mit dem Radkranze verbinden); dagegen spricht besonders der Ausdruck v. 17 מְחֻשָּׁקִים כֶּסֶף. || **11.** [e]Das Fehlen des Wortes für „Ellen" ist, wenn nicht ein Schreibfehler anzunehmen, nach G 134, 3 Anm. 3; St 39 k zu erklären, vgl. v. 15 „fünfzehn (Ellen) Umhänge". || [f]עַמֻּדָיו, die Endung āw wird oft defektiv geschrieben; die massor. Randnote schiebt fast immer Jod ein. || **12.** [g]26, 22. || **13.** [h]פְּאַת קֵדְמָה zu 26, 18. || **14.** [i]Waw explicat. zu 25, 12. || **16.** [k]auf der Ostseite war also in der Mitte ein 20 Ellen

Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Buntwirkers, ihre vier Säulen und ihre vier Füße. 17Alle Säulen des Vorhofs ringsum sollen mit Reifen von Silber versehen sein, ihre Haken von Silber und ihre Füße von Erz. 18Die Länge[l] des Vorhofs sei hundert Ellen und die Breite fünfzig Ellen[m] und die Höhe fünf Ellen, von gezwirntem Byssus, und[n] ihre Füße von Erz. 19Was anlangt[o] alles Gerät für die Wohnung bei dem ganzen Dienste an ihr, und alle ihre Pflöcke und alle Pflöcke des Vorhofs sollen von Erz sein.

20Und du sollst den Kindern Isra'el gebieten, daß[p] sie dir lauteres, gestoßenes[q] Olivenöl für den Leuchter[r] bringen, um beständig eine Leuchte[s] aufzusetzen.[t] 21Im Offenbarungszelte[u] außerhalb des Vorhanges, welcher vor[v] der Bezeugung,[w] sollen[x] Aaron und seine Söhne sie[y] zurecht machen (zum Brennen) vom Abend bis zum Morgen[z] vor Jahve. Eine ewige Bestimmung für ihre Geschlechter (zu erfüllen) seitens[zz] der Kinder Isra'el.

28, 1Und du laß herantreten[a] zu dir deinen Bruder Aaron und seine Söhne[b] mit ihm aus der Mitte der Kinder Isra'el, daß er[c] mir als Priester diene,[d] Aaron, Nadab, Abihu, El'azar und Ithamar, die Söhne Aarons.[e] 2Und mache heilige Kleider für deinen Bruder Aaron, zur Ehre und zur Zierde. 3Und du sollst zu allen reden, die weisen Herzens[f] sind, welche[g] ich[h] mit dem Geiste der Weisheit

---

breiter Eingang, nördlich und südlich davon je 15 Ellen Umhänge. || **18.** [l]von Osten nach Westen. || [m]בחמשים ist Schreibfehler für בַּאַמָּה oder ganz zu tilgen. (Noch anders LXX מֵאָה und dann בְּמֵאָה (חמ' בח'). || [n]Diese beiden Schlußworte wohl Dittographie aus v. 17. || **19.** [o]לְ zu v. 3.

v. *20. 21.* Das Öl für die Lampen des goldenen Leuchters. Die kurze Vorschrift unterbricht, so wie sie hier steht, den Zusammenhang; sie gehört zu den regelmäßigen Obliegenheiten der Priester, wie die Herstellung des heiligen Räucherwerks 30, 34–38, das tägliche Morgen- und Abend-Brandopfer 29, 38–42, das tägliche Räucheropfer 30, 1–10. Noch ein Umstand spricht dafür, daß diese beiden Verse ursprünglich nicht hier standen: die Bezeichnung der Priester durch „Aaron und seine Söhne", bezw. „Aarons Söhne" ist hier noch nicht historisch begründet, sondern zuerst 28, 1. || **20.** [p]וְ zu 11, 2. || [q]כָּתִית noch 29, 40; Lv 24, 2; Nu 28, 5; 1 K 5, 25. Öl, welches aus zerstoßenen Oliven ohne Pressen auslief, galt als besonders fein. || [r]25, 6. || [s]נֵר kollektiv. || [t]25, 37. || **21.** [u]in welchem Gott über der Kapporeth Mose und Isra'el sich stellt (יָעַד s. zu 25, 22), sich offenbart. Der Ausdruck meist in P (28, 43 ꝛc.); doch auch in E 33, 7; JE Nu 11, 16; 12, 4; Dt 31, 14. || [v]עַל wie 30, 6, weil der Vorhang schützt. || [w]zu 25, 16. || [x]יערך Sing. G 146, 2; St 86 i. || [y]אֹתוֹ geht auf das kollektiv gemeinte נֵר. || [z]מערב עד־בקר, weil die Lampen am Abend aufgesetzt wurden 30, 8. Daß die Lampen Nacht und Tag brannten, ist im Gesetz zwar nicht ausdrücklich gesagt; es ist aber höchst wahrscheinlich: erstens nämlich hatte das Heiligtum keine Lichtöffnung, zweitens wird das morgens stattfindende Thun des Priesters an den Lampen nicht durch הֶעֱלָה, sondern nur durch הֵיטִיב 30, 7 bezeichnet. || [zz]מאת wie 29, 28 und Lv 7, 34 חק־עולם מאת בני ישראל; Gn 47, 22; vgl. Gn 17, 27; 49, 32.

Kap. 28.

Die priesterliche Kleidung Aarons und seiner Söhne. v. *1.* Bestimmung Aarons und seiner Söhne zu Priestern. Allerdings ist ganz Isra'el ein Priestervolk geworden. Doch bedarf es in einem theokratischen Staate mit festgeordnetem Kultus eines besonderen Priesterstandes. || [a]zur Weihung. || [b]auf Grund des hier Gesagten steht „Aaron und seine Söhne" oft = Priester 28, 4; 29, 9 ff.; 30, 19; 39, 27; 40, 31; Lv 2, 3. 10; 6, 9 ꝛc. In demselben Sinne: „die Söhne Aarons" Ex 28, 40; Lv 3, 5. 8. 13; 6, 7 ꝛc. Mit dem Zusatz „die Priester": בְּנֵי אַהֲרֹן הַכֹּהֲנִים Lv 1, 5. 8. 11; 2, 2; 3, 2; Nu 10, 8; Jos 21, 19; 2 Ch 29, 21; 31, 19, vgl. auch Nu 3, 3, wo noch הַמְּשֻׁחִים folgt. Danach korrigiere man בני א' הַכֹּהֵן Lv 1, 7; Jos 21, 4 (s. LXX). 13. Die umgekehrte Wortstellung הַכֹּהֲנִים בני א' nur Lv 21, 1; 2 Ch 26, 18; 35, 14 (zweimal). || [c]Aaron die Hauptperson. || [d]כְּהֵן, meist mit ל Gottes, abgeleitet von כֹּהֵן, oft in P, durch Hos 4, 6; Dt 10, 6 als altes Wort erwiesen. || [e]6, 23. — || v. *2—5.* Allgemeines über die Priesterkleidung. **3.** [f]חָכָם und לֵב חָכָם oft = verständig; hier wie Ex 31. 35. 36 = kunstverständig. || [g]das Suffix in מלאתיו bezieht sich auf כל, vgl. 12, 16 כל־מלאכה לא יֵעָשֶׂה gar nichts von

erfüllt habe, daß sie die Kleider Aarons anfertigen, daß man ihn heilige,[i] damit er mir als Priester diene. 4Und dies sind die Kleider, welche sie machen sollen: einen Brustschmuck[k] und ein Schulterkleid[l] und ein Obergewand[m] und ein Unterkleid von gewürfeltem Stoff,[n] einen Kopfbund und einen Gürtel;[o] und sie sollen heilige Kleider machen für deinen Bruder Aaron und seine Söhne, daß er mir als Priester diene. 5Und sie,[p] sie sollen das Gold, den blauen Purpur, den roten Purpur, den Karmesin und den Byssus in Empfang nehmen.

6Und sie sollen das Schulterkleid machen aus Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Kunstwirkers.[a] 7Zwei verbundene[b] Schulterstücke soll es haben;[c] an seinen beiden Enden soll es verbunden werden.[d] 8Und die Binde[e] seiner Anlegung, welche an ihm ist, soll, von gleicher Arbeit, mit ihm zusammenhangen,[f] von Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. 9Und nimm zwei Schohamsteine[g] und grabe in sie die Namen der Kinder Jsra'el ein:[h] 10sechs von ihren Namen auf dem einen Steine und die Namen der sechs übrigen auf dem zweiten Steine, nach ihrer Geburtsfolge.[i] 11Mittels Steinschneiderarbeit, Siegelgravierung, sollst du die beiden Steine gravieren in Gemäßheit[k] der Namen der Kinder Jsra'el; so daß sie eingefaßt sind[l] in Flechtwerk von Golddraht, sollst du sie[m] machen. 12Und setze die beiden Steine auf die Schulterstücke des Schulterkleides als Steine des Gedenkens[n] an die Kinder Jsra'el, und Aaron soll ihre Namen vor Jahve auf seinen Schultern tragen zum Zwecke des Gedenkens. || 13Und mache Flechtwerk[a] von Golddraht 14und zwei Ketten von reinem Golde; als gedrehte Schnüre[b] sollst du sie machen, als Strickwerk, und befestige die Ketten aus Stricken an dem Flechtwerk. 15Und mache einen Brustschmuck der Entscheidung[c] als Arbeit eines Kunstwirkers; wie die Arbeit des Schulterkleides[d] sollst du ihn machen; von Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus sollst du ihn machen. 16Viereckig soll er sein, doppelt gelegt; eine Spanne sei seine Länge und eine Spanne seine Breite. 17Und fülle[f] ihn mit einer Steinfüllung, vier Reihen Steine:[g] die

---

Arbeit soll gethan werden. || [h] auch Tüchtigkeit in Kunst und Wissenschaft ist Gnadengabe Gottes, s. z. B. 31, 3. || [i] weihe. || **4.** [k] s. v. 13—30. || [l] s. v. 6—12. || [m] s. v. 31—35. || [n] הַמִּשְׁבָּץ nur hier, vgl. das Verb שִׁבֵּץ v. 39 und מִשְׁבְּצוֹת זָהָב v. 11. || [o] über Kopfbund und Gürtel s. v. 39. || **5.** [p] die Kunstverständigen.

v. *6—12.* Das Schulterkleid, Ephod. Vgl. 39, 2—8. || **6.** [a] zu 26, 1. || **7.** [b] חֹבֶר 26, 3. || [c] יִהְיֶה Mask. Sing., zu 12, 49. || [d] וְחֻבָּר, ָן, Waw consec., gleichsam Nachsatz zu der vorhergehenden zugehörigen (s. 39, 4) Ortsbestimmung „an seinen beiden Enden", also Änderung in יְחֻבַּר nicht nötig. || **8.** [e] חֵשֶׁב, nur wo vom Ephod die Rede. Ob von חָבַשׁ abzuleiten?, s. zu 1, 11. || [f] מִן zu 25, 19. Den Ephod wird man sich als ein westenartiges Kleidungsstück zu denken haben, das unten vorn durch den Chesceb zusammengehalten wurde; es hatte keine Ärmel, reichte aber von hinten über die Schultern. Diese Schulterstücke wurden vorn mit dem übrigen Vorderteil des Ephod verbunden v. 27; außerdem mittels goldener Stricke und einer purpurblauen Schnur (s. v. 22—28) mit dem „Brustschmuck" (v. 15—21), welcher den Ephod vorn auf der Brust, oberhalb des Chesceb, bedeckte. || **9.** [g] 25, 7. || [h] פִּתַּח mit Akkus. des Eingravierten und עַל dessen, worauf graviert wird wie 2 Ch 3, 7; 1 K 7, 36; Ex 28, 36, oder mit Akkus. dessen, worauf graviert wird Ex 28, 11, vergl. Pu. 39, 6. פִּתּוּחַ eingegrabene Arbeit, Skulptur, stets Plur., außer Sach 3, 9; 2 Ch 2, 13. || **10.** [i] Joseph wird also als 1 gezählt, ebenso v. 21. || **11.** [k] עַל auf Grundlage, nach der Norm. || [l] Part. Hoph. v. סבב. || [m] אֹתָם maskul. Suffix wie v. 14, zu 1, 21. || **12.** [n] des gnädigen Gedenkens seitens Gottes, wie v. 29; 30, 16; vgl. זָכַר Gn 8, 1 2c.

v. *13—30.* Der Brustschmuck mit den Urim und Thummim. Vgl. 39, 8—21. || **13.** [a] An diesem (wohl unsren Uniformstickereien vergleichbaren) Flechtwerk, welches auf die Schulterstücke genäht war, waren die goldenen Stricke befestigt v. 25, durch die der Brustschmuck gehalten wurde. || **14.** [b] מִגְבָּלֹת nur hier, vgl. גַּבְלֻת v. 22; 39, 15. || **15.** [c] vgl. v. 29. 30. || [d] statt אפד wird mit Sam., Kn. חֹאֵפֶד zu lesen sein. || **16.** [e] דָּפְלִי nur noch

Reihe Karneol, Topas[h] und Smaragd[i] sei die erste Reihe; [18]und die zweite Reihe: Rubin,[k] Saphir[l] und Jaspis;[m] [19]und die dritte Reihe:[n] Hyacinth, Achat und Amethyst; [20]und die vierte Reihe: Chrysolyth,[o] Schoham und Jaschphe;[p] in Goldflechtwerk sollen sie bei ihrer Einsetzung gefaßt sein. [21]Und die Steine sollen in Gemäßheit der Namen der Kinder Isra'el zwölf sein, nach deren Namen; mit Siegelgravierung (jeder gemäß seinem Namen)[q] sollen sie für zwölf Stämme sein. [22]Und mache an den Brustschmuck[r] gedrehte Schnurketten, Strickwerk, von reinem Golde. [23]Und zwar mache an den Brustschmuck zwei goldene Ringe und befestige die beiden Ringe an die beiden Seiten des Brustschmucks [24]und befestige die beiden goldenen Stricke an den beiden Ringen an den Enden des Brustschmucks; [25]und die beiden Enden der beiden Stricke befestige an den beiden Flechtwerken[s] und befestige diese an den Schulterstücken des Schulterkleides, an dessen Vorderseite.[t] [26]Und mache zwei goldene Ringe und setze sie an die beiden Enden des Brustschmucks, an seinen Saum, welcher dem Schulterkleide gegenüber ist, nach innen.[u] [27]Und mache zwei goldene Ringe und befestige sie an den beiden Schulterstücken des Schulterkleides unten an seiner Vorderseite, nahe seiner Verbindungsstelle[v] oberhalb der Binde[w] des Schulterkleides. [28]Und man soll den Brustschmuck von seinen Ringen[x] aus an die Ringe des Schulterkleides mit einer purpurblauen Schnur binden,[y] so daß er oberhalb der Binde des Schulterkleides ist, und[z] der Brustschmuck sich nicht von dem Schulterkleid verrücke.[a] [29]Und Aaron soll die Namen der Kinder Isra'el am Brustschmuck der Entscheidung auf seinem Herzen tragen, wann er in das Heiligtum geht, zum Zwecke des Gedenkens vor Jahve allezeit. [30]Und in den Brustschmuck der Entscheidung lege[b] die Urim und die Thummim;[c] und sie sollen auf dem Herzen Aarons sein, wann er hineintritt vor

---

39, 9, gleichfalls vom Choschen, der also wohl einer Tasche vergleichbar war. || **17.** [f]besetze ihn mit einem Besatz von Steinen. Denn die zwölf Steine waren nicht im Choschen (s. v. 30), sondern an dessen Außenseite. || [g]dieselben Steine c. 39, neun bei Ez 28, 13. || [h]פִּטְדָה, auch Hi 28, 19, ה ohne Dagesch, vgl. zu Gn 49, 18. || [i]Ez בָּרְקַת. || **18.** [k]נֹפֶךְ noch Ez 27, 16, Rubin oder Karfunkel. || [l]24, 10; Hi 28, 6. 16. || [m]יַהֲלֹם, ? || **19.** [n]Diese drei nicht bei Ez. || **20.** [o]auch Ez 10, 9 (אֶבֶן תַּרְשִׁישׁ); 1, 16; Hhl 5, 14; Dn 10, 6. || [p]יָשְׁפֵה, in genauen Ausgaben ɒ ohne Dagesch mit Segol. || **21.** [q]אִישׁ עַל־שְׁמֹתָם gleichsam ein selbständiger Ausrufesatz: jeder (Stamm) soll entsprechend seinem Namen erwähnt sein. Sprachlich unstatthaft ist die Deutung עַל שֵׁם אִישׁ „gemäß dem Namen eines jeden", s. zu Gn 9, 5. || **22.** [r]vermittels der v. 23 erwähnten Ringe. Daß וְ am Anfang von v. 23 ist also Waw explicat., s. zu 25, 12. || **25.** [s]den v. 13 erwähnten. || [t]אל מול פניו 26, 9. || **26.** [u]diese beiden Ringe sollen im Gegensatz zu den v. 23 erwähnten (oben außen am Choschen befindlichen) unten an der dem Körper zugekehrten Seite des Choschens befestigt werden. Die purpurblaue Schnur v. 26, welche von diesen Ringen zu den Schulterstücken hinaufführte, war also zum größeren Teile durch den Choschen verdeckt. || **27.** [v]nahe der Stelle, wo die Schulterstücke vorn mit dem unteren Teil des Ephods verbunden sind. || [w]s. v. 8. || **28.** [x]den v. 26 erwähnten. || [y]יִרָכְסוּ nur noch 39, 21. || [z]ולא יזוח . . להיות, Übergang vom Inf. in die Oratio finita St 91; G 114, 3. || [a]יִזַּח Impf. Niph. v. זחח, nur noch 39, 21. || **30.** [b]Die außen am Choschen angebrachten zwölf Steine (v. 17–21) sind also etwas anderes. || [c]Über die Beschaffenheit von Urim und Thummim ist uns nichts bekannt; auch aus Lv 8, 8 und Dt 33, 8 ergibt sich nicht mehr als aus unsrer Stelle. Wir wissen nur, daß die Hohenpriester vor dem Exil vermittelst ihrer Gottesbescheid einholten, s. Esr 2, 63 = Neh 7, 65 (welche Stelle zeigt, daß die nachexilischen Hohenpriester dies Mittel nicht mehr besaßen); ferner Nu 27, 21 und 1 S 28, 6, an welchen beiden Stellen mit abgekürztem Ausdrucke nur „die Urim" erwähnt werden. Die Urim und Thummim sind auch da gemeint, wo einer Befragung Jahves mittels des Ephods Erwähnung geschieht: 1 S 23, 9 und 30, 7 bringt der Hohepriester Ebjathar den Ephod zu David. Hierher gehört auch 1 S 14, 3. 37; denn v. 18 ist, wie auch Keil anerkennt, nach LXX zu lesen: „Saul sprach zu Achija: ‚Bringe den Ephod'. Denn der trug in jener Zeit den Ephod vor Isra'el". Ferner die Stellen, an welchen von einem

Jahve, und Aaron soll die Entscheidung für die Kinder Isra'el vor Jahve allezeit auf seinem Herzen tragen. || 31Und mache das Obergewand für das Schulterkleid ganz aus blauem Purpur; 32und in seiner Mitte sei die Öffnung[a] für seinen Kopf. Ein Saum soll für seine Öffnung ringsum sein,[b] Weberarbeit, wie bei der Halsöffnung eines Panzers[c] soll er für sie sein, daß[d] sie nicht einreiße. 33Und mache an seinen unteren Saum Granatäpfel von blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin an seinen Saum ringsum; 34eine goldene Schelle und ein Granatapfel, eine goldene Schelle und ein Granatapfel am Saume des Obergewandes ringsum. 35Und Aaron soll es anhaben zum Zwecke des Dienens, und sein Schall soll gehört werden, wann er hineintritt[e] in das Heiligtum vor Jahve und wann er herausgeht,[f] damit[g] er nicht sterbe. || 36Und mache ein Stirnblatt aus reinem Golde und graviere darauf mit Siegelgravierung „Heiligtum Jahves"; 37und befestige es an eine purpurblaue Schnur, daß es an dem Kopfbunde[h] sei; an der Vorderseite des Kopfbundes soll es sein. 38Und es sei an der Stirn Aarons, und so trage Aaron die Verfehlung in Bezug auf die heiligen Dinge,[i] welche die Kinder Isra'el weihen werden, anlangend[k] alle ihre[l] heiligen Gaben; und es sei allezeit[m] auf seiner Stirn, daß er Wohlgefallen für sie vor Jahve erlange.[n] 39Und mache das Unterkleid[o] gewürfelt aus Byssus und mache einen Kopfbund aus Byssus, und einen Gürtel[p] mache nach Arbeit eines Buntwirkers. || 40Und für die Söhne Aarons mache Unterkleider und mache ihnen Gürtel, und Mützen mache ihnen, zur Ehre und zur Zierde. — 41Und bekleide damit deinen Bruder Aaron und seine Söhne mit ihm, und salbe[q] sie[r] und fülle ihre Hand[s] und heilige sie, daß[t] sie mir als Priester

---

Befragen Jahves oder Elohims die Rede ist: שָׁאַל בִּ֫אלֹהִים Ri 20, 18; (1 S 14, 37;) שָׁאַל בי״ר Ri 1, 1 20, 27 f. (Hoherpriester Pinchas, Sohn El'azars; die Erwähnung der Bundeslade ist auffällig); (1 S 30, 8;) 2 S 2, 1; 5, 19. 23. Vergleichung von 1 S 14, 3. 18. 37 mit v. 40 ff. macht es wahrscheinlich (wenn v. 41 nicht חֻמִּים MT, sondern mit LXX תֻּמִּים zu vokalisieren ist, fast sicher), daß die Urim und Thummim eine Art heiliger Lose waren. Darf man dann auch 1 S 10, 19–22 (Sauls Wahl zum Könige); Jos 7, 14–18 ('Akhans Diebstahl wird entdeckt; vorher betet Josua vor der Lade Jahves v. 6!) hierher ziehn?

v. *31–35.* Der Me'il zum Schulterkleid. Vgl. 39, 22–26. Der Me'il ist das von Vornehmen über der כְּתֹנֶת (unter dem Mantel שִׂמְלָה) getragene Obergewand; es gehörte zur Amtstracht des Hohenpriesters, bildete gleichsam die Unterlage für den Ephod, daher v. 31 מְעִיל הָאֵפוֹד. || **32.** [a]vgl. Hi 30, 18 פִּי כָתְנְתִּי. || [b]יהיה Masḳ. nach שָׂפָה zu 12, 49. || [c]תחרא nur noch 39, 23; Bedeutung nicht sicher. Wenn ת Panzer, vergleiche man die *θώρακες λινοῖ* Xenophon Anab. IV, 7, 15; Kyrop. VI, 4, 2; vgl. auch *λευκοθώρακ* Anab. I, 8, 9. || [d]לא יקרע auch 39, 23 negativer Absichtssatz; häufiger וְלֹא יָמוּת: v. 35 וְלֹא יָמֻתוּ v. 43 וְלֹא יָמֻתוּ 30, 12; Gn 42, 2; Dt 17, 17 ꝛc.; vgl. zu Gn 14, 23. || **35.** [e]gleichsam um sein Nahen Gott zu melden (vgl. v. 29). Das Tönen der Glöckchen erinnert zugleich den Hohenpriester selbst daran, daß er Gott naht, ermahnt ihn zu ehrfürchtiger Andacht. || [f]damit das Volk sein Nahen höre. || [g]der Zweckſatz gehört vornehmlich zu „anhaben beim Dienste", vgl. v. 43. — — || v. *36–39.* Stirnblatt, Kopfbund und Unterkleid für den Hohenpriester. **37.** [h]ständiger Ausdruck für die Kopfbedeckung des Hohenpriesters (die der gewöhnlichen Priester heißt מִגְבָּעָה v. 40). Wahrscheinlich war sie ein in mehreren Windungen gewickelter Turban (צָנִיף; f. Sach 3, 5). || **38.** [i]besonders im Plur. steht קֹדֶשׁ oft zur Bezeichnung heiliger Gaben Lv 21, 22 ꝛc. Er soll „alles, was bei deren Darbringung vorkam an Verfehlungen, welche bei der Menge und Feinheit der Vorschriften nicht ausbleiben konnten, aber nicht besonders gesühnt wurden, auf sich, den Heiligen, nehmen, daß sie für den heil. Gott doch annehmbar werden" (Kn.). || [k]ל zu Gn 9, 10 u. Lv 5, 3. || [l]zur Stellung des Suffixums vgl. הַר־קָדְשִׁי Ps 2, 6. || [m]d. h. wann er gottesdienstlich thätig. || [n]לְרָצוֹן zu Lv 1, 3. || **39.** [o]הַמְּחֻגֶּרֶת, sonst lautet der st. absol. מְחֻגֶּרֶת 29, 5 ꝛc. Zu שֵׁשׁ vgl. v. 4. || [p]אַבְנֵט außer Jes 22, 21 (Haushofmeister Schebna) stets von den Gürteln der Priester. — — || v. *40–43.* Die Kleidung der Söhne Aarons. Allgemeines. **41.** [q]Das Salben macht glänzend (Ps 104, 15) und wohlduftend (Koh 7, 1); es ist daher symbolische Handlung zum Zeichen aus-

dienen. 42Und mache ihnen[u] weiße[v] Unterbeinkleider,[w] um das Fleisch der Blöße zu bedecken; von den Hüften bis zu den Lenden sollen sie reichen. 43Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wann sie in das Offenbarungszelt gehen oder an den Altar treten,[x] um im Heiligtum zu dienen, — damit sie nicht Schuld auf sich laden und infolgedessen sterben. Eine ewige Bestimmung[y] sei es für ihn und seinen Samen nach ihm.[z]

29, 1Und dies ist es, was du ihnen thun sollst, um sie zu heiligen, daß sie mir als Priester dienen. Nimm[a] einen jungen Stier und zwei Widder, die fehlerlos. 2Und ungesäuertes[b] Brot und ungesäuerte mit Öl gemengte[c] Kuchen und ungesäuerte mit Öl gestrichene Fladen; aus Feinmehl[d] von Weizen sollst du sie machen. 3Und lege sie in Einen Korb und bringe sie heran in dem Korbe und auch den Farren und die beiden Widder. 4Und Aaron und seine Söhne laß hertreten an den Eingang des Offenbarungszeltes und wasche sie[e] mit Wasser. 5Und nimm die Kleider[f] und laß Aaron das Unterkleid und das Obergewand zum Schulterkleide und das Schulterkleid und den Brustschild anlegen und schnüre sie ihm mit der Binde des Schulterkleides fest.[g] 6Und setze den Kopfbund auf sein Haupt und befestige das heilige Diadem[h] an dem Kopfbunde. 7Und nimm das

---

zeichnenden Weihens, insonderheit zum Dienste Gottes. Objekt der weihenden Salbung sind Priester, besonders der Hohepriester, und Könige, auch der Altar, die Stiftshütte ꝛc. (Ex 40; Lv 8); vgl. schon Gn 28, 18 (Jakob gießt Öl auf den Stein, den er zu seinem Kopflager gemacht hatte). Schließlich steht מָשַׁח auch da für „weihen", wo physisches Salben gar nicht gemeint ist: 1 K 19, 16 (Elia „salbt" den Elisa zum Propheten); Jes 45, 1 wird Kyros „der Gesalbte Jahves" genannt, und der Psalmist 105, 15 läßt die Patriarchen von Gott bezeichnet werden als „meine Gesalbten" und „meine Propheten". || [r]Auch nach 30, 30; 40, 15; Lv 7, 36; 10, 7; Nu 3, 3 scheint es, daß nicht nur Aaron gesalbt worden ist, sondern auch seine Söhne; nach Ex 29 und Lv 8 dagegen ist nur Aaron eigentl. gesalbt worden (beachte auch, daß der Hohepriester geradezu הַמָּשִׁיחַ הַכֹּהֵן genannt wird Lv 4, 3. 5. 16). Diese Schwierigkeit wird mit J. H. Kurtz, der alttestamentl. Opfercultus, Mitau 1862, S. 284 f., und Di. durch die Annahme zu heben sein, daß „Salben der Söhne Aarons" kurzer Ausdruck für deren Ex 29, 21; Lv 8, 30 erwähnte Besprengung mit Salböl und Opferblut ist. || [s]מִלֵּא יַד פ׳ (auch wo mehrere Objekt sind, steht der Sing. יד) die Hand jemandes füllen, jemanden bevollmächtigen, mit einem Amte bekleiden, assyr. mullû qâtâ (z. B. in einer Inschrift Ramman-nirâris III: der Gott Aschur hat seine Hand gefüllt mit einem Reiche ohne Gleichen, KB I, 190). Im Hebr. nur von der Erhebung zu priesterlicher Würde: 29, 9. 29. 33. 35; Lv 8, 33; 16, 32; 21, 10; Nu 3, 3; Ri 17, 5. 12; 1 K 13, 33. Davon מִלֻּאִים „Einsetzung" 29, 22 ꝛc. (Anders מִלְאוּ יֶדְכֶם לה״י Ex 32, 29). || [t]Waw consec. || **42.** [u]Aaron und seinen Söhnen, allen Priestern. || [v]בַּד Weißzeug. || [w]39, 28; Lv 6, 3; 16, 4; Ez 44, 18. Nur in der Form מִכְנָסֵי; der st. absol. lautete, nach מִלְקָחַיִם, wohl מִכְנָסַיִם. Zur Sache vgl. Ex 20, 26. || **43.** [x]Inf. v. נגשׁ. || [y]חקת עולם zu 12, 14. || [z]Fußbekleidung wird nicht erwähnt. Die Priester amtierten barfuß, s. zu 3, 5.

Kap. 29.

v. *1—37.* Vorschriften über die Einweihung der Priester und des Altars. Ausführung s. Lv 8. Der Abschnitt ist nicht bloß als Vorschrift für das erstemal gemeint, sondern soll für die Weihe des Hohenpriesters überhaupt gelten, s. v. 28. 30. || **1.** [a]לְקַח auch Spr 20, 16 und, neben dem gewöhnlichen קח, Ez 37, 16; לְקַחְתִּי 1 K 17, 11. || **2.** [b]zu 23, 18. || [c]בָּלוּל LXX *πεφυραμένος*. Für die etwas dickeren Kuchen חַלֹּת wurde schon der Teig mit Öl angerührt Lv 2, 4; 7, 12; Nu 6, 15 (ebenso das Feinmehl zum Speisopfer סֹלֶת בְּלוּלָה בַּשָּׁמֶן Lv 2, 5 ꝛc.), während bei den dünneren Fladen רְקִיקֵי מָשַׁח ein Bestreichen genügte, damit sie ganz von Öl durchzogen wurden. || [d]Akkus. des Stoffs voranstehend wie 25, 29b; Dt 27, 6. || **4.** [e]laß sie sich waschen, und zwar den ganzen Körper. Am Versöhnungstage mußte der Hohepriester wiederholt sich waschen (baden) Lv 16; auch dem Priester waren Waschungen für den täglichen Dienst vorgeschrieben Ex 30, 18—21. Jakob befiehlt den Seinigen, daß sie vor der Anbetung Gottes zu Beth-El sich reinigen und die Kleider wechseln, Gn 35, 2. Die äußere Reinheit ist ein Sinnbild der inneren Reinheit. || **5.** [f]über

Salböl[i] und gieße es auf sein Haupt und salbe ihn. [8]Und seine Söhne sollst du herantreten lassen und laß sie Unterkleider anziehen, [9]und umgürte sie mit einem Gürtel ⟨Aaron und seine Söhne⟩[k] und binde ihnen Mützen um, daß das Priestertum ihnen zustehe zu einer ewigen Bestimmung. Und fülle die Hand[l] Aarons und die seiner Söhne. [10]Laß nämlich den Farren vor das Offenbarungszelt[m] kommen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Farren stemmen.[n] [11]Und schlachte den Farren vor Jahve am Eingange des Offenbarungszeltes[o] [12]und nimm von dem Blute des Farren und thue es mit deinem Finger an die Hörner[p] des Altars; aber alles übrige[q] Blut sollst du an den Grund des Altars gießen. [13]Und nimm das ganze Fett, welches die Eingeweide bedeckt,[r] und die Fettanhäufung[s] an der Leber und die beiden Nieren und das Fett an ihnen und laß es auf dem Altar[t] in Rauch aufgehn. [14]Aber das Fleisch des Farren und sein Fell und seinen Unrat sollst du außerhalb des Lagers mit Feuer verbrennen; ein Sündopfer ist es.[u] [15]Und du sollst den einen Widder nehmen, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders stemmen. [16]Und schlachte den Widder und nimm sein Blut und schwenke[v] es auf den Altar ringsum. [17]Den Widder aber sollst du in seine Stücke zerlegen und wasche seine Eingeweide und seine Unterschenkel und lege sie zu seinen übrigen Stücken und zu seinem Kopfe. [18]Und laß den ganzen Widder auf dem Altare in Rauch aufgehn; ein Brandopfer[w] ist es für Jahve; ein wohlgefälliger Geruch,[x] ein Feueropfer[y] für Jahve ist es. [19]Und nimm den zweiten Widder, und Aaron und seine Söhne sollen ihre Hände auf den Kopf des Widders stemmen. [20]Und schlachte den Widder und nimm von seinem Blute und thu es an das rechte Ohrläppchen Aarons und seiner Söhne und an den Daumen ihrer rechten Hand und an die große Zehe ihres rechten Fußes[z] und schwenke das übrige Blut an den Altar ringsum. [21]Und nimm von dem Blute, welches auf dem Altar ist, und von dem Salböl und spritze es auf Aaron und seine Kleider und auf seine Söhne und die Kleider seiner Söhne mit ihm. [22]Und nimm von dem Widder das Fett mit dem Fettschwanze[a] und das

die Priesterkleider ſ. c. 28. || [8] [g]אַהֲרֹן nur noch Lv 8, 7. || **6.** [h]auch 39, 30; Lv 8, 9. Gemeint ist das goldene Stirnblatt Ex 28, 36. || **7.** [i]über das Salben ſ. zu 28, 41; Herstellung des Salböls 30, 22–33. || **9.** [k]nachbessernder Zusatz, der die v. 5 vergessene Umgürtung Aarons mit dem Priestergürtel nachholen soll (Di.). || [l]zu 28, 41. || **10.** [m]Dort der Platz des Brandopferaltars. || [n]סמך zu Lv 1, 4. || **11.** [o]Im אהל מועד offenbart sich Gott (zu 27, 21). פתח Akkuſ. des Orts, Gn 18, 1 ꝛc. || **12.** [p]zu 27, 2. || [q]vgl. v. 17 עַל־נִתְחָיו, v. 20 אֶת־הַדָּם, zu 14, 7. || **13.** [r]das besonders bei Wiederkäuern oft sehr fette Netz, welches bei Menschen und Säugetieren die Gedärme bedeckt. In der gewöhnlichen Aufzählung der Gotte darzubringenden Fettteile Lv 3, 3. 9; 4, 8 heißt es genauer „das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, וְאֵת כָּל־הַחֵלֶב אֲשֶׁר עַל־הַקֶּרֶב und alles Fett, welches an den Eingeweiden ist". Nur die letzten sechs Worte Lv 8, 16. 25; sie fehlen Ex 29, 13; Lv 7, 3. || [s]יֹתֶרֶת eigtl.: das Übrige. Die oft an der Leber unter dem omentum minus vorkommende Fettmasse kann als ein Anhängsel der Leber angesehen werden (Reichert bei Di. zu Lv 3, 4). || [t]הַמִּזְבֵּחָה, Mil'el = עַל־הַמִּזְבֵּחַ Lv 9, 13. 17; auch kurz המזבח 6, 8. ה locale auf die Frage wo? wie 1 K 4, 14 מַחֲנָיְמָה in M.; vgl. deutsches „zu Hause". המזבחה außer in P Ex Lv Nu nur 2 Ch 29, 22. 24. || **14.** [u]ſ. Lv 4, 11. || **16.** [v]זרק 24, 6. 8. || **18.** [w]ſ. Lv 1, 10–13. || [x]zu Gn 8, 21. || [y]אִשֶּׁה, außer Dt 18, 1; (Joſ 13, 14?); 1 S 2, 28 nur in P: Ex 29, 18. 25. 41; 30, 20; Lv, Nu; gewöhnl. אִשֶּׁה לה׳ oder אֲשֶׁר ה׳, oft mit ריח ניחח verbunden; sowohl von Tieropfern als auch von Speisopfern, obwohl von letzteren nur ein Teil verbrannt wurde. || **20.** [z]Das Opferblut ist heilig und hat heiligende Kraft, ſ. 24, 8. Der Priester soll geweihte Ohren haben, um allezeit auf Gottes heil. Stimme zu hören, geweihte Hände, um stets heil. Werke zu thun, und geweihte Füße, um immer heil. Wege zu wandeln (Kn.). Die im Text genannten drei Stellen werden auch dem vom Aussatz Geheilten bei der Reinigungszeremonie durch den Priester mit Blut u. mit Öl bestrichen Lv 14. || **22.** [a]אַלְיָה noch Lv 3, 9; 7, 3; 8, 25; 9, 19. Der Schwanz der im Orient weit verbreiteten Fettschwanzschafe,

Fett, welches das Eingeweide bedeckt, und die Fettanhäufung der Leber und die beiden Nieren und das Fett an ihnen und die rechte Keule; denn[b] ein Einsetzungswidder ist es; [23]und Ein Laib Brot und Einen Ölbrotkuchen und Einen Fladen aus dem Korbe[c] mit Ungesäuertem, welcher vor Jahve steht. [24]Und lege das alles auf die Hände Aarons und auf die Hände seiner Söhne[d] und schwinge[e] die Stücke vor Jahve, [25]und nimm sie aus ihrer Hand laß sie auf dem Altar über dem Brandopfer in Rauch aufgehn, zu wohlgefälligem Geruche für Jahve; ein Feueropfer ist es für Jahve. [26]Und nimm die Brust von dem Einsetzungswidder, der für Aaron ist, und schwinge sie vor Jahve, und sie soll dir[f] zu teil werden. [27]Und heilige die Brust der Schwingung[g] und die Hebekeule,[h] welche geschwungen und welche abgehoben worden ist von dem Einsetzungswidder, der für Aaron und seine Söhne gilt; [28]und es sei für Aaron und seine Söhne eine ewige Gebühr seitens[k] der Kinder Isra'el; denn eine Hebe ist es, und als Hebe[l] soll es seitens der Kinder Isra'el von ihren Friedmahlopfern[m] gegeben werden, als ihre Hebe an Jahve. || [29]Und die heiligen Kleider[n] Aarons sollen seinen Söhnen nach ihm[o] bestimmt sein, daß man sie in ihnen salbe[p] und in ihnen ihre Hand fülle.[q] [30]Sieben Tage[r] soll sie anziehen[s] wer Priester wird an seiner Statt von seinen Söhnen,[t] wer in das Offenbarungszelt hineingehn wird, um im Heiligtum zu dienen. [31]Den Einsetzungswidder aber sollst du nehmen und sein Fleisch an heiligem Orte[u] kochen.

---

welcher 8—15 kg schwer wird, gilt, wie aus Lv 3, 9; 7, 3 ersichtlich, als Bestandteil des Fettes; danach ist das Waw copul. hier und Lv 8, 25 zu erklären. Es gibt breitschwänzige und langschwänzige Fettschwanzschafe; für letztere machte und macht man Wägelchen zum Auflegen des Schwanzes, die schon von Herodot III, 113 und in der Mischna Sabbat V, 4 erwähnt werden. || [b]und deshalb ist bei seiner Darbringung anders zu verfahren als bei der des ersten Widders, der ein Brandopfer war. Der Ritus hier ist dem des Friedmahlopfers, שֶׁלֶם, ähnlich; vgl. Lv 3, 9 (die Fettstücke), 7, 30 f. (die hier v. 26 erwähnte Brust), 7, 32 f. (die rechte Keule), 7, 12 (die hier v. 23 erwähnten drei Arten Brot). || **23.** [c]s. v. 3. || **24.** [d]zum Zeichen, daß sie künftig die Opfer vor Gott bringen. || [e]הֲנִיפָה, zu 20, 25; תנופה etymologischer Akkusativ G 117, 2; St 83 a. Das „Schwingen" (Luther „Weben") bezeichnet einen eigenartigen Ritus der Weihung, der besonders bei Schelamim angewendet wurde Lv 7, 30; 9, 21; 10, 15; 23, 19, aber auch bei der Reinerklärung des aussätzig Gewesenen Lv 14, 12. 24; bei der Erstlingsgarbe Lv 23, 11. 12; bei den zwei Broten zu Pfingsten Lv 23, 20; beim Eiferopfer Nu 5, 25; beim Opfer des Nasiräers Nu 6, 20; bei der Priesterweihe Lv 8, 27. 29. Das Gotte zu Widmende wurde horizontal hin und her bewegt, in der Richtung nach dem Heiligtume zu. Da diese Bewegung den Gedanken ausdrückte, daß man etwas Gotte darbringe, weihe, steht הֵנִיף geradezu in der Bedeutung „weihen" Ex 35, 22 (Gold zur Herstellung der Stiftshütte), vgl. זְהַב הַתְּנוּפָה 38, 24, vgl. auch v. 29; Nu 18, 11. || **26.** [f]Da das Einsetzungsopfer für die Priester dargebracht, ist es selbstverständlich, daß sie von ihm keinen Anteil erhalten. || **27.** [g]חֲזֵה הַתְּנוּפָה auch Lv 7, 34; 10, 14. 15; Nu 6, 20; 18, 18. || [h]שׁוֹק הַתְּרוּמָה, auch Lv 7, 34; 10, 14. 15; Nu 6, 20, heißt die rechte (Nu 18, 18; Lv 7, 32) Keule, weil sie von den gewöhnl. Friedmahlopfern abgehoben, abgesondert und dem Priester als Abgabe gegeben wurde. הֵרִים, wie sein Derivat תרומה (zu 25, 2), steht nicht zur Bezeichnung eines besonderen Ritus, sondern ist allgemeiner Ausdruck für „widmen, weihen", namentlich wenn es sich um einen abzusondernden Teil eines Ganzen handelt; daher oft הֵרִים מִן Lv 2, 9 ꝛc. Der, für welchen etwas abgehoben wird, ist gewöhnlich Jahve. || **28.** [i]der Grund für „heilige". Zwar noch nicht bei diesem Opfer, wohl aber künftig sollen Brust und rechte Keule den Priestern zu teil werden. || [k]מֵאֵת zu 27, 21. || [l]תרומה ist nicht direkt Subj., daher folgt יהיה maskul. || [m]Lv 7, 29—35. || **29.** [n]28, 2 ff. || [o]Demjenigen seiner Nachkommen, der sein Nachfolger wird. || [p]לְמָשְׁחָה (nur hier) Inf. mit Femininendung, wie לְהָרְבָּה 36, 2; לְהַחֲזָה 30, 18; 40, 30; 2 Ch 4, 6; לְטַמְּאָה Lv 15, 32; vgl. Ex 40, 32; Lv 16, 1. — לְאַשְׁמָה Lv 5, 26, אַהֲבָה ꝛc. || [q]zu 28, 41. || **30.** [r]vgl. v. 35. 37. || [s]Bindevokal a, s. Gn 19, 19. || [t]Darüber daß zur Einsetzung des Hohenpriesters außer der Salbung (vgl. zu 28, 41) auch die Einkleidung gehört, s. Lv 21, 10; Nu 20, 26. 28. || **31.** [u]im Vorhof, vor dem Eingange

32Und Aaron und seine Söhne sollen das Fleisch des Widders und das Brot im Korbe am Eingange zum Offenbarungszelte essen. 33Das,[v] womit Sühne bewirkt[w] wurde, als[x] man ihre Hand füllte, um sie zu heiligen, sollen sie essen; aber ein Fremder[y] soll es nicht essen, denn es ist heilig. 34Und wenn von dem Fleische der Einsetzung[z] und von dem Brote bis zum Morgen übrig bleibt, so verbrenne das Übriggebliebene mit Feuer;[a] es soll nicht gegessen werden, denn es ist heilig. 35Und thu dem Aaron und seinen Söhnen also, ganz wie ich dir[b] geboten habe; sieben Tage sollst du ihre Hand füllen. 36Und einen Sündopferfarren[c] sollst du täglich[d] zum Zwecke[e] der Sühnung herrichten und entsündige[f] den Altar[g], indem du an ihm[h] Sühnehandlungen vornimmst, und salbe ihn, um ihn zu heiligen. 37Sieben Tage sollst du an dem Altar Sühnehandlungen vornehmen und so ihn heiligen, und es werde der Altar hochheilig.[i] Alles, was an den Altar rührt, wird heilig.[k]

38Und dies ist es, was du auf dem Altar herrichten sollst: zwei einjährige Lämmer täglich, allezeit. 39Das eine Lamm sollst du am Morgen herrichten, und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden[a] herrichten. 40Und[b] ein Zehntel[c] Feinmehl, gemengt mit gestoßenem[d] Öl, einem Viertel Hin,[e] und als Trankopfer[f] ein Viertel Hin Wein, für das eine Lamm. 41Und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden herrichten; gemäß dem Speisopfer des Morgens und dem Trankopfer dazu[g] sollst du dafür[gg] herrichten, zu einem wohlgefälligen Geruche; als ein Feueropfer für Jahve. 42Ein beständiges Brandopfer sei es für eure Geschlechter am Eingange des Offenbarungszeltes vor Jahve, woselbsthin[h]

---

zum Offenbarungszelte, s. v. 32; Lv 8, 31. Dieses Opfer gilt als besonders heilig, und Hochheiliges darf nur von männl. Aaroniden an heiligem Orte gegessen werden, s. zu Lv 2, 3. || **33.** [v]בָּהֶם, אֹתָם, die Suffixa beziehen sich auf Fleisch und Brot. || [w]כִּפֶּר zu Lv 1, 4. || [x]לְ mit Inf., zu Gn 2, 3. || [y]זָר, ein Nicht-Aaronide, Nichtpriester, wie Lv 22, 12; Nu 3, 10. 38; 17, 5; 18, 7. || **34.** [z]המלאים kurz für: Einsetzungsopfer, wie Lv 7, 37; 8, 28. 31. || [a]vgl. 12, 10; Lv 7, 15. 17. Verbrennen war die reinlichste und zugleich gründlichste Art der Vernichtung; es sicherte gegen das in heißem Klima schnell eintretende Schlechtwerden des Fleisches und überhaupt gegen jede Entweihung. || **35.** [b]אֹתָהּ vgl. אֹתָנָה 35, 26; Ez 34, 21. || **36.** [c]über die Sündopfer s. Lv 4—5, 13. || [d]לַיּוֹם für jeden Tag, wie v. 38. || [e]עַל, vgl. Jes 10, 25. || [f]חִטֵּא entsündigen, sonst mit Akkus. Lv 8, 15; 14, 49. || [g]über die Entsündigung und Salbung des Altars und, was hier nicht erwähnt ist, der Stiftshütte samt Zubehör s. Lv 8, 10. 11. || [h]עָלָיו hier u. v. 37 wahrscheinlich lokal, wie sicher 30, 10 u. Lv 16, 10, vielleicht auch Lv 8, 15 LXX. || **37.** [i]so heißt der Brandopferaltar auch 40, 10, der Räucheraltar 30, 10; besonders oft der Hinterraum der Stiftshütte 26, 33. S. auch zu Lv 2, 3. || [k]und damit dem profanen Gebrauche entzogen, zu Lv 6, 20.

v. *38—46.* Das tägliche Brand-, Speis- und Trankopfer. Schlußwort. v. 38—42 fast wörtlich gleich Nu 28, 3—8. Für das hohe Alter dieser Verordnung zeugen: Lv 6, 1—6 (eine sicher alte Stelle); 9, 17; (Ex 40, 29?) und auch 1 K 18, 29. 36, wo dies Opfer, weil es nicht nur ein Brandopfer, mit dem allgemeinen Ausdruck für Opfer מִנְחָה (vgl. Gn 4, 4; 1 S 2, 17; Ri 6, 18 f.) bezeichnet ist. Mit Recht fragt Di. gegen Kuenen, Wellh. ꝛc., welche diese Bestimmung erst nach Esra in den Pentat. eingefügt sein lassen: Wie hätte man nach Esra noch ein so fundamentales Gesetz einschmuggeln können! Vgl. auch zu v. 40. — Die rabbinischen Satzungen s. in dem Mischnatraktat Thamid (vgl. v. 38). || **39.** [a]zu 12, 6. || **40.** [b]als zugehöriges Speisopfer. Über die nach der Ansiedlung in Kana'an bei Brand- und bei Friedmahlopfern darzubringenden Begleit-Speisopfer s. Nu 15, 1—16. || [c]עִשָּׂרֹן ein Zehntel Epha, wie Nu 28, 5 ausdrücklich gesagt ist: עֲשִׂירִית הָאֵיפָה. Eben aus dieser Verdeutlichung wird geschlossen werden dürfen, daß der Text in Ex älter als der in Nu. Dafür, daß Nu 28 erst später formuliert ist, spricht auch das dort v. 6 stehende הָעֲשָׂיָה בְּהַר סִינַי. 1 Epha nach Thenius = 20, 1215 Liter. || [d]27, 20. || [e]1 Hin = 1/6 Bath, d. i. (da 1 Bath = 1 Epha) = 3, 3536 Liter. || [f]Trankopfer zuerst Gn 35, 14 erwähnt. Wo die Mincha Zusatz zu einem Tieropfer, ist mit ihr stets auch ein Wein-Trankopfer verbunden. || **41.** [g]נִסְכֹּהּ Suffix geht auf מִנְחָה. || [gg]לָהּ, Suffix geht auf עֹלָה v. 42 oder ist neutrisch gemeint. || **42.** [h]geht auf „Offenbarungszelt",

ich mich euch stelle,[i] um dort zu dir zu reden. [43]Und ich werde mich dorthin den Kindern Isra'el stellen, und es[k] wird durch meine Herrlichkeit[l] geheiligt werden. [44]Und ich werde das Offenbarungszelt und den Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne werde ich heiligen, daß sie mir Priester seien. [45]Und ich werde mich inmitten der Kinder Isra'el niederlassen[m] und werde ihnen als Gott eigen sein.[n] [46]Und sie werden erkennen, daß ich, Jahve, ihr Gott bin, der[o] sie aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, um in ihrer Mitte zu wohnen — ich, Jahve, ihr Gott.

30, [1]Und mache einen Altar, einen Räucherort für Räucherwerk; aus Akazienholz sollst du ihn machen. [2]Eine Elle sei seine Länge, eine Elle seine Breite, viereckig soll er sein, und zwei Ellen seine Höhe; seine Hörner sollen mit ihm zusammenhangen.[a] [3]Und überziehe ihn mit reinem Golde,[b] seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und mache ihm einen goldenen Kranz[c] ringsum. [4]Und zwei goldene Ringe[d] mache ihm unterhalb seines Kranzes an seinen beiden Seiten, du sollst sie an seinen beiden Seiten machen; und sie[e] sollen zu Behältern[f] für Stangen dienen, um mit diesen zu tragen. [5]Und mache die Stangen von Akazienholz und überziehe sie mit Gold. [6]Und stelle ihn vor den Vorhang, welcher vor[g] der Lade der Bezeugung, vor die Deckplatte,[h] welche über der Bezeugung ist, woselbsthin ich mich dir stelle[i]. [7]Und Aaron soll darauf Räucherwerk von Spezereien[k] räuchern; an jedem Morgen, wann er die Lampen[l] zurechtmacht,[m] soll er es räuchern. [8]Und wann Aaron zwischen den beiden Abenden die Lampen aufsetzt, soll er es räuchern; ein beständiges Räucherwerk vor Jahve für eure Geschlechter.[n] [9]Nicht sollt ihr fremdes[o] Räucherwerk auf ihn bringen oder Brandopfer oder Speisopfer; und Trankopfer sollt ihr nicht auf ihn ausgießen. [10]Und Aaron soll die Sühnehandlung Einmal im Jahre an[p] seinen Hörnern[q] vollziehen; vom Blute des Versöhnungssündopfers[r] soll er Einmal im Jahre die Sühnehandlung an[s] ihm vollziehen, für eure Geschlechter; hochheilig[t] ist er Jahven.

---

nicht auf „Eingang". Diese Worte und v. 43 sagen, warum hier, nicht an jedem beliebigen Orte, beständig geopfert werden soll. | [i] zu 25, 22. || **43.** [k] das Zelt. || [l] 16, 10. || **45.** [m] שָׁכַן 25, 8. || [n] vgl. Gn 17, 7. || **46.** [o] Relativsatz wie Gn 15, 7; 45, 4.

Kap. 30.

v. *1—10.* Der Räucheraltar. Vgl. 37, 25—28. Bei systematischer Ordnung würde der Räucheraltar in c. 26, 35 neben Schaubrottisch und Leuchter genannt sein. Die Erwähnung erst an dieser Stelle kann man mit Delitzsch durch die Annahme erklären, daß das Bild der Stiftshütte bereits fertig vor Moses Seele stand, als ihm die Notwendigkeit die Ausstattung des Heiligen durch einen Räucheraltar zu vervollständigen vor die Seele trat. Es sei ein zwar innerlich motiviertes, aber äußerlich unsystematisches Nacheinander. — Für die von Wellh. bestrittene Geschichtlichkeit des Räucheraltars vgl. (Ex 39, 38; 40, 5. 26; Nu 4, 11;) Lv 4, 7. 18; 1 K 6, 20—22; 7, 48; 9, 25; 1 Ch 28, 18; 2 Ch 2, 3; 4, 9; 26, 19; 1 Makk 1, 21; 4, 49; außerdem Franz Delitzsch, Der Räucheraltar, in: Zeitschr. f. kirchl. Wiss. u. kirchl. Leben I (1880), S. 114—121, und Di. S. 264. 316. || **2.** [a] מִן zu 25, 19. || **3.** [b] daher die Benennung „der goldene Altar" 39, 38 ꝛc. || [c] 25, 11. || **4.** [d] Da bei der heil. Lade und beim Schaubrottische ausdrücklich von 4 Ringen die Rede, wird hier die Erwähnung der beiden anderen ausgefallen sein. Vielleicht ist der Text auch sonst verderbt; denn צֶלַע und צַד sind synonym, צֶלַע bedeutet nicht: Ecke. || [e] והיה die Ringe; vielleicht וְהָיוּ zu lesen. || [f] 25, 27. || **6.** [g] עַל 27, 21. || [h] Die Stellung des Räucheraltars innerhalb des Heiligtums ist bedeutsam. || [i] 25, 21. 22. || **7.** [k] 25, 6. || [l] welche abnehmbar sind v. 8; 25, 37. || [m] הֵישִׁיב, zur Sache s. zu 27, 21; zum Worte vgl. 2 K 9, 30. || **8.** [n] zu Gn 17, 7. || **9.** [o] unerlaubtes, ungehöriges; vgl. „fremdes Feuer" Lv 10, 1; Nu 3, 4; 26, 61 und im Thalmud עֲבוֹדָה זָרָה (unerlaubter, verbotener Kult; Götzendienst). Über das rechte Räucherwerk s. v. 34—38. || **10.** [p] עַל lokal, s. zu 29, 36 עַלֵי. || [q] zu 27, 2. || [r] deutlicher Hinweis auf den großen Versöhnungstag Lv 16. || [s] hier kann עַל auch als Einführung des Objekts gefaßt werden (Einmal im Jahre ihn sühnen) wie Lv 14, 53; 16, 16. || [t] wie der Brandopferaltar 29, 37.

[11]Und Jahve redete zu Mose also: [12]Wann du die Summe der Kinder Isra'el aufnimmst[a] nach ihren Gemusterten,[b] so sollen sie jeder Deckung für seine Seele Jahve geben, indem man sie mustert, damit nicht[c] eine Plage über sie kommt, indem man sie mustert. [13]Dies sollen sie geben, jeder, der zu den Gemusterten hinübertritt: einen halben Sekel nach dem Sekel des Heiligtums[d] (zwanzig Gera[e] beträgt der Sekel), einen halben Sekel als Hebe[f] für Jahve. [14]Jeder, der zu den Gemusterten hinübertritt, vom Zwanzigjährigen[g] an aufwärts, soll die Hebe für Jahve geben. [15]Der Reiche soll nicht mehr und der Arme soll nicht weniger denn[h] einen halben Sekel geben[i] als die Hebe für Jahve, um für eure Seelen Deckung zu bewirken. [16]Und nimm das Versöhnungsgeld von den Kindern Isra'el und gib es für den Dienst am Offenbarungszelt, damit es den Kindern Isra'el zum Gedenken[k] bei Jahve diene, um für eure Seelen Deckung zu bewirken.

[17]Und Jahve redete zu Mose also: [18]Und mache ein Becken von Erz und sein Gestell von Erz zum Waschen,[a] und stelle es zwischen das Offenbarungszelt und den Altar, und thue Wasser hinein. [19]Und Aaron und seine Söhne sollen

---

v. *11—16.* Die Musterungssteuer. Die Anordnung eines Deckungs- (Versöhnungs-)geldes bei der Zählung des Volkes entspricht „dem Glauben, daß eine solche Zählung leicht den Zorn Gottes erregt. Dieser Glaube aber .. hat seinen tieferen Grund darin, daß bei der Musterung der in das Heer Jahves (7, 4) Aufzunehmenden das Auge Gottes auf jeden einzelnen gerichtet wurde, so daß er bei der sündigen Beschaffenheit seiner Natur einer Bedeckung seiner Seele vor dem Zorne Gottes bedurfte" (Keil). Der bei den Römern alle 5 Jahre veranstaltete Zensus wurde mit Sühnopfern beschlossen. — Der Ertrag der Steuer soll verwendet werden für עֲבֹדַת אֹהֶל מוֹעֵד, d. i.: für den Dienst am Offenbarungszelt (nicht: für den Bau des Offenbarungszeltes). Wie עָבַד nie „hervorbringen, herstellen" (mit Akkus. des Produkts) bedeutet, sondern „Knecht sein, dienen, bearbeiten (Acker)" so steht auch עֲבֹדָה nie von der Herstellung einer Sache, sondern bedeutet stets: Dienst, z. B. den Dienst eines Knechts (Gn 29, 27; 30, 26), den Dienst der Kinder Isra'el in Ägypten, besonders aber kultischen Dienst (in P mehr als 50mal). Zur Herstellung der Stiftshütte sollen laut Ex 25, 2 freiwillige Gaben verwendet werden. — Nach 2 K 12, 5 hat eine Musterungssteuer auch in der Königszeit bestanden בֶּסֶף עֲבָרִי, deren Betrag zu dem „Geld der heiligen Gaben" כֶּסֶף הַקֳּדָשִׁים gerechnet wurde. Der König Jeho'asch verwendete dieses Geld zur Ausbesserung des Tempels. In derselben Angelegenheit läßt der Chronist II, 24, 6 den König zu Jehojada' sagen: „Warum hast du nicht Sorge getragen, daß die Leviten die Auflage Moses .. für das Zelt der Bezeugung einbringen?" Wie hoch diese Steuer war, gibt keiner der beiden Berichterstatter an. Durch Nehemia (10, 33) wurde eine allgemeine Steuer, ein Drittel Sekel für den Kopf, „zum Dienste des Hauses unsres Gottes" eingeführt, welche als eine den späteren Verhältnissen angepaßte Weiterbildung alten Gesetzes und vorexilischen Gebrauches sich leicht erklärt. Man hat kein Recht auf Grund von Neh 10 die Geschichtlichkeit von Ex 30, 11—16 zu bestreiten. Über 38, 21—31 s. dort. || **12.** [a] נשׂא ראשׁ wie Nu 31, 25. 49. || [b] soweit sie gemustert werden. Nicht alle werden gezählt s. v. 13. 14. || [c] וְלֹא zu 28, 35. || **13.** [d] שׁקל הקדשׁ nur in P: v. 24; 38, 24—26 ꝛc. Da beim Heiligtum selbstverständl. nur volles Geld, Maß und Gewicht gebraucht werden durfte: vollwichtig. Nach J. Brandis wog der hebräische Silbersekel 14, 55 Gramm, der hebräische Goldsekel 16, 37 Gramm. Die Betonung des heiligen Sekels setzt voraus, daß das Heiligtum schon geraume Zeit bestand; doch rührt der Zusatz הקדשׁ samt seiner Erklärung vielleicht überall von späteren Bearbeitern her (Di.). || [e] im Pent. 4mal in gleichem Zusammenhange; außerdem Ez 45, 12: Der Sekel soll 20 G. haben. Sonst unbekannt. || [f] zu 25, 2. תּרוּמת ה״ wie v. 15; 35, 5. || **14.** [g] מִבֶּן mit Accent Thebîr. Die zu Gn 17, 17 gegebene Regel gilt nicht für מבן, welches Wort sogar gewöhnlich einen Accent hat, und zwar mehrfach einen trennenden. Maqqeph nur, wenn וְאִם vorhergeht: Lv 27, 5. 6. 7, oder wenn חֹדֶשׁ folgt: Nu 3 (6mal); 18, 16; 26, 62; sowie Jes 51, 12 וּמִבֶּן־אָדָם. || **15.** [h] מִן komparativisch. || [i] vgl. Jes 55, 7 יַרְבֶּה לִסְלוֹחַ er vergibt viel; G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **16.** [k] zu 28, 12.

v. *17—21.* Das eherne Waschbecken für die Priester. Vgl. 38, 8; 40, 30—32. || **18.** [a] לְרָחְצָה,

daraus ihre Hände und ihre Füße waschen. 20Wann sie ins Offenbarungszelt gehen, sollen sie sich mit Wasser[b] waschen,[c] damit sie nicht sterben, oder wenn sie zum Altar treten, um zu dienen, indem sie ein Feueropfer für Jahve in Rauch aufgehn lassen. 21Und sie sollen ihre Hände und Füße waschen, damit sie nicht sterben; und es sei ihnen eine ewige Satzung, ihm und seinem Samen für ihre Geschlechter.

22Und Jahve redete zu Mose also: 23Und du nimm dir Wohlgerüche von der besten Art,[d] nämlich von selbst ausgeflossene[e] Myrrhe 500 (Sekel)[f] und wohlriechenden[g] Zimmt die Hälfte davon, 250, und wohlriechenden Kalmus 250 24und Kassia[h] 500 nach dem Sekel des Heiligtums und Olivenöl ein Hin,[i] 25und mache es[k] zu heiligem Salböl, eine Salbenmischung,[l] Werk eines Salbenmischers; heiliges Salböl soll es sein. 26[m]Und salbe damit das Offenbarungszelt und die Lade der Bezeugung 27und den Tisch und alle seine Geräte und den Leuchter und seine Geräte und den Räucheraltar 28und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell, 29und heilige[n] sie; und sie sollen hochheilig sein: alles,[o] was daran rührt, wird heilig. 30Und Aaron und[p] seine Söhne sollst du salben und heilige sie, daß sie mir als Priester dienen. 31Und zu den Kindern Isra'el sollst du also reden: Ein mir heiliges Salböl soll dies sein für eure Geschlechter. 32Auf eines anderen[q] Menschen Leib soll es nicht gesalbt werden,[r] und nach seinem Maße[s] sollt ihr desgleichen nicht (für euch)[t] bereiten; hochheilig soll es für euch sein. 33Wenn jemand[u] desgleichen bereitet und wenn jemand davon auf einen Fremden[v] thut, so soll er aus seinen Volksgenossen ausgerottet[w] werden.

34Und Jahve sprach zu Mose: Nimm dir Spezereien: Ausgetropftes,[y] Räucherklaue[z] und Galbanum,[a] — Spezereien und reinen Weihrauch;[b] zu gleichen Teilen[c]

---

zur Infinitivbildung s. zu 29, 29. || **20.** [b]statt מַיִם ist wohl בַּמַּיִם zu lesen. || [c]zu 29, 4.

v. *22—33.* Das heilige Salböl und seine Anwendung. Vgl. 37, 29; 29, 7. 21. || **23.** [d]ראשׁ das Oberste, daher: das Beste, vgl. Ez 27, 22 בְּרֹאשׁ כָּל־בֹּשֶׂם mit den edelsten Aromen; Hohl 4, 14 עִם כָּל־רָאשֵׁי בְשָׂמִים; Ps 137, 6 רֹאשׁ שִׂמְחָתִי höchste, beste Freude; ähnlich רֵאשִׁית Am 6, 6. || [e]הָרוֹר, richtig wohl Siegfried: Freiwilligkeit; M. der Fr. = M., die nicht ausgepreßt ist, vgl. Hohl 5, 5. Solche M. galt für die beste. || [f]über die Weglassung von שֶׁקֶל vgl. G 134, 3 Anm. 3; St 34 k. || [g]בֶּשֶׂם (statt בֹּשֶׂם) wegen des unmittelbar vorhergehenden o-lauts, vgl. יִלּוֹד für jullôd, v. רֹאשׁ, תֵּרְכֹּן v. תֹּךְ. || **24.** [h]nur noch 27, 19. || [i]zu 29, 40. || **25.** [k]das Öl mit den Zuthaten. Der Akkus. des Stoffs steht wie 32, 4 vor dem des Produkts. || [l]רֹקַח Würzwerk, nur noch v. 35. מְרֻקָּחַת das Salben-würzen, -mischen. || **26.** [m]zu v. 26—29 vgl. 40, 9—11; Lv 8, 10. 11. || **29.** [n]durch die Salbung, s. zu 28, 41. || [o]zu Lv 6, 20. || **30.** [p]zu 28, 41. || **32.** [q]אָדָם, vgl. einige der S. 21 B 2 angeführten Beispiele. || [r]יִיסַךְ Hoph. v. סוּךְ, s. zu Gn 24, 33. || [s]d. h. in der hier angegebenen Zusammensetzung der (v. 23. 24) genannten 5 Stoffe. || [t]לָכֶם scheint ausgefallen oder zu כמהו verschrieben (Di.). || **33.** [u]איש אשר wie v. 38. Waw consec. mit Perfekt kann nicht nur nach einem Vordersatz zur Einführung des Nachsatzes stehen, sondern auch nach einem casus pendens (zu 4, 21), nach einem Partic. (12, 15), ja sogar wie hier nach dem Subjekt (hier אִישׁ), wenn dies nur durch einige Worte getrennt ist; s. Nu 19, 11; 24, 24, Driver § 123 α. Vgl. auch G 143 Anm. 2. || [v]זָר zu 29, 33. || [w]zu Gn 17, 14.

v. *34—38.* Das heilige Räucherwerk. Vgl. 37, 29; 30, 7. 8. || **34.** [y]נָטָף, nur noch Hi 36, 27: Tropfen. Da die ohne Pressung ausgeflossene Myrrhe v. 23 מר דרור heißt und überhaupt für Myrrhe stets מֹר gesagt wird, hat man hier wohl an ein andres wohlriechendes Harz zu denken (die Rabbinen: צֳרִי Gn 37, 25; andere: Storaxgummi). || [z]LXX ὄνυξ, Thalmud Kerithuth 6 a b צִפֹּרֶן, Seenagel; der Deckel einer besonders im Roten Meere häufigen Muschelart. || [a]das an den Stengeln einiger Pfriemenkrautarten, besonders der Ferula galbaniflua, sich absondernde Gummiharz. Seenagel und Galbanum geben keinen Wohlgeruch, sondern sollen den Geruch des heil. Räucherwerks nur kräftig machen. || [b]das aus mehreren Arten der Boswellien (die zu den Balsamodendren gehören) in walzenförmigen Stückchen sich absondernde Harz. Als wertvoll galt namentlich das im Spätsommer gewonnene.

soll es sein.[d] 35Und mache es zu Räucherwerk, eine Mischung, Werk eines Salbenmischers; mit Salz vermischt,[e] rein,[f] heilig. 36Und zerreibe etwas davon[g] ganz fein[h] und lege davon[i] vor[k] die Bezeugung[l] im Offenbarungszelte, woselbsthin ich mich dir stelle;[m] hochheilig[n] soll es euch sein. 37Und das Räucherwerk, das du machen sollst — nach seinem Maße sollt ihr nicht für euch bereiten — soll für dich ein Jahwen heiliges sein. 38Wenn jemand desgleichen macht, um daran zu riechen, so soll er aus seinen Volksgenossen ausgerottet werden.

31, 1Und Jahwe redete zu Mose also: 2Siehe, ich habe Bezal'el, den Sohn Uris, des Sohnes Churs, vom Stamme Juda namentlich berufen,[a] 3und ich[b] erfüllte ihn mit dem Geiste[c] Elohims, der sich kundgibt in Weisheit und Einsicht und Erkenntnis und allerlei Fertigkeit, 4um Gedanken auszudenken, um sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz 5und durch[d] Schneiden[e] von Steinen zum Einsetzen[f] und durch Schneiden von Holz, um[g] thätig zu sein in allerlei Arbeit. 6Und ich, siehe, habe ihm beigegeben Oholi'ab, den Sohn Achisamakhs, vom Stamme Dan; und in das Herz aller, die weisen Herzens sind, habe ich Weisheit gegeben, daß sie alles, was ich dir geboten habe,[h] anfertigen: 7das Offenbarungszelt und die Lade für die Bezeugung und die Deckplatte auf ihr und alle Geräte des Zeltes 8und den Tisch und seine Geräte und den reinen[i] Leuchter und all seine Geräte und den Räucheraltar 9und den Brandopferaltar und alle seine Geräte und das Becken und sein Gestell 10und die prachtvoll gewirkten[k] Kleider und die übrigen[l] heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne, daß sie als Priester dienen; 11und das Salböl und das Räucherwerk von

---

Die Israeliten bekamen den Weihrauch aus Südarabien (Jes 60, 6; Jer 6, 20), wo Boswellia sacra heimisch ist. Sie verwendeten ihn, außer zum heil. Räucherwerk, bei den aus Mehl (Lv 2, 1; 6, 8) oder aus Schrot (Lv 2, 14—16) bestehenden Speisopfern und bei den Schaubroten (Lv 24, 7). || [c] בַּד Teil, sonst nur mit לְ: לַבַּד. || [d] In den Thalmuden, bab. Kerithuth 6 a b u. pal. Joma IV, 5, Bl. 41 d werden zu den hier genannten 4 Bestandteilen noch mehrere andre hinzugefügt. || **35.** [e] So schon Abr. ibn ʿEsra. Auch die Thalmude bezeugen, daß Salz zum heil. Räucherwerk gethan wurde. Salz hat würzende, der Fäulnis entgegenwirkende Kraft; es ist daher Symbol der Reinigung und der Dauerhaftigkeit. Der Araber betrachtet als seinen Freund den, mit welchem er Brot und Salz gegessen hat. Ein „Salzbund" Nu 18, 19; 2 Ch 13, 5 ist ein für immer geschlossener; vgl. auch Lv 2, 13 „das Salz des Bundes deines Gottes". Salz darf daher bei keinem Opfer fehlen. Lv 2, 13 bezieht sich wohl nicht nur auf die Speisopfer; für das Brandopfer s. die ausdrücklichen Zeugnisse Ez 43, 24; Josephus Archäol. III, 9, 1; für das Brandopfer von Vögeln s. Mischna Zebachim VI, 5. Vgl. Mk 9, 49 *πᾶσα θυσία ἁλὶ ἁλισθήσεται*. Ob auch auf den Schaubroten Salz lag, ist nicht zweifellos; Lv 24, 7 fügt LXX *καὶ ἅλα* hinzu, u. Philo Vita Mosis III, 10 (Mangey II, S. 151) sagt: *τράπεζα . . ἐφ' ἧς ἄρτοι καὶ ἅλες.* || [f] wie 37, 29; d. h. es soll nichts Geringwertiges beigemengt werden. || **36.** [g] מִן partitiv. || [h] הָדֵק Inf. absol. (Hiph. v. דקק) gerundivisch: indem du zermalmst; vgl. הַרְחֵק Gn 21, 16. || [i] nachdem du es angezündet hast. || [k] gegenüber, in östlicher Richtung. Der Ausdruck geht nicht auf das Allerheiligste, sondern wie 40, 5 auf das Heilige, wo der Räucheraltar stand und täglich geräuchert wurde (Kn.). || [l] zu 25, 16. || [m] zu 25, 22. || [n] zu Lv 2, 3.

Kap. 31.

v. *1—11.* Berufung der Werkmeister Bezal'el und Oholi'ab. Vgl. 35, 30—36, 1. || **2.** [a] קָרָא בְשֵׁם 35, 30; Jes 45, 3. 4. || **3.** [b] vgl. 28, 3. || [c] vgl. Ri 3, 10; 6, 34; 11, 29; 13, 25. || **5.** [d] בְּ abhängig von לַעֲשׂוֹת. || [e] חָרָשֶׁת nur noch 35, 33, infinitivisches Nomen wie רְבֹשׁ Gn 8, 7. || [f] vgl. 25, 7. || [g] zusammenfassend. || **6.** [h] צוּיתִךָ Vokal der Verbalendung vor Suffix defektiv geschrieben wie v. 11; 23, 15; 34, 18 ꝛc. in derselben Form. || **8.** [i] dieselbe Bezeichnung 39, 37; Lv 24, 4, weil der Leuchter aus reinem Golde gemacht war Ex 25, 31. || **10.** [k] בִּגְדֵי הַשָּׂרָד noch 35, 19; 39, 1. 41. Die Bedeutung von שרד ist unbekannt. Gemeint sind wahrscheinlich die Prachtkleider des Hohenpriesters. || [l] zu 14, 7.

Spezereien für das Heiligtum: ganz wie ich dir geboten habe, sollen sie es machen.

[12]Und Jahve sprach zu Mose also: [13]Du aber rede zu den Kindern Isra'el also: meine Sabbathe, die[a] sollt ihr beobachten; denn ein Zeichen[b] ist das zwischen mir und euch für eure Geschlechter, damit man erkenne, daß ich Jahve euch heilige.[c] [14]Beobachtet also den Sabbath; denn er ist heilig für euch. Wer immer ihn entweiht,[d] soll[e] getötet werden; denn wenn irgendjemand an ihm eine Arbeit thut, so soll[f] diese Seele aus der Mitte ihrer Volksgenossen ausgerottet werden. [15]Sechs Tage darf man Arbeit thun;[g] aber am siebenten Tage ist völlige Ruhe,[h] Jahven heilig: jeder, der am Sabbathtage eine Arbeit thut, soll getötet werden. [16]Und die Kinder Isra'el sollen den Sabbath beobachten, indem sie den Sabbath halten[i] für ihre Geschlechter als eine ewige Verpflichtung.[k] [17]Zwischen mir und den Kindern Isra'el sei er für ewig ein Zeichen; denn[l] in sechs Tagen hat Jahve den Himmel und die Erde gemacht, aber am siebenten Tage hat er geruht und aufgeatmet.[m]

[18]Und er übergab Mose, als er auf dem Berge Sinai[n] mit ihm ausgeredet[o] hatte, die beiden Tafeln[p] der Bezeugung, Steintafeln, die durch den Finger Elohims beschrieben waren.[q]

Der größte Teil dieses Abschnittes gehört anerkanntermaßen zu P: 25, 1—31, 17 (Ew., Kn., Schrader, Wellh., Kuenen, Di., Driver ꝛc.) Sachliche und sprachliche Gründe vereinen sich. Von letzteren sei nur folgendes erwähnt: אִתּוֹ am Ende einer Aufzählung 28, 1. 49; 29, 21 (zweimal. Vgl. Gn 6, 18; 7, 7. 13; 8, 16. 18 ꝛc.); בֵּין הָעַרְבַּיִם s. zu 12, 6; לְדֹרֹתָם zu Gn 17, 7; חֻקַּת עוֹלָם zu 12, 14; נִכְרַת 30, 33. 38; 31, 14, s. zu Gn 14, 14; מַחֲצִית 30, 13 (zweimal). 15. 23; 38, 26; Lv 6, 13 (zweimal); Nu 31, 29. 30. 42. 47; Jos 21, 25; שַׁבָּתוֹן zu 16, 23; תּוֹלְדֹת s. S. 13, Z. 6. Gestützt wird die Zugehörigkeit zu P auch durch die Thatsache, daß die cc. 35—40, welche in der Hauptmasse mit 25—31 aus derselben Quelle stammen, weitere auffällige Übereinstimmungen mit P zeigen, z. B.: מְאַת 38, 25. 27, s. S. 70, Z. 7; בכל מושבותיכם 35, 3, s. zu 12, 20; נָשִׂיא 35, 27, zu 16, 22; עֵדָה 35, 1. 4. 20; 38, 25, zu 12, 3; überflüssiges כֵּן עָשָׂה (neben: er that ganz, wie Gott geboten hatte) 39, 32; 40, 16 (vgl. Gn 6, 22; Ex 7, 6; 12, 28. 50; Nu 1, 54 ꝛc.).

In den einleitenden Versen 24, 12—18 stammen schon wegen „der Berg Elohims" die vv. 12—14 aus E (v. 12 vielleicht nur teilweise). Hierauf kann v. 18aβ.b (d. h. von וַיַּעַל an) gefolgt sein (nach andren diese Worte aus J). Die Fortsetzung in dem uns aus E Erhaltenen bildet dann 31, 18 (einige Worte vielleicht aus P). Die vv. 15—18aα (Wolke) weist man fast einmütig P zu. Da der Redaktor so ausführlich aus P mitteilt, was Gott zu Mose auf dem Sinai gesagt habe, wird er

v. *12—18.* Wiederholung des Sabbatgebots. Am Schluß der Anordnungen über die Herstellung der Stiftshütte und ihres Zubehörs wie am Anfange des Berichts über die Ausführung 35, 1—3. Vgl. 20, 8—11. || **13.** [a]אַךְ zur Hervorhebung, s. zu 12, 15. || [b]auch v. 17; wie der Regenbogen Gn 9, 13, wie die Beschneidung Gn 17, 11. || [c]אני י"י מקדשכם im Pent. nur noch im „Heiligkeitsgesetz" Lv 20, 8; 21, 8; 22, 32; מְקַדְּשׁוֹ Lv 21, 15, מקדשם Lv 21, 23; 22, 9. 16; danach Ez 20, 12; 37, 28. מקדשכם wie Jes 52, 12 מְאַסִּפְכֶם, vgl. אֹיִבְכֶם. || **14.** [d]Part. Pi.; ל ohne ohne Dagesch G 20, 3 b; St 6 f 3. || [e]Sing. nach מחללית distributiv, zu Gn 27, 29. || [f]Konstruktion wie 12, 15 (s. zu 30, 33). || **15.** [g]entweder מלאכה Akkus. beim Pass., s. zu 10, 8; oder erkläre das Mask. יֵעָשֶׂה nach G 145, 7 a; S 86 f. || [h]שַׁבָּתוֹן 16, 23. || **16.** [i]עָשָׂה אֶת־הַשַּׁבָּת im Pent. nur noch Dt 5, 15 (Di.). || [k]ברית עולם wie Gn 17, 13. || **17.** [l]s. 20, 11 und S. 241 d. || [m]Niph. v. נפש 23, 12; 2 S 16, 14. Zur Pausalform vgl. Gn 21, 8 וַיִּגָּמֶל. || **18.** [n]24, 18. || [o]כִּלָּה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [p]24, 12. || [q]32, 16.

wohl auch die Angaben des P über das Hinaufsteigen Moses zur Inempfangnahme des Gotteswillens, wenigstens teilweise, haben stehn lassen. Auch hätte schwerlich Ein Autor innerhalb so weniger Verse dreimal in der jetzt vorliegenden Weise וַיַּעַל gesagt (v. 13. 15. 18). Der größere Teil von v. 18 ist aus E oder J.

2. Bundesbruch und Bundeserneuerung. Ex. 32—34.

32, [1]Als aber das Volk sah, dass Mose vergeblich warten liess[a] auf das Herabsteigen vom Berge, versammelte sich das Volk um[b] Aaron,[c] und sie sprachen zu ihm: Auf, mache uns einen Gott, der[d] vor uns herziehe; denn der da, Mose,[e] der Mann, welcher uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat, — wir wissen nicht, was[f] ihm zugestossen ist. [2]Da sprach Aaron zu ihnen: Reisset die goldenen Ringe[g] ab, welche an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne[h] und eurer Töchter, und bringet sie mir. [3]Da riss das ganze Volk sich die goldenen Ringe ab,[i] welche an ihren Ohren waren, und sie brachten sie zu Aaron. [4]Der nahm sie aus ihrer Hand und gestaltete[k] es mit dem Meissel[l] und machte es zu einem Gussbildkalbe.[m] Da sprachen sie: Das ist dein Gott, o Isra'el, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. [5]Als Aaron das sah, erbaute er vor ihm einen Altar. Und Aaron rief aus und sprach: Ein Fest Jahves ist morgen.[n] [6]Und sie machten sich am andren Tage auf und opferten Brandopfer dar und brachten Friedmahlopfer[o] heran;[p] und das Volk setzte sich, um zu essen und zu trinken.[q] Dann standen sie auf, sich zu belustigen.[r] || [7]Da redete Jahve zu Mose: Geh, steige hinab;[s] denn verderbt handelt[t] dein[u]

Kap. 32.

v. *1—6.* Das Volk, durch Moses langes Fernsein ungeduldig und besorgt gemacht, läßt durch Aaron ein goldenes Gottesbild in Stiergestalt anfertigen, in dem Wahne dadurch ein Unterpfand der helfenden Leitung Gottes zu haben. || **1.** [a]Polel v. בּוֹשׁ; eigentlich: beschämt machen; hier und Ri 5, 28 בֹּשֵׁשׁ לָבוֹא zaudern. || [b]עַל ihn bedrängend. || [c]24, 12. Aaron und Chur sollten dem Volke während der Abwesenheit Moses als Rechtsbeistand dienen. Daß das Volk jetzt nur an Aaron sich wendet, ist wohl begreiflich; war dieser doch Moses Bruder und war doch Mose von Anfang an in Gemeinschaft mit ihm aufgetreten 4, 14; 7, 1 ꝛc. || [d]אלהים mit Plur. konstruiert s. Ex. III zu Gn 20, 13. || [e]משה Apposition zu זֶה, wie 1 S 17, 55 הַנַּעַר. || [f]מֶה G 37, 1; St 16 f. || **2.** [g]Schmuckgegenstände haben für den Menschen außer dem materiellen auch einen Affektionswert; Ringe speziell dienten oft als Amulette und Talismane Gn 35, 4. Man wird daher annehmen dürfen, daß Aaron durch diese Forderung einen, allerdings schwächlichen Versuch machte das Volk von seinem Verlangen abzubringen; vgl. auch v. 5 „morgen". || [h]durch 35, 22, sowie durch das Beispiel der Midianiter Ri 8, 24, der Assyrer u. s. w. wird wahrscheinlich, daß bei den Hebräern nicht nur die weiblichen Personen Ohrringe getragen haben, sondern auch die männlichen, wenngleich diese wohl minder häufig. LXX läßt בניכם aus. || **3.** [i]Hithp. mit Akkus., vgl. 33, 6 und zu Gn 34, 9. || **4.** [k]Impf. v. צוּר (bilden, formen) wie 1 K 7, 15. G 72 Anm. 4; St 71 x. || [l]חֶרֶט Meißel, Grabstichel. Die schnell hergestellte Gußform bot die Gestalt des Stiers nicht in genügend feinen Linien. || [m]עֵגֶל durchgängige, aber gewiß nur spöttische Bezeichnung des Gotte und seinen wahren Dienern mißfälligen Gottesbildes. Die Darstellung Jahves als eines Stieres ist wahrscheinlich durch den Gedanken an den dem Sonnengotte Re heiligen, in Heliopolis verehrten Mnevisstier veranlaßt. Ganz unhaltbar (vgl. besonders Aarons Worte v. 5) ist die Meinung, die Israeliten hätten hier einen ägyptischen Gott angebetet. || **5.** [n]wohl in der Hoffnung, Mose werde noch vorher zurückkehren. || **6.** [o]über die Opfer s. S. 149. || [p]הִגִּישׁוּ wie Lv 2, 8; 8, 14. || [q]וַיָּשְׁתּוּ Inf. absol. in Fortsetzung eines Inf. constr. wie 1 S 22, 13 בְּתִתְּךָ וְשָׁאוֹל (dadurch daß du ihm Brot gabst und Gott fragtest); häufiger nach Verbum fin., Gn 41, 43. || [r]s. v. 17—19.

v. *7—14.* Gott teilt Mose die Vorgänge im Lager mit. Moses Fürbitte für das Volk. **7.** [s]Impt v. יָרַד. || [t]שִׁחֵת wie Dt 32, 5; häufiger in diesem Sinne Hiph. || [u]wie 34, 10, um das du dich zu kümmern hast, von dem ich nichts wissen will; vgl. 33, 1 הָעָם. 32, 11 aber sagt Mose zu

Volk, welches du[v] aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hast. 8Sie sind schnell von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten habe;[vv] sie haben sich ein Gussbildkalb gemacht und warfen sich vor ihm nieder und opferten ihm und sprachen: Das ist dein Gott, o Isra'el, der dich aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat. 9Und Jahve sprach[w] zu Mose: Gesehen habe ich dieses Volk, und siehe, es ist ein hartnäckiges Volk.[x] 10Und nun lass mich,[y] dass mein Zorn wider sie entbrenne und ich sie vertilge, und ich will dich[z] zu einem grossen Volke machen.[a] 11Mose aber suchte Jahve seinen[b] Gott zu begütigen[c] und sprach: Warum,[d] o Jahve, soll dein Zorn wider dein Volk entbrennen, welches du aus dem Lande Ägypten mit grosser Kraft und starker Hand[e] herausgeführt hast? 12Warum sollen die Ägypter sagen: Zum Unheil[f] hat er sie herausgeführt, um sie in den Bergen zu erschlagen[g] und sie von der Oberfläche der Erde zu vertilgen? Kehre um von der Glut deines Zorns[h] und lass es dir leid sein[i] ob des Unheils gegen dein Volk. 13Gedenke an[k] Abraham, an Isaak und an Isra'el[l], deine Knechte, welchen du bei dir[m] geschworen und zu denen du geredet hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne[n] des Himmels, und dieses ganze Land, von dem ich gesprochen habe, werde ich eurem Samen geben, dass sie es ewig[o] besitzen. — 14Und[p] Jahve liess es sich leid sein[q] ob des Unheils, welches er seinem Volke zuzufügen geredet hatte.

15Und Mose[r] wandte sich und stieg vom Berge hinab, und die beiden Tafeln der Bezeugung[s] waren in seiner Hand, Tafeln von ihren beiden Seiten[t] beschrieben, von hier und von da waren sie beschrieben. 16Die Tafeln aber waren Werk Elohims, und die Schrift war[u] Schrift Elohims, eingegraben[v] auf die Tafeln. 17Und Josua[w] hörte die Stimme des Volkes, wie es lärmte,[x] und sprach zu Mose: Kriegs-

---

Gott „dein Volk". || [v]wie 33, 1. Vgl. die Worte des Volkes 32, 1 „Mose, der uns aus Ägypten geführt hat". || **8.** [vv]צִוִּיתָם Verbalendung vor Suffix defektiv geschrieben, vgl. 31, 6 צִוִּיתִךָ. || **9.** [w]auch sonst wird ויאמר יי zwei-, ja dreimal nacheinander gesetzt, ohne daß der Angeredete etwas erwidert hat, vgl. 33, 19—21; Gn 16, 9. 10. 11; 17, 3. 9. 15; 20, 9. 10; 35, 10. 11 (besonders wenn die Rede von neuem ansetzt). || [x]עם קשה ערף noch 33, 3. 5; 34, 9; Dt 9, 6. 13. || **10.** [y](Hiph. v. נוּחַ) hindere mich nicht; so 2 S 16, 11 הַנִּיחוּ לוֹ. In diesem „laß mich" findet der Midrasch fein den Wink, daß ein Fürbitten Moses nicht erfolglos sein werde; auch Gregor der Große sagt, Gott drücke sich so aus, um Mose deprecandi ansam praebere. || [z]אותך Suffix betont. || [a]und auf diese Weise meine Abraham gegebene Zusage Gn 12, 2 erfüllen. Ein gleiches Anerbieten macht Gott dem Mose Nu 14, 12. || **11.** [b]Als Moses gnädiger Gott hatte er sich eben durch das für Mose überaus gnädige Anerbieten v. 10b kundgethan. || [c]ויחל, ל ohne Dageſch wie וַיְחַל Gn 2, 2 ɔc. חַלּוֹת פָּנִים so, daß Gott Objekt, auch 1 S 13, 12 ɔc. || [d]לָמָּה Milra', weil יי Adonaj gesprochen wurde, aber v. 11 לָמָּה Mil'el; vgl. Gn 12, 19. 18. || [e]zu 3, 19. || **12.** [f]בְּרָעָה so daß Unheil damit verbunden war. Zu בְּ vgl. Gn 44, 29; 30, 13; Ps 73, 8. || [g]הרג von Gott auch Gn 20, 4; Ex 4, 23; 13, 15; 22, 23; Nu 11, 15; 22, 33. || [h]חֲרוֹן אַף יי im Hexat. noch Nu 25, 4; 32, 14; Dt 13, 18; Jos 7, 26. || [i]vgl. v. 14 und zu Gn 6, 6. || **13.** [k]זְכֹר im Hexat. noch Dt 9, 27. || [l]Isra'el als Name des Patriarchen hier auffällig. 33, 1 steht Jakob, ebenso in gleichem Zusammenhange Dt 9, 27. Vielleicht ist auch hier nach Samar. und LXX so zu lesen. || [m]Gn 22, 16, auf welche Stelle hier deutlich zurückgeblickt wird. || [n]Gn 15, 5; 22, 17. || [o]s. S. 45, Z. 12. || **14.** [p]vorläufige Angabe des erst später erreichten Resultats, vgl. v. 30 אוּלַי. Über diese Eigentümlichkeit der althebräischen Geschichtsdarstellung vgl. Ex. III zu Gn 24. Ferner: Gn 42, 20 u. 21 ff.; 45, 21aα u. 21—23; Ex 2, 15a u. 15b ff.; 6, 13 u. 7, 1—5; 14, 8 u. 9 ff.; Ex 32, 35; Ex 33, 4 u. 5. 6. || [q]נִחָּם Mil'el St 641.

v. *15—29.* Mose vernichtet das goldene Kalb und straft mit Hilfe namentlich der Kinder Levi die eifrigsten Anhänger des neuen Kultus. **15.** [r]Subj. nach dem zweiten Verb s. zu 12, 28. || [s]31, 18. || [t]zu עֵבֶר, Seite, vgl. Jer 49, 32. || **16.** [u]und הִוא zum Ersatz der Copula G 141, 3a; St 85 cα. || [v]חָרוּת (sonst aram.) = חָרוּץ. || **17.** [w]als beide sich auf einer niedrigeren Stelle des Berges befanden, das Volk aber noch nicht sahen, vgl. 24, 13. Über Josua, damals noch Hosea, s. zu 17, 9. || [x]רֵעַ Lärm, Getöse, Mi 4, 9; Hi 36, 33. Suffix ה s. Gn 9, 21. ||

lärm ist im Lager![y] 18Er antwortete: Es ist nicht der Laut von Singen[z] über Sieg und nicht der Laut von Singen über Niederlage;[a] den Laut von Wechselgesang höre ich. 19Als er sich nun dem Lager genähert hatte und das Kalb und Reigentänze sah,[b] entbrannte der Zorn Moses, und er warf die Tafeln aus seiner Hand[c] und zerbrach sie unten am Berge. 20Und er nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es[d] mit Feuer und zermahlte es,[e] bis es zermalmt war,[f] und streute[g] es auf Wasser[h] und liess die Kinder Isra'el trinken.[i] 21Und Mose sprach zu Aaron: Was hat dir dieses Volk gethan,[k] dass du eine grosse Sünde[l] über es gebracht hast? 22Aaron antwortete: Nicht entbrenne der Zorn meines Herrn. Du selbst kennst das Volk, dass es im Argen[m] ist. 23Und sie sprachen zu mir: Mache uns einen Gott, der vor uns herziehe; denn der da, Mose, der Mann, welcher uns aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hat; — wir wissen nicht, was ihm zugestossen ist. 24Da sprach ich zu ihnen: Wer[n] Gold hat, reisse es sich ab.[o] Und sie gaben es mir und ich warf es ins Feuer und so ging dies Kalb hervor.[p] 25Als nun Mose das Volk sah, dass[q] es zügellos war — denn Aaron hatte ihm die Zügel schiessen lassen,[r] (was zum Gezischel[s] unter ihren Widersachern[t] dienen musste) — 26da trat Mose an den Eingang[u] des Lagers und sprach: Wer Jahven angehört, her zu mir! Da versammelten sich zu ihm alle Kinder Levi.[v] 27Und er sprach zu ihnen: So spricht Jahve, der Gott Isra'els: Leget jeder sein Schwert an seine Lende; gehet hin und her von Thor zu Thor im Lager, und erschlaget jeder seinen Bruder und jeder seinen Nächsten und jeder seinen Verwandten.[w] 28Und die Kinder Levi thaten nach dem Worte Moses,[x] und es fielen von

---

[y] Josua weiß also nicht, was das Volk treibt. Daß Mose es nicht gewußt habe, folgt nicht aus Moses Antwort; man braucht also nicht deswegen v. 7–14 einem andren Erzähler zuzuschreiben. ‖ **18.** [z] zu עָנָה antworten mit Singen, einen Gegengesang anstimmen, vgl. 15, 21; Nu 21, 17. Das Pi. in Moses Antwort soll wohl den Wechselgesang bezeichnen, vgl. Jes 27, 2; Ps 88, 1. ‖ [a] zu חלושה und גבורה vgl. 17, 13 נֶחֱלָשׁ, 17, 11 וְגָבַר. ‖ **19.** [b] Denn das Sehn erregt mehr als das bloße Hören. ‖ [c] Qerê Dual יָדָי. Jedenfalls muß v. 15 und v. 19 ursprünglich der gleiche Numerus angewendet gewesen sein. 34, 29 Sing. ‖ **20.** [d] soweit es verbrannt werden konnte. Wahrscheinlich war das Stierbild nicht massiv, sondern das Innere bestand aus Holz. ‖ [e] den durch andre Gewalt und Feuer schon beschädigten Goldüberzug und das verkohlte Holz. ‖ [f] דָּק Pausalform für דַּק (Stamm דקק). ‖ [g] Impf. v. זָרָה. ‖ [h] Artikel wie gewöhnlich bei bekannten Gattungsbegriffen. Dt 9, 21 „in einen Bach, der vom Berge herabfloß". ‖ [i] Schon der Thalmud vergleicht das Trinken des Fluchwassers Nu 5, 21. ‖ **21.** [k] Böses gethan (עָשָׂה) wie Gn 27, 45; Ex 14, 11. ‖ [l] und infolge der Sünde Verderben. ‖ **22.** [m] in Verderbtheit und Schlechtigkeit (Kn.). ‖ **24.** [n] מִי zu 24, 14. ‖ [o] Imptv, direkte Anrede. ‖ [p] als ob ohne Bemühung und ohne Absicht Aarons. ‖ **25.** [q] zur Wortstellung vgl. Gn 1, 4. ‖ [r] פרע loslassen, fahrenlassen, gewöhnl. mit Akkus. der Sache (Weg, Sitte); hier mit persönl. Obj.: jemanden thun lassen, was er will. ‖ [s] שמצה nur hier, eigentl.: Geflüster; vgl. שָׂחַשׁ Hi. Daß zur Religion der Hebräer Anbetung von Stierbildern nicht gehörte, konnten die Nachbarvölker wissen. Daß jedes stärkere Abweichen von dem seitens der Gottheit gewollten Kultus, daß jede gegen den Willen der Gottheit verstoßende Kultusweise den Zorn der Gottheit zur Folge haben müsse, war selbstverständlich. Und die Zorngerichte Gottes über Isra'el, wenn auch ihre Bedeutung nicht recht beurteilt wurde, waren geeignet den heidnischen Widersachern Anlaß zum Spotten zu geben. Midianitische Weiber verführen Israeliten zum Dienste des Ba'al Pe'or Nu 31, 16, vgl. 25, 1. 2, und bringen dadurch Unheil über Isra'el. Auch haben in späterer Zeit die Heiden thatsächlich über Isra'els Thun und Ergehn gespottet. Vgl. noch Dt 28, 37. ‖ [t] Ex 15, 7 קָמֶיךָ; Dt 33, 11 קָמָיו. ‖ **26.** [u] mitten im Lager konnten die, welche zu Mose sich halten wollten, schwerer herauserkannt werden, schwerer eine einheitliche, zusammenhaltende Masse bilden. ‖ [v] die zu demselben Stamme wie Mose gehörten. ‖ **27.** [w] sofern ihr erkennt, daß sie nicht vom Kälberdienste lassen wollen. Selbstverständlich sollen von diesem Gerichte auch die den zu Mose geeilten frommen Leviten nicht verwandten anderen kälberdienerischen Israeliten

dem Volke an jenem Tage etwa dreitausend Mann. 29Da sprach Mose: Füllet heut eure Hand für Jahve;[y] denn[z] ein Mann wider seinen Sohn und wider seinen Bruder,[z] und, um[a] heute über euch Segen zu bringen. || 30Und am andren Tage[b] sprach Mose zum Volke: Ihr habt eine grosse Sünde[c] begangen, und nun will ich zu Jahve hinaufsteigen: vielleicht[d] kann ich Versöhnung schaffen für[e] eure Sünde. 31Und Mose kehrte zu Jahve zurück und sprach: Ach, bitte! dies Volk hat eine grosse Sünde begangen und sie machten sich einen Gott aus Gold. 32Und nun, wenn[f] du doch ihre Sünde vergäbest! Wenn aber nicht,[g] so lösche[h] mich doch aus deinem Buche[i] aus, das du geschrieben hast! 33Jahve antwortete[k] Mose: Wer[l] gegen mich gesündigt hat, den werde ich aus meinem Buche auslöschen. 34Und nun geh, führe[m] das Volk dahin,[n] wohin[o] ich dir gesagt habe. Siehe, ein Engel[p] wird vor dir herziehen; aber am Tage meines Ahndens werde ich an ihnen ihre Sünde ahnden.[q] — 35Und Jahve schlug[r] das Volk deswegen, weil sie das Kalb gemacht hatten, welches Aaron gemacht hatte.

33, 1Und Jahve redete zu Mose: Geh, zieh von hier hinauf, du und das Volk, welches du[a] aus dem Lande Ägypten heraufgeführt hast, nach dem Lande, das ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, indem ich sprach: Deinem Samen

---

getroffen werden. || **28.** [x]Aus dem hier erwähnten Thun der Leviten, vgl. auch v. 29, erklärt sich das Segenswort Dt 33, 9. || **29.** [y]zur Darbringung eines Opfers (anders מִלֵּא יַד ב 28, 41 ꝛc.). Für Jahve; im Gegensatz zu den dem Kalb gebrachten Opfern. || [z]So müßt ihr gesinnt sein und demgemäß habt ihr auch gehandelt. Forderung solcher Gesinnung ſ. Mt 10, 37; 19, 29; Lk 14, 26. || [a]Zweck der Aufforderung. Subj. zum Inf. ist Gott. Zum Lohn für ihre Gesinnung und ihr Thun will Gott nach dem Opfer (der Opferduft ist ein רֵיחַ נִיחֹחַ לה׳, ſ. Gn 8, 21) sie segnen.

v. *30—35.* Zweite Fürbitte Moses für das Volk. **30.** [b](dem vorliegenden Zusammenhange nach:) nachdem das Volk durch die Rückkehr Moses und den Feuereifer der Leviten zur Besinnung, zum Erkennen seiner Sünde gebracht worden war. || [c]etymolog. Akkuſ., Gn 27, 33. || [d]אוּלַי mit Voluntativ wie Jer 22, 10. Die Niedermetzelung der am meisten Schuldigen hat noch keine Versöhnung des ganzen Volkes bewirkt. || [e]בְּעַד, zu Lv 1, 4. || [f]**32.** Wunschsatz G 151; St 89 c. || [g]וְאִם־אַיִן und wenn es nicht der Fall ist, wie Gn 30, 1. || [h]vgl. Röm 9, 3: Ich habe gewünscht verbannet zu sein von Christo ꝛc. J. A. Bengel: De mensura amoris in Mose et Paulo non facile est existimare. Eum enim modulus ratiocinationum nostrarum non capit: sicut heroum bellicorum animos non capit parvulus. || [i]ſ. Jeſ 4, 3; Pſ 69, 29. || **33.** [k]Gott der Gerechte kann und will weder Mose aus seinem Buche streichen noch dem Volke ohne weiteres vergeben; doch ist Moses Fürbitte (vgl. Jer 15, 1; Ez 14, 14) nicht erfolglos: Gott behält sich den Tag der Ahndung vor (bis das Maß der Sünden voll geworden, Gn 15, 16), genehmigt aber, daß Mose das Volk nach dem verheißenen Lande führe. || [l]מִי אֲשֶׁר (2 S 20, 11) = מִי v. 24. || **34.** [m]נחה 15, 13; Nu 23, 7; Dt 32, 12, nicht in P. || [n]אֶל mit verbindendem Accent (nicht Maqqeph) wie Gn 20, 13. || [o]סר אשר das Pronomen demonstr. zu ergänzen G 138, 2; St 87 g. || [p]Lies מַלְאָךְ statt מַלְאָכִי, erstens wegen 33, 2 מַלְאָךְ; zweitens wegen 33, 5 „zöge ich [Gott] in des Volkes Mitte, so würde ich es wegen seiner Hartnäckigkeit sofort vernichten"; drittens wegen 33, 12 „du [Gott] hast mich [Mose] nicht wissen lassen, wen du mit mir senden wirst". Formell gleichlautend beginnt das verheißende Wort 23, 20: „Siehe, ich sende einen Engel vor dir her"; aber dort folgen sofort Näherbestimmungen („mein Name ist in ihm" u. ſ. w.), welche keinen Zweifel lassen, daß der Engel Jahves, die Erscheinungsform Gottes selbst (Exk. zu Gn 16, 7) gemeint ist. — Was Gott den Patriarchen verheißen hat, will er erfüllen; aber es fehlt, was der Gabe den eigentlichen Wert verleiht: die Gnadengegenwart Gottes. || [q]Gott sieht voraus, daß sie sich weiter versündigen werden; dann soll auch diese Sünde gestraft werden. Hätten sie von jetzt ab ganz treu zu Gott gehalten, so hätte die Strafe für diese Sünde unterbleiben können. Daher wird diese Sünde von den Späteren so oft hervorgehoben. || **35.** [r]Bemerkung des Erzählers, besagend, daß die Drohung וּפָקַדְתִּי zur That geworden sei.

will ich es geben; [2]und ich werde einen Engel[b] vor dir hersenden und die Kana'aniter, die Amoriter und die Chitthiter und die Pherizziter, die Chiwwiter und die Jebusiter[c] vertreiben: [3]— nach einem Lande, das von Milch und Honig überfliesst;[d] denn[e] ich werde nicht in deiner Mitte hinaufziehen, weil du ein hartnäckiges[f] Volk bist; sonst[g] würde ich dich auf dem Wege vertilgen.[i] [4]Als aber das Volk dieses schlimme Wort hörte, trauerten sie und niemand legte seinen Schmuck[k] an. [5]Jahve nämlich[l] sprach zu Mose: Sprich zu den Kindern Isra'el: Ihr seid ein hartnäckig Volk; zöge ich[m] auch nur Einen Augenblick in deiner Mitte hinauf, so würde ich dich vertilgen. Und nun lege deinen Schmuck von dir ab;[n] dann[o] werde ich wissen, was ich dir thun soll. [6]Da entledigten sich[p] die Kinder Isra'el ihres Schmuckes, vom Berge Choreb[q] an.[r]

[7]Und Mose nahm jedesmal[s] ein Zelt[t] und schlug[u] es sich[v] ausserhalb des Lagers[w] auf, fern[x] vom Lager, und nannte es Offenbarungszelt.[y] Und jeder, welcher Jahve befragen[z] wollte, ging hinaus zum Offenbarungszelte, welches ausserhalb des Lagers war. [8]Und so oft Mose zum Zelte hinausging, erhob sich alles Volk und sie standen jeder am Eingang[a] seines Zeltes und blickten hinter Mose her, bis er zum Zelte kam. [9]Und so oft Mose zum Zelte kam, stieg die Wolkensäule[b] herab und stand am Eingange des Zeltes und redete mit Mose. [10]Und wann[c] alles Volk die Wolkensäule am Eingange des Zeltes stehn sah, erhob sich alles Volk und sie warfen sich jeder am Eingange seines Zeltes nieder. [11]Und Jahve redete zu Mose, Angesicht zu Angesicht,[d] wie ein Mann zu seinem Nächsten redet; und er kehrte

---

Kap. 33.

v. *1—6.* Weitere Angaben über die ernste Beurteilung der Sünde des Volkes seitens Gottes. **1.** [a]wie 32, 7. || **2.** [b]zu 32, 34. || [c]Völkerliste s. zu 3, 8. || **3.** [d]zu 3, 8. || [e]Grund, warum Gott einen Engel senden, nicht selbst mit dem Volke ziehen will. || [f]32, 9. אַתָּה Mil'el in halber Pausa St 14 c. || [g]wenn ich nämlich mit dir zöge. פֶּן- wörtl.: damit nicht. || [i]אֲכַלֶּכָּה für אֲאַכֶּלְךָ; vgl. הָיְתָה Gn 14, 10 für hárrā, יָדֶכֶם für jaχem. || **4.** [k]עֲדִי außer v. 4—6 nicht im Hexat. || **5.** [l]zu 32, 14. || [m]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel wie Gn 47, 25. G 159, 2; St 88 e. || [n]erscheine als büßend. Hiph. v. יָרַד. || [o]וְ mit Volunt. final, Gn 19, 5. In der Anwendung äußerer Bußzeichen liegt für den Menschen ein Antrieb in sich zu gehn, zu wirklich bußfertiger Gesinnung zu kommen. „Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äußerliche Zucht". Die dann vorhandene Gesinnung will Gott prüfen, um danach sein Verhalten einzurichten. || **6.** [p]התנצל nur hier; Hithp. mit Akkus. s. 32, 3. || [q]Choreb zu 3, 1. || [r]d. h. wohl: von diesem Ereignisse am Choreb an.

v. *7—11.* Moses Verkehr mit Gotte bis zur Wiederherstellung des Bundes. **7.** [s]וְקַח Impf. frequentativ G 107, 1 b; St 45 c η. Vgl. v. 8 וְקָמוּ, v. 9 וְהָרַר, v. 11 וְמָשׁ; 19, 19 וַיַּעֲנֵנּוּ und וַיְדַבֵּר; 34, 34; 40, 36—38. || [t]hebr. הָאֹהֶל, Artikel s. Exk. zu Gn 28, 11; vgl. noch 42, 23; 46, 2; 50, 26; Ex 4, 20. || [u]וְנָטָה Perf. mit Waw consec. frequentativ, wie וְהָיָה, וְקָרָא, v. 9 וְעָמַד v. 11 וְדִבֶּר; 34, 34. 35. || [v]da er eines Orts zum Empfangen der Gottesoffenbarungen bedurfte. Das Bundesladenzelt war ja noch gar nicht angefertigt. || [w]das durch die Sünde des Volks verunreinigt war, der Gegenwart Gottes nicht gewürdigt werden sollte. || [x]הַרְחֵק Inf. absol., Gn 21, 16. || [y]zu 27, 21. So konnte Mose es nennen, weil in diesem Zelte sich vorläufig verwirklichte, was im Stiftszelte dauernd geschehn sollte. Die enge Beziehung des hier erwähnten Zeltes zu Mose sowie die Nichtidentität mit dem Bundesladenzelte ergibt sich deutlich aus dem Zusammenhange. Letzteres soll inmitten des Lagers sein (Nu 2, 17, vgl. Ex 25, 8) und Gott will sich dort über der Kapporeth, im Allerheiligsten offenbaren (Ex 25, 22). Das Zelt Ex 33 (wie es scheint, ein ad hoc errichtetes Heiligtum) war außerhalb des Lagers; auch stand die Wolkensäule, in der Gott sich Mose offenbarte, am Eingange des Zeltes. Widerspruch mit P muß nicht angenommen werden. || [z]בְּקֵשׁ, sonst in diesem Sinne דרש Gn 25, 22; Ex 18, 15. ב' mit dem Obj. Gott im Hexat. nur noch Dt 4, 29 (anders als hier). || **8.** [a]פתח acc. loci wie Gn 18, 1 ꝛc. || **9.** [b]zu 13, 22. || **10.** [c]וְרָאָה .. וְקָם 2 Perff. mit Waw consec. in hypothetischem Sinne, wie v. 23, zu 12, 13. || **11.** [d]Dt 5, 4; vgl. Nu 12, 8 פֶּה אֶל-פֶּה. Daß der Ausdruck פָּנִים nicht im eigentl. Sinne zu nehmen, zeigt sowohl

dann ins Lager zurück, aber sein Diener[e] Josua, als Knappe,[f] wich nicht aus dem Innern des Zeltes.

12Und Mose sprach zu Jahve: Siehe,[g] du sprichst zu mir: Führe dies Volk hinauf,[h] aber du hast mich nicht[i] wissen lassen, wen du mit mir senden wirst; und doch hast du gesprochen:[k] „Ich kenne dich bei Namen[l] und du hast auch Gnade in meinen Augen gefunden.“[m] 13Und nun, wenn ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, so lass mich deine Wege[n] wissen, damit ich dich erkenne, auf dass ich[o] Gnade in deinen Augen finden könne. Und siehe[p] doch, dass diese Nation dein[q] Volk ist. 14Er antwortete: Soll ich in Person[r] gehn und dir den Ruheort[s] schaffen?[t] 15Da sprach er zu ihm: Wenn du nicht in Person ziehst, so führe uns nicht von hier hinauf. 16Und woran[u] soll denn[v] erkannt werden, dass ich Gnade in deinen Augen gefunden habe, ich[w] und dein Volk? Nicht daran, dass du mit uns ziehst und wir so ausgezeichnet werden,[x] ich und dein Volk, vor jedem Volke, das auf dem Erdboden ist?[y] 17Jahve antwortete Mose: Auch dies, was du geredet hast, werde ich thun; denn du hast Gnade in meinen Augen gefunden und ich kenne[z] dich bei Namen. 18Da sprach er: Lass mich doch deine Herrlichkeit sehn.[a] 19Er antwortete: Ich werde all meine Schöne[b] an deinem Angesichte vorüberziehen lassen und vor dir den[c] Namen Jahve laut ausrufen, und ich werde gnädig sein,[d] wem ich gnädig sein will, und mich erbarmen, wessen ich mich erbarmen will.[e]

Ex 33, 23 wie auch die Vergleichung von Dt 5, 4 mit 4, 15. Der Sinn ist, daß die Deutlichkeit der Offenbarung weit über das sonst (in Träumen und Gesichten) Gebotene hinausging. || [e]so auch 24, 13; über Josua s. zu 17, 9. || [f]als νεωκόρος, als Hüter des durch die Gottesoffenbarungen geweihten Orts. Daß Josua in diesem Zelte weilt, steht nicht in Widerspruch mit P; denn es ist noch nicht das Stiftszelt, auch hat Einsetzung der Priester und Leviten zu ausschließl. Rechten am Heiligtum noch gar nicht stattgefunden.

v. *12—23.* Fortsetzung der Fürbitte Moses für das Volk. Gott verspricht Mose, daß er ihm den Abglanz seiner Herrlichkeit zu schauen geben werde. — Nach dem jetzigen Zusammenhange ein Beispiel der v. 9 erwähnten Unterredungen Gottes mit Mose. || **12.** [g]רְאֵה 4, 21; 7, 1; 31, 2; Gn 27, 27; 31, 50; 41, 41; Dt. || [h]הַעַל apokopierter Imptv Hiph. || [i]s. zu 32, 34. || [k]das ist vorher nicht gemeldet; aber Gott erkennt es v. 17 als richtig an. || [l]Du stehst in näherem Verhältnis zu mir. Locutio desumta a principibus, qui non omnes suos cives, sed paucos duntaxat norunt, qui ad interiorem familiaritatem admitti et apud eos gratiosi esse solent, Rosenm. Vgl. Jes 43, 1; 49, 1. || [m]nach diesen deinen Worten kann ich wohl erwarten genauere Mitteilung von dir zu erhalten. || **13.** [n]דַּרְכֶּךָ defektive Schreibung für דְּרָכֶיךָ, wie Jos 1, 8; Ps 119, 37. || [o]fernerweit. Wer Gottes Willen und Wege kennt, kann seine eignen Bitten und Wünsche danach einrichten; er kann sie so einrichten, daß er mit seinem Anliegen bei Gott Gnade findet. || [p]beachte mit der That. || [q]vgl. 32, 7. || **14.** [r]פָּנַיִךָ; 2 S 17, 11 du selbst פָּנֶיךָ ziehst in den Krieg. Zur Sache vgl. die Bitte Moses 34, 9 „der Allherr selbst möge in unsrer Mitte ziehen“. || [s]dich (dein Volk) zu dauerndem Wohnen nach dem verheißenen Lande führen; הֲנִיחַ לְ wie Dt 3, 20 ꝛc. || [t]Wenn man die Worte als einfachen Aussagesatz, als Zusage faßt, wäre die Gnade Gottes in befremdlicher Weise schnell erlangt; auch würden die unmittelbar folgenden Worte Moses „wenn du nicht ꝛc.“ und die Bitte 34, 9 nicht passen. Daher ist v. 14 mit Ew., Di., KÜ als Frage zu fassen. Fragen ohne Fragepartikel G 150, 1; St 42 h. || **16.** [u]בַּמֶּה G 102, 2 d; St 45 e 6. || [v]אפוא zur Belebung der Frage, Gn 27, 33. || [w]sich selbst nennt Mose absichtlich zuerst, um Gott geneigt zu machen. || [x]וְנִפְלִינוּ, î G 75 Anm. 7; St 74 e γ. Übergang vom Inf. zum Verbum finit. G 114, 3; St 91 c. || [y]„Daß Mose für sich und sein Volk eine Auszeichnung verlangt . . ., ist gar nichts Besonderes, sondern nur das Festhalten des Glaubens an der Thatsache der göttl. Berufung und Erwählung 19, 5. 6“ (Baumg.). || **17.** [z]Impf. mit וְ consec. präsentisch zu übersetzen, zu Gn 31, 15. || **18.** [a]Zweck der Bitte ist völlige Gewißheit über die Gnade Gottes zu erlangen. || **19.** [b]vgl. 24, 10; 16, 10. || [c]בְּ führt das Obj. ein, zu 7, 20. || [d]mein Wesen, meine Eigenschaften, vgl. 34, 6. 7. || [dd]Perf. Qal v. חָנַן. || [e]unbestimmte Bezeichnung eines Bestimmten:

20Und er sprach:[f] Mein Angesicht kannst du nicht schauen; denn nicht wird ein Mensch mich sehn[g] und leben bleiben.[h] 21Und Jahve sprach: Siehe, ein Ort ist bei mir;[i] da stelle dich[k] auf den Felsen. 22Wenn dann[l] meine Herrlichkeit vorüberzieht, so werde ich dich in die Höhlung[m] des Felsens stellen und meine Hand über dich decken,[n] bis ich vorübergezogen. 23Wenn[o] ich dann meine Hand entferne, wirst du meine Rückseite[p] sehn; aber mein Angesicht kann nicht geschaut werden.

34, 1Und Jahve sprach zu Mose: Haue dir zwei Steintafeln zurecht wie die ersten, und ich werde auf die Tafeln die Worte schreiben, die auf den ersten Tafeln gewesen sind, welche du zerbrochen hast.[a] 2Und sei bereit[b] für den Morgen, und steige am Morgen zum Berge Sinai empor und stelle dich dort für mich hin[c] auf der Höhe des Berges. 3[d]Und niemand soll mit dir hinaufsteigen und niemand soll auf dem ganzen Berge gesehn werden;[e] auch das Kleinvieh und das Rindvieh darf nicht gegen[f] diesen Berg hin weiden. 4Und Moses[g] hieb zwei steinerne Tafeln zurecht wie die ersten und machte sich früh am Morgen auf und stieg zum Berge Sinai empor, wie Jahve ihm geboten hatte, und nahm die[h] zwei Steintafeln in seine Hand. 5Und Jahve kam in der Wolke herab[i] und stellte sich dort neben ihn und rief[k] laut den Namen Jahve aus. 6Und Jahve zog an ihm vorüber und rief: Jahve, Jahve ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue,[l] 7[m]der Huld bewahrt Tausenden, der Unrecht und Missethat[n] und Sünde vergibt, aber nicht ganz ungestraft lässt,[o] der Vätersünde heimsucht an Kindern und Kindeskindern, am dritten[p] und am vierten Geschlechte. 8Da verneigte sich[q] Mose eilends[r] zur Erde und warf sich nieder 9und sprach: Wenn ich Gnade in deinen Augen, Allherr, gefunden habe, so möge der Allherr selbst[s] in unsrer Mitte

---

Gott will es noch nicht sagen, meint aber schon das gefallene Isra'el (Di.). || **20.** [f]Das leibliche Auge wird durch das Blicken in die Sonne geblendet. Noch weit weniger vermag die durch die Sünde verderbte, Gotte entfremdete Natur des Menschen den vollen Anblick der Herrlichkeit des heil. Gottes zu ertragen. Der Mensch ist des Todes, wenn er Gott sieht (vgl. Semele), ſ. Gn 32, 31; Ex 19, 21; 20, 19; Ri 6, 23; 13, 22. Daher breitet Gott über den Lichtglanz seiner Herrlichkeit eine verhüllende Decke Ex 19, 9 (dichtes Gewölk) u. 33, 22 (meine Hand über dich decken), oder er verstattet nur das Erblicken gleichsam des Nachglanzes der vorübergezogenen Herrlichkeit, ſ. Gn 16, 13 (רָאָה אַחֲרֵי); Ex 33, 23; und der Mensch muß sein Angesicht verhüllen Ex 3, 6 (Mose); 1 K 19, 13 (Elia); Jeſ 6, 2 (die Seraphim). || [g]יִרְאַנִּי Bindevokal a beim Impf. zu Gn 19, 19. || [h]וָחָי zu Gn 3, 22. || **21.** [i]auf der Höhe des Berges. || [k]Perf. mit Waw consec. mehrfach auch ohne Anschluß an eine vorhergegangene in die Zukunft weisende Verbalform oder Zeitbestimmung, z. B. Nu 4, 5 וּבָא, Dt 10, 16 וּמַלְתֶּם. || **22.** [l]וְהָיָה G 112, 4a Anm. 1; St 64b α. || [m]das Wort im A. T. nur noch Jeſ 2, 21 נְקִרוֹת הַצֻּרִים; st. absol. nach dem Syr. wohl נְקָרָה. || [n]שָׁבַךְ, ſonſt סָבַךְ. || **23.** [o]zu v. 10. || [p]אֲחֹרַיִם 26, 12. Gegensatz zu פָּנִים.

Kap. 34.

v. *1—10.* Gott willigt in Wiederherstellung des Bundesverhältnisses. || v. *1—4.* Gott befiehlt Mose mit zwei unbeschriebenen steinernen Tafeln auf den Berg zu kommen. || **1.** [a]שְׁבָרְתָּ Pathach bei Silluq St 60 f. || **2.** [b]19, 11. || [c]erwarte mein Erscheinen. || **3.** [d]zur Absperrungsvorschrift vgl. das 19, 12 f. für den Bundesschluß Angeordnete. || [e]Juſſ. Niph. v. רָאָה. || [f]אֶל-מוּל Joſ 8, 33; 9, 1. || **4.** [g]Subj. nach dem 2. Verb, zu 12, 28. || [g]Der Artikel fehlt im Hebr. — || v. *5—7.* Jahve offenbart sich als den Barmherzigen und Gnädigen. **5.** [i]יָרַד von Gott, Gn 11, 5. 7. || [k]zu ויתיצב kann Mose Subj. sein, vgl. v. 2; aber zu ויקרא nur Jahve, ſ. v. 8 u. beſ. 33, 19. || **6.** [l]zu diesen Prädikaten Gottes vgl. Jo 2, 13; Jon 4, 2; Pſ 86, 15; 103, 8; 145, 8; Neh 9, 17, auch Nu 14, 18. || **7.** [m]vgl. 20, 5. 6. || [n]נֹשֵׂא Vortonqamez, vgl. לֹהֶם נָמֵים. || [o]Ausdruck wie Jer 30, 11; Nah 1, 3. Inf. absol. G 113, 3a; St 63d. || [p]Urenkel, Gn 50, 23. — || v. *8—10.* Mose erbittet und erlangt von Gott die Wiederherstellung des Gnaden- und Bundes-verhältnisses. **8.** [q]ויקד Gn 24, 26. || [r]G 120, 2a; St 84e. || **9.** [s]nicht bloß ein Engel,

ziehen; denn ein hartnäckig Volk ist es:[t] so verzeih unsrem[u] Unrecht und unsrer Sünde und nimm uns zum Eigentum an.[v] 10[w]Er antwortete: Siehe, ich schliesse einen Bund:[x] Angesichts deines ganzen Volkes will ich Wunder thun, wie sie[y] auf der ganzen Erde und unter allen Nationen nicht geschaffen[z] worden, und das ganze Volk, in dessen Mitte du bist, soll sehn, dass das Werk Jahves furchtbar[a] ist, welches ich an[b] dir thun werde.

11Beobachte du,[c] was ich dir heute gebiete! Siehe, ich vertreibe[d] vor dir die[e] Amoriter und die Kana'aniter und die Chitthiter und die Pherizziter und die Chiwwiter und die Jebusiter. 12Hüte dich,[f] dass du nicht dem Bewohner des Landes, in[g] welches du kommst, ein Abkommen bewilligest,[h] damit er, in deiner Mitte, dir nicht zu einem Fallstrick werde. 13Sondern ihre Altäre sollt ihr niederreissen[i] und ihre Götzensäulen[k] zertrümmern und ihre Ascheren[l] umhauen. 14[m]Denn du sollst dich nicht vor einem andren Gotte niederwerfen; denn Jahve heisst eifernd, ein eifernder Gott ist er. 15Dass du nicht[n] dem Bewohner des Landes einen Bund bewilligst! Wenn[o] sie ihren Göttern nachbuhlen[p] und ihren Göttern opfern, so wird er[q] dich laden[r] und du wirst von seinem Opfer essen[s] 16[t]und wirst von seinen

---

f. zu 32, 34. || [t]und eben deswegen kann nur Vergebung helfen. || [u]Mose schließt sich mit dem Volke zusammen, wie Daniel Dn 9, 5. || [v]nimm uns in Besitz, laß uns dein Eigentum (נַחֲלָה 33, 16) sein. || **10.** [w]Gott bewilligt, aber nicht bedingungslos; die v. 11–26 angegebenen Forderungen sollen seitens des Volkes erfüllt werden. || [x]s. v. 27. || [y] אשר qualia, Jes 7, 17. || [z] ברא von Begebenheiten, welche Gott hervorruft, Jes 45, 7; 48, 7; Jer 31, 22 (Kn.). Und dadurch wird die von Mose erbetene Auszeichnung Isra'els zu stande kommen; נִפְלָאֹת hier weist zurück auf נפלינו 33, 16. || [a]die Ehrfurcht gebietenden Thaten Gottes auf dem weiteren Zuge durch die Wüste, bei der Eroberung Kana'ans u. s. w. sollen nicht nur zur Auszeichnung Isra'els in den Augen der andren Völker dienen, sondern auch auf Isra'el selbst tiefen Eindruck machen. || [b] עָשָׂה עם vgl. Gn 20, 9; 21, 23; 24, 12. Gott thut die Wunder an Mose, indem er Mose befähigt sie auszuführen.

v. *11—26.* Grundbedingungen für den Bestand des Bundesverhältnisses. — Die hier folgenden Verse enthalten: a. eine Warnung vor Verkehr mit den götzendienerischen Kana'anitern, v. 11–16; b. Vorschriften über die rechte Verehrung Jahves v. 17–26. Sie geben also nicht einen, wenn auch ganz kurzen, so doch abgeschlossenen Gesetzeskodex; sondern in der Hauptsache wiederholen sie nur, gleichsam beispielsweise (vgl. zu v. 28), zwei wichtige Gruppen aus dem Inhalt des Dekalogs und der „Sätze der Bundesverfassung" (c. 20—23). Daß gerade diese Bestimmungen hervorgehoben werden, erklärt sich aus der Sünde, durch welche das Volk das Bundesverhältnis zerstört hat. Somit werden Dekalog und „Bundesbuch" (24, 7) hier als bekannt und anerkannt vorausgesetzt; ganz natürlich, denn die Erneuerung des durch das Volk gebrochenen Bundes kann seitens Gottes nicht auf andrer Grundlage erfolgen als die, auf welcher der Bund zuerst geschlossen worden ist. || v. *11—16.* Vgl. 20, 3. 5; 23, 24. 25. 30–33. **11.** [c]Angeredet ist das Volk; über den Sing. s. zu 12, 24. || [d]gewöhnlich Pi. גֵּרַשׁ; vom Qal fast nur Part. Act. u. Pass. || [e]über die Völkernamen s. zu 3, 8. || **12.** [f] הִשָּׁמֶר zu Gn 24, 6. || [g]עַל 18, 23. || [h]zu 23, 32. || **13.** [i] תִּתֹּצוּן Pausalform (vgl. 15, 14 יִרְגָּזוּן) bei Zaqeph. || [k]23, 24. || [l] אֲשֵׁרָה im Hexat. außer Dt (7, 5 Obj. zu גִּדַּע; 12, 3 zu שָׁבַר; 16, 21 zu נָטַע) nur hier. Aschera ist eigentlich (nicht bloß „mißbräuchlich") Name einer Göttin, so in dem Eigennamen 'Abd-Aŝratum („Diener der Aschera", 15. Jahrh. v. Chr., Thontafelfund von Tell el-Amarna), vgl. (Ri 3, 7?); 1 K 18, 19; 2 K 23, 4; dann Bezeichnung der ihr heiligen Bäume oder Pfähle Ri 6, 25 ff.; 1 K 16, 33 ꝛc. || **14.** [m]vgl. 20, 3. 5. || **15.** [n]פֶּן ohne vorhergehendes Verbum: daß nur nicht! = thu das ja nicht! Jes 36, 18; Jer 51, 46. || [o]über die Perff. mit Waw consec. s. zu 12, 13. || [p]Die Gemeinschaft Isra'els mit Gott wird oft mit einem Ehebunde verglichen, Isra'els Untreue gegen den wahren Gott daher mit Ehebruch (im Pent. זָנָה Lv 17, 7; 20, 5. 6; Nu 15, 39; Dt 31, 16; זְנוּת Nu 14, 33). Dann kann, wie hier, auch der Kult der Götzendiener durch זָנָה bezeichnet werden. Der Ausdruck lag auch darum nahe, weil die orientalischen Götzendienste vielfach mit fleischlicher Hurerei verbunden waren. || [q]וקרא Sing. individualisierend: im einzelnen Falle ist es gewöhnlich Einer,

Töchtern für deine Söhne nehmen, und seine Töchter werden ihren Göttern nachbuhlen und deine Söhne veranlassen ihren Göttern nachzubuhlen. 17 [u]Einen Gussbildgott[v] sollst du dir nicht machen. 18 [w]Das Fest der ungesäuerten Brote sollst du beobachten. Sieben Tage sollst du ungesäuerte Brote essen, wie[x] ich dir geboten habe, zur Zeit des Ährenmonats; denn im Ährenmonat bist du aus Ägypten ausgezogen. 19 [y]Jeder Durchbruch des Mutterleibes gehört mir, und, was all deinen Viehbesitz, den männlichen,[z] anlangt, der Durchbruch an Rind und Lamm. 20 Aber den Durchbruch an Eseln sollst du mit einem Lamme lösen; wenn du aber nicht lösest, sollst du ihm das Genick brechen. Jeden Erstgeborenen von deinen Söhnen sollst du lösen; [a]und man soll vor meinem Angesichte nicht leer erscheinen. 21 [b]Sechs Tage magst du arbeiten,[c] aber am siebenten Tage sollst du ruhen; in der Pflügezeit[d] und in der Erntezeit sollst du ruhen. 22 [e]Und ein Fest der Wochen[f] sollst du dir einrichten, (ein Fest) der Erstlinge der Weizenernte,[g] und das Fest der Einsammlung[h] um die Wende des Jahres. 23 [i]Dreimal im Jahre soll all dein Männliches vor dem Angesichte des Herrn Jahve, des Gottes Isra'els, erscheinen.[k] 24 Denn ich werde Nationen vor dir austreiben und deine Grenze weit machen; aber niemand wird nach deinem Lande Gelüste tragen, wann du hinaufziehst, um vor dem Angesichte Jahves deines Gottes zu erscheinen,[l] dreimal im Jahre. 25 [m]Nicht sollst du bei Gesäuertem das Blut meines Opfers schlachten,[n] und nicht soll das Opfer des Passahfestes[o] bis zum andern Morgen bleiben. 26 [p]Das Erste, die Erstlinge deines Ackerbodens sollst du zum Hause Jahves deines Gottes bringen. Nicht sollst du ein Böckchen in der Milch seiner Mutter kochen.

27 Und Jahve sprach zu Mose: Schreibe dir diese Worte[q] auf; denn gemäss diesen Worten[r] habe ich mit dir einen Bund[s] geschlossen und mit Isra'el. — 28 Und er war dort bei Jahve vierzig Tage und vierzig Nächte,[t] ohne Brot zu essen[u] und ohne Wasser zu trinken.[v] Und Er[w] schrieb die Worte des Bundes,[x] die zehn

---

vgl. z. B. Jes 5, 28; Gn 27, 29. || [r] קָרָא לְ wie 2, 20; 2 S 13, 23. || [s] Nu 25, 2. Mit der Teilnahme an solchen Mahlen ist sehr oft eine wenigstens indirekte Anerkennung der Götzen verbunden, vgl. Apg 15, 29; 21, 25; 1 Kor 8. 10. || **16.** [t] vgl. Ri 3, 6. — — || v. *17—26.* Vorschriften über die rechte Verehrung Jahves. **17.** [u] 20, 4. 23. || [v] אלהי מסכה noch Lv 19, 4. אלהים singularisch wie 20, 3. || **18.** [w] s. 23, 15. || [x] אשר = כאשר 10, 6; 14, 13 (Di.). || **19.** [y] 13, 2. 12 f., vgl. 22, 28 f. || [z] תזכר, Schreibfehler für חַזָּכָר. || **20.** [a] 23, 15. || **21.** [b] 23, 12. || [c] עָבַד absolut wie 20, 9. || [d] חָרִישׁ = Pflügezeit, wie Gn 45, 6. || **22.** [e] 23, 16. || [f] der Ausdruck noch Dt 16, 10. 16; 2 Ch 8, 13. Zur Erklärung vgl. Lv 23, 15 ff.; Dt 16, 9 f., wo gesagt ist, daß man 7 Wochen vom Beginn der Ernte, vom Darbringen der Webegarbe an zählen sollte. Ex 23, 16 dafür חַג הַקָּצִיר. || [g] Weizen wurde zuletzt geerntet; das Ernten begann im Nisan mit der Gerste. || [h] 23, 16. || **23.** [i] 23, 17. || [k] soll erscheinen und wird ohne Sorge erscheinen können; denn Feinde werden während dessen nicht zu fürchten sein. Gott schützt sein Volk, solange dieses sich zu ihm hält; wenn aber Isra'el sich von Gotte abwendet, gibt Gott es hin in die Hand seiner Feinde. || **24.** [l] לֵרָאוֹת Inf. Niph. (v. רָאָה) für לְהֵרָאֹת, vgl. 10, 3 לַעֲנֹת. || **25.** [m] vgl. 23, 18. || [n] שָׁחַט mit דָּם nur hier; 23, 18 זָבַח. || [o] 23, 18 lautet allgemein, nennt nicht nur das Passahfest. || **26.** [p] = 23, 19.

v. *27—28.* Mose erhält den Befehl diese Forderungen Gottes aufzuschreiben, verweilt 40 Tage bei Jahve. Gott schreibt den Dekalog zum zweiten Male auf Steintafeln. || **27.** [q] Die Wiederholung der Grundbedingungen für das Bestehen des Bundesverhältnisses. Dies Aufschreiben dient zum Zeugnis für die Wiederherstellung des Bundes. || [r] da „diese Worte" nur eine Wiederholung aus dem im Dekalog und im Bundesbuche Enthaltenen sind. || [s] den 24, 4—8 erwähnten, der nun wieder in Kraft tritt. || **28.** [t] wie 24, 18. Selbstverständlich empfing Mose während dieser Zeit von Gotte weitere Anweisungen (vgl. v. 32), über die jedoch in diesem Zusammenhange nichts mitgeteilt wird. || [u] לֹא אָכַל Perf. zum Ausdruck der Nebenhandlung wie Hos 12, 5 בָּכָה, s. zu Gn 21, 14. || [v] Das Enthalten von leiblicher Nahrung (vgl. Dt 9, 9. 18; Mt 4, 2) dient dem ungestörten Verkehr mit Gott. || [w] Gott, s. v. 1. || [x] die Hauptworte.

Worte, auf die Tafeln. [29]Als aber Mose vom Berge Sinai hinabstieg (die beiden Tafeln der Bezeugung aber waren in der Hand Moses, als er von dem Berge hinabstieg, und Mose wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzend[a] geworden war, da[b] er mit ihm redete), [30]sahen Aaron und alle Kinder Isra'el Mose, und siehe, die Haut seines Angesichts war glänzend geworden; und sie fürchteten sich[c] zu ihm hinzutreten. [31]Da rief Mose ihnen zu, und Aaron und alle Fürsten[d] in der Gemeinde[e] kehrten zu ihm zurück, und Mose redete zu ihnen. [32]Und nachdem traten alle Kinder Isra'el hinzu, und er gebot[f] ihnen alles, was Jahve mit ihm auf dem Berge Sinai geredet hatte. [33]Als aber Mose mit ihnen ausgeredet[g] hatte, that er eine Decke,[h] auf sein Angesicht. [34]Und so oft Mose vor Jahve[i] trat, um mit ihm zu reden, entfernte[k] er die Decke bis zu seinem Hinweggehn; dann ging er hinaus und redete zu den Kindern Isra'el, was ihm geboten war. [35]Und die Kinder Isra'el sahen das Angesicht Moses, daß die Haut des Angesichts Moses glänzend geworden war, und dann that Mose die Decke wieder über sein Angesicht, bis er hineinging, mit Ihm zu reden.[l]

Der Schluß des Abschnittes, 34, 29—35, ist wohl aus P (vgl. v. 31 נְשִׂיאִים und עֵדָה). Alles Übrige ist in der Hauptsache aus E und J. In 32—33, 11 scheint E zu überwiegen (vgl. z. B. 33, 6 Choreb; 33, 11 Josua als Diener Moses); 33, 12—34, 28 gehört ganz oder doch fast ganz zu J: מָצָא חֵן בְּעֵינֵי 33, 12. 13. 16. 17; 34, 9 (Gn 6, 8; 18, 3; 19, 19; 30, 27; 32, 6 ꝛc.). — חֶסֶד ואמת 34, 6 (Gn 24, 27. 49; 47, 29 ꝛc.). — קָדַד וְהִשְׁתַּחֲוָה 34, 8 (Gn 24, 26. 48; 43, 28; Ex 12, 27). — ‖ Dafür, daß 32, 1—34, 28 nicht ein einheitlicher Bericht aus Einem Gusse, beachte man die Stellung von 32, 25—29 und 33, 7—11; ferner ist 32, 15bα = v. 15bβ und 32, 24 = 33, 1. Am Anfang von 34, 22 ist „und" auffällig, welches Wort direkt an v. 18 anzuknüpfen scheint. — ‖ Die Wiederholung der Grundordnungen des Bundesverhältnisses 34, 11—26 ist gegenüber c. 20—23 (Dekalog und Bundesbuch) sekundär (gegen Wellh., Bäntsch u. a.).

IV. Herstellung des Offenbarungszeltes und der Priesterkleider. Ex. Kap. 35—40.

1. Die Vorbereitungen. Ex. 35, 1—36, 7.

35, [1]Und Mose versammelte die ganze Gemeinde[a] der Kinder Isra'el und sprach zu ihnen: Dies sind die Dinge, die Jahve zu thun geboten hat. [2]Sechs Tage kann Arbeit gethan werden; aber am siebenten Tage soll für euch ein Hei-

---

v. *29—35.* Das Strahlen der Gesichtshaut Moses, ein Abglanz des Nachglanzes der göttlichen Herrlichkeit, zugleich eine wirksame Beglaubigung Moses beim Volke. ‖ **29.** [a]קָרַן strahlen, nur noch v. 30. 35, vgl. קַרְנַיִם Strahlen Hab 3, 4 (vgl. auch Ps 22, 1 אַיֶּלֶת הַשַּׁחַר und die Erläuterung Thalmud Joma 29a). Falsch Vulg. facies cornuta. ‖ [b]בְּ 16, 7. ‖ **30.** [c]יָרֵא mit מִן, zu 3, 6. (גֶּשֶׁת Inf. v. נגשׁ). ‖ **31.** [d]zu 16, 22. ‖ [e]עֵדָה zu 12, 3. ‖ **32.** [f]צִוָּה mit Akkus. der Person und der Sache, wie Dt 1, 18; 32, 46; Jer 7, 23 ꝛc. ‖ **33.** [g]כִּלָּה מִן wie Lv 16, 20; Jos 19, 51; St 84d. ‖ [h]מַסְוֶה nur v. 33—35, vgl. סוּת (aus s'wûth) Gn 49, 11. ‖ **34.** [i]anfangs zu dem 33, 7 erwähnten Zelte, später in das Offenbarungszelt (Stiftshütte). ‖ [k]יָסִיר Impf. frequent., zu 33, 7; ebenda über וְיָצָא Perf. mit Waw consec. in frequentat. Sinne. ‖ [l]Im täglichen Leben also entzog Mose diesen Glanz den Blicken und zeigte ihn bloß bei seinen Verrichtungen als Gesandter Gottes (Kn.).

Kap. 35.

v. *1—3.* Wiederholung des Sabbatgebots. Vgl. zu 20, 11. Die Einschärfung des Sabbatgebots hat den Schluß der Vorschriften über die Herstellung des Heiligtums gebildet 31, 12—17; sie bildet auch den Anfang des Berichts über diese Herstellung. Denn der Sabbat ist das Zeichen des von Gott zur Zeit Moses mit dem

liges[b] sein, Jahven völlige Ruhe:[c] jeder, der an ihm eine Arbeit thut, soll getötet werden.[d] 3Ihr sollt kein Feuer anzünden[e] in allen euren Wohnstätten[f] am Sabbattage.

4Und Mose sprach zur ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el also: Dies ist's, was Jahve geboten hat, indem er sprach:[g] 5Nehmet von eurem Besitz[h] eine Hebe für Jahve. Jeder, der willig ist in seinem Herzen, bringe sie,[i] die Hebe für Jahve:[k] Gold, Silber und Erz, 6blauen Purpur, roten Purpur und Karmesin und Byssus und Ziegenhaare, 7rotgefärbte Widderfelle und Thachaschfelle und Akazienholz, 8Öl für den Leuchter, Wohlgerüche für das Salböl und für das Räucherwerk von Spezereien, 9Schohamsteine und Steine zum Besetzen für das Schulterkleid und den Brustschmuck. || 10Und wer weisen Herzens[l] unter euch ist, die mögen kommen und alles machen, was Jahve geboten hat: 11die Wohnung,[m] ihr Zelt[n] und ihre Decke,[o] ihre Haken[p] und ihre Bretter,[q] ihre Riegel[r] und ihre Säulen[s] und ihre Füße,[t] 12die Lade[u] und ihre Stangen, die Deckplatte[v] und den Vorhang der Verhüllung,[w] 13den Tisch[x] und seine Stangen und alle seine Geräte und das Schaubrot, 14und den Leuchter[y] zur Beleuchtung[z] und seine Geräte und seine Lampen und das Öl zur Beleuchtung, 15und den Räucheraltar[a] und seine Stangen und das Salböl[b] und das Räucherwerk von Spezereien,[c] und die Decke[d] des Eingangs für den Eingang der Wohnung, 16den Brandopferaltar[e] und sein Gitterwerk von Erz, seine Stangen und alle seine Geräte, das Becken[f] und sein Gestell; 17die Umhänge des Vorhofs,[g] seine Säulen und seine Füße und die Decke des Vorhofthores, 18die Pflöcke der Wohnung und die Pflöcke des Vorhofs und ihre Zeltstricke;[h] 19die prachtvoll gewirkten Kleider[i] zum Dienen im Heiligtum, die übrigen heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne, um als Priester zu dienen. || 20Und die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el ging von Mose hinweg. 21Und es kam jeder, den sein Herz anregte,[k] und jeder, den sein Geist antrieb:[l] sie brachten die Hebe für Jahve für die Arbeit am Offenbarungszelte und für den ganzen Dienst[m] an ihm und für die heiligen Kleider. 22Und zwar kamen die Männer samt[n] den Frauen, jeder, der willig im Herzen war; sie brachten Spangen[o] und Ringe und Fingerringe und Kugelgehänge,[p] allerlei Goldsachen. Und jeder, der eine Widmung an Gold Jahven gewidmet[q]

Volke geschlossenen Bundes, und dieser Bund, seitens des Volkes durch die Verehrung des goldenen Kalbes gebrochen, war soeben wiederhergestellt worden. **1.** [a] עֵדָה zu 12, 3. || **2.** [b] קֹדֶשׁ vgl. 31, 15. || [c] שבתון zu 16, 23. || [d] יומת; 31, 15 מות יומת. || **3.** [e] Dies nur hier erwähnte Verbot unterscheidet den Sabbat von allen andren Festtagen, vgl. 12, 16. || [f] Das Verbot gilt also nicht nur für die Arbeiten bei Herstellung des Heiligtums.

v. *4—9.* Mose fordert das Volk auf, die erforderlichen Materialien freiwillig zu liefern. Vgl. 25, 2—7. || **4.** [g] Die nach לאמר zu erwartenden direkten Worte Gottes sind in Rede Moses umgesetzt. || **5.** [h] wörtl.: von (dem, was) bei euch (ist). || [i] über das vorausgeschickte Suffix s. zu 2, 6. || [k] תְּרוּמַת ה׳ wie 30, 14. 15. — || v. *10—19.* Die Kunstfertigen werden aufgefordert ihre Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. || **10.** [l] zu 28, 3. || **11.** [m] 26, 1—6. || [n] Die Decke von Ziegenhaaren 26, 7—13. || [o] kollektiv für: die Decke aus Widderfellen und die Decke aus Thachaschfellen 26, 14. || [p] für die Schlingen an den Decken und Teppichen 26, 6. || [p] 26, 15 ff. || [r] 26, 26 ff. || [s] 26, 32. || [t] 26, 19 ff. || **12.** [u] 25, 10 ff. || [v] 25, 17 ff. || [w] פָּרֹכֶת הַמָּסָךְ noch 39, 34; 40, 21; Nu 4, 5, stets von dem Deckenvorhang, der das Allerheiligste abtrennt; aber הַמָּסָךְ der Vorhang am Eingange in das Heilige 26, 36. 37; 39, 38; 40, 5. || **13.** [x] 25, 23 ff.; Schaubrot s. zu Lv 24, 5—9. || **14.** [y] 25, 31 ff. || [z] מאור infinitivisches Nomen, wie v. 28 לְהַשְׁקִן לְמ׳; s. zu Nu 4, 24. || **15.** [a] 30, 1 ff. || [b] 30, 22 ff. || [c] 30, 34 ff. || [d] 26, 36. || **16.** [e] 27, 1 ff. || [f] 30, 18. || **17.** [g] 27, 9 ff. || **18.** [h] zu 26, 14. || **19.** [i] 31, 10.

v. *20—29.* Das Volk bethätigt seine Bereitwilligkeit. || **21.** [k] Diese Redewendung nur noch v. 26; 36, 2. || [l] נָדַב willig machen. || [m] עֲבֹדָה 30, 16; עבדה באהל מועד Nu 4, 23. 25. || **22.** [n] עַל, zu 12, 3. || [o] חָח als Putzstück nur hier. || [p] כּוּמָז nur noch Nu 31, 50; vielleicht: aus goldnen Küg-

hatte, [23]und jeder, bei dem sich blauer Purpur, roter Purpur, Karmesin, Byssus, Ziegenhaare, rotgefärbte Widderfelle oder Thachaschfelle fanden, brachte es. [24]Jeder, der eine Hebe von Silber und Erz abhob,[r] brachte die Hebe für Jahve; und jeder, bei dem sich Akazienholz fand zu irgendeiner auf den Dienst bezüglichen Arbeit, brachte es. [25]Und jedes Weib, das weisen Herzens war, spann mit seinen Händen, und sie brachten[s] als Gespinst den blauen Purpur, den roten Purpur, den Karmesin und den Byssus. [26]Und alle Weiber, welche ihr Herz vermöge Weisheit[t] anregte,[u] spannen die Ziegenhaare. [27]Und die Fürsten brachten die Schohamsteine und die Steine zum Besetzen für das Schulterkleid und den Brustschmuck [28]und den Wohlgeruch und das Öl zur Beleuchtung und zum Salböl und zum Räucherwerk von Spezereien. [29]Jeder Mann und jedes Weib, welche ihr Herz antrieb für die ganze Arbeit, die Jahve zu machen durch Mose geboten hatte, zu bringen — die Kinder Isra'el brachten Jahven als freiwillige Gabe.

[30]Und Mose sprach zu den Kindern Isra'el: Sehet, Jahve hat Bezal'el, den Sohn Uris, des Sohnes Churs, vom Stamme Juda namentlich berufen, [31]und er erfüllte ihn mit dem Geiste Elohims, der sich kundgibt in Weisheit, in Einsicht und in Erkenntnis und allerlei Fertigkeit, [32]und zwar[a] um Gedanken auszudenken, um sie auszuführen in Gold und in Silber und in Erz [33]und durch Schneiden von Steinen zum Einsetzen und durch Schneiden von Holz, um thätig zu sein[b] in allerlei Kunstarbeit.[c] [34]Und zu unterweisen gab er in sein Herz, ihm[d] und Oholi'ab, dem Sohne Achisamakhs, vom Stamme Dan. [35]Er hat sie mit Weisheit des Herzens erfüllt, um jede Arbeit eines Schnitzers[e] und eines Kunstwirkers[f] und eines Buntwirkers[g] in blauem Purpur, in rotem Purpur, in Karmesin und in Byssus und eines Webers anzufertigen, sie, die alle Arbeit machen und Gedanken ausdenken sollten.[h] **36**, [1]So sollen[i] nun Bezal'el und Oholi'ab und jeder, der weisen Herzens, in die[k] Gott Weisheit und Einsicht gegeben hat, um jede Arbeit für den Dienst am Heiligtum zu machen zu verstehn, thätig sein gemäß[l] allem, was Jahve geboten hat. || [2]Und Mose berief Bezal'el und Oholi'ab und jeden, der weisen Herzens, in dessen Herz Jahve Weisheit gegeben hatte, jeden, den sein Herz antrieb sich zu der Arbeit zu nahen,[m] um sie zu machen. [3]Und sie empfingen von Mose die ganze Hebe, welche die Kinder Isra'el für die Arbeit für den Dienst am Heiligtum, um sie zu machen, gebracht hatten. Diese aber brachten ihm noch an jedem Morgen freiwillige Gaben. [4]Da kamen alle Weisen, welche die ganze Arbeit für das Heiligtum machten, jeglicher[n] von seiner Arbeit, die er gerade machte, [5]und sprachen zu Mose: Das Volk bringt mehr,[o] als[p] zur Verwendung für die Arbeit, welche Jahve zu machen befohlen hat, erforderlich ist. [6]Da gebot Mose, und[q] man ließ einen Ruf durch das Lager ergehn also: Mann

---

lein zusammengesetztes Halsgeschmeide. || [q]הַנֵּזֶר und תְּנוּפָה s. zu 29, 24. || **24.** [r]הֵרִים zu 29, 27. || **25.** [s]ויביאו Maśk., G 145, 7 a Anm. 1; St 86 g. || **26.** [t]durch Kunstfertigkeit. Die Kunstfertigkeit treibt sie an. Was jemand gut zu machen versteht, thut er meist gern. || [u]אֹתָנָה, auch Ez 34, 21; vgl. G 91, 1 Anm. 2; St 22 i ζ. ||

35, *30*—**36**, *7*. Mose teilt dem Volke mit, daß Gott Bezal'el und Oholi'ab zur Leitung der Arbeiten bestimmt hat, und beruft dann diese beiden und die anderen Kunstfertigen, damit sie das Heiligtum herstellen. Zu 35, 30—35 vgl. 31, 1—6. || **32.** [a]וְלַחְשֹׁב nicht 31, 4. || **33.** [b]dies לעשות ist dem in v. 32 parallel. || [c]מְלֶאכֶת Stat. absol. St 36 g. 31, 5 nur בכל־מלאכה. || **34.** [d]בלבו הוא G 135, 2; St 81. || **35.** [e]חָרָשׁ umfaßt die Arbeiter in Stein, Metall und Holz. 38, 23. || [f]26, 1. || [g]26, 36. || [h]עֹשֵׂי und וְחֹשְׁבֵי Apposition zu אֹתָם.

Kap. 36.

1. [i]וְעָשָׂה Waw consec. || [k]בָּהֶמָּה nur noch 30, 4; Hab 1, 16, sonst בָּהֶם oder בָּם. || [l]לְ bezüglich, anlangend, zu Lv 5, 3. || **2.** [m]לְקָרְבָה, zu 29, 29 לְמָשְׁחָה. || **4.** [n]איש איש, zu 25, 33. || **5.** [o]הִרְבָּה לָ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || [p]מִן komparativisch G 133, 1 Anm. 1; St 82 b. ||

und Weib sollen keine Arbeit mehr machen als Hebe für das Heiligtum. So wurde das Volk vom Bringen abgehalten. 7Denn des Gearbeiteten[r] war genug für sie[s] für die ganze Arbeit, um sie zu machen, ja mehr (als genug).[t]

2. Die Herstellung des Heiligtums. Ex. 36, 8—38.

8Und so machten alle, die weisen Herzens, unter denen, die die Arbeit machten, die Wohnung aus zehn Teppichen; von gezwirntem Byssus, blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin, mit Keruben, als Arbeit eines Kunstwirkers machte er[a] sie. 9Die Länge des einen Teppichs war achtundzwanzig Ellen und die Breite vier Ellen, der eine Teppich. Ein Maß war für alle Teppiche. 10Und er verband die fünf Teppiche miteinander,[b] und (wieder) fünf Teppiche verband er miteinander. 11Und er machte Schleifen von blauem Purpur am Rande des einen Teppichs, am Ende, an dem Zusammengefügten; so machte er an dem Rande des letzten Teppichs an dem zweiten Zusammengefügten. 12Funfzig Schleifen machte er an dem einen Teppich, und funfzig Schleifen machte er am Ende des Teppichs, welcher an dem zweiten Zusammengefügten war; die Schleifen standen einander gegenüber. 13Und er machte funfzig goldene Haken und verband die Teppiche miteinander durch die Haken, und so wurde die Wohnung ein Ganzes. ‖ 14Und er machte Teppiche von Ziegenhaaren zu einem Zelt über der Wohnung; zu elf Teppichen machte er sie. 15Die Länge des einen Teppichs war dreißig Ellen und vier Ellen die Breite des einen Teppichs. Ein Maß war für elf Teppiche. 16Und er verband die fünf Teppiche besonders und die sechs Teppiche besonders. 17Und er machte funfzig Schleifen am Rande des letzten Teppichs an dem Zusammengefügten, und funfzig Schleifen machte er am Rande des Teppichs an dem zweiten Zusammengefügten. 18Und er machte funfzig eherne Haken, um das Zelt zusammenzufügen, daß es ein Ganzes würde. 19Und er machte eine Decke für das Zelt, aus rotgefärbten Widderfellen, und eine Decke von Thachaschfellen oben darüber. ‖ 20Und er machte die Bretter zur Wohnung, von Akazienholz, aufrechtstehende. 21Zehn Ellen war die Länge des Brettes und anderthalb Ellen die Breite des einen Brettes. 22Zwei Zapfen hatte das eine Brett, die miteinander verbunden waren. So machte er es für alle Bretter der Wohnung. 23Und er machte die Bretter zur Wohnung: zwanzig Bretter für die Seite des Mittagslandes, nach Süden; 24und vierzig silberne Füße brachte er unter den zwanzig Brettern an, zwei Füße unter dem einen Brette für seine zwei Zapfen und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette für seine zwei Zapfen. 25Und für die zweite Seite der Wohnung, für die Seite des Nordens, machte er zwanzig Bretter 26und ihre vierzig silbernen Füße, zwei Füße unter dem einen Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. 27Und für die Hinterseite der Wohnung, nach dem Meere zu, machte er sechs Bretter. 28Und zwei Bretter machte er für die Winkel der Wohnung, an der Hinterseite. 29Und sie waren vollständig[c] von unten an, und gleicherweise waren[d] sie oben[e] vollständig für den einen Ring. So machte er es für sie beide, für die beiden Winkel. 30Und so waren es acht

---

6. [q] d. i. daß man einen Ruf ergehn lasse. Konstruktion wie Gn 42, 25. ‖ **7.** [r] מלאכה in diesem Vers zweimal, aber in verschiednem Sinne. ‖ [s] für die Werkmeister. ‖ [t] וְהוֹתֵר Inf. absol. Man kann auch nach 8, 11 וְהַכְּבֵד erklären: „und sie ließen noch übrig.“.

v. *8—19.* Die Stiftshütte mit ihren Decken. Vgl. 26, 1—14. ‖ **8.** [a] der Oberleiter, welcher auch weiterhin bis 38, 20 Subj. bleibt (Di.). 37, 1 wird Bezal'el genannt. ‖ **10.** [b] אַחַת אֶל־אַחַת; 26, 3. 5 אִשָּׁה אֶל־אֲחֹתָהּ.

v. *20—34.* Die Bretter und die Riegel. Vgl. 26, 15—30. ‖ **29.** [c] nach der Lesart תַּמִּים f. zu 26, 24. ‖ [d] יהיו Impf. offenbar falsch statt הָיוּ. Auch וְהָיוּ am Anfang von v. 29 und 30 ist auffällig; man erwartet וַיִּהְיוּ. ‖ [e] על־ראשו;

Bretter, und ihre silbernen Füße: sechzehn Füße; zwei Füße unter dem einen Brette und (wieder) zwei Füße unter dem einen Brette. 31Und er machte Riegel von Akazienholz, fünf für die Bretter der einen Seite der Wohnung 32und fünf Riegel für die Bretter der zweiten Seite der Wohnung und fünf Riegel für die Bretter[f] der Wohnung an der Hinterseite, nach dem Meere zu. 33Und er machte den mittleren Riegel zum Hindurchriegeln, in der Mitte der Bretter, von dem einen Ende zum andern. 34Und die Bretter überzog er mit Gold, und ihre Ringe machte er aus Gold, als Behälter für die Riegel, und er überzog die Riegel mit Gold. ‖ 35Und er machte den Vorhang[g] aus blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. Als Arbeit eines Kunstwirkers machte er ihn, mit Keruben. 36Und er machte für ihn vier Akazien-Säulen und überzog sie mit Gold, ihre Haken von Gold, und goß[h] für sie vier silberne Füße. 37Und er machte eine Decke für den Eingang des Zeltes, von blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, Arbeit eines Buntwirkers; 38und ihre fünf Säulen und ihre Haken, und er überzog ihre Köpfe[i] und ihre Reifen[k] mit Gold, und ihre fünf Füße von Erz.

37, 1Und Bezal'el machte die Lade aus Akazienholz; zwei und eine halbe Elle war ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite und anderthalb Ellen ihre Höhe. 2Und er überzog sie mit reinem Golde von innen und von außen und machte ihr einen goldenen Kranz ringsum. 3Und er goß für sie vier goldene Ringe für ihre vier Sockel, und zwar zwei Ringe für ihre eine Seite und zwei Ringe für ihre zweite Seite. 4Und er machte Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Gold 5und brachte die Stangen in die Ringe an den Seiten der Lade, um die Lade zu tragen. 6Und er machte eine Deckplatte[a] von reinem Golde; zwei Ellen und eine halbe war ihre Länge, anderthalb Ellen ihre Breite. 7Und er machte zwei Kerube aus Gold, getriebener Arbeit machte er sie, an beiden Enden der Deckplatte. 8Einen Kerub am Ende hier und einen Kerub am Ende dort; als zur Deckplatte gehörige machte er die Kerube an deren beiden Enden.[b] 9Und so waren die Kerube: die Flügel nach oben ausbreitend, mit ihren Flügeln die Deckplatte überdeckend und ihre Gesichter einander zugekehrt; zur Deckplatte hin waren die Gesichter der Kerube (gerichtet).

10Und er machte den Tisch aus Akazienholz; zwei Ellen war seine Länge, eine Elle seine Breite und anderthalb Ellen seine Höhe. 11Und er überzog ihn mit reinem Golde und machte ihm einen goldenen Kranz ringsum. 12Und er machte ihm eine handbreite Leiste ringsum und machte einen goldenen Kranz für seine Leiste ringsum. 13Und er goß für ihn vier goldene Ringe und befestigte die Ringe an den vier Ecken seiner vier Füße. 14Nahe an der Leiste waren die Ringe, als Behälter für die Stangen, um den Tisch zu tragen. 15Und er machte die Stangen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold, um den Tisch zu tragen. 16Und er machte die Geräte, welche für den Tisch bestimmt waren, seine Schüsseln und seine Pfannen und seine Schalen und die Krüge, mit denen gespendet werden sollte, aus reinem Golde.

26, 24 אֶל־יר׳. ‖ **32.** [f] 26, 27 steht nach לְאֲחֹרֵי noch צָפֹנָה. ‖

v. *35—38.* Die Vorhänge. Vgl. 26, 31—37. ‖ **35.** [g] zum Allerheiligsten. ‖ **36.** [h] וַיִּצֹק, in genauen Drucken צ ohne Dagesch, s. Gn 28, 18. ‖ **38.** [i] also nicht die ganzen Säulen, wie nach 26, 37 erwartet werden konnte. Das Überziehen der Säulenköpfe wird hier zuerst erwähnt. Nach 38, 17 wurden die Säulenköpfe im Vorhofe mit Silber überzogen. ‖ [k] חֲשֻׁקִים, zu 27, 10.

Kap. 37.

v. *1—9.* Die Lade der Bezeugung. Vgl. 25, 10—22. ‖ **6.** [a] zu 25, 17. ‖ **8.** [b] קְצוֹתָיו (so ließ das Kethîb) auch 39, 4; Stat. constr. zu קָצוֹת 38, 5.

v. *10—16.* Der Tisch für das Schaubrot. Vgl. 25, 23—30.

17Und er machte den Leuchter von reinem Golde; getriebener Arbeit machte er den Leuchter, seinen Fuß und seinen Schaft; seine Kelche, seine Knäufe und seine Blüten hingen mit ihm zusammen. 18Und sechs Röhren gingen von seinen Seiten aus, drei Leuchterröhren von seiner einen Seite und drei Leuchterröhren von seiner zweiten Seite. 19Drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, und (wieder) drei mandelblütenförmige Kelche an der einen Röhre, ein Knauf und eine Blüte, — so für die sechs Röhren, die von dem Leuchter ausgingen. 20Und am Leuchter vier Kelche, mandelblütenförmig seine Knäufe und seine Blüten, 21und zwar ein Knauf unter den zwei (ersten) Röhren, die von ihm ausgingen, und ein Knauf unter den zwei (zweiten) Röhren, die von ihm ausgingen, und ein Knauf unter den zwei (dritten) Röhren, die von ihm ausgingen, von den sechs Röhren, die aus ihm hervorgingen. 22Ihre Knäufe und ihre Röhren hingen mit ihm zusammen; er war ganz Eine getriebene Arbeit aus reinem Golde. 23Und er machte seiner Lampen sieben und seine Zangen und seine Pfannen aus reinem Golde. 24Aus einem Talente[c] reinen Goldes machte er ihn und alle seine Geräte.

25Und er machte den Räucheraltar aus Akazienholz; eine Elle war seine Länge und eine Elle seine Breite, viereckig, und zwei Ellen seine Höhe; mit ihm zusammengehörig waren seine Hörner. 26Und er überzog ihn mit reinem Golde, seine Platte und seine Wände ringsum und seine Hörner, und er machte ihm einen goldenen Kranz ringsum. 27Und zwei goldene Ringe machte er ihm unterhalb seines Kranzes an seinen beiden Ecken an seinen beiden Seiten, zu Behältern für Stangen, um ihn mit ihnen zu tragen. 28Und er machte die Stangen aus Akazienholz und überzog sie mit Gold. || 29Und er machte das Salböl als heiliges und das Räucherwerk von Spezereien als reines,[d] als Werk eines Salbenmischers.

38, 1Und er machte den Brandopferaltar aus Akazienholz; fünf Ellen war seine Länge und fünf Ellen seine Breite, viereckig, und drei Ellen seine Höhe. 2Und er machte seine Hörner an seinen vier Ecken, seine Hörner hingen mit ihm zusammen, und er überzog ihn mit Erz. 3Und er machte alle Geräte des Altars, die Töpfe und die Schaufeln und die Becken und die Gabeln und die Pfannen, alle seine Geräte machte er aus Erz. 4Und er machte für den Altar ein Gitterwerk, eine Netzarbeit von Erz, unter seiner Einfassung, von unten bis zu seiner Hälfte. 5Und er goß vier Ringe an den vier Enden des[a] ehernen Gitterwerks als Behälter für die Stangen. 6Und er machte die Stangen von Akazienholz und überzog sie mit Erz. 7Und er brachte die Stangen in die Ringe an den Seiten des Altars, um ihn mit ihnen zu tragen. Hohl durch Tafeln machte er ihn. || 8Und er machte das eherne Becken und sein Gestell aus Erz, aus[b] den Spiegeln[c] der dienstthuenden Weiber,[d] welche am Eingange des Offenbarungszeltes Dienst thaten.

9Und er machte den Vorhof. Für die Seite des Mittagslandes, nach Süden, die Umhänge des Vorhofs aus gezwirntem Byssus, hundert Ellen; 10ihre zwanzig

---

v. *17—24.* Der goldene Leuchter. Vgl. 25, 31—40. || [c]**24.** כִּכָּר also Stat. abs., זהב טהור Apposition; 25, 39 כִּכַּר Stat. constr.

v. *25—28.* Der Räucheraltar. Vgl. 30, 1—5. — — || v. *29.* Das heilige Salböl, vgl. 30, 22—33, und das Räucherwerk von Spezereien 30, 34—38. || **29.** [d]טָהוֹר 30, 35.

Kap. 38.

v. *1—7.* Der Brandopferaltar. Vgl. 27, 1—8. || **5.** [a]לְ in לְמִכְבַּר umschreibt den Genetiv. — — || v. *8.* Das eherne Becken. Vergl. 30, 18—21; 40, 30—32. || **8.** [b]בְּ instrum., vermittelst, 38, 30. || [c]מַרְאֹת so nur hier; Hi 37, 18 רְאִי. Diese Angabe ist gegenüber 30, 18 ff. neu. || [d]1 S 2, 22; zu צָבָא vgl. Nu 4, 23; 8, 24. Worin dieser Dienst der Frauen bestand, ist nicht ausdrücklich gesagt. Jedenfalls hat man auch an die Aufführung heiliger Tänze und Gesänge zu denken, Ex 15, 20; Ps 68, 26 (Di.).

v. *9—20.* Der Vorhof. Vgl. 27, 9—19. ||

Säulen und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber. 11Und für die Nordseite hundert Ellen; ihre zwanzig Säulen und ihre zwanzig ehernen Füße; die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber. 12Und für die Seite des Meeres Umhänge, funfzig Ellen, ihre zehn Säulen und ihre zehn Füße; die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber. 13Und für die vordere Seite, nach Osten, funfzig Ellen; 14Umhänge funfzehn Ellen für die eine Seite, ihre drei Säulen und ihre drei Füße, 15und für die zweite Seite ⟨zu beiden Seiten des Thors und des Vorhofes⟩[e] Umhänge funfzehn Ellen, ihre drei Säulen und ihre drei Füße. 16Alle Umhänge des Vorhofs ringsum von gezwirntem Byssus, 17und die Füße für die Säulen von Erz, die Haken der Säulen und ihre Reifen von Silber und der Überzug ihrer Köpfe[f] von Silber, und sie selbst waren mit Reifen von Silber versehen, alle Säulen des Vorhofs. 18Und die Decke des Thores des Vorhofs war Arbeit eines Buntwirkers aus blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus; zwanzig Ellen war die Länge,[g] und die Höhe, durch die Breite,[h] fünf Ellen, entsprechend[i] den übrigen Umhängen des Vorhofs.[i] 19Und ihre vier Säulen und ihre vier Füße von Erz; ihre Haken von Silber, und der Überzug ihrer Köpfe und ihre Reifen von Silber. 20Und alle Pflöcke für die Wohnung und für den Vorhof ringsum waren von Erz.

21Dies sind die gemusterten Dinge[k] der Wohnung, der Wohnung der Bezeugung,[l] welche[m] gemustert wurde auf Befehl Moses, Dienstleistung der Leviten unter der Leitung Ithamars,[n] des Sohnes des Priesters Aaron. 22Bezal'el aber, der Sohn Uris, des Sohnes Churs, vom Stamme Juda hatte alles gemacht, was Jahve Mose geboten hatte, 23und mit ihm Oholi'ab, der Sohn Achisamakhs, vom Stamme Dan, ein Schnitzer[o] und Kunstwirker und Buntwirker in blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und Byssus. 24Alles Gold, das für die Arbeit bei der ganzen Arbeit für das Heiligtum verarbeitet wurde, — es betrug[p] das gewidmete Gold 29 Talente und 730 Sekel,[q] nach dem Sekel des Heiligtums.[r] 25Und das Silber der Gemusterten der Gemeinde betrug 100 Talente und 1775 Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, 26ein Beqa's[s] auf den Kopf, ein halber Sekel, nach dem Sekel des Heiligtums, von jedem, der zu den Gemusterten hinübertrat,[t] vom Zwanzigjährigen[u] an aufwärts, von 603550.[v] 27Und es dienten die 100 Talente

---

15. [e]eine verdeutlichende Glosse, aber an unpassendem Ort (Di.). || **17.** [f]vgl. v. 28; in c. 27 war dies nicht erwähnt. Die Säulenköpfe am Eingang ins Heiligtum waren mit Gold überzogen, s. 36, 38. || **18.** [g]20 Ellen war die Länge (wir sagen: die Breite) des Vorhofthores, s. 27, 16. || [h]die Höhe des Eingangs war durch die Breite der an einer Langseite aufgehängten Teppiche bestimmt (ausgefüllt); die Teppiche aber waren 5 Ellen breit. Vgl. 27, 18, wo die Höhe des Vorhofs mit 5 Ellen angegeben ist. || [i]Diese letzten Worte nach Di. späterer Zusatz, weil לְעֻמַּת in andrem Sinne als 25, 27; 28, 27.

v. *21—31.* Berechnung der für das Heiligtum verbrauchten Metalle. Die Berechnung hat erst später stattgefunden (nicht Nadab und Abihu werden erwähnt Lv 10, 1. 2, sondern Ithamar); damals waren ja die Leviten noch gar nicht für den Dienst am Heiligtum bestimmt. || **21.** [k]פְּקוּדֵי die Gemusterten, 30, 12 f. von Personen, hier von Dingen. Nur werden hier die einzelnen Stücke nicht wiederum aufgezählt, sondern es wird nur das Gesamtgewicht jedes der verbrauchten Metalle angegeben (Keil). || [l]zu 25, 16. || [m]אֲשֶׁר פֻּקַּד bezieht sich auf „Wohnung". || [n]zu 6, 23. || **23.** [o]חָרַשׁ zu 35, 35. || **24.** [p]Waw consec. nach dem Subj. wie 9, 21. || [q]d. i. 29 × 3000 + 730 = 87730 Sekel oder 1436 kg 140, 1 g (zu 25, 39). || [r]zu 30, 13. || **26.** [s]Gn 24, 22. || [t]30, 13. || [u]יִפְקַד ohne Maqqeph, zu 30, 14. || [v]Befremdlicherweise wird hier nicht das Gewicht des freiwillig gespendeten Silbers (35, 24; vgl. 25, 3; 35, 4), sondern der Ertrag der Musterungssteuer (ein halber Sekel für den Kopf, 30, 12—16) angegeben. Das kann nur durch die Annahme erklärt werden, daß erst die Angabe für jenes Gewicht ausgefallen ist, dann ein Spä-

Silber, um die Füße des Heiligtums und die Füße zum Vorhang[w] zu gießen,[x] hundert[y] Füße für hundert Talente, ein Talent[z] für den Fuß. [28]Und die 1775 (Sekel) verarbeitete[a] er zu Haken[b] für die Säulen und überzog ihre Köpfe[c] und versah sie mit Reifen.[d] [29]Und das gewidmete Erz betrug 70 Talente und 2400 Sekel.[e] [30]Und er machte damit[f] die Füße des Einganges des Offenbarungszeltes[g] und den ehernen Altar[h] und sein ehernes Gitterwerk und alle Geräte des Altars [31]und die Füße des Vorhofs ringsum und die Füße des Thores des Vorhofs und alle Pflöcke der Wohnung und alle Pflöcke des Vorhofs ringsum.

3. Die Herstellung der Priesterkleider. Ablieferung der vollendeten Arbeiten an Mose. Ex. 39.

39, [1]Und aus dem blauen Purpur, dem roten Purpur und dem Karmesin[a] machten sie prachtvoll gewirkte Kleider[b] zum Dienste im Heiligtum, und sie machten die übrigen[c] heiligen Kleider für Aaron, wie Jahve Mose geboten hatte.[d] || [2]Und er machte das Schulterkleid aus Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. [3]Und sie schlugen die Goldbleche platt,[e] und er zerschnitt[f] sie in Fäden, um sie zu verarbeiten inmitten des blauen Purpurs, des roten Purpurs, des Karmesins und des Byssus,[g] Arbeit eines Kunstwirkers.[h] [4]Verbundene Schulterstücke machten sie dazu, an seinen beiden Enden wurde es verbunden. [5]Und die Binde seiner Anlegung, welche an ihm ist, hing mit ihm zusammen,[i] von gleicher Arbeit, von Gold, blauem Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus, wie Jahve Mose geboten hatte. [6]Und sie machten die Schohamsteine so, daß sie eingefaßt[k] waren in Flechtwerk von Golddraht, graviert[l] mit Siegelgravierung in Gemäßheit der Namen der Kinder Isra'el. [7]Und er setzte sie auf die Schulterstücke des Schulterkleides als Steine des Gedenkens an die Kinder Isra'el, wie Jahve Mose geboten hatte. || [8]Und er machte den Brustschmuck als Arbeit eines Kunstwirkers wie die Arbeit des Schulterkleides, von Gold, blauem

---

terer irrtümlich den Ertrag der ja auch dem Heiligtum (genauer: dem Dienst am Heiligtum 30, 16) zu gute gekommenen Musterungssteuer in die Lücke eingesetzt hat. Irrtümlich ist dieser Einsatz auch deswegen, weil die Musterung erst nach Vollendung der Stiftshütte stattgefunden hat (vgl. Nu 1, 1. 18 mit Ex 40, 2. 17), also der Ertrag der Steuer nicht zur Herstellung des Heiligtums verwendet worden sein kann. || **27.** [w]vor dem Allerheiligsten 26, 32. || [x]Inf. v. יָצַק. || [y]je 40 im Norden und im Süden, 16 im Westen, 4 im Osten am Eingang in das Allerheiligste (26, 19—32). Am Eingange in das Heiligtum waren 5 Säulen mit ehernen Füßen, s. v. 30. || [z]49, 11 kg. || **28.** [a]zu 36, 8. || [b]27, 10. || [c]38, 17. 19. || [d]חִשֵּׁק Pi. nur hier; Pu. 27, 17 und 38, 17. || **29.** [e]Während das babyl. Goldtalent 60 Minen zu 50 Sekel = 3000 Sekel hatte, war das Gewichtstalent in 60 × 60 = 3600 Sekel eingeteilt, wog also 58 kg 932 g. || **30.** [f]בְּ wie v. 8. || [g]26, 37. || [h]den Brandopferaltar (27, 1—6), der auch 39, 39; 1 K 8, 64 ꝛc. der eherne Altar genannt wird. || **31.** [i]27, 10. 11. 17—19.

Kap. 39.

1. [a]Das Wort „Byssus", שֵׁשׁ 28, 5 ff., fehlt wohl nur durch ein Schreibversehen. || [b]zu 31, 10. || [c]zu 14, 7. || [d]Die Herstellung der Decken und der Vorhänge ist 36, 8—19. 35—38 erzählt, brauchte daher hier nicht erwähnt zu werden, es sei denn daß (wie Di. vermutet) dieser Vers eigentlich in Fortsetzung zu 38, 21—31 angeben sollte, wie viel Purpur, Karmesin und Byssus gespendet war und wozu diese Spenden aufgebraucht wurden. Auffällig ist, daß in c. 39 neben dem meist gebrauchten Plural (v. 1. 3. 4. 6. 9—21. 24—31) fünfmal der Sing. vorkommt (v. 2. 3. 7. 8. 22). Ob überall der Plur. herzustellen?

v. 2—7. Das Schulterkleid, Ephod. Vgl. 28, 6—12. || **3.** [e]Nu 17, 3. 4. || [f]וַיְקַצֵּץ; wenn der Text unversehrt, ist das Perf. mit Waw consec. frequentativ zu deuten, vgl. zu 16, 21. || [g]d. h. inmitten der purpurfarbenen, karmesinfarbenen und weißen Garne. || [h]26, 1. || **5.** [i]עָלָיו zu 25, 19. || **6.** [k]28, 11. || [l]פִּתּוּחֵי zu 28, 9.

v. 8—21. Der Brustschmuck. Vgl. 28, 13—30. ||

Purpur, rotem Purpur, Karmesin und gezwirntem Byssus. 9Viereckig war er, doppelt gelegt machten sie den Brustschmuck; eine Spanne war seine Länge und eine Spanne seine Breite, doppelt gelegt. 10Und sie setzten in ihn vier Reihen Steine: die Reihe Karneol, Topas und Smaragd war die erste Reihe; 11und die zweite Reihe: Rubin, Saphir und Jaspis; 12und die dritte Reihe: Hyazinth, Achat und Amethyst; 13und die vierte Reihe: Chrysolith, Schoham und Jaschphe; in Flechtwerk von Golddraht waren sie bei ihrer Einsetzung gefaßt. 14Und die Steine waren[m] in Gemäßheit der Namen der Kinder Isra'el zwölf, nach deren Namen; mit Siegelgravierung (jeder gemäß seinem Namen) waren sie für zwölf Stämme. 15Und sie machten an den Brustschmuck gedrehte Schnurketten, Strickwerk, von reinem Golde. 16Und sie machten zwei goldene Flechtwerke und zwei goldene Ringe und befestigten die beiden Ringe an den beiden Enden des Brustschmucks 17und befestigten die beiden goldenen Stricke an den beiden Ringen an den Enden des Brustschmucks. 18Und die beiden Enden[n] der beiden Stricke befestigten sie an den beiden Flechtwerken, und diese[o] befestigten sie an den Schulterstücken des Schulterkleides an dessen Vorderseite. 19Und sie machten zwei goldene Ringe und setzten sie an die beiden Enden des Brustschmucks, an seinen Saum, welcher dem Schulterkleide gegenüber war, nach innen. 20Und sie machten zwei goldene Ringe und befestigten sie an den beiden Schulterstücken des Schulterkleides unten an seiner Vorderseite, nahe seiner Verbindungsstelle oberhalb der Binde des Schulterkleides. 21[p]Und sie banden den Brustschmuck von seinen Ringen aus an die Ringe des Schulterkleides mit einer purpurblauen Schnur, daß er oberhalb der Binde des Schulterkleides sei und der Brustschmuck sich nicht von dem Schulterkleide verrücke; wie Jahve Mose geboten hatte. || 22Und er machte das Obergewand für das Schulterkleid als Arbeit eines Webers, ganz aus blauem Purpur. 23Und die Halsöffnung des Obergewandes in seiner Mitte war wie die Halsöffnung eines Panzers: einen Saum hatte die Halsöffnung ringsum, daß sie nicht[q] einreiße. 24Und sie machten an seinen unteren Saum Granatäpfel von blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin.[r] 25Und sie machten Schellen von reinem[s] Golde und setzten die Schellen zwischen die Granatäpfel, an den Saum des Obergewandes ringsum zwischen die Granatäpfel: 26eine Schelle und ein Granatapfel, eine Schelle und ein Granatapfel am Saume des Obergewandes ringsum, zum Zwecke des Dienens, wie Jahve Mose geboten hatte. || 27Und sie machten die Unterkleider aus Byssus, Arbeit eines Webers, für Aaron und seine Söhne, 28und den Kopfbund aus Byssus und den Mützenschmuck[t] aus Byssus und die weißen Unterbeinkleider aus gezwirntem Byssus,[u] 29und den Gürtel[v] aus gezwirntem Byssus, blauem Purpur, rotem Purpur und Karmesin, Arbeit eines Buntwirkers; wie Jahve Mose geboten hatte. || 30Und sie machten das Stirnblatt, das heilige Diadem,[w] aus reinem Golde und schrieben darauf mit der Schrift der Siegelgravierung „Heiligtum Jahves". 31Und sie befestigten daran eine purpurblaue Schnur, um es oben am Kopfbunde zu befestigen; wie Jahve Mose geboten hatte. || 32[x]So wurde die ganze Arbeit an der Wohnung des Offenbarungszeltes[y]

---

14. [m] הֵנָּה Pronomen statt der Kopula G 141, 3 a; St 85 c α. || **18.** [n] קְצוֹת Fem., zu 25, 18. || [o] die Flechtwerke. וּיִתְּנֵם maskul. Suffix, auch v. 20; zu Gn 26, 15. || **21.** [p] 28, 28.

v. *22–26.* Der Me'îl zum Schulterkleid. Vgl. 28, 31–35. || **23.** [q] לֹא zu 28, 32. || **24.** [r] MT fügt hier מְשָׁזָר „gezwirnt" hinzu. Entweder ist dies Wort ganz zu streichen, oder man schreibe nach LXX hier u. 28, 33 וְשֵׁשׁ מְשָׁזָר. || **25.** [s] טהור nicht 28, 34. — — || v. *27–29.* Die übrigen Kleidungsstücke für die Priester. Vgl. 28, 39–43. || **28.** [t] פְּאֵרֵי Plur. constr. v. פְּאֵר (Schmuck), auch Ez 44, 18 von der Kopfbedeckung der Priester. || [u] 28, 42 ist der Stoff nicht angegeben; ebenso 28, 39. 40 nicht für die Gürtel. || **29.** [v] אבנט wohl kollektiv wie 29, 9; Lv 8, 13. — || v. *30. 31.* Das Stirnblatt für den Hohenpriester. Vgl. 28, 36–38. || **30.** [w] נזר הקדש aus 29, 6. || **32.** [x] Abschluß zu

fertig;[z] und die Kinder Isra'el machten es ganz, wie Jahve Mose geboten hatte, so machten sie es.

[33]Und sie brachten die Wohnung zu Mose, das Zelt und alle seine Geräte, seine Haken, seine Bretter, seine Riegel[a] und seine Säulen und seine Füße, [34]und die Decke von den rotgefärbten Widderfellen und die Decke von den Thachaschfellen und den Vorhang der Verhüllung,[b] [35]die Lade der Bezeugung und ihre Stangen und die Deckplatte, [36]den Tisch, alle seine Geräte und das Schaubrot, [37]den reinen Leuchter,[c] seine Lampen, die in Ordnung aufzusetzenden[d] Lampen, und alle seine Geräte und das Öl zur Beleuchtung,[e] [38]und den goldenen Altar[f] und das Salböl und das Räucherwerk von Spezereien und die Decke für den Eingang des Zeltes,[g] [39]den ehernen Altar[h] und sein ehernes Gitterwerk, seine Stangen und alle seine Geräte, das Becken und sein Gestell, [40]die Umhänge des Vorhofs, seine Säulen und seine Füße und die Decke für das Thor des Vorhofs, ihre Zeltstricke und ihre Pflöcke, und alle Geräte für den Dienst in der Wohnung des[i] Offenbarungszeltes, [41]die prachtvoll gewirkten Kleider, um im Heiligtum zu dienen, die übrigen heiligen Kleider für den Priester Aaron und die Kleider seiner Söhne, um als Priester zu dienen. [42]Ganz wie Jahve Mose geboten hatte, so machten die Kinder Isra'el die ganze Arbeit.[k] [43][l]Und Mose sah die ganze Arbeit, und siehe, sie hatten sie gemacht, wie Jahve geboten hatte, so hatten sie sie gemacht. Und Mose segnete sie.

4. Aufrichtung und Einweihung des Heiligtums. Ex. 40.

40, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Am Tage des ersten Monats,[a] am ersten des Monats sollst du die Wohnung des Offenbarungszeltes aufrichten. [3]Und setze dorthinein die Lade der Bezeugung und decke den Vorhang vor[b] die Lade. [4]Und bringe den Tisch hinein und lege die Schicht[c] auf, und bringe den Leuchter hinein und setze die Lampen auf.[d] [5]Und stelle den goldenen Altar[e] für das Räucherwerk vor die Lade[f] der Bezeugung, und mache die Eingangsdecke für die Wohnung an. [6]Und stelle den Brandopferaltar vor den Eingang der Wohnung des Offenbarungszeltes. [7]Und stelle das Becken zwischen das Offenbarungszelt und den Altar und thu Wasser hinein. [8]Und mache den Vorhof ringsum und befestige die Decke für das Thor des Vorhofs. [9]Und nimm das Salböl und salbe die Wohnung und alles, was in ihr, und heilige sie und alle ihre Geräte, daß sie heilig werde. [10]Und salbe[g] den Brandopferaltar und alle seine Geräte und heilige den Altar, daß der Altar hochheilig[h] werde. [11]Und salbe das Becken und sein

---

36, 8 ff. || [y] Dieser volle Ausdruck auch 40, 2. 6. 29. משכן ist das Brettergerüst mit der zunächst aufliegenden Prachtdecke 26, 1—6; אהל מועד der vollständige heilige Bau ohne den Vorhof (אֹהֶל ist zunächst die zweitunterste Decke, die Ziegenhaardecke 26, 7 ff.). || [z] וַתֵּכֶל Impf. Qal v. כָּלָה G 75 Anm. 3b; St 74 o δ.

v. *33—43.* Die fertig gestellten Gegenstände werden Mose übergeben. || **33.** [a] בריחו Endung âw oft defektiv geschrieben, vgl. יָדָו Lv 9, 22; 16, 21; הֲרָכָו Ps 10, 5; חִצָּו Ps 58, 8; das Qerê setzt fast überall Jod ein. || **34.** [b] zu 35, 12. || **37.** [c] zu 31, 8. || [d] 25, 37. || [e] מָאוֹר zu 35, 14. || **38.** [f] den Räucheraltar (30, 1—5), der auch 40, 5. 26; Nu 4, 11; 1 K 7, 48 2 Ch 4, 19 der goldene Altar genannt wird. || [g] für den Eingang in das Heiligtum. || **39.** [h] zu 38, 30. || **40.** [i] לְ umschreibt den Gen. || **42.** [k] עֲבֹדָה hier in demselben Sinne wie v. 43 מְלָאכָה. || **43.** [l] mit deutlicher Beziehung auf Gn 1, besonders v. 31.

Kap. 40.

v. *1—16.* Mose erhält von Gotte den Befehl, das Heiligtum am 1. Tage des 1. Monats des 2. Jahres (s. v. 17) aufzustellen und einzuweihen, sowie auch Aaron und seine Söhne für den Priesterdienst zu weihen. || **2.** [a] d. h. an dem Tage, da der 1. Monat eintritt (Di.). || **3.** [b] עַל wie v. 21; 30, 6. || **4.** [c] das Schaubrot, s. v. 23. || [d] וְהַעֲלִית a-Laut, G 63, 2 Anm.; St 65 m. || **5.** [e] 39, 38. || [f] aber doch außerhalb des Allerheiligsten, daher v. 26 und 30, 6 deutlicher: „vor den Vorhang". || **10.** [g] zu 28, 41. || [h] wie 29, 37.

Gestell und heilige es. 12Und laß Aaron und seine Söhne zum Eingang des Offenbarungszeltes herantreten[i] und wasche[k] sie mit Wasser. 13Und laß Aaron die heiligen Kleider anziehen und salbe ihn und heilige ihn, daß er mir als Priester diene. 14Und seine Söhne sollst du herantreten und sie Unterkleider anziehen lassen, 15und salbe sie,[l] wie[m] du ihren Vater gesalbt hast, daß sie mir als Priester dienen. Und das soll geschehn, daß ihre Salbung ihnen zur ewigen Priesterwürde gereiche, für ihre Geschlechter. — 16[n]Und Mose that ganz, wie Jahve ihm geboten hatte, so that er.

17Und im ersten Monat im zweiten Jahre,[b] am ersten des Monats wurde die Wohnung aufgerichtet. 18Und Mose richtete die Wohnung auf: er stellte ihre Füße hin und setzte ihre Balken darauf und machte ihre Riegel fest und richtete ihre Säulen auf. 19Und er breitete das Zelt[c] über die Wohnung und legte die Decke des Zeltes oben darauf, wie Jahve Mose geboten hatte. 20Und er nahm die Bezeugung[d] und legte sie in die Lade und that die Stangen an die Lade und machte die Deckplatte oben über der Lade an. 21Und er brachte die Lade in die Wohnung und machte den Vorhang der Verhüllung[e] an und deckte[f] ihn vor[g] die Lade der Bezeugung, wie Jahve Mose geboten hatte. 22Und er stellte den Tisch in das Offenbarungszelt auf die nach Norden gerichtete Seite der Wohnung außerhalb des Vorhangs; 23und er schichtete auf ihn die Schicht der Brote vor Jahve, wie Jahve Mose geboten hatte.[h] 24Und er stellte den Leuchter in das Offenbarungszelt, dem Tische gegenüber, auf die nach Süden gerichtete Seite der Wohnung; 25und er setzte die Lampen vor Jahve auf, wie Jahve Mose geboten hatte. 26Und er stellte den goldenen Altar in das Offenbarungszelt, vor den Vorhang; 27und er räucherte darauf Räucherwerk von Spezereien, wie Jahve Mose geboten hatte.[i] 28Und er machte die Eingangsdecke für die Wohnung an. 29Und den Brandopferaltar stellte er an den Eingang der Wohnung des Offenbarungszeltes und brachte auf ihm das Brandopfer und das Speisopfer dar, wie Jahve Mose geboten hatte.[k] 30Und er stellte das Becken zwischen das Offenbarungszelt und den Altar und that Wasser zum Waschen[l] hinein. 31[m]Und daraus wuschen[n] [Mose und] Aaron und seine Söhne ihre Hände und ihre Füße. 32So oft sie in das Offenbarungszelt gingen und an den Altar herantraten, wuschen sie sich, wie Jahve Mose geboten hatte.〉 33Und er richtete den Vorhof rings um die Wohnung und den Altar auf und befestigte die Decke für das Thor des Vorhofs. Und so vollendete Mose das Werk. ‖ 34Und die Wolke[o] bedeckte das Offenbarungszelt, und die Herrlichkeit Jahves[p] erfüllte die Wohnung. 35Und Mose vermochte

---

Ebenso wird der Räucheraltar genannt 30, 10, die Geräte der Stiftshütte überhaupt 30, 29. ‖ **12.** [i] 28, 1. ‖ [k] 29, 4. ‖ **15.** [l] über die Salbung der Söhne Aarons vgl. zu 28, 41. ‖ [m] כאשר bezieht sich auf die Gleichheit nicht des Wie, sondern des Daß der Salbung (Di.). ‖ **16.** [n] Kurze Angabe des v. 17 ff. ausführlich Dargelegten, s. zu 32, 14. Die Weihung wird sogar erst Lv 8 erzählt.

v. *17—33.* Die Aufrichtung der Stiftshütte, ihrer Geräte und des Vorhofes. ‖ **17.** [b] nach dem Auszuge aus Ägypten. ‖ **19.** [c] אֹהֶל bezeichnet hier die beiden zuerst aufgelegten Teppichdecken (die Prachtdecke und die Ziegenhaardecke). ‖ **20.** [d] 25, 16. ‖ **21.** [e] zu 35, 12. ‖ [f] Hiph. v. סָבַךְ. ‖ [g] על wie v. 3. ‖ **23.** [h] 25, 30. ‖ **27.** [i] vgl. 30, 36. ‖ **29.** [k] 29, 38—42. ‖ **30.** [l] לָרָחְצָה, Inf. vgl. v. 32 בקרבתם zu 29, 29. ‖ **31.** [m] Die beiden in den Bericht über die Aufstellung des Heiligtums nicht gehörenden vv. 31. 32 sind, wie auch Di. gesehen hat, ein späterer Zusatz aus 30, 19. 20. Noch später scheint מִשֶּׁה וְ von einem Leser zugefügt, welcher beachtete, daß die erſten Opfer, bis zur Weihung Aarons und seiner Söhne, von Mose dargebracht sind v. 29, also wohl auch Mose das Becken benutzt hat. ‖ [n] ורחצו Perf. mit Waw consec. frequentativ, ebenso das Impf. ירחצו v. 32, s. zu 16, 21.

v. *34. 35.* Gott gibt durch Zeichen seiner Gnadengegenwart seine Zufriedenheit mit dem vollendeten Werke zu erkennen. **34.** [o] 13, 21 f.; 19, 9. 16; 24, 15. 16; 33, 9. 10. ‖ [p] Daß die Herrlichkeit Jahves sich auch in der Wohnung als

nicht in das Offenbarungszelt zu kommen; denn die Wolke lagerte auf ihm, und die Herrlichkeit Jahves erfüllte die Wohnung.

36 Und wann die Wolke sich von der Wohnung erhob,[q] brachen die Kinder Isra'el auf,[r] bei allen ihren Zügen. 37 Wenn aber die Wolke sich nicht erhob,[s] brachen sie nicht auf[t] bis zu dem Tage, da sie sich erhob. 38 Denn die Wolke Jahves war am Tage über der Wohnung, und Feuer war nachts daselbst, vor den Augen des ganzen Hauses Isra'el, bei allen ihren Zügen.

I. Daß die cc. 35—40 ihrer Art nach zu P gehören, ist allgemein anerkannt und ergibt sich aus der sprachlichen und sachlichen Übereinstimmung mit c. 25—31. P liebt bei wichtigen Geschehnissen Ausführlichkeit und scheut nicht Wiederholungen, vgl. z. B. Gn 17 u. 23. Der Bericht über die Herstellung der Stiftshütte und ihres Zubehörs gibt nicht nur eine Wiederholung des in c. 25—31 in Befehlsform Gesagten, sondern auch manche Ergänzungen. Daher muß die Behauptung Wellh.s (Jahrbb. für Deutsche Theologie 1877, S. 415), der ganze Abschnitt sei erst von Späteren eingesetzt, zurückgewiesen werden. Andrerseits ist allerdings sehr wahrscheinlich, daß er nicht in seiner ursprünglichen Gestalt überliefert ist, sondern gar manche Zusätze erhalten wie auch Kürzungen erfahren hat. (Für weiteres verweise ich auf Di., dessen Ausführungen mir jedoch von ungleicher Beweiskraft zu sein scheinen.)

II. Die Geschichtlichkeit der Stiftshütte, schon von J. S. Vater, de Wette (Beiträge zur Einleit. in das A. Test. I. II [Halle 1806. 1807]), J. F. L. George (Die älteren Jüd. Feste, 1835), W. Vatke (Bibl. Theologie 1835) u. a. geleugnet, ist in neuerer Zeit namentlich von K. H. Graf (De templo Silonensi, Meißen 1855; Die geschichtl. Bücher des A. Test., Leipzig 1866), Colenso (The Pentateuch), Wellh., Kuenen bestritten worden. Daß die Israeliten zunächst die erforderlichen Mittel besessen haben, ergibt sich schon aus Ex 12, 35. 36. In Ägypten waren Handfertigkeiten verschiedenster Art schon in uralter Zeit zu hoher Blüte gelangt (vgl. z. B. Erman, Ägypten und ägypt. Leben im Altertum, Tübingen 1887, Kapp. 9 das Haus, 10 die Tracht, 16 die bildende Kunst, 18 das Handwerk). Es wäre sogar höchst verwunderlich, wenn nicht, nachdem die Israeliten mehrere Jahrhunderte in Ägypten gewohnt hatten, einige von ihnen (namentlich erwähnt sind nur zwei: Bezal'el und Oholi'ab) zur Leitung der erforderlichen Arbeiten, viele zur Hilfsleistung fähig gewesen wären. In der unruhigen Richterzeit ging gewiß manches von dem Erlernten verloren; umsoweniger kann es befremden, daß David und Salomo für ihre massiven Bauten (Palast Davids 2 S 5, 11; Tempel 1 K 5, 20. 32) phönikische Hilfe erbaten.

Nur Ein Bedenken ist von wirklich nennenswertem Gewicht: die Angaben der andren Hexateuchquellen und der andren Geschichtsbücher des A. Test. scheinen mit P in Widerspruch zu stehn. Der Ohel Mo'ed sei, wenn man die P-Stellen beiseite lasse, nicht Kultusstätte, sondern Offenbarungszelt (Ex 33, 6 11; Nu 11. 12; Dt 31, 14) und habe nicht in der Mitte des Lagers und des Zuges (P: Nu 2, 17; 10, 21; 4, 5 ff.) seinen Platz gehabt, sondern außerhalb des Lagers. — In Bezug darauf sei hier folgendes bemerkt. Ex 33, 7—11 ist nur von einem interimistischen Ohel Mo'ed die Rede; die daselbst v. 4–6 erwähnte Ablegung der Schmucksachen seitens des Volkes hat mit der Herstellung eines Heiligtums gar nichts zu thun. Die Bundeslade wird anerkanntermaßen nicht nur in P, sondern auch in den andren Hexateuchquellen er-

---

Wolke (wohl als Wolke, deren Inneres Lichtglanz 16, 10) kundgab, ist außer aus 24, 15. 16 auch aus Lv 16, 2; 1 K 8, 10. 11 zu schließen.

v. 36—38. Die Wolke, das Zeichen der Gegenwart Gottes, begleitet die Israeliten bei allen ihren weiteren Zügen. Vgl. Nu 9, 15—23; Ex 13, 21. 22. || **36.** [q] Inf. Niph. v. עָלָה. || [r] Impf. (v. נָסַע) frequentativ. || **37.** [s] frequentat. Impf. in hypothet. Vordersatz, wie Gn 31, 8. || [t] Waw copul. zur Einführung des hypothetischen Hauptsatzes. || [u] Haus Isra'el, zu 16, 31.

wähnt, muß also auch nach diesen ein würdiges Obdach gehabt haben. Aus Nu 11 und 12 ergibt sich nicht notwendig die Vorstellung, daß dieses heilige Zelt außerhalb des Lagers gestanden habe. W. H. Green, Moses and the Prophets, New York 1883, S. 58 f., bemerkt: „Wenn Nu 11, 24. 26. 30; 12, 4. 5 gesagt wird, daß jemand aus dem Lager in das Zelt und aus dem Zelte in das Lager gegangen sei, so beweist dies nicht, daß das Zelt außerhalb des Lagers gestanden hat. Wenn jemand aus seinem Hofraum in sein Haus geht, so folgt nicht, daß sein Haus nicht in seinem Hofraum steht. Das Lager als Aufenthaltsort des Volkes hat seine Grenzen ebensowohl nach innen wie nach außen. Ein freier Raum, so wie ihn die Ehrfurcht erforderte, trennte die Zelte des Volkes vom Zelt Gottes; und dieser mußte durchschritten werden, wenn man vom einem zum andern kommen wollte. Es war unter den obwaltenden Umständen für einen Israeliten gerade so natürlich das Lager von der heiligen Umgebung des Zeltes zu unterscheiden, wie es für jemanden in New York ist, von einem Hinausfahren in den Central-Park zu sprechen, obwohl dieser innerhalb der Stadtgrenzen sich befindet." Am größten ist, wie mir scheint, die aus Nu 10, 33—36 sich ergebende Schwierigkeit. Gemäß dieser Stelle zog die heilige Lade dem Volke voran, während Nu 2, 17; 10, 21; 4, 5 ff. den Eindruck machen, daß sie zusammen mit den anderen Bestandteilen der Stiftshütte im Lager wie aufbewahrt, so auch beim Zuge getragen worden sei. — Wie R, der das ihm noch vorliegende Quellenmaterial nicht vollständig aufgenommen hat, sich den Sachverhalt dachte, wissen wir nicht: vielleicht so, daß die Lade dauernd zwar dem ziehenden Volke vorangetragen worden sei, aber inmitten des Volkes ihren Ruheplatz gehabt habe, oder so, daß das Voraustragen nur während der drei Nu 10, 33 erwähnten Tage stattgefunden habe. Als möglich muß aber anerkannt werden auch, daß in Bezug auf den Platz der heiligen Lade während des Wüstenaufenthalts in der That zwei Überlieferungen vorhanden gewesen sind.

Die Behauptung, daß die Stiftshütte mit den ungemein zahlreichen Einzelheiten über ihre Ausstattung (Materialien, Maße, Zubereitung, Decken; die Altäre und sonstigen heiligen Geräte) nur der „Phantasie", der „dreisten Fiktion" (Wellh.) des P ihre Entstehung verdanke und daß eben daher auch die in E, J und D nicht vorkommenden Namen und Zahlen stammen (vgl. z. B. den Anfang von Nu), setzt bei den Lesern ein gut Teil „Gläubigkeit" an psychologisch Unwahrscheinliches voraus. Und von dem Gelingen irgendeines Versuches das moralisch Anstößige zu beseitigen, das in der Einführung solcher bewußten Unwahrheiten durch Esra liegt, ist wenigstens solchen, die nicht Adepten sind, nichts bekannt geworden. — Die Zeugnisse der anderen historischen Bücher des A. Test. für das spätere Vorhandensein der Stiftshütte, d. h. eines die Bundeslade bergenden hochangesehenen Heiligtums sind allerdings von verschiedenem Werte, aber von der modernen „Kritik" hinsichtlich ihrer Bedeutung weit unterschätzt (vgl. z. B. den ersten Teil des Samuelbuches).

C. J. Riggenbach, Die mosaische Stiftshütte, 2. Aufl., Basel 1867 (63 S., 4°) und PRE² XIV, 712—727. || E. Riehm, Handwörterbuch des Bibl. Altertums, S. 1553—1567. || Franz Delitzsch, Die Stiftshütte, in: ZKWL 1880, S. 57—66. 623. || Heinr. Flesch, Die Barajtha von der Herstellung der Stiftshütte . . . herausgegeben, übersetzt und . . erläutert, Hamburg 1893 (75 und 20 S.).

Der Leviticus.

I. Die fünf Hauptarten der Opfer.

Einleitende Bemerkungen über den alttestamentlichen Opferkultus.

I. Die hebräischen allgemeinen Ausdrücke für die Gotte geltenden Darbringungen sind: *1.* מִנְחָה (eigentl.: Geschenk, Gabe) Gn 4, 3. 4. 5; 1 S 2, 17; 26, 19. In den Opfergesetzen ist מִנְחָה das unblutige Speis- (und Trank-)opfer; — *2.* קָרְבָּן (eigentl.: Dargebrachtes) Lv 1, 2 u. oft in Lv, Nu, außerdem nur Ez 20, 28; 40, 43. Von allen Opferarten, doch auch von den Erstlingen, Lv 2, 12. הִקְרִיב darbringen; im nachbiblischen Hebräisch קָרַב dargebracht, geopfert werden. Das Wort auch im Assyrischen. Vgl. noch Mk 7, 11 *Κορβᾶν ὅ ἐστι δῶρον.*

II. Das Gotte Geopferte wird, sei es ganz, sei es teilweise, zu seiner Ehrung verwendet, insonderheit so, daß man es durch Feuer verzehren läßt, und zwar an einer zu diesem Zwecke geheiligten Stätte, auf dem Altar.

Opfern ist ein Hingeben eines Teils der eignen Habe an Gott. Eigentum eines andren kann Gotte nicht geopfert werden (daher will David 2 S 24, 24 das Rind sich von Aravna nicht schenken lassen); ebensowenig eigentlich dasjenige, was keinen bestimmten menschlichen Eigentümer hat, also namentlich Wild und Fische, auch die reinen, vgl. Ps 50, 10.

Die Antwort auf die Frage nach dem Wesen des Opfers wird je nach dem Gottesbegriff verschieden lauten. Wo dieser ein getrübter, konnte der Gedanke entstehn und entstand der Gedanke, daß die Gottheit materielle Gabe wolle oder gar bedürfe. Diese Ansicht wird z. B. Ps 50, 9—13 bekämpft. Wo man Gott als Geist, als den Heiligen und den Allmächtigen kannte, war diese materielle Auffassung nicht möglich. Auf die richtige Erkenntnis führt uns die Erwägung dessen, was über die ältesten Opfer in der heil. Schrift berichtet ist: Gn 4, 3 ff. Kains und Hebels Opfer (J), 8, 20 ff. Noahs Opfer nach der Flut (J). Das Opfer ist einerseits kindlicher, naiver Ausdruck der natürlichen Dankesempfindung, kraft deren man sich zum Geben, zum Schenken gedrängt fühlt (מִנְחָה Hebel, Gn 4; das Gefühl freudigen Dankes tritt besonders hervor in den alten Friedmahlopfern זֶבַח שְׁלָמִים, vgl. S. 149); andrerseits ist es auch aus dem durch die Sünde bewirkten Gefühl der Gottentfremdung, aus dem durch die Sünde drückend gewordenen Gefühl der Abhängigkeit von Gott hervorgegangen: der Opfernde will Gott durch das Opfer für sich gewinnen (Kain). Außerdem und insbesondere aber ist das Opfer auch eine symbolische Handlung, ein Ausdruck des Gedankens, daß der Darbringende selbst mit aller seiner Habe Gotte gehöre, daß er, was er sei und was er habe, Gotte verdanke, vgl. Davids Worte 1 Ch 29, 14 und Noahs Opfer.

Somit ist beim Opfern — wenn wir von dem noch absehen, was das mosaische Gesetz hinzugebracht hat — das Wesentlichste der Gedanke der Selbsthingabe (dieser Gedanke tritt namentlich auch im Ritus der Handauflegung hervor, s. zu Lv 1, 4). Da aber Selbsthingabe der eignen Person wie auch Hingabe des ganzen Besitzes als Regel nicht ausführbar war, trat an die Stelle für gewöhnlich die Hingabe eines Teils des Besitzes. — Am vollkommensten zeigt sich der Gedanke der Selbsthingabe in dem nach Gn 8 schon von Noah dargebrachten, in der Patriarchenzeit häufigen Brandopfer עֹלָה; denn in ihm wird nicht nur das Leben eines Tieres dahingegeben, sondern man läßt auch das ganze getötete Tier Gotte zu Ehren auf dem Altar vom Feuer verzehrt werden. Eigentlich sühnenden Charakter haben die Opfer der vormosaischen Zeit nicht. Erst durch göttlichen Willensakt wurde den blutigen Opfern Sühnebedeutung beigelegt, und zwar wurde die sühnende Wirkung an die Blutausgießung, die Manipulation mit dem Blute geknüpft Lv 17, 11.

III. **Was?** Nach welchen Grundsätzen sind die Opfermaterialien bestimmt? Selbstverständlich ist zunächst, daß nur Reines geopfert wurde (Noah). Betrachten wir ferner den Thatbestand, so sehen wir, daß die Opfermaterialien in der Hauptmasse der Viehzucht und dem Ackerbau entstammten, also demjenigen, was des Volkes Hauptbesitz bildete, dem Volke seine Nahrung lieferte. Dazu kommt noch, daß die Haustiere und die Erzeugnisse des Ackerbaus Objekte, bezw. Produkte menschlicher Arbeit und Pflege sind und somit — ganz besonders gilt das von den Erstlingen — dem Herzen des Menschen nahe stehen. Auch das Olivenöl ist im wesentlichen aus diesen Gesichtspunkten zu betrachten; denn nur das Salböl ist Symbol der Geistesmitteilung.

A. Tieropfer oder blutige Opfer. Rind, Schaf, Ziege. Beide Geschlechter sind opferbar; doch ist für mehrere Opfer höherer Art das männliche Geschlecht ausdrücklich vorgeschrieben. — Ferner: Turteltauben und junge Tauben, meist als Ersatz für die ebengenannten großen Opfertiere seitens der Armen darzubringen, außerdem in gewissen Reinigungsopfern.

B. Vegetabilische oder unblutige Opfer. Die gewöhnliche zusammenfassende Bezeichnung ist Mincha (welches Wort aber auch speziell vom trockenen Speisopfer im Unterschied von dem meist beigefügten Trankopfer נֶסֶךְ gebraucht wird). Gewöhnlich: unverarbeitetes Feinmehl סֹלֶת (besonders Weizenmehl; Gerstenmehl wird ausdrücklich nur Nu 5, 15 beim Eiferopfer erwähnt); doch oft auch Kuchen und Fladen von Ungesäuertem, überhaupt Gebackenes und Gekochtes aus Feinmehl, seltener am Feuer geröstete Ähren oder Schrot aus frischer Frucht, s. Lv 2. Daß das Speisopfer nicht gesäuert sein dürfe, wird wiederholt eingeschärft, s. zu Ex 23, 18. — Olivenöl, als Bestandteil der Speisopfer, s. Lv 2. — Wein, bei den Trankopfern.

Der Weihrauch (s. zu Ex 30, 34) war Symbol des zu Gotte aufsteigenden, Gotte wohlgefälligen Gebets, Ps 141, 2: „Mein Gebet müsse vor dir taugen wie ein Räucheropfer, mein Händeaufheben wie ein Abendopfer". Mit dem Speisopfer ist stets Weihrauchdarbringung verbunden. — Das Salz (s. zu Ex 30, 35) ist Symbol der Reinigung und der Dauerhaftigkeit.

Die Mincha ist in der großen Mehrzahl der Fälle nur ein Begleitopfer, so beim täglichen Morgen- und Abend-Brandopfer Ex 29, 40. 41 und bei den Zusatzopfern der Festtage Nu 28. 29; vgl. ferner Lv 23, 13. 18; Nu 6, 15—19; 15.

Als Surrogat eines Tieropfers und zwar des Sündopfers kommt vegetabilisches Opfer nur Einmal vor: Lv 5, 11—13 (ein Mehlopfer, aber ohne Öl und ohne Weihrauch).

IV. **Wie?** Das Opferritual. In betreff der Speisopfer genügt Verweisung auf Lv 2; wegen des Speisopfers für die Priester vgl. 6, 15. 16, wegen des Trankopfers (das in den Opfergesetzen nur ein Bestandteil der Begleit-Mincha ist; anders in der Patriarchenzeit Gn 35, 14) s. Nu 15, 5—7.

Sonach ist hier nur von den Tieropfern zu handeln, bei denen man fünf Hauptakte zu unterscheiden hat.

A. Darstellung des Opfertiers vor dem Altare, durch den Opfernden Lv 1, 3; 4, 4. Nicht später als bei dieser Gelegenheit kann die Untersuchung des Opfertiers stattgefunden haben.

B. Die Handaufstemmung, seitens des Opfernden, s. zu 1, 4.

C. Die Schlachtung. Sie geschah gleichfalls durch den Darbringenden selbst Lv 1, 5, unmittelbar nach der Handaufstemmung; natürlich nur bei Privatopfern, aber bei Opfern der Gemeinde durch die Priester 2 Ch 29, 21. — Die Schlachtstätte war für Brand-, Sünd- und Schuld-opfer die Nordseite des Altars (Lv 1, 4; 4, 24; 7, 2). In Bezug auf die Friedmahlopfer ist Lv 3 keine Ortsbestimmung gegeben. Sie durften laut Mischna Zebachim V, 6 ff. gleich dem Widder des Nasiräers, der Erstgeburt, dem Zehnten vom Vieh und dem Osterlamm überall im Vorhof geschlachtet werden. — Die Schlachtung ist Mittel zur Gewinnung des Blutes und Vorbereitung für die Verbrennung.

D. Die Verwendung des Blutes, lediglich Sache des Priesters, war nicht bei allen Opfern gleich.

Bei dem Brandopfer Lv 1, 5, dem Friedmahlopfer 3, 2 und dem Schuldopfer 7, 2 wurde das Blut ringsum an den Brandopferaltar geschwenkt. (זָרַק s. zu 4, 6). Über das Taubenopfer s. Lv 1, 15.

Anders bei den Sündopfern. Bei ihnen sind verschiedene Stufen zu unterscheiden:

a. Das Blut wurde mit dem Finger an die Hörner (s. zu Ex 27, 2) des Brandopferaltars gethan: bei Versündigung eines Fürsten Lv 4, 25, wie auch eines gewöhnlichen Israeliten 4, 30. 34, am Versöhnungstage (s. gleich weiteres) 16, 18, auch vom Sündopferfarren bei der Priesterweihe Ex 29, 12. — Tauben-Sündopfer s. Lv 5, 9.

b. Das Blut wurde in den Vorderraum der Stiftshütte (des Tempels) gebracht. Dort spritzte (הִזָּה) der Priester siebenmal vor dem Vorhange des Allerheiligsten, spritzte auch an den Räucheraltar und that etwas Blut an dessen Hörner: bei Versündigung des Hohenpriesters Lv 4, 7, wie auch des ganzen Volkes 4, 18.

c. Am Versöhnungstage wurde das Blut ins Allerheiligste gebracht und dort Einmal an die Vorderseite der Deckplatte (Kapporeth zu Ex 25, 17), siebenmal auf den Platz vor der Bundeslade gespritzt: sowohl vom Sündopferstier für den Hohenpriester Lv 16, 14 als auch vom Sündopferbock für das Volk 16, 15.

Das übrigbleibende Blut der Sündopfer wurde am Brandopferaltar auf den Boden gegossen.

Schon diese Unterschiede in Bezug auf die Verwendung des Blutes sind ein Beweis für die Bedeutsamkeit der Verwendung. Ganz klar ergibt sich diese Bedeutsamkeit aus Lv 17, 11, wo das Verbot Blut zu genießen folgendermaßen begründet wird: „Denn die Seele des Fleisches ist im Blute, und Ich habe es [das Blut] euch **gegeben** auf den Altar, zu sühnen eure Seelen; denn das Blut, es sühnt durch die Seele" (d. i. vermöge dessen, daß Seele in ihm ist). Das Blut eines erjagten eßbaren Tieres, heißt es weiter, soll man auf die Erde auslaufen lassen, 17, 14: „Denn die Seele alles Fleisches ist sein beseeltes Blut [דָּמוֹ בְּנַפְשׁוֹ sein Blut, sofern es mit der Seele verbunden ist; also nicht die Blutmaterie an sich, nicht das geronnene oder getrocknete Blut ist die Seele alles Fleisches, sondern das frische, noch rauchende, noch die Zeichen des Lebens an sich tragende Blut]. Darum sprach ich zu den Kindern Isra'el: Das Blut von keinerlei Fleisch sollt ihr essen; denn die Seele alles Fleisches, die ist sein Blut. Jeder, der es ißt, soll ausgerottet werden."

Durch den Willen Gottes also, und zwar durch den Gnadenwillen Gottes ist die Sühnung der Sünden an das Blut geknüpft, mit dem Blute in Ver-

bindung gebracht worden, — mit welchem zu diesem Zwecke selbstverständlich irgendeine äußerlich in die Erscheinung tretende Zeremonie vorgenommen werden mußte.

Ein Gnadenwille Gottes war (ist) erforderlich, wenn Vernichtungsgericht wegen der Sünde vom einzelnen Menschen, vom Volke Isra'el, von der Menschheit ferngehalten werden sollte (soll). Die Bedingung, die äußere Handlung, an welche die Verwirklichung des göttlichen Gnadenwillens geknüpft erscheint, war einerseits nichts Adäquates (Hebr 10, 4: Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocks-blut Sünden wegnehmen); andrerseits lag ihr doch (wie schon die Thatsache der Anordnung durch Gott zeigt) ein tiefer Sinn zu Grunde, war es eine wegen der Tiefe ihrer Symbolik höchst bemerkenswerte Art des Handelns. Inwiefern deutet Lv 17 an.

Der symbolische Charakter jedes Opfers (ein Ausdruck für die Hingabe der Person wie der Habe des Opfernden an Gott zu sein) tritt besonders deutlich im Tieropfer zu Tage, bei welchem die Hingabe eines Lebens stattfindet. In dem frischen, noch lebenswarmen Opferblute, das auf den Altar kommt, wird die Tierseele statt der Menschenseele hingegeben. — Als sündiger darf der Mensch eigentlich dem heiligen Gotte gar nicht nahen; er würde von dem Zorn Gottes über die Sünde verzehrt werden. Diesem Zornesblick gegenüber bedarf der Mensch einer Deckung, eines Schutzes. Da will nun Gottes Gnade das Edelste im Opfer, die in dem frischen Blute dargebrachte Tierseele, als Deckung, als Sühnung betrachten, so daß der Mensch, soweit ein sündiger, gleichsam für Gott zugedeckt, für den sündenstrafenden Zorn Gottes nicht vorhanden ist, vielmehr ein reiner Mensch vor Gott steht. (Unsrer Denkweise läge es näher zu sagen: die Sünde wird als zugedeckt, als für Gott unsichtbar betrachtet; aber in den Opfergesetzen ist nie, außerhalb ihrer nur sehr selten, die Sünde das, was bedeckt wird, sondern gewöhnlich ist der Schuldige das Objekt des Sühnens, des כִּפֶּר, s. zu Lv 1, 4).

Eine reelle Deckung bildet die Tierseele, das geopferte Tierleben nur kraft des göttlichen Gnadenwillens, der da weiß, daß eine Deckung nötig ist. Eine objektiv gültige Deckung war erst die Selbsthingabe Jesu des Christs. Die typische Bedeutung des im A. Test. Verordneten ist für den Christen unverkennbar.

Der Gedanke der poena vicaria und des stellvertretenden Leidens ist zwar dem A. Test. nicht fremd (Jes 53, 7!; vgl. auch Dt 21, 1—9 Sühnung des von unbekannter Hand verübten Mordes); sie konnte sich auch leicht an den Opferakt anschließen — aber dem mosaischen Opferritus lag sie doch nicht zu Grunde. Denn nicht auf der Schlachtung, der Tötung, sondern auf der Blutsprengung ruht der Nachdruck.

E. Zerlegung des Opfertiers und die Verbrennung. Erst nach der Blutsprengung zog der Darbringende die Haut des Tieres ab und zerlegte es Lv 1, 6; 8, 20. — Sache der Priester war: das Opferholz zurecht zu legen (beim Brandopfer die der Reinigung bedürfenden Teile zu waschen Lv 1, 9. 13; 8, 21; 9, 14), die Verbrennung des auf den Altar Gebrachten und die Beiseiteschaffung der Asche ins Werk zu setzen. (Lv 1, 7—9; 6, 3. 4).

In der Verbrennung vollendet sich die Hingabe; in dem aufsteigenden Opferrauch und Opferduft geschieht zugleich die Annahme des Opfers seitens Gottes. — Beim ersten Opfer Aarons Lv 9, 24 ließ Gott selbst Feuer vom Himmel herabfallen. Auch diese Spendung des Feuers zeigt, daß die Opfer nicht als etwas von Gott nur akkommodationsweise Geduldetes anzusehn sind; vgl. Ri 6, 21; 1 K 18, 38.

Das Feuer auf dem Brandopferaltar wurde stets erhalten, durfte nicht erlöschen Lv 6, 5. 6, vgl. 1, 7. Von diesem Feuer nahm man auch das Feuer zum Räucheropfer.

V. **Die Anteile Gottes, der Priester und der Opfernden.** A. Gott erhielt a. von allen animalischen Opfern das Blut, s. oben IV D. Daher war den Israeliten der Genuß von Blut überhaupt verboten Lv 3, 17; 7, 26. 27; 17, 10. 12. — b. von Rindvieh, Schafvieh und Ziegenvieh das Fett, d. h. die nicht mit dem Fleisch ver-

wachsenen Fettstücke, s. Lv 3, 3 und zu Ex 29, 13. Daher war den Israeliten der Genuß dieser Fettstücke, soweit sie von den genannten drei Tierarten herrührten, untersagt Lv 7, 23. 25. — c. von den Brandopfern auch das Fleisch. Das Brandopfertier, wurde mit Ausnahme des Fells (s. B), auf dem Altar verbrannt. — d. Bei den Friedmahlopfern wurde die Brust zwar Jahven geweiht, von ihm aber den Priestern überlassen Lv 7, 30. 31. — e. von den Speisopfern einen Abhub samt allem Weihrauch, die אַזְכָּרָה Lv 2, 2. — f. Das Trankopfer Nu 15, 5. 7 wurde nach Sir 50, 15 und Josephus, Archäol. III, 9, 4, um den Brandopferaltar an den Boden gegossen. — In Betreff der Schaubrote s. B.

B. Die Priester erhielten: a. beim Brandopfer das Fell Lv 7, 8; — b. beim Friedmahlopfer des Einzelnen die rechte Keule 7, 32. 33. 34, sowie die Brust 7, 31. 34, welche jedoch vorher Jahven durch Schwingung geweiht war 7, 30; beim Friedmahlopfer des Nasiräers noch den Bug Nu 6, 19. 20; beim Friedmahlopfer des Volkes alles Fleisch Lv 23, 20; — c. bei den gewöhnlichen Sündopfern und bei den Schuldopfern alles Fleisch Lv 6, 19; 7, 6. 7 und das Fell, s. Mischna Zebachim XIII, während bei Sündopfern für den Hohenpriester 4, 11 und das Volk 4, 20; 6, 23 das Fleisch samt dem Fell an einem reinen Orte verbrannt werden mußte; — d. das Speisopfer mit Ausnahme des Duftteils Lv 2. — e. die Schaubrote, nachdem sie eine Woche im Heiligtum gelegen hatten Lv 24, 9.

C. Die Opfernden behielten bei den gewöhnlichen Friedmahlopfern das Fleisch (mit Ausnahme der Fettstücke für Jahve, der Brust und der rechten Keule für die Priester) zu Mahlzeiten für sich und ihre Gäste, Lv 7, 15—18; 19, 5. 6. Auch behielten sie das Fell. Diese Mahlzeiten brauchten nicht im Vorhofe stattzufinden, sondern durften überall am Orte des Heiligtums stattfinden Dt 12, 7. 18 (also in allen Häusern Jerusalems, s. Spr 7, 14 und Mischna Zebachim V, 7).

VI. In Betreff der einzelnen Opferarten vgl. die Bemerkungen an den Hauptstellen: Brandopfer nach Lv 1; Friedmahlopfer nach c. 3; Sünd- und Schuldopfer nach c. 5; Speisopfer nach c. 2.

Brand-, Friedmahl- und Speisopfer sind Ausdruck eines wesentlich ungetrübten Verhältnisses zu Gott. Sünd- und Schuldopfer, die man unter der Bezeichnung Sühnopfer zusammenfassen kann, sollen das getrübte Verhältnis wiederherstellen.

VII. Litteratur. Die Thalmudtraktate: Zebachim, Menachôth (latein. Übersetzung beider in des Blasius Ugolini Thesaurus antiquitatum sacrarum Band 19; Venedig 1756) und Qinnîm („Vogelnester", handelt vom Taubenopfer) || E. W. Hengstenberg, Die Opfer der heiligen Schrift, 2. Aufl. Berlin 1859 (122 S.) || J. H. Kurtz, Der alttestamentliche Opfercultus, Mitau 1862 (402 S.) || T. Wangemann, Das Opfer nach der heiligen Schrift, 2 Bände, Berlin 1866 (776 S.) || M. Kalisch, Commentary on the Old Testament, Leviticus, Part I, London 1867, S. 1—416. || H. Ewald, Die Alterthümer des Volkes Israel, 3. Ausgabe, Göttingen 1866, S. 31—95. || K. F. Keil, Handbuch der bibl. Archäologie, 2. Aufl. Frankfurt a. M. 1875, § 39—55. || Die Artikel „Opfer" 2c. in den Realwörterbüchern von Wiener, Schenkel, Riehm und in PRE².

1. Brandopfer. Lev. 1.

1, [1] Und Jahve[a] rief[b] Mose und redete zu ihm vom Offenbarungszelte[c] aus also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sprich zu ihnen: Falls[d] jemand von euch

---

Kap. 1.

1. [a]Subj. erst nach dem zweiten Verb, vgl. v. 9. 13; zu Ex 12, 28. || [b]ויקרא, das kleine Aleph (von der Massora verlangt, s. Sal. Norzi zur Stelle und S. Frensdorff, Das Buch Ochlah W'ochlah, Hannover 1864, Nr. 84) verdankt seine Entstehung wohl einfach einem Schreibfehler: von den beiden א, die hier nebeneinander stehen, war in einer Musterhandschrift das eine weggelassen und später mit kleinerer Schrift

ein Opfer[e] vom Vieh[f] Jahven darbringen will, so mögt ihr von Rindern und von Kleinvieh[g] euer Opfer darbringen. || 3Wenn ein Brandopfer sein[h] Opfer ist vom Rindvieh, so soll er es als ein fehlerloses Männliches darbringen; an den Eingang[i] des Offenbarungszeltes soll er es bringen, daß er Wohlgefallen vor Jahve erlange.[ii] 4Und er stemme[k] seine Hand[l] auf den Kopf des Brandopfers — so wird es[m] ihm wohlgefällig aufgenommen werden, um Sühnung für ihn zu schaffen[n] — 5und er[o] schlachte das junge[p] Rind vor Jahve,[q] und die Söhne

nachgetragen. || [e]zu Ex 27, 21. || **2.** [d]Im Lv und in den Gesetzen des Nu wird כִּי stets hinter das Subj. gestellt: אִישׁ כִּי 2, 1; 4, 2; 5, 1 ꝛc.; אִישׁ כִּי 13, 29; אִשָּׁה כִּי 12, 2 ꝛc. (D. Hoffmann, Magazin für die Wissensch. des Judenth. 1879, S. 213). || [e]קָרְבָּן s. oben S. 287. || [f]מִן־הַבְּהֵמָה gehört als Näherbestimmung notwendig zu קרבן und ist wohl auch unmittelbar hinter dies Wort, vor ליהוה zu stellen. Wäre der allgemeine Ausdruck qorbān im Vordersatze durch keinen Zusatz eingeschränkt, so würden im Nachsatze als Opferbares nicht bloß Tiere erwähnt sein, sondern auch Mehl u. s. w. Der Gegensatz zu „Opfer vom Vieh" folgt 2, 1 „Falls jemand ein Speisopfer", wie sich auch daraus ergibt, daß dort wie hier die Partikel כִּי angewendet ist. Die Hauptbestimmung v. 2 ist mit כִּי eingeführt, die Einzelbestimmungen v. 3. 10. 14; 3, 1. 6 mit אִם, bezw. וְאִם (vgl. S. 243, Absatz 5). Dieser Wechsel der Konjunktionen und die Verschiedenheit der Darstellung (s. zu 2, 4) machen wahrscheinlich, daß ursprünglich die cc. 1. 3 (Brand- und Friedmahl-opfer, die wichtigsten blutigen Opfer) unmittelbar nebeneinander standen, dann erst c. 2 (das Speisopfer) folgte. Die Voranstellung von c. 2 ist wohl (Di.) durch die Ordnung „Brandopfer, Speisopfer ꝛc." in c. 6 veranlaßt. || [g]Der Vögel, welche bei Brandopfern wesentlich nur ersatzweise, bei Friedmahlopfern (c. 3) gar nicht verwendet wurden, geschieht v. 14 nachträglich Erwähnung.

v. *3—9.* Brandopfer von Rindvieh. **3.** [h]Übergang von der Anrede in die 3. Person. || [i]in dessen Nähe stand der Brandopferaltar, Ex 40, 6. || [ii]לרצונו לוֹ = לְרָצוֹן לוֹ, vgl. לְרָצוֹן לָכֶם Ex 28, 38 und Lv 22, 20 = לִרְצֹנְכֶם Lv 19, 5 ꝛc. || **4.** [k]die Handauflegung (nicht bloß ein leichtes Auflegen der Hand) geschah nicht nur bei Brandopfern (8, 18; Ex 29, 15; Nu 8, 12), sondern auch bei Friedmahlopfern (Lv 3) und bei Sündopfern (Lv 4), und zwar nicht durch den Priester, sondern durch den Darbringenden selbst, der durch diese symbolische Handlung gleichsam seine Gefühle auf das Haupt des Wesens niederlegte, dessen Blut für ihn sofort fallen und wie vor Gott treten sollte (Ew., Alterthümer[3] S. 58). Daß die Handlung in der That eine bedeutungsvolle, ergibt sich auch aus Mischna Menachoth IX, 8, wonach Taubstumme, Blödsinnige, Unmündige, Blinde, Nichtisraeliten, Sklaven, Bevollmächtigte, Frauen sie nicht vollziehen durften; vgl. auch das Verfahren mit dem am Versöhnungstage in die Wüste zu sendenden Bocke Lv 16, 21. Bei der Handauflegung wird der Darbringende auch, soweit das angemessen war, über die Bestimmung des Opfers sich ausgesprochen haben. || [l]überall wo nur Eine Person Subjekt, ist יָדוֹ (אֶת־) סָמַךְ geschrieben, welches aber auch יָדָיו gelesen werden kann (s. zu Ex 39, 33 וְסָמַךְ אַהֲרֹן אֶת־שְׁתֵּי יָדָיו בְּרֵישָׁהּ); doch vgl. 16, 21. In Mischna Menachoth IX, 8 wird Auflegung beider Hände gefordert. || [m]וְנִרְצָה לוֹ = וְהָיָה לוֹ לְרָצוֹן 22, 20. Nicht unpersönlich, sondern das Opfer ist neutrisch Subj., wie 22, 25 לֹא תֵרָצוּ לָכֶם zeigt. || [n]wörtl.: um ihn (den sündhaften Menschen, gegenüber der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, welche ein verzehrend Feuer) zu decken (zu schützen). Der Mensch vermag den Anblick des heil. Gottes nicht zu ertragen (vgl. zu Ex 33, 20), sondern verhüllt sein Angesicht beim Erscheinen Gottes Ex 3, 6; 1 K 19, 13, oder Gott deckt selbst eine Hülle über den Menschen Ex 33, 22. Aber nicht nur bei Gotteserscheinungen im engeren Sinne, sondern überhaupt empfindet der religiöse Mensch das Bedürfnis einer Deckung gegenüber dem allgegenwärtigen, allwissenden Gotte. Dieses Decken wird, besonders in der gottesdienstlichen Sprache, die allein hier zur Erörterung steht, durch כִּפֶּר ausgedrückt. Objekt ist nie Gott (obwohl das nach Ex 33, 22 möglich wäre. Vgl. auch Jakobs Worte in Bezug auf ʿEsau Gn 32, 21 אֲכַפְּרָה פָנָיו בְּמִנְחָה), sondern gewöhnlich der Mensch, der sündige oder unreine, oder der unrein gewordene Gegenstand. Der sündige Mensch: daher כִּפֶּר besonders oft als Wirkung des Sündopfers: Lv 4, 20. 26. 31; 5, 6. 10. 13; 6, 23; 10, 17; 16, mehrfach mit beigefügtem מֵחַטָּאתוֹ, auch mit עַל־חַטָּאתוֹ; oft folgt וְנִסְלַח לוֹ

Aarons,[r] die Priester, sollen das Blut[s] darbringen und es ringsum an den Altar schwenken,[t] welcher am Eingange des Offenbarungszeltes. [6]Und er[u] häute das Brandopfer ab und zerlege es in seine Stücke.[v] [7]Und die Söhne Aarons, die Priester[w] sollen Feuer[x] auf den Altar thun und Holz auf das Feuer schichten. [8]Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen die Stücke, den Kopf und das Fett[y] auf das Holz schichten, welches über dem Feuer, das auf dem Altar ist. [9]Aber seine Eingeweide und seine Unterschenkel[z] wasche er[a] mit Wasser, und er, der Priester, lasse das alles[b] auf dem Altar[c] in Rauch aufgehn als ein Brandopfer, ein Feueropfer[d] des wohlgefälligen Geruchs[e] für Jahve. || [10]Und wenn vom Kleinvieh sein Opfer ist, von Schaflämmern oder von Ziegen, zu einem Brandopfer, so soll er es als ein fehlerloses Männliches darbringen. [11]Und er schlachte es an der Seite des Altars nach Norden[f] vor Jahve, und die Söhne Aarons, die Priester, sollen sein Blut ringsum an den Altar schwenken. [12]Und er zerlege es in seine Stücke samt[g] seinem Kopfe und seinem Fette, und der[h] Priester schichte sie auf das Holz, welches über dem Feuer, das auf dem Altar ist. [13]Aber die Eingeweide und die Unterschenkel wasche er mit Wasser, und er, der Priester, bringe das alles dar

---

„und es wird ihm vergeben werden"; doch auch des Brandopfers (zu dessen sühnender Wirkung Hi 1, 5; 42, 8 zu vergleichen) Lv 1, 4 und des Schuldopfers 5, 16 ff., sowie der Weihezeremonieen 8, 34. Der unreine (aussätzig oder sonst unrein gewesene und nun für rein zu erklärende) Mensch: כִּפֶּר als Wirkung der dabei darzubringenden Sünd- und Brand-opfer und überhaupt der Reinigungszeremonieen 14, 18—20; 15, 15. 30. Ebenso das durch die Sünde des Volkes verunreinigte Heiligtum am großen Versöhnungstage 16, 16—20; das vom Häuseraussatz betroffen gewesene Haus 14, 53 (s. dort). Nur vereinzelt erscheint als Obj. die Schuld Ex 32, 30. Das Obj. des Bedeckens, also gewöhnlich die Person, wird meist mit עַל eingeführt 1, 4 ꝛc.; mit בְּעַד, wenn derjenige, welcher die Handlung vollzieht (der Priester), zugleich auch Obj., 9, 7; 16, 6. 11. 24; Gegenstände können auch im Akkus. stehn 16, 20. 33 (neben עַל v. 16). Subj. ist der Priester. Zur Einführung des Mittels dient fast stets die Präposition בְּ. Was als Mittel gelten soll, hängt ganz von dem freien Willen Gottes ab, und dieser Wille Gottes hat dem Blute, der Applikation des Opferblutes ganz besondere Bedeutung beigelegt Lv 17, 11, vgl. 6, 23; c. 16; doch kann gelegentlich auch Räucherwerk (Nu 17, 11) und anderes als Mittel dienen, selbstverständlich fürbittendes Gebet Ex 32, 30. Vgl. die Lehrbücher der alttestam. Theologie; Ed. Riehm, Der Begriff der Sühne im Alten Testament, Gotha 1877 (88 S.); C. v. Orelli, Einige alttestamentl. Prämissen zur neutestamentl. Versöhnungslehre, in: ZKWL 1884, Heft 1—6. || **5.** [c]der Darbringende (vgl. zu 4, 15), während die eigentl. Opferung durch die Priester zu vollziehen war. || [p] בֵּן ohne Maqqeph, zu Gn 17, 17. || [q-r] פָּתַח אֹהֶל מוֹעֵד synonym mit לִפְנֵי יי; beide Ausdrücke nebeneinander 4, 4; Ex 29, 11. || [r] zu Ex 28, 1. || [s] 17, 11. || [t] zu 4, 6. || **6.** [u] der Darbringende besorgte auch das Abhäuten und Zerlegen. || [v] Aufzählung der Stücke s. Mischna Joma II, 3 ff. || **7.** [w] Lies הַכֹּהֲנִים statt הַכֹּהֵן, zu Ex 28, 1. || [x] das erstemal; später soll אֵשׁ תָּמִיד auf dem Brandopferaltar sein 6, 6. Vgl. auch 9, 24. || **8.** [y] פֶּדֶר nur noch v. 12; 8, 20; auch Mischna Thamid IV, 2; vielleicht speziell das die Eingeweide umgebende Fett. || **9.** [z] יְרֵכַיִם (Sam., LXX, Vulg.: Plur.). Diese Teile bedürfen der Reinigung: die Eingeweide wohl als Stätte des Verdauungsprozesses, mit den Füßen (פְּרָעַיִם die Beine vom Knie abwärts) hatte das Tier den Boden berührt. || [a] Subj. nach der Tradition der Priester, vgl. Josephus Archäol. III, 9, 1, wohl auch schon 2 Ch 4, 6. Das Subj. steht dann erst nach dem 2. Verb. || [b] außer dem Fell, s. 7, 8. || [c-c] המזבחה zu Ex 29, 13. || [d] zu Ex 29, 18. || [e] zu Gn 8, 21.

v. *10—13.* Brandopfer von Kleinvieh. **11.** [f] Brand-, Sünd- und Schuld-opfer wurden nördlich vom Altar geschlachtet (4, 24; 7, 2); die Friedmahlopfer, bei welchen eine Bestimmung über den Ort fehlt 3, 2, durften nach Mischna Zebachim V, 6 f. überall im Vorhofe geschlachtet werden. In der Nähe des Altars war der Platz im Norden der geeignetste: im Osten war der Aschenplatz (v. 16), im Süden die Rampe (zu Ex 27, 1), im Westen das Heiligtum und auch das Becken. || [g] וְ Waw der Begleitung, zu Ex 10, 10. || [h] der gerade das Opfer ausrichtende.

und lasse es auf dem Altar in Rauch aufgehn: ein Brandopfer ist es, ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. || 14Wenn aber von Vögeln ein Brandopfer sein Opfer für Jahve ist, so bringe er sein Opfer dar von Turteltauben oder von[i] jungen Tauben. 15Und der Priester bringe es zum Altar und kneipe seinen Kopf ab[k] und lasse ihn auf dem Altar in Rauch aufgehn, und sein Blut werde an der Wand des Altars ausgedrückt.[l] 16Und er entferne seinen Kropf[m] mit den Federn daran[n] und werfe ihn neben den Altar nach Osten, an den Aschenplatz. 17Und er reiße es[o] bei seinen Flügeln ein, jedoch ohne sie abzutrennen,[p] und in Rauch aufgehn lasse er, der Priester, es auf dem Altar, auf dem Holz, welches über dem Feuer: ein Brandopfer ist es, ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve.

Das **Brandopfer** עֹלָה, LXX meist *ὁλοκαύτωμα*, hat seinen Namen von עָלָה „hinaufsteigen". Für dies Opfer ist nämlich charakteristisch, daß das ganze Tier mit Ausnahme des Fells, welches dem Priester zufiel 7, 8, auf dem Altar verbrannt wurde, also ganz im Opferrauch zu Gotte emporstieg. Gewöhnlich nahm man die Brandopfer vom Rindvieh, vom Schafvieh oder vom Ziegenvieh, und zwar durfte man von diesen nur makellose männliche Tiere verwenden. Zur Ergänzung gehörte ein Speis- und Trank-opfer Nu 15, 1—16. || Auch Turteltauben und junge Tauben brachte man als freiwilliges Brandopfer dar; dann unterblieb aber die eben erwähnte Ergänzung. Daß beim Geflügelopfer die Wahl fehlerloser männlicher Tiere nicht notwendig war, beweist der Thalmud aus 22, 19. Vorgeschrieben sind Vögelopfer nur bei Reinerklärungen und Entsündigungszwecken. Dann wurden zwei der genannten Vögel geopfert, der eine als Sündopfer, der andere als Brandopfer (letzteres, weil bei diesen kleinen Vögeln die Gotte gebührenden Fettteile nicht ausgesondert werden konnten), so: bei Reinerklärung nach unreinem Ausflusse Lv 15, 14. 29; bei Reinerklärung eines Nasiräers Nu 6, 10. 11 und ersatzweise seitens Unvermögender Lv 5, 7; 12, 8; 14, 22. 30.

Das Brandopfer ist das allgemeine Verehrungsopfer, das sacrificium latreuticum; der Gedanke der Hingabe an Gott kommt in ihm zum vollkommensten Ausdruck. Daher wurde an jedem Morgen und an jedem Abend für das ganze Volk ein jähriges Lamm als Brandopfer עוֹלַת תָּמִיד dargebracht Ex 29, 38—42; Nu 28, 3—8.

Über das hohe Alter dieses Opfers s. oben S. 148. 149.

2. Speisopfer. Lev. 2.

2, 1Und falls jemand Jahve ein Speisopfer darbringt, so soll Feinmehl[a] sein Opfer sein, und er gieße darauf Öl und gebe Weihrauch[b] dazu 2und bringe[c] es zu den Söhnen Arons, den Priestern, und es nehme der Priester[d] davon eine

---

v. *14—17.* Brandopfer von Vögeln. **14.** [i]מִן־בְּנֵי Nichtassimilierung des Nūn (s. zu Ex 18, 14) wohl zwecks Gleichklangs mit מִן־הַתֹּרִים. || **15.** [k]מָלַק abknicken, nicht: einknicken. || [l]die Taube hat nicht so viel Blut, daß das Auffangen in einem Gefäße zum Behufe des Schwenkens nahe gelegen hätte. || **16.** [m]מְרָאָה (nur hier) bezeichnet die Speiseröhre wohl mit Einschluß des Magens; daher das Wegwerfen. || [n]mit den an der außen entsprechenden Stelle des Leibes sitzenden Federn. נֹצָה (noch Ez 17, 3. 7; Hi 39, 17) verschieden v. אֵבְרָה. || **17.** [o]אֹתוֹ den Vogel. Das Einreißen entspricht der Zerstückelung des Farren und des Kleinviehs. || [p]לֹא יבדיל untergeordneter Verbalsatz, vgl. Hab 1, 17 לֹא חָמַל ohne zu schonen, Jes 47, 11 über dich kommt Untergang לֹא תֵדָעִי ohne daß du es merkst; G 156, 3 b.

Kap. 2.

Das selbständige Speisopfer. v. *1—3.* Das Rohmehlopfer. **1.** [a]סֹלֶת Feinmehl, Schwungmehl, mittels der Schwinge, נָפָה Jes 30, 28, gewonnen (Mischna Pirqê Abôth V, 15). || [b]zu Ex 30, 34. || **2.** [c]וְהִבִיאוֹ Segol wie 5, 12; G 72 Anm. 6; St 71 o. || [d]Stellung des Subj. wie

Handvoll,[e] von seinem[f] Feinmehl und seinem Öl samt[g] all seinem Weihrauch und lasse seinen Duftteil[h] auf dem Altar in Rauch aufgehn als ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. 3Aber das Übrige von dem Speisopfer gehöre Aaron[i] und seinen Söhnen,[i] als Hochheiliges[k] von den Feueropfern Jahves. ‖ 4Und wenn du[l] als Speisopfer im Ofen[m] Gebackenes darbringst, so sei es (aus) Feinmehl, Kuchen von Ungesäuertem,[n] gemengt mit Öl, und Fladen von Ungesäuertem, bestrichen[o] mit Öl. ‖ 5Und wenn ein Speisopfer auf der Platte[p] dein Opfer, so sei es Feinmehl, gemengt mit Öl, Ungesäuertes soll es sein. 6Zerbrich[q] es in Brocken und gieße Öl darauf: es ist ein Speisopfer. ‖ 7Und wenn ein Napf-Speisopfer[r] dein Opfer ist, so soll es aus Feinmehl mit Öl bereitet werden. ‖ 8Und bringe das Speisopfer, welches von solcherlei bereitet wird,[s] Jahven, und zwar bringe es hin[t] zum Priester, und der trage[u] es zum Altar. 9Und der Priester hebe[v] von dem Speisopfer dessen Duftteil ab und lasse ihn auf dem Altar in Rauch aufgehn, als ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. 10Aber das Übrige von dem Speisopfer gehöre Aaron und seinen Söhnen, als Hochheiliges von den Feueropfern Jahves. 11Kein[w] Speisopfer, welches ihr Jahven darbringt, soll aus Gesäuertem bereitet werden;[x] denn aller Sauerteig und aller Honig[y] — nicht sollt ihr davon ein Feueropfer für Jahve räuchern. 12Als Erstlingsopfer[z]

1, 1. ‖ [e] מְּמִצּוֹ ŭ St 28 n. ‖ [f] des Speisopfers. ‖ [g] עַל zu Ex 12, 8. ‖ [h] אַזְכָּרָה Duftopfer, Duftteil, v. זָכַר „stechen", was auch auf den scharfen Geruch übertragen werden kann; Kunstausdruck für denjenigen Teil (Abhub) der Mincha, welcher auf dem Altar verbrannt wurde 2, 2. 9. 16; 6, 8; 5, 12; Nu 5, 26 und, vom Weihrauch auf dem Schaubrote, Lv 24, 7 (Schultens, Ew., Hupf., Köhler, Di.). Andere: Gedächtnisopfer, LXX *μνημόσυνον*, Vulg. memoriale, welches den Darbringer bei Gotte in Erinnerung bringen solle. ‖ **3.** [i] d. i. den Priestern, zu Ex 28, 1. ‖ [k] קֹדֶשׁ קָדָשִׁים werden (nicht nur der Hinterraum der Stiftshütte und deren Geräte, sowie der Brandopferaltar [s. zu Ex 29, 37], sondern auch) gewisse Opfergaben genannt, nämlich: erstens das Schaubrot (24, 9) und das heil. Räucherwerk (Ex 30, 36), deren Weihung im Heiligtum selbst stattfand; zweitens solche nur teilweise auf den Altar gelangende Opfergaben, deren höhere Heiligkeit sich dadurch kundgab, daß die Priesteranteile nur von männlichen Aaroniden (6, 11. 22; 7, 6) und zwar nur an heiligem Orte, d. h. im Vorhofe (6, 9. 19; 7, 6), verzehrt werden durften, und daß alles, was an sie rührte, heilig, d. h. dem allgemeinen Gebrauche entzogen wurde (6, 11. 20), also das Sündopfer (6, 18. 22; 10, 17), das Schuldopfer (7, 1. 6; 14, 13) und das Speisopfer (2, 3. 10; 6, 10), nicht aber das Friedmahlopfer, von dessen Fleisch nichts auf den Altar kam (c. 3), und nicht das Brandopfer, von dem die Priester keinen Fleischanteil erhielten (c. 1). Über die als קֹדֶשׁ u. קָדְשֵׁי ר"ר bezeichneten Opfergaben s. zu 5, 15. — ‖ v. 4. Ofengebäck-Opfer. **4.** [l] תַּקְרִב wird, da v. 5–8. 13–15 Anrede in 2. sg. folgt (2. pl. in v. 11. 12), 2. m. sg. sein sollen, nicht 3. f. sg. (vgl. v. 1). In c. 1–5 wird das Volk sonst nie mit 2. sg. angeredet (5, 15. 25 ist בְּעָרְכָה an Mose gerichtet. — Anrede mit 2. pl. nur 1, 2 am Anfang eines Ganzen; 3, 17 aus besonderem Grunde, vgl. 7, 23–27); daher kann man vermuten, daß diese Anredeform (s. zu Ex 12, 24) aus einer älteren Vorlage beibehalten ist. ‖ [m] תַּנּוּר zu 11, 35. ‖ [n] zu Ex 23, 18. ‖ [o] bei den dünnen Fladen genügte Bestreichen, damit sie ganz von Öl durchzogen wurden; bei den dickeren Kuchen (sie hatten die Dicke etwa eines Fingers) wurde schon das Mehl mit Öl durchrührt. — ‖ v. 5. 6. Plattengebäck-Opfer. **5.** [p] מַחֲבַת eiserne Platte, Ez 4, 3. ‖ **6.** [q] Inf. absol. statt des Imptvs, zu Ex 13, 3. — ‖ v. 7. Puddingopfer. **7.** [r] מֻרְחֶשֶׁת, noch 7, 9 (v. רָחַשׁ wallen, brodeln) Kochnapf. Dies Opfer besteht also nicht aus Gebackenem, sondern aus Gekochtem. — ‖ v. 8—13. Allgemeines. **8.** [s] אֲשֶׁר יֵעָשֶׂה Aktiv. beim Pass., zu Ex 10, 8. ‖ [t] וְהִקְרִיבָהּ wäre zu deuten „und man [s. zu Gn 11, 9] bringe es dem Priester"; aber die 3. Person hier sehr befremdlich. Schwerlich ist es gestattet als Imptv zu deuten, obwohl die Form hiqtîl einigemale als Inf. constr. vorkommt, z. B. הַשְׁמִיד Dt 7, 24. Man lese וְהַקְרִיבָהּ (Imptv mit Suffix). ‖ [u] הִגִּישׁ wie 8, 14; Ex 32, 6. ‖ **9.** [v] חֲרִים zu Ex 29, 27. ‖ **11.** [w] לֹא . . כָל, vgl. Ex 12, 43; 22, 21. ‖ [x] zu Ex 23, 18. ‖ [y] Der Honig geht leicht in Säuerung über (Plin. XI, 15) und diente selbst zur Be-

mögt ihr sie[a] Jahven darbringen; aber auf den Altar sollen sie nicht zu einem wohlgefälligen Geruch kommen.[b] 13Aber du sollst all dein Speisopfer mit Salz[c] salzen und nicht sollst du fehlen lassen das Salz des Bundes mit deinem Gotte bei deinem Speisopfer; zu[d] all deinem Opfer[e] sollst du Salz darbringen. || 14Und wenn du Jahven ein Getreideerstlings-Speisopfer[f] darbringst, so sollst du im Feuer geröstete Ähren,[g] Schrot[h] aus frischer Frucht,[i] als dein Erstlings-Speisopfer darbringen, 15und gib Öl dazu und thu Weihrauch darauf: ein Speisopfer ist es. 16Und der Priester lasse seinen Duftteil, von seinem Schrot und von seinem Öl, samt all seinem Weihrauch in Rauch aufgehn, als ein Feueropfer für Jahve.

Das **Speisopfer**, מִנְחָה, gehört zu den hochheiligen Darbringungen, s. zu 2, 3. Man unterscheide selbständige und unselbständige Speisopfer.

A. Die selbständigen Speisopfer sind zumeist freiwillige, nämlich: a. das Rohmehl-Opfer 2, 1—3; b. das Ofengebäck-Opfer 2, 4; c. das Plattengebäck-Opfer 2, 5. 6; d. das Pudding-Opfer 2, 7; e. das Getreideerstlings-Opfer 2, 14—16 (s. Anm.); f. das Eifer-Opfer Nu 5, 15 ff. Von diesen sechs Arten kam nur die Azkara auf den Altar, das Übrige fiel den Priestern zu. Gleiches gilt g. von dem an die Stelle eines regelrechten Sündopfers ersatzweise getretenen Mehlopfer eines Armen Lv 5, 11 ff. Ganz hingegen kam auf den Altar h. das Speisopfer des Hohenpriesters Lv 6, 12—16.

B. Begleit-Speisopfer gehörten zu den Brand- und den Friedmahl-Opfern Nu 15, 1—16 (vgl. in Betreff der Brandopfer speziell noch Ex 29, 40. 41; Lv 14, 10. 20; 23, 13. 18; Nu 15, 24), nicht aber zu den Sündopfern, den Schuldopfern und den Taubenopfern. Nach Mischna Menachoth VI, 2 gehörte die Begleit-Mincha ganz auf den Altar. Einen Bestandteil dieses Opfers bildete das Trankopfer.

3. Friedmahlopfer. Lev. 3.

3, 1Und wenn ein Friedmahlopfer sein Opfer ist, so soll er, wenn er es vom Rindvieh darbringt, es sei[a] männlich oder weiblich,[b] ein Fehlerloses vor Jahve darbringen. 2Und er stemme seine Hand auf das Haupt seines Opfers und schlachte es am Eingange des Offenbarungszeltes; und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut ringsum an den Altar schwenken. 3Und er[c] bringe von dem Friedmahlopfer als Feueropfer für Jahve dar das Fett,[d] welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, welches an den Eingeweiden, 4und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren[e] soll er sie abtrennen.[f] 5Und die Söhne Aarons[g] sollen es auf

---

reitung von Essig (Plin. XXI, 48). Er brachte Säuerung in den Teig (Kn.). || **12.** [z]Das kommt nicht auf den Altar Nu 18, 12 f. Gemeint sind besonders die Erstlingsbrote am Wochenfeste Lv 23, 17. || [a]das mit ihnen Gebackene. || [b]עֲלֹת vgl. zu Ex 25, 15 סאר. || **13.** [c]zu Ex 30, 35. || [d]עַל weil das Salz aufgestreut wurde. || [e]Der allgemeine Ausdruck zeigt wohl, daß nicht nur Speisopfer gemeint sind. — || v. *14—16.* Getreideerstlings-Opfer, dritte Art der Speisopfer (1. Mehl, 2. Gebackenes und Gekochtes). || **14.** [f]בִּכּוּרִים Erstlinge von Baumfrüchten und Getreide. Über das von der Gemeinde darzubringende Getreideerstlings-Opfer s. 23, 9 ff. Die Verordnung 2, 14—16 macht für sich den Eindruck, daß auch seitens einzelner solch Opfer dargebracht werden konnte; die meisten Rabbinen erklären sie von dem eben erwähnten Nationalopfer, s. D. Hoffmann, Abhandlungen über die pentat. Gesetze I (Berlin 1878), S. 17—19. || [g]geröstete Körner sind ein beliebtes Nahrungsmittel gewesen: קָלוּי Jos 5, 11; קָלִי(א) Lv 23, 14; 1 S 17, 17; 25, 18; 2 S 17, 28; Ruth 2, 14. || [h]גֶּרֶשׂ nur noch v. 16; Zerriebenes, Geschrotetes. Apposition zu אָבִיב קָלוּי. || [i]כרמל in diesem Sinne auch 23, 14; 2 K 4, 42.

Kap. 3.

Die Friedmahlopfer. Wahrscheinlich folgte dies Kapitel ursprünglich direkt auf c. 1, s. zu 1, 2. || v. *1—5.* Vom Rindvieh. **1.** [a]אִם . . אִם wie Ex 19, 13. || [b]letzteres beim Brandopfer nicht gestattet. || **3.** [c]der Eigentümer. || [d]über die Aufzählung der Fettteile s. zu Ex 29, 13. || **4.** [e]es

dem Altar in Rauch aufgehn lassen, auf dem Brandopfer,[h] welches auf dem Holz, das auf dem Feuer ist, als ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. ‖ 6Und wenn vom Kleinvieh sein Opfer sein soll ein Friedmahlopfer für Jahve, so soll er, es sei männlich oder weiblich, ein Fehlerloses darbringen. 7Wenn er als ein Schaflamm sein Opfer darbringt, so bringe er es vor Jahve 8und stemme seine Hand auf das Haupt seines Opfers und schlachte es vor dem Offenbarungszelte, und die Söhne Aarons sollen sein Blut ringsum an den Altar schwenken. 9Und er bringe von dem Friedmahlopfer als Feueropfer für Jahve dar sein Fett, den ganzen Fettschwanz[i] — nahe am Steißbein[k] soll er ihn abtrennen — und das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, welches an den Eingeweiden, 10und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen. 11Und der Priester lasse es in Rauch aufgehn auf dem Altar, als Feueropferspeise[l] für Jahve. ‖ 12Und wenn eine Ziege sein Opfer ist, so bringe er sie vor Jahve 13und stemme seine Hand auf ihren Kopf und schlachte sie vor dem Offenbarungszelte, und die Söhne Aarons sollen ihr Blut ringsum an den Altar schwenken. 14Und er bringe von ihr als sein Opfer, als Feueropfer für Jahve das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und alles Fett, welches an den Eingeweiden, 15und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen. 16Und der Priester lasse sie[m] in Rauch aufgehn auf dem Altar, als Feueropferspeise zu wohlgefälligem Geruch. — Alles Fett gehört Jahven.[n] 17Eine ewige Satzung[o] für eure Geschlechter in allen euren Wohnsitzen:[p] Keinerlei Fett[q] und keinerlei Blut[r] dürft ihr essen.

Die **Friedmahlopfer** (Luther: Dankopfer), זֶבַח שְׁלָמִים 3, 1. 3. 6 ꝛc., Plur. זִבְחֵי שְׁלָמִים 17, 5 ꝛc.; auch bloß שְׁלָמִים Ex 20, 24; 32, 6 ꝛc.; der Sing. שֶׁלֶם nur Am 5, 2 und im Phönik.; gleich dem Brandopfer schon in der Patriarchenzeit üblich, s. S. 149, wo auch über den Namen זֶבַח. — Der gewöhnliche Name hängt zusammen mit שָׁלֵם integrum, salvum esse, שָׁלוֹם Friede. Das Friedmahlopfer ist ein Opfer, durch welches das Friedensverhältnis mit Gott meist zum Ausdruck gebracht, zuweilen aber auch bezweckt wird (letzteres z. B. in Fällen nationalen Unglücks Ri 20, 16; 21, 4;

---

reicht bis an diese. ‖ [f]Impf. Hiph. v. סור mit Nûn energ. und Suffix. ‖ **5.** [g]d. i. die Priester, zu Ex 28, 1. ‖ [h]dem täglichen Brandopfer 6, 5; Ex 29, 38 ff.

v. *6—16.* Vom Kleinvieh: v. 7—11 von Schafen, v. 12—16 von Ziegen. **9.** [i]zu Ex 29, 22. ‖ [k]עָצֶה nur hier; der unterste Wirbel des Rückgrats. ‖ **11.** [l]die Verbindung לֶחֶם אִשֶּׁה mit folgendem לה״י auch v. 16; Nu 28, 24. Mehrfach werden die Opfer im allgemeinen als „Speise Gottes" bezeichnet Lv 21, 6. 8. 17. 21. 22; mit Suffix לַחְמִי Nu 28, 2; Ez 44, 7; die Brand- und die Friedmahlopfer heißen לֶחֶם Gottes Lv 22, 25 (mit deutlicher Beziehung auf diese Stelle Mal 1, 7 גָּאַל לֶחֶם), die Friedmahlopfer allein 3, 11. 16. Daß die Israeliten wirklich je die Opfer „als eine Genußgabe für die Gottheit gedacht und gebracht" hätten, ist nicht zu erweisen; gegen diese Annahme spricht u. a., daß noch Ezechiel und Maleachi ohne Bedenken von den Opfern den Ausdruck לֶחֶם brauchen. Der Ausdruck klingt allerdings anthropopathisch wie רִיחַ נִיחֹחַ. (Öhler, PRE² XI, S. 38, meint, die Opfer seien לֶחֶם genannt, weil es sich „um eine Hingabe der Nahrung des Volkes an Gott handele"?). ‖ **16.** [m]sie, die vorher aufgezählten Fettstücke. Das Suffix ebenso 4, 10. ‖ [n]כל־חלב לה״י ein selbständiger Satz (LXX, Vulg.); ניחח . . לחם gehört (vgl. v. 5. 11), gegen die Accente, zum Vorhergehenden. Das Fleisch des Friedmahlopfers könnt ihr essen (teils die Darbringenden, teils die Priester, s. Lv 7, 31—34; 23, 20; Nu 6, 20. 21); aber alles Fett gehört dem Herrn. ‖ **17.** [o]zu Ex 12, 14. ‖ [p]zu Gn 17, 7. ‖ [q]zu Ex 12, 20. ‖ [r]zu 7, 23—25. ‖ [s]7, 26. 27; s. zu 17, 11. 12. — Wie c. 3, so ist auch c. 7 das Verbot des Fett- und des Blutgenusses an Bestimmungen über die Friedmahlopfer gehängt. Sehr begreiflich, da gerade von diesen Opfern der Opfernde Fleisch zu verzehren bekam.

vgl. 1 S 13, 9; 2 S 24, 25). Daß es auch ein זבח שלמים gegeben habe, welches nicht für Jahve war, sondern nur auf das Verhältnis von Menschen zu einander sich bezog, folgt nicht notwendig aus 7, 20. 21. 29.

Das Charakteristische für diese Opfer ist die mit ihnen verbundene Mahlzeit. Während die anderen Opfer Jahven allein, bezw. Jahven und den Priestern gehören, verbleibt bei den gewöhnlichen Friedmahlopfern der Hauptteil den Darbringenden, s. oben S. 291. Man durfte Rinder, Schafe und Ziegen ohne Unterschied des Geschlechts verwenden; Tauben waren, weil zu klein zu gemeinsamem Mahle, ausgeschlossen; auch der שָׂעִיר, der alte, zottige Ziegenbock, war, weil nicht mehr eigentliches Schlachttier, ausgeschlossen. Beim Freiwilligkeits-Friedmahlopfer (s. gleich) konnten sogar Tiere mit anormalen Gliedmaßen gebraucht werden Lv 22, 23. Das Verzehren des Fleisches durfte sich über zwei Tage erstrecken Lv 19, 6.

Selbstübernommene Friedmahlopfer waren die Gelübde-Friedmahlopfer und die Freiwilligkeits-Friedmahlopfer Lv 7, 16. 17; 22, 21; Nu 15, 3, vgl. auch 29, 39; deren Fleisch noch am zweiten Tage verzehrt werden durfte. Wie das Dank-Friedmahlopfer זֶבַח תּוֹדָה 7, 12—15; 22, 29, dessen Fleisch am Opfertage selbst gegessen werden mußte (dies Opfer scheint also höhere Heiligkeit gehabt zu haben), sich von ihnen unterschied, ist ungewiß; Di. vermutet, daß es ein „vorgeschriebenes Opfer war (z. B. bei der Darbringung der heiligen Abgaben)."

Gebotene Friedmahlopfer waren: das Gemeinde-Friedmahlopfer, bestehend in 2 jährigen Lämmern, nach Beendigung der Ernte, am Pfingstfest, Lv 23, 19 und das des Nasiräers nach Ablauf der Zeit seines Gelübdes Nu 6, 14. In gewisser Weise gehört hierher auch das Passahlamm.

4. Sündopfer. Lev. 4—5, 13.

4, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el also: Wenn jemand in Schwachheit[a] sich versündigt gegen eins[b] von allen Verboten[c] Jahves und handelt wider irgendeins[d] von ihnen:[e] — [3]Wenn der gesalbte Priester[f] sündigt zur Verschuldung[g] des Volkes, so bringe er dar wegen seiner Sünde, mit der er sich versündigt hat, einen jungen fehlerlosen Stier Jahven zum Sündopfer [4]und bringe den Farren zum Eingang des Offenbarungszeltes vor Jahve und stemme seine Hand auf den Kopf des Farren und schlachte den Farren vor Jahve; [5]und der gesalbte Priester nehme von dem Blut des Farren und bringe es in[h] das Offenbarungszelt, [6]und es tauche der Priester seinen Finger in das Blut und spritze[i] von dem Blute siebenmal[k] vor Jahve,[l] vor[m] dem Vorhang des Heiligtums,[n] [7]und es thue der Priester von dem Blute auf die Hörner[o] des Altars des Räucher-

---

Kap. 4.

4, 1—5, 13. Sündopfer. **2.** [a] שְׁגָגָה eigentl.: Irrung, Verirrung, wird aber nicht nur von unwissentlichen, sondern auch von wissentlichen Schwachheitssünden und Übereilungen gebraucht, wie sich deutlich aus 4, 23. 28 „oder wenn es ihm bekannt gegeben worden ist" ergibt. || [b] מִן einer von, s. zu Ex 6, 25, vgl. auch Lv 5, 15. || [c] מִצְוֹת לֹא תֵעָשֶׂינָה אֲשֶׁר = Verbot. Zum Impf. vgl. Gn 20, 9. || [d] מֵאַחַת מִן vor אֶחָד „um den Begriff so stark als möglich zu besondern" Ew., vgl. 5, 13; Dt 15, 7; Ez 18, 10. || [e] Diesem hypothet. Vordersatze entspricht direkt kein Nachsatz, wohl aber den folgenden, ihn spezialisierenden Vordersätzen.

v. *3—12.* Versündigung des Hohenpriesters. **3.** [f] so heißt der Hohepriester (häufiger הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל 21, 10 ꝛc.), weil nur er in eigentlichem Sinne gesalbt war, zu Ex 28, 41. || [g] so daß er durch eine Verfehlung in seinem Amte Verschuldung über das Volk bringt. אַשְׁמָה auch 5, 24. 26 ꝛc. verbales Nomen, wie שְׁגָגָה, אַהֲבָה. || [h] -אֶל in (hinein), wie der Zusammenhang zeigt; so Dt 23, 25 ꝛc. || **6.** [i] הִזָּה (Hiph. v. נזה), das Spritzen geschah mit dem Finger (4, 16. 17) oder einem Wedel (14, 7); das Schwenken, זָרַק, direkt aus dem מִזְרָק, dem Gefäß, in welchem das Blut war. || [k] zu Ex 25, 37. || [l] Die spezielle Stätte der Gegenwart Jahves ist im Allerheiligsten über der Bundeslade Ex 25, 22. | [m] את־פני Gn 19, 13. || [n] dem Vorhang, der das Allerheiligste abtrennt. ||

werks von Spezereien,[p] der im Offenbarungszelte ist, vor Jahve; aber alles übrige[q] Blut des Farren gieße er an den Grund des Brandopferaltars,[r] welcher am Eingange des Offenbarungszeltes; [8]und alles Fett des Sündopferfarren hebe[s] er von ihm ab, das Fett, welches die Eingeweide bedeckt, und das ganze Fett, welches an den Eingeweiden, [9]und die beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen, [10]— so wie vom Rinde des Friedmahlopfers abgehoben wird[t] — und der Priester lasse sie[u] in Rauch aufgehn auf dem Brandopferaltar, [11]und[v] das Fell des Farren und all sein Fleisch samt[w] seinem Kopfe und samt seinen Unterschenkeln und seinen Eingeweiden und seinem Unrate, [12]also den ganzen Farren lasse er hinausbringen vor[x] das Lager[y] an einen reinen Ort, an den Schuttort[z] der Asche und verbrenne[a] ihn auf Holz in Feuer; auf dem Schuttort der Asche soll er verbrannt werden.[b]

[13]Und wenn die ganze Gemeinde[c] Jsra'els sich verirrt[d] und den Augen der (Gemeinde-)Versammlung[e] etwas verborgen ist[f] und sie haben eins von allen Verboten[g] Jahves gethan und sich verschuldet [14]und die Sünde, welche sie dawider[h] begangen haben, erkannt wird, so bringe die Versammlung einen jungen Stier[i] zum Sündopfer dar und bringe ihn vor das Offenbarungszelt; [15]und die Ältesten[k] der Gemeinde sollen ihre Hände auf den Kopf des Farren stemmen vor Jahve und man[l] schlachte den Farren vor Jahve; [16]und der gesalbte Priester bringe von dem Blute des Farren in das Offenbarungszelt, [17]und es tauche der Priester seinen Finger in etwas von[m] dem Blute und spritze siebenmal vor Jahve, vor dem Vorhang, [18]und er thue von dem Blute auf die Hörner des Altars, welcher vor Jahve, welcher im Offenbarungszelte; aber alles übrige Blut gieße er an den Grund des Brandopferaltars, welcher am Eingange des Offenbarungszeltes, [19]und all sein Fett hebe er von ihm ab und lasse es auf dem Altar in Rauch aufgehn, [20]und er thue dem Farren, wie er dem (vorher erwähnten) Sündopferfarren[n] ge-

---

7. [o]zu Ex 27, 2. || [p]diese volle Bezeichnung des Räucheraltars (Ex 30, 1—10) nur hier, sonst מִזְבַּח הַקְּטֹרֶת. Über die Spezereien s. Ex 30, 34—38. || [q]s. v. 18. 25. 30. 34 und Exk. II B 2 zu Gn 6. || [r]ebenso wurde mit dem Blut aller andren Sündopfer verfahren, שָׁפַךְ Ex 29, 12; Lv 4 (fünfmal), זָרַק 8, 15; 9, 9, מָצָה beim Taubenopfer 5, 9. || **8.** [s]zu Ex 29, 27. || **10.** [t]Rückweisung auf 3, 3—5. Subj. ist „alles Fett". || [u]die Fettstücke, wie 3, 16. Bei den Sündopfern wird nur das Fett verbrannt, da die Applikation des Blutes die Hauptsache ist, etwas aber doch auf den Altar kommen soll. || **11.** [v]Dieser Vers ist das Obj., v. 12 bringt mit והוציא das Verbum (zum Waw consec. vgl. Ex 4, 21), dann wird das Obj. mit את־כל־הפר nochmals kurz angegeben. || [w]על wie 2, 2. || **12.** [x]אֶל־מִחוּץ לְ dieselbe Häufung der Präpositionen v. 21; 6, 4; 10, 4. 5. || [y]die Gesetzgebung fand ja während des Aufenthalts in der Wüste statt. Der Aussätzige, der Unreine soll außerhalb des Lagers sein 13, 46; Nu 5, 2—4; 12, 14. 15; vgl. auch Dt 23, 10—15. || [z]שֶׁפֶךְ nur hier; das Geschüttete; der Schutt. || [a]zu Ex 29, 34. || [b]Von den für den Hohenpriester und dem für die ganze Gemeinde, zu der ja die Priester auch gehörten, dargebrachten Sündopfern v. 21 erhielten die Priester selbstverständlich kein Fleisch zum Genusse; wohl aber von den für einen einzelnen Israeliten (auch einen Fürsten) dargebrachten, s. 6, 19. 22.

v. *13—21.* Versündigung des ganzen Volkes. **13.** [c]עֵדָה zu Ex 12, 3, hier sachlich = das Volk. || [d]וְנֶעְלַם constructio ad sensum, wie v. 14 וְהִקְרִיבוּ וְשָׁפְטוּ. || [e]קָהָל (verwandt mit קוֹל, s. Exk. III zu Gn 17) *ἐκκλησία*, berufene Versammlung. Beachte בְּיוֹם הַקָּהָל „am Haupttage der Gesetzgebung" Dt 9, 10; 10, 4; 18, 16. || [f]wenn das Volk sich verschuldet hat, ohne die Verschuldung als solche zu erkennen. וְנֶעְלַם mit festgeschlossener erster Silbe. || **13.** [g]s. v. 2. || **14.** [h]עליהם, das Suffix geht auf „eins von allen Verboten". || [i]Der Unterschied zwischen Lv 4, 14 (junger Stier) und Nu 15, 22. 24 (Ziegenbock) wird von den Rabbinen, Kn., Keil durch den Hinweis darauf erklärt, daß nach dem genauen Wortlaute Lv von der Übertretung eines Verbots, Nu von der Nichtbefolgung eines Gebots die Rede sei. || **15.** [k]zu Ex 3, 16. || [l]וְשָׁחַט, lies וְשָׁחֲטוּ (LXX, Pesch.; Di.); denn bei den für das Volk darzubringenden Opfern war das Schlachten Geschäft der Priester

than hat; so soll er ihm thun; und (also) schaffe Sühnung[o] für sie der Priester, und es wird ihnen vergeben werden. [21]Und er lasse den Farren hinausbringen vor das Lager und verbrenne ihn, wie er den ersten[p] Farren verbrannt hat: es ist ein Sündopfer der Versammlung. || [22]Wenn[q] ein Fürst[r] sündigt[s] und thut eins von allen Verboten Jahves seines Gottes in Schwachheit und verschuldet sich, [23]oder wenn[t] seine Sünde, die er dawider[u] begangen hat, ihm bekannt gegeben worden ist,[v] so bringe er als sein Opfer einen fehlerlosen zottigen Ziegenbock[w] [24]und stemme seine Hand auf das Haupt des Bockes und schlachte ihn an dem Orte, wo[x] man[y] das Brandopfer schlachtet, vor dem Ewigen: es ist ein Sündopfer; [25]und es nehme der Priester von dem Blute des Sündopfers mit seinem Finger und thue es auf die Hörner des Brandopferaltars, aber sein übriges Blut schütte er an den Grund des Brandopferaltars, [26]und all sein Fett lasse er auf dem Altar in Rauch aufgehn wie das Fett des Friedmahlopfers; und (also) schaffe der Priester Sühnung für ihn wegen[z] seiner Sünde, und es wird ihm vergeben werden. || [27]Und wenn jemand vom Volke des Landes[a] in Schwachheit sündigt, indem er eins von den Verboten Jahves thut, und verschuldet sich, [28]oder wenn seine Sünde, die er begangen hat, ihm bekannt gegeben worden ist, so bringe er als sein Opfer eine fehlerlose zottige Ziege wegen seiner Sünde, die er begangen hat, [29]und er stemme seine Hand auf den Kopf des Sündopfers und schlachte das Sündopfer am Orte des Brandopfers; [30]und es nehme der Priester mit seinem Finger von ihrem Blute und thue es auf die Hörner des Brandopferaltars, aber alles übrige Blut schütte er an den Grund des Altars; [31]und all ihr Fett sondere er ab, wie das Fett vom Friedmahlopfer abgesondert worden ist,[c] und in Rauch aufgehn lasse es der Priester auf dem Altar zu wohlgefälligem Geruche[d] für Jahve; und (also) schaffe der Priester Sühnung für ihn, und es wird ihm vergeben werden. [32]Und wenn er ein Schaflamm darbringt als sein Sündopfer, so bringe er ein fehlerloses weibliches [33]und stemme seine Hand auf den Kopf des Sündopfers und schlachte es zu einem Sündopfer an dem Orte, wo man das Brandopfer schlachtet; [34]und es nehme der Priester mit seinem Finger von dem Sündopferblute und thue es auf die Hörner des Brandopferaltars, aber alles übrige Blut schütte er an den Grund des Brandopferaltars; [35]und all sein Fett sondere er ab, wie das Fett

---

(und Leviten) 2 Ch 29, 22. 24. 35. || **17.** [m]מִן wie 14, 16 מִן־הַשֶּׁמֶן. || **20.** [n]dem für den Hohenpriester; v. 21 steht dafür חַטַּאת הראשון. Überhaupt ist der Ritus des Sündopfers für das Volk dem des Sündopfers für den Hohenpriester gleich. || [o]כִּפֶּר zu 1, 4. || **21.** [p]vgl. 9, 15, wo beim Sündopferbock für das Volk mit רִאשׁוֹן auf das Sündopferkalb für den Hohenpriester zurückgewiesen wird.

v. *22—26.* Versündigung eines Fürsten. **22.** [q]אֲשֶׁר wie Dt 11, 27; vgl. Lv 5, 2. || [r]zu Ex 16, 22. || [s]wie v. 23 אוֹ הוֹדַע zeigt, ist hier die Rede von einer nicht in Unwissenheit, sondern in Schwachheit, Übereilung begangenen Sünde. || **23.** [t]אוֹ oder wenn, wie v. 28. || [u]בָּהּ Suffix geht auf מִצְוֹת; zu חָטָא בְּ vgl. Neh 9, 29. || [v]הוֹדַע wie v. 28 Hoph'al mit ô statt û, vgl. 18, 9. 11 מוֹלַדְתְּ; יוֹרֶא Spr 11, 25 (mit א statt ה). Mask. הודע nach G 145, 7 a; St 86 f. || [w]שְׂעִיר (älter als der עַתּוּד, welcher gegessen Dt 32, 14, auch zu Brand- und Friedmahlopfern verwendet wurde; der שׂ wieder älter als der זְדִי) wurde nicht mehr zum Essen, nur noch zum Sündopfer gebraucht 16, 9. 15; 23, 19. || **24.** [x]בַּמָּקוֹם אֲשֶׁר v. 33; 6, 18; 7, 2; 14, 13; G 130, 3; St 87 h. || [y]3. Sing. = man, zu Gn 11, 9. LXX, Sam. hier und v. 33 Plur. יִשְׁחֲטוּ. Gemeint ist die Nordseite 1, 11. || **26.** [z]מִן kann auch privativ „so daß nicht mehr" erklärt werden (Di.).

v. *27—35.* Versündigung eines gewöhnlichen Israeliten. **27.** [a]von der Landesbevölkerung, aus der großen Masse im Unterschied von den über dem Volk stehenden Häuptern (Kn.), עַם הָאָרֶץ so auch 20, 2. 4. Der Ausdruck konnte jedenfalls gebraucht werden, erst nachdem die Israeliten längere Zeit in Palästina ansässig geworden waren. || **31.** [c]Rückweisung auf c. 3, wie 4, 10 כאשר יוּסַר מִזֶּבַח. Auffällig ist hier das Perf.; v. 35 יוּסַר, was an unsrer Stelle auch LXX und Pesch. haben. || [d]Dieser Ausdruck vom Sünd-

des Lammes vom Friedmahlopfer abgesondert wird, und es lasse der Priester sie[v] in Rauch aufgehn auf dem Altar, über den Feueropfern[f] Jahves, und (also) schaffe der Priester Sühnung für ihn wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden.

5, [1a]Falls jemand sündigt[b] und — er hat die Beschwörung gehört[c] und war Zeuge, sei es,[d] daß er es gesehen oder erfahren hat, — wenn er nämlich nicht Anzeige macht, (infolge dessen) Verschuldung trägt;[e] [2]oder[f] wenn jemand irgend etwas Unreines anrührt, sei es das Aas eines unreinen[g] Wildes oder das Aas eines unreinen Viehs oder das Aas von unreinem Gewimmel, und es ist ihm verborgen gewesen und er ist unrein geworden[h] und hat sich verschuldet;[i] [3]oder falls er die Unreinigkeit eines Menschen anrührt, bezüglich[k] aller seiner Unreinigkeit, mit der er sich verunreinigen kann,[l] und es ist ihm verborgen gewesen und er hat es erfahren und hat sich verschuldet; [4]oder[m] falls jemand mit den Lippen schwatzend[n] schwört, es sei nun Böses zu thun oder Gutes,[o] bezüglich alles dessen, was der Mensch schwörend[p] schwatzt, und es[q] ist ihm verborgen gewesen und er hat es erfahren und er hat sich verschuldet in Bezug auf eins von diesen Dingen — [5]falls also[r] jemand in Bezug auf eins von diesen Dingen[s] sich verschuldet, so bekenne[t] er, was er dawider gesündigt hat, [6]und bringe Jahven als seine Buße wegen der Sünde, die er begangen, ein Weibliches vom Kleinvieh, ein Schaflamm[u] oder eine zottige Ziege, zum Sündopfer, und (also) schaffe der Priester für ihn Sühnung wegen seiner Sünde. || [7]Wenn aber seine Hand ein Stück Kleinvieh[v] nicht erschwingt,[w] so bringe er als seine Buße, da[x] er gesündigt hat, Jahven zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine als Sündopfer und eine als

---

opfer nur hier; möglich, daß er aus 3, 5. 16 hierher eingedrungen (Di.). || **35.** [e]die Fettstücke. || [f]auf den schon auf dem Altar befindlichen. Irgendwelche Feueropfer waren den ganzen Tag über dort.

Kap. 5.

***5**, 1—13.* Einzelne Fälle, in denen ein Sündopfer darzubringen ist, und Ersatz des regelrechten Sündopfers für Unbemittelte. Daß auch hier von Sündopfern die Rede, zeigt schon der in v. 6—12 achtmal vorkommende Ausdruck חַטָּאת „Sündopfer"; אָשָׁם v. 6. 7 ist „Buße". || *v. 1—6:* drei Fälle, in denen ein Sündopfer darzubringen ist; v. 1—5a Vordersatz, v. 5b. 6 Nachsatz. || **1.** [a]Erster Fall: Zurückhalten der Zeugenaussage. Bei der großen Wichtigkeit, welche den Zeugenaussagen im israelit. Rechte für das Finden des Urteils eignete (zu Ex 20, 16 u. 23, 7), war es notwendig, daß jeder, der etwas zur Sache bezeugen konnte, seine Aussage auch wirklich abgab. || [b]כי תחטא wird durch וְנָשָׂא עֲוֹנוֹ fortgesetzt. Zwischen beide Verba ist Angabe der bestimmten Verschuldung, an welche hier gedacht ist, geschoben und zwar hinter das „und", welches dann vor נשׂא noch einmal steht. || [c]Aus Spr 29, 24; Ri 17, 2 ersehen wir, daß man die Zeugen eines Verbrechens durch Ausrufen einer Beschwörung zum Aussagen aufforderte. Die Pflicht dann Zeugnis abzulegen ergab sich auch aus der Überzeugung, daß das Recht im Namen Gottes gesprochen werde Dt 1, 17; 2 Ch 19, 6. || [d]או . . או sive . . sive, wie v. 2. || [e]schuldig ist und sich schuldig fühlt. || **2.** [f]Ein zweiter Fall (v. 2. 3): Berühren von Unreinem. || [g]über die reinen und unreinen Tiere s. Lv 11. || [h]deutlicher ist v. 3. 4 וְהוּא יָדַע, wie vielleicht hier herzustellen. || [i]dadurch, daß er nicht die angeordneten Reinigungszeremonieen vorgenommen hat. || **3.** [k]לְ vgl. v. 4. 5; Gn 9, 10; 23, 10; Ex 28, 38. || [l]über diese Verunreinigungen s. Lv 11—15. || **4.** [m]Ein dritter Fall: unüberlegter Schwur. || [n]לְ mit Inf. gerundivisch, zu Gn 2, 3; Ex 23, 2. || [o]לְהָרַע Inf. Hiph. v. רעע wie Ps 15, 4. Zu להרע או להיטיב im Sinne von „irgendetwas" vgl. Gn 24, 50. || [p]besonders ist hier an Gelübde gedacht, vgl. Nu 30, 3. || [q]die volle Tragweite seiner Worte. || **5.** [r]וְהָיָה wie v. 23 wiederaufnehmend. || [s]die in v. 1—4 erwähnt sind. || [t]wohl bei der Aufstemmung der Hände auf den Kopf des Opfertiers. || **6.** [u]נְקֵבָה nur hier, transponiert aus נִבְשָׂה (zu Ex 1, 11). — — || v. *7—13.* Ersatz des regelrechten Sündopfers für Unbemittelte. Vgl. 1, 14—17. **7.** [v]שֶׂה nomen unitatis zu צֹאן, wie שׁוֹר zu בָּקָר, גֶּדִי zu עִזִּים, אֶגְנָה zu אֲגָנִים. || [w]wörtl.: nicht hinanreicht an die Genüge eines Stücks Kleinvieh. || [x]אשר kausal wie v. 11. ||

Brandopfer,[y] [8]und bringe sie zum Priester, und der bringe die, welche zum Sündopfer, zuerst dar und kneipe ihren Kopf ab,[z] gegenüber ihrem Genick,[a] trenne ihn aber nicht ab, [9]und spritze von dem Blute des Sündopfers an die Wand des Altars, und das vom Blut Übrigbleibende werde an den Grund des Altars ausgedrückt:[b] es ist ein Sündopfer.[c] [10]Und die zweite bereite[d] er als Brandopfer nach dem Recht,[e] und (also) schaffe der Priester für ihn Sühnung wegen seiner Sünde, die er begangen hat, und es wird ihm vergeben werden. [11]Wenn aber seine Hand nicht zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben erschwingt,[f] so bringe er als sein Opfer, da er gesündigt hat, ein Zehntel Epha[g] Feinmehl zum Sündopfer; nicht soll er Öl darauf thun und nicht Weihrauch[h] dazu geben, denn es ist ein Sündopfer. [12]Und er bringe es[i] zum Priester, und es nehme der Priester davon seine Handvoll als dessen Duftteil[k] und lasse es in Rauch aufgehn auf dem Altar,[l] auf den Feueropfern Jahves: es ist ein Sündopfer; [13]und (also) schaffe der Priester für ihn Sühnung wegen seiner Sünde, die er begangen hat in Bezug auf irgendeins[m] von diesen Dingen, und es wird ihm vergeben werden; und es[n] gehöre dem Priester wie das Speisopfer.

5. Schuldopfer. Lev. 5, 14—26.

5, [14]Und Jahve redete zu Mose also: [15a]Falls jemand eine Veruntreuung begeht[b] und sündigt in Schwachheit in Bezug auf etwas[c] Jahven Heiliges,[d] so bringe er Jahven als seine Buße einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh, nach deiner[e] Schätzung im Wert von Silbersekeln[f] nach dem Sekel des Heiligtums,[g] zum Schuldopfer. [16]Und was er gesündigt hat am Heiligen, erstatte er und füge den fünften Teil[h] davon hinzu und gebe es dem Priester, und der Priester schaffe für ihn Sühnung durch den Widder des Schuldopfers, und es wird ihm vergeben werden. || [17i]Oder aber[k] falls jemand sündigt und thut eins von allen Verboten[l]

---

[y] Diese Taube zum Ersatz für die zum Sündopferritus gehörige, aber bei einer Taube nicht ausführbare Verbrennung der Fettstücke auf dem Altar. || **8.** [z] מָלַק **1**, 15. || [a] also am Halse. || **9.** [b] יִמָּצֶה, Zere wie תִּמָּלֵא 18, 7. 8; G 75 Anm. 17; St 74 w α. || [c] diese Taube gehörte zu den Anteilen der Priester 6, 19. || **10.** [d] עָשָׂה so oft in Bezug auch auf Speisen Gn 18, 7. 8. יעשה Jussiv ohne Apokope, wie Gn 1, 9; 41, 34 ꝛc. || [e] nach dem 1, 14 ff. gebotenen Rechte, das also hier vorausgesetzt ist. בַּמִּשְׁפָּט auch 9, 16; Nu 15, 24; 29, 18. 21. || **11.** [f] חָשִׂיג ebenso 14, 21. 22. 30—32; 25, 26 ꝛc. || [g] 1 Epha = 20,1215 Liter. || [h] Öl und Weihrauch gehörten zum Speisopfer. || **12.** [i] וְהֵבִיאוֹ zu 2, 2. || [k] zu 2, 2. || [l] zu Ex 29, 13. || **13.** [m] מֵאַחַת zu 4, 2. || [n] das Übrige.

v. *14—26.* Schuldopfer. **15.** [a] Erster Fall: Veruntreuung heiliger Abgaben (v. 15. 16). Solche Veruntreuung wird meist durch Nichtablieferung geschehen sein. || [b] מָעַל treulos handeln, gewöhnl. mit dem etymolog. Akkus. מַעַל und בְּ״ר (gegen Jahve). — תִּמְעֹל, selten haben Verba med. gutt. im Qal ō-Impf. Neben תִּמְעֹל (noch Nu 5, 27) auch וַיִּמְעַל 2 Ch 26, 16; vgl. auch יִנְהַם Jes 5, 29. 30, יֶאֱהַז. || [c] מִן partitiv, 4, 2. || [d] קָדְשֵׁי י״ר heißen alle diejenigen für Gott (bezw. seine Diener, die Priester) bestimmten Abgaben, welche nicht als hochheilig (s. zu 2, 3) bezeichnet werden: die Erstlinge der Bodenerzeugnisse (Nu 18, 12. 13), die Erstgeburten (Nu 18, 15—18), das Verbannte (Nu 18, 14) und besonders die Abgaben von den Friedmahlopfern (Lv 23, 20; Nu 6, 20; Ex 29, 27. 28). Diese durften von allen Angehörigen der Priesterfamilien, auch von den weiblichen, im Zustande der Reinheit und an reinem Orte verzehrt werden (s. z. B. 10, 14; 22, 3), mit Ausnahme der auf den Altar kommenden Fettstücke der Friedmahlopfer. Heilig heißt auch der Zehnte; für dessen Verzehrung aber gelten die eben angegebenen Beschränkungen nicht (Nu 18, 25—32). || [e] die Anrede ist wie v. 18. 25; 27, 2 an Mose gerichtet. Die Ausführung geschah später durch die Priester. || [f] Plur., also wenigstens zwei. || [g] zu Ex 30, 13. || **16.** [h] gleiche Zugabe war bei Lösungen geboten 27, 13—31. || **17.** [i] Ein zweiter Fall: jemand fühlt eine Schuld auf sich, weiß aber nicht genau, worin sie besteht, so daß sie ein מָעַל sein könnte (v. 17—19). Die Rabbinen entwickelten aus dieser Stelle die Lehre vom אָשָׁם תָּלוּי, welches Opfer zu bringen sei, wenn man

Jahves, weiß es aber nicht[m] und hat sich verschuldet und trägt (daher) Verschuldung, [18]so bringe er einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh nach deiner Schätzung als Schuldopfer zum Priester, und der Priester schaffe für ihn Sühnung wegen seines Fehlers, den er begangen, aber nicht genau kennt, und es wird ihm vergeben werden. [19]Es ist ein Schuldopfer; verschuldet hat er sich gegen Jahve. ‖ [20]n Und Jahve redete zu Mose also: [21]Falls jemand sündigt und eine Veruntreuung wider Jahve[o] begeht und er leugnet[p] seinem Nächsten[pp] Anvertrautes oder sonst in die Hand Gegebenes[q] ab oder durch Raub[r] oder er hat seinen Nächsten gedrückt[rr] [22]oder er hat Verlorenes[s] gefunden und leugnet es ab,[t] oder[u] er schwört falsch[v] in Betreff irgend eines von all dem, was ein Mensch thut, daß er sich dadurch versündige — [23]falls er also[w] sündigt und sich verschuldet, so gebe er zurück den Raub, den er geraubt hat, oder das Erpreßte, das er erpreßt hat, oder das Anvertraute, das bei ihm niedergelegt worden, oder das Verlorene, das er gefunden, [24]oder alles,[x] in Bezug auf was man falsch schwört,[y] so erstatte[z] er es in seinem vollen Betrage und füge den fünften Teil davon[a] hinzu; Demjenigen,[b] welchem es gehört, soll er es geben am Tage seines Büßens.[c] [25]Und als seine Buße bringe er Jahven einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh nach deiner Schätzung zum Schuldopfer zum Priester. [26]Und also schaffe der Priester Sühnung für ihn vor Jahve, und es wird ihm vergeben werden irgendetwas von allem, was man thut, so daß man sich damit verschuldet.

Sündopfer und Schuldopfer. Während Brandopfer und Friedmahlopfer schon in vormosaischer Zeit üblich waren, sind Sündopfer und Schuldopfer erst späteren Ursprungs, erst durch die mosaische Gesetzgebung eingeführt worden. Dafür spricht auch der Umstand, daß die bezüglichen Bestimmungen durch Bemerkungen über Wesen und Anwendung dieser Opfer eingeleitet sind. Wellh., H. Schultz (Alttest. Theol.) u. a. behaupten, vor Ezechiel finde sich von ihnen im übrigen A.Test. keine Spur. „Ascham und Chattath als Opfer finden sich zuerst bei Ez. und scheinen nicht lange vor ihm an die Stelle der früheren Geldbußen (2 K 12, 17) . . . getreten zu sein; wohl im 7. Jahrh." (Wellh. Proleg. S. 77). Dagegen vgl. Delitzsch, ZKWL 1880, S. 8; R. Kittel, Theolog. Studien aus Württemberg 1881, S. 58—62. Daß

---

nicht genau wisse, ob man wider das Gesetz gehandelt. Gegensatz וְהֵרִי אָשָׁם, s. Mischna Keritthöth III, 1; IV, 1. 2; Horajoth II, 7. ‖ [k] וְאִם wie Spr 27, 24. ‖ [l] 4, 1. ‖ [m] hat keine genaue Kenntnis, sondern nur allgemein Schuldgefühl. ‖ **20.** [n] Ein dritter Fall: Versündigung gegen das Eigentum eines Mitmenschen (v. 20—26). ‖ **21.** [o] jede Sünde wider den Nächsten ist zugleich auch eine wider Gott. Man beachte die ethische Auffassung der Sünde in dem angeblich rein formalistischen, juristischen P. Vgl. hierzu Nu 15, 22—31, wonach Sündopfer Versöhnung schaffen nur für בִּשְׁגָגָה begangene Sünden, während die Seele, welche בְּיָד רָמָה gesündigt hat, aus ihrem Volke ausgerottet werden soll. ‖ [p] כִּחֵשׁ mit בְּ der Person, wie 19, 11. ‖ [pp] עֲמִית noch 9mal in Lv 18—25 (im Heiligkeitsgesetze), außerdem nur Sach 13, 7. ‖ [q] als Pfand, vielleicht auch als Darlehen. Zu Segol in תְּשׂוּמֶת יָד vgl. den Eigennamen תַּחְרוּמֵי (Mil'el) 2 K 25, 23. ‖ [r] גְּזֵלָה „Entrissenes, etwas, was er von den Gütern des Nächsten, z. B. Äckern, Brunnen und Vieh (Gn 21, 25; Mi 2, 2; Hi 24, 2) an sich gerissen und diesem entzogen hat" (Kn.). ‖ [rr] עָשַׁק 19, 13; Dt 24, 14; Jer 7, 6; Hos 12, 8; Am 4, 1. ‖ **22.** [s] אֲבֵדָה; Ex 22, 8. ‖ [t] וְכִחֵשׁ בָּהּ, Tonrückgang s. zu Gn 39, 14. ‖ [u] ונשבע wörtl.: und auch wenn er schwört; s. zu Ex 21, 15. ‖ [v] wörtl.: auf Grund von Lüge. ‖ **23.** [w] והיה wie v. 5. ‖ **24.** [x] מִכֹּל, zu Gn 6, 2. ‖ [y] יִשָּׁבַע mit unbestimmtem Subj. wie v. 26 יַעֲשֶׂה. Impf., weil das mehrfach vorkommt. ‖ [z] יְשַׁלֵּם Pathach, s. St 60 dβ. ‖ [a] חֲמִשָׁתָיו (שׁ ohne Dageschi) ist natürlich kein wirklicher Plural, sondern entweder muß das י hinter שׁ, bezw. מ stehn, oder âw ist, wie auch sonst, wenngleich selten, (ebenso ôxém, ênû) an weibl. Singulare auf ûth und îth gehängt, wie fast ausnahmslos an den weibl. Plur. ôth, vgl. G 91, 2 Anm. 2. ‖ [b] לאשר G 138, 2; St 87 g. ‖ [c] אַשְׁמָה zu 4, 3.

Hos 4, 8 „die Chattath meines Volkes verzehren sie“ Bekanntschaft mit dem Sündopfer zeigt, hat sogar A. Kuenen (Einleit. § 11 Anm. 26) zugegeben. Die Priester freuen sich über des Volkes Sünde, da sie Opfer notwendig macht und daher ihnen den Genuß von Opferfleisch verschafft. Ezechiels erste Erwähnung der Sünd- und Schuldopfer 40, 39 macht den Eindruck, als rede er von einer allbekannten Sache. Die Differenzen zwischen dem Sündopfergesetz des Pent. und dem Ezechiels 43, 20 f. erklären sich nur, wenn dieser jenes voraussetzt. 2 K 12, 17 heißt es, in der Zeit des Königs Jehoasch, כֶּסֶף אָשָׁם und כֶּסֶף חַטָּאוֹת sei nicht zum Tempel Jahves gebracht worden, sondern habe den Priestern gehört. Diese Worte sind, trotz Wellh., am wahrscheinlichsten „Geld von Schuldopfern“ und „Geld von Sündopfern“ zu übersetzen. Ps. 40, 7 muß außer Betracht bleiben, weil das Alter dieses Psalms streitig.

Sündopfer und Schuldopfer lassen sich unter der Bezeichnung Sühnopfer zusammenfassen. Sie stehen wie 2 K 12, 17 so auch Lv 4. 5 zusammen. Aber es ist doch ein Unterschied: das Sündopfer sühnt kraft des Blutes, bei ihm steht das Verfahren mit dem Blute im Vordergrunde, die Grundidee ist die expiatio; das Schuldopfer zielt auch auf Gutmachung, auf Schadenersatz ab, die Grundidee ist die satisfactio. „Eine Schuld, welche durch unvorsätzliche oder wenigstens freiwillig eingestandene und bereute Vergehung gegen ein göttliches Gebot zugezogen war, wurde durch ein Sündopfer gesühnt; bestand aber solche Vergehung in einer Antastung fremden Eigentumsrechtes oder war sie wenigstens möglicherweise damit verbunden, so war durch ein Schuldopfer zu sühnen, d. h. durch eine Buße an den Beeinträchtigten und zugleich an Gott“ (Di.).

Dementsprechend ist auch das Ritual verschieden. Beide Opfer sind hochheilig. Aber das Schuldopfertier war gewöhnlich ein Widder Lv 5, 15. 18. 25; 19, 21. 22; Nu 5, 8; selten ein männliches Lamm: Lv 14, 12. 21 bei der Reinerklärung eines aussätzig Gewesenen, und Nu 6, 12, wenn ein Nasiräer durch einen Toten unrein geworden. (Beide Arten von Unreinheit sind wohl als Beweise für das Vorhandensein einer unbekannten Verschuldung angesehen worden). Bei den Sündopfern große Mannichfaltigkeit, je nach den Personen, für welche sie gebracht wurden: a. für den Hohenpriester ein junger Stier Lv 4, 3, — b. für das Volk meist ein zottiger Ziegenbock: Nu 15, 22. 24 bei Nichtbefolgung eines Gebots, Lv 16 am großen Versöhnungstage, Nu 28. 29 als Bestandteil der Zusatzopfer an den Festtagen (28, 15 Neumond, v. 22 Mazzothtage, v. 30 Pfingsttag; 29, 5 Neumond des 7. Monats, v. 11 Versöhnungstag, v. 16 ff. Hüttenfest, v. 38 Schlußfest); doch auch ein junger Stier Lv 4, 14 bei Übertretung eines Verbots, — c. für einen Fürsten ein zottiger Ziegenbock Lv 4, 23, — d. für einen Privaten eine weibliche zottige Ziege 4, 28; 5, 6 oder ein weibliches Schaflamm 4, 32; 5, 6 oder eine einjährige weibliche Ziege Nu 15, 27. Als Ersatz für Unbemittelte: zwei Turteltauben oder junge Tauben Lv 5, 7, ja auch nur ein Mehlopfer 5, 11. || Besonders deutlich zeigt sich die Verschiedenheit der Abzweckung in der verschiedenen Verwendung des Blutes (s. oben S. 289).

II. Opfervorschriften, besonders über Pflichten und Anteile der Priester. Lev. 6. 7.

6, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Befiehl[a] Aaron und seinen Söhnen[b] also: Dies ist das Gesetz für das Brandopfer: Es, das Brandopfer, bleibt auf

---

Kap. 6.

v. *1—6.* Vorschriften für die Priester in betreff des täglichen Brandopfers. Daß hier von dem täglichen Abend- und Morgen-Brandopfer Ex 29, 38—46 die Rede ist, ergibt sich aus v. 2 עַל־הַמַּעֲלָה und v. 5 בַּבֹּקֶר בַּבֹּקֶר. Des Privat-Brandopfers (des Anteils des Priester an Privat-Brandopfern) wird 7, 8 gedacht. || **2.** [a-a] צַו

seinem Brande[c] auf dem Altar die ganze Nacht bis zum Morgen, und das Feuer des Altars wird dadurch[d] brennend erhalten. 3Und der[e] Priester ziehe sein weißes Gewand[f] an und die weißen Unterbeinkleider[g] ziehe er über sein Fleisch,[h] und so räume er die Asche weg, zu welcher[i] das Feuer das Brandopfer auf dem Altar verzehrt, und thue sie neben den Altar.[k] 4Und er lege seine Kleider ab und ziehe andere Kleider an und bringe die Asche hinaus vor das Lager[l] an einen reinen Ort. 5Und das Feuer auf dem Altar soll dadurch in Brand erhalten werden, nicht verlöschen;[m] und an jedem Morgen soll der Priester darüber Holz in Brand setzen und das Brandopfer[n] darüber aufschichten und die Fettstücke der Friedmahlopfer[o] darüber in Rauch aufgehn lassen. — 6Ein beständiges Feuer soll auf dem Altar in Brand erhalten werden, nie verlöschen.

6, 7Und dies ist das Gesetz des Speisopfers: Darbringen sollen[p] es die Söhne Aarons vor Jahve zur Vorderseite des Altars, 8und einer hebe[q] davon eine Handvoll ab, von dem Feinmehl des Speisopfers und von seinem Öl und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer, und lasse auf dem Altar[r] als wohlgefälligen Geruch seinen Duftteil für Jahve in Rauch aufgehn. 9Und das Übrige davon sollen Aaron und seine Söhne essen; als Ungesäuertes soll es gegessen werden an heiliger Stätte, im Vorhofe des Offenbarungszeltes sollen sie es essen. 10Nicht soll es gesäuert gebacken werden: als ihren Anteil habe ich[s] es von meinen[ss] Feueropfern[t] gegeben, hochheilig[u] ist es gleich dem Sündopfer und dem Schuldopfer. 11Jedes Männliche unter den Aaroniden darf es essen,[v] ein[w] für ewig Festgesetztes für eure Geschlechter[x] von den Feueropfern Jahves.[w] Alles, was[y] daran[z] rührt, wird heilig.

6, 12Und Jahve redete zu Mose also: 13Dies ist das Opfer Aarons und und seiner Söhne,[a] das sie Jahve darbringen sollen am Tage,[b] da er[c] gesalbt

---

Imptv Pi. G 75 Anm. 12; St 74 n. || [b] zu Ex 28, 1. || [c] מוקדה = מוּקָדָה wie Jes 45, 6 מַעֲרָבָה = מְעֲרָבָה; Suffix ohne Mappiq im Pent. auch Ex 2, 3; 9, 18; Lv (12, 4a. 5b?) 13, 4; Nu 15, 28. 31. Irrig nehmen mehrere Wörterbücher מוּקָדָה und מַעֲרָבָה als weibl. Nominalbildungen. || [d] durch das Brennen des Brandopfers. || **3.** [e] der für diesen Morgen zu dieser Dienstleistung bestimmte. || [f] מִדּוֹ (auch 2 S 20, 8, aber Ps 109, 18 מַדּוֹ) von mad wie פֶּתִי von פֶּת. Die Verbindung מדו בד kann als Apposition erklärt werden; aber בד kann auch (vergl. das Arabische) erläuternder Akkus. sein, G 131 Anm. 5 b; 128, 1 Anm. b; Driver § 193. || [g] Ex 28, 42. Gürtel und Mütze, Ex 28, 40, sind der Kürze wegen hier nicht erwähnt. || [h] seine Blöße. בָּשָׂר von der männlichen Scham 15, 2. 3; Ez 16, 26; 23, 20, von der weiblichen Lv 15, 19. Vollständig בְּשַׂר עָרְלָה Ex 28, 42. || [i] אֲשֶׁר Akkus. des Produkts, Gn 6, 4. 16; Ex 30, 25. || [k] an dessen Ostseite, 1, 16. || **4.** [l] wie 4, 12. || **5.** [m] bis zum Morgen. || [n] das Morgen-Brandopfer. || [o] die Erwähnung der Friedmahlopfer an dieser Stelle ist einer der Beweise dafür, daß diese Art von Opfern in alter Zeit sehr häufig war, vgl. S. 149.

v. *7—11.* Vorschriften für die Priester in betreff des täglichen Speisopfers. Da v. 1—6 deutlich von dem Thamid-Brandopfer die Rede, so wird hier insonderheit das Thamid-Speisopfer gemeint sein, welches Ex 29, 40. 41 in Zusammenhang mit dem Thamid-Brandopfer erwähnt war. Vgl. auch Nu 28, 5. Dafür kann man noch anführen, daß v. 7 nur die Priester als Darbringende erscheinen, Privatdarbringer (s. 2, 8) nicht erwähnt werden. Sonst vgl. über Speisopfer c. 2. || **7.** [p] Inf. absol. für Imptv s. zu Ex 13, 3; Subjektsnomen beigefügt wie Gn 17, 10. || **8.** [q] וְהֵרִים Sing., Subj.: der gerade amtierende Priester. || [r] המזבח accus. localis auf die Frage „wo?"; gewöhnl. הַמִּזְבֵּחָה s. zu Ex 29, 18 (so hier Sam.). || **10.** [s] Gott ist ja der Redende. || [t] zu Ex 29, 18. || [u] zu 2, 3. || **11.** [v] יֹאכְלֶנּה vgl. v. 19; 7, 6; St 66 a. || [w] Ausdruck wie 24, 9 in Bezug auf das Schaubrot. || [x] zu Gn 17, 7. || [y] zu v. 20. || [z] an das Hochheilige.

v. *12—16.* Speisopfer des Hohenpriesters. **13.** [a] d. h. jeweilig desjenigen seiner Nachkommen, der als sein Nachfolger zu wirken berufen ist. || [b] בְּיוֹם allgemein = wann, Gn 2, 4; denn die Weihungszeremonien dauerten 7 Tage Ex 29, 35; Lv 8, 33. || [c] אֹתוֹ Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8.

wird; ein Zehntel Epha Feinmehl als fortwährendes Speisopfer,[d] die Hälfte davon am Morgen und die Hälfte am Abend. [14]Auf einer Platte[e] soll es mit Öl bereitet werden; zusammengerührt[f] sollst du es bringen; zerbröckle es[g] zu einem Brocken-Speisopfer und bringe es dar als wohlgefälligen Geruch für Jahve. [15]Und der Priester, der an seiner Statt[h] von seinen Söhnen gesalbt wird, soll es machen, als ein auf ewig für Jahve Festgesetztes; ganz[i] soll es in Rauch aufgehn. — [16k]Und jedes Speisopfer eines Priesters soll ganz (in Rauch) aufgehn, nicht gegessen werden.

6, [17]Und Jahve redete zu Mose also: [18]Rede zu Aaron und seinen Söhnen also: Dies ist das Gesetz des Sündopfers: An der Stelle, wo[l] das Brandopfer geschlachtet wird,[m] soll das Sündopfer geschlachtet werden, vor Jahve; es ist hochheilig.[n] [19]Der Priester, welcher es als Sündopfer darbringt,[o] darf es essen; an heiliger Stätte soll es gegessen werden, im Vorhofe des Offenbarungszeltes. [20]Alles, was[p] an sein Fleisch rührt, wird heilig. Und wenn etwas[q] von seinem Blute auf das Kleid spritzt,[r] so sollst du das, worauf[s] es spritzt, an heiliger Stätte[t] waschen. [21]Und ein irdenes Gefäß, in welchem es[u] gekocht wird, soll zerbrochen werden;[v] und wenn es in einem ehernen Gefäß gekocht ist,[w] werde dieses abgerieben[x] und mit Wasser abgespült.[y] [22z]Jedes Männliche unter den Priestern darf es essen; es ist hochheilig. [23]Aber jedes Sündopfer, von dessen Blut in das Offenbarungszelt gebracht wird,[a] um im Heiligtum Versöhnung zu bewirken,[b] das darf nicht gegessen werden; mit Feuer soll es verbrannt werden.

Lv 6, 20. Gewöhnlich übersetzt man die Worte כֹּל אֲשֶׁר־יִגַּע בִּבְשָׂרָהּ יִקְדָּשׁ „Jeder, der Sündopferfleisch anrührt, wird heilig", LXX *πᾶς ὁ ἁπτόμενος τῶν κρεῶν αὐτῆς ἁγιασθήσεται.* Dagegen muß schon bedenklich machen, daß ואשר in der

---

Über das Salben s. zu Ex 28, 41. || [d] מנחה תמיד Apposition statt der Unterordnung wie Nu 28, 3 עֹלַת תָּמִיד statt des gewöhnlichen ' עֹלַת ת. Zwischen בְּיוֹם המ' אתו und תָּמִיד scheint ein Widerspruch zu sein. Das berechtigt aber nicht, jene 3 Worte für späteren Zusatz zu erklären; denn v. 15 תחתיו weist doch wohl auf אתו zurück. Also wird man ביום als Bezeichnung des Anfangstermins für dieses Opfer zu fassen haben, so daß ביום wie 7, 35. 36 fast gleich מִיּוֹם „an dem Tage zuerst und ferner". || **14.** [e] 2, 5. || [f] מרבכת noch 7, 12; 1 Ch 23, 29 (arab. rabaka mischen, durch Mischen bereiten). || [g] statt des unverständlichen תפיני ist wohl mit Ad. Merx (Zeitschr. f. wissenschaftl. Theologie 1863, S. 60 f.) und Di. תְּהֻנֶּנָּה zu lesen: Impf. Qal v. פָּתַת zerbröckeln (2, 6 in gleichem Zusammenhang) mit Nûn energ. und Suffix. || **15.** [h] an des gesalbten Priesters Aaron statt. || [i] כליל Ganzopfer, ganz auf dem Altar zu verbrennendes Opfer Dt 33, 10; 1 S 7, 9, vgl. Dt 13, 17 (wo vom חֵרֶם). In Ex, Lv, Nu nur hier. Von weiterer Bedeutung als עֹלָה, welches Wort nur von Tieropfern. || **16.** [k] Allgemeiner Grundsatz an den speziellen Fall angeschlossen, vgl. v. 6 im Verhältnis zu v. 1—5. Jedes Speisopfer ist hochheilig; Hochheiliges aber dürfen nur Priester essen und zwar nur dann, wenn sie nicht selbst Darbringer.

v. *17—23.* Vorschriften besonders für die Priester in betreff des Sündopfers. Vgl. 4, 1—5, 13. || **18.** [l] במקום אשר, zu 4, 24. || [m] an der Nordseite des Altars 1, 11. || [n] zu 2, 3. || **19.** [o] הַמְּחַטֵּא, מ ohne Dageſch G 35, 1; St 17 b. חַטָּא wie 9, 15. || **20.** [p] s. Exkurs. || [q] ואשר wörtl.: und was das anlangt, was . . || [r] נָזָה spritzen (intr.). || [s] da עָלֶיהָ sonst stets Mask., ist das Suffix in בֶּגֶד vielleicht neutrisch zu fassen: das Stück, die Stelle des Kleides. || [t] da das Blut nicht von der heiligen Stelle entfernt werden darf. || **21.** [u] das Sündopferfleisch. || [v] vgl. 11, 33; irdenes Gerät, bes. unglasiertes, zieht etwas von der in ihm befindlichen Flüssigkeit an. Die Kunst des Glasierens, welche Spr 26, 23 und Sir 38, 30 erwähnt wird, ist in älterer Zeit wohl weniger angewendet worden. || [w] בְּשֻׁלָּה Pausalform bei Zaqeph. || [x] ומרק, Waw consec. || [y] vgl. 15, 12; Mk 7, 4. || **22.** [z] Erweiterung zu v. 19, nicht notwendig späterer Zusatz. || **23.** [a] יובא Impf. (Hoph. v. בוא), weil jede Art von Opfern im Laufe der Zeit wiederholentlich dargebracht wird. || [b] Gemeint sind die Sündopfer für den Hohenpriester 4, 5; 16, 14 und die für das Volk 4, 16; 16, 15.

2. Vershälfte nur neutrisch gefaßt werden kann. Man hat zu übersetzen „Alles, was“ (So an dieser Stelle Vulg.: Quidquid tetigerit carnes eius sanctificabitur.)

Entscheidend für das Verständnis ist Hag 2, 12. Haggai fragt die Priester: „Gesetzt, es trägt ein Mann בְּשַׂר קֹדֶשׁ בְּכְנַף בִּגְדוֹ heiliges Fleisch im Zipfel seines Gewandes und er berührt mit seinem Zipfel Brot oder Gekochtes oder Wein oder Öl oder irgend eine Speise, הֲיִקְדָּשׁ wird es [das Berührte] heilig werden?“ Da antworteten die Priester: „Nein.“ — Hier ist deutlich vorausgesetzt und zwar auf Grund von Lv 6, 20, daß ein Kleid (also ein Gegenstand), welches mit Opferfleisch in Berührung kommt, heilig wird. Demnach muß hier, und dann natürlich auch 6, 11, כל אשר יגע neutrisch gefaßt werden.

Von demjenigen nun, was mit Opferfleisch in Berührung kommt, heißt es יִקְדָּשׁ. Der Sinn dieses Wortes ergibt sich klar aus folgenden Stellen Dt 22, 9: „Du sollst deinen Weinberg nicht כִּלְאַיִם mit zweierlei besäen, damit nicht heilig werde das Ganze, das Gesäte und der Ertrag“, d. i. damit nicht das Ganze dem Heiligtum verfalle. Gleichbedeutend ist Lv 27, 10 יִהְיֶה קֹדֶשׁ: Es ist verboten ein gelobtes Tier zu vertauschen, ein schlechtes für ein gutes oder ein gutes für ein schlechtes zu geben. Wenn jemand dennoch solche Vertauschung vorgenommen, sollen beide Tiere קֹדֶשׁ sein. Lv 27, 21: Wenn jemand ein Grundstück gelobt und, ohne es vorher gelöst zu haben, verkauft, so verliert er alle Rechte daran, „und das Feld soll sein קֹדֶשׁ לה׳ כִּשְׂדֵה חֵרֶם Jahven heilig wie ein gebanntes Feld (nicht mehr lösbar). Dem Priester soll sein (des früheren Besitzers) Eigentum gehören“. Jos 6, 19 bei der Eroberung von Jericho: „Alles Silber und Gold und die ehernen und eisernen Geräte, קֹדֶשׁ הוּא לה׳ das ist Jahven heilig; es soll zum Schatze Jahves gebracht werden“; v. 18 wird das alles als חֵרֶם bezeichnet.

Demnach sind auch Ex 29, 37 und 30, 29 (Der Brandopferaltar ist hochheilig; כָּל־הַנֹּגֵעַ . . יִקְדָּשׁ alles, was daran rührt, wird heilig) zunächst neutrisch zu fassen. So auch der Thalmud und die Rabbinen in Bezug auf alle vier Stellen (Ex, Lv).

Aber die LXX übersetzt stets maskulinisch: *πᾶς ὁ ἁπτόμενος* oder *πᾶς ὃς ἂν ἅψηται*, Vulg. an den ersten drei Stellen. Daher muß man sich doch die Frage vorlegen: Wie sind die Stellen zu verstehn, wenn das Berührende eine Person ist (selbstverständlich eine andre als die allein befugten Priester)? Ewald, Alterthümer[3] S. 106, denkt an חֵרֶם Gebanntsein, Verfluchtsein und dadurch bedingtes Vernichtetwerden. Als Parallelen könnte man Nu 4, 15—20 (Umhülltsein der Lade und der heiligen Geräte) und 2 S 6, 6. 7 (Tod des ʿUzza) anführen. Wahrscheinlicher aber ist die Analogie der berührenden Dinge und der Stellen Dt 22, Jos 6 heranzuziehen. Wie diese Dinge dem Heiligtum gehörten, so wird auch der berührende Mensch dem Heiligtum hörig, dienstpflichtig geworden sein. Nach der Analogie von Lv 27, 1 ff. (Wie derjenige sich lösen müsse, welcher sich selbst gelobt habe) wird angenommen werden dürfen, daß man sich von solcher Hörigkeit durch eine angemessene Zahlung lösen konnte.

7, [1]Und dies ist das Gesetz des Schuldopfers: Es ist hochheilig.[a] [2]An der Stelle, wo man das Brandopfer schlachtet, schlachte man das Schuldopfer, und sein Blut schwenke er[b] an den Altar ringsum. [3]Und alles Fett[c] bringe er davon dar: den Fettschwanz[d] und das Fett, welches die Eingeweide bedeckt,[e] [4]und die

---

Kap. 7.

v. *1—10.* Ritual des Schuldopfers, vgl. 5, 14—26, mit einem Anhang (v. 8—10) über den Anteil des Priesters an Brand- und an Speisopfern. || **1.** [a]zu 2, 3. || **2.** [b]der amtierende Priester. || **3.** [c]über die Aufzählung der Fettstücke s. zu Ex 29, 13. || [d]zu Ex 29, 21. || [e]LXX, Samar. fügen hier genauer hinzu אֵת כָּל־הַחֵלֶב אֲשֶׁר־

beiden Nieren und das Fett an ihnen, welches an den Lenden, und die Fettanhäufung an der Leber, an den Nieren soll er sie abtrennen. 5Und der Priester lasse dies in Rauch aufgehn auf dem Altar,[f] als Feueropfer für Jahve: es ist ein Schuldopfer. 6Jedes Männliche unter den Priestern darf es essen; an heiliger Stätte soll es gegessen werden: es ist hochheilig. 7Wie das Sündopfer,[g] so[h] das Schuldopfer; Ein Gesetz gilt für sie: dem Priester, der damit versöhnt, soll es gehören. || 8Und der Priester, der das Brandopfer jemandes[i] darbringt — die Haut des Brandopfers, das er dargebracht hat, soll ihm, dem Priester, gehören. 9[k]Und jedes Speisopfer, welches im Ofen gebacken wird, und jedes, welches in der Pfanne und auf der Platte bereitet ist,[l] soll dem Priester, der es darbringt, gehören. 10Und jedes Speisopfer,[m] mit Öl gemengt oder[n] trocken,[o] soll allen Aaroniden[p] gehören, einem wie dem anderen.

7, 11Und dies ist das Gesetz des Friedmahlopfers, welches jemand Jahve darbringt:[q] 12Wenn er es zum Zwecke des Dankes darbringt, so bringe er zu[r] dem Dank-Schlachtopfer[s] dar Kuchen von Ungesäuertem, die mit Öl gemengt sind, und Fladen[t] von Ungesäuertem, welche mit Öl bestrichen sind, und Feinmehl, welches zusammengerührt[u] ist zu Kuchen,[v] die mit Öl gemengt sind. 13Zu Kuchen von gesäuertem Brote hinzu soll er (diese) seine Gabe[w] darbringen bei seinem Dank-Friedmahlopfer. 14Und er bringe davon dar Eins von jeder Gabe[x] als Hebe für Jahve; dem Priester, der das Blut des Friedmahlopfers schwenkt, soll es gehören.[y] 15Und das Fleisch seines Dank-Friedmahlopfers soll am Tage[z] seines Darbringens gegessen werden; er soll davon nichts liegen lassen, bis zum Morgen. — 16Und wenn sein dargebrachtes Opfer ein Gelübde[a] oder eine freiwillige Handlung ist, so soll es am Tage der Darbringung seines Opfers gegessen werden, und am folgenden Tage, da[b] mag das Übrige gegessen werden. 17Und was vom Fleische des Opfers übrig geblieben, soll am dritten Tage mit Feuer verbrannt werden. 18Und wenn vom Fleische seines Friedmahlopfers am dritten Tage gegessen werden sollte,[c] so wird es nicht wohlgefällig aufgenommen werden:[d] wer es dargebracht

---

עַל־הַמִּזְבֵּחַ, vgl. 4, 8; 3, 9. In MT fehlen diese Worte auch Ex 29, 13. 22. || **5.** [f] המזבחה zu Ex 29, 13. || **7.** [g] 6, 19. || [h] כָּ .. כָּ wie .. so, Hos 4, 9; so .. wie Gn 44, 18. — — || v. *8—10.* An die Bestimmung über das den Priestern von Chattath und Ascham Gebührende sind Bemerkungen über den Anteil der Priester an Privat-Brandopfern und Privat-Speisopfern angeschlossen, da 6, 1—11 nur (oder doch hauptsächlich) von den täglichen öffentlichen Brand- und Speis-opfern die Rede gewesen war (Di.). || **8.** [i] אִישׁ . אֶת־עֹלַת אִישׁ steht für die ganze Gattung „Mensch", daher את, vgl. 20, 14 אֶת־אִשָּׁה. || **9.** [k] s. 2, 5—7. || [l] נַעֲשָׂה Fem. Part. Ni.; Pathach unter נ St 65 l. || **10.** [m] d. h. jedes andere Speisopfer, jedes nicht im Ofen gebackene, vgl. 2, 14 ff. || [n] וּ und auch wenn trocken, zu Ex 21, 15. || [o] ohne Öl ist nur das Eiferopfer Nu 5, 15. 25; außerdem ist wohl auch an das als Mehlopfer einem Speisopfer vergleichbare Ersatz-Sündopfer des Armen Lv 5, 11 gedacht. || [p] nicht bloß dem jeweilig amtierenden Priester.

v. *11—21.* Über verschiedene Arten von Friedmahlopfern. Vgl. c. 3. || **11.** [q] בְּקָרִיב mit unbestimmtem Subj. wie v. 25; G 144, 3; St 85 f. || **12.** [r] עַל zu .. hinzu, G 28, 9; 31, 50. || [s] זֶבַח תּוֹדָה, v. 13. 15 voller זֶבַח תּוֹדַת שְׁלָמִים. || [t] 2, 4. || [u] 6, 14. || [v] Akkus. des Produkts. Die schwerfällige Ausdrucksweise erklärt sich daraus, daß חלת בלולת בשמן feststehender Ausdruck für die gewöhnlich bei der Mincha gebrauchten Kuchen geworden ist. || **13.** [w] das v. 12 aufgezählte ungesäuerte Backwerk. || **14.** [x] nach dem Wortlaute und der Tradition auch von den Kuchen aus gesäuertem Brote. Diese Hebe (zu Ex 25, 2) kam ja nicht auf den Altar, also Gesäuertes (zu Ex 23, 18) hier nicht unmöglich. Andre erklären אחד מכל־קרבן: ein Stück von jeder der drei v. 12 genannten Backwerkarten. || [y] Das Begleit-Speisopfer (Nu 6, 15; 15, 3 ff.; vgl. oben S. 296) ist hier nicht erwähnt. || **15.** [z] Die folgende Nacht eingeschlossen, wie צַר־בֹּקֶר zeigt. || **16.** [a] Gelübde-Friedmahlopfer scheinen häufig dargebracht worden zu sein, Spr 7, 14. || [b] יוֹ zu Ex 25, 9. || **18.** [c] הֵאָכֹל Inf. abs. Ni. vor Verb. fin. Ni., wie Gn 31, 30 ꝛc. Die Inf.-form hiqqaṭōl nur vor Impff.: הִנָּתֵן Jer 32, 4; הֵאָסֵף 2 S 17, 11; vgl. Jes 24, 3. ||

hat,[e] dem wird es nicht angerechnet werden; Verdorbenes[f] wird es sein, und welche Seele davon ißt, hat ihre Verschuldung zu tragen.[g] 19Und dasjenige Fleisch, welches an irgendetwas Unreines rührt, darf nicht gegessen werden, mit Feuer soll es verbrannt werden. Und was im übrigen das Fleisch[h] betrifft, so mag jeder Reine Fleisch essen. 20Aber die Seele, welche Fleisch ißt von dem Friedmahlopfer, das für Jahve bestimmt ist,[i] während ihre Unreinheit an ihr ist,[k] dieselbe[l] soll ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen.[m] 21Und wenn eine Seele an irgend etwas Unreines rührt, an die Unreinheit eines Menschen oder an ein unreines Vieh oder an irgendeinen unreinen Greuel[n] und ißt von dem Fleisch des für Jahve bestimmten Friedmahlopfers, so soll diese Seele ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen.

7, 22Und Jahve redete zu Mose also: 23Rede zu den Kindern Israel also: Keinerlei Fett[o] von Rind und Schaf und Ziege sollt ihr essen. 24pUnd Fett von Gefallenem und Fett von Zerrissenem kann zu jeglicher Verrichtung benutzt werden, aber essen sollt ihr es nicht.[q] 25Jeder,[r] welcher Fett ißt von dem Vieh, von welchem man[s] Jahve ein Feueropfer darbringt, die Seele, die es ißt, soll ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen. — 26tUnd keinerlei Blut sollt ihr essen in allen euren Wohnsitzen,[u] was anlangt[v] die Vögel und das Vieh.[w] 27Jede Seele, welche irgend[x] Blut ißt, dieselbe soll ausgerottet werden aus ihren Volksgenossen.

7, 28Und Jahve redete zu Mose also: 29Rede zu den Kindern Israel also: Wer Jahve sein Friedmahlopfer darbringt, soll (selbst) Jahve seine Gabe von seinem Friedmahlopfer bringen; 30seine Hände sollen die Feueropfer Jahves hinbringen: das Fett samt[a] der Brust[b] soll er hinbringen, die Brust, um sie mit einer Schwingung vor Jahve zu schwingen.[c] 31Und der Priester lasse das Fett auf dem Altar[d] in Rauch aufgehn, die Brust aber gehöre Aaron und seinen Söhnen. 32Auch die rechte Keule[e] gebet als Hebe[f] dem Priester von euren Friedmahlopfern. 33Wer von den Söhnen Aarons das Blut der Friedmahlopfer und das Fett darbringt,

---

[d] נִרְצָה zu 1, 4. || [e] nachdrücklich vorangestellt, durch לוֹ wieder aufgenommen. || [f] פִּגּוּל 19, 7; Jes 65, 4; Ez 4, 14, nur von als verwerflich oder unrein bezeichnetem (geltendem) Opferfleische. || [g] נָשָׂא עָוֹן 5, 1. || **19.** [h] des Friedmahlopfers. Von dem Anteil der Priester ist v. 28—34 die Rede. || **20.** [i] אשר לה׳ nicht müßiger Zusatz, sondern thatsächlich grundangebend. || [k] Zustandssatz, ebenso 22, 3. עָלָיו Mask., weil mit נֶפֶשׁ ein Mensch gemeint ist. Die Beseitigung der Unreinheit geschieht besonders durch rituelles Baden und Waschen, s. z. B. Lv 15. || [l] וְנִכְרְתָה, Waw consec., wie v. 25, zu Ex 30, 33. || [m] diese Redewendung (vgl. zu Gn 17, 14) bedeutet nicht: „soll hingerichtet werden", denn, wo Todesstrafe gewollt ist, ist das ausdrücklich gesagt; sondern: „soll aus der Gemeinde ausgestoßen sein". Die weitere Strafe bleibt dem Einschreiten Gottes anheimgestellt. || **21.** [n] שֶׁרֶץ im Gesetz nur noch 11, 10 ff., zur Bezeichnung unreiner Fische, Vögel, Insekten und Kriechtiere; außerdem Ez 8, 10; Jes 66, 17.

v. *22—27.* Verbote in betreff des Genusses von Fett und von Blut. Vgl. 3, 16. 17. || **23.** [o] das Verbot geht nicht auf das mit dem Fleisch verwachsene Fett, sondern nur auf die 3, 3. 4 aufgezählten Fettteile; ferner nur auf die drei Arten opferbarer Vierfüßler (v. 23. 25), also nicht auf andere reine Tiere, wie z. B. Wild. || **24.** [p] s. zu Ex 22, 30. || [q] über den Inf. absol. und die Stellung der Negation s. G 113, 3 a u. Anm. 3; St 63 d. || **25.** [r] כִּי des MT, nicht in LXX, Vulg., wird zu streichen sein. || [s] יקריב wie v. 11. || **26.** [t] über dies Verbot s. zu 17, 11. 12 und oben S. 289. || [u] zu Ex 12, 20. || [v] לְ vgl. 11, 42; 12, 6. 7. || [w] Fischblut also nicht verboten. || **27.** [x] כל, vgl. Nu 35, 22 כָּל־כְּלִי irgendein Gerät; Hag 2, 12.

v. *28—34.* Anteil der Priester am Fleisch der Friedmahlopfer. Sachlich zu v. 11—21 gehörig. || **30.** [a] עַל zu Ex 12, 8. || [b] חָזֶה nur in Ex, Lv, Nu: Brustmitte, Brustkern, LXX στηθύνιον. || [c] zu Ex 29, 24. || **31.** [d] zu Ex 29, 13. || **32.** [e] שׁוֹק Keule des Hinterbeins, Luther falsch „Schulter" (des Vorderbeins), welchem Worte im Hebr. זְרוֹעַ Nu 6, 19 entspricht; vgl. in Mischna

dem werde die rechte Keule zu teil. 34Denn[g] die Webebrust[h] und die Hebekeule[hh] habe ich von den Kindern Isra'el, von ihren Friedmahlopfern genommen und bestimmte sie für den Priester Aaron und seine Söhne, zu einer ewigen Gebühr seitens[i] der Kinder Isra'el.

7, 35Dies ist der Anteil[k] Aarons und der Anteil seiner Söhne von den Feueropfern Jahves am Tage[l] da[m] er sie hintreten ließ, um Jahve als Priester zu dienen,[n] 36welchen Jahve befohlen hat ihnen zu geben an dem Tage, da er sie salbte,[o] seitens der Kinder Isra'el ein auf ewig, für ihre Geschlechter Festgesetztes. — 37Dies ist das Gesetz für das Brandopfer, das Speisopfer und das Sündopfer und das Schuldopfer und das Einsetzungsopfer[p] und das Friedmahlopfer, 38welches Jahve dem Mose am[q] Berge Sinai geboten hat, als er den Kindern Isra'el in der Wüste Sinai gebot ihre Opfer Jahve darzubringen.

Die cc. 6. 7 sind zwar inhaltlich eine Ergänzung zu cc. 1—5, haben aber nicht von vornherein eine litterarische Einheit mit ihnen gebildet. Das ergibt sich nicht nur aus einigen im Hexateuch nur in diesen beiden Kapiteln vorkommenden Ausdrücken wie מְרֻבֶּכֶת „zusammengerührt" 6, 14 u. 7, 12, sondern auch aus der ursprünglich nicht parallelen Anordnung der Unterabschnitte (s. zu 1, 2) und namentlich aus dem in cc. 6. 7 fünfmal vorkommenden, den cc. 1—5 ganz fremden Ausdrucke: „Dies ist das Gesetz des . ." 6, 2. 7. 18; 7, 1. 11. Ewald, Gesch.[3] II, 238, behauptet, der Verfasser habe eine Einteilung in Gruppen von je fünf, bezw. je zehn Sätzen beabsichtigt: „*1.* fünf Sätze über Brandopfer 6, 2—6 und fünf andere über Getreideopfer 6, 7—11; *2.* fünf Sätze über Einweihungsopfer 6, 13—16 und fünf andere über Sühnopfer 6, 18—23; *3.* zehn Sätze über Schuldopfer 7, 1—10; *4.* zehn Sätze über Dankopfer 7, 11—21; *5.* noch zweimal fünf Sätze über das Eßbare der Opfertiere 7, 23—27. 29—33. Eine so genaue Verteilung kann nicht zufällig sein: wir haben hier 5 × 10 = 50 Sätze." Aber abgesehen von den fünf Sätzen über den Genuß von Fett und Blut 7, 22—27 ist die Zählung von fünf oder zehn Sätzen hier nirgends eine ohne Suchen sich ergebende, vgl. oben S. 243 f.

III. Weihung und Amtsantritt der Priester. Lev. 8—10.

1. Aaron und seine Söhne werden zu Priestern geweiht. Lev. 8.

8, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm und[a] die Kleider und das Salböl und den Sündopferfarren und die beiden Widder und den Korb mit Ungesäuertem, 3und versammle die ganze Gemeinde[b]

Joma II, 3 die Unterscheidung von יָד Vorderfuß, רֶגֶל Hinterfuß. || [f]Ex 25, 2. || **34.** [g-g] begründet v. 30—33. Grund ist die Bestimmung Gottes. || [h]Ex 29, 27. || [i]מאת zu Ex 27, 21.

v. *35—38.* Schlußbemerkungen. || v. *35. 36* weisen auf die vorhergehenden Bestimmungen über die Anteile der Priester zurück. **35.** [k]מִשְׁחָה Abgemessenes, Anteil; nur hier, wie מָשְׁחָה nur Nu 18, 8. Friedr. Delitzsch, Prolegomena eines hebr.-aram. Wörterb. S. 178, vergleicht assyr. mâschichu Feldmesser, mischichtu Maß. || [l]ביום an jenem Tage wurde der Anteil bestimmt und von jenem Tage an galt er; vgl. 6, 13. || [m]בְּיוֹם הקריב Relativsatz ohne Relativpartikel an den Stat. constr. gefügt, Gn 22, 14. || [n]כְּהֵן zu Ex 28, 1. || **36.** [o]die Salbung ist geboten Ex 28, 41 (s. Anm.); 29; erzählt wird sie Lv 8. — || v. *37. 38.* Abschluß der Opferthora. **37.** [p]מִלּוּאִים wie Ex 29, 34; Erklärung des Worts s. zu Ex 28, 41. Geboten ist dies Opfer Ex 29; die Ausführung des Gebots s. Lv 8. || **38.** [q]nach dem jetzigen Zusammenhange nicht: auf dem Berge; denn die Weisungen über die Opfer ergingen nach 1, 1 vom Offenbarungszelte.

Kap. 8.

Das in diesem Kap. Erzählte ist Ausführung des Befehls Ex 29, 1—37 (dort die genauere Erklärung), welcher hier vorausgesetzt ist. Daher v. 2 der Artikel. || **2.** [a]Die Kleider s. Ex 29, 5. 6. 8, das Salböl v. 7, den Farren v. 1.

zur Thür des Offenbarungszeltes. 4Und Mose that, wie Jahve ihm geboten hatte, und die Gemeinde versammelte sich zur Thür des Offenbarungszeltes. 5Da sprach Mose zur Gemeinde: Dies ist es,c was Jahve zu thun geboten hat. 6Und Mose ließ Aaron und seine Söhne herzutreten und wuschd sie mit Wasser, 7und that ihm das Unterkleide an und gürtete ihn mit dem Gürtele und bekleidete ihn mit dem Obergewandef und that ihm das Schulterkleidg an und gürtete ihn mit der Bindeh des Schulterkleides und schnürte[i] ihm damit das Schulterkleid fest, 8und legte ihm den Brustschmuck[k] an und that in den Brustschmuck die Urim und die Thummim,[l] 9und setzte den Kopfbundm auf sein Haupt und legte an den Kopfbund, an dessen Vorderseiten das goldene Stirnblatt,o das heilige Diadem,p wie Jahve dem Mose geboten. 10qUnd Mose nahm das Salböl und salbte die Wohnungr und alles was darin wars und heiligte sie, 11und spritzte[t] davon siebenmalu auf den Altarv und salbte den Altar und alle seine Geräte[w] und das Becken[x] und sein Gestell, um sie zu heiligen. 12yUnd er goßz von dem Salböl auf das Haupt Aarons und salbte ihn, um ihn zu weihen. 13aUnd Mose ließ die Söhne Aarons herzutreten und ließ sie die Unterkleider anziehen und gürtete sie mit dem Gürtel und band ihnen Mützen um, wie Jahve dem Mose geboten hatte. 14Und er ließ den Sündopferfarren herankommen,b und Aaron und seine Söhne stemmtenc ihre Hände auf den Kopf des Sündopferfarren. 15Und Mosed schlachtete ihn und nahm das Blut und that davon mit seinem Finger an die Hörner des Altarse ringsum und entsündigtef den Altar; aber das übrigeg Blut goß er an den Grund des Altars; und so weihte er ihn, indemh er für ihn Sühnung schaffte. 16Und nahm alles Fett,[i] welches an den Eingeweiden, und die Fettanhäufung der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett.[k] Und Mose ließ es in Rauch aufgehn auf dem Altar. 17Aber den Farren und sein Fell und sein Fleisch und seinen Unrat verbrannte er mit Feuer außerhalb des Lagers, wie Jahve dem Mose geboten hatte.[l] 18Undm er brachte den Brandopfer-Widder herzu, und Aaron und seine Söhne stemmten ihre Hände auf den Kopf des Widders. 19Und Mose schlachtetenn und schwenkte das Blut an den Altar ringsum 20und zerlegte den Widder in seine Stücke. Und Mose ließ den Kopf und die Stücke und das Fetto in Rauch auf-

---

10—14, die beiden Widder v. 1. 15—22, den Korb v. 2. 3. 23. || **3.** [b]in ihren Vertretern. עֵדָה, zu Ex 12, 3. || **5.** [c]זֶה הַדָּבָר, zu Ex 16, 16. || **6.** [d]Ex 29, 4. Wahrscheinl. hinter einem Vorhange. Für die Zeit des zweiten Tempels ist die Verwendung eines Vorhanges am Versöhnungstage ausdrückl. bezeugt, Mischna Joma III, 4. || **7.** [e]Ex 28, 39. || [f]Ex 28, 31. || [g]Ephod Ex 28, 6. || [h]Ex 28, 8. || [i]אֲפַד nur noch Ex 29, 5. || **8.** [k]Ex 28, 15—30. || [l]Ex 28, 30. || **9.** [m]Ex 28, 37. || [n]אל-מול פניו Ex 26, 9. || [o]Ex 28, 36—38. || [p]Ex 29, 6. || **10.** [q]Das hier u. v. 11 Berichtete in Ausführung des Ex 30, 26—28; 40, 9—11 Gebotenen; für den Altar speziell vgl. noch Ex 29, 36. 37. || [r]המשכן die Stiftshütte, Ex 25, 8. 9. || [s]namentl. die Lade der Bezeugung, den Räucheraltar, den Leuchter und den Tisch für das Schaubrot. || **11.** [t]Hiph. v. נָזָה. || [u]zu Ex 25, 37. Dies Spritzen in Ex nicht ausdrückl. angeordnet. || [v]den Brandopferaltar. || [w]die Ex 27, 3 aufgezählt sind. || [x]Ex 30, 18—21. || **12.** [y]gemäß Ex 29, 7. || [z]ויצק, צ in genauen Ausgaben ohne Dagesch, zu Gn 28, 18. || **13.** [a]gemäß Ex 29, 8. 9. Im eigentl. Sinne gesalbt worden ist nur Aaron, zu Ex 28, 41. || **14.** [b]הִגִּישׁ wie 2, 8; Ex 32, 6; gew. הִקְרִיב. || [c]סָמַךְ zu Lv 1, 4. || **15.** [d]Subj. nach dem 2. Verbum wie v. 19. 23. 24, zu Gn 21, 2. || [e]da zugleich Weihung dieses Altars bezweckt wurde. Sonst kam das Blut von Sündopfern für den Hohenpriester an die Hörner des Räucheraltars in das Heiligtum (s. S. 289). || [f]חִטֵּא privatives Pi, s. Ex 27, 3. Nur der außerhalb der Stiftshütte stehende Brandopferaltar wird entsündigt; denn die Stiftshütte selbst war schon gleich nach der Aufstellung durch den Einzug der göttl. Herrlichkeit thatsächl. für rein erklärt Ex 40, 34 f. (Di.). || [g]s. oben S. 21, B 2. || [h]לְ zu Gn 2, 3. || **16.** [i]zu Ex 29, 13. || [k]חֶלְבָּהֵן wie v. 25, vgl. Gn 21, 28 לְבַדָּהֵן. || **17.** [l]Ex 29, 14. || **18.** [m]auf das Sündopfer folgt das Brandopfer v. 18—21. || **19.** [n]Mose trotz des trennenden Athnach Subj. auch zu „schlachtete", s. Ex 29, 16. || **20.** [o]פֶּדֶר 1, 8. ||

gehn; 21aber die Eingeweide und die Unterschenkel wusch er mit Wasser,[p] und so ließ Mose den ganzen Widder auf dem Altar in Rauch aufgehn: ein Brandopfer war er zu wohlgefälligem Geruch, ein Feueropfer war er für Jahve, wie Jahve dem Mose geboten hatte. 22Und[q] er brachte den zweiten Widder, den Widder der Einsetzung,[r] herzu, und Aaron und seine Söhne stemmten ihre Hände auf den Kopf des Widders. 23Und Mose schlachtete[s] und nahm von seinem Blute und that es an das rechte Ohrläppchen Aarons und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. 24Und Mose ließ die Söhne Aarons herzutreten und that von dem Blute an ihr rechtes Ohrläppchen und an den Daumen ihrer rechten Hand und an die große Zehe ihres rechten Fußes, und Mose schwenkte das übrige Blut an den Altar ringsum. 25Und er nahm das Fett mit dem Fettschwanze[t] und das ganze Fett, welches an den Eingeweiden, und die Fettanhäufung der Leber und die beiden Nieren und ihr Fett und die rechte Keule. 26Und aus dem Korbe mit Ungesäuertem, welcher vor Jahve stand, nahm er Einen ungesäuerten Kuchen und Einen Ölbrotkuchen und Einen Fladen und legte sie auf die Fettstücke und auf die rechte Keule, 27und that das alles auf die Hände Aarons und die Hände seiner Söhne und schwang[u] die Stücke vor Jahve. 28Und Mose nahm sie von ihren Händen und ließ sie[v] auf dem Altar in Rauch aufgehen über dem Brandopfer: ein Einsetzungsopfer[w] war es zu wohlgefälligem Geruch, ein Feueropfer war es für Jahve. 29Und Mose nahm die Brust und schwang sie vor Jahve: vom Widder der Einsetzung ward sie Mose zu teil, wie Jahve dem Mose geboten hatte.[x] 30Und Mose nahm von dem Salböl und von dem Blute, welches auf dem Altar war, und spritzte es auf Aaron, seine[y] Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne bei ihm, und so weihte er Aaron, seine[y] Kleider und seine Söhne und die Kleider seiner Söhne bei ihm. 31Und Mose sprach zu Aaron und zu seinen Söhnen: Kochet das Fleisch am Eingange des Offenbarungszeltes; und dort esset es und das Brot, welches im Korbe der Einsetzung ist; wie ich Befehl empfangen habe:[z] Aaron und seine Söhne sollen es essen. 32Und was vom[a] Fleisch und vom Brot übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. 33Und vom Eingange des Offenbarungszeltes sollt ihr nicht weggehn sieben[b] Tage, bis zu dem Tage, da die Tage eurer Einsetzung voll sind;[c] denn sieben Tage füllt man[d] eure Hand.[e] 34Wie man heute gethan, hat Jahve geboten (ferner) zu thun, um für euch Versöhnung zu schaffen. 35Und am Eingange des Offenbarungszeltes sollt ihr bleiben Tag und Nacht sieben Tage, und beobachten sollt ihr das Jahve gegenüber zu Beobachtende,[f] daß ihr nicht[g] sterbet; denn so ist mir geboten worden. 36Und Aaron und seine Söhne thaten alles, was Jahve durch Mose geboten hatte.

---

21. [p] das Waschen dieser Teile hätte, s. Ex 29, 17, eigentl. gleich nach dem Zerlegen erwähnt werden sollen; daher wird hier v. 21b וַיַּקְטֵר wiederholt, vgl. 9, 14. || **22.** [q] das Einsetzungsopfer v. 22–29 als Abschluß der Weiheopfer, vgl. Ex 29, 19–28. || [r] מִלֻּאִים, zu Ex 28, 41 Anm. s. || **23.** [s] וישחט Pausalform wegen des Schalscheleth, Gn 19, 16. || **25.** [t] zu Ex 29, 22. || **27.** [u] Hiph. v. נוּף. || **28.** [v] auch die Hebekeule. Diese bekam bei Friedmahlopfern sonst der amtierende Priester 7, 32. 34; Mose behält, weil nicht eigentl. Priester, sondern nur ausnahmsweise als solcher wirkend, nur die Brust v. 29. || [w] מִלֻּאִים wie Ex 29, 34. || **29.** [x] Ex 29, 26. || **30.** [y] das Fehlen des Waw copul. in MT (es steht Ex 29, 21; hier in LXX, Sam., Pesch.) soll wohl (so z. B. H. Weselsely) andeuten, daß diese Besprengung bei dem bereits gesalbten Aaron (s. v. 12) sich besonders auf die Kleider bezogen habe. || **31.** [z] Statt צִוֵּיתִי ist nach v. 35; 10, 13, sowie nach LXX, Targum Onk., Pesch. צִוִּיתִי zu lesen, s. Ex 29, 31–33. || **32.** [a] ב wie 14, 13; vgl. 5, 9 הַנִּשְׁאָר בַּדָּם. || **33.** [b] zu Ex 25, 37. || [c] מְלֹאת Inf. constr. wie 12, 4. 6; 25, 30; לְמַלֹּאת Ex 31, 5; 35, 33. || [d] יְמַלֵּא 3. Sing. wie v. 34 עָשָׂה. || [e] d. h. sieben Tage dauert die Einsetzungsfeierlichkeit. || **35.** [f] שמר משמרת zu Gn 26, 5. || [g] וְלֹא führt negativen Absichtssatz ein wie 10, 9; 16, 2; Nu 1, 53; 5, 3; 8, 19, zu Ex 28, 32.

2. Aaron und seine Söhne treten ihren Dienst an.

9, [1]Und am achten Tage da[a] rief Mose Aaron und seine Söhne und die
Ältesten[b] Isra'els [2]und sprach zu Aaron: Nimm dir ein männliches Kalb zum
Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer, beide fehlerlos, und bringe sie vor
Jahve dar. [3]Und zu den Kindern Isra'el rede also: Nehmet einen zottigen Ziegen-
bock[c] zum Sündopfer, und ein Kalb und ein Lamm, beide einjährig und fehlerlos,
zum Brandopfer, [4]und ein Rind und einen Widder zu einem Friedmahlopfer, sie
zu schlachten vor Jahve, und ein Speisopfer, welches mit Öl gemengt;[d] denn heut
erscheint[e] euch Jahve. [5]Da brachten sie das, was Mose verlangt hatte, vor das
Offenbarungszelt, und die ganze Gemeinde[f] trat hinzu und stellte sich vor Jahve.
[6]Und Mose sprach: Dies ist es, was[g] Jahve zu thun geboten hat; thut[h] es, so[i]
wird die Herrlichkeit Jahves[k] euch erscheinen. [7]Und Mose sprach zu Aaron: Tritt
zum Altar und verrichte dein Sündopfer und dein Brandopfer und schaffe Süh-
nung für dich und das Volk, und verrichte das Opfer[l] des Volkes und schaffe
Sühnung für sie, wie Jahve geboten. || [8][m]Da trat Aaron zum Altar und schlachtete
das Sündopferkalb, das für ihn. [9]Und die Söhne Aarons brachten ihm das Blut,
und er tauchte seinen Finger in das Blut und that es an die Hörner des Altars,[n]
aber das übrige[o] Blut goß er an den Grund des Altars. [10]Und das Fett und
die Nieren und die Fettanhäufung von der Leber von dem Sündopfer ließ er auf
dem Altar in Rauch aufgehn, wie Jahve dem Mose geboten hatte; [11]aber das
Fleisch und das Fell verbrannte[p] er mit Feuer außerhalb des Lagers. [12]Und er
schlachtete das Brandopfer, und die Söhne Aarons reichten[q] ihm das Blut und er
schwenkte es an den Altar ringsum. [13]Und sie reichten ihm das Brandopfer nach
seinen Stücken[r] samt dem Kopf, und er ließ es auf dem Altar in Rauch auf-
gehn, [14]und er wusch die Eingeweide und die Beine und ließ sie auf dem (übrigen)
Brandopfer auf dem Altar in Rauch aufgehn.[s] || [15][t]Und er brachte das Opfer
des Volkes dar. Er nahm nämlich[u] den Sündopferbock, der für das Volk war,
und schlachtete ihn und brachte ihn als Sündopfer dar[v] wie das erste.[w] [16]Und
er brachte das Brandopfer dar und bereitete es nach dem Recht,[x] [17]und er brachte
das Speisopfer[y] dar und füllte seine Hand[z] von ihm und ließ das auf dem Altar

---

Kap. 9.

1. [a]וַיְהִי in Lv nur hier. — Nach ויהי wird der Hauptsatz an weitaus den meisten Stellen durch Waw cons. mit Impf. eingeleitet. Zuweilen וְ und dann, durch das Subj. getrennt, das Perf., so Gn 22, 1 וְהָאֱלֹהִים נִסָּה, vgl. 7, 10; 15, 12; 27, 30; Ex 12, 29; Jos 2, 5; 10, 11; 1 S 18, 19; durch לֹא getrennt: Ex 13, 17 וְלֹא נָחָם אֱלֹהִים. Zuweilen folgt auch das Perf. ohne Waw Gn 8, 13; 14, 1; 40, 1; Ex 12, 41. 51; 16, 22. 27; 40, 17; Nu 10, 11; Dt 1, 3; 9, 11; Jos 6, 16; 10, 27; 1 S 18, 30; 23, 6 (hier das Subj. אֵפוֹד vor dem Perf.). || [b]זִקְנֵי im Zus.hange des P nur noch 4, 15, s. zu Ex 3, 16. || **3.** [c]zu 4, 14. || **4.** [d]2, 4. || [e]נִרְאָה Perf. der Zuversicht, vgl. Gn 30, 13; LXX ὀφθήσεται; wenn nicht mit Di. נִרְאֶה zu lesen. || **5.** [f]8, 3. || **6.** [g]זה הדבר 8, 5. || [h]Impf. statt des Imptv., s. zu Spr 22, 17; G 107, 4a, 1. || [i]St 88e. f. || [k]כבוד יי״ Ex 16, 10. || **7.** [l]1, 2. || **8.** [m]Sünd- und Brandopfer für die Priester, v. 8—14. || **9.** [n]des Brandopferaltars. Lv 4, 3 ff. gilt für Einzelsünden, an die hier nach der unmittelbar vorhergegangenen Weihefeier nicht zu denken ist. || [o]8, 15. || **11.** [p]von den für sie selbst dargebrachten Sündopfern bekamen die Priester natürlich keinen Fleischanteil, 4, 11. 12. || **12.** [q]המְצִיא, ebenso v. 13. 18. || **13.** [r]1, 6. || **14.** [s]über das doppelte ויקטר vgl. 8, 21. || **15.** [t]die Opfer für das Volk v. 15—21. || [u]s. Exk. zu Gn 24, 29. || [v]חִטֵּא wie 6, 19. || [w]כראשון (zur eigentüml. Art der Verweisung vgl. 4, 20. 21) geht auf das erste in diesem Kap. erwähnte Sündopfer, das für Aaron und seine Söhne dargebrachte Kalb v. 8. Der Sündopferbock wurde also verbrannt, und zwar durch El'azar und Ithamar nach dem Tode des Nadab und des Abihu, s. 10, 16—19. || **16.** [x]כמשפט wie 5, 10; Nu 15, 24; 29, 18. 21. Diese Bemerkung hier bes. passend, weil mit dem Fleische des Sündopferbocks für das Volk, wenn auch nicht ohne An-

in Rauch aufgehn, außer dem[a] Morgenbrandopfer. [18]Und er schlachtete das Rind
und den Widder als das Friedmahlopfer, welches für das Volk war, und die
Söhne Aarons reichten ihm das Blut (und er schwenkte es an den Altar ringsum)
[19]und die Fettstücke von dem Rinde, und von dem Widder den Fettschwanz und
das Bedeckende[b] und die Nieren und die Fettanhäufung der Leber.[c] [20]Und sie
legten die Fettstücke auf die Bruststücke, und er ließ die Fettstücke auf dem Altar
in Rauch aufgehn. [21]Die Bruststücke aber und die rechte Keule schwang Aaron
mit einer Schwingung vor Jahve, wie Mose geboten hatte. [22]Und Aaron erhob
seine Hände[e] zum Volke hin und segnete[f] sie, und stieg herab,[g] nachdem[h] er das
Sündopfer und das Brandopfer und das Friedmahlopfer verrichtet hatte. [23]Und
Mose[i] und Aaron gingen in das Offenbarungszelt, und als sie heraustraten, seg-
neten sie das Volk: Da erschien die Herrlichkeit Jahves[k] dem ganzen Volke, [24]und
Feuer ging von Jahve aus und verzehrte[l] auf dem Altar das Brandopfer und
die Fettstücke. Und das ganze Volk sah es; da jauchzten[m] sie und fielen auf ihre
Angesichter.

3. Tod des Nadab und des Abihu. Verordnungen aus dieser Zeit über das Verhalten der Priester.

10, [1]Und die Söhne[a] Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeder seine
Räucherpfanne und thaten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und
brachten vor Jahve fremdes[b] Feuer dar, das er ihnen nicht geboten hatte. [2]Da

---

laß, diesmal nicht ganz „nach dem Recht" verfahren wurde, s. 10, 16–19. || **17.** [y]hier ein selbständiges Opfer v. 4, nicht bloß eine Begleit-Mincha. || [z]sonst heißt es קָמַץ מְלֹא קֻמְצוֹ 2, 2; 5, 12; הֵרִים בְּקֻמְצוֹ 6, 8; (אֶת־אַזְכָּרָתָהּ) קָמַץ Nu 5, 26. || [a]dem täglichen M., zu welchem ein Begleitspeisopfer gehörte Ex 29, 38 ff. Die drei Worte מלבד עלת הבקר (vielleicht jüngerer Zusatz, Di. alternativ) können nicht besagen sollen, daß damals schon der Thamiddienst bestanden habe; denn die Voraussetzung eines regelmäßigen Opferdienstes, eine organisierte Priesterschaft, wird ja eben erst hergestellt, — sondern sie sagen, daß das Brandopfer und das Speisopfer, von denen hier die Rede, von dem schon früher angeordneten täglichen Brandopfer mit seiner Begleit-Mincha zu unterscheiden seien. || **19.** [b]genauer 3, 3. || [c]die Fettstücke des Widders werden, wenn auch in abgekürzter Form, aufgezählt, weil das Rind keinen Fettschwanz hat. || **21.** [d]die Keule von beiden Tieren. Nur mit Bruststück und rechter Keule wird die Schwingung vorgenommen, weil nur diese bei allen Friedmahlopfern den Priestern zufielen 7, 30–34. Was mit dem übrigen Fleische geschah, wird hier nicht gesagt. Nach Lv 23, 20 soll alles Fleisch der Friedmahlopfer des Volks den Priestern gehören. || **22.** [e]יָדָו defektive Schreibung wie 16, 21, vgl. Ex 39, 33. || [f]Nu 6, 22–27. || [g]von der Rampe, die zum Altar emporführte, s. Ex 27, 1. || [h]מִן temporal. || **23.** [i]da M. den Aaron zum Priester geweiht hat, ist es selbstverständlich, daß er ihn auch an die Stätten seines Dienstes führt. || [k]vgl. v. 6. || **24.** [l]Aaron hatte die zu verbrennenden Teile der Opfer in Brand gesteckt; der Verbrennungsprozeß wird nun durch Gott auf Einmal zu Ende geführt. || [m]Impf. Qal; Dt 32, 43 Imptv Hiph. הַרְנִינוּ. Sonst im Hexat. weder das Verb. רנן noch ein Derivat (רִנָּה ꝛc.). Das Volk jauchzt; dann das vom Himmel gefallene Feuer zeigt ihm, daß Gott das Opfer wohlgefällig angenommen hat.

Kap. 10.

v. *1 - 7.* Tod des Nadab und des Abihu. **1.** [a]Die beiden ältesten, Ex 6, 23. || [b]zu Ex 30, 9. Worin die Ungehörigkeit bestand, ist nicht deutl. gesagt. Am nächsten liegt es, an ein Abweichen von den Bestimmungen über das Räuchern zu denken, s. Ex 30, 7 f. über die Zeit des Räucherns, v. 34 ff. über die Bestandteile des Räucherwerks. Lag eine Verfehlung darin, daß N. und A. das Allerheiligste betraten Lv 16, 1. 2? Oder darin, daß sie ihre eigenen Räucherpfannen 10, 1 nahmen statt der zur Darbringung des heil. Räucherwerks bestimmten? Nicht statthaft ist es, von „ohne Zweifel gut gemeintem Eifer" der Brüder zu reden. Am einfachsten dürfte man das Thun des N. und des A. aus dem Ge-

ging Feuer von Jahve aus[c] und verzehrte[cc] sie, und sie starben vor Jahve.[d] 3Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, was Jahve geredet hat, indem er sprach:[e]

„An den mir Nahen[f] zeige ich mich heilig[g]
Und angesichts[h] des ganzen Volks erweise ich mich herrlich."

Und Aaron schwieg.[i] 4Da berief Mose Mischa'el und Elzaphan, die Söhne 'Uzzi'els,[k] des Oheims Aarons, und sprach zu ihnen: Tretet herzu! Traget eure Brüder[m] hinweg vom Heiligtum hinaus vor das Lager. 5Da traten sie herzu und trugen sie[n] in ihren Unterkleidern[o] hinaus vor das Lager, wie Mose gesagt hatte. 6Und Mose sprach zu Aaron und zu El'azar und Ithamar, seinen Söhnen: Löset euer Haupthaar nicht auf[p] und reißet[q] eure Kleider nicht ein;[r] so werdet ihr nicht sterben und Er wird nicht[s] über die ganze[t] Gemeinde zürnen. Aber eure Brüder, das ganze Haus Isra'el, mögen den Brand beweinen,[u] den Jahve angezündet hat. 7Und von dem Eingange des Offenbarungszeltes sollt ihr nicht weggehn,[v] daß ihr nicht sterbet; denn das Salböl[w] Jahves ist auf euch. Und sie thaten nach

---

lüften mit ihrer neuen Stellung zu prahlen erklären. || **2.** [c]ähnliche Strafen Nu 11, 1; 16, 35; 2 Kg 1, 10. 12. || [cc]tötete sie, etwa wie ein Blitz thut; ohne die Körper und die Kleider zu vernichten, s. v. 5. || [d]Bei dem Hange der Israeliten zu falschem Gottesdienste, zu solchen Formen des Gottesdienstes, welche durch die heidnische Umgebung und durch die Erinnerung an Ägypten nahe gelegt waren (goldenes Kalb!), mußte der ersten Eigenwilligkeit strengst entgegengetreten werden. || **3.** [e]Dies Gotteswort, dessen poetische Form zu beachten, ist vorher nicht erwähnt. Ähnliche gelegentliche spätere Erwähnung eines andren Gottesworts an Mose s. Ex 33, 12. || [f]קְרֹבַי gemeint sind die Priester, als welche mit den Opfern Gotte nahen, vgl. Ez 42, 13 הַכֹּהֲנִים אֲשֶׁר קְרֹבִים לי״י; 43, 19; auch 40, 46; 44, 9—16, aber auch schon Nu 16, 5: „Morgen wird Jahve kundthun den, der ihm gehört und der heilig ist, וְהִקְרִיב אֵלָיו und wird ihn zu sich nahen lassen (als Priester)" und Ex 19, 22 „Und auch die Priester הַנִּגָּשִׁים לי״י, die sich zu Jahve nahen, sollen sich heilig halten". — Je höhere Rechte, desto höhere Pflichten. Lk 12, 48 „Welchem viel gegeben ist ꝛc."; Am 3, 2 „Nur euch habe ich erkannt von allen Völkern des Erdbodens, deswegen will ich heimsuchen an euch alle eure Verschuldungen"; 1 P 4, 17 „daß das Gericht anfange an dem Hause Gottes". || [g]Da N. und A. Gott nicht geheiligt, vielmehr durch Übertreten seiner Anordnungen an seiner Ehre sich vergriffen haben, erweist Gott sich durch Gerichte an ihnen als heilig, wie Ez 28, 22 an Sidon, 38, 16. 23 an Gog. — Übrigens ist בקרבי אקדש eine Art Oxymoron, denn seinem Etymon nach bedeutet קדש abgesondert sein, s. Ex 19, 6 Anm. p. || [h]עַל-פְּנֵי vgl. Gn 11, 28; Nu 3, 4. || [i]und erkannte dadurch an, daß Gott gerecht gerichtet habe. || **4.** [k]Ex 6, 18. 22. || [l]Imptv v. נָשָׂא. || [m]Verwandte, zu Gn 13, 8. || **5.** [n]וישאם Verbalendung ū vor Suffixen sehr oft defektiv geschrieben. || [o]den priesterlichen, in denen sie das Gotte mißfällige Räucheropfer dargebracht hatten. || **6.** [p]Das ungeordnete Herabhangenlassen des Haupthaares ist Gestus der Trauer, s. 21, 10; daher auch Kennzeichen des Aussätzigen 13, 45 und des des Ehebruchs verdächtigten Weibes Nu 5, 18 (פָּרַע eigentl.: loslassen Ex 32, 25). || [q]פָּרַם als Zeichen der Trauer auch 21, 10, vgl. 13, 45 (vom Aussätzigen). 'ב ist von dem häufigeren קָרַע Gn 37, 29. 34; 2 S 1, 11; 3, 31 ꝛc. vermutlich zu unterscheiden wie „einreißen" von „zerreißen", vgl. Thalmud Gittin 90b: „eine Frau, welche ausgeht וּפְרוּמָה מִשְּׁנֵי צְדָדֶיהָ während ihre Kleider oben an beiden Seiten aufgetrennt sind." || [r]Das Nichtanwenden der Trauerzeichen seitens des Vaters und der beiden am Leben gebliebenen Söhne zeigt dem Volke, daß diese nächsten Verwandten den Tod Nadabs und Abihus ohne Zweifeln als ein gerechtes Gericht Gottes anerkennen. Zugleich sollen sie die Stätte des eben angetretenen Dienstes nicht um irgendeines Menschen willen verlassen; vgl. Mt 10, 37; 8, 22. || [s]Die Negation ist aus וְלֹא תָמוּת zu ergänzen, vgl. Ps 38, 2; häufig ist solches Fortwirken der Negation, wenn Waw consec. vor dem zweiten Verbum steht, s. zu Lv 19, 12. || [t]Durch Versündigung der Priester wird Schuld auch auf das Volk geladen. Der Hohepriester muß, ehe er am Versöhnungstage für das Volk ein Sündopfer darbringt, erst ein solches für sich bringen. || [u]aus Schmerz über den Zorn Gottes und in natürlicher Trauer um die so plötzlich Dahingerafften. || **7.** [v]sollt eure Amtsverrichtun-

dem Worte Moses. || 8Und Jahve redete zu Aaron also: 9Wein und Berauschendes[x] sollst du nicht trinken, du und deine Söhne mit dir, wenn ihr in das Offenbarungszelt geht, — damit ihr nicht sterbet (eine ewige Satzung für eure Geschlechter[y]) 10und ihr sollt[z] unterscheiden zwischen dem Heiligen und dem Nichtheiligen[a] und zwischen[b] dem Unreinen und dem Reinen, 11und sollt unterweisen[c] die Kinder Isra'el in allen Satzungen, die Jahve zu ihnen durch Mose geredet hat. || 12Und Mose redete zu Aaron und zu El'azar und Ithamar, seinen übriggebliebenen Söhnen: Nehmet das[d] Speisopfer, das übrig geblieben[e] ist von den Feueropfern Jahves, und esset[f] es als ungesäuerte Kuchen neben dem Altar; denn es ist hochheilig.[g] 13Und ihr sollt es an heiligem Orte essen; denn es ist dein Festgesetztes[h] und das Festgesetzte deiner Söhne von den Feueropfern Jahves; denn so ist mir geboten worden. 14Aber die Brust der Schwingung[i] und die Hebekeule[i] esset an reinem[k] Orte, du und deine Söhne und deine Töchter[k] mit dir; denn als dein Festgesetztes und das Festgesetzte deiner Söhne sind sie gegeben von den Friedmahlopfern der Kinder Isra'el. 15Die Hebekeule und die Brust der Schwingung sollen sie mit den Feueropfern der Fettstücke bringen, sie mit einer Schwingung vor Jahve zu schwingen; und das soll dir und deinen Söhnen mit dir gehören als ein für ewig Festgesetztes, wie Jahve geboten hat.[l] || 16Und nach dem Sündopferbocke[m] fragte[n] Mose angelegentlich, und siehe, er war verbrannt worden.[o] Da zürnte[p] er auf El'azar und Ithamar,[q] die übriggebliebenen Söhne Aarons, indem er sprach: 17Warum habt ihr das Sündopfer nicht an heiliger Stätte gegessen? denn es war hochheilig und Er hatte es euch gegeben, um die Sünde der Gemeinde wegzunehmen,[r] um für sie vor Jahve Versöhnung zu schaffen. 18Siehe, dessen Blut[s] ist

---

gen nicht unterbrechen. || [w]So konnte Mose um so eher sagen, als auch Aaron mitangeredet. Über die Salbung der Söhne s. Ex 28, 41 Anm. r.

v. *8—11.* Den Priestern wird verboten, zur Zeit ihres dienstlichen Wirkens Wein oder sonst Berauschendes zu trinken. Sie sollen vielmehr im stande sein, zwischen Heiligem und Nichtheiligem zu unterscheiden, sowie das Volk über die Satzungen Jahves zu belehren. Nach dem Midrasch (vgl. auch Aphraates Homilie 14) wäre diese Verordnung angefügt, weil Nadab und Abihu in einem Weinrausch, der durch das Friedmahlopfer veranlaßt war, sich vergangen hätten. Sehr unwahrscheinlich. Vermutlich ist die Anreihung durch וְלֹא תָמֻתוּ v. 9 vgl. v. 7 und schon 8, 35 veranlaßt. Vgl. noch zu v. 10. || **9.** [x]שֵׁכָר meist neben יַיִן; berauschender Trank aus Obst, Datteln, Gerste oder Honig. || [y]wie 3, 17. || **10.** [z]ל mit Inf. dient nach Waw copul. zuweilen zur Fortsetzung eines Verbum finit. 1 S 8, 12 וְקָצוֹת . . וְלָשׂוּם, Jer 19, 12 וְלָתֵת . . אֶעֱשֶׂה, Driver[3] § 206; einigemal steht auch ל mit Inf. statt eines Verbum finit. wie 2 K 13, 19 לְהַכּוֹת du hättest schlagen sollen. Doch ist der Zus.hang von v. 10. 11 mit v. 8. 9 so lose, daß man zweifeln kann, ob der ursprüngl. Text erhalten ist. || [a]הֹלֶל im Hexat. nur hier; durch 1 S 21, 5. 6 als altes Wort erwiesen. Sonst noch Ez 22, 26; 42, 20; 44, 23 (stets wie hier im Gegensatz zu קֹדֶשׁ) u. Ez 48, 15. || [b]über diesen Unterschied s. c. 11 ff. || **11.** [c]Inf. Hiph. v. יָרָה. Das Lehren des Gesetzes als Aufgabe der Priester auch sonst: Dt 33, 10; 17, 8. 9; 21, 5; 24, 8; Ez 22, 26 u. 44, 23 (an welchen beiden Stellen deutl. auf Lv 10, 11 Bezug genommen wird); Hag 2, 11; Mal 2, 7; 2 Ch 19, 10.

v. *12—15.* Über das Verzehren des Priesteranteils an Speis- und an Friedmahl-opfern. Dieser Abschnitt gehört zeitlich zu v. 1—7; ebenso der folgende. || **12.** [d]Das 9, 4. 17 erwähnte. || [e]von allen Speisopfern (wenn sie nicht von Priestern dargebracht wurden 6, 16) kam ja nur der Duftteil auf den Altar 2, 9. 10; 6, 9. || [f]laßt euch nicht durch die Trauer abhalten. || [g]zu 2, 3. || **13.** [h]חֻקָּה, ק ohne Dagesch, St 26 cβ; G 93, 1 Anm. 7. || **14.** [i]zu Ex 29, 27. || [k]weil diese Stücke nicht hochheilig, sondern nur heilig (s. zu 5, 15). || **15.** [l]7, 31—34.

v. *16—20.* Genuß des Fleisches des für das Volk dargebrachten Sündopferbocks. **16.** [m]9, 3. 15. || [n]דָּרַשׁ nach der Massora das mittelste Wort des Pent. || [o]Pu. von שָׂרַף nur hier. || [p]das Blut dieses Sündopfers war nicht an den Räucheraltar im Heiligtum gekommen; also hätte das Fleisch von den männlichen Aaroniden an heiliger Stätte gegessen werden sollen 6, 18. 19.

nicht in das Innere des Heiligtums hineingebracht werden; essen[t] solltet[u] ihr es im Heiligtume,[v] wie ich geboten. 19Da redete Aaron zu Mose: Siehe, heute haben sie[w] ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor Jahve dargebracht und mich hat solches[x] betroffen.[y] Hätte ich da heute ein Sündopfer gegessen,[z] würde es gut sein[a] in den Augen Jahves? 20Und Mose hörte es, und es war gut in seinen Augen.[b]

Das aaronitische Priestertum. Wiederholt ist in diesem Kommentar darauf hingewiesen worden, daß die dem jetzigen Hexateuch zu Grunde liegenden Quellen uns nicht vollständig, sondern in stark kürzender Bearbeitung erhalten sind, daß man daher mit Schlüssen aus den uns vorliegenden Stücken auf den ursprünglichen Gesamtinhalt jeder der vier Hauptschriften (P, J, E, D) und auf die Geschichtsauffassung der einzelnen Autoren sehr vorsichtig sein müsse. Wer nach J das Recht hatte als Priester zu fungieren, wie er über Priester und Leviten dachte, läßt sich nicht mehr entscheiden. Nach E Ex 32, 26—29 und D Dt 10, 8. 9, vgl. schon die letzten Worte Moses Dt 33, 9. 10, ist der Stamm Levi von Gott zum Priesterstamm erwählt worden. Ob E einen Unterschied, bezw. welchen Unterschied er zwischen Priestern und Leviten gemacht hat, wissen wir nicht. Daß D einen Unterschied kannte, ist namentlich aus Dt 27 sicher; nicht aber, wodurch dieser Unterschied seiner Ansicht nach rechtlich begründet war und worin er im einzelnen bestand. Die Behauptung eines klaffenden Widerspruchs zwischen J, E, D einerseits und den sehr ausführlichen, zwischen Leviten und Priestern deutlichst unterscheidenden Forderungen des P andrerseits ist nicht erwiesen. Allerdings läßt sich aus der Geschichte eine Reihe von Beispielen dafür anführen, daß den Forderungen des P nicht Genüge geschehen ist; aber die Entwicklung Isra'els ist von Anfang an keine normale gewesen: das Volk war, wie schon die Geschichte des Wüstenaufenthalts zeigt, halsstarrig und fern davon Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten; in der Richterzeit versank bald dieser, bald jener Teil des Volkes in groben Götzendienst und wurde aus ihm nur durch die schwer züchtigende Hand Gottes gewaltsam wieder

---

22. 23. || [q]diese (nicht Aaron) hatten also die Verbrennung vorgenommen. || **17.** [r]Das Sündopferfleisch ist hochheilig als ein dem vernichtenden Eifer Gottes verfallener Gegenstand. In dem Essen der Priester, welches wesentlich als Erfüllung einer Amtspflicht zu betrachten ist, findet die Aneignung seitens Jahves ihre Darstellung. Dieses Essen gibt dem Darbringenden die beruhigende Gewißheit, daß Gott die Gabe angenommen hat und er (der Darbringende) von dem Eifer des Heiligen nicht mehr gefährdet werden kann (Riehm, Begriff der Sühne im A. Test. S. 67 ff.; G. F. Öhler, Theol. des A. Test.[3] § 139, S. 495; Di.). Subj. zu „wegnehmen" (Inf. v. נָשָׂא) sind die Angeredeten: damit ihr wegnehmt, d. h. durch euer Essen als weggenommen erweiset. Denn לָשֵׂאת wird durch לְכַפֵּר erläutert, und Subj. des כִּפֶּר ist regelmäßig der Priester. || **18.** [s]Akkus. beim Pass. wie 16, 27, s. zu Ex 10, 8. || [t]der Inf. absol. אָכֹל stellt das Essen in Gegensatz zum Verbrennen. || [u]Impf. mit Versetzung in die Vergangenheit, vgl. Hi 10, 18 אֶגְוַע ich hätte verhauchen müssen; 2 S 3, 33 הֲיָמוּת mußte Abner sterben?; Ob v. 12 אַל־תֵּרֶא du hättest nicht sehn sollen; v. 13 אַל־תָּבוֹא. || [v]an heiligem Orte. || **19.** [w]El'azar und Ithamar. || [x]der Tod meiner beiden ältesten Söhne. || [y]קָרָא = קָרָה, s. Gn 42, 4. || [z]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel, vgl. Nu 12, 14. || [a]הֵיִיטַב. Auch Koh 3, 21 sind הָעֹלָה und הַיֹּרֶדֶת fragend gemeint. Wahrscheinlich ist in beiden Versen die Vokalisation zu ändern. || [a]/יטב בְּעֵינֵי פ vgl. Gn 34, 18; Jos 22, 30. Das Speisopfer, das doch auch hochheilig ist, hat Aaron ohne Bedenken gegessen; aber das Fleisch, welches dem vernichtenden Eifer des Heiligen verfallen und darum hochheilig ist, scheut er sich noch an demselben Tage zu essen, an welchem dieser Eifer sich gegen sein eignes Haus gerichtet hat (Riehm). || **20.** [b]Mose erkennt die Abweichung vom Buchstaben des Gesetzes als durch die besonderen Umstände berechtigt an. Vgl. Ex 18, 24 Mose hört auf den Rat des Jithro; Nu 32, 6 ff. Mose gibt den Vorstellungen der drittehalb Stämme nach. Vgl. auch das Verhalten Nathans bei Davids Absicht einen Tempel zu bauen 2 S 7, 3. 5. 17.

herausgerissen; Samuels Wirken war, und ebenso das Sauls, in zeitlicher wie in räumlicher Hinsicht nur von begrenzter Wirksamkeit; die durch David und, während seiner besseren Jahre, durch Salomo zurückgedrängte, aber nicht ausgerottete Neigung zum Götzendienste trat schon in der späteren Regierungszeit Salomos wieder hervor u. s. w. Und nun die politischen Verhältnisse! Die Zeit Josuas war eine Zeit fortwährender Kämpfe gegen die Bewohner Kanaʿans. In der Richterzeit trat zu den Kämpfen mit den Landesbewohnern noch mehrmaliger und lange währender Druck durch äußere Feinde. Dennoch fehlt es nicht an Beweisen dafür, daß von Anfang ein Unterschied zwischen Klerus und Laien bestanden hat und daß insonderheit beim Zentralheiligtum das Haus Aarons das Priesterrecht hatte: Elʿazar Jos 14, 1; 17, 4; 19, 51; 21, 1; Pinchas Ri 20, 28; ʿEli (aus dem Hause Ithamars) 1 S 2, seine Nachkommen Achijja 1 S 14, 3, Achimelekh 1 S 22 und Ebjathar 1 S 22. 23. 30, 7; Zadoq (aus dem Hause Elʿazars) 2 S 8, 17; 15, 24 ff.; 1 K 2, 26 f.; 1 Ch 5, 29 ff.; 24, 3. — Wenn die Könige aus dem Hause Davids gelegentlich selbst geopfert hätten, so könnte das durch die Absicht erklärt werden den Götzendienern im Lande recht augenfällig zu zeigen, wen ihr König verehre, wen also auch sie zu verehren hätten. Doch ist es sehr fraglich, ob irgendeine Stelle so gedeutet werden müsse. 1 S 13, 9 f.; 14, 35; 2 S 6, 17 f.; 24, 25 ꝛc. ist eine Vermittlung durch Priester wahrscheinlich oder doch nicht unmöglich. Jerobeams Verhalten 1 K 12, 33 und 13, 1 muß selbstverständlich außer Betracht bleiben; ebenso das Opfer, welches Achaz auf dem Altar darbringt, den er nach dem Muster eines Götzenaltars in Damaskus hatte machen lassen 2 K 16, 12 f.; und vollends unbegreiflich ist es, wie man das so schwer gestrafte Thun des ʿUzzijja 2 Ch 26, 16 f. gegen die ausschließliche Berechtigung der Priester anführen kann, da diese Stelle gerade das Gegenteil beweist.

Litteratur. A. Fragen der Kritik. Einerseits: De Wette, Beiträge zur Einleitung in das A. Test. I, Halle 1806, S. 223—299. || C. P. W. Gramberg, Krit. Geschichte der Religionsideen des A. Test. I (Berlin 1829), S. 169—263. || J. F. L. George, Die älteren Jüdischen Feste, Berlin 1835, S. 45—69. || W. Vatke, Die Religion des A. Test. I (Berlin 1835), S. 216 ff., 272 ff., 343 ff., 410 ff., 536 ff. || K. H. Graf, Die geschichtl. Bücher des A. Test., Leipzig 1866, S. 42—51, und in: Merx' Archiv f. wissenschaftl. Erforschung des A. Test. I (Halle 1867), S. 68—108. 208—236. || J. Wellhausen, Geschichte Israels, I (Berlin 1878), S. 123—174. Zweite Auflage (1883) als: Prolegomena zur Geschichte Israels, S. 125—174. || A. Kuenen, Histor.-krit. Einleitung in die Bücher des A. Test. Deutsche Ausgabe I, 1 (Leipzig 1887), S. 184 ff., 281 ff. — — || Andrerseits: S. J. Curtiss, The Levitical Priests, Edinburg und Leipzig 1877, und: De Aaronitici sacerdotii atque Thorae elohisticae origine, Leipzig 1878. || D. Hoffmann in: Magazin für d. Wissensch. des Judenthums VI (Berlin 1879), S. 209 ff., und VII (1880), S. 137 ff. || Dillmann, Ex.-Lv. S. 455—461. || F. Delitzsch, Pentateuch-kritische Studien, in: ZKWL, I (Leipzig 1880), bes. S. 223—234 (V. Der Hohepriester) und S. 279—289 (VI. Die Degradation der Leviten bei Ezechiel). || C. J. Bredenkamp, Gesetz und Propheten, Erlangen 1881, S. 172—202. || Ed. Riehm, Artikel „Priester" in seinem Handwörterbuch des bibl. Altertums. || R. Kittel, Geschichte der Hebräer, 1. Halbband (Gotha 1888), S. 106—112. || W. W. Graf Baudissin, Die Geschichte des alttestamentl. Priesterthums untersucht, Leipzig 1889 (S. XI—XV Litteraturangaben).

B. Archäologisches. C. Ch. W. F. Bähr, Symbolik des Mosaischen Cultus II (Heidelberg 1839), S. 1—186. || J. L. Saalschütz, Das Mosaische Recht, I (1846), S. 89—128. || H. Ewald, Die Alterthümer des Volkes Israel, 3. Ausg., Göttingen 1866, S. 345—407. || Außerdem die Realwörterbücher von Winer, Schenkel, Riehm und PRE², sowie die Handbücher der bibl. Archäologie (C. F. Keil, P. Scholz, v. Hanneberg) und G. F. Oehler, Theologie des A. Test., 3. Aufl., Stuttg. 1891, S. 317—349.

IV. Vorschriften über Rein und Unrein, sowie über den Versöhnungstag. Lev. 11—16.

1. Reine und unreine Tiere. Lev. 11.

[1]Und Jahve redete zu Mose und[a] zu Aaron, indem er zu ihnen[b] sprach: [2]Redet zu den Kindern Isra'el also: Dies sind die Tiere, welche ihr essen dürft von allen Vierfüßlern auf Erden. [3]Alles, was gespaltenen Huf hat und zwar ganz gespaltene Hufe,[c] was (zugleich) wiederkäut[d] unter den Vierfüßlern, das dürft ihr essen.[e] [4]Aber dies sollt ihr nicht essen von den Wiederkäuenden und von denen, welche gespaltenen Huf haben: das Kamel; denn es käut wieder, hat aber keinen gespaltenen Huf;[f] unrein ist es für euch; — [5]und den Klippdachs;[g] denn er käut wieder, hat aber keinen gespaltenen Huf; unrein ist er für euch; — [6]und den Hasen;[h] denn er käut wieder, hat aber keinen gespaltenen Huf; unrein ist er für euch; — [7]und das Schwein; denn es hat gespaltenen Huf und zwar ganz gespaltenen Huf,[i] aber wiederkäuen[k] thut es nicht; unrein ist es für euch. [8]Von ihrem Fleisch sollt ihr nicht essen und an ihr Aas[l] nicht rühren;[m] unrein sind sie für euch. || [9]Dies dürft ihr essen von allem, was im Wasser ist: alles, was Flossen und Schuppen hat im Wasser, in den Meeren und in den Flüssen, das dürft ihr essen. [10]Aber alles, was nicht Flossen und Schuppen hat[n] in den Meeren und in den Flüssen, von allem Gewimmel des Wassers und von allen Lebewesen, die im Wasser, das ist euch[o] ein Greuel. [11]Und ein Greuel sollen sie euch sein: von

---

Kap. 11.

v. *1—23.* Über die Tiere, welche man essen darf, und die, welche zu genießen verboten ist. Einteilung: größere Landtiere v. 3—8; Wassertiere v. 9—12; Vögel v. 13—19; kleines geflügeltes Getier v. 20—23. Dazu vgl. noch v. 41. 42. ||

1. [a]Meist werden die Gebote als von Gott zu Mose gesprochene eingeführt; Aaron erscheint als Angeredeter auch 13, 1; 14, 33; Nu 19, 1 (vgl. Nu 2, 1; 4, 1. 17; Mose und El'azar Nu 26, 1). Wenn dieser Wechsel im Ausdruck darin seinen Grund hat, daß es Aufgabe der Priester ist das Volk über Rein und Unrein zu belehren (s. 10, 10; vgl. Nu 9, 6, wo die durch eine Leiche verunreinigten Männer sich an Mose und an Aaron wenden), so befremdet es, daß die hier angewendete Einführungsformel nicht auch Lv 12, 1 (Kindbetterinnen) u. 14, 1 (Reinigung des Aussätzigen) steht. Ob die Textüberlieferung durchweg richtig ist? || [b]אֲלֵהֶם defektive Schreibung wie 1, 2 u. oft. Auf לֵאמֹר folgt die direkte Rede sonst stets so, daß der Angeredete nicht dazwischen genannt wird; Ausnahme nur noch das zweifelhafte לֵאמֹר לוֹ Gn 23, 5. 14. || **3.** [c]wörtl.: und was einen Riß der Klauen reißt. || [d]מעלת Part. Hi. v. עָלָה; wörtl.: was Wiederkäuung heraufbringt. גֵּרָה v. גָּרַר v. 7. || [e]Dt 14, 4. 5 werden die 10 hiernach erlaubten Tierarten einzeln aufgezählt: außer Rindern, Schafen und Ziegen verschiedne Arten von Wild. || **4.** [f]der oben gespaltene Huf des Kamels ist unten durch eine elastische, einer Schuhsohle vergleichbare Haut verbunden. || **5.** [g]שָׁפָן hyrax Syriacus, nach Ps 104, 18; Spr 30, 26 in Felshöhlen wohnend. || **6.** [h]Klippdachs und Hase „haben nicht die 4 Magen der Wiederkäuer, machen aber bisweilen mit dem Maule Bewegungen wie die Wiederkäuer beim Wiederkäuen und erschienen daher nach äußerer Anschauung den Alten als Wiederkäuer" (Kn.). In der Bibel werden Gegenstände und Vorkommnisse, die dem Gebiete der Natur angehören, mehrfach lediglich nach dem Augenschein, nach dem Eindruck, den sie auf die Sinne machen, erwähnt; vgl. z. B. Hi 20, 16 „ihn tötet die Zunge der Schlange", während anderwärts (Nu 21, 6 ff.; Am 5, 19; 9, 3; Koh 10, 8. 11) das genauere „Beißen" gebraucht wird. | **7.** [i]שׁסע Stat. constr. des Part. wie Jes 42, 5 רֹקַע; Ps 94, 9 נֹטַע. || [k]יַגֵּר Impf. (wahrscheinl. Qal) v. גָּרַר. || **8.** [l]zu Ex 22, 30. || [m]Denn die Berührung ihres Aases verunreinigt v. 26; übrigens auch die des Aases von einem reinen Tiere v. 39. Zur Zeit des zweiten Tempels bezog man v. 8 nur auf die Israeliten, welche den Tempel betraten oder an einem Opfermahl teilnehmen wollten. || **10.** [n]also z. B. Krebse, Aale, auch schuppenlose Fische. ||

ihrem Fleische sollt ihr nicht essen und ihr Aas sollt ihr für einen Greuel halten. 12Alles, was nicht Flossen und Schuppen hat im Wasser, ist euch ein Greuel. ‖ 13Und diese sollt ihr von den Vögeln für einen Greuel halten; sie sollen nicht gegessen werden, ein Greuel sind sie: den Adler und den Bartgeier[p] und den Geier[p] 14und die Weihe[q] und den Falken[r] nach seiner Art 15und[s] alle Raben nach ihrer Art 16und den Strauß[t] und den Thachmas[u] und die Möve[v] und den Habicht[w] nach seiner Art 17und das Käuzchen[x] und den Sturzpelekan[y] und den Janschuph[z] 18und die Thinschemeth[a] und den Pelekan[b] und den Erdgeier[c] 19und den Storch[d] und[e] den Regenpfeifer nach seiner Art und den Wiedehopf und die Fledermaus.[f] ‖ 20Alles geflügelte Gewimmel, das auf Vieren geht,[g] ist euch ein Greuel. 21Doch dies dürft ihr von allem geflügelten Gewimmel, das auf Vieren geht, essen: was oberhalb seiner Füße[h] Schienen hat,[k] um mit ihnen auf der Erde zu hüpfen. 22Von ihnen dürft ihr diese essen: die Zugheuschrecke nach ihrer Art und den Sol'am[l] nach seiner Art und den Chargol[l] nach seiner Art und den Chagab[m] nach seiner Art. 23Aber alles andere[n] geflügelte Gewimmel, welches vier Füße hat, ist euch ein Greuel. ‖ 24Und an diesem[o] verunreinigt ihr euch: jeder, der ihr Aas anrührt, wird bis zum Abend unrein sein. 25Und jeder, der eins[p] ihrer Äser trägt, soll seine Kleider walken[q] und bis zum Abend unrein sein. 26Anlangend[r]

---

[o] euch, sofern ihr sie nicht essen sollt; an sich sind sie als Geschöpfe Gottes nicht שֶׁקֶץ (H. Wessely). ‖ **13.** [p] nur noch Dt 14. ‖ **14.** [q] Jes 34, 15 דַּיָּה. ‖ [r] אַיָּה Hi 28, 7 „nicht hat ihn geschaut des Falken Auge". ‖ **15.** [s] „und" wird hier u. v. 19 vor האנפה mit Samar., LXX herzustellen sein. ‖ **16.** [t] mehrfach erwähnt als Wüstenbewohner (Jes 13, 21 ꝛc.) und wegen seines klagenden Geschreis (Mi 1, 8; Hi 30, 29); hart gegen seine Eier (Klgl 4, 3, wo יַעֲנִים; vgl. Hi 39, 13 ff.). ‖ [u] ?; nach Bochart der männliche Strauß; nach anderen: Schwalbe. ‖ [v] שַׁחַף wörtl.: der Magere. ‖ [w] נֵץ Habicht oder Sperber. Da diese Vögel aber nicht Zugvögel sind, zu denen der נֵץ Hi 39, 26 gerechnet wird, so hat das hebr. Wort wohl eigentlich einen weiteren Sinn gehabt und auch andere kleine Raubvögel, welche in Palästina Zugvögel sind, bezeichnet, wie den Rötelfalken (tinnunculus cenchris), den Rotfuß- oder Abendfalken (erythropus vespertinus). ‖ **17.** [x] כּוס auch Ps 102, 7. ‖ [y] Dt 14, 17 genauer vor הַשָּׁלָךְ. ‖ [z] Jes 34, 11 sollen קָאַת וְקִפֹּד וְיַנְשׁוּף בָּהּ in dem wüste liegenden Edom wohnen. Dazu wie zu assyr. eššēpu (wenn dies Wort mit ʾ- identisch) paßt die Deutung auf eine Eulenart. ‖ **18.** [a] als Vogelname nur noch Dt 14, 16. Die meisten denken auch hier an eine Eulenart (strix stridula oder strix flammea). ‖ [b] קָאַת auch Ps 102, 7; Jes 34, 11; Zeph 2, 14. ‖ [c] vultur percnopterus. Dt u. Samar. Lv דָּיָה (Milʿel). ‖ **19.** [d] auch Ps 104, 17; Jer 8, 7; Sach 5, 9, vgl. Hi 39, 13. Wahrscheinlich ist unter ה auch der Reiher zu verstehn. ‖ [e] „und", s. zu v. 15. ‖ [f] auch Jes 2, 20. ‖ **20.** [g] Da es vierfüßige kleine Flügeltiere nicht gibt, ist הֹלֵךְ עַל־אַרְבַּע vielleicht ein sprichwörtlicher und daher, trotz seiner Ungenauigkeit, beibehaltener Ausdruck für die Bewegung des Körpers in horizontaler Lage (vgl. deutsch „auf allen Vieren"). ‖ **21.** [h] oberhalb des hintersten (dritten) Paares. Fuß hier im eigentl. Sinne: das Blatt (zwischen Zehen und Knöchel), ταρσός. ‖ [i] Die Hinterbeine haben nicht nur sehr starke Schenkel, sondern auch sehr lange Schienen, so daß das Tier sich weit fortzuschnellen vermag. ‖ [k] לא, lies לוֹ, s. zu Ex 21, 8. ‖ **22.** [l] diese Heuschreckenarten nur hier. חרגל, vgl. arab. charʿala galoppieren, eine große ungeflügelte Art. ‖ [m] eine kleine (s. Nu 13, 33; Jes 40, 22), wahrscheinl. gleichfalls ungeflügelte Art; auch Koh 12, 5; 2 Ch 7, 13 erwähnt. Dt 14, 19 wird keine Ausnahme zu „alles geflügelte Gewimmel ist für euch unrein" angeführt, nicht weil der Genuß der Heuschrecken als verboten gegolten hätte, sondern vielmehr weil er als erlaubt allgemein bekannt war. Heuschrecken wurden besonders von ärmeren Leuten allgemein gegessen, vgl. Mt 3, 4; Mk 1, 6. ‖ **23.** [n] zu Ex 14, 7.

v. *24—40.* Das Berühren eines Tieraases und die Folgen solchen Berührens. **24.** [o] אֵלֶּה geht wahrscheinl. auf das Folgende. Die Aufzählung ist übrigens nicht vollständig: die Wassertiere (v. 11) und die Flugtiere fehlen. ‖ **25.** [p] מִן wie v. 32 מֵהֶם eins von ihnen; v. 39 מִן־הַבְּהֵמָה; Ex 6, 25 מִבְּנוֹת פּוּטִיאֵל eine von den Töchtern P.s, vgl. auch Lv 4, 2; 5, 15; 11, 35. ‖ [q] Die Verun-

alle Vierfüßler, welche[s] gespaltenen Huf, aber keine völlige Spaltung haben und nicht wiederkäuen, so sind sie euch unrein; jeder, der sie[t] anrührt, soll unrein werden. [27]Und alles, was auf seinen Tatzen[u] geht, unter allem Getier, das auf Vieren geht, das ist euch unrein; jeder, der an ihr Aas rührt, soll bis zum Abend unrein sein. [28]Und wer ihr Aas trägt, soll seine Kleider walken und bis zum Abend unrein sein. Unrein sind sie für euch. || [29]Und dies ist für euch das unreine[v] unter dem Gewimmel, das auf Erden wimmelt: das Wiesel[w] und die Maus[x] und die Eidechse[y] nach ihrer Art [30]und die Anaqa und der Koach und die Leta'a und der Chomet und die Thinschemeth.[z] [31]Dies sind die, welche für euch unrein sind unter allem Gewimmel; jeder, der an sie rührt, wenn sie tot sind,[a] soll bis zum Abend unrein sein. [32]Und alles, worauf eins von ihnen, wenn sie tot sind, fällt, soll unrein werden, jegliches[b] hölzerne Gerät oder Kleid oder Fell oder Sack, jedes Gerät, mit dem ein Geschäft verrichtet wird:[c] es soll in Wasser gebracht werden und bis zum Abend unrein und (dann) rein sein. [33]Und jedes irdene Gerät, in welches eins von ihnen hineinfällt: alles, was darin ist, wird unrein und es selbst sollt ihr zerbrechen.[d] [34]Jegliche Speise, welche man zu essen pflegt, auf die Wasser kommt, soll unrein werden;[e] und jegliches Getränk, welches man zu trinken pflegt, soll in jeglichem Gefäße unrein werden. [35]Und alles, worauf etwas von[f] ihrem Aase fällt, soll unrein sein: Backtopf[g] oder Kochgestell[h] muß eingerissen[i] werden; unrein sind sie, und unrein sollen sie für euch sein. [36]Jedoch eine Quelle oder eine Cisterne, also eine Wasseransammlung, soll rein sein;[k] wer aber ihr[l] Aas berührt, soll unrein werden. [37]Und falls etwas von ihrem Aase auf irgendwelchen Samen fällt, welcher gesäet wird,[m] so ist er rein.[n] [38]Falls aber Wasser[o] auf Samen gethan wird und etwas von ihrem Aase darauf fällt, so ist er für euch unrein.[p] || [39]Und falls eins von dem Vieh, welches euch zur Nahrung dient, stirbt,[q] soll der, welcher an sein Aas rührt, bis zum Abend unrein sein;[r]

---

reinigung durch Tragen ist stärker als die durch bloßes Berühren. Samar. hier und LXX v. 40 b fügen hinzu „und bade sich in Wasser". Nach der traditionellen Auffassung gehört zu jedem wegen Verunreinigung gebotenen Walken der Kleider auch ein Baden des Körpers. || **26.** [r] לָ֫ zu 5, 3. || [s] אשר הוא wie v. 39; Dt 20, 20; 1 S 10, 19; G 141, 3 a Note 1; St 87 d α. || [t] nach ihrem Tode. Genauer wäre בְּנִבְלָתָם. || **27.** [u] Hunde, Katzen, Bären. || **29.** [v] השמא Artikel zur Hervorhebung: das unreinste, G 133, 3. Zur Sache vgl. v. 41. 42. || [w] חֹלֶד nur hier; in der Mischna חֻלְדָּה (in der Bibel 2 K 22, 14 Name einer Prophetin). || [x] auch 1 S 6; Jes 66, 17. || [y] צָב in der Bibel nur hier, und zwar, wie לְמִינֵהוּ zeigt, in weiterem Sinne; auch im Thalmud in gleicher Bedeutung, s. Siphra und Chullin 127a. || **30.** [z] alle diese nur hier vorkommenden Namen sind unsicherer Deutung. Die ersten vier deutet man meist als Bezeichnungen von Eidechsenarten (in der Mischna Ohaloth I, 6 לְטָאָה שֶׁל חוֹלְדָּה); unter Thinschemeth (anders als v. 18) versteht man meist das Chamäleon. || **32.** [a] in ihrem Totsein, vgl. Jes 53, 9 בְּמֹתָיו. || [b] מִכֹּל wie v. 34, vgl. zu Gn 6, 2. || [c] יֵעָשֶׂה Masḳ., v. 34 יָבוֹא Sing., G 145, 7a; St 86 f. || **33.** [d] s. zu 6, 21. || **34.** [e] weil durch die Flüssigkeit die Unreinheit überallhin dringt. || **35.** [f] oder: eins von מִן s. v. 25. || [g] תַּנּוּר 2, 4; 26, 26, ein etwa 3 Fuß hoher steinerner Topf. Die zu backenden, flachen Brote und Kuchen wurden entweder innen an die heiß gemachten Wandungen geklebt oder auf heiße Steine gelegt, mit denen er bis zur Hälfte gefüllt war. || [h] Dual, weil für zwei Töpfe, Thalmud Sabbath 38b. || [i] da Hiph. gar nicht vorkommt, auch keine notwendig vom Ho. abzuleitende Form, wird יֻתָּץ wohl Impf. des passiven Qal sein, wie יֻקַּם v. 38, יֻקָּם Gn 4, 15 ꝛc. || **36.** [k] weil der Bestand des Wassers sich verändert, bei Quellen durch zuströmendes Wasser, bei Cisternen durch Regen. || [l] das in sie (Quelle oder Cisterne) hineingefallene. || **37.** [m] זֶרַע Aussaat (nur Jes 6, 11 Plur. konkret: Ausgesätes, Gepflanztes); זֶרַע ז׳ zum Aussäen bestimmter Same; אשר יזרע scheint nur spätere Erläuterung zu זרוע zu sein. || [n] weil die Frucht durch die Schale geschützt ist. || **38.** [o] auch Regen. || [p] weil das Wasser durch die Schale dringt, und mit ihm die Unreinigkeit. || **39.** [q] stirbt, nicht: geschlachtet wird. || [r] nach den Rabbinen

40und wer von seinem Aase ißt,[s] soll seine Kleider walken und bis zum Abend unrein sein; und wer sein Aas trägt, soll seine Kleider walken und bis zum Abend unrein sein.

41[t]Und alles Gewimmel, das auf der Erde wimmelt, ist ein Greuel, soll nicht gegessen werden: 42alles, was auf dem Bauche[u] geht,[v] und alles, was auf Vieren geht,[w] auch[x] alles Vielfüßige,[y] anlangend[z] alles Gewimmel, das auf der Erde wimmelt — ihr sollt sie nicht essen; denn sie sind ein Greuel. || 43Machet euch nicht selbst zum Greuel[a] durch irgendwelches wimmelnde Gewimmel, und nicht sollt ihr euch durch sie verunreinigen[b] und infolge dessen durch sie unrein werden.[c] 44Denn ich bin Jahve euer Gott: so zeiget euch als heilig[d] und seid heilig, denn ich bin heilig;[e] also verunreinigt euch nicht selbst durch irgendwelches Gewimmel, das sich auf der Erde regt. 45Denn ich bin Jahve, der euch aus Ägyptenland heraufgeführt hat, um euch als Gott eigen zu sein. Seid also heilig; denn ich bin heilig. || 46Dies ist das Gesetz über die Vierfüßler und das Geflügelte und alle Lebewesen, die sich im Wasser regen, und anlangend alle Wesen, die auf Erden wimmeln, 47um zu scheiden zwischen Unreinem und Reinem und zwischen dem Getier, das gegessen wird, und dem Getier, welches nicht gegessen werden soll.

Die Unterschrift v. 46 f. bezieht sich nur auf die Speisesatzungen, d. h. auf die Frage, welcher Tiere Fleisch zu essen erlaubt, bezw. verboten sei, also auf den Inhalt der vv. 2—23. 41 f. Daraus ergibt sich, daß das über Verunreinigung durch Berührung Gesagte v. 24—40 ursprünglich keinen Bestandteil jener Satzungen gebildet hat. Aus der doppelten Schlußabmahnung v. 43—45 folgert Di., daß auch die Speisesatzungen aus zwei schriftlichen Vorlagen zusammengearbeitet seien. Dt 14 ist von dem in Lv 11 verarbeiteten Speisegesetz abhängig; das ergibt sich sowohl aus Vergleichung des Inhalts als auch aus den im Dt sonst nicht vorkommenden Ausdrücken מִין und שֶׁרֶץ.

Die Unterscheidung zwischen reinen und unreinen Tieren findet sich nicht nur beim Volke Isra'el, sondern auch bei anderen Völkern (s. die Nachweise bei Kn. zu Lv 11); die Israeliten kannten sie schon in vormosaischer Zeit, vgl. Gn 7, 2; 8, 20. Die Sinai-Gesetzgebung hat nicht bei auswärtigen Völkern eine Anleihe gemacht, sondern die alte Art des Volkes über das Verhältnis der Menschen zur Tierwelt zu urteilen der von Gott dem Volke gestellten Aufgabe ein Gottesvolk zu sein dienstbar gemacht (Lv 11, 44. 45). Überhaupt hatten die Zeremonialgesetze wesentlich die Aufgabe, das Volk Isra'el um den Gott, welcher diesen Gesetzen verpflichtende Kraft zuerkannt hatte, zu scharen und von innigem Verkehr mit anderen Völkern und dadurch auch vom Götzendienst fernzuhalten. — Auf die Bildung des Volksurteils werden Erfahrungen über Zuträglichkeit, bezw. Schädlichkeit der verschiedenen Fleischarten nicht ohne Einfluß gewesen sein; stärkeren Einfluß aber hat wohl die instinktive, durch die Lebensgewohnheiten der Tiere begründete Zuneigung, bezw. Abneigung gehabt. Das mosaische Gesetz, indem es das Urteil des Volkes über Phy-

---

verunreinigt nur das Fleisch; aber Fell, Knochen, Hörner u. s. w. verunreinigten nicht, durften ohne weiteres verarbeitet werden. || **40.** [s] 17, 15.

41. [t] Das Essen nicht nur der v. 29 f. aufgezählten acht Arten des שֶׁרֶץ, sondern aller Arten wird verboten. v. 42 Erläuterung zu v 41. || **42.** [u] גחון von גחן in vielen Handschriften und Drucken größer als die andren Buchstaben, weil nach Traktat Sophrîm der mittelste Buchstabe des Pentat. || [v] Schlangen, Würmer ꝛc. || [w] Mäuse, Ratten ꝛc. || [x] עד so wie auch, einschließlich. || [y] Insekten. || [z] ל, zu 5, 3.

v. *43—47.* Schlußermahnungen und Unterschrift. **43.** [a] שִׁקֵּץ wie 20, 25. || [b] Hithpa'el. || [c] נִטְמֵאתֶם von טמא, vgl. Gn 20, 6 מְחַשֵּׂךְ. || **44.** [d] הִתְקַדִּשְׁתֶּם, i im Hi. wie 20, 7; Ez 38, 23, vgl. Qal יַלְדְּתִיךְ Ps 2, 7. || [e] s. zu Ex 19, 6.

fisches anerkennt und regelt, ist zugleich geeignet das Urteil auch über Ethisches zu bilden und zu schärfen.

Die Bestimmungen über Verunreinigung durch das In-Berührung-kommen mit toten Tieren hangen damit zusammen, daß nach der Thora alle Unreinigkeit bei Menschen und demgemäß auch bei Tieren im Tode gipfelt. Der Tod ist der Sünde Sold.

2. Vorschriften über Kindbetterinnen. Lev. 12.

[1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el also: Falls[a] ein Weib Samen bringt[b] und ein Männliches gebiert, so soll sie sieben Tage unrein sein; wie die Tage der Absonderung ihres Krankseins[c] soll sie unrein sein. [3]Aber am achten Tage soll er am Fleisch[d] seiner Vorhaut beschnitten werden. [4]Und (dann) bleibe sie 33 Tage (zu Hause) im Reinigungsblute:[e] irgendetwas Heiliges[f] darf sie nicht anrühren und ins Heiligtum darf sie nicht gehn, bis die Tage ihrer Reinigung[g] voll sind.[h] [5]Wenn sie aber ein Weibliches gebiert, so soll sie zwei Wochen[i] unrein sein, wie bei ihrer Absonderung; und (dann) bleibe sie 66 Tage (zu Hause) im Reinigungsblute. [6]Und wann die Tage ihrer Reinigung voll sind,[k] bei[l] einem Sohn oder einer Tochter, so soll sie ein jähriges[m] Lamm als Brandopfer bringen und eine junge Taube oder Turteltaube als Sündopfer, zum Eingange des Offenbarungszeltes zum Priester. [7]Und der bringe es vor Jahve dar und schaffe Sühnung[n] für sie; so wird sie von seiten des Quells ihres Blutes rein sein. Dies ist das Gesetz für die Gebärerin bei einem Männlichen oder einem Weiblichen. [8]Wenn aber ihre Hand nicht ein Stück Kleinvieh erschwingt,[v] so nehme sie zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben, eine zu einem Brandopfer und eine zu einem Sündopfer, und der Priester schaffe Sühnung für sie, und sie wird rein sein.

3. Vorschriften in betreff des Aussatzes. Lev. 13. 14.

[1]Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron[a] also: [2]Falls einem Menschen[b] an der Haut seines Fleisches eine Anschwellung oder ein Ausschlag oder ein lichter Fleck entsteht und es an der Haut seines Fleisches zu einem Aussatzschaden wird,[c]

Kap. 12.

Dauer der Unreinheit bei Gebärerinnen und das nach Ablauf dieser Zeit darzubringende Opfer. Auch bei den alten Indern, Parsen, Griechen und Römern galt die Kindbetterin als unrein; bei den Indern und den Muhammedanern gelten sie es noch jetzt. || **2.** [a]Beachte den Wechsel von כִּי und אִם wie c. 13; Ex 21, 2 ff. || [b]הִזְרִיעַ Nachkommenschaft hervorbringen; זָרַע Kinder Lv 18, 21; אֲנָשִׁים ז׳ männliche Nachkommenschaft 1 S 1, 11. || [c]so lange wie ihre monatliche Reinigung währt, s. 15, 19. Das Verbum נָדָה, das Verbaladj. נָדָה (Fem. ט. נִדָּה) 15, 33 und 20, 18. || **3.** [d]בְּשַׂר Akkus., wie אֶת־בְּ׳ Gn 17, 14. 25 zeigt. Über die Beschneidung s. Ezk. IV zu Gn 17. || **4.** [e]טהרה hier und am Ende des v. 5 wohl Inf. mit Fem.-endung, vgl. zu Ex 29, 29. Nach andren steht ־ָה für ־ָהּ, s. zu Lv 6, 2, so daß die Form gleichbedeutend wäre mit טהרה 12, 4 b. 6 ꝛc. || [f]wie Opfermahlzeiten. || [g]טהרה wohl für טָהֳרָהּ, vgl. Hi 5, 18 עָרְמִם = עָרְמָתָם, Spr 7, 8 פִּנָּה = פִּנָּתָהּ, Delitzsch zu Ps 27, 5. || [h]näml. 40 Tage. מִלֵּאת s. zu 8, 33. || **5.** [i]שָׁבֻעַיִם Dual, weil zwei aufeinander folgende Wochen gemeint sind, vgl. יוֹמַיִם biduum, שְׁנָתַיִם. || **6.** [k]näml. 80 Tage. Die Alten waren der Ansicht, daß der Organismus der von einem weiblichen Kinde Entbundenen erst nach längerer Zeit wieder regelmäßig funktioniere als der der Mutter eines Knaben. || [l]בְּ in Beziehung auf, wie v. 7. || [m]בֶּן־שְׁנָתוֹ auch 23, 12; Nu 6, 12; 7, 15 ff.; Ez 46, 13; בַּת־שְׁנָתָהּ Lv 14, 10; Nu 6, 14; 15, 27. Der Ausdruck soll wohl andeuten, daß dies Alter das angemessene war und als solches auch bekannt war. Sonst בֶּן־שָׁנָה oder בַּת־ש׳. || **7.** [n]כִּפֶּר zu 1, 4. || **8.** [o]מצא wie 25, 28; vgl. הִשִּׂיג zu 5, 11.

Kap. 13.

v. *1—46.* Der Aussatz an Menschen. || v. *1—28.* Der Aussatz auf der bloßen Haut. **1.** [a]zu 11, 1. || **2.** [b]אדם כי, s. zu 1, 2. || [c]näml.

so soll er zu Aaron, dem Priester, oder zu einem[d] von seinen Söhnen, den Priestern, gebracht werden. 3Und sieht der Priester den Schaden an der Haut des Fleisches und ist das Haar an dem Schaden weiß geworden[e] und ist der Schein des Schadens tiefer als die Haut seines Fleisches, so ist es ein Aussatzschaden; und wenn[f] es der Priester sieht, soll er ihn für unrein erklären. 4Wenn es aber ein weißer Fleck an der Haut seines Fleisches ist und sein Schein[g] nicht[h] tiefer ist als die Haut und sein[i] Haar nicht weiß geworden ist, so soll der Priester den Schaden[k] sieben Tage einschließen. 5Und sieht ihn der Priester am siebenten Tage und ist dann der Schaden nach seiner Ansicht[l] stehn geblieben, hat der Schaden sich nicht auf der Haut ausgebreitet,[m] so soll ihn der Priester ein zweites Mal sieben Tage einschließen. 6Und sieht ihn der Priester ein zweites Mal am siebenten Tage und ist dann der Schaden verblaßt und hat der Schaden sich nicht auf der Haut ausgebreitet, so soll der Priester ihn für rein erklären — es ist eine Ausschlagstelle; und er soll seine Kleider walken und (dann) rein sein. 7Wenn aber die Aussatzstelle an der Haut sich ausbreitet, nachdem er sich dem Priester, um rein zu werden, gezeigt hat,[n] so soll er sich dem Priester ein zweites Mal zeigen. 8Und sieht ihn der Priester und hat sich dann die Aussatzstelle an der Haut ausgebreitet, so soll der Priester ihn für unrein erklären; es ist Aussatz. ‖ 9Falls ein Aussatzschaden an einem Menschen entsteht, so soll er zum Priester gebracht werden. 10Und sieht ihn der Priester und ist dann eine weiße Anschwellung auf der Haut und sie hat das Haar weiß gemacht oder[o] Leben[p] wilden Fleisches ist in der Anschwellung,[q] 11so ist es ein alter[r] Aussatz in der Haut seines Fleisches, und der Priester soll ihn für unrein erklären; er soll ihn nicht einschließen,[s] denn er ist unrein. 12Wenn aber der Aussatz an der Haut hervorbricht und der Aussatz die ganze schadhafte Haut vom Kopfe bis zu den Füßen bedeckt, soweit die Augen des Priesters sehen,[t] 13und der Priester sieht und, siehe, der Aussatz hat sein ganzes Fleisch bedeckt, so soll er den Schaden für rein[u] erklären: er ist ganz weiß geworden,[v] er ist rein. 14Sobald sich aber darin wildes Fleisch zeigt, soll er unrein sein; 15und wenn der Priester das wilde Fleisch sieht, so soll er ihn für unrein erklären: das wilde Fleisch, es ist unrein, es ist Aussatz. 16Wenn aber das wilde Fleisch zurückgeht[w] und er weiß wird, so soll er zum Priester kommen. Und sieht ihn der Priester 17und ist dann der Schaden weiß geworden, so soll der Priester den Schaden für rein erklären: er ist rein. ‖ 18Und falls dem Fleische[x] an ihm, nämlich an seiner Haut, ein Geschwür entsteht und geheilt wird, 19aber an der Stelle des Geschwürs eine weiße Anschwellung oder ein weiß-rötlicher[y] Fleck entsteht, so zeige er sich dem Priester. 20Und sieht

---

nach dem schlimmer gewordenen Aussehn zu urteilen. Ob es wirklich Aussatz geworden ist, soll ja erst untersucht werden. ‖ [d] אַחַד Stat. constr. vor Präpos. wie Gn 3, 22. ‖ **3.** [e] הִפְקִד intr. wie v. 4. 13. 20. ‖ [f] zwei Perff. mit Waw conf. bilden oft einen Bedingungssatz, zu Ex 12, 13. ‖ **4.** [g] מַרְאֶה G 91, 1 Anm. 1 b; St 31 c. ‖ [h] Stellung von אֵין vgl. Gn 19, 31. ‖ [i] das des Flecks. שערהּ Raphe, zu 6, 2. ‖ [k] die von dem Schaden getroffene Person, vgl. v. 31 נֶגַע, v. 52 נִגְעַת (das vom Aussatz getroffene [Kleid ꝛc.]). ‖ **5.** [l] בְּעֵינָיו ebenso v. 37. Wenn nach v. 55; Nu 11, 7 der Sing. בְּעֵינוֹ zu lesen ist, deute man עַיִן wie מַרְאֶה Ansehn, Aussehn. ‖ [m] פָּשָׂה sich ausbreiten, um sich greifen, nur Lv 13. 14; im Thalmud פסה vom Sonnenlicht, vom Rauch ꝛc. ‖ [n] Infin. Ni. v. רָאָה. ‖ [o] וְ „und auch wenn", vgl. 5, 22; 17, 15 und zu Ex 21, 15. ‖ [p] מחיה bedeutet wohl auch hier und v. 24 „Leben" (Gn 45, 5); andre „Mal, Fleck", von מָחָה ableitend. ‖ [q] בַּשְּׂאֵת, שׂ in genauen Ausgaben ohne Dagesch, ebenso 14, 56, s. Norzi; vgl. G 20, 3 b; St 6 f 3. ‖ **11.** [r] Ni. v. ישׁן, vgl. 26, 10. ‖ [s] zu weiterer Beobachtung. ‖ **12.** [t] wörtlich: anlangend alles Sehn. מַרְאֵה infinitivisches Nomen s. zu Nu 4, 24. ‖ **13.** [u] d. h. für einen Schaden, der kein Aussatzschaden. ‖ [v] der Krankheitsstoff findet durch die Haut einen Weg nach außen; auf der Haut wird er zu weißen, trocknen Schuppen, die dann abfallen. ‖ **16.** [w] weicht. ‖ **18.** [x] בָּשָׂר wie v. 24 casus pendens. בְּעֹרוֹ näher bestimmende Erläuterung zu בּוֹ. ‖ **19.** [y] zur Zusammensetzung vgl. Mischna Joma V, 5 מְזֻהָרִים

ihn der Priester und ist dann sein[z] Schein niedriger als die Haut und ist sein Haar weiß geworden, so soll ihn der Priester für unrein erklären: es ist ein Aussatzschaden, der in dem Geschwür[a] hervorgebrochen ist. 21Wenn aber der Priester ihn[b] besieht und kein weißes Haar darin ist und er nicht niedriger ist als die Haut und er verblaßt ist, so soll der Priester ihn sieben Tage einschließen. 22Und wenn er sich auf der Haut ausbreitet, soll der Priester ihn für unrein erklären: es ist ein Schaden (des Aussatzes). 23Wenn aber der Fleck auf seiner Stelle[c] stehn bleibt, sich nicht ausgebreitet hat, so ist es die Narbe[d] des Geschwürs, und der Priester erkläre ihn für rein. || 24Oder falls dem Fleische an seiner Haut eine Brandstelle von einem Feuer ist und das Leben[e] der Brandstelle sich als ein weißrötlicher oder weißer Fleck zeigt 25und der Priester ihn sieht und, siehe, das Haar auf dem Fleck weiß geworden und sein Schein tiefer als die Haut ist, so ist es Aussatz, der in der Brandstelle hervorgebrochen ist; und der Priester soll ihn für unrein erklären: es ist ein Aussatzschaden. 26Wenn aber der Priester ihn besieht und in dem Fleck kein weißes Haar ist und er nicht niedriger ist als die Haut und er verblaßt ist, so soll der Priester ihn sieben Tage einschließen. 27Und sieht ihn[f] der Priester am siebenten Tage, so soll, wenn[g] er sich auf der Haut ausbreitet, der Priester ihn für unrein erklären: es ist ein Aussatzschaden. 28Wenn aber der Fleck auf seiner Stelle stehn bleibt, sich nicht auf der Haut ausgebreitet hat und verblaßt ist, so ist es die Anschwellung der Brandstelle, und der Priester soll ihn für rein erklären; denn es ist die Narbe der Brandstelle. || 29Falls bei einem Manne oder Weibe ein Schaden am Kopfe oder am Barte ist 30und der Priester den Schaden besieht und dann sein Schein tiefer als die Haut ist und dünnes gelbglänzendes[h] Haar daran ist, so soll der Priester ihn für unrein erklären: es ist böser Grind,[i] der Aussatz des Kopfes oder des Bartes ist es. 31Wenn aber der Priester den Grindschaden sieht und dann sein Schein nicht tiefer als die Haut, aber kein schwarzes Haar an ihr ist, so soll der Priester den Grindschaden[k] sieben Tage einschließen. 32Und besieht der Priester am siebenten Tage den Schaden und hat dann der Grind sich nicht ausgebreitet und ist kein gelbglänzendes Haar daran und der Schein des Grinds nicht tiefer als die Haut, 33so soll er sich scheren,[l] aber den Grind soll er nicht scheren, und der Priester soll den Grind ein zweites Mal sieben Tage einschließen. 34Und sieht der Priester den Grind am siebenten Tage und hat sich dann der Grind auf der Haut nicht ausgebreitet und ist sein Schein nicht tiefer als die Haut, so soll der Priester ihn für rein erklären; und er soll seine Kleider walken und (dann) rein sein. 35Wenn aber der Grind an der Haut sich ausbreitet, nach seiner Reinsprechung, 36und der Priester ihn sieht und, siehe, der Grind hat sich an der Haut ausgebreitet, so soll der Priester nicht nach dem gelbglänzenden Haare suchen:[m] er ist unrein. 37Wenn aber der Grind nach seiner Ansicht[n] stehn geblieben ist und schwarzes Haar daran gewachsen ist, so ist der Grind geheilt; er ist rein, und der Priester soll ihn für rein erklären. || 38Falls einem Manne oder einem Weibe an der Haut ihres Fleisches lichte Flecke,[o] weiße

---

צְפוֹנִי nordöstlich, מַעֲרָבִי nordwestlich. || **20.** [z] des Flecks. || [a] an der für ausgeheilt gehaltenen Stelle des Geschwürs. || **21.** [b] den Fleck. || **23.** [c] חחת Ort, Stelle, wie Ex 16, 29 שְׁבוּ אִישׁ תַּחְתָּיו bleibet jeder an seinem Orte. || [d] צרבת v. 28, eigentl.: das Verbrannte, das durch Brennen Ertötete (das mit dem lebendigen Organismus nicht mehr in wesenhaftem Zusammenhang steht). || **24.** [e] die Neubildung. || **29.** [f] den Betroffenen. || [g] der Fleck.

v. *29—37.* Aussatz auf der behaarten Haut (Kopf, Bart). **30.** [h] צָהֹב nur noch v. 32. 36 goldgelb, vgl. noch Esr 8, 27. || [i] נֶתֶק nur c. 13 u. 14, 54. || **31.** [k] d. h. die Person, s. zu v. 4. || **33.** [l] des Wortes והתגלח in Handschriften und Ausgaben größer als die anderen Buchstaben. Dieser Vers war nach Thalmud Qidduschin 30b der mittelste der Thora. || **36.** [m] er soll nicht erst nach dem andren Merkmale suchen: dies eine genügt. || **37.** [n] s. v. 5.

Flecke entstehen und der Priester sie besieht und dann an der Haut ihres Fleisches verblaßte weiße Flecke sind, so ist es der Bóhaq, welcher an der Haut hervorgebrochen ist: er ist rein. || 40Und falls einem Manne sein Kopf kahl wird,[p] so ist er ein (Hinter-)Glatzkopf; er ist rein. 41Und wenn sein Kopf von der Seite seines Gesichts kahl wird, so ist er ein Vorder-Glatzkopf; er ist rein. 42Falls aber an der Hinterglatze oder an der Vorderglatze ein weiß-rötlicher Schaden entsteht, so ist es Aussatz, welcher hervorbricht an seiner Hinterglatze oder seiner Vorderglatze. 43Besieht ihn nun der Priester und ist dann die Anschwellung des Schadens an seiner Hinterglatze oder an seiner Vorderglatze weiß-rötlich wie das Aussehen des Aussatzes der Haut des Fleisches, 44so ist er ein aussätziger Mann, er ist unrein; für unrein, ja für unrein soll ihn der Priester erklären: sein Schaden ist auf seinem Kopfe. || 45Und der Aussätzige, an welchem der Schaden ist, dessen Kleider sollen eingerissen[q] sein und sein Haupthaar sei aufgelöst[q] und er verhülle den Lippenbart[r] und „unrein, unrein!" rufe er. 46Die ganze Zeit,[s] welche der Schaden an ihm ist, soll er unrein sein. Unrein ist er; abgesondert soll er wohnen, außerhalb des Lagers sei seine Wohnung.[t]

47Und falls an einem Kleide ein Aussatzschaden entsteht, an einem Kleide von Wolle oder an einem linnenen Kleide 48oder an Gewebtem oder an Gewirktem[u] von[v] Linnen oder Wolle oder an einem Fell oder an irgendeiner Arbeit[w] aus Fell, 49und der Schaden ist grünlich oder rötlich an dem Kleide oder dem Felle oder dem Gewebten oder dem Gewirkten oder an irgendeinem Gegenstande aus Fell, so ist es ein Aussatzschaden und er soll dem Priester gezeigt[x] werden. 50Und nachdem der Priester den Schaden gesehn hat, soll er den Schaden sieben Tage einschließen. 51Und sieht er den Schaden[y] am siebenten Tage, daß[y] der Schaden sich ausgebreitet hat am Kleide oder am Gewebten oder am Gewirkten oder am Fell, anlangend alles, wozu Fell verarbeitet[z] wird, so ist der Schaden ein bösartiger[a] Aussatz; er ist unrein. 51Und er[b] verbrenne das Kleid oder das Ge-

---

v. *38. 39.* Der Bóhaq, ein nicht verunreinigender Aussatz, der weder ansteckt noch sich vererbt, hat diesen Namen noch jetzt bei den Arabern; in der LXX und bei dem berühmten römischen Arzte Celsus *álphos*. **38.** [o] בֶּהָרֹת Plur. v. בַּהֶרֶת, wie גַּחֲלֹת v. גַּחֶלֶת.

v. *40—44.* Aussatz der Kahlköpfe. **40.** נִמְרַט kahl werden, nur noch v. 41.

v. *45. 46.* Allgemeine Anordnungen über Verhalten und über Absonderung der Aussätzigen. **45.** [q] פרם und פרע s. zu 10, 6. || [r] Zeichen der Trauer, wie Mi 3, 7; Ez 24, 17. 22. || **46.** [s] Stat. constr. vor Rel.-satz G 130, 3; St 87 h. || [t] Nu 5, 2 f.; 12, 10 ff. (Mirjam); 2 K 7, 3; 15, 5 ('Uzzijja).

v. *47—59.* Der Aussatz an Zeug und Leder. Wahrscheinlich ist mit J. G. Sommer, Bibl. Abhandlungen I (Bonn 1846), S. 223—225, an Stockflecken zu denken. Da der Orientale Wert auf großen Besitz an Kleidern legte (und legt), vgl. Hi 27, 16 und zu Gn 45, 22, konnten, wenn diese lange unbenutzt in nicht wechselnder, etwa gar feuchter Luft lagen, leicht Flecken mancher Art entstehn. || **48.** [u] Gewöhnlich erklärt man nach LXX und dem thalmud. Sprachgebrauch: שְׁתִי Aufzug des Gewebes, die die Länge des Gewebes bezeichnenden Fäden; עֵרֶב Einschlag des Gewebes. Da aber die besondre Erwähnung von Aufzug und Einschlag hier nicht zu verstehn ist, vergleicht man besser aram. שְׁתָא (weben) und hebr. עָרַב (verknüpfen) und denkt an gewebte und an gewirkte Zeuge, und zwar im Unterschied von בֶּגֶד an noch nicht zu Kleidern fertig gestellte. || [v] לְ umschreibt den Gen. || [w] מלאכה hier u. v. 51 konkret. || **49.** [x] הֵרָאָה hat den Akkus. der Person u. der Sache bei sich; daher הֵרָאָה entweder wie hier den Akkus. der Person oder (Ex 25, 40; 26, 30) den der Sache. || **51.** [y] zur Wortstellung vgl. Gn 1, 4: Gott sah das Licht, daß es gut war. || [z] וְעָשָׂה חָעוֹר לִמְלָאכָה das Fell wird zu einem Gegenstande verarbeitet, wie Jes 44, 7 וּשְׁאֵרִיתוֹ לְאֵל עָשָׂה und den Rest des Holzes hat er zu einem Götzen verarbeitet. || [a] ממארת, außer v. 52 u. 14, 44 nur noch Ez 28, 24 סִלּוֹן מַמְאִיר verwundender, schmerzender Dorn. Grundbedeutung ungewiß. || **52.** [b] Der Priester, der das Verbrennen natürlich nicht in eigner Person auszuführen braucht, vgl. v. 54 ff. ||

webte oder das Gewirkte in Wolle oder in Linnen oder jedweden Gegenstand aus Fell, an welchem der Schaden ist; denn es ist bösartiger Aussatz: mit Feuer soll er[c] verbrannt werden. 53Wenn aber der Priester besieht und, siehe, der Schaden hat sich nicht ausgebreitet am Kleide oder am Gewebten oder am Gewirkten oder an irgendeinem Gegenstand aus Fell, 54so befehle der Priester, daß[d] man das walke, woran der Schaden ist, und er verschließe es ein zweites Mal sieben Tage. 55Und besieht der Priester, nachdem der Schaden[e] gewalkt worden,[f] und hat dann der Schaden sein Aussehn nicht verändert, aber der Schaden hat sich (auch) nicht ausgebreitet, so ist es unrein; mit Feuer sollst du[g] es verbrennen: es ist eine Einfressung,[h] sei es an seiner Hinterseite oder an seiner Vorderseite. 56Wenn aber der Priester besieht und siehe der Schaden ist verblaßt,[i] nachdem er gewalkt worden, so soll er ihn aus dem Kleide oder dem Fell oder dem Gewebten oder dem Gewirkten herausreißen.[k] 57Wenn er (der Aussatz) aber ferner an dem Kleide oder dem Gewebten oder dem Gewirkten oder an irgendeinem Gegenstande aus Fell gesehen wird, so ist es (frisch) hervorbrechender:[l] mit Feuer sollst du es verbrennen, das woran der Schaden ist. 58Aber das Kleid oder das Gewebte oder das Gewirkte oder irgendein Gegenstand aus Fell, so du walkst und der Schaden weicht dann von ihnen, — das soll ein zweites Mal gewalkt werden[m] und (dann) rein sein. 59Dies ist das Gesetz über den Aussatzschaden an einem Kleide von Wolle oder Linnen oder an Gewebtem oder an Gewirktem oder an irgendeinem Gegenstande aus Fell, um es für rein zu erklären oder für unrein zu erklären.

14, 1Und Jahwe redete zu Mose also: 2Dies ist das Gesetz für den Aussätzigen zur Zeit seiner Reinigung: Er werde zum Priester[a] gebracht, 3und der Priester gehe zum Lager (zu ihm) hinaus. Und besieht ihn der Priester und ist dann der Aussatzschaden von dem Aussätzigen hinweggeheilt, 4so befehle der Priester, daß man[b] für den, welcher sich reinigen läßt, zwei lebende reine Vögel und Cedernholz und Karmesin[c] und Ysop[d] bringe. 5Und der Priester befehle, daß man den einen Vogel in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser schlachte. 6Den lebenden Vogel (aber) nehme er, ihn und das Cedernholz und den Karmesin und den Ysop, und tauche sie und den lebenden Vogel in das Blut des Vogels, der über dem lebendigen Wasser geschlachtet ist. 7Und er spritze[e] auf den, der sich vom Aussatze reinigen läßt, siebenmal[f] und reinige ihn, und er lasse den lebenden Vogel frei über das Feld.[g] 8Und der, welcher sich reinigen läßt, walke seine Kleider und schere sein ganzes Haar ab und bade in Wasser, so wird er rein werden. Und danach darf er ins Lager gehn, bleibe aber außerhalb seines Zeltes

---

[c] Subj. ist צרעת, der aussätzige Gegenstand. ‖ **54.** [d] וְצִוָּה הַכֹּהֵן וְ wie 14, 4. 5. 36. 40. ‖ **55.** [e-e] את־הנגע Akkus. beim Passiv wie v. 56 אֹתוֹ; 14, 48; s. Ex 10, 8. ‖ [f] eine der sehr seltenen Hothpa'alformen, außer v. 56 s. noch Dt 24, 4; Jes 34, 6. Zur Assimilierung vgl. תִּכֻּבָּא Nu 21, 27; הֻנְּבָא u. s. w. ‖ [g] Anrede wie v. 57. 58, s. zu Ex 12, 24. ‖ [h] פְּחֶתֶת nur hier, vgl. פַּחַת Grube. ‖ **56.** [i] nicht mehr grünlich oder rötlich, v. 49. ‖ [k] weil es immerhin nicht gewiß ist, ob nicht später noch der Aussatz daraus wird (Kn.). ‖ **57.** [l] פרח v. 42. ‖ **58.** [m] וְהֻכַּבַּס . . וְטָהֵר Waw consec. zur Wiederaufnahme des Subj., s. zu Ex 30, 33.

Kap. 14.

v. *1—32.* Die Reinigung des Aussätzigen. v. *1—9.* Die Zeremonien des ersten Tages und die Wartezeit. **2.** [a] d. h. bis zum Eingang des Lagers, s. v. 3. ‖ **4.** [b] 3. Sing. = man, wie v. 5. 13. 25. 42. 45. 49. 50; s. 4, 24. An manchen Stellen ist wohl die Pluralendung ן einfach infolge abkürzender Schreibung am Zeilenende ausgefallen, so 14, 42; Hi 6, 20. ‖ [c] zu Ex 25, 4. ‖ [d] zu Ex 12, 22. Zedernholz, Karmesin und Ysop wurden auch bei der Reinigung derer angewendet, welche durch Berührung eines Toten unrein geworden waren, Nu 19, 6. Der Aussätzige galt als ein lebendig Toter. ‖ **7.** [e] הִזָּה zu 4, 6. ‖ [f] zu Ex 25, 37. ‖ [g] Der lebende Vogel gehört mit zum Entsündigen, s. v. 52. Er ist dem Bocke zu vergleichen, welcher am Versöhnungstage, mit den Sünden des Volkes beladen, auf Nimmerwiederkehr hinaus in die Wüste getrieben wird, c. 16. ‖

sieben Tage. 9Und am siebenten Tage, da[h] schere er sein ganzes Haar ab, seinen Kopf und seinen Bart und seine Augenbrauen,[i] also[k] sein ganzes Haar schere er ab und walke seine Kleider und bade seinen Leib in Wasser; so wird er rein sein. ‖ 10Und am achten Tage nehme er zwei fehlerlose Lämmer und Ein weibliches jähriges[l] fehlerloses Lamm und drei Zehntel[m] Feinmehl zum Speisopfer mit Öl gemengt und ein Log[n] Öl. 11Und der reinigende Priester stelle den Mann, der sich reinigen läßt, und sie vor Jahve[o] an den Eingang des Offenbarungszeltes. 12Und der Priester nehme das eine Lamm und bringe es als ein Schuldopfer[p] dar mit dem Log Öl und schwinge[q] beides vor Jahve. 13Und man schlachte das Lamm an dem Orte, wo[r] man das Sündopfer und das Brandopfer schlachtet, am Orte des Heiligtums; denn wie das Sündopfer, so gehört das Schuldopfer dem Priester: hochheilig[s] ist es. 14Und der Priester nehme von dem Blute des Schuldopfers, und der Priester thue es an das rechte Ohrläppchen[t] dessen, der sich reinigen läßt, und an den Daumen[t] seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. 15Und der Priester[u] nehme von dem Log Öl und gieße es auf die linke hohle Hand des Priesters[u] 16und der Priester tauche seinen rechten Finger in etwas von[v] dem Öle, welches auf seiner linken Hand, und spritze von dem Öle mit seinem Finger siebenmal vor Jahve. 17Und von dem übrigen Öle, welches auf seiner Hand ist, thue der Priester an das rechte Ohrläppchen dessen, der sich reinigen läßt, und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes über das Blut des Schuldopfers. 18Und das, was übrig ist von[w] dem Öl, welches auf der Hand des Priesters, thue der Priester auf den Kopf dessen, der sich reinigen läßt, und schaffe für ihn Sühnung[x] vor Jahve. 19Und der Priester richte das Sündopfer[y] her[z] und schaffe dem, der sich reinigen läßt, Sühnung wegen[a] seiner Unreinheit und danach schlachte er das Brandopfer. 20Und der Priester bringe das Brandopfer und das Speisopfer auf dem Altar[b] dar, und der Priester schaffe Sühnung für ihn; so wird er rein werden. ‖ 21Wenn er aber arm ist und seine Hand es nicht erschwingt,[c] so nehme er Ein Lamm zur Schwingung, daß man für ihn Sühne schaffe, und Ein Zehntel Feinmehl, mit Öl gemengt, zum Speisopfer und ein Log Öl, 22und zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben — was seine Hand erschwingt —, und eine sei ein Sündopfer und die andre ein Brandopfer. 23Und er bringe sie am achten Tage nach[d] seiner Reinigung zum Priester zum Eingang des Offenbarungszeltes vor Jahve. 24Und der Priester nehme das Lamm des Schuldopfers und das Log Öl und der Priester schwinge sie vor Jahve. 25Und man schlachte das Schuldopferlamm, und der Priester nehme von dem Blute des Schuldopfers und thue es an das rechte Ohrläppchen dessen, der sich reinigen laßt, und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes. 26Und von dem Öl gieße[e] der Priester auf die linke hohle Hand des Priesters; 27und der Priester spritze mit

---

9. [h] וְגִלַּח . . וְהָיָה, zu Gn 4, 14. ‖ [i] גַּבֶּת, Plur. גַּבֹּת, eigentl. Bogen des Auges, Augenbraue. Von den Radfelgen גַּבֵּיהֶם und גַּבֹּתָם 1 K 7; Ez 1. 10. ‖ [k] וְאֶת- kurz, also; vgl. 4, 12 והוציא את-כל-החפר also den ganzen Farren bringe er hinaus. ‖

v. *10—32.* Die Opfer und Zeremonien des achten Tages. **10.** [l] בת-שנתה, zu 12, 6. ‖ [m] zu Ex 29, 40. ‖ [n] Log, nur Lv 14, nach den Rabbinen = 1/12 Hin (Ex 29, 40) = 1/72 Bath (1 Bath = 1 Epha = 20,1215 Liter). ‖ [o] 1, 5. ‖ **12.** [p] s. S. 304. ‖ [q] zu Ex 29, 24. ‖ **13.** [r] במקום אשר zu 4, 24. Gemeint ist die Nordseite 1, 11. ‖ [s] zu 2, 3. ‖ **14.** [t] zu Ex 29, 20. ‖ **15.** [u] Priester . . Priesters. Zum Ausdruck vgl. v. 26; Gn 19, 24; Ex 10, 11; 16, 7. ‖ **16.** [v] מִן wie 4, 17 מִן־הַדָּם. ‖ **18.** [w] נותר מִן wie 8, 32; נותר בְּ 14, 29. ‖ [x] כִּפֶּר zu 1, 4. ‖ **19.** [y] das weibliche Lamm, vgl. 4, 32; 5, 6. ‖ [z] עָשָׂה v. 30; Ex 29, 38 f. ‖ [a] מִן 4, 26. ‖ **20.** [b] המזבחה, zu Ex 29, 18.

v. *21—32.* Ersatz des Sünd- und des Brandopfers für Unbemittelte (vgl. 5, 7—13). Das Schuldopfer bleibt unverändert. **21.** [c] הַשִּׂיג, zu 5, 11. ‖ **23.** [d] לְ zu Gn 16, 3. ‖ **26.** [e] יִצֹּק, in einem Teil der Zeugen צ ohne Dageš, zu Gn

seinem rechten Finger etwas von dem Öl, das auf seiner linken Hand, siebenmal vor Jahve. 28Und der Priester thue von dem Öl, welches auf seiner Hand ist, an das rechte Ohrläppchen dessen, der sich reinigen läßt, und an den Daumen seiner rechten Hand und an die große Zehe seines rechten Fußes über die Stelle des Blutes des Schuldopfers. 29Und das, was übrig ist von dem Öl, welches auf der Hand des Priesters, thue er auf den Kopf dessen, der sich reinigen läßt, um für ihn Sühnung zu schaffen vor Jahve. 30Und er richte die eine von den Turteltauben oder von[f] den jungen Tauben, was seine Hand erschwingt, her, 31[g]die eine als Sündopfer und die andere als Brandopfer, samt[h] dem Speisopfer; und so schaffe der Priester Sühnung für den, der sich reinigen läßt, vor Jahve. 32Dies[i] ist das Gesetz für den, an welchem ein Aussatzschaden war, dessen Hand aber bei seiner Reinigung nicht vermögend ist.

33Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 34Wann ihr in das Land Kana'an kommt, welches ich euch zum Besitze gebe, und ich Aussatzschaden in einem[a] Hause des Landes eures Besitzes entstehen lasse, 35so soll der, welchem das Haus gehört, kommen und dem Priester also melden: Wie ein Schaden zeigt sich mir etwas am Hause. 36Und der Priester befehle, daß man das Haus ausräume, ehe der Priester kommt, um den Schaden zu besehn, — damit nicht[b] alles, was im Hause, unrein werde. Und danach komme der Priester, um das Haus zu besehn. 37Und besieht er den Schaden und siehe, der Schaden ist an den Wänden des Hauses als grünliche oder rötliche Vertiefungen[c] und ihr Schein[d] ist niedriger als die Wand, 38so gehe der Priester aus dem Hause an den Eingang des Hauses und lasse das Haus sieben Tage verschließen. 39Und kommt der Priester am siebenten Tage zurück und besieht und der Schaden hat sich dann an den Wänden des Hauses ausgebreitet, 40so befehle der Priester, daß man die Steine, an welchen der Schaden ist, herausreiße und sie hinaus aus der Stadt an einen unreinen Ort werfe. 41Und das Haus soll man von innen ringsum abkratzen[d] und den Bewurf, welchen man abgekratzt hat, hinaus aus der Stadt an einen unreinen Ort schütten. 42Und man nehme andere Steine und bringe sie an die Stelle jener Steine und man nehme[e] anderen Bewurf und überstreiche[f] das Haus. 43Und wenn der Schaden wiederkehrt und am Hause hervorbricht, nachdem[g] man die Steine heraus-

---

35, 14. || **30.** [f]מִן־בְּנֵי zu 1, 14. || **31.** [g]die vier Worte אֵת אֲשֶׁר תַּשִּׂיג יָדוֹ sind mit LXX, Pesch., Di., KÜ zu streichen. || [h]עַל zu Ex 12, 8. || **32.** [i]Diese Unterschrift beweist, daß die vv. 21—32 einst nicht bloß den Schluß zu v. 1—20, sondern ein besonderes Gesetz bildeten.

v. *33—53.* Der Aussatz an Häusern. An den nach vielen gemeinten sog. Salpeterfraß ist, weil er meist weißlich, wohl nicht zu denken. Von den an Steinen und Mauern oft sich zeigenden Flechten sind einige allerdings Hautausschlägen sehr ähnlich (Sommer, Bibl. Abhandlungen I, 220, führt an, daß es ein Genus Spiloma [Flecken] gebe und ein anderes zahlreiches Genus den Namen Lepraria führe); aber sie fügen den Häusern keinen irgendwie ernstlichen Schaden zu. Auch paßt manches in der Beschreibung nicht zu dieser Annahme (so v. 41 das Übel im Innern des Hauses; v. 44 מַמְאֶרֶת bösartig). Demnach läßt sich nicht bestimmt angeben, was eigentlich mit dem Häuseraussatz gemeint ist. Man beachte, daß v. 34 von einem Hervorrufen des Übels durch Gott die Rede ist und daß beim Häuseraussatze ein Entsündigen stattfindet v. 49 ff., nicht aber beim Kleideraussatze. || **34.** [a]„ein Haus", obwohl determinierter Genetiv folgt, s. zu Gn 23, 6 u. vgl. noch Gn 46, 34; Ex 10, 9. || **36.** [b]וְלֹא zu 8, 35. || **37.** [c]שְׁקַעֲרוּרֹת nur hier, Schaph'el-(Schaqtel-)bildung v. קָעַר (tief sein, vgl. קְעָרָה Schüssel), wie in der Bibel nur שַׁלְהֶבֶת Flamme (לבט?, Schnecke); oft im nachbibl. Hebräisch: שְׁחָרֵר frei lassen, שְׁעָבֵד knechten. || [d]מראיהן Sing., G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || **41.** [d]הֻקְצַע nur hier (vgl. קְצִיעָה Cassia, vom Abschälen). הֻקְצָה nur noch v. 43 (vgl. קָצָה Ende). || **42.** [e]יקח ושח Sing. s. zu v. 4. || [f]Perf. v. טוּחַ; v. 43 הִטּוֹחַ Inf. Ni. || **43.** [g]אַחֲרֵי Konjunktion wie Jer 41, 16; Hi 42, 7; ebenso אַחֲרֵי Lv 25, 48 u. 1 S 5, 9. Daher kann auf Annahme der sehr zweifelhaften Inf.-form

gerissen und das Haus abgekratzt[h] hat und nachdem überstrichen worden ist, [44]und der Priester kommt und es besieht und der Schaden sich dann im Hause ausgebreitet hat, so ist es ein bösartiger[i] Aussatz im Hause; es ist unrein. [45]Und man reiße das Haus nieder, seine Steine und sein Holz und allen Bewurf des Hauses, und bringe es hinaus aus der Stadt an einen unreinen Ort. [46]Und wer in das Haus kommt während der ganzen Zeit,[k] da man es verschlossen hält,[l] soll bis zum Abend unrein sein; [47]und wer in dem Hause schläft, soll seine Kleider waschen; und wer in dem Hause ißt, soll seine Kleider waschen. [48]Wenn aber der Priester kommt und besieht und der Schaden sich dann im Hause nicht ausgebreitet hat, nachdem das Haus überstrichen worden ist, so soll der Priester das Haus für rein erklären; denn der Schaden ist geheilt. [49]Und man[m] nehme, um das Haus zu entsündigen, zwei Vögel und Cedernholz und Karmesin und Ysop [50]und schlachte den einen Vogel in ein irdenes Gefäß über lebendigem Wasser. [51]Und er nehme das Cedernholz und den Ysop und den Karmesin und den lebenden Vogel und tauche sie in das Blut des geschlachteten Vogels und in das lebendige Wasser und spritze siebenmal auf das Haus, [52]und entsündige das Haus durch das Blut des Vogels und durch das lebendige Wasser und den lebenden Vogel und das Cedernholz und den Ysop und den Karmesin, [53]und er lasse den lebenden Vogel frei hinaus vor die Stadt über das Feld, und er schaffe Sühnung für das Haus, und es werde rein.

[54]Dies ist das Gesetz für jeden Aussatzschaden und für den Grind [55]und für den Aussatz des Kleides und für das Haus [56]und für die Anschwellung und den Ausschlag und den lichten Fleck, — [57]um Anweisung zu geben[o] am Tage des Unreinen und am Tage des Reinen. Dies ist das Gesetz über den Aussatz.

In Übereinstimmung mit der weit verbreiteten Vergeltungslehre, welche für des Menschen Thun Lohn und Strafe während des Erdenlebens erwartete, betrachtete der Israelit Krankheit und frühen Tod, ja überhaupt jedes schwere Leid als ein Zeichen von Schuld, als Strafe seitens Gottes. Insonderheit galt dies von der furchtbaren Krankheit des Aussatzes, in welcher die Macht des Todes, der der Sünde Sold, so überwältigend zum Ausdruck kam, daß sie geradezu als „des Todes Erstgeborener" (Hi 18, 13) bezeichnet wird. Ihr gewöhnlicher Name ist צָרַעַת çāraʿath, d. i. Schlag; צָרוּעַ und מְצֹרָע der Aussätzige, wörtl.: der Geschlagene; vgl. auch den Gebrauch von נֶגַע Lv 13. Dieselbe Beurteilung des Aussatzes findet sich auch bei anderen Völkern des Altertums und noch jetzt bei den Arabern. In Einklang damit steht, daß der von dieser Krankheit Betroffene von dem gewöhnlichen Verkehre mit anderen Menschen ausgeschlossen war (das jetzt übliche deutsche Wort „aussätzig" bezeichnet den Erkrankten als „ausgesetzten"; früher sagte man „sondersiech") und daß bei den Israeliten die Wiederaufnahme des Genesenen in diesen Verkehr, in die reine Gemeinde des heiligen Gottes an das Vollziehen feierlich-ernster Lustrationen und das Darbringen verschiedener Opfer geknüpft war.

Man unterscheidet (von dem Bôhaq 13, 38 f. abgesehen) zwei Hauptarten des Aussatzes: den tuberkulösen und den anästhetischen. Der tuberkulöse, knollige oder knotige Aussatz zeigt sich auf der Haut als entzündete Flecken verschiedener Größe, welche verschwinden und wiederkehren, dann zu Knoten und schließlich zu übel-

---

חֻלַּץ (G 52 Anm. 3) verzichtet werden; חִלַּץ Perf. ‖ [h]הֻקְצוֹת Inf. Hi.; zum i-Vokal der ersten Silbe vgl. הִשְׁמִיר Dt 7, 21; 28, 48. ‖ **44.** [i]13, 51 f. ‖ **46.** [k]Stat. constr. vor Rel.-satz ohne אשר, wie 1 S 25, 15; G 130, 4; St 871 l. ‖ [l]הִסְגִּיר Perf. (nicht Inf.); Subj. der Priester oder allgemein. ‖ **49.** [m]vgl. v. 4. Vielleicht sind die Singulare ולקח und ושחט hier daraus zu erklären, daß diese Handlungen auf Anordnung des Priesters geschehen.

v. 54—57. Unterschriften. **56.** [n]13, 2. ‖ **57.** [o]Inf. Hi. v. יָרָה. Zur Sache vgl. Dt 24, 8.

riechenden Geschwüren werden (vgl. Hi 7, 5; 19, 17). Kennzeichen des anästhetischen, glatten, weißen oder verstümmelnden Aussatzes (lepra mutilans) ist der an den Extremitäten hervortretende Blasenausschlag (die Blasen sind mit wässerigem Eiter gefüllt). An Stelle der starken Schmerzen tritt später Gefühllosigkeit; aber die Glieder der Zehen wie der Finger fallen, nachdem die Krankheit auch die Gelenke ergriffen hat, oft nacheinander ab. — Beide Arten des Aussatzes können lange Jahre (die erste mehr als 10, die zweite sogar mehr als 20 Jahre) dauern, wenn nicht eine hinzutretende andere Krankheit früher den Tod herbeiführt. Der tuberkulöse Aussatz gilt als unheilbar; von dem anästhetischen sagen neuerdings Ärzte, daß er in seinen ersten Stadien geheilt werden könne. In alttestamentlicher Zeit scheint die Krankheit zwar viel häufiger als gegenwärtig aufgetreten zu sein, aber auch nicht selten einen guten Verlauf gehabt zu haben: letzteres anzunehmen veranlaßt außer 13, 12—17 namentlich die Ausführlichkeit der Vorschriften über die Reinigung des Geheilten 14, 1—32. Der Aussatz steckt im allgemeinen nicht an, vererbt sich aber.

Über das Wesen des Aussatzes ist Aufschluß von der fortschreitenden Bakterienforschung zu erwarten. Man hat vor wenigen Jahren in den von der Krankheit ergriffenen Körperteilen Aussätziger Bazillen gefunden, welche den Tuberkelbazillen sehr ähnlich sind.

Danielsen et Boeck, Traité de la Spédalskhed ou Eléphantiasis des Grecs, traduit par Cosson, Paris 1848. || Carl Wolff, Die Lepra Arabum, in: Virchows Archiv für pathologische Anatomie und Physiologie Bd. XXVI (Berlin 1861). M. Perls, Lehrbuch der allgemeinen Pathologie, 2. Aufl., Stuttg. 1886, S. 244 ff. A. Binder, Über die Lage der Lepra-Bacillen in den Geweben, Tübingen 1887 (35 S.). || P. G. Unna, Die Lepra-Bacillen in ihrem Verhältniß zum Hautgewebe. A. Lutz, Zur Morphologie des Mikroorganismus der Lepra. Hamburg 1886 (100 S. — In: Dermatologische Studien, herausgeg. v. P. G. Unna. Erste Reihe).

4. Verunreinigung durch geschlechtliche Ausflüsse. Lev. 15.

15, [1]Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron[a] also: [2]Redet zu den Kindern Isra'el und sprechet zu ihnen: Falls irgendein Mann[b] fließend wird aus seiner Scham,[c] so ist sein Ausfluß unrein.[d] [3]Und dies soll seine Unreinheit durch seinen Fluß sein: mag seine Scham seinen Fluß schleimig absondern[e] oder seinen Fluß zurückhalten,[f] so ist das seine Unreinheit. [4]Jedes[g] Lager, auf dem der mit einem Fluß Behaftete liegt, soll unrein sein, und jedes Gerät, auf dem er sitzt, soll unrein sein. [5]Und der, welcher sein Lager berührt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein; [6]und der, welcher sich auf das Gerät setzt, auf dem der mit einem Flusse Behaftete sitzt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein; und wer den Leib des mit einem Flusse Behafteten berührt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. [8]Und falls der mit einem Flusse Behaftete an einen Reinen[h] speit,[i] so soll der seine Kleider walken und sich in Wasser baden

Kap. 15.

v. *1—18.* Geschlechtliche Ausflüsse des Mannes. **1.** [a]zu 11, 1. || **2.** [b]איש איש Ex 36, 4; Lv 17, 3. 8. 10. 13; 18, 6 ꝛc. || [c]בְּשָׂרֹו zu 6, 3; aber 15, 7: Leib. || [d]הוּא ist nicht lediglich Ersatz der Kopula, sondern gibt sowohl dem Subj. als auch dem Präd. Nachdruck, s. Driver[3] § 198. || [e]Die Perff. זָב (v. זוּב, nur hier, vgl. זִיב Schleim) und הֶחְתִּים sind hypothetisch gemeint. || [f]הֶחְתִּים Hi. nur hier; wörtl.: oder hat seine Scham Verschließung gemacht gegen seinen Fluß (so daß der Schleim nicht frei ausfließen kann). Aus diesen Worten darf wohl geschlossen werden, daß zunächst an den Schleimfluß blenorrhoea urethrae gedacht ist; doch galt, wie LXX und Thalmud zeigen, auch der Samenfluß als verunreinigend. || **4.** [g]כָּל־הַמִּשְׁכָּב wie v. 24. 26, vgl. auch Ex 23, 27 כָּל־הָעָם, s. zu Ex 1, 22. || **8.** [h]בַּטָּהוֹר

und bis zum Abend unrein sein. [9]Und jeder Reitsitz,[k] auf dem der mit einem Flusse Behaftete sitzt, soll unrein sein; [10]und jeder, welcher irgendetwas, was unter ihm ist, berührt, soll bis zum Abend unrein sein; und wer es trägt,[l] soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. [11]Und jeder, den der mit einem Flusse Behaftete berührt, ohne daß er seine Hände[m] in Wasser abgespült hat, der soll[n] seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. [12]Und irdenes[o] Gefäß, welches der mit einem Flusse Behaftete berührt, soll zerbrochen werden; alles hölzerne Gefäß aber werde in Wasser abgespült.[p] [13]Und wann der mit einem Flusse Behaftete von seinem Flusse rein[q] wird, so zähle er sieben[r] Tage nach seinem Reinwerden und bade seinen Leib in lebendigem[s] Wasser; so ist er rein.[t] [14]Und am achten Tage nehme er sich[u] zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben und komme vor Jahve zum Eingang des Offenbarungszeltes und gebe sie an den Priester; [15]und der Priester richte sie her, eine als Sündopfer[v] und die andre als Brandopfer,[v] und der Priester schaffe für ihn Sühnung[w] vor Jahve wegen seines Flusses. || [16][x]Und falls von einem Manne Samenerguß[y] abgeht, soll er seinen ganzen Leib in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein. [17]Und jedes Kleid und jedes Fell, auf welches Samenerguß kommt, das soll in Wasser gewalkt werden und bis zum Abend unrein sein. [18]Und was das Weib anlangt,[z] bei dem[a] ein Mann mit Samenerguß[b] liegt, so sollen sie in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein.[c]

[19]Und falls ein Weib fließend wird, Blut ihr Ausfluß an ihrer Scham ist, so soll sie sieben[d] Tage in ihrer Absonderung sein; und jeder, der sie anrührt, soll

---

Artikel, s. Ex. zu Gn 28, 11. || [i]im Orient sehr gewöhnlicher Ausdruck der Beleidigung und Verachtung, vgl. Nu 12, 14; Dt 25, 9; Jes 50, 6; Hi 30, 10; Mt 26, 67 ꝛc. || **9.** [k]מֶרְכָּב hier nicht: Wagen (1 K 5, 6), sondern: Reit- oder Wagensitz (Hohl 3, 10); so auch die Tradition. || **10.** [l]11, 28. 40. || **11.** [m]Nur hier ist im A. Test. eine Berührung mit der Hand ausdrücklich als verunreinigend erwähnt nur hier ist Händewaschung angeordnet, bezw. als geboten vorausgesetzt. (Dt 21, 6 soll wie Mt 27, 24 durch das Händewaschen die Unschuld in Bezug auf ein bestimmtes Verbrechen feierlich bezeugt werden. Bei den späteren Juden galt das Händewaschen (d. h. das rituelle Begießen der Hände נְטִילַת הַיָּדַיִם) als ein sehr wichtiger Ritus, vgl. Mt 15, 2. || [n]וְכבס Waw consec. nach dem Subj., wie v. 17. 27; 13, 58; 17, 8 f.; 22, 6. || **12.** [o]zu 6, 21 u. vgl. 11, 33 (an welchen beiden Stellen die Verunreinigung durch Berührung von innen geschieht). || [p]Abspülen eherner Gefäße s. 6, 21. Später diese Bestimmungen sehr vermehrt, vgl. Mk 7, 4. || **13.** [q]physisch rein. || [r]zu Ex 25, 37. || [s]14, 4. || [t]levitisch rein. Beide Arten der Reinheit sind auch v. 28 unterschieden. || **14.** [u]לו wie z. B. לָהּ in לָהּ־לָהּ. || **15.** [v]Ein Sünd- und ein Brandopfer hatte auch die Wöchnerin nach Ablauf der Zeit der Unreinheit darzubringen 12, 6; ebenso der genesene Aussätzige 14, 19. || [w]כפר zu 1, 4. || **16.** [x]Während bisher von krankhaften Zuständen die Rede war, handeln die vv. 16. 17, teilweise auch v. 18, von zufälligem Samenerguß, vgl. Dt 23, 11 קָרֵה לַיְלָה, thalmudisch קְרִי. || [y]שְׁכָבָה Ausgießen, Erguß, s. zu Ex 16, 13. || **18.** [z]ואשה casus pendens. || [a]אֹתָהּ zu Gn 34, 2. || [b]Akkus. der näheren Bestimmung G 118, 5 c. || [c]Dieser Vers sagt nicht nur, daß der Mann, dem ein קָרֵה לַיְלָה begegnet ist, auch das neben ihm liegende Weib verunreinige, sondern auch, und zwar hauptsächlich, daß Beischlaf verunreinige. Gleich den wichtigsten anderen alten Völkern (Indern, Arabern, Griechen, Römern, s. Kn.) galt auch den Israeliten nicht nur der außereheliche, sondern auch der eheliche Beischlaf als verunreinigend, s. Ex 19, 15; 1 S 21, 5 f.; 2 S 11, 4; vgl. 1 Kor 7, 5; Offb 14, 4.

v. *19—30.* Geschlechtliche Ausflüsse weiblicher Personen. v. *19—24*: Die monatliche Reinigung. נִדָּה eigtl.: das, was entfernt wird (v. נָדַד), speziell: das Menstruum; im Thalmud auch die menstruierende Person. Die hier folgenden Bestimmungen waren der Pflege der Gesundheit und des Anstandes förderlich; außerdem war schon die Thatsache ihres Vorhandenseins geeignet den mannigfaltigen Aberglauben fernzuhalten, welcher sich bei anderen Völkern an das Katamenienblut geknüpft hat. || **19.** [d]Meist dauert die Reinigung nur 3 oder 4 Tage; durch

bis zum Abend unrein sein. [20]Und alles, worauf sie in ihrer Absonderung liegt,
soll unrein sein, und alles, worauf sie sitzt, soll unrein sein. [21]Und jeder, der ihr
Lager berührt, soll seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum
Abend unrein sein; und jeder, der irgendein Gerät berührt, auf dem sie sitzt, soll
seine Kleider walken und sich in Wasser baden und bis zum Abend unrein sein.
[23]Und wenn es[e] auf dem Lager ist oder auf dem Gerät, auf dem sie sitzt, indem
er es berührt,[f] so wird er bis zum Abend unrein sein.[g] [24]Und wenn ein Mann
bei ihr liegt,[h] so soll[i] ihre Absonderung auf ihn kommen und er soll sieben Tage
unrein sein, und jedes Lager, auf dem er liegt, soll unrein sein. || [25]Und falls
einem Weibe der Fluß ihres Blutes lange Zeit, wann nicht die Zeit ihrer Ab-
sonderung ist, fließt oder falls sie über ihre Absonderung hinaus Fluß hat, so sollen
alle Tage ihres unreinen Flusses wie die Tage ihrer Absonderung sein; sie ist un-
rein. [26]Jedes Lager, auf dem sie während aller Tage ihres Flusses liegt, soll ihr
wie das Lager ihrer Absonderung sein, und jedes Gerät, auf dem sie sitzt, soll
unrein sein wie die Unreinheit bei ihrer Absonderung. [27]Und jeder, der diese
Dinge[k] berührt, soll unrein werden und seine Kleider walken und sich in Wasser
baden und bis zum Abend unrein sein. [28]Wenn sie aber von ihrem Flusse rein
geworden ist, so zähle sie sieben Tage, und danach wird sie rein sein. [29]Und am
achten Tage nehme sie sich zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben und bringe[l]
sie zum Priester zum Eingange des Offenbarungszeltes; [30]und der Priester richte
die eine als Sündopfer her und die andere als Brandopfer, und der Priester
schaffe für sie Sühnung vor Jahve wegen ihres unreinen Flusses.

[31]So sollt ihr die Kinder Isra'el verwarnen[m] in betreff ihrer Unreinheit,
damit sie nicht[n] sterben durch ihre Unreinheit, indem sie meine Wohnung,[o] welche
in ihrer Mitte ist, verunreinigen.[p] || [32]Dies ist das Gesetz für den mit einem Flusse
Behafteten und für den, von welchem Samenerguß abgeht, so daß er dadurch un-
rein wird,[q] [33]und für die durch ihre Absonderung Leidende und für den, welcher
an seinem Flusse leidet, in betreff der Mannsperson und der Weibsperson, und für
einen Mann, welcher bei einer Unreinen liegt.

5. Der Versöhnungstag. Lev. 16.

16, [1]Und Jahve redete zu Mose nach dem Tode der beiden Söhne Aarons,[a]
da[b] sie Jahve genaht und gestorben waren,[c] [2]und es sprach Jahve zu Mose:
Rede zu Aaron, deinem Bruder, er solle[d] nicht zu jeder Zeit[e] hineingehn in das

---

längere Dauer der Absonderungszeit werden die Ausnahmen eingeschlossen und Zweifel beseitigt. || **23.** [e]הוא neutrisch. || [f]Der Inf. v. נגע lautet 6mal נְגֹעַ, nur 2mal גַּעַת. || [g]ist nicht verpflichtet die Kleider zu walken und sich zu baden; denn die Berührung des Lagers ist keine unmittelbare, die Verunreinigung also eine geringeren Grades. || **24.** [h]ohne daß sie um das Eingetretensein der Reinigung wissen. Auf wissentliches Beiwohnen war die Strafe der Ausrottung gesetzt 20, 18, vgl. 18, 19. || [i]וּתְהִי Nachsatz. — — || v. *25—29.* Krankhafter Blutfluß, vgl. Mt 9, 20; Lk 8, 44. || **27.** [k]das eine oder das andere. || **29.** [l]וְהֵבִיאָה 3 f. sg. perf. Hi. Milra' nach Waw consec., zu Ex 26, 33.

v. *31—33.* Schlußworte und Unterschrift. **31.** [m]הִזַּרְתֶּם ist als aus הִזְהַרְתֶּם zusammengezogen zu erklären (vgl. לַבַּת Ex 3, 2 aus להבת; נֶנּוּ aus נֶנְהוּ), wenn nicht einfach ה durch einen Schreibfehler ausgefallen ist. || [n]ולא zu 8, 35. || [o]מִשְׁכָּנִי auch 22, 11. || [p]Wer sich nicht beständig vor Verunreinigungen hütet, versäumt leicht auch auf die für das Hinzutreten zum Heiligtum erforderliche Reinheit bedacht zu sein. || **32.** [q]לְטָמְאָה zu Ex 29, 29.

Kap. 16.

v. *1—5.* Die Bedingungen, welche der Hohepriester vor dem Eintritt in das Allerheiligste zu erfüllen hat; die Opfertiere für ihn und das Volk. **1.** [a]des Nadab und des Abihu, s. c. 10. || [b]בקרבתם, ב gibt den Grund an; Inf. mit Fem.-endung zu Ex 29, 29. || [c]וַיָּמֻתוּ Verbum finit. nach Inf., vgl v. 17, G 114, 3; St 91. gestorben, weil sie nicht in der richtigen Weise ge-

Heiligtum[f] innerhalb[g] des Vorhangs vor die Deckplatte,[h] welche über der Lade ist, daß er nicht[i] sterbe; denn[k] in der Wolke[l] erscheine ich über der Deckplatte.[m] 3Mit diesem[n] soll Aaron in das Heiligtum kommen: mit einem jungen Stier zum Sündopfer[o] und einem Widder zum Brandopfer. 4Ein heiliges weißes[p] Untergewand ziehe er an, und weiße Unterbeinkleider[q] seien über seinem Fleische,[r] und er gürte[s] eine weiße Gürtelbinde[t] um und binde den weißen Kopfbund[l] um; heilige Kleider sind es; und er bade seinen Leib in Wasser und ziehe sie an. 5Und von der Gemeinde der Kinder Jsra'el nehme er zwei zottige Ziegenböcke[u] zum Sündopfer und einen Widder[v] zum Brandopfer. || 6Und Aaron bringe den Sündopferfarren, der für ihn ist, heran und[w] schaffe Sühnung für sich und sein Haus.[w] 7Und er nehme die beiden Böcke und stelle sie vor Jahve[x] an den Eingang des Offenbarungszeltes. 8Und Aaron lege auf die beiden Böcke Lose, Ein Los: „für Jahve" und Ein Los: „für ʿAza'zel".[y] 9Und Aaron bringe den Bock heran, auf welchen das Los „für Jahve" gekommen, und[z] richte ihn als Sündopfer her;[a] 10aber der Bock, auf welchen das Los „für ʿAza'zel" gekommen, werde lebendig vor Jahve gestellt, um über[b] ihm Sühnung zu schaffen, um ihn dem ʿAza'zel nach der Wüste zu schicken. | 11Und Aaron bringe den Sündopferfarren, der für ihn ist, heran und schaffe Süh-

---

naht waren. || **2.** [d] וְ.. הַבֹּא, zu Ex 11, 2. || [e] nicht ohne weiteres, nicht ohne Vorbereitung. Erst aus v. 29 ff. ergibt sich, daß das Eintreten nur am großen Sühnungstag geschehn darf und soll. || [f] Als das Heiligtum innerhalb des Vorhangs wird das Allerheiligste bezeichnet mit Rücksicht auf die Bedeutung des Vorhangs bei gewissen Sühnezeremonien (4, 6. 17; 16). הַקֹּדֶשׁ ohne Zusatz v. 3. 16. 17. 20. 27; מִקְדַּשׁ הַקֹּדֶשׁ v. 33; gewöhnl. קדש הקדשים. || [g] מבית Gn 6, 14. || [h] zu Ex 25, 17. || [i] ולא zu 8, 35. || [k] An die Stätte der eigentlichen Gegenwart Gottes darf der Mensch nicht ohne weiteres treten, vgl. Ex 3, 2 ff. Mose vor dem brennenden Dornbusch. || [l] als Zeichen der göttlichen Gegenwart auch 1 K 8, 10. 11. Nicht darf an den Rauch des Räucherwerks gedacht werden. || [m] Ex 25, 22. || **3.** [n] mit den Kleidern, dem Opferblut und dem Räucherwerk, welche im Folgenden geboten werden. || [o] Stier als Sündopfer für den Hohenpriester auch 4, 3 ff. || **4.** [p] Amtstracht von Weißzeug, בַּד, hatten sonst die gewöhnl. Priester 6, 3. Der Hohepriester trug beim Opferdienst im Heiligtum noch vier ihn auszeichnende Stücke, die Ex 28, 31 ff.; 39, 1 ff. beschriebenen בִּגְדֵי הַשֶּׂרָד (Me'îl, Ephod, Brustschmuck und Diadem). Bis nach dem letzten Eintreten ins Allerheiligste am Versöhnungstage trug er wegen des besonderen Ernstes dieses Tages diese Prachtstücke nicht, unterschied sich aber von den gewöhnl. Priestern noch durch die andere Kopfbedeckung מִצְנֶפֶת. || [q] Ex 28, 42. || [r] zu 6, 3. || [s] חגר und צנף mit בְּ, zu Ex 7, 20. || [t] Ex 28, 39. || **5.** [u] Ziegenbock als Sündopfer für das Volk auch beim Dienstantritt Aarons und seiner Söhne 9, 3. || [v] 8, 18.

v. *6—10.* Erste, kurze Darstellung des Verfahrens mit den drei Sündopfertieren; bes. das Heranbringen aller drei und das Losen in betreff der beiden Böcke. || **6.** [w] Das hier nur Angedeutete ist v. 11—14 genauer dargelegt. || לפני יי״א und פתח אהל מועד synonym nebeneinander wie 1, 5; 4, 4. || **8.** [y] Wegen des parallelen לי״י ist ʿA. wohl persönlich zu fassen. Am wahrscheinlichsten denkt man an einen Wüstendämon. Nach dem Volksglauben war die Wüste von bocksgestaltigen Unholden bevölkert שעירים 17, 7; Jes 13, 21; 34, 14 (an dieser Stelle auch das Nachtgespenst לילית), vgl. noch Mt 12, 43. Daß diese Gebilde des Volksglaubens verehrt wurden, zeigt das Verbot Lv 17, 7. Aber die Wegführung des mit den Sünden des ganzen Volkes beladenen (Lv 16, 21. 22), gleichsam zur leibhaftigen Sünde gewordenen Bockes in die Wüste ist nicht der innerhalb des Offenbarungsglaubens geduldete Rest einer Verehrung des ʿAza'zel, sondern im Gegenteil die schärfste Verurteilung, ja Verhöhnung jedes derartigen Kultus: nicht ein reines Opfertier, sondern die Sünde wird dem ʿA. hingegeben. Ganz anders wird mit dem für Jahve bestimmten Bocke verfahren. Das Wort ʿA. ist abzuleiten von עָזַל (entfernen, sich entfernen), seine eigentliche Bedeutung aber ganz ungewiß. || **9.** [z] wie v. 15. 16 genauer dargelegt ist. || [a] Daß hier nicht bloß an ein Hinstellen, sondern an wirkliches Schlachten oder Opfern gedacht ist, zeigt auch v. 10, wonach der andere Bock „lebendig vor Jahve gestellt werden soll". עשה Ex 29, 38. **10.** [b] על lokal, vgl. v. 21 u. zu Ex 29, 36.

v. *11—22.* Ins einzelne gehende Dar-

nung für sich und sein Haus: er schlachte nämlich[c] den Sündopferfarren, der für ihn ist, [12]und nehme die Pfanne[d] voll glühender Kohlen von dem Altar, von der Stelle, da sie vor Jahve[e] sind, und so viel fein gestoßenes Räucherwerk[f] von Spezereien, wie seine beiden Fäuste fassen, und bringe es hinein innerhalb des Vorhangs[g] [13]und thue das Räucherwerk vor Jahve[h] auf das Feuer, und wenn[i] dann die Wolke des Räucherwerks die Deckplatte, welche über der Bezeugung[k] ist, bedeckt, so wird er nicht sterben.[l] [14]Und er nehme von dem Blut des Farren und spritze mit seinem Finger auf die Deckplatte vornhin, und vor der Deckplatte spritze er siebenmal[m] von dem Blute mit seinem Finger. [15]Und er schlachte den Sündopferbock, welcher für das Volk ist,[n] und bringe sein Blut hinein innerhalb[o] des Vorhangs und verfahre[p] mit seinem Blute, wie er dem Blute des Farren gethan hat, und spritze es auf die Deckplatte und vor der Deckplatte. [16]Und so schaffe er Sühnung für das Heiligtum[q] wegen der Unreinigkeiten der Kinder Isra'el und wegen ihrer Missethaten bezüglich[r] all ihrer Sünden,[s] und also thue er dem Offenbarungszelte,[t] welches bei ihnen, inmitten ihrer Unreinigkeiten sich befindet. [17](Niemand[u] aber soll im Offenbarungszelte sein, wenn er hineingeht, um im Heiligtume Sühnung zu schaffen, bis zu seinem Herausgehn und bis[v] er Sühnung geschaffen hat für sich und sein Haus und für die ganze Gemeinde Isra'els.) [18]Und er trete heraus zu dem Altar, welcher vor Jahve steht,[w] und schaffe Sühnung für ihn: und er nehme von dem Blut des Farren und von dem Blut des Bockes und thue es auf die Hörner des Altars ringsum, [19]und er spritze darauf siebenmal von dem Blute mit seinem Finger und reinige ihn und heilige ihn von den Unreinigkeiten der Kinder Isra'el. [20]Und nachdem er die Sühnung des Heiligtums und des Offenbarungszeltes und des Altars vollendet[x] hat, lasse er den lebendigen Bock heranbringen, [21]und es stemme[y] Aaron seine beiden Hände[z] auf den Kopf des lebendigen Bockes und bekenne über ihm alle Vergehungen der Kinder Isra'el und alle ihre Missethaten bezüglich all ihrer Sünden und lege sie auf den Kopf des Bockes und schicke ihn durch einen bereitstehenden Mann nach der Wüste,

---

legung des Sühnungsritus. Mit diesem Abschnitt geht v. 6—10 teilweise parallel (vgl. bes. v. 9 „richte als Sündopfer her" mit v. 15 „schlachte den Sündopferbock"); aber nicht ganz: denn die Verlosung der Böcke ist nur v. 7—10 geboten, wird v. 15 einfach vorausgesetzt. Somit kann nicht ohne weiteres eine Zusammenschiebung aus zwei Berichten angenommen werden. **11.** [c]Waw explicat., zu Ex 25, 12. || **12.** [d]10, 1. || [e–e]לפני ה׳ wie v. 7 (anders als v. 13, wo vom Allerheiligsten). Die Kohlen werden vom Brandopferaltar genommen, auf welchem stets Feuer war 6, 2 ff. || [f]über das heil. Räucherwerk s. Ex 30, 34–38. || [g]מבית לפ׳ wie v. 2. Erstes Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste. || **13.** [h]also erst im Allerheiligsten. || [i]וְנָתָה zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes, vgl. v. 20 וְהִקְרִיב . . וְכִלָּה, zu Ex 12, 13. || [k]zu Ex 25, 16. || [l]deutl. Zurückweisung auf v. 2. || **14.** [m]zu Ex 25, 37. Zweites Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste. In v. 15 das dritte. || **15.** [n]d. h. den, auf welchen das Los ליהוה kam, s. v. 7—10. || [o]אל-מבית ל Häufung von Präpositionen wie v. 27 אֶל-מחוּץ ל. || [p]עשׂה את zu Gn 34, 31. || **16.** [q]Durch die Sünde des Volkes wird das Heiligtum, das seine Stätte mitten unter diesem Volk hat, verunreinigt, vgl. 15, 31. || [r]ל zu 5, 3. || [s]hier der allgemeine Begriff, unter den „Unreinigkeiten" und „Missethaten" subsumiert werden. || [t]Dem ganzen übrigen Offenbarungszelte, speziell dem heiligen vorderen Raume, und, wie v. 18 f. zeigt, dem in ihm befindlichen Räucheraltar. || **17.** [u]כל לא zu Ex 12, 16. || [v]עד צאתו וכפר, s. zu v. 1. || **18.** [w]Nach der jüd. Tradition (Mischna Joma V, 4 u. Siphra, auch De.) richtig der Räucheraltar; denn dieser hat Lv 4, 18 die auszeichnende Benennung המזבח אשר לפני ה׳. Die besondere Hervorhebung dieses Altars kann nach Ex 30, 10 nicht befremden (in welcher Stelle keineswegs eine spätere Ergänzung zu Lv 16 gefunden zu werden braucht). Dann ist וְיָצָא „und er trete heraus aus dem Allerheiligsten" und bringt eine Erläuterung zu v. 16 „und also thue er". Die meisten lassen hier den Brandopferaltar gemeint sein. || **20.** [x]כִּפֶּה מִן zu Ex 34, 33. || [y]zu 1, 4. || [z]יָדָיו defektive Schreibung, zu Ex

22und der Bock trage auf sich alle ihre Vergehungen nach einer abgeschlossenen[a] Gegend; also[b] er entlasse den Bock in der Wüste. 23Und Aaron gehe in das Offenbarungszelt und lege die Kleider von Weißzeug ab, welche er angezogen hatte, als er in das Heiligtum ging, und lasse[c] sie daselbst. 24Und er bade seinen Leib an heiligem Orte in Wasser und ziehe seine Kleider[d] an und gehe hinaus und richte sein Brandopfer und das Brandopfer des Volkes[e] her und schaffe Sühnung[f] für sich und für das Volk. 25Und das Fett des Sündopfers soll er auf dem Altar[g] in Rauch aufgehn lassen. 26Und der, welcher den Bock für ʿAzaʾzel fortgetrieben hat, walke seine Kleider und bade seinen Leib in Wasser,[h] und danach darf er in das Lager kommen. 27Und den Sündopferfarren und den Sündopferbock, deren Blut[i] hineingebracht worden ist, um im Heiligtum Sühnung zu schaffen, lasse er hinaus vor das Lager bringen und man verbrenne ihre Felle,[k] ihr Fleisch und ihren Unrat[l] mit Feuer. 28Und der, welcher sie verbrannte, walke seine Kleider und bade seinen Leib in Wasser, und danach darf er in das Lager kommen. — 29Und das sei[m] euch zu einer ewigen Satzung:[n] im siebenten[o] Monat, am Zehnten[p] des Monats sollt ihr eure Seelen kasteien[q] und keinerlei Arbeit thun, der Eingeborene[r] wie der Fremdling,[r] der in eurer Mitte weilt. 30Denn an diesem Tage wird man[s] für euch Sühnung schaffen, um euch zu reinigen; von allen euren Sünden sollt ihr vor Jahve rein werden. 31Ein Tag völliger Ruhe[t] sei er euch, und eure Seelen sollt ihr kasteien; eine ewige Satzung. 32Und die Sühnung schaffe der Priester, welchen man salben[u] und dessen Hand man füllen[v] wird, daß er als Priester anstatt seines Vaters diene; und der ziehe die Kleider von Weißzeug an, die heiligen Kleider, 33und entsündige das Allerheiligste und das Offenbarungszelt und den Altar entsündige er, und für die Priester und das ganze Volk der Gemeinde schaffe er Sühnung. 34Und dies sei euch zu einer ewigen Satzung, Sühnung zu schaffen für alle Kinder Jsraʾel wegen[x] aller ihrer Sünden, Einmal im Jahre. || Und er that, wie Jahve dem Mose geboten hatte.

Die Bestimmungen über den großen Versöhnungstag, wie sie in Lv 16 vorliegen, können nicht eine litterarische Einheit sein. Das Kapitel beginnt mit einer deutlichen Zurückweisung auf Lv 10, die Erzählung von dem Tode Nadabs und Abihus. Das priesterliche Eintreten dieser beiden Söhne in das Allerheiligste hatte

---

39, 33. || **22.** [a]wohl damit der Bock sich nicht zurückfinde, damit er nicht wiederkomme mit den Sünden des Volkes. Ebenso soll man bei den Reinigungszeremonien für den geheilten Aussätzigen den lebendigen Vogel ins freie Feld fliegen lassen, s. 14, 7. || [b] וְ zusammenfassend. || **23.** [c]Hi. v. נוּחַ. || **24.** [d]die hohenpriesterlichen, vgl. zu v. 4. || [e]je einen Widder, s. v. 3. 5. || [f]Auch das Brandopfer hatte sühnende Wirkung, s. 1, 4; Hi 1, 5; 42, 8. || **25.** [g]המזבחה, zu Ex 29, 18. Zur Sache vgl. Lv 4, 8—10. 19. || **26.** [h]vgl. v. 28. || **27.** [i]את־דמם Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8. || [k]s. S. 291 B c. || [l]פֶּרֶשׁ 4, 11; Ex 29, 14.

v. *29—34.* Wann der Versöhnungstag zu feiern sei und daß er ein Tag des Fastens und des Unterlassens jeglicher Arbeit sein solle. **29.** [m]והיתה Femin. ist wohl veranlaßt durch das folgende חקת ע׳. || [n]חקת עולם zu Ex 12, 14. || [o]nach der Zählung des gottesdienstlichen Jahres, welches mit Abib = Nisan begann Ex 12, 2. Gemeint ist also der Monat Thischri. || [p]עֲשׂוֹר wie Ex 12, 3. || [q]ענה נפש bezeichnet den gottesdienstlichen Zweck des Fastens und ist darum absichtlich gewählter Ausdruck (Di.); das allgemein semitische צום nicht im Hexat.; an den drei Stellen, an welchen ע׳ נ׳ außerhalb des Gesetzes vorkommt (Ps 35, 13; Jes 58, 3. 5) steht צום gleichsam erläuternd daneben. || [r]zu Ex 12, 19. || **30.** [s]Subj. zu יכפר ist nicht Gott (der im A. Test. nicht Subj. zu כִּפֶּר ist), sondern entweder „man" (Hieron. expiatio erit vestri) oder der Hohepriester, welcher allerdings erst v. 32 genannt wird. || **31.** [t]שבתון, zu Ex 16, 23. || **32.** [u]zu Ex 28, 41 Anm. r. || [v]zu Ex 28, 41 Anm. s. || **33.** [w]מִקְדַּשׁ הַקֹּדֶשׁ, diese Verbindung nur hier. || [x]עַם im Unterschiede von den Priestern. || **34.** [y]מִן vgl. zu 4, 26.

nicht in Übereinstimmung mit Gottes Anordnungen stattgefunden und war zur Abschreckung streng bestraft worden. Damit nun nicht infolge dieses Sterbens das Allerheiligste schlechthin ein Ort des Grauens werde, gibt Gott Regeln in Bezug auf dieses Eintreten, bei deren Beobachtung Aaron, d. h. der Hohepriester, gegen Straftod gesichert sein solle. Aaron dürfe nicht ohne weiteres, sondern nur 1. unter Darbringung bestimmter Opfer, 2. in schlicht weißem Ornat eintreten, s. v. 1—5. Dann wird der Ritus dieser Opfer genau angegeben, v. 6—28. Erst v. 29 ff. erfahren wir von einer weiteren Einschränkung. Das Eintreten soll nur an einem einzigen Tage, und zwar am zehnten des 7. Monats, stattfinden. Dieser Tag sei, so lesen wir ebendort, (als großer Versöhnungstag) auch seitens des Volkes durch Fasten und durch Unterlassen jeglicher Arbeit auszuzeichnen. Offenbar hat es wenigstens zwei voneinander unabhängige Verordnungen gegeben: die eine machte das Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste von gewissen Bedingungen abhängig v. 1—5, bezw. v. 1—4; eine andere bestimmte, daß am 10. Tage des 7. Monats das ganze Volk faste und keinerlei Arbeit thue, der Hohepriester durch feierliche Sühnehandlungen das Heiligtum und das ganze Volk entsündige v. 29 ff. Wenn das Wie dieser Sühnehandlungen, jetzt v. 6—28, in dieser zweiten Verordnung geregelt war, kann diese Regelung doch erst auf ein allgemeines Gebot in Bezug auf diesen Tag gefolgt sein. Also hat der Hauptinhalt von v. 6—28 ursprünglich entweder erst hinter v. 29 ff. gestanden oder eine besondere Verordnung gebildet. Möglich, daß mit dem vom Hohenpriester für seine Person Geforderten, v. 1—4, gleich von vornherein Angaben über die Art, wie er für sich und sein Haus Sühne zu schaffen habe, v. 6. 11—13, verbunden waren (für diese Annahme bes. Benzinger). Noch weiter kann man den überlieferten Text zu zerlegen sich veranlaßt fühlen, wenn man beachtet, daß das Schlachten des Sündopferbockes für das Volk zweimal erwähnt ist (9. 15).

Ein sachlicher Widerspruch zwischen den verschiedenen Verordnungen liegt nicht vor. Wenn das Eintreten des Hohenpriesters in das Allerheiligste nicht geschehn durfte, ohne daß Sühnehandlungen für den Hohenpriester und sein Haus stattfanden, dann mußten solche Handlungen selbstverständlich auch zu Gunsten des ganzen Volkes ausgeführt werden. Der Hohepriester war doch um des Volks willen da, und das Allerheiligste war doch nicht um des Hohenpriesters willen gemacht worden. Gerade die Thatsache, daß in Lv 16 mehrere Verordnungen zusammengearbeitet sind, dient uns als ein Beweis dafür, daß die Feier des Versöhnungstages auf alten Satzungen ruht, daß der Versöhnungstag nicht erst aus den Fasttagen des Exils entstanden ist und nicht erst nach Esra und Nehemia wirkliche Anerkennung erhalten hat. Als ein Beweis hohen Alters dient auch die Erwähnung des 'Aza'zel, von dem sich sonst nirgends mehr eine Spur findet. Die für spätes Entstandensein der Satzungen über den Versöhnungstag angeführten Gründe sind sämtlich nicht überzeugend. Vollkommen begreiflich ist z. B., daß die Weihung des Tempels von Salomo 1 Kg 8 zu einem Dankfeste wurde. Daß Ezechiel von dem Lv 16 angeordneten Versöhnungstage nichts gewußt habe, folgt keineswegs aus 45, 18—20. Die Priorität wenigstens der Hauptstücke des Priestergesetzes vor Ezechiel steht fest: wohl konnte der Prophet, welcher als Verkündiger der Gedanken Gottes anerkannt war, in einer idealen Schilderung des Gottesstaates der Zukunft die zur Zeit (im babylonischen Exil nach der Zerstörung Jerusalems) aus äußeren Gründen gar nicht ausführbaren älteren Bestimmungen über den Versöhnungstag durch andere ersetzen; nicht aber konnte ein späterer, noch dazu namenloser Priester das vom Augenblicke seines Vorhandenseins an hohes Ansehn genießende für die Zukunft bestimmte Gesetz Ezechiels durch ein ganz anderes ersetzen, ohne Widerspruch zu finden. Speziell aus dem Neh 9, 1 ff. erwähnten Fast- und Bekenntnistage, welcher am 24. des 7. Monats nach der Verlesung aus dem Gesetze veranstaltet wurde, kann der Versöhnungstag Lv 16 nicht hervorgegangen sein; denn in den auf letzteren bezüglichen Anordnungen stehen die

Sühnezeremonien ganz im Vordergrunde. Da die Griechen und die Römer (diese besonders im Zusammenhang mit Volkszählungen) das Bedürfnis empfunden haben durch Reinigungsgebräuche das rechte Verhältnis zu den Göttern zu erhalten, „wäre es zu verwundern, wenn der Mosaismus mit seinem Heiligungsernst ein solches Reinigungsfest nicht gekannt hätte" (Di.).

Die anderen Stellen, an denen der Versöhnungstag im Gesetz erwähnt wird, sind Ex 30, 10; Lv 23, 27—32; 25, 9; Nu 29, 7—11.

Franz Delitzsch, Der Versöhnungs-Tag (Pentateuch-kritische Studien IV, in: ZKWL 1880, S. 173—183. || J. Benzinger, Das Gesetz über den großen Versöhnungstag, in: ZATW 1889, S. 65—89 [vom Standpunkte Wellhausens aus]. — || C. Ch. W. F. Bähr, Die Symbolik des Mosaischen Cultus II (Heidelberg 1839), S. 664 ff., und die Handbücher der alttestament. Theologie wie der alttestamentl. Archäologie. — — || Über die Feier des Versöhnungstages bei den späteren Juden vgl. bes.: H. L. Strack, Joma, der Mischnatraktat „Versöhnungstag", herausgeg. u. erklärt, Berlin 1888 (40 S.). Die palästinische Gemara und die Thosephtha zu diesem Traktate hat mit eigener lateinischer Übersetzung ediert Blasius Ugolini in seinem Thesaurus antiquitatum sacrarum, Band XVIII (Venedig 1755); M. Schwab gab die französ. Übersetzung der palästi. Gemara in seinem: Le Talmud de Jérusalem traduit pour la première fois, Band V (Paris 1882). || Die Bestimmungen des gesamten (auch des traditionellen) jüdischen Gesetzes sind kodifiziert von Moses Maimonides, Mischne Thora, Buch III, Traktat 3, und Joseph Qaro, Schulchan 'Arukh, Band Orach Chajjim, Kap. 604—624. Franz Delitzsch, Commentar zum Briefe an die Hebräer, Leipzig 1857, S. 749—761, hat den Traktat des Maimonides ins Deutsche übersetzt.

V. Das Heiligkeitsgesetz. Lev. 17—26.

1. Schlachtung opferbarer Tiere; Opferstätte; Verbot des Genusses von Blut, von Gefallenem und Zerrissenem. Lev. 17.

17, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu Aaron und seinen Söhnen und zu allen Kindern Isra'el und sprich zu ihnen: Dies ist es,[a] was Jahve zu thun geboten, indem er sprach: [3]Jedermann vom Hause Isra'el, welcher ein Rind oder ein Lamm oder eine Ziege im Lager schlachtet oder welcher außerhalb[b] des

---

Kap. 17.

v. *1—7.* Opferbare Tiere sollen nur so geschlachtet werden, daß dem Genusse des Fleisches ein Opfer für Jahve vorhergeht. Als Zweck ist deutlich angegeben, daß der Verehrung der in der Wüste hausenden bocksgestaltigen Dämonen entgegengewirkt werden soll. Dieser Volksglaube, im Gesetz nur noch Lv 16 erwähnt ('Aza'zel), muß also sehr verbreitet gewesen sein. Das Gebot war für den durch das Heiligtum zusammengehaltenen Teil des Volkes während der Wüstenwanderung ausführbar, da man hier, von den ersten Monaten abgesehen, nur wenig Vieh hatte, das man um der Milch willen schonen mußte, so daß die Fleischnahrung, soweit man nicht geschlachtetes Vieh von den umwohnenden Völkern kaufte (vgl. Dt 2, 6), wohl meist aus Wachteln u. s. w. bestand (Ex 16, 13; Nu 11, 31) und für den Hausbedarf nicht sehr häufig geschlachtet worden sein wird. Für die Zeit des Wohnens in Palästina bestand der Zweck des Gebots nicht mehr; auch war bei der gewollten Verteilung des Volkes durch das Land die Einheitlichkeit der Schlachtstätte nicht einmal in der Theorie mehr aufrechtzuerhalten. Daher wird Dt 12, 15 dem Volke freigegeben, überall zu schlachten. — Diese Verordnung nur für die Kinder Isra'el, nicht für die in ihrer Mitte lebenden Fremdlinge. Anders die folgenden Gebote. || **2.** [a] זה הדבר 8, 5. || **3.** [b] aber doch nicht in gar zu großer Entfernung. Nur ein kleiner Teil des ganzen Volkes, besonders die Vertreter, kann regelmäßig um das Heiligtum geschart gewesen sein. Mit „außerhalb des La-

Lagers schlachtet [4]und es nicht zum Eingange des Offenbarungszeltes bringt,[c] um Jahve ein Opfer darzubringen vor der Wohnung[d] Jahves[e] — als Blutschuld soll es solchem Manne angerechnet werden: Blut hat er vergossen und ausgerottet[f] soll solcher Mann werden aus der Mitte seines Volkes; [5]auf daß die Kinder Isra'el ihre Schlachtopfer,[g] welche sie auf dem freien Felde[h] schlachten, herbeibringen und vor Jahve bringen, zum Eingang des Offenbarungszeltes, zum Priester[i] und sie Jahven[i] als Friedmahlopfer schlachten [6](Und der Priester schwenke[k] das Blut an den Altar Jahves am Eingange des Offenbarungszeltes und lasse das Fett[l] in Rauch aufgehn zu wohlgefälligem Geruche[m] für Jahve) [7]und daß sie nicht mehr ihre Schlachtopfer den Bocksgestaltigen schlachten, denen sie nachbuhlen.[n] Eine ewige Satzung sei dies ihnen, für ihre Geschlechter.[o] || [8]Und du sollst zu ihnen sagen: Jedermann vom Hause Isra'el und von den Fremdlingen, die in seiner Mitte weilen, welcher ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer[p] darbringt [9]und es nicht zum Eingange des Offenbarungszeltes bringt, um es für Jahve herzurichten, solcher Mann soll ausgerottet werden[q] aus seinen Volksgenossen.[r] || [10]Und Jedermann vom Hause Isra'el und von den Fremdlingen, die in seiner Mitte weilen, welcher irgend Blut ißt:[s] mein Antlitz werde ich gegen die Seele richten,[t] welche das Blut

---

gers" sind hier diejenigen gemeint, welche zwar mit diesem Kerne in Verbindung bleiben wollten, aber durch Mangel an Raum und an Wasser in einiger Entfernung sich zu halten genötigt waren. || **4.** [c]הֲבִיאוֹ, v. 5 וְהֵבִיאָם St 71 o; G 72 Anm. 5. || [d] 15, 31. || [e]Jahve . . Jahves, vgl. Gn 19, 24; Lv 14, 15. 26. || [f]zu Gn 17, 14. || **5.** [g]die Schlachtopfer, schon in der Patriarchenzeit üblich (s. ob. S. 149) haben selbstverständlich während des Wüstenaufenthalts bis zu dieser Zeit fortgedauert. Das Gebot einheitlicher Schlachtstätte soll auf Einheit der Opferstätte hinwirken und dadurch dem v. 7 erwähnten Götzendienst entgegenwirken. || [h]פני השדה 14, 7. 53. || [i]nicht den Bocksgestalten. || **6.** [k]zu 4, 6. || [l] 3, 3. 4. || [m]zu Gn 8, 21. || **7.** [n]זנה Ex 34, 16; Lv 20, 5. || [o]zu Gn 17, 7.

v. *8. 9.* Gebot, nur Jahven zu opfern und zwar beim Offenbarungszelte. || **8.** [p]die beiden ältesten und häufigsten Arten der Opfer. Sündopfer oder Schuldopfer, die beide erst durch die mosaische Gesetzgebung angeordnet waren (s. oben S. 303), einem anderen als Jahve darzubringen konnte kaum jemandem in den Sinn kommen. || **9.** [q]ונכרת Waw consec. nach Subj., zu 15, 11. || [r]עמיו zu Gn 17, 14.

v. *10—12.* Verbot Blut zu essen. Dieses Lv 3, 17; 7, 26. 27; 17, 10—12; 19, 26; Dt 12, 16. 23; 15, 23; vgl. schon Gn 9, 4 verzeichnete Verbot galt, wie sowohl die Häufigkeit des Vorkommens als auch der Wortlaut mehrerer dieser Stellen beweist, für sehr wichtig. Sein hohes Alter ist auch durch die Erzählung 1 S 14, 32—34 verbürgt. Der allgemeine Grund ist Gn 9, 4; Lv 17, 11a. 13. 14; Dt 12, 23 angegeben: „die Seele ist das Blut" oder „ist im Blute". Seele oder Leben ist freilich mit Blut nicht identisch; wohl aber ist das Blut einer der wichtigsten Träger des Lebens. Bei starkem Blutverluste schwinden die Kräfte und bei noch stärkerem hört das Leben völlig auf. Der Anblick von Blut ruft den Gedanken an gewaltsamen Tod hervor, und daher ist Scheu vor Blut und vor Blutgenuß ebenso begreiflich wie weit verbreitet. Die Regelung dieser Scheu diente Gotte als ein Mittel, die nachflutliche Menschheit und später speziell das Volk Isra'el vor Versinken in Rohheit zu behüten. Ein anderer, zunächst nur für Isra'el geltender Grund wird an unsrer Stelle hinzugefügt: Gottes Gnadenwille hat das Blut bestimmt, Sühnmittel zu sein; deshalb soll es nur auf den Altar kommen, nicht von Menschen genossen werden, vgl. oben S. 289 f. Das spätere Judentum hat, den großen Nachdruck fühlend, welcher in der pentateuchischen Thora auf das Verbot des Blutgenusses gelegt war, dies Verbot durch zahlreiche Vorschriften erweitert nicht nur über das Schlachten der Tiere, sondern auch über das behufs gründlicher Befreiung von Blut vorzunehmende Wässern und Salzen des zum Essen bestimmten Fleisches, vgl. z. B. Ludw. Stern, die Vorschriften der Thora, Frankf. a. M. 1882, § 118. Während die Erkenntnis des hohen Wertes des Bluts für das Leben bei anderen Völkern zu einem sehr mannigfaltigen Blut(aber)glauben geführt hat, sind die Juden von ihm infolge des hier in Rede stehenden Verbots fast ganz freigeblieben, vgl. H. L. Strack, Der

ißt, und sie ausrotten[u] aus der Mitte ihres Volkes; [11]denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und Ich habe es euch auf den Altar gegeben, um Sühnung zu schaffen für eure Seelen; denn das Blut, durch die Seele[v] schafft es[w] Sühnung. [12]Darum habe ich den Kindern Isra'el gesagt: keine Seele von euch soll Blut essen, und auch der Fremdling, der in eurer Mitte weilt, soll nicht Blut essen. || [13]Und Jedermann von den Kindern Isra'el und von den Fremdlingen, die in ihrer Mitte weilen, welcher Wildbret oder Geflügel erjagt, das gegessen wird,[x] der soll das Blut desselben ausgießen und es mit Erde bedecken;[y] [14]denn was das Leben alles Fleisches anlangt,[z] so ist sein Blut mit seinem Leben verbunden.[a] Darum sprach ich zu den Kindern Isra'el: Das Blut von irgend einem Fleische sollt ihr nicht essen; denn die Seele alles Fleisches ist sein Blut; Jeder, der es ißt, soll ausgerottet werden.[b] [15]c Und Jeder, der Gefallenes oder[d] Zerrissenes ißt, sowohl[e] Eingeborener[f] wie Fremdling, der walke seine Kleider und bade sich in Wasser; und er wird bis zum Abend unrein sein, dann aber rein. [16]Wenn er sie aber nicht walkt und seinen Leib nicht badet, so trägt[g] er seine Verschuldung.[h]

2. Ehe- und Keuschheitsgesetze. Lev. 18.

18, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage ihnen: Ich bin Jahve[a] euer Gott. [3]Nach dem Thun des Landes Ägypten, in dem ihr gewohnt habt, sollt ihr nicht thun, und nach dem Thun des Landes Kana'an,[b] wohin ich euch führe, sollt ihr nicht thun, und in ihren Satzungen sollt ihr nicht wandeln. [4]Meine Rechte sollt ihr thun und meine Satzungen sollt ihr beobachten, in ihnen zu wandeln: Ich bin Jahve euer Gott. [5]So beobachtet denn meine Satzungen und meine Rechte: wenn der Mensch sie thut,[c] so wird er durch sie leben.[d] Ich bin Jahve. || [6]Niemand von euch nahe seinem leiblichen Verwandten,[e]

Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus, 4. Aufl., München 1892. || **10.** [s] וְנָתַתִּי . . אשר יאכל . . איש, der Rel.satz kann deutsch auch durch einen Bedingungssatz wiedergegeben werden; dieselbe Konstruktion 20, 6. || [t] נתן פניו ב ein im Hexat. dem Heiligkeitsgesetz (Hg) eigentümlicher Ausdruck: 20, 3. 6; 26, 17, vgl. 20, 5 שָׂם פָּנַי בְּ. וְהִכְרַתִּי אֹתוֹ. || [u] vgl. 7, 20. 27. || **11.** [v] d. i. durch das Leben, welches in dem pulsierenden warmen Blute sich zeigt. Das Schaffen der Sühne geschieht durch Hingabe des Lebens. || [w] הוּא dient zur Hervorhebung des Subj.

v. *13—16.* Das Blut eßbaren Wildes; Gefallenes und Zerrissenes. **13.** [x] gemäß dem Verzeichnis c. 11. || [y] um auch Genießen seitens anderer zu verhindern. בָּעָפָר Artikel bei Gattungsbegriffen, vgl. Gn 13, 2. || **14.** [z] נֶפֶשׁ casus pendens. || [a] Wer also das Blut eines Tieres genießt, genießt gleichsam dessen Leben. || [b] der Sing. יִכָּרֵת wohl im Anschluß an vorhergehendes כֹּל; vgl. Ex 12, 16; G 146, 1 Anm. 2. Andre erklären אֶכְלָיו יכרת nach Anm. zu Gn 27, 29. || **15.** [c] s. zu Ex 22, 30. Bei Ges. und Zerr. ist das Blut nicht genügend ausgeflossen. || [d] וְ, zu Ex 21, 15. || [e] בְּ zu Gn 7, 21. || [f] zu Ex 12, 19. || **16.** [g] wenn er in diesem Zustande ins Heiligtum geht oder Heiliges ißt (Herxh.). || [h] mit der Sünde auch die Straffolge.

Kap. 18.

Strafen für Übertretung der hier gegebenen Verbote s. c. 20. || v. *1—5.* Einleitend die Ermahnung an die Kinder Isra'el, sich nicht nach dem Thun der Ägypter noch nach dem der Kana'aniter zu richten, sondern in Gottes Satzungen zu wandeln. || **2.** [a] „Ich bin Jahve" in Hg sehr häufig, oft mit dem Zusatz „euer [ihr] Gott" oder „der euch [ihn] heiligt"; vgl. aber auch Ex 6, 2 2c.; 20, 2. || **3.** [b] vgl. v. 24 u. zu Gn 15, 16. || **5.** [c] wörtl.: welche der Mensch thut und durch welche er dann lebt. Ebenso Ez 20, 11. 13. 21; dieselbe Konstruktion auch Dt 19, 4. וַחַי Perf. v. חיה mit Waw consec. || [d] „leben" prägnant für „sich wohl befinden", wie 25, 35, vgl. שְׁנוֹת חַיִּים Spr 3, 2; 4, 10; 9, 11.

v. *6—18.* Verbot der Blutschande. Vgl. Dt 27, 20. 22. 23. Die hier verbotenen Ehen, namentlich auch die mit Mutter, Tochter und Schwester galten bei nicht wenigen Völkern des alten Orients für erlaubt, so bei den Medern, Persern, Indern und Äthiopen. Die Ehe mit der Schwester war bei den alten Ägyptern ganz gewöhnlich (s. Erman, Ägypten u. ägypt. Leben

die Blöße aufzudecken. Ich bin Jahve. 7Die Blöße deines[f] Vaters[g] und die Blöße deiner Mutter sollst du nicht aufdecken:[h] deine Mutter ist sie, du sollst ihre Blöße nicht aufdecken. 8[i]Die Blöße des Weibes deines Vaters sollst du nicht aufdecken: es ist die Blöße deines Vaters. 9Die Blöße deiner Schwester, der Tochter deines Vaters oder der Tochter deiner Mutter, der im Hause oder der außerhalb geborenen,[k] nicht sollst du ihre Blöße aufdecken. 10Die Blöße[l] der Tochter deines Sohnes oder der Tochter deiner Tochter, nicht sollst du ihre Blöße aufdecken; denn deine Blöße sind sie." 11Die Blöße der Tochter[m] des Weibes deines Vaters — als Erzeugte deines Vaters, als deine Schwester gilt sie —, nicht sollst du ihre Blöße aufdecken. 12Die Blöße der Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken; die Blutsverwandte deines Vaters ist sie. 13Die Blöße der Schwester deiner Mutter sollst du nicht aufdecken; denn die Blutsverwandte deiner Mutter ist sie. 14Die Blöße des Bruders[n] deines Vaters sollst du nicht aufdecken: seinem Weibe sollst du nicht nahen; deine Muhme[o] ist sie. 15Die Blöße deiner Schwiegertochter sollst du nicht aufdecken; das Weib deines Sohnes ist sie, nicht sollst du ihre Blöße aufdecken. 16Die Blöße des Weibes deines Bruders sollst du nicht aufdecken;[p] die Blöße deines Bruders ist es. 17Die Blöße eines Weibes und ihrer Tochter sollst du nicht aufdecken, die Tochter ihres Sohnes und die Tochter ihrer Tochter sollst du nicht nehmen,[q] ihre Blöße aufzudecken; Blutsverwandtschaft[qq] sind sie; Unzucht[r] ist das. 18Und ein Weib sollst du nicht zu seiner Schwester hinzunehmen zur Erregung von Feindschaft,[s] seine Blöße aufzudecken neben[t] ihr bei ihrem Leben.[u] || 19Und einem Weibe in der Absonderung ihrer Unreinheit sollst du nicht nahen, ihre Blöße aufzudecken. 20[w]Und in das Weib deines Nächsten[x] sollst du deinen Samenerguß[y] nicht geben, dich dadurch zu verunreinigen.[z] 21[v]Und von deinem Samen[a] sollst du nicht dem Molekh[b] übergeben,[c] damit du nicht[d] den

---

im Altertum, Tübingen 1887, S. 221 f.). **6.** [e]שאר בשרו auch 25, 49; sonst שְׁאֵר mit folgendem Gen. oder Suffix 18, 12. 13; 20, 19; 21, 2; Nu 27, 11; שַׁאְרָה (wenn der Text richtig) Blutsverwandtschaft Lv 18, 17. || **7.** [f]Über das Wechseln von Sing. u. Plur. in der Anrede s. zu Ex 12, 24. || [g]mittelbar, sofern Mann und Frau Ein Fleisch sind (Gn 2, 24) und die Entehrung der Frau zugleich Entehrung ihres Mannes ist; Blutschande mit der Mutter ist Schändung zugleich des Vaters (Di.). || [h]תגלה G 75 Anm. 17; St 74 w α. || **8.** [i]Polygamie vorausgesetzt. Außer an die vollberechtigten Frauen ist wohl auch an die Kebsweiber gedacht, vgl. 2 S 16, 20—23 mit 2 S 12, 11. || **9.** [k]מולדת Part. Hoph., zu Lv 4, 23. || **10.** [l]Wahrscheinl. ist hier בִּתָּהּ ausgefallen (Di.). || **11.** [m]der zugebrachten Tochter. || **14.** [n]mittelbar, vgl. v. 7. || [o]דרה Ex 6, 20. || **16.** [p]die Ausnahme der auf uralter Sitte (Gn 38, 8) beruhenden Leviratsehe Dt 25, 5 ff. ist hier und 20, 21 nicht erwähnt. || **17.** [q]לָקַח zur Ehe nehmen, vgl. 20, 14; 21, 7. 13. Statt des nur hier vorkommenden שַׁאֲרָה wird mit LXX, Ew. שְׁאֵרָהּ oder mit Di. שֶׁאֵרָהּ (auf אִשָּׁה bezüglich) zu lesen sein. || [r]זמה wie 19, 29; Hi 31, 11. || **18.** [s]vgl. צָרָה Nebenbuhlerin 1 S 1, 6. De Lagarde, Mittheilungen I, 125—134. || [t]עַל, Gn 31, 50. || [u]nach dem Tode der Frau deren Schwester zu heiraten war also erlaubt.

v. *19. 20.* Zwei andere Arten von Unzucht. **19.** [v]15, 19 ff. || **20.** [w]20, 10; zu Ex 20, 14. || [x]עמית zu 5, 21. || [y]שִׁכְבַת (noch v. 23; 20, 15; Nu 5, 20) = שְׁכָבָה 15, 16 (vgl. zu Ex 16, 13). לְזֶרַע umschreibt den Gen., weil die Stat.-constr.-verbindung hier wie Ri 3, 28 מַעְבְּרוֹת הַיַּרְדֵּן לְמוֹאָב unmöglich war, G 129, 1 c. || [z]לְטָמְאָה Inf. wie 15, 32; zu Ex 29, 29. Das Suffix in בָּהּ geht auf שכבת.

v. *21—23.* Wider andre heidnische Unsitte und Sittenlosigkeit. **21.** [a]זֶרַע hier: Kinder. || [b]Im Hexat. nur noch Lv 20, 2—5; aber die Dt 12, 31 u. 18, 10 erwähnten Kinderopfer sind sicher als ihm gebrachte zu denken. Als שִׂקֵּץ בְּנֵי עַמּוֹן 1 Kg 11, 7 zur Zeit Salomos (da מ sonst mit dem Artikel verbunden ist, hat man wohl וְלַמֹּלֶךְ zu lesen); in Jerusalem verehrt 2 Kg 23, 10 (vor Josia) u. Jer 32, 35. מלך war nicht bloß Götze der ʿAmmoniter, sondern der Kanaʿaniter überhaupt und besonders der Phönizier, wie z. B. aus den zahlreichen mit seinem Namen zusammengesetzten Personennamen erhellt. Über ihn vgl. W. W. Graf Baudissin, Jahve et Mo-

Namen deines Gottes entweiheſt. Ich bin Jahve.[c] 22Und bei[f] einem Männlichen ſollſt du nicht liegen, wie man bei einem Weibe liegt:[g] ein Greuel[h] iſt das. 23Und in irgendwelches Vieh ſollſt du deinen Erguß nicht geben, dich dadurch zu verunreinigen; und ein Weib ſoll nicht ſtehn vor einem Vieh, daß es ſich mit ihm (dem Weibe) begatte:[i] das iſt ſchändliche Unzucht.[k] || 24Nicht ſollt ihr euch durch alles dies verunreinigen; denn durch alles dies haben ſich die Heiden, welche ich vor euch austreibe,[l] verunreinigt, 25ſo daß das Land unrein geworden iſt und ich ſeine Verſchuldung an ihm heimſuche[m] und das Land ſeine Bewohner ausſpeit.[n] 26So ſollt ihr denn meine Satzungen und meine Rechte beobachten und nichts von allen dieſen[o] Greueln thun, der Eingeborene und der Fremdling, die in eurer Mitte weilen — 27Denn alle dieſe Greuel haben die Bewohner des Landes, welche vor euch, gethan und das Land iſt verunreinigt worden —; 28dann wird das Land euch nicht, weil ihr es verunreinigt, ausſpeien, wie es das Volk, welches vor euch, ausſpeit.[p] 29Denn wenn irgend jemand etwas von all dieſen Greueln thut, ſo ſollen die Seelen, die es thun, ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. 30Beobachtet alſo das mir gegenüber zu Beobachtende,[r] nichts zu thun von den greuelhaften Satzungen, welche vor euch geübt worden ſind,[s] daß ihr euch nicht durch ſie[t] verunreinigt. Ich bin Jahve euer Gott.

3. Einzelne Vorſchriften, beſonders über religiöſes und ſittliches Leben.

Lev. 19.

19, 1Und Jahve redete zu Moſe alſo: 2Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el und ſprich zu ihnen: Heilig[a] ſollt ihr ſein; denn heilig[a] bin ich, Jahve euer Gott. || 3cEin Jeder hege Ehrfurcht vor ſeiner Mutter[d] und ſeinem

---

loch, Lpz. 1874; P. Scholz, Götzendienſt und Zauberweſen bei den alten Hebräern, Regensburg 1877; Fr. Bäthgen, Beiträge zur ſemitiſchen Religionsgeſchichte I, Berlin 1888. Die Ausſprache Molekh iſt ſchwerlich urſprünglich, ſondern vielleicht durch בֹּשֶׁת beeinflußt (nach welchem Worte, wie Di. zeigte, *Baal* in LXX als Femininum behandelt iſt); doch haben ſchon Aq., Symm., Theod. *Μολοχ* (desgl. LXX in 2 Kg u. Jer; aber Lv *ἄρχοντι*, 1 Kg *βασιλεῖ*), Hieron. Moloch. || [c] העביר zu Ex 13, 12; vollſtändig העביר בָּאֵשׁ 2 K 23, 10 ꝛc. Gemeint iſt nicht eine Luſtration, ſondern wirkliches Opfern (Schlachten und folgendes Verbrennen), wie aus dem parallelen שָׂרַף באש Jer 7, 31 ꝛc. deutlich hervorgeht. || [d] ולא zu 8, 35. || [e] daß v. 21 in dieſem Zuſ.hang ſteht, erklärt ſich gut durch die Annahme, daß c. 18 aus zwei Vorlagen zuſammengearbeitet iſt, in deren einer Keuſchheitsgebote aufgeſtellt waren, während die andere heidniſches Unweſen rügte (Di.). || **22.** [f] את־זכר wie 20, 13, אֶת־אִשָּׁה 19, 20, nicht Akkuſativzeichen, ſondern ſynonym mit עם. || [g] משכבי ety mologiſcher Akkuſ. || [h] und zwar ein ſpeziell bei den Kana'anitern, vor welchen v. 3 u. 24 gewarnt wird, verbreiteter, Gn 19, 5. || **23.** [i] לרבעה, dafür 20, 16 לְהִרְבִּיעָה אֹתָהּ; Hiph. 19, 19. Im Thalmud vom männlichen Tiere: רָבַע belegen, vom weiblichen: נִרְבַּע belegt werden. || [k] תֶּבֶל nur noch 20, 12, von בָּלַל (vermiſchen) wie חֶמֶס von חָמַס.

v. *24—30.* Ermahnender Schluß. **24.** [l] שִׁגְּמוּ wie Gn 3, 23. || **25.** [m] wie Ex 20, 5 ꝛc. — Impf. mit Waw conſec. präſentiſch zu überſetzen G 111, 4 b 2; St 64 f α. Anachroniſmus eines jüngeren Bearbeiters braucht alſo nicht angenommen zu werden. || [n] קיא im Hexat. nur Lv 18 u. 20, 22. וַתָּקִא î, während Impf. Hi. v. בוא ſtets וַיָּבֵא ē vokaliſiert iſt. || **26.** [o] הָאֵל zu Gn 19, 8. || **28.** [p] קָאָה Milra', alſo Particip. Das Subj. הוא iſt zu ergänzen, ſ. Gn 39, 22. || **29.** [q] וְנִכְרְתוּ Nachſatz zu כל אשר; über die Konſtruktion vgl. 20, 6. 10 u. zu Ex 21, 13. || **30.** [r] zu Gn 26, 5. || [s] נֶעֱשׂוּ St 651. || [t] הֶם maskul. Suffix, zu Ex 1, 21.

Kap. 19.

Auch für dies Kap. ſind zwei Vorlagen, welche ſtark gekürzt ſind, anzunehmen. Dann erklärt ſich, ſowohl daß Gruppen von ſachlich zuſ.gehörenden Verordnungen ſich noch erkennen laſſen, als auch daß einzelne Verordnungen ganz vereinzelt ſtehen (Di.). Beachte auch das doppelte Sabbatgebot v. 3 u. v. 30. || **2.** [a] ſ. zu Ex 19, 6. || [b] תהיו Impf. ſtatt des Imptvs, wie v. 3 תיראו u. תשמרו.

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

Vater, und meine Sabbate[e] sollt ihr beobachten: Ich bin Jahve euer Gott. [4f]Wendet euch[g] nicht zu den Nichtsen,[h] und Gußbildgötter[i] sollt ihr euch nicht machen: Ich bin Jahve euer Gott. [5]Und wann ihr Jahve ein Friedmahlopfer[k] schlachtet, thut es so, daß ihr Wohlgefallen erlanget.[l] [6]Am Tage, da ihr es schlachtet, soll es gegessen werden und am Tage darauf; und was bis zum dritten Tage übrig bleibt, soll mit Feuer verbrannt werden. [7]Wenn es aber am dritten Tage gegessen[n] wird, so ist es Verdorbenes,[o] wird nicht wohlgefällig aufgenommen werden;[p] [8]und wer es ißt, wird seine Verschuldung tragen,[q] denn das Heilige Jahves hat er entweiht,[r] und ausgerottet werden soll diese Seele aus ihren Volksgenossen. || [9s]Und wenn ihr die Ernte eures Landes einerntet,[t] so sollst du den Rand deines Feldes nicht völlig[u] abernten und sollst keine Nachlese deiner Ernte halten, [10]und in deinem Weinberge kein Nachsammeln veranstalten,[v] und die zerstreut liegenden Beeren[w] in deinem Weinberge sollst du nicht auflesen; dem Armen und dem Fremdlinge sollst du sie überlassen.[x] Ich bin Jahve euer Gott. || [11]Ihr sollt nicht stehlen,[y] und ihr sollt nicht ableugnen[z] und nicht lügen Einer gegen den Andern. [12a]Und nicht sollt ihr bei meinem Namen zur Lüge schwören und also den Namen deines Gottes entweihen.[b] Ich bin Jahve. [13]Du sollst deinen Nächsten nicht bedrücken[c] und nicht berauben. Nicht soll der Lohn des Tagelöhners bis zum Morgen bei dir bleiben.[d] [14]Du sollst einen Tauben[e] nicht schmähen und vor einen Blinden[f] keinen Anstoß legen, sondern fürchte dich vor[g] deinem Gotte.[h] Ich

---

v. *3—8.* Diese Verse können als Erläuterungen zur ersten Tafel des Dekalogs bezeichnet werden. **3.** [c]in betreff der Eltern s. Ex 20, 12. Sabbatgebot s. Ex 20, 8. || [d]Voranstellung der Mutter wie 21, 2; wohl nach Anm. zu Gn 24, 28 zu erklären. Schon Eli'ezer ben Hyrkanos (um 100 n. Chr.) macht die sinnige Bemerkung: der Mensch ehre die Mutter eher als den Vater, weil sie ihn mit milder Rede besänftige, und deswegen sei Ex 20 der Vater zuerst genannt; aber er fürchte den Vater eher als die Mutter, weil jener ihn im Gesetze unterweise, und deswegen sei Lv 19 die Mutter zuerst erwähnt (Mekhiltha zu Ex 20). || [e]Ex 31, 13. || **4.** [ff]s. Ex 20, 3. 4. || [g-g]פָּנָה אֶל wie v. 31; 20, 6. || [h]אֱלִילִים von den Götzen, bezw. Götzenbildern (vgl. Hab 2, 18) im Hexat. nur noch 26, 1, oft bei Jes; Sing. nur Jes 10, 10 (kollektiv) הָאֱלִיל מַמְלְכוֹת. Meist von אַל abgeleitet, wozu Hi 13, 4 רֹפְאֵי אֱלִיל u. Sach 11, 17 gut passen; dagegen nach Th. Nöldeke (Sitzungsberichte der Berl. Akademie 1882, S. 1191) mit אַל zus.hangend, also eigtl.: Gottesbild. || [i]Ex 34, 17. || **5.** [k]s. Lv 3. || [l]לִרְצֹנְכֶם, zu 1, 3. || **6.** [m]Diese Frist gilt, gemäß der genaueren Bestimmung 7, 11—21, nicht für die Dank-Friedmahlopfer, welche noch am Tage des Darbringens verzehrt werden mußten, wohl aber für die wahrscheinlich viel häufigeren Gelübde- und Freiwilligkeits-Friedmahlopfer. || **7.** [n]הֵאָכֵל Inf. Ni. zu 7, 18. || [o]7, 18. || [p]נִרְצָה zu 1, 4. || **8.** [q]יִשָּׂא Sing. nach אכלו distributiv, zu Gn 27, 29. נשא עון wie 7, 18. || [r]insofern er heil. Opferfleisch wie gemeines Fleisch behandelt, alt verzehrt (Kn.).

v. *9—18.* Pflichten gegen den Nächsten, teilweise deutlich Erläuterungen zur zweiten Tafel des Dekalogs. Über den Wechsel von Sing. u. Plur. in der Anrede s. zu Ex 12, 21. || **9.** [s]Die vv. 9. 10 (abgesehen von der Weglassung des Weinbergs) fast wörtlich auch 23, 22. || [t]קְצִרְכֶם Inf. Qal, zum u-laut vgl. גְּדֹל von גָּדַל, קְמֹצוֹ. || [u]בְּלָה לְ G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. || **10.** [v]עוֹלֵל wie Dt 24, 21; Subst. עֹלְלוֹת Nachlese Jes 17, 6; 24, 13 ɔc. || [w]פֶּרֶט in der Bibel nur hier; vgl. Mischna Pe'a VI, 5: „Zwei Beeren, welche auf die Erde gefallen, sind 'פ; drei sind nicht 'פ" und VII, 3: „Was ist 'פ? Das, was beim Abschneiden zur Erde fällt." פָּרַט in der Mischna: absondern. || [x]Dt 24, 19 wird hinzugefügt, daß auch die auf dem Felde vergessene Garbe dem Armen gehören solle. Zur ganzen Verordnung vgl. den Mischnatraktat Pe'a. || **11.** [y]Ex 20, 15. || [z]תְּחַשׁ בְּ 5, 21; zur Sache vgl. Ex 22, 7. || **12.** [a]Ex 20, 7 (wo בַּשָּׁוְא, nicht לשקר), vgl. Lv 5, 22 עַל־שֶׁקֶר. || [b]וְחִלַּלְתָּ, Waw consec., daher mit Fortwirken der Negation des vorhergehenden Versgliedes, wie 11, 43b; 19, 29; 22, 9. Beachte den Übergang vom Plur. zum Sing. (Jes 5, 23; Ps 5, 10 ɔc.). || **13.** [c]Dt 24, 14. || [d]Dt 24, 15. || **14.** [e]Taubstummen. || [f]Dt 27, 18; Hi 29, 15. || [g]יָרֵא מִן wie v. 32; 25, 17. 36. 43. וְנָרֵאתָ Mil'el nach Waw consec., St 64 d ε; G 49, 3

bin Jahve. || 15Ihr[i] sollt kein Unrecht thun im Gericht:[i] Nimm nicht Rücksicht auf die Person des Armen[k] und ehre[l] nicht die Person des Großen; mit Gerechtigkeit sollst du deinen Nächsten richten. 16Du sollst unter deinen Volksgenossen[m] nicht als Verleumder[n] umhergehn; du sollst dich nicht stellen wider[o] das Blut deines Nächsten. Ich bin Jahve. 17[p]Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; zurechtweisen sollst du deinen Nächsten, damit du nicht seinetwegen Sünde zu tragen[q] habest.[qq] 18Du sollst nicht Rache ausüben noch Zorn nachtragen[r] gegenüber den Söhnen deines Volkes,[rr] sondern Liebe sollst du deinem Nächsten erweisen[s] wie dir selbst.[t] Ich bin Jahve. || 19Meine Satzungen sollt ihr beobachten:[u] Dein Vieh sollst du nicht in zwei Arten sich begatten lassen; dein Feld sollst du nicht mit zwei Arten besäen, und ein Kleid von zwei Arten, Schaʿatnez,[v] soll nicht auf dich kommen. || 20[w]Und falls ein Mann bei[x] einem Weibe liegt mit Samenerguß[y] und sie ist eine Magd, einem Manne bestimmt,[z] aber sie ist nicht losgekauft[a] oder Freiheit[b] ist ihr nicht gegeben, so soll Ahndung[c] stattfinden: getötet sollen sie nicht werden, denn sie war nicht freigelassen worden. 21Und er bringe Jahve sein

---

Anm. b. || [h]welcher die Wehrlosen (auch Witwen und Waisen) schützt. || **15.** [i]diese Worte auch v. 35. || [k]Ex 23, 3. || [l]הָדַר Ex 23, 3. Rechtswidrige Rücksichtnahme auf den Vornehmen, Mächtigen, Reichen ist gewiß viel häufiger vorgekommen; doch mußte auch vor der entgegengesetzten Rechtsverletzung gewarnt werden. || **16.** [m]Dieser Plur. stets in den Ausdrücken נְכֹרֵת מֵעַמֶּיהָ Gn 17, 14 ꝛc. u. נֶאֱסַף אֶל־עַמָּיו, aber auch לֹא יִשָּׂא בְּעַמָּיו Lv 21, 1. 4, vgl. 21, 14. 15; Ez 18, 18. || [n]רָכִיל im Hexat. nur hier. || [o]עמד על 1 Ch 21, 1; Dn 8, 25. Zur Sache vgl. Ex 23, 7. || **17.** [p]Spr 17, 5; Ps 141, 5; Mt 18, 15; Lk 17, 3. || [q]נָשָׂא חֵטְא 20, 20; 22, 9; 24, 15; Nu 9, 13; 18, 22; sonst נ׳ עָוֹן. || [qq]vgl. Kain Gn 4; Absalom gegenüber Amnon 2 S 13, 22. || **18.** [r]נָטַר in dieser Verwendung nur noch: Nah 1, 2 (mit ל der Person); Jer 3, 5. 12; Ps 103, 9 (absolut). || [rr]vgl. 20, 17 בְּנֵי עַמֶּךָ. || [s]אהב mit ל wie v. 34 (die Angaben G 117, 1 Anm. 8 bedürfen der Zurechtstellung). || [t]Nach v. 34 u. Dt 10, 19 soll Nächstenliebe auch den innerhalb Israʾels wohnenden Fremdlingen erwiesen werden. Erst Jesus Christus hat, in dem Gleichnisse vom barmherzigen Samariter, den Begriff des Nächsten und die Pflicht der Liebeserweisung auf alle Menschen ausgedehnt Lk 10, 29–37. Sonst vgl. Lk 10, 27; Mk 12, 31. 33; Mt 22, 39; Röm 13, 9; Gal 5, 14; Jak 2, 8 („das königliche Gesetz"); das Gebot der Feindesliebe Mt 5, 43–47 (dazu vgl. Ex 23, 4. 5). Erst später hat auch das Judentum gelehrt, daß Nächstenliebe allen Menschen gegenüber zu hegen sei (erster Ansatz dazu wohl bei Ben ʿAzzai, etwas über ein Jahrhundert nach Jesu Geburt wirkend, s. Midrasch Siphra zu Lv 19).

v. *19–31.* Vorschriften religiös-sittlicher Zucht in den verschiedenen Fällen des gemeinen Lebens (Kn.). **19.** [u]vgl. Dt 22, 5. 9–11, wo statt des לֹא תִרְבִּיעַ das Verbot mit Rind und Esel zugleich zu pflügen; statt des Feldes ist dort der Weinberg genannt; neu ist das Verbot, daß ein Weib Mannskleider trage und umgekehrt. Zur Sache vgl. den Mischnatraktat Kilʾajim. [v]כִּלְאַיִם, nur noch Dt 22, 9, wohl Dual von כְּלָא Abgesondertes, Verschiedenes. Gott hat die Tiere wie die Pflanzen je „nach ihrer Art", s. Gn 1, geschaffen; diese in der Natur bestehende Ordnung soll, das ist wohl der Sinn des Gebots, geachtet werden. Solche Achtung diente dazu, vor jeder „Verwandlung des natürlichen Brauchs in den unnatürlichen" (Röm 1, 26. 27) zu behüten. || [v]שַׁעַטְנֵז Wort ungewissen Ursprungs; Dt 22, 11, wo allein es noch vorkommt, durch „Wolle und Flachs zusammen" erklärt. || **20.** [w]Beischlaf mit einer für einen Mann bereits bestimmten Unfreien. Nach dem jetzigen Zus.hange sind v. 19. 20 verbotene Vermischungen aneinander gereiht. || [x]-אֶת zu 18, 22. || [y]15, 16. || [z]נֶחֱרֶפֶת kann nicht einfach gleich מְאֹרָשָׂה, thalmud. אֲרִיסָה, sein, wenngleich in Judäa später חֲרוּפָה in diesem Sinne gebraucht wurde (z. B. Thalmud Qiddu-schin 6 a); denn auf die Schändung der eigentlich Verlobten stand Todesstrafe Dt 22, 23 ff. Beachte die Begründung v. 20 כִּי לֹא חָפְשָׁה „denn sie war keine freie Verlobte". || [a]הִפְדָּה Inf. absol. Hoph. statt Niph. vor einer Niphʿalform des Verbum finitum, vgl. 1 S 2, 16 קַטֵּר יַקְטִירוּן, G 113, 3 Anm. 4. || [b]חֻפְשָׁה, Subst., nur hier, Akkus. abhängig vom Passiv נִתַּן, s. zu Ex 10, 8. || [c]בִּקֹּרֶת nur hier. Daß das Wort nicht einfach „Untersuchung" (vgl. בִּקֵּר 13, 36; 27, 33) bezeichnen soll, zeigt das folgende לֹא יוּמָתוּ. || **21.**

Schuldopfer[d] zum Eingange des Offenbarungszeltes,[c] einen Schuldopferwidder; [22]und der Priester schaffe für ihn Sühnung[f] durch den Schuldopferwidder vor Jahve wegen seiner Sünde, die er gesündigt hat, und es wird ihm Vergebung werden betreffs[g] seiner Sünde, die er gesündigt hat. || [h 23]Und wann ihr in das Land kommt und allerlei[i] Bäume zur Speise pflanzt, so haltet als ihre Vorhaut[k] ihre Frucht; drei Jahre seien sie euch vorhäutig,[l] nicht soll sie[m] gegessen werden. [24]Und im vierten Jahre sei alle ihre Frucht eine Weihung zum Lobe[n] für Jahve, [25]und im fünften Jahre dürft ihr ihre Frucht essen — um[o] euch zu vermehren ihren Ertrag. Ich bin Jahve euer Gott. || [26]Ihr sollt nicht essen samt[p] dem Blute.[q] Ihr sollt nicht Zeichen deuten[r] und nicht Stimmen deuten.[s] [27t]Ihr sollt euch nicht rund abscheren das Äußerste eures Hauptes[u] und nicht sollst du verderben[v] den Rand deines Bartes.[w] [28]Und Einschnitte[x] wegen eines Toten[y] sollt ihr nicht in euer Fleisch machen, und Tätowierung[z] sollt ihr nicht an euch machen. Ich bin Jahve. [29]Entweihe deine Tochter nicht, indem du sie zur Hure werden lässest, damit nicht[a] das Land hurerisch werde und so das Land voll von Unzucht[b] werde. [30]Meine Sabbate[c] sollt ihr beobachten und vor meinem Heiligtum[d] Ehrfurcht haben. Ich bin Jahve. [31]Wendet euch nicht an die Totengeister[e] und an

---

[d] Schuldopfer, weil er sich gegen das Eigentum jemandes vergangen hat, s. oben S. 304. || [e] zu Ex 27, 21. || **22.** [f] כִּפֶּר zu 1, 4. || [g] מִן vgl. zu 4, 26. || v. *23—25.* [h] Der Ertrag junger Fruchtbäume soll während der ersten drei Jahre gar nicht benutzt werden. (Der Ertrag während dieser Zeit ist zumeist gering und nicht vollwertig. Wenn man ihn nun überhaupt nicht benutzen darf, hat man kein Verlangen, ihn künstlich zu steigern; man überläßt den Baum seiner natürlichen Entwicklung. Später hat der Obstbauer gelernt, daß man durch Wegbrechen von Fruchtansätzen den Baum kräftigen und für spätere Jahre ertragfähiger machen kann.) Der Ertrag des vierten Jahres soll Jahven geweiht sein, entsprechend den Erstgeburten von Menschen und von Vieh, Ex 13, 11 ff. || **23.** [i] כל wie Gn 2, 9; 40, 17; Ex 1, 14. || [k] betrachtet als ungeweiht und lässet daher unbenutzt. עָרַל (eigentl.: Vorhaut haben) nur hier, v. עָרְלָה wie אָהַל v. אֹהֶל, בָּפַר Gn 6, 14 v. כֹּפֶר. || [l] zu יהיה ערלים ist das kollektive כל-עץ Subjekt. || [m] Subj. zu יאכל entweder: פרי oder allgemein: es, davon. || **24.** [n] הִלֻּלִים nur noch Ri 9, 27. || **25.** [o] die Zweckbestimmung geht auf das ganze Gebot, nicht bloß auf den letzten Satz. Der Lohn für das Halten des Gebots soll das hier Gesagte sein. || **26.** [p] עַל s. zu Ex 12, 8. Über das Verbot des Blutgenusses s. zu 17, 10. || [r] נִחַשׁ zu Gn 30, 27. || [s] עוֹנֵן (auch Dt 18, 10 u. 2 K 21, 6 = 2 Ch 33, 6 neben נחש) LXX *κληδονίζεσθαι* d. h. aus Tönen (Worten, Reden u. s. w.) Vorbedeutungen entnehmen. Gew. abgeleitet von עָנַן: aus dem Wolkenzuge wahrsagen. || **27.** [t] dies Verbot hängt mit den heidnischen Haaropfern zusammen. || [u] Aus Jer 9, 25; 25, 23; 49, 32 ersehen wir, daß Wüstenaraber das Haar von einer Schläfe bis zur anderen stutzten; nach Herodot III, 8 geschah das ihrem Gotte Oroïal zu Ehren. || [v] durch Abscheren. || [w] vgl. 21, 5; Brief des Jer. (Baruch 6) v. 31. || **28.** [x] שָׂרַט nur hier; שָׂרָטָה nur 21, 5; das Verbum außer 21, 5 nur (in andrer Verwendung) Sach 12, 3. || [y] נֶפֶשׁ wie 21, 1; 22, 4; Nu 5, 2; 9, 6. 7. 10; vollständig נֶפֶשׁ מֵת Nu 6, 6, נֶפֶשׁ מֵת Lv 21, 11. || [z] der Sinn des Wortes קעקע ergibt sich aus Midrasch Levit. Rabba 19, daß bei Jojakhin חֲקוּקָה קעקע כתובת עַל בְּשָׂרוֹ eingeschnittene Schrift, in sein Fleisch eingegrabene, gefunden wurde; vgl. Thalmud Makkoth 21a. Verwandt ist wohl das in der Mischna vorkommende Wort גֵּקֶא Erdvertiefung, Erdspalte. || **29.** [a] ולא zu 8, 35. || [b] זִמָּה 18, 17. || **30.** [c] s. v. 3. || [d] indem ihr die Sitten der Götzendiener meidet. Die dem Heiligtum gebührende Ehrfurcht wird verletzt auch durch Verehrung der Götzen 20, 3, durch physische Unreinheit 15, 31 und durch Fehlen der rechten Vorbereitung 16, 2 ff. || **31.** [e] אוֹב Totengeist. Der mit seiner Hilfe Wahrsagende heißt שֹׁאֵל אוֹב Dt 18, 11 oder auch kurz אוֹב 1 S 28, 3, Femin. בַּעֲלַת אוֹב 1 S 28, 7; der den T. Befragende wird דָּרַשׁ אֶל-הַמֵּתִים genannt Dt 28, 11. Das Etymon des Wortes ist ungewiß. Am meisten hat die von Ges. (Thesaurus S. 35), Hitzig (zu Jes 8, 19) u. a. vorgeschlagene Ableitung von arab. âba (zurückkehren) für sich. Zu der Kombinierung mit אוֹב, Schlauch, hat wohl *ἐγγαστρίμυθος* der LXX Anlaß gegeben; doch zeigt dies Wort nur, auf welche Weise die Totenbeschwörer (wirk-

die Wahrsagegeister; ich sollt sie nicht suchen, daß ihr euch durch sie verunreinigt.[g] Ich bin Jahve euer Gott. || 32Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehn[h] und die Person des Greises ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gotte. Ich bin Jahve. 33[i]Und wann bei dir ein Fremdling in eurem Lande weilt, sollt ihr ihn nicht drücken. 34Wie ein Eingeborener[k] von euch soll euch der Fremdling, der bei euch weilt, sein und du sollst ihm Liebe erweisen[l] wie dir selbst; denn[m] Fremdlinge seid ihr im Lande Ägypten gewesen. Ich bin Jahve euer Gott. 35Ihr sollt nicht Unrecht thun im Gericht,[n] im Längenmaß, im Gewicht und im Hohlmaß.[o] 36[p]Richtige Wage, richtige Gewichtssteine,[q] richtiges Epha[r] und richtiges Hin[s] soll euch sein. „Ich bin Jahve euer Gott, der[t] euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat. 37So beobachtet denn alle meine Satzungen und alle meine Rechte und thut sie. Ich bin Jahve.

4. Strafbestimmungen zu den in Kapitel 18, teilweise auch Kapitel 19 gegebenen Verboten. Lev. 20.

20, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Und zu den Kindern Isra'el sollst du sagen: Jedweder von den Kindern Isra'el[a] und von den Fremdlingen, die in Isra'el weilen, welcher von seinem Samen dem Molekh[b] gibt, soll getötet werden;[c] das Volk des Landes[d] soll ihn mit Steinen totwerfen. 3Und ich werde mein Antlitz gegen solchen Menschen richten[e] und werde ihn aus der Mitte seines Volkes ausrotten; denn er hat von seinem Samen dem Molekh gegeben, um[f] mein Heiligtum[g] zu verunreinigen und meinen heiligen Namen zu entweihen. 4Und wenn das Volk des Landes vor solchem Menschen, wann er von seinem Samen dem Molekh gibt, seine Augen verschließt, daß es ihn nicht tötet, 5so werde ich mein Antlitz gegen solchen Menschen und gegen sein Geschlecht[h] kehren und ihn sowie alle, die

---

lich oder nach Meinung der LXX) ihren Betrug ausführten. || [f]יִדְּעֹנִי viel wissend, bezeichnet wohl eigtl. den Wahrsagegeist 20, 27, dann auch den durch ihn Wahrsagenden; stets mit אוֹב verbunden (10mal durch וְ, 20, 27 durch אוֹ). || [g]לטמאה Inf., zu Ex 29, 29.

v. *32—37.* Pflichten gegen den Nächsten; speziell das Verhalten gegenüber Greisen und Fremdlingen, Gerechtigkeit im Gericht und im Handelsverkehr. **32.** [h]Hi 29, 8. || **33.** [i]vgl. zu Ex 22, 20. תּוֹנוּ Hiph. v. יָנָה. || **34.** [k]אזרח zu Ex 12, 19; in betreff der Gleichstellung von אזרח u. גר s. Ex 12, 49. || [l]s. zu v. 18. || [m]diese Begründung außer im Dt auch Ex 22, 20; 23, 9. || **35.** [n]diese Worte auch v. 15. || [o]מְשׂוּרָה (vgl. arab. maššara verteilen, austeilen?) noch Ez 4, 11. 16; 1 Ch 23, 29. || **36.** [p]vgl. Dt 25, 13—16; Spr 11, 1; 16, 11; 20, 10. 23; Am 8, 5; Mi 6, 10. 11. || [q]Gewichtssteine werden auch Spr 11, 1 ꝛc. erwähnt. || [r]das gewöhnl. Getreidemaß (zunächst geteilt in 3 Se'a), nach Thenius = 20,1215 l, nach Böckh und den meisten = 39,39 l. || [s]Maß für Flüssigkeiten = 1/6 Bath (1 B. = 1 Epha). || [t]diese Selbstbezeichnung Gottes auch Ex 29, 46; Lv 11, 45; 22, 33; 25, 38; Nu 15, 41. || [u]הוצאתי 1. Pers. im Rel.satz wie 20, 24 וְהִבְדַּלְתִּי, G 138, 1 Anm. 1; St 87 a.

Kap. 20.

Die meisten Strafbestimmungen dieses Kap. beziehen sich auf c. 18, einige auf c. 19 (so 20, 6. 27 auf 19, 31 Oboth und Jidd'onim, 20, 9 auf 19, 3a Verhalten gegenüber Vater und Mutter). Daß auch in c. 20 zwei Vorlagen zusammengearbeitet sind, ergibt sich aus Vergleichung der Strafandrohungen in v. 2. 4. 5 und v. 3; auch der ungewöhnlich volle Ausdruck in v. 10 und 17 (in diesem Verse beachte auch den Sing. am Schluß nach dem Plur.) ist nach Di. so zu erklären; ebenso wohl auch der Nachtrag v. 27, welcher inhaltlich wie sprachlich zu c. 20 gehört. v. 2—7 Molochdienst, Totengeister und Wahrsagegeister; v. *9—16* Verbrechen, auf deren Begehen die Todesstrafe gesetzt ist; v. *17—21* Verbrechen, welche durch Ausrottung ꝛc. gestraft werden. || **2.** [a]Also scheint ursprünglich ein für andre, etwa für die Priester bestimmtes Wort vorhergegangen zu sein. || [b]zu 18, 21. || [c]über Inf. מוֹת s. zu Gn 26, 11. || [d]zu 4, 27. || **3.** [e]נתן פנים ב, zu 17, 10. || [f]לְבַלְתִּי die notwendige Folge ist als beabsichtigt bezeichnet, um das Verbot eindringlicher zu machen, s. zu Spr 17, 19. || [g]zu 19, 30. || **5.** [h]weil die Geschlechtsgenossen zunächst zum Einschreiten gegen den Frevler verpflichtet sind.

ihm nachbuhlen, um dem Molekh nachzubuhlen,[i] aus der Mitte ihres Volkes ausrotten. 6[k]Und wenn eine Seele sich an die Totengeister und an die Wahrsagegeister wendet, um ihnen nachzubuhlen, — ich will mein Antlitz gegen solche Seele richten[l] und ihn aus der Mitte seines Volkes ausrotten. 7[m]So zeiget euch als heilig und seid heilig; denn ich bin Jahve euer Gott. 8[n]Und beobachtet meine Satzungen und thut sie;[n] denn ich bin Jahve, der euch heiligt.[o] 9[p]Denn Jedweder, der seinen Vater oder[q] seine Mutter verwünscht, soll getötet werden; seinen Vater oder seine Mutter hat er verwünscht: seine Blutschuld haftet an ihm.[r] 10[s]Und wenn jemand die Ehe bricht mit[t] eines Mannes Weibe, die Ehe bricht mit seines Nächsten Weibe, so soll getötet werden der Ehebrecher und die Ehebrecherin. 11[u]Und wenn ein Mann beim Weibe seines Vaters liegt, so hat er die Blöße seines Vaters aufgedeckt; sie sollen beide getötet werden: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 12[v]Und wenn ein Mann bei seiner Schwiegertochter liegt, so sollen sie beide getötet werden; schändliche Unzucht[w] haben sie verübt: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 13[x]Und wenn ein Mann bei einem Männlichen liegt, wie man bei einem Weibe liegt, so haben sie beide einen Greuel verübt; sie sollen getötet werden: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 14[y]Und wenn ein Mann ein Weib und ihre Mutter ehelicht, so ist das Unzucht; mit Feuer soll man ihn und sie[z] verbrennen, damit nicht Unzucht unter euch sei. 15[a]Und wenn ein Mann seinen Erguß in Vieh gibt, so soll er getötet werden,[b] und das Vieh sollt ihr tot schlagen.[c] 16Und wenn ein Weib irgendeinem Vieh naht, daß es sich mit ihr begatte, so sollst du das Weib und das Vieh tot schlagen; sie sollen getötet werden: ihre Blutschuld haftet an ihnen. 17[d]Und wenn ein Mann seine Schwester, die Tochter seines Vaters oder die Tochter seiner Mutter, ehelicht und er ihre Blöße sieht und sie seine Blöße sieht, so ist das ein Schimpf[e] und sie sollen vor den Augen der Söhne ihres Volkes ausgerottet werden: er hat die Blöße seiner Schwester aufgedeckt; er wird seine Verschuldung tragen.[f] 18[g]Und wenn ein Mann bei einem leidenden[h] Weibe liegt und ihre Blöße aufgedeckt hat, er ihren Quell entblößt[i] hat und sie den Quell ihres Blutes aufgedeckt hat, so sollen sie beide ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. 19[k]Und die Blöße der Schwester deiner Mutter und der Schwester deines Vaters sollst du nicht aufdecken;[l] denn seine Blutsverwandte[m] hat er entblößt: ihre Verschuldung werden sie tragen. 20[n]Und wenn ein Mann bei seines Vaters Bruders Weibe liegt, so hat er die Blöße seines Oheims aufgedeckt; sie tragen ihre Sünde: kinderlos[o] sollen sie sterben.[p] 21[q]Und wenn ein Mann das Weib seines Bruders ehelicht, so ist das Abscheuliches;[r] die Blöße seines

---

Auch ist die Nichterfüllung dieser Pflicht ein Zeichen dafür, daß sie gleichfalls in den Molochdienst zu sinken in Gefahr sich befinden. ‖ [i]זנה 17, 7. ‖ **6.** [k]vgl. 19, 31. ‖ [l]ונתתי (Milraʿ), Nachsatz zu והנפש, ſ. zu 18, 29. ‖ **7.** [m]11, 44 (auch והתקדשתם). ‖ **8.** [n]אֹתָם maśkul. Suffix statt אתהן wie 22, 31; Ex 28, 11. ‖ [o]מקדשכם zu Ex 31, 13. ‖ **9.** [p]19, 3, vgl. Ex 21, 17. 15. ‖ [q]ו „oder", zu Ex 21, 15. ‖ [r]und er wird demgemäß bestraft werden. דמיו בו im Hexat. nur noch v. 11. 12. 13. 16. 27, außerdem Ez 18, 13; ſonſt דָּמוֹ בְרֹאשׁוֹ Joſ 2, 19 2c. oder על־ראשך 2 S 1, 16. ‖ **10.** [s]18, 20. ‖ [t]את Zeichen des Akkuſ., wie Spr 6, 32 נֹאֵף אִשָּׁה zeigt. Zu אֶת־אֵשֶׁת אִישׁ vgl. dann v. 14 וְקַח אֶת־אִשָּׁה und 7, 8. ‖ **11.** [u]18, 8. ‖ **12.** [v]18, 15. ‖ [w]תֶּבֶל 18, 23. ‖ **13.** [x]18, 22, wo auch über אֶת־זָכָר. ‖ **14.** [y]18, 17, wo auch über וְקַח. ‖ [z]beide Frauen, weil Ehelichung wohl nur mit Zuſtimmung beider ſtattgefunden haben wird. ‖ **15.** [a]18, 23, wo auch über רֹבַע רִבְעָה Inf. mit Fem.-endung. ‖ [b]Ex 22, 18. ‖ [c]den Grund ſ. zu Gn 2, 14. ‖ **17.** [d]18, 9; vgl. auch Ez 22, 11. ‖ [e]חֶסֶד Spr 14, 34; Hi 6, 14; Verbum חָסַד Spr 25, 10. ‖ [f]נשא עון v. 19; 7, 18; 19, 8. ‖ **18.** [g]18, 19. ‖ [h]דוה zu 12, 2. ‖ [i]הערה ſo nur noch v. 19. ‖ **19.** [k]18, 13. 12. ‖ [l]תגלה wie 18, 7 2c. ‖ [m]שְׁאֵר zu 18, 6. ‖ **20.** [n]18, 14. ‖ [o]ערירי außer v. 21 nur Gn 15, 2; Jer 22, 30. ‖ [p]„kinderlos ſterben" bedeutet nach Raſchi, daß die vorhandenen Kinder vor ihnen ſterben werden; „kinderlos ſein" v. 21, daß ſie keine Kinder bekommen werden. ‖ **21.** [q]18, 16. ‖ [r]נִדָּה (anders als 15, 19) Unreinheit,

Bruders hat er aufgedeckt: kinderlos sollen sie sein. || [22s]So beobachtet denn alle meine Satzungen und alle meine Rechte und thut sie, damit euch das Land nicht ausspeie, wohin ich euch bringe, um in ihm zu wohnen. [23]Nicht aber sollt ihr in den Satzungen des Volkes wandeln, welches ich vor euch austreibe. Denn alles dies thaten sie; darum faßte ich Widerwillen[t] gegen sie. [24]Und ich sprach zu euch: Ihr sollt ihren Boden in Besitz nehmen, und ich will ihn euch zum Besitzen geben, ein Land, das von Milch und Honig überfließt,[u] ich, Jahve euer Gott, der euch von den übrigen[v] Völkern ausgesondert[w] hat. [25]So sondert denn zwischen dem reinen Vieh und dem unreinen, sowie zwischen den unreinen Vögeln und den reinen, und machet euch nicht selbst zum Greuel[x] durch Vieh[y] und durch Vögel und durch alles, wovon[z] der Erdboden sich regt, was ich ausgesondert habe, um es für unrein zu erklären. [26a]Und ihr sollt mir heilig sein; denn heilig bin ich, Jahve, und ich sonderte euch von den übrigen Völkern aus, daß ihr mir gehörtet. — [27b]Und falls in einem Manne oder Weibe ein Totengeist oder ein Wahrsagegeist ist, so sollen sie getötet werden; mit Steinen soll man sie tot werfen:[c] ihre Blutschuld haftet an ihnen.

5. Vorschriften für die Priester, das Genießen der heiligen Gaben und die Beschaffenheit der Opfer. Lev. 21. 22.

21, [1]Und Jahve sprach zu Mose: Sprich zu den Priestern, den Söhnen Aarons,[a] und sage zu ihnen: Hinsichtlich einer Leiche[b] soll er[c] sich nicht verunreinigen unter seinen Volksgenossen,[d] [2]außer hinsichtlich seines Blutsverwandten,[e] der ihm nahe steht, seiner Mutter[f] und seines Vaters und seines Sohnes und seiner Tochter und seines Bruders [3]und seiner Schwester, die Jungfrau ist, die ihm nahe steht,[g] die noch keinem Manne zuteil geworden — hinsichtlich der darf er sich verunreinigen. [4]Nicht darf er sich . . .[h] verunreinigen unter seinen Volksgenossen, daß er sich dadurch entweihe.[i] [5k]Nicht sollen sie auf ihrem Haupte eine Glatze machen,[l] und den Rand ihres

---

Unflat. || **22.** [s]zu v. 22—24 vgl. 18, 24—30. קִיא s. 18, 25. || **23.** [t]וָאָקֻץ (v. קוץ), v. 24 וָאֹמַר, v. 26 וָאַבְדִּל G 49, 2; St 64 h. || **24.** [u]zu Ex 3, 8. || [v]zu Ex 14, 7. || [w]Der Ausdruck ist gewählt, um auf v. 25 f. hinüberzuleiten (Di.). Auch Bil'am erkennt in Isra'el ein Volk, „das abgesondert wohnt und unter die Heiden sich nicht rechnet" Nu 23, 9. || **25.** [x]שִׁקֵּץ wie 11, 43. || [y]durch den Genuß unreinen Viehs. || [z]אֲשֶׁר Akkus. bei רָמַשׂ wie Gn 9, 2, wie bei שָׁרַץ Gn 1, 20. || **26.** [a]19, 2. || **27.** [b]19, 31. || [c]רָגַם v. 2.

Kap. 21.

Die cc. 21. 22 enthalten fünf durch Überschriften voneinander geschiedene Gesetze: 21, 1—15; 21, 16—24, hier (warum gerade hier?) eine Unterschrift v. 24; 22, 1—16; 22, 17—25; 22, 26—30; Schlußermahnung 22, 31—33. || Daß auch diese Kapp. in litterarischer Hinsicht eine Geschichte durchgemacht haben, zeigt namentlich folgender Umstand: die Priester werden in den Gesetzen selbst als „Same Aarons" bezeichnet 21, 17. 21; 22, 3. 4, in den Überschriften 21, 1; 22, 2. 18 und der Unterschrift 21, 24 als „Söhne Aarons". Nach der Überschrift ist das erste Gesetz an die Priester gerichtet, während im Texte von ihnen in der 3. Pers. die Rede ist (und zwar v. 5—7a im Plur., sonst im Sing.) und Isra'el angeredet wird, s. v. 8. Beachte ferner die Tautologieen 21, 6b u. 8a; 17b u. 21.

v. *1—15*: Satzungen für die Priester (v. 1—9) und speziell für den Hohenpriester (v. 10—15), betreffend Verunreinigung durch Tote, Trauer und Ehehindernisse. **1.** [a]über „die Priester, die Söhne Aarons" s. zu Ex 28, 1. || [b]נֶפֶשׁ zu 19, 28. || [c]der Priester. || [d]עַמָּיו 19, 16. „wie und wo diese es thun" (Di.). || **2.** [e]שאר 18, 6. || [f] Voranstellung der Mutter (19, 3) vgl. zu Gn 24, 28. || **3.** [g]weil sie noch keinem Gatten zu teil geworden. || **4.** [h]In dem fehlerhaften Worte בעל steckt wahrscheinlich die Bezeichnung einer Trauer, die (zumal für ihn als Priester) entweihend sein würde. || [i]Inf. Niph. v. חלל; ohne Suffix Ez 20, 9 הֵחֵל. || **5.** [k]Wenigstens zunächst ist an Trauerzeichen zu denken. || [l]יקרחה, Schreibfehler für יקרחו. Nach der Massora (vgl. S. Frensdorff, Ochlah W'ochlah, Hannover 1864, Nr. 113) werden 14 Wörter am Ende mit ה geschrieben, mit ו gelesen (meist nach G 145, 4 oder 7 a; St 86 d

Bartes sollen sie nicht abscheren[m] und nicht sollen sie an ihrem Leibe Einschnitte machen.[n] 6Heilig[nn] sollen sie ihrem Gotte sein und den Namen ihres Gottes nicht entweihen; denn die Feueropfer[o] Jahves, die Speise[p] ihres Gottes, bringen sie dar — so sollen sie heilig sein. 7Eine Hure oder eine Geschwächte[q] sollen sie nicht ehelichen; und ein von ihrem Manne verstoßenes[r] Weib sollen sie nicht ehelichen; denn heilig ist er seinem Gotte. 8Und du sollst ihn heilig halten:[s] denn die Speise deines[t] Gottes bringt er dar. Heilig soll er dir sein; denn[u] heilig bin ich, Jahve, der euch heiligt. 9Und falls die Tochter eines Priesters sich entweiht[v] zu huren, entweiht sie ihren Vater; mit Feuer soll sie verbrannt[w] werden. || 10Und der Priester, welcher der oberste unter seinen Brüdern ist,[x] auf dessen Haupt das Salböl[y] gegossen wird[z] und dessen Hand man[a] füllt[b] die Kleider[c] anzuziehen, der soll sein Haupthaar nicht auflösen[d] und seine Kleider nicht einreißen;[d] 11und er soll zu gar keiner Person eines Toten[e] kommen, (sogar) an seinem Vater und seiner Mutter sich nicht verunreinigen, 12und soll aus dem Heiligtum nicht hinausgehn,[f] damit er nicht das Heiligtum seines Gottes entweihe, denn[g] die Weihe[h] des Salböls seines Gottes ist auf ihm. Ich bin Jahve. 13Und derselbe soll ein Weib in ihrer Jungfräulichkeit ehelichen; 14eine Witwe oder eine Verstoßene oder eine Geschwächte [oder] eine Hure,[i] diese soll er nicht ehelichen. Nur eine Jungfrau aus seinen Volksgenossen darf er als Weib nehmen, 15damit er nicht seinen Samen unter seinen Volksgenossen entweihe;[k] denn ich bin Jahve, der ihn heiligt.

16Und Jahve redete zu Mose also: 17Rede zu Aaron also: Irgendeiner von deinem Samen, auch in künftigen Geschlechtern,[a] an welchem ein Leibesfehler ist, soll nicht nahen, um die Speise seines Gottes darzubringen. 18Denn niemand, an dem ein Leibesfehler[b] ist, soll nahen, ein Blinder oder ein Lahmer oder einer im Gesicht Verstümmelter[bb] oder jemand, bei dem ein Glied zu lang ist,[c] 19oder

---

oder f zu erklären). Zur Sache vgl. einerseits das Verbot Dt 14, 1; andrerseits Jes 22, 12; Am 8, 10; Mi 1, 16 ꝛc. || [m]19, 27. || [n]19, 28. || **6.** [nn]über die Heiligkeit der Priester vgl. zu 10, 3. || [o]zu Ex 29, 18. || [p]לֶחֶם von den Opfern s. zu 3, 11. || **7.** [q]חֲלָלָה eigentl.: eine Entweihte; so nur noch v. 14. || [r]Verstoßung der Frau seitens des Mannes scheint, nach den häufigen Erwähnungen des Verstoßens zu urteilen (vgl. z. B. v. 14; 22, 13; Nu 30, 10; Ez 44, 22), nicht selten vorgekommen zu sein. Das verstoßene Weib sollte nach Dt 24, 1–4 einen Scheidebrief erhalten und konnte dann eine neue Ehe eingehn. || **8.** [s]nach dem jetzigen Zus.hange auch dadurch, daß man ihn weder direkt noch indirekt zu Handlungen, die ihm verboten sind, veranlaßt, vielmehr von solchen abhält. || [t]beachte das Pron. der 2. Pers. || [u]denn er ist mir, der ich heilig bin, heilig. || **9.** [v]תֵּחַל Impf. Niph. v. חלל, vgl. וַיֵּחַל Jes 48, 11, אֵחַל Ez 22, 26. Das unregelmäßige e der Stammsilbe ist vielleicht aus Einwirkung des e der Vorsilbe zu erklären; vgl. übrigens Inf. הֵמֵס Ps 68, 3, Part. נֵמֵס 1 S 15, 9. || [w]20, 14.

10. [x]Dafür kurz הַכֹּהֵן הַגָּדֹל Nu 35, 25. 28; Jos 20, 6 (sonst nicht im Hexat.); 2 K 12, 11 (Zeit des Jeho'asch); 22, 4. 8 u. 23, 4 u. 2 Ch 34, 9 (Chilqijja); Neh 3. 13 (Eljaschib); Hgg 1. 3; Sach 3. 6; auch כֹּהֵן הָרֹאשׁ 2 K 25, 18 u. הכהן ראשׁ 1 Ch 27, 5 ꝛc. || [y]über das Salben s. zu Ex 28, 41; das Salböl Ex 30, 22 ff. || [z]יִיצַק Impf. (Hoph. v. יצק) zur Bezeichnung des wiederholt (in jedem vorkommenden Falle) Geschehenden; וּמִלֵּא Waw conf. || [a]G 144, 3; St 85 f. || [b]Hand füllen, s. zu Ex 28, 41. || [c]über die Einkleidung des Hohenpriesters s. Ex 29, 29. 30; die heiligen Kleider Ex 28. || [d]פרע und פרם s. zu 10, 6. || **11.** [e]נֶפֶשׁ מֵת wie Nu 6, 6. || **12.** [f]wegen eines Todesfalls. || [g]vgl. 10, 7. || [h]נֵזֶר vgl. Nu 6, 4 ff., bes. v. 7. || **14.** [i]וְזֹנָה ist entweder Glosse (Di.), oder man hat mit Samar., LXX, Vulg. וְזֹנָה zu lesen. || **15.** [k]an der Mutter eines Hohenpriesters soll kein Makel irgendwelcher Art haften.

v. *16—24.* Priester mit Leibesfehlern dürfen weder opfern noch in das Heiligtum selbst eintreten, wohl aber von den heiligen Gaben essen. **17.** [a]לדרתם zu Gn 17, 7. || **18.** [b]zum Folgenden vgl. Mischna Bekhoroth VII. || [bb]חָרֵם nur hier, v. חרם abschneiden, abbrechen. Arab. charm ist „teils: Abgebrochenes, pars montis aut rupis praerupta, teils: Ausgeriffenes, Ausgehöhltes, wie das in den Boden gewühlte Bett eines Wild-

Jemand, der einen Beinbruch oder einen Armbruch hat, [20]oder ein Buckliger oder ein krankhaft Abgemagerter[d] oder jemand, der an weißen Flecken im Auge[e] oder an Krätze[f] oder an Flechten[g] leidet oder zerdrückte Hoden hat.[h] [21]Irgendeiner, an dem ein Leibesfehler ist, von dem Samen Aarons, des Priesters, soll nicht hinzutreten, um die Feueropfer Jahves darzubringen; ein Leibesfehler ist an ihm: die Speise seines Gottes darzubringen soll er nicht hinzutreten. [22]Was die Speise seines Gottes betrifft, so darf er von dem Hochheiligen[i] und von dem Heiligen[k] essen. [23]Jedoch zu dem (inneren) Vorhange[l] soll er nicht hineingehn[m] und zum Altar soll er nicht hinzutreten, weil ein Leibesfehler an ihm ist, daß er meine Heiligtümer nicht entweihe; denn ich bin Jahve, der sie[n] heiligt. [24]Und Mose redete zu Aaron und zu seinen Söhnen und zu allen Kindern Isra'el.

22, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen, daß[a] sie sich zurückhalten[b] gegenüber den Heiligtümern der Kinder Isra'el, damit sie meinen heiligen Namen nicht entweihen, denen, welche[c] sie mir weihen. Ich bin Jahve. [3]Sage zu ihnen: Für eure Geschlechter! Wenn irgend jemand von all eurem Samen den heiligen Gaben, welche die Kinder Isra'el weihen, naht,[d] während[e] seine Unreinheit an ihm ist, so[f] soll diese Seele von meinem Angesichte hinweg[g] ausgerottet werden. Ich bin Jahve. [4]Niemand vom Samen Aarons, der aussätzig[h] oder mit einem Flusse behaftet[i] ist, soll von den heiligen Gaben essen, bis er rein ist. Und wer irgend jemanden, der durch eine Leiche[k] unrein[l] ist, berührt oder ein Mann, von dem Samenerguß abgeht,[m] [5]oder jemand, welcher irgendein Gewimmel anrührt, wegen dessen er unrein wird,[n] oder einen Menschen,[o] wegen dessen er bezüglich[p] aller seiner Unreinheit unrein wird: [6]die Person, welche an solches rührt, die[q] soll bis zum Abend unrein sein, und sie soll nicht von den heiligen Gaben essen, es sei denn, daß sie ihren Leib in Wasser gebadet habe. [7]Und ist[r] die Sonne untergegangen, so ist er rein, und danach darf er von den

---

wassers oder ein durch elementare Gewalten gebildeter Hohlweg, eine solche Gebirgsschlucht" (Fleischer in Levys Neuhebr. Wörterbuch II, S. 208). || [c]שָׂרוּעַ (vgl. VII sich ausstrecken, Jes 28, 20) noch Lv 22, 23, nach welcher Stelle ein so beschaffenes Tier als נְדָבָה dargebracht werden darf (Gegensatz dort קָלוּשׁ). || **20.** [d]דַּק Gn 41, 3. 4 von den Kühen in Pharaos Traum. Der Gegensatz גֶּבֶן hier legt es nahe, an eingefallene Brust, Schwindsucht zu denken. || [e]so die alten Übersetzungen; der Form nach scheint תִּבֹּלֶל ein Subst. zu sein (vgl. תְּאַשֵּׁר): „Befleckung", v. בָּלַל. || [f]גָּרָב noch 22, 22; Dt 28, 27. || [g]יַבֶּלֶת noch 22, 22. || [h]מְרוֹחַ (v. מָרַח Jes 38, 21) wegen der parallel stehenden Subst. wahrscheinlich Subst.: Zerreibung. || **22.** [i]zu 2, 3. || [k]zu 5, 15. || **23.** [l]über diesen Vorhang s. Ex 26, 31 ff.; Lv 16, 2. || [m]d. h. er darf nicht in den vorderen Hauptraum der Stiftshütte hineingehn. || [n]die Heiligtümer.

Kap. 22.

v. *1—16.* Heilige Gaben dürfen weder von unrein gewordenen Priestern gegessen werden (v. 1—9) noch von Solchen, die nicht zu einer Priesterfamilie gehören (v. 10—16). **2.** [a]וְנִזְרוּ .. הִזָּהֵר zu Ex 11, 2. || [b]נזר Niph., Sach 7, 3 von Fastenden; Ez 14, 7 מֵאַחֲרַי ר״ת abfallen. || [c]אשר גו׳ erläuternder Zusatz zu dem mißverstehbaren „Heiligtümern der K. J." Wie der Priester um der Opfer willen, welche er vor den heil. Gott bringt, heilig gehalten werden (21, 8) und sich selbst heilig halten soll (21, 1 ff.), so sollen auch die Gaben, welche Isra'el seinem heil. Gotte darbringt, heilig gehalten werden, auch insoweit sie nicht auf den Altar kommen. || **3.** [d]so daß er davon ißt. || [e]das war möglich nur bei den heiligen Gaben; denn die hochheiligen durften nur an heiligem Orte verzehrt werden, den also ein Unreiner gar nicht betreten durfte, so daß er zu essen gar nicht die Möglichkeit hatte. || [f]כל־איש..ונכרתה הנפש, Konstruktion wie 18, 29. || [g]die Priester sind die Gotte Nahen 10, 3; der amtierende Priester steht vor לִפְנֵי Jahve Ri 20, 28. || **4.** [h]13, 3. וְהוּא צָרוּעַ Zustandssatz. || [i]15, 2. || [k]19, 28. || [l]טָמֵא נֶפֶשׁ auch Hgg 2, 13, wo die Priester auf Grund von Lv 22, 4 f. den Bescheid erteilen, daß der durch eine Leiche Verunreinigte durch Berühren die Verunreinigung weiter trage. || [m]15, 16. 18. || **5.** [n]11, 29 ff. || [o]z. B. einen Aussätzigen 13, 45, einen durch geschlechtlichen Ausfluß Unreinen 15, 2 ff. || [p]לְ zu 5, 3. || **6.** [q]Waw

heiligen Gaben essen; denn es ist seine Speise.[s] [8]Gefallenes oder Zerrissenes soll [st]
er nicht essen, daß er dadurch unrein würde.[u] [9]Und beobachten sollen sie das mir
gegenüber zu Beobachtende,[v] damit sie nicht deswegen[w] Sünde zu tragen[x] haben
und sie deswegen sterben, weil sie es entweihen. Ich bin Jahve, der sie heiligt. ‖
[10]Und kein Fremder[a] soll Geheiligtes essen; ein Beisaß[b] eines Priesters und ein
Lohnarbeiter soll nicht Geheiligtes essen. [11]Falls aber ein Priester eine Person für
sein Geld erwirbt, so darf der davon essen,[c] und auch der in seinem Hause Ge-
borene:[d] die dürfen von seiner Speise essen. [12]Und eine Priesterstochter, falls sie
einem Fremden zu teil wird, darf sie von der Hebe[e] der heiligen Gaben nicht essen.
[13]Falls aber eine Priesterstochter Witwe oder[f] verstoßen wird, ohne daß sie Nach-
kommenschaft hat, und in das Haus ihres Vaters zurückkehrt[g] wie in ihrer Jugend,
so darf sie von der Speise ihres Vaters essen; aber kein Fremder darf davon essen.
[14]Und falls jemand in Verirrung[h] Geheiligtes ißt, so füge er den fünften Teil[i]
davon hinzu und gebe so dem Priester das Geheiligte.[k] [15]Und sie[l] sollen die hei-
ligen Gaben der Kinder Isra'el, das was sie für Jahve erheben, nicht entweihen,
[16]und sie sollen sie[m] nicht[n] dadurch, daß sie[o] ihre heiligen Gaben essen,[p] ein Ver-
gehn der Verschuldung[q] tragen lassen. Denn ich bin Jahve, der sie[r] heiligt.

[17]Und Jahve redete zu Mose also: [18]Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen
und zu allen Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wenn irgend jemand vom Hause
Isra'el oder von den Fremdlingen in Isra'el sein Opfer als Brandopfer darbringt
— in Betreff all ihrer Gelübde[a] und all ihrer freiwilligen Gaben,[a] welche sie
Jahven darbringen —, [19](so bringt es so,) daß ihr Wohlgefallen erlanget:[b] fehler-
los, männlich,[c] von den Rindern, den Schafen oder den Ziegen. [20]Alles, woran
ein Leibesfehler ist, sollt ihr nicht darbringen; denn es wird euch nicht zum
Wohlgefallen gereichen. [21]Und falls jemand Jahven ein Friedmahlopfer[d] dar-
bringt, indem er es als Gelübde aussondert[e] oder als freiwillige Gabe, vom Rind-
vieh oder vom Kleinvieh, so soll es fehlerlos sein, damit es Wohlgefallen wirke:
kein Leibesfehler darf daran sein. [22]Blindheit oder Bruch oder Verstümmelung[f]
oder Geschwüre[g] oder Krätze[h] oder Flechten[h] — das sollt ihr Jahven nicht
darbringen, und ein Feueropfer sollt ihr nicht davon für Jahve auf den Altar
legen. [23]Ein Rind und ein Stück Kleinvieh, bei dem ein Glied zu lang[i] oder
zu kurz ist, darfst du als freiwillige Gabe herrichten; aber für ein Gelübde wird es
nicht wohlgefällig aufgenommen werden. [24]Und ein Tier, dem die Hoden zerquescht,[k]

---

consec., zu Ex 30, 33. ‖ **7.** [r]zum Ausdruck des Bedingungssatzes s. zu Ex 12, 13. ‖ [s]ihm zum Unterhalt bestimmt. ‖ **8.** [t]zu Ex 22, 30. ‖ [u]לטמאה Inf., zu Ex 29, 29. ‖ **9.** [v]משמרת 8, 35; 18, 30. ‖ [w]עָלָיו Suffix geht auf קֹדֶשׁ. ‖ [x]נָשָׂא חֵטְא zu 19, 17.

10. [a]זָר Nichtpriester, zu Ex 29, 33. ‖ [b]zu Ex 12, 45. ‖ **11.** [c]weil der Sklave beschnitten wurde und dadurch in ein näheres Verhältnis zum Hause des Priesters, wie überhaupt zu Isra'el trat, vgl. Ex 12, 43–45, wo אָבַל בּ wie hier. ‖ [d]יליד ביתו Gn 14, 14. ‖ **12.** [e]תרומה (Ex 25, 2) hier wie Nu 5, 9 von heil. Gaben überhaupt. ‖ [f]וְ und auch wenn, wie v. 23 וְקָלוּט, zu Ex 21, 15. ‖ **13.** [g]וְשָׁבָה Milra', Perf. mit Waw conf. Die kinderlose Witwe geht in des Vaters Haus zurück, vgl. Gn 38, 11. ‖ **14.** [h]שגגה 4, 2. ‖ [i]vgl. 5, 14–16 (wo noch ein Schuldopfer-Widder verlangt wird, weil dort von einer Veruntreuung die Rede ist). ‖ [k]da er das Geheiligte nicht in Natura zurückgeben kann, drücke er dessen ideell höheren Wert durch die Zulage aus. ‖ **15.** [l]die Priester. ‖ **16.** [m]die Israeliten (Obj.). ‖ [n]וְהִשִּׂיאוּ Fortwirken der Negation bei Waw conf. wie v. 9; 11, 43; 19, 29 ꝛc. ‖ [o]die Israeliten. ‖ [p]obwohl sie dazu nicht berechtigt sind. ‖ [q]אַשְׁמָה 4, 3. ‖ [r]wohl: die Priester. Sie dürfen nichts thun, wodurch sie etwas Heiliges entweihen, weil sie sonst sich selbst gemein machen.

v. *17–25.* Opfertiere sollen fehlerlos sein. **18.** [a]vgl. 7, 16. ‖ **19.** [b]לרצנכם 19, 5. ‖ [c]1, 3. ‖ **21.** [d]3, 1. ‖ [e]פָּלָא נֶדֶר auch Nu 15, 3. 8. לְ mit Inf. gerundivisch, zu Ex 23, 2. ‖ **22.** [f]חָרוּךְ und שָׁבוּר sind infinitivische Nomina mit Abstraktbedeutung. ‖ [g]יבלת nur hier, nach der Tradition: Warze. ‖ [h]21, 20. ‖ **23.** [i]שָׂרוּעַ 21, 18. ‖ **24.** [k]מעוך

zerschlagen,[l] abgerissen[l] oder abgeschnitten sind, sollt ihr Jahven nicht darbringen. Weder[m] dürft ihr (dergleichen) in eurem Lande zurechtmachen, [25]noch dürft ihr aus der Hand eines Ausländers (kaufen und) darbringen die Speise eures Gottes von all dergleichen; denn ihre Verstümmelung[n] ist an ihnen, ein Leibesfehler ist an ihnen: sie werden euch nicht wohlgefällig aufgenommen werden.

[26]Und Jahve redete zu Mose also: [27]Wann ein Rind oder ein Schaf oder eine Ziege geboren wird, so bleibe es sieben Tage[o] unter seiner Mutter; aber vom achten Tage[p] an und weiter wird es als eine Feueropferdarbringung[q] für Jahve wohlgefällig aufgenommen werden.[r] [28s]Ein Rind oder ein Stück Kleinvieh, es selbst mit seinem Jungen, sollt ihr nicht nicht an Einem Tage schlachten.[t] [29]Und wann ihr Jahve ein Dankopfer[u] opfert, sollt ihr es so opfern, daß ihr Wohlgefallen erlanget. [30v]An demselben Tage soll es gegessen werden; nicht sollt ihr bis zum Morgen von ihm übrig lassen. Ich bin Jahve.

[31]So beobachtet meine Gebote und thut sie.[w] Ich bin Jahve. [32]Und entweihet nicht meinen heiligen Namen,[x] damit ich geheiligt werde unter den Kindern Isra'el. Ich bin Jahve, der euch heiligt, [33y]der euch aus Ägyptenland herausgeführt hat, um euch Gott zu sein — ich Jahve.

7. Festgesetze. Lev. 23.

23, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Die Festzeiten Jahves, welche ihr ausrufen sollt als heilige Fest-

---

θλαδίας; nur noch 1 S 26, 7 מְעֻרָתָה vom Speer: in die Erde hineingedrückt. Gleichbedeutend ist wohl פְּצוּעַ דַּכָּה Dt 23, 2, wofür LXX gleichfalls θλαδίας hat. || [l]פָּחוּת und נָתוּק so nur hier. || [m]ובארצכם לא תעשו ist mit v. 25 zu verbinden. Verboten wird also erstens die Kastrierung von Tieren, welche man opfern will, zweitens das Kaufen von kastrierten Tieren zum Zwecke des Opferns. || **25.** [n]מָשְׁחָתָם, zur Substantivbildung vgl. Jes 8, 23 מוּעָף und מוּעָק.

v. *26—30.* Drei weitere Opfervorschriften (Minimalalter des Tieres; das Alte und sein Junges sollen nicht an Einem Tage geschlachtet werden; Dankopferfleisch am Opfertage zu verzehren). || **27.** [o]ebenso die Erstgeburt Ex 22, 29. || [p]יום השמיני, Artikel wie Gn 1, 31 יום הששי. || [q]Die Verbindung אִשֶּׁה קָרְבָּן nur hier. || [r]Auch die Beschneidung erfolgte erst am achten Tage. || **28.** [s]vgl. Dt 22, 6. 7. || [t]demgemäß auch nicht opfern. || **29.** [u]7, 12—15. || [v]s. oben S. 298.

v. *31—33.* Schlußermahnung. **31.** [w]אֹתָם maskulin. Suffix wie 20, 8. || **32.** [x]Wer Gottes Gebote nicht befolgt, der achtet Gott selbst nicht und bezeichnet ihn auch für andre als einen der Achtung nicht Würdigen, und so gibt er Anlaß zur Lästerung des Namens Gottes. || **33.** [y]11, 45.

Kap. 23.

Das Kap. will laut v. 2. 4. 37 ein Verzeichnis der Festzeiten geben, welche durch heilige Festversammlungen zu feiern sind. Nach v. 38 scheint es, daß die Erwähnung des Sabbats v. 3 ein späterer Zusatz ist (der sich aus der grundleglich wichtigen Bedeutung des Sabbats für Isra'el erklärt); daraus erklärt sich die doppelte Überschrift v. 2. 4. — Der Überschrift entsprechend folgt dann eine Aufzählung der heiligen Festversammlungen: *a.* Passah-Mazzoth v. 5—8; *b.* Wochenfest v. 9—22; *c.* der Neumondstag des siebenten Monats v. 23—25; *d.* der Versöhnungstag v. 26—32; *e.* das Hüttenfest v. 33—43. Die Eigentümlichkeiten dieses Verzeichnisses erklären sich am einfachsten durch die Annahme, daß er aus zwei Quellen zusammengearbeitet ist. Die eine (Hg, vgl. z. B. v. 22. 43 אני ה"י אלהיכם) tritt besonders in den Abschnitten vv. 9—22 u. 39—43 hervor. Ihre Existenz folgt namentlich aus dem jetzt mehrdeutigen „am Tage nach dem Sabbat" v. 11. Daß der Bearbeiter des Kap. noch eine zweite Vorlage benutzt hat, ergibt sich aus der sonst kaum begreiflichen Stellung der Unterschrift v. 37. 38, ferner aus den Ausdrücken v. 14 u. 21. Auch sei hingewiesen auf die den Eindruck von Dubletten machende Fülle des Ausdrucks beim Versöhnungstage (Verbot der Arbeit v. 28. 30. 31, Fasten v. 29. 32) und beim Hüttenfeste (Zeitangabe v. 34. 39). Genaue Bestimmungen über die an jedem Tage zu bringenden Opfer sind deutlich vorausgesetzt v. 37 „die Gebühr jedes Tages an seinem Tage"; vgl. auch die Formel „und ihr sollt Jahven ein Feueropfer dar-

versammlungen,[a] — diese[b] sind meine Festzeiten. [3]cSechs Tage kann Arbeit gethan werden; aber am siebenten Tage ist völlige Ruhe,[d] heilige Festversammlung; keine Arbeit sollt ihr thun, es ist ein Ruhetag (Schabbath) für Jahve, in allen euren Wohnstätten.[e]

[4]Dies sind die Festzeiten Jahves, heilige Festversammlungen, welche ihr ausrufen sollt, zu ihrer festen Zeit. [5]Im ersten Monat, am vierzehnten des Monats zwischen den beiden Abenden[f] ist Passah für Jahve; [6]und am funfzehnten Tage dieses Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote für Jahve: sieben Tage sollt ihr ungesäuerte Brote essen. [7]Am ersten Tage soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft[g] sollt ihr thun. [8]Und ihr sollt Jahven ein Feueropfer[h] darbringen sieben Tage lang; am siebenten Tage ist Festversammlung: keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. ‖ [9]Und Jahve redete zu Mose also: [10]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, und seine Ernte einerntet, so sollt ihr die Erstlingsgarbe[i] eurer Ernte zum Priester bringen. [11]Und der soll die Garbe vor Jahve schwingen,[k] daß ihr Wohlgefallen erlanget;[l] am Tage nach dem Sabbat[m] soll sie der Priester schwingen. [12]Und an dem Tage, da ihr die Garbe schwingt, sollt ihr ein fehlerloses jähriges Lamm zu einem Brandopfer für Jahve herrichten[n] [13]und sein Speisopfer, zwei Zehntel[o] Feinmehl, das mit Öl gemengt ist, als ein Feueropfer für Jahve, einen wohlgefälligen Geruch, und sein Trankopfer[p] von Wein, ein Viertel Hin.[q] [14]Aber Brot und Geröstetes[r] und frische Frucht[r] sollt ihr nicht essen bis zu eben[s] diesem Tage, bis ihr das Opfer eures Gottes bringt; eine ewige Satzung[t] für eure Geschlechter[u] in allen euren Wohnstätten.[v] [15]Und ihr sollt zählen vom Tage nach dem Sabbat, von dem Tage, da ihr die Garbe der Schwingung bringt: sieben volle Wochen[w] sollen es sein; [16]bis zum Tage nach der siebenten Woche[x] sollt ihr funfzig[y] Tage zählen und dann Jahve ein neues Speisopfer[z] darbringen.

---

bringen" v. 8. 25. 27. 36 und den Ausdruck „neues Speisopfer" v. 16 (s. Nu 28, 26). Doch kann man, da in der Unterschrift v. 37 die Sündopfer unerwähnt gelassen sind, nicht sicher sagen, daß es gerade die Nu 28. 29 verzeichneten Bestimmungen gewesen sind. — Vgl. noch Franz Delitzsch, ZKWL 1880, S. 621. **2.** [a]Ex 2, 16. ‖ [b]אֵלֶּה הֵם im Hexat. nur noch Gn 25, 16; Nu 3 (4mal). ‖ **3.** [c]über den Sabbat s. zu Ex 28, 8—11. ‖ [d]שבתון zu Ex 16, 23. ‖ [e]zu Ex 12, 20.

v. *4—8.* Passah und Mazzothfest, s. oben S. 203. ‖ **5.** [f]zu Ex 12, 6. ‖ **7.** [g]מלאכת עֲבֹדָה in diesem Sinne (anders z. B. Ex 35, 24) nur Lv 23, Nu 28. 29; dies Verbot minder streng als das für Sabbat (v. 3) und Versöhnungstag (v. 30 f.) geltende der מלאכה. ‖ **8.** [h]über diese Opfer s. Nu 28, 17—25.

v. *9—22.* Die Erstlingsgarbe und das Wochenfest. **10.** [i]עֳמֶר wie Dt 24, 19. ‖ **11.** [k]zu Ex 29, 24. ‖ [l]לרצנכם wie 19, 5. ‖ [m]nach der traditionellen Deutung (schon LXX, Philo, Josephus; vgl. bes. D. Hoffmann, Abhandlungen über die pentat. Gesetze, Berlin 1878, S. 1—64) ist S. hier nicht ein Wochensabbat, sondern der erste Ruhetag des Mazzothfestes, also der 16. Nisan. Für die Möglichkeit שַׁבָּת so zu deuten vgl. bes. v. 32, wo der Versöhnungstag wie auch 16, 31 als שבת שבתון bezeichnet wird und es dann heißt תְּשַׁבְּתוּ שַׁבַּתְכֶם „ihr sollt eure Ruhe halten"; vgl. auch Lv 25, 6 שַׁבַּת הָאָרֶץ, v. 8 שַׁבְּתֹת שָׁנִים. Dann ist das Wochenfest (23, 16) gerade 50 Tage nach dem Mazzothfeste. Andere deuten mit den Boethusäern Sabbat auch hier als Wochensabbat, also als den Sabbattag in der Mazzothwoche (so Di.). Dann wäre die Entfernung des Wochenfestes vom Mazzothfeste eine schwankende gewesen. ‖ **12.** [n]עָשָׂה 16, 9; בן־שנתו zu 12, 6. ‖ **13.** [o]Sonst wird als Speisopfer zum Lamm 1 Issaron vorgeschrieben Ex 29, 40; Nu 28. 29), hier zwei: bei einem Erntefeste muß das Getreideopfer reichlicher als gewöhnlich sein (Kn.). ‖ [p]נְסָכֹה Suffix etymologisch geschrieben. ‖ [q]Ex 29, 40. ‖ **14.** [r]zu 2, 14. ‖ [s]בְּעֶצֶם הַיּוֹם הַזֶּה auch v. 21. 28. 29. 30, zu Ex 12, 17. ‖ [t]zu Ex 12, 14. ‖ [u]zu Gn 17, 7. ‖ [v]zu Ex 12, 20. Beachte, daß dieser Vers und ebenso v. 21 fast in jedem Worte deutlich die Schreibweise des P zeigen. ‖ **15.** [w]daher der Name Wochenfest, zu Ex 34, 22. ‖ **16.** [x]oder „nach dem siebenten Sabbat" (gemäß der anderen Deutung von v. 11). ‖ [y]daher πεν-

17Aus euren Wohnstätten sollt ihr Brote[a] zur Schwingung bringen:[b] zwei aus zwei Zehnteln Feinmehl seien sie, gesäuert[c] sollen sie gebacken werden, als Erstlinge für Jahve. 18Und zu[d] dem Brote sollt ihr darbringen [[e]sieben fehlerlose einjährige Lämmer und Einen jungen Stier und zwei Widder, die seien ein Brandopfer für Jahve, und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer,[f] als ein Feueropfer wohlgefälligen Geruchs für Jahve. 19Und richtet her Einen zottigen Ziegenbock zu einem Sündopfer und] zwei einjährige Lämmer zu einem Friedmahlopfer.[g] 20Und der Priester soll sie samt den Erstlingsbroten vor Jahve [[h]über zwei Lämmern] schwingen;[i] sie[k] sollen Jahven heilig sein für den Priester. 21[l]Und an eben diesem Tage sollt ihr ausrufen: eine Festversammlung soll euch sein, keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun; eine ewige Satzung in allen euren Wohnstätten für eure Geschlechter. 22[m]Und wenn ihr die Ernte eures Landes einerntet, so sollst du die Ecke deines Feldes bei deinem Ernten nicht ganz wegnehmen, und du sollst nicht Nachlese deiner Ernte halten: dem Armen und dem Fremdling sollst du sie überlassen. Ich bin Jahve euer Gott. || 23Und Jahve redete zu Mose also: 24Rede zu den Kindern Isra'el also: Im siebenten Monat am ersten des Monats soll euch eine Ruhefeier[n] sein, eine Erinnerung durch Lärmblasen,[o] eine heilige Festversammlung. 25Keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun, und ihr sollt Jahven ein Feueropfer[p] darbringen. || 26Und Jahve redete zu Mose also: 27Jedoch[a] am zehnten dieses siebenten Monats ist der Versöhnungstag:[b] eine heilige Festversammlung soll für euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien[c] und Jahven ein Feueropfer[d] darbringen. 28Und keinerlei Arbeit sollt ihr an eben diesem Tage thun; denn er ist ein Versöhnungstag, um für euch Sühne zu schaffen vor Jahve eurem Gotte.

τεκοστή, Pfingsten. || [z]von dem nun reif gewordenen Weizen Ex 34, 22, nicht mehr (wie das 'Omer-Speisopfer) von Gerste. Nu 28, 26 ist der Ausdruck durch die vorgehende Bezeichnung des Wochenfestes als des „Festes der Erstlinge" klarer. || **17.** [a]als am Ende der Ernte. Am Anfang, zur Zeit der Mazzoth, hatte man nur Ähren, v. 10. || [b]תבִיאוּ, Mappiq im א, zu Gn 43, 26. || [c]weil das Brot gewöhnlich gesäuert gegessen wurde. Diese beiden Brote kamen, s. v. 20, nicht auf den Altar (vgl. 7, 13. 14), auf dem Gesäuertes nicht dargebracht werden durfte, s. zu Ex 23, 18. || **18.** [d]עַל wie 7, 13. || [e]die eingeklammerten Worte sind mit Di., KÜ für eine Glosse zu halten, welche aus Nu 28, 26—31, wo die Musaphopfer für das Wochenfest angegeben sind, eingedrungen ist. Die sonst in Lv 23 regelmäßige Verweisung auf diese Opfer (s. v. 8. 25. 27. 36) fehlt daher hier. Der Unterschied in den Zahlen (hier: 1 junger Stier und 2 Widder, Nu 28: 2 junge Stiere u. 1 Widder) wird durch einen Schreibfehler veranlaßt sein. || [f]נִסְכֵּיהֶם Dagesch G 93, 1 Anm. 1 F; St 28 r. || **19.** [g]d. i. zu einem Dankopfer. || **20.** [h]späte Glosse, welche die Beziehung des אֹתָם auf alle in v. 18. 19 genannten Opfer abwehren sollte (Di.). || [i]הניף תנופה etymolog. Akkus., wie Ex 29, 24. || [k]die 2 Lämmer und die 2 Brote. || **21.** [l]s. zu v. 14. || **22.** [m]= 19, 9, nur בקצרך für לְקֻצְרֵךְ. Eine Notwendigkeit dieses Gebot hier zu wiederholen war nicht vorhanden, also muß R es schon in diesem Zusammenhange vorgefunden haben (Di.).

v. *23—25.* Der Neumondstag des siebenten Monats, des Thischri. Die besondere Feier gerade dieses Neumondes hat ihren Anlaß darin, daß im Herbste das ökonomische und bürgerliche Jahr begann wie endete Ex 23, 16. Das religiöse Jahr der Israeliten begann nach dem Auszuge aus Ägypten mit dem Passahmonate, dem Nisan, welcher als erster Monat gezählt wurde (noch jetzt gezählt wird), auch wenn man Neujahr im Herbst feierte (feiert). Vgl. zu Ex 12, 2. Die anderen Neumonde waren durch Trompetenblasen Nu 10, 10 und Musaphopfer Nu 28, 11—15 ausgezeichnet. Vgl. ferner über die Feier der Neumondstage 2 K 4, 23; Jes 1, 13; Am 8, 5, sowie Hos 2, 13; 1 S 20. || **24.** [n]שַׁבָּתוֹן zu Ex 16, 23. || [o]mit der Posaune (vgl. 25, 9). Daher heißt der Tag יוֹם תְּרוּעָה 29, 1. || **25.** [p]über die Musaphopfer für diesen Tag s. Nu 29, 1—6.

v. *26—32.* Der Versöhnungstag, vgl. c. 16. || **27.** [a]אַךְ zu Ex 12, 15. || [b]dieser Ausdruck nur noch 25, 9. Das Wort כִּפֻּרִים zuerst Ex 29, 36. || [c]zu 16, 29. || [d]über die Musaph-

29Denn wenn irgendeine Seele an eben diesem Tage sich nicht kasteit,[o] so[f] soll diese Seele aus ihren Volksgenossen ausgerottet werden; 30und wenn irgendeine Seele an eben diesem Tage irgendeine Arbeit thut, so werde ich diese Seele aus der Mitte ihres Volkes vertilgen.[g] 31Keinerlei Arbeit sollt ihr thun: eine ewige Satzung für eure Geschlechter in allen euren Wohnsitzen. 32Ein Tag völliger Ruhe soll er für euch sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien. Am neunten des Monats am Abend,[h] vom Abend bis zum Abend sollt ihr eure Ruhe halten. || 33Und Jahve redete zu Mose also: 34Rede zu den Kinder Isra'el also: Am funfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Hüttenfest sieben Tage für Jahve. 35Am ersten Tage ist heilige Festversammlung; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. 36Sieben Tage sollt ihr Jahven ein Feueropfer[i] darbringen. Am achten Tage soll euch heilige Festversammlung sein, und ihr sollt Jahven ein Feueropfer[i] darbringen: da ist Versammlungsfeier;[k] keinerlei Geschäftsarbeit sollt ihr thun. || 37[l]Dies sind die Festzeiten Jahves, welche ihr ausrufen sollt als heilige Festversammlungen — um Jahven ein Feueropfer darzubringen, Brandopfer und Speisopfer, Schlachtopfer und Trankopfer, die Gebühr[m] jedes Tages an seinem Tage, 38außer den Sabbaten[n] Jahves und außer euren Gaben[o] und außer all euren Gelübden[p] und außer all euren freiwilligen Gaben, welche ihr Jahve geben werdet. || 39[q]Jedoch am funfzehnten Tage des siebenten Monats, wann ihr den Ertrag des Landes einsammelt,[r] sollt ihr das Fest Jahves[s] sieben Tage feiern; am ersten Tage sei Ruhefeier und am achten Tage Ruhefeier. 40Und nehmet euch am ersten Tage prächtige Baumfrüchte,[t] Palmenwedel[u] und Zweige von dichtbelaubten[v] Bäumen und von Bachweiden,[w] und freuet[x] euch vor Jahve eurem Gotte sieben Tage. 41Und feiert es als ein Fest Jahves sieben Tage im Jahre — eine ewige Satzung für eure Geschlechter —, im siebenten Monat sollt ihr es feiern. 42In Hütten[y] sollt ihr sieben Tage wohnen;

---

opfer dieses Tages s. Nu 29, 7—11. || **29.** [e]עָנָּה Pu'al nur hier. || [f]Waw consec. nach dem Subj. s. zu 15, 11 u. Ex 30, 33. || **30.** [g]האבירה sonst nicht in dieser Formel. וְהַאֲבַדְתִּי Pathach nach Waw consec., St 65 m; G 63, 2 Anm. 3. || **32.** [h]am Abend des natürlichen Tages, vgl. zu Ex 12, 18.

v. *33—43.* Das Hüttenfest, s. zu Ex 23, 16, wo es חַג הָאָסִיף nach seinem landwirtschaftlichen Anlasse genannt ist; über den heilsgeschichtlichen Anlaß, dem die Bezeichnung חַג הַסֻּכּוֹת entstammt, s. hier v. 42. 43. || **36.** [i]über die Musaphopfer dieser 7 (8) Tage s. Nu 29, 12—39. || [k]עֲצֶרֶת auch Nu 29, 35 vom Tage nach der Laubhüttenwoche; ein Festtag, welcher die festliche Jahreshälfte gleichsam abschloß. Anders Dt 16, 8, wo ע' den siebenten Tag des Mazzothfestes bezeichnet. || **37.** [l]Die vv. 37. 38 sind die Unterschrift zu einem in diesem Kap. verarbeiteten Festkalender. || [m]דבר wie Ex 5, 13. || **38.** [n]Diese haben also ursprünglich nicht einen Bestandteil dieses Kap. gebildet. Über die Musaphopfer am Sabbat s. Nu 28, 9. 10. || [o]Erstlinge u. Zehnte. || [p]22, 18. 21. || **39.** [q]Die vv. 39—43, zu welchen Neh 8, 14—18 zu vergleichen ist, bringen zu v. 33—36 nachträgliche Bestimmungen über das Hüttenfest. Die vv. 40—43 wohl aus Hg, zu dem dann auch die zehn Worte von באספכם bis ימים in v. 39 gehören werden (vgl. v. 41). || [r]באספכם Dagesch G 61, 1; St 78 e β. || [s]als Fest der Weinlese und überhaupt des Ernteschlusses stand das Herbstfest bei den Israeliten in ganz besonderem Ansehen und hieß geradezu „das Fest" oder „das Fest Jahves", s. Ri 21, 19; Sach 14, 16. 18; Ps 81, 4. || **40.** [t]LXX *καρπὸν ξύλου ὡραῖον.* Nach der Tradition (Mischna Sukka III 2c.): אֶתְרוֹג, die Pompelmuse, pomo di paradiso oder pomo d'Adamo, eine Citrusart, vgl. B. Hehn, Kulturpflanzen und Hausthiere, 5. Aufl., S. 364; Jmm. Löw, Aram. Pflanzennamen Nr. 17. || [u]כַּפֹּת, so nur hier, vgl. כְּפָּה Jes 9, 13 2c. || [v]עֲבֹת Ez 6, 13; 20, 28 u. Neh 8, 15. Nach der Tradition (Thargum Onk., Thalmud): die Myrte הֲדַס, welche Neh 8, 15 noch neben עֵץ עָבֹת erwähnt ist. || [w]Jm Arab. ist arab die (der Weide sehr ähnliche) Euphratpappel, im Syr. ערבתא sicher die Weide salix; das hebr. עֲרָבָה (Jes 15, 7; 44, 4; Ps 137, 2) hat nach Löw Nr. 242 wahrscheinlich beide Bedeutungen in sich vereinigt. Nach der Tradition: Weide. || [x]über die Freude des Wasserschöpfens und überhaupt das Laubhüttenfest s. den Thalmudtraktat Sukka (mit latein. Übersetzung u. Anmerkk. v.

alle Eingeborenen[z] in Isra'el sollen in Hütten wohnen,[a] 43damit eure Geschlechter erfahren, daß ich die Kinder Isra'el habe in Hütten wohnen lassen, als ich sie aus dem Lande Ägypten herausführte, ich, Jahve euer Gott. || 44Und Mose sagte den Kindern Isra'el die Festzeiten Jahves.

8. Bestimmungen über den heiligen Leuchter und das Schaubrot. Lev. 24, 1—9.

24, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Befiehl den Kindern Isra'el, daß[a] sie dir lauteres gestoßenes Olivenöl für den Leuchter bringen, um beständig eine Lampe aufzusetzen. 3Außerhalb des Vorhangs der[b] Bezeugung im Offenbarungszelte soll Aaron[c] sie zurechtmachen (zum Brennen) vom Abend bis zum Morgen beständig vor Jahve; eine ewige Satzung für eure Geschlechter. 4Auf dem reinen[d] Leuchter soll er die Lampen zurecht machen (zum Brennen) beständig vor Jahve. || 5Und nimm Feinmehl und backe es[e] zu zwölf Kuchen — zwei Zehntel[f] soll jeder Kuchen sein — und lege sie[g] in zwei Reihen, sechs die Reihe, auf den reinen[h] Tisch vor Jahve. 7Und lege auf jede Reihe reinen Weihrauch,[i] und der diene für das Brot als Duftteil,[k] als Feueropfer für Jahve. 8An jedem[l] Sabbattage soll er es beständig vor Jahve aufschichten; seitens[m] der Kinder Isra'el eine ewige Verpflichtung. 9Und sie[n] soll dem Aaron und seinen Söhnen gehören, und sie sollen es an heiligem Orte essen; denn als Hochheiliges[o] gehört es ihm von den Feueropfern Jahves als eine ewige Gebühr.

Das Schaubrot. Ex 25, 23—30 Gebot der Anfertigung des Tisches; Ex 37, 10—16 die Ausführung. Der Tisch stand im Heiligen auf der Nordseite Ex 25, 36, der Leuchter auf der Südseite, der Räucheraltar zwischen beiden, aber dem Allerheiligsten etwas näher. Auch nach Ex 35, 13; 39, 36; 40, 23 sind Schaubrote schon bei der Einweihung der Stiftshütte, vor der Weihung Aarons und seiner Söhne angefertigt worden. לֶחֶם הַפָּנִים heißen die Brote, weil vor dem Angesichte Jahves aufgestellt Ex 25, 30; לִ' הַתָּמִיד Nu 4, 7, weil sie beständig vor Jahve liegen sollten; לִ' הַמַּעֲרֶכֶת Neh und Ch, weil auf dem für sie bestimmten Tische aufgeschichtet Ex 40, 4. 23. Über die Anfertigung der Schaubrote s. Lv 24, 5—9; nach einstimmiger Tradition waren sie ungesäuert, s. zu Ex 23, 18; aus 1 S 21, 7 folgt, daß sie noch warm aufgelegt wurden. Diese Stelle ist zugleich ein wichtiges Zeugnis für das Alter dieses Gesetzes. Alle Stellen des Pent., an denen des Schaubrotes, bezw. des für es bestimmten Tisches gedacht wird, gehören zu P. Hätte uns nun nicht der Redaktor des Samuelbuches die Erzählung von Davids Aufenthalt in Nob 1 S 21, 2—7 erhalten, so würden wir, nach der Meinung der „modernen" Kritik, erst ein aus dem

---

F. B. Dachs u. J. J. Cramer, Utrecht 1726. 4to). || **42.** [y]בַּסֻּכֹּת Artikel, s. S. 94 u. zu Ex 33, 7. || [z]zu Ex 12, 19. || [a]ein Zeugnis für die Ausführung des Befehls Hos 12, 10. In der Zeit der Weinlese lag es für die Bewohner von dann regenarmen Ländern nahe, hinaus in die Weinberge zu ziehen und dort in Hütten zu weilen. (In Palästina geschieht das noch jetzt, z. B. bei Hebron.) An die Volkssitte wird angeknüpft.

Kap. 24.

v. *1—4.* Die Besorgung des heil. Leuchters. Ex 25, 31—40 Gebot der Anfertigung; Ex 37, 17—24 die Ausführung. Das hier v. 1—3 Gesagte ziemlich wörtl. ebenso schon (aber wohl nicht an der ursprünglichen Stelle) Ex 27, 20. 21. Vgl. noch Nu 8, 1—4. || **2.** [a]צַו . . ן, s. zu Ex 11, 2. || **3.** [b]פרכת העדת so nur hier; Ex 27, 21 חפ' אֲשֶׁר עַל־הָעֵדֻת. || [c]Ex hat noch ובניו. || **4.** [d]zu Ex 31, 8.

v. *5—9.* Das Schaubrot. **5.** [e]Akkus. des Stoffs vor dem des Produkts, zu Ex 30, 25. || [f]zu Ex 29, 40. || **6.** [g]אֹתָם maskul. Suffix wie 20, 8; 22, 31; 26, 3. || [h]weil er mit reinem Golde überzogen war. || **7.** [i]zu Ex 30, 34. LXX fügt καὶ ἅλα hinzu, s. zu Ex 30, 35. || [k]zu 2, 2. Von den Broten selbst kam nichts auf den Altar. || **8.** [l]„jeder" durch Wiederholung ausgedrückt, zu Ex 16, 21. || [m]מֵאֵת zu Ex 27, 21. || **9.** [n]die Verpflichtung, d. h. das kraft der Verpflichtung Gegebene. Zum Ausdruck vgl. 25, 6 שַׁבַּת הָאָרֶץ das während der Ruhe Gewachsene. || [o]zu 2, 3.

Ende des babylonischen Exils herrührendes Zeugnis 1 Kg 7, 48 über das Schaubrot haben. Das Schaubrot trägt den Charakter eines Opfers, es wird Gotte seitens der Kinder Isra'el Lv 24, 8 dargebracht; am nächsten stehen die Speisopfer. Das Schaubrot ist ein Symbol der fortwährenden Verehrung Gottes seitens der Gemeinde und so zugleich eine Mahnung zu solcher Verehrung. Das alle Tage vor Jahve liegende Schaubrot erinnerte daran, daß man das tägliche Brot Gotte verdanke. Diejenigen, welche meinen, daß das Schaubrot nach der ältesten Anschauung eine der Gottheit zum Genusse dargebotene Gabe gewesen sei, ziehen den Offenbarungscharakter der israelitischen Religion nicht oder doch nicht genügend in Rechnung. Äußere Ähnlichkeit haben die Lektisternien der Römer, vgl. auch Jes 65, 11; Jer 7, 18; 44, 19; Baruch 6, 26; Vom Bel zu Babel v. 10 ff. Vgl. noch Bähr, Symbolik des Mosaischen Cultus[2] I, S. 505—534; H. Strack in PRE[2] XIII, 455—458.

9. Ein halbfremder Gotteslästerer wird bestraft. Gültigkeit des Gesetzes auch für Fremdlinge. Lev 24, 10—23.

10Und der Sohn eines isra'elitischen Weibes (er war aber der Sohn eines ägyptischen Mannes)[a] ging aus mitten unter die Kinder Isra'el; da zankten sich im Lager der Sohn[b] der Isra'elitin und ein Mann, der Isra'elit war.[c] 11Und der Sohn des isra'elitischen Weibes lästerte[d] den Namen[e] und verwünschte ihn; da brachte man ihn zu Mose. Der Name seiner Mutter aber war Schelomith, Tochter des Dibri, vom Stamme Dan. 12Und sie setzten[f] ihn in Gewahrsam, daß er[g] ihnen bestimme nach dem Befehle[h] Jahves. 13Und Jahve redete zu Mose also: 14Führe den Verwünscher hinaus vor[i] das Lager, und alle, welche es hörten,[k] sollen ihre Hände auf sein Haupt stemmen[l] und die ganze Gemeinde soll ihn mit Steinen tot werfen.[m] 15Aber zu den Kindern Isra'el sollst du also reden: Falls irgend jemand seinen Gott[n] verwünscht, so soll er seine Sünde tragen.[o] 16Wer aber den Namen Jahves lästert, soll getötet werden: mit Steinen soll ihn die ganze Gemeinde tot werfen. Der Fremdling wie[p] der Eingeborene, wenn er den Namen lästert, soll getötet werden. 17Und falls jemand irgendeinen Menschen[q]

---

v. *10—23.* Der Sohn einer Israelitin u. eines ägypt. Mannes lästert gelegentlich eines Streites mit einem Israeliten den Namen Gottes und wird zur Strafe auf Gottes Befehl gesteinigt. Der Umstand, daß der Übelthäter kein Vollisraelit war, gibt Anlaß zu der durch Beispiele erläuterten Anordnung, daß das Gesetz, insonderheit das Strafgesetz auch für Fremdlinge Gültigkeit habe. || **10.** [a]Mit den Israeliten war viel „Gemisch" aus Ägypten gezogen, s. zu Ex 12, 38. || [b]בֶּן Stat. constr. selten ohne Maqqeph, nur hier mit (kleinem) Trenner (Jethîb), vgl. zu Gn 17, 17. || [c]ואיש הישראלי, auffällig ist, daß der Artikel nur beim Adj. steht, vgl. zu Gn 1, 31 u. Driver Use of the tenses[3] § 209, 1. Über den Artikel selbst s. Ex. zu Gn 28, 11. || **11.** [d]über die Deutung bei den Juden s. G. Dalman, Der Gottesname Adonaj, Berlin 1889, S. 43—49. Die alte Deutung „lästern" ist auch bei Aphraates noch festgehalten. || [e]Bekannt ist die schon in der LXX sich kundgebende Scheu der späteren Juden vor dem Aussprechen des Namens Jahve und dann überhaupt des Wortes Gott. In der nachbiblischen jüdischen Litteratur wird für Jahve, Adonaj und Elohim gewöhnlich הַשֵּׁם oder הַמָּקוֹם geschrieben; die Samaritaner lesen Schéma für Jahve. Hier und v. 16 Ende (בנקבו־שם) ist der Gottesname יהוה von späterer Hand durch (ה)שם ersetzt worden, aus demselben Grunde, der Ps 10, 3 ꝛc. die Setzung des Paseq veranlaßt hat, St 8 c. || **12.** [f]Hiph. v. נוּחַ. || [g]Mose. || [h]zu Gn 41, 40. || **14.** [i]אֶל־מִחוּץ לְ Häufung von Präpositionen wie 4, 12. 21 ꝛc. || [k]als die verantwortlichen Zeugen, Dt 17, 7. || [l]Geschichte von der Susanna v. 34. || [m]20, 2. 27. || **15.** [n]אלהיו. Auch der Nichtisraelit, der seinen Gott lästert, versündigt sich: er zeigt, daß ihm nichts heilig ist, und verführt leicht auch Israeliten zu gleichem Thun gegenüber ihrem Gotte, der allein wahrer Gott ist. Weil es aber Lästerung eines Götzen, eines Wesenlosen ist, wird gegen diese Sünde nicht strafrechtlich eingeschritten. || [o]נָשָׂא חֵטְא 19, 17; 22, 9. || **16.** [p]כְּ.. 7, 7. || **17.** [q]נֶפֶשׁ אָדָם wie

tot schlägt,[r] soll er getötet werden; [18]und wer ein Stück Vieh tot schlägt,[r] soll es erstatten: Leben um Leben. [19]Und falls jemand seinem Nächsten[s] einen Leibesschaden zufügt, so soll, wie er gethan hat, ihm gethan werden:[t] [20]Bruch um Bruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er einem Menschen einen Leibesschaden zufügt, so soll ihm gethan werden. [21]Also wer ein Vieh tot schlägt, soll es erstatten, und wer einen Menschen tot schlägt, soll getötet werden. [22]Nur Ein Recht[v] soll euch sein, der Fremdling soll wie der Eingeborene sein; denn ich bin Jahve euer Gott. [23]Und Mose redete zu den Kindern Isra'el; da führten sie den Verwünscher hinaus vor das Lager und warfen ihn mit Steinen tot.[w] Und die Kinder Isra'el thaten, wie Jahve dem Mose befohlen hatte.

10. Sabbatjahr und Halljahr. Lev. 25.

25, [1]Und Jahve redete zu Mose am Berge Sinai[a] also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, soll das Land Jahven eine Ruhezeit halten.[b] [3]Sechs Jahre darfst du[c] dein Feld besäen, und sechs Jahre magst du deinen Weinberg beschneiden und den Ertrag des Landes einsammeln. [4]Aber im siebenten Jahre soll[d] dem Lande völlige Ruhe[e] sein, Jahven eine Ruhezeit: Dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden; [5]den Brachwuchs[f] deiner Ernte sollst du nicht ernten und die Trauben[g] deines unbeschnittenen Weinstockes[h] nicht ablesen: ein Jahr der Ruhefeier soll es für das Land sein. [6]Und die Ruhe[i] des Landes soll euch zur Nahrung dienen, dir und deinem Sklaven und deiner Magd und deinem Lohnarbeiter[k] und deinem Beisassen,[k] die bei dir weilen, [7]und deinem Vieh und dem Wild, welches in deinem Lande ist, soll sein ganzer Ertrag zum Essen dienen.

[8]Und du sollst dir sieben Jahresruhen zählen, sieben[a] Jahre siebenmal, und die Zeit der sieben Jahresruhen soll dir neunundvierzig Jahre sein. [9]Dann laß eine Lärmposaune ergehn[b] im siebenten[c] Monat am zehnten des Monats; am Versöhnungstage[d] sollt ihr die Posaune in eurem ganzen Lande ergehn lassen. [10]Und heiligt das funfzigste[e] Jahr und rufet Freiheit aus im Lande für alle seine Bewohner: ein Halljahr[f] soll es für euch sein; da sollt ihr jeder zu seinem Besitze und jeder zu seinem Geschlechte[g] zurückkehren. [11]Ein Halljahr soll es, das funf-

---

Nu 19, 11; 31, 35. 40. 46. Es handelt sich hier nach dem ganzen Zus.hange um die gleiche Gültigkeit des Gesetzes für Fremdlinge und Einheimische; daher wird auf das Totgeschlagenwerden eines Sklaven Ex 21, 20 hier keine Rücksicht genommen. || **18.** [r]absichtlich, Ex 21, 12—14. || **19.** [s]עמית zu 5, 21. || [t]s. Ex 21, 23—25. יִתֵּן Mil'el G 51 Anm. 3; St 59 f. || **21.** [u]Der Inhalt von v. 17. 18 wird hier kurz wiederholt, um nachdrücklich einzuschärfen, daß nicht nur in Bezug auf Vermögensstrafen, sondern auch in Bezug auf die Todesstrafe Fremdling und Vollisraelit gleich zu behandeln seien. || **22.** [v]מִשְׁפַּט אֶחָד Annexion statt einfacher Nebenordnung (wofür 2 Kg 12, 10 אֶרוֹן אֶחָד kein sicheres zweites Beispiel; denn אֶ kann Stat. absol. sein). || **23.** [w]רגם mit doppeltem Akkus. wie Jos 7, 25; 2 Ch 24, 21.

Kap. 25.

v. *1—7.* Das Sabbatjahr. **1.** [a]7, 38. || **2.** [b]שַׁבַּת שַׁבָּת wie 23, 32. || **3.** [c]über den Wechsel in der Anrede (Sing. u. Plur.) s. zu Ex 12, 24. || **4.** [d]יהיה Mask., wie v. 4. 5, zu Ex 12, 49. || [e]zu Ex 16, 23. || **5.** [f]סָפִיחַ das aus den ausgefallenen Körnern gewachsene Getreide, außer v. 11 nur noch Jes 37, 30 = 2 Kg 19, 29. || [g]עִנְּבֵי Dagesch f. dirimens G 20, 2 b; St 6 ee. || [h]נְזִרוֹ hier u. v. 11 bildliche Bezeichnung des unbeschnittenen Weinstocks, hergenommen vom Nasiräat. Nu 6, 5. || **6.** [i]das während der Ruhe Gewachsene, vgl. den Gebrauch von בְּכִירִית. || [k]zu Ex 12, 45. Beide stehen dem Hause ferner als der Sklave.

v. *8—55.* Das Halljahr. **8.** [a]weil das Ruhejahr das siebente Jahr war. || **9.** [b]וְהַעֲבַרְתָּ Pathach nach Waw consec., G 63, 2 Anm. 3; St 65 m. העבירו wie Ex 36, 6. || [c]die Monate sind also vom Nisan an gezählt, zu Ex 12, 2. || [d]Lv 16. || **10.** [e]G 134, 4. || [f]יובל kurz für שְׁנַת הַיּוֹבֵל v. 13 ꝛc., daher Fem. || [g]das Land wurde ja nach den Stämmen, also nach genealogischer

zigste Jahr, für euch sein: [h]ihr sollt nicht säen und sollt nicht seinen Nachwuchs ernten und nicht seine unbeschnittenen Weinstöcke ablesen. [12]Denn ein Halljahr ist es, heilig soll es euch sein: von dem Felde weg sollt ihr seinen Ertrag essen.[i] || [13]In diesem Halljahre sollt ihr ein jeder zu seinem Besitze zurückkehren. [14]Falls du also[k] deinem[l] Nächsten[m] etwas verkaufst oder von deinem Nächsten erwirbst,[n] so sollt ihr einander nicht drücken;[o] [15]gemäß[oo] der Zahl der Jahre nach dem Halljahre sollst du von deinem Nächsten erwerben, gemäß der Zahl der Ertragsjahre[p] soll er dir verkaufen; [16]entsprechend der Menge der Jahre sollst du seinen[q] Kaufpreis mehren und entsprechend der geringen Zahl der Jahre sollst du seinen Kaufpreis gering machen: denn eine Anzahl von Erträgen verkauft er dir. [17]Also, ihr sollt einander nicht drücken, sondern du sollst dich vor deinem Gotte fürchten;[r] denn ich bin Jahve euer Gott. | [18s]So thut meine Satzungen und meine Rechte. Beobachtet und thut sie; und ihr werdet in Sicherheit in dem Lande wohnen, [19]und das Land wird seine Frucht geben, und ihr werdet reichlich[t] essen und in Sicherheit darin wohnen. [20]Und falls ihr denken werdet: „Was werden wir in dem siebenten[u] Jahre essen? Siehe,[v] wir sollen nicht säen und unsren Ertrag nicht einsammeln,"[w] [21]so werde ich euch meinen Segen im sechsten Jahre entbieten,[x] und es soll euch den Ertrag sogar für die drei Jahre[y] bringen. [22]Wenn ihr[z] nämlich das achte[a] Jahr säet, so werdet ihr von dem Ertrage Altes essen[b] bis zum neunten Jahre; bis dessen Ertrag eingebracht[c] wird, werdet ihr Altes essen.[d] | [23]Und das Land soll nicht endgültig[e] verkauft werden; denn mir gehört das Land; denn Fremd-

---

Zusammengehörigkeit verteilt. || **11.** [h]wie im Sabbatjahre, s. v. 4. 5. || **12.** [i]ihn nicht erst in Scheunen u. s. w. aufspeichern. — || v. *13—28.* Über die Rückkehr zum Landbesitze. **14.** [k] וְ folgernd. Das Gebot den Nächsten nicht zu drücken, im Handel und Wandel nicht zu übervorteilen wird in Zusammenhang damit gebracht, daß der (Land) Verkaufende nach Gottes Willen eigentlich Besitzer bleibt, nur das Nutznießungsrecht für eine bestimmte Reihe von Jahren aufgibt. || [l]Der Wechsel des Numerus in תמכרו (Plur.) und עמיתך (Sing.) wie v. 17 תונו und מאלהיך kann wie Jes 5, 23 צַדִּיקִים מֵֽסִירוּ מִמֶּנּוּ צְדָקָת erklärt werden: der Sing. beziehe sich auf den einzelnen Fall. Nach Di. zeigt er, daß der Verf. hier von seiner Vorlage beeinflußt ist. || [m]עמית 5, 21. || [n]קָנֹה Inf. absol., zu Gn 41, 43. || [o]תונו 19, 33. || **15.** [oo]בְּ in במספר wie v. 50. || [p]bis zum nächsten Halljahre. || **16.** [q]des Ackers (ממכר v. 14). || **17.** [r]יָרֵא auch v. 36, zu 19, 14. || **18.** [s]Die Ermahnung v. 18—22 unterbricht den ursprünglichen Zusammenhang von v. 23 mit v. 17. || **19.** [t]לשבע wie 26, 5; Ex 16, 3. || **20.** [u]das in Bezug auf das Halljahr sich erhebende Bedenken, welches ein noch stärkeres ist, wenn das Halljahr unmittelbar auf ein Sabbatjahr folgt, wird hier nicht erwähnt, sondern v. 21 direkt widerlegt. || [v]הֵן zu Ex 4, 1. || [w]Das Säen wird zuerst erwähnt, da der Anfang des Sabbatjahrs mit dem des ökonomischen (bürgerlichen) zusammenfällt. || **21.** [x]וצויתי Waw consec., doch Mil'el. || [x]עָשָׂת 3. f. sg. perf. wie 26, 34 הָרְצָת, G 75 Anm. 1; St 74 l. || [y]nämlich nicht nur für das siebente Jahr und, bis zur Ernte, für das achte, sondern auch, wenn das achte Jahr ein Halljahr, für das ganze achte und, bis zur Ernte, für das neunte Jahr. Gemeint sind auch in letzterem Falle nicht drei volle Jahre, sondern 2½ Jahre oder genauer Ein volles Jahr (das 8.) und Teile von zwei anderen Jahren, nämlich die erste Hälfte des 9. (bis zur Ernte) und die zweite Hälfte des 7. (von der Zeit an, in der sonst die Ernte stattfindet; denn daß die Vorräte aus dem 6. Jahre bis zur Erntezeit des 7. Jahres reichen, ist nicht als Segen besonderer Art zu bezeichnen. Zum Ausdruck der Zeitangabe vgl. Mt 12, 40 „des Menschen Sohn wird drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde sein". || **22.** [z]zum Ausdruck des Bedingungssatzes vgl. 16, 13; 22, 7 und zu Ex 12, 18. Das Waw ist zugleich explikativ. || [a]wenn dies nämlich kein Halljahr ist. || [b]von dem Ertrage des 6. Jahres. || [c]בוא von Leblosem, wie 1 Kg 10, 14 (von Geldeinkünften); vgl. עָלָה Hi 5, 25 vom Hinaufgebrachtwerden der Garben zur Tenne. || [d]so daß ihr des Ertrags des 8. Jahres gar nicht bedürftig seid, also auch, wenn einmal das Halljahr dem Sabbatjahr unmittelbar folgt, zu sorgen nicht nötig habt. Wie viel weniger braucht ihr also wegen des Sabbatjahrs zu sorgen! || **23.** [e]צְמִתָּה nur noch v. 30.

linge und Beisassen seid ihr bei mir. 24Daher sollt ihr in dem ganzen Lande eures Besitzes Einlösung für das Land gestatten. 25Falls dein Bruder herunterkommt[f] und von seinem Besitze verkauft, so komme als sein Löser der, welcher ihm verwandt[g] ist, und löse das Verkaufte seines Bruders ein. 26Und[h] falls jemand keinen Löser hat, aber seine Hand es erschwingt[i] und er das zu seinem Einlösen Ausreichende erlangt[k] hat, 27so berechne er die Jahre seines Verkaufens und erstatte das Überschüssige dem Manne, welchem er verkauft hat, und kehre dann zu seinem Besitze zurück. 28Wenn aber seine Hand nicht das zum Zurückgeben an ihn Ausreichende erlangt hat, so sei sein Verkauftes bis zum Halljahre in der Hand des Käufers; und im Halljahre gehe es frei aus,[l] und er kehre zu seinem Besitze zurück. || 29Und falls jemand ein Wohnhaus in einer ummauerten Stadt verkauft, so sei sein Einlösungsrecht bis zum Ende des Jahrs seines Verkaufens; ein volles Jahr[m] soll sein Einlösungsrecht sein. 30Wenn es aber nicht eingelöst wird, bis ihm ein ganzes Jahr voll wird,[n] so soll das Haus, welches in der ummauerten Stadt ist,[o] endgültig seinem Käufer für seine künftigen Geschlechter zu teil werden;[p] es soll nicht im Halljahr ausgehn. 31Was aber die Häuser[q] der Dörfer, welche nicht ringsum eine Mauer haben, betrifft, so soll Hinzurechnung zum Felde des Landes stattfinden: Einlösungsrecht soll für es sein, und im Halljahre soll es ausgehn. 32Und was die Städte der Leviten,[r] die Häuser der Städte ihres Besitzes, betrifft, so soll den Leviten ewiges Einlösungsrecht sein. 33Wenn aber einer[s] von den Leviten nicht[t] einlöst, so geht Verkauftes eines Hauses und zwar[u] seiner Besitzstadt[v] im Halljahre (frei) aus; denn die Häuser der Städte der Leviten, die[w] sind ihr Besitz inmitten der Kinder Isra'el. 34Und das Weideland[x] um ihre Städte soll nicht verkauft werden; denn es ist für sie ewiger Besitz. || 35Und falls neben dir dein Bruder verarmt und seine Hand wankt,[a] so halte ihn aufrecht;[b] als Fremdling und Beisasse, so habe er seinen Unterhalt[c] neben dir. 36[d]Nicht sollst du von ihm Zins und Vermehrung nehmen, sondern du sollst dich fürchten vor deinem Gotte, daß dein Bruder seinen Unterhalt neben dir habe.[e] 37Dein Geld sollst du ihm nicht auf Zins geben, und auf Vermehrung sollst du nicht deine Nahrungs-

---

Das Verbum הצמית bedeutet: vernichten, den Garaus machen. || **25.** [f]מוּךָ nur noch v. 35. 39. 47; 27, 8, eigentl.: (nieder)gedrückt sein. || [g]d. h. der nächste Verwandte, welcher dazu im Stande ist, vgl. v. 48 f. || **26.** [h]Das Prädikat zu dem frei vorangestellten ואיש folgt v. 27 וְהָשַׁב. || [i]zu 5, 11. || [k]מצא wie 12, 8. || **28.** [l]יצא wie v. 30. 31. 33; יצא לַחָפְשִׁי Ex 21, 2. — || v. *29—34.* Über die Rückkehr zum Besitz von Häusern. **29.** [m]יָמִים, zu Ex 13, 10. || **30.** [n]מצאת Inf., zu 8, 33. || [o]nach dem Q're לוֹ für לֹא, zu Ex 21, 8. עיר auch 2 S 17, 13 als Mask. konstruiert (אֹתוֹ); Nu 25, 2. 3 u. Ri 10, 4 sind nicht beweisend. || [p]קום לְ zu Gn 23, 17. || **31.** [q]ובתי Casus pendens. || **32.** [r]das Gesetz über die Levitenstädte folgt erst Nu 35. || **33.** [s]ואשר wie Ex 21, 18. || [t]לא ist mit Vulg., Houbigant, Ew. 2c. einzusetzen. || [u]Waw explicativum, zu Ex 25, 12. || [v]also nicht, wenn ein Levit in einer nicht den Leviten zugewiesenen Stadt ein Haus besessen und verkauft hat. || [w]הוּא in Attraktion an das Prädikat, vgl. Jer 10, 3. || **34.** [x]מִגְרַשׁ, zu Gn 1, 18.

v. *35—55.* Auch zu persönlicher Freiheit soll der verarmte Israelit, der zum Leibeigenen hat werden müssen, im Jobeljahre zurückkehren. Damit aber (durch diesen Zweckgedanken ist der Zusammenhang zwischen v. 35—38 und v. 39 ff. herzustellen) der verarmte Israelit gar nicht in die Lage komme seiner Freiheit entbehren zu müssen, soll man ihn unterstützen: v. *35—38.* **35.** [a]וּמָטָה Perf. mit Waw conf. v. מוּט; Mil'el St 64 d ζ. || [b]והחזקת Mil'el, weil ein vorn betontes Wort folgt. || [c]וָחַי Perf. v. חיי mit Waw conf. LXX und Vulg. fassen גר ותושב als Appposition zu בו. Über גר s. zu Ex 12, 19, תושב zu Ex 12, 45. Sprachlich wie auch wegen v. 45. 47 ff. unmöglich, wenngleich aus anderem Grunde bemerkenswert, ist die Deutung (Midrasch Siphra, Raschi 2c.) „halte ihn aufrecht, auch wenn er ein Fremdling oder ein Beisaß ist". || **36.** [d]zu Ex 22, 24. || [e]תרבית τόκος Aufschlag, für geliehene Lebensmittel, dafür v. 37 מַרְבִּית (ἅπαξ λεγ.); נֶשֶׁךְ Zins, für geliehenes Geld. || [e]חֶי zusammengezogen aus חַי, Perf. v. חיי; vgl. die Zu-

mittel geben. 38Ich bin Jahve euer Gott, der[f] euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, um euch das Land Kanaʿan zu geben, um euer Gott zu sein. ‖ 39Und wenn dein Bruder neben dir verarmt und sich dir verkauft,[g] so sollst du nicht durch[h] ihn Sklavenarbeit thun lassen. 40Wie ein Lohnarbeiter, wie ein Beisaß soll er bei dir sein; bis zum Halljahre soll er bei dir dienen; 41dann gehe er (frei) von dir aus, er und seine Kinder mit ihm, und kehre zu seinem Geschlechte zurück, und zum Besitze seiner Väter soll er zurückkehren. 42Denn meine Knechte sind sie, welche ich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe; sie sollen nicht verkauft werden, wie man einen Sklaven verkauft.[k] 43Du sollst nicht mit schwerem Druck[l] über ihn herrschen, sondern sollst dich vor deinem Gotte fürchten. 44Was aber deinen Sklaven und deine Magd anlangt, die dir gehören[m] werden — von den Völkern, welche rings um euch sind, von denen möget ihr Sklaven und Magd erwerben. 45Und auch von den Kindern der Beisassen, die bei euch weilen, von denen möget ihr erwerben und von ihrem Geschlechte, das bei euch ist, das sie in eurem Lande gezeugt haben, und die sollen euer Besitz sein. 46Und ihr mögt sie als Eigentum gewinnen[n] (auch) für eure Kinder, daß die sie als Besitz erben;[o] auf ewig[p] mögt ihr durch sie Sklavenarbeit thun lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israʾel, einer über seinen Bruder — da sollst du nicht mit schwerem Drucke herrschen. ‖ 47Und falls die Hand eines Fremdlings und Beisassen neben dir etwas erschwingt[q] und dein Bruder neben ihm verarmt und er sich einem Beisaß-Fremdlinge[r] neben dir verkauft oder einem Sprößlinge[s] aus dem Geschlechte eines Fremdlings, 48so soll, nachdem[t] er sich verkauft hat, Einlösungsrecht für ihn sein: einer von seinen Brüdern mag ihn lösen, 49oder sein Oheim oder der Sohn seines Oheims mag ihn lösen, oder einer von seinen leiblichen Verwandten,[u] aus seinem Geschlechte, mag ihn lösen, oder, wenn[v] seine Hand es erschwingt, so löst er sich selbst. 50Und er rechne mit seinem Käufer von dem Jahre, da er sich ihm verkaufte, bis zum Halljahre. Und der Preis seines Verkaufens sei gemäß der Anzahl der Jahre;[w] gleich der Zeit eines Lohnarbeiters[x] soll er bei ihm sein. 51Wenn noch viele der Jahre sind, so soll er ihnen entsprechend sein Lösegeld von seinem Kaufpreise erstatten; 52und wenn wenig an den Jahren bis zum Halljahre übrig[y] ist, so berechne er es ihm: gemäß seinen Jahren soll er sein Lösegeld erstatten. 53Wie einer, der von Jahr zu Jahr Lohnarbeiter ist, soll er bei ihm sein;

---

sammenziehung des Adj. חַי in der Beschwörungsformel חַי נַפְשְׁךָ. ‖ **38.** [f]zu 19, 36. — ‖ v. *39—46.* Über die Knechtschaft eines Israeliten bei einem Israeliten. **39.** [g]נמכר wie Dt 15, 22. An zwangsweise stattfindenden Verkauf (vgl. 2 Kg 4, 1; dann wäre נמכר passivisch gemeint) scheint an beiden Stellen nicht gedacht zu sein. Daraus wird man auch erklären dürfen, daß v. 40 das dem israel. Leibeigenen nach Ablauf von sechs Dienstjahren gemäß Ex 21, 2 zustehende Recht nicht erwähnt ist. Im Halljahre soll jeder Israelit frei werden. ‖ [h]עֲבֹד בְּ wie v. 46; Dt 15, 19; Jer 22, 13 2c. ‖ **42.** [k]ממכרת etymolog. Akkus. wie 18, 22 מִשְׁכְּבֵי אִשָּׁה; 26, 25. 36. ‖ **43.** [l]פֶּרֶךְ zu Ex 1, 14. ‖ **44.** [m]ohne Beschränkung der Zeit und der Art der Dienstleistungen. ‖ **46.** [n]הִתְנַחַלְתֶּם im Hexat. noch Nu 32, 18; 33, 54; 34, 13; Hithp. mit Akkus., zu 34, 9, vgl. Ex 32, 8; 33, 6. ‖ [o]Inf. v. יָרַשׁ. ‖ [p]ohne daß das Halljahr eine Änderung bewirkt. — ‖ v. *47—55.* Über die Knechtschaft eines Israeliten bei einem Nichtisraeliten. **47.** [q]falls er zu Vermögen gelangt. ‖ [r]vielleicht ist גר וְתוֹשָׁב zu lesen (Sam., LXX, Syr.). ‖ [s]עֵקֶר nur hier. ‖ **48.** [t]אחרי Konjunktion wie 1 S 5, 9; vgl. zu אחר Lv 14, 43. ‖ **49.** [u]שאר בשרו zu 18, 6. ‖ [v]אִוְּ 4, 23. ‖ **50.** [w]der Preis, um welchen der Verkauf stattgefunden hat (d. i., wenigstens meist, die Schuldsumme), soll nach der Anzahl der Jahre berechnet, auf die einzelnen Jahre verteilt werden. Betrug beispielsweise der Verkaufspreis 50 Sekel und die Zeit bis zum Halljahre 5 Jahre, so war der Preis, welcher bei der Lösung gezahlt werden mußte, für jedes nicht abgediente Jahr 10 Sekel; wenn aber das Halljahr beim Verkaufe nur noch 4 Jahre entfernt war, stellte sich der Lösungspreis für jedes noch nicht abgediente Jahr auf 12½ Sekel. ‖ [x]Die Zeit eines L. ist vorher fest bestimmt, und der L. arbeitet

nicht soll er vor deinen Augen[z] mit schwerem Druck über ihn herrschen. 54Wenn er aber nicht auf diese Arten[a] gelöst wird, so soll er im Halljahre (frei) ausgehn, er und seine Kinder mit ihm. 55Denn mir sind die Kinder Isra'el Knechte; meine Knechte sind sie, die ich aus dem Lande Ägypten herausgeführt habe, ich, Jahve ihr Gott.

I. **Zu Lv 25,1–7: Das Sabbatjahr.** Das Land, welches den Israeliten als Wohnsitz bestimmt ist, ist nicht ihr Eigentum, sondern gehört Gotte. Um diese Wahrheit den Israeliten im Bewußtsein zu erhalten, verordnet Gott sabbatliche Ruhe für das Land während des je 7. Jahres, untersagt er Bearbeitung des Landes und Geltendmachung des Benutzungsrechtes seitens der — menschlich gesprochen — Besitzer während dieser Zeit. Die Fürsorge für die Armen, welche in den auf das Sabbatsjahr bezüglichen Worten des Bundesbuchs Ex 23,10.11 hervortritt, ist durch Lv 24 keineswegs ausgeschlossen, s. v. 6 f.: „dein Lohnarbeiter und dein Beisasse, die bei dir weilen, . . und das Wild, welches in deinem Lande ist". Dt 15 fügt die für den Schuldner, welcher ja von seinem Acker keine Einnahme hatte, notwendige Ergänzung hinzu, daß in diesem Jahre Schulden nicht einzutreiben, sondern zu stunden seien. Für die Beobachtung des Gesetzes in alter Zeit fehlen Zeugnisse. Aus 2 Ch 36,21 geht hervor, daß es während der letzten Jahrhunderte vor dem babylon. Exil nicht befolgt worden ist. Nehemia aber sorgte für Haltung des Sabbatjahres Neh 10,32. Aus der späteren Geschichte wissen wir (vgl. E. Schürer, Geschichte des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi, 2. Aufl. I [Leipz. 1890], S. 29—31), daß die Jahre 164/163 und 38/37 v. Chr., 68/69 n. Chr. Sabbatjahre waren. Hiemit stimmt die jüdische Rechnung überein, nach welcher das Jahr der Schöpfung 5649 = 1888/89 ein Sabbatjahr war (vgl. die Bekanntmachung der Oberrabbiner von Jerusalem in „Israelit und Jeschurun" 1889, Nr. 5, S. 89). Vgl. noch den Traktat Schebi'ith (Mischna und palästinische Gemara).

II. **Zu Lv 25,8–55: Das Halljahr.** Der Grundgedanke der Einrichtung des Sabbatjahres, daß Gott der wahre Herr des Landes sei, war so wichtig, daß nach je 7 Sabbatjahren mit besonderem Nachdrucke den Israeliten in Erinnerung gebracht werden sollte v. 23: „Mir gehört das Land; Fremdlinge und Beisassen seid ihr bei Mir". Zu diesem Zwecke sollte nach Ablauf von 7mal 7 Jahren im 50. Jahre erstens das Land ruhen wie im Sabbatjahre; zweitens Grundbesitz, der in der Zwischenzeit veräußert worden war, unentgeltlich wieder Eigentum seines ursprünglichen Herrn, bezw. seiner Angehörigen werden; drittens jeder zum leibeigenen Knechte gewordene Israelit unentgeltlich die Freiheit erhalten. Mit der zweiten und der dritten Anordnung hängt das Recht früheren Freikaufens (Lösens) des Grundstücks wie der Person zusammen. Das Halljahr sollte also (nach einem treffenden Ausdrucke von Hug) eine Wiedergeburt des ganzen Staates bewirken, die während des vergangenen Halbjahrhunderts für viele eingetretenen Verschlechterungen in Bezug auf Grundbesitz und persönliche Freiheit beseitigen. Das Halljahr soll nach Ablauf von 7 Sabbatjahrperioden das 50. sein (v. 8. 10). Da nun die Meinung sehr unwahrscheinlich ist, daß die regelmäßige Wiederkehr der Sabbatjahre nach 7 Malen durch Einschiebung eines nicht in Rechnung kommenden Jahres unterbrochen worden sei (vgl. die Jahrwochen Dn 9,24 ff.), wird das Halljahr zu denken sein als ganz unabhängig von der Stellung des Sabbatjahres, als gebunden nur an ein Vorangegangensein von 7mal 7 Jahren (zu denen ja notwendig 7 Sabbatjahre gehörten). Das Halljahr sollte also eintreten zuerst im Jahr 50, d. h. unmittelbar nach einem Sabbatjahr; dann im Jahr 100, so daß zwischen ihm und dem 14. Sabbatjahr Ein volles Jahr lag; dann im Jahr 150, 2 Jahre nach Schluß des 21. Sabbatjahres; dann in den Jahren

---

nicht länger als die Zeit seines Lohnes. || **52.** y נשאר ב 5,9; vgl. נותר ב 8,32; 14,18. || **53.** z so daß du es wahrnähmest und nicht einschrittest. || **54.** a auf eine der v. 48 f. genannten Arten.

200, 250, 300 und 350 (in welchem Jahre Halljahr und Sabbatjahr zusammenfielen); dann begann der Kreislauf von neuem. Nach dem Exil ist das Halljahr nicht mehr Brachjahr gewesen; doch zeigen sich Spuren, daß einige seiner anderen Bestimmungen beobachtet wurden (L. Herzfeld, Gesch. des Volkes Jisrael von Zerstörung des ersten Tempels II [Nordhausen 1855], S. 464, u. III [1857], S. 156). Aus früherer Zeit kommen in Betracht erstens die beiden Gesetzesstellen Lv 27, 16—24 u. Nu 36, 4; zweitens Jes 61, 1 דְּרוֹר . . לִקְרֹא; Ez 7, 12. 13 (vgl. schon Hieronymus); 46, 16—18 (שְׁנַת הַדְּרוֹר). Namentlich aus der letzten Stelle folgt das Vorhandensein dieses Gesetzes mit Sicherheit. Daß von dem Lv 25 erwähnten Lösungsrechte thatsächlich Gebrauch gemacht wurde, ergibt sich aus Ruth 3. 4; Jer 32, 7. 8. Der Name „Jobeljahr" ist der alten Bezeichnung des Widderhorns יוֹבֵל s. zu Ex 19, 13 entlehnt; denn der Anfang des Jahres wurde durch Blasen mit diesem Horne angekündigt (vgl. v. 9 שׁוֹפָר). Das Wort דְּרוֹר v. 10 bedeutet Freilassung.

Moses Maimonides חלכות שמטה ויובל (in Mischne Thora Buch VII, Traktat 7); lateinische Übersetzung und Erläuterungen von Joh. Heinr. Mai, Mosis Maimonidis tractatus de juribus anni septimi et jubilaei. Frankf. a. M. 1708. 4°. || R. Schmalzl, Das Jubeljahr bei den alten Hebräern. Ein kritisch-exegetischer Commentar zu Lev. 25, 8—55. Eichstätt 1889 (110). [Mir nicht zugänglich gewesen].

11. Schlußermahnung: Wählet zwischen Segen und Fluch. Lev. 26.

26, [1a]Ihr sollt euch nicht Götzen[b] machen; und ein Gottheitsbild[c] oder eine Bildsäule[d] sollt ihr euch nicht aufstellen und einen Stein mit Bildwerk[e] sollt ihr nicht in eurem Lande setzen, um euch dabei niederzuwerfen; denn ich bin Jahve euer Gott. [2f]Meine Sabbate[g] sollt ihr beobachten und vor meinem Heiligtum Ehrfurcht haben. Ich bin Jahve.

[3]Wenn ihr in meinen Satzungen wandeln und meine Gebote beobachten und sie[d] thun werdet, [4]so gebe ich eure Regengüsse[e] zu ihrer Zeit, und das Land gibt seinen Ertrag,[f] und die Bäume des Feldes werden ihre Frucht geben. [5]Und es reicht euch das Dreschen[g] an die Weinlese,[h] und die Weinlese wird an das Säen[h] reichen,[i] und ihr werdet euer Brot in Reichlichkeit zu essen haben und in eurem Lande sorglos[k] wohnen. [6]Und ich gebe Frieden im Lande, so daß ihr euch niederlegt, ohne daß jemand aufschreckt;[l] und ich schaffe die wilden Tiere aus eurem Lande weg, und Schwert soll nicht durch euer Land ziehen. [7]Und ihr werdet eure

---

Kap. 26.

v. *1. 2.* Als Einleitung werden zwei grundleglich wichtige Gebote wiederholt: erstens das Verbot des Götzendienstes und des Bilderdienstes; zweitens das Gebot die Sabbate zu beobachten und dem Heiligtum Gottes Ehrfurcht zu beweisen. Jenes ist die notwendige Grundsatzung des Monotheismus, dieses die Grundsatzung des von Gott mit Jsra'el am Sinai geschlossenen Bundes. Alle anderen Gesetze können mehr oder weniger als Folgerungen aus diesen beiden betrachtet werden. || **1.** [a]Ex 20, 4. || [b]Elilîm im Hexat. nur noch 19, 4. || [c]פֶּסֶל zu Ex 20, 4. || [d]nur götzendienerische Mazzeboth werden verboten, s. Ex 24, 4; Jes 19, 19. || [e]Nu 33, 52 מַשְׂכִּית neben צַלְמֵי מַסֵּכֹת. || **2.** [f]= 19, 30. || [g]vgl. 19, 3; 23, 3 und zu Ex 20, 8.

v. *3—13.* Verheißungen für den Fall, daß Jsra'el in den Satzungen Gottes wandeln werde. Vgl. Dt 28, 1—14. || **3.** [d]אֹתָם maskulin. Suffix, zu 24, 6. || **4.** [e]die, welche ihr erwartet und braucht: den Frühregen, יוֹרֶה, מוֹרֶה, zum Herbst für die Saat, und den Spätregen, מַלְקוֹשׁ, im Frühjahr vor der Ernte. Regen zur rechten Zeit war für das an Flüssen und Bächen, welche dauernd Wasser hatten, sehr arme Palästina schon in altest. Zeit unerläßliche Bedingung des Gedeihens der Vegetation Dt 11, 14. || [f]יְבוּל im Hexat. nur noch v. 20; Dt 32, 22; 11, 17; sonst תְּבוּאָה. || **5.** [g]דַּיִשׁ nur hier. || [h]את־בָּצִיר und את־זֶרַע; Akkus.-zeichen vor undeterminiertem Nomen in dichterisch gesteigerter Rede. || [i]zur Sache vgl. Am 9, 13 und die begeisterte Schilderung der Ebene Genezaret bei Josephus, Jüd. Krieg III, 10, 8. || [k]לבטח 25, 18, ohne Sorge vor Hungersnot. || **6.** [l]ואין מחריד im Hexat. nur

Feinde verfolgen, und sie verfallen vor euch dem Schwerte. 8 m Und es verfolgen fünf von euch hundert, und hundert von euch werden zehntausend verfolgen, und eure Feinde verfallen vor euch dem Schwerte. 9 Und ich wende n mich zu euch und mehre euch und mache euch fruchtbar und lasse meinen Bund o mit euch in Kraft treten. 10 Und ihr werdet Altes, p Überjähriges q essen und werdet das Alte wegen des Neuen wegschaffen müssen. 11 Und ich setze meine Wohnung r in eurer Mitte, und meine Seele verabscheut s euch nicht. 12 Und ich wandle in eurer Mitte t und bin euer Gott, u und ihr werdet mein Volk u sein. 13 Ich bin Jahve euer Gott, der euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, v daß ihr ihnen nicht mehr Sklaven wäret; w und ich zerbrach die Stäbe x eures Joches und ließ euch aufrecht y einhergehn. z

14 Wenn ihr aber mir nicht gehorchen und alle diese Gebote nicht thun werdet, 15 und wenn ihr meine Satzungen verwerfet und wenn eure Seele meine Rechte verabscheut, so daß ihr nicht thut alle meine Gebote, so daß ihr meinen Bund brecht, a 16 so werde auch ich euch dies thun b und über euch Bestürzung bestellen: c die Abzehrung d und das Fieber, d welche eure Augen erlöschen und das Leben schwinden machen; e und ihr werdet euren Samen vergeblich säen, denn f eure Feinde sollen ihn verzehren. 17 Und ich richte mein Antlitz g wider euch, und ihr werdet angesichts eurer Feinde geschlagen h werden und eure Hasser i werden über euch herrschen, und ihr werdet fliehen, während niemand euch verfolgt. ‖ 18 Und wenn ihr bis zu diesem k mir nicht gehorcht, so werde ich fortfahren euch zu züchtigen, l siebenmal m wegen eurer Sünden. 19 Und ich zerbreche euren starken Hochmut n und mache euren Himmel wie Eisen und euer Land wie Erz. o 20 Und eure Kraft wird vergeblich verbraucht; p denn nicht wird euer Land seinen Ertrag q geben und nicht werden die Bäume des Landes ihre Frucht geben. ‖ 21 Und wenn ihr mir entgegentretet r und nicht mir gehorchen wollt, s so lege ich euch weitere

---

noch Dt 28, 26 (sonst Hi 11, 19 und Jes, Jer, Ez, Mi, Nah, Zeph). ‖ **8.** m Dt 32, 30; Jos 23, 10; Jes 30, 17; geschichtliches Beispiel Gideons Sieg Ri 7, 22. ‖ **9.** n פָּנָה אֶל־ wie Ps 25, 16 2c.; הִפְנֵיתִי Mil'el bei Waw consec., wie Gn 7, 4 2c. ‖ o meine Zusagen. ‖ **10.** p יָשָׁן 25, 22. ‖ q נושן 13, 11. ‖ **11.** r משכני auch 15, 31. ‖ s געל im Hexat. nur Lv 26 (5mal). לא געל Litotes. ‖ **12.** t wie einst im Paradiese unter den ersten Menschen. ‖ u vgl. Ex 6, 7 u. o. ‖ **13.** v Diese Selbstbezeichnung Gottes auch Ex 29, 46; Lv 11, 45; 19, 36; 26, 13. ‖ w מהיות aus חֱיוֹת + מן. ‖ x Durch den Jochbalken, der auf dem Nacken des Tieres lag, waren zwei nach unten voneinander sich entfernende Stäbe gesteckt, welche den Hals rechts und links umgaben, unterhalb durch einen Strick zusammengehalten wurden. Durch Zerbrechen dieser Stangen war somit das Joch selbst zerbrochen, das Tier vom Joche befreit, vgl. Ez 34, 27; dasselbe Bild auch Jes 9, 3; 10, 27; 14, 25 u. o. ‖ קוממיות nur hier. ‖ z נְאוֹלֵךְ (Hiph. v. הלך) St 64 h; G 49, 2.

v. *14—39.* Strafandrohungen für den Fall des Ungehorsams in Absätzen, von denen je der folgende eine Steigerung des vorhergehenden ist: v. 14—17; 18—20; 21—22; 23—26; 27—39. Vgl. Dt 28, 15 ff. ‖ **15.** a לְהַפְרְכֶם Inf. Hiph. פרר mit unregelmäßiger Unterdrückung der Stammsilbe (statt הַפֵּרְכֶם), vgl. König I, 360. ‖ **16.** b nämlich euch verwerfen. ‖ c בהלה ist also konkret gemeint. ‖ d שחפת und קדחת nur noch Dt 28, 22. ‖ e הגב (Hiph.) nur hier; vgl. אָבַד verschmachten Jer, Ps, הָאְבוֹן das Verschmachten Dt 28, 65, הָאַבְדָּה Hi 41, 14. Zum ganzen Rel.satz vgl. Dt 28, 65; 1 S 2, 33. ‖ f כִּי begründend St 46 c; G 158. ‖ **17.** g zu 17, 10. ‖ h נִגַּף לפני auch Dt 28, 7. 25; 1, 42; 14, 42. ‖ i שנאים wie Gn 24, 60; Ex 1, 10. ‖ **18.** k bis zum Verwirklichtsein dieser Drohung. ‖ l יסרה Inf. Pi. mit Fem.-endung wie Ps 147, 1 זַמָּרָה. ‖ m שבע wie v. 24; Spr 24, 16. ‖ **19.** n zur Verbindung vgl. הַר־קָדְשִׁי mein heiliger Berg. ‖ o Dt 28, 23. Gott verschließt den Himmel Dt 11, 17, vgl. 1 Kg 17, 1. ‖ **20.** p beim Umgraben, Pflügen, Säen 2c. ‖ q Den E., welchen das Land sonst gibt. ‖ **21.** r קָרִי nur bei großen Pausalaccenten und Zaqeph (ob sonst קָרֵי, ist fraglich, da stets פָּתֵי, auch bei verbindenden Accenten, geschrieben ist), nur Lv 26 und zwar in der Verbindung קָרָה עִם־ק׳ (wörtl.: Begegnung gehn) oder הלך עם־ק׳, v. 28 בַּחֲמַת ק׳. ‖ s תאבו

Plage auf, siebenmal gemäß euren Sünden. 22Und ich lasse gegen euch los[t] das Getier des Feldes, und es wird euch kinderlos machen und euer Vieh vertilgen und euch vermindern, so daß eure Wege verödet werden.[u] | 23Und wenn ihr euch nicht durch dieses von mir[v] züchtigen laßt, sondern mir entgegentretet, 24so trete auch ich euch entgegen und schlage ich euch meinerseits, siebenmal wegen eurer Sünden. 25Und ich bringe ein Schwert[w] über euch, das Rache[x] für den Bund ausübt; und wenn ihr euch dann in eure Städte zurückzieht, so werde ich Pest[y] unter euch senden, und ihr werdet in Feindes Hand gegeben werden 26dadurch, daß ich euch den Stab[z] des Brots zerbreche[a] und dann[b] zehn Weiber euer Brot in Einem Backtopfe[c] backen und sie euer Brot nach dem Gewicht zurückbringen und ihr eßt und nicht satt werdet.[d] | 27Und wenn ihr bei diesem mir nicht gehorcht, sondern mir entgegentretet, 28so trete ich euch in Grimm entgegen und züchtige euch meinerseits, siebenmal wegen eurer Sünden. 29[e]Und ihr werdet essen das Fleisch eurer Söhne und das Fleisch eurer Töchter werdet ihr essen. 30[f]Und ich richte eure Höhen[g] zu Grunde und vertilge eure Sonnensäulen[h] und lege eure Äser auf die Äser[i] eurer Dreckgötzen,[k] und meine Seele verabscheut[l] euch. 31Und ich mache eure Städte zu Trümmerhaufen und mache eure[m] Heiligtümer wüst, und ich werde euren wohlgefälligen Geruch[n] nicht riechen.[o] 32Und wüst mache Ich das Land, und es entsetzen sich darüber[p] eure Feinde,[q] welche sich darin niederlassen. 33Euch aber werde ich unter den Völkern verstreuen[r] und ich ziehe mein Schwert[s] hinter euch, und euer Land wird eine Wüste und eure Städte werden Trümmerhaufen werden.[t] 34Dann wird das Land seine Ruhezeiten[u] erstattet erhalten[v] die ganze Zeit seines Verwüstetseins,[w] während ihr im Lande eurer Feinde seid;[x] dann

---

Impf. v. אָבָה. || **22.** [t]השליח im Hexat. nur noch Ex 8, 17. || [u]Niph. v. שָׁמַם. Über die Plage durch wilde Tiere s. zu Ex 23, 29. Ein Beispiel 2 Kg 17, 25 f. || **23.** [v]לִי wie Gn 14, 19 oder dat. commodi: so daß ihr mir gehorcht. || **25.** [w]Schwert, d. i. Krieg, oft bei Jer 14. 15. 21 ꝛc. und Ez. || [x]etymol. Akkus., 25, 42. || [y]Pest als Plage oft bei Jer und Ez; auch Am 4, 10. || **26.** [z]משה־לחם noch Ez 4, 16; 5, 16; 14, 13; Ps 105, 16; vgl. auch Jes 3, 1 מִשְׁעָן לֶחֶם und den Gebrauch von סָעַד Gn 18, 5; Ps 104, 15. || [a]בשברי Inf., mit Verdünnung des urspr̈ngl. u in i, vgl. Ex 21, 8. || [b]ואפו . . בשברי, Übergang aus dem Inf. zur Oratio finita St 91; G 114, 3. || [c]zu 11, 35, während sonst jede Frau für ihren Hausstand einen eignen Backofen braucht. || [d]Nach Di. sieht der ganze Vers, welcher an das Vorhergehende sich nicht gut anschließe, wie ein Einschub aus. || **29.** [e]2 Kg 6, 28 f. (Hungersnot in Samarien); Klgl 2, 20; 4, 10. || **30.** [f]zum ganzen Verse vgl. Ez 6, 4 f. || [g]die dem Götzendienst gewidmeten, Nu 33, 52. || [h]חַמָּן (im Hexat. nur hier; sonst noch Jes 17, 8; 27, 9; Ez, Ch), dem Dienste des besonders von den Phöniziern verehrten Baʿal Chamman, des Baʿal der Sonnenglut (Fr. Bäthgen, Beiträge zur semit. Religionsgeschichte, Berlin 1888, S. 25 ff.), gewidmet. Unter den verbotenen Mazzeboth sind auch die Chammanim mitzuverstehn. || [i]Di. vergleicht treffend die Bezeichnungen der Götzen Jer 16, 18 נִבְלַת שִׁקּוּצֵיהֶם u. Ps 106, 18 מֵתִים. || [k]im Hexat. nur noch Dt 29, 16 (Vulg.: sordes id est idola eorum); sehr oft Ez. Zu גִּלּוּלִים vgl. גֵּלֶל 1 Kg 14, 10; גִּלֻּלִי Hi 20, 7. Andre erklären: Klötze, unförmliche Massen. || [l]Gegensatz v. 11. || **31.** [m]nicht mehr die meinigen; auch die von Gott ursprünglich anerkannten Stätten seiner Verehrung, da diese in mannigfacher Art entweiht sind. || [n]zu Gn 8, 21. || [o]הֵרִיחַ בְּ Am 5, 21. || **32.** [p]Suffix Fem. neutrisch. || [q]die feindlich gesinnten Nachbarn, welche in das durch Krieg mit andren Völkern, durch Pest und Hungersnot verheerte, seiner bisherigen Bewohner beraubte Land eindringen, um von ihm Besitz zu ergreifen. || **33.** [r]אֲזָרֶה auch Ez 5, 12; 12, 14 statt ʾא, und, mit auffälliger Dehnung, Sach 7, 14 אַסְעֵרֵם. || [s]Gottes Schwert s. Dt 32, 41. 42; Ps 7, 13; 17, 13. || [t]יהיו Masḳ. nach עריכם, zu Gn 41, 27. || **34.** [u]die nicht eingehaltenen Sabbatjahre. || [v]רָצָה wörtl.: befriedigt sein. Das Ruhen während des Sabbatjahres ist ein Recht des Landes, etwas dem Lande Geschuldetes. || [w]השמה dieselbe Form 2 Ch 36, 21 (nach unsrer Stelle), Inf. Hoph. v. שָׁמַם. Perf. Hoph. sollte הֻשַּׁם lauten oder mit Ersatzverdopplung הָשַּׁם, bezw. הָשַּׁם־ ָה ist nicht Fem.-endung, sondern Suffix statt ָהּ, s. zu Ex 2, 3. ||

wird das Land Ruhe haben[y] und seine Ruhezeiten erstatten:[z] 35Die ganze Zeit seines Verwüstetseins wird es Ruhe haben — die Ruhe, welche[a] es nicht gehabt hat in euren Ruhezeiten, als ihr in ihm wohntet. 36Und was die von euch Übriggebliebenen betrifft, so[b] bringe ich Verzagtheit[c] in ihr Herz in den Ländern ihrer Feinde, und das Rauschen eines verwehten Blattes[d] verjagt sie und sie fliehen, wie man vor einem Schwerte flieht, und sie fallen, ohne daß jemand verfolgt. 37Und sie stürzen einer durch den anderen,[e] als wäre es vor[f] dem Schwerte, obwohl niemand verfolgt; und nicht wird euch ein Standhalten[g] vor euren Feinden sein. 38Und ihr kommt unter den Völkern um, und das Land eurer Feinde verzehrt euch. 39Und die unter euch Übriggebliebenen werden vermodern[h] ob ihrer Sünden in den Ländern eurer Feinde, und auch ob der Sünden ihrer Väter[i] werden sie wie[k] sie vermodern. || 40Dann werden sie bekennen ihre Sünde und die Sünde ihrer Väter (welche begangen ist) durch ihre Untreue, welche sie gegen mich ausgeübt[l] haben, und auch daß sie mir entgegengetreten sind, 41(daß daher) auch ich ihnen entgegengetreten[m] und sie in das Land ihrer Feinde bringen mußte, oder:[n] dann wird ihr unbeschnittenes Herz[o] gebeugt[p] sein und dann werden sie ihre Sündenschuld erstattet erhalten. 42Und ich gedenke[q] an meinen Jakobsbund,[r] und auch an meinen Isaaksbund und auch an meinen Abrahamsbund werde ich gedenken und an das Land[s] werde ich gedenken. 43Aber das Land muß leer von ihnen[t] gemacht werden[u] und muß seine Ruhezeiten erstattet erhalten[v] während seines Verwüstetseins[w] nach ihrer Entfernung, und sie, sie werden ihre Sündenschuld erstattet erhalten, weil und alldieweil[x] sie meine Rechte verworfen haben und meine Satzungen ihre Seele verabscheut hat. 44Aber auch dann,[y] während sie im Lande ihrer Feinde sind, verwerfe[z] ich sie nicht und verabscheue sie nicht, so daß ich sie aufriebe, meinen Bund mit ihnen bräche; denn ich bin Jahve, ihr Gott. 45Und ich gedenke zu ihren Gunsten an den Bund mit den Altvorderen,[a] welche ich aus dem Lande Ägypten vor den Augen der Völker ausgeführt habe, um ihr Gott zu sein, ich Jahve.

---

[x] und dadurch außer stande das Land, für welches die Sabbatjahre gelten sollten, zu bebauen. || [y] שָׁבַת Impf. a auch Neh 6, 3; sonst יִשְׁבֹּת. || [z] nämlich Gotte, dem eigentl. Herrn des Landes. Zur Form הִרְצֵת vgl. 25, 21. || **35.** [a] את אשר ähnlich unbestimmt Gn 30, 29. || **36.** [b] Waw conf. nach Casus pendens, zu Ex 4, 21. || [c] מֹרַךְ nur hier, aus ursprüngl. murukk vom Stamme רכך; LXX δειλία. || [d] welches widerstandslos von jedem Winde umhergetrieben wird Hi 13, 25 und daher gar nicht zu fürchten ist. || **37.** [e] Keiner gibt acht, wohin er tritt, und der Gestoßene hat keinen Halt. || [f] בְּ vor einer Präposition, zu Gn 38, 24. || [g] zu תקומה (nur hier) vgl. קום Jos 7, 12. 13; Ps 20, 9. || **39.** [h] Impf. Niph. v. מקק (welches Wort im Hexat. nur hier) נָמַק בַּעֲוֹנוֹ auch Ez 4, 17; 24, 23; 33, 10. || [i] Gott sucht die Sünde der Väter an den Kindern heim, zu Ex 20, 5. || [k] אִתָּם, häufiger wird in diesem Sinne die Präposition עִם gebraucht Hi 9, 26; 37, 18; Koh 2, 16.

v. *40—46.* Ausblick auf Isra'els Bekehrung nach diesen schweren Strafen und seine einstige Wiederannahme zu Gnaden. **40.** [l] מָעַל מַעַל zu 5, 15. || **41.** [m] Impf., weil die Untreue Isra'els den göttlichen Strafen vorangegangen ist. Der Sinn von וְהֵבֵאתִי (Milra', also Waw conf.) bestimmt sich nach אֲלַהְ. || [n] Das nun Folgende ist dem „dann werden sie bekennen" parallel, wahrscheinlich mit Di. als späterer Zusatz anzusehn. || [o] die Beschneidung in übertragener Bedeutung außer hier zuerst Dt, wo Beschneidung (der Vorhaut) des Herzens verlangt wird 10, 16; 30, 6; dann Jer 4, 4; 9, 25. || [p] das Verbum כנע im Hexat. sonst nur Dt 9, 3. || **42.** [q] zu Gn 8, 1. || [r] בריתי יעקוב, genau so Jer 33, 20 בְּרִיתִי הַיּוֹם. Entweder ist יעקוב, bezw. היום erläuternder Akkus. (vgl. zu Lv 6, 3) oder der Ausdruck steht kurz für בְּרִיתִי בְּרִית יע'. || [s] welches mir gehört 25, 23 und daher als ein Land, welches einen achtsamen und mächtigen Besitzer hat, daran zu erkennen sein muß, daß es nicht wüste liegt. || **43.** [t] מֵהֶם (so daß sie (während der von mir bestimmten Strafzeit) nicht (darin) sind. Vgl. Jes 7, 8: Ephraim wird zerstört מֵעָם so daß es kein Volk mehr ist. || [u] נעזב vgl. Jes 6, 12; 7, 16. || [v] Jussiv v. רָצָה. || [w] בְּהַשַּׁמָּהּ = בְּ + הַשַּׁמָּהּ. || [x] יען וביען nur noch Ez 13, 10; יען ביען Ez 36, 3. || **44.** [y] wörtl.: und sogar auch dies. || [z] Perf.

46b Dies sind die Satzungen und die Rechte und die Gesetze, welche Jahve zwischen sich und den Kindern Isra'el am Berge Sinai[c] durch Mose gegeben hat.

Zu Lv 17—26. Das Heiligkeitsgesetz. Die Unterschrift 26, 46 zeigt, daß mit c. 26 eine Gesetzsammlung abschließt. Daß diese Sammlung, wenigstens ihrer Hauptmasse nach, mit c. 17 beginnt, ergibt sich aus sachlichen und sprachlichen Eigentümlichkeiten. Charakteristisch ist für diese Kapitel zunächst die Forderung der Heiligkeit (19, 2; 20, 7. 26; 21, 6), welche Gott damit begründet, daß er sich als heilig bezeichnet (19, 2; 20, 26). Gottes Satzungen soll Isra'el beobachten, denn Gott ist Jahve, der es heiligt (20, 8; 21, 8; 22, 32); insonderheit sollen die Priester sich von allem Unreinen und Gemeinen fern halten, denn Gott ist Jahve, der sie heiligt (21, 15. 23; 22, 9. 16). Die Forderung der Heiligkeit findet sich allerdings auch sonst im Pentateuch: Ex 19, 6 (wo Genaueres über den Begriff der Heiligkeit); 22, 30; Dt 14, 2. 21; aber nur vereinzelt, und deswegen hat der von Aug. Klostermann für die in Rede stehende Gesetzsammlung geprägte Ausdruck „Heiligkeitsgesetz" (Hg) allgemeine Anerkennung gefunden. Charakteristisch ist ferner der in P sonst nicht hervortretende, an D erinnernde religiös-paränetische Ton. Zu beachten ist auch die häufige Anrede des Volks mit dem Singularis (s. zu Ex 12, 24), sowie das Hervortreten des göttlichen Ich.

Dazu kommt eine große Anzahl von Wörtern und Wendungen, welche im Hexat. sonst gar nicht oder nur sehr selten, hier dagegen teilweise oft vorkommen. Hier einige Beispiele.

„Ich bin Jahve" oder „Ich bin Jahve, euer (ihr) Gott" als Schlußformel 47mal von 18, 2—26, 45. Sonst im Hexat. nur Ex 6. 12. 29. 31; Nu 3. 10. 15.

„Denn heilig bin ich, Jahve" 19, 2; 20, 26; 21, 8. Vgl. „Denn heilig bin ich" 11, 44. 45.

„Der euch (sie, ihn) heiligt" 20, 8; 21, 8. 15. 23; 22, 9. 16. 32. Im Hexat. noch Ex 31, 13.

„Ich werde mein Antlitz gegen . . richten" וְנָתַתִּי פָנַי (Milra') 17, 10; 20, 3. 6; 26, 17; וְשַׂמְתִּי פָנַי (Milra') 20, 5. Sonst nur Jer, Ez.

„In den Satzungen wandeln" בְּחֻקּוֹת 18, 3. 4; 20, 23; 26, 3. Sonst nicht im Hexat.

„Und du sollst dich vor deinem Gotte fürchten" 19, 14. 32; 25, 17. 36. 43. Wo sonst im Hexat. Gott als Objekt der Furcht bezeichnet wird, steht יָרֵא mit Akkus. oder Ex 9, 30 יָרֵא מִפְּנֵי ה׳.

„Seine (Ihre) Blutschuld haftet an ihm (ihnen, בּוֹ ꝛc.)" 20, 11. 12. 13. 16. 27. Ähnlich zweimal Ez. Sonst דָּמוֹ בְּרֹאשׁוֹ oder על־ראשו ד׳.

אֱלִילִים 19, 4; 26, 1. Sonst nicht im Hexat.

זִמָּה 18, 17; 19, 29; 20, 14 (bis). Sonst nicht im Hexat.

עֲמִית 18, 20; 19, 11. 15. 17; 24, 19; 25, 14 (bis). 15. 17. Sonst nur 5, 21 (bis) u. Sach 13, 7.

שְׁאֵר Verwandter 18, 12. 13. 17 (שארה); 20, 19; 21, 2; שְׁאֵר בְּשָׂרוֹ 18, 6; 25, 49. Sonst שאר so nur Nu 27, 11.

Die Frage, ob nicht noch andre Teile des Pent. zu Hg gehörten, ist wahrscheinlich zu bejahen. Besonders deutlich zeigen sich dieselben Eigentümlichkeiten Ex 31, 13. 14a; Lv 11, bes. V. 43—45; Nu 15, 37—41; vgl. auch Ex 6, 6—8 ꝛc. || Auch in Lv 17—26 ist Hg nicht unverändert erhalten. Vielmehr erweist sich bei genauerer Betrachtung der größere Teil dieser Sammlung als aus zwei Vorlagen durch eine spätere Redaktion zusammengearbeitet (s. bei der Auslegung; vgl. auch die Unterschriften 26, 46 und 27, 34), deren eine man als das Heiligkeitsgesetz im engeren

---

wie z. B. Gn 23, 11. 13 נָתַתִּי. || **45.** [a] ראשנים wie Dt 19, 14. — || **46.** [b] Unterschrift zu der vorhergehenden Gesetzsammlung. || [c] 7, 38; 25, 1; 27, 34.

Sinne bezeichnen kann, während die andre mit P sehr nahe Verwandtschaft zeigt. Zu beachten ist auch, daß c. 26 durch seine absoluten (im Verhältnis zur Bibel) und relativen (im Verhältnis zum Hexat.) Hapaxlegomena eine besondre Stellung einnimmt.

Daß Ezechiel wenigstens das Heiligkeitsgesetz in diesem engeren Sinne gekannt und benutzt hat, ist zweifellos; die Behauptung, daß er es verfaßt habe, ist unhaltbar.

Litteratur. Th. Nöldeke, Untersuchungen zur Kritik des Alten Test., Kiel 1869, S. 62—71. || Aug. Klostermann, Hat Ezechiel die in Lev. 18—26 am deutlichsten erkennbare Gesetzessammlung verfaßt? (in: Zeitschrift für die gesammte luther. Theologie u. Kirche 1877, S. 406—445). || Franz Delitzsch, Pentateuchkritische Studien, XII: Das Heiligkeitsgesetz (in: ZKWL 1880, S. 617—626). || Ed. Riehm, Einleitung in das Alte Test., I (Halle 1889), S. 177—202. || S. R. Driver, Introduction to the Literature of the Old Testament, 4. Aufl., Edinburgh 1892, S. 43—55. 143. Teilweise: R. Kittel, Geschichte der Hebräer I (Gotha 1888), S. 98—100. 113—118. — — || Vom Graf-Wellhausen'schen Standpunkte: K. H. Graf, Die geschichtl. Bücher des Alten Test., Leipzig 1866, S. 75—83. || A. Kayser, Das vorexilische Buch der Urgeschichte Israels, Straßburg 1874, S. 176—184, und in: Jahrbücher für protest. Theologie 1881, S. 539—553. 649—665. || L. Horst, Leviticus XVII—XXVI und Hezekiel. Ein Beitrag zur Pentateuch-Kritik, Colmar 1881. || P. Wurster, Zur Charakteristik des Priestercodex und Heiligkeitsgesetzes (in: ZATW 1884, S. 112—133. || A. Kuenen, Einleitung in die Bücher des alten Test., Deutsche Ausgabe I, 1, § 6 Anm. 24—26; § 14 Anm. 6; § 15 Anm. 5—10. || C. H. Cornill, Einleitung in das Alte Test., 2. Aufl., Freiburg i. B. 1892, S. 76—80. || H. Holzinger, Einleitung in den Hexateuch, das. 1893, S. 406—418.

VI. Anhang: Gelobungen. Wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei. Lev. 27.

27, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Falls jemand Jahven ein Gelübde aussondert,[a] nach deiner[b] Schätzung, Seelen[c] für Jahve, [3]so sei deine Schätzung — wenn es ein Männliches[d] von[e] zwanzig Jahren bis zu sechzig Jahren betrifft — es sei[f] deine Schätzung 50 Sekel Silber[g] nach dem Sekel des Heiligtums;[h] [4]und wenn es eine weibliche Person ist, so sei deine Schätzung 30 Sekel. [5]Und wenn es sich um eine Person von fünf bis zu zehn Jahren handelt, so sei deine Schätzung in Bezug auf die männliche 20 Sekel und für die weibliche 10 Sekel. [6]Und wenn es sich um eine Person von einem Monat bis zu fünf Jahren handelt, so sei deine Schätzung in Bezug auf die

Kap. 27.

v. 2—25. Gelobungen und Lösung des Gelobten. Gegenstände des Gelobens konnten sein: v. 2—8 Menschen, v. 9—13 Vieh, v. 14. 15 Häuser, v. 16—25 Äcker. Über die Enthaltungsgelübde s. Nu 6 u. 30. ||

v. 2—8. Menschen. Beispiel einer solchen Gelobung 1 S 1 (Samuel). In der Regel werden die gelobten Personen durch Zahlung der dafür festgesetzten Summe gelöst worden sein; vgl. 2 K 12, 5 (Zeit des Jeho'asch), welche Stelle für das Vorhandensein von Bestimmungen wie Lv 27, 2—8; Nu 18, 15. 16 zeugt. || **2.** [a] נדר, Hiph. noch Nu 6, 2; vielleicht ist beidemal wie Lv 22, 21 als Pi'el zu vokalisieren. || [b] Mose ist angeredet. || [c] d. i. Menschen; der zweite Gegenstand von Gelobungen wird v. 9 genannt: Vieh. || **3.** [d] הזכר wohl Casus pendens wie v. 5; deutlicher v. 7 אם־זָכָר. || [e] מִבֶּן ohne Maqqeph, zu Ex 30, 14. || [f] das zweite וְהָיָה nimmt das erste auf, vgl. Ex 4, 9 וְהָיוּ .. וְהָיוּ. || [g] Die Schätzung des Freien höher als die eines Sklaven, für den der

männliche 5 Sekel Silber und für die weibliche deine Schätzung 3 Sekel Silber. 7Und wenn es sich um eine Person von sechzig Jahren und mehr handelt, — wenn es eine männliche, so sei deine Schätzung 15 Sekel, und für die weibliche 10 Sekel. 8Und wenn er zu[i] arm[k] ist für deine Schätzung, so stelle er[l] ihn[m] vor den Priester und der Priester schätze ihn ab; gemäß dem, was die Hand des Gelobenden erschwingt,[n] soll ihn der Priester abschätzen. || 9Und wenn es Vieh ist, von welchem man Jahve ein Opfer darbringen kann,[o] so soll alles, was er davon[p] Jahve gibt, heilig[q] sein. 10Er soll es[r] nicht umwechseln und nicht vertauschen,[s] ein gutes für ein schlechtes oder ein schlechtes für ein gutes; wenn er aber doch ein Stück Vieh mit einem andern vertauscht, so soll es selbst und das dafür eingetauschte heilig sein. 11Und wenn es irgendein unreines Vieh ist, von welchem man Jahve nicht Opfer bringen darf, so stelle er das Vieh vor den Priester, 12und der Priester schätze es ab, ob es nun gut oder schlecht ist; nach deiner Schätzung, du Priester, so soll es sein. 13[u]Und wenn er es einlösen will, füge er den fünften Teil[v] davon zu deiner Schätzung hinzu. || 14Und falls jemand[w] sein Haus weiht als Jahven heilig, so schätze der Priester es ab, ob es nun gut oder schlecht ist; wie der Priester es abschätzt, so soll es zu stehn kommen.[x] 15Wenn aber der Weihende sein Haus einlöst, so füge er den fünften Teil des Geldes deiner Schätzung hinzu; dann soll es ihm gehören. || 16Und wenn jemand von seinem Erbacker Jahven weiht, so soll deine Schätzung seiner Aussaat entsprechend sein: die Aussaat eines Chomer[y] Gerste für 50 Sekel Silber.[z] 17Wenn er sein Feld vom Halljahr[a] ab weiht, so soll es nach deiner Schätzung zu stehn kommen. 18Wenn er aber sein Feld nach dem Halljahr weiht, so berechne der Priester ihm das Geld gemäß den Jahren, welche bis zum (nächsten) Halljahre übrig sind, und es werde von deiner Schätzung ein Abzug[b] gemacht. 19[c]Und wenn der, welcher es geweiht hat, das Feld einlöst, so füge er den fünften Teil des Geldes deiner Schätzung hinzu; dann soll es ihm verbleiben. 20Wenn er aber das Feld nicht einlöst und wenn er[d] das Feld einem andren Manne verkauft, so soll es nicht mehr eingelöst werden, 21sondern das Feld soll, indem es im Halljahr (frei) ausgeht,[e] Jahven heilig sein wie das Feld des Bannes:[f] dem Priester soll sein Erbeigentum gehören. 22Und wenn jemand seinen Kaufacker, der nicht zu seinem Erbacker gehört, Jahven weiht, 23so berechne ihm der Priester den Betrag[g] der Schätzung[h] bis zum Hall-

---

mittlere Preis 30 Sekel betragen haben wird Ex 21, 32. || [h]zu Ex 30, 13. || **8.** [i]מִן wie Gn 4, 13. || [k]דָּךְ zu 25, 25. || [l]der, welcher angelobt hat. || [m]den Angelobten. || [n]הִשִּׂיג wie 5, 11 2c. — — || v. *9—13.* Vieh. **9.** [o]also Rindvieh, Schafe oder Ziegen. || [p]ממנו maskul. Suffix auf ein Femin. bezüglich, wie 6, 8; vgl. אֹתָם 20, 3 u. zu Ex 11, 6. || [q]s. oben S. 307. || **10.** [r]das einzelne Stück Rind- oder Kleinvieh. || [s]Das Verbum מור und sein Derivat תְּמוּרָה im Hexat. nur noch v. 33. || **12.** [t]Hier und im Folgenden ist der Priester angeredet, weil für diese Fälle nicht, wie für v. 3—7, eine allgemein gültige durch Mose bekannt gegebene Taxe vorhanden war. || **13.** [u]Nach der Schätzung durch den Priester ist das Tier freihändig zu verkaufen; der Eigentümer aber soll es nicht ohne weiteres für den Taxwert behalten dürfen. || [v]5, 16. — — || v. *14. 15.* Häuser. **14.** [w]ואיש כי, zu 1, 2. || [x]קום 25, 30. — — || v. *16—25.* Äcker. **16.** [y]חֹמֶר im Hexat. nur noch Nu 11, 32, Maß für trockene Dinge, = 1 Kor oder 10 Epha, d. i. nach Thenius 201,215 l. || [z]für die ganze Halljahrperiode, für jedes Jahr also (die Sabbatjahre mitgerechnet) 1 Sekel. Die Gelobung eines Erbackers war also thatsächlich gleichbedeutend mit der Verpflichtung, bis zum nächsten Halljahre jährlich für 1 Chomer Aussaat, d. i. etwa 20 Chomer (40 Hektoliter) Ernte 1 Sekel Rente zu zahlen. || **17.** [a]25, 10. || **18.** [b]für die seit dem Halljahre vergangenen Jahre. || **19.** [c]Durch Zahlung der angedeuteten Rente erhält der Besitzer aber noch nicht das Recht frei über das Feld zu verfügen (z. B. es [bis zum nächsten Halljahr] zu verkaufen), sondern erst durch Lösung. || **20.** [d]und wenn er (der, welcher durch Gelübde geweiht hat) trotzdem ... || **21.** [e]aus den Händen des Käufers. Dessen Rechte bleiben also unberührt. || [f]s. v. 28. || **23.** [g]מְכָסָּה Ex 12, 4. ||

jahre, und er gebe die Schätzung[h] an demselben Tage[i] als Jahven Heiliges. 24Im Halljahre soll das Feld zu dem zurückkehren, von welchem er es gekauft hat, zu dem, welchem das Erbeigentum des Landes ist. 25Und all deine Schätzung soll nach dem Sekel des Heiligtums geschehn: zwanzig Gera soll der Sekel betragen.

26Jedoch ein Erstgeborenes, welches unter dem Vieh Jahven als Erstgeburt zufällt,[a] das darf niemand weihen; es sei Rind oder Kleinvieh, Jahven gehört es. 27Wenn es aber unter dem unreinen Vieh ist,[b] so kaufe er es nach deiner Schätzung los und füge den fünften Teil[c] davon hinzu; und wenn es nicht eingelöst wird, so soll es um deine Schätzung verkauft werden. || 28[d]Jedoch alles Gebannte, welches jemand Jahven durch Bann weiht von allem, was ihm gehört, von Menschen und Vieh und von seinem Erbacker, soll nicht verkauft und nicht eingelöst werden: alles Gebannte ist Jahven hochheilig.[e] 29[f]Alles Gebannte, das gebannt wird an Menschen, soll nicht losgekauft werden; es soll getötet werden. || 30Und aller Zehnte des Landes, von der Saat des Landes und von den Früchten der Bäume, gehört Jahven, ist Jahven heilig. 31Wenn aber jemand etwas von seinem Zehnten einlösen will, so füge[g] er den fünften Teil davon hinzu. 32Und jeder Zehnte von Rindvieh und Kleinvieh — alles, was unter dem Stabe[h] hindurchgeht, davon soll das zehnte Jahven heilig sein. 33[i]Man soll nicht untersuchen, ob es gut oder schlecht, und soll es nicht vertauschen; [k]wenn man es aber vertauscht, so soll es selbst und das dafür Eingetauschte heilig sein, soll nicht eingelöst werden.

341Dies sind die Gebote, welche Jahve dem Mose an die Kinder Isra'el am Berge Sinai geboten hat.

---

[h] הֶעֱרִיכֶךָּ, die auffällige Ausdrucksweise ist daraus zu erklären, daß das Suffix bedeutungslos geworden, als solches nicht mehr gefühlt worden ist, G 127, Anm. 4 b; Di. || [i] Nur so wurde für denjenigen, dessen, wenn auch verkaufter, Erbacker das Grundstück war, das Recht (25, 25 ff.) gewahrt diesen Acker zu jeder beliebigen Zeit einzulösen. || **25.** [k] Ex 30, 13.

v. *26—33.* Wie weit Erstgeborenes, Gebanntes, der Zehnte lösbar sei. v. *26. 27.* Alle Erstgeburten gehören Jahven als solche Ex 13, 2. 12. 15; 34, 19, können ihm nicht als Gelübde oder sonstwie geweiht werden. **26.** [a] בְּכֹר Pu'al nur hier. || **27.** [b] Ex 13, 13; 34, 20 ist speziell der Esel genannt. || [c] wie v. 13. — — || v. *28. 29.* Der Bann, die feierlichste Art der Hingabe an Gott. **28.** [d] Hier ist von Banngaben an Gott die Rede. Sie unterscheiden sich von den Gelobungen dadurch, daß bei ihnen Einlösen nicht statthaft ist. || [e] zu 2, 3. || **29.** [f] Hier ist vom Bannfluch die Rede. Dieser Bann wird von der Obrigkeit unter Mitwirkung des Volkes zur Ehre Gottes an hartnäckigen Feinden Gottes, die oft zugleich seines Volkes Feinde sind, vollstreckt, z. B. an israelitischen Götzendienern Ex 22, 19; Dt 13, 16; vgl. ferner das Verfahren gegen Jericho Jos 6, gegen 'Amalek 1 S 15 2c. — — || v. *30—33.* Der Zehnte. Der Zehnte war eine schon vorisraelitische und auch außerisraelitische Einrichtung (s. Gn 14, 20; 28, 22). Daher kann hier, obwohl er in der Gesetzgebung, wie sie uns erhalten ist, vorher nicht erwähnt war, von ihm wie von etwas ganz Bekanntem die Rede sein. Er ist an unsrer Stelle als der Jahven als dem Landesherrn (vgl. auch c. 25 Sabbatjahr und Halljahr) gebührende Tribut betrachtet. Über die Verwendung des Zehnten s. zu Nu 18, 21—32. || **31.** [g] Hiph. v. נָסַח. || **32.** [h] des Hirten, welcher das Vieh zählt, wenn es aus der Hürde geht und in die Hürde zurückkehrt. || **33.** [i] Nicht lediglich von allem, was, sondern auch von allem, wie es, d. h. in welcher Reihenfolge es unter dem Stabe hindurchgeht. Die von den Tieren selbst innegehaltene Reihenfolge soll bei der Zählung maßgebend sein. || [k] vgl. v. 10.

34. [l] Unterschrift zu den Sinaigesetzen des P, wie 26, 46 zu den Sinaigesetzen des Hg.

Das Buch Numeri.

I. Die letzten Bestimmungen und Ereignisse am Sinai. Num. 1—10, 10.

1. Zählung der streitbaren Männer. Num. 1.

1, [1]Und Jahve redete zu Mose in der Wüste Sinai[a] im Offenbarungszelte[b] am ersten[c] des zweiten[d] Monats im zweiten Jahre nach[e] ihrem Auszuge aus dem Lande Ägypten also: [2]Nehmet die Summe der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el auf, nach ihren Geschlechtern,[f] nach ihren Vaterhäusern,[f] nach Namenzahl,[g] alles Männliche kopfweise.[h] [3]Vom[i] Zwanzigjährigen an und darüber, alle in Isra'el im Heere Ausziehenden, die sollt ihr mustern nach ihren Scharen,[k] du und Aaron; [4]und bei euch sei je Ein Mann für den Stamm, ein Mann,[l] der das Haupt für seine[m] Vaterhäuser ist. [5]Und dies sind die Namen der Männer,[n] welche euch beistehn sollen: für[o] Ruben Elizur,[p] Sohn des Schede'ur;[q] [6]für Simeon Schelumi'el, Sohn des Zurischaddaj;[r] [7]für Jehuda Nachschon,[s] Sohn des ʿAmminadab; [8]für Issakhar Nethan'el, Sohn des Zu'ar; [9]für Zebulun Eli'ab, Sohn des Chelon; [10]für die Söhne Josephs, für Ephraim Elischamaʿ, Sohn des ʿAmmihud, für Manasse Gamli'el, Sohn des Pedahzur; [11]für Benjamin Abidan, Sohn des Gidʿoni;[t] [12]für Dan Achi'ezer, Sohn des ʿAmmischaddaj; [13]für Ascher Pagʿi'el, Sohn des ʿOkhran;[u] [14]für Gad Eljasaph, Sohn des De'u'el;[v] [15]für Naphthali Achiraʿ, Sohn des ʿEnan. [16]Dies waren die aus der Gemeinde Berufenen,[w] die Fürsten ihrer

---

Kap. 1.

v. *1—19.* Mose erhält den Befehl, zusammen mit Aaron eine Zählung des Volkes vorzunehmen und sich hiebei von je einem Vertreter jedes Stammes unterstützen zu lassen. **1.** [a]zu Ex 19, 1. || [b]zu Ex 27, 21. || [c]באחד לחדש wie Gn 8, 5 ꝛc. || [d]des auf den Passahmonat folgenden (Jjjar). || [e]לְצֵאתָם, לְ wie Ex 16, 1; 19, 1. Also 1 Monat nach Aufrichtung der Stiftshütte Ex 40, 17. || **2.** [f]zu Ex 6, 14. || [g]die einzelnen sollen gezählt werden. || [h]zu גלגלת vgl. Ex 16, 16. || **3.** [i]מִבֶּן ohne Maqqeph, zu Ex 30, 12. || [k]zu Ex 6, 26. || **4.** [l]איש vgl. Ex 2, 16 אִישׁ שַׂר וְשֹׁפֵט. || [m]des Stammes. || **5.** [n]sie werden v. 16 als Fürsten נְשִׂיאִים der Stämme bezeichnet. Dieselben Namen auch c. 2. 7. 10. || [o]die Nachkommen der beiden Hauptfrauen Jakobs voran, die der Bilha und der Zilpa am Schluß. || [p]mit צור zusammengesetzt sind noch die Namen Zurischaddaj v. 6, Pedahzur v. 10 und Zuri'el Nu 3, 35. Zur Gottesbezeichnung צור vgl. Dt 32 (6mal); 1 S 2, 2; Ps 18, 3. 32. 47; Jes 30, 29. || [q]über diesen Namen s. oben S. 57. || **6.** [r]Mit dem Gottesnamen שדי (s. oben S. 57) ist auch ʿAmmischaddaj v. 12 zusammengesetzt. || **7.** [s]zu Ex 6, 23. || **11.** [t]Wenn G. wirklicher Eigenname, so vgl. zur Bildung חֲכְמוֹנִי. || **13.** [u]LXX *Φαγεήλ υἱὸς Ἐχράν.* || **14.** [v]LXX, Pesch. hier, 2. 7. 10 *Ῥα-*

väterlichen Stämme,[x] die Häupter der Tausende[y] Isra'els. [17]Und Mose und Aaron nahmen[yy] diese Männer, welche mit Namen bezeichnet worden waren,[z] [18]und sie versammelten die ganze Gemeinde am ersten des zweiten Monats, und sie gaben ihre Geburtsverhältnisse an[zz] nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl vom Zwanzigjährigen und darüber, kopfweise, [19]wie Jahve dem Mose befohlen hatte. Und so musterte er sie in der Wüste Sinai.

[20a]Und es waren die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Isra'els, ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl kopfweise, alles Männliche vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [21]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Ruben, waren 46500. || [22]Was die Söhne Simeons anlangt:[b] ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern,[c] nach Namenzahl kopfweise, alles Männliche vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [23]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Simeon, waren 59300. || [24]Was die Söhne Gads[d] anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [25]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Gad, waren 45650. || [26]Was die Söhne Jehudas anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [27]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Jehuda, waren 74600. || [28]Was die Söhne Issakhars anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [29]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Issakhar, waren 54400. || [30]Was die Söhne Zebuluns anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [31]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Zebulun, waren 57400. || [32]Was die Söhne Josephs anlangt. Was die Söhne Ephraims anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [33]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Ephraim, waren 40500. || [34]Was die Söhne Manasses anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [35]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Manasse, waren 32200. || [36]Was die Söhne Benjamins anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [37]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Benjamin, waren 35400. || [38]Was die Söhne Dans anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und

---

γουήλ, רעיאל, wie 2,14 auch in MT. || **16.** [w]Die Vertreter der Gemeinde. קריאי Kethîb, קרואי Qerê; umgekehrt 26,9. || [x]je des Stammes, welchem sie durch Abstammung väterlicherseits angehörten. || [y]אֶלֶף, nach 1 S 10,19 לשבטיכם ולאלפיכם von שֵׁבֶט sicher verschieden, scheint eine zwischen der משפחה und dem בית אב stehende Teilung des Stammes bezeichnet zu haben, vgl. Ri 6,15. || **17.** [yy]ויקח Sing., G 146,2; St 86 i; vgl. v. 44 פָּקַד; 3,4 נִפְקַד. || [z]Niph. v. נָקַב im Hexat. nur hier; vgl. Qal Gn 30,28; Jes 62,2. || **18.** [zz]Hithpa. v. ילד nur hier; ִ ohne Dagesch G 20,3 b; St 6 f 3.

v. *20—46.* Das Ergebnis der Zählung. **20.** [a]Der Subjektsbegriff in diesem Satze ist dreifach ausgedrückt: die Söhne Rubens, ihre Sprößlinge, ihre Gemusterten. || **22.** [b]ִ wie v. 24. 26 ꝛc. || [c]פקדיו des MT ist mit LXX, Pesch., Di., KÜ gemäß v. 20. 24. 26 ꝛc. zu streichen. || **24.** [d]Die Erwähnung Gads an dieser Stelle, welche in der Aufzählung der Söhne Jakobs sonst Levi einnimmt, ist wohl durch den Gedanken an die Ordnung des Zuges veranlaßt: nach dieser gehörten zum Panier Rubens die Stämme Ruben, Simeon und Gad 2,11—14. Über die Zählung des Stammes Levi s. c. 3. ||

darüber, jeder im Heere Ausziehende, [39]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Dan, waren 62700. || [40]Was die Söhne Aschers anlangt: ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [41]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Ascher, waren 41500. || [42]Was die Söhne Naphthalis anlangt:[e] ihre Abkömmlinge, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, nach Namenzahl, vom Zwanzigjährigen und darüber, jeder im Heere Ausziehende, [43]ihre Gemusterten, nämlich vom Stamme Naphthali, waren 53400. || [44]Das sind die Gemusterten, welche gemustert haben Mose und Aaron und die Fürsten Jsra'els; zwölf Mann, je einer für seine Vaterhäuser[f] waren es. [45]Und es waren alle Gemusterten der Kinder Jsra'el nach ihren Vaterhäusern, vom Zwanzigjährigen und darüber, alle in Jsra'el im Heere Ausziehenden, [46]es waren[g] also alle Gemusterten 603550.

[47]Die Leviten aber nach dem Stamme ihrer Väter sind nicht mit unter ihnen gemustert worden.[h] [48]Jahve redete nämlich zu Mose also: Aber den Stamm Levi sollst du nicht mustern und ihre Summe nicht aufnehmen unter den übrigen[i] Kindern Jsra'el; [50]sondern setze du die Leviten über die Wohnung der Bezeugung[k] und über alle ihre Geräte und über alles, was zu ihr gehört. Sie sollen die Wohnung und alle ihre Geräte tragen, und sie sollen sie bedienen[l] und rings um die Wohnung lagern.[m] [51]Und beim Aufbrechen der Wohnung sollen die Leviten sie abnehmen, und beim Lagern der Wohnung sollen die Leviten sie aufrichten; der Fremde[n] aber, welcher sich nähert,[o] soll getötet werden. [52]Und die übrigen Kinder Jsra'el sollen lagern jeder auf seinem Lagerplatz und jeder bei seinem Banner,[p] nach ihren Scharen; [53]aber die Leviten sollen rings um die Wohnung der Bezeugung lagern, damit nicht[q] ein Zorn[r] über die Gemeinde der Kinder Jsra'el komme. Also sollen die Leviten das in Bezug auf die Wohnung der Bezeugung zu Beobachtende beobachten. — [54]Und die Kinder Jsra'el thaten es; ganz wie Jahve dem Mose geboten hatte, so thaten sie.

I. Daß der ganze erste Hauptteil des Buches Numeri 1, 1—10, 10 zur Priesterschrift gehört, ist allgemein anerkannt, auch angesichts der übereinstimmenden sprachlichen und sachlichen Beweise unleugbar.

II. **Die Glaubwürdigkeit der Zahlen.** *a.* Die Zahl der männlichen Israeliten im Alter von zwanzig Jahren und darüber, ohne die Leviten, wird auf 603550 angegeben 1, 46; 2, 32. Gegen den Verdacht eine Erfindung des P zu sein wird diese Zahl geschützt durch Ex 12, 37 (J), nach welcher Stelle aus Ägypten zogen „an 600000 zu Fuß, die Männer ohne die Kinder" und durch Nu 11, 21. Hiernach müßte das ganze Volk wenigstens zwei Millionen Seelen gezählt haben.

---

42. [e]לִבְנֵי mit LXX Samar., Vulg.; בְּנֵי MT. || **44.** [f]für die zu seinem Stamme gehörigen Vaterhäuser, d. h. für seinen Stamm. || **46.** [g]ויהיו כל־הפקדים Wiederaufnahme des Haupt-Satzteiles zum Zweck möglichst großer Deutlichkeit, vgl. 4, 40. 44. 48.

v. *47—54.* Daß und weshalb die Leviten besonders gezählt werden sollen. **47.** [h]הֻתְפָּקְדוּ noch 2, 33; 26, 62; 1 K 20, 27. Nur von פקד findet sich ein Hothqāṭal; zur Vorsilbe vgl. die Hothqaṭṭal-bildungen Lv 13, 55. 56; Dt 24, 4. — Dieser Vers gibt eine kurze Andeutung des in v. 48 ff. genauer Dargelegten (daher „nämlich" in v. 48), vgl. Exk. zu Gn 24, 29 (oben S. 81) u. Anm. zu Ex 32, 14. || **49.** [i]vgl. v. 52; 2, 17. 33 u. zu Ex 14, 7. || **50.** [k]משכן העדת auch Ex 38, 21. „Bezeugung", s. zu Ex 22, 16. || [l]ישרתהו, ר in manchen Ausgaben mit Chateph Pathach, ebenso 4, 9 ac. ישרתו, vgl. Gn 12, 3 ac. ואברכה ac. || [m]Genaueres über die Pflichten der Leviten s. c. 3 f. || **51.** [n]זָר Nichtlevit, wie 18, 4; anderwärts: Nichtpriester, s. zu Ex 29, 33. || [o]Das Hinzutreten zum Heiligtum ist nicht nur von ethischen, sondern auch von physischen Bedingungen abhängig gemacht, s. z. B. Lv 21. || **52.** [p]2, 2. || **53.** [q]zu Lv 8, 35. || [r]קֶצֶף üblicher Ausdruck für den Zorn Gottes: 17, 11; 18, 5; Jos 9, 20; 22, 20; Dt 29, 27.

Die traditionelle Vorstellung, daß diese große Menschenmenge an Einem Tage aus Ägypten gezogen sei und dann fast vierzig Jahre als Eine geschlossene Masse in der Wüste geweilt habe, ist schon S. 213 zurückgewiesen worden. Die mittleren Bücher des Pent. berichten, abgesehen von den Kundgebungen des göttlichen Willens an Mose, fast nur über das Ergehn des bei Mose und der Bundeslade weilenden Kerns des Volkes, zu welchem Kerne Vertreter aller Stämme gehörten. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit wurde den über weite Strecken zerstreuten Scharen erhalten und gefördert hauptsächlich durch die der Hauptabteilung gewordenen Beweise göttlichen Durchhelfens (die von Mose in Ägypten verrichteten Wunder, die Tötung der ägyptischen Erstgeburten, den Durchzug durch das Schilfmeer u. s. w.), zweitens auch durch das eben schon angedeutete Weilen von Angehörigen aller Stämme in der Nähe Moses. Zur Erhaltung auch nur dieser Hauptabteilung des Volkes in der Wüste waren Wunder seitens Gottes erforderlich. Daraus, daß das in Moses Nähe weilende Volk nur einen Bruchteil des ganzen Volkes bildete, erklärt sich auch die Furcht vor den Philistern Ex 13, 17 und vor den Kana'anitern Nu 14, 1 ff. — Gegen Ende des Wüstenaufenthalts wurde eine zweite Zählung veranstaltet Nu 26, deren Ergebnis die Zahl 601730 war, also eine Abnahme um 1820.

	Erste Zählung	Zweite Zählung	Mehr	Weniger
Ruben	46500	43730	—	2770
Simeon	59300	22200	—	37100
Gad	45650	40500	—	5150
Jehuda	74600	76500	1900	—
Issakhar	54400	64300	9900	—
Zebulun	57400	60500	3100	—
Ephraim	40500	32500	—	8000
Manasse	32200	52700	20500	—
Benjamin	35400	45600	10200	—
Dan	62700	64400	1700	—
Ascher	41500	53400	11900	—
Naphthali	53400	45400	—	8000
	603550	601730	59200	61020

Bemerkenswert ist besonders das Abnehmen Simeons (welcher Dt 33 in den letzten Reden Moses gar nicht erwähnt wird), das Zunehmen Manasses. — In den Zahlen ist nichts, was auf Erfindung hindeutet.

b. In 3, 39 wird als Gesamtzahl der männlichen Leviten im Alter von 1 Monat und darüber 22000 angegeben; nach 4, 48 standen von diesen im dienstpflichtigen Alter von 30—50 Jahren 8580. Die Zahl der in einem Alter von 20 und mehr Jahren Stehenden würde danach etwa 13000 betragen haben. Diese Zahl scheint sehr gering, da bei der ersten Zählung der kleinste Stamm, Manasse, 32200 Männer gleichen Alters zählte, Benjamin 35400, alle andren Stämme mehr als 40000. Als unmöglich kann diese Verschiedenheit in den Zahlen wohl nicht bezeichnet werden, da der größte Stamm, Juda, 74600 Seelen hatte, 11900 mehr als der nächstgroße Stamm, Simeon. Wahrscheinlich darf man aber die Zahl dem Verständnisse durch die Annahme näher bringen, daß bei den übrigen Stämmen die beschnittenen Knechte und die Mägde u. s. w. mitgezählt worden sind, während man beim Stamme Levi wegen seiner besonderen Stellung möglichst auf Reinheit der Abstammung gesehn hat.

c. Nach 3, 42 hat die Zahl aller männlichen Erstgeburten im Alter von 1 Monat und darüber in Isra'el, ohne den Stamm Levi, 22273 betragen. Diese Zahl ist im Verhältnis zu der Zahl der Männer 603550 so gering, daß nicht alle männlichen Erstgeborenen überhaupt gemeint sein können. Auch bei der im Texte

durch nichts angedeuteten Beschränkung auf die weniger als 20 Jahre alten Erstgeborenen würde sich eine viel höhere Zahl als 22273 ergeben. Darnach scheint an die nach der Ausführung aus Ägypten geborenen erstgeborenen Knaben gedacht werden zu müssen: auf diese hatte ja Gott durch diese Erlösungsthat ein ganz besonderes Anrecht. Allerdings kommen gegenwärtig auf zwei Millionen Menschen etwa 20000 Eheschließungen, also höchstens 10000 männliche Erstgeburten. Man hat aber zu bedenken, daß zumal die letzten Jahre der ägyptischen Knechtschaft für Eheschließungen ungünstig gewesen sind, diese also in der Zeit unmittelbar nach dem Auszuge außergewöhnlich häufig stattgefunden haben werden. Auch ist es erlaubt, die männlichen Erstgeburten derjenigen Abteilungen des hebräischen Volkes, welche schon vor Mose Ägypten verlassen hatten (vgl. oben S. 213), mitzurechnen; denn auch für diese Scharen war die Befreiung von der ägyptischen Herrschaft endgültig erst durch den Ex 14 berichteten Untergang der Mose und seine Gefährten verfolgenden ägyptischen Heeresmasse gegeben.

2. Die Ordnung des Lagers und des Zuges. Num. 2.

2, [1]Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: [2]Jeder bei seinem Banner,[a] bei den Zeichen ihrer Vaterhäuser sollen die Kinder Isra'el lagern; gegenüber[b] sollen sie rings um das Offenbarungszelt lagern.[c] — [3]Und die nach vorn, nach Osten hin Lagernden (waren): das Banner des Lagers Jehudas nach ihren Scharen und als Fürst für die Söhne Jehudas Nachschon, Sohn des 'Amminadab, [4]und sein Heer, nämlich[d] ihre[dd] Gemusterten: 74600. [5]Und die neben ihm Lagernden (waren): der Stamm Issakhar und als Fürst für die Söhne Issakhars Nethan'el, Sohn des Zu'ar, [6]und sein Heer, nämlich seine Gemusterten: 54400, [7][und][e] der Stamm Zebulun und als Fürst für die Söhne Zebuluns Eli'ab, Sohn des Chelon, [8]und sein Heer, nämlich seine Gemusterten: 57400. [9]Alle Gemusterten im Lager Jehudas waren 186400, nach ihren Scharen. Sie brachen zuerst auf. ‖ [10]Das Banner des Lagers Rubens nach Süden, nach ihren Scharen, und als Fürst für die Söhne Rubens Elizur, Sohn des Schede'ur, [11]und sein Heer, nämlich seine Gemusterten: 46500. [12]Und die neben ihm Lagernden (waren): der Stamm Simeon und als Fürst für die Söhne Simeons Schelumi'el, Sohn des Zurischaddaj, [13]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 59300, [14]und der Stamm Gad und als Fürst für die Söhne Gads Eljasaph, Sohn des Re'u'el,[g] [15]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 45650. [16]Alle Gemusterten im Lager Rubens waren 151450, nach ihren Scharen. Und sie brachen als zweite auf. ‖ [17]Und dann brach auf das Offenbarungszelt, das Lager der Leviten[h] inmitten der übrigen[i]

Kap. 2.

2. [a]דֶּגֶל nach Friedr. Delitzsch, Prolegg. eines hebr.-aram. Wörterb. S. 58 ff. v. assyr. dagâlu nach etwas oder auf jemanden schauen, also: das, wonach der Blick des Kriegers sich unverwandt richtet. Standarten werden bei den alten Ägyptern oft erwähnt (Abbildungen s. bei Erman, Ägypten, Tübingen 1887, S. 719); die von Ramses II eroberte Cheta-Stadt Dapuru hatte als ihr Panier eine große von Pfeilen durchbohrte Scheibe (s. Erman S. 701 f. Der jerusalem. Thargum (Pseudo-Jonathan) weiß, daß Juda (v. 3–9) im Panier einen Löwen hatte, Ruben (v. 10–16) einen Hirsch, Ephraim (v. 18–24) einen Knaben, Dan (v. 25–31) einen Geraft! Auch über die Zeichen der kleineren Abteilungen, die Zeichen der Vaterhäuser gibt es keine irgend zuverlässige Überlieferung. ‖ [b]מנגד in einiger Entfernung, wie Gn 21,16; 2 K 2,15. Zur Sache vgl. oben S. 286. ‖ [c]Der Befehl Gottes reicht wahrscheinlich nur bis hierher. Alles Folgende berichtet über die Ausführung. Die Impff. v. 9. 16. 17. 24. 31 und das Perf. mit Waw consec. v. 17 sind frequentativ gemeint. ‖ **4.** [d]Waw explicativ wie 14, 29. ‖ [dd]Pluralsuffix wie v. 13. 15 ꝛc., weil צבא ein Sammelwort; v. 6. 8 Singularsuffix ופקדיו nach der grammatischen Form v. צבא. ‖ **7.** [e]„und" mit Samar., Pesch., Di., KÜ ergänzt. ‖ **9.** [f]מאת s. oben S. 70, Z. 7. ‖ **14.** [g]1, 14 De'u'el. ‖ **17.** [h]genauer: die Leha-

Lager. Wie sie lagerten, so brachen sie auf,[k] jeder auf seiner Seite, gemäß ihren Bannern. ‖ [18]Das Banner des Lagers Ephraims, nach ihren Scharen, nach dem Meere[l] zu, und als Fürst für die Söhne Ephraims Elischama', Sohn des 'Ammihud, [19]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 40500; [20]und neben ihm der Stamm Manasse und als Fürst für die Söhne Manasses Gamli'el, Sohn des Pedahzur, [21]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 32200, [22]und der Stamm Benjamin und als Fürst für die Söhne Benjamins Abidan, Sohn des Gid'oni, [23]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 35400. [24]Alle Gemusterten im Lager Ephraims waren 108100, nach ihren Scharen. Und sie brachen als dritte auf. ‖ [25]Das Banner des Lagers Dans, nach Norden, nach ihren Scharen, und als Fürst für die Söhne Dans Achi'ezer, Sohn des 'Ammischaddaj, [26]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 62700. [27]Und die neben ihm Lagernden (waren): der Stamm Ascher und als Fürst für die Söhne Aschers Pag'i'el, Sohn des 'Okhran, [28]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 41500; [29]und der Stamm Naphthali und als Fürst für die Söhne Naphthalis Achira', Sohn des 'Enan, [30]und sein Heer, nämlich ihre Gemusterten: 53400. [31]Alle Gemusterten im Lager Dans waren 157600. Sie brachen zuletzt auf, nach ihren Bannern.[m] ‖ [32]Das sind die Gemusterten der Kinder Isra'el nach ihren Vaterhäusern. Alle Gemusterten der Lager nach ihren Scharen waren 603550. [33]Die Leviten aber sind nicht mit unter den übrigen Kindern Isra'el gemustert worden;[n] wie Jahve dem Mose geboten hatte. [34]°So thaten es die Kinder Isra'el; ganz wie Jahve dem Mose geboten hatte, so lagerten sie gemäß ihren Bannern und so brachen sie auf, jeder nach seinen Geschlechtern bei seinen Vaterhäusern.

3. Musterung der Leviten. Auslösung der Erstgeburten. Num. 3.

3, [1]Und dies sind die Nachkommen Aarons und Moses,[a] zur Zeit, da Jahve mit Mose auf dem Berge Sinai redete.[b] [2]°Und dies sind die Namen der Söhne Aarons: der Erstgeborene Nadab, und Abihu, El'azar und Ithamar. [3]Dies sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten[d] Priester, deren Hand man[e] gefüllt[d] hatte, daß sie als Priester dienten. [4]fEs starben aber Nadab und Abihu vor Jahve, als sie in der Wüste Sinai fremdes Feuer[g] vor Jahve brachten, und Söhne hatten sie nicht; so dienten El'azar und Ithamar als Priester angesichts[h] ihres Vaters Aaron. ‖ [5]Und Jahve redete zu Mose also: [6]Laß sich nahen den Stamm Levi und stelle ihn vor den Priester Aaron, daß sie ihm[i] dienen. [7]Und sie sollen vor dem Offenbarungszelte beobachten, was in Bezug auf ihn und was in Bezug auf die ganze Gemeinde[k] zu beobachten ist, daß sie (so) den Dienst bei der Wohnung verrichten; [8]und sie sollen alle Geräte des Offenbarungszeltes besorgen und das, was für die Kinder Isra'el zu besorgen ist, daß sie (so) den Dienst bei der Wohnung verrichten. [9]Und du sollst die Leviten dem Aaron und seinen Söhnen hingeben; ganz hingegeben[l] sollen sie ihm sein aus[m] den Kindern Isra'el. [10]Den

---

thiter mit den Hauptheiligtümern. Die Söhne Gerschons und die Söhne Meraris sollten nach 10, 17. 21 schon nach der ersten Hauptabteilung (Juda) des Gesamtlagers aufbrechen. ‖ [i] zu 1, 49. ‖ [k] also die Leviten mit der Lade in der Mitte, vgl. S. 286. ‖ **18.** [l] יָם = Westen, s. zu Ex 26, 18. ‖ **31.** [m] zuletzt unter den vier הַבְּלִרִם (Di.). ‖ **33.** [n] zu 1, 47. ‖ **34.** ° zusammenfassend.

Kap. 3.

v. *1—13.* Die Leviten werden zu Dienern der Priester, der Söhne Aarons, und zur Dienstleistung am Heiligtum bestimmt. **1.** [a] über das Wort תולדת und die Erwähnung Moses, obwohl nur Aarons Söhne genannt werden, s. oben S. 13. Die Söhne Moses gehörten zu den Leviten 1 Ch 23, 14. ‖ [b] statt הַבָּר ist wohl הַבַּר zu lesen, s. zu Ex 6, 28. ‖ **2.** [c] Ex 6, 23. ‖ **3.** [d] zu Ex 28, 41 Anm. r; Hand füllen, s. das. Anm. s. ‖ **4.** [f] Lv 10, 1. 2. ‖ [g] zu Ex 30, 9. ‖ [h] על-פני Lv 10, 3; Gn 11, 28. ‖ **6.** [i] ihm und selbstverständlich auch seinen Nachkommen, den Priestern. ‖ **7.** [k] z. B. bei Vorbereitung von Opfern für das ganze

Aaron aber und seine Söhne sollst du bestellen,[n] daß sie ihr Priesteramt wahrnehmen; der Fremde[o] aber, welcher sich nähert, soll getötet werden. || [11]Und Jahve redete zu Mose also: [12]Ich selbst habe die Leviten aus den übrigen Kindern Isra'el herausgenommen [p]statt alles Erstgeborenen, des Durchbruches des Mutterleibes, von den Kindern Isra'el, daß mir die Leviten gehören sollen. [13q]Denn mir gehört alles Erstgeborene: an dem Tage, da ich alles Erstgeborene in Ägyptenland schlug,[r] habe ich mir alles Erstgeborene in Isra'el geweiht, vom Menschen bis zum Vieh, daß sie mir gehören sollen, ich Jahve.[s]

[14]Und Jahve redete zu Mose in der Wüste Sinai also: [15]Mustere die Söhne Levis nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Geschlechtern; alles Männliche von dem einen Monat Alten und darüber, die sollst du mustern. — [16]Und Mose musterte sie nach dem Befehle[a] Jahves, wie ihm geboten worden war. [17b]Und dies waren die Söhne Levis mit ihren Namen: Gerschon und Qehath und Merari. [18]Und dies sind die Namen der Söhne Gerschons nach ihren Geschlechtern: Libni und Schim'i. [19]Und die Söhne Qehaths nach ihren Geschlechtern: 'Amram und Jizhar, Chebron und 'Uzzi'el. [20]Und die Söhne Meraris nach ihren Geschlechtern: Machli und Muschi. Das[c] sind die Geschlechter der Leviten nach ihren Vaterhäusern. [21]Dem Gerschon gehörte zu: das Geschlecht der Libniter und das Geschlecht der Schim'iter. Das sind die Geschlechter der Gerschoniter. [22]Ihre Gemusterten nach der Zahl alles Männlichen von dem einen Monat Alten und darüber, ihre Gemusterten waren 7500. [23]Die Geschlechter der Gerschoniter lagerten[d] hinter der Wohnung nach dem Meere zu. [24]Und der Fürst des Vaterhauses[e] für die Gerschoniter war Eljasaph, Sohn des La'el.[ee] [25]Und das zu Beobachtende der Söhne Gerschons beim Offenbarungszelte war: die Wohnung[f] und die Bezeltung,[g] deren Bedeckung[h] und die Decke[i] am Eingange des Offenbarungszeltes [26]und die Umhänge[k] des Vorhofs und[l] auch die Decke[m] am Eingange des Vorhofs, welcher rings um die Wohnung und den Altar,[n] und auch ihre[o] Zeltstricke, anlangend den ganzen Dienst davon.[p] || [27]Und dem Qehath gehörte zu: das Geschlecht der 'Amramiter und das Geschlecht der Jizhariter und das Geschlecht der Chebroniter und das Geschlecht der 'Uzzi'eliter.[q] Das sind die Geschlechter der Qehathiter. [28]Nach der Zahl alles Männlichen von dem einen Monat Alten und darüber: 8600, beobachtend das beim Heiligtum zu Beobachtende. [29]Die Geschlechter der Söhne Qehaths lagerten an der Seite der Wohnung, nach Süden zu. [30]Und der Fürst des Vaterhauses für die Geschlechter der Qehathiter war Elizaphan, Sohn des 'Uzzi'el. [31]Und das von ihnen zu Besorgende war: die Lade und der Tisch und

---

Volk. || **9.** [l]נְתוּנִם נְתוּנִם wie 8, 16, Wiederholung zum Ausdruck einer ausschließlichen oder doch hochgesteigerten Beschaffenheit, vgl. 2 K 25, 15. Beim Verbum finit. steht zum Zwecke der Hervorhebung der Inf. absol. || [m]מֵאֵת, 8, 19 deutlicher מִתּוֹךְ. || **10.** [n]פָּקַד mit Akkus. der beauftragten Person wie 27, 16 (עַל der Sache), Dt 20, 9; Gn 40, 4. || [o]der Nichtpriester, zu Ex 29, 33. || **12.** [p]der Grund, aus dem Gott einen der Stämme zur Dienstleistung bei der Gottesverehrung bestellt. Warum Gott gerade diesen Stamm bestellt, sagt Ex 32, 27–29. || **13.** [q]Ex 13, 2. 12. || [r]Ex 12, 29. || [s]nachdrückliche Wiederholung des Subj.

v. *14—39.* Zählung der Leviten. **16.** [a]עַל־פִּי zu Gn 41, 40. || **17.** [b]Gn 46, 11; Ex 6, 16—19. || **20.** [c]אֵלֶּה הֵם wie v. 21. 27. 33 (Ex 6, 19 nur אֵלֶּה); vgl. Gn 25, 16; Lv 23, 2. || **23.** [d]Impf. frequentativ wie v. 29. 35; 2, 9. 16 ꝛc. || **24.** [e]בֵּית אָב hier, v. 30. 35 in weiterem Sinne als מִשְׁפָּחָה. || [ee]Wenn der Name richtig überliefert ist, vgl. Spr 31, 4 לְמוֹאֵל (Gotte gehörig). LXX *Δαηλ*, ed. Lagarde *Δαουηλ*. || **25.** [f]die unterste Decke Ex 26, 1—6. || [g]die Decke aus Ziegenhaaren Ex 26, 7—13. || [h]die Decke aus Widderfellen und die Decke aus Thachaschfellen Ex 26, 14. || [i]Ex 26, 36. || **26.** [k]Ex 27, 9. || [l]וְאֵת kann dadurch erklärt werden, daß das Nomen מִשְׁמֶרֶת sachlich gleich „sie hatten zu beobachten" ist (vgl. G 117, 1 Anm. 7). || [m]Ex 27, 16. || [n]den Brandopferaltar. || [o]das Suffix geht auf „Wohnung". || [p]Suffix wohl neutrisch. || **27.** [q]zu עַמְרָאלִי (auch 1 Ch 26, 23)

der Leuchter und die Altäre und die Geräte des Heiligtums,[r] mit welchen sie dienten, und die Decke[s] und der ganze Dienst davon. 32Und der Fürst der Fürsten der Leviten war El'azar, der Sohn Aarons, des Priesters; (er hatte) die Aufsicht über die, welche das beim Heiligtum zu Beobachtende besorgten. | 33Dem Merari gehörte zu: das Geschlecht der Machliter und das Geschlecht der Muschiter. Das sind die Geschlechter Meraris. 34Und ihre Gemusterten nach der Zahl alles Männlichen von dem einen Monat Alten und darüber waren 6200. 35Und der Fürst des Vaterhauses für die Geschlechter Meraris war Zuri'el, Sohn des Abichajil. An der Seite der Wohnung lagerten sie, nach Norden. 36Und das Amt, das zu Beobachtende,[t] der Söhne Meraris war: [u]die Bretter der Wohnung und die Riegel und die Säulen und die Füße und alle Geräte[v] dazu und der ganze dazu gehörige Dienst, 37und die Säulen[w] des Vorhofs ringsum und ihre Füße[w] und ihre Pflöcke[x] und ihre Zeltstricke. 38Und die vor der Wohnung, nach vorn, vor dem Offenbarungszelte, nach Osten Lagernden, Mose und Aaron und seine Söhne, besorgten das beim Heiligtum zu Beobachtende, gemäß dem, was für die Kinder Isra'el zu besorgen war. Der Fremde aber, welcher sich näherte, wurde getötet.[y] 39Alle Gemusterten der Leviten, welche Mose mit Aaron[z] nach dem Befehle Jahves gemustert hatte, nach ihren Geschlechtern, alles Männliche von dem einen Monat Alten und darüber, waren 22000.[zz]

40Und Jahve sprach zu Mose: Mustere alles männliche Erstgeborene von den Kindern Isra'el, von dem einen Monat[a] Alten und darüber, und nimm die Zahl ihrer Namen[b] auf; 41und nimm die Leviten für mich, Jahve,[c] anstatt alles Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el und das Vieh der Leviten anstatt alles Erstgeborenen unter dem Vieh der Kinder Isra'el. 42Und Mose musterte, wie Jahve ihm befohlen hatte, alle Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el; 43und es war alles männliche Erstgeborene nach Namenzahl von dem einen Monat Alten und darüber, gemäß ihren Gemusterten,[d] 22273. || 44Und Jahve redete zu Mose also: 45Nimm die Leviten anstatt alles Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el und das Vieh der Leviten anstatt ihres Viehs, daß die Leviten mir gehören sollen. Ich bin Jahve. 46Und als Loskaufung[e] für die 273,[f] welche über die Leviten überzählig sind, von den Erstgeborenen der Kinder Isra'el, 47da nimm je 5 Sekel für den Kopf; nach dem Sekel des Heiligtums[g] sollst du nehmen (20 Gera[g] beträgt der Sekel). 48Und gib das Geld Aaron und seinen Söhnen als Loskaufung für die, welche unter ihnen überzählig sind. 49Und Mose nahm das Loskaufungsgeld[h] von denen, welche überzählig waren über die durch die Leviten Gelösten;[i]

---

vgl. עֲזִי neben עָזִּי. || **31.** [r]Die zur Bedienung der Lade, des Tisches ꝛc. gehörigen Gegenstände. || [s]Die Decke vor dem Allerheiligsten, sonst פָּרֹכֶת הַמָּסָךְ oder הַמָּסָךְ. || **36.** [t] משמרת ist Erläuterung zu פקדת, wohl von späterer Hand. Zu [u] vgl. 4, 16. || [u]f. Ex 26, Bretter v. 15, Riegel v. 26, Säulen v. 32, Füße v. 19. 37. || [v]z. B. die Haken. || **37.** [w]Ex 27, 10. 17. || [x]zu Ex 26, 14. || **38.** [y]gemäß v. 10. || **39.** [z]Die außerordentlichen Punkte über ואהרן, schon der thalmudischen Zeit bekannt (Midrasch Siphre zu Nu 9, 10; Thalmud Bekhoroth 4a), sollen wohl andeuten, daß man an dem Worte Anstoß nahm, da der Befehl Gottes v. 15 nur an Mose gerichtet war. Aber auch nach 4, 41. 45. 46 hat Aaron an der Zählung der Leviten teilgenommen, nach 1, 3. 4 an der Zählung auch der anderen Stämme. || [zz]Da die Einzelzahlen 7500 + 8600 + 6200 eine Summe von 22300 geben, haben Houbigant u. a. vermutet, daß v. 28 שלש für שש zu lesen sei.

v. *40—51.* Die Auslösung der Erstgeburten, in Ausführung des v. 12 Angedeuteten. **40.** [a]s. 18, 16. || [b] מספר שמת wie v. 43; 1, 2. 18 ꝛc. || **41.** [c]wenn לי אני ה״ richtig überliefert ist, erkläre man לי אני nach G 135, 2 c; St 81. Nach Di. wäre אני ה״ hier u. v. 45 aus v. 13 mechanisch wiederholt. || **43.** [d]so viele ihrer gemustert worden sind. || **46.** [e]פְּדוּיִם wie v. 51; 18, 16; vgl. zur Nominalbildung גְּאוּלִים Jes 63, 4; עֲשׁוּקִים. || [f]Artikel bei allen drei Bestandteilen des Zahlworts, anders Nu 16, 35 אֶת הַחֲמִשִּׁים ומאתים איש. || **47.** [g]zu Ex 30, 13. || **49.** [h] הפדוים statt

50von den Erstgeborenen der Kinder Jsra'el nahm er das Geld, 1365 (Sekel) nach dem Sekel des Heiligtums. 51Und Mose gab das Lösegeld Aaron und seinen Söhnen, nach dem Befehle Jahves, wie Jahve dem Mose befohlen hatte.

4. Dienstordnung für die Leviten. Alter und Zahl der dienenden Leviten.

Num. 4.

4, 1Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 2Nimm[a] die Summe der Söhne Qehaths auf aus der Mitte der Söhne Levis, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern, 3vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeden, der zum Heerdienst kommt,[b] um Arbeit am Offenbarungszelte zu verrichten. 4Dies ist der Dienst der Söhne Qehaths am Offenbarungszelte: das Hochheilige.[c] 5Nämlich Aaron und seine Söhne sollen hineingehn[d] beim Aufbrechen des Lagers und den Vorhang der Verhüllung[e] abnehmen und mit ihm die Lade der Bezeugung[f] bedecken 6und über sie eine Decke von Thachaschfell[g] thun und ein ganz[h] purpurblaues[i] Tuch oben darüber breiten und seine Stangen zurechtlegen.[k] 7Und auf den Tisch[l] des Angesichts sollen sie ein purpurblaues Tuch breiten und darauf die Schüsseln und die Pfannen und die Schalen und die Trankopfer-Krüge thun, und das beständige Brot[m] soll auf ihm sein. 8Und sie sollen über diese Dinge ein karmesinfarbenes[n] Tuch breiten und es mit einer Decke von Thachaschfell bedecken und seine Stangen zurechtlegen. 9Und sie sollen ein purpurblaues Tuch nehmen und bedecken den Leuchter[o] zur Beleuchtung und seine Lampen und seine Zangen und seine Pfannen und alle seine Ölgefäße, womit man ihn bedient,[p] 10und thun ihn und alle seine Geräte in eine Decke von Thachaschfell und thun sie auf die[q] Trage. 11Und auf den goldenen Altar[r] sollen sie ein purpurblaues Tuch breiten und es mit einer Decke von Thachaschfell bedecken und seine Stangen zurechtlegen. 12Und sie sollen alle Geräte des Dienstes nehmen, mit denen sie im Heiligtum dienen, und in ein purpurblaues Tuch thun und sie mit einer Decke von Thachaschfell bedecken und auf die Trage thun. 13Und sie sollen die Fettasche vom Altar[s] nehmen und über ihn ein Tuch von rotem Purpur[t] breiten 14und darauf alle seine Geräte[u] thun, mit denen man auf ihm dient, die Pfannen, die Gabeln und die Schaufeln und die Becken, alle Geräte des Altars, und sie sollen darüber eine

---

הפדרין (Nun am Ende) nur hier; wahrscheinlich ist mit Di. הַפְּדָרִם zu lesen. || [i]zur Konstruktion vgl. יָלוּד אִשָּׁה von einem Weibe geboren.

Kap. 4.

v. *1—33.* Dienstordnung für die drei Geschlechter. Die Bestimmungen für jedes Geschlecht sind eingeleitet durch den Befehl die im Dienst Stehenden zu zählen. Die Qehathiter (v. 1—20) sind zuerst genannt, weil ihr Dienst der wichtigste; dann folgen die Gerschoniter (v. 21—28); den Schluß bilden die Merariter (v. 29—33). || **2.** [a]נְשֹׂא Jnf. absol. für Imptv wie v. 22; zu Ex 13, 3. || **3.** [b]der daher auch zu diesem Dienste tauglich ist. Statt כל־בא wird mit v. 23. 30. 35. 39. 43. 47 כל־הַבָּא zu schreiben sein. || **4.** [c]der Hinterraum der Stiftshütte und deren Geräte. || **5.** [d]וּבָא, Waw consec. wie v. 25 וְנָשָׂאוּ; s. zu Ex 33, 21. || [e]zu Ex 35, 12. || [f]Ex 25, 16. 22. || **6.** [g]Ex 25, 5. || [h]כליל wie Ex 28, 31. || [i]תכלת zu Ex 25, 4. || [k]so daß sie zum Anfassen beim Tragen bequem lagen. So scheint wegen Ex 25, 15 erklärt werden zu müssen, nach welcher Stelle die Stangen nicht aus den Ringen gezogen werden sollten. Andere: „hineinstecken". Aber wie konnte man die Stangen noch in die Ringe an der Lade stecken, nachdem mit drei verschiedenen Decken bedeckt worden war? וְשָׂמוּ Milra' wegen des Waw consec., wie v. 8. 11. 14. 19. || **7.** [l]Lv 24, 6 „der reine Tisch"; vgl. über ihn und die hier genannten Geräte Ex 25, 23—29. || [m]sonst לֶחֶם הַפָּנִים, zu Lv 24, 5—9. || **8.** [n]zu Ex 25, 4. || **9.** [o]מנרת המאור wie Ex 35, 14; meist: der goldene Leuchter; über ihn und seine Geräte s. Ex 25, 31—40. || [p]שֵׁרֵת sonst mit Akkus. der bedienten Sache oder Person (2 Ch 13, 10 Part. mit ל"ר). || **10.** [q]die, welche sie (regelmäßig) dazu benutzen. Artikel s. oben S. 94. || **11.** [r]den Räucheraltar, zu Ex 39, 38. || **13.** [s]Brandopferaltar. מִשְׁפַּךְ Ex 27, 3. || [t]ארגמן zu Ex 25, 4. || **14.** [u]über diese

Decke von Thachaschfell breiten und seine Stangen zurechtlegen.[v] [15]Und Aaron und seine Söhne sollen das Heiligtum und alle Geräte des Heiligtums beim Aufbrechen des Lagers vollständig[w] bedecken. Und darnach sollen die Söhne Qehaths kommen es zu tragen, damit sie nicht[x] an das Heiligtum rühren und infolgedessen sterben.[y] Diese Dinge sind die Last der Söhne Qehaths beim Offenbarungszelte. [16]Und das Amt El'azars, des Sohnes Aarons, des Priesters, sei das Öl[z] zur Beleuchtung und das Räucherwerk[a] von Spezereien und das beständige Speisopfer[b] und das Salböl,[c] die Beaufsichtigung der ganzen Wohnung und alles dessen, was in ihr ist an[d] heiligen Gegenständen und an[d] ihren Geräten. ‖ [17]Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: [18]Tilget nicht aus[e] den Stamm[f] der Geschlechter der Qehathiter aus der Mitte der Leviten; [19]sondern thut dies für sie, daß sie leben und nicht sterben bei ihrem Hintreten[g] zu dem Hochheiligen: Aaron und seine Söhne sollen hineingehn und sie, einen jeden, an seinen Dienst und an seine Last stellen. [20]Nicht aber sollen sie[h] hineingehn, um (auch nur) einen Augenblick[i] das Heilige zu sehn, und[k] infolgedessen sterben. ‖ [21]Und Jahve redete zu Mose also: [22]Nimm die Summe auch[a] der Söhne Gerschons auf, nach ihren Vaterhäusern, nach ihren Geschlechtern. [23]Vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen sollst du sie mustern, jeden, der kommt, um Heerdienst zu thun,[b] um Dienst[c] am Offenbarungszelte zu verrichten. [24]Dies ist der Dienst der Geschlechter der Gerschoniter in Bezug auf das Dienen und das Tragen:[d] [25]sie sollen die Teppiche der Wohnung tragen und das Offenbarungszelt, seine Decke und die Thachaschdecke, welche oben darüber ist, und die Decke für den Eingang des Offenbarungszeltes [26]und die Umhänge des Vorhofes und die Eingangsdecke für das Thor des Vorhofes, welcher rings um die Wohnung und den Altar ist, und ihre Zeltstricke und alle Geräte zu ihrem Dienste, und alles, was dafür gethan werden muß, das[f] sollen sie verrichten. [27]Nach dem Befehle Aarons und seiner Söhne soll der ganze Dienst der Söhne der Gerschoniter[g] geschehn in Bezug auf all ihr Tragen und all ihr Dienen; und ihr sollt ihnen all ihr Tragen namentlich[h] anweisen. [28]Das ist der Dienst der Geschlechter der Söhne der Gerschoniter am Offenbarungszelt, und das von ihnen zu Beobachtende geschehe unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. ‖ [29]Die Söhne Meraris, nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern sollst du sie mustern. [30]Vom Dreißigjährigen an und darüber

---

Geräte ſ. Ex 27, 3. ‖ [v]die Nichtnennung des ehernen Waschbeckens (Ex 30, 17—21) befremdet. ‖ **15.** [w]בְּלָה G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. ‖ [x]ולא zu Lv 8, 35. ‖ [y]wie später 'Uzza 2 S 6, 6 f. ‖ **16.** [z]Ex 27, 20. ‖ [a]Ex 30, 34—38. ‖ [b]das mit dem täglichen Brandopfer verbundene Ex 39, 40. 41; Lv 6, 7—11. ‖ [c]Ex 30, 22—33. ‖ [d]ב spezialisierend, zu Gn 7, 21. ‖ **18.** [e]Wer nicht verhüten sucht, daß andre etwas thun, worauf Todesstrafe gesetzt ist, kann als Verursacher des Todes dieser anderen, als jemand, der sie vertilgt, bezeichnet werden. Die Ausführung v. 17—20 des Gedankens v. 15 erweist sich auch durch sprachliche Eigenheiten als ein Einschub (Di.). ‖ [f]שֵׁבֶט wie Ri 20, 12; 1 S 9, 21 nicht von den Stämmen, sondern in minder umfassendem Sinne. ‖ **19.** [g]נגשׁ mit Akkus. noch 1 S 9, 18 אֶת־שְׁמוּאֵל, 30, 21 אֶת־דָּוִד. ‖ **20.** [h]die Qehathiter. ‖ [i]wörtl.: ein Schlingen, d. i. die Dauer eines Schlucks; vgl. Hi 7, 19 (Schultens daselbst). ‖ [k]die Negation wirkt aus dem Vorhergehenden fort.

v. *21—28.* Die Gerschoniter. **22.** [a]גַּם־הֵם zur Hervorhebung von נְשֹׂא אֶת־רֹאשׁ־בְּנֵי גרשון „die Summe auch der Söhne G.s" vgl. G 135, 2; St 81. ‖ **23.** [b]לְצָבָא, ב ohne Dagesch wie 8, 24, vgl. auch לסבב 21, 4, gegen die Regel G 45, 2; St 55 d. ‖ [c]עבדה zu Ex 35, 11. ‖ **24.** [d]למשא ſ. Ex. ‖ **25.** [e]Zu v. 25. 26 vgl. 3, 25. 26. „seine Decke", d. i. die Decke von Widderfellen. ‖ **26.** [f]ועברו Waw consec. nach Obj. wie Lv 4, 12. ‖ **27.** [g]בני הַגֵּרְשֻׁנִּי nur noch v. 28 u. 1 Ch 26, 21 statt בני גֵּרְשׁוֹן vgl. בני הַקְּהָתִי v. 34 u. Ch. Zur genetiv. Verbindung vgl. בַּת צִיּוֹן. ‖ [h]lies בְּשִׁמְּתָ statt במשמרת mit Kn., KÜ, oder בשמת את־משמרת vgl. כל־משאם v. 32 (Di.).

v. *29—33.* Die Merariter. Zu v. 31. 32 vgl. 3, 36. 37.

bis zum Fünfzigjährigen sollst du sie mustern, jeden, der zum Heerdienste kommt, um den Dienst des Offenbarungszeltes zu verrichten. 31Und dies ist das von ihnen zu beobachtende Tragen, anlangend ihren ganzen Dienst am Offenbarungszelte: die Bretter der Wohnung und ihre Riegel und ihre Säulen und ihre Füße 32und die Säulen des Vorhofs ringsum und ihre Füße und ihre Pflöcke und ihre Zeltstricke, anlangend alle ihre Geräte und all ihren Dienst, und ihr sollt die Geräte des von ihnen zu beobachtenden Tragens namentlich anweisen. 33Dies ist der Dienst der Geschlechter der Söhne Meraris, anlangend all ihren Dienst am Offenbarungszelte, unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters.

34Und Mose und Aaron und die Fürsten[a] der Gemeinde musterten die Söhne der Kehathiter nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern, 35vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum fünfzigsten Jahre, jeden, der zum Heerdienst kam, zum Dienste am Offenbarungszelte. 36Und es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern 2750. 37Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Kehathiter, jeder, der im Offenbarungszelte diente, welche Mose und Aaron gemustert haben nach dem Befehle Jahves durch Mose. 38Und die Gemusterten der Söhne Gerschons nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern 39vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeder, der zum Heerdienste kam, zum Dienste am Offenbarungszelte: 40es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern, nach ihren Vaterhäusern 2630. 41Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Gerschons, jeder, der im Offenbarungszelte diente, welche Mose und Aaron nach dem Befehle Jahves gemustert haben. 42Und die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Meraris nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern 43vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeder, der zum Heerdienste kam, zum Dienste am Offenbarungszelte: 44es waren ihre Gemusterten nach ihren Geschlechtern 3200. 45Dies sind die Gemusterten der Geschlechter der Söhne Meraris, welche Mose und Aaron gemustert haben nach dem Befehle Jahves durch Mose. 46Alle Gemusterten, welche Mose und Aaron und die Fürsten Isra'els bei den Leviten gemustert haben, nach ihren Geschlechtern und nach ihren Vaterhäusern, 47vom Dreißigjährigen an und darüber bis zum Fünfzigjährigen, jeder, der kam, um die Verrichtung eines Dienstes und die Verrichtung des Tragens beim Offenbarungszelte zu verrichten: 48es waren ihre Gemusterten 8580. 49Nach dem Befehle Jahves durch Mose[d] wies man[e] sie, einen jeden, an seinen Dienst und an seine Last, und seine[f] Musterung[g] war die, welche Jahve dem Mose befohlen hatte.

Zu 4, 24. Infinitive mit dem Bildungsbuchstaben מ. Der Infinitiv des einfachen Aktivs lautet im Biblisch-Aramäischen und im Thargumischen מִקְטַל, im Syrischen meqṭal. Es ist aber irrig, diese Bildung für etwas spezifisch Aramäisches zu erklären; denn sie findet sich auch im Äthiopischen und Arabischen, s. J. Barth, Nominalbildung in den semit. Sprachen, Leipz. 1891, § 160. 161 (arab. ma'kal essen, maqbar begraben ꝛc.). Speziell im Hebräischen ist diese Bildungsweise wenigstens nicht ausschließlich auf aramäischen Einfluß zurückzuführen. Gn 3, 6 J steht טוֹב לְמַאֲכָל parallel mit נֶחְמָד לְהַשְׂכִּיל; Gn 2, 9 J נֶחְמָד לְמַרְאֶה וְטוֹב לְמַאֲכָל, vgl. Lv 13, 12 לְכָל־מַרְאֵה עֵינֵי הַכֹּהֵן anlangend alles Sehen der Augen des Priesters; Gn 30, 37 מַחְשֹׂף indem er das Weiße bloßlegte; Jes 5, 5 לְמִרְמָס parallel mit לְבָעֵר; Ex 21, 18

---

v. *34—49.* Zählung der in dienstpflichtigem Alter stehenden Leviten. **34.** [a]die Fürsten werden auch v. 46 erwähnt, vgl. 1, 17. 44. || **37.** [b]ביד משה wie v. 45, der Befehl zur Zählung war zunächst an Mose gerichtet. || **40.** [c]ויהיו Waw consec. nach Casus pendens (ופקודיו v. 38), wie v. 44. 48. || **49.** [d]ביד משה wird gleich hinter על־פי ה״ י zu stellen sein, vgl. v. 38. 45; 9, 23; 10, 13. || [e]פקד kann nach G 144, 3; St 85 f erklärt werden; doch befremdet der Sing. hier. Subj. sind Aaron und seine Söhne, s. v. 19. 27. 32. || [f]die M. jedes einzelnen. || [g]פְּקֻדִּים Musterung, wie 7, 2.

(Bundesbuch) נָפַל לְמִשְׁכָּב, vgl. Pſ 41, 4 כָּל־מִשְׁכְּבוֹ הָפַכְתָּ u. Lv 18, 22 Hg תִּשְׁכַּב מִשְׁכְּבֵי אִשָּׁה; Am 4, 11 כִּמְהַפֵּכַת אֱלֹהִים אֶת־סְדֹם; Pſ 94, 15 עַד־צֶדֶק יָשׁוּב מִשְׁפָּט; vgl. Lv 19, 15. 35 Hg לֹא תַעֲשׂוּ עָוֶל בַּמִּשְׁפָּט; Lv 18, 3 Hg כְּמַעֲשֵׂה אֶרֶץ מִצְרַיִם; oft מִמְשָׁלְתָּה Herrſchen, vgl. Jeſ 3, 24 מַחֲגֹרֶת שֵׂק; Dt 10, 11 קוּם לֵךְ לְמַסַּע לִפְנֵי הָעָם; Ez 36, 5 לְמַעַן מִגְרָשָׁהּ um ſie zu vertreiben. — Aus dem Vorkommen dieſer Bildung in P, beſonders nach לְ, iſt iſt daher nichts für ſpäte Abfaſſung von P zu folgern: Nu 4, 24 ꝛc. לְמַשָּׂא; Nu 10, 2 לְמַסָּע u. לְמִקְרָא; Ex 35, 28 לְמָאוֹר, ferner מְנֹרַת הַמָּאוֹר Ex 35, 14; Nu 4, 9.

5. Entfernung der Unreinen aus dem Lager. Erſtattung von Veruntreutem. Das Eiferopfer. Num. 5.

5, [1]Und Jahve redete zu Moſe alſo: [2]Befiehl den Kindern Isra'el, daß[a] ſie jeden Ausſätzigen[b] und jeden mit einem Fluſſe Behafteten[c] und jeden durch eine Leiche Unreinen[d] aus dem Lager fortſchicken.[e] [3]Sowohl Männliche als auch[f] Weibliche ſollt ihr fortſchicken; hinaus vor[g] das Lager ſollt ihr ſie ſchicken, damit ſie nicht[h] ihr Lager[i] verunreinigen, wo[k] ich in ihrer Mitte wohne.[l] [4]Und die Kinder Isra'el thaten ſo und ſchickten ſie hinaus vor das Lager; wie Jahve zu Moſe geredet hatte, ſo haben die Kinder Isra'el gethan.

[5]Und Jahve redete zu Moſe alſo: [6]Rede zu den Kindern Isra'el: Falls ein Mann oder ein Weib irgendeine[a] Sünde der Menſchen thut, ſo daß eine Veruntreuung gegen Jahve begangen[b] wird, und dieſe Seele ſich verſchuldet, [7]ſo ſollen ſie ihre Sünde, welche ſie gethan haben, bekennen und er[c] ſoll ſeine Schuld[d] erſtatten in ihrem vollen Betrage und den fünften Teil[e] davon hinzufügen und es demjenigen geben, gegen welchen er ſich verſchuldet hat. [8]Wenn aber der Mann keinen nahen Verwandten[f] hat zur Erſtattung der Schuld an dieſen, ſo gehört die Schuld, welche erſtattet wird, Jahven für den Prieſter, außer dem Verſöhnungswidder,[g] mit welchem er für ihn Sühnung ſchafft.[h] || [9][i]Und jede Hebe[k] von[l] all den heiligen Gaben der Kinder Isra'el, welche ſie dem Prieſter bringen, ſoll ihm

---

Kap. 5.

v. *1—4.* Die Unreinen ſollen aus dem Lager entfernt werden, in dem Gott ſeine Wohnung hat. || **2.** [a]צו . . ן zu Ex 11, 2. || [b]Lv 13. || [c]Lv 15. || [d]טָמֵא לָנֶפֶשׁ wie 9, 6. 10; טָמֵא נפש Lv 22, 4. || [e]denn alle auf eine dieſer drei Arten Unreinen übertragen ihre Unreinheit durch Berührung auf andere. || **3.** [f]מן . . עד wie 6, 4; zu Gn 14, 23. || [g]אֶל־מחוץ wie Lv 4, 12. 21 ꝛc. || [h]ולא wie 8, 19; zu Lv 8, 35. || [i]מחניהם Sing., G 93, 3 Anm. 3; St 31 c. || [k]אשר wie Nu 20, 13; Dt 8, 15. || [l]Ex 25, 8; 29, 45.

v. *5—10.* Über die Erſtattung von Veruntreutem nach dem Tode des Geſchädigten. Anhangsweiſe die allgemeine Beſtimmung, daß die heil. Gaben der Israeliten demjenigen Prieſter gehören ſollen, zu welchem ſie gebracht werden. — Die Verordnung v. 5—8 iſt eine Ergänzung zu Lv 5, 20—26; das Neue iſt nur in v. 8a enthalten. Doch kann der ganze Abſatz v. 5—8 (oder 5—10) nicht bei Lv 5 geſtanden haben, da dort durch die vv. 6. 7 eine unerträgliche Tautologie entſtanden ſein würde; er iſt alſo eine ſelbſtändig überlieferte oder einem anderen Zuſammenhange entnommene Einzelweiſung. || **6.** [a]מִכֹּל wie Lv 4, 2; 5, 15; vgl. Ex 6, 25. || [b]מָעַל מַעַל zu Lv 5, 15. || **7.** [c]jeder einzelne, Sing. individualiſierend, wie z. B. Jeſ 5, 23 מַמְצִיאֵי. || [d]אָשָׁם hier u. v. 8: das, was jemand unrechtmäßig an ſich gebracht oder bei ſich zurückbehalten hat. || [e]Lv 5, 16. || **8.** [f]גֹּאֵל Lv 25, 25; der die Intereſſen ſeines Verwandten wahrzunehmen hat, nach deſſen Tode erbberechtigt iſt. || [g]Lv 15, 25. Weil dieſer Widder als Schuldopfer dargebracht wurde, heißt er auch אֵיל הָאָשָׁם Lv 5, 16. || [h]בְּעַד zu Lv 1, 4. — || **9.** [i]Der Einzelbeſtimmung v. 8 wird v. 9. 10 die allgemeine Verordnung angefügt, daß die heil. Gaben der Israeliten (natürlich nur ſoweit dieſe Gaben nicht auf den Altar kommen) dem jeweilig fungierenden Prieſter gehören ſollen. Dieſe Anreihung erklärt ſich am einfachſten durch die Annahme, daß dem Gedächtniſſe eine Erleichterung geboten werden ſollte. (Gleiche Abſicht iſt oft in der Miſchna zu erkennen, vgl. H. Strack, Einleitung in den Thalmud, 2. Aufl., Leipz. 1894, S. 62). Zur Sache vgl. die Einzelbeſtimmungen Lv 7, 7—9. || [k]תְּרוּמָה allgemein, wie Lv 22, 12. || [l]לְ eigentl.: anlangend. ||

gehören. 10Und was irgendjemandes[m] heilige Gaben anlangt,[n] so sollen sie ihm gehören; was jemand dem Priester gibt, soll diesem gehören.

11Und Jahve redete zu Mose also: 12Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Falls irgendjemandes Weib ausschweift[a] und eine Untreue an ihm begeht und 13ein Mann mit Samenerguß[b] bei ihr liegt,[c] es aber vor den Augen ihres Mannes verborgen und sie unentdeckt bleibt, obwohl sie sich verunreinigt[d] hat, indem kein Zeuge[e] gegen sie da ist, und sie nicht ergriffen worden ist, 14und es kommt über ihn ein Geist der Eifersucht und er wird auf sein Weib eifersüchtig, und sie hat sich (wirklich) verunreinigt, — oder es kommt über ihn ein Geist der Eifersucht und er wird auf sein Weib eifersüchtig, und sie hat sich nicht verunreinigt: 15so bringe der Mann sein Weib zum Priester und er bringe als ihr[f] Opfer[g] ihretwegen ein Zehntel[h] Epha[i] Gerstenmehl:[k] nicht soll er Öl darauf gießen[l] und nicht soll er Weihrauch darauf thun; denn es ist ein Speisopfer der Eifersucht, ein Erinnerungs-Speisopfer, welches Vergehung in Erinnerung bringt.[m] 16Und der Priester lasse sie[n] hinzutreten und stelle sie vor Jahve.[o] 17Und der Priester nehme heiliges[p] Wasser in einem irdenen Gefäße; und von dem Staube,[q] der auf dem Fußboden der Wohnung[r] ist, nehme der Priester und thue ihn in das Wasser. 18Und der Priester stelle das Weib vor Jahve und löse das Haar des Weibes auf[s] und thue auf ihre Hände das Erinnerungs-Speisopfer — ein Speisopfer der Eifersucht ist es; aber in der Hand des Priesters sei das fluchbringende Wasser der bitteren Wehen.[t] 19Und der Priester beschwöre sie und sage zu dem Weibe: Wenn kein Mann bei dir gelegen hat und du nicht zu Unreinheit[u] unter deinem Manne ausgeschweift bist, so sollst du frei sein[v] von diesem fluchbringenden Wasser der bitteren Wehen. 20Falls du aber ausgeschweift bist unter deinem Manne und falls du dich verunreinigt hast und ein Mann außer deinem Manne in dich seinen Erguß[w] gab. . .[x] 21Es beschwöre also der Priester das Weib mit

---

10. [m]zu dem vorausgestellten איש vgl. v. 12 איש איש, v. 30 או איש אשר, 7, 5 אִישׁ כִּפְּרִי עֲבֹדָתוֹ. || [n]-אֶת quod attinet ad, wie Ez 35, 10; 17, 21; 44, 3.

v. *11—31.* Die Eiferopfer oder die Herbeiführung eines Gottesurteils über ein des Ehebruchs verdächtigtes Weib. Vgl. Joh. Christ. Wagenseil, Sota. Liber mischnicus de uxore adulterii suspecta, Altdorf 1674, 4°. Nach Sota IX, 9 hat Jochanan ben Zakkaj (2. Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr.) die Anwendung des Fluchwassers abgeschafft, da der Ehebrecher zu viele waren (Mk 8, 38). Über ähnliche Gebräuche bei anderen Völkern vgl. Ewald, Alterthümer, 3. Aufl., S. 275 Anm. || [a]שָׂטָה außer Nu 5 nur (in etwas andrer Verwendung) Spr 4, 15; 7, 25. || **13.** [b]zu Ex 16, 13. || [c]שכב את, zu Lv 18, 22. || [d]vgl. Lv 18, 24. || [e]עֵד אֵין, Wortstellung, zu Gn 19, 31. Wenn Zeugen zugegen waren oder sie auf frischer That ertappt war, galt Lv 20, 10. || **15.** [f]als für sie geltendes. || [g]gemäß Ex 23, 15; 34, 20. || [h]עִשָּׂרוֹן Ex 29, 40 ꝛc. ist technische Bezeichnung für ein Zehntel Epha; עֶשְׂרִית hingegen ist weibl. Form der Ordnungszahl und wird stets durch Nennung des gemeinten Maßes näher bestimmt: durch הָאֵפָה auch Ex 16, 36; Lv 5, 11; 6, 13; Nu 28, 5; durch הַהֹמֶר Ez 45, 11. || [i]Artikel, vgl. die Beispiele Anm. k u. הָעֹמֶר Ex 16, 22. 32. 33. || [k]Gerste war nur halb so viel wert wie Weizen 2 K 7, 1 (Kn.). Dies Opfer soll ja nicht sein גְּרִיחַ נִיחֹחַ לי״י; daraus erklärt sich auch die Weglassung von Öl und Weihrauch gegen Lv 2. || [l]יִצֹק in vielen Ausgaben und Handschriften ohne Dageſch, ſ. zu Gn 28, 18. || [m]damit er die Vergehung untersuche und richte (Di.). מזכרת Fem. Part. Hiph. || **16.** [n]die verdächtigte Frau. הקריב wie 8, 9. || [o]an den Altar. || **17.** [p]dieser Gebrauch von קֹדֶשׁ ist im A. Test. ohnegleichen; denn בְּמָקוֹם קָדֹשׁ Ex 29, 31 ꝛc. (wenn die Punktation richtig) und וְחָנֵיתָ מִחֲנֵיהֶם קָדוֹשׁ Dt 23, 15 sind nicht analog. Also wird hier späte Änderung vorliegen (vgl. Lv 24, 11 הַשֵּׁם). LXX ὕδωρ καθαρὸν ζῶν, vgl. Lv 14, 5. 50; Nu 19, 17. Nach dem vorliegenden Text ist an Wasser aus dem ehernen Becken Ex 30, 18 gedacht. || [q]Gn 3, 14; Ps 72, 9. || [r]der Stiftshütte, Ex 25, 9 ꝛc. || **18.** [s]פרע zu Lv 10, 6. || [t]מָרִים hier nicht Adj., sondern, wie auch v. 24. 27 לְמָרִים zeigt, Subst. || **19.** [u]Akkus. der näheren Bestimmung. || [v]Imptv Niph. v. נקה. || **20.** [w]Lv 18, 23. 20. || [x]Apoſtopeſis: dann soll der hernach auszu-

dem Schwur der Verfluchung[y] und es sage der Priester zu dem Weibe: Jahve mache dich zu einer Verfluchung und zu einem Schwure[z] unter deinem Volke, indem Jahve deine Hüfte schwindend und deinen Bauch anschwellend[a] macht; [22]und es komme dieses fluchbringende Wasser in deinen Leib, daß anschwelle[b] Bauch und schwinde[c] Hüfte! Und das Weib sage: Amen,[d] Amen! [23]Und der Priester schreibe diese Verfluchungen auf ein Blatt[e] und wische sie aus in das Wasser der bitteren Wehen; [24]und er lasse das Weib das fluchbringende Wasser der bitteren Wehen trinken, und es komme in sie das fluchbringende Wasser zu[f] bitteren Wehen. [25]Und der Priester nehme aus der Hand des Weibes das Speisopfer der Eifersucht und schwinge[g] das Speisopfer vor Jahve und bringe es hin zum Altar. [26]Und der Priester nehme von dem Speisopfer eine Handvoll, seinen Duftteil,[h] und lasse ihn auf dem Altar[i] in Rauch aufgehn; und darnach soll er das Weib das Wasser trinken lassen. [27]Und hat er sie trinken lassen,[k] so wird es ihr widerfahren:[l] wenn sie sich verunreinigt hat und eine Untreue an ihrem Mann begangen,[m] so wird das fluchbringende Wasser zu bitteren Wehen in sie kommen und ihr Bauch wird schwellen und ihre Hüfte schwinden, und das Weib wird zu einer Verfluchung werden inmitten ihres Volkes. [28]Wenn aber das Weib sich nicht verunreinigt hat, sondern sie rein ist, so wird sie ungestraft bleiben und mit Samen[n] besamt werden.[o] [29]Dies ist das Gesetz[p] über die Eifersucht: wenn ein Weib unter ihrem Manne ausschweift und sich verunreinigt [30]oder wenn[r] über einen Mann der Geist der Eifersucht kommt und er auf sein Weib eifersüchtig wird, — so stelle er das Weib vor Jahve und der Priester thue ihr ganz nach diesem Gesetze. [31]Und der Mann sei von Verschuldung frei:[t] aber ein solches[u] Weib soll seine Verschuldung tragen.

6. Das Nasiräat. Der priesterliche Segen. Num. 6.

6, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Falls ein Mann oder ein Weib gelobend ein Nasiräergelübde aussondert,[a] für Jahve Absonderung zu bethätigen,[b] [3]so soll er von Wein und Berauschendem sich enthalten, Essig[c] aus Wein und Essig aus Rauschtrank soll er nicht trinken, und keinerlei Traubensaft[d] soll er trinken, und frische oder trockene Trauben soll er nicht essen. [4]Alle Tage seiner Absonderung soll er nichts von allem, was aus dem Weinstocke bereitet wird, essen, weder[e] Kerne[f] noch Hülse. [5]Alle Tage seines

---

sprechende Fluch dich treffen. Ausgesprochen und aufgeschrieben werden soll die Fluchformel jedenfalls; schaden soll der Fluch nur in dem Falle, daß die Frau schuldig ist. || **21.** [y] אָלָה Gn 24, 41; Lv 5, 1. || [z] Wenn jemand eine feierliche Verwünschung ausspricht, mache er dich zu einem sprichwörtlich genannten Beispiele. Gegensatz Gn 48, 20. || [a] צָבֶה nur hier; das Verbum v. 22. 27. || **22.** [b] über die Synkopierung des ה s. zu Ez 13, 21. || [c] die Nichtassimilierung des נ in לַנְפֹּל ist sehr auffällig, doch nicht ganz beispiellos, vgl. Ez 22, 20 לְהַנְחִיחַ. Doch ist wahrscheinlich mit Olsh., Di. לִנְפֹּל zu lesen. || [d] im Hexat. nur noch Dt 27, 15 ff. || **23.** [e] בַּסֵּפֶר Artikel wie Ex 17, 14; Ex. zu Gn 28, 11. || **24.** [f] falls sie wirklich untreu gewesen ist. || **25.** [g] zu Ex 29, 24. || [h] zu Lv 2, 2. || [i] המזבחה zu Ex 29, 18. || **27.** [k] zwei Perff. mit Waw conf. hypothetisch, zu Ex 12, 13. || [l] G 112, 4 a Anm. 1; St 64 b α. Statt וְהָיְתָה erwartet man וְהָיָה. Jer 42, 16 ist והיתה wohl durch das folgende הֶחֱרֵב veranlaßt. || [m] נִמְעַל ō-Impf., zu Lv 5, 15. || [n] Akkus. nach Analogie der Verba des Vollseins, Sattseins ꝛc. || [o] sie wird nicht unfruchtbar sein. || **29.** [p] זאת תורת גו׳ als Unterschrift wie Lv 11, 46; 12, 7; 13, 59; 14, 32. 57; 15, 32; Nu 6, 21; als Überschrift Lv 6. 7; 14, 2; Nu 6, 13. || [q] אשר wie Lv 4, 22. || **30.** [r] או . . אשר wie Lv 5, 2. || [s] Subj. wohl der Mann; denn das Stellen hier in allgemeinerem Sinne als v. 18. || **31.** [t] auch wenn sein Verdacht ungegründet war. || [u] ein schuldiges.

Kap. 6.

v. *1—21.* Das Nasiräat. **2.** [a] הפליא נדר wie Lv 27, 2. || [b] הִזִּיר nur Nu 6 (anders Lv 15, 31). || **3.** [c] Essig Ruth 2, 14 als erfrischendes Getränk zur Zeit der Erntehitze. || [d] מִשְׁרַת nur hier, vgl. thalmud. שְׁרָה wässern (tharg. תְּרָא). || **4.** [e] מן . . ועד, zu 5, 3. || [f] חרצן Weinbeerkern,

Absonderungsgelübdes soll kein Schermesser über sein Haupt gehn.[g] Bis die Tage voll sind,[h] welche er für Jahve Absonderung bethätigen will, soll er heilig[i] sein, indem[k] er groß werden läßt den freien Wuchs seines Haupthaars.[l] 6Alle Tage seiner Absonderung für Jahve soll er nicht zur Person eines Toten kommen.[m] 7[n](Sogar) an seinem Vater und an seiner Mutter, an seinem Bruder und an seiner Schwester[o] soll er sich bei ihrem Tode nicht verunreinigen; denn seine Gottesweihe[p] ist auf seinem Haupte. 8Alle Tage seiner Weihe ist er Jahven heilig. 9Und falls unversehens plötzlich[q] ein Sterbender neben[r] ihm stirbt und er so sein geweihtes Haupt verunreinigt, so schere er sein Haupt am Tage seines Reinwerdens,[s] am siebenten Tage[t] soll er es scheren. 10Und am achten Tage soll er zwei Turteltauben oder zwei junge Tauben[u] zum Priester, zum Eingange des Offenbarungszeltes bringen. 11Und der Priester richte eine zu einem Sündopfer und eine zu einem Brandopfer her und schaffe für ihn Sühnung für das, was er über dem Toten[v] gesündigt[w] hat, und er erkläre sein Haupt an demselben Tage (wieder) für heilig, 12und er sondere für Jahve die Tage seiner Weihe ab und bringe ein jähriges[x] Lamm als Schuldopfer,[y] und die früheren Tage sollen hinfällig sein, weil seine Weihe unrein geworden ist. || 13Und dies ist das Gesetz für den Nasiräer:[a] Am Tage, da die Tage seiner Weihung voll sind, soll man ihn zum Eingange des Offenbarungszeltes bringen.[b] 14Und er bringe als sein Opfer für Jahve heran Ein jähriges fehlerloses Lamm als Brandopfer und Ein jähriges fehlerloses weibliches Lamm[c] als Sündopfer und Einen fehlerlosen Widder als Friedmahlopfer, 15[d]und einen Korb mit Ungesäuertem von Feinmehl, nämlich mit Öl gemengte Kuchen und mit Öl bestrichene Fladen von Ungesäuertem, und ihr[e] Speisopfer und ihre[e] Trankopfer.[f] 16Und der Priester bringe es hin vor Jahve und richte sein Sündopfer und sein Brandopfer her. 17Den Widder aber soll er als Friedmahlopfer für Jahve herrichten samt[g] dem Korbe mit Ungesäuertem, und der Priester richte sein Speisopfer und sein Trankopfer her. 18Und der Nasiräer schere sein geweihtes Haupt am Eingange des Offenbarungszeltes und nehme das Haar seines geweihten Hauptes und thue es auf das Feuer, welches unter dem Friedmahlopfer. 19Und der Priester nehme den Bug,[h] wann er gekocht ist, von dem Widder und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe und Einen ungesäuerten Fladen und thue es auf die Hände des Nasiräers, nachdem dieser sein geweihtes (Haar) abgeschoren hat.[i] 20Und der Priester schwinge[k] es[l] vor Jahve; es ist dem Priester heilig samt der Brust der Schwingung[m] und der Hebekeule.[m] Und danach mag der Nasiräer Wein trinken.

---

mehrmals im Thalmud. || **5.** [g]תַּעַר mit עָבַר verbunden auch 8, 7; Ri 13; 1 S 1. || [h]מְלֹאת Inf. constr., zu Lv 8, 33. || [i]zu Ex 19, 6. || [k]גַּדֵּל Inf. absol. wie v. 23 אָמוֹר, G 113, 2; St 63 c. || [l]פֶּרַע so noch Ez 44, 20; assyr. pirītu Haupthaar. || **6.** [m]zum Ausdruck vgl. Lv 21, 11. || **7.** [n]Dasselbe Verbot gilt für den Hohenpriester, Lv 21, 11. || [o]אֲחוֹתוֹ; אָחוֹת von ח ausnahmsweise virtuell verdoppelt, vgl. אֲחִים, אַחַי. || [p]zum Suffix vgl. הַר קָדְשִׁי mein heiliger Berg; ferner v. 9 רֹאשׁ נִזְרוֹ. || **9.** [q]bei Zufügung der Endung ōm wird ע von פֶּתַע zu א abgeschwächt: פִּתְאֹם. Beide Wörter nebeneinander auch Jes 29, 5; 30, 13. || [r]עָלָיו wie 2, 5. || [s]טָהֳרָה Inf. mit Fem.-endung, zu Ex 29, 29. || [t]Nu 19. || **10.** [u]wie die, welche mit einem Ausflusse behaftet gewesen waren Lv 15, 14 f., 29 f. Dasselbe Opfer sollten bei ihrer Reinerklärung auch arme Kindbetterinnen Lv 12, 8 und arme Aussätzige Lv 14, 30 f. bringen. || **11.** [v]נֶפֶשׁ wie v. 6. || [w]die Verunreinigung, wenn auch unbeabsichtigt, war doch eine Verfehlung gegen das Gelübde, konnte auch bei Anwendung großer Vorsicht in den meisten Fällen vermieden werden. || **12.** [x]בֶּן שְׁנָתוֹ zu Lv 12, 6. || [y]s. oben S. 304. || **13.** [a]kurz für: das Gesetz über die Opferfeier am Ende des Nasiräats. || [b]wie der geheilte Aussätzige zum Zwecke der Reinigungszeremonien zum Priester gebracht werden soll Lv 14, 2 וְהוּבָא אֶל־הַכֹּהֵן. 3. Sing. = man, Gn 11, 9 ꝛc. || **14.** [c]s. S. 304 Absatz 3. || **15.** [d]vgl. Lv 2, 4. || [e]die zu dem Brandopfer und den Friedmahlopfern gehören. || [f]נִסְכֵּיהֶם Dagesch. Lv 23, 18. || **17.** [g]עַל zu Ex 12, 8. || **19.** [h]s. S. 291, Absatz 2. || [i]Hithpa. mit Akkus., zu Lv 25, 40. ||

21Dies ist das Gesetz für den Nasiräer, welcher ein Gelübde thut, seine Opfergabe an Jahve auf Grund seiner Weihe, außer dem, was seine Hand erschwingt.[n] Gemäß seinem Gelübde,[o] welches er gelobt, also soll er thun auf Grund des Gesetzes über seine Weihe.[p]

22Und Jahve redete zu Mose also: 23Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen[a] also: So sollt ihr die Kinder Isra'el segnen, indem ihr ihnen sagt:[b]

24Jahve segne[c] dich und behüte dich!
25Jahve lasse sein Angesicht zu dir hin leuchten[d] und sei dir gnädig![e]
26Jahve wende sein Angesicht[f] dir zu und schaffe dir Frieden![g]

27So sollen sie meinen Namen[h] auf die Kinder Isra'el legen, und Ich[i] werde sie segnen.

Zu v. 1—21. **Das Nasiräat.** Das hohe Alter der Einrichtung des Nasiräats wird, abgesehen von unserer Stelle, bezeugt erstens durch die Geschichte Simsons Ri 13, zweitens durch Am 2, 11. 12, drittens durch die Verwendung des Wortes נָזִיר zur Bezeichnung des unbeschnittenen Weinstocks Lv 25, 5. 11. Ferner lehren die nichtpentateuchischen Stellen Folgendes. Das Nasiräatsgelübde ging: erstens auf Enthaltung von Wein, überhaupt von berauschenden Getränken, zweitens auf Enthaltung von Unreinem, s. Ri 13, 4. 7 (denn der an die Mutter gerichtete Befehl gilt selbstverständlich auch für den Sohn; für diesen kommt nur noch das Wachsenlassen

---

20. [k] חנוּפה תנוּפת zu Ex 29, 24. || [l] אֹתָם die v. 19 genannten Stücke. || [m] zu Ex 29, 27. || **21.** [n] הַשֵּׂגַת zu Lv 5, 11. Viele werden am Schluß der Zeit des Nasiräats freiwillig ein Mehr an Opfern gebracht haben, andere (s. Vers b) auf Grund eines während dieser Zeit gethanen Gelübdes. || [p] Für Arme ist hier (anders als Lv 12, 8; 14, 30 ꝛc.) kein Ersatzopfer gestattet. Daher trugen später Wohlhabende oft die Kosten des Nasiräatsgelübdes für Arme, vgl. Apg 21, 24; Mischna Nazir II, 5. 6.

v. *22—27.* Die priesterliche Segensformel. **23.** [a] d. i. zu den Priestern, zu Ex 28, 1. || [b] Inf. absol., zu v. 5. || **24.** [c] bescheere dir Gutes in Fülle. Vgl. Gn 24, 1 וי"י בֵּרַךְ אֶת־אַבְרָהָם בַּכֹּל. || **25.** [d] Das Licht ist Bild nicht nur des Glücks und des frischen Lebens, der Reinheit und der Unschuld, sondern auch der Freundlichkeit. „Das Angesicht leuchten lassen" bedeutet also „freundlich, gnädig sein". Gegensatz dazu ist Dt 32, 20 אַסְתִּירָה פָנַי מֵהֶם, vgl. Dt 31, 17. 18 und im Psalter אַל־תַּסְתֵּר פָּנֶיךָ מִמֶּנִּי. || [e] Impf. v. חָנַן mit Nûn energicum und Suffix. חָנֵן mit Akkus. wie Gn 33, 11; Ex 33, 19 ꝛc. Als den Gnädigen hat Gott selbst sich bezeichnet Ex 34, 6. חָנַן stammt von derselben Wurzel wie חָנָה, „welches von der Neigung zum Boden, d. i. Niederlassung und Lagerung, aber auch von der Neigung des Tages (Ri 19, 9, vgl. κέκλικεν Lk 24, 28) . . gesagt wird. . . Vollkommen dem חֵן entsprechend ist das deutsche ‚Gnade'; denn auch dieses bedeutet Herabneigung, so daß wie hebr. חָנָה הַיּוֹם ‚der Tag hat sich geneiget' so mittelhochdeutsch diu sunne gienc ze gnâden gesagt wird" (Del.). || **26.** [f] seine Aufmerksamkeit, und zwar dem Zusammenhange nach seine gnädige, beschirmende und fördernde. Vgl. Ps 33, 18 הִנֵּה עֵין י"י, עַיִן י"י אֶל־צַדִּיקִים u. 34, 16 אֶל־יְרֵאָיו, dagegen Ps 34, 17 פְּנֵי י"י בְּעֹשֵׂי רָע. Zum Ausdruck vergleicht Del. zutreffend Gn 39, 7, wo es von Potiphars Weib heißt, daß sie ihre Augen auf Joseph erhoben habe, d. h. in Liebe zu ihm entbrannt sei. Sargon bezeichnet sich in der sogenannten Zylinderinschrift (Eb. Schrader, Keilinschriftliche Bibliothek, II, Berlin 1890, S. 38) als nišit ina Anim u Dagan „Liebling [wörtl.: Erhebung der Augen, d. h. Gegenstand, dem die Erhebung gilt] Anus und Dagans". || [g] „Der Quell des Segens, welcher sich in יברך zu ergießen beginnt, mündet schließlich in das Meer des Friedens. Auch die fünf Namen des Messias Jes 9, 5 tönen in שָׁלוֹם aus. Und auch der Psalm der sieben Donner, Ps 29, schließt mit: er wird sein Volk segnen בשלום" (Del.). || **27.** [h] Gottes Name ist sein sich offenbarendes Wesen „Gottes Namen auf jemanden legen" heißt also: jemandem die wirkungsreiche Nähe des lebendigen Gottes ankündigen. || [i] Von Gotte selbst geht der Segen aus, nicht von denen, welche in seinem Auftrage die Segensformel sprechen (vgl. Lv 9, 22).

des Haares hinzu). In betreff des ersten Teils des Gelübdes s. auch Am 2, 12, wo es als Sünde bezeichnet wird, daß man den Nasiräern Wein zu trinken gab (vgl. v. 4 „das Gesetz Jahves und seine Satzungen haben sie nicht beobachtet"). Drittens auf Wachsenlassen des Haares. Dieser Punkt wird, da durch ihn die Nasiräer für andere sofort kenntlich waren, in der Geschichte Simsons und bei Samuel (1 S 1, 11) besonders hervorgehoben. Aus ihm erklärt sich der schon erwähnte Gebrauch des Wortes פֶּרַע Lv 25, sowie der von גֵּעֶר Jer 7, 29 (für: ungeschorenes Haar). Das Wachsenlassen des Haares war ein symbolischer Ausdruck des Gedankens, daß man seine Lebenskraft ganz in den Dienst Gottes stellte. Nazîr bedeutet: (Gotte) Geweihter. Das Geweihtsein, das im Dienste Gottes Stehn konnte sich im Leben in sehr verschiedener Weise geltend machen, vgl. Simson und Samuel, teilweise auch die Rekhabiter. Es gab Nasiräer auf Lebenszeit; meist aber hat das Gelübde wohl nur für eine bestimmte Zeit gegolten. Im kanonischen Alten Test. werden Nasiräer sonst nicht erwähnt; aus der Zeit des Judas Makkabäus kommt 1 Makk 3, 49 in Betracht, im Neuen Test. s. Lk 1, 15; Apg 18, 18; 21, 24. Vgl. ferner den Mischnatraktat Nazir mit Gemara in beiden Thalmuden.

II. **Zu** v. 22—27. **Die priesterliche Segensformel.** Die Worte, mit welchen die die Priester das Volk segnen sollen, könnten sachlich ganz wohl am Ende von Lv 9 gestanden haben. Die jetzige Stellung dieser Segensformel ist erklärbar nur bei der Annahme, daß in P neben der Sachordnung auch Rücksicht auf die zeitliche Aufeinanderfolge wie der Ereignisse so der Satzungen statthaben sollte. Die Zugehörigkeit nämlich zu P ist durch v. 23 „Rede zu Aaron und zu seinen Söhnen also" sicher gestellt; die Verschiedenheit von dem Sprachgebrauche des P aber zeigt, daß die Formel älter, von P nur aufgenommen ist. Für das hohe Alter der Formel beweist Ps 4, 7, welchen Psalm für nichtdavidisch zu halten jeder wirkliche Grund fehlt. Durch Dt 21, 5 u. 10, 8 wird bestätigt, daß es Recht der Priester gewesen ist, das Volk im Namen Jahves zu segnen. — Die Formel besteht aus drei Sprüchen von zunehmender Länge (3, 5, 7 Worte); ähnlich besteht der ihr nachgebildete Ps 67 aus drei Strophen, von denen die erste 4, die zweite 5, die dritte 6 Stichen hat.

Für die Zeit vor der Zerstörung des zweiten Tempels kommt in Betracht die Mischnastelle Sota VII, 6 (fast gleichlautend Thamid VII, 2): „Wie wurde es mit dem Priestersegen gehalten? In der Provinz sprach man ihn als drei Segenssprüche, aber im Heiligtum als Einen. Im Heiligtum sprach man den Gottesnamen (יהוה), wie er geschrieben war; in der Provinz mit seiner Nebenbenennung (אדני). In der Provinz erhoben die Priester ihre Hände bis zu den Schultern; im Heiligtum über ihre Häupter, mit Ausnahme des Hohenpriesters, welcher seine Hände nicht über das Stirnblatt (Ex 28, 36) erhob. R. Jehuda [bar Il'aj, 2. Drittel des 2. Jahrh. n. Chr.] sagte, auch der Hohepriester habe seine Hände über das Stirnblatt erhoben; denn es heiße Lv 9, 22: „Und Aaron erhob seine Hände zum Volke hin und segnete sie". — In den Liturgieen des Morgenlandes und, bis zum Ende des Mittelalters, in den Liturgieen des Abendlandes begegnen wir dem Priestersegen nicht. Erst seit der Reformationszeit ist er (woran Del. erinnert hat) ein Bestandteil des Gottesdienstes der evangelischen Kirche deutscher und französischer Zunge geworden. In seiner Formula missae et communionis pro ecclesia Wittembergensi vom J. 1523 sagt Luther vom Schlußsegen: Benedictio solita detur, vel accipiatur illa Numeri VI, quam ipse Dominus digessit. Im Genfer Katechismus (lateinische Ausgabe um 1545) steht unsre Segensformel in den liturgischen Anhängen.

Franz Delitzsch, Der mosaische Priestersegen Num. 6, 22—27 (in: ZKWL 1882, S. 113—136. || Aus älterer Zeit: Henr. Haener, De ritu benedictionis sacerdotalis, Jena 1671.

7. Die Weihgeschenke der Stammesfürsten. Num. 7.

7, 1Und es geschah zu der Zeit,[a] als Mose die Wohnung fertig aufgerichtet und[b] sie gesalbt[c] und geheiligt hatte, und alle ihre Geräte[d] und den Altar[d] und alle seine Geräte[d] und sie gesalbt und geheiligt hatte, 2da brachten dar die Fürsten Isra'els, die Häupter ihrer Vaterhäuser — sie, die die Fürsten der Stämme, sie, die bei der Musterung[e] vorstanden — 3da brachten sie als ihr Opfer[f] vor Jahve sechs bedecktes[g] Wagen und zwölf Rinder, einen Wagen für je zwei Fürsten und ein Rind für Einen, und sie brachten sie dar vor die Wohnung. 4Und Jahve sagte zu Mose also: 5Nimm sie von ihnen an, und sie[h] sollen sein, um den Dienst des Offenbarungszeltes zu verrichten, und gib sie an die Leviten, einem jeden[i] gemäß seinem Dienste. 6Da nahm Mose die Wagen und die Rinder und gab sie den Leviten: 7die (ersten) zwei Wagen und die (ersten) vier Rinder gab er den Söhnen Gerschons[k] gemäß ihrem Dienste, 8und die (andren) vier Wagen und die (andren) acht Rinder gab er den Söhnen Meraris,[l] gemäß ihrem Dienst unter der Hand Ithamars, des Sohnes Aarons, des Priesters. 9Aber den Söhnen Kehaths[m] gab er keine; denn der Dienst des Heiligtums lag ihnen ob: sie sollten auf der Schulter tragen.

10Und die Fürsten brachten die Einweihung[n] des Altars zu der Zeit dar, da er[o] gesalbt wurde; und es brachten die Fürsten ihr Opfer vor den Altar. 11Da sprach Jahve zu Mose: Je[p] Ein Fürst täglich sollen sie ihr Opfer zur Einweihung des Altars darbringen. || 12Und es war der, welcher am ersten Tage sein Opfer darbrachte, Nachschon,[q] Sohn des 'Amminadab, vom Stamme Jehuda. 13Und sein Opfer war: Eine silberne Schüssel,[r] 130 (Sekel)[s] an Gewicht; Ein silbernes[ss] Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums,[t] beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer;[u] 14Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk;[v] 15Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 16Ein zottiger Ziegenbock[w] als Sündopfer, 17und als das[x] Friedmahlopfer

---

Kap. 7.

Nicht ohne Absicht hat P über die Geschenke jedes einzelnen der zwölf Stammfürsten in gleichmäßiger Ausführlichkeit (je fünf Verse) mit durchaus denselben Worten berichtet. Die Einmütigkeit des Handelns wurde auf diese Weise eindrücklich dargelegt: nicht sollte und nicht wollte einer den anderen in äußeren Leistungen übertreffen. Andre Beispiele großer Ausführlichkeit: Gn 24 (Ankauf der Makhpela-Höhle) und besonders Ex 25—31 (Vorschriften über Bau und Ausstattung des Heiligtums) vgl. mit Ex 35—40 (Bericht über die Herstellung). || **1.** [a] ביום auch v. 10 nicht „an dem Tage", sondern allgemein „zu der Zeit"; denn auch v. 84 wird derselbe Ausdruck gebraucht, obgleich die Darbringung der Opfer und der Weihgeschenke zwölf Tage gewährt hatte. Der Ausdruck besagt nur, daß diese Darbringung noch vor dem Aufbruche vom Sinai stattgefunden habe. Somit können die vom 1. Tage des 2. Monats des 2. Jahres datierten Anordnungen Nu 1—4 schon gegeben gewesen sein (in v. 7—9 wird namentlich Nu 4 vorausgesetzt). Der genaue Tag der Aufrichtung, d. h. der Einweihung des Heiligtums war nach Ex 40, 1. 17 der 1. Tag des 1. Monats des 2. Jahres. || [b] וימשח und וַיְקַדֵּשׁ setzen den Inf. fort G 114, 3; St 91. || [c] Ex 40, 9; Lv 8, 10. 11. || [d] auch diese Akkusative sind abhängig von „aufgerichtet hatte". || **2.** [e] פְּקֻדִים wie 4, 49. Zur Sache vgl. c. 1. || **3.** [f] ויביאו את־קרבנם Wiederaufnahme des ויקריבו in v. 2. || [g] צב nur noch Jes 66, 20. || **5.** [h] die Wagen und die Rinder. || [i] zur Voranstellung des איש s. zu 5, 10. || **7.** [k] 4, 25 ff. || **8.** [l] 4, 31 ff. || **9.** [m] 4, 4. 15.

v. *10—88.* Aufzählung der Weihgeschenke. **10.** [n] חֲנֻכָּה hier, v. 84. 88 konkret: Einweihungsgabe; v. 11 Einweihung. || [o] אתו Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8. || **11.** [p] „je" durch Wiederholung ausgedrückt, zu Ex 25, 33. || **12.** [q] die Namen der Stammfürsten wie c. 1. 2. || **13.** [r] Schüssel קְעָרָה und Pfanne כַּף s. Ex 25, 29. || [s] Weglassung von שֶׁקֶל, s. G 134, 3 Anm. 3; St 39 k. || [ss] בֶּסֶף Apposition zu מִזְרָק אֶחָד, vgl. Sach 4, 10; 1 Ch 15, 19; Driver § 188, 1. || [t] Ex 30, 13. || [u] Lv 2, 1. || **14.** [v] Ex 30, 34 ff. || **16.** [w] s. S. 304, Absatz 3, c. || **17.** [x] Artikel: das bei solcher feierlich-frohen Gelegenheit zu erwar-

zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Nachschons, Sohns des ʿAmminadab. || 18Am zweiten Tage hat Nethanʾel, Sohn des Zuʿar, der Fürst von Issakhar, dargebracht. 19Er brachteʸ als sein Opfer dar: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 20Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 21Einen jungen Stier, Einen Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 22Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, 23und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Nethanʾels, Sohns des Zuʿar. || 24Am dritten Tage der Fürst der Söhne Zebuluns, Eliʾab, Sohn des Chelon. 25Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 26Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 27Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm als Brandopfer; 28Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 29und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Eliʾabs, Sohns des Chelon. || 30Am vierten Tage der Fürst der Söhne Rubens, Elizur, Sohn des Schedeʾur. 31Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 32Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 33Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 34Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer; 35und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Elizurs, Sohns des Schedeʾur. || 36Am fünften Tage der Fürst der Söhne Simeons, Schelumiʾel, Sohn des Zurischaddaj. 37Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 38Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 39Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 40Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 41und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Schelumiʾels, Sohns des Zurischaddaj. || 42Am sechsten Tage Eljasaph, Sohn des Deʿuʾel.ᶻ 43Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 44Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 45Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 46Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 47und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Eljasaphs, Sohns des Deʿuʾel. || 48Am siebenten Tage der Fürst der Söhne Ephraims, Elischamaʿ, Sohn des ʿAmmihud. 49Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 50Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 51Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 52Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 53und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Elischamaʿs, Sohns des ʿAmmihud. || 54Am achten Tage der Fürst der Söhne Manasses, Gamliʾel, Sohn des Pedahzur. 55Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 56Eine Pfanne,

tende, s. S. 149. 297. || **19.** ʸ הִקְרִיב defektiv geschrieben. || **42.** ᶻ zu 1, 14. ||

10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 57Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 58Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 59und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Gamli'els, Sohns des Pedahzur. ‖ 60Am neunten Tage der Fürst der Söhne Benjamins, Abidan, Sohn des Gid'oni. 61Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 62Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 63Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 64Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 65und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Abidans, Sohns des Gid'oni. ‖ 66Am zehnten Tage der Fürst der Söhne Dans, Achi'ezer, Sohn des 'Ammischaddaj. 67Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 68Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 69Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 70Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 71und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Achi'ezers, Sohns des 'Ammischaddaj. ‖ 72Am elften Tage der Fürst der Söhne Aschers, Pag'i'el, Sohn des 'Okhran. 73Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 74Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 75Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 76Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer, 77und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Pag'i'els, Sohns des 'Okhran. ‖ 78Am zwölften Tage der Fürst der Söhne Naphthalis, Achira', Sohn des 'Enan. 79Sein Opfer war: Eine silberne Schüssel, 130 (Sekel) an Gewicht; Ein silbernes Becken, 70 Sekel nach dem Sekel des Heiligtums, beide voll von Feinmehl, das mit Öl gemengt war, als Speisopfer; 80Eine Pfanne, 10 (Sekel) Gold, voll von Räucherwerk; 81Ein junger Stier, Ein Widder, Ein jähriges Lamm, als Brandopfer; 82Ein zottiger Ziegenbock als Sündopfer; 83und als das Friedmahlopfer zwei Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf einjährige Lämmer. Das war das Opfer Achira's, Sohns des 'Enan. ‖ Das war die Einweihung des Altars zu der Zeit, da er gesalbt wurde, von seiten der Fürsten Isra'els: 12 silberne Schüsseln, 12 silberne Becken, 12 goldene Pfannen; 85130 (Sekel) jede Schüssel an Silber und 70 jedes Becken; alles Silber der Gefäße war 2400 nach dem Sekel des Heiligtums. 86 12 goldene Pfannen voll von Räucherwerk; je 10 Sekel die Pfanne nach dem Sekel des Heiligtums; alles Gold der Pfannen war 120. 87Die sämtlichen Rinder für das Brandopfer: 12 Farren; (ferner) 12 Widder, 12 einjährige Lämmer, und ihr Speisopfer,[a] und 12 zottige Ziegenböcke als Sündopfer. 88Und die sämtlichen Rinder der Friedmahlopfer: 24 Farren; (ferner) 60 Widder, 60 Böcke, 60 einjährige Lämmer. Das war die Einweihung des Altars, nachdem er gesalbt worden war.

89[b]Und als Mose in das Offenbarungszelt ging, daß Er[c] mit ihm rede, so[d]

---

87. [a]Trankopfer sind hier nicht erwähnt, vgl. zu 15, 5–7.

89. [b]Mit Darbringung der Opfer und der Weihegeschenke seitens der Stammfürsten ist die Einweihung des Heiligtums und des Altars nach jeder Richtung hin zum Abschluß gekommen. Daher steht hier ganz passend eine Angabe über die Erfüllung der Ex 25, 22 gegebenen Verheißung, daß Gott aus dem Innenraum dieses Heiligtums, von der Deckplatte zwischen den beiden Keruben herab mit Mose alles reden werde, was er ihm an die Kinder Isra'el ge-

hörte er die Stimme, wie[e] sie zu ihm redete[f] von der Deckplatte herab, welche über der Lade des Zeugnisses, zwischen den beiden Keruben, und so redete Er zu ihm.

8. Besorgung des goldenen Leuchters. Weihung und Dienstzeit der Leviten.

Num. 8.

8, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu Aaron und sage zu ihm: Wann du die Lampen aufsetzst,[a] so sollen die sieben Lampen nach der Vorderseite[b] des Leuchters zu Licht werfen.[c] [3]Und Aaron that also: nach der Vorderseite des Leuchters zu setzte er seine Lampen auf, wie Jahve dem Mose befohlen hatte. [4][d]Und dies war die Arbeit des Leuchters: getriebene Arbeit aus Gold; auch sein Fuß, auch sein Gesproß[e] war getriebene Arbeit. Wie die Erscheinung,[f] welche Jahve den Mose hatte sehn lassen,[g] so hatte man den Leuchter gemacht.

[5]Und Jahve redete zu Mose also: [6]Nimm die Leviten aus der Mitte der Kinder Isra'el und reinige[a] sie. [7]Und also sollst du ihnen thun, um sie zu reinigen: Spritze[b] Entsündigungswasser[c] auf sie, und sie sollen ein Schermesser über

---

bieten werde. Formell betrachtet ist der Vers allerdings ohne Beziehung auf das ihm unmittelbar Vorhergehende, und daraus begreift sich der Streit der Ausleger über das Subjekt in dem Satze „daß er mit ihm rede". Der Vers scheint ursprünglich zu dem Ex 40 Berichteten gehört zu haben, dann aber abgetrennt zu sein, weil erst der Inhalt des vom Offenbarungszelte aus Gebotenen (s. Lv 1, 1) mitgeteilt werden sollte. Daher der abrupte Schluß וידבר אליו. || [c]Gott. Mose hört, Gott redet, s. auch 9, 8. || [d]Waw conf. nach einer Zeitangabe ohne vorhergehendes ויהי, wie Gn 22, 4; Nu 12, 12; Dt 9, 23; ¦Ri 11, 16; Jes 6, 1 ꝛc. || [e]מדבר ohne Artikel, wie Gn 3, 8 מִתְהַלֵּךְ. || [f]מְדֻבָּר als Part. noch Ez 2, 2 u. 43, 6 (von Gott), gleichfalls mit folgendem -אֶל, 2 S 14, 13 (vom Könige). Da Hithpa'el an den ersten drei Stellen wegen des אֶל- befremdlich, wird überall mit Di. מְדַבֵּר zu punktieren sein.

Kap. 8.

v. *1—4.* Die Besorgung des goldenen Leuchters. Die Anfertigung des heiligen Leuchters ist befohlen Ex 25, 31—40, sie ist erzählt Ex 37, 17—24. Eine kurze an Mose gerichtete Verordnung seitens Gottes erstens über das seitens der Kinder Isra'el für diesen Leuchter zu liefernde Öl, zweitens über die Zeit, wann die Lampen von Aaron aufgesetzt werden sollen, s. Lv 24, 1—4 (Ex 27, 20. 21). Das laut Nu 8, 1—4 durch Mose an Aaron zu übermittelnde Gebot über das Wie der Aufsetzung der Lampen hängt mit c. 7 nur sehr lose zusammen (7, 1—88 Weihegaben der Stammfürsten aus Anlaß der Einweihung der Stiftshütte; v. 89 die Notiz über das Eintreten Moses in die Stiftshütte zum Inempfangnehmen der göttlichen Willensäußerungen konnte Anregung bieten, auf eine etwaige Frage über die Möglichkeit sich in dem fensterlosen Vorderraume des Heiligtums zurechtzufinden Antwort zu geben). || **2.** [a]Ex 25, 37. || [b]אֶל-מוּל פְּנֵי, zu Ex 26, 9. || [c]also nach Norden, da der Leuchter auf der südlichen Langseite des Heiligtums stand, Ex 25, 37. || **4.** [d]eine vom Bearbeiter beigesetzte Verweisung auf Ex 25, 31 f. (Di.). || [e]statt des kollektiv gemeinten פִּרְחָה ist vielleicht mi LXX, KÜ ꝛc. Plur. פְּרָחֶיהָ zu lesen, vgl. Ex 25, 31. || [f]wie die תַּבְנִית Ex 25, 9. 40. || [g]הֶרְאָה Segol, zu Ex 27, 8.

v. *5—22.* Die Einweihung der Leviten für ihren Dienst, in Ausführung des 3, 5—13 von Gott Angeordneten. v. 11 (Aaron soll schwingen) steht nicht in Widerspruch zu v. 13 (Mose soll schwingen); denn selbstverständlich konnte Mose einen derartigen an ihn gerichteten Befehl Gottes durch Aaron ausführen lassen, auch kann die Ausführung durch Aaron von vornherein seitens Gottes beabsichtigt gewesen sein, — nicht aber kann ein einheitlicher Bericht in solcher Weise wie hier das Spezielle (die Ausführung durch Aaron v. 11) vor dem Allgemeinen (Auftrag an Mose v. 13) erwähnt haben. Somit stammt die Nennung Aarons in v. 11 (ob auch v. 20. 21?) von andrer Hand. v. 10a macht nach v. 9a den Eindruck einer Dublette; auch v. 15b befremdet nach v. 13. Die vv. 16—19 sind fast ganz Wiederholung aus 3, 5—13. || **6.** [a]nicht bloß in physischem Sinne (v. 7), sondern auch in geistlichem (v. 21). || [b]חִטָּא zu Lv 4, 6. || [c]Nach vielen ist das Nu 19 genannte Reinigungswasser מֵי נִדָּה gemeint; man kann aber auch (Di.) an ein durch

ihren ganzen Leib gehn[d] lassen und ihre Kleider[e] walken und sich reinigen;[f] [8]und sie sollen einen jungen Stier nehmen[g] und als sein Speisopfer Feinmehl, das mit Öl gemengt ist, und einen zweiten jungen Stier sollst du als Sündopfer[h] nehmen. [9]Und laß die Leviten herantreten vor das Offenbarungszelt und versammle die ganze Gemeinde[i] der Kinder Isra'el. [10]Und laß die Leviten herantreten vor Jahve, und die Kinder Isra'el sollen ihre Hände auf die Leviten stemmen.[k] [11]Und Aaron schwinge[l] die Leviten vor Jahve seitens der Kinder Isra'el, und sie seien (bestimmt),[m] den Dienst Jahves zu verrichten. [12]Und die Leviten sollen ihre Hände auf den Kopf der Farren stemmen, und richte den einen zu einem Sündopfer und den andren zu einem Brandopfer für Jahve her, um Sühnung für die Leviten zu schaffen.[n] [13]Und stelle die Leviten vor Aaron und seinen Söhnen hin und schwinge[o] sie für Jahve, [14]und sondere[p] die Leviten aus den Kindern Isra'el aus, damit mir die Leviten gehören. [15]Und danach sollen die Leviten hingehn, das Offenbarungszelt zu bedienen. Und hast[q] du sie gereinigt, so schwinge sie; [16]denn ganz hingegeben[r] sind sie mir aus den Kindern Isra'el: statt des Durchbruchs[s] jedes Mutterleibes, alles Erstgeborenen[t] unter den Kindern Isra'el habe ich sie mir genommen. [17]uDenn mir gehört alles Erstgeborene unter den Kindern Isra'el, an Menschen wie an Vieh: an dem Tage, da ich alles Erstgeborene in Ägyptenland schlug, habe ich sie mir geweiht. [18]vUnd ich nahm die Leviten statt alles Erstgeborenen unter den Kindern Isra'el [19]und ich bestimmte[w] die Leviten als dem Aaron und seinen Söhnen aus den Kindern Isra'el hingegebene, um den Dienst der Kinder Isra'el am Offenbarungszelte zu verrichten und um für die Kinder Isra'el Sühnung[x] zu schaffen, damit nicht[y] eine Plage[z] unter den Kindern Isra'el geschehe dadurch, daß die Kinder Isra'el an das Heiligtum herantreten.[a] [20]Und Mose und Aaron und die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el thaten den Leviten also; ganz wie Jahve dem Mose bezüglich[b] der Leviten befohlen hatte, also thaten ihnen die Kinder Isra'el. [21]Und die Leviten entsündigten[c] sich und walkten ihre Kleider, und Aaron schwang sie vor Jahve, und Aaron schaffte Sühne für sie, um sie zu reinigen. [22]Und danach gingen die Leviten hin, um ihren Dienst im Offenbarungszelte vor Aaron und vor seinen Söhnen zu verrichten; wie Jahve dem Mose in betreff der Leviten befohlen hatte, so thaten sie ihnen.

[23]Und Jahve redete zu Mose also: [24]Dies ist's, was für die Leviten (gelten

---

schärfer wirkende Ingredienzien (wie Lv 14, 4) eigens zubereitetes Wasser denken. || [d] עֲבַר הַצֵּר, zu 6, 5. || [e] vgl. Ex 19, 10. || [f] הִטָּהֲרוּ (Hithpa.) Segol G 27 Anm. 2 b; St 11 f 2. || **8.** [g] als Brandopfer. || [h] s. S. 304, Absatz 3. || **9.** [i] עֲדָה zu Ex 12, 3. || **10.** [k] zu Lv 1, 4. Die Israeliten sind die Darbringenden. || **11.** [l] חניף תנופה, zu Ex 29, 24. Wie das „Schwingen" in diesem Fall ausgeführt worden, ist ganz ungewiß. Nach den meisten so, daß die Leviten in einer von Aaron bestimmten Weise vor dem Altar sich bewegten; nach Kn. vielleicht einfach so, daß Aaron nach den und über die Leviten hin eine Bewegung der Hände vollzog, wie sie beim Schwingen (Weben) der Opferteile statthatte. || [m] והיו גו׳ vgl. 7, 5. || **12.** [n] כִּפֶּר zu Lv 1, 4. || **13.** [o] הֲנִפֹתָ ohne Trennungsvokal wie Ex 20, 25 2c. || **14.** [p] הבדיל vgl. 16, 8; Lv 20, 24. 26. || **15.** [q] Zwei Perff. mit Waw conf. hypothetisch, vgl. Ex 12, 13. || **16.** [r] נתנים נתנים zu 3, 9. || [s] פִּשֶׁר nur hier, sonst פֶּטֶר. || [t] statt בכור כל lies mit Samar., Di., Kü כל בכור. || **17.** [u] 3, 13. || **18.** [v] 3, 12. || **19.** [w] נְאֻתָּנָה, ָה nach Waw consec., zu Gn 32, 6. || [x] Deckung; inwiefern, sagt der folgende Zwecksatz. Zum Inhalt dieses Zwecksatzes vgl. 1, 53. || [y] ולא zu Lv 8, 35. || [z] נֶגֶף Ex 12, 13; 30, 12. || [a] נָגַשׁ, Inf. v. נגש. Das Heiligtum, die Stätte der irdischen Gegenwart Gottes, sollte ein Gegenstand ehrerbietiger Scheu sein: darum war unbefugte Annäherung (זָר vgl. 1, 51) bei Todesstrafe verboten. Um vor dieser Strafe zu schützen, gibt Gott positiv an, daß die Leviten nahen dürfen (darüber, daß auch ihr Nahen Beschränkungen unterworfen war, vgl. 3, 10 u. zu Ex 29, 33). || **20.** [b] ל, v. 23 עַל. || **21.** [c] Hithpa. v. חטא noch c. 19. 31, reflexiv zu חִטֵּא 19, 19; Lv 8, 15.

v. *23—26.* Die Zeit der Dienstpflicht der Leviten. Die im Alter von 25—50 Jahren

soll): Vom Fünfundzwanzigjährigen[d] an und darüber soll er kommen, um Heerdienst zu thun[e] durch den Dienst des Offenbarungszeltes; [25]und vom Fünfzigjährigen an soll er vom Heerdienst der Arbeit zurücktreten und nicht mehr dienen. [26]Er mag seinen Brüdern im Offenbarungszelte Hilfe leisten, daß sie das zu Beobachtende beobachten; aber Dienst soll er nicht verrichten. Also[f] sollst du den Leviten thun in betreff ihrer Amtsgeschäfte.

9. Das Nachpassah. Die Wolkensäule. Die silbernen Signaltrompeten.

Num. 9, 1—10, 10.

9, [1]Und Jahve redete zu Mose in der Wüste Sinai im zweiten Jahre nach ihrem Auszieheⁿ[a] aus Ägyptenland, im ersten Monat, also: [2]Daß[b] die Kinder Isra'el das Passah zu seiner bestimmten Zeit halten sollen. [3]Am vierzehnten Tage in diesem Monate zwischen den beiden Abenden[c] sollt ihr es zu seiner bestimmten Zeit halten; nach allen seinen Satzungen und allen seinen Rechten[d] sollt ihr es halten.[e] [4]Und Mose redete zu den Kindern Isra'el in betreff[f] des Haltens des Passah. [5]Und die Kinder Isra'el hielten das Passah im ersten (Monat) am vierzehnten Tage des Monats zwischen den beiden Abenden in der Wüste Sinai; ganz wie Jahve dem Mose befohlen hatte, so thaten die Kinder Isra'el. [6]Es waren[g] aber Männer, welche durch[h] eine Menschenleiche[i] unrein geworden waren und das Passah an demselben Tage nicht hatten halten können. Und diese Männer[k] traten vor Mose und vor Aaron[l] an demselben Tage hin [7]und sagten zu ihm: Wir sind durch eine Menschenleiche unrein. Warum sollen wir verkürzt werden, so daß wir das Opfer[m] Jahves nicht zu seiner bestimmten Zeit unter den Kindern Isra'el darbringen dürfen? [8]Mose antwortete: Verweilet, daß[n] ich höre,[o] was Jahve für euch befiehlt. [9]Da redete Jahve zu Mose also: [10]Rede zu den Kindern Isra'el also: Falls irgend jemand durch eine Leiche unrein wird oder auf einem fernen[p]

---

stehenden Leviten sollen dienstpflichtig sein. Nach 4, 3. 23. 30. 35 beginnt die Dienstpflicht erst mit dem vollendeten 30. Lebensjahre. Man kann diesen Unterschied durch die Annahme ausgleichen, daß c. 4 nur von der Fortschaffung der Stiftshütte, bezw. vom Aufenthalte in der Wüste handle, c. 8 eine allgemeine Bestimmung gebe (beachte, daß v. 26 auf die Zeit der eigentlichen עֲבֹדָה noch die Zeit der מִשְׁמֶרֶת folgt). Der Text selbst sagt davon nichts, und somit sind wir genötigt anzunehmen, daß zwei Verordnungen vorliegen, die weder aus Einer Zeit herrühren noch aufeinander Bezug nehmen. || **24.** [d]מִבֶּן, zu Ex 30, 12. || [e]לִצְבֹּא, ב ohne Dageſch, zu 4, 23. || **26.** [f]ככה zurückweisend wie 15, 11—13.

Kap. 9.

v. *1—14.* Diejenigen, welche, weil sie durch eine Leiche unrein geworden sind oder auf einer Reise sich befinden, das Passah nicht zur rechten Zeit, am 14. Tage des 1. Monats, halten können, sollen es an demselben Tage des 2. Monats halten. Veranlaßt ist diese Verordnung dadurch, daß etliche Israeliten zur Zeit des ersten Passah nach der Ankunft am Sinai durch Unreinheit verhindert waren am Passahmahle teilzunehmen. Sie gehört dem 1. Monat des 2. Jahres nach dem Auszuge an, ist aber unter den Ereignissen des 2. Monats (s. 1, 1) desselben Jahres erzählt, weil sie damals zuerst zur Ausführung kam. || **1.** [a]לצאתם, ל wie Ex 16, 1; 19, 1. || **2.** [b]wahrscheinl. ist hier etwas ausgefallen; man lese etwa (vgl. zu Ex 11, 2): צֵא אֶת־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל ויעשו. || **3.** [c]zu Ex 12, 6. || [d]Ex 12. || [e]Das Gebot das Passah zu halten war, abgesehen von der grundleglich wichtigen ersten Feier, nur für die, wie zunächst zu erwarten war, nahe bevorstehende Zeit des Lebens in Kana'an gegeben Ex 12, 25. Hier wird es als auch für die Zeit des Wüstenaufenthalts gültig bezeichnet. || **4.** [f]ל, vgl. אֲמַר ל Gn 20, 13; Ri 9, 54; Pſ 3, 3. || **6.** [g]ויהי Sing., G 145, 7 a; St 86 f. || [h]טָמֵא ל wie 5, 2, vgl. חִטֵּא ל Lv 21, 1 ꝛc. || [i]נפש אדם, genauer 6, 6 נֶפֶשׁ מֵת. || [k]Das Subj. steht hier erst nach dem 2. Verb (ויאמרו), s. zu Ex 12, 28. || [l]Die Erwähnung Aarons scheint hier, wie an andren Stellen späterer Zusatz zu sein, da nur Mose angeredet wird (v. 7), nur Mose antwortet (v. 8). || **7.** [m]vgl. Ex 12, 27. || **8.** [n]ו G 165, 1; St 46 d. || [o]Mose holt den Gottesbescheid im heiligen Zelte ein Ex 25, 22. || **10.** [p]רחקה, über dem ה ein außer-

Wege ist, bei euch oder bei euren (künftigen) Geschlechtern,[q] so soll er (doch) Jahven Passah halten. [11]Im zweiten Monat am vierzehnten Tage zwischen den beiden Abenden sollen sie es halten; mit[r] ungesäuerten Broten und bitteren Kräutern[s] sollen sie es verzehren. [12]Nicht sollen sie davon bis zum Morgen übrig lassen,[t] und einen Knochen sollen sie nicht an ihm zerbrechen.[u] Gemäß der ganzen Satzung des Passah sollen sie es halten. [13]Aber der Mann, welcher[v] rein ist und nicht auf einem Wege gewesen ist und (dennoch) unterlassen[w] hat das Passah zu halten: ausgerottet[x] werden soll diese Seele aus ihren Volksgenossen; denn das Opfer Jahves hat er nicht zu seiner bestimmten Zeit dargebracht, seine Sünde soll selbiger Mann tragen.[y] || [14]Und falls ein Fremdling bei euch weilt und Jahven Passah hält,[z] so soll er nach der Satzung des Passah und nach seinem Rechte verfahren. Einerlei Satzung soll für euch sein,[a] sowohl[b] für den Fremdling als auch für den Eingeborenen des Landes.

[15]An dem Tage aber, da man die Wohnung aufrichtete, bedeckte die Wolke die Wohnung des[c] Zeltes[d] der Bezeugung; und am Abende[e] war sie über der Wohnung wie Feuerschein bis zum Morgen. [16]So war es beständig: die Wolke bedeckte sie, und zwar als Feuerschein nachts. [17]Und gemäß dem, daß die Wolke sich über dem Zelte erhob,[f] nach dem[g] brachen die Kinder Jsra'el auf; und an dem Orte, wo[h] die Wolke ruhte, da lagerten die Kinder Jsra'el. [18]Nach dem Befehle[i] Jahves brachen die Kinder Jsra'el auf und nach dem Befehle Jahves lagerten sie: die ganze Zeit, welche die Wolke über der Wohnung ruhte, lagerten sie. [19]Und wann die Wolke lange Zeit über der Wohnung verzog, so beobachteten[k] die Kinder Jsra'el das gegen Jahve zu Beobachtende und brachen nicht auf. [20]Und es kam vor,[l] daß die Wolke wenige Tage[m] über der Wohnung war: nach dem Befehl Jahves lagerten sie und nach dem Befehl Jahves brachen sie auf. [21]Und es kam vor, daß die Wolke vom Abend bis zum Morgen da war: wenn[n] die Wolke sich dann am Morgen erhob,[o] so brachen sie auf; oder (daß sie) einen Tag und eine Nacht (blieb): wenn sich dann die Wolke erhob, so brachen sie auf; [22]oder zwei Tage oder einen Monat oder längere Zeit:[p] wenn die Wolke über der Wohnung verzog,[q] so daß sie auf ihr ruhte, lagerten die Kinder Jsra'el und brachen nicht auf; wenn sie sich aber erhob, brachen sie auf. [23]Nach dem Befehle Jahves lagerten sie und nach dem Befehle Jahves brachen sie auf: das

---

ordentlicher Punkt, vielleicht um ה zu tilgen; denn הֶדֶךְ kommt einigemal als Masḳ. vor, so: Gn 28, 20; 1 S 21, 6; Ez 23, 13. Möglich ist aber auch, daß v. 10 durch diesen Punkt von v. 13, wo רחקה gar nicht steht, unterschieden werden soll. | [q] zu Gn 17, 17. || **11.** [r] על zu Ex 12, 8. || [s] Ex 12, 8. || **12.** [t] Ex 12, 10. || [u] Ex 12, 46. || **13.** [v] אשר הוא zu 14, 8. || [w] חָדַל wie Dt 23, 23. || [x] ונכרתה הנפש . . והאיש, Konstruktion wie Gn 17, 14; Lv 7, 20; Dt 17, 12; 18, 20. Über die Drohung s. zu Gn 17, 14. || [y] נשׂא חטא, zu Lv 19, 17. || **14.** [z] nachdem er sich hat beschneiden lassen, Ex 12, 48. || [a] יהיה ל, Masḳ., zu Ex 12, 49. || [b] . . ו, Ps 76, 7 וְגַם.

v. *15—23.* Die Wolke über der Stiftshütte als das Zeichen für das Lagern und das Aufbrechen des Volkes. Vgl. zu diesem Abschnitt Ex 40, 34—38. || **15.** [c] ל umschreibt den Gen. Der Zusatz will klar stellen, daß die Wolke nicht auch den Vorhof, sondern nur das Bundesladenzelt selbst bedeckt habe. || [d] der Ausdruck „Zelt der Bezeugung" noch 17, 22 f.; 18, 2. Über die „Bezeugung" s. zu Ex 25, 16. || [e] יהיה, die Impff. bis v. 23 einschließlich drücken Dauer, bezw. Wiederholung in der Vergangenheit aus, G 107, 1; St 47 c 3. || **17.** [f] הֵעָלוֹת Inf. Niph. v. עָלָה; יִסַּע Impf. v. נָסַע. || [g] אחרי כן vor, s. zu Ex 25, 9. || [h] במקום אשר, vgl. כל־ימי אשר v. 18 u. Lv 13, 46; zu Gn 39, 20. || **18.** [i] על־פי, zu Gn 41, 40. || **19.** [k] ושמרו Perf. mit Waw consec. frequentativ, Gn 30, 41; 31, 8; Ex 1, 19 ꝛc. || **20.** [l] יש אשר außer v. 21 nur noch Neh 5, 2—4, wo = sunt qui. || [m] מספר Appositon zu ימים, vgl. Gn 43, 12 כֶּסֶף מִשְׁנֶה, G 131, 2 d. || **21.** [n] die zwei Perff. mit Waw consec. wie Ex 16, 21 ꝛc. || [o] ונעלה Pathach, St 65 l. || **22.** [p] ימים wie Gn 4, 3; 40, 4. || [q] die v. 19 dem Verbum folgende Zeitbestimmung ist hier Nachdrucks halber voran-

gegen Jahve zu Beobachtende haben sie beobachtet, nach dem Befehle Jahves durch[r] Mose.

10, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Mache dir zwei silberne Trompeten;[a] getriebener Arbeit[b] sollst du sie[c] machen. Und sie sollen dir sein, um die Gemeinde zu berufen[d] und um die Lager aufbrechen zu lassen.[e] [3]Und stößt man in sie, so soll sich die ganze Gemeinde[f] zu dir versammeln, zum Eingange des Offenbarungszeltes. [4]Und wenn man in Eine stößt, so sollen sich zu dir versammeln die Fürsten,[g] die Häupter der Tausende Isra'els. [5]Und blaset ihr Lärm,[h] so sollen die Lager, welche nach Osten lagern, aufbrechen. [6]Und blaset ihr zum zweiten Male Lärm, so sollen die Lager aufbrechen, welche nach Süden lagern.[i] Lärm blasen soll man für ihre Aufbrüche; [7]aber beim Versammeln der Versammlung sollt ihr (in die Trompeten) stoßen, aber nicht Lärm blasen. [8]Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen in die Trompeten stoßen, und diese[k] sollen euch zu einer ewigen Satzung sein für eure Geschlechter. [9]Und falls ihr in eurem Lande in Krieg kommt[l] wider den Dränger, der euch drängt, so blaset Lärm mit den Trompeten[m] und ihr werdet euch bei Jahve eurem Gotte in Erinnerung bringen[n] und vor euren Feinden errettet werden. [10]Und am Tage eurer Freude und an euren Festtagen[o] und an euren Monatsanfängen,[p] da stoßet[q] in die Trompeten zu euren Brandopfern und zu euren Friedmahlopfern, damit sie euch zu (gnädigem) Gedenken vor eurem Gotte gereichen. Ich bin Jahve euer Gott.[r]

II. Vom Sinai bis Moab. Num. 10, 11—22, 1.

1. Vom Sinai bis Qadesch. Num. 10, 11—14.

[11]Im zweiten Jahre im zweiten Monat[a] am zwanzigsten des Monats erhob sich[b] die Wolke[c] über der Wohnung der Bezeugung. [12]Da brachen die Kinder Isra'el nach ihren Aufbrüchen[d] von der Wüste Sinai auf, und die Wolke ruhte[e]

---

gestellt. || **23.** [r]ביד משה wie 4, 37. 45. Die zahlreichen Wiederholungen in diesem Abschnitte sind zwar kaum ursprünglich, aber nicht zwecklos: sie sollen die fortdauernde Leitung seitens Gottes und den regelmäßigen Gehorsam seitens des Volkes veranschaulichen.

Kap. 10.

v. *1—10.* Die silbernen Signaltrompeten. Sie konnten an dieser Stelle erwähnt werden, weil sie neben anderen Zwecken auch den hatten, dem Volke während des Aufenthalts in der Wüste das Signal zum Aufbruch zu geben. Möglich ist auch, daß sie unmittelbar vor dem Aufbruch vom Sinai angefertigt worden sind. || **2.** [a]Die heil. Trompeten waren nach Josephus, Altertümer III, 12, 6, fast eine Elle lang und hatten eine gerade, dünne, enge Röhre, aber, ebenso wie andre Trompeten, eine breite Schallmündung (*κώδων*). Abbildungen auf dem Triumphbogen des Titus. || [b]מקשה wie Ex 25, 18. || [c]אתם maskulin. Suffix statt אתהן, wie Lv 20, 8 ꝛc. || [d]למקרא s. Exk. zu 4, 24. || [e]מַסַּע hier mit kausativer Bedeutung; vgl. Mischna Sabbat I, 1 יְצִיאָה das Hinaustragen. || **3.** [f]עֵדָה, die Vertreter, zu Ex 12, 3. נועדו (Niph. v. יעד) Plural, weil עדה Kollektivbegriff. || **4.** [g]1, 16. || **5.** [h]durch schmetterndes Trompeten; im Gegensatz zu den kurzen Einzelstößen. || **6.** [i]Beim dritten Lärmblasen brachen die im Westen lagernden Scharen auf (2, 18), beim vierten die im Norden lagernden (2, 25). So ist wahrscheinlich MT nach LXX zu ergänzen. || **8.** [k]die Trompeten. || **9.** [l]in Krieg geratet. || [m]Benutzung dieser heil. Trompeten in Kriegszeiten wird erwähnt 31, 6 (gegen Midian), 2 Ch 13, 12. 14 (Abijja gegen Jerobeam); 1 Makk 4, 40; 5, 33; 16, 8. || [n]vgl. v. 10 u. zu Ex 28, 12 (die Steine des Gedenkens). || **10.** [o]Lv 23. || [p]Nu 28, 11—15. || [q]Waw consec., vgl. Ex 16, 6 עֶרֶב וִידַעְתֶּם. || [r]zu Lv 18, 2.

v. *11—28.* Der Aufbruch vom Sinai. **11.** [a]1, 1. || [b]וַיְהִי .. נַעֲלָה zur Satzbildung s. zu Lv 9, 1. נַעֲלָה Pathach, vgl. Lv 7, 9 נַעֲשָׂה. || [c]9, 17 ff. || **12.** [d]nacheinander. Vgl. die Anordnung in c. 2. || [e]nämlich während längerer Zeit; denn selbstverständlich ist die Wüste Paran (s. Gn 14, 6) nicht in Einem Tagemarsche erreicht worden. Der erste Ort längeren Aufenthalts, gleichsam das Ergebnis des ersten Abschnitts der

in der Wüste Paran. 13Sie brachen zum ersten Male[f] auf nach dem Befehle Jahves[g] durch Mose. 14Und es brach zuerst auf das Banner[h] des Lagers der Söhne Jehudas, nach ihren Scharen, und über sein[i] Heer war Nachschon, Sohn des ʿAmminadab; 15und über das Heer des Stammes der Söhne Issakhars war Nethanʾel, Sohn des Zuʿar; 16und über das Heer des Stammes der Söhne Zebuluns war Eliʾab, Sohn des Chelon. 17Und war die Wohnung abgenommen,[k] so brachen die Söhne Gerschons und die Söhne Meraris, die Träger der Wohnung auf. 18Dann brach das Banner des Lagers Rubens auf, nach ihren Scharen, und über sein Heer war Elizur, Sohn des Schedeʾur; 19und über das Heer des Stammes der Söhne Simeons war Schelumiʾel, Sohn des Zurischaddaj; 20und über das Heer des Stammes der Söhne Gads war Eljasaph, Sohn des Deʿuʾel. 21Dann brachen die Qehathiter auf, die Träger des Heiligtums;[l] und man[m] richtete die Wohnung auf, bis sie kamen. 22Dann brach das Banner des Lagers der Söhne Ephraims auf, nach ihren Scharen, und über sein Heer war Elischamaʿ, Sohn des ʿAmmihud; 23und über das Heer des Lagers der Söhne Manasses war Gamliʾel, Sohn des Pedahzur; und über das Heer des Lagers der Söhne Benjamins war Abidan, Sohn des Gidʿoni. 25Dann brach das Banner des Lagers der Söhne Dans auf, als Zugschließer[n] für[o] alle Lager, nach ihren Scharen, und über sein Heer war Achiʾezer, Sohn des ʿAmmischaddaj; 26und über das Heer des Stammes der Söhne Aschers war Pagʿiʾel, Sohn des ʿOkhran; 27und über das Heer des Stammes der Söhne Naphthalis war Achiraʿ, Sohn des ʿEnan. 28Dies sind die Aufbrüche der Kinder Israʾel nach ihren Scharen. Sie brachen auf[p]

29und Mose sprach zu Chobab, dem Sohne Reʿuʾels,[a] des Midianiters, des Schwiegervaters Moses: Wir brechen auf zu dem Orte, von welchem[b] Jahve gesagt hat „Ihn werde ich euch geben". Zieh[c] mit uns, und wir werden dir Gutes thun; denn Jahve hat Gutes für Israʾel geredet. 30Er antwortete ihm: Ich werde nicht mitziehen, sondern ich werde zu meinem Lande und zu meiner Verwandtschaft ziehen. 31Da sprach er: Verlass uns doch nicht; denn deswegen[d] kennst du unser Lagern in der Wüste, und so sei[e] uns als Augen;[f] 32und[g] falls du mit uns ziehst, so soll es geschehn: das Gute, mit dem Jahve uns Gutes thun wird, das werden wir dir als Gutes thun.[h] 33[i]Und[k] sie zogen vom Berge Jahves[l] einen Weg von

---

Wanderung durch die Wüste, wird gleich am Anfang angegeben. Dann folgt (bis 12, 16) eine Darlegung des bis zur Erreichung dieses Zieles Vorgefallenen. || **13.** [f]zum ersten Male, nachdem das Sich-erheben der Wolke das Zeichen gegeben hatte. Bei ganz ebenmäßiger Darstellung wäre im Verfolg der Erzählung ein „und sie lagerten zum ersten Male" zu erwarten. || [g]Was dieser Befehl Jahves verlangt hat, wird v. 15–28 entsprechend dem c. 2 dargelegt; aber nicht in Form einfacher Erzählung des ersten Aufbruches, sondern (wie die Perff. mit Waw consec. zeigen) durch Schilderung der gewöhnlichen Ordnung des Zuges. || **14.** [h]zu 2, 2. || [i]Jehudas. || **17.** [k]וְהוּרַד Ho. v. רָדַד. Die Perff. mit Waw consec. sind wie v. 18. 21. 22. 25 frequentativ. Hierüber und über den Bau des Bedingungssatzes vgl. Ex 16, 21. || **21.** [l]der Lade, des Tisches und der anderen 3, 31; 4, 5 ff. aufgezählten heil. Gegenstände. || [m]die Gerschoniter und die Merariter. || **25.** [n]מְאַסֵּף wie Jos 6, 9. 13; Jes 52, 12. || [o]ל beim Part. mehrmals zur Einführung des Obj., vgl. Jes 11, 9. || **28.** [p]Waw consec. bezeichnet hier nicht zeitliche Folge, sondern Gedankenverbindung, Gn 36, 14. 32 ꝛc.; Driver 76 α. Nach dem jetzigen Zusammenhange verbinde man ויסעו ויאמר „als sie aufbrachen, sprach Mose".

v. *29–36.* Mose ersucht seinen Schwager Chobab mit den Israeliten zu ziehen, sie in der Wüste zu geleiten. Die Signalworte. || **29.** [a]zu Ex 2, 18. || [b]אשר 14, 40; zu Gn 43, 27. || [c]Imptv v. הָלַךְ. || **31.** [d]deswegen, damit du uns nicht verlassest (hat Gott dir Kenntnis der Wüste gegeben). כי על־כן vgl. 14, 43; Gn 18, 5; 19, 8; 33, 10; 38, 26. || [e]והיית Waw consec. || [f]Hi 29, 15. || **32.** [g]והיה wie Gn 4, 14. Das zweite והיה nimmt das erste auf. || [h]והטבנו Waw consec. nach Casus pendens (הטוב ההוא), zu Ex 4, 21. || **33.** [i]Zum Folgenden vgl. Franz Delitzsch, Die mosaischen Signalworte Nu 10, 33–36, in: ZKWL

drei Tagen, indem[m] die Lade des Bundes Jahves[n] vor[o] ihnen her einen Weg von drei Tagen zog, um ihnen einen Ruheort[p] zu erspähen. 34Und die Wolke Jahves war am Tage über ihnen, als sie aus dem Lager aufbrachen. — 35qUnd als die Lade aufbrach, sprach Mose:

Erhebe dich,[r] Jahve,[s] dass[t] deine[u] Feinde sich zerstreuen
und deine Hasser[v] vor dir fliehen!

36Und wann sie sich niederliess,[w] sagte[x] er:

Sammle,[y] Jahve, die Myriaden der Tausende[z] Isra'els!

11, 1Und das Volk beklagte sich[a] vor den Ohren Jahves[b] über Ungemach.[c] Und Jahve hörte[d] es und es entbrannte[e] sein Zorn, und das Feuer[f] Jahves brannte unter ihnen und verzehrte am Ende[g] des Lagers. 2Da schrie das Volk zu Mose, und Mose betete[h] zu Jahve, und das Feuer legte sich. 3Und man[i] nannte den Namen dieses Ortes Thab'era[k] (Brand); denn gebrannt hatte das Feuer Jahves unter ihnen. ‖ 4Das Gesindel[l] aber, das unter ihnen[m] war, bekam Gelüste.[n] Da weinten auch die Kinder Isra'el wiederum[o] und sprachen: Wer wird uns Fleisch essen

---

1882, S. 225—235. ‖ [k]Es scheint, daß Chobab sich nicht weiter geweigert hat, vgl. Ri 1, 16. Die Bitte Moses steht nicht im Widerspruch mit 9, 17 ff.; denn die Wolke war nicht Wegweiser, sondern gab nur die Zeit des Aufbrechens und des Lagerns an. ‖ [l]Ex 3, 1. ‖ [m]Die zweite Hälfte des Verses gibt an, warum sie 3 Tage zogen: erst nach 3 Tagen war ein von Gott für richtig gehaltener Ruheort erreicht. Die Nichtsetzung des Artikels im zweiten שלשת ימים ist also nicht auffällig. ‖ [n]ארון ברית יי auch 14, 44; Dt 10, 8; 31, 9. 25. 26; Jos. ‖ [o]über dies Voranziehen der Lade s. oben S. 286. ‖ [p]eine Hauptlagerstätte; denn irgendwo machten sie selbstverständlich an jedem Abend Halt. ‖ **35.** [q]Über die umgekehrten Nun hier u. v. 36, deren Bedeutung schon dem Thalmud nicht mehr bekannt war, vgl. Delitzsch S. 230 f.; B. Königsberger, Aus Masorah und Talmudkritik I (Berlin 1892) S. 41—59. Dasselbe Zeichen noch in Ps 107. ‖ [r]קומה Milra', denn יהוה wurde אדני ausgesprochen, G 72 Anm. 3; St 71 e. ‖ [s]er schaut Jahve und die heil. Lade gleichsam sakramentlich zusammen. Wo die Lade sich befindet, ist auch Jahve zu suchen und zu finden (Del.). ‖ [t]ו G 165, 1; St 46 d. ‖ [u]Die, welche dem Volke Gottes sich entgegenstellen, sind auch Gottes Feinde. ‖ [v]משנאיך, dieser Ausdruck im Hexat. nur noch Dt 32, 41; 33, 11. Das Part. Qal auch in Prosa. ‖ **36.** [w]נוחה ע. נוּחַ; Suffix etymologisch geschrieben, wie Gn 9, 21 אָהֳלָה. ‖ [x]ויאמר Impf. frequentativ. Die Erzählung des beim ersten Aufbruch Geschehenen (v. 35 ויאמר) geht über in Angabe des später regelmäßig (beim Lagern und entsprechend auch beim Aufbrechen) Geschehenden; vgl. zu v. 13. ‖ [y]über diese für das transitive שׁוּב wahrscheinlich anzunehmende Bedeutung s. J. Barth, ZDMG 1887, S. 616—619. Vgl. bes. Ps 85, 5 שׁוּבֵנוּ u. Nah 2, 3. Bei der gewöhnlichen Übersetzung „kehre zurück" wäre רבבות Akkus. des Orts. ‖ [z]1, 16.

Kap. 11.

v. *1—35.* Thab'era, Qibroth ha-tha'awa (Eldad und Medad. Wachteln), Chazeroth. ‖ **1.** [a]התאנן nur noch Klgl 3, 39. Verwandt sind אָנָה (Jes 3, 26; 19, 8) und נֶאֱנָה; נֶאֱנַח und אָנַק. — [b]ב das sogen. kaph veritatis, vgl. Neh 7, 2 ꝛc.; G 118, 6 Anm. ‖ [b]laut. ‖ [c]vgl. Ps 78, 20. 21. ‖ [d]Gottes Hören ist kein folgenloses. Ihm folgt hier Strafe des Murrens wie 12, 2; 14, 27; anderwärts Errettung des Notleidenden Gn 21, 17; Ex 2, 24 oder Erhörung des Betenden Gn 30, 17. 22 ꝛc. ‖ [e]Ex 4, 14; 22, 23; 32, 10. 11; Nu 11, 10 ꝛc. ‖ [f]zu Lv 10, 2. ‖ [g]nicht nur strafend, sondern zugleich warnend. Bei Fortdauern des Murrens war weiteres Um-sich-greifen des göttl. Straffeuers zu erwarten. ‖ **2.** [h]Mose fürbittend: für Pharao (zur Beendigung der Plagen) Ex 8, 8. 26; 9, 33; 10, 18; für Isra'el wie Ex 32, 32; Nu 14, 19. ‖ **3.** [i]ויקראו man, wie v. 34; 13, 24; zu Gn 11, 9. ‖ [k]Dt 9, 22. Nach dem jetzigen Zus.hange scheint Thab'era nur ein Teil von Qibroth ha-tha'awa gewesen zu sein. Doch ist wohl nicht zu leugnen, daß v. 1—3 rückwärts wie vorwärts den Eindruck der Abgerissenheit macht (Di.). ‖ **4.** [l]אספסף nur hier; Ex 12, 38 עֵרֶב רַב. הָאסַף statt הָאסַף, vgl. ואדני für ואדנָי; v. 25 ויאסֶף. ‖ [m]בקרבו, das Suffix geht auf הֶם. ‖ [n]תאוה etymolog. Akkus. ‖ [o]שוב zu Gn 26, 18. Deutliche Zurückweisung auf v. 1—3.

lassen?[p] 5Wir gedenken[q] der Fische,[r] welche wir in Ägypten umsonst essen durften,[s] der Gurken und der Melonen[t] und des Lauchs[tt] und der Zwiebeln und des Knoblauchs.[u] 6Und jetzt ist unsre Seele ausgetrocknet, nichts ist da: nur[v] auf das Manna[w] sind unsre Augen. 7Das Manna aber war wie Koriandersamen,[x] und sein Aussehn[y] war wie das des Bdelliums.[z] 8Das Volk streifte umher[a] und sammelte,[b] und sie zermahlten es in der Mühle[c] oder zerstiessen es im Mörser[d] und kochten es im Topfe[e] und machten es zu Kuchen[f], und sein Geschmack war wie der von mit Öl bereiteten Leckerbissen.[g] 9Und wenn der Tau nachts auf das Lager herabkam,[h] kam (auch) das Manna auf es herab. 10Und Mose hörte, wie das Volk nach seinen Geschlechtern[i] weinte, jeder vor der Thür seines Zeltes. Da entbrannte[k] der Zorn Jahves heftig und in den Augen Moses war es arg. 11Und Mose sprach zu Jahve: Warum[l] hast du deinem Knechte übel gethan und warum habe ich nicht Gnade in deinen Augen gefunden,[m] dass du die Last dieses ganzen Volkes auf mich legtest![n] 15Bin ich[o] denn schwanger gegangen mit[p] diesem ganzen Volke oder habe ich es geboren,[q] dass du zu mir sagst:[r] „Trage[s] es in deinem Busen, gleich wie der Wärter[t] den Säugling trägt“,[u] — in das Land, das du seinen Vätern geschworen[v] hast? 13Woher habe ich Fleisch, um es diesem ganzen Volke zu geben? Denn sie weinen mich an,[w] indem sie sprechen: Gib uns Fleisch, dass[x] wir essen. 14Nicht vermag ich allein dieses ganze Volk zu tragen; denn es ist zu[y] schwer für mich. 15Wenn du[z] mir also[a] thun willst, so schlage mich doch ganz[b] tot, wenn ich Gnade

---

Wenn diese erst von R herrührt, wird R sie nicht ohne Anlaß hinzugefügt haben. || [p] wünschende Frage, G 151, 1; St 89 d. || **5.** [q] Perf. wie קִוִּיתִי ich harre Gn 49, 18; יָדַעְתִּי ich weiß ꝛc. || [r] Der Fischreichtum des Nil und des Menzale-Sees war und ist sehr groß, vgl. Ad. Erman, Ägypten u. ägypt. Leben im Altertum 1887, S. 326; auch Jes 19, 8. || [s] Impf. bezeichnet hier die Dauer in der Vergangenheit. || [t] אבטחים Wassermelonen. || [tt] חֲצִיר Allium Porrum. || [u] Allium sativum. *κρόμμυα καὶ σκόροδα* in Ägypten erwähnt auch Herod. II, 125. || **6.** [v] בלתי, zu Gn 43, 3; vgl. auch Hos 43, 4 וּמוֹשִׁיעַ אַיִן בִּלְתִּי „und ein Heiland ist nicht außer mir“. || [w] Ex 16. || **7.** [x] זֶרַע st. constr. nur hier, G 93, 1 Anm. 1 A; St 28 f. Koriander, zu Ex 16, 31. || [y] עַיִן wie Lv 13, (5. 37.) 55. || [z] Gn 2, 12. || **8.** [a] שׁוּט im Hexat. nur hier. || [b] ולקטו, die Perff. mit Waw consec. sind frequentativ gemeint, wie auch v. 9 יֵרֵד zeigt, G 112, 3 a γ; Driver 114 α. || [c] die Handmühle kann ohne große Schwierigkeit transportiert werden; noch jetzt hängen die nomadisierenden Araber die beiden Steine, aus welchen sie besteht, zu beiden Seiten des Kamels auf. || [d] מְדֻכָּה und הוּךְ nur hier. || [e] פָּרוּר noch Ri 6, 19; 1 S 2, 14. || [f] zu den beiden Akkusativen vgl. Ex 12, 39; 30, 25; 32, 4; Nu 17, 3. 4. || [g] לשׁד, nur noch Ps 32, 4 mit Suffix לַשְׁדִּי (Saft, Lebenssaft) v. לָשַׁד lecken, saugen. || **9.** [h] יָרַד vom Tau, zu Ex 16, 13. || **10.** [i] allgemein. Der hier auffallende Ausdruck soll wohl auf v. 11–17 vorbereiten, das Verlangen Moses nach Gehilfen begründen (Di.). Aus der Allgemeinheit der Klage erklärt sich auch das „arg in den Augen Moses“. || [k] Der Zorn Jahves zeigte sich hernach erstens in der Art, wie die Bitte um Fleisch erfüllt wurde v. 20, zweitens in dem über das Volk kommenden Gerichte v. 33. Ehe aber Gott das Volk straft, schafft er seinem treuen Knechte Mose Erleichterung. || **11.** [l] למה erst Milra', dann Mil'el, vgl. Gn 12, 19. 18. || [m] חרעת Ex 5, 22. || [n] מָצָתִי G 74, Anm. 4; St 75 c α; vgl. חַטָּת 15, 24 für חטאת. || [o] לשום G 73, 2; St 72 d. || **12.** [p] הֲאנכי G 100, 4; St 42 b. || [q] הָרָה mit Akkus. wie Jes 33, 11; Ps 7, 15. || [r] ילדתיהו, Verdünnung von a zu i wie Ps 2, 7; G 69 Anm. 4; St 11 f 1. Die Ausdrücke Kreißen und Gebären werden sogar auf Gott angewendet Dt 32, 18; Ps 2, 7; 90, 2. || [s] Impf. Die Forderung Gottes dauert fort, bis sie zurückgenommen, bezw. geändert ist. || **13.** [t] Imptv v. נָשָׂא. || [u] Wärter auch Jes 49, 23; Wärterin 2 S 4, 4. Ammen werden nur selten erwähnt, zu Gn 24, 59. || [v] Gott hat Jisra'el getragen wie ein Mann seinen Sohn Dt 1, 31. || [w] בכה עַל wie Ri 14, 16. 17. || [x] וְ G 108, 2 a; St 46 d. e. || **14.** [y] מִן G 133, 1 Anm. 2; St 82 b. || **15.** [z] אַתָּה als pron. 2. m. sg. noch Dt 5, 24; Ez 28, 14; außerdem 5mal את Kethîb, אתה Qerê. Vielleicht ist hier statt את־עשה zu lesen תַּעֲשֶׂה (רֹגֶז) אַ; Dt 5, 24 ist את wohl nur Schreibfehler für אתה. || [a] wie du mir bisher gethan hast. || [b] הָרֹג Inf. absol., G 113, 3 b;

in deinen Augen gefunden habe, dass ich nicht mein Unglück[c] ansehen müsse. 16Da sprach Jahve zu Mose: Versammle[d] mir siebzig Männer von den Ältesten[e] Isra'els, von denen du weisst, dass sie (wirklich)[f] Älteste des Volks und seine Aufseher[g] sind, und nimm sie mit zum Offenbarungszelte,[h] dass sie sich dort neben dir aufstellen. 17Und ich werde hinabkommen[i] und dort mit dir reden und etwas von dem Geiste, der auf dir ruht, wegnehmen[k] und auf sie legen, dass sie mit dir an[l] der Last des Volkes tragen und nicht[m] du allein sie tragest.[n] 18Zum Volke aber sollst du sagen: Heiligt euch[o] für morgen;[p] da werdet ihr Fleisch essen. Denn ihr habt vor den Ohren Jahves geweint, indem ihr sprachet: „Wer wird uns Fleisch essen lassen? Wir hatten es ja gut in Ägypten.“ So wird Jahve euch Fleisch geben, und ihr werdet essen. 19Nicht Einen Tag sollt ihr es essen[q] und nicht zwei Tage und nicht fünf Tage und nicht zehn Tage und nicht zwanzig Tage, 20(sondern) einen ganzen Monat,[r] bis es[s] aus eurer Nase kommt und es euch zum Ekel[t] wird, weil ihr Jahve verschmäht habt, der in eurer Mitte[u] weilt, und ihr also vor ihm weintet: „Warum sind wir denn aus Ägypten herausgegangen?“ 21Mose antwortete: Sechshunderttausend[v] Mann zu Fuss ist das Volk, in dessen Mitte ich weile; und doch sagst du:[w] „Fleisch werde ich ihnen geben, dass sie einen ganzen Monat zu essen haben“? 22Kann Kleinvieh und Rindvieh für sie geschlachtet werden, dass das für sie ausreicht?[x] Oder kann man alle Fische[y] des Meeres sammeln, dass die für sie ausreichen? 23Da sprach Jahve zu Mose:[z] Ist die Hand Jahves zu kurz?[a] Jetzt sollst du sehn, ob mein Wort dir eintrifft[b] oder nicht. 24Und Mose ging hinaus[c] und redete zu dem Volke die Worte Jahves. Und er versammelte siebzig Männer aus den Ältesten des Volkes und stellte sie rings um das Zelt. 25Und Jahve kam in einer Wolke herab und redete zu ihm und nahm[d] etwas von dem Geiste, der auf ihm ruhte,[e] und legte ihn auf die siebzig Ältesten;[f] und als der Geist auf ihnen ruhte,[g] gerieten sie in prophetische Begeisterung,[h] — aber nicht ein zweites Mal.[i] 26Aber zwei Männer blieben im (übrigen)[k] Lager, der

---

St 63 e α. || [c]mein allmähliches Erliegen bei den vergeblichen Anstrengungen dies Volk zu leiten. Vgl. übrigens den Wunsch Elias 1 K 19, 4, sowie den Jeremias 15, 10 u. 20, 14 ff. || **16.** [d]אֶסְפָה Segol durch Einwirkung des Kehllauts, vgl. Hi 33, 5 עֶרְכָה, G 63 Anm. 1. || [e]zu Ex 3, 16. || [f]nicht bloß dem Namen, sondern auch der Gesinnung nach. || [g]zu Ex 5, 6. || **17.** [h]zu Ex 27, 21. || [i]ירד von Gott wie v. 25; Gn 11, 5; Ex 3, 8. || [k]אָצַל eigentl.: beiseite legen, Gn 27, 36; Hiph. Nu 11, 25. || [l]בְּ wie Hi 7, 13; Ez 18, 20. || [m]ולא zu Lv 8, 35. || [n]Die hier erwähnten 70 Männer sollen Mose bei der Verwaltung unterstützen; Ex 18 ist von der Einsetzung von Richtern die Rede. || **18.** [o]Sie sollen sich heiligen (zu Ex 19, 10), weil Gottes Allmacht sich ihnen kundthun wird. || [p]Die Voraussennung des Zeitpunktes soll jeden Gedanken an einen Zufall ausschließen, vgl. zu Ex 8, 5. || **19.** [q]Endung ין, zu Gn 18, 28. || **20.** [r]חדש ימים wie Gn 29, 14. || [s]der zum Überdruß gewordene Geruch. || [t]זָרָא (auch in der Schreibung זָרָה sonst nicht), aram. Orthographie, vgl. Ps 127, 2 שְׁנָא; Jes 19, 17 חָגָא. Zum Ausdruck vgl. Hi 19, 17 רוּחִי זָרָה mein Atem ist widrig geworden. || [u]der zum Helfen bereit bei euch ist und schon oft wunderbar geholfen hat. || **21.** [v]zu Ex 12, 37 u. Ezk. zu Nu 1. || [w]Frage ohne Fragpartikel G 150, 1; St 42 h. || **22.** [x]מָצָא wie Ri 21, 14. || [y]Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8. || **23.** [z]Gott straft hier Moses Kleinglauben nicht, anders beim Haderwasser 20, 12. Der Midrasch Siphre gibt als Grund, daß Mose Nu 11 seinen Schwachglauben nicht vor dem Volke ausgesprochen habe. || [a]derselbe Ausdruck von Gott Jes 50, 2; 59, 1, von Menschen Jes 37, 27. || [b]Impf. v. קָרָה. In gleicher Bedeutung בּוֹא Dt 13, 3 (von einem Zeichen), Jes 5, 19 (von der עֵצָה Gottes). || **24.** [c]aus dem Offenbarungszelte und dem es umgebenden heil. Bezirke; v. 26 steht יצא von dem Hinausgehn aus dem Lager zum Zelt. Vgl. oben S. 286. || **25.** [d]וַיֶּאֱצֶל Impf. Hi. statt וַיַּאֲצֶל, wie פָּאֵר Jo 2, 6 für פַּאֲ'. || [e]Das ist ausdrücklich bemerkt, weil die Autorität Moses nicht dadurch als geschwächt erscheinen soll, daß für die Verwaltung befähigte Männer neben ihn gestellt werden. || [f]ארש ohne Artikel, zu Gn 21, 29. || [g]נוֹחַ seltene Form des Inf. constr., vgl. Jes 7, 2 נוֹעַ (sonst נוּעַ); מוֹט Ps 38, 17; 46, 3. || [h]התנבא

Name des einen war Eldad[l] und der des zweiten war Medad.[m] 27Und es ruhten[n] (auch) auf ihnen der Geist, — denn sie waren unter den Aufgeschriebenen;[o] aber sie waren nicht zum Zelte hinausgegangen[p] —, und sie gerieten im Lager in prophetische Begeisterung. 27Da lief ein[q] Knabe hin und meldete es Mose und sagte: Eldad und Medad sind im Lager in prophetischer Begeisterung. 28Da hob an Josua,[r] der Sohn Nuns, der Diener Moses von seiner Jugend[s] an, und sprach: Mein Herr Mose, halte sie zurück! 29Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst[ss] du zu meinen Gunsten? O, wäre[t] doch das ganze Volk Jahves Propheten, dadurch dass Jahve seinen Geist auf sie legt! 30Darauf begab Mose sich in das Lager hinein, er und die Ältesten Isra'els. || 31[u]Ein Wind[v] aber brach hervor von Jahve her und trieb[w] Wachteln[x] vom Meer herüber und stiess[y] sie auf das Lager herab, etwa eine Tagereise hier und etwa eine Tagereise dort, rings um das Lager, und etwa zwei Ellen hoch über dem Erdboden.[z] 32Da machte sich das Volk auf, denselben ganzen Tag und die ganze Nacht und den ganzen folgenden Tag,[a] und sie sammelten die Wachteln — wer wenig gesammelt, hatte doch zehn Chomer[b] — und sie breiteten[c] sie für sich weithin[d] aus rings um das Lager. 33Noch war das Fleisch[e] zwischen ihren Zähnen, ehe[f] es aufgezehrt[g] war, da[h] war schon der Zorn Jahves wider das Volk entbrannt, und Jahve richtete eine sehr grosse Niederlage unter dem Volke an.[i] 34Und man[k] nannte den Namen dieses Ortes Qibroth ha-tha'awa (die Lustgräber): denn dort hat man das Volk, das lüstern gewesen war, begraben. 35Von Qibroth ha-tha'awa brach das Volk nach Chaçeroth[l] auf, und sie blieben[m] in Chaçeroth.

12, 1Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose von wegen[a] des kuschitischen Weibes,[b] welches er genommen hatte, — denn er hatte ein kuschitisches Weib ge-

---

wie 1 S 10, 10 ff.; 19, 20 ff.; Apg 2, 4. || [i] וַיִּלְּאוּ erkläre nach G 120; St 84; vgl. Dt 5, 19. || **26.** [k] zu Ex 14, 7; Gegensatz zum heiligen Bezirk des Offenbarungszeltes. || [l] „Gott hat geliebt"; gleichbedeutend ist Nu 34, 21 אֶלִידָד. || [m] Wenn LXX *Μωδαδ* richtig, wird Almodad Gn 10, 26 zu vergleichen sein. || [n] ותנח Impf. v. נוּחַ wie Gn 8, 4. || [o] die Erwähnung solcher Schriftstücke hat seit der Auffindung der Thontafeln in Tell Amarna nichts Auffälliges mehr. || [p] aus dem übrigen Lager zum Offenbarungszelte. || **27.** [q] Artikel, s. Exk. zu Gn 28, 11. || **28.** [r] zu Ex 17, 9. || [s] בָּחֻרָיו nur hier. || **29.** [ss] Wenn das Part. vor dem Subj. steht, hat es meist Nachdruck, so hier; Gn 18, 17; 3, 5 ꝛc. || [t] מִי יִתֵּן steht auch Ri 9, 29 zur Einleitung eines Wunschsatzes. מִי יִתֵּן, zu Ex 16, 3. || **31.** [u] Erfüllung des v. 18 Vorhergesagten. || [v] רוּחַ Maskul. wie Ex 10, 13; Jer 4, 11. 12; Ps 78, 39 ꝛc. Gemeint ist ein Südostwind, Ps 78, 26. || [w] הִנְהִיג nur noch Ps 90, 10 Perf. נָהַג intransf.; daher vielleicht mit Kn. וַיַּנְהֵג Hiph. zu lesen. || [x] zu Ex 16, 13. || [y] da sie matt geworden waren. || [z] so daß man sie leicht fangen konnte. || **32.** [a] Der Zug war also sehr lang; auch hatten gewiß sehr viele Tiere vor Müdigkeit nicht mehr weiter fliegen können. || [b] Lv 27, 16. || [c] zum Trocknen. || [d] Inf. absol., zu Gn 19, 9. || **33.** [e] Die gewaltige Masse (10 Chomer = 100 Epha = 2012,15 l für jeden Sammelnden) reichte wohl für längere Zeit als für einen Monat. || [f] טֶרֶם G 107, 1 Anm. 1; St 47 c 9. || [g] נִבְרֶת wie Jo 1, 16. || [h] zum Satzbau, welcher die Plötzlichkeit des Eintretens des zweiten Ereignisses anschaulich machen soll, vgl. 14, 10 וּכְבוֹד יי נֵרָאָה. Das göttliche Zornesgericht scheint also hereingebrochen zu sein, noch ehe die Wachteln dem Volke zum Ekel geworden waren. || הַבָּה מַכָּה גְּדֹלָה בְּ[i] auch 1 S 19, 8; 23, 5. || **34.** [k] ויקרא, zu v. 3. || **35.** [l] über die Lagerstätten s. zu Nu 33. || [m] חָנָה wie Ex 24, 12.

Kap. 12.

Mirjam und, ihr sich anschließend, Aaron lehnen sich gegen die Autorität Moses auf; Mirjam wird durch Aussatz gestraft, auf Moses Fürbitte geheilt. Über den in v. 1 angedeuteten äußeren Anlaß ist aus dem jetzigen Hexat. nichts mehr zu ersehen; vgl. die vereinzelte Erwähnung der Jiska Gn 11, 29. Der innere Grund war, daß Mirjam, die Prophetin Ex 15, 20, und Aaron, der Hohepriester, gleichfalls Gottesgeist empfangen zu haben sich bewußt waren und als die älteren Geschwister Moses (Ex 2, 2; 6, 20) durch das Ansehn dieses ihr eigenes nicht dauernd in den Schatten gestellt wissen wollten. Mirjam ist hier die Hauptperson: das ergibt sich aus v. 1 ותדבר und daraus, daß sie allein durch Aussatz gestraft wird. || **1.** [a] עַל־אֹדוֹת Gn 21, 11. || [b] An Zippora

nommen, — 2und sie sprachen: Hat Jahve nur allein[c] mit[d] Mose geredet? Hat er nicht auch mit uns geredet? Und Jahve hörte[e] es. 3Der Mann Mose aber war sehr sanftmütig,[f] mehr als alle anderen Menschen auf der Oberfläche des Erdbodens. 4Und Jahve sprach plötzlich zu Mose und zu Aaron und zu Mirjam: Geht, ihr drei, hinaus zum Offenbarungszelte. Und sie gingen alle drei hinaus. 5gJahve kam nämlich in einer Wolkensäule[h] hinab und stellte sich an den Eingang des Zeltes und rief Aaron und Mirjam; da gingen sie beide hinaus. 6Und Er sprach: Hört doch meine Worte! Wenn unter euch ein Prophet[i] ist, so thue ich mich ihm durch ein Gesicht[k] kund, rede im Traume[l] mit ihm. 7Nicht also mein Knecht[m] Mose: in meinem ganzen Hause ist er bewährt.[n] 8Mund zu Mund rede ich zu ihm,[o] offenbarlich[p] und nicht in Rätseln,[q] und die Gestalt[r] Jahves erblickt[s] er. Warum also[t] habt ihr euch nicht gefürchtet wider meinen Knecht, wider Mose zu reden? 9Und der Zorn Jahves entbrannte wider sie,[u] und Er ging weg.[v] 10Und als die Wolke von dem Zelte gewichen war, siehe da war Mirjam aussätzig wie Schnee; und Aaron wendete sich zu Mirjam, und siehe sie war aussätzig.[w] 11Da sprach Aaron zu Mose: Bitte,[x] mein Herr, lege nicht auf uns eine Sünde,[y] die wir bethört waren[z] und die wir gesündigt haben! 12Nicht möge sie gleich dem Toten[a] werden, dessen Hälfte Fleisch bei seinem Herausgehn aus dem Leibe seiner Mutter verzehrt ist![b] 13Da schrie[c] Mose zu Jahve also: Nicht doch![d] heile sie[e] doch! 14fUnd Jahve sprach zu Mose: Aber, wenn[g] ihr Vater ihr ins Gesicht gespuckt[h] hätte, würde sie nicht sieben Tage

---

kann schon deswegen nicht gedacht werden, weil diese eine Midianitin war Ex 2. 4. 18. || **2.** [c]רק אך nur hier so verbunden. Zum Ausdruck der Steigerung werden oft Adjektiva und Adverbia wiederholt, zuweilen stammverwandte oder stammverschiedne (קל und מְהֵרָה Jes 5, 26; Jo 4, 4) nebeneinander gestellt. || [d]ב wie v. 6. 7; 1 S 19, 3. || [e]zu 11, 1. || **3.** [f]er hatte also keine Klage über dies Murren seiner Geschwister ausgesprochen. || **5.** [g]Dieser Vers gibt im Verhältnis zu v. 4 das Genauere: zunächst hat Gott nur Aaron und Mirjam gerufen. || [h]vgl. Ex 33, 9. || **6.** [i]MT אִם יִהְיֶה נְבִיאֲכֶם ר״י wird gewöhnlich gedeutet „wenn unter euch ein Jahve-Prophet ist". Die Ausdrucksweise ist aber grammatisch anstößig (G 128, 1 Anm. b; 147, 3 Anm. 2), auch ist „Jahve-Prophet" in diesem Zusammenhange befremdlich. Man lese mit Di., KÜ נְבִיא בָּכֶם ר״י; ist vermutlich eingesetzt, „um vorgebliche oder falsche Propheten a limine abzuweisen". || [k]מַרְאָה Gn 46, 2; Artikel Ex. zu Gn 28, 11. || [l]über Gesicht und Traum s. Ex. zu Gn 15, 1. || **7.** [m]zu Ex 14, 21. || [n]„Alle Diener Gottes (Propheten) erhalten vom Herrn Aufträge, die indessen immer nur Einzelnes betreffen; Moses Auftrag umfaßt das ganze Haus; er nimmt die Stelle des Oberknechtes ein" (Kn.). || **8.** [o]vgl. Ex 33, 11, שם פָּנִים אֶל-פָּנִים. || [p]So, במראה, ist wahrscheinlich mit den alten Übersetzungen, Di., KÜ zu lesen. מַרְאֵה des MT „und zwar schauen lassend" ist schwerfällig und entspricht dem folgenden ולא בחידת minder genau. || [q]Auch die von Gott gesandten Gesichte und Träume, namentlich letztere, sind ohne Erklärung oft unverständlich oder mehrdeutig. || [r]Ps 17, 15. || [s]Niemandem hat Gott so vollkommen, so unverhüllt, so unmittelbar wie ihm sich zu schauen, sich zu erkennen gegeben — so daß in dieser Hinsicht kein späterer Prophet Mose gleich war Dt 34, 10. (Doch war auch dieses Schauen kein absolut vollkommenes, s. Ex 33, 18—23). || [t]ו folgernd. || **9.** [u]wie sich dadurch kundgab, daß die Hauptschuldige, Mirjam, aussätzig wurde, s. v. 10. || [v]die Wolke verschwand, s. v. 10. וַיֵּלֶךְ Pausalform, zu Gn 24, 61. || [w]über den weißen Aussatz s. Lv 13. || **11.** [x]בִּי אֲדֹנָי, zu Gn 43, 20. || [y]laß uns nicht gestraft werden. || [z]נוֹאַלְנוּ metaplast. Niph. v. אול; nur noch Jes 19, 13; Jer 5, 4; 50, 36 (stets Perf.). Zur metaplast. Bildung vgl. בּוּשׁ, Hiph. הוֹבִישׁ. || **12.** [a]Der Aussätzige wird verglichen mit einer Fehlgeburt, welche bei ihrem Hervorkommen aus dem Mutterleib schon halb verwest ist. || [b]וְיֹאכַל Waw consec. nach בצאתו, vgl. zu 7, 89. Der Satz בצאתו ויאכל ist durch אשר relativisch an das Vorhergehende angeschlossen. || **13.** [c]Ex 8, 8. || [d]Statt אַל נָא lies mit Kn., Di., KÜ אַל-נָא, da נא stets an ein Verb oder eine Partikel angelehnt wird. || [e]לָהּ vgl. Jes 6, 10; 2 K 20, 5. || **14.** [f]Gott erhört das Gebet Moses, läßt aber, um bleibenden Eindruck bei Mirjam und denen, welche etwa ihrem Beispiele zu folgen geneigt wären, zu erzielen, den Zustand des öffentlichen

beschämt sein? Sieben Tage soll sie ausserhalb des Lagers eingeschlossen werden; und danach mag sie sich (wieder) hereinbegeben. 15So wurde Mirjam sieben Tage ausserhalb des Lagers eingeschlossen; das Volk aber brach nicht auf, bis Mirjam sich (wieder) hereinbegeben hatte. 16Und danach brach das Volk von Chaçeroth[i] auf, und sie lagerten in der Wüste Paran.[k]

13, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Entsende du Männer, daß[a] sie das Land Kana'an ausspähen, welches ich den Kindern Isra'el gebe. Je[b] Einen Mann für den Stamm seiner Väter[c] sollt ihr entsenden; lauter Fürsten[d] (seien) unter ihnen. 3Und Mose entsandte sie von der Wüste Paran aus nach dem Befehle Jahves, sie alle, Männer, die Häupter der Kinder Isra'el waren.[e] 4Und dies sind ihre Namen.[f] Für den Stamm Ruben: Schammua', Sohn des Zakkur; 5für den Stamm Simeon: Schaphat, Sohn des Chori; 6für den Stamm Jehuda: Kaleb,[g] Sohn des Jephunne; 7für den Stamm Issakhar: Jig'al, Sohn des Joseph; 8für den Stamm Ephraim: Hoschea',[h] Sohn des Nun; 9für den Stamm Benjamin: Palti,[i] Sohn des Raphu'; 10für den Stamm Zebulun: Gaddi'el, Sohn des Sodi; 11für den Stamm Joseph:[k] für den Stamm Manasse: Gaddi, Sohn des Susi; 12für den Stamm Dan: 'Ammi'el, Sohn des Gemalli; 13für den Stamm Ascher: Sethur, Sohn des Mikha'el; 14für den Stamm Naphthali: Nachbi, Sohn des Wophsi; 15für den Stamm Gad: Ge'u'el, Sohn des Makhi. 16Das sind die Namen der Männer, welche Mose entsandt hat, um das Land auszuspähen. Und Mose nannte den Hoschea', Sohn des Nun: (Josua) Jehoschûa'.[l] 17Und Mose sandte sie, um das Land Kana'an auszuspähen. Und er sprach zu ihnen: Ziehet hier in den Negeb[m] hinauf und zieht das Bergland hinauf; 18und beseht das Land, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob[n] es stark, ob schlaff, ob es wenig ist oder viel; 19und wie das Land, in welchem es wohnt, ob es gut oder schlecht, und wie die Städte, in welchen[o] es wohnt, ob in Lagern[p] oder in Festungen; 20und wie das Land, ob es fett oder mager,[q] ob darin Bäume sind oder nicht. Und zeiget euch fest[r] und bringet von den Früchten des Landes mit.[s] Die Zeit aber war die Zeit der Erstlinge der Trauben.[t] 21Und sie zogen hinauf und spähten das Land aus

---

Beschämtseins der Mirjam sieben Tage dauern, vgl. die siebentägige Frist Lv 14, 8. || [g]Bedingungssatz ohne Bedingungspartikel, vgl. Lv 10, 19. || [h]zu Lv 15, 8. || **16.** [i]11, 35. || [k]10, 12.

Kap. 13.

Die auf Gottes Geheiß geschehene Aussendung von zwölf Kundschaftern nach Kana'an und ihr Bericht. || **2.** [a]ו final. || [b]zu 7, 11. || [c]מטה אבתיו 1, 16 ꝛc. || [d]wörtl.: Gesamtheit von Fürsten. Fürsten sind hier nicht die Stammhäupter (1, 5 ff.), sondern andre angesehene Männer, s. hier v. 3. || [e]הֵמָּה, zum Gebrauch des Pronomens vgl. 1, 4. 16. || **4.** [f]Von den Namen sind einige unsicher, andre verderbt überliefert; die jetzige Stellung Benjamins ist schwerlich die ursprüngliche. || **6.** [g]über sein Verhalten gelegentlich dieses Auftrages und seine Belohnung s. v. 30; 14, 6 ff.; 26, 65; Dt 1, 36. Nach 1 Ch 2 gehörte Kaleb zum judäischen Geschlecht der Chezroniter. Wenn er Nu 32, 12 u. Jos 14, 6. 14 als Qenizziter bezeichnet wird, so kann man das so vereinigen, daß er, der Geburt oder doch der Abstammung nach ein קְנִזִּי (Gn 15, 19; 36, 11), in den Stamm Juda Aufnahme gefunden hat, sei es er selbst oder einer seiner nähern Vorfahren. Der Name Kaleb kommt sonst nicht vor, der Name Jephunne noch 1 Ch 7, 38 im Stamme Ascher. Kaleb soll bei der Verteilung des Landes mitwirken Nu 34, 19; in diesem wird ihm der Distrikt um Hebron zugewiesen Jos 14. 15. || **8.** [h]zu Ex 17, 9. || **9.** [i]Palti und, v. 11, Gaddi sind wahrscheinlich Abkürzungen von Palti'el und Gaddi'el. || **11.** [k]Joseph kann als Gesamtbezeichnung für Ephraim und Manasse gebraucht werden, vgl. 1, 10 u. 34, 23; doch kann dann Ephraim nicht wie hier schon vorher genannt gewesen sein, also steht v. 8 an falscher Stelle. || **16.** [l]Der Name bedeutet wohl: Jahve ist Hilfe. || **17.** [m]Südland, zu Gn 12, 9. || **18.** [n]ה, ה, ה der Frage, G 100, 4; St 42 b. || **19.** [o]בְּחַנָּה noch Lv 5, 22; Jer 5, 17; gewöhnlich בָּהֶן. || [p]מחנים, dieser Plur. nur hier, 13mal מחנות. || **20.** [q]רָזֶה nur hier im Hexat. || [r]in der Ausführung des euch gegebenen Auftrags. || [s]das Mitbringen von

von der Wüste Zin[u] bis Rechob,[v] nach dem Eingang von Chamath hin.[w] 22Und sie zogen in den Negeb hinauf und kamen[x] bis Hebron,[y] und dort waren Achiman, Scheschaj und Thalmaj,[z] die Sprösslinge der ʿAnaqiter;[a] Hebron aber war sieben Jahre vor Çoʿan[b] Ägyptens erbaut worden. 23Und sie kamen bis zum Thale Eschkol[c] und schnitten von dort eine Rebe[d] mit[e] Einer Weintraube ab und trugen sie zu zweien mit einer[f] Trage;[g] auch einige[h] Granatäpfel und einige Feigen. 24Diesen Ort nannte man[i] Thal Eschkol (Traubenthal) von wegen der Traube, welche die Kinder Israʾel von dort abgeschnitten hatten. 25Und sie kehrten vom Ausspähen des Landes nach Ende von vierzig[k] Tagen um. 26Und sie zogen und kamen zu Mose und zu Aaron[l] und zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israʾel zur Wüste Paran nach Qadesch;[ll] und sie brachten ihnen[m] Antwort ⟨und der ganzen Gemeinde⟩ und zeigten ihnen die Früchte des Landes. 27Und sie erzählten ihm und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, wohin[o] du uns gesandt hast. Und es fliesst[p] auch[q] über von Milch und Honig[p] und dies sind seine Früchte;[r] nur dass[s] das Volk,

---

Landesprodukten ist beweiskräftiger als bloßes Berichten über sie. || [t]also wohl Juli. || **21.** [u]Die Wüste Zin (genannt nach einem Orte dieses Namens 34, 4; Jos 15, 3) lag unmittelbar nördlich von der Wüste Paran, konnte also auch als deren nördl. Teil betrachtet werden. Hauptort Qadesch (Barneaʿ). Vgl. noch 20, 1; 27, 14; 33, 36. Übrigens ist wohl zu beachten, daß der Ausdruck „Wüste Zin" nur in P vorkommt: 20, 1; 27, 14; 33, 36; 34, 3; Dt 32, 51; Jos 15, 1. || [v]wohl identisch mit בֵּית רְחֹב Ri 18, 28, nach welcher Stadt eine aramäische Landschaft Aram von Beth Rechob hieß 2 S 10, 6. Nach Ri vielleicht in der Gegend von Dan zu suchen. || [w]d. h. nicht bis zur Stadt Chamath (über Chamath s. zu Gn 10, 18); sondern לְבֹא חמת (34, 8; Jos 13, 5; Ri 3, 3; Ez 47, 20; 48, 1; 1 Ch 13, 5), bezw. מְלְבוֹא חמת (1 K 8, 65; 2 K 14, 25; Am 6, 14; 2 Ch 7, 8) bezeichnet die (südliche) Grenze des Reiches von Chamath. Vgl. בֹּאָה „in der Richtung auf" Gn 10, 19 2c. || **22.** [x]In ויבא ist die Pluralendung ן wohl nur durch Nichtbeachten des Abkürzungszeichens oder sonst durch einen Schreiberfehler weggefallen; vgl. z. B. Hi 6, 20. || [y]zu Gn 13, 18. || [z]Diese drei Namen, doch Achiman an zweiter Stelle, auch Jos 15, 14 u. Ri 1, 10. Der Name Achiman, nach einigen mit מָנִי Jes 65, 11 zusammengesetzt, kommt noch 1 Ch 9, 17 vor als der eines levitischen Thorhüters. Thalmaj hieß auch der Großvater Absaloms, König von Geschur. || [a]ילידי הענק auch v. 28; Jos 15, 14 (zum Ausdruck vgl. 2 S 21, 16. 18 יְלִידֵי הָרָפָה); בני הענק Jos 15, 14; Ri 1, 20; auch הָעֲנָקִים. Als Stammvater der ʿAnaqiter אֲבִי הָעֲנָק Jos 15, 13 oder אֲבִי הָעֲנָקִים Jos 21, 11 wird Arbaʿ genannt. || [b] *Τάνις*, am östl. Ufer des tanitischen Nilarms, noch jetzt Ṣân, wird in ägyptischen Denkmälern schon der 6. und der 12. Dynastie erwähnt. Da בָּנָה oft gleich „wieder erbauen", können wir die Zeitangabe des Textes, bis jetzt wenigstens, zu Schlüssen chronologischer oder sonstiger Art, nicht verwenden. || **23.** [c]auch v. 24; 32, 9; Dt 1, 24. Die genaue Lage des Thals bei Hebron ist nicht bekannt. Die Umgegend von Hebron ist noch jetzt sehr fruchtbar; insonderheit der Weinstock gedeiht vortrefflich. || [d]Weintrauben erhalten sich erheblich länger gut, wenn sie zugleich mit einem Stück Rebe abgeschnitten sind. || [e]Waw der Begleitung, zu Ex 10, 10. || [f]Artikel, s. oben S. 94. || [g]Noch jetzt findet man bei Hebron 5—6 kg schwere Weintrauben. || [h]מִן wie Ex 16, 27; 17, 5. || **24.** [i]קָרָא zu Gn 11, 9. Dann wäre der Name v. 23 proleptisch gebraucht. Möglich aber auch, daß das Thal nach dem in der Zeit Abrahams bei Hebron wohnenden Amoriter Gn 14, 13 genannt war. Dann vgl. zur Namendeutung Gn 50, 11; Ex 2, 10. 22; 16, 15. || **25.** [k]14, 34. Über „40" als runde Zahl s. zu Ex 24, 18. || **26.** [l]Aaron 14, 2. 5. 26. In JE ist Mose als der eigentliche Führer allein genannt 13, 27. 30. || [ll]auch nach Nu 32, 8; Dt 1, 19; Jos 14, 6. 7 sind die Kundschafter von Qadesch aus entsendet worden. || [m]Wenn die auf „Paran" folgenden Worte zu JE gehören, bezog sich „ihnen" wohl auf ein vorausgegangenes „Mose und dem Volke"; und dann ist „und der ganzen Gemeinde", da עֵדָה für P charakteristisch (s. zu Ex 12, 3), Einsatz von R. Unmöglich ist es aber nicht, daß v. 26b aus P stammt und danach gleich v. 32 gefolgt ist: „Sie zeigten zwar die mitgebrachten Früchte, brachten aber trotzdem üble Nachrede über das Land"; denn auch nach P haben die Kundschafter die Fruchtbarkeit des Landes kennen gelernt, s. 14, 7. || **27.** [o]אֲשֶׁר .. אשר kurz für שָׁמָּה. || [p]zu Ex 3, 8. ||

welches im Lande wohnt, stark ist und die Städte befestigt und sehr gross sind, und auch die Sprösslinge der ʿAnaqiter haben wir dort gesehn. 29ʿAmalek[t] wohnt im Negeb, und der Chitthiter[u] und der Jebusiter[v] und der Amoriter[v] wohnt auf dem Gebirge, und der Kanaʿaniter[w] wohnt am Meere und an der Seite des Jordans. 30Kaleb aber beschwichtigte[x] das Volk gegen Mose und sprach: Wir vermögen hinaufzuziehen[y] und es in Besitz zu nehmen;[z] denn wir können es überwältigen. 31Aber die Männer, welche mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir können nicht zu dem Volke hinaufziehn; denn es ist stärker als wir. 32Und sie brachten üble Nachrede[a] über das Land, das sie ausgespäht hatten,[b] zu den Kindern Jsraʾel also: Das Land, in dem wir hindurchgezogen sind, um es auszuspähen, das verzehrt seine Bewohner;[c] und alles[d] Volk, welches wir in ihm gesehn haben, sind hochgewachsene Leute;[e] 33und dort haben wir die Nephilim[f] gesehen, die Söhne ʿAnaqs, welche von den Nephilim sind, und wir waren in unsren Augen wie Heuschrecken,[g] und so waren wir in ihren Augen.[h]

14, 1Da erhob[a] die ganze Gemeinde laut[a] ihre Stimme, und das Volk weinte in derselben Nacht. 2Und es murrten[b] wider Mose und wider Aaron alle Kinder Jsraʾel, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Wenn wir doch[c] im Ägyptenland gestorben wären, oder in dieser Wüste, wenn wir doch da gestorben wären! 3Und warum[d] bringt Jahve uns in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen? Unsre Weiber und unsre Kinder werden zum Raube[e] werden! Wäre es nicht gut für uns nach Ägypten zurückzukehren? 4Und sie sprachen zu einander: Wir wollen (uns) ein Haupt geben und nach Ägypten zurückkehren! 5Da fielen[f] Mose und Aaron auf ihre Gesichter, vor der ganzen Versammlung der Gemeinde[g] der Kinder Jsraʾel. 6Aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, von

---

[q] „auch" entsprechend der Verheißung Gottes. || [r] זֹה פְרִיהּ, nach זה und מה mit folgendem Maqqeph steht Dag. forte conjunct., G 20, 2 a 1 Anm. 1. || [s] אֶפֶס כִּי wie Dt 15, 4; Ri 4, 9; Am 9, 8. || **29.** [t] 14, 25. 43 u. zu Ex 17, 8. || [u] zu Gn 10, 15. || [v] zu Gn 10, 16. || [w] zu Gn 10, 6. || **30.** [x] Jmpf. Hiph. v. הָסָה (nur hier), abgeleitet von dem schallnachahmenden Ausrufewort הַס (Hab 2, 20 ꝛc.; Plur. הַסּוּ Neh 8, 11). Er kann die Gesinnung des Volkes schon, ehe sie sich in Worten kundgab, am Ausdruck der Gesichter erkannt haben. || [y] Jnf. absol. עָלֹה G 113, 3 a; St 63 d. || [z] וירשנו Milʿel bei Waw consec., zu Ex 8, 23. Die Suffixa in אתה u. לה gehen auf das Land. || **32.** [a] הָבָה 14, 36 f.; Gn 37, 2. || [b] תָּרוּ Milraʿ wegen des folgenden א, vgl. G 72 Anm. 3; St 71 e β. || [c] durch innere und äußere Kriege. Die in Tell el-Amarna gefundenen Thontafeln haben gelehrt, daß vor dem Eindringen der Jsraeliten die Ägypter Oberherren Palästinas waren, die Chitthiter aber ihnen diese Herrschaft streitig machten, s. zu Gn 10, 6 (Kanaʿan) u. 10, 15 (Cheth). Zum Ausdruck vgl. Lv 26, 38. || [d] lügenhafte Übertreibung. || [e] vgl. Jes 45, 14 אַנְשֵׁי מִדָּה. Über die Pluralisierung beider Nomina vgl. Ps 29, 1 בְּנֵי אֵלִים; Jes 42, 22; G 124, 2 a. || **33.** [f] Darf hier eine Anspielung auf das Gn 6, 4 Erzählte, wo allein noch Nephilim vorkommt, angenommen werden? || [g] חָגָב zu Lv 11, 22. || [h] die Landesbewohner gaben uns zu erkennen, daß wir ihnen so klein erschienen.

Kap. 14.

Das Murren des Volkes v. 1—5; Josua und Kaleb bemühen sich das Volk zu beruhigen v. 6—9. Der Zorn Gottes und Moses Fürbitten v. 10—38. Der Eindruck, welchen der Gerichtsbeschluß auf das Volk macht, und die Zurückschlagung des gegen Gottes Willen nach Palästina ziehen wollenden Volkes durch die ʿAmalekiter und die Kanaʿaniter v. 39—45. || **1.** [a] נָשָׂא קוֹל wie Gn 21, 16; Ri 2, 4 ꝛc. נָתַן אֶת־קֹלוֹ sonst: seine Stimme erschallen lassen, besonders von Gotte im Donner. Zur Bezeichnung lauten Weinens nur noch Gn 45, 2 וַיִּתֵּן אֶת־קֹלוֹ בִּבְכִי. Das Zusammenstehn beider Verba (נשא, נתן) hier ist aus dem Zusammengesetztsein des Berichts zu erklären. || **2.** [b] zu Ex 15, 24. || [c] לוּ mit Perf. wie 20, 3; Jos 7, 7. || **3.** [d] למה Milraʿ; denn יהוה wurde אדני gesprochen. || [e] היה לבז im Hexat. nur noch v. 31 und im Rückblicke Dt 1, 39. Das Subst. בַּז im Hexat. nur noch Nu 31, 32. בַּז Pathach in Pausa, vgl. בַּת Gn 30, 21. || [f] ויפל Sing. nach G 146, 2; St 86 i. || [g] die Verbin-

denen, die das Land ausgespäht hatten, zerrissen ihre Kleider [7]und sprachen zur ganzen Gemeinde der Kinder Jsra'el also: Das Land, in dem wir hindurchgezogen sind, um es auszuspähen — gut ist das Land ganz außerordentlich. [8]Wenn Jahve an uns Gefallen hat, so bringt er uns in dies Land und gibt es uns, ein Land, welches[h] von Milch und Honig überfliesst. [9]Nur[i] dürft ihr euch nicht gegen Jahve empören![k] Und ihr, ihr dürft das Volk des Landes nicht fürchten; denn sie sind unsre Speise.[l] Ihr Schatten[m] ist von ihnen gewichen; aber Jahve ist mit uns: fürchtet sie nicht! [10]Doch die ganze Gemeinde dachte daran[n] sie mit Steinen totzuwerfen: da war plötzlich die Herrlichkeit Jahves[o] vor allen Kindern Jsra'el am Offenbarungszelte erschienen.[p] [11]Und Jahve sprach zu Mose: Bis wann wird dieses Volk mich verhöhnen[q] und bis wann wird es mir nicht glauben trotz[r] all den Zeichen, welche ich in seiner Mitte gethan habe? [12]s Ich will es mit Pest[t] schlagen und es vertilgen[u] und will dich[v] zu einem grösseren und zahlreicheren Volke machen. [13]Da sprach Mose zu Jahve: Aber die Ägypter haben gehört, dass du mit deiner Kraft dies Volk aus ihrer[w] Mitte heraufgeführt hast, [14]und sie haben es dem Bewohner dieses Landes gesagt. Gehört haben sie, dass du, Jahve, mitten unter diesem Volke seiest, dass einer, der Auge in Auge[x] erschienen ist, du Jahve, seiest und dass deine Wolke[y] über ihnen stehe und in einer Wolkensäule[z] du vor ihnen ziehest am Tage und in einer Feuersäule nachts. [15]Wenn[a] du nun dies Volk wie Einen Mann[b] tötest,[c] so werden die Völker, welche die Kunde von dir vernommen haben, also sprechen: [16]Weil Jahve nicht im stande war[d] dies Volk in das Land zu bringen, welches er ihnen geschworen hatte, so schlachtete[e] er sie in der Wüste. [17]So zeige sich nun die Kraft[f] des Allherrn gross,[g] wie du also geredet

---

bung קָהָל עֵדָה nur noch Ex 12, 6. || **8.** [h] אשר mit folgendem Pronomen 18mal in positiven Sätzen, meist vor Adjj. oder Partt. Gn 9, 3; Lv 11, 26; Nu 9, 13; 14, 27; 35, 31; Dt 20, 20 ꝛc.; sonst nur Lv 11, 39 אשר היא לכם לְאָכְלָה; 2 K 25, 19; Ez 43, 19; Koh 7, 26 und (vor einem Verbum finit.) 2 K 22, 13. || **9.** [i] אך dient hier zur Hervorhebung nicht des nächstfolgenden Wortes, sondern des ganzen Satzes, vgl. zu Spr 13, 10; G 153. || [k] מָרַד בְּיי auch Jos 22, 16. 29. || [l] vgl. 22, 4; 24, 8; Dt 7, 16; Jer 10, 25. || [m] Verlust des Schattens bedeutete auch nach altgermanischer Anschauung den Verlust des Schutzgeistes, vgl. W. H. Roscher, Die Schattenlosigkeit des Zeus-Abatons auf dem Lykaion (in: Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Leipzig 1892, S. 701 ff.). Etwas anders ist die Vorstellung in der bekannten biblischen Redewendung „im Schatten jemandes Zuflucht suchen" Jes 30, 2 ꝛc. || **10.** [n] אָמַר mit לְ u. Inf. wie 2 S 21, 16. || [o] vgl. 16, 19; Ex 16, 10. || [p] um einzuschreiten. || **11.** [q] נָאַץ v. 23; 16, 30; Dt 31, 20 (stets Gott Obj.); Qal Dt 32, 19. Sonst dies Wort nicht im Hexat. || [r] בְּ wie in בְּכָל-זֹאת bei alle dem Jes 9, 20 ꝛc. || **12.** [s] Drohung das Volk zu vernichten wie nach der Anfertigung des goldenen Kalbes Ex 32, 10. אַכֶּנּוּ Hiph. v. נכה. || [t] Pest als göttliches Strafmittel s. Lv 26, 25; Ex 5, 3; Viehpest Ex 9, 3. || [u] הוֹרִישׁ wie Ex 15, 9. || [v] zum Anerbieten vgl. Ex 32, 10. || **13.** [w] מקרבו, Suffix geht auf מִצְרַיִם, welches Wort auch sonst in der Bedeutung „Ägypter" mit dem Sing. konstruiert wird, Ex 14, 25. || **14.** [x] עין בעין deutlich wahrnehmbar, wie Jes 52, 8. || [y] vgl. 9, 15—23. || [z] Ex 13, 21 f. || **15.** [a] Zwei Perff. mit Waw consec. bilden einen Bedingungssatz, wie Ex 12, 13 ꝛc. || [b] alle auf Einmal. Daß Gott so thun wolle, schließt Mose aus dem Anerbieten v. 12. || [c] הֲמַתָּה, Hiph. v. מות stets ohne Trennungsvokal, vgl. 17, 6 הֲמִתֶּם, Ex 1, 16 הֲמִתֶּן. Die Endung plene geschrieben wie v. 19 נָשָׂאתָה und meist נָתַתָּה. || **16.** [d] יְכֹלֶת noch Dt 9, 28, Inf. v. יָכַל, vgl. רְבֹשֶׁת Gn 8, 7. || [e] שָׁחַט zum Ausdruck gewaltsamer Tötung von Menschen sonst nur außerhalb des Hexat.: Ri 12, 6; 1 K 18, 40; 2 K 10, 7; Jer 39, 6; 41, 7; 52, 10. || **17.** [f] Die Heidenvölker werden, wenn Jsra'el nicht in das Land kommt, zu dessen Einnahme es von Gott aus Ägypten geführt zu sein behauptete, den Gott Jsra'els für ohnmächtig halten (v. 16). Umgekehrt werden sie aus dem Erreichen des Zieles durch Jsra'el auf die Wirklichkeit der Macht seines Gottes schließen. Letzterer Schluß gilt selbstverständlich auch für Mose; aber sehr sinnig bezeichnet er hier als den wahren Beweis für die große Kraft des Allherrn dessen sündenvergebende Gnade,

hast:[h] 18Jahve ist langmütig und reich an Huld, der Unrecht und Missethat vergibt, aber nicht ganz ungestraft lässt, der Vätersünde heimsucht an Kindern, (ja) am dritten und am vierten Geschlechte. 19Verzeih[i] doch das Unrecht dieses Volkes nach der Grösse deiner Huld und wie du diesem Volke von Ägypten bis hierher[k] vergeben hast. 20Jahve antwortete: Ich vergebe,[l] nach deinem Worte.[m] 21Aber wahrlich, so wahr ich lebe[n] und von der Herrlichkeit Jahves die ganze Erde voll werden soll:[o] 22[p]alle die Männer, welche meine Herrlichkeit und meine Zeichen sahen, die ich in Ägypten und in der Wüste gethan habe, und welche[q] mich nun schon zehnmal[r] versuchten und nicht auf meine Stimme gehört haben — 23die sollen das Land nicht[s] sehn, das ich ihren Vätern geschworen habe, und[t] alle meine Verhöhner sollen es nicht sehn. 24Aber mein Knecht Kaleb[u] — dafür dass[v] ein andrer Geist bei ihm war und er völlig an mir hing,[w] so will ich ihn in das Land bringen,[x] wohin er gekommen ist, und sein Same soll es in Besitz nehmen. 25⟨Der ʿAmalekiter und der Kanaʿaniter wohnt auf dem Gebirge.[y]⟩ Morgen wendet euch und brechet nach der Wüste auf,[z] den Weg zum Schilfmeere![a] 26Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 27Wie lange soll es dieser bösen Gemeinde beikommen,[b] daß sie wider mich murrt![c] Das Murren der Kinder Israʾel, das sie wider mich murren, habe ich gehört.[d] 28Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, lautet der Ausspruch Jahves,[e] wahrlich, wie ihr vor meinen Ohren geredet habt,[f] so werde ich euch thun. 29In dieser Wüste sollen eure Leichname fallen, und zwar[g] alle eure Gemusterten[h] nach eurer ganzen Zahl vom Zwanzigjährigen an und darüber, die ihr wider mich gemurrt habt. 30Wahrlich ihr sollt nicht in das

---

welche Gnade Mose bei Gelegenheit einer früheren Versündigung des Volkes kennen gelernt hat. || [g] יגדל nach der Massora mit großem Jod, vgl. S. Frensdorff, Ochlah W'ochlah, Hannover 1864, Nr. 82. 83. || [h] s. Ex 34, 6. 7. || **19.** [i] סְלַח mit ל der Sünde, wie Ex 34, 9. || [k] nach v. 22 „zehnmal". || **30.** [l] Perf. der Zusicherung. || [m] Verweisung auf v. 15, wo Mose gebeten hatte, daß Gott nicht alle auf Einmal töte, daß er nicht das Volk als solches vernichte. Strafe, und zwar schwere Strafe muß aber erfolgen, s. v. 23. || **21.** [n] G 149; St 90 b β. Die Schwurformel reicht bis zum Ende des Verses. || [o] וְיִמָּלֵא mit zwei Akkus.: der erste כבוד יי׳ wie überhaupt bei den Verben, welche Vollsein ꝛc. ausdrücken; der zweite את־כל־הארץ beim Pass., s. zu Ex 10, 8. || **22.** [p] פי führt den Inhalt des Beschworenen ein. || [q] Übergang vom Part. הראים zum Verb. finit. וינסו, G 116, 5 Anm. 7; St 91. || [r] זה עשר פעמים wie Hi 19, 3. „10" als runde Zahl auch Lv 26, 26 ꝛc. Der Thalmud ʿArakhin 15 glaubt genau zehn Fälle angeben zu können: zwei am Roten Meere (Ex 14, 11; Ps 106, 7), zwei bei Wassermangel (Mara Ex 15, 23; Rephidim 17, 2), zwei gelegentlich des Manna (Ex 16, 20. 27), zwei gelegentlich der Wachteln (Ex 16, 3; Nu 11, 4), neuntens das goldene Kalb, zehntens das Murren ob der Mitteilungen der Kundschafter. || **23.** [s] אם, der bekannte Ausdruck der Verneinung in Schwursätzen, wie v. 30; אם־לא der Bejahung v. 28. 35. || [t] und überhaupt. || **24.** [u] s. 13, 30 (14, 6). || [v] עֵקֶב als Konjunktion auch Dt 7, 12; 8, 20; sonst ע׳ als Konjunktion auch Dt 7, 12; 8, 20; sonst ע׳ אֲשֶׁר oder מִן־ע׳. || [w] מִלֵּא אַחֲרֵי יי׳ prägnant für מ׳ לִלְכֹּת א׳ יי׳, noch 32, 11. 12; Dt 1, 36; Jos 14, 8. 9. 14, stets in deutlicher Abhängigkeit von Nu 14, und von Salomo 1 K 11, 6. Gegensatz שׁוּב מֵאַחֲרֵי יי׳ Nu 14, 43. || [x] והביאתיו Hiph. v. בוא fast nur vor Suffix mit Trennungsvokal, vgl. Gn 43, 9 ꝛc. || **25.** [y] Diese Worte sind vermutlich ein auf Grund von v. 45 gemachter Zusatz, welcher auf v. 40 ff. vorbereiten soll (Di.) und dann als eine Warnung vor einem Versuche des zum Sterben in der Wüste bestimmten Geschlechtes doch nach Kanaʿan zu ziehen gefaßt sein will. Aus בהר ist, aber mit Unrecht, von noch späterer Hand wegen 13, 29 בעמק „im Thale" gemacht worden. Die Rede Gottes schließt sogar kraftvoller ab, wenn v. 25b gleich auf v. 24 folgt: dann droht Gott nicht vorher und noch dazu in dunklen Worten mit der Zuchtrute, welche er für den Fall des Ungehorsams bereit hat; sondern er sagt dem Volke, nachdem er ihm angekündigt hat, es werde Kanaʿan nicht sehn, sofort, wohin es sich wenden soll. || [z] נָסַע Impfv v. נָסַע. || [a] s. S. 212. || **27.** [b] לָ ähnlich Mi 3, 1. || [c] מַלִּינִים zu Ex 15, 24. || [d] werde ich also auch strafen, s. zu 11, 1. || **28.** [e] נְאֻם יי׳, zu Gn 22, 16. || [f] was ihr selbst gewünscht habt, s. v. 2. || **29.** [g] Was ex-

Land kommen, in Bezug auf welches[i] ich meine Hand erhoben[k] habe euch darin wohnen[l] zu lassen, — ausser Kaleb, der Sohn Jephunnes, und Josua, der Sohn Nuns. 31Aber eure Kinder, von denen ihr gesagt habt[ll] „Sie werden zum Raube werden“, die[m] werde ich hineinbringen[n] und die sollen das Land kennen lernen,[o] welches ihr verworfen habt. 32Jedoch eure[p] Leichname sollen in dieser Wüste fallen, 33und eure Söhne sollen vierzig[q] Jahre in der Wüste weiden[r] und (so) eure Buhlerei[rr] tragen,[s] bis eure Leichname in der Wüste vollzählig[t] sind. 34Nach der Zahl der Tage, welche ihr das Land ausgespäht habt, vierzig Tage, je[u] ein Tag für ein Jahr (gerechnet), sollt ihr eure Verschuldungen tragen vierzig Jahre und meine Abwendung[v] zu erfahren bekommen. 35Ich Jahve habe es geredet; wahrlich dies werde ich dieser ganzen bösen Gemeinde thun, die sich wider mich zusammenthut: in dieser Wüste sollen sie aufgerieben werden und da sollen sie sterben. — 36[x]Und die Männer, welche Mose gesandt hatte, um das Land auszuspähen, und welche, zurückgekehrt, die ganze Gemeinde gegen ihn zum Murren veranlaßt[y] hatten, indem[z] sie üble Nachrede über das Land ausbrachten, — 37es starben[a] die Männer, welche üble Nachrede über das Land ausgebracht hatten, durch eine Plage[b] vor Jahve;[c] 38aber Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jephunnes, blieben am Leben von jenen Männern, welche gegangen waren, um das Land auszuspähen.

39Als nun Mose diese Worte zu allen Kindern Isra'el redete, trauerte das Volk sehr. 40[d]Und sie machten sich am Morgen früh auf und zogen der Höhe des Gebirges zu hinauf, indem sie sagten: Wir sind hier und wollen zu dem Orte

---

plicativ wie 2, 4. || [h]f. 1, 2. 3. || **30.** [i]אשר־ hier u. v. 31 ohne Komplement St 87 f. || [k]zu Ex 6, 8. || **31.** [l]שָׁכַן mit persönl. Obj. wie Jer 7, 3. 7; im Hexat. nur noch לְשַׁכֵּן שְׁמוֹ שָׁם Dt 12. 14. 16. 26. || [ll]f. v. 3. || [m]Waw consec. nach Casus pendens, zu Ex 4, 21. || [n]Der Konsonantentext setzt die Aussprache וַהֲבִיאֹתִי mit Trennungsvokal voraus, vgl. v. 24. || [o]als das, was es ist, nämlich als ein Land, welches von Milch und Honig überfließt. || **32.** [p]אַתֶּם, zu Gn 27, 34. || **33.** [q]Die Zeit des Wüstenaufenthalts hat nicht nur nach den Hexat.-quellen 40 Jahre betragen Ex 16, 35; Nu 14, 33. 35; 32, 13; 33, 38; Dt 1. 2. 8. 29; Jos 5, 6, sondern auch nach Am 2, 10; 5, 25. Übrigens ist die Zeit vom Tage des Auszuges aus Ägypten an gerechnet, daher Dt 2, 14 genauer „von Qadesch Barnēa' an 38 Jahre“. || [r]vgl. Gn 46, 32–34. Besonders die Stämme Ruben und Gad pflegten Viehzucht Nu 32, 1. Übrigens ist vielleicht נָעִים zu lesen (Hieron. erunt vagi; Tharg. Onk. u. Pseudo-Jon.), vgl. 32, 13. || [rr]זְנוּתֵיכֶם. Das bei Pluralen auf ôth vor Suffixen regelmäßig sich zeigende Jod findet sich einigemal auch bei Singularen auf ûth, so Jes 54, 4 אַלְמְנוּתַיִךְ; Jer 3, 8 ꝛc. „Buhlerei“ kann jedes Abfallen von Gott genannt werden; gewöhnlich aber werden זָנָה und זְנוּת so gebraucht, daß zugleich an Zukehr zu andren Göttern, d. i. an Götzendienst gedacht ist (Ex 34, 16; Lv 17, 7; 20, 5). || [s]d. h. die Straffolge tragen. || [t]bis ihr alle gestorben seid. Mose und Aaron, sowie Aarons Söhne, die Priester, waren, weil sie nicht gegen Gott gemurrt hatten, von dieser Straffolgenz selbstverständlich ausgenommen. Es ist daher durchaus nicht auffällig, daß El'azar nach Kana'an kommt. תֹּם Inf. v. תמם. || **34.** [u]zu Ex 25, 33. || [v]תְּנוּאָתִי nur hier u. Hi 33, 10. (הֵנִיא hindern Nu 30, 6. 9. 12, abwendig machen 32, 7. 9). || **35.** [w]Da eine sicher zum Niph. gehörige Form von תמם nicht vorkommt, wird יִתַּמּוּ mit Olsh., Stade ꝛc. für Impf. Qal mit Ersatzverdoppelung zu halten sein. || **36.** [x]Die vv. 36–38 berichten, dem Folgenden gegenüber vorgreifend, kurz, daß die Drohung wirklich ausgeführt worden ist. || [y]וילינו Qerê, Hiph. hier kausativ; Hieron. et qui reversi murmurare fecerant. || [z]לְ mit Inf. gerundivisch, wie Lv 18, 18; 22, 21 u. zu Gn 2, 3. || **37.** [a]Waw consec. nach dem Subj. s. zu Lv 15, 11. || [b]plötzlich. || [c]die Versammlung ist bei dem Offenbarungszelte v. 10. || **40.** [d]Das Volk bereut sein Murren und seinen Kleinmut. Es will, um sein Unrecht wieder gut zu machen, den Zug nach Kana'an, vor dessen Bewohnern es eben noch die größte Furcht geäußert hatte, sofort antreten. Dabei beachtet es nicht, daß Gott ihm, nachdem es sich durch seine Verzagtheit versündigt hatte, nach der entgegengesetzten Richtung zu ziehen befohlen hatte v. 25.

hinaufziehen,[e] von dem Jahve geredet hat; denn wir haben gesündigt. 41Mose aber sagte: Warum übertretet[f] ihr denn den Befehl Jahves, da es[g] doch nicht gelingen wird? 42Ziehet nicht hinauf, denn Jahve ist nicht in eurer Mitte; damit ihr nicht[h] vor euren Feinden geschlagen[i] werdet. 43Denn der ʿAmalekiter und der Kanaʿaniter sind dort vor euch, und ihr werdet durch das Schwert fallen; denn deswegen[k] seid ihr von Jahve abgewichen,[l] und Jahve wird nicht mit euch sein. 44Aber sie handelten vermessen,[m] der Höhe des Gebirges zu hinaufzuziehen; jedoch die Lade des Bundes Jahves[n] und Mose wichen[o] nicht aus dem Innern des Lagers.[p] 45Da kamen der ʿAmalekiter und der Kanaʿaniter, die auf diesem Gebirge wohnten, und schlugen sie und zersprengten[q] sie bis Chorma.[r]

Zu P gehört zunächst die Mitteilung des Aufbruchs vom Sinai und die Angabe der gewöhnlichen Zugordnung 10, 11—28; ferner aus dem Berichte über die Aussendung der Kundschafter und das Murren des Volkes: 13, 1—17a. 21. 25. 26a. 32; 14, 1a. 2. 4—7. 10. 26—29. 34—38. || In betreff der hinsichtlich dieses Berichts möglichen Zweifel sei hier Folgendes angedeutet. 13, 26b s. Anmerk. — 13, 32 nach den meisten nur bis „verzehrt seine Bewohner"; dann steht aber „in ihm" des Schlußsatzes zu fern von dem zugehörigen Nomen. — 14, 2, ganz? — 14, 4 der Gedanke an Rückkehr nach Ägypten ist schon 14, 3 ausgesprochen. 14, 3 aber ist wegen הָיָה לָבַז von derselben Hand wie v. 31. — 14, 28, wohl nur teilweise aus P, von dessen Art נְאֻם י״י abweicht. — 14, 30. 31 nicht von P. Denn erstens braucht P שָׁכַן nur so, daß Gott (oder das Offenbarungszelt, die Wolke, die göttliche Herrlichkeit) Subjekt ist: Ex 24, 16; 25, 8; 29, 45. 46; Lv 16, 16; Nu 5, 3; 9, 17. 18. 22; 10, 12; 35, 34 (zweimal; dazwischen הָאָרֶץ אֲשֶׁר אַתֶּם יֹשְׁבִים בָּהּ); Jos 18, 1 (Hiph.). Anders in J Gn 9, 27; 16, 12; 25, 18; 26, 2; 35, 22; 14, 13, in den Bilʿam-Worten Nu 23, 9; 24, 2, sowie in Gn 49 u. Dt 33. (Nur Gn 3, 24 וַיִּשְׁכֵּן י״י אֶת־הַכְּרֻבִים u. Dt לְשַׁכֵּן שְׁמוֹ שָׁם

Und so fügt es zur ersten Sünde die zweite, die des Ungehorsams. || [e] וְעָלִינוּ Waw conf. (Milʿel). || **41.** [f] עֹבְרִי אֶת־פִּי noch 22, 18; 24, 13. || [g] תִּצְלָח Fem. zum Ausdruck unsres Neutr., vgl. 15, 24 לֹא תֶקוּם וְלֹא תִהְיֶה 7, 7 נַעֲשָׂתָה es ist geschehn, Jes u. zu Gn 15, 6. || **42.** [h] ולא zu Lv 8, 35. || [i] wie Lv 26, 17. || **43.** [k] die Folge (das Fallen durch Feindes Schwert) ist so notwendig, daß sie als beabsichtigt bezeichnet werden kann. כִּי צַל־כֵּן, zu 10, 31. || [l] שוב מאחרי י״י wie Jos 22, 16. 23. || **44.** [m] יַעְפִּלוּ Hiph. dieses Verbs nur hier; Pu. nur Hab 2, 4 עֻפְּלָה נַפְשׁוֹ (wahrscheinl.: ist angeschwollen, aufgeblasen; vgl. עֹפֶל Beule [Anschwellung]). Dt 1, 43 תָּזִידוּ. || [n] ארון ברית י״י, zu 10, 33. || [o] מוּשׁ im Hexat. nur noch מָמוּשׁ Ex 13, 22; 33, 11; מָמוּשׁ Jos 1, 8. || [p] מקרב המחנה, da die heil. Lade auch nach JE ein würdiges Obdach gehabt haben muß, beweist diese Stelle, daß das Offenbarungszelt nicht nur nach P innerhalb des Lagers gestanden hat, vgl. oben S. 285. 286. Damit ist einer der angeblich wichtigsten Widersprüche zwischen P einerseits, J und E andrerseits als nicht vorhanden erwiesen. || **45.** [q] וַיַּכּוּם, auch Dt 1, 44, Impf. Hiph. v. כתת, vgl. Ex 13, 18 וַיַּחֲבֵב. || [r] nach den meisten identisch mit dem 21, 3 erwähnten Chorma (s. daselbst, welches man an der jetzt Sebaita genannten Ruinenstätte sucht, also etwa 5 geogr. Meilen NNO von Qadesch, dem Ausgangspunkte der Kundschafter (13, 26; 32, 8; Dt 1, 19; Jos 14, 6. 7), also auch dem Ausgangspunkte des versuchten Vordringens der Israeliten, und etwa 6½ geogr. Meilen SSW von Beër Scheba. Wenn die Israeliten von Norden her bis Sebaita verfolgt wurden, wird man annehmen dürfen, daß sie bis in die Gegend von Rechoboth Gn 26, 22 vorgedrungen waren. Daß sie nach ihrer Niederlage zu Mose und der für sie sichtbaren Stätte der Gegenwart Gottes, d. h. der Lade, zurückkehrten, war auch dadurch empfohlen, daß die Feinde nicht bis dorthin gekommen waren. — Furrer (in Riehms Hwb.², Artikel „Horma" und „Lagerstätten" hält das Nu 14, 45 und in gleichem Zus.hange Dt 1, 44 genannte „Chorma" für den „Berg Hamra, der westlich von der Nordspitze des Ailagolfes über die Pilgerstraße sich erhebt". Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß die Verfolgung über eine so lange Strecke geschehen ist (die Entfernung von Qadesch bis zum Berge Hamra beträgt in der Luftlinie 18 Meilen); auch paßt dazu nicht Qadesch als damaliger Aufenthaltsort Moses und der heil. Lade.

sind dem Sprachgebrauch des P vergleichbar). Zweitens בֹּקֶר ist im Hexat. nicht selten Gn 34, 29; 43, 8; 45, 19; 46, 5; 47, 12. 24; 50, 8. 21; Ex 10, 10. 24; 12, 37; Nu 14, 3 [31]; 16, 27; 32, 16. 17. 24. 26, Dt, kommt aber nicht in P vor, außer in dem eigenartigen c. 31 (v. 9. 17. 18). || Gründe für die Annahme, daß in c. 13. 14 Bestandteile von P: das Verzeichnis der Namen 13, 3 ff., das Erscheinen der Herrlichkeit Gottes 14, 10, „Gemeinde" 13, 26 u. ö., „Fürst" 13, 2 (zu Ex 16, 22), „Wüste Zin". Dafür, daß die oben bezeichneten Stücke von c. 13. 14 unter sich eng zusammenhangen, zeugen: der häufige Gebrauch von תּוּר 13, 2. 16. 17. 21. 25. 32; 14, 6. 7. 34. 36. 38, welches Wort im Hexat. sonst nur 10, 33 (JE, danach Dt 1, 33) u. 15, 39 (Hg), בְּ 13, 32 u. 14, 7, הוֹצִיא דִבָּה 13, 32 u. 14, 36. 37.

Mit dem Bericht des P ist eine andere für sich selbständig gewesene Darstellung desselben Ereignisses zusammengearbeitet. (Gleiches ist in der Erzählung von der Sintflut der Fall). — Gründe: 13, 22 ist parallel zu 13, 21 P; ebenso 13, 27—31 zu 13, 32 P; ferner 14, 11—24. 30—33 zu 14, 26—29. 34. 35 P. In P werden Josua und Kaleb in ganz gleicher Weise erwähnt 13, 6. 8; 14, 6. 38; im Parallelberichte wird Kalebs in besondrer Weise gedacht 13, 30; 14, 24. Nach dem Parallelberichte allein würde man sich veranlaßt fühlen anzunehmen, die Kundschafter wären nicht über Hebron hinausgekommen 13, 22—24; P sagt ausdrücklich, daß sie das ganze Land bis zum nördlichen Ende durchzogen haben 13, 21, vgl. v. 32 u. 14, 7. Dazu kommen noch einige Verschiedenheiten im Ausdruck. — Wahrscheinlich ist dieser Parallelbericht selbst kein einheitlicher, vgl. 14, 30 „Kaleb und Josua" (wie 26, 65; 32, 12), während 13, 30 u. 14, 24 Kaleb allein erwähnt wird (vgl. Dt 1, 36; Jos 14, 6. 7). Doch ist eine ins einzelne gehende Analyse nicht mehr möglich.

2. Gesetze und Ereignisse während der 37jährigen Wüstenwanderung.

Num. 15—19.

15, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land eurer Wohnsitze kommt, das ich euch gebe, [3]und ihr Jahve ein Feueropfer[a] herrichten wollt, ein Brandopfer oder ein Schlachtopfer, indem ihr es als Gelübde aussondert[b] oder als freiwillige Gabe oder an euren Festen,[c] um Jahve einen wohlgefälligen Geruch[d] zu bereiten, vom Rindvieh oder vom Kleinvieh, [4]so bringe der, welcher Jahve seine Opfergabe darbringt, als Speisopfer ein Zehntel[e] Feinmehl,[f] das mit einem Viertel Hin[e] Öl gemengt[g] ist. [5]Und an Wein zum Trankopfer sollst du[h] zum[i] Brandopfer hinzu oder zum Schlachtopfer ein Viertel Hin herrichten für jedes[k] Lamm. [6]Oder für einen Widder sollst du als Speisopfer zwei Zehntel Feinmehl herrichten, das mit einem Drittel Hin Öl gemengt ist; [7]und an Wein zum Trankopfer sollst du ein Drittel Hin darbringen — als wohlgefälligen Geruch für Jahve. [8]Und falls du ein junges Rind als Brandopfer oder Schlachtopfer herrichtest, indem du es als Gelübde aussonderst oder als Friedmahlopfer für Jahve, [9]so bringe man[l] zu dem jungen Rinde als Speisopfer drei Zehntel Feinmehl, als mit einem halben Hin Öl Gemengtes;[m] [10]und an Wein sollst du zum Trankopfer ein halbes Hin darbringen — als Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve. [11]Also soll geschehn bei jedem Rinde oder bei jedem Widder oder beim Lamme von den Schafen oder den

---

Kap. 15.

Gesetze aus der Zeit der Wüstenwanderung. v. *1—16.* Speisopfer und Trankopfer als Zubehör der Brandopfer und der Friedmahlopfer. Diese Bestimmung soll erst nach dem Einzuge in Kana'an in Kraft treten, s. v. 2. Über die Speisopfer s. oben S. 288 u. 296. — **3.** [a]zu Ex 29, 18. || [b]zu Lv 22, 21. || [c]s. Nu 28. 29. || [d]zu Gn 8, 21. || **4.** [e]zu Ex 29, 40. || [f]Lv 2, 1. || [g]לְבוּל Ex 29, 2; Maskul. wegen עשרון, vgl. Lv 14, 21. || **5.** [h]Über die Anrede in 2. sing. s. zu Ex 12, 24. || [i]עַל wie v. 9. || [k]האחד jeder (einzelne), wie v. 11. 12; Ex 26, 2. 8. 16; 36, 21. || **9.** [l]zu והקריב ergänze המקריב v. 4, vgl. G 144, 3 a

Ziegen. [12]Nach der Zahl, welche ihr herrichtet, sollt ihr also bei jedem Stück thun, nach ihrer Zahl. [13]Jeder Eingeborene[n] soll also diese (Beträge) herrichten, um ein Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs für Jahve herzurichten. [14]Und falls ein Fremdling[n] bei euch weilt oder wer für eure Geschlechter[o] in eurer Mitte ist und ein Feueropfer des lieblichen Geruchs für Jahve herrichtet — wie ihr thut, so soll er thun. [15]Was die Volksmasse[p] anlangt,[q] so gilt Eine Satzung für euch und für den weilenden[r] Fremdling. Eine ewige Satzung für eure Geschlechter ist: wie ihr, so[s] soll der Fremdling sein vor Jahve. [16t]Ein Gesetz und Ein Recht soll für euch gelten[u] und für den Fremdling, der bei euch weilt.

Zu Nu 15, 1—16. Die Trankopfer. Ein Trankopfer hat nach Gn 35, 14 schon Jakob gebracht; beiläufig die einzige Stelle, an der die uns erhaltenen Stücke des P in vormosaischer Zeit eines Opfers Erwähnung thun. Das Trankopfer des mosaischen Kultus ist kein selbständiges Opfer, sondern nur ein Bestandteil der Begleitmincha. Und zwar gehörten diese Beigaben laut unsrer Stelle zu den Brandopfern und zu den Friedmahlopfern, welche auf Grund eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe dargebracht wurden; ausdrücklich gefordert sind sie Nu 28. 29 für die an jedem Morgen und Abend, sowie an Sabbaten und Festtagen darzubringenden Gemeinde-Brandopfer, vgl. auch Nu 15, 24 (beim Gemeinde-Brandopfer gelegentlich eines Sündopfers für die Gemeinde). Das Material des Trankopfers war Wein (Nu 28, 7 sehr auffällig נֶסֶךְ שֵׁכָר). Die Anwendung des Ausdrucks „Feueropfer des wohlgefälligen Geruchs" v. 10 für Speis- und Trankopfer läßt vermuten, daß der Wein in ältester Zeit auf den Altar geschüttet wurde. Zur Zeit des herodianischen Tempels standen auf der südwestlichen Ecke des Brandopferaltars zwei mit je einem Loch versehene Schalen: die eine für das Wasserausgießen am Laubhüttenfeste, die andre für den Trankopferwein. Der Wein floß in einen unterirdischen Hohlraum שִׁית. Vgl. Mischna Zebachim VI, 2, Sukka IV, 9; babylon. Thalmud Meʿila 11a, Sukka 49a; palästin. Thalmud Sukka IV, Blatt 54d oben. Damit steht nicht in Widerspruch Sirach 50, 15: (der Hohepriester) *ἐξέχεεν εἰς θεμέλια θυσιαστηρίου ὀσμὴν εὐωδίας*. Ungenau wohl Josephus, Archäol. III, 9, 4 *σπένδουσι δὲ περὶ τὸν βωμὸν τὸν οἶνον*.

[17]Und Jahve redete zu Mose also: [18]Rede zu den Kindern Israʾel und sage zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, wohin ich euch bringe, [19]so[a] sollt ihr, wenn ihr von dem Brote des Landes esset,[b] für Jahve eine Hebe[c] abheben. [20]Als Erstling eures Schrotmehls[d] sollt ihr einen Kuchen als Hebe abheben; ebenso wie die Hebe von der Tenne, so sollt ihr sie abheben. [21]Von den Erstlingen eures Schrotmehls sollt ihr Jahve eine Hebe geben,[e] für eure Geschlechter.

[22]Und falls ihr euch verfehlt[f] und nicht alle diese Gebote thut, welche Jahve

---

Anm.; St 85 f. || [m]בָּלוּל neutrisch. || **13.** [n]zu Ex 12, 19. || **14.** [o]dauernd. || **15.** [p]הַקָּהָל wie 16, 33; 19, 20; 20, 12 ꝛc. || [q]הקהל Casus pendens. || [r]sonst bei הַגָּר stets ein Zusatz wie אִתְּכֶם oder בְּתוֹכָם. || [s]כ . . כ, zu Lv 7, 7. || **16.** [t]Ex 12, 49; Lv 24, 22; vgl. auch Nu 15, 29. || [u]יהיה Mask. nach תורה, s. zu Ex 12, 49.

v. *17—21.* Gesetz über die Erstlingskuchen, gleichfalls erst für die Zeit nach dem Einzuge in Kanaʿan gültig. Vgl. den Mischnatraktat Challa und die palästin. Gemara dazu (diese hat ins Französische übersetzt M. Schwab, Le Talmud de Jérusalem traduit pour la première fois, Bd. III, Paris 1879); sowie die Thosephtha zu Challa (mit lat. Übersetzung in des Bl. Ugolini Thesaurus antiquitatum sacrarum, Bd. XIX, Venedig 1756). Vgl. die allgemeinen Vorschriften über Erstlinge Ex 23, 19; 34, 26; Nu 18, 12. 13; sowie Dt 18, 4 u. Ex 22, 28. || **19.** [a]וְהָיָה zur Markierung des Nachsatzes wie v. 24. || [b]אֲכלכם Chateph-Pathach, St 65 o. || [c]תרומה, zu Ex 25, 2. הֵרִים zu Ex 29, 27. || **20.** [d]עריסות nur Plur., v. 21; Ez 44, 30; Neh 10, 38. || **21.** [e]als Ausdruck des Dankes und „um Segen ruhen zu machen auf deinem Hause" (Ez).

v. *22—31.* Sündopfer für Schwachheits-

zu Mose geredet hat, [23]alles, was Jahve an euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da Jahve es geboten hat und weiterhin[g] für eure Geschlechter, [24]so soll, falls es unbemerkt von[h] der Gemeinde, in Schwachheit, geschehen ist,[i] die ganze Gemeinde einen jungen Stier als Brandopfer zu wohlgefälligem Geruch für Jahve zurechtmachen und sein Speisopfer und sein Trankopfer, nach dem Recht,[k] und einen zottigen Ziegenbock[l] als Sündopfer;[m] [25]und der Priester schaffe für die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el Sühnung, und es wird ihnen vergeben werden; denn ein Schwachheitsvergehn war es, und sie, sie haben ihr Opfer[n] als ein Feueropfer für Jahve und ihr Sündopfer vor Jahve gebracht, wegen ihrer Schwachheit. [26]Und es wird vergeben werden der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el und dem Fremdling, der in ihrer Mitte weilt; denn dem ganzen Volke (gehört das an, was) in Schwachheit geschehen ist.[o] || [27]Wenn aber eine einzelne Seele sich in Schwachheit versündigt, so bringe sie eine jährige[p] weibliche Ziege als Sündopfer dar. [28]Und der Priester vollziehe die Sühnegebräuche für die Seele, welche sich verfehlt hat, wegen ihrer in Schwachheit geschehenen Sünde[q] vor Jahve, um für sie[r] Sühnung zu schaffen, und es wird ihr[r] vergeben werden. [29]Was den Eingeborenen unter den Kindern Isra'el anlangt[s] und für den Fremdling, welcher in ihrer Mitte weilt — Ein Gesetz soll euch sein, für den, der in Schwachheit etwas thut. [30]Aber die Seele, welche mit hoher Hand[t] etwas thut, von den Eingeborenen und von den Fremdlingen, die lästert[u] Jahve und diese Seele soll aus ihrem Volke ausgerottet[v] werden. [31]w Denn das Wort Jahves hat er verachtet[x] und sein Gebot gebrochen; ausgerottet,[y] ja ausgerottet werden soll diese Seele: ihre Sünde ist an ihr.

[32]Als nämlich die Kinder Isra'el in der Wüste waren, fanden sie einen Mann, welcher am Sabbattage Holz suchte.[a] [33]Und die, welche ihn fanden, während er Holz suchte, brachten[b] ihn zu Mose und zu Aaron und zu der ganzen Gemeinde; [34]und man setzte ihn in Gewahrsam;[c] denn es war nicht klar bestimmt,[c] was ihm geschehen sollte. [35]Und Jahve sprach zu Mose: Getötet soll der Mann werden, indem[d] die ganze Gemeinde ihn mit Steinen außerhalb des Lagers totwirft.[e] [36]Da führte ihn die ganze Gemeinde hinaus vor das Lager; und sie warfen ihn mit Steinen tot und er starb, wie Jahve dem Mose geboten hatte.

[37]Und Jahve sprach zu Mose also: [38]Rede zu den Kindern Isra'el und sage

---

sünden; v. 22—26 Sünden der Gemeinde, v. 27—31 Sünden des einzelnen. Vgl. Lv 4—5,13. **22.** [f] שְׁגָגָה im Hexat. nur noch Lv 4,13; vgl. 1 S 26,21 חָטָאתִי וָאֶשְׁגֶּה מְאֹד; über den Begriff der שגגה s. zu Lv 4,2. || **23.** [g] והלאה wie Lv 22,26. || **24.** [h] מֵעֵינֵי wörtl.: fern von den Augen. || [i] נעשתה Fem. neutrisch, vgl. 14,41; 19,9.10.21; 27,11. || [k] zu Lv 5,10. || [l] über diese Abweichung von Lv 4,14 s. dort. || [m] חַטָּאת, s. zu 11,11 מָצָתִי. || **25.** [n] auch das Brandopfer sühnt, Lv 1,4. || **26.** [o] also auch dem ganzen Volke die Sühnung. || **27.** [p] בת־שנתה, zu Lv 12,6. || **28.** [q] חטאה statt חטאת, vgl. v. 31 עֲוֹנָהּ, zu Lv 6,2. || [r] עליו u. לו mit maskulin. Suffix, weil נפש = Mensch. || **29.** [s] האזרח Casus pendens. || **30.** [t] Dt 17,12 entspricht בְּזָדוֹן. Über den ethischen Charakter des P vgl. zu Lv 5,21. || [u] גִּדֵּף im Hexat. nur hier; auch die Derivate מְגַדֵּף u. גְּדוּפָה nicht im Hexat. || [v] zu Gn 17,14. || **31.** [w] Di. vermutet wegen der sprachlichen Besonderheiten mit Wahrscheinlichkeit, daß dieser Vers ein jüngerer Zusatz sei. || [x] בָּזָה im Hexat. nur noch Gn 25,34; das einzige Derivat בזיון nur Esth 1,18. || [y] חִכָּרֵת, über diese Inf.bildung s. zu Ex 22,3.

v. *32—35.* Die Bestrafung eines Sabbatschänders. Diese Erzählung ist, wie die einleitenden Worte zeigen, hier zur Erläuterung des „mit hoher Hand" v. 30 angefügt. || **32.** [a] קשׁשׁ Ex 5,7.12. || **33.** [b] Also war das Verbot Ex 31,14 f. u. 35,2, am Sabbat Arbeit zu thun bekannt. Fraglich aber war, ob das Aufleſen von Holz als eine eigentliche מלאכה betrachtet werden müsse und, wenn ja, welche Todesstrafe anzuwenden sei. Auf beide Fragen antwortet v. 35. || **34.** [c] zu den Ausdrücken vgl. Lv 24,12. || **35.** [d] רָגוֹם Inf. absol., G 113, 2; St 63 c. Das Subj. (כל־העדה) folgt dem Inf. wie Ps 17,5. || [e] Strafe der Steinigung wie Lv 20,2.

zu ihnen: Sie sollen[f] sich Quasten an den Zipfeln ihrer Kleider machen, für ihre Geschlechter, und an der Zipfelquaste sollen sie eine Schnur von blauem Purpur[g] anbringen. 39Und es[h] diene euch als schimmernder Schmuck:[i] wenn[k] ihr es ansieht, sollt ihr an alle Gebote Jahves denken, daß ihr sie[l] thut und nicht eurem Herzen und euren Augen[m] nachschweift, denen ihr nachbuhlt,[n] — 40damit ihr an alle meine Gebote gedenket und sie thut und ihr eurem Gotte heilig[o] seid. 41Ich bin Jahve, euer Gott, der[p] euch aus Ägyptenland herausgeführt hat,[p] um euch Gott zu sein, ich, Jahve, euer Gott.

16, 1Und es empörte sich[a] Qorach,[b] Sohn des Jizhar, Sohns des Qehath, Sohns des Levi, sowie Dathan und Abiram, Söhne des Eli'ab, Sohns des Pallu',[c] Sohns des Ruben. 2Und sie empörten sich vor den Augen Moses und auch 250[d] Männer von den Kindern Isra'el, Fürsten der Gemeinde, zur Gemeindeversammlung[e] Berufene,[f] namhafte Männer.[g] 3Und sie scharten sich wider Mose und Aaron zusammen und sprachen zu ihnen: Genug für euch! Denn die ganze Gemeinde insgesamt[h] sind heilig[i] und in ihrer Mitte ist Jahve. Warum also erhebt ihr euch über die Versammlung Jahves?[k] 4Als Mose das hörte, fiel er auf sein Angesicht[l] 5und redete (dann) zu Qorach und seiner ganzen Rotte also: Am Morgen, da[m] soll Jahve kund thun[n] den, der ihm angehört, und den, der heilig[o] ist, daß er ihn zu sich nahen lasse; und den, welchen er erwählt, wird er zu sich nahen lassen.

---

v. *37—41.* Quasten an den Zipfeln des Oberkleides. Solche Quasten als Verzierung trugen, wie wir aus Darstellungen wissen, die in den Ruinen von Persepolis erhalten sind, nicht selten die alten Perser (vgl. Riehm, Hwb. „Läpplein"). Für die Israeliten wurde diesem (vielleicht auch bei anderen Völkern üblichen) Schmucke durch das mosaische Gesetz religiöse Bedeutung beigelegt. Der Anblick sollte an die Gebote Jahves erinnern und daran, daß Isra'el ein Gotte heiliges Volk sein solle. Im Alten Test. werden diese Quasten nur noch Dt 22, 12 als גְּדִלִים LXX *στρεπτά* erwähnt; doch zeigt das Neue Test. (Mt 9, 20; 14, 36; Mk 6, 56 u. bes. Mt 23, 5 von den Pharisäern: *μεγαλύνουσιν τὰ κράσπεδα*), daß die späteren Juden sehr hohen Wert auf sie legten. Vgl. auch den Traktat „Zizith" in: Raph. Kirchheim, Septem libri Talmudici parvi Hierosolymitani, Frankf. a. M. 1851; sowie Schulchan 'Arukh, Joré De'a Kap. 8—24. Die beiden Schlußverse zeigen, daß dieser Abschnitt ursprünglich einen Bestandteil des Heiligkeitsgesetzes gebildet hat, s. oben S. 367. || **38.** [f]וְעָשׂוּ, Waw consec. wie 4, 5 וּבָא; 4, 25 וְנָשְׂאוּ. || [g]תכלת zu Ex 25, 4, vgl. auch Ex 28, 31. || **39.** [h]die Quaste mit der daran befestigten Schnur. || [i]Zu צִיצִת hier vgl. ציץ vom Stirnblatt des Hohenpriesters Ex 28, 36 und in der Bedeutung „Blume". Mit צִיצִת „Haarschopf" Ez 8, 3 u. „Quaste" hat Frdr. Delitzsch gut assyr. ṣiṣu (Gedrehtes, Geflochtenes) verglichen. || [k]über den Bedingungssatz s. zu Ex 12, 13 und Lv 25, 22. || [l]אֹתָם statt אֹתָן, wie Ex 28, 11. 14; Lv 20, 8; 22, 31; 24, 6; 26, 3; Nu 10, 2; 17, 3; vgl. zu Ex 1, 21. || [m]Hi 31, 7. || [n]זָנָה vgl. Ex 34, 16; Lv 17, 7; 20, 5. || **40.** [o]קָדוֹשׁ mit לְ Gottes, wie Lv 20, 26 (vom Volke), 21, 7 (von den Priestern). Über die Forderung der Heiligkeit s. zu Ex 19, 6. || **41.** [p]zu Lv 19, 36.

Kap. 16.

Der Aufstand Qorachs zwecks Ausdehnung des Kreises der zu priesterlichem Wirken Berechtigten (v. 1a. 2b—11. 16—24. 35); der Aufstand der Rubeniten Dathan und Abiram gegen Mose (v. 1b. 2a. 12—15. 25—34). || **1.** [a]Statt ויקח lies mit Böttch., Di., KÜ ꝛc. וַיִּקַּח. || [b]Ex 6, 21. || [c]Statt „und On, Sohn des Péleth, Söhne Rubens" lies mit Graf, Di., KÜ ꝛc. nach 26, 8. 9 בֶּן־פַּלּוּא בְּנֵי־ראוּבֵן; denn On wird im Folgenden nicht erwähnt; der Personenname On findet sich überhaupt nur hier, Peleth nur noch als Name eines Judäers 1 Ch 2, 33. || **2.** [d]Daß diese 250 Männer nicht zu Dathan und Abiram, sondern zu Qorach gehörten, ergibt sich aus v. 17. 35. || [e]zu מוֹעֵד vgl. Hi 30, 23. || [f]vgl. 1, 16 קְרִיאֵי הָעֵדָה. || [g]vgl. Gn 6, 4 אַנְשֵׁי הַשֵּׁם. || **3.** [h]כָּל dient zur Hervorhebung des vorhergehenden Subj., wie oft הוּא. || [i]und also berechtigt, Gotte zu nahen (s. zu Ex 19, 6), insonderheit ihm priesterlich zu nahen (vgl. Lv 21, 6). || [k]קָהַל ר"א wie 20, 4. || **4.** [l]um zu beten, v. 22; 14, 5; 17, 10; 20, 6. || **5.** [m]Konstruktion wie Ex 12, 3 בֶּעָשֹׂר לַחֹדֶשׁ וְיִקְחוּ. || [n]Jussiv Hiph. v. נָדַע. || [o]heilig

6Dies thut: Nehmet euch Räucherpfannen, Qorach und seine ganze Rotte, 7und thut Feuer in sie und leget Räucherwerk darauf vor Jahve,[q] morgen: dann soll[r] der Mann, welchen Jahve erwählen wird, der soll der heilige sein. Genug für euch,[s] ihr Söhne Levis[t]! 8Und Mose sprach zu Qorach: Höret doch, ihr Söhne Levis! 9Ist es zu wenig für euch,[u] daß der Gott Isra'els euch aus der Gemeinde Isra'els ausgesondert[v] hat, um euch ihm nahen zu lassen, daß ihr den Dienst an der Wohnung Jahves verrichtetet und daß ihr vor der Gemeinde stündet, um ihr zu dienen?[w] 10und er dich nahen ließ und all deine Brüder, die Söhne Levis, mit dir — und nun begehret ihr auch das Priestertum? 11Darum, du und deine ganze Rotte seid solche, die sich wider Jahve[x] zusammenrotten; denn[y] Aaron,[z] was ist er,[a] daß ihr gegen ihn murrt?[b]

12Und Mose sandte, um Dathan und Abiram, die Söhne Eli'abs, zu rufen; aber sie antworteten: Wir werden nicht hinaufkommen.[c] 13Ist es zu wenig, dass du uns aus einem „Lande, das von Milch und Honig überfliesst",[d] heraufgeführt hast, um uns in der Wüste zu töten, dass du auch immerfort[e] über uns herrschen[f] willst? 14Auch hast du nicht[g] in ein Land, das von Milch und Honig überfliesst, uns gebracht, noch[h] uns Besitztum von Feldern und Weinbergen gegeben! Willst du die Augen dieser Leute[i] ausbohren?[k] Wir werden nicht hinaufkommen. 15Da ward es Mose ganz brennend heiss,[l] und er sprach zu Jahve: Wende dich[m] nicht zu ihrem Opfer![n] Nicht habe ich (auch nur) Einen Esel von ihnen genommen,[o] und nicht habe ich Einem[p] von ihnen Böses gethan!

16aUnd Mose sprach zu Qorach: Du und deine ganze Rotte seid vor Jahve, du und sie und Aaron, morgen, 17und nehmet jeder seine Räucherpfanne und thut Weihrauch darauf[b] und bringet vor Jahve ein jeder seine Räucherpfanne, 250 Räucherpfannen; also[c] du und Aaron jeder seine Räucherpfanne. 18Da nahmen sie jeder seine Räucherpfanne und thaten Feuer darauf und legten Räucherwerk

sollen speziell die Priester sein, Lv 21, 6. 7. || **6.** [p] מַחְתֹּת wie z. B. Lv 10, 1. || **7.** [q] wie v. 16, synonym v. 18 פֶּתַח אֹהֶל מוֹעֵד; zu Lv 1, 5. || [r] והיה האיש גו׳ wie 17, 20. || [s] Mose gibt der Rotte Qorachs das von ihr in v. 3 Gesagte zurück. || [t] בני לוי vielleicht aus v. 8 hier eingedrungen, jedenfalls an dieser Stelle nicht ursprünglich; denn „die ganze Rotte Qorachs" bestand, wenigstens zum Teil, nicht aus Leviten, s. 27, 3. || **9.** [u] מִכֶּם wie Jes 7, 13. || [v] חבדיל 8, 14. || [w] vgl. 3, 8. || **11.** [x] gegen Gott, nicht bloß gegen einen Menschen. || [y] כִּי begründend. || [z] der Gegensatz „Jahve ... Aaron" zeigt deutlich, daß hier nur Leviten angeredet werden, welche sich gegen das alleinige Priestertum Aarons auflehnen. || [a] vgl. Gn 23, 15 „ein Land von 400 Sekeln Silber מַה־הִוא?". || [b] תלונה, zu Ex 15, 24.

12. [c] Nicht nur vom Hinaufziehen zu einem höher gelegenen Orte, sondern auch vom Gehn zu einer höher gestellten Person (hier u. Gn 46, 31), bezw. zum Gericht Dt 25, 7. || **13.** [d] diese in den Verheißungen Gottes übliche Bezeichnung Kana'ans, s. zu Ex 3, 8, wenden Dathan u. Abiram hier auf Ägypten an. || [e] Inf. absol. nachgestellt, s. zu Gn 19, 9. || [f] השתרר nur hier; sonst nur Qal: Impf. Jes 32, 1 u. Spr 8, 16; Part. שַׂר Esth 1, 22. || **14.** [g] obwohl du es versprochen hast. || [h] ותתן mit fortwirkender Negation. || [i] Für eine größere Anzahl Unzufriedener reden einige wenige Wortführer. || [k] willst du sie blind machen, daß sie den wirklichen Stand der Dinge nicht erkennen? || **15.** [l] וַיִּחַר ohne אַף im Hexat. noch Gn 4, 5; 31, 36; 34, 7. || [m] תֶּפֶן G 75, Anm. 3 b; St 74 o. || [n] מִנְחָה vgl. Gn 4, 4. Übrigens zeigt dieses Wort Moses, daß der Aufstand Dathans und Abirams eng zusammenhing mit dem der 250 um Qorach gescharten Männer, welche die ganze Gemeinde für heilig, d. i. für berechtigt zu priesterlichem Wirken erklärt hatten. || [o] vgl. 1 S 12, 3 Samuels Worte, als er sein Richteramt niederlegte. || [p] את- ist statthaft, weil את־אחד מהם wohl im Sinn von „auch nur einem einzigen (und dann eo ipso bestimmten) von ihnen" gemeint ist, vgl. 1 S 9, 3 (G 119, Anm. 2, Absatz 2). אַחַד Status constr. vor Präpos. wie Gn 3, 22.

16. [a] Fortsetzung zu v. 7. || **17.** [b] עליהם wie v. 18 für עֲלֵיהֶן, vgl. zu 15, 39 אֹתָם. || [c] ואתה zusammenfassend. Qorach mit den 250 Männern steht auf der einen Seite, Aaron auf der anderen;

darauf und traten an den Eingang des Offenbarungszeltes, und auch Mose und Aaron. 19Und Korach versammelte wider sie die ganze Gemeinde zum Eingange des Offenbarungszeltes. Da erschien die Herrlichkeit Jahves[d] der ganzen Gemeinde. 20Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron also: 21Sondert euch ab[e] von dieser Gemeinde, daß ich sie im Nu[f] vertilge. 22Sie fielen auf ihr Angesicht und sprachen: Gott, Gott[g] der Geister alles[h] Fleisches![g] Ist's der Fall, daß Ein Mann[hh] sündigt und du über die ganze Gemeinde zürnst?[i] 23Da redete Jahve zu Mose also: 24Rede zu der Gemeinde also: Hebet euch hinweg[k] ringsum von der Wohnung[l] ⟨Korachs, Dathans und Abirams⟩.

25Und Mose machte sich auf und ging zu Dathan und Abiram, und es folgten ihm die Ältesten[a] Israels. 26Und er redete zu der Gemeinde[b] also: Entfernet euch doch von den Zelten dieser gottlosen Männer und rühret nicht an irgendetwas, was ihnen gehört, damit ihr nicht wegen aller ihrer Sünden hinweggerafft[c] werdet. 27Und sie hoben sich hinweg von der Wohnung ⟨Korachs, Dathans und Abirams⟩ ringsum.[d] Aber Dathan und Abiram waren herausgegangen, so dass sie am Eingang ihrer Zelte standen, samt ihren Weibern und ihren grossen und kleinen Kindern. 28Da sprach Mose: Daran sollt ihr erkennen, dass Jahve mich gesandt[e] hat, um alle diese Thaten zu thun, dass nicht aus meinem Herzen[f] (ich sie thue): 29Wenn, wie alle Menschen sterben, diese sterben[g] und mit der Heimsuchung[h] aller[i] Menschen sie heimgesucht werden, so hat nicht Jahve mich gesandt. 30Wenn aber Jahve etwas Neues[k] schafft und der Erdboden seinen Mund aufthut und sie und alles, was ihnen gehört, verschlingt und sie lebendig[l] in die Sche'ol[m] hinabfahren,[l] so werdet ihr erkennen, dass diese Männer Jahve verhöhnt[n] haben. 31Und es geschah, als er

---

ähnlich 1 Kg 18 die 450 Ba'alspropheten und Elia. || **19.** [d]bereit einzuschreiten. Vgl. 20, 6; ferner Ex 16, 10 beim Murren des Volks in der Wüste Sin, Nu 14, 10 beim Murren wegen des Berichts der Kundschafter, 17, 7 beim Murren wegen Vernichtung der Rotte Korachs. || **21.** [e]Ni. v. בדל im Hexat. nur hier. 17, 10 הַרִימוּ. || [f]כרגע wie 17, 10. || **22.** [g]Dieselbe Bezeichnung Gottes auch 27, 16, vgl. Hi 12, 10. Der Herr aller Lebensgeister kennt das Innere jedes Menschen und wird daher nach der Gesinnung, nicht nach dem äußeren Scheine urteilen. || [h]ל umschreibt den Gen. wie 27, 16; 30, 2; Gn 14, 8. || [hh]Statt הָאִישׁ ist הַאִישׁ zu lesen, wie auch Dt 20, 19 הָאָדָם u. Koh 3, 21 הַעֹלָה die Fragepartikel herzustellen ist. Der Eine ist der Verführer (v. 19 וַיַּקְהֵל) Korach. || [i]Die Fragepartikel wirkt im zweiten Satzgliede fort. Zum Gedanken vgl. Gn 18, 23 ff. || **24.** [k]נֶעֱלָה wie v. 27. || [l]Aus v. 19 „Eingang des Offenbarungszeltes", v. 17 „vor Jahve" und 17, 28, sowie aus dem ganzen Zusammenhange ergibt sich, daß auch hier an die Stiftshütte gedacht ist, also, nach Streichung der drei von später Hand hier u. v. 27 eingesetzten Namen, לְמִשְׁכַּן oder wohl noch besser לְמִשְׁכַּן י״י (Kahser, Di. 2c.) gelesen werden muß. Fortsetzung v. 27a. 35.

25. [a]zu Ex 3, 6. || **26.** [b]עֵדָה s. zu Ex 12, 3; also hier wohl redaktionelles Eingreifen anzunehmen. || [c]סָפָה im Hexat. so noch Gn 18. 19; Dt 29, 18. || **27.** [d]Die vier Worte וַיַּעֲלוּ מעל המשכן מסביב sind vermutlich erst durch denjenigen, welcher v. 24 und hier die drei Namen, sowie v. 32 b hinzufügte, von v. 24 weggerückt worden. Der Anlaß zur Umstellung kann gewesen sein, daß — freilich unnötig, s. v. 34 — eine Angabe über die Befolgung des „Entfernet euch" vermißt wurde. Vornehmlich durch diese Änderung ist der Schein entstanden, als hätten Dathan und Abiram ganz zur „Rotte Korachs" gehört. Dem Redaktor mag ich diesen Mißgriff nicht zuschreiben. || **28.** [e]Zu Moses Sendung vgl. Ex 3, 10 ff.; 4, 13. 28 2c. || [f]מִלִּבִּי vgl. 24, 13. Die falschen Propheten aber, welche Gott nicht gesandt hat, weissagen aus ihrem eigenen Herzen, Ez 13, 2. 17; Jer 14, 14; 23, 26. || **29.** [g]Die volle Pluralendung ין außer Pausa mehrfach zur Vermeidung eines Hiatus: 32, 20; 1 S 2, 15. 22; 9, 13 (das erste) 2c.; aber auch ohne diesen Anlaß: Gn 18, 28 ff.; Nu 16, 28; 32, 23; 1 S 2, 16. 22. 23; 11, 9 2c. || [h]Akkus. beim Passiv, zu Ex 10, 8, daher Mask. יִפָּקֵד. || [i]Der Tod der Sünde Sold, vgl. 27, 3; Gn 3, 19. || **30.** [k]בריאה nur hier. || [l]hiernach derselbe Ausdruck Ps 55, 16; Spr 11, 12. || [m]die Sche'ol ist hier

alle diese Worte zu Ende geredet hatte, da spaltete sich der Erdboden unter ihnen, 32und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang sie und ihre Häuser[o] {und alle Leute, welche zu Qorach[p] gehörten, und alle Habe}. 33So fuhren sie und alles, was ihnen gehörte, lebendig in die Sche'ol hinab, und die Erde bedeckte[q] sie und sie verschwanden mitten aus der Gemeinde. 34Und ganz Isra'el, das rings um sie her war, floh bei ihrem Geschrei; denn sie dachten: Die Erde könnte[r] uns verschlingen. 35Und Feuer[s] ging von Jahve aus und verzehrte die 250 Männer,[t] welche das Räucherwerk darbrachten.

Bei oberflächlichem Lesen des jetzt vorliegenden Textes von Nu c. 16, s. bes. v. 1. 24. 27. 32 kann man geneigt sein zu meinen, daß hier nur von Einem gegen Mose und Aaron gerichteten Aufstande berichtet werde, dessen eigentlicher Anführer Qorach gewesen sei, während Dathan und Abiram nur die Rolle von, wenn auch hervorragenden Teilnehmern gespielt hätten. Aber Dt 11, 6 heißt es in einem Überblick über die Ausführung aus Ägypten und die Ereignisse des Wüstenzuges, ohne daß Qorach auch nur mit Einem Worte erwähnt ist: „(Und erkennet,) was Jahve gethan hat an Dathan und Abiram, den Söhnen Eli'abs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat und sie verschlang und ihre Häuser und ihre Zelte und alle Wesen in ihrem Gefolge inmitten des ganzen Isra'el". Daraus ergibt sich, daß der Verf. des Dt einen Bericht vor sich hatte, nach welchem Dathan und Abiram selbständig aufgetreten sind. Ein derartiger Bericht liegt in Nu 16, 1b. 2a. 12—15. 25—34 fast vollständig vor. Daß diese Verse mit dem übrigen Text nicht von vornherein zusammenhingen, zeigt sich besonders deutlich v. 12, wo Mose, nachdem er mit Qorach und dessen Rotte gesprochen, zu Dathan und Abiram sendet. Dieser Aufstand richtet sich zunächst und zumeist gegen Mose, s. v. 13. 25. 28.

Der von Qorach und seinen 250 Anhängern unternommene Aufstand erstrebte dagegen deutlich gleiches Priesterrecht für alle, s. v. 3. Qorach selbst war Levit, v. 1; aber, wie übrigens schon die Forderung selbst zeigt, wenigstens ein Teil seines Anhanges bestand aus Angehörigen anderer Stämme, vgl. v. 2 „250 Männer von den Kindern Isra'el, Fürsten der Gemeinde" und bes. die Versicherung der Töchter des Manassiten Zelophchad 27, 3, ihr Vater sei nicht in der Rotte Qorachs gewesen. || Qorach scheint ein doppeltes Spiel getrieben zu haben. Während er nämlich in den vv. 2—7 und sonst in dem auf ihn bezüglichen Berichte an der Spitze von Männern aus verschiedenen Stämmen steht, erscheint er in v. 8—11 als Wortführer speziell der Leviten. Es ist sehr wohl denkbar, daß er die Thatsache der Unzufriedenheit innerhalb der andren Stämme benutzte, um den Versuch zu machen in heimlicher Sonderverhandlung von Mose etwas für den Stamm Levi zu erreichen. Bei dieser Annahme fällt die Notwendigkeit fort, entweder die vv. 8—11 (und einiges andre) für späten, ungeschichtlichen Einschub zu halten oder das über Qorach Erzählte aus zwei Quellen zusammengesetzt sein zu lassen. Auch wird dann 17, 5 der Nebensatz „welcher nicht vom Samen Aarons ist" leicht verständlich.

Wenn auch die beiden Aufstände (Dathans und Abirams einerseits, Qorachs und seines Anhanges andrerseits) in Bezug auf Anlaß und Zweck verschieden waren, müssen sie doch in dieselbe Zeit gefallen sein und zu einander in naher Beziehung gestanden haben. Für die Berechtigung dieser Annahme spricht erstens die That-

---

also als ein unter der Erdoberfläche befindlicher Hohlraum vorgestellt. || [n] גחר, zu 14, 11. || **32.** [o] Familien, wie 18, 31; Gn 7, 1 ꝛc. || [p] Diese (8) Worte sind späterer Zusatz, s. zu v. 27. P erzählt das Ende Qorachs und seiner 250 Anhänger v. 35, in Fortsetzung zu v. 24. 27a. || **33.** [q] בלע ohne Akkus. mit ל der Person wie Jes 26, 21. || **34.** [r-r] בלע zu Gn 19, 19. || **35.** [s] zu Lv 10, 2. || [t] selbstverständlich auch Qorach, dessen Namen der Verf. des Zusatzes v. 32b ausgelassen haben wird.

sache, daß der Redaktor, welcher andernfalls ein ganz gedankenloser Mensch gewesen sein müßte, beide Berichte zu Einer Erzählung verbunden hat. Zweitens das auf Dathan und Abiram bezügliche Gebetswort Moses 16, 15 „Wende dich nicht zu ihrem Opfer!" Hiernach haben auch diese das Recht zu opfern für sich beansprucht.

Noch Ps 106, 17. 18 (welcher Psalm gleich den Psalmen 96 und 105 in 1 Ch 16 benutzt ist) scheint zwischen Dathan-Abiram und der „Rotte" zu unterscheiden. Wenn das richtig, so ist es ein Beweis dafür, daß die in geschweifte Klammern eingeschlossenen Worte 16, 24. 27. 32 wirklich, wie in der Auslegung vermutet ist, erst sehr spät hinzugefügt worden sind.

Das über den Aufstand des Qorach Erzählte gehört zu P; der Bericht über Dathan und Abiram ist aus JE.

17, [1]Da redete Jahve zu Mose also: [2]Sage El'azar,[a] dem Sohne Aarons, des Priesters, daß[b] er die Räucherpfannen aus dem Brande aufhebe, und streue[c] das Feuer fernhin. Denn heilig geworden[d] sind [3]die Räucherpfannen dieser Sünder um den Preis ihres Lebens, und man soll sie[e] zu[f] geschlagenen Blechen[g] machen zu einem Überzuge für den Altar;[h] denn sie haben sie vor Jahve gebracht[i] und so sind sie heilig geworden,[k] und sie sollen den Kindern Isra'el als Denkzeichen[l] dienen. [4]Da nahm El'azar, der Priester, die ehernen Räucherpfannen, welche die Verbrannten (vor Jahve) gebracht hatten, und man schlug sie platt zu einem Überzug für den Altar — [5]als ein Erinnerungszeichen für die Kinder Isra'el, auf daß nicht ein Fremder,[m] welcher nicht vom Samen Aarons ist,[n] hinzutrete, um vor Jahve Räucherwerk zu räuchern, und daß es ihm nicht ergehe[o] wie Qorach und wie seiner Rotte — wie Jahve ihm[p] durch Mose gesagt hatte.

[6]Aber die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el murrte am folgenden Tage wider Mose und wider Aaron also: Ihr, ihr habt das Volk Jahves[a] getötet.[b] [7]Und als sich die Gemeinde wider Mose und wider Aaron zusammenscharte, wendeten sie sich zum Offenbarungszelte, und siehe, die Wolke hatte es bedeckt und die Herrlichkeit Jahves erschien.[c] [8]Als nun Mose und Aaron vor das Offenbarungszelt[d] kamen, [9]redete Jahve zu Mose also: [10]e Hebt euch hinweg[f] aus dieser Gemeinde, daß ich sie im Nu vertilge. Da fielen sie auf ihr Angesicht. [11]Und Mose[g] sprach zu Aaron: Nimm die Räucherpfanne und thu Feuer vom Altar darauf und lege Räucherwerk[h] (darauf) und bringe[i] es schnell zur Gemeinde und schaffe Sühnung

---

Kap. 17.

v. *1—5.* Verwendung der von der Rotte Qorachs benutzten Räucherpfannen. || **2.** [a]Der Hohepriester Aaron soll sich nicht an den Resten der Toten verunreinigen, Lv 21, 11. || [b] וְ, f. zu Ex 11, 2. || [c]durch El'azar. || [d]vgl. Lv 6, 11. 20. Wodurch, sagt in Vers b כִּי הִקְרִיבֻם. Mit Itala, Vulg., Di., KÜ verbinde כי קדשו mit מחתות und tilge את vor מ'. || **3.** [e]אֹתָם Masḳ., zu 15, 39. || [f]über diesen zweiten Akkus. s. zu 11, 8. || [g]vgl. Ex 39, 3 וַיְרַקְּעוּ אֶת־פַּחֵי הַזָּהָב. || [h]den Brandopferaltar Ex 27, 1. 2. || [i] הקריבם, defektive Schreibung, Gn 19, 16. Maṣkul. Suffix wie v. 4 וירקעום, s. zu Ex 2, 17. || [k] ויקדשו Masḳ., wie Ex 35, 25; Lv 26, 33; zu Gn 41, 27. || [l] אות, v. 5 dafür זכרון, 26, 10 נס. Der Stab Aarons soll nach 17, 25 לאות aufbewahrt werden. || **5.** [m]zu Ex 29, 33. || [n] אשר לא .. הוא wie Gn 7, 2; 17, 12. הוא dient zur Hervorhebung, Driver, Use of tenses, § 198, obs. 1. || [o] הָיָה כְּ wie Gn 18, 25 ꝛc. || [p]dem El'azar.

v. *6—15.* Die Gemeinde murrt über den Untergang der Rotte Qorachs und wird wegen dieses Murrens gestraft. || **6.** [a] עַם־ה״ר 11, 29. || [b] הֲמִתֶּם zu 14, 15. || [c]zu 16, 19. || **8.** [d]in den Vorhof. || **10.** [e]vgl. 16, 21 f. || [f]Imptv Niph. v. רום, nach Analogie der Verba ע״ע, vgl. Ez 10, 17 הֵרוֹמָּה. || **11.** [g]im Gebet über den Stand der Dinge gewiß geworden. || [h]Aus diesem einen, ganz eigenartigen Falle darf nicht gefolgert werden, daß das Räucheropfer allgemein Sühnekraft besessen habe. Solche kam, abgesehen nur von dem bei äußerster Armut darzubringenden Mehlsündopfer Lv 5, 13, keinem unblutigen Opfer zu, s. Ed. Riehm, Der Begriff der Sühne, Gotha 1877, S. 23. 40. Im vorliegenden Falle war

für sie; denn der Zorn ist von Jahve ausgegangen,[k] die Plage hat begonnen. [12]Und Aaron nahm es, wie Mose geredet hatte, und lief mitten in die Versammlung, und siehe, die Plage hatte im Volke begonnen: da nahm er das Räucherwerk und schaffte Sühnung für sie. [13]Und als er zwischen den Toten und den Lebendigen stand, wurde der Plage Einhalt gethan.[l] [14]Und es waren derer, welche durch die Plage gestorben waren, 14700, außer denen, welche wegen Korachs gestorben waren. [15]Und Aaron kehrte zu Mose zum Eingange des Offenbarungszeltes zurück. Und der Plage ist Einhalt gethan worden.

[16]Und Jahve redete zu Mose also: [17]Rede zu den Kindern Isra'el und nimm von ihnen je einen Stab[a] für ein Vaterhaus,[b] von allen ihren Fürsten gemäß ihren Vaterhäusern zwölf Stäbe; eines jeden Namen[c] sollst du auf seinen Stab schreiben. [18]Und den Namen Aarons sollst du auf den Stab Levis schreiben; denn Ein Stab gehört dem Haupt ihrer Vaterhäuser. [19]Und lege[d] sie in das Offenbarungszelt vor der Bezeugung,[e] wohin ich mich euch[f] zu stellen[g] pflege. [20]Und es wird geschehen:[h] der Mann, welchen ich erwählen werde, dessen Stab soll sprossen, und ich werde vor mir das Murren[i] der Kinder Isra'el beschwichtigen,[k] mit dem sie wider euch murren. [21]Da redete Mose es zu den Kindern Isra'el, und es gaben ihm alle ihre Fürsten je[l] einen Stab für Einen Fürsten gemäß ihren Vaterhäusern, zwölf Stäbe, und der Stab Aarons war unter ihren Stäben.[m] [22]Und Mose legte die Stäbe nieder vor Jahve im Zelte der Bezeugung. [23]Als nun Mose am folgenden Tage in das Zelt der Bezeugung trat, siehe, da hatte der Stab Aarons vom Hause Levi gesproßt, und er hatte Blüten hervorgebracht und Blumen getrieben[n] und Mandeln gereift. [24]Da brachte Mose alle Stäbe von Jahve hinweg zu allen Kindern Isra'el; und sie sahen sie[o] und nahmen ein jeder seinen Stab. [25]Und Jahve sprach zu Mose: Bringe den Stab Aarons zurück vor die Bezeugung zur Aufbewahrung,[p] zum Denkzeichen[q] für Widerspenstige,[r] und beendige[s] (so) ihr Murren vor mir, damit sie nicht sterben. [26]Und Mose that es; wie Jahve ihm befohlen hatte, so that er. [27]Aber die Kinder

---

ein Räucheropfer das am schnellsten (die Plage hatte ja schon begonnen!) zu beschaffende Opfer. Auch war Gott gerade durch Räucherwerk, welches von nicht berechtigten Personen dargebracht worden war, zum Zorn gereizt. || [i]Impto Hiph. || [k]und der Zorn Gottes ist nicht ohne Wirkung. || **13.** [l]תעצר המגפה noch Nu 25, 8 (danach Ps 106, 30); 2 S 24, 21. 25.

v. *16–28.* Das ausschließliche Recht des Stammes Levi, d. h. Aarons, zu priesterlichen Funktionen wird durch das Grünen des Stabes Aarons bestätigt. || **17.** [a]Stäbe, sehr passend; denn מַטֶּה und שֵׁבֶט bezeichnen nicht nur den Führerstab, das Scepter (ש Gn 49, 10; Nu 24, 17; מ Ps 110, 2; 45, 7 ꝛc.), sondern auch die um dieses Zeichen folgend Vereinigten, den Stamm. || [b]בית אב (zu Ex 6, 14) hier = Stamm. || [c]את־שמו appositionelle Näherbestimmung zu איש, vgl. Gn 9, 5; 15, 10. || **19.** [d]Hiph. v. נגה. || [e]עֵדוּת (zu Ex 25, 16) hier, v. 25 und Ex 30, 36 kurz = Bundeslade mit der ʿEduth. || [f]Plur. wie Ex 29, 42 f.; andre Lesart „dir" vgl. Ex 25, 22 ꝛc. || [g]zu Ex 25, 22. || **20.** [h]והיה wie 16, 7. || [i]תלנות wie 14, 27. || [k]Hiph. v. שכך nur hier; Qal im Hexat. nur Gn 8, 1. || **21.** [l]„ja", zu Ex 25, 33. || [m]בתוך מטותם. Insgesamt waren es also 13 Stäbe (Di.). Richtig schon Vulg.: fueruntque virgae duodecim absque virga Aaron. Es handelt sich hier um dauernd wirksame Zurückweisung des von der Rotte um Qorach erhobenen Anspruchs auf gleiches Priesterrecht für alle. Ephraim und Manasse sind wie gewöhnlich (s. z. B. Nu 1—3) als zwei Stämme gezählt; Zählung beider als Ein Stamm Joseph nur da, wo ganz Isra'el (mit Levi) als *δωδεκάφυλον* betrachtet werden soll, z. B. Ex 38, 10. 21. || **23.** [n]ויצא ויצץ und Mil'el, um das Zusammentreffen zweier Tonsilben zu vermeiden. Das Metheg bei der Schlußsilbe soll die Aussprache des Vokals ē als eines langen sichern. || **24.** [o]sahen, daß nur an Aarons Stab die v. 20 in Aussicht gestellte bedeutsame Veränderung stattgefunden hatte. || **25.** [p]משמרת wie 19, 9. || [q]vgl. 17, 3. || [r]בֶּן־ zur Umschreibung eines Eigenschaftsbegriffs, vgl. בְּנֵי בְלִיַּעַל, בֶּן־שָׁנָה Jes 5, 1. || [s]Jussiv v. כָּלָה. || [t]ולא wie 14, 42; 18, 3; 35, 12; 36, 9; zu Lv 8, 35. || **27.**

Isra'el sprachen zu Mose also: Siehe, wir vergehn,[u] wir kommen um, wir kommen alle um! [28]Wer irgend sich nähert,[v] wer der Wohnung Jahves sich nähert, stirbt! Sind wir nicht[w] wirklich völlig[x] vergangen?

18, [1]Und Jahve sprach zu Aaron:[a] Du und deine Söhne und dein Vaterhaus[b] mit dir sollt die Vergehungen in Betreff der heiligen Gegenstände tragen. Und zwar sollst du und deine Söhne mit dir die Vergehungen in Betreff eures Priestertums tragen. [2]Aber auch deine Brüder, den Stab[c] Levis, den Stamm deines Vaters, laß mit dir herantreten;[d] und sie sollen dir sich anschließen[e] und dienen, während du und deine Söhne mit dir vor dem Zelte der Bezeugung[f] seid. [3g]Und sie sollen das in Bezug auf dich und das in Bezug auf das ganze Zelt zu Beobachtende beobachten; [h]nur an die heiligen Geräte und an den Altar sollen sie nicht herantreten, damit sie nicht sterben, sie wie ihr. [4]Und sie sollen sich dir anschließen und das in Bezug auf das Offenbarungszelt zu Beobachtende beobachten, hinsichtlich des ganzen Dienstes des Zeltes; aber ein Fremder[i] soll nicht zu euch hinzutreten. [5]Ihr aber sollt das in Bezug auf das Heiligtum und das in Bezug auf den Altar zu Beobachtende beobachten, damit nicht ferner Zorn[k] über die Kinder Isra'el komme.[l] [6]Denn ich meinerseits habe eure Brüder, die Leviten, aus der Mitte der Kinder Isra'el genommen als ein Geschenk für euch, als solche, die Jahve gegeben sind, um den Dienst am Offenbarungszelte zu verrichten; [7]du aber und deine Söhne mit dir sollt euer Priesteramt beobachten hinsichtlich jeder Angelegenheit des Altars und innerhalb[m] des Vorhangs,[n] und sollt Dienst thun. Als Geschenkdienst gebe ich euch das Priestertum; aber der Fremde,[o] welcher hinzutritt, soll getötet werden.

[8]Und Jahve sprach zu Aaron: Ich meinerseits habe dir das zu Bewahrende[a] meiner Heben[b] gegeben; bezüglich aller heiligen Gaben[c] der Kinder Isra'el habe ich sie dir und deinen Söhnen als Anteil[d] gegeben zu einer ewigen Gebühr. [9e]Folgendes soll dir von den hochheiligen[f] Gaben gehören, mit Ausnahme des durch das Feuer zu Verzehrenden: alle ihre Opfergabe hinsichtlich all ihres Speisopfers und all ihres Sündopfers und all ihres Schuldopfers, welches[g] sie mir erstatten; als Hochheiliges gehört es dir und deinen Söhnen. [10]An hochheiligem Orte sollst du es essen; jeder Männliche darf es essen; heilig soll es dir sein. [11]

---

[u] Perf. wie Jes 6, 5 נִדְמֵיתִי, vgl. ὄλωλα, perii. ‖ **28.** [v] Das erste הקרב wird durch die folgenden vier Worte erläutert. Über Paseq s. St 8 c. ‖ [w] הַאִם = הֲלֹא, vgl. Hi 6, 13. ‖ [x] תַּמְנוּ, auch Jer 44, 18, 1. Plur. Perf. v. תמם statt tammônu, nach Analogie von קָמְנוּ. תַּם mit לְ u. Inf. wie Jos 3, 17; 4, 1. 11 ꝛc.

Kap. 18.

Pflichten und Einkünfte der Priester und der Leviten. *v. 1—7.* Allgemeines über die Pflichten der Priester und ihrer Gehilfen, der Leviten. ‖ **1.** [a] Direkte Kundgebung des Gotteswillens an Aaron außer v. 8. 20 nur noch Lv 10, 8; etwas häufiger werden Gebote „an Mose und Aaron" gerichtet, s. zu Lv 11, 1 (wo Ex 12, 1. 28. 43 u. Lv 15, 1 hinzuzufügen sind). ‖ [b] בית אב hier im weitesten Sinne: dein Stamm, der Stamm Levi. Wofür speziell die Aaroniden, die Priester verantwortlich sind, sagt v. 1 b. ‖ **2.** [c] Wie מַטֵּה לֵוִי neben שֵׁבֶט אביך zeigt, wird hier auf Nu 17, 17. 18 angespielt. ‖ [d] am Dienste und somit auch an der Verantwortlichkeit teilhaben. ‖ [e] נִלְוָה steht hier u. v. 4 wie Gn 29, 34 J im Hinblick auf den Namen לֵוִי. Sonst im Hexat. von לוה nur Hiph. „leihen" und Qal „borgen", Ex 22, 24 u. Dt 28. ‖ [f] אהל העדת s. 9, 15. ‖ **3.** [g] über die Pflichten der Leviten s. 3, 5 ff., c. 4. ‖ [h] vgl. 4, 15. ‖ **4.** [i] Nichtlevit, wie Nu 1, 51. ‖ **5.** [k] קצף Zorn Gottes, zu Nu 1, 53. ‖ [l] wie eben über die Rotte Qorachs c. 16. ‖ **7.** [m] לְמִבֵּית nur hier; zur Verbindung der beiden Präpositionen vgl. לְמֵימֵי und מֵימֵי, zu Ex 9, 18. ‖ [n] מסרכת der das Allerheiligste abtrennende Vorhang. ‖ [o] der Nichtpriester, zu Ex 29, 33.

v. 8—19. Die Einkünfte der Priester. **8.** [a] Das, was nicht auf dem Altar verbrannt wird, s. v. 9. ‖ [b] תרומה hier allgemein wie 5, 9; Lv 22, 12. ‖ [c] Ex 28, 38. ‖ [d] מָשְׁחָה zu Lv 7, 35. ‖ **9.** [e] vgl. oben S. 291. ‖ [f] zu Lv 2, 4. ‖ [g] der Relativsatz erklärt sich aus der Bedeutung des Schuld-

Und dies gehört dir als Hebe ihrer (übrigen) Gaben;[i] bezüglich aller Schwingungen[k] der Kinder Jisra'el habe ich sie[l] dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern bei dir gegeben zu einer ewigen Gebühr, jeder Reine in deinem Hause darf es essen: [12]alles Beste[m] vom Öl[n] und alles Beste vom Most und vom Getreide, das Erste[o] davon, was sie Jahve geben, dir habe ich es gegeben; [13]die Erstlinge von allem, was in ihrem Lande ist,[p] welche sie Jahve bringen — dir soll es gehören, jeder Reine in deinem Hause darf es essen. [14]Alles Gebannte[q] in Jisra'el soll dir gehören.[r] [15]Jeder Durchbruch des Mutterleibes hinsichtlich alles Fleisches, das man Jahve darzubringen pflegt,[s] an[t] Menschen und an Vieh, soll dir gehören; jedoch sollst du lösen[u] das Erstgeborene des Menschen, und das Erstgeborene des unreinen Viehs sollst du lösen. [16]Und was seine Loskaufung[v] anlangt, so sollst du von dem einen Monat Alten an auslösen, nach deiner Schätzung,[w] ein Geldbetrag von fünf Sekeln nach dem Sekel[x] des Heiligtums (zwanzig Gera beträgt er). [17]Jedoch das Erstgeborene eines Rindes oder das Erstgeborene eines Schafes oder das Erstgeborene einer Ziege sollst du nicht lösen;[y] heilig sind sie: ihr Blut sollst du an den Altar schwenken[z] und ihr Fett[a] in Rauch aufgehn lassen als ein Feueropfer zu wohlgefälligem Geruch für Jahve. [18]Aber ihr Fleisch soll dir gehören; gleich der Brust der Schwingung[b] und der rechten Keule[b] soll es dir gehören. [19]Alle Heben von den heiligen Gaben, welche die Kinder Jisra'el für Jahve abheben, habe ich dir und deinen Söhnen und deinen Töchtern bei dir gegeben zu einer ewigen Gebühr. Ein ewiger Salzbund[c] ist dies vor Jahve für dich und für deinen Samen bei dir.

[20]Und Jahve sprach zu Aaron: In ihrem Lande sollst du[a] nicht Erbbesitz haben, und Anteil soll dir nicht unter ihnen sein: ich bin dein Anteil und dein Erbbesitz inmitten der Kinder Jisra'el. [21]Und den Söhnen Levis, siehe, habe ich allen Zehnten[b] in Jisra'el zum Erbbesitz gegeben für[c] ihren Dienst, welchen sie verrichten, den Dienst am Offenbarungszelte. [22]Aber die Kinder Jisra'el sollen ferner nicht hinzutreten zum Offenbarungszelte, um eine Sünde auf sich zu laden,[d] so daß sie sterben.[e] [23]Sondern die Leviten, die sollen den Dienst am Offenbarungszelte verrichten und sie sollen ihre Vergehung tragen, eine ewige Satzung für eure Geschlechter. Aber inmitten der Kinder Jisra'el sollen sie nicht Erbbesitz erhalten; [24]denn den Zehnten der Kinder Jisra'el, welchen sie für Jahve als Hebe abheben, habe ich den Leviten zum Erbbesitz gegeben. Darum[g] habe ich in Bezug auf[h] sie gesagt: Aber inmitten der Kinder Jisra'el sollen sie nicht Erbbesitz erhalten.

---

opfers, s. Lv 5, 15 u. oben S. 304. || **10.** [b] auffällig für בְּמָקוֹם קֹדֶשׁ Lv 6, 9. 19; 7, 6. || **11.** [i] der einfach heiligen Gaben; über diese s. zu Lv 5, 15. || [k] zu Ex 29, 24. || [l] Suffix ם vgl. 17, 3 הקריבם. || **12.** [m] חֵלֶב zu Gn 45, 18. || [n] רֵאשִׁית im Hexat. nur noch Dt (6mal), stets in Verbindung mit Getreide und Most. || [o] Ex 23, 16. || **13.** [p] also auch von Baumfrüchten. || **14.** [q] Lv 27, 28. || **15.** [r] vgl. Ex 13, 1. 2. 11—16. || [s] s. oben S. 288, III A. || [t] בְּ zu Gn 7, 21. || [u] ein Lösegeld fordern und annehmen. Angeredet ist der Priester (Kn., Di.). || **16.** [v] פְּדוּיִם, zu 3, 46. || [w] vgl. Lv 27, 6. || [x] zu Ex 30, 13. || **17.** [y] weil das opferbare Tiere sind. || [z] זָרַק zu Lv 4, 6. || [a] zu Ex 29, 13. || **18.** [b] zu Ex 29, 27. || **19.** [c] zu Ex 30, 35.

v. *20—24.* Der Stamm Aarons, d. i. der Stamm Levi, soll keinen Landbesitz erhalten. Als Ersatz wird den Leviten der Zehnte zugewiesen. (Über die Versorgung der Aaroniden s. v. 8—19 u. v. 25—32). || **20.** [a] nicht bloß die Priester, sondern, wie der Zusammenhang zeigt: dein ganzer Stamm. || **21.** [b] Lv 27, 30—33. || [c] חֵלֶף nur noch v. 31. || **22.** [d] לשאת, die notwendige Folge als beabsichtigt bezeichnet. || [e] Hinweisung auf c. 16, den Aufstand der Rotte Qorachs. || **23.** [f] ihre eigene Vergehung, — wenn sie nämlich in Bezug auf ihre Pflichten und Rechte sich verfehlen. || **24.** [g] Das Nichterhalten erblichen Landbesitzes ist also keine Strafe. (Beurteilung dieser Anordnung Gottes als einer Strafe stünde in Widerspruch auch mit Ex 32, 27—29). || [h] ל wie Gn 20, 13; Ex 14, 3; Nu 18, 28.

25Und Jahve redete zu Mose also: 26Zu den Leviten aber sollst du reden und zu ihnen sagen: Wann ihr von den Kindern Isra'el den Zehnten nehmt, welchen ich euch von ihnen als[a] euren Erbbesitz gegeben habe, so hebet[b] davon eine Hebe für Jahve[c] ab, einen Zehnten von dem Zehnten. 27Und gerechnet wird euch (diese) eure Hebe[d] wie Getreide von der Tenne und wie Fülle[e] von der Kufe. 28So[f] sollt auch ihr eine Hebe für Jahve abheben von allen euren Zehnten, welche ihr von den Kindern Isra'el nehmt, und gebt davon[g] die Hebe für Jahve an den Priester Aaron. 29Von allen euren[h] Gaben[i] sollt ihr die ganze Hebe für Jahve abheben, (und zwar) von allem Besten[k] daran als die davon zu entrichtende heilige Gabe.[l] 30Und sage zu ihnen: Wenn ihr das Beste davon abhebt, so wird es den Leviten[m] gerechnet werden wie Ertrag von der Tenne und wie Ertrag von der Kufe.[n] 31Und ihr dürft es an jedem Orte verzehren, ihr und euer Haus;[o] denn es ist ein Lohn für euch für euren Dienst am Offenbarungszelte. 32Und nicht werdet ihr seinethalben[p] Sünde tragen, wenn ihr das Beste daran davon abhebt; und ihr werdet die heiligen Gaben der Kinder Isra'el nicht entweihen[q] und nicht sterben.

19, 1Und Jahve redete zu Mose und zu Aaron[a] also: 2Dies ist die Gesetzesbestimmung,[b] welche Jahve also geboten hat: Rede zu den Kindern Isra'el, daß[c] sie dir eine rote fehlerlose[d] Kuh[e] bringen, an welcher kein Leibesfehler ist,[d] auf welche kein Joch gekommen ist.[f] 3Und übergebt sie dem Priester El'azar,[g] und

---

v. *25—32.* Die Leviten sollen von dem für sie bestimmten Zehnten den Zehnten an die Priester abgeben. Diese besondere Anordnung (welche übrigens an Mose, nicht an Aaron gerichtet ist) über die Versorgung der doch zum Stamme Levi gehörenden Priester hat ihren Grund in der besonderen Stellung der Priester innerhalb dieses Stammes. || **26.** [a]wörtl.: in Art eures Erbbesitzes. בְּנַחֲלַה wie 26, 53; 34, 2; 36, 2. || [b]וְהֵרַמְתֶּם, zu Ex 26, 30. || [c]תְּרוּמַת ה׳ wie v. 28. 29; Ex 30, 14. 15; 35, 5. || **27.** [d]Der Priesterzehnte, welchen ihr von eurem Zehnten abhebt, wird euch seitens Gottes ebenso angerechnet werden wie den Israeliten das, was sie (speziell als Zehnten) von dem Ertrage ihres Ackerbaues und Weinbaues für Jahve abheben. || [e]zu Ex 22, 28. || **28.** [f]wie die Israeliten. || [g]מֵאִתָּם, das Suffix bezieht sich auf כֹּל, ebenso die Suffixa in v. 29 b. || **29.** [h]den euch zu teil werdenden. || [i]den Zehntabgaben. || [k]חֶלֶב s. v. 12. || [l]מִקְדַּשׁוֹ mit Ausstoßung des ā nach ד, wohl zum Zweck des engen Zusammenschlusses mit מִמֶּנּוּ. Böttcher, Lehrbuch § 369 f, vergleicht Jer 23, 8 יִרְקָאוּ für jiqra'ô statt יִקְרָאֵהוּ (freilich die LA. unsicher). || **30.** [m]Übergang von der Anrede in die 3. Pers., wie Mi 1, 2 שִׁמְעוּ עַמִּים כֻּלָּם. || [n]Der von den Israeliten euch gegebene Zehnte soll euch Leviten, nachdem ihr ihn an die Priester verzehntet habt, zu freiem Genusse gehören, gerade wie der Ertrag des Landbaues und des Weinbaues den Israeliten, nachdem sie ihre Heben davon gegeben haben. || **31.** [o]16, 32. || **32.** [p]infolge dessen, daß ihr ihn genießt. || [q]zu Ex 31, 14.

Kap. 19.

Die Asche einer roten Kuh soll zu einem Reinigungsmittel für diejenigen verwendet werden, welche durch einen Toten unrein geworden waren. Rot ist die Farbe des Blutes, Blut aber ist das Zeichen des Lebens. Vgl. weiter den Mischnatraktat „Para" und in des Moses Maimonides Mischne Thora Buch X, Traktat 2: הלכות פרה אדומה (mit lat. Übersetzung und Erläuterungen von A. Ch. Zeller, Amsterdam 1711). Über den Glauben bei andren Völkern, daß der Tote verunreinige, und die durch diesen Glauben veranlaßten Reinigungsmaßregeln s. Kn. — Daß dies Gesetz gerade hier steht, ist wohl durch das Massensterben zu erklären, durch welches Gott das Murren des Volkes über den Untergang der Rotte Qorachs gestraft hatte, s. 17, 14. || v. *1—13.* Allgemeines über die Gewinnung der Asche der zu diesem Zwecke bestimmten roten Kuh und über die Verwendung des mittels dieser Asche hergestellten Reinigungswassers. || **1.** [a]ואל־אהרן (vgl. zu Lv 11, 1) wohl späterer Zusatz, da die Rede im Folgenden nur an Mose gerichtet ist. || **2.** [b]חקת התורה nur noch 31, 21. || [c]וְ..דַּבֵּר, zu Ex 11, 2 u. zu Nu 35, 2. || [d]zur Fülle des Ausdrucks vgl. Lv 22, 21. || [e]vgl. Dt 21, 3. || [f]vgl. Ilias X, 293 *βοῦν ἦνιν . . ἀδμήτην, ἣν οὔπω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνήρ*, Odyssee III, 383, Vergil, Georg. IV, 540 intacta cervice iuvencas. ||

man[h] führe sie hinaus vor das Lager und schlachte sie vor ihm. 4Und der Priester El'azar nehme mit seinem Finger von ihrem Blute und spritze von ihrem Blute siebenmal[i] nach der Richtung[k] der Vorderseite des Offenbarungszeltes. 5Und man verbrenne die Kuh vor seinen Augen; ihr Fell[l] und ihr Fleisch und ihr Blut samt[m] ihrem Mist soll man verbrennen. 6Und der Priester nehme Cedernholz[n] und Ysop[n] und Karmesin[n] und werfe es mitten in den Brand der Kuh; 7[o]und der Priester walke seine Kleider und bade seinen Leib[p] in Wasser, und danach darf er ins Lager kommen; aber unrein sei der Priester bis zum Abend. 8Und der, welcher die Kuh verbrannte, walke seine Kleider in Wasser und bade seinen Leib in Wasser und sei bis zum Abend unrein. 9Und ein reiner Mann sammle die Asche der Kuh und lege sie außerhalb des Lagers an einem reinen[q] Orte nieder, und es[r] diene der Gemeinde der Kinder Isra'el zur Aufbewahrung[s] für[t] Reinigungswasser:[u] es ist ein Sündopfer.[v] 10Und der, welcher die Asche der Kuh sammelte, walke seine Kleider und sei bis zum Abend unrein. Und das[w] sei den Kindern Isra'el und dem Fremdling,[x] der in ihrer Mitte weilt, zu einer ewigen Satzung: 11Wer an einen Toten, anlangend irgend eine Menschenseele, rührt, der[y] soll sieben Tage unrein sein. 12Ein solcher soll sich damit entsündigen[z] am dritten Tage und am siebenten Tage und[a] wird dann rein; wenn er sich aber am dritten Tage und am siebenten Tage nicht entsündigt, so wird er nicht rein werden. 13Jeder, der an einen Toten, an eine Menschenseele, welche gestorben sein wird,[b] rührt und sich nicht entsündigt,[c] der hat die Wohnung[d] Jahves verunreinigt und diese Seele soll aus Isra'el ausgerottet[e] werden; denn Reinigungswasser ist nicht auf ihn gesprengt worden:[f] unrein wird er sein, noch ist seine Unreinheit an ihm. 14Dies ist die Weisung: Falls jemand in einem Zelte[g] stirbt, so wird jeder, der in das Zelt kommt,[h] und alles,[i] was in dem Zelte ist, sieben Tage unrein sein;

---

3. [g]denn der Hohepriester soll sich vor Verunreinigung hüten. || [h]והוציא, ebenso ושחט, v. 5 ושרף u. ישרף, v. 17 ונתן. || **4.** [i]zu Ex 25, 37. || [k]אל־נכח nur hier. Die Vorderseite der Stiftshütte lag nach Osten; also sollte der Priester das Lager (später den Tempelplatz) in östlicher Richtung verlassen. || **5.** [l]denn das Tier war zur Entsündigung (Reinigung) vieler geschlachtet, s. v. 9 u. 17 חַטָּאת, vgl. S. 291 B c. || [m]על wie 6, 17 u. s. zu Ex 12, 8. || **6.** [n]wie Lv 14, 4. || **7.** [o]Wegen der Beziehung auf durch den Tod verursachte Unreinheit wirkte die Herstellung der Asche und die Asche selbst auf Reine verunreinigend, s. auch v. 8. 10. 21; nur für Unreine hatte die Asche Reinigungskraft (Di.). || [p]בָּשָׂר wie v. 8; Lv 14, 9; 15, 7. 13. 16 2c. || **9.** [q]damit nicht die Asche verunreinigt werde. || [r]והיתה neutrisch, wie v. 10. 21; 27, 11; zu 15, 24. || [s]למשמרת 17, 25. || [t]d. h. zur Bereitung von R. || [u]מֵי נִדָּה, zum Ausdruck vgl. 8, 7 מֵי חַטָּאת. || [v]Verunreinigung durch einen Toten wurde also als nicht ohne Sünde geschehen betrachtet, vgl. 6, 11. || **10.** [w]das v. 11—13 Angeordnete. || [x]Daß für die Israeliten und die unter ihnen weilenden Fremdlinge gleiche Satzungen gelten sollen, wird auch sonst hervorgehoben, s. Ex 12, 49; Lv 24, 22; Nu 15, 15. 16. || **11.** [y]ומאַ Waw consec. nach dem Subj., s. zu Ex 30, 33. || **12.** [z]יתחטא־בו, im Impf. Hithp. der Verba ל"א steht Qamez nicht nur in Pausa, sondern oft auch bei kleinen Trennern (v. 13; יִטְמָא Lv 21, 1. 4), ja bei Verbindern (יִטְמָא Nu 6, 7 mit Merkha) und (hier) bei Maqqeph. Zur Sache vgl. v. 18. 19. || [a]Mit Samar., LXX, Di., KÜ ist וְטָהֵר statt ויטהר zu lesen, auch wegen des Gegensatzes לא יטהר. || **13.** [b]אשר ימות Impf., vom Standpunkte des Gesetzgebers aus (Di.). || [c]Übergang vom Part. in Oratio finita vgl. 21, 8; G 116, 5 Anm. 7; St 91 b. || [d]Stellen wie diese und Lv 15, 31 zeigen wohl, daß ein Teil des Zeremonialgesetzes, bes. der Gesetze über Verunreinigung, nicht für das ganze Volk gegeben ist, sondern für die in der Nähe der Stiftshütte, des Zentralheiligtums Weilenden. || [e]zu Gn 17, 14. || [f]Hier und v. 20 ist das Passiv (זרק) mit dem Akkus. konstruiert, vgl. 16, 29; Lv 13, 55. 56; 16, 27; 19, 20 und zu Ex 10, 8.

v. *14—22.* Spezielle Anweisungen über das Eintreten der Verunreinigung und über die Art der Reinigung. || **14.** [g]weil die Israeliten in der Wüste in Zelten wohnten. || [h]solange die Leiche darin ist. Durch diese Bestimmung wurde schnelle Fortschaffung der Leichen veranlaßt. ||

15und jedes offene Gefäß, auf welchem nicht eine Zubindung[k] ist, ist unrein.[l] 16Und jeder, der auf freiem Felde an einen mit dem Schwert Erschlagenen oder an einen (sonst) Gestorbenen oder an einen Menschenknochen oder an ein Grab rührt, soll sieben Tage unrein sein. 17Und man nehme für den Unreinen von der Asche des verbrannten Sündopfers und thue darauf lebendiges[m] Wasser in ein Gefäß. 18Und ein reiner Mann[n] nehme Ysop und tauche ihn in das Wasser und spritze es auf das Zelt und auf alle Geräte und auf alle Personen, welche dort gewesen sind, und auf jeden, der an einen Knochen oder an einen Erschlagenen oder an einen Gestorbenen oder an ein Grab rührte. 19Und der Reine spritze auf den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage und entsündige ihn am siebenten Tage, und er[o] walke seine Kleider und bade sich in Wasser und soll am Abend rein sein. 70Wenn aber jemand[p] unrein wird und sich nicht entsündigt, so soll diese Seele aus der Mitte der Versammlung ausgerottet werden; denn das Heiligtum Jahves hat er verunreinigt: Reinigungswasser ist nicht auf ihn gesprengt worden, er ist unrein. 21Und das sei ihnen[q] zu einer ewigen Satzung. Und wer das Reinigungswasser sprengt, soll seine Kleider walken, und wer an das Reinigungswasser rührt, soll unrein sein bis zum Abend. 22Und alles, woran der Unreine rührt, soll unrein sein; und die Person, welche ihn anrührt, soll bis zum Abend unrein sein.

3. Von der Sammlung des Volkes bei Qadesch im 1. Monat des 40. Jahres bis zur Lagerung in den Steppen von Mo'ab. Num. 20—22, 1.

20, 1Und die Kinder Isra'el, die ganze Gemeinde, kamen nach der Wüste Zin[a] im ersten Monat,[b] und das Volk[c] liess sich nieder in Qadesch.[d] Und dort starb Miriam[e] und wurde dort begraben. 2Und es war kein Wasser für die Gemeinde vorhanden. Da scharten sie sich wider Mose und wider Aaron zusammen;[f] 3und das Volk haderte mit Mose[g] und sprach also: Ach wenn[h] wir doch (auch) umgekommen[i] wären, als unsre Brüder[k] vor Jahve umkamen! 4Und wozu habt ihr[m] die Versammlung Jahves[n] in diese Wüste gebracht, daß wir und unser

---

[i] כל nach der Tradition neutrisch, so auch LXX u. Vulg.; Abr. ibn 'Ezra denkt speziell an die Kleider. Symmachus, Di., KÜ maskulinisch. || **15.** [k] פתיל ist wohl nur erläuternde Glosse zu צמיר. || [l] Irdenes Gefäß nimmt Unreinheit durch die in ihm befindliche Flüssigkeit an, s. zu Lv 6, 21; wenn fest verschlossen, bleibt es rein. || **17.** [m] wie Lv 14, 5. || **18.** [n] Subj. nach dem 2. Verb, vgl. 20, 22 u. zu Ex 12, 28. || **19.** [o] der, welcher unrein geworden war. || **20.** [p] ואיש אשר . . ונכרתה Konstruktion wie 9, 13 (s. dort). || **21.** [q] Samar., LXX 2c. לָהֶם.

Kap. 20.

v. *1—13.* Miriam stirbt. Das Volk murrt wegen Wassermangels bei Me Meriba. Letzteres Ereignis ist nicht zu verwechseln mit dem ähnlichen, welches im ersten Jahre des Wüstenaufenthalts bei Massa und Meriba stattgefunden hat, Ex 17, 1—7. || **1.** [a] zu 13, 21. || [b] des vierzigsten Jahres, vgl. 33, 38. 39 mit 20, 22 ff. || [c] העם nicht in P, welcher בני ישראל oder הָעֵדָה schreibt. הָעָם z. B. Ex 12, 27. 38. 34. 36; 13, 3. 17. 18. 22; 14, 5. 13. 31 2c. || [d] zu Gn 14, 7. Da die Israeliten schon im zweiten Jahre nach dem Auszuge, zur Zeit der Aussendung der Kundschafter in Qadesch waren, s. zu 13, 26, so ist hier entweder ein zweites Kommen nach Qadesch gemeint, oder man hat anzunehmen, daß nach dem Urteilsspruche Gottes 14, 22. 23. 29—35 und nach der Niederlage 14, 45 ein Teil des Volkes in Qadesch blieb, andre in der Wüste umherzogen, bis die alte Generation ausgestorben war und Mose das Volk sich in Qadesch sammeln ließ. || [e] Ex 15, 20; Nu 12; 26, 59; Ex 2, 4 ff. || **2.** [f] נִקָּהֲלוּ עַל wie 16, 3; 17, 7. || **3.** [g] וירב העם עם משה wie Ex 17, 2. || [h] וְלוּ wie Jos 7, 7. Das וְ am Anfange erklärt sich aus der Erregtheit des Sprechenden, vgl. Ps 2, 6. || [i] גָּוַע nur in P: Gn 6, 17; 7, 21; 25, 8. 17; 35, 29; 49, 33; Nu 17, 27. 28; 20, 3. 29; Jos 22, 20. || [k] Nach dem Wortlaute liegt es am nächsten, an das Nu 16. 17 Erzählte zu denken, besonders an das große Sterben 17, 14. || [l] גְּוַע Inf. constr. a vor eng verbundenen Subst. auch Jes 58, 9 שְׁלַח. || **4.** [m] Der Plural ist die allein richtige Form,

Vieh[o] dort sterben? Und wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt,[p] um uns an diesen schlimmen Ort zu bringen, der nicht ist ein Ort[q] des Säens und der Feigenbäume[r] und des Weinstocks[r] und der Granatbäume[r] und (wo) kein Wasser ist zum Trinken? [6]Aber Mose und Aaron gingen von[s] der Versammlung hinweg zum Eingange des Offenbarungszeltes und fielen auf ihr Angesicht;[t] da erschien ihnen die Herrlichkeit Jahves.[u] [7]Und Jahve redete zu Mose also: [8]Nimm den Stab[v] und versammle die Gemeinde, du und Aaron, dein Bruder, und redet zu dem[w] Felsen vor ihren Augen, so wird er sein Wasser geben. Und bringe für sie Wasser aus dem Felsen hervor und tränke die Gemeinde und ihr Vieh. [9]Da nahm Mose den Stab {vor Jahve},[x] wie er ihm geboten hatte. [10]Und Mose und Aaron versammelten die Versammlung vor den Felsen, und er[y] sprach zu ihnen: Höret doch,[z] ihr Widerspenstigen![a] Werden wir aus diesem Felsen für euch Wasser hervorbringen? [11]Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit seinem Stabe zweimal:[b] da kam viel Wasser heraus, und es trank die Gemeinde und ihr Vieh. [12]Da sprach Jahve zu Mose und zu Aaron: Dieweil ihr nicht an mich geglaubt[c] habt, daß ihr mich vor den Augen der Kinder Isra'el geheiligt[d] hättet, deswegen sollt ihr diese Versammlung nicht in das Land bringen, welches ich ihnen gegeben habe. [13]Das ist das Haderwasser, wo[e] die Kinder Isra'el mit Jahve haderten[f] und er sich an ihnen heiligte.

Daß das über die Vorfälle am Haderwasser Mitgeteilte nicht ein einheitlicher Bericht ist, ergibt sich aus der Vergleichung von v. 2b (Mose und Aaron) mit 3a (Mose), von v. 4 mit v. 5 (Dublette) und aus v. 8 (Wechsel der Anrede: „redet" Plur. und „bringe hervor", „tränke" Sing.). In Betreff der Analyse besonders der vv. 1—3 s. die Auslegung. Der Stab in der Hand Moses ist sonst für E charakteristisch (s. Ex 4, 17. 20; 7, 17. 20; 9, 23; 10, 13; 17, 5, vgl. oben S. 195, Abs. 3). Danach sind Teile der vv. 8. 9. 11 als zu E gehörig zu betrachten. Und weiter ist dann zu urteilen, daß R keinen der beiden von ihm zusammengearbeiteten Berichte vollständig aufgenommen, sondern nach dem einen die Versündigung Moses, nach den andren seine und Aarons Verurteilung durch Gott gemeldet hat. R hat sonach keinen unausgleichlichen Widerspruch zwischen den beiden ihm noch

---

wenn v. 4 von P, s. v. 2b. Sonst vgl. Ex 17, 2 den Plural „Gebt". || [n] קְהַל י"י wie 16, 3. || [o] בְּעִיר s. Exk. || **5.** [p] Zur Form העליתֻנו, auch 21, 5, vgl. G 59, 1 d; St 79 d. Wahrscheinlich aber war eigentlich העליתָנו beabsichtigt (vgl. 16, 3). || [q] zur Negation לא vgl. Dt 32, 21 לֹא־אֵל und לֹא־עָם. || [r] eine bewußt unwahre Behauptung, s. 13, 23. Vgl. auch Dt 8, 8. Sonst werden die Granatäpfel besonders im Hohenliede erwähnt. Zu Weinstock und Feigenbaum vgl. 1 K 5, 5; Mi 4, 4. || **6.** [s] מפני, um nicht weiter von dem murrenden Volke bedrängt zu werden. || [t] zu 16, 4. || [u] zu 16, 19. || **8.** [v] d. i. wohl: deinen Stab, vgl. Ex 4, 17. 20; 7, 17. 20; 9, 23; 10, 13; 17, 5. || [w] dem in der Nähe befindlichen. || **9.** [x] die Worte מלפני י"י sind wahrscheinlich ein späterer Zusatz, s. Exk. || **10.** [y] wegen des folgenden Plur. נוציא ist hier vielleicht der Plur. zu lesen, entsprechend dem vorhergehenden ויקהלו. || [z] נא wird in P kaum gebraucht; man beachte, daß die LXX hier und 16, 8 שְׁמָעוּנִי (εἰσ)ακούσατέ μου übersetzt. || [a] vgl. 17, 25 P בְּנֵי מְרִי. || **11.** [b] Einmaliges Schlagen wäre lediglich eine symbolische Handlung gewesen, durch welche das unmittelbar danach erfolgende Hervorsprudeln von Wasser als Wirkung göttlicher Wundermacht deutlich bezeichnet worden wäre. Die Wiederholung des Schlages war erstens Zeichen eines Kleinglaubens, welcher Gotte nachhelfen zu müssen wähnte; zweitens hatte sie zur Folge, daß die Aufmerksamkeit des Volkes abgelenkt wurde. || **12.** [c] האמין sonst nicht in P. || [d] bei schlichtem Befolgen des Befehls Gottes wäre Gottes Erhabenheit und Allmacht dem Volke deutlicher zum Bewußtsein gekommen, wäre Gott deutlicher als „heilig" erwiesen und erkannt worden. || **13.** [e] אשר wie 5, 3; Dt 8, 15. || [f] רָבוּ, Perf. v. רִיב, ausnahmsweise Milra', vgl. Jes 28, 7 פָּקוּ; 29, 9 נָעוּ; Ps 76, 6 נָמוּ.

vollständig vorliegenden Darstellungen angenommen. || Voraussetzung für die Richtigkeit der vorstehenden Beurteilung von Nu 19, 1—13 ist die Annahme, daß die Worte „vor Jahve" späterer Zusatz eines Lesers sind, welcher bei dem Stabe an den laut Nu 17 „vor Jahve", d. h. bei der Bundeslade niedergelegten Stab Aarons dachte. Wer diese beiden Worte als ursprünglich betrachtet, würde annehmen müssen — wofür weder eine Überlieferung noch ein Wahrscheinlichkeitsgrund spricht —, daß auch Moses Stab im Heiligtum aufbewahrt gewesen sei. || Auch abgesehen hiervon ist eine genaue Aussonderung des zu P Gehörigen nicht mehr möglich: v. 13 z. B. kann aus P genommen sein, muß es aber nicht. בְּעֵדָה v. 4. 8. 11, findet sich im Hexat. nur noch Gn 45, 17 E u. Ex 22, 4, (an welcher Stelle G. Hoffmann ZATW III, 122 הַבְּעֵרָה lesen will). Ob man dadurch berechtigt ist, das Wort auch in Nu 20 aus E genommen sein zu lassen, ist sehr fraglich; denn v. 4 scheint zu P zu gehören, und v. 8. 11 steht das für P charakteristische Wort Gemeinde עֵדָה daneben.

14Und Mose sandte Boten von Qadesch aus an den König von Edom: So spricht[a] dein Bruder[b] Isra'el: Du kennst selbst all die Mühsal,[c] welche uns getroffen hat.[d] 15Unsre Väter zogen[e] nach Ägypten hinab und wir wohnten lange Zeit in Ägypten, und die Ägypter thaten uns übel und unsren Vätern.[f] 16Da schrieen wir zu Jahve, und er hörte unsre Stimme, und er sandte einen Engel[g] und führte uns aus Ägypten heraus; und siehe, wir sind in Qadesch, der Stadt am Ende deines Gebietes.[h] 17Wir möchten durch dein Land hindurchziehn[i] dürfen! Wir werden nicht durch ein Feld oder einen Weinberg ziehen und werden nicht Brunnenwasser trinken;[k] den Königsweg[l] werden wir gehn, nicht nach rechts oder links abbiegen, bis[m] wir dein Gebiet durchzogen haben. 18Edom antwortete: Du wirst nicht durch mich hindurchziehen; sonst[n] werde ich dir mit dem Schwerte entgegenziehn. 19Da sprachen die Kinder Isra'el zu ihm: Auf der Landstrasse[o] wollen wir ziehn; und wenn wir dein Wasser trinken, ich und mein Viehbesitz,[p] so gebe ich den Kaufpreis[q] dafür. Nur — weiter nichts[r] — mit meinen Füssen möchte ich hindurchziehn. 20Aber er antwortete: Du sollst nicht hindurchziehn. Und Edom zog ihm entgegen mit zahlreichem Volke und starker Hand. 21Und Edom verweigerte es, Isra'el durch sein Gebiet hindurchziehn zu lassen.[s] Da bog Isra'el von ihm ab.

---

v. *14—21.* Die Edomiter verweigern den Israeliten den Durchzug durch ihr Land. Vgl. Ri 11, 17, nach welcher Stelle dieselbe Bitte auch an die Moabiter gerichtet, aber gleichfalls abgeschlagen wurde. Vgl. auch Nu 21, 21—23 die gleiche Bitte an die Amoriter. Diese Erzählung stammt höchst wahrscheinlich aus E (Kn., Di., Kuenen, Cornill), sicher nicht aus P. || **14.** [a] אמר Perf., denn die Boten haben den Auftrag vernommen, vgl. Jes 1, 2 הַבֵּר. || [b] Dt 23, 8. || [c] תלאה im Hexat. nur noch 18, 8 E. || [d] in Ägypten. Haben doch auch die Edomiter lange unter ägyptischer Oberherrschaft gestanden. || **15.** [e] וירדו Waw consec. s. zu 10, 28. || [f] Die Bedrückung der Israeliten hat lange gedauert, sie hatte schon vor Moses Geburt begonnen. || **16.** [g] Ex 14, 19; 23, 20. מלאך ohne Suffix; den heidnischen Edomitern gegenüber war der unbestimmte Ausdruck genügend, ja wohl wirksamer. || [h] Also reichte das Gebiet Edoms damals westwärts bis in die Gegend von Qadesch, vgl. 34, 3. || **17.** [i] Voluntativ zum Ausdruck eines Wunsches, der Bitte um Erlaubnis, wie Dt 2, 27. || [k] nämlich ohne Bezahlung, s. v. 19, bezw. ohne besondere Erlaubnis. || [l] 21, 22 in der an die Amoriter gerichteten Bitte derselbe Ausdruck, also nicht Eigenname einer bestimmten Straße. Noch jetzt nennt man in Palästina die bei Reisen durch das ganze Land hauptsächlich benutzten Wege „Sultansstraßen". 20, 19 dafür הַמְּסִלָּה. || [m] עד אשר mit Impf. wie Gn 29, 8. || **18.** [n] wörtl.: damit nicht. || **19.** [o] המסלה, ־ָה nach dem Artikel ohne Dagesch wie stets bei Participien. || [p] מִקְנֶה zu Ex 17, 3. || [q] מְכֶר im Hexat. nur hier. || [r] אין דבר wie 1 S 20, 21. || **21.** [s] נָתַן erlauben, mit bloßem Inf. auch 21, 23 (G 157 b, Note, vergleicht diese Konstruktion mit dem Acc. c. inf.); sonst mit ל und Inf. 22, 13; s. zu Ex 3, 19 ꝛc. Zum

22Und die Kinder Jsra'el,[a] die ganze Gemeinde, brachen von Qadesch auf
und kamen nach dem Berge Hor.[b] 23Da sprach Jahve zu Mose und zu Aaron
am Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom, also: 24Aaron soll zu seinen
Volksgenossen gesammelt[c] werden; denn er soll nicht in das Land kommen, welches
ich den Kindern Jsra'el gegeben habe, weil[d] ihr wider meinen Befehl beim[e]
Haderwasser[f] widerspenstig[g] gewesen seid. 25Nimm Aaron und seinen Sohn El-
'azar und führe sie hinauf zum Berge Hor, 26und ziehe Aaron seine Kleider aus
und ziehe sie seinem Sohne El'azar an;[h] Aaron aber soll dort (zu seinen Volks-
genossen)[i] gesammelt werden und sterben. 27Und Mose that, wie Jahve geboten
hatte. Und sie stiegen zum Berge Hor hinauf vor den Augen der ganzen Ge-
meinde. 28Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und zog sie seinem Sohne
El'azar an, und Aaron starb[k] dort auf der Höhe des Berges, aber Mose stieg
mit El'azar vom Berge hinab. 29Da sah[l] die ganze Gemeinde, daß Aaron hin-
geschieden war, und das ganze Haus Jsra'el[m] beweinte Aaron dreißig[n] Tage.

21, 1Als der Kana'aniter, der König von 'Arad,[a] welcher im Negeb[b] wohnte,
hörte, dass Isra'el den Weg von Atharim[c] komme, kämpfte[d] er gegen Isra'el und
nahm ihm Gefangene ab.[e] 2Da that Isra'el Jahven ein Gelübde[f] und sprach: Wenn
du dies Volk[g] in meine Hand geben wirst, so werde ich ihre Städte bannen.[h]
3iUnd Jahve hörte auf die Stimme Isra'els und gab die Kana'aniter dahin, und es
bannte sie[k] und ihre Städte ⟨[l]und man[m] nannte den Namen der Stätte Chorma.[n]⟩
4Und sie zogen ⟨vom Berge Hor[a]⟩ den Weg zum Schilfmeer,[b] um das Land

---

Jnf. נְתֹן vgl. Gn 38, 9; הֲלֹךְ Ex 3, 19; נְשֹׂא Gn 4, 13 ꝛc.

v. *22—29.* Zug von Qadesch bis zum Berge Hor. Aarons Tod. Nach P. **22.** [a]Stellung des Subj. wie 19, 18. || [b]gewöhnlich, aber mit Unrecht (s. Kn., Di.), dicht bei Petra gesucht. Aug. Köhler, Lehrbuch der Bibl. Gesch. A. Test. I, 316, und Trumbull, Kadesh Barnea S. 128 ff., denken an den 9 Meilen (Luftlinie) nordöstl. von Qadesch zwischen dem Wadi Marra und dem Wadi el-Fikre gelegenen hohen Dschebl Madara. || **24.** [c]נאסף אל-עמיו nur in P: Gn 25, 8. 17; 35, 29 ꝛc.; über den Sinn des Ausdrucks s. zu Gn 15, 15. || [d]על-אשר wie 2 S 12, 6; Jer 15, 4. || [e]ל lokal, wie 11, 10 לְפֶתַח אָהֳלוֹ. || [f]s. v. 12. || [g]מָרָה (אֶת-)פִּי יי im Hexat. noch 27, 14; ferner 1 S 12, 15; 1 K 13, 21. 26 ꝛc.; Hiph. Dt 1, 26 ꝛc. || **26.** [h]Die Einkleidung bildete einen wichtigen Teil der Weihung zur hohenpriesterlichen Würde, s. Ex 29, 29. 30. || [i]auch 27, 13 ist אל-עמיו beim zweiten נאסף des Verses weggelassen. || **28.** [k]nach 33, 38. 39 starb er am 1. des 5. Monats des 40. Jahres des Auszuges im Alter von 123 Jahren, vgl. Ex 7, 7. || **29.** [l]daraus, daß Mose nur mit El'azar zurückkehrte und letzterer die hohenpriesterlichen Gewänder trug. || [m]Haus Jsra'el, zu Ex 16, 31. || [n]zu Gn 50, 3.

Kap. 21.

v. *1—3.* Der König von 'Arad greift die Jsraeliten an. Diese rächen sich später durch Zerstörung insonderheit der Stadt Zephath. Ziemlich allgemein von J abgeleitet. || **1.** [a]Jos 12, 14; Ri 1, 16; der Name ist noch jetzt in Tell 'Arad erhalten, 27 km südl. von Hebron, 32 km östl. von Beër Scheba'. || [b]13, 17. || [c]unbekannt. || [d]וַיִּלָּחֶם Mil'el St 64 l. || [e]וַיִּשְׁבְּ auch Jer 41, 10, wie וַיִּפֹּת Hi 31, 27. || **2.** [f]וידר, zu Gn 28, 20. || [g]des Königs von 'Arad. || [h]וְהַחֲרַמְתִּי G 63, 2 Anm. 3; St 65 m. Zur Sache s. Lv 27, 28. 29. || **3.** [i]Die Erwähnung seitens Gottes und die Erfüllung des Gelübdes seitens Jsra'els gehören späterer Zeit an (s. Ri 1, 17), sind aber vom Erzähler beiläufig schon hier erwähnt. Eine gleichartige vorgreifende Bemerkung s. Ex 32, 35. Daß nicht an einen gleich auf den Verlust erfolgten Sieg der Jsraeliten gedacht werden darf, hat schon Hadr. Reland erkannt (Palaestina, Utrecht 1714, S. 721): Cur enim ex terra exiissent, in qua jam triumphabant? Die Jsraeliten wären dann ohne Zweifel direkt nordwärts gezogen. || [k]אֶתְהֶם nur noch Gn 32, 1; Ex 18, 20. || [l]Diese Worte sind wohl eine aus Ri 1, 17 genommene Glosse; denn Chorma ist nicht Name der ganzen Gegend geworden, wie es nach dem jetzigen Wortlaut von Nu 21, 3 scheint, sondern der Name der einen früher צְפַת genannten Stadt, s. Ri 1, 17. || [m]zu Gn 11, 9. || [n]zu 14, 45.

v. *4—9.* Die Brandschlangen und die eherne Schlange. Anerkanntermaßen aus E, wofür Di.

Edom[e] zu umgehn.[cc] Aber das Volk wurde auf dem Wege kleinmütig;[d] 5und das Volk redete wider Elohim und wider Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt,[e] um in der Wüste zu sterben? Denn da ist kein Brot und kein Wasser, und unsre Seele hat Ekel vor der elenden Speise.[f] 6Da sandte Jahve wider das Volk Brandschlangen,[g] und die bissen das Volk und es starb viel Volks aus Isra'el. 7Da kam das Volk zu Mose und sprach: Wir haben gesündigt,[h] dass wir wider Jahve und wider dich[hh] geredet haben. Bete[i] zu Jahve, dass[k] er die Schlangen[l] von uns entferne! Und Mose betete für das Volk. 8Da sprach Jahve zu Mose: Mache dir eine Brandschlange und setze sie auf eine Stange;[m] dann soll[n] jeder, welcher gebissen ist und sie sieht,[o] leben.[p] 9Und Mose machte eine eherne Schlange und setzte sie auf die Stange, und es geschah:[q] wenn die Schlangen jemanden[r] gebissen hatten und er zu der ehernen Schlange hinblickte,[s] so blieb er leben. || 10Und die Kinder Isra'el zogen weiter[a] und lagerten in Oboth.[b] 11Und sie zogen von Oboth weiter und lagerten in 'Ijjim[c] des Jenseits-Landes[d] in der Wüste, welche vor[e] Mo'ab von Sonnenaufgang her liegt. 12Von dort zogen sie

---

außer „Elohim" הַדֶּבֶר בָּ (12, 1. 8) und הִתְפַּלֵּל (Gn 20, 7. 17; Nu 11, 2) anführt. || **4.** [a]Die beiden Worte מֵהַר הָהָר sind wohl erst von R eingesetzt, mit Rücksicht auf 20, 22 ff. || [b]also südwärts 14, 25. || [c]Edom hat die Erlaubnis zum Durchzuge verweigert, 20, 21. || [cc]לסבב, die Autoritäten schwanken, ob das erste ב mit oder ohne Dageš zu schreiben sei, vgl. zu 4, 23. Zur unkontrahierten Form des Inf. vgl. Gn 31, 19 לָגֵזּוֹז. || [d]vgl. Ex 6, 9 קֹצֶר רוּחַ. || **5.** [e]העליתנו, zu 20, 5. LXX u. Hieron. faßten die Form als Sing. || [f]dem Manna, über welches das Volk schon 11, 6 gemurrt hatte. || **6.** [g]„deren Gift im Körper heftiges Brennen, Entzündung und Durst verursacht" (Kn.). In betreff des Artikels s. Ex. zu Gn 28, 11. || **7.** [h]gleiches Bekenntnis 14, 40. || [hh]בָּהּ Pausalform, daher ה mit Vortonqamez. || [i]Mose als der Beter, s. zu 11, 2. || [k]וְיָסֵר final, wie Ex 8, 4. || [l]הנחש Sing. kollektiv; Artikel, weil die v. 6 erwähnten gemeint sind. || **8.** [m]נֵס Ex 17, 15. || [n]וְהָיָה G 112, 4 a Anm. 1; St 64 b. || [o]וְרָאָה, Übergang vom Part. in Oratio finita, zu 19, 13. || [p]וָחַי (Perf. v. חיי wie Gn 3, 22) Waw consec. nach dem Subj., zu Ex 30, 33. || **9.** [q]ויהי Perf. mit Waw consec. frequentativ und vergangenheitlich, vgl. Gn 38, 9. || [r]את־איש, zu Ex 21, 28. || [s]Die als Panier aufgehängte [leblose] Schlange ist Symbol des Überwundenseins, des Abgethanseins des Übels durch Jahves Macht und Gnade für jeden Glaubenden (G. F. Oehler, Theologie des A. T.[3] § 30 Anm. 2). Schon in der Mischna Rosch ha-schana III, 8 heißt es: „Nicht die Schlange hat getötet oder am Leben erhalten, sondern: wenn die Israeliten ihren Blick nach oben richteten und ihr Herz ihrem Vater im Himmel dienstbar machten, wurden sie geheilt; wenn aber nicht, so schwanden sie dahin". Ganz verkehrt ist es, aus Nu 21, 8. 9 zu schließen, daß die Israeliten schon in dieser Zeit Schlangen verehrt hätten. Der von Mose gemachten ehernen Schlange haben allerdings die Israeliten später durch Räucheropfer Verehrung erwiesen, und deshalb ist sie von Hiskia zerschlagen worden 2 K 18, 4.

***21,** 10—**22,** 1.* Der Zug an der Grenze Edoms entlang nordwärts bis zur Lagerung in den Steppen Moabs. Zu P rechnet man seit Kn. meist v. 10. 11 und 22, 1, und zwar wegen der Übereinstimmung im Ausdruck mit 33, 43. 44. 48. Dafür, daß die Angaben 21, 12 ff. nicht aus derselben Quelle, also nicht aus P, entstammen, spricht der Wechsel im Ausdruck (die vv. 12. 13. 16. 19. 20 beginnen mit der Ortsangabe, vgl. 11, 35; Dt 10, 6. 7, während die vv. 21, 10. 11 u. 22, 1 mit ויסעו anfangen). Daß auch das 21, 12—35 Erzählte (von den anerkanntermaßen aus ältester Zeit stammenden poetischen Stücken ganz abgesehen) nicht ein einheitlicher Bericht sein kann, ist zu v. (21.) 32. 33 gezeigt.

v. *10—15.* Der Zug bis nach Überschreitung des Arnon. Das Citat aus dem Buche der Kriege Jahves. || **10.** [a]Die vorherigen Stationen waren nach 33, 41 f. Berg Hor (s. 20, 22), Zalmona und Punon (zu Gn 36, 41). || [b]unbekannt. || **11.** [c]es gab auch ein 'Ijjim in Juda Jos 15, 29. || [d]הָרֵי הָעֲבָרִים 27, 12; Dt 32, 49 oder עִבְרֵי Nu 33, 47. 48, kurz עברים Jer 22, 20, ist der westliche Teil des Moabitergebirges. Im Norden gehörte dazu noch der Berg Nebo Dt 32, 49. || [e]על־פני, zu Gn 23, 19. Laut Ri 11, 18 zogen die Israeliten, da die Moabiter den Durchzug durch ihr Land nicht erlauben wollten, ostwärts um Moab

weiter und lagerten im Bachthal des Zered.[f] 13Von dort zogen sie weiter und lagerten jenseit[g] des Arnon, welcher[h] in der Wüste ist, welcher aus dem Gebiete der Amoriter hervorgeht.[i] Der Arnon ist nämlich die Grenze von Mo'ab zwischen Mo'ab und den Amoritern. 14Darum[k] heisst es[l] im Buche der Kriege Jahves:[m]

Waheb[n] in Supha[o] und die Bachthäler, den Arnon,[p]
15Und den Abhang[q] der Bachthäler, der nach der Lage[r] von 'Ar[s] hin sich erstreckt
Und an die Grenze Mo'abs sich lehnt.

16Und von dort nach Beër.[a] Das ist der Brunnen, von welchem[b] Jahve zu Mose gesprochen hatte: Sammle das Volk, damit[c] ich ihnen Wasser gebe! 17Damals[d] sang Isra'el dieses Lied:[e]

Steig empor, Brunnen! Singt[f] ihm zu,
18Dem Brunnen, den gegraben Fürsten,

herum, vgl. auch Dt 2, 9. 'Ijjim hat also östlich von der Grenze Moabs gelegen. Nach Di. lag 'Ijjim vielleicht am Wadi el-Aḥsa, dessen unterer Lauf, Qarâḥi genannt, sich von SO. in die Südspitze des Toten Meeres ergießt. Dieses Wadis wird Jes 15, 7 unter dem Namen נַחַל הָעֲרָבִים als Grenze Moabs gedacht. || **12.** [f]auch Dt 2, 13. 14. Wenn die eben erwähnte Vermutung über 'Ijjim richtig, kann der Z. nicht mit dem Wadi el-Aḥsa identisch sein, sondern ist weiter nördlich zu suchen: Di. denkt an das Wadi el-Fraudschi, den oberen Lauf des Wadi el-Kerak; Kn. an den Sēl es-Sa'îde, den südöstlichen Hauptquellbach des Arnon. || **13.** [g]südlich. || [h]da, wo er. Sicher ist hier der jetzt Sēl Legûm oder Encheile genannte, von NNO. herkommende Oberlauf des Arnon gemeint. || [i]und dann die Grenze zwischen dem Amoriterlande im N. und Moab im S. bildet. || **14.** [k]Mit Rücksicht darauf, daß die Moabiter schon seit Anfang der Richterzeit diese Grenze überschritten und so israelitisches, ursprünglich amoritisches Land mit Krieg überzogen haben ('Eglon drang bis Jericho vor, Ri 3, 13), wird die Richtigkeit der Grenzangabe durch Anführung dreier Zeilen eines noch aus Moses Zeit (oder doch aus der Zeit vor 'Eglon) stammenden Liedes erwiesen. Über dieses Citat vgl. Ewald, Gesch.[3] I, 101; C. Flöckner, De carminum in libro numerorum cap. XXI reliquiis, interpretationibus antiquis et cum verbis masorethicis et inter se collatis, Gymn.-Programm, Beuthen, Ob.-Schl., 1872, S. 3—5; Franz Delitzsch, ZKWL III (1882), S. 337—347. || [l]על־כן יאמר wie Gn 10, 9. || [m]Dies Buch wird nur hier citiert. Wahrscheinlich haben auch die beiden folgenden poetischen Stücke dieses Kapitels in ihm gestanden, vielleicht auch das Meerlied Ex 15 (Di.). Da nun schon für die Zeit Josuas Jos 10, 13 und für die erste Zeit Davids 2 S 1, 18 סֵפֶר הַיָּשָׁר „das Buch des Braven" citiert wird, darf man wohl annehmen, daß „das Buch der Kriege Jahves" (Kriege im Kampfe gegen die Heiden) besonders auf die großen Taten Gottes in der Zeit Moses sich bezog. || [n]Das Verbum, von dem את־והב גו' abhängt, fehlt. והב unbekannt; LXX Ζωοβ (Lagarde Ζοοβ), ein andrer Grieche Αυζαβ (s. Field, Hexapla); שלחביתא (Flamme) der Pesch. läßt an לַהַב denken (והב?, צהב?). || [o]gleichfalls unbekannt. || [p]ארנין Apposition zu הנחלים. Die Thäler der Bäche, welche zusammenfließend den Arnon bilden (Di.): Sēl Legûm, W. el-Mucharraṣ, W. el-Balû'a ꝛc. || **15.** [q]אָשֻׁד nur hier. Vgl. assyr. išdu „Unterstes eines Dinges, Fundament", also „Fuß" eines Berges. Dazu paßt der Gebrauch v. אַשְׁדוֹת Jos 10, 40 ꝛc., הַפִּסְגָּה Dt 3, 17 ꝛc., dazu auch das hier folgende „sich lehnt". || [r]יָשַׁב, wie man griech. sagt: *πόλις οἰκεῖ* oder *π. κεῖται*. לְשֶׁבֶת (nicht Vortonqamez), weil Gen. folgt, wie Gn 16, 3. || [s]auch עָר מוֹאָב v. 28; Jes 15, 1; עיר מואב Nu 22, 36, kann nicht an der räumlich zu beengten Ruinenstätte Muḥâtet el-Ḥag (am Südufer des Arnon, während 'Aro'er nicht weit vom Nordufer) gelegen haben (s. F. Dietrich in: Merx' Archiv f. wissensch. Erforschung des A. Test. I, S. 335), sondern muß weiter östlich gesucht werden, wofür auch der Plur. „Bachthäler" spricht.

v. *16—20.* Der Zug bis zu der Einöde am nordöstl. Ende des Toten Meeres. Das Brunnenlied. Über dieses vgl. Ewald, Gesch.[3] II, S. 287; Flöckner, a. a. O. S. 6. 7; Delitzsch, ZKWL 1882, S. 349—357. || **16.** [a]unbekannt; nach vielen identisch mit בְּאֵר אֵלִים Jes 15, 7, dessen Lage gleichfalls unbekannt ist. || [b]אשר zu 10, 29. || [c]ו führt Finalsatz ein, G 165; St 46 d. e. || **17.** [d]אָז mit Impf., zu Ex 15, 1. || [e]שירה im Hexat. außer Ex 15, 1 nur Dt 31. 32 vom Liede Moses. || [f]עָנָה, zu Ex 32, 18. עֲנוּ mit Chateph-Segol auch

Den aufgebohrt haben die Edlen[g] des Volkes
Mit dem Führerstab,[h] mit ihren Stecken.[i]

Und von der Wüste[k] nach Matthana[l] 19und von Matthana nach Nachali'el[m] und von Nachali'el nach Bamoth[n] 20und von Bamoth nach dem Thale, welches im Gefilde von Mo'ab liegt, an der Höhe des Pisga,[o] und auf die Fläche der Einöde[p] hinabblickt.[q]

21Und Isra'el sandte[a] Boten zu Sichon,[b] dem Könige der Amoriter, also: 22cIch möchte durch dein Land hindurchziehn! Wir werden nicht in ein Feld oder einen Weinberg abbiegen: wir werden nicht Brunnenwasser trinken: auf der Strasse des Königs werden wir gehen, bis wir dein Gebiet durchzogen haben. 23Aber Sichon liessd Isra'el nicht durch sein Gebiet hindurchziehn; sondern Sichon sammelte sein ganzes Volk und zog Isra'el nach der Wüste entgegen; und als er nach Jahaçe gekommen war, kämpfte er gegen Isra'el. 24Aber Isra'el schlug ihn mit der Schärfe des Schwertesf und nahm sein Land in Besitz vom Arnon bis zum Jabboq,g bis zu den Kindern ʿAmmon;h denn die Grenze der Kinder ʿAmmon war Jaʿzer.i

---

Ps 147, 7 (in gleicher Bedeutung?); עָנָה (antwortet) 1 S 12, 3. || **18.** [g]der Stamm נדב sonst im Hexat. nur, um den Begriff der Freiwilligkeit auszudrücken (נְדִיב לֵב Ex 35, 5. 22, נְדָבָה ꝛc.). || [h]מחקק Gn 49, 10. || [i]An tief gelegenen Orten ist das Wasser zuweilen so wenig von der Erdoberfläche entfernt, daß die Feuchtigkeit sich mittels eines eingebohrten Stabes nachweisen läßt. Um trinkbares Wasser in genügender Menge zu haben, muß man dann natürlich tiefer graben. || [k]LXX *καὶ ἀπὸ φρέατος* מִמִּדְבָּר, wohl nur erleichternd. Da die Wasserspendung als etwas Außerordentliches erwähnt wird, muß Beër noch in der Wüste gelegen haben. || [l]unbekannt. || **19.** [m]unbekannt. Die nördliche Richtung des Zuges verbietet an den Encheile, den oberen Lauf des Arnon, zu denken. || [n]22, 41 בָּמוֹת בָּעַל; nach Jos 13, 17 zwischen Dibon (im Süden) und Beth Baʿal Meʿon, also wohl auf dem Dschebl Attarus. || **20.** [o]הַפִּסְגָּה, stets mit Artikel, der der Nordspitze des Toten Meeres zunächst liegende Teil des Moabitergebirges. || [p]die Einöde am nordöstl. Ende des Toten Meeres, südlich vom Wadi Hesban, in welcher בֵּית הַיְשִׁימוֹת 33, 49 (jetzt Ruinenstätte Suwême) lag. Mehrere Thäler fallen vom Moabitergebirge steil nach dieser Einöde ab („blicken hinab"). Hier scheint das Wadi ʿAjun Musa (Wadi Dscherîse) gemeint zu sein (Di.). || [q]Perf. mit Waw consec. hier u. v. 15 וְנִשְׁקָף zur Bezeichnung des Verharrens in einem Zustande (also gewissermaßen frequentativ, Driver[3] § 133 n). Die Fortsetzung zu dieser Beschreibung des Zuges folgt 22, 1.

v. *21—30.* Die Besiegung der Amoriter. Das gelegentlich dieses Sieges gedichtete Triumphlied. Über dieses Lied s. Ewald, Gesch.[3] II, S. 290—292; Flöckner, a. a. O. S. 7—12; Delitzsch, ZKWL 1882, S. 561—573. || **21.** [a]natürlich nicht von dem v. 20 erwähnten Thale aus (denn das Amoriterland reichte ja damals südwärts bis an den Arnon), sondern, s. Dt 2, 26, aus der Wüste von Oedemoth, welche an einem östlichen Quellfluß des Arnon lag (vgl. Jos 13, 18; 1 Ch 6, 64; Ri 11, 18). Zeitlich also gehört die Entsendung der Boten zwischen v. 13 u. 16. Man muß daher entweder annehmen, daß die vv. 21 ff. ursprünglich in andrem Zusammenhange gestanden haben oder (vgl. zu Gn 2, 19) übersetzen: „Isra'el aber hatte Boten gesandt". || [b]Nach Jmm. Löw hängt der Name zusammen mit סְנֵה (Gfelsfüllen); vgl. עֲיָלוֹן (v. עֵגֶל), צְבוֹעִים (v. צָבוּעַ Hyäne); הִרְשׁוֹן (auch eine Gazellenart), אֲזָה (auch die Weihe) ꝛc. || **22.** [c]vgl. die Bitte Moses an den König von Edom und dessen abschlägige Antwort 20, 14 ff. || **23.** [d]נָתַן mit bloßem Inf. wie 20, 17. || [e]יַהַץ Jes 15, 4 u. Jer 48, 34; hier u. Dt 2, 32 mit ה֫ der Richtung; doch auch יַהְצָה (Mil'el) als Form des Namens selbst Ri 11, 20 ꝛc. Jahaz lag nach den Onomastica zwischen Medeba (im N.) und Dibon (im S.), aber wohl mehr östlich. || **24.** [f]לְפִי חָרֶב, zu Gn 34, 26. || [g]mit „Jabboq" ist hier (anders Gn 32, 23) der von SW. (von Philadelphia = Rabbath ʿAmmon) herkommende Quellfluß des J., das Wadi ʿAmman, gemeint. || [h]Diese Worte sollen die östl. Grenze angeben. || [i]„fest", עַז, des MT steht als Grundangabe mit Dt 2, 19 ff. 37 in Widerspruch (nach dieser Stelle wollte Isra'el gar nicht ʿammonitisches Gebiet gewinnen); also ist mit LXX, Hitz., Ew., Di. יַעְזֵר zu lesen. Jaʿzer, nach den Onomastica 8—10 Millien westlich von Philadelphia gelegen, war also Grenz-

25Und Isra'el nahm alle diese Städte[k] und Isra'el wohnte[l] in allen Städten der
Amoriter, in Cheschbon[m] und in allen ihren Tochterstädten.[n] 26Denn Cheschbon
war die Stadt Sichons, des Königs der Amoriter: der[o] hatte nämlich mit dem
früheren[p] Könige Mo'abs gekämpft und hatte dessen ganzes Land bis zum Arnon
aus seiner Hand[q] gerissen. 27Darum sagen die Spruchdichter:[r]

Kommt[s] nach Cheschbon!
Gebaut[t] und befestigt[u] werde die Stadt Sichons![v]
28Denn[w] Feuer[x] ist ausgegangen[y] von Cheschbon,
Flamme aus der Burg Sichons;
Hat verzehrt ʿAr[z] Mo'ab,
Die Inhaber der Höhen des Arnon.
29Wehe dir, Mo'ab!
Du bist verloren, Volk des Kemosch![a]
Er[b] gab hin seine Söhne als Flüchtlinge
Und seine Töchter in Gefangenschaft dem Amoriterkönige Sichon.[c]
30Da[d] beschlossen[e] wir[f] sie,[g] verloren war Cheschbon bis Dibon;[h]
Und wir verheerten,[i] so dass Feuer entflammt war[k] bis Medeba.[l]

---

stadt für das ʿAmmoniterland, gehörte aber nach v. 32 nicht den ʿAmmonitern. || **25.** [k]im Amoriterlande, vom Arnon bis zum Jabboq. Der Schluß des Verses „in Cheschbon ꝛc." erhebt die Vermutung Di.s, daß hier ursprünglich ein Verzeichnis von Städtenamen gestanden hat, zur Wahrscheinlichkeit. || [l]einige Einzelheiten über diese Ansiedlung s. 32, 33 ff. || [m]die Ruinen von Chusbān liegen etwas südlich von dem gleichnamigen Wadi, 25 km östlich von der Jordanmündung (nicht weit nordöstlich vom Nebo). Ch. wurde von Mose dem Stamme Ruben zugewiesen 32, 37; Jos 13, 17. Später gehörte sie zum Reiche Ephraim, war aber schon vor Jesajas Zeit wieder im Besitze der Moabiter Jes 15, 4; 16, 8. || [n]בָּנוֹת zur Bezeichnung der zu einer bedeutenden Stadt gehörenden kleinen Ortschaften auch v. 32; 32, 42; Jos 15. 17; Ri 11, 26. || **26.** [o]Das Folgende soll erklären, wie es möglich war, daß Land, welches eigentlich moabitisch war, von Isra'el den Amoritern abgenommen wurde. || [p]הראשון wie Gn 40, 13; Mi 4, 8. || [q]Für מִיָּדוֹ vermutet Di. nach v. 24; Ri 11, 22 מִיַּבֹּק. || **27.** [r]nicht amoritische (Del.), sondern israelitische (Ew., Keil, Di.). מֹשְׁלִים abgeleitet von מָשָׁל im Sinne von „Spottlied" (wie Jes 14, 4; Mi 2, 4; Hab 2, 6). „Welche Gefühle damals das jugendlich siegreiche Volk durchströmten, erhellt am sprechendsten aus dem Liede Nu 21, 27–30, welches mitten aus dem Siege entsprungen mit volkstümlichem beißendem Spotte die Amoräer verhöhnt, jene stolzen Krieger, die, noch kurz zuvor Mo'abs Besieger und Zerstörer, nun selbst völlig besiegt und wie vom Feuer nach allen Seiten hin verbrannt sind" (Ew.). || [s]wenn ihr könnt. Angeredet sind die Amoriter. || [t]Nach D. Qimchi תִּבָּנֶה mit Zere, vgl. zu Lv 5, 6. || [u]תִּכּוֹנֵן Hithpolel mit Assimilierung des ת, vgl. Lv 13, 55. || [v]d. i. Cheschbon. || **28.** [w]die vv. 28–30 begründen die Aufforderung in v. 27: Ihr Amoriter, baut und befestigt Ch. wieder (wenn ihr könnt); denn jetzt ist Ch. infolge eines von dieser Stadt ausgegangenen Krieges von uns (den Israeliten) erobert und zerstört. || [x]Kriegsfeuer, Jer 48, 45. || [y]indem Sichon von Ch. aus gegen Moab zog und das Land nach Süden bis ʿAr Moab, bis zum Arnon, wenn auch nicht in seiner ganzen westöstlichen Breite, eroberte. || [z]s. v. 15. || **29.** [a]Kemosch als Gott der Moabiter auch 1 K 11, 7. 33; 2 K 23, 13; Jer 48, 7; über Ri 11, 24 s. Öttli. || [b]Kemosch. || [c]Das Wort „Sichon" wohl spätere Glosse, da die Verszeile zu lang ist. למלך אמרי aber macht durch die Artikellosigkeit von אמרי den Eindruck der Ursprünglichkeit. || **30.** [d]nachdem ein großer Teil Mo'abs von den Amoritern erobert war. || [e]Impf. v. יָרָה. Suffix mit Bindevokal a wie Gn 19, 19; Ex 2, 17; 29, 30. LXX *καὶ τὸ σπέρμα αὐτῶν ἀπολεῖται* ist aus וְנִינָם zu erklären. || [f]Subj. sind die Israeliten. || [g]die früher moabitischen, nun amoritisch gewordenen Städte. || [h]noch jetzt Dibān, 6 km nördl. vom Arnon. || [i]Impf. Hiph. v. שָׁמֵם mit Ersatzverdoppelung des ersten Radikals, statt וַנָּשֶׁם, vgl. יַשִּׁים Jer 49, 20; 50, 45; G 67 Anm. 8. || [k]Mit Del., Di. lies עַד נֻפַּח אֵשׁ (vgl. Hi 20, 26). MT עַד נֹפַח אֲשֶׁר, welcher bedeuten würde: „(wir verheerten) bis Nophach, welches (bei Medeba)", ist schon wegen des außer-

[31a]So wohnte Isra'el im Lande der Amoriter. — [32b]Und Mose sandte, um Ja'zer auszukundschaften, und sie eroberten die Stadt und[c] ihre Töchter, und er nahm die Amoriter in Besitz,[d] welche dort waren. {[33e]Und sie wandten sich und zogen den Weg nach Baschan[f] hinauf. Da rückte 'Og, der König von Baschan, ihnen entgegen, er und sein ganzes Volk, zum Kampfe nach Edre'i,[g] [34]Da sprach Jahve zu Mose: Fürchte ihn nicht; denn in deine Hand habe ich ihn und sein ganzes Volk und sein Land gegeben. Und thu ihm, wie du Sichon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der in Cheschbon wohnte. [35]Und sie erschlugen ihn und seine Söhne und sein ganzes Volk, so dass[h] man ihm keinen Entronnenen[i] übrig liess, und nahmen sein Land in Besitz.}

22, [1k]Und die Kinder Isra'el zogen weiter und lagerten in den Steppen Mo'abs, jenseits des Jordan von Jerecho.[l]

III. Ereignisse und Gesetze in Mo'ab. Num. 22, 2—36.

1. Bil'am. Num. 22, 2—24.

22, [2]Als Balaq, Sohn des Çippor,[a] all das sah, was Isra'el den Amoritern gethan hatte, [3]*bangte*[c] *Mo'ab sehr vor dem Volke, denn es war zahlreich;* und

---

ordentlichen Punktes über ר von אשר verdächtig (s. zu Gn 16, 5; 18, 9); auch spricht dagegen der Umstand, daß ein Ort des Namens Nophach nicht nachzuweisen ist. || [l]10 km südlich von Cheschbon. Vgl. Jos 13, 9. 16; Jes 15, 2; 1 Ch 19, 7.

v. *31—35.* Vorläufig abschließende Notizen über Isra'els Kämpfe im Ostjordanlande. || **31.** [a]Abschließende Wiederholung des v. 25 Gesagten. || **32.** [b]anhangsweise eine Einzelnachricht über den Kampf gegen Ja'zer. Dieser Kampf scheint, da Ja'zer Grenzstadt Moabs nach dem 'Ammoniterlande war (zu v. 24) etwas später stattgefunden zu haben als der Kampf gegen den Amoriterkönig, den damaligen Beherrscher des Hauptteils des nördlich vom Arnon gelegenen Moabiterlandes. || [c]אֹתָהּ וְאֶת־ mit LXX, Di., KÜ ergänzt. || [d]Kethîb וַיִּירַשׁ (Qal mit persönl. Obj. im Pent. sonst nur im Dt 2, 12. 21 f. ꝛc.); Qerê Hiph. Zur Sache s. v. 24. || **33.** [e]Ein späterer Zusatz nach Dt 3, 1—3 (Wellh., Di.); denn erstens ist Nu 22, 2 nur die Besiegung der Amoriter erwähnt; zweitens zeigen Sprache und Gedanken dieser Verse die charakteristischen Eigentümlichkeiten des Dt; drittens v. 34 (כאשר גו') weist deutlich auf Dt 2, 33 f. zurück. Der Ergänzer wollte, daß Sichon und 'Og wie sonst (Dt 1, 4; 4, 46 f.; 29, 6; 31, 4; Jos 2, 10; 9, 10; 12, 2. 4; 13, 10. 12. 21. 30; 1 K 4, 19; Neh 9, 22) auch hier nebeneinander erwähnt würden. || [f]Baschan im engeren Sinne das Ostjordanland nördlich vom Jarmuk, als Reich des 'Og das Land nördlich vom Jabboq, bis zum Hermon. || [g]noch jetzt Der'ât, in ziemlich gleicher Breite mit der Mündung des Jarmuk, 7 Meilen (53 km) östlich vom Jordan. || **35.** [h]עַד Konjunktion wie Jos 2, 22; 2 K 7, 3; 10, 17; Jer 52, 3. Also braucht הִשְׁאִיר nicht als Inf. (vgl. zu Lv 14, 43) erklärt zu werden. || [i]שָׂרִיד, außer 24, 19 (Bil'am); Dt 2, 34; 3, 3 im Hexat. nur Jos.

22, 1. [k]In P Fortsetzung zu 21, 10. 11. || [l]ירדן יְרֵחוֹ (Jos י' יריחו) auch 26, 3. 63; 31, 12; 33, 48. 50; 35, 1; 36, 13; Jos 13, 32; 16, 1. Zur genetiv. Verbindung vgl. אֲרַם נַהֲרַיִם, אור כַּשְׂדִּים.

Kap. 22.

v. *2—21.* Der Moabiterkönig Balaq sendet zu dem Seher Bil'am, daß er Isra'el, vor dem die Moabiter sich fürchten, verfluche. Durch den Sieg des Amoriterkönigs Sichon war das Gebiet des Moabiterkönigs auf das Land südlich vom Arnon beschränkt worden, s. 21, 13. 26 ff. Doch blieben die nördlich vom Arnon ansässigen Moabiter selbstverständlich dort wohnen. Gleich nach der Schlacht von Jahaz, in welcher Sichon gegen die Israeliten unterlegen war, werden wenigstens diejenigen Moabiter, welche westlich in der Nähe des Jordan wohnten und daher durch diesen Kampf wenig oder gar nicht berührt worden waren, sich wieder unter den Moabiterkönig gestellt haben. Auf diese Weise erklärt es sich, daß Balaq den Bil'am nicht nur in 'Ir Mo'ab empfängt 22, 36, sondern mit ihm auch nach Qirjath Chuzoth (v. 39) und nach Bamoth Ba'al (v. 41)

Mo'ab empfand Grauen[d] vor den Kindern Isra'el, 4*Und Mo'ab sprach zu den Ältesten Midians:*[e] *Nun wird dieser*[f] *Haufe*[g] *alles rings um uns her auffressen, wie das Rind das Grün des Feldes abfrisst. Es war aber Balaq, Sohn des Çippor, König Mo'abs in selbiger Zeit.* 5Und er sandte Boten zu Bil'am,[h] Sohn des Be'or, nach Pethor,[i] welches an dem Strome[k] liegt, nach dem Lande der Söhne seines Volkes, um ihn herbeizurufen, also: Siehe ein Volk ist aus Ägypten ausgezogen; siehe es hat die Oberfläche[l] des Landes bedeckt,[l] und es lagert mir gegenüber. 6Und nun, komm doch, verfluche[m] mir dieses Volk; denn es ist mir zu mächtig![n] Vielleicht werde ich vermögen, dass wir unter[o] ihm eine Niederlage anrichten,[p] und werde ich es aus dem Lande treiben. Denn ich weiss: welchen du segnest, der ist gesegnet, und wen[q] du verfluchst, der wird verflucht.[r] 6*Und so gingen die Ältesten Mo'abs und die Ältesten Midians, indem Wahrsagerlohn*[s] *in ihrer Hand war*, und sie kamen zu Bil'am und redeten zu ihm die Worte Balaqs. 8Er antwortete ihnen: Bleibt diese Nacht hier; dann gebe ich euch Bescheid,[t] wie Jahve[u] zu mir reden wird. Da blieben die Vornehmen Mo'abs bei Bil'am. 9Und Elohim kam[v] zu Bil'am und sprach:[w] Wer sind die Männer da bei dir? 10Bil'am antwortete Elohim: Balaq, Sohn des Çippor, der König von Mo'ab, hat zu mir geschickt: 11„Siehe da das Volk, welches aus Ägypten zog und[x] die Oberfläche des Landes bedeckte. Nun komm, verwünsche es mir. Vielleicht werde ich vermögen es zu bekämpfen[y] und es vertreiben.“ 12Da sprach Elohim zu Bil'am: Du sollst nicht mit ihnen[z] gehn, du sollst das Volk nicht verfluchen; denn es ist gesegnet.[a] 13Da erhob sich Bil'am am Morgen und sprach zu den Vornehmen Balaqs: Geht nach eurem Lande; denn Jahve hat es verweigert mich mit

---

geht, ja ihn noch weiter nördlich auf die Höhe des Pisga führt (23, 14, ſ. auch v. 28). || **2.** [a]„König von Mo'ab“ hat wohl R im Hinblick auf v. 4 weggelaſſen. || [b]dem Sichon und ſeinem Volke. 'Og von Baſchan wurde erſt ſpäter bei dem viel weiter nördlich gelegenen Edre'i beſiegt. || **3.** [c]גור im Hexat. nur Dt 1, 17; 18, 22; 32, 27 (Lied Moſes); das verwandte גָּר im Hexat. nur Dt 9, 19; 28, 60. || [d]קוץ Ex 1, 12. || **4.** [e]vgl. v. 7. Midianiter (vgl. zu Gn 25, 2) im Oſtjordanlande in dieſer Zeit auch Nu 25. 31 u. Joſ 13, 21. Vgl. auch Gn 36, 35. || [f]entweder hat der Artikel Demonſtrativkraft behalten oder man ergänze nach Samar., LXX, Peſch. הַזֶּה. || [g]קהל ſynonym mit המון, vgl. zu קְהַל עַמִּים Gn 28, 3. || **5.** [h]zur Endung ām vgl. den Städtenamen חֵילָם 2 S 10, 16, ſowie die Männernamen אוֹנָם, בַּעְתָּם ꝛc. Merkwürdig iſt, daß der erſte König von Edom nach Gn 36, 32 בָּלַע בן־בעור (übrigens LXX *Balax*) heißt. || [i]auch Dt 23, 5; in den Keilinſchriften Pitru am Sâdſchûr, der ſich von Weſten in den oberen Euphrat ergießt, ſ. Schrader, KAT² S. 155 f. Zur Sache vgl. 23, 7. || [k]dem Euphrat. So הַנָּהָר auch Gn 31, 21; Ex 23, 31. || [l]Ex 10, 5 J; Nu 22, 11. || **6.** [m]אָרָה־לִי, auch 23, 7, ſprich ōrā-llî; vgl. 22, 11. 17 קֻבָה־לִי qōbā-llî, Imptv Qal mit ה der Aufforderung v. אָרַר u. קָבַב ohne Verdopplung des zweiten Stammkonſonanten. Wie die Entſtehung der Form zeigt, muß ָ als ŏ ausgeſprochen werden, vgl. קְדֻשִׁים, שְׁרֻשִׁים, ſowie (in Bärs Ausgabe) die Imptvformen שְׁמָרֵנִי Pſ 86, 2 und שָׁמְרֵנִי Pſ 16, 1. || [n]עצום Ex 1, 9. || [o]zu ב vgl. 1 S 18, 7 חִכָּה שָׁאוּל בַּאֲלָפָו. || [p]נכה 1. Pl. Impf. Hiph. Über die Verbindung zweier Verba zu Einem Begriff ſ. G 120, 2 b; St 84 f. Der Wechſel des Numerus kann ſo erklärt werden, daß der König erſt an ſich allein denkt, dann ſich mit ſeinem Volke zuſammen; doch iſt vielleicht אוּכַל nur Schreibfehler für נוּכַל, veranlaßt durch das vorhergehende אולי. || [q]ואשר wie Ex 22, 8. || [r]da von ארר weder Hiph. noch Hoph. vorkommt, iſt יוּאָר vielleicht Qalpaſſiv, G 53 Anm. 12; St 49 g. || **7.** [s]zu קסמים in dieſem Sinne vgl. בְּשֹׂרָה *a.* frohe Botſchaft, *b.* Lohn der Botſchaft 2 S 4, 10; פֹּעַל *a.* Werk, *b.* Lohn. Zur Sache vgl. 1 S 9, 7 ff.; 1 K 13, 7 ꝛc. || **8.** [t]השיב דבר mit Akk. der Perſon, zu Gn 37, 14. || [u]„Jahve“; denn der Bericht über Bil'ams Antwort iſt durch die Auffaſſung des Berichterſtatters (R) beeinflußt. || **9.** [v]vgl. v. 20 u. Gn 20, 3 (zu Abimelekh). || [w]die Frage dient zur Anknüpfung wie Gn 16, 8 (Kn.). || **11.** [x]Part. durch Verbum finitum fortgeſetzt, zu Gn 27, 33. || [y]d. h. mit Erfolg; ebenſo יָכֹל לְהַלָּחֶם Jeſ 7, 1. || **12.** [z]עִמָּהֶם nur hier, ſonſt עִמָּם. || [a]Gn 22, 17; Ex 20, 24; Nu 6, 27; 24, 1. ||

euch gehn[b] zu lassen.[c] 14Und so machten die Vornehmen Mo'abs sich auf und kamen zu Balaq und sprachen: Bil'am hat es verweigert mit uns zu gehn. 15Balaq aber sandte wiederum[d] Vornehme, die zahlreicher und geehrter waren als jene. 16Und sie kamen zu Bil'am und sagten ihm: So hat Balaq, der Sohn Çippors, gesagt: Lass dich doch nicht abhalten[e] zu mir zu gehn! 17Denn ehren[f] werde ich dich gar sehr, und alles, was du zu mir sagen wirst, werde ich thun. So komm doch, verwünsche mir dieses Volk! 18Bil'am antwortete und sprach zu den Dienern[g] Balaqs: Wenn[h] Balaq mir sogar die Fülle seines Hauses an[i] Siber und Gold gibt, so kann ich (doch) den Befehl Jahves meines Gottes nicht übertreten,[k] zu thun Kleines oder Grosses.[l] 19Nun also, bleibet[m] auch ihr diese Nacht hier,[n] damit ich erfahre, was Jahve ferner[o] mit mir reden wird. 20Und Elohim kam nachts zu Bil'am und sagte ihm: Wenn, um dich zu rufen,[p] die Männer gekommen sind, mach dich auf, geh mit ihnen; aber nur das, was ich zu dir reden werde, das darfst du thun.[q] 21Da machte sich Bil'am am Morgen auf und gürtete seine Eselin[r] und ging mit den Vornehmen Mo'abs.

22*Aber der Zorn ⟨Elohims⟩ entbrannte,*[a] *dass er (mit ihnen) ging, und der Engel Jahves*[b] *stellte sich auf dem Wege ihm als Widersacher*[c] *entgegen, während er auf seiner Eselin ritt und seine beiden Diener*[d] *bei ihm waren.*[e] 23*Und die Eselin sah*[f] *den Engel Jahves, wie er im Wege stand und sein Schwert*[g] *in seiner Hand gezückt*[h] *war; daher bog*[i] *sie vom Wege ab und ging auf dem Felde. Bil'am aber schlug die Eselin, um sie auf den Weg zu lenken.* 24*Da stand der Engel Jahves im Hohlweg*[k] *der Weinberge, so dass*[l] *eine Mauer*[m] *auf dieser und eine Mauer auf jener Seite war.* 25*Als die Eselin den Engel Jahves sah, drängte sie sich an die Wand und drängte den Fuss Bil'ams an die Wand; und er schlug sie wiederum.* 26*Da ging der Engel Jahves nochmals voraus und stand an einem engen Orte, wo kein Weg war nach rechts oder*[n] *links abzubiegen.* 27*Als nun die Eselin den*

---

13. [b]הֲלֹךְ dieser Inf. im Hexat. noch v. 14. 16; Ex 3, 19. || [c]נָתַן mit ל u. Inf. erlauben, zu Ex 3, 19. לָתֵת Inf. mit Nominalsuffix. || **15.** [d]הוֹסִיף mit bloßem Inf. (ohne ל) wie v. 19. 26, mit ל u. Inf. v. 25; G 114, 2 Anm. 3; St 84 b. c. || **16.** [e]נִמְנַע Niph. hier tolerativ, vgl. Jos 8, 15 הִתְנַגְּעוּ. || **17.** [f]derselbe Ausdruck v. 37. || **18.** [g]עֲבָדִים von den Gesandten Davids 2 S 10, 2 ff. Die Hofbeamten Pharaos werden als seine עֲבָדִים bezeichnet Gn 40, 20; 41, 37. 38 E; als seine שָׂרִים Gn 12, 15 J; עֲבָדִים und זְקֵנִים nebeneinander Gn 50, 7 J. || [h]אִם „wenn sogar", Gn 13, 16; Jes 1, 18 2c. || [i]כֶּסֶף וְזָהָב kann Apposition sein oder Akkus. der näheren Bestimmung. || [k]עֲבַר אֶת־פִּי י״י noch 24, 13; 14, 41. || [l]24, 13 טוֹבָה אוֹ רָעָה. || **19.** [m]Imptv v. יָשַׁב. || [n]בזה wie 23, 1. 29. || [o]יֹסֵף hier wohl i-Impf. Qal, f. zu Gn 4, 12. || **20.** [p]wenn sie nur verlangen, daß du mit ihnen gehest; nicht aber, wenn sie dich nur zum Verfluchen holen wollen (Di.). || [q]„thun", wie 23, 26. || **21.** [r]zu Gn 49, 11.

v. *22–35.* Bil'ams Eselin. Aus J, nur „Elohim" in v. 22 von späterer Hand. || **22.** [a]Wie das Folgende deutl. zeigt, erst als Bil'am bereits unterwegs war. Nach dem (jetzigen) Zusammenhange also zürnt Gott nicht darüber, daß B. überhaupt die Reise angetreten hat, sondern darüber, daß B. sich unterwegs durch die Gesandten zur Verfluchung Isra'els hat geneigt machen lassen. || [b]s. S. 54. || [c]שָׂטָן im Hexat. nur noch v. 32 (das Verbum שׂטם 3mal in Gn). Zum Gebrauch des Wortes vgl. 2 S 19, 23; 1 S 29, 4. || [d]Zwei Diener hat auch Abraham Gn 22, 3 bei sich. || [e]Daß die Gesandten Balaqs hier nicht erwähnt werden, ist kein Widerspruch gegen das Vorhergehende. Es ist wohl begreiflich, daß der Seher, nachsinnend über das, was zu thun sei, einmal hinter ihnen zurückbleibt. || **23.** [f]Auch die Tiere haben ein Gefühl für die Nähe Gottes. Bil'am sieht nicht, weil er verblendet ist, vgl. v. 31. || [g]ein Schwert hat in der Hand auch der שַׂר צְבָא י״י Jos 5, 13, der Engel Jahves 1 Ch 21, 16. || [h]שְׁלֻפָה im Hexat. nur noch v. 31; Jos 5, 13; oft in Ri. || [i]Impf. Qal v. נָטָה. || **24.** [k]משעול nur hier; vgl. שֹׁעֶל Vertiefung der Hand, Handteller. || [l]גְּדֵר גו׳ nominaler Umstandssatz. || [m]Jes 5, 5. ||

Engel Jahves sah, legte sie sich unter Bil'am nieder. Da entbrannte der Zorn Bil'ams und er schlug die Eselin mit dem Stocke.[o] 28[p]*Da öffnete Jahve den Mund der Eselin und sie sprach zu Bil'am: Was*[q] *habe ich dir gethan, dass du mich nun*[r] *dreimal*[s] *geschlagen hast?* 29*Bil'am antwortete der Eselin: Weil du Mutwillen mit mir getrieben*[t] *hast. Wenn nur ein Schwert in meiner Hand wäre! Dann*[u] *hätte ich dich sicher totgeschlagen.* 30*Da sprach die Eselin zu Bil'am: Bin ich nicht deine Eselin, auf welcher du geritten bist seit du lebst*[v] *bis auf diesen Tag? Habe ich je die Gewohnheit*[w] *gehabt dir also zu thun? Er antwortete: Nein.* 31*Da enthüllte Jahve die Augen*[x] *Bil'ams und er sah den Engel Jahves, wie er im Wege stand und sein Schwert in seiner Hand gezückt war. Da verneigte*[y] *er sich und warf sich auf sein Angesicht*[z] *nieder.* 32*Und der Engel sprach zu ihm: Warum*[a] *hast du deine Eselin nun dreimal geschlagen? Siehe ich bin ja als Widersacher ausgegangen. Denn verderblich*[b] *ist der Weg mir gegenüber.*[c] 33*Die Eselin aber sah mich*[d] *und wich vor mir nun dreimal aus. Wenn sie nicht*[e] *vor mir ausgewichen wäre, so hätte ich sicher sogar dich*[f] *totgeschlagen, aber sie am Leben gelassen.* 34*Bil'am antwortete dem Engel Jahves: Ich habe gesündigt; denn*[g] *ich wusste nicht, dass du mir entgegen auf dem Wege standest. Nun aber, wenn es in deinen Augen böse ist, so will ich umkehren.*[h] 35*Da sprach der Engel Jahves zu Bil'am: Geh mit den Männern; aber nur*[i] *das Wort, welches ich zu dir reden werde, das sollst du reden.* {Und so ging Bil'am mit den Vornehmen Balaqs.} 36Als nun Balaq hörte, dass Bil'am komme, ging er ihm bis ʿIr Mo'ab[a] entgegen, welches an der Grenze des Arnon,[b] welches an der äussersten Grenze[c] war. 37Und Balaq sprach zu Bil'am; Habe ich nicht zu dir gesandt, um dich zu rufen? Warum hast du dich nicht (gleich) zu mir aufgemacht? Bin ich wirklich[d] ausser stande dich zu ehren? 38Bil'am antwortete Balaq: Siehe ich bin

26. [n] וַ, zu Ex 21, 15. || **27.** [o] בִּקְצֹף im Hexat. nur noch Gn 30. 32, 11 J u. Ex 12, 11 P. Zur Sache vgl. Gn 38, 18. || **28.** [p] Das hartnäckige Widerstreben des sonst so fügsamen Tieres weiterzugehen u. dann die Art, wie es die Schläge erträgt, bringen Bil'am zur Besinnung. Das Gespräch mit der Eselin ist als ein innerlicher Vorgang in B. zu verstehen (Hengstb., Del.). Das „Gott öffnete ihren Mund" braucht ebensowenig von Worten gedeutet zu werden, die mit dem Munde gesprochen und mit den Ohren vernehmbar sind, wie „Gott öffnete die Augen" sich auf etwas beziehen muß, was mit den leiblichen Augen wahrnehmbar ist, vgl. 2 K 6, 17 (der Knecht des Elisa). || [q] מֶה G 37; St 16 f. || [r] זֶה wie v. 32. 33; 14, 22; 24, 10. || [s] רְגָלִים so nur noch v. 32 f. (24, 10 Samar.; פְּעָמִים MT) u. Ex 23, 14. || **29.** [t] הִתְעַלַּלְתָּ vgl. Ri 19, 25; 1 S 31, 4. || [u] כִּי עַתָּה wie v. 33; Gn 31, 42; 43, 10. || **30.** [v] מֵעוֹדְךָ wie Gn 48, 15; vgl. בְּעוֹדִי (synonym בְּחַיַּי) Ps 104, 33. || [w] הַסְכֵּן im Hexat. nur hier; LXX las vielleicht הַסְכֵּל (Gn 31, 28 E). || **31.** [x] 24, 4. 16 nennt B. sich גְּלוּי עֵינַיִם; vgl. auch Ps 119, 18 „öffne meine Augen, daß ich die Wunder in deinem Gesetze sehe". Oft גָּלָה אֹזֶן י׳ von göttl. Mitteilungen 1 S 9, 15 ꝛc., auch von menschlichen 1 S 20, 2 ꝛc. In gleichem Sinne wie hier פָּקַח עֵינֵי י׳ 2 K 6, 17. || [y] Impf. v. קָדַד, dies Verb im Hexat. nur bei J und zwar stets vor הִשְׁתַּחֲוָה, s. Gn 24, 26. 48 ꝛc. || [z] לְאַפָּיו wie Gn 48, 12; 1 S 20, 41 ꝛc. || **32.** [a] על-מה wie Jer 9, 11. || [b] הָרַס so nur hier; Hi 16, 11 יְרָטֵנִי (er wird mich hinstürzen) wird von S. Bär ohne Metheg geschrieben, also von רטה abgeleitet. || [c] gegen meinen Willen. || **33.** [d] Bindevokal a vor Suffix beim Impf. s. Gn 19, 19. || [e] Statt אולי lies לוּלֵי (Ew., Kn. ꝛc.). || [f] אתכה, Suffix plene geschrieben, zu Ex 7, 29. || **34.** [g] Jede Widersetzlichkeit gegen Gottes Willen ist Sünde; B. entschuldigt sich, freilich nicht der Wahrheit gemäß, mit Nichtkennen dieses Willens. || [h] לִי, Dativ wie in לְךָ-לְךָ. || **35.** [i] אפס wie 23, 13; vgl. אפס כי 13, 28. || [k] Diese Worte von R nach v. 21 eingesetzt, um diese Erzählung mit dem Berichte des E zusammenzufügen.

v. *36—41.* Bil'am trifft mit Balaq zusammen. || **36.** [a] zu 21, 15. || [b] an der durch den Arnon gebildeten Grenze. || [c] im NO des von den Amoritern nicht erobert gewesenen Teiles des Moabiterlandes. || **37.** [d] אֲמְנָם im Hexat. nur hier, אָמְנָם nur Gn 18, 13 J, אָמְנָה nur Gn 20, 12

zu dir gekommen. Nun,[e] bin ich wohl im stande irgendetwas zu reden? Das Wort, welches Elohim in meinen Mund legen[f] wird, das werde ich reden. 39Und Bil'am ging mit Balaq, und sie kamen nach Qirjath Chuçoth.[g] 40Und Balaq schlachtete[h] Rindvieh und Kleinvieh und schickte[i] davon an Bil'am und die Vornehmen,[k] welche mit ihm waren. 41Am Morgen aber nahm Balaq Bil'am und führte ihn nach Bamoth Ba'al[l] hinauf, und von dort sah[m] er das Ende[n] des Volkes.

23, 1Da sprach Bil'am zu Balaq: Baue mir hier sieben[a] Altäre, und stelle mir sieben Farren und sieben Widder zurecht. 2Und Balaq that, wie Bil'am geredet hatte; und Balaq und Bil'am brachten[b] einen Farren und einen Widder auf jedem Altare dar. 3Hierauf sprach Bil'am zu Balaq: Stelle dich neben[c] dein Brandopfer, und ich will hingehn:[d] vielleicht wird Jahve[e] mir entgegenkommen,[f] und was immer[g] er mich sehn[h] lässt, das thue ich dir kund.[i] Und er ging nach einer kahlen Stelle.[k] 4Da begegnete Elohim[l] dem Bil'am, und der sprach zu ihm:[m] Die sieben Altäre habe ich zugerüstet und einen Farren und einen Widder auf jedem Altar dargebracht. 5Und Jahve legte ein Wort in den Mund Bil'ams und sprach: Kehre zu Balaq zurück, und so sollst du reden. 6Da kehrte er zu ihm zurück, und siehe er stand[n] neben seinem Brandopfer, er und alle Vornehmen Mo'abs. 7Da trug er seinen Spruch[o] vor und sprach:

Von Aram[p] führt[q] mich Balak her,
Der König Mo'abs von den Bergen[r] des Ostens:

E. || **38.** [e]Nach den Accenten (אֵלַיִךְ Zaqeph, עִתָּה Groß-Zaqeph, ſ. St 7 f. d) gehört עִתָּה zum Folgenden. עִתָּה vor einer Frage dann wie Jeſ 36, 5. 10. LXX, Tharg. Onk.: „ich bin jetzt zu dir gekommen. || [f]־ישׂים בפ wie 23, 5. 12. 16; Ex 4, 15; 2 S 14, 3. || **39.** [g]unbekannt; nach v. 41 nicht weit von Bamoth Ba'al. || **40.** [h]eine Opferſchlachtung, wohl zur Einleitung der am nächſten Tage vorzunehmenden heiligen Handlung (Hengſtb., Ew., Di.). || [i]Ehrenanteile, Neh 8, 10; 1 S 9, 23. || [k]Es ſcheint hiernach, daß die Geſandten Balaqs bei Bil'am, gleichſam als deſſen Adjutanten, geblieben ſind. || **41.** [l]zu 21, 10. Hier war eine Kultusſtätte der Moabiter Jeſ 15, 2. Daher wird Balaq dieſen Ort für beſonders geeignet gehalten haben. || [m]Das Sehn galt als erforderlich für die Wirkſamkeit des Fluches, ſ. 23, 13. Vgl. auch 2 K 2, 24 (Eliſa). || [n]Es ſcheint, daß Balaq nicht wollte, daß Bil'am die volle Zahl der Iſraeliten erkenne. Solche Erkenntnis konnte, nach Balaqs Meinung, den Fluch leicht hindern.

Kap. 23.

v. *1–10.* Der erſte Spruch Bil'ams. **1.** [a]zu Ex 25, 37. Ob Bil'am etwas von der Bedeutſamkeit der Siebenzahl für Iſra'el gewußt hat? Auch im Heidentum (bei den Griechen, Römern u. ſ. w.) werden nicht ſelten Opfer von ſieben Tieren erwähnt. Jedenfalls macht Bil'am hier nicht einfach gemeinſame Sache mit Balaq (beachte „mir"): dieſer denkt bei den Opfern an Kemoſch; Bil'am denkt wohl wenigſtens auch an den Gott, welcher ihm in Pethor und auf dem Wege erſchienen iſt (vgl. auch zu v. 4). || **2.** [b]ויעל Impf. Hiph., ויעש Impf. Qal. Beide Formen nur durch die Bedeutung zu unterſcheiden, G 75 Anm. 16; St 74 p. || **3.** [c]על wie v. 6. 15. 17. || [d]Bil'am will nicht durch den Anblick des Antwort Heiſchenden beeinflußt ſein. Er denkt zwar, gemäß ſeiner bisherigen Praxis als heidniſcher Seher, aus נְחָשִׁים Wahrzeichen 24, 1 entnehmen zu können, was er dem Balaq zu ſagen hat; aber er iſt auch auf eine neue göttliche Offenbarung nicht unvorbereitet. || [e]Samar., LXX אלהים. || [f]נִקְרָה wie v. 4. 15. 16; Ex 3, 18. || [g]דָּבָר מַה wörtl.: die Sache deſſen, was. Zum Stat. conſtr. vgl. מָקוֹם אֲשֶׁר (der Ort, wo) Gn 39, 20; כל־ימי אשר Lv 13, 46 u. Nu 9, 18. Zu מה als Pron. indefin. vgl. Hi 13, 13; Gn 39, 8. || [h]die prophet. Wahrnehmung geſchieht ja durch „Schauen"; daher רֹאֶה, חֹזֶה. || [i]והגדתי Waw conſec., Mil'el, weil das folgende Wort vorn betont iſt. || [k]Gemeint iſt jedenfalls eine Stelle, welche ihm für das Wahrnehmen ſei es eines נַחַשׁ, ſei es einer göttlichen Offenbarung geeignet erſchien. Doch iſt der Ausdruck auffällig. || **4.** [l]Gott ſelbſt, nicht ein נַחַשׁ. || [m]Sinn dieſer Worte: ich habe gethan, was ich konnte, um mich auf eine Kundgebung deinerſeits vorzubereiten. || **6.** [n]auf die Rückkehr Bil'ams wartend. || **7.** [o]Auch die anderen Ausſagen Bil'ams werden מָשָׁל genannt: v. 18; 24, 3. 15. 20. 21. 23, nicht aber die Reden

Komm, verfluche[s] mir Jakob,
Und komm, bedräue[t] mir Isra'el![u]
[8]Was soll ich verwünschen, den[v] Gott nicht verwünscht hat,[w]
Und was soll ich bedräuen, den Gott nicht bedräut hat?
[9]Denn[x] vom Gipfel[y] der Felsen seh' ich ihn
Und von den Höhen gewahr'[z] ich ihn.
Sieh ein Volk, das abgesondert[a] wohnt
Und unter die (anderen) Nationen sich nicht rechnet.
[10]Wer hat (je) den Staub[b] Jakobs gezählt
Und wer der Zahl nach[c] das Viertel[d] Isra'els?
[e]Es sterbe meine Seele des Todes der Rechtschaffnen[f]
Und es sei mein Ende[g] gleich dem seinen![h]

[11]Da sprach Balaq zu Bil'am: Was hast du mir gethan? Meine Feinde zu verwünschen habe ich dich geholt, und siehe du hast nur[a] gesegnet! [12]Er antwortete und sprach: Muss ich nicht das, was Jahve in meinen Mund legt, getreulich[b] reden? [13]Da sprach Balaq zu ihm; Geh[c] doch mit mir an einen anderen[d] Ort, von wo du ihn sehn[e] kannst[f] — nur sein Ende wirst du sehn; ganz jedoch kannst du ihn nicht sehn — und verwünsche[g] ihn mir von dort. [14]Und er nahm ihn mit nach dem Späherfelde,[h] zum Gipfel des Pisga,[i] baute[k] sieben Altäre und brachte

---

eigentlicher Propheten. נָשָׂא מ׳ auch Jes 14, 4; Mi 2, 4. || [p] 22, 5. || [q] Das Impf. versetzt mit dichterischer Lebendigkeit in die Zeit des Geschehens hinein. || [r] die aufgelösten Formen im Hexat. nur noch Gn 14, 6 בְּהָרְרָם, Dt 8, 9 הַמְהָרְרֶיהָ; 33, 15 הָרְרֵי קֶדֶם (wie hier, aber in andrer Bedeutung). || [s] zu 22, 6. || [t] יְעָנֶּה Imptv Qal mit Dehnung des Charaktervokals statt יְזָנֶּה, vgl. הֹעָלָה Hoph., Ri 6, 28 ꝛc. statt הָעֳלָה; ferner פִּעֲלוֹ Jes 1, 31 statt פָּעֳלוֹ u. הֹאֲרוּ Jes 52, 14 statt הָאֳרוּ. || [u] Jakob und Israel oft in poetischem Parallelismus: v. 23; 24, 5. 17. 18. 19; Dt 33, 10; Jes 9, 7 ꝛc. || 8. [v] Relativsatz ohne אשר. || [w] קָבַהּ, Suffix mit etymologischer Schreibung wie Ex 32, 25 פָּרָעָה, vgl. beim Nomen אָהֳלָה Gn 9, 21 ꝛc. || 9. [x] Bil'am begründet, weshalb er Isra'el nicht verwünschen kann und weshalb er Isra'el nicht für ein von Gott verwünschtes Volk hält: erstens J. ist von anderen Völkern abgesondert und dadurch gegen manche Gefahren gesichert (vgl. Dt 33, 28); zweitens J. ist sehr zahlreich; drittens J. ist ein Volk der Rechtschaffenen. || [y] Bil'am steht auf der Höhe von Bamoth Ba'al, 22, 41. || [z] שׁוּר so im Hexat. nur noch 24, 17 (oft im Buche Hi). || [a] nicht bloß physisch, sondern auch durch Religion und Lebensweise getrennt. Isra'el soll ein גּוֹי קָדוֹשׁ sein Ex 19, 5; Gott hat Isra'el aus den anderen Völkern ausgesondert הִבְדִּיל Lv 20, 24. 26. || 10. [b] zu Gn 13, 16. || [c] ומספר wäre Akkus. der näheren Bestimmung; wahrscheinlich aber ist mit LXX, Kn., Di. ꝛc. וּמִי סָפַר zu lesen. || [d] auch nur den vierten Teil, geschweige denn die Hälfte oder gar das Ganze. || [e] Sterben müssen alle Menschen; ein besseres Ende, als den Frommen beschieden ist, kann niemand sich wünschen. || [f] יְשָׁרִים, vgl. Isra'els Beinamen יְשֻׁרוּן Dt 32. 33; Jes 44, 2. || [g] Endschicksal. || [h] das Suff. Sing. geht auf Isra'el.

v. *11—17.* Die Vorbereitungen zu dem zweiten Spruche. **11.** [a] בָּרֵךְ Inf. absol. wie 24, 10; Gn 46, 4 (s. dort) in adversativem Satz zum Zweck der Hervorhebung nachgestellt. || **12.** [b] vgl. שָׂמַר לַעֲשׂוֹת (oft in Dt) u. 2 K 10, 31 לֹא שָׁמַר לָלֶכֶת בְּתוֹרַת יי׳. || **13.** [c] לְכָה, auch Ri 19, 13; 2 Ch 25, 17 defektiv für לְכָה. || [d] Balaq erklärt den Mißerfolg durch die Annahme, die Stätte sei ungünstig gewählt gewesen (etwa: dem Gotte Bil'ams habe eine Kultstätte des Kemosch nicht gefallen). || [e] zu 22, 41. || [f] Balaq weiß aus v. 10, daß Bil'am sich nicht in einer Täuschung darüber befindet, daß Isra'el ein sehr zahlreiches Volk. Daher hat er jetzt keinen Anlaß dem Bil'am zu verschweigen, daß (auch) von dem neuen Standpunkte aus nur ein Teil des Lagers zu sehn sei. Daher braucht man die Worte „nur . . nicht sehn" nicht für einen erst von R gemachten Einschub zu halten. || [g] קָבְנוֹ, wenn die Vokale richtig sind, vgl. die Suffixform in יֶשְׁנוֹ (er ist) Dt 29, 14 (vielleicht auch נ in dem phönik. Suffix נם, s. ZDMG 1887, S. 643). Wahrscheinlich aber ist קבני od. קבנו zu vokalisieren. Vgl. Ed. König, Lehrgebäude I, S. 357 f. || 14. [h] Der Name stammt vielleicht daher, daß an dieser frei gelegenen Stelle die Wahrsager Beobachtungen des

einen Farren und einen Widder auf jedem Altar dar.[k] 15Da sprach er zu Balaq: Stelle dich hier neben dein Brandopfer und ich will dort[l] eine Begegnung suchen.[m] 16Und Jahve begegnete dem Bil'am und legte ein Wort in seinen Mund und sprach: Kehre zu Balaq zurück, und so sollst du reden. 17Da kam er zu ihm, und siehe der[n] stand neben seinem Brandopfer und die Fürsten Mo'abs bei ihm, und Balaq sprach zu ihm: Was hat Jahve geredet? 18Da trug er seinen Spruch vor und sagte:

Auf, Balaq, und höre![a]
Und horch auf[b] mich, Sohn[c] des Çippor!
19[d]Nicht ist ein Mensch Gott, dass Er lüge,[dd]
Noch ein Menschensohn,[e] dass Ihn gereue.[f]
Hat Er gesprochen und sollte es nicht thun?[g]
Und geredet, und sollte es[h] nicht ausführen?
20Siehe zu segnen habe ich empfangen,
Und hat Er gesegnet,[i] so kann ich es nicht wenden.
21Nicht erblickt man[k] Unheil in Jakob
Und nicht sieht man Leid in Isra'el:
Jahve sein Gott ist mit ihm
Und Königsjubel[l] ertönt in ihm.
22[m]Gott, der es[n] aus Ägypten führte,[o]
Ist für es, wie die Hörner[p] eines Wildrinds[q].
23Denn nicht ist Zeichendeutung[r] in Jakob
Und nicht Wahrsagung[s] in Isra'el;[t]
Jetzt[u] sagt man von[v] Jakob und von Isra'el:

Himmels, des Flugs der Vögel u. s. w. anzustellen pflegten. צִפֶּה Jes 56, 10 u. oft von Propheten. || [i]zu 21, 20. || [k]wie v. 1. 2. || **15.** [l]כה .. כה wie 11, 31. || [m]נקרה s. v. 3. || **17.** [n]הִנֵּה noch 1 Ch 11, 25; הִנֵּהוּ Kethîb Jer 18, 3 (הנה הוא Qerê); הִנֵּה הוּא Gn 42, 27 ꝛc.

v. *18—24.* Der zweite Spruch. **18.** [a]הַאֲזִינָה, ה in genauen Ausgaben mit Chateph Pathach (s. Norzi zur Stelle), vgl. Gn 27, 26 הַגְּשָׁה־נָּא. || [b]האזין עד noch Hi 32, 11. || [c]בְּנִי auch 24, 3. 15; zu Gn 1, 24. || **19.** [d]Du irrst, wenn du meinst auf solche Weise Gott zu einer der ersten entgegengesetzten Antwort veranlassen zu können. וידבר Jussiv. Vgl. 1 S 15, 29 לֹא אָדָם הוּא לְהִתְנֶחָם. || [e]ובן־אדם, ergänze die Negation aus dem ersten Gliede; vgl. Lv 10, 6. || [f]יִתְנֶחָם Segol, zu 8, 7. Über Reue Gottes vgl. negativ 1 S 15, 29, positiv Gn 6, 6 ꝛc. || [g]Die beiden ganzen Sätze הדבר ולא יקימנה und הוא אמר ולא יעשה sind abhängig von der Fragepartikel ה, welche hier verneinende Antwort erheischt. || [h]Suffix הָ neutrisch wie v. 20. || **20.** [i]וּבֵרַךְ hypothetischer Vordersatz. || **21.** [k]LXX, Hieron. ꝛc. nehmen als Subj. Gott; aber der wird als Verursacher dieses Zustandes erst in Vers b genannt (Di.). || [l]Jubel über Jahve als König, vgl. Ex 15, 18; Dt 33, 5. || **22.** [m]Derselbe Satz auch 24, 8. || [n]Das Pluralsuffix geht auf die einzelnen Israeliten, welche zusammen das Volk bilden. || [o]Diese That des Gottes Isra'els war von grundlegend wichtiger Bedeutung (daher die Selbstbezeichnung Gottes „der euch aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat", s. zu Lv 19, 36) und hat auch auf die andren Völker tiefen Eindruck gemacht. || [p]Diese Deutung von תועפת ist sprachlich möglich (vgl. arab. jafa'a, emporragen, u. Ps 95, 4 Firsten) u. sachlich angemessen (vgl. Dt 33, 17 קַרְנֵי רְאֵם im Segenswort für Joseph). || [q]רְאֵם nach Wetzstein zu Delitzsch Hiob[2] S. 507 f. die „Wildrind" baqar al-wahš genannte Antilopenart, nach den Assyriologen der Wisent oder Buckelochs; jedenfalls nicht Antilope leucoryx. Vgl. bes. Hi 39, 9—12. || **23.** [r]נַחַשׁ 24, 1; Gn 44, 5. 15; Lv 19, 26 u. zu Gn 30, 27. || [s]קֶסֶם eigentl. wohl allgemeiner Ausdruck für heidnisches Wahrsagen (Dt 18, 10. 14), speziell dann von dem Orakelsuchen aus (sakralen) Vorbedeutungen. || [t]Durch Zeichendeutung und Wahrsagung soll nach Balaqs Wunsch Bil'am Fluch und Schaden über Isra'el bringen. Solcher Mittel bedarf Isra'el nicht; denn Gott selbst thut für Isra'el, was für Isra'el ersprießlich. || [u]עֵת wie Ri 13, 23; 21, 22, vgl. עֵת מָצָא Ex 9, 18 ꝛc. Artikel mit erhaltener Demonstrativkraft. || [v]לְ wie Gn 20, 13; Ex 14, 3;

Wie Grosses hat Gott vollführt![w]
[24x] Sieh, ein Volk gleich einer Löwin steht es auf
Und gleich einem Löwen erhebt es sich;
Nicht legt es sich nieder, bis es Raub verzehrt
Und das Blut der Erschlagenen trinkt.

[25]Da sprach Balaq zu Bilʿam: Weder[a] verwünschen[b] sollst du es, noch sollst du es segnen. [26]Bilʿam antwortete und sprach zu Balaq: Habe ich nicht also zu dir geredet:[c] „Alles, was Jahve reden wird, das werde ich thun"?[d] [27]Hierauf sprach Balaq zu Bilʿam: Komm doch, ich will dich an einen anderen Ort mitnehmen: vielleicht wird es in den Augen Gottes recht[e] sein, dass du ihn mir von dort aus verwünschst. [28]Und so nahm Balaq den Bilʿam zum Gipfel des Peʿor,[f] der[g] auf die Fläche der Einöde hinabblickt. [29]Da sprach Bilʿam zu Balaq: Baue mir hier sieben Altäre und stelle mir hier sieben Farren und sieben Widder zurecht. [30]Und Balaq that, wie Bilʿam geredet hatte, und er brachte einen Farren und einen Widder auf jedem Altar dar.

24, [1] Als nun Bilʿam sah, dass es in den Augen Jahves gut war Israʾel zu segnen, da ging er nicht, wie die vorigen Male,[a] auf Wahrzeichen[b] aus, sondern wandte sein Gesicht zur Wüste[c] hin. [2]Und es erhob Bilʿam seine Augen und sah Israʾel, wie es nach seinen Stämmen[d] lagerte. Da kam der Geist Elohims[e] über ihn, [3]und er trug seinen Spruch vor und sprach:

[f]Ausspruch[g] Bilʿams, Sohns des Beʿor,
Und Ausspruch des Manns[h] mit verschlossenem[i] Auge,
[4]Spruch eines Hörers von Gottesworten,
Welcher Gesicht[k] seitens des Allmächtigen[l] schaut,[m]

Nu 18, 28; 32, 28. || [w] פָּעַל im Hexat. nur noch Ex 15, 17; Dt 32, 27; פֹּעַל nur Dt 32. 33. || **24.** [x] zu den Bildern vgl. Gn 49, 9, wo auch טֶרֶף (sonst nicht im Hexat.).

v. *25—30.* Vorbereitung zu dem dritten Spruche. **25.** [a] גם לא .. גם לא, vgl. Gn 21, 26. || [b] קֹב dient hier als Inf. absol. wie שֹׁל Ruth 2, 16. Nach G 113, 3 Anm. 5 wird der Inf. constr. zuweilen „in raschem Fluß der Rede" statt des Inf. absol. gebraucht (Jer 50, 34; Spr 23, 1; Ps 50, 21; Neh 1, 7). תִּקָּבֶנּוּ Impf. mit Ersatzverdopplung wie וַיִּקֹּד Gn 24, 26. Über Chateph-Qamez s. zu Gn 41, 5. || **26.** [c] s. 22, 38; 23, 12. || [d] „thun" wie 22, 20. || **27.** [e] יָשַׁר בְּעֵינֵי י״י im Hexat. nur hier; vgl. aber 1 S 18, 20. 26. Das Adj. הַיָּשָׁר בְּעֵינֵי Ex 15, 26 (nach Di.: E) u. Dt. || **28.** [f] ὄρος Φογώρ war nach Eusebius zwischen Livias oder Julias (Betharamphtha, jetzt Tell Rame) u. Cheschbon; also eine Höhe des Pisga. || [g] Die Worte הנשקף על פני הישימן sind nach Di., weil aus 21, 20 genommen, erst von R eingefügt. Gleiches gelte von der Opfervorbereitung v. 29 f., die wörtlich aus v. 1 f. wiederholt sei. Jedenfalls ist die Ausführlichkeit des Ausdrucks gegenüber v. 14 (Vorbereitung zum zweiten Spruche) auffällig.

Kap. 24.

v. *1—9.* Der dritte Spruch (Israʾel in fruchtbarem Lande wohnend, ein siegreiches Volk). || **1.** [a] כפעם בפעם wie Ri 16, 20; 20, 30. 31. || [b] s. zu 23, 3. || [c] dahin, wo Israʾel lagerte 21, 20, um diesen Anblick, und zwar ohne durch irgendetwas anderes abgezogen zu werden, auf sich wirken zu lassen. || **2.** [d] d. i. wohlgeordnet. Daß er das ganze Lager überblickt habe, ist damit nicht notwendig gesagt. || [e] Die Anwendung dieser Gottesbezeichnung hier ist doch wohl ein Zeichen dafür, daß dieser Abschnitt von E; vgl. Nu 11, 29 und den Gebrauch von רוּחַ י״י in Ri. || **3.** [f] Die feierliche, gewissermaßen überschriftliche Einleitung hier und beim vierten Spruche entspricht dem mehr prophetischen Charakter des Inhalts. || [g] נְאֻם Stat. absol. nur Jer 23, 31; gewöhnlich mit folgendem י״י oder אֲדֹנָי; doch vgl. außer v. 15 noch 2 S 23, 1; Spr 30, 1 u. Ps 36, 2. || [h] גֶּבֶר im Pentat. außer v. 15 nur Ex 10, 11; 12, 37 E u. Dt 22, 5. || [i] שָׁתַם nur noch v. 15. Andere „mit aufgeschlossenem Auge", was wegen v. 4 גְּלוּי עֵינַיִם nicht passend erscheint. Zur Konstruktion des Part. vgl. 2 S 13, 31 קְרֻעֵי בְגָדִים, Ps 32, 1 כְּסוּי חֲטָאָה. || **4.** [k] מַחֲזֶה außer v. 16 im Hexat. nur Gn 15, 1, wo wahrscheinlich aus E. Über die

Niederfallend[n] und geöffneter Augen.
5 Wie schön sind deine Zelte, Jakob,
Deine Wohnungen, Isra'el!
6 [o] Gleich bewässerten Thälern, die sich weithin ausdehnen,[p]
Gleich Gärten an einem Strome,
Gleich Kardamomen,[q] die Jahve gepflanzt hat,[r]
Gleich Cedern am Wasser![s]
7 Wasser[t] rinnt aus seinen Eimern,[u]
Und seine Saat ist in vielem Wasser.[v]
Höher als Agag[w] soll[x] sein König sein
Und sein Königtum sich erheben![y]
8 [z] Gott, der es aus Ägypten führte,
Ist für es wie die Hörner eines Wildrinds.[z]
[a] Es wird Völker verzehren, die seine Feinde sind,
Und ihre Knochen zermalmen[b]
Und mit seinen Pfeilen[c] zerschmettern.
9 [d] Es hat sich hingestreckt, liegt da wie ein Löwe
Und wie eine Löwin: wer mag ihn aufstören?
[e] Wer irgend dich segnet, sei gesegnet,
Und wer dir flucht, sei verflucht!

10 Da entbrannte der Zorn Balaqs gegen Bil'am, und Balaq schlug (entsetzt) die Hände zusammen[a] und sprach zu Bil'am: [b] Meine Feinde zu verwünschen habe ich dich gerufen, und siehe gesegnet hast du nun dreimal! 11 Und nun begib du dich eilig an deinen Ort! Ich hatte gesagt: [c] „Ehren will ich dich reichlich", aber siehe Jahve hat dich von Ehrung ferngehalten.[d] 12 Bil'am antwortete Balaq: Habe

---

Geschichte s. Exk. zu Gn 15, 1. || [l] אֵל und שַׁדַּי getrennt wie Gn 49, 25. Über שַׁדַּי s. Exk. zu Gn 17. || [m] יֶחֱזֶה, so (mit Segol) auch יֶחֱסֶה, יֶחֱרֶה, vgl. auch יֶהְגֶּה. || [n] weil vom Geiste Gottes überwältigt, wie Saul 1 S 19, 24. || **6.** [o] Der Anblick des Lagers Isra'els ruft den Gedanken an die künftige dauernde Wohnstätte dieses Volkes hervor, den Gedanken an das Land, „das von Milch und Honig überfließt". || [p] נִטָּיוּ Perf. Niph. v. נָטָה mit Beibehaltung des radikalen Jod, wie mehrfach, bes. in Pausa (Zaqeph kleiner Pausalaccent), s. G 75 Anm. 4 u. 13; St 74 a. || [q] so mit Wetzstein zu Franz Delitzsch, Hohl u. Koh 1875, S. 167—169. || [r] zum Ausdruck vgl. Ps 104, 16; הַרְרֵי אֵל Ps 36, 7; פֶּלֶג אֱלֹהִים Ps 65, 10. || [s] vgl. Ps 1, 3. || **7.** [t] Isra'el hat Wasser, die Grundbedingung alles Gedeihens, in Fülle. Das wird dem Joseph schon von Jakob Gn 49, 25 und von Mose Dt 33, 13 gewünscht. || [v] דָּלְיָו sprich dōl·jāw, Dual v. דְּלִי, vgl. אָזְנָיו, die Endung āw, vgl. עֲנִיָּו Jes 49, 13. Der Vokal unter ד ist trotz des Metheg kurzes o, vgl. קָדָשִׁים, שָׁרָשִׁים; שָׁמְרֵנִי Ps 16, 1; שָׁמְרָה Ps 86, 2. || [v] so daß sie gut gedeihen kann, vgl. Ez 17, 5. || [w] wahrscheinlich dynastischer Eigenname der Herrscher 'Amaleqs, wie Abimelekh für die der Philister. Vgl. 1 S 15. || [x] וְיָרֹם Jussiv wie v. 19 וְיֵרְדְּ. Es ist göttliche Bestimmung. || [y] תִּנַּשֵּׂא als Hithpa. (23, 24 יִתְנַשָּׂא) vokalisiert, vgl. 21, 27. Vielleicht war eigentl. Niph. תִּנָּשֵׂא gemeint (Stade § 130). || **8.** [z] aus 23, 22 wiederholt. || [a] von hier an ist Isra'el Subjekt. Wie „verzehren" zeigt, schwebt schon hier das Bild des Löwen vor. || [b] das Verbum גֵּרֵם (Pi.) nur hier, abgeleitet von גֶּרֶם, nur Gn 49, 14. || [c] Wenn MT richtig, wäre וְחִצָּיו als (allerdings nicht unbedenklicher) acc. instrumenti zu erklären; vgl. dann Jes 13, 18 וּקְשָׁתוֹת נְעָרִים תְּרַטַּשְׁנָה. Doch stört die Erwähnung der Pfeile, da das Bild des Löwen in v. 9 fortdauert. Vielleicht ist nach Pesch. וַחֲלָצָיו zu lesen (vgl. Dt 33, 11) oder mit Di. וְלֹחֲצָיו, vgl. Ex 3, 9 E; Ex 22, 20 u. 23, 9 im Bundesbuch. || **9.** [d] Vers a aus Gn 49, 9. || [e] Vers b gleich Gn 27, 29 J (doch sind die beiden Sätze umgestellt). Die Vermutung liegt nahe, daß diese beiden Zeilen in Nu 24 ein späterer Zusatz sind.

v. *10—14.* Übergang zu dem vierten Spruche. **10.** [a] סָפַק im Hexat. nur hier; vgl. Hi 27, 23; Klagl 2, 15. || [b] Die Worte Balaqs in diesem Verse fast wörtlich wie 23, 11 E. || **11.** [c] s. 22, 17. 37 E. || [d] מָנַע im Hexat. nur noch Gn 30, 2 E; (Niph.) Nu 22, 16 E. J schreibt כלא Gn 8, 2

ich nicht auch zu deinen Boten,[e] welche du zu mir geschickt hattest, also gesagt: 13„[f]Wenn Balaq mir die Fülle seines Hauses an Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch den Befehl Jahves nicht übertreten, Gutes oder Böses[g] aus meinem Herzen[h] zu thun. Was Jahve reden wird, das werde ich reden?“ 14Und nun siehe, ich gehe zu meinem Volke. Wohlan, ich will dir Aufschluss geben[i] über das, was dieses Volk deinem Volke am Ende der Tage[k] thun wird. 15Und er trug seinen Spruch vor und sprach:

[a]Ausspruch Bil'ams, Sohns des Be'or,
Und Ausspruch des Manns mit verschlossenem Auge,
16Ausspruch eines Hörers von Gottesworten
Und eines Kenners der Kenntnis des Höchsten.
Der Vision seitens des Allmächtigen schaut,[b]
Niederfallend und geöffneter Augen,
17Ich sehe ihn,[c] doch nicht jetzt;
Ich gewahre[d] ihn,[c] doch nicht nahe:
Hervorgetreten ist[e] ein Stern[f] aus Jakob
Und es erhebt sich ein Scepter[g] aus Isra'el
Und zerschmettert die beiden Seiten[h] Mo'abs
Und reisst[i] alle Söhne des Getümmels[k] nieder. —
181Und es wird Edom Besitztum,[m]

(Niph.) u. Nu 11, 28; ebenso P Ex 36, 6 (Niph.) u. Gn 23, 6 (יִבָּלֶה). || **12.** [e]מלאכים auch 22, 5. || **13.** [f]f. 22, 18. || [g]d. h. irgendetwas, vgl. Gn 31, 24. 29 E הַבֵּר מִטּוֹב עַד־רַע, Gn 24, 50 J רַע אוֹ טוֹב. || [h]מִלִּבִּי 16, 28 (nach Di. E). || **14.** [i]Der Aufschluß über die Zukunft ist implicite ein Rat in betreff der Gegenwart. || [k]אחרית הימים Gn 49, 1. ||

v. *15—19.* Der vierte Spruch. (Der Stern aus Jakob. Sieg über Mo'ab [und Edom]). || **15.** [a]Die Einleitung v. 15. 16 wie v. 3. 4, nur daß v. 16 durch Zufügung der zweiten Zeile zu vier Zeilen erweitert worden ist. || **16.** [b]יחזה Relativsatz ohne אשר. || **17.** [c]Die Suffixa gehen auf den Stern. || [d]שׁוּר f. 23, 9. || [e]prophet. Perf., wie Jes 5, 13 גָּלָה; 9, 1 רָאוּ. Der Prophet schaut im Geiste das, was er verkündet. || [f]naheliegendes, daher bei vielen Völkern gebrauchtes Bild und Symbol für einen glänzenden Herrscher, vgl. Jes 14, 12; 9, 1; Offb 22, 16. Aus der Natürlichkeit dieses Bildes und Symboles erklärt sich der Glaube der alten Welt, daß die Geburt und die Thronbesteigung großer Könige durch Erscheinen von Sternen angekündigt werde (Hengstb.). Die erste große Erfüllung ist dieser Weissagung in David zu teil geworden; über seine Niederwerfung der Moabiter s. 2 S 8, 2. Die messianische Deutung der Stelle ist sehr alt: Rabbi 'Aqiba bezeichnete, indem er Nu 24, 17 anführte, den Führer der Juden während des großen Aufstandes unter Hadrian, den בַּר כּוֹכְבָא oder, nach den rabbinischen Quellen, בר כוזיבא, als den König Messias, palästl. Thalmud Tha'anith IV, Blatt 68 d (vgl. Schürer, Gesch. des jüd. Volkes im Zeitalter Jesu Christi[2] I, S. 570. 571); vgl. auch die Thargume. Die Geschichte der Auslegung dieser Stelle gibt Reinke S. 186—207. || [g]Gn 49, 10; Ps 45, 7; 110, 2. || [h]d. i. das Land oder vielmehr seine Bewohner nach beiden Seiten (פְּאָה Dual v. פֵּאָה), nach rechts und nach links von der Stelle aus, wo das siegreiche Heer Isra'els vordringt. Zu פֵּאָה vgl. Ex 27, 9. 12. 2c.; Neh 9, 22. Die Übersetzung „Schläfen“ scheint durch קדקד für קרקר bei Jer nahe gelegt; aber man beachte, daß die Schläfe, die dünne Schädelstelle zur Seite der Augen, nicht פאה, sondern רַקָּה Ri 4, 21 f.; 5, 26 heißt (Del.) und daß Jer פְּאַת־מוֹאָב sagt, also nicht an „Schläfe“ gedacht hat. ἀρχηγούς der LXX (vgl. Vulg., Thargume) ist vielleicht mit Hilfe des thalmudischen פחתי (פאתי?) zu erklären, s. Levy, Neuhebr. Wörterb. IV, S. 125. || [i]וְקַרְקַר Pilpel v. קור, nur noch Jes 22, 5 מְקַרְקַר קִר (eine Mauer untergrabend). Zur Vokalisation (a beim ersten Radikal) vgl. Gn 41, 51 נַשַּׁנִי. Daß zu „niederreißen, einreißen“ in der Poesie auch Menschen Obj. sein können, zeigt der Gebrauch von נָתַץ: Ps 52, 7; Hi 19, 10, von הָרַס: Ps 28, 5 יַהֲרְסֵם וְלֹא יִבְנֵם, und von הָפַךְ Spr 12, 7. Daher ist es nicht nötig nach der Lehnstelle Jer 48, 45 וְקַרְקַר zu lesen. || [k]d. i. alle tumultuierenden Feinde; alle — nicht bloß Moab. שֵׁת, aus שְׁאֵת (vgl. Klgl 3, 47 שְׁאֵת)

Und Besitztum wird Śe'ir — seine Feinde,[n]
Aber Isra'el gewinnt an Macht.[o]
19Und herrschen soll[p] man[q] von Jakob aus
Und Entronnene[r] hinwegtilgen aus den Städten.[s]
20Und als er 'Amaleq[a] sah,[b] trug er seinen Spruch vor und sprach:
Erste[c] der Nationen ist 'Amaleq,
Aber sein Ende gehört dem Unterganges[d] an.
21Und als er den Qeniter[e] sah, trug er seinen Spruch vor und sagte:
Dauerhaft[f] ist dein Wohnsitz
Und gebaut[g] auf dem Felsen dein Nest;[h]
22Dennoch[i] wird Qajin[k] der Vertilgung[l] anheimfallen.[m]
Wie lange noch?[n] Assur[o] wird dich gefangen führen.[p]
23[Und er trug seinen Spruch vor und sagte:]
Wehe, wer mag leben,[q] wann[r] Gott[s] dies[t] setzt?

---

zusammengezogen, erklärt sich aus dem erleichternden Ausdruck בְּנֵי שָׁאוֹן Jer 48, 45. || **18.** [l]In Moses Zeit hat Isra'el nicht gegen Edom gekämpft, obwohl Edom den Durchzug verweigerte 20, 14–19. (20). 21 E; vgl. Dt 2, 4. 5. Da ferner Bil'am v. 14 nur eine Mitteilung über das, was Isra'el den Moabitern thun werde, ankündigt, und da drittens der vierte Spruch Bil'ams mit v. 17 in voll befriedigender Weise (beachte Vers b) abschließt, ist v. 18. 19 wahrscheinlich erst später hinzugefügt. Den Anlaß zu dieser Anfügung mag der Umstand gegeben haben, daß Mo'ab und Edom sehr häufig nebeneinander genannt werden: 1 S 14, 47; 2 S 8, 12–14; 1 Ch 18, 11; Ps 60, 10 (= 108, 10); 83, 7; Jes 11, 14; Jer 9, 26; 25, 21; Ez 25, 8; Dn 11, 41 (Kal.). || [m]nämlich Isra'els, wie „seine Feinde" zeigt. יְהִי nur hier. || [n]über Edoms Feindschaft gegen Isra'el vgl. z. B. Am 1, 11. || [o]עָשָׂה חַיִל, vgl. Dt 8, 17. 18; Ruth 4, 11. || **19.** [p]וְיֵרֵד Jussiv (s. zu v. 7 יָרִם) v. יָרַד; dies Verb im Hexat. nur noch Gn 1, Lv 25. 26 u. Dt 20, 20. || [q]Subj. unbestimmt gelassen. || [r]שריד kollektiv wie Jes 1, 9. || [s]sogar aus den (befestigten) Städten. עיר kollektiv wie Ps 72, 16; Hi 24, 12.

v. *20—24.* Die Sprüche über 'Amaleq, die Qeniter und die Weltmacht. || **20.** [a]über 'Amaleq s. zu Gn 36, 12; Ex 17, 8. Die 'Amaleqiter waren den Israeliten schon vor deren Ankunft am Sinai feindlich entgegengetreten; auch hatten sie ihnen nach dem Murren des Volkes über den Bericht der Kundschafter eine Niederlage beigebracht, s. Nu 14, 45. Über ihr Verhalten in der Richterzeit s. Ri 3, 13; 6, 3. 33; 7, 12; 10, 12. Wegen ihres Ex 17 erwähnten Verhaltens war den Israeliten gleich nach der Schlacht von Rephidim von Gott befohlen worden einen Vernichtungskrieg gegen sie zu unternehmen Ex 17, 14; Dt 25, 17. 19. Daher Sauls Kampf 1 S 15. || [b]Als er vom Pe'or südwärts nach Moab schaute, konnte er im Südwesten 'Amaleqiterland erblicken. || [c]ראשית vom Werte, wie Am 6, 6 שְׁמָנִים רֹאשׁ, וְרִאשִׁית. || [d]אֹבֵד neutrisch, das Untergehende = der Untergang. Vgl. zu Ex 15, 16 זְרֹעֲךָ die Größe deines Arms. || **21.** [e]Im Unterschiede von 'Amaleq erscheinen die Qeniter stets als den Israeliten befreundet 1 S 15, 6 (Saul); 27, 10 u. 30, 29 (David). Vergleichung von 10, 29 ff.; Ex 2, 16; 3, 1 mit Ri 1, 16; 4, 11 führt zu dem Schlusse, daß die Qeniter ein Stamm oder Geschlecht der Midianiter waren. Die Qeniter, welche mit Chobab die Israeliten in der Wüste begleitet hatten, siedelten sich mit den Judäern im Negeb an (eine Ausnahme Chéber s. Ri 4, 11). Nach Gn 15, 19 haben Qeniter schon zu Abrahams Zeit in Kana'an gewohnt. || [f]weil „auf dem Felsen gebaut". || [g]שִׂים Part. Pass. wie 1 S 9, 24; Ob v. 4. || [h]קִנֶּךָ Anspielung auf den Volksnamen. || **22.** [i]כי אם führt hier einen Gegensatz ein (vgl. nach negativen Sätzen Gn 32, 27; 42, 15). || [k]קַיִן, als Volksname auch Ri 4, 11, verhält sich zu קיני wie עמלק zu עמלקי. || [l]לְבָעֲרֶ, in genauen Handschriften und Ausgaben Mil'el (Munach bei ב) und ע mit Metheg. || [m]תִּהְיֶה לָבְאֵל, וְתִהְיֶה לְאֶבֶל wie Jes 5, 5; 6, 13, vgl. Dt 31, 17. || [n]עַד מָה bis wann?, Ps 4, 3; 74, 9. || [o]Femin., s. zu Ex 12, 33. || [p]Impf. mit Nun energ. vor dem Suffix. || **23.** [q]Wer wird in solcher Unheilszeit den Wunsch hegen zu leben? Kal. vergleicht gut Offb 9, 6 *καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ζητήσουσιν οἱ ἄνθρωποι τὸν θάνατον . . καὶ ἐπιθυμήσουσιν ἀποθανεῖν.* || [r]d. i. von der Zeit an, wo Gott dies eintreten läßt. מִי zeitlich: von — ab, seit, nachdem; vgl. Jes 44, 7; Lv 9, 22; Ps 73, 20;

24 Und Schiffe[u] kommen von der Seite[v] von Kitthim[w]
Und demütigen Assur und demütigen ʿEber,[x]
Und auch[y] er[z] kommt zum Untergange.

25 Hierauf machte Bilʿam sich auf und ging fort und kehrte zu seinem Orte[zz] zurück; und auch Balaq ging seines Weges.

I. **Die Analyse.** Nu 22, 2—24 stammt in der Hauptsache aus E. Dafür zeugt außer einigen sprachlichen Momenten namentlich der Umstand, daß Gott da, wo der Verf. selbst redet, Elohim genannt wird 22, 9. 10. 12. 20; 23, 4; 24, 2; Ausnahmen nur 23, 5. 16, an welchen beiden Stellen LXX ὁ θεός hat, und 24, 1. (In den Reden Bilʿams gewöhnlich Jahve 22, 8 ꝛc. [Elohim nur 22, 38 u. 23, 27] und demgemäß auch zweimal im Munde Balaqs 23, 17; 24, 11). Die Zugehörigkeit auch von c. 24, d. h. des dritten und des vierten Spruches und ihrer Einrahmung, zu E (nicht zu J, wie Di. und Cornill meinen) folgt, abgesehen von 24, 2 Elohim, erstens aus der Sprache (s. die Auslegung), zweitens aus der inneren Notwendigkeit, daß ein Spruch auch über Moʾab von vornherein vorhanden war. (Über 24, 9b s. Anm.). — In die Erzählung des E ist der von Bilʿams Eselin handelnde Abschnitt 22, 22—35 aus J eingearbeitet; denn außer 22aα אלהים, wo Samar. noch יהוה hat und eine späte, vielleicht nur auf einem Schreibfehler (die letzte Gottesbezeichnung, v. 20, war אלהים) beruhende Änderung anzunehmen ist, wird nur יהוה, v. 28. 31, bezw. מלאך יהוה gebraucht; vgl. auch zu v. 31 וַיִּקֹּד. Ferner steht zwar dies Stück nicht in Widerspruch zu dem Hauptbericht; aber ein und derselbe Erzähler kann nicht 22, 22 unvermittelt auf 22, 2—21 haben folgen lassen. Einige andere kleine Stücke (s. v. 3. 4. 7) sind auf Grund folgender Erwägungen aus E abzutrennen, also dem J (oder, wegen 25, 6; 31, 8. 16, dem P??) zuzusprechen: v. 3a ist Dublette zu 3b; v. 4b ist nach v. 2 überflüssig; „die Ältesten Midians" werden nur v. 4 u. 7, nicht aber im weiteren Verlauf der Erzählung, erwähnt; nur v. 7 findet sich der Ausdruck וְזִקְנֵי מוֹאָב, sonst שָׂרֵי מוֹאָב.

II. **Die alte Sammlung der Bilʿamsprüche.** Über den Umfang des ersten Spruches; 23, 7—10, und den des zweiten, 23, 18—24, herrscht in der Hauptsache Einstimmigkeit; nur meint Wellh., 23, 23 sei ein späteres Einschiebsel. Im dritten Spruche, 24, 3—9, scheinen die beiden letzten Zeilen später nach Gn 27, 29 J hinzugesetzt. Der vierte Spruch, 24, 15—19, hat wahrscheinlich mit v. 17 geendet. Zu den bei v. 18 hierfür angeführten Gründen kommt noch hinzu, daß die vv. 18—24 sachlich wie sprachlich schwierig und dunkel sind (Kal.) Über den wahrscheinlichen Anlaß der Hinzufügung Edoms s. zu 24, 18. Die ʿAmaleqiter (fünfter Spruch 24, 20) waren bittere Gegner Jsraʾels noch früher als die Edomiter. Warum der sechste Spruch

---

1 Ch 8, 8. || [s] אַל Subj., Wortstellung (Inf., Obj., Subj.) wie Gn 4, 15; Jes 20, 1. || [t] Das Suffix neutrisch. Nach dem jetzigen Zus.hange weist es auf das Folgende, also auf die Drangsalszeit, welche mit dem vom Westmeere her gegen Assur, die asiatische Weltmacht, gerichteten Angriffe zusammenhängt. Da aber in diesem Spruche die übliche Einleitung fehlt, nämlich die Bemerkung, daß Bilʿam das Objekt seiner Rede gesehen habe (für Spruch *1* s. 22, 41; für Spruch *2* s. 23, 18; für Spruch *3* u. *4* s. 24, 2; für Spruch *5* s. 24, 20 und für Spruch *6* s. 24, 21), so ist mir wahrscheinlich, daß v. 23 die Worte וישא משלו ויאמר zu streichen, also die vv. 21—24 als Ein Spruch zu fassen sind. Für diese Vermutung spricht auch der Umstand, daß dann die beiden letzten Sprüche gleichmäßig mit עֲבֵר אֹבֵד enden. || **24.** [u] צִיִּם Plur. v. צִי (Jes 33, 21). || [v] יַד vgl. Ex 2, 5; Dt 2, 37. || [w] Cypern, s. zu Gn 10, 4. || [x] das Jenseitsland, die Transeuphratenser (außer Assur) (Hengstb., Kn., Di.). Die Hebräer (LXX, Vulg. ꝛc.) können hier nicht gemeint sein, da sie in diesen Sprüchen stets Jsraʾel und Jakob genannt werden. || [y] wie ʿAmaleq. || [z] der Gedemütigte, also Assur (mit ʿEber); denn die Demütigung ist noch kein Untergang (Hengstb., Kal., Di.). Andre (Ew., v. Hofmann, Del.) denken an die von Westen über das Meer kommende Macht. || **25.** [zz] s. v. 11.

PACIFIC LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY THE LIBRARY

mit den Qenitern beginnt (24, 1)? Möglicherweise, weil die Hauptmasse dieses Volkes in unmittelbarer Nähe der ʿAmaleqiter wohnte 1 S 15, 6; vielleicht auch gerade wegen des Gegensatzes der Beziehungen zwischen Jsraʾel und ʿAmaleq einerseits und zwischen Jsr. und den Qenitern andrerseits. Jedenfalls ist das Wort über die Qeniter nicht eine durch das Verhalten dieses Stammes veranlaßte Drohung, sondern eher ein Ausdruck des Mitgefühls. Der Gedanke an ein Fortgerafftwerden auch der Qeniter durch die Weltmacht kann eine natürliche Wurzel gehabt haben in der Erwägung, daß die Qeniter zwar mit Jsraʾel befreundet waren, aber doch nicht in gleichem Verhältnisse zu Jahve standen; die alles überwältigende Macht Jahves aber, somit auch die Absolutheit des durch Jahve Seinem Volke Jsraʾel gewährten Schutzes, war dem Bilʿam soeben durch Jahve selbst in nachdrücklichster Weise klar gemacht worden.

III. **Die Zeit der Sprüche.** Der Spruch über ʿAmaleq und der über den Untergang Assurs gehören wegen des gleichen Schlusses עֲדֵי אֹבֵד Einer Zeit, Einem Verfasser an. Aber welcher Zeit? Der assyrische König Thiglath-Pileser I, um 1120—1100, hat wiederholt den Euphrat überschritten (Eb. Schrader, Keilinschriftl. Bibliothek I, S. 31. 33) und gegen die Chatti (Chitthiter) gekämpft (S. 23. 37), in deren Lande er bis Karkemisch vorgedrungen ist (S. 33); ja er ist bis an das Mittelländische Meer gekommen (s. Inschrift an der Quellgrotte des Sebeneh-Su, das. S. 49) und auf arabischen (s. zu Gn 10, 18) Schiffen auf „das große Meer" gefahren (Friedr. Delitzsch, Paradies S. 281). Insonderheit verdient Erwähnung, daß dieser thatkräftige Herrscher nach der Monolith-Inschrift Salmanassars II (860 bis 825 v. Chr.) auch die Stadt Pethor (s. Nu 22, 5), „Ana-Ašur-utîr-aṣbat, welche die Chatti Pitru nennen, die am Sagura, am jenseitigen Ufer des Euphrat gelegene" erobert hat (KB I, S. 163). Wir wissen auch, daß schon ein Jahrhundert früher die Assyrer mit den Aramäern am Kaschiargebirge und am oberen Tigris schwere Kämpfe geführt haben (Mürdter-Delitzsch, Gesch. Babyloniens u. Assyriens², S. 153). Der König Assur-nasir-abal (885—860 v. Chr.) sagt in seiner Annalen-Inschrift, Kol. III, Z. 84 (KB I, 109): „Ich zog zum großen Meere des Westlandes. In ihm reinigte ich meine Waffen, brachte den Göttern Opfer dar. Tribut der Könige am Ufer des Meeres, des von Tyrus, Sidon, Byblos ... empfing ich."

Somit bereitet die Erwähnung Assurs kein Hindernis, auch die vv. 24, 20—24 aus sehr alter Zeit stammen zu lassen. Über die spätere Geschichte der Qeniter haben wir keine Kunde. Viele meinen, mit der Gefangenführung durch Assur werde auf den dem J. 734 angehörenden Zug Thiglath-Pilesers III gegen Peqach abgezielt. Aber weder 2 K 15, 29 noch in den assyrischen Inschriften (KAT² S. 255; KB II, S. 31) geschieht bei dieser Gelegenheit der Qeniter Erwähnung; ferner könnten damals nur die Nachkommen der (vielleicht nur wenigen) wie Cheber (Ri 4, 11) nach dem Norden Palästinas übergesiedelten Qeniter weggeführt worden sein, nicht aber die dem Stamme Juda nahestehende Hauptmasse. Und galt denn für die nördlichen Qeniter Nu 24, 21?

Noch weniger läßt sich aus dem auf ʿAmaleq bezüglichen Worte eine irgendwie wahrscheinliche Vermutung in Betreff des Alters der Verse 24, 20—24 herleiten. Das Vernichtungsurteil über ʿAmaleq war von Gott gleich nach der Schlacht von Rephidim ausgesprochen worden.

Auch der Schlußvers 24, 24 hilft uns nicht, mindestens zur Zeit noch nicht, zu einer auch nur annähernd sicheren Datierung. Denn die Frage, wann zuerst ein vom Geiste Gottes erleuchteter Mann in Palästina den Gedanken habe aussprechen können, daß Assur vom Westmeere her Gefahr drohe, sind wir außer stande positiv zu beantworten. Fest steht, daß seit Sargon (722—705 v. Chr.) die Assyrer Herrschaft über Cypern ausgeübt haben, nachdem wahrscheinlich schon Rammannirar III (811—783) eine Expedition dorthin gemacht hatte, und daß diese Herr-

schaft von Asar-haddon (680—668) gefestigt worden ist (Tiele, Babyl.-assyr. Gesch., S. 207. 278. 329. 330. 346). Der erste* assyrische König, welcher Jawan, (die Jonier) erwähnt, ist Sargon „der Kampfgewaltige, der den Jonier aus der Mitte des Meeres . . . wie einen Fisch herausangelte und [dadurch] Qui und die Stadt Tyrus zur Ruhe brachte (KB I, S. 43). Sanherib hat Meerschiffe „mit tyrischen, sidonischen und ionischen Matrosen" bemannt (Delitzsch, Par. S. 249). In den Keilinschriften wird Jawan dann erst wieder in der Achämenidenzeit genannt. Gleichfalls Sanherib kämpfte am Ende seines fünften Feldzuges in Kilikien gegen eine griechische Flotte; ihre Besiegung gelang ihm erst, nachdem er selbst nicht unerhebliche Verluste erlitten hatte (Berossus; KAT² S. 81. 169; Tiele 297 f.). Dies letzterwähnte Ereignis kann in Nu 24,24 nicht gemeint sein; denn es endete mit einem Erfolge Assurs, auch war es nicht eine Demütigung ʿEbers. Der Verf. des ersten Makkabäerbuches hat das Bibelwort auf Alexander den Großen bezogen ὃς ἐξῆλθεν ἐκ τῆς γῆς Χεττιείμ 1 Makk 1,1, und in der That ist die Erfüllung der Vorhersagung in dieser Zeit fast handgreiflich. Cornill Einl.² § 13,4; 14,4 scheut daher nicht davor zurück, Nu 24,20—24 für eine späte Wucherung aus der griech. Zeit zu erklären. Die Frage nach der Abfassungszeit dieses Weissagungsspruchs war, wie Franz Delitzsch erzählt, eine beliebte Vexierfrage Tholucks, durch die er allzu selbstzuversichtliche Kritiker zur Ahnung der Ohnmacht menschlichen Wissens zu bringen suchte. Man beachte, daß nicht gesagt ist, welches Volkes Schiffe von Kitthim, d. h. vom großen Westmeere kommen werden.

Was das Wort über Edom 24,18.19 anlangt, so ist bekannt, daß Edom, nachdem es schon von Saul mit Erfolg bekämpft war 1 S 14,47, von David durch die blutige Schlacht im Salzthale gänzlich unterworfen worden ist 2 S 8,13 ff. Doch boten die Verweigerung des Durchzuges Nu 20 und das Segenswort Isaaks für Jakob Gn 27,29 schon in viel früherer Zeit einen Anknüpfungspunkt für einen Spruch gegen Edom.

Nichts hindert somit, auch die der ältesten Sammlung von Bilʿam-Sprüchen später angefügten Sätze schon in sehr alter Zeit verfaßt sein zu lassen.

Auf die eigentlichen Bilʿamsprüche hat zwar der Umstand nicht ohne Einfluß bleiben können, daß der Berichterstatter Israelit war und hebräisch schrieb. Doch kann das Wesentliche des Inhalts ganz wohl aus mosaischer Zeit stammen. Die Worte „höher als Agag soll sein [Israʾels] König sein" 24,7 weisen mit Notwendigkeit in die Zeit vor der entscheidenden Niederlage, welche die ʿAmalegiter durch Saul erlitten 1 S 15. Was über den glänzenden Herrscher, der aus Israʾel hervorgehen soll, gesagt ist 24,17, hat zwar in David seine erste große Erfüllung gefunden; daraus folgt aber nachdavidisches Ausgesprochenwerden dieses Gedankens nur für Diejenigen, welche nicht an den lebendigen Gott der Offenbarung glauben.

IV. **Bilʿam.** Nach Nu 31,8.16 P (vgl. Offb 2,14) hat Bilʿam den Midianiterinnen den Rat gegeben, die Israeliten zu verführen und so Jahves Unwillen zu erregen, und ist er gelegentlich des Rachekrieges der Israeliten gegen Midian von den Israeliten getötet worden. E scheint zwar diesen Rat, der erst nach dem Weggange Bilʿams von Balaq gegeben worden sein kann, nicht gekannt zu haben; denn sonst hätte er sich schwerlich so ausgedrückt 24,25: „Hierauf machte Bilʿam sich auf und ging fort und kehrte zu seinem Orte zurück." Aber es ist doch kein Widerspruch in der Darstellung des Charakters Bilʿams zwischen Nu 31 und Nu 22—24. Das Dt, welches sicher mit dem Buche E bekannt war, sagt ausdrücklich 23,6, daß Bilʿam des Willens gewesen sei Israʾel zu verfluchen (vgl. auch

* Ob der Name Jawan schon in einer der in Tell el-Amarna gefundenen Tafeln vorkommt (Sayce, in: The Academy 1891, S. 341), bedarf noch der Bestätigung.

Jos 24, 10), und gleiche Neigung Bil'ams ist aus J, dem Zorn des Engels Jahves in dem Abschnitte von der Eselin Bil'ams, mit Sicherheit zu folgern.

Bil'am war ein heidnischer Seher; aber er ist von Gott thatsächlich besondrer Offenbarungen gewürdigt worden. Vergleichbar ist die Totenbeschwörerin von 'En-Dor 1 S 28: gewöhnlich täuschte sie die Rat und Aufschluß über die Zukunft Erbittenden durch Gaukeleien; als aber Saul zu ihr kam, erschien zu ihrem Schreck wirklich der Geist des gestorbenen Samuel. Für Bil'am ist ein eigentliches Gemisch von Heidnischem und richtiger Gotteserkenntnis charakteristisch. So lange der Gedanke an die ihm gewordene Offenbarung in ihm lebendig ist, will er nur Gottes Befehle ausführen, nur Gottes Wort verkünden, und er weiß recht wohl, was Gottes Absicht ist; als aber Balaq neben dem Brandopfer stehend auf ein Fluchwort gegen Isra'el aus Bil'ams Munde wartet, sucht Bil'am seiner heidnischen Praxis gemäß doch nach Wahrzeichen (24, 1), welche ihm gestatten würden Balaq zu Willen zu sein. Daß er wie andre Wahrsager (s. 22, 6) durch Geldgier sich habe bestimmen lassen, wird für den vorliegenden Fall durch 22, 18 u. 24, 13 eher ausgeschlossen; aber die Thatsache, das Balaq eine zweite Gesandtschaft zu ihm schickte und daß diese aus zahlreicheren und vornehmeren Personen bestand (22, 15), und die hernach von Balaq erwiesene Ehrenbezeugung (22, 40) scheinen nicht ohne Eindruck geblieben zu sein. Er möchte dem Könige von Mo'ab gefallen und sinnt schon auf der Reise zu ihm nach, wie er das könne; und deswegen stellt der Engel Jahves sich ihm zürnend in den Weg (22, 22). Er bringt mit Balaq zusammen Opfer dar (23, 1. 2), ohne ausdrücklich zu sagen, daß er sie nicht, wenigstens nicht bedingungslos, in demselben Sinne wie Balaq darbringen könne. Er ist, zumal bei den beiden ersten Sprüchen ohne, ja gegen seinen Willen Gottes, des Gottes Isra'els, Werkzeug.

Aus den Worten des Propheten Micha 6, 5 ergibt sich auch für weitgehende Zweifelsucht wenigstens die Geschichtlichkeit der Angabe, daß Bil'am von Balaq aufgefordert worden ist Isra'el zu verfluchen, aber infolge göttlicher Einwirkung das Gegenteil gethan hat.

Im Neuen Test. wird Bil'am außer Offb 2, 14 noch im Briefe Judä v. 11 und 2 Petr 2, 15 f. genannt. — Wie eifrig die Gedanken der späteren Juden mit Bil'am sich beschäftigt haben, zeigen u. a. die Mischna Sanhedrin X, 2; Pirqe Aboth V, 19 und zahlreiche Stellen der Thargume (vgl. Kalisch S. 27—33). Über die Gleichung Bileam-Jesus s. Heinr. Laible, Jesus Christus im Thalmud, Berlin 1891, S. 51—58 u. S. VI.

V. **Litteratur.** Joh. Marck, In praecipuas quasdam partes Pentateuchi commentarius, Leiden 1713, 4to S. 353—592. || Verschuir, Dissertatio de oraculis Bileami, Leovardiae 1773. || E. W. Hengstenberg, Die Geschichte Bileams und seine Weissagungen, Berlin 1842. || Laur. Reinke, Beiträge zur Erklärung des alten Testamentes, Band IV, Münster 1855, S. 179—287 (weitere Litteraturangaben S. 207—209). || H. Oort, Disputatio de Num. 22—24, Lugd. Bat. 1860. || F. Herm. Krüger, Les oracles de Balaam, Bordeaux 1873. || M. M. Kalisch, Bible Studies, Part I: The Prophecies of Balaam, London 1877 (312 u. 12 S.) || Franz Delitzsch, Zur neuesten Litteratur über den Abschnitt Bileam, in: ZWKL 1883, S. 119—128 [Referat über: 1. Wilh. Brambach, Gottfried Wilhelm Leibnitz, Verfasser der Histoire de Balaam, Leipzig 1887 (38 S.); 2. A. von Hoonacker, Quelques observations critiques sur les récits concernant Bileam, Louvain 1888 (18. S. — Extrait du „Muséon"); 3. A. H. Sayce, Balaam's Prophecy, Numbers XXIV, 17—24, and the God Sheth, in: Hebraica, IV (Oktober 1887), S. 1—6.].

2. Isra'els Sünde im Moabiterlande und der Eifer des Pinchas. Num. 25.

25, [1] Als Isra'el in Schittim[a] wohnte, begann[b] das Volk mit[c] den Töchtern Mo'abs zu buhlen. [2d]Die luden[e] das Volk zu den Opfermahlen ihrer Götter; und das Volk ass und warf sich vor ihren Göttern nieder. [3]Und Isra'el hängte sich[f] an Ba'al Pe'or,[g] und der Zorn Jahves entbrannte wider Isra'el.[h] [4]Und Jahve sprach zu Mose: Nimm alle Häupter des Volkes und gib sie Jahven preis[i] angesichts der Sonne[k], damit[l] die Glut des Zornes Jahves sich von Isra'el abwende. [5]Da sprach Mose zu den Richtern[m] Isra'els: Tötet ein jeder seine Leute, die sich an Ba'al Pe'or gehängt haben. — [6]Und siehe, ein Mann von den Kindern Isra'el kam herein[a] und führte zu seinen Volksgenossen die[b] Midianitin vor den Augen Moses und vor den Augen der ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el, wäh-

---

Kap. 25.

v. *1—5.* Isra'el erregt Gottes Zorn durch Unzucht mit Moabiterinnen und durch Götzendienst. Nicht aus P, von dessen Sprachgebrauch mehrere Ausdrücke abweichen (besonders הָעָם s. zu 20, 3; חָרוֹן אַף י״י; חָרָה אַף י״י); sondern, wie der auffällige Wechsel von העם und ישראל zeigt (Di.), aus J und E zusammengesetzt. Die erhaltenen Stücke des einen Berichts (wahrscheinl. J) brauchen den Ausdruck הָעָם und gedenken der Unzucht, welche Israeliten mit Moabiterinnen trieben, sowie des damit zusammenhangenden Götzendienstes, v. 1b. 2. 4a; die des andern (dann E) schreiben ישראל und rügen nur die Verehrung des Ba'al Pe'or v. 3. 5. || **1.** [a]Jos 2, 1; 3, 1; vollständig אָבֵל הַשִּׁטִּים Nu 33, 49, ein Teil der Steppen Mo'abs. || [b]Hiph. v. חלל. || [c]-אֶל וַיָּחֶ wie Ez 16, 26. 28. || **2.** [d]In Voraussicht der hier erwähnten Folgen war das Verbot Ex 34, 15 f. gegeben. || [e]Waw consec. epexegetisch. וַיִּקְרָאן mit defektiv geschriebener Endung, zu Gn 19, 33. || **3.** [f]נִצְמַד außer v. 5 nur noch in der Lehnstelle Ps 106, 28. || [g]Dt 4, 3; (Hos 9, 10?); auch kurz פְּעוֹר v. 18; 31, 16; Jos 22, 17. Über den Berg Pe'or s. zu 23, 28; in seiner Nähe lag Beth Pe'or Dt 3, 29 ꝛc. Da nach Jos 15, 59 LXX bei Beth-Lechem (genauer zwischen B. und Hebron) ein Ort *Φαγώρ* oder *Φογώρ* lag, ist es wahrscheinlicher (Di.), daß die Örtlichkeiten nach dem Gotte benannt worden sind, als daß der Gott (wie sonst allerdings oft geschehen ist) seine genauere Bezeichnung nach dem Orte seiner Verehrung erhalten hat. In Bezug auf den Kultus des Pe'or kann aus Nu 25, da bezw. wenn v. 2 aus andrer Quelle stammt als v. 3. 5, ein sicherer Schluß nicht gezogen werden; doch folgt aus Hos 9, 10, auch wenn Ba'al Pe'or dort Ortsname ist, daß dieser Kultus ein unzüchtiger gewesen ist. || [h]Dieser Zorn gab sich laut v. 8. 9 durch eine Plage (ein Massensterben, eine Pest) zu erkennen, vgl. 17, 11—14). || **4.** [i]יקע Hiph. nur noch 2 S 21, 6; Part. Hoph. 2 S 21, 13; ferner will Lagarde 1 S 31, 10 הִקְעוּ statt תָּקְעוּ lesen. LXX Nu *παραδειγματίζειν*, 2 S *ἐξηλιάζειν*. Das Etymon (יָקַע sich loslösen, verrenkt werden Gn 32, 26) und das hier wie 2 S hinzugefügte לי״י, bezw. לְפָנֵי י״י spricht gegen die gewöhnliche Erklärung „aufhängen", führt vielmehr auf die Bedeutung „losmachen (aus dem Verband), aussetzen", wobei die Art der Tötung als bekannt vorausgesetzt ist (Di.). || [k]2 S 12, 12. || [l]ו vor dem Jussiv final. Zum Ausdruck vgl. Spr 24, 18. || **5.** [m]vgl. Ex 18, 21—26.

v. *6—18.* Pinchas, Sohn des Hohenpriesters El'azar, eifert für Gott, dessen Ehre durch unzüchtigen Verkehr von Israeliten mit Midianiterinnen verletzt worden war, und beschwichtigt den Zorn Gottes durch Niederstoßung eines Hauptübelthäters und seiner Buhlerin. Die dem Pinchas seitens Gottes gewordene Anerkennung. Gott gebietet, daß Isra'el die Midianiter wegen ihres Verhaltens befehde. Sicher aus P (vgl. v. 6 עֵדָה, v. 14 נָשִׂיא). Der Anfang der Erzählung des P ist zu Gunsten des Auszuges aus J und E weggelassen; umgekehrt fehlt der Schluß zu J und E. Daraus folgt, daß R, dem vollständigeres Material vorlag, die Berichte der verschiedenen Quellen nicht für einander widersprechende gehalten hat. Dann ergibt sich als Sünde auf israelitischer Seite mit Götzendienst verbundene Unzucht; und als Verführerinnen haben wir uns sowohl Moabiterinnen (v. 2) als auch Midianiterinnen (v. 6. 17. 18) zu denken. Zur Verbindung von Mo'ab und Midian in dieser Zeit vgl. 22, 4. 7. Die Angabe der Namen des schuldigen Israeliten und der Midianiterin, mit welcher er sich eingelassen hatte, 25, 14. 15, ist ein weiterer Beweis für die Glaubwürdigkeit des P. || **6.** [a]ins Lager. || [b]mit welcher er Unzucht getrieben hatte. Wegen des Artikels s. Ex. zu

rend sie (schon) am Eingange des Offenbarungszeltes weinten.[c] 7Als Pinchas,[d] Sohn des El'azar, Sohns des Priesters Aaron, das sah, erhob er sich aus der Mitte der Gemeinde und nahm eine Lanze[e] in seine Hand 8und ging dem israelitischen Manne nach in das Zelt [f]und durchbohrte[g] sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, in ihren[h] Unterleib hinein. Da wurde der Plage Einhalt gethan,[i] hinweg von den Kindern Isra'el. 9Es waren aber die durch die Plage Gestorbenen 24000.[k] 10Da redete Jahve zu Mose also: 11Pinchas,[l] Sohn des El'azar, Sohns des Priesters Aaron, hat meinen Grimm von den Kindern Isra'el abgewendet, indem er mit meinem Eifer[m] in ihrer Mitte eiferte,[n] und so habe ich die Kinder Isra'el nicht durch meinen Eifer aufgerieben. 12Deswegen sage: Siehe ich gebe ihm als meinen Bund Frieden,[o] 13und er soll ihm und seinem Samen nach ihm[p] eine Zusicherung[q] ewigen Priestertums sein dafür, daß[r] er für seinen Gott geeifert und für die Kinder Isra'el Sühnung[s] geschafft hat. 14Aber der Name des erschlagenen israelitischen Mannes, welcher mit der Midianitin erschlagen worden ist, war Zimri, Sohn des Salu, des Fürsten eines Vaterhauses[t] der Simeoniter; 15und der Name des erschlagenen midianitischen Weibes war Kozbi, Tochter des Zur; ein Stammhaupt,[u] d. i. Haupt eines Vaterhauses, war er. || 16Und Jahve redete zu Mose also: 17Befehdet[v] die Midianiter und[w] erschlagt sie; 18denn sie befehdeten[w] euch durch ihre Ränke, welche sie gegen euch geübt haben,[y] in Betreff des Pe'or[z] und in Betreff der Kozbi, der Tochter eines Fürsten Midians, ihrer Landsmännin, welche am Tage der wegen des Pe'or verhängten Plage erschlagen worden ist.

3. Neue Zählung der in kriegstauglichem Alter stehenden Männer und der einen Monat und darüber alten männlichen Leviten. Num. 26.

19Und es geschah nach der Plage, **26**, [1a]da sprach Jahve zu Mose und zu El'azar, dem Sohne des Priesters Aaron, also: 2Nehmet die Summe[b] der

---

Gn 28, 11. || [c]über den Zorn Gottes und seine Straffolge, die Plage; vgl. Lv 10, 6. || **7.** [d]zu Ex 6, 25. || [e]רמח nur hier im Hexat., als altes Wort durch Ri 5, 8 bezeugt. || **8.** [f]בָּקַר, vom Stamme קבב, nur hier. || [g]דָּקַר im Hexat. nur hier. || [h]des Weibes. || [i]בָּקָה, vom Stamme קבה, nur hier. Offenbar ist ein Wortspiel mit בָּקַר beabsichtigt. || [i]Ausdruck wie 17, 13. 15. || **9.** [k]1 Kor 10, 8: 23000. || **11.** [l]Nach dem Sohar in einigen Ausgaben mit kleinem Jod, s. dagegen Norzi. || [m]mit demselben Eifer, den ich bei gegebner Gelegenheit zeige; zu Ex 20, 5. || [n]קִנְּאוֹ Inf Pi., נ ohne Dageſch, G 20, 3; St 6 f 3. || **12.** [o]שלום am einfachsten als Apposition zu בריתי zu erklären; oder vgl. zu Lv 26, 42. Das Waw ist in vielen Drucken in der Mitte durchschnitten, nach andren Autoritäten kleiner als die andren Buchstaben, nach dem Thalmud Qidduschin 66b ist es „abgehackt" קטיעא, d. h. der Fuß fehlt, s. Menachem di Lonzano (Or Thora) und Norzi zur Stelle. Wahrscheinlich war in einem Musterkodex in dem zuerst defektiv geschriebenen Worte das Waw nachträglich und daher in kleinerer Gestalt hinzugefügt. Der Ausdruck ברית שלום findet sich in den messianischen Weisſagungen Jes 54, 10; Ez 34, 25; 37, 26. || **13.** [p]Der von Salomo eingesetzte Hohepriester Zadoq, dessen Nachkommen Priester in Jerusalem blieben, stammte von Pinchas (El'azar) ab. || [q]ברית, zu Gn 6, 18. || [r]תחת אשר „zum Entgelt dafür, daß" im Hexat. so nur noch Dt 21, 14; 22, 29; 28, 47 („statt daß" Dt 28, 62), ebenso תחת כי Dt 4, 37. || [s]Sühnung wird also auch durch die Bestrafung des Sünders geschafft, aber nur zu Gunsten andrer, nicht des Schuldigen, vgl. Ed. Riehm, Begriff der Sühne im A. Test., S. 22. || **14.** [t]zu Ex 6, 14; das Wort hier im engeren Sinne. || **15.** [u]אֻמָּה wie Gn 25, 16. Der seltne Ausdruck ראש אמות wird durch (ראש) בית אב erklärt. v. 18 wird Zur ein נָשִׂיא genannt; 31, 8 werden Zur und vier andre als מלכי מדין bezeichnet. || **17.** [v]Inf. absol. für Imptv wie 4, 2. 22; zu Ex 13, 3. Ausführung dieses Befehls s. c. 31. || **18.** [w]Part. vergangenheitlich. || [x]Beim Part. wird das Obj. mehrfach durch ל eingeführt, vgl. 10, 25. || [y]נכל, zu Gn 37, 18. || [z]על דבר פעור hier und 31, 16 nach Di. von R.

Kap. 26.

Die im Alter von 20 und mehr Jahren aus Ägypten Ausgezogenen waren gemäß der Straf-

ganzen Gemeinde der Kinder Isra'el auf vom[c] Zwanzigjährigen und darüber, nach ihren Vaterhäusern,[d] alle in Isra'el im Heere Ausziehenden. 3Und Mose und der Priester El'azar redeten zu ihnen in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho[e] also: 4. . vom Zwanzigjährigen und darüber . .,[f] wie Jahve dem Mose geboten hatte. || Es[g] waren aber die Kinder Isra'el, welche aus Ägyptenland gezogen waren: [h] 5Ruben, der Erstgeborene Isra'els.[i] Die Söhne Rubens: Chanokh,[k] das Geschlecht der Chanokhiter; von Pallu das Geschlecht der Palluiter; 6von Chezron das Geschlecht der Chezroniter; von Karmi das Geschlecht der Karmi.[l] 7Das sind die Geschlechter der Rubeniter, und es waren ihre Gemusterten 43730. 8Und die Söhne[m] Pallus: Eli'ab, 9und die Söhne Eli'abs: Nemu'el und Dathan und Abiram. [[n]Das ist Dathan und (das ist) Abiram, die zur Gemeindeversammlung Berufenen,[o] welche wider Mose und wider Aaron in der Rotte Qorachs haderten,[p] als diese wider Jahve haderten. 10Und die Erde that ihren Mund auf und verschlang sie und den Qorach, als die Rotte starb, indem das Feuer die 250 Männer verzehrte,[p] und sie wurden zu einem Warnungszeichen.[q] 11Aber die Söhne Qorachs[r] sind nicht (mit) gestorben.[s]] || [t] 12Die Söhne Simeons

---

ankündigung 14, 29 während des fast 40jährigen Wüstenaufenthaltes gestorben, und das Einrücken in das schon Abraham, Isaak und Jakob für ihre Nachkommen verheißene Land stand nunmehr nahe bevor. Daher wird jetzt nochmals eine Zählung des Volkes veranstaltet, nach deren Ergebnisse bei der Verteilung des Landes durch das Los verfahren werden soll (v. 52–56). Über das Resultat dieser Musterung im Verhältnis zu dem der Musterung am Anfange des zweiten Jahres s. zu c. 1. Ein wesentlicher formaler Unterschied beider Statistiken besteht darin, daß Nu 26 auch die Einteilung der Stämme in Geschlechter angegeben wird. In betreff dieser Geschlechter vgl. Gn 46; 1 Ch 2. 4. 5. 7. 8. Über die neue Zählung der Leviten v. 57–62 s. daselbst. || **1.** [a] Die drei letzten Worte von c. 25 ויהי אחרי המגפה sind mit c. 26 zu verbinden. Der durch die Handschriften und die Massora bezeugte leere Raum hinter המגפה soll wohl dem Gedanken Ausdruck geben, daß man hier eigentlich den Bericht über die Ausführung des 25, 17 von Gott gegebenen Befehls erwartet. Dieser Bericht folgt jetzt aber erst c. 31. || **2.** [b] נשא ראש wie 1, 2. || [c] מִבֶּן ohne Maqqeph, zu Ex 30, 12. || [d] zu Ex 6, 14. || **3.** [e] אִתָּם nach וַיְדַבֵּר sehr auffällig; vgl. etwa Gn 37, 4 לֹא יָכְלוּ דַבְּרוֹ (zu ihm reden). || [ee] zu 22, 1. || **4.** [f] Die Andeutung des Befehls Gottes durch nur diese vier Worte ist auffällig und wohl durch Weglassung einiger Worte seitens eines Abschreibers zu erklären. || [g] Diese Worte wären im MT besser zum folgenden Verse gezogen worden. || **5.** [h] Die Nachkommen Rubens v. 5–7; die vier Geschlechtsväter wie Gn 46, 9; Ex 6, 14; 1 Ch 5, 3. || [i] so 1, 20; Ex 6, 14; 1 Ch 5, 1. 3; „der E. Jakobs" Gn 35, 23; 46, 8. || [k] Vor den meisten Namen der Geschlechtsväter steht Nu 26 die Präposition ל; weggelassen ist sie nur v. 5. 23. 30. 31 (zweimal). 32 (zweimal). || **6.** [l] Der Name des Geschlechtsvaters ist Nu 26 in folgenden Fällen mit dem des Geschlechts identisch: v. 6 כַּרְמִי, v. 15 חַגִּי und שׁוּנִי, v. 16 יְמְנָה und יִשְׁוִי, v. 17 אֲרִאֵלִי, v. 44 יִשְׁוִי und בְּרִיעָה, v. 48 נַפְתָּלִי und יַחְצְאֵל, v. 58 לֵוִי und מוּשִׁי. || **8.** [m] über den Plur. s. zu Gn 36, 25. || **9.** [n] Die vv. 9b–11 setzen Nu 16 in der jetzt vorliegenden Gestalt voraus, können daher erst von später Hand herrühren. Andersartig und auch an Umfang viel geringer sind die drei anderen Überschreitungen des Schemas in diesem Kap.: v. 19 ʿEr und Onan, v. 29 Gil'ad, v. 33 Zelophchad. Den Einschub schon v. 8 beginnen zu lassen (Di.) scheint nicht richtig, da ein Rubenit Nemu'el sonst nirgends erwähnt wird, seine Nennung in v. 9a also auf einer alten Nachricht beruhen muß. Man sieht aber nicht ein, was den Verfasser des ganz nach Nu 16 gemachten Einschubs veranlassen konnte anderwärtsher bloß und gerade diesen einen Namen hier hinzuzufügen. Wenn aber die Namen Nemu'el, Dathan und Abiram von vornherein in dieser Statistik verzeichnet waren, begreift man sehr wohl, daß ein Späterer hier einige Notizen über Dathan und Abiram beischrieb. || [o] קרואי העדה 16, 2; 1, 16. || [p] הִצָּה Hiph. v. נצה nur noch Pſ 60, 2. Niph. נִצָּה bei P Lv 24, 10, außerdem im Hexat. Ex 2, 13; 21, 22; Dt 25, 11. || **10.** [p] בָּאָכַל, א mit Chateph Pathach bei enger Zusammengehörigkeit mit dem folgenden Worte, vgl. Gn 3, 11; Dt 12, 23; 7, 20. || [q] נֵס, vgl. אוֹת 17, 3, זִכָּרוֹן 17, 5. || **11.** [r] vgl. v. 58, wo das Ge-

nach ihren Geschlechtern: von Nemu'el das Geschlecht der Nemueliter; von Jamin das Geschlecht der Jaminiter; von Jakhin das Geschlecht der Jakhiniter; 13von Zérach das Geschlecht der Zarchiter; von Scha'ul das Geschlecht der Scha'uliter. 14Das sind die Geschlechter der Simeoniter, 22200. || u 15Die Söhne Gads nach ihren Geschlechtern: von Zephon das Geschlecht der Zephoniter; von Chaggi das Geschlecht der Chaggi; von Schuni das Geschlecht der Schuni; 16von Ozni das Geschlecht der Ozni; von ʿEri das Geschlecht der ʿEri; 17von Arod das Geschlecht der Aroditer; von Ar'eli das Geschlecht der Ar'eli. 18Das sind die Geschlechter der Söhne Gads nach ihren Gemusterten, 40500. || v 19Die Söhne Jehudas: ʿEr und Onan, es starben aber ʿEr und Onan im Lande Kanaʿan. 20Und es waren die Söhne Jehudas nach ihren Geschlechtern: von Schela das Geschlecht der Schelaniter;w von Pérez das Geschlecht der Parziter; von Zérach das Geschlecht der Zarchiter. 21Und es waren die Söhne Perez': von Chezron das Geschlecht der Chezroniter; von Chamul das Geschlecht der Chamuliter. 22Das sind die Geschlechter Jehudas nach ihren Gemusterten, 76500. || x 23Die Söhne Issakhars nach ihren Geschlechtern: Tholaʿ, das Geschlecht der Tholaʿiter; von Puwwa das Geschlecht der Puniter; 24von Jaschub das Geschlecht der Jaschubiter; von Schimron das Geschlecht der Schimroniter. 25Das sind die Geschlechter Issakhars nach ihren Gemusterten, 64300. || y 26Die Söhne Zebuluns nach ihren Geschlechtern: von Séred das Geschlecht der Sarditer; von Elon das Geschlecht der Eloniter; von Jachle'el das Geschlecht der Jachle'eliter. 27Das sind die Geschlechter der Zebuluniter nach ihren Gemusterten, 60500. || 28Die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern: Manasse und Ephraim. z 29Die Söhne Manasses: von Makhir[a] das Geschlecht der Makhiriter, und Makhir erzeugte den Gilʿad;[b] von Gilʿad das Geschlecht der Gilʿaditer. 30Dies sind die Söhne Gilʿads: Jézer,[c] das Geschlecht der Jézriter; von Chéleq das Geschlecht der Chelqiter; 31und Asri'el, das Geschlecht der Asri'eliter; und Schékhem,[d] das Geschlecht der Schikhmiter; 32und Schemidaʿ, das Geschlecht der Schemidaʿiter, und Chépher, das Geschlecht der Chephriter. 33eAber Zeloph-

schlecht der Qorachiter erwähnt wird, s. daselbst. || [s] Zum Verständnis dieser Notiz vgl. zu Ex 20,5. || **12.** [t] Die Nachkommen Simeons v. 12–14, die Geschlechtsväter wie hier 1 Ch 4,24, nur Ch Jarib statt Jakhin. Gn 46,10 = Ex 6,15: Jakhin; Jemu'el statt Nemu'el; Zochar statt Zerach. || **15.** [u] Die Nachkommen Gads v. 15–18, vgl. Gn 46,16: Ziphjon statt Zephon; Ezbon אצבון statt Ozni; Arodi statt Arod. || **19.** [v] Die Nachkommen Jehudas v. 19–22. Dieselben Namen Gn 46,12; 1 Ch 2,3–5. || **20.** [w] שֶׁלָנִי nur hier; doch ist dies Wort 1 Ch 9,5 und Neh 11,5 für „Schiloni" herzustellen. || **23.** [x] Die Nachkommen Issakhars v. 23–25, wie hier Gn 46,13, nur Gn יוֹב (wohl irrig) statt Jaschub. 1 Ch 7,1 פּוּאָה statt Puwwa, ישׁוּב Kethib statt יָשׁוּב. || **26.** [y] Die Nachkommen Zebuluns v. 26.27, wie Gn 46,14. || **29.** [z] Die Nachkommen Manasses, v. 29–34. || [a] Makhir allein wird als Stammvater der Manassiter erwähnt auch 27,1 P (Manasse-Makhir-Gilʿad-Zelophchad); 36,1 P (Manasse-Makhir-Gilʿad), vgl. Gn 50,23 E (Joseph, Manasse, Makhir). Dagegen erscheinen die sechs hier Nu 26,30–32 von Makhirs Sohn Gilʿad abgeleiteten Geschlechter Jos 17,1.2 als dem Geschlechte des Makhir nebengeordnete Geschlechter. Vielleicht ist das mit Hilfe von Gn 48,6 zu erklären, wonach die jüngeren Söhne Josephs mit ihren Nachkommen als Bestandteile der Stämme Ephraim und Manasse gezählt werden sollten. Speziell bezeichnet der Ausdruck „Söhne Makhirs" diejenigen Manassiter, welche sich im Ostjordanlande ansiedelten 32,39; Jos 13,31. Vgl. übrigens noch 1 Ch 7,14–19. || [b] über G. als geographische Bezeichnung s. zu Gn 31,21. Da Gilʿad Ri 11,1.2 sicher nicht, 1 Ch 5,14 wenigstens vermutlich nicht Eigenname eines einzelnen Mannes ist, liegt es nahe anzunehmen, daß G. auch hier nicht ein Mannsname, sondern ein Kollektivbegriff ist, welcher (vgl. die Genealogieen in der Genesis) genealogisch und geographisch Zusammengehöriges zusammenfaßt. || **30.** [c] Jos 17,2; Ri 6,34; 8,2 die volle Form אֲבִיעֶזֶר; das Gentilicium אֲבִי הָעֶזְרִי Ri 6,11 ꝛc. || **31.** [d] Mil'el; aber שְׁכֶם Name der Stadt und Name des Liebhabers der Dina. || **33.** [e] Diese Notiz bereitet vor

chad, Sohn des Chepher, hatte keine Söhne, sondern (nur) Töchter; und die Namen der Töchter Zelophchads waren: Machla und No'a, Chogla, Milka[f] und Thirza. [34]Das sind die Geschlechter Manasses, und ihre Gemusterten waren 52700. || [g 35]Dies sind die Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern: von Schuthélach das Geschlecht der Schuthalchiter; von Békher[h] das Geschlecht der Bakhriter, von Thachan das Geschlecht der Thachaniter. [36]Und dies sind die Söhne Schuthelachs: von 'Eran das Geschlecht der 'Eraniter. [37]Das sind die Geschlechter der Söhne Ephraims nach ihren Gemusterten, 32500. Das sind die Söhne Josephs nach ihren Geschlechtern. || [i 38]Die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern: von Béla'[k] das Geschlecht der Bal'iter; von Aschbel[l] das Geschlecht der Aschbeliter; von Achiram[m] das Geschlecht der Achiramiter; [39n]von Schephupham das Geschlecht der Schuphamiter; von Chupham das Geschlecht der Chuphamiter. [40]Und es waren die Söhne Bela's,[o] Ard und Na'aman; [von Ard][p] das Geschlecht der Arditer; von Na'aman das Geschlecht der Na'amaniter. [41]Das sind die Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern, und ihre Gemusterten waren 45600. || [q 42]Das sind die Söhne Dans nach ihren Geschlechtern: von Schucham das Geschlecht der Schuchamiter. Das sind die Geschlechter Dans nach ihren Geschlechtern. [43]Alle Geschlechter der Schuchamiter nach ihren Gemusterten, 64400. || [r 44]Die Söhne Aschers nach ihren Geschlechtern: von Jimna das Geschlecht der Jimna; von Jischwi das Geschlecht der Jischwi; von Beri'a das Geschlecht der Beri'iter. [45]Von den Söhnen Beri'as: von Chéber das Geschlecht der Chebriter; von Malki'el das Geschlecht der Malki'eliter. [46]Und der Name der Tochter Aschers war Sérach. [47]Das sind die Geschlechter der Söhne Aschers nach ihren Gemusterten, 53400. || [s 48]Die Söhne Naphthalis nach ihren Geschlechtern: von Jachze'el das Geschlecht der Jachze'eliter; von Guni das Geschlecht der Guni; [49]von Jézer das Geschlecht der Jizriter; von Schillem das Geschlecht der Schillemiter. [50]Das sind die Geschlechter Naphthalis nach ihren Geschlechtern, und ihre Gemusterten waren 45400. || [51]Das sind die Gemusterten der Kinder Isra'el: 601730.

[52]Und Jahve redete zu Mose also: [53]Diesen soll das Land zum[t] Erbbesitz verteilt werden, nach Namenzahl.[u] [54]Dem Zahlreichen[v] sollst du seinen Erbbesitz groß machen, und der Wenigkeit[w] sollst du ihren Erbbesitz klein machen; jedem[x] soll gemäß seinen Gemusterten sein Erbbesitz gegeben[y] werden. [55]Jedoch soll das

---

auf 27, 1—11; 36, 2—12 (vgl. Jos 17, 3. 4). || [f] מִלְכָּה hieß auch Harans Tochter, Nachors Weib, Gn 11, 29. || **35.** [g] Die Nachkommen Ephraims v. 35—37. Sehr abweichend 1 Ch 7, 20—29. || [h] Gn 46, 21 Sohn Benjamins. LXX Nu hat לבכר משפחת הבכרי nicht. || **38.** [i] Die Nachkommen Benjamins v. 38—41. Die Abweichungen in Gn 46, 21 sind in den folgenden Anmerkungen angegeben. Außerdem vgl. 1 Ch 7, 6—12; 8. || [k] Gn nennt nach Bela' als zweiten Sohn Bekher (s. hier bei Ephraim). || [l] Gn nennt nach Aschbel an vierter Stelle Gera, an fünfter Na'aman, welcher hier v. 40 Sohn des Bela'. || [m] Gn אַחִי נָאֲשׁ (also zwei Namen). || **39.** [n] Gn מֻפִּים und חֻפִּים. 1 Ch 8, 5 lauten die Namen zweier benjaminitischer Geschlechter שְׁפוּפָן und חוּרָם. || **40.** [o] Ard und Na'aman in Gn an zehnter, bezw. fünfter Stelle als Söhne Benjamins. || [p] לְאַרְדָּר wohl nur durch einen Schreibfehler ausgefallen. || **42.** [q] Die Nachkommen Dans v. 42. 43. Auch Gn erwähnt bei Dan nur Einen Sohn; er hat den Namen חֻשִׁים, vgl. Öttli zu 1 Ch 7, 12. || **44.** [r] Die Nachkommen Aschers v. 44—47. Dieselben Namen für 3 Söhne, 1 Tochter, 2 Enkel auch Gn 46, 17; 1 Ch 7, 30 f., nur daß diese beiden Stellen 4 Söhne nennen, nämlich vor Jischwi noch Jischwa. Wahrscheinlich ist Jischwa der Personenname, Jischwi der Geschlechtsname und ist danach Nu 26 zu berichtigen. || **48.** [s] Die Nachkommen Naphthalis v. 48—50. Die Namen der Geschlechtsväter wie Gn 46, 24. 1 Ch 7, 13 lautet der erste Name יַחְצִיאֵל, der vierte שַׁלֻּם (auch Samar. Nu שלום und שלומי).

53. [t] בְּ zu 18, 26. || [u] wie 1, 2 ꝛc. || **54.** [v] dem zahlreichen Stamm. || [w] לַמְעַט, wie 33, 54; מְ ohne Dageſch, vgl. 20, 13 בְּמְסָבָּה. || [x] איש Casus pendens. || [y] יִתֵּן Qalpassiv wie יִקַּח Gn 4, 15; יִקַּח Gn 18, 4. נחלתו ist als Akkus. beim Passiv

Land durchs Los[z] verteilt werden; nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie es in Erbbesitz nehmen. 56Gemäß dem Lose soll sein Erbbesitz verteilt werden zwischen Zahlreich und Wenig.

57a[a]Und dies sind die Gemusterten der Leviten nach ihren Geschlechtern: von Gerschon das Geschlecht von Gerschoniter; von Qehath das Geschlecht der Qehathiter; von Merari das Geschlecht der Merari. 58b[Dies sind die Geschlechter Levis: das Geschlecht der Libni,[c] das Geschlecht der Chebroniter,[d] das Geschlecht der Machli,[e] das Geschlecht der Muschi,[f] das Geschlecht der Qorachiter.[g]] Und[h] Qehath erzeugte den ʿAmram; 59und der Name des Weibes ʿAmrams war Jokhébed, [[i]die Tochter Levis, welche[k] man[l] dem Levi in Ägypten geboren hat] und die gebar dem ʿAmram Aaron und Mose und ihre Schwester Miriam.[m] 60Und dem Aaron wurden geboren Nadab und Abihu, Elʿazar und Ithamar;[n] 61aber Nadab und Abihu starben, weil sie fremdes Feuer vor Jahve brachten.[o] 62Und es waren ihre Gemusterten 23000,[p] alles Männliche von dem einen Monat Alten und darüber. Denn sie waren nicht mit gemustert[q] unter den Kindern Israʾel; denn nicht war ihnen Erbbesitz unter den Kindern Israʾel bestimmt.

63Das sind die, welche gemustert sind von Mose und dem Priester Elʿazar, welche die Kinder Israʾel in den Steppen Moʾabs am Jordan von Jerecho gemustert haben. 64Unter diesen aber war keiner von denen, die durch Mose und den Priester Aaron gemustert waren,[r] welche die Kinder Israʾel in der Wüste Sinai gemustert hatten. 65Denn Jahve hatte von[s] ihnen gesagt:[t] Sterben sollen sie in

---

(ſ. zu Ex 10, 8) zu erklären, wie 32, 5 וַיִּתֵּן אֶת־הָאָרֶץ; 1 K 2, 21 וַיִּתֵּן אֶת־אֲבִישַׁג; Nu 26, 55 יֻחַלֵּק אֶת־הָאָרֶץ, v. 60 וַיִּוָּלֶד, und ſo wohl auch v. 62 לֹא־נִתַּן לָהֶם נַחֲלָה, vgl. Lv 19, 20. || **55.** [z]vgl. Lv 16, 8 die zwei Böcke am Verſöhnungstage; Joſ 7 ʿAkhans Diebſtahl; 1 S 10 Saulś Erwählung; 1 S 14 Jonathan.

v. *57—62.* Dieſer Abſchnitt bildete, wie v. 62 „denn ſie waren nicht mit gemuſtert" zeigt, nicht von vornherein einen Beſtandteil von Nu 26. Die vv. 63—65 bilden die direkte Fortſetzung zu v. 1—51 oder auch v. 1—56, können ſich aber nicht auch auf v. 57—62 beziehen, ſ. zu v. 65. Statiſtik der Leviten. || **57.** [a]Die Dreiteilung der Leviten wie Gn 46, 11; Ex 6, 16 ff.; Nu 3, 17 ff.; 1 Ch 5. 6. Die weitere Verzweigung iſt in Ex, Nu, Ch folgende: *1.* Gerſchon: Libni u. Schimʿi; *2.* Qehath: ʿAmram, Jizhar, Chebron u. ʿUzziʾel; *3.* Merari: Machli u. Muſchi. || **58.** [b]Die eingeklammerten Worte paſſen formell nicht recht in den Zuſammenhang; man erklärt ſie am einfachſten als Zuſatz eines ſpäteren Leſers, welcher die zu ſeiner Zeit bedeutendſten Levitengeſchlechter verzeichnete. Weggelaſſen ſind: das Gerſchoniter-Geſchlecht Schimʿi (1 Ch 23, 7. 9. 10) und die Qehathiter-Geſchlechter ʿAmram (1 Ch 26, 23 ff.), Jizhar (1 Ch 23, 18; 24, 22; 26, 23. 29) und ʿUzziʾel (1 Ch 23, 20; 24, 24; 26, 23). || [c]1 Ch 6, 2. 5. 14; ſpäter war dieś Geſchlecht wohl, wenigſtens zeitweiſe, nach Laʿdan genannt 1 Ch 23, 7. 8. 9; 26, 21. || [d]1 Ch 23, 19; 26, 23. 30. 31. || [e]1 Ch 6, 4. 14; 23, 21; 24, 26. 28; Esr 8, 18. || [f]1 Ch 6, 4. 32; 23, 23; 24, 26. 30. || [g]eigentl. ein Zweig der Jizhariter. Q. hatten mit Meraritern das Thorhüteramt am Heiligtum 1 Ch 9, 19; 26, 1—19; Neh 11, 19; andre Q. waren als Muſiker und Sänger beim Gottesdienſt thätig 1 Ch 6, 18—23 (Heman); 2 Ch 20, 19. Die Pſalmen 42. 44—49. 84. 85. 87. (88?) ſind einem qorachitiſchen Geſangbuche entnommen. Vgl. auch 1 Ch 9, 31. || [h]über v. 58 b. 59 ſ. zu Ex 6, 16—20. || **59.** [i]Eine unmittelbare Tochter des Jakobsſohns Levi kann J. ſelbſtverſtändlich nicht geweſen ſein, ſondern nur eine viel ſpätere Nachkomme. Alſo iſt der Relativſatz ein ſpäterer Einſchub, gemacht auf Grund entweder der wohl verderbten Stelle Ex 2, 1 oder der mißverſtandenen, weil buchſtäblich aufgefaßten Genealogie Ex 6, 20 (Levi, Qehath, ʿAmram). || [k]אֲשֶׁר . . אֹתָהּ, zu Gn 21, 2. || [l]auffällig iſt die Verwendung der 3. f. sg. für „man"; ſonſt 3. m. sg., zu Gn 11, 9. || [m]Dieſen Namen hier für einen ſpäten Einſchub zu halten liegt keine Notwendigkeit vor; es iſt höchſt unwahrſcheinlich, ja undenkbar, daß P von Miriam nichts gewußt hat. Über M. ſ. zu Ex 2, 2. || **60.** [n]über dieſe vier ſ. zu Ex 6, 23. || **61.** [o]Lv 10, 1. 2. || **62.** [p]nach 3, 39 bei der erſten Zählung 22000. || [q]הִתְפַּקְּדוּ zu 1, 47. || **64.** [r]im zweiten Jahre des Auszuges, ſ. c. 1. || **65.** [s]ל wie 18, 28; 23, 23; Gn 20, 13; Ex 14, 3. || [t]Nu 14, 29. 33. Aus

der Wüste, und nicht soll von ihnen jemand übrig bleiben außer Kaleb,[u] dem Sohne des Jephunne, und Josua, dem Sohne des Nun.

4. Erbrecht der Töchter des Zelophchad. Josua wird zum Nachfolger Moses geweiht. Num. 27.

27 [1]Und es traten herzu die Töchter[a] des Zelophchad, Sohns des Chépher, Sohns des Gil'ad, Sohns des Makhir, Sohns des Manasse, aus den Geschlechtern Manasses, des Sohnes Josephs — dies aber waren die Namen seiner Töchter: Machla, No'a und Chogla und Milka und Thirza — [2]und standen vor Mose und vor dem Priester El'azar und vor den Fürsten und der ganzen Gemeinde[b] am Eingange des Offenbarungszeltes, indem sie sprachen: [3]Unser Vater ist in der Wüste gestorben; er ist aber nicht[c] in der Rotte gewesen, welche sich wider Jahve zusammenrottete, in der Rotte Qorachs,[d] sondern er ist um seiner Sünde[e] willen gestorben, und Söhne hat er nicht gehabt." [4]Warum soll der Name unsres Vaters aus seinem Geschlechte weggenommen werden, weil er keinen Sohn hat? Gib[f] uns einen Besitz unter den Brüdern unsres Vaters. [5]Und Mose brachte ihre Rechtssache[g] vor Jahve.[h] [6]Da sprach Jahve zu Mose also: [7]Recht[i] reden[k] die Töchter Zelophchads. Geben sollst du ihnen[l] einen erblichen Besitz unter den Brüdern ihres Vaters,[l] und du sollst den Erbbesitz ihres Vaters auf sie übergehn lassen.[m] [8]Und zu den Kindern Isra'el sollst du also reden: Falls[n] ein Mann stirbt und keinen Sohn hat, so lasset seinen Erbbesitz auf seine Tochter übergehn; [9]wenn er aber keine Tochter[o] hat, so gebt seinen Erbbesitz seinen Brüdern; [10]wenn er aber keine Brüder hat, so gebt seinen Erbbesitz den Brüdern seines Vaters; [11]wenn aber sein Vater keine Brüder hat, so gebt seinen Erbbesitz seinem Blutsverwandten,[p] der ihm aus seinem Geschlechte nahe steht, und der soll ihn in Besitz nehmen. Und das sei[q] den Kindern Isra'el eine Rechtssatzung,[r] wie Jahve Mose geboten hat.

[12]Und Jahve sprach zu Mose: Steige auf das 'Abarim-Gebirge[a] hier und

---

Nu 26, 64. 65 ergibt sich deutlich, daß der erwähnte Strafbeschluß Gottes sich nicht auch auf den ganzen Stamm der Leviten bezogen hat. || [u] Kaleb vor Josua genannt wie 14, 30; 32, 12 (s. S. 409, Absatz 2).

Kap. 27.

v. *1—11.* Auf das Fortleben des Namens nach dem Tode dessen, der ihn trug, legten die Israeliten großen Wert. Seit uralter Zeit (s. Gn 38, 8 Thamar) diente zu diesem Zwecke, wenn ein Mann, ohne einen Sohn zu hinterlassen, verstorben war, die im Gesetz Dt 25, 5 nur sanktionierte Sitte der Schwagerehe. Es ist begreiflich, daß auch Töchter, welche keine Brüder hatten, den Wunsch hegten, der Name ihres Vaters möge erhalten bleiben. Der innige Zusammenhang, welcher nach dem mosaischen Gesetze (vgl. über das Halljahr Lv 25, 13—28) zwischen Grundbesitz und Familie bestand, konnte der Erfüllung dieses Wunsches dienstbar gemacht werden. So erklärt sich die Bitte der Töchter Zelophchads, Mose möge sie statt der nicht vorhandenen Brüder unter ihren Stammesgenossen im gelobten Lande Erbbesitz bekommen lassen, damit ihres Vaters Name nicht aus seinem Geschlechte erlösche. Wie mehrfach in P (vgl. z. B. Lv 24, 10—23), dem dieser Abschnitt unfraglich angehört, gibt das einzelne Vorkommnis Anlaß zu einer auch für andere Fälle geltenden Rechtssatzung. || **1.** [a] Ihre Namen und Abstammung sind im Hinblick auf das hier Erzählte schon 26, 29—33 angegeben. || **2.** [b] עֵדָה zu Ex 12, 3. || **3.** [c] ist also auch nicht deswegen durch Gottes Zorn getötet worden. || [d] s. Nu 16 u. oben S. 415, Absatz 3. || [e] wegen der allgemein menschlichen Sündhaftigkeit, s. zu 16, 29; vgl. auch 5, 6. || **4.** [f] Samar., LXX Plur. תֵּן. || **5.** [g] משפטן mit großem Schluß-Nun, s. Norzi z. St. || [h] vgl. Ex 18, 19 und die ähnlichen Fälle Lv 24, 12. 13; Nu 15, 34. 35. || **7.** [i] נָכֹן 36, 5; Ex 10, 28. || [k] הִבְרִית das aktive Qal-Part. im Hexat. auch 36, 5 u. Ex 6, 29 P; Gn 16, 13 J; Nu 32, 27 JE; Dt 5, 1. || [l] לָהֶם, אֲבִיהֶם maskul. Suffix, s. zu 15, 39. || [m] וְהַעֲבַרְתֶּם, Pathach wegen des Waw consec. wie v. 8. 19. || **8.** [n] אִישׁ כִּי Wortstellung, zu Lv 1, 2. || **9.** [o] בַּת Pathach bei Athnach, zu Gn 30, 21. || **11.** [p] שְׁאֵר zu Lv 18, 6. || [q] והיתה zu 15, 24. || [r] חקת משפט nur noch 35, 29.

v. *12—23.* Mose soll vom 'Abarim-Ge-

sieh das Land, welches ich den Kindern Isra'el bestimmt habe. [13]Und nachdem[b] du es gesehen hast[c] wirst auch du zu deinen Volksgenossen versammelt werden, wie dein Bruder Aaron versammelt worden ist;[d] [14]dieweil[e] ihr widerspenstig gewesen seid gegen meinen Befehl[f] in der Wüste Zin,[g] als die Gemeinde haderte, mich durch Wasser vor ihren Augen zu heiligen[h] [[i]das ist das Haderwasser von Qadesch in der Wüste Zin]. [15]Da redete Mose[k] zu Jahve also: [16]Es bestelle Jahve, der Gott der Geister alles Fleisches,[l] einen Mann über die Gemeinde, [17]welcher vor ihnen ausziehe und welcher vor ihnen einziehe und welcher sie ausführe und welcher sie einführe, damit die Gemeinde Jahves nicht[m] sei wie Schafe, welche keinen Hirten haben.[n] [18]Jahve antwortete Mose: Nimm dir Josua, den Sohn Nuns, einen Mann, in welchem Geist[o] ist, und stemme deine Hand[p] auf ihn [19]und stelle ihn vor den Priester El'azar und vor die ganze Gemeinde und erteile ihm vor ihren Augen Befehl[q] [20]und lege von[r] deiner Hoheit auf ihn, damit die ganze Gemeinde der Kinder Isra'el (auf ihn) höre.[s] [21]Er soll aber vor den Priester El'azar treten, daß er[t] für ihn bei[u] der Entscheidung der Urim[v] vor Jahve anfrage: nach seinem[w] Ausspruche sollen sie ausziehen und nach seinem Ausspruche sollen sie einziehen, er und alle Kinder Isra'el mit ihm und die ganze Gemeinde. [22x]Und Mose that, wie Jahve ihm geboten hatte: er nahm Josua und stellte ihn vor den Priester El'azar und vor die ganze Gemeinde; [23]und er stemmte seine Hände auf ihn und erteilte ihm Befehl, wie Jahve durch Mose geredet hatte.

5. Die täglich und die an Festtagen darzubringenden Gemeindeopfer.

Num. 28—30, 1.

28, [1]Und Jahve redete zu Mose also: [2]Befiehl den Kindern Isra'el

---

birge das dem Volke Isra'el verheißene Land erblicken und dann auf seinen Tod bereitet sein. Auf Gottes Geheiß weiht er Josua zu seinem Nachfolger. || **12.** [a]zu 21, 11. Im Dt 32, 49 ist genauer der zu diesem Gebirge gehörende Berg Nebo genannt. || **13.** [b]über die beiden Perff. mit Waw consec. s. zu Lv 25, 22. || [c]רָאִיתָה mit plene geschriebener Endung wie v. 19 צוּיתה, v. 20 ונתתה. || [d]s. 20, 23 ff. || **14.** [e]כאשר wie 1 S 28, 18; Mi 3, 4. || [f]מריתם פי vgl. 20, 24. Zur Thatsache vgl. 20, 11. 12. || [g]zu 13, 21. || [h]„mich zu heiligen" ist von „Befehl" abhängig. || [i]wohl aus Dt 32, 51 genommener später Zusatz. So erklärt sich das Fehlen von ב vor מדבר צן. || **15.** [k]Mose bittet nicht um Verlängerung seines Lebens, sondern er bittet für die Gemeinde. Vgl. seine Worte (in Bezug auf Eldad und Medad) 11, 29. || **16.** [l]dieselbe Bezeichnung Gottes 16, 22. || **17.** [m]ולא zu Lv 8, 35. || [n]בַּצֹּאן אֲשֶׁר אֵין לָהֶם רֹעֶה, diese Worte verwendet Micha, Sohn des Jimla, in seinen Worten gegen Ahab 1 K 22, 17. || **18.** [o]„Geist" ist durch v. 16 „Gott der Geister alles Fleisches" als von Gott gegebner Geist, Geist Gottes bestimmt. Vgl. Dt 34, 9, ferner Gn 41, 38 (Joseph), Jes 11, 2 (das Reis aus der Wurzel Isais). || [p]Handauflegung als Gestus des Segnens (Gn 48, 14) und des Weihens v. 23; Dt 34, 9). || **19.** [q]gib ihm Instruktion und führe ihn so in sein Amt ein. || **20.** [r]מן partitiv. Vgl. 11, 25 „etwas von dem Geiste". Auch der Geist des Elia geht nicht ungeteilt auf Elisa über 2 K 2, 9 ff. || [s]ihm gehorche. || **21.** [t]der Hohepriester. Mose wendet sich mit seinen Fragen direkt an Gott; Josua und seine Nachfolger bedürfen der Vermittlung des Hohenpriesters und der „Urim und Thummim". || [u]ב wie in בי״ר שְׁאַל. || [v]zu Ex 28, 30. || [w]El'azars, sachlich: Gottes. || **22.** [x]Die Ausführung des Befehls wird gleich hier erwähnt, vgl. zu Ex 32, 35. Nach der jetzigen Gestalt des Pentateuchs hat zwischen Befehl und Ausführung noch mancherlei sich ereignet, so die großen Abschiedsreden, die Aufzeichnung des in ihnen enthaltenen Gesetzes durch Mose. Daher wird die Weihung Josuas samt dem sie anordnenden Gottesworte Dt 31, 14. 23 noch einmal erzählt.

Kap. 28.

Daß an den Festtagen (außer dem täglichen Morgen- und Abend-Brandopfer) besondere Opfer, Zusatz- [Musaph-]opfer, darzubringen seien, war schon Lv 23, 37. 38 angedeutet. Die ins einzelne gehenden Vorschriften hierüber bil-

und sage zu ihnen: Ihr sollt darauf acht haben,[a] meine Opfergabe, meine Speise[b] zu[c] meinen Feueropfern,[d] zu wohlgefälligem Geruch[e] für mich, mir zur bestimmten Zeit darzubringen. || 3Und sage ihnen: Dies ist das Feueropfer, welches ihr Jahve darbringen sollt: zwei fehlerlose einjährige Lämmer täglich, als fortwährendes Brandopfer.[f] 4Das eines[g] Lamm sollst du am Morgen herrichten, und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden[h] herrichten. 5Und ein Zehntel Epha Feinmehl zu einem Speisopfer, gemengt mit gestoßenem Öl, einem Viertel Hin. 6(Das ist) das fortwährende Brandopfer, welches am Berge Sinai hergerichtet wurde[i] zu wohlgefälligem Geruch als Feueropfer für Jahve. 7Und als sein Trankopfer[k] ein Viertel Hin für jedes Lamm. Im Heiligtum[l] spende[m] das Trankopfer von Rauschtrank[n] für Jahve. 8Und das zweite Lamm sollst du zwischen den beiden Abenden herrichten; wie beim Speisopfer des Morgens und wie bei seinem Trankopfer sollst du es herrichten, ein Feueropfer wohlgefälligen Geruchs für Jahve. || o9Und am Sabbattage: zwei fehlerlose einjährige Lämmer und zwei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit Öl, und sein Trankopfer. 10(Das ist) das Brandopfer des Sabbats an seinem Sabbat[p] außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Trankopfer. || q11Und an den Anfängen eurer Monate sollt ihr Jahven als Brandopfer darbringen: zwei junge Stiere und Einen Widder, sieben fehlerlose einjährige Lämmer, 12und drei Zehntel Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit Öl, für jeden Farren, und zwei Zehntel Feinmehl als

---

den den Inhalt der cc. 28. 29. Für die Zeit des Wüstenaufenthaltes hat ein in allen Einzelheiten geregelter Opferdienst nicht stattgefunden, vgl. z. B. Nu 15: die Bestimmung über die Speis- und Trank-opfer als Zubehör der Brandopfer und der Friedmahlopfer soll erst in Kana'an in Kraft treten v. 1—16, ebenso das Gesetz über die Erstlingskuchen v. 17—21. Durchführung solches Opferdienstes in der Wüste wäre auch gar nicht möglich gewesen. (Ob hieraus auch die Unterlassung der Beschneidung während dieser Zeit, vgl. Jos 5, 2—8, zu erklären ist?). Es ist daher recht wahrscheinlich, daß wenigstens ein Teil derjenigen Anordnungen, welche erst in Kana'an befolgt werden konnten oder sollten, erst gegen Ende des Wüstenaufenthalts gegeben worden ist. Jedenfalls ist die den Vorschriften über die festtäglichen Opfer angewiesene Stellung im letzten Teile des Buches Numeri durchaus angemessen. Damit alle an bestimmte Zeiten gebundene Gemeindeopfer beisammenstehen (nicht also solche Opfer, welche durch besondere Ereignisse veranlaßt waren, z. B. Sündopfer wegen einer Versündigung, Dankopfer wegen eines Sieges 2c.), ist am Anfang v. 3—8 auch das tägliche Morgen- und Abend-Brandopfer angeführt, obwohl die auf dies bezügliche Vorschrift schon Ex 29, 38—42 mitgeteilt worden war. || **2.** [a] שמר mit ל und Inf., s. zu 23, 12. || [b] לֶחֶם zu Lv 3, 11. || [c] ל wohl weil לֶחֶם hier Suffix hat und deshalb die Verbindung לֶחֶם אִשֶּׁה nicht statthaft war. || [d] אִשֶּׁה zu Ex 29, 18. || [e] zu Gn 8, 21.

v. *3—8.* Das tägliche Morgen- und Abend-Brandopfer. Fast wörtlich gleich Ex 29, 38—42. || **3.** [f] עֹלַת תָּמִיד, Apposition statt der Unterordnung, wie Lv 6, 13 מִנְחַת תָּמִיד. || **4.** [g] אחד statt הָאֶחָד ist möglich, weil das Zahlwort als in sich selbst determiniert betrachtet werden kann, vgl. 1 S 1, 2; 13, 17. 18; Jer 24, 2. || [h] zu Ex 12, 6. || **6.** [i] Die Worte העשׂיה בהר סיני beweisen, daß der Text in Nu jünger als der in Ex. || **7.** [k] s. S. 410. || [l] Dafür, daß hier nicht der heilige Raum um den Brandopferaltar gemeint ist, sondern „das Heilige", der Vorderraum der Stiftshütte, scheint Ex 25, 29 zu sprechen, nach welcher Stelle die Krüge und Schalen zu den Trankopfern bei dem Schaubrottische standen. || [m] הַסֵּךְ Imptv Hiph. oder Inf. absol. statt des Imptvs. || [n] Der Ausdruck שֵׁכָר (6, 3 u. Lv 10, 9 neben יַיִן) ist hier um so auffälliger, da v. 14 בַּיִן steht.

v. *9. 10.* [o] Am Sabbat sollen zwei Lämmer samt dem zu ihnen gehörenden Speis- und Trank-opfer hinzugefügt werden. Dies Zusatzopfer wird aber nicht auf Morgen und Abend verteilt, sondern nach dem täglichen Morgen-Brandopfer (עַל v. 10 dazu hinzu = nach) dargebracht; Gleiches gilt von den Zusatzopfern der Festtage. || **10.** [p] Das Zusatzopfer für den Sabbat soll also nicht an einem andren Tage dargebracht werden.

v. *11—15.* [q] Das Zusatzopfer am Anfange jedes Monats. Über die Feier der Neumonds-

Speisopfer, gemengt mit Öl, für den Einen Widder, 13und ein Zehntel Feinmehl als Speisopfer, gemengt mit Öl, für jedes Lamm — ein Brandopfer, ein wohlgefälliger Geruch, ein Feueropfer für Jahve. 14Und als ihre[r] Trankopfer:[s] ein halbes Hin soll für den Farren sein und ein Drittel Hin für den Widder und ein Viertel Hin für das Lamm, Wein. Dies ist das Brandopfer des Neumondstages an seinem Neumondstage für die Monate des Jahres. 15Und Ein zottiger Ziegenbock[t] zu einem Sündopfer[u] für Jahve; außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem[v] Trankopfer soll er hergerichtet werden. ‖ [w] 16Und im ersten[x] Monate am vierzehnten[y] Tage des Monats ist Passah[z] für Jahve. 17Und am fünfzehnten Tage dieses Monats ist Festtag; sieben Tage sollen ungesäuerte Brote gegessen werden.[a] 18Am ersten Tage ist heilige Festversammlung; keinerlei Arbeitsgeschäft[b] sollt ihr thun. 19Und ihr sollt als ein Feueropfer, als ein Brandopfer für Jahve darbringen zwei junge Stiere und Einen Widder und sieben einjährige Lämmer[c] — fehlerlos sollen sie euch sein[d] —; 20und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für den Farren und zwei Zehntel für den Widder sollt ihr herrichten, 21Ein Zehntel sollst du für jedes Lamm von[e] den sieben Lämmern herrichten; 22und Einen zottigen Sündopferbock, um für euch Sühnung zu schaffen. 23Außer dem Brandopfer des Morgens, welches als das fortwährende Brandopfer dient, sollt ihr diese herrichten. 24Wie diese sollt ihr täglich bereiten, sieben Tage, als Feueropferspeise wohlgefälligen Geruchs für Jahve; neben dem fortwährenden Brandopfer soll es hergerichtet werden — und das Trankopfer dazu.[f] 25Und am siebenten Tage soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. ‖ [g] 26Und am Tage der Erstlinge,[h] wann ihr Jahve ein neues Speisopfer[i] darbringt, an eurem Wochenfeste,[k] soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. 27Und ihr sollt als Brandopfer zu wohlgefälligem Geruch für Jahve darbringen zwei junge Stiere, Einen Widder, sieben einjährige Lämmer;[l] 28und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für jeden Farren, zwei Zehntel für den Einen Widder, 29Ein Zehntel für jedes Lamm von den sieben Lämmern; 30Einen zottigen Ziegenbock, um für euch Sühnung zu schaffen. 31Außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer sollt ihr das bereiten — fehlerlos sollen sie euch sein — und ihre Trankopfer.

29, [a] 1Und im siebenten Monat am ersten des Monats soll euch heilige Fest-

---

tage vgl. zu Lv 23, 23–25. ‖ **14.** [r] das Pron. bezieht sich auf die Tiere. ‖ [s] נסכיהם Dageſch, zu Lv 23, 18. ‖ **15.** [t] שעיר zu Lv 4, 23. ‖ [u] S. 304, Absatz 3. ‖ [v] נסכו, das Pron. bezieht sich auf עלת התמיד in התמיד; denn ein Begleit-Trankopfer (samt Mincha) gehörte wohl zu den Brandopfern, nicht aber zu den Sündopfern (vgl. S. 296 B). Zur Konstruktion vgl. v. 29 ומנחתו, aber 29, 6 ומנחתה.

v. *16—25.* [w] Die Zusatzopfer für die sieben Tage des Mazzothfestes. Vgl. Lv 23, 5–8. ‖ **16.** [x] nach der religiösen Jahreseinteilung, Ex 12, 2. ‖ [y] Ex 12, 6. Der Tag begann noch nicht wie bei den späteren Juden mit dem vorhergehenden Abend. ‖ [z] Über Passah und Mazzoth s. S. 203. Der einzigartige Charakter des Passah-Opfers (Ex 12, 22. 27) gestattete keine Zusatzopfer. ‖ **17.** [a] מצות Akkus. beim Passiv יֵאָכֵל wie 13, 7. ‖ **18.** [b] מלאכת עבדה, zu Lv 23, 7. ‖ **19.** [c] also dasselbe Zusatzopfer wie an den Neumondstagen; ebenso an den andren sechs Tagen des Mazzothfestes. ‖ [d] תמימם יהיו לכם wie v. 31; 29, 8, ohne לכם 29, 13. ‖ **21.** [e] ל (anlangend, bezüglich auf) umschreibt den Gen. ‖ **24.** [f] Bei Vergleichung von ונסכיהם v. 31; 29, 6. 11 ist es wahrscheinlich, daß das Suffix ו sich nicht auf התמיד bezieht, sondern auf die Musaphopfer (außer dem Sündopfer), zu denen als Begleitopfer auch Trankopfer gehörten (so auch Di.).

v. *26—31.* [g] Die Zusatzopfer für das Fest der Erstlinge oder das Wochenfest. Vgl. Lv 23, 15–21. ‖ **26.** [h] zum Ausdruck vgl. Ex 34, 22 „Fest der Erstlinge der Weizenernte". ‖ [i] Lv 23, 16. ‖ [k] בשבעתיכם kurz für חַג שבֻעֹת. ‖ **27.** [l] nach Analogie von v. 19; 29, 8. 13 erwartet man hier die Bemerkung „fehlerlos sollen sie euch sein". In MT stehen diese Worte jetzt v. 31.

versammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun; ein Tag des Lärmblasens[b] soll euch sein. 2Und ihr sollt als Brandopfer zu einem wohlgefälligen Geruch für Jahve herrichten: Einen jungen Stier, Einen Widder, sieben fehlerlose einjährige Lämmer; 3und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für den Farren, zwei Zehntel für den Widder 4und Ein Zehntel für jedes Lamm von den sieben Lämmern; 5und einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, um für euch Sühnung zu schaffen; 6außer[c] dem Brandopfer des Neumondstages und seinem Speisopfer und dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer; sowie ihre Trankopfer nach ihrem Recht, — zu einem wohlgefälligen Geruch als ein Feueropfer für Jahve. || [d] 7Und am zehnten dieses siebenten Monats soll euch heilige Festversammlung sein, und ihr sollt eure Seelen kasteien;[e] keinerlei Arbeit sollt ihr thun. 8Und ihr sollt als Brandopfer Jahven darbringen, als wohlgefälligen Geruch: Einen jungen Stier, Einen Widder, sieben einjährige Lämmer; fehlerlos sollen sie euch sein; 9und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für den Farren, zwei Zehntel für den Einen Widder, 10Ein Zehntel für jedes Lamm von den sieben Lämmern; 11(ferner) Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem Versöhnungssündopfer[f] und dem beständigen Brandopfer und seinem Speisopfer —, und ihre [g]Trankopfer. || [h] 12 Und am fünfzehnten Tage des siebenten Monats soll euch heilige Festversammlung sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun, und ihr sollt Jahve ein Fest feiern sieben Tage. 13Und ihr sollt als Brandopfer, als Feueropfer wohlgefälligen Geruchs, Jahven darbringen: dreizehn junge Stiere, zwei Widder, vierzehn einjährige Lämmer; fehlerlos sollen sie sein; 14und als ihr Speisopfer Feinmehl, gemengt mit Öl, drei Zehntel für jeden Farren von den dreizehn Farren, zwei Zehntel für jeden Widder von den zwei Widdern 15und Ein Zehntel[i] für jedes Lamm von den vierzehn Lämmern;[k] 16ferner Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. 17Und am zweiten Tage: zwölf junge Stiere, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, 18und ihr Speisopfer

Kap. 29.

v. *1—6.* [a] Die Zusatzopfer für den Neumondstag des siebenten Monats (des Thischri), den Tag des Lärmblasens, den bürgerlichen Neujahrstag. Vgl. Lv 23, 23—25. || **1.** [b] Lv 23, 24. || **6.** [c] Das Musaph-Brandopfer dieses Tages bestand also aus 3 Farren, 2 Widdern und 14 Lämmern, sowie den zugehörigen Speis- und Trankopfern.

v. *7—11.* [d] Die Zusatzopfer für den 10. Tag des 7. Monats, den Versöhnungstag. Vgl. Lv 23, 26—32. Daß die Zusatz-Brandopfer für diesen Tag gering sind (nur für den Tag nach der Laubhüttenwoche sind sie gleich gering v. 36), erklärt sich aus dem großen Ernst dieses Tages und der Bedeutung der gerade an ihm zu bringenden Sündopfer, welche Bedeutung nicht durch große Festopfer in den Schatten gestellt werden sollte. || **7.** [e] ענה נפשׁ zu Lv 16, 29. || **11.** [f] Der Ausdruck חטאת הכפרים auch Ex 30, 10 gleichfalls mit Bezug auf den Versöhnungstag. Zum Versöhnungs-Sündopfer gehörten nach Lv 16 ein Sündopfer-Farre samt einem Brandopfer-Widder für den Hohenpriester und zwei Sündopfer-Böcke samt einem Brandopfer-Widder für das Volk. || [g] die zu den Zusatzopfern gehörigen.

v. *12—34.* [h] Die Zusatzopfer für die sieben Tage des Laubhüttenfestes. Vgl. zu Lv 23, 33—43. Dies Fest ist für die Israeliten „das Fest" schlechthin gewesen, s. zu Lv 23, 39; daher ist es durch sehr reichliche, sieben Tage lang dargebrachte Festopfer ausgezeichnet (im ganzen 70 Farren, 24 Widder, 98 Lämmer). In der Abnahme der Zahl der an jedem Tage zu opfernden Farren drückt sich das allmähliche Verklingen der Festfreude aus (Di.). || **15.** [i] ישרון, in Drucken u. Handschriften das zweite Waw oben mit außerordentlichem Punkt, der dann wohl auf die defektive Schreibung als zu erwartende hinweisen soll (vgl. zu 9, 10 רחקה). Nach andren gehört der Punkt über das erste Waw, weil 28, 21. 29; 29, 10 ע׳ ע׳, ohne Waw copulat. vor dem ersten Worte, stehe (28, 13 freilich יע׳ ע׳), vgl. B. Königsberger, Aus Masorah u. Talmudkritik I, Berlin 1892, S. 23—25. || [k] da für die anderen Tage die Trankopfer ausdrücklich genannt sind, ist hier

und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Rechte; [19]ferner Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem[l] Trankopfer. [20]Und am dritten Tage: elf Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose Lämmer, [21]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [22]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. [23]Und am vierten Tage: zehn Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [24]ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [25]ferner Einen zottigen Ziegenbock als Sündopfer, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. [26]Und am fünften Tage: neun Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [27]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [28]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. [29]Und am sechsten Tage: acht Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [30]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [31]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem[m] Trankopfer. [32]Und am siebenten Tage: sieben Farren, zwei Widder, vierzehn fehlerlose einjährige Lämmer, [33]und ihr Speisopfer und ihre Trankopfer[n] für die Farren, die Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht für sie; [34]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer, seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. || [o 35]Am achten Tage soll euch Versammlungsfeier sein; keinerlei Arbeitsgeschäft sollt ihr thun. [36]Und ihr sollt als Brandopfer, als Feueropfer wohlgefälligen Geruchs Jahven darbringen: Einen Farren, Einen Widder, sieben fehlerlose einjährige Lämmer; [37]ihr Speisopfer und ihre Trankopfer für den Farren, den Widder und die Lämmer, nach ihrer Zahl gemäß dem Recht; [38]ferner Einen zottigen Sündopferbock, außer dem fortwährenden Brandopfer und seinem Speisopfer und seinem Trankopfer. || [39p]Dies sollt ihr für Jahve herrichten an euren Festen, außer euren Gelübden und euren freiwilligen Gaben an[q] Brandopfern[r] und an Speisopfern[s] und an Trankopfern und an Friedmahlopfern.[r]

30, [1]Und Mose sprach zu den Kindern Isra'el gemäß allem, was Jahve dem Mose[t] geboten hatte.

6. Gültigkeit und Ungültigkeit der Gelübde weiblicher Personen.

Num. 30, 2—17.

[2]Und Mose redete zu den Stammhäuptern[a] der[b] Kinder Isra'el also: Dies

vielleicht mit Samar. ונסכיהם hinzuzufügen. || **19.** [l]statt ונסכיהם lies nach Analogie der anderen Tage den Sing. וְנִסְכָּהּ (vgl. auch v. 31). || **31.** [m]statt ונסכיה lies וְנִסְכָּהּ (vgl. zu v. 19). || **33.** [n]ונסכהם defektive Schreibung, vgl. Gn 1, 21 לְמִינֵהֶם.

v. *35—38.* [o]Die Zusatzopfer für den Tag nach der Laubhüttenwoche. Vgl. Lv 23, 36. — — || v. *39.* [p]Unterschrift zu c. 28. 29. || [q]לְ anlangend (umschreibt den Gen.). || [r]Sowohl Brandopfer als auch Friedmahlopfer sind oft auf Grund eines Gelübdes oder als freiwillige Gabe dargebracht worden Lv 7, 16; 22, 18. 21; als Begleitopfer war dann stets ein Speisopfer oder Trankopfer erforderlich Nu 15, 3. 8. || [s]ob hier an selbständige Speisopfer (vgl. S. 296) gedacht ist? Von selbständigen Trankopfern ist im mosaischen Ritual nirgends die Rede (vgl. S. 410).

30, 1. [t]Mose . . dem Mose. Zum Ausdruck vgl. Gn 19, 24; Ex 10, 11; 16, 7; Lv 14, 15. 26; 17, 4.

Kap. 30.

Das hier folgende Gesetz stellt zuerst (v. 3) kurz fest, daß jeder seine Gelübde treulich zu er-

ist es, was[e] Jahve geboten hat: [3]Falls jemand[d] Jahven ein Gelübde thut oder einen Schwur schwört,[e] so daß er seiner Seele eine Entsagung[f] auferlegt,[g] so soll er sein Wort nicht entweihen;[h] gemäß allem, was aus seinem Munde geht,[i] soll er thun. || [k] [4]Falls aber eine weibliche Person Jahven ein Gelübde thut und auch wenn[l] sie sich eine Entsagung auferlegt, im Hause ihres Vaters in ihrer Jugend, [5]und ihr Vater ihr Gelübde oder ihre Entsagung, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, hört und ihr Vater schweigt zu ihr, so sollen alle ihre Gelübde gültig sein und jede Entsagung, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, soll gültig sein. [6]Wenn aber ihr Vater sie abhält am Tage, da er es hört, so werden alle ihre Gelübde und ihre Entsagungen, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, ungültig sein;[m] und Jahve wird ihr verzeihen, weil ihr Vater sie abgehalten hat. | [n] [7]Und wenn sie einem Manne wird, während ihre Gelübde auf ihr sind oder von ihren Lippen Geschwatztes,[o] was sie ihrer Seele auferlegt hat, [8]und ihr Mann es hört am Tage, da er es hört,[p] und zu ihr schweigt, so sollen ihre Gelübde gültig sein und ihre Entsagungen[q], welche sie ihrer Seele auferlegt hat, sollen gültig sein. [9]Wenn aber am Tage, da ihr Mann es hört, er sie abhält, so macht er ihr Gelübde, welches auf ihr ist, zunichte[r] und das von ihren Lippen Geschwatzte, was sie ihrer Seele auferlegt hatte; und Jahve wird ihr verzeihen. [10]s Aber das Gelübde einer

füllen habe; dann erörtert es das Recht des Vaters, Gelübde der Tochter, und das des Ehemanns, Gelübde der Frau ungültig zu machen. Dies Recht hängt zusammen mit der alten Anschauung, nach welcher die Töchter, bezw. die Frauen Eigentum der Väter, bezw. der Ehemänner waren. Das Gesetz unterscheidet zwischen Gelobung נֶדֶר, d. i. dem Versprechen Gotte etwas zu geben (Lv 27) oder zu leisten (Nu 6, 2 ff.), und Entsagung אִסָּר, d. i. dem Versprechen, daß man in Bezug auf irgendetwas Bestimmtes enthaltsam sein wolle. Vgl. weiter den Mischnatraktat Nedarim mit palästinischer und babylonischer Gemara, sowie meinen Artikel „Kol Nidre" in PRE² VIII, S. 127—130. || Mit dem Vorhergehenden hängt dies Gesetz durch das Wort נֶדֶר 29, 39 kaum zusammen.

2. [a] ראשי המטות, nur noch 1 K 8, 1 = 2 Ch 5, 2, an welchen Stellen נְשִׂיאֵי הָאָבוֹת hinzugefügt ist. Dafür ראשי אבות המטות Nu 32, 28; Jos 14, 1; 21, 1. || [b] ל umschreibt den Gen., zu 16, 22. || [c] זה הדבר גו׳, zu Ex 16, 16. || **3.** [d] איש כי Wortstellung, zu Lv 1, 2. || [e] הֶחְשָׁבַע Inf. Niph. Mil'el statt הֶחָשְׁבַע, aus einem für uns nicht sicher erkennbaren Wohllautsgrunde; vgl. daß der Imptv Niph. v. שָׁמַר stets הִשָּׁמֶר lautet. Über den Inf. zur Fortsetzung des Verbum finitum s. zu Gn 41, 43; über die Form des Inf. absol. zu Ex 22, 3. || [f] אִסָּר, Stat. constr. אֲסַר; vor Affixen aber schwindet das Dagesch und erhält א Chateph Segol. || [g] לֶאְסֹר, in genauen Ausgaben mit fest geschlossener Pänultima, andre לֶאֱסֹר. || [h] יַחֵל Impf. Hiph. v. חלל, wie Ez 39, 7 אַחֵל mit virtueller Verdoppelung des ersten Radikals, zum Unterschiede von יָחֵל „er wird anfangen", vgl. הִנִּיחַ und הֵנִיחַ. || [i] vgl. v. 13 מוֹצָא שְׂפָתֶיהָ. Zur Gültigkeit eines Gelübdes gehörte, daß es ausgesprochen war, vgl. Dt 23, 24; Ri 11, 35.

v. *4—17.* In welchen Fällen Gelübde weiblicher Personen ungültig gemacht werden können. v. *4—6.* [k] Erster Fall: eine unverheiratete Tochter. || **4.** [l] וְ s. zu Ex 21, 15 u. vgl. noch Lv 5, 22; 13, 10; 17, 15; 20, 9; 22, 13. 23; Nu 30, 5. 10. || **6.** [m] לא ירקום, wenn der Sing. richtig, so kann das Präd. sich nach כל gerichtet haben, vgl. Ex 12, 16, oder man kann Anm. zu Gn 15, 17 (Spr 2, 10) vergleichen. Wahrscheinlich aber ist לֹא יָקַמּוּ zu lesen, vgl. v. 8. — — || v. *7—10.* [n] Zweiter Fall: eine weibliche Person bringt Gelübde mit in die Ehe. || **7.** [o] מִבְטָא nur noch v. 9, beidemal für אִסָּר; vgl. Lv 5, 4 תִּשָּׁבַע לְבַטֵּא בִּשְׂפָתַיִם. Bei dem „heftigen Orientalen, über den der augenblickliche Eindruck eine unbezähmbare Gewalt hat", war „die Wut Gelübde zu thun unbezwingbar" (Z. Frankel, Die Eidesleistung der Juden, 1840, S. 59). Nach dem Ausdruck מבטא zu schließen scheinen gerade Entsagungsgelübde oft ohne Überlegung ausgesprochen worden zu sein. || **8.** [p] Die Worte ביום שמעו besagen, daß der Tag, innerhalb dessen der Gatte Einspruch thun darf, erst von dem Zeitpunkte an zu rechnen ist, in welchem der Gatte Kenntnis von dem Gelübde seiner Frau erhalten hat. Dieser Zeitpunkt kann von dem Tage des Gelübdes weit entfernt sein. || [q] אסרהָ defektive Schreibung für אסָרֶיהָ. || **9.** [r] הֵפֵר Hiph. v. פרר. ||

Witwe und das einer Verstoßenen,[t] alles, was sie ihrer Seele auferlegt hat, soll für sie gültig sein. | [u] 11Und wenn sie im Hause[v] ihres Mannes gelobt hat oder ihrer Seele durch einen Schwur eine Entsagung auferlegt hat 12und ihr Mann es gehört und zu ihr geschwiegen, sie nicht gehindert hat, so sollen alle ihre Gelübde gültig sein und jede Entsagung, welche sie ihrer Seele auferlegt hat, soll gültig sein. 13Aber wenn ihr Mann sie am Tage, da er sie hört, zunichte macht, so soll alles aus ihren Lippen Gegangene, anlangend ihre Gelübde und die Bindung ihrer Seele, nicht gültig sein: ihr Mann hat sie zunichte gemacht, und Jahve wird ihr verzeihen. 14Jedes Gelübde und jeden Entsagungsschwur zum Zweck des Kasteiens[w] der Seele — ihr Mann kann es gültig machen und ihr Mann kann es zunichte machen. 15Wenn aber ihr Mann zu ihr von einem Tage zum andern schweigend sich verhält, so macht er alle ihre Gelübde oder alle ihre Entsagungen, welche ihr obliegen, gültig; er hat sie gültig gemacht; denn er hat zu ihr geschwiegen am Tage, da er es hörte. 16Wenn er sie aber zunichte macht nach dem (Tage, da) er hörte,[x] so trägt er ihre Verschuldung.[y] || 17Dies sind die Satzungen, welche Jahve dem Mose geboten hat, (daß sie gelten) zwischen einem Manne und seinem Weibe, zwischen einem Vater und seiner Tochter, während sie in ihrer Jugend im Hause ihres Vaters ist.

7. Rachezug gegen die Midianiter. Num. 31.

31, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Nimm Rache[a] für die Kinder Isra'el an den Midianitern; danach wirst du[b] zu deinen Volksgenossen versammelt werden. 3Da redete Mose zum Volke also: Rüstet[c] von euch aus Männer zum Heereszuge,

---

10. [s] Dieser Vers ist nicht, wie v. 4. 7. 11, durch eine Bedingungspartikel eingeleitet, gibt also nicht einen dritten Fall an, sondern sagt im Gegensatz zu v. 7–9 und zu v. 11–16, welcher Frauen Gelübde und Entsagungen ohne weiteres gültig sind. || [t] zu Lv 21, 7. — — || v. *11–16.* [u] Dritter Fall: Gelübde einer Frau im Hause ihres Mannes. || **11.** [v] בֵּית, wie v. 17. Akkus. auf die Frage „wo?" bes. bei בַּיִת und בֵּית, vgl. Gn 18, 1; 24, 23 2c. || **14.** [w] עִנָּה נֶפֶשׁ sonst im Hexat. speziell vom Fasten, s. zu Lv 16, 29. || **16.** [x] Wie אַחֲרֵי שְׁמֹעַ gemeint ist, ergibt sich aus dem Gegensatze v. 15 בְּיוֹם שְׁמֹעַ. LXX richtig: *μετὰ τὴν ἡμέραν ἣν ἤκουσε.* || [y] während sonst Jahve für sie Verzeihung eintreten läßt.

Kap. 31.

Über den Anlaß des Feldzuges der Israeliten gegen die Midianiter s. c. 25, bes. v. 6–19. Die Vermutung, daß c. 31 früher gleich hinter c. 25 gestanden hat, ist zu 25, 19 erwähnt. In betreff der damaligen Beziehungen zwischen Midianitern und Moabitern vgl. 22, 4. 7. — Aus der Sprache sowohl als auch daraus, daß andre Stücke des P deutlich vorausgesetzt werden, folgt die Zugehörigkeit zum Kreise der priesterlichen Darstellungsweise. Doch zeigen sich im Ausdruck auch so erhebliche Abweichungen von P (Di. S. 188 Anf.), daß man zu der Annahme gedrängt wird, in c. 31 sei eine alte Vorlage von späterer Hand überarbeitet worden. Durch diese Annahme würden zugleich manche sachliche Bedenken gegen die Geschichtlichkeit des Berichts gemildert werden oder schwinden: die hohen Zahlen z. B., welche an manche in der Chronik erinnern, können jüngerer Überlieferung ihren Ursprung verdanken. Nicht zu teilen vermag ich die Ansicht, daß alles hier Erzählte erfunden sei, um den Bestimmungen über die Verteilung der Beute v. 26 ff. eine scheinbar geschichtliche Grundlage zu geben. Gegen diese Ansicht spricht erstens 25, 16 ff. P, wo der Rachezug gegen Midian von Gott angeordnet wird (also muß er auch stattgefunden haben und erzählt worden sein); zweitens die Ausführlichkeit, mit der das Ergebnis des Rachezuges dargelegt wird, zeigt, daß dieses Ergebnis dem Verf. keineswegs Nebensache war. Man beachte auch, daß das Ri 21, 11 f. Erzählte sich am einfachsten durch den Präzedenzfall Nu 31, 17 f. erklärt.

v. *1—12.* Der Rachezug. Daß dieser Zug nicht näher geschildert, sondern nur sein Ergebnis mitgeteilt wird, kann man daraus erklären, daß es nicht ein eigentlicher Krieg, sondern ein Rachezug war, bei dem es nur auf das Ergebnis ankam. Daher auch v. 3 הֵיה עַל (nicht נִלָּחֵם), v. 7. 8 הרג (nicht הָלַם). || **2.** [a] zum etymolog. Akkus. vgl.

daß sie wider Midian seien, um die Rache für Jahve[d] an Midian auszuüben: [4]je tausend für den Stamm, von allen Stämmen Isra'els, sollt ihr zum Heereszuge schicken. [5]Da wurden geliefert[e] aus den Tausenden[f] Isra'els tausend für den Stamm, zwölftausend zum Heereszuge Gerüstete. [6]Und Mose sandte sie, tausend für den Stamm, zum Heereszuge, sie und Pinchas,[g] den Sohn des Priesters El'azar, zum Heereszuge; und die heiligen Sachen[h] und die Lärmtrompeten[i] waren in seiner Hand. [7]Und sie machten einen Zug wider Midian, wie Jahve dem Mose geboten hatte, und schlugen alles Männliche tot; [8]und die Könige[k] von Midian schlugen sie außer den (anderen) von ihnen Erschlagenen tot, (nämlich) Evi und Réqem und Zur[l] und Chur und Réba', die fünf Könige von Midian; und (auch) Bil'am,[m] den Sohn Be'ors, schlugen sie mit dem Schwerte tot. [9]Und die Kinder Isra'el führten als Gefangene hinweg die Weiber der Midianiter und ihre Kinder, und all ihr Lastvieh[n] und all ihr Herdenvieh und all ihr Vermögen[o] raubten sie; [10]und alle ihre Städte an ihren Wohnsitzen[p] und alle ihre Zeltlager[q] verbrannten sie mit Feuer. [11]Und sie nahmen die ganze Beute und alles Weggenommene,[r] an[s] Menschen und an Vieh, [12]und brachten zu Mose und zum Priester El'azar und zur Gemeinde der Kinder Isra'el die Gefangenen und das Weggenommene und die Beute zum Lager, nach den Steppen Mo'abs, welche am Jordan von Jerecho.[t]

[13]Da gingen Mose und der Priester El'azar und alle Fürsten der Gemeinde ihnen entgegen, hinaus vor[a] das Lager. [14]Und Mose zürnte über die Befehlshaber[b] des Heeres, die Obersten über die Tausende[c] und die Obersten über die Hunderte[c], welche vom Kriegszuge[d] kamen; [15]und Mose sagte zu ihnen: Habt ihr alles Weibliche am Leben gelassen? [16]Siehe diese sind durch das Wort Bil'ams

---

Lv 26, 25 חֶרֶב נֹקֶמֶת נְקַם בְּרִית. || [b] gemäß der Ankündigung 27, 13. || **3.** [c] Wenn die Vokalisation richtig, ist הֵחָלְצוּ rein mediales Niph. || [d] Denn durch das Thun der Midianiter war Jahves Herrschaft über sein Volk angegriffen worden. || **5.** [e] סָרַי nur hier, denn v. 16 ist לְמֵעַל zu lesen; im nachbibl. Hebräisch: tradere. Ursprünglich hier vielleicht וַיִּמָּסְרוּ, LXX ἐξηριθμήσαν. || [f] zu 1, 16. || **6.** [g] Priester begleiteten das Heer ermutigend, betend und, wenn mit der Bundeslade, opfernd; vgl. Dt 20, 2—4; 1 S 4, 4. 11 (Chophni und Pinchas mit der Bundeslade); Nu 10, 9 (mit den heiligen Trompeten). Daß hier gerade Pinchas zur Begleitung gewählt wird, erklärt sich aus seinem c. 25 berichteten Eifern. || [h] כלי הקדש wahrscheinlich den priesterlichen Ornat (Unterkleider, Gürtel und Mütze Ex 28, 40). Zu כלי vgl. Dt 22, 5. || [i] 10, 9. || **8.** [k] Jos 13, 21 werden dieselben Fünf נְסִיכֵי מִדְיָן und נְסִיכֵי סִיחוֹן genannt. Daß sie zu Sichon in einem Abhängigkeitsverhältnisse standen, ist sehr wahrscheinlich, da Sichon durch Eroberung Herr des Moabiterlandes nördlich vom Arnon geworden war. || [l] ist 25, 15 als ein Stammhaupt רֹאשׁ אֻמּוֹת der Midianiter erwähnt. || [m] Bil'am war also nicht, wie nach 24, 25 angenommen werden zu müssen schien, sofort nach seiner Heimat Pethor zurückgekehrt, sondern hat sich bei den Midianitern aufgehalten, die ja gleichfalls Gesandte zu ihm geschickt hatten 22, 4. 7, und ihnen einen für Isra'el unheilvollen Rat gegeben 31, 16. Dieses Verweilen bei den Midianitern hat nun ihm selbst den Tod gebracht. || **9.** [n] בהמה u. מקנה unterschieden, s. zu Gn 34, 23. מִקְנֵהֶם Sing., s. daselbst. || [o] חַיִל wie Gn 34, 29; anders hernach v. 14. || **10.** [p] מושבתם bezeichnet vielleicht die damaligen W. im Gegensatze gegen die ursprünglichen (Keil, Di.). || [q] טִירוֹת auch Gn 25, 16. || **11.** [r] מלקוח außer Nu 31 nur Jes 49, 24. 25. || [s] בְּ spezialisierend wie v. 26, zu Gn 7, 21. || **12.** [t] zu 22, 1.

v. *13—24.* Alle männlichen Gefangenen und alle Nichtjungfräulichen unter den weiblichen werden auf Moses Geheiß getötet. (Es war ja ein Rachezug, durch welchen in erster Linie der verletzten Ehre Gottes Genugthuung geschafft werden sollte.) Die Reinigung der an dem Rachezuge beteiligt gewesenen Israeliten, der Gefangenen und der erbeuteten Gegenstände. || **13.** [a] אל-מחוץ לְ zu Lv 4, 12. || **14.** [b] פקודים hier u. v. 48 in zusammenfassendem Sinne. || [c] zu dieser Einteilung vgl. Ex 18, 25 E. || [d] צבא המלחמה so nur hier; doch LXX hat vielleicht auch v. 21 gelesen הַבָּאִים מִצְּ' הַמ' *τοὺς ἐρχομένους ἐκ τῆς*

den Kindern Isra'el (Anlaß) geworden[e] Untreue an Jahve zu begehen[f] ⟨in Betreff des Pe'or,[g]⟩ so daß die Plage[h] in der Gemeinde Jahves war. 17So schlaget nun alles Männliche unter den Kindern tot, und jede weibliche Person, welche einen Mann kennt durch[i] Beiliegen eines Männlichen, schlagt tot;[k] 18aber alle Kinder unter den weiblichen Personen, welche das Beiliegen eines Männlichen nicht kennen gelernt haben, lasset für euch[l] leben. 19[m]Was aber euch betrifft, so lagert sieben Tage außerhalb des Lagers;[n] jeder, der eine Person tot schlug, und jeder, der an einen[o] Erschlagenen rührte, ihr sollt euch am dritten Tage und am siebenten Tage entsündigen,[p] ihr und eure Gefangenen. 20[q]Und anlangend jedes Kleid und jeden Gegenstand aus Fell[r] und alles aus Ziegenhaaren[s] Gemachte und jedes hölzerne Gerät, so entsündigt euch! 21[l]Und der Priester El'azar sprach zu den Männern des Heereszuges, welche in den Krieg eingetreten[t] waren: Dies[u] ist die Gesetzesbestimmung,[v] welche Jahve dem Mose geboten hat. 22Jedoch[w] das Gold und das Silber, das Erz und das Eisen, das Zinn[x] und das Blei — 23alles, was ins Feuer kommen kann — sollt ihr durchs Feuer gehn lassen, und es wird rein sein; jedoch muß es durch Reinigungswasser[y] entsündigt werden. Aber alles, was nicht ins Feuer kommen kann, sollt ihr durch Wasser gehn lassen. 24Und wenn[z] ihr am siebenten Tage eure Kleider gewaskt habt, so werdet ihr rein sein, und danach dürft ihr ins Lager kommen.

25Und Jahve sprach zu Mose also: 26Nimm die Summe[a] des weggenommenen Gefangenen auf, an Menschen und an Vieh, du und der Priester El'azar und die Stammhäupter[b] der Gemeinde, 27und teile das Mitgenommene zwischen denen, die sich mit dem Kriege befaßt[c] haben, die zum Heereszuge ausgezogen sind, und der ganzen (übrigen)[d] Gemeinde. 28Und erhebe[e] eine Abgabe[f] für Jahve von den Kriegsleuten, welche zum Heereszuge ausgezogen sind, Eins, nämlich Lebendes,[h] von je[i] fünfhundert — von den Menschen und vom Rindvieh und von den Eseln und vom Kleinvieh; 29von ihrer[k] Hälfte sollt ihr es nehmen und gib es dem El'azar als eine Hebe[l] für Jahve. 30Und von der Hälfte der Kinder Isra'el sollst du nehmen eins, herausgegriffen[m] aus je fünfzig, von den Menschen, vom Rindvieh, von den Eseln und vom Kleinvieh — von allem Vieh, und gib sie den Leviten, welche das in Bezug auf die Wohnung Jahves zu Beobachtende be-

---

παρατάξεως τοῦ πολέμου. || **16.** [e]zum Ausdruck vgl. 2 Ch 28, 23 die Götzen לָהַכְשִׁילוֹ הָיוּ לוֹ. || [f]statt לִמְסַר ist mit den Meisten לִמְעֹל zu lesen; vgl. zu Lv 5, 15. || [g]25, 18. 3. 5. || [h]25, 8. 18. || **17.** [i]לְ anlangend, hinsichtlich; wie Ri 21, 12. || [k]Denn entweder waren die erwachsenen weibl. Personen schon an der Verführung der Israeliten beteiligt gewesen, oder es war doch zu befürchten, daß sie solche Verführung auszuüben versuchen würden. || **18.** [l]als Zuwachs eures Besitztums (als Sklavinnen, zugleich als Konkubinen). Dt 21, 10 ff., wo von regelrechtem Kriege die Rede, ist nicht gleichartig. || **19.** [m]Zum Folgenden vgl. c. 19, bes. v. 11. 12, u. 5, 2. 3. || [n]außerhalb des Teils, in welchem das Heiligtum war, s. zu 19, 13. || [o]בֶּחָלָל, Artikel, s. Ex[k] zu Gn 28, 11. || [p]התחטא, zu 8, 21. Daß Verunreinigung durch einen Toten als nicht ohne Sünde geschehen betrachtet wurde, ist schon zu 19, 9 bemerkt. || **20.** [q]vgl. 19, 15. 18. || [r]כלי עור Lv 13, 49. || [s]עִזִּים zu Ex 25, 4. || **21.** [t]בוא למלחמה vgl. zu v. 14. || [u]das unmittelbar vorher v. 19. 20 Erwähnte. || [v]חקת התורה nur noch 19, 2. || **22.** [w]Die spezielle Rechtsbelehrung für den vorliegenden Fall. Über das Lehren als Aufgabe der Priester s. zu Lv 10, 11. || [x]בְּדִיל nur noch Ez 22, 18. 20, gleichfalls neben עופרת, ברזל, נחשת und כסף; anders Jes 1, 25. || **23.** [y]מי נדה 19, 9. || **24.** [z]zwei Perff. mit Waw consec. in hypothet. Sinne.

v. *25–54.* Die Verteilung der Beute. Die Gaben der Befehlshaber an das Heiligtum. || **26.** [a]נשא ראש wie v. 49; Ex 30, 12. || [b]ראשי אבות, zu Ex 6, 25. || **27.** [c]vgl. Jer 2, 8 תֹּפְשֵׂי הַתּוֹרָה. || [d]vgl. 32, 7; 11, 26 u. zu Ex 14, 7. || **28.** [e]והרמת Zere wie 18, 26; zu Ex 26, 30. || [f]מֶכֶס nur noch v. 37–41; von demselben Stamme מִסָּה, zu Ex 12, 4. || [h]also nicht von den erbeuteten Gegenständen. || [i]„je" durch den Artikel ausgedrückt wie v. 30. 47. || **29.** [k]der Kriegsleute. || [l]zu Ex 25, 2. || **30.** [m]אֶחָז ebenso v. 47; vgl. 1 Ch 24, 6. ||

obachten.[n] || [31]Und Mose und der Priester El'azar thaten, wie Jahve dem Mose geboten hatte. [32]Es betrug aber das Weggenommene, das Übrige[o] des Raubes, den das Volk des Heereszuges geraubt hatte:[p] Kleinvieh 675000 [33]und Rindvieh 72000 [34]und Esel 61000 [35]und Menschenseelen, von den weiblichen Personen, welche nicht das Beiliegen eines Männlichen kennen gelernt hatten, insgesamt 32000. [36]Und so war die Hälfte,[q] der Anteil der im Heereszuge Ausgezogenen: die Zahl des Kleinviehs 337500, [37]und die Abgabe für Jahve von dem Kleinvieh betrug 675; [38]und das Rindvieh 36000, und die Abgabe davon für Jahve 72; [39]und Esel 30500, und die Abgabe davon für Jahve 61; [40]und Menschenseelen 16000, und die Abgabe davon für Jahve 32 Seelen. [41]Und Mose gab die zur Hebe für Jahve bestimmte Abgabe dem Priester El'azar,[r] wie Jahve dem Mose geboten hatte. [42]Und aus der für die Kinder Isra'el bestimmten Hälfte, welche Mose von den im Heere ausgezogenen Männern abgeteilt hatte — [43]s es war aber die Hälfte für die Gemeinde: vom Kleinvieh 337500, [44]und Rindvieh 36000 [45]und Esel 30500 [46]und Menschenseelen 16000 — [47]t aus der Hälfte also für die Kinder Isra'el nahm Mose das Herausgegriffene, Eins von je fünfzig, von den Menschen und von dem Vieh, und gab es[u] den Leviten, welche das bei der Wohnung Jahves zu Beobachtende beobachteten, wie Jahve dem Mose geboten hatte. || [48]Und die Befehlshaber[v] über die Tausende des Heereszuges, die Obersten über die Tausende und die Obersten über die Hunderte traten zu Mose heran [49]und sprachen zu Mose: Deine Knechte[w] haben die Summe der Kriegsleute, welche in unsrer Hand[x] waren, aufgenommen, und es ist keiner[y] davon vermißt worden. [50]So bringen wir als die Gabe für Jahve, jeder, was er an Goldsachen erlangt hat, Armbänder[z] und Armspangen,[a] Fingerringe, Ohrringe[b] und Kugelgehänge,[c] um Deckung[d] für unsre Seelen vor Jahve zu schaffen. [51]Da nahmen Mose und der Priester El'azar das Gold, allerlei[e] Kunstsachen, von ihnen in Empfang. [52]Und es betrug alles Gold der Hebe, welche sie für Jahve abgehoben hatten, 16750 Sekel,[f] seitens der Obersten über die Tausende und der Obersten über die Hunderte. [53]Die (übrigen)[g] Männer

---

[n] **1**, 53. || **32**. [o] Während der Rückkehr ins Lager ist natürlich manches aufgezehrt oder sonst umgekommen (Gn 33, 13). || [p] zu den folgenden Zahlen vgl. den Tribut des Moabiterkönigs Mescha' 2 K 3, 4. Übrigens fällt die Nichterwähnung von Kamelen auf, s. Ri 6, 5; 7, 12. || **36**. [q] מֶחֱצָה nur noch v. 43. || **41**. [r] wohl als dessen Beuteanteil. || **43**. [s] Die vv. 43—46 bilden eine Parenthese. || **47**. [t] Fortsetzung zu v. 42. || [u] hebr. אֹתָם; denn es sind viele Menschen und viele Tiere. || **48**. [v] הַפְּקֻדִים v. 14. || **49**. [w] עֲבָדֶיךָ mit Suffix für „ich" sonst nirgends in P; oft bei J, auch bei E u. in Dt 3, 24. || [x] unter unsrem Befehl. || [y] Vgl. z. B. Tacitus, Annalen XIII, 39. Die Worte der Befehlshaber brauchen nicht so verstanden zu werden, als sei auf israelit. Seite buchstäblich kein einziger Mann gefallen. Es liegt sehr nahe anzunehmen, daß an dem von Gott befohlenen, reiche Beute versprechenden Rachezuge außer den 12000 zu diesem Zuge bestimmten Kriegern eine nicht geringe Anzahl andrer ohne Aufforderung teil genommen hat, und dann kann bei der Musterung nach erzieltem Erfolge die Zahl 12000 voll gewesen sein, auch wenn mancher Krieger gelegentlich des Zuges ums Leben gekommen war. Wenn Gid'on mit nur 300 Mann das gewaltige Heer der Midianiter besiegte Ri 7 (vgl. Dt 32, 30; Lv 26, 8!), so kann sein Verlust nur ein ganz minimaler gewesen sein. Der Verlust an Menschenleben auf seiten der Besiegten ist im Verhältnis zur Zahl der von ihnen in den Kampf Geführten stets ein außerordentlich großer gewesen. Vgl. z. B. Ri 20. Erst die neueste Zeit hat in diesem Punkte Wandel geschafft dadurch, daß erstens die Gefangenen geschont und auch die Verwundeten des Feindes durch die Sieger verpflegt werden, und daß zweitens durch Aufstellung der Geschütze auf beherrschenden Höhen der Widerstand der Gegner völlig aussichtslos gemacht und somit beseitigt werden kann. || **50**. [z] אצערה wahrscheinlich um den Oberarm gelegt, s. 2 S 1, 10 (sonst nicht). || [a] צְמִיד Gn 24; Ez 16, 11; 23, 42 um die Handwurzel gelegt. || [b] עָגִיל Reif, Ring; nur noch Ez 16, 11, wo Ohrring gemeint ist. || [c] zu Ex 35, 22. || [d] s. zu Ex 30, 11; vgl. auch Ed. Riehm, Begriff der Sühne im A. Test., Gotha 1877,

des Heereszuges hatten jeder[h] für sich geraubt. 54Und Mose und der Priester El'azar nahmen das Gold seitens der Obersten über die Tausende und über die Hunderte und brachten es zum Offenbarungszelte zum Gedenken[i] an die Kinder Isra'el, vor Jahve.

8. Ruben, Gad und Halb-Manasse gelangen in den Besitz von Land östlich des Jordan. Num. 32.

32, 1Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads hatten einen großen Viehbesitz, einen sehr starken. Und sie sahen das Land von Ja'zer[a] und das Land Gil'ad,[b] und siehe der Ort war ein Ort für Viehbesitz. 2Da kamen die Söhne Gads und die Söhne Rubens und sprachen zu Mose und zu dem Priester El'azar und zu den Fürsten der Gemeinde also: 3'Ataroth[c] und Dibon[d] und Ja'zer und Nimra[e] und Cheschbon[f] und El'ale[g] und Śebam[h] und Nebo[i] und Be'on,[k] 4das Land, welches Jahve vor der Gemeinde Isra'els geschlagen hat, ist ein Land für Viehbesitz, und deine Knechte haben Viehbesitz. 5Und sie sprachen:[l] Wenn wir Gnade in deinen Augen gefunden haben, so möge dieses Land deinen Knechten als Besitz gegeben werden;[m] führe uns nicht über den Jordan. 6Da sprach Mose zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Rubens: Sollen eure Brüder in den Krieg eintreten, und ihr wollt hier bleiben? 7Warum doch wollt ihr das Herz der (anderen) Kinder Isra'el abwendig machen[n] vom Hinüberziehen in das Land, welches Jahve ihnen bestimmt hat? 8So thaten eure Väter, als ich sie von Qadesch[o] Barnēa' sandte, um das Land zu besehn.[p] 9Sie zogen nämlich bis zum Bach Eschkol[q] hinauf und besahen das Land und machten das Herz der Kinder Isra'el abwendig, so dass sie nicht nach dem Lande kommen wollten, welches Jahve ihnen bestimmt hatte. 10[r]Da entbrannte der Zorn Jahves an selbigem Tage, und er schwur also: 11Wahrlich, nicht sollen die Männer, welche aus Ägypten heraufzogen, vom[s] Zwanzigjährigen und darüber,[s] das Land sehn, welches ich dem Abraham, dem Isaak und dem Jakob geschworen habe; denn sie sind mir nicht vollkommen gefolgt[t] — 12ausser Kaleb,[u] dem Sohne Jephunnes, dem Qenizziter,[u] und Josua,[v] dem Sohne Nuns; denn sie sind Jahve vollkommen gefolgt! 13Und der Zorn Jahves entbrannte wider Isra'el, und er liess sie vierzig Jahre in der Wüste umherziehn, bis das ganze Geschlecht,

---

S. 23—26. || **51.** [e]כלי zu Gn 24, 10. || [f]etwa 274,2 kg. || **53.** [g]s. zu v. 27. || [h]natürlich weniger. || **54.** [i]זכרון לְ, zu Ex 28, 12.

Kap. 32.

v. *1—15.* Die Stämme Ruben und Gad bitten, weil reich an Vieh, Mose um Erlaubnis sich im Ostjordanlande anzusiedeln. Sie werden aber von Mose zurückgewiesen, welcher besorgt, daß die andren Stämme dann keine Neigung haben werden das verheißene Land zu erobern, und ihr Verhalten mit dem der bösen Kundschafter vergleicht. || **1.** [a]zu 21, 24. 32; s. auch 32, 35. || [b]zu Gn 31, 21. || **3.** [c]die Ruinenstätte 'Aṭṭarus, südl. vom Wadi Zerqa Ma'in, s. auch v. 34. || [d]zu 21, 30; vgl. 32, 34. || [e]jetzt der Hügel Nimrin an dem nicht weit nördlich von Jericho von Osten her in den Jordan mündenden Wadi Nimrin; v. 36 Beth Nimra. || [f]zu 21, 26, s. auch 32, 37. || [g]jetzt die Ruinenstätte El-'Al, nordöstlich von Cheschbon, s. auch v. 37. || [h]sonst שִׂבְמָה v. 38; Jos 13, 19; Jes 16, 8. 9 (Weinbau); nach Hieron. ganz nahe bei Cheschbon, noch nicht wieder aufgefunden. || [i]die Ruinenstätte Nebbe, südwestlich von Cheschbon, etwas südlich noch vom Wadi 'Ajun Musa, vgl. v. 38. || [k]unten v. 38 u. Ex 25, 9 בַּעַל מְעוֹן; Jos 13, 17 בית בעל מעון (zur Vertauschung der Lippenlaute vgl. Jes 15, 9 דִּימוֹן = v. 2 דיבון; doch kann Be'on auch durch Zusammenziehung aus Beth Me'on geworden sein), südwestlich von Medeba. || **5.** [l]zweites וַיֹּאמְרוּ, ohne daß der Angeredete etwas erwidert hat, s. zu Ex 32, 9. || [m]יְהִי mit Akkus. zu 26, 54. || **7.** [n]Qerê richtig Hiph. חניאון, vgl. v. 9; 30, 6. || **8.** [o]s. zu 13, 26. Der Name Qadesch Barnea' für Qadesch (nicht in JE) auch 34, 4; Dt 1. 2. 9, 23; Jos 10. 14. 15. Die Bedeutung von B. ist unbekannt, LXX 34, 4 *Καδης τοῦ Βαρνη*. || [p]13, 18. || **9.** [q]13, 23. || **10.** [r]zu v. 10—12 vgl. 14, 28—31. || **11.** [s]14, 29. || [t]מִלֵּא אַחֲרַי zu 14, 24. || **12.** [u]zu 13, 6. || [v]Kaleb und Josua, Stellung

welches das Böse[w] in den Augen Jahves that,[x] aufgerieben[y] war. 14Und siehe, ihr seid an der Stelle eurer Väter aufgetreten, ein Nachwuchs[z] von Sündern, um[a] die Glut des Zornes Jahves wider Isra'el zu mehren.[b] 15Falls ihr euch von ihm abwendet,[c] so wird er es[d] noch länger in der Wüste lassen, und ihr werdet für dies ganze Volk zu Verderbern werden.[e] || 16Da traten sie zu ihm heran und sprachen: Viehhürden[f] wollen wir hier für unsren Viehbesitz bauen und Städte für unsre Kinder[g]; 17wir selbst aber wollen uns rüsten, dass wir gewappnet[h] sind vor den Kindern Isra'el her, bis dass[i] wir sie zu ihrem Orte gebracht haben;[k] aber unsre Kinder sollen wegen der Bewohner des Landes in den festen Städten[l] bleiben. 18Wir werden nicht zu unsren Häusern zurückkehren, bis die Kinder Isra'el jeder seinen Erbbesitz in Besitz genommen[m] haben; 19denn wir wollen nicht Erbbesitz mit ihnen zusammen erlangen jenseit des Jordan und weiterhin, weil uns unser Erbbesitz jenseits des Jordan nach Osten hin geworden ist. 20Da sprach Mose zu ihnen: Wenn ihr dies thun werdet,[n] wenn ihr euch vor Jahve[o] zum Kriege rüstet 21und jeder Gerüstete von euch vor Jahve den Jordan überschreitet, bis er seine Feinde vor sich her ausgetrieben hat, 22und[p] das Land vor Jahve unterworfen ist, und ihr danach umkehret, so werdet ihr rein sein vor[q] Jahve und vor Isra'el, und dieses Land wird euch vor Jahve zum Besitze werden. 23Wenn ihr aber nicht also thut, siehe so habt ihr gegen Jahve gesündigt;[r] und ihr sollt eure Sünde zu erkennen bekommen,[s] die euch treffen[t] wird. 24Bauet euch Städte für eure Kinder und Hürden für euer Kleinvieh[u] und thut, was aus eurem Munde ging.[v] 25Die Söhne Gads und die Söhne Rubens antworteten[w] Mose also: Deine Knechte werden

---

wie 14, 30 (vgl. S. 409, Absatz 2). || **13.** [w]vgl. zu 14, 33 רעים. || [x]Diese Redewendung im Dt 4mal, sonst im Hexat. nur hier (vgl. zu Ex 15, 26 Anm. p). || [y]תם 14, 33. 35. || **14.** [z]תרבות nur hier; vgl. מַרְבִּית 1 S 2, 33. || [a]Die notwendige Folge ist als beabsichtigt bezeichnet, zu Lv 20, 3. || [b]סְפוֹת, wahrscheinlich (vgl. v. 15 וְיָסַף) ist wie auch Dt 29, 18 u. Jes 30, 1 סָפֹת zu lesen, Inf. Qal v. סָפַף; Imptv סְפוּ Jes 29, 1 (so auch G 69, 1 d). || **15.** [c]תשובון, Endung ûn defektiv geschrieben wie Ex 21, 18; 22, 7. שוב מאחרי wie 14, 43. || [d]Isra'el. || [e]שִׁחֵת mit לְ, statt mit Akkus., nur noch 1 S 23, 10; vgl. zu אָהַב לְ Lv 19, 18.

v. *16—33.* Die Gaditer und die Rubeniter versichern, daß sie die anderen Stämme bei der Eroberung des Westjordanlandes thatkräftig unterstützen wollen. Ihr Wunsch sei nur, vorher ihren Viehbesitz wie ihre Kinder an geeigneten Orten unterbringen zu können. Darauf gewährt Mose ihre Bitte und beauftragt El'azar und Josua dafür zu sorgen, daß die Stämme Gad und Ruben ihr Wort halten. || **16.** [f]Die Viehhürden (גדרת צאן auch 1 S 24, 4 u. Zeph 2, 6; מִכְלָה Hab 3, 17; מִכְלָאוֹת Ps 50, 9; בָּצְרָה Mi 2, 12) bestanden oft aus Mauerwerk oder übereinander geschichteten Steinen. Zu weiterem Schutze der Herden gegen Räuber erbaute man auch Wächtertürme (vgl. Gn 35, 21; Mi 4, 8). || [g]טַף die Kinder mit Einschluß der Frauen wie v. 17. 24; Gn 43, 8; 47, 12; Ex 10, 10. 24; 12, 37; anders (נַעֲנוּ) נְשִׁינוּ Nu 32, 26. || **17.** [h]statt חֲשֻׁים, was „eilend" bedeuten müßte, ist wohl mit Kn., Vulg. ꝛc. חֲמֻשִׁים, s. Ex 13, 18, zu lesen. || [i]עד אשר אם zu Gn 28, 15. || [k]Hiph. v. בוא mit Trennungsvokal, û der Verbalendung vor Suffix defektiv geschrieben, vgl. Gn 19, 16. || [l]ערי מבצר im Hexat. noch v. 36; Jos 10, 20; 19, 29 (עִיר מִבְצַר צֹר, Sing. nur hier). 35; מִבְצָרִים Nu 13, 19; עָרִים בְּצֻרוֹת Nu 13, 28; Dt 1, 28; 3, 5; 9, 1; Jos 14, 12. || **18.** [m]התנחל, zu Lv 25, 46. || **20.** [n]תעשון, über die volle Pluralendung ûn hier u. v. 23 s. zu 16, 29. || [o]Jahve ist als der eigentlich Kämpfende betrachtet. לִפְנֵי י״י ebenso v. 21. 22. 27. 29. 32. || **22.** [p]Verbum finit. zur Fortsetzung des Inf. הורישו G 114, 3; St 91 c. || [q]מִן wie Hi 4, 17; 32, 2; vgl. מֵעִם 2 S 3, 28 נָקִי אֲנֹכִי מֵעִם י״י מֵהֶמָּה אַבְנֵר. || **23.** [r]Perf. im Nachsatz mit Nachdruck: diese Folge wird ganz gewiß eintreten, wenn sie ihr Wort nicht halten. || [s]zu fühlen bekommen, nämlich in der folgenden Strafe. || [t]מצא wie 20, 14. || **24.** [u]צנא nur hier, wohl Schreibfehler für צאן. || [v]הוצא מפיכם euer Gelübde, s. 30, 3. || **25.** [w]statt וַיֹּאמֶר wird der Plural zu lesen sein, wie 33, 7 wajjāschūbū statt וַיָּשֻׁב. An einer Reihe von Stellen hat schon das Qerê den Plural gefordert: Gn 27, 29; 43, 28; 1 S 12, 10; 13, 19; 1 K 9, 9; 12, 7; 2 K 20, 18; Esth 9, 27; Esr 3, 3. Darf man diese

thun, was mein[x] Herr befiehlt. [26]Unsre Kinder, unsre Weiber, unser Viehbesitz und all unser Lastvieh[y] sollen daselbst in den Städten Gil'ads bleiben; [27]aber deine Knechte werden, alle zum Heereszuge Gerüsteten,[z] vor Jahve zum Kriege hinüberziehen, wie mein Herr redet. [28]Da gebot Mose ihretwegen[a] dem Priester El'azar[b] und Josua, dem Sohne Nuns, und den Stammhäuptern[c] der[d] Kinder Isra'el, [29]und Mose sprach zu ihnen: Wenn die Söhne Gads und die Söhne Rubens mit euch über den Jordan ziehen, alle Gerüsteten zum Kriege, vor Jahve und das Land vor euch unterworfen ist, so gebt ihnen das Land Gil'ad zum Besitze; [30]wenn sie nicht mit euch gerüstet hinüberziehen, so sollen sie in eurer Mitte im Lande Kana'an Besitz erhalten.[e] [31]Da antworteten die Söhne Gads und die Söhne Rubens also: Das, was Jahve[f] zu deinen Knechten geredet hat, so werden wir thun. [32]Wir[g] werden gerüstet vor Jahve hinüberziehen; aber bei uns bleibt unser erblicher Besitz jenseit des Jordan. {[33]h Da gab Mose den Söhnen Gads und den Söhnen Rubens und dem halben Stamme des Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sichons,[i] des Königs der Amoriter, und das Königreich 'Ogs,[k] des Königs von Baschan, das Land hinsichtlich seiner Städte mit Gebieten, die Städte des Landes ringsum.}

[34]Und die Söhne Gads bauten Dibon[a] und 'Ataroth[a] und 'Aro'er[b] [35]und 'Ataroth von Schophan[c] und Ja'zer[a] und Jogbeha[d] [36]und Beth Nimra[a] und Beth Haran[e] als feste Städte, und Schafhürden. [37]Und die Söhne Rubens bauten Cheschbon[f] und El'ale[g] und Qiriathajim[h] [38]und Nebo[g] und Ba'al Me'on [geänderten Namens!][i] und Śibma.[g] Und sie nannten mit Namen[k] die Namen der Städte, welche

---

Stellen als Reste alter scriptio defectiva der Pluralendung û erklären? || [x]Suff. Sing., zu Gn 47, 18. || **26.** [y]31, 9. || **27.** [z]חלוץ צבא 31, 5; Jos 4, 16. Die drei Worte כל־ח' צ' wahrscheinl. aus P. || **28.** [a]לְ zu 23, 23. || [b]El'azar vor Josua auch 34, 17, vgl. 27, 21. || [c]ראשי אבות zu Ex 6, 25. || [d]ל umschreibt den Gen., zu 16, 22. || **30.** [e]נֹאחֲזוּ Perf. Niph. v. אחז, nach Analogie der Verba ע"י; nur noch Jos 22, 9 (Wiederholung aus Nu 32). || **31.** [f]durch Mose. || **32.** [g]נחנו, zu Gn 42, 11. || **33.** [h]abschließend, von späterer Hand, nicht von P; denn P schreibt fast ausschließlich מֹשֶׁה, nicht מֹשֶׁבֶת; auch thut kein sicheres P-stück der Könige Sichon und 'Og Erwähnung. Auch ist Halb-Manasse hier nur im Hinblick auf das in den letzten Versen des Kap. Erzählte genannt. || [i]21, 21 ff. || [k]21, 33—35.

v. *34—42.* Geschichtliche Notizen über das Sichfestsetzen der Stämme Gad, Ruben u. Halb-Manasse im Ostjordanlande; auf nachmosaische Zeit bezüglich. || v. *34—38.* Gad u. Ruben handeln gemäß der ihnen gegebenen Erlaubnis: sie machen im Ostjordanlande eine Reihe eroberter Städte wieder wohnlich und verteidigungsfähig, und sie errichten Pferche für ihr Vieh. Vgl. Jos 13, 15—28. || **34.** [a]über Dibon, 'Ataroth, Ja'zer, Beth Nimra s. zu v. 3. || [b]zwischen Dibon u. dem Arnon, Dt 2, 36 ꝛc., noch jetzt Ruinenstätte 'Ar'âir. || **35.** [c]unbekannt. Im Westjordanlande gab es noch drei Orte namens 'Ataroth (2 in Ephraim, 1 in Juda). || [d]nur noch Ri 8, 11 (Gid'on verfolgt die Midianiter), wohl Dschubēhāt oder Adschbēhāt nordwestl. von Rabbath 'Ammon. || **36.** [e]Jos 13, 27 Beth Haram, wahrscheinl. der noch heut Tell Haran oder Beit Haran genannte Ruinenhügel, 1 Stunde östlich vom Jordan, Jericho gegenüber (Di.); andere denken an den weiter östl. gelegenen Tell Râme (Julias, Livias, Betharamphtha). || **37.** [f]zu 21, 16. || [g]über El'ale, Nebo, Ba'al Me'on, Sibma s. zu v. 3. || [h]auch Gn 14, 5; Jos 13, 19; Jer 48, 1. 23; nordöstl. von Machärus, südl. vom Dschebl 'Attarûs, jetzt Ruinenstätte Qurējāt. || **38.** [i]מִנְקְבַת שֵׁם (Part. Plur. des Hoph. v. נָקַב ist eine späte Glosse, hervorgegangen, wie Di. erkannt hat, aus der Scheu, die man später hatte, Götzennamen, bes. den Namen Ba'al in den Mund zu nehmen, Hos 2, 18 f., Dt 12, 3; vgl. אֶשְׁבַּעַל für אִישׁ־בֹּשֶׁת 1 Ch 8, 9, מְרִבְּשֶׁת, יְרֻבְּשֶׁת, עֲבַד־נְגוֹ; sie will dem Leser sagen, daß man anders sprechen solle oder gesprochen habe, als geschrieben ist. Wahrscheinlich ging die Bemerkung nur auf den einen Namen Ba'al Me'on; dann ist der Sing. מִנְקְבַת zu lesen (Clericus, Di.). Vielleicht ist der „geänderte Name" von „Ba'al Me'on" in „Be'on" v. 3 erhalten. || [k]Nach v. 42 wird angenommen werden dürfen, daß diese Namen, wenigstens teilweise, andere gewesen sind als die alten. Dann haben,

sie gebaut hatten. || 39Und die Söhne des Makhir,[l] Sohns des Manasse, gingen nach Gil'ad[m] und nahmen es ein und vertrieben die Amoriter, welche darin waren. 40Und Mose gab[n] Gil'ad dem Makhir, dem Sohne Manasses, und er wohnte darin. 41Und Ja'ir,[o] Sohn des Manasse, ging hin und nahm ihre[p] Zeltdörfer ein und nannte sie Zeltdörfer Ja'irs. 42Und Nóbach ging hin und nahm Qenath[q] und seine Tochterstädte[r], und er nannte es Nobach nach seinem Namen.

Nu 32 enthält eine Reihe von Ausdrücken, welche für P charakteristisch sind, so: *1.* עֵדָה v. 2. 4 (zu Ex 12, 3); *2.* נָשִׂיא v. 2 (zu Ex 16, 22); *3.* אֲחֻזָּה v. 5. 22. 29. 32 (Gn 17, 8; 23, 4. 9. 20 ꝛc.); *4.* נאחז v. 30 (Gn 34, 10; 47, 27; Jos 22, 9. 19; sonst nicht im Hexat.); *5.* התנחל v. 18 (33, 54 bis; 34, 13; Lv 25, 46, sonst nur Ez 47, 13); *6.* כבש v. 22. 29 (im Hexat. noch Gn 1, 28; Jos 18, 1. Das Derivat כִּבְשָׁן ist J Gn 19, 28 u. E Ex 19, 18 bekannt; *7.* אָבוֹת (בֵּית) Vaterhäuser v. 28 (zu Ex 6, 14). — Es findet sich aber auch manches, was bei P gar nicht oder fast gar nicht vorkommt, so: *1.* עָצִים v. 1 (Gn 18, 18; Ex 1, 9; Nu 14, 12; 22, 6; sechsmal Dt u. Jos 23, 9. Das Verbum nur Gn 26, 16; Ex 1, 7 [s. daselbst]. 20); *2.* מָקוֹם Land, Gegend, מְקוֹם מִקְנֶה v. 1 (aber v. 4 מקנה (ארץ), vgl. וֶרַע מְ' 20, 5; הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אָמַר ר"י 10, 29 u. 14, 40, ferner Ex 3, 8; 23, 20; Dt 12, 3; 26, 9; 29, 6; *3.* בָּצָא חֵן v. 5 (Gn 6, 8; 18, 3; 19, 19 ꝛc.); *4.* עֶבֶד mit Suffix = „ich" ꝛc. v. 4. 5. 25. 27. 31 (s. zu 31, 49); *5.* וַיֶּחַר אַף ר"י v. 10. 13 u. חֲרוֹן אַף ר"י v. 14 (zu Ex 11, 8. Abgesehen etwa von Jos 17, 1, wo die Worte ויחר אף ר"י wohl nicht von P, findet sich weder חָרָה noch eins der beiden Derivate חֲרִי u. חָרוֹן in einem P-Verse); *6.* לִבְלֹתִי v. 9 (in P nur 9, 7); *7.* עַד אֲשֶׁר אִם v. 17 (im Hexat. noch Gn 28, 15 J); *8.* הוֹרִישׁ v. 21, an keiner Stelle, die sicher zu P gehört (Derivat מוֹרָשָׁה Ex 6, 8?). || *9.* Die volle maskul. Pluralendung ûn des Impf. v. 7. 15. 20. 23. Dafür, daß zwei Berichte (P und JE) zusammengearbeitet sind, spricht auch der Umstand, daß v. 2 Mose und El'azar als angeredet erscheinen, aber v. 4. 5. 16 nur Mose angeredet wird, v. 6. 20 nur Mose antwortet. Wenn man ferner beachtet, daß in den sicher nicht zu P gehörenden Sätzen regelmäßig Gad vor Ruben genannt ist, aber v. 1 Ruben vor Gad, und wenn man weiter bedenkt, daß P 34, 14 f.; Jos 13, 15 ff. die Reihenfolge Ruben, Gad, Halb-Manasse hat, so ist die Vermutung Di.s nicht unwahrscheinlich, daß v. 1 Anfang aus P genommen ist und v. 29 ursprünglich Ruben vor Gad gestanden hat. Freies Walten redaktioneller Thätigkeit ist in diesem Kapitel stellenweise ganz unverkennbar: man beachte, daß einige Ausdrücke des P mitten in sicher nicht zu P gehörigen Sätzen stehen, so v. 5 אֲחֻזָּה, v. 11 „Vom Zwanzigjährigen und darüber"; vgl. auch die Anmerkungen zu v. 8 (Qadesch Barnea'). 13. 33. Vielleicht ist auch das v. 34—39. 41. 42 Berichtete erst später mit Rücksicht auf die Leser hierher gesetzt worden; denn man kann wohl fragen, ob es denn wahrscheinlich sei, daß JE von vornherein im Zusammenhang der Darstellung der Zeit Moses auch die erst nach Moses Tode geschehene Ausführung des von Mose den zwei, bezw. drittehalb Stämmen Bewilligten erzählt hat.

---

wie auch in andren Fällen (vgl. Chamāth, *Ἐπιφάνεια*, jetzt Ḥamā), die alten Namen die zweiten wieder verdrängt.

v. *39—42.* Nachkommen Manasses setzen sich im Ostjordanlande fest. v. 40 unterbricht die gleichmäßige Darstellung v. 39. 41. 42; beachte auch „Makhir" für „Söhne des M.", sowie daß „ihre Zeltdörfer" in v. 41 auf v. 39 zurückweist. Also wird v. 40 aus einer andren Quelle genommen sein, vermutlich (Di.) aus P. Vgl. Jos 13, 29—31. || **39.** [l]zu Nu 26, 29. || [m]speziell nach dem nördlichen Gil'ad (über G. s. zu Gn 31, 21). || **40.** נתן [n] im Sinne von „bestimmen" wie oft, z. B. Gn 24, 36. Diese Bestimmung kann ganz wohl von Mose selbst ausgegangen sein. || **41.** [o]Dieser Ja'ir ist doch wohl mit dem Richter Ja'ir Ri 10, 3—5 identisch. || [p]Die der Amoriter. || **42.** [q]Die Ruinen von *Κάναθα* (Josephus), jetzt Qanawāt, liegen am nordwestl. Abhang des Haurangebirges. Der Ri 8, 11 erwähnte Ort Nóbach muß nahe bei Jogbeha (Nu 32, 35) gelegen haben, kann also nicht mit dem hier genannten identisch gewesen sein. Vgl. auch 1 Ch 2, 23. || [r]בְּנוֹת, zu 21, 25.

9. Verzeichnis der Lagerstätten der Kinder Isra'el seit dem Aufbruche von Ra'mses bis zur Ankunft in den Steppen Mo'abs gegenüber Jericho.

Num. 33, 1—49.

33, [1]Dies sind die Züge[a] der Kinder Isra'el, mit welchen sie aus Ägyptenland nach ihren Scharen[b] ausgezogen sind, unter der Leitung[c] Moses und Aarons. [2]Und Mose schrieb ihre Auszüge gemäß ihren Zügen auf Befehl Jahves auf. Und dies sind ihre Züge gemäß ihren Auszugsörtern. [3]Sie brachen von Ra'mses[d] im ersten Monat auf, am fünfzehnten[e] Tage des ersten Monats: am Tage nach dem Passah sind die Kinder Isra'el durch starke Hand[f] vor den Augen aller Ägypter ausgezogen, [4]während[g] die Ägypter die begruben, welche Jahve unter ihnen erschlagen hatte, alle Erstgeborenen; und an ihren Göttern[h] hatte Jahve Gerichte geübt. [5]Und die Kinder Isra'el zogen von Ra'mses weiter und lagerten in Sukkoth.[i] [6]Und sie zogen von Sukkoth weiter und lagerten in Etham,[k] das am Ende der Wüste liegt. [7]Und sie zogen von Etham weiter und kehrten um[l] nach Pi-Hachiroth,[m] das vor Ba'al-Zephon liegt, und lagerten östlich von Migdol.[m] [8]Und sie zogen von Pi-Hachiroth[n] weiter und gingen mitten durch das Meer nach der Wüste, und sie gingen einen Weg von drei Tagen[o] in der Wüste von Etham[p] und lagerten in Mara.[q] [9]Und sie zogen von Mara weiter und kamen nach Elim[r] — und in Elim waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmen — und lagerten daselbst. [10]Und sie zogen von Elim weiter und lagerten am Schilfmeer.[s] [11]Und sie zogen vom Schilfmeer weiter und lagerten in der Wüste Sin.[t] [12]Und sie zogen von der Wüste Sin weiter und lagerten in Dophqa. [13]Und sie zogen von Dophqa weiter und lagerten in Aluſch.[u] [14]Und sie zogen von Aluſch weiter und lagerten in Rephidim,[v] und dort war kein Wasser für das Volk zum Trinken. [15]Und sie zogen von Rephidim weiter und lagerten in der Wüste Sinai.[w] [16]Und sie zogen von der Wüste Sinai[x] weiter und lagerten bei Qibroth Ha-tha'awa[y] (den Lustgräbern). [17]Und sie zogen von den Lustgräbern weiter und lagerten in Chazeroth.[z] ‖

Kap. 33.

v. *1—17.* Von Ra'mses bis Chazeroth. **1.** [a] מֹסְעֵי, ס ohne Dagesch G 20, 3; St 6 f. ‖ [b] Ex 6, 26; 7, 4. ‖ [c] בְּיַד wie 4, 28. ‖ **3.** [d] Ex 12, 37; vgl. oben S. 169. ‖ [e] Ex 12, 6. 14. 17. ‖ [f] zu Ex 14, 8. ‖ **4.** [g] Zustandssatz wie Gn 18, 1; 19, 1 ꝛc. ‖ [h] Ex 12, 12. ‖ **5.** [i] Ex 12, 37. ‖ **6.** [k] Ex 13, 20. ‖ **7.** [l] וישב; mit Samar., Di., KÜ ist der Plural zu lesen, zu 32, 25. ‖ [m] Ex 14, 2 u. oben S. 212, wo auch über die vv. 8—13. ‖ **8.** [n] מִפְנֵי הַח' Schreibfehler statt מִפִּי הַח' oder auch (Di.) statt מִפְנֵי פִּי הַח'. ‖ [o] Ex 15, 22. ‖ [p] Ex 15, 22 (JE) in gleichem Sinne: Wüste Schur. ‖ [q] Ex 15, 23—26. ‖ **9.** [r] Ex 15, 27. Furrer erblickt die Station Mara in 'Ajun Musa (den Mosesquellen), daher Elim in dem „wasser-, palmen- und tamariskenreichen" Wadi Gharandel. ‖ **10.** [s] Diese Station nicht im Ex. Nach Furrer Wadi Tajjibe, südlich vom Dschebl Ḥammâm Fir'aûn, ostwärts in die Sinaihalbinsel hineinführend; denn südlich von diesem Wadi führte damals, als die Küste sich noch nicht gehoben hatte, kein Weg am Meere entlang, da sogar jetzt bei der Flut der Strandweg dort sich auf 10 m zwischen Wasser und schroffer Klippe verengt. Auch im Wadi T. sind Quellen, Palmen und Tamarisken. ‖ **11.** [t] Ex 16, 1. Nach Furrer im Wadi el-Ḥomr, der sich östlich an den Wadi Tajjibe anschließt. ‖ **13.** [u] Diese beiden Stationen nicht im Ex. Dophqa ganz unbekannt. Aluſch nach Furrer der W. al 'Osch, zwischen dem W. Baraq und dem W. Achḍar. Dann wären die Israeliten vom W. el-Ḥomr zunächst noch östlich durch den W. Sâwik, dann südöstlich durch den W. Baraq gezogen. ‖ **14.** [v] Ex 17, 1. Nach Furrer beim Felsenthore el-Watîje, „wo die 'Amalekiter am besten den Eingang zu dem quellen- und weidenreichen Centralgebirge verteidigen konnten". Dann hätten die Israeliten nach Durchquerung des W. Achḍar den W. esch-Schêch von Westen nach Osten durchzogen und sich da, wo dieser Wadi nach Süden zum Dschebl Musa hin biegt, d. h. bei dem genannten Felsenthore, den Durchzug zum Sinai erzwungen. ‖ **15.** [w] Ex 19, 1. ‖ **16.** [x] Nu 10, 11. ‖ [y] Nu 11, 34. Über Thab'era s. Nu 11, 1—3. ‖ **17.** [z] 11, 35.

18Und sie zogen von Chazeroth weiter und lagerten in Rithma.[a] 19Und sie zogen von Rithma weiter und lagerten in Rimmon Pérez. 20Und sie zogen von Rimmon Pérez weiter und lagerten in Libna. 21Und sie zogen von Libna weiter und lagerten in Rissa. 22Und sie zogen von Rissa weiter und lagerten in Qehelâtha.[b] 23Und sie zogen von Qehelâtha weiter und lagerten in Har Schépher. 24Und sie zogen von Har Schépher weiter und lagerten in Charada. 25Und sie zogen von Charada weiter und lagerten in Maqheloth. 26Und sie zogen von Maqheloth weiter und lagerten in Thâchath. 27Und sie zogen von Thâchath weiter und lagerten in Thérach. 28Und sie zogen von Thérach weiter und lagerten in Mithqa. 29Und sie zogen von Mithqa weiter und lagerten in Chaschmona. 30Und sie zogen von Chaschmona weiter und[c] lagerten in Moseroth.[d] 31Und sie zogen von Moseroth weiter und lagerten in Bne Jaʿaqan. 32Und sie zogen von Bne Jaʿaqan weiter und lagerten in Chor Ha-gidgad. 33Und sie zogen von Chor Ha-gidgad weiter und lagerten in Jotbâtha. 34Und sie zogen von Jotbâtha weiter und lagerten in ʿAbrona.[e] 35Und sie zogen von ʿAbrona weiter und lagerten in ʿEzjon Géber.[f] 36Und sie zogen von ʿEzjon Géber weiter ((und lagerten in der Wüste

---

v. *18—49.* Von Rithma bis zur Ankunft in den Steppen Moʾabs. || **18.** [a]Die zwölf von hier bis v. 29 (Chaschmona) genannten Lagerstätten sind unbekannt. Die Namen lauten in der LXX teilweise etwas anders. Der Name רִתְמָה, LXX *Ραθαμα* wird meist identifiziert mit dem des an Ginster (רֹתֶם, thargumisch רותמא) reichen Wadi Abu Retemât oder Wadi Erthâme in der Nähe von Qadesch (Ewald, Gesch.[3] II, 271; Aug. Köhler, Bibl. Gesch. I, 295). Wenn diese Annahme richtig, hat man den dem zweiten Jahre der Wüstendurchwanderung angehörenden Aufenthalt in Qadesch (den ersten Aufenthalt daselbst) und die von dort geschehene Aussendung der Kundschafter (s. zu 13, 26) in unmittelbare oder doch nahe Zeitnachbarschaft mit dem Aufenthalte in Rithma zu setzen. Dann aber muß das Stationenverzeichnis hier lückenhaft sein. Furrer meint, alle zwischen Chazeroth v. 18 und ʿEzjon Geber v. 35 genannten Stationen seien in dem nordöstl. Teil der Sinaihalbinsel zu suchen. Er findet folgende Anklänge an dortige schon bekannte Ortsnamen: Har Schepher v. 24, Berg Serf; Charada v. 25, Berg ʿArada; Thachath v. 27, Wadi Tachije; Therach v. 28, Berg ʿErta; Moseroth v. 30, W. Musri; Chor Ha-gidgad v. 32, W. Giddade (der nahe dem Golf von ʿAqaba in den W. Musri mündet); Jotbatha v. 33, W. Taba — alles ganz unsicher. || **22.** [b]Milʿel nach ג, v. 23 nach ן, also mit bedeutungslos gewordenem ā[h] locale, vgl. v. 33 יָטְבָתָה, v. 46 עַלְמֹן דִּבְלָתָיְמָה, ferner יַחְצָה Ri 11, 20 und אֶפְרָתָה Mi 5, 1. || **30.** [c]Die großen Schwierigkeiten der vv. 30—42 (beachte bes. den Sprung von ʿEzjon Géber nach Qadesch und die Frage nach dem Orte des Todes Aarons) beseitigt bis jetzt am besten die Vermutung von Ewald, daß die vv. 36b—41a eigentlich hinter v. 30b gehören und nur durch ein Versehen umgestellt worden sind. || [d]Dt 10, 6. 7 in einer den Zusammenhang unterbrechenden historischen Bemerkung lautet die Reihenfolge der vier hier v. 30—33 genannten Stationen: Beʾeroth Bne Jaʿaqan, Mosera מוֹסֵרָה (Milraʿ), Ha-gudgôda (Milʿel), Jotbâtha (Milʿel). Der Name Bne Jaʿaqan scheint in das Choriterland zu weisen, s. Gn 36, 27; dazu würde Chor Ha-gidgad, d. i. Höhle der G., passen (Di.). Nach Dt 10, 6 ist Aaron bei der Station Mosera gestorben, nach Nu 20, 22; 33, 38 auf dem Berge Hor, an dessen Fuße M. gelegen haben kann, s. zu 20, 22. Dann könnte Jotba(tha) identisch sein mit Ἰωτάβη, welcher Ort im J. 536 als Sitz eines christlichen Bischofs unmittelbar vor Elusa, Gaza, Petra genannt wird (Hadr. Reland, Palaestina, Utrecht 1714, S. 533). Ganz anders wegen v. 35 Furrer, s. zu v. 18. Einstweilen sei noch bemerkt, daß LXX Moseroth durch *Μασουρουθ* (Lag. -*ρωθ*) wiedergibt, aber Mosera durch *Μισαδαι* (Lag. -*δα*), und daß auch deswegen das Einssein des in Nu vor Bne Jaʿaqan mit dem in Dt nach Beeroth Bne Jaʿaqan genannten Orte nicht ganz sicher ist. Nach Furrer ist Dschebl Madara, d. i. der Berg Hor, die arabisierte Form für Mosera; dann ergibt sich aber daraus, daß Dt die Stationen Ha-gudgoda und Jotbatha nach Mosera nennt, eine unlösbare Schwierigkeit. || **34.** [e]unbekannt. || **35.** [f]Dt 2, 8; 1 K 9, 26; 22, 49; 2 Ch 8, 17; 20, 36; edomitische Hafenstadt nahe bei Elath, wahrscheinlich am nordwestlichen Ende des ælanitischen Meerbusens. Der Name,

Zin,[ff] das ist Qadesch.[g] 37Und sie zogen von Qadesch weiter und lagerten am Berge Hor,[h] am Ende des Landes Edom. 38Und der Priester Aaron stieg nach dem Befehle Jahves auf den Berg Hor und starb daselbst im vierzigsten Jahre[i] nach[k] dem Auszuge der Kinder Isra'el aus Ägyptenland im fünften Monat am ersten des Monats. 39Und Aaron war bei seinem Tode auf dem Berge Hor 123 Jahre[l] alt. 40 [m]Und der Kana'aniter, der König von 'Arad, welcher im Négeb im Lande Kana'an wohnte, vernahm[n] es, als die Kinder Isra'el herankamen.] 41Und sie zogen vom Berge Hor weiter)) und lagerten in Zalmona.[o] 42Und sie zogen von Zalmona weiter und lagerten in Punon.[p] 43Und sie zogen von Punon weiter und lagerten in Oboth.[q] 44Und sie zogen von Oboth weiter und lagerten in 'Ijjim des Jenseits-Landes an der Grenze von Mo'ab. 45Und sie zogen von 'Ijjim weiter[r] und lagerten in Dibon Gads. 46Und sie zogen von Dibon Gads weiter und lagerten in 'Almon Diblathájma.[s] 47Und sie zogen von 'Almon Diblathájma weiter und lagerten an den 'Abarim-Bergen[t] östlich von Nebo. 48Und sie zogen von den 'Abarim-Bergen weiter und lagerten in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho;[u] 49und zwar lagerten sie am Jordan von Beth Ha-jeschimoth[v] bis Abel Ha-schittim,[w] in den Steppen Mo'abs.

Das vorstehende Verzeichnis der Lagerorte der Israeliten zeigt die charakteristischen Eigentümlichkeiten des P, ist aber nicht ganz von diesem verfaßt, sondern hat laut v. 2 ein von Mose selbst herrührendes Schriftstück zur Grundlage. Leider ist dies Schriftstück wohl nicht unversehrt auf den Bearbeiter gekommen. Es ist nämlich nicht möglich, aus der Vergleichung des jetzt vorliegenden Textes mit den anderweitig erhaltenen Nachrichten Ex 12—Nu 22, besonders Nu 21, 10—20, und Dt 10, 6. 7 ein klares Bild von dem wirklich geschichtlichen Thatbestande zu gewinnen; und diese Unmöglichkeit scheint nicht nur durch die Thatsache gegeben zu sein, daß viele Orte des Verzeichnisses, s. v. 18—34, für uns wenigstens zur Zeit nicht bestimmbar sind. Insonderheit ist befremdlich, daß Qadesch, der Ort, von dem die Kundschafter im zweiten Jahre der Wüstendurchwanderung ausgesendet worden sind, erst beim vierzigsten Jahre des Zuges kurz vor dem Tode Aarons erwähnt wird v. 36. 37. Vgl. zu v. 18. Über die wahrscheinlich nötige Umstellung der vv. 36b—41a s. zu v. 30. || Eben weil P hier eine Vorlage benutzt hat, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob das von der Ausdrucksweise des P Abweichende (vgl. v. 14 הָעֵם) und die über das Schema hinausgehenden Bemerkungen aus der Vorlage

---

aber wohl nicht die Ortslage, ist noch im Wadi Ghadjan, nördl. von Elath, erhalten. || **36.** [ff]zu 13, 21. || [g]Hier ist das wahrscheinlich zweite Verweilen in Qadesch gemeint, dasjenige, welches im 40. Jahre des Wüstenaufenthalts stattgefunden hat, s. zu 20, 1. || **37.** [h]Zu v. 37. 38 vgl. Nu 20, 22 ff., wo jedoch die Zeit des Todes Aarons nicht angegeben ist. || **38.** [i]שנת הארבעים, zu Ex 12, 18. || [k]ב zu Ex 16, 1. || **39.** [l]s. Ex 7, 7. || **40.** [m]s. 20, 1—3, auf welche Stelle diese wohl erst von später Hand nachgetragene Bemerkung deutlich zurückweist. || [n]und handelte demgemäß; vgl. וישמע 11, 1; 12, 2. || **41.** [o]nach Furrer der jetzige Wadi Salaman. || **42.** [p]zu Gn 36, 41; nach Furrer wahrscheinlich im oberen Wadi Dhalal zu suchen. || **43.** [q]Zu v. 43. 44 vgl. 21, 10. 11. Furrer denkt an die jetzt Dschebl eṭ-Ṭarfûje genannte Hügelreihe östlich von Kerak. || **45.** [r]21, 12. 13 folgt hier eine Station im Bachthal des Zéred, dann eine südlich vom Arnon. Furrer hält letztere für identisch mit dem hier erwähnten Dibon Gads, welches von dem bekannten Dibon nördlich vom Arnon, s. 21, 30, zu unterscheiden sei. 21, 16—20 folgen auf den Lagerort südlich vom Arnon die hier nicht erwähnten: Beër, Matthana, Nachali'el, Bamoth, das Thal an der Höhe des Pisga. Statt ihrer hier, gleichfalls den Zug von Süden nach Norden markierend: (Dibon Gads), 'Almon Diblathajim und die Station östlich von den 'Abarim-Bergen. || **46.** [s]wohl identisch mit Beth Diblathajim Jer 48, 22 und, zwischen Medeba und Beth Ba'al Me'on, in der Mescha'-Inschrift, Z. 30. || **47.** [t]zu 21, 11. || **48.** [u]22, 1. || **49.** [v]zu 21, 20. || [w]zu 25, 1.

herrühren oder erst von späterer Hand ergänzungsweise zur Bequemlichkeit des Lesers eingetragen worden sind. || Zur Erklärung vgl. noch: H. Ewald, Gesch.[3] II, S. 262—285; E. H. Palmer, Der Schauplatz der vierzigjährigen Wüstenwanderung Israels. [Aus dem Englischen.] Gotha 1876 (460 S.); K. Furrer, Artikel „Lagerstätten" in Riehm, Handwörtb. des Bibl. Altertums, 2. Aufl. S. 898—902.

10. Auf den Besitz Kanaʿans bezügliche Bestimmungen. Num. 33, 50—36.

50Und Jahve redete zu Mose in den Steppen Moʾabs am Jordan von Jerecho also: 51Rede zu den Kindern Israʾel und sprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan zum Lande Kanaʿan zieht,[a] 52so sollt ihr alle Bewohner des Landes vor euch her austreiben und alle ihre Bildwerke[b] zu grunde richten und alle ihre Gussbilder[c] sollt ihr zu grunde richten und alle ihre Höhen[d] vertilgen. 53Und nehmet das Land in Besitz und wohnet darin; denn euch habe ich das Land bestimmt, es zu besitzen. 54eUnd zwar sollt ihr das Land durchs Los als Erbbesitz erlangen, gemäß euren Geschlechtern: dem Zahlreichen sollt ihr seinen Erbbesitz groß machen und der Wenigkeit sollst du ihren Erbbesitz klein machen; wohin ihm[f] das Los herauskommt, das soll ihm (als Besitz) werden; nach den Stämmen eurer Väter sollt ihr es als Erbbesitz erhalten. 55Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch austreibt, so wird, was ihr von ihnen übrig lasst, zu Dornen[g] in euren Augen werden und zu Stacheln[h] in euren Seiten, und sie werden euch bedrängen[i] in dem Lande, in welchem ihr wohnt. 56Und es wird geschehn: wie ich ihnen zu thun gedacht[k] habe, werde ich euch thun.

34, 1Und Jahve redete zu Mose also: 2Gebiete den Kindern Israʾel und sage zu ihnen: Wann ihr in das Land [Kanaʿan[a]] kommt, so soll dies das Land sein, welches euch als[b] Erbbesitz zufällt:[c] das Land Kanaʿan nach seinen Grenzen. 3dUnd die Südseite sei für euch von der Wüste Zin an Edom entlang. Und zwar sei die Südgrenze für euch vom (südlichen) Ende des Salzmeeres[dd] im Osten; 4und es wende sich[e] die Grenze südlich von der Skorpionensteige[f] und ziehe sich nach Zin[g] hinüber und ihre Ausgänge seien[h] südlich von Qadesch Barnēaʿ,[i] und sie gehe

---

v. *50—56.* Gott befiehlt, daß die Kanaʿaniter mitsamt ihren Götzen vertilgt werden. Das Land soll nach der Größe der Geschlechter durch das Los an die einzelnen Stämme verteilt werden. Die vv. 50. 51. 54 gehören sicher zu P; die andren vier Verse zu JE oder (so Driver wegen משכית und במה, welche im Hexat. nur noch Lv 16, 1. 30 vorkommen) zu H. || **51.** [a]Ursprünglich bildete v. 54 den Nachsatz. || **52.** [b]Lv 26, 1. || [c]צלם von Götzenbildern im Hexat. nur hier. || [d]Lv 26, 30. || **54.** [e]aus 26, 53—56 wiederholt. || [f]dem zahlreichen oder dem kleinen Geschlechte. || **55.** [g]שְׁקָרִים nur hier, vgl. מְשׂוּכָה Dornenhecke Jes 5, 5; סִכֻּךְ auffstacheln Jes 9, 10. || [h]צִנִּים nur noch in der Wiederholung dieses Ausdrucks Jos 23, 13 (צִנִּים Spr 22, 5; Hi 5, 5). Zum Gedanken vgl. Ex 23, 33. || [i]צרר 10, 9; 25, 17. 18; וצרתי את־צרריך Ex 23, 22; vgl. auch Lv 18, 18. || **56.** [k]חָמַה wie Jes 14, 24; das Verb nur hier im Hexat.

Kap. 34.

v. *1—15.* Die Grenzen des Landes Kanaʿan, d. h. des Landes westl. vom Jordan. Vgl. Ez 47, 15—20; 48, 1. 28. Über die thalmudischen Grenzbestimmungen vgl. H. Hildesheimer, Beiträge zur Geographie Palästinas, Berlin 1886 (XX, 93 S.). Zur richtigen Beurteilung des in Nu und Ez Gesagten halte man fest, daß, besonders nach Norden hin, ideale Grenzen angegeben werden, das Volk Israʾel aber seiner erhabenen Aufgabe nicht genügt hat und deswegen nicht in den Besitz des ganzen Landes hat gelangen können. || **2.** [a]כנען wohl Glosse (Di., KÜ), sonst müßte der Artikel in הארץ gestrichen werden. || [b]ב zu 18, 26. || [c]נפל wie Ri 18, 1. || **3.** [d]Die Südgrenze v. 3—5, vgl. Jos 15, 2—4. || [dd]יָם behält im Stat. constr. das lange a, sogar vor Maqqeph: יָם־הַמֶּלַח und יָם־הַגְּדֹלָה; ausgenommen nur יַם־סוּף. || **4.** [e]in südwestlicher Richtung. || [f]nach den meisten der Paß Naqb es-Safa (nördlich vom W. el-Fikre), nach einigen der Naqb el-Qareb (südlich vom W. Marra, der vom Dschebl Madara den W. el-Fikre nach Westen hin fortsetzt). || [g]צִנ Mil'el,

hinaus nach Chazar Addar[k] und hinüber nach ʿAzmon.[l] 5Und die Grenze wende sich von ʿAzmon zum Bache[m] Ägyptens[n] hin, und ihre Ausgänge seien zum Meere hin. | 6Und was die Westgrenze anlangt, so sei für euch da das große Meer[o] und[p] Grenze; das soll für euch Westgrenze sein. | 7[q]Und dies soll für euch Nordgrenze sein: vom großen Meere sollt ihr euch den Berg Hor[r] bezeichnen.[s] 8Vom Berge Hor sollt ihr euch ein Zeichen machen in der Richtung auf Chamath,[t] und die Ausgänge der Grenze seien nach Zedad[u] hin; 9und die Grenze gehe nach Ziphron[v] hinaus, und ihre Ausgänge seien nach Chazar ʿEnan.[w] Dies soll für euch die Nordgrenze sein. 10[x]Und setzet für euch fest als Ostgrenze: von Chazar ʿEnan nach Schepham.[xx] 11Und die Grenze gehe abwärts von Schepham nach Haribla,[y] östlich von ʿAjin,[z] und die Grenze gehe abwärts und streife die Schulter[a] des Sees Genezareth[b] im Osten; 12und die Grenze gehe abwärts zum Jordan, und ihre Ausgänge seien das Salzmeer. Dies soll euch das Land nach seinen Grenzen sein, ringsum. || 13[c] Und Mose gebot den Kindern Jisraʾel also: Dies ist das Land, welches ihr durchs Los als Erbbesitz erlangen sollt, welches Jahve den neun Stämmen und dem halben Stamme zu geben geboten hat; 14denn genommen haben

---

[a] ohne Dagesch, ebenso Jos 15, 3 in genauen Ausgaben; an beiden Stellen ist Zin Name eines Orts in der gleichnamigen Wüste. || [h] וחרה Kethib Sing. nach G 145, 7 a; St 86 f; וְחָרֵי Qerê. || [i] 32, 8; zur Sache 20, 16. || [k] von Saʿadja durch Raphia (Bir Rafaḥ) wiedergegeben, welcher besonders durch den Sieg des Ptolemäus IV über Antiochus den Großen 217 v. Chr. bekannt gewordene Ort mehrfach als letzte Stadt Palästinas (Syriens) nach Ägypten hin bezeichnet wird; vgl. Hildesheimer Anm. 493 und E. Schürer, Gesch. des jüd. Volkes[2] II, S. 59. Nach Jos sind Chezron (so) und Addar zwei Orte gewesen. || [l] unbekannt. || **5.** [m] נחלת Stat. constr. mit a[h] der Richtung wie Gn 43, 17 בֵּיתָה יוֹסֵף. || [n] Wadi el-ʿArîsch, auch Jos 15, 4. 47; 1 K 8, 65 ꝛc. || **6.** [o] Das Mittelländische Meer, wie Jos 1, 4; 15, 12. || [p] und zugleich Grenze. || **7.** [q] Die Nordgrenze v. 7—9. Vgl. Furrer, ZDPV 1885, S. 27—29. || [r] unbekannt. Die jüdische Tradition denkt an das Amanusgebirge; Knobel an den Mons Casius (jetzt Dschebl el-Aqraʿ, südlich von der Mündung des Nahr el-ʿAṣi). Furrer wegen Ez 47, 15 (die Stadt Chethlon sei das jetzige Ḥeitela, 2 Stunden von der Küste) an den Dschebl ʿAkkâr, den nördlichen Ausläufer des Libanon, südlich vom Nahr el-Kebîr. Furrer läßt nun die Grenze ostwärts erst dem Nahr el-Kebîr folgen, dann nordöstlich gehn und bei Restan, dem alten Arethusa, zwischen Ḥöms und Chamath den Orontes (Nahr el-ʿAṣi) erreichen. || [s] nach v. 10 wird hier u. v. 8 תְּחָאֵר, bezw. תְּחָאוּ zu lesen sein G 75 Anm. 11. || **8.** [t] לבא חמת zu 13, 21. || [u] nach Ges., Ew., Wetzstein, Furrer ꝛc. das von Jakobiten bewohnte Ṣadad (K. Ritter, Erdkunde XVII, 1391. 1443 ff.), südöstlich vom See vom Höms, 37° östl. Länge von Greenwich, unter gleichem Breitengrade wie Palmyra. || **9.** [v] nach Furrer Zafrâne, ostsüdöstl. von Restan (Ritter S. 1029). Dagegen spricht, daß Ṣadad-Ṣedad, obwohl südsüdöstlich von Zafrâne gelegen, doch vor Ziphron genannt ist. Besser haben daher J. G. Wetzstein (Reisebericht über Hauran u. die Trachonen, Berlin 1860, S. 88) und nach ihm Kn., Mühlau an die Ruinenstätte Zifrân gedacht, welche, wie Wetzstein durch mündlichen Bericht erfuhr, 14 Stunden nordöstlich von Damaskus, nicht weit von der Straße nach Palmyra, liege. || [w] nach Furrer Qarjatên, etwas mehr denn halbwegs von Damaskus nach Palmyra. Zu dieser Gleichsetzung paßt der Umstand, daß nach v. 10 Chazar ʿEnan der östlichste Punkt der Nordgrenze sein soll. || **10.** [x] Die Ostgrenze v. 10—12. || [xx] unbekannt. || **11.** [y] חרבלה kann nicht das aus der Zeit Nebukadnezars 2 K 23. 25 ꝛc. bekannte Ribla am Orontes sein, da dieses stets רבלה, ohne Artikel, genannt wird (Di.). LXX ἀπὸ Σεφφαμαρ Βηλα. Das läßt auf חַרְבֵּלָה (Milʿel mit a[h] der Richtung) schließen, womit jedoch auch nichts anzufangen ist. || [z] unbekannt, aber, wie das Folgende zeigt, gleich (ה)חרבל nördlich vom See Genezareth zu suchen. || [a] Die von Osten her zum See abfallenden Höhen. Zu כָּתֵף (Stat. constr. כֶּתֶף) „Abdachung" vgl. Jes 11, 14; Jos 15. 18. || [b] כִּנֶּרֶת, in den Thargumen und Thalmuden גניסר und גניסר Γεννησαρ, eigentlich Name der sehr fruchtbaren Ebene auf der Westseite dieses Sees und einer in ihr gelegenen Stadt, dann auch des Sees selbst; vgl. Dt 3, 17; Jos 19, 35. || **13.** [c] Ausführung des in v. 1. 2 gegebenen Befehls

der Stamm der Söhne der Rubeniter[d] nach ihren Vaterhäusern und der Stamm
der Söhne der Gaditer[e] nach ihren Vaterhäusern und der halbe Stamm Manasse,
sie haben ihren Erbbesitz (schon) genommen. 15Die zwei Stämme und der halbe
Stamm haben ihren Erbbesitz jenseit des Jordan von Jerecho genommen, im
Osten, im Sonnenaufgang.[f]

16Und Jahve redete zu Mose also: 17Dies sind die Namen der Männer,
welche euch das Land in Erbbesitz geben[a] sollen: der Priester El'azar[b] und Josua,
der Sohn Nuns; 18und je Einen Fürsten[c] sollt ihr nehmen, um das Land in Erb-
besitz zu geben. 19Und dies sind die Namen der Männer: für den Stamm Jehuda
Kaleb,[d] Sohn des Jephunne; 20und für den Stamm der Söhne Simeons Schemu'el,
Sohn des 'Ammihud; 21für den Stamm Benjamin Elidad, Sohn des Kislon;
22und für den Stamm der Söhne Dans als Fürst Buqqi, Sohn des Jogli; 23für
die Söhne Josephs, für den Stamm der Söhne Manasses als Fürst Channi'el,
Sohn des Ephod, 24und für den Stamm der Söhne Ephraims als Fürst Qemu'el,
Sohn des Schiphtan; 25und für den Stamm der Söhne Zebuluns als Fürst Eli-
zaphan, Sohn des Parnakh;[e] 26und für den Stamm der Söhne Issakhars als Fürst
Palti'el, Sohn des 'Azzan; 27und für den Stamm der Söhne Aschers als Fürst
Achihud, Sohn des Schelomi; 28und für den Stamm der Söhne Naphthalis Pe-
dah'el,[f] Sohn des 'Ammihud. 29Das sind diejenigen, welchen Jahve geboten hat
den Kindern Isra'el Erbbesitz im Lande Kana'an zu geben.[g]

35, 1Und Jahve redete zu Mose in den Steppen Mo'abs am Jordan von
Jerecho also: 2Gebiete den Kindern Isra'el, daß[a] sie den Leviten von ihrem erb-
lichen Besitze Städte zum Wohnen geben; und eine Trift für die Städte rings um
diese[b] sollt ihr ihnen geben. 3Und die Städte sollen ihnen zum Wohnen dienen;
aber ihre Triften sollen für ihr Lastvieh und für ihre Habe und für alle ihre
(anderen) Tiere sein. 4Und die Triften der Städte, welche ihr den Leviten geben
werdet, sollen sich von der Mauer der Stadt nach außen hin[d] 1000 Ellen ringsum
erstrecken. 5Und messet außerhalb der Stadt die östliche Seite[f] 2000 Ellen[g] und
die südliche Seite 2000 Ellen und die westliche Seite 2000 Ellen und die nörd-
liche Seite 2000 Ellen, während die Stadt in der Mitte ist: das soll für sie als
Triften bei den Städten dienen.[h] 6Und was die Städte betrifft, welche ihr den

---

Gottes. || **14.** [d]הָראוּבני, ר ohne Sch'wa, vgl. רָאשִׁים aus r'aschîm, מָאתַיִם aus m'athajim. || [e]die Verbindung בני הראובני und בני הגדי statt בני ראובן und בני גד nur hier, s. zu 4, 27. || **15.** [f]zu der doppelten Bezeichnung der Himmelsgegend s. zu Ex 26, 18.

v. *16—29.* Aufzählung der Männer, welche die Verteilung des Westjordanlandes besorgen sollen. Über die Ausführung vgl. Jos 14, 1; 17, 4; 19, 51; 21, 1. || **17.** [a]statt des Qal ist hier u. v. 18 wegen des erforderlichen kausativen Sinnes das Pi'el zu lesen (Kn.); נִחַל mit Akkus. der Sache u. Dat. der Person wie Jos 19, 51. || [b]El'azar vor Josua genannt wie 32, 28; vgl. 27, 21. || **18.** [c]Einen Helfer aus jedem Stamme wie Nu 1. || **19.** [d]zu 13, 6. Die anderen Fürsten werden nur hier erwähnt; mehrere Namen lauten in der LXX abweichend. || **25.** [e]Der Name klingt auffällig an den des Persers Pharnaces an, kann aber nicht iranischen Ursprungs sein. LXX ed. Lag. *Φαραναχ*, Itala Senach. || **28.** [f]zur Form des Namens vgl. Pedahzur 1, 10, עֲשָׂהאֵל und חֲזָהאֵל (neben הֲזָאֵל). || **29.** [g]Von den Stämmen Ruben und Gad wirkt kein Vertreter bei der Verteilung mit, weil diesen Stämmen schon Besitz im Osten des Jordan zugewiesen ist.

Kap. 35.

v. *1—8.* Gesetz über die Levitenstädte. **2.** [a]וְנָתְנוּ . . צַו, vgl. 15, 38 וְעָשׂוּ לָהֶם . . דַּבֵּר. Viel häufiger ו mit Impf., s. zu Ex 11, 2. || [b]סביבתיהם Suff. maskul., wie v. 3 מגרשיהם, v. 6 ועליהם; 36, 6 בעיניהם; 16, 17. 18 עליהם; 27, 7 להם u. אביהם; vgl. zu Gn 31, 9 u. zu Nu 15, 39. || **3.** [c]vgl. 36, 3; zu Ex 14, 7. || **4.** [d]מִן . . וָחוּצָה, vgl. מִן . . וְעַד. || [e]Auf jeder der vier Seiten (O., S., W., N.) der Stadt soll für die Leviten eine 1000 Ellen oder 484 m (von der Stadtmauer an gerechnet) breite Trift abgesondert werden. || **5.** [f]zur Verbindung פְּאַת קֵדְמָה, sowie über נֶגֶב, Süden, und יָם, Westen, s. zu Ex 26, 18. || [g]בָּאַמָּה,

Leviten geben sollt, so sollt ihr die 6 Zufluchtsstädte[i] geben,[k] damit dorthin ein Totschläger fliehen kann, und zu ihnen hinzu sollt ihr 42 Städte[l] geben. [7]Alle Städte, welche ihr den Leviten geben sollt, sind 48 Städte, sie[m] und ihre Triften. [8]Und was die Städte betrifft, welche ihr von dem Besitze der Kinder Isra'el geben sollt, so sollt ihr von dem Zahlreichen[n] viel geben und von der Wenigkeit[n] wenig geben: jeder soll gemäß seinem Erbbesitz, welchen sie erhalten werden, von seinen Städten den Leviten geben.

Zu v. 1—8. **Die Levitenstädte.** Der Stamm Levi soll, wie schon 18, 20. 23. 24; 26, 62 gesagt, kein eigenes Stammgebiet erhalten. Er wird entschädigt erstens durch den Zehnten 18, 21—24 (nach dem Rachezuge gegen die Midianiter erhält er auch einen Anteil an der Kriegsbeute 32, 20), zweitens durch Zuweisung von 48 Wohnstädten, welche innerhalb der Gebiete der einzelnen Stämme lagen. Durch die Einrichtung von Levitenstädten war nicht nur die Ablieferung des Zehnten erleichtert, sondern auch, wenigstens bis zu einem gewissen Grade Vorsorge gegen Notleiden und Verarmung getroffen. Außerdem hatte die Maßregel wohl auch den Zweck, auf die Erhaltung und Verbreitung reiner Gotteserkenntnis und reines Gottesdienstes günstig einzuwirken. (Über die Pflicht der Priester, das Gesetz zu lehren, s. zu Lv 10, 11). Die zur Zeit Josuas getroffenen ersten Maßregeln zur Ausführung dieses Gesetzes sind Jos 21 gemeldet. Diese Stelle zeigt, daß 13 Städte in den Gebieten von Juda, Simeon und Benjamin speziell für die Priester bestimmt waren. Zur vollen Durchführung des Gesetzes scheint es allerdings nicht gekommen zu sein (mehrere Levitenstädte, wie Gézer, gelangten erst spät in den Besitz der Israeliten). Doch ist es ganz verkehrt, dies Gesetz für eine späte Erfindung des P oder seiner Gesinnungsgenossen zu erklären, zumal etliche Spuren in der Geschichte auf frühes Vorhandensein hindeuten, vgl. bes. 'Anathoth 1 K 2, 26; Jer 1, 1 und Beth-Schémesch 1 S 6, 15. 13. (Letztere Stelle zeigt zugleich, daß in diesen Städten auch Nichtleviten wohnen durften, vgl. auch Jos 21, 11 f.).

[9]Und Jahve redete zu Mose also: [10a]Rede zu den Kindern Isra'el und sage zu ihnen: Wann ihr über den Jordan nach dem Lande Kana'an zieht, [11]so nehmet euch[b] gut gelegene Städte: Zufluchtsstädte[c] sollen sie euch sein, und dorthin mag ein Totschläger[d] fliehen, einer, der unvorsätzlich[e] eine Person erschlagen hat. [12]Und zwar sollen die Städte euch als Zuflucht vor einem Bluträcher[f] dienen, damit der Totschläger nicht[g] sterbe, ehe er vor der Gemeinde[h] zum Gericht gestanden hat. [13]Und die Städte, welche ihr (dazu) geben sollt — sechs Zufluchtsstädte sollen sie für euch sein. [14]Die (ersten) drei Städte sollt ihr jenseit[i] des Jordan geben und die (anderen) drei Städte sollt ihr im Lande Kana'an geben; Zufluchtsstädte sollen sie sein. [15]Für die Kinder Isra'el und für den Fremdling[i] und für den Beisassen[k]

ב zu Ex 26, 2. || [h]Die Längsausdehnung jeder der vier Triften soll 2000 Ellen oder 968 m betragen. Also an jeder der vier Seiten der Stadt soll eine 2000 × 1000 Quadratellen oder 46,8 Hektar messende Trift für die Leviten vorhanden sein. Die falsche Meinung, daß diese vier Triften vom Gesetzgeber als unter sich zusammenhangend gedacht seien, hat, wie Di. bemerkt, viele zu falschen Auslegungen dieser Stelle veranlaßt. || **6.** [i]s. v. 11. 13. || [k]mit KÜ ist אשר nach המקלט vor dem zweiten תהנו getilgt. || [l]עיר Sing., St 39 f. || [m]אתהן abhängig von תִּתְּנוּ. || **8.** [n]Ausdruck wie 26, 54; 33, 54.

v. *9—34.* Gesetz über die Asylstädte. **10.** [a]wie 33, 51. || **11.** [b]wörtlich: bewirkt, daß sie euch begegnen. || [c]מקלט, wahrscheinlich eigentlich (vgl. קלט Lv 22, 23) der Ort, wo man sich zusammendrückt, zusammenkauert (Di.). || [d]רֹצֵחַ ist der allgemeine Ausdruck, s. v. 16. 17, daher hier durch die folgenden Worte näher bestimmt. || [e]בשגגה Lv 4, 2. || **12.** [f]גֹּאֵל vgl. Lv 25, 25. 26. || [g]ולא zu Lv 8, 35. || [h]des Orts, v. 24. 25; Dt 19, 12. || **14.** jenseit, d. i. östlich vom Jordan, wie die folgenden Worte zeigen. Das Westjordanland ist hier also als erobert vorausgesetzt. || **15.** [i]גֵּר zu Ex 12, 19. || [k]תושב zu Ex

in ihrer Mitte sollen diese sechs Städte als Zuflucht dienen, damit jeder dorthin fliehen könne, der unvorsätzlich eine Person erschlagen hat. || 16 Wenn er aber mit einem eisernen Geräte ihn geschlagen hat, so daß er starb,[m] so ist er ein Mörder; der Mörder soll getötet werden.[n] 17 Und wenn er mit einem in der Hand gehaltenen Stein, durch welchen jemand[o] sterben kann, ihn geschlagen hat, so daß er starb, so ist er ein Mörder; der Mörder soll getötet werden. 18 Oder wenn er mit einem in der Hand gehaltenen hölzernen Geräte, durch welches jemand sterben kann, ihn geschlagen hat, so daß er starb, so ist er ein Mörder; der Mörder soll getötet werden. 19 Der Bluträcher, der[p] soll ihn töten; wann er ihn trifft,[q] darf er ihn töten. 20 Und wenn er in Haß ihn stößt[r] oder mit Nachstellung[s] auf ihn geworfen hat, so daß er starb, 21 oder er in Feindschaft ihn mit seiner Hand geschlagen hat, so daß er starb, so soll der Schläger getötet werden: er ist ein Mörder; der Bluträcher soll den Mörder töten, wann er ihn trifft. || 22 [t]Und wenn er plötzlich,[u] ohne Feindschaft ihn gestoßen oder irgendein Gerät ohne Nachstellung auf ihn geworfen hat, 23 oder wenn er mit[v] irgendeinem Stein, durch welchen jemand sterben kann, — (wenn er) ohne zu sehn, auf ihn fallen ließ, so daß er starb, während er doch nicht Feindschaft gegen ihn hegte[w] und nicht sein Unglück suchte, 24 so richte die Gemeinde zwischen dem Schläger und dem Bluträcher nach diesen Bestimmungen, 25 und die Gemeinde errette den Totschläger aus der Hand des Bluträchers, und die Gemeinde bringe ihn in seine Zufluchtsstadt zurück, wohin er geflohen war, und er wohne darin bis zum Tode[x] des Hohenpriesters,[y] welchen man[z] mit dem heiligen Öl gesalbt hat.[a] 26 Wenn aber der Totschläger aus der Grenze seiner Zufluchtsstadt, wohin er fliehen sollte, hinausgeht[b] 27 und der Bluträcher ihn außerhalb der Grenze seiner Zufluchtsstadt findet und der Bluträcher den Totschläger totschlägt, so hat der keine Blutschuld. 28 Denn in seiner Zufluchtsstadt soll er wohnen bis zum Tode des Hohenpriesters; aber nach dem Tode des Hohenpriesters darf der Totschläger nach dem Lande seines Besitzes zurückkehren. 29 [c]Und dies soll euch zur Rechtssatzung[d] sein für eure Geschlechter[e] in allen euren Wohnsitzen.[f] | 30 [g]Wenn irgend jemand eine Person erschlägt,[h] so soll man den Totschläger nach Aussage von Zeugen[i] töten; aber Ein Zeuge kann nicht gegen eine Person aussagen,[k] daß sie sterbe. 31 Aber ihr dürft nicht Lösegeld[l] annehmen für die Person eines Mörders, welcher[m] zu sterben schuldig[n] ist; denn er soll getötet

---

12, 45. || **16.** [l]In welchen Fällen eigentlicher Mord anzunehmen ist, v. 16—21. || [m]נָכָּהּ Pausalform bei Tiphcha. || [n]מוֹת Inf. Qal, zu Gn 26, 11. || **17.** [o]יָמוּת mit unbestimmtem Subj. || **19.** [p]Das Pron. absol. zur Hervorhebung des Subj. wie v. 33; Gn 3, 12; 15, 4; 24, 7 ꝛc. || [q]יִפְגָּעוֹ auch v. 21, i beim ersten Radikal, wie Lv 18, 23 לְרִבְעָהּ; Ez 37, 13 פִּתְחֵי; Neh 8, 5 פְּתִחוֹ. Häufiger o: Gn 35, 1 בָּרְכָה; 38, 17 ꝛc. || **20.** [r]חִדְּפ, Impf. stets יֶהְדֹּף mit Segol, St 65 i. || [s]צְדִיָּה nur noch v. 22, b. צְדָה Ex 21, 13. || **22.** [t]In welchen Fällen nur (unvorsätzlicher) Totschlag anzunehmen und welcher Schutz dem Totschläger zu gewähren ist, v. 22—28. || [u]so daß es für ihn, den Thäter, unvermutet geschieht. Vgl. 6, 9. || **23.** [v]anakoluthischer Satzbau. Man erwartet ein Verbum wie וְהִכָּהוּ v. 16. 17. 18. Das regierende „oder wenn" ist dann durch Waw consec. in וַיַּפֵּל aufgenommen. || [w]לֹא selten beim Part., nachdrücklicher als אֹיְבוֹ אֵינֶנּוּ, gleichsam: „während er sein Nichtfeind war"; vgl. Driver § 162 Anm. 2. || **25.** [x]nicht, weil der Tod des Hohenpriesters sühnende Wirkung hätte, sondern: bis zum Ende seiner Amtszeit. Diese Amtszeit ist, ähnlich wie die Jobelperiode (Lv 25) eine in sich geschlossene Periode des theokratischen Lebens (Di.). || [y]הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל auch v. 28; zu Lv 21, 10. || [z]3. Sing. wie v. 30; 19, 3; zu Gn 11, 9. || [a]s. Lv 4, 3; 8, 12. || **26.** [b]יָצוֹא Inf. absol. im Adversativsatze, G 113, 3 a; St 63 d. || **29.** [c]Abschluß. || [d]חֻקַּת מִשְׁפָּט, auch 27, 11. || [e]zu Gn 17, 7. || [f]zu Ex 12, 20. || **30.** [g]Ergänzungen und Schlußermahnung v. 30—34. || [h]Das Part. kann durch einen Bedingungssatz wiedergegeben werden, wie Gn 4, 15; Ex 12, 15. 19. || [i]wenigstens zwei Zeugen waren erforderlich, zu Ex 20, 16. || [k]עָנָה בְּ zu Ex 20, 16. || **31.** [l]Wann Lösegeld zu nehmen erlaubt war, s. Ex 21, 30. || [m]אשר הוא

werden. 32 [o]Und ihr dürft nicht Lösegeld nehmen für das Fliehen zu seiner Zufluchtsstadt, daß er zurückkehren dürfe, um im Lande[p] zu wohnen, (schon) bis zum Tode[q] des Priesters. 33 Und ihr sollt das Land, in dem ihr seid, nicht entweihen;[r] denn das Blut, das entweiht das Land,[s] und dem Lande, in welchem es vergossen worden ist, wird keine Sühnung für das Blut geschafft außer durch das Blut dessen, der es vergoß.[s] 34 Und ihr[t] sollt das Land nicht verunreinigen, in welchem ihr weilet, in dessen Mitte ich wohne;[u] denn ich Jahve wohne inmitten der Kinder Isra'el.

Zu v. 9—34. **Die Zufluchtsstädte.** In Erwägung der Härtigkeit des Herzens seines Volkes, Mk 10, 4. 5, hat Mose die Ehescheidung nicht gänzlich untersagt; wohl aber ist er bemüht gewesen, durch die Forderung eines Scheidebriefes für die ohne schwere Schuld ihrerseits geschiedene Frau wenigstens die Folgen der Ehescheidung zu mildern. Ähnlich hat er darauf verzichtet, die uralte (schon Gn 27, 45 vorausgesetzte) Blutrache zu beseitigen; er hat aber wenigstens dem unvorsätzlichen Totschläger durch Einrichtung von Asylstädten Schutz gewährt. Von den sechs Asylstädten (Luther: Freistädte) lagen drei östlich vom Jordan: Golan, Ramoth, Bézer; drei westlich: Oédesch, Sikhem, Hebron. Fünf dieser Städte sollten Levitenstädte sein, Hebron Priesterstadt. So waren in jeder Asylstadt gesetzeskundige Männer vorhanden, welche für Beobachtung des im Gesetze Gebotenen Sorge trugen und in Fällen des Zweifels Bescheid geben konnten. Außer Nu 35 vgl. Dt 19, 1—13, außerdem schon Ex 21, 13. 14, und in betreff der Ausführung Jos 20 und Dt 4, 41—43. Vgl. noch A. P. Bissell, The Law of Asylum in Israel, historically and critically examined, Leipzig 1884 (88 S.).

36, [1]Und die Stammhäupter[a] des[b] Geschlechts der Söhne Gil'ads,[c] des Sohnes Makhirs, des Sohnes Manasses aus den Geschlechtern der Söhne Josephs traten herzu und redeten vor Mose und vor den Fürsten, den Stammhäuptern der[b] Kinder Isra'el [2]und sprachen: Meinem[d] Herrn hat Jahve geboten, das Land als Erbbesitz den Kindern Isra'el durchs Los zu geben; und mein Herr ist durch[e] Jahve beauftragt[f] worden, den Erbbesitz unseres Bruders Zelophchad seinen Töchtern zu

zu 14, 8. || [n] רָשַׁע, zu Ex 2, 13. || **32.** [o] Auch vom Aufenthalt in einer Asylstadt darf man sich nicht durch ein Lösegeld freikaufen. || [p] irgendwo, außerhalb der Asylstadt. || [q] d. i.: schon vor dem Tode. || **33.** [r] חֲנִיפַת wie Jer 3, 2. Weder das Verbum noch eins seiner Derivate kommt sonst im Hexat. vor. || [s] Wie jede andre Sünde das Land verunreinigt, in dem sie geschehen ist (Lv 18, 25), so auch Mord. Solche Verunreinigung des Wohnlandes Jahves aber gefährdet nicht bloß den Schuldigen, sondern das ganze Volk (vgl. 2 S 21); denn die Heiligkeit Gottes reagiert energisch gegen diese Entweihung seines Namens. Daher muß eine Bedeckung stattfinden, durch welche die verunreinigende Wirkung des Blutes aufgehoben, das Land gereinigt und das Volk gegen die Gefahr bringende Reaktion der göttlichen Heiligkeit gesichert wird. Das Mittel der Bedeckung ist in erster Linie das durch Vollzug der Todesstrafe vergossene Blut des Schuldigen (Ed. Riehm, Begriff der Sühne im A. Test., S. 16. 17). || **34.** [t] Statt des Sing. ist mit LXX, Pesch., Tharg. Onk. der Plur. zu lesen. || [u] 5, 3; Ex 25, 8; 29, 45.

Kap. 36.

Gesetz über die Verheiratung von Erbtöchtern. Das mosaische Gesetz will möglichst gleichmäßige Verteilung des Landbesitzes. Daher soll in jedem Halljahre alles seit dem vorhergegangenen Halljahre verkaufte Land seinem ursprünglichen Besitzer oder seinen nächsten Geschlechtsverwandten zurückgegeben werden (Lv 25). Noch bestand aber eine andere Möglichkeit, daß der Landbesitz eines Stammes verkleinert wurde, nämlich durch Hineinheiraten von Erbtöchtern in einen andren Stamm. Den Töchtern Zelophchads vom Stamme Manasse war durch Nu 27, 1—11 das Recht auf Landbesitz zuerkannt worden. Nun wird bestimmt, daß sie und ebenso überhaupt die Erbtöchter innerhalb ihres Stammes zu heiraten verpflichtet seien. || **1.** [a] ראשי האבות, zu Ex 6, 25. || [b] לְ umschreibt den Gen. wie v. 7; 32, 28; zu 16, 22. || [c] s. 26, 29. || **2.** [d] Sing., s. 32, 25. 27. || [e] בְּ, vgl. Hos 14, 4; Gn

geben. [3]Wenn[g] sie nun einem der Söhne der (anderen)[h] Stämme der Kinder Isra'el zu Weibern werden, so wird ihr Erbbesitz von dem Erbbesitz unsrer Väter weggenommen, und es wird eine Hinzufügung gemacht zu dem Erbbesitze des Stammes, welchem[i] sie zu teil werden, aber von dem Lose unsres Stammes wird etwas weggenommen werden. [4]Und wenn das Halljahr für die Kinder Isra'el eintritt, so wird ihr Erbbesitz zu dem Erbbesitze des Stammes, welchem sie zu teil werden, hinzugefügt;[i] aber von dem Erbbesitze des Stammes unsrer Väter wird ihr Erbbesitz weggenommen werden. [5]Da gebot Mose den Kindern Isra'el nach dem Befehle[l] Jahves also: Recht[m] redet der Stamm der Söhne Josephs. [6]Dies ist es, was Jahve geboten hat[n] in betreff[o] der Töchter Zelophchads, also: Dem, welcher in ihren Augen[p] gut ist, mögen sie zu Weibern werden; jedoch dem Geschlechte[q] des Stammes ihres Vaters sollen sie zu Weibern werden, [7]damit nicht ein Erbbesitz der Kinder Isra'el von Stamm zu Stamm übergehe; denn jeder am Erbbesitze des Stammes seiner Väter, festhalten sollen die Kinder Isra'el. [8]Und jede Tochter, welche einen Erbbesitz erlangt, von den Stämmen der Kinder Isra'el, soll jemandem vom Geschlechte des Stammes ihres Vaters zum Weibe werden, auf daß die Kinder Isra'el jeder den Erbbesitz seiner Väter erben [9]und nicht ein Erbbesitz von einem Stamme zu einem andren Stamme übergehe; denn jeder an seinem Erbbesitze festhalten sollen die Stämme der Kinder Isra'el. || [10]Wie Jahve dem Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelophchads. [11]Und Machla, Thirza und Chogla und Milka und No'a,[s] die Töchter Zelophchads, wurden den Söhnen ihrer Oheime zu Weibern; [12](Männern) aus den Geschlechtern der Söhne Manasses, des Sohnes Josephs, wurden sie zu Weibern, und so war ihr Erbbesitz bei dem Stamme des Geschlechtes ihres Vaters.

[13][t]Das sind die Gebote und die Rechte, welche Jahve durch Mose an die Kinder Isra'el in den Steppen Mo'abs am Jordan von Jerecho geboten hat.

9, 6. || [f]צֻוָּה abgesehen von der sehr zweifelhaften Stelle Gn 45, 19 im Hexat. nur in P: Ex 34, 34; Lv 8, 35; 10, 13; Nu 3, 16. An unsrer Stelle ist der Wechsel von Aktiv u. Passiv auffällig (Di.). || **3.** [g]Zwei Perff. mit Waw consec. im Sinne eines Bedingungssatzes wie 14, 15; 15, 39; zu Ex 12, 13. || [h]zu 35, 3. || [i]לָהֶם constructio ad sensum. || **4.** [k]endgültig hinzugefügt. Lv 25 ist nicht angeordnet, daß in dem hier in Rede stehenden Falle das Land im Halljahre an den Stamm zurückgegeben werde, welcher vorher Besitzer war. || **5.** [l]על פי, zu Gn 41, 40. || [m]כֵּן 27, 7. || **6.** [n]זה הדבר גו' wie 30, 2. || [o]ל wie 32, 28. || [p]בעיניהם Suff. mask. zu 35, 2. || [q]d. h. jemandem von dem Geschlechte. || **8.** [r]Verallgemeinerung des eben für einen Einzelfall Angeordneten. || **11.** [s]die Namen wie 26, 33; 27, 1; Jos 17, 3; nur steht an diesen Stellen No'a an zweiter, Thirza an letzter Stelle.

13. [t]Unterschrift zu den von Gott nach der Ankunft der Israeliten in den Steppen Mo'abs, s. 22, 1, gegebenen Anordnungen.

Zusätze.

S. 6, Z. 9: Joh. Ranke, Der Mensch, 2. Aufl., Leipzig 1894; W. Sorge, Religion und Naturwissenschaften keine Gegensätze, Berlin 1893 (80 S.).

S. 58: H. H. Ploß, Geschichtliches und Ethnologisches über Knabenbeschneidung, Leipzig 1885 (32 S.).

S. 331: G. N. Münch, Die Zaraath (Lepra) der hebräischen Bibel. Einleitung in die Geschichte des Aussatzes. Hamburg 1893 (167 S. — Gleichfalls in „Dermatologische Studien").

S. 368. B. Bäntsch, Das Heiligkeitsgesetz. Erfurt 1893 (153 S.).

S. 56 (Gn 17, 17). Über מִבֶּן ohne Maqqeph s. zu Ex 30, 12.

S. 98 (Gn 30, 20). Zu Zebulun vgl. Gn 49, 13 die Erklärung durch יִשְׁכֹּן.

S. 258 (Ex 29, 22). Über Waw copulat. vor אַלְיָה vgl. Abr. Geiger, Urschrift und Übersetzungen der Bibel, Breslau 1857, S. 459 f.; Schriften III, S. 299—302.

S. 286. Auch in JE ist Nu 14, 44 die Bundeslade, also auch das heil. Zelt, בְּקֶרֶב הַמַּחֲנֶה „inmitten des Lagers".

S. 315, zu Lev 10, 3 f: vgl. auch Lev 21, 6. 7.

S. 316, zu Lv 10, 11: ein spezieller Fall Nu 31, 21—24.

Berichtigungen.

Im Texte. S. 29, Z. 1 tilge: 7, 12. 17. || S. 38, Z. 7. 9 lies: 403, statt: 430. || S. 74, Z. 3 ff. Die Versanfänge sind: [21]'Uz, [22]und Kesed, [23]Bethu'el, [24]Und was. || S. 100, Z. 16, l.: machen. || S. 138, Z. 7 l.: 43 f. || S. 143, Z. 26 l.: 46, 28 f. || S. 190, Z. 9 l.: seinen Stab. || S. 252, Z. 9 l.: Lampe, statt: Leuchte. || S. 256, Z. 15 l. Brustschmuck. || S. 287, Z. 2 füge hinzu: Lev. 1—5. || S. 297, Z. 22 l.: Geschlechter[p] .. Wohnstätten[q] .. Fett[r] .. Blut[s].

In den Noten. Gn 3, 8 w: 1 Kg 14, 6. || 3, 14 l.: 2, 15, statt: 2, 5. || 3, 24 l.: vielleicht, statt: wohl. || 4, 14 l.: 4, 17, st.: 1, 17. || 4, 16 l. נֹד. || 5, 24: Hebr 11, 7. || 6, 6 l.: 26, 3. 13. 19; Jon 3, 10. Daselbst l.: 1 S 15, 29, st.: 1 S 25. || 10, 17: Dscheble. || 10, 26: Gott ist geliebt. || 14, 6 y: NO, st.: OSO. || 21, 2 l.: 32, 1, st.: 31, 1. || 24, 15 x l.: 22, 23. || 44, 4 l.: zu 33, 13.

Ex 12, 11 a stelle „zurückweisend" vor „29, 35". || 12, 13: מַכְבִּיר. || 22, 28 d l.: Nu 18, 27, st.: 22, 27. || 31, 3 c l.: Ri 11, 29, st.: 11, 25. || 31, 14 l.: מחללִיה. || 39, 32 l.; וּתֵכֹל Zere.

Lv 15, 31 o l.: 26, 11. || 23, 2 a l.: Ex 12, 16. || 23, 24 o l.: Nu 29, 1.

Geringere Irrungen und einige Ungleichmäßigkeiten in der Umschreibung der hebräischen Eigennamen wolle man freundlichst entschuldigen. Der Satz begann im Dezember 1891 und konnte nur mit großen Unterbrechungen gefördert werden. Lieferung 1 (Bogen 1—9) erschien im Mai 1892, Lief. 2 (Bogen 10—19) im Nov. 1893.

Kurzgefaßter Kommentar

zu den heiligen Schriften

Alten und Neuen Testamentes

sowie zu den Apokryphen.

Unter Mitwirkung von Oberkonsistorialrat **Burger** (München), Prof. D. **Kloster-mann** (Kiel), Prof. D. **Kübel** (Tübingen), Konsistorialrat Prof. D. **Luthardt** (Leipzig), Prof. Lic. **Meinhold** (Bonn), Prof. D. **Nösgen** (Rostock), Prof. D. **v. Orelli** (Basel), Prof. D. **Oettli** (Bern), Prof. Dr. **Schnedermann** (Leipzig), Prof. D. **Schultz** (Breslau) †, Prof. D. **Volck** (Dorpat)

herausgegeben von

D. Hermann Strack,
a. o. Professor der Theologie zu Berlin

und

D. Otto Zöckler,
Konf.-Rat u. ord. Prof. der Theol. zu Greifswald.

A. Altes Testament.

Zweite Abteilung:

Das Deuteronomium und die Bücher Josua und Richter.

München 1893.
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.
(Oskar Beck.)

Das Deuteronomium

und

die Bücher Josua und Richter

mit einer Karte Palästinas.

Ausgelegt von

D. Samuel Oettli,
ord. Professor der Theologie zu Bern.

München 1893.
C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.
(Oskar Beck.)

Alle Rechte vorbehalten.

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

C. H. Beck'sche Buchdruckerei in Nördlingen

Der hochwürdigen

Theologischen Fakultät zu Greifswald

als Zeichen ehrerbietigen Dankes

für die ihm verliehene theologische Doktorwürde

zugeeignet vom

Verfasser.

Vorwort.

Die Absicht bestand ursprünglich, die schriftstellerische Zusammensetzung des Deuteronomiums und des Buches Josua durch Anwendung verschiedener Lettern anschaulich zu machen, wie dies in dem bisher erschienenen Teil des Kommentars zur Genesis versucht worden ist; bei näherer Erwägung glaubte ich jedoch von diesem Vorhaben abstehen zu sollen. Denn um ein wirklich entsprechendes Bild der kritischen Analyse zu bieten, genügte meines Erachtens die Unterscheidung von JE und P nicht, sondern es hätten 6—7 Schriftsorten zur Anwendung kommen müssen: für J, E, D, P, die deuteronomistische Redaktion, vielleicht auch eine Redaktion vom Boden des P aus, und für die spätern Textzusätze; dadurch bekam die Übersetzung, namentlich bei Josua, ein unleidlich scheckiges Aussehen, das die zusammenhängende Lektüre geradezu widerwärtig zu machen drohte, was mir mit dem Zweck dieses Kommentars unverträglich schien. Außerdem weiß jeder, der hier mitgearbeitet hat, daß in sehr vielen und nicht unwesentlichen Punkten das Urteil schwankend bleiben, also eine Fixierung desselben im Druck, die von jeder Nachprüfung wieder in Frage gestellt wird, bedenklich erscheinen muß. Dagegen ward nicht versäumt, in den Einleitungen und Exkursen den Einblick in den gegenwärtigen Stand der Untersuchung zu eröffnen und diese selbst nach Kräften zu fördern. Gehemmt war ich in dieser Beziehung allerdings durch den Umstand, daß die Haupteinleitung in den Hexateuch und damit die Darstellung der das ganze Schriftwerk umfassenden Probleme naturgemäß dem Bearbeiter der vier vordern Bücher überlassen blieb, dessen Ansichten im einzelnen ich nicht kenne.

Ich glaube indes nicht, daß das Interesse an den heiligen Schriften in der kritischen Analyse des Textes aufgehen darf. Aus diesem Grund

ist manches mit Stillschweigen übergangen, worin ich nur ein unfruchtbares Spiel des Scharfsinns, nicht eine wirkliche Förderung des Schriftverständnisses erkennen kann. Vielleicht nimmt man hieran erneuten Anlaß zu der Beschuldigung, „die hauptsächlichste Eigentümlichkeit dieser Exegese bestehe im Verschweigen und im Abbrechen der Spitzen". Ob dies Urteil gerecht sei, mag der Leser entscheiden; mich läßt es kühl bis an's Herz hinan. Wenn, wie aus einer neuern Probe zu schließen, eine ebenso abenteuerliche wie profane Auffassung der prophetischen Inspiration, wenn willkürliche Geschmacksurteile in litterarischen Fragen, verbunden mit bissiger Polemik gegen hochverdiente Mitarbeiter, die modernste Wissenschaftlichkeit ausmachen, dann allerdings ist mein Buch nicht wissenschaftlich und will es auch nicht sein. Sein Zweck ist einfach, den Studierenden — und dazu sollen auch die im Amte Stehenden noch gehören — mit Beseitigung alles unnützen Gestrüpps den Weg zum Verständnis des Schriftinhalts zu bahnen, das Nachdenken nicht nur über kritische Probleme, sondern über Gottes Gedanken und Wege anzuregen, und den einen oder andern zur wissenschaftlichen Mitarbeit aufzumuntern.

Der freundlichen Bereitwilligkeit des Herrn Verlegers ist die Beigabe der von Fischer und Guthe bearbeiteten Karte Palästinas zu verdanken; sie wird nicht nur bei der vorliegenden Abteilung unsers Kommentars, in der geographische Dinge besonders hervortreten, sondern auch bei allen andern treffliche Dienste leisten.

Bern, im Anfang März 1893.

D. Oettli.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort VII

Das Deuteronomium.

Einleitung 1
I. Die einleitenden Reden 1, 1—4, 43 24
II. Die Bundesgrundlagen 4, 44—11, 32 38
III. Die Einzelgesetzgebung c. 12—26 53
IV. Die Schlußreden c. 27—30 89
V. Moses Ausgang c 31—34 100

Das Buch Josua.

Einleitung 122

I. Die Eroberung des Landes c. 1—12.

1. Der Eroberungsauftrag c. 1 130
2. Die Kundschafter in Jericho c. 2 131
3. Der Uebergang über den Jordan c. 3. 4 134
4. Die Ereignisse in Gilgal c. 5 138
5. Die Einnahme Jerichos c. 6 141
6. Frevel und Bestrafung Akhans c. 7 144
7. Die Eroberung von Ai 8, 1—29 147
8. Die Gesetzesfeier bei Sichem 8, 30—35 150
9. Ueberlistung durch die Gibeoniter c. 9 152
10. Der Sieg bei Gibeon und die Eroberung des Südens c. 10 155
11. Die Eroberung des Nordens 11, 1—15 160
12. Rückblick und Verzeichnis der geschlagenen Könige 11, 16—12, 24 162

II. Die Verteilung des Landes c. 13—22.

1. Der Verteilungsauftrag 13, 1—7 165
2. Die drei ostjordanischen Stämme und Levi 13, 8—33 166
3. Das Erbteil Kalebs c. 14 169
4. Das Erbteil Judas c. 15 170
5. Das Erbteil der Söhne Josephs c. 16. 17 177
6. Das Erbteil der übrigen Stämme c. 18. 19 182
7. Die Freistädte c. 20 190
8 Die Levitenstädte c. 21 192
9. Entlassung und Altarbau der ostjordanischen Stämme c. 22 195

III. Josuas Ausgang c. 23. 24.

1. Die erste Abschiedsrede c. 23 199
2. Der Landtag zu Sichem 24, 1—28 201
3. Die letzten Dinge 24, 29—33 204

Das Buch der Richter.

Seite

Einleitung 206

I. Die Einleitung 1, 1—3, 6.

a. Die unvollständige Eroberung der Stammgebiete c. 1 218
b. Die Strafdrohung des Engels Jahves 2, 1—5 226
c. Das religiös-pragmatische Schema 2, 6—3, 6 227

II. Die Richtergeschichten 3, 7—16, 31.

1. 'Othni'el, Ehud und Schamgar 3, 7—31 231
2. Barak und Debora c. 4. 5 235
3. Die Gideongeschichten c. 6—9 248
4. Thola' und Ja'ir 10, 1—5 265
5. Die Jiphthachgeschichten 10, 6—12, 7 265
6. Ibzan, Elon und 'Abdon 12, 8—15 272
7. Die Simsongeschichten c. 13—16 273

III. Die Anhänge c. 17—21.

1. Die Gründung des danitischen Heiligtums c. 17. 18 283
2. Der benjaminitische Bürgerkrieg c. 19—21 289

Druckfehler:

S. 17 Z. 29 von oben lies יהוה statt יהיה.
„ 22 „ 21 „ „ „ אלהי „ אלהים.

Die nicht ganz gleichmäßige Transskription der Eigennamen wolle man gefälligst entschuldigen.

Das Deuteronomium.

Einleitung.

1. Name.

Das letzte Buch des Pentateuchs, der חֲמִשָּׁה חוּמְשֵׁי הַתּוֹרָה, wird von den Juden nach seinem Anfang אֵלֶּה הַדְּבָרִים, abgekürzt הַדְּבָרִים, von einzelnen Rabbinen mit Rücksicht auf einen Teil seines Inhalts סֵפֶר תּוֹכָחוֹת, Buch der Drohungen, genannt. An die irrig gedeutete Stelle 17, 18 schließt sich der Name הַמִּשְׁנֶה הַתּוֹרָה, abgekürzt מִשְׁנֶה an, nach LXX τὸ δευτερονόμιον; obgleich das Wort dort nur eine Gesetzesabschrift bedeutet, ist Deuteronomium der übliche Name des Buchs in der christlichen Kirche geworden.

2. Inhalt und Gliederung.

I. Die einleitenden Reden (mit Anhang) 1, 1—4, 43.

Bestimmung von Ort und Zeit der Reden 1, 1—5. Jahve befiehlt, vom Choreb aufzubrechen, um das verheißene Land zu erobern v. 6—8. Mose setzt Richter ein v. 9—18. Zur Strafe für ihren mutlosen Unglauben nach der Aussendung der Kundschafter wird die ganze Generation der Erwachsenen von Kenaan ausgeschlossen v. 19—40; ein eigenmächtiger Eroberungsversuch schlägt fehl v. 41—46. Das Land der Edomiter wird friedlich umzogen 2, 1—7, ebenso das der Moabiter und ʿAmmoniter, wo einst Riesen gewohnt hatten v. 8—23; dagegen der ʾEmoriterkönig Sichon, der den friedlichen Durchzug verweigert, wird geschlagen und sein ganzes Land erobert v. 24—37; ebenso ergeht es dem König ʿOg von Baschan 3, 1—11. Das eingenommene Land wird an Ruben, Gad und Ostmanasse verteilt v. 12—17 und ihnen eingeschärft, auch bei der Eroberung des Westjordanlandes unter Führung Josuas mitzuhelfen v. 18—22. Mose selbst darf trotz seiner Bitte nur in das Land der Verheißung schauen und hat Josua zum Führer einzusetzen v. 23—29. Nachdem Mose so die Hauptepisoden der letzten Vergangenheit in die Erinnerung zurückgerufen, mahnt er das Volk, das so großer und göttlicher Vorzüge gewürdigt worden, nunmehr der erhabenen Erscheinungen bei der Gesetzgebung wohl eingedenk zu bleiben und sich insonderheit vor bildlicher Darstellung des Gottes zu hüten, der sich ihnen ja auch nicht in kreatürlicher Gestalt gezeigt habe 4, 1—24, ansonst sie, wenigstens bis auf Buße, in heidnisches Elend dahingegeben würden v. 25—31. Denn die Herrlichkeit der göttlichen Offenbarungs- und Hilfsthaten verpflichtet zum pünktlichsten Gehorsam v. 32—40. Der Anhang v. 41—43 berichtet die Aussonderung der drei ostjordanischen Asylstädte.

II. Die Bundesgrundlagen 4, 44—11, 32.

Überschrift mit Ortsbestimmung 4, 44—49. Erinnerung an die Bundschließung am Choreb 5, 1—5; der Dekalog v. 6—18; Mose soll den Verkehr des Volks mit Jahve hinfort vermitteln v. 19—30. Das Grundgebot der Gottesfurcht und -liebe soll dem Bewußtsein stets gegenwärtig gehalten werden 6, 1—9 mit Vermeidung fleischlicher Sicherheit und Gottvergessenheit in dem

reichen Lande, das Jahve schenkt v. 10–13, insonderheit ist Abfall zu fremden Göttern und Jahven versuchender Unglaube zu meiden zum Heil des Volks v. 14–19 und die Dankbarkeit für die göttlichen Erlösungsthaten auch den Kindern einzuschärfen v. 20–25. Die Kenaaniter sind, um heidnische Ansteckung zu verhüten, auszurotten und ihre Religionssymbole zu vernichten, eingedenk der Heiligkeit, die Jahves Wahl und Liebe Israel beilegt und seines furchtbaren Strafernstes 7, 1–11; der Gehorsam wird reichen Segen eintragen v. 12–16, und Jahve wird selbst alle Feinde dämpfen, wenn Israel sich von aller heidnischen Befleckung frei hält v. 17–26. Motiv zum Gehorsam ist die gnädige Führung durch die Wüste, die Schenkung des fruchtbaren und reichen Landes 8, 1–10, die aber weder zu Gottvergessenheit, noch zu Überhebung verleiten darf, widrigenfalls Untergang bevorsteht v. 11–20. Die Eroberung Kenaans wird nur infolge der Machthilfe Jahves, nicht aber durch Israels Verdienst gelingen 9, 1–6. Denn schon bei der Bundschließung und seither fast ununterbrochen hat das Volk sich hartnäckig, ungehorsam und ungläubig gezeigt und hat die Bundeserneuerung nur dem mittlerischen Eintreten Moses und Jahves Gnade zu verdanken 9, 7–10, 11, neues Motiv zu demütiger Dankbarkeit, Herzensgehorsam und Mildthätigkeit v. 12–22. Sie sind ja Augenzeugen der Gerichtsthaten Jahves gewesen 11, 1–9; das Verheißungsland selbst mahnt durch seine völlige Abhängigkeit von Jahves Segen zu sorgfältigster Bewahrung seiner Gebote v. 10–21; der Gehorsam wird sie zu unbestrittenen Herren desselben machen v. 22–25. Daher legt ihnen Mose noch einmal Segen und Fluch vor und befiehlt bei ihrer Ankunft im Lande den Segen auf den Gerissim, den Fluch auf den Ebal zu legen v. 26–32.

III. Die Einzelgesetzgebung c. 12–26.

Sie beginnt mit einer neuen Überschrift 12, 1 und fordert demnächst strenge Konzentrierung des Opferdienstes an dem Einen von Jahve erwählten Orte, wo auch allein festliche Opfermahlzeiten statthaft sind, während man freilich in profaner Weise Tiere auch daheim schlachten und essen mag v. 2–28. Man lasse sich nicht durch heidnische Kultussitten anstecken v. 29–31; im Gegenteil, wenn ein Irrprophet unter Anbietung von Zeichen, oder ein nächster Verwandter, zum Abfall von Jahve aufforderte, so schreite man rücksichtslos gegen sie ein 13, 1–12, und eine ganze abgöttisch gewordne Stadt verfalle dem Banne v. 13–19. — Als heiliges Volk hat Israel sich vor den Zeichen heidnischer Totentrauer 14, 1. 2, sowie vor unreinen Speisen v. 3–21 zu hüten, alljährlich den Zehnt im Heiligtum abzuliefern v. 22–27, den Drittjahrzehnt aber den Dürftigen des Heimatsorts zu überlassen v. 28. 29. Zu Gunsten der Armen wird unter Segensverheißungen das Erlaßjahr angeordnet 15, 1–6, Bereitwilligkeit zum Leihen befohlen v. 7–11 und die Dauer der Schuldhaft geregelt v. 12–18. Die fehlerfreien Erstgeburten der Haustiere müssen Jahve dargebracht v. 19–23 und ihm das Mazzoth- 16, 1–8, das Wochen- v. 9–12, und das Hüttenfest v. 13–15 gefeiert, also dreimal des Jahrs mit Geschenken genaht werden v. 16. 17. — Die bürgerliche Organisation Israels betreffen die Vorschriften über Einsetzung von Ortsgerichten v. 18–20; (eingeschoben ist das Verbot von Ascheren und Säulen v. 21. 22 und fehlerhaften Opfertieren 17, 1); es wird dargelegt, wie die Gerichte gegen Abfall vorzugehen haben v. 2–7; für schwerere Fälle hat ein Obergericht am Heiligtum zu fungieren v. 8–13; das Königsgesetz v. 14–20; das Einkommen der Priester 18, 1–8. Warnung vor falscher und Verheißung echter Prophetie mit Angabe ihrer Kriterien v. 9–22. -- Wie die Blutrache durch Bezeichnung von Asylstädten einzudämmen sei 19, 1–13; Achtung vor den Grenzen v. 14; Bestrafung des falschen Zeugen v. 15–21. Im Krieg soll man Milde gegen die eignen Leute 20, 1–9 und soweit thunlich, obgleich nicht ohne Ausnahmen, auch gegen den Feind üben v. 10–20. Von einem Mord, dessen Thäter verborgen bleibt, ist das Land durch Sühnritus zu reinigen 21, 1–9; ein kriegsgefangnes Weib ist nicht jeder Willkür preisgegeben v. 10–14. In betreff der Familienordnung ist unter allen Umständen am Erbrecht des Erstgebornen v. 15–17 und an der elterlichen Autorität festzuhalten v. 18–21; (eingeschoben ist eine Weisung, wie mit dem Leichnam eines Verbrechers zu verfahren sei v. 22. 23). Die Liebespflicht erstreckt sich in mancherlei Fällen auf den Nächsten 22, 1–4. 8, ja auch auf Tiere v. 6. 7 (Einschub: Weisung, die Natur unverfälscht zu erhalten v. 5. 9–11 und in betreff der Kleidung v. 12); wie eine von ihrem Mann des Verlusts der Jungfräulichkeit vor der Ehe bezichtigte junge Frau zu behandeln sei v. 13–21; Vorschriften gegen Vergewaltigung und Unzucht

v. 22–23, 1; wer durchaus von der heil. Gemeinde auszuschließen v. 2–7, welche Fremden in sie aufzunehmen seien v. 8. 9. Auch das Lager Israels ist rein zu halten v. 10–15. Ein zugelaufener Sklave darf nicht ausgeliefert v. 16. 17, männliche und weibliche Prostitution nicht geduldet v. 18. 19, dem Volksgenossen kein Zins abgenommen v. 20. 21 und Gelübde, wenn einmal ausgesprochen, müssen gehalten werden v. 22–24. Den Hunger darf man in Weinberg und Saat des Nächsten stillen v. 25. 26. Das Scheidungsverfahren und seine Folgen 24, 1–4; wie eine junge Ehe v. 5, die Armut eines Schuldners v. 6, Leben und Freiheit des Israeliten v. 7 zu respektieren seien. Der Aussätzige hat genau der priesterlichen Weisung zu folgen v. 8. 9. Humane Regeln über das Pfänden v. 10–13, die Ablöhnung der Dienenden v. 14. 15, Nichtbestrafung unschuldiger Glieder der Familie eines Schuldigen v. 16, Billigkeit gegen Wehrlose v. 17. 18, das Nachlesen der Armen in Saat, Ölgarten und Weinberg v. 19–22, Maßhalten bei körperlicher Züchtigung 25, 1–3 und Befehl zu Gunsten des arbeitenden Haustiers v. 4. Die Schwagerehe v. 5–10 soll den dauernden Bestand der Familie sichern; weibliche Schamlosigkeit v. 11. 12, Betrug im Handel und Wandel v. 13–16 sind nicht zu dulden. Den von Alters feindseligen Amaleqiter muß man ausrotten v. 17–19. — Das dankbare Bekenntnis bei der Darbringung der Erstlinge im Heiligtum 26, 1–11; das Gebet bei der Zehntentrichtung v. 12–15. Zusammenfassende Wiederholung der Bundespflichten und Rechte v. 16–19.

IV. Die Schlußreden c. 27—30.

Mose befiehlt, im Westjordanland große Steine, mit Kalk bestrichen, auf dem Ebal aufzurichten, worauf die Gesetze geschrieben sind, und auf einem rohen Altar daselbst Brand- und Dankopfer darzubringen 27, 1–8. Das Volk solle der folgenden Mahnrede schweigend zuhören v. 9. 10, oder vielmehr in zwei Hälften geteilt vom Gerissim her die Segnungen, vom Ebal her die Flüche des Gesetzes aussprechen; schließlich müssen aber die Leviten zwölf Flüche vorsprechen, welche alles Volk mit Amen bekräftiget v. 11–26. Es folgt eine Rede Moses selbst, welche für den Fall des Bundesgehorsams Israel eine Fülle von Heil und Segen verheißt 28, 1–14, für den Fall des Ungehorsams dagegen (mit manchen Wiederholungen) es mit Unheil und Fluch auf allen Lebensgebieten bedroht v. 15–68. Nach einer Überschrift 28, 69 erinnert Mose in einer weiteren Mahnrede das Volk an die großen bisherigen göttlichen Wohlthaten 29, 1–8 als Motiv zum feierlichen Eintritt aller in den erneuten Bund und mit der Warnung vor Abfall, welcher sicher den göttlichen Zorn über dem frechen Schuldigen entfesseln müßte v. 9–20. Den Spätern wird auf ihre Frage nach dem Grund der Verwüstung des Landes eben dieser vom Zorn Jahves getroffene Abfall genannt werden v. 21–27. Diese künftigen Geschicke sind zwar nur Gott bekannt, die Bundespflicht aber allen offenbar v. 28. Wenn Israel unter den künftigen Gerichten sich bekehrt, so erfährt es von Jahve neue Begnadigung 30, 1–10. Das Gebot, an dessen Befolgung seine Zukunft hängt, ist naheliegend und leicht faßlich v. 11–14; daher möge es, wenn ihm darin Leben und Tod vorgelegt wird, das gute Teil erwählen v. 15–20.

V. Moses Ausgang c. 31—34.

Da Mose selbst das Volk nicht in Kenaan einführen darf, so wird unter Jahves Beistand, dessen Gewißheit jedes Zagen verbannt, Josua der siegreiche Eroberer des Landes sein 31, 1–8. Mose läßt das Gesetz, das er niederschreibt, in priesterlicher Verwahrung und befiehlt, es alle sieben Jahre am Laubhüttenfest vorzulesen vor allem Volk v. 9–13. Jahve erscheint bei der Stiftshütte vor Mose und Josua und gibt ihnen Aufschlüsse über den künftigen Abfall Israels und sein Gericht über denselben, des zum Zeugnis Mose ein Lied aufschreiben soll v. 14–22. Nach einer nochmaligen Ermutigung Josuas v. 23 trifft Mose Verfügungen über die geschriebene Thora und trägt, unter Rücksichtnahme auf die bekannte Widerspenstigkeit Israels, das folgende Lied der Gemeinde vor v. 24–30. Unter Anrufung von Himmel und Erde zu Zeugen erklärt er in einer reichlich und erquickend strömenden Lehrrede die vollkommene Gerechtigkeit und Treue Jahves feiern zu wollen, mit der Israels Undank aufs herbste kontrastiert 32, 1–6. Man gedenke doch all der göttlichen Wohlthaten von der Zuteilung der Länder an die Völker an bis zu den Rettungserfahrungen des Wüstenzugs und der Schenkung des reichgesegneten Heimatlandes v. 7–14. Dafür lohnte ihm Israel mit schnödem Abfall zu den Götzen v. 15–18. Dieser Verkehrtheit ent-

sprechend wird auch Jahve sie an ein fremdes Volk dahingeben v. 19–21, ja in seinem Gotteszorn sie mit vielfältigen Plagen völlig aufreiben, würde nicht die Rücksicht auf seine eigne Ehre ihn darin aufhalten v. 22–27. Durch ihre Verkehrtheit, nicht durch der feindlichen Götter Macht, und durch ihre bodenlose Schlechtigkeit sind sie in dies Unglück geraten v. 28–33. Sobald es jedoch bis zum äußersten mit Israel gekommen ist, dann wird Jahve die jetzt noch verborgene Vergeltung an den Feinden zur Rettung seines Volkes und zum Beweis seiner alleinigen Gottesmacht in der Welt ausrichten v. 34–39, ja er schwört schon jetzt Israels Drängern furchtbare Rache v. 40–42; ob solcher Offenbarung seiner Gerechtigkeit möge alle Welt jubeln v. 43. — Dies Lied sprechen Mose und Josua dem Volke vor v. 44, und Mose ermahnt es, dem Gesetz, wofern es lange zu leben wünsche, treu zu sein v. 45–47. Er selbst erhält von Jahve den Befehl, sich zum Sterben anzuschicken, da ihm der Eintritt in Kenaan verwehrt sei v. 48–52. Es folgt, ohne geschichtliche Überleitung, der Abschiedssegen Moses über die Stämme 33, 1, anhebend mit einem Introitus, der die majestätische Königserscheinung Jahves über seinem geeinigten Volke feiert v. 2–5, woran die Segenssprüche für die einzelnen Stämme gereiht sind. Vorausgehen die Leastämme: Ruben v. 6, der als Stamm, ob auch dürftig, fortleben soll (Simeon ist übergangen) und Juda, der Vorkämpfer, den Jahve hören und heimführen möge v. 7; ihm nachgestellt ist der jüngere Levi, dessen priesterliche Tugenden und Würden gepriesen und dessen Widersacher bedroht werden v. 8–11. Angeschlossen ist der jüngere Rahelstamm Benjamin, der als Inhaber des Heiligtums sich besondern göttlichen Schutzes erfreut v. 12, dann der ältere Joseph, dem unendliche Fruchtbarkeit und sieghafte Gewalt zugesprochen wird v. 13–17. Es folgen in Einem Spruch die beiden jüngsten Leasöhne Sebulun und Jissakhar, denen daheim und draußen Reichtum zufließt, so daß sie Völker bewirten können v. 18. 19. Die Söhne der Mägde sind, ähnlich wie die Hauptstämme, so geordnet, daß zwischen die beiden Silpasöhne die beiden Bilhasöhne treten; also zuerst Gad, der mit unbezwinglicher Tapferkeit die Gerichte Jahves ausführen hilft, nachdem er sich ein angemessenes Erstlingslos erkoren v. 20. 21; Dan besitzt im Angriff wilden Löwenmut v. 22; Naphthali erfreut sich eines reichgesegneten Landes v. 23 und 'Ascher, der Gesegnete und Beliebte, einer Fülle von Öl und uneinnehmbarer Städte v. 24. 25. Den Schluß bildet ein Lobpreis des hochbeglückten Israel und seines herrlichen hilfreichen Gottes v. 26–29. Die einzelnen Sprüche, außer bei Ruben v. 6, haben kurze Eingangsformeln, die dem betreffenden Stamm, der übrigens im Spruch selbst v. 7. 16 (17). 18. 20. 22. 23. 24 auch noch genannt wird, (und bei Levi wäre er nicht zu verkennen), die Segensworte zueignen. — Dem göttlichen Befehl gehorsam schaut Mose vor seinem Tode vom Gipfel des Nebo aus das gelobte Land, stirbt und wird von Jahve selbst an unbekannter Stätte begraben 34, 1–6. Den heldenhaften Propheten, dem auch das Alter nichts anhatte, beweint sein Volk; Josua tritt würdig in seine Nachfolge, aber einen dergestalt durch Machtthaten ausgezeichneten Propheten hat Israel nicht mehr geschaut v. 7–12. — —

Die Anlage des Buches ist im allgemeinen einleuchtend: die einleitenden Reden stellen den geschichtlichen Boden her, den die folgende Gesetzgebung voraussetzt, und leiten in ihrem Schluß bereits zur Paräneſe über; diese ergießt sich in breiterem Flusse in der Darlegung der Bundesgrundlagen, welche das Verhältnis Jahves zu Israel grundsätzlich ordnet; die Einzelgesetzgebung alsdann umfaßt mit ihren Bestimmungen meist in geordnetem Gedankenfortschritt die verschiedenen Lebensgebiete, und den Schluß des Buches, wie zugleich des Pentateuchs, bilden die letzten Verfügungen Moses in seinen Abschiedsreden und der Bericht über seinen Ausgang.

3. Schriftstellerische Zusammensetzung.

Aus der vorstehenden Inhaltsangabe erhellt, daß als der eigentliche Leib des Dt die in c. 12–26 enthaltene Gesetzessammlung anzusehen ist. Hier ist, abgesehn von einigen Verschiebungen, die Anordnung des Stoffes durchsichtig: auf die Vorschriften über den richtigen Kultus und die Warnung vor Götzendienerei folgen die Satzungen über persönliche Reinheit, die heil. Abgaben und die heil. Zeiten, dann die Ordnung des Gerichtswesens mit den Bestimmungen über die wichtigsten theokratischen Ämter, sowie die Besprechung einzelner Anwendungen des Kriminalrechts, zwischeneingefügt die Kriegsregeln; sodann ein längerer Abschnitt mit vermischten

Satzungen über Familienrecht, die Liebespflichten gegen Dürftige, Reinheit der Gemeinde, überhaupt theokratisch richtigen Wandel; den Schluß macht eine Vorschrift über Erstlinge und Zehnten und eine zusammenfassende Paränese. Am lockersten ist die Verbindung der einzelnen Gesetze in c. 21—25, wo einen bestimmten Plan nachzuweisen nicht gelingen will; doch erklärt sich diese Erscheinung hinreichend, wenn der Verfasser sich hier weniger selbständig, als aus vorliegenden Quellen exzerpierend verhielt. —

Sonst sind als unrichtige Versetzungen in Anspruch genommen worden 16, 21—17, 1 (Verbot von Ascheren, Mazzeben und fehlerhaften Opfertieren), welche Verse die Verordnungen über das Gerichtswesen unterbrechen und in der That in c. 12 eine passendere Stelle fänden. Dagegen ist 17, 2—7 am richtigen Orte: neben andern ein Fall peinlichen Verfahrens, und 17, 8 ist keineswegs „handgreiflich die unmittelbare Fortsetzung von 16, 20“ (Cornill); denn 17, 2—7 enthält einen Fall der auch außerhalb der Zentralstelle zu verwaltenden Justiz, welche eben 16, 18—20 geordnet wird. Daß alle spezifisch religiösen Vergehungen zusammengestellt waren, 17, 2—7 also zwischen 13, 12 u. 13 zurückzusetzen sei, läßt sich mit nichts beweisen. Abgerissen steht dagegen 19, 14, welchen Vers wir aber nicht mit Kuenen zu 24, 5, sondern eher nach 25, 15 versetzen würden. Der Abschnitt 21, 10—14 dürfte in näherer Verbindung mit den Kriegsregeln gestanden haben, ob man ihn zu denselben hinaufrücke, was jedoch wegen der Losreißung von 21, 15—17, deren Inhalt ebenfalls familienrechtlicher Art ist, mißlich erscheinen kann, oder ob man c. 20 nach 21, 9 folgen lasse, wodurch der Kriminalfall 21, 1—9 in unmittelbaren Anschluß an den verwandten 19, 15—21 gebracht würde. 21, 22. 23 haben zwar notdürftigen Anschluß an 21, 21, sind aber doch so allgemein gehalten, daß man sie eher etwa nach 19, 21 versetzen möchte. Sodann 22, 1—12 unterbricht die Verordnungen über Familienverhältnisse; 22, 5. 9—12 wären nach 23, 15; — 22, 1—4. 6—8 irgendwo bei den Humanitätsvorschriften in c. 24 an treffenderer Stelle. Eine einleuchtende Sachordnung läßt sich indes besonders von c. 21 an ohne gründliche und hier unstatthafte Umgießung des Inhalts nicht herstellen.

Von mehr Belang ist die Frage, ob nicht aus c. 12—26 spätere Zusätze auszuscheiden seien. Es heißt die rhetorisch-breite, Wiederholungen nicht abgeneigte Art des Verfassers verkennen, wenn man, wie noch Cornill, 12, 5—7 neben 11. 12 und v. 15—19 neben 20—28 als Dubletten erklärt, wovon je eine zu tilgen wäre. Man beachte vielmehr, daß nicht nur jedes dieser Stücke für sich augenscheinlich die deuteronomische Sprachfarbe trägt, sondern daß sie im Verhältnis zu einander inhaltlich Ergänzungen bieten; der Schluß von v. 12 fehlt in v. 7 und v. 20 ff. enthalten die Motivierung der erteilten Erlaubnis, überall zu schlachten, die vorher fehlt, und unterbrechen die Weisungen selbst mit ganz deuteronomischen Paränesen v. 25. 28. — Der Abschnitt 14, 1—21 kann dem Verfasser nur mit durchaus unzulänglichen Gründen abgesprochen werden. Die Ausdrücke sind teils echt deuteronomisch, teils aus J entlehnt (v. 2. 21); und daß er die Israeliten בנים ליהוה אלהיכם nennt v. 1, wird doch einem (nach Cornill) nach Hos 11, 1 u. Jes 1, 4 schreibenden Manne, selbst wenn er keine eigne Gedanken haben darf, gestattet sein? ganz abgesehn von Dt 1, 31; 8, 5. Daß die Vorschrift 14, 1 laut Jer 16, 6 nicht gehalten wurde, beweist nicht, daß sie nicht bestand; denn dies Schicksal teilt sie mit den wichtigsten Forderungen des Deuteronomiums in den letzten Zeiten von Juda. Auch der Wechsel von 2. Pers. Sing. u. Plur. bedeutet gar nichts angesichts der zahllosen Fälle dieser Art im Dt, die oft auf Abschreibefehlern infolge defektiver Schreibung der Pluralendungen oder auf der Diaskeue der Redaktion beruhen. Richtig ist allerdings, daß „das Verhältnis dieses Stücks zu Lev 11 zu denken gibt“, wie Cornill mit Andeutung seines eigentlichen Verwerfungsgrundes ziemlich naiv meint; wer aber das Auge nicht geflissentlich davor verschließt, daß noch andere priesterliche Satzungen in die deuteronomische Gesetzeslehre verwoben sind, wird an diesem Zusammentreffen mit P nicht den geringsten Anstoß nehmen. — In c. 15 sollen mit Rücksicht auf den Widerspruch gegen v. 11 die vv. 4—6 spätere Korrektur sein; allein daß ein Späterer das bare Gegenteil sollte der Behauptung von Dt vorausgeschickt haben, ist ganz unglaublich; vielmehr gerade aus der Antinomie zwischen dem, was eigentlich nach göttlicher Bestimmung nicht sein soll v. 4 und dem, was empirisch immer doch da ist v. 11 fließen die Vorschriften der Milde gegen die Armen. — In c. 16 sollen v. 3. 4 als Korrektur von v. 8 auszuscheiden sein (etwa weil בְּחִפָּזוֹן an P Ex 12, 11 anklingt?); ein Wider-

spruch existiert jedoch nicht; denn 6 Tage sagt v. 8 nur darum, weil er sofort für den 7. Tag noch zu dem Mazzothfesten etwas Neues nachzubringen hat, die Festversammlung. Wie hätte Dt dem längst bestehenden Gebrauch zuwider die 7 Mazzothtage zu ändern Anlaß gehabt? — Das Königsgesetz 17, 14–20 enthält rein nichts, was den Verdacht späterer Einfügung rechtfertigte. Daß es dem Richtergesetz 16, 18 ff. nachfolgt, erklärt sich vollständig daraus, daß das Königtum nicht wie das Richteramt geboten, sondern erlaubt, nicht als integrierender Bestandteil des Volksorganismus frisch eingeführt, sondern durch Kautelen vor Mißbrauch geschützt werden soll; und die Verweisung auf schriftliche Aufzeichnung v. 18 wird doch bei einem Gesetz nicht befremden, das schon seines bedeutenden Umfangs halber von Anfang an auf schriftliche Überlieferung angelegt war, selbst wenn man den sekundären Charakter von 31, 9 ff. zugäbe. Das Stück wimmelt überdies von spezifisch deuteronomischen Wendungen. Das Prophetengesetz 18, 14–22 hängt unzertrennlich mit v. 9–13 zusammen und ist „mit Rücksicht auf den historischen Rückblick auf die Zeit des Wüstenzugs" Corn. um so weniger anzufechten, als jener ja geradezu die Notwendigkeit des echten Prophetentums zu begründen beabsichtigt. — Die Bestreitung der Kriegsregeln c. 20, ganz oder teilweise (Corn. v. 2–4) ist grundlos. Auf die Ausführbarkeit derselben kommt es zunächst gar nicht an; wären sie unausführbar, so wäre eine spätere Einschiebung, bei noch ausgedehnteren Kriegserfahrungen, erst recht unwahrscheinlich; die Nennung der Priester aber v. 2 ist ebensowenig wie in 17, 9; 19, 17 verdächtig für jeden, welcher der wirklichen Geschichte gemäß, wenn auch einer pentateuchkritisch bedingten Geschichtskonstruktion zuwider, den Bestand eines geordneten Priestertums während der ganzen israelitischen Königszeit anerkennt. — Endlich, den großen Abschnitt c. 21—25 dem Ur-Dt abzusprechen, dafür liegt trotz einiger Eigentümlichkeiten desselben in Sprache und Anordnung keine Veranlassung vor. Stammt derselbe doch zum guten Teil aus dem alten Bundesbuch und aus Lev 19 ff.; warum die nähere Ausführung und Anwendung der allgemeinen theokratischen Rechtsgrundsätze auf spezielle Verhältnisse einem Gesetze nicht wohl anstehe, das keineswegs in erster Linie „Staatsgrundgesetz", sondern prophetische Lehre sein will, ist um so weniger einzusehen, als ja in die Einzelvorschriften so gut wie in den vorausgehenden Teilen des Buchs ganz deuteronomische Wendungen und Paränesen reichlich eingeflochten sind 21, 9. 21. 23; 23, 7. 21. 22. 24; 23, 5. 6. 15. 17. 21; 24, 4. 7. 13. 14. 18. 22; 25, 15. 19. — — Wir halten somit dafür, daß von kleinern redaktionellen Änderungen und Verschiebungen abgesehen der Hauptteil des Dt c. 12—26 authentisch überliefert ist. Zu ihm gehörte die Überschrift 4, 44–49 auch dann, wenn die prinzipiellen Darlegungen c. 5—11 einen andern Verf. gehabt haben sollten, als das auf sie folgende Gesetzbuch.

Schwieriger gestaltet sich die Untersuchung der einleitenden Lehrrede c. 5—11, welche eine weit grundsätzlichere Haltung als c. 12—26 annimmt, wiewohl auch in diesem Hauptabschnitt des Buchs Hinweisungen auf die Grundforderungen der Jahvereligion keineswegs fehlen (13, 4. 19; 14, 23; 16, 20; 17, 19; 19, 9; 26, 16 ff.). Zunächst steht auch hier die Integrität in Frage; sodann die ursprüngliche Zugehörigkeit zu c. 12—26.

Als Einschiebungen sind in Anspruch genommen worden: 5, 5, weil durch Betonung der Mittlerschaft Moses in Widerspruch zu v. 4 tretend. Indes, die Vorstellung, daß das Volk zwar das Reden Jahves mit Mose gehört und gleichwohl einer Promulgation der göttlichen Worte durch den Mund Moses bedurft habe, findet sich auch Ex 19, 9. Immerhin ist die Differenz anzuerkennen, welche schon die Vulg. durch ihr nobis (statt vobis) in v. 4 zu verwischen trachtet. — Ob 5, 20 כל ראשי שבטיכם וזקניכם, das neben 2 P. Pl. vorher und nachher etwas befremdet, eingeschoben sei, ist unerheblich; ähnlich dürfte 6, 3 fin. ארץ זבת חלב ודבש, das des grammatischen Anschlusses entbehrt, zu tilgen sein. — 7, 17–26 werden kleinmütige Gedanken des Volks mit dem Hinweis auf schon gemachte Heilserfahrungen niedergeschlagen und weitere Mahnungen in betreff des Verhaltens gegen überwundene Feinde angeknüpft, an sich passend und in gutem Zusammenschluß mit 7, 1–16. v. 22 stimmt dem Wortlaute nach allerdings nicht mit 9, 3 zusammen, ist aber einfach Herübernahme von Ex 23, 29. 30 Man bemerke auch, außer dem ganz deuteronomischen נשל und לא תוכל, daß Subjekt der negativen Aussage Israel, Subjekt der widersprechenden Aussage Jahve ist: was Israel nicht vermag und vorerst auch nicht soll, das thut doch Jahve. — In 9, 4 dürften die letzten Worte וברשעת וגו׳ als Glosse aus v. 5 vorweggenommen und die

Schärfe des Gegensatzes durch Unterbrechung der Rede abschwächend (nach LXX) zu tilgen sein. — 9, 18—20 auszuscheiden ist dagegen grundlos; denn die Erinnerung, daß nur Moses Fürbitte damals das Volk vor dem gänzlichen Untergange schützte, ist dem Zusammenhang ganz angemessen, in welchem Israel an seine Sünde gemahnt wird. Auch die Nennung Aharons, wiewohl nicht direkt auf Ex 32 beruhend, ist bei seinem hervorragenden Anteil am Abfall und seiner maßgebenden Priesterstellung unanfechtbar. — Die vv. 9, 25—10, 11 greifen allerdings wieder hinter v. 22. 23 auf die Vorgänge am Choreb (v. 18 ff.) zurück und geben sich als längere Parenthese, welche erst am Schlusse wieder in die verlassene Paränese einmündet; aber nicht einmal die geschichtlichen vv. 10, 6—9 brauchen interpoliert zu sein, weil sie den Erfolg der vorerwähnten Fürbitte Moses enthalten; siehe die Exkl. unten. Vielleicht sind v. 10. 11 unmittelbar nach 9, 29 hinaufzurücken, so daß der erzählende Rückblick 10, 1—9 den Schluß der Perikope bildete. — 10, 18—20 fügen in das Lob Gottes eine etwas andersartige, aber keineswegs unpassende Gedankenreihe ein; auch die Paränese v. 19 hat, obgleich sie von dem Hauptgesichtspunkt des Zusammenhangs wegleitet, im Anschluß an v. 18b ihr gutes Recht. Ob wohl das Zitat aus P Lev 19, 34 die Bestreitung der Verse veranlaßt hat? — Weshalb der paränetische Abschnitt 11, 13—21 ursprünglich nicht hieher gehören soll, ist, wo die lange Einleitungsrede dem Schlusse zueilt, durchaus nicht abzusehen; freilich enthält v. 18—20 im Vergleich mit 6, 6—9 eine Wiederholung, aber an solchen leidet das ganze Dt nicht Mangel. — Der Schluß 11, 26—31 ist weniger in betreff seiner Zugehörigkeit zum Dt, als seiner Stellung am Ende der Einleitungsrede beanstandet worden. Dillm. urteilt, die ursprüngliche Stelle sei hinter 27, 3 gewesen (und 27, 1—4 habe selbst ursprünglich hinter c. 28 gestanden). Indes greift v. 29 ff. zu deutlich auf die unmittelbar vorhergehende Verheißung v. 23—25 zurück und läßt sich wegen der Wiederaufnahme von Segen und Fluch nicht wohl von v. 26—28 trennen. Auch würde durch Abschneidung dieses Stücks die Einleitungsrede ihren volltönenden und zukunftsfrohen Schluß einbüßen.

Daß das Dt auch in der ursprünglichsten Gestalt nicht mit c. 12 begann, sondern seine Leser über den geschichtlichen und religiösen Zusammenhang, in welchen es seine Einzelforderungen stellt, zuerst orientieren mußte, ist von vorneherein nicht zu bezweifeln. Ist aber c. 5—11 die vom Verfasser des mittlern Teils selbst vorausgeschickte Vorrede, oder Zuthat, womit ein Späterer die deuteronomische Gesetzeslehre in weitere Kreise einzuführen gedachte? Die letztere Behauptung stellen Wellhausen, Valeton, Cornill u. a. auf; ihre Gründe halte ich mit Dillm., Kuenen u. a. nicht für ausreichend. Es ist zwar richtig, daß der Verf. fortwährend in einer Weise auf die חקים und משפטים „die ich dir heute gebiete" hinweist, als lägen sie ihm schon in schriftlicher Aufzeichnung vor; ja 11, 26 ff. wird Segen und Fluch für Befolgung oder Mißachtung eigentlich noch gar nicht mitgeteilter מצות י׳ vorgelegt. Indes kann dieser Schwierigkeit mit Kuenen dadurch begegnet werden, daß die Abfassung der Einleitungsrede nach derjenigen der Einzelgesetzgebung angesetzt wird; und mit Recht erinnert Dillm. daran, daß der Verf. eine allgemeinere Bekanntschaft mit seinen gesetzgeberischen Vorlagen, dem Bundesbuch u. s. w., sowie überhaupt mit den Grundforderungen des am Choreb geschlossenen Bundes bei seinen Lesern voraussetzen konnte. Das Dt ist mit nichten das erste in Israel bekannt gewordene Gesetzbuch. Als durchaus unwahrscheinlich ist die Vermutung abzuweisen, daß erst die Redaktion die Ordnung von c. 12—26 und c. 5—11 umgekehrt habe; denn offenbar ist der Dekalog c. 5 bestimmt, die prinzipielle Erörterung über die Bundespflichten und erst darauf folgend die Einzelbestimmungen dieser Thora einzuleiten. In's Gewicht fällt ferner, daß der geschichtliche Standort der Einleitungsrede genau derselbe ist wie der der Hauptrede: Mose der Sprecher (in 1. Pers.), „היום" der Zeitpunkt unmittelbar vor Überschreitung des Jordan und Eroberung des Landes am Ende der 40 Jahre, Aharon und Mirjam tot, die Bundschließung am Choreb in weiter Ferne zurückliegend. Auch sachlich und sprachlich besteht dasjenige Maß von Übereinstimmung und wiederum von dem Stoff angepaßter Verschiedenheit, welches nicht auf sklavische Nachahmung durch einen andern, sondern auf freie Bewegung des Einen Schriftstellers von ausgeprägter Eigenart schließen läßt. Man vergleiche die Schilderung der Gesetzgebung am Choreb c. 5, 9. 10 mit 18, 16. 17; die paränetische Erinnerung an die Knechtschaft in Ägypten 5, 15 mit 15, 15; 16, 12; die Zeichen und Wunder beim Auszug 5, 15; 6, 21 ff.; 7, 8. 18 ff.; 9, 26; 11, 2 ff.

mit 26, 8; die Mehrung Israels 6, 3; 7, 13; 8, 1; 10, 22 mit 26, 5; die Vernichtung der Bamoth 7, 5 mit 12, 3; die Stellung der Leviten 10, 8. 9 mit 18, 1–5 und so manches andere, worauf in der Einzelerklärung hingewiesen wird. — Teilweise nach Kuenen führe ich folgende mit c. 12—26 übereinstimmende Formeln an, die oft auch Gleichheit der Anschauung bezeugen:

אהב von Jahve gegen Israel und umgekehrt 5, 10; 6, 5; 23, 6; 19, 9. || הלך אחרי אלהים mit Akk. 6, 14; 8, 19; 13, 3. 7. 14. || עבד oder אחרים oder הלך בדרך oder בדרכי יהוה 8, 6; 10, 12; 19, 9; 26, 17. || יהוה אלהיך oder mit einem andern Suff. überall im ganzen Dt. || האריך ימים 5, 30; 11, 9; 17, 20; 22, 7. || בחר ב 7, 6; 12, 5. 11 u. oft. || יתום אלמנה וגר 10, 18; 24, 17. 19. 21; 26, 12. 13. || תחוס עין על 7, 16; 13, 9; 25, 12. || Bisher unbekannte Götter 11, 28; 13, 3. 7. 14. || למען ייטב לך 5, 16. 26; 6, 3. 18; 12, 25. 28; 22, 7. || היטב adverbiell 9, 21; 13, 15; 17, 4. || ליראה את י׳ 5, 26; 6, 24; 8, 6; 14, 23; 17, 19. || ירש, bes. לרשת von der Eroberung Kenaans passim. || Die Gesetze lehren und lernen 5, 1. 28; 6, 1; 11, 19; 14, 23; 17, 19 (למד ליראה). || נחלה 10, 9, von c. 12 an passim. || פדה von der Erlösung aus Ägypten (מבית עבדים) 7, 8; 9, 26; 13, 6; 15, 15; 24, 18. || אשר אנכי מציך (היום) passim. || Der den Vätern geschworne Eid Jahves in c. 5—11 passim; 13, 18; 19, 8; 26, 3. 15. || שמע אל oder בקול von c. 8 an häufig. || שמר לעשות 5, 1. 29; 8, 1; 12, 1; 13, 1, auch sonst häufig in beiden Teilen. || השמר לך (od. Pl.) 6, 12; 8, 11; 12, 13. 19. 30; 15, 9. || im Thor = in der Stadt passim. || תועבת יהוה 7, 25; 12, 31; 17, 1; 22, 5. || החקים והמשפטים 5, 1; 12, 1 passim. || דבק ביהוה 10, 20; 11, 22; 13, 5. || חשק ב 7, 7; 10, 15; 21, 11. || כל הימים 5, 26; 6, 24; 11, 1; 12, 1; 14, 23 und sonst. || סור ימין ושמאל 5, 29; 17, 11. || מחה מתחת השמים 7, 24; (9, 14); 25, 19. || צדקה תהיה לנו 6, 25; 24, 13. || יום הקהל 9, 10; 10, 4; 18, 16. || ורם לבב 8, 14; 17, 20.

Eine derartige Übereinstimmung in charakteristischem Sprachgebrauch erklärt sich entschieden am leichtesten durch die Identität des Verfassers. Wir schließen mithin, daß 4, 44—26, 19 dem Einen Verf. der deuteronomischen Reden angehört, der mit der (vielleicht vom Red. ausgestalteten) Überschrift 4, 44–49 über die Einleitungsreden hinweg schon auf die Spezialgesetze zielt.

Von größerem Belang können die Bedenken erscheinen, die gegen die ursprüngliche Zugehörigkeit von 1, 1—4, 43, wenigstens im jetzigen Wortlaut, zum Dt erhoben werden. Auch hier fragt sich zunächst, ob diese erste Einleitungsrede spätere Interpolationen verrate. Als solche sind bezeichnet worden: die antiquarischen Notizen 2, 10–12 und 20–23; allein diese fügen sich ganz gut der Tendenz des Stücks, den geschichtlichen Boden für das Folgende festzustellen und stimmen im Sprachgebrauch mit dem übrigen zusammen: עם גדול ורם 1, 28; ירש mit persönl. Obj. wie im ganzen Dt; השמיד 1, 27; יָרַשְׁתָּ 2, 5. 19. — 3, 9 gibt ähnlich eine geographische Bemerkung an passender Stelle; und warum einzelnes aus 3, 10–17, der Erörterung der transjordanischen Besitzverhältnisse, auszuscheiden sei, kann ich nicht einsehen. 4, 21. 22 sodann wiederholt allerdings 3, 26, aber zur Unterstützung der Mahnrede, um den Ernst der göttlichen Forderung an dem Beispiel der Person des Gesetzgebers aufzuzeigen. Am meisten muß auffallen 4, 41–43, die Aussonderung der drei ostjordanischen Asylstädte im Anschluß an die Paränese von c. 4. Neuere meinen, daß diese Verse erst von einem Spätern dem Werke JE + P entnommen und hier eingefügt seien. Dies ist jedoch schon wegen des Widerspruchs abzuweisen, in welchen die vorliegende Angabe sich zu Nu 35 und Jos 20 (P) stellt, wonach erst Josua auch die ostjordanischen Asylstädte aussonderte, die überdies bei P עָרֵי מִקְלָט heißen. Daß die Notiz aus J oder E stamme, ist eine in keiner Weise zu belegende Vermutung. Dt 19, 1–10 ist nur noch von drei, bezw. bei Erweiterung des Gebiets von sechs westjordanischen Asylstädten die Rede; eine Zurückweisung auf die schon geschehene Aussonderung der drei ostjordanischen ist man nicht berechtigt von dem Verf. zu fordern; im Gegenteil macht sein Schweigen wahrscheinlich, daß er dieselbe als schon berichtet und bekannt voraussetzt. Auch im Sprachgebrauch stimmt 4, 41–43 mit c. 19 gänzlich überein. Man hat daher die Möglichkeit gelten zu lassen, daß diese Parenthese die geschichtliche Einleitung von der mit 4, 44 anhebenden Lehrrede zu sondern bestimmt war und von Anfang an in den Zusammenhang von 1, 1—4, 40 gehörte; ausgeschlossen ist freilich auch die andre Möglichkeit nicht, daß erst der Red. die Bestimmung der ostjordanischen Freistädte hieher versetzte als wünschbare Prämisse zu 19, 1–10, wo derselben etwas auffälligerweise nicht Erwähnung gethan war.

Vielleicht empfiehlt es sich zur Beantwortung der Hauptfrage den paränetischen Abschnitt 4, 1–40 einer gesonderten Betrachtung zu unterwerfen. Er stimmt in Tenor und Sprachfarbe mit

c. 5—11 auffällig überein; um so weniger leuchtet ein, weshalb er von diesen Lehrreden abgelöst und durch 4, 41—49 getrennt wurde. Das Pf. למדתי v. 5 verrät, daß die von Mose gelehrten Satzungen und Rechte schon vorliegen; dagegen die Pcc. v. 1. 2. 8. 40 kommen der entsprechenden Formel in c. 5 ff. gleich. Die eifrige Verpönung des Bilderdienstes v. 15—18. 23. 25 ist eine Entfaltung von 5, 8 und stimmt mit 9, 12. 16. 21; 12, 4 gut zusammen. Vgl. ferner v. 2 mit 13, 1; v. 6 mit 26, 19; v. 19 mit 17, 3; v. 24 mit 9, 3 (Jahve als אש אכלה); v. 34 mit 7, 19 u. 11, 2 ff.; v. 40 mit 6, 2. — Die Rede hat aber überhaupt ganz dieselbe andringende Herzlichkeit und läuft in die gleichen Drohungen aus, wie die folgenden Mahnreden des Dt. Es ist deshalb nicht auf bloße Nachahmung, sondern eher mit Dillm. darauf zu schließen, daß der Verf. zum mindesten eine echt deuteronomische Vorlage benutzte, ohne daß mit derselben Sicherheit zu behaupten stände, der Red. habe sie aus den Schlußreden des Buchs hieher zurückgeworfen. Jedenfalls waltete die Absicht vor, einen passenden Übergang von c. 3 zu c. 5 ff. zu finden; man könnte sogar auf die Vermutung kommen, 4, 41—49 sei unmittelbar an 3, 29 anzuschließen und 4, 1—40 als Eingang zu der Lehrrede c. 5—11 zu schlagen, wodurch auch 4, 41—43 sich unmittelbar an den geschichtlichen Rückblick fügte.

Was den Abschnitt 1, 6—3, 29 anbetrifft, so kann er nicht erst von der Redaktion des Hexateuch herrühren; denn wozu diese in großen Zügen hingemalte Rekapitulation von Dingen, welche der Hauptsache nach in den voraufgehenden Büchern bereits ausführlich erzählt sind? Sie begreift sich nur als Einleitung zu einer selbständigen Ausgabe der deuteronomischen Reden; ihr Verf., wer er auch war, hat dabei aus JE, wahrscheinlicher aus den noch getrennten Werken von J und (namentlich) von E geschöpft, indem er einzelne Züge beibringt, welche in Ex und Nu jetzt fehlen und doch wohl seinen Quellen entnommen sind; vgl. 1, 22; 2, 4—6. 19. 28; 3, 26. In dem ganzen Stück 1, 6—4, 40, nicht bloß in seinem paränetischen Schlusse, ist der deuteronomische Sprachcharakter und Anschauungskreis nicht zu verkennen. Man beachte: Jahve liebt die Väter Israels 4, 37. || יהוה אלהיך (oder ein andres Suff.) 1, 6 und passim. || הארץ ירשים 4, 26. 40. || כל הימים 4, 40. || ייטב לך 4, 40. || למד ליראה 4, 10. || ירש 1, 8. 21; 2, 24. 31; 3, 12. 18. 20; 4, 1. 22; mit persönl. Obj. 2, 12. 21. || נָתַן 4, 19 wie 19, 5; 22, 1. || הנחיל 1, 38; 3, 28 wie 12, 10; 19, 3. || נחלה 4, 21. 38. || מעשה ידים 2, 7 wie 14, 29; 24, 19. || אשר אנכי מצוה אתכם 4, 2. 40. || der den Vätern geschworene Eid Jahves 1. 8. 35; 2, 14; 4, 31. || שמע בקול 1, 45; 4, 30, ש׳אל 3, 26; 4, 1. || שמר ועשה 4, 6. || חשמר לך 4, 9. 23. || נתן לפני 1, 8. 21; 2, 31. 33. 36 wie 7, 2. 23; 23, 15. || (Jahven) vergessen 4, 9. 23 wie 6, 12; 8, 11. 14; 9, 7; 26, 13. || סור ימין ושמאול 2, 27. || דבק ביהוה 4, 4 wie 10, 20; 11, 22; 13, 5. || החרה את פי ר׳ 1, 26. 43; vgl. 9, 23 u. החרה עם 9, 7. 24. || mit starker Hand und ausgerecktem Arm 4, 34; 5, 15; 11, 2; 26, 8. || (לראשתה) אשר אתם עברים שמה oder im Sing. 3, 21; 4, 14. 22. 26; 6, 1; 11, 8. 11. 31. || von ganzem Herzen und von ganzer Seele 4, 29; 6, 5; 10, 12; 26, 16. || כיום הזה 2, 30; 4, 20; 6, 24; 8, 18; 10, 15. || הכיר פנים 1, 17; 16, 19. || בצורת בשמים 1, 28; 9, 1. || ערץ intransit. 1, 29; 7, 21; 20, 3. — Diesen Übereinstimmungen gegenüber kommt das wenige Eigentümliche kaum in Betracht; daß sich nur hier יְרֻשָּׁה, התגרה, התחנן, התעבר, כור הברזל, עם נחלה, לב anst. לבב und einige Anklänge an P זכר ונקבה, צפור כנף, רמש, נושן, ברא אלהים finden, spricht eher dafür, daß man nicht einen sklavischen Nachahmer, sondern den selbständigen Schriftsteller von wesentlich gleichartiger Schreibweise vor sich hat.

Eine genauere Erwägung verdienen indes auch die sachlichen Widersprüche, die zwischen dieser Einleitungs- und den folgenden Reden bestehen sollen. In 23, 4. 7 wird den ʿAmmonitern und Moabitern der Zutritt zur Gemeinde Jahves bis ins 10. Glied verwehrt, weil sie nicht קדמו אתכם בלחם ובמים auf dem Wege bei euerm Auszug aus Ägypten; hingegen den ʾEdomiter sollst du nicht verabscheuen כי אחיך הוא. Dagegen 2, 29 wird von den בני עשו und den Moabitern ausgesagt, daß sie den Israeliten den Durchzug durch ihr Gebiet gestattet und ihnen Korn und Wasser um Geld verkauft hätten. Diese Stellen nehmen allerdings nicht aufeinander Bezug, schließen sich aber doch nicht aus. Denn wenn in der letztern den Edomitern und Moabitern zwar ein gleichmäßiges Verhalten gegen die durchziehenden Israeliten zugeschrieben wird, so leitet 23, 8 die Zulassung der Edomiter zur Mitgliedschaft in der Gemeinde doch nicht von einem besonders freundlichen Verhalten beim Durchzug der Israeliten durch ihr Gebiet, sondern von ihrer nahen Verwandtschaft mit Israel ab; und was die Moabiter anbetrifft, so konnten sie zwar

um Geld Lebensbedürfnisse an die Israeliten verkaufen und gleichwohl nicht gastfreundlich ihnen mit Brot und Wasser zuvorkommen (קדם). Übrigens ist 23,5, wie [b] zeigt, nicht selbständig vom Verf. konzipiert, sondern aus seiner Quelle herübergenommen; die Anreihung von v. 4 an v. 3 läßt sogar vermuten, daß nach seiner Meinung der Ausschluß der ʿAmmoniter und Moabiter, trotz ihrer Verwandtschaft mit Israel, eher auf ihrem blutschänderischen Ursprung, als auf ihrem Verhalten beim Durchzug Israels beruhte. Dieser „Widerspruch" ist daher keineswegs „für jeden, der die Authentie von 23,2–9 anerkennt, überzeugend" (Kuenen). — Noch weniger kann ein Widerspruch in der Schilderung der Bundschließung am Choreb zwischen 4,11 ff. und 5,1 ff.; 18,16–19 zugegeben werden. Das malerische עד לב השמים 4,11 stimmt mit 5,4.5.19–23 ganz wohl überein, nur daß es nicht von einem Nachahmer dorther entlehnt ist; und daß die Israeliten keine תמונה sahen 4,12.15, was der Verf. als Voraussetzung zu dem Verbot v. 16 ff. geflissentlich hervorhebt, geht auch aus den folgenden Berichten über das Ereignis am Choreb hervor, da פנים בפנים nur die Unmittelbarkeit des göttlichen Verkehrs mit Israel, nicht Schaubarkeit Jahves meint und sonst überall nur vom Sehen des Feuers und Hören der göttlichen Stimme die Rede ist 5,20–23; 18,16. Daß aber das Bilderverbot nicht durchaus mit dem Geiste der deuteronomischen Lehre stimme, wird man angesichts von 5,8 ff.; 27,15 und der eifrigen Verpönung aller heidnischen Symbole, sowie der Ascheren und Mazzeben bei den Jahvealtären nicht behaupten wollen. — Eine eigentümliche Erscheinung, die in der Auslegung mehrfach berührt werden wird, ist, daß der Verf. von c. 5—26, der doch nach 8,2.15; 11,5; 23,5.6 die Ereignisse des Wüstenzugs kennt und mit Bewußtsein am Ende der 40 Jahre steht, gleichwohl seine Zuhörer als identisch mit den aus Ägypten Ausgezogenen faßt, vgl. 5,3 ff. 20 ff.; 6,16.22; 7,19; c. 8 passim; 9,7 ff.; 11,2 ff. 7; 18,16. Dagegen 2,14–16 erwähnt ausdrücklich den Untergang der alten Generation in der Wüste. Die Ausgleichung liegt darin, daß der Verf. Israel als ideale Einheit zusammenschaut und so von diesem gleichen Subjekt zeitlich auseinanderfallende Dinge aussagen kann. Die gleiche Erscheinung findet sich ja häufig genug auch in der prophetischen Literatur Hos 12,5; Ez 16; Jes 46,3. — Kuenen macht schließlich darauf aufmerksam, daß der Gebrauch von האמרי 1,7.19.20.27.44; 3,9 verschieden von demjenigen 7,1; 20,17 sei, insofern dort ein ostjordanisches, hier ein westjordanisches Volk mit diesem Namen bezeichnet wird. Allein „Emoriter" ist ein sehr unbestimmt und umfassend gebrauchter Begriff; Emoriter wohnten an der Südgrenze Palästinas und mitten im Lande Ri 1,34–36; 6,10; 2 S 21,2; Gn 15,16; Jos 24,15; überdies kann die vorliegende Differenz leicht aus den Quellen in die Darstellung des Dt übergegangen sein.

Die angeführten Instanzen berechtigen nicht dazu, die Einleitungsrede 1,6 bis 3,29 (bezw. bis 4,43) dem Verf. der deuteronomischen Gesetzesreden abzusprechen (mit Klostermann, Hollenberg, Valeton, Wellh., Kuenen, Cornill). Auch Dillmanns Vermutung, 1,6—3,29 seien aus einer geschichtlichen Einleitung im Ur-Dt von der spätern Red. zu einer Moserede in 1. Pers. umgesetzt worden, wird zwar der augenscheinlichen Verwandtschaft des Stücks mit c. 5—26 gerecht, leuchtet aber schon darum nicht recht ein, weil diese Umgießung unnötig war, oder dann auch bei 4,41–43.44; 10,6–9 und den historischen Stücken am Schlusse des Buchs durchgeführt worden wäre. Daß im ganzen Buche redaktionelle Hände thätig waren, liegt allerdings zu Tage; auf sie mag einiges Auffällige, wie vielleicht die Versetzung von 4,41–49 (oder von 4,1–40) und sicher die unklare Überschrift 1,1–5 zurückzuführen sein, welche in v. 3 das Datum aus P schöpft und durch Erwähnung einiger Stationen des Wüstenzugs, an denen bedeutsame Erinnerungen hafteten, der folgenden Rede präludieren will, aber neben 4,44–49 überflüssig ist und eine kürzere Eingangsformel zu der geschichtlichen Vorrede ersetzt haben wird. Der einigermaßen abweichende Tenor erklärt sich durch den geschichtlichen Inhalt; die Neigung zu Breite, Umständlichkeit und Wiederholungen teilt die Einleitung durchaus mit c. 5—11. Und wenn, wie sicher anzunehmen, die deuteronomische Gesetzeslehre zuerst allein, nicht in Verbindung mit JE ausging, so konnte sie eine derartige geschichtliche Fundierung, wie sie hier vorliegt, gar nicht entbehren: nicht erst ein späterer Herausgeber, sondern gleich der Verf. von c. 5—26 mußte darauf bedacht sein, seine Forderungen auf den zeitgeschichtlichen Boden der Volksgründung zu stellen.

In den Schlußreden c. 27—30 gestaltet sich die kritische Analyse erheblich schwieriger, weil hier die andern Pentateuchquellen mit einfließen und die Redaktion stärker eingegriffen hat.

In 27, 1–8 liegt kein einheitlicher Bericht vor. Im Verhältnis zu v. 2. 3 sind v. 4. 8 eine Dublette; es sind zu unterscheiden die Aufrichtung der übertünchten und beschriebenen Steine am Jordanufer und die Erbauung des Altars auf dem ʿEbal; in v. 4 ist בהר עיבל aus v. 5 eingedrungen, indem die Red. die Steine an den gleichen Ort wie den Altar versetzte. Es dürften daher die vv. 1–3, die ganz deuteronomisch klingen, von Dt, v. 4. 8 vom Red., v. 5–7a aus JE stammen, wobei v. 7b vom Red. nach einer bekannten deuteronomischen Formel beigefügt ist. v. 9. 10 gehören Dt ursprünglich an, wahrscheinlich als Überleitung von 26, 19 zu c. 28. v. 11–13 nehmen 11, 29 wieder auf (oder ersetzen diese Anweisung, wenn 11, 29. 30 ursprünglich hinter c. 28 gestanden haben sollte, Dillm.); sie haben an 27, 1–3 guten Anschluß und können von Dt herrühren. Dagegen v. 14–26 stehen, wie die Erklärung unten zeigt, in unlöslichem Widerspruch zu v. 11–13 und müssen vom Red. anderswoher hier eingefügt sein; der Abschnitt weist aber nicht Spuren später Herkunft auf, sondern lautet altertümlicher als die breiten Verfluchungen von c. 28; die liturgische Antwortsformel des Volks kann althergebracht sein. Da sich Anklänge an P zeigen, so werden diese 12 Fluchformeln wohl der Red. des Hexateuch zuzuschreiben sein, die dabei teils Dt, teils alte Schichten von P und andere gesetzliche Stücke, namentlich das Bundesbuch benutzte. 27, 1–3. 11–13 werden ursprünglich ihren Platz hinter c. 28 gehabt haben; daran schloß sich später der redaktionelle Zusatz v. 14–26. c. 28 ist nach seinem Grundstock anerkanntermaßen deuteronomisch. Allerdings ist der fluchende Teil v. 15–68 unverhältnismäßig breiter ausgeführt als der segnende v. 1–14. Schon in diesem könnte man v. 7–14 als sekundäre Ausführung ausscheiden wollen, und vollends in der größeren zweiten Hälfte läßt sich ein klarer Gedankenfortschritt nicht nachweisen, wohl aber fallen manche Wiederholungen auf. Indessen sind die Versuche von Kleinert, Valeton, Kayser, Dillm., einzelne Verse und Stücke als Interpolationen zu erweisen, nicht genügend begründet; so begnügen wir uns, mit Kuenen im allgemeinen die Möglichkeit von Wucherungen zuzugeben, halten jedoch das Kapitel im ganzen für einen ursprünglichen Bestandteil des Dt. v. 69 ist hiezu nicht die Unterschrift, sondern leitet zu der eigentlichen Schlußrede c. 29. 30 über. Der Sprachgebrauch in diesen Kapiteln ist durchweg der deuteronomische; auf die verhältnismäßig unbedeutenden Abweichungen und Eigentümlichkeiten (wie אלה 29, 11 u. nachher; שקוצים und גלולים 29, 16; תחלאים 29, 21; הרוה את הצמאה 29, 18; עבר בבריה 29, 11; שוב שבות 30, 3; הדיח 30, 1 u. s. w.) kann der Schluß auf fremde Abkunft nicht gegründet werden, wenn Stücke wie 29, 1–8; 30, 5–20 in Gedanken und Ausdruck mit Dt die unverkennbarste Verwandtschaft tragen. Daß aber dem Dt eine Schlußrede ungefähr des vorliegenden Inhaltes ursprünglich eigen war, erhellt auch aus den Eingangsformeln 31, 28; 32, 45–47, die jetzt aus ihrem ursprünglichen Zusammenhang verschlagen sind. Der Hauptanstoß, der Graf, Klosterm., Val., Wellh., Kuenen, bedingt auch Dillm. veranlaßt hat, den Abschnitt dem Dt abzusprechen, liegt einerseits in der Erwähnung des schon bestehenden ספר der deuteronomischen Thora 29, 20. 26; 30, 10 — aber auch 31, 9 ff. gehört dem Ur-Dt an, dessen Gesetzeslehre von Anfang an zur Aufzeichnung bestimmt war —; andrerseits in der Verheißung 30, 1–10 (Restitution nach der Verwerfung im Falle gründlicher Umkehr) — allein diese hat in 4, 29–31 eine dieser Gedankenreihe präludierende Parallele, welche vom Dt auszuscheiden wir keine Veranlassung fanden. So auffällig in pädagogischer Hinsicht ein so weit reichender Ausblick in der Gründungszeit Israels wäre, so wenig hat er etwas Befremdliches, wenn schon mehr als eine tötliche Gefahr an der Gemeinde vorübergegangen und mehr als ein Strafgericht erlebt und wieder gewendet worden war. Daß Israel nicht definitiv untergehen könne, lag außerdem zu tief in dem ursprünglichen Bundesgedanken begründet, als daß nicht ein prophetischer Mann diese Wahrheit unter dem Eindruck bereits gemachter Erfahrungen hätte dergestalt ausmalen können. Nun ist freilich ebenso gewiß, daß auch hier redaktionelle Arbeit eingriff, wie ungewiß, in welchem Grade und Maße sie den ursprünglichen Wortlaut umgestaltete. Beispielsweise wäre 29, 28 nach 30, 10 als vielsagender Schluß für die eröffnete Alternative von Fluch und Begnadigung an passenderer Stelle. Im ganzen aber halte ich dafür, c. 29. 30 bieten ohne wesentliche Zusätze die sinngetreue Redaktion der ursprünglichen Schlußrede des Dt.

Die kritische Untersuchung von c. 31—34 führt zu folgenden Ergebnissen.

31, 1–8 ist eine weitere Ausführung von 3, 28 und enthält auch sonst Sachverweisungen

auf und Sprachparallelen mit c. 3. Der Sprachgebrauch ist rein deuteronomisch. Das Stück gehört Dt als geschichtliche Ausleitung zugleich mit dem folgenden v. 9–13 an. Dieses hängt zwar inhaltlich nicht mit dem vorigen zusammen, weicht aber in nichts von der deuteronomischen Sprachfarbe ab und enthält den unentbehrlichen Bericht von der Aufzeichnung dieser Thora, welche 17, 18 ausdrücklich und c. 5—11 implicite vorausgesetzt wird. v. 14–23 ist kein einheitlicher Bericht. v. 14. 15. 23 enthalten die Installation Josuas, sind also Parallele zu v. 1–8 und gehören schon darum nicht Dt an, sondern vermutlich JE; dagegen v. 16–22 geben sich als Einleitung zum Moseliede c. 32, von dem sie auch sprachlich in manchen Wendungen abhangen; sie sind zugleich mit diesem dem Dt einverleibt worden. v. 24–29 knüpfen an v. 9–13 an; diese Verse, besonders 27–29 lassen sich jedoch wie eine Einleitung zu der Schlußrede von Dt 29 ff. an (ähnlich wie 32, 45–47) und mögen mit v. 9–13 zusammen ursprünglich auf 28, 68 unmittelbar gefolgt sein, stammen aber ihrem Inhalte nach von Dt, wenn sie auch ihre gegenwärtige Gestaltung und Stellung erst dem Red. verdanken; v. 30, der wieder auf v. 22 zurückschlägt, wird erst vom Red. als Überleitung zum Liede beigefügt sein. — Die Reihenfolge der Materialien wäre sonach von 28, 68 an und mit Hinzunahme eines spätern Fragments ursprünglich diese gewesen: 31, 9–13. 24–29; 28, 69—29, 27; 30, 10; 29, 28; 30, 11–20; 32, 45–47; 31, 1–8 (damit parallel v. 14. 15. 23). 16–22 (30). Dieses letzte Stück v. 16–22 gehörte mit dem Moseliede 32, 1–43 einer ältern Schrift, wahrscheinlich JE (J?) an, woher auch v. 14, die Schlußformel zum Liede, stammt. Dagegen v. 45–47 beziehen sich auf die Schlußrede c. 29. 30 und werden ursprünglich unmittelbar auf dieselbe gefolgt sein, gehören also jedenfalls Dt an. v. 48–52 stammen, abgesehen von der geographischen Näherbestimmung in v. 48, aus P, dessen Sprachgebrauch deutlich hervortritt (בעצם היום, הזה, הר העברים, ארץ כנען, אסף אל עמיך, מעל ב, בני ישראל). — Wie das Moselied, so ist der Mosesegen c. 33 vom Red. aus der ältern Schrift (JE) hier eingeschoben, nicht eben an glücklicher Stelle; denn er unterbricht den Zusammenhang von 32, 52 mit 34, 1; ob das Stück in E oder in J seinen ursprünglichen Platz hatte, bleibe dahingestellt. — Die Erzählung vom Tode Moses c. 34 stellt der Analyse die schwierigste Aufgabe in diesen Schlußkapiteln. Von vorneherein ist anzunehmen, daß sowohl JE, als Dt und P den Ausgang Moses erzählt haben: alle diese 3 (oder 4) Berichte sind hier zusammengearbeitet. v. 1 bis נבו stammt kraft seines Anschlusses an 32, 52 und ערבת מואב aus P; in 1b die Ortsbestimmung aus Dt; 1c von ויראהו an bis v. 4 fin. aus JE. v. 5 hat keinen bestimmten Sprachcharakter, denn על פי findet sich nicht nur in P gewöhnlich, sondern gelegentlich auch bei JE, עבד יהוה könnte J oder Dt angehören, während ארץ מואב mehr an Dt erinnert; aber gerade der Inhalt dieses Verses mußte allen Quellen gemeinschaftlich sein. v. 6 ist zweifellos deuteronomisch, wie die Ortsbestimmung beweist; v. 7a ist wegen der Altersangabe P zuzuschreiben, 7b ist wegen des Widerspruchs mit Dt 31, 2 vermutlich aus JE geschöpft; v. 8. 9 gehören sicher P an; v. 10–12 verraten wenigstens von v. 11 an sehr deutlich ihre Herkunft aus Dt und mögen das Schlußwort des Dt gewesen sein, welches die Red. des Hexateuchs sich als ihr Endurteil über den gewaltigen Propheten aneignete.

Stellen wir schließlich das Ergebnis der Analyse von c. 27—34 übersichtlich zusammen, wobei mit R die Redaktion des Hexateuchs bezeichnet ist. **27**, 1–8 Dt; 4 R; 5–7a JE; 7b. 8 R; 9–13 Dt; 14–26 R; **28**, 1–68 Dt (mit Vorbehalt von Wucherungen); **28**, 69—**30**, 20 Dt (mit redaktionellen Änderungen und Umstellungen); **31**, 1–13 Dt; 14. 15 JE; 16–22 Einleitung zum Moseliede aus JE; 23 JE; 24–29 Dt; 30 R; **32**, 1–44 aus JE; 45–47 Dt; 48–52 P; **33** aus JE; **34**, 1 P. Dt. JE; 2–4 JE; 5?; 6 Dt; 7 P. JE; 8. 9 P; 10–12 Dt.

Abgesehen von der letzten Perikope in c. 34 sind die Bestandteile des Dt uns von der Redaktion des Hexateuchs so zu sagen vollständig erhalten. Auf die eigentliche Thora c. 5–26 folgte die Weisung, dieselbe auf betünchte Steine zu schreiben und Segen und Fluch auf dem Gerisim und Ebal auszurufen, welche beide sofort in eindringlicher Mahnrede entfaltet werden; dann der Bericht über die Niederschreibung des Gesetzes, das jeweilen am Hüttenfeste vorzulesen sei; Übergabe der geschriebenen Thora an die Leviten und Befehl, das Volk zum Anhören der letzten Mahnrede zu versammeln; diese selbst mit ihrer doppelten Aussicht: Verderben für den Fall des Ungehorsams, Begnadigung für den Fall der Buße; Charakterisierung dieser Thora und Aufstellung der Schlußalternative, da von der Gesetzesbeobachtung das Leben des Volks abhange;

Einführung Josuas in sein Amt; die Erzählung vom Tode Moses und das Lob des großen Propheten. — So bildete diese geschichtlich ein- und ausgeleitete Gesetzeslehre ein in sich verständliches, wohlgeordnetes Buch, das die Annahme eines besondern Red.s, der die deuteronomischen Stoffe geordnet und teilweise umgegossen hätte, gänzlich überflüssig macht. Erst die Redaktion des Hexateuchs hat den festen Zusammenhang von c. 27 an aufgelöst, weil sie von hier an die Parallelberichte der andern Quellen einzuordnen hatte, der Überschrift 1, 1–5 die gegenwärtige Form gegeben und etwa sonst noch da und dort in den Reden mit leichten Änderungen und Umstellungen eingegriffen. Ob das Dt ursprünglich auch noch einen kurzen Bericht über die Eroberung des Landes enthalten habe, kann erst beim Buche Jos erörtert werden.

4. Die Quellen.

Die Untersuchung über dieselben betrifft selbstverständlich nicht das Dt in seiner gegenwärtigen Gestalt, die es erst durch die Red. des Hexateuchs erhalten hat, sondern das ursprüngliche Dt, dessen Bestand der vorige Abschnitt festzustellen versuchte.

Hier steht außer Frage, daß der Verf. desselben das Bundesbuch Ex 20—23 benutzte; ein guter Teil desselben ist vom Dt reproduziert und kommentiert, worauf in der Erklärung unten mit Angabe der Parallelst. verwiesen ist. Man vergleiche den Dekalog Ex 20 mit Dt 5; Ex 21, 1–6 mit Dt 15, 12–18; Ex 21, 12–14 mit Dt 19, 1–13; Ex 21, 16 mit Dt 24, 7; Ex 21, 24 mit Dt 19, 21; die Formel Ex 22, 7 נקרב אל האלהים mit ihrer Erklärung Dt 19, 17; Ex 22, 15. 16 mit Dt 22, 28. 29; Ex 22, 17 mit Dt 18, 10 ff.; Ex 22, 19 mit Dt 13, 14. 16; Ex 22, 20 mit Dt 10, 19; Ex 22, 24 mit Dt 23, 20 und der spätern Einräumung ib. v. 21; Ex 22, 25. 26 mit Dt 24, 12. 13 und der spätern Verschärfung ib. v. 10. 11; Ex 23, 1 mit Dt 19, 16 ff.; Ex 23, 4. 5 mit Dt 22, 1–4; Ex 23, 8 mit Dt 16, 19; Ex 23, 12 mit Dt 5, 14; Ex 23, 14–17 mit Dt 16, 16. 17; Ex 23, 19 mit Dt 14, 21. — Ebenso steht fest, daß das Dt sowohl J als E gekannt und benutzt hat; ob noch getrennt, wie wahrscheinlich, oder schon in ihrer Zusammenarbeitung, bleibe hier dahingestellt; die Parallelen sind auch hiefür in der Erklärung verzeichnet. Hier sei nur im allgemeinen darauf verwiesen, daß die von ihm zitierten geschichtlichen Ereignisse vom Choreb bis nach Qadesch-Barnea' samt und sonders schon in den vordern Büchern von JE erzählt sind und manchmal bis auf den Wortlaut mit seiner Darstellung zusammenstimmen; vgl. Dt 9, 9 mit Ex 34, 28; Dt 9, 10 mit Ex 31, 18; Dt 9, 12–14 mit Ex 32, 7–10; Dt 11, 6 geht auf Nu 16 zurück, ohne auf die dort eingearbeitete Empörung der Qorachiten (P) Bezug zu nehmen; Dt 23, 5. 6 setzt wohl den Bericht von Nu 22—24 (JE), aber nicht Nu 31, 8. 16 (P) voraus.

Streitiger ist die Benutzung von P zugehörigen Abschnitten, sowohl in den gesetzlichen als besonders in den geschichtlichen Partien des Dt. Bei letztern beschränkt sich die Berührung auf einige Anspielungen, aus denen kaum viel erschlossen werden kann. An die der Hauptsache nach von P erzählte Geschichte der Verführung der Israeliten Nu 25 wird Dt 4, 3 erinnert. Daß Aharon und Mose zur Strafe das Land Kenaan nicht betreten durften, Dt 1, 37; 3, 26; 4, 21, erfahren wir sonst nur von P Nu 20, 12. 24; 27, 14, wobei die Motivierung nur im Ausdruck, nicht der Sache nach verschieden ist; ebenso daß die Zahl der Kundschafter 12 war Dt 1, 23, vgl. Nu 13, 1 ff., wobei das Dt v. 38 allerdings nur unbestimmt andeutet, daß Josua neben Kaleb v. 36 auch unter den Kundschaftern war. Aber ארון עצי שטים Dt 10, 3 weist zum mindesten auf priesterliche Überlieferungen Ex 37, 1 P; die Zahl 70 Dt 10, 22 stimmt einzig mit P Gn 46, 27, ebenso Moses Alter 31, 2 (34, 7) vgl. Ex 7, 7. Schwerer wiegt, selbst wenn der Widerspruch Kuenens gegen diese Parallelen als unberechtigt abgewiesen wird, die entgegengesetzte Wahrnehmung, daß das Dt in nicht unwesentlichen Punkten von der Geschichtsdarstellung P's abweicht, oder sie wenigstens auffallend ignoriert. Sein ganzes Referat über die sinaitische Gesetzgebung basiert auf JE, ohne Benutzung der so ausgedehnten Berichterstattung über dieselbe bei P; nach 12, 8 ist seine Auffassung der kultischen Zustände am Ende der Wüstenwanderung eine durchaus von P abweichende. Das אהל מועד erscheint Dt 31, 14. 15 in einer nicht von Dt herrührenden Stelle. Die einzig legitime Kultus- und Opferstätte ist nach Dt im 40. Jahre der Wanderung nicht eine schon vorhandene wie bei P, sondern „der Ort, welchen Jahve erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen", eine zukünftige. Aharon stirbt nach 10, 6 in Mosera, bei P Nu 20, 28

auf dem Gipfel des Berges Hor. Die Vorstellung über das Manna 8, 3. 16 lehnt sich wohl an Ex 16, 4 (J), nicht aber an Ex 16, 14 ff. (P) an. Die Übergehung der korachitischen Empörung 11, 6, die in Nu 16 aus P eingearbeitet ist, wurde schon oben berührt. — Da indes der geschichtliche Faden von P, abgesehn von dem, was mit der Kultusordnung zusammenhängt, die dem Dt als einem Laienbuch überhaupt ferner liegt, in den mittlern Büchern sehr dünn läuft, so ist eine häufige Benutzung der geschichtlichen Berichte aus P bei Dt gar nicht zu erwarten; und jedenfalls dürfte selbst aus dem Mangel an nachweislicher Benutzung derselben nicht ohne weiteres auf ihre Nichtexistenz geschlossen werden.

Anders gestaltet sich die Untersuchung in betreff der Benutzung priesterlicher Gesetzesüberlieferungen durch das Dt; denn hier erscheinen allerdings solche Gesetze als bekannt und in Geltung, die uns jetzt nur in der Kodifikation von P vorliegen. Das auffälligste Beispiel ist der Katalog der unreinen Tiere Dt 14 im Vergleich mit Lv 11. Zwar braucht Dt denselben nicht aus Lv entlehnt zu haben, noch weniger aber war Dt die Vorlage für Lv; vielmehr fließen beide Aufzählungen aus einer in Priesterkreisen überlieferten Thora, und deren, dem Dt sonst fremden, bei P geläufigen Sprachgebrauch finden wir Dt 14 (z. B. לְמִינֵהוּ, שֶׂרֶץ). Daraus, daß die Herzählung der Säugetiere Dt 14, 4. 5 bei Lv 11, 3 ff. fehlt, kann mit Bezug auf die Prioritätsfrage ebensowenig etwas erschlossen werden, wie aus der größeren Ausführlichkeit von Lv 11, 9–12 im Vergleich zu Dt 14, 9. 10, oder von Lv 11, 20–23 im Vergleich zu Dt 14, 19. Sogar eine direkte Benutzung von Lv durch Dt würde durch dies Verhältnis nicht ausgeschlossen; denn dem Verf. des Laiengesetzes konnte es wohl rätlich erscheinen, die eßbaren Säugetiere aufzuzählen, dagegen in das Detail bei denjenigen Tieren nicht einzutreten, die überhaupt nicht wie jene zu den gangbaren Nahrungsmitteln gehören. Auch das von ihm Übergangene braucht dem Dt deswegen nicht unbekannt gewesen zu sein; denn 14, 20 befaßt z. B. mit עוֹף טָהוֹר (im Gegensatz zu צִפּוֹר טְהוֹרָה v. 11) auch andere Flügeltiere als die Vögel, d. h. gerade die Heuschrecken (Lv 11, 22). — Eine Verschiedenheit des Standpunktes der gleichen Vorschrift gegenüber, nicht aber ein Widerspruch, ergiebt sich aus Lv 11, 39. 40 verglichen mit Dt 14, 21a. Beide verbieten den Genuß von נְבֵלָה; das Laiengesetz läßt es dabei bewenden, während der Priesterkodex doch zugleich für den Fall der Übertretung den Weg zur Reinigung eröffnet. Daß aber der Fremdling davon essen darf, während Lv 17, 15 ihn unter das gleiche Verbot wie den אֶזְרָח stellt, entspricht der Lage, welche das Dt überhaupt den גֵּרִים zuweist und schließt nicht einmal aus, daß nach seiner Meinung auch für sie die Reinigungspflicht bestand. — Dt 12, 16. 23. 27 verbietet den Blutgenuß mit der Begründung כִּי הַדָּם הוּא הַנָּפֶשׁ, die stark an Gn 9, 4; Lv 17, 11. 14 erinnert und auch mit P in Lv 3, 17; 7, 26. 27; 19, 26 übereinstimmt. Daß das Blutverbot älter als seine gesetzliche Formulierung bei P ist, geben wir Kuenen gerne zu; allein damit ist die Thatsache nicht weggeräumt, daß das Dt sich mit einer Satzung vertraut zeigt, die zur priesterlichen Gesetzestradition gehörte, und noch weniger ist erwiesen, daß der Blutvergießung beim Opferakt im Dt nicht ebenfalls Sühnkraft beigemessen wird; warum sollte denn das Blut „auf den Altar Jahves, deines Gottes" Dt 12, 27 und nicht bloß עַל הָאָרֶץ ib. v. 16. 23 gegossen werden? Die Verwendung des Blutes als Sühnmittel beruht keineswegs „auf der späten Versöhnungstheorie" von P, sondern ist uralt. — In Lv 17, 3–7 treffen wir eine altertümliche Identifizierung von „schlachten" und „opfern", der zufolge jede Schlachtung vor dem Stiftszelt zu geschehen hatte; dagegen Dt 12, 15. 20–22 wird das Schlachten, wofern es nicht Opferzwecken dient, בְּכָל שַׁעֲרֶיךָ erlaubt. Die Begründung dieser Erlaubnis mit der künftigen Gebietserweiterung (v. 20) setzt zweifellos die Kenntnis des strengern Gebots bei Dt voraus, und evident ist vollends, daß dasselbe nicht von P erfunden sein kann, nachdem Dt 12 schon als Gesetz anerkannt war. Weshalb Dt 12, 8 die Kenntnis von Lv 17 ausschließe (Kuenen), ist unerfindlich, da hier nicht vom profanen Schlachten, sondern von der eingerissenen Unordnung im Opferdienst die Rede ist. — Auch in andern Reinheitsvorschriften lehnt sich das Dt an ältere Priestergesetze an, die wir nur in der Formulierung von P kennen. Dt 23, 11. 12; 26, 14 ordnen sich neben Lv 15, 16. 17; 22, 4, besonders in der Reinigungsformel. Dt 24, 8 bezeugt ausdrücklich, daß die Priester im Besitz einer von Mose ihnen mitgeteilten Aussatzthora seien, nach welcher der Laie sich zu verhalten habe, und hier wie sonst wird כַּאֲשֶׁר צִוִּיתִי auf eine schriftlich fixierte Thora zielen; eine solche liegt aber Lv 13. 14 vor, möglicherweise mit spätern Zusätzen, die dem Dt noch unbekannt waren,

aber ihrer Substanz nach zweifellos die von Dt vorausgesetzte Vorschrift. — Dt 18, 10. 11 giebt eine zusammenfassende Aufzählung heidnisch-abergläubischer Unsitten, welche vorher zerstreut Lv 18, 21; 19, 26. 31; 20, 6. 27 erwähnt sind. — Lv 19, 19 lautet wie ein Thema, das Dt 22, 5. 9—11 ausgelegt und angewendet wird; und vollends die Formel v. 9 בן תקדש וגו׳ ist rein priesterlicher Art und stimmt mit dem יקדש in P zusammen Ex 29, 37; 30, 29. Das gleiche Verhältnis besteht zwischen Lv 19, 9. 10; 23, 22 und Dt 24, 19—22; denn wenn nach Kuenen z. B. im Vergleich von Dt 25, 13—16 mit Lv 19, 35. 36 die systematischere Formulierung die jüngere sein soll, weshalb wird dieser Kanon nicht auch auf die Stellen angewendet, wo dem Dt die vollere Formel eigen ist? — Aus dem Gesetz über die Schwiegerehe Dt 25, 5—10 im Verhältnis zu Lv 18, 16; 20, 21 schließt Kuenen, daß das strikte Verbot der Ehe mit dem Weibe des Bruders bei P „ein Corollarium der priesterlichen Reinheitstheorie" sei, das sich gegen das alte Gewohnheitsrecht und seine Fassung im Dt richte. Die Juden zur Zeit Jesu waren andrer Ansicht, wenn sie die Schwiegerehe mit dem ihnen wohlbekannten Verbot von P vereinigen zu können glaubten Mt 22, 23 ff. Die beiden Gesetze verhalten sich vielmehr wie Regel und Ausnahme und nehmen gerade weil als bekannt vorausgesetzt nicht ausdrücklich auf einander Bezug; der Ausnahmscharakter der Leviratsehe erhellt übrigens aus v. 7 ff. deutlich genug. — Die Formel Dt 10, 9; 18, 2 weist mit כאשר דבר לו auf einen göttlichen Ausspruch zurück, den wir nur bei P Nu 18, 20 finden. — Vom Dt als Laiengesetz wird man übrigens eine reichere Benutzung der eigentlichen Priestergesetze in betreff von Kultus, Reinheit u. s. w. nicht verlangen, selbst wenn es sie in ausgedehntem Maße kannte. Dt 16 giebt Zeugnis für die drei Hauptfeste, die vom ganzen Volk gleichzeitig beim Heiligtum zu begehen sind. Wann? und wie? Auf diese Fragen, deren Beantwortung für jede geregelte Volksfeier gegeben sein mußte, läßt es sich gar nicht ein, sondern setzt einfach den Brauch voraus, wie wir ihn bei P in priesterlicher Fixierung finden. Ja die häusliche Feier des Passah, welche P sanktioniert Ex 12, 3 ff., schafft das Dt in Übereinstimmung mit seiner sonstigen strengern Zentralisierung aller Kultusakte ausdrücklich ab 16, 5. Das Sabbathjahr, das sonst nur Lv 25, 1 ff. als im ganzen Lande gleichzeitig zu haltendes deutlich gelehrt wird, ist Dt 15, 1—6 in der Anordnung der שמטה vorausgesetzt, ganz wie Dt 17, 1 als bekannt annimmt, was bei einem Opfertiere מום oder רבב רע bedeute, gemäß der Priesterthora Lv 22, 21 ff, oder wie Dt 20, 6; 28, 30 sich auf die Lv 19, 23—25 enthaltene Satzung gründet. Man wird analog hiemit annehmen dürfen, daß Dt 23, 1 nur das bekannte Gebiet streifen will, welches Lv 18 und 20 ausführlicher behandeln; denn daß bis zum Dt nur der von ihm erwähnte Ausschließungsgrund in Kraft gewesen und andre Verwandtschaftsgrade nicht ebenfalls die geschlechtliche Gemeinschaft ausgeschlossen hätten, ist nicht glaubhaft.

Wir pflichten mithin gegen Wellh., Kuenen, Reuß, Kayser der Ansicht von Dillm., Del., Riehm u. a. bei, daß das Dt sich mit priesterlichen Gesetzen bekannt erweist, wobei für den einzelnen Fall die Frage noch offen steht, ob sie ihm schon in der Formulierung von P vorlagen, oder in der einfachern Gestalt, aus welcher diese hervorgegangen ist. Für die Gesamtauffassung des pentateuchkritischen Problems ist aber schon dies von großer Bedeutung, daß neben der volkstümlichen Gesetzgebung in den ältesten Teilen von JE und der deuteronomischen Thora nachweislich eine priesterliche Gesetzestradition fließt, zwar in ihrem eignen Bette, aber doch so, daß die Strömungen sich nicht selten begegnen und kreuzen.

Wenn das Dt in denjenigen geschichtlichen und gesetzgeberischen Teilen, für welche uns Parallelen in den vordern Büchern des Pentateuch zu Gebote stehen, auf ältere von ihm benutzte Quellen zurückweist, so wird man auch für die ihm eigentümlichen geschichtlichen und gesetzlichen Daten die Benutzung ältern Materials voraussetzen dürfen, überall wo dieselben nicht mit den reformatorischen Zwecken des Buchs in direktem Zusammenhange stehen oder nur auf seine rhetorisch-paränetische Tendenz zurückzuführen sind. In dem geschichtlichen Rückblick findet sich wenig dem Dt Eigentümliches: die Besiegung ʿOgs von Basan 3, 1 ff. (von hier auch Nu 21, 33 ff. eingefügt); der Vorschlag des Volks, Kundschafter auszusenden 1, 22; das Verbot, mit den Edomitern Krieg zu beginnen 2, 4 ff.; das nicht unfreundliche Verhalten der Edomiter und Moabiter 2, 29; die Notizen über die Riesen 2, 10—12. 20—23 und den Sarkophag ʿOgs 3, 11; die Zuteilung des Stammgebiets an Manasse durch Mose selbst 3, 13; Jahves Zürnen gegen Mose um des Volkes

willen 3, 26; die drei ostjordanischen Freistädte von Mose bestimmt 4, 41; die Aufschreibung des Gesetzes auf Steine 27, 2 ff.; Segen und Fluch vom Gerisim und Ebal verkündigt 11, 29 ff.; 27, 11 ff.; Moses Altersschwäche 31, 2. — Unter den Gesetzen, die allein das Dt aufstellt, sind hervorzuheben: gegen religiöse Verführung 13, 7—19; die Kriterien der wahren und falschen Prophetie 13, 2—6; 18, 15—22; das Königsgesetz 17, 14—20; gegen Grenzverrückung 19, 14; Bestrafung des falschen Zeugen 19, 16—21; Einsetzung von Gerichten 16, 18—20; 17, 8—13; die Kriegsregeln c. 20; Behandlung kriegsgefangener Weiber 21, 10—14; Sühnung eines Mordes von unbekannter Hand 21, 1—9; Erbrecht in bigamischen Verhältnissen 21, 15—17; Ehescheidung 24, 1—4; Leviratsehe 25, 5—10; die Prügelstrafe 25, 1—3; Bestrafung weiblicher Schamlosigkeit 25, 11. 12; Verordnung in betreff der Gehängten 21, 22. 23; Steinigung des mißratnen Sohns auf Anklage der Eltern hin 21, 18—21; vor allem die strenge Forderung der einheitlichen Kultusstätte c. 12; außerdem einige Einzelheiten von geringem Belang. Manche dieser Gesetze zeigen durchaus deuteronomische Färbung, besonders die auf Religion und Kultus bezüglichen, werden mithin, auch wenn sie richtige Folgerungen aus dem Grundgedanken des mosaischen Bundes ziehen, zum erstenmal vom Dt formuliert sein. Andere dagegen verraten durch ihre Kürze und Zusammenhangslosigkeit, durch das Fehlen der deuteronomischen Formeln und durch die Anwendung technischer Ausdrücke, daß das Dt in ihnen älteres Herkommen reproduziert, so besonders die das Familien- und Erbrecht beschlagenden Satzungen. Jedenfalls ist das dem Dt eigentümliche Gesetzesmaterial so bedeutend, daß als seine Zweckbestimmung bloße Deuterose älterer Gesetze nicht bezeichnet werden kann.

5. Ursprung und Zweck.

Auch in dieser Richtung erstreckt sich unsere Untersuchung nur auf den in 3) ermittelten Bestand des ursprünglichen Dts; die Entstehung des gegenwärtigen Dts kann nur im Zusammenhang mit allen andern pentateuchkritischen Fragen erörtert werden.

Die Tradition, die das Buch Mose zuschreibt, findet eine nicht zu verachtende Stütze darin, daß hier der große Prophet durchgängig in 1. Person redend auftritt, und 31, 9 ff. die Aufzeichnung „dieser Thora" durch Mose bezeugt wird. Indes ist schon hier Begriff und Umfang von התורה הזאת zweifelhaft. Evident greift sie nicht über das Dt zurück auf die Gesetzgebung der mittlern Bücher, in welchen die Aufzeichnungen von Moses eigner Hand jedesmal ausdrücklich hervorgehoben sind; aber auch die beiden Prologe des Dts c. 1—4 und 5—11, welche selber vorwärts auf die erst noch mitzuteilenden Satzungen verweisen, können nicht gemeint sein, sondern nur die in c. 12—26 verfaßte prophetische Gesetzeslehre. Nun fanden wir, daß diese, wie die übrigen Teile des Ur-Dts, auf schriftliche Vorlagen zurückweist und nur als Endergebnis eines von zeitgeschichtlichen Motiven geleiteten schriftstellerischen Prozesses zu verstehen ist. Diese Erwägung allein schon schließt mosaische Abfassung schlechterdings aus. Wenn schon das Bundesbuch, geschweige J und E nicht von der Hand Moses stammen, dann a fortiori nicht das Dt, welches sie benutzt. Hiemit stimmt die zu tage liegende Wahrnehmung überein, daß eine Reihe der bedeutsamsten Gesetze des Dts auf die Verhältnisse der Königszeit sich beziehen, während unmittelbare Anknüpfung an die mosaische Zeit, die man bei mosaischer Abfassung erwarten müßte, ihnen fehlt. Das Königsgesetz modifiziert einen Grundgedanken des mosaischen Bundes: daß Jahve Israels König ist, und setzt das geschichtliche Königtum in Israel voraus. Das Prophetengesetz blickt auf eine längere Entwicklung, ja Entartung des Prophetenwesens zurück und bietet sich als Waffe gegen falsche Prophetie einer Zeit dar, die von dieser Seite her religiös bedroht war. Das Drängen auf Einheit der Opferstätte wendet sich polemisch und reformatorisch gegen den Jahrhunderte lang eingewurzelten Höhendienst. Die Einsetzung eines Obergerichts, an welchem die Priesterschaft mitwirkt, ist aus der Erfahrung der Rechtsunsicherheit bei der hergebrachten Lokalgerichtsbarkeit hervorgewachsen. Und daß nicht schon der Mittler des Gottesbundes Spezialverfügungen wie 22, 6—8; 23, 25. 26; 25, 11. 12 und kasuistisch ausgeführte Vorschriften wie 22, 23—29; 24, 1—4. 19—22; 25, 5—10 erlassen hat, sollte endlich von selbst einleuchten. Auch die Grundtendenz dieser Thora, die einzelnen Satzungen auf ein religiöses Prinzip, die dankbare Liebe zu dem Erlösergott als die eigentliche Bundespflicht, zurückzuführen, setzt eine lange religiöse Erfahrung und ein durch prophetische Einwirkung befruchtetes Nachdenken voraus, das nicht erster Anfang, sondern

Ziel und Krönung einer religiösen Entwicklung war. — Zweifellos wäre bei mosaischer Abfassung auch die Stoffordnung des Buchs einheitlicher und durchsichtiger, während die exzerpierende, reflektierende und umbildende Schriftstellerart des Spätern seine gegenwärtige Gestalt ausreichend erklärt.

Unter diesen Umständen halte ich es nicht für geboten, auch hier, nachdem es in kritischer oder in apologetischer Absicht schon oft geschehen, den einzelnen Spuren nachmosaischer Abfassung nachzugehen, beispielshalber noch einmal den nachgerade überflüssigen Beweis zu liefern, daß der Verf. im Westjordanland steht, dessen Besitz seinem Volke längst zu eigen geworden ist; zumal hierüber das Erforderliche in der Auslegung angemerkt wird. Wohl aber ist der Frage offen ins Gesicht zu sehen, ob unter so bewandten Dingen nicht, wie noch Cornill sich nicht zu behaupten scheut, das Dt in die Zahl der Pseudepigraphen einzureihen sei?

Daß der Verf. seine prophetische Mahnrede in den Mund Moses legt und als Testament des scheidenden Führers aufgenommen wissen will, ist nicht zu bestreiten. Gleichwohl fällt seine Rede schon 4, 41–43; 10, 6–9; 31, 1–13. 24–29; 32, 45–47, in dem was c. 34 ihm angehört und in den Überschriften 1, 1 ff.; 4, 44 ff.; 5, 1; 27, 1. 9. 11; 28, 69; 29, 1 in die einfach erzählende Form, in der Mose in 3. Person erscheint: auf ein tendenziöses Versteckspielen war es demnach nicht abgesehen. Unsre Quellenschau hat uns weiterhin davon überzeugt, daß er aus alter schriftlicher Überlieferung schöpft, die in der That in manchen Punkten nachweislich bis in die mosaische Zeit und bis zur Person des Gesetzgebers κατ' ἐξοχήν hinaufreicht. Er ging hierin ja so weit, daß er sogar solche Satzungen seiner Thora einverleibte, welche nicht mehr für seine Gegenwart paßten, sondern nur für die Zeit der Eroberung und Ansiedelung in Kenaan, z. B. 20, 15–18 Ausrottung der Kenaaniter und 25, 17–19 ʿAmaleqs; 23, 8 Aufnahme der Edomiter (und Ägypter) in die Gemeinde; 12, 20. 25 das Hausschlachten (später selbstverständlich). Und wo er nicht als mosaisch ihm überkommenes Material verwendet, da war er sich bewußt, die richtigen Folgerungen aus den mosaischen Grundlagen für seine Zeit zu ziehen. Dies trifft insbesondere bei der reformatorischen Forderung der Kultuseinheit zu. Es ist zwar richtig, daß Ex 20, 24 die gleichzeitige Mehrheit von Opferstätten, wenn auch nicht ihre willkürliche Auswahl gestattet, und es liegt zu Tage, daß hiemit die Übung in der ältern Geschichte Israels, auch von seiten der theokratisch kompetentesten Männer, durchaus übereinstimmt Wenn aber schon das Bundesbuch mit אל האלהים Ex 21, 6; 22, 8, mit dem jährlich dreimaligen Erscheinen alles Männlichen אל פני האדן יהוה Ex 23, 17, mit der Darbringung der Erstlinge בית יהוה אלהיך ib. v. 19 zum mindesten eine vor den andern hervorragende Kultusstätte im Auge hat, der nicht bloß Lokalbedeutung, sondern Geltung für das ganze Volk zukommt, so muß die strengere Auffassung des Dts als gradlinige Weiterführung dieses Gedankens erscheinen, zumal sowohl die ihm eigene schärfere Ausprägung des monotheistischen Gottesbegriffs, als die mit dem Höhendienst unzertrennlich verbundenen heidnischen Mißverständnisse und Entartungen auf sie hindrängten. Der Eine Gott hat auch nur Eine Stätte seiner Offenbarungsgegenwart, wo allein man mit Opfern sich ihm nahen darf. Erst auf Grund der Durchführung dieser providentiellen Forderung konnte, als die Zeit dazu erfüllt war, durch Zerschlagung dieser Form im Untergang des Tempels der Anbetung in Geist und Wahrheit Raum geschafft werden, während eine fortdauernde lokale Zersplitterung des Kultus diese gewaltige Umwälzung des religiösen Bewußtseins niemals zum reinen Ausdruck hätte gelangen lassen. Der Verf. des Dts war daher in seinem Rechte, wenn er den tiefen Zusammenhang seiner Forderung mit den durch Mose verkündigten Grundgedanken des Bundes dadurch bekräftigte, daß er sie in den Mund Moses selbst legte. An sich spricht überdies die Wahrscheinlichkeit dafür, daß in der That Mose vor seinem Scheiden die Substanz des von ihm vermittelten Gottesbundes dem Volke ans Herz legte; auf solch' einem „traditionellen Substrat" (Del.) mögen die deuteronomischen Reden fußen, als geistesfreie und geistesmäßige Reproduktion, die selber den Eindruck prophetischer Unmittelbarkeit macht, wie sie auch den prophetischen Anspruch der Unantastbarkeit erhebt 4, 2; 13, 1. Die Analogien zu diesem Verfahren liegen nahe: so sind in den geschichtlichen Büchern die Reden der handelnden Männer zwar frei, aber ihrer Lage und Eigenart gemäß reproduziert. Ähnlich hat noch spät in leicht durchschaubarer schriftstellerischer Fiktion Qoheleth aus den Erfahrungen des Königs der Vorzeit heraus geredet, und das verwandteste Beispiel ist wohl die Wiedergabe der Reden Jesu im Evang. Johannis. Nur maße man sich

nicht an, was die Geistesfrucht der Versenkung prophetischen Tiefblicks in ihren hohen Gegenstand war, nun wiederum zu zerpflücken, indem man auf Silbe und Wort hinaus ihr Werk zwischen den alten Propheten und seinen geistesverwandten Epigonen verteilt.

Wir halten deswegen die Alternative, vor welche neuere Apologeten und radikale Kritiker uns einmütig stellen wollen: das Dt sei entweder von Anfang bis Ende das Werk Moses oder eine grobe Fälschung, „ein Pseudepigraph", „das Werk eines Lügengriffels", für baren Unverstand. Vielmehr der Geist, der in Mose sich mächtig erzeigte, ist nicht mit ihm gestorben, sondern hat in Israel weiter gewirkt und immer neue Werkzeuge sich erkoren und ausgerüstet; eines derselben, und zwar ein Gewaltiger in der Reihe der Zeugen Jahves, ist der Verf. des Dts gewesen. Was seine Zeit bedurfte, hat er aus der vollen Geistesgemeinschaft mit dem Bundesmittler, der an der Wiege der Geschichte Israels steht, und mit allen, die nach ihm der Geist Jahves getrieben, heraus geschrieben. Wenn er die schriftstellerische Form der Moserede wählte, weil er sie für die angemessenste und wirksamste hielt, so war er dazu durch einen echten, nicht bloß eingebildeten prophetischen Auftrag im Innersten legitimiert, und sein Werk bereitet dem Namen Moses wahrlich keine Unehre. Auf diesem Standpunkt hängt kein tieferes Interesse mehr daran, ob die Entstehung des Dt etwas höher hinauf oder tiefer hinab in der israelitischen Königszeit angesetzt wird. Wir fühlen uns frei, diese Frage nach geschichtlichen und litterarischen Gesichtspunkten zu entscheiden, falls sich beweiskräftige Instanzen hiefür finden. Außer Berücksichtigung fällt an diesem Ort die eigentlich voranzustellende Frage nach der Datierung von J und E; wir begnügen uns mit der Untersuchung der Daten, welche das Dt für sich genommen an die Hand gibt, in der Hoffnung, daß sie zu einem Schlusse führen, welcher sich begründeten Ergebnissen in Bezug auf die älteren Quellenschriften des Hexateuchs widerspruchslos einfügt.

Es gilt der neuern kritischen Schule fast als ein gegen jeden Widerspruch gesichertes Dogma, daß das Dt nicht nur die Kultusreform des Königs Josia (2 K 22. 23; 2 Ch 34. 35) veranlaßt und geleitet hat, sondern unmittelbar zuvor, um sie herbeizuführen, geschrieben worden ist. Für den Zusammenhang jener wichtigen religiösen Bewegung mit den deuteronomischen Forderungen lassen sich in der That schwerwiegende Gründe anführen. Der Name der im Tempel aufgefundenen Schrift סֵפֶר הַתּוֹרָה 2 K 22, 8. 11; סֵפֶר הַבְּרִית 2 K 23, 2. 3. 21; תּוֹרַת מֹשֶׁה oder דִּבְרֵי הַתּוֹרָה 2 K 23, 24. 25 ist entweder nur deuteronomisch Dt 17, 18; 31, 9 ff. 24 ff., oder doch der Urkunde angehörig (Ex 24, 7), welche das Dt der Hauptsache nach in sich aufgenommen hat Dt 5, 3; 28, 69; und 2 K 23, 3 faßt den Hauptinhalt der durchzuführenden Bundesforderung in rein deuteronomische Wendungen zusammen. Der Umfang des Buchs gestattet nach 2 K 22, 10; 23, 2 vollständige Vorlesung auf Einmal; denn beide Stellen schließen die Beziehung auf bloß einzelne Teile desselben, ein „daraus vorlesen", aus. Durch ihren drohenden Inhalt bewirkt die Schrift Schrecken 2 K 22, 11. 13. 16; vgl. Dt 11, 16 ff.; c. 28; 30, 18 ff.; und was die Hauptsache, die von Josia durchgeführte Reform, die Beseitigung der Bamoth, der Ascheren und Mazzeben, überhaupt aller heidnischen Symbole und die strenge Zentralisierung des Opferdienstes auf den Tempel in Jerusalem 2 K 23, 4–20, entspricht genau den Forderungen Dt 7, 5. 25. 26; 12, 2–7. 13. 14. 17. 18. 26. 27; 14, 22–26; 15, 20; 16, 2. 6. 7. 11. 15. 16. 21. 22; 18, 6; 26, 2, wie auch die sich anschließende Passahfeier 2 K 23, 21–23 sich ausdrücklich auf Dt 16, 1 ff. bezieht. – Allein folgt nun hieraus wirklich mit Notwendigkeit, daß dies Gesetzbuch im Kreise der Männer, die es zum erstenmal so energisch und erfolgreich zur Geltung brachten, zu eben diesem Zwecke auch geschrieben worden sei? Der Bericht von 2 K 22, dessen Glaubwürdigkeit nur tendenziös angefochten werden kann, schließt diese Möglichkeit geradezu aus. Anläßlich einer Tempelreparatur findet der Hohepriester im Hause Jahves סֵפֶר הַתּוֹרָה und übergibt es dem Sopher Schaphan, welcher es liest und hernach dem Könige vorliest. Der Gebrauch des Artikels ס׳ הַתּוֹרָה erklärt sich weitaus natürlicher, wenn er ein früher bekanntes, eine Zeitlang in Vergessenheit geratenes und nun wieder aufgefundenes Gesetzbuch meint, als daraus, daß er es schon gelesen hat und „ihm nun die Dignität des Buchs der mosaischen Gesetzeslehre zuschrieb" Dillm. Auf keinen Fall hätte er nötig gefunden, den König in die ihm bekannte Entstehungsgeschichte des Buchs einzuweihen, sondern gegen besseres Wissen ihn in dem guten Glauben gelassen, es sei ihm ein altehrwürdiges Gesetzbuch vorgelegt. Ja man sähe sich sogar zu der fatalen Annahme gedrängt,

er hätte diese wohlmeinende Täuschung auch dadurch vor Entdeckung gesichert, daß er oder die, welche mit ihm im Einverständnis waren, den Kodex äußerlich mit den Anzeichen höhern Alters ausstatteten, vergilbtem Pergament, verblaßten Schriftzügen u. dgl. Da ist denn doch die Frage wohl angebracht: pflegen von Leuten, die zu solchen Kunstgriffen sich bequemen, reine und starke religiöse Anregungen auszugehen? Jak 3, 11.

Die Bedenken gegen die Annahme, daß die deuteronomische Thora zeitweilig in Vergessenheit geraten konnte, sind nicht stichhaltig. Allerdings hat ihr Verf. sie nicht zum Zeitvertreib, sondern mit dem energischen Willen praktischer Einwirkung geschrieben. Aber wenn er unter ungünstigen Zeitverhältnissen damit im ersten Anlauf nicht durchdrang? oder wenn trotz erkennbarer Wirkung seiner Forderungen am Ende des 8. Jahrhunderts die lange Regierung Manasses das Buch gewaltsam zurückdrängte? Wenn Kuenen daran Anstoß nimmt, daß „bei dieser Ansicht von dem Verlauf der Sache die Reformation von Personen ins Leben gerufen wird, die sie gar nicht geplant haben und nur blinde Werkzeuge in der Hand des unbekannten Urhebers sind", so entgegnen wir, daß schon mehr als Eine große Reformation von solchen bewirkt wurde, die sie selbst nicht geplant hatten, aber gehorsame Werkzeuge in der Hand des Einen Gottes gewesen sind, der die ganze Entwicklung beherrscht und wie seinen Willen im Geiste der einen bezeugt, so durch die Hand der andern der geschichtlichen Auswirkung entgegenführt. Auch unter Josia gelangte die Hauptforderung des Dt nur vorübergehend zur Geltung; schon unter seinen nächsten Nachfolgern rissen die Zustände abermals ein, welche das Dt verpönt, und mit der Forderung, die gewiß nicht von der Priesterschaft des Tempels aufgestellt ward, daß die Landpriester gleichen Rechtes mit den Tempelpriestern sein sollten 18, 6–8, drang das Dt laut 2 K 23, 9 nicht einmal unter Josia durch. — Für die Entstehung des Dt erst unter Manasse oder Josia wird, so viel ich sehe, von greifbaren Instanzen nur geltend gemacht das Verbot des Gestirndiensts Dt 4, 19; 17, 3, weil erst Manasse denselben eingeführt 2 K 21, 3. 5, und Josia ihn abgeschafft habe 2 K 23, 4. 5. Allein 2 K 17, 16 bezeugt Anbetung des Himmelsheers schon für das Zehnstämmereich — was Kuenen umsonst durch allgemeine Bemerkungen zu beseitigen versucht; und ist überhaupt, bei dem regen Verkehr mit dem großen östlichen Reiche vom 8. Jahrhundert an, anzunehmen, der den Israeliten aus alter Zeit bekannte Sterndienst (Am 5, 26) habe jemals ganz aufgehört? Jes 17, 8 (27, 9) bezeugt für die hiskianische Zeit den Gebrauch von חַמָּנִים, die höchst wahrscheinlich der Sonne galten, wie denn Baals- und Sonnenkult überhaupt nahe verwandt waren. 2 K 23, 1 berichtet von Sonnenpferden und Sonnenwagen, welche מלכי יהודה (Plur.! also doch wohl nicht erst Manasse und Amon) im Tempelvorhof aufgestellt hatten und Josia beseitigte. —

Die ganz unanfechtbar bezeugte Abschaffung der Bamoth durch Hiskia 2 K 18, 4. 22; 21, 3 ist, wenn sie auch seine Regierung nicht lange überdauerte, jedenfalls in bestimmte Beziehung zum Dt zu setzen. Kuenen wendet ein, daß der Verf. diese Kultusreform nicht als Ausführung eines mosaischen Gebots darzustellen wage, vielmehr in der Rede der Boten Sancheribs als willkürliche Maßregel erscheinen lasse. Daß aber diese Heiden die Zerstörung von Jahve geweihten Kultusstätten nicht als einen Frömmigkeitserweis, der dem Landesgotte wohlgefällig wäre, würdigen, ist sehr natürlich und beweist nur die Treue des geschichtlichen Kolorits dieser Erzählung. Die erste Behauptung ist ferner unrichtig; denn 2 K 18, 6 charakterisiert der Verf. die unmittelbar vorher erwähnten Kultusreformen Hiskias mit einer deuteronomischen Wendung als Gehorsamsbeweis gegen die מצות אשר צוה יהוה את משה. Auch Dillm. meint, die deuteronomische Forderung habe den hiskianischen Reformversuch zur Voraussetzung. Daß jedoch eine so eingreifende Maßregel zuerst durch königliche Initiative ohne Glück versucht, sodann wie ganz neu prophetisch gefordert und hierauf amtlich durchgeführt worden sei, ist eine höchst unwahrscheinliche Konstruktion des Hergangs. So entscheidende religiöse Impulse sind in der Geschichte Israels immer zuerst von prophetischer Seite ausgegangen und haben sich meist im Kampf mit der bürgerlichen Gewalt durchgesetzt. Hätte Hiskia nicht das Gebot des Dt für sich gehabt, so hätte er entweder selbst nicht an Beseitigung der Bamoth gedacht, oder er wäre sofort auf den unbesieglichen Widerstand derjenigen Auffassung gestoßen, die mit den Boten Sancheribs auch der gemeine Mann in Juda teilte: Zerstörung der Bamoth ist ein Frevel gegen Jahve. — Auch die zentrale Stellung, welche Jesaja dem Tempel auf dem Zion einräumt, sowohl vor als nach der Errettung vor Sancherib

(Jes 2, 2 ff.; 4, 5; 10, 32 ff.; 18, 7; 28, 16; 31, 9; 33, 20; 37, 22. 32—35) kann nicht als Quelle gelten, woraus die Forderung des Dt stammt, sondern wurzelt in dem viel älteren Gedanken der göttlichen Wahl des Zion, die, für Jesaja durch Zeitereignisse bestätiget, vom Dt schon früher in seiner immer wiederkehrenden Formel (12, 5 und oft) aufs stärkste betont wird. — Daß auch die Propheten des Zehnstämmereichs im 8. Jahrhundert den Höhendienst ungünstig beurteilen, ist bekannt (Hos 4, 13; 8, 11. 13; 10, 5; Am 4, 4 ff.; 5, 5; 8, 14); doch lassen sich daraus weitergehende Folgerungen nicht ziehen, da ihre Rüge vorwiegend dem opus operatum oder der Vermischung mit heidnischem Kulte gilt. Der letztere Gesichtspunkt leitet zwar auch das Dt in seiner Bekämpfung der auswärtigen Kultusstätten; und daß seinem Verf. die Ausartung derselben im Zehnstämmereich vorschwebte, ist wohl möglich. Eine starke Betonung der einzigartigen Würde des jerusalemischen Tempels ist überhaupt seit der Reichsteilung, die den alten Gegensatz zwischen Ephraim und Juda sofort auch nach der religiösen Seite hin ausgestaltete, sehr wohl begreiflich; auch die Stellung, welche das Dt den Leviten zuweist, erklärt sich sehr gut, wenn manche Priester aus dem nördlichen Reich sich in das kleine Juda zurückzogen, wo sie ohne feste Einkünfte auf die Mildthätigkeit der Bewohner angewiesen waren (2 Ch 11, 13 ff.). — Wenn man ferner meint, die Drohungen des Dt, besonders in c. 28 seien erst nach der Exilierung der 10 Stämme möglich gewesen, so führt einmal diese Erwägung nicht über die Zeit Hiskias hinab, stützt sich weiterhin auf die unzulässige Annahme, daß die Prophetie ihre Farben nur der fertigen Geschichte entlehnen dürfe und berücksichtigt nicht, daß in c. 28 allerdings spätere Einschübe vorliegen können. — Für eine frühere Abfassung des Dt ist das Obergericht, welches Josaphat nach 2 Ch 19, 8 -11 in Jerusalem einsetzte, in Anspruch genommen worden, insofern diese Einrichtung auf Dt 17, 8—13 fuße. Indes entspricht die Organisation des Gerichts bei Ch mit dem doppelten Präsidium aus der Laienschaft und dem Klerus kaum dem Sinne der deuteronomischen Vorschrift, wo vielmehr vom Priester die תורה v. 11 die Rechtsbelehrung, vom Laienrichter der eigentliche Urteilsspruch, המשפט, ausgeht. Die Schöpfung Josaphats dürfte ihr Vorbild eher in Ex 18, 22. 26 haben. — Das Königsgesetz Dt 17, 14—20 blickt allerdings auf die Verirrungen der königlichen Gewalt, namentlich unter Salomo. Das Verbot, einen Fremden zum Könige zu machen, ist weder bloß aus der Urzeit des Volks, noch erst unter den letzten Königen verständlich; eine der herrschenden Dynastie abgeneigte Partei hätte sich z. B. jenen syrischen Prätendenten Jes 7, 6 gefallen lassen können; außerdem würden schon analoge Fälle in den Nachbarreichen, woran es nicht gefehlt haben wird, diese Mahnung hinlänglich begründen. In v. 16 werden wenigstens diejenigen Beziehungen zu Ägypten vorausgesetzt, welche wir auch in den Prophetenreden des 8. Jahrhunderts beleuchtet finden; wenn die assyrische Partei am Hofe in Samarien und in Jerusalem auf ein Bündnis mit Assur hinarbeitete, so mußte sie auch feindliche Unternehmungen gegen Ägypten in der Gefolgschaft der östlichen Großmacht in Aussicht nehmen. —

Eine ernste Schwierigkeit für die Ansetzung des Dt in vorhiskianischer Zeit liegt freilich in dem Umstande, daß eine ausgiebige litterarische Einwirkung des Dt erst von Jeremia an zu konstatieren ist. Doch halte ich den litterargeschichtlichen Beweis e silentio weder hier noch anderswo für ausschlaggebend. Die Geschichte Israels ist nicht, wie manche Neuere anzunehmen scheinen, ein litterargeschichtlicher, sondern ein in freier Luft sich abspielender Lebensprozeß; die mehr oder weniger deutliche Bezeugung seiner einzelnen Phasen in den wenigen uns erhaltenen Schriftwerken war von manchen Umständen bedingt, die wir nicht alle durchschauen. Wie spärlich ist doch die litterarische Bezeugung selbst der ältesten Schichten der Thora z. B. bei Jesaja! Und es fragt sich erst noch, ob in den Propheten des 8. Jahrhunderts gar keine Beziehung auf das Dt zu finden sei. Zwar ist fast alles von dem, was z. B. Keil Einl. § 38 als direkte Benutzung des Dt geltend macht, unbrauchbar; aber in einigen wenigen Stellen gibt die Übereinstimmung des Gedankens bis auf den Wortlaut hinaus denn doch zu denken. Am 2, 4 charakterisiert die Sünde Judas ganz deuteronomisch als Verwerfung der Thora Jahves ותקיו לא שמרו; vgl. 2, 10 mit Dt 8, 2; die מרבי כהן Hos 4, 4 als bekannte Kategorie haben wenigstens nur an Dt 17, 12 ein bestimmtes Analogon; zu Hos 3, 1 die Liebe Jahves zu Israel, das „andern Göttern sich zuwendet" vgl. Dt 7, 8; 31, 18; und wenn auch die מסיגי גבול Hos 5, 10 mit Dt 19, 14 auf eine gangbare Formel zurückgehen, so ist immerhin zu bemerken, daß Dt sie im buchstäblichen Sinne,

Hos bildlich braucht. Vgl. Jes 7, 12 mit Dt 6, 16. Wir geben zu, daß diese und ähnliche Parallelen die Existenz des Dt im 8. Jahrhundert nicht zu beweisen vermöchten. Seiner innersten Tendenz nach aber trifft es durchaus mit dem zusammen, was auch die Propheten dieser Zeit gewollt haben. Es beruht nämlich auf einer ungemeinen Einseitigkeit der Betrachtungsweise, wenn der Zweck des Dt, wie es jetzt meist geschieht, auf die Zentralisierung des Kultus und die damit zusammenhangenden Kultusordnungen beschränkt wird. Das ist eine seiner Forderungen, aber weder die ursprünglichste, noch auch die wichtigste, sondern nur ein Ausfluß seiner Vertiefung des Bundesgedankens. Daß Israel seinen Gott nicht nur fürchten, sondern lieben soll, weil er es zuerst geliebt, erlöst und hoch vor allen Völkern ausgezeichnet hat; daß alles göttliche Thun auf eine Erziehung zu dieser normalen Herzensstellung hinausläuft; daß das Volk auf Grund dieser heiligen Gebundenheit an Jahve allein die tief eingewurzelte Neigung zur Abgötterei gründlich auszurotten und alles und jedes ängstlich zu meiden hat, woran irgend Gefahr des Abfalls haftet; daß aus der Liebe zu Jahve ein einfaches, leichtverständliches Gesetz der Lebensführung fließt, welches seine verbindliche Kraft nicht sowohl aus Drohung und Verheißung, woran das Dt es zwar auch nicht fehlen läßt, als aus dem an den Erlösergott hingegebenen Herzensgrund schöpft — das ist der Kern des Dt, und wer wollte behaupten, daß es hierin nicht genau mit den schlagendsten Prophetenworten zusammentrifft, wie etwa Jes 1, 16 ff.; 33, 14 ff.; Mi 6, 8; Hos 6, 6; 10, 12; 11, 8 ff.; 13, 4 ff.; 14, 2 ff.? Nicht weniger in der liebevollen Fürsorge für die Armen, Gedrückten, Wehrlosen, sogar des Tierreichs, wie sie unmittelbar aus jener religiösen Grundstimmung fließt; es stellt sich ganz wie die ältern Propheten als göttlichen Anwalt gegen alle Härte, Selbstsucht und soziale Ungerechtigkeit dar. Wenn es endlich auch kultische Satzungen aufstellt, mit besonderm Nachdruck die Kultuseinheit einschärfend, als welche allein seinem strengern Monotheismus genügt; und wenn es eine Reihe von bürgerlichen Verhältnissen ordnet, teils in Anlehnung an überlieferte Thora, teils diese dem Bedürfnis der Zeit gemäß umbildend und erneuernd — so erkennen wir auch darin nur die unentbehrliche Auswirkung und Anwendung jenes religiösen Prinzips auf konkrete Lebensverhältnisse. In alledem kann keine Nötigung liegen, das Dt in die Zeit der nahenden Katastrophe Judas hinabzurücken; es ordnet sich seinem Zwecke nach den ältern Schriftpropheten ebenbürtig bei, und hierin wird uns auch die breitere, wortreichere, predigtähnliche Diktion nicht irre machen, wenn die Eigenart des Verf., der als Schriftsteller nicht die urwüchsige Originalität eines Amos, Hosea oder Jesaja besaß, noch für seine Aufgabe bedurfte, und die weichere Gesamtstimmung seiner prophetischen Lehre in Anschlag gebracht wird. Daß er dem südlichen Reich angehörte, bedarf kaum der Erinnerung.

Es erübrigt, der Herkunft der beiden Lieder c. 32 und 33 einige Bemerkungen zu widmen.

Das Lied 32, 1—43 wird von der Überlieferung laut 31, 19. 22. 30; 32, 44 Mose zugeschrieben. Worauf sich dieselbe stützt, ist hier wie in andern Fällen unbekannt; denn das Lied selbst bekennt nicht Mose als seinen Dichter, im Gegenteil erscheint die mosaische Zeit als ימות עולם und שנות דר־ודור v. 7. v. 10—14 schildern die göttliche Führung durch die Wüste in das Land Kenaan, dessen Besitz mit den Segnungen seiner Fruchtbarkeit Israel zu fleischlicher Sicherheit und zum Abfall von Jahve verleitet hat v. 15—18. Dafür sind bereits göttliche Strafgerichte eingetreten v. 19. 30, und es fragt sich, ob dieselben nicht mit völliger Vernichtung Israels enden werden v. 20 ff. 35. Als Vollstrecker des Gerichts erscheint v. 21 לא־עם ein Unvolk; ob hierunter die damascenischen Syrer (Knobel, Schrader, Dillm.), oder die Assyrer (Ew., Kamph., Reuß), oder die Babylonier (Kuenen, Zunz, Stade, Cornill) verstanden werden, davon hängt hauptsächlich die Ansetzung des Liedes ab. Daß der Dichter noch volle Rettung und blutige Rache in Aussicht stellt v. 40—42, ist (gegen Dillm.) für keine der drei Hypothesen entscheidend; 2 K 14, 26 ist erst aus v. 36 geflossen und deutet nur an, daß der Verf. diese Stelle des Moseliedes auf die Zeit Jerobeams II bezog; auch den Assyrern wird von Jesaja und den Babyloniern von Dtrjesaja Untergang und Vergeltung angekündigt. לא עם hat seine Parallele und Erläuterung in Jes 5, 26—30 und besonders 33, 19 (die Assyrer), oder in Jer 5, 15; 6, 22. 23; Hab 1, 6—10 (die Chaldäer). Daß Jeremia das Lied kannte, ist nicht zu bezweifeln (vgl. Kamph. S. 295 ff.); aber auch im Dt finden sich sichere Spuren der Bekanntschaft, und zwar nicht nur, wie natürlich, in der Einleitung

zu dem Liede selbst 31, 16–22, sondern vgl. v. 17 „Götter, die sie nicht kannten, welche ihre Väter nicht fürchteten" mit 11, 28; 13, 3 ff.; 28, 64; 29, 25; den Gebrauch von כעס (auch הכעיס und נִאֲצ) v. 16. 19. 21. 27 mit 4, 25; 9, 18; 31, 29 u. sonst; die Anrufung von Himmel und Erde zu Zeugen v. 1 mit 4, 26; 30, 19; 31, 28. Das Verhältnis umzukehren und gar das abenteuerliche Interpretament der LXX v. 8 *κατὰ ἀριθμὸν ἀγγέλων θεοῦ* für „unzweifelhaft richtige" LA, mithin das Ganze für sehr jung zu erklären, sowie den Gedanken des Lieds jede Originalität abzusprechen (Corn.), kann ich nicht für ein Zeichen guten exegetischen Geschmacks halten. Daß z. B. der gedrungene Ausdruck v. 6. 28 die Vorlage, die breite Ausführung Jer 4, 22; 5, 21, wo zudem Anlehnung an Jes 6, 9 zu bemerken, die Nachahmung ist, liegt auf der Hand. Aber auch Hos, Jes, Mi kennen das Lied; vgl. v. 13 ff. mit Hos 2, 8 ff.; v. 15 mit Hos 4, 16; 13, 6; v. 18 mit Hos 8, 14; v. 10 mit Hos 9, 10; 13, 5; v. 24 mit Hos 13, 8; v. 29 mit Hos 14, 10; v. 1 mit Jes 1, 2; v. 5 mit Jes 1, 4; 30, 9; v. 30 mit Jes 30, 17; v. 32 mit Jes 5, 1–7; 1, 10; v. 2 mit Mi 5, 6; v. 24 mit Mi 7, 17. Dazu kommt nicht nur die höchst eigenartige, an *ἅπαξ λεγόμενα* und alleinstehenden Wendungen ungewöhnlich reiche Sprache des Lieds, sondern auch die sachliche Wahrnehmung, daß zwar das Volk schon empfindliche Gerichte erfahren, v. 30, jedoch das eigentlich vernichtende Strafgericht erst noch zu gewärtigen hat v. 29: die Katastrophe sowohl des Zehnstämmereichs als Judas liegt nicht hinter dem Dichter. Aus diesen Gründen ist das Lied in die Zeit unmittelbar vor den großen schriftstellernden Propheten des 8. Jahrhunderts anzusetzen, als die Kriege mit den Syrern die Macht des Zehnstämmereichs schon gefährlich erschüttert hatten; die Aramaismen weisen auf das Nordreich als Entstehungsort. Daß zuerst J es in seine Schrift aufnahm, könnte man aus mehrern Wendungen der Einleitung 31, 16–22 schließen: זנה אחרי אלהים, שכב עם אבות, נכר, נִצַּר; doch erinnert הפר בריתי auch an P, und in v. 16 ist eine bekannte deuteronomische Formel aufgenommen, so daß die vorliegende Gestalt dieser Einleitung nur auf R zurückgeführt werden kann. Kuenen urteilt (S. 149) umgekehrt, die Einleitung verrate Verwandtschaft mit E.

Der Segen Moses 33, 2–29 wird 33, 1 „Mose, dem Manne Gottes", zugeschrieben; für die Richtigkeit dieser Überlieferung traten ein Schultz, Keil, Volck. Aber wenigstens für die vorliegende Redaktion ist diese Annahme aufzugeben. v. 4 ff. blicken auf die Gesetzgebung durch Mose und die theokratische Organisierung des Volks als auf eine vergangne Thatsache zurück; v. 27 ff. setzen die Vertreibung der Urbewohner und die Ansiedlung in Kenaan als längst geschehen, v. 19–23 sehr spezielle geographische Verhältnisse als bekannt voraus. Auch die Übergehung Simeons wird erst in der Zeit begreiflich, wo dieser Stamm bereits in Juda aufgegangen war. Die Einrahmung der Sprüche nennt Mose in 3. Person v. 7. 8. 12. 13. 18. 20. 22. 23. 24. Daß gleichwohl das Lied höchst altertümlich, originell und kraftvoll ist, darüber herrscht fast allgemeines Einverständnis. Kuenens Andeutung, die Wertschätzung der geistlichen Vorrechte des Stammes Levi könnte auf die Kreise weisen, in welchen das Dt entstand (so schon Ewald), hängt mit einer irrigen Vorstellung von der Geschichte des Priestertums in Israel zusammen, und die Behauptung, v. 17 ziele auf Jerobeam II (Graf, Kuenen, Cornill) ist exegetisch unhaltbar und statuiert ohne Grund ein vaticinium ex eventu. Weil der allgemeine Sinn der meisten Sprüche keine deutlich umgrenzte Zeitlage für ihre Entstehung bekennt, müssen die Ausleger ihnen (sehr weit auseinandergehende) zeitgeschichtliche Beziehungen aufdrängen, wie sie denn allerdings keineswegs auf eine und dieselbe Zeit deutlich konvergieren. v. 5 zielt nicht auf Errichtung des menschlichen Königtums, sondern auf die Adoption Israels durch den König Jahve. Der Spruch über Ruben v. 6 in seinem feindlichen Angriffen ausgesetzten Territorium paßt von der mosaischen Zeit an, besonders aber für die ersten Zeiten nach der Reichsteilung, als die Syrer das Zehnstämmereich wiederholt bekämpften 1 K 15, 20. In dem Spruch über Juda v. 7 vermag ich keine Andeutung der Reichsteilung zu erkennen (s. die Auslegung), eher eine solche der Führerrolle Judas in den Kämpfen der Richterzeit. Auch der Spruch über Levi v. 8–11 enthält kein sicheres zeitgeschichtliches Merkmal, wenn auch v. 11b sich am leichtesten aus der Zeit erklärt, als im Nordreich dem Priestertum Levis ein gefährlicher Konkurrent unter Jerobeam I erstand 1 K 12, 31. In dem Spruch über Benjamin v. 12 liegt wahrscheinlich ein Hinweis auf das Heiligtum in Jerusalem; weil jedoch schon in der Richter- und ersten Königszeit andre Heiligtümer im gleichen Stammgebiet bestanden hatten, werden wir auch hier nicht mit zweifelloser Gewißheit in die Zeit

nach dem Tempelbau geführt. In dem Spruch über Joseph v. 13–17 ist weder deutlich auf die Stellung Ephraims in der vorköniglichen, noch in der Zeit der getrennten Reiche angespielt; Ephraim war von der Richterzeit an (Ri 8, 1 ff.; 12, 1) bis zum Untergang des Zehnstämmereichs im Besitz einer dominierenden Stellung. Der Spruch über Gad v. 20 muß der Bedrängung des Ostjordangebiets durch die Syrer von Baesa und Achab an vorangehen; auch der Spruch über Dan v. 22 zeigt die Nordgrenze des Reichs noch unversehrt.

Nimmt man die Abhängigkeit des Mosesegens vom Jakobssegen, sowie die Thatsache in Betracht, daß das ganze Stück, sehr abweichend vom Moselied, im ganzen eine theokratische Wohlordnung und wenn auch feindliche Anfechtungen, doch einen ungetrübten Glücksstand des Volks zum Untergrunde hat, so wird man unter Berücksichtigung der an originellen Erscheinungen reichen Sprachform auf ein hohes Alter zu schließen geneigt sein; sicher ist jedoch nur, daß das Stück den Besitz Kenaans als verjährt voraussetzt. Ein entscheidendes Hindernis, es etwa in die ersten Zeiten Davids, vor seiner Anerkennung durch alle Stämme anzusetzen, liegt meines Erachtens nicht vor. Während dieser Jahre konnte der Wunsch nach Vereinigung des Stammes Juda, der bereits David anhing, mit seinem Volk ausgesprochen (2 S 5, 1) und auf die künftige religiöse Bedeutung der Stadt in Benjamin hingewiesen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Sprüche demjenigen, der sie in die vorliegende Gestalt goß, teilweise schon als eine für mosaisch gehaltene Überlieferung entgegenkamen, nachdem sie innerhalb der Stämme längere Zeit einzeln und mündlich umgegangen waren; in welchem Falle die Redaktion, wo immer zwischen dem 11. und 8. Jahrh. man sie nun ansetze, einzelne Züge noch bestimmter gestaltet haben kann. Man ist bei dieser Annahme auch nicht genötigt, alle Sprüche einem nordisraelitischen Dichter, wogegen der Spruch über Levi (und Juda?) streitet, oder einem judäischen, womit der Lobpreis Josephs nicht recht stimmt, zuzuschreiben. Aufgenommen in seine Schrift hat den Mosesegen, welchen er zusammengestellt vorfand, wahrscheinlich E; vgl. v. 1 בני ישראל und לפני מותו mit Gn 27, 7; 50, 16.

6. Litterarische Hilfsmittel.

Riehm, die Gesetzgebung Mosis im Lande Moab, Gotha 1854. || Fr. Wilh. Schultz, das Deuteronomium, Berlin 1859 (hinfort mit Sch. bez.). || C. F. Keil, bibl. Commentar über die Bücher Mosis, II. Band (Lev.-Dt), Leipzig 1862, 2. Aufl. 1870 (K.). || P. Kleinert, das Dt und der Dtiker 1872. || Kurzg. exeg. Handb. zum A. T. 13. Lief. (Nu—Jos), 1. Ausgabe v. Knobel 1861, 2. Ausg. von Aug. Dillmann 1886 (D.). || Theol. hom. Bibelw. von J. P. Lange III. Teil, das Dt von F. W. J. Schröder 1866. || Zu den Einleitungsfragen: Stud. u. Krit. 1871, S. 253 ff. Klostermann; ib. 1874 S. 467 ff. Hollenberg. || Studiën Theol. Tijds. VI S. 303 ff. Valeton. || Jahrbücher für deutsche Theol. 1876 u. 77 die Composition des Hexateuchs von Jul. Wellhausen; von demselben Prolegomena zur Gesch. Israels[3] 1886. || A. Kuenen, hist. krit. Einl. in die Bücher des A. Ts, deutsche Ausgabe von Th. Weber 1. Teil, 1. Stück, Leipzig 1887. || H. Vuilleumier, la critique du Pentateuque, in der Revue de théologie et de philosophie, Lausanne 1883. || (12) Pentateuchkritische Studien von Franz Delitzsch in Luthardts Zeitschr. für kirchl. Wissenschaft und kirchl. Leben 1880 (bes. Nr. 6 die Degradation der Leviten bei Ez, Nr. 9 elohistische Voraussetzungen des Dt, Nr. 10 Entstehung des Dt, Nr. 11 Gesetzkodex des Dt). Von demselben die Einleitung zu seinem Neuen Commentar über die Gn, Leipzig 1887. || Br. Bäntsch, das Bundesbuch, Halle 1892 (bes. III. Kap. § 2b). || A. Zahn, das Dt, eine Schutzschrift wider modern-kritisches Unwesen, 1890 (ganz unzulänglicher Repristinationsversuch im Pamphletstil). — Außerdem vergl. Strack, PRE[2] XI S. 458 ff.

Von der Gesenius-Kautzsch'schen Grammatik ist die 25. Auflage (1889) zitiert.

I. Die einleitenden Reden (mit Anhang) 1, 1—4, 43.

1, [1]Dies sind die Worte, welche Mose zu ganz Israel redete,[a] jenseits des Jordan[b] in der Wüste,[c] in der Ebene[d] Suph gegenüber,[e] zwischen Paran[f] und Thophel[g] und Laban[h] und Chazeroth[i] und Di-Sahab;[k] [2]elf Tagreisen sind vom Choreb[l] des Weges nach dem Gebirge Se'ir[m] bis nach Qadesch-Barnea'.[n] [3]Und im vierzigsten Jahre am ersten Tage des elften Monats[o] redete Mose zu den Söhnen Israels ganz wie es ihm Jahve an sie aufgetragen hatte,[p] [4]nachdem er Sichon, den König der 'Emoriter, wohnhaft in Cheschbon,[q] und 'Og, den König von Baschan, wohnhaft zu 'Aschtharoth in 'Edre'i[r] geschlagen hatte. [5]Jenseits des Jordan im Lande Mo'ab[s] unternahm es Mose dies Gesetz auszulegen,[t] indem er sprach:

[6]Jahve, unser Gott,[u] hat zu uns am Choreb also geredet:[v] Ihr weilet nun

---

Zu 1, 1—4, 43.

1, **1**. [a]Der Red. knüpft an Nu 36, 13 an; dort weist אלה rückwärts, hier vorwärts. דברים, nicht מִצְוֹת mit Rücksicht auf die zunächst folgenden geschichtl. Reminiszenzen. כל-ישראל deuteron. Ausdruck 5, 1; 11, 6; 27, 9; 31, 1; vermutlich in seinen Vertretern, den Ältesten; aber diese Thora geht die Gesamtheit an, ist Laien-, nicht Priestergesetz. || [b]vom westjordanischen Standpunkt des Schreibers aus v. 5; 4, 41. 46 Nu 35, 14. || [c]allgem. Bezeichnung der südlich vom toten Meer gegen die Sinaihalbinsel hin gelegenen Striche, hier etwas näher umgrenzt durch || [d]בערבה, welche sonst das ganze Ghôr, auch zwischen dem galil. u. dem toten Meere, bezeichnet, daher dieses ים הערבה heißt. 3, 17; 4, 49; hier nur die südl. Fortsetzung über das tote Meer hinaus gegen den älanitischen Meerbusen hin. || [e]מוֹל = מִנֶּגֶד aus euphonischen Gründen. סוף ist kaum gleich ים־סוף (Sam. u. Verff.), sondern ein Ort am Schilfmeer (Ex 13, 18), das den heroopolitanischen u. den älanitischen Busen begreift, LXX θάλασσα ἐρυθρά; also eine der ersten Stationen des Wüstenzugs, an der die Erinnerung einer göttl. Rettungsthat haftet. || [f]dem unbekannten Ort, von dem die Wüste Paran Nu 10, 12; 12, 16, jetzt Wüste et-Tih, den Namen hat; Stätte der Verwerfung der älteren Generation Nu 14, 26 ff. || [g]unbekannt; von manchen mit et-Tafile im nordöstl. Edom zusammengestellt, dann östlichster Punkt der Wüstenwanderung. Sch. verlegt die Speisung durch die Edomiter 2, 29 hieher. || [h]= לָבְנָה Nu 33, 20? || [i]Nu 11, 35; 12, 16; 33, 17; wie Laban unbestimmbar; Ort der Empörung Aarons und Mirjams. || [k]ist nicht Mersa Dahab auf schwer zugänglicher Landzunge am Westufer des Busens von 'Aqaba, gerade östl. vom Sinai, was hier viel zu südlich, sondern ein unbekannter, wohl von Goldfunden benannter Ort. || **2**. [l]deuteronomischer Name für Sinai; auch bei E Ex 3, 1. || [m]bezeichnet nur die Richtung nach, nicht „längs", d. h. in der 'Araba, die östl. vom Edomitergebirge abgegrenzt wird. || [n]Nu 20, 16; 33, 36; 34, 4; Gn 14, 7, nicht 'Ain el Weibe etwas westl. von der nördl. 'Araba, sondern 'Ain Qudeis, bedeutend westlicher, am Djebl el Makhra, am Westabhang der Hochebene 'Azazime. Die geographischen Angaben in v. 1b. 2 ergeben keine deutl. Anschauung, sond. scheinen aus geschichtl. Zusammenhang hieher verschlagen; Onk. setzt zur Erklärung nach בעבר הירדן ein: er strafte sie, daß sie gesündigt hatten in der Wüste u. s. w., versteht somit die genannten Orte als Schauplatz bedeutsamer Begebenheiten, auf welche die nachfolgende Rede anspielt; so auch K. Sch., was durch den Wortlaut ausgeschlossen, wenn auch freilich die Wanderung vom Choreb bis zur Südgrenze Kenaans im allgemeinen umschrieben scheint. || **3**. [o]aus P; vgl. Nu 20, 1; Dt 32, 48 nimmt das Datum wieder auf; also: kurz vor Moses Tode als sein Testament. || [p]in der Gesetzgebung der mittlern Bücher. || **4**. [q]Nu 21, 21 ff. || [r]Nu 21, 33 ff. Nach Jos 12, 4; 13, 12. 31 waren 'Aschth. u. 'Edr. Hauptstädte Baschans, vgl. Jos 13, 31; LXX, Vulg., Pesch. bieten auch hier ו vor אדרעי; der es wegließ, nannte 'Edre'i als Ort des Zusammenstoßes Nu 21, 33, abhängig nicht von וישב, sond. von הכהו, dessen Suff. sich auf Mose bezieht. Der Vers enthält die ursprüngl. (ungefähre) Zeitangabe für die deuteronomischen Reden. || **5**. [s]ארץ מואב = עַרְבוֹת מוֹאָב bei P Nu 36, 13; vgl. 4, 46. || [t]zu הואיל vgl. Gn 18, 27; Jos 17, 12; Ri 1, 27. 35; 19, 6; 1 S 12, 22; Hi 6, 9. 28; Hos 5, 11; nicht ἄρχεσθαι LXX, Vulg., Onk. (שָׂרַר), sond. aus freiem Willen oder als Wagnis etwas unternehmen; zum Asynd. G § 120, 2b

lang genug an diesem Berge.[w] 7Wendet euch und brechet auf und zieht nach dem Emoritergebirge[x] und zu all' seinen Nachbarn in der Ebene,[y] im Gebirge[z] und in der Niederung[a] und im Süden[b] und am Meeresgestade,[c] in das Kenaaniterland[d] und zum Libanon, bis an den großen Strom, den Euphrat hin.[e] 8Siehe[f] ich gebe das Land vor euch dahin;[g] zieht hin und nehmt das Land in Besitz, das Jahve euern Vätern, dem Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat, er wolle es ihnen und ihrem Samen nach ihnen geben.[h]

9Da sprach ich in jener Zeit[i] also zu euch: Ich kann euch nicht allein tragen;[k] 10Jahve, euer Gott, hat euch gemehret, und siehe, jetzt seid ihr an Menge den Sternen des Himmels gleich;[l] 11Jahve, der Gott eurer Väter, füge zu euch hinzu tausendmal so viel ihr seid[m] und segne euch, wie er euch verheißen.[n] 12Wie sollte ich allein eure Bürde und eure Last und eure Händel[o] tragen? 13Schaffet weise und verständige und bekannte Männer her,[p] je nach euern Stämmen, daß ich sie euch als Häupter[q] einsetze! 14Da antwortetet ihr mir und sprachet: der Vorschlag, den du gemacht hast, ist heilsam auszuführen. 15Da nahm ich eure Stammhäupter,[r] weise und bekannte Männer, und machte sie zu Häuptern über euch, als Oberste über Tausende und Hunderte und Fünfzig und Zehn[s] und als Vorsteher[t] je nach euren Stämmen. 16Und ich befahl zu jener Zeit euern Richtern dies: Verhöret[u] eure Brüder und richtet recht zwischen einem Jeden und seinem Bruder und seinem Fremdling.[v] 17Sehet im Gericht nicht die Person an;[w] den Kleinen

---

בָּאַר eig. ausgraben, d. h. verdeutlichen, LXX *διασαφῆσαι*. „Dies Gesetz" weist vorwärts auf die deuteronomische Zusammenfassung u. Erläuterung der schon als bekannt vorausgesetzten Gebote. || **6.** [u]sehr häufiger deuteronomischer Ausdruck, neben יי׳ אלהיך. Das Suff. drückt das durch die Bundschließung am Choreb (allgemeinerer Name statt Sinai) geschaffene Eigentumsverhältnis aus. || [v]was in den vordern Büchern nirgends ausdrücklich steht; doch vgl. Ex 33, 1; Nu 10, 11 ff. || [w]der Ausdruck wie 2, 3; lange genug; denn der Zweck: Bundschließung auf Grund der Gesetzgebung ist erreicht. || **7.** [x]allgem. Bezeichnung nach dem Hauptvolk, vgl. Gn 15, 16; Nu 13, 29, fast synonym mit ארץ הכנעני. || [y]ערבה die Jordanniederung, das Ghôr. || [z]הר das Gebirge Juda und Ephraim. || [a]שפלה die Senkung vom Westabhang des Gebirges Juda und Ephraim bis zum mittelländischen Meer, zwischen Karmel und Gaza. || [b]נגב die südl. und südöstl. von der Schephela gelegenen Striche, der südlichste Teil Kenaans. || [c]der schmale Küstenstrich bis zum Karmel und den Ausläufern des Libanon. || [d]zusammenfassende Benennung nach den vorausgegangenen Teilen. || [e]11, 24; Gn 15, 18; Ex 23, 31. Enger ist die Grenze Nu 34, 7 ff. bei P gezogen. || **8.** [f]ראה = הנה auch beim Pl. 4, 5. || [g]נתן לפני zu freier Verfügung übergeben, sehr häufig im Dt; zum Perf. vgl. G § 106, 3 a. || [h]Gn 12, 7; 13, 15; 15, 18 ff.; 17, 8; der im Dt oft erwähnte Gottesschwur Gn 22, 16 ff.; 26, 3; 50, 24; Ex 13, 5. 11; Nu 11, 12; 32, 11. „Ihnen und ihren Samen" faßt Israel ebenso zu idealer Einheit zusammen, wie אלינו v. 6. || **9.** [i]noch am Choreb, thatsächlich vor der Gesetzgebung, noch mehr vor dem Aufbruchbefehl; also nur lose, nicht chronolog. Anreihung mit ו konsec. Impf. || [k]Verwaltung u. Gericht nicht allein besorgen; Ex 18, 17–27; zum Ausdruck Nu 11, 14. || **10.** [l]ebendarum bedarf Mose Hilfe. Anspielung auf Gn 15, 5; 22, 17; 26, 4. || **11.** [m]so wenig bedauert Mose Israels und damit seiner eignen Arbeit Mehrung. || [n]Gn 12, 2 הִבָּרֵךְ im Dt sehr häufig: verheißen, vgl. Nu 10, 29. || **12.** [o]טרח u. משא (Nu 11, 11. 17) werden durch ריב (koll.) erklärt. || **13.** [p]Ex 18, 21 schließt diese Mitwirkung des Volkes nicht aus; die Bestallung der Richter erfolgt auch hier durch Mose selbst. || [q]ב essentiae G § 119, 3 b 1. || **15.** [r]Statt את ראשי שבטיהם gibt LXX *ἐξ ὑμῶν*; der mass. Text, gestützt durch die andern Verss., setzt voraus, daß das Volk niemanden lieber als die durch Erstgeburt in ihren Familienverbänden sonst schon hervorragenden Männer zum Richteramt empfahl. || [s]Ex 18, 25. || [t]שטרים LXX *γραμματοεισαγωγεῖς*, Onk. סַרְכִין, vgl. Ex 5, 6; Nu 11, 16, nicht Schreiber (סָפְרִים), sondern Ordner, vgl. arab. saṭara reihen, ordnen (סֶדֶר), die den Stammhäuptern in kriegerischen (20, 5. 8) u. friedlichen Funktionen untergeordneten Beamten. || **16.** [u]Inf. abs. st. Imp. G § 113, 4 b α. שמע בין weil der Richter zwischen den Parteien steht und nach beiden Seiten

wie den Großen sollt ihr anhören[x] und euch vor Niemanden scheuen;[y] denn das Gericht ist Gottes Sache,[z] und was euch etwa zu schwer sein wird, lasset an mich gelangen, daß ich es höre.[a] 18So gebot ich euch zu jener Zeit alle die Dinge, die ihr thun solltet.

19Da brachen wir vom Choreb auf und durchzogen jene ganze große und schreckliche Wüste,[b] die ihr gesehen habt, des Weges nach dem ʾEmoritergebirge, wie Jahve, unser Gott, uns befohlen hatte, und gelangten bis nach Qadesch-Barnea.[c] 20Da sprach ich zu euch: [d]Ihr seid bis zum ʾEmoritergebirge gelangt, das Jahve, unser Gott, uns geben will.[e] 21Schau, Jahve, dein Gott, gibt das Land vor dir dahin; zieh hinauf und nimm's in Besitz,[f] wie Jahve, der Gott deiner Väter, dir verheißen; fürchte dich nicht und erschrick nicht![g] 22Ihr aber tratet alle zu mir und sprachet:[h] Laßt uns Männer vor uns hersenden, damit sie uns das Land ausforschen und uns Bescheid zurückbringen, welches Weges wir hinaufziehen und zu welchen Städten wir kommen sollen.[i] 23Und da mir der Vorschlag gefiel, nahm ich zwölf Männer aus euch, Einen Mann auf den Stamm;[k] 24die wandten sich und zogen in das Gebirge hinauf und kamen bis zum Thale ʾEschkol[l] und spähten es aus 25und nahmen von den Früchten des Landes mit sich und brachten sie zu uns hinab[m] und brachten uns Bescheid zurück und sprachen: Das Land ist gut, das Jahve, unser Gott, uns geben will.[n] 26Ihr aber wolltet nicht hinaufziehen und wurdet gegen den Befehl Jahves, eures Gottes, widerspenstig[o] 27und murrtet in euern Zelten[p] und sprachet: Weil Jahve uns haßt,[q] hat er uns aus dem Lande Ägypten ausgeführt, uns in die Hand der ʾEmoriter zu liefern, daß sie uns vertilgen.[r] 28Wohin sollen wir doch hinaufziehen?[s] unsre Brüder haben unser Herz mit den Worten verzagt gemacht:[t] ein Volk größer und höher als wir, Städte groß und himmelhoch befestigt und auch ʿAnaqsöhne haben wir dort gesehen.[u] 29Ich aber[v] sprach zu euch: Entsetzet[w] euch nicht und fürchtet euch nicht vor ihnen! 30Jahve, euer Gott, der vor euch herzieht,[x] er wird für euch kämpfen,

---

hören muß. || [v]der nicht minderen Rechts ist 18, 19; 24, 17; 27, 19; Lv 24, 22. || **17.** [w]הכיר פנים 16, 19, im Pentateuch sonst נשא פנים. || [x]Ex 23, 2. 3; Lv 19, 15. || [y]nämlich nicht vor den Mächtigen. || [z]Gott ist Quell, Bürge u. Rächer des Rechts, dessen Verwaltung daher heilig 2 Ch 19, 6. || [a]Ex 18, 26; vgl. Dt 17, 8 ff. || **19.** [b]2, 7; 8, 15. || [c]v. 2; Nu 12, 16. || **20.** [d]was Nu 13 nicht ausdrücklich erwähnt ist; die Versündigungen von Nu 11 u. 12 übergeht Dt ganz, weil erst in Qadesch das Schicksal der ältern Generation sich entscheidet. || [e]sehr häufiger Zusatz im Dt, Ex 20, 12. || **21.** [f]die Impp. asyndetisch: unverweilt! || [g]31, 8; Jos 1, 9; 8, 1 תֵּחַת intransit. Impf. Qal v. חתת G § 67 Anm. 3, wenn es nicht Niph. ist. || **22.** [h]Nach Nu 13, 2 ff. erfolgt die Aussendung der Kundschafter auf direkten göttl. Befehl (P); hier wird ähnlich wie v. 13 die Initiative des Volks betont, jedoch nach v. 23a nicht in rügendem Sinne, als wäre schon diese Veranstaltung Anzeichen furchtsamen Ungehorsams gewesen. || [i]obgleich die Worte von את הדרך an eine passende Entfaltung für דבר bieten, sind את הדרך und את הערים doch als Obj. von יחפרו anzusehen. || **23.** [k]wie Nu 13, 4 ff. von P des nähern ausgeführt ist. || **24.** [l]Nu 13, 24 (Gn 14, 13) irgend eines der Thäler zwischen den rebenreichen Hügeln um Hebron. Die Reise der Kundschafter nach dem Norden Kenaans (Nu 13, 21) übergeht Dt. || **25.** [m]ausführlicher Nu 13, 23. || [n]Nu 13, 27 ff. wird von J dem Lobe des Landes das hier verschwiegene Bedenken beigefügt. || **26.** [o]המרה פי ר' v. 43; 9, 23; המרה עם 9, 7. 24. || **27.** [p]Nu 14, 1 ff.; Ps 106, 25 in den Zelten, denn vor Mose wagten sie es noch nicht; Nu בלילה ההוא. || [q]Die Inf. Fem. Formen sind im Dt beliebt שִׁנְאָה, אַהֲבָה, יִרְאָה, יִכְלָת, דִּבְקָה G § 45, 1 b; vgl. 9, 28; Nu 14, 2 ff. || [r]Jahves Rettungswille wird vom Unglauben zu einer That todbringenden göttl. Hasses verdreht; übrigens ist in der ganzen Ausführung, auch v. 30, wieder das Eine, ideale Israel angeredet, da jene Empörer ja am Ende des Wüstenzugs nicht mehr zugegen waren. || **28.** [s]d. h. in welche Mördergrube?! (Sch.) || [t]המס לב vgl. Niph. 20, 8; Jos 2, 11; 5, 1. || [u]Nu 13, 28. 31—33. || **29.** [v]Nu 13, 30; 14, 6 ff. thun dies Kaleb u. Josua, was übrigens auch hier v. 36. 38 vorausgesetzt wird. || [w]ערץ intransit.

ganz wie er in Ägypten mit euch gethan hat,[y] vor euern Augen;[z] 31und in der Wüste,[a] wo du gesehen, daß[b] Jahve, dein Gott, dich trug, wie Einer sein Kind trägt,[c] auf dem ganzen Wege, den ihr gezogen seid bis zu eurer Ankunft an diesem Orte; 32aber dessen ungeachtet[d] trautet ihr[e] nicht auf Jahve, euern Gott, 33der vor euch des Weges zog,[f] euch einen Ort für euer Lagern zu erkunden, im Feuer des Nachts, daß er euch auf dem Wege sehend machte, auf dem ihr ziehen solltet, und in der Wolke des Tags.[g]

34Und als Jahve eure lauten Reden hörte, ergrimmte er und schwur also:[h] 35Fürwahr, kein Einziger von diesen Leuten, diesem argen Geschlecht, soll das gute Land schauen, das ich euern Vätern zu geben geschworen habe; 36ausgenommen Kaleb, der Sohn Jephunne, der soll es schauen und ihm will ich das Land geben, darauf er getreten ist,[i] und seinen Söhnen, weil er völlig Jahve folgte.[k] 37Auch gegen mich erzürnte sich Jahve[l] um euertwillen,[m] als er sprach: Auch du sollst nicht dort hineinkommen; 38Josua, der Sohn Nun, der vor dir steht,[n] der soll dort hineinkommen; ihn ermutige,[o] denn er wird Israel in Besitz desselben bringen;[p] 39und eure Kindlein, wovon ihr sagtet: sie werden zur Beute fallen,[q] und eure Knaben, die zur Stunde noch nicht Gut und Böse verstehen,[r] die sollen dort hineinkommen, und ihnen will ich es geben, und sie sollen es in Besitz nehmen.[s] 40Ihr aber, wendet euch um und brecht nach der Wüste auf, des Weges zum Schilfmeer![t] 41Da antwortetet ihr und sprachet zu mir:[u] Wir haben gegen Jahve ge-

---

7, 21; 20, 3; mit Akk. Hi 31, 34. || **30.** [x]v. 33; Ex 13, 21 ff.; Nu 10, 35 ff. || [y]bes. am Schilfmeer Ex 14. || [z]לעיניכם von LXX ausgelassen, ohne Grund, obwohl nach Nu 14, 22 ff. nicht buchstäbl. zu verstehen, mit Ausnahme der beim ersten Aufenthalt in Qadesch unter 20 jährigen Nu 14, 29. Allein Israel ist als Einheit geschaut und angeredet. || **31.** [a]v. 19. || [b]die beiden אשר sind loser gebraucht „wo" 11, 6; 1 K 8, 9, „daß" 29, 15; 1 S 24, 19; 2 K 8, 12. || [c]vgl. Ex 19, 4; Nu 11, 12; Jes 46, 3. 4. || **32.** [d]viell.: bei dieser meiner Rede (v. 29 ואמר), besser aber: trotz aller erwähnten Wohlthaten Jahves; Vulg.: nec sic quidem. || [e]Pc. dauernd, hartnäckig. || **33.** [f]v. 33a hinkt nach v. 31 ff. etwas nach und ist vielleicht späterer Zusatz (D.), || [g]zusammengeworben aus Nu 10, 33; Ex 13, 21. 22. לָרְאֹתְכֶם ungewöhnl. Synkope im Inf. Hiph. G § 53 Anm. 7, wenn nicht Qal. לִרְאֹתְךָ zu lesen ist; übrigens besser Ex. לְתָֽהֳרֹ. Die angelegentliche Erinnerung an die göttl. Wohlthaten (v. 30. 31. 33) läßt ihren Unglauben, Ungehorsam u. Verzagtheit (v. 26. 27. 28. 32) desto schwärzer erscheinen und begründet das folgende Strafurteil (v. 34 ff.). || **34.** [h]Nu 14, 21 ff. || **36.** [i]hier wohl allgem. Kenaan, während Jos 14, 9 speziell auf Hebron zielt. || [k]מלא אחרי יהוה Nu 14, 24; 32, 11. 12, ergänze וַיְמַלֵּאת; die Illustration dazu: Nu 13, 30. || **37.** [l]v. 37 u. 38 sind eine Parenthese; nach Kaleb v. 36 mußte auch Josua als Ausnahme genannt werden, und zu seiner Berufung bildet Moses Verwerfung die Voraussetzung. D. hält die Verse für Zusatz des Red.; doch kann schon der ursprüngl. Konzipient hier diese weitere Offenbarung der göttl. Heiligkeit antezipiert haben. Sie fand nicht wie die Verwerfung des Volks beim ersten, sondern beim zweiten Aufenthalt in Qadesch statt, Nu 20, 7 ff., bes. v. 12. || [m]insofern die Verzweiflung des Volks den Anstoß zur Sünde Moses bot Nu 20, 3 ff.; od. nach v. 12 noch eher, weil Mose und Aaron bei diesem Anlaß dem Volke zum irreführenden *σκάνδαλον* wurden, anstatt Jahve vor den Augen der Söhne Israels durch gläubigen Gehorsam zu heiligen: das gegebene Ärgernis entfesselte Jahves Zorn gegen Mose. || **38.** [n]als dein Diener 10, 8; 18, 7; 1 K 10, 8; 17, 1. || [o]31, 7; Nu 27, 18 ff. (Bestallung Josuas bei P). || [p]das Suff. v. ינחלנה geht auf הארץ v. 35 zurück. || **39.** [q]Nu 14, 31 gerade die Schwächsten u. Wehrlosesten werden die Werkzeuge der Eroberung sein. || [r]Gn 2, 17; 3, 5; 2 S 19, 36; Jes 7, 16 sprichwörtl. Bezeichnung der Unmündigkeit, aber ohne den Nebengedanken, daß sie an der Versündigung ihrer Eltern unbeteiligt waren (K.). || [s]nach Nu 14, 29 doch nicht nur diese Kleinsten; aber der Gedanke von 1 Kor 1, 27 *τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θεὸς, ἵνα καταισχύνῃ τὰ ἰσχυρὰ* soll stark hervorgehoben werden. || **40.** [t]Nu 14, 25. || **41.** [u]vgl. Nu 14, 40–45 auf Verzagtheit folgt Trotz; die flüchtige Buße (התאנו) stößt aber das göttl. Strafurteil nicht

sündigt; wir selbst wollen hinaufziehen und kämpfen, ganz wie uns Jahve, unser Gott, befohlen hat, und ihr gürtetet ein Jeder seine Kriegswaffen um und wolltet leichthin zum Gebirge hinaufziehen.[v] 42Aber Jahve sprach zu mir: Sage ihnen: Ihr dürft nicht hinaufziehen und kämpfen, denn ich bin nicht mitten unter euch[w] — daß ihr nicht[x] vor euern Feinden geschlagen werdet. 43Und ich redete mit euch,[y] aber ihr gehorchtet nicht und waret gegen Jahves Befehl widerspenstig[z] und zoget vermessen[a] zum Gebirge hinauf. 44Da rückten die auf jenem Gebirge wohnhaften ʾEmoriter[b] euch entgegen und jagten euch, wie die Bienen thun,[c] und zersprengten[d] euch von Seʿir bis Chorma.[e] 45Da kehrtet ihr um und weintet vor Jahve;[f] aber Jahve hörte nicht auf eure Stimme[g] und lieh euch kein Gehör, 46und ihr bliebet lange Zeit in Qadesch, solange ihr eben bliebet.[h]

2, 1Da wandten wir uns und brachen nach der Wüste auf, des Weges zum Schilfmeer, wie Jahve zu mir gesagt hatte,[i] und umzogen lange Zeit[k] das Gebirge Seʿir. 2Da sprach Jahve also zu mir: 3Lange genug umzieht ihr nun[l] dies Gebirge; wendet euch gen Norden![m] 4Und dem Volke befiehl also: Wenn ihr nun durch das Gebiet eurer Brüder, der Söhne Esaus, die in Seʿir wohnen, wandern werdet, werden sie sich vor euch fürchten,[n] ihr aber nehmt euch wohl in acht;[o] 5laßt euch nicht in Streit mit ihnen ein;[p] denn ich werde euch nichts von ihrem Lande geben, keinen Fußtritt breit; denn zum Besitz für Esau habe ich das Gebirge Seʿir gemacht.[q] 6Speise mögt ihr um Geld von ihnen erhandeln, daß ihr zu essen, und auch Wasser um Geld von ihnen kaufen, daß ihr zu trinken habet.[r] 7Denn Jahve, dein Gott, hat dich in allem Thun deiner Hand gesegnet;[s] er kennt

um. || [v] וַתָּזִדוּנוּ *ἅπ. λεγ.* anst. וַתַּעְפִּלוּ Nu 14, 44. Die Verss. schwanken: LXX *συναθροισθέντες*; Onk. שְׂרַתּוּן coepistis; Pesch. אֲתֵיתֶרְגַּתּוּן triebt euch an; Graec. Ven. *ἐσπεύσατε*. Es wird wohl mit העפיל (sich blähen) oder mit הזיד v. 43 (überkochen) sinnverwandt sein; von den Neuern mit arab. hâna, leicht sein, zusammengestellt || **24**. [w] einzige, aber vollkommene Siegesbürgschaft 7, 21. || [x] ולא kategorischer als das gewöhnlichere פן. || **43**. [y] durch Mose Nu 14, 41. || [z] v. 26 hier im Wagen, dort im Zagen. || [a] הזיד LXX *παραβιασάμενοι*; Vulg. tumentes superbia; Onk. (zu allgem.) אַרְשַׁעְתּוּן vgl. 17, 13; 18, 20; Neh 9, 10. 16; Ex 21, 14; buchstäbl. „kochen machen" Gn 25, 29. || **44**. [b] Nu 14, 45: העמלקי והכנעני. || [c] Jes 7, 18; Ps 118, 12; vgl. auch 7, 20; Ex 23, 28; Jos 24, 12. || [d] וַתַּכְּתוּ (auch Nu), R כתת G § 67 Anm. 8 (Onk. טרד). || [e] da Chorma nicht in Seʿir liegt, so lies statt בשעיר mit LXX, Vulg., Pesch. מִשְּׂעִיר. Chorma, Nu 14, 45 mit dem Art., eig. erst später nach dem Siege über den König von Arad so benannt, Nu 21, 3, hieß vorher צְפַת Ri 1, 17; s. die Note dort u. vgl. Jos 15, 30; 19, 4. || **45**. [f] vor seinem Heiligtum, das also auch Dt voraussetzt, in Qadesch. || [g] weil ihre Buße unecht und ihre Gunst בַּעֲשָׁתְּרוֹת הַלַּח Hos 6, 1–4 war. || **46**. [h] zum Ausdruck vgl. 9, 25; 1 S 23, 13; 2 S 15, 20; gemeint ist eine längere, aber nicht näher bestimmbare Dauer; jedenfalls nicht: so lange ihr bisher geblieben wart, was gesagt sein müßte. Daß sie noch so lange blieben, widersprach dem Befehl v. 40. ||

2, 1. [i] Die „Wir" sind dieselben wie die „Ihr" 1, 40. 46; dort Paränese, hier einfaches Referat; vgl. Nu 14, 25. || [k] סב an seiner Westseite hin- u. herziehen, nach v. 14 38 Jahre lang; also umfaßt ימים רבים hier einen ungleich längern Zeitraum als 1, 46 der erste Aufenthalt in Qadesch. || **3**. [l] Der Ausdruck, wie 1, 6, deutet das Epochemachende an; jetzt gilt es, nach Ablauf der langen Wüstenzeit, endlich die Eroberung des verheißnen Landes! || [m] von der Südspitze des Edomitergebiets und der ʿAraba, nun auf der Ostseite des Gebirgs vgl. Nu 21, 4 ff. 10 ff. || **4**. [n] indem sie den Israeliten feindselige Absichten zutrauen, die hier schon durch אחיכם ausgeschlossen werden; weshalb Edom Nu 20, 14–21 den begehrten direkten Durchzug von West nach Ost, von Qadesch aus, verweigert, eine von Dt übergangene Episode. || [o] 4, 9; 6, 12; 12, 13 u. oft im Dt. || **5**. [p] v. 19; mit מלחמה v. 9. 24; vgl. Spr 28, 4; Dan 11, 25; eig. sich entrüsten, aufregen. || [q] eine andre Auffassung griff später Platz Nu 24, 18; 2 S 8, 14; 1 K 11, 15; 2 K 14, 7; vgl. auch Gn 27, 40. || **6**. [r] Nu 20, 17. 19 שׁבר denom. von שֶׁבֶר Gn 47, 14; Jes 55, 1; כרה wie Hos 3, 2; vgl. Hi 6, 27; 40, 30; Onk. u. Pesch. זבן; nicht: graben, haurire Vulg. || **7**. [s] d. h. dich sogar in

dein Wandern durch diese große Wüste;[t] die vierzig Jahre nun, daß Jahve, dein Gott, mit dir ist, hat dir nichts gemangelt. [8]Da wanderten wir von unsern Brüdern, den Söhnen Esaus, die in Se'ir wohnen, weiter, vom Weg der Ebene, von 'Elath und von 'Ezjon-Geber[u] und wandten uns und zogen des Wegs nach der Wüste Moab.[v]

[9]Da sprach Jahve zu mir: Greife Moab nicht an[w] und laß dich nicht in Krieg mit ihnen ein; denn ich werde dir von seinem Lande nichts zum Besitze geben; denn den Söhnen Lots habe ich 'Ar zum Besitze gegeben.[x] [10]Vor Zeiten wohnten die 'Emim darin,[y] ein Volk, groß, zahlreich und hochgewachsen wie die 'Anaqim.[z] [11]Für Riesen[a] werden sie ebenfalls gehalten, wie die 'Anaqim; die Moabiter aber nannten sie 'Emim. [12]In Se'ir wohnten vor Zeiten die Choriter;[b] aber die Söhne Esaus verdrängten sie[c] und vertilgten sie vor sich her und nahmen an ihrer Statt Wohnsitz, wie Israel mit dem Lande seines Besitzes gethan hat,[d] das Jahve ihnen gab. [13]Nun[e] macht euch auf und überschreitet den Bach Sered![f] Da überschritten wir den Bach Sered. [14]Die Zeit nun, die wir von Qadesch-Barnea' an[g] reisten, bis wir den Bach Sered überschritten, beträgt achtunddreißig Jahre, bis das ganze Geschlecht ausgestorben war, die Kriegsleute[h] mitten aus dem Lager, wie ihnen Jahve geschworen hatte; [15]und auch Jahves Hand war wider sie, sie mitten aus dem Lager bis zu ihrem Aussterben aufreibend.[i]

[16]Als nun alle Kriegsleute vollständig mitten aus dem Volke ausgestorben waren, [17]da redete Jahve also mit mir: [18]Du bist jetzt im Begriff die Grenze Moabs, 'Ar,[k] zu überschreiten [19]und wirst in die Nähe der Söhne 'Ammon gelangen; greife sie nicht an und laß dich nicht mit ihnen in Streit ein; denn ich werde dir von dem Lande der Söhne 'Ammon nichts zum Besitze geben; denn den Söhnen Lots gab ich es zum Besitz.[l] [20]Für ein Land von Riesen wird auch dies[m] gehalten; Riesen wohnten vor Zeiten darin; aber die 'Ammoniter nannten sie Samsummim;[n] [21]ein Volk, groß und zahlreich und hochgewachsen wie die 'Ana-

---

der Wüste כסף erwerben lassen, vermutl. durch Handel mit den Produkten der Viehzucht; מעשה ידך im Dt beliebt; vgl. Ps 90, 17. || [t]d. h. er hat mit liebender Fürsorge darauf geachtet; Gn 39, 6. || **8.** [u]nach dem Befehl v. 3 um die Südgrenze Edoms herum, am älanitischen Busen vorbei, daher Nennung dieser Städte Nu 33, 35; 1 K 9, 26. || [v]auf der Ostseite von Edom gegen Norden hin Nu 21, 11. || **9.** [w]צור תצר v. 19; G § 72 Anm. 4. || [x]die Moabiter sind nebst den 'Ammonitern Söhne Lots Gn 19, 37; also Israels Blutsverwandte, wie die Edomiter v. 4 ihre Brüder heißen: Grund, ihr Gebiet zu respektieren. 'Ar v. 18. 29 die Hauptstadt und Grenzstadt Moabs, in deren Nähe die Durchziehenden sein Gebiet berührten; Nu 21, 15; Jes 15, 1. || **10.** [y]die Parenthese v. 10—12 hebt hervor, daß sowohl Moabiter als Edomiter in Kraft göttl. Veranstaltung zum Besitz ihres Landes gelangten, somit darin zu verbleiben haben. אמים die schrecklichen Gn 14, 5. || [z]ענקים 1, 28; Nu 13, 22. || **11.** [a]רפאים 3, 11; Gn 14, 5; 15, 20. || **12.** [b]חרים Höhlenbewohner Gn 14, 6; 36, 20. || [c]ירשׁם scheint noch unter der Wirkung des voraufgehenden י zu stehen, sonst müßte Perf. eintreten G § 111, 1 Anm. 2. ירשׁ mit persönl. Obj. nur im Dt, sonst הוריש. || [d]עשׂה Perf. setzt die Eroberung nicht bloß des Ostjordanlandes (K), sondern der ganzen ארץ ירשׁה als geschehen voraus; nachmosaischer Standpunkt. || **13.** [e]v. 13 schließt an v. 9 an. || [f]Nu 21, 12 der Sered ist entw. der Wadi Sa'ide, die Hauptquelle des Arnon von Südosten her, oder der Wadi Kerak, der bei Mezraa ins tote Meer fällt; zu עברו לכם vgl. G § 119, 3, c. 2. || **14.** [g]d. h. von der Verwerfung beim ersten Aufenthalt in Qadesch an Nu 14, 20 ff. || [h]die über 20jährigen Nu 14, 29. || **15.** [i]sie starben nicht alle eines natürl. Todes, sondern wurden teilweise durch besondere Gerichte weggerafft Nu 14, 37: 16, 35; 17, 14; 21, 6; 25, 9. לְהָמֵם Ex 14, 24; 23, 27 durch Schrecken verwirren und vernichten. Inf. cst = Gerundium G § 114, 2 Anm. 4. || **18.** [k]v. 9. || **19.** [l]vgl. v. 5. 9. || **20.** [m]wie Moab v. 10 ff. v. 20—23 sind antiquarische Parenthese, wie v. 10—12. || [n]זַמְזֻמִּים LXX Ζομζομμεῖν, Onk. דְּשַׁגְּיָא (nach Buxtorf 839b reputati); von D. mit זוזים Gn 14, 5 zusammengestellt; kaum: die Arges Sinnenden (R זמם Buxt., Hupfeld, Sch.),

qim, und Jahve vertilgte sie vor ihnen her,[o] und sie verdrängten sie und nahmen an ihrer Statt Wohnsitz, [22]wie er es mit den Söhnen Esaus gethan hat, die in Se'ir wohnen, vor welchen her er die Choriter vertilgte, so daß sie sie verdrängten und an ihrer Statt Wohnsitz nahmen, bis auf diesen Tag.[p] [23]Und die 'Avvim, die in Gehöften bis Gaza wohnten — die Kaphthorim, die von Kaphthor herkamen, vertilgten sie und nahmen Wohnsitz an ihrer Statt.[q] [24]Macht euch auf, brechet auf und überschreitet[r] den Bach 'Arnón;[s] schau, ich gebe in deine Hand Sichon, den König von Cheschbon, den 'Emoriter, und sein Land. Beginne mit der Eroberung[t] und laß dich in Krieg mit ihm ein! [25]Heute schon will ich beginnen, Schrecken und Furcht vor dir auf die Völker unter dem ganzen Himmel zu legen,[u] daß,[v] wenn sie das Gerücht von dir vernehmen, sie vor dir zittern und beben[w] werden.

[26]Da sandte ich Boten aus der Wüste von Qedemoth[x] an Sichon, den König von Cheschbon, mit Friedensworten,[y] sprechend: [27]Laß mich durch dein Land ziehen; lediglich auf der Straße will ich marschieren, nicht abweichen zur Rechten oder Linken.[z] [28]Speise sollst du mir um Geld verhandeln,[a] daß ich zu essen, und Wasser um Geld mir geben, daß ich zu trinken habe; nur durchziehen laß mich mit meinen Füßen![b] [29]So wie mit mir die Söhne Esaus gethan, die in Se'ir wohnen, und die Moabiter, die in 'Ar wohnen;[c] bis daß ich den Jordan überschreite zu dem Lande hin, welches Jahve, unser Gott, uns geben will. [30]Aber Sichon, der König von Cheschbon, wollte uns nicht bei ihm[d] durchziehen lassen, weil Jahve, dein Gott, seinen Geist verhärtete und sein Herz verstockte, damit er ihn in deine Hand gäbe,[e] wie es zu Tage liegt.[f] [31]Da sprach Jahve zu mir: Schau, ich beginne[g]

---

eher Schallwort: die Schwirrenden. || **21.** [o]hat aber Jahve den Ammonitern ihr Land gegeben, so sollen auch die Israeliten diesen Besitz respektieren; vgl. Ri 11, 24. || **22.** [p]v. 12. || **23.** [q]ein nicht aus geographischen Gründen, sondern der sachlichen Analogie halber beigefügtes Beispiel, aus dem die freie göttl. Disposition über Land und Leute erhellt. Über die עזים im Südwesten Kenaans vgl. Jos 13, 3, wonach sie unter den Philistern wohnten; Kaphthor = Kreta Gn 10, 14; vgl. Am 9, 7; Jer 47, 4, wonach Kaphthor das Stammland der Philister war. || **24.** [r]vgl. v. 13. v. 24 schließt an v. 19. || [s]Nu 21, 13. || [t]החל רש zu den asyndetischen Impp. vgl. G § 110, 2 Anm. 2. רָשׁ, Pausalform statt רַשׁ 1, 21 (= יָרַשׁ G § 59, 1b). Die 'Emoriter waren nicht wie Edom, Moab u. Ammon den Israeliten stammverwandt, daher ihnen gegenüber ein andres Verhalten erlaubt. || **25.** [u]11, 25; Ex 23, 27. || [v]אשר so daß 4, 40; 6, 3; Gn 11, 7; 13, 16; Ruth 3, 1. || [w]חלו mil'ra' wegen ו cons. || **26.** [x]Nu 21, 21 ff. Nach der Stadt Qedemoth Jos 13, 18; 1 Ch 6, 64 im Gebiete Rubens ist מדבר ק' benannt, der wüste Strich nördl. vom östl. Oberlauf des Arnon, die Südostgrenze der Emoriter gegen Moab hin Ri 11, 18. || [y]דברי שלום zweites Obj., Appos. zu מלאכים Vulg: verbis pacificis. Ri 11, 19 ff. || **27.** [z]Nu 21, 22 statt בדרך בדרך gibt Nu בדרך המלך auf der Heerstraße. Die Wiederholung besagt, was ausnahmslos geschieht 28, 43; Gn 14, 10; G § 123 Anm. 3 „immer nur auf dem Wege". || **28.** [a]השבירני mit dopp. Akk. nur hier, sonst vgl. Gn 42, 6; Am 8, 5. 6. || [b]Nu 20, 19 d. h. ich verlange nur Raum für meine Füße zum Durchziehen. || **29.** [c]dies ist sonst nirgends als geschehen erzählt; wohl aber v. 4 ff. für Edom vorausgesetzt und v. 9 für Moab nicht ausgeschlossen; dagegen 23, 5 wird der Ausschluß der (Ammoniter und) Moabiter aus der Gemeinde damit begründet, daß sie לֹא קִדְּמוּ אֶתְכֶם בַּלֶּחֶם וּבַמַּיִם בַּדָּרֶךְ; was nur dann einen Widerspruch enthielte, wenn קדם ב nicht „freiwillig zuvorkommen mit" bedeutete, vgl. Ps 95, 2; Mi 6, 6. Nu 20, 18—21 ist die Lage insofern eine andre, als dort der Durchzug quer durch Edom von Qadesch aus verweigert wird, während es sich hier um den Marsch längs der Ostgrenze handelt. Immerhin beruht unsre Angabe auf unabhängiger Überlieferung. || **30.** [d]בו durch sich, der König statt des Landes; Onk. Pesch.: durch seine Grenzen. || [e]der Verf. erkennt in Sichons Abweisung ein göttl. Verhängnis, zur Erfüllung der göttl. Absichten v. 24; vgl. Ex 4, 21; 7, 3; Jos 11, 20; Jes 6, 10. Die Verhärtung wirkt aber nicht mit Naturgewalt, sondern ist sittlich bedingt: Strafgericht für vorausgehende Sünde, hier die Unbarmherzigkeit

den Sichon und sein Land vor dir dahinzugeben; beginne mit der Eroberung,[h] sein Land in Besitz zu nehmen! [32]Da rückte Sichon uns entgegen, er und all sein Volk, zum Kampfe nach Jahaz;[i] [33]und Jahve, unser Gott, gab ihn vor uns dahin, so daß wir ihn und seine Söhne[k] und sein ganzes Volk schlugen [34]und all seine Städte zu jener Zeit einnahmen[l] und den Bann an jeglicher Stadt vollstreckten,[m] an den Männern[n] und den Weibern und den Kindlein; wir ließen keinen Entronnenen übrig; [35]nur das Vieh nahmen wir uns zum Raube, und die Beute aus den Städten, die wir einnahmen.[o] [36]Von ʿAroʿer, das am Ufer des Baches ʾArnon liegt[p] und der Stadt im Thale[q] bis nach Gilead war keine Festung, die uns zu stark gewesen wäre; alles gab Jahve, unser Gott, vor uns dahin. [37]Nur das Land der Söhne ʿAmmons berührtest du nicht,[r] die ganze Seite des Baches Jabboq und die Städte im Gebirge, überhaupt[s] alles, was Jahve, unser Gott, verboten hatte.

3, [1]Da wandten wir uns und zogen des Weges nach Baschan[t] hinauf. Da rückte uns ʿOg, der König von Baschan, entgegen, er und all' sein Volk zum Kampfe nach ʾEdreʿi.[u] [2]Da sprach Jahve zu mir: Fürchte ihn nicht; denn ich gebe ihn in deine Hand mit all' seinem Volk und seinem Land, und du mache es mit ihm, wie du es mit Sichon, dem ʾEmoriterkönige, gemacht hast,[v] der in Cheschbon wohnet. [3]Da gab Jahve, unser Gott, auch ʿOg, den König von Baschan, mit all' seinem Volke in unsere Hand, so daß wir ihn schlugen,[w] bis man ihm keinen Entronnenen übrig ließ,[x] [4]und wir zu jener Zeit alle seine Städte einnahmen; es gab keine Festung, die wir ihnen nicht abgenommen hätten: sechzig Städte, den ganzen Bezirk von ʾArgob,[y] das Reich ʿOgs in Baschan. [5]Alle diese waren feste Städte mit hoher Mauer, Thüren und Riegel,[z] nicht gerechnet die Städte der Landschaft[a] in großer Zahl. [6]Und wir vollstreckten an ihnen den Bann, wie wir

---

Sichons. || [f] 4, 20; 6, 24; 8, 18 wie die Erfahrung es jetzt ausgewiesen hat. || **31**. [g] החלתי Pf.; eben jetzt, durch Sichons hochmütige Weigerung, das Vorspiel seiner Niederlage. Zum Pathach bei ה vgl. G § 67 Anm. 6. || [h] v. 24. || **32**. [i] Nu 21, 23 ff. Jahaz (Jes 15, 4, Meschaʿ-Inschrift) zwischen Medeba und Dibon, nach And. nordwestl. von Cheschbon, jedenfalls zwischen Arnon u. Jabboq; kaum sind Jahaz u. Jahza (Jos 13, 18; Ri 11, 20) zu unterscheiden. || **33**. [k] lies Pf, nach Qerê und Verss. Die Söhne sind Dt eigen. || **34**. [l] Nu 21, 25. || [m] 20, 16–18; Lv 27, 29. || [n] eig. gehört מתם עיר zus. 3, 6; Ri 20, 48; LXX ἐξῆς Pesch. לגמר lesen מִתֹּם was unpassend; vielm.: Stadt der Mannen, d. h. die männliche wehrhafte Bevölkerung der festen Städte, als erstes Opfer des חרם. || **35**. [o] was in andern Fällen ebenfalls durch den Bann verwehrt war Jos 6, 18. 19. 24; 7, 1. 11; 1 S 15, 3. 9. || **36**. [p] nämlich am nördl. Ufer seines Mittellaufs 3, 12; 4, 48; Jos 13, 16, jetzt ʿArʿair. || [q] vgl. Jos 13, 9. 16 gemeint ist ʿAr v. 9. 18. 29, das aber nicht in die Eroberung inbegriffen. || **37**. [r] vgl. v. 19; Nu, 21, 24. || [s] zu diesem ו vgl. G § 154b. LXX καθότι כְּכֹל. Nach Jos 13, 25 besaßen zwar die Gaditer das halbe ʿAmmoniterland; allein sie hatten dasselbe nicht den ʿAmmonitern, sondern den Emoritern abgenommen Ri 11, 13–23. ||

3, 1. [t] Baschan im engern Sinn begriff das Land zwischen dem kleinen Jordan (Hieromax, Jarmuk) und dem Hermon und zwischen dem See Genneşar und dem Hauran, im weitern Sinne (v. 12. 13) auch noch das nördl. Gilead zwischen Jabboq und Jarmuk. v. 1–3 stehen fast wörtlich auch Nu 21, 33–35. || [u] ʾEdreʿi 1, 4; Jos 12, 4; 13, 12 gew. mit עַשְׁתָּרוֹת der andern Emoriterhauptstadt verbunden; später Adra oder Adraa; jetzt liegt ein Derʿat oder Drâa östl. von der Pilgerstraße von Damask nach Mekka, 1½ Stunden südöstl. von dem Kastell el-Muzêrib; vgl. übrigens v. 10. || **2**. [v] 2, 33 ff. || **3**. [w] Nu 21, 35 fügt bei (ואת כל עמו) ואת בניו, wie Dt 2, 33 bei Sichon. || [x] 2, 34 = הַשְׁאִיר, auch Jos 8, 22; 11, 8; vgl. הִשְׁמִיר 7, 24; 28, 48 G § 53 Anm. 2. Doch will es G § 164, 2 als Pf. verstanden wissen. Die Formel ist hyperbolisch, vgl. 2 Ch 14, 12. || **4**. [y] v. 13. 14; 1 K 4, 13. Onk.: בֵּית פַּלְגַּת טָרְכוֹנָא Trachonitis, jetzt el-Lejâ; aber wahrsch. die Ebene Hauran westl. vom gleichnamigen Gebirge, östl. vom Quellgebiet des Jarmuk. || **5**. [z] die Gegend ist noch jetzt reich an eigentümlichen, festen Bauten aus Basalt- und Doleritquadern. || [a] die offnen, unbefestigten Flecken der Hauran-

mit Sichon, dem König von Cheschbon, gethan hatten, den Bann[b] an jeglicher Stadt der Männer,[c] den Weibern und den Kindlein; [7]doch alles Vieh und die Beute aus den Städten nahmen wir uns zum Raube.[d] [8]So entrissen wir zu jener Zeit das Land der Hand der beiden ʾEmoriterkönige jenseits des Jordan, vom Bache ʾArnon bis zum Berge Hermon;[e] — [9]die Zidonier nannten den Hermon Sirjon,[f] die ʾEmoriter dagegen nannten ihn Senir[g] — [10]alle Städte der Ebene[h] und ganz Gilead[i] und ganz Baschan bis Salkha[k] und ʾEdreʿi,[l] die Städte des Reiches von ʿOg in Baschan. [11]Denn nur ʿOg, der König von Baschan, war von den letzten Riesen[m] noch übrig geblieben; siehe sein Bett ist ein eisernes[n] Bett; es steht ja[o] in Rabbath der Söhne ʿAmmon,[p] neun Ellen lang und vier Ellen breit,[q] nach Mannesellenbogen.[r] [12]Und dieses Land nahmen wir zu jener Zeit in Besitz, von ʿAroʿer am Bache ʾArnon[s] an, und die Hälfte des Gebirges von Gilead[t] mit seinen Städten[u] gab ich den Rubeniten und den Gaditen; [13]und das übrige Gilead[v] und ganz Baschan, das Reich des ʿOg,[w] gab ich dem halben Stamm Manasse, den ganzen Bezirk ʾArgob;[x] jenes ganze Basan heißt Land der Riesen. [14]Jaʾir, der Sohn Manasse,[y] eroberte den ganzen Bezirk ʾArgob bis zur Grenze der Geschuriter[z] und Maʿakhathiter[a] und nannte es[b] nach seinem Namen:[c] (Baschan[d]) die

---

ebene. || **6.** [b]הַחֲרֵם Inf. abs. als Gerundium 27, 8, G § 113, 3 b. || [c]עיר מתם 2, 34. || **7.** [d]2, 35. || **8.** [e]also mit Einrechnung auch der nördl. vom Jarmuk gelegenen Gaulanitis. || **9.** [f]שִׂרְיֹן, Ps 29, 6 שִׂרְיֹן Panzer, auch סִרְיֹן geschrieben Jer 46, 4; 51, 3. || [g]שניר auch Hhl 4, 8; Ez 27, 5, wahrsch. einer der Gipfel des Hermon, oder überhaupt des Antilibanos, assyr. Sâniru (Schrader KAT.[2] 158 ff.). 4, 48 heißt der Hermon הַר שִׂיאֹן, jetzt Djebl esch-Scheich oder Djebl et-Ṭelǧ Berg des Greises oder Schneeberg, Onk. טוּר תַּלְגָּא. || **10.** [h]die Ebene heißt Nu 21, 20 שְׂדֵה מוֹאָב, weil ursprünglich Moabiterland, die Hochebene von Cheschbon (Hesbân) bis zum Arnon 4, 43. || [i]das Gebirgsland südl. und nördl. vom Jabboq, also die Nordhälfte der Belqâ und Djebl ʿAdjlun, bis zur Südgrenze Baschans hin. || [k]also ohne die Gaulanitis (v. 8) und el-Ledja, denn Salkha (Jos 12, 5; 13, 11; 1 Ch 5, 11) liegt im Süden des Djebl Hauran, 4—5 Stunden östlich von Bostra am Tell es-Ṣufeh, jetzt Salchad oder Salcha, eine bedeutende, aber verlassene Stadt. || [l]entweder das gleiche ʾEdreʿi wie v. 1 (Derʿat im Wadi Zedi, am Nordabfall des Djebl ez-Zumle) oder nach manchen Neuern Zoroa, auch Ezraʿ am Nordrand des Wadi el Kanawât, etwa 3 Stunden östl. von Schech-Miskin, in der Südwestecke der Ledja. || **11.** [m]die früher Baschan bewohnt hatten Gn 14, 5. || [n]ברזל hier wahrsch. Basalt, der im Ostjordanland vorherrscht und das Material mancher Bauten, auch der Sarkophage ist (D.). || [o]הֲלֹא = הֲלָא. || [p]später Philadelphia, jetzt ʿAmmân am Wadi ʿAmmân, dem südl. Oberlauf des Jabboq; wie der Sarkophag, denn einen solchen meint ערש, nach Rabbath ʿAmmon kam, ist nicht zu ermitteln. || [q]d. h. nicht ganz 4½ Meter lang und fast 2 Meter breit, Dimensionen, die in der That von heute noch im Ostjordanland aufgefundenen Basaltsärgen annähernd erreicht werden; manche dienen jetzt als Schöpftröge. || [r]d. h. nach der gewöhnl. Elle (vgl. Jes 8, 1). Diese Reliquie wurde zur Zeit des Verf. in Rabba gezeigt und auf König ʿOg zurückgeführt. Er erwähnt sie, um an der riesigen Größe des Feindes die Wundergröße der göttl. Hilfe zu illustrieren. Im Munde Moses wäre eine solche antiquarische Notiz nicht denkbar. || **12.** [s]2, 36. || [t]v. 10 die nördl. Belqâ, der auf der Südseite des Jabboq gelegene Teil. || [u]Jos 13, 15 ff. 24 ff. || **13.** [v]nördl. vom Jabboq, Djebl ʿAdjlun. || [w]d. h. Baschan, soweit es von ʿOg beherrscht ward; an sich erstreckt es sich noch weiter nördlich. || [x]v. 4; Jos 13, 29 ff. || **14.** [y]v. 14—17 sind eine Parenthese, schwerlich zur ursprüngl. Konzeption der Rede gehörig. v. 14 entspricht Nu 32, 41, wonach Jaʾir die חַוֹּת von Nordgilead eroberte; diese sind hier mit dem Bezirk ʾArgob identifiziert, welcher doch nach v. 4 60 feste Städte zählte — eine unwahrscheinl. Gleichung, die übrigens auch Jos 13, 30 auftritt. Es scheint die Absicht vorzuliegen, einen Ausgleich zwischen v. 13, wo Mose handelt, und Nu 32, 39. 41. 42, wo die Manassiten selbst „gehen und erobern", zu bieten (D.). || [z]גְּשׁוּרִי (Jos 12, 5; 13, 13) war zur Zeit Davids ein selbständiges aramäisches Königreich 2 S 3, 3; 13, 37 ff.; 15, 8; wahrsch. am Südostabhang des Hermon gelegen. || [a]מעכתי, 1 Ch 19, 6 ארם מ' ebenf. eines der kleinen syrischen Reiche 2 S 10, 6,

Ja'irsdörfer, bis auf diesen Tag. 15Und dem Makhir gab ich Gilead.[c] 16Und den Rubeniten und den Gaditen gab ich von Gilead[f] bis zum Bache Arnon, die Mitte des Bachs ist seine Grenze,[g] und bis zum Bache Jabboq,[h] der Grenze der Söhne 'Ammon, 17und die Ebene[i] und den Jordan, und zwar im Bereich[k] von Kinnereth[l] bis zum Meer der Ebene, dem Salzmeer[m] unterhalb der Abhänge des Pisga gen Osten.[n]

18Und ich gebot euch zu jener Zeit also:[o] Jahve, euer Gott, hat euch dieses Land zum Besitze gegeben; gewappnet sollt ihr vor euern Brüdern, den Söhnen Israels, hinüberziehen, alle tapfern Leute;[p] 19nur eure Weiber und eure Kindlein und euer Vieh — ich weiß, daß ihr viel Vieh habt — mögen in euern Städten bleiben, die ich euch gegeben habe, 20bis Jahve euern Brüdern Ruhe verschafft[q] wie euch und auch sie das Land in Besitz nehmen, das Jahve, euer Gott, ihnen jenseits des Jordan[r] geben will; dann mögt ihr ein Jeder zu seinem Besitz heimkehren, den ich euch gegeben habe.

21Und dem Josua gebot ich zu jener Zeit[s] also: Mit eignen Augen sahst du alles,[t] was Jahve an diesen beiden Königen gethan hat;[u] das gleiche wird Jahve allen Reichen anthun, zu denen du nun hinüberziehst; 22fürchte sie nicht, denn Jahve, euer Gott, ist's, der für euch kämpft.[v]

23Da flehte ich zu jener Zeit also zu Jahve:[w] 24O Herr Jahve, du selbst hast angefangen[x] deinem Knecht deine Größe und deine starke Hand zu zeigen; denn[y] wer ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Thaten und Machterweisungen gleichthun könnte?[z] 25Laß mich doch hinüberziehen,[a] daß ich das gute Land jenseits des Jordan sehe, dies schöne Gebirge[b] und den Libanon!

---

von unbekannter Lage, jedenf. auch an der Nordgrenze Palästinas im Quellgebiet des Jordan, wohl südwestl. von den Ausläufern des Antilibanos. || [b] אתם die Städte des Bezirks Argob, constr. ad synesin. || [c] Gn 48, 6. || [d] את הבשן Appos. zu אתם, Obj. zu וירקא; aber vielleicht erläuternde Glosse; denn „das Baschan der Ja'irsdörfer" ist unmöglich || **15.** [e] Nu 32, 40. Makhir Gn 50, 23; Nu 26, 29. Nach v. 12. 13 erhielten die Manassiten (Makhir) nur die Nordhälfte Gileads; somit müßte G. hier in beschränkterem Sinne gemeint sein; aber der Verf. ist ein andrer. || **16.** [f] d. h. vom Jabboq, der südlichen Grenze Nordgileads, an die Gegend nach Süden hin (v. 12) bis zur Südgrenze von Ruben und Gad, dem Arnon. || [g] וגבלו ist sinnlos, entweder zu streichen (als Einschub aus v. 17) oder zu verbessern וגבלי, wie oben übersetzt ist, das Suff. auf ראובני וגדי bezüglich (Pesch.). Die Südgrenze ging noch in das Wadi el-Modjib (Arnon) hinab bis zum Wasserlauf. || [h] d. h. seinem Oberlauf, als Ostgrenze des Gebiets, gegen die 'Ammoniter hin 2, 37; Nu 21, 24. || **17.** [i] das Ghôr. || [k] וגבל nicht: „mit Einfassung, oder mit Gebiet" K., Sch., was mindestens וגבלי erforderte; so Onk. ותחומיה. Da aber in der 'Araba das Flußufer schon begriffen ist, verlasse man die mass. Accent. und nehme ו explikativ: der Verf. will Nord- und Südende der Strecke bezeichnen. || [l] Jos 19, 35 Stadt in Naphthali am Westufer des ים כנרת Nu 34, 11; Jos 12, 3; 13, 27. || [m] 4, 49; Jos 3, 16; 12, 3; 15, 2; Nu 34, 3. || [n] הפסגה ist das Gebirge, das gegen das Südende der Jordanebene und die Nordostecke des t.ten Meers abfällt, zu dem auch der Nebo gehört Nu 21, 20; bei P das Gebirge 'Abarim genannt 32, 49; Nu 27, 12; 33, 47. מדבה beschränkt das Gebiet auf die Ostjordanseite. Vgl. die genauern Angaben Jos 13, 15—33 bei P. || **18.** [o] euch, d. h. Ruben, Gad und Ostmanasse; vgl. Nu 32, 20—32; Jos 1, 12—18. || [p] eine Elitemannschaft, während die übrigen zum Schutz des gewonnenen Landes zurückblieben. || **20.** [q] 12, 10; 25, 19. || [r] hier natürlich das Westjordanland vom Standpunkt des שדמ מואב aus. || **21.** [s] nach den ersten Eroberungen im Ostjordanland Nu 27, 15—23. Vgl. 3, 28. || [t] 4, 3; 11, 7. || [u] 31, 4 der erste große Sieg ist Vorspiel und Pfand aller künftigen. || **22.** [v] 1, 29. 30. || **23.** [w] dies wird im Zusammenhang von Nu 27, 12 ff. nicht berichtet. Vgl. 32, 48—52. Zum Pathach in der Endung des Hithp. G § 54 Anm. 1 und 4, 21 התאנף. || **24.** [x] der Anfang verbürgt dem Glauben Fortgang und Vollendung. Mose erinnert an Jahves Machtthaten in Ägypten und an den Emoritern. || [y] אשר denn, wie Gn 31, 49; Dn 1, 10. || [z] Vgl. Ex 15, 11. || **25.** [a] Der Kohort. als Wunsch

[26]Aber Jahve war um euertwillen aufgebracht gegen mich[c] und hörte nicht auf mich. Und Jahve sprach zu mir: Genug davon![d] Rede nicht mehr weiter über diese Sache zu mir. [27]Steige auf den Gipfel des Pisga[e] und hebe deine Augen auf gegen Westen und Norden und Süden und Osten[f] und schau's mit deinen Augen an; denn du wirst diesen Jordan nicht überschreiten. [28]Und beauftrage den Josua und ermutige und stärke ihn; denn er wird vor diesem Volke her hinüberziehen, und er wird sie in den Besitz des Landes bringen, das du siehst.[g] — [29]Und wir blieben im Thale gegenüber von Beth-Peʿor.[h]

4, [1]Und nun,[i] Israel, höre auf die Satzungen und Rechte,[k] welche ich euch zu üben lehre, auf daß ihr lebet[l] und hineinkommet und das Land in Besitz nehmet,[m] das Jahve, der Gott eurer Väter, euch geben will. [2]Füget nichts zu dem Worte hinzu, das ich euch gebiete, und thut nichts davon,[n] daß ihr die Gebote Jahves, eures Gottes, haltet, die ich euch gebiete.[o] [3]Mit eigenen Augen sahet ihr,[p] was Jahve am Baʿal-Peʿor gethan hat: daß einen Jeden, der dem Baʿal-Peʿor nachlief, Jahve, dein Gott, mitten aus dir weggetilgt hat;[q] [4]dagegen ihr, die ihr an Jahve, eurem Gotte, hinget, seid allesamt jetzt noch am Leben.[r] [5]Siehe ich habe euch Satzungen und Rechte gelehrt,[s] wie Jahve, mein Gott, mir aufgetragen,[t] daß ihr sie dergestalt mitten in dem Lande übet, wohin ihr nun kommt, es in Besitz zu nehmen. So haltet und übet es;[u] denn dies ist eure Weisheit und euer Verstand vor den Augen der Völker, die, wenn sie alle diese Satzungen vernehmen, sagen werden: ja wohl ein weises und verständiges Volk ist diese große Nation![v] [7]Denn welches ist eine große Nation, die einen ihr so nahen Gott besäße, wie Jahve, unser Gott, so oft wir zu ihm rufen?[w] [8]Und welches ist eine

---

G § 108, 1 b; Nu 20, 17. || [b]Kenaan als Bergland. || **26.** [c]1, 37. LXX umgeht den Anthropopathismus: *ὑπερεῖδέ με*. || [d]1, 6. || **27.** [e]Nu 27, 12. || [f]Gn 13, 14. || **28.** [g]1, 38; 31, 7; Nu 27, 18—23. || **29.** [h]d. h. im Gefilde Moab 1, 5; 4, 46, wo sie eben jetzt sich noch befinden. Beth-Peʿor (vgl. Nu 23, 28; Jos 13, 20) gegenüber von Jericho, südl. von Livias (Beit-Harân) am Wadi Hesbân. Der Berg Peʿor ist ein Gipfel des Pisga (oder ʿAbarim) v. 17. ||

4, 1. [i]ועתה bezeichnet in Thora und Propheten sehr oft den Übergang zur Paränese. Da Jahve sich so heilig, mächtig und gnadenvoll an uns erwiesen, so .... || [k]häufige Zusammenstellung im Dt, noch voller mit וְהַמִּצְוֹת oder חֻקִּים. Scharfe Unterscheidung der Begriffe (K. Sch.) ist erzwungen. || [l]im Vollsinn des Worts, beglückt, gesegnet, lange Ex 20, 12. Das Leben ist Frucht der Gesetzestreue 32, 47; 30, 15. 19 (Leben und Tod = Segen und Fluch 11, 26). || [m]zum i in יִרְשְׁתֶּם G § 44 Anm. 2. || **2.** [n]so auch 13, 1; vgl. Jer 26, 2; Spr 30, 6; Apok. 22, 18. 19. Gemeint ist nicht sowohl quantitative, als qualitative Alterierung, wie sie in der prophetischen Zeit im Schwange ging und gerügt wird Jes 29, 13; Jer 8, 8; hieher gehört die ganze Erscheinung der falschen Prophetie 18, 20 ff.; Jer 23, 9—40; Ez 13. || [o]אשר אנכי מצוה אתכם sehr häufig im Dt, oft mit היום, was Sam. u. LXX auch hier einsetzen. || **3.** [p]3, 21. || [q]die Geschichte Nu 25 (Hos 9, 10), deren Augenzeugen die Hörer waren, zeigte handgreiflich den Tod als Folge des Abfalls, das Leben als Lohn der Treue an Jahve. Sein Gericht galt dem Baʿal Peʿor selbst, was ausdrucksvoller, als Onk. „was Jahve that בְּבָעֲלֵי בַּעֲלָא־פְּעוֹר". || **4.** [r]so insonderheit (nach P) Pinechas Nu 25, 10 ff. דבק ביהוה auch 10, 20; 11, 22; 13, 5; 30, 20 in unverrückter Treue ihm anhangen; vgl. 1 Kor 6, 17 *ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ*. || **5.** [s]das Pf. ist auffallend, da doch wohl die erst folgenden Gesetze des Dt gemeint sind: aber diese waren eben dem Verf. dieser Reden ihrer Substanz nach schon gegenwärtig. Sonst müßte man an die sinaitische Gesetzgebung denken Ex 20—23. || [t]also nicht *θελήματι ἀνθρώπου* (1 P 1, 21), sondern mit göttl. Auktorität. || **6.** [u]שמר ועשה sehr oft im Dt verbunden, gew. שמר לעשות sorgfältig halten. || [v]durch den Gesetzesgehorsam wird in Israel ein Zustand innerer und äußerer Blüte herbeigeführt, der die bewundernde Aufmerksamkeit der Heidenvölker auf sich zieht: der Keim des alttestamentl. Missionsgedankens, den die Prophetie weiter entfaltet hat; vgl. 1 K 10, 1—13; Jes 2, 1—3; 42, 6; 45, 14; 55, 5; 61, 9. 11; 62, 2 und Mt 5, 13 ff.; Joh 4, 22. רק geht wie אך aus der restriktiven in die affirmative Bedeutung über

große Nation, die so gerechte Satzungen und Rechte besäße,[x] wie dies ganze Gesetz,[y] das ich euch heute vorlege? [9]Nur hüte dich und nimm deine Seele wohl in Acht,[z] daß du nicht die Dinge vergessest, die deine Augen sahen, und daß sie dir nicht aus dem Herzen weichen dein Lebenlang; du sollst sie deinen Kindern und Kindeskindern kundthun![a] [10]Des Tags,[b] da du vor Jahve, deinem Gotte, am Choreb standest,[c] als Jahve zu mir sprach: Versammle mir das Volk, daß ich sie meine Worte hören lasse, damit[d] sie lernen mich zu fürchten,[e] so lange Zeit sie auf dem Erdboden leben, und daß sie's ihre Kinder lehren. [11]Und ihr nahtet euch und standet unten am Berge, während der Berg feurig brannte bis mitten in den Himmel hinauf,[f] Wolkendunkel[g] und Verfinsterung. [12]Und Jahve redete mit euch mitten aus dem Feuer heraus;[h] Schall von Rede hörtet ihr,[i] doch eine Gestalt sahet ihr nicht außer dem Schalle.[k] [13]Und er verkündigte euch seinen Bund, den er euch zu üben auftrug, die zehn Worte,[l] und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln.[m] [14]Und mir befahl Jahve zu jener Zeit euch Satzungen und Rechte zu lehren,[n] daß ihr sie in dem Lande übet, wohin ihr im Begriff seid hinüberzuziehen, um es in Besitz zu nehmen.[o]

[15]So nehmet euch nun wohl in Acht für eure Seelen,[p] da ihr keinerlei Gestalt sahet an dem Tage, wo Jahve am Choreb mitten aus dem Feuer heraus zu euch redete,[q] [16]daß ihr nicht verderblicher Weise[r] euch ein Schnitzbild machet, irgend eine bildliche Gestalt,[s] eine Abbildung[t] von Männlichem oder Weiblichem, [17]eine Abbildung irgend eines Vierfüßlers auf Erden, eine Abbildung irgend eines geflügelten Vogels, der am Himmel fliegt, [18]eine Abbildung irgendwelchen Gewürmes auf dem Boden, eine Abbildung irgend einer Fischart im Wasser unterhalb der Erde;[u] [19]und daß du nicht deine Augen zum Himmel emporhebest und die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Himmelsheer, ansehest[v] und

---

Gn 20, 11; Ps 32, 6. || **7.** [w]ob Gebet gehört und erhört werde, entscheidet über Wert und Wahrheit einer Religion 1 K 18, 21—39; Ps 34, 19; 145, 18; dagegen Ps 135, 15—18. || **8.** [x]das andre Kriterium der wahren Religion ist ein normales, seinem Begriff und Zweck entsprechendes ἔθος, das nur Israel auszeichnet Ps 147, 19. 20; vgl. Ps 19, 8—12; 119. || [y]התורה הזאת das deuteronomische Gesetz, das sofort promulgiert werden soll, faktisch aber vom Verf. als der Hauptsache nach bekannt vorausgesetzt wird. || **9.** [z]es geht dabei um die Seele, das Leben v. 1; Spr 13, 3; 19, 16. || [a]v. 10; 6, 7. 20 ff.; 11, 19; 32, 46; vgl. Gn 18, 19; Ex 13, 14 ff. || **10.** [b]יום ist abhängig von פן תשכח v. 9. Zur Determination durch den Relativsatz vgl. G § 130, 3. || [c]Ex 19, 9 ff. || [d]אשר damit v. 40; 6, 3; Gn 11, 7. || [e]vgl. 1, 27. || **11.** [f]Ex 19, 16. 18. || [g]LXX, Vulg. geben ו vor ענן, Pesch. faßt ח' ע' als stat.-constr.-Verhältnis auf, was auch bei Asyndeton am wahrscheinlichsten; alle 3 Worte zusammen sind verkürzter Umstandssatz G § 156, 2. || **12.** [h]Ex 19, 19; 20, 18. Im Ex tritt die Vermittlung der göttl. Offenbarung durch Mose viel stärker hervor. || [i]nach Ex nur Donner und Posaunenhall, während das verständliche Wort durch Mose vermittelt ward. || [k]תמונה das feinste Wort für Gestalt Hi 4, 16; Ex 20, 4; Ps 17, 15. Daß das Volk nur Feuer und Wolken sah, bezeugt auch Ex; dagegen wird von Mose ein Schauen der תמונה Gottes berichtet Nu 12, 8, was aber von dem (unmöglichen) Schauen des göttl. Angesichts zu unterscheiden Ex 33, 18—23. Diese Bemerkung bereitet v. 15 vor. || **13.** [l]Ex 20, 1—17. Der Dekalog enthält die Hauptforderungen und -Verheißungen des Bundes, את דברי הברית Ex 34, 28. || [m]Ex 24, 12; 31, 18; 34, 1. || **14.** [n]die an den Dekalog angereihten Gesetze des Bundesbuchs Ex 20, 22 bis 23, 19. || [o]v. 22; 9, 1; 11, 8 u. sonst. || **15.** [p]vgl. v. 9. || יום הַבְּרֹ[q] השחית v. 25; 31, 29; Ri 2, 19. Verderblich, weil ein Attentat auf die Majestät des Gottes, der sich bei der Bundschließung bildlos geoffenbart hatte v. 12. || [s]סֶמֶל nur noch Ez 8, 3. 5; 2 Ch 33, 7. 15; nach Schrader KAT.[2] S. 159 assyr. samulluv (Baum, Holz), nach D. in phönik.-kyprischen Inschriften „Statue". || [t]תבנית Jes 44, 13; Ez 8, 10. || **18.** [u]die Ausdrücke stimmen meist mit P überein und erinnern teils an Gn 1, teils an Ex 20, 4. Die göttl. Tiersymbole Ägyptens werden hier verpönt. || **19.** [v]dem Zauber des Lichts unterliegend 17, 3. Gestirndienst ist seit dem 8. Jahrh. in

dich fortreißen lassest[w] vor ihnen niederzufallen und sie zu verehren[x] — welche doch Jahve, dein Gott, allen Völkern unter dem ganzen Himmel zugeteilt hat;[y] 20euch aber hat Jahve genommen und aus dem Eisenschmelzofen Ägypten[z] geführt, daß ihr sein Erbvolk würdet,[a] wie es heute steht.[b] 21Und Jahve war um euertwillen gegen mich erzürnt[c] und schwur,[d] ich dürfe den Jordan nicht überschreiten[e] und nicht in das gute Land eingehen, das Jahve, dein Gott, dir als Erbe geben will. 22Wenn ich in diesem Lande gestorben bin[f] — ich darf den Jordan nicht überschreiten — ihr aber ihn nun überschreitet und dies gute Land dann in Besitz nehmet,[g] 23so hütet euch, daß ihr nicht den Bund Jahves, eures Gottes, vergesset, den er mit euch geschlossen, und euch ein Schnitzbild machet, eine Gestalt von irgend etwas, was Jahve, dein Gott, dir verboten;[h] 24denn Jahve, dein Gott, ist ein verzehrendes Feuer,[i] ein eifriger Gott.[k]

25Wenn du Kinder und Kindeskinder zeugen wirst und ihr euch einlebet im Lande[l] und verderblicher Weise ein Schnitzbild machet, eine Gestalt von irgend etwas,[m] und übet, was Jahve, deinem Gotte mißfällt, ihn zu kränken,[n] 26so rufe ich heute Himmel und Erde zu Zeugen gegen euch an,[o] daß ihr sicher eilends aus dem Lande umkommen werdet,[p] wohin ihr über den Jordan ziehet es in Besitz zu nehmen; ihr werdet nicht lange darin leben,[q] sondern sicher ausgetilgt werden, 27und Jahve wird euch unter die Völker zerstreuen,[r] und ihr werdet wenig Leute[s] unter den Nationen übrig bleiben, wohin euch Jahve treiben wird.[t] 28Und ihr werdet dort Göttern dienen, die Werk von Menschenhänden, hölzern und steinern sind, die nicht sehen und nicht hören und nicht essen und nicht riechen;[u] 29und von dorten werdet ihr[v] Jahve, deinen Gott, suchen und wirst ihn finden, wenn du von

---

Juda konstatiert 2 K 17, 16; 21, 3; 23, 5; Hi 31, 26–28. || [w] נהח Niph. toleratívum wie נְמְנָה Jes 53, 12; auch 30, 17 von Verführung zu Abfall gebraucht; vgl. חדיח verführen 13, 6. 11. 14. || [x] 8, 19; 11, 16; 30, 17 nach Ex 20, 5. || [y] keineswegs (quae creavit) in ministerium cunctis gentibus Vulg.; denn diesen Dienst: Licht, Wärme, Zeitteilung u. s. w. genoß auch Israel. Vielm. „zur Verehrung". Der Gott Israels bestimmt jedem Volk den Gegenstand seiner Verehrung 29, 25, auch den Heiden ihre Götter; einerseits als Gericht Röm 1, 18–25, andrerseits doch auch als Vorschule besserer Gotteserkenntnis, „um ihr Gottesbewußtsein daran wach zu erhalten" D. Also חלק ל nicht bloß „zulassen", was schon sprachwidrig (29, 25), sondern ἀπένειμεν LXX. || **20.** [z] 1 K 8, 51; Jer 11, 4, gleichbedeutend mit כור עֶנְיִי Jes 48, 10, aber mit dem Nebengedanken, daß aus dem Schmelzprozeß brauchbares Metall hervorgeht: das Eigentumsvolk. || [a] 7, 6; 32, 9; Ex 19, 5. || [b] 2, 30. || **21.** [c] 1, 37; 3, 26 על דבריכם nicht: wegen eurer Reden (sämtl. Verss.), was sachlich unrichtig, sondern gleich בגללכם und למענכם in den Parallelstellen, wie Jer 7, 22; 14, 1, häufiger freilich עַל דְּבַר. || [d] was Nu 20, 12 nicht berichtet ist. || [e] לבלתי עברי das Suff. beim Inf. ist wegen Subjektwechsel nötig, bei dem folgenden בא kann es dann als selbstverständlich fehlen. || **22.** [f] מת als fut. (hier fut. ex.) auch Gn 20, 3. || [g] יְרַשְׁתֶּם v. 1. || **23.** [h] v. 16 ff. צוה heißt gebieten und verbieten, wofür dem Hebr. ein eignes Wort fehlt 2, 37; Gn 3, 11; Jer 35, 8. || **24.** [i] 9, 3; Hebr 12, 29. || [k] 5, 9; Ex 20, 5. || **25.** [l] נוֹשַׁן Lv 13, 11 vom Aussatz und 26, 10 von vorjährigem Getreide, hier mit schlimmem Nebensinn, bed. im Besitz des guten Landes sicher werden, der göttl. Wohlthaten uneingedenk, vgl. 6, 10–13; 32, 13–18. || [m] v. 16 ff. 23. || [n] 9, 18; 31, 29; 1 K 14, 9. 15; 2 K 21, 6. || **26.** [o] 30, 19; 31, 28; 32, 1; vgl. Mi 6, 1 ff. || [p] 8, 19; 30, 18. || [q] האריך ימים häufig im Dt (Ex 20, 12), wobei das Verb. bald transitiv, bald intransitiv (6, 2; 25, 15) gebraucht ist. || **27.** [r] 28, 64; 1 K 8, 46; Neh 1, 8. || [s] מתי מספר 28, 62; Gn 34, 30. מספר eine kleine Zahl, „zu zählen", Jes 10, 19. || [t] 28, 37. || **28.** [u] d. h. zum äußern Gericht wird noch das innere der Dahingabe εἰς ἀδόκιμον νοῦν Röm 1, 28 treten, wobei heidnischer Zwang mitwirken konnte; z. B. Jes 65, 11. Dies weiseste Volk v. 6 ff. wird zu götzendienerischem Unverstand herabsinken, wie er auch 27, 15; 28, 36. 64; 29, 16 und in mehrern Propheten- (Jes 44) und Psalmstellen teils gerügt, teils verspottet wird. || **29.** [v] Pl. auch LXX und Pesch., die dann aber auch pluralisch fortfahren; einfacher Sam., Vulg. (mit Tilgung des dittographischen ם : וּבִקַּשְׁתָּ. Das

ganzem Herzen und von ganzer Seele nach ihm verlangst.[w] 30Wenn dir angst ist und dich in der Folgezeit alle diese Dinge treffen,[x] da wirst du dich zu Jahve, deinem Gotte, bekehren[y] und seiner Stimme gehorchen; 31denn Jahve, dein Gott, ist ein barmherziger Gott;[z] er wird nicht von dir lassen,[a] noch dich verderben, noch des Bundes mit deinen Vätern vergessen, den er ihnen zugeschworen.[b]

32Denn[c] frage doch die frühern Zeiten, die vor dir waren von dem Tage an, da Gott Menschen auf Erden schuf und von einem Ende des Himmels bis zum andern,[d] ob etwas gleich diesem großen Ereignis geschehen[e] oder dergleichen gehört werden? 33Hat sonst ein Volk Gottes Stimme mitten aus dem Feuer heraus reden gehört, wie du sie hörtest,[f] und blieb dabei am Leben?[g] 34Oder[h] hat sonst ein Gott versucht[i] zu kommen, um sich ein Volk mitten aus der Völkerwelt zu holen durch Versuchungen,[k] durch Zeichen und durch Wunder[l] und durch Krieg[m] und durch starke Hand[n] und durch ausgereckten Arm[o] und durch staunenswerte Großthaten,[p] ganz wie sie Jahve, euer Gott, für euch gethan hat in Ägypten, vor deinen Augen? 35Du mußtest das sehen,[q] um zu merken, daß Jahve Gott ist, keiner sonst außer ihm.[r] 36Vom Himmel her ließ er dich seine Stimme hören, um dich zu unterweisen, und auf Erden ließ er dich sein großes Feuer sehen, und seine Worte hörtest du mitten aus dem Feuer.[s] 37Und dafür, daß er deine Väter liebte[t] und seinen Samen nach ihm[u] erwählte und dich mit seinem Angesicht,[v] mit seiner großen Kraft aus Ägypten führte, 38Völker vor dir her verdrängend, die größer und stärker als du,[w] um dich hineinzubringen, ihr Land dir als Erbe zu geben, wie es heute steht[x] — 39so sollst du heute erkennen und dir's zu Gemüte führen,[y] daß Jahve Gott ist im Himmel droben und auf der Erde drunten, sonst keiner; 40und sollst seine Satzungen und Gebote halten, die ich dir heute gebiete, daß[z] es dir und deinen Kindern nach dir gut ergehe, und du lange auf dem Boden lebest, den Jahve, dein Gott, dir geben will[a] auf alle Zeit.

Exil wird schließlich doch Buße und Umkehr bewirken, wenn sie heidnische Grausamkeit und Thorheit tief genug ausgekostet. || [w] wie schon Hos 2, 16 ff.; 3, 3–5; Jes 6, 13; Mi 4, 10 weissagen; vgl. Jer 29, 10–14. בכל לבבך ובכל נפשך ist deuteronom. Ausdruck (6, 5; 11, 13 u. sonst) und schließt hier heuchlerische Buße aus, die nur der Strafe, nicht der Sünde ledig werden will. || **30.** [x] בצר לך Ps 18, 7; 66, 14 = בְּהַרְוֹת צר לך; der Inf. geht in der fortgesetzten Rede zu Verb. fin. über G § 114, 3 Anm. 1. אחרית הימים die am Saum der nächsten Zukunft auftauchende Endzeit 31, 29; Gn 49, 1; Jes 2, 2. || [y] שוב עד Jo 2, 12; Am 4, 6; Jes 19, 22 ist stärker als das gewöhnlichere שוב אל: gründliche Bekehrung. || **31.** [z] Ex 34, 6; Ps 103, 8. || [a] vgl. הרפה ועזב 31, 6; Jos 1, 5. || [b] 1, 8; Lv 26, 42. 44. 45. || **32.** [c] כי begründet die Unauflöslichkeit des Bundes mit der Großartigkeit seiner Stiftung. Zur Formel vgl. Hi 8, 8. || [d] 30, 4 also durch die ganze Vergangenheit und über die ganze Erde hin. || [e] Jo 1, 2; 2, 2. || **33.** [f] v. 12. || [g] es war außerordentl. Gnade, daß jene furchtbare Erscheinung am Sinai nicht tötlich wirkte 5, 21. 23. Vielleicht deutet der Verf. an, daß sie dem Volk umgekehrt gerade erst zum rechten Leben verhalf. || **34.** [h] die Einführung des 2. Glieds der Doppelfrage mit אוֹ הֲ ist sehr ungewöhnlich; sonst steht אִם oder וְאִם, seltner אוֹ Hi 16, 3; 38, 31; G § 150, 2 b. || [i] kühner Ausdruck, von Onk. u. Pesch. umgangen. Die Schaffung eines Eigentumsvolks, innerlich und äußerlich von der gleichartigen Völkerwelt (גוי מקרב גוי) verschieden, war so zu sagen auch für Gott ein Wagnis. || [k] durch welche Pharaos Sinn erprobt wurde Gn 22, 1. || [l] Ex 7—11. || [m] Ex 14. || [n] 3, 24. || [o] 5, 15; 7, 19 mit Aufbietung göttl. Allmachtswirkungen. || [p] מוראים ist nicht ὅραμα LXX, Pesch, Onk. (חזנין) מַרְאֶה sondern Furcht erregendes 26, 8; 34, 12. || **35.** [q] ראה Hoph. Ex 25, 40; Lv 13, 49. || [r] nach Ex 7, 5; 14, 18 sollte die gleiche Erkenntnis auch in den Ägyptern gewirkt werden. Vgl. 32, 39; Jes 44, 6. 8; 45, 5. 21. || **36.** [s] Ex 19, 16 ff.; 20, 18 יסר LXX gut παιδεῦσαι, in Erziehung nehmen 8, 5. || **37.** [t] 10, 15; 23, 6; Hos 11, 1 Motiv zu Dank und Demut. || [u] die Suff. gehen auf Abraham, aber sämtl. Verss. bieten besser זַרְעָם u. אַחֲרֵיהֶם. || [v] Ex 33, 14. || **38.** [w] 1, 28; 7, 1. || [x] v. 20 heute, nach der Besiegung der Emoriterkönige u. Einnahme ihres Landes. || **39.** [y] zur Form וַהֲשֵׁבֹתָ vgl. G § 72, 5. || **40.** [z] אשר final v. 10. || [a] 5, 16. ||

Anhang: **Die Asylstädte** 4, 41–43.

4, 41Da sonderte Mose drei Städte jenseits des Jordan gegen Sonnenaufgang aus,[b] 42damit dahin ein Totschläger flöhe, der seinen Nächsten unabsichtlich tötete, während er ihm nicht schon bisher feind gewesen — daß er in eine dieser Städte flöhe und so am Leben bliebe:[c] 43Bezer in der Wüste im Lande der Ebene[d] für die Rubeniten, und Ra'moth in Gilead[e] für die Gaditen und Golan in Baschan[f] für die Manassiten.

II. Die Bundesgrundlagen 4, 44—11, 32.

4, 44Und[a] dies ist das Gesetz, das Mose den Söhnen Israels vorlegte.[b] 45Dies sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Rechte,[c] die Mose zu den Söhnen Israels bei ihrem Auszug aus Ägypten redete; 46jenseits des Jordan im Thale, gegenüber von Beth-Pe'or,[d] im Lande Sichons, des Emoriterkönigs, der in Cheschbon wohnte, den Mose und die Söhne Israels (bei ihrem Auszug aus Ägypten) schlugen[e] 47und nahmen sein Land in Besitz und das Land 'Ogs, des Königs von Baschan,[f] der zwei Emoriterkönige jenseits des Jordan, gen Sonnenaufgang, 48von 'Aro'er am Ufer des Baches Arnon bis zum Berge Si'on, das ist der Hermon,[g] 49und die ganze Ebene jenseits des Jordan gen Osten bis zum Meer der Ebene, unterhalb der Abhänge des Pisga.[h]

5, 1Und Mose rief ganz Israel und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und die Rechte, die ich heute vor euern Ohren ausspreche[i] und lernet sie und haltet sie sorgfältig! 2Jahve, unser Gott, hat einen Bund mit uns am

---

41. [b] Da Dt 19, 1–10, wo von westjordanischen Asylstädten die Rede, die Vermehrung derselben von drei auf sechs erst in Aussicht genommen ist v. 9, so wird die vorliegende geschichtliche Angabe dort nicht vorausgesetzt, stammt daher kaum vom Verf. der deuteronomischen Reden, wie sie ja auch den Zusammenhang eigentümlich unterbricht u. sowohl 19, 2. 7. 9 als Nu 35, 9–15 widerspricht, wonach Mose die künftige Aussonderung von Freistädten erst angeordnet, als auch Jos 20 (bes. v. 8), wonach erst Josua dieselbe wirklich vollzogen hat. Der Einschub gehört somit weder P, noch JE, noch D an, sondern einem Spätern, der damit den Einschnitt zwischen der Einleitungs- und der ersten Hauptrede markieren wollte. Der Sprachcharakter ist gemischt. אז mit Imperf. G § 107, 1 Anm. 1. Sam. und wohl auch Onk. lasen מזרח השמש wie Jos 1, 15; doch s. Jos 12, 1 מזרחה ש'. Der Schreiber steht im Westjordanland. || **42.** [c] die Ausdrücke stimmen mit 19, 3. 4; Jos 20, 3–5; Nu 35, 11. 15 überein. בְּשִׁגָּגָה = בבלי דעת. Zu מתמל שלשם vgl. auch Gn 31, 2; Ex 21, 29; zu נָגַח Gn 3, 22. || **43.** [d] die Namen der Städte stimmen mit Jos 20, 8 überein. Zu חמישר vgl. 3, 10. Bezer, noch Jos 21, 36; 1 Ch 6, 63 und auf der Mescha'inschrift erwähnt, LXX *Βοσόρ*, von unbekannter Lage, bald mit Berza (Robinson.), bald mit Kesur el-Bezeir westl. von Dibon (Warren), bald mit dem Bozra von Jer 48, 24 (D.) identifiziert. || [e] meist für es-Salt gehalten. || [f] auch Levitenstadt Jos 21, 27; 1 Ch 6, 56; von unbekannter Lage, wiewohl es der Landschaft den Namen gab.

Zu 4, 44—11, 32.

4, 44. [a] וְ fehlt bei LXX, Vulg., Pesch. Die Überschrift v. 44–49, nach 1, 1–5 eigentl. überflüssig, beweist den schriftstellerisch selbständigen Charakter von 4, 44—26, 19, der eigentlichen deuteronomischen Reden, sei's, daß sie von ihrem Verfasser, oder vom Red. (D.) denselben vorgesetzt sei. || [b] im Dt sonst נתן לפני. Mit der Thora werden hauptsächlich die Grundforderungen des Bundes gemeint sein c. 5—11, || **45.** [c] während diese 3 Synonyma mehr die Einzelforderungen c. 12—26 bezeichnen. Der Pl. הָעֵדֹת wird durch LXX, Vulg., Pesch., Sam. und 6, 17. 20 empfohlen, während Onk. nach dem gewöhnl. Sprachgebrauch הָעֵדֻת zu lesen scheint; es heißt: feierliche Bezeugung (vgl. בְּ הֵעִיד, Willenseröffnung, bei P speziell der Dekalog, im Dt allgemeiner: göttl. Verordnungen, aber nicht mit besonderm Bezug auf Bestrafung des Ungehorsams (Sch.). || **46.** [d] 1, 1. 5; 3, 29. || [e] 1, 4; 2, 31–37 בצאתם ממצרים, hier chronologisch unpassend, dürfte als Glosse aus v. 45 fin. zu tilgen sein. || **47.** [f] 1, 4; 3, 1–7. || **48.** [g] 3, 8. 9. 12. || **49.** [h] 3, 17. ||

5, 1. [i] 4, 1; der Vers ist passende Einleitung der ganzen Rede bis c. 26 und macht abermals

Choreb geschlossen.[k] 3Nicht mit unsern Vätern[l] hat Jahve diesen Bund geschlossen, sondern mit uns selber, diesen hier, die wir heute alle noch am Leben sind.[m] 4Angesicht gegen Angesicht[n] redete Jahve mit euch am Berge mitten aus dem Feuer,[o] 5indem ich selbst zu jener Zeit zwischen Jahve und euch dastand, um euch Jahves Wort kundzuthun — denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer und stieget nicht am Berge hinauf[p] — folgendermaßen:[q]

6Ich bin Jahve, dein Gott, der ich dich aus dem Lande Ägypten, aus dem Sklavenhause, ausgeführt habe.[r] 7Du sollst keinen andern Gott vor mir haben.[s] 8Du sollst dir kein Schnitzbild von irgend einer Gestalt machen,[t] die im Himmel droben und die auf Erden drunten und die im Wasser unter der Erde ist;[u] 9du sollst nicht vor ihnen niederfallen, noch dich zu ihrem Dienst hergeben;[v] denn ich Jahve, dein Gott, bin ein eifriger Gott,[w] der da heimsucht die Schuld der Väter an den Kindern, und zwar an Dritt- und Viertkindern,[x] bei denen, die mich hassen,[y] 10und der Gnade übt an Tausenden, bei denen, die mich lieben und meine Gebote halten.[z] 11Du sollst den Namen Jahves, deines Gottes, nicht für Nichtiges brau-

---

4, 44—49 entbehrlich. || **2.** [k] dies die göttl. Grundlage aller einzelnen Forderungen und Verheißungen 4, 10. 13. 23. || **3.** [l] den Patriarchen 4, 31. 37; 7, 8. 12; um keine längst vergangne, sondern um eine gegenwärtige und verpflichtende Gottesoffenbarung handelt es sich; vgl. auch Jes 63, 16. || [m] zu אתנו אתנו vgl. G § 135, 2c. Nach אלה פה ist אשר zu ergänzen. Da der Bund nicht mit Individuen, sondern mit Israel als Volk geschlossen ist, braucht M. nicht darauf Rücksicht zu nehmen, daß die meisten der am Choreb Gegenwärtigen inzwischen gestorben waren; vgl. 1, 26 ff. 41 ff.; 4, 9 ff. || **4.** [n] unmittelbar; vgl. פ׳ אל פ׳ 34, 10; Gn 32, 31. || [o] 4, 12. 15. 24. 33. 36; 5, 21 ff. || **5.** [p] Ex 19, 20 ff.; 20, 18 ff. Diese Auffassung stimmt nicht ganz mit dem פנים בפנים v. 4 und der Darstellung in 4, 12 ff. u. 10, 4 überein, daher der Vers von manchen als Glosse (zur Ausgleichung mit Ex) ausgeschieden wird. || [q] zumal auch לאמר über ihn auf דבר v. 4 zurückgreift. || **6.** [r] Ex 20, 2 Prolog, nicht 1. Gebot. Der Gesetzgeber nennt und legitimiert sich als der Erlöser. Sowohl י׳ אלהיך als בית עבדים ist im Dt sehr gebräuchlich und stammt eben aus dem Dekalog. || **7.** [s] Ex 20, 3 אחרים א׳ ist sg.isch zu verstehen (Onk. Pesch.), da nicht nur mehrere Abgötter verwehrt sind, sondern auch schon Einer; andernfalls stünde doch wohl יֶהְיוּ. על פני vor mir, d. h. mich verdunkelnd, also dem Sinne nach freilich πλὴν ἐμοῦ LXX; בר־מני Onk., Pesch.; nicht aber „zu mir hinzu", was nur עלי hieße. Nicht Existenz andrer Götter wird theoretisch geleugnet, aber religiöse Verpflichtung ihnen gegenüber; Verehrung gebührt nur dem Einen. || **8.** [t] Ex 20, 4 bietet ך vor כל ת׳, was die Verss. außer Onk. auch hier voraussetzen. Zur Sache vgl. 4, 15—18. 25. Verboten wird hier nicht Götzendienst, sondern falsche Jahveverehrung unter Anwendung geschöpflicher Symbole Ex 32; Hos 8, 5. 6; 10, 5. Von D. wird mit כל תמונה ein neuer Vers begonnen: jegliche Gestalt, welche . . ., vor denen sollst du nicht niederfallen; aber die Konstr. ist schwerfällig und להם inkongruent; warum פסל תמונה nicht als stat. constr. möglich sei, ist nicht einzusehen. || [u] weder von Vögeln (nicht von Sternen oder gar Engeln!), noch von Land- u. Wassertieren, wie in Ägypten üblich. || **9.** [v] die Verss. bieten alle Qal.: תָּעָבְדֵם; nach Ew. § 251d (vgl. G § 60 Anm. 1) soll auch תֻּעָבְדֵם Qal mit zurückgeworfenem o sein. Allein die Hophalvokalisierung ist beabsichtigt (anstatt der sonst ganz gewöhnlichen mit a), um Verführung und Zwang anzudeuten; das Suff. geht auf פסל כ׳ ת׳. Hoph. mit Akk. Hi 7, 3. || [w] 6, 15; 32, 22; Jes 42, 8; 48, 11. || [x] Ex 20, 5 fehlt ו על שלשים ועל, welches die Verss. auch hier nicht bieten. בנים ist allgemein: Nachkommen, und wird erläutert und begrenzt durch שלשים und רבעים: bis in die 3. und 4. Generation, d. h. alle die etwa noch zusammen am Leben sein können. Zum Gedanken, der das sündige Israel als Ganzes und als Einheit dem göttl. Zorn unterstellt, vgl. Jer 32, 18; Klg 5, 7; Hi 21, 19—21. || [y] לשנאי beschränkt die Auswirkung des göttl. Zorns nicht auf solche Nachkommen, die selbst auch Hasser Jahves sind, was Onk. ausdrücklich einträgt; denn dann würden an ihnen gar nicht der Väter Sünden gestraft, und in der Par.stelle Ex 34, 7; Nu 14, 18 fehlt לשנאי ganz; sondern dies faßt die ganze sündige Kategorie, innerhalb welcher dieser göttl. Strafgrundsatz zur Anwendung kommt, zus. ל umschreibt den Gen. G § 129, 1c. || **10.** [z] Ex 20, 6.

chen;[a] denn Jahve wird den nicht ungestraft lassen,[b] der seinen Namen nichtig braucht. 12Beobachte den Sabbathtag zu seiner Heiligung,[c] wie Jahve, dein Gott, dir geboten hat.[d] 13Sechs Tage magst du arbeiten und all dein Werk verrichten;[e] 14doch der siebte ist ein Sabbath Jahves, deines Gottes;[f] da sollst du kein Werk verrichten,[g] du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und dein Stier und dein Esel und all dein Vieh[h] und dein Fremdling in deinen Thoren,[i] damit dein Knecht und deine Magd Ruhe habe wie du.[k] 15Gedenke, daß du im Lande Ägypten Knecht warst, und Jahve, dein Gott, dich von dort ausführte mit starker Hand und mit ausgerecktem Arme;[l] darum hat Jahve, dein Gott, dir geboten den Sabbathtag zu halten.[m] 16Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie dir Jahve, dein Gott, geboten hat,[n] damit du lange lebest und damit es dir wohlgehe[o] auf dem Boden, welchen Jahve, dein Gott, dir geben will.

לאלפים bed. nicht: auf 1000 Generationen (Onk. Pesch.) nach לאלף דור 7, 9, sondern Tausende von Individuen, die um der אֹהֲבַי ה׳ willen begnadigt werden, auch wenn sie nicht gerade ihre leiblichen Nachkommen wären. Das unpassende Suff. 3. P. מצותו Kethîb fällt in die sonst gangbare Formel zurück. Die Gnade waltet viel weiter und mächtiger als der Zorn. || **11.** [a]נשא LXX λαμβάνειν, Vulg. usurpare eig. proferre Ex 23, 1. Jede unehrerbietige, nichtige oder sündige (für Verfluchungen u. dgl.) Nennung ist verpönt, nicht bloß der falsche Eid (Onk. Pesch.). || [b]Ex 34, 7; Nu 14, 18; Nah 1, 3; Jer 30, 11. || **12.** [c]Ex 20, 8 gibt זכור (statt שמור), was wohl ursprünglicher, da שמר ein Lieblingswort von Dt; indes hängt die Wahl von זכר mit der Motivierung des Sabbathgebots bei Ex zus. שמר ש׳ auch Ex 31, 13 ff.; Lv 19, 3. 30. Zum Inf. abs. st. Imp. G § 113, 4 b α und zur Sache Jes 58, 13. || [d]Zusatz bei Dt, wie auch v. 16; häufige Formel, daher nicht notwendig Verweisung auf ein als bekannt vorausgesetztes schriftl. Gebot. || **13.** [e]Ex 20, 9; 23, 12; 34, 21; Dt 16, 8. || **14.** [f]d. h. eine Ruhe (heilig) für Jahve, der Tribut an Zeit, den Israel seinem Gotte darbringt und damit das Siegel seiner Zugehörigkeit zu ihm, die jeder Sabbath neu bekräftigt und einschärft, ja geradezu ein Bundeszeichen, wie die Beschneidung Ex 31, 13. 16. 17; Ez 20, 20. Also auch das Dt lehrt die religiöse Bedeutung des Sabbaths, so gut wie Ex 23, 12 die humane || [g]עשה מלאכה noch 16, 8 und oft bei P. || [h]Ex 20, 10 fehlt ו vor עבדך, welches Sam., LXX, Vulg. auch hier weglassen: das Dienstpersonal wird so besser von der engern Familie geschieden. Ferner bietet Ex bloß ובהמתך, wobei בהמה den gesamten Viehstand umfaßt, während Dt ihn zerlegt in Stier und Esel (die Tiere des Ackerbaus) „und all dein (übriges) Vieh" d. h. Kamele und Pferde. Die einfachere Fassung in Ex ist die ursprüngliche. || [i]deuteronomischer Ausdruck, aber auch Ex 20, 10, sonst nicht im Pent., setzt so gut wie die Nennung der Ackerbautiere Ansiedelung, und zwar auch in Städten, voraus. Der גר ist nicht bloß Lohnarbeiter, sondern überhaupt Nicht-Israelite, der sich dieser religiös-sozialen Grundordnung in Israel zu fügen hat. || [k]Ex 23, 12; ein Ex 20, 10 fehlender Zusatz und Gesichtspunkt. || **15.** [l]Die grundlegende Erlösungsthat Jahves verpflichtet Israel zur Sabbathfeier als der immer wiederkehrenden Bezeugung seiner Zugehörigkeit zu Jahve; der Sabbath ist das Zeichen der von Jahve Befreiten und für Jahve Freien. Diese Begründung des Sabbathgebots ist so wenig als die anders lautende Ex 20, 11 ursprünglicher Bestandteil des Dekalogs, aber wie jene wesentlich religiöser Art und älter, als die mit der sonstigen Tendenz des Dts übereinstimmende von v. 14 fin. Der Empfehlung der Gedrückten dient sonst überall auch die hier angebrachte Erinnerung an die ägyptische Dienstbarkeit 15, 15; 16, 12; 24, 18. 22. Somit ist die Motivierung im Dt nach Ausdruck und Gedanke gemischt und beweist den flüssigen Charakter dieses Zusatzes zum 4. Gebot noch zur Zeit der Abfassung der deuteronomischen Reden. || [m]Ex 31, 16 die Meinung ist nicht: er hat dir geboten, am Sabbath deiner Erlösung aus Ägypten fromm zu gedenken (Sch.), sondern: weil er dich faktisch erlöst hat, hat er den Sabbath (als Bundeszeichen) gestiftet, eine segensvolle Frucht der Erlösung, nicht eine drückende Verpflichtung. || **16.** [n]Zusatz des Dt, der Ex 20, 12 fehlt und das Gebot als bekannt erklärt. || [o]ולמען ייטב לך fehlt Ex, und ist Zusatz des Dt (4, 40; 5, 30; 6, 3; 22, 7), weil langes Leben ohne Glück kein Segen ist. Angeredet ist auch hier, trotz אביך und אמך zunächst Gesamtisrael und ihm langes Bleiben im Lande und Wohlstand verheißen 11, 9. 21 ff.;

17Du sollst nicht töten, noch ehebrechen, noch stehlen, noch gegen deinen Nächsten als falscher Zeuge aussagen.[p] 18noch begehren nach deines Nächsten Weibe, noch dich gelüsten lassen nach deines Nächsten Hause, seinem Acker und seinem Knechte und seiner Magd, seinem Stiere und seinem Esel und nach irgend etwas, was dein Nächster hat.[q]

19Diese Worte redete Jahve zu eurer ganzen Versammlung am Berge mitten aus dem Feuer, der Wolke und dem Dunkel mit lauter Stimme und nichts weiter[r] und schrieb sie auf zwei steinerne Tafeln und übergab sie mir.[s] 20Und als ihr die Stimme mitten aus der Finsternis heraus hörtet, während der Berg feurig brannte,[t] da nahtet ihr euch mir, alle eure Stammhäupter und Ältesten, 21und sprachet: Siehe, Jahve, unser Gott, hat uns seine Majestät und Größe schauen lassen und seine Stimme hörten wir mitten aus dem Feuer;[u] heute haben wir gesehen, daß Gott mit dem Menschen redet, und er am Leben bleibt.[v] 22Aber nun, warum sollen wir sterben? denn dies große Feuer wird uns verzehren; wenn wir noch weiter die Stimme Jahves, unsers Gottes, hören, so werden wir sterben.[w] 23Denn wer ist von allem Fleisch, der die Stimme des lebendigen Gottes[x] mitten aus dem Feuer heraus hätte wie wir reden gehört und wäre am Leben geblieben? 24Nahe du dich herzu und höre alles was Jahve, unser Gott, sprechen wird, und du magst uns alles das sagen, was Jahve, unser Gott, zu dir sagen wird, so wollen wir's hören und thun.[y] 25Da hörte Jahve eure lauten Worte, als ihr mit mir redetet, und Jahve sprach zu mir: Ich habe die lauten Worte dieses Volks gehört, die sie zu dir redeten; mit Recht haben sie das alles geredet.[z] 26O

---

die Folgerung für die einzelnen ergab sich aber von selbst; daher Anwendungen wie Spr 20, 20; 30, 17. ‖ **17.** [p]Ex 20, 13 ff. sind die Gebote asyndetisch angereiht, Sam., Pesch., LXX auch hier; Ex 20, 16 עֵד שֶׁקֶר (statt עד שוא) was kräftiger. ענה ב fast immer feindlich: Zeugnis ablegen gegen 19, 18; 2 S 1, 16; Jes 3, 9; Jer 14, 7, selten freundlich: zeugen für Gn 30, 33. ‖ **18.** [q]ו am Anf. fehlt Ex 20, 17; LXX, Vulg., Sam., Pesch. auch hier. Ex stellt mit Recht und ursprünglicher „das Haus" als den zusammenfassenden Begriff alles Eigentums voraus, dem auch das Weib subsumiert wird; im Dt bezeichnet בית buchstäbl. den Wohnraum. Die rhetorische Abwechselung im Verbum (das zweitemal לא תאוה statt לא תחמד) läßt den geistigen Charakter dieses Gebots noch deutlicher als Ex hervortreten, ist aber sekundär; die Erwähnung von שדהו, der Ex fehlt, weist noch deutlicher auf seßhafte Verhältnisse hin, die übrigens auch mit Stier und Esel schon vorausgesetzt sind. — Der Text des Dekalogs ist im Ex durchgängig reiner als im Dt erhalten; in beiden Rezensionen sind aber, wenn es auf Ermittlung der in die steinernen Tafeln eingegrabenen Urform ankommt, die erweiternden und begründenden Zusätze beim 2. 3. 4. 5. 10. Gebot auszuscheiden, die längere Zeit flüssig blieben und auch die meisten Varianten aufweisen. — Daß die Abteilung „der zehn Worte" (4, 13; 10, 4; Ex 34, 28), wie sie nach Philo und Josephus als den ältesten Zeugen die reformierte und griechisch-katholische Kirche adoptiert hat (Abgötterei v. 7 und Bilderdienst v. 8—10 als 1. u. 2. Gebot geschieden, das Lustverbot v. 18 als das 10. zusammengefaßt) gegen die augustinisch-katholisch-lutherische (v. 7—10 zus. das 1. Gebot, das Lustgebot nach dem Text des Dt zum 9. und 10. getrennt) und gegen die jüdische (v. 6 als 1., v. 7—10 als 2., v. 18 als 10. Gebot) unbedingt Recht behält, sollte endlich allgemein anerkannt sein, ebenso die Zuteilung je einer Pentade auf eine Tafel, so daß das 5. Gebot zur ersten gehört. Darüber s. Litteratur u. näheres zu Ex 20 (bes. im Commentar von Dillmann zu Ex und Lv[2] S. 200—206). ‖ **19.** [r]Nu 11, 25. ‖ [s]was hier antezipiert wird, um die Promulgation des Dekalogs vorläufig abzuschließen, vgl. 9, 10 ff.; Ex 31, 18. ‖ **20.** [t]4, 11; Ex 20, 18. ‖ **21.** [u]es bedarf für uns nun keines weitern Zeugnisses für seine einzigartige Majestät mehr. ‖ [v]4, 42; als besondrer Gnadenbeweis, denn sonst wirkt die göttliche Erscheinung tötlich Ex 33, 20; Ri 6, 22. 23; 13, 22. ‖ **22.** [w]Ex 20, 19. ‖ **23.** [x]אלהים u. בשר sind die denkbar schärfsten Gegensätze: an ihrem Zusammentreffen fürchtet Israel zu Grunde zu gehen; mit Recht, nach dem göttl. Urteil v. 25 fin., solange nicht das Fleischeswesen durch gehorsamen Anschluß an Jahve überwunden wird

PACIFIC LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY THE LIBRARY

daß sie doch solch' ein Herz hätten, mich zu fürchten und all' meine Gebote allezeit zu halten,[a] damit es ihnen und ihren Kindern auf ewig wohl erginge! [27]Geh und sprich zu ihnen: Zieht euch zu euern Zelten zurück! [28]Du aber bleibe hier bei mir,[b] daß ich zu dir all' das Gebot und die Satzungen und die Rechte rede, die du sie lehren sollst, daß sie sie üben in dem Lande, welches ich ihnen zur Besitznahme geben will. [29]Und übet es sorgfältig, wie Jahve, euer Gott, euch geboten hat; ihr dürft weder rechts noch links abweichen;[c] [30]auf dem ganzen Wege, den Jahve, euer Gott, euch geboten hat, sollt ihr wandeln, damit ihr lebet und es euch wohl ergehe,[d] und ihr lange bleibet im Lande, das ihr in Besitz nehmen werdet.

6, [1]Und dies ist das Gebot, die Satzungen und die Rechte, welche Jahve, euer Gott, euch zu lehren geboten hat, daß ihr sie in dem Lande übet, wohin ihr hinüberzieht es in Besitz zu nehmen;[e] [2]damit du Jahve, deinen Gott, fürchtest, alle seine Satzungen und Gebote zu halten, die ich dir gebiete, du und dein Kind und Kindeskind, dein ganzes Leben lang, und damit du lange lebest.[f] [3]So höre, Israel, und halte es sorgfältig, daß es dir wohl ergehe, und daß ihr sehr zahlreich werdet, wie Jahve, der Gott deiner Väter, dir verheißen,[g] — (ein Land überfließend von Milch und Honig.[h])

[4]Höre Israel, Jahve, unser Gott, ist Jahve Einer![i] [5]So liebe denn Jahve, deinen Gott, von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele und aus aller deiner Kraft![k] [6]Und diese Worte,[l] welche ich dir heute gebiete, sollen dir am Herzen liegen,[m] [7]und schärfe sie deinen Kindern ein,[n] und rede davon, wenn du in deinem Hause sitzest, und wenn du auf der Straße gehst, und wenn du dich niederlegst und

---

v. 26. || **24.** [y]Ex 20, 19 וְאַתָּה = וְאַתְּ Aramaismus G § 32 Anm. 4. || **25.** [z]die göttl. Antwort wird Ex 20, 19 ff. nicht berichtet, aber auch dort der Wunsch des Volks gewährt, vgl. Ex 24, 12. Zum Schluß vgl. 18, 17. || **26.** [a]nicht nur demütige Worte unter dem Eindruck der Furcht, sondern williger und dauernder Herzensgehorsam! Dem Sinne nach entspricht Ex 20, 20. || **28.** [b]Ex 20, 21. Auch diese Gesetze, zunächst die c. 6—11 enthaltenen stehen also unter unmittelbar göttlicher Garantie, wenn auch *διὰ χειρὸς μεσίτου* empfangen. || **29.** [c]2, 27; 17, 11; 28, 14; Jes 30, 21. || **30.** [d]יִטֹּב cons. Perf. ||

6, 1. [e]4, 14. 26. || **2.** [f]individuell, aber auch national. || **3.** [g]1, 11; Lv 26, 9. || [h]die Worte אֶרֶץ וָבָ֫ט sind ohne grammatischen Anschluß; LXX stellt ihn durch Einfügung von *δοῦναί σοι* her und Vulg. faßt sie unrichtig als Obj. zu דבר; Pesch. fügt hinzu דנחל לך daß er dir gebe. Akk. der Ortsbestimmung kann es nicht sein, eher ein außer Zusammenhang hingestelltes vielsagendes Bild des aus Gehorsam und Gottesfurcht fließenden nationalen Glücks — wenn nicht Glosse (D.); zur Sache vgl. Ex 3, 8. דְּבַשׁ ist nirgends eingekochter Traubensaft (dibs), sondern Bienenhonig; sonst stünde יַיִן. || **4.** [i]Dies Grundbekenntnis des Judentums (daher durch Majuskeln im ersten und letzten Wort ausgezeichnet) sagt nicht Einheit Gottes, sondern Einzigartigkeit Jahves aus. Es giebt nur Einen, der verdient Jahve, der ewig Seiende, zu heißen (Ex 3, 14), und dieser Eine ist Israels Gott; Gegensatz zur Erniedrigung und Zersplitterung der Gottheit bei den Heiden und zu unklarem Synkretismus. Wenn Sach 14, 9 beifügt וּשְׁמוֹ אֶחָד, so wird damit seiner Selbstbezeugung (im Namen) die gleiche einzigartige Herrlichkeit zugesprochen. Der Hymnus der Aufklärung: „Wir glauben all an Einen Gott" enthält eine Unwahrheit. || **5.** [k]unmittelbare und notwendige Folgerung aus v. 4: der Eine und Einzigartige beansprucht den ganzen Menschen. Das Gebot der Gottesliebe, dem Dt eigentümlich (10, 12; 11, 1. 13. 22; 19, 9; 30, 6. 16. 20) greift tiefer als das der Gottesfurcht v. 2 und hat zur Voraussetzung die Erlösungserfahrung. מְאֹד substantivisch wie 2 K 23, 25 (Lehnstelle). Aus der Liebe folgt selbstverständlich Gehorsam, Dienst u. s. w. von selbst. Vgl. Matth 22, 37; Mk 12, 29 ff.; Luk 10, 27, wonach der Gesetzgeber hier das eigentliche Prinzip der altt. Religion ausspricht. || **6.** [l]die Grundlehre und das Hauptgebot v. 4 u. 5. || [m]11, 18 sie sollen Gegenstand beständiger Erinnerung und Übung sein — Herzenssache (D.). || **7.** [n]שנן *ἅπ. λεγ.* nicht = שנה wiederholen Pesch., Vulg.; eher zu vgl. Ps 140, 4 (im schlimmen Sinne); vgl. 4, 9. ||

wenn du aufstehst,[o] 8und binde sie zum Zeichen an deine Hand, und laß sie Stirnbinden zwischen deinen Augen werden,[p] 9und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Thore. 10Und wenn dich dann Jahve, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat dir zu geben,[q] große und schöne Städte, die du nicht gebaut, 11und Häuser alles Guten voll, die du nicht gefüllt, und ausgehau'ne Brunnen, die du nicht ausgehauen, Weinberge und Ölgärten, die du nicht gepflanzt,[r] und du issest dich dann satt daran — 12so hüte dich, daß du nicht Jahves vergessest, der dich aus dem Lande Ägypten, aus dem Sklavenhause, ausgeführt hat. 13Jahve, deinen Gott, sollst du fürchten und ihn verehren und bei seinem Namen schwören.[s] 14Ihr sollt keinem andern Gotte nachlaufen aus den Göttern der Völker rings um euch her;[t] 15denn Jahve, dein Gott, ist ein eifriger Gott[u] mitten unter dir,[v] daß nicht etwa der Zorn Jahves, deines Gottes, gegen dich entbrenne, urd er dich vom Angesicht des Erdbodens wegtilge. 16Ihr sollt Jahve, euern Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn in Massa versucht habt.[w] 17Eifrig halten sollt ihr die Gebote Jahves, eures Gottes, und seine Zeugnisse und Satzungen, welche er dir geboten. 18So übe denn was recht und gut in Jahves Augen ist,[x] damit es dir wohl ergehe und du hineinkommest und in Besitz nehmest das gute Land, das Jahve deinen Vätern zugeschworen hat, 19alle deine Feinde vor dir her ausstoßend,[y] wie Jahve verheißen hat.[z]

20Wenn dich dein Sohn künftig also fragen wird:[a] Welches sind die Zeugnisse und die Satzungen und die Rechte, die Jahve, unser Gott, euch geboten hat? 21so sage zu deinem Sohne: Wir waren Knechte Pharaos in Ägypten, da führte uns Jahve mit starker Hand aus Ägypten aus; 22und Jahve that Zeichen und Wunder, große und verderbliche, in Ägypten, an Pharao und seinem ganzen Hause, vor unsern Augen; 23uns aber führte er von dorten aus, um uns hineinzubringen, daß er uns das Land gäbe, das er unsern Vätern zugeschworen. 24Und Jahve gebot uns alle diese Satzungen zu üben, Jahve, unsern Gott, zu fürchten, daß es uns allezeit wohl ergehe,[b] uns am Leben zu erhalten, wie es heute steht.[c] 25Und als Gerechtigkeit wird es uns gelten, wenn wir dieses ganze Gebot sorgfältig vor Jahve, unserm Gotte, halten, wie er uns geboten hat.[d]

---

[o] als der vornehmste Gegenstand beständiger Herzensbeschäftigung Ps 1, 2; 119; 19, 8 ff. || **8.** [p] 11, 18; Ex 13, 9. 16; Spr 3, 21; 6, 21; 7, 3. Onk. übers. טפסת schon mit dem später üblichen תְּפִלִּין. Inwiefern hier wirklich symbolische Vergegenwärtigungen und nicht bloß geistige Vertrautheit mit dem Gesetz gefordert werde, ist schwer zu sagen; möglicherweise ist an Schriftzüge auf dem Ärmel oder Stirnband (aber nicht an die jetzt im Orient ungemein häufige Hauttätowierung) oder am Eingang des Hauses gedacht, welche die Hauptforderungen des Gesetzes auch dem Auge gegenwärtig halten sollten. Die Mesuza der spätern Juden (Anbringung eines Pergamentstreifs mit 6, 4—9 und 11, 13—20 in hölzerner Kapsel über den Thürpfosten und Berührung derselben mit dem geküßten Finger ist eine Mechanisierung von v. 9. || **10.** [q] 1, 8. || **11.** [r] der mühelose Erwerb all dieser Güter legte die Versuchung zu fleischlicher Sicherheit noch näher; vgl. Spr 30, 8. 9. || **13.** [s] also Ihn als die oberste Instanz auch im täglichen Leben mit Wort und That anerkennen; das Schwören ist dabei weniger befohlen, als nach seiner religiösen Bedeutung charakterisiert, wie 10, 20. || **14.** [t] die Mißachtung des wahren Gottes ist leicht der erste Schritt zu eigentlichem Götzendienst. || **15.** [u] Ex 20, 5. || [v] Nu 35, 34. || **16.** [w] 9, 22; Ex 17, 1—7; auch Gottes Gegenwart murrend auf die Probe stellen ist Abfall. || **18.** [x] 12, 25. 28; 21, 9. || **19.** [y] Subj. zu להדף ist Jahve 9, 4. || [z] Ex 23, 27—30; 34, 11. || **20.** [a] Entfaltung von v. 7; vgl. Ex 13, 14. Die Antwort legt bündig und treffend die geschichtliche Grundlage des Bundes dar: Jahves Erlösungsthat an dem geknechteten Israel, aus der die Bundesforderung erwächst. || **24.** [b] לטוב Inf. G § 72 Anm. 2. || [c] 2, 30; 10, 15. || **25.** [d] ein einzelner Fall davon 24, 13. Der Standpunkt ist ein andrer als Gn 15, 6, nämlich der von Paulus Röm 2, 13 charakterisierte: die Thäter des

7, [1]Wann dich Jahve, dein Gott, zu dem Lande bringen wird, wohin du eingehst es in Besitz zu nehmen[e] und viele Völker vor dir her hinauswerfen[f] wird, die Chitthiter und die Girgaschiter und die Emoriter und Kenaaniter, und die Perissiter und die Chiwwiter und die Jebusiter,[g] sieben Völker, zahlreicher und stärker als du, [2]und Jahve, dein Gott, sie vor dir her hingiebt, daß du sie schlägst, so sollst du den Bann streng an ihnen vollziehen, darfst keinen Bund mit ihnen schließen[h] und dich ihrer nicht erbarmen [3]und dich nicht mit ihnen verschwägern;[i] deine Tochter sollst du nicht seinem Sohne geben, noch seine Tochter für deinen Sohn nehmen. [4]Denn er wird deinen Sohn von mir abtrünnig machen, daß sie andre Götter verehren, so daß der Zorn Jahves gegen euch entbrennt, und er dich eilends wegtilgt. [5]Sondern so sollt ihr an ihnen handeln: ihre Altäre niederreißen und ihre Säulen zerbrechen und ihre Ascheren umhauen und ihre Schnitzbilder im Feuer verbrennen.[k] [6]Denn du bist ein Volk, heilig Jahve, deinem Gotte; dich hat Jahve, dein Gott, erwählt, daß du sein Eigentumsvolk aus allen Völkern auf dem Angesicht des Erdbodens werdest.[l] [7]Nicht weil ihr zahlreicher als alle Völker wäret, ist Jahve euch anhänglich geworden[m] und hat euch erwählt; denn du bist das geringste unter allen Völkern;[n] [8]sondern weil Jahve euch liebt[o] und den Eid hält, den er euern Vätern geschworen, hat Jahve euch mit starker Hand ausgeführt und dich aus dem Sklavenhause, aus der Hand Pharaos, des Königs von Ägypten, erlöst.[p] [9]So sollst du denn wissen, daß Jahve, dein Gott, der rechte Gott ist, der zuverlässige Gott, der den Bund und die Gnade hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, auf tausend Geschlechter,[q] [10]und seinen Hassern vergilt, (einem Jeden) in sein Angesicht,[r] ihn zu verderben; er schiebt es bei seinem Hasser nicht hinaus, in sein Angesicht vergilt er ihm. [11]So halte denn das Gebot und die Satzungen und die Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du sie übest.

[12]Dafür aber, daß[s] ihr auf diese Rechte hören und sie halten und üben werdet, wird Jahve, dein Gott, dir den Bund und die Gnade halten, die er deinen Vätern zugeschworen, [13]und wird dich lieben und segnen und mehren[t] und wird segnen die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Bodens, dein Korn und deinen Most und dein Öl, den Wurf[u] deiner Rinder und die Zucht[v] deiner

---

Gesetzes erwerben das göttl. Wohlgefallen, werden von ihm als Gerechte angesehen und behandelt. LXX, Vulg. verdunkeln den Gedanken durch Wiedergabe von צדקה ח׳ ל׳ mit ἐλεημοσύνη ἔσται ἡμῖν, erit nostri misericors. לפני יהוה gehört der Konstr. nach nicht zu צדקה, sondern zu נשמר. ||

7, 1. [e]6, 10; 11, 29. || [f]נשל auch intransitiv 19, 5; Pi 2 K 16, 6. || [g]sieben kenaan. Völkerschaften, zusammengenommen mächtiger als Israel, sind erwähnt auch Jos 3, 10; 24, 11; dagegen Dt 20, 17 fehlen die Girgaschi. Zur Sache vgl. Gn 10, 15 ff.; 15, 20 ff.; Ex 3, 8. || **2.** [h]Ex 23, 32; 34, 12. || **3.** [i]Ex 34, 16 mit der gleichen Begründung wie hier v. 4; auf dem Boden des Ungehorsams ist die heidnische Ansteckung unvermeidlich. || **5.** [k]Ex 23, 24; 34, 13. || **6.** [l]Ex 19, 5. 6. || **7.** [m]חשק auch 10, 15; 21, 11; Ps 91, 14 und bes. schön Jes 38, 17. || [n]המעט Determination zum Ausdruck des Superl. G § 133, 3; nicht nur an Zahl, sondern auch an Kraft, sobald von der göttl. Wahl und Gabe abgesehen wird. Damit streitet nicht, wenn anderswo (4, 6; 10, 22; 26, 5) hervorgehoben wird, daß Jahves Gnade aus dem אַרְמִי אֹבֵד ein großes und mächtiges Volk gemacht habe. || **8.** [o]wie die Väter 4, 37; 10, 15. || [p]eben deshalb gehört Israel nun von Rechts wegen Jahve an. || **9.** [q]hier klingt Ex 20, 5 ff. nach. Die אֱמוּנָה Gottes erweist sich darin, daß er den Kindern der gleiche wie den Vätern bleibt || **10.** [r]אל פניו und die folg. Suffixe enthalten eine grammatisch harte, aber sachlich leicht verständliche enallage numeri: der individuelle Charakter der Bestrafung wird betont; sie trifft vor allem und zwar ungesäumt (לא יאחר) den Sünder selbst, nicht sein Geschlecht 24, 16, womit die anders lautende Drohung des Dekalogs vor Mißdeutung geschützt werden soll. אל פניו empfindliche und unmißverständliche Vergeltung. || **12.** [s]עקב 8, 20 = אשר עקב Gn 22, 18. Zum Lohn

Schafe, auf dem Boden, welchen dir zu geben er deinen Vätern geschworen hat. 14Gesegnet wirst du vor allen Völkern sein; weder bei dir wird ein Unfruchtbarer oder eine Unfruchtbare sein, noch bei deinem Vieh. 15Und Jahve wird jegliche Krankheit von dir wegthun und alle die schlimmen Seuchen Ägyptens,[w] die du kennst, die wird er nicht dir auferlegen,[x] aber sie über alle deine Hasser verhängen. 16Du wirst alle Völker verzehren,[y] die Jahve, dein Gott, dir hingiebt; dein Auge schone ihrer nicht,[z] und ihre Götter sollst du nicht verehren; denn das ist dir ein Fallstrick.[a]

17Wenn du in deinem Herzen denkst: diese Völker sind mir zu zahlreich; wie vermöchte ich sie zu verdrängen? 18so fürchte dich nicht vor ihnen; bedenke wohl, was Jahve, dein Gott, an Pharao und an ganz Ägypten gethan hat, 19die großen Proben,[b] die deine Augen sahen, und die Zeichen und Wunder und die starke Hand und den ausgereckten Arm, womit[c] Jahve, dein Gott, dich ausführte: so wird Jahve, dein Gott, an all' den Völkern thun, vor denen du dich fürchtest; 20und auch die Hornisse wird Jahve, dein Gott, gegen sie senden,[d] bis daß die Übriggebliebenen und die Versteckten vor dir umkommen. 21Erschrick nicht vor ihnen; denn Jahve, dein Gott, ist mitten unter dir, ein großer und furchtbarer Gott. 22Und Jahve, dein Gott, wird diese Völker nach und nach vor dir hinauswerfen; du wirst sie nicht so schnell aufreiben können, damit das Getier des Feldes dir nicht zu sehr zunehme.[e] 23Aber Jahve, dein Gott, wird sie vor dir dahingeben und gewaltige Verwirrung über sie verhängen,[f] bis zu ihrer Vernichtung 24und ihre Könige in deine Hand geben, daß du ihren Namen unter dem Himmel weg austilgest;[g] keiner wird sich dir entgegenstellen, bis du sie ausgerottet hast.[h]

25Ihre Götterbilder sollt ihr im Feuer verbrennen;[i] gelüste nicht nach dem Gold und Silber an ihnen,[k] daß du es für dich nehmest, damit du dich nicht darin verstrickest,[l] denn das ist Jahve, deinem Gotte, ein Greuel; 26und bring keinen Greuel zu deinem Hause, so daß du ihm gleich dem Banne verfallest; von Grund aus verabscheuen und für eitel Greuel halten sollst du es, denn es ist dem Bann geweiht.

8, 1All das Gebot, welches ich dir heute gebiete, sollt ihr sorgfältig halten, damit ihr lebet und euch mehret und hineinkommet und in Besitz nehmet das Land, das Jahve euern Vätern zugeschworen.[m] 2So gedenke denn der ganzen Reise, welche Jahve, dein Gott, nun vierzig Jahre dich geführt hat durch die Wüste[n] um dich zu demütigen, dich prüfend, daß er merke,[o] was in deinem Herzen sei, ob du seine Gebote haltest oder nicht. 3Und er demütigte dich und ließ dich

---

dafür, daß. ‖ **13.** [t]Ausführung von Ex 23, 25—27. Die Liebe Jahves zu Israel 23, 6; 33, 3. ‖ [u]שְׁגַר st. cst. von שֶׁגֶר G § 93 Anm. 1 B; s. Ex 13, 12. ‖ [v]der Ausdruck wie 28, 4. 18. 51 eig. veneres gregis. ‖ **15.** [w]28, 27. 35. 60; Ex 15, 26; 23, 25 gemeint sind bes. aussatz- und pestartige Krankheiten. ‖ **16.** [x]ישימם statt ישימם G § 60 Anm. 2. ‖ [y]Nu 14, 9. ‖ [z]13, 9; 25, 12. ‖ [a]Ex 23, 33; 34, 12. ‖ **19.** [b]4, 34; 6, 22. ‖ [c]אשר Akk. der Art und Weise. ‖ **20.** [d]Ex 23, 28. ‖ **22.** [e]aus Ex 23, 29. 30 entlehnt; dagegen 9, 3 redet von schneller Verdrängung und Vernichtung der Kenaaniter. ‖ **23.** [f]הָם (R הום) statt des gewöhnlichen המם Ex 23, 27. Erfüllung dieser Verheißung Jos 10. ‖ **24.** [g]9, 14; 25, 19; Jos 10, 22 ff.; 12, 1 ff. ‖ [h]Zum Inf. Hiph. הַשְׁמִיד vgl. G § 53 Anm. 2 u. 28, 48. ‖ **25.** [i]12, 3. ‖ [k]womit sie überzogen sind, als einer אֲבֻדָּה Jes 30, 22, daher עליהם. ‖ [l]würden sie das dem Banne geweihte Metall zu sich ins Haus nehmen, so verfielen sie selbst dem Vernichtungsgericht, wie ʿAkhan Jos 7. ‖

8, 1. [m]4, 1; 6, 3. ‖ **2.** [n]2, 7 Motiv zu dankbarem Gehorsam, namentlich gegen die Grundgebote 6, 4 ff. ‖ [o]לדעת hängt von לנסתך und dies von ענתך ab; also nicht Nebenordnung der ersten zwei Inff. (LXX, Vulg., Pesch.), was Verbindung mit ו erforderte v. 16. Die Demütigung bestand darin, daß Gott Israel in eine durchaus hilflose, von ihm gänzlich abhängige Lage versetzte; eben diese bezweckte den πειρασμὸς des Volks, in dem seine wahre Herzensgesinnung an den Tag kam — meist nicht

hungern und speiste dich mit dem Man, das weder du noch deine Väter gekannt hatten,[p] um dich zur Erkenntnis zu bringen, daß nicht auf Grund von Brot allein der Mensch lebt, sondern daß der Mensch auf Grund von allem, was aus Jahves Munde geht, leben kann.[q] 4Dein Gewand zerfiel nicht an dir herab, und dein Fuß schwoll nicht an[r] nun vierzig Jahre. 5So erkenne denn bei dir selbst, daß, wie ein Mann seinen Sohn zieht, Jahve, dein Gott, dein Erzieher ist,[s] 6und halte die Gebote Jahves, deines Gottes, in seinen Wegen zu wandeln und ihn zu fürchten. 7Denn[t] Jahve, dein Gott, bringt dich in ein gutes Land, ein Land mit Wasserbächen, Quellen und Tiefen,[u] die zu Berg und Thal entspringen, 8ein Land mit Weizen und Gerste und Weinstock und Feigen- und Granatbäumen, ein Land mit Ölbäumen und Honig, 9ein Land, in dem du nicht kärglich dich ernähren, noch an irgend etwas Mangel haben wirst, ein Land, dessen Gestein von Eisen[v] und aus dessen Bergen du Erz hauen wirst.[w] 10Und issest du dich dann satt daran, so preise Jahve, deinen Gott, für das gute Land, das er dir gab. 11Hüte dich, daß du Jahve, deines Gottes, nicht vergessest, so daß du seine Gebote und Rechte und Satzungen nicht hieltest, die ich dir heute gebiete; 12daß du nicht etwa dich satt essest und schöne Häuser bauest und bewohnest, 13und deine Rinder und Schafe sich mehren, und Silber und Gold dir sich mehre, und sich mehre all' deine Habe — 14und dann dein Herz sich überhebe,[x] und du Jahves, deines Gottes, vergessest, der dich aus dem Lande Ägypten, aus dem Sklavenhause, ausgeführt, 15dich durch die große und furchtbare Wüste mit[y] feurigen Schlangen und Skorpionen geleitet, das wasserlose Durstland, dir Wasser aus dem steinharten Felsen entspringen ließ,[z] 16dich in der Wüste mit Man speiste,[a] das deine Väter nicht kannten, um dich zu demütigen und um dich zu prüfen, daß er dir zuletzt[b] wohl-

---

zu seiner Ehre. || **3.** [p]nicht bloß das Hungern, sondern auch die Neuheit und Unscheinbarkeit dieses Nahrungsmittels (Ex 16, 14. 15) wirkte demütigend, indem Gottes Weisheit und Allmacht ihre murrenden Gedanken damit zu Schanden machte. || [q] חיה על auch Gn 27, 40. Der Gedanke ist: Gott bedarf, um das menschl. Leben zu erhalten, nicht des gewöhnlichen Nahrungsmittels, des Brotes, sondern kann durch ein Machtwort seines Mundes jederzeit ein Mittel zur Lebensfristung neu schaffen, wie die Gabe des Man bewies. Zu מוֹצָא פִי vgl. מוֹצָא שְׂפָתַיִם 23, 24; Nu 30, 13. Das Zitat Mt 4, 4 besagt, daß der Erlöser für die Erhaltung seines Lebens nicht auf das irdische, bes. nicht auf eigenwillig aus Steinen hervorgezaubertes Brot, sondern auf das Machtwort Gottes allein, welches Leben schafft und trägt, sich verlassen will. || **4.** [r]29, 4 sagt (statt vom Fuß) vom Schuh das gleiche wie von den Kleidern aus: sie seien in Kraft wunderbarer göttl. Fürsorge 40 Jahre lang dauerhaft geblieben; ein poetisch-hyperbolischer Ausdruck dafür, daß Gott auch für die Kleidung, wie für die Nahrung, treulich sorgte. בָּצַק ist nicht τυλοῦσθαι LXX, hart, schwielig werden, noch subtritum esse Vulg, sondern (wie Teig) anschwellen, dann wund werden und fließen. || **5.** [s]daß alle vergangenen und künftigen Proben מִיסָּר, göttl. Liebeszucht mit einem höhern Erziehungszweck sind Hos 11, 1—4. || **7.** [t]die Gabe des schönen Landes Kenaan ist wieder Motiv zu Gottesfurcht und Gehorsam aus Dankbarkeit, daher כִּי; andrerseits schließt sie auch die Gefahr fleischlicher Sicherheit in sich v. 11 ff. || [u] תְּהֹמֹת unterirdische Wasserbehälter, aus denen die Quellen gespeist werden. || **9.** [v]Eisenhaltiges Gestein findet sich an verschiedenen Orten in Palästina, bes. den nördl. Teilen von den Jordanquellen bis in den Libanon hinein und in den Basaltschichten des Ostjordangebiets; eine Spur von Bergbau auf Eisen findet sich jedoch nur Ez 27, 19. || [w]Kupferwerke gab es auf dem Libanon und in Edom. || **14.** [x]17, 20; Hos 13, 6. || **15.** [y] נָחָשׁ וְעַקְרָב ist als freier Akk. beigefügt, also nicht בְּ davor zu ergänzen (Sch.), was einen unpassenden Ausdruck ergäbe. Zur Sache vgl. Nu 21, 6 ff., wonach שָׂרָף Appos. zu נָחָשׁ ist. || [z]Ex 17, 6; Nu 20, 11 die Kieselhärte des Felsen macht das Wunder desto größer. || **16.** [a]v. 3. Zum Part. mit Art. und Suff. hier und v. 14 ff. vgl. G § 127 Anm. 4b. || [b]eig. bei deinem Ausgang, in deiner Zukunft; wenn die ganze Probezeit der Wüstenführung ihren Abschluß mit der Schenkung des schönen Vaterlandes fände; der gleiche

thäte — [17]und du etwa bei dir selbst denkest:[c] Meine Stärke und die Gewalt meiner Hand hat mir dies Vermögen geschaffen.[d] [18]Gedenke Jahves, deines Gottes, daß er es ist, der dir Stärke verlieh, Vermögen zu schaffen, um seinen Bund aufrecht zu halten, den er deinen Vätern geschworen,[e] wie es heute steht.[f] [19]Wenn du aber dennoch Jahves, deines Gottes, vergessen und andern Göttern nachlaufen und sie verehren und vor ihnen niederfallen solltest, so bezeuge ich euch heute, daß ihr unfehlbar umkommen werdet;[g] [20]wie die Heiden, welche Jahve vor euch her verderben will,[h] so werdet ihr umkommen, dafür daß ihr der Stimme Jahves, eures Gottes, nicht gehorcht haben werdet.

9, [1]Höre Israel, du überschreitest heute den Jordan, um einzugehen zur Verdrängung von Völkern, größer und mächtiger als du und (zur Besitznahme) von Städten groß und himmelhoch befestigt,[i] [2]von einem Volke, groß und hochgewachsen, den Söhnen der ʿAnaqim, von denen du selbst erfahren und gehört hast:[k] Wer kann vor den ʿAnaqsöhnen bestehen? [3]So sollst du nun heute erkennen, daß Jahve, dein Gott, selbst vor dir hinüberzieht[l] als verzehrendes Feuer;[m] er selbst wird sie vor dir her vertilgen und niederbeugen,[n] und du wirst sie verdrängen und ihnen schnellen Untergang bereiten,[o] wie Jahve dir verheißen hat.[p] [4]Denke nicht bei dir selbst, wann Jahve, dein Gott, sie vor dir her ausstößt,[q] also: Ob meiner Gerechtigkeit hat mich Jahve zur Besitznahme dieses Landes hineingebracht, während ja ob der Bosheit dieser Heiden Jahve sie vor dir her verdrängt;[r] [5]nicht ob deiner Gerechtigkeit und Herzensredlichkeit kommst du zur Besitznahme ihres Landes hinein, sondern ob der Bosheit dieser Heiden verdrängt Jahve, dein Gott, sie vor dir her[s] und um die Verheißung zu erfüllen, die Jahve deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen hat.[t] [6]So wisse denn, daß nicht ob deiner Gerechtigkeit Jahve, dein Gott, dir dies gute Land zum Besitze geben will, denn du bist ein hartnäckiges Volk.[u] [7]Gedenke (und) vergiß nicht, wie[v] du Jahve, deinen Gott, in der Wüste erzürntest; vom Tage deines Auszugs aus Ägypten an[w] bis zu eurer Ankunft bei diesem Orte seid ihr gegen Jahve widerspenstig gewesen.[x] [8]Schon[y] am Choreb erzürntet ihr Jahve, daß Jahve gegen euch ergrimmte euch zu vernichten. [9]Als ich zum Berge hinaufging, um die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den Jahve mit euch geschlossen, da blieb ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge,[z] ohne Brot zu essen und Wasser zu trinken;[a] [10]und Jahve übergab mir die zwei steinernen

---

Grundsatz auf höherer Stufe Jak 1, 12. || **17.** [c]ואמרת schließt an ושכחת v. 14 an und steht immer noch unter der Rektion von פן v. 12. Diese Sünde fängt in der Gesinnung an בלבבך, vgl. Hi 1, 5 ברכו אלהים בלבבם; Luk 12, 19 ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου. || [d]Nu 24, 18; vgl. Am 6, 13. || **18.** [e]soli Deo! || [f]2, 30; 4, 20 wie schon jetzt offenbar geworden, wo Israel an der Schwelle des bundesgemäß verheißenen Landes steht. || **19.** [g]4, 26; 6, 14. || **20.** [h]durch Ungehorsam würde jeder Vorzug Israels vor den Heiden hinfällig. ||

9, 1. [i]1, 28. ירש גוים wie 2, 12. Die beiden Obj. גוים und ערים lassen sich im Deutschen nicht bequem demselben Verbum ירש unterordnen. || **2.** [k]durch die Kundschafter 1, 28. || **3.** [l]1, 30; 1 Ch 14, 15 an dem bisherigen Gelingen, selbst übermächtigen Feinden wie ʿOg und Sichon gegenüber, soll Israel merken, daß in der That Jahve ihm als Feldherr voranzieht. || [m]4, 24. || [n]die drei הוא stehen zu eindringlicher Einprägung der Lehre von Ps 115, 1. Das הַכְנִיעַ wird durch die folg. Verba erläutert: Jahve wird sie vor Israel unterliegen, sodann von ihm verdrängen und vertilgen lassen. || [o]מהר stimmt nicht ganz mit 7, 22 überein, s. dort. || [p]Ex 23, 27–31. || **4.** [q]6, 19; Jos 23, 5. || [r]Der Umstandssatz, bei LXX fehlend, ist vielleicht Glosse aus v. 5 (D.). || **5.** [s]Gn 15, 16; Lv 20, 23. Das göttl. Strafgericht über die Kenaaniter macht zunächst nur ihr Land herrenlos; daß es gerade Israel zum Besitz erhält, verdankt es der göttl. Verheißungstreue gegen die Väter. || [t]4, 37; 7, 8; 8, 18. || **6.** [u]Ex 32, 9; 33, 3. 5; 34, 9. || **7.** [v]אשר את wie 29, 15, vgl. Ew. § 333a. || [w]nicht zu pressen; indes vgl. Ex 5, 20 ff.; 14, 11. 12. || [x]31, 27 עם im Verkehr mit, im Verhältnis zu. || **8.** [y]וְ und zwar, auch

Tafeln, beschrieben mit dem Finger Gottes, und drauf stand's laut all den Worten, die Jahve am Berge mitten aus dem Feuer am Tage der Versammlung[b] mit euch geredet hatte; [11]nach vierzig Tagen und vierzig Nächten übergab mir Jahve die zwei steinernen Tafeln, die Bundestafeln. [12]Und Jahve sprach zu mir:[c] Mache dich auf und steig eilends von hier herab, denn schlecht handelt dein Volk,[d] das du aus Ägypten ausgeführt; schnell sind sie von dem Wege abgewichen, den ich ihnen geboten; sie haben sich ein Gußbild gemacht. [13]Da sprach Jahve zu mir also: Ich habe dies Volk angesehen, und siehe es ist ein hartnäckiges Volk. [14]Laß ab von mir, daß ich sie vertilge und ihren Namen unter dem Himmel weg auslösche,[e] so will ich dich zu einem Volke machen, mächtiger und zahlreicher als es.[f] [15]Da wandte ich mich und stieg von dem Berge herab, indem der Berg feurig brannte,[g] mit den beiden Bundestafeln in meinen beiden Händen.[h] [16]Da sah ich und siehe, ihr hattet gegen Jahve, euern Gott, gesündigt, hattet euch ein gegossenes Kalb gemacht, waret schnell von dem Wege abgewichen, den Jahve euch geboten. [17]Da faßte ich die beiden Tafeln und warf sie aus meinen beiden Händen hin und zerbrach sie vor euern Augen[i] [18]und warf mich vor Jahve hin, wie vorher[k] vierzig Tage und vierzig Nächte lang, ohne Brot zu essen und Wasser zu trinken — ob all eurer Sünde, die ihr begangen übend was Jahve mißfällt, ihn aufzubringen. [19]Denn mir graute vor dem Zorn und dem Grimme, den Jahve gegen euch gefaßt hatte, euch zu vertilgen; da hörte Jahve auf mich auch jenes Mal.[l] [20]Und auf Aaron war Jahve sehr erzürnt, ihn zu vertilgen; da bat ich zu jener Zeit auch für Aaron.[m] [21]Und euer Sündenwerk,[n] das ihr gemacht, das Kalb, nahm ich und verbrannte es im Feuer und zerschlug es, mit gründlicher Zermalmung,[o] bis es staubfein wurde; da warf ich den Staub davon in den Bach, der vom Berge herabfloß.[p] [22]Und in Thab'era[q] und in Massa[r] und bei den Lustgräbern[s] habt ihr Jahve immer wieder zum Zorn gereizt. [23]Und als Jahve euch aus Qadesch-Barnea' mit dem Befehl sandte: Zieht hinauf und nehmt das Land in Besitz, das ich euch gebe, da waret ihr gegen den Mund Jahves, eures Gottes, widerspenstig und glaubtet ihm nicht und gehorchtet seiner Stimme nicht.[t] [24]Widerspenstig seid ihr gegen Jahve gewesen,[u] seit ich euch kenne.[v]

[25]Da warf ich mich vor Jahve hin die vierzig Tage und die vierzig Nächte,[w]

---

schon, emphatisch. || **9.** [z]Ex 24, 12 ff. 18; 31, 18; 32, 15. 16. || [a]was Ex 34, 28 erst vor dem Empfang der zweiten Tafeln, beim zweiten Aufenthalt auf dem Berge berichtet wird. Es wird der Kontrast angedeutet: Mose oben betend und fastend, das Volk unten מְשַׂחֲקִים v. 12. || **10.** [b]10, 4; 18, 16; der Tag von Ex 19, 17. || **12.** [c]die Gottesrede fast übereinstimmend mit Ex 32, 7—10. || [d]bedeutsam עַמְּךָ, nicht עַמִּי. || **14.** [e]7, 24; Ex 17, 14. || [f]Ex 32, 11 ff. erfolgt die Fürbitte Moses sogleich, noch auf dem Berge; hier dagegen wird sofort Ex 32, 15 angeschlossen. || **15.** [g]dieser Zug (4, 11; 5, 20) fehlt Ex 32. || [h]dieser Zug, ebenfalls dem Dt eigentümlich, soll wohl eine Andeutung ihrer Größe enthalten. || **17.** [i]wie Ex 32, 19, aber hier anschaulicher; die Zerbrechung der Tafeln symbolisiert den Bundesbruch. || **18.** [k]wie v. 9; Ex 34, 28. בָּרִאשֹׁנָה = בָּרִאשֹׁנָה Jes 1, 26. || **19.** [l]10, 10 d. h. wie er schon früher mein Gebet (nicht speziell meine Interzession für Schuldige) erhört hatte, z. B. Ex 17, 4 ff. || **20.** [m]was Ex nicht bes. berichtet; wodurch aber das aaronitische Priestertum als ganz hervorragender Gnadenerweis Jahves hingestellt wird. || **21.** [n]חַטָּאתְכֶם konkret gefaßt wie אַשְׁמָה Am 8, 14. || [o]zu כתת R אֶכֹּת vgl. G § 67, 5 Anm.; zu טחון הֵיטֵב G § 113, 2. || [p]im Vergleich mit Ex 32, 20 ausmalend; dagegen ist das Trinken dieses Wassers hier übergangen. || **22.** [q]Nu 11, 1—3. || [r]6, 16; Ex 17, 1—7. || [s]Nu 11, 4—34 die Reihenfolge ist nicht chronologisch, scheint aber einen Klimax der Verschuldung anzudeuten: Mißmut (הִתְאַוָּנִים), Durst, Lüsternheit. || **23.** [t]wie schon 1, 26 ff. erzählt war. || **24.** [u]v. 7. || [v]statt דַּעְתִּי lesen LXX ἐγνώσθη ὑμῖν דַּעְתְּכֶם אִתּוֹ, Sam. דעתו mit Suff. auf Jahve bezogen; aber die mass. LA. ist passend und von allen andern Verss. geschützt. Mose will andeuten, wie viel Mühe auch er selbst schon mit dem Volke gehabt hat. || **25.** [w]v. 18 wird wieder aufgenommen. Der Abschnitt 9, 25—10, 11 ist

die ich es that,[x] weil Jahve gesagt hatte, er werde euch vertilgen, [26]und betete zu Jahve und sprach:[y] Herr Jahve, verdirb dein Volk und dein Erbe nicht, das du durch deine Größe erlöst, das du mit starker Hand aus Ägypten ausgeführt hast.[z] [27]Denk an deine Knechte Abraham, Isaak und Jakob;[a] kehre dich nicht an die Härte und Bosheit und Sünde dieses Volks![b] [28]Daß nicht etwa das Land,[c] woraus du uns ausgeführt, sage: Weil Jahve nicht im stande war[d] sie in das Land zu bringen, das er ihnen verheißen, und weil er sie haßte,[e] hat er sie ausgeführt um sie in der Wüste zu töten — [29]während sie doch dein Volk und Erbe sind, das du mit deiner großen Kraft und deinem ausgereckten Arm ausgeführt hast.

10, [1]Zu jener Zeit[f] sprach Jahve zu mir: Haue dir zwei steinerne Tafeln wie die ersten[g] und komm zu mir auf den Berg hinauf und mache dir eine hölzerne Lade,[h] [2]damit ich auf die Tafeln die Worte schreibe, die auf den ersten Tafeln standen, welche du zerbrochen,[i] und lege sie in die Lade.[k] [3]Da machte ich eine Lade von Akazienholz[l] und hieb zwei steinerne Tafeln wie die ersten und stieg auf den Berg mit den beiden Tafeln in meiner Hand.[m] [4]Da schrieb er[n] auf die Tafeln, gleich der ersten Inschrift, die zehn Worte, die Jahve am Berge mitten aus dem Feuer am Tage der Versammlung zu euch geredet hatte, und Jahve übergab sie mir. [5]Ich aber wandte mich und stieg von dem Berge herab[o] und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, und sie waren dort, wie mir Jahve geboten.

[6]Und die Söhne Israels brachen von Be'eroth-bene-Ja'agan auf nach Mosera; dort starb Aaron und wurde dort begraben, und sein Sohn El'asar ward Priester an seiner Statt.[p] [7]Von dort brachen sie nach Ha-gudgod auf und von

---

weder Interpolation, noch braucht er Referat des Red. aus der ursprüngl. Erzählung (?) des Dt zu sein (D.); wohl aber ist er eine längere Parenthese, die den geschichtl. Faden weiter verfolgt, wobei 10, 10. 11 wieder die Überleitung zur Paränese besorgen. || [x]vgl. 1, 46. || **26.** [y]vgl. Ex 32, 11—13. || [z]Mose sagt: dein Volk und Erbe, das du erlöst und ausgeführt hast, im Gegensatz zur Rede Jahves v. 12; er behaftet Jahve bei seinem Eigentumsrecht und seinen bisherigen Wohlthaten v. 29. || **27.** [a]Ex 32, 13 wird an den diesen geleisteten Gottesschwur erinnert. || [b]die Fürbitte mindert und entschuldigt keineswegs die Sünde des Volks. פנה אל richtend und rächend, sonst auch gnädig Ps 25, 16; meist bittend und fragend Jes 45, 22. || **28.** [c]Statt הארץ (Ex 32, 12 מִצְרַיִם) bieten die Verss. יִשְׂרְאֵל, Sam. עַם הארץ. Vgl. aber יֵדְעָה בָּל־הָאָרֶץ 1 S 17, 46. G § 145, 2 c. || [d]Nu 14, 16. Mose erinnert, daß Jahves Ehre selber auf dem Spiele stehe, ein häufiges Argument bei Bitten um göttl. Verschonung Jo 2, 17; Mi 7, 10; Ps 79, 10. || [e]1, 27. ||

10, 1. [f]nicht nur nach dem Abfall, sondern auch nach der Fürbitte Moses und ihrer Erhörung, also eigentl. erst nach v. 10. Denn die Herstellung der neuen Tafeln bedeutet Erneuerung des gebrochenen Bundes. || [g]Ex 34, 1a. || [h]die Lade, die Ex 34 nicht erwähnt wird, wurde nach Ex 25, 10 ff. (P) schon vor dem Abfall herzustellen befohlen, indes auch dort erst nach demselben wirklich verfertigt Ex 37, 1 ff. Jedenfalls zeigt sich Dt mit der priesterl. Überlieferung bekannt. || **2.** [i]Ex 34, 1b. || [k]bei P erst 40, 20 bei der Einweihung der Stiftshütte. || **3.** [l]das Material stimmt mit P Ex 25, 10 überein; LXX ξύλα ἄσηπτα! || [m]Ex 34, 4. || **4.** [n]nicht Mose, sondern Jahve Ex 34, 28, so gut wie das erstemal 9, 10; Ex 32, 16. || **5.** [o]9, 15. || **6.** [p]Der Erfolg der Fürbitte Moses für Aaron war 9, 20 nicht ausdrückl. angegeben worden; hier nun wird in einer geschichtl. Parenthese bemerkt, daß Aaron nicht schon am Choreb, sondern erst im 40. Jahre des Wüstenzugs Nu 20, 12. 28 starb, also göttl. Begnadigung erfahren hatte. Gleichzeitig verfolgt der geschichtl. Einschub v. 6—9, der aus der Form der Anrede herausfällt, den Zweck, darzuthun, wie zum Beweis der Bundeserneuerung nach dem Sündenfall der Gemeinde nicht nur die Tafeln wiederhergestellt wurden, sondern auch das Priestertum in Kraft blieb und geordnete Erbfolge erhielt. Die Brunnen (בְּאֵרֹת stat. constr.?) der Söhne Ja'agan Nu 33, 31 (nur בני יעקן) folgen im Stationenverzeichnis nach Mosera (Nu 33, 30 מוֹסֵרוֹת); über diese am Rand der 'Araba in der Nähe des Berges Hor, woselbst nach Nu 20, 28 Aaron starb, gelegenen Ortschaften, s. Nu 33, 30 ff. ||

Ha-gudgod nach Jotba, einem Land mit Wasserbächen.[q] 8Zu jener Zeit[r] sonderte Jahve den Stamm der Leviten aus, um die Bundeslade Jahves zu tragen,[s] vor Jahve zu seinem Dienste zu stehen[t] und in seinem Namen zu segnen,[u] bis auf diesen Tag. 9Deswegen bekam Levi kein Teil noch Erbe mit seinen Brüdern;[v] Jahve selbst ist sein Erbe, wie Jahve, dein Gott, ihm verheißen hat.

10Ich aber blieb auf dem Berge, wie die ersten Tage, vierzig Tage und vierzig Nächte lang.[w] Da hörte Jahve auf mich auch jenes Mal;[x] es wollte Jahve dich nicht verderben.[y] 11Und Jahve sprach zu mir: Mache dich auf, geh zum Aufbruch vor dem Volke her, daß sie hineinkommen und in Besitz nehmen das Land, das ich ihnen zu geben ihren Vätern geschworen habe.[z]

12Und nun,[a] Israel, was fordert Jahve, dein Gott, von dir,[b] außer daß du Jahve, deinen Gott, fürchtest,[c] in all seinen Wegen wandelst und ihn liebest[d] und Jahve, deinen Gott, verehrest von deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele,[e] 13die Gebote und Satzungen Jahves haltend, die ich dir heute gebiete, daß es dir wohl ergehe.[f] 14Sieh', Jahve, deinem Gotte, gehören die Himmel und der Himmel Himmel, die Erde und alles was darinnen ist;[g] 15doch nur deinen Vätern ist Jahve anhänglich geworden, daß er sie liebte, und hat ihren Samen nach ihnen, euch, aus allen Völkern erwählt,[h] wie es heute steht.[i] 16So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut[k] und verhärtet nicht länger euern Nacken![l] 17Denn Jahve, euer Gott, der ist Gott der Götter und der Herr der Herren, der große, starke und furchtbare Gott,[m] der keine Person ansieht[n] und kein Geschenk annimmt,[o] 18welcher der Waise und Witwe Recht schafft[p] und den Fremdling lieb hat, ihm Brot und Gewand zu geben. 19Ihr sollt den Fremdling lieben, denn ihr seid Fremdlinge im Lande Ägypten gewesen.[q] 20Jahve, deinen Gott, sollst du fürchten, ihn verehren und ihm anhangen und bei seinem Namen schwören.[r] 21Er ist dein Lob[s] und er dein Gott, der diese großen und furchtbaren Dinge an dir

---

7. [q]Hagudgod fällt mit חֹר הַגִּדְגָּד Nu 33, 32 zus. und Jotba (Jotbatha?) erscheint auch Nu 33, 33; unbekannte Orte im Choritergebiet. Die Quellen sind wohl als äußere Segenserweisung neben der größern eines dauerhaften Priestertums genannt. || **8.** [r]nicht im 40. Jahre, sondern zurückgreifend auf v. 5, am Choreb Ex 32, 28 ff. (Ex 28. 29 bei P). || [s]nach Nu 3, 31; 4, 15 spez. die Söhne Qehath; vgl. aber auch Dt 31, 9. 25. || [t]18, 5. 7: bei P gew. nur לְשָׁרֵת; gemeint sind alle Priesterfunktionen im Heiligtum. Ein Unterschied zwischen priesterlichen und levitischen Dienstleistungen ist hier noch nicht gemacht. || [u]21, 5; Nu 6, 23. || **9.** [v]12, 12; 14, 27; 18, 1. 2; Nu 18, 20. 24. || **10.** [w]Wiederaufnahme von 9, 18 u. 25. Erst hieher gehört eigentlich der Zeitfolge nach das Gebet 9, 26–29. || [x]was schon 9, 19 gesagt war. || [y]mit Rücksicht auf 9, 28 ff. || **11.** [z]Ex 32, 34; 33, 1. Mit dieser Zusage wird die Vergebung eine vollständige. ||

12. [a]ועתה führt wie oft die Paränese ein, begründet in all den erwähnten Erfahrungen göttlicher Gerechtigkeit und Gnade. || [b]der Sinn der Frage ist: nichts Unerhörtes, Unerfüllbares, sondern was eigentlich aus den Erlebnissen Israels von selbst sich als seine Pflicht ergiebt; vgl. Mi 6, 8. || [c]die Grundlage jeder gesunden Religion 5, 26; 6, 24. || [d]6, 5. || [e]4, 29; 6, 13. || **13.** [f]5, 30; 6, 24. || **14.** [g]Motiv zu Furcht und zu Vertrauen. || **15.** [h]obgleich er als Herr der ganzen Welt an sich andern Völkern ebenso nahe stünde oder auch eine andre Wahl hätte treffen können, 7, 6. 7; Motiv zur Gegenliebe. || [i]2, 30; 8, 18. || **16.** [k]30, 6 thut dies Jahve selbst; dem Sinne nach nichts anderes als Ez 11, 19; 36, 26 Wegnahme des steinern Herzens und Eröffnung für göttliche Eindrücke; vgl. Jer 4, 4; Ez 44, 9; also Vorbedingung zur Empfindung der göttl. Gnade und zur Gegenliebe. || [l]9, 6. 13 zeigt euch nicht länger so halsstarrig wie bisher 9, 22–24. || **17.** [m]Motiv zu Furcht und Gehorsam, Ps 95, 3. || [n]als Pflicht den menschlichen Richtern oft eingeschärft Lv 19, 15; vgl. 1 S 16, 7; Apg 10, 34. || [o]16, 19; 27, 25. || **18.** [p]24, 17; Ex 22, 21; Ps 146, 7. 9. || **19.** [q]vgl. Lv 19, 34; Ex 22, 20 die Digression auf diese Liebespflicht ist durch die Aufstellung des höchsten Liebesvorbilds v. 18 veranlaßt; den Zusammenhang mit der Gottesliebe zeigt 1 Joh 4, 20. || **20.** [r]durch den Schwur allein bei Jahves Namen 6, 13 wird er als oberste Wahrheits- und Gerichtsinstanz anerkannt; das

gethan hat, die deine Augen sahen.[t] 22Als siebzig Seelen[u] sind deine Väter nach Ägypten herabgezogen, und nun hat Jahve, dein Gott, dich den Sternen des Himmels an Menge gleichgemacht.[v]

11, 1So sollst du denn Jahve, deinen Gott, lieben[w] und seine Ordnungen[x] und Satzungen und Rechte und Gebote allezeit halten. 2Und erkennet heute — denn nicht eure Kinder (geht es an), die es nicht erfahren, noch gesehen haben[y] — die Erziehung[z] Jahves, eures Gottes, seine Größe und seine starke Hand und seinen ausgereckten Arm[a] 3und seine Zeichen und Thaten, die er mitten in Ägypten an Pharao, dem König von Ägypten, und seinem ganzen Lande gethan,[b] 4und was er an dem Heere Ägyptens, an seinen Rossen und Wagen gethan, über welche er die Wasser des Schilfmeers dahinströmen ließ, als sie euch nachjagten, und die Jahve verderbte, bis auf diesen Tag;[c] 5und was er in der Wüste an euch gethan[d] bis zu eurer Ankunft an diesem Ort; 6und was er an Dathan und Abiram, den Söhnen ʾEliʾab, des Sohnes Ruben, gethan, welche die Erde ihren Mund aufthuend verschlang mitsamt ihren Häusern und Zelten und allen lebenden Wesen in ihrem Gefolge, mitten in ganz Israel.[e] 7Denn eure Augen sind es, die all das große Werk Jahves sahen, das er gethan.[t] 8So haltet denn all das Gebot, das ich dir heute gebiete, damit ihr stark werdet und hineinkommet und in Besitz nehmet das Land, wohin ihr hinüberzieht es in Besitz zu nehmen,[g] 9und damit ihr lange lebet auf[h] dem Boden, den Jahve euren Vätern geschworen hat ihnen und ihrem Samen zu geben, ein Land überfließend von Milch und Honig.[i] 10Denn das Land, wohin du kommst es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, woraus ihr gezogen seid, da du deine Saat aussätest und mit deinem Fuße wie einen Krautgarten tränktest,[k] 11während das Land, wohin ihr hinüberzieht es in Besitz zu nehmen, ein Land mit Bergen und Thälern ist, das je nach dem Regen des Himmels Wasser trinkt,[l] 12ein Land, auf das Jahve, dein Gott,

---

Gegenteil Jer 5, 7. || **21.** [s]d. h. du kannst und sollst התהלל בו. || [t]die Rettungs- und Strafwunder (Ex 15, 11), aus denen seine Majestät leuchtete; die letzten Worte fassen Israel zur Einheit zus. wie 4, 9; 7, 19. || **22.** [u]Gn 46, 27 ebenso bei P. || [v]in Erfüllung von Gn 15, 5 (J) und als Beweis seiner Wundermacht, der Israel zu Furcht und Liebe verpflichtet. ||

11, **1.** [w]Wiederaufnahme von 10, 12 mit folgender neuer Begründung aus den Erlebnissen des Wüstenzugs. || [x]שמר משמרת ein bei P üblicher Ausdruck, im Dt nur hier: halten was zu halten ist. || **2.** [y]d. h. die in der Wüste Geborenen, welche die Rettungswunder beim Auszug noch nicht miterlebt hatten; denn Mose will sich vorzugsweise an die Zeugen derselben wenden, in denen der Eindruck des Erlebten ungeschwächt fortwirkte, während die Spätern erst durch Erzählung Kunde davon erhielten. Der Parenthese fehlt das Subj., nach Sch. הדבר ההוא, wobei jedoch statt את vielmehr אֶל oder לְ erwartet würde. Eher: nicht ist's bei euern Kindern, d. h. ihnen bewußt; wenn nicht zu lesen ist: אשר לא ידעו בניכם ואשר לא ראו (Vulg.). || [z]מוסר ist nicht bloß Strafzucht (an den Ägyptern), sondern ebenso sehr Anleitung Israels zu Gottesfurcht und -liebe. || [a]3, 24; 4, 34. || **3.** [b]4, 34; 6, 22; 7, 18. 19. || **4.** [c]Ex 14. || **5.** [d]in Gericht und Gnade. || **6.** [e]Nu 16, 1—33 die Anstifter des Aufstands, Qorach und seine עֵדָה, sind nicht erwähnt, weil sie der hier benutzten Quelle JE nicht angehören, sondern P. Zu יקום, was hier gleichbedeutend mit כל האדם אשר לקרח Nu 16, 32, vgl. Gn 7, 4. 23, wo allein es sonst vorkommt. || **7.** [f]3, 21; die Augenzeugenschaft hat doppelt verpflichtende Kraft. || **8.** [g]6, 1. || **9.** [h]4, 26; 6, 2. || [i]6, 3. || **10.** [k]das Wasser der Seen und des überschwemmten Nil wird durch unzählige Kanäle und Rinnsale zu allen Äckern geleitet und sodann meist mittelst der Schöpfräder, die mit den Händen getrieben oder mit den Füßen getreten wurden (jetzt werden dazu gewöhnl. Kamele oder Büffel verwendet), in die kleinern Rinnen gepumpt, was schon auf der Eisenbahnfahrt von Alexandria nach Kairo vielfach beobachtet werden kann. || **11.** [l]In למטר ist ל distributiv, wie in den häufigen Wendungen: לשבטים, למשפחות u. s. w. Mose macht darauf aufmerksam, daß die Fruchtbarkeit Kenaans nicht sowohl wie diejenige Ägyptens von menschlicher Bemühung,

acht hat, und die Augen Jahves, deines Gottes, stets gerichtet sind, vom Anfang bis zum Ende des Jahres.[m]

[13]Wenn ihr ernstlich auf meine Gebote hören werdet, die ich euch heute gebiete, Jahve, euern Gott, zu lieben und zu verehren von euerm ganzen Herzen und von eurer ganzen Seele,[n] [14]so verleihe ich den Regen eures Landes zu seiner Zeit, Früh- und Spätregen, und du wirst dein Korn und deinen Most und dein Öl einsammeln,[o] [15]und ich gebe Kraut auf deinem Felde für dein Vieh, und du wirst dich satt essen. [16]Hütet euch, daß nicht euer Herz sich bethöre und ihr abweichet und andere Götter verehret und vor ihnen niederfallet,[p] [17]und dann der Zorn Jahves gegen euch entbrenne, und er den Himmel verschließe, daß kein Regen fällt und das Land seinen Ertrag nicht giebt, und ihr dann schnell aus dem guten Lande umkommet, das Jahve euch geben will.[q] [18]So fasset denn diese meine Worte in euer Herz und in eure Seele und bindet sie zum Zeichen an eure Hand, und sie seien als Stirnbinden zwischen euern Augen, [19]und lehret sie eure Kinder, darüber redend, wann du in deinem Hause sitzest und wann du auf der Straße gehst und wann du dich niederlegst und wann du aufstehst; [20]und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses und an deine Thore,[r] [21]damit euer und eurer Kinder Leben so lang werde auf dem Boden, welchen Jahve euren Vätern ihnen zu geben geschworen hat, wie die Dauer des Himmels über der Erde.[s] [22]Denn wenn ihr all dies Gebot ernstlich haltet, welches ich euch heute zu üben gebiete, Jahve, euern Gott, zu lieben, in all seinen Wegen zu wandeln und ihm anzuhangen,[t] [23]so wird Jahve alle diese Heiden vor euch her verdrängen, und ihr werdet Völkern ihren Besitz abnehmen, die größer und mächtiger sind als ihr.[u] [24]Jeglicher Ort, auf den eure Fußsohle tritt, wird euch gehören;[v] von der Wüste und dem Libanon, von dem Strome Euphrath bis zum hintern Meere[w] wird eure Grenze reichen. [25]Niemand wird euch widerstehen können; euern Schrecken und eure Furcht wird Jahve, euer Gott, über das ganze Land hin legen, auf das ihr treten werdet, wie er euch verheißen.[x]

[26]Siehe ich lege euch heute vor Segen und Fluch;[y] [27]den Segen, so[z] ihr auf die Gebote Jahves, eures Gottes, hören werdet, die ich euch heute gebiete, [28]und den Fluch, wenn ihr nicht auf die Gebote Jahves, eures Gottes, hören und von dem Wege abweichen werdet, welchen ich euch heute gebiete,[a] indem ihr andern Göttern nachlaufet, die ihr nicht kennet.[b] [29]Und wann dich Jahve, dein Gott, in das Land bringen wird, wohin du kommst es in Besitz zu nehmen,[c] so

---

sondern direkt von dem göttlichen Segen abhange, der ihre Bedingung, den Regen, spendet oder verweigert nach Gutdünken: eben dies macht Kenaan zur Schule des Gottvertrauens und des Gehorsams; vgl. Sach 14, 17; Jo 2, 23; 1 K 17, 1. || **12.** [m]daß also in vollständiger Abhängigkeit unter Jahve steht, der seine Gaben nach dem Verhalten der Bewohner bemißt. || **13.** [n]10, 12. || **14.** [o]28, 12; Lv 26, 4. 5. || **16.** [p]8, 19. || **17.** [q]28, 23. 24; Lv 26, 19. 20. || **20.** [r]v. 18—20 sind eine beinahe wörtliche Wiederholung aus 6, 6—9. || **21.** [s]d. h. auf ewige Zeiten Ps 89, 30; Hi 14, 12; etwas anders עם שמש und לבני ירח Ps 72, 5. || **22.** [t]zu דבקה vgl. 4, 4 u. G § 45b. || **23.** [u]7, 1 ff.; 9, 1 ff. || **24.** [v]eine Überbietung der frühern Verheißung, jedoch eingegrenzt durch die folgenden Bestimmungen. || [w]Süd, Nord, Ost, West 1, 7; Gn 15, 18. || **25.** [x]2, 25; 7, 24; Ex 23, 27. || **26.** [y]weiter ausgeführt c. 28. || **27.** [z]אשר ist hier konditional wie Lv 4, 22; Jos 4, 21. || **28.** [a]9, 12. 16. || [b]32, 17 Gottheiten, die sich ihnen nicht wie Jahve durch Rettungsthaten geoffenbart, also keinen Anspruch auf dankbare Verehrung erworben haben, ein mehrfach gegen Götzendienst betontes Argument. || **29.** [c]6, 10; 7, 1 dem Inhalte nach gehört die folgende Weisung zus. mit 27, 4 ff. und bes. v. 11 ff., weshalb D. annimmt, sie sei (wie auch v. 26—28) erst vom Red. hieher versetzt worden. Aber warum? Zu vorläufiger Einschärfung der Wahrheit, daß nun in der That am Lande der Verheißung nach der Andeutung von v. 10—17 Segen oder Fluch für seine Bewohner haften werde, also auch als Antezipation von Dt selbst verständlich. Die Aus-

sollst du den Segen auf dem Berg Gerissim und den Fluch auf dem Berg ʿEbal geben.[d] 30Sind sie nicht jenseits des Jordan hinter dem Wege nach Sonnenuntergang[e] im Lande der Kenaaniter, die in der Ebene[f] wohnen, gegenüber von Gilgal,[g] nahe bei den Eichen von More?[h] 31Wann ihr nun den Jordan überschreitet, um zur Besitznahme des Landes einzugehn,[i] das Jahve, euer Gott, euch geben will, und es in Besitz nehmen und darin wohnen werdet, 32so haltet alle Satzungen und Rechte sorgfältig, die ich euch heute vorlege.[k]

III. Die Einzelgesetzgebung c. 12—26.

12, 1Dies sind die Satzungen und die Rechte, welche ihr sorgfältig in dem Lande halten sollt, das dir Jahve, der Gott deiner Väter, zur Besitznahme giebt,[a] alle Tage,[b] die ihr auf dem Boden leben werdet.

2Gänzlich zerstören sollt ihr alle Orte, wo die Heiden, die ihr verdrängt, ihre Götter verehrten, auf den hohen Bergen und auf den Hügeln[c] und unter jedem grünen Baume,[d] 3und sollt ihre Altäre einreißen und ihre Säulen zerbrechen und ihre Ascheren mit Feuer verbrennen und ihre Götzenbilder umhauen[e] und ihren Namen von jenem Orte weg vernichten.[f] 4Haltet es nicht also mit Jahve, euerm Gotte;[g] 5sondern den Ort, den Jahve, euer Gott, aus allen euren Stämmen erwählen wird,[h] um seinen Namen dorthin zu setzen,[i] zu seiner Wohnung,[k] sollt ihr

führung des Befehls 27, 11 ff.; Jos 8, 33 ff. || [d] נתן: Vulg. ponere; wie, ist aus dieser St. nicht klar; ob durch Inschriften auf einem Denkmal? oder indem künftig der ʿEbal sprichwörtlich den Fluch, der Gerissim den Segen vergegenwärtigen soll? Nach meinem Eindruck (Reise im März 1891) ist der Abhang des Gerissim allerdings infolge von Quellenreichtum anmutiger, als der des ʿEbal; vielleicht gilt aber auch nur die rechte Seite des nach Osten Gewendeten als glückbringend. || **30.** [e]Vom Ostjordangebiet führt die Hauptstraße über Beisan (Beth-Sche'an) nach der Ebene Jesr'e'el hinauf und wendet sich dann direkt nach Süden, das Westjordanland in der Mitte der Länge nach durchschneidend; beim Eintritt in die Ebene el-Machna streift sie den westlich von ihr gelegenen Fuß des ʿEbal und Gerissim. || [f]die ערבה ist nicht das Thal von Nablus, das wohlbewässert und bebaut ist, sondern die Westseite des Ghôr überhaupt, im Gegensatz zum Gebirgsland im Süden. || [g]weder das Gilgal der Jerichoebene, noch auch die westlich auf dem Abhang gegen die Meeresebene gelegenen Gilgal (nördlich von Antipatris) oder das andre (Djildjilije) südlich von Antipatris — beide zur Bezeichnung der Ortslage von Sichem ungeschickt. Vielleicht das Gilgal, das unfern südlich von Lubban, südwestlich von Seilun, nördlich von ʿAṭara 744 Meter hoch und weithin sichtbar liegt — immerhin noch 16 Kilom. von Sichem in der Luftlinie entfernt. Warum wird nicht nicht ganz einfach Sichem, das altbekannte, zur Orientierung genannt wie bei Sam.? Sollte der verhaßte Name (Jes. Sir. 50, 27 ff.) von einem Spätern ausgetilgt sein? || [h]Gn 12, 6; 35, 4 ein altheil. Baum (LXX Sg.), bei dem einst Orakel gesucht wurden: „Eichen des Weisers". || **31.** [i]6, 1. || **32.** [k]Übergang zu der folg. speziellen Gesetzgebung.

Zu c. 12—26.

12, 1. [a]vgl. 4, 1. 44; 6, 1. || [a]auch die Spätern sollen wissen, daß dies Gesetz nicht nur für die Eroberungszeit galt. || **2.** [c]wo man sich der Gottheit näher fühlte; || [d]auch dunkle Haine und schattenspendende große und alte Bäume regten das Naturgefühl religiös an Hos 4, 13. Die einwandernden Israeliten übernahmen ohne Zweifel manche derartige Kultusstätte von den Kenaanitern, daher schon in der Patriarchengeschichte von heiligen Höhen und Bäumen Erwähnung geschieht, und bei Jer und andern nachdeuteronomischen Propheten- und Geschichtsbüchern die tadelnde Formel על כל גבעה גבהה ותחת כל עץ רענן gewöhnl. wird. || **3.** [e]7, 5. 25. || [f]so daß man künftig diese Orte nicht mehr nach dem Namen der bisher an ihnen verehrten Götter bezeichnen wird; vgl. Ps 16, 4. || **4.** [g]weder der Ort, noch die Symbole des Kultus stehen euch, wie den Heiden, zu freier Wahl: für beides seid ihr an Jahves Offenbarungswillen gebunden. Hierdurch ward die absolute Scheidung Jahves von den Naturgottheiten des Landes im israelitischen religiösen Bewußtsein verbürgt. || **5.** [h]sehr häufige deuteronomische Formel für die

aufsuchen, und dorthin sollst du kommen,[l] 6und sollt[m] dorthin eure Brand- und Schlachtopfer[n] und eure Zehnten[o] und die Hebe eurer Hand[p] und eure Gelübde und freiwilligen Gaben[q] und die Erstgeburten eures Rind- und Kleinviehs[r] bringen 7und dort vor Jahve, eurem Gotte, essen und fröhlich sein[s] und über allen Erwerb eurer Hand,[t] ihr und eure Häuser, womit[u] Jahve, dein Gott, dich gesegnet hat. 8Ihr dürft nicht thun nach allem, was wir heute hier thun,[v] ein jeder was ihn nur irgend gut dünkt;[w] 9denn ihr seid bis jetzt nicht zur Ruhestatt und zum Erbteil gelangt, das Jahve, dein Gott, dir geben will. 10Ihr werdet aber den Jordan überschreiten und im Lande Wohnung nehmen, das Jahve, euer Gott, euch zum Erbe verleiht, und er wird euch Ruhe schaffen vor all euren Feinden ringsum, daß ihr sicher wohnet.[x] 11Dann, am Orte, den Jahve, euer Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen[y] — dorthin sollt ihr alles bringen, was ich euch gebiete: eure Brand- und Schlachtopfer, eure Zehnten und die Hebe eurer Hand und alle eure auserwählten Gelübdeopfer, die ihr Jahve geloben werdet, 12und sollt vor Jahve, euerm Gotte, fröhlich sein, ihr und eure Söhne und Töchter

---

Eine legitime Kultusstätte; dem Sinne nach verwandt mit der Forderung des Bundesbuchs Ex 20, 24, nur da zu opfern, wo Jahve (durch besondere Bezeugungen) seinen Namen in Erinnerung ruft; nur daß diese zum Unterschied vom Dt eine Mehrzahl gleichzeitiger Opferstätten nicht ausschließt; hier und dort aber kommt es allein Jahve, nicht dem Menschen zu, den Opferort zu bestimmen. || [l]insofern Jahve das Heiligtum zu seinem Offenbarungssitze macht Ex 25, 8; 29, 45, wo er sich kundgiebt und mit Israel redet „von der Kapporeth herab zwischen den beiden Keruben über der Lade des Zeugnisses“ Ex 25, 22; Nu 7, 89; der „Name Jahves“ ist das Medium seiner Offenbarung, daher auch im מלאך יהוה gegenwärtig Ex 23, 21. Statt לשום steht gew. לָשֶׂבֶת v. 11. || [k]לְשַׁכְּנוֹ kann Inf. est statt שַׁכֵּנוֹ (Ex 29, 46) sein G § 61, 1 Anm. 1; ein Nomen שֶׁבֶן ist nicht nachweislich; das „Setzen“ soll also ein dauerndes sein. Der Athnach sollte erst hier, nicht schon bei שם stehen; da, wenn לשכנו mit תדרשו verbunden würde, אל המקום וגו׳ ohne Fortsetzung bleibt. || [l]der Numeruswechsel ist in den deuteronomischen Anreden so häufig, daß nicht mit LXX, Vulg., Sam., Onk., Pesch. Plural gelesen zu werden braucht. || **6.** [m]zur Form statt הֲבִיאוֹתֵם vgl. G § 72 Anm. 6 und 76, 2f. || [n]der allgemeinste Name für die blutigen Opfer, hier zunächst ohne Andeutung ihres Zwecks; doch wird bei den וְזִבְחִים an שְׁלָמִים zu denken sein Ex 20, 21, auf welche die frohen Opfermahlzeiten folgten v. 7; die zugehörige מנחה mit נסך ist inbegriffen. || [o]vgl. 14, 22–29; Lv 27, 30–33; Nu 18, 21. 24; nach diesen Parall. betrifft der Zehnt Feld-, Baumfrüchte und Vieh. Daß dieser Zehnt unter Umständen in Geldform zum Tempel gebracht werden kann, dazu vergl. 14, 24 ff. || [p]was die Hand תְּרֻמַת von den Bodenerträgnissen Nu 15, 19; hier vorzugsweise die sonst in der Aufzählung vermißte ראשית 18, 4; aber auch andre freiwillige Darbringungen. || [q]Opfer infolge von Gelübden und freiwillige Leistungen ohne Gelübdecharakter Lv 23, 38, animalischer oder vegetabilischer Art. || [r]Ex 13, 2. 12. 13; Nu 18, 15–18. || **7.** [s]von diesen Opfermahlzeiten sind die עולות ausgeschlossen schon nach ihrem Begriff; alle andern Gattungen eignen sich dagegen zum Laienopfermahl, während bei P Nu 8, 8 ff. כל קדשי בני ישראל ausschließlich den Priestern zugesprochen sind. Das Dt enthält offenbar die ältere Satzung. || [t]משלח יד nur im Dt 6mal (und andern Sinnes Jes 7, 25); wonach man die Hand ausstreckt, Hantierung und ihr Ergebnis. || [u]אשר geht auf מ׳ ידכם; zum doppelten Akk. vgl. G § 117, 5 b β u. Gn 27, 41. Dieser Zusatz beseelt die äußere Gabe mit dem Motiv der Dankbarkeit; vgl. 1 Ch 29, 16. || **8.** [v]die gerügte Unordnung der Volkssitte im Gefilde Moabs (עה) kann sich nach dem Zusammenhang nur auf das Opferwesen, bes. den Mangel an einer einheitlichen Opferstätte beziehen, die v. 9 mit der Eroberung des Westjordanlands und der Besiegung der Feinde gewonnen wird. Thatsächlich schimmert aber durch die geschichtliche Einkleidung der Zustand des Opferkults in der Entstehungszeit der deuteronomistischen Reden hindurch, wo zahlreiche Bamoth in Verehrung standen, auf denen man nach Willkür opferte. || [w]Ri 17, 6; 21, 25. || **10.** [x]was zuerst unter David eintrat 2 S 7, 11; 22, 1; also Hinweisung auf das Zentralheiligtum, dessen Bau David vorbereitete, Salomo ausführte. || **11.** [y]vgl. v. 5; 14, 23;

und Knechte und Mägde und der Levit in euern Thoren;[z] denn er hat kein Teil noch Erbe neben euch.[a]

13 Hüte dich, daß du deine Brandopfer nicht an einem beliebigen Orte darbringest, den du siehst;[b] 14 sondern an dem Orte, den Jahve in einem deiner Stämme erwählen wird, dort sollst du deine Brandopfer darbringen und dort alles thun, was ich dir gebiete.[c] 15 Nur schlachten[d] darfst du ganz nach Belieben deiner Seele[e] und Fleisch essen je nach dem Segen Jahves, deines Gottes, den er dir in all deinen Thoren verleiht;[f] der Unreine und der Reine mag davon essen,[g] wie von der Gazelle und dem Hirsch;[h] 16 nur das Blut dürft ihr nicht essen;[i] auf die Erde sollst du es wie Wasser ausschütten.[k] 17 Du kannst[l] den Zehnten deines Korns und Mostes und Öls und die Erstgeburten deines Rind- und Kleinviehs und all deine Gelübdeopfer, die du geloben wirst, und deine freiwilligen Gaben und die Hebe deiner Hand nicht in deinen Thoren essen,[m] 18 sondern vor Jahve, deinem Gotte, sollst du es essen, an dem Orte, den Jahve, dein Gott, erwählen wird, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit in deinen Thoren, und sollst vor Jahve, deinem Gotte, fröhlich sein über allen Erwerb deiner Hand.[n] 19 Hüte dich, daß du nicht den Leviten verlassest, solange du auf deinem Boden lebst.[o]

20 Wann Jahve, dein Gott, dein Gebiet erweitern wird, wie er dir verheißen,[p] und du denkst: ich möchte Fleisch essen, weil deine Seele danach gelüstet Fleisch zu essen, so darfst du ganz nach Belieben deiner Seele Fleisch essen.[q] 21 Wenn der Ort dir zu fern ist,[r] den Jahve, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dahin zu legen,[s] so schlachte von deinem Rind- und Kleinvieh, das Jahve dir gegeben hat, wie ich dir geboten,[t] und iß in deinen Thoren ganz nach Belieben deiner Seele; 22 nur, wie man die Gazelle und den Hirsch ißt, so sollst du es essen;[u] der Unreine und der Reine sollen es zusammen essen.[v] 23 Nur bleibe fest dabei,[w]

16, 2. 6 u. sonst. || **12.** [z] den das Dt auch sonst angelegentlich der Teilnahme empfiehlt. Nach P sind den Leviten besondere Städte mit ihren מִגְרָשִׁים angewiesen Nu 35, 1–8; Jos 21, 1–40; bei Dt finden sie sich dagegen über das ganze Land in alle seine Ortschaften zerstreut (vgl. Gn 49, 7): „in (all) deinen Thoren"; dekalogische Formel 5, 14, die mit Variationen häufig im Dt wiederkehrt. || [a] 10, 9. || **13.** [b] der Anblick kann wegen hoher Lage, Schönheit, Baumwuchs des Orts zum Opfern verleiten. || **14.** [c] das v. 6. 7. 17. 18 Befohlene. || **15.** [d] זבח ist hier das gewöhnliche Schlachten ohne Opferzwecke; ק wirft hier den Ton nicht auf das nächstfolgende Wort, sondern auf תזבח, vgl. Spr 13, 10. || [e] 18, 6 uneingeengt durch kultische Vorschriften. || [f] die festliche Fleischnahrung hängt noch bes. vom göttl. Segen ab. || [g] während Opferfleisch nur der levitisch Reine genießen darf Lv 7, 20. || [h] 14, 5 reine, aber nicht opferfähige Tiere. || **16.** [i] Gn 9, 4; Lv 3, 17; 7, 26. 27; 17, 10–14. || [k] damit es so jedem profanen Gebrauch entzogen und dem Herrn des Lebens zurückgegeben werde. Die deuteronomistische Erlaubnis stellt eine Ermäßigung der Forderung von P Lv 17, 3. 4, jedes Tier ausnahmslos beim Heiligtum zu schlachten, dar und ist im Interesse gegeben, die Einheit des Opferortes zu ermöglichen. Ursprünglich aber verband die Volkssitte mit jeder Schlachtung auch Opfer, wie schon die Einheit des Ausdrucks זבח für schlachten und opfern beweist; daher ist die Auffassung von P die ältere, abgesehen von der bei ihm vorausgesetzten Einheit der Opferstätte. || **17.** [l] לא תוכל steht im Dt bei dem, was gesetzlich unzulässig ist. || [m] die Ausdrücke wie v. 6; die Versuchung hiezu lag bes. bei den freiwilligen Leistungen nahe. || **18.** [n] v. 7. 12. || **19.** [o] was, wie zu v. 12 bemerkt, wieder den bedürftigen, heimatlosen Zustand der Leviten, im Gegensatz zu P, voraussetzt. || **20.** [p] Ex 23, 31; 34, 24; Dt 11, 24; die Erweiterung des Gebiets führte den v. 21 gesetzten Fall herbei. || [q] die Erlaubnis von v. 15 wird wiederholt, um die weitern Vorschriften, bes. in betreff der Verwendung des Blutes daran zu knüpfen. || **21.** [r] der Grund der Einräumung von v. 15; aber ohne daß die näher am Heiligtum Wohnenden von ihr ausgeschlossen wären. || [s] v. 5. || [t] nämlich v. 15. || **22.** [u] v. 15; du darfst nicht Fleischgenuß und Opfermahl vermischen; ein neutest. Analogon ist 1 Cor 11, 20 ff. Zum

das Blut nicht zu essen; denn das Blut ist die Seele,[x] und du darfst nicht die Seele mitsamt dem Fleische essen; [24]du sollst es nicht essen, auf die Erde sollst du es ausgießen wie Wasser.[y] [25]Du sollst es nicht essen, damit es dir und deinen Kindern nach dir wohl ergehe, weil du thust, was Jahve wohlgefällig ist.[z] [26]Nur[a] deine heiligen Gaben, die bei dir vorkommen werden, und deine Gelübdeopfer[b] sollst du nehmen und damit an den Ort kommen, den Jahve erwählen wird, [27]und deine Brandopfer, das Fleisch und das Blut, an dem Altar Jahves, deines Gottes, herrichten;[c] das Blut deiner Schlachtopfer aber werde am Altar Jahves, deines Gottes,[d] ausgegossen, und das Fleisch sollst du essen.[e] [28]Halte und vernimm[f] alle diese Worte, die ich dir gebiete, damit es dir und deinen Kindern nach dir auf ewig wohl ergehe, weil du thust, was gut und recht in den Augen Jahves, deines Gottes, ist.[g]

[29]Wann Jahve, dein Gott, die Völker, wohin du kommst sie zu verdrängen, vor dir her ausrotten wird, und du sie verdrängt und in ihrem Lande Wohnung genommen haben wirst,[h] [30]so hüte dich, daß du nicht dich hinter ihnen her verstricken lassest,[i] nachdem sie vor dir weg vertilgt sind, und daß du nicht nach ihren Göttern fragest, in der Absicht: wie verehrten diese Völker ihre Götter? so will auch ich thun.[k] [31]So sollst du es nicht mit Jahve, deinem Gotte, halten;[l] denn allen möglichen Greuel vor Jahve, den er haßt, haben sie für ihre Götter geübt;[m] denn sogar ihre Söhne und Töchter pflegten sie ihren Göttern mit Feuer zu verbrennen.[n] **13**, [1]Das ganze Wort,[o] das ich euch befehle, das sollt ihr sorgfältig halten; thue nichts dazu und nimm nichts davon weg![p]

[2]Wenn mitten unter dir ein Prophet oder Träumer[q] auftritt und dir ein Zeichen oder Wunder giebt,[r] [3]und das Zeichen und Wunder trifft ein, das er dir verheißen,[s] mit der Zumutung: wir wollen andern Göttern nachgehen, die ihr nicht kennet,[t] und ihnen uns dienstbar machen[u] — [4]so sollst du nicht auf die Worte jenes Propheten oder auf jenen Träumer hören; denn Jahve, euer Gott, versucht euch[v] um zu erfahren, ob ihr Jahve, euern Gott, liebet von euerm ganzen Herzen

---

Akk. beim Pass. G § 121, 1. || [v] v. 15 fin. || **23.** [w] allen Gelüsten nach Blutgenuß widerstehend. || [x] d. h. der Träger der Seele, die im Blute webt Gn 9, 4; Lv 17, 11. 14. || **24.** [y] v. 16. || **25.** [z] 5, 26; 6, 18. || **26.** [a] nicht das gewöhnliche Fleisch (und Blut), sondern nur die heil. Leistungen, wofür קדשים der allgemeinste Ausdruck ist Ex 28, 38; Lv 22, 3; Nu 18, 8. || [b] diese werden bes. aus den קדשים hervorgehoben, weil bei ihrer Freiwilligkeit am leichtesten Willkür Platz greifen konnte; v. 6 u. 11. || **27.** [c] עשה heißt hier: das Fleisch zerstücken und verbrennen, das Blut an den Altar sprengen; vgl. den Ritus der עולה Lv 1. || [d] keineswegs beliebig על הארץ v. 24. || [e] zum Ritus des זבח שלמים vgl. Lv 3. || **28.** [f] שמר ושמעת Alliteration und eigentlich *ἴστ. πρότ.* || [g] v. 25. Schlußformel. Vielleicht sind v. 23—25 spätere Erweiterung zu der Satzung v. 16; v. 26 hätte guten Anschluß an v. 22: erst der profane, dann der heil. Fleischgenuß. || **29.** [h] 19, 1. || **30.** [i] נקש = יקש 7, 25 nicht: ins Unglück (Sch.), sondern in Verführung geraten. || [k] d. h. ich will ihre religiösen Gebräuche nachahmen, auch im Jahvedienst v. 31; dagegen braucht nicht Hingabe an den Dienst der Landesgottheiten aus abergläubischer Furcht gemeint zu sein (D.), was nach אחרי השמדם befremden müßte. || **31.** [l] v. 4 d. h. du darfst ihn nicht „kenaanitisch verehren" Sch. || [m] sie umgaben mit religiöser Weihe z. B. die Prostitution 23, 18, die Zauberei 18, 10 ff. und sogar [n] den Kindermord im Molekhsopfer 18, 10; Lv 18, 21; 20, 2—5. || **13, 1.** [o] את כל הדבר nicht *πᾶν ῥῆμα* LXX, D., sondern: das ganze Wort, Zusammenfassung aller Einzelvorschriften zu unzertrennlicher Einheit der göttlichen Forderung. || [p] 4, 2. ||

2. [q] als durch welche nach Nu 12, 6 Jahve sich offenbart. || [r] d. h. in Aussicht stellt, anbietet, so wie Jesaja dem Könige Achas Jes 7, 10 ff. || **3.** [s] dies wird also für möglich gehalten, vgl. Mt 24, 24; 2 Thess 2, 9; Apok 13, 13. 14. || [t] 11, 28 die nicht durch richtendes und rettendes Eingreifen in Israels Erfahrung (נסה) Anspruch auf seine dankbare Verehrung erworben haben, wie Jahve. || [u] vgl. 5, 9. || **4.** [v] 8, 2. 16 Somit geschehen auch die Zeichen des falschen Propheten

und eurer ganzen Seele.[w] 5Jahve, eurem Gotte, gehet nach und ihn fürchtet und seine Gebote haltet und seiner Stimme gehorchet und ihn verehret und ihm hanget an![x] 6Jener Prophet oder Träumer aber werde getötet,[y] weil er Abfall gegen Jahve, euern Gott, geredet,[z] der euch aus dem Lande Ägypten geführt und dich aus dem Knechtschaftshause erkauft hat[a] — dich von dem Wege zu stoßen,[b] auf dem dir Jahve, dein Gott, zu wandeln geboten hat; so tilge denn das Böse aus deiner Mitte aus![c]

7Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn,[d] oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib an deinem Busen oder dein Freund, der dir wie deine Seele gilt,[e] im Geheimen[f] reizt mit der Zumutung: wir wollen hingehen und andere Götter verehren, die du nicht kennst,[g] du selbst und deine Väter, 8von den Göttern der Völker rings um euch her, sei's der dir nahen oder der von dir entfernten,[h] von einem Ende der Erde bis zum andern, 9so sollst du ihm nicht zu Willen sein,[i] noch auf ihn hören, und dein Auge soll seiner nicht schonen,[k] und du sollst dich nicht erbarmen und seinethalben nichts verheimlichen;[l] 10sondern töten sollst du ihn durchaus;[m] deine Hand gerate zuerst an ihn zu seiner Hinrichtung[n] und die Hand des ganzen Volkes hernach. 11Und du sollst ihn zu Tode steinigen;[o] denn er hat gesucht, dich von Jahve, deinem Gotte, wegzustoßen, der dich aus dem Lande Ägypten, aus dem Sklavenhause, ausgeführt.[p] 12Und ganz Israel wird es hören und sich fürchten, und nicht wird man ferner in deiner Mitte dergleichen Schlechtigkeit verüben.[q]

13Wenn du vernimmst in betreff einer der Städte,[r] welche Jahve, dein Gott, dir geben will, um darin zu wohnen, folgendes: 14Es sind Männer, heillose Leute,[s]

---

in Jahves Kraft עֹשֶׂה נִפְלָאוֹת לְבַדּוֹ Ps 136, 4, aber gegen Wissen und Absicht des Propheten, woran Israel merken mag, wie völlig alles in Jahves Hand liegt. || [w]die fundamentale Bundespflicht 6, 5 kann durch keine noch so eindrucksvolle prophetische Erscheinung abrogiert werden, sondern dient jener als Kriterium. || **5.** [x]6, 13; 10, 20; 11, 22. || **6.** [y]von den Autoritäten; vgl. 17, 8 ff.; Ex 22, 19. || [z]wie die falschen Propheten von Jer 28, 16; 29, 32. דבר hier: auffordern zu. || [a]und damit den Anspruch auf alleinige Verehrung begründete; Abfall von ihm ist Undank. || [b]הַדִּיחַ bez. kräftige Verführung, der energisch widerstanden sein will; das Ni 4, 19. || [c]im Dt häufige Formel, entsprechend derjenigen bei P: ונכרתה הנפש ההוא מעמיה; wobei הרע mit den Verss. (außer Onk.) neutrisch zu verstehen ist. Weggeschafft wird das Böse, indem man an dem Thäter, dem es anhaftet, das Todesurteil vollstreckt. Lehnstelle in vergeistigtem Sinne ist 1 Cor 5, 13. || **7.** [d]die Appos. בן אמך besagt hier den „leiblichen" Bruder Ps 50, 20, nicht den Stiefbruder LXX: die nächsten Familienbande, die Blutsverwandtschaft gelten nichts gegenüber der Bundespflicht 33, 9; Ex 32, 27. || [e]1 S 18, 1. 3. Die Eltern sind in der Aufzählung übergangen, weil von ihnen nicht Verführung erwartet wird, sondern das Gegenteil 4, 9; 6, 7; 11, 19 und mit Rücksicht auf 5, 16; der Ehemann, weil nicht Weiber angeredet werden. || [f]so daß die Sache, auch bei Ablehnung der Zumutung, leicht vertuscht werden könnte. || [g]v. 3. || **8.** [h]die entfernteren kamen bes. später bei erweitertem Weltverkehr in Betracht; z. B. der Sterndienst der Chaldäer 17, 3. || **9.** [i]אבה ל wie Spr 1, 30. || [k]7, 16. || [l]eigentl.: „nicht über ihm zudecken" Spr 10, 12; die Sache בסתר v. 7 lassen. || **10.** [m]LXX ἀναγγελῶν ἀναγγελεῖς הַגֵּד תַּגִּיד ist unbefugte Abschwächung, die an das allerdings auch hier der Hinrichtung vorgängige gerichtliche Verfahren (19, 5; Nu 35, 30) erinnern will. || [n]vgl. 17, 7, dem Sinne nach πρῶτος βαλέτω λίθον Joh 8, 7. Durch diese Vorschrift wird vor falschen oder unsichern Anklagen abgehalten, die Überzeugung von der Schuld durch Übernahme der Verantwortung für den Tod des Schuldigen und zugleich der Abscheu vor seiner Sünde erwiesen. || **11.** [o]durch סקל בא' wird das unbestimmte הרג v. 10 erläutert; vgl. 17, 5. || [p]v. 6. || **12.** [q]ein Nebenzweck dieser rücksichtslosen Unterdrückung der Verführung wird Abschreckung der andern sein 17, 13; 21, 21. || **13.** [r]nicht: in einer der Städte, da diese Stadt offenbar dieselbe ist wie v. 14, eben die, in der das Ärgernis gegeben wird. Daher ist entweder (mit D.) לאמר schon nach תשמע zu setzen, oder בְּ nach Analogie von

aus deiner Mitte ausgegangen[t] und haben die Bewohner ihrer Stadt verführt, mit der Zumutung: wir wollen hingehen und andre Götter verehren, die ihr nicht kennt,[u] 15so sollst du wohl untersuchen und forschen und nachfragen; und siehe, Wahrheit, ausgemacht ist die Sache, verübt ist dieser Greuel in deiner Mitte[v] — 16so sollst du die Bewohner jener Stadt mit Schwertes Schärfe schlagen, den Bann vollstreckend[w] an ihr und allem, was in ihr ist, und an ihrem Vieh, mit Schwertes Schärfe;[x] 17und alle ihre Beute[y] bringe zusammen mitten auf den freien Platz in ihr und verbrenne die Stadt und alle ihre Beute mit Feuer als Ganzopfer[z] für Jahve, deinen Gott, daß sie ein ewiger Schutthügel werde, nimmermehr wieder aufgebaut.[a] 18Von dem Gebannten aber soll gar nichts an deiner Hand kleben bleiben,[b] damit Jahve von seiner Zornglut ablasse[c] und dir Erbarmen schenke und sich dein erbarme und dich mehre, wie er deinen Vätern zugeschworen; 19weil du auf die Stimme Jahves, deines Gottes, hörst, alle seine Gebote haltend, die ich dir heute gebiete, indem du übst, was in den Augen Jahves, deines Gottes, recht ist.[d]

14, 1Ihr seid Söhne Jahves, eures Gottes;[e] macht euch keine Einschnitte[f] und bringet keine Glatze zwischen euern Augen[g] an bei einem Todesfall;[h] 2denn du bist ein für Jahve, deinen Gott, heiliges Volk, und dich hat Jahve erwählt, daß du ihm ein Eigentumsvolk aus allen Völkern auf der Oberfläche des Erdbodens werdest.[i]

3Iß nicht irgend etwas Greuelhaftes.[k] 4Das sind die Vierfüßler, die ihr

---

הִבְּרִי בָּ Ps 119, 46; 1 S 19, 3 zu fassen περὶ c. Gen. || **14.** [s] 15, 9; 1 K 21, 13. || [t] geborne Israeliten, was die Schuld wesentlich vergrößert; vgl. ἐξ ἡμῶν ἐξῆλθαν 1 Joh 2, 19. || [u] v. 3. 7. || **15.** [v] 17, 4 so energisch die Unterdrückung des Ärgernisses ist, so wenig darf ohne sorgfältigste Untersuchung des Thatbestandes Strafe eintreten. || **16.** [w] הַחֲרֵם wie 3, 6; ohne Möglichkeit eines Loskaufs Lv 27, 28. 29. || [x] 1 S 15, 3. || **17.** [y] die tote Fahrhabe. || [z] der חֵרֶם wird hier mit dem Opfer כָּלִיל Lv 6, 15. 16 nur verglichen, weil bei beiden vollständige Verbrennung stattfindet. || [a] Jos 8, 28; 6, 26; Hi 15, 28. || **18.** [b] 7, 26 wer sich חֵרֶם aneignet, wird selbst חֵרֶם Jos 7; vgl. Esth 9, 15. 16. Durch dies Verbot wurde auch jedes selbstsüchtige Motiv der Bannvollstreckung hinfällig. || [c] der Zorn Jahves gilt der Gesamtheit, bis sie das schuldige Glied abgeschnitten hat. || **19.** [d] 6, 18; 12, 28. ||

14, 1. [e] Israel ist Jahves erstgeborner Sohn in Kraft der göttlichen Wahl, Liebe und Erziehung Ex 4, 22; Hos 11, 1; die Mitgliedschaft an diesem Volk schließt auch für den einzelnen die Sohnschaft ein. Diese verpflichtet ihn, das Wesen Jahves an sich darzustellen; insofern dieses vor allem Heiligkeit ist, sind die Israeliten als Jahves Söhne auch אַנְשֵׁי קֹדֶשׁ Ex 22, 30. Die Ausprägung des Heiligkeitscharakters am eignen Leib v. 1. 2 und im Gebrauch der Nahrung aus der Tierwelt v. 3–21 wird hier nach diesen zwei Seiten ebenso durchgeführt, wie in umfassenderer Weise im Heiligkeitsgesetz Lv 18 ff.; vgl. bes. Lv 19, 2; 20, 26. Demnach enthält dieser Eingang (und ausführlicher v. 2) das tiefste Motiv der folgenden Vorschriften. || [f] Lv 19, 28 steht dafür שֶׂרֶט בִּבְשַׂרְכֶם (und כְּתֹבֶת קַעֲקַע) vgl. Jer 16, 6; 41, 5 Bezeugung wilden Schmerzes, durch welche die gottgeweihte Natürlichkeit des menschl. Leibes verletzt, also gegen den Heiligkeitscharakter Israels gesündiget wird; auch bei Philistern (Jer 47, 5), Babyloniern, Persern, heute noch bei den Arabern üblich. Der Gedanke an Verflechtung in die Todesunreinheit liegt ferner. || [g] am Vorderkopf über der Stirn, etwa wie heute noch bei den Metaulis in den Libanongegenden; vgl. Lv 21, 5; Glatze als Trauerzeichen auch Jes 3, 24; 22, 12; Am 8, 10; Mi 1, 16. Auch sie ist eine Verstümmelung, gleichsam an dem anerschaffenen Kronschmuck des Hauptes, keineswegs aber als Totenopfer des Haares gemeint, so wenig als das Blut bei den Einritzungen. || [h] לָנֶפֶשׁ eigentl. für einen Toten = Lv 19, 28. || **2.** [i] 7, 6; Ex 19, 5. 6. Schon in dem Begriff עַם סְגֻלָּה ist die freie Verfügung über den eignen Leib abgeschnitten, und durch עַם קָדוֹשׁ wird sie religiös normiert. || **3.** [k] תּוֹעֵבָה Gegenstand des Abscheus, hier jedenfalls ursprünglich: was einem feinern Naturgefühl zu genießen widerstrebt, aber in der Thora hier und Lv 11 unter religiöse Beleuchtung und Garantie gestellt; das Naturwidrige ist

essen dürft:[l] Rind, Schaf und Ziege,[m] [5]Hirsch und Gazelle[n] und Damhirsch[o] und Steinbock[p] und Antilope[q] und Wildstier[r] und Springbock;[s] [6]und alle Vierfüßler, die den Huf spalten und einen Riß in beide Hufe reißen, die da wiederkäuen — unter den Vierfüßlern, die dürft ihr essen.[t] [7]Nur das dürft ihr nicht essen von denen die wiederkäuen und den durchrissenen Huf spalten:[u] das Kamel und den Hasen[v] und den Klippdachs,[w] weil sie zwar wiederkäuen, aber die Klaue nicht spalten: sie sind euch unrein; [8]und das Schwein,[x] weil es zwar die Klaue spaltet, aber ohne Wiederkäuen:[y] es ist euch unrein; von ihrem Fleisch esset nicht, und ihren Leichnam rührt nicht an.[z] — [9]Dies dürft ihr essen von allem, was im Wasser ist: alles, was Floßen und Schuppen hat, dürft ihr essen;[a] [10]alles aber, was keine Floßen und Schuppen hat, dürft ihr nicht essen: es ist euch unrein.[b] —

auch das Ungöttliche. Die Abgrenzung des Unreinen im Gesetz hängt wohl mit der allmählich ausgebildeten Volkssitte nahe zusammen; nach welchen Gesichtspunkten diese schied, ist nicht in jedem einzelnen Falle auszumachen. Im allgemeinen sind die fleischfressenden Tiere und die Reptilien verpönt, diese ihres ekelhaften Eindrucks wegen, jene vielleicht, weil sie auch Blut und Aas verzehren. Dualistische Vorstellungen vom Ursprung der Tiere, wie sie bei den Persern galten, liegen hier fern; auch sanitarische Rücksichten wirken nicht in erster Linie mit. Eher sollte durch diese fest gezogenen Grenzen das Gefühl für physische Reinheit, das Symbol und die Grundlage sittlicher Reinheit, und für die fortwährende Abhängigkeit von Jahves Willen geschärft, mittelbar auch die Absonderung Israels von heidnischem Wesen verbürgt werden. Über die Speisegesetze bei andren alten Völkern vgl. Dillm. Lev. S. 482 ff. || **4.** [l]die Aufzählung der folgenden 10 zu בהמה gehörigen Tiere fehlt Lv, der nur die Kennzeichen der Reinheit angiebt. || [m]שֶׂה ist nomen unitatis für צאן, kann also an sich Schaf oder Ziege bedeuten. || **5.** [n]12, 15. 22. || [o]1 K 5, 3 „der rötliche", also vielleicht der Damhirsch cervus dama, jetzt noch an und um den Thabor zu finden; nach The survey of Western Palestine, the Fauna and Flora of Palestine by H. B. Tristram 1885 (von jetzt an mit SWP bezeichnet) S. 4 vielmehr cervus capreolus, arab. jaḥmur, jetzt am Südrand des Libanon und am Karmel gefunden; vgl. auch Bochart Hierozoikon II S. 284. || [p]אַקּוֹ LXX *τραγέλαφος*, dagegen Onk., Pesch. יַעֲלָא, hebr. יָעֵל der Steinbock Hi 39, 1 capra beden, jetzt noch auf der Ostseite der Wüste Juda gegen das tote Meer hin und in Moab SWP S. 6. || [q]הַיִּשְׁזָר LXX *πύγαργος* Weißsteiß, eine Antilopenart, Onk. רֵיעָא hebr. רְאֵם 33, 17 oder רֵים Hi 39, 9 ff. der Wildstier oryx, nach SWP S. 5 Antilope addax, arab. mehâ, eine weiße, große Antilopenart an der Süd- und Ostgrenze Palästinas. || [r]תְּאוֹ nach Jes 51, 20 ein Jagdtier, mit מְכָרָה gefangen, LXX *ὄρυξ*, Onk. תּוֹרְבָּלָא; nach SWP S. 5 sowohl Antilope bubalis, arab. baqr el-waḥsch, jetzt noch in Moab und Gilead, als auch Antilope leucoryx der Wildochse, jetzt noch in der Belqâ und im Hauran, eine langgehörnte, sehr große Antilopenart. || [s]זֶמֶר LXX *καμηλοπάρδαλις*, aber in Palästina kommt die Giraffe nicht vor. Onk. דִּיצָא eine Ziegenart, Spr 5, 19 für יַעֲלַת־חֵן; Pesch. ארנא capra rupicola oder capricornus. || **6.** [t]Lv 11, 3 allgem. Regel für die größern Vierfüßler: ein gänzlich gespaltener (und zwar Dt zweigespalt.) Huf und Wiederkäuen. מעלת גרה die Ziehung (גרר) heraufbringt, durch Heraufziehen die Nahrung wieder aus dem Magen ins Maul heraufbringt, LXX *κτῆνος ἀνάγον μηκυρισμόν*; beide Bedingungen müssen verbunden sein v. 7 ff. || **7.** [u]Lv 11, 4. || [v]אַרְנֶבֶת Lv 11, 6, arab. ʾarnab, Lepus syriacus, jetzt noch in ganz Palästina, bes. den Küstenstrichen, SWP S. 8, LXX *δασύπους*. Wiederkäuer ist der Hase nur nach der volkstüml. und irrigen Meinung. || [w]שָׁפָן Lv 11, 5; Ps 104, 18; Spr 30, 26, LXX *χοιρογρύλλιος* (Schweinigel?), Onk. שַׁפְנָא (Kaninchen); vielmehr hyrax syriacus, arab. ṭubsun oder el-wabr, SWP S. 1 (mit Abbildg.), ebenfalls kein Wiederkäuer, in Lebensweise und Aussehen dem Murmeltier verwandt, an den felsigen Ufern des toten Meers noch häufig. || **8.** [x]Lv 11, 7, arab. ḫanzîr; wild kommt es noch im ganzen Lande vor. Fast alle westasiatischen Völker, auch die Ägypter, verpönten das Schweinefleisch; der Islam verbietet es ebenfalls — ursprünglich wohl aus Reinlichkeits- und sanitärischen Rücksichten. || [y]ולא גרה scheint, da גָּרָה nicht wohl Pi sein kann, aus מַעֲלֶה גֵּרָה ולא verderbt zu sein. || [z]Lv 11, 8. || **9.** [a]Lv 11, 9. || **10.** [b]Lv 11, 10 ff., ausgeschlossen

[11]Alle reinen Vögel[c] dürft ihr essen; [12]dies aber ist's, was ihr nicht essen dürft aus ihnen: den Adler[d] und den Beinbrecher[e] und den Meeradler[f] [13](und den Späher[g]) und den Falken[h] und den Weih nach seiner Art[i] [14]und jeglichen Raben nach seiner Art[k] [15]und den Strauß[l] und den Kukuk[m] und die Möwe[n] und den Habicht nach seiner Art,[o] [16]den Kauz[p] und den Uhu[q] und die Nachteule[r] [17]und

---

sind also namentlich Wasserreptilien, Schlangen, Frösche, Molche u. dgl.: כֹּל שֶׁרֶץ הַמַּיִם. || **11.** [c]anstatt צִפּוֹר, was sonst nur kleinere Vögel bezeichnet, sagt Lv 11, 13 passender הָעוֹף. || **12.** [d]נֶשֶׁר allgem. Ausdruck, der schwerlich genau zwischen Adler- und Geierarten unterscheidet; vgl. Mi 1, 16 seine Kahlköpfigkeit und Spr 30, 17 sein Aasfressen (auch ἀετός Mt 24, 28). Die Araber nennen jetzt nisr den gyps fulvus SWP S. 95, der in allen Teilen Palästinas scharenweise vorkommt und in jedem von Felsen eingefaßten Wadi horstet, am zahlreichsten am Wadi Hamam und Wadi Leimun, die in die Genneṣarebene ausmünden; ich sah junge Vögel vor den Thoren von St. Jean d'Acre ruhig auf Felsblöcken sitzen. Freilich fehlt es in Palästina auch nicht an eigentlichen Adlerarten, die SWP S. 98—100 aufzählt und beschreibt. || [e]פֶּרֶס LXX γρύψ, Onk. עֲרָא, eine Geierart, wahrscheinl. der Lämmergeier gypaëtus barbatus, bei den Römern ossifragus, den Griechen φήνη oder αἰγυπιός, den Arabern bidj (oder auch nisr) genannt, SWP S. 94, einzeln oder paarweis im Ghôr und seinen Seitenthälern bis zum toten Meer hinab vorkommend. Den Namen hat er vielleicht von der Gewohnheit, seine Beute hoch herab auf Felsen fallen zu lassen und so zu brechen (פרס). || [f]עָזְנִיָּה so LXX ἀλιαίετος, nach andern der bärtige (von ʿuṯnun Bart) = der Lämmergeier; Onk. עִזְנָא Seeadler; nach SWP S. 98 aquila chrysaëtus Goldadler, arab. huqâb, im Sommer in den Libanongegenden, im Winter auch im Süden des Landes, nach S. 107 Pandion haliaëtus, arab. el-kitâf der Fischadler. || **13.** [g]רָאָה, Sam. und Lv 11, 14 geben aber רְאָה, das wohl echt ist und hier als richtige Glosse oder Korrektur in der Form הַדָּיָה noch nachfolgt; auch LXX übersetzt ראה nicht, die, wenn ursprünglich, nach dem scharfen Gesicht benannt wäre. || [h]אַיָּה LXX γύψ, Vulg. vultur, Onk. שַׂרְפִּיתָא, was zu allgemein. Der Name bezeichnet das Geschrei des Vogels und könnte somit einen Falken bezeichnen, deren in Palästina manche Arten vorkommen, SWP S. 104—106; nach ib. S. 102 Milvus ictinus, arab. es-sâf der Hühnerweih. Da Lv לְמִינָהּ beifügt, wird איה ein ausgebreitetes Geschlecht sein; vgl. Hi 28, 7. || [i]הַדָּיָה = רְאָה vom schönen Flug benannt, LXX ἰκτίν Weih, Vulg. milvus; vgl. Jes 34, 15; nach dem Zusatz mit verschiedenen Arten. SWP S. 98 u. 102 rechnet dazu den Buteo vulgaris, Bussard, arab. ʿuqâb, häufig in den Ebenen und an der Küste, sowie den Milvus migrans, arab. hadajjeh, ein Zugvogel, der nur im Sommer Palästina bewohnt. || **14.** [k]Lv 11, 15, arab. ġurâb, ganz gewöhnl. überall in Palästina. SWP S. 74—77 zählt 8 palästinensische corvidae auf. || **15.** [l]Lv 11, 16, oft im A.T. als Wüstenbewohner genannt Jes 13, 21; Jer 50, 39; Hi 30, 29; (39, 13 ff.) arab. naʿâmeh; früher jedenfalls häufiger als jetzt, wo er sich nur noch vereinzelt im Hauran und in der Belqâ zeigt. SWP S. 139. || [m]הַחֲמָס LXX γλαῦξ, Vulg. noctua, Onk. צִיצָא, nach SWP S. 90 Strix flammea die Schleiereule oder die Nachteule, arab. masâsa, in Ruinen hausend; doch folgen die Eulenarten erst v. 16. Knobel denkt vielleicht mit Recht an den Kukuk, der andre kleine Vögel gewaltthätig (חמס) aus ihrem Neste verdrängt, wenn sie seine Eier ausgebrütet haben; nur wäre ein onomatopoetischer Name zu erwarten (D.), wie arab. takûk; vom April an tritt er überall in Palästina auf. Möglicherweise ist an eine Art von lanius Würger gedacht, der nach SWP S. 58 ff. in 5 Spezies in Palästina vorkommt. || [n]שַׁחַף wahrscheinl. λᾶρος LXX Vulg. und zwar nach SWPS. 135 sterna fluviatilis, häufig an der Küste zu finden. || [o]נֵץ ἱέραξ LXX, accipiter Vulg., vgl. Hi 39, 26; nach SWP S. 101 Accipiter nisus, arab. bâschiq, ein Wandervogel, im Winter im Süden, vom April an in Obergaliläa, am Libanon und Hermon; übrigens werden auch die andern Habichtarten (לְמִינֵהוּ) inbegriffen sein. || **16.** [p]כּוֹס Lv 11, 17; Ps 102, 7 כ' חֲרָבוֹת LXX ἐρωδιός, im Lv und Ps richtiger νυκτικόραξ; Vulg. im Lv bubo; Onk. קַרְנָא; Tharg. Jonath. קִפּוֹפָא, also eine Eulenart; nach SWP S. 93 Athene glaux, arab. bûmeh, überall in Palästina vorkommend, besonders in Ruinen, Gräbern, Ölgärten, Felslöchern u. s. w.; nach andern die Ohreule. || [q]יַנְשׁוּף „der Schnaufer" von seinem schnarchenden Ton benannt, LXX unrichtig κύκνος und zu Jes 34, 11 ἔβις, wogegen Onk. (und Pesch.) mit

den Pelikan[s] und den Aasgeier[t] und den Sturzpelikan[u] 18und den Storch[v] und den Reiher[w] nach seiner Art und den Wiedehopf[x] und die Fledermaus.[y] — 19Und alles geflügelte Gezücht,[z] das ist euch unrein; es darf nicht gegessen werden. 20Alles reine Geflügel dürft ihr essen.[a] 21Leichname dürft ihr gar keine essen;[b] dem Fremdling in deinen Thoren magst du es geben, daß er es esse,[c] oder es dem Ausländer verkaufen;[d] denn du bist ein für Jahve, deinen Gott, heiliges Volk.[e] — Du sollst kein Böcklein in der Milch seiner Mutter kochen.[f]

Recht an eine Eule denken, קְאַתָּא; nach SWP S. 93 bubo ascalaphus, arab. ba'fâ, jetzt um Berseba, in den Ruinen von 'Ammân und den Höhlen im Ghôr zu finden. || [r] תִּנְשֶׁמֶת wohl nicht ἶβις LXX, Vulg., SWP S. 113 Ibis falcinellus, der aber in Palästina zu selten; eher Onk. בַּוְהָא Tharg. Jonath. צְדָנָא, arab. ṣadan die Nachteule, ebenfalls ein onomatopoetischer Name, R נשם = נשף. || **17.** [s] קָאַת Lv 11, 18; Jes 34, 11; Zef 2, 14; Ps 102, 7 ein Wüstenbewohner, LXX *καταράκτης*, im Lv u. Ps *πελεκάν*, Vulg. mergulus, Onk. קָהָא, was alles auf einen Wasservogel deutet; nach SWP S. 108 Pelecanus onocrotalus, arab. djaml el-bahr, der rosenfarbige Pelikan, hie und da auf dem See Gennezareth zu treffen. Den Namen soll er von קִיא haben, weil er seine Nahrung speit. || [t] רָחָמָה, Lv 11, 18 רָחָם, nicht ἔποψ LXX, Onk. רְחַמְרְמָא, Vulg. porphyrio, sondern wahrscheinlich Neophron percnopterus, arab. raḥâm oder raḥmâ ein am Boden sitzender Aasfresser, nach SWP S. 96 nur im Sommer in Palästina zu treffen, mit Vorliebe in menschl. Umgebung. || [u] שָׁלָךְ Lv 11, 17 weniger passend zwischen die Eulen gestellt, woran LXX mit *νυκτικόραξ* irrig auch hier denkt; einen Fischfänger meint Onk. שְׁלַיְנוּנָא; Neuere: die Raubmöve; oder Pelecanus Bassanus, der sich aus der Höhe plötzlich auf die Fische herabstürzt (שלך); nach SWP S. 107 Phalacrocorax carbo, arab. 'aqaq, überall an der Küste und auf den Binnengewässern in Palästina (der Wasserrabe). || **18.** [v] חֲסִידָה Lv 11, 19; Ps 104, 17; Jer 8, 7; Sach 5, 9 ein auf hohen Bäumen nistender Zugvogel; gewöhnl., auch SWP S. 111, als die vor andern pia avis, der Storch ciconia alba, arab. laqlaq, aufgefaßt, der im April im Süden Palästinas erscheint, dann nordwärts das Land durchzieht, ohne gewöhnl. sich anzusiedeln. Dagegen die Verss. geben überwiegend eine Reiherart an: *ἐρωδιός*, onocrotalus, הַנְּרִיתָא (die weiße). || [w] אֲנָפָה LXX *χαραδριός* der Regenpfeifer, Onk. אבו (Ibis?), jedenfalls ein Wasservogel, aber, da von ausgebreitetem Geschlecht (לְמִינֵהּ) eher der Reiher, SWP S. 109 Ardea cinerea, arab. rarnûq oder dunqâleh, besonders häufig in den Sümpfen der Hule, am See Gennezareth und im Ghôr. || [x] הוֹכְיָפַת LXX hier *πορφυρίων*, zu Lv 11, 19 ἔποψ, wo Vulg. ebenfalls upupa bietet, was vielleicht doch auch mit נַגַּר טוּרָא (Onk.) Berghahn (Auerhahn?) gemeint ist; somit Upupa epops, die im Sommer überall in Palästina auftritt, im Winter dagegen im Süden weilt, und von den Arabern nach ihrem Geschrei hudhud genannt wird. SWP S. 89. || [y] עֲטַלֵּף LXX *νυκτερίς*, Vulg. vespertilio, auch Jes 2, 20 als Bewohner von Felsritzen u. dgl. erwähnt und hier als Flugtier zu den Vögeln gezählt; nach SWP S. 25 ff. Cynonycteris aegyptiaca, besonders in den Höhlen Nordpalästinas häufig. || **19.** [z] Lv 11, 20 mit חעוף ש' sind die fliegenden Insekten gemeint; die Ausnahme: die Heuschrecken Lv 11, 21. 22, übergeht das Dt, jedoch nicht, um sie auch zu verpönen. Ebenso fehlen in seinem Katalog die Reptilien Lv 11, 29 ff., ohne daß ihr Genuß damit gestattet wäre. Beide Verzeichnisse gehen, da die Unterscheidung von Rein und Unrein uralt ist, auf eine gemeinsame ältere Vorlage zurück, die im Lv umständlicher als im Dt wiedergegeben ist, ausgenommen die Aufzählung von בהמה v. 4 ff. Ob auch J sie enthielt (D.), ist ungewiß. Aufgezählt sind wohl nur diejenigen unreinen Tiere, die man überhaupt etwa sonst zu essen pflegte, wofür auch der heutige Landesbrauch noch zeugt. || **20.** [a] Die Vertauschung von צפור v. 11 mit עוף beweist, daß die beiden Vorschriften nicht ganz gleichwertig sind. עוף schließt auch das Geflügelte ein, was nicht צפור ist, z. B. gerade die Heuschrecken. || **21.** [b] ähnlich Ex 22, 30, in anderm Zusammenhang, und Lv 17, 15 bei P, wo נְבֵלָה von selbst gefallene Tiere mit טְרֵפָה, von andern zerrissene, verbunden ist. || [c] diese Erlaubnis stimmt nicht mit Ex 12, 49 und Lv 17, 15, desto besser aber mit der dem Fremdling 15, 3; 23, 21 im Dt zugewiesenen niedrigern Stellung zusammen; für ihn hat ja das Motiv: du bist ein heil. Volk, keine Geltung. || [d] Inf. abs. für Imp. 5, 12; dem noch ferner als der גֵּר stehenden נכרי (Grenznachbarn und Durchreisenden)

22Du sollst allen Ertrag deiner Aussaat pünktlich verzehnten, was immer dem Felde entsprießt Jahr für Jahr,[g] 23und sollst vor Jahve, deinem Gotte, an dem Ort, den er erwählen wird um seinen Namen dort wohnen zu lassen, essen den Zehnt deines Kornes, Mostes und Öles und die Erstgeburten deines Rind- und Kleinviehs,[h] damit du Jahve, deinen Gott, allezeit fürchten lernest.[i] 24Und wenn dir der Weg zu lang ist,[k] daß du ihn nicht hintragen kannst,[l] da der Ort dir zu fern ist, den Jahve, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort hinzulegen,[m] weil Jahve, dein Gott, dich segnen wird,[n] 25so gieb (ihn) für Geld[o] und fasse das Geld in deiner Hand zusammen,[p] und geh zu dem Orte, den Jahve, dein Gott, erwählen wird, 26und gieb das Geld für alles, wonach deine Seele begehrt,[q] für Rind- und Kleinvieh und für Wein und für Meth und für alles, was deine Seele von dir haben will, und iß dort vor Jahve, deinem Gotte, und sei fröhlich,[r] du und dein Haus. 27Den Leviten aber in deinen Thoren sollst du nicht verlassen, denn er hat kein Teil noch Erbe neben dir.[s] — 28Je im dritten Jahre[t] sollst du den ganzen Zehnt deines Ertrags in jenem Jahre herausnehmen[u] und in deinen Thoren niederlegen;[v] 29dann komme der Levit, denn er hat kein Teil noch Erbe neben dir,[w] und der Fremdling und die Waise und die Witwe in deinen Thoren,[x] und sie mögen sich satt essen,[y] damit Jahve, dein Gott, dich segne in allem Thun deiner Hand, das du verrichtest.[z]

---

gegenüber mag man sogar Vorteil aus נבלה ziehen. || [e] das sich nicht mit der Befleckung des Todes und des Toten einlassen darf; ebenso Ex 22, 30. || [f] Ex 23, 19; 34, 26. Das Verbot richtet sich jedenfalls gegen einen bestimmten Brauch, der nach dem Zusammenhang in allen 3 Stellen vermutl. mit Festopfermahlzeiten in Verbindung stand. Inwiefern abergläubische Vorstellungen oder Zauberei mit im Spiele waren, läßt sich nicht mehr ermitteln; manche denken, in Analogie zu 22, 6. 7, nur an das Naturwidrige, die lebenspendende Milch der Mutter ihrem Jungen zum tötlichen Bade zu machen. Keinesfalls ist gemeint, ein Böcklein, das noch an der Milch der Mutter ist, dürfe überhaupt nicht zubereitet werden. ||

22. [g] Lv 27, 30; Nu 18, 21. שנה שנה vgl. G § 123 d 1. השדה ist Akk., abhängig von היצא G § 118, 2, daher das Part. den Art. behält. || **23.** [h] 12, 5–7. 17. 18; 15, 19. 20. || [i] 4, 10 durch die Darstellung von Zehnt und Erstgeburten vor Jahve bekennen sie ihre Abhängigkeit von seinem Segen und schärfen ihr Abhängigkeitsgefühl. || **24.** [k] 19, 6. || [l] nämlich den Zehnt in natura; oder das Suff. in שאתו bezieht sich mit auf die Erstgeburten. || [m] 12, 21. || [n] sowohl durch Erweiterung des Gebiets, wodurch das Zentralheiligtum für manche zu entlegen wird, als durch reichen Naturfegen, wodurch Zehnt und Erstgeburten anschwellen. || **25.** [o] ב pretii LXX ἀργυρίου, Vulg. vendes omnia; audre: ב essent. „als Geld", nicht in natura, wofür נתן statt מכר spräche, doch folgt die eigentl. Darbringung erst v. 26. Auch den Entfernten soll das Zehntmahl beim Heiligtum möglich gemacht werden. || [p] in einem צְרֹר Gn 42, 35. || **26.** [q] 12, 15. 20. || [r] 12, 7. 18. || **27.** [s] 12, 12. 18. 19; 18, 6 ff. || **28.** [t] eig.: am Ende von 3 Jahren, vgl. 15, 1; d. h. je am Schluß der 3jährigen Periode. Der Drittjahrzehnt auch 26, 12 ff. || [u] am Schluß der Ernte aus den Speichern. Der ganze Zehnt: nicht als ob in den andern Jahren auf vollständige Abgabe des Zehnts verzichtet wäre (D.), was im Widerspruch mit v. 22; sondern ohne Abzug für die Zehntmahlzeit. Was im 1. und 2. Jahr mit dem nicht auf jene verwendeten Rest des Zehntgeldes zu geschehen habe, wird v. 26 nicht gelehrt, sondern eher die Verwendung des ganzen Erlöses (הַכֶּסֶף mit dem Art.) zum Einkauf der Speisen und Getränke vorausgesetzt; während Nu 18, 21 ff. der Zehnt überhaupt den Leviten zugesprochen wird. || [v] in einem Khan auf dem öffentl Platze. || **29.** [w] 10, 9; 12, 12. || [x] wie 26, 12. 13. || [y] das Niedergelegte wird ihnen zu längerm Unterhalte verteilt; nicht etwa eine einzelne Zehntmahlzeit, fern vom Heiligtum, ist gemeint. || [z] 15, 10; 26, 15; Spr 22, 9; 2 Cor 9, 6. 7. Ob der Drittjahrzehnt im ganzen Lande im gleichen Jahre fällig, oder ob die Periode verschieden gehalten wurde, ist aus dem Wortlaut der Satzung nicht ersichtlich; die Verbindung mit 15, 1 läßt Zusammenhang mit der 7jährigen Erlaßperiode vermuten. ||

15, [1]Je im siebten Jahr[a] sollst du einen Erlaß veranstalten.[b] [2]Und so verhält es sich mit dem Erlaß: nachlassen soll[c] jeder Inhaber eines Darlehens seiner Hand,[d] was er seinem Nächsten geliehen haben wird;[e] er darf seinen Nächsten und Bruder nicht drängen;[f] denn man hat einen Erlaß Jahves ausgerufen.[g] [3]Den Ausländer[i] magst du drängen; was du jedoch bei deinem Bruder zugute hast,[k] da laß deine Hand davon los.[l] [4]Nur daß freilich kein Armer bei dir sein soll;[m] denn Jahve wird dich reichlich segnen in dem Lande, das Jahve, dein Gott, dir als Erbe zur Besitznahme geben will, [5]wenn du anders genau auf die Stimme Jahves, deines Gottes, hören wirst, sorgfältig all' dies Gebot haltend, das ich dir heute gebiete.[n] [6]Denn Jahve, dein Gott, segnet dich,[o] wie er dir verheißen, so daß du vielen Völkern auf Pfand leihen,[p] du selbst aber nicht auf Pfand borgen und über viele Völker herrschen wirst,[q] sie aber nicht über dich herrschen.

[7]Wenn ein Armer bei dir sein wird,[r] irgend Jemand aus deinen Brüdern[s] in einem deiner Thore in deinem Lande, das Jahve, dein Gott, dir geben will, so verhärte dein Herz nicht[t] und verschließe deine Hand nicht vor deinem armen Bruder; [8]sondern weitauf sollst du ihm deine Hand thun und ihm gern auf Pfand leihen je nach seinem Bedürfnis,[u] was ihm fehlt. [9]Hüte dich, daß nicht bei dir selbst ein Gedanke aufsteige, ein nichtswürdiger,[v] nämlich: es naht das siebte Jahr,[w] das Erlaßjahr, und dann dein Auge deinen armen Bruder scheel ansehe,[x] und du ihm nichts gebest,[y] und er Jahven gegen dich anrufe,[z] und es eine Schuld an dir

---

15, 1. [a]14, 28 im letzten Jahr der 7jährigen Periode, deren 3. und 6. Jahr vielleicht das soeben besprochene Zehntjahr (26, 12) war. || [b] שמטה Loslassung 31, 10; das Verbum שמט steht Ex 23, 10. 11 (neben נטש) in dem Sabbathjahrgesetz des Bundesbuchs, das sich nur auf die Brache bezieht, während bei P Lv 25, 1—7. 20 ff. noch weitere Ausführungen an diese geknüpft werden. Das vorliegende Schuldgesetz ist dem Dt eigentümlich. || **2.** [c]vgl. 19, 4. || [d] שמוט Inf. abs. statt Imp. 5, 12. Die שמטה ist nicht definitiver Erlaß der Schuld — in welchem Falle man überhaupt sich nicht mehr zum Leihen verstanden hätte; auch nicht Erlaß des Zinses im 7. Jahr, denn solcher durfte nach 23, 20 dem Bruder überhaupt nicht abgefordert werden, sondern Stundung des Darlehens im 7. Jahr, wie die folgende Mahnung לא יגש וגו׳ zeigt. Wenn, wie sicher anzunehmen, die Brache des ältern Gesetzes auch im Dt noch als gültig angesehen wird, so erklärt sich leicht diese Vergünstigung für den Schuldner, der in diesem Jahr keine Ernte gewinnt. || [e]zum Ausdruck vgl. Neh 10, 32. || [f] הַשֶּׁה בְּ auch 24, 10 einem kreditieren; Qal 24, 11; Jer 15, 10. || [g]durch rücksichtsloses Eintreiben der Schuld; oder gar indem man auf die Person des Schuldners Beschlag legt v. 12; Lv 25, 39 ff. נגש eintreiben auch 2 K 23, 35. || [h]die Formel, Lv 25, 10 vom Jobeljahr gebraucht, bezeugt in Übereinstimmung mit Ex und Lv allgemeine Geltung des Sabbathjahrs; ליהוה zu Ehren Jahves. || **3.** [i]14, 21 diesen geht die Gottesruhe des Volkes Jahves nichts an; da er auch im 7. Jahr seine Geschäfte besorgen darf, so kann er auch bezahlen. Beachte hier und v. 6 die Voraussetzung des Handelsverkehrs mit Fremden. || [k]nämlich infolge Darlehens; eine Kaufschuld durfte freilich eingemahnt werden. || [l] תשמיט ידך nur hier; vielleicht ist מַשֶּׁה vor ידך zu ergänzen (LXX). || **4.** [m] אפס כי führt eine korrigierende Erwägung ein Nu 13, 28; Am 9, 8: das gottgewollte Ideal, dessen Verwirklichung durch Jahves Segensfülle möglich wird v. 4b, aber sittlich bedingt ist v. 5. Was in Wirklichkeit zu erwarten steht, besagt v. 11; gerade aus dieser Antinomie fließt die Verpflichtung, Armut zu verhindern und zu unterstützen. || **5.** [n]11, 13. 27. || **6.** [o]nach v. 4 wiederholt, um eine weitere Folgerung daran zu knüpfen. Zum Perf. vgl. G § 106, 3a. || [p] עבט Hiph. nur hier und v. 8. Vgl. 24, 10—12. || [q]als ihr reicher Schuldherr; vgl. 28, 1. Das Wort ist vom Mittelalter bis heute oft erfüllt. || **7.** [r]so zu sagen ausnahmsweise v. 4. || [s]lies nach LXX, Pesch. אחד מאחיך. || [t]2, 30 dies wäre Unnatur. || **8.** [u]eig. die Genüge seines Bedürfnisses = was seinen Mangel deckt. || **9.** [v]gewöhnlicher wäre: הֶבֶר בְּלִ׳ Pſ 41, 9; 101, 3. || [w]zu שנת השבע vgl. G § 134, 4 Anm. || [x]28, 54 aus dem Auge leuchtet zuerst die Gesinnung; opp. טוב עין Spr 22, 9. || [y]d. h. wie auch v. 10, leihest, weil in dem nahen Erlaßjahr das Darlehen nicht eingemahnt werden darf v. 2. || [z]Ex 22, 22; vgl. Jak 5, 4. ||

werde.[a] 10Vielmehr geben sollst du ihm, und dein Herz sei nicht verdrießlich, indem du ihm giebst;[b] denn um deswillen wird Jahve, dein Gott, dich segnen[c] in all deinen Werken und jeglichem Erwerb deiner Hand.[d] 11Denn es wird nicht an Armen fehlen mitten im Lande;[e] darum gebiete ich dir also: Weitauf sollst du deine Hand deinem Bruder, deinem Dürftigen[f] und Armen in deinem Lande thun.

12Wenn dein Bruder sich dir verkauft,[g] der Hebräer oder die Hebräerin,[h] so soll er dir sechs Jahre lang dienen; aber im siebten Jahr hast du ihn frei von dir fortzulassen.[i] 13Und wenn du ihn frei von dir fortläßest, so laß ihn nicht leer gehen:[k] eine Ausstattung mußt du ihm geben[l] von deinem Kleinvieh und deiner Tenne und deiner Kelter; womit Jahve, dein Gott, dich segnete,[m] (davon) sollst du ihm schenken. 15Denke daran, daß du ein Knecht im Lande Ägypten warst, und Jahve, dein Gott, dich erkaufte;[n] deswegen gebe ich dir heute diesen Befehl. 16Wenn er aber zu dir sagen sollte:[o] ich will nicht von dir weggehen, weil er dich und dein Haus lieb gewonnen hat, da es ihm bei dir wohl ist — 17so nimm den Pfriem und stich durch sein Ohr und durch die Thüre,[p] daß er dir immerwährender[q] Knecht werde; und auch mit deiner Magd mache es so.[r] 18Es soll dich nicht schwer ankommen, wenn du ihn frei von dir fortläßest;[s] denn für das Doppelte des Lohnes eines Taglöhners hat er dir sechs Jahre lang gedient[t] — so wird Jahve, dein Gott, dich segnen in allem, was du thust.[u]

19Jede Erstgeburt, die unter deinem Rind- und Kleinvieh geboren wird, die männliche, sollst du Jahve, deinem Gotte, heiligen;[v] arbeite nicht mit deinem erst-

---

[a] 24, 15 d. h. göttliche Bestrafung dir zuziehe. || **10.** [b] sei ein *ἱλαρὸς δότης* 2 Cor 9, 7. || [c] Spr 22, 9; 28, 27. || [d] משלח יד 12, 7. || **11.** [e] Gegensatz zu v. 4, wie zwischen Wirklichkeit und Ideal Mt 26, 11. || [f] עֲנִיֶּךָ statt עֲנִיֶּיךָ aus euphonischen Gründen. ||

12. [g] notgedrungen, aus Armut und Verschuldung, wie in der Parallele bei P Lv 25, 39—46; anders im Bundesbuch Ex 21, 2—6 כִּי תִקְנֶה, wo die Initiative dem Käufer zufällt, also wohl noch andre Fälle als Verarmung vorausgesetzt werden. || [h] hier und bei P (Lev 25, 44) sind Mann u. Weib gleichgestellt; anders Ex 21, 7—11 in betreff der israelitischen Sklavin. || [i] vgl. die Anwendung Jer 34, 8 ff. Das 7. Jahr ist natürlich individuell zu fixieren und fällt nicht notwendig mit dem Sabbathjahr zusammen. Dagegen bei P wird nur das Jobeljahr als Termin der Freilassung in Aussicht genommen. || **13.** [k] die folg. Bestimmung ist dem Dt eigentümlich. Ex verfügt darüber nichts, Lv bringt die Freilassung in Zusammenhang mit der Wiedererlangung des Erbbesitzes (25, 41). || **14.** [l] ענק Hiph. nur hier LXX *ἐφόδιον ἐφοδιάσεις αὐτόν*, so auch Vulg., Onk. פרש Aph. eig.: einem anhalfen (D.). || [m] ברך mit dopp. Akk. wie 12, 7. Religiöses Motiv zur Freigebigkeit. Vgl. 2 Cor 9, 5. 6. || **15.** [n] 5, 15; 16, 12 die Väter Israels waren auch Sklaven, also fühle mit! Jahve erlöste sie, also sei dankbar! || **16.** [o] Parallele im Bundesbuch: Ex 21, 5. 6. P enthält hierüber nichts, da er Sklaverei im streng rechtlichen Sinn überhaupt ausschließt Lv 25, 39. 40. || **17.** [p] hier sicher (und Ex 21 vielleicht) die Thür des eignen Hauses, als Zeichen der Hörigkeit gegen dasselbe. Daß der Knecht zuerst אל האלהים zum Heiligtum (behufs einer Willenserklärung) gebracht werden müsse, darf um so weniger aus Ex 21, 6 hier eingetragen werden, als Dt 19, 17 diese höchste Gerichtsinstanz auch kennt und in anderm Zusammenhang verwendet; vielmehr erscheint das Verfahren hier vereinfacht. || [q] keineswegs bloß bis zum nächsten Jobeljahr (Rabb., Sch.); also ohne Rücksicht auf die Bestimmungen von P. || [r] dem Dt eigne Satzung. || **18.** [s] paränetischer Zusatz des Dt, ähnlich v. 9. So wenig der Sklave wider seinen Willen verstoßen werden durfte v. 16 ff., so wenig durfte man bei seiner Entlassung Schwierigkeiten machen. || [t] der Taglöhner, der nicht bloß genährt, sondern auch bezahlt sein wollte, wäre für die gleiche Arbeitsleistung den Herrn doppelt so hoch zu stehen gekommen. || [u] v. 10. || **19.** [v] Von den Erstgeburten war beiläufig schon 12, 6. 17; 14, 23 die Rede. Hier sind sie ausführlicher besprochen, um die genauern Bestimmungen anzuschließen und um das Erstgeburtsgesetz nach dem Vorgang von Ex 13, 2; 34, 19. 20 in nahe Verbindung mit dem Passahgesetz zu bringen, das c. 16 folgt. Die Erstgeburten werden zur Zeit des Dt vorzüglich

gebornen Stiere und scheere nicht dein erstgebornes Schaf.[w] 20Vor Jahve, deinem Gotte, sollst du es essen, Jahr für Jahr,[x] an dem Orte, den Jahve erwählen wird, du und dein Haus. 21Wenn jedoch ein Fehler an ihm ist, (es sei) lahm oder blind, irgend ein schlimmer Fehler, so opfere es nicht Jahve, deinem Gotte;[y] 22in deinen Thoren magst du es essen, der Unreine und der Reine miteinander, wie die Gazelle und den Hirsch;[z] 23nur sein Blut darfst du nicht essen; auf die Erde sollst du es ausgießen wie Wasser.[a]

16, 1Beobachte[b] den Ährenmonat[c] und halte Jahve, deinem Gotte, Passah; denn im Ährenmonat hat dich Jahve, dein Gott, aus Ägypten ausgeführt des Nachts.[d] 2Und schlachte als Passah[e] Jahve, deinem Gotte, Klein- und Rindvieh an dem Orte, den Jahve erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen.[f] 3Iß nichts Gesäuertes dazu;[g] sieben Tage lang sollst du dazu Mazzoth[h] essen, Brot des Elends;[i] denn in Hast bist du aus Ägyptenland gezogen;[k] damit du den Tag deines Auszugs aus Ägyptenland in Erinnerung behaltest, so lange du lebst. 4Und man soll dir sieben Tage lang keinen Sauerteig in deinem ganzen Gebiete sehen,[l] und von dem Fleische, das du am ersten Tage des Abends schlachten wirst, darf nichts bis zum Morgen bleiben.[m] 5Du kannst das Passah nicht in irgend einem deiner Thore schlachten, welche Jahve, dein Gott, dir geben will;[n] 6sondern an dem Orte,[o] den

---

am Passahfest dargebracht und zu Opfermahlzeiten beim Heiligtum verwendet worden sein. Vgl. das Erstgeburtengesetz bei P Nu 18, 15–18, wonach nur das Blut der reinen Tiere gesprengt und ihr Fett verbrannt werden, ihr Fleisch dagegen, sowie das Lösegeld für die Erstgeburt des Menschen und der unreinen (nicht opferfähigen) Haustiere den Priestern zufallen sollte — ein viel späteres Stadium der Gesetzgebung. || [w]beides würde sich nicht mit der Weihung der Erstgeburten (הקדיש) vertragen. Hier, wie v. 20, ist vorausgesetzt, daß die Erstgeburtstiere über den 8. Tag hinaus am Leben gelassen werden können, während Ex 22, 29 Opferung am 8. Tage, keineswegs vom 8. Tage ab (Sch.), befiehlt. Die Erstreckung der Frist folgte notwendig aus der Bindung des Opfers an das Zentralheiligtum. || **20.** [x]שנה בשנה (14, 22) weist wohl auf den jährlich wiederkehrenden Festanlaß 16, 1 ff. || **21.** [y]was von allen Opfern, gilt auch hier 17, 1. || **22.** [z]als gewöhnliche, nicht heilige, Fleischmahlzeit 12, 15. 22. || **23.** [a]12, 16. 23. 24. ||

16, 1. [b]5, 12. || [c]Ex 23, 15; 34, 18. Da חדש nicht den Neumondstag bezeichnen kann, ist die nähere Zeitbestimmung hier wie Ex als bekannt vorausgesetzt und weggelassen; sie steht bei P Ex 12, 18; Lv 23, 5 ff. || [d]Ex 12, 42; eigentlich erst an dem auf die Passahmahlzeit folgenden Morgen Nu 33, 3; jedoch fielen die entscheidenden Vorbereitungen zum Auszug schon in die Nacht, und jedenfalls war das Passah selbst ein Nachtfest. Diese so bestimmte geschichtliche Beziehung nötigt dazu, פסח in diesem Vers speziell von Schlachtung und Genuß des Lamms zu verstehen. || **2.** [e]dem Dt eigentümlich ist der hier erweiterte Begriff von פסח auf die Festopfer der ganzen mit dem Passah im engern Sinn beginnenden Festwoche und in Verbindung damit die Vermischung des Passah mit dem darauf folgenden und sonst von ihm unterschiednen חג המצות Ex 23, 15. || [f]12, 5. 11. || **3.** [g]nämlich על הפסח, woraus erhellt, daß diese Pesachopfer nicht die bei P Nu 28, 16–25 vorgeschriebenen, אשה עלה genannten Gemeindeopfer, sondern Friedensopfer von fröhlichem Charakter, von den Privatleuten am Heiligtum dargebracht und verzehrt, sind. Das Verbot des Gesäuerten, wie Ex 12, 15; 13, 6. 7; 23, 15; 34, 18; Lv 23, 6; als Beginn der Zersetzung stört es den Heiligkeitscharakter, den die Festfeiernden in dieser Woche an sich ausprägen sollen. || [h]מצות LXX ἄζυμα; Onk. und Pesch. פַּטִּיר wahrscheinl. „Reines, Lauteres", Ex 12, 20; ungesäuerte, flache Brotkuchen. || [i]nur im Dt so benannt, wegen der geschichtl. Umstände, unter denen es zuerst eingeführt ward: nach langer Knechtschaft, bei ängstl. Flucht, an der Schwelle des ungewissen Wanderlebens. || [k]Ex 12, 11. Mit der Hast wird hier, wie ähnl. Ex 12, 34. 39, die Unterlassung der Säuerung erklärt, ohne daß indes durch die geschichtliche Veranlassung der religiöse Sinn des Brauchs beseitigt wäre. Ob er aus einer uralten Erntesitte hervorgewachsen, bleibe dahingestellt. || **4.** [l]Ex 13, 7 und fast gleichlautend bei P 12, 19. || [m]Ex 12, 10; 23, 18; 34, 25; Nu 9, 12. Hier ist das eigentliche Passahlamm gemeint, anders als v. 2. || **5.** [n]Dies war

Jahve, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort[p] wohnen zu lassen, wirst du das Passah Abends bei Sonnenuntergang[q] schlachten, zur Stunde deines Auszugs aus Ägypten.[r] 7Dann koche[s] und iß es an dem Orte, den Jahve, dein Gott, erwählen wird; am Morgen aber[t] wende dich und gehe zu deinen Zelten.[u] 8Sechs[v] Tage lang sollst du Mazzoth essen; aber am siebten Tage ist Festversammlung Jahves, deines Gottes,[w] da verrichte du keine Arbeit.[x]

9Sieben Wochen sollst du dir zählen; von da an, wo die Sichel zuerst an die Saat gelegt wird,[y] fange zu zählen an, sieben Wochen. 10Dann halte ein Wochenfest[z] Jahve, deinem Gotte, nach Maßgabe[a] der freien Leistung deiner Hand,[b] die du geben wirst, je nachdem Jahve, dein Gott, dich segnen wird.[c] 11Sei fröhlich vor Jahve, deinem Gotte, du und dein Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit in deinen Thoren und der Fremdling und die Waise und die Witwe mitten unter dir,[d] an dem Orte, den Jahve, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. 12Denke daran, daß du ein Knecht in Ägypten warst,[e] und halte sorgfältig diese Satzungen.

13Das Hüttenfest[f] halte dir sieben Tage lang,[g] wann du von deiner Tenne und deiner Kelter einsammelst,[h] 14und sei an deinem Feste[i] fröhlich, du und dein

---

der ältere von J u. P bezeugte Brauch Ex 12, 14. 24; Nu 9, 1–14. Da aber das Passah auch Opfercharakter hat, erfolgt die Neuerung des Dt von selbst aus dem allgemeinen Grundsatz 12, 4–7. || **6.** °אֶל ist durch LXX, Onk. geschützt; prägnante Konstruktion: hingehen und opfern G § 119, 3a; die andern Verff. u. Sam בַּמָּקוֹם. || pשָׁם gehört nach der stehenden Formel nicht, wie die Accent. will, zu תזבח. || qmit der Zeitbestimmung wird die ältere Formel bei P בֵּין הָעַרְבַּיִם Ex 12, 6; Nu 9, 5 umschrieben. || rv. 1. || **7.** snach Ex 12, 9 soll das Fleisch weder roh, noch (im Wasser) gesotten, sondern als צְלִי־אֵשׁ gegessen werden; vgl. aber 2 Ch 35, 13: בָּשַׁל בָּאֵשׁ. || tnatürlich nicht des 8. Festtags, sondern unmittelbar nach der Passahnacht. || uלאהליך wie 1 S 13, 2; 2 S 19, 9; 20, 22 u. sonst bed. überall die wirkliche Heimat, worauf schon das Suff. hinweist; also nicht zu (angeblichen) Passahzelten um das Heiligtum oder in die Herbergen der Stadt (K. Sch.). Das Dt erlaubt (nicht: gebietet), nach dem Passahmahl beim Heiligtum wieder heimzukehren. ||**8.** vnach v. 3. 4 7 Tage lang; allein der folg. 7. Tag ist mitgemeint und nur deshalb abgetrennt, weil auf ihn außerdem die עצרת angesetzt wird. || wnach Ex 13, 6 (J) חג ליהוה; nach Ex 11, 16 (P) מקרא־קדש (wie auch am 1. Mazzothtage); Lv 23, 8. עצרת ist Lv 23, 36 der Tag nach dem Hüttenfeste; LXX ἐξόδιον Ausgang, richtiger Vulg. collecta (עצר zusammenhalten); da an diesem Tag die Gemeinde sich noch einmal festlich versammelte. Vorausgesetzt wird hier sein, daß auch die zwischeninne Heimgekehrten sich dazu wieder einstellten. || xwie bei P Lv 23, 8; Nu 28, 25. || **9.** ydie genauere Bestimmung des Anfangstermins der Zählung bietet P Lv 23, 15; die Darbringung der Erstlingsgarbe fällt ib. v. 11 ebenfalls in die Mazzothtage. Unbestimmt bleibt die Datierung auch bei J Ex 23, 16; 34, 22. Zum Ausdruck vgl. 23, 26. חרמש dem Dt eigen = מַגָּל. || **10.** zdieser Name auch bei J Ex 34, 22, vgl. P Nu 28, 26 שָׁבֻעֹתֵיכֶם, während die älteste Satzung Ex 23, 16 es חג הקציר nennt; in der That ist es der fröhliche Abschluß der 7 Getreideerntewochen, während deren man im ganzen Lande mit dem Schneiden fertig werden mochte. Genauere Datierung bei P Lv 23, 16: am 50. Tage, daher πεντεκοστή, Pfingsten. || aמְשַׂת ἅπ. λεγ. = פְּרַי 25, 2. || bנְדָבָה begreift nicht nur die בִּכּוּרִים, die sonst überall für dieses Fest erwähnt sind (vgl. bes. Nu 28, 26 „der Tag der Erstlinge"), sondern auch Tieropfer. || c12, 15; 15, 14 diese Privatopfer haben sich nach den Umständen des Einzelnen zu richten; die Gemeindeopfer sind Lv 23, 17–20 genau vorgeschrieben. || **11.** d12, 7. 12. 18; 14, 23; 15, 20. || **12.** e5, 15; 15, 15; 24, 22. || **13.** fdiese Benennung auch bei P Lv 23, 34, wo zugleich die hier nur vorausgesetzte Datierung gegeben ist; während es Ex 23, 16; 34, 22 (bei J) חַג הָאָסִף heißt, nur unbestimmt in den Ausgang des (ökonomischen) Jahrs angesetzt wird und nicht ausdrücklich 7 Tage dauert. Es ist das fröhliche Herbstfest, wo man, wie heute noch in weinreichen Gegenden Palästinas, Laubhütten in den Weinbergen bezog. Lv 23, 43 giebt dieser Sitte noch eine geschichtliche Beziehung. || gP Lv 23, 36. 39 ordnet

Sohn und deine Tochter und dein Knecht und deine Magd und der Levit und der Fremdling und die Waise und die Witwe in deinen Thoren. 15Sieben Tage lang halte Jahve, deinem Gotte, das Fest, an dem Orte, den Jahve erwählen wird; denn Jahve, dein Gott, wird dich segnen in all deinem Ertrag und allem Thun deiner Hände, und du wirst ganz[k] fröhlich sein.

16Dreimal des Jahrs erscheine alles Männliche in dir vor Jahve, deinem Gotte,[l] an dem Orte, den er erwählen wird, am Mazzothfeste und am Wochenfeste und am Hüttenfeste, und man erscheine vor Jahve nicht leer;[m] 17ein Jeder nach der Gabe seiner Hand, je nach dem Segen Jahves, deines Gottes, den er dir schenkte.[n] — —

18Richter und Amtleute sollst du dir in allen deinen Thoren setzen,[o] die Jahve, dein Gott, dir geben will, nach deinen Stämmen;[p] die sollen das Volk richten mit gerechtem Gericht.[q] 19Beuge das Recht nicht;[r] sieh keine Person an,[s] und nimm kein Geschenk an; denn das Geschenk macht die Augen der Weisen blind und verkehrt die Sachen der Gerechten.[t] 20Dem Recht, dem Recht jage nach,[u] damit du lebest und das Land in Besitz nehmest, das Jahve, dein Gott, dir geben will.[v]

21[w]Pflanze dir keine Aschera, irgend einen Baumstamm,[x] neben dem Altare Jahves, deines Gottes, auf, den du dir herstellen wirst, 22und errichte dir keine

---

für den 8. Tag noch eine Festversammlung an. || [h] Korn, Obst, Öl, Wein, der Abschluß der ganzen Ernte Ex 23, 16; Lv 23, 39. || **14.** [i] חַגֶּךָ das Suff. erklärt es als Hauptfest Israels, vgl. חג יהוה Lv 23, 39; mit שמח sind die frohen Opfermähler gemeint, wie v. 11. || **15.** [k] אך wie 28, 29. || **16.** [l] Ex 23, 17; 34, 23. Den Männern ist es geboten, den Weibern erlaubt 1 S 1, 4. Die Altersgrenze ist nicht bestimmt und eine strenge Beobachtung der Vorschrift wohl nur für die Zeiten enger Umgrenzung des Wohngebiets anzunehmen. || [m] Ex 23, 15 (für Mazzoth); 34, 20. || **17.** [n] v. 10; vgl. 2 Cor 8, 12; 9, 7. ||

18. [o] also ein von den Stadt- (oder Orts-) gemeinden zu wählendes Kollegium, das nicht (notwendig) mit demjenigen der Stadtältesten zusammenfällt 21, 2, wiewohl auch diesem sehr oft neben der Verwaltung richterliche Funktionen zugeteilt sind 19, 12; 21, 6. 19. 20; 22, 18; 25, 7 ff. Nach 21, 5 sind in bestimmten Fällen auch Priester beizuziehen, und jedenfalls konnte auch ihnen die Wahl der Gemeinde das Richteramt übertragen 1 Ch 23, 4; 26, 29. Vgl. übrigens 1, 13—17. Nicht eben eine Ausführung dieses Gebots, weil mit eigentümlicher Modifikation, berichtet 2 Ch 19, 5—7. Ebenso wenig scharf wie zwischen זקנים und שפטים ist die Abgrenzung zwischen שפטים und שטרים; zu letztern vgl. 1, 15; 20, 5. 8; viell. Exekutivbeamte. || [p] die Zahl der Richter wird den Umständen freigegeben; jedoch soll die Wahl die natürliche Stamm- und Geschlechtsgliederung des Volks respektieren. || [q] 1, 16. || **19.** [r] 27, 19 nach Ex 23, 6. || [s] 1, 17; Lv 19, 15. || [t] Ex 23, 8 עיני חכמים ist Erklärung des dortigen פקחים. Die Bestechung bewirkt, daß die gerechte Sache als die im Urteil unterliegende ungerechte erscheint: יְסַלֵּף, vgl. Spr 22, 12. || **20.** [u] den Gefahren v. 19 gegenüber gilt es alles Ernstes der Gerechtigkeit im Gerichthalten nachzustreben; רדף geistig wie Spr 21, 21; Ps 34, 15. Zur Anadiplosis vgl. Ew. § 311b; zur Sache 2 Ch 19, 7. || [v] 4, 1; 5, 16. || **21.** [w] die 3 Verbote v. 21—17, 1 stehen in keinem erkennbaren Zusammenhang mit den voraufgehenden Satzungen über die Rechtsverwaltung und wären eher in c. 12 an ihrer Stelle (D.). Immerhin handelt auch 17, 2 ff. von gerichtlich zu ahnenden religiösen Vergehungen: dies mag die Erwähnung ähnlicher Sünden unmittelbar vorher veranlaßt haben, wiewohl über die 17, 1 genannte kein Gericht urteilte. || [x] Zu אשרה vgl. 7, 5 und bes. Ri 3, 7; 6, 25. Das Symbol der weiblichen Gottheit Astharte konnte in unklarer Religionsmischerei neben den nach Ex 20, 24—26 überall im Lande vorkommenden Altären des männlichen Jahve aufgepflanzt werden Mi 5, 13; 2 K 17, 10; 18, 4; 23, 14. נטע legt nahe, an einen lebendigen Baum zu denken (vgl. jedoch Jes 51, 16; Dan 11, 45); widerraten wird diese Annahme (als Regel) durch 1 K 14, 23; Jer 17, 2, wo „der grüne Baum" neben der Aschere genannt ist, sowie durch den Gebrauch von העמיד, הציב, עשה

Säule[y] — was Jahve, dein Gott, haßt.[z] **17**, [1]Opfere Jahve, deinem Gotte, nicht Stier und Schaf, woran ein Fehler ist, irgend etwas Schlimmes;[a] denn das ist Jahve, deinem Gotte, ein Greuel.[b]

[2a]Wenn sich mitten unter dir in einem deiner Thore, die Jahve, dein Gott, dir geben will, ein Mann oder ein Weib findet, die thut, was Jahve, deinem Gotte, mißfällt, seinen Bund übertretend,[b] [3]und geht hin und verehrt andre Götter und fällt vor ihnen nieder und vor der Sonne oder dem Monde oder dem ganzen Himmelsheere,[c] was ich verboten, [4]und dies dir gemeldet wird, und du es vernimmst — so untersuche es wohl, und siehe, Wahrheit, ausgemacht ist die Sache, verübt ist dieser Greuel in Israel,[d] [5]so führe jenen Mann oder jene Frau, welche diese Schlechtigkeit begangen haben, zu deinen Thoren hinaus[e] — den Mann oder die Frau[f] — und steinige sie zu Tode.[g] [6]Auf die Aussage zweier Zeugen, oder dreier Zeugen, werde der Delinquent getötet; er darf nicht auf die Aussage Eines Zeugen getötet werden;[h] [7]die Hand der Zeugen gerate zu seiner Hinrichtung zuerst an ihn und die Hand des ganzen Volkes hernach;[i] so tilge denn das Böse aus deiner Mitte aus![k]

[8]Wenn dir eine Sache zu schwierig[l] zur Rechtsentscheidung zwischen Blut und Blut, zwischen Streithandel und Streithandel und zwischen Schlag und Schlag ist, irgend Streitsachen in deinen Thoren,[m] so mache dich auf und ziehe zu dem Ort hinan, welchen Jahve, dein Gott, erwählen wird,[n] [9]und komm zu den Levitenpriestern[o] und zu dem Richter, der in jenen Tagen da sein wird,[p] und frage nach,[q] so werden sie dir den Rechtsspruch[r] kundthun; [10]und dann[s] handle nach Maßgabe

---

חקים, sogar בנה in Verbindung mit אשרה. || **22.** [y]7, 5; 12, 3; Lv 26, 1; Ex 23, 24; 34, 13. Natürlich sind nur Steinsäulen als kultische Embleme verboten; sonst vgl. 27, 2; Ex 24, 4. || [z]12, 31; Jer 44, 4. || **17, 1.** [a]15, 21; Lv 22, 20–25; vgl. Mal 1, 8. || [b]7, 25; Lv 18, 22. 23. ||

2. [a]Das Gesetz v. 2–7, sonst eher in den Zusammenhang von c. 12 passend, ist hier wegen der Regelung des gerichtlichen Verfahrens v. 4 ff. eingefügt. || [b]durch die Grundsünde der Abgötterei, die den Bund aufhebt. || **3.** [c]4, 19. || **4.** [d]13, 15. || **5.** [e]zuerst auf den Gerichtsplatz innerhalb des Thors 21, 19; dann zur Hinrichtung auf den Platz außerhalb desselben Lv 24, 14; Nu 15, 35. || [f]את האיש או את האשה fehlt bei LXX Vulg. Wenn echt, sind die Worte wegen der Frau wiederholt: ohne Schonung ihres Geschlechts. || [g]nach 13, 11 wird schon die Verführung zur Abgötterei ebenso bestraft. Vgl. Ex 22, 19. || **6.** [h]19, 15; Nu 35, 30; also ist ein ordentliches Gerichtsverfahren vorausgesetzt. הַמֵּת ist das dem Verbum ימת entnommene unbestimmte Subj. Vulg.: qui interficietur. || **7.** [i]13, 10. || [k]13, 6. || **8.** [l]Gn 18, 14 Vulg. difficile et ambiguum; Fälle, wo das Ortsgericht sich für inkompetent hält — die freilich ganz in sein Ermessen gestellt scheinen. || [m]Kriminalfälle leichterer und schwererer Art, sowie Zivilsachen (Eigentumshändel). || [n]12, 5 Angeredet sind die Ortsrichter (oder eine Deputation derselben), Ankläger und Angeklagte, sowie die aufgerufenen Zeugen. Vorbild dieses Obergerichts ist Moses Richteramt 1, 17; Ex 18, 22. 26; vgl. die Vorschrift 2 Ch 19, 8–11. || **9.** [o]ständige Bezeichnung im Dt z. B. 18, 1; 24, 8 u. s. w.; daneben auch הכהנים בני לוי 21, 5; 31, 9. Es fällt also im Dt kein besondrer Nachdruck auf die Scheidung von eigentlichen Priestern (Söhnen Aharons) und ihnen untergeordneten Leviten, sondern alle Levisöhne sind in thesi gleichberechtigt und Priester; auch die sonst auf dem Lande wohnenden, wo sie Gelegenheit zum Opferdienst nicht finden, sind, sobald sie zum Zentralheiligtum kommen, zu demselben befugt 18, 6. 7. Dagegen unterscheidet Dt durch den Zusatz הלוים oder בני לוי die in der Theokratie allein zulässige Priesterschaft aus dem Stamm Levi von den auch aus andern Stämmen willkürlich genommenen Priestern des Zehnstämmereichs 1 K 12, 31; 2 Ch 11, 14. 15. || [p]השפט ist keineswegs der Hohepriester, sondern der Vorsitzende des Richterkollegiums 19, 17 am Zentralheiligtum, dessen Verhältnis zur Priesterschaft ebendort die Satzung freilich nicht klarlegt; etwas deutlicher ist die Auffassung 2 Ch 19, 11. || [q]LXX, Sam. bieten דרשו von den Richtern, ähnlich v. 4; 13, 15. || [r]2 Ch 19, 6. || **10.** [s]nach Hause zurückgekehrt. Die Anrede richtet sich an die gleichen wie v. 8.

des Spruchs, den sie dir verkündigen werden von jenem Orte aus, den Jahve erwählen wird,[t] und thue sorgfältig nach allem, was sie dich lehren werden. [11]Nach Maßgabe der Belehrung, die sie dir erteilen und nach der Rechtsentscheidung, die sie dir sagen werden, sollst du handeln;[u] weiche von dem Spruch, den sie dir verkündigen werden, nicht rechts noch links ab.[v] [12]Der Mann aber, der so vermessen handeln wird, nicht auf den Priester,[w] der dasteht Jahve, deinem Gotte, daselbst zu dienen,[x] oder[y] auf den Richter zu hören — jener Mann soll sterben;[z] so tilge denn das Böse aus Israel aus![a] [13]Und alles Volk wird es hören und sich fürchten[b] und nicht mehr Vermessenheit üben.

[14]Wenn du in das Land kommst, das Jahve, dein Gott, dir geben will, und es in Besitz nimmst und dich darin setzest[c] und dann sprichst: Ich will einen König über mich setzen wie alle Völker rings um mich her[d] — [15]so hast du als König über dich zu setzen, welchen Jahve, dein Gott, erwählen wird;[e] mitten aus deinen Brüdern sollst du einen König über dich setzen; du kannst nicht einen Ausländer, der nicht dein Bruder ist, über dich stellen.[f] [16]Nur[g] halte er sich nicht viele Pferde und führe das Volk nicht nach Ägypten zurück, um viele Pferde anzuschaffen,[h] während Jahve zu euch gesprochen hat: Ihr müßt nicht abermals auf diesem Wege zurück.[i] [17]Und er halte sich nicht viele Weiber, daß sein Herz nicht abtrünnig werde, und Silber und Gold halte er sich nicht so sehr viel.[k] [18]Und wann er auf seinem königlichen Throne sitzen wird,[l] so lasse er sich die

---

9; die Richter sollen den Spruch vollziehen, die andern ihn sich gefallen lassen. || [t]darin liegt die unabweisliche Autorität des Spruchs. || **11.** [u]die Rechtsbelehrung (התורה), die feststellte, was Rechtens und welche Satzung auf den vorliegenden Fall anzuwenden sei, ging von den Priestern, der eigentliche Urteilsspruch (המשפט) von den Laienrichtern aus. || [v]5, 29. || **12.** [w]הכהן Sg., das Haupt des Priesterkollegiums v. 9, ähnlich wie השפט ib. || [x]10, 8; 18, 5. || [y]או setzt das Vergehen als gleichwertig, ob es mehr gegen den Priester oder gegen den Richter sich kehrte, die beide zur Rechtsentscheidung mitwirkten. || [z]d. h. getötet werden, als in Auflehnung gegen Jahves Gericht; vgl. Hos 4, 4. || [a]v. 7. || **13.** [b]13, 12. ||

14. [c]26, 1. Das Dt setzt voraus, das Bedürfnis nach dem Königtum werde sich erst bei einigermaßen geordneten Besitzverhältnissen einstellen; jedenfalls wird das Königtum nicht wie das Richteramt 16, 18 befohlen, sondern nur erlaubt und weiterhin theokratisch eingeschränkt. Der Standpunkt des Verf. ist ein andrer und jüngerer als der Gideons Ri 8, 23 und Samuels 1 S 8. Zu ירשתה vgl. G § 44 Anm. 2. || [d]1 S 8, 5. 19. 20. || **15.** [e]durch prophetische Organe. || [f]dies träte der Würde Israels als des Eigentumsvolkes Jahves zu nahe. Gedacht wird zunächst an naturalisierte Ausländer sein 23, 7. 8; Fremdherrschaft, auch gezwungene, erscheint aber damit überhaupt als Israel unangemessen; wie viel mehr freiwillig übernommene. || **16.** [g]רק führt Einschränkungen der im allgemeinen legitimierten Königsmacht ein. || [h]die Pferde sind nicht als Luxusartikel, sondern als Kriegs- und Machtmittel genannt, auf die der König Israels sein Vertrauen nicht setzen soll Ps 20, 8; 33, 16. 17; 147, 10. Da früher Pferde zu Kriegszwecken in Israel überhaupt nicht gehalten wurden, paßt dies Verbot erst von der Zeit Salomos an 1 K 5, 6; 10, 26. 28. 29; 2 Ch 1, 14. 16. 17, der sie aus Ägypten bezog. Die Zurückführung des Volks nach Ägypten bezieht sich nicht sowohl auf die von den Propheten der assyrischen Zeit verpönte Neigung zu einem ägyptischen Bündnisse, oder auf die bloße Sendung von Pferdehändlern (העם!) nach Ägypten — für beides sind die Ausdrücke unpassend —, als auf allfällige kriegerische Unternehmungen gegen Ägypten, die den Erwerb zahlreicher Kriegswagen und Pferde beabsichtigt hätten; ein z. B. nach dem Raubzuge Pharao Schischaqs 1 K 14, 25 ff. nicht so fern liegender Gedanke. Dafür daß judäische Söldner gegen ägyptische Pferde ausgetauscht wurden (Ew.), fehlt es an geschichtl. Bezeugung. || [i]28, 68; ein solches Wort Jahves muß der Verf. in seinen Quellen vorgefunden haben; uns ist es nicht überliefert. || **17.** [k]auch diese beiden Verirrungen treffen bei Salomo zusammen 1 K 11, 3. 4; 10, 14. 15. 27. Sinnlichkeit und Prunksucht gefährden die richtige Stellung des Königs vor allem zu Jahve, aber auch zu seinem Volk 1 S 8, 11–17. || **18.** [l]der

Abschrift dieses Gesetzes in ein Buch schreiben,[m] von den Levitenpriestern her,[n] [19]und er habe es bei sich und lese darin alle Tage seines Lebens, damit er lerne Jahve, seinen Gott, fürchten,[o] um alle Vorschriften dieses Gesetzes zu halten und diese Satzungen, daß er sie übe;[p] [20]damit nicht sein Herz sich über seine Brüder erhebe,[q] und damit er nicht von dem Gebot rechts oder links abweiche,[r] auf daß er lange lebe auf seinem Königtum,[s] er und seine Söhne[t] mitten in Israel.

18, [1]Es sollen die Levitenpriester, der ganze Stamm Levi,[u] kein Teil noch Erbe mit Israel haben;[v] die Feueropfer Jahves und sein Erbe sollen sie essen;[w] [2]und er besitze kein Erbe mitten unter seinen Brüdern; Jahve selbst ist sein Erbe, wie er ihm verheißen.[x] [3]Und dies soll das Recht der Priester[y] sein, von seiten des Volks, von seiten derer, die Schlachtopfer darbringen,[z] sei's Stier oder Schaf: man gebe dem Priester den Bug und die Kinnbacken und den Magen.[a] [4]Die Erstlinge deines Kornes, deines Mostes und deines Öls[b] und die Erstlinge deiner Schafschur[c] sollst du ihm geben. [5]Denn ihn[d] hat Jahve, dein Gott, aus allen

---

Gefahr des Machtschwindels ausgesetzt. || [m]LXX *τὸ δευτερονόμιον τοῦτο* würde schon grammatisch הַזֶּה (auf משנה bezüglich) erfordern; richtig Onk. בַּאֲשֶׁכֵּנָא הָדָא. Die תורה ist nicht bloß das Königsgesetz v. 14–20, wogegen קרא בו, der Schluß von v. 19 und in v. 20 לבלתי סור וגו׳ sprechen, sondern die ganze deuteronomische Gesetzeslehre, die der Verf., als zur Aufzeichnung von Anfang an bestimmt, bereits niedergeschrieben denkt, und zwar || [n]liegt das Original in priesterl. Verwahrung 31, 9. 24–26, woher die Abschrift genommen werden muß. || **19.** [o]4, 10. || [p]5, 26; 6, 2; 11, 1. || **20.** [q]8, 14; 2 Ch 26, 16. || [r]v. 11. || [s]Sam.: auf dem Thron seines K., wie v. 18. || [t]also kann die göttl. Wahl v. 15 auch in geregelte Erbfolge eingehen — eine Andeutung mehr, daß das Gesetz auf bereits mit dem Königtum gemachten Erfahrungen fußt. ||

18, 1. [u]כ׳ ש׳ לוי׳ ist Appos. zu dem gleichwertigen לכ׳ הל׳ und dies ganz gleichbedeutend mit 17, 9. Der Unterschied zwischen wirkl. Opferpriestern und nicht priesterlich fungierenden Leviten besteht für das Dt nur de facto, nicht de jure, vgl. v. 6 ff. || [v]10, 9; 12, 12; Nu 18, 20. || [w]אִשֶּׁה nur hier im Dt; die נחלה Jahves sind hier die übrigen hl. Darbringungen (קָדָשִׁים) außer אשה (זֶבַח oder עוֹלָה). Der ganz allgemein gehaltene Satz setzt die Geltung bekannter Einzelvorschriften voraus, wie sie im Priestergesetz Nu 18 kodifiziert sind; diese gehörten nicht in das Laiengesetz. LXX liest: Jahves Feueropfer sind ihr Erbe, (das) sie essen sollen, tilgt also ו; in der That sind נחלת יה׳ sonst die Israeliten selbst 4, 20; 9, 26. 29. || **2.** [x]10, 9; Ps 16, 5 נחלה hier: Grundbesitz. || **3.** [y]der am Zentralheiligtum fungierenden, zum Unterschied von הלוי v. 6. משפט Rechtsanspruch. || [z]bei den זֹבְחֵי שְׁלָמִים, an die hier vorwiegend gedacht ist, konnte am ehesten die Versuchung, den Priester zu übergehen oder zu verkürzen, eintreten, weil ihr Fleisch in der Hauptsache zu Opfermahlzeiten der darbringenden Laien dienen sollte; weshalb mit Übergehung der andern Opferarten gerade dieser häufigste Fall hier geordnet wird. || נתן ו ist ו apodosis, da die Worte von מאת העם an als Vordersatz gelten. זְרֹעַ LXX *βραχίων*, Vulg. armus, der obere Teil des Beins; קֵבָה LXX *ἔγγαστρον*, Vulg. ventriculus, der 4. (fette und wohlschmeckende) Magen der Wiederkäuer. Dagegen P bezeichnet als Gefälle des Priesters חֲזֵה הַתְּנוּפָה die Webebrust und שׁוֹק הַתְּרוּמָה die (rechte) Hebekeule (Ex 29, 27; Lv 7, 34; 10, 14; Nu 6, 20; 18, 18), wovon die erstere weit über die deuteronomische Bestimmung hinausgeht. Da diese sich nicht auf profane Schlachtung zu Hause (12, 15) bezieht, die den Priester nichts angeht, auch nicht ein Gegensatz zwischen einer Leistung מאת יהוה (bei P), und einer zweiten מאת העם (im Dt) vorliegt, — vielmehr empfängt die Priesterschaft auch Brust und Keule von den opfernden Laien, und auch die 3 deuteronomischen Stücke sind ihr von Jahve zugesprochen — so ist die Differenz nicht auszugleichen, vielmehr am einen Ort Laienbrauch, am andern Priesterforderung, die nicht immer beide zusammenfielen, fixiert. || **4.** [b]Nu 18, 12. 13 das Maß wird nicht bestimmt, nach dem Thalmud mindestens 1/60 des Gesamtertrags. || [c]dem Dt eigen; nach Tharg. Jon.: so viel man zu einem Gürtel braucht. || **5.** [d]nach dem Zusammenhang = בְּכֻלָּהֶן; aber da der Verf. keinen andren befugten, als den Levitenpriester (v. 1) kennt, eben den genealogisch ausgesonderten,

deinen Stämmen erwählt,[e] zum Dienste zu stehen im Namen Jahves,[f] er und seine Söhne[g] allezeit. 6Wenn aber der Levit von einem deiner Thore aus ganz Israel, wo er als Fremdling weilt,[h] kommen wird, so darf er[i] ganz nach Belieben seiner Seele zu dem Orte kommen, den Jahve erwählen wird, 7und im Namen Jahves, seines Gottes, Dienst thun, wie alle seine Levitenbrüder, die dort vor Jahve stehen;[k] 8gleichen Anteil sollen sie genießen,[l] außer seinem Erlös nach den Familien.[m]

9Wenn du in das Land kommst, das Jahve, dein Gott, dir geben will,[n] so lerne nicht es den Greueln[o] jener Völker nachzumachen. 10Es finde sich bei

worauf auch מכל שבטיך und ובניו הוא zielt. || [e]wie die hl. Stätte 12, 5 und den König Israels 17, 15. Vgl. 10, 8; Ex 28, 1; Hebr 5, 4. Priesterwürde und -Anspruch beruhen nur auf göttl. Wahl. || [f]Priesterberuf 10, 8; wonach Sam., LXX auch hier beifügen: ולעבדה. || [g]dies Priesteramt ist erblich. הוא geht auf das allgem. הכהן, nicht auf den in diesem Zusammenhange nicht genannten Aharon; um so weniger als dem Dt nicht bloß die בני אהרן des P Priester sind. || **6.** [h]die nicht am Zentralheiligtum dienstthuenden Leviſöhne nennt Dt הלוי und setzt sie als im ganzen Lande zerstreut, aber ohne Grundbesitz (daher hier גר) und in prekärer Lage, auf die Wohlthätigkeit der Laien angewiesen, voraus. || [i]der Nachsatz ist nicht erst mit v. 7, noch weniger mit v. 8 (D.) zu beginnen, da schon v. 7 die wesentlichste Konzession an die Landpriester und v. 6b die nötige Voraussetzung zu derselben enthält: der freie Zutritt zum Ort des Heiligtums, angedeutet durch בכל אות נפשו (12, 15) als in sein Ermessen gestellt; (nicht: „mit ganzem Verlangen seiner Seele" (D.), wodurch ein fremder Gedanke eingemischt wird). || **7.** [k]d. h. er tritt in gleiches Recht mit den Opferpriestern am Heiligtum ein, die nicht mehr und nicht weniger als er sind: אחיו הלוים. Anordnungen in betreff der Abwechselung und Reihenfolge des Kultuspersonals, die natürlich bestanden, übergeht das Laiengesetz; verneint ist aber, daß irgend ein Landlevit eo ipso vom Dienst am Heiligtum ausgeschlossen, oder daß den Leviten nur die niedrigern Dienstleistungen (wie bei P) zugewiesen worden wären; שרת befaßt den ganzen Priesterdienst. Daß in diese vom Lande nach Jerusalem ziehenden Leviten nur die Priester der nach der deuteronomischen Vorschrift abzuschaffenden במות verkleidet seien, ist eine Erfindung Wellhausens, die dem Urteil des Dt über den Höhenkult stracks widerspricht, von der Geschichte 2 K 23, 9 widerlegt und im Zusammenhang nicht im geringsten begründet ist. Eine derartige Fürsorge für brotlos gewordene Höhenpriester war, von allen andern Bedenken abgesehen, 12, 19 anzubringen. || **8.** [l]sie sollen an den Gefällen mit der schon vorher hier dienstthuenden Priesterschaft (v. 3. 4) ganz gleichen Anteil haben (1 S 30, 24). || [m]לבד מן (l. מִמְּכָרָיו v. מֶכֶר Nu 20, 19; Spr 31, 10 Kaufpreis) muß nach der mit חלק כהלק bezeichneten noch eine weitere Quelle des Lebensunterhalts (אכל) für die zum Heiligtum gekommenen Landpriester einführen. LXX *πλὴν τῆς πράσεως αὐτοῦ κατὰ πατριάν;* Vulg. excepto eo quod in urbe sua ex paterna ei successione debetur. Sam. einfach: ausgenommen was ihm von den Vätern überkommen ist. Tharg. Jeruschalmi: und den Erlös seines Verkaufs זְבוּנֵיהּ, den man ihm verkaufte nach den Vätern. מכר bezeichnet die in Geld umgesetzten Werte, die er in seiner Heimat auf dem Lande zurückließ, sei's Fahrhabe, etwa auch ein Haus (Lv 25, 33), seien es Lebensmittel, die ihm dort zugeflossen waren. Aber warum hätte er sie (bei vorübergehender Abwesenheit) verkauft? Sch. und D. denken an seinen Anteil an dem zu Hause eingehenden Zehnt, der für ihn verkauft wurde, wobei אבות bald auf die zehntpflichtigen Familien (= בָּתֵּי אָבוֹת wie häufig in Ch), bald auf die zurückgebliebenen levitischen Familienhäupter bezogen wird, die den Zehnt verwalten. Indes ist fraglich, ob ein Abwesender am Zehnt bezugsberechtigt war. Die LA. ist kaum fehlerfrei. ||

9. [n]17, 14. Für die mannigfaltigen Wechselfälle im Leben eines angesessenen, organisierten Volks genügt die einmal gegebne Thora nicht als Wegleitung; es muß das Wort Jahves in der fortdauernden Prophetie lebendig und gegenwärtig bleiben; aber nicht in der heidnisch gefälschten v. 9–14, sondern in der wahren v. 15–19, die durch bestimmte Kriterien von der falschen geschieden ist v. 20–22. || [o]vgl. 12, 30 ff. תּוֹעֵבָה fällt von vorn herein das Urteil über die folgenden Dinge, die zum Teil dem gemeinen Mann als mit dem Jahvedienst wohl verträglich vor-

dir keiner, der seinen Sohn und seine Tochter durchs Feuer gehen läßt,[p] der Wahrsagerei,[q] Zeichendeuterei[r] und Beschwörungskünste[s] und Zauberei[t] treibt [11]und kein Bannsprecher[u] und keiner, der Gespenster und Wahrsagegeister befragt[v] und sich an die Toten wendet.[w] [12]Denn wer immer dieses treibt, ist Jahven ein Greuel, und um dieser Greuel willen treibt sie Jahve, dein Gott, vor dir her.[x] [13]Sei ungeteilt mit Jahve, deinem Gotte.[y] [14]Denn diese Völker, die du nun verdrängst, hören auf Zeichendeuter und Wahrsager; du aber, dir[z] hat es Jahve, dein Gott, nicht also zugeteilt.[a] [15](Einen) Propheten[b] mitten aus dir, von deinen Brüdern,[c] wie mich,[d] wird dir Jahve, dein Gott, erwecken;[e] auf den sollt ihr hören! [16]Ganz wie du Jahve, deinen Gott, am Choreb gebeten hast, am Tage der Versammlung, nämlich: Ich mag nicht weiter die Stimme Jahves, meines Gottes, hören und dies große Feuer nicht länger schauen, daß ich nicht sterbe.[f]

---

kamen. || **10.** [p] העביר באש 2 K 21, 6 ist identisch mit שרף באש 12, 31; Jer 7, 31, oder העביר לַמֹּלֶךְ Lv 18, 21, oder נתן למלך Lv 20, 2. Molochdienst und Wahrsagerei hingen nahe zusammen 2 Ch 33, 6. || [q] קסם ist der allgemeinste Ausdruck für Prophetie mit Umgehung Jahves, deren besondere Arten nachher aufgezählt werden. 1 S 6, 2; 2 K 17, 17; Jes 3, 2; Mi 3, 7; vgl. weissagen בַּבַּעַל Jer 23, 13. || [r] Lv 19, 26; LXX *κληδονίζεσθαι* aus Geräuschen, Stimmen u. dgl. wahrsagen; früher meist von עָנַן abgeleitet: Wolkenschauer oder Wettermacher. || [s] נִחֵשׁ Gn 44, 5; vgl. נַחַשׁ Nu 23, 23; 24, 2 LXX *οἰωνίζεσθαι*, Vulg. auguria observare (auf Vogelflug achten); nach der Genesisstelle eher Hydromantie. Das Wort, eigentlich nur Zischeln, Flüstern bedeutend (mit נָחַשׁ hat es direkt nichts zu schaffen), wurde aber wohl auch allgemeiner gebraucht, vgl. Gn 30, 27. || [t] Ex 22, 17 LXX *φαρμακός*, Vulg. maleficus, Onk. חַרְשָׁא; etym.: die Stimme senken, murmeln, vgl. syr. 'ethkaschaf beten; nach Ex 7, 11 Zauberkünstler. || **11.** [u] Jes 47, 9. 12 LXX *ἐπῴδων ἐπαοιδήν*, Vulg. incantator, Onk. רָטַן רָטָן; einer der Knoten knüpft, um etwas festzubannen, z. B. Schlangen Ps 58, 6. || [v] Lv 19, 31; 20, 6. 27; 1 S 28, 3. 9. אוֹב und יִדְּעֹנִי sind hier nach älterm Sprachgebr. noch der Wahrsager-(Toten-)geist, der durch das menschl. Medium (שְׁאֵל) hindurch redet. Über Totenbeschwörung vgl. z. B. Schultz, Alttestam. Theol.[4] S. 229 f. || [w] Jes 8, 19. Dieser scheint von ש' א' רו' unterschieden (Verbindung mit ׳) und muß den Orakel holenden Menschen bedeuten. 1 S 28 ist Saul דָּרַשׁ אֶל הַמֵּתִים, das Weib (בַּעֲלַת אוֹב) fällt unter die Kategorie ש' א' רו'. || **12.** [x] Vgl. die Formel: das Land speit die schuldigen Bewohner aus Lv 18, 28; 20, 22. || **13.** [y] עִם im Verhältnis zu; vgl. das synonyme עִם שָׁלֵם 1 K 8, 61; 11, 4. Durch die v. 10. 11 verpönten Sünden sucht Israel außer Jahve Rat und Hilfe, versagt ihm mithin die geforderte unbedingte Hingabe. || **14.** [z] zu אַתָּה לְךָ vgl. G § 135, 2 c und Mi 5, 1. || [a] er hat dich nicht darauf angewiesen, dein Licht bei jenen schwarzen Künsten zu suchen. || **15.** [b] einen נביא, d. h. einen geistesklaren „Sprecher", nicht einen naturtrunknen קֹסֵם. Der Sinn der Stelle ist offenbar: Israel bedarf der von Jahve emanzipierten Wahrsagerkünste gar nicht, denn es wird ihm nie am Lichte der echten Prophetie fehlen. Der Sg, nachher festgehalten, steht, weil der Verf. denjenigen (einzelnen) Propheten ins Auge faßt, den Jahve jeder bestimmten Zeit schenken wird, damit er ihr sei, was Mose der seinigen. Ganz ebenso מָלֵךְ Sg. 17, 14, was eine Succession von Königen nach 17, 20 nicht aus-, sondern einschließt; wie denn auch hier v. 20—22 eine Mehrheit von Propheten vorgesehen wird. נְבִאִים hätte an unserer Stelle den die Schärfe des typischen Bildes störenden Gedanken des gleichzeitigen Auftretens mehrerer Propheten nahe gelegt. Die Beziehung auf den Messias (Joh 6, 14; 7, 40; Apg 3, 22; 7, 37) ist insofern zutreffend, als dies typische Prophetenbild erst in ihm zu vollendeter Verwirklichung gelangte; an sich befaßt es alle echten Propheten nach Mose unter sich. || [c] 17, 15. Wahrsagerei ist fremdes Gewächs Jes 2, 6; der echte Prophet kann nur aus dem Volk, das mit Jahve im Bunde ist, hervorgehen, und ist mit seinen „Brüdern" solidarisch verbunden. || [d] כמני wird durch v. 16—18 erläutert: ein wirkl. Vermittler göttl. Rede an das Volk, wie Mose es war, im Gegensatz zu den geisttrunkenen und träumenden *μάντεις*. In jenem charakteristischen Merkmal sind alle wahren Propheten „wie Mose" — was natürlich Rangstufen unter ihnen nicht ausschließt 34, 10. || [e] יקים wie Jer 29, 15; auch Richter Ri 2, 18. Der Prophet beruft sich nicht

17Da sprach Jahve zu mir: Sie haben ganz recht geredet.[g] 18(Einen) Propheten werde ich ihnen mitten aus ihren Brüdern erwecken, wie dich, und meine Worte in seinen Mund legen, daß er zu ihnen alles rede, was ich ihm gebiete.[h] 19Der Mann aber, welcher auf meine Worte[i] nicht hören wird, die er in meinem Namen[k] redet, von dem werde ich selbst es fordern.[l] 20Jedoch[m] der Prophet, der sich vermißt[n] irgend etwas in meinem Namen zu reden, was ich ihm nicht zu reden gebot,[o] und der im Namen andrer Götter redet,[p] jener Prophet soll sterben. 21Wenn du aber bei dir selbst denkst:[q] Wie können wir das Wort erkennen, das nicht Jahve geredet hat?[r] 22Was der Prophet im Namen Jahves reden wird — und das Wort geschieht nicht und trifft nicht ein: das ist das Wort, das nicht Jahve geredet hat;[s] in Vermessenheit hat es der Prophet geredet;[t] laß dir nicht vor ihm grauen![u]

19, 1Wann Jahve, dein Gott, die Völker ausrotten wird, deren Land dir Jahve, dein Gott, geben will, und du sie verdrängst und in ihren Städten und Häusern Wohnung nimmst,[v] 2so sollst du dir drei Städte aussondern inmitten deines Landes, das Jahve, dein Gott, dir zur Besitznahme geben will.[w] 3Du sollst dir den Weg herrichten[x] und das Gebiet deines Landes in drei Teile zerlegen,[y] das dir Jahve, dein Gott, zum Erbe geben will, und dies geschehe, daß jeder Totschläger dorthin fliehe.[z] 4Und so verhält es sich mit dem Totschläger,[a]

---

selbst, sondern hat Auftrag, Ausrüstung, Vollmacht von Jahve allein. ‖ **16.** [f] 5, 20–24. לא mit Jussiv auch 13, 1; vgl. G § 109, 1 Anm. 1. ‖ **17.** [g] 5, 25. ‖ **18.** [h] Diese Worte Jahves sind weder 5, 25 ff., noch Ex 20, 18–21 ff. ausdrückl. berichtet, sondern datieren das, was Jahve that, in seine Absicht und mündl. Verheißung zurück. Der Vers enthält die klassische Definition des נביא: der treue Dolmetscher göttl. Aufträge an das Volk; vgl. Ex 4, 15. 16 und 7, 1; Nu 22, 38; 2 S 23, 2. ‖ **19.** [i] דִּבְרַי Mass. T., Onk., Pesch. ist treffender als דְּבָרָיו Sam., LXX, Vulg. ‖ [k] also bedeutet בשמי nicht bloß: von mir beauftragt, sondern das Prophetenwort darf die Majestät des Namens Jahve für sich in Anspruch nehmen, weshalb auch das göttl. „Ich" nicht selten das des Sprechers verdrängt. ‖ [l] דרש מן wie Gn 9, 5 strafend zur Rechenschaft ziehen. Zu אנכי G § 135, 1. ‖ **20.** [m] אך führt eine Beschränkung des prophetischen Anspruchs auf Gehör und Gehorsam ein: er gebührt nur dem wahren Propheten. ‖ [n] 1, 43; 17, 13; je höher der Beruf, desto frevelhafter seine Usurpierung. ‖ [o] also falsche Jahvepropheten, wie 1 K 22, 11 ff.; Jer 14, 13–15; 23, 16 ff. 21 ff. 25 ff. 31; 27, 14 ff. ‖ [p] Götzenpropheten 13, 2 ff.; Jer 23, 13. ‖ **21.** [q] von hier an redet wieder Mose, die nahegelegte Frage beantwortend, wie man die falschen von den wahren Jahvepropheten unterscheiden könne; über die Götzenpropheten ist schon 13, 2 ff. abgeurteilt. ‖ [r] also die falsche Jahveprophetie, für welche das nachfolgende Kriterium genügt, während das Eintreffen des prophetischen Worts noch keineswegs den Propheten legitimiert, indem es auch auf göttl. Versuchung beruhen kann 13, 4. Das positive Kennzeichen der wahren Prophetie bietet Mi 3, 8; Jer 23, 29. ‖ **22.** [s] Es sind leicht kontrollierbare Vorhersagungen für die nächste Zukunft ins Auge gefaßt, etwa wie die Chananjas Jer 28. Daß auch gottgewirkte Weissagung bei veränderten sittl. Bedingungen nicht eintrifft Jer 18, 5–10, wird hier noch nicht berücksichtigt. ‖ [t] Selbsttäuschung, Patriotismus u. dgl. entschuldigen nicht; Anmaßung prophetischen Berufs ist unter allen Umständen זדון. Die Grenze zwischen wahrer und falscher Prophetie ist scharfgezogen, nicht flüssig. ‖ [u] das Suff. in ממנו geht auf הנביא, nicht auf das entlegenere הדבר; also: mache keine Umstände mit ihm, laß nicht durch eine geheime Furcht, er möchte am Ende doch über göttl. Kräfte verfügen, dich von der Vollstreckung des Todesurteils an ihm (v. 20) abhalten! LXX dem Sinne nach richtig: *οὐκ ἀφέξεσθε ἀπ᾽ αὐτοῦ*. ‖

19, 1. [v] 12, 29 wenn es zu seßhaften, geordneten und friedlichen Zuständen gekommen sein wird, wo nicht, wie noch bei den heutigen Arabern, die Blutrache ungezügelt wüten darf. ‖ **2.** [w] im Westjordanlande; denn im Ostjordanlande sind sie schon ausgesondert 4, 41–43. Zum Blutrachegesetz vgl. Ex 21, 13; Nu 35, 9–34 und die Ausführung Jos 20. ‖ **3.** [x] Spr 21, 29 durch Wegweiser, Brückenanlagen, Kürzungen, damit die Stadt sicher und rasch erreicht werde. ‖ [y] so daß jede Stadt mitten in dem ihr zugehörigen Asylbezirk liegt. ‖ [z] היה לנוס nach G § 114, 2

der dahin fliehen darf, daß er am Leben bleibe: Wer seinen Nächsten unabsichtlich erschlägt, während er ihm nicht bisher schon feind gewesen;[b] 5und[c] wer mit seinem Nächsten in den Wald geht, um Holz zu hauen, und seine Hand holt mit der Axt aus,[d] um den Baum zu fällen, das Eisen aber fährt[e] aus dem Holzstiel und trifft seinen Nächsten zu Tode: der mag zu einer dieser Städte fliehen, daß er am Leben bleibe; 6damit nicht der Bluträcher[f] hinter dem Totschläger her jage, da sein Herz erhitzt ist,[g] und ihn erreiche, weil der Weg weit ist,[h] und ihn lebensgefährlich schlage,[i] während ihm doch kein Todesurteil zukommt;[k] denn er war ihm bisher noch nicht feind gewesen.[l] 7Deshalb gebiete ich dir also: Drei Städte sollst du dir aussondern. 8Und wenn Jahve, dein Gott, dein Gebiet erweitert,[m] wie er deinen Vätern geschworen, und dir das ganze Land giebt, das er deinen Vätern zu geben verheißen hat, 9weil du dies ganze Gebot sorgfältig hältst, das ich dir heute gebiete: Jahve, deinen Gott, zu lieben und allezeit in seinen Wegen zu wandeln[n] — so sollst du dir noch drei Städte zu diesen drei hinzufügen,[o] 10daß kein unschuldiges Blut mitten in deinem Lande vergossen werde,[p] welches Jahve, dein Gott, dir als Erbe schenken will, und so Blutschuld auf dich komme.[q] 11Wenn aber Jemand seinem Nächsten feind ist und ihm auflauert und sich gegen ihn erhebt und ihn lebensgefährlich schlägt, so daß er daran stirbt, und flieht dann zu einer dieser Städte[r] — 12so sollen die Ältesten seiner Stadt hinsenden und ihn von dort holen lassen und ihn in die Hand des Bluträchers geben, daß er sterbe.[s] 13Dein Auge möge seiner nicht schonen[t] und unschuldiges Blut[u] tilge aus Israel weg, daß es dir wohl ergehe.[v]

14Verrücke die Grenze deines Nächsten nicht, welche die Vorfahren absteckten[w] in deinem Erbe, das du in dem Lande erben wirst, welches dir Jahve, dein Gott, zur Besitznahme geben will.[x]

Anm. 2b. ‖ **4.** [a] 15, 2. ‖ [b] 4, 42. ‖ **5.** [c] וְ führt ein einzelnes Beispiel für die allgemeine Regel v. 4 ein; ähnliche Fälle bei P Nu 35, 22. 23. ‖ [d] נֵהָדַח eig. wird hingerissen LXX ἐκκρουσθῆναι (4, 19), die Vehemenz der Bewegung ausdrückend. ‖ [e] נשל intransit. wie 28, 40; transit. 7, 1. ‖ **6.** [f] גאל הדם Nu 35, 19. 25. 27. ‖ [g] יְחַם Impf. Qal. von חמם. Die Zornhitze (Ps 39, 4) will Blut, nicht Recht. ‖ [h] er den Fliehenden also leicht vor dem Ziel einholen möchte. ‖ [i] zum Ausdruck vgl. G § 117, 5d; Gn 37, 21. ‖ [k] Vulg. non est reus mortis. משפט מות capitis causa; 21, 22; Jer 26, 11. 16. ‖ [l] v. 4. Was zu geschehen hat, wenn die Unabsichtlichkeit des Totschlags in Frage gestellt wird (Nu 35, 24), und wie lange der Totschläger in der Asylstadt verbleiben soll (Nu 35, 25—28), bestimmt das Dt nicht, weil es gültiges Recht hierüber voraussetzt; dagegen erörtert es v. 11—13 geflissentlicher als P den Fall unbefugter Benutzung des Asyls, den schon Ex 21, 14 ordnet, nur daß hier nach altem Brauch jeder Altar Asyl bietet 1 K 2, 28—34. ‖ **8.** [m] 12, 20 zu der idealen Grenze von 1, 7; 11, 24. ‖ **9.** [n] Bedingung der Landerweiterung 10, 12. 13; 11, 22 ff. ‖ [o] selbstverständlich andere als die v. 2. 7 und als die 4, 41 ff. gemeinten; nämlich solche, die in den neugewonnenen Gebieten jenseits der gewöhnlichen Reichsgrenzen liegen würden. ‖ **10.** [p] wenn der Bluträcher denjenigen nicht zu töten verhindert würde, der unabsichtlich zum Totschläger geworden. ‖ [q] durch Gewährenlassen der blinden Rachsucht; vgl. 21, 8; Nu 35, 33. 34. Land wie Volk sind solidarisch verbunden. ‖ **11.** [r] der Ex 21, 14, nicht aber Nu 35, 19. 21 gesetzte Fall. Die Verba heben stark die mörderische Absicht hervor. ‖ **12.** [s] die עֵדָה Nu 35, 24 hat in zweifelhaften Fällen den Thatbestand zu ermitteln; die Ältesten, eine Vertretung der Heimatstadt des Totschlägers, haben in dem konstatierten Fall beabsichtigten Mordes den Thäter dem Bluträcher auszuliefern — zwei verschiedene, aber einander ergänzende Bestimmungen. ‖ **13.** [t] 7, 16; 13, 9. ‖ [u] die Determination דם הנקי weist auf v. 10 zurück; vgl. G § 126, 5 Anm. 1a zum Fehlen des Art. bei דם. Unschuldiges Blut bleibt so lange befleckend auf dem Lande liegen (21, 9; Nu 35, 33; Jes 26, 21; Hi 16, 18), bis es durch Tötung des Schuldigen gesühnt, weggeschafft wird. ‖ [v] 5, 30 Unzeitige Weichheit würde als Ungehorsam den Segen Jahves hemmen. ‖ **14.** [w] 27, 17; Spr 22, 28; 23, 10; Hos 5, 10. Dies Vergehen ist wohl nur als ein andrer Kriminalfall hier eingereiht.

15Es darf nicht ein einzelner Zeuge gegen Jemanden auftreten, in betreff irgend einer Verschuldung und irgend einer Sünde, bei irgend einem Vergehen, das er verübt; auf Aussage zweier Zeugen oder auf Aussage dreier Zeugen bekommt eine Sache Geltung.[y] 16Wenn ein frevelhafter Zeuge[z] wider Jemanden aufsteht, eine Übertretung[a] gegen ihn auszusagen, 17so sollen die beiden Männer, die den Streithandel haben,[b] vor Jahve hinstehen, vor die Priester und Richter, die zu der Zeit sein werden,[c] 18und die Richter sollen es genau untersuchen,[d] und siehe da, ein Lügenzeuge ist der Zeuge; Lügen hat er gegen seinen Bruder ausgesagt — 19so sollt ihr ihm anthun, wie er gedachte seinem Bruder es anzuthun.[e] Und so tilge das Böse aus deiner Mitte aus;[f] 20und die übrigen mögen es hören und sich fürchten und hinfort nicht weiterhin dergleichen Schlechtigkeit mitten in dir begehen.[g] 21Und dein Auge schone nicht:[h] Leben um Leben, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.[i]

20, 1Wenn du zum Kriege gegen deinen Feind ausziehst[k] und Rosse und Wagen schaust,[l] ein Volk[m] zahlreicher als du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn Jahve, dein Gott, ist mit dir, der dich aus Ägyptenland heraufgeführt hat.[n] 2Wenn ihr euch nun zum Kriege einstellt,[o] so soll der Priester[p] hervortreten und zu dem Volke reden 3und zu ihnen sprechen: Höre Israel, ihr stellt euch heute zum Krieg gegen eure Feinde ein; euer Herz werde nicht zaghaft; fürchtet euch nicht und werdet nicht bestürzt und erschreckt nicht vor ihnen! 4Denn Jahve, euer Gott, ist's, der mit euch zieht, um für euch mit euern Feinden zu kämpfen, euch zu helfen.[q] 5Und die Beamten[r] sollen folgendermaßen zu dem Volke reden: Wer ist der Mann, der ein neues Haus gebaut und es nicht eingeweiht hat,[s] der gehe und kehre zu seinem Hause heim, damit er nicht im Kriege sterbe und ein andrer Mann es einweihe.[t] 6Und wer ist der Mann, der einen Weinberg gepflanzt und ihn nicht angebraucht hat,[u] der gehe und kehre zu seinem Hause heim, damit er nicht im Kriege sterbe und ein andrer Mann ihn anbrauche. 7Und wer ist der Mann, der sich mit einem Weibe verlobt und sie nicht geheiratet hat, der gehe und kehre zu seinem Hause heim, damit er nicht im Kriege sterbe und ein andrer

---

ראשנים setzt langjähriges Wohnen in Kenaan voraus, ebenso Perf. גבלו. || [x]11, 31; 12, 1 u. sonst. || **15.** [y]17, 6; Nu 35, 30. יקום דבר wird eine Anklage beweiskräftig, darf zu einem Urteil führen. || **16.** [z]עד חמס Ex 23, 1 der Sache nach = עֵד שָׁקֶר v. 18. || [a]סרח 13, 6 allgem. Begr., nicht nur für Kriminalsachen. || **17.** [b]der Zeuge und der Angeklagte. Es wird vorausgesetzt, nur Ein, und zwar ein falscher Aussagen verdächtiger Zeuge trete auf. || [c]dieser schwierige Fall ist an das Obergericht beim Heiligtum zu leiten 17, 8. 9. || **18.** [d]13, 15; 17, 4. || **19.** [e]die Strafe über ihn verhängen, die auf dem von ihm fälschlich eingeklagten Vergehen steht. || [f]13, 6; 17, 7. || **20.** [g]13, 12. || **21.** [h]v. 13. || [i]Ex 21, 24. 25; Lv 24, 20. Das jus talionis wird wohl nur dann streng vollzogen worden sein, wenn der Verleumdete es durchaus verlangte; sonst trat entsprechende Geldbuße ein. Die Satzung v. 15—21 beweist, daß, wie energisch gegen Überwiesene eingeschritten, so sorgfältig die falsche Anwendung des Rechts verhütet werden sollte. ||

20, 1. [k]21, 10 יצא t. t. für das Ausziehen zum Kriege 1 S 8, 20; 1 Ch 20, 1. || [l]Ex 14, 7, Jos 17, 16; Ri 4, 3. || [m]עם auch Kriegsvolk Ri 5, 2. || 7, 17. 18; 2 Ch 20, 17. Die erste große Rettungsthat verbürgt alle spätern. || **2.** [n]an den Sammlungsorten. קִרְבְּכֶם qörob'kem, wie בָּאתֶם Jes 30, 12; G § 61, 1 Anm. 2. || [o]der Art. bei הכהן ist nach G § 126, 4 zu beurteilen: der Pr., der eben mitzieht; übrigens vgl. Nu 10, 8. 9; 31, 6. Auch das Urim und Thummimorakel in Davids Geschichte 2 S 5, 19. 23 ward durch Priester verwaltet. || **4.** [p]vgl. die prophetische Ansprache 2 Ch 20, 14—17; Jes 7, 4 und die königliche 2 Ch 32, 7. 8. || **5.** [q]1, 15 wahrscheinlich die Listenführer. || [r]חנך hier wohl: unter festlichen Gebräuchen beziehen. || [s]in diesem Falle wäre sein ungewöhnlicher Aufwand an Mühe und Kosten für ihn verloren und ihm ein größeres Opfer als andern zugemutet; der Tod in der Schlacht käme einer Strafe gleich 28, 30; ebenso bei v. 6. || **6.** [t]חלל gemein machen, dem profanen Gebrauch übergeben; vgl. die analoge Satzung

Mann sie heirate.[v] 8Und die Beamten sollen noch weiter zu dem Volke reden und sprechen: Wer ist der Mann, der furchtsam und zaghaften Herzens ist, der gehe und kehre zu seinem Hause heim, daß er nicht das Herz seiner Brüder feig wie sein eigenes mache.[w] 9Und wenn dann die Beamten fertig zu dem Volke geredet haben, so soll man Heeresoberste an die Spitze des Volkes stellen.[x]

10Wenn du dich einer Stadt nahst, um gegen sie zu kämpfen, so rufe sie zum Frieden auf;[y] 11und wenn sie dir dann friedlich antwortet und dir aufthut, so soll alles Volk, das sich in ihr findet, dir frohnpflichtig und dienstbar werden.[z] 12Wenn sie dagegen nicht Frieden mit dir macht[a] und Krieg mit dir führt, so belagere sie; 13und giebt sie dann Jahve, dein Gott, in deine Hand, so erschlage all' ihre Mannschaft mit Schwertes Schärfe;[b] 14nur die Weiber und Kinder und das Vieh und was immer sonst in der Stadt sein wird, all' ihr Beutegut, magst du dir zum Raube nehmen und die Beute deiner Feinde verzehren,[c] die Jahve, dein Gott, dir gab. 15So sollst du es mit all' den Städten machen, die sehr entfernt von dir liegen und nicht zu den Städten dieser Völkerschaften gehören.[d] 16Nur darfst du aus den Städten dieser Völker, die Jahve, dein Gott, dir als Erbe geben will, keine einzige Seele am Leben lassen,[e] 17sondern mußt den Bann streng an ihnen vollstrecken,[f] den Chitthitern und den Emoritern, den Kenaanitern und den Perissitern, den Chivvitern und den Jebusitern,[g] wie Jahve, dein Gott, dir befohlen hat,[h] 18damit sie euch nicht lehren nach all' den Greueln zu thun, die sie für ihre Götter übten, und ihr euch gegen Jahve, euern Gott, versündiget.[i]

19Wenn du eine Stadt längere Zeit belagerst,[k] wider sie kämpfend, um sie zu erobern, so verdirb ihre Bäume nicht, die Axt an sie legend;[l] sondern[m] du magst davon essen, aber sie selbst darfst du nicht umhauen; denn ist etwa der Baum des Feldes ein Mensch, um deinerseits in Belagerungszustand zu geraten?[n]

über die Fruchtbäume Lv 19, 23–25. || **7.** [v]Jener würde, bevor er es genossen, um sein Lebensglück gebracht, was dem Gesetzgeber hart erschiene, der daneben auch die Empfindung des Weibes schonen will 21, 10 ff. Nach 24, 5 braucht man auch nach der Heirat ein Jahr lang nicht mit auszuziehn. || **8.** [w]Ri 7, 3. St. יָמֵס Ni l. mit Sam. und sämtlichen Verss. יָמֵס Hiph. Hier gilt somit nicht Rücksicht auf Nervenschwäche (Sch.), sondern auf die Ansteckungskraft der Furcht. Dem Mißbrauch dieser Erlaubnis wehrte das überall vorauszusetzende Ehrgefühl. || **9.** [x]שׁ, צ' kann, weil undeterminiert, nicht Subj. sein; aber ebenso wenig sind die שטרים Subj. von פקדו, sondern dies ist unbestimmt gelassen: הַפְקֵדִים (D.) 22, 8; פקד wie Nu 3, 10; 4, 27, gew. in diesem Sinne Hiph. Erst nach Abgang der v. 5–7 Genannten kann das Heer recht organisiert werden. || **10.** [y]Ri 21, 13. So thaten Sancheribs Gesandte vor Jerusalem 2 K 18, 31. 32; dies gilt aber nur bei auswärtigen Städten. || **11.** [z]aber das Leben der Besatzung wird geschont. || **12.** [a]שלם Hiph. so auch Jos 10, 1. 4; 1 K 22, 45. || **13.** [b]wobei etwa Grausamkeiten mitunterliefen 2 S 12, 31; vgl. auch 2 S 8, 2; Hos 14, 1; 2 K 15, 16. || **14.** [c]also ein anderes Verfahren als 13, 17 oder beim Kampf gegen ʿAmaleq 1 S 15. || **15.** [d]da הֲנָה (so gut wie הֲמָה Ps 16, 3) überflüssig, zieht LXX es vielleicht mit Recht als הֵנָּה zu v. 16. Daß näher liegenden auswärtigen Städten diese Vergünstigung nicht zu gute komme (Sch.) ist trotz מאר durch den Zusatz אשר לא וגו׳ ausgeschlossen. כן bezieht sich aber nicht nur auf den Fall von v. 12 ff., sondern auch von v. 11; mit Kenaaniterstädten soll man sich überhaupt in keine Verhandlung einlassen. || **16.** [e]נשמה Menschenseelen Jos 10, 40; 11, 11. || **17.** [f]2, 34; 3, 6; 13, 16. || [g]Ex 34, 11; übergangen sind die Girgaschi 7, 1. || [h]7, 2. || **18.** [i]7, 4; Ex 23, 33; 34, 12. 15. 16. || **19.** [k]wobei nicht nur die Erbitterung steigt, sondern das Holz der Bäume auch den umfassenderen Belagerungsanstalten dienen kann; lies תצור על Sam. || [l]נדח 19, 5. || [m]כי nicht: denn. Es ist nicht die Rede von künftiger Nutznießung der Bäume, wann die Stadt in bleibenden Besitz Israels übergegangen sein wird: für diesen Fall wäre das Verbot sehr überflüssig (Sch.). Sond. während der Belagerung mag man wohl von den Bäumen essen, aber nicht sie umhauen. Das Gebot 2 K 3, 19 stimmt freilich nicht mit unsern St. || [n]Unmöglich: der Mensch nährt sich, hat sein Leben vom Baum des Feldes (Sch.), was

20 Nur Bäume, wovon du weißt, daß sie nicht Bäume mit Eßbarem sind, die magst du verderben und umhauen und damit Belagerungsbauten gegen die Stadt errichten, die Krieg mit dir führt,[o] bis sie zu Falle kommt.[p]

21, 1 Wenn ein Ermordeter auf dem Boden gefunden wird, den Jahve, dein Gott, dir zur Besitznahme geben will, auf dem Felde liegend,[q] ohne daß man in Erfahrung gebracht,[r] wer ihn erschlagen hat, 2 so sollen deine[s] Ältesten und Richter hinausgehen und bis zu den Städten hin messen, die rings um den Ermordeten liegen, 3 und die Stadt, welche die nächste[t] an dem Ermordeten ist, da sollen die Ältesten von eben dieser Stadt[u] eine junge Kuh nehmen, mit der nicht gearbeitet worden ist,[v] die nicht am Joch gezogen hat.[w] 4 Und die Ältesten jener Stadt sollen die Kuh in ein Thal mit immer fließendem Bache hinabbringen, worin nicht geackert, noch gesät wird,[x] und der Kuh dort im Thale das Genick brechen.[y] 5 Dann sollen die Priester, die Söhne Levis,[z] herzutreten, denn sie hat Jahve, dein Gott, erwählt, um ihm zu dienen und im Namen Jahves zu segnen,[a] und auf Grund ihres Spruchs soll jeder Streit und jede Mißhandlung entschieden.[b] 6 Und alle Ältesten jener Stadt, die dem Ermordeten zunächst wohnen, sollen ihre Hände über der Kuh waschen, der man im Thale das Genick gebrochen, 7 und anheben und sprechen: Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen,[c] und unsre Augen haben es nicht geschaut.[d] 8 Sühne dein Volk Israel, das du erkauft hast,[e] o Jahve, und lege nicht unschuldiges Blut mitten in dein Volk Israel,[f] und das Blut sei ihnen gesühnt![g] 9 Und du tilge das unschuldige Blut aus deiner Mitte weg,[h] wenn anders du thust, was in Jahves Augen recht ist.

---

nach 24, 6 zum mindesten נפש האדם erforderte. L. nach LXX הָאָדָם; womit dem Sinne nach übereinstimmen Vulg., Pesch., Onk., Tharg. Jon., die כי אדם עץ הוא zu übersetzen scheinen. Du hast es mit Menschen, nicht mit Bäumen zu thun. בא במצור 2 K 24, 10. || **20.** [o] Zur Voranstellung von הוא vgl. G § 141, 3 Anm. 1 unter dem Text. || [p] ירד wie 28, 52; Jes 32, 19. ||

21, 1. [q] נִפְלָה wie Ri 3, 25; 4, 22. || [r] zu dieser Art von Umstandssätzen vgl. G § 156, 3b. || **2.** [s] die der nachfolg. Städte zusammen, wodurch unparteiisches Verfahren gesichert wird; jede Stadt wird geneigt sein, die Verantwortung von sich abzuschieben. || **3.** [t] הקרבה Superl. G § 133, 3; vorausgeschickter cas. absol. Diese Stadt wird gewissermaßen behaftet, weil der Mörder aus ihr hervorgegangen sein oder sich in ihr versteckt halten kann, oder weil man von ihr aus dem Erschlagenen nicht Hilfe leistete. || [u] sie haben auch 19, 12 in Sachen der Blutrache einzugreifen. || [v] 15, 19. || [w] Nu 19, 2; wiewohl nicht gerade eine חטאת beabsichtigt wird, wie aus dem Ort und der Art der Tötung (ערף) hervorgeht, muß das Tier doch zur Stellvertretung für das verfallene Leben des unbekannten Mörders tauglich, also unentweiht sein. || **4.** [x] auch der Ort muß von menschlicher Hand unberührt sein. איתן kann in diesem Zusammenhang nicht Rauhheit oder Felsigkeit des Orts bedeuten (Verff.), sondern nur perennierendes Wasser Am 5, 24; Ps 74, 15. Dieses diente zum symbolischen Händewaschen v. 6, schwerlich zur Wegschwemmung des Bluts, das nicht bei späterer Bebauung des Bodens wieder aufgedeckt werden sollte (Ew., K., D.); denn dieser Boden wird ja nicht bebaut und das Blut der Kuh gar nicht notwendig vergossen. || [y] Ex 13, 13. || **5.** [z] nicht verschieden von den im Dt gewöhnlichen הכהנים הלוים. Durch ihre Assistenz wird die symbolische Handlung und die Erklärung der Ältesten v. 6. 7 gültig. || [a] 10, 8; 18, 5. || [b] 17, 10 ff. Sie müssen also als Vertreter der göttlichen Rechtsordnung in Israel zugegen sein. || **7.** [c] Kethîb שָׁפְכָה (vgl. Ps 73, 2) G § 145, 4; Sam. und Qerê שָׁפְכוּ. || [d] nämlich das Blutvergießen; also waren sie nicht in der Lage, dem Erschlagenen beizustehen und tragen auch keine indirekte Mitschuld. || **8.** [e] Die Deckung, welche Schuld und Strafe sonst von Israel wegnähme, das in seiner Gesamtheit für ein solches Verbrechen solidarisch behaftet gedacht ist, wäre eigentlich der Tod des Mörders, für den hier die stellvertretende Tötung der Kuh eintritt; daß Jahve dies כֹּפֶר annimmt, ist in seinem von Anbeginn an Israel bethätigten Erlösungswillen (אשר פדית) begründet. || [f] rechne es ihnen nicht als ungesühnte Schuld an, vgl. 19, 13; Nu 35, 33. 34. || [g] zu נִכַּפֶּר vgl. G § 55 fin. und Hithp. 1 S 3, 14. Da Ni nicht vorkommt, darf nicht

10 Wenn du zum Krieg gegen deine Feinde ausziehst,[i] und Jahve, dein Gott, ihn in deine Hand giebt,[k] und du Gefangene von ihm machst,[l] 11 und siehst unter den Gefangenen ein Weib von schöner Gestalt[m] und gewinnst sie lieb und nimmst sie[n] dir zum Weibe, 12 so führe sie ins Innere deines Hauses; und sie soll ihr Haupt scheeren und ihre Nägel herrichten[o] 13 und ihr Gefangenenkleid von sich ablegen[p] und in deinem Hause bleiben und ihren Vater und ihre Mutter beweinen, einen Monat lang;[q] und hernach magst du zu ihr eingehen und die Ehe mit ihr vollziehen[r] und sie zum Weibe haben. 14 Sollteſt du aber kein Gefallen an ihr finden, ſo entlaß ſie nach ihrem Belieben;[s] jedoch um Geld verkaufen darfſt du ſie nicht;[t] du darfſt ſie nicht tyranniſch behandeln,[u] dieweil du ſie geſchwächt haſt.[v]

15 Wenn ein Mann zwei Frauen hat, die eine geliebt und die andre gehaßt[w] und die Geliebte und die Gehaßte gebären ihm Kinder, der erſtgeborne Sohn aber gehört der Gehaßten, 16 ſo kann er zur Zeit, wo er ſeine Habe ſeinen Söhnen zum Erbe läßt, nicht als Erſtgebornen den Sohn der Geliebten behandeln, mit Hintanſetzung[x] des Sohnes der Gehaßten, des Erſtgebornen; 17 ſondern den Erſtgebornen, den Sohn der Gehaßten, ſoll er anerkennen, ihm doppelten Teil[y] an allem, was ſich bei ihm findet, verleihend; denn er iſt der Erſtling ſeiner Kraft,[z] ſein das Erſtgeburtsrecht.[a]

18 Wenn jemand einen ſtörriſchen und widerſpenſtigen[b] Sohn hat, welcher der Stimme ſeines Vaters und der Stimme ſeiner Mutter nicht gehorcht,[c] und, ſtrafen ſie ihn, nicht auf ſie hört, 19 ſo ſollen ihn ſein Vater und ſeine Mutter faſſen und ihn zu den Älteſten ſeiner Stadt[d] und zum Thor ſeiner Ortſchaft[e] hinausführen 20 und zu den Älteſten ſeiner Stadt ſprechen: Dieſer unſer Sohn iſt ſtörriſch und widerſpenſtig, unſrer Stimme ungehorſam, ein Schlemmer und Säufer;[f] 21 dann ſollen ihn alle Männer ſeiner Stadt zu Tode ſteinigen.[g] So tilge denn das Böſe aus deiner Mitte aus,[h] und ganz Israel wird es hören und ſich fürchten.[i]

נִגְפַּר geleſen werden; Onk. וְיִתְפַּצֵּר. Vulg. richtig: et auferetur ab eis reatus sanguinis. || **9.** [h] 19, 13. ||

10. [i] 20, 1. || [k] 7, 24; 20, 13. || [l] Nu 21, 1; Ri 5, 12; ausgeſchloſſen ſind aber nach 7, 3; Ex 34, 16 Kenaaniterinnen. || **11.** [m] Zum st. cst. אֵשֶׁת vgl. G § 130, 5. || [n] Sam und alle Verſſ.: וְלָקַחְתָּהּ. || **12.** [o] עשׂה geben LXX, Vulg., Peſch., Tharg. Jon. (תְּרַשֵּׁם von צָמָה) mit abſchneiden, dagegen Onk. (תְּרַבֵּי) mit wachſen laſſen, was nach dem Abſcheeren der Haupthaare unwahrſcheinlich. Beides iſt nicht Trauer-, ſondern Reinigungsritus Lv 14, 8; Nu 6, 9; denn die Gefangene kommt aus unreinem heidniſchem Lande und ſoll das alte Weſen ſymboliſch von ſich abthun. || **13.** [p] ebenfalls Symbol des Übergangs in einen neuen Stand. || [q] ירח ימים wie 2 K 15, 13; vgl. Gn 29, 14. Man muß ihr Zeit laſſen, ſich in ihre Lage zu finden Pſ 45, 11. || [r] בעל wie 24, 1; vgl. die Formel בָּעַל בַּעֲלַת 22, 22. || **14.** [s] שַׁלַּחְתָּהּ t. t. für Entlaſſung des Weibes 22, 19. 29; Jeſ 50, 1. לנפשה LXX ἐλευθέραν; entweder gleich בְּכָל־אַוַּת נַפְשָׁהּ 12, 15. 20; 18, 6, oder entlaß ſie für ſich ſelbſt, daß ſie ſelbſt über ſich verfüge = וְחָפְשָׁי; vgl. Jer 34, 16. || [t] Ex 21, 8. || [u] התעמר 24, 7, wo LXX καταδυναστεύειν (hier ἀθετεῖν); ſie als rechtloſe Sklavin im Hauſe behalten. || [v] 22, 29 עִנָּה im geſchlechtlichen Sinn auch Gn 34, 2; Ri 19, 24. || **15.** [w] Bigamie (auch Polygamie) wird alſo zugelaſſen, aber das Weib vor Willkür des Mannes möglichſt geſchützt Ex 21, 10; Beiſpiele Gn 29, 30. 31; 1 S 1, 5. 6. Der Gegenſatz von lieben und haſſen iſt ebenſo relativ gemeint wie Mal 1, 2. 3. || **16.** [x] על פני genau wie 5, 7; ſo daß dieſer den wirklich Erſtgebornen verdunkelt. || **17.** [y] פי שנים eigentlich: den Mundvoll von Zweien, doppelte Portion 2 K 2, 9; Sach 13, 8. || [z] Gn 49, 3. || [a] Gn 25, 31. 34. || **18.** [b] Jer 5, 23. || [c] zur Form des Umſtandsſatzes vgl. G § 156, 3b. || **19.** [d] 19, 12. || [e] dem Gerichtsplatz 17, 5; 22, 15. || **20.** [f] Dieſes Beiſpiels halber; jedenfalls haben die Eltern ihre Anklage zu begründen. זולל LXX hier συμβολοκοπῶν; vgl. Spr 23, 20. 21; 28, 7. || **21.** [g] die Vollſtreckung der Todesſtrafe wird nicht den Eltern zugemutet, etwa nach 13, 10; 17, 7. Die Eltern ſollen den Sohn ermahnen, eventuell züchtigen יסר v. 18; töten dürfen ſie ihn nicht von ſich aus, etwa nach

[22]Und wenn an jemand ein todeswürdiges Vergehen[k] ist, und er wurde getötet, und du hängtest ihn an's Holz,[l] [23]so darf sein Leichnam nicht über Nacht am Holze bleiben, sondern begraben sollst du ihn am selben Tage; denn ein Gottesfluch ist der Gehängte;[m] und verunreinige nicht den Boden,[n] den Jahve, dein Gott, dir als Erbe geben will.

22, [1]Du sollst den Stier oder das Schaf deines Bruders nicht versprengt sehen[o] und dich ihnen entziehen;[p] vielmehr zurückbringen sollst du sie deinem Bruder. [2]Wenn aber dein Bruder nicht in deiner Nähe wohnt,[q] und du ihn nicht kennst, so nimm es in dein Haus hinein auf und behalte es bei dir, bis dein Bruder ihm nachfragt; dann gieb es ihm zurück! [3]So mache es auch mit seinem Esel, und so mache es mit seinem Gewande, und so mache es mit allem Verlornen deines Bruders, was ihm verloren geht und was du findest; du kannst dich nicht entziehen.[r] [4]Du sollst den Esel oder den Stier deines Bruders nicht auf dem Wege liegend sehen und dich ihnen entziehen, vielmehr mit ihm aufrichten.[s]

[5]Kein Weib trage Mannsgerät, und kein Mann ziehe Weiberkleider an;[t] denn wer immer dies thut, ist Jahve, deinem Gotte, ein Greuel.[u]

[6]Wenn du unterwegs ein Vogelnest antriffst,[v] auf irgend einem Baum oder auf der Erde, mit Brut oder Eiern und die Mutter auf der Brut oder auf den Eiern gelagert, so nimm nicht die Mutter mitsamt den Jungen;[w] [7]vielmehr laß die Mutter los, und die Jungen magst du dir nehmen, damit es dir wohl ergehe und du lange lebest.[x]

[8]Wenn du ein neues Haus baust, so mache an deinem Dache ein Geländer,[y] daß du nicht Blutschuld auf dein Haus bringst, wenn einer davon herabfällt.[z]

---

heidnischer Auffassung der patria potestas Spr 19, 18. Andrerseits genügt ihre Anklage ohne weitern Zeugenbeweis, was, wenn Vater und Mutter übereinstimmen, nicht gegen die Forderung 17, 6 verstößt. An Ungerechtigkeiten, die aus bigamischen oder polygamischen Verhältnissen erwachsen könnten, z. B. der Versuch, den erstgebornen Sohn der Gehaßten (v. 16) zu beseitigen (Sch.), ist hier nicht gedacht. Vgl. übrigens Ex 21, 17; Lv 20, 9; Spr 30, 17. || [h] 13, 6. || [i] 13, 12. || **22.** [k] 19, 6; 22, 26 die Häufung drückt vielleicht ein besonders schweres Verbrechen aus. || [l] Gn 40, 19; Jos 10, 26. 27; 1 S 31, 10; 2 S 4, 12; eine schimpfliche Schaustellung, durch welche der Akt der Wiederherstellung des Rechts in der Tötung des Schuldigen öffentlich konstatiert wird. || **23.** [m] Gal 3, 13; eine Versichtbarung, ja Verkörperung des Fl. Gottes, daher eine Verunreinigung des Landes. || [n] nach Analogie von v. 8; 19, 10; Nu 35, 34; Lv 18, 25. 28; vgl. auch Nu 19, 11–22. ||

22, 1. [o] תראה ist wie auch v. 4 eigentlich Bedingung; Nebenordnung statt Unterordnung G § 159 Anm. 5. Zu שֵׂיוֹ = שְׂיֵהוּ vgl. Ew. § 256 b, zu נִדָּה Mi 4, 6; Ez 34, 4. Die Parallele im Bundesbuch Ex 23, 4 hat dafür תֹּעֶה und statt des Volksgenossen (אח) den Feind. || [p] Jes 58, 7 LXX ὑπεριδεῖν. || **2.** [q] קרוב אל wie 21, 3. Diese Ausführung ist dem Dt eigentümlich. || **3.** [r] was mit der אֲבֵדָה Ex 22, 8 zu beginnen, falls niemand sie reklamiert, wird nicht bestimmt: sie fällt vermutlich dem Finder als Eigentum zu. || **4.** [s] Ex 23, 5; gemeint ist auch hier תַּחַת מַשָּׂאוֹ; der Eigentümer ist auch zugegen עִמּוֹ. || **5.** [t] Dem Dt eigen. כלי ist allgemeiner als שמלה, und umfaßt z. B. auch Waffen (Onk. תִּקּוּן זֵין); das Weib soll noch weniger als der Mann aus seiner gottgewollten Natürlichkeit willkürlich heraustreten; beide dürfen in keiner Weise die anerschaffnen Grenzen ihres Geschlechts verwischen. In der Linie der hier verpönten (auch heidnischen) Entartung liegt das αὐθεντεῖν ἀνδρός von 1 Tim 2, 12. || [u] 25, 16. Widernatürliches ist widergöttlich. || **6.** [v] יִקָּרֵא = יִקָּרֶה (Ex 3, 18) wie Ex 5, 3; 2 S 18, 9. || [w] zum Ausdruck vgl. Gn 32, 12; Hos 10, 14. Ein solches Verfahren käme eigentlicher Ausrottung gleich, die unstatthaft ist. Die Ausleger denken an Schonung des Verwandtschaftsverhältnisses auch beim Tier, wie etwa bei 14, 21 fin.; aber diese würde vielmehr die Trennung von Vogelmutter und Brut ausschließen. Lev 22, 28 ist andersartig: das Alte soll nicht die Schlachtung des Jungen mitansehen müssen u. u. || **7.** [x] bezieht sich im Dt gar nicht notwendig auf Beobachtung der Pietätspflicht 5, 16; vgl. 4, 40; 5, 30; 6, 2. 3. 24; 12, 28. ||

[9]Besäe deinen Weinberg nicht mit zweierlei,[a] damit nicht das Ganze heilig
werde,[b] der Same, den du säest und der Ertrag des Weinbergs. [10]Pflüge nicht
mit Stier und Esel zugleich.[c] [11]Ziehe nicht Mischstoff an aus Wolle und Flachs
zugleich.[d] [12]Mache dir Quasten an den vier Zipfeln deiner Decke, womit du zu-
deckst.[e]

[13]Wenn jemand ein Weib nimmt und zu ihr eingeht, sodann ihr feind wird
[14]und ihr anrüchige Dinge beilegt[f] und ein schlechtes Gerücht über sie ausbringt[g]
und spricht: Dies Weib habe ich geheiratet; als ich mich aber ihr nahte,[h] fand
ich an ihr nicht Jungfräulichkeit[i] — [15]so sollen der Vater und die Mutter des
Mädchens das Jungfrauzeichen des Mädchens holen[k] und zu den Ältesten der Stadt
zum Thore herausbringen[l] [16]und der Vater des Mädchens zu den Ältesten sprechen:
Meine Tochter habe ich diesem Manne zum Weibe gegeben; da ward er ihr feind,
[17]und siehe er legt anrüchige Dinge bei,[m] indem er sagt: Ich fand an deiner
Tochter nicht Jungfräulichkeit — und dies ist doch das Jungfrauzeichen meiner
Tochter; und sie sollen das Kleid[n] vor den Ältesten der Stadt ausbreiten, [18]die
Ältesten jener Stadt aber den Mann nehmen und ihn strafen[o] [19]und ihn um
hundert Silberlinge büßen[p] und sie dem Vater des Mädchens[q] geben, weil er ein

---

8. [y] מעקה *ἅπ. λεγ.* natürl. nicht von עוק (Sch.), sondern von עקה; LXX *στεφάνη*, Onk. תְּיָקָא Brustwehr am Rand des flachen Daches. Falsch angebrachte Sparsamkeit kann in Blutschuld stürzen. || [z]das unbestimmte Subj. wird als Part. aus dem Verb. fin. genommen Ew. § 294b. || **9.** [a]Lv 19, 19 nennt allgemeiner שדה statt כרם. Auch hier wie v. 5 soll das natürlich, somit gottgewollt Verschiedene auch vom Menschen in seiner Eigenart respektiert, nicht vermischt werden. Zwischen die Weinstöcke pflegte man wohl mitunter Gemüse zu pflanzen. || [b]מְלֵאָה wird, wie die asyndetische Anreihung zeigt, erläutert durch זרע und תבואה, also: das Volle, Ganze. קדש dem Heiligtum verfallen als heil. Abgabe, indem nun Zehnt und Erstlinge von den verschiedenen Erzeugnissen desselben Bodens geleistet, derselbe also mehrfach besteuert werden müßte, zum Nachteil des Besitzers; ein der Intention der alten Satzung fremder Gesichtspunkt. המלאה ist auch so noch hyperbolisch, wenn nicht etwa gemeint ist, der Gesamtertrag verfalle strafweise den Priestern. || **10.** [c]Lv 19, 19 verbietet dagegen Begattung (הרביע) von verschiedenen Tierarten untereinander; das Dt spinnt die alte Satzung weiter aus. || **11.** [d]שַׁעַטְנֵז LXX *κίβδηλον* Verfälschtes; ägyptisches Wort (vgl. Lv 19, 19), hier erläutert durch צ׳ ופ׳ י׳. Auch hier würde das Natürliche durch Vermengung in seiner Reinheit beeinträchtigt. || **12.** [e]vgl. Nu 15, 37—41, wo statt גדלים (LXX *στρεπτά*?) ציצת (LXX *κράσπεδον* Mt 23, 5; Mark 6, 56) und statt כסות (Ex 21, 10; 22, 26) בגד steht; das Kleid aber kommt hier vornehmlich als nächtliche Decke in Betracht (vgl. v. 17). Diese Qasten sollen keineswegs nächtliche Entblößung verhüten, also die Keuschheit fördern (Sch.), sondern nach Analogie von 6, 8. 9; 11, 18. 20 fortwährend als heil. Denkzeichen an die Bundespflichten erinnern Nu 15, 39. Ein Zusammenhang mit v. 9—11 ist nicht zu statuieren. ||

14. [f]עלילת דברים LXX *προφασιστικοὶ λόγοι*. עלי ist vox media und steht sogar von Gott Ps 9, 12; 77, 13, daher nicht: Mutwilligkeiten (D.; der Sinn des Worts wird auch Ps 141, 4 erst durch den Zusatz בְּרֶשַׁע ungünstig), sondern „Thaten von Gerede", wozu auch allein שים ל Jos 7, 19 paßt; vgl. שים ב 1 S 22, 15; Hi 4, 18. LXX *ἐπιθεῖναι*. || [g]vgl. הוֹצִיא דִבָּה Nu 14, 36; Spr. 10, 18. || [h]Gn 20, 4; Jes 8, 3 geschlechtlich. || [i]*τὰ παρθένεια* LXX; Blutflecken auf der שׂמלה nach der ersten Beiwohnung sollen bisherige Virginität beweisen. || **15.** [k]es wird somit vorausgesetzt, daß sie oder ihre Tochter sich des Besitzes der *παρθένεια* versicherten, um sie nötigenfalls als Beweismittel zu produzieren. || [l]21, 19. || **17.** [m]LXX, Vulg., Pesch. bieten wie v. 14 לָהּ nach שם. || [n]mit den Blutspuren; שמלה ist als Lagerdecke gedacht gleich כסות v. 12. Da der verleumderische Mann also leicht zum voraus sich von der Aussichtslosigkeit seiner Sache überzeugen konnte, scheint das Gesetz eher falsche Anklagen verhüten zu wollen. Übrigens war auch von Seite der Angeschuldigten bei diesem Beweismittel Betrug leicht möglich und schwer nachzuweisen. || **18.** [o]יסר mit Schlägen 21, 18, da die Geldbuße davon unterschieden wird. || **19.** [p]Zur Auslassung von שֶׁקֶל vgl. G § 134, 3

schlechtes Gerücht über eine israelitische Jungfrau[r] ausgebracht hat; und er behalte sie zum Weibe; er kann sie sein Lebenlang nicht entlassen.[s] 20Wenn aber diese Rede wahr ist[t] — es findet sich kein Jungfrauzeichen des Mädchens — so soll man das Mädchen zu der Thüre ihres Vaterhauses hinausführen,[u] und die Männer ihrer Stadt sollen sie zu Tode steinigen,[v] weil sie eine Verruchtheit in Israel begangen hat,[w] in ihrem Vaterhause hurend;[x] so tilge denn das Böse aus deiner Mitte weg![y]

22Wenn sich ein Mann findet, der bei einem an einen Mann verheirateten Weibe[z] liegt, so sollen alle beide[a] sterben, der Mann, der bei dem Weibe lag, und das Weib; so tilge das Böse aus Israel weg! 23Wenn ein jungfräuliches Mädchen einem Manne verlobt ist,[b] und es findet sie ein Mann in der Stadt und liegt bei ihr,[c] 24so führet beide zum Thore jener Stadt hinaus[d] und steiniget sie zu Tode, das Mädchen dafür, daß[e] sie nicht in der Stadt geschrieen hat,[f] und den Mann dafür, daß er das Weib[g] seines Nächsten geschwächt hat; so tilge das Böse aus deiner Mitte weg![h] 25Wenn aber der Mann das verlobte Mädchen auf dem Felde[i] findet, und der Mann packt sie und liegt bei ihr, so soll bloß der Mann sterben, der bei ihr lag; 26dem Mädchen aber sollst du nichts thun, das Mädchen trifft kein todeswürdiges Vergehen;[k] sondern wie wenn einer gegen seinen Nächsten sich erhebt[l] und bringt ihn ums Leben,[m] so verhält sich die Sache.[n] 27Denn auf dem Felde hat er sie gefunden; schrie das verlobte Mädchen, so war doch kein Retter für sie da. 28Wenn ein Mann ein jungfräuliches unverlobtes Mädchen findet und sie anfaßt und bei ihr liegt,[o] und man sie findet,[p] 29so soll der Mann, der bei ihr lag, dem Vater des Mädchens fünfzig Silberlinge[q] geben und sie zum Weibe behalten, darum daß er sie geschwächt hat; er kann sie sein Lebenlang nicht entlassen.[r] **23**, 1Niemand heirate das Weib seines Vaters und decke seines Vaters Fittig auf.[s]

Anm. 3; doppelt so viel als der Mohar für die Verführte v. 29. Nach 19, 19 hätte den Verleumder Steinigung (v. 21) treffen müssen; jedoch wäre damit sein Weib ohne Grund mitbestraft worden. || [q]auch diesen hätte ja die erwiesene Schuld der Tochter (nach לזנות בית אביה v. 21) verunehrt. || [r]בתולת ישראל ist nicht determiniert G § 127 Anm. 3. || [s]v. 29. || **20.** [t]13, 15. || [u]vermutlich zu den Ältesten, Subj. von v. 18. 19. || [v]ihr Betrug ist nicht weniger strafbar, als die Untreue in der Ehe: in beiden Fällen ist der Ehemann hintergangen. || [w]Gn 34, 7; Ri 20, 6; 2 S 13, 12. || [x]d. h. während sie noch im Vaterhaus lebte; deshalb wird sie auch am Orte ihrer Schande gesteinigt, nicht vor dem Thor 21, 19 ff. || [y] 13, 6; 21, 21. Vgl. das Verfahren gegen eine des Ehebruchs verdächtige Frau Nu 5, 11—31. || **22.** [z]Gn 20, 3. || [a]גם nicht bloß das Weib, sondern auch der Mann, wie Lv 20, 10. || **23.** [b]zu יהיה statt תהיה vgl. G § 145, 7a. Die Braut ist nicht weniger fest an den Mann gebunden, als die Verehelichte und heißt daher v. 24 geradezu אשה. || [c]vorausgesetzt wird die Einwilligung des Mädchens und wohl auch, daß der Mann um ihre Verlobung wußte. || **24.** [d]21, 19. || [e]על דבר אשר 23, 5; 2 S 13, 22. || [f]in der Stadt sind rettende Hände zu finden; hier bedeutet Schweigen Zustimmung. || [g]Weib = Braut auch Gn 29, 21; eben dadurch charakterisiert sich das Verbrechen als חַמָּא עֲוֹנָה; es zerrüttet eine nachfolgende Ehe des Mädchens (v. 17 ff.) nicht weniger, als der Bruch einer schon geschlossenen Ehe. || [h]v. 22; 13, 6. || **25.** [i]wo ihr Geschrei keinen Retter erreicht v. 27. || **26.** [k]19, 6; 21, 22. Vgl. *ἁμαρτία πρὸς θάνατον* 1 Joh 5, 16. || [l]19, 11. || [m]vgl. הכה נפש 19, 6. || [n]15, 2 sie ist, wie ein mörderisch Überfallener, nur das Opfer, nicht die Mitschuldige der That. || **28.** [o]תפש deutet auf Vergewaltigung; פתח in dem analogen Gesetz des Bundesbuchs Ex 22, 15. 16 auf Bethörung. || [p]נמצאו Plur. (auch Onk., Tharg. Jon., Pesch., Sam.) meint eine Entdeckung *ἐπ' αὐτοφώρῳ* Joh 8, 4; Nu 25, 8; LXX *εὑρεθῇ* (Vulg.) nachträglich durch Anzeige des Mädchens; Kautelen gegen eine falsche Beschuldigung würden aber hier vermißt; der mass. Text ist vorzuziehen. || **29.** [q]v. 19. Der Mohar wird Ex l. c. nicht festgesetzt; hier spätere Phase der Satzung, welche Streitigkeiten abschneidet. || [r]v. 19. Ex l. c. steht es dem Vater frei, die Ehe seiner Tochter mit ihrem Verführer zu verhindern. Diese Möglichkeit bleibt auch hier offen, wird aber übergangen

[2]Kein durch Zerquetschung Verwundeter[t] oder an der Röhre Verschnittener[u] darf in die Gemeinde Jahves treten.[v] [3]Kein Bastard[w] darf in die Gemeinde Jahves treten; nicht einmal zehntes Geschlecht von ihm darf in die Gemeinde Jahves treten.[x] [4]Kein ʿAmmoniter und Moabiter[y] darf in die Gemeinde Jahves treten; nicht einmal zehntes Geschlecht von ihnen darf in die Gemeinde Jahves treten ewiglich, [5]dafür daß[z] sie euch nicht mit Brot und Wasser entgegenkamen, auf dem Wege bei eurem Auszug aus Ägypten,[a] und daß er gegen dich Bileʿam, den Sohn Beʿors aus Pethor in Mesopotamien, dingte, um dich zu verfluchen;[b] [6]aber Jahve, dein Gott, wollte nicht auf Bileʿam hören, und Jahve, dein Gott, verwandelte dir den Fluch zu Segen,[c] weil Jahve, dein Gott, dich liebte.[d] [7]Frage ihrem Wohlergehen und Glück dein Leben lang ewiglich nichts nach.[e] [8]Verabscheue keinen Edomiter, denn er ist dein Bruder;[f] verabscheue keinen Ägypter, denn du bist Fremdling in seinem Lande gewesen.[g] [9]Kinder, die ihnen geboren werden, drittes Geschlecht[h] von ihnen darf in die Gemeinde Jahves treten.

[10]Wenn du in's Lager gegen deine Feinde ausrückst, so hüte dich vor allem Bösen.[i] [11]Wenn ein Mann unter dir sein wird, der nicht rein ist infolge eines nächtlichen Zufalls,[k] so soll er zum Lager hinausgehen, er komme nicht in's Lager hinein; [12]gegen die Abendwende[l] aber bade er sich[m] im Wasser, und beim Sonnenuntergang darf er in's Lager hinein kommen. [13]Und du sollst außerhalb des Lagers einen Abort[n] haben und dort hinausgehen; [14]und sollst bei deinem Geräte[o] einen

---

weil nicht bei Notzucht, wohl aber bei Verführung die Absicht walten kann, das Mädchen ihrem widerstrebenden Vater abzuzwingen (Sch.). || **23, 1.** [s]Lv 18, 8 das Weib des Vaters ist die Stiefmutter; denn ödipodeische Greuel werden nicht in Betracht genommen. Dagegen vgl. Gn 35, 22; 49, 4; 2 S 16, 21. 22. כנף der Zipfel der Lagerdecke Ruth 3, 9, euphemistisch für עֶרְוָה Lv l. c. אביך enthält den Grund der Unzugänglichkeit der Stiefmutter. ||

2. [t]Nach Lv 22, 24 durften nicht einmal Tiere kastriert, geschweige solche geopfert werden. פצוע דכה LXX θλαδίας Vulg. eunuchus attritis (vel amputatis) testiculis; Lv l. c. פְּצוּעַ. Entmannung durch Zerquetschung der Hoden in der Kindheit. || [u]LXX ἀποκεκομμένος Vulg. (eunuchus) abscisso veretro. Entmannung durch Abschneiden des Penis. || [v]nicht nur nicht als Priester, sondern von außen her als Glied des Volkes Jahves, das ja sonst prinzipiell gegen die Heidenwelt offen steht v. 8. 9; Ex 12, 48; Nu 9, 14; 15, 14–16. Dagegen Aufnahme eines widernatürlich Entstellten widerspricht dem Heiligkeitscharakter Israels; vgl. 22, 9–11. קְרֵיסִים waren an allen heidnischen Höfen zu treffen Gn 40, 2; 2 K 20, 18; 1 S 8, 15; in Israel z. B. 1 K 22, 9; Jer 34, 19; 38, 7. Diese Satzung wird für die Vollendungszeit aufgehoben Jes 56, 3–5. || **3.** [w]ממזר Sach 9, 6 jedenfalls nicht jeder unehelich Geborne LXX, Vulg., was exorbitant wäre Ri 11, 1, sondern nach rabb. Deutung vielleicht ein im Ehebruch (Pesch. בַּר נַוְרוּ) oder in Blutschande Erzeugter. Die Etymologie ist dunkel. || [x]dem Sinne nach nicht von עד עולם v. 4 verschieden. || **4.** [y]diese sind ja aus Blutschande entsprossen Gn 19, 31–38. || **5.** [z]22, 24. || [a]dies wird 2, 17 ff. nicht berichtet, sondern nur Durchzug durch Moabitergebiet v. 18, während das ʿAmmonitergebiet gar nicht betreten wird v. 19. 37. 2, 29 handelt es sich um Verkauf von Lebensmitteln durch die Moabiter in ʿAr, während קדם ב eher auf freiwillige Erquickung zielt Jes 21, 14; Mi 6, 6; Ps 95, 2, wie sie von den stammverwandten Völkerschaften zu erhoffen war. Vgl. Neh 13, 2. Der Verf. schöpft diese Angabe aus seiner Quelle. || [b]שׂכר Sg. besser als Pl. (LXX, Vulg.), weil auf den Moabiterkönig Balaq Nu 22, 5 bezüglich. || **6.** [c]Nu 23, 20. || [d]4, 37. || **7.** [e]nicht Haß, aber Gleichgültigkeit wird geboten, weil sie von vornherein nähere Beziehungen abschnitt. || **8.** [f]2, 4. 8. 29; Mal 1, 2. || [g]wie du bei ihm wohntest, darf er bei dir wohnen. 1 K 3, 1. || **9.** [h]eher Enkel, als Urenkel; der Eintritt erfolgt durch Annahme der Beschneidung. || **10.** [i]רבר רע ist in diesem Zusammenhang physische Verunreinigung. Vgl. die Vorschriften bei P Nu 5, 1–4. || **11.** [k]Pollution, Lv 15, 16. 17 שִׁכְבַת זֶרַע. Das Wort heißt מִקְרֶה, nicht מִקֶּרֶה (Sch.). || **12.** [l]Gn 24, 63; Ex 14, 27. || [m]רחץ intrans. auch Ex 2, 5; Lv 14, 8 u. sonst., daher בְּשָׂרוֹ Sam., LXX überflüssig. || **13.** [n]יד eine (abgesonderte) Seite, ein besondrer Ort (Onk. אתר מתקן);

Spaten[p] haben; wenn du dann draußen sitzest, so grabe damit auf und decke deinen Unrat wieder zu. 15Denn Jahve, dein Gott, wandelt mitten durch dein Lager, dich zu retten[q] und deine Feinde vor dir her dahinzugeben; so sei denn dein Lager[r] heilig, daß er nichts Garstiges[s] bei dir sehe und sich von dir wegwende.

16Liefere keinen Knecht seinem Herrn aus, der sich von seinem Herrn weg zu dir rettet.[t] 17Bei dir bleibe er, mitten unter dir, an dem Orte, den er in einem deiner Thore erwählt, wo es ihm gefällt;[u] du darfst ihn nicht bedrücken.[v]

18Es gebe keine geweihte Hure aus den Töchtern Israels, und es gebe keinen geweihten Hurer aus den Söhnen Israels.[w] 19Bringe keinen Hurenlohn[x] und keinen Hundepreis[y] in's Haus Jahves, deines Gottes, auf irgend ein Gelübde hin; denn Jahve, deinem Gotte, ein Greuel sind auch sie beide.[a]

20Lege deinem Bruder keinen Zins auf, Zins von Geld, Zins von Speise, Zins von irgend etwas, was man verzinst.[b] 21Dem Ausländer magst du Zins auflegen;[c] aber deinem Bruder darfst du nicht Zins auflegen, damit dich Jahve, dein Gott, in allem Erwerb deiner Hand segne[d] in dem Lande, wo du nun eingehst es in Besitz zu nehmen.[e]

22Wenn du Jahve, deinem Gotte, ein Gelübde ablegst, so säume nicht es zu erfüllen;[f] denn Jahve, dein Gott, wird es sicher von dir fordern,[g] und es wird eine Schuld an dir sein.[h] 23Wenn du aber zu geloben unterlässest, so wird keine Schuld an dir sein.[i] 24Was aus deinen Lippen gegangen,[k] das halte und thue, wie du Jahve, deinem Gotte, gelobt hast freiwillig,[l] was du mit deinem Munde geredet.

25Wenn du in den Weinberg deines Nächsten kommst,[m] so iß Trauben nach deinem Belieben,[n] bis du satt bist; aber in dein Gefäß thue keine.[o] 26Wenn du

---

vgl. Nu 2, 17. || **14.** [o]אָזֶן ἅπ. λεγ. Aramaismus (זֵין Waffen). Manche Handschr. bieten אֲזֵנֶיךָ. LXX, Vulg. lasen אֵזוֹר ζώνη, balteus. || [p]einen schaufelartigen Pflock. || **15.** [q]20, 4. Nicht die Rücksicht auf die Gesamtheit (Sch.), sondern auf die Heiligkeit des gegenwärtigen Jahve liegt diesen Vorschriften zu Grunde; auch das natürlich Unreine muß seinem Blick entzogen werden. Nu 5, 3; 35, 34. || [r]מחניך Sg G § 93, 3 Anm. 3. || [s]24, 1; eig. eine Blöße, Schande von Ding. || **16.** [t]Gemeint ist ein aus dem Ausland Geflohener, der in Israel unter das Recht des גֵּר tritt; die Satzung ist dem Dt eigen. || **17.** [u]= בַּאֲשֶׁר טוֹב לוֹ Gn 20, 15; vgl. בְּעֵר לוֹ Ps 18, 7; 66, 14. || [v]als גֵּר Ex 22, 20; Lv 19, 33. || **18.** [w]weibliche oder männliche Individuen, die sich zu Ehren der Naturgottheiten preisgaben, die letztern zugleich nach dem Lv 18, 22 verpönten Greuel. So schon Thamar Gn 38, 21; später 1 K 14, 24; 15, 12; 22, 47; 2 K 23, 7; Hos 4, 14; Hi 36, 14. || **19.** [x]Hos 9, 1; Mi 1, 7. Das durch die religiöse Prostitution Erworbene (Geld oder Naturalien) pflegte dem Tempel abgeliefert zu werden; Jahve aber verabscheut solche Gaben. || [y]natürlich nicht der Erlös für einen verkauften Hund, was hier ganz fremdartig, sondern der Erwerb des כֶּלֶב, der „Hund" genannt wurde; κύναιδος, vgl. Apok. 22, 15. || [z]mit dem frommen Zweck mochte das schändliche Mittel zum voraus entschuldigt werden. Die Gelobenden sind nicht die Oedeschen (Sch.), sondern die welche sie brauchen. || [a]Hurenlohn und Hundepreis nicht weniger als die Hierodulen. || **20.** [b]נשך Hiph. nur hier und v. 21. Vgl. Ex 22, 24; Lv 25, 36. 37; Ps 15, 5; Spr 28, 8 אשר רשך eig. was man auf Zins ausleihen kann. Das Zinsverbot ist absolut, berücksichtigt aber nicht den eigentlichen Geschäftsverkehr, sondern Ausbeutung der Verlegenheit Armer, und erleidet die folg. Ausnahme. || **21.** [c]15, 6. || [d]15, 10. || [e]7, 1; 11, 29. || **22.** [f]Vgl. das Gelübdegesetz Nu 30 (P); Ps 76, 12. Durch Verschieben kommt es leicht zum Bruch des Gelübdes. || [g]18, 19. || [h]15, 9. || **23.** [i]Koh 5, 3. 4. Auch in Fällen, wo ein Gelübde nahe läge, ist die Unterlassung desselben kein Unrecht. || **24.** [k]8, 3; Nu 30, 13; Ri 11, 36. || [l]נדבה als freiwillige Leistung, also adverbiell: freiwillig (Hos 14, 5, auch בִּנְדָבָה Ps 54, 8), daher desto verbindlicher. || **25.** [m]keineswegs nur als gedungener Arbeiter (Onk., Tharg. Jon.), aber auch nicht absichtlich, sondern zufällig. || [n]12, 20. 21; Mi 7, 1. || [o]auf diese Beschränkung sieht es wohl der Gesetzgeber hauptsächlich ab, der im übrigen die geltende Sitte sanktioniert; es soll im heil. Volk niemand hilflos dürsten und hun-

in die Saat[p] deines Nächsten kommst, so pflücke mit deiner Hand Ähren;[q] aber eine Sichel schwinge nicht über deines Nächsten Saat.[r]

24, [1]Wenn ein Mann ein Weib heiratet und die Ehe mit ihr vollzieht,[s] und wenn sie dann keine Gnade in seinen Augen findet, weil er an ihr etwas Garstiges[t] gefunden, und er ihr einen Scheidebrief[u] schreibt und ihr in die Hand giebt und sie aus seinem Hause entläßt,[v] [2]und sie aus seinem Hause wegzieht und hingeht und eines andern Mannes wird,[w] [3]und der spätere Mann ihr gram wird und ihr einen Scheidebrief schreibt und ihr in die Hand giebt und sie aus seinem Hause entläßt, oder wenn der spätere Mann stirbt, der sie sich zum Weibe genommen hat — [4]so kann ihr erster Ehemann, der sie entließ, nicht sie wiederum nehmen, daß sie sein Weib werde, nachdem sie sich hat verunreinigen lassen;[x] denn das ist ein Greuel vor Jahve.[y] So bringe das Land nicht in Sünde,[z] das Jahve, dein Gott, dir als Erbe geben will.

[5]Wenn ein Mann ein neues Weib nimmt, so hat er nicht im Kriegsdienst auszuziehen,[a] und keinerlei Leistung ist ihm aufzulegen;[b] frei[c] sei er für sein Haus[d] Ein Jahr lang und erfreue sein Weib,[e] das er geheiratet.

[6]Man pfände nicht Handmühle und Mühlstein;[f] denn damit pfändet man das Leben.[g]

---

gern, vgl. 15,4. || **26.** [p] קמה die noch aufrechte 16,9. || [q] Mt 12,4; Luk 6,1. Die Sitte gilt noch bei den Arabern; auf meiner Reise (März und April 1891) trieben die beduinischen Begleiter sogar ihre Pferde unbedenklich durch die Saatfelder, um sie im Durchreiten zu füttern. || [r] um einen Vorrat mitzunehmen. ||

24, 1. [s] 21,13; 22,13. || [t] 23,15 der ganz unbestimmte Ausdruck, der moralisch oder physisch Widerwärtiges bezeichnen kann, erfuhr später verschiedne Deutung; die Schule Schammais bezog ihn auf Unkeuschheit, die Hillels auf irgend eine Unannehmlichkeit an dem Weibe; so die Pharisäer Mt 19,3 *κατὰ πᾶσαν αἰτίαν*. || [u] Jer 3,8; Jes 50,1 כריתת Losreißung, des Ehebands. Der Nachsatz beginnt keineswegs schon mit וכתב (Sch. nach Vulg.), denn dies führt nicht eine neue Vorschrift ein, sondern erwähnt nur die herrschende Sitte als Voraussetzung der hier (erst v. 4) bezielten Beschränkung der Ehefreiheit. Der Gesetzgeber will die Scheidung mit ihrer schriftlichen Beurkundung nicht *ἐντέλλειν*, sondern die von ihm vorgefundene Sitte *ἐπιτρέπειν* (Mt 19,7.8) und einschränken. Schriftliche Bezeugung war erforderlich, um die Freiheit des Weibes zum Eingehen einer neuen Ehe zu dokumentieren und um sie, falls diese wieder aufgelöst ward, gegen allfällige Ansprüche ihres ersten Mannes zu schützen. Bei den heutigen Arabern genügt ein: du bist entlassen! zur Scheidung. Die antike Anschauung verleugnet auch diese dem Dt eigentümliche Satzung insofern nicht, als nur dem Manne, und diesem unbedingt (abgesehen von 22,19.29) das Recht zur Auflösung der Ehe zuerkannt wird. In der priesterlichen Gesetzgebung wird die Scheidung vorausgesetzt, nicht geregelt; vgl. die גֵּרוּשָׁה Lv 22,13; Nu 30,10. || [v] שִׁלַּח ist t. t. hiefür 22,19.29; Jer 3,8. || **2.** [w] durch die כריתת wird der erste Mann für sie wie tot Röm 7,8. || **4.** [x] הִתְפַּעֵל Hothpa'al G § 54, 3 am Ende. Jede Beiwohnung, nicht bloß die ehebrecherische (Nu 5,13; 2 S 11,4) verunreinigt zwar Lv 15,16–18; 1 S 21,5; hier aber wird des Weibes Hingabe an einen andern Mann ihr zur Verunreinigung ganz besonders für die Eventualität einer erneuten Geschlechtsgemeinschaft mit dem ersten Mann; nicht die 2. Ehe an sich, aber ihre Wirkung auf Erneuerung der ersten wird in's Auge gefaßt. Daß die Wiedervereinigung abgeschnitten, mochte den Mann in der 1. Ehe geduldig und vorsichtig, das Weib fügsam machen. || [y] Jer 3,1. || [z] החטיא את הארץ; sonst nur mit persönl. Obj.; machen, daß das Land in חֵטְא gerät = *μιαίνειν* LXX (טמא) vgl. Lv 18,25; Nu 35,33.34. || **5.** [a] 20,7 חדשה meint wohl: zu andern hinzu. יצא בצבא wie Nu 31,36. || [b] eig.: nicht soll über ihn kommen in betreff (בְּ) von irgend etwas. || [c] natürlich nicht von den gewöhnlichen und allgemeinen Bürgerpflichten, sondern von Frohnden u. dgl. 1 K 15,22. || [d] Dat. comm. || [e] Vulg., Pesch., Tharg. Jon. verstehen: וְשָׂמַח אֶת freue sich mit, was vorzuziehen. Noch besser wäre שְׂמַח בְּ oder ש' מִן Spr 5,18. || **6.** [f] weder die ganze Mühle, noch den (leichter fortzuschaffenden) obern Stein, ohne den sie unbrauchbar ist; dieses Pfand kommt wie die

7Wenn sich Jemand findet, der eine Person von seinen Brüdern, den Söhnen Israels,[h] stiehlt und sie tyrannisch behandelt[i] und verkauft, so soll jener Dieb sterben; so tilge denn das Böse aus deiner Mitte weg![k]

8Nimm dich bei der Aussatzplage in Acht[l] genau zu beobachten und zu thun nach allem, was euch die Levitenpriester lehren werden; wie ich ihnen geboten habe, so haltet es sorgfältig.[m] 9Denke daran, was Jahve, dein Gott, der Mirjam angethan hat,[n] auf der Reise, bei euerm Auszug aus Ägypten.[o]

10Wenn du deinem Nächsten irgend ein Darlehen leihst,[p] so darfst du nicht in sein Haus dringen, um sein Pfand zu holen;[q] 11draußen bleibe stehen, und der Mann, dem du leihst, soll das Pfand zu dir hinaus bringen. 12Und wenn er ein armer Mann ist, so leg dich nicht mit seinem Pfande schlafen; 13vielmehr zurückgeben sollst du ihm das Pfand beim Sonnenuntergang, daß er in seinem Überwurf sich schlafen lege[r] und dich segne,[s] und es dir als Gerechtigkeit gelte vor Jahve, deinem Gotte.[t]

14Bedrücke keinen armen und dürftigen Tagelöhner aus deinen Brüdern oder von deinen Fremdlingen in deinem Lande in deinen Thoren.[u] 15Am Tage selbst[v] gieb ihm den Lohn, daß nicht die Sonne über ihm untergehe;[w] denn er ist arm und nach demselben steht sein Begehren,[x] daß er nicht wider dich zu Jahve rufe,[y] und es zur Schuld an dir werde.

16Es sollen nicht Väter zu Kindern hinzu[z] getötet werden, und Kinder sollen nicht zu Vätern hinzu getötet werden; ein Jeder für seine eigne Schuld sollen sie getötet werden.[a]

שלמה v. 13 natürlich nur bei ganz Armen in Betracht. || [g]das zur täglichen Lebensfristung unentbehrliche Werkzeug. || **7.** [h]das Verbot erstreckt sich also nicht auf Ausländer. Ex 21, 16 sagt allgemeiner איש und setzt die Bedingung ונמצא בידו. || [i]21, 14. || [k]13, 6. Es ist vorausgesetzt, daß der Geraubte ins Ausland verkauft, also aus der Gemeinschaft Israels definitiv herausgerissen werde; dies kommt einem Morde gleich. || **8.** [l]nicht: ne incurras plagam leprae Vulg., Sch., K., denn dies erforderte מִגָּעַ 23, 10; Ri 13, 13; Jer 9, 3 oder etwa פֶּגַע נ׳ Ex 23, 21. In 2 S 20, 10 ist das Schwert, wovor (בְּ) Amasa sich nicht hütete, gegenwärtig, der Fall daher andersartig. Auch v. 9 spricht nicht für jene Deutung. Sondern: wenn die Symptome des Aussatzes eintreten. Der Aussatz ist נגע κατ' ἐξ. Lv 13, 2. 3 und passim. || [m]der Bestand einer priesterlichen Aussatzthora wie die von Lv 13. 14 wird hier vorausgesetzt. || **9.** [n]hier nicht sowohl, daß er zur Strafe für ihre Auflehnung gegen Mose den Aussatz über sie verhängte, so daß ihr warnendes Beispiel zum Gehorsam gegen priesterliche Weisungen überhaupt (v. 8b) aufforderte, sondern daß er die Aussätzige aus dem Lager wies Nu 12, 14. 15 (D.). Der Verf. hebt diejenige Bestimmung der Aussatzthora hervor, die den Kranken am empfindlichsten trifft: die Absperrung vom menschlichen Verkehr Lv 13, 46, wofür Lv 13, 4. 5. 21. 26. 31. 33 als t. t. das Verbum הסגיר steht, das auch Nu l. c. braucht. || [o]23, 5. || **10.** [p]15, 2 מאומה Geld oder Lebensmittel 23, 20. || [q]15, 6 bei dem absoluten Zinsverbot dient zur Sicherstellung der Forderung die als erlaubt und üblich vorausgesetzte Pfändung; nur soll die Wahl des Pfands dem Schuldner, nicht dem Gläubiger zustehen, damit dieser nicht etwa gewaltthätig das unentbehrlichste an sich reiße v. 6. Schien ihm das angebotene Pfand ungenügend, so konnte er ja das Darlehen verweigern. || **13.** [r]Reproduktion von Ex 22, 25. 26, wo neben שַׂלְמָה das gewöhnliche שִׂמְלָה; die Ärmsten haben kein andres Pfand anzubieten. Mißachtung dieses Gebots rügt Am 2, 8; Hi 22, 6; vgl. auch Spr 20, 16; 22, 27. || [s]positive Wendung im Vergleich zu Ex l. c. Vgl. Hi 31, 20. || [t]6, 25 das Gegenteil von v. 15 והיה בך חטא 15, 9. || **14.** [u]der גֵּר (kollekt.), sobald er auf israelitischem Boden wohnt, wird gleichen Rechtes mit dem Eingebornen 1, 16; Lv 24, 22. || **15.** [v]ביומו je an seinem Arbeitstage Hi 14, 6. || [w]Lv 19, 13 עליו nicht über dem Lohn (D., Sch.), was zu seltsam, sondern über dem noch nicht abgelöhnten Arbeiter. || [x]Ps 24, 4; 25, 1. || [y]Ex 22, 26; Jak 5, 4. || **16.** [z]על wie 22, 6, nicht ὑπὲρ LXX, pro Vulg., עַל פְּנֵי Onk. (was nach 21, 18—21 unrichtig); sondern im Gegensatz zu heidnischem Gesetz büßen die nächsten Blutsverwandten keine

17Beuge nicht Fremdlings- und Waisenrecht[b] und pfände nicht Witwengewand;[c] 18gedenke, daß du in Ägypten Knecht warst, und Jahve, dein Gott, dich von dort erkauft hat; darum gebiete ich dir, dieses zu thun.[d]

19Wenn du deine Ernte auf deinem Felde hältst und eine Garbe auf dem Felde vergissest, so kehre nicht um, sie zu holen; dem Fremdling, der Waise und der Witwe gehöre sie,[e] damit Jahve, dein Gott, dich in allem Thun deiner Hände segne.[f] 20Wenn du deine Oliven abschlägst, so suche nicht hinterher nach;[g] dem Fremdling, der Waise und der Witwe gehöre es. 21Wenn du deinen Weinberg liesest, so halte nicht hinterher Nachlese;[h] dem Fremdling, der Waise und der Witwe gehöre es. 22Denke daran, daß du ein Knecht in Ägyptenland warest; darum gebiete ich dir, dieses zu thun.[i]

25, 1Wenn es zwischen Männern Streit giebt und sie vor Gericht treten[k] und man sie richtet und den Unschuldigen freispricht, den Schuldigen[l] aber verurteilt — 2wenn dann der Schuldige Schläge erhalten soll,[m] so lasse der Richter ihn niederliegen und schlagen[n] in seiner Gegenwart, nach Maßgabe seiner Verschuldung, abgezählt;[o] 3vierzig Schläge lasse er ihm geben, nicht mehr,[p] damit nicht, schlüge man darüber hinaus noch maßlos weiter auf ihn los, dein Bruder vor deinen Augen entehrt werde.[q]

4Verbinde dem Ochsen das Maul nicht, wenn er drischt.[r]

5Wenn Brüder beisammen wohnen,[s] und Einer von ihnen[t] stirbt ohne Sohn,[u] so darf das Weib des Verstorbenen nicht auswärts eines fremden Mannes werden;[v] ihr Schwager soll zu ihr eingehen und sie sich zum Weibe nehmen und die Schwagerehe mit ihr schließen;[w] 6und der Erstgeborne, den sie gebiert, soll auf

---

Schuld mit 2 K 14, 6. Ausgenommen sind natürlich der חֵרֶם 13, 13–17 und solche außerordentliche Fälle wie 2 S 21, 6. 8 ff. || [a]LXX, Vulg., Pesch., Sam. יָמוּת, Onk. יְמוּתוּן. Vgl. Jer 31, 30; Ez 18, 20. || **17.** [b]10, 19; 16, 19; Ex 22, 20; 23, 6. Das Asyndeton haben auch Sam., Onk., dagegen LXX, Vulg., Pesch., Tharg. Jon. lesen וְיִתִּים, was richtig, wenn nicht ואלמנה ausfiel. || [c]27, 19 dies Verbot greift noch über v. 12 ff. hinaus. || **18.** [d]15, 15. || **19.** [e]Lv 19, 9; 23, 22 wird das Abernten der Ecken und die Nachlese dem Besitzer verboten; hier dagegen handelt es sich um ganze Garben, die man aus Versehen zurückließ — ein späteres Stadium der Vorschrift. || [f]14, 29; 15, 10; 23, 21. || **20.** [g]חבט t. t. für das Abschlagen der noch nicht ausgereiften Oliven Jes 27, 12; sonst auch נקף Jes 17, 6. פְּאַר (nicht אֹפֶר; denom. von פֹּארָה) mittelst Schüttelns. || **21.** [h]Lv 19, 10. || **22.** [i]v. 18. ||

25, 1. [k]Mit ונגשו ist noch nicht der Nachsatz zu beginnen, da es dem oder den Streitenden frei steht, die Sache vor Gericht (17, 8) anhängig zu machen, oder nicht. || [l]Ex 2, 13; 22, 8. || **2.** [m]בן הכות ein Sohn des Schlagens = Schlägen verfallen, vgl. בן מות 1 S 20, 31; 2 S 12, 5; Mt 23, 15. || [n]mit dem Stock auf den Rücken Spr 10, 13; 17, 26; 19, 29. Es wird nicht bestimmt, sondern dem Ermessen des Richters überlassen, welche Vergehungen so zu ahnden sind; vgl. indessen 17, 8; 19, 21. || [o]drei Kautelen zu Gunsten des Delinquenten. || **3.** [p]bei den späteren Juden auf 39 ermäßigt 2 Cor 11, 24, damit auch bei Verzählung dieses Maximum nicht überschritten werde. || [q]als ein schutz- und willenlos in die Hände der Menschen Dahingegebener; wogegen bei Beobachtung der Schranke göttliches Recht über ihm waltet, das nicht entehrt. Bei schwererm Vergehungen mochte hohe Geldbuße, Verlust der Freiheit oder Todesstrafe eintreten. || **4.** [r]dem Dt eigen. Aus den auf der Tenne ausgebreiteten Ährenhaufen treten hin- und hergetriebene Rinder die Körner aus, manchmal mit Anwendung des Dreschschlittens מוֹרָג Jes 41, 15; 28, 27. 28. Das humane Gebot zielt auf Tiere, nicht auf Menschen (Sch., K.) etwa in der Situation von Hi 24, 10. 11; denn allerdings *τῶν βοῶν μέλει τῷ θεῷ* 1 Cor 9, 9; 1 Tim 5, 18. Aber der Schluß a minori ad majus ist gerechtfertigt. || **5.** [s]diese Worte scheinen eine Beschränkung der Leviratspflicht zu enthalten; sie gilt nur bei aufrecht erhaltnem engem Familienverband, kaum, wenn Brüder im Lande umher zerstreut wohnen. || [t]zum st. cst. אַחַד מִן vgl. G § 130, 6. || [u]so richtig Onk., denn auf einen männlichen Erben kommt es an. Die Tochter, die hier belanglos, schließen mit ein LXX (*σπέρμα*), Vulg., Pesch.

den Namen seines verstorbenen Bruders zu stehen kommen, daß sein Name nicht
aus Israel ausgelöscht werde.[x] 7Wenn es aber dem Manne nicht beliebt seine
Schwägerin zu heiraten, so soll seine Schwägerin an's Thor zu den Ältesten hinauf
gehen[y] und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen in
Israel aufrecht zu erhalten;[z] er willigt nicht ein, die Schwagerehe mit mir zu
schließen. 8Dann sollen die Ältesten seiner Stadt ihn rufen lassen und ihm zureden;[a]
steht er aber hin und spricht: ich habe keine Lust sie zu heiraten, 9so soll seine
Schwägerin vor den Augen der Ältesten zu ihm hintreten und ihm den Schuh
von seinem Fuße ausziehen[b] und ihm ins Gesicht spucken[c] und anheben und sprechen:
So geschehe dem Manne, der das Haus seines Bruders nicht baut![d] 10Und er
soll in Israel heißen: das Haus des Barfüßers.[e]

11Wenn Männer zusammen handgemein werden, einer mit dem andern, und
es naht sich das Weib des Einen, um ihrem Mann aus der Hand dessen, der
ihn schlägt, zu helfen,[f] und streckt ihre Hand aus und faßt ihn bei den Scham-
teilen, 12so haue ihr die Hand ab;[g] dein Auge schone nicht.[h]

13Du sollst nicht zweierlei Gewicht in deinem Beutel haben, großes und
kleines.[i] 14Du sollst in deinem Hause nicht zweierlei Epha haben, großes und
kleines. 15Volles und richtiges Gewicht sollst du haben; volles und richtiges Epha
sollst du haben,[k] damit dein Leben lang werde auf dem Boden, den Jahve, dein
Gott, dir geben will.[l] 16Denn Jahve, deinem Gotte, ein Greuel ist ein Jeder,
der dies thut,[m] Jeder, der Unrecht übt.[n]

17Gedenke, was dir ʿAmaleq angethan hat auf der Reise, bei euerm Auszug
aus Ägypten;[o] 18wie er dir unterwegs entgegentrat und die Nachzügler bei dir,
alle Geschwächten hinter dir her, vernichtete, während du doch müde und matt
warst — und fürchtete Gott nicht.[p] 19Wenn dir nun Jahve, dein Gott, Ruhe

---

mit Pl. || [v]24, 2. || [w]יִבֵּם noch Gn 38, 8, wonach die Schwagerehe ein altes Herkommen ist, aber nur vom Dt aufgenommen und sanktioniert; übr. auch bei vielen andern alten und neuern Völkern nachweislich. בוא על ist nicht verschieden von בוא אל Sam. Das Verbot Lv 18, 16; 20, 21 wird durch diese Ausnahme, die Schwagerehe, nicht abgethan, aber auch nicht weiter berücksichtiget. Daß der Überlebende noch unverheiratet sein müsse, ist nicht unerläßlich; er kann die Bruderswitwe zu einer andern Frau hinzunehmen. Vgl. Mt 22, 23–27 und über die weitere Ausdehnung der Leviratspflicht Ruth 3. || **6.** [x]dies ist die Wurzel der Sitte; der Erstgeborne aus der Leviratsehe führt seine Abstammung und sein Erbrecht auf den Verstorbenen zurück, der somit durch ihn in der Gemeinde fortlebt. || **7.** [y]21, 19; 22, 15. || [z]Gn 38, 8; Ruth 4, 5. 10. Die Anklage hebt wie v. 9 das Pietätlose dieser Haltung hervor. || **8.** [a]als das Normale, was im Interesse des unversehrten Bestandes der Gemeinde liegt, erscheint mithin der Vollzug der Leviratsehe. || **9.** [b]Hinwerfen des Schuhs ist Symbol der Besitznahme Ps 60, 10; Ausziehen des Schuhs und Übergabe an einen andern Symbol der Entäußerung und Abtretung Ruth 4, 7. 8. Hier ist der Ritus als Beschimpfung gemeint, vielleicht weil Entkleidung von den brüderlichen Rechten und Pflichten. || [c]Nu 12, 14 um den Preis dieser Beschimpfung kann man sich also rechtlich der Leviratspflicht entziehen. || [d]indem er ihm Nachkommenschaft verschafft. || **10.** [e]eig. der Schuhabgezogene (G § 128, 3) etwa unser: „der Lump"; denn Entblößung der Füße ist etwa auch Zeichen von Schimpf und Trauer Jes 20, 2. 3; 2 S 15, 30. ||

11. [f]Dieser Fall scheint auch Ex 21, 22 vorausgesetzt; ich beobachtete ihn genau so auf der Straße bei Nabatije am 11. April 1891. || **12.** [g]nicht weil sie seine Fortpflanzungsfähigkeit gefährdet (Sch.), sondern weil Schamlosigkeit bei Weibern unter keinen Umständen zu dulden ist. || [h]7, 16. || **13.** [i]Lv 19, 35. 36. Zu אבן ואבן und איפה ואיפה vgl. G § 123 d 4. כיס der Beutel, in dem die Gewichtsteine aufbewahrt werden Mi 6, 11; Spr 16, 11. Das große Gewicht dient zum Kaufen, das kleine zum Verkaufen Am 8, 5. || **15.** [k]צדק Subst. statt Adj. = אבן צדק scheint alte Formel zu sein. || [l]5, 16. || **16.** [m]18, 12; 22, 5. || [n]עשה עול stammt aus Lv 19, 35. || **17.** [o]23, 5; 24, 9. || **18.** [p]vgl. Ex 17, 8–16; doch ist die genauere Begründung hier dem Dt eigen. זנב wie Jos 10, 19, ähnlich שֵׁרֵשׁ, לִבֵּב, הִשֵּׁן Pi. pri-

vor allen deinen Feinden ringsum schaffen wird in dem Lande, das Jahve, dein Gott, dir als Erbe zur Besitznahme geben will,[q] so tilge das Gedächtnis ʿAmaleqs unter dem Himmel weg;[r] vergiß es nicht![s]

26, [1]Wenn du nun in das Land kommen wirst, das Jahve, dein Gott, dir als Erbe geben will, und es besetzest und dich darin ansiedelst,[t] [2]so nimm von den Erstlingen[u] aller Bodenfrüchte, die du von deinem Lande einbringen[v] wirst, das Jahve, dein Gott, dir geben will, und lege es in einen Korb[w] und gehe zu dem Ort, den Jahve, dein Gott, erwählen wird, um seinen Namen daselbst wohnen zu lassen,[x] [3]und tritt zu dem Priester, der zu jener Zeit da sein wird,[y] und sprich zu ihm: Ich thue heute Jahve, deinem Gotte, kund,[z] daß ich in das Land gekommen bin, das Jahve unsern Vätern geschworen hat uns zu geben.[a] [4]Dann nehme der Priester den Korb aus deiner Hand und stelle ihn vor den Altar Jahves, deines Gottes;[b] [5]du aber hebe an und sprich vor Jahve, deinem Gotte: Ein verlorner Aramäer war mein Vater[c] und zog nach Ägypten herab und weilte dort als Fremdling mit wenig Leuten[d] und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volke.[e] [6]Da mißhandelten uns die Ägypter und demütigten uns und legten uns schwere Knechtschaft auf.[f] [7]Als wir aber zu Jahve, dem Gotte unserer Väter, schrieen, da hörte Jahve unsre Stimme und sah unser Elend und unsere Mühsal und unsere Bedrängnis;[g] [8]und Jahve führte uns aus Ägypten mit starker Hand und mit ausgerecktem Arm und mit staunenswerter Großthat und mit Zeichen und mit Wundern[h] [9]und brachte uns an diesen Ort und gab uns dieses Land, ein Land überfließend von Milch und Honig. [10]Und nun, siehe, habe ich die Erstlingsfrüchte des Bodens hergebracht, den du mir gegeben, o Jahve;[i] und sollst es so vor Jahve, deinen Gott, hinstellen[k] und vor Jahve, deinem Gotte, niederfallen [11]und über all das Gute fröhlich sein, was Jahve, dein Gott, dir und deinem Hause gegeben, du und der Levit und der Fremdling mitten unter dir.[l]

[12]Wenn du mit der Entrichtung des ganzen Zehnts deines Ertrags fertig wirst im dritten Jahre, dem Zehntjahre,[m] und dem Leviten, dem Fremdling, der

---

vativum. Die Maroden meuchlerisch überfallen ist ein Zeichen von Gottlosigkeit; vgl. Ri 8, 5. 15. ‖ **19.** [q]12, 10; 15, 4. ‖ [r]Ex 17, 14. ‖ [s]der Verf. nimmt Neigung zu friedl. Verkehr mit ʿAmaleq an, sobald dieser südl. Nachbar keine Gefahr mehr wäre. Geschichtl. Ausführung 1 S 14, 48; c. 15; 27, 8. 9; 30, 17; 2 S 8, 12; vgl. Nu 24, 20. ‖

26, 1. [t]17, 14. ‖ **2.** [u]das partitive מִן verwehrt die Annahme K.s, daß alle Erstlinge nach dem Heiligtum gebracht werden mußten; vgl. übrigens 12, 6. 17; 18, 4; Ex 23, 19. Hier sind Erstlinge und Zehnten noch einmal erwähnt, um die bei ihrer Darbringung zu sprechenden Gebete und Bekenntnisse anzureihen. ‖ [v]בוא Hiph. wie 2 S 9, 10 in die Scheune einbringen, vgl. Qal Lv 25, 22. ‖ [w]טנא (LXX κάρταλλος) nur noch v. 4; 28, 5. 17; zum Art. vgl. G § 126, 3 b und Formeln wie כתב בספר Ex 17, 14. ‖ [x]12, 5. 21. ‖ **3.** [y]17, 9; 19, 17. Gemeint ist der Priester, der gerade zum Empfang der heil. Gaben bereit steht. ‖ [z]Pf. nach G § 106, 2 b. ‖ [a]11, 9. 21. ‖ **4.** [b]zum Zeichen der Weihung, wie sonst die תְּנוּפָה. ‖ **5.** [c]Jakob-Israel, z. B. in der schlimmen Lage von Gn 31; 34, 30; ein Aramäer, weil die Familie der göttl. Wahl aus aramäischem Geschlechtsverbande sich ablöste Gn 25, 20; Hos 12, 13. Die Verff. verwischen den einfachen Sinn, weil ihnen die Bezeichnung ארמי für Israels Stammvater anstößig schien; aber gerade sie hebt die Größe der göttl. Gnade in seiner Wahl hervor. ‖ [d]28, 62; Gn 34, 30; 46, 27. ‖ [e]Ex 1, 7. ‖ **6.** [f]Ex 1, 11–14. ‖ **7.** [g]Ex 2, 23–25; 3, 7. ‖ **8.** [h]4, 34. ‖ **10.** [i]1 Ch 29, 14. ‖ [k]והנחתו rekapituliert והניחו v. 4. ‖ **11.** [l]den Schluß soll eine fröhl. Opfermahlzeit bilden, wie 12, 7. 12, zu der vermutlich nicht der in dem Korbe dargebrachte Teil der ראשית v. 2 verwendet wurde (D.). ‖ **12.** [m]über die Verwendung des Zehnts im 1. und 2. Jahre vgl. 14, 22–27; über den Drittjahrzehnt 14, 28. 29. בַּלּוֹת zielt darauf, daß die Erzeugnisse nicht alle gleichzeitig verzehntet wurden, sondern z. B. die Weintrauben nach dem Korn. Zu לְהַעֲשֵׂר, wenn nicht einfach das gewöhnl. Pi לְעַשֵּׂר zu lesen ist, vgl. G § 53 Anm. 2 (= לְהַעֲשִׂיר). ‖

Waise und der Witwe giebst, daß sie in deinen Thoren sich satt essen, 13so sprich vor Jahve, deinem Gotte:[n] Ich habe das Heilige aus dem Hause geschafft[o] und es auch dem Leviten und dem Fremdling, der Waise und der Witwe ganz nach deinem Gebote gegeben, das du mir befohlen;[p] ich habe deine Gebote weder übertreten, noch vergessen. 14Ich habe in meinem Leide nichts davon gegessen[q] und nichts davon als Unreiner weggeschafft[r] und nichts davon für einen Toten gegeben;[s] ich habe der Stimme Jahves, meines Gottes, gehorcht; ich habe gethan ganz wie du mir geboten. 15Schaue aus deiner heiligen Wohnung vom Himmel herab und segne dein Volk Israel und den Boden, den du uns gegeben, wie du unsern Vätern zugeschworen, ein Land überfließend von Milch und Honig.[t]

16Am heutigen Tage gebietet dir Jahve, dein Gott, diese Satzungen und die Rechte[u] zu üben; so halte und übe sie von ganzem Herzen und von ganzer Seele. 17Dem Jahve hast du heute zugetraut,[v] daß er dein Gott sein werde, in seinen Wegen zu wandeln[w] und seine Satzungen und Gebote und Rechte zu halten und seiner Stimme zu gehorchen; 18und Jahve hat dir heute zugetraut, daß du sein Eigentumsvolk sein werdest, wie er dir verheißen,[x] und daß du alle seine Gebote halteſt; 19und daß er dich zum höchsten über allen Völkern mache,[y] die er geschaffen, zum Lob und zum Ruhm und zur Zierde,[z] und daß du ein Jahve, deinem Gotte, heiliges Volk seiest, wie er verheißen.[a]

IV. Die Schlußreden c. 27—30.

27, 1Und Mose und die Ältesten Israels[a] geboten dem Volke also: Halte[b] das ganze Gebot, das ich euch heute gebiete.[c] 2Und an dem Tage, wo ihr über

---

13. [n] nicht notwendig beim Heiligtum (D., Sch.), was etwa wie v. 2 ff. bemerklich gemacht wäre; auch v. 15 spricht eher für den jeweiligen Wohnort des Beters, wo er ebenfalls לפני יי treten kann (K., Knobel). || [o] קדש ist der Drittjahrzehnt als Jahve verfallen, den man deshalb wie eine Schuld aus dem Hause zu tilgen hat (בער). || [p] 14, 29. || **14.** [q] d. h. ich habe, solange der Zehnt noch im Hause lag, nichts davon in verunreinigender Totentrauer als לחם אונים Hos 9, 4 gegessen; vgl. Nu 19, 14—22. || [r] בְּטֻמְאָ essentiae G § 119, 3 b 1, d. h. als ich den Zehnt in den Thoren niederlegte (14, 28), war ich levitisch rein, gemäß der Vorschrift Lv 22, 3. || [s] לַמֵּת (warum nicht לָמֵת wie 14, 1?) ist so dunkel wie *ὑπὲρ τῶν νεκρῶν* 1 Cor 15, 29. LXX denkt nach späterer Sitte an Mitgabe von Lebensmitteln ins Grab; Vulg. allgemeiner an irgend welche Verwendung in re funebri; Tharg. Jon. und Jeruschalmi sogar an Bekleidung des Toten aus dem Zehnterlös (oder vom Zehnt der Wolle?). Es wird an Verwendung des Zehntmaterials zu Leichenmählern oder zu Geschenken in ein Sterbehaus zu denken sein 2 S 3, 35; Jer 16, 7; Tob 4, 17: *ἔχεον τοὺς ἄρτους σου ἐπὶ τὸν τάφον τῶν δικαίων*. || **15.** [t] Die genaue Befolgung des göttl. Gebots möge Jahve mit erneuten Naturesegnungen belohnen. Zum Anfang des Verses vgl. Jes 63, 15; 1 K 8, 30. || **16.** [u] die in c. 12—26 enthaltenen, zu denen v. 16—19 den Epilog bilden. || **17.** [v] der Bundesinhalt auf Grund des Gesetzesgehorsams (v. 16) wird nach den beiden Hauptseiten v. 17 und 18 noch einmal bündig dargelegt. אמר Hiph. nur hier und v. 18 ist sehr unwahrscheinlich und wird auch durch die Verss. nicht befriedigend wiedergegeben: LXX *αἱρεῖσθαι*, Vulg. eligere, Onk. und Tharg. Jon. חֲמַב, Jerusch. מלך Aph., Pesch. übersetzt Cal. Die Neuern: einen sagen lassen, unpassend; einem sagen lassen od. einem zusagen, sprachwidrig. Lies hier הֶאֱמַרְתָּ und v. 18 הֶאֱמִירְךָ Ri 11, 20, Ausdruck eines Vertrauensaktes. || [w] 8, 6 da ללכת bei wechselndem Subj. להרות nicht neben-, sondern untergeordnet ist, muß ו davor mit Pesch. getilgt werden. || **18.** [x] Verweisung auf Ex 19, 5 wie in 7, 6; 14, 2. || **19.** [y] 28, 1. || [z] für ihn Jer 13, 11; 33, 9; Zeph 3, 19. 20; Jes 62, 3. || [a] Ex 19, 6. ||

Zu Kap. 27—30.

27, 1. [a] Sonst sind die Ältesten auf die Seite des Volks, nicht des Gesetzgebers gestellt; auch hier folgt Part. Sg. D. liest את ז' יש' und will das bei LXX fehlende את העם tilgen; allein gerade dieses setzen die Sgg. לך und חקמת v. 2 voraus; eher: את ז' יש' (als die verantwortl. Stellvertreter) ראת העם. || [b] Inf. abs. statt Imp. wie 5, 12; 16, 1. || [c] die mit c. 26 abgeschlossene Einzel-

den Jordan in das Land ziehen werdet,[d] das Jahve, dein Gott, dir geben will, da sollst du dir große Steine aufrichten und sie mit Kalk bestreichen[3] und alle Worte dieses Gesetzes auf sie schreiben, wenn du hinüber kommst;[e] damit du in das Land gelangest,[f] das Jahve, dein Gott, dir geben will, ein Land überfließend von Milch und Honig, wie Jahve, der Gott deiner Väter, dir verheißen.[g] [4]Wenn ihr dann den Jordan überschritten habt,[h] so sollt ihr diese Steine, in betreff welcher ich euch heute Befehl gebe, auf dem Berge ʿEbal[i] aufstellen und sollst sie mit Kalk bestreichen [5]und dort Jahve, deinem Gotte, einen Altar bauen, einen Altar von Steinen; du darfst kein Eisen über ihnen schwingen;[k] [6]aus unversehrten Steinen[l] wirst du den Altar Jahves, deines Gottes, bauen und Jahve, deinem Gotte, auf ihm Brandopfer darbringen [7]und Friedensopfer[m] schlachten und daselbst verzehren und vor Jahve, deinem Gotte, fröhlich sein.[n] [8]Schreibe auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes ganz deutlich.[o]

[9]Da sagten Mose und die Levitenprießer[p] also zu ganz Israel: Schweige[q] und höre, Israel; an diesem Tage bist du zu einem Volke Jahves, deines Gottes, geworden;[r] [10]so gehorche denn der Stimme Jahves, deines Gottes, und übe seine Gebote und Satzungen, die ich dir heute gebiete.[s] [11]Und Mose gebot dem Volk an jenem Tage also:[t] [12]Diese sollen, um das Volk zu segnen, auf dem Berge Gerissim stehen, wann ihr den Jordan überschritten haben werdet:[u] Simeʿon und Levi und Juda und Jissakhar und Joseph und Benjamin;[v] [13]und jene sollen zum Fluche auf dem Berge ʿEbal[w] stehen: Ruben, Gad und Ascher und Sebulun, Dan

---

gesetzgebung. || **2.** [d]9, 11; **11**, 31. der Ausdruck besagt im Widerspruch zu v. 4 (D.), daß die Steine unmittelbar nach dem Übergang im Westjordanland aufzurichten seien. || **3.** [e]als sinnenfälliges und verpflichtendes Bekenntnis zum (deuteronomischen) Gesetz); auf den weißen Kalküberzug sollen die Buchstaben eingeschrieben werden, also leserlich. || [f]als Folge des sofort bei dem ersten Betreten des Landes bewiesenen Gesetzeseifers. D. folgert, daß v. 2 und 3 somit die Aufrichtung der Steine gleich am Westufer des Jordan voraussetzen; indes kann von dieser äußern Handlung die Erfüllung der den Vätern gegebnen Verheißung nicht abhängig gemacht sein, noch war man, sogar am ʿEbal angelangt, schon in das ganze verheißungsgemäß umgrenzte Land gekommen; ein unversöhnlicher Widerspruch mit v. 4 existiert hier nicht. || [g]1, 21; 6, 3. || **4.** [h]עבר in keinem andern Sinn als v. 2: im Westjordanland. || **4.** [i]Sam. auf dem Berge Geriſſim, beruht wahrscheinlich auf willkürl. Änderung. || **5.** [k]nach der ältern Vorschrift Ex 20, 25. || **6.** [l]שלמות naturwüchsige, Gegensatz von גזית; zum doppelten Akk. vgl. G § 117, 5 b δ. || **7.** [m]שלמים nur hier im Dt; vgl. Lv 3, 1 ff.; 7, 11 ff.; 9, 4; in Verbindung mit עולות wie hier auch Ex 20, 24; Ri 20, 26. || [n]eine frohe Opfermahlzeit veranstalten, wie oft im Dt. Die Ausführung steht Jos 8, 30–32. D. hält v. 5–7 für ein Exzerpt des Red. aus E. || **8.** [o]Dieser Vers hätte bessern Anschluß an v. 4; die Altarerrichtung und das Opferfest unterbrechen in der That den Zusammenhang. Vielleicht deutet der Red. an, daß die Einzeichnung der Thora, die längere Zeit beanspruchte, nicht zur Aufschiebung der Vorschriften v. 5–7 veranlassen sollte, sondern erst nach deren Ausführung zum Abschluß gelangte. Zu בָּאֹר 1, 5 (statt בָּאֵר) und היטב vgl. G § 113, 2 Anm. 2. || **9.** [p]diese, weil ihnen auch sonst das feierliche Aussprechen von Fluch und Segen oblag. || [q]הסכת ἅπ. λεγ. und Arabismus; höre still zu! Vgl. החריש אל Jes 41, 1. || [s]26, 18. || **10.** [s]28, 1. Neuere vermuten, v. 9. 10, die rückwärts in 26, 19 und vorwärts in c. 28 eingreifen, seien ursprünglich Einleitung zu letzterem gewesen. Die Weisung lautet in der That zu allgemein, als daß sie bloß das v. 12 ff. Gebotene, was überdies v. 11 neu eingeführt wird, befassen könnte. || **11.** [t]nach der Meinung des Red. am Tage der Promulgation des deuteronomischen Gesetzes. Die folgende Vorschrift ist schon 11, 29 ff. gegeben; ihre Ausführung wird, aber mit wesentlichen Abweichungen Jos 8, 33–35 erzählt. || **12.** [u]allgemeinen Sinnes wie v. 2 u. 4. || [v]lauter Söhne von Lea und Rachel. || [w]von einer andern Auffassung als diese Stelle und **11**, 29 scheint v. 4 ff. auszugehen, wo der ʿEbal in besondrer Heiligkeit steht und Schauplatz eines frohen Opferfestes wird. Daß das Gesetz mehr fluche als segne (somit die Einzeichnung auf dem Fluchberg

und Naphthali.[x] [14]Und die Leviten[y] sollen anheben und mit erhobener Stimme zur ganzen Mannschaft Israels sprechen:

[15]Verflucht ist der Mann, der ein Schnitz- oder Gußbild macht,[z] dem Jahve ein Greuel, Werk der Hände eines Künstlers,[a] und es im geheimen[b] aufstellt! und alles Volk hebe an und spreche: Amen.[c] [16]Verflucht ist, wer seinen Vater und seine Mutter verachtet![d] und alles Volk spreche: Amen. [17]Verflucht ist, wer seines Nächsten Grenze verrückt![e] und alles Volk spreche: Amen. [18]Verflucht ist, wer einen Blinden auf dem Wege irreführt![f] und alles Volk spreche: Amen. [19]Verflucht ist, wer Fremdlings-, Waisen- und Witwenrecht beugt![g] und alles Volk spreche: Amen. [20]Verflucht ist, wer bei seines Vaters Weibe liegt;[h] denn er hat seines Vaters Fittig aufgedeckt![i] und alles Volk spreche: Amen. [21]Verflucht ist, wer bei irgend einem Viehe liegt![k] und alles Volk spreche: Amen. [22]Verflucht ist, wer bei seiner Schwester, seines Vaters oder seiner Mutter Tochter, liegt![l] und alles Volk spreche: Amen. [23]Verflucht ist, wer bei seiner Schwiegermutter liegt![m] und alles Volk spreche: Amen. [24]Verflucht ist, wer seinen Nächsten insgeheim erschlägt![n] und alles Volk spreche: Amen. [25]Verflucht ist, wer Bestechung annimmt,[o] eine Person, unschuldiges Blut, mordend! und alles Volk spreche: Amen. [26]Verflucht ist, wer nicht die Worte dieses Gesetzes erfüllt,[p] sie übend! und alles Volk spreche: Amen.

28, [1]Wenn du nun der Stimme Jahves, deines Gottes, treulich gehorchen wirst, alle seine Gebote sorgfältig übend, die ich dir heute befehle,[q] so wird dich Jahve, dein Gott, zum höchsten über alle Völker der Erde machen,[r] [2]und alle diese Segnungen werden über dich kommen und bei dir eintreffen,[s] wenn du der Stimme Jahves, deines Gottes, gehorchst.[t] [3]Gesegnet bist du in der Stadt, und gesegnet bist du auf dem Felde.[u] [4]Gesegnet ist die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Bodens und die Frucht deines Viehs, der Wurf deiner Rinder und

---

stattzufinden hatte, K., Sch.) ist vielleicht für den äußerlich genommenen Wortlaut der Satzungen zutreffend, keinesfalls aber für Geist und Tendenz des Gesetzes. || **13.** [x]die Söhne der Mägde mit Ausnahme von Ruben und Sebulun, dem ältesten und jüngsten Leasohn. || **14.** [y]auffällig nach der Einreihung von Levi unter die segnende Hälfte des Volks v. 12. Nach v. 12—14 sprechen die Stämme selbst (d. h. wohl in ihren Vertretungen, den Ältesten) den Segen und den Fluch aus; dieser Sinn kann auch in 11, 29 gefunden werden. Dagegen v. 14—26 sprechen die Leviten zu dem ganzen Laienvolk und zwar nur Flüche, und Jos 8, 34 ff. liest nur Josua Segens- und Fluchsprüche vor. Daß die Verschiedenheit dieser Überlieferungen nicht auszugleichen ist, indem man gegen den Text unter הלוים nur eine Auswahl von Leviten versteht oder den Segen als nebensächlich und an Bedeutung dem Fluche nachstehend erklärt, springt in die Augen. Vielmehr muß v. 14—26 von besondrer Herkunft sein, wie denn auch mehrere der 12 Vergehungen sonst im Dt nicht erwähnt sind. || **15.** [z]5, 8; 9, 12; 12, 3. || [a]Jer 10, 3. || [b]13, 7 der Fluch wird kräftig, auch wo menschliche Ahndung unmöglich ist. || [c]zum Zeugnis der Zustimmung, bei Schuldigen also Selbstverfluchung vgl. Nu 5, 22. || **16.** [d]Gegenstück zu 5, 16; vgl. 21, 18—21; Ex 21, 17; Lv 20, 9. || **17.** [e]19, 14. || **18.** [f]Lv 19, 14; Hi 29, 15. || **19.** [g]24, 17. || **20.** [h]bei seiner Stiefmutter Lv 18, 8; 20, 11. || [i]23, 1. || **21.** [k]nach Kenaaniterweise Ex 22, 18; Lv 18, 23 ff.; 20, 15. 16. || **22.** [l]Lv 18, 9; 20, 17. || **23.** [m]Lv 18, 17; 20, 14. || **24.** [n]5, 17a; Ex 21, 12 בסתר z. B. in dem 21, 1—9 gesetzten Falle. || **25.** [o]16, 19 nämlich als Richter zu einem Justizmord die Hand bietet Ex 23, 7. || **26.** [p]הקים sie als Autorität anerkennt und beobachtet, vgl. *ἱστάνειν νόμον* Röm 3, 31. LXX *ἐμμένειν ἐν κτλ*, woher Gal 3, 10. ||

28, 1. [q]Ersichtlich Anschluß an 27, 10. || [r]Wiederaufnahme von 26, 19. || **2.** [s]die Segnungen, wie die Flüche v. 15 sind als reale Mächte hypostasiert. || [t]dies die immer wieder hervorgehobne conditio sine qua non v. 9. 13. 14; 7, 12; wie umgekehrt nur der Ungehorsam, aber er gewiß, Fluch wirkt v. 15. 20. 45. 58; nicht von höherer Naturgewalt, sondern von sittl. Ordnungen unverbrüchl. Art ist die Rede. Vgl. die Segensparallelen Ex 23, 20—33; Lv 26, 3—13 und im Dt schon 7, 12—16. || **3.** [u]in Handwerk und Handel — in Ackerbau und Viehzucht; zusammenfassender Eingangsspruch, dem auf der andern

die Zucht deiner Schafe.[v] 5Gesegnet ist dein Korb[w] und dein Backtrog.[x] 6Gesegnet bist du in deinem Eingang, und gesegnet bist du in deinem Ausgang.[y] 7Jahve wird deine Feinde, die sich wider dich erheben, geschlagen vor dir dahingeben;[z] auf Einem Wege werden sie gegen dich ausziehen und auf sieben Wegen vor dir her fliehen.[a] 8Jahve wird den Segen bei dir entbieten[b] in deinem Speicher[c] und in jeglichem Erwerb deiner Hand[d] und dich in dem Lande segnen, das Jahve, dein Gott, dir geben will. 9Jahve wird dich ihm zum heiligen Volke herstellen, wie er dir zugeschworen,[e] wenn du die Gebote Jahves, deines Gottes, hältst und in seinen Wegen wandelst. 10Da werden denn alle Völker der Erde sehen, daß der Name Jahves über dir genannt ist,[f] und sich vor dir fürchten.[g] 11Und Jahve wird dir Überfluß an Gutem verleihen in der Frucht deines Leibes und in der Frucht deines Viehs und in der Frucht deines Bodens,[h] auf dem Boden, den Jahve dir zu geben deinen Vätern geschworen hat.[i] 12Jahve wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, den Regen zu seiner Zeit deinem Lande zu geben[k] und[l] alles Thun deiner Hand zu segnen, und du wirst vielen Völkern leihen, aber selbst nicht borgen.[m] 13Und Jahve wird dich zum Haupte und nicht zum Schwanze machen,[n] und es wird mit dir immer nur aufwärts gehen und wird nicht abwärts mit dir gehn,[o] wenn du auf die Gebote Jahves, deines Gottes, hörst, die ich dir heute befehle, sie zu halten und zu üben, 14und nicht von all den Worten abweichst, die ich euch heute gebiete, rechts oder links,[p] andern Göttern nachlaufend, sie zu verehren.

15Wenn du dagegen der Stimme Jahves, deines Gottes, nicht gehorchen wirst, alle seine Gebote und Satzungen sorgfältig übend, die ich dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und bei dir eintreffen.[q] 16Verflucht bist du in der Stadt, und verflucht bist du auf dem Felde. 17Verflucht ist dein Korb und dein Backtrog. 18Verflucht ist die Frucht deines Leibes und die Frucht deines Bodens, der Wurf deiner Rinder und die Zucht deiner Schafe. 19Verflucht bist du in deinem Eingang, und verflucht bist du in deinem Ausgang. 20Jahve wird wider dich die Verfluchung, die Bestürzung und die Bedrängung entsenden, in allem Erwerb deiner Hand, den du schaffst,[r] bis zu deiner Vernichtung und bis zu deinem schleunigen Untergang,[s] von wegen der Bosheit deiner Thaten, da du mich verließest. 21Jahve wird die Pest anhängen,[t] bis sie dich von dem Boden weg

---

Seite v. 16 entspricht. || **4.** [v] 7, 13. 14; Ex 23, 26; Lv 26, 9. פרי בהמתך fehlt LXX und v. 18 und ist neben dem folgenden überflüssig. || **5.** [w] 26, 2 für Früchte. || [x] Ex 12, 34 für den Brotteig; also Brot und Zukost genug. || **6.** [y] Nu 27, 17; Ps 121, 8 in allen Unternehmungen. || **7.** [z] Auswirkung des Segens im Krieg 7, 16—24; 11, 23—25; Ex 23, 22. 27—31; Lv 26, 7. 8. || [a] in wilder Flucht (1 S 11, 11) zerstreut im Gegensatz zum geschlossenen Anmarsch. || **8.** [b] יְצַוֶּה (Sam. וְיצו) Juss. ist so wenig bloßer Wunsch (LXX, K.), als v. 21. 36; 32, 8 u. oft, vgl. G § 109 Anm. am Schluß, sondern rhythmische Verkürzung. ברכה ist wie ein von Jahve ausgesandter Bote (Lv 25, 21; Ps 42, 9; 133, 3), der Israel überallhin zu begleiten hat. || [c] Spr 3, 10. || [d] 12, 7. || **9.** [e] 7, 6; 14, 2; 26, 19, alles auf der Grundstelle Ex 19, 6. יקום als weithin leuchtendes Zeichen in der Welt. || **10.** [f] an dem blühenden Zustand Israels wird man erkennen, daß es Jahves Eigentum ist, dessen Herrlichkeit aus ihm hervorstrahlt, Am 9, 12; Jer 14, 9; 15, 16; Jes 63, 19. || [g] 2, 25; 11, 25; Ex 23, 27. Furcht wird der erste Eindruck in der noch feindseligen Völkerwelt sein; weiter geht 4, 6. || **11.** [h] v. 4 wird in neuem Ansatz aufgenommen. || [i] 7, 13; 8, 1. || **12.** [k] 11, 14; Lv 26, 4. Der Regen ist in Gottes himmlischen אוצר aufgespeichert Hi 37, 6; 38, 22. 25—28. 37. 38. || [l] fehlt LXX, Sam. || [m] 15, 6 die fruchtbaren Zeiten schaffen ungemeinen Wohlstand. || **13.** [n] Jes 9, 13. 14 nicht nur ökonomisch v. 12, sondern auch politisch. || [o] dieser Höhepunkt wird dann nicht überschritten, wie von andern Völkern mit kurzer Blüte und darauffolgendem Verfall. || **14.** [p] 5, 29; 17, 11. ||

15. [q] entsprechend v. 1 und 2; v. 16—19 entsprechen v. 3—6; nur ist die Fruchtbarkeit dem Korb und Backtrog, um zu steigern, hier nachgestellt. || **20.** [r] Gegenstück zu v. 8. || [s] 4, 26. ||

aufreibt, wohin du nun zu seiner Besitznahme eingehst.[u] 22Jahve wird dich schlagen mit der Schwindsucht und mit der Fieberglut und mit dem Brande und mit der Entzündung[v] und mit der Dürre[w] und mit dem Getreidebrand und mit der Vergilbung;[x] die werden dich bis zu deinem Untergang verfolgen. 23Und dein Himmel über deinem Haupte wird ehern und die Erde unter dir eisern sein.[y] 24Jahve wird den Regen deines Landes zu Sandkörnchen und Staub machen, die vom Himmel auf dich herabkommen[z] bis zu deiner Vernichtung. 25Jahve wird dich geschlagen vor deinen Feinden dahingeben; auf Einem Wege wirst du gegen ihn ausziehen und auf sieben Wegen vor ihm her fliehen,[a] so daß du allen Reichen der Erde zum Schreckbild[b] wirst. 26Und deine Leichname werden allen Vögeln des Himmels und dem Getier der Erde zur Speise werden, ohne daß jemand es verscheucht.[c] 27Jahve wird dich schlagen mit dem ägyptischen Aussatz[d] und mit den Beulen[e] und mit der Krätze[f] und mit dem Grind,[g] so daß[h] du nicht geheilt werden kannst. 28Jahve wird dich schlagen mit Wahnsinn und mit Blindheit und mit Sinnverwirrung,[i] 29daß du am Mittag tasten mußt,[k] wie der Blinde im Dunkel tastet, und auf deinen Wegen kein Glück hast[l] und nur unterdrückt und ausgeraubt bist allezeit, ohne Retter. 30Mit einem Weibe wirst du dich verloben; aber ein andrer Mann wird sie schänden.[m] Ein Haus wirst du bauen, aber nicht darin wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen, aber ihn nicht anbrauchen.[n] 31Dein Stier wird vor deinen Augen geschlachtet; aber du wirst nicht von ihm essen. Dein Esel wird dir vom Gesicht weg geraubt und nicht zu dir zurückkommen. Deine Schafe werden deinen Feinden gegeben, ohne daß du einen Retter hast. 32Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben, während deine Augen es sehen und den ganzen Tag nach ihnen schmachten,[o] ohne daß es in der Gewalt deiner Hand steht.[p] 33Deine Bodenfrucht und alles, was du erarbeitet, wird ein Volk verzehren, das du nicht kennst,[q] und du wirst nichts als unterdrückt und zerschlagen sein allezeit.[r] 34Und du wirst wahnsinnig werden vom Anblick deiner Augen, den du sehen mußt.[s] 35Jahve wird dich mit schlimmem Aussatz schlagen an den Knieen und an den Schenkeln, so daß du nicht geheilt werden

---

21. [t]Juss. wie v. 8. Lv 26, 25. || [u]7, 1; 11, 10. || **22.** [v]diese vier schließen sich als menschl. Krankheiten an הֶבֶר v. 21 an; Gegenstück zu 7, 15; Ex 15, 26; 23, 25; Parallele zu Lv 26, 16. || [w]lies חֹרֶב statt חֲרָב, das zwischen den Krankheiten nicht paßt und erst v. 25 folgt. || [x]Am 4, 9; Hag 2, 17; **1** K 8, 37. Dadurch wird „die Stütze des Brots" Jes 3, 1 zerbrochen; Lv 26, 26. || **23.** [y]Lv 26, 19. || **24.** [z]trostlose Vergleichung mit den Regentröpfchen. || **25.** [a]Gegenstück zu v. 7; vgl. Lv 26, 17. || [b]זעוה LXX unrichtig ἐν διασπορᾷ, Vulg.; vielmehr זַיִע Onk., זועתא Pesch. R. זוע (Qoh. 12, 3) zittern, erschrecken; vgl. Jer 15, 4; 24, 9; 29, 18. Eine andre Form derselben R ist זְוָעָה Jes 28, 19. || **26.** [c]Jer 7, 33; 16, 4; Ez 39, 17 ff. der ehrl. Bestattung beraubt. || **27.** [d]Ex 9, 9; vgl. שחין רע v. 35; Hi 2, 7 wahrscheinlich die auch in Ägypten einheimische Elephantiasis, eine bes. schlimme Aussatzart; nach A. Lepra nodosa. || [e]Kethîb עֳפָלִים Beulen, wahrscheinlich eiternde, hier und 1 S 5, 6 ff.; 6, 4 ff. vom Qerê als טְחוֹרִים gedeutet, bösartige Hämorrhoidalknoten (LXX ἐν ταῖς ἕδραις) oder Blutknoten an den Schamteilen; vielleicht aber auch die orientalische Bubonenpest, die epidemisch und tötlich auftritt 1 S 5, 12. || [f]Lv 21, 20; 22, 22 LXX ψώρα (ἀγρία die wilde, eine besonders schlimme Art). || [g]חרס ἅπ. λεγ. LXX κνήφη, Vulg. prurigo, Onk. חֲבָשׁ, wohl im Gegensatz zu גרב der fließenden (Krätze). || [h]אשר wie v. 51; 4, 10. 40. || **28.** [i]nach den leiblichen drei Seelenkrankheiten, Sach 12, 4. Der Mißbrauch der Geisteskräfte straft sich mit ihrer Zerrüttung. || **29.** [k]Bild vollendeter Ratlosigkeit Hi 5, 14; Jes 59, 10. || [l]Jos 1, 8; Ps 37, 7. || **30.** [m]der grobe Ausdruck ישגלנה wird vom Qerê gemildert zu יְשַׁכְּבֶנָּה. Es ist an Kriegsunglück gedacht Jes 13, 16; Sach 14, 2; Klgl 5, 11. || [n]Am 5, 11; Zeph 1, 13; Gegenstück dazu Jes 65, 21. 22. Zu חלל vgl. 20, 6. || **32.** [o]כָּלָה nur hier; das Auge schmachtet nach (ל), schaut sehnsüchtig aus, Ps 119, 82. || [p]יש לאל יד Gn 31, 29; vgl. Neh 5, 5, hier; die kriegsgefangenen weggeführten Kinder (Jo 4, 6) wieder heimzubringen. || **33.** [q]Lv 26, 16. || [r]wie

kannst, von deiner Fußsohle bis zu deinem Scheitel.[t] 36Jahve wird[u] dich und deinen König, den du über dir aufstellen wirst,[v] zu einem Volke führen, das weder du kennst noch deine Väter, und dort wirst du andre Götter aus Holz und Stein verehren.[w] 37Und du wirst zum Entsetzen, zum Sprichwort und zur Stichelrede[x] unter all den Völkern werden, wohin dich Jahve treiben wird.[y] — 38Viel Samen wirst du auf das Feld hinausbringen und wenig einsammeln;[z] denn die Heuschrecke[a] wird es abweiden. 39Weinberge wirst du pflanzen und bebauen, aber keinen Wein trinken noch einthun; denn das Gewürm[b] wird's fressen. 40Ölbäume wirst du in deinem ganzen Gebiete haben, aber nicht dich mit Öl salben; denn deine Oliven werden abfallen.[c] 41Söhne und Töchter wirst du zeugen; aber sie werden nicht dein sein; denn sie werden in die Gefangenschaft gehen.[d] 42All deine Bäume und deine Bodenfrucht wird der Schwirrer in Besitz nehmen.[e] 43Der Fremdling mitten unter dir wird höher und höher über dich emporkommen, du aber tiefer und tiefer herunterkommen.[f] 44Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen;[g] er wird zum Haupte, du aber wirst zum Schwanze werden.[h] 45Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und bei dir eintreffen bis zu deiner Vernichtung, weil du der Stimme Jahves, deines Gottes, nicht gehorcht hast, seine Gebote und Satzungen zu halten, die er dir befohlen;[i] 46und sie werden an dir zu einem Zeichen und Wunder sein und an deinem Samen auf ewig.[k] 47Dafür daß du nicht, vor (lauter) Überfluß an allem,[l] mit Freude und Herzenslust Jahve, deinem Gotte, dientest, 48so wirst du deinem Feinde[m] dienen, den Jahve wider dich entsenden wird, in Hunger und Durst und Blöße und Mangel an allem,[n] und er wird deinem Halse ein eisernes Joch auflegen,[o] bis er dich vernichtet hat.[p] 49Jahve wird über dich ein Volk fern her, vom Ende der Erde,[q] bringen, wie der Adler dahinschwebt,[r] ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehst,[s] 50ein Volk frechen An-

---

v. 29b mit leichter Variation. || **34.** [s]v. 28. || **35.** [t]neben v. 27 ziemlich auffällige Wiederholung; denn davon, daß sie aussätzig ins Exil abgeführt werden sollen (v. 36), kann keine Rede sein (gegen Sch.). Der Beisatz על הברכים ועל השקים läßt an den Gelenkaussatz denken, der besonders die untern Extremitäten ergreift und unfähig zum Gehen macht. || **36.** [u]zum Juss. vgl. v. 8. || [v]17, 15. || [w]4, 27. 28 das ist der Gipfel des Fluchs: nachdem es den Bund gebrochen, wird dieser auch von Jahve aufgegeben, das Land der Verheißung ihm wieder entrissen und die Zugehörigkeit zu Jahve, dem Bundesgotte, aufgehoben, Israel wieder in die Heidenwelt zurückgedrängt — und davor schützt es sein König nicht. Vgl. v. 64. || **37.** [x]1 K 9, 7; Jer 19, 8; 24, 9; 29, 18; vgl. Jo 2, 17. || [y]4, 27. || **38.** [z]neuer Ansatz, wieder mit Verweigerung der Naturssegnungen anhebend und von da zu den höhern Gütern aufsteigend. Vgl. Hag 1, 6. || [a]zu חסל ἅπ. λεγ. vgl. חָסִיל Jo 1, 4; Jes 33, 4. || **39.** [b]welche ת, ist nicht auszumachen, Convolvulus? || **40.** [c]unreif, infolge von Krankheit der Bäume; zu ישל intranf. vgl. 19, 5. — Mi 6, 15. || **41.** [d]neben v. 32 überflüssig und zwischen v. 40 und 42 störend. הלך בשבי Jer 22, 22; 30, 16. || **42.** [e]רשׁ Pi nur hier; in betreff von צלצל (Jes 18, 1; Hi 40, 31) schwanken die Verss. LXX ἐρυσίβη Mehlthau, Vulg. rubigo ist unpassend, da צ onomatopoetisch ein schwirrendes Insekt bezeichnen muß; es bedeutet ja auch ein Musikinstrument 2 S 6, 5. || **43.** [f]Gegensatz zu v. 13. Zur Anadiplosis vgl. G § 133, 3 Anm. 3. Der Fremdling ohne Grundbesitz wird von den Plagen v. 38—40. 42 nicht mitbetroffen, sondern kann umgekehrt, wie jetzt die Güterjuden, die Not der einheimischen Bevölkerung ausbeuten. || **44.** [g]v. 12 fin. || [h]v. 13a. || **45.** [i]Wiederaufnahme von v. 15. || **46.** [k]weil man in diesen so genau der Drohung entsprechenden Strafgerichten auf ewig die Hand Jahves erkennen wird; 4, 34. || **47.** [l]רב כל hätte zur Dankbarkeit bewegen müssen, kann aber auch fleischlich sicher machen 8, 11—18; 31, 20; 32, 15. || **48.** [m]lies אֹיְבֶךָ Vulg. oder (mit Pl.) יְשַׁלְּחֵם LXX, Onk., Pesch. || [n]scharfe Gegensätze zu v. 47. || [o]Jer 28, 14. || [p]zum Inf. השמיד 7, 24. || **49.** [q]wie der Assyrer Jes 5, 26; fernher, also fremdartig, barbarisch und unheimlich. || [r]so unaufhaltsam schnell und unwiderstehlich im Angriff Jer 48, 40; 49, 22; Hab 1, 8 (die Chaldäer). || [s]also um so furchtbarer, wie der Assyrer Jes 28, 11; 33, 19 und der

gesichts,[t] das auf Greise keine Rücksicht nimmt und Junger sich nicht erbarmt.[u] 51Das wird die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Bodens verzehren[v] bis zu deiner Vernichtung, so daß es dir nicht Korn, Most noch Öl, Wurf deiner Rinder, noch Zucht deiner Schafe[w] übrig lassen wird, bis es dich zu Grunde gerichtet hat.[x] 52Es wird dir Bedrängnis in all deinen Thoren schaffen,[y] bis deine hohen und festen Mauern dahinsinken,[z] auf die du vertrautest[a] in deinem ganzen Lande. So wird es dir Bedrängnis schaffen in all deinen Thoren in deinem ganzen Lande, das Jahve, dein Gott, dir gab, 53daß du die Frucht deines Leibes, das Fleisch deiner Söhne und Töchter essen wirst,[b] die Jahve, dein Gott, dir gab, in der Belagerung und Drangsal, womit dein Feind dich bedrängen wird. 54Wer unter dir weichlich und sehr üppig ist,[c] der wird scheel blicken[d] auf seinen Bruder und auf das Weib an seinem Busen und auf seine übrigen Kinder, die er noch behalten hat,[e] 55daß er ja nichts einem aus ihnen vom Fleisch seiner Kinder gebe, das er ißt, weil man ihm gar nichts übrig gelassen[f] in der Belagerung und Drangsal, womit dein Feind dich in all deinen Thoren bedrängen wird. 56Die Weichliche unter dir und die Üppige, die es nicht versucht hat ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen,[g] vor Verzärtelung und Weichlichkeit, die wird scheel auf den Mann an ihrem Busen und auf ihren Sohn und ihre Tochter blicken 57und auf ihre Nachgeburt,[h] die zwischen ihren Füßen herausgeht, und auf ihre Kinder,[i] die sie gebären wird; denn sie wird sie insgeheim[k] essen, aus Mangel an allem, in der Belagerung und Drangsal, womit dein Feind dich in all deinen Thoren bedrängen wird.[l] —

58Wenn du nicht sorgfältig alle Worte dieses Gesetzes übst,[m] die in diesem Buche geschrieben sind,[n] diesen ehrwürdigen und furchtbaren Namen, Jahve, deinen Gott, zu fürchten,[o] 59so wird Jahve außerordentliche Plagen über dich und deinen Samen verhängen,[p] große und dauernde Plagen und schlimme und dauernde Krankheiten, 60und wird alle Seuchen Ägyptens wieder auf dich kommen lassen,[q] wovor dir graute, daß sie dir anhaften.[r] 61Auch allerlei Krankheit und allerlei Plage, wovon im Buch dieses Gesetzes nichts geschrieben ist, die wird Jahve wider dich heraufführen,[s] bis zu deiner Vernichtung; 62so daß ihr wenig Leute[t] übrig bleibet, anstatt daß ihr an Menge den Sternen des Himmels gleich wart[u] — weil du der Stimme Jahves, deines Gottes, nicht gehorcht hast.[v] 63Und gleichwie Jahve an euch Freude hatte, euch wohlzuthun[w] und euch zu mehren, so wird Jahve an euch Freude haben, euch zu Grunde zu richten und euch zu vernichten,[x] und ihr werdet

---

Chaldäer Jer 5, 15. || **50.** [t]Dan 8, 23; Spr 7, 13; 21, 29; von fühlloser Härte. || [u]Jes 13, 18; 47, 6 ohne Schonung für die Schonungsbedürftigsten. || **51.** [v]wie v. 31. 33. || [w]7, 13. || [x]עד האבידו אתך ist nach עד השמדך pleonastisch. || **52.** [y]Jer 10, 18; vgl. Jes 7, 6. Zu הֵצַר vgl. G § 67 Anm. 6. || [z]רמת wie 20, 20. || [a]Jer 5, 17. || **53.** [b]Lv 26, 29; Jer 19, 9; Klgl 2, 20; 4, 10. || **54.** [c]also früher auf die feinsten Leckerbissen erpicht. || [d]15, 9 in neidischer Gier. || [e]der rasende Hunger wird auch die nächsten Familienbande zerreißen. || **55.** [f]השאיר Inf. v. 48 G § 53 Anm. 2. || **56.** [g]sondern sich fahren und tragen ließ. Die Wortfolge ist invertiert; zum Inf. abs. mit Obj. vgl. G § 113, 1 e. || **57.** [h]ב steht vor שליה (LXX τὸ χόριον, die den Fötus umgebende Haut, die nach der Geburt des Kindes zu Tage gefördert wird) in etwas anderm Sinne, als v. 56 fin.: ihr Blick geht gierig und neidisch von der ekten Speise auf die, mit denen sie dieselbe nicht teilen will und wieder zurück auf die שליה und das Neugeborne. || [i]LXX, Pesch. bieten passender den Sg, da doch kaum an Zwillinge oder mehrere successive Geburten gedacht ist. || [k]um mit niemanden teilen zu müssen, zuerst die Nachgeburt, dann das Kind. || [l]wie ein Refrain nach v. 53. 55. || **58.** [m]Wiederaufnahme von v. 15. || [n]nämlich nach 31, 9. || [o]später Ausdruck Jes 59, 19; Mal 3, 20; Ps 61, 6 (vgl. aber Mi 6, 9). || **59.** [p]הַפְלָא = הִפְלִיא = הִפְלָה vgl. G § 75 Anm. 21 a. || **60.** [q]wovon er einst sein Volk befreite 7, 15. Vulg., Onk., Pesch. lesen auch hier Pl. מַדְוֵי. || [r]דבק wie v. 21. || **61.** [s]יַעֲלֵם = יַעֲלֵם. || **62.** [t]26, 5. || [u]1, 10. || [v]v. 58. || **63.** [w]Jer 32, 41; Zeph 3, 17. || [x]kühner Ausdruck für die göttl. Genugthuung darüber, daß Recht geübt wird Jes 1, 24. ||

aus dem Boden ausgerissen werden, wohin du nun zu seiner Besitznahme eingehst. 64Und Jahve wird dich unter alle Völker von einem Ende der Erde zum andern zerstreuen,[y] und du wirst dort andern Göttern dienen,[z] welche du nicht kennst, noch deine Väter,[a] aus Holz und Stein. 65Und unter jenen Völkern wirst du keine Erholung finden und wird deiner Fußsohle keine Ruhestatt zuteil,[b] und Jahve wird dir dort ein bebendes Herz und Augenverschmachtung und Seelenverzweiflung geben;[c] 66und dein Leben wird dir gegenüber in der Schwebe sein,[d] und du wirst nachts und tags erzittern und deinem Leben nicht trauen.[e] 67Am Morgen wirst du sagen: O wäre es doch Abend! und am Abend wirst du sagen: O wäre es doch Morgen![f] vor dem Erzittern deines Herzens, womit du erzitterst, und vor dem Anblick deiner Augen, den du schauen mußt.[g] 68Und Jahve wird dich auf Schiffen nach Ägypten zurückbringen, des Weges, wovon ich dir gesagt habe: Du wirst ihn fernerhin nicht mehr schauen,[h] und dort müßt ihr euch deinen Feinden[i] als Knechte und Mägde verkaufen lassen, ohne daß jemand kaufen mag.[k] — —

69Das sind die Worte des Bundes, den Jahve dem Mose auftrug mit den Söhnen Israels im Lande Moab zu schließen, noch außer dem Bunde, den er mit ihnen am Choreb geschlossen hatte.[l]

29, 1Und Mose berief ganz Israel und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gesehen, was Jahve vor euern Augen in Ägyptenland an Pharao und all seinen Knechten und seinem ganzen Lande gethan hat, 2die großen Proben, die eure Augen sahen, jene großen Zeichen und Wunder.[m] 3Aber Jahve hat euch bis auf diesen Tag keinen Sinn verliehen, um zu verstehen, und keine Augen, um zu sehen, und keine Ohren, um zu hören.[n] 4Und ich leitete euch vierzig Jahre durch die Wüste; eure Gewänder zerfielen nicht an euch herab, und dein Schuh zerfiel nicht an deinem Fuß herab;[o] 5Brot aßet ihr nicht[p] und Wein und Meth trinket ihr nicht, damit ihr merktet, daß ich Jahve, euer Gott, bin. 6Und als ihr zu diesem Orte kamet, da zog Sichon, der König von Cheschbon, und ʿOg, der König von Baschan, uns zum Kampfe entgegen; wir aber schlugen sie 7und nahmen ihr Land ein und gaben es den

---

64. [y] 4, 27; 30, 1. || [z] v. 36; 4, 28. || [a] 32, 17; Jer 19, 4; 44, 3. || **65.** [b] Jes 34, 14; Klgl 4, 15. || [c] Lv 26, 36. || **66.** [d] es wird an einem Faden hangen, und zwar so, daß du von seiner beständigen Bedrohung die klare und peinl. Empfindung hast לְךָ מְנֻגָּד. Zu תְּלָאִים = תְּלָיִם vgl. G § 75 Anm. 22. || [e] wie Hi 24, 22 du meinst jeden Augenblick dem Tode zu verfallen. || **67.** [f] wie der unruhige Kranke Hi 7, 4. Zu מִי יִתֵּן c. acc. vgl. G § 151, 1 a. || [g] wegen der zukünftigen und der gegenwärtigen (v. 34) Schreckuisse. || **68.** [h] 17, 16 die Meinung ist, daß kriegsgefangne Israeliten durch den siegreichen Eroberer in Schiffen nach Ägypten versandt und dort in die Sklaverei verkauft werden sollen; vgl. Am 1, 9; Jo 4, 3. 6. Etwas anders Hos 8, 13; 9, 3; Sach 10, 10. || [i] die Verss. (außer Onk.) vermeiden die harte enallage numeri, indem sie entweder das Verb. im Sg. oder אֹיְבֵיכֶם lesen. || [k] nicht: ohne daß euch jemand loskauft, was פדה statt קנה erforderte, sondern sie erfahren die weitere Schmach, daß man sie nicht einmal eines Sklavenpreises wert hält. ||

69. [l] Dieser Vers ist nicht Unterschrift zu c. 28 (der Schlußrede von c. 12 oder c. 27 oder gar c. 5 an), oder zu c. 26, sondern Überschrift zu c. 29. 30 der Bundeserneuerungsrede (K., D.), deren Hauptinhalt hier vom Red. richtig zusammengefaßt wird. Zur Ortsbestimmung vgl. 1, 5. מלבד 4, 35; Gn 26, 1; Jos 22, 29. Die folg. Bundeserneuerung ist jedoch der Bundschließung am Choreb nicht neben-, sondern untergeordnet. ||

29, 2. [m] die Gottesthaten in Ägypten sind die erste Grundlage des Bundes; auf der vorgängigen Erlösung durch Jahve beruht seine verpflichtende Kraft 5, 6; zu den Ausdrücken vgl. 4, 34; 7, 19. An die Augenzeugenschaft Israels wird auch 4, 9; 5, 3. 4 appelliert. || **3.** [n] Gegenstück zu dem Wunsche 5, 26 und der Verheißung 30, 6; Parallele zu Jes 6, 10; Jer 5, 21; zugleich Begründung der abermaligen Mahnrede. Daß Jahve ihnen die zum rechten Verständnis seiner Rettungsthaten nötige Erleuchtung versagt hat, ist Strafe für ihre Untreue Jes 58, 17; Ps 18, 27. Dies wird sich aber im Bunde der Endzeit wenden Jer 31, 31—34. || **4.** [o] das göttliche Ich dringt in die Rede ein wie 7, 4; 11, 13 ff; sonst vgl.

Rubeniten und den Gaditen und dem halben Stamm der Manassiten zum Erbe.[q] [8]So haltet denn die Worte dieses Bundes[r] und übet sie, damit ihr weislich ausrichtet, was immer ihr thut.[s]

[9]Ihr stehet heute alle vor Jahve, euerm Gotte, eure Häupter, eure Stämme,[t] eure Ältesten und eure Beamten, die ganze Mannschaft Israels, [10]eure Kindlein,[u] eure Weiber und dein Fremdling[v] mitten in deinem Lager, von deinem Holzspalter bis zu deinem Wasserschöpfer,[w] [11]daß du in den Bund und Eidschwur Jahves, deines Gottes, eintretest,[x] den Jahve, dein Gott, heute mit dir schließt, [12]um dich ihm heute als Volk hinzustellen, und daß er dir Gott werde,[y] wie er dir verheißen,[z] und wie er es deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen.[a] [13]Und zwar nicht mit euch allein schließe ich diesen Bund und diesen Eidschwur, [14]sondern mit allen, die heute mit uns hier vor Jahve, unserm Gotte, stehen und mit allen, die heute nicht mit uns hier sind.[b] — [15]Denn ihr selbst wisset, wie[c] wir in Ägyptenland gewohnt haben, und wie wir mitten durch die Völker hindurch zogen, durch die ihr gezogen seid,[d] [16]und habt ihre Greuel und Klötze[e] aus Holz und Stein, Silber und Gold bei ihnen gesehen. [17]Daß unter euch nur nicht Mann oder Weib oder Geschlecht oder Stamm sei,[f] deß Herz sich heute von Jahve, unserm Gotte, abwendet hinzugehen, um jene Heidengötter zu verehren; daß nur nicht unter euch eine Wurzel sei, die Gift und Wermut trägt![g] [18]und er dann,[h] obgleich er die Worte dieses Eidschwurs vernimmt, sich in seinem Herzen segne,[i] in der Meinung: Ich werde Heil haben, wenn ich in meiner Herzenshärte[k] wandle — damit hingerafft werde das Getränkte mitsamt dem Durstigen.[l] [19]Jahve wird nicht willens sein, ihm zu verzeihen;[m] sondern dann wird der Zorn

8, 4. LXX, Vulg., Sam., Pesch. geben נַעֲלֵיכֶם und רַגְלֵיכֶם. || **5.** [p] 8, 3. || **7.** [q] 2, 24—3, 17. || **8.** [r] im gegenwärtigen Zusammenhang: des Bundes, den Jahve mit solchen Wohlthaten eingeleitet hat. || [s] zum Ausdruck (הצליח = השכיל) Jos 1, 7. 8; 1 K 2, 3; 2 K 18, 7; Jes 52, 13. || **9.** [t] LXX, Pesch. geben ראשי שבטיכם, LXX überdies noch שְׁפָטֵיכֶם, was vielleicht im mass. Text zu שבטיכם verderbt ist. Sonst müßten die Häupter den Ältesten und Beamten, die Stämme der ganzen Mannschaft Israels entsprechen. || **10.** [u] der Bund gilt auch den nachwachsenden Generationen v. 14b. || [v] für die Mosezeit müßte גֵּרְךָ sehr befremden, da Midianiter gar nicht mitzogen (gegen K. u. Sch.), und der עֵרֶב רַב Ex 12, 38 oder der אֲסַפְסֻף Nu 11, 4 nicht so genannt sein können. Dagegen für die spätern seßhaften Verhältnisse rechtfertigt sich die Nennung der גרים, weil gewisse Bundespflichten und -rechte auch ihnen zukommen (16, 11. 14; 31, 12; Ex 12, 48. 49. || [w] Jos 9, 21. 27 auch diese sind aus spätern Verhältnissen genannt. || **11.** [x] עבר בברית (nur hier) ist nicht wesentlich verschieden von בוא בב' 2 Ch 15, 12, vgl. בוא באלה Ez 17, 18; Neh 10, 30. אלה ist der beschworne Bund, auf dessen Übertretung Fluch steht. || **12.** [y] 26, 17. 18; 27, 9. Zum Übergang des Inf. ins Verb. fin. vgl. G § 114, 3 Anm. 1. || [z] Ex 19, 5. 6. || [a] Gn 17, 7. || **14.** [b] die Nachkommen werden mitverpflichtet. Zu נֶשְׁנוּ vgl. G § 100, 5. || **15.** [c] את אשר wie 9, 7; Jos 2, 10; 1 S 24, 19; 2 K 8, 12. || [d] עבר ist wiederholt, indem der Verf. das Bekannte nicht wiederholen will 1, 46. || **16.** [e] Bezeichnungen, die bereits das Urteil über das Götzenwesen fällen; Lv 26, 30; Hos 9, 10 und oft bei Jer und Ez. || **17.** [f] פן רש auch 2 K 10, 23. G § 152, 1i. || [g] Wenn der Abfall irgendwo, sei es bei einem einzelnen oder einer Mehrheit (13, 13—19) einrisse, so könnten daraus als Frucht für die Gesamtheit nur Gift (32, 32) und Wermut, bittere und tötliche Folgen erwachsen Hebr 12, 15. || **18.** [h] Fortsetzung des פן satzes mit ו cons. Perf. wie Gn 3, 22. || [i] d. h. sich tröstlich zurede, es werde trotz des gebrochnen Bundes alles gut ablaufen. || [k] Jer 3, 17 u. sonst. || [l] sprichwörtlicher Ausdruck dafür, daß solch vereinzelter Bundesbruch den Ruin des ganzen Landes nach sich ziehe (vgl. 21, 8), der mit למען ironisch fast in die Absicht des Abtrünnigen verlegt wird. LXX, Vulg. nehmen את irrig als N. Akk. Ob unter רוה die schon vom den Sinnen schmeichelnden Götzendienst Berauschten (Ps 73, 10), unter צמאה die erst darnach Lüsternen zu verstehen sind? || **19.** [m] אבה c. Inf. ohne ל auch Hi 39, 9. Solche Frechheitssünde (v. 18) ist unbedingt todeswürdig Jes 22, 14; während sonst bei Jahve immer Ver-

und Eifer Jahves gegen jenen Mann rauchen,[n] und der ganze in diesem Buche geschriebene Fluch wird sich auf ihn lagern,[o] und Jahve wird seinen Namen unter dem Himmel weg tilgen,[p] 20und Jahve wird den[q] zum Unheil aus allen Stämmen Israels aussondern,[r] gemäß all den Flüchen des in diesem Gesetzbuch niedergeschriebnen Bundes.[s] 21Da spricht dann das künftige Geschlecht, eure Kinder, die nach euch aufkommen werden, und der Ausländer, der aus fernem Lande kommen wird, wenn sie die Plagen dieses Landes sehen und sein Siechtum, womit Jahve es krank gemacht, 22Schwefel und Salz,[t] ausgebrannt sein ganzes Land,[u] das unbesät bleibt und nichts sprossen läßt und geht darin kein Kräutlein auf, gleich der Katastrophe von Sodom und ʿAmora, Adma und Zeboim, die Jahve in seinem Zorn und seinem Grimm umkehrte[v] —; 23da werden alle Heiden sprechen:[w] Weshalb hat Jahve also an diesem Lande gethan?[x] was ist das für eine große Zornglut? 24Und man wird sagen: Deshalb weil sie den Bund Jahves, des Gottes ihrer Väter, verließen,[y] den er mit ihnen geschlossen, als er sie aus Ägyptenland ausführte, 25und hingingen und andre Götter verehrten und vor ihnen niederfielen, Götter, die sie nicht kennen gelernt[z] und er ihnen nicht zugeteilt hatte;[a] 26da entbrannte der Zorn Jahves gegen jenes Land, daß er den ganzen in diesem Buche aufgeschriebnen[b] Fluch über es brächte, 27und Jahve riß sie aus ihrem Boden aus[c] in Zorn und Glut und großem Grimm[d] und warf sie in ein andres Land, wie es zu Tage liegt.[e] — 28Das Verborgne kommt Jahve, unserm Gotte, zu, das Geoffenbarte aber uns und unsern Kindern ewiglich, alle Worte dieses Gesetzes zu üben.[f]

30, 1Wenn nun alle diese Worte über dich kommen werden, der Segen[g] und der Fluch, welche ich dir vorgelegt habe, und du es dir zu Gemüte führst[h] unter all den Völkern, wohin Jahve, dein Gott, dich verstoßen,[i] 2und dich zu Jahve, deinem Gotte, bekehrst[k] und seiner Stimme gehorchst gemäß allem, was

---

gebungswille waltet. || [n] 32, 22. || [o] c. 28 wird als geschrieben vorausgesetzt, vgl. 31, 9 ff. LXX, Onk. bieten רבצה statt רבצה. || [p] wie den ʿAmaleq 25, 19. || **20.** [q] das Suff. geht der Sache nach auf v. 17 zurück, muß aber nicht notwendig nur den Stamm (D.), sondern kann wie dort auch das sündigende Individuum bezeichnen. || [r] nicht לטובה (Am 9, 4), wie den Stamm Levi 10, 8. Der Akt ist ein doppelter: Losreißung aus dem Segensverband Israels und Bestimmung zu Unglück. || [s] v. 19; die Verff. geben הַכְּתוּבוֹת mit der näher liegenden Beziehung auf אָלוֹת; vielleicht ist auch אָלַת zu lesen. || **22.** [t] weitere Objj. zu ראו v. 21. || [u] das Suff. geht etwas unbeholfen auf הארץ v. 21; den Boden des Landes. || [v] Gn 14, 2; 19, 24. 25; Am 4, 11; Jes 1, 9; Jer 49, 18. Die Parallele Lv 26, 31. 32 ist weniger farbig. || **23.** [w] ואמרו nimmt ואמר v. 21 wieder auf. || [x] Jer 22, 8; Klg 4, 12. Selbst die Heiden werden unter dem Eindruck eines furchtbaren Gottesgerichtes stehen, aber sich darüber verwundern, daß Jahve sein eigenes Erbland dergestalt verwüstete. || **24.** [y] Jer 22, 9. || **25.** [z] 11, 28. || [a] 4, 19. || **26.** [b] diese Verweisung läßt der Verf. von sich aus in die Antwortrede einfließen. || **27.** [c] נתש (vgl. נסח 28, 63) ist Gegensatz zu נטע Jer 24, 6. || [d] Jer 21, 5; 32, 37. || [e] 2, 30. || **28.** [f] Schlußwort des Verf., namentlich mit Bezug auf v. 21—27. Wie sich die angedrohten Geschicke in Zukunft vollenden, ist in Gott verborgen; uns und unsern Kindern genügt, die deutlich geoffenbarte Bundespflicht zu kennen. Der Sinn der puncta extraord. über ולבנינו ist dunkel. ||

30, **1.** [g] Der Segen hat keine Anknüpfung in c. 29, sondern greift darüber hinaus zurück auf 28, 1—14. || [h] 4, 39. Der Fall einer Bekehrung Israels im Exil und darauffolgender Begnadigung ist schon 4, 27—31 gesetzt; vgl. auch Lv 26, 40—42; 1 K 8, 46—51. Um des gnädigen Wesens Gottes und um der den Vätern gegebenen Verheißungen willen kann der Bund auch durch Israels Sünde nicht definitiv aufgehoben und die Verwerfung nicht das letzte sein. Dies gehört freilich zu den נסתרות 29, 28. In pädagogischer Hinsicht wäre diese Eröffnung im Munde Moses ebenso befremdlich, wie die Erlösungsbotschaft von Jes 40 ff. im Munde Jesajas, weil sie den furchtbaren Ernst der Gerichtsdrohung beeinträchtigte; dagegen der spätere Verf. will, nachdem schon manche Gerichte erlebt sind, seine

ich dir heute gebiete, du und deine Kinder, von deinem ganzen Herzen und von
deiner ganzen Seele, 3so wird Jahve, dein Gott, dein Geschick wenden[l] und sich
dein erbarmen und dich wiederum aus allen Völkern sammeln,[m] wohin Jahve,
dein Gott, dich zerstreut hat. 4Sollten deine Verstoßenen am Rande des Himmels
sein, von dorten wird Jahve, dein Gott, dich sammeln und dorther dich holen;[n]
5und Jahve, dein Gott, wird dich in das Land bringen, das deine Väter in
Besitz nahmen, und du wirst es in Besitz nehmen, und er wird dir wohlthun und
dich zahlreich machen, mehr als deine Väter. 6Und Jahve, dein Gott, wird dein
und deines Samens Herz beschneiden[o] zur Liebe gegen Jahve, deinen Gott, von
deinem ganzem Herzen und von deiner ganzen Seele, um deines Lebens willen.[p]
7Und Jahve, dein Gott, wird alle diese Verfluchungen auf deine Feinde und Hasser
legen, die dich verfolgten;[q] 8du aber wirst Jahves Stimme wieder gehorchen und
alle seine Gebote üben, die ich dir heute befehle. 9Und Jahve, dein Gott, wird
dir Überfluß in allem Thun deiner Hand verleihen, in der Frucht deines Leibes
und in der Frucht deines Viehs und in der Frucht deines Bodens, an Gutem;[r]
denn Jahve wird wiederum Freude an dir haben, zum Guten, wie er an deinen
Vätern Freude hatte,[s] 10weil du der Stimme Jahves, deines Gottes, gehorchen
wirst, seine Gebote und Satzungen, in diesem Gesetzbuch geschrieben, zu halten;[t]
denn du wirst dich von deinem ganzen Herzen und von deiner ganzen Seele zu
Jahve, deinem Gotte, bekehren.[u] — 11Denn dies Gebot,[v] das ich dir heute be-
fehle, ist dir nicht zu wunderbar[w] und ist nicht ferne; 12es ist nicht im Himmel,
daß man sagen müßte: Wer wird uns zum Himmel emporsteigen und es uns
holen und es uns hören lassen, daß wir es üben? 13und es ist nicht jenseits des
Meers, daß man sagen müßte: Wer wird uns über das Meer hin reisen und es
uns holen und es uns hören lassen, daß wir es üben? 14sondern das Wort ist
dir sehr nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es übest.[x] —
15Siehe ich lege dir heute vor das Leben und das Heil, und den Tod und das
Unheil.[y] 16(Wenn du auf die Gebote Jahves, deines Gottes, hörst,[z]) die ich dir
heute befehle, Jahve, deinen Gott, zu lieben, in seinen Wegen zu wandeln und
seine Gebote und Satzungen und Rechte zu halten,[a] so wirst du leben und zahl-
reich werden, und Jahve, dein Gott, wird dich in dem Lande segnen, wohin du
nun zu seiner Besitznahme eingehst.[b] 17Wenn dagegen dein Herz sich wegwendet
und du nicht gehorchst und dich dazu fortreißen lässest,[c] vor andern Göttern nieder-

---

Zeitgenossen vor Verzweiflung schützen und zur Buße im Vertrauen auf die vergebungsbereite Gnade locken. || [i]4, 27; 28, 64. || **2.** [k]שוב עד Jo 2, 12; Am 4, 6 ist stärker als ש׳ אל v. 10. || **3.** [l]Wortspiel mit ושבת וגו׳ v. 2. Zur Formel vgl. Jo 4, 1; Am 9, 14; Hos 6, 11; Jer 30, 3. 18; Hi 42, 10. || [m]Jes 11, 11. 12. || **4.** [n]Jer 32, 37; Neh 1, 9. || **6.** [o]10, 16 sollen sie selbst die Vorhaut ihres Herzens beschneiden; hier will Jahve es thun, indem er durch Gerichte die שְׁרִרוּת לִבָּם (29, 18) bricht und durch Begnadigung (v. 3) Vertrauen und Liebe weckt. Jer 4, 4; (32, 39); Col 2, 11. || [p]6, 5 למען ח׳ = ל׳ תִּחְיֶה LXX, Vulg., dagegen Pesch. לְהַחֲיֹתְךָ oder לְחַיֹּתְךָ. || **7.** [q]Gn 12, 3. || **9.** [r]28, 11. || [s]28, 63. || **10.** [t]die unerläßliche Bedingung des Segens wird wie 28, 1. 2. 9. 13. 14 sehr geflissentl. hervorgehoben. הכתובה müßte als neutrische Zusammenfassung nach den Plur. gelten: was immer geschrieben ist; aber die Verss. bieten הַכְּתוּבוֹת. || [u]v. 2. || **11.** [v]das noch eben v. 6 angeführte Grundgebot der deuteronomischen Lehre, aus dem der Gehorsam gegen die einzelnen Gesetzesvorschriften von selbst fließt. || [w]dem Verstand und dem Willen leicht faßlich: „du darfst ja nur die leichte Liebe üben" (C. F. Richter). || **14.** [x]Röm 10, 6–8. Jahve hat durch seine Bezeugungen es Israel leicht gemacht, ihn zu lieben, so daß es keiner himmelhoch empordringenden Forschung (Hi 11, 8), noch mühsamer Reisen zu entfernten Völkern bedarf, um die einzige und einfache religiöse Pflicht zu ergründen. || **15.** [y]Abschluß der Paränese, wie 11, 26 ff.; Jer 21, 8. || **16.** [z]אשר hat keinen passenden Anschluß an v. 15. Entw. ist אשר אנכי מצוך היום als Wiederholung aus v. 11 mit Vulg. zu tilgen, oder die eingeklammerten Worte nach LXX davor zu er-

zufallen und sie zu verehren, [18]so thue ich euch heute kund, daß ihr unfehlbar umkommen werdet;[d] ihr werdet nicht lange auf dem Boden leben, wohin du nun über den Jordan ziehst, zu seiner Besitznahme einzugehn. [19]Ich rufe heute Himmel und Erde zu Zeugen gegen euch an:[e] das Leben und den Tod lege ich dir vor, den Segen und den Fluch.[f] So wähle denn das Leben, auf daß du und dein Same leben mögen, [20]indem du Jahve, deinen Gott, liebst,[g] seiner Stimme gehorchend und ihm anhängst;[h] denn das ist dein Leben und dein hohes Alter,[i] auf dem Boden zu wohnen, den Jahve deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob ihnen zu geben geschworen hat.[k]

V. Moses Ausgang c. 31—34.

31, [1]Da ging Mose hin[a] und redete diese Worte[b] zu ganz Israel [2]und sprach zu ihnen: Hundertundzwanzig Jahre alt bin ich heute;[c] ich kann nicht mehr aus- und eingehen,[d] und Jahve hat zu mir gesagt: Du wirst diesen Jordan nicht überschreiten.[e] [3]Jahve, dein Gott, zieht nun selbst vor dir her;[f] er wird diese Völker vor dir her vernichten, daß du sie verdrängest;[g] Josua, der zieht nun vor dir her, wie Jahve verheißen.[h] [4]Und Jahve wird an ihnen thun, wie er an Sichon und an ʿOg, den Emoriterkönigen, und an ihrem Lande gethan hat, welche er vernichtete,[i] [5]und Jahve wird sie vor euch her dahingeben; ihr aber thut an ihnen ganz nach dem Gebote, das ich euch aufgetragen.[k] [6]Seid mutig und stark;[l] fürchtet euch nicht und erschrecket nicht vor ihnen;[m] denn Jahve, dein Gott, wandelt selbst mit dir; er wird dich nicht lassen, noch verlassen.[n] [7]Da rief Mose dem Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: Sei mutig und stark; denn du wirst mit diesem Volke in das Land eingehen,[o] das Jahve ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben,[p] und du wirst sie in den Besitz desselben bringen. [8]Und Jahve zieht nun selbst vor dir her; er wird mit dir sein, wird dich nicht lassen, noch verlassen; du darfst dich nicht fürchten, noch erschrecken!

[9]Und Mose schrieb dieses Gesetz auf[q] und übergab es den Priestern, den Levisöhnen,[r] welche die Bundeslade Jahves tragen,[s] und allen Ältesten Israels.[t] [10]Und Mose gebot ihnen also: Je nach sieben Jahren,[u] zur Zeit des Erlaßjahres,[v] am Feste der Hütten,[w] [11]wann ganz Israel kommt, um vor Jahve,

---

gänzen. ‖ [a]11, 22; 19, 9. ‖ [b]7, 1. ‖ **17.** [c]וְהַחֹ (anders als v. 4) wie 4, 19. ‖ **18.** [d]8, 19. ‖ **19.** [e]4, 26. ‖ [f]v. 15. ‖ **20.** [g]Inf. cst. = amando G § 114, 2 Anm. 4. Gott lieben — darin steht das Leben Spr 8, 35. 36. ‖ [h]10, 20; zur Infinitivform דָּבְקָה vgl. G § 45, 1b. ‖ [i]4, 40; 5, 16 d. h. vom Gehorsam hängt es ab, ob du lange lebest. ‖ [k]1, 8. ‖

Zu Kap. 31—34.

31, 1. [a]וילך ist nicht: er trat auf (K., Sch.) ויקם oder ויעמד, sondern abiit Vulg. und schließt über die deuteronomischen Reden zurückgreifend an den göttlichen Auftrag an, sich einen Nachfolger zu bestellen 3, 27. 28; Nu 27, 15—23. Von Jahve weg zu dem Volke ging Mose. LXX sucht mit der LA וַיִּבֶל statt וילך *συνετέλεσε* nähern Anschluß an die unmittelbar voraufgehenden Reden zu gewinnen. ‖ [b]nach dem Sinne des Red. die folgenden; ursprünglich jedoch den jetzt 3, 28 enthaltenen Auftrag (D.). ‖ **2.** [c]34, 7; Ex 7, 7. ‖ [d]Nu 27, 17; 1 S 18, 16; es ist bes. an die Führung im Krieg gedacht. Eine andere Auffassung vertritt 34, 7. ‖ [e]3, 27. ‖ **3.** [f]der Vers enthält einen doppelten Gegensatz: nicht ich, sondern Jahve 9, 3; nicht ich, sondern Josua als menschliches Werkzeug. ‖ [g]7, 17—24. ‖ [h]3, 28. ‖ **4.** [i]2, 24—3, 11. ‖ **5.** [k]7, 1—5. ‖ **6.** [l]3, 28. ‖ 7, 21. ‖ [m]4, 31; Jos 1, 5. ‖ **7.** [o]Sam., Pesch., Vulg. bieten תָּבִיא, was vorzuziehen. ‖ [p]1, 8. ‖ **9.** [q]die ganze deuteronomische Lehre, namentlich die Einzelgebote c. 12—26. ‖ [r]21, 5; vgl. 17, 9. ‖ [s]10, 8. ‖ [t]Priester und Älteste, geistliche und bürgerliche Autorität, hatten über der Beobachtung der Thora zu wachen und bei der Ausführung mancher Satzung persönlich mitzuwirken, Kultus, Gerichtsbarkeit u. s. w. נתן אל ist doch wohl buchstäblich von Überreichung einer Abschrift zu verstehen. ‖ **10.** [u]14, 28. ‖ [v]15, 1. ‖ [w]16, 13. Mit dem Hüttenfest begann wohl das Erlaßjahr; so ward das

deinem Gotte, an dem Orte zu erscheinen, den er erwählen wird,[x] sollst du dieses Gesetz vor ganz Israel, vor ihren Ohren, lesen.[y] 12Versammle das Volk, die Männer und die Weiber und die Kindlein und deinen Fremdling in deinen Thoren,[z] damit sie zuhören und damit sie es lernen und Jahve, euern Gott, fürchten und sorgfältig alle Worte dieses Gesetzes halten.[a] 13Und ihre Söhne, die noch unwissend sind,[b] sollen zuhören, daß sie Jahve, euern Gott, fürchten lernen die ganze Zeit, welche ihr auf dem Boden lebet,[c] wohin ihr nun den Jordan überschreitet, um ihn in Besitz zu nehmen.[d]

14Da sprach Jahve zu Mose: Sieh, genahet ist die Zeit, daß du sterben mußt;[e] berufe den Josua, und stellet euch beim Stiftszelt auf, daß ich ihn bestalle;[f] da gingen Mose und Josua und stellten sich beim Stiftszelt auf. 15Da erschien Jahve im Zelte in einer Wolkensäule,[g] und die Wolkensäule trat über die Thüre des Zelts. 16Und Jahve sprach zu Mose: Siehe, legst du dich nun zu deinen Vätern,[h] so wird dies Volk[i] sich aufmachen und den fremden Göttern des Landes, wohin es nun kommt, in seiner Mitte nachhuren[k] und mich verlassen und meinen Bund brechen, den ich mit ihm geschlossen. 17Dann wird mein Zorn gegen es entbrennen zu jener Zeit, und ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen,[l] daß es der Verzehrung anheimfalle,[m] und viele Übel und Nöte es treffen;[n] da wird es zu jener Zeit sprechen: Nicht wahr, weil mein Gott nicht mitten unter mir ist, haben mich diese Übel getroffen?[o] 18Ich aber werde zu jener Zeit mein Angesicht gänzlich verhüllen[p] wegen all des Bösen, was es verübte, daß es sich zu andern Göttern hin wandte. 19Und nun schreibt[q] euch dies Lied auf, und lehre es[r] die Söhne Israels; lege es in ihren Mund,[s] damit dieses Lied mir zum Zeugen gegen die Söhne Israels werde.[t] 20Denn ich werde es in das Land bringen, das ich seinen Vätern zugeschworen, überfließend von Milch und Honig,[u] und es wird essen und satt und fett werden[v] und sich andern Göttern zuwenden[w] und sie verehren und mich verhöhnen,[x] und es wird meinen

---

Ruhejahr würdig eingeleitet. || **11.** [x] 12, 5. לֵרָאוֹת = לְהֵרָאוֹת (Ex 23, 15. 17; 34, 23); Jes 1, 12; G § 51 Anm. 1; wenn nicht לֵרָאוֹת zu lesen. || [y] zu נגד כל י׳ paßte besser תִּקְרָא (LXX) Anrede an die Priester und Ältesten v. 9; da der Sg. auch auf Israel sich bezöge; Sam יִקְרָא. || **12.** [z] das frohe Herbstfest erfreute sich besonders großer Frequenz. || [a] ילמדו ויראו ist nicht ganz gleichbedeutend mit למד לְיִרְאָה v. 13; 4, 10; 14, 23; 17, 19, sondern Obj. von למד ist die deuteronomische Thora; Unterweisung der Jugend in ihr wird auch sonst verlangt 4, 9; 11, 19. || **13.** [b] sie waren nicht Augenzeugen der göttlichen Offenbarungsthaten. || [c] 4, 10; 12, 1 die Thora gilt auch der ganzen Zukunft Israels. || [d] 6, 1. || **14.** [e] Gn 47, 29. || [f] Nu 27, 19. 23. || **15.** [g] um durch seine Erscheinung die Einsetzung Josuas auszuzeichnen und zu bekräftigen Nu 12, 5. Die Wolke verbürgt und verhüllt die göttliche Gegenwart. || **16.** [h] Gn 47, 30. || [i] העם הזה hat etwas verächtlichen Ton Jes 6, 9. || [k] zum Ausdruck זנה אחרי vgl. Ex 34, 15. 16 bei J; Lv 17, 7; Nu 15, 39. Er setzt nicht die Anschauung vom Bunde als einer Ehe Jahves mit Israel voraus (Sch.), die erst bei Hos auftritt und eher נאף erforderte, sondern hat seinen Ursprung in der kultischen Prostitution der Naturreligionen 23, 18. 19. „Die fremden Götter in seiner Mitte" sind eben die von den Kenaanitern verehrten Naturgottheiten, was durch den Einschub שמה . . . . הארץ noch deutlicher gemacht wird; vgl. Jos 24, 23; Gn 35, 2. || **17.** [l] 32, 20. || [m] G § 114, 2 Anm. 2; andre Völker werden es aufreiben; Umkehrung der Verheißung 7, 16. || [n] 32, 23. || [o] 32, 30 die Erkenntnis ist richtig, sollte aber dazu führen, den Grund dieser Gottverlassenheit in der eignen Sünde, nicht in Jahves Willkür, zu suchen. || **18.** [p] Sam., LXX, Onk., Pesch. geben noch מֵהֶם. || **19.** [q] angeredet sind Mose und Josua. || [r] LXX, Vulg. geben entsprechend 32, 44 בְּאָזְנָיו, wogegen Pesch פְּתַב Sg. übersetzt. || [s] Nu 23, 5 sie sollen es nachsprechen. || [t] wann die gedrohten Gerichte hereinbrechen, wird das alte Lied ein Zeugnis dafür sein, daß Jahve Israels Abfall vorhergesehen und sein Unglück vorausverkündigt hat Jes 46, 8–10. || **20.** [u] זבת ח׳ ודבש ist als Begründung von ואכל ושבע treffend und keineswegs Glosse (D.); eher ist אשר נ׳ לאבתיו Ein-

Bund brechen.[y] [21]Und wenn dann viele Übel und Nöte es treffen werden, so wird dies Lied ihm in's Gesicht als Zeuge aussagen,[z] da es aus dem Munde seines Samens nicht vergessen sein wird;[a] denn ich kenne seine Gesinnung,[b] die es gegenwärtig hegt, bevor ich es in das Land, das ich zugeschworen, gebracht habe.[c] [22]Da schrieb Mose dieses Lied am selben Tage auf und lehrte es die Söhne Israels. [23]Und er gebot Josua, dem Sohne Nuns, und sprach: Sei mutig und stark; denn du wirst die Söhne Israels in das Land bringen, das ich ihnen zugeschworen, und ich selbst werde mit dir sein.[d]

[24]Als nun Mose die Worte dieses Gesetzes[e] fertig in ein Buch geschrieben hatte, ganz vollständig,[f] [25]da gebot Mose den Leviten,[g] den Trägern der Bundeslade Jahves, also: [26]Nehmet[h] dies Gesetzbuch und leget es zur Seite der Bundeslade Jahves, eures Gottes,[i] daß es daselbst zum Zeugen werde.[k] [27]Denn ich kenne deine Widerspenstigkeit und deinen harten Nacken; siehe, so lange ich noch jetzt bei euch lebe, seid ihr widerspenstig gegen Jahve gewesen, geschweige denn nach meinem Tode.[l] [28]Versammelt alle Ältesten eurer Stämme und eure Beamten zu mir,[m] daß ich vor ihren Ohren diese Worte rede und Himmel und Erde gegen sie zu Zeugen nehme.[n] [29]Denn ich weiß, nach meinem Tode, da werdet ihr höchst verderblicher Weise von dem Wege abweichen, den ich euch geboten habe,[o] und das Unheil wird euch in künftigen Zeiten[p] begegnen,[q] weil ihr was Jahve mißfällt üben werdet, ihn mit eurer Hände Werk kränkend.[r]

[30]Und Mose redete vor den Ohren der ganzen Gemeinde Israels die Worte dieses Liedes, ganz vollständig:[s]

32, [1]Horchet, ihr Himmel, daß ich rede,
und die Erde höre meines Mundes Sprüche![t]
[2]Es träufle dem Regen gleich meine Lehre,

---

schub. || [y] 32, 15; 8, 12—14. || [w] v. 18. || [x] Jes 1, 4; Nu 16, 30. || [y] Sam., LXX, Vulg., Onk., Pesch. וְהַפְרֵהוּ. || **21**. [z] 5, 18; Jes 3, 9 warum es soweit mit Israel gekommen sei. || [a] v. 19. | [b] יֵצֶר Gn 6, 5; 8, 21; ein ähnliches Urteil Dt 9, 24. || [c] schon jetzt, wo sie doppelt auf Jahves Gnade angewiesen sind; wie vielmehr, wenn im Besitz des Landes und im Genuß seiner Güter die Gefahr fleischlicher Sicherheit viel näher tritt v. 20. || **23**. [d] v. 22 scheint unmittelbar die Wiedergabe des Liedes einzuleiten, während v. 23 an v. 15 oder an die ersten Worte von v. 16 anschließt (das Subj. von ויצו, Jahve, ist dorther zu nehmen) und eine Dublette zu v. 7 bietet. || **24**. [e] v. 9 des deuteronomischen. || [f] 2, 15. **25**. [g] הלוים 27, 11 sind nicht verschieden von הכהנים בני לוי v. 9. || **26**. [h] Inf. abs. statt Imp. G § 113, 4 bα. || [i] 2 K 22, 8 ff. || [k] wie das Lied v. 21, so überhaupt diese gesamte Thora, bes. c. 28. || **27**. [l] die gleiche Begründung wie v. 21; 9, 7. 24. || **24**. [m] LXX liest hier wie 29, 9 שֹׁפְטִים (statt שבטים). || [n] 4, 26; 30, 19; mit Rücksicht auf 32, 1 liegt es am nächsten, הדברים האלה auf das folg. Lied zu beziehen, welches eine Zusammenfassung und Krönung der deuteronomischen Lehre ist. || **29**. [o] 9, 12; 11, 28. || [p] 4, 30. || [q] קראת wie Jes 7, 14 (קרא = קרה) G § 74 Anm. 1. | [r] 4, 25. „der Hände Werk" sind Götzenbilder 4, 28. || **30**. [s] das unbestimmtere „diese Worte" v. 28 wird durch das genauere „dies Lied" v. 22 ersetzt; כל ק' ישראל in seinen Vertretern v. 28. עד תמם wie v. 24.

Hilfsmittel zur Erklärung des Moseliedes: J. G. Herder, sämtl. Werke, herausgeg. von J. G. Müller. Zur Religion und Theologie 2. Teil S. 74—82. J. Ch. G. Volck, Mosis canticum cygneum. Nordl. 1861. A. H. H. Kamphausen, das Lied Moses, Leipzig 1862. Klostermann, das Lied Moses und das Dt Stud. u. Krit. 1871 u. 1872. C. Flöckner, zur Authentie und Integrität des Moseliedes, Beuthen 1876. Weitere Litteratur bei Kamph. S. 305—12.

32, **1**. [t] 4, 26; 30, 19; 31, 28; Jes 1, 2. Himmel und Erde sind die immer gleich bleibenden Zeugen alles göttlichen und menschlichen Thuns; ihre Zeugenschaft nimmt der Dichter in Anspruch sowohl für die Drohungen als für die Verheißungen, die er an sein Volk zu richten hat, und deutet damit an, daß dessen Geschicke Weltbedeutung besitzen. Zum Imp. mit folg.

rieſele dem Thaue gleich mein Wort,[u]
wie Regenſchauer auf das Grün[v]
und wie Güſſe auf das Kraut.[w]
[3]Denn Jahves Namen rufe ich aus,[x]
gebet Größe unſerm Gott![y]
[4]Der Fels, vollkommen iſt ſein Thun,[z]
denn all ſeine Wege ſind Recht,
ein Gott der Treue ohne Unbill,
gerecht und redlich iſt er.[a]
[5]Schlecht handelte gegen ihn — nicht ſeine Söhne ſind ihr Schandfleck —
ein verkehrtes und verdrehtes Geſchlecht.[b]
[6]Vergeltet ihr dem Jahve ſo,
du thörichtes und unweiſes Volk?[c]
Iſt nicht er dein Vater, der dich erſchaffen,
hat ſelbſt dich gemacht und bereitet?[d] —

Koh. oder Juſſ. vgl. G § 108, 2a und 109, 2a. || **2.** [u]Sowohl die Verba ערף (= רעף Jeſ 45, 8) und נזל als מטר und טל laſſen nur an eine wohlthätige Wirkung denken Jeſ 55, 10. 11; Hi 29, 22. 23; Pſ 72, 6; 133, 3; die Worte des Lieds mögen wie ſanfter erquickender Thau oder befruchtender Regen in die Herzen als auf empfänglichen Boden fallen und daraus gute Früchte der Gottesfurcht und des Gottvertrauens hervorlocken. לֶקַח gehört der Chokhmalitteratur an Spr 7, 21. || [v]womit unter ihrer Einwirkung der kahle Boden ſich bedeckt. || [w]Mi 5, 6. || **3.** [x]Begründung (כי) von v. 1 u. 2: der Gegenſtand des Liedes iſt der allerhöchſte und der ſegensreichſte. שם ק', öfter (wie Sam. auch hier) בשם ק' bedeutet nicht den N. anrufen, ſondern preiſend ausrufen Jeſ 12, 4, um ſeinem Volke zu zeigen, was es an dieſem Namen hat (v. 4), weil es oftmals die unendliche Gabe in ihm verkennt. || [y]der Name Jahves, das offenbar gewordene Weſen des Gottes von Iſrael, kann nicht laut werden, ohne daß man ſich zu dem freudigen Bekenntnis aufgefordert fühlte, er allein ſei groß. הבו (יהב = נתן Hi 1, 22) tribuere Pſ 29, 1. 2; 96, 7. 8. || **4.** [z]צור iſt Gottesname auch v. 15. 18. 31. 37 und bezeichnet Jahven als den durchaus zuverläſſigen Pſ 18, 3. Der Cas. abs. wird im Suff. wiederaufgenommen. || [a]mit den drei ſinnverwandten Verszeilen wird angedeutet, daß Iſrael nicht im geringſten Urſache über ungerechte Behandlung zu klagen oder dieſem Gott ſein Vertrauen zu verweigern beſitze. || **5.** [b]In allen Stücken das Gegenteil ſeines Gottes iſt Iſrael. Wie der wahrſch. verletzte Text lautet, iſt Subj. zu שחת לו die 2. Verszeile, dagegen לא בניו מומם Parentheſe, indem das Suff. v. מומם ſich auf Geſamtisrael bezöge, welches zwar nicht genannt, aber dem Gedankenzuſammenhang nicht fern iſt. Der Schandfleck an Iſrael, dem der Ehrenname בני יהוה 14, 1 abgeſprochen wird, wäre ſodann eben הוֹר ע' ופ'. Allein von einer Teilung in ein treues und ein bundbrüchiges Iſrael weiß das Lied ſonſt nichts. Die Verſſ. und die neuern Ausleger weichen weit von einander und teilweiſe dem maſſ. Text ab. Keinesfalls iſt Jahve Subj. von שחת (Sch.), wogegen ſchon die Nachſtellung der Negation entſcheidet. Kamph. will (bei richtiger Geſamtauffaſſung) מוּמָם leſen und die Parentheſe überſetzen: nicht ſeine Kinder, Schandflecken ſind ſie; aber dann wäre מום הֵם weit vorzuziehen. D. ſchlägt vor, לא als Dittographie zu tilgen und מום בם, ſowie שְׁחָתוּ zu leſen: „entartet ſind ihm ſeine Söhne, ein Makel iſt an ihnen“, wobei der Zuſatz viel zu ſchwach klingt; Ew. leiht mit: „ſeine Unſöhne brachen ihm ihren Eid“ מומם (von מוּמָה R ימה) eine im hebr. unerweisliche Bedeutung. || **6.** [c]גמל mit Akk. der Sache und ל der Perſon auch Jeſ 3, 9; Pſ 137, 8, ſonſt gew. mit dopp. Akk. זאת ſo ſchnöde, wie v. 5 es gerügt. „Thöricht und unweiſe“, weil ohne den Anfang der Weisheit, die Furcht Jahves Spr 1, 7; Hi 28, 28. || [d]durch dieſe Attribute Jahves wird Iſraels Undankbarkeit ins hellſte Licht geſtellt Jeſ 1, 2–4; Mal 1, 6. Jahve iſt der Vater Iſraels (Hoſ 11, 1; Jeſ 63, 16; 64, 7), weil er es als Volk erſchaffen hat und verſorgt. Erſteres iſt hier קנה (wie Gn 14, 19), was ſonſt gew. erwerben und beſitzen bedeutet. כונן feſten Beſtand verleihen. Die 4. Verszeile ſteht noch unter Einwirkung von הלא; als Antwort auf die 3. wäre ſie matt. Die Häufung der Synonyma erinnert an Jahves liebevolle Vaterſorgfalt, wie ſie nach-

[7]Gedenke der Tage der Vorzeit,
erwäget die Jahre vergangner Geschlechter,[e]
frage deinen Vater, daß er dir's kundthue,
deine Alten, daß sie dir's sagen.[f]
[8]Als der Höchste den Völkern Besitz gab,
als er die Menschenkinder verteilte,[g]
da stellte er die Grenzen der Nationen fest
nach der Zahl der Söhne Israels.[h]
[9]Denn Jahves Anteil ist sein Volk,
Jakob das ihm zugemessene Erbe.[i]
[10]Er fand ihn im Lande der Wüste
und in der Einöde, dem Geheul der Wildnis;[k]
er umgab ihn, hatte auf ihn Acht,
behütete ihn wie seinen Augapfel.[l]
[11]Wie ein Adler, der sein Nest erregt,
schwebend über seiner Brut,
breitete er seine Flügel aus, nahm ihn auf,
trug ihn auf seiner Schwinge.[m]

---

her in ihren einzelnen Kundgebungen geschildert wird, womit Israels Verhalten um so bedenklicher kontrastiert. || **7.** [e]gemäß dem Inhalt von v. 8–14 greifen die ימות עולם zwar über die mosaische Zeit zurück auf die Zeit von Gn 10, 25, umfassen aber doch hauptsächlich diese mit ihren Erfahrungen göttlicher Rettung und Begnadigung — was für den Standort des Dichters von Bedeutung. יְמוֹת statt יְמֵי nur noch Ps 90, 15; דר ודר Ps 90, 1. || [f]Vater und Greise sind die natürl. Vertreter und verläßlichsten Inhaber der alten Überlieferungen 4, 32; Jo 1, 3; Hi 8, 8; 15, 10. 18. 19. Die syntaktische Form des Verses ist wie v. 1. || **8.** [g]in der Periode nach Noah, vor Mose, wo das gnädige Absehen des Höchsten, des Gottes nicht nur von Israel, sondern aller Völker, schon auf die Schaffung Israels gerichtet war. Zu הַנְחֵל statt הַנְחִל vgl. G § 53 Anm. 2. || [h]zu יַצֵּב Juss. vgl. G § 109, 2 Anm.; gew. am Anf. des Satzes, vielleicht poetische Verkürzung aus וַיַּצֵּב. Der Sinn ist: Gott umgrenzte die Völkergebiete mit dem Absehen darauf, daß die Söhne Israels Raum genug im eignen für sie ausgesonderten Vaterlande finden möchten. Die Seele von Jahves Weltherrschaft ist die Fürsorge für sein Israel. || **9.** [i]Grund derselben ist, weil durch die Bundschließung Israel in einem spezifischen Eigentumsverhältnis zu Jahve steht Ex 19, 5 חבל נחלה die Meßschnur des Erbes auch Ps 115, 11; vgl. Ps 16, 6. || **10.** [k]Der Dichter greift die schlagendsten Erweisungen von Jahves Gnade aus der Urzeit Israels heraus, wobei er die Rettung aus Ägypten und die Stiftung des Bundes, weil schon v. 9 angedeutet, übergehen kann. In der hilfsbedürftigsten Lage, wie ein verirrtes Schaf, oder ein ausgesetztes Kind (Ez 16, 5. 6) fand J. ihn scil. Jakob = עמו v. 9. Die Personifikation Israels (Sg. mask.) läuft auch durch die folg. Verse weiter. מצא (gegen Sam. אמץ, LXX *αὐταρκεῖν*, Onk. סִפֵּק mit Vulg., Pesch. festzuhalten), bedeutet bald Gesuchtes finden, was hier unpassend, bald Ungesuchtes treffen Gn 37, 15. Daß Jahve selbst Israel in die Wüste führte, fällt hier außer Betracht; betont ist nur, daß es dort ungefunden, ohne sein Eingreifen, umgekommen wäre. Zur Sache vgl. Hos 9, 10. Das 2. Versglied will jedenfalls wie 8, 15 die Schrecken des Wüstenaufenthalts schildern und ist entweder (nach Aq.) als Wortkette, oder besser ילל ישמן als Appos. zu תהו zu fassen, indem das Geheul der wilden Tiere (יְלֵל = יְלָלָה Jes 15, 8; Zeph 1, 10; Jer 25, 36; Sach 11, 3) als charakteristisches Wüstenschrecknis gilt Jes 13, 21. 22. Tharg. Jerusch. bietet übrigens וּבְצָדוֹתָא דְלֵיל יְשִׁימוֹן in der Wüste der nächtlichen Einöde, und die übr. Verss. übersetzen ילל gar nicht, oder lasen anders. || [l]Das Asyndeton malt die Emsigkeit der göttlichen Fürsorge G § 154 Note a unter dem Text. סובב liebend umfangen, weist vielleicht auf Ex 13, 21; 14, 9, wie auch Onk. hier an die Schekhina denkt, vgl. Jes 52, 12. בונן, sonst התבונן nicht „lehren" Verss., was zwischen den andern beiden Verben unpassend, Pesch.: חַבֵּב zu allgemein. Zu Augapfel vgl. Ps 17, 8; Spr 7, 2. || **11.** [m]v. 11 ist nicht Vordersatz zu v. 12, weil dieser nicht das

12 Jahve allein leitete ihn
und kein fremder Gott neben ihm.[u]
13 Er ließ ihn fahren über die Höhen der Erde,[o]
daß er das Gesproß des Feldes aß,[p]
und säugte ihn mit Honig aus dem Felsen
und mit Öl aus dem harten Kiesel,[q]
14 mit Rahm der Rinder und Milch der Schafe
samt dem Fett der Lämmer und Widder,[r]
den Söhnen Baschans[s] und den Böcken
samt dem Nierenfett des Weizens,[t]
und Traubenblut trankst du, Glutwein. —[u]
15 Da ward Jeschurun fett und schlug aus —[v]
du wurdest fett, wurdest feist und wohlgenährt[w] —

Korrelat zu dem Vergleich, sondern einen neuen Gedanken einführt, auch v. 11b יִשָּׂאֵם und יִקָּחֵם stehen müßte. יעיר deutet Vulg. gut mit provocans ad volandum; dem Bild entspräche der Befehl zum Auszug aus Ägypten. Der alte Adler begleitet nun sorgsam die Fliegversuche der Jungen, mit ausgebreiteten Flügeln unter ihnen her schwebend רחף Gn 1, 2. Die Ausdrücke des Bildes kehren in b auch für die Sache selbst wieder, Ex 19, 4 und malen die sichere Begleitung Israels durch die gefahrvolle Wüstenwanderung in das verheißene Land. || **12.** [n] בָּדָד = לְבַדּוֹ = לְבַדֵּד. הִנְחָה ergänzt das Bild von v. 11 in Hinsicht auf das Ziel des Schutzgeleites. Einem andern Gotte, als Jahve, ist Israel für die Führung nach Kenaan nicht verpflichtet. || **13.** [o] 33, 29; Jes 58, 14; von Jahve Am 4, 13; Mi 1, 3 mit דרך. Da die RA. sprichwörtlich, ist sie nicht auf die Eroberung Kenaans zu beschränken (Kamph., D.); sondern alle weltlichen Mächte legt Jahve Israel zu Fuß (Sch.). Zur Form von בָּמֳתֵי (Qerê בָּמֹתֵי) G § 87, 5 Anm. 1. || [p] Sam., Pesch., LXX geben Hiph., um den Subjektswechsel zu vermeiden, vgl. Jes 58, 14. || [q] wilde Bienen pflegen sich in Felsritzen anzusiedeln, aus denen alsdann Honig träufelt, und der Ölbaum nimmt mit dem steinigsten Erdreich vorlieb; also quillt sogar aus der unfruchtbarsten Öde Israel der Segen entgegen. || **14.** [r] zu diesen Objj. paßt noch das Verbum הרגיל, wovon sie abhangen; für die nachfolgenden gilt der daraus entnommene allgemeinere Begriff genießen, also eine Art Zeugma. חמאה Dickmilch, noch jetzt Lieblingsspeise der Landbevölkerung (lebben) Jes 7, 15. 22. Zur st. cst. form חֵלֶב, die hier mit dem folg. חֵלֶב zusammenklingen soll, vgl. G § 93, 2 Anm. 1. A. v. 13c u. 14a ergeben den Begriff ארץ זבת חלב ודבש. In צאן sind die Ziegen mitbefaßt. אילים ist mit Ew., D. trotz des fehlenden ו vor בני ב' — auch חמאה ist asyndetisch angereiht — zur 2. Verszeile zu schlagen, schon um des Gleichmaßes der Silbenzahl willen, und weil sonst die Rinder in dieser Aufzählung fehlten. || [s] bes. starke Rinder, vgl. Am 4, 1; Ps 22, 13. Die bildliche Bezeichnung hat nach der Nennung von בקר 14a nicht nur nichts Auffälliges, sondern ist angenehme Abwechselung. || [t] der feinste, köstlichste Weizen; vgl. Jes 34, 6; Ps 81, 17; 147, 14. || [u] LXX, Vulg. übers. וַיִּשְׁתֶּה und וַיִּשְׁקֵהוּ, Pesch. אשקיה (וַיַּשְׁקֵהוּ), aber der Übergang in die 2. Pers. ist lebendig; Imperf. nach G § 107, 1a. Traubenblut Gn 49, 11; חֶמֶר LXX οἶνος; genauer Vulg. meracissimum (sc. sanguinem uvae), entweder roter (vgl. חֲמַרְמַר) oder glühender Wein, vgl. Ps 75, 9; also steigerndes Synonymon zu דם ענב, das die Verszeile schön abrundet. || **15.** [v] Vor v. 15 fügen LXX, Sam. ein: וַיֹּאכַל יַעֲקֹב וַיִּשְׂבַּע vgl. 31, 20. Die Wirkung der überschwänglichen göttlichen Segnungen in Geschichte v. 8—12 und Natur v. 13. 14 war nur die, Israel üppig, fleischlich — sicher und gottvergessen zu machen 6, 10—12; 8, 11—20; Hos 13, 9. יְשֻׁרוּן vgl. 33, 5. 26; Jes 44, 2, spielt zwar auf ישראל an, aber nicht als sein Deminutiv, sondern ist von יָשָׁר herzuleiten, Aq., Theod., Sym.: εὐθύτατος, Vulg. (in c. 33) rectissimus; das gerade, redliche Volk — ein schneidender Gegensatz zwischen dem Namen, der seinen Beruf ausspricht, und seinem Verhalten. שָׁמַן hat hier und Jer 5, 28 schlimme Bedeutung, was ja sowohl durch die angereihten bildlichen Ausdrücke, als durch ihre folg. Erklärung verdeutlicht wird. בעט wie ein widerspenstiges Rind Hos 4, 16 im Vollgefühl seiner Naturkraft. || [w] den parenthetischen Absprung in die 2. Pers. bieten LXX, Vulg., Pesch., Ont. (dieser sehr frei) nicht; er ist aber

und verstieß den Gott, der ihn gemacht,
und schändete den Felsen seines Heils.[x]
16Sie reizten durch Fremde seinen Eifer,
mit Greueln kränkten sie ihn;[y]
17sie opferten den Dämonen,[z] die nicht Gott,[a]
Göttern, die sie nicht kannten,[b]
neuen, von Nahem gekommen,[c]
die eure Väter nicht gescheut.[d]
18Du versäumtest den Felsen, der dich gezeugt,
und vergaßest des Gottes, der dich geboren.[e] —
19Das sah Jahve und verwarf
aus Unmut über seine Söhne und Töchter[f]
20und sprach: Verhüll' ich mein Antlitz vor ihnen
und sehe zu, welches ihr Ausgang;[g]
denn ein Geschlecht der Verkehrtheit sind sie,
Kinder, auf die kein Verlaß.[h]
21Sie reizten meinen Eifer durch Ungott,
kränkten mich mit ihren Nichtsen,[i]
so reiz' auch ich ihren Eifer durch Unvolk,[k]

---

lebendig, ebenso das Asyndeton und malt die anfänglich ungehemmte Zunahme an Machtentfaltung und Wohlstand mit ihrem verderblichen Reflex im Bewußtsein Israels. || [x] v. 6. 4. נטש und יָגֹבֶל (Mi 7, 6; von Gott Nah 3, 6; Jer 14, 21 ausgesagt) sind starke Ausdrücke für den Abfall aus fleischlicher Gesinnung und bilden hier mit ihren Objj. ergreifende Gegensätze. אֱלוֹהַּ nur noch v. 17 im Pent., gew. bei Hi, poetische Rückbildung aus dem ältern Pl. || **16.** [y] Der Pl. ist wegen v. 17 mit Recht punktiert. Die זרים, womit Israel Jahves קִנְאָה erregt (הקניא auch v. 21 neben קִנֵּא) sind neue, bisher unbekannte Götter = אל נכר v. 12, vgl. Jes 43, 12, aber keineswegs als fremde Buhler (Sch., K. nach Jer 2, 25), denn das Bild der Ehe ist dem Jshg fremd. Sie sind (Werturteil) תּוֹעֲבֹת Jes 44, 19; 2 K 23, 13, die Jahven, wenn ihm gleichgestellt, in כַּעַס versetzen 31, 29; 1 K 14, 9. || **17.** [z] LXX *δαιμόνια*, nur noch Ps 106, 37; assyr. schîdu Stierkolosse als Abbildung von Genien; eig. Herren, arab. sajjid, hier jedenfalls eine verächtl. Bezeichnung heidnischer Gottheiten. || [a] v. 21. || [b] 11, 28; 13, 7; 28, 64; 29, 25; Hos 13, 4; sie erwarben sich nie durch Offenbarungsthaten Anspruch auf Verehrung wie Jahve. || [c] מִקָּרֹב nicht weit her (Sch.) Hi 20, 5, also nicht sowohl örtlich 13, 8 oder zeitlich, sondern im beschränkenden Sinne zu verstehen Jer 23, 23; deren Herrschgebiet nicht die Welt und nicht der ganze Verlauf aller Zeiten ist. || [d] שׂער, sonst intrans., bezeichnet den abergläubischen Schauder vor der oft feindselig gedachten Gottheit, vgl. פחד Gn 31, 42. || **18.** [e] תֶּשִׁי scheint pausale Aussprache für תְּשִׁי, Jussiv (G § 109, 2 Anm.) von תְּשִׁיָּה R שׁיה zu sein, LXX *ἐγκαταλείπειν*, Vulg. derelinquo; Sam. giebt jedoch תשא (R נשׂא), entsprechend hebr. נשׁה (Jer 23, 39 auch נִשֵּׂא geschrieben) vergessen, Klgl 3, 17. Die RA. der Fels (v. 4) ילד ist kühn, noch kühner jedoch אל מחלל (vgl. Ps 90, 2), der Gott, der dich mit großem Aufwand von Liebe und Mühe als Volk in die Welt gesetzt hat. Sam. מהלך u. ähnl. Pesch. רשבחך sind keine Verbesserung; Onk. schwächt ab (עֲבַד); LXX *τρέφω* (מְחַלְּלֶךָ?) || **19.** [f] ראה und נאץ sind ohne Obj., das aber aus dem Zusammenhang erhellt: das abgöttische Treiben der Israeliten; vgl. Jer 14, 21. Nach כעס folgt Gen. obj. wie v. 27; Ez 20, 28. Auch die Frauen sind mit Bedacht genannt Jes 3, 16—24; 32, 9—12 (Kph.). || **20.** [g] Jahve will es darauf ankommen lassen, wie verderblich sich des Volkes weitere Geschicke bis zu seinem Untergang entwickeln werden, sobald er ihnen seine väterliche Fürsorge entzieht 31, 17. Dem Anthropomorphismus weicht LXX mit *δείξω* ἀπ' ἐμοῦ, Onk. mit גְּלֵי קֳדָמַי vor mir ist offenbar, aus. || [h] אֱמֻן Sg. nur hier, von den Verss. und Auslegern = אֱמוּנָה gefaßt; man erwartet jedoch wie v. 28 אין anstatt לא. Vielleicht mehr verbale Bedeutung, wie oben übersetzt ist; zur Wortbildung vgl. G § 84 a Nr. 12 Anm. || **21.** [i] קנא und כעס Pi. statt Hiph. in poetischem Wechsel zu v. 16. Sowohl לא אל (v. 17) als הַבְלִים (Jer 8, 19; 14, 22; Ps 31, 7) sind sprechende Wertbezeichnungen für die Götzen. ||

mit einer ruchlosen Nation will ich sie kränken.[l]
22 Denn ein Feuer entbrennt in meiner Nase[m]
und lodert bis zur untersten Hölle[n]
und frißt das Land und sein Gewächs
und versengt die Gründe der Berge.[o]
23 Ich will Unglück auf sie häufen
meine Pfeile wider sie verbrauchen.[p]
24 Ausgemergelt vom Hunger und von Glut verzehrt
und giftiger Seuche,[q]
entsend' ich der Bestien Zahn wider sie[r]
samt dem Gift der Kriecher im Staube.[s]
25 Draußen wird das Schwert berauben
und aus den Kammern der Schrecken,[t]
sowohl Jüngling, als Jungfrau,
Säugling mitsamt dem Graukopf.[u]
26 Ich spräche:[v] Wegblasen will ich sie,[w]

---

[k] der Ausdruck malt die göttl. talio. לא עם bezeichnet keineswegs bloß Nicht-Israel (D.), sondern bildet zu עם denselben scharfen Gegensatz, wie לא אל zu אל. Auch die Heidenvölker sind, als organisierte politische Einheiten, עַמִּים; dagegen לא עם eine aufgelöste Barbarenhorde, auf die der Begriff עם keine Anwendung mehr findet; daß diese aus Heiden besteht, ist selbstverständlich. Indem Jahve dieser Sieg und Übermacht über Israel verleiht, ganz wie Israel die Ungötter ihm vorzieht, verletzt er Israels Ehrgefühl und regt seine Eifersucht an. || [l] einen Gegensatz dazu bildet das dem weisen Gesetz Jahves unterworfene Israel 4, 6 עַם חָכָם וְנָבוֹן; vgl. Ps 74, 18. נבל ist aber so wenig wie חכם intellektualistisch zu beschränken. Paulus bezieht Röm 10, 19 v. 21 b darauf, daß Gott den unwilligen Eifer Israels durch Begnadigung der Heiden erregen wird. || **22.** [m] Jer 15, 14; 17, 4. Da das Feuer eben der göttl. Zorn selbst ist, so ist der Anthropomorphismus bei אף nicht mit den Verss. zu verwischen. Das Pf., das sich mit ו cons. Impf. fortsetzt, steht zum Ausdruck der Handlung, die aus der Vergangenheit in die Gegenwart hineinreicht G § 106, 2 a und § 111, 4 b 2 α. || [n] der feurige Strom des Gotteszorns wallt von Jahves Thronsitz herab durch alle Bereiche der Schöpfung bis zu ihren untersten Enden Ps 86, 13 (vgl. Hi 31, 12). || [o] er müßte, wenn nicht durch Buße und Gnade aufgehalten, allem die Vernichtung bringen; in anderm Bild der gleiche Gedanke wie Jes 24, 19. 20. || **23.** [p] Auswirkungen des göttl. Zorns. רעות 31, 17 der Pl. besagt: von allen Arten, wie v. 24. 25 es schildern. אספה ist als Hiph. von ספה ἅπ. λεγ., und in der Bedeutung „hinzufügen" = יסף sonst nur das Qal nachweisl. Nu 32, 14; Jes 29, 1; Jer 7, 21. Es dürfte wie Mi 4, 6 zu lesen sein אֹסְפָה R. אסף (vgl. 2 S 6, 1; Ps 104, 29), LXX συνάξω, Vulg. congregabo. Zu den Pfeilen Jahves vgl. Ps 7, 13. 14; 38, 3; Klgl 3, 12. 13. || **24.** [q] vorausgeschickte cas. abs., nachher in בם aufgenommen. מְזֵי (wahrsch. auch Jes 5, 13 herzustellen) von מָזֶה intrans. Bildung wie רָזֶה und נָכֶה, R. מזה verwandt mit מצה und מצץ (nicht mit מסס LXX τηκόμενοι) „ausgesogen" (Schultens). רשף ist die mit dem Verhungern verbundne Fieberglut Klgl 5, 10; קטב Ps 91, 6, auch קֹטֶב Hos 13, 14, synonym mit דֶּבֶר. || [r] Lv 26, 22; 2 K 17, 25; auch an Heuschrecken, den חֵיל י׳ Jo 2, 11, mag mitgedacht sein. || [s] Mi 7, 17 Schlangen, Skorpione u. dgl. Jer 8, 17. || **25.** [t] שׁכל hat sonst im Akk. den beraubten Gn 42, 36; Hos 9, 12 (mit מִן das geraubte); Lv 26, 22. Da eine allgemeinere Bedeutung als ἀτεκνοῦν LXX, etwa vastare Vulg., dahinraffen Kph. unerweisl. ist, muß das Land selbst, die Mutter der Einwohnerschaft, als das beraubte gelten (Volck, K., D.); grammatisch ist sodann die zweite Vershälfte als Akk. zu denken; שכל Pi kann ganz gut dopp. Akk. regieren, zumal beim Qal der einfache sich findet Gn 27, 45 (etwa wie חסר Ps 8, 6). Gegenüber stehen sich חרב das Schwert des Feindes, das draußen den בחור, und אימה, die schreckensvollen Auftritte bei Belagerung, Sturm, Plünderung u. s. w. (D.), die מחדרים, wo sie sich verborgen halten, Jungfrau, Säugling und Greisen wegrafft. מן statt ב entspricht מחוץ, läßt aber auch durchblicken, daß dieser Schreckenstod sie aus ihrem Versteck herausreißen wird. || [u] Jer 51, 22; 2 Ch 36, 17. || **26.**

vertilgen aus der Menschheit ihr Gedächtnis,[x]
[27]wenn ich den Unmut über den Feind nicht scheute,[y]
daß nicht etwa ihre Dränger es verkennten,
nicht etwa sagten: unsre Hand war hoch,[z]
und nicht Jahve hat all dies gethan.
[28]Denn sie sind ein Volk verlorenen Rats,
und Verstand ist nicht in ihnen.[a]
[29]Wären sie weise, so merkten sie dies,
achteten auf ihren Ausgang.[b]
[30]Wie könnte Einer Tausend jagen,
und Zwei Zehntausend treiben in Flucht,[c]
wenn nicht, weil ihr Fels sie verkauft
und Jahve sie ausgeliefert hat?[d]
[31]Denn ihr Fels ist nicht unserm Felsen gleich,[e]
da seien unsre Feinde Richter![f]
[32]Denn von Sodoms Weinstock ist ihr Weinstock
und von ʿAmoras Gefilden;
ihre Trauben sind Gifttrauben,
bittere Beeren tragen sie;

---

[v] Apodosis im Pf. zum Bedingungssatz לולי mit Impf. v. 27; umgekehrt v. 29 לו mit Pf., Apodosis mit Impf. G § 159 Beisp. C. || [w] אפאיהם Vulg., Pesch. אֵיפֹא הֵם wo sind sie? Sam. אַפִּי הֵם; Onk. רוּגְזִי עֲלֵיהוֹן (יֵחוּל) — unpassend, besser LXX διασπερῶ αὐτούς, Hiph. von פאה wegblasen (vgl. פעה schnauben Jes 42, 14); zur Schreibung mit י vgl. G § 75 Anm. 19 und zum Suff. הֶם statt ֵם § 58, 1 Note 3 unter dem Text. Entsprechend der Größe des göttl. Zorns v. 22 hätte Jahve sich leicht zur völligen und mühelosen Vernichtung Israels entschließen können. || [x] 25, 19 die Folge der Ausrottung, wie Hi 18, 17—19. || **27.** [y] Nicht um Israels, sondern um der Feinde v. 21, oder vielmehr um seiner selbst willen, thut Jahve dem Zorne Einhalt, weil er nicht über den Selbstruhm des Feindes sich ärgern will 9, 28; Ex 32, 12; Nu 14, 15. 16; Jo 2, 17; Mi 7, 10. || [z] in eitler Erhebung über Jahves alleinige יד רמה, während er sich doch die Ehre des einzigen Weltherrschers nicht nehmen läßt Jes 42, 8. || **28.** [a] כי führt den Grund dafür ein, daß es mit Israel beinahe zur Vernichtung kommt; Subj. ist also selbstverständlich nicht גוי נבל von v. 21, sondern Israel. Die Kriegsfeinde kommen hier überall nur als göttl. Zuchtrute in Betracht. אֹבַד stat. constr. von אֹבֵד G § 50, 3 Anm. 1 „verloren mit Bezug auf Ratschläge" Ps 2, 12, Plur.: in allerlei Fällen. Also schroffer Gegensatz zu Israels Beruf 4, 6. || **29.** [b] זאת den soeben geschilderten Zusammenhang ihrer verzweifelten Lage mit ihrem Abfall von Jahve. Sie würden sich hüten, die v. 20 angedeutete אחרית sich zuzuziehn. Die Reflexionen von v. 28 an gehören nicht mehr zur Gottesrede, sondern dem Dichter. || **30.** [c] also das bare Gegenteil der Verheißung Lv 26, 8; Jos 23, 10. || [d] der Parallelismus von יהוה und צור verwehrt letzteres auf die Götzen zu beziehen (Sch.). Das unglaubliche Kriegsunglück Israels kann nicht auf Übermacht der Heidengötter und -Völker, noch auf Schwäche oder Gleichgültigkeit Jahves, sondern nur auf seinen aktiv eingreifenden Strafwillen zurückgeführt werden (Kph., D.) Jes 42, 24. Die Verbindung צורם (v. 4) מכרם ist ein Oxymoron. || **31.** [e] Auch die heidnischen Kriegsfeinde haben einen Felsen, mit dem sie sich brüsten (2 K 19, 12), ein jedes Volk seinen Gott — aber keiner ist Jahve gleich Ex 15, 11, dem Felsen Israels. כי begründet, daß die v. 30a erwähnte Erscheinung nicht von den Götzen, sondern von Jahve herzuleiten sei. || [f] Umstandssatz: wofür u. F. Schiedsrichter sind; also die unverdächtigsten. Die Feinde sind keineswegs abtrünnige Israeliten (Sch.), wogegen schon der Ausdruck, wie der Zusammenhang spricht, der von keiner religiösen Teilung Israels weiß, sondern Heiden, die wenn nicht mit dem Munde, doch im Herzen die Überlegenheit Jahves über ihre Götter anerkennen müssen. Ex 14, 25; Nu 22—24; 1 S 4, 8. Übrigens ist auch ein künftiges Zeugnis der Feinde, wann einmal die Macht Jahves aller Welt offenbar geworden, nicht ausgeschlossen Jes 45, 14. LXX ἀνόητοι אֱוִילִים ist unpassend. ||

[33]Drachengift ist ihr Wein
und grausige Natterngalle.[g] — —
[34]Liegt dies nicht bei mir verschlossen,
versiegelt in meinen Schätzen?[h]
[35]Mein ist Rache und Vergeltung
auf die Zeit, da ihr Fuß wanken wird;[i]
denn nahe ist der Tag ihres Verderbens,
und es eilt heran, was für sie bereitet ist.[k]
[36]Denn Jahve wird sein Volk richten
und über seine Knechte sich's lassen gereuen,[l]

---

33. [g]Wer ist in v. 32. 33 geschildert, Israel (Sch., K.) oder die Heiden (Ew., Volck, Kph., D.)? Im erstern Fall begründet כי den Inhalt von v. 30 (u. 31): die Auslieferung Israels fließt (nicht aus der Macht der Heidengötter, sondern) aus seiner eignen Schlechtigkeit; im 2. wird die Dahingabe Israels durch seinen Gott Jahve allein mit der Schlechtigkeit der Feinde motiviert, welche mithin nicht die oberste Ursache jener Erscheinung sein können. Zugleich bilden dann v. 32. 33 die begründende Einleitung zu v. 34 ff.: Rache an den Feinden, Begnadigung Israels. Da im ganzen Lied auf Israels, nicht der Feinde sittliches Verderben hingewiesen ist und die vorliegenden Bilder auch sonst von Israel gebraucht werden, ziehe ich trotz einzelner Schwierigkeiten die Deutung auf Israel vor. Israel ist ein Weinstock oder Weinberg Hos 10, 1; Jer 2, 21; Jes 5, 1–7; es trägt aber die verruchte Art von Sodom (womit Heiden nicht füglich verglichen werden könnten) an sich Jes 1, 10; 3, 9; Jer 23, 14; Ez 16, 46–49; Klgl 4, 6. רוֹשׁ = רֹאשׁ 29, 17; zu עִנְּבֵי vgl. G § 20, 2b. Der Pl. מְרֹרֹת (Beeren von) Bitterkeiten nach G § 124, 2b. Solche heillose Früchte nennt z. B. Jes 5, 7; Ez 16, 49; hier sind welche v. 15–18 erwähnt, an denen sich erzeigt, daß seinem Wesen (nicht seinem Ursprung) nach Israels Rebe מִגֶּפֶן (מן part.) Sodoms ist. v. 33 enthält eine Steigerung des Gedankens und klingt, auf Israel gedeutet, allerdings sehr stark. Ps 58, 5. || **34.** [h]הוא wird von Volck, Kamph., D. auf das Vorhergehende, nach ihrer Deutung die Sünden der Heiden, bezogen, nach Hos 13, 12; Hi 14, 17; bei Beziehung von v. 32. 33 auf Israels Schlechtigkeit wäre dann diese כָּמֻס = כָּנוּס Sam., LXX *συνῆκται*, eig. zusammengepackt bei Gott (gleichsam in seiner Rechnung) und versiegelt, einstweilen noch verborgen in seinem Schatzhaus, bis sie in ihrer Auswirkung am Tage der Rache offenbar wird v. 35. Mir scheint aber weder das singularische הוא, noch vollends אצרתי dafür zu passen. Dies zielt viel eher auf Dinge, die Gott einstweilen verborgen, versiegelt (Apok 5, 1) in seinem Rate hält, bis er sie der Welt kund macht vgl. Hi 38, 22. 23; in diesem Zusammenhang, was v. 35 ff. eröffnen. Daher ist die Vorwärtsbeziehung von הוא ansprechender und mit v. 34 ein neuer Gedankenansatz anzunehmen (Sch., Klst.). || **35.** [i]Obj. der Rache und Vergeltung ist das abtrünnige Israel, wenn v. 32. 33 sich auf es beziehen, nach der andern Auffassung die Weltmacht. Die 1. Verszeile ist Röm 12, 19; Hebr 10, 30 (nach LXX אֲשַׁלֵּם *ἀνταποδώσω* Vulg., Onk., auch Pesch. hat ein Verbum) zitiert; שִׁלֵּם wäre *ἅπ. λεγ.* für שִׁלֵּם. Das göttliche Eingreifen zum Gericht wartet den Tag ab, wo ohnehin schon ihr Fuß wankt und gestaltet das Wanken zum Sturz in's Verderben, während dem strauchelnden Frommen von Gott aufgeholfen wird Ps 94, 18; 145, 14. Freilich ist schon jenes Wanken eine göttliche Strafe Ps 73, 18, daher die L.A. bei LXX, Sam לְיוֹם statt לִי zu beachten ist, welche die beiden ersten Verszeilen von v. 35 so an v. 34 anschließt. || [k]Hab 2, 3; Jes 60, 22. Ist das Gericht einmal im Anzuge, so wickeln sich die Ereignisse rasch ab — gemeinsame proph. Erwartung. || **36.** [l]hält man v. 32–35 für gegen Israels Feinde gerichtet, so bedeutet דין durch Rettung vor jenen ihm Recht schaffen und kommt dem Sinne nach mit התנחם überein (Kamph., D.). Jedenfalls sind עמו und עבדיו gleichen Umfangs und bezeichnen nicht bloß das bundestreue, sondern das ganze Israel; nur daß durch דין auch wenn dieses, wie ich meine, ein vorgängiges Läuterungsgericht an Israel meint, eben das rechte Jahvevolk, das עֶבֶד י׳ ist, wieder hergestellt wird. דין wendet der Gesamtheit des Volkes ein Doppelantlitz entgegen, wie שפט Jes 1, 27: Strafe, Ausscheidung der verderbten Elemente, aber eben dadurch Rettung; gerade auf die strafende Seite in דין blickt הִתְנַחֵם zurück.

wenn er sieht, daß der Halt dahin ist[m]
und Verschlossener und Verlassener verloren.[n]
[37]Er wird fragen: wo sind ihre Götter,
Der Fels, auf den sie trauten?[o]
[38]Die das Fett ihrer Opfer aßen,
den Wein ihrer Spende tranken![p]
Mögen sie aufstehn und euch helfen,
daß es euch zum Schirme sei![q]
[39]Sehet nun, daß ich, ich es bin,
und kein Gott ist neben mir.[r]
Ich töte und mache lebendig,
habe zerschlagen und ich werde heilen,[s]
und aus meiner Hand rettet niemand.[t]
[40]Denn zum Himmel erheb' ich meine Hand[u]
und spreche: so wahr ich ewig lebe,[v]
[41]wenn ich schärfe mein blitzendes Schwert,[w]

Zu diesem vgl. Nu 23, 19; zur Pausalform G § 29, 4 Anm. 6. Die Reue Gottes unter veränderten sittlichen Bedingungen 1 S 15, 11; Gn 6, 6; Jo 2, 13 wird ebenso bestimmt betont, wie die Unwandelbarkeit seiner Gesinnungen 1 S 15, 29; Nu 23, 19. || [m]ein anderes Motiv zur Hemmung der Gerichtsvollstreckung als v. 27. יד das Werkzeug jeder Handlung Lv 25, 35; Jes 28, 2 Ew. gut: jeder Halt. אזלת Aramaismus (1 S 9, 7) anstatt כלה; zur Femin.endung ת־ vgl. G § 44 Anm. 4. Der gänzlich heruntergekommene Zustand Israels muß Jahves Mitleid erregen. || [n]die R.A. findet sich noch 1 K 14, 10; 21, 21; 2 K 9, 8; 14, 26 und ist allitterierend wie שָׁמִיר וָשַׁיִת, עֵר וְעֹנֶה, נִין וָנֶכֶד u. s. w., also der Volkssprache entnommen und schon von den Verss. unverstanden: LXX ἐκλελοιπὼς καὶ παρειμένος; Onk. מִטַּלְטְלִין וּשְׁבִיקִין ausgeworfen und verlassen; Pesch. לַיִת דְּעֹדֵר וַדְסֹמֵךְ kein Helfer und Stützer. Auch die neuern gehen ratend weit auseinander; am ehesten עצור die ins Haus konsignierten: Unmündige, Greise, Wehrlose, עזוב die losgelassenen (Ex 23, 5), die waffenfähige Mannschaft. || **37.** [o]Aus den Gerichten ergeht eine göttliche Frage an Israel, wo nun die Götter der Abtrünnigen (nach der andern Auffassung von v. 32—35: der gerichteten Heiden) seien; ähnliche Lage wie Jes 41, 21—24; Jer 2, 28. צור muß demgemäß hier wie צורם v. 31 den לא אל v. 21, nicht Jahve, bezeichnen; zu הָסָיוּ sogar außer Pausa vgl. G § 75 Anm. 4. Die Frage ist nicht eine ironische Aufforderung, bei den Ungöttern nun Hilfe zu suchen, sondern mahnt zur Selbstbesinnung über die bisherige Thorheit. || **38.** [p]nicht: deren Opferfett sie aßen (LXX mit 2. P. ἠσθίετε, Vulg., Sch.), weil das Fett nicht von den Opfernden gegessen (D.) und der נסיך nicht von denselben getrunken ward. Sondern mit einem Anflug von Spott: man ließ es sich doch etwas kosten, Gunst und Schutz dieser Mächte zu gewinnen; die Suff. gehen auf das abtrünnige Israel. Die volkstüml. Meinung war, daß die Gottheit das Opfer sinnlich genieße Ps 50, 8 ff., Nachklang davon Gn 8, 21; Ri 9, 13. || [q]Ri 10, 14. Statt יְהִי bietet LXX, Vulg., Sam., Onk., Pesch. יֶהְיוּ, Kph. vermutet: יְהִי סִתְרָם. Zum Jussiv vgl. G § 109, 2 a, in Prosa stünde וִיהִי. || **39.** [r]die Ohnmacht der Ungötter beweist die alleinige Gottheit Jahves (D.) Jes 43, 10; 44, 6; 45, 5. 6. || [s]von ihm allein gehen göttliche Machtwirkungen aus 1 S 2, 6; Hos 6, 1. 2; Jes 19, 22; 2 K 5, 7; Jak 4, 12. || [t]Hos 2, 12; 5, 14; Jes 43, 13. || **40.** [u]Nach unserer Auffassung richten sich erst v. 40—42 drohend gegen den Feind Israels, den das letzte Wort nennt, das לא־עם v. 21. Da dieses noch in Macht steht, während Israel schon unter Heimsuchung darniederliegt, wird ihm die Bestrafung des Feindes zunächst als eidlich bekräftigte Gottesverheißung zuteil. Zum Gestus des Schwörenden vgl. Gn 14, 22; Ex 6, 8; hier mit eigentüml. Anthropomorphismus auf den im Himmel selbst Thronenden übertragen. || [v]als Pfand wird das allergewisseste, das Gottesleben selbst, eingesetzt Nu 14, 21. 28; Jes 45, 23; 49, 18; Hebr 6, 17. || **41.** [w]אם ist nicht Schwur-, sondern Bedingungspartikel, obgleich der Inhalt des Schwurs folgt. Zu ברק חרב vgl. Nah 3, 3; Hab 3, 11; zur Sache Ps 7, 13 ff. Das Racheschwert Jahves Jes 27, 1. Wenn ich, wie ein Krieger, mich zur Rache an den Feinden rüste

und meine Hand das Gericht ergreift,[x]
so bezahl' ich meinen Drängern Rache
und will meinen Haſſern vergelten.[y]
42Trunken mach' ich meine Pfeile von Blut,
und mein Schwert wird freſſen Fleiſch,
von Erſchlagener und Gefangener Blut,
vom Haupt der Herzoge des Feindes.[z]

43Jubelt, ihr Nationen, über ſein Volk;[a]
denn das Blut ſeiner Knechte rächet er
und bezahlet Rache ſeinen Drängern[b]
und ſühnt ſein Land, ſein Volk![c]

44Und Moſe kam und redete alle Worte dieſes Liedes vor den Ohren des Volks, er und Hoſchea', der Sohn Nuns.[d] 45Und als Moſe alle dieſe Worte[e] zu ganz Israel fertig geredet hatte, 46da ſprach er zu ihnen: Habet wohl acht auf alle Worte, die ich euch heute bezeuge,[f] damit ihr ſie euren Kindern auftraget,[g] daß ſie ſorgfältig alle Worte dieſes Geſetzes halten. 47Denn es iſt kein leeres Wort für euch, ſondern es iſt euer Leben,[h] und durch dieſes Wort werdet ihr lange auf dem Boden leben, wohin ihr nun den Jordan überſchreitet ihn in Beſitz zu nehmen.[i]

48Und Jahve redete an eben dieſem Tage zu Moſe alſo:[k] 49Steige auf das Gebirge 'Abarim da, den Berg Nebo im Lande Moab, gegenüber von Jericho,[l]

Jeſ 61, 2; 63, 1–6. || [x]d. h. einmal Anſtalt macht Gericht zu üben. In betreff der Zeiten im Bedingungsſatze vgl. G § 159, 3. Beiſp. mit אִם 1 b und 2 b. || [y]Israels Dränger und Haſſer ſind auch Jahves Feinde, wiewohl nur ſeine Werkzeuge, weil ſie ſich in ihrem Strafauftrag überheben v. 27, auch leicht ihn überſchreiten Jeſ 10, 12–15. An abtrünnige Israeliten (K., Sch.) iſt nach der in v. 34–39 vorausgegangenen Sichtung und Bekehrung Israels hier nicht mehr zu denken. || **42.** [z]a entſpricht c, b dem d. Die Rache wird gründlich mit den Feinden aufräumen und auch der Gefangenen nicht ſchonen; zu den Ausdrücken vgl. Jeſ 34, 5. 6; Jer 2, 30; 46, 10. פֶּרַע heißt im Sg. Haupthaar Nu 6, 5, weswegen Volck und K. unter Berufung auf Pſ 68, 22 „vom behaarten Haupt des Feindes" reden, als einem Symbol üppiger Kraftfülle und ungedemütigten Übermutes; indes iſt dies ein unpaſſendes Obj. zu b und wie Ri 5, 2 die oben gebotne Überſetzung nach LXX mit Ew., Sch., Kph., D. vorzuziehn. רֹאשׁ iſt, ſchon weil Sg., bildlich zu verſtehen: das letzte Opfer des Racheſchwerts iſt der Oberanführer der Feinde, in dem ihre ganze Macht zur perſönl. Spitze ausläuft. || **43.** [a]רנן Hiph. ſonſt gew. kauſativ Hi 29, 13, oder einfach aktiv Pſ 32, 11; hier tranſ. wie ſonſt Pi. Das nunmehr geſchilderte Geſchick Israels: Abfall, Beſtrafung, Bekehrung, Rettung offenbart auch den Heiden Jahves Hand und läßt ſie Jahves Volk ſelig preiſen, wie z. B. Bileam thut Nu 24, 5 ff.; Jeſ 49, 23; 60, 14; Mal 3, 12. Röm 15, 10 zitiert die Stelle nach LXX, als hieße es עִם עַמּוֹ. Der Sinn iſt nicht direkt: Völkerbekehrung, wohl aber, daß Israel בְּרָכָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ Jeſ 19, 24 werde, ein Volk, deſſen Heilszuſtand alle Völker anerkennen werden und an dem ſie Anteil zu erlangen wünſchen. || [b]Pſ 79, 10; vgl. auch v. 41. || [c]von dem unſchuldig darin vergoſſenen Blute durch Beſtrafung der Mörder 21, 8; Nu 35, 33. Vorzuziehn iſt die LA. von Sam., LXX, Vulg. אַדְמַת עַמּוֹ; Onk. und Peſch. geben וְעַמּוֹ. Die LXX hat hier ein Plus von mehreren Verszeilen, die nicht auf Urſprünglichkeit Anſpruch erheben können. Über Entſtehung und Anlage des Lieds vgl. Einl. S. 3 f. 21 f.

44. [d]in Befolgung von 31, 19 ff. und in litterar. Anſchluß an 31, 22. Zu הוֹשֵׁעַ vgl. Nu 13, 16; übrigens bieten Sam., LXX, Vulg., Peſch. auch hier יְהוֹשֻׁעַ, wie Dt ſonſt überall. Im Zuſammenhalt mit 31, 30 iſt der Vers Dublette. || **45.** [e]dies knüpft an 31, 28. 29 an. || **46.** [f]8, 19. || [g]6, 7; **11,** 19. || **47.** [h]רק מכם leer, gehalt- und kraftlos von euch weg, von dem man ohne Schaden ſich abwenden könnte. || [i]6, 1. || **48.** [k]vgl. Nu 27, 12–14. בעצם היום הזה Ausdruck von P, deſſen Referat hier vorliegt. || **49.** [l]Ausführlichere Ortsbeſtimmung als Nu 27, 12; vgl. 34, 1 und

und schau das Land Kenaan, das ich den Söhnen Israels zum Eigentum geben will,[m] 50und stirb auf dem Berge, auf den du steigst, und versammle dich zu deinen Vorfahren,[n] sowie dein Bruder Aharon auf dem Berge Hor gestorben ist und sich zu seinen Vorfahren versammelt hat;[o] 51dafür daß ihr mitten unter den Söhnen Israels untreu an mir gehandelt habt, an dem Haderwasser von Qadesch, in der Wüste Zin;[p] dafür daß ihr mich nicht mitten unter den Söhnen Israels geheiliget habt.[q] 52Denn gegenüber darfst du das Land sehen, aber dort hineinkommen nicht, in das Land, das ich den Söhnen Israels geben will.[r]

33, 1Und dies ist der Segen, womit Mose, der Mann Gottes, die Söhne Israels vor seinem Tode segnete.[s] 2Und er sprach:

Jahve vom Sinai kam
und glänzte ihnen aus Se'ir auf,[t]
strahlte vom Berg Pa'ran her[u]
und nahte aus heiligen Myriaden,[v]
zu seiner Rechten hatten sie loderndes Feuer.[w]

Nu 32, 38; in Dt 3, 27 heißt der Berg Pisga. Vgl. die Note zu 3, 17. Von den Anhöhen bei Jericho aus sieht man die gerundete Nebokuppe über den Höhenzug im Nordosten des toten Meers aufragen. Vgl. Djebl Neba Bädeker Pal.[3] S. 192. || [m]34, 1–4. || **50.** [n]Gn 25, 8. || [o]Nu 20, 23–29. || **51.** [p]Nu 20, 24; 27, 14. || [q]Nu 20, 12. בתוך בני ישראל ist nachdrücklich wiederholt, denn darin lag das Ärgernis ihres Beispiels; vgl. Dt 1, 37. || **52.** [r]nach שמה sieht אל הארץ וגו׳ wie eine Glosse aus v. 49 aus (D.).

33, 1. [s]Die Überschrift zeigt, daß der Verf. die folgenden Sprüche für mosaisch, aber nicht von Mose selbst aufgezeichnet hielt. ברך mit dopp. Akk. 12, 7; 15, 14. „Mose der Mann Gottes" auch Jos 14, 6; Ps 90, 1. לפני מיתו näml. unmittelbar; so zu sagen als ein Sterbender, daher mit besondrer Weihe und Wirkung.

Hilfsmittel zur Erklärung des Mosesegens. J. G. Herder, sämtl. Werke, herausgeg. v. J. G. Müller. Zur Rel. u. Theol. 3. Teil S. 88—106. K. H. Graf, der Segen Moses, Leipzig 1857. W. Volck, d. S. Moses unters. und ausgel. Erl. 1873. Weitere Litteratur bei Volck S. 181—186.

2. [t]vgl. Ri 5, 4; Hab 3, 3; Ps 68, 8. 9; Jes 60, 1. v. 2 nennt Hauptpunkte der Offenbarung Jahves während des Wüstenzugs in einer gegen Kenaan vorrückenden Reihe, schildert also nicht bloß die Theophanie am Sinai, wogegen schon מן entscheidet, sondern „den Siegeszug Jahves mit seinem Volk nach dem h. Land" (D.). Statt סִינַי hat Dt stets חוֹרֵב. Se'ir = Edom, oft הר ש׳ 2, 1, wohin Israel vor dem Einzug in K. gelangte. Mit זרח wird Jahves Erscheinung als Sonnenaufgang gefeiert. למו Dat. com., wofür LXX, Vulg., Onk., Pesch. לָנוּ bieten, bez. sich auf עמים v. 3. || [u]Ps 50, 2 הופיע wie Sonnenglanz. Zu Paran vgl. 1, 1 הר פ׳ wird ein Gebirge innerhalb מִדְבַּר פ׳ Gn 21, 21; Nu 10, 12 sein, wahrsch. der südliche Grenzwall von Kenaan, das 'Azazimâtgebirge. || [v]אתי aram. = בָּא er kam mitten aus seinen himmlischen Heerscharen Ps 68, 18; 89, 6. 8, von seinem himmlischen Thronsitz, nicht bloß von jenen irdischen Bergen her. Jedoch läge der Gedanke näher, er komme mitten unter ihnen, wie in obigen Parallelst. und Vulg., Onk., Sam. (ואתה?); vgl. Dan 7, 10; 1 K 22, 19; auch Jo 4, 11 ist Jahve Anführer einer himmlischen Heldenschar. Schon Herder empfahl als Forderung des Parallelismus מִיְּמִינוֹ אֵשׁ דָּת, übersetzt jedoch als hieße es מִיְּמִינוֹ קָדֵשׁ; auch LXX versteht *Κάδης;* Böttcher: מִיַּעֲרַבַת קָדֵשׁ vgl. 1, 1. 2; dann wäre die letzte Station vor dem wirklichen Einzug passend genannt 1, 46. || [w]nach dem pluralischen למו in b kann למו hier nicht wohl = לו sein, was an sich besser paßte. Onk.: לָנוּ. Schon die Verss. schwanken bei אש דת, nach der Mass. im Kethîb Ein Wort, wie auch Norzi liest. Dagg. Onk., Vulg. und Neuere trennen und verstehen: Feuer des Gesetzes ignea lex, oder: es schrieb seine R. mitten aus dem Feuer Gesetz; allein דָּת ist pers. Ursprungs und findet sich erst in Esr, Dan, Esth. Daß das Wort zugleich althebräisch sei, läßt sich aus dem N. pr. דָּתָן nicht wahrscheinlich machen (Bo.). LXX rät *ἄγγελοι μετ' αὐτοῦ.* Nach Hab 3, 4 muß eine Feuererscheinung gemeint sein. Böttcher vermutet אֵשׁ־שָׁדָּת, unwahrsch. Kompos. aus אֵשׁ Feuer des Schießens, d. h. Blitzstrahlen, D. em-

3 Ja er liebte Völkerstämme,[x]
alle seine Heiligen sind in deiner Hand;[y]
und sie zogen herum deinem Fuße nach,[z]
es empfängt von deinen Reden.[a]
4 Gesetz trug uns Mose auf
als Erbgut der Gemeinde Jakobs.[b]
5 So ward er in Jeschurun König,[c]
als sich vereinten die Häupter des Volks,
die Stämme Israels gesamt.[d]

6 Es lebe Ruben und sterbe nicht,
und seine Mannen seien zu zählen![e] —

---

pfiehlt: אֵשׁ לַפֶּדֶת od. אֵשׁ יֹקֶדֶת. Es könnte דת למו aus מְלַהֶטֶת (oder לֶהָבוֹת) verderbt sein. || **3.** [x] אף steigert im Verhältnis zu den beiden למו v. 2. Nicht nur ward ihnen seine Lichterscheinung zu teil, sondern er umfing sie in Liebe חבב, vielleicht als Perf. LXX, Vulg., Pesch. (Aph.: er machte sie den Völkern lieb!), Onk. zu lesen, ist Aramaism. und Arabism. (habba); mit עמים können nicht die Heidenvölker, was einen durchaus fremden Gedanken einführte, sondern nur die israelitischen Stämme gemeint sein (Gn 28, 3; Ri 5, 14), wie denn LXX geradezu עַמּוֹ übers., was durch das Suff. in קדשיו empfohlen wird, und Onk. לְשִׁבְטַיָּא bietet. || [y] die Beziehung der Suff. ָיו und ֶךָ auf den חֹבֵב (Sch., K., Gr.) ist hart, besser die Beziehung von ָיו auf Israel (7, 6; Ex 19, 6) Onk.: alle Heil. des Hauses Israel; LXX, Vulg. geben bloß קְדֹשִׁים. Die Israeliten sind in Kraft der göttl. ἐκλογή Jahves Schützlinge בידך, (Ps 31, 6), wofür Pesch. wenig passend ברך segnet er, liest. || [z] תכו (Vulg. appropinquant, Pesch. מַדְרְכִין raten, die andern Verss. übersetzen ganz frei) könnte intrans. Qal statt תֹּכּוּ G § 67 Anm. 1 von תכך sein (Vo.), wenn die Bedeutung besser paßte; oder Pu. von תכה, das aber sonst nicht nachweislich. Mit הֻכּוּ (Hoph. נכה) läßt sich, zumal vor לרגלך nichts beginnen; ich schlage vor תָּרוּ 1, 33; Nu 13, 21; 1 K 10, 15, welches Verbum nach seiner Grundbedeutung: umkreisen vielleicht auf die Umgehung der Süd- und Südostgrenzen Kenaans anspielt 2, 1. לרגלך 1 S 25, 42; Jahve war in der Wolken- und Feuersäule der Anführer Israels. Diese Wendung wirft Licht auf die Bedeutung des ganzen Eingangs v. 2—5 und verträgt sich nicht mit der Deutung desselben auf die Gesetzgebung. || [a] die oben gebotne Übersetzung befriedigt nicht, weil נשא an sich, und vollends im Sg., nicht paßt und דַּבְּרָה eine ganz vereinzelte und unwahrscheinl. Form ist. Auch die Ablösung des V.Glieds und Verbindung mit v. 4 (LXX, Graf) ist nicht ratsam, weil außer den andern Anstößen das Subj. משה nachhinkt. Vielleicht ist zu lesen יִשָּׂאֵם דְּבָרֶךָ es trug sie (durch die Wüste) dein Befehl (32, 11) oder דָּבְרֶךָ deine Leitung (wie eine Heerde) vgl. arab. tadbîr. Sch., K. denken nach Onk. an das intrans. נשא Hos 13, 1; Hab 1, 3 „erheben sich auf deine Worte", was mit den Verss. יִשְׂאוּ und על Onk. oder ב statt מן erforderte. || **4.** [b] vor קהלת müßte nach dieser Übersetzung לְ ergänzt werden Jes 28, 6; 44, 28; מורשה wäre bildlich (Ps 119, 11 und bes. Hi 17, 11) und als Appos. zu תורה zu nehmen Onk.; oder aber unter Annahme eines Zeugma als 2. Obj. zu צוה und dann buchstäblich als Grundbesitz, das Land Kenaan. Die Worte sind im Munde Moses selbst undenkbar; daher Volck den Vers ausscheidet, und Sch. auf den Red. greift; aber auch D. erklärt a als Glosse zu v. 3d und übersetzt: es empfängt Aussprüche von ihm, einen Erbbesitz die Volksgemeine Israel, wobei jedoch sowohl מדברתיך, als die Verbindung נשא מורשה zweifelhaft bleibt. || **5.** [c] Subj. ist Jahve; zu Jeschurun vgl. 32, 15; zu Jahves Königtum Nu 23, 21; Ex 15, 18; Ri 8, 23; Jes 43, 15. Die Deutung auf einen menschl. König: Mose (Luth., Herd.) oder Saul (Graf, Wellh.) „liegt völlig abseits", wie D. mit Recht urteilt. König ward Jahve bei der Gesetzgebung v. 4, als er Israel als מְחֹקֵק gegenübertrat Jes 33, 22. || [d] damals war ganz Israel am Sinai als Volksgemeinde um ihn geschart Ex 19, am יום הקהל 9, 10; 10, 4; 18, 16; die Worte sind nicht auf die Einigung sämtl. Stämme erst in Kenaan zu beziehen (mit D.), denn Jahves Königtum beruht auf der Bundschließung. || **6.** [e] vgl. Gn 49, 3. 4; Ri 5, 15. 16. Dem Stamm Ruben wird, gegen drohende Gefahr des Untergangs, zwar Fort-

7Und dies über Juda, und er sprach:
Höre, Jahve, die Stimme Judas,
und bringe ihn zu seinem Volk![f]
Mit seinen Händen stritt er für es,[g]
und Hilfe vor seinen Drängern seiest du![h] —
8Und von Levi sprach er:
Deine Thummim und Urim der Mannschaft deines Frommen![i]
(die od.) den du versuchtest in Massa,
bestrittest an Meribas Wassern.[k]

---

dauer, aber eine kümmerliche, verheißen. Jene Gefahr trat in dem ausgesetzten Ostjordangebiet oftmals ein, schon durch ʿAmmon und Moab Ri 11, bes. von Tiglath-Pilesar an 2 K 15, 29. Das 2. Stich kann weder bedeuten: *καὶ ἔστω πολὺς ἐν ἀριθμῷ* LXX, da מספר vielmehr in solchen Wendungen eine geringe Zahl meint Jes 10, 19; Jer 44, 28, מְתֵי מִסְפָּר = zählbare, wenig Leute und die Negation אל nicht auf das 2. Glied fortwirkt (K., Gr.); noch als Folgesatz: so daß seiner Leute wenig würden (Ew., D.), denn auch mit wenig Leuten könnte Ruben noch „leben", einen Stamm bilden. Vielmehr ist der Segen beschränkt, deswegen aber noch lange keine „Verwünschung" D. Das Richtige haben Pesch., Vulg., Sch., Volck. Nach Ruben sollte der 2. Leasohn, Simeon, folgen Gn 29, 33; 49, 5; er fehlt hier, weil er schon früh vom Stamme Juda absorbiert ward, in dessen Gebiet seine Städte lagen Jos 19, 1—9. Aus diesem Grunde hat entweder schon der Dichter ihn übergangen, oder es ist ein früherer (kurzer) Spruch über ihn in Vergessenheit geraten. ‖ 7. [f]Juda steht als der 3. Leasohn dem 2., Levi (Gn 29, 34. 35) voran, weil er, wie der Inhalt des Spruchs ausweist, von „seinem Volk" getrennt abseits lebt und somit vorweggenommen werden kann (D.). Festzuhalten ist, daß תביאנו nicht gleich תְּשִׁיבֶנּוּ ist, womit die auch sonst mehrfach unpassende Beziehung auf das Exil dahinfällt. Aber auch die Erlangung der Königsherrschaft (Luth., Sch.) ist nicht gemeint, es hieße mindestens וְעַל עַמּוֹ תְּשִׁימֶנּוּ oder וְעַמּוֹ אֵלָיו תְּבִיאֶנּוּ. Auf die Zeit nach der Reichsspaltung und als Bitte eines nordisraelitischen Dichters lassen sich die Worte nicht mit Graf, Wellh., D. deuten; was sollte denn da das 1. Versglied und was die Begründung der Bitte im 3.? zu geschweigen, daß die abgetrennten Stämme vielmehr zum Hause Davids, also zu Juda, zurückzukehren haben, wie der Nordpalästinenser Hos 3, 5 in Aussicht stellt, und daß auch so תשיבנו zu setzen wäre. Der Text besagt: Juda selbst ersehnt Vereinigung mit seinem Volk, als dessen Vorkämpfer in Bedrängnis er dieselbe verdient. So Onk., K., Vo. Geschichtlich kann erinnert werden an Ri 1, 1; 20, 18. ‖ [g]ידיו Acc. instr. G § 117, 3. לו Dat. comm. näml. לְעַמּוֹ, vgl. Ri 6, 31; Hi 13, 8. ‖ [h]wenn Juda obsiegt, kommt es ganz Israel zugute; eine spezielle Beziehung, etwa auf 2 K 14, 25 (D.) ist weder erweislich, noch überhaupt nötig. ‖ 8. [i]angeredet ist wie in b und c Jahve; zu ת' וא' (sonst immer umgekehrt) vgl. Ex 28, 30; Nu 27, 21 Schultz, Altteſt. Theol.[4] S. 257 ff., Oehler, Altteſt. Theol.[2] S. 334 ff. איש חסידך ist ein wirkl. stat.-constr.-Verhältnis und keineswegs = לְאִישְׁךָ הֶחָסִיד, nur muß איש kollektiv verstanden werden, wie Jes 5, 7 u. oft. חסיד ist dann entweder Levi (als Person) oder Mose oder Aharon; die Verbindung aber besagt keineswegs eine geistl. Auswahl (Vo.), sondern ganz einfach die בני לוי, bezw. בני אהרן als genealogisch geordneter Priesterstamm (nicht bloß Priesterstand (Wellh.) unter lauter genealogischen Größen!). Ihm wird die Würde zuerkannt, Inhaber des göttl. Orakels für Israel zu sein. ‖ [k]Allerdings heißt es 6, 16; 9, 22; Ex 17, 1—7 das Volk habe Gott versucht, und Nu 20, 13: mit Gott gehadert; allein aus Nu 20, 12 erhellt doch deutlich genug, daß ebendamit Mose-Aharon, dem חסיד, auf den die Suff. in נסיתו und תריבהו sich beziehen, eine göttl. Probe auferlegt ward, entsprechend dem נַסּוֹת, das Jahve nach 8, 2 ff. während des Wüstenzugs an ganz Israel übte. Das göttl. ריב ist die Strafdrohung Nu 20, 12; 27, 14. Die Deutung von Vo.: sintemal du (der Stamm Levi) ihn (Jahve) versuchtest zu Massa u. s. w. verkennt den offenbaren Zusammenhang von אשר mit den Suff. und schreibt Levi zu, was ganz Israel angeht, abgesehen davon, daß irrig איש חסידך „ideal und individualisierend" allein von den wirklich Frommen in Levi verstanden wird. Vielmehr erwähnt der Dichter jene Erprobung der Volkshäupter, um damit ihre besondere Zurüstung für

[9]Der von seinen Eltern spricht: ich sehe sie nicht!
und seine Brüder nicht erkennt
und von seinen Söhnen nichts weiß,[l] —
sondern sie bewahren deine Rede
und hüten deinen Bund —:[m]
[10]Die lehren deine Rechte Jakob
und dein Gesetz Israel,[n]
legen Rauchwerk vor deine Nase
und Ganzopfer auf deinen Altar.[o]
[11]Segne, Jahve, seine Kraft,[p]
und nimm seiner Hände Werk gnädig an;[q]
zerschmettre seinen Widersachern die Lenden[r]
und seine Hasser, daß sie nimmer aufstehn![s] —
[12]Und von Benjamin sprach er:
Der Liebling Jahves wohnt sicher (bei ihm),[t]
der über ihm schirmet allezeit,[u]
und zwischen seinen Schultern wohnet er.[v] —

den Lehrberuf Levis v. 10 anzudeuten; könnte man in Mose-Aharon nicht die ganze Priesterschaft verkörpert und vertreten erkennen, so empfiehlt sich die Suff. in b nicht bloß auf חסידך, sondern auf das kollektive איש zu beziehen, das ohnehin (individualisiert) als Subj. im Sg. v. 9a–c, im Pl. v. 9d.e. 10 erscheint. || **9.** [l]Die Beziehung dieser Worte auf Ex 32, bes. v. 27 und 29, ist unverkennbar, ohne daß sie deswegen mit D. auf dies einzelne Ereignis zu beschränken, also die Pff. mit Präteritum zu übersetzen wären. Vielmehr aus jenem vorbildl. Verhalten Levis wird hier die allgemeine Priesterregel abgeleitet, die sachlich mit Mt 10, 37; Lk 14, 26 zusammentrifft und übrigens nach 13, 7 ff. auf jeden Frommen eine gewisse Anwendung findet. האמר geht auf איש zurück und meint den einzelnen Leviten; ראה mit Rücksicht und Teilnahme sehen, „ein Auge haben für" (Bo.); das Suff. bezieht sich auf אביו als das Mask. LXX, Vulg. bieten, das ל missverstehend, ראיתיה. In b und c scheint Kethib אֲחִיו und בָּנָיו zu intendieren, Qerê, LXX, Vulg., Pesch. bieten Pl. Zu הכיר vgl. 21, 17; Ps 142, 5 und die gewöhnl. Formel הכיר פנים; zu ידע sich kümmern um Gn 39, 6; Hi 9, 21; Spr 27, 23. Die Ausdrücke besagen: welche die nächsten Rücksichten des Bluts außer acht setzen, sobald es sich um Erfüllung der priesterl. Berufspflicht handelt. Unparteilichkeit im Gericht (Onk., Graf) ist nicht ausschließlich gemeint, aber ebensowenig mit D. auszuschließen, wenn man die auch vom Dt den Priestern zugewiesenen richterl. Funktionen erwägt 17, 8 ff.; 19, 17; 21, 5; vgl. auch Jes 28, 7; Mi 3, 11; 2 Ch 19, 8. || [m]Parenthese; der Nachsatz ist, wie die Voranstellung des Verb. und der Eintritt des Impf. zeigt, erst mit יורו v. 10 zu beginnen. אָמְרָה ist (in Verbindung mit שמר) die in's Wort gefaßte Priesterpflicht und ברית der Bund mit Israel, über dessen Bestand die Priesterschaft zu wachen hat Mal 2, 4–9. Zur Pausalform יִנְצֹרוּ vgl. G § 66 Anm. 1. || **10.** [n]Die v. 9 beschriebene Tugend qualifiziert zum Lehramt Lv 10, 11; Hag 2, 11; Zeph 3, 4 || [o]und zum Altardienst (Nu 18, 7) im Heiligtum und im Vorhof. || **11.** [p]die er zur Ausrichtung seines Berufes bedarf. || [q]der Hände Werk ist namentlich der Opferdienst, den Jahves רָצוֹן zum Heil des Volkes wirksam macht. || [r]zum Akk. מתנים vgl. G § 117, 5 d, doch befremdet seine Voraussetzung; vielleicht מְיַחֲנֵי מְקַמָּמָיו (Mi 2, 8). || [s]die Verbindung von מן mit Impf. ist unerhört; es dürfte aus בָּן verschrieben sein. יקומון klingt mit קמו (מקממיו) zusammen: überhaupt rettungslos und kraftlos darniederliegen, also vollends nicht gegen Levi aufkommen. Die Deutung der Feindschaft gegen den Priesterstamm auf eine bestimmte Zeit, die mosaische Nu 16, 1 (K.), die Richterzeit (Kleinert), die Episode 1 S 22, 11–19 (Knob.), die Einsetzung nicht levitischer Priester durch Jarob'am I 1 K 12, 31; 13, 33 (D.) ist gänzlich unsicher; denn Gegner hatte das Priestertum jederzeit 17, 12; Hos 4, 4. || **12.** [t]עליו fehlt in Sam., LXX, Pesch. und dürfte, da das Suff. sich auf Jahve bezieht und die Auffassung „ein auf Jahve gegründetes Wohnen" (Bo., Sch.) ebenso unwahrscheinlich, wie die Vergleichung mit התיצב על, עמד (Gr.) unzutreffend ist, als dittographischer Schreib-

[13]Und von Joseph sprach er:
Gesegnet von Jahve ist sein Land[w]
mit dem Köstlichsten des Himmels,[x] mit Thau,[y]
und mit der Tiefe, die unten lagert,[z]
[14]und mit dem Köstlichsten der Erzeugnisse der Sonne
und mit dem Köstlichsten des Triebs der Monde[a]
[15]und vom Gipfel der Berge der Vorzeit
und mit dem Köstlichsten uralter Hügel[b]
[16]und mit dem Köstlichsten der Erde und ihrer Fülle![c]
Und das Wohlgefallen des, der im Dornbusch wohnt,[d]
das möge kommen[e] auf Josephs Haupt
und auf den Scheitel des Geweihten seiner Brüder![f]

---

fehler mit Kn. und D. zu tilgen sein; die Aussage ist auch ohne es noch reich genug. ירד ר׳ (2 S 12, 25; Ps 60, 7; 127, 2) κατ' ἐξοχήν ist Benjamin gar nicht, weil er (Gn 44, 20) der Lieblingssohn Jakobs ist (Sch., Vo.) — bei Gott gilt kein שְׂאֵת פָּנִים — sondern den Grund enthält c. Hier begründet das Subj. das Präd., das übrigens auch für ganz Israel gilt v. 28. || [u]Subj. von חפף ist Jahve, und הוא fehlt wie v. 3 bei חֹבֵב. LXX nicht übel σκιάζει, vgl. חָפָה Jes 4, 5; das Verb. vereinigt den Begriff von Schirm und Deckung (Pesch. רחף Pa.). Vulg. übersetzt, als stünde: בְּחָפָה יָלִין כל היום. || [v]Subj. ist nicht Benjamin (Sch., Vo., K.), da sich so eine reine Tautologie mit a (besonders wenn עליו dort für echt gehalten wird) und ein unschickl. Bild, Benjamin auf Jahves Schultern, ergiebt, das durch Ex 19, 4 und Dt 32, 11 keineswegs gerechtfertigt wird, vgl. eher Jes 63, 9. Vielmehr Jahve nimmt Wohnung zwischen Benjamins Schultern, d. h. (in unbestimmtem Ausdruck) er erwählt den Zion (als Bergrücken Jes 11, 14) zu seiner Wohnstatt, eine Höhe im Stammgebiet Benjamins; dies eher als die verschiedenen temporären Heiligtümer in Benjamin während der Richterzeit. Auf diese Bedeutung des שכן muß schon der häufige Gebrauch von שֹׁבֵן 12, 11; 14, 23; 16, 6 führen. Dagegen spricht weder (Vo.), daß Benjamin in a als Wohnender, in c als Bewohnter gedacht ist — vielmehr ist dieser Wechsel sinnig und allein im stande, Tautologie zu vermeiden; noch erscheint dadurch Benjamin unpassenderweise stärker als Gott, denn in כתף ist die bildl. Bedeutung sofort durchsichtig. Ein vat. ex ev. braucht darum die Stelle nicht zu enthalten. Zur Pausalform שָׁכֵן vgl. G § 44, 2 Anm. 1. || **13.** [w]Gn 24, 31; 26, 29. In Übereinstimmung mit Gn 49, 22—26 wird auf Joseph (Ephraim-Manasse Gn 48, 20) vor allem der Segen unendlicher Fruchtbarkeit gelegt. || [x]מן führt die Mittelursache ein G § 119, 3 d 2. מגד sonst nur Hhl 4, 13. 16; 7, 14. Gemeint sind Regen und Thau. || [y]מַטַּל (hier anders als Gn 27, 39) wird durch die Verff. geschützt, dürfte aber doch aus מֵצַל verdorben sein (Gn 49, 25), welches Onk., Pesch. neben משל bieten, da so ein schöner Parallelismus mit c entsteht. שמים מ׳ wäre doch vor allem der Regen. || [z]Gn 49, 25 aus der die Quellen seines im Vergleich mit dem Süden des Landes wasserreichen Gebietes hervorbrechen. || **14.** [a]was die Sonne im Lauf der Monde von köstl. Früchten zeitigt. גֶּרֶשׁ ἅπ. λεγ. || **15.** [b]Gn 49, 26 fruchtbar waren besonders die Hügelrücken des Landes Jes 28, 1; Ps 72, 16. || **16.** [c]Dies Versglied, das den ganzen Naturfegen zusammenfaßt (Ps 24, 1), würde besser zu v. 15 gezogen. || [d]Ex 3, 2. So wird Jahve genannt als der, welcher die Initiative zur Erlösung Israels, weiterhin zur Bundschließung ergriff; zum i compag. vgl. G § 90, 3 a. Die Worte sind weder als Akk.: und zwar durch das W. (Sch.), noch als Fortsetzung der mit מן eingeführten Glieder (Onk., D.), da כן stünde und רצון zu andersartig ist, zu verstehen, sondern als neuer Ansatz im Nom. und Subj. zum folgenden, woran die abenteuerl. Fem.form des Verbi nicht hindert (LXX, Vulg., Gr., K., Vo.). Mit רצון sind also nicht die Gaben des göttl. W.s, was mit ממגד ארץ ומלאה tautologisch wäre, sondern die gnädige Zuneigung Gottes selbst gemeint. || [e]תבואתה angebl. doppelte Fem.form mit ה cohortat. LXX, Onk., Pesch. geben Plur. תְּבוּאָתָה. Ohne Textänderung müßte vokalisiert werden תְּבוּאָתֹה das W. des im Dornbusch Wohnenden — sein (des רצון) Ertrag komme ... Da dies unwahrscheinlich, so lies תְּבוּאָה, und dies anstatt Mask., weil dem Dichter alle v. 13 ff. genannten Segnungen vorschwebten, auf die רצון usw. das Siegel drückt. || [f]Gn 49, 26 נזיר LXX δοξασθείς,

17 Sein erstgeborner Stier,[g] prachtvoll ist er,
und Oryxhörner sind seine Hörner;[h]
damit stößt er Völker nieder,
die Enden der Erde allzumal.[i]
(Und) das sind Ephraims Myriaden
und das die Tausende von Manasse![k] —
18 Und von Sebulun sprach er:
Freue dich, Sebulun, deines Auszugs,
und Issakhar deiner Gezelte![l]
19 Völker laden sie zum Berge;[m]
daselbst opfern sie rechte Opfer.[n]
Denn die Flut der Meere saugen sie
und die verborgensten Güter des Sandes.[o] —
20 Und von Gad sprach er:
Gepriesen sei, der Gad Weite schafft![p]
Wie eine Löwin lagert er
und zerfleischt so Arm wie Scheitel.[q]

---

eig. der Ausgesonderte (Onk.: נְבִרָא) zu fürstl. Stellung, Klgl 4, 7. || **17.** [g] שׁוֹר ist kollektiv. Der Erstgeborne von Josephs an unbezwinglicher Kraft mit Stieren vergleichbaren Söhnen ist nicht ein einzelner Mann, wie Josua (Sch.), Jarob'am II (Gr.), der ephraimitische König überhaupt (Wellh.), sond. (der Stamm) Ephraim (K., Bo., D.), dem Gn 48, 19 die בְּכוֹרָה zugeteilt wird. || [h] Nu 23, 22; 24, 8. Der Oryx (nicht *μονοκέρως* oder *ῥινοκέρως* LXX, Vulg., da er ja קְרָנַיִם hat, nach Hi 39, 9—12 auch nicht der wohl zähmbare Büffel (D.), sondern die rindsgroße, wilde Antilope leucoryx. || [i] Ephraim erweist sich als völkerbesiegende und beherrschende Macht. עַמִּים verstärkt אַפְסֵי א׳: auch die fernsten Pſ 2, 8. יַחְדָּו (vorausgestellt wie Hi 24, 17) ist zu d zu schlagen, das sonst zu kurz wäre. || [k] das erste נ ist mit den Verss. (außer Onk.) und Sam. zu tilgen. הֵם, nicht auf קַרְנֵי bezüglich, bedeutet tales (Jes 57, 6) dergestalt mit Naturgaben und Sieghaftigkeit gesegnet; der Doppelsatz erinnert an Nu 10, 36 und schließt den Josephsspruch volltönend ab. Da Ephraim zu allen Zeiten ein mächtiger Stamm war, ist die Deutung von v. 17 auf eine bestimmte Periode (am plausibelsten dann auf 2 K 14, 25) gänzlich unsicher. || **18.** [l] Sebulun und Issakhar (Gn 30, 18. 20) sind wie Gn 49, 13. 14, der jüngere dem ältern vorangestellt. Ähnlich wie im Jakobssegen wird Sebulun Handelsverkehr mit fremden Völkern, Issakhar behagliche Ruhe daheim zugewiesen. Beide Aussagen auf beide Leasöhne zu beziehen (K., Gr.) ist nicht angezeigt. || **19.** [m] עַמִּים wird im Zusammenhalt mit צֵאת v. 18 nicht sowohl die Stämme Israels (Onk.), als die heidnischen Nachbarn, besonders die Phönikier, meinen. קרא einladen 1 S 9, 24; 1 K 1, 9. הר, jedenfalls Akk. der Richtung, lautet sehr unbestimmt. Die Beziehung auf das Bergland Kenaan (Sch., Bo.) ist, wo es sich speziell um 2 Stämme handelt, zu weit, die auf den Zion (Onk. wegen der nachfolgenden Opfer) liegt ganz abseits und die auf den Karmel oder den Thabor (vgl. Herder l. c. S. 99 ff. Thabor, der Berg des Heiligtums, und Gr.) ist unerweislich. Thatsächlich liegen in Galiläa, abgesehen von der Ebene Jesreel, fast alle bedeutenderen Ortschaften auf Anhöhen und vollends Heiligtümer, bei denen man opferte, sind auf den Bergen zu suchen. Jedenfalls ist nicht (mit LXX) die mass. LA. zu verlassen, da הר für das folgende שם unentbehrlich ist. || [n] frohe Opfermähler waren mit den זִבְחֵי צ׳ verbunden; diese (Pſ 51, 21) sind rituell und der Gesinnung nach richtig dargebrachte Opfer. Neuere denken an damit eingeleitete Handelsmessen; die Berufung der Heidenvölker zur Gemeinschaft Jahves (Sch., K., Bo.) ist eingetragen. || [o] כִּי zu diesen Völkermählern stattet sie ihr reicher Erwerb aus. שִׁפְעַת יַמִּים ist der aus den Meerfahrten oder dem Verkehr mit Meerfahrern gezogne Gewinn; bei שִׁפְעַת טָל (zur Suspendierung des 1. stat. constr. durch ein verdeutlichendes Permutativ vgl. G § 130, 5) mag an Glas- und Purpurfabrikation, an Perlen- und Schwammfischerei gedacht werden. || **20.** [p] Nach den Leasöhnen folgt der Erstgeborne von Leas Magd Silpa Gn 30, 9—11. Gepriesen wird nicht Gad selbst, sondern wie Gn 9, 26 Jahve, der ihm das weite Gebiet im

[21]Und er ersah sich ein Erstlingsgebiet,[r]
daß dort ein Feldherrnteil aufbewahrt.[s]
Und er kam mit den Häuptern des Volks,[t]
Jahves Gerechtigkeit übte er
und seine Rechte mit Israel.[u] —
[22]Und von Dan sprach er:
Dan ist ein Löwenjunges,
das hervor aus Baschan springt.[v] —
[23]Und von Naphthali sprach er:
Naphthali satt von Wohlgefallen
und von Jahves Segen voll,[w]
nimm Meer und Südland in Besitz![x] —
[24]Und von Ascher sprach er:
Gesegnet vor Söhnen[y] sei Ascher,
sei der Günstling seiner Brüder[z]

Ostjordanland als Stammbesitz einräumte. || [q] das gleiche Bild wie Gn 49, 9; Nu 23, 24; 24, 9. אף steigert: nicht nur macht er den Gegner wehrlos, sondern giebt ihm auch den Todesstreich. Also nicht bildlich nach Onk.: שִׁלְטוֹנִין עִם־מַלְכִין. Vgl. 1 Ch 12, 8. || **21.** [r] ראה sich ersehen wie Gn 22, 8. ראשית weil Gad sich in dem zuerst eroberten Ostjordanland niederließ Nu 32, 2 ff. 33—36. || [s] כי entweder epexegetisch zu וירא, oder geradezu begründend: weil. Bei מחקק ist nicht an den „Gesetzgeber" Mose zu denken (Vulg.: doctor, Onk., Pesch.), als hätte Gad dessen Grabstätte gewählt, denn der Nebo gehörte zu Ruben Nu 32, 38 und חלקה heißt nicht Grab; sondern an die Bedeutung von מחקק Ri 5, 14; Gn 49, 10; Nu 21, 18 Feldherrnstab, und der Sinn ist: Gad erwählte sein Gebiet, das er für einen Stamm von Kriegshelden passend fand. Hierin braucht man sich durch die andersartige Begründung von Nu 32, 1 nicht irre machen zu lassen. In ספון = צפון mag eine Anspielung darauf liegen, daß Gad vor der wirkl. Besitznahme seines Gebiets sich an den Kämpfen im Westjordanland zu beteiligen hatte Nu 32, 17 (Vo.). 'ס ist entweder substantiviert oder an מחקק attrahiert, wiewohl eigentl. Präd. zu חלקה. || [t] zu וַיֵּתֵא = וַיֶּאֱתֶה = וַיֵּאת (Jes 41, 25) vgl. G § 68, 2 Anm. Da Gad, nicht ראשי עם, Subj. sein muß und letzteres weder Appos. zum Subj., noch persönl. Obj. sein, noch „an der Spitze des Volkes" bedeuten kann, so ist zu lesen וַיֵּאת אֵת (D.); die Präp. wird durch LXX, Vulg. ausgedrückt. Gad kam mit den andern Stammhäuptern, weit entfernt davon, sich selbstisch abzuschließen, über den Jordan, || [u] um dort in Gemeinschaft mit ganz Israel zu thun, was vor Jahve recht und von ihm geboten war, nämlich bei der Eroberung des Landes und der Vernichtung der Kenaaniter mitzuwirken. || **22.** [v] Zwischen die beiden Silpasöhne Gad und Ascher sind die beiden Bilhasöhne geordnet Gn 30, 3—8. Das Löwenjunge, das kraftvolle Entwicklung verspricht, ist Gn 49, 9 Juda. זנק ἅπ. λεγ. LXX richtig ἐκπηδᾶν. 'מִבּ ist lediglich darum beigefügt, weil zur Zeit des Dichters Löwen in den Wäldern und Klüften Baschans hausten; eine spezielle geographische (Onk.) oder historische (Kn.) Beziehung liegt nicht vor, Vergleichspunkt ist lediglich das Ungestüm des wildtapfern Angriffs. || **23.** [w] mit Bezug auf die große Fruchtbarkeit seines Gebiets. רצון kann in dieser Verbindung nur dasjenige Jahves (und seine thatsächl. Beweise) sein. || [x] יְרָשָׁה ist Imp. mit ָה parag. G § 69, 1 b; indes Sam. יִירַשׁ, auch die andern Verss. 3. Pers., wobei יְרָשָׁהּ, das Suff. auf die voraufgehenden Obj. bezüglich, zu lesen wäre. Diese charakterisieren offenbar das Stammland Naphthalis, aber nicht in verschwommener Allgemeinheit: „Meerluft und tropische Wärme", wo denn die Weissagung in der erstern Beziehung nicht einmal erfüllt wäre (gegen Sch., K., Vo.), sondern ים ist der Gennesarsee, und mit דרום kann die fruchtbare Hule mit ihrem tropischen Klima wohl bezeichnet werden (Gr., D.); nicht Rücksicht ist dabei auf die nördlicheren Striche des Stammgebiets am Südabhang des Hermon genommen. || **24.** [y] dies מן ist nach Ri 5, 24; Gn 3, 14 (ארור מכל־הבהמה) zu beurteilen: hervorgehoben, ausgezeichnet aus der Zahl der Söhne (Jakobs, der andern Stämme), nicht aber „an Söhnen". || [z] LXX richtig δεκτὸς τοῖς ἀδ. αὐτοῦ. Wäre es „der vom Herrn besonders Begnadigte" (K., Sch.), so wäre die Aussage mit a tautologisch, statt יהי

und tauchend in Öl seinen Fuß.[a]
25 Eisen und Erz deine Riegel[b]
und wie deine Tage, so deine Kraft![c] —

26 Keiner ist wie Jeschuruns Gott,[d]
der den Himmel dir zur Hilfe durchfährt
und in seiner Hoheit die lichten Wolken.[e]
27 Wohnung ist der Vorzeit Gott
und unten ewige Arme.[f]
Und er vertrieb vor dir her den Feind
und sprach: Vertilge![g]
28 So siedelte denn sicher Israel,
gesondert Jakobs Quell,
in ein Land von Korn und Most,[h]
auch träufelt sein Himmel Thau.[i]

---

etwa והוא und רָצוּי מֵא׳ gesetzt. Die besondre Gunst der andern Stämme erlangt Ascher durch seinen Ölreichtum, aber überhaupt schon als Glückskind, wie sein Name es andeutet Gn 30,13. || [a] 32,13; Hi 29,6; vgl. Gn 49,20. || **25.** [b] מִנְעָל ἅπ. λεγ. LXX, Vulg., Pesch. denken an נַעַל, womit schon wegen מִן nicht auszukommen ist; vielmehr vgl. מַנְעוּל Hhl 5,5 und נָעַל Ri 3,23; also „Verschluß", nämlich der Stadtthore (3,5; 1 K 4,13), die dadurch dem Feind unpassierbar werden; man kann an die Festungen denken, welche die Abhänge gegen die phönikische Ebene hinab krönten. || [c] דֹּבֶא verstehen schon die Verss. nicht mehr; LXX, Pesch., Onk. geben es mit „Kraft", Vulg., Tharg. Jon. und Jerusch. mit „Alter", Neuere mit „Ruhe und Behaglichkeit", wofür freilich nicht mit K. und A. die arab. R daba'a, noch mit Vo. die R דב angerufen werden darf; der Sinn wäre dann: solange du lebst, währe deine Behaglichkeit — was zu selbstverständlicher Wunsch. Man vermißt übrigens auch beim 2. Vergleichungsglied כֵּן oder כְּ (Ps 139,12), wofern nicht בְּיָמֶיךָ (Jes 39,8) gelesen wird. Ohne gründl. Änderung ist nicht zu helfen, etwa mit Überleitung zu v. 26: וּמְרִימְךָ בְּרָאֶךָ (?). || **26.** [d] L. nach den Verss. כְּאֵל, da nicht die Einzigkeit Gottes, sondern die Einzigkeit seines Verhältnisses zu Jeschurun (v. 5) gepriesen werden soll, aus welchem dessen ganzer herrlicher Glücksstand fließt. || [e] Ps 68,34—36. בְּעזרך ist kaum ב essent. (K., Vo.), sondern רכב ב ist zu beurteilen wie בוא ב (Arabism.) Ps 66,13; Spr 18,6. Die Worte besagen: dessen überweltliche Majestät dir (Jeschurun, was ohne Mühe aus a zu entnehmen, auch wenn es dort nicht Vok. ist) hilfreich und dienstbar wird. || **27.** [f] Die Verss. (außer LXX) finden in a, verleitet durch einen vermeintl. Gegensatz zu מתחת, eine Aussage über die Wohnung Gottes im Himmel. Parallele ist vielmehr Ps 90,1; 91,9, wobei nur לְךָ vermißt wird: Gott umschirmt Israel, wie eine sichere Wohnung, von jeher und für alle Zukunft, wie er selbst ewig ist, vgl. Jes 46,4; und er schirmt nicht nur von oben her Jes 4,6, sondern trägt auch von unten her als „ewige Arme" mit unermüdeter Stärke und Geduld Hos 11,3; Jes 63,10. מתחת bedeutet nicht: auf Erden (D.), sondern ist nur gesetzt, weil die tragenden Arme immer unter dem Getragenen sind, und Israel auch auf dem Tiefpunkt der Not immer die noch tiefer greifenden und heraushebenden Gottesarme findet. || [g] 7,1. 2. 16—24 die Kenaaniter. ו cons. Impf. darf nicht in apologet. Interesse mit Fut. (LXX, Vulg.), oder mit Präs. (K., Sch., Vo.) übersetzt werden. || **28.** [h] Die Folge des göttlichen Schutzes für Israel und der göttlichen Machtwirkung an den Feinden: Israel, abgesondert von der feindl. Völkerwelt, gelangt in den sichern Besitz eines schönen Vaterlands Nu 23,9; Mi 7,14. בדד enthält den Grund von בטח, und beide sind adverb. Akk. anstatt לָבֶטַח und לְבָדָד. Mit עין יעקב vergleicht sich Jes 48,1; Ps 68,27, das aus Jakob entsprungene Volk, wogegen nicht mit Vo. einzuwenden ist, daß vielmehr Jakob Israels Quell zu heißen wäre, da עין wenigstens im Arab. nicht bloß den Quellort, sondern auch den von ihm aus weiter fließenden Bach bezeichnen kann. Statt שכן אל, das nur hier vorkommt, hat Sam. ש׳ על; vgl. übrigens 16,6; ישב אל 1 K 13,20, עמד אל 1 S 17,3. Dagegen die massor. Accentuation, der Vulg., Herd., Vo. folgen, nimmt בטח בדד zusammen und עין יעקב als Subj. zu

29 Selig du Israel, wer ist dir gleich?[k]
Volk von Jahve errettet,[l]
dem Schilde deiner Hilfe,[m]
und der das Schwert deiner Hoheit ist,[n]
daß deine Feinde dir müssen schmeicheln,[o]
du aber auf ihre Höhen trittst![p] — —

34, 1 Als Mose nun aus dem Gefilde Moabs auf den Berg Nebo, den Gipfel des Pisga, gegenüber von Jericho, gestiegen war,[q] da ließ ihn Jahve das ganze Land schauen,[r] Gilead bis Dan[s] 2 und das ganze Naphthali und das Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis zum hintern Meer[t] 3 und den Süden[u] und den Bezirk,[v] die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis Zoʿar.[w] 4 Und Jahve sprach zu ihm: Dies ist das Land, das ich Abraham, Isaak und Jakob zugeschworen mit der Verheißung: deinem Samen werde ich es geben;[x] ich habe es dich mit deinen Augen schauen lassen, aber dort hinüber gehen darfst du nicht.[y] 5 Da starb Mose, der Knecht Jahves, dort im Lande Moab[z] auf Jahves Geheiß,[a] 6 und er begrub ihn[b] im Thale, im Lande Moab, gegenüber von Beth-Peʿor;[c] aber kein Mensch kennt seine Grabstätte bis auf diesen Tag.[d] 7 Und Mose

---

אל ארץ וגו׳: Jakobs (natürlich des Volkes) Auge ist gerichtet auf . . — eine viel zu matte Aussage, die außerdem den Parallelismus zerstört. || [i] v. 13; 32, 2. || 29. [k] 4, 7. 8. Die Worte schlagen auf v. 26a zurück; weil Jahve sich in einzigartige Beziehung zu ihm setzt, hat Israel in der Völkerwelt seinesgleichen nicht. || [l] Sach 9, 9; Jes 45, 17. || [m] Gn 15, 1; Ps 33, 20. || [n] אשרך würde (mit fast allen Verss.) leicht entbehrt. Nur hier ist Jahve selbst das Schwert genannt, das Israels Hoheit in der Welt zur Geltung bringt; LXX, Pesch., Onk., Tharg. Jon. umgehen in verschiedener Weise den kühnen Anthropomorphismus. || [o] כחש hier Niph., sonst auch Pi Ps 18, 45 oder Hithpa. 2 S 22, 45 steht von Unterwürfigkeit bei noch nicht gebrochner feindseliger Gesinnung: oderint, dum metuant! || [p] 32, 13; Ps 18, 34 damit ist die Unterjochung ihres Landes besiegelt. — Über Entstehung und Anlage des Lieds vgl. Einleitung S. 4. 22 f.

34, **1**. [q] nach dem göttl. Befehl 32, 48—50. Zur Ortsbestimmung vgl. 32, 49; 3, 27; Nu 22, 1. || [r] 32, 52. || [s] Anstatt der hier gegebenen Ortsbestimmungen (bis v. 3 fin.) bietet Sam. die gewöhnlichere: „vom Bache Ägyptens bis zum großen Strom, dem Euphrat, und bis zum hintern Meere". Vgl. Gn 15, 18; Jos 15, 4. 47; Jes 27, 12 u. a. Von einem andern Dan, als dem bekannten Tell-el-Qadi, wo eine Jordanquelle, el-Leddan, entspringt (Bäd. Pal.[3] S. 265) ist nichts Sicheres bekannt (gegen Sch., K.), denn von דָּן יַצָּן 2 S 24, 6 ist hier nicht die Rede. (Vgl. Del. zu Gn 14, 14 Neuer Comm. S. 268). Dabei fällt freilich sowohl der Anachronismus in der Nennung Dans (Ri 18, 29) als die zu weite Erstreckung Gileads nach Norden auf. || **2**. [t] Diese Dreiteilung fällt mit der spätern: Galiläa, Samaria, Judäa auffällig zusammen, wie auch Gilead mit Peräa identisch scheint. Ob späterer Einsatz? (D.) || **3**. [u] Gn 12, 9; 13, 3; Nu 21, 1; Jos 10, 40. || [v] = בִּקְעַת הַיַּרְדֵּן Gn 13, 10. Der Blick schweift von der Ferne zurück in die unmittelbare Umgegend des Nebo. Von diesem aus übersieht man „die Berge von Hebron bis nach Galiläa, das tote Meer von Engedi nordwärts, das ganze Jordanthal und dahinter sogar den Karmel und Hermon" Bäd. Pal.[3] S. 192. Auf ein „wunderbares Sehen" (Sch., K.) deutet also nichts. || [w] Erläuterung zu הככר. Zu עיר התמרים vgl. Ri 1, 16, zu Zoʿar Gn 19, 22. || **4**. [x] Ex 33, 1 (J). || [y] 3, 27; 4, 21; 32, 52; Nu 20, 12. || **5**. [z] nicht im Lande Kenaan. || [a] על פי פ׳ wie Nu 33, 38; Gn 45, 21; Hi 39, 27 Tharg. Jon. עַל גְּשִׁיקַת מֵימְרָא דְיְיָ am Kusse Jahves; Rabb. || **6**. [b] Subj. ist Jahve, wie es zweifellos auch alle Verss. außer LXX (ἔθαψαν) verstehen, da andernfalls (D.) וַיִּקְבְּרוּ stünde; auch hat b sonst keinen rechten Sinn. Der עבד יהוה muß zwar um seiner Sünde willen außerhalb Kenaans sterben 1, 37, wird aber doch noch im Tode von Jahve ausgezeichnet, so daß das v. 7 von ihm entworfene Bild nicht durch den Anblick von Todesschwäche und Verwesung im Gedächtnis der Zeitgenossen getrübt ward. || [c] 3, 29. || [d] woran die Einfälle von Kurtz und K., als wäre Mose der Verwesung entzogen worden, und die jüdischen Geheimlehren anknüpfen (schon

war bei seinem Tode hundertundzwanzig Jahre alt;[e] sein Auge war nicht blöde geworden und seine Frische nicht entflohen.[f] [8]Da beweinten die Söhne Israels Mosen im Gefilde Moabs dreißig Tage lang, und die Tage des Weinens, der Trauer um Mose, gingen zu Ende.[g] [9]Und Josua, der Sohn Nuns, war voll Geistes der Weisheit, denn Mose hatte ihm seine Hände aufgelegt; und die Söhne Israels gehorchten ihm und thaten, wie Jahve dem Mose befohlen hatte.[h]

[10]Und es[*] stand in Israel kein Prophet mehr auf wie Mose, den Jahve von Angesicht zu Angesicht kannte,[i] [11]hinsichtlich[k] all' der Zeichen und Wunder, die ihn Jahve im Lande Ägypten zu verrichten sandte, an Pharao und all' seinen Knechten und seinem ganzen Lande, [12]und hinsichtlich all' der starken Hand und all' der staunenswerten Großthat, welche Mose vor den Augen von ganz Israel verrichtete.[l]

Tharg. Jon.; vgl Jud. 9). || **7.** [e]31, 2. || [f]die Auffassung weicht von 31, 2 ab und könnte aus P stammen (D.). לֵחַ ἅπ. λεγ. ist nicht mit לְחִי zu verwechseln (LXX, Pesch., Vulg., Tharg. Jon.), sondern Subst. zu לַח Gn 30, 37. || **8.** [g]wie bei Aharon Nu 20, 29. אבל (mit Gen. obj. wie Gn 27, 41) ist Permutativ zu בְּכִי, um משה anschließen zu können. || **9.** [h]Nu 27, 18—23. || **10.** [i]kein Widerspruch mit 18, 15; denn worin — bei sonstiger Ähnlichkeit aller wahren Propheten — Mose einzigartig war, besagen auch v. 11. 12, welche auf die der Bundstiftung eigentümlichen Offenbarungen Jahves hinweisen. Zur Sache vgl. Ex 33, 11; Nu 12, 6—8. Jahve יְדָעוֹ mit persönl. Liebe, Leitung und Geistesverkehr. Jer 1, 5. || **11.** [k]zu diesem בְּ vgl. G § 119, 3 c 4. || **12.** [l]4, 34; 6, 22; 7, 19 u. sonst. Selbstverständlich setzt das Urteil v. 10 ff. eine bedeutende Zeitferne von Mose ab voraus.

Das Buch Josua.

Einleitung.

1. Name.

Das Buch Josua, יְהוֹשֻׁעַ, LXX Ἰησοῦς Ναυή, Vulg. Josue, hat seinen Namen, wie die nachfolgenden Geschichtsbücher, nicht von seinem Verf., sondern von dem Volksführer, dem die leitende Stellung bei den darin berichteten Ereignissen zukommt, erhalten. Wiewohl es an der Spitze der נביאים ראשונים, der prophetischen Geschichtsbücher steht, deren Geschichtsauffassung und Darstellung durch den religiös-pragmatischen Gesichtspunkt bestimmt wird, gehört es doch sowohl nach seinem Inhalt, als besonders nach seiner schriftstellerischen Zusammensetzung näher mit dem Pentateuch zusammen, von dem es frühestens bei dessen Schlußredaktion abgelöst wurde, weil es nur noch Geschichte, aber keine Thora mehr enthält.

2. Inhalt und Gliederung.

Das Buch zerfällt in 3 Hauptabschnitte: I. die Eroberung des Landes c. 1—12; II. die Verteilung des Landes c. 13—22; III. Josuas Ausgang c. 23. 24. Somit wird der Faden der Geschichte da aufgenommen, wo ihn der Pentateuch fallen ließ: Mose tot, Israel in der Ebene Moabs, bereit den Jordan zu überschreiten, um unter Josuas Führung das den Vätern verheißene Land zu erobern. Näher gestaltet sich die Anordnung des Stoffs folgendermaßen: I. 1. Der Eroberungsauftrag c. 1. Jahve erneuert Josua die Verheißung seines mächtigen Beistands bei der bevorstehenden Einnahme des Landes, falls er nur der Thora Jahves treulich nachlebe v. 1—9, worauf Josua die Marschbereitschaft des Volkes anordnet v. 10. 11 und die 2½ ostjordanischen Stämme zur Mitbeteiligung am Kampfe einlädt, zu der diese sich bereit erklären v. 12—18. — 2. Die Kundschafter in Jericho c. 2. Zwei heimlich ausgesandte Kundschafter nimmt die Hure Rachab in ihr Haus auf, schützt sie gegen Entdeckung v. 1—7, bekennt ihren Glauben an den Gott Israels und läßt sich von ihnen unter Verabredung eines Erkennungszeichens Sicherheit und Verschonung bei der Eroberung zuschwören v. 8—21, worauf die Männer, nachdem sie sich drei Tage im Versteck gehalten, mit gutem Bericht zu Josua zurückkehren v. 22—24. — 3. Der Übergang über den Jordan c. 3. 4. Josua befiehlt unter Vorantritt der Lade den Weg zum Jordan anzutreten, auf ein göttliches Wunder gefaßt 3, 1—13, das mit der Teilung des Jordan vor der Bundeslade, die in seinem Bette stille hielt, eintrat v. 14—17. Zum Gedächtnis sollte ein Steindenkmal im Jordanbett selbst und ein andres am jenseitigen Ufer errichtet werden, sobald der Durchzug Israels und der die Lade tragenden Priester vollendet war, zur Verherrlichung Jahves vor Israel und allen Völkern c. 4. — 4. Die Ereignisse in Gilgal c. 5. Die Einschüchterung der Heiden benutzte Josua zu einer allgemeinen Durchführung der Beschneidung an den seit dem Auszug aus Ägypten unbeschnitten gebliebenen v. 1—9, sowie zur Abhaltung des 1. Passah in Kenaan, wobei das Man aufhörte

v. 10–12; dann hatte er die ermutigende Erscheinung eines göttlichen Heerfürsten v. 13–15. — 5. Die Einnahme Jerichos c. 6. Auf göttlichen Befehl umkreisen die Israeliten mit der Lade unter Posaunenschall die feste Stadt, die mit Ausnahme Rachabs dem Banne verfallen soll, bis nach 7 Umzügen (am siebten Tage) die Mauern von selbst einstürzen vor dem Feldgeschrei Israels v. 1–20; bei der Bannvollstreckung wird Rachab und ihre Familie sicher hinausgeführt v. 21–25 und der Wiederaufbau Jerichos von Josua mit schwerem Fluche belegt v. 26. So war Jahve mit ihm v. 27. — 6. Frevel und Bestrafung ʿAkhans c. 7. Ein Versuch ʿAi zu erobern mißlingt infolge des Zornes Jahves über eine Unterschlagung, die von ʿAkhan an der dem Bann verfallenen Beute Jerichos begangen war v. 1–5; nachdem dem Josua von seiten Jahves die Ursache des Unfalls enthüllt und Anweisung zur Entdeckung des Thäters erteilt war v. 6–15, wird als solcher durch das Los ʿAkhan ermittelt und mit all dem Seinigen gesteinigt und verbrannt v. 16–26. — 7. Die Eroberung von ʿAi 8, 1–29. Auf göttliche Anweisung ziehen die Israeliten nach ʿAi hinauf und legen selbigen Tages einen Hinterhalt im Westen der Stadt v. 1–13; am nächsten Tage führt die Hauptmacht eine Scheinflucht aus, indes der Hinterhalt sich der Stadt bemächtigt und sie in Brand steckt, worauf die bestürzten ʿAiten zwischen beide Heere genommen, aufgerieben, die Stadt vernichtet, der König getötet und aufgehängt werden v. 14–29. — 8. Die Gesetzesfeier bei Sichem 8, 30–35. Josua errichtete auf dem ʿEbal einen Altar, hielt ein Opferfest ab, schrieb die Thora auf Steine und ließ nach Verteilung des Volks an den ʿEbal und Gerissim das Gesetz vorlesen. — 9. Überlistung durch die Gibeoniter c. 9. Die Erfolge Josuas veranlaßten die Kenaaniterkönige zu einem Bündnis gegen Israel v. 1. 2. Die Gibeoniten dagegen fertigten eine Gesandtschaft nach Gilgal ab, welche mit Worten und in ihrem Aufzug eine weite Entfernung ihrer Heimat erheuchelnd Israel durch Täuschung zu einem friedlichen Abkommen verlockten v. 3–15, nach der Entdeckung ihres Betrugs aber zu Gemeinde- und Tempelhörigen degradiert wurden v. 16–27. — 10. Der Sieg bei Gibeon und die Eroberung des Südens c. 10. Als eine Koalition von fünf Königen Gibeon wegen dieses Bündnisses bedrohte, riefen die Gibeoniten Josuas Hilfe an, der herbeieilend die Verbündeten schlug v. 1–10, wobei nach einem alten Heldenlied der Tag wunderbar verlängert wurde v. 12–14. Nachdem Josua inzwischen in's Lager zu Gilgal zurückgekehrt v. 15, wurde die Verfolgung fortgesetzt und die 5 in einer Höhle gefangen gehaltenen Könige getötet und aufgehängt v. 16–27. Dann eroberte und zerstörte Josua der Reihe nach Maqqeda, Libna, Lakhisch v. 28–32, besiegte dazwischen den König von Geser v. 33; sodann ʿEglon, Hebron und Debir v. 34–39. So fiel mit Jahves Hilfe der ganze Süden des Landes in seine Hand, worauf er nach Gilgal zurückkehrte v. 40–43. — 11. Die Eroberung des Nordens 11, 1–15. In einer Schlacht am Meromsee besiegt Josua eine Koalition von nordpalästinensischen Königen v. 1–9 und erobert ihre Städte v. 10–15. — 12. Rückblick und Verzeichnis der geschlagenen Könige 11, 16—12, 24. Das ganze Land eroberte Josua mit Kampf, damit der göttliche Vernichtungswille an den Kenaanitern erfüllt würde 11, 16–20; auch rottete er die Riesen aus dem Lande aus v. 21–23; nach den früheren Siegen im Ostjordanland 12, 1–6 schlug Josua im Westjordangebiet 31 Könige v. 7–24. —

II. 1. Der Verteilungsauftrag 13, 1–7. Jahve befiehlt Josua, nunmehr zur Verteilung des Landes zu schreiten, wiewohl manche Gebiete (die in einer Parenthese umschrieben werden) noch nicht eingenommen seien. — 2. Die drei ostjordanischen Stämme (und Levi) 13, 8–33. Schon Mose hatte das ganze Ostjordanland den Stämmen Ruben, Gad und Halbmanasse zugeteilt v. 8–13, während Levi kein Erbteil erhielt v. 14; nunmehr folgt aber die genauere Abgrenzung ihrer Gebiete mit Aufzählung der wichtigsten Städte derselben, für Ruben v. 15–23, für Gad v. 24–28, für Halbmanasse v. 29–31, mit allen zugehöriger Unterschrift und nochmaliger Erwähnung des besitzlosen Levi v. 32. 33. — 3. Das Erbteil Kalebs c. 14. Die Verteilung unter die $9\frac{1}{2}$ westjordanischen Stämme geschah durch das Los unter Mitwirkung des Priesters Elʿasar und der Stammhäupter v. 1–5. Kaleb erhielt auf seine Bitte von Josua den Bezirk von Hebron entsprechend der ihm bei Anlaß der Kundschafterreise gewordenen Verheißung v. 6–15. — 4. Das Erbteil Judas c. 15. Umgrenzung des Gebiets v. 1–12. 20. Kaleb vertrieb die ʿAnaqim aus Hebron und gab seiner Tochter Quellen im Südland v. 13–19. Auf-

zählung der Städte Judas a. im Negeb v. 21–32, b. in der Schephela v. 33–44 (eingeschoben sind die Philisterstädte v. 45–47), c. auf dem Gebirge v. 48–60, d. in der Wüste v. 61. 62. Die Judäer vermochten die Jebusiter nicht zu vertreiben v. 63. — 5. Das Erbteil der Söhne Josephs c. 16. 17. Die südliche Grenze dieses Gebiets 16, 1–4; Umschreibung des Gebiets von Ephraim v. 5–10. Allgemeines über die Ansiedlung Manasses jenseits und diesseits des Jordan mit Erinnerung an die Erbtöchter Zelophchads 17, 1–6; die Grenzen Manasses v. 7–10; Manassitenstädte, die längere Zeit in kenaanitischem Besitze blieben v. 11–13. Die über ungenügenden Besitz klagenden Josephssöhne ermuntert Josua, die Urbewohner vollends aus dem Gebirge und den anstoßenden Ebenen zu verdrängen v. 14–18. — 6. Das Erbteil der übrigen Stämme c. 18. 19. Josua läßt das noch nicht verteilte Land durch eine Gesandtschaft schriftlich aufnehmen, um es durch das Los unter die übrigen Stämme zu verteilen 18, 1–10. Bestimmung der Grenzen v. 11–20 und Städte v. 21–28 Benjamins; der Stamm Simeon 19, 1–9, Sebulun v. 10–16, Issakhar v. 17–23, Ascher v. 24–31, Naphtali v. 32–39, Dan v. 40–48. Josua selbst erhielt Thimnat-Serach v. 49. 50. Unterschrift für den ganzen Verteilungsbericht v. 51. — 7. Die Freistädte c. 20. Auf Befehl Jahves durch Josua sondern die Israeliten je 3 Asylstädte diesseits und jenseits des Jordan für unabsichtliche Totschläger aus. — 8. Die Priester- und Levitenstädte c. 21. Mittelst des Loses wird bestimmt, in welchen Stammgebieten und wie viele Städte, der frühern Zusage Jahves gemäß, den drei Levitengeschlechtern zufallen sollen v. 1–8. Davon erhalten 13 in Juda, Simeon und Benjamin die priesterlichen Kehathiter v. 9–19, — 10 in Ephraim, Dan und Westmanasse die nicht priesterl. Keh. v. 20–26, — 13 in Ostmanasse, Issakhar und Ascher die Gerschoniter v. 27–33, — 12 in Sebulun, Ruben und Gad die Merariter v. 34–40, also Summe aller Levitenstädte 48 v. 41. 42. So erfüllte sich treulich die göttliche Landverheißung v. 43–45. — 9. Entlassung und Altarbau der ostjordanischen Stämme c. 22. Nachdem Josua die 2½ ostjordanischen Stämme mit Mahnung und Segen entlassen hatte v. 1–8, bauten sie auf der Heimkehr einen Altar am rechtseitigen Jordanufer v. 9. 10. Als die andern Israeliten dies vernahmen, ließen sie dieselben durch eine feierliche Gesandtschaft ernstlich über den anscheinenden Abfall zur Rede stellen v. 11–20, erhielten aber von ihnen den befriedigenden Bescheid, der Altar sei nicht zum Opfern, sondern zum dauernden Denkmal ihrer religiösen Gemeinschaft mit den übrigen Israeliten bestimmt v. 21–29, womit denn sowohl die Gesandten, als die Gemeinde daheim sich zufrieden gaben v. 30–33; der Altar aber erhielt einen seinen Zweck ausdrückenden Namen v. 34.

III. 1. Die erste Abschiedsrede c. 23. Josua erinnert in seinem Alter noch einmal die Vertreter Israels an die erfahrene göttliche Hilfe, die ihnen auch weiterhin nicht fehlen werde, falls sie Jahve treu bleiben v. 1–11; andernfalls werden nach Josuas Hingang die Gerichte ebenso sicher, wie die Verheißungen, bis zur Vernichtung Israels eintreffen v. 12–16. — 2. Der Landtag zu Sichem 24, 1–28. Josua ruft dem in Sichem versammelten Volk noch einmal die erfahrenen Wohlthaten Jahves bis zur Eroberung Kenaans in Erinnerung v. 1–13, woraus von selbst die Pflicht freiwilligen und dankbaren Dienstes sich ergiebt, den das Volk, trotz Vorhaltung der ernsten Tragweite der Sache, dreimal gelobt v. 14–21; darauf erneuert Josua feierlich den Bund, richtet einen Stein zum Denkmal dafür auf und entläßt Israel v. 25–28. — 3. Die letzten Dinge 24, 29–33. Nach Josuas Tod und Begräbnis hielt Israel Jahve noch eine Zeit lang Treue v. 29–31. Josephs Gebeine wurden in Sichem begraben v. 32; El'asar starb und wurde in Gibe'a bestattet v. 33. —

3. Schriftstellerische Zusammensetzung.

Wenn auch die Anordnung des Stoffes im allgemeinen eine einleuchtende ist, so fehlt es doch nicht an eigentümlichen Erscheinungen, welche die Annahme einer einheitlichen Konzeption des Buches ausschließen. Es finden sich, wie in den Exkursen gezeigt wird, manche Doppelberichte, Verschiebungen, längere oder kürzere Parenthesen, die den chronologischen Zusammenhang unterbrechen (vgl. z. B. 2, 17–21; c. 4. 5. 6; 7, 24 ff.; 8, 10–12. 30–35; den dreifachen Bericht in c. 9; 10, 12–15; 14, 6–15; 15, 13–19; 17, 14–18; 18, 7; 21, 11 ff.; 22, 7. 8; 23, 8 neben 24, 14. 23). Entscheidend gegen die traditionelle Annahme der Einheitlichkeit des Buches und seiner Abfassung

sei's durch Josua, sei es durch einen seiner jüngern Zeitgenossen (K.), ist aber die jetzt allgemein anerkannte Thatsache, daß die Quellenschriften des Pentateuch durch das ganze Buch Josua weiter laufen, wie nach ihrer Anlage von vorneherein nicht anders zu erwarten steht. Denn wenn sie schon in der Gn den künftigen Landbesitz in bestimmte Aussicht stellen, so werden ihre Verfasser auch die Erfüllung der bezüglichen Verheißungen erzählt haben. Die Analyse der einzelnen Abschnitte, die in den Exkursen durchgeführt wird, ergiebt nun folgende Zusammenstellung, in welcher auf eine durchgängige Scheidung von J und E verzichtet und die redaktionelle Bearbeitung sowohl der JE als der P zugewiesenen Abschnitte ohne weiteres vorausgesetzt ist. Ausdrücklich sei außerdem bemerkt, daß jede derartige Analyse nur den Wert eines Versuchs beanspruchen darf, unter Berücksichtigung der offenkundigen Thatsache, daß noch Jahrhunderte lang nach der deuteronomistischen Redaktion die Diaskeue des Textes nicht völlig zur Ruhe kam. Diejenige Kritik, die es unternimmt, mit unfehlbarer Sicherheit jedem Vers und Versteil den Attest seiner Herkunft auszustellen, bewegt sich in einer Illusion, die sofort von der Einsicht zerstört wird, daß wir in dem masoretisch vereinheitlichten Text nur das Endergebnis eines uns in der Hauptsache unbekannten Entwicklungsprozesses vor uns haben.

JE	P	deuteronomistische Red.
		c. 1
2, 1–9. 12–24 (überwiegend J)		2, 10. 11
3, 1. 5. 8–11 (J)	3, 4a (die Maßangabe)	3, 2–4 (abgesehen von P)
4, 3b. 6. 7. 8. 10. 11. 20 (J)	4, 13 (einige Ausdrücke)	3, 6. 7
3, 12–17; 4, 1. 2. 3a. 4. 5. 9. 18 (E)	4, 15–17. 19 (das Datum)	4, 12. 14. 21–24
5, 2. 3. 8. 9 (J?)		5, 1. 4–7 (mit Anklängen an
5, 13–15 (E?)	5, 10–12	P und Dt)
6, 1. 3. 7a. 10. 11b. 12a. 14. 15a. 16b. 20 (J oder E?)		
6, 4. 5a. 6. 7b. 8. 9. 11a. 12b. 13. 15b. 16a. 20b. (E oder J?)		6, 2. 27
6, 17–19. 21–26		
7, 2–15. 19–24. 26	7, 1. 16–18. 25	
8, 3–9. 14–17. 19. 20–23. 25. 29 (E oder J?)		8, 1. 2. 13. 26. 27–29
8, 10–12. 18. 24 (J oder E?)		8, 30–35
9, 3–6a. 8. 9a. 11a. 12. 13. 15a. 22. 23a. 26 (E)	9, 7. 15c. 17–21. 23b. 27.	9, 1. 2. 9b. 10. 24. 25
9, 6b. 7. 11b. 14. 15b. 16 (J)		
10, 12–15 (E?)		10, 8. 19 fin. 25. 28–39 (die
10, 1–7. 9–11. 16–18. 19. 20–24. 26. 27. 43 (J?)		Namen aus JE). 40–42
11, 1–9		11, 10–15. 16–23 (abgef. von
		v. 21. 22)
	12, 9–24 (?)	12, 1–6. 7. 8
		13, 1–7
	13, 15–32	13, 8–14. 33
14, 6–15 (E)	14, 1–5	
15, 13–19 (J)	15, 1–12. 20–25. 29–44. 48–62	(15, 26–28 Einschub)
15, 63		15, 45–47
16, 1–3. 10	16, 4–9; 17, 1a. 2–4. 6 (Fragmente in 17, 7–10)	
17, 1b. 7–18		
18, 2–6. 8–10a	18, 1. 11–28	18, 7. 10b
19, 47. 49. 50	19, 1–46. 48. 51	

JE	P	deuteronomistische Red.
	c. 20 (mit Glossierung)	
21, 11. 12	21, 1—10. 13—42	21, 43—45
	22, 9—34	22, 1—7a
		(v. 7b. 8 Einschub)
		c. 23
24, 1—28 (E)		24, 31
29. 30. 32. 33 (?)		

Aus diesem Schema ergiebt sich, daß JE eine einläßliche Geschichte der ersten Eroberungszüge, dagegen einen weniger systematisch geordneten Bericht über die Verhältnisse der Landverteilung enthielt, während bei P umgekehrt die Eroberungsgeschichte kurz abgethan, dagegen bei der Verteilung des Landes und der Abgrenzung der Stammgebiete mit Aufzählung ihrer Städte ausführlich verweilt wird. Denn die Annahme läßt sich nicht abweisen, daß bei der Zusammenarbeitung der Quellenschriften die Redaktion jeweilen die ausführlichern Berichte zugrunde legte und aus den andern ergänzte. Keinem Zweifel unterliegt immerhin, daß sowohl bei JE, als bei P der geschichtliche Faden bis zur vollzogenen Eroberung und Verteilung des Landes ununterbrochen lief. Durchaus unsicher, ja unwahrscheinlich ist dies in betreff des ursprünglichen Dt. Allerdings ist die deuteronomistische Überarbeitung des Josuabuchs eine ungleich stärkere als die von Gn bis Nu, so daß ganze Abschnitte unverkennbar die deuteronomistische Sprachfarbe tragen und die deuteronomistischen Anschauungen bekennen. Aber weder ist in ihnen, selbst bei der (zulässigen) Annahme stärkster Verkürzung, welche eine deuteronomistische Erzählung ebenso stark wie die übrigen Quellen betroffen haben kann, ein irgendwie zusammenhangender Bericht vom Tode Moses an bis zum Tode Josuas nachzuweisen, noch enthalten sie, und dieser Umstand fällt besonders schwer in's Gewicht, solche Angaben, die der Red. nicht aus JE oder aus den ältern Schichten des Buches Dt hätte schöpfen können. Das obige Verzeichnis der der deuteronomistischen Red. zukommenden Stücke zeigt entweder längere predigtartige Ausführungen, wie wir sie von deuteronomistischen Händen auch noch in den folgenden Geschichtsbüchern finden, oder deutliche Reminiszenzen an die deuteronomischen Reden und Geschichtserzählungen, oder eingestreute Reflexionen im Geiste der deuteronomischen Reden, oder aus dem Bedürfnis der Ausgleichung hervorgegangene schriftstellerische Bemerkungen. Im Grunde ist es auch an sich nicht wahrscheinlich, daß das ursprüngliche Dt, das Thora, nicht Geschichte bieten will und die Geschichte nur als Voraussetzung und Unterlage der Thora verwendet, über den Tod Moses, des Gesetzgebers, hinausgegangen sei. Wir erkennen daher in den deuteronomistischen Bestandteilen von Josua nicht Exzerpte aus einem Urdt, sondern schreiben sie der vom Dt stark beeinflußten Redaktion des Buches zu.

Alle weitern Fragen, die sich hier so gut wie bei den vier vordern Büchern des Pentateuch erheben, können nur mittelst einer den ganzen Hexateuch umfassenden Betrachtung erledigt werden: aus welcher Zeit J und E stammen, ob diese beiden zuerst für sich oder erst zugleich mit P zusammengearbeitet wurden, ob, im Zusammenhang hiemit, JE die deuteronomistische Redaktion vor der Vereinigung mit P oder ob schon mit P verbunden erfuhr, ob die deuteronomischen Reden mit JE oder mit den bis dahin noch getrennten J und E, ob mit JE schon verbunden mit P oder noch ohne P, oder ob mit den bisher noch selbständigen Schriften J, E und P vereinigt worden seien, und welche Schicksale der Text noch nach der Zusammenarbeitung aller Quellen erlitten habe. Der Untersuchung des Buches Jos entnehmen wir an dieser Stelle für das hexateuchkritische Problem nur folgende Beiträge.

1. J und E erscheinen, wie in den vordern Büchern des Pentateuch, in besonders inniger Verbindung, und zwar mit merklichem Vorwiegen von E, in dessen Rahmen die jahvistischen Bestandteile aufgenommen sind; was doch wohl auf eine voraufgehende Vereinigung dieser beiden Quellenschriften schließen läßt.

2. Verhältnismäßig leicht scheiden sich auch hier die Bestandteile von P aus; aber auch in diesen fehlt nicht jede Spur deuteronomistischer Überarbeitung. Zwar in 3, 4 könnte die Ein-

sprengung von כאלפים אמה במדה in den deuteronomistischen Zusammenhang umgekehrt erklärt werden; aber in 4, 13 steht ערבות יריחו (P) auf gleicher Linie mit andern Ausdrücken von J und P in ganz deuteronomistischer Umgebung. In 5, 10 ist die ursprüngliche Formel der Quelle בין העברים (P) durch das deuteronomische בערב ersetzt und verdeutlicht; in 7, 25 ist das Referat von P von וישרפו an aus Dt ergänzt. In c. 9 wäre die nachträgliche Einfügung der Fragmente aus P, die nicht eben zur Verdeutlichung des Berichtes beitragen, schwer verständlich, wenn sie erst nach der deuteronomistischen Bearbeitung von J + E stattgehabt hätte, während die Annahme deuteronomistischer Redaktion von zwei (JE + P) oder drei (J + E + P) gesonderten Berichten den vorliegenden Bestand ausreichend erklärt; außerdem ist אלהי ישראל v. 18. 19 und אל המקום אשר יבחר v. 27 geradezu deuteronomistische Ergänzung zum Text von P. Auch 13, 15–32, in der Hauptsache Auszug aus P, ist durchweg deuteronomistisch überarbeitet (besonders deutlich v. 20–22. 27. 29–31). 15, 45–47 mit den Anklängen an P am Schluß, dem Red. angehörig, ist mitten in die Darstellung von P eingebettet und nur als Einschub in dieselbe leicht verständlich. Man beachte ferner, wie in die aus JE + P zusammengewobene Darstellung in c. 18 v. 7. 10) eingesprengt sind, wie in c. 20 nicht nur v. 4–6 eine deuteronomistische Einschiebung zeigt, deren Herkunft vom Red. trotz LXX nicht ganz unmöglich ist, sondern auch v. 3 mit בבלי דעת einen deuteronomischen Ausdruck im Zusammenhange von P aufweist, und wie 22, 9–34 die deuteronomistische Bearbeitung gleichermaßen die (überwiegend) aus P mit JE zusammengearbeitete Erzählung überspinnt (vgl. חצי שבט המנשה v. 9. 10. 13. 21, אלהי ישראל v. 16, חרום v. 16. 22. 29. 31, יהוה אלהינו v. 19. 29), wie denn überhaupt die nicht aus der Erzählung von P herauszulösende Entschuldigung der 2½ Stämme auf deuteronomistisch bestimmte Hände deutet. Dillm., dem wir in diesem Punkte folgen, weist überdies (S. 677) nach, daß derjenige, welcher (nach ihm) das Dt mit JEP vereinigte, in seiner Sprache von P beeinflußt ist, und macht darauf aufmerksam, daß wenn die Einarbeitung von P erst in das deuteronomistisch redigierte Werk von JE stattgefunden hätte, alsdann diese ältern Quellen kaum mehr so empfindlich zu Gunsten von P verkürzt worden wären. — Wir nehmen mithin kein dem Priesterkodex voraufgehendes deuteronomistisch bearbeitetes Josuabuch an und halten dafür, die deuteronomistische Bearbeitung (ob durch eine oder mehrere Hände, bleibe dahingestellt) habe sich von Anfang an auf JE + P bezogen. Dagegen sind wir außer stande, die erste Stufe dieses Redaktionsprozesses (JE + P oder J + E + P), welche Dillm. seinem R zuweist, näher zu beschreiben, und können, weil wir urdeuteronomiche Bestandteile bei Jos nicht anerkennen, natürlich auch nicht von jenem R denjenigen unterscheiden, welcher sie in JEP einfügte (bei Dillm. R^{d}), sondern begnügen uns mit der Annahme einer deuteronomistischen Redaktion von JE + P, welche nicht etwa dem Verfasser der deuteronomischen Reden selbst, sondern einer an ihm genährten und gebildeten schriftstellerischen Individualität (oder Schule?) zuzuweisen ist. Sie hat den bald mehr national, bald mehr priesterlich gefärbten Überlieferungsstoff in die Beleuchtung der deuteronomischen Thora gestellt und neben der Verfolgung dieses Hauptinteresses auch schriftstellerische Ausgleichungen bei divergenten Quellenangaben gesucht.

3. Die Vergleichung des überlieferten Textes mit LXX zeigt, daß hier der massoretischen Fixierung ein langes und bedeutendes Schwanken vorausging. Die Abweichungen der alexandrinischen Übersetzung sind in betreff einzelner Wortgruppen oder ganzer Verse so beträchtlich, wie nirgends im Pentateuch, worauf in der Auslegung hingewiesen wird. In manchen Fällen erweist sich der massoretische Text dem meistens kürzern der LXX überlegen; in nicht wenigen andern aber hat diese die bessere LA. erhalten, oder ist der massoretische Text an sich der Fehlerhaftigkeit verdächtig. Es erhellt daraus, daß das Buch Jos nach seiner Ablösung vom Pentateuch eine weniger genaue Durcharbeitung und eine sorglosere Fortpflanzung erfuhr, als die fünfteilige Thora, die seit den Zeiten Esras der Gemeinde als das göttliche Gesetzbuch galt. —

Das Buch Jos selbst bekennt nur zufällig bei Anlaß eines poetischen Zitats 10, 13 eine schriftliche Quelle, den ספר הישר, in dem nach 2 S 1, 18 auch die Totenklage Davids über Saul und Jonathan stand. Es wird demnach eine Sammlung nationaler Heldengesänge gewesen sein, die erst in nachdavidischer Zeit zum Abschluß kam und an dieser Stelle vermutlich schon von E exzerpiert worden ist.

4. Charakter und Glaubwürdigkeit.

Das eigentliche Merkmal der heil. Geschichtsschreibung, daß alles in unmittelbare Beziehung zum Willen und zu den Veranstaltungen Jahves, des Gottes von Israel, gesetzt wird, tritt in allen Schichten des Buchs, wenn auch in verschiedener Modifikation hervor. In JE wird mit kräftigen Strichen und fühlbar gehobenem Bewußtsein das nationale Heldentum gefeiert, das bei seinem ersten Erwachen herrlich und siegreich vordringt und der künftigen nationalen Existenz den Boden durch die Gewinnung des Heimatlandes schafft. Aber an der Spitze der Scharen Israels zieht Jahve, als sein unsichtbarer Feldherr für es streitend, und nur solange sein Volk ihm Treue hält, ist ihm Fortschritt und Sieg verbürgt. Trotzdem schimmern in diesen Partien die natürlichen Verhältnisse, Bedingungen, Hemmungen, das irdische Substrat für die Heilsthaten Jahves an Israel, noch am deutlichsten hindurch: wir hören von nur momentanen Erfolgen, verfehlten Unternehmungen, von Episoden, in welchen nicht die unter Josua geeinte Gemeinde, sondern einzelne Stämme oder Geschlechter die Handlung tragen. Von kultischen Dingen ist hier wenig die Rede; der rechte Gottesdienst scheint das todesmutige Wagen im Kampf zu sein. — Dagegen bei P steht im Vordergrund des Interesses die Anbahnung geordneter bürgerlicher und kultischer Verhältnisse. Die Bedeutung der heil. Lade, der Wohnung Jahves im heil. Zelte, der Anteil der Priester und Leviten am Gang der Dinge, die Abhaltung der Feste, die Besitzverhältnisse der einzelnen Stämme, besonders des Klerus, werden eingehend geschildert und der Eindruck der Vorbildlichkeit dieser Jugendzeit Israels im Vergleich zu den spätern, weniger korrekten Entwicklungen bezweckt. — Einen herzlichern Ton schlagen die deuteronomistischen Stellen an, die im ganzen Verlauf der Ereignisse die prophetischen Verheißungen und Drohungen sich spiegeln lassen, welche bei der Bundesgründung laut wurden. — Man wird indes nicht mit Grund behaupten können, daß dieser deutlich unterscheidbare Dreiklang nicht harmonisch zusammenstimme. Es weht hier überall doch nur der Geist, der bei der Schöpfung Israels durch die Erlösung aus Ägypten und der Bundschließung mit Jahve, dem Gotte der Väter, den Stimmführern in diesem Volke eingehaucht ward. — Der Vorwurf blutdürstiger Barbarei, der von Alters her dem Buche gemacht wird, ist unbegründet. Wenn an den kenaanitischen Städten schonungslos der Bann mit Ausrottung alles Lebendigen, mitunter auch Vernichtung der Fahrhabe vollstreckt und dieses Verfahren vom Red. 11, 20 ausdrücklich auf göttliches Verhängnis zurückgeführt wird, so braucht man zur Erklärung nicht einmal auf die niedrige Kulturstufe der Eroberer hinzuweisen, sondern hat darin lediglich den religiösen Ausdruck für eine geschichtliche Notwendigkeit zu erkennen, die der Analogien in andern Ländern und Zeiten wahrlich nicht entbehrt. Die Weltgeschichte kennt keine Sentimentalität: verfaulende Völker sind überall dem Untergang geweiht, und das geschichtliche Gericht wird von den jüngern und kräftigern Nachfolgern an ihnen vollzogen.

Mit Liebe ist das Bild des Mannes gezeichnet, nach welchem das Buch mit Recht seinen Namen führt. Schon der Pentateuch zeigt diese Gestalt in verheißungsvollem Lichte. Mose ändert (bei P) seinen ursprünglichen Namen הוֹשֵׁעַ zu dem bedeutsamen יְהוֹשֻׁעַ „Gotthilf" um Nu 13, 16; dem Führerstamm Ephraim angehörig Nu 13, 8 bewies er seine Tapferkeit schon im Kampfe gegen ʿAmaleq Ex 17, 10. 13 und wurde „ein Mann, in welchem Geist ist" Nu 27, 18, der nächste Gehilfe Moses, sein מְשָׁרֵת Ex 33, 11, der ihn allein auf den Gottesberg begleiten darf Ex 24, 13. Er wird von ihm auf Jahves Geheiß zum Volksführer eingesetzt Nu 27, 18; Dt 31, 23; von nun an zieren ihn drei fürstliche Charakterzüge: eine hohe Unabhängigkeit von Menschen, wie er sie schon den kleinmütigen Gefährten und der empörten Gemeinde gegenüber bewährt hatte Nu 14, 1—10, nun aber an der Spitze der undisziplinierten Scharen, die er führen sollte, in den verschiedensten Schwierigkeiten zu bethätigen fand, seinem eignen Stamm 17, 14—18 und der ganzen Gemeinde 24, 15 gegenüber. Damit verband er ein kräftiges Vertrauen auf Jahve und das geschärfte Gefühl der Abhängigkeit von ihm, wie solches besonders schön in seinen Abschiedsreden zum Ausdruck gelangt, wo er sichtlich die Gemeinde von sich selbst wegweisen und auf den ewigen Hort ihrer Zuversicht gründen will; wenn er schon seinen Anspruch auf persönlichen Besitz in den bescheidensten Schranken hielt 19, 49. 50, so überließ er noch viel mehr die Ehre für das Gelingen seines Lebenswerks Jahve allein 23, 3. Endlich gebrach es ihm nicht an persönlicher

Tapferkeit und Feldherrngröße; er wußte abzuwägen, im richtigen Augenblick sturmgleich vordringend zu wagen und errungene Erfolge energisch auszunutzen. Den Eindruck dieser Heldengestalt auf die Spätern spricht Jes. Sir 46, 1–10 nicht unzutreffend aus: *τίς πρότερον αὐτοῦ οὕτως ἔσῃ;* Was die Gegenwart dem verlangenden Blick versagte, das boten die Zeichner dieses Bildes in einem Ideal aus der Jugendgeschichte Israels ihrem Volke zur Anschauung dar.

Das Buch Jos ist nicht im gleichen Sinne für geschichtlich zu halten, wie neuere Geschichtsdarstellungen, welche die Ereignisse in durchweg urkundlicher Beglaubigung und streng pragmatischer Verknüpfung erzählen wollen. Denn einmal ist sein Inhalt den Quellenschriften aus einer langen mündlichen Überlieferungskette zugekommen, deren Einwirkung hier wie in allen ähnlichen Fällen an der poetischen Abrundung und Verklärung des Stoffs leicht zu erkennen ist (handgreiflich 10, 12 ff.); sodann ist der Zweck dieser Geschichtsschreibung ein national-religiöser (theokratischer), so daß sie über manche Mittelglieder, die wir nun vermissen, hinwegeilen darf, um vor allem die Hand Jahves im Gang des irdischen Geschehens aufzuzeigen. Daraus folgt jedoch keineswegs, daß der Inhalt des Buchs der unverbürgten Sage oder gar der bewußten Dichtung angehöre. Denn auch der mündlichen Überlieferung ist in den sog. semitischen Völkern eine ungemeine Stetigkeit, ja Kristallisierung zu stereotypen Erzählungsformen eigen, und der Nachweis des göttlichen Waltens hat zu allen Zeiten nur dann religiösen Wert und Wirkung gehabt, wenn es sich auf dem festen Boden der Geschichte, nicht auf dem wankenden Grund der Dichtung vollzog. Wohl aber muß, der Beschaffenheit dieser Berichte gemäß, das Geschehene mittelst besonnener Kritik aus dem Erzählten ermittelt werden. Auf die Einzelheiten näher einzutreten, muß einer Geschichte Israels vorbehalten bleiben; hier sei nur der Hauptanstoß erwähnt, den Neuere, von Studer an, aus der Vergleichung mit Ri 1 am Gesamtbild der Eroberung des Landes genommen haben. Während nämlich auf den ersten Blick die Sache dort so zu liegen scheint, daß einzelne Stämme oder Geschlechter auf eigne Faust Eroberungszüge unternehmen und erst in der Folgezeit durch die dem nationalen Königtum zustrebende Bewegung das nationale Bewußtsein erlangen und nationale Einheit verwirklichen, so zeigt sich dieses Ziel im Buche Jos von Anfang an erreicht, und die Gesamtgemeinde unter der einheitlichen Führung Josuas ist das Subjekt der Landeseroberung. Daraus wird gefolgert, daß Ri 1 nicht als Fortsetzung, sondern als Parallele, und zwar die geschichtlich glaubwürdigere, zu Jos aufzufassen sei. Über Ri 1 wird in dem Exkurs zu diesem Kap. gehandelt werden; was Jos anbetrifft, so könnte es allerdings nach Stellen wie 10, 42; 11, 12. 18–20. 23; 21, 43–45 scheinen, als ob durch Josua an der Spitze Gesamtisraels die Eroberung des Landes einmal für allemal vollbracht wäre. Allein diese Aussagen rhetorischer Art gehören alle erst der deuteronomistischen Redaktion an, und sogar die ebenfalls deuteronomistische Rede 23, 4 ff. weiß noch von unbezwungenen Völkerschaften in Kenaan, während die ältern Berichte in c. 2. 6. 8. 10. 11 doch nur einzelne glückliche Kriegszüge betreffen, die keineswegs immer mit dauernder Besetzung des feindlichen Gebietes endigten, überdies der Katalog c. 12 nur 31 und die Stelle 24, 12 nur 12 geschlagene Könige erwähnt, indes Ri 1, 7 die Könige im Süden Kenaans auf nicht weniger als 70 beziffert. Auch fehlt bei Jos neben der Berichterstattung über die gemeinsam geführten Kriegszüge die Erwähnung von Sonderunternehmungen einzelner Sippen nicht ganz 14, 6–15; 15, 13–17. 63; 16, 10; 17, 14–18; 19, 47. Aus der mehr oder weniger genauen Beschreibung der einzelnen Stammgebiete und der Aufzählung ihrer Städte kann, abgesehen davon, daß die vorliegende Ausführung auf spätern Besitzverhältnissen fußt, nach 18, 3 ff. nicht erschlossen werden, daß das Buch Jos die Besitznahme des Landes durch die Kriege Josuas für vollendet hielt. So ist jener Widerspruch zwischen Jos und Ri 1 doch nur ein Schein, der sich bei näherer Betrachtung auflöst und der leicht vollziehbaren Vorstellung weichen muß, daß unter der Führung Josuas einige wuchtige Schläge von einschüchternder Wirkung (5, 1; 6, 27; 10, 1 ff.) fielen, die den Israeliten ermöglichten, an manchen Punkten des Landes sich fest zu setzen und, zur Vermeidung späterer Streitigkeiten, den Besitz der Stämme im großen und ganzen zu ordnen, ohne daß deswegen die von Ri 1 bezeichneten Aufgaben schon gelöst waren: im Gegenteil fordern die Eroberungsberichte des Buches Jos geradezu eine derartige Ergänzung, wie diese ihrerseits auf eine durch gemeinsame Arbeit geschaffene Grundlage zurückweist.

Wir halten deshalb die Gesamtauffassung des Buches Jos über die Ansiedelung der Israeliten in Kenaan für die richtige und verzichten nicht darauf, ihm Bausteine für die Anfänge der Volksgeschichte zu entnehmen.

5. Litterarische Hilfsmittel.

Beste Textausgabe von Bär; Komment. von Keil, Geschichten Israels und Einleitungswerke s. Einl. 6 bei Ri. || Ältere Kommentare s. bei Fay S. 26 ff. || Im Lange'schen Bibelwerk der 4. Teil des A. T. das Buch Josua von J. R. Fay 1870. Der Komment. von Dillmann (unten D.) zugleich mit Nu und Dt s. Einl. 6 bei Dt. || J. Hollenberg, die alexandrinische Übersetzung des Buches Josua, Mörs 1876. Budde, Richter und Josua ZAW 1887 S. 93 ff.

I. Die Eroberung des Landes c. 1—12.

1. Der Eroberungsauftrag c. 1.

1, [1]Nach dem Tode Moses, des Knechtes Jahves,[a] da sprach Jahve zu Josua, dem Sohne Nuns, dem Diener Moses,[b] also: [2]Mein Knecht Mose ist gestorben; und nun mache dich auf, überschreite diesen Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land hinein, das ich ihnen geben will, den Söhnen Israels.[c] [3]Jeglichen Ort, worauf eure Fußsohle treten wird, euch gebe ich ihn, wie ich zu Mose geredet;[d] [4]von der Wüste und diesem Libanon an bis zu dem großen Strome, dem Euphratstrome, das ganze Chitthiterland bis zum großen Meere gegen Sonnenuntergang wird euer Gebiet sein.[e] [5]Niemand wird vor dir standhalten können,[f] solange du lebst;[g] wie ich mit Mose gewesen, werde ich mit dir sein; ich werde dich nicht lassen, noch verlassen.[h] [6]Sei mutig und stark; denn du wirst dieses Volk in den Besitz des Landes bringen, das ich ihnen zu geben ihren Vätern geschworen habe.[i] [7]Nur sei sehr mutig und stark, sorgfältig nach all' der Lehre zu handeln, welche mein Knecht Mose dir geboten hat; weiche davon weder rechts noch links,[k] damit du es glücklich ausrichtest, wohin immer du ziehst.[l] [8]Dieses Gesetzbuch[m] weiche nicht von deinem Munde weg,[n] und sinne darüber Tag und Nacht,[o] damit du sorgfältig nach allem darin Geschriebenen handelst; denn dann wirst du Glück auf deinem Wege haben,[p] und dann wirst du es weislich ausrichten. [9]Ich habe dir ja geboten: Sei mutig und stark; entsetze dich nicht und erschrick nicht,[q] denn mit dir ist Jahve, dein Gott, wohin immer du ziehst.

Zu c. 1.

1. [a]Dt 34, 5. 8. יהוה (auch Ri 1, 1; 1 S 1, 1; 2 S 1, 1) reiht das Folgende in einen bekannten Geschichtsverlauf ein. || [b]Nu 13, 16. משרת משה Ex 24, 13; 33, 11; Nu 11, 28 (E). Die Installation Josuas war schon Nu 27, 15—23 von P und Dt 31, 7. 8 von D erzählt, ohne daß hier darauf Bezug genommen wäre; aber erst Jahves Zusprache selbst ermächtigt und ermutigt ihn zur Übernahme der Führerstellung. || **2.** [c]לבני ישראל verdeutlicht להם, fehlt aber bei LXX, während Vulg. להם ausläßt. || **3.** [d]Dt 11, 24; Ex 23, 27—31. || **4.** [e]Diese Umgrenzung stimmt sachlich mit Dt 11, 24 überein. הזה beim Libanon setzt seine Sichtbarkeit voraus, fehlt aber bei LXX (die genauer τὸν Ἀντιλίβανον bietet), Vulg.; ebenso bei LXX כל ארץ החתים, wo die החתים im weitern Sinne wie 1 K 10, 29; 2 K 7, 6; Ez 16, 3 zu verstehen wären. Über die Chatti oder Cheta vgl. KAT² S. 107 ff. || **5.** [f]Dt 11, 25. || [g]der Verf. spielt auf weniger glückliche Zeiten nach Josua an. || [h]Dt 31, 6. 8. || **6.** [i]Mut und Glauben sind Bedingung des Erfolgs Dt 31, 7. 23; 1, 38; 3, 28. || **7.** [k]weitere Bedingung ist pünktlicher Gehorsam; alle Ausdrücke sind deuteronomisch Dt 4, 6; 5, 29. In ממנו (statt מִמֶּנָּה) zielt das Suff. grammatisch auf כל. || [l]Dt 29, 8; Jes 52, 13. || **8.** [m]Dt 31, 9; 30, 10. || [n]Dt 6, 7; 11, 19 als der liebste Gegenstand der Unterhaltung. || [o]Ps 1, 2; um es auf alle Lebensverhältnisse anzuwenden. || [p]הצליח דרך Dt 28, 29. Die unablässige Beschäftigung mit der Thora ist

10Da gebot Josua den Beamten des Volks[r] also: 11Gehet mitten durch das Lager und gebietet dem Volk also: Bereitet euch Proviant,[s] denn nach drei Tagen[t] werdet ihr diesen Jordan überschreiten, um zur Besitznahme des Landes einzugehen, welches Jahve, euer Gott, euch zum Besitze geben will.[u]

12Und zu den Rubeniten und den Gaditen und dem halben Stamm Manasse sprach Josua also:[v] 13Gedenket[w] des Wortes, das der Knecht Jahves Mose euch aufgetragen, nämlich: Jahve, euer Gott, schafft euch Ruhe[x] und wird euch dieses Land[y] geben. 14Eure Weiber und eure Kindlein und euer Vieh[z] sollen im Lande bleiben, das euch Mose jenseits des Jordan[a] gegeben hat; ihr aber sollt bewaffnet vor euern Brüdern her hinüberziehn, alle tapfern Helden,[b] und ihnen helfen, 15bis daß Jahve euern Brüdern, wie euch, Ruhe schaffe und auch sie das Land in Besitz nehmen, das Jahve, euer Gott, ihnen geben will; dann mögt ihr zum Land eures Besitzes heimkehren und es in Besitz nehmen, was euch Mose, der Knecht Jahves, jenseits des Jordan gegen Sonnenaufgang gegeben hat.[c] 16Da antworteten sie Josua also: Alles, was du uns geboten hast, wollen wir thun, und wohin du immer uns sendest, werden wir gehen; 17ganz wie wir Mose gehorcht haben, werden wir dir gehorchen; nur möge Jahve, dein Gott, mit dir sein, wie er mit Mose war.[d] 18Jeder Mann, der gegen deinen Befehl widerspenstig sein[e] und auf deine Worte nicht hören wird in betreff von allem, was du uns gebieten wirst, soll getötet werden; sei nur mutig und stark![f]

Die Sprachfarbe dieses Kapitels ist durchaus deuteronomisch; vgl. die Zitate in den Fußnoten und Formeln wie הנחיל את הארץ v. 2, הארץ אשר אנכי נתן להם v. 6, לבוא לרשת וגו׳ v. 11, המנשה v. 12 (Dt 3, 13; 29, 7), נשיכם טפכם ומקניכם v. 14, חנית ל v. 15, המרה את פי ׳פ v. 18 und manches andre. Ob ein Referat von D zu grunde liege, oder ob der Red. den Abschnitt mit Nachahmung des Dt selbst verfaßt habe, läßt sich hier an sich noch nicht entscheiden, sondern hängt davon ab, ob überhaupt in Jos ein zusammenhangender deuteronomischer Bericht sich nachweisen läßt; s. Einl. S. 126.

2. Die Kundschafter in Jericho c. 2.

2, 1Da sandte Josua, der Sohn Nuns, von Schittim[a] aus heimlich[b] zwei Männer[c] als Kundschafter mit dem Auftrage: Geht, beseht das Land und Jericho![d]

---

auch die königliche Pflicht Dt 17, 18. 19. || **9.** [q]Dt 1, 21. 29. || **10.** [r]Dt 20, 5; Ex 5, 6. || **11.** [s]zu צדה vgl. Gn 42, 25. Nach P Jos 5, 12 hätte man zu dieser Zeit noch das Manna gehabt. || [t]die gleichen wie 3, 2; aber sie in dem Bericht von c. 2 herauszurechnen, ist unmöglich und unzulässig, da das dort vorliegende Referat aus JE sich um diese Zeitbestimmung nicht kümmert. || [u]Dt 4, 5. 14. 26; 6, 1; 7, 1; 9, 1. || **12.** [v]Dt 3, 18–20; bei JE Nu 32, 1–32 wird Halbmanasse nicht erwähnt. || **13.** [w]Inf. abs. statt Imp. Dt 25, 17. || [x]Dt 3, 20; 25, 19. || [y]das Ostjordanland, worin Israel noch steht. || **14.** [z]wie Dt 3, 19. Zu מקניכם Sg. vgl. G § 93, 3 Anm. 3. || [a]vom Standpunkt des westpalästinensischen Verfassers vgl. v. 15. || [b]wie Dt 3, 18, nur hier חמשים statt חלוצים vgl. Ex 13, 18 (E) und גבורי חחיל statt בני חיל vgl. 6, 2; 8, 3; 10, 7, im Pentateuch nirgends. || **15.** [c]Dt 3, 20 וירשתם אותה fehlt bei LXX und ist vor אשר, das auf וירשתכם א׳ geht, störend. Zur Verdünnung des Vokals in ī vgl. G § 44, 2 Anm. 2; Dt 4, 1; zu der ausführlichen Ortsbestimmung Nu 32, 19. || **17.** [d]eine leise Bedingung, aber als zutreffend von ihnen erachtet. || **18.** [e]Dt 1, 26; 9, 23. || [f]v. 6. 7. ||

Zu c. 2.

1. [a]Nu 25, 1; 33, 49 (אָבֵל הַשִּׁטִּים) vermutlich ein fruchtbarer Strich an einem der vom östl. Gebirge zum Jordan herabfließenden Bäche zwischen dem Wadi Nimrin und dem Nordende des toten Meers, von Akazienhainen benannt, wie jetzt noch die Sedjâl-akazie hier gedeiht Bäd.[3] S. 146. || [b]חֶרֶשׁ ἅπ. λεγ. von LXX, Pesch. ausgelassen, Vulg. in abscondito, Tharg. דְּבַר, eig. „ein Schweigen" adverb. Akk. G § 118, 5c. Zweck: damit die Sache weder unter seinen Leu-

Und sie gingen und kamen in das Haus einer Hure mit Namen Rachab[c] und legten sich daselbst. 2Als nun dem Könige von Jericho folgendes gesagt wurde: Siehe, es sind heute Nacht[f] Männer hiehergekommen von den Söhnen Israels, um das Land auszuforschen,[g] 3da sandte der König von Jericho zu Rachab mit dem Befehl: Gieb die Männer heraus, die zu dir gekommen sind, die zu deinem Hause kamen;[h] denn das ganze Land auszuforschen sind sie gekommen. 4Da nahm das Weib die beiden Männer und versteckte sie[i] und sprach: Allerdings[k] sind die Männer zu mir gekommen; aber ich wußte nicht, woher sie waren. 5Als nun das Thor bei der Dunkelheit eben verschlossen werden sollte,[l] sind die Männer hinausgetreten; ich weiß nicht, wohin die Männer gegangen sind; jaget ihnen eilig nach, denn ihr könnt sie einholen! 6Sie hatte sie jedoch auf das Dach verborgen und mit Flachsstengeln[m] verdeckt, die ihr auf dem Dache ausgebreitet lagen. 7Die Männer aber jagten ihnen nach, des Weges gegen den Jordan hin zu den Furten,[n] und das Thor schlossen sie, nachdem[o] die ihnen Nachjagenden hinaus waren.

8Und bevor sie sich niedergelegt hatten, war sie zu ihnen auf das Dach gestiegen[p] 9und sprach zu den Männern: Ich weiß, daß Jahve euch das Land giebt, und daß Schrecken vor euch auf uns gefallen ist, und daß alle Landesbewohner vor euch zagen.[q] 10Denn wir haben vernommen, wie[r] Jahve bei euerm Auszug aus Ägypten das Wasser des Schilfmeers vor euch austrocknete,[s] und was ihr den beiden Emoriterkönigen jenseits des Jordan, dem Sichon und dem ʿOg anthatet, an denen ihr den Bann vollstreckt habt.[t] 11Und als wir's vernahmen, da wurde unser Herz verzagt[u] und bestand bei niemand mehr Mut gegen euch;[v] denn euer Gott Jahve ist ein Gott im Himmel oben und auf der Erde unten.[w] 12Und nun schwöret mir doch bei Jahve, weil ich an euch Huld geübt, so wollet auch ihr an meiner Familie Huld üben und gebet mir ein zuverlässiges Zeichen,[x] 13daß ihr

---

ten, falls der Bericht entmutigend lautete, noch in Jericho ruchbar werde. || [c]LXX liest נערים *νεανίσκους* wie 6, 23. || [d]im Pent. stets יְרֵחוֹ, gegen 2 Std. vom Jordan entfernt, nordwestl. von er-Riha (Bäd.[3] S. 167), in der Nähe der Sultans- oder Elisaquelle. || [e]Das Tharg. macht aus ihr eine פּוּנְדְּקִיתָא *πανδοχεύτρια;* doch mögen *πανδοχεῖα* und lupanaria oft genug beisammen gewesen sein; hier konnten die fremden Männer in günstig gelegenem Hause unauffällig einkehren Gn 38, 15. || **2.** [f]In הלילה hat der Art. demonstr. Kraft, wie in היום, vgl. Gn 19, 5. || [g]Dt 1, 22 sie zeigen sich also mit den Absichten der jenseits lagernden Israeliten bekannt und eben darum wachsam. || **3.** [h]LXX, Pesch. geben je nur eine der beiden tautologischen Bestimmungen; der Text mag gelautet haben: הבאים לביתך. Die Boten traten nicht in das verschloßne Haus: הוצִיאִי. || **4.** [i]וַתִּצְפְּנֵהוּ statt וַתִּצְפְּנֵנִי Ex 2, 2; G § 60 Anm. 2; doch lesen LXX, Pesch., Tharg. das natürlichere וַתִּטְמְנֵם (wie v. 6 וַתִּטְמְנֵם), Vulg. וּתְצַפֵּן. || [k]כֵּן richtig, in Wahrheit (Pesch., Tharg.); Ex 10, 29. || **5.** [l]Zur Konstr. vgl. G § 114, 2 Anm. 2b. || **6.** [m]LXX *λινοκαλάμη*, Vulg. stipula lini; vor dem Brechen zum Trocknen ausgelegt. || **7.** [n]indem sie die Kundschafter auf dem kürzesten Wege zurückeilend vermuten. Furten gab es zwischen der Mündung des Wadi Nimrin und der Nordspitze des toten Meers mehrere, besonders bei tiefem Wasserstand im Herbst (Bäd.[3] S. 171). || [o]lies כאשר, da אחרי dittographisch verschrieben ist. Sie trauen der Aussage Rachabs nicht und wollen das Entrinnen der vielleicht noch in der Stadt befindlichen Kundschafter verhindern. || **8.** [p]Dies geschah nicht nach, sondern während der Verfolgung v. 7, daher nicht וַתַּעַל, sondern Plqperf. || **9.** [q]im Ausdruck Ex 15, 15. 16 nachgebildet; vgl. auch Dt 2, 25; 11, 25. || **10.** [r]את אשר wie Dt 9, 7. || [s]Ex 14, 15—31. || [t]Dt 2, 31—3, 8; Nu 21, 33—35. || **11.** [u]Dt 1, 28; 20, 8. || [v]5, 1. רוח ist hier die Kraft mutigen Widerstands; anders 1 K 10, 5. || [w]Dt 4, 39; nur hier, dem Standpunkt der Heidin angemessen, אלהים ohne Art., und mit Weglassung von ארץ עוד; der Gott Israels ist ihr ein besonders machtvoller, aber noch nicht der einzige Gott. Die bloße Kunde von seinen Machtthaten bewirkte in ihr die *πίστις* (Hebr 11, 31), welche das Erleben derselben in Israel hervorrufen sollte; und ihr Glaube setzte sich bei der Rettung der Kundschafter in That um (Jak 2, 25). Daß der Erzähler ihre Lüge unbefangen, ohne Miß-

meine Eltern und Geschwister und all' ihre Angehörigen am Leben lassen und unsre Seelen vom Tode erretten werdet. 14Da sprachen die Männer zu ihr: Unsre Seele müsse an eurer Statt sterben[y] — wofern ihr nicht diese unsre Sache anzeigt;[z] und wann Jahve uns das Land geben wird, so werden wir an dir Huld und Treue üben.[a] 15Da ließ sie sie am Seil durch das Fenster herab, denn ihr Haus war an der Wand der Mauer, indem sie an der Mauer wohnte;[b] 16und sie sprach zu ihnen: Gehet bergwärts, damit die Verfolger nicht auf euch stoßen, und haltet euch dort drei Tage verborgen,[c] bis die Verfolger zurück sind, und hernach mögt ihr eures Weges ziehen. 17Da sprachen die Männer zu ihr: Wir sind des Eides da gegen dich ledig, den du uns schwören ließest;[d] 18siehe, kommen wir in das Land, so sollst du die Karmesinfadenschnur da[e] an das Fenster binden, an dem du uns herabgelassen,[f] und deine Eltern und Brüder und deine ganze Familie zu dir in's Haus aufnehmen;[g] 19wer immer dann aus den Thüren deines Hauses in's Freie hinaustritt, des Blut komme auf sein Haupt, wir aber sind schuldlos; wer immer dagegen bei dir im Hause sein wird, des Blut komme auf unser Haupt, falls Hand an ihn gelegt wird. 20Und wenn du diese unsre Sache anzeigst, so sind wir des Eides gegen dich ledig, den du uns schwören ließest.[h] 21Da sagte sie: Nach euern Worten, so sei es! und entließ sie und sie gingen weg; sie aber band die Karmesinschnur an das Fenster.[i] 22Als sie nun weggegangen und in's Gebirge gekommen waren, blieben sie daselbst drei Tage, bis die Verfolger zurück waren; und die Verfolger hatten auf dem ganzen Wege gesucht, aber nichts gefunden. 23Da kehrten die beiden Männer von dem Gebirge herab zurück und setzten hinüber und kamen zu Josua, dem Sohne Nuns, und erzählten ihm alles, was sie betroffen,[k] 24und sagten zu Josua: Ja,[l] in unsere Hand giebt Jahve das ganze Land, und alle Landesbewohner zagen auch vor uns.[m]

Daß dieser Bericht nicht aus Einem Gusse entstanden ist, erhellt aus der Nachstellung der Rede der Männer v. 17—21 an ungeeignetem Orte, mit der Wiederholung (v. 20) einer schon v. 14 gestellten Bedingung, sowie aus den Dubletten

billigung berichtet, kann das sittliche Urteil darüber nicht beeinflussen. || **12.** [x] אות אמת ist nicht der Eid selbst (K.), sondern irgend ein sichtbares Unterpfand dafür, daß sie ihn halten wollen; vgl. 1 S 18, 3. 4; Jes 38, 7 ff.; die Bestimmung desselben wird in ihre Wahl gestellt. Der rote Faden v. 18, der vielmehr als Erkennungszeichen dient, kann es nicht sein (Fay); übrigens läßt LXX ונתתם לי אות א' aus. Entweder lassen sich die Männer auf dies Begehren nicht ein, oder die Worte sind Glosse, die irrig auf v. 18 vorschaut (D.). || **14.** [y] zu ergänzen wäre תְּהִי G § 114, 2 Anm. 2a. Als Antwort auf v. 12 hat die Zusage Eideskraft. || [z] תגידו du und die Deinen v. 13; aber manche Handschr. und Vulg. bieten תגידי, was passender v. 20; LXX läßt diese Bedingung weg, deren Nichterfüllung die Männer in Lebensgefahr gebracht und außer Stande gesetzt hätte, Rachab zu retten. Zu דברנו vgl. G § 126, 5 Anm. 1b. || [a] Gn 24, 27 (J). || **15.** [b] die 3 letzten Worte sind Dublette und fehlen bei Vulg., bei LXX die ganze 2. Vershälfte. || **16.** [c] etwa in einer der vielen Höhlen des Qarantelbergs Bäd.[3] S. 168. || **17.** [d] nachgeholte Rede, natürlich im Zusammenhang mit v. 14 gesprochen, nicht von unten an der Stadtmauer (Fay). Zum Ausdruck vgl. Gn 24, 8. 41 (J). Statt הזה wird זאת oder הַזֹּאת zu lesen sein; חשבעתנו (bei LXX fehlend) hier und v. 20 statt חשבעתנה G § 59, 2 Anm. 4. Die 3 Bedingungen, unter denen v. 17 gilt, stehen v. 18—20. || **18.** [e] eigentl.: das Gedrehte dieses Karmesinfadens, aber nicht mit dem חבל v. 15 zu identifizieren (K.), schon weil hier eine andre Quelle redet, sondern irgend eine rote Schnur, die ihnen in die Augen fiel (חזה). || [f] תּוֹרַדְתֵּנוּ statt הוֹרַדְתֵּנוּ s. v. 17. || [g] Dt 22, 2. || **20.** [h] vgl. v. 14. 17. || **21.** [i] was nach ויּשׁלחם folgt, fehlt bei LXX; in der That genügt das וילכו v. 22, und die Anbringung des Erkennungszeichens geschähe hier zu früh; jedoch ist dasselbe 6, 22 nicht mehr erwähnt. || **23.** [k] מצא mit Akk., einen betreffen Ex 18, 8; Nu 20, 14. || **24.** [l] Zu כי vgl. G § 148 Anm. 2. || [m] v. 9. ||

(wenigstens des massoretischen Textes) in v. 3 und v. 15. In v. 10. 11 finden wir deuteronomische Reminiszenzen und Sprachfarbe; für das Übrige kann man zwischen J und E schwanken, da Anklänge an beide vorliegen und das Ereignis von beiden erzählt sein wird; immerhin überwiegt der jahvistische Charakter (טרם v. 8, עשה חסד ואמת v. 14, נקי מן v. 17. 20).

3. Der Übergang über den Jordan c. 3. 4.

3, [1]Da machte sich Josua früh morgens[a] auf, und sie brachen auf von Schiṭṭim und kamen zum Jordan, er und alle Söhne Israels und blieben dort über Nacht,[b] ehe sie hinübersetzten. [2]Nach drei Tagen[c] aber schritten die Beamten mitten durch das Lager[d] [3]und geboten dem Volke also: Sobald ihr die Bundeslade Jahves, eures Gottes,[e] und die Levitenpriester[f] sie tragen sehet, so brechet auch ihr von euerm Orte auf und zieht ihr nach. [4]Nur soll zwischen euch und ihr eine Entfernung von etwa zweitausend Ellen Raum sein;[g] kommet ihr nicht näher, damit ihr den Weg merket, auf dem ihr gehen sollt; denn ihr seid des Weges bisher noch nicht gezogen. — [5]Da sprach Josua zu dem Volke: Heiliget euch, denn morgen wird Jahve mitten unter euch Wunder thun.[h] [6]Da sprach Josua zu den Priestern also: Hebet die Bundeslade auf und schreitet vor dem Volke her! Da hoben sie die Bundeslade auf und zogen vor dem Volke her.[i]

[7]Jahve aber sprach zu Josua: An diesem Tage[k] fange ich an, dich vor den Augen von ganz Israel groß zu machen,[l] damit sie erkennen, daß, wie ich mit Mose war, ich mit dir sein werde.[m] [8]Du aber gebiete den Priestern, welche die Bundeslade tragen, also:[n] Wann ihr an den Rand des Jordanwassers kommt, so bleibet am Jordan stehen! [9]Da sprach Josua zu den Söhnen Israels: Tretet hieher,[o] und vernehmet die Worte eures Gottes Jahve! [10]Und Josua sprach: Daran mögt ihr erkennen, daß ein lebendiger Gott[p] mitten unter euch ist und wahr-

---

Zu c. 3. 4.

3, 1. [a]nach der Rückkehr der Kundschafter 2, 23. || [b]וילנו keineswegs Vulg. morati sunt (K., Fay, in harmonistischer Tendenz), sondern wie stets bei J: übernachten Gn 19, 2; 24, 25. || **2.** [c]es sind die gleichen 3 Tage, wie 1, 11; denn v. 2 ff. schließen sachlich und chronologisch an 1, 10–16 an und die Episode c. 2 mit ihren mindestens 5 Tagen ist in diesem deuteronomistischen Rahmen nicht unterzubringen. Vielleicht ist aus dieser Einsicht heraus behufs Ausgleichung der hier zu erwartende Art. von R, oder einem Spätern getilgt worden; daß sie am Jordan noch einmal 3 volle Tage still lagen (K.) ist durchaus unwahrscheinlich. Der Standort ist aber vielmehr nicht das Jordanufer v. 1, sond. Schiṭṭim Dt 3, 29. || [d]wie 3 Tage zuvor 1, 11. || **3.** [e]Dt 10, 8; 31, 9. 25. || [f]Dt 18, 1. || **4.** [g]Kethîb בֵּינוֹ, Qerê בֵּינָיו (letzteres 3mal im Qerê). Diese Entfernung wäre sinnlos, wenn es sich um den Marsch „von der letzten Raststätte am Jordan bis in den Fluß hinein" K. handelte; dagegen unter Voraussetzung eines mehrstündigen Wegs sollte sie die gute Ordnung und Richtung des Zugs, sowie die Sichtbarkeit der Lade, als der Bürgschaft für Jahves schützende Gegenwart, für alle sichern; vielleicht dringt auch der Gedanke der unnahbaren Heiligkeit der Lade ein — alles in deuteronomistischer Einbettung Anklänge an P, an den auch die Sprache erinnert (D.). || **5.** [h]hier fährt das jahvistische Referat in Anknüpfung an v. 1 fort. Die Heiligung bestand in Lustrationen und Enthaltung vom Geschlechtsumgang Ex 19, 10. 15, wohl auch in Zurüstung des Gemüts für die bevorstehende Gottesoffenbarung. || **6.** [i]Anknüpfung an v. 4, also deuteronomistisch; indes erscheint die Bundeslade auch bei JE v. 11. 13. || **7.** [k]nach v. 5 (J) wäre es eigentlich erst der folgende; es kann aber zwischen v. 5 u. 6 oder zwischen v. 6 u. 7, und dann am Jordanufer, eine Nacht liegen. || [l]Dt 2, 25. || [m]1, 5. 9 Wie einst den Mose, so will Jahve auch den Josua vor allem Volk beglaubigen, vgl. Ex 14, 31. || **8.** [n]der Befehl an die Priester bereitet auf v. 13 vor, ist daher für JE unentbehrlich. Die Priester sollen angesichts der Schwierigkeiten im Glaubensgehorsam vorangehen. || **9.** [o]גֹּשׁוּ góschu st. גְּשׁוּ (Ruth 2, 14) wegen nasôg ʾachôr G § 29, 3b. || **10.** [p]im Gegensatz zu den toten Heidengötzen vgl. Jer 10, 10; Jes 37, 4. 17; 1 S

haftig die Kenaaniter und Chitthiter und Chiwwiter und Perissiter und Girgaschiter und Emoriter und Jebusiter vor euch her austreiben wird:[q] [11]siehe die Bundeslade des Herrn der ganzen Erde[r] zieht vor euch her durch den Jordan;[s] [12]und nun nehmet euch zwölf Männer von den Stämmen Israels, je einen Mann auf den Stamm;[t] [13]und wenn nun die Fußsohlen der Priester, welche die Lade Jahwes, des Herrn der ganzen Erde, tragen, im Jordanwasser sich niederlassen,[u] so wird das Jordanwasser sich abreißen, das Wasser,[v] das von oben herabfließt, und wird stehen bleiben als Ein Damm.[w] [14]Nachdem nun das Volk aus seinen Zelten aufgebrochen war, um den Jordan zu überschreiten, die Priester, welche die Bundeslade[x] trugen, vor dem Volke her — [15]und als die Träger der Lade bis zum Jordan kamen, und die Füße der Priester, welche die Lade trugen, sich in den Rand des Wassers tauchten;[y] der Jordan aber war über alle seine Ufer hinaus voll die ganze Zeit der Ernte durch[z] — [16]da blieb das von oben herabfließende Wasser stehen, erhob sich als Ein Damm[a] sehr weit davon weg,[b] bei der Stadt Adam, die seitlich von Zarethan liegt;[c] und das, welches zum Meer der Steppe, dem Salzmeer,[d] abfloß, wurde gänzlich weggerafft.[e] Das Volk aber setzte angesichts von Jericho hinüber, [17]und die Priester, welche die Bundeslade Jahwes[f] trugen, standen mitten im Jordan ganz fest[g] im Trocknen, bis das ganze Volk fertig über den Jordan gesetzt hatte.

17, 36. Das ist der Zweck der Wunder: Bezeugung Gottes als des wirkenden und gegenwärtigen. || [q]dies der weitere Beweis seiner Lebendigkeit, auf den schon אֲחַל v. 7 hoffen ließ. Die 7 Völker sind vom Red. teils nach Dt 7, 1, teils nach Ex 3, 8 (J) geordnet. || **11.** [r]diese volle Formel nur hier; vgl. v. 13. „Der Herr der ganzen Erde" (Mi 4, 13) kann Israel sowohl durch die Fluten des Jordan, als in das von feindlichen Völkern besetzte Kenaan führen; Macht und Recht dazu sind sein. Der Zaqqef qaṭon bei הבריח läßt unpassend אדון כל הארץ als Appos. zur Bundeslade erscheinen; es ist aber eine Wortkette beabsichtigt. Wenn הבריח nicht Einschub ist, so vgl. in betreff seiner Determination G § 127 Anm. 4. || [s]nach 4, 10 ff. eigentl. bloß bis in die Mitte des Flusses. || **12.** [t]der ihnen erteilte Auftrag folgt erst 4, 4 ff.; die Wahl geschah aber nicht erst im Jordan. || **13.** [u]Inf. cst. נוֹחַ statt נוּחַ wie Nu 11, 25, vgl. G § 72 Anm. 2. Das Wunder geschieht erst, wann die Priester durch Einmarsch in den Fluß ihr Vertrauen auf Jahwes Machthilfe bekundet haben, nicht schon, während sie noch im Trocknen stehen. || [v]המים mußte wegen des Zusatzes מלמעלה הירדים wiederholt werden, fließt also nicht aus andrer Quelle (D.). || [w]Ex 15, 8; durch Stauung oberhalb von der Durchgangsstelle, während unterhalb das Wasser abfloß. || **14.** [x]entweder ist הבריח als späterer Zusatz, oder der Art. in הארון zu tilgen. || **15.** [y]sachlich nicht von v. 13 verschieden. Zum Übergang vom Inf. cst. in Verb. fin. vgl. G § 114, 3 Anm. 1. || [z]in der Zeit der Schneeschmelze im Hermongebiet. Am 14. März 1891 fand ich das ganze Ufergebiet so von trübem, schlammigem Wasser überflutet, daß man sich dem Badeplatz der Griechen nicht nähern konnte; der Fluß erreicht dann wohl das Doppelte der gewöhnlichen Breite von 30 Metern. Vgl. Bäd.[3] S. 170 ff. — Diese Parenthese läßt das Wunder in seiner ganzen Größe erscheinen. || **16.** [a]Das Asyndeton malt die Überraschung. || [b]Gn 21, 16; Ex 33, 7 (E) weit von der Durchgangsstelle weg, was die Sicherheit erhöhte. || [c]Statt מאד בארם lieſt LXX מאד מאד *σφόδρα σφοδρῶς;* Kethîb בְּאָדָם, Qerê מֵאָדָם, was passender und durch Vulg., Pesch., Tharg., mittelbar auch LXX gestützt wird: von A. an bis zum Ort des Durchgangs, indem nämlich das von oben her immer zufließende Wasser sich von der Stauungsstelle nach rückwärts verteilen mußte. Adam sucht man beim Hügel und der Brücke Dâmije gegenüber vom Oarn Ṣartabe, gegen 30 Kilom. nördl. von Jericho (Bäd.[3] S. 224); zu Zarethan vgl. Ri 7, 22; 2 Ch 4, 17 צְרֵדָתָה oder צָרְתָה, nach 1 K 4, 12; 7, 46 (nördl.) an Beth-Schean grenzend, gegenüber von Sukkoth, noch nördlicher als Adam, von unbekannter Lage. || [d]Dt 3, 17; 4, 49. || [e]zum Asynd. vgl. G § 120, 2b. || **17.** [f]entweder ist ברית יהוה Glosse oder es ist אֲרוֹן zu lesen; vgl. v. 11. 14. || [g]הָכֵן fest machend, festen Fußes G § 113, 2; im Jordan, d. h. in dem leeren Jordanbette. ||

4, [1]Als nun das ganze Volk fertig über den Jordan gesetzt hatte,[h] sprach
Jahve also zu Josua: [2]Nehmet euch aus dem Volke zwölf Männer, je einen
Mann aus einem Stamme,[i] [3]und gebietet ihnen also: Hebet euch von da, mitten
aus dem Jordan, vom Standort der Füße der Priester (bereitstellend[k]) zwölf Steine
auf und bringt sie mit euch hinüber und legt sie an dem Ruheplatz nieder, wo
ihr diese Nacht verweilen werdet. [4]Da rief Josua den zwölf Männern, die er
dazu bestimmt hatte aus den Söhnen Israels, je einen Mann von einem Stamm;[l]
[5]und Josua sprach zu ihnen: Schreitet vor der Lade Jahves, eures Gottes, her
mitten in den Jordan hinein und hebet euch jeder einen Stein auf seine Schulter
empor, nach der Stämmezahl der Söhne Israels,[m] [6]damit dies[n] unter euch ein
Zeichen werde: Wann eure Kinder künftig also fragen werden:[o] was bedeuten euch
diese Steine? [7]so sollt ihr ihnen sagen: weil[p] das Jordanwasser vor der Bundes-
lade Jahves bei ihrem Durchgang durch den Jordan sich abriß (das Jordanwasser
riß sich ab[q]), so seien diese Steine zum Denkmal für die Söhne Israels auf immer.
[8]Da machten es die Söhne Israels[r] so, wie Josua geboten, und hoben zwölf
Steine mitten aus dem Jordan, wie Jahve zu Josua geredet hatte, nach der
Stämmezahl der Söhne Israels[s] und brachten sie mit sich zu dem Ruheplatz hin-
über und legten sie daselbst nieder. [9]Zwölf Steine aber richtete Josua mitten im
Jordan auf, an der Stelle des Standorts der Füße der Priester, welche die Bundes-
lade trugen,[t] und sie waren dort bis auf diesen Tag.[u] [10]Und die Priester, welche
die Lade trugen, hielten mitten im Jordan stille, bis alles verrichtet war, was
Jahve Josua geboten hatte dem Volke zu sagen, ganz wie Mose dem Josua ge-
boten hatte; das Volk aber setzte eilends hinüber.[v] [11]Als nun das Volk fertig
hinübergesetzt hatte, da setzte die Lade Jahves hinüber, die Priester vor dem Volke

---

4, 1. [h]Die Worte scheinen dittographischer Einschub zu sein, zumal erst nachher mitten im Vers die Parasche beginnt. || **2.** [i]3, 12. || **3.** [k]Wenn Inf. cst. (mit den Massor.) zu lesen ist, so sind die 12 Steine Obj. dazu; unmöglich aber ist die Übers. von LXX ἑτοίμους (λίθους) und von Vulg. durissimos lapides. Pesch. liest Imp. טַיֶּבוּ = הָכִינוּ; Tharg. הָכֵין und zieht es nach 3, 17 zu ממצב וג׳, was, wenn das Wort ächt ist, vorzuziehen. || **4.** [l]Weitere Ausführung von 3, 12. || **5.** [m]der Befehl kommt hier im Vergleich zu 3, 17 zu spät und erweist sich durch die Gleichheit des Inhalts bei Verschiedenheit des Ausdrucks als Parallelbericht zu v. 3 aus andrer Quelle, wahrscheinlich E, der aber verkürzt ist, insofern nicht angegeben wird, was mit den Steinen zu thun war; sie sollten nämlich nach diesem Bericht im Jordanbett aufgeschichtet werden v. 9. || **6.** [n]näml. das Steindenkmal in Gilgal v. 20 (בקרבכם), nicht im Jordanbett; somit ohne Anschluß an v. 5, und dann wahrsch. aus J. || [o]22, 27 ff.; Ex 13, 14 (J); in dieser Quelle werden nicht bloß die ausgewählten 12, sondern jeder Israelit einen Stein aus dem Jordanbett mitgenommen haben, wie aus v. 8 und den Suff. 2. Pl. erhellt und aus ואמרתם v. 7, das auf ganz Israel zielt. || **7.** [p]אשר (wie oft) begründend Gn 30, 18; 31, 49; 34, 13; dann gewöhnl. mit Pf. || [q]נכרתו מי הירדן (3, 13. 16) ist überflüssig wiederholt (von LXX nicht), um den Zweck mit והיו וג׳ anzureihen. || **8.** [r]also nicht bloß die 12, somit noch Bericht von J. || [s]der Bearbeiter hat, um die Berichte auszugleichen, die Zahl 12 und „nach der Zahl der Stämme der Söhne Israels" eingesetzt. || **9.** [t]Fortsetzung von v. 5 aus E; das sind nun die 12 Steine der 12 Stammesvertreter v. 4; 3, 12. || [u]und konnten wohl noch geraume Zeit bei niedrigem Wasserstand gesehen werden; wenigstens wurde zur Zeit von E ein von der Überlieferung auf Josua zurückgeführtes Steindenkmal im Jordanbett gezeigt. עד היום הזה 5, 9; 6, 25; 7, 26 und noch oft in Jos. || **10.** [v]dieser Vers ist im Vergleich mit 3, 17 Dublette aus J; die unklaren Worte ככל אשר וג׳ bis יהושע fehlen bei LXX und müßten sich auf den Jordanübergang im allgemeinen beziehen, mit dem Josua nach Dt 3, 28; 31, 3. 7. 23 von Jahve durch Mose beauftragt war. Nach der Meinung des Red. ist כל הדבר einerseits die Aufrichtung des Steindenkmals im Jordan (E), andrerseits die Mitnahme von Steinen nach dem nächsten Nachtquartier v. 3. 8 (J), die in der That „dem Volke" befohlen war, nicht bloß den 12. וימהרו um bis zum Abend herüberzukommen, überhaupt aber der

her.[w] 12Und es zogen die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse bewaffnet vor den Söhnen Israels her, wie Mose zu ihnen geredet hatte.[x] 13Etwa vierzigtausend Kriegsgerüstete[y] zogen vor Jahve her[z] zum Kampfe in die Steppen Jerichos.[a]

14An jenem Tage machte Jahve den Josua groß in den Augen ganz Israels, so daß sie ihn fürchteten, wie sie Mosen gefürchtet hatten, solange er lebte.[b] 15Und Jahve sprach also zu Josua: 16Gebiete den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan heraufsteigen.[c] 17Da gebot Josua den Priestern also: Steiget aus dem Jordan herauf! 18Als nun die Priester, welche die Bundeslade Jahves trugen, mitten aus dem Jordan heraufstiegen — kaum hatten die Fußsohlen der Priester das Trockene erreicht, so kehrte das Jordanwasser wieder an seinen Ort und floß wie früher über all' seine Ufer.[d] 19Das Volk stieg aber aus dem Jordan herauf am zehnten Tag des ersten Monats[e] und lagerte sich in Gilgal am Rand der Ostgegend von Jericho;[f] 20und jene zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua in Gilgal auf[g] 21und sprach zu den Söhnen Israels also: Wenn eure Kinder künftig ihre Väter also fragen werden: was bedeuten diese Steine?[h] 22so thut euren Kindern folgendes kund:[i] Im Trocknen setzte Israel über diesen Jordan, 23indem[k] Jahve, euer Gott, das Jordanwasser vor euch weg austrocknete, bis ihr durchgezogen waret, so wie Jahve, euer Gott, es mit dem Schilfmeer gethan, das er vor uns weg austrocknete, bis wir durchgezogen waren,[l] 24damit alle Völker der Erde erkennen, daß Jahves Hand stark ist, auf daß ihr Jahve, euern Gott, allezeit fürchtet.[m]

Situation angemessen. || **11.** [w] dies muß von J und E erzählt sein, die Zuteilung des V. ist also ungewiß. Auffällig ist nach 3, 17 לפני, statt dessen man vielmehr אחרי erwartete, was vielleicht die LA. der LXX האבנים statt הכהנים veranlaßte. || **12.** [x] 1, 14 deuteronomistischer Zusatz. || **13.** [y] dies sind die גבורי החיל von 1, 14 eine Elitetruppe aus den genannten Stämmen. || [z] d. h. vor der Lade Nu 32, 27, was mit v. 11 fin. nicht recht stimmt, aber auch nicht JE angehört, sondern der deuteronomistischen Bearbeitung. || [a] ערבות יריחו nur noch 5, 10 bei P; die Ebene, die sich hier durch das Zurücktreten der westl. Berge öffnet; übrigens LXX אֶל־עִיר י׳. || **14.** [b] 3, 7 das Wunder der Jordanteilung legitimierte Josua als Führer, dessen Autorität zum Heil des Ganzen anerkannt sein mußte; der noch höhere Zweck war 3, 10a angegeben; der höchste v. 24. || **16.** [c] Parallelbericht zu v. 11 aus P, wie aus א׳ העדות (Ex 25, 16. 22) erhellt. Vielleicht ist hier u. v. 17 הכהנים vom Red. eingesetzt, um den Ausdruck mit JE konform zu machen; v. 17 hieß es dann וַיַּצֻּם, da sonst bei P die Leviten Träger der Lade sind; indes erinnert D. mit Recht an das Außerordentliche des Falls. || **18.** [d] Fortsetzung von v. 11 aus JE. נתק Niph auch 8, 16 Vulg. calcare; eigentl. sich losreißen, vgl. 3, 15. || **19.** [e] Das Datum verrät P, stimmt übrigens mit der Erntezeit 3, 15; also Parallelbericht zu 3, 17; 4, 10 fin. || [f] Gilgal wird von JE erst 5, 9 erklärt, ist hier also proleptisch (aus P) genannt; wahrsch. Tell Djeldjul, 3/4 Stunden östlich von er-Riha, nördl. vom Wadi el-Qelt, Bäd.[3] S. 169. || **20.** [g] Gilgal ist auch hier vom Red. vorausgenannt, der in den Bericht von J, wie in v. 8 die Zahl 12 einsetzte. || **21.** [h] v. 21—24 tragen deutlich den Charakter der deuteronomistischen Bearbeitung an sich und nehmen v. 6. 7 wieder auf, nur daß letztere nach dem jetzigen Zusammenhang (nicht nach ihrem ursprünglichen Sinn) eher auf das Denkmal im Jordanbett (E) zu beziehen sind; v. 21 ff. auf das Steindenkmal in Gilgal. אשר wenn Dt 11, 27. LXX giebt einfach ὑμᾶς statt מחר את אבותם; der mass. Text blickt weiter in die Zukunft hinaus. || **22.** [i] 2 Pl. empfiehlt die Fassung der LXX in v. 21. || **23.** [k] אשר indem Dt 2, 22. || [l] Israel wie häufig im Dt als ideale Einheit gefaßt, so daß auch die Nachgebornen frühere Erlebnisse von sich aussagen können. || **24.** [m] so außer dem mass. Text auch LXX, Vulg., Pesch., Tharg.; aber warum nicht יְרֵאתֶם und wie so Perf. nach למען? Das Fehlen des ו, das die Verss. einsetzen, beweist Unterordnung, nicht Nebenordnung zu למען דעת; deshalb lies mit Ew., G § 74 Anm. 1, Fay, D. u. a. לִ יִרְאָתָם, womit denn der höchste Zweck des Wunders, Offenbarung Jahves an die Welt, bezeichnet ist; vgl. v. 14; 3, 10; Nu 14, 21. ||

Aus den in den Fußnoten angemerkten Wiederholungen, Parallelberichten und chronologischen Unklarheiten überzeugt man sich leicht, daß hier mehrere Berichte abweichenden Inhalts zusammengearbeitet sind. Leicht sondert sich zunächst P aus, von dem sich Anklänge in 3, 4 (אלפים אמה במדה); 4, 13 (ערבות חלוצי חצבא und ירחו); 4, 19 (das Datum) und ein Zitat 4, 15—17 (die Lade des Zeugnisses) finden; der also den Übergang über den Jordan und die wichtige Rolle der Lade dabei auch erzählt hat. Sodann geben sich als Anteil des deuteronomistischen Bearbeiters zu erkennen 3, 2—4 (abgesehen von P in 4a); 6. 7; 4, 12. 14. 21—24; er dient teils der erweiternden Veranschaulichung, teils der Hervorhebung der aus den Ereignissen fließenden Lehren. Alles übrige gehört JE an; diese im einzelnen scharf zu scheiden will nicht gelingen, obwohl zweifellos E die Errichtung eines Steindenkmals mitten im Jordan, aus 12 von 12 Vertretern der Stämme aufgehobnen Steinen, J die eines solchen am westlichen Jordanufer durch die ganze Mannschaft Israels, welche Steine aus dem Jordanbett mitnimmt, berichtete. Nach diesem festen Gesichtspunkte kann versuchsweise geschieden werden: *J:* 3, 1. 5. 8—11; 4, 3 (von והעברתם an). 6. 7. 8. 10. 11. 20; — *E:* 3, 12—17; 4, 1. 2. 3a. 4. 5. 9. 18; wiewohl diese Berichte verkürzt sind, müssen sie beide den Jordanübergang und die Errichtung eines Steinmals erzählt haben.

Die gegenwärtige Zusammenarbeitung der drei Berichte bereitet zwar im einzelnen der Auslegung einige Schwierigkeiten, gestattet aber doch die Bildung einer deutlichen Vorstellung über den Hergang im ganzen. Derselbe ist allerdings wunderbar, eine Machtwirkung des אל חי 3, 10, der nicht nur zu den Götzen der Heiden, sondern auch zu modernen „Gottesbegriffen" einen scharfen Gegensatz bildet; auch ist der heilsgeschichtliche Zweck des Wunders ausdrücklich in's Licht gestellt 3, 7. 10; 4, 24. Die Erinnerung an eine göttliche Machthilfe bei dem entscheidenden Übergang über den Grenzfluß muß in Israel alt gewesen sein; die schriftliche Gestaltung derselben kann ausmalende Züge hinzugebracht und Schwankendes fester geformt haben, besonders da sie hiefür in Ex 14 ff. ein zur Nachahmung reizendes Vorbild fand.

4. Die Ereignisse in Gilgal c. 5.

5, 1Wie nun alle Emoriterkönige auf der andern Seite des Jordan westwärts[a] und alle Kenaaniterkönige am Meere vernahmen, wie Jahve das Jordanwasser vor den Söhnen Israels weg ausgetrocknet hatte,[b] bis sie hinüber waren,[c] da wurde ihr Herz verzagt und bestand in ihnen kein Mut mehr gegen die Söhne Israels.[d]

2Zu jener Zeit sprach Jahve zu Josua: Mache dir Steinmesser[e] und beschneide wieder die Söhne Israels zum zweiten Male![f] 3Da machte sich Josua

Zu c. 5.

1. [a] ימה fehlt bei LXX und müßte die Westgrenze des Ostjordangebiets bezeichnen, vgl. 22, 7; oder aber der Verf. versteht unter Emoritern hier die westjordanischen Gebirgsbewohner, unter Kenaanitern die Bewohner der niedrigern Küstenstriche. || [b] 2, 10; 4, 23. || [c] Kethîb עֲבַרְנוּ, Qerê und sämtl. Verss. עָבְרָם; da vorher nicht מֵעָבְרֵנוּ steht, ist letzteres vorzuziehn. Aber auch die 1. Pers. Pl. wäre nicht aus Augenzeugenschaft des Schreibers zu erklären (K.), so wenig als 4, 23 die Masse der Angeredeten über das Schilfmeer gegangen war, und so wenig der Dichter von Ps 66, 6 sich beim Jordanübergang persönlich mitfreute, oder Hosea 12, 5 dem Engel in Bethel begegnete. Vielmehr wäre in der Weise des Dt Israel als ideale Einheit zusammengeschaut; vgl. Esth 2, 6. || [d] wie schon Rachab ausgesagt hatte 2, 11; in Erfüllung der göttl. Absicht 4, 24, und damit die Israeliten Beschneidung und Passah ungestört halten könnten. || **2.** [e] vgl. Ex 4, 25. Dem uralten, auch außerisraelitischen Beschneidungsbrauch gemäß dienten hiezu nicht eiserne Messer, sondern צֹר ein scharfkantiger Stein (LXX Glosse *ἐκ πέτρας ἀκροτόμου;* im Ex *ψῆφος*), vielleicht Feuerstein; mit חרבות wird die Klingenform desselben

Steinmesser und beschnitt die Söhne Israels am Hügel der Vorhäute.[g] [4]Und das war der Grund,[h] daß Josua beschnitt: alles aus Ägypten gezogene Volk, was männlich, alle Kriegsleute waren unterwegs in der Wüste gestorben,[i] bei ihrem Auszug aus Ägypten. [5]Denn alles ausgezogene Volk war beschnitten;[k] aber alles unterwegs, bei ihrem Auszug aus Ägypten, in der Wüste geborne Volk hatte man nicht beschnitten.[l] [6]Denn vierzig[m] Jahre lang waren die Söhne Israels durch die Wüste gezogen, bis das ganze Volk, die aus Ägypten gezognen Kriegsleute, dahin waren, weil sie der Stimme Jahves nicht gehorcht hatten, so daß Jahve ihnen schwur, sie das Land nicht schauen zu lassen, das Jahve ihren Vätern geschworen hat uns zu geben,[n] ein Land überfließend von Milch und Honig.[o] [7]An ihrer Statt aber hatte er ihre Söhne erweckt: die beschnitt Josua, denn sie waren unbeschnitten, weil man sie unterwegs nicht beschnitten hatte. [8]Als nun das ganze Volk fertig beschnitten war, blieben sie an ihrer Stelle im Lager, bis sie sich erholten.[p] [9]Da sprach Jahve zu Josua: Heute habe ich die Schmach Ägyptens[q] von euch abgewälzt; da nannte man jenen Ort Gilgal bis auf diesen Tag.[r]

[10]Während die Söhne Israels in Gilgal lagerten, hielten sie das Passah, am vierzehnten Tage des Monats,[s] am Abend,[t] in den Steppen Jerichos,[u] [11]und

---

angedeutet. Zum dopp. Pl. vgl. G § 124, 2b. || [f]Der Erz. will sagen, dies sei seit dem Auszug die erste allgemeine Nachholung der Beschneidung an den bisher noch Unbeschnittenen gewesen v. 5; dabei ist שׁנית neben שׁוּב pleonastisch, wird daher von LXX Lukianos weggelassen, während sonst LXX שׁב *καθίσας* liest. Der Ausdruck ist ungelenk und gehört wohl dem Red. an, wenn שׁנית nicht Glosse ist. || **3.** [g]höchst unwahrscheinlich nach seiner Form (Wellh.) so benannt, sondern weil eine derartige alte Erinnerung an ihm haftete. || **4.** [h]Dt 15, 2; 19, 4. || [i]die über 20jährigen nach Nu 14, 29, außer Josua und Kaleb; Dt 2, 14–16. || **5.** [k]Der Erz. nimmt nach P Gn 17 an, daß von der Väterzeit an die Beschneidung in Israel durchgeführt ward, auch in Ägypten, während LXX (*ὅσοι ποτὲ ἀπερίτμητοι ἦσαν τῶν ἐξεληλυθότων ἐξ Αἰγύπτου*) auch aus Ägypten Unbeschnittene ausziehen läßt. || [l]הילדים Ex 1, 22; 2 S 5, 14 die nach und nach Gebornen, daher nicht נולדים. Warum unterblieb die Beschneidung in der Wüste? während doch bei P die Beschneidung der sinaitischen Gesetzgebung angehört Lv 12, 3. Keineswegs weil der Bund seit der Verwerfung des ausgezognen Geschlechts Nu 14 zessierte (Calv., Hengstbg., K.), denn nach unsrer Stelle sind auch die zwischen Auszug und Verwerfung Gebornen nicht beschnitten worden, als der Bund noch galt; überhaupt liegt der Gedanke einer temporären Aufhebung des Bundes sehr fern, denn auch die Verwerfung trifft nur eine Generation, nicht Gesamtisrael, über dem auch im Gericht an Einzelnen unausgesetzt die Bundesgnade Jahves waltet. Aber auch die Gefahren des Wundfiebers (Gn 34, 25) sind kein Erklärungsgrund; vielmehr setzt der Erz. (in Übereinstimmung mit Ex 4, 25) hier voraus, die Beschneidung sei erst in Kenaan ausnahmslos durchgeführt worden, während in a die Anschauung von P vorherrscht — wenn der Text nicht nach LXX zu ändern ist. So deutlich in v. 4–7 Anklänge an P vorliegen, so können schon dieses Dissensus wegen diese Verse nur dem deuteronomistischen Red. zugeschrieben werden. || **6.** [m]Dt 2, 14; LXX: 42. || [n]Dt 1, 35; 2, 14. 16; Nu 14, 23. 29 ff. || [o]Ex 3, 8. 17; Lv 20, 24; Nu 14, 8; Dt 6, 18; 7, 13. || **8.** [p]Fortsetzung von v. 3 חיה wie 2 K 1, 2; 8, 8 aufleben, genesen (vom Wundfieber). || **9.** [q]מצרים ח׳ nach Ew., D., Wellh. „die Spottreden über die Israeliten als Unbeschnittene", wodurch genauer Anschluß an v. 2. 3. 8, aber auch schroffer Widerspruch gegen v. 5a erzielt wird; berichtet wird über solche Verhöhnung nirgends, und unwahrscheinlich ist, daß die Israeliten erst von den Ägyptern die Beschneidung angenommen haben. Die Allgemeinheit des Ausdrucks läßt eher an die bisher Israel anhaftende Schmach des בית העבדים denken, welche heute, mit dem Eintritt in's Erbland und seiner Besitznahme, zu welcher die Beschneidung den Initiationsritus bildet, göttlich aufgehoben wird (Knob., Fay). || [r]volkstüml. Etymologie nach Art von J in Gn. — 4, 19 ff. lassen eher an einen Steinkreis (Cromlech) an diesem Ort, wie bei den andern Gilgal 12, 23; Dt 11, 30; Am 4, 4; Hos 4, 15, denken. || **10.** [s]Anschluß an 4, 19 und offenkundig nach P. Der Versuch in die 3 Tage zwischen dem 10. und 14. Nisan (Abib) die Be-

aßen von der Frucht[v] des Landes am Tage nach dem Passah[w] Brotkuchen und Geröstetes;[x] an eben diesem Tage,[y] 12da hörte das Man auf, am Tage darauf,[z] als sie von der Frucht des Landes aßen, und die Söhne Israels bekamen kein Man mehr und aßen von dem Ertrag des Landes Kenaan in jenem Jahre.[a]

13Als Josua bei Jericho[b] war, hob er seine Augen auf und schaute und siehe,[c] ein Mann steht ihm gegenüber mit gezücktem Schwert in seiner Hand. Da ging Josua auf ihn hin und fragte ihn: Gehörst du zu uns oder zu unsern Widersachern? 14Da sprach er: Nein,[d] sondern ich bin der Heerfürst Jahves;[e] nun komme ich[f] ... Da fiel Josua auf sein Angesicht zu Boden und betete an[g] und fragte ihn: Was hat mein Herr[h] seinem Knechte zu sagen? 15Da sprach der Heerfürst Jahves zu Josua: Zieh deinen Schuh von deinem Fuße; denn der Ort, worauf du stehst, ist ein Heiligtum![i] Da that Josua also.

In v. 1 knüpft der Red. in deuteronomistischen Tone an 4, 24 an, um zu erklären, weshalb die Israeliten ruhig Beschneidung und Passah vornehmen konnten. Die Beschneidungsgeschichte v. 2. 3. 8. 9 gehört jedenfalls zu JE, wobei die Parallele mit Ex 4, 25 und die Volksetymologie v. 9 mehr an J erinnert; die Einschiebung v. 4—7 soll die Notwendigkeit der Maßregel verständlich machen, hat aber nicht ganz einheitliche Fassung, indem der Red. zwar von der Anschauung Ps ausgeht, aber auch (v. 6b) deuteronomische Töne vernehmen läßt und die Erklärung dafür schuldig bleibt, daß die Beschneidung zwar in Ägypten durchgeführt, aber während des Wüstenzugs unterblieben sei. v. 10—12 sind deutlich Exzerpt aus P; v. 13—15 aus JE (wahrscheinlich E), wobei auffällt, daß die Rede des Engelfürsten nach der Unterbrechung v. 14a nicht fortgesetzt wird, so daß nach der gegenwärtigen Gestaltung des Berichts das Ermutigende bloß in seiner Erscheinung gelegen hätte. K. meint freilich, 6, 2—5 enthalte die Fortsetzung der Engelrede; dagegen spricht zwar nicht ויאמר יהוה 6, 2; denn Jahve könnte aus dem שר צבא ebensogut wie oft aus dem מלאך יהוה reden, wohl aber die ungeschickte Unterbrechung 6, 1 und der Umstand,

---

schneidung von Hunderttausenden und etwelche Heilung derselben unterzubringen (K., Fay), da die Wundfieberkranken jedenfalls nicht am Passahmahl teilnahmen, kann nur unter der irrigen Voraussetzung einer bei P einerseits, JE anderseits zusammenstimmenden Chronologie unternommen werden. Zur Passahfeier vgl. Ex 12, 6. 18; Lv 23, 5. || [t] die ältere Formel lautet בֵּין הָעַרְבַּיִם; vgl. aber auch Ex 12, 18; Dt 16, 6. || [u] 4, 13. || **11.** [v] עבור LXX σῖτος nur hier und v. 12. || [w] also am 15. Nisan Nu 33, 3, in Übereinstimmung mit Lv 23, 6, (nämlich von da an 7 Tage); da indes die Vorschrift Lv 23, 11—14 noch nicht beachtet erscheint, läßt LXX hier das Datum weg, ebenso in v. 12 ממחרת. || [x] קָלְיוֹ — קָלִי Lv 23, 14 geröstete Ähren. || [y] sehr häufig bei P. LXX zieht es zu v. 12, was (mit Tilgung von ממחרת) empfehlenswert, weil es nach ביום in v. 11 ganz überflüssig ist, dagegen das Aufhören des Man „an eben diesem Tage", an dem die Israeliten zuerst von der Frucht des Landes zu essen bekamen, erwähnenswert war. || **12.** [z] wäre ממחרת echt, so müßte es den 16. Nisan bezeichnen; aber warum sollte das Man mit dem Genuß der Landesfrucht noch einen Tag zusammenfallen? || [a] Ex 16, 35. || **13.** [b] Vulg. in agro urbis Jericho; Pesch. באיריחו wie v. 10 fin. || [c] wie Gn 22, 13 (E). || **14.** [d] LXX, Pesch. bieten לו statt לא. || [e] צבא יהוה ist das Engelheer = צבא השמים 1 K 22, 19; Ps 103, 21. || [f] die Angabe des Zweckes: um Israel zum Siege zu führen, schneidet Josua durch seine Ehrfurchtbezeugung ab. || [g] 2 S 1, 2; 14, 33. || [h] אדני, nicht אדני, weil er ihn zwar für ein höheres Wesen, aber nicht für Jahven selbst hält. || **15.** [i] wie Ex 3, 5 (E). Die heil. Stätte darf nicht durch den Schmutz der Schuhsohlen verunreinigt werden; daher heute noch alle Moscheen unbeschuht (od. in Pantoffeln über den Schuhen) betreten werden müssen. In der großen Moschee von Damask sahen wir einen Muslim, der seine Sandalen am Eingang, Sohle gegen Sohle senkrecht aufgestellt, zurückließ, nur damit sie den Boden nicht berührten. — Sämtliche Verss. lesen mit Qerê נַעֲלֶיךָ; Pesch. auch נַעֲלֶיהָ.

daß nach 6, 5 weder das Verschwinden der Erscheinung, noch die Rückkehr Josuas in's Lager gemeldet wird. Die Verkürzung (durch R) rührt wohl eben daher, daß 6, 2 ff. eine ähnliche Ermutigung von seiten Jahves selbst aus andrer Quelle folgen sollte (D.).

Im übrigen ist die Verbindung der Berichte in diesem Kapitel planvoll angelegt: v. 1 schafft die erforderliche Ruhezeit für das folgende; nur ein Volk, das in der Grundordnung des Bundes steht, wird zur Passahfeier (vgl. Ex 12, 11), zur Eroberung und Besitznahme des Verheißungslandes tüchtig, daher die Nachholung einer allgemeinen Beschneidung. Mittelst des Passahs, wo Israel zum ersten Mal die Landesfrucht unter gottesdienstlicher Weihe genießt, nimmt es im Geist und Glauben Besitz von Kenaan, wobei das Aufhören des Mannas den Übergang aus dem Wanderleben zur Ansäßigkeit markiert. Die Engelerscheinung wirkt in dem Führer selbst die siegesmutige Stimmung, die er gleich zur Bewältigung der ersten Aufgabe bedarf, zur Einnahme Jerichos. Mit dem Namen des שר צבא י׳ klingt der Name des Berges Qarn Sartabe (Bäd.[3] S. 169) eigentümlich zusammen, der weithin sichtbar in das Ghôr vorspringend die Ebene Jerichos gegen Norden abschließt. Der Name hat keine plausible arabische Ableitung und kommt auch im Thalmud vor (סרטבא).

5. Die Einnahme Jerichos c. 6.

6, [1]Jericho aber hielt sich verschlossen und abgesperrt vor den Söhnen Israels,[a] indem niemand aus- und einging. [2]Da sprach Jahve zu Josua:[b] Siehe, ich gebe Jericho und ihren König (und) die tapfern Helden in deine Hand.[c] [3]So umzieht nun die Stadt, alle Kriegsleute, die Stadt Einmal umkreisend;[d] so thue sechs Tage, [4]und sieben Priester sollen die sieben Lärmposaunen[e] vor der Lade hertragen. Am siebten Tage aber sollt ihr die Stadt siebenmal umziehen und die Priester in die Posaunen stoßen. [5]Wenn man alsdann in das Lärmhorn bläst,[f] so soll, sobald ihr den Posaunenschall hört,[g] das ganze Volk ein lautes Feldgeschrei erheben: so wird die Mauer der Stadt an ihrem Platze einstürzen und das Volk eindringen, ein jeder gerade vor sich hin.[h] [6]Da berief Josua, der Sohn Nuns, die Priester und sprach zu ihnen: Hebet die Bundeslade auf, und sieben Priester sollen sieben Lärmtrompeten vor der Lade Jahves her tragen![i] [7]Und man sagte zu dem Volke:[k] Geht hinüber und umziehet die Stadt[l] und die Gewappneten[m] sollen vor der Lade Jahves her[n] ziehn. [8]Wie nun Josua zu dem Volke geredet hatte[o] — die sieben Priester, welche die sieben Lärmposaunen vor Jahve her trugen, zogen dahin und

Zu c. 6.

1. [a]Ri 9, 51. Nach 2, 22 konnte man feindliche Unternehmungen von seiten Israels erwarten; vgl. auch 5, 1. || **2.** [b]auf welche Weise, ist nicht berichtet 1, 1; 4, 1. || [c]8, 1; Dt 2, 24. גבורי החיל ist ohne Anschluß und vielleicht Glosse, oder mit LXX, Vulg. ואת davor zu ergänzen. || **3.** [d]G § 113, 2; nämlich täglich einmal, v. 11. 14. || **4.** [e]vgl. שופר תרועה Lv 25, 9 und יובל Ex 19, 13. Letzteres scheint eigentlich „Widder" (Tharg. הַכְרֵנָא; vgl. קרן היובל v. 5) zu bedeuten, wie auch im Phönikischen, nach andern „Lärm" von einer onomatopoetischen R יבל vgl. יבב Ri 5, 28. Zum dopp. Pl. vgl. 5, 2. || **5.** [f]משך das langgezogene, תקע das stoßweise Blasen. || [g]Qerê בְּשָׁמְעֲכֶם. || [h]damit ihre Reihen in nicht Verwirrung geraten; also stracks über die eingestürzten Mauern, nicht durch die Thore oder einzelne Breschen hinein. || **6.** [i]in LXX fehlt der Vers von אלהם an, auch bietet sie וַיִּקְרָא statt וַיֹּאמֶר. || **7.** [k]Vulg., Pesch., Tharg. lesen mit Qerê und manchen Handschriften ויאמר, Subj. Josua, wofür v. 8 Anf. spricht; beim Pl. können die שֹׁטְרִים Subj. sein. || [l]Ausführung der Weisung v. 3. || [m]החלוץ LXX *οἱ μάχιμοι* (*ἐνοπλισμένοι*) sind wohl mit den חלוצי הצבא 4, 13 identisch, eine Elitetruppe. || [n]LXX *ἐναντίον κυρίου* wie v. 8. || **8.** [o]diese Worte fehlen bei LXX, die auch das folgende in v. 8. 9 nicht in erzählender, sondern in Befehlsform giebt, also als Fortsetzung der Anweisung Josuas v. 7; was ursprünglicher sein dürfte, da noch v. 10 nicht Ausführung, sondern Befehl

stießen in die Posaunen, während die Bundeslade Jahves hinter ihnen her ging; [9]und die Gewappneten gingen vor den Priestern her,[p] die in die Posaunen stießen,[q] und die Nachhut[r] ging hinter der Lade her, indem man fortwährend in die Posaunen stieß.[s] [10]Dem Volk aber hatte Josua also befohlen:[t] Schreiet nicht und laßt eure Stimme nicht hören, und kein Wort gehe aus euerm Munde, bis zum Tage,[u] wo ich euch sage: Schreiet! dann sollt ihr schreien.

[11]Da umzog[v] die Lade Jahves die Stadt, sie Einmal umkreisend,[w] und sie kamen in's Lager und übernachteten im Lager. [12]Und Josua machte sich früh morgens auf, und die Priester hoben die Lade Jahves auf; [13]und die sieben Priester, welche die sieben Lärmposaunen vor der Lade Jahves her trugen, gingen immerzu und stießen[x] in die Posaunen, während die Gewappneten vor ihnen her und die Nachhut hinter der Lade Jahves her gingen, indem man fortwährend in die Posaunen stieß.[y] [14]Und sie umzogen am zweiten Tage die Stadt Einmal und kehrten zum Lager zurück; so thaten sie sechs Tage. [15]Am siebten Tage aber, da machten sie sich frühe auf, als die Morgenröte aufging,[z] und umzogen die Stadt auf diese Weise siebenmal; (nur an diesem Tage umzogen sie die Stadt siebenmal); [16]beim siebten Male aber stießen die Priester in die Posaunen,[a] und Josua sprach zum Volke: Schreiet![b] denn Jahve giebt euch die Stadt; [17]und die Stadt soll dem Banne geweiht sein,[c] sie und alles, was darin ist, für Jahve; nur die Hure Rachab darf am Leben bleiben, sie und wer immer bei ihr im Hause ist,[d] weil sie die Boten versteckt hat, die wir aussandten.[e] [18]Ihr aber nehmt euch nur vor dem Banne in acht,[f] damit ihr nicht den Bann vollstrecket und von dem Gebannten etwas nehmet[g] und das Heerlager Israels dem Banne überliefert[h] und es in Unheil stürzet;[i] [19]und alles Silber und Gold und eherne und eiserne Geräte, das sei dem Jahve heilig, in den Schatz Jahves komme es.[k] [20]Da schrie das

folgt; auch ist die mass. Konstr. unbeholfen. || **9.** [p]v. 7 fin. || [q]ließ nach Qerê יְקַעֲי. || [r]zu אַסַּף vgl. Nu 10, 25; Jes 52, 12. || [s]G § 113, 3 b; es bliesen aber nur die Priester. || **10.** [t]Fortsetzung der Weisung v. 7. || [u]dem siebten v. 16. || **11.** [v]LXX, Vulg., Pesch. übersetzen = וַיָּסָב oder וַיָּסֹב, wie Hiph. auch gebraucht wird, vgl. 2 S 5, 23; Ps 140, 10 מְסַבַּי die mich umgebenden; dagegen Tharg. אַסְחַר (Josua) ließ umziehen Ex 13, 18; Ez 47, 2. || [w]v. 3; am ersten von den 7 Tagen. || **13.** [x]zum ו cons. Perf. nach Inf. absol. vgl. G § 112, 3 a δ für die in der Vergangenheit dauernde oder wiederholte Handlung — wenn nicht תָּקוֹעַ zu lesen ist. Dies wäre nach dem Text der LXX in v. 8 ff. die erste Ausführung des dortigen Befehls. || [y]Kethîb הוֹלֵךְ; indes ist die Voranstellung des Part. vor den Inf. abs. sonst kaum, außer etwa Esth 9, 4, zu belegen (Jer 41, 6; Gn 26, 13; Ri 4, 24 sind andersartig); daher Qerê הָלוֹךְ (wie v. 9) vorzuziehn. || **15.** [z]Gn 19, 15; Ri 19, 25. || **16.** [a]nach v. 5. || [b]nach v. 10. || **17.** [c]Lv 27, 28. 29; Dt 13, 16; 20, 16. 17. In חרם liegt der negative Begriff: verwehrt (nämlich dem gewöhnl., profanen Gebrauch) zu Grunde; ליהוה bringt die positive Ergänzung hinzu: Jahve zugeeignet; was in verschiedener Weise denkbar ist, bei lebenden Wesen in der Regel durch Tötung, bei Sachen entweder ebenfalls durch Vernichtung, oder durch Hingabe an das Heiligtum. Es ist schon eine Milderung, die eigentlich dem Begriff des Bannes widerspricht, wenn gelegentlich private Erbeutung von Vieh oder toter Habe gestattet wird, als gäbe Jahve einen Teil des Gebannten seinem Volke als Geschenk zurück; vgl. 8, 2; 11, 14. || [d]2, 19. || [e]diese Begründung fehlt bei LXX. Zur Form הֶחְבִּאָתָה (vgl. נִפְלְאָתָה 2 S 1, 26) statt הֶחְבִּיאָה v. 25 vgl. G § 75 Anm. 21 a. || **18.** [f]ורק ist nicht dem רק v. 17 logisch nebengeordnet; jenes führt eine Beschränkung der Bannvollstreckung, dieses eine Beschränkung der Freiheit ein, die sonst dem siegreichen Eroberer zusteht. Statt שָׁמְרוּ wird הִשָּׁמְרוּ zu lesen sein. || [g]החרם und לקח מן החרם wäre ein widerspruchsvolles Verhalten, das den Begriff des חרם zerstörte und sich an Jahves Eigentum vergriffe. LXX folgt mit ἐνθυμηθέντες der LA. 7, 21 תָּם; aber so geht jener scharfe Gegensatz verloren. || [h]denn Israel haftet in solchen Fällen solidarisch vor Jahve; enthält sein Lager eine Entwendung vom חרם, so wird es selbst ganz חרם, vgl. Dt 7, 26. || [i]7, 25. || **19.** [k]ähnliche Absicht schützt Saul 1 S 15, 21 vor; vgl. auch

PACIFIC LUTHERAN
THEOLOGICAL SEMINARY
THE LIBRARY

Volk,[l] und man stieß in die Posaunen; und als das Volk den Posaunenschall vernahm, da erhob es ein lautes Feldgeschrei; die Mauer aber stürzte an ihrem Platze ein, und das Volk drang in die Stadt, ein jeder gerade vor sich hin[m] und nahm die Stadt ein. [21]Und sie vollstreckten den Bann an allem in der Stadt, an Mann wie Weib, an jung wie alt, wie an Stier und Schaf und Esel, mit Schwertes Schärfe.

[22]Zu den zwei Männern aber, welche die Gegend ausgekundschaftet hatten, sprach Josua: Gehet in das Haus der Hure[n] und holet von dort das Weib und all ihre Angehörigen heraus, wie ihr es ihr zugeschworen.[o] [23]Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, und holten die Rachab und ihre Eltern und Brüder und alle ihre Angehörigen heraus, und ihre ganze Verwandtschaft[p] holten sie heraus und verbrachten sie außerhalb das Lager Israels;[q] [24]die Stadt dagegen und alles, was darinnen, verbrannten sie[r] mit Feuer, nur das Silber und das Gold und die ehernen und eisernen Geräte thaten sie in den Schatz des Hauses Jahves.[s] [25]Rachab aber, die Hure, und ihre Familie und all ihre Angehörigen ließ Josua am Leben, so daß sie inmitten Israels wohnte,[t] bis auf diesen Tag;[u] weil sie die Boten versteckt hatte, die Josua aussandte, um Jericho auszukundschaften.

[26]Da ließ Josua zu der Zeit folgendes schwören:[v] Verflucht sei der Mann vor Jahve, der sich erhebt und diese Stadt Jericho aufbaut;[w] um seinen Erstgebornen lege er ihr Fundament, und um seinen Jüngsten setze er ihre Thüren ein![x] — [27]So war Jahve mit Josua,[y] daß sein Gerücht durch das ganze Land ging.[z]

Nu 31, 48—54. || **20.** [l]nach dem Befehl v. 16b; LXX läßt die beiden Worte in Anbetracht des folgenden וירדעו וג׳ weg und setzt nachher οἱ ἱερεῖς ein. || [m]v. 5. || **22.** [n]G § 131, 2 a. || [o]2, 12—14. Das Haus war also, obgleich an die Mauer gebaut 2, 15, nicht mit eingestürzt. || **23.** [p]wozu auch חֲתָנִים Gn 19, 12 gehören. || [q]der Ausdruck wie Gn 19, 16; die Sache in Analogie mit Nu 5, 3; 31, 19; mitten aus der heidnischen, vollends der dem Bann verfallenen Stadt herausgerettet mußten sie noch als unrein gelten und konnten erst nach einer Reinigungsfrist in das Lager zugelassen werden, durch dessen Mitte Jahve wandelt Dt 23, 15. || **24.** [r]natürlich nicht die נערים der Parenthese v. 22. 23, sondern das Subj. von v. 21. || [s]v. 19. LXX läßt (das anachronistische) בית weg; vgl. indes 9, 23. || **25.** [t]nicht mehr „außerhalb des Lagers" v. 23, sondern dem heil. Volk eingegliedert, weil sie sich im Glaubensgehorsam als Tochter Abrahams erwiesen hatte. || [u]nämlich in ihrem Geschlecht, nicht persönlich; wie bei den Propheten David in seinem Geschlecht fortlebt Hos 3, 5. In betreff der jüdischen Sagen über Rachab vgl. die Kommentare zu Mt 1, 5 und PRE[2] XII S. 490 (Rüetschi). || **26.** [v]Hiph., nicht וַיַּשְׁבַּע, weil sein Eid vom Volk durch Nachsprechen oder Hinzufügung von אָמֵן (D.) bekräftigt werden mußte; also: eidlich verpflichten, vgl. Nu 5, 21. 22. || [w]nach Dt 13, 17 soll eine im Bann zerstörte Stadt תֵּל עוֹלָם bleiben; der Versuch sie wieder aufzubauen ist ein Frevel Hi 15, 28. Vgl. die hiefür symbolische Bestreuung der Trümmerstätte mit Salz Ri 9, 45. || [x]Beachte den poetischen Parallelismus der Glieder in dem altertüml. Spruch. בְּ pretii: die Fundierung der Stadt koste ihn den erstgebornen, ihre Vollendung (durch Einsetzung der Thore Neh 3, 6) den jüngsten Sohn; wie? ob durch Unfälle beim Bau, oder sonstiges Gottesgericht ist weder hier gesagt, noch 1 K 16, 34, wo sich der Fluch an Chi'el erfüllt. Die Verba יסד und הצרב דלתים beweisen, daß unter בנה Befestigungsarbeit zu verstehen ist, wie 1 K 15, 17, womit sich denn der Bestand einer offenen Stadt Jericho zwischen Josua und Achab (18, 21; Ri 3, 13; 2 S 10, 5) wohl verträgt. Die Vermutung Kuenens, Chi'el habe seine Söhne eigentlich geopfert, was in unsrer Stelle mißdeutet werde (Einl. I S. 228) scheitert schon an der falschen Übersetzung: den Grund legen auf dem Erstgebornen, die Thore errichten auf dem jüngsten Sohn, was עַל erforderte, und ist auch sonst abzuweisen; wohl aber könnte das Erlebnis Chi'els zu der bestimmtern Formulierung des alten Fluchworts geführt haben. LXX macht in einer Glosse auf die Erfüllung des Fluchs an „Ὀζᾶν ὁ ἐκ Βαιτηλ" aufmerksam, dessen Erstgeborner Ἀβιρών geheißen habe. || **27.** [y]1, 5. 9. 17 Schlußurteil des Red. || [z]9, 9; 2, 10 ff.; 5, 1. ||

Die Erzählung enthält einige auffällige Unebenheiten und Wiederholungen v. 8. 9 und v. 11 neben v. 12—14; in v. 20a erhebt das Volk ein Geschrei und stößt in die Posaunen, während in v. 20b das Posaunenblasen (der Priester) Signal des allgemeinen Feldgeschreis wird; in v. 5 herrscht die letztere Auffassung, während v. 10. 16b Josua den Befehl zum Feldgeschrei erteilt. Der vorliegende Wortlaut führt zu der Vorstellung, daß an 6 Tagen das Heer mit Priestern, Lade und Posaunen die Stadt umzogen, je Einmal des Tags, am 7. Tage aber siebenmal unter Erhebung des Feldgeschreis, worauf die Mauern fielen. Möglicherweise sind (Wellh., Hollenb., Dillm., Kuenen) zwei Berichte ineinander verflochten, wobei nach dem einen die Krieger allein (ohne Priester und Lade) an 7 Tagen je Einmal die Stadt umkreisten und am 7. Tage auf Befehl Josuas in die Posaunen stießen und schrieen, nach dem andern die Mannschaft, mit Lade und Posaunen tragenden Priestern in der Mitte, an Einem Tage siebenmal umzog; beim 7. Umzug fielen die Mauern auf den Posaunenschall der Priester hin. Die Verteilung würde sich dann meines Erachtens folgendermaßen gestalten: 1. v. 1. 3. 7a. 10. 11b. 12a. 14. 15a. 16b. 20 (bis בשופרות und vielleicht von יתפל an); 2. v. 4. 5a (b stimmt mit v. 20b zusammen). 6. 7b (von יהתלוץ an). 8. 9. 11a. 12b. 13. 15b. 16a. 20b; aber der Bearbeiter hätte durch kleine Bemerkungen wie פעם אחת v. 3 und 11, ביום השביעי v. 4, שבע פעמים v. 15 u. dgl. eine Ausgleichung zwischen beiden Berichten versucht. Welcher J, und welcher E angehört, läßt sich nicht entscheiden; aus JE ist jedenfalls auch der Bannbefehl und seine Vollziehung, sowie die Rettung Rachabs und der Fluch Josuas geschöpft. Deuteronomistische Anklänge finden sich nur in v. 2 und 27.

Der Fall der Mauern Jerichos ist nach dem Sinn des Erzählers nicht natürlich zu erklären, weder infolge von geheimen Minierarbeiten (!), noch durch ein Erdbeben; sondern vor dem über der Lade thronenden Jahve, dessen Gegenwart die Lärmposaunen Freund und Feind verkünden, stürzen die Bollwerke an der Pforte Kenaans wunderbar ein. Der siebenmalige Umzug soll Israel im Glauben und in der Erwartung des göttlichen Eingreifens üben, die Feinde in Erstaunen und Bestürzung versetzen; für Israel wird Jerichos Fall zum Pfand der Erfüllung göttlicher Verheißungen an die Väter, Mose und Josua. Alter Überlieferung gehört jedenfalls die unverhofft leichte und mühelose Eroberung der ersten starken Festung in Kenaan an, wobei einerseits der panische Schrecken, der über die Landesbewohner gefallen war, anderseits Jahves Machthilfe im Streit (denn gekämpft haben nach 24, 11 die Männer von Jericho) besonders betont wurden; es ist nicht unmöglich, daß dieser doppelte Eindruck zu der vorliegenden Prägung des Überlieferungsstoffes führte.

6. Frevel und Bestrafung ʿAkhans c. 7.

7, [1]Die Söhne Israels begingen aber an dem Gebannten eine Veruntreuung.[a] Es nahm nämlich ʿAkhan, der Sohn Karmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serach vom Stamme Juda[b] etwas von dem Gebannten; da entbrannte Jahves Zorn gegen die Söhne Israels. [2]Da sandte Josua Männer aus Jericho nach ʿAi[c] bei Beth-Aven[d] östlich von Bethel[e] und sprach zu ihnen also: Geht hinauf

---

Zu c. 7.

1. [a]מַעַל מָעַל erinnert an P Lv 5, 15 und häufig in Ch. מעל als Unterlassung einer Jahve schuldigen Leistung wird sonst mittelst אָשָׁם gesühnt; hier aber ist der Fall besonders schwer, weil die Vollstreckung des חרם Sache der ganzen Gemeinde, nicht nur Pflicht eines einzelnen ist, somit durch Unterschlagung ganz Israel in Schuld gerät 6, 18. || [b]LXX Ἀχαρ ist nach v. 25 umgelautet, ebenso 1 Ch 2, 7; כרמי ist nicht mit dem Sohn Rubens Gn 46, 9 zu verwechseln; statt זבדי hat LXX Ζαμβρί, 1 Ch 2, 6 זמרי; zu זרח vgl. Gn 38, 30; Nu 26, 20; 1 Ch 2, 4. || **2.** [c]מיריחו fehlt bei LXX. Zu העי vgl. Gn 12, 8; 13, 3; LXX Γαί; nach Bäd.[3] S. 121 in der Nähe von Dêr Divân (südlich vom Wadi Matja, das

und kundschaftet die Gegend aus!' Da gingen die Männer hinauf und kundschafteten 'Ai aus 3und kehrten zu Josua zurück und sprachen zu ihm: Nicht das ganze Volk ziehe hinauf; etwa zwei- oder dreitausend Mann mögen hinaufziehen, so werden sie 'Ai schlagen; bemühe[g] nicht das ganze Volk dahin, denn ihrer sind wenige.[h] 4Als nun von dem Volk etwa dreitausend Mann dahin hinaufzogen, flohen sie vor den Männern von 'Ai, 5und die Männer von 'Ai erschlugen ihrer etwa sechsunddreißig Mann und verfolgten sie vor dem Thore bis zu den Brüchen[i] und schlugen sie am Abhange.[k] Da zerfloß das Herz des Volks und ward zu Wasser;[l] 6Josua aber zerriß seine Gewänder und fiel auf sein Angesicht zu Boden vor der Lade Jahves, bis zum Abend, er und die Ältesten Israels, und sie warfen Staub auf ihr Haupt.[m] 7Und Josua sprach: Ach, Herr Jahve, warum hast du doch einmal dies Volk über den Jordan geführt,[n] um uns in die Hand der Emoriter zu liefern, daß sie uns vernichten? O hätten wir uns entschlossen,[o] jenseits des Jordan zu bleiben! 8Bitte Herr,[p] was soll ich sagen,[q] nachdem Israel vor seinen Feinden den Rücken gewandt hat?[r] 9Und hören es die Kenaaniter und alle Landesbewohner, so fallen sie rings über uns her[s] und tilgen unsern Namen von der Erde weg;[t] was willst du dann mit deinem großen Namen thun?[u]

10Da sprach Jahve zu Josua: Stehe auf; warum doch[v] liegst du auf deinem Angesicht? 11Gesündigt hat Israel und auch meinen Bund übertreten,[w] den ich ihnen geboten, und auch von dem Gebannten genommen und auch gestohlen und auch verheimlicht und es auch unter ihre Geräte gelegt![x] 12Und die Söhne Israels können vor ihren Feinden nicht bestehen, den Rücken werden sie vor ihren Feinden kehren; denn sie sind dem Banne verfallen.[y] Ich werde nicht länger mit euch sein, wenn ihr nicht den Bann aus eurer Mitte tilget! 13Mach' dich auf und heilige[z] das Volk und sprich: Heiliget euch auf morgen; denn so spricht Jahve,

von Mikhmas gegen das Ghôr hinabläuft); ob Tell el-Hadjar? vgl. 18,23. || [d] fehlt bei LXX und wird von Neuern als Glosse zu Bethel (nach Am 5,5; Hos 4,15) angesehen; doch erscheint es auch 18,12 als Ortsname; Lage unbekannt. || [e] ehemals לוז genannt Gn 28,19, jetzt Beitîn oder Bêtîn Bäd.[3] S. 215, in der Luftlinie 17 Kilometer genau nördlich von Jerusalem. || [f] LXX läßt אליהם und עלי aus und liest *τὴν Γαί*. || **3.** [g] LXX übersetzt weniger treffend nur אֵל הָעַי. || [h] immerhin 12,000 Einwohner 8,25, wofür freilich 3000 Angreifer genügten. || **5.** [i] Vulg. ad Sabarim, was ein unbekannter Ort wäre; gewöhnl.: bis zu den Steinbrüchen, deren sich zwischen Betîn und Mikhmas mehrere finden (im Wadi Suweinît und seinen Seitenthälern); jedoch LXX, Pesch., Tharg. עַד הִשָּׁבְרָם bis zu ihrer Vernichtung (2 Ch 14,12), was den niederschmetternden Eindruck des Unfalls besser als der Tod von bloß 36 Männern erklärte; nur würde dann besser וירכים vorangestellt. || [k] der steile Paß gegen das Jordanthal hinab (Wadi el-Qelt). || [l] 5,1; Dt 1,28. In v. 3 Übermut, hier Verzagtheit. || **6.** [m] die bekannten Trauerbezeugungen Gn 37,29; Hi 2,12; 2 S 1,2. Mit der Einen Niederlage wäre Jahves Verheißung an Josua 1,5 hinfällig geworden. ארון fehlt bei LXX. || **7.** [n] vgl. die murrende Klage des Volks Nu 14,2.3 und die Verzweiflung Moses Nu 11,10–15. Josua *σκανδαλίζεται*; aber er bringt das *σκάνδαλον*, das seinen Glauben erschüttert, vor Jahve, im Vertrauen, daß von ihm her Lichtung des Rätsels komme. Zur Form הֶעֱבַרְתָּ vgl. G § 63 Anm. 4; zum Inf. cst. (wenn nicht הַעֲבִיר zu lesen) G § 113,3 Anm. 5 und zur Nachstellung des Inf. ib. 3b. || [o] nicht ut coepimus Vulg., sondern vgl. Dt 1,5; Ri 1,27.35. || **8.** [p] Gn 43,20; Ex 4,10. || [q] wie soll ich mir den Widerspruch zwischen der Niederlage Israels und der für Israels Sieg verpfändeten Ehre Jahves lösen? || [r] / = חפך ע / פנה ע v. 12; vgl. נתן ערף Ex 23,27. || **9.** [s] Gn 19,4. || [t] Dt 7,24. || [u] wie willst du verhindern, daß er nicht von den Heiden verhöhnt werde? Dt 9,28; Ex 32,12; Nu 14,15.16. Zu תעשה vgl. G § 75 Anm. 17. || **10.** [v] למה זה Gn 18,13 und sonst bei J; mit dem Accent des Unwillens, weil man den Fehler jedenfalls auf der menschl., nicht auf Gottes Seite suchen sollte. || **11.** [w] Dt 17,2 jeder Ungehorsam ist Bundesbruch. || [x] die גם . . . גם häufen die Schuld durch Aufzählung ihrer einzelnen Momente: Ursache übergenug zu Zorn und Unfall! || **12.** [y] 6,18. || **13.** [z] zum Asyndeton

der Gott Israels: ein Bann ist in deiner Mitte, Israel; du kannst vor deinen Feinden nicht bestehen, bis ihr den Bann aus eurer Mitte wegthut. 14So naht euch denn am Morgen nach euern Stämmen, und der Stamm, den Jahve treffen wird, nahe sich nach den Geschlechtern, und das Geschlecht, das Jahve treffen wird, nahe sich nach den Häusern, und das Haus, das Jahve treffen wird, nahe sich nach den Männern;[a] 15und wer dann im Banne getroffen wird, den verbrenne man mit Feuer,[b] ihn und all das Seinige, weil er den Bund Jahves übertreten, und weil er eine Verruchtheit in Israel begangen hat.[c]

16Da machte sich Josua frühmorgens auf und ließ Israel nach seinen Stämmen herzunahn; da wurde der Stamm Juda getroffen.[d] 17Und als er die Geschlechter Judas[e] herzunahen ließ, da traf es das Geschlecht der Sarchiter (nach den Häusern[f]), und es wurde Sabdi getroffen. 18Und als er dessen Haus nach den Männern herzunahen ließ, da ward getroffen ʿAkhan, der Sohn Karmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serach, vom Stamme Juda.[g] 19Und Josua sprach zu ʿAkhan: Mein Sohn, lege doch Jahve, dem Gotte Israels, Ehre bei[h] und gieb ihm Preis[i] und sage mir doch an: was hast du gethan? verheimliche es nicht vor mir! 20Da antwortete ʿAkhan dem Josua und sprach: In der That, ich habe gegen Jahve, den Gott Israels, gesündiget und das und das habe ich gethan. 21Ich sah nämlich bei der Beute einen schönen Mantel von Schinʿear[k] und zweihundert Schekel Silber[l] und eine goldene Zunge von fünfzig Schekel Gewicht[m] und gelüstete darnach und nahm es; und siehe, es ist mitten in meinem Zelt[n] in der Erde vergraben und das Silber darunter.[o] 22Da schickte Josua Boten, die liefen in das Zelt und siehe, es war in seinem Zelte vergraben[p] und das Silber darunter; 23und sie nahmen es mitten aus dem Zelt und brachten es zu Josua und zu allen Söhnen[q] Israels und schütteten es vor Jahve aus.[r] 24Da nahm Josua ʿAkhan, den Sohn Serachs,[s] und das Silber und den Mantel und die goldene Zunge[t] und seine Söhne und Töchter und seine Stiere und Esel und Schafe und sein Zelt und seine gesamte Habe — und ganz Israel mit ihm,[u] und

---

vgl. G § 110, 2a Anm. 2; zu קדש 3, 5. || **14.** [a]es wird ein Losorakel am Heiligtum in Aussicht genommen, wofür נִלְכַּד term. techn. ist 1 S 10, 20–22; 14, 41; die 4 Größen: Stamm, Geschlecht, Haus, Mann sind die natürliche abwärts steigende Entfaltung des Volks, 4 konzentrische Kreise, so daß das Los dem Schuldigen immer näher auf den Leib rückt, bis es ihn trifft, nach Spr 16, 33. || **15.** [b]nach der Steinigung v. 25; eine Verschärfung der Strafe Lv 20, 14, wie das Aufhängen des Leichnams Dt 21, 22; hier die eigentlich typische Bannvollstreckung durch Vernichtung. Zum Akk. beim Pass. vgl. G § 121, 1. || [c]Gn 34, 7; Dt 22, 21; Ri 20, 19 hier ausnahmsweise nicht von Unzuchtvergehung. || **16.** [d]es scheinen Täfelchen mit den Namen der Stämme (Geschlechter u. s. w.) beschrieben, unter einander gemengt und dann je eines gezogen worden zu sein, daher das Los עלה 18, 11 oder יצא 19, 1. || **17.** [e]lies nach LXX, Vulg., Pesch. מִשְׁפָּחֹת (LXX zwar nur נִתְקָרַב לַמִּשְׁפָּחוֹת; ähnl. Pesch.). || [f]לגבֶרים „nach den Männern“ (aus denen das Geschlecht bestand) ist selbstverständlich und überflüssig, fehlt auch bei LXX und ist aus v. 18 hiehergeraten, während Pesch., Vulg. לַבָּתִּים lesen. || **18.** [g]v. 1. || **19.** [h]Jes 42, 12; Joh 9, 24 indem du ihn durch ein offenes Geständnis als den *καρδιογνώστης* anerkennst. || [i]Esr 10, 11; Ps 29, 1. || **21.** [k]Kethîb וָאֶרְאֶה, Qerê וָאֵרֶא. Zu שנער vgl. Gn 10, 10 = Babylonien (KAT² S. 118 ff.), wo bes. kostbare Stoffe verfertigt wurden, daher LXX *ψιλὴν ποικίλην*, Vulg. pallium coccineum (שָׁנִי?). || [l]wahrsch. etwas über 500 Mark. || [m]לשון (mask. wie Spr 26, 28) ein zungenförmiges Gerät, z. B. Löffel, von ungewöhnlichem Gewicht; denn der Goldschekel betrug etwa 16⅓ Gramm, das Ganze somit über 800 Gr. || [n]הָאֹהֶל scheint aus הָאֹהֶל oder aus אֶהֱלִי verdorben; vgl. G § 127 Anm. 4 b. || [o]תחתיה unter den andern vorgenannten Gegenständen. || **22.** [p]Pc. Sg. fem. statt neutr., wie vorher Pl. mask.; vielleicht ist חֻבָּה zu lesen. || **23.** [q]LXX l. זְקֵנֵי statt בני, Pesch. keines von beiden. || [r]vor der Lade Jahves. הִצְרִיק wie 2 S 15, 24. || **24.** [s]wie 22, 20; genauer v. 1. || [t]diese drei Dinge fehlen bei LXX. || [u]die Absperrung dieses 2.

sie brachten sie zum Thale ʿAkhor[v] hinauf. [25]Und Josua sprach: Was hast du uns in Unheil gestürzt! in Unheil stürze Jahve dich an diesem Tage! Da steinigte ihn ganz Israel,[w] und sie verbrannten sie[x] mit Feuer und vollzogen an ihnen die Steinigung [26]und errichteten über ihm[y] einen großen Steinhaufen, bis auf diesen Tag. Da wandte sich Jahve von der Glut seines Zorns.[z] Deshalb hieß man jenen Ort das Thal ʿAkhor, bis auf diesen Tag.

Diese Erzählung zeigt im ganzen einheitlichen Charakter; nur gegen das Ende v. 24 ff. treten deutlichere Spuren eines Doppelberichtes hervor (s. Fußnoten) und in v. 1. 16—18. 25 finden sich unverkennbar Anklänge an P, während das Übrige zweifellos aus JE genommen ist. — Die Geschichte ist reich an Belehrung: sie zeigt uns die Solidarität des Volkes Gottes, kraft deren eine unerkannte und ungesühnte Schuld, wenn sie schon nur dem einzelnen anhaftet, die Gesamtheit unter Gottes Gericht stellt und die Erfüllung seiner Gnadenverheißung an ihr hintanhält. Sobald aber die ganze Gemeinde sich bußfertig beugt, so führt Jahves herzenskundige Gerechtigkeit eine Krisis herbei, welche den schuldigen Teil aussondert und richtet, damit die Bundesgnade wieder ungeschwächt über den andern walten könne. Die furchtbare Strenge des Strafgerichts an ʿAkhan (und seinem Hause) erklärt sich (ähnlich wie Apg 5, 1—11) aus der besondern Lage: es kam darauf an, diesen ersten Abfall unmittelbar nach der Erfahrung außerordentlicher Machthilfe Jahves, auf dem Boden des Verheißungslandes, nicht zur Wurzel einer widergöttlichen Entwicklung werden zu lassen und Jahves Heiligkeit allen aufs eindringlichste zum Bewußtsein zu bringen; die Ausrottung ʿAkhans ist eine Illustration zu der deuteronomischen Formel וּבִעַרְתָּ הָרָע מִקִּרְבֶּךָ.

7. Die Eroberung von ʿAi 8, 1—29.

8, [1]Und Jahve sprach zu Josua: Fürchte dich nicht und erschrick nicht![a] Nimm alles Kriegsvolk[b] mit dir und mach dich auf, zieh gen ʿAi hinauf; siehe, ich gebe den König von ʿAi und sein Volk und seine Stadt und sein Land in deine

---

Subj. vom ersten, Josua, durch die lange Aufzählung ist unbequem und verrät Überarbeitung. || [v] vgl. 15, 7; Hos 2, 17; wahrsch. Wadi-el-Qelt Bäd.[3] S. 165 ff. || **25.** [w] der Ausdruck wie Lv 24, 23 P. || [x] אֹתָם kann hier wie nachher nur von den v. 24 aufgezählten lebendigen Wesen gemeint sein; dann folgt aber ויסקלו אתם באבנים ungehörig dem וישרפו nach, und warum wurde die Steinigung seiner Kinder und seines Viehstands nicht zugleich mit derjenigen ʿAkhans, sondern mit anderm Ausdruck nachher erwähnt? Es liegt ein Doppelbericht vor; nach dem ersten wurde ʿAkhan allein gesteinigt und verbrannt, nach dem andern er mit den Seinen gesteinigt; das erste אֹתָם statt des ursprüngl. אֹתוֹ will die Berichte vereinigen. Dann gehört auch v. 24b von ואת בניו bis כל אשר לו nur dem einen Bericht (wohl J oder E an), während die Steinigung ʿAkhans von R nach P erzählt ist. LXX hat nach den Worten Josuas bloß noch das erste Sätzchen bis אבן; auch Vulg. fügt demselben nur bei et cuncta quae illius erant, igne consumpta sunt — beides Versuche, die Schwierigkeiten des hebr. T. zu umgehen. Kinder und Vieh wurden (nach J oder E) nach dem Recht des חרם mitgetötet Dt 13, 16, nicht weil sie an That und Gesinnung ʿAkhans Anteil hatten; was mit dem für die gewöhnl. Rechtspflege gültigen Grundsatze Dt 24, 16 nicht im Widerspruche steht. || **26.** [y] עליו schließt an אתו v. 25 an und setzt die Steinigung der Kinder und Tiere nicht voraus; dieser Steinhaufe ist nicht ein ehrendes, sondern ein Schanddenkmal (8, 29; 2 S 18, 17) und Warnungszeichen für die Spätern. || [z] Ex 32, 12; Dt 13, 18. ||

Zu 8, 1—29.

1. [a] 1, 9; Dt 1, 21; 31, 8 die (deuteronomisch gefärbte) Ermutigung ist nach der Beseitigung des Bannes, nicht vorher (7, 10 ff.), an ihrem Orte. || [b] LXX hat den gewöhnlichern Ausdruck אנשי המלחמה; so viele im Gegensatz zu den 3000 in 7, 3. 4. Die Hyperbel besagt: auch an die

Hand;[c] 2und thue an ʿAi und ihrem Könige, wie du an Jericho und ihrem Könige gethan hast;[d] nur dürft ihr ihre Beute und ihr Vieh für euch plündern.[e] Lege dir einen Hinterhalt gegen die Stadt in ihrem Rücken.[f]

3Da machte sich Josua und das ganze Kriegsvolk auf, gen ʿAi hinaufzuziehn; und Josua wählte dreißigtausend Mann, tapfere Helden,[g] aus und sandte sie des Nachts[h] 4und gebot ihnen also: Sehet, ihr liegt nun im Hinterhalt gegen die Stadt, der Stadt im Rücken; entfernt euch nicht weit[i] von der Stadt und haltet euch allesamt bereit! 5Ich aber und alles Volk bei mir werden gegen die Stadt anrücken, und wenn sie dann wie das frühere Mal[k] uns entgegen herausziehn, so werden wir vor ihnen her fliehen, 6und sie werden hinter uns her ausziehn, bis wir sie von der Stadt abgeschnitten haben;[l] denn sie werden meinen: sie fliehen vor uns wie das frühere Mal, und wir werden vor ihnen her fliehen;[m] 7ihr aber sollt dann aus dem Hinterhalt euch aufmachen und die Stadt einnehmen,[n] und Jahve, euer Gott, wird sie in eure Hand geben. 8Und wenn ihr euch der Stadt bemächtigt habt, so steckt die Stadt in Brand;[o] nach Jahves Wort[p] sollt ihr thun; sehet, ich gebiete es euch.[q]

9Als sie nun Josua entsandt hatte, gingen sie zum Hinterhaltsort und legten sich zwischen Bethel und ʿAi, westlich von ʿAi.[r] Josua aber brachte jene Nacht mitten unter dem Volke zu.[s] 10Da machte sich Josua frühmorgens auf und musterte das Volk und zog hinauf, er und die Ältesten Israels vor dem Volke her gen ʿAi.[t] 11Und alles Kriegsvolk[u] bei ihm zog hinauf und rückte vor und kam gegenüber der Stadt an und lagerte nördlich von ʿAi, so daß sich die Schlucht zwischen ihm und ʿAi befand.[v] 12Da nahm er etwa fünftausend Mann[w] und legte sie als Hinterhalt zwischen Bethel und ʿAi, westlich von der Stadt.[x] 13Und sie stellten das Volk auf, das ganze Lager im Norden der Stadt,[y] und seinen

---

kleine Aufgabe hat Israel seine ganze Kraft zu setzen. || [c] 6, 2. || **2.** [d] d. h. vollstrecke an ihnen den Bann 6, 21. || [e] was bei Jericho nicht gestattet war 6, 24; vgl. aber Dt 20, 14. || [f] diese Weisung stünde passender nach v. 1a. מאחריה im Westen der Stadt. || **3.** [g] lies גבורי חיל; wäre der Art. echt, so wäre damit eine (bekannte) Elitetruppe bezeichnet. Zur Differenz mit v. 12 ff. vgl. dort. || [h] d. h. unmittelbar nach ihrer Ankunft vor ʿAi; der 5 bis 6stündige Marsch von Gilgal nach ʿAi war leicht in Einem Tage zu machen. Anders v. 13. || **4.** [i] רחק Hiph. wie Gn 44, 4. || **5.** [k] 7, 4 vgl. 1 Ch 17, 9; sonst auch (5mal) בָּרִאשֹׁנָה z. B. Ri 20, 32. || **6.** [l] נתק Niph 4, 18; Hiph. nur noch Jer 12, 3. || [m] ונסנו לפנינו fehlt bei LXX und scheint aus v. 5 fin. eingetragen. || **7.** [n] הורישׁ wie sonst im Dt; LXX indes: *πορεύσεσθε εἰς τὴν πόλιν*; die 2. Vershälfte läßt sie fort. || **8.** [o] bis hier fehlt alles in LXX. חפשׂ wie Dt 20, 19; הצית באשׁ wie Jer 32, 29. || [p] v. 2 fin. LXX כרבר הזה. || [q] wonach zu achten! || **9.** [r] zwischen Beitîn und Tell el-Ḥadjar (7, 2) befinden sich zwei Felskuppen, die sich zum Verstecke eignen. || [s] fehlt bei LXX. Nach v. 3a ist Josua schon vor ʿAi angelangt; diese Nacht ist die gleiche wie v. 3b; während die dazu Bestimmten nächtlicherweile den Hinterhalt bezogen, blieb Josua bei der Hauptmacht. Ew., D. wollen הָעֵמֶק lesen statt העם (wie v. 13); Josua blieb im Wadi Matja, nördl. von ʿAi. || **10.** [t] dies ist Parallelbericht zu v. 3; also keineswegs nach der Nacht von v. 9 anzusetzen; der Ausgangspunkt ist hier wieder Gilgal. || **11.** [u] nach G § 127 Anm. 4a wäre der Art., weil sonst nach כל gewöhnlich (?) mechanisch beigefügt (zu עם); eher aber ist המלחמה später angeflickt. || [v] LXX läßt die 2. Vershälfte weg. Die Schlucht ist das tiefe Wadi Matja (Bäd.[3] S. 121). Zu מצפון לעי (st. cst.) vgl. G § 130, 1. Kethîb בִּירֵהוּ, Qerê בִּירֵיהוּ. || **12.** [w] die Zahl dieses 2. Berichts ist sachgemäßer als die 30,000 von v. 3; zu vereinbaren sind die beiden Angaben nicht, weder durch Annahme eines doppelten Hinterhalts, noch einer nachträglich genauern Bestimmung; eher ist (bei 30000) ein Schreibfehler möglich; LXX läßt hier aus Verlegenheit das Verbum und die Zahl ganz weg. || [x] dem Sinne nach gleich מאחרי העיר v. 3. Kethîb, LXX, Vulg, Pesch. לָעִיר, Qerê, Tharg. לָעָי. || **13.** [y] LXX läßt diesen Vers, der nur das Resultat beider Berichte wiederholend zusammenfaßt, weg. Vgl. zu a v. 11, zum Hinterhalt v. 4 u. 12. Subj. von וישׂימו sind Josua und die Ältesten

hintern Teil[z] im Westen der Stadt, und Josua ging in jener Nacht mitten in das
Thal.[a] 14Als nun der König von ʿAi das sah,[b] da machten sich die Männer der
Stadt in der Frühe eilig auf und zogen aus, Israel entgegen zum Kampfe, er
und sein ganzes Volk, zu dem bestimmten Ort vor der Ebene;[c] er wußte ja nicht,
daß ein Hinterhalt gegen ihn im Rücken der Stadt lag. 15Und Josua und ganz
Israel ließen sich vor ihnen her schlagen[d] und flohen des Weges zur Wüste. 16Da
wurde alles Volk in der Stadt aufgeboten[e] hinter ihnen drein zu jagen, und sie
jagten hinter Josua her und ließen sich von der Stadt weglocken,[f] 17daß kein Mann
in ʿAi und Bethel[g] zurückblieb, die nicht Israel nach ausgerückt wären; und sie
ließen die Stadt offen und jagten hinter Israel her. 18Da sprach Jahve zu Josua:
Strecke die Lanze in deiner Hand gegen ʿAi aus,[h] denn in deine Hand will ich
es geben![i] Da streckte Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt aus.
19Der Hinterhalt aber hatte sich eilig von seinem Orte aufgemacht und lief nun,
als er seine Hand ausstreckte,[k] und drang in die Stadt und nahm sie ein und
steckte die Stadt eilends in Brand. 20Als nun die Männer von ʿAi sich rückwärts
wandten und umblickten: siehe, da stieg der Rauch der Stadt gen Himmel; sie
aber hatten keine Möglichkeit,[l] da- oder dorthin[m] zu fliehen, indem das Volk, das
gegen die Wüste hin geflohen war, sich gegen den Verfolger umkehrte.[n] 21Josua
aber und ganz Israel, als sie sahen, daß der Hinterhalt die Stadt eingenommen
hatte und daß der Rauch der Stadt aufstieg, kehrten sie um und schlugen die
Männer von ʿAi; 22jene[o] aber zogen ihnen[p] aus der Stadt entgegen, so daß sie
mitten zwischen Israel gerieten, diese von der und jene von der andern Seite,

---

v. 10. || [z] עקב (vgl. Gn 49, 19) der hintere (westl.) Teil der Mannschaft, also nichts anderes als הָאֹרֵב. || [a] wenn die Stellungnahme im Wadi Matja (unten, also schon näher der Stadt) gemeint ist, erwartete man eher וַיֵּרֶד als וַיֵּלֶךְ; das planere וַיָּלֶן führt übrigens auf die gleiche Vorstellung des Hergangs. || 14. [b] näml. die Hauptmacht der Israeliten im Norden der Stadt. || [c] LXX liest וַיְמַהֵר וַיֵּצֵא, läßt וישכימו sowie אנשי העיר weg, ebenso die Worte למועד לפני הערבה, die von schwieriger Deutung sind und von keiner Vers. genau übersetzt werden; Tharg. deutet מועד auf einen festgestellten Zeitpunkt (זִמְנָא דִמְתַקַּן); wenn ein Ort, so könnte es etwa mit המדבר v. 15 gleichbedeutend, die Hochebene zwischen Wadi Matja und Wadi Suwênît (Bäd.³ S. 214) sein. Doch ist, wie D. mit Recht bemerkt, der Vers einerseits reich an Doppelausdrücken, anderseits durch Verkürzung des einen hineinverflochtenen Berichts unklar. || 15. [d] Niph. tolerativum G § 51, 2a. || 16. [e] Kethîb בָּעִיר, Qerê בָּעַי wie v. 12. זעק Niph. Ri 6, 34; 1 S 14, 20. LXX übersetzt aber bloß וירדפו אחרי בני ישראל. || [f] zu נִתַּק vgl. Jer 6, 29. || 17. [g] woraus zu schließen, daß Bethel den Nachbarn Hilfe gesandt hatte, aber nicht erst am Schlachttage, da die Krieger von Bethel sonst unfehlbar den israelitischen Hinterhalt im Westen von ʿAi entdeckt hätten. Einer der benutzten Berichte wird hierüber näheres enthalten haben; LXX läßt aus Verlegenheit ובית אל weg. || 18. [h] nach diesem Bericht das (wohl zuvor verabredete) Zeichen, daß mit der Scheinflucht einzuhalten sei. LXX giebt den vollern Ausdruck (wie v. 26) נְטֵה יָדְךָ וג׳ und liest אל העיר; sonst vgl. zu diesem Gebrauch von בְּ G § 119, 3b Anm. כידון ist im Vergleich mit חנית der kleinere Spieß γαισός LXX. || [i] v. 7. Hier fügt LXX bei: *καὶ τὰ ἔνεδρα ἐξαναστήσονται ἐν τάχει ἐκ τοῦ τόπου αὐτῶν*, eine Glosse aus v. 19, bestimmt, die Brücke zu der dortigen andern Version zu schlagen, nach welcher Überfall und Einäscherung der Stadt durch den Hinterhalt das Signal zur Wendung für die Fliehenden war v. 21. || 19. [k] כנטות ידו ist als Klammer für die beiden Berichte eingesetzt von R, da nicht anzunehmen ist, daß die Ausstreckung der Hand Josuas vom Hinterhalt hätte bemerkt und als Angriffszeichen benutzt werden können; dann hieße es vielmehr וַיָּקָם האורב וג׳. Der Hinterhalt brach auf, sobald die Stadt leer war, worauf v. 17b vorbereitet. || 20. [l] LXX richtig *οὐκ εἶχον ποῖ φύγωσιν;* eig. Hände = Kraft, Vermögen (die Hände fielen ihnen vor Schrecken schlaff herunter 2 S 4, 1); nicht „Ort“, wogegen schon der Dual spricht. || [m] 2 K 2, 8. || [n] diesen letzten Satz läßt LXX weg, vermutlich weil erst v. 21 dies zu berichten war. || 22. [o] der Hinterhalt, nachdem er die Stadt eingenommen und

und schlugen sie, bis ihnen kein Rest, noch Entronnener übrigblieb.[q] [23]Den König von ʿAi aber fingen sie lebendig und brachten ihn zu Josua.

[24]Als nun Israel alle Bewohner von ʿAi auf dem Felde, in der Wüste, wo dieselben sie verfolgten,[r] vollständig niedergemacht hatte, und sie allesamt mit Schwertes Schärfe bis zu ihrer Aufreibung gefallen waren,[s] da kehrte ganz Israel[t] gegen ʿAi um und schlugen es mit Schwertes Schärfe; [25]und alle an jenem Tage Gefallenen, so Mann wie Weib, waren zwölftausend: alle Leute von ʿAi. [26]Josua aber zog seine Hand nicht zurück, die er mit der Lanze ausgestreckt hatte, bis er den Bann an allen Bewohnern von ʿAi vollzogen hatte;[u] [27]nur das Vieh und die Beute jener Stadt nahm sich Israel[v] zum Raube, nach dem Worte Jahves, das er dem Josua aufgetragen.[w] [28]Und Josua verbrannte ʿAi und machte es zu einem ewigen Trümmerhaufen,[x] einer Wüstenei bis auf diesen Tag.[y] [29]Den König von ʿAi aber hängte er[z] an einen Baum bis zur Abendzeit, und bei Sonnenuntergang befahl Josua, daß man seinen Leichnam von dem Baume herabnahm[a] und an die Öffnung des Stadtthors[b] warf; und sie errichteten auf ihm einen großen Steinhaufen,[c] bis auf diesen Tag.

Schon der wesentlich kürzere LXXtext deutet hier auf die Schwierigkeiten hin, welche die Zusammenarbeitung zweier Berichte verursachte, von denen der eine stark verkürzt ist. v. 1 u. 2 enthalten sachlich nichts, was nicht der deuteronomistische Redaktor den ältern Berichten, die folgen, hätte entnehmen können. v. 3—9 zeigen guten und einheitlichen Zusammenhang, während v. 10—12 den Parallelbericht aus der andern Quelle nachbringen. v. 13 ist redaktionelle Zusammenfassung; in v. 14 läuft der Hauptbericht weiter, aber mit eingefügten Notizen aus dem andern; v. 15 17 setzen in der Hauptsache jenen fort, während v. 18 (das Signal Josuas) dem verkürzten Bericht angehört; denn v. 19 schließt unmittelbar an v. 17 an (בעורת ירדו ist redaktionelle Klammer) und fährt mit v. 20 (abgesehen vom letzten Satz) v. 21. 22. 23 fort; in v. 24 wird wieder ein doppelter Faden wahrgenommen; auch v. 25 enthält wenigstens in כל אנשי העי ein fremdes Fragment. v. 26 dürfte dem Red. angehören, der sich an v. 18 anlehnt; in v. 27 29 ist nur die deuteronomistische Sprachfarbe unverkennbar, wird also der Red. stärker in den Originalbericht eingegriffen haben. Ob der Hauptbericht oder der verkürzte J oder E angehörte, ist nicht sicher zu bestimmen; indes gestattet die Zusammenarbeitung trotz einzelner Undeutlichkeiten die Bildung einer klaren Vorstellung über den Hergang der Eroberung von ʿAi, zumal hier, zum Unterschied von c. 6, der menschliche Faktor in der angewandten Kriegslist ganz unbefangen hervorgehoben wird, ohne daß deshalb die den Sieg verbürgende Hilfe Jahves zurückträte.

8. Die Gesetzesfeier bei Sichem 8, 30—35.

8, [30]Damals[a] baute Josua Jahve, dem Gotte Israels, einen Altar auf dem Berge ʿEbal;[b] [31]wie Mose, der Knecht Jahves, den Söhnen Israels geboten hatte,

angezündet hatte. || [p]den stadtwärts fliehenden ʿAiten. || [q]vgl. Dt 3, 3 und zum Inf. mit i G § 53 Anm. 2. || **24.** [r]v. 15 בשדה wird durch במדבר וגו׳ erläutert; LXX übr. *ἐν τῷ ὄρει ἐπὶ τῆς καταβάσεως* בָּהָר בַּמּוֹרָד an den steilen Abhängen des Wadi Matja, an denen die ʿAiten hinabflohen. || [s]Dublette zu a. LXX läßt וירפלו כלם לפי חרב aus; zu עד תמם vgl. Dt 2, 15. || [t]LXX statt dessen וַיְהוֹשֻׁעַ. || **26.** [u]dieser Vers fehlt bei LXX; vgl. v. 18; nur erscheint hier das Speerschwingen nicht mehr als Angriffssignal, sondern als poetischer Ausdruck für die rücksichtslose Durchführung des Kampfs. || **27.** [v]LXX, Vulg., Pesch., Handschr. geben בני ישראל. || [w]v. 2. || **28.** [x]Dt 13, 17. || [y]indes ist auch später von einer Stadt ʿAi (wohl in der Nähe der alten Trümmerstätte) die Rede Jes 10, 28 (עַיָּת); Esr 2, 28; Neh 11, 31 (עַיָּא). || **29.** [z]getötet. || [a]gemäß Dt 21, 22. 23. || [b]LXX *εἰς τὸν βόθρον* אל הַפַּחַת 2 S 18, 17. || [c]7, 26. ||

wie im Gesetzbuch Moses geschrieben steht, einen Altar von unversehrten Steinen, über denen man kein Eisen geschwungen hatte, und sie brachten auf ihm dem Jahve Brandopfer dar und schlachteten Friedensopfer.[c] 32Und er schrieb daselbst auf die Steine[d] die Abschrift[e] des Gesetzes Moses, das dieser vor den Söhnen Israels geschrieben hatte.[f] 33Und ganz Israel und seine Ältesten und Beamten[g] und Richter standen zu beiden Seiten der Lade, gegenüber von den Levitenpriestern, welche die Bundeslade Jahves trugen, wie der Fremdling, so der Einheimische,[h] die Hälfte davon gegen den Berg Gerissim hin und die Hälfte davon[i] gegen den Berg ʿEbal hin, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte, das Volk Israel zum Anfang zu segnen.[k] 34Nachher aber las er alle Worte des Gesetzes vor, den Segen und den Fluch,[l] ganz wie es im Gesetzbuche geschrieben steht. 35Es war gar nichts von allem, was Mose geboten hatte, das Josua nicht der ganzen Gemeinde Israels und den Weibern und den Kindlein und dem Fremdling, der mitten unter ihnen verkehrte, vorgelesen hätte.[m]

Wir finden c. 10 Josua noch mit der Eroberung des Südens, c. 11 schon mit der des Nordens von Kenaan beschäftigt, während von der Gewinnung des mittleren Teils nirgends ausdrücklich die Rede ist. Und doch ist nicht anzunehmen, daß diese Feier bei Sichem mitten im unbezwungnen Feindeslande hätte abgehalten werden können. Deshalb nehmen manche Neuere an, dieses Stück habe ursprünglich am Schluß der Eroberungsgeschichte nach c. 11 gestanden; LXX versetzt es hinter 9, 2, was schon deswegen unpassend, weil 9, 3 direkt an 8, 29 Anschluß hat. Dillm. vermutet, die Stelle des Berichts im Buche sei vielmehr die richtige und derselbe nur deswegen so isoliert, weil der Red. die unmittelbar an die Eroberung von ʿAi gereihte Geschichte der Einnahme des Mittellandes bei E ausgelassen habe, „weil keine Muster des Verfahrens Josuas nach Dt daran aufzustellen waren". Dieser Erklärungsgrund für die auffällige Lücke ist unwahrscheinlich; sie ist doch nur verständlich, wenn JE hierüber keine oder nur ganz summarische Rechenschaft gab.

Im übrigen hat der Abschnitt durchaus deuteronomistischen Charakter, wenn

---

Zu 8, 30—35.

30. [a] nach dem jetzigen Zusammenhang nach der Eroberung von ʿAi; jedoch s. den Exkurs. Zum Imperf. vgl. G § 107, 1 Anm. 1. || [b] in Befolgung von Dt 27, 5—7a. || **31.** [c] die Ausdrücke sind ganz nach Dt (JE) geformt. || **32.** [d] Dt 27 sind ursprünglich die Steine des Altars und die betünchten und beschriebenen Steine schwerlich identisch; hier dagegen scheint der Art. dies vorauszusetzen, während hinwieder שם eher an die Steine von Dt 27, 4. 8 (dort allerdings eher am Jordanufer) denken läßt; jedenfalls liegt Rückbeziehung auf jenen Bericht vor. || [e] Dt 17, 18. || [f] LXX unrichtig *τὸ δευτερονόμιον, νόμον Μωϋσῆ*; dagegen läßt sie vielleicht mit Recht אשר כתב aus, so daß Josua das Gesetz vor Israel auf die Steine schrieb. || **33.** [g] lies mit Pesch. Tharg. שָׁטָרָיו. || [h] כגר כאזרח nach P Lv 24, 16; 18, 26. || [i] החציו ist Schreibfehler für חֲצִיוֹ G § 127 Anm. 4b. || [k] Es ist unklar, auf welchen Befehl Moses der Vers. anspielt. Dt 11, 29 ist geboten, den Segen auf dem Berge Gerissim, den Fluch auf dem ʿEbal zu sprechen; Dt 27, 11 ff. ordnet die Verteilung der Stämme auf die beiden Berge und das Aussprechen von Fluchformeln durch die Leviten an; Dt 31, 10 ff. die Vorlesung des Gesetzes am Hüttenfest des Erlaßjahrs (aber nicht an einem bestimmten Orte). Diese Lesung scheint hier mit jener Verteilung auf die beiden Bergabhänge kombiniert und בראשנה besagt, daß die Segnung der Gesetzes-Vorlesung vorschriftsgemäß voraufging. Dillm. nimmt an, bei E sei eine Neuverpflichtung des Volks auf das Gesetz des Bundesbuchs mit dem Opferfest auf dem ʿEbal verbunden gewesen. || **34.** [l] „den Segen und den Fluch" sind nicht eine summarische Inhaltsangabe der Thora, weil hiefür zu eng, indem das wichtigste, das verpflichtende Gebot, ganz fehlen würde, sondern eine Anspielung auf Dt 11, 29, wobei, wenn diese Worte späterer erklärender Zusatz sein sollten, leicht an die Formeln Dt 27, 15 ff. und Dt 28 gedacht sein könnte. || **35.** [m] Dt 31, 11. 12. ||

auch die Altarerrichtung auf JE zurückgehen muß. Der „allerjüngsten Diaskeuase" (Cornill) gehört er aber schon darum nicht an, weil JE die Ausführung der von ihm Dt 27, 5—7 mitgeteilten Vorschrift jedenfalls irgendwie erzählt hat: und dieser Bericht wird das Substrat der vorliegenden deuteronomistischen Redaktion sein, welche die deuteronomischen Elemente von Dt 27 mit hinein zu verweben versuchte. — In seinem ursprünglichen Zusammenhang sollte der Bericht veranschaulichen, wie nur die innere Bindung an das Gesetz Jahves den Segen des neugeschenkten Landbesitzes verbürgt.

9. Überlistung durch die Gibeoniter c. 9.

9, [1]Als nun alle Könige auf der andern Seite des Jordan es vernahmen,[a] im Gebirge und in der Niederung und am ganzen Gestade des großen Meeres[b] gegen den Libanon[c] hin, die Chitthiter und die Emoriter, die Kenaaniter, die Perissiter, die Chiwwiter und die Jebusiter,[d] [2]da thaten sie sich zusammen zuhauf, um mit Josua und Israel einmütig zu kämpfen.[e]

[3]Die Bewohner von Gibeon[f] aber hatten vernommen, was Josua an Jericho und ʿAi gethan. [4]Da handelten auch sie[g] mit List und gingen hin und machten sich auf Botschaft aus[h] und nahmen abgenutzte Säcke auf ihre Esel und abgenutzte und zerrissene und ausgebesserte[i] Weinschläuche [5]und abgenutzte und geflickte Sandalen an ihre Füße und abgenutzte Kleider an sich, und alles Brot ihres Proviants war vertrocknet zu Krumen.[k] [6]Als sie nun zu Josua in's Lager nach Gilgal[l] gegangen waren, sprachen sie zu ihm und zur Mannschaft Israels:[m] Aus einem fernen Lande sind wir gekommen, und nun schließet mit uns einen Vertrag! [7]Da sprach[n] die Mannschaft Israels zu den Chiwwitern: Vielleicht wohnest du mitten unter mir, und wie könnte ich da einen Vertrag mit dir schließen![o] [8]Da sprachen sie zu Josua: Wir sind deine Knechte.[p] Josua aber fragte sie: Wer

Zu c. 9.

1. [a]vgl. 5, 1 LXX מלכי האמרי. Das Obj.: der Fall der ersten Städte in Kenaan (vgl. v. 3), ist selbstverständlich. עבר הירדן ist hier natürlich das Westjordanland. || [b]Dt 1, 7 הר faßt das Gebirge Juda und Ephraim zus. || [c]LXX οἱ πρὸς τῷ Ἀντιλιβάνῳ also noch weiter nordöstlich, nicht bloß die phönikische Küstenebene. || [d]12, 8; dagegen 3, 10 fügt noch הַגִּרְגָּשִׁי bei. || **2.** [e]der Schrecken von 5, 1 war somit überwunden. פה אחד 1 K 22, 13 paßt nicht sowohl zum Kampfe selbst, als zum Kampfesvorsatz. Die Verse bilden eine Einleitung nicht sowohl zu 9, 3 ff., als zu Kap. 10. 11 und gehören dem deuteronomistischen Red. an. || **3.** [f]LXX, Vulg.: Gabaon, heißt jetzt el-Djib, auf aussichtsreichem Hügel, 1/2 Std. nördl. von Nebi Samwîl, 9 Kilom. nordnordwestl. von Jerusalem (Luftlinie) Bäd.[3] S. 21; vgl. 10, 2. || **4.** [g]wie Josua an ʿAi. || [h]so der mass. Text, denn וַיִּצְטָרֲרוּ könnte nur von צִיר im Sinne von Jes 18, 2; Spr 13, 17 denominiert sein; vgl. arab. ṣâra; daher sämtliche Verss. und manche Handschr. nach v. 12 וַיִּצְטַיָּדוּ versahen sich mit צֵידָה; in beiden ist die Nachstellung hinter וילכו etwas auffällig. || [i]eig. zusammengeknotet, indem die schadhafte Stelle nicht eigentlich geflickt, sondern (wie in Eile) zusammengeschnürt ward. || **5.** [k]נקדים wird von den Verss. verschieden gedeutet, LXX εὐροτιῶν (cariem passus), Pesch. פגורא vertrocknet; der Pl. spricht eher für Tharg. פְּסָנִין (nach Buxt. lex. chald. S. 1064 etwas wie geröstete Brotschnitten (Biskuit) Vulg. in frusta comminuti (panes). || **6.** [l]natürlich das bisher allein erwähnte bei Jericho, wohin sich Josua nach den ersten glücklichen Kriegsthaten wieder zurückgezogen hatte, nicht das später mehrfach genannte Gilgal (K.), das, ungefähr 21 Kilom. südl. von Sichem, 7 Kilom. südwestl. von Siloh liegt, jetzt Djildjilja vgl. Dt 11, 30. || [m]„zu ihm" — dies findet seine Ausführung v. 8—13; „zur Mannschaft Israels" — darauf bezieht sich v. 7. 14; von dieser erbitten sie einen Vertrag; jenem bieten sie Unterwerfung an. || **7.** [n]Kethîb וַיֹּאמֶר, Qerê וַיֹּאמְרוּ; weil Subj. Kollekt., ist beides möglich, doch folgt nachher Sg. || [o]in Anbetracht des Verbots Ex 23, 32; 34, 12; Dt 7, 2. || **8.** [p]im jetzigen Zusammenhang, als Antwort auf das v. 7 geäußerte Bedenken, können diese Worte nicht „pure Höflichkeitsformel" (Fay, K.), sondern müssen das

seid ihr, und woher kommt ihr? [9]Da sprachen sie zu ihm: Aus einem sehr fernen Lande sind deine Knechte ob dem Namen Jahve, deines Gottes, gekommen; denn wir hörten das Gerücht von ihm und alles, was er an Ägypten gethan, [10]und alles, was er an den beiden Emoriterkönigen jenseits des Jordan gethan, an Sichon, dem Könige von Cheschbon und an ʿOg, dem Könige von Baschan, in ʿAschtharoth.[q] [11]Da sprachen unsre Ältesten und alle Bewohner unsers Landes also zu uns:[r] Nehmet Proviant auf die Reise in eure Hand und geht ihnen entgegen und saget zu ihnen: Wir sind eure Knechte, so schließet nun einen Vertrag mit uns! [12]Dies unser Brot, warm nahmen wir es uns als Proviant aus unsern Häusern, am Tage, da wir abreisten, um zu euch zu gehen, und jetzt siehe, es ist vertrocknet und zu Krumen geworden; [13]und dies die Weinschläuche, die wir als neue füllten, und siehe sie sind zerrissen, und diese unsre Kleider und Schuhe sind abgenutzt, weil die Reise so sehr weit war. [14]Da nahmen die Männer von ihrem Proviante;[s] aber den Mund Jahves fragten sie nicht.[t] [15]Und Josua gewährte ihnen Frieden und schloß mit ihnen einen Vertrag, sie am Leben zu lassen, und die Fürsten der Gemeinde leisteten ihnen einen Schwur.[u]

[16]Aber nach Abfluß von drei Tagen, nachdem sie einen Vertrag mit ihnen geschlossen, vernahmen sie, daß sie ihnen nahe seien, ja mitten unter ihnen wohnen.[v] [17]Es brachen nämlich die Söhne Israels auf und kamen am dritten Tage[w] zu ihren Städten,[x] und ihre Städte waren Gibeon und Kephira[y] und Beʾeroth[z] und Qirjath-Jeʿarim.[a] [18]Und die Söhne Israels schlugen sie nicht, weil die Fürsten der Gemeinde ihnen bei Jahve, dem Gotte Israels, geschworen hatten. Da murrte[b] die ganze Gemeinde gegen die Fürsten; [19]die Fürsten aber alle[c] sagten zu

---

Anerbieten ihrer Unterwerfung (D.) sein, bestimmt, alle weitere für sie gefährliche Verhandlung abzuschneiden. Dagegen, wenn das ihr erstes Wort zu Josua war, also ursprünglich an v. 6a anschließend, so käme es allerdings einem demütigen Gruße gleich vgl. Gn 32, 5, den Josua auch als solchen im folgenden taxiert, ohne direkt mit עבדיך Ernst zu machen. || **10.** 2, 10; 6, 27 durch diese Bezeugung ihrer frommen Eindrücke glaubten sie sich am wirksamsten zu empfehlen; die letzten Ereignisse: Jordanübergang, Einnahme von Jericho und ʿAi, bleiben unerwähnt, weil man sie in dem „sehr fernen Lande" noch nicht kennen konnte. || **11.** [r]unter dem Eindruck von v. 9b. 10, die daher unentbehrlich sind. Die Gibeoniter hatten keinen König. || **14.** [s]LXX οἱ ἄρχοντες nach v. 15; ursprünglich aber איש ישראל v. 7. Das Essen ist neben ויקחו selbstverständlich; beides aber als bloßes Prüfungsmittel bei dem offenkundigen Augenschein ganz überflüssig, wenn es nicht als Friedenszeichen und Einleitung zum Abschluß eines Bündnisses galt. || [t]Jes 30, 2 vermutlich doch durch Befragung des Urim und Thummimorakels Nu 27, 21, indem der Red. hier den Anschauungen, vielleicht bestimmten Angaben von P folgt. Hätten sie Jahves Rat und Befehl eingeholt, anstatt auf ihren eignen Kopf hin zu handeln, so wären sie nicht getäuscht worden. || **15.** [u]dieser Vers faßt redaktionell sämtl. Berichte zusammen: die Verhandlung mit Josua, nämlich Annahme ihrer Unterwerfung und Gewährung von שלום; die Schließung eines Bündnisses mit איש ישראל, und (nach P) Eidesleistung durch נשיאי העדה Ex 16, 22. || [v]die Suff. in קרבו und אליו beweisen, daß ursprünglich איש ישראל Subj. war. || **17.** [w]die Zeitbestimmung fehlt bei LXX und scheint Dublette zu מקצה ש' י' v. 16. Sie wollten sich durch den Augenschein vom Betrug der Gibeoniter überzeugen — nach dem jetzigen Zusammenhang. Wenn aber hier P frisch anhebt, so handelt es sich vielmehr um die eidlich bekräftigte Bundschließung mit 4 Chivviterstädten v. 7. || [x]im jetzigen Zusammenhang kann das Suff. nur auf die Gibeoniter bezogen werden, die somit in einem Städtebund standen; bei P ursprünglich auf חַוִּי. || [y]nach 18, 26 eine Benjaminiterstadt, jetzt Kefîr (Kafr Kefire), 3 Kilom. nördlich von Qirjath-Jeʿarim, 7½ Kilom. (süd)westlich von Gibeon, hochgelegen. || [z]vgl. 18, 25 wahrsch. el-Bîre, 7 Kilom. nordnordöstl. von Gibeon Bäd.[3] S. 214. || [a]sehr häufig erwähnt, auch unter dem Namen קִרְיַת בַּעַל 15, 60, בַּעֲלָה 15, 9, בְּעָלֵי יְהוּדָה 2 S 6, 2, jetzt die „Traubenstadt" Qiriath el-ʿEnab oder Abu Ghôsch (Bäd.[3] S. 19), 12 Km. westl. von Jerusalem an der Straße nach Jaffa.

der ganzen Gemeinde: Wir haben ihnen selbst bei Jahve, dem Gotte Israels,
geschworen, und jetzt können wir sie nicht anrühren.[d] 20 Dies[e] wollen wir ihnen
thun und sie am Leben lassen;[f] es möchte sonst ein Grimm über uns kommen[g]
wegen des Eides, den wir ihnen geschworen. 21 Und so sprachen die Fürsten zu
ihnen:[h] sie mögen am Leben bleiben! Und sie wurden Holzspalter und Wasser-
schöpfer der ganzen Gemeinde, wie die Fürsten zu ihnen[i] gesagt hatten.
22 Da berief sie Josua und redete also zu ihnen: Warum habt ihr uns ge-
täuscht[k] mit dem Vorgeben: wir sind ganz fern von euch, während ihr doch mitten
unter uns wohnet?[l] 23 Und nun, verflucht seid ihr und nicht gebreche es bei euch[m]
an einem Knecht, sowohl Holzspaltern, als Wasserschöpfern[n] für das Haus meines
Gottes! 24 Da antworteten sie Josua und sprachen: Gemeldet wurde eben deinen
Knechten, wie Jahve, dein Gott, seinem Knechte Mose befohlen hat, euch das
ganze Land zu geben und alle Landesbewohner vor euch her auszurotten;[o] da
fürchteten wir uns sehr vor euch für unser Leben[p] und thaten dies; 25 und nun,
siehe, sind wir in deiner Hand; wie es dich gut und recht dünkt mit uns zu han-
deln, so handle! 26 Da machte er es so mit ihnen und rettete sie aus der Hand
der Söhne Israels, daß sie sie nicht töteten; 27 und Josua machte sie an jenem
Tage zu Holzspaltern und Wasserschöpfern für die Gemeinde und für den Altar
Jahves, bis auf diesen Tag, an den Ort, den er erwählen würde.[r]

Trotz ziemlich stark und mit Geschick eingreifender redaktioneller Thätigkeit läßt sich in dieser Erzählung ein dreifacher Faden erkennen. 1. Die Gibeoniten schließen (auf Grund täuschender Angaben) mit der Mannschaft Israels einen Friedensvertrag (J), 2. die Gibeoniten erlangen von Josua mittelst Täuschung und Anbietung ihrer Unterwerfung Schonung ihres Lebens (E), 3. die Fürsten der Gemeinde beschwören mit 4 Chivviterstädten, an deren Spitze Gibeon steht, einen Vertrag, nach welchem ihre Bewohner Hörige der Gemeinde und des Heiligtums werden (P). Zu Grunde liegt, als der ausführlichste Bericht, E, zu welchem wir rechnen v. 3—6a (bis הגלגל). 8. 9a (bis עבדיך). 11a (bis לקראתם). 12. 13. 15a (bis שלום). 22. 23a (bis עבד). 26. In ihn ist hineinverflochten J (der die Täuschung wohl ähnlich ebenfalls erzählte, was von R weggelassen, weil hier E genügte), wozu gehören dürfte v. 6b (ohne אֵלָיו וְ). 7. 11b. 14, in v. 15 der mittlere Satz, 16. Zu P gehören: in v. 7 אל החוי, in v. 15 der letzte Satz, v. 17—21. 23 (von וחטבי an). 27. Alles übrige ist deuteronomistische Ausführung des Red.: v. 1. 2. 9 (von לשם י׳ an). 10. 24. 25. Wir nehmen somit an, daß die Holzspalter und Wasserschöpfer nur aus P stammen und

---

|| **18.** [b] Ex 16, 2; Nu 17, 6 P. || **19.** [c] dies כל fehlt bei LXX. || [d] Lv 19, 12 nach der Anschauung des Red. hob der Betrug der Gibeoniter die Gültigkeit des Eids nicht auf; jedoch hatte P vielleicht von jenem gar nichts berichtet, womit denn die ganze oft ventilierte Streitfrage dahinfällt; jedenfalls steht bei ihm die Ehre des Namens Jahves auf dem Spiel. לִנְגֹּעַ statt לָגַעַת wie Gn 20, 6; Hi 6, 7. || **20.** [e] was? folgt erst v. 21b. || [f] Zum Ersatz des Koh. durch Inf. abs. vgl. G § 113, 4bγ. LXX läßt übr. ו weg und faßt החיה als Erklärung von זאת. || [g] Nu 1, 53; 18, 5. || **21.** [h] von LXX weggelassen, die außerdem וִיְהִיוּ statt וַיִּהְיוּ übersetzt; ו cons. Impf. ist in der That bloß mit Rücksicht auf die Schlußworte כאשר דברו וג׳ punktiert, und diese sind vom Red. nur deshalb beigesetzt, weil er diese Hauptsache v. 15 fin. 20 noch verschwiegen hatte, während sie bei P ursprünglich schon dort stand. אליהם zu der murrenden Gemeinde. || [i] nicht „über sie" D., sondern zu ihnen, nämlich bei P, was aber der Red. oben ausließ. || **22.** [k] Gn 29, 25. || [l] v. 7. 9. 16. || **23.** [m] vgl. 1 K 2, 4; 8, 25; 9, 5. || [n] Dt 29, 10 Degradierung zu den niedrigsten Dienstleistungen. || **24.** [o] Dt 7, 1—3; 20, 10—18; vom Red. ganz deuteronomisch geformte Ausrede. || [p] zu לנפשתינו vgl. Dt 4, 15. || [q] zur Endung ה֫ vgl. 7, 9. || **27.** [r] Dt 12, 5. LXX fügt wegen des etwas inkongruenten עד היום הזה nach מזבח יהוה ein: *διὰ τοῦτο ἐγένοντο οἱ κατοικοῦντες Γαβαὼν ξυλοκόποι καὶ ὑδροφόροι τοῦ θυσιαστηρίου τοῦ Θεοῦ.*

unterscheiden nicht (mit Dillm.) zwischen dem Dienst der עֲבֹדָה und des Altars; bei JE war wohl nur von einer Degradierung zu Sklaven die Rede. — Nach 2 S 21, 1–9 hat Saul in patriotischem Eifer später ein Blutbad unter den Gibeonitern angerichtet, worauf diese mit Bewilligung Davids an seinem Hause Rache nahmen. — Nach 1 K 9, 20. 21 hat Salomo die Nachkömmlinge von 5 kenaanitischen Völkerschaften, darunter auch הַחִוִּי, zu מַס־עֹבֵד ausgehoben, was schon wegen der Verschiedenheit des Ausdrucks und dieser allgemeinern Bestimmung nicht gegen die Glaubwürdigkeit unserer Erzählung geltend gemacht werden kann, wenn auch in nachexilischer Zeit die בני עבדי שלמה mit den נתינים, den Tempelhörigen, in naher Beziehung stehen Esr 2, 58; 8, 20; Neh 11, 3 und in beiden Klassen Überreste der kenaanäischen Bevölkerung aufgegangen sein mögen.

Der religiöse Brennpunkt der Erzählung liegt in v. 14b. Wenn das Volk Jahves der beständigen und unmittelbaren Leitung seines Gottes entraten zu können meint, so ist es weder der Macht, noch der List der Welt gewachsen.

10. Der Sieg bei Gibeon und die Eroberung des Südens c. 10.

10, [1]Als aber Adonizedeq,[a] der König von Jerusalem,[b] vernahm, daß Josua ʿAi eingenommen und den Bann an ihm vollstreckt hatte — wie er an Jericho und seinem Könige gethan, so that er an ʿAi und seinem Könige — und daß die Bewohner von Gibeon Frieden mit Israel geschlossen hatten[c] und mitten unter ihnen waren, [2]da fürchteten sie sich sehr;[d] weil Gibeon eine große Stadt war wie eine von den königlichen Städten,[e] und weil es größer war als ʿAi[f] und alle seine Männer Helden. [3]Da schickte Adonizedeq, der König von Jerusalem, zu Hoham,[g] dem Könige von Hebron, und zu Pir'am,[h] dem Könige von Jarmuth,[i] und zu Japhia,[ʿ] dem Könige von Lakhisch,[k] und zu Debir, dem Könige von ʿEglon,[l] mit der Meldung: [4]Zieht zu mir herauf und steht mir bei, daß wir Gibeon schlagen, weil es Frieden mit Josua und den Söhnen Israels geschlossen hat.[m] [5]Da versammelten sich die fünf Emoriterkönige[n] und zogen hinauf, der König von Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmuth, der König von Lakhisch, der König von ʿEglon, sie und all' ihre Heerlager,[o] und belagerten Gibeon und kämpften wider es.

[6]Die Männer von Gibeon aber sandten zu Josua in's Lager nach Gilgal mit der Meldung: Zieh deine Hände nicht von deinen Knechten ab;[p] komm eilends zu uns herauf und rette uns und steh uns bei, denn alle Emoriterkönige, die das Gebirge bewohnen,[q] haben sich gegen uns zusammengethan. [7]Da zog Josua von

---

Zu c. 10.

1. [a] „Herr der Gerechtigkeit" vgl. Malkizedeq Gn 14, 18. Ἀδωνιβεζέκ der LXX stammt aus Ri 1, 5. || [b] hier proleptisch anstatt יְבוּס Ri 19, 10 genannt; in den Keilschriften erst seit Sancherib gefunden (KAT² S. 161), von den Israeliten wahrscheinlich seit David allgemein so benannt. || [c] Dt 20, 12. || **2.** [d] Vulg., Pesch. geben Sg.; Pl.: er und seine Leute. || [e–e] weil sie selbst keinen König hatte 9, 11; vgl. Am 7, 13 בית ממלכה. || [f] dies fehlt bei LXX. || **3.** [g] LXX Ἐλάμ. || [h] LXX Φιδών. || [i] LXX Ἰερμούθ; nach 15, 35 in der Schephela gelegen; jetzt Jarmuk, 2—3 Kilom. nordwestl. von Bêt-Nettîf, rechts an der Straße von Jerusalem nach Bêt-Djibrin. || [k] nach 15, 39 auch in der Schephela, später bis in die nachexilische Zeit oft erwähnte Festung, jetzt Umm-Laqis, 21 Kilom. westl. von Bêt-Djibrin, 5 Kilom. östl. von Burêr, links von der Straße nach Gaza gelegen; was aber, da dieser Ruinenhaufen richtiger Umm-Latis genannt wird, manche Neuere bezweifeln, vgl. Bäd.³ S. 156. || [l] LXX irrig Ὀδολλάμ, nach 15, 39 in der Schephela, jetzt ʿAdjlân, 3 Kilom. östl. von Umm-Laqis, Bäd.³ S. 156). || **4.** [m] dies scheint als Abfall von einem Bund der südlichen Städte aufgefaßt zu sein, unter denen Jebus eine Art Hegemonie besaß. || **5.** [n] האמרי in dem allgemeinern Sinn, wonach es Sammelname für die ganze Urbevölkerung Kenaans ist. || [o] könnte an sich auch Sg. sein (LXX) G § 93, 3 Anm. 3. || **6.** [p] 2 S 24, 16. || [q] in Anbetracht, daß drei der verbündeten Städte

Gilgal herauf, er und alles Kriegsvolk mit ihm und alle tapfern Helden. 8Und Jahve sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen, denn in deine Hände[r] gebe ich sie; kein Mann aus ihnen wird gegen dich standhalten.[s] 9Da kam Josua plötzlich über sie; die ganze Nacht hindurch zog er von Gilgal herauf.[t] 10Und Jahve verwirrte sie[u] vor Israel, daß es ihnen eine große Niederlage bei Gibeon beibrachte und sie des Weges zum Steig von Beth-Choron[v] verfolgte und sie bis ʿAseqa[w] und bis Maqqeda[x] schlug. 11Auf ihrer Flucht nun vor Israel, während sie auf dem Abstieg von Beth-Choron waren, da warf Jahve vom Himmel her große Steine auf sie,[y] bis ʿAseqa, daß sie davon starben; deren, die durch die Hagelsteine starben, waren mehr, als welche die Söhne Israels mit dem Schwerte töteten.

12Damals sagte Josua zu Jahve, am Tage, als Jahve die Emoriter[z] vor den Söhnen Israels dahingab,[a] und sprach vor den Augen Israels:[b]

Sonne, zu Gibeon stehe still,[c]
und Mond im Thale Ajjalon![d]
13Da stand die Sonne still,
und der Mond blieb stehen,
bis das Volk an seinen Feinden sich rächte.[e]

---

in der Schephela lagen, hier kein ganz passender Zusatz; indes war die Hauptmacht der Emoriter בָּהָר. || **8.** [r]Qerê בְּיָדֶךָ. || [s]1, 5; Dt 7, 24. || **9.** [t]Dublette zu v. 7. In Einer Nacht konnte zwar das Heer nicht von Gilgal nach Gibeon (durch das Wadi el-Qelt) gelangen; die Meinung ist aber nur, daß Josua sofort nach Empfang der Botschaft aufbrach, auch in der Nacht marschierte und am Morgen zur Überraschung der Feinde ihnen gegenüberstand (D.). || **10.** [u]Ex 23, 27; Dt 2, 15; vielleicht durch ein heftiges Gewitter wie 1 S 7, 10. || [v]dieser befindet sich zwischen dem obern (jetzt Bêt'ur el-fôqa) und dem 3 Kilometer westlicher und 215 Meter tiefer gelegnen untern Beth-Choron (jetzt Bêt'ur et-tachta) und ist sehr abschüssig und rauh. Das obere Beth-Choron liegt 8 Kilom. nordwestl. von Gibeon, vgl. 16, 3. 5; Bäd.[3] S. 21. LXX Ὡρωνίν חוֹרֹנַיִם faßt die beiden Beth-Choron zusammen. || [w]15, 35. Wenn nach 1 S 17, 1 Efes-Dammim (jetzt Damun) zwischen Sokho (Schuwêke, gegenüber von von Bêt-Nettîf am Wadi es-Sanṭ) und ʿAseqa lag, das selbst noch nicht gefunden ist, so ging Flucht und Verfolgung, nachdem die Ebene unter Beth-Choron erreicht war, nach dem Süden gegen die Schephela hin. || [x]15, 41 in der Schephela, von unbekannter Lage s. 15, 41. Die beiden Städte bezeichnen jedenfalls die äußersten Punkte der Verfolgung, da sie vom untern Beth-Choron mindestens 30 Kilom. entfernt sind; ihre Nennung greift v. 11 ff. vor. || **11.** [y]Jes 32, 19; Hi 38, 22. 23; gemeint ist Hagel wie Ex 9, 19. 25. || **12.** [z]v. 6. || [a]hier fügt LXX ein: *ἐτρίψεν αὐτοὺς ἐν Γαβαὼν καὶ συνετρίβησαν ἀπὸ προσώπου υἱῶν Ἰσραήλ.* Hiebei entspricht מפני בני ישראל wie es scheint dem לעיני ישראל des mass. Textes, das LXX wegläßt. || [b]wie Nu 20, 8; Dt 31, 7 es gab hier etwas zu sehen, nicht bloß zu hören. || [c]דמם eig. schweigen, hier wie 1 S 14, 9 und wie unser „still"stehen gebraucht. || [d]19, 42, jetzt Jâlô, 3 Kilom. östl. von Amwâs (Nikopolis), 9 Kilom. südwestl. vom untern Beth-Choron, am Südrand der vom Bergland eingeschlossenen Ebene Ibn ʿOmeir. Sonne und Mond standen somit zugleich am Himmel, was zur Zeit des ersten Mondviertels am Nachmittag, des letzten am Vormittag der Fall ist. Darauf, daß die Sonne mit Gibeon, der Mond mit Ajjalon verbunden, ist bei dem poetischen Charakter der Stelle kein Gewicht zu legen, z. B. mit Fay, K. u. A. zu schließen, daß die Worte Josuas vormittags ausgesprochen wurden, weil die Sonne über dem östlich gelegenen Gibeon, der Mond über dem westlich (vielm. südsüdwestlich!) gelegenen Ajjalon stand. An sich ist der Gebetsruf Josuas viel natürlicher zu einer Stunde, wo der sinkende Tag in Frage stellte, ob man mit der Besiegung und Verfolgung der Feinde noch zum Ziele gelangen werde; Schlacht und Verfolgung zogen sich eben vom Morgen (v. 9) an bis in den spätern Nachmittag hinein (so Ew., D.). || **13.** [e]Diese Zeile gehört noch zum Zitat, wie das artikellose גוי und נקם c. Acc. (ohne את) beweist, anstatt mit מִן oder מֵאֵת. Es ist hier, so gut wie bei dem treffenden Analogon Ri 5, 20, klar, daß das Lied ursprüng-

Das steht ja im „Buch des Braven“ geschrieben.[f] Und es blieb die Sonne
mitten am Himmel stehen[g] und eilte nicht[h] unterzugehen, etwa einen vollständigen
Tag. 14Und wie jenen Tag gab es sonst keinen vor ihm und nach ihm,[i] daß
Jahve auf eines Mannes Stimme gehört hätte;[k] denn Jahve kämpfte für Is-
rael.[l] 15Josua aber und mit ihm ganz Israel kehrten in's Lager nach Gilgal
zurück.[m]

16Jene fünf Könige aber flohen und versteckten sich in der Höhle zu Mag-
geda.[n] 17Als nun dem Josua dies gemeldet ward: die fünf Könige sind versteckt[o]
in der Höhle zu Maqqeda gefunden worden, 18da sprach Josua: Wälzet große
Steine an die Öffnung der Höhle[p] und bestellet Männer davor, um sie zu be-
wachen. 19Ihr aber bleibt nicht stehen, jagt hinter euern Feinden her und vernichtet
ihre Nachhut;[q] lasset sie nicht zu ihren Städten kommen; denn Jahve, euer Gott,
hat sie in eure Hand gegeben.[r]

20Als nun Josua und die Söhne Israels ihnen vollends eine sehr große
Niederlage, bis zu ihrer Aufreibung,[s] beigebracht hatten, die übrigen aber ihnen
entkommen und in die festen Städte gelangt waren, 21da kehrte alles Volk im
Frieden nach Maqqeda in's Lager[t] zu Josua zurück, ohne daß gegen die Söhne
Israels irgendeiner seine Zunge spitzte.[u] 22Da sprach Josua: Öffnet das Loch
der Höhle, und bringet diese fünf Könige aus der Höhle zu mir heraus! 23Da
thaten sie also[v] und brachten diese fünf Könige aus der Höhle zu ihm heraus,
den König von Jerusalem, den König von Hebron, den König von Jarmuth,
den König von Lakhisch, den König von ʿEglon. 24Als sie nun diese Könige zu
Josua herausbrachten, da rief Josua der ganzen Mannschaft Israels[w] und sprach
zu den Anführern der Kriegsleute, die mit ihm gezogen waren:[x] Tretet heran

---

lich nicht wörtlich genommen sein, sondern dich-
terisch den Gedanken ausdrücken wollte, durch
Jahves Machthilfe habe ein einziger langer
Schlachttag zur Vernichtung der Feinde aus-
gereicht; damit werden sowohl die buchstäbliche
Auffassung der Ältern (unter den Neuern noch
M. Baumgartens), als sämtliche zum Teil ab-
geschmackte Umdeutungsversuche entbehrlich und
hinfällig. Klassische Parallelen sind Ilias II
411—18; XVIII 239—42; Odyss. XXIII 241
—46. || [f]noch 2 S 1,18 als Liederbuch ange-
führt, offenbar eine Sammlung von Helden-
liedern, wahrscheinlich mit kurzen geschichtlichen
Einleitungen. Die Formel הלא וגו׳ findet sich
häufig bei K und Ch. Was folgt, ist selbstver-
ständlich nicht mehr dem ספר הישר entnommen. ||
[g]עמד erklärt דמם; חצי ist nicht zu pressen und
kann auch für den Nachmittag noch passen, als
Gegensatz zum Horizont. || [h]wie sie sonst, beson-
ders bei eiliger und gehäufter Arbeit, zu thun
scheint, sobald es einmal dem Abend entgegen-
geht. Der Verf. deutet das alte Lied auf einen
objektiven Hergang wunderbarer Art und irrt
darin; seinem Worte wird keineswegs gerecht,
wer von einem subjektiven Wunder in der Em-
pfindung Israels, nicht einmal, wer von einer
Hemmung der Erdrotation (um ihre Axe) redet. ||
14. [i]Dn 12,1; Mt 24,21. || [k]d. h. auf das Gebet
eines Mannes hin ein solches Wunder gethan;
deuteronomischer Ausdruck. || [l]Ex 14,25; Dt 20,4
diese Glaubenserfahrung war der Kern,
aus der die dichterische Gestaltung des Ereignisses
hervorwuchs. || **15.** [m]LXX läßt diesen Vers als
Prolepse (im Vergleich mit v. 43) aus; er ist von
R im Zusammenhang von v. 12—15 einfach her-
übergenommen worden. Thatsächlich folgte auf
die Schlacht bei Gibeon vielmehr die Verfolgung
der Feinde und die Eroberung des Südens. ||
16. [n]Solcher Höhlen finden sich im Gebirge
Juda und seinen Abhängen gegen die Schephela
hin viele. Van de Velde will die hier erwähnte
bei Summêl, 2½ Stunden nordwestl. von Bêt-
Djibrin, entdeckt haben, einem Dorf auf einem
Hügel der Schephela, das er mit Maqqeda iden-
tifiziert. || **17.** [o]וַיֻּחְבְּאִים statt וַיֶּחְבָּאִים wie mehr-
mals וַיִּמְצְאִים und וַיִּבְאִים G § 93, 3 Anm. 1. || **18.**
[p]vgl. Gn 29,8. || **19.** [q]זנב Dt 25,18 LXX *καταλαμβάνειν τὴν οὐραγιάν*. || [r]deuteronomistischer
Zusatz 8,1. || **20.** [s]8,24. || **21.** [t]אל המחנה fehlt
bei LXX. || [u]diese RA., Ex 11,7 deutlicher mit
בְּלֹא als Subj., malt בָּשְׁלוֹם aus. Streiche לְ bei
לאיש als dittographischen Fehler, LXX *οὐδείς*. ||
23. [v]fehlt bei LXX. || **24.** [w]wie 9,6 (J). || [x]zur
Schreibung הֶלְכוּא vgl. G § 23, 3 Anm. 3 (viel-

und setzet eure Füße auf die Hälse dieser Könige![y] Da traten sie heran und setzten ihre Füße auf ihre Hälse. [25]Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht und erschrecket nicht, seid mutig und stark;[z] denn so wird Jahve an all euern Feinden thun,[a] welche ihr zu bekämpfen habt.[b] [26]Nach diesem aber erschlug sie[c] Josua und tötete sie und hängte sie an fünf Bäume, und sie blieben bis zum Abend an die Bäume gehängt;[d] [27]und um die Zeit des Sonnenuntergangs befahl Josua, daß man sie von den Bäumen herabnahm und in die Höhle warf, wo sie sich versteckt hatten; und sie legten große Steine vor die Öffnung der Höhle, bis auf eben diesen Tag.[e]

[28]Und Maqqeda nahm Josua an jenem Tage ein und schlug sie mit Schwertes Schärfe und an ihrem König vollstreckte er den Bann, an ihr[f] und an jeglicher Seele in ihr;[g] er ließ keinen Entronnenen übrig[h] und that an dem König von Maqqeda, wie er an dem Könige von Jericho gethan hatte.[i] [29]Und Josua und ganz Israel mit ihm zog von Maqqeda nach Libna[k] hinüber und kämpfte mit Libna, [30]und Jahve gab auch sie und ihren König in Israels Hand, und er schlug sie und jegliche Seele in ihr mit Schwertes Schärfe; er ließ keinen Entronnenen in ihr übrig und that an ihrem Könige, wie er an dem Könige von Jericho gethan hatte.[l] [31]Und Josua und ganz Israel mit ihm zog von Libna nach Lakhisch[m] hinüber, und er belagerte sie und kämpfte wider sie; [32]und Jahve gab Lakhisch in die Hand Israels, daß es sie am zweiten Tage[n] einnahm und mit Schwertes Schärfe schlug, sie und jegliche Seele in ihr, ganz wie er an Libna gethan hatte. [33]Damals zog Horam,[o] der König von Geser,[p] herauf, um Lakhisch beizustehn, und Josua schlug ihn und sein Volk, bis er ihm keinen Entronnenen mehr übrig ließ.[q] [34]Und Josua und ganz Israel mit ihm zog von Lakhisch nach ʿEglon[r] hinüber und belagerten sie und kämpften wider sie, [35]und nahmen sie an jenem Tage ein und schlugen sie mit Schwertes Schärfe, und an jeglicher Seele in ihr vollstreckte er an jenem Tage[s] den Bann, ganz wie er an Lakhisch gethan hatte. [36]Und Josua und ganz Israel mit ihm zog von ʿEglon nach Hebron

---

leicht Dittographie, da א folgt); zum Art. statt אשר G § 138, 3 b. || [y] sprechendes Symbol der Unterwerfung, vgl. Ps 60, 10; 110, 1. || **25.** [z] die bekannten deuteronomischen Wendungen des Red. || [a] Nu 8, 26; 11, 15 u. häufig. || [b] אֹתָם = אֶתְכֶם (14, 12) nach späterer Schreibung bei K, Jer, Ez; G § 103, 1 Anm. 1. || **26.** [c] ויכם und אחרי־כן fehlen bei LXX. || [d] 8, 29; Dt 21, 22. 23. || **27.** [e] עצם erinnert an P, wird aber unter den Verss. nur vom Tharg. wiedergegeben. K. läßt mit וישמו וג׳ den Relativsatz weitergehen: und woselbst sie .... bis auf eben diesen Hinrichtungstag .... gelegt hatten; aber diese ganze Bemerkung wäre überflüssig und mindestens stünde einfach פִּיהָ statt פי המערה. Es ist so gut wie 7, 26; 8, 29 ein Schanddenkmal gemeint. || **28.** [f] LXX läßt ואת מלכה und אותם וְ weg, das erstere, weil der König auch zu כל הנפש gehört; aber die andern Verss. schützen seine nicht unpassende Hervorhebung. Dagegen nachher l. mit Handschrr. wie v. 37 אֹתָהּ statt אותם. || [g] nach 11, 14 nur die Menschen; vgl. Dt 20, 14 ff. || [h] 8, 22. || [i] nach 8, 2. 29 scheint auch dessen Leichnam an einen Baum gehängt worden zu sein, wiewohl 6, 21 von ihm nicht besonders geredet ist. || **29.** [k] nach 15, 42 in der Schephela; vgl. auch 2 K 8, 22; Jes 37, 8, von unbekannter Lage, nach dem Onom. im Bezirk von Eleutheropolis, von manchen sogar mit diesem (Bêt-Djibrin, früher Betogabra) identifiziert; von andern mit el-Menschije, 11 Kilom. westl. von Bêt-Djibrin, oder mit Tell eṣ-Ṣafije, 13 Kilom. nordnordwestl. von Bêt-Djibrin (so MWP), oder mit ed-Dawâime, 8 Kilom. südl. von Bêt-Djibrin. || **30.** [l] die Formel von v. 28 kehrt ähnlich noch in v. 32. 35. 37. 39 wieder. || **31.** [m] s. v. 3. || **32.** [n] nach dem Angriff. || **33.** [o] LXX identifiziert ihn mit ihrem Ἐλάμ (הוֹרָם) v. 3. || [p] nach 16, 3 an der Südgrenze Ephraims, später oft als Schlüsselfestung gegen Philistäa hin genannt (vgl. 1 K 9, 15), ist Tell-Djesr, ein Hügel mit Ruinen nahe (nördl.) von Abu-Schusche, 9 Kilom. südöstl. von Ramle, Bäd.[3] S. 17. Geser scheint ebenfalls dem Städtebund v. 3 angehört zu haben. || [q] הִשְׁאִיר Inf. wie השמיר 11, 14; G § 53 Anm. 2. Geser nahm Josua nicht ein, weil zu weit nördlich gelegen. || **34.** [r] v. 3. ||

hinauf[t] und sie kämpften wider sie [37]und nahmen sie ein und schlugen sie mit Schwertes Schärfe und ihren König und all ihre Städte[u] und jegliche Seele in ihr; er ließ keinen Entronnenen übrig, ganz wie er an ʿEglon gethan hatte, und vollstreckte den Bann an ihr[v] und an jeglicher Seele in ihr. [38]Und Josua und ganz Israel mit ihm kehrte zurück nach Debir[w] und kämpfte wider sie [39]und nahm sie samt ihrem Könige und all ihren Städten,[x] und sie schlugen sie mit Schwertes Schärfe und vollstreckten den Bann an jeglicher Seele in ihr; er ließ keinen Entronnenen übrig; wie er an Hebron gethan, so that er an Debir und ihrem Könige, und wie er an Libna und ihrem Könige gethan hatte.[y] — [40]So schlug Josua das ganze Land, das Gebirge[z] und den Süden[a] und die Niederung[b] und die Abhänge[c] und alle ihre Könige; er ließ keinen Entronnenen übrig, und an jedem lebendigen Wesen vollstreckte er den Bann, wie Jahve, der Gott Israels es geboten hatte.[d] [41]Und Josua schlug sie von Qadesch-Barnea[e] bis nach Gaza[f] und das ganze Land Goschen[g] bis nach Gibeon. [42]Und alle diese Könige und ihr Land nahm Josua auf Einmal, weil Jahve, der Gott Israels, für Israel kämpfte.[h] [43]Und Josua und ganz Israel mit ihm kehrte zum Lager nach Gilgal zurück.[i]

Als Unterbrechung des sonst gut zusammenhängenden Berichts giebt sich sofort v. 12—15 zu erkennen. Wiewohl in v. 14 eine Spur deuteronomistischer Bearbeitung sich findet (שמע בקול), kann keine Rede davon sein (Dillm.), daß erst D das alte Liedzitat enthalten habe; der Red. hat dasselbe entweder aus E oder aus J aufgenommen und in diesem Zusammenhang auch den an der jetzigen Stelle unpassend eingefügten v. 15 vorgefunden — wenn derselbe nicht überhaupt (mit LXX) als spätere Glosse auszuscheiden ist. Stammt das Lied aus E, wie mir wahrscheinlicher, so gehört das Übrige ursprünglich J an, wofür einige Wendungen im Ausdruck sprechen; eine Entscheidung läßt sich aber wegen der in diesem Kapitel besonders stark hervortretenden deuteronomistischen Überarbeitung nicht treffen: auch der umgekehrte Fall ist möglich. Abzuweisen ist Dillm.s Ansicht, in v. 28—43 liege ein Stück des Dt

---

35. [s]Angriff, Eroberung, Zerstörung erfolgten am gleichen Tage. || **36.** [t]von ʿAdjlân in der Schephela bis Hebron beträgt die Entfernung (in der Luftlinie) 38 Kilom., die Steigung (von 137 zu 900) 763 Meter, daher עלה wohlbegründet; die Endung bei ʿEglon âh ist wohl Schreibfehler wegen des folgenden חברונה. || **37.** [u]bei LXX fehlt וילכדוה und ואת מלכה ואת־כל־עריה; der König ist ja schon v. 26 getötet, ob sein Nachfolger? (K.) Die Städte sind wohl בנות von Hebron. || [v]indes wird die Stadt bei der Landesverteilung als bestehend gedacht 15, 13 ff. || **38.** [w]mit Rücksicht auf שוב muß Debir westl. (südwestl.) von Hebron gesucht werden. Nach 15, 15 hieß es früher קִרְיַת־סַנָּה, nach 15, 49 ק׳ סַנָּה; nach 15, 48 lag es בָּתִּיר, wird aber 15, 19 (im Vergleich mit 15, 15) auch zum נֶגֶב gezählt. Die Lage ist unbekannt; nach den einen Dhoherîje, 18 Kilom. südwestl. von Hebron im Wadi el-Chalîl, an der Straße nach Beersaba, nach andern Idwirbân, 6 Kilom. westlich von Hebron; oder (die Ruine) Dilbe, 2 Stunden südwestl. von Hebron. || **39.** [x]indes muß Kaleb 15, 16 ff. sie frisch erobern. || וכאשר וג׳ fehlt bei LXX. || **40.** [z]15, 48. || [a]15, 21. || [b]15, 33. || [c]12, 8; (Nu 21, 15). Die Abhänge des Gebirges Juda gegen Westen und Süden hin, kaum auch gegen das tote Meer, da von einem Zug Josuas über Hebron hinaus nach Osten nichts gemeldet war. || [d]Dt 20, 16. 17. || **41.** [e]15, 3; Nu 34, 4 oft auch einfach Qadesch genannt, vgl. Dt 1, 2. || [f]hiemit ist die Südwestgrenze Kenaans in süd-nördl. Richtung bezeichnet; die Entfernung von ʿAin-Qudeis bis Gaza beträgt etwas über 100 Kilometer. || [g]11, 16; vgl. die gleichnamige Stadt im Gebirge Juda 15, 51; im übrigen unbekannt, aber keinesfalls mit dem ägyptischen G. zu verwechseln; vielleicht ist mit „von Goschen nach Gibeon" die Ostgrenze in süd-nördl. Richtung angegeben. || **42.** [h]v. 14 פעם אחת in Einem Feldzug, ohne dazwischen nach Gilgal zurückzukehren. || **43.** [i]v. 15; auch diesen Vers läßt LXX weg, wie v. 15; doch hat ursprünglich wohl nur der eine oder der andre bei ihr gefehlt.

zu grunde, das der Red. überarbeitet habe; der vorliegende Thatbestand erklärt sich vollständig durch deuteronomistische Bearbeitung von Notizen aus JE, wo doch die Eroberung des Südens keinesfalls ganz mit Stillschweigen übergangen war; eingehendere Nachrichten in JE mit dürftigen Notizen (angeblich) aus Dt zu verdrängen, wäre aber ein höchst seltsames schriftstellerisches Verfahren. Abgesehen von der fast durchgängig bemerkbaren deuteronomistischen Überarbeitung gehören dem deuteronomistischen Red. ganz an v. 8. 19 (der letzte Satz); in 23. 28—39 alle die wiederkehrenden deuteronomischen Formeln; 40—42.

11. Die Eroberung des Nordens c. 11, 1—15.

11, [1]Als dies Jabin, der König von Chazor,[a] vernahm, sandte er zu Jobab, dem Könige von Madon,[b] und zu dem Könige von Schimron[c] und zu dem Könige von Akkschaph[d] [2]und zu den Königen nordwärts,[e] im Gebirge[f] und in der Ebene südlich von Kinnaroth[g] und in der Niederung[h] und in Naphoth-Dor[i] meerwärts, [3]den Kenaanitern östlich und meerwärts und den Emoritern und den Chitthitern und den Perissitern und den Jebusitern im Gebirge[k] und den Chiwwitern unten am Hermon im Lande Mizpa.[l] [4]Da zogen sie und all ihre Heerlager[m] mit ihnen aus, ein Volk zahlreich wie der Sand am Meeresufer an Menge[n] und sehr viel Rosse und Wagen.[o] [5]Und all diese Könige bestellten sich[p] und kamen und lagerten zusammen am Wasser von Merom,[q] um gegen Israel zu kämpfen. [6]Da sprach Jahve zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen;[r] denn morgen um diese Zeit[s] will ich sie alle

Zu 11, 1—15.

1. [a]vgl. Ri 4, 2. Jabin ist hier an seiner ursprünglichen Stelle. Chazor will Bäd.[3] S. 264 nicht in Tell-Churêbe, sondern etwas westl. von Dêschun finden; vgl. 12, 19; nach 19, 36 in Naphthali. Zu כשמע vgl. 10, 1; eine lose Anknüpfung von der Hand des Red., wobei das Obj. unklar bleibt, nach dem jetzigen Zusammenhang der siegreiche Feldzug Josuas im Süden. || [b]12, 19 LXX *Μαρών;* unbekannt, aber jedenfalls unfern dem westl. Ufer des Meromsees. Mêrôn (Bäd.[3] S. 260 ff.) liegt zu weit ab (südwestl., 6 Kilom. westnordwestl. von Safed). || [c]nach 19, 15 in Sebulun; vgl. 12, 20. LXX *Συμοών,* von unbekannter Lage; geraten wird, aber unwahrscheinlich, auf Semunije, 6 Kilom. westl. von Nazaret. Zu der Gleichung mit Samsimuruna s. KAT.[2] S. 163. || [d]12, 20; nach 19, 25 in Ascher; LXX *Ἀζίφ;* nach Robinson el-Kesaf oder Iksaf, 5 Kilom. südwestl. von der Stelle, wo der Litani nach Westen umbiegt. || **2.** [e]יְמִינָה stat. constr. (trotz Rebi'a), um die folgenden Namen in Abhängigkeit davon zu stellen und so den Begriff נֶגֶב einzuschränken; LXX irrig (aus v. 8) צָדוֹן. || [f]Obergaliläa. || [g]das Ghôr; indes LXX *ἀπέναντι* עֲרָבָה statt עֲרָבָה, wobei D. an die Ebene Gennesar (el-Ghuwêr) zwischen Medjdel und Tell-Hum denkt. || [h]wahrsch. die nördl. Fortsetzung der gewöhnl. so genannten Schephela Judas südl. von Jaffa; etwa von Haifa bis Sidon die Meeresniederung. || [i]12, 23; 1 K 4, 11, nach 17, 11 manassitisch; jetzt Ṭanṭura, 12 Kilom. nördl. von Cäsarea, 11 Kilom. südl. von ʿAtlît; Bäd.[3] S. 238. Die Höhen (נפות) bez. die Umgegend mit. || **3.** [k]והחרזי והיבוסי, vielleicht auch והאמרי wollen hier nicht recht passen, da die Koalition schwerlich so weit nach dem Süden reichte; die Namen könnten als Glosse aus ähnl. Aufzählungen (wie 9, 1 ff.) hier eingedrungen sein. || [l]die הַמִּצְפָּה erscheinen sonst nicht so weit nördlich wohnend; aber Korrektur in חרמון (Wellh., Budde) ist, da diese soeben genannt waren, verwerflich. Dieses Mizpa, nicht mit den Orten gleichen Namens in Juda und Gilead zu verwechseln, wird von Robinson mit Mutelle, Dorf auf einem Hügel unfern nördl. von Abil, am Südende des Merdj ʿAjûn, zwischen Hasbani und Litani, identifiziert, und ארץ ה׳ wäre eben diese Ebene selbst. Bäd.[3] S. 265. || **4.** [m]10, 5. || [n]Gn 22, 17 (J); Ri 7, 12. || [o]17, 18; Ri 4, 3. || **5.** [p]Hi 2, 11; Am 3, 3 eigentl. nach v. 4 *ἦσ. πρόσ.* || [q]am wahrscheinlichsten doch Baḥrat el-Ḥule, bei Joseph. der See Semachonitis, da namentl. die nördl. von ihm sich ausbreitende Ebene, ʿArḍ el-Ḥule, der Entfaltung einer solchen Streitmacht günstig war. An die Quelle bei Meron (s. Note [b]) ist aus taktischen Gründen nicht zu denken. || **6.** [r]8, 1; 10, 8. Aber wo stand

erschlagen vor Israel dahingeben; ihre Rosse sollst du lähmen[t] und ihre Wagen mit Feuer verbrennen![u] 7Da kam Josua und das ganze Kriegsvolk mit ihm plötzlich über sie beim Wasser von Merom und fielen über sie her,[v] 8und Jahve gab sie in die Hand Israels, daß sie sie schlugen und verfolgten bis zu Zidon der großen und bis Misrefoth-Majim[w] und bis zum Thale von Mizpe[x] gen Osten[y] und sie schlugen, bis sie ihnen keinen Entronnenen übrigließen.[z] 9Und Josua that an ihnen, wie Jahve zu ihm gesagt hatte; ihre Rosse lähmte er, und ihre Wagen verbrannte er mit Feuer.[a] 10Da kehrte Josua zu jener Zeit um und nahm Chazor[b] ein, und ihren König schlug er mit dem Schwerte; denn Chazor war vormals das Haupt all jener Reiche. 11Und sie schlugen jegliche Seele in ihr mit Schwertes Schärfe, den Bann vollstreckend;[c] es blieb gar kein lebendiges Wesen übrig, und Chazor verbrannte er mit Feuer. 12Und alle diese Königsstädte samt all ihren Königen nahm Josua und schlug sie mit Schwertes Schärfe; den Bann vollstreckte er an ihnen, wie Mose, der Knecht Jahves, befohlen hatte;[d] 13nur alle Städte, die auf ihrem Hügel standen,[e] die verbrannte Israel nicht, ausgenommen Chazor allein verbrannte Josua.[f] 14Und alle Beute jener Städte und das Vieh plünderten sich die Söhne Israels; [g] nur alle Menschen schlugen sie mit Schwertes Schärfe, bis sie sie vernichtet hatten;[h] sie ließen gar kein lebendiges Wesen übrig. 15Wie Jahve es seinem Knechte Mose geboten hatte, so gebot es Mose dem Josua, und so führte es Josua aus; er ließ nichts von allem beiseite, was Jahve dem Mose geboten hatte.[i]

Die deuteronomische Sprachfarbe tritt so stark hervor, daß Dillm. eine Vorlage aus D annimmt, die der Red. bearbeitet habe. Indes wird JE über die Eroberung des Nordens auch etwas erzählt haben; in v. 4 findet sich ein Anklang an J und zwischen v. 4 und 5 vielleicht eine Naht: das mit dem deuteronomischen Verbot (Dt 20, 16. 17) nicht recht stimmende Verhalten v. 13 stammt schwerlich aus Dt. Deshalb ist die Annahme vorzuziehen, es liege in v. 1—9 ein Bericht von JE (J?) zu grunde, den der deuteronomistische Red. in verkürzter Gestalt aufnahm und überarbeitete; den Zug Josuas bis auf einen Tagmarsch vor dem Zusammenstoß (v. 6), dessen Erwähnung im Originalbericht nicht fehlen konnte, hat er ganz weggelassen, so gut wie die ganze Geschichte der Eroberung des Mittellandes. Die sehr allgemein

---

Josua? Offenbar nicht mehr in dem fernen Gilgal 10, 43. Der Bericht ist sehr verkürzt. Ein Zug nach dem Norden, der die Koalition der 4 Könige und ihrer Genossen v. 1 ff. veranlaßte, wird sich bei JE ursprünglich an die (jetzt übergangene) Eroberung des Mittellandes angereiht haben; daß Josua durch das Ghôr heranzog, ist daher weder notwendig, noch auch nur wahrscheinlich. || [s]er war also schon in der Nähe. || [t]durch Zerschneidung der Sehnen an den Hinterfüßen 2 S 8, 4; Gn 49, 6. || [u]Ps 46, 10. Auf Wagen und Rosse, die es etwa den Feinden abgenommen, soll Israel sein Vertrauen nicht setzen Jes 2, 7; Ps 20, 8. || **7.** [v]LXX hat hier noch בָּהָר *ἐν τῇ ὀρεινῇ*. || **8.** [w]LXX *ἕως Μασερών*; vgl. 13, 6; wahrscheinl. ʿAin Meschefe an der Mittelmeerküste nördl. vom Wadi Karkara, südl. von der Scala Tyriorum (Râs en-Naqura) Bäd.[3] S. 272. Ob es den Namen von Glasschmelzhütten (מִשְׂרְפוֹת) gehabt habe, bleibe dahingestellt. Vom Nordende des Meromsees ging die Verfolgung mithin gegen Nordnordwesten (Zidon die große 19, 28) und nach Westen. || [x]ארץ המצפה = v. 3, nördl. vom Schlachtfeld. || [y]diese Ortsbestimmung ist befremdlich; leichter wäre מִיְּהוּדָה, wenn einzelne Scharen auch in entgegengesetzter Richtung gegen den Fuß und Ostabhang des Hermon hin versprengt wurden; sonst ist anzunehmen, daß die zuerst westlich und nordwestlich gehende Flucht sich teilweise ostwärts, dem Merdj ʿAjun zu wandte. || [z]8, 22; 10, 33. || **9.** [a]v. 6. || **10.** [b]v. 1. || **11.** [c]Dt 3, 6. || **12.** [d]10, 40; Dt 7, 1 ff. || **13.** [e]wie es scheint, die Bergfestungen (LXX *τὰς πόλεις τὰς κεχωματισμένας*), weil die Israeliten durch ihre Besetzung feste Stützpunkte zu gewinnen dachten. || [f]LXX *Ἰσραήλ*. || **14.** [g]8, 27. || [h]Dt 7, 24. || **15.** [i]Dt 20, 16; Ex 23, 33. ||

gehaltenen vv. 10—15 gehören (vielleicht mit Ausnahme der Notiz v. 13) dem Red. allein an; vgl. 10, 28—42.

12. Rückblick und Verzeichnis der geschlagenen Könige 11, 16—12, 24.

11, 16So nahm Josua dies ganze Land ein, das Gebirge und den ganzen Süden und das ganze Land Goschen und die Niederung[a] und die Ebene[b] und das Gebirge Israels[c] und dessen Niederung,[d] 17von dem kahlen Gebirge an, das gen Se'ir aufsteigt[e] bis nach Ba'al Gad im Thale des Libanon unten am Berge Hermon;[f] und all' ihre Könige nahm er gefangen und schlug und tötete sie.[g] 18Lange Zeit[h] führte Josua mit all' diesen Königen Krieg. 19Es gab keine Stadt, die friedlich an die Söhne Israels gekommen wäre, außer die Chiwwiter, die Gibeon bewohnten;[i] alles nahmen sie im Kampfe. 20Denn von Jahve geschah es,[k] daß er ihr Herz trotzig machte[l] dem Kampf mit Israel entgegen, daß man den Bann an ihnen vollstreckte, damit sie keine Begnadigung erführen, sondern daß man sie vernichtete, wie Jahve dem Mose geboten hatte.[m]

21Und Josua kam zu jener Zeit und rottete die 'Anaqiter[n] aus vom Gebirge, von Hebron, von Debir,[o] von 'Anab[p] und vom ganzen Gebirge Juda und vom ganzen Gebirge Israel;[q] mitsamt ihren Städten vollstreckte Josua den Bann an ihnen. 22Es blieben keine 'Anaqiter im Lande der Söhne Israels übrig;[r] nur in Gaza, in Gath und in Aschdod[s] blieben welche. 23So eroberte Josua das ganze Land,[t] ganz wie Jahve dem Mose es verheißen hatte;[u] und Josua gab es Israel zum Erbe, gemäß ihren Abteilungen,[v] nach ihren Stämmen, und das Land hatte Ruhe vom Kriege.[w]

Zu 11, 16—12, 24.

11, 16. [a]10, 40. 41. || [b]v. 2 das Ghôr, dessen Einnahme übrigens nicht erzählt war. || [c]das ephraimitische Hochland südl. von der Ebene Jesreel 17, 15. || [d]seine Abdachung gegen das Mittelmeer hin; beider Eroberung ist nicht berichtet. || **17.** [e]12, 7 die Südgrenze der Eroberungen Josuas; nach Rob. die weiße Klippenreihe, die 15 Kilom. südl. von der Südspitze des toten Meers die Ebene quer durchschneidet und allerdings im Osten an das Edomitergebirge stößt; nach andern ist es der (jedoch hiefür zu westl. gelegene) Djebl Madera in der Nähe des Passes es-Safâ (Bäd.[3] S. 153) zwischen Wadi Marra und Wadi el-Fikre, dessen Gestalt und Farbe das Epitheton החלק rechtfertigen würden. In 10, 33 ff. ist von einem Zug Josuas über Hebron hinaus nach Osten oder Südosten nicht die Rede; doch könnten die אשדות 10, 40 auch die Abfälle gegen Wadi el-'Araba mitbefassen. || [f]die Nordgrenze der Eroberungen, vgl. v. 8; 13, 5; Ri 3, 3. Mit Baalbek in Cölesyrien ist viel zu weit nördlich gegriffen; eher paßte Hasbeja am Westabhang des Hermon (Bäd.[3] S. 297); die בקעת הלבנון wäre dann entweder das Wadi et-Teim oder wieder das Merdj 'Ajûn v. 3. Banias am Südabhang des Hermon liegt vom Libanon zu weit ab, als daß die vorliegende Bestimmung darauf paßte (D.). || [g]v. 12; 10, 28 ff. || **18.** [h]nach 14, 7. 10 mindestens 5 Jahre; man sieht auch hieraus, wie lückenhaft die erhaltenen Berichte sein müssen. || **19.** [i]9, 14. 15 LXX übersetzt nur: לא היתה עיר אשר לא לָקְחָה ישראל את הכל וגו׳. || **20.** [k]Ps 118, 23; 1 K 12, 15; Ri 14, 4 überall der Begr. des „Verhängnisses". || [l]wie das Pharaos Ex 4, 21. Der Gedanke einer vorgängigen Verschuldung wird nicht ausgesprochen, aber damit angedeutet, daß sie sofort unter das Gericht des חֵרֶם gestellt werden. || [m]v. 15. || **21.** [n]Dt 1, 28; Nu 13, 22. 28. || [o]10, 38. || [p]15, 50 jetzt eine Ruinenstätte westl. von Dhoherije auf der Westseite des Wadi el-Chalil, etwa 20 Kilom. südwestl. von Hebron. || [q]= הר אפרים wie v. 16. || **22.** [r]dies stimmt nicht mit 14, 12; 15, 14, wonach Kaleb und nicht mit Ri 1, 10, wonach die Judäer nach Josuas Tode noch 'Anaqiter zu bekämpfen hatten. Aus diesem Widerspruch auf eine besondre und abweichende Vorlage aus Dt zu schließen (mit Dillm.) ist nicht nötig, da der Red. leicht eine vorliegende Angabe aus JE in betreff von Josuas Erfolgen gegen die 'Anaqiter dergestalt verallgemeinern konnte, in der Meinung, daß für die nächstfolgende Zeit die äußerst reduzierten 'Anaqiter nicht mehr in Betracht kamen. || [s]also nur in dem philistäischen Nachbargebiet, von wo sie vielleicht später wieder nach Osten vordrangen. || **23.** [t]v. 16

12, [1]Und dies sind die Könige des Landes, welche die Söhne Israels schlugen, und deren Land sie in Besitz nahmen jenseits des Jordan, gegen Sonnenaufgang hin,[x] vom Bache Arnon bis zum Berge Hermon hin[y] und die ganze ostseitige Ebene:[z] [2]Sichon, der Emoriterkönig, der zu Cheschbon wohnte,[a] herrschend von ʿAroʿer am Ufer des Baches Arnon[b] und zwar der Mitte des Baches[c] und halb Gilead[d] bis zum Bache Jabboq, der Grenze der Söhne ʿAmmons,[e] [3]und die Ebene bis zum Meere Kinneroth ostseitig und bis zum Steppenmeer, dem Salzmeer,[f] ostseitig, des Weges nach Beth-Jeschimoth hin[g] und südwärts unten an den Abhängen des Pisga.[h] [4]Und das Gebiet[i] ʿOgs, des Königs von Baschan, vom Überrest der Rieſen,[k] der in ʿAschtharoth und Edreʿi wohnte[l] [5]und über das Hermongebirge und Salkha und ganz Baschan herrschte[m] bis zur Grenze der Geschuriter und Maʿakhathiter[n] und (zu) halb Gilead, dem Gebiete Sichons, des Königs von Cheschbon.[o] [6]Mose, der Knecht Jahves, und die Söhne Israels hatten sie geschlagen, und Mose, der Knecht Jahves, hatte es den Rubeniten und den Gaditen und dem halben Stamme Manasse zum Besitze gegeben.[p]

[7]Und dies sind die Könige des Landes,[q] die Josua und die Söhne Israels schlugen diesseits des Jordan westseitig, von Baʿal Gad im Libanonthale an bis zu dem kahlen Gebirge, das gegen Seʿir aufsteigt;[r] und Josua gab es den Stämmen Israels zum Besitz nach ihren Abteilungen,[s] [8]im Gebirge und in der Niederung und in der Ebene und an den Abhängen und in der Wüste und im Süden,[t] die Chitthiter, die Emoriter und die Kenaaniter, die Perissiter, die Chiwviter und die Jebusiter:[u] [9]der König von Jericho,[v] einer; der König von ʿAi, seitlich von Bethel,[w] einer; [10]der König von Jerusalem,[x] einer; der König von Hebron,[y] einer; [11]der König von Jarmuth,[z] einer; der König von Lakhisch,[a] einer; [12]der König von ʿEglon,[b] einer; der König von Geser,[c] einer; [13]der König von Debir,[d] einer; der König von Geder,[e] einer; [14]der König von Chorma,[f] einer; der König von ʿArad,[g] einer; [15]der König von Libna,[h] einer; der König von ʿAdullam,[i] einer; [16]der König von Maqqeda,[k] einer; der König von Bethel,[l] einer; [17]der König von Thappuach,[m] einer; der König von Chefer,[n] einer; [18]der König von Afeq,[o] einer;

|| [u]z. B. Dt 31, 3–6. || [v]12, 7; 18, 10 neben שְׁבָטִים schwerlich *ἐν μερισμῷ* LXX, sondern secundum partes Vulg., בְּפַלְגוּתֵיהוֹן Targ. || [w]14, 15; Ri 3, 11. 30; 5, 31; 8, 28. Diese Bemerkung des Red. bereitet auf die Landverteilung vor. ||

12, 1. [x]1, 15. || [y]Dt 3, 8. || [z]die Linksseite des Ghôr. || **2.** [a]2, 10; Dt 3, 2; 4, 46. || [b]Dt 2, 36; 3, 12. || [c]Dt 3, 16 also bis zum Wasserlauf hinab. || [d]Dt 3, 12. || [e]Dt 3, 16. || **3.** [f]Dt 3, 17 כנרות Pl. wie 11, 2. || [g]Nu 21, 20; 33, 49 Suwême auf der Südseite des Wadi Musa, 2 Kilom. von der Nordostecke des toten Meers entfernt. || [h]Dt 3, 17; 4, 49. || **4.** [i]von LXX weggelassen, entsprechend סיחון v. 2. || [k]Dt 3, 11. || [l]Dt 1, 4. || **5.** [m]Dt 3, 10. [n]Dt 3, 14. || [o]v. 2. || **6.** [p]wie des nähern Dt 2, 24—3, 20 erzählt ist. || **7.** [q]LXX האמרי. || [r]11, 17. || [s]11, 23. || **8.** [t]hiemit ist das ganze Westjordanland umschrieben wie 9, 1; 10, 40; 11, 16, nur mit Beifügung von המדבר der Wüste Juda 15, 61. || [u]9, 1. || **9.** [v]6, 1. || [w]7, 2. || **10.** [x]10, 3. || [y]10, 36. || **11.** [z]10, 3. || [a]10, 3. 31 ff. || **12.** [b]10, 3. 34 ff. || [c]10, 33. || **13.** [d]10, 38. || [e]vgl. 15, 36 הַגְּדֵרָה in der Schephela, v. 41 ib. גְּדֵרוֹת und גְּדוֹר 15, 58, (Djedûr in der Nähe von Bêt-Ummar nördl. von der Ruine Bêt-Sur an der Straße von Bethlehem nach Hebron) aber dies בָּהָר gelegen. Geder ist unbekannt. || **14.** [f]Nu 14, 45; Ri 1, 17 (früher צְפַת genannt); vgl. auch Nu 21, 1–3; ob Esbata, es-Sebaita, Sbêta 36 Kilom. nordnordöstl. von Qadesch, 26 Kilom. südl. von Elusa (Chalasa), nördl. vom Wadi el-Hafir, östl. vom Wadi el-Abjad? Nach Ri 1 ist entweder der Name hier proleptisch für Zephath genannt, oder das Ereignis überhaupt zu früh angesetzt. || [g]Ri 1, 16; Nu 21, 1 Tell ʿArad, 27 Kilom. südl. von Hebron (Bäd.[3] S. 146). || **15.** [h]10, 29. || [i]nach 15, 35 in der Schephela; vgl. die Höhle von ʿAdullam 1 S 22, 1; 2 S 23, 13; jedenfalls nicht im Wadi Charetun, südöstl. vom Djebl el-Furedis (Frankenberg), wo sie jetzt gezeigt wird (Bäd.[3] S. 135), was noch בָּהָר wäre, eher Schech-Madkur 6 Km. südl. von Bêt-Nettif, am Eingang des Wadi es-Sur (Bäd.[3] S. 163); oder Dêr ed-Dibbân 8 Kilom. nördl. von Bêt-Djibrin (Bäd.[3] S. 162).

der König von Scharon,[p] einer; [19]der König von Madon,[q] einer; der König von Chazor,[r] einer; [20]der König von Schimron-Meron,[s] einer; der König von Akhschaf,[t] einer; [21]der König von Thaʿanakh,[u] einer; der König von Megiddo,[v] einer; [22]der König von Qedesch,[w] einer; der König von Joqneʿam[x] am Karmel, einer; [23]der König von Dor zu Nafath-Dor,[y] einer; der König der Heiden von Gilgal,[z] einer; [24]der König von Thirza,[a] einer. Alle Könige: einunddreißig.[b]

Mit 11, 16—23 verhält es sich nicht anders als mit 11, 10—15; es sind lauter zusammenfassende und allgemeine Erwägungen, wie sie der Red. am Schluß seiner Eroberungsgeschichte von sich aus, nicht nach einer Vorlage aus Dt, sehr wohl anstellen konnte; nur in v. 21. 22 ist eine aus uns unbekannter Quelle (nicht aus JE) aufgenommene Notiz enthalten; ob aus P? 12, 1—6 sind vom Red. durchaus nach Dt 2 ff. bearbeitet, ebenso gehört ihm die Überschrift v. 7. 8; nach den meisten Neuern auch der Katalog der besiegten Könige v. 9—24, den er an Stelle der überhaupt stark beschnittenen Kriegsgeschichte bei JE verfertigt haben soll. Aber woher all' diese konkreten Namen, deren Reihenfolge im ganzen die Zeitfolge der Eroberungen bei JE, soweit uns der Bericht dieser vordeuteronomischen Werke erhalten ist, innehält? Aus E kaum, da dieser 24, 12 LXX vielmehr 12 besiegte Emoriterkönige gezählt hat. Daß der Bericht bei J so ausführlich gewesen sei, um alle diese Namen zu liefern, ist nicht wahrscheinlich; noch weniger aber, daß der Red. sie auf eigne Rechnung zusammenstellte. Er dürfte sie P entnommen haben, der gerne Namensverzeichnisse bietet und in diese summarische Form die Kriegsgeschichte (aus uns unbekannten Überlieferungen) nach seiner Weise zusammengedrängt haben kann.

‖ **16.** [k]10, 10. 28. ‖ [l]7, 2. ‖ **17.** [m]ein solches lag in der Schephela 15, 34; ein andres an der Grenze zwischen Ephraim und Manasse 16, 8; 17, 8. ‖ [n]nach 19, 13 gab es in Sebulun ein גַּת־חֵפֶר, nach 19, 19 in Issakhar ein חֲפָרַיִם, unbekannt. ‖ **18.** [o]13, 4, nach 19, 30 lag ein Afeq in Ascher; ein andres 1 S 4, 1 bei Mizpa (Nebi Samwîl); ein drittes bei Jesreel (Zerîn) 1 S 29, 1. ‖ [p]LXX lesen diesen Vers: *βασιλέα Ὀφὲκ τῆς Ἀρώκ* (statt *Σαρών*), verlegen also Afeq in die Saronebene, wobei Dillm. nach dem Onom. jedoch nicht an den Küstenstrich nördl. von Jaffa, sondern an das Gebiet zwischen dem Thabor und dem See Genezaret denkt, so daß das Afeq von 1 S 29, 1 gemeint wäre. Keinesfalls ist לשרון Ein Wort (Fay, K.). Ein Dorf Saron liegt in der Saronebene, aber für unsere Stelle viel zu weit seitab, und warum ל (mit Art.)? ‖ **19.** [q]11, 1. ‖ [r]11, 1. 10. ‖ **20.** [s]11, 1 Kethîb hier מְרֹאן, Qerê מְרוֹן, vgl. KAT² S. 163. ‖ [t]11, 1. ‖ **21.** [u]17, 11; Ri 1, 27; 5, 19 jetzt Taʿanuk am Südrand der Ebene Jesreel (Merdj ibn-ʿAmîr) 10 Kilom. nordwestl. von Djenîn (Bäd.³ S. 229). ‖ [v]17, 11; Ri 1, 27; 5, 19; 2 K 23, 29; Sach 12, 11 jetzt Ledjun, ebenfalls am Südwestrand der Ebene Jesreel, 8 Kilom. nördl. von Taʿanuk (Bäd.³ S. 229. 30). ‖ **22.** [w]nach 19, 37 in Naphthali, vgl. Ri 4, 6; jetzt Qedes, 7 Kilom. nordwestl. von der Nordwestecke des Meromsees entfernt (Bäd.³ S. 264). Da aber dieses die geographische Reihenfolge seltsam unterbricht, ist vielleicht vielmehr ein Qedesch in der Nähe Megiddos gemeint, 4 Kilom. südöstl. davon, 4 Kilom. nördl. von Taʿanuk, jetzt Tell Abu Qudês. ‖ [x]nach 19, 11 in Sebulun, jetzt Tell Qaimun, genau am östl. Fuß des höchsten Punkts des Karmel (el Muhraqa), links von der Straße von Djenin nach Haifa, von diesem noch 20 Kilom. entfernt. ‖ **23.** [y]11, 2. ‖ [z]die meisten Neuern denken an Djildjulije, 22 Kilom. nordöstl. von Jaffa, 4 Kilom. südl. von Kafr Saba; aber weshalb dieser plötzliche Sprung in den Süden? und was bedeutet גוים? LXX *βασιλέα Γεῦ* (גוים als Nom. propr.) *τῆς Γαλιλαίας* scheint בַּגָּלִיל im Sinne von 20, 7; Jes 8, 23 gelesen zu haben, somit richtiger (D.): „der König der Völkerschaften in Obergalilăa", wo eine Anzahl Städte ein kleines Königreich gebildet haben können; in dieser Richtung ging ja auch die siegreiche Verfolgung 11, 8. ‖ **24.** [a]die ältere Residenz der Könige Israels 1 K 14, 17; Hhl 6, 4, bis ʿOmri Samarien baute 1 K 16, 23. 24, jetzt gewöhnl. mit Talluza 10 Kilom. östl. von Sebastije identifiziert (Bäd.³ S. 223); doch dürfte es beträchlich nördlicher gelegen haben. ‖ [b]LXX nur 29, weil sie v. 18 nur Einen hat und v. 16 Maqqeda wegläßt.

Im übrigen behauptet keiner der Berichte, daß diese ersten Eroberungszüge das Land vollständig in die Gewalt der Israeliten brachten und die bisherige Bevölkerung aus seinem Besitze durchaus verdrängten. Im Gegenteil wird viel eher die Vorstellung begünstigt, daß nach einigen Hauptschlägen, welche das Übergewicht Israels entschieden, noch manches zu thun übrig blieb. Sobald man nicht die rhetorisch verallgemeinernden Bemerkungen des Red.s, sondern die konkreten Angaben seiner Quellen in's Auge faßt, bleibt für Ri 1 noch Raum genug neben und nach der Eroberungsgeschichte des Buches Josua.

II. Die Verteilung des Landes c. 13—22.

1. Der Verteilungsauftrag 13, 1—7.

13, [1]Als nun Josua alt war, zu Jahren gekommen,[a] sprach Jahve zu ihm: Du bist alt geworden, bist zu Jahren gekommen, und des Landes ist noch sehr viel übrig geblieben in Besitz zu nehmen.[b] [2]Das ist das übriggebliebene Land: alle Bezirke der Philister[c] und das ganze Geschuriter(land),[d] [3]vom Schichor, der an Ägypten vorbeifließt[e] bis zur Grenze von ʿEqron nordwärts,[f] das zu den Kenaanitern gerechnet wird;[g] fünf Philisterhäuptlinge, der von Gaza[h] und der von Aschdod,[i] der von Aschqelon,[k] der von Gath[l] und der von ʿEqron und die ʿAvviter[m] [4]im Süden;[n] das ganze Land der Kenaaniter[o] und Meʿara der Zidonier[p] bis Afeq,[q] bis zur Emoritergrenze,[r] [5]und das Gibliterland,[s] und der ganze Libanon

---

Zu 13, 1—7.

1. [a] 23, 1; Gn 18, 1; 24, 1 (J). || [b] die Aufforderung mit dem Verteilen trotzdem, weil sein Ende nahe bevorstehe, nicht länger zuzuwarten, folgt erst v. 7. v. 2—6a umschreiben in einer Parenthese das noch nicht eingenommene, aber gleichwohl zu verteilende Land. || **2.** [c] LXX ὅρια Φυλ. גְּבוּלוֹת was passend; aber vgl. auch Jo 4, 4; gemeint sind die 5 kleinen Philisterreiche, die v. 3 aufzählt. || [d] in diesem Zusammenhang nicht die nördl. Geschuri von v. 13; 12, 5, sondern eine Völkerschaft im Süden von Philistäa, vgl. 1 S 27, 8; LXX übrigens ὁ Γεσιρὶ καὶ ὁ Χαναναῖος הַגִּזְרִי וְהַכְּנַעֲנִי die von Geser (10, 33) und die Kenaaniter-Phönikier v. 4. || **3.** [e] am einfachsten wäre an den נחל מצרים 15, 4. 47 (Wadi el-ʿArisch) zu denken, für den מצרים עַל פְּנֵי eigentlich allein paßt, und der sonst (bei P) als Südgrenze Kenaans gilt; so auch 1 Ch 13, 5 שִׁיחוֹר מִצְרַיִם. D. zieht den östlichsten Nilarm vor (der jetzt in der Nähe von el-Qantara in den Menzaleh-See fällt), weil שיחור sonst nur den Nil bedeutet Jes 23, 3; Jer 2, 18; doch ist unwahrsch., daß die Grenze je soweit nach Süden verlegt wurde und שׁ als „dunkler" konnte auch andern Wassern als Name beigelegt werden. LXX ἀπὸ τῆς ἀοικήτου: מִן־הַמִּדְבָּר. || [f] oft erwähnte nördlichste Philisterstadt, 15, 45 zu Juda, 19, 43 zu Dan gezählt; jetzt ʿAqîr, 10 Kilom. südwestl. von Ramle (Bäd.[3] S. 162). || [g] und deswegen von Israel eingenommen werden sollte. || [h] 15, 47 Juda zugezählt, im Altertum wichtige Handelsstadt und Festung, jetzt el-Ghazze, 4 Kilom. vom Meere entfernt (von dem Küstenort Majumas) Bäd.[3] S. 157 ff. || [i] 15, 47 zu Juda gerechnet, ebenfalls wichtige Festung Jes 20, 1, jetzt Esdûd (Ἄζωτος) 15 Km. südwestl. von Jabne, 5 Km. vom Meere entfernt Bäd.[3] S. 161. || [k] nach Ri 1, 18 einmal von Juda erobert, jetzt ʿAsqalân, 20 Km. nordöstl. von Gaza, am Meere (Bäd.[3] S. 160 ff.). || [l] im A. T. sehr oft genannt, namentl. unter den ersten Königen; die Lage (im Binnenlande) ist unbekannt; ob Bêt-Djibrîn? oder Tell es-Safije (Bäd.[3] S. 162) am Ausgang des Wadi es-Sant, 15 Kilom westl. von Bêt-Nettif? || [m] Dt 2, 23, viell. mit den Geschuri v. 2 identisch. || **4.** [n] מתימן ist, als gänzlich unpassend zum folgenden, mit v. 3 zu verbinden und bezeichnet als Gegensatz zu צָפוֹנָה v. 3 die Südgrenze des Philistergebiets. || [o] Phönikien. || [p] wahrsch. das Höhlengebiet am Ostabhang des Libanon gegen Saida hinab. || [q] jetzt ʿAfqa am Westabhang des Djebl Menêṭîra, unfern den Quellen des Nahr Ibrahim (Bäd.[3] S. 361), einst Sitz eines Venustempels, Ἄφακα. || [r] daß die Emoriter so weit nach Norden, bis in den Libanon hinein, das Bergland bewohnten, ist sonst unbekannt. || **5.** [s] Dillm. erzielt durch Streichung von האמרי והארץ die befriedigendere LA: bis zur Grenze (Gebiet) der Gibliter, womit denn auch die unwahrsch. Emoritersitze im

nach Sonnenaufgang,[t] von Ba'al Gad am Fuß des Hermongebirgs,[u] bis man nach Chamath[v] kommt; [6]alle Gebirgsbewohner vom Libanon bis Misrefoth-Majim,[w] alle Zidonier:[x] ich selbst will sie vor den Söhnen Israels verdrängen,[y] verlose es nur[a] Israel als Erbteil,[b] wie ich dir geboten habe.[c] [7]Und nun verteile dieses Land als Erbteil den neun Stämmen und dem halben Stamm Manasse.[d]

Nicht nur die Parenthese v. 2—6a, sondern auch v. 1. 6b. 7 gehören dem deuteronomistischen Red. an, der hiefür keiner Vorlage in Dt bedurfte (gegen Dillm.). Kuenens Behauptung (Einl. S. 130), v. 1 habe früher zu 18, 2 ff. gehört und sich auf alles Land mit Ausnahme der eroberten Gebiete Judas und Josephs bezogen, scheitert an der Zahl v. 7: 9½ Stämme, die keineswegs harmonistisch aus 7 (18, 2) verändert ist. Weshalb v. 7 nicht in Einklang mit v. 2–6 stehen solle, ist nicht einzusehen: der deuteronomistische Red. setzt ja die Zuteilung an die 2½ ostjordanischen Stämme als geschehen und bekannt voraus Dt 3, 12—20; Jos 12, 1—6.

2. Die drei ostjordanischen Stämme (und Levi) 13, 8—33.

13, [8]Mit ihm[a] hatten die Rubeniten und Gaditen ihr Erbteil empfangen, das ihnen Mose jenseits des Jordan gen Osten gegeben hatte, sowie es ihnen Mose, der Knecht Jahves, gegeben hatte;[b] [9]von 'Aro'er am Ufer des Flusses Arnon und der Stadt mitten im Thale[c] und die ganze Ebene Medeba bis Dibon,[d] [10]und alle Städte Sichons, des Emoriterkönigs, der in Cheschbon regierte, bis zur Grenze der Söhne 'Ammons[e] [11]und Gilead und das Gebiet der Geschuriter und der Ma'akhathiter und das ganze Hermongebirge und ganz Baschan bis Salkha,[f] [12]das ganze Reich 'Ogs in Baschan, der in 'Aschtharoth und in Edre'i regierte — der war vom Rest der Riesen übriggeblieben[g] — und Mose hatte sie geschlagen und verdrängt.[h] [13]Aber die Söhne Israels verdrängten die Geschuriter und

---

Libanon dahinfallen; sonst müßte jedenfalls der Art. in הארץ getilgt werden. גְּבַל Ez 27, 9; הַגִּבְלִים 1 K 5, 32 ist Name von Byblos, jetzt Djebêl am Meer, in gerader Linie zur See etwa 30 Kilom. von Beyrut nördl., nicht ganz in der Mitte gegen Tripolis hin (Bäd.[3] S. 358 ff.). || [t]von der Phönikierküste an gerechnet; viell. ist der noch östlicher gelegene Antilibanos mitinbegriffen, da הלבנון etwa auch diesen befaßt, bes. mit כל. || [u]11, 17; 12, 7. || [v]häufige Bezeichnung für die Nordgrenze des Reichs. Chamath ist Epiphaneia am Orontes; die Formel עד לבוא meint aber nicht: bis vor die Thore der Stadt, sondern unbestimmter den nördl. Teil der Beqa'a (Cölesyriens), wo der Weg nach Chamath sich öffnet. || **6.** [w]11, 8. || [x]im weitern Sinn: Phönikier; denn Zidon war die älteste Phönikierstadt. || [y]3, 10 was Israels Mitwirkung nicht ausschließt, nur ist der Erfolg göttlich gewiß. || [a]ohne die thatsächliche Eroberung abzuwarten. הפיל 23, 4. || [b]vgl. נפל בנחלה Nu 34, 2. || [c]1, 6. || **7.** [d]LXX fügt hier bei: *ἀπὸ τοῦ Ἰορδάνου ἕως τῆς θαλάσσης τῆς μεγάλης κατὰ δυσμὰς ἡλίου· ἡ θάλασσα ἡ μεγάλη ὁριεῖ* מִן־הַיַּרְדֵּן וְעַד הַיָּם הַגָּדוֹל מְבוֹא הַשֶּׁמֶשׁ יִהְיֶה גְּבוּלָם, aus 1, 4 entlehnte Glosse.

Zu 13, 8—33.

8. [a]mit wem? nicht mit dem westjordanischen Halbmanasse v. 7, denn dieser hatte noch kein Erbteil empfangen. LXX weicht aus: *ταῖς δυσὶ φυλαῖς καὶ τῷ ἡμίσει ψυλῆς Μανασσῆ (τῷ Ῥουβὴν καὶ τῷ Γὰδ) ἔδωκεν Μωϋσῆς κτλ.* Hier ist *τῷ Ρ. καὶ τῷ Γ.* aus הראובני והגדי geschöpfte verdeutlichende Glosse. Dillm. will dem Vers vorsetzen: כי חצי שבט המנשה, was wegen des gleichlautenden Schlusses von v. 7 ausgefallen sei; es genügt aber, eine ungenaue Redeweise anzunehmen, indem der Begriff „Halbmanasse" in עמו ohne weiters auf den östl. Teil übertragen ward. || [b]כאשר וגו׳ zieml. überflüssige Erweiterung; K.: ohne irgend eine Veränderung seiner Festsetzungen. || **9.** [c]12, 2; Dt 2, 36. || [d]Dt 3, 10 die „Ebene" ist hier durch die beiden Städtenamen näher bestimmt; Mêdebâ (auch in der Mescha'-Inschrift genannt), jetzt Mâdebâ 10 Km. südl. von Hesbân (Bäd.[3] S. 191 ff.); Dibon, jetzt Dibân, die Südgrenze von המישר bezeichnend, 6 Km. westnordwestl. von 'Aro'er (Bäd.[3] S. 193), ebenfalls auf dem Mescha'-Stein erwähnt. || **10.** [e]12, 2. || **11.** [f]Dt 3, 10; Jos 12, 5. ||

Ma'akhatiter nicht; so wohnte Geschur und Ma'akhath mitten unter Israel bis auf diesen Tag.[i] — [14]Nur dem Stamme der Leviten hatte er kein Erbteil gegeben;[k] die Feueropfer Jahves,[l] des Gottes Israels, das ist sein Erbteil, wie er ihm verheißen.[m]

[15]Und Mose gab dem Stamme der Söhne Rubens nach ihren Geschlechtern,[n] [16]daß sie daß Gebiet hatten von 'Aro'er am Ufer des Flusses Arnon und die Stadt, mitten im Thale und die ganze Ebene bei Medeba,[o] [17]Theschbon[p] und all ihre Städte in der Ebene, Dibon[q] und Bamoth-Ba'al[r] und Beth-Ba'al-Me'on[s] [18]und Jahza[t] und Qedemoth[u] und Mefa'ath[v] [19]und Qiriathajim[w] und Sibma[x] und Zereth-ha-Schachar auf dem Berge des Thals[y] [20]und Beth-Pe'or[z] und die Abhänge des Pisga[a] und Beth-ha-Jeschimoth[b] [21]und alle Städte der Ebene[c] und das ganze Reich Sichons, des Emoriterkönigs, der in Theschbon regierte,[d] welchen Mose geschlagen hatte mitsamt den Fürsten von Midian: Evi und Reqem und Zur und Chur und Reba', den Vasallen Sichons,[e] die das Land bewohnten.[f] [22]Und Bileam, den Sohn Be'ors, den Wahrsager, hatten die Söhne Israels mit dem Schwert umgebracht, zu ihren sonstigen Erschlagenen hinzu.[g] [23]So war die Grenze der Söhne Rubens der Jordan mit Gebiet;[h] dies war das Erbteil der Söhne Rubens nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Gehöfte.[i]

[24]Und Mose gab dem Stamme Gad,[k] den Söhnen Gads nach ihren Geschlechtern, [25]daß sie das Gebiet hatten: Ja'ser[l] und alle Städte Gileads[m] und

---

12. [g]12, 4. || [h]12, 6. || **13.** [i]15, 63; 16, 10. || **14.** [k]v. 33; Dt 18, 2; Nu 18, 20. || [l]אֲשֶׁי fehlt bei LXX und v. 33, wodurch הוא bessern Anschluß gewinnt; es kann Glosse aus Dt 18, 1 sein (D.). || [m]LXX hat hier als Überschrift zum folgenden: *καὶ οὗτος ὁ καταμερισμὸς ὃν κατεμέρισε Μωϋσῆς τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ ἐν Ἀραβὼθ Μωὰβ ἐν τῷ πέραν τοῦ Ἰορδάνου κατὰ Ἰεριχώ*, von Dillm., Kuenen für echt gehalten, viell. aber doch nur aus v. 32 geschöpft. || **15.** [n]vgl. zu dem folg. Verzeichnisse Nu 32, 34—38. || **16.** [o]v. 9. || **17.** [p]Nu 21, 25 wo בָּל־בְּנֹתֶיהָ im gleichen Sinn dabeisteht, d. h. Unterthanenstädte dieser Metropole. Hesbân (Bäd.[3] S. 191), 22 Km. südwestl. von 'Ammân (Philadelphia). || [q]v. 9. || [r]Nu 21, 19. 20 bloß בָּמוֹת genannt, vgl. aber Nu 22, 41 von unbekannter Lage, irgendwo am Djebl Attarus im Süden des Wadi Zerqa Ma'in gesucht. || [s]Nu 32, 38, wo es בעל מעון heißt, vgl. בית מעון Jer 48, 23, jetzt Ma'in, 6 Km. südwestl. von Mêdebâ (Bäd.[3] S. 192). || **18.** [t]auch auf dem Mescha'stein; Dt 2, 32; Jes 15, 4 יַהַץ. || [u]Nu 21, 18; nach 1 Ch 6, 64 Levitenstadt, vgl. Dt 2, 26 קְדֵמֹת מִדְבָּר die genauere (östliche) Lage ist unbekannt. || [v]nach 1 Ch 6, 64 Levitenstadt; vgl. Jer 48, 21, unbekannt. || **19.** [w]Nu 32, 37; Jer 48, 1. 23 wahrsch. Qurêjât, zwischen dem Wadi Zerqa und dem W. Modjib (Arnon) südl. vom Attarusbergzug, 7 Km. östl. von Machärus (Bäd.[3] S. 193). || [x]Nu 32, 38; nach Jes 16, 8 weinreich; nach Hieron. ganz nahe bei Hesbon, was für unsere St. viel zu nördl. scheint. || [y]von unbekannter Lage, wie es scheint in hoher Lage hervorragend aus dem מִישׁוֹר. || **20.** [z]Nu 23, 28; Dt 3, 29. || [a]Dt 3, 17; 4, 49. || [b]12, 3. || **21.** [c]v. 9. || [d]v. 10. || [e]Nu 31, 8 heißen sie (bei P) מלכי מדין, wohl eine Art Unterkönige, wenn anders ihre Bezeichnung als נסיכי סיחון an unsrer St. auf richtiger Überlieferung beruht. Allerdings wird sonst von einem Krieg gegen Emoriter und Midianiter (Nu 31, 1—12) gemeinsam nirgends berichtet; geschichtlich unmöglich ist aber diese Kombination nicht, da Nu 22, 4 die Midianiter ebenfalls als Nachbarn Moabs, somit auch südl. oder östl. Nachbarn der Emoriter erscheinen. || [f]es wird auch das Gebiet dieser נשיאים zum Emoriterreich im weitern Sinne gerechnet. || **22.** [g]nach Nu 31, 8, wo besser על statt אל חלליהם steht; LXX *ἐν τῇ ῥοπῇ*? Nu *ἅμα τοῖς τραυματίαις αὐτῶν*. || **23.** [h]הירדן וגבול „der Jordan nicht bloß als Grenzpunkt, sondern als Grenzlinie" (D.) ist unverständlich. Vielmehr da das Rubenitergebiet eig. im Osten des toten Meers liegt und nur bei Beth ha-Jeschimoth (v. 20) das Ghôr erreicht, konnte nicht gut der Jordan allein, ohne sein anstoßendes Gebiet, als Grenze bezeichnet werden; vielleicht ist aber (wie Dt 3, 16) mit Targ. הגבלו zu lesen. || [i]v. 28; 16, 9 u. sonst bei P. || **24.** [k]למטה גד fehlt bei LXX. || **25.** [l]Nu 21, 32; Jes 16, 8 vielleicht Churbet Ṣâr, 10 Kilom. westl. von 'Ammân (Bäd.[3] S. 191). || [m]nämlich die Südhälfte desselben, südl. vom Jabboq, da die

das halbe Land der Söhne ʿAmmons bis nach ʿAroʿer,[u] das vor Rabba liegt,
26 und von Cheschbon bis Ramath-ha-Mizpe[o] und Betonim[p] und von Machanajim[q]
bis an die Grenze von Debir,[r] 27 und im Thale[s] Beth-Haram[t] und Beth-Nimra[u]
und Sukkoth[v] und Zafon,[w] der Rest des Reiches Sichons, des Königs von Cheschbon,[x] der Jordan mit Gebiet,[y] bis zum Ende des Sees Kinnereth jenseits des
Jordan, gegen Osten.[z] 28 Das war das Erbteil der Söhne Gads nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Gehöfte.[a]

29 Und Mose gab dem halben Stamm Manasse, daß der halbe Stamm der Söhne Manasse bekam,[b] nach ihren Geschlechtern, 30 und ihr Gebiet wurde: von Machanajim an[c] ganz Baschan, das ganze Reich ʿOgs, des Königs von Baschan, und alle Jaʾirsdörfer in Baschan, sechzig Städte,[d] 31 und halb Gilead[e] und Aschtharoth und Edreʿi,[f] die Städte des Reiches von ʿOg in Baschan — den Söhnen Makhirs, des Sohnes Manasse, der Hälfte der Söhne Makhirs,[g] nach ihren Geschlechtern. —

32 Das[h] ist es, was Mose in den Gefilden Moabs zum Erbe gab, jenseits des Jordan, von Jericho ostwärts.[i] 33 Aber dem Stamme Levi gab Mose kein Erbteil; Jahve, der Gott Israels, ist selbst ihr Erbteil, wie er ihnen verheißen.[k]

Die einleitenden und allgemein gehaltnen vv. 8—14 sind vom Red. aus Reminiszenzen des Dt zusammengestellt. In v. 15—32 tritt die Weise von P unver-

---

nördl. Hälfte (Dt 3,15) Manasse zugeteilt wird. || [n] also ein andres ʿAroʿer als das Rubens am Arnon v. 16; das gleiche wie Ri 11,33, von unbekannter Lage, nach dem Zusatz östl. von ʿAmmân, am rechten Ufer des Oberlaufs des Jabboq (Wadi ʿAmmân), so daß das halbe ʿAmmoniterland östl. von Südgilead lag, mit dem Jabboq als Grenze 12,2. || **26.** [o] von Hesbân an der nördl. Grenze Rubens v. 17 gegen Norden hin bis Ramath ha-Mizpe, von den meisten mit es-Salt (Bäd.[3] S. 179) zusammengestellt, ebenso wie das gewöhnlichere „Ramoth in Gilead" 20,8; Dt 4,43, von andern mit Djalûd, 19 Kilometer nördl. von es-Salt. || [p] unbekannt, nach Rob. Batne, südwestl. von es-Salt. || [q] Gn 32,3; nach Jos 21,36 Asylstadt, nach v. 30 an der Grenze von Manasse, wird jetzt mit Mahne über dem Oberlauf des Wadi Jabes, etwa 30 Kilom. östl. vom Jordan (in der Höhe von Beisan) zusammengestellt, früher nördlicher in der Nähe der Jarmukmündung im Ghôr gesucht. || [r] LXX Δαιβών läßt vermuten, ר sei dittographischer Fehler (Hitzig); sonst wäre eher לִדְבִר 2 S 9,4 ff. zu lesen; Lage unbekannt. || **27.** [s] im Ghôr, wo das Gebiet Gads viel weiter nördlich reichte, als im östl. Bergland. || [t] wohl identisch mit בֵּית הָרָן Nu 32,36, meist mit Livias (Tell er-Rame), südl. vom Wadi Hesbân, 10 Kilom. östl. vom Jordan, zusammengestellt; von Neuern thalabwärts, nahe der Stelle, wo Wadi Hesbân und Wadi el-Kefren zusammenstoßen, gesucht, Bet-Harân, 5 Kilom. östl. vom Jordan, gegenüber von Jericho. || [u] Nu 32,36 wahrsch. Tell-Nimrin, am Südrand des Wadi Nimrin oder Wadi esch-Schaʿib, 9 Kilom. östl. vom Jordan (Bäd.[3] S. 179). || [v] Gn 33,17; Ri 8,8. Wenn ʿAin es-Sakut, 15 Kilom. südl. von Beisan, auf einer kleinen Anhöhe nahe am Jordan in einer nähern Beziehung zu unserm ostjordanischen Sukkoth steht, so müßte dieses unsern der Einmündung des Wadi Jabis in den Jordan gelegen haben; nach andern wäre es gegenüber von Beisan zu suchen. || [w] vgl. Ri 12,1, vielleicht Amathus, jetzt Amata, im Winkel zwischen Wadi er-Rudjêb und Jordan. || [x] den südl. Teil dieses Reichs hat Ruben inne v. 21. || [y] v. 23. || [z] 12,3. || **28.** [a] wie v. 23, nur hier ungenau Suff. mask. יֶהֶם. || **29.** [b] LXX läßt einfacher ויהי bis בני מנשה aus (von P). || **30.** [c] v. 26. Mach. bezeichnet den südl. Grenzpunkt, von dem aus der Verf. mit Überspringung Nordgileads sofort Baschan Dt 1,4 (das Gebiet zwischen Jarmuk und Hermon und vom See Gen. bis zu dem Hochland des Hauran) nennt. || [d] vgl. Dt 3,14. || **31.** [e] die nördl. Hälfte vom Jabboq an Dt 3,13. || [f] Dt 1,4; 3,10; Nu 21,33. Zu Edreʿi-Derʿât vgl. Bäd.[3] S. 201. || [g] es kreuzen sich zwei Anschauungen; nach der einen sind die ostjordanischen Manassiten identisch mit den Söhnen Makhirs Dt 3,15; so auch Jos 17,1; nach der andern (P) sind auch die westjordanischen Manassiten Makhirsöhne Nu 26,29—34. || **32.** [h] nicht οὗτοι οὗς LXX auf die 2½ Stämme bezogen, sond. neutrisch hanc possessionem Vulg. 14,1. || [i] Nu 22,1 Unterschrift von P. || **33.** [k] v. 14. ||

kennbar in den Über- und Unterschriften hervor (v. 15. 23. 24. 28. 29b. 32); besaß er diesen Rahmen, so wird derselbe auch mit den Namensverzeichnissen ausgefüllt gewesen sein, die der Red. hier benutzt hat. Die Frage ist nur, ob schon der deuteronomistische Red. die Exzerpte aus P hier einfügte, oder erst ein späterer das deuteronomistisch bearbeitete Buch damit bereicherte; ein für die Eruierung der Elemente aus P selbst übrigens unerheblicher Umstand. Stärker eingegriffen hat der Red. (oder ein Späterer?) in der eigentümlichen Kombination des Emoriter- und Midianiterkampfes v. 21. 22 und in v. 29–31, wo die deuteronomischen Reminiszenzen über die konkreten Angaben, die man sonst bei P findet, vorwiegen, auch z. B. in Bezug auf Gilead eine Differenz zwischen v. 31 und 25 vorliegt; v. 29 enthält eine Dublette (b aus P) und v. 31 eine doppelte Auffassung der Makhirsöhne (von לחצי an aus P). Da aber auch hier die aus P stammenden Fragmente ganz wie sonst in deuteronomistisch geartete Elemente eingebettet sind, so ist Dillm. beizupflichten, nach welchem P vom (deuteronomistischen) Red. des Josuabuchs eingearbeitet worden.

3. Das Erbteil Kalebs c. 14.

14, [1]Und das ist's, was die Söhne Israels im Lande Kenaan zum Erbteil bekamen, was ihnen zuteilten El'asar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns und die Stammhäupter der Söhne Israels,[a] [2]bei der Verlosung ihres Erbteils,[b] wie Jahve durch Mose befohlen hatte,[c] für die neun und ein halb Stämme. [3]Denn Mose hatte das Erbteil der zwei und ein halb Stämme jenseits des Jordan gegeben;[d] aber den Leviten hatte er kein Erbteil in ihrer Mitte gegeben.[e] [4]Denn die Söhne Josephs waren zwei Stämme, Manasse und Ephraim; und man gab den Leviten kein Teil im Lande,[f] außer Städte zum Bewohnen und ihre Weideplätze für ihr Vieh und ihren Besitz.[g] [5]Wie Jahve Mose befohlen hatte, so thaten die Söhne Israels und teilten das Land.[h]

[6]Da traten die Söhne Judas zu Josua in Gilgal,[i] und Kaleb, der Sohn Jefunnes,[k] der Qenissite,[l] sprach zu ihm: Du weißt das Wort, das Jahve zu Mose, dem Manne Gottes, meinet- und deinethalben in Qadesch-Barnea' geredet hat.[m] [7]Vierzig Jahre alt war ich, als Mose, der Knecht Jahves, mich von Qadesch-Barnea' aussandte, um das Land auszukundschaften, und ich brachte ihm Bescheid, so gut ich es verstand.[n] [8]Meine Brüder aber, die mit mir hinaufgezogen waren, machten das Herz des Volks verzagt,[o] während ich vollkommen Jahve, meinem Gotte, folgte.[p] [9]Da schwur Mose[q] an jenem Tage also: Fürwahr, das

---

Zu c. 14.

1. [a]bei P leiten diese die Verlosung, bei JE Josua 18, 6. 8. 10. Vgl. Nu 34, 17 ff., wo die Stammhäupter נשיאים heißen. El'asar, 3. Sohn Aharons Ex 6, 23 und sein Amtsnachfolger Nu 3, 4. || **2.** [b]LXX, Tharg. lesen בגורל נָחֲלוּ (oder הִתְנַחֲלוּ Nu 32, 18); vielleicht „durch das Los als ihr Erbteil", also גּוֹרָל (D.); die Worte sind unentbehrlich, gehören aber näher mit כאשר וג' zusammen, als mit v. 1. || [c]Nu 26, 52–56; 33, 54; 34, 13. Danach soll zwar bei der Verteilung Rücksicht auf die Kopfzahl der Stämme, Geschlechter u. s. w. genommen, jedoch die Landparzellen ihnen mittelst des Loses zugewiesen werden. Die Handhabung desselben läßt sich auf verschiedene Weise denken. || **3.** [d]13, 8–12. || [e]13, 14. || **4.** [f]der Verf. will die Zahl $9^1/_2$ v. 2 rechtfertigen; von den 12 Jakobsöhnen fallen die $2^1/_2$ ostjordanischen und der besitzlose Levi weg, dafür ist Joseph doppelt gezählt, also $12 - 2^1/_2 - 1 + 1 = 9^1/_2$. || [g]Nu 35, 1–8 ist die Größe dieser מִגְרָשִׁים näher bestimmt. || **5.** [h]die Söhne Israels in der Person der Stammhäupter v. 1. || **6.** [i]bei Jericho 10, 43. || [k]Dt 1, 36; Nu 13, 6; 34, 19. || [l]vgl. Ri 1, 13. || [m]Nu 14, 24. 30; Dt 1, 36. 38 daß nämlich nur diese beiden das Land Kenaan betreten dürfen. || **7.** [n]Nu 13, 6. 30; 14, 6–10; Dt 1, 22 ff. עם לבבי mir bewußt, also: nach bestem Wissen. LXX unpassend לבבו. || **8.** [o]Dt 1, 28 im Ausdruck, Nu 13, 31–33 in der Sache übereinstimmend. Zur Form הִמְסִיו (aramaisierend für הִמְסוּ bez. הֵמַסּוּ) vgl. G § 75 Anm. 17. || [p]Nu 14, 24; Dt 1, 36. || **9.** [q]Jahve schwört Nu 14, 23. 24, Kaleb dürfe in das Land kommen und sein Same

Land, worauf dein Fuß getreten,[r] dir soll es als Erbteil gehören und deinen Kindern auf ewig, weil du vollkommen Jahve, meinem Gotte, gefolgt bist. 10Und nun, siehe, hat Jahve mich am Leben erhalten, wie er verheißen,[s] nun fünfundvierzig Jahre, seitdem Jahve dieses Wort zu Mose geredet hat, da Israel durch die Wüste zog, und nun, siehe, bin ich heute fünfundachtzig Jahre alt.[t] 11Noch heute bin ich so stark wie am Tage, als Mose mich aussandte; wie meine Kraft damals, so ist sie noch jetzt für den Kampf und für Ausgang und Eingang.[u] 12Und nun gieb mir dies Bergland, wovon Jahve an jenem Tage redete; denn du selbst hast an jenem Tage gehört,[v] daß ʿAnaqiter[w] dort sind und große und feste Städte.[x] Vielleicht ist Jahve mit mir,[y] daß ich sie vertreibe, wie Jahve verheißen hat.[z] 13Da segnete ihn Josua und gab Kaleb, dem Sohne Jefunnes, Hebron als Erbteil.[a] 14Deswegen ist Hebron Kalebs, des Sohnes Jefunne, des Kenissiters, Erbteil geworden bis auf diesen Tag, weil er vollkommen Jahve, dem Gotte Israels, gefolgt war.[b] 15Der Name Hebrons war aber vormals Qirjath-Arbaʿ;[c] der war der größte Mensch[d] unter den ʿAnaqitern. Und das Land hatte Ruhe vom Kriege.[e]

V. 1—5 sind die Einleitung zu dem Verteilungsbericht aus P. Dagegen V. 6—15, wo weder das Los, noch El'asar eine Rolle spielen, erinnern ebensowohl an Dt 1, 22—38, als an Nu 13 und 14; da sie sowohl mit 10, 36. 37 als mit 11, 21 im Widerspruch stehen, gehören sie weder J, noch dem deuteronomistischen Red. allein an, sondern sind vermutlich aus E aufgenommen und leicht deuteronomistisch überarbeitet (unter dem Einfluß von Dt 1, wo ebenfalls E zu grunde liegt).

4. Das Erbteil Judas c. 15.

15, 1aUnd der Stamm der Söhne Judas hatte das Los[b] nach ihren Geschlechtern gegen die Grenze von Edom, die Wüste Zin,[c] südwärts im äußersten

werde es in Besitz nehmen; Dt 1, 34—36, er wolle Kaleb und seinen Kindern das Land geben, das er betreten habe; hier beschwört Mose, natürlich im Namen und Auftrag Jahves, die deuteronomische Zusage: leichte Variationen für dieselbe Sache. || [r]Hebron mit Umgebung Nu 13, 22. || **10.** [s]während die ganze Generation seiner Zeitgenossen hatte sterben müssen; אותי betont. || [t]Wenn die Wanderung von Qadesch-Barnea' (V. 7) bis zur Überschreitung des Baches Sered nach Dt 1, 14 eigentlich 38 Jahre lang dauerte, so bleiben somit für die Eroberungskämpfe 7 Jahre, die ימים רבים von 11, 18. || **11.** [u]für jede Verrichtung Dt 31, 2; vgl. was Dt 34, 7 von Mose gerühmt ist. Altersschwäche wird mithin den Kaleb nicht an der Eroberung des ihm versprochnen Landes hindern. || **12.** [v]LXX, Vulg. teilen erst hier den Vers und nehmen das folgende כי begründend; so auch K., D. || [w]Dt 2, 10. 11. 21. || [x]Dt 1, 28. || [y]אִתִּי = אֹתִי 10, 25. || [z]nach 11, 21 hatte schon Josua die ʿAnaqim aus dem Bergland von Hebron ausgerottet, nachdem er schon 10, 36. 37 die Stadt erobert hatte; hierauf wird hier nicht Rücksicht genommen. || **13.** [a]hier teilt Josua allein Land zu, wie 17, 14 ff. Das „Segnen" wünscht zu dem beherzten Unternehmen Jahves Beistand. || **14.** [b]v. 8. 9. || **15.** [c]Ri 1, 10; Gn 23, 2. Merkwürdigerweise teilte sich die Stadt auch in neuerer Zeit in 4 getrennte Quartiere (Bäd.[3] S. 140). || [d]nicht der gewaltigste und berühmteste (D.), sondern bei ענקים eher der größte von Statur, ein Riese unter den Riesen. || [e]11, 23. Man konnte, trotz einzelner ungelöster kriegerischer Aufgaben, doch zur Landesverteilung schreiten.

Zu c. 15.

1. [a]Für die geographischen Angaben c. 15 ff. ist benutzt Palestine Exploration Fund Map of Western Palestine 1880, die Ausgabe in 26 Blättern und die 4 Ausgaben in je 6 Blättern, unten mit MWP bezeichnet, sowie der Textband: The Survey of Western Palestine, Arabic and English Name lists etc. 1881. Vgl. auch: Biblisch-topographische Karte von Palästina, bearbeitet von R. Leuzinger 1891; Karte von Palästina, bearbeitet von Fischer und Guthe, Leipz. 1890, und K. Bädecker, Palästina und Syrien, 3. Aufl., 1891. Die Entfer-

Mittagslande;[d] [2]und sie hatten die südliche Grenze vom Ende des Salzmeers, von der Zunge, die sich südwärts wendet,[e] [3]und sie läuft gegen die Südseite des Skorpionensteigs[f] und geht hinüber nach Zin[g] und steigt hinan südlich von Qadesch-Barnea[h] und geht hinüber nach Chezron[i] und steigt hinan nach Addar und wendet sich nach Qarqa[k] [4]und geht hinüber nach ʿAzmon[l] und läuft hinaus zum Bache Ägyptens,[m] so daß die Ausgänge des Gebiets meerwärts sind:[n] das wird euch[o] die südliche Grenze sein; [5]und die Grenze gegen Osten das Salzmeer bis zum Ende des Jordan[p] und die Grenze an der Nordseite von der Zunge des Meers an, vom Ende des Jordan;[q] [6]und die Grenze steigt hinan nach Beth-Chogla[r] und geht hinüber nördlich von Beth-ha-ʿAraba,[s] und die Grenze steigt hinan zum Stein Bohans, des Sohnes Rubens;[t] [7]und die Grenze steigt hinan nach Debir[u] vom Thale ʿAkhor,[v] und nordwärts wendet sie sich nach Gilgal,[w] welches gegenüber dem Steig Adummim[x] liegt südlich vom Bache;[y] und die Grenze geht hinüber zu den Wassern des Sonnenquells,[z] so daß ihre Ausgänge gegen die Quelle Rogel[a] hin sind; [8]und die Grenze steigt das Thal Ben-Hinnom[b] hinan gegen die Flanke der Jebusiter im Süden, das ist Jerusalem; und die Grenze steigt hinan zum Gipfel des Berges vor dem Thale Hinnom westwärts,[c] am Ende des Thales Refa'im[d]

---

nungen sind hier (und früher) in gerader Richtung (Luftlinie) angegeben, können also als Zeitmaß für die Zurücklegung der betreffenden Strecken nicht ohne weiters verwendet werden. || [b]LXX τὰ ὅρια l. הַגְּבוּל ebenso 16, 1; 17, 1. || [c]Nu 13, 21; 34, 3; nach Nu 13, 26; 20, 1 nördl. von der Wüste Paran, oder ihr nördl. Teil selbst; in ihr lag Qad.-Barn. || [d]תימן fehlt bei LXX. || **2.** [e]d. h. von der wenig tiefen Südspitze des toten Meers an, welche südl. von der auf der Ostseite es einengenden Halbinsel el-Lisân liegt. Der hier gemeinte südöstl. Grenzpunkt Judas ist etwa der Berg Chaschm Usdum Bäd.[3] S. 146. || **3.** [f]LXX ἀπέναντι מִנֶּגֶב statt מִנֶּגֶב ist keine Verbesserung, da der Skorpionensteig (Nu 34, 4) in der That westsüdwestl. von der Südspitze des toten Meers liegt, wenn er mit Naqb es-Safa (Bäd.[3] S. 153) an der Nordseite des Wadi Fikre, südsüdöstl. von Thamar (Kurnub) identifiziert werden darf; nach andern noch südwestlicher der Naqb Qareb, nördl. vom Wadi el-Marra. || [g]jedenfalls in der Wüste Zin, aber unbekannt wo. || [h]wenn dieses ʿAin Qudês ist, so lief demnach die Grenze in südwestl. Richtung über das Azazimeplateau. || [i]Nu 34, 4 giebt dafür חֲצַר־אַדָּר, Ch. und das folgende Addar werden also nahe beisammengelegen haben, wo, ist unbekannt. || [k]unbekannt. || **4.** [l]neuerdings mit ʿAin el-Qaṣêmê im Wadi Qaṣêmê zusammengestellt. || [m]13, 3 der Wadi el-ʿArisch. || [n]Kethib וְהָיָה, Qerê וְהָיוּ. || [o]die Anrede ist eigentüml. und erinnert an Nu 34, 6. || **5.** [p]bis zu seiner Mündung in's tote Meer. || [q]von der Mündungsstelle am Nordende des toten Meers an. || **6.** [r]nach 18, 21 benjaminitisch, jetzt ʿAin Hadjla oder Qaṣr Hadjla, 7 Km. nordwestl. von der Jordanmündung (Bäd.[3] S. 172). || [s]nach v. 61 in der Wüste Juda, dagegen 18, 22 zu Benjamin gezählt, bei MWP mit Rudjm el-Mogheifir, 1½ Km. südöstl. von er-Riha identifiziert. || [t]nach 18, 17 ff. dem Gebirge näher, in MWP Tuweil el-ʿAqabe, südl. vom Wadi el-Qelt, 2 Km. westl. von er-Riha. || **7.** [u]natürlich nicht mit Debir 10, 38 zu verwechseln, aber sehr zweifelhaft; bei MWP Toghret ed-Debr zwischen Wadi Sidr und Wadi Abu Ḍub'a, nahe bei Tal'at ed-Dum (Adummim). || [v]7, 24 wenn dies der Wadi el-Qelt, weiter oben Wadi Fârah genannt, ist, so lief die Grenze vermutlich vom ʿAkhorthale an dem Wadi Abu Ḍub'a entlang (südwestl.). Wadi ed-Dabr (Bäd.[3] S. 175) liegt für unsere Stelle zu südl. || [w]18, 17 heißt es dafür גְּלִילוֹת; es ist selbstverständlich nicht der östl. von Jericho gelegene Lagerplatz 14, 6, eher in der Nähe des heutigen Chân Ḥadrur an der Straße von Jerusalem nach Jericho (Tal'at ed-Dum? Bäd.[3] S. 165) zu suchen, vgl. Ri 3, 19, wo es denn freilich mit dem Debir der MWP fast zusammenfiele. || [x]18, 17 meistens mit Tal'at oder Qal'at ed-Dam od. Dum identifiziert. || [y]dieser ist entweder Wadi el-Qelt od. Wadi Abu Ḍub'a. || [z]18, 17 der Apostelbrunnen, ʿAin el Ḥôd, 1½ Km. östl. von Bethanien, Bäd.[3] S. 165. || [a]der Hiobsbrunnen, Bir Ejub, unter der Südostecke Jerusalems, da wo das Qidron- und das Hinnomthal zusammentreffen, Bäd.[3] S. 103. || **8.** [b]auch גֵּי הִנֹּם genannt 18, 16 im Süden und Südwesten Jerusalems, Stätte der Kinderopfer Jer 7, 31, Bäd.[3] S. 103 ff. || [c]hiemit

nordwärts; [9]und die Grenze erstreckt sich[c] vom Gipfel des Berges zur Quelle der Wasser Nephthoach[f] und läuft hinaus zu den Städten des Gebirgs ʿEphron,[g] und die Grenze erstreckt sich nach Baʿala, das ist Qirjath-Jeʿarim;[h] [10]und die Grenze wendet sich von Baʿala nach Westen zum Gebirge Seʿir[i] und geht hinüber zur Flanke von Har-Jeʿarim, im Norden, das ist Kesalon,[k] und geht hinab nach Beth-Schemeschʾ[l] und geht hinüber nach Thimna;[m] [11]und die Grenze läuft aus gegen die Flanke von ʿEqron[n] nordwärts, und die Grenze erstreckt sich nach Schikkeron[o] und geht hin über den Berg ha-Baʿala[p] und läuft hinaus nach Jabneʾel,[q] so daß die Ausgänge des Gebiets meerwärts sind; [12]und die Westgrenze das große Meer samt Gebiet:[r] das ist die Grenze der Söhne Judas ringsum nach ihren Geschlechtern.[s]

[13]Und Kaleb, dem Sohne Jefunnes, gab er ein Teil mitten unter den Söhnen Judas, nach dem Ausspruch Jahwes an Josua,[t] Qirjath-Arbaʿ,[u] des Vaters der ʿAnaqiter, das ist Hebron; [14]ᵛund Kaleb verdrängte von dort die drei ʿAnaqsöhne, Scheschai und Achiman und Thalmai, die ʿAnaqsprößlinge. [15]Und von dort zog er gegen die Bewohner von Debir hinauf; Debir aber hieß vor Zeiten Qirjath-Sepher. [16]Da sprach Kaleb: Wer Qirjath-Sepher schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter ʿAkhsa zum Weibe! [17]Da nun ʿOthniʾel, der Sohn Qenas, der Bruder Kalebs, es einnahm, gab er ihm seine Tochter ʿAkhsa zum Weibe. [18]Als die nun kam, reizte sie ihn von ihrem Vater ein Feldstück zu fordern und glitt vom Esel herab. Da fragte sie Kaleb: Was hast du? [19]und sie sprach:

---

wird der Djebl Abu Ṭôr oder Berg des bösen Rates gemeint sein, der sich am Südwestrand des Hinnomthals erhebt und zugleich die Ebene Refaʾim nach Norden abschließt; über ihn hin lief die Grenze. || [d]vgl. 2 S 5, 18; Jes 17, 5 die fruchtbare Ebene im Südwesten Jerusalems, die Baqʿa heißt (Bäd.[3] S. 122), an deren Anfang jetzt die Kolonie der Templer, an deren Südende Mâr Eljâs steht. || **9.** [e]תאר bezeichnet immer eine Wendung in der Richtung, LXX διεκβάλλει, Vulg. pertransit, Tharg. יְסַחַר. || [f]jetzt gewöhnl. mit Lifta, 3½ Km. nordwestl. von Jerusalem, südl. an einer Biegung des Wadi Hanina gelegen, zusammengestellt, wo eine starke Quelle entspringt, Bäd.[3] S. 20. || [g]LXX läßt עיר aus. Mit dem Gebirg ʿEphron kann der Bergrücken nördl. von der Straße nach Jaffa (zwischen Qalonije und Qirjat el ʿEnab) gemeint sein. || [h]9, 17. || **10.** [i]die Anhöhen zwischen Qirjath-Jeʿarim und dem südl. davon gelegenen Wadi es-Surâr, auf denen Sarîs, Sôba, el ʿAmmur u. s. w. liegen; die Grenze biegt also hier gegen Südwesten ab. || [k]jetzt Kesla, 4 Km. südwestl. von Qirjath-Jeʿarim, hochgelegen zwischen Wadi el-Ghurâb (südl.) und Wadi el-Ḥamâr (nördl.), dem Namen nach früher bewaldet. || [l]21, 16 zu Juda, 19, 41 (עִיר שֶׁמֶשׁ) zu Dan gerechnet und sehr oft erwähnt, jetzt ʿAin Schems, in erhabner Lage südl. über dem Wadi es-Surâr, 2½ Km. südwestl. von ʿArtuf, Bäd.[3] S. 163. || [m]nach 19, 43 zu Dan gehörig, in Simsons Geschichte genannt Ri 14, 1, jetzt Tibne, 4 Km. westl. von ʿAin Schems, Bäd.[3] S. 163. || **11.** [n]13, 3 also mit Wendung gegen Nordwesten; der כָּתֵף ist der Bergrücken, der von dem nahen ʿAqir gegen die Grenze hin in südwestl. Richtung abfällt. || [o]unbekannt; bei MWP Ch. Sukreir in der Mitte zwischen Jabne und Aschdod, was wohl zu weit südwestl. abliegt. || [p]nach MWP die Höhen bei Churbet Hermâs, nördl. vom Wadi Deirân, 4 Km. nordöstl. von Jabne, nach andern der unmittelbar westl. von ʿAqir parallel mit der Küste laufende Hügelzug. || [q]2 Ch 26, 6 das Jamnia der Römerzeit, jetzt Jebna, 5 Km. von der Küste, auf der Westseite des Wadi Jâmus (an der Mündung Nahr Rubin genannt). || **12.** [r]13, 23. 27 nicht bloß die Küstenlinie, sondern auch der angrenzende Dünenstrich. || [s]diese Unterschrift ist von der zu ihr gehörigen andern Hälfte v. 20 durch die Episode v. 13–19 getrennt. || **13.** [t]14, 6–15 fordert Kaleb, gestützt auf eine eidl. Zusage Moses, Hebron als Erbe von Josua; hier giebt Josua spontan, auf Befehl Jahwes, dem Kaleb Hebron; dort liegt E zu grunde, hier J. Vgl. Ri 1, 20. || [u]Arbaʿ erscheint hier als Stammvater der ענקים. || **14.** [v]v. 14–19 stimmen fast wörtlich mit Ri 1, 10–15 überein, wo die Erklärung gegeben ist; denn dort ist diese Episode passender eingefügt, als an unsrer Stelle. In Ri sind die Judäer, bei Jos Kaleb (die kalibbäischen Judäer) Subj. der Vertilgung der

Gieb mir einen Segen, denn in das Südland hast du mich gethan und solltest mir Wasserquellen geben! Da gab ihr Kaleb die obern und die untern Quellen.

20 Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Judas nach ihren Geschlechtern.[w]

21 Und die Städte vom Ende des Stammes der Söhne Judas bis zur Grenze Edoms hin waren im Süden:[x] Qabze'el[y] und ʿEder[z] und Jagur[a] 22 und Qina[b] und Dimona[c] und ʿAd'ada[d] 23 und Qedesch[e] und Chazor[f] und Jithnan,[g] 24 Siph[h] und Telem[i] und Be'aloth[k] 25 und Chazor-Chadattha[l] und Qerioth-Chezron, das ist Chazor,[m] 26 Amam[n] und Schema'[o] und Molada[p] 27 und Chazar-Gadda und Cheschmon und Beth-Pelet[q] 28 und Chazar-Schu'al[r] und Be'er-Scheba'[s] und Bisjothja,[t] 29 Ba'ala[u] und ʿIjjim[v] und ʿEzem[w] 30 und Eltholad[x] und Kesil[y] und Chorma[z] 31 und Ziqlag[a] und Madmanna[b] und Sansanna[c] 32 und Leba'oth[d] und Schilchim[e] und ʿAjin und Rimmon[f] — alle Städte neunundzwanzig[g] und ihre Gehöfte.

ʿAnaqim. || **20.** [w]vgl. v. 12. || **21.** [x]der נֶגֶב im spez. Sinn ist derjenige zwischen Wüste und Kulturland inne stehende südlichste Teil Kenaans, der durch eine von Gaza nach der Südspitze des toten Meers gezogene Linie abgeschnitten wird (grosso modo). || [y]die Aufzählung beginnt im Osten. Vgl. 2 S 23, 20; Neh 11, 25 יְקַבְצְאֵל von unbekannter Lage. || [z]bei MWP Tell ʿArad, auf einzelnem Hügel am Beginn des Wadi Seijâl, was aber eher mit ʿArad Ri 1, 16; Nu 21, 1 zusammenzustellen; unbekannt. || [a]unbekannt. || **22.** [b]unbekannt. || [c]vielleicht identisch mit Dibon Neh 11, 25; bei MWP Churbet ed-Deibeh 3 Km. nordöstl. von Tell ʿArad. || [d]LXX Ἀρουήλ, ob mithin ערערה = עֲרֹעֵר? jetzt ʿArara 20 Km. südöstlich von Beersaba; eher als Sudeid (Robinson.) 8 Km. südöstl. von Tell ʿArad. || **23.** [e]ob Qadesch-Barnea' (ʿAin Qudês)? oder ein anderes nördlicher gelegenes? || [f]ob mit Chezron v. 3 identisch? || [g]unbekannt. || **24.** [h]nicht mit dem nördlicher בָּהָר gelegenen (v. 55) zu verwechseln; nach Robinson. el-Qusêfe, 4 Km. südwestl. von Tell ʿArad. || [i]vielleicht identisch mit טְלָאִים 1 S 15, 4 (= טַלָּאם), dann an der ʿAmaleqitergrenze. || [k]vielleicht in der Nähe von Qubbet el-Baul, unmittelbar nördl. von Kurnub zu suchen, und vielleicht mit Ba'alath-Be'er oder Ramath Negeb 19, 8 in Simeon identisch. || **25.** [l]Neu-Chazor? unbekannt. || [m]durch den Doppelnamen von den andern beiden Chazor (v. 23. 25) unterschieden; bei MWP Churbet el-Qureitein (Ruine der Doppelstadt) 8 Km. nördl. von Tell-ʿArad. || **26.** [n]unbekannt. || [o]19, 2 Simeonitenstadt (= שֶׁבַע) unbekannt. || [p]auch simeonitisch 19, 2, nach dem Exil bewohnt Neh 11, 26, bei Josephus Μάλαθα, jetzt Churbet el-Milh, 22 Km. östl. von Beersaba, 13 Km. südwestl. von Tell ʿArad (Bäd.[3] S. 153). || **27.** [q]alle drei unbekannt. MWP setzt freil. Cheschmon mit Churbet el-Meschasch 6 Km. westl. von el-Milh, und Beth-P. mit dem 2 Km. nördlicher gelegenen el-Gharre in Beziehung. || **28.** [r]Fuchshof, 19, 3 zu Simeon gezählt; Neh 11, 27; von Robinson. mit der (gleichnamigen) Ruinenstätte Tha'li zusammengestellt. || [s]Gn 21, 31; jetzt Bi'r es-Seba' am Nordrand des Wadi es-Seba', etwa 45 Km. (eine Tagreise) südwestl. von Hebron und ebenso weit südöstl. von Gaza; näheres über die Ruinen und Lage s. Ebers und Guthe Pal. II S. 230 ff. || [t]unbekannt. LXX liest καὶ αἱ κᾶμαι αὐτῶν וּבְנוֹתֶיהָ, wie sie auch st. der Anfangsworte v. 25 וַחֲצֵרֶיהָן gelesen zu haben scheint. || **29.** [u]zu unterscheiden von den gleichnamigen Orten v. 9. 11 und von בעלות v. 24, von manchen mit Dêr el-Balah, 8 Km. südwestl. von Gaza, nahe an der Küste, zusammengestellt. Bäd.[3] S. 159. || [v]unbestimmbar. || [w]auch simeonitisch 19, 3 von Knob auf ʿAbde nördl. von dem Gebirgszug Dj. Tuâl el-Fahm, 35 Km südsüdöstl. von Elusa (Chalasa) gedeutet. || **30.** [x]auch simeonitisch 19, 4; = Tholad 1 Ch 4, 29, unbekannt. || [y]LXX Βαιθήλ = 19, 4 בְּתוּאֵל = 1 Ch 4, 30 בְּתוּאֵל vgl. 1 S 30, 27 Beth'el; unbekannt, jedenfalls nicht Chalasa (Kn., K., Fay), das Judith 1, 9 Χελοῦς heißt = חֲלוּצָה. || [z]12, 14. || **31.** [a]auch simeonitisch 19, 5 vgl. 1 S 27, 6; 30, 1; 1 Ch 4, 29; Neh 11, 28. Die Lage wird neuerdings nach Conder in Zuheiliqa, einer Ruinenstätte zwischen Gaza und dem Wadi eschScheri'a vermutet. || [b]wird mit Minjaj südlich von Gaza oder mit dem noch südwestlicher gelegenen Ma'an Junes zusammengestellt. || [c]wird mit dem simeonitischen חֲצַר סוּסָה 19, 5 identifiziert, von manchen mit dem Dorf Sumsum 16 Km. ostnordöstl. von Gaza, von NWP mit Churbet el-Kutschân südl. von Gaza, nördl. vom Vereinigungspunkt des Wadi Scheri'a mit dem

33 In der Niederung: [h] Eschtha'ol[i] und Zor'a[k] und Aschna[l] 34 und Sanoach[m] und 'En-Gannim,[n] Thappuach[mm] und ha-'Enam,[o] 35 Jarmuth[p] und 'Adullam,[q] Sokho[r] und 'Aseqa[s] 36 und Scha'arajim[t] und 'Adithajim[u] und ha-Gedera[v] und Gederothajim[w] — vierzehn Städte[x] und ihre Gehöfte. — 37 Zenan[y] und Chadascha[z] und Migdal-Gad[a] 38 und Dil'an[b] und ha-Mizpe[c] und Joqthe'el,[d] 39 Lakhisch[e] und Bozqath[f] und 'Eglon[g] 40 und Kabbon[h] und Lachmas[i] und Kithlisch[k] 41 und Gederoth,[l] Beth-Dagon[m] und Na'ama[n] und Maqqeda[o] — sechzehn Städte und ihre

Wadi el-Baha, etwa 2 Km. südöstl. von Ch. Umm Djerrar zusammengestellt. || **32.** [d] wofür 19, 6 בית לבאות, 1 Ch 4, 31 בית בִּרְאִי, unbekannt. || [e] wofür 19, 6 שָׁרוּחֶן, 1 Ch 4, 31 שַׁעֲרַיִם früher in Tell-esch-Scheri'a am Nordrand des gleichnamigen Wadi, 20 Km. nordwestl. von Beersaba, gesucht, jetzt als Hyksosfestung auf der Straße von Ägypten nach Gaza in ägyptischen Berichten aus der Zeit der 18. Dynastie unter dem Namen Scherohan erwähnt gefunden. || [f] Neh 11, 29 עֵין רִמּוֹן Ein Name, auch 19, 7 und 1 Ch 4, 32 fehlt וְ dazwischen und wird st. cst. zu lesen sein; auch LXX lesen überall Einen Namen, jetzt Umm er-Rummamin 16 Km. nordnordöstl. von Beersaba, am Nordabhang des Djorat el-Miqreh. In der 2 Km. nordwestl. davon gelegenen Cisterne Bi'r Chuweilifeh, nahe beim Tell-Chuweilifeh, wo übrigens MWP auch noch andere Brunnen notiert, will man 'Ain erkennen. || [g] es sind aber faktisch von v. 21—32 *36* Städte, welche Zahl Pesch. hineinkorrigiert. Wahrscheinlich sind die Namen Schema', Molada, Beth-Pelet, Chazar-Schu'al, Be'erscheba', Bizjothja (statt ובנותיה) aus Neh 11, 26 ff. von späterer Hand eingetragen und ist 'En-Rimmon als Ein Name zu verstehen (Hollenb., D.), dann ergiebt sich die Zahl 29. || **33.** [h] die Schephela im spez. Sinn ist das Gebiet, das südl. von der zu v. 21 angegebenen idealen Linie, westl. von der Mittelmeerküste, nördl. von der v. 10 beschriebenen Linie und östl. vom Gebirge Juda begrenzt wird; doch wird die Übergangszone vom Hochland zur Ebene (die אֲשְׁדוֹת 10, 40) hier zur Schephela gezählt. || [i] nach 19, 41 danitisch, vgl. Ri 13, 25. || [k] Ri 13, 2. || [l] ein anderes v. 43. MWP setzt eines der beiden bei Churbet esch-Schach 4 Km. nördl. von Bêt Djibrin an, ungefähr gleich fern ostsüdöstl. von Dikrin. || **34.** [m] ein anderes v. 56; jetzt Churbet Zanu'a 3 Km. nördl. von Bêt Nettif. || [n] ein andres in Jissakhar 19, 21; dieses unbekannt, von MWP mit Ch. Umm Djina unfern südl. von Bêt-Schemesch zusammengestellt. || [nn] vgl. 12, 17; unbekannt. || [o] vgl. Gn 38, 14. 21 (עֵינַיִם) bei MWP Ch. bi'r el-Leimun, 6 Km. südwestl. von Sur'a. || **35.** [p] 10, 3; 12, 11. || [q] 12, 15. MWP notiert es bei Ch. 'Aid el-Ma, westl. vom Wadi es-Sur 5 Km. nördl. von Qe'ila (Ch. Qila). || [r] ein anderes דְּבִר; Ch. Schuweke, südl. vom Wadi es-Sant, 3 Km. südwestl. von Bêt Nettif. || [s] 10, 10. MWP giebt es bei Bêt-Jkâ 1½ Km. ostsüdöstl. von Bêt Nettif an. || **36.** [t] wegen LXX *Σακαρίμ* mit Tell Zakarije und Kefr Zak. am Wadi es-Sant südwestl. von Bethlehem (10 Km.) zusammengestellt; von MWP mit Ch. es-Siâgh 1 Km. nördl. von Dêr Abân, 1½ Km. südl. von Artuf. || [u] unbekannt; bei MWP Ch. Hâbid 2 Km. südwestl. von Jalo. || [v] vgl. 12, 13 גֶּדֶר, bei MWP Ch. Djebîre 3½ Km. südwestl. von Amwâs, was lautlich zutreffender als Qatra, 6 Km. südöstl. von Jabne. || [w] unbekannt; LXX übrigens *καὶ αἱ ἐπαύλεις αὐτῆς* וְגִדְרֹתֶיהָ. || [x] faktisch sind es 15, aber die letzte beruht auf einem Schreibfehler. || **37.** [y] bei MWP Churbet Zeidân im 'Arab el-Djubârat, östl. (links) über dem Wadi el-Hasi, 4 Km. südwestl. von Tell el-Hasi. || [z] bei MWP Tell Hudeiwe, 4 Km. südöstl. von Ch. Zeidân. || [a] nach Schick el-Medjdel 3½ Km. östl. von Askalon Bäd.[3] S. 162, was doch wohl etwas zu tief im Philisterland liegt; bei MWP in der Nähe von Ch. Medjâdil, nördl. vom Tell Medjâdil, 6 Km. nördl. von 'En-Rimmon v. 32. || **38.** [b] bei MWP Tell Abu Dilakh 6 Km. südl. von Zenan v. 37. || [c] bei MWP der Tell el-Hasi (v. 37) 5 Km. südöstl. von Umm Lakis (Lakhisch); nach andern viel mehr nördl. der Tell es-Safije, 12 Km. nordnordwestl. von Bêt Djibrin, im Mittelalter specula alba. || [d] unbekannt. || **39.** [e] 10, 3. || [f] 2 K 22, 1 Heimat der Mutter Josias; bei MWP Churbet Umm el-Bikâr 1½ Km. südöstl. vom Tell el-Hasi. || [g] 10, 3. || **40.** [h] vielleicht el-Qubeibe 6 Km. südwestl. von Bêt Djibrin. || [i] manche Handschr. bieten לַחָם Vulg. Leheman; vielleicht Churb. el-Lahm 4 Km. südl. von Bêt Djibrin. || [k] bei MWP Ch. el-Maghaz 8 Km. südsüdwestl. von el-Qubeibe (Kabbon). || **41.** [l] bei MWP Umm Châretein 4 Km. ostsüdöstl. von Kithlisch. || [m] Bêt-Dedjân 9 Km. südöstl. von Jaffa, was

Gehöfte. — 42Libna[v] und ʿEther[q] und ʿAschan[r] 43und Jiphthach[s] und Aschna[t] und Nezib[u] 44und Qeʿila[v] und Akhsib[w] und Mareʾscha[x] — neun Städte und ihre Gehöfte. — 45ʿEqron[y] und ihre Töchter und Gehöfte; 46von ʿEqron und meerwärts alles, was zur Seite von Aschdod und seinen Gehöften; 47Aschdod, ihre Töchter und Gehöfte; Gaza, ihre Töchter und Gehöfte bis zum Bache Ägyptens[z] und das große[a] Meer mit Gebiet.[b]

48Und im Gebirge:[c] Schamir[d] und Jatthir[e] und Sokho[f] 49und Dannas[g] und Qirjath-Sanna, das ist Debir,[h] 50und ʿAnab[i] und Eschthemoh[k] und ʿAnim[l] 51und Goschen[m] und Cholon[n] und Gilo[o] — elf Städte und ihre Gehöfte. — 52Arab[p] und Duma[q] und Eschʿan[r] 53und Janim[s] und Beth-Thappuach[t] und Aphega[u] 54und Chumta[v] und Qirjath-Arbaʿ, das ist Hebron,[w] und Ziʿor[x] — neun Städte und ihre Gehöfte. — 55Maʿon,[y] Karmel[z] und Siph[a] und Juṭa[b] 56und Jizreʿel[c]

---

hier freilich ein auffallender Sprung nach dem Norden ist (Bäd.[3] S. 16). || [n]bei MWP Nebi-Naʿmân, 6 Km. südöstl. von Bêt Djibrin. || [o]10, 10 bei MWP Churbet el-Machbije 6 Km. nordöstl. von Bêt Djibrin. || **42.** [p]10, 29. || [q]nach 19, 7 auch simeonitisch; bei MWP Ch. el ʿAtr, 2 Km. nordwestl. von Bêt-Djibrin; LXX übrigens Ἰθάκ; andre suchen es gegen den Negeb hin. || [r]nach 19, 7 auch simeonitisch, nach 21, 16 Priesterstadt; bei MWP Churb. el-Heschsche, 1½ Km. westl. von Bêt Djibrin. || **43.** [s]von MWP eigentümlicherweise mit Bêt Djibrin identifiziert; sonst unbekannt. || [t]ein anderes v. 33. || [u]bei MWP Churâb ibn-Zeid 8 Km. nordnordwestl. von Bêt Djibrin, was in betreff der Lage passender scheint als Bêt Nazib 10 Km. östl. von Bêt Djibrin, das eher zum Gebirge Juda zu zählen wäre. || **44.** [v]oft in Davids Geschichte erwähnt, jetzt meist mit Churb. Qilâ 10 Km. östl. von Bêt Djibrin identifiziert; aber liegt nicht auch dieses eher בָּהָר? || [w]vgl. Mi 1, 14; mit דְּזִיב Gn 38, 5 wohl identisch. Dieses kann man mit MWP in ʿAin el Kezbe nördl. vom Wadi es-Sant gegenüber von Sokho (Schuweike) v. 35 suchen. || [x]bis in die römische Zeit hinein oft erwähnt; am ehesten Churb. Merasch 1½ Km. südl. von Bêt-Djibrin Bäd.[3] S. 156. || **45.** [y]zu den drei Philisterstädten vgl. 13, 3. Aschqelon und Gath fehlen in diesem spätern Zusatz, s. Exkurs u.; dies Gebiet ist durch die Umgrenzung Judas v. 4. 11 allerdings mit in Juda eingeschlossen, kam aber bis in die Makkabäerzeit nie in jüdischen Besitz. || **47.** [z]v. 4. || [a]הגבול ist Schreibfehler statt הגדול. || [b]v. 12. || **48.** [c]das „Gebirge Judas" wird im Süden vom Negeb v. 21, im Westen von den Abhängen gegen die Schephela hin v. 33, im Norden durch die Linie von v. 6–10 und im Osten etwa durch eine vom Frankenberg im Norden bis Maʿon im Süden gezogene Linie begrenzt, bildet also den mittlern Hauptteil des Gebiets von Juda. || [d]vielleicht Churb. Sômara, 22 Km. südwestl. von Hebron; bei MWP etwas östlicher Ch. el Emîre, 7 Km. südl. von Maʿon (Tell Maʿin). || [e]nach 21, 14 Priesterstadt, bei MWP Ch. ʿAttir, zwischen Wadi ʿAttir und Wadi el-Habur 16 Km. nördl. von el-Milh (Molada v. 26) Bäd.[3] S. 153. || [f]nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Ort in der Schephela v. 35, jetzt Ch. Schuweike 10 Km. südwestl. von Juṭṭa, am Ostrand des Wadi el-Chalil. || **49.** [g]bei Umm Deimne 8 Km. westnordwestlich von ʿAttir v. 48. || [h]10, 38. || **50.** [i]11, 21. || [k]sonst אֶשְׁתְּמֹעַ geschrieben, nach 21, 14 Priesterstadt, jetzt esch-Schemuʿa 6 Km. südwestl. von Juṭṭa, Bäd.[3] S. 153. || [l]bei MWP 5 Km. westl. von ed-Dhaherije verzeichnet; Knob. sucht es dagegen in dem obern (el-foqa) und (südl. davon) untern (et-tachta) Ghuwein, 6 Km. südl. von esch-Schemuʿa. || **51.** [m]10, 41, bei MWP wohl irrig mit Ch. Sômara (vgl. Note d oben) gleichgesetzt. || [n]nach 21, 15 Priesterstadt, unbekannt; bei MWP Ch. Kanʿan 3½ Km. westl. von Hebron. || [o]nach 2 S 15, 12 Achithophels Heimat, bei MWP Churbet Djâlâ 6 Km. nordwestl. von Halhul. || **52.** [p]nach MWP Churb. er-Rabije, 6 Km. nordwestl. von esch-Schemuʿa. || [q]jetzt ed-Dôme 3 Km. nordnordöstl. von ed-Dhaherije (Debir). || [r]bei MWP Ch. Samâ 1½ Km. westl. von ed-Dôme. || **53.** [s]Qerê יָנִים bei MWP beni-Naʿim 5 Km. östl. von Hebron. || [t]jetzt et-Taffuḥ 7 Km. westl. von Hebron, Bäd.[3] S. 154. || [u]bei MWP Churb. Bêt ʿAmrâ 3 Km. westl. von Juṭṭa. || **54.** [v]bei MWP Churb. Umm el ʿAmd 1 Km. südwestl. vom vorigen. || [w]10, 3. 36 Bäd.[3] S. 139 ff. || [x]bei MWP Siʿaîr 7 Km. nordöstl. von Hebron. || **55.** [y]in der Wüste, die von ihm den Namen hat, Heimat Nabals 1 S 25, 2, jetzt Tell Maʿin, 7 Km. östl. von esch-

und Joqde'am[d] und Sanoach[e] 57ha-Qajin,[f] Gib'a[g] und Thimna[h] — zehn[i] Städte und ihre Gehöfte. — 58Chalchul,[k] Beth-Zur[l] und Gedor[m] 59und Ma'arath[n] und Beth-'Anoth[o] und Eltheqon[p] — sechs Städte und ihre Gehöfte.[q] — 60Qirjath-Ba'al, das ist Qirjath-Je'arim,[r] und ha-Rabba[s] — zwei Städte und ihre Gehöfte.

61In der Wüste:[t] Beth-ha-'Araba,[u] Middin[v] und Sekhakha[w] 62und ha-Nibschan[x] und 'Ir-ha-Melach[y] und 'En-Gedi[z] — sechs Städte und ihre Gehöfte.

Schemu'a Bäd.[3] S. 146. || [z] nach 1 S 25, 2 nicht fern von Ma'on, jetzt das 3 Km. nördl. davon gelegene Kurmul [Bäd.[3] ib. || [a] wovon die Wüste Siph 1 S 23, 15 den Namen hat, jetzt Tell ez-Zif 7 Km. südsüdöstlich von Hebron, Bäd.[3] S. 142 ff. || [b] nach 21, 16 Priesterstadt (עָשָׁה), jetzt Jutta, 10 Km. südsüdwestl. von Hebron Bäd.[3] S. 146. || **56.** [c] Heimat der Achinoam, eines Weibes Davids 1 S 25, 43 unbekannt; von MWP bei Churb. Istabul (Aristobulias) 5 Km. ostnordöstl. von Jutta angesetzt. || [d] bei MWP Churb. ed-Deirât 7 Km. östl. von Jutta. || [e] ein anderes als v. 34; unbekannt. MWP rät auf Churb. Ghanâ'im 5 Km. östl. von Jutta. || **57.** [f] bei MWP Churb. Jaqin 4 Km. südöstl. von Hebron. || [g] nach MWP el-Muntâr (Wachtturm) 2 Km. südl. von Jutta. || [h] vielleicht Tibna 5 Km. östl. von Bêt Nettif; aber dann auffallend in nordwestl. Richtung von dieser Gruppe entfernt. || [i] LXX zählt nur 9, weil sie v. 56 Sanoach mit v. 57 ha-Qajin zu *Zaxavaïμ* zusammenzieht. || **58.** [k] jetzt Halhul 6 Km. nördl. von Hebron Bäd.[3] S. 138. || [l] aus den Makkabäerkriegen wohl bekannt, jetzt Bêt Sur, Ruine auf einem Hügel 1 Km. nordwestl. von Halhul, nahe (westl.) bei der Quelle 'Ain Dirwe an der Straße von Bethlehem nach Hebron. || [m] jetzt Churb. Djedur 6 Km. nordwestl. von Bêt Sur Bäd.[3] ib. || **59.** [n] unbekannt; bei MWP Bêt 'Ummar 3 Km. nördl. von Bêt Sur. || [o] bei MWP Bêt-'Ainun 2½ Km. südöstl. von Halhul, LXX *Βαιθανάμ*. || [p] unbekannt, erinnert aber sehr an תְּקוֹעַ, womit LXX hier fortfährt, und könnte leicht Schreibfehler dafür sein. LXX geben es übrigens auch *Θεκούμ*. || [q] Zwischen v. 59 u. 60 fügt LXX 11 Namen ein, die jedenfalls zum ursprünglichen Text gehören, da sonst eine Anzahl der bedeutendsten und bekanntesten Städte des Gebirges Juda unbegreiflicherweise übergangen wären; näml. 1) *Θεκώ* תְּקוֹעַ Heimat des 'Amos Am 1, 1; wonach die Wüste Theqo'a 2 Ch 20, 20 benannt ist; jetzt Tequ'a 9 Km. südl. von Bethlehem Bäd.[3] S. 135. 2) *καὶ Ἐφραθά, αὕτη ἐστι Βαιτλεέμ* Bethlehem Gn 35, 19, jetzt Bêt-Lahm Bäd.[3] S. 123—131. 3) *καὶ Φαγώρ* (פְּעוֹר) jetzt Churb. Fâghur 7 Km. südwestl. von Bethlehem nahe an der Straße nach Hebron. 4) *καὶ Αἰτάν* (oder *Αἰτάμ*) עֵיטָם, jetzt 'Ain 'Atân 4 Km. südwestl. von Bethlehem, nahe bei den sog. Teichen Salomos Bäd.[3] S. 135. 5) *καὶ Κουλόν*, wahrsch. Qalonije, 7 Km. westnordwestl. von Jerusalem an der Straße nach Jaffa Bäd.[3] S. 20. 6) *καὶ Ταταμ* bei MWP Churb. 'Ain et-Tût 1 Km. südöstl. von Qalonije. 7) *καὶ Θωβής* (auch *Σωρής* und *Γωρής* geschrieben) jetzt Sâris etwa 15 Km. westl. von Jerusalem, auf einer Anhöhe südl. von der Straße nach Jaffa Bäd.[3] S. 18. 8) *καὶ Καρέμ* כָּרֶם, jetzt 'Ain Kârim 6½ Km. westsüdwestl. von Jerusalem (Bäd.[3] S. 115 ff.) mit dem berühmten Johanneskloster und -kirche. 9) *καὶ Γαλέμ* (*Γαλλίμ* גַּלִּים aber nicht das benjaminitische von Jes 10, 30) von MWP mit Bêt-Djâla auf einer schönen Anhöhe 3 Km. nordwestl. von Bethlehem identifiziert vgl. Bäd.[3] S. 132, der dieses eher mit Gilo v. 51 zusammenstellen will, wofür es für jene Gruppe etwas zu nördl. liegt. 10) *καὶ Θεθήρ*, eher mit Al. *Βαιθήρ* zu lesen, jetzt Bittir 7 Km. nordwestl. von Bethlehem Bäd.[3] S. 117. 11) *καὶ Μανοχώ* unbekannt, bei MWP unfern südl. von 'Ain Karim notiert. Den Schluß macht die gewöhnl. Formel: *πόλεις ἔνδεκα καὶ αἱ κῶμαι αὐτῶν* עָרִים אַחַת־עֶשְׂרֵה וְחַצְרֵיהֶן. || **60.** [r] 9, 17. || [s] unbekannt; bei MWP Churb. el 'Abhar 7 Km. nordwestl. von 'Etam. || **61.** [t] die Wüste Juda (im spez. Sinn) wird nördl. von der Linie v. 6, östl. vom toten Meer, südl. vom Wadi el Fiqre oder der zu v. 21 angegebenen Nordlinie des Negeb (näml. ihrem östlichsten Stück), westl. von der in v. 38 bezeichneten Ostgrenze des Gebirges Juda umgrenzt; als Teile derselben werden genannt die Wüste Theqo'a, Jeru'el, Sif, 'Engedi, Ma'on. Über ihren landschaftlichen Charakter (wilde terrassenförmige Abstürze nach Osten mit höhlenreichen Kalkfelsen) vgl. Ebers und Guthe Palästina I S. 160 ff. || [u] v. 6. || [v] bei MWP 'Ain 'Oneibe am Wadi Seijâl 3 Km. von seiner Mündung in's tote Meer entfernt; aber LXX liest *Αἰνών*. || [w] bei MWP bi'r es-Sukeirije am Wadi 'Abijjân

63 Die Jebusiter aber, die Bewohner Jerusalems, die vermochten die Söhne Judas nicht zu verdrängen, und so wohnten die Jebusiter mit den Söhnen Judas in Jerusalem bis auf diesen Tag.[a]

Es sondert sich sofort der Abschnitt v. 13—19 aus, der hier und Ri 1, 10—15 aus J entlehnt scheint, wenn anders 14, 6—15, die andere Version über die Besitznahme Hebrons durch Kaleb, von E herstammte. Auch in v. 63 findet sich eine an Ri 1 erinnernde Notiz aus JE. Das Übrige gehört P an, nur daß v. 26—28 6 Städtenamen von später Hand eingefügt sind (s. Fußnote zu v. 32), daß ferner der Red. oder ein Späterer v. 45—47, welche die Sprachfarbe und die ständigen Formeln von P verleugnen, einschob, und daß umgekehrt zwischen v. 59 und 60 eine Lücke im ursprünglichen Text anzunehmen ist, die aus LXX ergänzt werden kann.

5. Das Erbteil der Söhne Josephs c. 16. 17.

16, 1 Und das Los für die Söhne Josephs[a] kam heraus[b] von dem Jordan Jerichos[c] zu den Wassern Jerichos,[d] die Wüste,[e] die von Jericho an aufsteigt im Gebirge[f] nach Beth'el;[g] 2 und es läuft von Beth'el nach Lus[h] und geht hinüber zum Gebiet der Arkiter[i] nach 'Aṭaroth[k] 3 und hinab westwärts gegen das Gebiet der Japhleṭiter[l] bis zum Gebiet des untern Beth-Choron[m] und bis Geser,[n] so daß seine Ausgänge meerwärts sind.[o] 4 So erhielten die Söhne Josephs Besitz, Manasse und Ephraim.[p]

---

kurz oberhalb der Vereinigungsstelle mit dem Wadi Ḥusâṣa, etwa 10 Km. südöstl. von Tequ'a. || **62.** [x] MWP rät auf Churb. Umm-en-Neteſcha 4 Km. südsüdöstl. von Bethlehem. || [y] vgl. גֵּרָא בְּלַח 2 S 8, 13, unbekannt, aber vermutlich nahe an der Edomitergrenze. || [z] 1 S 24, 1 schöne Oase an der Mündung des Wadi el 'Arêbje, ungefähr in der Mitte des Westufers des toten Meers, jetzt 'Ain Djidi Bäd.[3] S. 143. || **63.** [a] vgl. Ri 1, 21. Eine Bemerkung aus JE, vom Red. hier nicht gerade am passendsten Ort eingefügt, da Jerusalem sonst von P, dem er in den Städteverzeichnissen folgt, zu Benjamin gerechnet wird 18, 28; dagegen diese Quelle wird die Hauptstadt dem mächtigern Stamm zugezählt haben. Kethîb יְבֻסִי, Qerê יְבוּסִי.

Zu c. 16. 17.

16, 1. [a] Gn 48, 5. || [b] = wurde gezogen, wie עלה 18, 11. LXX l. übrigens ויהי הגבול und das Gebiet wurde. || [c] Nu 22, 1 der unmittelbar nördl. an קצה הירדן 15, 5 sich anschließende Teil des Flusses. || [d] entweder die Elisaquelle, 'Ain es-Sulṭân, 2 Km. nordwestl. von er-Riḥa am Fuß des Qarantelbergs, Bäd.[3] S. 168; oder die 2 Km. nördlicher gelegene Quelle 'Ain Duk (1 Makk 16, 15 *τὸ ὀχυρωμάτιον τὸ καλούμενον Δώκ*) Bäd.[3] ib. || [e] zusammenfassende Bezeichnung des ganzen Strichs nordwestl. von Jericho, nach 18, 12 Wüste von Beth-Aven genannt. || [f] Gebirge Ephraim, nämlich seiner südöstl. Ecke. || [g] also in westnordwestl. Richtung. Über Beitin vgl. Bäd.[3] S. 215. || **2.** [h] so LXX *εἰς Λουζά* Tharg., Pesch., wonach Lus westl. von Bethel gelegen hätte und von ihm zu unterscheiden wäre, während sonst Lus als der ältere Name für Bethel gilt 18, 13; Ri 1, 23. Möglich ist durchaus, daß Bethel nicht genau am Ort des alten Lus stand, wie er-Riḥa nicht an den Stätten des alten Jericho; giebt es doch heute noch eine Churb. 'Ain el-Loze, 5½ Km. westl. von Beitin; aber unwahrscheinlich ist, daß Lus noch neben Bethel bestand, so daß לוּז doch eher als Glosse auszuscheiden sein wird. || [i] zu diesem Geschlecht gehörte Chuschai 2 S 15, 32. Hiefür könnte 'Ain 'Arik, 4 Km. westl. von Ramallah, in Anspruch genommen werden, das aber mit ע geschrieben ist. || [k] v. 5; 18, 13 עַטְרוֹת אַדָּר genannt. Ein 'Aṭara findet sich 4 Km. südöstl. von Ramallah, ein anderes (größeres) 2 Km. südwestl. von Djildjilije, 6 Km. nordnordwestl. von Beitin, also bedeutend nördlicher als das erste; MWP notiert es nicht eben wahrscheinlich 5 Km. westl. vom obern Beth-Choron (10, 10) bei der jetzigen Churb. Dârieh; indes könnte dies der Ort sein, den das Onom. nennt: Addara in finibus Diospoleos (Ludd). || **3.** [l] nur als Personenname sonst erwähnt 1 Ch 7, 32. 33. || [m] 10, 10. || [n] 10, 33. || [o] 15, 11 nämlich da, wo die Schephela gegen Norden in die Ebene Scharon übergeht, bei Jaffa. || **4.** [p] LXX umgekehrt *Ἐφ. καὶ Μαν.*, in

5Und es ward das Gebiet der Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern: und die Grenze ihres Gebiets ward ostwärts von ʿAṭroth-Addar bis zum obern Beth-Choron,[q] 6und die Grenze läuft gegen das Meer hin;[r] ha-Mikhmethath nördlich,[s] und die Grenze wendet sich ostwärts nach Thaʾanath-Schilo[t] und geht an ihm östlich vorüber nach Janoach[u] 7und hinab von Janoach nach ʿAṭaroth[v] und Naʿarath[w] und trifft auf Jericho und läuft nach dem Jordan aus.[x] 8Von Thappuach[y] geht die Grenze westwärts zum Bache Qana,[z] so daß ihre Ausgänge gegen das Meer hin sind.[a] Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Ephraims nach ihren Geschlechtern,[b] 9und die Städte, die für die Söhne Ephraims mitten im Erbteil der Söhne Manasses ausgesondert waren,[c] alle Städte und ihre Gehöfte. 10Sie verdrängten aber die Kenaaniter nicht, die in Geser[d] wohnten, so daß die Kenaaniter mitten in Ephraim wohnten[e] bis auf diesen Tag, und sie wurden zu dienstbaren Fröhndern.[f]

17. 1Und das Los ward dem Stamme Manasse, denn er war der Erstgeborne Josephs;[g] dem Makhir, dem Erstgebornen Manasses,[h] dem Vater Gileads,[i]

Übereinstimmung mit der folgenden Anordnung. || **5.** [q]der Ausdruck ist etwas ungelenk; die östl. Hälfte der Südgrenze wird gar nicht angegeben, weil schon v. 1. 2 beschrieben; von עטרות an folgt die westl. Hälfte der Südgrenze, wobei je nach der Ansetzung von ʿAṭroth-Addar (Note [k]) die als östl. Ende der westl. Südgrenze namhaft gemachte Linie von ʿAṭroth-Addar bis zum obern Beth-Choron (10, 10) verschiedene Richtung und Länge erhält. Am natürlichsten wird das erste der bei [k] erwähnten ʿAṭara angenommen, da das zweite zu nördl. liegt, und beim dritten (MWP) vielmehr umgekehrt gesagt sein müßte: vom obern Beth-Choron nach ʿAṭroth-Addar; dann läuft die 5b bezeichnete Linie von Osten nach Westen und fände, auch wenn der Zusatz der LXX *καὶ Γαζαρά* echt sein sollte, eine passende Fortsetzung in westsüdwestlicher Richtung (nach Tell Djesr 10, 33). || **6.** [r]diese Worte sind mit Fay und D. noch zu v. 5 zu ziehen und mit v. 3 fin. gleichbedeutend. || [s]sehr kurzer, vielleicht verstümmelter, Ausdruck, der den mittlern Punkt der Nordgrenze heraushebt. Mikhm. ist nach 17, 7 עַל פְּנֵי שְׁכֶם gelegen, was gewöhnlich doch im Osten bedeutet, wie denn auch die Linie v. 6. 7 südöstl. verläuft; an das viel zu nördl. gelegene Qubatije, 6 Km. südl. von Djenin, kann keinesfalls gedacht werden; es wird etwa unfern von Salim, 7 Km. östl. von Sichem, zu suchen sein, wo sich Ruinen und Gräber befinden. || [t]LXX B *Θηνασὰ καὶ Σέλλης* scheint zwei Orte anzunehmen, jedoch Al.: *Θηνὰθ Σηλώ;* gemeint ist wohl Taʿnâ, nördl. vom Wadi el-Kerâd, 5 Km. südöstl. von Salim, Ruinenstätte mit Zisternen und Grabhöhlen; warum der Name mit Schilo verbunden, ist unklar, da Seilun beträchtlich südlicher liegt. || [u]jetzt Janun, 3 Km. südl. von Taʿna, 2 Km. nordöstl. von ʿAqrabe. || **7.** [v]ein anderes als ʿAṭroth Addar v. 5; aber gemäß ירד dem Ghôr näher. || [w]LXX wunderlich וַיַּעֲלֹתָה *καὶ αἱ κῶμαι αὐτῶν;* aber vielmehr N. pr. = נַעֲרָן 1 Ch 7, 28; unbekannt; bald bei der Mündung des Wadi el-Audje im Jordan, bald am Oberlauf des Audje bei es-Samije, 4 Km. südwestl. von el-Mugheir, gesucht. || [x]das letzte Stück der Osthälfte der Nordgrenze verläuft somit fast in südl. (südsüdöstl.) Richtung; hier grenzt Ephraim an die Ostecke Benjamins. || **8.** [y]vollständiger 17, 7, wo der Ort עֵין תַּפּוּחַ heißt; die Linie setzt wieder bei Mikhmethath v. 6 ein und läuft nun in westl. (südwestl.) Richtung dem Mittelmeere zu. Thappuach ist ein anderes als 15, 34; vgl. 12, 17; es wird von MWP mit dem תִּפְסַח von 2 K 15, 16 identifiziert (Churb. Ṭafsah, 10 Km. südwestl. von Nablus); andre raten auf Kefr Qud, 4 Km. westl. von Djenin, was viel zu weit nördl., oder auf Beled Tafuaʿ (von MWP nicht verzeichnet) nordöstl. von Nablus, ebenfalls unpassend, da es jedenfalls westl. davon zu suchen wäre. || [z]das Wadi Kana läuft südwestl. von Nablus in westl. Richtung bei Djildjulije (Gilgal 12, 23?) vorbei und mündet in den Nahr-el-Audja 17, 9. || [a]v. 3. || [b]15, 20 Unterschrift von P. || **9.** [c]l. מְבֻדָּלוֹת oder נִבְדָּלוֹת LXX *ἀφορισθεῖσαι.* Die Auffassung, daß das ganze Gebiet eigentlich dem Erstgebornen, Manasse Gn 41, 51, gehörte und für den Nachgebornen nur ein Besitz darin ausgesondert wurde, deutet auf P. || **10.** [d]v. 3; 10, 33. || [e]diese Notiz aus JE wie 15, 63 hat auch Ri 1, 29, s. dort. || [f]Gn 49, 15. LXX fügt hier noch 1 K 9, 16 bei. ||

17, 1. [g]Gn 41, 51; 48, 14. LXX הגבול statt הגורל. Im Sinn von P begründet dieses כי

denn er war ein Kriegsmann,[k] dem wurde Gilead und Baschan.[l] 2Und es ward den übrigen[m] Söhnen Manasses nach ihren Geschlechtern, den Söhnen Abi'eser[n] und den Söhnen Cheleq und den Söhnen Asri'el und den Söhnen Schekhem und den Söhnen Chepher und den Söhnen Schemida'; dies sind die Söhne Manasses, des Sohnes Josephs, die männlichen,[o] nach ihren Geschlechtern. 3Zelophchad aber, der Sohn Chepher, des Sohnes Gilead, des Sohnes Makhir, des Sohnes Manasses, der hatte keine Söhne, sondern Töchter, und so hießen seine Töchter: Machla und No'a, Chogla, Milka und Thirza.[p] 4Die traten nahe vor El'asar, den Priester, und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten, sprechend: Jahve hat Mose geboten uns ein Erbteil mitten unter unsern Brüdern zu geben.[q] Da gab er ihnen[r] nach dem Ausspruch[s] Jahves ein Erbteil mitten unter den Brüdern ihres Vaters.[t] 5So fielen die Anteile[u] Manasses zu zehn,[v] außer dem Lande Gilead und Baschan jenseits des Jordan.[w] 6Denn die Töchter Manasses bekamen ein Erbteil mitten unter seinen Söhnen, und das Land Gilead gehörte den übrigen Söhnen Manasses.[x]

7Und die Grenze[y] Manasses ward von Ascher[z] an Mikhmethath gegenüber von Sichem,[a] und die Grenze geht gegen rechts[b] zu den Bewohnern von 'En-Thappuach.[c] 8Manasse gehörte das Land von Thappuach,[d] Thappuach aber an

---

wohl die Voranstellung Manasses auch in der Aufzählung der Gebiete und Städte; R hat den in dieser Beziehung nicht mehr passenden Satz (bei ihm geht ja Ephraim [nach JE] voraus) wohl darauf gedeutet, daß der Erstgeborne nicht nur jenseits (v. 1b), sondern auch diesseits des Jordan sich ansiedeln durfte. || [h] bei P zugleich der einzige Nu 26, 29. Hier wie 13, 29 fällt (bei JE) Makhir mit den ostjordanischen Manassiten zusammen, während bei P alle Manassiten durch Makhir von Manasse abstammen. || [i] הגלעד (mit Art.) ist Landesname. 'אבי הג heißt aus der genealogischen Sprache übersetzt: die Makhiriten haben zuerst Gilead besetzt Nu 32, 39. || [k] d. h. hiezu gehörte Initiative und Tapferkeit, welche die Makhiriten auszeichnete. || [l] 13, 29; Dt 3, 10. || **2.** [m] הנותרים fußt auf der Voraussetzung (bei JE), daß Makhir jüngere Brüder, Söhne Manasses, hatte. Da indes בנים nicht nur direkt „leibliche Söhne", sondern „Nachkommen" bedeuten kann, und der Vers im übrigen die Genealogie von P Nu 26, 30–32 reproduziert, so kann er wesentlich aus P stammen, wobei הנותרים harmonistischer Einsatz des Red. wäre. || [n] Nu 26, 30 אִיעֶזֶר; LXX auch hier Ἰεζί. || [o] הזכרים schaut auf die Töchter Zelophchads v. 3 vor. Wenn v. 2 (abgesehen von הנותרים) zu P gehört, so ist keine Nötigung vorhanden mit Knob., Kuen., Dillm. wieder הנותרים dafür zu lesen: zuerst die männliche erbfähige Nachkommenschaft Manasses, nachher ein weiblicher Zweig. || **3.** [p] Nu 26, 33. || **4.** [q] Nu 27, 1–7. An Stelle Moses tritt hier zu dem Priester und den Fürsten Josua 14, 1. || [r] לָהֶם statt לָהֶן, aber nachher אבירהן. || [s] אל-פי ה' wie 15, 13. || [t] v. 6; Hi 42, 15. || **5.** [u] eig. die Meßschnüre Ps 16, 6. || [v] näml. fünf Manassesöhne v. 2 und anstatt des sechsten (Chepher) dessen fünf Enkelinnen v. 3; wobei allerdings auffällt, daß diese jenen gleichgeordnet sein sollen, während sie Nu 27, 7; 36, 2 (P) bloß das Erbteil ihres Vaters Zelophchad unter sich zu verteilen bekommen, der vielleicht nicht einmal der einzige Sohn Chephers war. Von P kann daher die Zahl 10 nicht herrühren; wenn von JE, und nicht durch bloße Kombination von R (D.), so waren dieser Quelle eben 10 hervorragende westmanassitische Geschlechter bekannt, die hier dergestalt genealogisch verbunden werden. || [w] v. 1 LXX l. anstatt מנשה עשרה לבד ἀπὸ Ἀνάσσα καὶ πεδίον Λαβέκ: ויערבת לבד. || **6.** [x] hiemit sind im Gegensatz zu v. 2 die ostjordanischen Manassiten bezeichnet. Der Ausdruck stimmt nicht mit JE, wonach Makhir Gilead besetzte; eher mit P, sobald nämlich בני מנשה im allgemeinern Sinne verstanden wird. || **7.** [y] die wesentl. Übereinstimmung mit der Nordgrenze Ephraims 16, 5 ff. beweist, daß hier die Südgrenze Manasses gemeint ist, ähnlich wie die Nordgrenze Judas 15, 5–9 mit der Südgrenze Benjamins 18, 15–19 zusammenfällt. || [z] jetzt meist mit Tajasir, 12 Km. nordöstl. von Nablus (2 Km. nordöstl. von Tubâs Thebez), identifiziert, Bäd.[3] S. 224, was freilich etwas weit nördlich gelegen ist; bei MWP 'Asîret el-Ḥaṭab, nur 3 Km. nördl. von Nablus. || [a] 16, 6. || [b] LXX ἐπὶ Ἰαμίν als Nom. pr., wogegen schon der Art. spricht, vielmehr nach Süden, was der Ansetzung

der Grenze Manasses den Söhnen Ephraims. 9Und die Grenze läuft hinab zum Bache Qana südlich vom Bache;c jene Städte gehören Ephraim mitten unter den Städten Manasses;f und die Grenze Manasses ist nördlich vom Bache,g so daß ihre Ausgänge gegen das Meer hin sind,h 10südwärts dem Ephraim und nordwärts dem Manasse;i und das Meer war seine Grenze,k und an Ascher stoßen sie[l] im Norden und an Jissakhar im Osten.m 11nUnd Manasse gehörten in Jissakhar und in Ascher Beth-Schean[o] und ihre Töchter und Jible'am[p] und ihre Töchter nebst den Bewohnern von Do'r[q] und ihren Töchtern und die Bewohner von 'En-Dor[r] und ihre Töchter und die Bewohner von Tha'anakh[s] und ihre Töchter und die Bewohner von Megiddo[t] und ihre Töchter, die drei Höhen.[u] 12Aber die Söhne Manasses vermochten diese Städte nicht in Besitz zu nehmen, und die Kenaaniter nahmen es sich heraus in diesem Lande zu wohnen.v 13Als aber die Söhne Israels erstarkten, machten sie die Kenaaniter dienstbar; nur verdrängen mochte es sie nicht.

14Da redeten die Söhne Josephsw also mit Josua: Weshalb hast du mir als Erbteil Ein Los und Einen Anteil[x] gegeben, während ich doch ein zahlreiches Volk bin, dayJahve mich bis hieher gesegnet hat? 15Und Josua sprach zu ihnen:

---

von || cThappuach bei MWP 16,8 im Südwesten von Sichem nicht ungünstig ist. LXX καὶ Ἰασσὶβ (ישבי) ἐπὶ πηγὴν Θαφθώθ (תִּפְסַח?). || 8. dder weitere, namentlich nördlich von der Stadt gelegene Bezirk, der nach ihr benannt war, worauf schon ישבי ע' ת' v. 7 vorbereitete. || 9. esie stößt in ostwestl. Richtung verlaufend auf Wadi Kana 16,8 an dessen Südseite. || fes scheinen die Städte gemeint, welche zwischen diesem Stück der Südgrenze Manasses und dem Oberlauf des Wadi Kana bis da, wo die Grenze den Bach überschreitet, gelegen waren. Wenn z. B. die Grenze von Chirb. Taffah an zunächst etwas südlich lief, sodann in westnordwestl. Richtung, um etwa gegenüber von Djildjulije das Wadi Kana zu erreichen, so schloß sie im Süden und Wadi Kana im Norden den Bezirk ein, wo jetzt Dêr-Istja, Qarawa ibn-Hasan, Senirije u. s. w. liegen. Zu עִירִם הָאֵלָה vgl. G § 126, 5 Anm. 1 a. Dillm. hält die Parenthese für einen Einschub aus JE. || gd. h. von dem Punkte an, wo sie den Bach schneidet, bildet das Nordufer seines Unterlaufs selbst die Grenze. || h16,8. || 10. id. h. gehörte von hier an das Land, mit dem Bach als Grenze. || kim Südwesten. || lob nur die בני מנשה v. 2, oder die בני יוסף 16,1, ist für die Sache gleichgültig. || m(West-), Nord- und Ostgrenze sind also sehr summarisch angegeben; ob schon in den Quellen, läßt sich nicht ermitteln. || 11. nv. 11–13 stehen mit geringen Variationen auch Ri 1,27.28 und dort an passenderer Stelle. || oBeisân im Ghôr südl. vom Nahr Djalûd, 4 Km. vom Jordan entfernt, später Skythopolis, 1 K 4,12 u. sonst genannt, Bäd.[3] S. 224. || p2 K 9,27 wahrscheinl. Bi'r Bel'ame, 2 Km. südl. von Djenin, Bäd.[3] S. 228. || q11,2 hier ist יאת sehr auffällig, von G § 117, 1 Anm. 7 damit erklärt, daß in ויהי ל ein Verbalbegriff liege: es wurde ihm übergeben; aber warum steht es denn nur bei diesem Namen? Eher wäre 1 S 17,34 zu vergleichen האריה ואת הדוב der Löwe mitsamt dem Bären; aber auch so, warum nur hier? Am einfachsten, weil es bei JE, wie jetzt noch Ri 1,27, von לא הוריש abhing, wobei der Red. bei der Versetzung die Nota Acc. aus Versehen beibehielt. || rfehlt bei LXX u. Ri 1,27 und könnte durch das voraufgehende Dôr irrtümlich hereingezogen sein. Vgl. 1 S 28,7; es heißt jetzt 'Endûr und liegt am nördl. Fuß des Tell el-'Adjul, gerade dem Thabor gegenüber, Bäd.[3] S. 245. || sfehlt bei LXX; vgl. 12,21. || t12,21. || ustatt dessen LXX καὶ τὸ τρίτον τῆς Μαφετὰ καὶ τὰς κώμας αὐτῆς, scheint somit wie Vulg. tertia pars urbis Nopheth הנפת für ein N. pr. genommen zu haben, wogegen das Fehlen von ו spricht. Vielmehr vgl. Naphoth Dor 11,2; also: die drei Höhen (wobei besser שְׁלֹשׁ הַנָּפֹת gelesen wird); ob aber damit die 3 letztgenannten Städte gemeint seien (K., Fay), ist mehr als zweifelhaft, da ja gerade bei Dôr auch von נפות geredet ist. Dillm. läßt als ursprüngl. Text von JE nur gelten: dem Man. waren in Jiss. und in Asch. die drei Höhen, wonach dann wie Ri 1,27 fortgefahren war; aber auch so bleibt die Bedeutung im Dunkeln. || 12. v15,63. || 14. w16,1 es wird nur Westmanasse inbegriffen sein. || xes sind aber vorher die Gebiete von Ephraim 16,5 ff. und Westmanasse 17,7 ff. wohl unterschieden, ja dem Manasse allein 10 חֲבָלִים v. 5 zugeteilt worden,

Wenn du ein zahlreiches Volk bist, so steige doch in den Wald hinauf und rode dir dort im Lande der Perissiter und der Repha'iter,[z] da dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.[a] 16Da sprachen die Söhne Josephs: Das Gebirge reicht für uns nicht aus,[b] und eiserne Wagen[c] sind bei allen Kenaanitern, die im Thallande wohnen, denen in Beth-Sche'an[d] und ihren Töchtern und denen in der Ebene Jisre'e'l.[e] 17Und Josua sprach zum Hause Joseph, zu Ephraim und Manasse,[f] also: Du bist ein zahlreich Volk und hast große Kraft; du wirst nicht Ein Los haben; 18dieweil du Bergland haben wirst, denn es ist Wald und du wirst ihn roden, so daß seine Ausgänge dir gehören werden;[g] denn du sollst den Kenaaniter verdrängen, weil er eiserne Wagen hat, denn er ist stark.[h]

Der Hauptgrund, weshalb die Beschreibung der Gebiete Ephraims und Westmanasses viel summarischer, als diejenige Judas c. 15 ausfiel und ein geordnetes Städteverzeichnis überhaupt vermissen läßt, liegt jedenfalls darin, daß bei P diese Stämme viel kürzer abgefunden waren, als Juda, welchem sein Hauptinteresse galt. Ebendeshalb hat der Red. hier JE eingehender benutzt als dort; ob aber JE jemals ein ausgiebigeres Städteverzeichnis bot, wissen wir nicht und muß nach 17, 14—18 bezweifelt werden. Dieser altertümliche Bericht, in dem sich schwerlich einiger Wiederholungen halber ein doppelter Faden nachweisen läßt, zeigt die Besitzverhältnisse des „Hauses Joseph" noch als ziemlich unfertige; die Quelle JE, aus der er stammt, konnte demnach nicht gleichzeitig einen reichhaltigen Städtekatalog bieten, wohl aber eine allgemeinere Umschreibung der Gebiete, 16, 1—3; 17, 1b. 5 (?). 7—10, sowie Notizen über die noch nicht von den Urbewohnern geräumten Striche 16, 10; 17, 11—13. Das Übrige 16, 4—9; 17, 1a. 2—4. 6 gehört P an, immerhin so, daß auch hier die ausgleichende Hand des Red. sichtbar wird, der z. B. JE folgend den Erstgebornen Ps (17, 4) nachstellte. Möglich ist, daß er auch in die Exzerpte aus JE einzelne Elemente aus P einflocht (besonders in 17, 7—10); aber eine reinliche Scheidung und Herausstellung seines eignen Anteils scheint mir hier zu problematisch.

Höchst lehrreich, und ganz in den Rahmen der Anschauung von Ri 1 passend, ist jedenfalls das alte Stück 17, 14—18. Wenn bei P die Besitzverhältnisse am Ende der josuanischen Zeit als im ganzen feste und ruhende erscheinen, so zeigen sie sich hier zwar ebenfalls schon auf göttlich gegebener Grundlage, aber doch noch in voller Entwicklung begriffen; und wenn dort das Los über alles entscheidet, so fällt hier der Thatkraft der einzelnen Stämme ein guter Teil der Arbeit zu: die göttliche

---

worauf dieser selbständige und alte Bericht nicht Rücksicht nimmt. ‖ [y] עד אשר heißt sonst stets „bis", höchstens „während" vgl. עד mit Ps. 1 S 14, 19. עד dürfte wegen des folgenden עד aus על verschrieben sein (Kn., D.). ‖ **15.** [z] es ist anzunehmen, daß diese Urbewohner Kenaans sich am längsten auf den bewaldeten Höhen in ihren schwer zugänglichen Festungen behaupteten; das Land der P. und R. ist aber keineswegs geographisch gegen הר אפרים abzugrenzen, sondern bezeichnet innerhalb desselben die noch in ihrem Besitz befindlichen Höhen, die damals, wie heute noch der Karmel, in den das Gebirge Ephraim gegen Nordwesten ausläuft, bewaldet waren, auch die jetzt kahlen, wie Gilboa und Nebi Dahi (der kleine Hermon). ‖ [a] LXX gut στενοχωρεῖ σε. ‖ **16.** [b] LXX ἀρκέσει; Sach 10, 10. ‖ [c] 11, 4. ‖ [d] v. 11 ארץ העמק wird also zerlegt in das Ghôr und ‖ [e] die große dreieckige Ebene, die ihren Namen von der Stadt Jisre'e'l (Zerîn) 19, 18 hat Ri 6, 33, jetzt Merdj ibn Amîr Bäd.[3] S. 229, zwischen dem Südabfall des galiläischen Hochlands, dem Karmel und den südöstlich an ihn geschlossenen Nordabhängen des Gebirges Ephraim, dem Gilboa, kleinen Hermon und Tell el-'Adjul im Osten, mit Öffnung für den Nahr Djalud dazwischen in's Ghôr hinab. ‖ **17.** [f] לאפרים ולמנשה fehlt bei LXX. ‖ **18.** [g] darin namentlich wird die Erweiterung bestehen; den הר, das Bergland Ephraim, werden sie ganz (vgl. v. 15) in Besitz nehmen, dazu noch Striche der Ebenen im Norden und Nordosten davon. ‖ [h] eben seine Stärke und furchtbare Bewaffnung ist dem starken Doppelstamm Grund zu חורש. ‖

Gabe des Vaterlandes schloß Aufgaben in sich, geeignet die kriegerischen und bürgerlichen Tugenden Israels hervorzulocken und zu entwickeln.

6. Das Erbteil der übrigen Stämme c. 18. 19.

18, [1]Da versammelte sich die ganze Gemeinde der Söhne Israels[a] in Schilo[b] und gaben dort dem Stiftszelt seinen Sitz, da das Land vor ihnen unterworfen war.[c] [2]Da blieben unter den Söhnen Israels, die ihr Erbe nicht verteilt hatten, noch sieben Stämme übrig.[d] [3]Und Josua sprach zu den Söhnen Israels: Wie lange wollt ihr euch lässig erweisen,[e] an die Besitznahme des Landes zu gehen,[f] das euch Jahve, der Gott eurer Väter, gegeben hat?[g] [4]Schafft euch[h] drei Männer auf den Stamm her, daß ich sie aussende,[i] und sie sich aufmachen und das Land durchwandern und es nach Maßgabe ihres Erbteils[k] aufzeichnen und dann zu mir kommen, [5]und es unter sich in sieben Stücke teilen;[l] Juda soll auf seinem Gebiet im Süden und das Haus Josephs auf seinem Gebiet im Norden bleiben.[m] [6]Ihr[n] aber sollt das Land in sieben Teile verzeichnen[o] und es[p] hieher zu mir bringen, so will ich euch das Los hier vor Jahve, unserm Gotte, werfen.[q] [7]Denn die Leviten haben kein Teil mitten unter euch, weil Jahves Priestertum sein Erbteil ist,[r] und Gad und Ruben und der halbe Stamm Manasse haben ihr Erbteil jenseits des Jordan gen Osten empfangen, welches Mose, der Knecht Jahves, ihnen gab.[s] [8]Da machten sich die Männer auf und gingen hin, und Josua befahl den Ausziehenden das Land zu verzeichnen, indem er sagte: Geht und durchwandert das Land und zeichnet es auf[t] und kehrt zu mir zurück, so werde ich euch hier das Los vor Jahve in Schilo[u] werfen. [9]Da gingen die Männer und zogen durch das Land[v] und verzeichneten es nach den Städten zu sieben Teilen schriftlich und kamen zu Josua in das Lager nach Schilo.[w] [10]Und Josua warf ihnen das Los in Schilo vor Jahve, und Josua verteilte dort das Land den Söhnen Israels gemäß ihren Abteilungen.[x]

Zu c. 18. 19.

18, 1. [a]Bei P gangbar Ex 16, 1. || [b]auch שילו geschrieben Ri 21, 21, bis Eli oft als Ort der Stiftshütte genannt, jetzt Seilun, dessen Lage Ri 21, 19 ausführlich bestimmt wird, Bäd.[3] S. 217. || [c]Nu 32, 22. 29 in diesem Zusammenhang Erklärungsgrund für die Einrichtung eines ordentlichen Kultus an festem Orte; doch hat der Satz wohl ursprünglich überhaupt den Verteilungsbericht bei P eingeleitet und also vor 14, 1 gestanden (Wellh., D.). || **2.** abgethan sind die 2½ ostjordanischen, Juda, Ephraim und Westmanasse; (Levi kommt nicht in Betracht v. 7), also 12 − 5 = 7. || **3.** [e]Spr 18, 9 wohl aus Furcht vor den unausbleiblichen Kämpfen, was freilich mit v. 1c nicht ganz stimmt. || [f]לבוא fehlt bei LXX. | [g]deuteronomistische Wendung von R. In der Verheißung läge Aufmunterung genug zum Vorgehen. || **4.** [h]Dt 1, 12. || [i]ואשלחם fehlt bei LXX. || [k]mit Rücksicht auf die nach v. 2 noch erforderliche Teilung in 7 Stammgebiete. || **5.** [l]wie des nähern diese Landesaufnahme zu denken sei, läßt der Bericht dahingestellt; schon Josephus will die חלקים als *τιμητοὺς μᾶλλον ἢ μετρητοὺς* verstanden wissen, obgleich er den Boten *τινὰς γεωμετρίας ἐπιστήμονας* zugesellt. Es wird auf einen allgemeinen Überblick mit Notierung der wichtigern Städte v. 9 angekommen sein: und unter dieser Voraussetzung hat die Maßnahme nichts Unglaubliches. | [m]dabei soll es sein Bewenden haben. | **6.** [n]die Ausgewählten v. 4. || [o]LXX verwischend *μερίσατε*: aber schriftl. Aufzeichnung schloß spätere Streitigkeiten aus. || [p]eure Aufzeichnung. || [q]ירה גורל (statt חפיל oder חשליך) nur hier: LXX *ἐξοίσω κλῆρον*. Das Los soll entscheiden, welcher der zuvor ausgeschiedenen Landesteile jedem der 7 Stämme gehören soll. || [r]v. 7 erklärt der R noch einmal die 7zahl der noch übrigen Stämme mit dem Ausschluß Levis 13, 14. 33, wobei das Suff. in נחלתו am Anfang לשבט הלוי voraussetzt, || [s]und mit der schon vollzogenen Ansiedlung der 2½ Stämme im Ostjordanlande 13, 8. || **8.** [t]LXX läßt auch hier וכתבו אותה vielleicht aus geschichtlichen Bedenken weg, vgl. Note [o]. || [u]בשלה beabsichtigt Ausgleichung mit v. 1 (durch R). | **9.** [v]hier setzt LXX ein: *καὶ εἶδοσαν αὐτὴν* וַיִּרְאוּהָ; nachher bietet doch auch sie *καὶ ἔγραψαν αὐτήν*. ||

11Da wurde das Los des Stammes der Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern gezogen, und das ihnen zugelosete Gebiet kam heraus zwischen den Söhnen Judas und den Söhnen Josephs.[y] 12Und sie bekamen die Grenze nach der Nordseite hin vom Jordan an,[z] und die Grenze steigt hinan zur Flanke von Jericho,[a] nördlich, und steigt hinan im Gebirge westwärts,[b] so daß ihre Ausgänge gegen die Wüste von Beth-Aven sind.[c] 13Und die Grenze geht von da hinüber nach Lus zur südlichen Flanke von Lus (das ist Bethel), und die Grenze geht hinab nach ʿAṭroth-Addar auf dem Gebirge südlich vom untern Beth-Choron.[d] 14Und die Grenze zieht sich hin und wendet sich nach der Westseite südwärts, von dem Gebirge südlich vor Beth-Choron,[e] so daß ihre Ausgänge gegen Qirjath-Baʿal[f] sind, das ist Qirjath-Jeʿarim, die Stadt der Söhne Juda; das ist die Westseite;[g] 15und die Südseite[h] vom Ende von Qirjath-Jeʿarim,[i] und die Grenze läuft gegen Westen und läuft zur Quelle der Wasser Nephthoach;[k] 16und die Grenze geht hinab zum Ende des Berges gegenüber dem Thal Ben-Hinnom, welches in der Ebene Rephaʾim nördlich liegt und geht hinab in's Thal Hinnom zur Südflanke der Jebusiter und geht hinab zur Quelle Rogel[l] 17und erstreckt sich nordwärts und läuft zum Sonnenquell und läuft gegen Geliloth gegenüber dem Steige Adummim und geht hinab zum Stein Bohans, des Sohnes Rubens[m] 18und geht hinüber zur Flanke gegenüber ha-ʿAraba nordwärts und geht hinab nach ha-ʿAraba;[n] 19und die Grenze geht hinüber zur Flanke von Beth-Chogla nordwärts, so daß ihre (der Grenze) Ausgänge gegen die Zunge des Salzmeers nördlich, gegen das südliche Ende des Jordan hin sind[o] — das ist die Südgrenze. 20Und der Jordan begrenzt es an der Seite gen Osten. Das ist das Erbteil der Söhne Benjamins nach seinen Grenzen ringsum, nach ihren Geschlechtern.[p]

21Und die Städte des Stammes der Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern waren: Jericho[q] und Beth-Chogla[r] und ʿEmeq Qeziz[s] 22und Beth-ha-ʿAraba[t] und Zemarajim[u] und Beth-ʾel[v] 23und ha-ʿAvvim[w] und ha-Para[x] und ʿOphra[y]

---

[w] LXX nur *καὶ ἤνεγκαν* (וַיַּגִּשׁוּ v. 6) *πρὸς Ἰησοῦν*- Die nähere Ortsbestimmung ist redaktionelles Bindeglied zu v. 1; vgl. Note [u]. || **10.** [x] 11, 23; 12, 7. Die 2. Vershälfte fehlt bei LXX und ist mit der ersten ziemlich gleichbedeutend. || **11.** [y] עלה und יצא vom Ausfall des Loses auch 19, 10 und 16, 1; 19, 1. 17 u. sonst. | **12.** [z] 15, 5. || [a] 16, 1 d. h. bis zum Nordabfall des Qarantelberges. || [b] 16, 1. || [c] Kethîb וְהָיָה, Qerê וְהָיְתָה wie v. 19; 15, 4; zur Ortsbestimmung vgl. 7, 2, wonach Beth-Aven östl. von Bethel lag und nicht mit ihm identisch war; es gab der Wüste den Namen. || **13.** [d] 16, 2. 3; Lus und Bethel werden jedoch hier (wie gewöhnlich) identifiziert; כתף לוז sind die Höhen südl. von Beitin gegen el-Bîre hin; Beitin selbst gehört indes nach v. 22 (P) zu Benjamin. Das Gebirge südl. vom unt. Beth-Choron sind die Höhen am Nordrand des Wadi Selmân. || **14.** [e] in südl. Richtung das Wadi Selmân überschreitend. || [f] 9, 17; 15, 60. || [g] nämlich die v. 14 beschriebene Linie, während v. 12. 13 die Nordgrenze, zusammenfallend mit der östl. Hälfte der Südgrenze Ephraims war (16, 5). || **15.** [h] zusammenfallend mit der Nordgrenze Judas, die 15, 5—9 in ost-westl. Richtung beschrieben ist. || [i] die zu Juda gehörige Stadt selbst ausgeschlossen. || [k] 15, 9. || **16.** [l] 15, 8. 7. || **17.** [m] 15, 7. 6. || **18.** [n] 15, 6 בית הערבה; der גְּלִיתָה, der gegenüber von ʿAraba liegt, dürfte einer der Sandhügelzüge sein, die sich bei Rudjm el-Mogheifir in nordwestl. Richtung vom Jordan her gegen die Berge hin ziehen. || **19.** [o] 15, 6. 5 auch hier ist der כתף ein Hügelzug südlich vom Wadi Qelṭ (etwa Chaur el-Quṭuf bei MWP). In תוצאותיו ist das Suff. vor הגבול pleonastisch und wird vom Kethîb getilgt; vielleicht ist eher הגבול Glosse. || **20.** [p] 15, 12. 20. || **21.** [q] 2, 1. || [r] 15, 6. || [s] LXX Ἀμεκασίς unbekannt. || **22.** [t] 15, 6; aber nach 15, 61 judäisch. || [u] unbekannt. Ein Berg dieses Namens ist 2 Ch 13, 4 erwähnt als im Gebirge Ephraim, jetzt Râs-ez-Zeimera 8 Km. östl. von Beitin; wahrscheinlich hat die Stadt in der Nähe desselben gelegen, da die Ruinenstätte Churb. es-Sumra bei MWP 6 Km. nordnordöstl. von er-Riha, 4 Km. vom Jordan entfernt zu weit nordöstl. liegt; einen Ort gleichen Namens beim Chan Hadrur an der Straße von Jerusalem nach Jericho notiert MWP nicht. ||

[24]und Kephar ha-ʿAmmoni[z] und ha-ʿOphni[a] und Gebaʿ[b] — zwölf Städte und ihre Gehöfte; [25]Gibeʿon[d] und ha-Rama[e] und Beʾeroth[f] [26]und ha-Mizpe[g] und ha-Kephira[h] und ha-Moza[i] [27]und Regem[k] und Jirpeʾel[l] und Tharʾala[m] [28]und Zelaʿ,[n] ha-Eleph[o] und ha-Jebusi, das ist Jerusalem,[p] Gibeʿath,[q] Qirjath[r] — vierzehn Städte und ihre Gehöfte. Das ist das Erbteil der Söhne Benjamins nach ihren Geschlechtern.[s]

19, [1]Da kam das zweite Los für Simeon heraus, für den Stamm der Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern,[t] und ihr Erbteil war mitten im Erbteil der Söhne Judas.[u] [2]Und es gehörte ihnen in ihrem Erbteil:[v] Beʾer-Scheba[ʿ] und Scheba[ʿ][w] und Molada [3]und Chazar-Schuʿal und Bala[x] und ʿEzem [4]und Eltholad und Bethul[y] und Chorma [5]und Ziqlag und Beth-ha-Markaboth[z] und Chazar-Susa[a] [6]und Beth-Leba[ʿ]oth[b] und Scharuchen[c] — dreizehn[d] Städte und ihre Gehöfte; [7]Ain Rimmon[e] und ʿEther und ʿAschan — vier[f] Städte und ihre Gehöfte [8]und alle

---

[v] 7, 2; nach Ri 1, 22—25 ephraimitisch; jedenfalls an der Südgrenze Ephraims gegen Benjamin hin gelegen. || **23.** [w]wird meistens mit ʿAi 7, 2; 12, 9 identifiziert, also unfern östl. von Bethel (Churb. Hajjân, südl. von Dêr Dîwân?); bei MWP dagegen davon unterschieden: Kefr ʿAqâb auf einer Anhöhe (Djebl el-Qubs) östl. von der Straße von Jerusalem nach el-Bîre in der Mitte zwischen er-Râm und el-Bîre. || [x]jetzt Churb. Farah zwischen dem Wadi Farah, Bäd.[3] S. 120 und dem Wadi Nimr 9 Km. nordöstl. von Jerusalem. || [y]1 S 13, 17 (Joh 11, 54 Ἐφραΐμ?) ob et-Ṭajjibe 4 Km. nordöstl. von Beitin? das Onom. nennt ein Ἀφρήλ 5 Mill. östl. von Bethel und ein Ἔφρων (2 Ch 13, 19 עֶפְרֹן Kethîb, עֶפְרַיִן Qerê) 20 Mill. nördl. von Jerusalem. || **24.** [z]unbekannt; von MWP mit Churb. Kefr ʿAna 5 Km. westnordwestl. von et-Ṭajjibe identifiziert. || [a]unbekannt; bei MWP Djufna 5 Km. nordnordwestl. von Beitin, was wohl zu nördl. ist. || [b]nach 21, 17 Priesterstadt, vgl. Jes 10, 29; jetzt Djebaʿ, 9 Km. nördl. von Jerusalem Bäd.[3] S. 120; es ist nicht mit Gibea Sauls oder G. Benjamins v. 28, Tell el-Ful, zu verwechseln, das 5 Km. südwestl. davon liegt. || [c]diese die östl., die folgende die westl. Gruppe. || **25.** [d]9, 3. || [e]jetzt er-Râm 9 Km. nördl. von Jerusalem; 1 K 15, 17; Bäd.[3] S. 214. || [f]9, 17. || **26.** [g]oft bis in die nachexilische Zeit genannt, meist הַמִּצְפֶּה Ri 20, 1, jetzt Nebi Samwîl auf dem höchsten Punkt (895 M.) in der nördl. Umgebung Jerusalems, 8 Km. nordwestl. davon (Luftlinie) mit weiter Aussicht Bäd.[3] S. 118 ff. || [h]9, 17. || [i]bei MWP Churb. Beit Mizza 1½ Km. nördl. von Qulonije, rechts von der Jaffastraße. || **27.** [k]bei MWP Churb. el-Merâghib 4 Km. nordnordwestl. von Jerusalem. || [l]bei MWP Rafât 3½ Km. nördl. von ed-Djib (Gibeʿon). || [m]unbestimmbar, wie auch die beiden vorigen sehr problematisch sind. || **28.** [n]wo Sauls Familie begraben ward 2 S 21, 14, unbekannt. || [o]unbekannt. || [p]15, 8. || [q]s. Note [b]. Gibeʿath = גִּבְעָה vgl. 1 S 13, 2; 15, 34; Jes 10, 29. Zu Tell el-Ful 5 Km. nördl. von Jerusalem vgl. Bäd.[3] S. 214. || [r]LXX giebt nach Γαβαώθ: Ἰαρίμ, was ein Fragment von Qirjath-Jeʿarim zu sein scheint, welches zwar 15, 60 zu Juda gezählt war, aber nach 15, 9 an der Grenze gegen Benjamin lag und wie Beth-ʿAraba v. 22 den Besitzer gewechselt haben könnte. MWP will es indes davon unterschieden wissen und identifiziert es mit Churb. Djeriût 5 Km. westsüdwestl. von Ramallah. || [s]v. 20. ||

19, 1. [t]למשה וג׳ ist Dublette aus P. || [u]wozu v. 9 die Parallele aus JE nachbringt. || **2.** [v]zum Verzeichnis der simeonitischen Städte vgl. 15, 26—32. 42, wo sie alle zu Juda gerechnet sind und 1 Ch 4, 28—33. Der Stamm Simeon ging früh in Juda auf vgl. Ri 1, 3; 1 Ch 4, 39—43 und Graf, der Stamm Simeon, ein Beitrag zur Geschichte der Israeliten Meißen 1866. || [w]15, 26 שְׁבַע. || **3.** [x]15, 29 בָּעֲלָה. || **4.** [y]15, 30 בְּסִיל; 1 Ch 4, 30 בְּתוּאֵל, LXX hier Βουλά. || **5.** [z]scheint mit Madmanna 15, 31 identisch und scheint zu den עָרֵי חָרֶכֶב Salomos, Depots für seinen Pferde- und Wagenhandel in den südl. Grenzstädten zu gehören 1 K 9, 19; 10, 26. || [a]wohl mit Sansanna 15, 31 identisch; 1 Ch 4, 31 חַ׳ סוּסִים. || **6.** [b]15, 32 bloß לְבָאוֹת; 1 Ch 4, 31 בֵּית בִּרְאִי. || [c]15, 32 שִׁלְחִים, 1 Ch 4, 31 שַׁעֲרַיִם. || [d]es sind aber 14; am ehesten dürfte וישבע v. 2 als dittographischer Schreibfehler nach באר שבע zu tilgen sein, das auch 1 Ch 4, 28 fehlt. || **7.** [e]lies wie 15, 32 mit LXX עֵין רִמּוֹן. || [f]es sind aber nur 3, also ist ein Name ausgefallen. LXX giebt an 2. Stelle καὶ Θαλχά und 1 Ch 4, 32 liest zwischen ʿEn-Rimmon und ʿAschan תֹּכֶן, beide freilich nicht zu er-

Gehöfte[g] rings um diese Städte bis Baʿalath-Beʾer, dem Rama des Südens.[h] Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Simeons nach ihren Geschlechtern.[i] [9]Vom Anteil der Söhne Judas ist das Erbteil der Söhne Simeons; denn das Teil der Söhne Judas war größer als das ihrige, und so bekamen die Söhne Simeons Besitz mitten in ihrem Erbteil.[k]

[10]Da wurde das dritte Los für die Söhne Sebuluns nach ihren Geschlechtern gezogen,[l] und die Grenze ihres Erbteils ging bis Sarid.[m] [11]Und ihre Grenze steigt hinan westwärts und nach Marʿala[n] und stößt an Dabbeschethᵒ und stößt auf den Bach gegenüber von Joqneʿam[p] [12]und kehrt von Sarid ostwärts gegen Sonnenaufgang auf das Gebiet von Kisloth-Thabor[q] zu und läuft gegen Daberath[r] und steigt nach Japhiaʿ[s] hinan, [13]und von hier geht sie ostwärts gegen Aufgang hinüber nach Gath-Chepher,[t] ʿEth-Qazin[u] und läuft nach Rimmon,[v] das sich nach ha-Neʿaʷ erstreckt. [14]Und es wendet sich die Grenze um dasselbeˣ nördlichʸ nach Channathon,[z] so daß ihre Ausgänge gegen das Thal Jiphthach-El[a] zu sind;[b] [15]und Qattath[c] und Nahalal[d] und Schimron[e] und Jidʾala[f] und Beth-Lechem[g]

---

mitteln. || **8.** [g]was am Ende beider Gruppen v. 6 u. 7 schon bemerkt war. || [h]15, 24 בָּעֲלַת; 1 Ch 4, 33 nur עֲר-בַּעַל; vgl. 1 S 30, 27 רָמוֹת נֶגֶב. || [i]Unterschrift von P wie 18, 28. || **9.** [k]Unterschrift nach JE. || **10.** [l]עלה wie 18, 11. Sebulun Gn 30, 20. || [m]Sarid bezeichnet (ähnl. wie Mikhmethat 16, 6) einen mittlern Punkt und zwar der Südgrenze, von dem aus sie v. 11 nach Westen und v. 12 nach Osten weiter verfolgt wird. Sarid ist vermutlich im Tell Schadûd am Nordrand der Ebene Jesreel gegenüber von Ledjun (Megiddo) zu suchen 6 Km. südsüdwestl. von Nazaret, dann aber שָׂרִיד zu lesen; LXX liest es v. 12 *Σεδδούκ*, Pesch. beidemal אַשְׁהוּר. || **11.** [n]LXX *Μαγελδά*, wird meist mit el-Mudjeidil an der Straße nach Nazaret, 5 Km. südwestl. davon, zusammengestellt, Bäd.[3] S. 241; allein dies liegt nördl., nicht westl. vom Tell Schadud. || [o]bei MWP Djebâta 3 Km. westl. von Mudjeidil, doch erinnert dies eher an das Gabatha des Onom. Tell et-Thora, 3 Km. südwestlicher, kann kaum gemeint sein, da es in vollkommner Ebene liegt, was zu dem Namen „Höcker" nicht passen will. || [p]12, 22 die Entfernung von Tell Qaimun bis zum Qischon (Nahr el-Muqaṭṭa) beträgt immer noch 3 Km; dagegen ist ganz nahe (westl.) das Wadi el-Milh, das hier mit dem נחל gemeint sein wird. || **12.** [q]v. 18 הַכְּסֻלּוֹת, jetzt Ikṣâl, westl. vom Fuß des Thabor, 4 Km. südöstl. von Nazaret. || [r]nach 21, 28 Leviten-stadt in Issakhar, jetzt Deburije am westnordwestl. Fuß des Thabor Bäd.[3] S. 249. || [s]wenn יפיע wirklich mit Jafa 3 Km. südwestlich von Nazaret (Bäd.[3] S. 242) zusammenzubringen ist, so gehören die Worte eher an den Anfang der Osthälfte der Südgrenze v. 12 (nach משרר), da Jafa 5 Km. westl. von Iksâl liegt, doch vgl. v. 13. || **13.** [t]woher Jona gebürtig war 2 K 14, 25, gewöhnl. mit el-Meschhed 5 Km. nordöstlich von Nazaret, bei MWP aber geradezu mit Saffurije (Sepphoris) identifiziert; doch ist zu bemerken, daß von Deburije an gerechnet alsdann die Bestimmung „nach Osten" ganz unpassend wäre, da el-Meschhed und noch mehr Saffurije vielmehr nordwestl. davon liegt; von Jafa aus ginge diese Bezeichnung eher an, da el-Meschhed nordnordöstl. davon liegt. Der Text ist schwerlich unversehrt. || [u]das Asyndeton ist auffällig, der Ort unbekannt; bei MWP Churbet Qaisarun 7 Km. ostnordöstl. von Kefr Kenna (Kana), 3 Km. südwestl. von Lubije. || [v]lies רִמּוֹנָה וְחָצֵר; das Pc. müßte wie oben übersetzt werden. Rimmon ist Rummâne 5 Km. nordöstl. von Saffurije, am Südrand der Ebene el-Buttauf. || [w]nämlich das Gebiet von Rimmon, wenn die LA. richtig wäre. Neʿa wird von MWP bei Churb. Nedjeimije, etwa 2 Km. über der Nordostecke der Sahel el-Buttauf angesetzt. || **14.** אתו ist nach נסב sehr auffällig, auch mit Bezug auf das genus; Pesch., Tharg. לה. || [x]viell. ist st. cst. מִצְּפוֹן „nördl. von" zu lesen mit Pesch., Tharg. || [y]bei MWP Dêr-Hanna, 5 Km. südwestl. von el-Mughâr auf der Westseite des Wadi Sellame, nördl. vom Râs Krumân. || [z]vielleicht Tell oder Churb. Djefât, das Jotapata des Josephus, 9 Km. nördl. von Saffurije, Bäd.[3] S. 243, wobei bei dem גֵּי an eines der von der über dem Nordrand der Ebene el-Buttauf gelegenen Ortschaft in sie hinabführenden Wadis zu denken wäre. || [a]hier würde man noch die Angabe der Westgrenze erwartet, die fehlt. || **15.** [b]LXX *Κατανάθ*, bei MWP Churb. Qânâ, in der Mitte des Nordrands von el-Buttauf;

— zwölf[h] Städte und ihre Gehöfte. 16Das ist das Erbteil der Söhne Sebuluns nach ihren Geschlechtern,[i] diese Städte und ihre Gehöfte.

17Für Jissakhar kam das vierte Los heraus, für die Söhne Jissakhars nach ihren Geschlechtern.[k] 18Und ihr Gebiet war nach Jisreʿe'l hin und ha-Kesulloth[m] und Schunem[n] 19und Chapharajim[o] und Schi'on[p] und Anacharath[q] 20und ha-Rabbith[r] und Qischjon[s] und Ebez[t] 21und Remeth[u] und ʿEn-Gannim[v] und ʿEn-Chadda[w] und Beth-Pazzez.[x] 22Und die Grenze[y] stößt an Thabor[z] und Schachazim[a] und Beth-Schemesch,[b] so daß die Ausgänge ihrer Grenze zum Jordan hin sind[c] — sechszehn[d] Städte und ihre Gehöfte. 23Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Jissakhar nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Gehöfte.[e]

24Da kam das fünfte Los für den Stamm der Söhne Aschers[f] nach ihren Geschlechtern heraus. 25Und ihr Gebiet[g] war Chelqath[h] und Chali[i] und Beten[k]

Guérin rät auf Tell el-Kurdane 10 Km. nordöstl. von Haifa. Es wird etwa auch mit der Levitenstadt Qartha 21, 34 oder mit dem Qitron von Ri 1, 30 zusammengestellt. || [d]21, 35 נַהֲלַל, auch Ri 1, 30 genannt, viell. Maʿlûl 5 Km. westl. von Nazaret Bäd[3] S. 241. || [e]11, 1. || [f]LXX Ἰεριχώ, Pesch. ארחא bestätigen die von Hdschr. gebotene LA יִרְאֵלָה, unbekannt; bei MWP Djeida 10 Km. westl. von Nazaret. || [g]jetzt Beit-Lahm 4 Km. nordnordöstl. von Djeida. || [h]es sind aber in diesem Vers nur 5 genannt, weswegen LXX diesen Schluß wegläßt. Die fehlenden 7 Städte aus den v. 11–14 genannten 11 andern zu ergänzen wäre Willkür. Da der Text überhaupt verstümmelt ist (s. Note b), so müssen hier (aus unbekanntem Grunde) 7 Namen ausgefallen sein. Dieselbe Erscheinung wiederholt sich bei Ascher und Naphthali. || **16.** [i]Unterschrift nach P wie 18, 28. || **17.** [k]die Überschrift ist (wie v. 1) aus JE u. P zusammengesetzt; zu Namen und Schreibung ישששכר vgl. Gn 30, 18. || **18.** [l]anstatt das Gebiet zu umgrenzen, giebt R hier nur Städtenamen; v. 22 bietet indes Ost- und Nordostgrenze. Verkürzung des Berichts war hier statthaft, weil Jissakhar durch die Nachbarstämme Sebulun und Naphthali im Norden, Ascher und Manasse im Westen, Manasse im Süden und durch den Jordan im Osten hinreichend bestimmt ist. Jisreʿe'l ist Zerîn am nordwestl. Ende des Gilboaʿ, hoch über dem Nahr Djalud gelegen Bäd[3] S. 244, im 9. Jahrh. Residenz der ʿOmriden. || [m]v. 12. || [n]Hld 7, 1 (= שׁוּלַמִּת), in der frühern Königszeit oft genannt, jetzt Solam, am Südfuß des kleinen Hermon, 5 Km. nördl. von Zerîn Bäd[3] ib. || **19.** [o]LXX Ἀγίν, bei MWP Churb. el-Farrije 4 Km. südl. von Tell Qaimun (Joqneʿam 12, 22) was lautl. besser paßt, als el-ʿAfule 4 Km. westl. von Solam, das eher auf ein hebr. עֲפֵל weist. || [p]viell. ʿAjun esch-Schaʿîn 5 Km. östl. von Nazaret. || [q]LXX liest 2 Städte Ῥηρωθ καὶ Ἀναχερέθ; bei MWP en-Naʿura am Ostabhang des kleinen Hermon. || **20.** [r]LXX Ἀβιρών, unbekannt. Man rät entw. auf ʿArrabone im Gilboaʿgebirge 1½ Km. südsüdöstl. von el-Mazar, oder auf Raba am Südende des Gilboaʿ, 10 Km. ostsüdöstlich von Qubatije. || [s]21, 28 Levitenstadt, unbekannt; bei MWP Tell Abu Qudeis 4 Km. ostsüdöstl. von Ledjun (Megiddo). || [t]LXX Ῥεβές unbekannt. || **21.** [u]21, 29 רֵמֹת und 1 Ch 6, 58 רָאמוֹת genannte Levitenstadt, unbestimmbar; bei MWP Djelâme 6 Km. nördl. von Djenin. || [v]21, 29. Das Γιναῖα des Josephus, jetzt Djenin am Südende der Ebene Jesreel Bäd[3] S. 229. || [w]viell. Churb. el-Haddâd bei eṭ-Ṭajjibe am südöstl. Fuß des Tell el-ʿAdjul, 7 Km. südöstl. von Endor. || [x]unbekannt. || **22.** [y]nämlich der östl. Teil der Nordgrenze. || [z]die Stadt auf dem Berge, von der wir aus dem 3. sec. a. Chr. und durch Josephus Kunde haben. Über die noch vorhandenen Mauerruinen auf dem Berge vgl. Bäd[3] S. 250. || [a]Kethîb שַׁחֲצוּמָה, LXX ἐπὶ Σαλὶμ κατὰ θάλασσαν (nach Qerê שלם נָמָה, womit nur יָם בְּנֶרֶת gemeint sein könnte, aber dieser Strich gehörte zu Naphthali; unbekannt. Knob. rät auf el-Hadeṭe in der Hügellandschaft zwischen Thabor und Jordan, etwa 9 Km. östl. von jenem; aber dies heißt ja „das neue" und läge jedenfalls im alten Naphthali. || [b]unbekannt; ob verschieden von dem gleichnamigen v. 38? jedenfalls von dem 15, 10. || [c]wobei ungesagt bleibt, wie fern südl. vom Ausfluß aus dem See Gennezaret sie den Jordan erreichte und welches Stück des Ghôr zu Jissakhar gehörte. || [d]von LXX weggelassen. Die Zahl ergiebt sich bei Miteinrechnung der 3 Grenzpunkte von v. 22; indes ist Thabor 1 Ch 6, 62 zu Sebulun gerechnet; es konnte, in der nördlichsten Ecke Jissakhars gelegen, den Besitzer wechseln. ||

und Akhschaph[l] 26und Alammelekh[m] und ʿAmʿad[n] und Mischʾal;[o] und es stößt an den Karmel gegen das Meer hin und an Schichor-Libnath[p] 27und wendet sich gen Sonnenaufgang nach Beth-Dagon[q] und stößt an Sebulun und an das Thal Jiphthach-El[r] nordwärts,[s] Beth-haʿEmeq[t] und Neʿiʾel[u] und läuft gegen Kabul zur Linken;[v] 28und ʿEbron[w] und Rechob[x] und Chammon[y] und Qana,[z] bis zu Zidon, der großen;[a] 29und die Grenze kehrt sich gegen ha-Rama[b] und bis zur Festungsstadt Tyrus,[c] und die Grenze kehrt sich nach Chosa,[d] so daß ihre Ausgänge gegen das Meer hin sind,[e] von der Gegend nach Akhsib an;[f] 30und ʿUmma[g] und Apheq[h]

---

23. [e]v. 16. || **24.** [f]Gn 30, 13. || **25.** [g]die Schilderung dieses Gebiets besteht teils in der Aufzählung von Städten, teils in fragmentarischen Grenzbezeichnungen und schreitet von der Mitte v. 25 zuerst nach Süden v. 26. 27, dann nach Norden vor v. 28–30. || [h]nach LXX ἐξ Ἐλεχέθ (nicht Ein Wort) מִן; eine Priesterstadt 21, 31, bei MWP Jerkâ, 14 Km. ostnordöstl. von Akko. || [i]LXX Ἀλέφ MWP rät auf Djulis 3 Km. südwestl. von Jerka. || [k]LXX Βαιθὸκ בטך; bei MWP el-Baʿneh 6 Km. ostsüdöstl. von Jerka; was freilich zu dem 8 Mill. östl. von Ptolemais gelegenen Βατναΐ des Onom. nicht paßt; die Entfernung betrüge vielmehr 13 Mill. || [l]11, 1; 12, 20. || **26.** [m]unbekannt; erinnert wird an das Wadi el-Melek, das 8 Km. südwestl. von Haifa sich mit dem Qischon auf seiner rechten Seite vereinigt. || [n]LXX Ἀμιήλ unbekannt. Eher als an Haifa (Knob.) könnte an Umm-el-ʿAmed gedacht werden, 1½ Km. westl. von Beit-Lahm v. 15 (an der Grenze gegen Sebulun), wo sich Grabstätten befinden. || [o]Levitenstadt 21, 30; 1 Ch 6, 59 (מִשְׁאָל); LXX Μαασά, bei MWP das für die folg. Bestimmung etwas zu nördl. gelegene Churbet Muslih, nördl. am Wadi el-Qerâqaʿ, 9 Km. nordöstl. von Akko. || [p]LXX, Vulg., Pesch. lesen 2 Städte (ו dazwischen); aber שיחור bezeichnet stets einen Fluß; also entw. der Nahr Naʿmân (Belus), der sich wenig südl. von Akko in's Meer ergießt (so MWP), oder entsprechender der voraufgehenden Grenzbezeichnung südl. vom Karmel zu suchen (ob Wadi Zerqa? Mündung 5 Km. nördl. von Cäsarea, wenn dies nicht zu südl. für Ascher ist). || **27.** [q]nicht mit Beth-Dagon in der Schephela zu verwechseln 15, 41; unbekannt, bei MWP Churb. Daʿuk 7 Km. südöstl. von Akko. || [r]v. 14. || [s]צפונה ist nicht mit dem folgenden zu verbinden = מִצָּפוֹן לְ, sondern besagt, daß die Grenze nordwärts am Thal Jiphthach-El durchgeht. Vielleicht ist, da dann die beiden Städtenamen abrupt folgen, nach LXX einzusetzen ויעבר הגבול. || [t]kann wegen des beträchtlich südlicher gelegenen Kabul nicht wohl ʿAmqa 12 Km. nordöstl. von Akko sein. || [u]hat mit dem viel zu weit östl. gelegenen Neʿa v. 13 nichts gemein; Tell en-Nahl (bei MWP) 7 Km. westsüdwestl. von Haifa läge || [v]für diese Bestimmung = nördl. Gn 14, 15 (Pesch. מן גרבא) nicht unpassend; denn Kabul, das noch jetzt so heißt, liegt 16 Km. südöstl. von Akko und zieml. gleich weit nordöstl. von Tell en-Nahl. || **28.** [w]21, 30 עַבְדּוֹן, so auch 1 Ch 6, 59 und an unserer St. Handschr. und Sym.; LXX Ἐλβών. Vielleicht Churb. ʿAbdeh, 6 Km. östl. von ez-Zib (v. 29), am Nordrand des Wadi el-Qurn. || [x]Levitenstadt 21, 31; 1 Ch 6, 60; bei WMP Qalʿat er-Râhib 18 Km. ostnordöstl. von ez-Zib, 5 Km. westl. von Rumeisch. || [y]unermittelt: bei MWP Churb. el-Hima, 11 Km. südöstl. vom Râs el-Abjad. || [z]jetzt noch Qâna, 11 Km. südöstl. von Tyrus. || [a]d. h. bis gegen Ṣaida (Bäd³ S. 279 ff.) erstreckt sich nach Norden hin die Westgrenze von Ascher. || **29.** [b]ein Râme 1 Std. südöstl. von Tyrus verzeichnet MWP nicht, wohl aber ein Râmia 18 Km. östl. vom Râs en-Naqura, was für die folg. Bestimmung zu südl. liegt. || [c]= Palaityrus auf dem Festland. LXX ἕως πηγῆς Μασφασσάτ καὶ (mißverstandnes מבצר) τῶν Τυρίων; also עַד־צִין מ' צ', womit zweifellos Râs el-ʿAin 5 Km. südl. von Tyrus gemeint ist Bäd³ S. 277. || [d]bei MWP el-Quzah 15 Km. ostsüdöstl. vom Râs el-Abjad; unsicher. || [e]Kethîb וְהָיְרוּ, Qerê וְהָיָה. || [f]das hieße: von dem Landstrich an, der bei Akhsib die Küste erreicht, bildet das Meer (nach Süden hin) die Westgrenze Aschers. Allein LXX mit ihrem Ἀπολὲβ καὶ Ἐχοζόβ meint wohl מֵאַחְלָב וא' oder מֵאֶחְלָבָה Ri 1, 31. Akhsib, Ekdippa ist ez-Zib 15 Km. nördl. von ʿAkko an der Küste Bäd³ S. 272. || **30.** [g]ist unbekannt. LXX Ἀρχόβ, womit eher רְחֹב gemeint ist; aber andre Handschr. Ἀκκώρ oder Ἀκκώ עַכּוֹ = עַכֹּ Ri 1, 31, somit ʿAkko oder Ptolemais, jetzt ʿAkkâ (Bäd³ S. 236), welche von Alters her wichtige Hafenstadt unter den Städten Aschers gewiß nicht fehlte. || [h]ein anderes als das 13, 4 erwähnte; das gleiche wie Ri

und Rechob[i] — zweiundzwanzig[k] Städte und ihre Gehöfte. 31Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Aschers nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Gehöfte.[l]

32Für die Söhne Naphthalis[m] kam das sechste Los heraus, für die Söhne Naphthalis nach ihren Geschlechtern.[n] 33Und ihre Grenze war von Heleph,[o] von dem Eichwald in Za'anannim[p] an und Adami-ha-Neqeb[q] und Jabne'el[r] bis Laqqum,[s] so daß ihre Ausgänge gegen den Jordan waren.[t] 34Und die Grenze kehrt sich westwärts nach Asnoth-Thabor[u] und läuft von dort nach Chuqqoq[v] und stößt an Sebulun südlich[w] und an Ascher stößt sie westlich, und an (Juda) den Jordan[x] gen Sonnenaufgang. 35Und feste Städte: ha-Ziddim Zer[y] und Chammath,[z] Raqqath[a] und Kinnereth,[b] 36und Adama[c] und ha-Rama[d] und Chazor[e] 37und Qedesch[f] und Edre'i[g] und 'En-Chazor[h] 38und Jir'on[i] und Migdal-El,[k] Chorem[l] und Beth-

---

1, 31 אַפִּיק, aber unermittelt. || [i] ein anderes als v. 28, vgl. auch Ri 1, 31. LXX übrigens Ῥαού, v. 28 Ῥαάβ; unbekannt. || [k] genannt sind von v. 25 an 21 ascheritische Städte; ihr Verzeichnis ist lückenhaft vgl. v. 15; LXX läßt deshalb auch hier den Zusatz weg. || **31.** [l] Unterschrift wie v. 16. 23. || **32.** [m] Gn 30, 8. || [n] die Überschrift entspricht v. 17. || **33.** [o] jedenfalls ein Punkt in der Südwestgrenze; LXX *Μοολάμ*, wonach MWP auf 'Aulam rät, 10 Km. südwestl. vom Ausfluß des Jordan, also am Südende des Gebiets von Naphthali. || [p] vgl. Ri 4, 11. Die Artikellosigkeit von אֵלּוֹן und LXX *Βεσεμείν* sprechen für die Lesung בְּצַעֲנִים Ri 4, 11 Kethîb. Wenn nun Heleph wirklich im tiefen Süden lag, dann müßte mit dem Qedesch von Ri l. c. Qedesch Naphthali (Churb. Qadisch 6 Km. südlich von Tiberias, 1 Km. vom Seeufer auf der Anhöhe) gemeint sein und der Eichwald von Za'anannim oder Biz'anim wäre dann in der Sahel el-Ahmâ zu suchen; dann handelt es sich aber in v. 33 nicht um die Westgrenze, sondern um ungefähre Bezeichnung des Südens von Naphthali. || [q] LXX *καὶ Ἀρμὲ* (ארמי) *καὶ Ναβὸκ* nimmt 2 Städte an; in dem bei [p] gesetzten Falle müßte der Paß Adami eine Einsattelung auf dem Höhenzug am Südwestufer des Sees Gennezaret sein. || [r] bei MWP Jemma 7 Km. westsüdwestl. vom Ausfluß des Jordan; andre denken an das obergaliläische Jamnia, womit denn alle Orte dieses V. viel weiter nördl., an das rechte Ufer des Meromsees gerückt werden. || [s] unbekannt; bei MWP Dâmieh über dem Nordwestrand der Sahel el-Ahmâ. || [t] wenn die genannten Orte im Süden des Gebiets liegen, so ist der Austritt des Jordans aus dem See gemeint; lagen sie am Westufer des Meromsees, dann der Nahr Hasbani. || **34.** [u] unbekannt, aber jedenfalls in der Nähe des Thabor, also an der Südwestgrenze des Gebiets zu suchen. || [v] unbekannt; Jaquq 10 Km. westl. von Tell Hum liegt zu nördl. || [w] genauer: südwestl. || [x] LXX hat nur *καὶ ὁ Ἰορδάνης ἀπὸ ἀνατολῶν ἡλίου*. Mit יהודה ist nichts anzufangen, da weder an ein südl. Hinabreichen eines Landstrichs von Naphthali bis an die Nordostecke Judas, noch an eine judäische Enklave in Naphthali zu denken ist, und Jehudije 1½ Km. nordnordwestl. von Tibnin zu jung, zu nördl. und viel zu weit vom Jordan entfernt ist. Entweder ist יהודה nach LXX zu tilgen, oder dafür zu lesen וּגְלִילָם oder בְּבִקְעַת הַיַּרְדֵּן 1 K 15, 20 (Ew.). || **35.** [y] LXX *τῶν Τυρίων Τύρος*. צֹר dürfte korrigierende Randglosse zu הצרים sein. MWP setzt freilich dies bei Djisr es-Sidd der ersten Jordanbrücke 2 Km. südl. vom Ausfluß, und Zer (wo dann יָ zu supplieren wäre) bei Churb. Serdjunije am Ostrand der Sahel el-Ahma an. Andre denken bei jenem an Hattin bei den Hörnern von Hattin, bei diesem an Tell Kerak am Südende des Sees: alles unsicher. || [z] 21, 32 חַמֹּת הָאֹר; 1 Ch 6, 61 חַמּוֹן, wahrsch. das Ἀμμαοῦς des Josephus, 3 Km. südl. von Tiberias, wo heiße Quellen sich finden, jetzt Hammam Ibrahim Bascha. Bäd[3] S. 255. || [a] nach jüdischer Überlieferung da, wo von Herodes Antipas das jetzige Tiberias erbaut ward (et-Tabarije) Bäd[3] S. 253. || [b] eine Stadt in der schönen Ebene el-Ghuweir zwischen Medjdel und Khan Minje, die dem See den Namen gab. || **36.** [c] LXX Ἀρμαίθ; bei MWP Churb. el-'Oreimeh, nahe (nördl.) bei Khan Minje; aber wahrscheinlicher Damijeh, am Nordende der Sahel el-Ahma, 2 Km. nordöstl. von Kefr Sabt. || [d] jetzt er-Râme 12 Km. westsüdwestl. von Safed. || [e] 11, 1; bei MWP Churb. Harrah 4 Km. westl. vom Nordende des Meromsees. || **37.** [f] 12, 22. || [g] ob beim Djebl Hadireh am Nordrand des Wadi 'Auba, 9 Km. westl. vom Meromsee? || [h] unbekannt; eine

ʿAnathᵐ und Beth-Schemeschⁿ — neunzehnᵒ Städte und ihre Gehöfte. 39Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Naphthalis nach ihren Geschlechtern, die Städte und ihre Gehöfte.ᵖ

40Für den Stamm der Söhne Danʳ nach ihren Geschlechtern kam das siebte Los heraus.ˢ 41Und es war das Gebiet ihres Erbteils Zorʿa und Eschthaʾolᵗ und ʿIr-Schemeschᵘ 42und Schaʿalabbinᵛ und Ajjalonʷ und Jithlaˣ 43und Elonʸ und Thimnathᶻ und ʿEqronᵃ 44und Eltheqeᵇ und Gibbethonᶜ und Baʿalathᵈ 45und Jehudᵉ und Bene-Beraqᶠ und Gath-Rimmonᵍ 46und Me-ha-Jarqon und ha-Raqqonʰ mit dem Gebiet gegenüber von Japho.ⁱ 47Als aber das Gebiet der Söhne Dans ihnen zu enge ward,ᵏ da zogen die Söhne Dans hinauf und bekriegten Leschem und nahmen es ein und schlugen es mit Schwertes Schärfe und nahmen es in Besitz und siedelten sich darin an und nannten Leschem Dan nach dem Namen ihres Vaters Dan.ˡ 48Das ist das Erbteil des Stammes der Söhne Dans nach ihren Geschlechtern, diese Städte und ihre Gehöfte.ᵐ —

49Als sie nun das Land nach seinen Grenzen vollständig in Besitz genommen

---

Churb. Hazzur findet sich 5 Km. südöstl. von er-Rame. || **38.** [i]jetzt Jârun 4 Km. südl. von Bint Umm Djubeil Bäd³ S. 261. || [k]wahrsch. (mit LXX) mit חֲרֹם zu verbinden *Μεγαλααρίμ*, und viell. Medjdel Islim 6 Km. nordöstl. von Tibnin. || [l]für sich allein unbekannt. || [m]Ri 1, 33. Viell. ʿAinîta 1 Km. nördl. von Bint Umm Djubeil, 9 Km. westnordwestl. von Qadeš. || [n]vgl. die anderen, v. 22 in Issakhar und 15, 10 in Juda; Ri 1, 33; unbekannt. || [o]für alle von v. 33 an erwähnten Städte zu wenig; für das eigentl. Städteverzeichnis v. 35–38 zu viel (es sind höchstens 16); vgl. v. 15 u. 30; LXX hat daher den Zusatz nicht. || **39.** [p]Unterschrift wie v. 8. 16. 23. 31. || **40.** [q]Gn 30, 6, als der andre Bilhasohn zu Naphthali gestellt. Die Umgrenzung fehlt hier gänzlich; denn Dan ist eingeschlossen durch die schon definierten Gebiete von Ephraim, Benjamin, Juda und durch das Mittelmeer. || [r]Überschrift wie v. 32; bei LXX fehlt מטה בני und למשפחתם (nach P). || **41.** [s]15, 33 beide zur judäischen Schephela gerechnet. || [t]statt עיר ist wohl mit Handschr. עֵין zu lesen (LXX עֲבֵי) vgl. 15, 10. || **42.** [u]vgl. Ri 1, 35 שַׁעַלְבִּים, vielleicht Selbit 4 Km. nördl. von Amwâs. || [v]10, 12. || [w]unbekannt; von Knob. wird an das in nordwestl. Richtung von Jalo verlaufende Wadi ʿAṭalla erinnert. || **43.** [x]1 K 4, 9 אֵי בֵּית דָּגֹן, bei MWP Beit-ʿAnân an der Grenze gegen Benjamin 4 Km. südl. vom obern Beth-Choron. || [y]15, 10. || [z]13, 3; nach Ri 1, 18 einst auch von Juda erobert; nach Jos 15, 45 Juda zugeteilt. || **44.** [a]nach 21, 23 Levitenstadt, keilschriftl. Altaḳu KAT² S. 171 ff., bei MWP Beit-Liqiâ 5 Km. nordöstl. von Beit-Nuba, was aber wohl zu weit östl. von ʿEqron entfernt ist. || [b]21, 23 Levitenstadt; vgl. 1 K 15, 27; bei MWP Qibbije 5 Km. nördl. von Modin (Midje). || [c]1 K 9, 18; Jos 15, 11 wird ein judäisches Baʿala genannt. MWP setzt es bei Belaʿîn an, 7 Km. ostsüdöstl. von Modin. || **45.** [d]jetzt Jehudijje 9 Km. nördl. von Ludd Bäd³ S. 16. || [e]jetzt Ibn Ibrâk 8 Km. ostsüdöstl. von Jaffa, keilschriftl. Banaaibarqa KAT² S. 172. || [f]nach 21, 24 Levitenstadt von unbestimmbarer Lage; ob Beit-Rimâ 3 Km. nordöstl. von ʿAbûd, an der Nordostecke des Gebiets von Dan? || **46.** [g]LXX *καὶ ἀπὸ Θαλάσσης Ἱεράκων ὅριον* וּמִיָּם חֲרַקּוֹן גְּבוּל und westl. ist ha-Jarqon Grenze; die Ähnlichkeit der beiden Namen ist in der That verdächtig. MWP will sie gleichwohl unterschieden wissen und versteht unter den Wassern des „gelblichen" Flusses den Nahr el-ʿAudja, der 6 Km. nördl. von Jaffa in's Meer mündet und unter Raqqon den Tell er-Reqqeit, der noch 3 Km. nördlicher an der Küste liegt. || [h]die Stadt selbst somit ausgeschlossen; die Südspitze der Saronaebene. Über Japho = Jaffa vgl. 2 Ch 2, 15; Jon 1, 3; Bäd³ S. 9 ff. || **47.** [i]ויצא מהם kann nicht heißen: (das Gebiet) entging ihnen, welcher Ausdruck durch Klgl. 1, 6 nicht gerechtfertigt wird; vielmehr wäre, wenn überhaupt der Vers ursprünglich, zu lesen וַיֵּצֵר, wonach oben übersetzt ist, und צר מן statt des gewöhnlichern צר ל vergleicht sich mit מְעַט מִן Nu 16, 9: enger als sie = für sie zu eng. Der ganze Vers sperrt jedoch die Beschreibung des Gebiets von der dazu gehörigen Unterschrift v. 48 ab und wird daher schon von LXX demselben nachgestellt. Er scheint ein aus Ri 18 geschöpfter Einschub eines Spätern zu sein. || [k]Ri 18, 29 u. 7; Bäd³ S. 265. || **48.** [l]Unterschrift wie v. 39. 51 u. s. w. Nach derselben fügt LXX noch Ri 1, 34. 35 ein (mit un-

hatten,[m] gaben die Söhne Israels Josua, dem Sohne Nuns, ein Erbteil in ihrer Mitte; [50]gemäß dem Ausspruch Jahves gaben sie ihm die Stadt, die er verlangt hatte, Thimnath-Serach im Gebirge Ephraim;[n] er aber baute die Stadt auf und nahm Wohnung in ihr.

[51]Das sind die Erbteile, welche El'asar, der Priester, und Josua, der Sohn Nuns, und die Geschlechtshäupter der Stämme der Söhne Israels durch das Los zuteilten in Schilo vor Jahve, an der Thür des Stiftszeltes;[o] und sie kamen mit der Landesverteilung zu Ende.

In der Hauptsache geht dieser Abschnitt auf P zurück; daß aber der Text nicht nur eine eingreifende redaktionelle Arbeit, sondern auch nach derselben noch manche Änderung erfahren hat, erhellt aus folgenden Beobachtungen. Die verschiedenartige Behandlung der Stämme ist auffällig. Bei Juda fanden wir (c. 15) nach der Angabe der Stammgrenzen eine sehr geordnete und vollständige Aufzählung seiner wichtigern Städte; auch die Beschreibung Ephraims und Manasses (c. 16. 17) zeigt im ganzen, abgesehen von einzelnen Verkürzungen, eine durchsichtige Anordnung und das Streben nach etwelcher Vollständigkeit. Dagegen bei diesen 7 Stämmen wird nur noch bei Benjamin die Umgrenzung einläßlicher vor der Aufzählung der Städte behandelt, bei den übrigen auf Angabe der Grenzen entweder ganz verzichtet oder nur Bruchstücke einer solchen in die Städteverzeichnisse gemischt. Diese selbst entsprechen nicht immer den am Schluß angegebnen Summen, und mehrfach erscheinen die gleichen Namen in verschiedener Umgebung wieder, oder ist dieselbe Stadt zwei verschiedenen Stammgebieten zugezählt. In orthographischer Beziehung weisen die Verzeichnisse, wie eine Vergleichung mit c. 21 und 1 Ch 6 darthut, manche Mängel auf. Aus alledem erhellt, daß der Text in betreff der Gebiete, die nach dem Exil der Gemeinde ferner gerückt waren, sehr sorglos fortgepflanzt wurde; aber wohl auch, daß schon die Quellen, insonderheit P, die von Benjamin nördlich liegenden Stämme kürzer abfand; ob die Verzeichnisse bei JE viel reichhaltiger waren, können wir nicht wissen.

Der Redaktor hat auch hier unter Zugrundelegung von P einzelne Angaben aus JE in die Darstellung verflochten und hie und da eigne Bemerkungen eingestreut, z. B. 18, 7. Zu JE ist zu rechnen 18, 2—10 (ohne v. 7); 19, 47. 49. 50; in den Überschriften die Wendung mit den Ordinalzahlen und wohl auch mehreres in den (jetzt) fragmentarischen Grenzbezeichnungen, weniger sicher in den Städteverzeichnissen. Eine genaue Ausscheidung halte ich indes bei der überlieferten sehr mangelhaften Textgestalt nicht für möglich; sie führt, wo sie versucht wurde (z. B. bei Dillm.) für JE nur zur Herausstellung einiger zerstreuter Notizen, die uns die Bildung einer deutlichen Vorstellung über seinen Landverteilungsbericht nicht gestatten.

7. Die Freistädte c. 20.

20, [1]Und Jahve redete also zu Josua:[a] [2]Sage zu den Söhnen Israels folgendes: Schaffet euch die Asylstädte,[b] wovon ich durch Mose zu euch geredet

---

erhebl. Varianten), was so gut wie v. 47 als Glosse zu betrachten. || **49.** [m]LXX *καὶ ἐπορεύθησαν ἐμβατεῦσαι* ל ויללכו ist zu unpassend, um als echte LA. zu gelten (D.) und nur aus v. 47 eingedrungner Schreibfehler. || **50.** [n]24, 30; Ri 2, 9 תמנת־חרס. Tibne liegt 11 Km. westl. von 'Atara, 5 Km. nordwestl. von Beth-Illo, vgl. Bäd[3] S. 216. MWP identifiziert Th.-S. mit Kefr Harîs, das 12 Km. weiter nordnordöstl. liegt, 4 Km. südwestl. von Djamma'în. || **51.** [o]14, 1. Die Hauptunterschrift nach P für c. 14—19. ||

Zu c. 20.

1. [a]vgl. Nu 35, 9—34; Dt 19, 1—13; 4, 41—43. || **2.** [b]term. t. bei P Nu 35, 11 eig. Ort des sich Zusammenziehens LXX *πόλεις τῶν φυγαδευ-*

habe,[c] 3daß dahin ein Totschläger fliehe, der jemanden aus Versehen absichtslos erschlägt, damit sie euch ein Asyl vor dem Bluträcher werden.[d] 4[e]Flieht er dann zu einer dieser Städte[f] und steht an der Öffnung des Stadtthors und berichtet vor den Ohren der Ältesten jener Stadt seinen Fall,[g] so sollen sie ihn in die Stadt zu sich aufnehmen[h] und ihm Platz geben, daß er bei ihnen wohne. 5Und wann der Bluträcher hinter ihm drein jagt, so dürfen sie den Totschläger nicht in seine Hand ausliefern; denn er hat seinen Nächsten unabsichtlich erschlagen, indem er ihm bisher noch nicht feind gewesen.[i] 6Und er soll in jener Stadt bleiben, bis er vor die Gemeinde zur Entscheidung gestellt wird, bis zum Tode des Hohepriesters, der in jenen Tagen sein wird; dann darf der Totschläger wieder in seine Stadt und in sein Haus gehen, in die Stadt, woher er geflohen war.[k]

7Da heiligten sie Qedesch[l] in Galiläa[m] im Gebirge Naphthali und Sichem[n] im Gebirge Ephraim[o] und Qirjath-Arba[p] — das ist Hebron[p] — im Gebirge Juda. 8Und jenseits des Jordan östlich von Jericho[q] bestimmten sie Bezer in der Wüste, in der Ebene, aus dem Stamme Ruben und Ramoth in Gilead aus dem Stamme Gad und Golan in Baschan aus dem Stamme Manasse.[r] 9Das waren die festgesetzten Städte für alle Söhne Israels und für den Fremdling,[s] der mitten unter ihnen weilte, damit dahin flöhe, wer immer jemanden aus Versehen erschlug, daß er nicht durch die Hand des Bluträchers stürbe, bis er vor die Gemeinde gestellt wäre.[t]

Ein Stück von P ist hier deuteronomistisch überarbeitet. Die Vergleichung mit LXX beweist die Unsicherheit des vorliegenden Textes, dem ursprünglich schwerlich zugleich v. 4–6 und v. 9 von לנוס an angehörten. Auch in v. 6 läßt die doppelte und asyndetische Zielbestimmung eine Naht erkennen; aber die erste geht so gut wie die zweite auf P zurück. Vermutlich bietet der kürzere LXXtext die ursprünglichere Gestalt dar; aber auch das Pf. in ירו und das späte המועדה v. 9a lassen auf nachexilische Glossierung schließen.

Der Gesetzgeber beabsichtigt das von ihm vorgefundene Recht der Blutrache zwar nicht abzuschaffen, aber durch Schutz gegen rücksichtslose Anwendung zu mildern. Der alte Kanon Gn 9, 5. 6 bleibt dem vorsätzlichen Mörder gegenüber ungeschwächt in Kraft; denn hier ist die Annahme eines Wehrgeldes unzulässig. Da-

---

τηρίων. || [c]Nu 35, 9. 10. || **3.** [d]wie Nu 35, 11, nur zu בִּשְׁגָגָה nach Dt 19, 4 als Erklärung בִּבְלִי־דַעַת, was LXX wegläßt. || **4.** [e]v. 4–6 fehlen in LXX, die dafür Nu 35, 12 mit geringen Varianten hier reproduzieren. Möglich ist, daß in den ursprünglichen Text v. 4. 5 rein, v. 6 teilweise nach dem Dt später eingefügt wurden; aber auch, daß LXX von Anfang an hier lückenhaft war oder diese V. (als nach Nu 35 u. Dt 19 überflüssig) später einbüßte, wobei wer sie fallen ließ, den Ersatz aus Nu 35, 12 einschob. || [f]Dt 19, 5. || [g]Dt 19, 12. || [h]Dt 22, 2 dieses Verfahren ist mit Rücksicht auf Mißbrauch des Asylrechts hier neu angeordnet (Dt 19, 11 ff.). || **5.** [i]Dt 19, 4. 6. || **6.** [k]diese Bestimmung geht auf Nu 35, 25. 28 (P) zurück. Der Tod des Hohenpriesters macht Epoche für eine Institution, die überall im Altertum an die Heiligtümer geknüpft war, und eröffnet überhaupt eine neue Periode des theokratischen Lebens, mit Amnestie für die in der abgelaufenen begangnen Vergehen dieser Art. Der doppelte mit עד eingeführte terminus ad quem ist für sich selbstredend nicht gleichwertig; der erste schon in v. 4 angedeutete involviert, daß diese Prüfung die Unschuld des Flüchtlings ergebe. אשר יהיה בימים ההם ist deuteronomisch Dt 19, 17. || **7.** [l]12, 22. || [m]diese Übersetzung von גלילה 21, 32 (Jes 8, 23 גליל הגוים, weil stark mit heidnischen Elementen durchsetzt) entspricht dem spätern Sprachgebrauch; vgl. auch 12, 23. || [n]17, 7. || [o]16, 1; 17, 16. || [p]15, 54. || [q]ירחו מזרחה fehlt bei LXX und ist unpassende Bezeichnung für die so viel nördlicher gelegenen Städte. || [r]für diese 3 Städte vgl. Dt 4, 43, wonach sie schon Mose ausgesondert hätte. Kethib will hier lesen גָּלֹן oder גּוֹלָן LXX *Γαυλών*. || **9.** [s]Nu 35, 15. || [t]Nu 35, 11. 12; der Zusatz ist neben v. 4–6 überflüssig; auch הָרֹג verrät spätern Standpunkt.

gegen wird der Rache einem Vergehen gegenüber, das überwiegend Unglück ist, nicht freier Lauf gelassen; mit der Verbannung und Entziehung der freien Bewegung für kürzere oder längere Zeit scheint die Unvorsichtigkeit genügend bestraft, die einen Menschen das Leben kostete. Die Bestimmung von Nu 35, 12. 24. 25, daß die עֵדָה zu entscheiden hat, ob asylberechtigter Totschlag oder todeswürdiger Mord vorliegt, wird hier v. 6 aufgenommen, aber v. 4 anscheinend näher dahin bestimmt, daß die Ältesten der Asylstadt den Fall gleich bei der Ankunft des Flüchtlings zu prüfen und je nach Befund zu verfahren haben; dagegen Dt 19, 12 wird der Flüchtling unter allen Umständen in die Asylstadt aufgenommen und der Schutz ihm nur dann entzogen, wenn die Ältesten seiner Heimatstadt, die seine Beziehungen zu dem Opfer am besten beurteilen können, seine Auslieferung ausdrücklich verlangen: und dies ist zweifellos die ältere Gestaltung des Asylrechts.

8. Die Levitenstädte c. 21.

21, [1]Da traten die Geschlechtshäupter der Leviten[a] zu El'asar, dem Priester, und zu Josua, dem Sohne Nuns, und zu den Geschlechtshäuptern der Stämme der Söhne Israels[b] [2]und sagten zu ihnen in Schilo im Lande Kenaan[c] also: Jahve hat durch Mose geboten, daß man uns Städte zum Wohnen und ihre Bezirke für unser Vieh anweise.[d] [3]Da gaben die Söhne Israels den Leviten von ihrem Erbteil nach dem Ausspruch Jahves diese Städte und ihre Bezirke.[e]

[4]Da kam das Los für die Geschlechter der Qehathiter heraus, und es wurden den Söhnen Aharons, des Priesters, aus den Leviten,[f] vom Stamme Juda und vom Stamm der Simeoniter und vom Stamme Benjamin durch das Los dreizehn[g] Städte; [5]und den übrigen Söhnen Qehaths[h] von den Geschlechtern[i] des Stammes Ephraim und vom Stamme Dan und vom halben Stamme Manasse durch das Los zehn[k] Städte; [6]und den Söhnen Gerschons von den Geschlechtern[k] des Stammes Issakhar und vom Stamme Ascher und vom Stamme Naphthali und vom halben Stamme Manasse in Baschan durch das Los dreizehn[l] Städte; [7]den Söhnen Meraris nach ihren Geschlechtern vom Stamme Ruben und vom Stamme Gad und vom Stamme Sebulun zwölf[m] Städte. [8]Und es gaben die Söhne Israels den Leviten diese Städte und ihre Bezirke, wie Jahve durch Mose geboten hatte, mittelst des Loses.

[9]Und sie gaben vom Stamme der Söhne Judas und vom Stamme der Söhne Simeons diese Städte, die man namentlich bezeichnete; [10]und es wurde[n] den Söhnen Aharons von den Geschlechtern der Qehathiter von den Söhnen Levis

Zu c. 21.

1. [a]wie Ex 6, 25 (P). || [b]also zu der Kommission, welche die Landverteilung geleitet hatte 14, 1. Erst nach Abschluß derselben schien ihnen der Augenblick für ihr Begehren gekommen. || **2.** [c]22, 9. Der Zusatz ist sehr überflüssig, wenn er nicht etwa an die nunmehr vollzogene Besitznahme des Landes erinnern will. || [d]Nu 35, 1–8. || **3.** [e]durch das Los wurde näml., wie v. 4–8 lehren, bestimmt, aus welchen Stammgebieten jedem der 3 Levitengeschlechter Städte zugeteilt werden sollten; dagegen die einzelnen Städte innerhalb der Stammgebiete wurden frei gewählt, abgesehen von den Asylstädten, die von vorneherein den Leviten zugeschieden waren Nu 35, 6. Zur Genealogie Levis vgl. Ex 6, 16 ff.; Nu 3, 17 ff. || **4.** [f]diejenigen Qehathiter, welche (durch 'Amram) Söhne Aharons, eigentliche Priester, waren (Nu 18, 1 ff.), werden an die Spitze gestellt, und P will es jedenfalls als göttliche Fügung aufgefaßt wissen, daß das Los ihren Städten gerade die Stammgebiete zuwies, wo später der Tempel zu errichten war. || [g]wie 1 Ch 6, 45. || **5.** [h]den nicht priesterl. Qehathitern. || [i]משפחת ist unpassend und fehlt bei LXX, Pesch., Vulg. Vielleicht ist nach v. 7 לְמִשְׁפְּחֹתָם מִמַּטֵּה zu lesen. || [k]wie 1 Ch 6, 46. || **6.** [k]wie Note [i]. || [l]wie 1 Ch 6, 47. || **7.** [m]wie 1 Ch 6, 48. || **10.** [n]ויהי wird mit

— denn diesen ward das Los zuerst — [11]und sie gaben ihnen Qirjath-Arba', des Vaters ʿAnoqs, das ist Hebron, im Gebirge Juda, und ihre Bezirke rings um sie her; [12]aber das Ackerland der Stadt und ihre Gehöfte hatten sie Kaleb, dem Sohne Jephunnes, als sein Eigentum gegeben.[o] [13]Und den Söhnen Aharons, des Priesters, gaben sie die Asylstadt des Totschlägers, Hebron und ihre Bezirke[p] und Libna[q] und ihre Bezirke [14]und Jatthir[r] und ihre Bezirke und Eschthemoa'[s] und ihre Bezirke [15]und Cholon[t] und ihre Bezirke und Debir[u] und ihre Bezirke [16]und ʿAjin[v] und ihre Bezirke und Jutta[w] und ihre Bezirke, Beth-Schemesch[x] und ihre Bezirke — neun Städte von diesen beiden Stämmen; [17]und vom Stamme Benjamin Gibeʿon[y] und ihre Bezirke, Geba'[z] und ihre Bezirke, [18]ʿAnathoth[a] und ihre Bezirke und ʿAlmon[b] und ihre Bezirke — vier Städte. [19]Alle Städte der Söhne Aharons, der Priester, sind dreizehn Städte und ihre Bezirke.

[20]Und den Geschlechtern der Söhne Qehaths, der Leviten, der übrigen von den Söhnen Qehaths[c] — die ihnen zugelosten Städte waren aus dem Stamme Ephraim. [21]Und sie gaben ihnen die Asylstadt des Totschlägers Sichem[d] und ihre Bezirke, im Gebirge Ephraim, und Geser[e] und ihre Bezirke [22]und Qibzajim[f] und ihre Bezirke und Beth-Choron[g] und ihre Bezirke — vier Städte; [23]und aus dem Stamme Dan Elthege' und ihre Bezirke, Gibbethon und ihre Bezirke,[h] [24]Ajjalon[i] und ihre Bezirke, Gath-Rimmon[k] und ihre Bezirke — vier Städte; [25]und aus dem halben Gebiet des Stammes Manasse Thaʿanakh[l] und ihre Bezirke und Gath-Rimmon[m] und ihre Bezirke — zwei Städte; [26]alle zehn Städte und ihre Bezirke für die Geschlechter der übrigen Söhne Qehaths.

[27]Und den Söhnen Gerschons von den Geschlechtern der Leviten, aus dem halben Stamm Manasse die Asylstadt des Totschlägers Golan[n] in Baschan und ihre Bezirke und Beʿeschthera[o] und ihre Bezirke — zwei Städte; [28]und aus dem Stamme Jissakhar Qischjon[p] und ihre Bezirke, Daberath[q] und ihre Bezirke, [29]Jarmuth[r] und ihre Bezirke, ʿEn-Gannim[s] und ihre Bezirke — vier Städte; [30]und aus dem Stamme Ascher Mischʾal[t] und ihre Bezirke, ʿAbdon[u] und ihre Bezirke, [31]Cholqath[v] und ihre Bezirke und Rechob[w] und ihre Bezirke — vier Städte; [32]und aus dem Stamme Naphthali die Asylstadt des Totschlägers Qedesch in Galiläa[x]

Wechsel der Konstruktion durch ויתנו v. 11 wieder aufgenommen. || **12.** [o]15, 13. Diese Bemerkung schiebt der Red. ein, um jene Notiz aus JE mit dem Bericht Ps, wonach Hebron Priesterstadt war, auszugleichen. || **13.** [p]Nach Analogie von v. 21. 27. 32 schrieb P (v. 11 ff.) wahrscheinlich nur: ויתנו להם את עיר מקלט הרצח את קריית ארבע היא חברון; die übrigen Worte sind durch jene ausgleichende Bemerkung veranlaßt (D.). Hebron Asylstadt 20, 7. || [q]10, 29; 15, 42. || **14.** [r]15, 48. || [s]15, 50. || **15.** [t]15, 51. || [u]10, 38; 15, 15. 49. || **16.** [v]1 Ch 6, 44 bietet besser עָשָׁן statt עין; auch LXX hat hier Ἀσά; vgl. 15, 42; 19, 7 Simeoniterstadt. || [w]15, 55. || [x]15, 10; 19, 41. Die Verss. geben ו davor. || **17.** [y]9, 3; 18, 25. || [z]18, 24. || **18.** [a]in c. 18 nicht genannt; Heimat Jeremjas, vgl. auch Jes 10, 30 und nach dem Exil Neh 11, 32; Esr 2, 23 jetzt ʿAnâta, 5 Km. nordöstl. von Jerusalem, Bädᵌ S. 120. || [b]früher gleichfalls nicht erwähnt, heißt 1 Ch 6, 45 עַלְמֹת, jetzt Churb. ʿAlmît 1½ Km. nordöstl. von ʿAnâta. || **20.** [c]den nicht priesterlichen v. 5. || **21.** [d]17, 7; 20, 7. || [e]10, 33; 16, 3. || **22.** [f]fehlt bei LXX (Pesch. קִבְצַיִם); 1 Ch 6, 53 hat dafür יָקְמְעָם 1 K 4, 12; beide unbekannt. || [g]10, 10; bei MWP das obere (?) || **23.** [h]19, 44. || **24.** [i]10, 12; 19, 42. || [k]19, 45. || **25.** [l]12, 21; 17, 11. || [m]Schreibfehler aus v. 24. LXX hat Ἰεβαθά, 1 Ch 6, 55 יִבְלְעָם; richtig ist יִבְלְעָם 17, 11. || **27.** [n]Dt 4, 43; Jos 20, 8. || [o]verkürzt aus בֵּית־עֶשְׁתָּרָה, also Sitz eines Astharteкults, 1 Ch 6, 56 hat עַשְׁתָּרוֹת vgl. Dt 1, 4; Jos 9, 10; 13, 31 = קַרְנַיִם עַשְׁתָּרוֹת Gn 14, 5; also Tell ʿAschtarâ; dagegen LXX Βοσορά = בָּצְרָה die Hauptstadt des Hauran, bei Griechen und Römern Bostra, woran Wetzstein, Mühlau u. a. denken, liegt wohl zu östlich. || **28.** [p]19, 20. || [q]19, 12. || **29.** [r]19, 21 רֵמֹת; 1 Ch 6, 58 רָאמוֹת; LXX Ῥεμμάθ. || [s]19, 21; 1 Ch 6, 58 weniger gut עָנֵם. LXX hat hier πηγὴ γραμμάτων עֵין סְנִים? || **30.** [t]19, 26. || [u]19, 28 עַבְרֹן; LXX hier

und ihre Bezirke und Chammoth-Do'r[y] und ihre Bezirke und Qarthan[z] und ihre Bezirke — drei Städte. [33]Alle Städte der Gerschoniten nach ihren Geschlechtern sind dreizehn Städte und ihre Bezirke.

[34]Und den Geschlechtern der Söhne Meraris, den übrigen Leviten, aus dem Stamme Sebulun Joqne'am[a] und ihre Bezirke, Qartha[b] und ihre Bezirke, [35]Dimna[c] und ihre Bezirke, Nahalal[d] und ihre Bezirke — vier Städte; [36]und aus dem Stamme Ruben Bezer[e] und ihre Bezirke und Jahza[f] und ihre Bezirke, [37]Qedemoth und ihre Bezirke und Mepha'ath und ihre Bezirke[g] — vier Städte; [38]und aus dem Stamme Gad die Asylstadt des Totschlägers Ramoth in Gilead[h] und ihre Bezirke und Machanajim[i] und ihre Bezirke, [39]Cheschbon[k] und ihre Bezirke, Ja'ser[l] und ihre Bezirke — alle Städte vier. [40]Alle Städte der Söhne Meraris nach ihren Geschlechtern, der übrigen von den Levitengeschlechtern, deren Los wurden zwölf Städte.

[41]Alle Levitenstädte mitten im Eigentum der Söhne Israels waren achtundvierzig[m] Städte und ihre Bezirke; [42]es sollten diese Städte je die Stadt[n] und ihre Bezirke rings um sie her sein, so hinsichtlich all' dieser Städte.[o]

[43]So gab denn Jahve Israel das ganze Land, das er ihren Vätern zu geben geschworen hatte, und sie besetzten es und nahmen Wohnung darin. [44]Und Jahve schaffte ihnen Ruhe ringsum, ganz wie er es ihren Vätern geschworen, und es hielt keiner von all ihren Feinden vor ihnen Stand; all ihre Feinde gab Jahve in ihre Hand. [45]Kein Wort wurde hinfällig von all der guten Rede, welche Jahve zum Hause Israel gesprochen hatte: alles traf ein.[p]

Das Kapitel gehört der Hauptsache nach P an; nur in v. 11 ff. ist vom Red. eine Notiz aus JE zur Ausgleichung in betreff der Zugehörigkeit Hebrons eingefügt, und in v. 43—45 hat er den Gesamteindruck der glücklich vollbrachten Landverteilung in deuteronomischen Reminiszenzen zusammengefaßt. Dagegen sind v. 36. 37 nur durch Versehen in manchen hebr. codd., die der Massora folgen, weggefallen und für ursprünglich zu halten.

Es kann auffallen, nicht nur daß die priesterlichen Qehathiter ihre Städte durch das Los in der Nähe des später zu errichtenden Tempels, sondern auch, daß

Λαββών. || **31**. [v]19, 25. || [w]19, 28. || **32**. [x]19, 37; 20, 7. || [y]19, 35 חַמֹּת; 1 Ch 6, 61 חַמּוֹן; LXX hat auch hier nur *Νεμμάθ*. || [z]ist c. 19 nicht erwähnt. LXX *Θεμμών*; 1 Ch 6, 61 bietet קִרְיָתַיִם, unbekannt. || **34**. [a]12, 22; 19, 11. || [b]LXX *Κάδης*; fehlt 1 Ch 6, 62 ganz; vgl. das zu קֶדֶשׁ 19, 15 Bemerkte. || **35**. [c]fehlt bei LXX; 1 Ch 6, 62 hat dafür רִמּוֹנָה, was mit רִמּוֹנָה 19, 13 zusammenzustellen ist. Ein Dimna ist unter den Städten Sebuluns 19, 10 ff. nicht erwähnt. || [d]19, 15; Ri 1, 30 נַהֲלֹל. LXX bietet *Σελλά* und 1 Ch 6, 62 hat dafür Thabor, aber Berg und Stadt gehörten nach Jos 19, 22 zu Jissakhar. || **36**. [e]Dt 4, 43; Jos 20, 8. Die Auslassung von v. 36. 37 in manchen Handschr. und Drucken ist nicht gerechtfertigt; die Verss. und 1 Ch 6, 63. 64 haben sie und die Zahlen v. 7 u. 40 fordern sie; die Massora aber zählt sie nicht (Bär S. 90). Manche Handschr. geben wie bei den andern Asylstädten (z. B. v. 27) die Appos. את ציר מקלט הרצה, und LXX Vulg. außerdem (nach 20, 8) am Anfang die Ortsbestimmung ומעבר לירדן יריחו und nachher במדבר במישר bei. || [f]13, 18. || [g]13, 18. || **38**. [h]Dt 4, 43; Jos 13, 26; 20, 8. || [i]13, 26. || **39**. [k]13, 17. 26. || [l]13, 25. || **41**. [m]Nu 35, 7. || **42**. [n]zu עיר עיר vgl. G § 123 d 2. || [o]LXX hat hier einen längern Zusatz, zuerst Wiederholung von 19, 49. 50, dann die Notiz, Josua habe die steinernen Beschneidungsmesser (5, 3) in Timnath-Serach niedergelegt. || **45**. [p]v. 43—45 sind abschließende Notiz des Red., aus lauter deuteronomischen Wendungen zusammengesetzt. v. 44 vertritt eine etwas andere Anschauung als JE (Ri 1; Jos 15, 63; 16, 10; 17, 12), wonach noch manche Gebiete vorläufig unerobert blieben. „Das gute Wort" ist die göttl. Verheißung 1, 3 ff.; es würde zu Boden fallen 2 K 10, 10, wenn Jahve es nicht durch Erfüllung (הֵקִים 1 S 1, 23) als gültig erwiese Nu 30, 15.

sie zu einer Zeit, wo die בני אהרן noch nicht zahlreich sein konnten, deren so viele erhielten; in beiderlei Betracht ist die Einwirkung späterer Verhältnisse auf die Darstellung einzuräumen. Dagegen ist eine nachexilische Fiktion von Dutzenden von Levitenstädten weit außerhalb des engumgrenzten Gebietes der nachexilischen Gemeinde unglaublich, wenn auch eine Durchführung dieser Besitzordnung vor dem Exil nicht nur nicht nachweislich, sondern mit der Stellung des Leviten im Dt im Widerspruche ist. Das Thatsächliche, aus dem dies Verzeichnis hervorwuchs, war vielleicht, daß die Priesterschaft in gewissen vor der strengen Zentralisierung des Kultus kultisch wichtigen Städten mit Vorliebe ansässig und begütert war; die Meinung des Verfassers braucht nicht zu sein, daß die Levitenstädte dem Klerus ausschließlich gehörten. Entgegen kam ihm als alte Überlieferung, daß der Priesterstamm nicht wie die andern Stämme abgeschlossene Gebiete besitzen, sondern über das ganze Land zerstreut wohnen sollte, um überall die Interessen der Jahvereligion wahrzunehmen, immerhin so, daß durch lokale Fixierung der priesterlichen Familienverbände das Bewußtsein dieses Berufs desto lebendiger in ihnen erhalten bliebe.

9. Entlassung und Altarbau der ostjordanischen Stämme c. 22.

22, [1]Damals[a] berief Josua die Rubeniten und die Gaditen[b] und den halben Stamm Manasse[c] [2]und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht Jahves, geboten[d] und waret meiner Stimme gehorsam in betreff alles dessen, was ich euch geboten habe.[e] [3]Ihr habt eure Brüder nicht verlassen nun so lange Zeit bis auf diesen Tag und habt das Pflichtgebot Jahves, eures Gottes, erfüllt.[f] [4]Nun aber hat Jahve, euer Gott, euern Brüdern Ruhe geschaffen,[g] wie er ihnen verheißen, und nun kehrt um[h] und zieht zu euern Zelten[i] in das Land eures Eigentums,[k] das Mose, der Knecht Jahves, euch jenseits des Jordan gab. [5]Nur gebt wohl darauf Acht,[l] daß ihr das Gebot und das Gesetz übet, das Mose, der Knecht Jahves, euch aufgetragen, Jahve, euern Gott, zu lieben und in all seinen Wegen zu wandeln und seine Gebote zu halten und ihm anzuhangen und ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu verehren![m] [6]Und als Josua sie gesegnet und entlassen, zogen sie zu ihren Zelten. [7]Aber dem halben Stamme Manasse hatte Mose in Baschan (Besitz) gegeben,[n] und seiner andern Hälfte gab Josua bei ihren Brüdern im Westjordanlande;[o] und als sie Josua zu ihren Zelten entließ, segnete er sie auch [8]und sprach zu ihnen also:[p] Mit großen Reichtümern[q]

Zu c. 22.

1. [a]nach der zu Ende geführten Verteilung des Landes und Niederwerfung aller Feinde 21, 44; denn erst damit war die Aufgabe der ostjordanischen Stämme im Westjordanland erfüllt. || [b]so schreibt Dt 3, 12. || [c]dafür hat Dt 3, 13 חֲצִי שֵׁבֶט הַמְנַשֶּׁה wie v. 7. || **2.** [d]Nu 32, 20—23; Dt 3, 18—20. || [e]1, 12—18. || **3.** [f]שמר את משמרת häufig bei P Gn 26, 5; Lv 18, 30; 22, 9; aber auch Dt 11, 1. || **4.** [g]1, 13. 15; Dt 3, 20; Ex 33, 14. || [h]Dt 1, 40; 2, 3. || [i]Dt 5, 27; 26, 7. || [k]ארץ אחזה ist P eigentüml. Gn 36, 43; Lv 14, 34 u. sonst, während Dt 2, 5 und der deuteronomistische Red. Jos 1, 15 יְרֻשָּׁה schreiben. || **5.** [l]Dt 24, 8; gew. Niph., vgl. aber Dt 4, 9 שמר נפשך מאד. רַק deutet an, daß ihnen nach Erfüllung der nationalen immer noch die religiöse Pflicht dauernd obliegt. || [m]die bekannten deuteronomischen Ausdrücke. Im Ostjordanland, entfernt von der Hauptmasse Israels, waren sie der Gefahr des Abfalls noch mehr ausgesetzt. || **7.** [n]eine nach 13, 8; 14, 3; 17, 6; 18, 7 überflüssige Notiz des Red., durch welche er die Geschichte der Altarerbauung umständlich einleiten will. || [o]Kethîv מֵעֵבֶר; Qerê בְּעֵבֶר ist unnütze Korrektur, dadurch veranlaßt, weil jenes die Ostseite des Jordan bezeichnen zu können schien. || **8.** [p]LXX giebt das folgende nicht als Befehl, sondern als Bericht (ἀπήλθοσαν, διείλαντο) was natürlicher, wenigstens für das erste Verbum mit seinen Ergänzungen. In v. 7b. 8 liegt eine spät überarbeitete Textgestalt vor, der vielleicht die Notiz zugrunde lag, die ostjordanischen Stämme seien mit reicher Beute heimgekehrt, und Josua habe sie ermahnt,

kehrt zu euern Zelten zurück und mit sehr großem Viehstand, mit Silber und Gold und Erz und Eisen und mit Kleidern in großer Menge; teilt die Beute eurer Feinde[r] mit euern Brüdern!

[9]Da zogen die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse wiederum heim von den Söhnen Israels weg, aus Schilo im Lande Kenaan,[s] hingehend in das Land Gilead, in das Land ihres Eigentums, in welchem sie auf das Geheiß Jahves durch Mose ansässig geworden waren.[t] [10]Als sie nun in die Bezirke des Jordan[u] im Lande Kenaan kamen, da bauten die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse daselbst einen Altar am Jordan, einen Altar stattlich von Ansehen.[v] [11]Als aber die Söhne Israels berichten hörten: siehe, die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse bauten den Altar gegenüber dem Lande Kenaan, gegen die Bezirke des Jordan hin, auf der andern Seite der Söhne Israels;[w] [12]als das die Söhne Israels hörten,[x] da versammelte sich die ganze Gemeinde[y] der Söhne Israels zu Schilo, um gegen sie zu Felde zu ziehen.[z] [13]Und die Söhne Israels sandten zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu dem halben Stamm Manasse in das Land Gilead Pinechas, den Sohn Elʿasars, den Priester[a] [14]und zehn Fürsten mit ihm, je einen Fürsten eines Vaterhauses von allen Stämmen Israels,[b] die waren Jeder Haupt ihres Vaterhauses von den Tausenden Israels.[c] [15]Als sie nun zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu dem halben Stamm Manasse in's Land Gilead kamen, redeten sie also mit ihnen: [11]So spricht die ganze Gemeinde Jahves: Was ist das für eine Untreue, die ihr gegen den Gott Israels begangen,[d] daß ihr heute euch von Jahve abkehret, indem ihr euch einen Altar baut, gegen Jahve euch heute auflehnend?[e] [17]Ist uns die Schuld von Peʿor zu wenig,[f] wovon wir uns bis

---

dieselbe mit den Zurückgebliebenen zu teilen. Um die Wiederholung in v. 9 zu vermeiden, wurde das historische Tempus in Imp. umgesetzt; der Befehl erforderte als Einleitung die Worte v. 7 b, welche v. 6 noch einmal aufnehmen; גם enthält m. Er. eine Spur davon, daß Josua den Abziehenden allerdings noch etwas zu sagen hatte, nämlich חלקי שלל וג׳. || [q]נכסים spätes Wort, nur in Ch. u. Qoh. || [r]11, 14. || **9.** [s]18, 1. || [t]נאחז Gn 34, 10; 47, 27 P, auf den auch die andern Ausdrücke hinweisen. || **10.** [u]LXX *Γαλαὰδ τοῦ Ἰορδάνου*; Vulg. ad tumulos Jordanis. Jene denkt (neben ארץ כנען mit Unrecht) an die Westgrenze Gileads (das hier wie v. 9 im umfassendern Sinne, Baschan mitbegreifend, gemeint ist), vom Jordan gebildet; diese wohl (so auch Dillm.) an Kromlechs, Steinkreise, an die auch der Name des nahe an der Übergangsstelle gelegenen Gilgal erinnern kann. Doch liegen Analogien wie ג׳ הפלשתים 13, 2 und גליל הגוים Jes 8, 23 näher (vgl. 18, 17). || [v]weithin sichtbar; die Angabe präludiert der Deutung v. 24 ff. || **11.** [w]die Ortsbestimmung verweist zweifellos auf die Ostseite des Jordan, verwickelt deshalb, falls der gleiche Altar wie v. 10 gemeint ist, in einen unlöslichen Widerspruch. Entweder ist der Vers als spätes Interpretament auszuscheiden, wie denn v. 12 guten Anschluß an v. 10 hat und die Wiederholung וישמעו ב׳ י׳ am Anfang auffällt, oder es liegt eine anders woher (JE?) stammende trümmerhafte Notiz von einem ostjordanischen Denkmal vor (D.). || **12.** [x]LXX, Vulg., Pesch. lassen diese Worte wegen der Wiederholung weg. || [y]עדת (P) fehlt bei LXX, Vulg. || [z]vgl. יצא לצבא Nu 31, 27. 28. In der Erbauung eines Altars (im Widerspruch zu Dt 12, 4 ff.) sahen sie einen Ansatz zu religiösem Abfall, viell. auch zu politischer Absonderung. Vgl. Lv 17, 8. 9; Dt 13, 13 ff. || **13.** [a]Ex 6, 25; Nu 25, 7 ff.; 31, 6 ff. || [b]den westjordanischen, also ohne Ruben, Gad (und Levi, der durch Pinechas vertreten war). || [c]Nu 1, 16; 10, 4. || **16.** [d]מָעַל מַעַל gew. ביהוה Lv 5, 15; Dt 32, 51 u. oft in Ch. Der Sprecher leiht dem Altarbau die schlimmste Deutung, oder spricht die den Erbauern unbewußte Tragweite desselben aus. || [e]Nu 14, 9. || **17.** [f]המעט wie Gn 30, 15; Jes 7, 13. Der Akk. steht nach Analogie der Verba des Ermangelns, vgl. Neh 9, 32; G § 117, 4 Anm. 4b. Die Schuld von Peʿor ist der mit Hurerei verbundene Abfall zum Baʿal Peʿor Nu 25, 3; Dt

auf diesen Tag noch nicht gereinigt haben,[g] und die Plage kam über die Gemeinde Jahves?[h] 18Und ihr kehrt euch heute von Jahve ab, so daß, lehnt ihr euch heute gegen Jahve auf,[i] so ergrimmt er morgen gegen die ganze Gemeinde Israels.[k] 19Jedoch, wenn das Land eures Eigentums unrein ist,[l] so kommt doch herüber in das Eigentumsland Jahves, woselbst Jahves Wohnung ihren Sitz hat,[m] und macht euch mitten unter uns ansässig;[n] aber gegen Jahve lehnt euch nicht auf, und gegen uns lehnt euch nicht auf,[o] indem ihr euch einen Altar außer dem Altar Jahves, unsers Gottes, baut. 20Hat nicht ʿAkhan, der Sohn Serachs, eine Untreue an dem Gebannten begangen? Da kam über die ganze Gemeinde Israels ein Grimm, und nicht (nur) er als einzelner Mann kam durch seine Schuld um's Leben.[p]

21Da antworteten die Söhne Rubens und die Söhne Gads und der halbe Stamm Manasse und redeten mit den Häuptern der Tausende Israels:[q] 22Der Herr Gott Jahve, der Herr Gott Jahve,[r] der weiß es, und Israel, das möge es wissen: wenn aus Auflehnung und wenn aus Untreue gegen Jahve[s] — so mögest du uns heutiges Tages nicht erretten![t] 23daß wir uns einen Altar bauten,[u] um uns von Jahve abzukehren, und wenn, um auf ihm Brand- und Speisopfer darzubringen oder wenn, um auf ihm Friedensopfer zu bereiten, so möge Jahve selbst es ahnden![v] 24Und wenn nicht vielmehr aus Besorgnis wegen einer Möglichkeit[w] wir das thaten, in dem Gedanken: künftig werden eure Söhne zu unsern Söhnen also sprechen: Was habt ihr gemein mit Jahve, dem Gotte Israels?[x] 25als Grenze setzte ja Jahve zwischen uns und zwischen euch, den Söhnen Rubens und den Söhnen Gads, den Jordan;[y] ihr habt keinen Teil an Jahve![z] Und so werden eure Söhne unsre Söhne davon abbringen Jahve zu fürchten.[a] 26Da

---

4, 3, bei welchem Anlaß gerade Pinechas strafend eingegriffen hatte Nu 25, 7 ff. || [g] insofern augenscheinlich das damalige Gottesgericht die Neigung zu ähnlichen Vergehungen in der Gemeinde noch nicht gründlich ausgetilgt hatte. || [h] נגף und עדת יהוה bilden ein ergreifendes Oxymoron. Zur Sache Nu 25, 9. || **18**. [i] die Ausdrücke wie v. 16 sind nicht ausschließlich P eigen, sondern können vom R aus J entlehnt sein Nu 14, 9. 43. || [k] in Kraft ihrer Solidarität vor Jahve 7, 1. 11. 25. || **19**. [l] als halbes Heidenland Am 7, 17; Ps 137, 4. | [m] 18, 1. | [n] v. 9 sie setzen also noch Raum hiefür voraus! was weniger gut mit 19, 51, als mit den Stellen sich verträgt, wonach noch viel Westjordanland zu erobern übrig blieb (Ri 1 und die Parallelen bei Jos). || [o] religiöser und politischer Abfall gehen hier Hand in Hand. מרד c. Acc. nur noch Hi 24, 13. || **20**. [p] 7, 1–5; wie vielmehr wird der Abfall von Hunderten für die ganze Gemeinde verhängnisvoll werden! Die Stellung von לא hinter איש אחד befremdet; LXX läßt es aus und faßt den letzten Satz als zu verneinende Frage; Vulg. übersetzt לֹא נָגַע אֶחָד בָּעֲוֹנוֹ, geschraubt; Pesch. וכלן בלען בחטיחה und uns alle raffte er ob seiner Sünde weg, was sachlich richtig; denn jedenfalls wird gesagt, daß *τῷ τοῦ ἑνὸς παραπτώματι οἱ πολλοὶ ἀπέθανον*; also etwa לֹא לְבַדּוֹ ג' בע'. || **21**. [q] v. 14. || **22**. [r] Ps 50, 1; die Wiederholung des vollen Gottesnamens verbürgt aufs kräftigste die Wahrheit ihrer Versicherung. || [s] wie ihnen v. 16. 18 insinuiert war; das leicht zu ergänzende und v. 23 ergänzte Anakoluth malt ihre Erregung. || [t] nicht Nachsatz LXX, sondern Parenthese; den affektvollen Absprung in den Gebetsruf verlieren LXX, Vulg., Pesch. mit 3. Pers. Sie wünschen, Jahve möge sie vor der drohenden Gefahr, daß der Bann heute an ihnen vollstreckt werde (Dt 13, 15), nicht erretten, falls sie schuldig seien. || **23**. [u] LXX וְאִם בְּנִינוּ wäre planer, aber matter, als Inf.. cst., der an das in v. 22 unterverstandene Verbum עָשִׂינוּ זֹאת (אם במרד) anschließt. || [v] 1 S 20, 16; 2 S 4, 11; im Dt dafür דרש. || **24**. [w] מדאגה hängt von מדבר ab, denn man sagt דאג מן Ps 38, 19; Jer 42, 16 (neben ד' mit Akk.); דבר wird durch לאמר וג' erklärt. || [x] die westjordanischen Israeliten möchten künftig einmal den ostjordanischen die religiöse Gemeinschaft aufkünden. Zur Phrase לְ . . . . לְ מה vgl. Ri 11, 12; 2 S 19, 23; Joh 2, 4. || **25**. [y] Halbmanasse ist hier (vom R) nicht beigesetzt. Altertüml. Ansicht ist, daß der Dienst des Gottes an seinem Lande

dachten wir: laßt uns doch den Altarbau machen,[b] nicht für Brand- und nicht für Schlachtopfer, [27]sondern ein Zeuge sei er zwischen uns und zwischen euch und zwischen unsrer Nachkommenschaft, daß wir dem Dienste Jahves vor ihm[c] obliegen mit unsern Brand- und Schlacht- und Friedensopfern, daß nicht etwa künftig eure Söhne zu unsern Söhnen sagen dürfen: Ihr habt keinen Teil an Jahve. [28]Und wir dachten: wenn sie das künftig zu uns und zu unsern Nachkommen sagen würden, so wollten wir dann sprechen: Sehet das Abbild[d] des Jahvealtars, den unsre Väter gemacht haben, nicht für Brand- und nicht für Schlachtopfer, sondern ein Zeuge sei er zwischen uns und zwischen euch! [29]Ferne sei es uns,[e] gegen Jahve uns aufzulehnen und heute uns von Jahve abzukehren, indem wir einen Altar für Brand-, Speis- und Schlachtopfer bauten, außer dem Altar Jahves, unsers Gottes, der vor seiner Wohnung steht![f]

[30]Als nun Pinechas, der Priester, und die Fürsten der Gemeinde (und) die Häupter der Tausende Israels[g] bei ihm die Worte hörten, welche die Söhne Rubens und die Söhne Gads und die Söhne Manasses redeten, gefiel es ihnen wohl; [31]und Pinechas, der Sohn El'asars,[h] der Priester, sprach zu den Söhnen Rubens und zu den Söhnen Gads und zu den Söhnen Manasses:[i] Heute haben wir erkannt, daß Jahve mitten unter uns ist,[k] weil[l] ihr diese Untreue gegen Jahve nicht begangen habt; da habt ihr die Söhne Israels aus Jahves Hand errettet![m] [32]Da kehrten Pinechas, der Sohn El'asars, der Priester, und die Fürsten von den Söhnen Rubens und den Söhnen Gads[n] aus dem Lande Gilead heim in das Land Kenaan zu den Söhnen Israels und brachten ihnen Bescheid; [33]der gefiel den Söhnen Israels wohl, und die Söhne Israels priesen Gott und gedachten nicht mehr gegen sie zu Felde zu ziehen, um das Land zu verwüsten,[o] in dem die Söhne Rubens und die Söhne Gads wohnten. [34]Und die Söhne Rubens und die Söhne Gads[p] benannten den Altar:[q] denn er ist Zeuge zwischen uns, daß Jahve Gott ist.

---

hafte (Ri 11, 24). || [z]2 S 20, 1; Neh 2, 20. || [a]indem sie ihnen z. B. den Zutritt zum Heiligtum verwehren (Esr 4, 3). יָרָא (vgl. 1 S 18, 29 לְיִרְאָה) = יִרְאָה G § 69, 2 Anm. 1. || **26.** [b]LXX macht die Verbindung der Verba plausibler durch Lesung von זאת statt לנו; aber לבנות dürfte (dittographisch nach לנו) aus v. 23 hieher verschlagen sein (Pesch.); Vulg. hat einfach נִבְנֶה לנו. || **27.** [c]לפניו bei dem einzig rechtmäßigen Heiligtum im Westjordanland (zum Ausdruck vgl. Nu 4, 47); auch der bestrittene Altar steht ja auf dem rechtseitigen Jordanufer. || **28.** [d]תבנית Ex 25, 9; LXX *ὁμοίωμα;* wenn die Spätern sehen würden, daß dieser Altar dem echten Jahvealtar nachgebildet und von heidnischen Altären verschieden ist, werden sie seinen wirklichen Zweck, עֵד der religiösen Gemeinschaft zwischen ost- und westjordanischen Israeliten zu sein, erkennen. || **29.** [e]ממנו steht nicht für מֵיהוָה (weil gleich ביהוה folgt), sonst folgte מִמֶּרֶד 1 S 26, 11; 1 K 21, 3; sondern das Suff. ist neutrisch und wird durch למרד erklärt. מיהוה fehlt häufiger in der Formel 24, 16; Gn 18, 25; 44, 7. Vulg. richtig: absit a nobis hoc scelus. || [f]vgl. v. 16. 18. 19; sie taxieren somit den Bau eines wirklichen Opferalters nicht anders als Pinechas. || **30.** [g]nach v. 14 waren eben die Geschlechtshäupter die Fürsten der Gemeinde; daher ist ראשי יסר überflüssig und fehlt bei Pesch.; LXX, Vulg. lesen nur נשיאי עדת ישראל אשר אתו [כל]. || **31.** [h]בן־אלעזר fehlt bei LXX, in v. 32 bei LXX, Vulg. || [i]LXX hat auch hier לחצי שבט המנשה v. 11. 21. || [k]Jo 2, 27. Die Wirkung von Jahves Gegenwart in der Gemeinde ist es, daß die 2½ Stämme vor Abfall bewahrt blieben. || [l]אשר begründend wie Gn 30, 18; 31, 49; Dt 3, 24; Qoh 4, 9, in diesem Sinn gewöhnlich mit Pf. || [m]v. 18; Jahves Hand hätte zur Strafe für den Abfall einzelner Stämme sonst ganz Israel getroffen. || **32.** [n]LXX setzt auch hier und v. 33. 34 „vom halben Stamm Manasse" ein. || **33.** [o]wie sie vorgehabt hatten v. 12. || **34.** [p]bei LXX ist Josua Subj. || [q]der Name des Altars scheint ausgefallen zu sein; er wird mit כי עד הוא וגו׳ erklärt. Pesch. bietet מדבחא דשהדותא „Zeugnisaltar"; aber eher könnte man mit D. vermuten גַּלְעֵד.

v. 1–6 klingen durchaus deuteronomistisch; nur in מטה v. 1, ארץ אחזה v. 4 und vielleicht auch שמר משמרת v. 3 zeigen sich Spuren späterer Überarbeitung unter dem Einfluß von P. Auch v. 7a gehört dem deuteronomistischen Red.; dagegen ist v. 7b. 8 als später Einschub zu betrachten, dem vielleicht eine ältere Nachricht über die beutereiche Heimkehr der $2\frac{1}{2}$ Stämme und Josuas Befehl, sie sollten mit den Daheimgebliebenen teilen, zu grunde lag. v. 9—31 tragen in der Hauptsache nach Ausdruck und Auffassung unverkennbar das Gepräge von P, zeigen aber Spuren späterer Überarbeitung (namentlich v. 11. 16. 18. 33 [אלהים]), ohne daß es deswegen statthaft wäre, mit D. einen Bericht von E auszuscheiden (v. 11. 12. 24—27. 32—34), denn auch hier fehlen die Sprachzeichen von P nicht (עבד את עברת, צדת בני ישראל, יהיה, v. 32 Anf. u. s. w.); die einzige schwache Spur v. 11 ist doch zu unsicher, um einen ostjordanischen Doppelgänger für den Altar am Jordanufer anzunehmen. Die Hauptsache aber ist, daß ein ostjordanisches Denkmal, das vielleicht nicht einmal ein Altar gewesen wäre, in JE ganz unverfänglich erscheinen müßte und keineswegs die ganze Gemeinde zum Einschreiten veranlaßt hätte, während dieses auf Grund der strengen kultischen Anschauungen von Dt und P sich leicht erklärt.

Wellh., Kuenen u. a. halten den Inhalt dieser Erzählung für durchaus ungeschichtlich; nach Kuenen ist v. 9—34 sogar eines der spätesten Produkte des Hexateuch. Konnte aber bei diesem Anlasse nicht wirklich die Errichtung eines Altars durch die schon geographisch isolierten ostjordanischen Stämme als Signal zu politischer und religiöser Emanzipation gelten? Dies besonders, wenn (nach v. 11, bei LXX auch v. 10) das Denkmal wirklich auf der Ostjordanseite stand, welcher Thatbestand durch die Redaktion (v. 10) später verwischt ward. Seine gegenwärtige Gestalt, namentlich in Rede und Gegenrede, hat der Überlieferungsstoff allerdings von den bei P gültigen Voraussetzungen aus erhalten.

III. Josuas Ausgang c. 23. 24.

1. Die erste Abschiedsrede c. 23.

23, [1]Lange Zeit aber hernach, nachdem Jahve Israel Ruhe vor all ihren Feinden ringsum geschafft hatte,[a] als Josua alt geworden, in die Jahre gekommen war,[b] [2]da berief Josua ganz Israel, seine Ältesten und seine Häupter und seine Richter und seine Beamten[c] und sprach zu ihnen: Ich bin alt geworden, in die Jahre gekommen. [3]Ihr aber habt alles gesehen, was Jahve, euer Gott, an all diesen Völkern vor euch her gethan hat;[d] denn Jahve, euer Gott, ist's, der für euch kämpfte.[e] [4]Sehet, ich ließ euch diese übrigen Völker[f] als Erbteil für eure Stämme zufallen,[g] vom Jordan an,[h] und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und das große Meer gegen Sonnenuntergang. [5]Und Jahve, euer Gott, wird sie selbst vor euch ausstoßen[i] und vor euch her sie vertreiben, daß ihr ihr Land besetzet, wie Jahve, euer Gott, euch verheißen.[k] [6]So seid denn fest entschlossen,

---

Zu c. 23.

1. [a]22,4. || [b]nach 13,1 etwas auffällige Angabe; vgl. auch 14,10. || **2.** [c]8,33 wohin? ist nicht angegeben. Der Bericht ist im Vergleich mit c. 24 kaum für selbständig zu halten. || **3.** [d]Jahve, nicht ich; gemeint ist der Jordanübergang, Besiegung der Emoriter u. s. w. || [e]10,14. || **4.** [f]die bisher noch nicht unterworfenen 13,2–6. || [g]nämlich בגורל 13,6. || [h]מן הירדן scheint seiner Stellung nach zum ersten Versglied zu gehören; da aber auch die nachfolgenden, schon bezwungenen Völker westl. vom Jordan wohnen, hat die mass. Accentuation es zum folgenden gezogen. Wahrscheinl. ist aber der ganze Text verwirrt und מן הירדן ועד הים הגדול מ' חש an den Schluß des Verses zu setzen; auch LXX setzt ὁρίεῖ (גבול) nach הגדול ein. || **5.** [i]zur Form יהדפם vgl. G § 60 Anf. || [k]13,6. In die LXX ist zwischen das erste und zweite Versglied die Glosse eingedrungen: *ἕως ἂν ἀπόλωνται καὶ ἀποστελεῖ*

alles was im Gesetzbuch Moses geschrieben ist zu halten und zu thun, daß ihr weder rechts noch links davon abweichet;[l] 7daß ihr nicht unter diese bei euch übriggebliebenen Völker da geratet[m] und den Namen ihrer Götter nicht erwähnet[n] und nicht dabei schwöret[o] und sie nicht verehret und nicht vor ihnen niederfallet;[p] 8sondern Jahve, euerm Gotte, sollt ihr anhangen,[q] wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.[r] 9Und Jahve vertrieb vor euch her große und starke Völker;[s] ihr aber — Niemand konnte vor euch standhalten bis auf diesen Tag.[t] 10Ein Mann von euch jagte tausend;[u] denn Jahve, euer Gott, ist's, der für euch kämpfte, wie er euch verheißen.[v] 11So nehmet euch nun wohl in Acht für eure Seelen,[w] daß ihr Jahve, euern Gott, liebet.[x] 12Solltet ihr jedoch euch abkehren und an den Rest dieser Völker hängen, die da bei euch übriggeblieben sind, und euch mit ihnen verschwägern und euch mit ihnen einlassen und sie mit euch,[y] 13so mögt ihr wissen, daß Jahve, euer Gott, fernerhin diese Völker nicht vor euch her vertreiben wird, und sie werden euch zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Stachel in euern Seiten und zu Dornen in euern Augen werden,[z] bis ihr von diesem schönen Lande weg zu Grunde geht, das Jahve, euer Gott, euch gab.[a]

14Und siehe ich gehe heute dahin, des Weges aller Welt;[b] ihr aber erkennt von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß nicht Ein Wort von all den guten Worten hinfällig geworden, die Jahve, euer Gott, über euch geredet hat; insgesamt sind sie euch eingetroffen; kein einziges Wort davon ward hinfällig.[c] 15Und wie über euch all das gute Wort kam, das Jahve, euer Gott, zu euch geredet, also wird Jahve über euch all das böse Wort bringen,[d] bis er euch aus diesem schönen Lande weggetilgt haben wird, das euch Jahve, euer Gott, gab;[e] 16wenn ihr den Bund Jahves, eures Gottes, übertretet,[f] den er euch geboten hat, und hingeht und andre Götter verehret und vor ihnen niederfallt,[g] so wird Jahves Zorn wider euch entbrennen, und ihr werdet schnell von dem schönen Lande weg zu Grunde gehen, das er euch gab.[h]

Aus den zahlreichen Parallelen erhellt der durchaus deuteronomistische Charakter dieses Stücks, das mit keiner einzigen konkreten Angabe über Inhalt und Ausdruck des Dts hinausgeht; eben deshalb besteht keine Nötigung, mit D. eine ursprünglich dem Dt angehörige Abschiedsrede Josuas, die der Red. hier eingereiht hätte, anzunehmen. Vielmehr ist der Überlieferungsstoff vom Red. selbst nach dem Dt bearbeitet, und neben c. 24, wo ein Referat von JE zu grunde liegt, ist diese Rede nicht überflüssig, weil sie sowohl die religiöse Paränese, als die aus ihr fließende Alternative für das künftige Geschick Israels viel nachdrücklicher ausspricht. Auch liegt 23, 8 ein von 24, 14. 23 abweichendes Urteil vor, das einen etwas verschiedenen Tenor der beiden verwandten Reden bedingt. — Der Zweck der Rede ist, die Gemeinde von der menschlichen Führung, die es nun bald missen wird, innerlich abzulösen, aber desto fester an die unentbehrliche und bewährte göttliche Führung zu binden.

αὐτοῖς τὰ θηρία τὰ ἄγρια ἕως ἂν ἐξολοθρεύσῃ αὐτοὺς καὶ τοὺς βασιλεῖς αὐτῶν vgl. Ex 23, 28; Dt 7, 20. || **6.** [l] 1, 7 dies die Bedingung der voraufgehenden Verheißung. || **7.** [m] durch Kommerzium und Konnubium v. 12; Dt 7, 3 ff. || [n] Ex 23, 13; Ps 16, 4. || [o] Jer 5, 7; Jes 65, 16; Am 8, 14. || [p] Dt 6, 13; 10, 20. || **8.** [q] 22, 5. || [r] in der Josuazeit 24, 31; Ri 2, 7. || **9.** [s] infolge ihres bundesgemäßen Verhaltens Dt 4, 38; 11, 23. || [t] 21, 44. || **10.** [u] Dt 28, 7; 32, 30. || [v] Dt 3, 22. || **11.** [w] Dt 4, 15. || [x] Dt 6, 5. || **12.** [y] v. 7. || **13.** [z] Ex 23, 33; 34, 12; Nu 33, 55; Dt 7, 16; neu ist hier שֹׁטֵט, worunter LXX ἥλους Nägel, Vulg. offendiculum versteht; ob Geißeln (שׁוֹט) mit Widerhaken? || [a] Dt 11, 17. || **14.** [b] 1 K 2, 2 den Todesweg, der in das בֵּית מוֹעֵד לְכָל־חָי führt. || [c] 21, 45. || **15.** [d] Dt 29, 26; die Flüche des Gesetzes gegen die Abtrünnigen Dt 28, 15—68. || [e] Dt 28, 21. 63. || **16.** [f] 7, 11. 15. || [g] v. 7; Dt 11, 16. || [h] wörtl. nach Dt 11, 17. LXX läßt diesen Schluß weg.

2. Der Landtag zu Sichem 24, 1—28.

24, [1]Da versammelte Josua alle Stämme Israels nach Sichem[a] und berief die Ältesten und die Häupter und die Richter und die Beamten Israels,[b] daß sie sich vor Gott[c] stellten. [2]Und Josua sprach zu dem ganzen Volke: So spricht Jahve, der Gott Israels: Jenseits des Stromes wohnten eure Väter vor Alters, Therach, der Vater Abrahams und Nachors,[d] und verehrten andre Götter.[e] [3]Da nahm ich[f] euern Vater Abraham von jenseits des Stroms und ließ ihn durch das ganze Land Kenaan ziehen[g] und mehrte[h] seinen Samen und gab ihm den Isaak[i] [4]und gab dem Isaak den Jakob und den Esau[k] und gab dem Esau das Gebirge Se'ir, daß er es in Besitz nehme;[l] Jakob aber und seine Söhne reisten nach Ägypten hinab.[m] [5]Da sandte ich den Mose und den Aharon[n] und schlug Ägypten,[o] wie ich in seiner Mitte that,[p] und hernach führte ich euch aus.[q] [6]Und nachdem ich eure Väter aus Ägypten ausgeführt, kamet ihr zum Meere; da jagten die Ägypter hinter euern Vätern her mit Wagen und mit Reitern, zum Schilfmeer;[r] [7]und als sie zu Jahve schrieen, legte er eine Finsternis zwischen euch und zwischen die Ägypter,[s] und ließ das Meer über ihn kommen, daß es ihn bedeckte. Da sahen eure Augen, was ich an Ägypten that, und ihr bliebet lange Zeit in der Wüste.[t] [8]Und ich brachte euch in das Land des Emoriters, der auf der andern Seite des Jordan wohnt, und sie kämpften gegen euch; ich aber gab sie in eure Hand, und ihr nahmt ihr Land in Besitz und ich tilgte sie vor euch weg.[u] [9]Da erhob sich Balaq, der Sohn Zippors, König von Moab und kämpfte gegen Israel[v] und sandte hin und berief Bile'am, den Sohn Be'ors, um euch zu verfluchen; [10]ich aber wollte nicht auf Bile'am hören; da segnete er euch vielmehr,[w] und ich

---

Zu c. 24, 1—28.

1. [a]Sichem ist der ältern Überlieferung ein heiliger Ort Gn 33, 19. 20; 35, 4; vgl. Jos 8, 30—35. Die Korrektur der LXX *Σηλώ* שִׁילֹה fließt aus dem Widerwillen der Spätern gegen die Samaritanerhauptstadt Jes Sir 50, 28. || [b]wie 23, 2. || [c]was an diesem heil. Orte auch ohne Herbeischaffung der Bundeslade aus Schilo möglich war. || **2.** [d]Gn 11, 26. || [e]Gn 31, 19. 34 ist von תְּרָפִים im Hause Labans die Rede und Gn 35, 4 vergräbt Jakob die אֱלֹהֵי הַנֵּכָר der Seinigen unter der Terebinthe bei Sichem. Abraham von diesem Dienste auszuschließen liegt kein Grund vor; im Gegenteil deutet || **3.** [f]לקח auf die Absicht, ihn aus dieser Umgebung herauszuheben Gn 12, 1 ff. || [g]Gn 12, 6. 8. 9. || [h]Kethib וָאֶרֶם, Qerê וָאַרְבֶּה; Gn 16, 10; 22, 17. || [i]Gn 21, 1—3. || **4.** [k]Gn 25, 24 ff. || [l]Gn 36, 8; Dt 2, 5. || [m]Gn 46. LXX fügt hier bei: *καὶ ἐγένοντο ἐκεῖ εἰς ἔθνος μέγα καὶ πολὺ καὶ κραταιόν. Καὶ ἐκάκωσαν αὐτοὺς οἱ Αἰγύπτιοι* — Glosse aus Dt 26, 5. 6, da der Wegfall der Worte, wenn sie echt waren, schwerer verständlich, als ihre Ergänzung ist. || **5.** [n]fehlt bei LXX. || [o]Ex 7 ff. || [p]LXX übersetzt *ἐν σημείοις οἷς ἐποίησα ἐν αὐτοῖς* בְּאוֹתֹת אֲשֶׁר עָשִׂיתִי בְּקִרְבָּם, was planer. Der mass. Text umgeht die Aufzählung des Bekannten || [q]Ex 12. || **6.** [r]Ex 14. Der Text scheint nicht in Ordnung, denn der Anfang des Verses wiederholt nur v. 5 Ende und substituiert dem אתכם dort: את אבותיכם, worauf doch wieder 2. Pers. ותבאו und v. 7 ביניכם und nachher stets, dagegen v. 7 Anf. 3. Pers. steht. LXX bietet v. 6 וַיּוֹצֵא und beidemal אֲבוֹתֵינוּ, v. 7 וַנִּצְעַק und וַיָּבֵינוּ, doch wird *ἡμῶν* aus *ὑμῶν* verschrieben sein. Da die 2. P. die Darstellung beherrscht, dürfte in v. 6 alles außer ותבאו הימה auszuscheidende Glossierung und in v. 7 וַתִּצְעֲקוּ zu lesen sein. || **7.** [s]מַאֲפֵל *ἅπ. λεγ.*, allein מ kann dittographisch verschrieben, also אֶפֶל beabsichtigt sein. Zur Sache vgl. Ex 14, 19. 20. || [t]Nu 14, 33 ff. || **8.** [u]Nu 21, 21—35. || **9.** [v]Dies wird Nu 22—24 nicht berichtet und Ri 11, 25 in Abrede gestellt; indes ist Nu 22, 6. 11 wenigstens Balaqs Absicht לְהַלְחֵם und להלחם ausgesprochen, wozu die Verfluchung durch Bile'am nur eine günstige Lage herstellen sollte; an diese als Einleitung zum Kampfe mag hier gedacht sein. || **10.** [w]die Worte von וישלח v. 9 an bis ויברך ב' אתכם erinnern sehr an Dt 23, 5. 6. Würde man sie als redaktionellen Zusatz ausschalten, so ergäbe die Verbindung: „B. kämpfte gegen Js., und ich rettete euch aus seiner Hand" für den ursprünglichen Bericht (E) die Vorstellung bloß eines

rettete euch aus seiner Hand. 11Und ihr überschrittet den Jordan[x] und kamet nach Jericho; da kämpften wider euch die Herren von Jericho,[y] die Emoriter und die Perissiter und die Kenaaniter und die Chitthiter und die Girgaschiter, die Chiwiter und die Jebusiter,[z] und ich gab sie in eure Hand 12und schickte vor euch her die Hornisse, daß sie dieselben vor euch vertrieb,[a] die beiden Emoriterkönige,[b] nicht durch dein Schwert, noch durch deinen Bogen.[c] 13Und ich gab euch ein Land, um das du dich nicht gemüht, und Städte, die ihr nicht gebaut, daß ihr darin wohntet; Weinberge und Ölgärten, die ihr nicht gepflanzt, dürft ihr genießen.[d] 14Und nun[e] fürchtet[f] Jahwen und verehret ihn in Redlichkeit und Wahrheit,[g] und schafft die Götter weg,[h] die eure Väter jenseits des Stroms und in Ägypten verehrten, und verehret Jahwen. 15Wenn es euch aber mißfällt, Jahwen zu verehren, so wählet euch heute, wen ihr verehren wollt, ob die Götter, die eure Väter jenseits des Stroms verehrten, oder die Götter der Emoriter, in deren Land ihr wohnt.[i] Ich aber und mein Haus werden Jahwen verehren.[k]

16Da antwortete das Volk und sprach: Ferne sei uns[l] Jahwen zu verlassen, indem wir andre Götter verehrten! 17Sondern Jahwe ist unser Gott,[m] er, der uns und unsere Väter aus dem Lande Ägypten, aus dem Knechtschaftshause heraufgeführt[n] und vor unsern Augen diese großen Zeichen gethan[o] und uns auf dem ganzen Wege behütet hat,[p] auf dem wir wanderten, und unter allen Völkern, durch die wir mittendurch zogen. 18Und Jahwe verjagte alle Völker und die Emoriter, die Landesbewohner, vor uns; auch[q] wir werden Jahwen verehren, denn er ist unser Gott. 19Da sprach Josua zu dem Volke:[r] Ihr könnt Jahwen nicht verehren, denn er ist ein heiliger Gott,[s] ist ein eifriger Gott;[t] er wird eure

---

kriegerischen Konflikts; indes ist die Verfluchung, die zum Segen gewandelt wurde, E wohlbekannt (Nu 22). Zur Nachstellung des Inf. abs. ברוך vgl. Nu 23, 11; 24, 10 (wo בָּרֵךְ punktiert ist); G § 113, 3 b. || **11.** [x] c. 3. || [y] dies ist 6, 20 ff. nicht ausdrücklich erwähnt, aber auch nicht ausgeschlossen, vielmehr selbstverständlich. Zu בעלי י׳ vgl. Ri 9, 2. 20. 23 u. sonst: die freien Bürger; LXX weniger gut יִשְׁבֵי. || [z] alle übrigen Landesbewohner, die 7 Zahl wie 3, 10; Dt 7, 1; die asyndetische Anreihung von האמרי fällt auf; wahrsch. Zusatz von R. || **12.** [a] Ex 23, 28; Dt 7, 20. In dem Eroberungsbericht von E wird dergleichen vorgekommen sein. || [b] diese kommen hier nach v. 11 zu spät und sind außerdem von zu beschränkter Deutung. Die LXX hat statt ihrer *δώδεκα βασιλεῖς τῶν Ἀμορῥαίων*, hier den Volksnamen im weitern Sinne, auch für die westjordanischen, genommen (v. 18); was wahrsch. echt ist und auf der Zählung der besiegten Könige im Bericht von E beruht; vgl. dagegen 12, 24. || [c] Gn 48, 22; vgl. Ps 20, 8; 44, 4; Schw. und B. fordern die Hornisse als Gegensatz, die somit nicht als Glosse anzusehen. || **13.** [d] nach Dt 6, 10. 11. || **14.** [e] ועתה leitet häufig die Paränese ein Ps 2, 10; Jes 5, 5. || [f] zu יראה vgl. G § 75 Anm. 21 a. || [g] Ri 9, 16. 19. || [h] daraus erhellt, daß die Abgötterei in volkstümlichen Formen: Therafim, Zauberei, Totenbeschwörung u. dgl. noch keineswegs ganz überwunden war Lv 17, 7; Am 5, 26; Ez 20, 7. 8; 23, 3. 8. Günstiger urteilt R 23, 8. || **15.** [i] Jahwe will freien Dienst, nicht erzwungnen Gehorsam; so schon bei der Bundschließung Ex 19; vgl. Apok 22, 11. || [k] wie auch die Entscheidung des Volks falle; Wahrheit gilt, nicht Mehrheit Jer 1, 18. 19. || **16.** [l] 22, 29. || **17.** [m] das Grundbekenntnis Israels Dt 6, 4; 1 K 18, 39. || [n] Ex 20, 2. || [o] Dt 6, 22; 7, 19. || [p] Ex 23, 20; Dt 8, 2. LXX läßt in diesem Vers alles von מבית bis האלה weg; in der That reizten die Parallelen mit Dt zur Glossierung. || **18.** [q] wie Josua v. 15. || **19.** [r] Josua will den guten Entschluß nicht erlisten, sondern seine ganze Tragweite zum Bewußtsein bringen und die Illusion oberflächlicher Rührung zerstören — lehrreicher Gegensatz jeder Art von Seelenfängerei; vgl. Lk 14, 25—33. || [s] vgl. 1 S 17, 26 u. sonst. אלהים חיים, das Adj. im Pl. auch bei dem Einen Gott; besonders E verbindet gern אלהים mit dem Pl. Gn 20, 13; 35, 7. Jahwes Heiligkeit verpflichtet Israel zur Heiligung Ex 19, 6; Lv 21, 6—8, besonders zur Meidung aller Teilung von Furcht und Dienst zwischen ihm und den Götzen Jes 42, 8. || [t] Ex 20, 5; die Form קַנָּא auch Nah 1, 2. Die קִנְאָה wacht über

Missethat und eure Sünden nicht vergeben.[u] 20Wenn ihr Jahven verlasset und fremde Götter verehret, so wird er euch hinwieder Übels thun und euch aufreiben, nachdem er euch Gutes gethan.[v] 21Da sprach das Volk zu Josua: Nein, sondern[w] Jahven werden wir verehren. 22Da sprach Josua zu dem Volke: Ihr seid Zeugen gegen euch, daß ihr selbst euch Jahven erwählt habt, ihn zu verehren.[x] Da sprachen sie: Ja![y] 23Und nun schafft die fremden Götter mitten unter euch weg,[z] und neiget euer Herz[a] zu Jahve, dem Gotte Israels! 24Da sprach das Volk zu Josua: Jahve, unsern Gott, werden wir verehren und seiner Stimme gehorchen.[b]

25Da schloß Josua an jenem Tage dem Volke einen Bund[c] und stellte ihm Satzung und Recht[d] auf in Sichem.[c] 26Und Josua schrieb diese Worte[f] in das Gesetzbuch Gottes[g] und nahm einen großen Stein und richtete ihn dort auf unter der Terebinthe beim Heiligtum Jahves.[h] 27Da sprach Josua zum ganzen Volke: Siehe, dieser Stein wird zum Zeugen gegen uns sein;[i] denn er hat alle Aussprüche Jahves gehört, die er mit uns redete, und wird wider euch zum Zeugen sein, damit ihr nicht betrügerisch an euerm Gotte handelt.[k] — 28Da entließ Josua das Volk, jeden zu seinem Erbteil.[l]

Diese Rede hat ein weit originelleres Gepräge als c. 23. Zwar fehlen auch hier die Spuren deuteronomistischer Bearbeitung nicht (besonders v. 7. 8. 10. 11. 13. 17. 20. 26); der Grundstock des Berichts aber gehört JE an, und zwar ist er, wenn die mehrfachen Beziehungen auf Stücke von E in der Gn (die Bedeutung Sichems als מקדש יהוה, der Götzendienst der Väter Israels, die Terebinthe bei Sichem, das Aufrichten eines Denksteins, sowie der Sprachgebrauch [אלהים, אל קנוא, אלהי נכר, הצריל מיד, שרם חק ומשפט, בחרבך ובקשתך]) in Betracht genommen werden, für ursprüngliches Gut von E zu halten (vgl. bes. Kuenen Einl. S. 150). Da der sonstige Bericht E's über die Landeseroberung uns in c. 1—12 nur in sehr verkürzter Gestalt überliefert ist, so kommt dem Abschnitt v. 8–13 eine besondre Bedeutung zu: ihn aber mit Kuenen in Widerspruch zu Jos 1—12 zu setzen, geht schon wegen des summarischen Charakters dieser zusammenfassenden Äußerung nicht an, die für konkrete Ergänzungen reichlich Raum läßt. So ist es fast lächerlich, aus der Nennung der Hornissen v. 12 ff. zu schließen, Israel sei nach dieser Auffassung ohne Schwertstreich Herr des Landes geworden, zumal E v. 11 noch deutlicher als c. 6 der Kampf

---

der Ausschließlichkeit der Hingabe an Jahve. || [u]Ex 23, 21 Bundesbruch בְּרִי רָמָה hat keine Sühne, sondern wirkt Untergang. || **20.** [v]Dt 28, 63. || **21.** [w]5, 14; Gn 18, 15. || **22.** [x]damit wird jeder spätern Entschuldigung des Abfalls der Boden entzogen. || [y]עדים, scil. אנחנו Ruth 4, 11. || **23.** [z]v. 14. || [a]1 K 8, 58; Spr 2, 2 freiwillig, innig, herzlich. || **24.** [b]drittes Gelübde nach v. 16. 21. || **25.** [c]wie Mose im Lande Moab Dt 28, 69 erneuerte er den Bund Israels mit Jahve durch feierliche Vorhaltung der Bundespflichten und Entgegennahme ihrer Zustimmung. כרת ב׳ ל den Bund jemanden oktroieren Hi 31, 1, wogegen bei עב oder את mehr die Gleichberechtigung der Paziszenten hervortritt. || [d]dies klingt wie ein poetisches Zitat Ex 15, 25. Gemeint ist in diesem Zusammenhang erneute Einschärfung der Bundespflicht. || [e]LXX ändert wie v. 1 tendenziös ἐν Σηλὼ ἐνώπιον τῆς σκηνῆς τοῦ θεοῦ Ἰσραήλ. || **26.** [f]zunächst jedenfalls die Bundeserneuerung v. 1–24, vielleicht aber auch die sinnverwandte Rede c. 23. || [g]LXX האלהים; aber trotz der Determination ist nicht notwendig an ein schon vorhandenes Buch zu denken vgl. Nu 5, 23; 1 S 10, 25; G § 126, 4 Anm. Es ist ein Thorabuch gemeint, das göttl. Geltung haben sollte. || [h]natürlich nicht bei der hl. Hütte (Stiftszelt), die sich in Schilo befand 18, 1; sondern an der altheiligen Stätte, wo schon Abraham auf eine Gotteserscheinung hin einen Altar baute Gn 12, 6 ff. und auch Jakob opferte Gn 33, 20; vgl. die אלוני מרה Dt 11, 30. || **27.** [i]22, 34 er hat das Gelübde gehört und wird auch künftige Übertretungen desselben sehen und durch seine bloße Existenz strafen. || [k]Hi 31, 28; Jer 5, 12; Jes 59, 13. || **28.** [l]LXX וַיֵּלְכוּ אִישׁ אֶל־מְקוֹמוֹ. Vgl Ri 2, 6.

um Jericho erwähnt wird. Auch v. 9. 10 stehen zur Bileamperikope Nu 22 ff., wie oben gezeigt ist, nicht in unvereinbarem Gegensatz; dagegen beruhen allerdings die zwölf Emoriterkönige v. 12 auf einer E eigentümlichen, von c. 12 abweichenden Überlieferung.

Die Rede ist ein Meisterstück religiöser Paräneſe. Der Redner macht sich selbst klein, Gott groß. Er hebt mit einer reichen Aufzählung göttlicher Wohlthaten an; denn wo es zu einem gesunden religiösen Verhältnis zwischen Gott und Mensch kommt, liegt die Initiative nur in Gott. Er betont ebenso nachdrücklich die unbedingte Verpflichtung gegen Jahve, als er sorgfältig die Freiheit der Entscheidung für oder wider ihn achtet. Und bevor diese getroffen ist, legt er mit dem schönen Wort v. 15 fin. einen Beweis echter in Gott gegründeter Mannhaftigkeit ab. Damit wird er und sein Haus selbst, mehr als der von ihm aufgerichtete Stein לאתית ולמופתים בישראל מעם יהוה Jes 8, 18.

3. Die letzten Dinge 24, 29—33.

24, 29Nach diesen Geschichten aber,[a] da starb Josua, der Sohn Nuns, der Knecht Jahves, hundertundzehn Jahre alt;[b] 30und man begrub ihn im Gebiet seines Erbteils zu Thimnath-Serach[c] im Gebirge Ephraim nördlich vom Berge Gaʿasch.[d] 31Und Israel verehrte Jahven, so lange Josua lebte und so lange die Ältesten lebten, die Josua noch lange überlebten und die das ganze Werk Jahves erfahren hatten, das er an Israel gethan.[e]

32Und die Gebeine Josephs, welche die Söhne Israels aus Ägypten heraufgebracht hatten,[f] begruben sie zu Sichem, in dem Feldstück, das Jakob von den Söhnen Chamors, des Vaters von Sichem, um hundert Qesita erworben hatte,[g] so daß sie den Söhnen Josephs als Erbteil gehörten.[h]

33Und Elʿasar, der Sohn Aharons, starb; da begrub man ihn in dem Gibeʿa Pinechas, seines Sohnes, das ihm im Gebirge Ephraim gegeben war.[i]

Zu 24, 29—33.

29. [a]Gn 15, 1; 22, 1. || [b]wie Joseph Gn 50, 26; vgl. Jos 23, 2. || **30.** [c]19, 50. || [d]dieser wird außerdem noch Ri 2, 9; 2 S 23, 30; 1 Ch 11, 32 erwähnt und ist nicht näher zu bestimmen; vermutlich eine der Anhöhen zwischen Tibne und Beth-Illo. v. 29. 30 stehen auch Ri 2, 8. 9 und zwar weniger passend nach dem dortigen v. 7, der mit v. 31 hier übereinstimmt, welche Anordnung LXX auch bei Jos aufweist; aber auch in Ri 2 schließt v. 10 unmittelbar an v. 7 an. v. 6. 8. 9 sind in Ri 2 aus unserm Zusammenhang eingedrungen, wobei den Diaskeuasten die Absicht leitete, die beiden Bücher aneinander mittelst dieses gemeinsamen Gliedes zu klammern; ursprünglich sind sie jedoch nicht in Ri 2. || **31.** [e]Ri 2, 7 lautet mit geringen Abweichungen gleich; der Vers gehört der deuteronomistischen Red. an und hängt gegensätzlich mit Ri 2, 10 zusammen; daher seine ursprüngl. Stellung dort, nicht bei Jos, ist. LXX fügt die Glosse bei: die Israeliten hätten in das Grabmal Josuas die steinernen Messer gelegt, womit er sie in Gilgal beschnitten hatte, als er sie aus Ägypten geführt, so wie Jahve befohlen hatte — und dort seien sie bis auf diesen Tag zu finden. || **32.** [f]Gn 50, 25; Ex 13, 19 (E). || [g]Gn 33, 19. || [h]der Pl. ויהיו scheint sich auf עצמות יוסף beziehen zu sollen, doch diese waren zwar wohl eine hochverehrte Reliquie, aber keine נחלה. LXX hat: *καὶ ἔδωκεν αὐτὴν* (חלקת השדה oder ganz Sichem Gn 48, 22) *Ἰωσὴφ ἐν μερίδι*; auch Vulg., Pesch. lesen Sg. Verbi, was passender; entweder וַתְּהִי oder וַיְהִי. Über das Grab Josephs (Qabr Jusuf) an der Straße zwischen dem Jakobsbrunnen und ʿAin ʿAskar, am Fuß des Gerisim, 1 Km. östl. von der neuen Kaserne bei Nablus vgl. Bäd.[3] S. 218. || **33.** [i]der Beiname פינחס will dieses Gibeʿa zweifelsohne von Gibeʿa Benjamins 18, 28, von der Priesterstadt Gebaʿ 21, 17; 18, 24 und von Gibeʿon 9, 3 unterscheiden, die übrigens alle nicht im Gebirge Ephraim lagen. Neuere denken an Djibia oder die unfern ostsüdöstl. davon gelegene Churb. Siaʿ, 5 Km. nordöstl. von Beit-Illo, ebensoweit westl. von ʿAṭṭara; Name

Die Altersangabe v. 29 braucht nicht auf P zurückzugehen, da sie nicht in sein chronologisches System eingreift; den Tod Josuas hat E jedenfalls erzählt, und die Nennung von Thimnath-Serach 19, 50 weist auf ihn. Der Ehrenname עבד יהוה gehört der deuteronomistischen Red. an; ebenso der ganze, deutlich ihre Farbe tragende v. 31. v. 32 ist wegen seiner Beziehung auf Gn 50 und Ex 13 E zuzuscheiden. Die Herkunft von v. 33 ist unsicher; das chronologisch hier wohl vorgreifende, sachlich nicht motivierte Interesse am Priesterhause würde auf P hindeuten, wenn nicht die Zuteilung einer besondern Stadt an Pinechas nach 21, 13 ff. befremdete; so wird auch hier E zu grunde liegen.

---

und Lage sprechen für diese Annahme. || LXX giebt einen langen Zusatz: die Israeliten hätten zu jener Zeit die Lade Gottes umhergetragen; Pinechas habe nach El'asars Tode das Priesteramt übernommen und sei zuletzt im Grabe seines Vaters bestattet worden; Israel habe sich über das Land hin zerstreut und der Abgötterei ergeben, worauf Jahve sie 18 Jahre lang der Herrschaft des Moabiterkönigs 'Eglon auslieferte — eine wertlose Kompilation aus Ri.

Das Buch der Richter.

Einleitung.

1. Name und Stellung im Kanon.

Die wichtigsten Begebenheiten zwischen dem Tode Josuas und dem Richteramt ʿElis und Samuels werden erzählt im zweiten der prophetischen Geschichtsbücher, der נביאים ראשונים, das wohl schon seit dem Abschluß des Prophetenkanons den Namen שֹׁפְטִים (LXX *Κριταί*, Vulg. Judicum liber) führt. Der Name ist nicht bloß aus der Einleitung 2, 16 ff. geschöpft, sondern die Thätigkeit mehrerer Richter, sogar Simsons, wird mit dem Verbum שפט bezeichnet 3, 10; 4, 4; 10, 2. 3; 12, 7. 8. 11. 13; 15, 20; 16, 31; und zwar ist dies in gleicher Bedeutung wie הושיע gebraucht 2, 16. 18; mehrfach in der Geschichte Gideons c. 6; 10, 1 u. s. w., weshalb die Richter auch מושיעים genannt sind 3, 9. 15; Neh 9, 27. Schon daraus erhellt, daß der שופט nicht bloß der Verwalter der bürgerlichen Rechtsprechung in seinem Kreise, sondern vor allem der Hersteller des internationalen Rechtes war (11, 27), wenn es durch Israels Abfall und heidnische Fremdherrschaft im Lande Jahves gebrochen worden. *Διὰ πίστεως κατηγωνίσαντο βασιλείας, ἠργάσαντο δικαιοσύνην* Hebr 11, 33. Hatte der Richter durch befreiende Kriegsthaten eine Art Diktatur erlangt, dann fielen ihm neben andern Herrscherthätigkeiten allerdings auch richterliche Funktionen im engern Sinne zu, vgl. 4, 5; 10, 7; 1 S 7, 15–17. Gleichwohl führt das Buch seinen Namen nur a potiori parte; denn er paßt weder zur Einleitung 1, 1–2, 5, noch eigentlich schon zu den Simsongeschichten und vollends nicht zu den beiden Anhängen, in welchen kein Richter auftritt; und außerhalb seines Rahmens werden auch ʿEli der Priester 1 S 4, 18 und Samuel der Prophet 1 S 7, 15 Richter genannt. Der Titel betrifft somit mehr die Richterzeit (Ruth 1, 1), als daß er eine vollständige und ausschließliche Sammlung von Richterbiographien bezeichnet.

Das Buch ist nicht ein unselbständiger Ausschnitt eines großen Geschichtswerks, das von der Erschaffung der Welt bis zum babylonischen Exil herabführt; denn nicht nur läßt sich, abgesehen von der deuteronomistischen Überarbeitung, keine der Geschichtsquellen des Hexateuch, (mit Ausnahme von JE in 1, 1–2, 5), oder der nachfolgenden prophetischen Geschichtsbücher in ihm mit Sicherheit nachweisen, sondern es zeigt als Ganzes und sogar innerhalb seiner verschiedenen Teile eine eigenartige und abweichende Darstellungsweise und unterbricht mit den beiden Anhängen den sachlichen und chronologischen Gang der Geschichte, die von der Philisterherrschaft zur Zeit Simsons unmittelbar in das Zeitalter ʿEli-Samuel überleiten mußte, das die Befreiung vom Philisterjoche brachte. Dagegen war das Buch Ruth, dessen Handlung in das Ende der Richterzeit fällt, nicht ursprünglich ein dritter Anhang zum Richterbuche, der erst später davon abgelöst und unter die Kethubim versetzt ward; s. Einl. zum Buche Ruth VIII S. 211.

2. Inhalt und Gliederung.

I. Einleitung 1, 1–3, 6.

a. Nach dem Tode Josuas zogen die verbündeten Judäer und Simeoniten auf göttliches Geheiß miteinander von Norden her gegen ihr Stammgebiet, schlugen den König Adonibeseq, eroberten Jerusalem, dann das eigentliche Stammgebiet Judas: Gebirge, Süden und Niederung, wobei Kaleb seinen Eidam, den Helden ʿOthniʾel, mit Wasserquellen in der Nähe von Debir ausstattete und Qeniter mit den Judäern in der Wüste Juda kämpften und zusammenwohnten. Kaleb, in den verheißungsmäßigen Besitz von Hebron gelangt, verdrängte daraus die ʿAnaqiter 1, 1–20. Dagegen gelang es den Benjaminiten nicht, die Jebusiter aus Jerusalem zu vertreiben v. 21. Die Josephiten nahmen durch Verrat Bethel ein v. 22–26; aus andern Städten des ihnen zugewiesenen Stammgebiets vermochten sie die bisherigen Bewohner nicht zu vertreiben, sondern sie höchstens zinspflichtig zu machen: die Manassiten v. 27. 28, die Ephraimiten v. 29, Sebulun v. 30, Ascher v. 31. 32, Naphthali v. 33, und vollends die Daniter wurden von den Emoritern fast gänzlich aus ihrem Erbteil verdrängt, da diese damals noch bis in den Südwesten Kenaans hinein wohnten v. 34–36. — b. Die unvollständige Unterwerfung und Säuberung des Landes war ein Bruch der Bundespflicht, welchen der Engel Jahves vor dem ganzen Volke rügt und damit zu bestrafen erklärt, daß Israel nunmehr die Landesbewohner nicht mehr verdrängen kann, sondern von ihnen Not und Versuchung zum Abfall erleiden muß; darüber in Trauer geratend opfern sie 2, 1–5. — c. Die Treue des Volks gegen Jahve dauerte nur so lange, bis mit Josua auch die Genossen seiner siegreichen Kämpfe dahingegangen waren v. 6–10; dann folgten sich in regelmäßigem Wechsel Abfall in's Heidentum, Bestrafung durch Kriegsunglück und Fremdherrschaft, göttliche Rettungsverweisungen durch Richter; nach deren Tode erneuter Abfall, bis schließlich Jahve zur Strafe und um die Bundestreue Israels zu erproben, hinfort die Kenaaniter nicht mehr zu vertreiben verheißt, die Josua zurückgelassen hatte v. 11–23. Die Zurücklassung verschiedener heidnischer Völkerschaften, die für Israel auch zur Schule des Kriegs werden sollte, nicht nur zur Probe ihrer Treue, brachte nur ihren Ungehorsam an den Tag, indem sie Kommerzium, Konnubium und religiöse Gemeinschaft mit ihnen eingingen 3, 1–6.

II. Die Richtergeschichten 3, 7–16, 31.

1. ʿOthniʾel, Ehud und Schamgar 3, 7–31. a. Nachdem der mesopotamische König Kuschan Rischʿathaim die Israeliten 8 Jahre lang unterjocht hatte, befreite sie ʿOthniʾel und schaffte dem Lande 40 Ruhejahre v. 7–11. b. Bei erneutem Abfall gab Jahve Israel in 18 Jahre dauernde Moabiterknechtschaft dahin, bis der Held Ehud bei Anlaß einer Tributsendung den König ʿEglon von Moab mit List ermordete und hierauf mit Hilfe der Ephraimiten die Moabiter diesseits des Jordan aufrieb, worauf das Land 80 Jahre lang Ruhe genoß v. 12–30. c. Nach ihm verübte Schamgar eine Heldenthat an einer Philisterschar v. 31. ‖ 2. Baraq und Debora c. 4 und 5. a. Abermaliger Abfall von Jahve ward mit 20jähriger Knechtung durch den Kenaaniterkönig Jabin in Chazor bestraft, dessen Feldherr Sisera über eine furchtbare Kriegsmacht gebot 4, 1–3. b. Die Prophetin Debora ermuntert den Helden Baraq mit Hilfe der nördlichen Stämme am Thabor dem Feinde entgegenzutreten, wozu er sich nur, wofern Debora ihn begleite, herbeiläßt v. 4–10. c. Ein Zweig der Qeniter hatte sich in der Nähe von Qedesch angesiedelt v. 11. d. Auf den ermunternden Zuruf Deboras hin stürzte sich Baraq mit seiner Schar vom Thabor herab gegen Sisera, der am Qischon mit gesammelter Heeresmacht ihn erwartete und schlug ihn unter Jahves Beistand auf's Haupt v. 12–16. e. Sisera wurde auf der Flucht von der Qeniterin Jaʾel scheinbar gastlich aufgenommen, aber im Schlafe ermordet v. 17–22, was f. die Übermacht Israels über die Kenaaniter zur Folge hatte. Dieser Sieg wird im Liede Deboras verherrlicht 4, 23–5, 1. g. Die Sängerin, voll dankbarer Freude über die opfermutige Haltung ihres Volks, will Jahve preisen, der einst majestätisch einherziehend seinem Volke schon am Sinai zur Bundschließung begegnete v. 2–5. h. Bis sie auftrat, war das Land unsicher, führerlos, gottlos und wehrlos v. 6–8, i. nun aber wallt ihr Herz vor Freude über ihr Heldenvolk, dessen Stände sie auffordert, den durch Jahves gnädiges Walten errungenen Sieg und Frieden wohl zu erwägen und zu preisen v. 9–11, k. alsdann zum eigentlichen Schlachtbericht übergehend fordert sie sich selbst

zum Liede auf und entrollt das Bild des stürmischen Angriffs, den unter Führung Baraqs, oder vielmehr des unsichtbar mitstreitenden Jahve, die südlichen im Verein mit den nördlichen Stämmen wagten v. 12—15a, l. gießt bittern Spott über die aus Trägheit oder Feigheit zurückgebliebenen Stämme aus, die vom todesmutigen Wagen der andern schmählich absticht v. 15b—18. m. am Kampfe auf der alten Schlachtenebene beteiligten sich nicht nur die menschlichen Heere, sondern die himmlischen und irdischen Mächte v. 19—21 n. bis zur wilden Flucht der Feinde, zu deren Untergang die Bewohner von Meros sich selbst zum Fluche nicht mitwirken wollten v. 22. 23. o. Dagegen die Qeniterin Ja'el erwarb unvergänglichen Ruhm, indem sie Sisera, den gastlich aufgenommenen, mit furchtbarer Entschlossenheit in ihrer Hütte ermordete v. 24—27. p. Sein Todeslos ahnt die ängstlich harrende Mutter und läßt sich durch die hoffnungsreichen Reden ihrer Fürstinnen nicht beschwichtigen, die, während der Hörer schon die blutige Leiche des Erschlagenen vor sich sieht, von beutefroher Heimkehr träumen v. 28—30. q. Solches widerfährt allen Feinden Jahves, während seinem Volke nach der Nacht die Sonne des Glückes leuchten muß v. 31a. r. Nach diesem Sieg folgen 40 Ruhejahre v. 31b. || 3. Die Gideongeschichten c. 6—9. a. Erneuter Abfall hat 7 Jahre lang bittere Knechtung und Ausraubung durch die Midianiter zur Folge 6, 1—6. b. Ein Prophet hält ihnen ihre Sünde strafend vor v. 7—10. c. Ein Engel fordert den dreschenden Gideon auf, der Retter seines Volkes zu werden und schlägt seine Zweifel mit einem Zeichen nieder v. 11—24. d. Sofort zerstört Gideon auf göttlichen Befehl nächtlicherweile den Baalsaltar und erhält für diese That den Namen Jerubba'al v. 25—32. e. Beim nächsten Midianitereinfall folgen die nördlichen Stämme dem Rufe Gideons, dessen Mut Gott durch ein doppeltes Zeichen belebt v. 33—40. f. Das israelitische Heer wird zweimal gesichtet und bis auf 300 Mann herabgebracht 7, 1—8, g. die Zuversicht Gideons abermals durch die Erzählung eines Traums im feindlichen Lager gestärkt v. 9—15 h. und dasselbe durch einen dreigeteilten nächtlichen Überfall in Verwirrung und Flucht geschlagen v. 16—23. i. Die eifersüchtigen Ephraimiten, die sich nunmehr an der Verfolgung mit Glück beteiligen, werden durch Gideon begütigt 7, 24—8, 3. k. Gideon setzt den Midianitern jenseits des Jordan nach, schlägt und fängt zwei Könige und rächt sich an den Städten Sukkoth und Pniel, weil sie sich geweigert hatten seine Mannschaft zu erquicken v. 4—17. l. An den beiden Königen übt er eigenhändig Blutrache v. 18—21. m. Die angebotene Herrschaft schlägt er zwar aus, errichtet aber aus der Beute einen Sonderkult in seiner Vaterstadt v. 22—27. n. Mit Hinterlassung zahlreicher Söhne stirbt Gideon; das Land hat 40 Jahre lang Ruhe, aber der Abfall reißt auf's neue ein v. 28—35. o. Abimelekh, der natürliche Sohn Gideons, ermordet, unterstützt von den dabei beteiligten Sichemiten, seine Stiefbrüder und wird König in Sichem 9, 1—6. p. Der allein dem Blutbad entronnene Jotham trägt den Sichemiten eine Fabel vor, worin er ihre Unterwürfigkeit und Abimelekhs Nichtswürdigkeit geißelt und beiden Unheil von einander in Aussicht stellt v. 7—21. q. Durch göttliches Verhängnis entsteht nach drei Jahren Entzweiung zwischen Abimelekh und Sichem, die ein Abenteurer Ga'al bis zum Abfall schürt v. 22—29. r. Von seinem Stadtobersten gewarnt zieht Abimelekh mit Heeresmacht gegen Sichem heran, schlägt Ga'al v. 30—41, s. richtet ein Gemetzel unter den Sichemiten an und zerstört sowohl die Stadt als mittelst Brandlegung das Kastell von Sichem v. 42—49, t. findet aber zuletzt selbst seinen verdienten und unrühmlichen Untergang bei Thebez v. 50—57. || 4. Thola und Ja'ir 10, 1—5. a. Thola' aus Jissakhar ist 23 Jahre lang Richter v. 1. 2, b. der Gileadite Ja'ir mit seinen 30 Söhnen und Gehöften 22 Jahre lang. || 5. Die Jiphthachgeschichten 10, 6—12, 7. a. Infolge erneuten Abfalls tritt 18 Jahre lang ammonitische Knechtschaft der ostjordanischen Stämme und sogar Bedrohung des Westjordanlandes ein 10, 6—9. b. Aufrichtige Buße und Entfernung der Abgötter stimmt Jahve gnädig v. 10—16. c. In ihrer Not rufen die Gileaditen den vertriebenen Jiphthach, einen kühnen Bandenführer, zurück mit der Verheißung, ihn nach erfochtenem Siege zu ihrem Haupte zu machen 10, 17—11, 10. d. Vor dem Kampfe sucht Jiphthach den Ammoniterkönig gütlich von der Nichtigkeit seines Anspruchs auf Gilead zu überzeugen, aber ohne Erfolg v. 11—28. e. Hierauf schlägt Jiphthach nach einem Gelübde vor Jahve die Ammoniter v. 29—33 f. und muß bei seiner siegreichen Heimkehr die eigne Tochter opfern, zum fortdauernden Gedächtnis in Israel v. 34—40. g. Die Ephraimiten, eifersüchtig auf den Ruhm der Manassiten, fangen Händel mit Jiphthach an, erleiden aber von ihm eine blutige Niederlage

12, 1–6. h. Nach sechsjährigem Richteramt stirbt Jiphthach v. 7. || 6. Ibzan, Elon und Abdon 12, 8–15. a. Der kinderreiche Ibzan aus Bethlehem ist 7 Jahre lang Richter v. 8–10, b. der Sebulonite Elon 10 Jahre lang v. 11. 12, c. der Ephraimite Abdon mit zahlreicher Nachkommenschaft richtet Israel 8 Jahre lang v. 13–15. || 7. Die Simsongeschichten c. 13–16. a. Infolge Abfalls tritt 40 Jahre lange Philisterherrschaft ein 13, 1. b. Manoach und seinem Weibe wird durch den Engel Jahves ein Sohn versprochen und zum Nasir und Retter Israels bestimmt v. 2–23; c. schon in dessen Jugend wird Gottes Segen und Geist an ihm offenbar v. 24. 25; d. anläßlich der Werbung um eine Philisterin zerreißt er einen Löwen, findet später Honig in seinem Leichnam und giebt den Hochzeitgästen ein darauf bezügliches Rätsel auf, das sie nur durch den Verrat seiner Frau zu lösen vermögen 14, 1–18. e. Über den Verlust der Wette erbost tötet Simson 30 Philister und läßt vorläufig sein Weib sitzen, die einem andern gegeben wird v. 19. 20. f. Als sie ihm später widerrechtlich verweigert wurde, verheerte er die Pflanzungen der Philister durch Füchse mit brennenden Fackeln, wofür diese an der Frau und ihrem Vater sich rächten 15, 1–6. g. Simson richtet zur Strafe dafür eine Niederlage unter ihnen an v. 7. 8. h. Als die Judäer ihn an die Philister auszuliefern bereit waren, zerriß er seine Bande und erschlug mit einem Eselskinnbacken ihrer 1000 v. 9–17; i. dem Durstigen fließt auf sein Gebet aus dem weggeworfenen Kinnbacken ein Quell entgegen v. 18. 19. k. Er richtet Israel 20 Jahre lang v. 20. l. Er trägt die Thore von Gaza von seinen Auflaurern weg bis gegen Hebron 16, 1–3. m. Nach Erlistung des Geheimnisses seiner Kraft wird der Geschorne gebunden, geblendet und in Gaza gefangen gesetzt v. 4–21; n. nach Wiedererlangung der Nasirweihe tötet er unter Anrufung Jahves bei einem Freudenfest sich selbst und Tausende der Feinde mittelst Zusammensturz des Hauses v. 22–30. o. Er erlangt nach 20jährigem Richteramt ein Grab in der Heimat v. 31.

III. Die Anhänge c. 17–21.

1. Die Gründung des danitischen Heiligtums c. 17. 18. a. Der Ephraimite Mikha richtet mit Einwilligung seiner Mutter einen Bilderkult ein 17, 1–5 b. und wirbt einen wandernden Leviten als Jahvepriester an v. 6–13. c. Danitische Kundschafter, die für ihren Stamm Grundbesitz suchen, lassen sich von ihm Glück verheißen und entdecken das wehrlose Laisch im Norden des Landes 18, 1–7. d. Auf ihr ermutigendes Zureden machen sich 600 Daniter auf und gelangen unterwegs zum Heiligtum Mikhas v. 8–13; e. von dort rauben sie die Bilder und nehmen den Priester mit, ohne daß der nachsetzende Mikha es hätte wehren können v. 14–26. f. Sie überfallen Laisch, morden es aus und zerstören es, siedeln sich neu an und richten ihren Sonderkult ein, der mit dem Priestertum des Mosaiden und seiner Nachkommenschaft neben dem legitimen Kult in Schilo und bis zum assyrischen Exil fortdauerte v. 27–30. || 2. Der benjaminitische Bürgerkrieg c. 19–21. a. Ein Levit vom Gebirge Ephraim, dem sein untreues Nebenweib entlaufen, wird von deren Vater in Bethlehem, woher er sie wieder holen will, auf's freundlichste beherbergt und mehrere Tage zurückgehalten 19, 1–8. b. Auf der Heimreise kommt er mit seinem Weibe an Jebus vorüber nach Gibe'a und wird dort von einem Fremden gastfreundlich aufgenommen v. 9–21; c. die ruchlosen Männer von Gibe'a mißhandeln, nachdem sie zuerst ihn selbst herausverlangt, in der Nacht das preisgegebne Weib zu Tode v. 22–26. d. Heimgekehrt sendet er ihren zerstückten Leichnam in das ganze Land aus und fordert zur Rache für den Frevel auf v. 27–30. e. Der versammelten Gemeinde in Mizpa erzählt der Levit den Sachverhalt 20, 1–7, f. und diese beschließt, ohne sich zu trennen, sofort die Exekution gegen die Schuldigen an die Hand zu nehmen v. 8–11. g. Die Benjaminiten, anstatt die Missethäter auszuliefern, rüsten auch ihrerseits zum Kampfe v. 12–17. h. Zweimal erleiden die Israeliten nach zweimaliger Befragung Jahves blutige Niederlagen durch Benjamin v. 18–25; i. nach einer ernsten Bußbezeugung vor Jahve und von ihm ermuntert schlagen sie durch Kriegslist Benjamin, reiben den Stamm fast vollständig auf und vollziehen an all' seinen Städten den Bann v. 26–48. k. Die Gemeinde trauert über die Vernichtung eines Stammes, da sie die überlebenden Benjaminiten eidlich vom Konnubium ausgeschlossen hatte 21, 1–4. l. Um diesen Weiber zu verschaffen, wird der Bann an den trotz schweren Eides nicht in Mizpa erschienenen Jabeschitern vollstreckt und ihre Jungfrauen den Benjaminiten gegeben v. 5–14. m. Auf den Rat der Ältesten der Gemeinde

rauben die Benjaminiten die Jungfrauen von Schilo bei Anlaß eines Festes und gelangen dergestalt wieder zu Weibern und ihrem Erbbesitz v. 15–23. n. Die Gemeinde löst sich, in anarchischer Zeit, wieder auf v. 24. 25. —

3. Chronologie.

Hand in Hand mit gewissen religiös-pragmatischen Bemerkungen läuft durch den mittlern Hauptteil des Buchs eine doppelte Reihe von Angaben: 1. wie lange jeweilen die Zeiten der Unterdrückung, 2. wie lange die Ruhezeiten nach erfolgter Rettung durch den Richter dauerten. Ihre Zusammenstellung ergiebt folgendes Schema:

Knechtschaft unter			Ruhezeit unter (od. nach)		
3, 8 Kuschan Risch.	8	Jahre	3, 11 ʿOthni'el	40	Jahre
3, 14 Moab (ʿEglon) . . .	18	„	3, 30 Ehud	80	„
4, 3 dem Kenaaniter Jabin .	20	„	5, 31 Baraq-Debora	40	„
6, 1 Midian	7	„	8, 28 Gideon	40	„
			9, 22 Abimelekh	3	„
			10, 2 Thola'	23	„
			10, 3 Ja'ir	22	„
10, 8 ʿAmmon	18	„	12, 7 Jiphthach	6	„
			12, 9 Ibzan	7	„
			12, 11 Elon	10	„
			12, 14 ʿAbdon	8	„
13, 1 den Philistern . . .	40	„	15, 20 / 15, 31 Simson	20	„
Summe der Knechtschaftsjahre 111			+ Summe der Friedensjahre 299 = 410.		

Diese Zahlen machen zunächst den Eindruck, in ununterbrochener Abfolge den Zeitraum vom Einfall der Mesopotamier bis zum Ende der Philisterherrschaft chronologisch umspannen zu wollen. Hiefür könnte man eine Bestätigung finden in der Erwähnung der 300 Jahre (11, 26), welche seit der Besitznahme des Ostjordanlandes durch die Israeliten verstrichen seien; denn die Zahlen bis zum Beginn der ʿAmmoniterherrschaft 10, 8 betragen in der That zusammen 301, wobei freilich der Zeitraum von der Eroberung bis Kuschan-Risch'athaim unberücksichtigt bleibt. Allein eine sehr erheblich zu hoch gegriffene Ziffer ergiebt sich für die Dauer der Richterzeit mit Rücksicht auf das Datum 1 K 6, 1, laut welchem das 4. Regierungsjahr des Königs Salomo (der Beginn des Tempelbaus) mit dem 480. Jahre seit dem Auszug aus Ägypten zusammenfällt. Denn zu den 410 Jahren der Richterzeit sind alsdann nach zu schlagen die 40 Jahre des Wüstenzugs, die Zeit Josuas und seiner Generation, diejenige des דור אחר 2, 9, die Zeit Samuel-Sauls (mit Einrechnung ʿElis in die Philisterherrschaft), die 40 Jahre Davids und die 4 ersten Jahre Salomos — zusammen eine Summe von Jahren, welche wohl näher an 600, als an 480 läge. Demgemäß berechnet Josephus Arch. VIII 3, 1 und X 8, 5 den Zeitraum vom ägyptischen Auszug bis zum Beginn des Tempelbaus auf 592 Jahre, während XX, 10 612 Jahre dafür angesetzt werden (den Zeitraum der Philisterherrschaft mit 40 Jahren noch außer den 20 Jahren Simsons besonders berechnet). Allein diese beiden Summen setzen nicht nur mehrere biblisch nicht belegbare Teilposten voraus (25 Jahre für Josua, Arch. V 1, 29; 30 Jahre für Samuel, ib. VI 13, 5, nämlich 12 Jahre allein, 18 Jahre neben Saul; 22 Jahre für Saul allein, ib. VI 14, 9), sondern beruhen überhaupt nicht auf einer geschichtlicher Überlieferung, vielmehr auf künstlicher Kombination und sind deswegen geschichtlich wertlos. — Noch weniger läßt sich selbstverständlich aus der Apg. 13, 20 gebotene Zahl 450 irgend etwas erschließen.

Die Richtigkeit der Zahl 480 in 1 K 6, 1 und sämtlicher chronolog. Angaben des Richterbuches vorausgesetzt, haben die Harmonisierungsversuche eine doppelte Richtung eingeschlagen. Entweder werden die Knechtschaftsjahre in die Ruhejahre eingeschoben, gew. an deren Ende oder (N. Howard, Beiträge zum Ausgleich zwischen altest. Geschichtserzählung u. s. w. Gotha

1887 S. 232 ff.) an deren Anfang und nicht besonders berechnet (jüdische und ältere christliche Ausleger); dann lassen sich allerdings mit den rund 300 Jahren der Ruhezeiten + 40 Jahren des Wüstenzugs, der Zeit Josuas bis zum Ende des andern Geschlechts, Samuel-Saul, David und den Anfängen Salomos die erforderlichen 480 Jahre ohne Mühe herausbringen. Allein diese Methode setzt sich in entschiedenen Widerspruch zum Wortlaut der betreffenden Angaben, dem gemäß unstreitig die Ruhezeiten auf die Jahre des Drucks zeitlich folgen, und nicht weniger der Abfall in den Ruhezeiten der erneuten Knechtschaft zeitlich voraufgeht. Oder — und dies ist die von apologetischer Seite jetzt vorgezogene Auskunft — es wird der Charakter strenger Aufeinanderfolge der Zeiträume überhaupt geleugnet und teilweise Gleichzeitigkeit derselben behauptet. Hiefür ließe sich von vorneherein geltend machen, daß das ganze Richterbuch, abgesehen von c. 19—21, keine einzige Episode erzählt, an der gleichzeitig das ganze Volk beteiligt wäre; der Schauplatz von Druck, Befreiung und Ruhe ist entweder das Ostjordanland, oder Galiläa mit der Ebene Jesreel oder Juda mit dem Süden. Warum sollten sich die verschiedenen Akte der Handlung nicht gleichzeitig an verschiedenen Orten abgespielt haben? Besondres Gewicht wird dabei auf 10, 7 gelegt, laut welcher Stelle nach dem Richteramt Jairs die Israeliten in die Hand der Philister und der ʿAmmoniter verkauft wurden. Wenn nun zuerst die ʿAmmoniterherrschaft und die Befreiung durch Jiphthach, und erst von 13, 1 an der philistäische Druck und Simsons Heldenthaten berichtet werden, so soll sogar nach der Intention des Erzählers (d. h. des deuteronomistischen Bearbeiters) selbst ungefähre Gleichzeitigkeit einerseits der ʿAmmoniterherrschaft mit 18 Jahren, der Richter Jiphthach, Ibzan, Elon und ʿAbdon mit 31 Jahren, andrerseits der 40jährigen Philisterherrschaft gefordert werden, in welche Simsons und (teilweise) ʿElis Richteramt, sowie die Anfänge Samuels fallen. Allein die proleptische Nennung der Philister 10, 7 von seiten des Bearbeiters des Richterbuchs, welchem in dem von ihm vorgefundnen Werke nach dem ʿAmmoniterkampf bereits die Simsongeschichten vorlagen, berechtigt keineswegs die Formel 13, 1 anders als überall, nämlich als unmittelbare chronolog. Weiterführung des geschichtlichen Fadens zu verstehen und etwa an 10, 6, statt an 12, 15 anzuknüpfen. Hätte der Red. selbst ein Nebeneinander der ʿAmmoniter- und der Philisterherrschaft angenommen, so genügte die volle Formel 10, 6, in welcher ja die Götter Philistäas auch schon genannt sind, durchaus um 13, 1 entbehrlich zu machen. Und wenn die Zahlen von 10, 7 an synchronistisch zu verstehen sind, weshalb dann die frühern nicht? Außer der Denkbarkeit läge es doch keineswegs, daß gleichzeitig mit der Moabiterherrschaft und dem Auftreten des Ehud die Schlacht am Oischon der Kenaaniterherrschaft im Norden das Ende bereitete, oder etwa, daß die ostjordanische Jiphthachepisode thatsächlich in die 40 Jahre Gideons fiele. Damit ist zwar das Feld für eine ganze Reihe harmonistischer Ausgleichsversuche geöffnet; aber großen Wert dürften dieselben schwerlich beanspruchen. Jedoch selbst wenn die Berechtigung zur Verwendung von 10, 7 im angedeuteten Sinne eingeräumt würde, so häuft die spitze Ausführung von Bachmann (S. 66 ff.) noch eine Menge weiterer Unwahrscheinlichkeiten zu Gunsten des zum voraus feststehenden Ziels, die 480 Jahre herauszurechnen. Nach ihm müßte während der Philisterherrschaft das vom Südwesten her offenbar schwer mitbedrohte Ephraim den Bürgerkrieg gegen Jiphthach geführt haben 12, 1 ff.; ferner wäre ʿAbdon, der letzte der drei kleinen Richter nach Jiphthach, erst 9 Jahre nach dem Siege Samuels über die Philister und dem Ende der 40jährigen Philisterherrschaft gestorben, was dadurch nicht denkbarer wird, daß der Beginn der Philisterherrschaft willkürlich etwas später als derjenige der ʿAmmoniterherrschaft fallen soll; neben Samuel haben überhaupt diese kleinen Richter keinen Raum mehr in der Geschichte. Daß die erste Hälfte der 40 Jahre ʿElis noch in die Zeit vor der Philisterherrschaft falle, ist an sich nicht unwahrscheinlich, schon bedenklicher dagegen, daß Simsons 20 Jahre die zweite Hälfte der 40jährigen Philisterherrschaft, nach dem Tode ʿElis, füllen, also neben den Anfängen Samuels einherlaufen sollen, während die Lade in Qirjath-Jeʿarim sich befand 1 S 7, 2. Von einem derartigen, wenn auch nur vereinzelten Ankämpfen gegen den Erbfeind enthält die Geschichte vom Tode ʿElis an bis zum Siege von Mizpa keine Spur. Nun ergäbe sich, wenn vom Tode Jairs an nur die 40 Jahre der Philisterherrschaft hinzugerechnet werden, für die Zeit vom Einfall der Mesopotamier bis zum Siege Samuels in Mizpa — vorausgesetzt, daß seine ersten 20 Jahre überhaupt noch in die Richterzeit eingerechnet

werden dürfen — die Summe von 341 Jahren; für die weitern Posten: 40 Jahre Wüstenwanderung, Josua und das nachfolgende Geschlecht, Samuel-Saul, 40 Jahre Davids und 4 Salomos blieben noch etwa 140 Jahre zu vergeben, die nur unter der höchst unwahrscheinlichen Voraussetzung zur Bestreitung der chronolog. Kosten ausreichen, daß in schroffem Widerspruch zu 2, 7. 10 für Josua, seine Zeitgenossen und den דור אחר nur etwa 15, bei Bachmann gar nur 10 Jahre in Anschlag gebracht werden.

Wenn aber auch die Hypothese synchronistischer Verkürzung des Gesamtzeitraums zur Überwindung der Schwierigkeit nicht aushilft, so sehen wir uns mit Bth., Wellh. u. a. zu der Vermutung gedrängt, daß der entscheidenden Zahl 480 in 1 K 6, 1 eine gewisse systematische Voraussetzung zu Grunde liegt, der auch die größere Zahl der Daten des Richterbuchs sich anbequemen. Auffällig muß doch schon die häufige Wiederkehr der runden Zahl 40 (20 und 80) erscheinen: Wüstenzug 40, nach ʿOthniʾel 40, nach Ehud 80, Kenaaniterherrschaft 20, nach Debora 40, nach Gideon 40, Philisterherrschaft 40 (Simson 20), ʿEli 40 (1 S 4, 18); David $40^1/_2$ (2 S 5, 5 das halbe Jahr hilft aber das 4. Jahr Salomos füllen). Hier ein Spiel des Zufalls oder eine göttlich beabsichtigte Einwirkung der bedeutsamen Zahl in die Geschichte (Bachm.) zu behaupten liegt viel weniger nahe, als in der Schlußzahl 480 die Summe von 12 40jährigen Perioden zu erkennen: 1. Wüstenzug, 2. Josua und seine Generation, 3. der דור אחר, 4. Ruhezeit nach ʿOthniʾel, 5. u. 6. nach Ehud, 7. nach Debora, 8. nach Gideon, 9. Philisterherrschaft, 10. ʿEli, 11. Samuel-Saul, 12. David. Wenn das zweifelhafte 3. getilgt und 10. mit 9. identisch gesetzt wird, würden wir 80 Jahre gewinnen, die entweder zu Gunsten der 5 ersten Knechtschaftszeiten mit 71 Jahren + 6 Jiphthachs + $3^1/_2$ Salomos, oder zu Gunsten der Ruhezeiten unter den kleinen Richtern von Abimelekh bis ʿAbdon mit zusammen 79 Jahren verwendet werden könnten. Auch andere Kombinationen von mehr oder weniger Wahrscheinlichkeit sind vorgebracht, insbesondere die kleinern, scheinbar irrationalen Zahlen zu Summen von 40 und 80 in verschiedener Weise gruppiert worden, wozu man ein Recht bei den $3^1/_2$ auch in die Zahl 480 einzurechnenden Jahren Salomos finden kann; aber der Eindruck zwingender Evidenz ist nirgends erzielt. — Bth. hat darauf aufmerksam gemacht, daß 1 Ch 5, 29–34 von Aaron bis zu dem Zeitgenossen Davids Achimaʿaz 12 Hoheprieſtergenerationen aufgezählt werden, was auf ähnlicher Anschauung beruhen mag. — Die Herbeiziehung ägyptischer und assyrischer Daten hat bisher eher zur Verwirrung, als zur Aufhellung des vorliegenden Problems geführt. Wir haben uns m. Er. mit der Vermutung zu begnügen, daß der Red. die ihm überkommenen Zahlen, von denen die kleinern irrationalen auf größere Zuverlässigkeit Anspruch erheben dürfen, nach seinen vielleicht wohlbegründeten Anschauungen über den Gesamtverlauf der vorköniglichen Zeit disponiert und ergänzt hat, in einer uns nicht mehr durchschaubaren Weise, welche Übereinstimmung mit 1 K 6, 1 wohl voraussetzen, aber nicht mehr im einzelnen nachweisen läßt.

Vgl. Nöldeke, Untersuchungen zur Kritik des A. T. 1869 S. 173 ff.; E. Bunsen, biblische Gleichzeitigkeiten u. s. w. Berlin 1875; Kessler, chronologia judicum et primorum regum Israëlis, Lips. 1882; PRE² XVII S. 463 ff. (Art. Zeitrechnung von G. Rösch).

4. Quellen und Abfassung.

Die Geschichte eines Zeitraums von ungefähr 3 Jahrhunderten wird nicht ohne Quellen geschrieben: ihr Vorhandensein wird schon durch die sehr verschiedene Ausführlichkeit der einzelnen Berichte und ihre abweichende Darstellungsweise bezeugt. Was den mittlern Hauptteil des Werkes anbetrifft, so ist ohne Zweifel das aus dem Ereignisse selbst herausgewachsene Deboralied das älteste Glied in der Reihe der Überlieferungen. Der Verfasser des mittlern Teils fand es aber sicher schon in einer Sammlung von Heldenliedern, die vermutlich zugleich den geschichtlichen Rahmen zu den einzelnen Stücken bot. c. 4, die prosaische Version, ist nicht aus dem Liede gesponnen, sondern beruht auf selbständiger Überlieferung, aber wiederum nicht auf vereinzelter, sondern ist einer Sammlung von Heldengeschichten entnommen, jedoch kaum der gleichen Schrift, welche auch das Lied enthielt (Riehm). — Höchst altertümliches Gepräge trägt ferner c. 9, ein an Namen, charakteristischen Zügen und speziellen Angaben besonders reicher Abschnitt, einer besondern Quelle entnommen, die den erzählten Ereignissen zeitlich nicht allzu fern stehen kann.

Die Verbindung mit der Gideongeschichte ist eine sehr lose und erst vom Red. durch 8, 29–35 hergestellt, deren Inhalt er aus c. 9 geschöpft hat. Wir begegnen dem Verf. von c. 9 sonst nirgends im Richterbuche. Die moralischen Urteile v. 21. 56. 57 wachsen so sehr aus der Geschichte selbst heraus und sind so durchaus von den analogen Sätzen des religiös-pragmatischen Schemas verschieden, daß wir sie nicht dem spätern Red., sondern dem ursprünglichen Konzipienten von c. 9 zuschreiben. Die Geringschätzung des Königtums in der Fabel Jothams und in der Darstellung Abimelekhs verwehrt mit der Abfassung in die Zeiten David-Salomos hinabzugehen. — Endlich bieten auch die Simsongeschichten c. 13–16 ein verhältnismäßig einfaches Problem dar sie rühren um so weniger vom Verfasser des mittlern Teils selbst her, als sie zu seiner Geschichtsauffassung in einem merkwürdigen Gegensatze stehen und bilden eine Erzählung aus Einem Guß, geschöpft aus volkstümlicher Überlieferung, nach 13, 5 (יחל להושיע) nicht vor der definitiven Beseitigung der Philistergefahr durch Davids Siege aufgezeichnet.

Der Beweis, der mit diesen drei Beispielen für die Existenz teils zeitgenössischer, teils der Richterzeit nicht allzu fern liegender Aufzeichnungen wichtiger Episoden geliefert ist, kommt auch den andern ausgeführten Richterbildern Ehud, Gideon, Jiphthach zu gute. Der Bericht über Ehud 3, 12–30 ist höchst anschaulich und reich an konkreten Zügen, die aus mündlicher oder schriftlicher Überlieferung geschöpft sein müssen; mit Stade eine Personifikation des Benjaminitergeschlechts Echud, also eine ungeschichtliche Erfindung anzunehmen ist durchaus grundlos. Nicht einheitlich konzipiert sind die Gideonsgeschichten (s. den Exkurs u.); aber nicht in dem Sinne (St., Wellh., Kuenen u. s. w.), als ob 8, 4 ff. einen zweiten Parallelbericht zu dem religiös zurechtgemachten in c. 6 und 7 enthielte, sondern innerhalb des letztern sind verschiedene Schichten der Überlieferung zu unterschieden. Der Kern des Berichts ist nicht weniger alt und dürfte wie die voraufgehenden der ältern Königszeit angehören. Daß über Jiphthach volkstümliche Lieder und Erzählungen umliefen, deutet der Schluß seiner Geschichte selbst an. 11, 12–28 einem spätern gelehrten Bearbeiter zuzuweisen, etwa aus dem 7. Jahrh. (Kuenen), ist ebenso unstatthaft, wie (mit Wellh.) den ganzen Bericht als spätere Kompilation zu verwerfen. Auch die Episode des Kriegs gegen Ephraim 12, 1–6 giebt sich durch mehrere unerfindbare, charakteristische Züge (v. 4b. 5. 6) als echt geschichtlich und integrierenden Bestandteil der schriftlichen Überlieferung zu erkennen. —

In welcher Zeit die 6 großen Richterbilder gezeichnet wurden, läßt sich nicht mit Sicherheit ermitteln; ebenso wenig, ob sie schon anfänglich in einem Geschichtswerk über die Richterzeit vereinigt wurden, oder vereinzelt, oder in andern Zusammenhängen umliefen. Sachliche oder stylistische Merkmale liegen nicht vor, welche sie derselben Feder zuzuweisen veranlassen könnten, und c. 5 und 9 würden auch dann ihren eigenartigen Ursprung behaupten. Mir scheint kein zwingender Grund dagegen zu sprechen, daß zugleich mit dem nationalen Aufschwung der ersten Königszeit, der hier wie überall das geschichtliche Interesse anregte und litterarische Bestrebungen hervorlockte, auch die Richtergeschichten in ihrer ursprünglichen Fassung aufgezeichnet wurden. Teils in mündlicher Überlieferung, teils in uns unbekannten schriftlichen Zusammenhängen können auch die kleinern Richter ʿOthni'el, Schamgar, Thola', Ja'ir, Ibzan, Elon, ʿAbdon als Kriegshelden gepriesen worden sein; aber sei's, daß sie zeitlich und räumlich nur in beschränktem Maße auf die Geschicke ihrer Umgebung einwirkten, oder daß aus andern Gründen ihr Bild in der Volkserinnerung verblaßt war, es werden uns nur von Schamgar, den auch das Deboralied kennt, Ja'ir, Ibzan, ʿAbdon neben Vaternamen und Heimat einigermaßen charakteristische Züge gemeldet. Diese Dürftigkeit der Nachrichten erweckt ein günstiges Vorurteil für den geschichtlichen Sinn des Red., der nichts von dem Seinen hinzuthat und berechtigt entfernt nicht dazu, die Individuen in Geschlechter aufzulösen und zu Stammpersonifikationen zu stempeln (mit Nöldeke, Kuenen u. a.), wovon schon das Beispiel Schamgars hätte abhalten sollen, den Cornill ohne Grund als spätesten Nachtrag in das schon abgeschlossene Buch bezeichnet.

Ob diese sämtlichen, großenteils in Nordpalästina entstandenen Erzählungen schon miteinander vereinigt wurden, bevor der Red. des gegenwärtig mittlern Teils die Hand anlegte, ob ein „vordeuteronomisches" Richterbuch existiert hat, in welchem sich bereits leise ein religiöser Pragmatismus geltend machte, läßt sich weder mit Bestimmtheit bejahen, noch verneinen; die

Gründe dafür (Kuenen S. 22 ff.) sind nicht überzeugend, die dagegen (Bth S. XXVI) ebenso wenig. Daß der Red. weder aus einer frühern Bearbeitung die Zwölfzahl der Richter übernahm, noch aus eignen Mitteln sie herstellte, erhellt daraus, daß mehrere der kleinen Richter schwerlich schon einer allfälligen frühern Sammlung von Richterbiographien angehörten, der sie ja, des spätern Schemas entkleidet, wenig mehr als ihre Namen geliefert hätten, und auch Simson jedenfalls nicht von Anfang an zu den Richtern gezählt wurde; ferner aber auch daraus, daß mit Schamgar, dem die übliche Formel beigegeben und mit Abimelekh, der vielleicht auch in das chronologische Schema gezogen ist, nicht 12, sondern 13 Richter zu zählen sind; vollends die 12 Richter auf die 12 Stämme zu verteilen, ist ein undurchführbarer Einfall Neuerer und kam dem Red. nie zu Sinne. Streichungen, in verschiedener Weise vorgeschlagen, um dennoch die Zwölfzahl zu retten, beruhen um so mehr auf Willkür, als ja auch ʿEli und Samuel Richter genannt werden.

Sehr deutlich unterscheidet sich nun aber von dem aufgenommenen Quellenmaterial der Anteil des Red. von 2, 6–16, 31. Ihm gehört vor allem das religiös-pragmatische Schema an, in welches die einzelnen Richterbilder gefaßt sind, ihm auch die in jenes verflochtenen chronologischen Angaben. Die einzelnen Sätze desselben sind aber zusammengefaßt in der Einleitung 2, 6–3, 6; dieselbe ist, wie unten gezeigt wird, nicht ganz einheitlicher Konzeption und könnte die Fragmente der Einleitung eines vordeuteronomischen Richterbuchs in sich aufgenommen haben; ebenso gut ist aber Interpolation in das nachdeuteronomische Richterbuch möglich. Deuteronomistisch aber wird diese Einleitung und ihre im Verlauf der Erzählung die einzelnen Richtergeschichten begleitenden Hauptsätze mit Recht genannt, weil sie nicht bloß im Ausdruck vielfach an das Dt erinnern, sondern auch die Geschichte in die Beleuchtung derjenigen religiösen Forderungen stellen, welche zuerst das Dt mit dem größten Nachdruck geltend macht: Ein Gott und Ein Kult. Möglich ist, daß 2, 6–10 die Diaskenasten des Prophetenkanons eingegriffen haben, um eine Vereinigungsklammer mit dem Buche Josua zu schaffen. Die Hand des von der prophetischen Geschichtsbetrachtung erfüllten Red. erkennen wir nun im ganzen mittlern Teil des Buchs an allen Stellen, die durch die Sätze der Einleitung die Ereignisse in religiös-pragmatischen Zusammenhang bringen und zugleich ein System chronologischer Angaben hineinverweben, außerdem in gelegentlichen Exkursen von gleicher Abzweckung. Die genauere Durchsicht ergiebt folgendes: 3, 7–11; hier ist in die Formeln der Einleitung eingefügt bloß der Name des Feindes v. 8; an dessen Schluß שמנה שנים ist vielleicht der Quelle selbst entnommen; v. 9 gehört vor את עתניאל alles dem Red., v. 10. 11 ebenso ganz; v. 12 (mit Einsetzung des überlieferten Namens von ʿEglon); 14. 15 bis מואב; v. 30. 31b; 4, 1. von v. 2 die ersten 3 Worte, 3a und der letzte Satz; v. 23 (wenn כנע Hiph. und Niph. nicht hier und sonst schon einem ältern Richterbuch angehört); 5, 31 von ותשקט an; 6, 1 (בני מדין ist überliefert); v. 6b, wahrscheinl. auch die prophetische Rede v. 7–10; 8, 28–35 (zum Teil als Überleitung zu c. 9, woraus die konkreten Angaben geschöpft sind); 9, 22 (? die 3 Jahre Abimelekhs); 10, 1 bis ישראל, v. 2. 3 (außer den überlieferten Namen), v. 5 (außer der Nennung von קמון); v. 6–16; 11, 33; 12, 7. 8 (Anfang), v. 9 von וישפט an, v. 10. 11 (außer den Namen), v. 12 (außer dem Begräbnisort), v. 13 Anfang, v. 14 von וישפט an, v. 15; 13, 1; 15, 20; 16, 31 Schluß.

Die Beantwortung der Frage, wann diese vom religiösen Standpunkt des Deuteronomiums aus vorgenommene Redaktion des mittlern Teils des Richterbuchs stattgefunden habe, hängt von der Entscheidung darüber ab, wann das Dt, genauer die deuteronomischen Reden, ans Licht traten, und ob hier die gleiche deuteronomistische Bearbeitung vorliegt, die sich nachher auch über Sam und Kön erstreckt, beziehungsweise ob die deuteronomistische Überarbeitung mit der Schlußredaktion des ganzen großen Geschichtswerkts in eins zusammenfällt, das bis in die 2. Hälfte des babylonischen Exils hinabführt. Der selbständige Charakter des Richterbuchs mit seiner Unterbrechung der chronologischen Abfolge in den beiden Anhängen scheint mir gegen die letztere Hypothese zu sprechen, so wie ich auch nicht einsehe, weshalb nicht deuteronomistische Bearbeitungen vorhandener Geschichtswerke zu verschiednen Zeiten hätten vorgenommen werden können. Es liegt kein Grund vor, die Red. des mittlern Richterbuchs bis ins Exil oder gar in die nachexilische Zeit hinabzurücken. Der früheste Termin derselben ist durch das Vorhandensein der deutero-

nomischen Reden bedingt; sind dieselben erst unter Josia verfaßt, so wäre die Herstellung des mittlern Teils ungefähr in der vorliegenden Gestalt noch am Schluß des 7. Jahrhunderts möglich; ist dagegen das Dt nach seinem Grundstock erheblich älter, so könnte sich jene der Zeit der großen Propheten nähern, die gewiß für die Geschichtsschreibung in Israel nicht unfruchtbar war. Dabei ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß einzelne Textwucherungen und Glossen auch nachher noch Eingang fanden, oder daß, wie schon angedeutet, die Diaskeue des Prophetenkanons Verbindungsfäden zwischen seinen einzelnen Bestandteilen zog. Auch überkommene Jahrzahlen in Übereinstimmung mit spätern Angaben oder Voraussetzungen zu bringen kann noch lange nach Abschluß der deuteronomistischen Red. versucht worden sein.

Wenden wir uns nun dem Eingang $1,1$—$2,5$ und den beiden Anhängen c. 17—21 zu, so unterliegt zunächst keinem Zweifel, daß beide Abschnitte so wenig als die Stoffmasse des mittlern Teils von dem Red. des letztern konzipiert sind; sie fügen sich noch weniger als diese seinem religiösen Schema und stehen außerhalb seines chronologischen Systems. Die Anhänge hat er bereits in Verbindung vorgefunden. Sie sind zwar getrennt entstanden; aber nicht nur konnte der namenlose Levit in Bethlehem, der c. 17 und 19 erscheint, schon früher eine Verbindung der beiden sonst sehr verschiedenartigen Erzählungen veranlassen, sondern die Begründung der sittlichen und politischen Zerrüttung mit dem Fehlen der Königsherrschaft, welche mit der bekannten Formel beide Berichte durchzieht, ist ein dem Red. des mittlern Teils durchaus fremder Gesichtspunkt; er leitet ja jedes Landesunglück aus dem Abfall von Jahve zu den Heidengöttern ab und läßt das irdische Königtum in der Geschichte Gideons und Abimelekhs in ungünstigem Lichte erscheinen. Eben jene Formel $17,6$; $18,1$; $19,1$; $21,25$, welche die beiden zuerst getrennt überlieferten Anhänge umklammert, kann nun aber nur einer Zeit entstammen, die vom Segen einer starken Königsgewalt durchdrungen war. Stehen die Berichte, was für c. 16. 17 zugegeben wird und für c. 19—21 nicht mit Grund geleugnet werden kann, den erzählten Ereignissen nicht allzu ferne, so kann die Zusammenstellung leicht in die frühere Königszeit fallen. Eine Gegeninstanz ist die Glosse $18,30$ fin. nicht, und v. 31 weist wahrscheinlich in die Zeit zwischen Samuel und Salomo; ein späterer Schreiber hätte eher den Tempelbau, als den Bestand des Heiligtums in Schilo zur Epoche genommen. Die Anhänge lagen daher jedenfalls zur Zeit der deuteronomistischen Bearbeitung des mittlern Teils in Verbindung vor, ob allein für sich, oder in weiter greifendem Zusammenhang mit andern uns verlornen Bestandteilen läßt sich nicht ermitteln. Der einfachsten Annahme, daß c. 17—21 von dem Bearbeiter des mittlern Teils seinem Werke angeschlossen seien, tritt die Erwägung entgegen, daß seine Hand in den Anhängen nirgends zu erkennen ist, auch nicht in den zahlreichen Wucherungen und Einschüben, namentlich des 2. Anhangs, und daß wie schon bemerkt das geschichtliche Urteil merklich von dem seinigen abweicht. Es läßt sich leicht denken, daß c. 17—21 so gut wie das Buch Ruth längere Zeit allein oder in andrer Verbindung blieben und dabei starke Interpolationen erfuhren, bis der (vorläufige) Schlußredaktor von Ri sie den Richtergeschichten, die er vorfand, beifügte, indem er gleichzeitig den Eingang $1,1$—$2,5$ dem Werke vorsetzte. Dieser selbst macht den Eindruck eines Excerpts aus größerm Zusammenhang; doch gestatten weder die Parallelstellen im Buche Jos, die wahrscheinlich aus Ri entnommen sind, noch der Sprachcharakter einen bestimmtern Schluß auf die Art desselben. Neuerdings ist mehrfach die Vermutung ausgesprochen, die Schrift von J oder die von E (namentlich in $2,1$—5) liege zu Grunde, da ja schon a priori von diesen Geschichtsschreibern zu erwarten steht, daß sie die Erzählung bis zur wirklichen Einnahme des Landes hinabführten, dessen Besitz sie in den Patriarchengeschichten verheißen lassen; aber ein unanfechtbarer Beweis hiefür ist nicht geleistet und bei dem exzerptartigen Charakter des Stücks schwerlich zu leisten. Dem Verständnis bereitet besonders der Umstand Schwierigkeit, daß die einzelnen Notizen sich auf verschiedene Zeiten zu beziehen scheinen. Wenn das Wohnen der Jebusiter in Jerusalem „bis auf diesen Tag" v. 21 eigentlich noch in die Zeit vor der Eroberung durch David führt, so weist dagegen v. 29 durch die Erwähnung von Geser in die Zeit nach dem 1 K $9,16$ berichteten Ereignis unter Salomo, da die Formel „bis auf diesen Tag" im Unterschied von der Parallelstelle Jos $16,10$ hier kaum absichtslos weggelassen ist. v. 34 scheint die Zeit vor der Auswanderung des Hauptteils von Dan nach dem Norden, jedenfalls vor dem Verschwinden Dans aus

seinen ursprünglichen Sitzen am Mittelmeer (5, 17) ins Auge zu fassen, wogegen das zinspflichtige Wohnen von Kenaanitern in israelitischen Städten, wie solches v. 27. 28. 29. 30. 33 beschrieben ist, doch am wahrscheinlichsten von 1 K 9, 20. 21 an datiert wird. Somit konnte die Urkunde, aus der c. 1 geschöpft ist, in demjenigen Bestand, auf welchen wir aus dem Exzerpt zu schließen haben, frühestens zur Zeit Salomos vorhanden sein; aber möglich bleibt immerhin, daß noch der Exzerptor von sich aus Angaben beifügte. Ihm wird am wahrscheinlichsten auch die Konzeption der prophetischen Rede 2, 1—5 beigemessen, in welcher zum Unterschied sowohl von 2, 22, als von 3, 1 das Zurückbleiben der kenaanitischen Bevölkerung als Strafverhängnis erklärt wird. — Nach unserer Ansicht ist das Exzerpt nicht eine unabhängige und selbständige Parallele zu Jos, sondern setzt, was Jos 15–19 erzählt ist, voraus; es dürfte aber auch geradezu mit Rücksicht auf das folgende Richterbuch mit den Anhängen angefertigt sein; denn es stellt den geschichtlichen Boden für dasselbe her und nimmt mit v. 21 Rücksicht auf 19, 12, mit v. 34 auf den Daniterzug c. 18 und mit v. 16 auf 4, 11. Daher würde sich empfehlen, den Exzerptor als denjenigen anzusehen, der sowohl 1, 1—2, 5 als die verbundenen Anhänge mit dem deuteronomistisch bearbeiteten mittlern Teil verband. Schwierig bleibt unter dieser Voraussetzung nur der doppelte Anfang 1, 1 und 2, 6 ff., der aber vielleicht auf spätere Diaskene zurückzuführen ist, insofern die eigentliche Volksgeschichte erst mit 2, 6 ff. weiterführend wirklich an das Buch Jos anknüpft, während c. 1 im Vergleich zur Richtergeschichte das Resultat voraufgehender Kämpfe zusammenfaßt in einem sozusagen stehenden Bilde, dessen Anknüpfung an Jos nur 1, 1. 2 leicht angedeutet werden konnte. Wann aber der Exzerptor dem Richterbuche im wesentlichen die gegenwärtige Gestalt gab, läßt sich nur mutmaßen, nicht irgendwie zuverlässig bestimmen. Nach den oben bezeichneten Voraussetzungen sehen wir keine Nötigung weit über das Ende des 7. Jahrhunderts etwa ins Exil hinabzugehen; und wenn die deuteronomischen Reden vorhiskianisch sind, so könnte leicht der vielfach bezeugte litterarische Aufschwung der 2. Hälfte des 8. Jahrhunderts das Werk zur Reife gebracht haben.

5. Geist und Glaubwürdigkeit.

Der religiöse Pragmatismus, in welchen der mittlere Teil des Richterbuches jetzt gefaßt ist, hat sich den klarsten Ausdruck in dem Vorwort seines Redaktors 2, 11—23 verschafft. Hier lesen wir die Ankündigung einer fast rhythmischen Aufeinanderfolge: Abfall zu den Heidengöttern, Strafgericht Jahves mittelst der Knechtung durch die Heiden, Klagegeschrei zu Jahve, Erweckung eines Richters und Retters, Ruhezeit im Gehorsam gegen ihn und Jahve, erneuter und schlimmerer Abfall denn zuvor — sodann neu anhebender Kreislauf unter dem göttlichen Verhängnis, daß Israel überhaupt nun seines Vaterlandes nicht in ungestörtem Besitze froh werden sollte. Es fragt sich, inwieweit diese Betrachtungsweise aus dem überlieferten geschichtlichen Stoffe selbst geschöpft oder ihm von außen aufgedrungen sei. Das letztere behauptet mit großer Zuversichtlichkeit Wellh. (Prol.[3] S. 238 ff.). Dafür aber, daß auch die Quellen selbst Spuren einer ähnlichen Würdigung der Ereignisse aufweisen, bietet das Deboralied 5, 8 ein unverdächtiges Zeugnis, wo (nach richtiger Auslegung) das nationale Unglück von der willkürlichen Zuwendung zu neuen Göttern abgeleitet und wo für Sieg und Hilfe nicht sowohl auf menschliches Thun, als auf die צדקות יהוה abgestellt wird v. 11. 20. 23, überhaupt Glanz und Glück oder Untergang in Schande vom religiösen Verhältnis zu Jahve abhangen v. 31. Auch Ehud schöpft seine Siegeszuversicht daraus, daß Jahve die Feinde ihm in die Hand liefert 3, 28. In c. 4 und 5 nimmt Debora, die unter der Inspiration Jahves stehende Prophetin, eine ganz hervorragende Stellung ein; von ihr geht Antrieb und Ermutigung zu Kampf und Sieg im Namen Jahves aus 4, 6; 5, 7. Gideon erklärt die Midianiterplage daraus, daß Jahve nicht mehr mit ihnen wie mit ihren Vätern sei 6, 13 und muß, bevor er die Siegesverheißung erfüllt sehen darf, den Baalsaltar zerbrechen 6, 25 ff., womit ja freilich eine Schuld thatsächlich bekannt wird (gegen Wellh.); diese Episode der ältern Tradition einfach absprechen, um dann an ihr das Fehlen jedes religiösen Pragmatismus nachweisen zu können, kommt einem durchsichtigen Zirkelschlusse gleich. Das Königtum Jahves wird von Gideon 8, 23 auf das stärkste betont, und der Sonderkult 8, 27 ff. erfährt schon in der Tradition eine strenge Beurteilung. Durch das ganze c. 9 geht zwar nicht der schematische,

aber ein nicht weniger entschiedener religiöser Pragmatismus, und zwar nicht, wie behauptet wird, ein stummer, sondern schon in dieser ältesten Tradition hält das Urteil mit nichten zurück v. 23. 56 ff. Vgl. auch 11, 36; 12, 3 und die handgreifliche Verknüpfung von Schuld und Elend in der Geschichte Simsons. Ob der Erzähler von c. 17. 18 nicht, auch ohne ausdrückliches Urteil, die Entstehung des danitischen Heiligtums — aus einem mit gestohlenem Geld gemachten Bilde, durch einen vagabundierenden Leviten, der seinem Herrn die Treue bricht und mittelst blutiger Gewaltthat an einer wehrlosen Stadt — brandmarken will, bleibe dahingestellt. Daß im 2. Anhang religiöser Pragmatismus nicht fehlt, bedarf keines Beweises.

Mithin ist die Anwendung des religiösen Schemas denn doch der Tradition selbst nicht so fremd, noch so irreführend, wie viele Neuere behaupten. Sie gehen von der unhaltbaren Voraussetzung aus, daß der Richterzeit nicht eine feste religiöse Fundierung der Stämme durch den Bund mit Jahve vorausgehe, also in ihr kein Bewußtsein elementarer Bundespflichten vorhanden gewesen sei. Wer an das Walten des heiligen Bundesgottes in Israels Geschichte vom Sinaibunde an glaubt, hat keinen Grund, die Beziehung der wechselvollen Ereignisse dieser Jahrhunderte auf Sünde und Gnade, Abfall und Buße zu leugnen und sie nur aus dem Zusammenwirken natürlich — profaner Faktoren zu erklären, deren Bedeutung übrigens die religiöse Betrachtungsweise nicht zu unterschätzen braucht. Dem Verf. des mittlern Teils stand allerdings der religiöse Gesichtspunkt so sehr obenan, daß er ihn auf sämtliche Episoden seiner Geschichte anwendet, ohne ihre natürliche Verknüpfung deswegen auszulöschen — und die Weise, wie er den religiösen Maßstab handhabt, mag hie und da etwas mechanisch erscheinen, ähnlich wie später bei Ch. Daß er aber fälschlich immer Gesamtisrael, entsprechend der Formel des religiösen Schemas, im Widerspruch zu den lokal beschränkten Richtergeschichten zum Subjekt der Handlung mache und eine lückenlose Akoluthie im Widerspruch zum faktischen Nebeneinander mancher der erzählten Ereignisse bieten wolle, ist nur ein unrichtiger Vorwurf Wellhausens. Die ungenaue Nennung „Israels" oder der „Söhne Israels" in vielen dem Red. angehörigen Stellen geht von dem Gedanken aus, daß der Abfall der jeweilen Beteiligten eben an Israeliten als solchen schuldvoll sei, und daß die Rettung den Beteiligten eben als Gliedern des Bundesvolks zu teil werde. Zur geflissentlichen Herstellung einer ununterbrochenen zeitlichen Abfolge hätten die einzelnen Richtergeschichten nicht nur durch einige chronologische Angaben, sondern mittelst tieferer Redaktionseingriffe innerlich zu einander in Beziehung gebracht werden müssen.

So viel aber ist richtig, daß in den Quellen des mittlern Teils die religiöse Beleuchtung bei weitem nicht in der gleichen Helligkeit wie in der jetzigen Bearbeitung herrschte. Dort sehen wir das bunte Bild eines zur Selbständigkeit sich emporringenden jungen Volks mit den starken Tugenden und Fehlern eines solchen, auf einer religiös und sittlich noch unentwickelten Stufe. Es geht in diesen Jahrhunderten geräuschvoll und blutig her; aber mitten durch das Geklirr der Schilde und Speere wird auch das Getön von Zymbeln und Reigen vernommen, und aus dem Getöse wilder naturwüchsiger Leidenschaften steigt auch der Lobpreis Jahves, des Gottes der Väter, empor, der auch an den Söhnen sich bezeugt. Die Freude an den nationalen Helden leuchtet aus den volkstümlichen Berichten; aber der Geist, der zu allen Zeiten in Israel waltete, dämpft die natürliche Begeisterung für menschliche Größe auf das richtige Maß herab, und stimmt sie zuletzt immer wieder auf das soli deo gloria und auf jenen ungeschminkten Wahrheitsernst, der auch an den Helden die Schatten nicht verhüllt. Tiefer gestimmt ist die Betrachtungsweise des deuteronomistischen Bearbeiters; er läßt den Verlauf der Ereignisse mit Vorliebe von ihrem Tiefpunkt, der menschlichen Sünde, ausgehen und so die ganze Richtergeschichte als Bewährung etwa der prophetischen Worte von Dt 30, 15—20 erscheinen.

Die Frage der Glaubwürdigkeit ist bei dem verschiedenen Alter und Charakter der Quellen und der Bearbeitung nicht einfach zu beantworten. Daß wir im allgemeinen im Zeitalter des Deboraliedes auf festem geschichtlichen Boden stehen, auf dem keine mythischen Gespenster mehr umgehen, sollte anerkannt werden. Wir können weder bei den kleinen Richtern, noch vollends bei Jiphthach und Simson der Mythenbildung mit Grund Raum verstatten. Das Gebiet des Mythus liegt überall jenseits der von zuverlässigen geschichtlichen Nachrichten beleuchteten Zeiten. Dagegen ist nicht ausgeschlossen, daß die mündliche Fortpflanzung volkstümlicher Heldengeschichten

dem Bedürfnis der ästhetischen Abrundung oder der Steigerung wirklich geschichtlicher Verhältnisse Genüge leistete. Und da wir, abgesehen von c. 5 und vielleicht 9, bei allen Quellenberichten immerhin mehrere Generationen mündlicher Überlieferung annehmen müssen, bis es zur schriftlichen Fixierung der Stoffe kam, so ist die Möglichkeit sagenhafter Züge, übertrieben hoher Zahlen u. dgl. zuzugeben. Andrerseits aber erweckt gerade die höchst ungleichartige Behandlung der einzelnen Stoffe ein günstiges Vorurteil: wenigstens die schriftliche Überlieferung hat sie nicht mehr wesentlich alteriert, und die spätern Bearbeiter haben keine Erfindungen hinzugethan. Ich halte die Jagd nach Tendenzprodukten zu Ehren oder Schanden irgend eines Stamms oder einer Dynastie oder zur Empfehlung religiöser Sätze für eine unkritische Verirrung, die an dem vorliegenden litterarischen Bestand keinen Halt findet. Unterscheiden mag man zwischen den berichteten Thatsachen selbst und dem religiösen Pragmatismus, dem sie eingefügt sind; aber auch wer den letzteren beanstandet, weil er dem überlieferten Stoffe Gewalt anthue, kann diesen selbst darum nicht verwerfen, sondern wird den einzelnen Berichten in dem Maße Vertrauen entgegenbringen, als sie, in sich konkret und zusammenstimmend, auch die Merkzeichen relativer Nähe an den Begebenheiten selbst an sich tragen.

6. Litterarische Hilfsmittel.

Beste Textausgabe: S. Bär (mit Jos zus.), Lips. 1891. — Josephus, Archäologie V 2—10. Ältere Kommentare s. bei Cassel S. XVI ff. und Bertheau XXXI ff. Von Neuern: G. L. Studer, das Buch der Richter grammatisch und historisch erklärt, 1835 (St.). P. Cassel, das Buch der Richter und Ruth, Bielefeld 1865 (in Langes Bibelwerk 5. Teil A. T. C.). J. Bachmann, das Buch der Richter, Berlin 1868. 9 (nur c. 1—5 und Einleitung. B.). C. F. Keil, bibl. Commentar über Jos, Ri und Ruth, 2. Aufl., Leipz. 1874 (K., in Keil und Delitzsch Comm. II 1). Bertheau, das Buch der Richter und Ruth, 2. Aufl., Leipz. 1883 (Bth. 6. Lieferung des Kurzgef. exeget. Handbuchs). — Ferner: Reuß, Gesch. der heil. Schriften des A. T., 1881, S. 110—128; 336—344. Wellhausen, Prol.[3], Berlin 1886, S. 235—254, und in Bleeks Einleitung zum A. T.[4] S. 181—203. A. Kuenen, hist.-krit. Einleitung in die Bücher des A. T. I. Teil 2. Stück, deutsch von Weber, Leipz. 1890, S. 1—37; 99—103. Die betr. Abschnitte in den Einleitungen von Keil, Schrader, Riehm, Cornill. — H. Ewald, Gesch. des Volkes Israel[3] II 504—76. F. Hitzig, Gesch. des Volkes Israel, 1869, S. 106—131. A. Köhler, Lehrb. der bibl. Gesch. des A. T. II 1. — Die Artikel „Richter" in PRE[2] XII von Orelli, in Schenkels BL V von Bertheau, in Riehms Handwörterbuch von Riehm. — K. Budde, die Bücher Richter und Samuelis, ihre Quellen und ihr Aufbau, Gießen 1890.

I. Die Einleitung 1,1—3,6.

a. Die unvollständige Eroberung der Stammgebiete c. 1.

[1]Und es geschah nach dem Tode Josuas,[a] da befragten die Söhne Israels Jahve[b] also: Wer soll uns zuerst gegen die Kenaaniter hinaufziehen[c] um sie zu bekämpfen? [2]Da sprach Jahve: Juda[d] soll hinaufziehen; siehe ich gebe[e] das

---

Zu c. 1.

1. [a]Mit dieser Formel reiht der Verf. das Folgende in den Geschichtsverlauf ein, anknüpfend an die Versammlung der Gemeinde zu Sichem, speziell an Jos 24, 29 ff.; ein zweiter gleichbedeutender Anfang der Erzählung findet sich 2, 6 ff. Der Ausdruck verwehrt durchaus, die folgenden Begebenheiten in die Lebenszeit Josuas zu setzen, läßt aber unbestimmt, wie lange nach Josuas Tode sie vorfielen. Ähnlich beginnen Jos 1, 1; 2 S 1, 1; 2 K 1, 1. || [b]in Ermanglung eines direkt von Jahve geleiteten Mannes wie Josua wohl vermittelst des Urim- und Thummimorakels Nu 27, 21; vgl. auch Ri 20, 27 ff., wo Pinechas ben El'asar als der den Bescheid vermittelnde Priester genannt ist. Dt 33, 8; Ex 28, 30. || [c]nicht nach LXX τίς ἀναβήσεται ἀφηγούμενος; Vulg., denn gemeinsame Eroberung unter dem Prinzipat Judas ist durch alles Folgende ausgeschlossen, sondern בתחלה wie immer: im Anfang, zuerst; Tharg. בְּקַדְמֵיתָא; welcher Stamm soll den Kampf gegen den K. eröffnen? || **2.** [d]als der volkreichste

Land[r] in seine Hand! 3Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon:[s] Zieh mit mir in mein Los hinauf,[h] damit wir die Kenaaniter bekämpfen, so will auch ich mit dir in dein Los ziehen! Da zog Simeon mit ihm, 4und als Juda hinaufzog,[i] gab Jahve die Kenaaniter und die Perissiter[k] in ihre Hand, und sie schlugen sie in Beseq,[l] zehntausend Mann. 5Und sie trafen den Adoni-Beseq in Beseq und kämpften gegen ihn und schlugen die Kenaaniter und die Perissiter.[m] 6Und als Adoni-Beseq floh, jagten sie ihm nach und ergriffen ihn und hieben ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen[n] ab. 7Da sprach Adoni-Beseq: Siebzig Könige[o] mit abgehauenen Daumen an ihren Händen und Füßen[p] pflegten unter meinem Tische aufzulesen;[q] so wie ich gethan, so hat mir Gott[r] vergolten! Und sie brachten ihn nach Jerusalem,[s] dort starb er.

8Und als die Söhne Judas Jerusalem bekriegten, nahmen sie es ein und schlugen es[t] mit Schwertes Schärfe,[u] und die Stadt steckten sie in Brand.[v] 9Nachher

---

Stamm, dem schon bisher eine hervorragende Stellung zukam Nu Nu 2, 3; 10, 14; Gn 49, 8 ff. || [e] נחתי Pf. G[25] § 106, 3 a. || [f] d. h. das ihm zukommende, sein Stammgebiet Jos 15; vgl. בנחלי v. 3. || **3.** [g] die Leasöhne Gn 29, 33. 35 genealogischer Ausdruck dafür, daß das Stammgebiet Simeons eine Enklave in Juda war, also zugleich damit erobert werden mußte Jos 19, 1–9. || [h] das mir durch das Los bestimmte Gebiet Jos 15. Voraussetzung ist, daß sie von außen her in das höher gelegene Stammgebiet eindringen, wenn auch keineswegs zum ersten Mal. || **4.** [i] mit Simeon; die Initiative fällt dem mächtigern Juda zu. || [k] auch Gn 13, 7; 34, 30 zusammen genannt; die Namen sind umfassend und unbestimmt. Da פְּרִזִי die Bewohner der פְּרָזוֹת, des offnen Landes, dürften die Kenaaniter hier die Städtebewohner sein. || [l] 1 S 11, 8; nach dem Onom. nordöstlich von Sichem an der Straße gegen Beth-Sche'an; allerdings auffallend weit nördlich vom Stammgebiet Juda gelegen; allein sie griffen den Feind an, wo sie ihn fanden. Ein Beseq in Juda (B. nach Ältern) giebt es nicht. || **5.** [m] kein zweiter Kampf, sondern nur Wiederholung von v. 4, weil jetzt die Episode mit Ad.-B., dem Feldherrn der Feinde, angeschlossen werden soll. Diesen mit Adoni-Zedeq Jos 10, 1 zu identifizieren und beide Relationen auf das gleiche Ereignis zu beziehen, liegt in v. 7 keinerlei Grund vor. || **6.** [n] בֹּהֶן, Pl. בְּהֹנוֹת, G § 93 Anm. 3, giebt LXX gewöhnlich mit τὰ ἄκρα, Vulg. summitates, Tharg. hier gar mit קַרְסְלִין Knöchel, was die Grausamkeit noch erhöhen würde; jedoch Ex 29, 20 deutlich: Daumen und große Zehe; die Verstümmelung läßt ja noch בֹּהֶן zu v. 7. Die ungewöhnl. Mißhandlung — andre Kenaaniterkönige wurden getötet — bezweckt Kriegsuntüchtigkeit und ist hier unter den Gesichtspunkt göttl. Vergeltung gestellt Ex 21, 24. || **7.** [o] runde Hyperbel. || [p] Akk. der Glieder, hier vor dem Pc. pass., wie Neh 4, 12. G § 121, 2 Anm. 1 d. || [q] wie Hunde Mt 15, 27. || [r] אלהים auch in heidnischem Munde Gn 23, 6. || [s] im Zusammenhalt mit v. 8 eigentlich Antezipation: sie schleppten ihn mit und ließen ihn dann in dem eroberten Jebus, wo er über kurz oder lang starb. || **8.** [t] die Bewohnerschaft. || [u] הכה לפי חרב oft in den Kenaaniterkämpfen, bedeutet Ausmordung. || שׁלח באשׁ 20, 48; 2 K 8, 12; Ps 74, 7. Die Angabe, daß die Judäer Jebus-Jerusalem, die dicht an der Nordgrenze Judas gelegene Benjaminiterstadt (Jos 18, 28) erobert und verbrannt hätten, scheint in Widerspruch zu treten mit Jos 10, 23; 12, 10, wonach schon Josua den König von Jerusalem tötete; mit Jos 15, 63, wonach es den Söhnen Judas nicht gelang, die Jebusiter zu verdrängen, so daß sie mit den Judäern in Jerusalem zusammenwohnten „bis auf diesen Tag"; endlich mit Ri 1, 21, wonach die Benjaminiter, nicht die Judäer, die Jebusiter nicht verdrängten und mit ihnen „bis auf diesen Tag" in Jerusalem zusammenwohnten. Die Auskunft liegt nicht in der Konstatierung eines unlöslichen Widerspruchs zwischen drei Relationen (St.), noch in der problematischen Unterscheidung zwischen der Feste Zion, welche in den Händen der Jebusiter verblieben wäre, und der Unterstadt (Josephus, B. u. a.), sondern in der Unterscheidung verschiedener Perioden für die Formel „bis auf diesen Tag". Zunächst Jos 10 u. 12 ist von Eroberung Jerusalems noch gar nicht die Rede, sondern erst nach dem Tode Josuas eroberte Juda von Norden her in sein Gebiet ziehend die gefährliche Grenzfestung durch einen Handstreich und äscherte sie ein, ohne indes ihre Wiederbesetzung und -erbauung durch die Jebusiter zu verhindern, in deren Händen wir sie deshalb bald

aber zogen[w] die Söhne Judas hinab um die Kenaaniter zu bekämpfen, welche das Gebirge und den Süden und die Niederung[x] bewohnten. [10]Und Juda zog gegen die Kenaaniter, die in Hebron[y] wohnen — Hebron aber hieß vormals Qirjath-Arba'[z] — und sie schlugen den Scheschai und den Achiman und den Thalmai.[a] [11]Von dort zog er gegen die Bewohner von Debir — Debir aber hieß vormals Qirjath-Sepher.[b] [12]Da sprach Kaleb: Wer Qirjath-Sepher schlägt und es einnimmt, dem gebe ich meine Tochter 'Akhsa[c] zum Weibe! [13]Da nun 'Othni'el, der Sohn Qenas, es einnahm, der jüngere Bruder Kalebs,[d] gab er ihm seine Tochter 'Akhsa zum Weibe. [14]Als die nun kam,[e] reizte sie ihn[f] von ihrem Vater

---

nachher Ri 19, 11.12 wieder finden. Die Aufgabe einer definitiven Besitznahme lag den Benjaminiten ob; sie zeigten sich ihr aber innerhalb der vorkönigl. Zeit Ri 1, 21 nicht gewachsen. Ja sogar als nach der Eroberung von Jebus durch David viele Judäer in Jerusalem wohnten, verdrängten auch diese die Urbewohner nicht gänzlich Jos 15, 63, wo demnach עִיר הַיּוֹם הַזֶּה später hinaus als Ri 1, 21, auf davidische und nachdavidische Zeit weist; vgl. 2 S 24, 18; 1 K 9, 20. 21. So in der Hauptsache Bth. || **9.** [w]יֵרְדוּ paßt eigentlich nur zum נֶגֶב Jos 15, 21 und zur שְׁפֵלָה Jos 15, 33, nicht zum unmittelbar südlich von Jerusalem gelegenen Gebirge Juda. || [x]Das Stammland Juda ist Jos 15 umschrieben. Das Gebirge bezeichnet den nördlichen und mittlern Hauptteil, der „Süden" den breiten Strich von der Edomiter- bis zur Philistergrenze, die Niederung die Gegend zwischen dem Gebirge Juda und dem mittelländischen Meer bis tief in den Süden hinab. || **10.** [y]die bekannte Stadt im Bergland Gn 23, wo David vor der Eroberung von Jebus residierte 2 S 2, 1 ff., nach Nu 13, 22 sieben Jahre vor dem ägyptischen Zo'an erbaut, el-Chalîl. || [z]Gn 23, 2. אַרְבַּע heißt Jos 15, 13 אֲבִי הָעֲנָק und wird Jos 14, 15 als הָאָדָם הַגָּדוֹל בָּעֲנָקִים bezeichnet. In Arba' hat die Überlieferung die ungewöhnlich groß gewachsenen ענקים im Süden des Landes zur genealogischen Einheit zusammengefaßt. || [a]als 'Anaqiten werden diese drei (nicht Individuen, sondern Geschlechter oder Stämme) auch Nu 13, 22 und Jos 15, 14 erwähnt, und an letzterer Stelle ist berichtet, Kaleb, d. h. die kalibbäischen Judäer, habe diese 'Anaqiten aus Hebron vertrieben. Überhaupt stimmt Jos 15, 14–19 mit unsern vv. 10–15 fast wörtlich überein, fließt also entweder geradezu aus Ri (Bth.) oder richtiger aus gemeinsamer Quelle (J). Jedenfalls ist der passendere Ort der Erzählung hier, wo v. 10–18 in festem Fortschritt die Eroberung des Gebiets von Juda nach seinen drei Hauptteilen berichten. In Jos 15 erscheint die Episode als Antezipation und ist, was speziell die Besitznahme Hebrons durch Kaleb anlangt, dort nach 14, 13–15 überflüssig. || **11.** [b]Jos 15, 49 auch קִרְיַת־סַנָּה genannt; ob דְּבִיר od. סַנָּה mit „Schrift" zusammenzustellen, ist sehr ungewiß, LXX *πόλις γραμμάτων*. Die Stadt muß gemäß der Richtung des Judäerzugs südlich oder südwestlich von Hebron, unbestimmbar wo, gelegen haben, vgl. Jos 10, 38 und PRE² XI 757. || **12.** [c]1 Ch 2, 49. || **13.** [d]'Othni'el ist Qenissite auch 3, 9; Jos 15, 17; 1 Ch 4, 13. Der Sprachgebrauch empfiehlt eher אָחִי כָלֵב zu dem Hauptbegriff 'Othni'el, als zu Qenas zu ziehen, also richtig LXX Al.: *ἀδελφὸς* (nicht . . . *φοῦ*) *Χαλέβ* Vulg., Gn 28, 5. Allein wie kann 'Othni'el zugleich ein Qenissiter und der jüngere Bruder des Judäers Kaleb sein? Nun auch dieser selbst heißt Nu 32, 12; Jos 14, 6. 14 חַקְנִזִּי und ist nach 1 Ch 4, 15 gar Großvater eines Qenas; während sonst Qenissiter gar nicht als Israeliten, sondern als Nachkommen Esaus gelten Gn 36, 11. 15. 42. Die Schwierigkeit ist unter Voraussetzung individueller Verwandtschaftsableitung unlösbar, fällt jedoch von selbst dahin, wenn die judäischen Kalibbäer und die Qenissiter im Süden sich mischten und nach und nach zusammenwuchsen, so daß auch Judäer sich von der genealogischen Einheit Qenas oder Qenissiter sich von Kaleb ableiten konnten (Bth.). B., der 'Othni'el „zum Sohne des Qenas, des Bruders von Kaleb", macht, muß nicht nur die Identität dieses Q. mit dem edomitischen, sondern überhaupt eine Mehrheit von Q. unbefugt annehmen. — Es liegt nichts der Annahme im Wege, daß Kaleb, 'Othni'el und 'Akhsa hier als wirkliche Individuen zu verstehen sind, nur wird aus chronologischen Gründen 'Othni'el nicht als leiblicher Bruder des schon hochbetagten Kaleb, sondern als jüngerer Verwandter desselben zu denken sein. || **14.** [e]zu 'Othni'el als seine Gattin. || [f]LXX: *καὶ ἐπέσεισεν αὐτὴν Γοθονιὴλ* וַיְסִיתֶהָ ist, trotzdem LXX Jos 15, 18 den mass. Text teilweise schützt, vorzuziehen, da zur Erfüllung eines

das Feldstück[g] zu fordern und glitt vom Esel herab.[h] Da fragte sie Kaleb: Was hast du? [15]und sie sprach zu ihm: Gieb mir einen Segen,[i] denn in das Südland hast du mich gethan[k] und solltest mir Wasserquellen[l] geben! Da gab ihr Kaleb die obern und die untern Quellen.[m]

[16]Und die Söhne Qeni, des Schwagers von Mose,[n] zogen von der Palmenstadt[o] mit den Söhnen Judas herauf nach der Wüste Juda,[p] die im Süden von ʿArad[q] liegt; er zog hin und wohnte mit dem Volke zusammen.[r] [17]Und Juda zog mit seinem Bruder Simeon aus[s] und sie schlugen die Kenaaniter, die Zephath[t]

---

unstatthaften Wunsches (הסירה) eher der Schwiegersohn die Fürsprache der leibl. Tochter Kalebs, als die Tochter diejenige des Schwiegersohns gebraucht haben wird und nachher ja in der That nicht er, sondern sie die Bitte vorträgt. || [g]das bekannte, in welchem die Quellen v. 15 lagen. || [h]צנח außer hier nur 4, 21 und Jos 15, 18; LXX hier *ἐγόγγυζεν* oder (Dublette) *ἔκραζεν*, in Jos *ἐβόησεν*: וַתִּצְוַח (was sie auch Jes 42, 11 mit *βοᾶν* übersetzt) oder וַתִּצְעַק; צנח giebt LXX 4, 21 mit *διελαύνειν* oder B. *διέρχεσθαι*. Da ihr Vater sie frägt: מה לך, so muß צנח irgend ein Aufmerksamkeit erregendes Absteigen vom Reittier bedeuten, vgl. Gn 24, 64 ותפל; Targ. Jthp. von רכן, womit es auch Gn 17, 7; 33, 4 נפל übersetzt. || **15.** [i]einen konkreten, nicht bloß in Worten, ein Geschenk Gn 33, 11; 49, 25; 1 S 25, 27. || [k]nach LXX *εἰς γῆν νότου ἐκδέδοσαί με* Akk. des Orts auf die Frage wohin? wie v. 26 G § 118, 2 a; dagegen Vulg. terram ardentem dedisti mihi, נתן mit dopp. Akk. G § 117, 5 b β, was aber sachlich unrichtig, da Kaleb nicht in der Lage war das Südland zu verschenken. || [l]גֻּלֹּת = גַּל Hld 4, 12. Das seltne Wort, zur Erklärung des Eigennamens am Schluß des Verses gewählt, bedeutet schwerlich runde Zisternen oder Wasserröhren (Bth.), sondern Wirbel, Sprudel, LXX *λύτρωσιν ὕδατος*; Sym.: *ἀρδείαν ὕδ.* (Besprengung); sie wünscht „lebendiges Wasser", denn ihre neue Heimat im Negeb ist wasserarm und lange nicht so fruchtbar wie Hebron im Gebirgsland, das sie mit ihrer Heirat verläßt. || [m]ein dem Erzähler und seiner Zeit bekannter Ort Jos 15, 19: עִלִּיֹּת und תַּחְתִּיֹּת; da aber גֻּלֹּת der Sache nach singularisch gemeint ist (LXX, Aq., Sym.), braucht kein st.-cst.-Verhältnis angenommen zu werden: Quellen der obern und der untern Gegend. || **16.** [n]LXX B: *οἱ υἱοὶ Ἰοθὸρ* (יִתְרוֹ) *τοῦ Κιναίου τοῦ γαμβροῦ Μωϋσῆ*; Al.: *οἱ υἱοὶ Ἰωὰβ* (lies *Ἰωβὰβ* חֹבָב) *τοῦ Κιναίου*. Sowohl *Ἰοθὸρ* als *Ἰωβὰβ* sind Erklärungsversuche zu dem mehrdeutigen קֵינִי. Nu 10, 29 ist חֹבָב der Sohn Reʿu'els, der Midianiter, der חֹתֵן Moses; da Ex 3, 1 Jithro חֹתֵן Moses heißt, identifizieren wir am besten Chobab mit Jithro (Targ., St.). Identifiziert man dagegen nach Bth., Kn., K., C., B. u. a. Reʿu'el mit Jithro und macht Chobab zu dessen Sohne, so muß das einemal חֹתֵן als Schwiegervater, das andremal als Schwager gefaßt werden. Ri 4, 11 heißen nun die Qeniter Söhne Chobabs, des Schwagers von Mose, während im Pentateuch weder Chobab-Jithro, noch sein Vater Reʿu'el zu den Qenitern gezählt werden. Man hat daraus gefolgert, daß von den schon in vormosaischen Zeiten im südlichen Kenaan ansässigen Qenitern Gn 15, 19; Nu 24, 21 ff. ein Teil nach der Sinaihalbinsel zog, dort mit den Midianitern vermischt Verwandtschaft mit Israel (Mose) einging und mit ihm in ihre alten Sitze zurückkehrte, während die zurückgebliebenen Qeniter in Gemeinschaft mit ʿAmaleq sich feindlich Israel entgegenstellten. || [o]im A. T. ist nur Jericho so genannt 3, 13; Dt 34, 3; 2 Ch 28, 15, daher auch hier nicht an einen andern Ort zu denken, der von Palmen den Namen hätte (Bth.). Jericho war ja die erste Eroberung in Kenaan Jos 2 u. 6, daher als Ausgangspunkt für den Eroberungszug der mit Israel aus der Sinaiwüste hergezogenen Qeniter ganz geeignet. || [p]neben Gebirge, Süden und Niederung ein Teil des Stammgebietes von Juda, im Osten des Gebirges Juda gegen das tote Meer und Edom Jos 15, 61. 62. || [q]jetzt Tell ʿArad, 4 Meilen südlich von Hebron Jos 12, 14; die hier bezeichnete Gegend muß deshalb der südwestlichste Teil der Wüste Judas gewesen sein. || [r]der Qeniter schloß sich Juda auf seinem Zuge an und wohnte nachher mit Israel zusammen; Erfüllung der Nu 10, 32 gegebnen Verspechung. || **17.** [s]nach der Verabredung v. 3; obgleich es sich jetzt um Eroberung des simeonitischen Gebietes handelt (Jos 19, 1–9), bleibt der mächtigere Stamm Juda das Hauptsubjekt (gegen Pesch.). || [t]1 Ch 14, 9 Zephatha, nach Rob. der Felsenpaß es-Sufah, der vom Wadi el-Fikreh auf die südl. Ausläufer des הר יהודה führt;

bewohnten und vollstreckten an ihr den Bann;[u] da hieß man die Stadt: Chorma.[v]
18Und Juda eroberte Gaza und ihr Gebiet und Aschkelon und ihr Gebiet und
ʿEqron und ihr Gebiet.[w] 19Und Jahve war mit Juda, so daß er das Gebirge
in Besitz nahm;[x] denn die Bewohner des Thals waren nicht zu verdrängen,[y] weil
sie eiserne Wagen hatten.[z] 20Da gaben sie dem Kaleb Hebron, wie Mose gesagt
hatte,[a] und er verdrängte von dort die drei ʿAnaqsöhne.[b] 21Und die Jebusiter,
die Jerusalem bewohnten, verdrängten die Söhne Benjamins nicht, so daß die
Jebusiter mit den Söhnen Benjamins in Jerusalem zusammenwohnten bis auf
diesen Tag.[c]

---

nach A. der Ruinenort Esbata oder Sepata, 2½ Stunden südwestl. von Elusa (Chalasa), was aber zu weit von ʿArad entfernt scheint (B.). || [u] Dt 13, 16–18. || [v] da von einer dreimal wiederholten Namengebung (Nu 21, 1–3; Jos 12, 14 und hier) nicht die Rede sein kann und den Israeliten ja der erste Angriff auf die Emoriter von Süden her völlig mißlang Dt 1, 44, so ist in der Numeristelle die Bannung dieser Städte des Südens und in der Josuastelle die Nennung Chormas (Bannstadt) proleptisch, und erst jetzt fand thatsächlich die Eroberung und Zerstörung Zephaths, sowie der Wiederaufbau unter dem Namen Chorma statt. Bei dem fragmentarischen Charakter all' dieser Nachrichten läßt sich aus der Nichterwähnung der andern simeonitischen Städte kaum schließen, daß sie nicht mehr erobert zu werden brauchten. || **18.** [w] nach Jos 15, 45–47 waren dem Stammgebiet Juda in der Schephela zugeteilt: ʿEqron, Aschdod, Gaza; es sollte bis ans Mittelmeer reichen Jos 15, 4, also die Philisterstädte mitbegreifen 13, 2. 3. Da schon 3, 3 und in der ganzen zweiten Hälfte der Richterzeit die Philister nicht nur diese Städte innehaben, sondern sich auch als die furchtbarsten Feinde Israels erweisen, wird die Richtigkeit dieser Notiz von St. u. a. angefochten; aus der gleichen Erwägung wird wohl auch das (LXX). *οὐκ ἐκληρονόμησεν* (was לא הוריש, aber nicht לא לכד übersetzt) *οὐδὲ τὰ ὅρια αὐτῆς* zu erklären sein, wenn nicht gradezu mit Bth. Ausfall von *καὶ κατελάβετο* davor anzunehmen ist, womit der vorübergehende Charakter dieser Eroberung gekennzeichnet wäre. Da nicht alle 5, sondern gerade diese 3 Philisterstädte genannt sind, und לכד ganz gut einmalige Erstürmung ohne darauffolgende dauernde Besitznahme (הוריש) bezeichnen kann, ferner ein Widerspruch mit dem richtig gedeuteten v. 19 daraus nicht erwächst, so bleibt die Angabe aufrecht. || **19.** [x] Das Gebirge ist genannt als der fruchtbare Hauptteil des Gebiets, von Juda allein bewohnt, und der Vers resümiert alle bisherigen Eroberungen Judas, wie schon die Worte „und J. war mit ihm" beweisen. הוריש in Besitz nehmen, zum Eigentum machen oder durch Besitznahme andre verdrängen. || [y] zur Konstr. לא להוריש G § 114, 2 Anm. 2 b, wo vermutet wird, der Text habe nach Jos 17, 12 ursprünglich gelautet לא יָכְלוּ יְהוּדָה; dann ist יכלו als im Widerspruch mit „Jahve war mit Juda" von späterer Hand getilgt und der Sinn zwischen „nicht können" und „nicht sollen" in der Schwebe gelassen. עֵמֶק bezeichnet nicht die innerhalb des Gebirgslands von Juda gelegenen Thäler, die noch leichter als die Anhöhen zu erobern waren und ohne deren Besitz auch diese nicht viel wert und ihre Eroberung kein Beweis für den Beistand Jahves gewesen wäre (gegen B.), sondern der Abfall des הר gegen das Mittelmeer hin wie v. 34 (Bth., K.). || [z] 4, 3; Jos 17, 16. 18 nicht: currus falcati Vulg., C., sondern nur stark mit Eisen beschlagene Kriegswagen für zwei oder drei Kämpfer, auf altägyptischen Denkmälern häufig zu sehen. LXX sinnlos: *ὅτι Ῥηχὰβ διεστείλατο αὐτοῖς*. || **20.** [a] Nu 14, 24; Dt 1, 36; Jos 14, 6–15; 15, 13. 14; nach Jos 21, 11. 12 hätte die Stadt selbst den Priestern, die Umgebung Kaleb gehört. || [b] die Notiz ist nicht von dem v. 10 erzählten zu unterscheiden (Bth.), denn die 3 ʿAnaqiten sind dort schon getötet. Der Erz. wiederholt den Bericht am Schluß der Eroberungen Judas, weil er ihn durch die Nennung Kalebs und den Hinweis auf die göttliche Verheißung vervollständigen will. Passender wäre freilich die Nachricht unmittelbar nach v. 10 angebracht. || **21.** [c] vgl. v. 8. Das עד היום הזה, soweit es ein Zusammenwohnen von Jebusitern mit Benjaminiten betrifft, konnte buchstäblich genommen nur für die Zeit bis zur Eroberung von Jebus durch David gelten, für die spätere werden im gleichen Zusammenhang die Judäer genannt Jos 15, 63. Da aber auch in der königl. Zeit Judäer und Benjaminiten neben Jebusitern Jerusalem bewohnten, läßt sich

22 Da zog das Haus Joseph[d] ebenfalls[e] hinauf nach Bethel,[f] und Jahve
war mit ihnen. 23 Als nun das Haus Joseph Bethel auskundschaften ließ — die
Stadt aber hieß vormals Lus,[g] 24 da sahen die Späher einen Mann aus der Stadt
herauskommen und sagten zu ihm: Zeige uns doch den Eingang der Stadt,[h] so
wollen wir dir Gnade erweisen![i] 25 Da zeigte er ihnen den Eingang der Stadt,
und sie schlugen die Stadt mit Schwertes Schärfe;[k] den Mann aber und seine
ganze Familie ließen sie laufen.[l] 26 Da zog der Mann in das Land der Chitthäer[m]
und baute eine Stadt und hieß sie Lus;[n] so heißt sie bis auf diesen Tag.

27 Und Manasse[o] nahm nicht in Besitz Beth-Sche'an[p] und ihre Töchter, und
Tha'anakh[q] und ihre Töchter und die Bewohnerschaft[r] von Dor[s] und ihre Töchter,
und die Bewohner von Jible'am[t] und ihre Töchter, und die Bewohner von Me-
giddo[u] und ihre Töchter, und die Kenaaniter nahmen sich's heraus[v] in diesem
Lande zu wohnen. 28 Als aber Israel erstarkte,[w] machte es die Kenaaniter dienst-
bar,[x] nur verdrängen mochte es sie nicht.[y] 29 Und Ephraim verdrängte die Ke-
naaniter nicht, die in Geser[z] wohnten; so wohnten die Kenaaniter mitten unter ihm

---

aus jener Formel nichts Bestimmtes erschließen. || **22.** [d] Ephraim und Westmanasse, sonst auch בני יוסף LXX Jos 17, 14. 16. || [e] גם הם wie Juda und Simeon, auch sie zwei naheverwandte Stämme zu gemeinsamem Eroberungszuge gegen eine nicht in ihrem Stammgebiet gelegene Stadt. || [f] im Norden Benjamins nahe an der Südgrenze Ephraims gelegene wichtige Stadt des Zehnstämmereichs, deren Schicksale den Spätern das größte Interesse einflößen mußte Jos 18, 22; Gn 28, 10—22; 1 K 12, 28—33; Am 7, 13. || **23.** [g] Gn 28, 19 jetzt Beitin. || **24.** [h] d. h. die Stelle, wo man ihr leicht beikommen kann, nicht das Thor. || [i] dich am Leben lassen v. 26; Jos 2, 12—14. || **25.** [k] Dt 20, 16—18. || [l] שלח wie 1 K 20, 42. || **26.** [m] keinesfalls mit אֶרֶץ כִּתִּים Jes 23, 1, Cypern, zu verwechseln (Josephus, Hieron., Ges., Mov. u. a.), sondern vgl. Jos 1, 4, wonach das Land der Chitthäer ein sehr weitläufiger geographischer Begriff ist, bis in die Libanongegenden, die Euphratländer und bis zum Mittelmeer reichend; vgl. Gn 10, 15; KAT² S. 107 ff., wonach die Chatti auf den assyr. Inschr., schon 1100 a. Ch. vorkommend, zuerst westl. vom mittlern Euphrat bis zum Orontes hin saßen, hernach der Name auf die Westländer bis zur Mittelmeerküste übertragen wurde. Auf den ägyptischen Denkmälern heißen sie Cheta und bewohnen die Libanon- und Orontesgegenden. || [n] von ganz unbestimmter Lage; eher in den Libanongegenden, als mitten in Kenaan (Lusa am Gerissim), oder im Süden Kenaans (*Λύσα* zwischen Jerusalem und dem älanitischen Meerbusen) zu suchen. || **27.** [o] Jos 17, 11 (s. dort die Städtenamen) werden Manasse im Stammgebiet von Ascher und Issakhar noch zugewiesen die Städte: Bethsche'an, Jible'am, Dor, 'Endor, Tha'anakh, Megiddo, je mit ihren Töchtern; in unsrer St. fehlt unbekannt warum 'Endor. Jos 17, 12. 13 stimmen mit uns. vv. 27b. 28 ziemlich wörtlich überein und sind dort, den Zusammenhang unterbrechend und die Ereignisse antezipierend, aus JE entnommen, und in den Rahmen von P eingefügt. || [p] östlich von Jesreel in der Jordanniederung *Σκυθόπολις*, jetzt Beisan. || [q] im Süden der Ebene Jesreel, jetzt Tha'anuk vgl. 5, 19; Jos 12, 21. || [r] Kethîb יֹשֵׁב, Qerê LXX, Vulg. הושיב; יֹשְׁבֵי zuerst mit sachl., dann mit persönl. Objekt. || [s] am Meere, jetzt Ṭanṭura oder Tortura, keilschr. Duru דאר Jos 11, 2. || [t] 1 Ch 6, 55 בִּלְעָם 2 K 9, 27; s. Jos 17, 11. || [u] 5, 19, jetzt el-Ledjun, in der Römerzeit Legio im Westen von Jesreel, altberühmtes Schlachtfeld Jos 12, 21, keilschr. Magidun KAT² S. 168. || [v] הואיל nicht *ἤρξατο* coepit LXX, Vulg., noch שָׁרַר Tharg., sondern stets entweder sich freiwillig oder gnädig (auf Bitten) herbeilassen etwas zu thun 19, 6; 1 S 12, 22, oder wie hier und v. 35 sich erkühnen Gn 18, 27, da nach Dt 7, 1 ff. ihnen das Recht im Lande wohnen zu bleiben abgesprochen war; sie hatten aber allen Grund sich in der reichen und fruchtbaren Gegend, durch welche die Karawanenstraße von den Euphratländern nach dem Mittelmeer ging und die das Eingangsthor zu Nordpalästina bildete, um jeden Preis zu behaupten. || **28.** [w] wann, ist nicht genau zu bestimmen, kaum erst in der Zeit David-Salomos und 1 K 9, 20—22 (Bth.), sondern wohl im Zusammenhang mit einzelnen Erhebungen der Richterzeit. || [x] durch Auferlegung von Frohnden und Tributpflicht. Die Unterscheidung von מַס und מַס עֹבֵד bei B. ist gänzlich unhaltbar. || [y] der Inf. abs. drückt hier den Gegensatz

in Geser.[a] 30Sebulun verdrängte die Bewohner von Nitron[b] und die Bewohner von Nahalol[c] nicht; so wohnten die Kenaaniter mitten unter ihm und wurden dienstbar. 31Ascher verdrängte nicht die Bewohner von ʿAkko[d] und die Bewohner von Zidon[e] und Achlab[f] und Akhsib[g] und Chelba[h] und Aphiq[i] und Rechob;[k] 32so wohnten die Ascheriten mitten unter den landeseinheimischen Kenaanitern,[l] denn sie hatten sie nicht verdrängt. 33Naphthali verdrängte die Bewohner von Beth-Schemesch und die Bewohner von Beth-ʿAnath[m] nicht und wohnte so mitten unter den landeseinheimischen Kenaanitern; aber die Bewohner von Beth-Schemesch und Beth-ʿAnath wurden ihnen[n] dienstbar. 34Da drängten die Emoriter die Söhne Dans bergwärts,[o] denn sie ließen sie nicht in das Thal[p] herabsteigen; 35und die Emoriter nahmen sich's heraus[q] in har-Cheres,[r] in Ajjalon[s] und in Schaʿalbim[t] zu wohnen, als aber die Hand des Hauses Joseph schwer drückte,[n] wurden sie dienstbar.[v] 36Und die Grenze der Emoriter läuft vom Skorpionensteige,[w] von Selaʿ an[x] weiter hinauf.

---

aus wie Ps 118, 18; G § 113, 3a. || **29.** [z]nach 1 Ch 7, 28 im Westen Ephraims, nach Jos 16, 3 zwischen dem untern Bethchoron und dem Mittelmeere; nach dem Onom. lag ein *Γάζαρα* 4 röm. Meilen nördl. von Nikopolis; jetzt Tell Djesr Jos 10, 33. || [a]Jos 16, 10 stimmt außer am Ende mit unserm Vers überein, und LXX entlehnt hier von dorther die Schlußworte *καὶ ἐγένετο αὐτῷ εἰς φόρον*. Nach 1 K 9, 16 hat ein Pharao Geser erobert, verbrannt und die kenaanitischen Einwohner getötet, hierauf die zerstörte Stadt seiner Tochter, der Gemahlin Salomos, als Mitgift gegeben, der sie sodann wiederaufbaute. Wenn somit die von Jos 16 berichtete Tributpflicht Gesers gegen Ephraim geschichtlich richtig ist, so müßten die Geseriten sie vor Salomo wieder abgeschüttelt haben. Indes stammt Jos 16, 10 aus JE, während mit v. 9 der Bericht von P über Ephraim abschließt. || **30.** [b]findet sich nicht unter den Jos 19, 10–16 aufgezählten Städten Seb.'s und ist unbekannt, nach jüd. Überlieferung Sepphoris vgl. Jos 19, 15. || [c]vgl. Jos 19, 15; 21, 35 נַהֲלָל. || **31.** [d]die bekannte Hafenstadt, unter den Städten Aschers Jos 19, 24–31 nicht aufgezählt. || [e]Jos 19, 28 צִידוֹן רַבָּה. || [f]nur hier, unbekannt LXX *Δαλάφ*. || [g]nach dem Onom. zwischen Akko und Tyrus an der Küste, Ekdippa, keilschriftl. Akzibi, jetzt ez-Zib Jos 19, 29. || [h]kaum mit dem appellativischen חֶבֶל (LXX *σχοίνισμα*) Jos 19, 29 zu identifizieren. KAT² S. 173 erinnert an das auf dem Zylinder Sanheribs gefundene Ma-hal-li-ba, das auch mit Achlab verglichen werden könnte. || [i]Jos 19, 30 אֲפֵק vgl. Jos 13, 4; nach B. K. das heutige ʿAfqa, am Westabhang des Libanon, wo der Nahr Ibrahim (Eb. und Guthe II S. 22 ff.) entspringt, aber dies ist viel zu nördl. gelegen. || [k]Jos 19, 28 und 30 als aschеritische Stadt doppelt erwähnt, nach Jos 21, 31 Levitenstadt, ob die gleiche wie hier und wo gelegen ist unbestimmbar, LXX *τὸν Ἐρεώ*. || **32.** [l]die Aschеriten unter den Kenaanitern, nicht umgekehrt wie v. 29, weil die Kenaaniter im Besitz der wichtigsten Küstenstädte die Oberhand behielten. || **33.** [m]Jos 19, 38 sind diese beiden Städte auch nebeneinander genannt; s. dort. || [n]nach dem Zusammenhang nur den Naphthaliten, was freilich bei deren Minderzahl schwer vorstellbar. Blickt der Verf. auf die Organisierung des מַס durch Salomo? 1 K 4, 15. || **34.** [o]nämlich nach dem Gebirge Ephraim hin, an dessen Westabhang gegen das Mittelmeer hin das Stammland Dans gelegen war Jos 19, 40–48. || [p]in die Ebene gegen das Mittelmeer, nach B. wieder wie v. 19 die Thalgründe innerhalb der Gebirgsgegend, besonders das Thal Ajjalon, unwahrsch. || **35.** [q]v. 27. || [r]der Sonnenberg, scheint mit עִיר שֶׁמֶשׁ Jos 19, 41 und mit בֵּית שֶׁמֶשׁ 1 K 4, 9 identisch, welches Jos 15, 10; 21, 16 als Grenzstadt Judas und Priesterstadt bezeichnet wird, jetzt Ain-Schems am Südwestabfall des Gebirges Ephraim zwischen Nikopolis und Eleutheropolis. || [s]im Süden des nach ihm benannten Thalbeckens (Merdj ibn Omeir), jetzt Jalo Jos 10, 12. || [t]Jos 19, 42; 1 K 9, 4; ob Selbit 3/4 Std. nordwestl. von Jalo? LXX erfindet seltsam *ἀλώπεκες* שׁוּעָלִים. || [u]*ἐπὶ τὸν Ἀμορῥαῖον* LXX. || [v]unbestimmt wann, vielleicht erst unter Salomo 1 K 4, 9. || **36.** [w]Nu 34, 4; Jos 15, 3, nicht Aqrabeh mitten im Lande, südöstl. von Nablus, sondern entweder die Felsklippen im Süden des toten Meers (Rob.) oder etwas südwestlicher der Bergpaß es-Sufah zwischen Petra u. Hebron (Knob., Bth.). || [x]die Nennung Petras (Wadi-Musa), der Edomiterhauptstadt, ist hier insofern auffällig,

Der Verf. beschreibt eine abwärts laufende Entwicklung: nach den glücklichen Unternehmungen Juda-Simeons der vergebliche Versuch der Benjaminiten, nach dem erfolgreichen ersten Anlauf Josephs das Zurückbleiben der Bruderstämme Manasse und Ephraim, sodann bei den nördlichern Stämmen nur noch ausgebliebene Erfolge, bei Dan vollends fast Verdrängung aus seinem Gebiet. Die Absicht dieser Einleitung leuchtet ein: sie stellt den Boden her, auf dem die Kämpfe der Richterzeit spielen. Im übrigen ist der Bericht sehr fragmentarisch gehalten: weder daß sie israelitisch geworden, noch daß sie in den Händen der Kenaaniter blieben, darf bei der Großzahl der nicht genannten Orte aus dem Stillschweigen des Berichterstatters geschlossen werden. Issakhar ist ja ganz übergangen, obgleich nach Gn 49, 14. 15 und Ri 5, 15 auch von ihm aus dieser Zeit manches zu berichten war, und in das Ostjordangebiet greift der Bericht ebensowenig. Dieser zusammenhangslose und lückenhafte Charakter des Stücks beweist, daß der Verf. nicht frei konzipierte, sondern aus alten Quellen, nämlich aus JE, welche zweifellos eine Eroberungsgeschichte boten, schöpfte. Allein wie verhalten sich die hier berichteten glücklichen oder erfolglosen Kämpfe zum Buche Josua und der dort erzählten Eroberung des Landes? Wellhausen (Bleek Einl. A. T.[4] S. 181 ff.) u. A. meinen, Ri 1 sei nicht Fortsetzung, sondern sachlich an den Pentateuch anschließende Parallele zum Buche Josua, erzähle also die Eroberung des Westjordangebiets ganz neu und abweichend vom Buche Josua. Indes, daß Josua das ganze Land Kenaan erobert und dauernd in Besitz genommen, könnte nur aus dem unbestimmt und rhetorisch gehaltenen c. 11 etwa erschlossen werden, während die c. 6. 8. 10 nur von einzelnen glücklichen Kriegsunternehmungen der unter Josua geeinigten Stämme reden, von denen dieselben jeweilen in's Lager nach Gilgal zurückkehrten, und auch das Verzeichnis der 31 geschlagenen Könige c. 12 besagt keineswegs die Eroberung des ganzen Landes; werden doch Ri 1, 7 allein 70 Kenaaniterkönige erwähnt. Weiterhin setzt unser Abschnitt des entschiedensten die Landverteilung unter Josua (c. 15—21) voraus, wie er denn auch die ostjordanischen Stämme bereits im Besitz ihrer Gebiete und Levi in seiner Ausnahmestellung denkt, in Übereinstimmung mit Jos; wenn Juda v. 3 von seinem גּוֹרָל spricht, so deutet dies doch wohl auf die frühere Loszuweisung Jos 15. Aus den Stellen Jos 15, 14—19. 63; 16, 10; 17, 12. 13 sind wir nicht berechtiget den Schluß zu ziehen, daß der dortige Verf. die Schenkung der Brunnen an ʿOthni'el und die vollständige Besitznahme der Gebiete Ephraims und Manasses mit den hier erwähnten Ausnahmen schon in die Zeit Josuas verlegt habe, irrig und im Widerspruch mit Ri 1, 1; denn jene Ereignisse sind im Zusammenhang des Buches Josua geschichtlich vorausgenommen, wenn die betreffenden Stellen überhaupt ursprünglich demselben angehören. Also ist Ri 1 keine Parallele, sondern eine sehr sachgemäße Fortsetzung zu Jos 1—12, bei der wir nur bedauern müssen, daß der Bericht über die faktische

als dieser Punkt noch südlicher als der zuerst bezeichnete läge, während nachher ומעלה jedenfalls nicht noch weiter nach Süden, sondern gegen Nordwesten hin weist. Daher verstehen neuere מסלע appellativisch (nach Tharg., Pesch.) von einem zweiten westlicher gelegenen Punkt in der südl. Emoritergrenze, bald von dem Kreideberg Madara, bald von den Höhen ʿAzazimât (B.). Allein man vermißt מִן vor מַעֲלֵה und würde ohnedem statt מִן eher עַד oder אֶל erwarten, und der allgemeine Ausdruck מסלע ist für eine Ortsbestimmung unpassend. Auch wenn mit מסלע nach LXX, Vulg. wie gew. die Edomiterstadt bezeichnet ist, kann, ohne daß die Emoriter bis dorthin wohnten, dieser südöstlichste Punkt in Verbindung mit dem Skorpionensteig die Richtung bezeichnen, in welcher von diesem aus, eben längs der Verbindungsstraße zwischen Petra und Hebron, die Emoritergrenze weiter lief: ומעלה d. h. in nordwestl. Richtung von dem Skorpionensteige aus (Bth.). Die ganze Notiz über die Emoritergrenze zielt aber, namentlich mit dem unbestimmten ומעלה darauf hin, verständlich zu machen, daß einst die Daniter durch dieses Volk bedrängt werden konnten.

Besitznahme der einzelnen Stammgebiete nicht vollständiger und in der zweiten Hälfte nur negativ gehalten ist.

Über das Verhältnis von Ri 1 zu Jos vgl. Ed. Meyer ZAW 1881 S. 117 ff. und K. Budde ib. 1887 S. 93 ff. Budde streicht v. 4 als Glosse aus dem folgenden Bericht v. 5—7 gezogen und nimmt als Subj. zu וירבאהו v. 7 die Anhänger des verstümmelten Königs, den er zum Herrn des (im Widerspruch zu v. 8) von den Judäern keineswegs gewonnenen Jerusalem macht. v. 20 alsdann sei aus der Verbindung mit v. 10 weggerissen, um den Ruhm der Eroberung Hebrons von Kaleb auf ganz Juda zu übertragen, weil Kaleb kein vollblütiger Judäer, sondern ein Qenissiter gewesen sei; v. 19 u. 21 haben ihre Stelle vertauscht, und der Überarbeiter hat auf eigne Rechnung v. 21. 27 (und v. 19) das לא ירשו der Parallelstelle bei Jos getilgt, um die Nichteinnahme als Schuld erscheinen zu lassen, wozu dann 2, 1—5 den nachträglichen Kommentar liefere. Auch v. 16 wird von Budde gründlich umgegossen; der Bericht über die Thaten Josephs v. 22—26 sei nicht vollständig und v. 36 האמרי statt האמרי zu lesen; der ganze Vers sei an das Ende des Berichts über Juda, hinter v. 17 oder 16 zu rücken. — Mit Bezug auf die Parallelstellen bei Jos urteilt Budde, Ri 1 und Jos gehen auf eine gemeinsame ältere Vorlage zurück, aus welcher sich in Jos 13, 13; 19, 47; 17, 14—18 noch vereinzelte Notizen erhalten haben; in der letztern Stelle werde dem Stamme Joseph, der sich über ein im Verhältnis zu seiner Volkszahl zu enges Gebiet beschwere, das (noch gar nicht eingenommene) Ostjordanland, das Gebirge Gilead, zugewiesen. — In Ri 1 und den Josuaparallelen erkennen Budde, Meyer, Stade, Dillm. die Schrift des Jahvisten, welche in zeitlich verschiedene Redaktionen jahvistischer Art sich zerlegt, abgesehen von der deuteronomistischen Überarbeitung des Buchs.

Bei aller Anerkennung mancher scharfsinnigen Beobachtung halte ich es weder mit dem Zweck dieses Kommentars für vereinbar, noch für an sich lohnend, dieser hellsehenden Kritik auf ihren verschlungenen Pfaden zu folgen; ihre Ergebnisse sind auf allen Punkten bestreitbar und meist selbst von denjenigen Forschern bestritten, welche der gleichen kritischen Methode huldigen. Dem vorliegenden Text einen halbwegs vernünftigen Sinn abzugewinnen ist fruchtbarer, als einen neuen Text zu konstruieren, dem jede Bezeugung fehlt.

b. Die Strafdrohung des Engels Jahves 2, 1—5.

[1]Da kam der Engel Jahves[a] von Gilgal[b] herauf nach Bokhim[c] und sprach: Ich habe euch aus Ägypten heraufgeführt[d] und euch in das Land gebracht, das

Zu 2, 1—5.

1. [a]Innerhalb von Ri (5, 23; 6, 11; 13, 3) und überhaupt der ältern Geschichtsbücher stets der Engel *κατ' ἐξοχήν*, durch welchen Jahve sich hypostatisch kundgiebt, und hier um so mehr so, als die St. auf Ex 23, 20—33 gebaut ist, wo Jahve und sein Engel (v. 23) unterschiedslos wechseln; vgl. auch Ex 33, 2; also nicht ein menschlicher Prophet נְבִיא בְּשְׁלִיחוּת מִן קֳדָם יי׳ Targ., LXX, Pesch., die am Anfang der Rede einsetzen: So spricht der Herr. (St., C.) || [b]הַגִּלְגָּל stets mit dem Art., bei Jericho im Ghôr gelegen Jos 4, 19; hier war das erste Passah gehalten worden Jos 5, 10 ff., und hieher kehrte Jos nach den einzelnen Kriegszügen wieder in's Lager zurück Jos 10, 43. Die Meinung des Erz., der den Bericht Jos 18 von Silo, als dem spätern Sammelplatz des Volks, nicht berücksichtigt, wird sein, daß der Engel Jahves von hier aus mit dem Volke weiter zog nach || [c]הַבֹּכִים, von LXX kommentiert: *ἐπὶ τὸν κλαυθμῶνα καὶ ἐπὶ Βαιθὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραήλ.* 2 S 5, 23 übersetzt LXX בְּכָאִים die Balsamstauden mit *κλαυθμών;* ob Bethel hier eine richtige Erklärung zur Lage des unbekannten Bokhim giebt (Wellh., Bth.) oder nur im Anschluß an die אַלּוֹן בָּכוּת bei Bethel Gn 35, 8 eine Konjektur, bleibt ungewiß, wahrsch. aber, daß בֹּכִים hier nur im Blick auf v. 5 anstatt בָּכִים (eig. die „tropfenden" Stauden) vokalisiert ist. Der Pisqa mancher Handschr. an dieser St. kann nur die nachfolgende Rede des מ׳ י׳, welche der ganzen Richterzeit präludiert,

ich euren Vätern zugeschworen[e] mit der Zusage: Ich werde meinen Bund mit euch[f] ewig nicht brechen; [2]ihr aber sollt keinen Bund mit den Bewohnern dieses Landes schließen, ihre Altäre sollt ihr einreißen;[g] doch ihr hörtet nicht auf meine Stimme.[h] Was habt ihr da gethan![i] [3]So sage ich[k] auch:[l] ich werde sie nicht vor euch her vertreiben,[m] damit sie euch zu Bedrängern[n] und ihre Götter euch zum Fallstrick werden![o] [4]Als nun der Engel Jahves diese Worte zu allen Söhnen Israels[p] redete, da erhob das Volk seine Stimme und weinte, [5]und man hieß jenen Ort Bokhim, und sie opferten daselbst dem Jahve.[q]

Der Abschnitt verrät, abgesehen von v. 1a und 5b, deuteronomistische Hände und hat keinen nähern Anschluß an c. 1, insofern dort von den hier gerügten Vergehungen nicht die Rede war und das Verbleiben der Kenaaniter im Lande dort auf der Ohnmacht der Israeliten, nicht auf ihrem bösen Willen beruht. v. 1a mit 5b zusammen ergiebt eine dürftige Notiz aus JE; das zwischeninneliegende Stück gehört wohl einer spätern deuteronomistischen Überarbeitung an.

c. Das religiös-pragmatische Schema 2, 6—3, 6.

2, [6]Und als Josua das Volk entlassen hatte,[a] gingen die Söhne Israels ein jeder in sein Erbteil, das Land in Besitz zu nehmen.[b] [7]Und das Volk[c] diente dem Jahve, so lange Josua und die Ältesten[c] lebten, die noch nach Josua am Leben

---

stärker hervorheben wollen (Bth.). || [d]das auffällige Imperf. אעלה LXX ἀνεβίβασα, Pesch., Tharg. אַסֵּקִית erkl. G § 107, 1a vom Ausdruck einer länger oder kürzer andauernden Handlung, vgl. 5, 8; vielleicht ist aber nach ויאמר ausgefallen: אָמַרְתִּי, welchem אמרתי וגם v. 3 entspräche: Ich sagte, ich wolle euch hinaufführen (St., Bth.). || [e]Gn 15, 18; Ex 33, 1 ff. || [f]dessen Inhalt der ungestörte Besitz des Vaterlandes Kenaan ist. || **2.** [g]Ex 23, 24. 32. 33; 34, 12—16; Dt 7, 1—5. || [h]das teilweise Zusammenwohnen mit den Kenaanitern 1, 21. 27 ff. wird hier unter den Gesichtspunkt des Ungehorsams gegen das göttliche Gebot die Kenaaniter auszurotten gestellt; eine andre Auffassung, als die viel näher liegende c. 1, daß die Israeliten die Kenaaniter nicht zu vertreiben vermochten לא יכלו Jos 17, 12. || [i]unwillige Frage oder Ausruf Gn 3, 13; 12, 18. || **3.** [k]nicht: κἀγὼ εἶπον LXX mit Rückweisung auf die Drohung Nu 33, 55; Jos 23, 13, sondern den bevorstehenden Vollzug derselben unmittelbar ankündigend, also Präs. || [l]גַּם ihr Bundesbruch löst auch Jahve von seiner Bundesverheißung, vgl. Note f. || [m]so daß was bisher eure Schuld war, nun göttl. Strafverhängnis wird. || [n]לְצָרִים LXX εἰς συνοχὰς, Pesch. לְשָׁרְרוּתָא zur Bedrängnis. Nu l. c. heißt es לְצִנִּים בְּצִדֵּיכֶם, Jos l. c. לְשׁוֹטֵט בְּצִדֵּיכֶם was beides verständlich; dagegen לְצָרִים allein bed. unmöglich „zu lästigen Nachbarn" B. — Lies mit St. und Bth. לְצָרִים nach Nu וְצָרְרוּ; Tharg. לְמֵיעֲקִין, so wohl auch LXX, Pesch., Vulg. ut habeatis hostes. || [o]Ex 23, 33; 34, 12. || **4.** [p]d. h. zu ihrer Vertretung, den זְקֵנִים. || **5.** [q]weil Jahve mittelst des Mal'ath an diesem Orte הִזְכִּיר אֶת שְׁמִי Ex 20, 24.

Zu 2, 6—3, 6.

2, 6. [a]v. 6—9 stimmen fast wörtlich mit Jos 24, 28—31 überein, nur daß dort der Anlage des Buches Jos gemäß die Reihenfolge ist: Entlassung des Volks, Tod und Begräbnis Josuas, das treue Geschlecht, während hier infolge der Zusammenfassung Josuas mit den Ältesten und dem treuen Geschlecht sein Tod und Begräbnis den Schluß bilden. Mit der Erwähnung des treuen Geschlechts weist Jos über sich hinaus, mit der Erwähnung der Entlassung in das Erbteil weist Ri hinter sich zurück, und die Gleichheit von Ende und Anfang bildet wie bei Chr und Esr die Klammer, durch welche der Diaskeuast der proph. Geschichtsbücher die Zeiten vor und nach Josuas Tode, Jos und Ri, verband. Diese Verse sind ein neuer und andersartiger Anschluß an Jos, als Ri 1, 1; sie wollen direkt an Jos 24, 27 anknüpfen, über die Erzählung der Eroberungskämpfe Ri 1 als eine große Parenthese zurückgreifend. || [b]hier nicht bloß איש לנחלתו wie Jos 24, 28, weil der Verf. auch den zwischeneingefügten Eroberungsbericht Ri 1 berücksichtigt. || **7.** [c]nicht einfach „die Greise", sondern die mit Autorität bekleideten Ältesten Jos 23, 2; 24, 1, von denen ein Teil Josua überlebte, wenn

blieben[d] — welche das ganze große Werk Jahves, das er an Israel gethan, gesehen hatten.[e] 8Und da Josua, der Sohn Nuns, der Knecht Jahves, hundertundzehn Jahre alt gestorben war, 9begruben sie ihn im Gebiete seines Erbteils in Thimnath-Cheres[f] auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gaʿasch;[g] 10und als auch jenes ganze Geschlecht[h] sich zu seinen Vätern versammelte,[i] da kam nach ihnen ein anderes Geschlecht[k] auf, welches Jahve und auch das Werk, das er an Israel gethan, nicht erfahren hatte.[l]

11Da übten die Söhne Israels, was Jahve mißfällt,[m] und dienten den Baʿalen[n] 12und verließen Jahve, den Gott ihrer Väter, der sie doch aus dem Lande Ägypten ausgeführt,[o] und wandelten andern Göttern nach aus den Göttern der Völker rings um sie her[p] und huldigten ihnen und erzürnten[q] so Jahve, 13indem sie Jahve verließen und dem Baʿal und den ʿAschtharten[r] dienten. 14Da entbrannte der Zorn Jahves gegen Israel, und er gab sie in die Hand von Räubern, die sie ausraubten, und verkaufte sie in die Hand ihrer Feinde[s] ringsum, daß sie nicht mehr vor ihren Feinden bestehen konnten.[t] 15Wo immer[u] sie auszogen, da war die Hand Jahves zum Unheil wider sie, so wie Jahve gesagt und wie Jahve es ihnen geschworen hatte,[v] so daß sie sehr in die Enge gerieten.[w] 16Da erweckte Jahve Richter,[x] die retteten sie aus der Hand ihrer Berauber; 17aber auch ihren Richtern gehorchten sie nicht,[y] sondern buhlten andern Göttern nach[z] und huldigten ihnen; gar bald wichen sie von dem Wege ab, den ihre Väter[a] im Gehorsam gegen Jahves Gebote gewandelt: sie handelten nicht also.[b] 18Und wenn[c] Jahve ihnen Richter erweckte und Jahve mit dem Richter war und sie aus der Hand ihrer Feinde errettete, solange der Richter lebte, weil es Jahve

---

auch gewiß nach der Meinung des Erz. nicht mehr lange. || [d]etwas anders Ex 20, 12. || [e]Jos 24, 31 gleichbedeutend ידעי; Obj.: die wunderbare göttliche Durchhilfe bis zu und mit den ersten siegreichen Kämpfen unter Jos. Dt 11, 2—7. || **9.** [f]Jos 19, 50; 24, 30 heißt der Ort תִּמְנַת־סֶרַח, was Vulg., Pesch. auch hier bieten, dagegen LXX Θαμναθαρές. Die Namensverschiedenheit ist unerklärt, echt wahrsch. das gewöhnlichere ʿת חֶרֶס der Sonnenteil, jetzt Tibne. || [g]nur hier und in der Josuaparallele; (2 S 23, 30 נחלי געש) ein höhlenreicher Berg im Süden von Tibne. || **10.** [h]die דרים mit ihren etwas jüngern Zeitgenossen. || [i]vgl. Gn 25, 8 וַיֵּאָסֶף אֶל עַמָּיו. || [k]ganz unbestimmter Ausdruck, nicht ein abgegrenztes Menschenalter. || [l]als Augenzeugen. || **11.** [m]Nu 32, 13; Dt 4, 25; 9, 18 u. ö. w., gew. vom Abfall. || [n]Pl., weil der Eine בעל nach der Verschiedenheit seiner Wirkungen in den verschiedenen Heiligtümern verschiedene Epitheta führt: B. Berith, Gad, Hamon, Peʿor, Sebub u. s. w. KAT² S. 173 ff. || **12.** [o]der eigentliche Schöpfungsakt, der Israel in Dankbarkeit an Jahve hätte binden müssen. || [p]Dt 6, 14; 13, 7. 8; 29, 25. || [q]Dt 4, 25; 31, 29. || **13.** [r]עַשְׁתָּרֹת assyr. Ischthâr KAT² S. 176 ff. Der Pl. zielt auf die an verschiedenen Orten in Bildern verehrte und mit verschiednen Attributen ausgestattete Eine Naturgottheit. || **14.** [s]מכר ביד auch 3, 8; 4, 2. 9; 10, 7 als wollte er sich seiner סְגֻלָּה endgültig entäußern. || [t]nach der Drohung Lv 26, 17; Dt 28, 25. || **15.** [u]Tharg.: בְּכָל אֲתַר דִּי örtlich 2 K 18, 7. || [v]v. 3; Dt 29, 12. || [w]auch וַתֵּצַר 10, 9. צרר umschließt objektive „Bedrängnis" und subj. „Angst". || **16.** [x]S. Einl. 1. || **17.** [y]auf die Dauer, so wenig als Mose und Josua. Der Richter hatte also nicht nur das internationale Recht herzustellen, sondern auch das Volk zum Bundesgehorsam zurückzuführen. || [z]כִּי nicht „denn" (LXX, C., Bth.), sond. = כִּי אִם wie Gn 24, 4. זנה אחרי ס Ex 34, 15. 16; Dt 31, 16; Hos 1—3. || [a]das treue Geschlecht v. 7. 22; weniger wahrsch.: je die Zeitgenossen des Richters nach v. 19, zu dessen Lebzeiten dem Verderben etwas gesteuert wurde. || [b]Gn 29, 26. || **18.** [c]der Nachsatz beginnt genau genommen nicht schon mit dem ersten והיה v. 18b (C., B., Bth., G § 112, 5aγ) und nicht mit והיה v. 19 (K.), sondern alle ו cons. Perf. setzen den Vordersatz fort, welcher erst mit ו cons. Impf. וַיָּחֵר abbricht. Der Verf. will mit dem langatmigen Vordersatz, der göttl. Hilfsthaten und menschl. Untreue erschöpfend zusammenfaßt, das verhängnisvolle Schlußurteil v. 20 kräftig motivieren, welches über den Gesamtcharakter der Richterzeit entschied. Begänne der Nachsatz wirklich mit והיה v. 18b, so setzte er sich wohl fort mit וַיִּשְׁרַע֫ם

zu Herzen ging[d] wegen ihres Gestöhnes ob ihren Bedrängern und Quälern; [19]und wenn sie dann allemal beim Tode des Richters es nur wieder ärger machten,[e] als ihre Väter[f] im Wandel andern Göttern nach, ihnen dienend und huldigend — gar nichts gaben sie auf[g] von ihren Unthaten[h] und von ihrem verstockten Wandel — [20]da entbrannte der Zorn Jahves gegen Israel, und er sprach: Weil dies Volk meinen Bundesbefehl[i] übertrat, den ich ihren Vätern aufgetragen, und auf meine Stimme nicht hörte, [21]so werde auch ich[k] hinfort niemanden mehr vor ihnen her verdrängen von den Völkern, die Josua zurückließ, als er starb, [22]um an ihnen Israel zu prüfen,[l] ob sie den Weg Jahves[m] innehalten werden, darauf[n] wandelnd, so wie ihre Väter ihn innehielten, oder nicht. [23]Und so ließ Jahve diese Völker bestehen, ohne sie sobald zu verdrängen und hatte sie nicht in Josuas Hand gegeben.[o]

3, [1]Und dies sind die Völker, die Jahve bestehen ließ, um an ihnen Israel zu prüfen,[p] alle die, welche all die Kriege um Kenaan nicht mitgemacht hatten;[q] [2]nur damit die Geschlechter der Söhne Israels selbst erführen[r] — daß er sie den Krieg lehrte[s] — nur die, welche vormals dieselben nicht mitgemacht hatten:[t] [3]Fünf

---

und וַיִּנָּחֵם v. 19. || [d]נִחַם Ni nicht bloß „bereuen", sondern allgemeiner: schmerzl., bes. mitleidige Gemütsbewegung, außer mit מִן auch mit עַל Ps 90, 13 und mit אֶל Ri 21, 6 verbunden. || **19.** [e]ישבו והשחיתו G § 120, 2a Anm. 1. Zum Ausdruck Dt 4, 16; 31, 29. Die Worte setzen voraus, daß unter dem Eindruck der göttlichen Rettungen wenigstens etwelche Besserung vorübergehend eingetreten war, aber nur wie Hos 6, 1—4. || [f]das ganze korrupte Israel vor ihnen. || [g]מִן partitiv 1 S 3, 19. || [h]מַעֲלָל vox media, selbst von Gott Ps 77, 12; hier, Jes 3, 8 und sonst im bösen Sinne. || **20.** [i]die Kenaaniter auszurotten und sich nicht von ihrem Götzendienst anstecken zu lassen v. 2. || **21.** [k]vgl. v. 3 u. Ex 23, 31. || **22.** [l]v. 22 ist nicht Vordersatz zu v. 23 (Bth.); die Voranstellung des langen Finalsatzes ist zu ungewöhnlich, und man erwartete dann schon beim Inf. das Subj. יהוה. Aber auch im Anschluß an v. 21 bleibt Jahve Subj. zu נַסּוֹת ut in ipsis experiar Vulg., wogegen nicht spricht, daß nachher דרך יי anstatt דרכי steht; jenes war die solenne Formel für die richtige religiöse Haltung, vom Standpunkt der שמרים aus geprägt. Der ganze Gedanke erfährt aber eine Umbiegung: die göttliche Strafe v. 3 ist zugleich eine verhängnisvolle Probe. Wiederum von einem andern Gesichtspunkt gehen aus 3, 1. 2; Ex 23, 29. 30; Dt 7, 22. || [m]hier die dem Willen Jahves gemäße Lebensführung des Menschen Gn 18, 19, oft auch umgekehrt die Handlungsweise Gottes gegen den Menschen Ps 18, 31; 77, 14. || [n]בָּם zielt auf die Vielheit der im דרך יי zur Einheit zusammengefaßten göttl. Gebote; einige Handschr., LXX, Vulg., Pesch. geben בָּהּ. || **23.** [o]Dieser V. würde leicht entbehrt und kann als wünschbare Andeutung des Vollzugs der Drohung v. 21 und als Entlehnung aus 3, 1 interpoliert sein. Im gegenwärtigen Zusammenhang kann, da וינח nicht in die Zeit Josuas zurückgreift (gegen B.), sondern unmittelbar an das Vorhergehende anschließt, נִתְּנָם nur plusquamperfektisch verstanden werden. || **3, 1.** [p]2, 22. || [q]durchaus nicht mit Vulg. et omnes qui etc., als würde eine von Israel verschiedene neue Kategorie eingeführt, sondern der Begriff „Israel" wird beschränkt: nämlich diejenigen, welche die siegreichen Kämpfe unter Josua nicht mitgemacht (ידעו als Augenzeugen und Mithandelnde) hatten, also das ganze nach Jos lebende Geschlecht. || **2.** [r]למען דעת hängt von הניח v. 1 ab, ist לנסות v. 1 nebengeordnet und führt einen zweiten Zweck ein, um deswillen Jahve die Völker zurückließ, der allerdings mit dem ersten לנסות innerlich zusammenhängt. Subj. von דעת ist nicht wie v. 4 Jahve (K., Bth.), denn dann könnte hier את nach דעת nicht fehlen, und wenn das Objekt der Prüfung die sind, welche bisher לא ידעו v. 1, so ist ihr Zweck natürlich, diesen, den Geschlechtern der Söhne Israels, zur דעת zu verhelfen (Vulg., Tharg., Pesch.), Obj. von דעת ist מלחמה; der Verf. unterbricht sich und verdeutlicht דעת למען mit ללמדם, || [s]dessen Subj. Jahve ist; der, übrigens häufige, Subjektwechsel könnte durch Lesung von Inf. Qal. לָלָמְדָם vermieden werden (Ew.). Was heißt aber hier: „Krieg lehren oder lernen"? Am nächsten liegt: die Führung der Waffen lernen Vulg. ut postea discerent filii eorum certare cum hostibus et habere consuetudinem praeliandi; Jes 2, 4. Dann träte ein 3. Gesichtspunkt

Philisterhäuptlinge[u] und alle Kenaaniter[v] und Zidonier[w] und Chiwwiter, die das Libanongebirge bewohnen, vom Berge Ba'al Hermon bis gen Chamath hin.[x] 4Durch diese wollte er Israel prüfen[y] um zu erfahren, ob sie auf die Gebote Jahwes hören werden, die er ihren Vätern durch Mose aufgetragen.[z] 5Und die Söhne Israels wohnten[a] mitten unter den Kenaanitern, den Chitthitern und den Emoritern und den Periſſitern und den Chiwwitern und den Jebuſitern[b] 6und nahmen sich ihre Töchter zu Weibern und gaben die eignen Töchter ihren Söhnen und dienten ihren Göttern.[c]

Über die Bedeutung dieſes religiösen Schemas ſ. Einl. 4 u. 5. Die Konzeption des Abſchnittes 2, 11—3, 6 iſt keine ganz einheitliche. Zwar das Zurückbleiben kenaanitiſcher Völkerſchaften iſt überall ſowohl von den Israeliten, die dem göttlichen Befehle nicht nachkamen, verſchuldet, als providentiell beabſichtigt; aber als göttliche Abſicht erſcheint die Strafe 2, 21, die Probe 2, 22; 3, 4, die Schule 3, 2 — urſprünglich verſchiedene, wenn auch nicht unvereinbare Geſichtspunkte. Auch an Wiederholungen fehlt es nicht, teilweiſe mit den gleichen Worten: 2, 11 u. 13b; 2, 12a u. 13a; 2, 14a u. 20a; 2, 22 u. 3, 4; 2, 23 u. 3, 1. Auszuſcheiden iſt vorerſt der innerlich zuſammenhängende Abſchnitt 2, 14 (vielleicht mit Ausnahme der erſten Worte ויחר אף יהוה בי', die v. 20 wiederkehren) bis v. 22, der das eigentliche Schema des Richterbuches enthält, deſſen Formeln in den Rahmen der einzelnen Richterbilder wiederkehren. Die Vorausſetzung zu dem göttlichen Gericht v. 14 bieten v. 11 u. 12, zu denen v. 13 eine wiederholende Parallele bildet, ſo daß die urſprüngliche Verbindung wohl lautete: ויכערסי את יהוה . . . . ויתנם ביד שסים. Sodann 3, 1a berichtet die Verwirklichung der Drohung 2, 21, ſchließt daher an 2, 22 (od. 23?) an, während 3, 1b. 2 nicht nur die Konſtruktion ſchwerfällig unterbricht, ſondern einen neuen Geſichtspunkt einführt, daher auszuſcheiden iſt; v. 3—6 geben wieder geordneten Gedankenfortſchritt und ſtimmen in v. 4 mit der Auffaſſung 2, 22 zuſammen. Somit wären einzelne Fragmente einer anders geſtalteten Einleitung (aus JE?) in die vorliegende ſonſt ganz deuteronomiſtiſche Darſtellung verwoben; dagegen ſind wir außer Stande mit Bth. zwei in ſich zuſammenhangende Berichte (*1.* 2, 11a. 13—19; *2.* 2, 11b. 12. 20—3, 6) auszuſondern, ſchon weil die Periode 2, 18 22 einheitlich zu faſſen iſt.

---

ein; das Zurückbleiben der Völker war Strafe 2, 3, Probe 2, 22; 3, 4 und hier Schule der Mannhaftigkeit — eine kräftige und geſchichtlich wohlberechtigte Auffaſſung. Was der Verf. unterließ: dieſe verſchiednen Geſichtspunkte in nähere Beziehung zu einander zu ſetzen, verſuchen die Neuern in verſch. Weiſe. Bth.: hätte er ſie als treu erkannt, ſo würde er ſie die Kriege Kenaans gelehrt, d. h. mit mächtiger Hand ihnen Beiſtand geleiſtet und die Kenaaniter vertrieben haben. K.: das Lernen, wie die Gem. des Herrn wider die Feinde Gottes und ſeines Reichs ſtreiten ſoll, war ein von Gott geordnetes Mittel, Israel zu verſuchen oder zu prüfen u. ſ. w. — aber es wird überall zu viel eingetragen. || [t]das Suff. in ידעום geht auf מלחמות כנען, mask. anſt. fem. || **3.** [u]vgl. Joſ 13, 2—6; Bezugnahme auf 1, 18 fehlt. || [v]im engern Sinne; da die Aufzählung von Süden nach Norden ſchreitet, wahrſch. die Küſtenbewohner von Philiſtäa und Zidon. || [w]Joſ 13, 4 genauer das Höhlengebiet der Zidonier bis nach Afeq, bis zur Emoritergrenze. || [x]Joſ 13, 5: das Land der Gibliter und der ganze Libanon öſtl. von Ba'al-Gad unter dem Berge Hermon hin bis gen Chamath. Zu Ba'al-Hermon vgl. 1 Ch 5, 23; ob mit Ba'al-Gad identiſch? von manchen mit Banias oder eher mit Hasbeia identifiziert. Chamath iſt Epiphaneia am Orontes. || **4.** [y]zur Konſtr. G § 114, 2 Anm. 2 b; vgl. 2, 22; 3, 1 die Rede lenkt wieder auf den Geſichtspunkt der Probe zurück. || [z]gegen die Kenaaniter kämpfend und ſie ausrottend. || **5.** [a]dem göttl. Befehl ungehorſam. || [b]vgl. 1, 21. 27—34; Ex 3, 8. 17; 23, 23. || **6.** [c]Ex 34, 16; Dt 7, 3 ff. ||

II. Die Richtergeschichten 3, 7—16, 31.

1. ʿOthni'el, Ehud und Schamgar 3, 7—31.

3, 7Und als die Söhne Israels übten, was Jahve mißfällt und Jahve, ihren Gott, vergaßen[a] und den Baʿalen und Ascheren[b] dienten, 8da entbrannte Jahves Zorn gegen Israel, und er verkaufte sie in die Hand[c] Kuschan-Rischʿathaims, des Königs von Mesopotamien,[d] so daß die Söhne Israels dem Kuschan-Rischʿathaim acht Jahre lang dienten. 9Da nun die Söhne Israels zu Jahve schrien,[e] erweckte Jahve den Söhnen Israels einen Retter und half ihnen, den ʿOthni'el, den Sohn Qenas, den jüngern Bruder Kalebs.[f] 10Da kam auf ihn der Geist Jahves[g] und er schaffte Israel Recht[h] und zog zum Kriege aus, und Jahve gab den Kuschan-Rischʿathaim, den König von Aram in seine Hand, so daß er die Oberhand über Kuschan-Rischʿathaim gewann.[i] 11Da hatte das Land vierzig Jahre lang Ruhe, bis ʿOthni'el, der Sohn Qenas, starb.

12Wie nun aber die Söhne Israels fortfuhren zu üben, was Jahve mißfällt,[k] da stärkte Jahve ʿEglon, den König von Moab, gegen Israel, dieweil sie übten, was Jahve mißfiel. 13Und er gesellte sich die Söhne ʿAmmon und ʿAmaleq bei und zog aus und schlug Israel, und sie nahmen die Palmenstadt[l] in Besitz. 14Da dienten die Söhne Israels ʿEglon, dem Könige von Moab, achtzehn Jahre lang. 15Als aber die Söhne Israels zu Jahve schrieen, da erweckte ihnen Jahve einen Retter,[m] Ehud, den Sohn Geraʾ,[n] den Benjaminiten,[o] einen Mann, der seine rechte Hand nicht brauchte.[p] Und die Söhne Israels

---

Zu 3, 7—31.

7. [a] 2, 11. 13 steht ויעזבו, gleichbed. mit וישכחו Dt 32, 18, Charakteristikum der Heiden Ps 9, 18; für Israel, das „sein großes Werk" 2, 7 geschaut hatte, bes. gravierend; vgl. לא זכרו 8, 34. || [b] 2, 13: לעשתרות. Beide Verbindungen: Beʿalim und ʿAschtharoth, sowie B. und Aschērim oder -oth, oder Sg. Baʿal und Aschera kommen auch sonst ohne erkennbaren Unterschied vor vgl. 10, 6; 1 S 7, 4; 12, 10 mit 1 K 18, 19; 2 K 23, 4; 2 Ch 33, 3. LXX, Vulg. übers. אשרה meist ungenau mit ἄλσος, lucus, jedoch nicht ohne große Unsicherheit in der Unterscheidung von ʿAschthoreth und Aschera. Da bei letzterer die Verba עשה, העמיד, נטע und כרת, גדע, שרף gebraucht werden, so muß sie ein fäulen- oder baumartiges Emblem der Göttin ʿAschthoreth gewesen sein und kann nur uneigentlicher Weise diese selbst bezeichnen 1 K 15, 13. Die Wurzel אשר [= ישר] mag das Geradestehen (vgl. Ἄρτεμις ὀρθία), oder das Glück „die Glückliche oder Glückspendende" bed. || **8.** [c] 2, 14. || [d] gänzlich unbekannt; auch daß diese Unterjochung mit dem Vordringen aramäischer Völkerschaften oder der Ausbreitung eines innerasiatischen Reichs gegen die Mittelmeerküste hin zusammenhange (Gn 14, Ew., B.) ist nicht zu belegen. Der Übername רשעתים ist hebraisiert, vom Tharg. gedeutet כושן חַרְבָּא, Pesch. K.ʿavôlô; „der Mann des Doppelfrevels". Zu כושן vgl. auch Hab 3, 7. || **9.** [e] vgl. 2, 18 b; 4, 3; 6, 7; 10, 10. || [f] 1, 13. || **10.** [g] 11, 29 als kriegerische Amtsausrüstung. || [h] international, gegen seine Bedränger. שפט absolut wie Jes 1, 17; Ps 10, 18; 26, 1. || [i] womit nur Hinauswerfung aus dem Lande, nicht Unterwerfung Arams gemeint ist. Ps 89, 14. || **12.** [k] 4, 1; 10, 6; 13, 1. || **13.** [l] Jericho 1, 16. Zwar war die Festung Jericho zerstört Jos 6, 24 ff. und wurde erst von Chi'el 1 K 16, 34 wieder aufgebaut; aber als offner Platz kann Jericho auch zwischeninne bewohnt 2 S 10, 5 und hier von den Moabitern besetzt worden sein. || **15.** [m] vgl. v. 9. || [n] Gera ist Gn 46, 21 Sohn Benjamins, 1 Ch 8, 5 Sohn Belaʿ, des Sohnes Benj.; also ein Benjaminitergeschlecht 2 S 16, 5. Ehud ist 1 Ch 7, 10 ein Angehöriger des Benjaminitergeschlechts Bilhan; daß Jericho eine Benjaminiterstadt war, Jos 18, 21, mochte den Anstoß zum Auftreten Ehuds geben. || [o] auch בן ימיני Ps 7, 1. || [p] אֲטַר Adj. des Defekts G § 84 b, 21 verschlossen, gehemmt 20, 16, vgl. das Verb. אטר verschließen Ps 69, 16 und N. pr. אָטֵר; somit „im Gebrauch der rechten Hand gehemmt", wie der Fortgang der Erzählung zeigt v. 16. 21; ob bloß nach benjaminiti-

sandten durch ihn Tribut an ʿEglon, den König von Moab. 16Und Ehud machte sich[q] ein Schwert mit zwei Schneiden,[r] ein Gomed[s] lang, und gürtete es unter seinen Mantel an seine rechte Hüfte 17und brachte so den Tribut zu ʿEglon, dem Könige von Moab. ʿEglon aber war ein sehr fetter Mann. 18Als er nun den Tribut vollständig abgeliefert hatte, begleitete er die Leute, die den Tribut überbracht hatten, fort;[t] 19er selbst aber von den Bildern[u] bei Gilgal[v] zurückgekehrt, meldete: Ein Geheimnis[w] habe ich für dich, o König; da sprach der: Still![x] und alle, die vor ihm standen, gingen von ihm hinaus. 20Nun tritt Ehud zu ihm hinein, während er in dem kühlen Obergemach sitzt, das ihm allein diente,[y] und Ehud sprach: Ich habe ein Gotteswort[z] an dich! Sowie er nun sich vom Stuhle erhob,[a] 21streckte Ehud seine linke Hand aus und faßte das Schwert an seiner rechten Hüfte und stieß es ihm in den Bauch, 22so daß sogar der Griff nachdrang,[b] und das Fett sich um die Klinge schloß,[c] da er das Schwert nicht aus dem Bauche zog. 23(Da ging er hinaus auf den Parschedon,) und Ehud ging hinaus auf den Misderon[d] und schloß die Thüren des Obergemachs hinter ihm,[e]

---

scher Eigentümlichkeit durch Linksgewöhnung, oder Folge einer persönlichen Schwäche, bleibt unbestimmt. Unrichtig LXX *ἀμφοτεροδέξιον* oder *ἀμφιδέξιον*, so auch Vulg.; richtig Tharg. גמיד constrictus, Pesch. פשיגא an der rechten Hand. Diese Eigentümlichkeit machte ihn nicht geschickter für sein Attentat (B.), sondern wird als Schwierigkeit erwähnt, welche die göttliche Wahl und Ausrüstung zu überwinden hatte. || **16.** [q] nicht Plusquampf. (B.), sondern: sobald er den Auftrag v. 15b erhalten hatte. || [r] *μάχαιραν δίστομον* LXX. שְׁתֵּי ist unbeglaubigte LA., פִּיוֹת Pl. von פֶּה (פִּי) neben פִּיּוֹת Spr 5, 4. || [s] גֹּמֶד *ἅπ. λεγ.* LXX, Theod. *σπιθαμή*; Aq. *γρόνθος* Faustlänge; Vulg. capulum longitudinis palmae manus; Pesch. qefas ûrekeh faustlang; Tharg. גַּרְמִידָא (womit es sonst etwa אַמָּה überf.) ist nur aus גֹּמֶד entwickelt, Siegfr. neuhebr. Gramm. § 18c. Bed. unbekannt; nach dem Zusammenhang muß das Schwert kürzer als das gewöhnliche gewesen sein, da er es unter dem Kleid verbergen und dem König vollständig in den Leib stoßen konnte. || **18.** [t] שִׁלַּח Vulg. prosecutus est, *πέμπειν* (besser als LXX *ἐξαπέστειλεν*); er begleitet sie ein Stück weit und kehrt dann wieder zurück. || **19.** [u] הפסילים LXX *τὰ γλυπτά*, Vulg. idola; Tharg. מַחֲצַבְיָא Steinbrüche? aber die Bed. von פסילים im A. T. ist konstant: gehauene Götzenbilder. Wer sie hier aufgestellt, ob die Moabiter selbst an der Grenze ihres Machtbereichs, ist ungewiß. Hitzig konjiziert נְצִיבִים Wachtposten, Grenzwache der Moabiter, die auch Ew. gemäß v. 26 hieher verlegt. || [v] da nirgend berichtet wird, Ehud habe den Tribut an ʿEglon gerade in Jericho abgeliefert, existiert keine Nötigung an ein andres Gilgal als das in der Jordanebene, welches unsern östl. von Jericho liegt, zu denken, nämlich an ein Gilgal ungefähr in der Mitte zwischen Jericho und Jerusalem gegenüber dem Aufstieg Adummim auf dem östl. Abhang des Gebirges Ephraim, jetzt Tel'at ed-Dam Jos 15, 7; 18, 17 (B., K.); vielmehr der Weg vom Ort der Ablieferung zum Gebirge Ephraim führte über das gew. Gilgal im Ghôr. || [w] viell. eben weil von den פסילים zurückgekehrt, wo eine Orakelstätte sein konnte. || [x] הֶס, davon הסה Pi. „Pst machen" Neh 8, 11; Hiph. Nu 13, 30. Die Interjektion ist an die Umgebung des Königs, nicht an Ehud (LXX, Sym.) gerichtet. Vulg. imperavit silentium. || **20.** [y] לברו ist gegen LXX, Vulg., Bth., K. nicht mit יָשַׁב, sondern mit אשר והוא ישב לו näher zu verbinden, sonst hieße es לברו וגו', und אשר לו wäre ganz überflüssig (B.). Daß andre hier Zutritt haben, ändert den Charakter dieses „Privatkabinets" nicht. || [z] ganz unbestimmt: einen göttl. Auftrag; aber nicht gerade: an dir zu vollziehen (Bth., St.), sondern zunächst: dir zu verkündigen לְמַלָּא עִמָּךְ Tharg. Dem Heiden gegenüber sagt Ehud אלהים, den Volksgenossen v. 28 יהוה. LXX fügt bei *βασιλεῦ*. Eine Fiktion und Mißbrauch des Gottesnamens war dies nicht, weil E. sich als Werkzeug des göttl. Willens wußte, als göttlich bestellter מושיע ישראל v. 15. || [a] nicht zur Gegenwehr, und nicht um das geheimnisvoll geflüsterte Gotteswort in der Nähe (LXX *ἐγγὺς αὐτοῦ*) zu vernehmen, sondern überrascht und ehrfurchtsvoll Nu 23, 18. Zum Lohn für diese Ehrerbietung machte ihn die Haggada zum Vorfahr der Ruth und Davids. || **22.** [b] LXX *ἐπεισήνεγκε* נָבָא. || [c] הַחֵלֶב eigentl. *φλόξ* LXX (Sym. *αἰχμή*); vom Glanz benannt, vgl. לחט Gn 3, 24, LXX *ἡ φλογίνη ῥομφαία*;

indem er riegelte. 24Eben war er hinausgegangen, als seine Knechte kamen und nachsahen, und siehe da: die Thüren des Obergemachs waren verriegelt. Da meinten sie: er wird wohl nur seine Notdurft in dem kühlen Zimmer verrichten![f] 25und warteten bis zur Verlegenheit;[g] aber siehe, er that die Thüren des Obergemachs nicht auf; da holten sie den Schlüssel und schlossen auf,[h] und siehe — da lag ihr Herr tot am Boden. 26Ehud aber war, während[i] sie so säumten, entronnen und über die Bilder hinausgekommen und entkam nach Se'ira.[k] 27Und bei seiner Ankunft stieß er in die Posaune[l] auf dem Gebirge Ephraim; da zogen die Söhne Israels mit ihm vom Gebirge herunter, und er ihnen voran. 28Da sprach er zu ihnen: Folgt mir eilends nach, denn Jahve giebt[m] eure Feinde, Moab, in eure Hand! Sie aber zogen ihm nach herunter und nahmen Moab die Furten des Jordan weg und ließen niemanden hinüber.[n] 29Und sie schlugen zu jener Zeit Moab, etwa zehntausend Mann, lauter stämmige und kräftige Leute, und kein Mann entkam. 30So ward an jenem Tage Moab unter Israels Hand gebeugt.[o] Da hatte das Land achtzig Jahre lang Ruhe.

31Und nach ihm[p] trat Schamgar, der Sohn 'Anaths,[q] auf und schlug die Philister,[r] sechshundert Mann, mit einem Ochsenstachel,[s] und auch er rettete Israel.

---

auch der Griff verschwand in dem Fettwanst 'Eglons. || **23.** [d]die beiden ἅπ. λεγ. sind sehr unsicherer Deutung; jedenfalls nicht mit Tharg. וְנָפַק אוּכְלֵיהּ שְׁפִירְתֵּיהּ; Vulg. alvi stercora proruperunt. (Luth.). Subj. ist entweder הַלְחֹב, dann müßte פרשדן einen Körperteil bed., Vulg. secreta naturae Ges,. K.; allein wie hätte Ehud das Hervorbringen der Schwertspitze am Gesäß des Bekleideten konstatiert? von der etym. Unwahrscheinlichkeit abgesehen, da parschada (ar.) „die Beine spreizen" noch lange nicht auf den Begriff interstitium pedum führt; — oder vielmehr Ehud ist Subj. auch für das erste ויצא; nach glücklich vollbrachter That hatte er nur an Flucht zu denken, nicht an Autopsie des Getöteten. LXX giebt vielleicht eine Doppelübersetzung für ויצא א' המסדרונה *τὴν προστάδα . . . . τοὺς διατεταγμένους*, worunter sie irrtüml. eine Leibwache versteht. Die Wiederholung von ויצא, auffälligerweise erst das zweite Mal mit dem Subj. Ehud, macht wahrsch., daß ויצא הפרשדונה ויצא א' המסדרונה Glosse zu dem schon frühe unverstandnen ist (Ew., Bth.). ע' wird dann einen ausgebreiteten Raum, viell. den Vorplatz auf dem Dache vor der עֲלִיָּה, מ' irgend etwas Gereihtes, Tharg. אַכְסַדְרָא *ἐξέδρα*, eine Säulenstellung, Aq. *παραστάς*, Sym. *τὰ πρόθυρα*, oder ein Gitter (B.) bed., nicht eine Treppe (St.), was וַיֵּרֶד erforderte. || [e]Gn 7, 16, gew. הָלָחִים, hier Pl., aber wie 16, 3 nicht andern Sinnes. || **24.** [f]wofür „die Füße bedecken" (מְסִיךְ = מֵסֵךְ R סכך) Euphemismus ist 1 S 24, 4. Vulg. purgare alvum, Tharg. עָבַד צְרְכָא. — אך zielt auf den einzig plausibeln Grund dafür, daß die Thüre des Gemachs verschlossen ist. || **25.** [g]עַד בּוֹשׁ geben Tharg., Pesch. mit „lange" עַד סַגִּי; aber die Bedeutung „säumen" ist für בוש Qal nicht zu belegen (gegen St. u. a.); eher „bis zur Beschämung", d. h bis sie mit ihrem Warten zu schanden wurden (B., Bth.); am wahrscheinlichsten aber „bis zur Verlegenheit", womit man auch 2 K 2, 17; 8, 11 sehr wohl auskommt. Sie wußten zuletzt nicht, was sie von der Stille in der verschlossenen עליה zu halten hätten. || [h]Die Thüre konnte wohl draußen durch Zuschlagen verschlossen v. 23, und von außen nur mit Schlüssel geöffnet werden. || **26.** [i]עד während Ex 33, 22; Hi 1, 18. || [k]unbekannt; nach dem Zusammenhang ein im südlichsten Teil des Gebirges Ephraim westl. von Jericho gelegener Ort. || **27.** [l]als Signal zur Sammlung und zum Kampf. || **28.** [m]נתן Perf. G § 106, 3 b. || [n]keinen Moabiter vom Westjordangebiet hinüber in seine eigentl. Heimat; vgl. 7, 24. || **30.** [o]4, 23; 8, 28; 11, 33. || **31.** [p]ohne jede nähere Bestimmung, wann und wo. Bei dem Charakter des chronolog. Schemas v. 30 ist der Schluß ganz unzulässig, Sch. habe während oder nach den 80 Jahren der Ruhepause oder während der 20 Jahre der Unterdrückung durch Jabin 4, 3 gelebt; || [q]nur 5, 6 beweist, daß er vor Debora auftrat und keine dauernde Befreiung bewirkte. || [r]Somit wird der Schauplatz des Drucks und der Heldenthat der Südwesten des Landes gew. sein. || [s]מַלְמָד ἅπ. λεγ. unrichtig LXX, Theod. *ἀροτρόπους*, Vulg. vomer, vielm. Instrument, womit die Rinder לָמַד Hof 10, 11; Jer 31, 18: *βουπλήξ* ein langer Stab mit scharfer Spitze, Aq. *διδακτήρ* (!) Sym.

Es bedarf einer ungewöhnlichen Verdunkelung der sittlichen Begriffe, um mit Bachmann (in einer weitschweifigen Erörterung S. 231—237) die That Ehuds „in Übereinstimmung mit der heil. Schrift (!) objektiv betrachtet als eine der göttlichen Gerichtsökonomie des A. B. vollkommen entsprechende und auch nach ihrem subjektiven Charakter als eine im Glauben und Gehorsam gegen Gott unternommene, in allem wesentlichen untadelhafte" anzuerkennen. Die hierin eingeräumte Legitimität des Tyrannenmords schneidet B. durchaus unzutreffend mit der Erwägung ab, daß jedes „über das geschriebene Wort hinausgehende Unterfangen jetzt ein frevelhaftes Attentat wider Gottes heil. Ordnung wäre, während freilich auch der Gläubige des N. B. einem gleich unmittelbaren und ausdrücklichen Befehle Gottes, selbst wenn derselbe nicht weniger über die Schranken der gewöhnlichen sittlichen Ordnung hinausgriffe, gleich unbedingt zu gehorchen verpflichtet und dafür keinem Tadel unterworfen wäre!" Allein solche Gottesbefehle gab und giebt es niemals, wiewohl göttliche Mission nicht selten von Meuchelmördern vorgeschützt wurde. Deutlich ist, daß die That Ehuds zunächst ohne sittliches Urteil, auch ohne Tadel, berichtet wird. Das würde selbst beim strengsten Inspirationsbegriff nicht verhindern sie für das zu erklären, was sie ist: einen Meuchelmord — aber nicht zu messen an einer geläuterten christlichen Sittlichkeit, sondern nach den sittlichen Begriffen einer rohen Zeit und genugsam erklärt durch das Aufflammen des beleidigten und erbitterten Patriotismus. Daß Ehud einen höhern Rettungsberuf hatte v. 15, wird dadurch nicht hinfällig; die Bethätigung desselben finden wir aber eher in dem ehrlichen Kampfe v. 28 ff., als in der Ermordung des Moabiterkönigs, deren Notwendigkeit nicht einmal nachzuweisen wäre. —

Während noch Cornill[2] S. 92 f. in 3, 12—30 eine abgesehen von der deuteronomistischen Umrahmung „durchaus einheitliche, wohlzusammenhängende Erzählung" findet, „welche keinerlei Spuren der Zusammensetzung aus verschiedenen Quellen aufweist", hat Hugo Winckler (Alttestamentl. Untersuchungen 1892 S. 55—59) die Entdeckung gemacht, daß in der „Ehudsage" zwei wesentlich verschiedene Berichte zusammengeflickt sind; im zweiten spielt sich die Handlung nicht auf moabitischem, sondern israelitischem Boden ab und ist von Tributentrichtung nicht die Rede. Zwar fehlt in ihm die Einführung Ehuds, sein Gang zu ʿEglon und dessen Ermordung — von andern Schwierigkeiten und Textänderungen abgesehen; wir zweifeln aber nicht, daß diese Hypothese von Corn.[3] adoptiert und dann auch der unbekannte Anteil des unbekannten Bearbeiters der beiden Sagen noch klärlich herausgestellt werden wird. — Stade hat schon jetzt Ehud für ein Benjaminitergeschlecht und die Erzählung trotz einer ganzen Anzahl konkreter und unerfindlicher Züge für eine Erdichtung erklärt.

Die Geschichte ʿOthni'els 3, 7–11 entbehrt dagegen derartiger auf alter Überlieferung beruhender Anzeichen, und der hebräische Name des feindlichen Königs erweckt Bedenken. Daß aber ʿOthni'el als „Musterrichter aus Juda" auf Grund freier Erfindung vom deuteronomistischen Red. selbst an die Spitze der Richterbilder gestellt sei, beruht doch nur auf der irrigen Annahme, daß jedem Stamm ein Richter zugewiesen werden sollte. Eher wäre eine Verwechselung mit dem 1, 13 ff. erwähnten Kampfe möglich; der Feind aus den Euphratländern wäre dann ein aus dem 8. Jahrhundert zurückgeworfener Reflex. — Schamgar hingegen ist durch das Deboralied, das ebenfalls seinen Vaternamen kennt, gesichert und kann, in Anbetracht des Zuges volkstümlicher Überlieferung v. 31, nicht bloß demselben entlehnt sein.

ἐχέτλη Pflugsterze. Die That kann vollbracht worden sein, indem der Pflügende von der Philisterschar überfallen sich in plötzlicher Begeisterung gegen die panisch erschreckten Feinde erhob; doch ist die Zahl 600 von der Überlieferung hyperbolisch abgerundet; vgl. das lat. sexcenti.

2. Barak und Debora c. 4 u. 5.

4, [1]Da fuhren die Söhne Israels fort zu üben, was Jahve mißfällt,[a] nachdem Ehud gestorben war;[b] [2]und Jahve verkaufte sie[c] in die Hand Jabins, des Königs von Kenaan, der in Chazor herrschte;[d] dessen Feldherr Sisera' war, und der wohnte in Charoscheth-ha-Gojim.[e] [3]Da schrieen die Söhne Israels zu Jahve; denn er hatte neunhundert eiserne Wagen[f] und er bedrückte die Söhne Israels mit Gewalt, zwanzig Jahre lang.

[4]Und Debora, eine Prophetin,[g] das Weib des Lappidoth,[h] die richtete[i] Israel zu jener Zeit, [5]und die saß[k] unter der Deborapalme zwischen Rama und Bethel[l] im Gebirge Ephraim, und die Söhne Israels zogen zu ihr hinauf zum Gericht.[m] [6]Da sandte sie hin und ließ Barak, den Sohn Abino'ams aus Qedesch-Naphthali[n] rufen und sprach zu ihm: Hat nicht Jahve, der Gott Israels, geboten: Geh und zieh an[o] den Berg Thabor[p] und nimm mit dir zehntausend Mann von den Söhnen Naphthali und von den Söhnen Sebulun, [7]so will ich zu dir hin, zum Bache Qischon, den Sisera', den Feldherrn Jabins, leiten[q] mitsamt seinen Wagen und seinem Heerhaufen und will ihn in deine Hand geben! [8]Da sprach Barak zu ihr: Wenn du mit mir gehst, so werde ich gehen; wenn du aber nicht

---

Zu c. 4 u. 5.

4, 1. [a]3, 12; 10, 6. ‖ [b]Umstandssatz, der über 3, 31 zurückgreift auf 3, 30 und andeutet, daß Ehud den Abfall aufhielt 2, 19. ‖ **2.** [c]2, 14; 3, 8. ‖ [d]ein Jabin, König von Chazor, erscheint Jos 11, 1–13 als Haupt einer Koalition von nordkenaanitischen Königen; Chazor wird dort von Josua verbrannt v. 13; vgl. auch Jos 12, 19. Der Verf. unsers Berichts denkt seinen Jabin in ähnlich dominierender Stellung, daher der ungew. Ausdruck מלך כנען, während 5, 19 von מלכי כ' redet; s. dar. den Exk. unten. Denkbar bleibt, daß Ch. seit der Zerstörung durch Josua wiederaufgebaut und wieder von einem Könige Jabin beherrscht war, da solche Königsnamen leicht wiederkehren (Ew. Gesch. Isr. II S. 356). Rob. verlegt Chazor auf den Tell Qureibeh am Ostrande des Gebirges Naphthali, gegenüber dem nordwestl. Ende des Meromsees, südl. von Qedesch-Napht., wobei allerdings die Vorstellung, daß Barak an Chazor vorüber auf das Schlachtfeld am Qischon hätte ziehen müssen, einige Schwierigkeit bereitet; aber das von B. bevorzugte Huzzur im Innern Nordgaliläas liegt zu weit westl. und zu fern vom Meromsee. ‖ [e]wahrscheinl. Harôthiêh am Qischon, am Fuß des Karmel in einem engen Thale, durch welches die Straße von der Ebene Jesreel und vom südwestl. Teil Galiläas gegen das Meer läuft, also ein wichtiger Punkt, möglichst weit in's israelitische Gebiet vorgeschoben und geeignet zum Sammelpunkt der kenaanitischen Macht. ‖ **3.** [f]1, 19; 3, 15. ‖ **4.** [g]vgl. איש נביא 6, 8. אשה נ' = הנבראה Ex 15, 20; 2 K 22, 14; Neh 6, 14, weil sie im Namen Jahves richtet v. 5, weissagt v. 6–9, dichtet und singt c. 5. ‖ [h]mit allen Verss. als N. pr. zu deuten; mit Barak aber hat Lappidoth nichts zu schaffen (Rabb., Wellh.). ‖ [i]Pc.: Dauer in der Vergangenheit; שפט wird durch עלה למשפט v. 5 deutl. als Entscheidung in Rechtssachen erklärt; von B. verkehrt auf Bußpredigt gedeutet. ‖ **5.** [k]LXX richtig ἐκάθητο Vulg. sedebat 1 S 22, 6; nicht: wohnte, wozu die Ortsbest. „unter der Palme" unpassend, sondern der Erz. hat eine solche Gerichtsszene im Auge. ‖ [l]er-Ram in der Mitte zwischen Jerusalem und Bethel, hochgelegen, Jos 18, 25, daher die Palme (תָּמָר = תֹּמֶר) wohl weithin sichtbar. Mit den Bäumen Gn 35, 8; 1 S 10, 3 in der Nähe Bethels hat die Deborapalme nichts zu thun; wird doch auch sonst oft genug von heil. Bäumen berichtet. Da die Beteiligung Ephraims am Kampf gegen Sisera feststeht, 5, 14, kann gegen die Heimat der Debora im Gebirge Ephraim kein begründeter Zweifel bestehen (gegen Wellh.). ‖ [m]Ps 122, 4. 5. ‖ **6.** [n]Jos 19, 37 nordwestlich vom Meromsee, zu unterscheiden von O. Juda, O. Issakhar und andern O. ‖ [o]משך ב richtig LXX καὶ ἀπελεύσῃ εἰς; 20, 37; weder zu ergänzen (duc) exercitum Vulg., B., noch gar הַמּוֹבָל oder בְּהֶרֶן הַמּוֹבָל Ex 19, 13; Jos 6, 5. ‖ [p]aus der Ebene Jesreel, am nordöstl. Rande, steil aufsteigend und isoliert, Djebl-et-Tôr, Jos 19, 22. 34. ‖ **7.** [q]משך Wortspiel mit משכת v. 6, hier transitiv, wie Hi 40, 25, Aq. ἑλκύσω πρός σε. Jahve führt selbst den ahnungslosen Feind seinem Verhängnisse

mit mir gehst, so gehe ich nicht![r] 9Da sagte sie: Freilich will ich mit dir gehen, nur daß[s] der Ruhm auf dem Wege, den du ziehst, nicht dein sein wird,[t] sondern in Weibeshand wird Jahve den Sisera verkaufen![u] Und Debora machte sich auf und zog mit Barak nach Qedesch.[v] 10Barak aber rief Sebulun und Naphthali nach Qedesch zusammen, und zehntausend Mann zogen ihm auf dem Fuße nach herauf,[w] und Debora zog mit ihm herauf. — 11Cheber aber, der Qeniter, hatte sich von Qain, von den Söhnen Chobab, des Schwagers von Mose,[x] getrennt und seine Gezelte bis zur Eiche bei Zaanannim,[y] bei Qedesch, aufgeschlagen. —

12Als man nun dem Sisera meldete, daß Barak, der Sohn Abinoams, zum Berge Thabor hinangezogen war,[z] 13da rief Sisera all seine Wagen, neunhundert eiserne Wagen, und das ganze Kriegsvolk, das bei ihm war, von Charoscheth-ha-Gojim an den Bach Qischon zusammen. 14Und Debora sprach zu Barak: Auf! denn dies ist der Tag, wo Jahve den Sisera in deine Hand giebt; zieht nicht Jahve vor dir her aus?[a] Da zog Barak vom Berge Thabor herab und zehntausend Mann ihm nach. 15Da verwirrte[b] Jahve den Sisera und alle Wagen und das ganze Lager mit Schwertes Schärfe vor Barak her, und Sisera stieg vom Wagen und floh zu Fuß; 16Barak aber jagte hinter den Wagen und dem Lager her, bis gen Charoschet-ha-Gojim.[c] So fiel das ganze Lager Sisera's mit Schwertes Schärfe, nicht ein einziger blieb übrig.[d]

17Sisera aber war zu Fuß zum Zelte der Jael, des Weibes von Cheber, dem Qeniter, geflohen;[e] denn es herrschte Friede zwischen Jabin, dem Könige von Chazor, und dem Hause Chebers, des Qeniters.[f] 18Da kam Jael heraus, dem

---

entgegen. || **8.** [r]Die Prophetin soll persönl. gegenwärtig die Erfüllung ihres Wortes v. 7 verbürgen, weil Jahve mit ihr kommt, Ex 33, 15. LXX schiebt ein: *ὅτι οὐκ οἶδα τὴν ἡμέραν ἐν ᾗ εὐοδοῖ κύριος τὸν ἄγγελον μετ' ἐμοῦ.* Nach dem folgenden äußert sich in Baraqs Wort tadelnswerter Kleinmut. || **9.** [s]LXX dem Sinne nach richtig: *πλὴν γίνωσκε.* || [t]eig. daß es nicht dein Ruhm sein wird (nicht: der dir sonst zugedachte Ruhm nicht zur Verwirklichung kommen wird B., was תָּקוּם erforderte); das pron. poss. als Suff. drückt häufig unf. Dat. aus, z. B. Ex 2, 9 אֲתַן אֶת־שְׂכָרֵךְ. || [u]wobei zunächst dunkel bleibt, ob in ihre eigene, oder wie sich dann herausstellt, in diejenige der Jael. Die Erlegung des Feldherrn war die größte תִּפְאֶרֶת. || [v]nach Qedesch Naphthali v. 6; die Ephraimiten zogen wahrsch. mit. || **10.** [w]ויעל Sing. (aber nicht Hiph.) G § 145, 7a. ברגליו (anders als v. 15) LXX *κατὰ πόδας αὐτοῦ* 8, 5. || **11.** [x]1, 16 בני חבב, ein Zweig des allgemeinen קין, waren in der Wüste Juda angesiedelt, während Cheber einem nördlicher nomadisierenden Zweig der Qeniter angehört. נָטָה Pf. trotz ־, da beim Pc. הוא vermißt würde. || [y]LXX, Theod. *ἕως δρυὸς πλεονεκτούντων* בְּצַעְנִים ungereimt. Kethîb בְּצַעֲנִים, Qerê wie Jos 19, 33 בְּצַעֲנַנִּים. Ist אלון Appell., so ist das Fehlen des Art. etwas auffällig, wenn auch wegen der nachfolgenden Determination erklärlich. Tharg.: עַד מֵישַׁר אֲגַנָּא bis zur Ebene der Teiche, meint vermutlich die Sümpfe im Norden des Meromsees, in welcher Gegend jedenfalls die Terebinthe oder Eiche oder der Eichenhain lag. || **12.** [z]nicht gerade auf den Berg Thabor, wiewohl sein flacher Gipfel (Bäd.[3] S. 250) für eine beträchtliche Menschenmenge Platz bot, sondern an seine bewaldeten Abhänge im Süden und Südwesten. || **14.** [a]Israels Kämpfe sind מלחמות יהוה Nu 21, 14, und er führt selbst das Heer als unsichtbarer König (2 S 5, 24) an. Tharg. מַלְאָכָא דְיָיָ vgl. 5, 23; die Pff. wie נתן 3, 28. || **15.** [b]LXX ἐξέστησε; Vulg. perterruit; vgl. Ex 14, 24; Jos 10, 10; durch Sendung der אֵימַת יהוה Ex 23, 27 oder der חֶרְדַּת אֱלֹהִים 1 S 14, 15. Als die Schar Baraqs vom Thabor herunterstürmte, geriet die vielleicht noch nicht vollständig entwickelte acies (מחנה wie Ex 14, 24) der Kenaaniter in panischen Schrecken, ohne daß man geradezu an eine schreckende Naturerscheinung zu denken hätte wie 1 S 7, 10; Ps 68, 15; sondern die Israeliten selbst hieben tapfer ein לפי חרב. || **16.** [c]das Heer floh nach Westen, seinem Ausgangspunkte zu, wurde aber in dem Qischonthal von den nachsetzenden Israeliten aufgerieben. || [d]Hyperbel Ex 14, 28. || **17.** [e]נס Pf. = Plusqpf. G § 106, 1c. Sisera floh nach Norden, um desto sicherer den Verfolgern aus dem Wege zu kommen vgl. v. 11. || [f]Im gegenw. Zusammenhang der Erz. will diese

Sisera' entgegen, und sprach zu ihm: Kehre ein, mein Herr, kehre ein bei mir,[g] fürchte dich nicht! Da kehrte er zu ihr in's Zelt ein und sie bedeckte ihn mit einem Teppich.[h] [19]Da sprach er zu ihr: Gieb mir doch ein wenig Wasser zu trinken, denn ich bin durstig![i] Sie aber machte den Milchschlauch auf und gab ihm zu trinken[k] und deckte ihn zu.[l] [20]Da sprach er zu ihr: Steh[m] an den Eingang des Zeltes, und wenn Jemand kommen und dich fragen und sagen wird: Ist hier Jemand? so sage: Nein! [21]Da ergriff Ja'el, das Weib Chebers,[n] den Zeltpflock und nahm den Hammer in ihre Hand und kam leise[o] zu ihm hin und schlug den Pflock in seine Schläfe, daß er in den Boden drang, während er fest schlief; da ward er ohnmächtig[p] und starb. [22]Und siehe, wie nun Baraq den Sisera' verfolgte, da kam Ja'el heraus, ihm entgegen und sagte zu ihm: Tritt her, so will ich dir den Mann zeigen, den du suchst; und als er zu ihr hineinkam, siehe, da lag Sisera' tot da,[q] mit dem Pflocke in seiner Schläfe.

[23]So beugte Gott[r] an jenem Tage Jabin, den König von Kenaan, vor den Söhnen Israels, [24]und die Hand der Söhne Israels lastete immer schwerer[s] auf Jabin, dem Könige von Kenaan, bis sie Jabin, den König von Kenaan, ganz austilgten.

5, [1]Da sang Debora und Baraq, der Sohn Abino'ams,[t] an jenem Tage also:

[2]Daß Herzoge voranzogen[u] in Israel,
daß das Volk sich willig zeigte,[v]
dafür preiset Jahven![w] —

Angabe begründen, daß Sisera gerade im Zelte Chebers oder Ja'els Zuflucht suchte. Diese nördl. Qeniter beteiligten sich so wenig am Kampfe gegen Jabin als mehrere Stämme Israels selbst: Ruben, Manasse, Dan 5, 15 ff. || **18.** [g] סרר LXX ἔκνευσον oder ἔκκλινον vom Wege abbiegen Gn 19, 2. 3; Ex 3, 3. Zur Milra'betonung von סרה vor א G § 72 Anm. 3. || [h] שמיכה ἅπ. λεγ., einige Handschr. סמיכה, nach Sym. κοίμητρον Polster; dagegen Theod.: σάγος Mantel, auch LXX, Vulg. ein Kleidungsstück ἐπιβόλαιον, oder δέῤῥις, pallium; Tharg. גוּנְיָא Decke, Pesch. המילתא; wahrsch. die Decke auf dem Lager im Hintergrund des Zelts; dann bez. der Art. die Eine vorhandene, sonst vgl. כתב בספר G § 126, 4. Sie bedeckt ihn, damit er ruhe. || **19.** [i] צָמִתִּי G § 74 Anm. 4. || [k] Kethîb נָאוֹד, Qerê נאד. Sie goß die Milch aus dem Schlauch in eine Schale 5, 25 und wollte ihn durch die seine bescheidne Bitte überbietende Freundlichkeit desto sicherer machen, keineswegs ihn mit gegohrner Milch berauschen (Josephus, Rabb., J. D. Mich.). || [l] weil er trinkend sich wieder abgedeckt hatte. || **20.** [m] עֲמֹד statt עִמְדִי G § 110, 2b Anm., wie Mi 1, 13 רָתֹם statt רַתְמִי. Als Inf. statt Imp. müßte עֲמֹד gelesen werden; Inf. konstr. ist unmöglich. || **21.** [n] noch einmal ihr voller Name, da wo die nach dem Sinn des Erz. ruhmvolle That berichtet wird. || [o] בָּאָט = בָּטָא R. לוּט verhüllen: heimlich. || [p] וַתָּעַף 1 S 14, 28 (R עוּף oder עִיף) ist nicht zum Umstandssatz והוא נרדם zu ziehen (B., K.): er war vor Ermattung eingeschlafen, was eher וְהוּא עָף נִרְדָּם hieße; vielmehr setzt ו cons. die Haupthandlung fort; richtig Sym. κεκαρωμένον αὐτοῦ· ὁ δὲ ἐλειποθύμησεν. ויעף meint den kurzen, in bewußtlosen Konvulsionen verlaufenden Todeskampf. || **22.** [q] 3, 25. || **23.** [r] 3, 30 ob Wortspiel mit כנען? (B.) || **24.** [s] קָשֶׁה Pc. fem., vgl. Gn 26, 13; 2 S 18, 25; G § 113, 3b Anm. 2. Das Blatt wandte sich: jetzt übten die Israeliten Druck auf die Nordkenaanäer, bis deren Macht völlig gebrochen war. Josephus will wissen, Baraq habe Chazor selbst bekämpft und verwüstet und Jabin getötet, was wohl erst aus הכריתו erschlossen ist.

5, 1. [t] וַתָּשַׁר mit _, wie וַיָּסַר 4, 18 wegen ר. Der Sg. steht, weil Deb. allein die Dichterin ist, v. 3. 7. 12; aber bei der Siegesfeier nach der Schlacht (ביום ההוא ist nicht zu pressen) kann Baraq (und ein männl. Chor) mitgewirkt haben. Vulg. ceciderunt ist unnötige Verdeutlichung. LXX hat ἦσαν und ἦσεν. G § 146, 2b || **2.** [u] פרע los, freilassen Ex 32, 25; Hez 24, 14; 2 Ch 28, 19; das Haupthaar fliegen lassen Nu 5, 18; Lv 10, 6; 21, 10. Von der Grundbed.: brechen, trennen zweigt ab: hervorbrechen, voranstehen, zu oberst sein (vgl. ar. fara'a = superavit, far'un Gipfel, fâri'un hoch u. s. w.), daher LXX A. und Theo-

[3]Höret ihr Könige, horchet auf, ihr Fürsten,[x]
dem Jahve will ich,[y] ich will singen,
spielen Jahve, dem Gotte Israels!
[4]Jahve, da du aus Se'ir zogest,
da du einherschrittest vom Gefilde Edoms,[z]
erbebte die Erde, auch die Himmel troffen,
auch die Wolken troffen Wasser.[a]
[5]Die Berge wankten[b] vor Jahve,
dieser Sinai[c] vor Jahve, dem Gotte Israels.

[6]In den Tagen Schamgars, des Sohnes 'Anaths,[d]
in den Tagen Ja'els[e] feierten[f] die Wege,
und die Wanderer der Pfade zogen auf gekrümmten Wegen.[g]

---

dot. wohl richtig: *ἐν τῷ ἄρξασθαι ἀρχηγούς*. Außer hier nur Dt 32, 42; Targ. und Pesch. raten: sich rächen. In anarchischer Zeit, bei völlig gelockertem Zusammenhang der Volksteile ist das Auftreten kräftiger Führer, die Gehorsam finden, ein Gegenstand des Lobpreises Jes 3, 6. 7. || [v]2 Ch 17, 16 d. h. dem Ruf Baraqs und Deboras zum Kampf gegen die Übermacht 4, 10. 14 willig folgte, Aq. *ἐν ἑκουσιασμῷ λαοῦ*. עם wird eingeschränkt v. 16 ff.; aber gerade das Zurückbleiben der andern stellt die נְדָבָה Ps 110, 3 der Tapfern ins hellste Licht. || [w]Deb. bekennt, daß Jahve die Herzen der Führer und des Volks so gelenkt hat; בְּ bei den voraufgehenden Inff. hängt von ברכו ab und nennt Grund und Gegenstand des Preises = ברך על Dt 8, 10. || **3.** [x]der Heiden, damit sie sich vor Jahve und seinem Volk fürchten lernen, wenn sie nun seine Großthaten vernehmen Ps 2, 2. 10. || [y]nach v. 7 Debora, nicht Israel (Wellhausen). Nach der massoretischen Accent.: ich, dem Jahve will ich singen; aber die Halbierung des Stichs ist rhythmischer. || **4.** [z]Da der Ausgangspunkt das Gebirge und die Hochebene Edoms, der Zielpunkt dieses Gotteszugs v. 5b der Sinai ist, so ist die Beziehung auf die göttl. Hilfserweisung auf dem Schlachtfeld am Qischon (Herd., Böttch., St. u. a.) schlechterdings abgeschnitten, man müßte denn ungereimt unter dem Sinai den Thabor verstehen, wie sogar B.; ebenso unmöglich ist an die göttliche Führung auf dem Wüstenzuge zu denken (Ew.). Vielmehr Jahve kommt seinem aus Ägypten nach dem Sinai gelangten Volk an diesem heil. Ort der Bundschließung entgegen, wo er das Königtum über Israel antritt Dt 33, 5, und die Stelle beschreibt in andern Farben nichts anderes als Ex 19 (Bth., K., B. u. s. w.). Die Begegnung Jahves mit Israel am Sinai besiegelt die Errettung aus Ägypten und ist Pfand aller weitern Rettungen, auch der soeben erlebten; darum greift Debora auf diese grundlegende Gottesthat zurück. Warum aber zieht Jahve von Edom her gegen den Sinai? Zusammenstellung mit Jes 63, 1 ff. (Seinecke) ist in jeder Beziehung unpassend, die Verweisung auf die heil. Nordgegend (Bth.) zweifelhaft, am einfachsten die Auskunft: er kommt aus der Richtung von Kenaan, der künftigen Heimstätte seines Volkes, her, wobei die Dichterin das zwischeninne liegende Gebiet nannte, weil von der Gegend Edoms her der Lichtglanz des heranziehenden Jahve zuerst dem am Sinai versammelten Volk sichtbar wurde. בְּצֵאתְךָ Inf. Qal G § 61, 1 Anm. 1. Vgl. Dt 33, 2 und die Lehnstellen Hab 3, 3; Ps 68, 8 ff. || [a]vgl. die Theophanie Ps 18, 8–17 und ähnl. Stellen, denen wie der unsrigen die Vorstellung des Gewitters zu grunde liegt. || **5.** [b]נזלו LXX gut *ἐσαλεύθησαν*, nicht Qal: fluxerunt Vulg., wofür נָזֵּבוּ Jes 34, 3; Mi 1, 4 stünde, sondern metaplastisches Ni von זלל, vgl. נִזְּלוּ Jes 63, 19; 64, 2; G § 67 Anm. 11. || [c]deiktisch trotz der großen Entfernung, als sähe sie den rauchenden und bebenden Berg vor sich Ex 19, 18. || **6.** [d]3, 31 womit hier die der Erhebung unter Deb. unmittelbar vorausgehende trübe Zeit bezeichnet ist. Dagegen der prosaische Bericht knüpft an den Tod Ehuds 3, 30 an. || [e]bezeichnet die gleiche unbestimmt umgrenzte Periode. Ja'el ist nicht die Qeniterin v. 24 (K., B.), denn ihre „Tage" sind die Gegenwart, nicht die Vergangenheit und wären auch die Tage Deboras; daß die ganze Periode des Zerfalls von Israel nach einer Qeniterin benannt sei, die übrigens vielmehr eine Helden- und Befreiungsthat vollbrachte, ist höchst unwahrscheinlich; aber auch weder mit Schamgar

7Es feierten Führer[h] in Israel, feierten,
bis ich aufstand,[i] Debora,[k]
aufstand als Mutter in Israel.[l]
8Es erwählte neue Götter,[m]
da war Kampf an den Thoren;[n]
Schild ward nimmer gesehen und Lanze[o]
unter den Vierzigtausenden in Israel.[p]

noch mit Ehud (C.) ist Jaʿel identisch, sondern ein uns unbekannter hervorragender Mann aus der Zeit unmittelbar vor Debora. Ew. Gesch. Isr. II 515 identifiziert ihn mit Jair 10, 2, setzt also diesen früher an. || [f]waren unbegangen, Sym. *ἐπαύθησαν*, vgl. Jes 33, 8. || [g]besonders Handeltreibende, denen etwas abzunehmen war, und deren Beruf es ist unterwegs zu sein (הלכי נ'); die Unsicherheit, die zu gewohnheitsmäßigem (Impf.) Aufsuchen von Schleichwegen nötigte, rührte von den räuberischen Kenaanitern her, deren man sich nicht erwehren konnte 4, 2, vgl. 6, 2. || 7. [h]פְּרָזוֹן, nur noch v. 11 und dort deutl. Abstr. „Führung". Vgl. Hab 3, 14 פרזים Fürsten. Die Verss. schwanken LXX B.: *δυνατοί*, andre Handschr.: *κρατοῦντες;* Vulg. fortes; dagegen Targ. und Pesch. kombinieren mit פְּרָזוֹת offne Landstädte, Flecken, so auch K., St., C., wozu aber schon חדלו nicht paßt; denn vorhanden und bewohnt blieben diese immerhin, während חדלו אירות zutrifft, sofern die Straßen ihrem gewöhnlichen Zweck nicht mehr dienten. Vollends die Übertragung von Landstadt auf Landvolk und „Landwehr" (B.) ist ohne jeglichen Beleg im Sprachgebrauch. Der angebliche Widerspruch: zu der Zeit, als Schamgar und Jaʿel Richter waren, gab es keine Richter in Israel (St.) ist ohne Belang, denn פרזון bezeichnet reguläre Gewalt, deren Fehlen durch das sporadische und örtlich begrenzte Auftreten einiger Helden nicht ersetzt wurde. R פרז arab. farasa scheiden, aussondern; vgl. קצה u. קְצִין. || [i]שַׁקְמְתִּי mit _, statt des gewöhnlichen _, wie שַׁלְמָה Hld 1, 7. LXX, Vulg. geben 3. Pers. *ἀνέστη*, surgeret, wonach Wellh. kombiniert קמתי = קָמָה = קָמָת, um das Selbstzeugnis der Dichterin zu beseitigen, im Widerspruch mit 1. Pers. v. 9 u. 13. || [k]Ew. „als Leiterin", indem er דְּבֹרָה für ein Appell. und den eigentl. Namen der Heldin für verschollen erklärt (Gesch. Isr. II 530); aber Deb. ist auch sonst gangbarer Frauenname Gn 35, 8 und vielmehr von der Biene, „der ziehenden, schwärmenden", abgeleitet. || [l]nicht um zu weissagen Targ., sondern mit mütterl. Sorge und Aufopferung, um dem erstorbenen Volk zu neuem Leben zu verhelfen, vgl. אָב Jes 9, 5; 22, 21. || 8. [m]die Wendung vom Unglück zur Erhebung beginnt nicht schon hier (Ew., Bth.); denn vorher ist das Auftreten Deboras nur im Gegensatz zum „Feiern der Führer" flüchtig erwähnt, sondern erst v. 9, daher nicht: „man erwählte neue heil. Richter" Ew.; zwar bedeutet אלהים mitunter die höchsten menschl. Autoritäten Ex 21, 6; 22, 7. 8; Ps 82, aber hier wäre ohne nähere Andeutung dieses Sinnes das Wort nicht nur sehr mißverständlich, sondern auch Isr. hat nicht die Richter gewählt, vielmehr יהוה הֲקִימָם 2, 18. Die Übersetzung „Gott erwählte Neues" eine neue unerhörte Rettung (etwa durch Weiber) Vulg. nova bella elegit Dom., Pesch., Luth. erforderte יַהֲוֶה בָּחַר חֲדָשׁוֹת und wird auch dann nicht statthaft, wenn nach Vulg. יהוה statt אלהים gelesen wird (Bth.). Vielmehr berührt die Dichterin den tiefsten Grund des Nationalunglücks (Herder, St., B., K., C.) und die Stelle erinnert an Dt 32, 17: אֱלֹהִים לֹא יְדָעוּם חֲדָשִׁים מִקָּרוֹב בָּאוּ וְגוֹ', also: „junge, Israel bisher unbekannte", nicht bloß אחרים, daher mit um so weniger Anspruch auf Verehrung, während sein Gott Jahve ihm von Alters als Retter und König bekannt ist v. 4. 5. בחר drückt Willkür aus wie Gn 6, 2, das Impf. die Gewohnheit in der Vergangenheit. Richtig LXX, Targ. מִפְּלֵה לְמַעֲנָהּ חַדְתָּן. Die Zeitgenossin würdigt also den pragmatischen Zusammenhang zwischen Schuld und Unglück nicht anders als das religiöse Schema des Richterbuchs! || [n]Nicht: da drangen die Israeliten siegreich bis zu den Thoren der feindl. Festungen (Vulg., Luth., Bth.), sondern umgekehrt: da waren die israelitischen Städte dem feindl. Ansturm preisgegeben. לָהֶם scheint substantivierter Inf. Pi. zu sein, wobei freilich ֶ und Pi. statt Ni. auffällt. Böttch. konjiziert הֻכָּחֵם. Höchst eigentümlich LXX A. und Pesch. *ὡς ἄρτον κρίθινον* לֶחֶם שְׂעֹרִים, vermutlich nach 7, 13. || [o]zu אם als Partikel negat. Versicherung G § 149 c. Der Sinn ist: weder Schutz-, noch Trutzwaffe wagte sich in jener Zeit der Erniedrigung hervor.

[9]Mein Herz gehört[q] den Gebietern Israels,[r]
den willig sich zeigenden im Volk;[s]
preiset Jahven![t]
[10]Die ihr reitet auf weißglänzenden Eselinnen,[u]
die ihr auf Teppichen sitzet,[v]
und die ihr des Weges wandert,[w] darob sinnet![x]
[11]Ob dem Geschrei der Schützen zwischen den Schöpfrinnen[y]
rühmt[z] man dort die Heilsthaten Jahves,[a]
die Heilsthaten seiner Führung an Israel;[b]
da zog herab zu den Thoren Jahves Volk.[c]

Für das gegen Sisera siegreiche israelitische Heer paßt dieser Zug in keiner Weise (gegen Bth.). Daß gar keine eiserne Waffen mehr in Israel vorhanden gewesen seien, wie später während der Philisterherrschaft 1 S 13, 19–22, besagt die Stelle nicht und würde dem לפי חרב 4, 15 widersprechen. || [p]Die Zahl ist rund und bezeichnet ein stattl. Heer; um so denkwürdiger, daß unter so vielen keine Waffe zum Vorschein kam! Geschichtliche Aufschlüsse, daß die 10,000 (4, 10) zu dieser Zahl angeschwollen, oder zu Ungunsten andrer höher greifender Zählungen der israelitischen Mannschaft (St., Wellh.) sind unstatthaft. || **9.** [q]die Ellipse ist nicht zu ergänzen: אֲמַר Pesch., Ew., sondern eher diligit Vulg. || [r]die gleiche Teilung zwischen Führern und Volk wie schon v. 2. חוקקים, v. 14 מחקקים vgl. Gn 49, 10; Dt 33, 21. || [s]עם nennt die zweite Kategorie wie v. 2b, daher ist המתנדבים nicht Appos. zu חוקקים (B.), sondern bezeichnet die ἐκλογή der tapfern Krieger, denen Deboras Herz zugeneigt ist; denn nicht alle הִתְנַדְּבוּ v. 16 ff. Das Asynd. ist in Poesie unanstößig, vgl. ישבי v. 10, und וְ suppliert sich leicht. || [t]Die Anrede ist ganz allgemein an alle gerichtet, denen die erfahrne Rettung zugute kommt. || **10.** [u]die Reittiere der Vornehmen 10, 4; 12, 14; Nu 22, 21; 2 K 4, 24; hier von der besonders geschätzten weißen, wenigstens hellen Farbe, Vulg. nitentes, Sym. στίλβουσαι, Pesch. חוּרְתָא weiße. Sie denkt an obrigkeitl. Personen oder Großgrundbesitzer, die nun wieder ungestört im Lande umherreiten können. || [v]מְהִין aramaisierender Pl. wie 2 S 21, 20 Kethîb, von מה Decken, Teppiche, aber nicht Schabracken auf den Eselinnen, noch das hebr. nicht belegbare „auf Gespannen“ Ew. — zu beiden würde ישב, weil kein Verb. der Fortbewegung, neben רכב und הלך nicht passen; noch weniger von דין abzuleiten LXX, Vulg., Tharg., sondern die nun wieder zu Hause auf ihren Teppichen vom Feinde ungestört ruhig lagern können, vgl. Am 2, 8; 6, 4. || [w]nicht eine niedrigere Volksklasse, sondern die gleichen, welche zur Zeit der Fremdherrschaft krumme Wege einschlugen v. 6, jetzt aber wieder ohne Fährde die gewohnten Straßen benutzen können. Die Beziehung auf eine Siegesfeier liegt der Stelle fern. || [x]שִׂיחוּ LXX, Aq., Sym., Vulg., Tharg. (מְשַׁתְּעִין) drücken alle eine Verlautbarung aus, *διηγεῖσθε, ὁμιλεῖτε, φθέγξασθε*, doch genügt die Grundbedeutung meditari. || **11.** [y]Schon die Verss. tasten nur. Da מחצצים des Obj. entbehrt, ist bei der Deutung des Tharg. (zu v. 8 מְחַצְּצֵי גִּירָא Pfeilschützen von Geschossen) zu verbleiben, denom. von חֵץ (Rabb., Luth., Bth., K.); abzuweisen die Übersetzung Beuteteiler (St., B.), Schönsänger (Ew.), Pfeillosende (Schultens). Die Sängerin antezipiert in diesem Vers den errungenen Sieg, indem sie lebendig zwei Bilder als unmittelbare Folge desselben vorführt: *1.* die den Feind verfolgenden Bogenschützen (4, 16) lassen, bei einem Brunnen angelangt, wo sie durstig einen Augenblick verweilen, um sich zu erquicken (Ps 110, 7), einen Siegesruf erschallen, und wer diesen vernimmt, stimmt (יְתַנּוּ) in den Preis der göttl. Rettungsthat freudig mit ein. Es sind mithin die siegreichen israelit. Schützen, nicht die der Feinde und מִן behält die bei קול nächstliegende kausale Bedeutung Jes 6, 4; Ps 55, 4; so Bth. Der Pl. מַשְׁאֲבִים (Ort od. Werkzeug des Schöpfens) hat Schärfung des Endkons. behufs Erhaltung von ă. || [z]תְּנָה nur noch 11, 40, eigentl. wiederholen, oft und rühmend erwähnen. || [a]die alten und die neue in dem jüngsten Siege, worin Jahves vielfältige Gerechtigkeit (Pl.) sich kundgab. || [b]Wird פְּרָזוֹן (vgl. v. 7) als Landstädte, Landvolk oder Landwehr gedeutet (B., K.), so ist Nebenordnung von צדקות ה׳ und פ׳, צ׳, zweier so verschiedner Subj. (wenn פ׳ auch Gen. subj.) störend; übersetzt man Gen. obj. Heilsthaten an seinen Landstädten, so ist der Gen. obj. nach dem Gen. subj. beim gleichen Wort צדקות ebenf. unbefriedigend u. בישראל ganz überflüssig. ||

12 Wach' auf, wach' auf, Debora!
wach' auf, wach' auf, sage das Lied![d]
Steh' auf, Baraq, und führe deine Gefangnen dahin,[e] Sohn Abinoʿams! —
13 Dann stieg herab[f] ein Teil der Edlen, des Volkes,[g]
Jahve stieg mir[h] herab unter den Helden.
14 Von Ephraim die, deren Wurzel in ʿAmaleq,[i]
hinter dir,[k] Benjamin, unter deinen Scharen,
von Makhir[l] stiegen Gebieter[m] herab

[c] das 2te Siegesbild: Das so frei gewordne Volk zieht wieder ungestört zu seinen Thoren (Städten), entweder, indem es vorher im Innern der Städte vom Feinde eingeschlossen gehalten war (B.), oder aus den Schlupfwinkeln in den Bergen (St., K.). Die Zeile bildet ein Gegenbild zu אז לחם שׁערים v. 8, und hier so wenig als dort ist an die Städte der Feinde zu denken (mit Ew., Bth.). || **12.** [d] Dies ist nicht der Anfang eines ganz neuen Lieds (Ew.), sondern Selbstaufforderung am Beginn der eigentl. Schilderung der Schlacht, wie eine solche auch noch v. 21 fin. mitten in derselben folgt. Herder: „Die Anmunterung ist dem lyrischen Gesang ganz eigen; wie Pindar so oft sich selbst, sein *φίλον ἦτορ*, wie David so oft Herz und Seele aufruft, wenn beide sich zum höchsten Fluge ihres Gesanges rüsten, so weckt sich Debora selbst, da sie jetzt gleichsam den tapfern Kampf noch einmal zu kämpfen strebt." Zur Milraʿ-Betonung der beiden ersten עורר G § 67 Anm. 12 b. || [e] Poetische Parallele zu 4, 14 (B.). Debora versenkt sich in den Anfang des Kampfs: so ungefähr feuerte sie damals Baraq mit der Hoffnung auf Menschenbeute zum Siege an. Also nicht: Baraq solle jetzt die gemachten Gefangenen zur Siegesfeier vorführen (Ew., Bth.), womit der folgenden Schilderung viel zu sehr vorgegriffen würde. שׁבה שׁבי Nu 21, 1; 2 Ch 28, 17. Zu ־ָ in שָׁבָה G § 10, 2 A b. Wellh. emendiert ohne Grund nach Pesch., Luth. שָׁבָה שְׁבִיךָ fang deine Fänger. || **13.** [f] יָרַד anscheinend apokop. Impf. Pi von ירדה, was weder nach Form noch Bedeutung hier irgend brauchbar. Aber auch nicht Imp. statt רֵד (B.) als Fortsetzung von Deboras Zuruf: dann zeuch hinab, Rest, mit (ָ!) den Edlen als Volk! אז weist in die Vergangenheit und erträgt nicht folgenden Imp., sondern nur ein historisches Tempus, entweder Impf. Ex 15, 1; Jos 10, 12, so daß יֵרַד zu lesen wäre, oder Pf. wie v. 19. 22, was sämtl. Verss. bieten (Targ., Pesch. נְחַת); somit lies יָרַד; ein aramaisierendes Pf. יָרַד ist nicht glaublich. אָז nämlich nach dem Zuruf Deboras an Baraq; vgl. 4, 14 von יְהוָה רָד an. || [g] nur ein Rest, da manche nicht auf dem Schlachtfeld zugegen, sondern furchtsam zu Hause geblieben waren. עם wird von Mass. durch ׀ (LXX A., Vulg.) zum 1. Stich gezogen, während LXX B. (*λαὸς κυρίου*) das 2. Stich עם יהוה beginnt (St. nach Ältern). Obgleich so ein schöner Parallelismus resultiert, ist diese Abteilung zu verwerfen, weil dabei der unentbehrl. Gedanke verloren geht, daß Jahve selbst zur Schlacht herabsteigt. Die Verbindung עם אדירים bleibt hart, ist aber nicht dadurch zu retten, daß ein Rest der Edlen als Volk, d. h. eine wohlorganisierte Schar gedeutet wird (B.); diesem Sinn genügt עם nicht und stünde im Widerspruch mit שָׂרִיד; sondern entweder Appos. zu אדירים oder dieses zu emendieren אַדִּירֵי, vgl. אדירי הצאן Jer 25, 34 und verwandt נְדִיבֵי עַם Nu 21, 18. || [h] Dat. comm., aber nicht „für Israel", sondern mir, Debora, zur Freude; der Erfolg bewies, daß Jahve mitkämpfte; lies auch hier יָרַד. || **14.** [i] Das Verb. folgt ירדו, stürmten am Schlachttage in den Kampf; nicht alle Ephraimiten, sondern nur die, deren Stammsitze (Wurzel Ps 80, 10) im ehemaligen Gebirge Amaleq 12, 15, dem nordwestl., dem Schauplatz des Kampfs nächstgelegenen Teil Ephraims lagen. || [k] Das Suff. bez. sich nach St., Bth., K. u. a. auf Ephraim, weil vom Standort des Schlachtfelds aus der im Süden wohnende Stamm Benjamin hinter Ephraim her zu ziehen schien. Aber dem widerspricht der plötzliche Absprung in die 2. Pers., die leichter auf das folg. Subj. zu beziehen ist, sowie, daß nicht vom Anmarsch aus der Heimat auf den Kampfplatz, sondern vom Ansturm gegen den Feind am Beginn der Schlacht die Rede ist. Also besser mit Ew., B.: hinter dir, o Benjamin, her und dieser Vorhut, den kühnen Benjaminitern, nachdrängend, also schon mitten unter deinen (Benjamins) Leuten stürmen die Ephraimiten einher. || [l] Makhir bez. hier Westmanasse, da dies ohne Zweifel am Kampfe beteiligt war, und Ostmanasse in Gilead, das sich nicht beteiligte, in v. 17 steckt. Auch Gilead heißt zwar Nu 27, 1 בן מכיר, aber Makhir

PACIFIC LUTHERAN THEOLOGICAL SEMINARY THE LIBRARY

und von Sebulun, die den Ordnerstab handhaben,[n]
15 und Fürsten[o] in Jissakhar mit Debora[p]
und Jissakhar gleich Baraq;
in's Thal hinjagt' er, ihm auf dem Fuße.[q]

An den Bächen[r] Rubens
waren groß die Herzensentschlüsse.[s]
16 Warum bliebst du zwischen den Hürden[t] sitzen,
das Heerdengeflöte zu hören?[u]
Bei den Bächen Rubens
waren groß die Herzenserwägungen![v]
17 Gilead jenseits des Jordan ist gelagert,[w]
und Dan — warum weilt er bei den Schiffen?[x]

---

ist der Erstgeborne Manasses und als solcher genealogische Zusammenfassung aller, auch der westjordanischen Manassiten Nu 26, 29 ff. || [m] v. 9 Sym. *ἐπιτάσσοντες;* Vulg. principes. || [n] wegen סֹפֵר bei שֵׁבֶט an ein Schreibwerkzeug (עֵט, חֶרֶט) zu denken (Sym. *διδάσκοντες μετὰ ῥάβδου γραμματέως*, Tharg. קולמוס calamus, Pesch. קָנְיָא Luth., C.) widerspricht dem Sprachgebrauch, der für שבט die Bedeutung *σκῆπτρον* LXX fordert; סֹפֵר aber ist nicht nur Schreiber, sondern auch Musterer, Anführer 2 K 25, 19; Jes 33, 18. Der Ausdruck ist also synonym von מחקקים. משך ohne Obj. heißt nicht: ein Heer zusammenziehen (B.), sondern entweder intrans. „dahinziehen" 4, 6, oder = החזיק ב, אחז, תפשׂ, ar. masaka bi vgl. Ps 28, 3. || **15.** [o] שָׂרַי das Suff. wird nicht ausgedrückt von sämtl. Verss. und ergiebt keinen Sinn (gegen B.), da Deb. den Fürsten Jissakhars nicht näher stand als allen andern v. 9a; somit ist entweder ai aramaisierende st. cst. Pluralendung, oder, da diese sonst nicht nachweislich שָׂרֵי zu lesen, wogegen das folg. בְּ nicht spricht. G § 87, 1c faßt ai auch hier als seltnere Pl. abs. Endung. || [p] mit ihr, d. h. gleich wie sie, ebenso nachher כֵּן; Präd. immer noch ירדו. Sie sagt nicht: עִמִּי, weil ihr Name neben dem Baraqs stehen soll. || [q] שֻׁלַּח mit medialer (intransit.) Bedeutung, wie שָׁלוּחַ Gn 49, 21, vgl. Hi 18, 8. Das Thal ist die Ebene Jesreel, das Schlachtfeld; ברגליו nicht: mit seinen Füßen, was selbstverständlich (K., Ew.), sondern ihm, dem Baraq, auf dem Fuße nach 4, 10; 8, 5 stürzte sich Jissakhar in die Schlacht. || [r] פְּלַגּוֹת = פְּלָגִים (פַּלְגֵי) Hi 20, 17. Zur Schärfung des ג vgl. G § 93, 2 Anm. 1 A. Die Bäche erinnern an die Fruchtbarkeit seines Gebiets, von welchem er sich deswegen nicht entfernen und in den ungewissen Krieg stürzen mag. || [s] חִקְקֵי wie Jes 10, 1 scheint auf eine Nebenform von חֹק zurückzugehen, da schwerlich ŭ zu ĭ abgeschwächt wurde (nach G § 93, 1 Anm. 7c). Den Entschlüssen (Aq. *διαλογισμοί*) stehen gegenüber die Thaten; jene waren großartig, aber so mit „wenn" u. „aber" verklausuliert, daß es zu diesen nicht kam. || **16.** [t] מִשְׁפְּתַיִם nur noch Gn 49, 14 (vgl. שְׁפַתַּיִם Ps 68, 14), von den Verss., St., B. wenig wahrsch. auf „Grenzen, Wege" (Pesch. שבילא) gedeutet; Sym. *τὰ μεταίχμια* Zwischenraum; der Du. muß in irgend einer Zweiteilung des viereckig eingezäunten Raumes begründet sein. || [u] was freilich idyllischer als Schlachtruf und Schwertklang. Vgl. die anfängliche Weigerung Rubens und Gads sich an der Eroberung des Westjordanlandes mitzubeteiligen Nu 32, auch dort, weil ihnen ihr weiden- und viehreiches Land zu wohl gefiel v. 4. 5. || [v] Der Refrain mit den üblichen kleinen Variationen im Ausdruck malt das endlose Raten ohne Thaten; חקרי לב bezeichnet sogar ein rückschrittl. Stadium im Vergleich zu חקקי ל׳, eine „Wiedererwägung", LXX *ἐξετασμοὶ* oder (wie Sym.) *ἐξιχνιασμοί*, Aq. *ἀκριβολογίαι*. || **17.** [w] Gilead neben Makhir v. 14 bez. Ostmanasse und Gad, welch letztern Pesch. hier mit liest. שָׁכֵן hat mißbilligenden Ton: gemächlich und weichlich, wohl im Vertrauen auf die Sicherheit der von Sisera nicht bedrohten transjordanischen Sitze, während die Brüder drüben um Leben und Freiheit kämpfen. || [x] Das frühere Stammgebiet von Dan erstreckte sich bis nahe an das Mittelmeer bei Joppe Jos 19, 40—46; daraus ward er von den Emoritern ostwärts in's Gebirge gedrängt 1, 34, und 600 Daniter erobern sich Laisch im Norden c. 18; hier ist noch an die südl. Stammsitze gedacht, wo Dan als Lieferant für die phönikischen Schiffe vorübergehend oder als Fremdling ansässig (גור) am Mittelmeere

Ascher blieb sitzen am Meeresgestade[y]
und an seinen Buchten[z] lagert er.
[18]Sebulun[a] — ein Volk, das seine Seele dem Tode hinwirft,[b]
und Naphthali — auf des Gefildes Höhen.[c]

[19]Es kamen Könige,[d] kämpften;[e]
damals kämpften die Könige Kenaans
zu Tha'anakh,[f] am Wasser Megiddos;[g]
Silber nahmen sie kein Stück![h]
[20]Vom Himmel her kämpften,
die Sterne aus ihren Bahnen kämpften mit Sisera.[i]
[21]Der Bach Qischon schwemmte sie hin,[k]
der Bach der Vorzeit,[l] der Bach Qischon. —
Tritt einher, meine Seele, mit Macht![m] —

---

sein Interesse und sein Herz hatte und aus Krämergeist dem Nationalkampf fernblieb. גור c. acc. Ps 5, 5; Jes 33, 14. || [y]des Mittelmeers Jos 19, 24 ff.; Gn 49, 13. || [z]מִפְרָצִים ἅπ. λεγ. nicht gerade portus (Vulg.), sondern Einriß, Abklüftung als Bezeichnung der Grenze zwischen Meer und Land, LXX διακοπή (oder διάχυσις), vgl. Hi 38, 10 ואשבר עליו חקי. Das Suff. kann auf חוף gehen, eher als auf Ascher, der nicht nachweislich Hafenplätze besaß. Der Grund seines Zurückbleibens ist augenscheinlich derselbe wie bei Dan: Freude am „Geschäft". || **18.** [a]Sebulun, schon v. 14 genannt, bildete mit Naphthali die Kerntruppe Baraqs 4, 6, daher die beiden hier zusammen genannt sind — Licht nach dem Schatten der feigen Stämme, mit großer Kontrastwirkung. Übrigens gehören die auf den Parallelismus verteilten Attribute חרף נ' למות und על מ' שדה thatsächlich beiden Stämmen an. || [b]חֵרֵף verschmäht, preisgiebt, es für nichts achtend, wofür sonst שִׂים בֶּטַח 12, 3. || [c]nicht die Gebirge Galiläas, ihre heimatl. Gebiete, sondern die Abhänge des Thabor, von dem sie dem Feind mit Todesverachtung entgegenstürmten. שדה geradezu die Qischonebene. || **19.** [d]Tharg. richtig: die mit Sisera waren; eine Koalition kenaanitischer Könige, hier unter dem Oberbefehl Siseras, vgl. Jos 11, 1–5; dagegen Jabin 4, 2 ist im Deboralied nicht genannt. || [e]Das Asyndeton schildert effektvoll ihre Kampfbegier, vgl. v. 27 כרע נפל שכב; Hld 5, 6. || [f]1, 27 südl. vom Qischon, jetzt Tha'annukh Jos 21, 25; 12, 21. || [g]d. h. am Qischon. Megiddo = el Ledjun, Legio 1, 27; Jos 12, 21. Der Entscheidungskampf fand wohl zwischen den beiden Städten und dem nördl. von ihnen fließenden Q. statt. || [h]nicht in dem Sinn, als hätten sie Lösegeld verachtet, wie die Meder Jes 13, 17 und nach Blut gedürstet, LXX, was zusammenhangswidrig, sondern ihre Beutegier ward nicht gestillt. בֶּצַע am besten nach Ew., Bth. in der Grundbedeutung: Abgebrochenes, Stück. Hohnvolle Litotes: sie gewannen nichts, verloren alles. || **20.** [i]Die mass. Versteilung ist richtig und schon zum ersten נלחמו als Subj. das folg. הכוכבים zu ergänzen; diese sind schon wegen des Beisatzes מִמְּסִלּוֹתָם nicht mit Engeln zu verwechseln; das erhabne Bild für das Eingreifen aller himmlischen Mächte zu Gunsten Israels auf Verdunklung oder bes. helles Strahlen der Sterne, oder auf Gewitter, Orkan (Jos 10, 11; 1 S 7, 10), Hagel u. dgl. zu deuten (Josephus, ält. Ausleger, K., C.) ist profaische Abgeschmacktheit. ממס besagt nicht, daß sie ihre Bahnen verlassend auf die Erde herabgekommen seien (Ew., Bth.), sondern vom Himmel her wirkten sie zu Gunsten Israels auf den Gang der Schlacht ein. || **21.** [k]גרף ἅπ. λεγ. Vulg. rät richtig: traxit cadavera eorum, LXX, Theod. ἐξέσυρεν. || [l]קדומים als n. pr. verstanden von Vulg., LXX A, Theod. (καδησίμ), Pesch., jedenf. mit קישון נ' identisch, ist eher appell. Ew.: der Bach des kühnen Mutes, weil er gegen die nördl. fliehenden Kenaaniter sich als zweiter Vernichter erhob; andere: der Bach der Kämpfe, weil die Ebene von Megiddo uraltes Schlachtfeld war; dann abzuleiten von קָדַם im feindl. Sinn Ps 18, 6; Hi 30, 27. ar: aqdama (oder קְדָרִים נ' zu lesen?). Näher liegt Ableitung von קֶדֶם wie עֵלָמִים von עֶלֶם, vgl. הָרְרֵי קֶדֶם Dt 33, 15, der altberühmte Bach; LXX χειμάῤῥους ἀρχαίων; Tharg.: „der Bach, an dem von Alters her für Israel Zeichen und Machtthaten geschahen". || [m]ähnliche Unterbrechung des Zusammenhangs durch einen Gefühlsausbruch wie Gn 49, 18. Hier wo die Schilderung der Schlacht

22 Da[n] stampften des Rosses Hufe[o]
von dem Jagen, dem Jagen[p] seiner Starken.[q]
23 Fluchet Meros,[r] spricht der Engel Jahves,[s]
fluchet, fluchet ihren Bewohnern!
Weil sie nicht kamen Jahve zu Hilfe,
Jahve zu Hilfe unter den Helden.[t]

24 Gesegnet sei vor Weibern[u] Ja'el,
(das Weib Chebers, des Qeniters;[uu])
vor Weibern im Zelte[v] sei sie gesegnet!
25 Um Wasser bat er,[w] Milch gab sie;
in der Schale der Edeln[x] reichte sie Rahm.[y]
26 Ihre Hand[z] streckt sie[a] zum Pflocke[b] aus
und ihre Rechte zum Schmiedehammer[c]
und hämmert Sisera, zerschlägt sein Haupt
und zerschmettert und durchbohrt seine Schläfe.[d]

---

auf dem Höhepunkt, bei dem glorreichen Sieg und dem Untergang der Feinde angelangt ist, bricht Debora in einen Triumphruf aus, sich selbst ermunternd, im Geist den Fuß auf die vernichteten Feinde zu setzen. תדרכי Juss. st. Imp. und ohne Obj. wie Nu 24, 17; dem Sinn nach richtig LXX *αὐτοὺς* die Feinde, nicht aber (andre Handschr.) *αὐτὸν* den Bach Q. עֹז nicht robustos Vulg., B., sondern adverb. Akk. G § 118, 5c; Ps 138, 3; man sagt wohl דרך יַיִן, גַּת, יֶקֶב, זַיִת, קֶשֶׁת, aber nicht ד׳ עֹז Abstr. || **22.** [n]als die wilde Flucht der Kenaaniter begann 4, 15. || [o]סוס coll., die Rosse der Fliehenden. Zum dag. f. dir. in עקבי G § 20, 2b. || [p]דהרי nur noch Nah 3, 2; Aq. *ἐφορμᾶσθαι*. Die Wiederholung malt die atemlose Eile (G § 123 d 3). || [q]das Suff. geht auf סוס, und die אבירים sind die Reiter und Wagenkämpfer Siseras 4, 13. || **23.** [r]Angeredet sind die israel. Hörer Deboras. Fluchen heißt noch nicht „vernichten“ (Tharg. לוּטוּ וְתַבָּרוּ), sondern Vernichtung anwünschen; da Meros Bewohner hat, ist es keine Person, sondern eine Stadt von unbekannter Lage, am ehesten Kefr Musr südl. vom Thabor, wenn nicht das viel nördlicher gelegene Marus (Bäd.[3] S. 259), westl. vom Südende des Meromsees (B.). || [s]Deb. flucht nicht in eigenem Affekt, sondern im Namen und Auftrag des מ׳ י׳, der Israels Scharen unsichtbar führt. || [t]Israels Kriege sind Jahves Kriege Nu 21, 14, Israels Feinde Jahves Feinde, daher der kühne Ausdruck. Offenbar hätten die Bewohner von Meros den fliehenden Feind schädigen oder vernichten können; statt dessen hielten sie sich aus Feigheit ruhig, für Israeliten eine doppelte Schmach; vgl. die ähnliche Lage 8, 5—9. Jahve unter den Helden, wie v. 13. || **24.** [u]eig.: herausgehoben aus den Weibern, daher mehr als sie G § 119, 3 d 1; Gn 3, 14; als leuchtendes Gegenbild der untreuen Merositer, sie die Fremde 4, 17 ff. || [uu]viell. als Glosse aus 4, 17 hier eingedrungen, stört den Parallelismus. || [v]vor den andern Nomadinnen 8, 11. || **25.** [w]Das wohlbekannte Subj. ist effektvoll verschwiegen. || [x]ספל nur noch 6, 38 eine größere flache Schale, wie sie dem vornehmen Gaste gereicht zu werden pflegte; 4, 19 entnimmt sie die Milch einem Schlauche. || [y]חלב Milch und חמאה Dickmilch, lebben, LXX *βούτυρον* scheinen hier nur im Parallelismus, nicht sachlich geschieden: fette, treffliche Milch. || **26.** [c]יד wechselt im Parallelismus häufig mit ימין Ps 21, 9; 139, 10; Jes 48, 13, sodaß „die Rechte“ nur den allgem. Begriff poetisch veranschaulicht; hier dagegen muß „die Linke“ mit יד gemeint sein (LXX, Vulg., Ar.), da zwei verschiedene Gegenstände ergriffen werden. || [a]תשלחנה ist nicht Pl., sondern 3. fem. Sg., vielleicht mit dem Rest einer emphatischen Endung (ar. anna), vgl. Ob 13; Ew. § 191c; Andre wie G § 47, 3 Anm. 3 lesen תְּשַׁלְּחֶנָּה ihre Hand, die streckt sie aus — was zieml. schwerfällig. || [b]היתד der bestimmte, näml. 4, 21 יְתַד הָאֹהֶל, was keineswegs der Griff des Hammers und mit הלמות ע׳ identisch ist (Wellh.) Jes 22, 23. || [c]Vulg. ad fabrorum malleos; עָמֵל einer, der sich abmüht, also war der Hammer groß und schwer. || [d]die Häufung der zuerst asyndetisch zusammengeordneten Verben malt die furchtbare Entschlossenheit Jaels. מחק *ἅπ. λεγ.* LXX A *ἀπέτριψε*, B *διήλωσε*; Sym. *διήλασε*. חלף heißt nirgends „zerschlagen“ (Sym. *ἔθλασε*, Wellh.), sondern *διήλασε* oder *διήλωσε* LXX;

[27]Zwischen ihren Füßen[o] krümmt' er sich, sank hin, lag;[f]
zwischen ihren Füßen krümmt' er sich, sank hin;[g]
wo er sich krümmte, da lag er gemordet.[h]

[28]Durch das Fenster blickte[i] und rief laut[k]
die Mutter Siseras, durch das Gitter:[l]
Warum säumt sein Wagen zu kommen;
warum bleiben die Schritte[m] seines Gespanns so dahinten?[n]
[29]Die weisesten ihrer Fürstinnen[o] antworten (ihr)[p] —
aber sie wiederholt sich ihre Fragen[q] —:
[30]Finden, verteilen sie denn nicht Beute?[r]
eine Dirne, zwei Dirnen[s] für den Kopf[t] des Mannes,
Beute von bunten Stoffen für Sisera,[u]
Beute von buntem, gewirktem,[v]
ein buntes, zwei gewirkte[w] für den Hals der Herrin![x] —

Vulg. perforare, vgl. מְחֻלָּה Esr 1, 9 durchbrochne Arbeit; Hi 20, 24. || **27.** [e]בין ist nicht zu premieren, vgl. בין ירדך Sach 13, 6 und kann wie ar. baina etwa „mitten vor" *ἀναμέσον* LXX bed. (B., Bth.). || [f]das Asyndeton besagt: schneller als erzählt geschah es. כרע keineswegs „hinsinken" (Wellh.), sondern sich beugen (Theod. *συγκάμψας*), sich krümmen im Todeskampf; auch נפל braucht gar nicht vorauszusetzen, daß er stehend den Todesstreich empfing, sondern bez. das Hinsinken des Sterbenden; Vulg. defecit. Vielleicht war das Lager 4, 18 etwas vom Boden erhaben. || [g]Die Wiederholung, durch LXX, Vulg. geschützt, malt die 2 bis 3malige Todeszuckung. || [h]ohne sich irgend von der Stelle bewegen zu können, vgl. 2 S 2, 23; Koh 11, 3 (B.); zu שדוד vgl. מת 3, 25. || **28.** [i]2 S 6, 16; eig. sich vorbeugen LXX A *διέκυπτε*, B *παρέκυψε* (Ev. Joh 20, 5); hier in ängstlicher Spannung, mit düstern Vorahnungen. || [k]רבב Pi *ἅπ. λεγ.* aram. und ar. freudig, hier allgemeiner laut, dem Zusammenhang gemäß ängstlich rufen. || [l]אֶשְׁנָב nur noch Spr 7, 6, eine Öffnung, durch welche Kühlung eindringt, vgl. ar. schaniba kühl sein; LXX, Theod. *δικτυωτή* Gitterfenster. || [m]bei פעמים ist an die Pferde zu denken, eig. Zeugma. || [n]בשׁשׁ Ex 32, 1 ist Synonym zu אחר; sie fragt in immer neuen Wendungen; zur Form אֲחֵרוּ G § 64 Anm. 3. א liebt eLaut. || **29.** [o]die Mutter Siseras scheint als Königin gedacht; das ehrende Attribut der Fürstinnen bildet zu ihren haltlosen Illusionen eine furchtbare Ironie. || [p]תַּעֲנֶנָּה scheint für תַּעֲנֶינָה zu stehen, nach G § 20, 2c mit dag. f. affectuosum in Pausa; kaum Sg. fem. mit Suff., es müßte denn חַכְמוֹת (Spr 14, 1) Sg. abstr. statt concretum gemeint sein, LXX eine Handschr. || [q]Sie läßt sich durch die lockenden Beuteaussichten nicht beschwichtigen, denn das Mutterherz ahnt zuerst und am schärfsten den wirklichen Sachverhalt. Die Suff. gehen beide auf die Mutter Siseras, und die אמרים sind ihre voraufgehenden Fragen mit מדוע oder sorgenvolle Worte ähnlichen Inhalts; das ganze Versglied ist parenthetischer Umstandssatz, sehr wirkungsvoll zwischen dies „Antworten" der Fürstinnen und den wirklichen Inhalt ihrer Antwort eingeschoben; denn sie hört nur ungläubig und mit halbem Ohr auf die Tröstungen. || **30.** [r]dies der mutmaßliche und höchst erfreuliche (Jes 9, 2) Grund der Verzögerung. || [s]רחם (רֶחֶם) ist ein unedles Wort, das schon die den kriegsgefangnen Israelitinnen zugedachte Entwürdigung ausspricht. Über den seltnern und altertümlichen Gebrauch des Du. (auch nachher רַקְּמָתַיִם) vgl. G § 88 letzter Absatz. Hier ist der Sinn: ein oder gar zwei (ein paar) Mädchen. || [t]ראשׁ hier distrib., wofür sonst גֻּלְגֹּלֶת Ex 16, 16; sie denken sich den Sieg vollständig und eine Menge Weiber gefangen. || [u]noch über die Dirnen hinaus, die er natürlich auch erhält. צבעים bunte Stoffe oder Gewänder, LXX *βάμμα* oder *βαφή* Eingetauchtes (in Farbe), für bes. wertvoll geachtet; רִקְמָה, was ebenfalls von שָׁלָל abhängig, bez. näher die Art: bunt und zwar Buntwirkerei, also bes. geschätzt. || [w]Die beiden Begriffe, der allgemeinere צבע, und der speziellere רקמה werden hier wieder gesondert und nach Wert und Zahl klimaktisch angeordnet: ein buntes Tuch, ja sogar zwei gewirkte (Stoffe oder) Kleider. || [x]לצוארי שלל für den Hals der Beute; aber nicht nur ist „Beute .... für die Beute" ein ungeschickter Ausdruck, sondern die Vorstellung, wenn שלל Beutetiere

31So mögen all' deine Feinde, Jahve, verderben,[y]
die ihn aber lieben,[z] sind wie der Aufgang der Sonne in ihrer Macht![a] —

Da hatte das Land vierzig Jahre lang Ruhe.[b]

Die That der Ja'el auf dem Boden der neutestamentlichen Sittlichkeit ganz oder halb mit Bachm. (S. 288—297) zu rechtfertigen ist ein ebenso bedenkliches und aussichtsloses Unterfangen, wie dies mit Bezug auf die Ermordung 'Eglons durch Ehud festgestellt wurde. Allerdings wird Ja'el von Debora für ihre That gepriesen 5, 24; daß der für ihr Volk glühenden Sängerin die Vernichtung „des Feindes Jahves" ruhmwürdig erschien, ist zwar auf dem Boden jener Zeit äußerst verständlich, aber für das sittliche Urteil des Christen nicht maßgebend. Es kann eine That objektiv göttlichen Rettungs- und Gerichtszwecken dienen und gleichwohl mit Schuld verknüpft sein. — Zur Litteratur des Deboraliedes vgl. Bachm. S. 298—301; Reuß, Gesch. d. h. Schr. d. A. T. S. 118 ff. Hier seien nur erwähnt: J. G. Herder, sämtl. Werke, zur Religion und Theologie III S. 125—131 und XIII S. 91—102. || G. H. Hollmann, commentarius phil.-crit. in carmen Deb. Lips. 1818. || Köster in den Stud. u. Krit. 1831 S. 72 ff. || H. Ewald, Dichter A. B.[2] I S. 178—190. || F. Böttcher, die ältesten Bühnendichtungen, der Deboragesang (u. Hld) 1850. || Réville, nouvelle revue de théologie, Strassb. 1858 S. 297 ff. || E. Meier, Übersetzung und Erklärung des Deboraliedes, Tüb. 1859. || K. H. Sack, die Lieder in den hist. Büchern des A. T., Barmen 1864. || G. Hilliger, das Deboralied übers. und erklärt, Gießen 1867. || C. Bissinger, Programm des Karlsruher Lyceums 1866.

Über die Gliederung des Deboraliedes s. Einl. S. 207 f.. Daß dasselbe der Zeit entstammt, welche es besingt, somit eines der ältesten, dazu besterhaltenen Denkmäler der israelitischen Litteratur ist, wird ziemlich allgemein anerkannt. Die äußerst lebendige Vergegenwärtigung der Schlacht nach ihren verschiedenen Stadien, der Ausdruck der ungebrochnen Siegesfreude, der Entrüstung gegen die Lauen und Unzuverlässigen, des Spottes, die meisterhafte Häufung der Kontraste in der Empfindung lassen, auch wenn kein äußeres Zeugnis vorhanden wäre, nur auf einen Augenzeugen als Dichter schließen Dagegen legen wir nicht (mit Wellh.) Gewicht darauf, daß v. 8 die Zahl der Waffenfähigen auf 40,000 im Gegensatz zu den viel höhern Angaben des Pentateuch beziffert wird; denn diese Zahl ist augenscheinlich poetische

meint, unwahrsch.; kostbare bunte Tücher wurden ihnen aufgeladen (עַל), aber לְ führt hier wie zweimal vorher denjenigen ein, der sich der Beute zu erfreuen hat. Sonach „für den Hals der erbeuteten Mädchen"? (B.) aber auch diesen sind die Tücher weder zum Schmuck, noch als Last (עַל!) zugedacht, und nachdem שָׁלָל soeben zweimal von den Tüchern gebraucht war, konnten sie nur mißverständlich so bez. werden. LXX τῷ τραχήλῳ αὐτοῦ σκῦλα fordert לְצַוָּארִי שָׁלָל für seinen (Siseras) Hals als Beute; doch wäre hier das letzte שלל müßige Tautologie. Wir lesen mit Ew., Bth. u. a. statt שלל das viel passendere שֵׁגָל Ps 45, 10. Frauen lag nahe, auch an sich selbst zu denken; שגל kann die Mutter oder jede der שרות oder die Hauptgemahlin Siseras meinen. || **31.** [y]wie Sisera, der im Hause seiner Mutter als sieg- und beutereicher Held gepriesen, in seinem Blute erschlagen liegt. Jahves Feinde sind Israels Feinde v. 23; Tharg. סָנְאֵי עַמָּךְ. Das Verb. יאבדו schwankt zwischen indikativischer und optat. Färbung (letztere bei LXX, Vulg.), während im 2. Glied, wo das Verb. fehlt, Jnd. näher liegt. Der Gedanke klingt häufig in den Pss wieder z. B. 37, 20; 68, 2. 3. || [z](neben Ex 20, 6) die älteste St., die von Liebe zu Gott redet, später häufig im Dt u. Pss. אהבים klingt mit אוהבים bedeutsam zusammen; der Übergang des Suff. in die 3. P. ist nicht mit Vulg. zu ändern. || [a]die als בְּגִבְרָתָהּ ihren Tageslauf beginnt Ps 19, 6 und die Macht der Finsternis sieghaft durchbricht; Bild für Sieg und Glück nach Unglücksnächten Ps 97, 11; Mal 3, 20; Hi 22, 28; Lehnst. Apok 1, 16. || [b]diese Bem. zum Rahmen von c. 4. 5 gehörig, vgl. 3, 11. 30 ist wunderlich von den Mass. zum Liede gezogen.

Konkretierung für „ein stattliches Heer“; wohl aber ist nicht zu übersehen das lockere Verhältnis der Stämme zu einander und das Zurücktreten des Königsstammes Juda. — Von Wellh., Reuß, Seinecke, Kuenen ꝛc. wird die Abfassung des Liedes durch Debora selbst bestritten; v. 12 werde sie ja so gut wie Baraq vom Dichter angeredet. Aber wie? דברי שיר, also mit Aufforderung zum Gesang und dann weitaus am wahrscheinlichsten Selbstaufforderung, oder weshalb hätte ein selbst singender Dichter gerade die Debora zu einem Duett aufgefordert? Ganz anders lautet ja die Aufforderung an Baraq zu kriegerischem Thun: שבה שבריך! v. 15 erscheine sie wieder in 3. Pers.; aber würde עִמָּדִי in dem objektivierten Bilde passen? Die Auffassung von קמתי v. 7 als 2. Pers. Fem. (Reuß) ist sprachlich möglich, aber im untergeordneten Satze nicht eben wahrscheinlich, die Gleichsetzung von קמתי mit קָמָה = קָמַת (Wellh. nach LXX, Vulg., während Pesch., Tharg. das Pronomen „ich“ geradezu ausdrücken) ist ein erst zurechtgemachtes Argument gegen die Autorschaft Deboras, die auch in dem אנכי v. 3 steckt, das übrigens jeden Dichter, nur nicht Gesamtisrael bezeichnen kann. Die Schlußscene v. 28—30, wie schon der Preis Ja'els, des Weibes v. 24, ist echt weiblich empfunden; schon Herder erklärt das Lied „so heldenmäßig und so genau, so schwungvoll und von Zug zu Zug so weiblich in Beschreibung der Gefahr, der Not, des Sieges, des Danks, des Ausgangs, des Hohnes“, daß es bei der in v. 1 niedergelegten Tradition sein Bewenden haben wird.

Weniger durchsichtig ist das Verhältnis des Deboraliedes zu dem voraufgehenden prosaischen Bericht. Selbstverständlich ist es älter, von dem Verf. der Richtergeschichten vorgefunden und hier eingereiht; aber besitzt c. 4 den Wert einer selbständigen Überlieferung, oder ist es (Wellh. Bleeks Einl.[4] S. 187—89; Prol. z. Gesch. Isr.[3] S. 249 ff.) lediglich eine Ausspinnung, und zwar mehrfach Mißdeutung und Verfälschung des Liedes? Wir konstatieren zunächst, daß sowohl der prosaische Bericht, als das Lied, jedes isoliert betrachtet, Anlaß zu manchen Fragen bieten, und daß sie einander mehrfach gegenseitig beleuchten. Das Lied führt die handelnden Personen sehr abrupt ein, die uns der prosaische Bericht in geschichtlichem Zusammenhange zeigt. So orientiert nur die prosaische Version über die Heimat und den Mann Deboras, über ihr Verhältnis zu Baraq, ihre Initiative zum Kampf gegen die Unterdrücker, über die Familien- und Stammesverhältnisse der Ja'el; nur hier wird begreiflich, warum Deboras Stammgenossen, die Ephraimiten, die nur im Liede ausdrücklich genannt werden, sich im Kampf den nördlichen Stämmen zur Seite stellen. Dagegen das Lied malt reicher und lebhafter als der prosaische Bericht die dem Kampf vorangehenden Zeiten der Unsicherheit, das verschiedenartige Verhalten der Stämme, den Verlauf der Schlacht, die Episode mit Meros an ihrem Ausgang, die Angst der Mutter Siseras. Im einzelnen zeigen sich vermeintliche und wirkliche Differenzen, welche die Annahme relativer Selbständigkeit des prosaischen Berichts durchaus begünstigen. Zwar für die Ermordung Siseras durch Ja'el, worauf Wellh. das größte Gewicht legt, ergiebt sich aus beiden Berichten das gleiche Bild, nur daß der prosaische hier etwas weitläufiger verfährt; aber auch das Lied gestattet keineswegs die Vorstellung, daß Ja'el den gierig trinkenden und aufrechten Sisera mit dem Hammer vor die Schläfe geschlagen habe, im Gegensatz zur Durchbohrung des Kopfs des Schlafenden in c. 4. Wellh.s Gleichsetzung von יָתֵד mit הַלְמוּת 5, 26 ist wider allen Sprachgebrauch und חלם רקה ib. heißt nichts anderes als „die Schläfe durchbohren“; den aufrecht vor ihr Stehenden hätte sie ohne Zweifel nicht seitwärts auf die Schläfe getroffen, sondern vorn auf die Stirn, wo die emporgehobne Schale sie seinem Blick entzog; das richtig gedeutete נפל v. 27 spricht nicht gegen diese Auffassung. Ob die eine oder die andre Tötung heldenhafter oder geschmackvoller, verschlägt uns gar nichts; exegetische Fragen werden nicht durch ästhetische Urteile entschieden. Wellh. meint ferner, „während im Liede das Unternehmen mit menschlichen Mitteln vorbereitet werde, sei in der Erzählung die Befreiung rein Sache

Jahves; die israelitischen Mannen seien Statisten, denen kein Verdienst und kein Dank gebühre". Diese „Statisten" haben sich aber wenigstens auf ergangnen Kriegsruf zum Kampfe gestellt 4, 10, vom Thabor herab gegen den übermächtigen Feind gestürmt v. 14 und das Schwert bis zu seiner Aufreibung gebraucht v. 16; — und auch im Liede 5, 13 steigt Jahve herab unter den Helden, streiten die Himmlischen mit wider Sisera v. 20 und verflucht der Engel Jahves die, welche Jahve unter den Helden nicht beistanden v. 23. Die religiöse Beleuchtung ist in beiden Berichten ganz dieselbe. Ebenso ist im Liede nicht weniger als in der Erzählung die Episode mit Ja'el herausgehoben; sie, nicht den Baraq, preist auch das Lied selig v. 21. Daß das Lied vor dem Kampf bloß „ein durch Streifzüge beunruhigtes und unsicher gewordenes Land", die Erzählung dagegen eigentliche Knechtschaft unter Jabin voraussetze, ist eine angesichts von 5, 7. 8 unhaltbare Behauptung Studers, der Wellh. beipflichtet. Die Differenz in der Angabe der beteiligten Stämme — 4, 6. 10 werden nur Sebulun und Naphthali, 5, 14–18 außerdem Ephraim, Benjamin, Westmanasse, Issakhar genannt — ist bei richtiger Erwägung von 4, 5 ff. nicht unausgleichbar, zumal 5, 8 ebenfalls jene beiden Stämme preisend zusammenfaßt und hervorhebt. — Als wirklicher Unterschied bleibt schließlich nur die Stellung Siseras übrig. Im Liede ist er allein, anscheinend als Haupt der Könige Kenaans v. 19 erwähnt; seine Mutter hat um sich einen Hof von Fürstinnen und heißt vielleicht selbst שָׂרָה v. 29. 30, während in der Erzählung als Unterdrücker „Jabin, König von Kenaan" 4, 2. 17 (eine an sich unklare Bezeichnung) und Sisera „der Feldherr Jabins" 4, 2. 7 genannt wird. Da Jabin im fernen Norden residiert, während Sisera in der Nähe des Kampfplatzes eine eigne Residenz erhält 4, 2, verrät schon der prosaische Bericht eine zwiespältige Auffassung und liegt die echte Überlieferung zweifelsohne im Liede vor. „Jabin von Chazor" ist aus dem geschichtlichen Zusammenhang von Jos 11, 1 hieher geraten, und Bth. versucht, ihn durch Streichung in 4, 7. 17 sogar hier zu eliminieren, während Bachm. u. a. ihn als Haupt einer kenaanitischen Koalition verstehen wollen, das hier freilich nur mit seinem Namen figurierte, nicht mit seinem Handeln in die Geschichte eingriffe. Budde meint, eine gänzlich verschiedene kriegerische Unternehmung im Norden sei hier unrechtmäßig mit dem Kampf in der Ebene Jesreel zusammengeschweißt. — Daß in c. 4 eine Jabingeschichte, die in der Nähe des Meromsees und eine Siserageschichte, die am Qischon spielt „ineinandergewirrt" seien, ist ein Einfall von Cornill (S. 93 f.), auf dessen Durchführung er selbst mit Recht verzichtet.

3. Die Gideongeschichten c. 6—9.

6, 1Als aber die Söhne Israels übten, was Jahve mißfällt, da gab sie Jahve in die Hand Midians sieben Jahre lang,[a] 2und die Hand Midians drückte hart auf Israel;[b] vor Midian machten sich die Söhne Israels die Schluchten[c] in den Bergen und die Höhlen und die Burgen.[d] 3Und wenn allemal Israel gesät hatte,[e] so zogen Midian und 'Amaleq[f] und die Söhne des Ostens[g] heran und

Zu c. 6—9.

6, 1. [a] 2, 11. 14. Midian, nach Gn 25, 2 qeturäische Araber, nach Ex 2, 15; 4, 19 auf der Sinaihalbinsel zeltend, nachher im Ostjordangebiet als östl. Nachbarn der Moabiter und 'Ammoniter Nu 22, 4; 25, 6. 17 ff., von den Israeliten geschlagen und aufgerieben Nu 31; ein räuberischer Stamm, dem es nahelag, durch Einfälle in's Westjordanland namentlich in den wasserarmen Sommerszeiten sich zu erholen. || **2.** [b] 3, 10. || [c] המנהרות der Art.: welche man später noch zeigte; LXX A, Theod.: μάνδραι Pferche, B: τρυμαλιαί Löcher, Vulg.: antra, Tharg.: Versiecke alles nur nach den Synonyma geraten. R. נחר glänzen, abgeleiteter Weise (und ar.) fließen (נָהָר der glänzende), also entweder Öffnungen (im Felsen), Löcher, oder Rinnsale, näml. schwer zugängliche, zum Versteck oder zur Verteidigung

zogen gegen dasselbe [4]und lagerten sich wider sie und verwüsteten das Gewächs des Landes bis gen Gaza hin[h] und ließen keinen Lebensunterhalt in Israel zurück, weder Schaf, noch Rind, noch Esel; [5]denn sie zogen mit ihren Herden und ihren Zelten herauf und kamen[i] heuschreckenartig an Menge,[k] sie selbst und ihre Kamele unzählbar, und so drangen sie in das Land es zu verwüsten. [6]Da ward Israel sehr vor Midian geschwächt, und die Söhne Israels schrien zu Jahve.[l] [7]Als nun die Söhne Israels von wegen Midians zu Jahve schrieen, [8]da sandte Jahve einen Propheten[m] zu den Söhnen Israels, der sprach zu ihnen: So spricht Jahve, der Gott Israels: Ich selbst habe euch aus Ägypten heraufgebracht und euch aus dem Knechtschaftshause[n] ausgeführt [9]und euch aus der Hand Ägyptens errettet und aus der Hand aller eurer Bedränger[o] und sie vor euch her vertrieben[p] und euch ihr Land gegeben; [10]und ich sagte zu euch: Ich bin Jahve, euer Gott; ihr dürft die Götter der Emoriter,[q] in deren Land ihr wohnet, nicht verehren — ihr aber habt meiner Stimme nicht gehorcht![r]

[11]Da kam der Engel Jahves[s] und setzte sich unter der Terebinthe[t] in ʿOphra, das dem Joʾasch, dem Abi-ʿEsriter gehörte,[u] als Gideon, sein Sohn, Weizen in der Kelter ausklopfte,[v] um ihn vor Midian zu flüchten. [12]Dem erschien der Engel Jahves und sprach zu ihm: Jahve mit dir, du starker Held![w] [13]Da sprach Gideon zu ihm: O mein Herr,[x] ist Jahve mit uns, warum hat uns denn all dies getroffen?[y] und wo sind all seine Wunderthaten, wovon unsere Väter uns erzählten, nämlich: aus Ägypten hat uns ja Jahve heraufgebracht! Jetzt aber hat uns Jahve verstoßen und in die Hand Midians dahingegeben. [14]Da wandte sich Jahve[z] ihm zu und sprach: Geh in dieser deiner Kraft[a] und rette Israel aus der Hand Midians, ich sende dich ja! [15]Da sprach er zu ihm: O mein Herr,[b] womit soll

---

noch bes. hergerichtet: עשו להם. || [d]zum Teil schon vorisraelitische Nu 13, 28. 29. || **3.** [e]והיה nach dem Pf. עשו ist frequentativ G § 112, 3a γ; gegen die Ernte hin, wenn die östl. Steppen dürre lagen und das Küstengebiet reiche Beute versprach. || [f]3, 13; 5, 14; Gn 36, 12; Nu 24, 20 hier unter der Führung Midians, die im südl. Ostjordangebiet, nicht gerade die südl. von Kenaan nomadisierenden ʿAmaleqiter. || [g]Hi 1, 3; Sammelname der bis in die Euphratländer schweifenden Nomaden. || **4.** [h]soweit nach Südwesten hin! || **5.** [i]Kethîb וַיָּבֹאוּ scheint ואחליהם als Subj. zu diesem Verb., Qerê וַיָּבֹא, was besser, das Wort (nach der mass. Accent.) zum vorigen zu ziehen. || [k]und an verwüstender Wirkung. || **6.** [l]3, 9. || **8.** [m]איש נביא wie אשה נבואה 4, 4, vgl. איש כהן LV 21, 9. || [n]Ex 20, 2 und oft im Dt. || **9.** [o]2, 18; 4, 3; 1 S 10, 18. || [p]2, 3; lies וַאֲגָרֵשׁ. || **10.** [q]Emoriter = Kenaaniter wie Gn 15, 16; Jos 24, 15. || [r]Man vermißt eine Angabe über die Wirkung der Strafrede; die Verbindung zwischen v. 1—10 und der eigentl. Erzählung ist nicht hergestellt. || **11.** [s]in welchem Jahve selbst gegenwärtig redet v. 14, vgl. Schultz, Altt. Theol.[4] S. 600 ff. || [t]der Art. deutet auf einen zur Zeit des Verf. noch bekannten Baum. || [u]Abiʿeser war ein Manassitengeschlecht Jos 17, 2; 1 Ch 7, 18, dessen Haupt damals der Vater Gideons, Joasch, war; dieser stand an der Spitze des westmanassitischen ʿOphra (Jos 17 nicht erwähnt, ob Farʿata 10 Km. westsüdwestl. von Nablus?), v. 24 עפרת אבי העזרי, zum Unterschied von dem benjaminitischen ʿOphra Jos 18, 23. || [v]nämlich בַּמִּשְׂטָח oder בַּשִּׁבְטָ (LXX ῥαβδίζων), wie sonst קָצַח und בַּמֹּץ Jes 28, 27, anstatt das Getreide בַּמּוֹרָג zu dreschen (הִדּוֹשׁ); um den geringen Vorrat (Ruth 2, 17) möglichst unauffällig in der in den Felsen gehauenen Höhlung anstatt auf der freiliegenden גֹּרֶן auszuklopfen und zu bergen. || **12.** [w]die Anrede enthält nicht eine Thatsache, sondern eine Verheißung wie Mt 16, 18, begründet mit יהוה עמך. || **13.** [x]Mit Recht ist אדני vokalisiert, denn Gid. erkennt den Engel Jahves, der ihm in Menschengestalt naht (sich setzend v. 11, mit einem Reisestab v. 21, Josephus: *νεανίσκου μορφῇ*) noch nicht. בִּי = בְּעִי bitte! || [y]Dt 31, 17; die Begründung des Nationalunglücks mit der Abfallssünde v. 7—10 fällt dem Helden nicht ein: der Abschnitt nimmt nicht Bezug auf die Einleitung. || **14.** [z]LXX hier und v. 16 ohne Grund *ὁ ἄγγελος κυρίου*. || [a]in der Kraft, welche der sogleich folgende göttliche Auftrag verleiht. || **15.** [b]die Mass. punktieren אדני in der Meinung, Gid. habe an dem Auftrag v. 14 Jahve oder seinen Engel erkannt;

ich Israel erretten? siehe meine Sippe ist die geringste[c] in Manasse und ich selbst der kleinste in meinem Vaterhause! 16Da sprach Jahve zu ihm: Ich werde eben mit dir sein,[d] so daß du Midian wie Einen Mann schlagen[e] wirst. 17Da sprach er zu ihm: Wenn ich doch Gnade in deinen Augen fände,[f] so thu mir ein Zeichen, daß du es bist, der mit mir redet![g] 18Weiche doch nicht von hier, bis ich zu dir komme und meine Gabe[h] herausbringe und dir vorsetze! Da sprach er: Ich werde bis zu deiner Rückkehr bleiben.

19Gideon aber ging hinein und bereitete ein Ziegenböcklein und ein Epha Mehl zu Brotkuchen;[i] das Fleisch legte er in einen Korb, und die Brühe that er in einen Topf[k] und brachte es zu ihm unter die Terebinthe heraus und setzte es vor. 20Da sprach der Engel Gottes[l] zu ihm: Nimm das Fleisch und die Brotkuchen und lege sie auf diesen Felsen und die Brühe gieße aus![m] Und er that so. 21Da streckte der Engel Jahves das Ende des Stabes aus, den er in der Hand hielt, und berührte das Fleisch und die Kuchen; da fuhr Feuer aus dem Felsen und verzehrte das Fleisch und die Kuchen, während der Engel Jahves aus seinen Augen wegfuhr.[n] 22Als nun Gideon sah, daß es der Engel Jahves war, sprach Gideon: Wehe der Herr Jahve! denn darum[o] habe ich den Engel Jahves von Angesicht zu Angesicht gesehen![p] 23Aber Jahve sprach zu ihm:[q] Heil dir, fürchte nichts, du wirst nicht sterben! 24Da erbaute Gideon daselbst dem Jahve einen Altar und nannte ihn: Jahve Heil[r] — bis auf den heutigen Tag steht er noch in ʿOphra der Abi-ʿEsriter.

---

allein dann wäre ein Ausdruck der Überraschung oder des Schreckens zu erwarten v. 22; er glaubt vielmehr etwa einen Propheten vor sich zu haben und erst das אהיה עמך v. 16, das auf יהוה עמך v. 12 zurückschlägt, weckt in ihm die Ahnung, er habe es mit einem göttl. Wesen zu thun, welche er v. 17 durch ein Zeichen gern zur Gewißheit erhoben sähe. || [c]an Kopfzahl, Besitz, Macht und Ansehen. Das determ. Adjektiv ist Superl. G § 133, 3. Sachparallele 1 S 9, 21. || **16.** [d]Ex 3, 12; Jos 1, 5. || [e]Nu 14, 15. || **17.** [f]Gn 18, 3 ehrfurchtsvolle Rede dem Geheimnisvollen gegenüber, in welchem er Gott ahnt. || [g]אַתָּה שׁ mit ָ als Ersatzdehnung. Daß du, nämlich Jahve, als welchen du dich mit deiner Sendung und Verheißung zu bezeugen scheinst, es wirklich bist, der mit mir redet. || **18.** [h]מִנְחָה nicht im technischen Sinne, sondern allgem. eine Gabe, wie ar. minhat[un]. Gid. will ihm Gelegenheit zu einem außerordentl. Thun schaffen. || **19.** [i]Gn 18, 6 ff. 1 Epha = 3 Seʾah faßt mehr als 20 Liter, also überflüssig große Portion, um den Gast zu ehren. || [k]nach Böhme (s. Exkurs u.), der v. 19b für spätern Einschub hält, soll die Brühe hier bereits als נסך anstatt des nicht aufzutreibenden Weins gelten, durfte also nicht mit dem Fleisch gebracht werden. Aber auch wenn סל ein Korb aus Flechtwerk (LXX κόφινος oder κανοῦν), war es nicht ratsam, die Brühe an's Fleisch zu gießen. Zum Art. bei סל u. פרור vgl. G § 126, 4. ||

20. [l]vorher und nachher יהוה מ'; LXX A ἀ. κυρίου (τοῦ θεοῦ); Vulg. angelus Domini, ebenso Pesch., Tharg. Vermutlich hat auch hier מ' יהוה gestanden (umgekehrt führt Wellh. Bleek Einl. S. 193 den Gebrauch von יהוה im ganzen Abschnitt auf die deuteronomistische Redaktion zurück), da auch unter der Voraussetzung der spätern Einschiebung von v. 20 (Böhme) der Grund der Variation im Ausdruck unerfindlich wäre — man müßte denn אלהים damit erklären, daß hier dasjenige Thun des geheimnisvollen Gastes beginnt, welches seine Elohimnatur in's Licht stellen will. || [m]Das erbetene Zeichen v. 17 besteht darin, daß die von Gid. beabsichtigte ehrenvolle Bewirtung durch das Thun des Engels zum religiösen Opfer verwandelt wird, bei dem irgend ein נסך nicht fehlen darf. Daß סֶלַע statt צור v. 21 gebraucht wird, ist ganz unerheblich (gegen Böhme). Sachparallele 13, 15 ff. || **21.** [n]nach dem Zusammenhang in der aufwallenden Lohe wie 13, 20. || **22.** [o]כי על כן wie Gn 18, 5; 19, 8; 33, 10 „denn darum", weil ich dem Tode verfallen Wehe rufen muß. Denn „kein Mensch kann Gott schauen und am Leben bleiben" Ex 33, 20; Jes 6, 5; Parallele Ri 13, 22. Jahve und der Engel Jahves fallen hier in eins zusammen. || [p]Gn 32, 31. || **23.** [q]auf welche Weise, da der sichtbare Engel Jahves ja verschwunden ist, wird nicht angegeben; der Erz. meint jedoch kaum innere Zusprache, wie bei den Propheten (Bth., K.)

25Und in derselben Nacht[s] sprach Jahve zu ihm: Nimm den Stierfarren, den dein Vater hat, und den zweiten Farren[t] von sieben Jahren, und reiße den Altar des Ba'al, den dein Vater hat, nieder und die Aschera darauf[u] haue um 26und baue Jahve, deinem Gotte, einen Altar oben auf dieser Feste[v] mit Aufschichtung[w] und nimm den zweiten Farren[x] und bring ein Brandopfer dar mit den Scheitern der Aschera, die du umhauen wirst. 27Da nahm Gideon zehn Männer von seinen Knechten und that wie Jahve zu ihm geredet hatte; dieweil er aber das Haus seines Vaters und die Männer der Stadt zu sehr fürchtete, um es bei Tage zu thun, that er's des Nachts. 28Als nun die Männer der Stadt früh morgens aufstanden, siehe da war der Altar des Ba'al zerbrochen und die Aschera darauf umgehauen, und den zweiten Farren hatte man auf dem neuerbauten Altar geopfert.[y] 29Da sprachen sie zu einander: Wer hat diese That gethan? und forschten und untersuchten es; und man sagte: Gideon, der Sohn des Jo'asch, hat diese That gethan. 30Da sprachen die Männer der Stadt zu Jo'asch: Schaffe deinen Sohn heraus, damit er sterbe,[z] weil er den Altar des Ba'al zerbrochen, und weil er die Aschera darauf umgehauen hat! 31Da sprach Jo'asch[a] zu allen, die bei ihm

---

sondern vernehmbare Stimme aus der Höhe wie Gn 22, 11. 15. || **24**. [r]weil in seiner Erscheinung Jahve sich nicht tötend, sondern heilbringend erwiesen hatte — eine Verheißung für sein Volk. Wie Jahve, so heißt auch der messian. König שלום Mi 5, 4; Eph 2, 14. Die Altarerrichtung erfolgt gemäß Ex 20, 21. || **25**. [s]leichte Anknüpfung; in diesem Zusammenhang: in der auf die Erscheinung des Engels Jahves folg. Nacht; vgl. 7, 9 und הלילה die (auf den gegenwärt. Tag) folg. Nacht Gn 19, 34. || [t]פַּר הַשֵּׁנִי, v. 26. 28 gewöhnlicher הַפָּר הַשֵּׁנִי (G § 126, 5a) wird von den Verff. einfach als „der 2. Farren" verstanden und von פר השור unterschieden; was mit dem zweiten gemeint sei, ist nicht klar; denn „einen 2. Stier" (Bth.) läßt sich nicht übersetzen; vielleicht secundo partu editus שני לבטן jüd. Ausleger (vgl. auch Abulwalid Merwan ZAW 1885 S. 150 und ar. dsinj[un]); jedenfalls nicht: das gemästete (St. nach LXX A *τὸν μόσχον τὸν σιτευτόν*), wofür בָּרִיא oder טוֹב, etwa auch פַּר הַמְּרַבֵּק Gn 41, 18. 26 zu Gebote stand. Wozu aber überhaupt zwei Tiere? Von einem Doppelopfer ist nachher nicht die Rede, auch davon nicht, daß mit den beiden Stieren der Baalsaltar niedergerissen und fortgeschafft, hierauf der zweitgenannte geopfert werden sollte. Die Auffassung des וְ als explikativ: und zwar — so daß nur Ein Tier gemeint wäre (K., St., Ew.) scheitert an der Voraussstellung von אשר לאביך, könnte sich dagegen auf das Fehlen von את bei einem 2. Obj. berufen. Ich halte den Text für verderbt u. lese: (אשר לאביך) את פר השור שבע שנים; sowohl פר השור an sich, als die 7 Jahre deuten auf die Kräftigkeit des Tiers, die zum Niederreißen des Baalsaltars erforderlich war; die 7 Jahre in Bez. zu den 7 J. des midian. Drucks zu bringen (K. u. a.) ist ungereimt. פר השני ist Glosse, schon am Fehlen des את und an der verkehrten Stellung nach אשר לאביך kenntlich, aus v. 26 durch den vorausschauenden Abschreiber hieher versetzt und zugleich durch den Gleichlaut mit פר השור und mit שנים veranlaßt; möglicherweise ist auch אשר לאביך als Dittographie hier zu tilgen. || [u]3, 7; nach Dt 16, 21 kann sie auch אֵצֶל neben dem Alt., ihn überragend, gestanden haben. || **26**. [v]oben auf der Burg von ʿOphra, vermutlich auf einem freien Platz. || [w]במערכה LXX *ἐν τῇ πορατάξει*; Targ. u. Pesch. בְּסִדְרָא; Vulg.: super quam (petram) ante sacrificium posuisti. Der Art. weist nicht auf den einzureißenden Baalsaltar, als ob aus den Steinlagen desselben der Jahvealtar zu errichten wäre (St.); dann stünde בְּמַעֲרָכְתּוֹ; aber für מערכה ist die Bedeutung strues nicht nachweisbar, und daß aus dem Material des verfluchten Baalskults der heil. Altar hergestellt werden sollte, an sich unmöglich, vgl. 2 K 23, 12. 15. Vielmehr: mit regelmäßiger Aufschichtung des Baumaterials Nu 23, 4. Zur Determination, wenn sie überhaupt beizubehalten ist, vgl. G § 126, 4. Bth. erklärt: an der Bastion oder dem für die Wachtposten eingerichteten Platze (?) || [x]Die Determ. steht hier einleuchtend im Rückblick auf v. 26; aber auch dort schon, weil der zweite, zum Opfer bestimmt, Gegenstück zu jenem ersten ist, der den Baalsaltar umriß. || **28**. [y]הָעֻלָּה = הֻעֲלָה G § 63 Anm. 4; zum Akk. beim Pass. § 121, 1. Mit Recht ist nicht הֻעֲלָה vokalisiert, da das Subj. der Handlung den Männern der Stadt

standen:[b] Wollt ihr für den Ba'al streiten oder wollt ihr ihm helfen? Wer für ihn streitet, werde getötet noch diesen Morgen![c] Wenn er ein Gott ist, so streite er für sich, daß er seinen Altar zerbrochen.[d] 32Da nannte man ihn an jenem Tage Jerubba'al,[e] indem man sagte: Es streite wider ihn Ba'al, daß er seinen Altar zerbrochen!

33Und ganz Midian und 'Amaleq und die Söhne des Ostens[f] hatten sich insgesamt versammelt und zogen herüber[g] und lagerten sich im Thale Jisre'e'l. 34Und der Geist Jahves hatte den Gideon angezogen;[h] da stieß er in die Posaune und Abi'eser folgte dem Rufe[i] ihm nach. 35Und Boten sandte er in ganz Manasse[k] aus, und auch der folgte dem Rufe ihm nach, und Boten sandte er in Ascher und in Sebulun und in Naphthali aus; da zogen sie heran, ihnen[l] entgegen. 36Gideon aber sprach zu Gott: Wenn du wirklich durch meine Hand Israel helfen willst, so wie du geredet[m] — 37siehe, so lege ich die Wollenschur in der Tenne hin: wenn auf der Schur allein Tau, und auf dem ganzen Boden es trocken sein wird, so werde ich erkennen, daß du durch meine Hand Israel helfen willst, sowie du geredet. 38Und so geschah es; als er am folgenden Tage aufstand, drückte er die Schur aus und preßte aus der Schur Tau, eine Schale voll Wasser.[n] 39Da sprach Gideon zu Gott: Dein Zorn entbrenne nicht wider mich, daß ich nur noch diesmal rede;[o] laß mich's bloß noch diesmal mit der Schur versuchen: es sei doch trocken auf der Schur allein, und auf dem ganzen Boden möge Tau sein![p] 40Und Gott bewirkte es so in jener Nacht, und es war trocken auf der Schur allein, doch auf dem ganzen Boden war Tau.

7, 1Da machte sich Jerubba'al (das ist Gideon) und alles Volk mit ihm frühe auf,[q] und sie lagerten sich an der Quelle Charod, und das Lager Midians war nördlich von ihm, vom Hügel More's herab in das Thal.[r] 2Da sprach Jahve zu Gideon: Das Volk bei dir ist zu zahlreich, als daß ich Midian in ihre Hand

---

unbekannt war. || **30.** [z]zur Konstruktion vgl. G § 109, 2a. || **31.** [a]die Furcht Gideons vor בִּית אָבִיו v. 27 war also unbegründet, oder auf Joasch hatte es Eindruck gemacht, daß der Baal die Zerstörung seines Altars nicht selbst verhinderte. LXX B bietet irrig גדעון בן יואש als Subj. || [b]עמד על vielleicht: die gegen ihn auftraten 1 Ch 21, 1; LXX οἳ ἐπανέστησαν αὐτῷ. || [c]עד הבקר ist keineswegs lux crastina Vulg., St., K., C. Lies עֵד הַבֹּקֶר, obgleich die Verss. עַד schützen; aber der Morgen ist der gleiche wie v. 28. || [d]Würde Gideon sprechen (LXX B), so hieße es נָתַצְתִּי. || **32.** [e]die Etymologie will aus der Geschichte herauswachsen, ist aber nicht unbedenklich, schon wegen des u-Lautes, den auch die griech. und lat. Transskription bezeugen, und weil der Gottesname בעל in ältern Eigennamen unbefangen verwendet scheint: Eschba'al, Meriba'al, Be'eljada'. Später wurde der Name Ba'al verpönt Hos 2, 18 und in den Eigennamen durch בֹּשֶׁת verdrängt, vgl. יְרֻבֶּשֶׁת 2 S 11, 21. LXX Ἱεροβάαλ geht auf יְרוּבַּעַל zurück. Möglich wäre bei der Aussprache Jerubba'al: Baal schießt (Blitze) oder: Groß ist B. R רבב. || **33.** [f]v. 3; 7, 12. || [g]über den Jordan in der Nähe von Beth-Sche'an. || **34.** [h]nicht וַתִּלְבַּשׁ, weil schon vor dem Anmarsch der Feinde, im Zusammenhang mit der Zerstörung des Baalsaltars; zum Ausdruck 1 Ch 12, 18; 2 Ch 24, 20; der Mensch wird Kleid, Hülle des Geistes, aus dem heraus er wirkt. || [i]eig.: ließ sich zusammenrufen, 7, 23. 24 mit צ geschrieben. || **35.** [k]nämlich Westmanasse. || [l]nicht: die verbündeten Stämme dem Feinde entg. (St.), sondern Seb. und Naphth. den Manassiten entg. (K., Bth). || **36.** [m]v. 14. 16. || **38.** [n]מים Akk. G § 131, 2c. || **39.** [o]Gn 18, 30. 32. || [p]was ein größeres Wunder als das erste, insofern gerade die Wollenschur den Tau auffangt. ||

7, **1.** [q]השכים gewöhnl. allgem. Anknüpfung, die sich nicht auf die Nacht 6, 40 zu beziehen braucht. || [r]nämlich in die Ebene Jesreel 6, 33. Weder die Quelle Charod, noch der Hügel More lassen sich näher bestimmen. Bth. identifiziert erstere sehr unsicher mit der Quelle in Jesreel 1 S 29, 1 und hält sie für 'Ain Djalud am Nordostende des Gilboa, woraus der Nahr Djalud entspringt (Bäd.[3] S. 244); den Hügel More mit Djebl ed-Dahi, dem kleinen Hermon. Auch Eb. u. Guthe Pal. I 286 hält das Thal südl. vom Djebl ed-Dahi, von der Ebene Jesreel gegen

gäbe; damit nicht etwa Israel gegen mich prahle und sage: meine Hand hat mir geholfen.[s] [3]Und nun rufe doch folgendes vor den Ohren des Volkes aus: Wer sich fürchtet und Angst hat, der kehre um[t] und wende sich vom Berge Gilboa'![u] Da kehrten von dem Volk 22,000 um, und 10,000 blieben. [4]Und Jahve sprach zu Gideon: Das Volk ist immer noch zu zahlreich. Führe sie zum Wasser[v] hinab, damit ich es dort prüfe, und von welchem[w] ich zu dir sagen werde: Dieser soll mit dir ziehen, der soll mit dir ziehen, und jeder, von welchem ich zu dir sagen werde: Dieser soll nicht mit dir ziehen, der soll nicht ziehen! [5]Als er nun das Volk zum Wasser herabgeführt hatte, sprach Jahve zu Gideon: Jeder, welcher mit seiner Zunge von dem Wasser leckt, wie der Hund leckt, den stelle besonders, und jeden, der sich auf seine Kniee niederläßt um zu trinken. [6]Da war die Zahl derer, welche aus ihrer Hand zu ihrem Munde leckten, dreihundert Mann; alles übrige Volk aber ließ sich auf seine Kniee nieder um Wasser zu trinken.[x] [7]Da sprach Jahve zu Gideon: Mit den dreihundert Mann, die geleckt haben, will ich euch helfen und Midian in deine Hand geben, und das ganze Volk möge jeder in seine Heimat gehen. [8]Da nahmen sie den Proviant und die Posaunen der Leute[y] in ihre Hand, und die ganze Mannschaft Israels entließ er, jeden zu seinen Gezelten, die dreihundert Mann dagegen behielt er bei sich. Und das Heerlager Midians befand sich unterhalb von ihm im Thale.[z]

[9]Da geschah es in jener Nacht,[a] daß Jahve zu ihm sprach: Auf, geh in das Lager hinab; denn ich gebe es in deine Hand.[b] [10]Wenn du dich aber fürchtest hinabzugehen, so gehe du selbst und dein Knappe Pura zum Lager hinab,[c] [11]und höre was sie reden werden, so werden hernach deine Hände erstarken,[d] und du wirst ins Lager hinabziehen. Da ging er mit seinem Knappen Pura herab zum Ende der Bewaffneten[e] im Lager. [12]Und Midian und 'Amaleq und alle Söhne

---

Beisan und den Jordan hin für den Schauplatz des Kampfes. || **2.** [s]Dt 8, 17. || **3.** [t]Dt 20, 8. צפר ἅπ. λεγ., LXX ἐχχωρεῖν, vgl. aber צְפִירָה Jes 28, 5 das Umkreisende, Diadem; Ez 7, 7 der Kreislauf. || [u]Text und Verss. bieten מֵהַר הַגִּלְעָד, was keinesfalls bedeutet, sie sollen zuerst den Jordan überschreiten und dann „vom Gebirge Gilead aus umwenden" St., denn damit wären sie wahrsch. dem heranziehenden Feinde in die Hände gelaufen, und das Überschreiten des Jordan wäre dann ausdrücklich angeraten. Entweder ist der Ausdruck uns unbekannt sprichwörtlich = sich aus dem Staube machen, oder es ist mit Cler., Bth., K., Hitzig u. a. הַגִּלְבֹּעַ zu lesen, der im Südosten der Ebene aufsteigende Gebirgszug. || **4.** [v]der Quelle Charod. || [w]אשר und nachher כל אשר sind Akk. zu אמר wie Gn 43, 27; Klgl 4, 20. || **6.** [x]Da die Knieenden in v. 5 u. 6 die gleichen sind, so müssen auch, die mit der Zunge nach Hundeart lecken v. 5, die gleichen sein, wie die, welche mit ihrer Hand zum Munde lecken. Vielleicht sind aber die Worte לשתות ..... וכל אשר יכרע v. 5 fin., die etwas nachhinken, aus v. 6b eingedrungener Zusatz, und durchsichtiger wäre auch die Rede, wenn bei den Knieenden der Gebrauch eines Gefäßes, wie Helm oder Krug, erwähnt würde; jedenfalls machten es diese sich bequem, während die 300 in aller Eile stehend, und nur momentan zum Schöpfen niedergebeugt, die mit Wasser gefüllte hohle Hand zum Munde führten. Selbstverständlich und die 300 die Tapfern (Ps 110, 7), nicht wie Josephus behufs Vergrößerung des Wunders annimmt, die Feigen und Weichlichen. || **8.** [y]את צדה העם ist unmöglich, da העם nicht die 300 (als Subj.) bezeichnen kann, wenn unmittelbar vorher v. 7 כל העם die 9700 bezeichnete; da ferner את getilgt oder der Art. gesetzt werden mußte. Ließ צֵדָה, G § 131 Anm. 6. Übrigens wird der Proviant vorzüglich darum erwähnt, weil er in Krügen mitgeführt wurde, zur Erklärung dafür, daß jeder der 300 nachher einen Krug (und eine Posaune) zur Verfügung hatte v. 16. || [z]v. 1, womit nach Abschluß der Vorbereitungen zu dem nun nahe bevorstehenden Kampf übergeleitet wird. || **9.** [a]des Kampfs und Siegs. || [b]Die Gottesworte sind eine Aufforderung zum Angriff. || **10.** [c]um vor Eröffnung des Angriffs die Stimmung des Feindes zu erforschen. || **11.** [d]2 S 2, 7; 16, 21; du wirst Mut zum Angriff gewinnen. || [e]חֲמֻשִׁים Ex 13, 18; Jos 1, 14; LXX hier irrig חֲמֹשִׁים, sonst εὔζωνοι, Vulg. armati. Bedeutung unklar, ob „gerüstet" = חֲלֻצִים, oder

des Ostens lagen im Thale wie Heuschrecken an Menge, und ihre Kamele waren zahllos wie der Sand am Ufer des Meeres an Menge.[f] 13Als nun Gideon hereinkam, siehe da erzählte gerade ein Mann dem andern einen Traum und sagte: Siehe mir hat geträumt, und siehe da, ein geröstetes Gerstenbrot[g] wälzte sich in das Lager Midians und kam bis zum Zelte[h] hin und traf es, daß es umfiel und kehrte es zu oberst, und so lag das Zelt da. 14Da erwiderte der andere und sprach: Das ist nichts anderes als das Schwert Gideons, des Sohnes Jo'asch, des Israeliten; Gott hat Midian und das ganze Lager in dessen Hand gegeben![i] 15Sowie nun Gideon die Erzählung des Traums und seine Deutung hörte, betete er an;[k] dann kehrte er zum Lager Israels zurück und sprach: Auf, denn Jahve giebt das Lager Midians in eure Hand! 16Und er teilte die dreihundert Mann zu drei Haufen und gab ihnen allen Posaunen und leere Krüge und Fackeln im Innern der Krüge[l] in die Hand 17und sprach zu ihnen: Von mir sehet es ab und machet's nach, und siehe, dringe ich in das Ende des Lagers ein, was ich dann machen werde, das machet nach! 18Und stoße ich und alle, die bei mir sind, in die Posaune, so stoßet auch ihr rings um das ganze Lager in die Posaunen und sprechet: Für Jahve und Gideon![m]

19Da kam Gideon und hundert Mann mit ihm an das Ende des Lagers zu Beginn der mittlern Nachtwache,[n] als man eben die Wächter aufgestellt hatte;[o] da stießen sie in die Posaunen, indem sie dabei die Krüge in ihrer Hand zerschmetterten.[p] 20Und die drei Haufen stießen in die Posaunen und zerbrachen die Krüge und hielten mit ihrer linken Hand die Fackeln[q] und mit ihrer rechten Hand die Posaunen, sie blasend[r] und riefen: Schwert für Jahve und Gideon! 21und blieben jeder an seinem Platze stehen rings um das Lager;[s] da lief[t] das ganze

---

lumbis (חֲגֻשִׁים) accincti, oder fünfteilig? Hier sind jedenfalls die kriegerischen Vorposten im Gegensatz zum Lager und zum Troß gemeint. || **12.** [f]Gn 22,17; 32,13. Diese Notiz kehrt nach 6,5 unmittelbar vor Eröffnung des Kampfes wieder, um die Unmöglichkeit eines Sieges durch Menschenkraft und den gottgewirkten Charakter des folgenden düstern Traums hervorzuheben. || **13.** [g]Kethîb צְלִיל, Qerê צְלוֹל ἅπ. λεγ. LXX *μαγὶς* Teig, Aq. *ἐγκρυφίας* ein auf heißer Asche gebackenes Brot; Sym. *κολλύρα*; Vulg. subcinericius (panis), Tharg. חֲרָר geröstete Brotkuchen; also צלל = צלה, vgl. רבב und רבה, רדד und רדה, גחח und גחה u. s. w. || [h]הָאֹהֶל determ.: das bestimmte Zelt, welches er im Traume sah, nicht: das Feldherrnzelt (Bth., K.), oder gar kollektiv (St.). || **14.** [i]Die Midianiter hatten mit Grauen von der Erhebung der israelitischen Stämme unter Gideon gehört und gingen ohne Begeisterung in den Kampf; daher lenkt das Unglück verheißende Traumbild des einen den Gedanken des andern sofort auf den noch unbekannten, aber gefürchteten und nahen Gegner. Wer nach der Beziehung des Gerstenbrots zu Gideon und Israel fragt (selbst K.), hält den Traum für die Erdichtung eines reflektierenden Erzählers und mag dann in jenem das Symbol des ackerbautreibenden Israel gegenüber den zeltbewohnenden Beduinen finden St. || **15.** [k]die göttliche Fügung erkennend. || **16.** [l]aber nicht schon brennende, welche trotz der Bergung in den Krügen ihre Ankunft zu früh verraten hätten, sondern nur um sie überhaupt mitnehmen zu können. || **18.** [m]v. 20: חרב ליהוה ולגדעון von einigen Handschrr. und Verss. auch hier geboten. || der Widmung Jer 48,1; 49,1; Jes 8,1. || **19.** [n]kurz nach Mitternacht, als alles im tiefsten Schlafe lag; vgl. רֹאשׁ אַשְׁמֹרוֹת Klgl 2,19 die erste und אַשְׁמֹרֶת הַבֹּקֶר die letzte Wache 1 S 11,11. || [o]הקים המשמרים scheint „die Wache ablösen" zu bedeuten (LXX *ἐγείρειν*); das Subj. ist unbestimmt, nicht „die Wächter der ersten Wache" Bth., die ja den Posten bis zum Eintreffen der andern nicht verlassen durften. Der Inf. abs. besagt, daß eben erst dies geschehen war. || [p]וַיְנַפֵּצוּ Inf. abs. anstatt Verb. fin., wie häufig in den spätern Büchern G § 113,4a. || **20.** [q]die erst jetzt angezündeten. || [r]לתקוע Inf. constr. = Gerundium G § 114,2 Anm. 4. || **21.** [s]womit der Erz. andeutet, daß das Lager ohne Schwertstreich in die Flucht geschlagen wurde; solange sie Posaunen und Fackeln hielten, hatten sie ja keine Hand für das Schwert frei. ||

Lager und sie schrieen auf und flohen.[u] 22Als nun die Dreihundert (Mann) in die Posaunen stießen,[v] da wandte Jahve das Schwert des einen gegen den andern im ganzen Lager,[w] und das Heer floh bis nach Beth-Schitta gen Zereda bis zum Ufer von Abel-Mechola über Tabbath hinaus.[x] 23Da ward die israelitische Mannschaft aus Naphthali und aus Ascher und aus ganz Manasse[y] aufgeboten und jagte hinter Midian her.

24Und Gideon hatte durch das ganze Gebirge Ephraim Boten mit dem Auftrage ausgesandt: Ziehet herab,[z] Midian entgegen, und schneidet ihnen die Wasser bis Beth-Bara und den Jordan[a] ab! Da folgte die ganze Mannschaft Ephraims dem Rufe und besetzte das Wasser bis Beth-Bara und den Jordan. 25Und sie fingen die zwei Fürsten Midians, den ʿOreb und den Seʾeb und töteten den ʿOreb am ʿOrebfelsen,[b] und den Seʾeb töteten sie an der Seʾebkelter und verfolgten Midian; den Kopf ʿOrebs und Seʾebs aber brachten sie zu Gideon jenseit des Jordans.[c] 8, 1Da sagten die ephraimitischen Männer zu ihm: Was ist das für eine Sache, die du uns angethan: uns nicht zu rufen,[d] da du zum Kampf gegen Midian ausgezogen! Und sie haderten heftig mit ihm;[e] 2er aber sprach zu ihnen: Womit habe ich es denn nun euch gleichgethan?[f] ist nicht die Nachlese Ephraims besser als die Weinlese Abiʿesers?[g] 3In eure Hand hat Gott die Fürsten Midians,

---

[t] die Angreifer stehen, das Lager läuft — ironischer Gegensatz. || [u] lies Qerê וַיָּנֻסוּ mit den Verss. הרוץ deutet LXX unwahrscheinlich auf Signale *ἐσήμαναν*. || **22.** [v] nach v. 20 wiederholt, weil daran die verderbliche Wirkung des panischen Schrecks sich schließt. תקע שופר neben תּ׳ בַּשּׁוֹפָר Ps 81, 4; Jer 51, 27; da nach שלש-מאות der Sg. erwartet wird G § 134, 2 Anm. 2 (wiewohl nicht ausnahmslos) und der Ausdruck: sie stießen in die 300 Posaunen befremdet, fassen wir mit Vulg. gegen LXX, Pesch. das Zahlwort als Subj., wozu הָאִישׁ zu ergänzen, das vor חש ausfiel. || [w] in panischem Schrecken über einander herfallend, vgl. 2 Ch 20, 23. ו vor בכל ist als dittographischer Schreibfehler zu tilgen. || [x] Beth-Ha-Schitta wird von Rob. u. a. mit Schuṭṭa oder Schaṭṭa nördl. vom Nahr Djalud identifiziert, das freilich etwas zu nördlich gelegen scheint; statt צְרֵרָה ist nach 1 K 11, 26; 2 Ch 4, 17 צְרֶדָה zu lesen = Zarethan Jos 3, 16; 1 K 7, 46, wahrscheinlich zwischen Beth-Scheʾan (südlich davon) und dem Jordan gelegen. Der Qarn-Sartabe (Kneucker in Schenk. B.L. V 697) liegt für unsre Stelle viel zu südlich. Zu Abel-Mechola, Geburtsort Elisas vgl. 1 K 9, 16, südöstl. von Beth-Scheʾan am Jordan. Ṭabbath ist unbekannt, wohl noch südlicher gelegen. || **23.** [y] 6, 35 wird noch Sebulun genannt. Nach dem gegenwärtigen Zusammenhang sind sie von ihrer Heimkehr 7, 3. 8 wieder herumgeholt worden. || **24.** [z] gegen die Jordanniederung. || [a] המים vom Jordan unterschieden, sind die Bäche, welche am Ostrande des Gebirges Ephraim (Gilboaʿ) entspringend von Beth-Scheʾan ostwärts gegen den Jordan fließen, und über welche in südöstl. Richtung die fliehenden Midianiter setzen mußten, um an die Jordanfurten zu gelangen. Beth-bara (LXX *Βαιθηρά*) wird am Westufer des Jordan, unbekannt wo, gelegen haben, da es nicht mit dem zu südlich gelegenen Beth-ʿAbara des Orig. (= Bethania, vgl. Joh 1, 28) gleichgesetzt werden darf. || **25.** [b] Jes 10, 26 „der Rabenfelsen" und „die Wolfskelter" scheinen von diesen Ereignissen her den Namen zu tragen und liegen keineswegs im Ostjordanland (Ges., St.), sondern an einem der v. 24 erwähnten Wadis, wo es zum Zusammenstoß zwischen Ephraim und Midian kam; dafür spricht schon die Nachstellung von וירדפו אל מ׳ und || [c] מעבר לירדן heißt nicht: von jenseit des Jordan (C., St.), sondern: jenseit des Jordan Jos 18, 7, womit der Erzähler freilich dem Gang der Ereignisse vorgreift, da Gideon selbst erst 8, 4 den Jordan überschreitet. || **8, 1.** [d] Kethîb קְרָאוֹת, Qerê קָרָאתָ = קָרָא G § 74, Anm. 2. || [e] aus gekränktem Ehrgeiz, als hätte er die Hegemonie für Manasse usurpieren wollen. || **2.** [f] Meine geringe That kann sich nicht mit euern Heldenthaten vergleichen, braucht somit auch nicht euern Neid herauszufordern, || [g] was auch durch dies Gleichnis ausgedrückt wird. „Nachlese" (die griechischen Verss. *ἐπιφυλλίς*), weil auf den ersten, durch Gideon geführten Schlag folgend, und „besser", weil der Sieg Ephraims über die Midianiter und die Erlegung der beiden Könige wichtiger war, als

den ʿOreb und Seʾeb, gegeben, und worin hätte ich es euch gleichzuthun vermocht?[h] Da ließ ihr Unmut von ihm ab, als er dieses Wort redete.

[4]Und Gideon kam zum Jordan ihn überschreitend, er und die[i] dreihundert Mann mit ihm, erschöpft und nachjagend.[k] [5]Da sagte er zu den Männern von Sukkoth:[l] Gebet doch dem Volk, das mir auf dem Fuße folgt, Brotscheiben; denn sie sind erschöpft, da ich dem Sebach und Zalmunnaʿ, den Königen Midians, nachjage. [6]Da sprachen[m] die Fürsten von Sukkoth: Ist die Faust Sebachs und Zalmunnaʿs schon in deiner Hand, daß wir deiner Heerschar Brot geben sollen?[n] [7]Da sprach Gideon: Deswegen,[o] wenn Jahve den Sebach und Zalmunnaʿ in meine Hand giebt, so werde ich euer Fleisch mit den Dornen der Wüste und mit den Stacheln zerdreschen.[p] [8]Und von da zog er nach Penuʾel[q] hinauf und redete zu ihnen ebenso; aber die Männer von Penuʾel antworteten ihm, wie die Männer von Sukkoth geantwortet hatten. [9]Da sagte er auch zu den Männern von Penuʾel folgendes: Wenn ich im Frieden zurückkehre, so werde ich diesen Turm[r] einreißen. — [10]Sebach aber und Zalmunnaʿ waren in Qarqor[s] und ihr Lager bei ihnen, etwa fünfzehntausend, alle die vom ganzen Heer der Söhne des Ostens übrig geblieben waren;[t] der Gefallenen aber waren 120,000 Mann, die das Schwert ziehen. [11]Und Gideon zog auf dem Wege der Zeltbewohner heran,[u] östlich von Nobach und Jogbeha,[v] und schlug das Lager, während das Lager sicher war.[w] [12]Da flohen Sebach und Zalmunnaʿ, und er jagte ihnen nach und fing die zwei Könige Midians, den Sebach und den Zalmunnaʿ, und das ganze Lager hatte er versprengt.

[13]Als nun Gideon, der Sohn des Joasch, aus dem Kampfe umkehrte, vom

---

der gelungene Handstreich Gideons gegen das Lager Midians; schon die Gegenüberstellung von „Ephraim" und „Abiʿeser" (statt Manasse) wirkt beschwichtigend. || **3.** [h]וּמַה־יָּכֹלְתִּי zu diesem Pf. vgl. מִי יְגַלֶּל wer hätte gesagt Gn 21, 7; G § 106, 4. || **4.** [i]der Art. knüpft an 7, 5 ff. an, ohne Berücksichtigung von 7, 23. Der Erz. setzt voraus, daß nur die 300 die Verfolgung in's Ostjordanland fortsetzten. || [k]Die Participia sind dem Verb. fin. וַיָּבֹא untergeordnet, begleitende und begründende Umstände angebend. LXX A *πεινῶντες* für רְדֻפִים ist nur aus dem Zusammenhang erschlossen, ohne auf eine LA. רְעֵבִים zurückzugehen. || **5.** [l]nach Gn 33, 17 auf der Ostseite des Jordan, südl. von seinem Zufluß Jabboq (Wadi Zerqa), siehe aber Jos 13, 27; nicht gegenüber von Beisan: Suqṭ (Burckhardt), welches viel zu nördlich wäre. || **6.** [m]l. וַיֹּאמְרוּ statt Sg. || [n]Ausdruck der Furcht vor allfälliger Rache der noch keineswegs niedergeworfenen Midianiter und des Hohns gegen Gideon: lieber Knechtschaft in Ruhe, als Freiheit mit Gefahr, — die Logik des Sklavensinns. || **7.** [o]bei dieser unpatriotischen Haltung der Gaditer. Einige LXX-Handschriften *οὐχ οὕτως* לֹא־כֵן. || [p]דוש ist mit dopp. Akk. verbunden, nach Analogie der Verba des Bekleidens; vgl. Ps 64, 8: וַיִּזֹּרֵם אֱלֹהִים חֵץ. An ein verkürztes Hiph. (Ew.) ist nicht zu denken; Hiph. von דוש oder דיש kommt nirgends vor. Neben קוֹצִים בְּרָקָנִים bedeutet בְּרָקָנִים schwerlich Dreschwagen, deren Gideon gewiß keine mitführte, sondern Sym. *τρίβολοι*, Aq. *τραγακάνθαι*; ebenso Pesch. קוּרְצָבָא. || **8.** [q]auf der rechten Seite des Jabboq Gn 32, 23. || **9.** [r]auf den sie trotzten. || **10.** [s]קַרְקֹר ist nicht das zu südlich gelegene Carcaria (mit dem castrum Balduin I. Mont royal); eher, obschon auch nicht sicher, Qarqaghisch in der Nähe von ʿAmmân (Rabbath-ʿAmmon). || [t]בְּנֵי קֶדֶם im weitesten Sinne; die Notiz schließt den übrigens selbständigen Bericht an 7, 22 ff. an. || **11.** [u]שָׁכֵן intranf. Bildung wie צָבוּר, בָּטוּחַ u. s. w. neben שָׁבֵן Nachbar. Zum stat. cst. vor der Präp. G § 130, 1; der ungewöhnl. Art. determiniert die ganze Verbindung als Ein Wort. Gemeint ist die Karawanenstraße, die von den Euphratländern her gegen den Süden führt. || [v]Jogbeha Nu 32, 35 wird mit Djubehât oder Adjbehât, etwas nördlicher zwischen ʿAmmân und es-Salṭ gleichgesetzt; Nobach nach Nu 32, 42 = Qenath kann hier unmöglich das viel zu nördliche Qanawât in Gilead, am Westabhang des Hauran, meinen, sondern wird in der Nähe von Jogbeha, nach der Richtung des Zuges Gideons wohl nördlich oder nordwestlich von demselben gelegen haben. || [w]in vermeintlich so großer Entfernung vom Verfolger, in heimischen Gegenden. ||

Steige ha-Cheres her,[x] [11]fing er einen Jüngling von den Männern von Sukkoth und fragte ihn aus, und der schrieb ihm die Fürsten und Ältesten von Sukkoth auf,[y] siebenundsiebzig Mann. [15]Und als er zu den Männern von Sukkoth kam, sprach er: Da sind nun Sebach und Zalmunna', über die ihr mich mit den Worten gehöhnt habt:[z] Ist die Faust Sebachs und Zalmunna's schon in deiner Hand, daß wir deinen erschöpften Männern Brot geben sollten?[a] [16]Dann nahm er die Ältesten der Stadt mitsamt den Dornen der Wüste und den Stacheln und ließ die Männer von Sukkoth dieselben spüren;[b] [17]und den Turm von Penu'el riß er nieder und tötete die Bewohner der Stadt.[c] — [18]Und zu Sebach und Zalmunna' sagte er: Was für[d] Männer waren das, die ihr am Thabor getötet habt? Da sprachen sie: Wie du, so waren sie, Jeder an Gestalt gleich Königssöhnen.[e] [19]Da sagte er: Meine Brüder, die Söhne meiner Mutter,[f] waren es; so wahr Jahve lebt, wenn ihr sie am Leben gelassen hättet, so würde ich euch nicht töten! [20]Dann sprach er zu Jether, seinem Erstgebornen: Auf, töte sie![g] Aber der Knabe zog sein Schwert nicht; denn er fürchtete sich, weil er noch jung war. [21]Da sprachen Sebach und Zalmunna': Steh' du selbst auf und haue auf uns ein, denn je nach dem Manne ist seine Kraft![h] Da erhob sich Gideon und tötete den Sebach und den Zalmunna'; und er nahm die Mönd̈chen[i] an den Hälsen ihrer Kamele.

[22]Da sprachen die Männer Israels[k] zu Gideon: Herrsche[l] über uns, sowohl du, als dein Sohn, als deines Sohnes Sohn; denn du hast uns aus der Hand Midians errettet! [23]Da sprach Gideon zu ihnen: Weder ich werde über euch herrschen, noch soll mein Sohn über euch herrschen; Jahve herrscht über euch![m] [24]Und Gideon sprach zu ihnen: Etwas möchte ich von euch erbitten: so gebet mir[m] ein jeder seinen Beutering! Denn sie[o] hatten goldene Ringe, weil jene Ismaeliten[p] waren. [25]Da sagten sie: Freilich wollen wir geben! und breiteten ein Gewand[q] aus und warfen ein jeder seinen Beutering hinein, [26]so daß das Gewicht der goldenen Ringe, die er erbeten, 1700 Goldsekel[r] war, nicht gerechnet die Mönd̈chen und die Ohrgehänge[s] und die Purpurgewänder, welche die Könige Midians ge-

---

13. [x] מלמעלה החרס hat weder mit Sonnenaufgang (Vulg.), noch mit Sonnenuntergang (Tharg.) etwas zu thun, wofür מזרח und מבוא השמש geprägt ist, sondern bezeichnet eine uns unbekannte Örtlichkeit: vom Sonnensteige her LXX; lies מִמַּעֲלֵה oder vielleicht לְמַעֲלֵה, da die Verbindung מל aus dem vorigen Worte stammt. Die LA. des Sym. *ἀνάβασις ὀρῶν* הֶהָרִם ist nur aus מעלה deduziert und bedeutungslos. || **14.** [y] כתב mit Akk. und אל auch 2 S 11, 14. || **15.** [z] חֵרַף mit dopp. Akk. wie Zeph 2, 8, vgl. אשר אמרתם Gn 43, 27. || [a] v. 6 das hier eingefügte הירעים macht die Rede gehässiger. || **16.** [b] וַיֹּדַע בָּהֶם, LXX B *ἠλόησεν ἐν αὐτοῖς*, וַיָּדֹשׁ, worauf auch contrivit Vulg. zurückgeht. Tharg. mit וְחַבַּר und Pesch. mit וְאִשְׁתַּמַּד meinen וַיַּרַע; grundlose Abweichung von dem charakteristischen וידע. Wenn ידע auch sinnliche Empfindung ausdrückt Jes 9, 8; Hi 21, 19, mit בְּ Gn 19, 33, so kann הודיע ב mit Akk. bedeuten: einem etwas zu fühlen geben; er ließ sie mit den Dornen Bekanntschaft machen, d. h. durchpeitschen. || **17.** [c] was noch über die Drohung von v. 9 hinausgeht. || **18.** [d] אַיֵּכָה Vulg. quales, vgl. arab. kaifa. || [e] אֶחָד = איש אחד oder worauf die Accentuation deutet: wie du, so jene Einer, d. h. alle gleich. Sie rühmen sich trotzig ihrer Mordthat. || **19.** [f] בְּנֵי אִמִּי hier nicht Stiefbrüder, sondern leibliche Brüder Gn 43, 29, vgl. בְּנֵי בִטְנִי Hi 19, 17. Gideon handelt demnach als גֹּאֵל הַדָּם. || **20.** [g] damit sie schimpflich durch Knabenhand fielen. || **21.** [h] und nur von der Hand eines heldenstarken Mannes wie du können Männer wie wir fallen. || [i] Jes 3, 18. Beziehung auf v. 26 ff. ist wahrscheinlich (gegen Bth.). || **22.** [k] die nördlichen Stämme, die unter ihm gekämpft und gesiegt hatten. || [l] מְשֹׁל ist nicht ganz identisch mit מָלַךְ 9, 8. || **23.** [m] vgl. 1 S 8, 7. Diese Würdigung des Königtums stammt keineswegs aus trüben Erfahrungen der Spätern mit demselben (nach Wellh. von Hosea an), sondern aus den Grundgedanken der Theokratie, ist daher hier glaubhaft. || **24.** [n] Imp. mit נ nach Kohort. G § 110, 2 b. || [o] die Sieger, nicht die Feinde, sonst stünde einfach כִּי נ' יִשְׁמְ' || [p] worunter auch die Midianiter begriffen werden. || **25.** [q] eig.: das (zur Sammlung bestimmte) Gewand. || **26.** [r] zum Fehlen

tragen hatten, und abgerechnet die Halsketten an den Hälsen ihrer Kamele.[t] 27Da machte Gideon daraus ein Ephod[u] und stellte es in seiner Stadt ʿOphra auf, und ganz Israel buhlte ihm daselbst nach, und es wurde für Gideon und sein Haus zum Fallstrick.

28So wurde Midian vor den Söhnen Israels gebeugt und hoben ihr Haupt nicht mehr empor; das Land aber hatte zur Zeit Gideons vierzig Jahre lang Ruhe.[v] 29Und Jerubbaʿal, der Sohn des Joʾasch, ging hin und wohnte in seinem Hause; 30und Gideon hatte siebzig Söhne, seinen Lenden entsproßen, denn er hatte viele Weiber; 31und sein Nebenweib in Sichem gebar ihm auch einen Sohn, dem gab er den Namen Abimelekh. 32Und Gideon, der Sohn des Joʾasch, starb in schönem Alter und wurde im Grabe seines Vaters Joʾasch bestattet in ʿOphra[w] der Abiʿesriter. 33Sobald aber Gideon tot war, da buhlten die Söhne Israels auf's neue den Baʿalen nach und machten sich den Bundesbaʿal[x] zum Gotte. 34Und die Söhne Israels hielten Jahve, ihren Gott, nicht im Gedächtnis, der sie aus der Hand all ihrer Feinde ringsum gerettet hatte, 35und erwiesen dem Hause Jerubbaʿal-Gideons[y] keine Liebe entsprechend all der Wohlthat, die er Israel erwiesen.

9, 1Und Abimelekh, der Sohn Jerubbaʿals, ging nach Sichem zu den Verwandten seiner Mutter[z] und sprach zu ihnen und zum ganzen Geschlecht des Vaterhauses seiner Mutter folgendermaßen: 2Redet doch vor den Ohren aller Herren von Sichem:[a] was ist besser für euch, daß siebzig Männer, alle Söhne Jerubbaʿals, über euch herrschen,[b] oder daß über euch herrsche Ein Mann? und denket daran,

---

von שקל vgl. G § 134, 3 Anm. 3. Das Gewicht beträgt ungefähr 50 Pfund. || [s]Jes 3, 19. || [t]was nach לָבַד steht, scheint der Beuteanteil des Feldherrn gewesen zu sein. || **27.** [u]אפוד ist sonst überall das priesterl. Schulterkleid, Aq. *ἐπένδυμα*, vgl. אֵפוֹד בַּד 1 S 22, 18. עשה אתו לְ׳א heißt nur: er machte das Gold, und zwar alles, zu einem Ephod, keineswegs: er bestritt daraus die Kosten seines Sonderkults, zu dem als wesentl. Stück auch das Orakel vermittelnde Ephod gehörte (Bth.), noch auch: die Anfertigung des Ephod, wozu auch Edelsteine gehörten, sei mit diesem Golde bestritten worden (K.), sondern vgl. 17, 4; Jes 44, 17. Aber ein Schulterkleid aus 50 Pfund Gold? Aus dem Verb. הִצִּיג steht nichts zu folgern, vgl. 6, 37 neben Gn 30, 38; immerhin ist „aufstellen" die gewöhnlichere Bedeutung; LXX hier ἔστησεν, Tharg. אֲקִים. Dagegen weist der Zusammenhang, namentlich das folgende וירזנו auf Errichtung eines verbotnen Kults, dessen Symbol sonst nirgends ein Ephod (als hätte Gideon es unbefugt selbst getragen [K.], wovon nichts berichtet ist), wohl aber ein Jahvebild ist. Hos 3, 4 steht אפוד nicht allein, sondern zwischen מצבה und תרפים und mag allerdings auch in den Sonderkulten des Zehnstämmereichs abergläubische Verwendung zur Erlangung von Orakeln gefunden haben, vgl. 1 K 12, 26–33. LXX läßt hier, wie auch oft sonst, Ephod unübersetzt, während sie es Ex 28 mit *ἐπωμίς* giebt. Da in der Richterzeit Jahvebilder zweifellos vorkamen 17, 4; so ist die Verarbeitung des Goldes zu einem Kalbe nicht ausgeschlossen; dann aber hat „Ephod" eine passendere Bezeichnung dafür verdrängt, indem ein Späterer dem Helden, der soeben das Königtum Jahves so treulich zur Geltung gebracht, diesen Abfall nicht zutraute. Gideons Absicht war übrigens, wenn auch זנה den Standpunkt des spätern Beurteilers bezeichnet, nicht fromm und uneigennützig (St., Welh.), sondern zielte auf Erhöhung des Ansehens seines Stamms und auf Ablösung desselben vom ephraimitischen Heiligtum. || **28.** [v]3, 30. || **32.** [w]עָפְרָה statt עָפְרַת 6, 24 ist Schreibfehler, wenn es nicht nach ויקבר zu setzen ist, G § 128, 1 Anm. a. || **33.** [x]Dies scheint auf Verallgemeinerung des sichemitischen Kults zu beruhen 9, 4 (= אֵל בְּרִית 9, 46); an Gn 14, 18 ist dabei nicht mit K. zu erinnern, da dort בַּעַל steht, wie in בעל פְּעֹר, הַבְּרִים, חַלְמוּת u. s. w., sondern: der das Bündnis beschützende Gott deus fidius, ein bestimmtes Attribut des sichemitischen Baal. || **35.** [y]7, 1 der Red. bringt noch einmal die Identität der Person in Erinnerung, da c. 9 nur noch von Jerubbaal die Rede ist.

9, 1. [z]8, 31. || **2.** [a]die freien Bürger Sichems, unter denen sich neben Israeliten auch noch Kenaaniter befanden v. 28. || [b]Eine hervorragende Stellung hatte demnach Jerubbaal trotz 8, 23 nach seinem Siege erlangt, wie auch aus der erfolgreichen Errichtung des Sonderheilig-

daß ich euer Gebein und euer Fleisch bin![c] 3Als nun die Verwandten seiner Mutter seinethalb vor den Ohren aller Herren von Sichem alle diese Worte redeten, da neigte sich ihr Herz dem Abimelekh zu; denn sie dachten: er ist unser Bruder; 4und gaben ihm siebzig Silberlinge aus dem Tempel des Bundesba'al; damit dingte sich Abimelekh lockere und freche Leute, die folgten ihm nach. 5Und er kam in das Haus seines Vaters nach 'Ophra und ermordete seine Brüder, die Söhne Jerubba'als, siebzig Mann auf Einem Stein,[d] und Jotham, der jüngste Sohn Jerubba'als, blieb übrig, denn er hatte sich versteckt. 6Und alle Herren von Sichem und das ganze Haus Millo[e] versammelten sich und gingen hin und machten den Abimelekh zum König bei der Denkmalseiche[f] in Sichem.

7Als man dies dem Jotham kund machte, da ging er hin und stand oben auf den Berg Gerissim[g] und erhob seine Stimme und rief und sprach zu ihnen: Höret auf mich, ihr Herren von Sichem, so höre Gott auf euch![h] 8Die Bäume gingen einmal hin, um einen König über sich zu salben und sprachen zum Ölbaum: Sei König[h] über uns! 9Da sprach der Ölbaum zu ihnen: Laß ich etwa meine Fettigkeit fahren,[i] die Götter[k] und Menschen an mir preisen, und soll hingehen über den Bäumen zu schweben?[l] 10Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Geh du hin und sei König[m] über uns! 11Da sprach der Feigenbaum zu ihnen: Laß ich etwa meine Süßigkeit fahren und meine köstliche Fruchtbarkeit und soll hingehen über den Bäumen zu schweben? 12Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Geh du hin und sei König[n] über uns! 13Da sprach der Weinstock zu ihnen: Laß ich etwa meinen Most fahren, der Götter[o] und Menschen froh macht, und soll hingehen über den Bäumen zu schweben? 14Da sprachen alle Bäume zum Dornbusch: Geh du hin und sei König über uns! 15Da sprach der Dornbusch zu den Bäumen: Wenn in Wahrheit[p] ihr mich salben wollt zum Könige über euch, so kommt und bergt euch in meinem Schatten;[q] wo aber nicht, so wird Feuer

---

tums erhellt, und diese Hegemonie schien nun auf seine Söhne übergehen zu sollen, wobei bei der Zahl derselben Reibungen und Kämpfe in Aussicht standen, denen man durch Errichtung der Monarchie entgehen zu können schien. So begreift sich die Äußerung aus der Situation sehr wohl und braucht nicht erst der Königszeit zu entstammen (Wellh.). || [c] mehr als die übr. Jerubbaalssöhne. || **5.** [d] buchstäbl.: auf Einer Felsplatte, also mit ausgesuchter Barbarei. || **6.** [e] מִלּוֹא bed. wie in Jerusalem, so auch in Sichem ein Kastell und ist identisch mit מגדל־שכם v. 46. 49; es vereinigen sich also die Bewohner der Unterstadt und die der Festung am Rücken des Gerissim. || [f] das Vorhandensein eines altheil. Baums bei Sichem bezeugt auch Gn 35, 4; Jos 24, 26; in seiner Nähe wird ein Denkmal (der große Stein Josuas?) gewesen sein, unfern viell. auch der Tempel des Baal Berith; also an ehrwürdiger Stätte. || **7.** [g] Das alte Sichem lag wahrsch. dichter am Fuß und Abhang dieses Bergs und etwas weiter thalauswärts als jetzt Nablus; südl. von der Stadt erhebt er sich in terrassenförmiger Abstufung, und über den Gärten will man den Standort Jothams auf einem kanzelartigen Vorsprung gefunden haben Eb. u. Guthe Pal. I S. 266; über die vorzügl. Akustik daselbst S. 256. || [h] zur Konstr. G § 109, 2a. || **8.** [h] Kethib מָלוֹכָה (vgl. 1 S 28, 8 קְסוֹמִי; Jes 32, 11 פָּשָׁטָה; G § 48, 5), Qerê die gew. Form מָלְכָה. || **9.** [i] הֶחְדַּלְתִּי, auch v. 11 u. 13, von G § 63 Anm. 1 erklärt als Verflüchtigung des ֶ von הֶחְדַּלְתִּי zwischen Ton und Gegenton. Allein חָדַל regiert nirgends den Akk.; daher ist Verkürzung aus הַחֲדַלְתִּי Hiph. wahrscheinlicher: laß ich ausbleiben, aufhören? Ew. § 70c. Individuelle Vorzüge werden durch ein Herrscheramt, das auf Wahl und Volksgunst beruht, gefährdet. || [k] denen sie im Opfern geweiht wird. || [l] in נוּעַ עַל liegt beides: äußerlich erhabene, aber innerlich halt- und charakterlose Stellung (Jes 7, 2) — Bild der Herrschaft des Emporkömmlings. || **10.** [m] מָלְכִי statt מָלְכִי G § 46 Anm. 2. || **12.** [n] Kethib מָלוֹכִי, Qerê מָלְכִי vgl. v. 8. || **13.** [o] mythologischer Anklang. || **15.** [p] Er kann es selbst fast nicht glauben, daß man ihn zum König ersehe; beißende Ironie gegen das ruere in servitium. || [q] als ob der blattlose Stechdorn (Rhamnus paliurus) denselben gewähren könnte! Der Untauglichste traut sich Herrschergaben zu, wenn fremder Knechtes-

vom Dornbusch ausgehen und die Zedern des Libanon verzehren!r — 16Und nun, wenn ihr treulich und rechtschaffens gehandelt habt, als ihr den Abimelekh zum Könige machtet, und wenn ihr dem Jerubba'al und seinem Hause Gutes erwiesen und nach seinem Verdienst ihm vergolten habt, — 17da doch[t] mein Vater für euch gekämpft und sein Leben in die Schanze geschlagen[u] und euch aus der Hand Midians errettet hat; 18ihr aber habt euch jetzt gegen das Haus meines Vaters erhoben und seine Söhne, siebzig Mann auf Einem Stein, gemordet[v] und habt den Abimelekh, den Sohn seiner Konkubine,[w] zum König über die Herren von Sichem gemacht, weil er euer Bruder ist — 19wenn ihr also treulich und rechtschaffen an Jerubba'al und seinem Hause eben jetzt gehandelt habt: so habt eure Freude an Abimelekh, und auch er habe seine Freude an euch! 20Wo aber nicht, so gehe Feuer von Abimelekh aus und verzehre die Herren von Sichem und das Haus Millo, und Feuer gehe aus von den Herren von Sichem und dem Hause Millo und verzehre den Abimelekh![x] — 21Da floh Jotham und entkam und ging nach Be'er[y] und nahm daselbst vor[z] seinem Bruder Abimelekh Wohnung.

22Als nun Abimelekh drei Jahre über Israel geherrscht hatte,[a] 23da sandte Gott einen bösen Geist[b] unter Abimelekh und die Herren von Sichem, so daß die Herren von Sichem von Abimelekh abfielen, 24damit der Frevel an den siebzig Söhnen Jerubba'als einträfe,[c] und er ihr Blut auf ihren Bruder Abimelekh brächte, der sie ermordet hatte, und auf die Herren von Sichem, welche seine Hände zur Ermordung seiner Brüder gestärkt hatten.[d] 25Und die Herren von Sichem legten ihm[e] Wegelagerer auf die Bergeshöhen, und die plünderten, wer nur an ihnen vorbeizog auf der Straße; da wurde dies dem Abimelekh gemeldet. 26Da kam Ga'al, der Sohn 'Ebeds, mit seinen Brüdern,[f] und sie zogen nach Sichem herüber. Da nun die Herren von Sichem Vertrauen in ihn setzten, 27gingen sie auf's Feld hinaus und lasen ihre Weinberge und kelterten und hielten ein Erntefest[g] und kamen in das Haus ihres Gottes[h] und aßen und tranken und verwünschten den Abimelekh;[i] 28und Ga'al, der Sohn 'Ebeds, sprach: Wer ist Abimelekh, und wer ist der Sichemite,[k] daß wir[l] ihm dienen sollten?! ist er nicht der Sohn Jerubba'als und Sebul sein Angestellter?[m] Dienet[n] den Männern Chamors, des Vaters

---

sinn ihn auf den Schild hebt. חסה ב mit blindem Vertrauen und Selbstwegwerfung. || [r]Der geringste Widerstand wird seine wahre Natur enthüllen: sengen und brennen. Andeutung, was die Sichemiten von dem Dornbusch Abimelekh zu erwarten haben v. 45. || **16.** [s]בְּתָמִים substantivisch wie Ps 84, 12. || **17.** [t]אשר dieweil (Gn 30, 18; Dt 3, 24) leitet eine Parenthese ein, welche גמול ידיו v. 16 entfaltet. || [u]eigentl. sein Leben vor sich hin wegwerfen, nur hier, vgl. 5, 18. || **18.** [v]indem ihr Abimelekh die Mittel zum Morde gewährtet. || [w]אמה hat oft verächtliche Bedeutung. || **20.** [x]was ebenfalls eintraf v. 50 ff. || **21.** [y]nach el Bire, 15 Km. nördl. von Jerusalem (Luftlinie), dann wohl identisch mit Be'eroth im Stamme Benjamin, Jos 9, 17. || [z]מִפְּנֵי Vulg. ob metum Ab. fratris sui. || **22.** [a]Bemerkung des Red., der Ab. nicht zum נָגִיד, nur zum שַׂר machen will, abweichend von v. 16, und zwar über Israel, anstatt bloß über Sichem. || **23.** [b]1 S 16, 14; 18, 10; 19, 9; 1 K 22, 21—23. || **24.** [c]Die Konstruktion wäre planer, wenn statt לָבוֹא stünde לָהָבִיא (oder לָבִיא Jer 39, 7) mit Jahve als Subj. (LXX τοῦ ἐπαγαγεῖν), wie nachher bei לָשׂוּם. || [d]v. 4; 7, 11. || **25.** [e]לוֹ Dat. incommodi, denn durch die öffentl. Unsicherheit wurde Abimelekhs Regiment verhaßt und sein Verkehr mit Sichem selbst beeinträchtigt, indem er von dort abwesend war v. 31. || **26.** [f]vermutlich ein Freibeuter, mit einer Schar, die sich ihm angeschlossen, der hier im Trüben zu fischen hoffte. || **27.** [g]Lv 19, 24. || [h]in den Tempel des Baal Berith v. 4. || [i]In der mutigen Wein- und Festlaune schreiten sie zu offner Empörung; Gegensatz zu שִׂמְחוּ בָאֵי v. 19. || **28.** [k]Da מִי das einemal verächtlich, das andremal in ehrendem Sinne zu verstehen unstatthaft erscheint, auch מִי vor dem Städtenamen nicht paßt, so lies nach LXX וּמִי בֶן־שְׁכֶם, womit wieder Abimelekh bez. ist, vgl. 1 S 25, 10. Die Mutter Abimelekhs war Sichemitin 8, 31. || [l]Ga'al schließt sich, selbst wohl auch Kenaanite, vertraulich mit den Sichemiten zus. || [m]und die-

von Sichem,[o] und weshalb sollten wir ihm dienen! [29]Hätte ich nur dies Volk unter meinem Befehl,[p] so wollte ich den Abimelekh schon vertreiben und zu Abimelekh sagen:[q] Verstärke[r] dein Heer und zieh aus!

[30]Als nun der Stadtoberste Sebul die Reden Gaʿals, des Sohnes ʿEbeds, hörte, entbrannte sein Zorn, [31]und er sandte insgeheim[s] Boten an Abimelekh mit dem Bericht: Siehe, Gaʿal, der Sohn ʿEbeds, und seine Brüder kommen nach Sichem und siehe, sie wiegeln[t] die Stadt gegen dich auf! [32]Und nun mach dich nachts auf, du und die Leute bei dir, und laure draußen auf, [33]und dann am Morgen bei Sonnenaufgang schweife schon früh gegen die Stadt, siehe, so werden er und die Leute bei ihm gegen dich ausziehen; dann kannst du mit ihm machen, wozu deine Gewalt reicht.[u] [34]Und Abimelekh und das ganze Volk bei ihm machten sich nachts auf und lagen im Hinterhalt gegen Sichem in vier Haufen. [35]Als nun Gaʿal, der Sohn ʿEbeds, hinausging und vor dem Eingang des Stadtthors stand, da kamen Abimelekh und das Volk bei ihm aus dem Hinterhalt hervor; [36]und Gaʿal sah das Volk und sagte zu Sebul: Siehe da steigt eine Schar von den Bergeshöhen[v] herab! Aber Sebul sprach zu ihm: Den Schatten der Berge siehst du für Menschen an! [37]Aber Gaʿal redete noch weiter und sprach: Siehe da steigen Leuten vom höchsten Punkt[w] des Landes herab, und ein Haufe kommt auf dem Wege von der Zaubereiche her! [38]Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist denn nun dein Maul, daß du sagtest: Wer ist der Abimelekh, daß wir ihm dienen sollten? Ist dies nicht das Volk, das du verachtetest? Zieh doch jetzt aus und kämpfe gegen es! [39]Da zog Gaʿal aus, angesichts der Herren von Sichem[x] und kämpfte mit Abimelekh. [40]Abimelekh aber jagte ihm nach, und er floh vor ihm, und viele bis zum Thoreingang fielen erschlagen. [41]Und Abimelekh wohnte in Aruma;[y] den Gaʿal aber und seine Brüder verjagte Sebul, daß sie nicht in Sichem blieben.

[42]Als nun folgenden Tages die Leute auf's Feld hinausgingen, meldete man[z] es dem Abimelekh; [43]der nahm das Kriegsvolk und teilte es in drei Haufen und lauerte draußen auf. Als er nun zusah — und siehe die Leute kamen aus der Stadt heraus[a] — da erhob er sich gegen sie und erschlug sie.[b] [44]Und Abimelekh und die Haufen mit ihm schweiften aus und nahmen am Eingang des Stadtthors Stand,[c] indes die zwei (andern) Haufen gegen alle, die auf dem Felde waren, ausschweiften und sie erschlugen. [45]Und nachdem Abimelekh jenen ganzen Tag gegen

---

sem Sohn eines Emporkömmlings und Israeliten — und noch gar, da er nicht einmal unter euch wohnt, seinem פָּקִיד seid ihr unterthan? || [n] עִבְרוּ Ganz falsch meint St., angeredet seien Abimelekh und Sebul; vielmehr augenscheinl. die anwesenden unzufriednen Sichemiten, und bes. zielt der Rat auf das kenaanäische Element unter ihnen. || [o] den Abkömmlingen nicht der israelitischen Eindringlinge, sondern den noch vorhandnen Nachkommen des uralten kenaanitischen Herrn der Stadt Gn 33, 19; 34, 2. || **29.** [p] תחת יד 3, 30; 1 S 21, 9; zur Situation 2 S 15, 4. || [q] nach dem mass. Text: da sprach er zu Abimelekh — näml. prahlerisch den Abwesenden apostrophierend; aber besser nach LXX *καὶ ἐρῶ* וְאֹמַר (Arabs); vgl. 2 S 1, 8; Neh 5, 9. || [r] רַבֶּה statt רַבֵּה, viell. statt רַבֵּה apokop. Imp. Pi mit ה cohort. G § 48, 5 Anm. || **31.** [s] בתרמה LXX B *ἐν κρυφῇ*, Vulg. clam (LXX A *μετὰ δώρων* בְּתָרְמָה unpassend). R רמה; eine Bildung wie תְּאֻנָּה ist nicht unmöglich, viell. aber verschrieben für בַּאֲרָמָה v. 41, oder wenn תְּרָמָה Ortsname, auch dort zu lesen בתרמה. || [t] eigentl: umschließen, belagern (LXX *περικάθηνται*) die Stadt wider dich. || **33.** [u] zum Ausdruck: 1 S 10, 7; 25, 8. || **36.** [v] vom ʿEbal oder Gerissim. || **37.** [w] עַמּוּד der Nabel, als erhabner Punkt der Umgegend. || **39.** [x] nicht: vor den Herren von Sichem her als ihr Anführer, denn nur Gaʿal und seine Anhänger kämpfen; die Sichemiten kommen erst v. 42 ff. an die Reihe. || **41.** [y] viell. el-ʿOrma, 14 Km. südöstl. von Sichem; kaum mit Ruma (Vulg.) 2 K 23, 36 zu identifizieren. || **42.** [z] vermutlich wieder Sebul. || **43.** [a] nicht um zu kämpfen, sondern zu ländlichen Verrichtungen v. 27. || [b] wie, wird v. 44 beschrieben. || **44.** [c] um den Zurückfliehenden den Eintritt

die Stadt gestürmt hatte, nahm er die Stadt ein und tötete die Leute in ihr und riß die Stadt nieder und bestreute sie mit Salz.[d] 46Als alle Herren des Turms von Sichem[e] das hörten, da gingen sie in das Gewölbe[f] des Tempels des Bundes — El.[g] 47Da nun dem Abimelekh gemeldet wurde, daß alle Herren des Turms von Sichem sich zusammengeschart hatten, 48da stieg Abimelekh auf den Berg Zalmon,[h] er und alles Kriegsvolk mit ihm; und Abimelekh nahm Äxte[i] mit sich und hieb Baumzweige ab und hob sie auf und legte sie auf seine Schulter und sprach zu dem Volk bei ihm: Was ihr mich thun sahet,[k] das machet mir eilends nach! 49Da hieb auch das ganze Volk jeder seinen Zweig[l] ab und folgten dem Abimelekh und legten es auf das Gewölbe und steckten über ihnen das Gewölbe in Brand. So kamen auch alle Männer des Turms von Sichem um's Leben, ungefähr tausend, Männer und Weiber.

50Da zog Abimelekh gegen Thebez[m] und belagerte Thebez und nahm es ein. 51Mitten in der Stadt aber war ein fester Turm, dahin flohen alle Männer und Weiber und alle Herren[n] der Stadt und schloßen sich ein und stiegen auf das Dach des Turms. 52Da kam Abimelekh bis zum Turme und bestürmte ihn und drang bis zum Eingang des Turms, um ihn mit Feuer zu verbrennen. 53Da warf ein[o] Weib einen obern Mühlstein auf den Kopf Abimelekhs und zerschmetterte[p] ihm den Schädel;[q] 54da rief er schnell dem Knappen, seinem Waffenträger, zu und sprach zu ihm: Ziehe dein Schwert und töte mich vollends, damit man nicht von mir sage: ein Weib hat ihn totgeschlagen! Da durchbohrte ihn sein Knappe, daß er starb.[r]

55Als nun die Männer Israels[s] sahen, daß Abimelekh tot war, gingen sie jeder in seine Heimat. 56So brachte Gott die Bosheit Abimelekhs, die er an seinem Vater verübt, indem er seine siebzig Brüder ermordete, 57und alle Bosheit der Leute von Sichem brachte Gott wieder auf ihr Haupt,[t] und der Fluch Jothams, des Sohnes Jerubba'als, traf gegen sie ein.[u]

Wellh. (Bleek Einl. S. 192 ff.) meint, der ursprüngliche Kern der jüngern Rezension der Gideongeschichten (6, 1—8, 3) sei selbst wieder durch spätere Zusätze sehr erweitert, zu denen er 6, 22—24 zählt, weil der ursprüngliche Altar der als Sitz der Theophanie gedachte Stein unter der Eiche sei, auf welchem Gideon opfere. Aber W.s Gründe sind unzutreffend: von einer Opferhandlung ist in v. 24 gar nicht die Rede, sondern der Altar wird zum Gedächtnis für die Zukunft errichtet, als

---

in die Stadt zu verwehren. || **45.** [d]wahrsch. als symbolische mit einem Eid verbundene (Jos 6, 26) Bezeugung, daß die Stadt nicht mehr aufgebaut werden solle, was indes doch geschah 1 K 12, 25. || **46.** [e]= מִגְדַּל v. 6. 20. || [f]צריח außer hier noch 1 S 13, 6; LXX A *ὀχύρωμα* oder *ἄκρα*, B *συνέλευσις*, letzteres viell. nach dem Äthiop., wo es „Saal" bed. kann. Nach v. 49 war es ein Raum mit niedrigem, flachem Dache. || [g]= Ba'al-Berith; sie glaubten an dem geweihten und wohl auch festen Ort sicherer zu sein. || **48.** [h]nur noch Ps 68, 15 erwähnt, viell. Djebl Selman südwestl. Ausläufer des Gerissim, von der dunkeln Bewaldung benannt. || [i]Pl. und Determ. sind auffällig. Der erstere ist nicht gleich Sg. (St., Bth.), da das Wort auch im Sg. vorkommt 1 S 13, 20. Man braucht aber בידו nicht buchstäblich zu verstehen; zur Determ. vgl. G § 126, 4. || [k]zur Konstr. G § 157a. מה schwankt zwischen interrog. und relat. Bedeutung Nu 23, 3. || **49.** [l]שׂוֹכוֹ = שׂוֹכָתוֹ, wenn nicht mit LXX שׂוֹכָה zu lesen. || **50.** [m]jetzt Tubâs, zwischen Sichem und Bethschean, 10 Km. nordöstl. von Sichem (Bäd.[3] S. 224); früher wohl ebenfalls Abimelekh unterworfen, jetzt in Empörung. || **51.** [n]die בעלים sind als *ἡγούμενοι* LXX, principes Vulg. von den Männern unterschieden. || **53.** [o]zu diesem אחת vgl. G § 125, 1 Anm. || [p]וַתָּרֶץ statt וַתָּרֹץ R רצץ, um es vom Hiph. von רוץ zu unterscheiden G § 67 Anm. 7. || [q]גלגלתו statt גלגלתו (Bär גֻּ). || **54.** [r]2 S 11, 21; vgl. auch 1 S 31, 4 ff. || **55.** [s]Abimelekhs Heer. || **57.** [t]v. 24; am Schluß von v. 56 ist בראשו zu supplieren. || [u]v. 20. ||

sichtbares Pfand einer zu erhoffenden Gotteshilfe; v. 17 enthält wohl eine Ahnung Gideons, aber eben noch nicht die Gewißheit, welche erst heiligen Schrecken wirkt v. 22. Warum Jahve nicht v. 23, auch nachdem der Engel Jahves verschwunden v. 21, auf irgend eine Weise mit Gideon reden konnte, ist nicht einzusehen. — Noch weiter schreitet in der Zerpflückung von 6, 11—24 Böhme ZAW 1885 S. 251 ff. mit Gründen, die auf keinem Punkte überzeugend wirken, und mit dem Interesse, in dem übrigbleibenden ältern Rest (v. 11 teilweise, v. 12. 13a. 14a. 17a. 18 teilw., 19a, 21—24) jahvistischen Sprachcharakter nachzuweisen. Aber gerade v. 20, bei welchem die Kritik hauptsächlich ansetzt, ist unentbehrlich, denn er enthält das punctum saliens der erbetenen und gewährten אות: die Verwandlung der beabsichtigten Bewirtung in ein gnädig angenommenes Opfer.

So viel ist freilich zuzugeben, daß 6, 1—8, 3 nicht von einheitlicher Konzeption sein kann. Auszuscheiden ist zunächst der Rahmen, in welchen die Redaktion den Midianiterkampf hineingestellt hat 6, 1—10, wobei für die charakteristischen Züge der Midianiterknechtschaft v. 2b–5 ältere Quellenberichte benutzt sind, und 8, 28–35, was in der Hauptsache dem alten Bericht c. 9 entnommen ist; vgl. 8, 30 mit 9, 5; 8, 31 mit 9, 1; 8, 35 mit 9, 16. Die Abschnitte 6, 11–24 und 6, 25–32 zielen voneinander unabhängig beide auf die Errichtung eines Jahvealters v. 24 und v. 26. 28; dagegen ist die Ablösung von v. 18–24 von v. 11–17, welch' letzterer Abschnitt erst mit v. 36 ff. seine Fortsetzung finde, nämlich die Gewährung des geforderten Zeichens (Bth.) unbegründet; das v. 17 erbetene Zeichen wird ja deutlich v. 21 geleistet, und auf den Unterschied im Gebrauch der Gottesnamen ist kein Gewicht zu legen, da er leicht von späterer Red. herrühren kann. Die Verbindung der beiden Altargeschichten mit ויהי בלילה ההוא ist sehr lose und nicht ganz klar; auch dem Eindruck wird man sich nicht entziehen können, daß das doppelte Zeichen v. 36—40 unabhängig vom ersten Zeichen v. 21 überliefert wurde; denn eine Beziehung darauf, daß Gideon schon einmal auf außerordentliche Weise seines göttlichen Berufs versichert worden, findet sich hier nicht. Somit liegen in 6, 11–40 drei voneinander unabhängige Überlieferungen vor, die erste mit der zweiten durch die Altarerrichtung, die erste mit der dritten durch die Zeichengebung verwandt. Der Red. hat sie mit guter psychologischer Begründung gerade so verbunden: erst wird Gideon vergewissert, daß Jahve es ist, der ihn beruft; sodann muß er sich Jahven als Baalsstreiter zu Dienst und Pflicht bekennen; hierauf wird er beim Eintritt einer konkreten Gelegenheit v. 33 durch das Doppelzeichen ermutigt, gerade jetzt den Angriff zu wagen. — 7, 1—8, 3 läuft der Bericht ohne erkennbare Nähte in geschlossenem Zusammenhang; die kleinen Unregelmäßigkeiten v. 16–22, auf die Bth. S. 150 aufmerksam macht, berechtigen kaum zur Annahme einer doppelten Version in betreff des Überfalls im Midianiterlager.

Von weit größerm Belang ist jedoch die Vergleichung der ganzen Relation 6, 11—8, 3 mit derjenigen von 8, 4—21. Wellh. (Bleeks Einl.[4] S. 190—94; Prol.[3] S. 250—53) behauptet, Beobachtungen Studers weiter ausführend, es liegen Parallelberichte über die gleichen Ereignisse vor, der erste jünger und in religiöser Verklärung, der zweite älter, natürlicher, geschichtlicher — allerdings mit der bedeutsamen Einschränkung, daß auch der erste nicht aus dem zweiten gesponnen ist, sondern auf eigne Quellen zurückgeht, wenigstens „lebhafte Lokalfärbung" trägt, und daß der zweite am Anfang verstümmelt, m. a. W. nicht ohne Zuhilfenahme des ersten verständlich ist. Die Kritik knüpft an 8, 1—3 an, wonach Ernte und Nachlese bereits vollendet, der ganze Kampf, Sieg und Verfolgung vorüber sei, während 8, 4 ff. noch so sehr alles zu thun übrig bleibe, daß die Bewohner der beiden transjordanischen Städte bei der Unsicherheit des Ausgangs nicht für Gideon Partei zu nehmen wagen. Im ersten Bericht werde der ganze Heerbann Israels aufgeboten, sodann nur künstlich in religiösem Interesse auf die von der Ueberlieferung sanktionierten 300 Mann herabgebracht; im zweiten seien nur die überlieferten 300 Mann in Aktion. Die

midianitischen Führer heißen im ersten Se'eb und 'Oreb, im zweiten Sebach und Zalmunna'; dort ist Gideon ein unbedeutender Mann, wunderbar berufen und ausgerüstet zu einem Kampf, der nur Israel, nicht seine Person angeht, hier ein fürstlicher Held, der die Pflicht der Blutrache an den Mördern seiner Brüder zu üben hat und allein deswegen zum Schwerte greift: dort ist der Kampfplatz das Westjordanland, hier das Ostjordangebiet. Harmonistische Klammern, von der Red. zur Verbindung der beiden unvereinbaren Versionen angebracht, findet W. in der ungeschichtlichen Notiz, daß die siegreichen Ephraimiten die Köpfe der erlegten Fürsten jenseits des Jordan dem Gideon überbracht haben 7, 25 und in der ganzen zweiten Hälfte von 8, 10 ff. — Diese Beobachtungen sind teilweise richtig, genügen aber nicht zu den Schlüssen Studers und Wellh.s, wie auch Bth. S. 158 ff. mit Recht urteilt. Denn einmal entzieht sich der größte Teil des ersten Berichts der Vergleichung, da der zweite keine Parallele zur ganzen Vorgeschichte des Kampfes bietet; sodann ist es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß der Zusammenstoß Gideons mit den Midianitern erst im fernsten Osten, am Rand der Wüste, stattgefunden habe und nicht vielmehr bei Anlaß ihres Einfalls ins Westjordanland, während die Verfolgung über den Jordan nach einem ersten siegreichen Schlag durchaus sachgemäß erscheint. Ferner läßt auch der erste Bericht Ephraim erst bei der Verfolgung 7, 24 ff. eingreifen, während das ursprüngliche Heer Gideons nur aus den nördlichen Stämmen bestand 6, 35. Die Geschichtlichkeit und Bedeutsamkeit 'Orebs, der dem ersten Bericht angehört, ist durch Jes 10, 26 verbürgt und „der Tag Midians" Jes 9, 3 weist viel eher auf die wunderbare Gotteshilfe des ersten Berichts, als auf die Überrumpelung des sichern Midianiterlagers 8, 11 hin; daß 8, 18 anderes über die soziale Stellung Gideons aussage, als 6, 15 ist eine Täuschung, und warum sollte das persönliche nicht mit dem nationalen Motiv zu vereinigen sein? Die Schwierigkeit, welche in der That 7, 24—8, 3 im Zusammenhalt mit 8, 4 ff. vorliegt, löst sich durch die Annahme einer Antezipation der ephraimitischen Episode befriedigend. Nachdem Gideon den ersten Hauptschlag gethan, bot er die Ephraimiter zur Verfolgung des nach Süden entronnenen Teils der Midianiter und zur Verlegung der Jordanfurten auf, setzte aber selbstredend die Verfolgung auch selber ungesäumt weiter nördlich über den Jordan hinaus fort; 7, 24b. 25 sind als gleichzeitig mit 8, 4 ff. und 8, 1—3 nach der siegreichen Heimkehr Gideons anzusetzen. Der Verf. wollte, nachdem die Ephraimiten genannt waren, den mit ihrem Namen verknüpften Auftritt sofort erledigen; somit schließt 8, 4 der Sache nach ganz richtig an 7, 23 an. Die Haltung der Bewohner von Pniel und Sukkoth ist nicht unbegreiflich in einem Augenblicke, wo weder der Sieg der Ephraimiter über Se'eb und 'Oreb, noch derjenige Gideons über Seb. und Zalm. erfolgt war. Mithin ist 8, 1 ff. nicht als abweichender Parallelbericht, sondern als Fortsetzung zu 7, 23 anzusehen und die Hypothese Wellh.'s von einer Verstümmelung des zweiten Berichts und „harmonistischen Klammern" hinfällig.

Daß c. 9 einen in sich wohl zusammenhangenden, dazu ausnehmend frischen, anschaulichen und genauen, von den Ereignissen selbst nicht allzu fernen Bericht darbietet, ist fast allgemein zugestanden. Mit Wellh. aus der Wertung des Königtums im Munde Abimelekhs 9, 2 auf Abfassung erst in der Königszeit zu schließen, ist verfehlt, da ja die ganze Erzählung und speziell die Fabel Jothams, die keineswegs „nur äußerlich aufgeheftet" ist, sondern direkt aus der Situation herauswächst, von geringer Schätzung des Königtums Zeugnis ablegt. Im Rahmen des Richterbuchs ist sie eigentlich ein fremdartiger Bestandteil und nur als Fortsetzung der Familiengeschichte des Helden vom Red. unverändert aus eigner und alter Quelle aufgenommen. — Budde leitet von J ab 6, 2—8, 3 (abgesehen von der eingeflochtnen andern Relation aus E), von E 6, 7—10. 25—32. 36—40; 8, 4—22aα; c. 9 (mit freier Erfindung der Jothamfabel) — alles nach zweifelhaften Anklängen ohne die geringste Gewähr von Schlußsicherheit.

4. Thola' und Ja'ir 10, 1—5.

10, [1]Und nach Abimelekh[a] stand auf, um Israel zu helfen, Thola', der Sohn Pu'a[b], des Sohnes Dodo,[c] der Jissakharite, und er war in Schamir auf dem Gebirge Ephraim[d] wohnhaft; [2]und nachdem er Israel drei und zwanzig Jahre lang gerichtet, starb er und ward in Schamir begraben.

[3]Und nach ihm stand Ja'ir, der Gileadite, auf und richtete Israel zwei und zwanzig Jahre lang. [4]Der hatte dreißig Söhne, welche auf dreißig Eselfüllen[e] ritten und dreißig Städte[f] besaßen; die nannte man die Ja'irsdörfer, bis auf diesen Tag, die im Lande Gilead sind;[g] [5]und Ja'ir starb und wurde in Qamon[h] begraben.

5. Die Jiphthachgeschichten 10, 6—12, 7.

10, [6]Und die Söhne Israels fuhren fort zu üben, was Jahve mißfällt und verehrten die Ba'ale und die 'Aschtharten[a] und die Götter von Syrien[b] und die Götter von Zidon[c] und die Götter von Moab[d] und die Götter der Söhne 'Ammons[e] und die Götter der Philister[f] und verließen Jahve und dienten ihm nicht. [7]Da entbrannte der Zorn Jahves gegen Israel, und er verkaufte sie in die Hand der Philister und der Söhne 'Ammons;[g] [8]die zertraten und zermalmten die Söhne Israels in jenem Jahre,[h] achtzehn Jahre lang, alle Söhne Israels jenseits des Jordan im Lande der Emoriter, die in Gilead wohnten.[i] [9]Als nun die Söhne

---

Zu 10, 1—5.

1. [a] אחרי אבימלך scheint auch diesen unter die Richter einzureihen, obgleich c. 9 eine dem Schema des Richterbuchs ganz fremde Episode bietet. Da aber auch nicht einmal die Feinde angegeben sind, von denen Thola' Israel (d. h. wohl die nördl. Stämme) rettete, sind die ersten Worte nur als Übergangsformel des Red. anzusehen. || [b] Namen von Jissakharitengeschlechtern Gn 46, 13; Nu 26, 23 (פֻּוָּה geschrieben). || [c] LXX *υἱὸς πατραδέλφου αὐτοῦ*, näml. des Abimelekh, Vulg.; allein dieser הוֹד, ein Bruder oder Halbbruder Gideons, müßte eher Manassite als Jissakharite gewesen sein. Die Verff. scheinen nur eine Verwandtschaftsbeziehung zur vorigen Geschichte anknüpfen zu wollen; הוֹדִוָ ist N. pr. 2 S 23, 9. 24. || [d] nicht zu verwechseln mit dem judäischen שָׁמִיר Jos 15, 48, nach neuern Churbet Sammir, südöstl. von Sichem, was wohl zu südl. gelegen. || **4.** [e] damals das Tier der Vornehmen 5, 10. || [f] עֲיָרִים statt עָרִים als Wortspiel mit den Eselsfüllen, übr. regelrechte Bildung. || [g] nach Nu 32, 41 hat ein früherer Ja'ir ben Manasse die Chavvoth Ja'ir erobert und nach seinem Namen benannt; nach Dt 3, 14 hat Ja'ir ben Manasse den ganzen Bezirk Argob erobert und benannt; 1 K 4, 13 werden die Ch. J. in Gilead unterschieden vom Bezirk Argob in Baschan und (zusammen?) auf 60 große und feste Städte beziffert, welche Zahl auch Jos 13, 30 erscheint. Nach 1 Ch 2, 22 gehörten dem Ja'ir ben Segub 23 Städte im Lande Gilead. Diese verschiedenartigen, mit Bezug auf Lage und Zahl der Ja'irsdörfer teilweise von einander abweichenden Überlieferungen dürften auf Ein Faktum zurückgehen. || [h] doch wohl *ἐν πόλει τῆς Γαλαδηνῆς* Jos. Arch. V 7, 6, nicht in der vom onomasticon erwähnten Stadt zwischen Legio und Ptolemais; LXX übr. *ἐν Ῥαμνών*. ||

Zu 10, 6—12, 7.

10, 6. [a] 2, 11. 13. || [b] unbekannten Namens. || [c] bes. die phönikische Aschtharte 1 K 11, 5. || [d] viell. Sg., den Hauptgott Moabs Jes 16, 12, den Kemosch 1 K 11, 33. || [e] den Milkom ib. || [f] den Dagon 16, 23. Die Siebenzahl der fremden Götter entspricht den 7 Völkern v. 11. 12. Der Satz ist für die nachfolg. Geschichte nach der Weise des deuteronomistischen Red. sowohl mit Bezug auf das Obj., als das Subj. „die Söhne Israels" zu allgemein gehalten. || **7.** [g] 2, 14. „Die Philister" bez. sich auf die spätern Simsongeschichten und gehn hier voraus, weil nachher zunächst an die 'Ammoniter angeknüpft wird. || **8.** [h] näml. im Jahre des מְלֹךְ v. 7. LXX einfacher *ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ*; Pesch. „von jenem Jahre an". || [i] Das Emoriterland, d. h. das Land der Könige 'Og und Sichon Dt 31, 4; Nu 32, 29. 33. 39 ist hier identisch mit Gilead, was das ganze von den Israeliten eroberte Ostjordangebiet umfaßt; also die ostjordanischen Emoriter im Gegensatz zu den

ʿAmmons den Jordan überschritten, um auch gegen Juda und Benjamin und das Haus Ephraim zu kämpfen,[k] da geriet Israel sehr in die Enge;[l] 10und die Söhne Israels schrieen also zu Jahve:[m] Wir haben gegen dich gesündigt; denn[n] wir haben unsern Gott verlassen und die Baʿale verehrt. 11Da sprach Jahve zu den Söhnen Israels:[o] Habe ich nicht von Ägypten und von den Emoritern und von den Söhnen ʿAmmons und von den Philistern[p] — 12und die Sidonier[q] und ʿAmaleq[r] und Maʿon[s] bedrängten euch, da schriet ihr zu mir, und ich errettete euch aus ihrer Hand;[t] 13ihr aber habt mich verlassen und andere Götter verehrt; deshalb werde ich euch hinfort nicht mehr erretten![u] 14Geht und schreiet zu den Göttern, die ihr erwählt habt, die mögen euch zur Zeit euerer Drangsal helfen![v] 15Da sagten die Söhne Israels zu Jahve: Wir haben gesündigt;[w] so handle du nun an uns ganz wie es dir wohlgefällt; nur rette uns doch bei diesem Anlaß! 16Und sie entfernten die fremden Götter aus ihrer Mitte[x] und dienten dem Jahve; da ward er über der Mühsal Israels ungeduldig.[y]

17Und die Söhne ʿAmmons wurden aufgeboten und lagerten in Gilead; die Söhne Israels[z] aber sammelten sich und lagerten in Mizpa.[a] 18Da sagten die Leute, die Fürsten Gileads, zu einander: Wer ist der Mann, der den Kampf gegen die Söhne ʿAmmons beginnt?[b] Der soll zum Haupt für alle Bewohner Gileads werden! **11**, 1Und Jiphthach, der Gileadite, war ein tapferer Held,[c] obwohl der Sohn einer Hure, und Gilead[d] hatte den Jiphthach gezeugt. 2Das Weib Gileads aber hatte ihm Söhne geboren; als nun die Söhne des Weibes[e] heranwuchsen, trieben sie den Jiphthach aus und sprachen zu ihm: Du sollst in unsers Vaters Haus nicht erben, denn du bist eines andern Weibes Sohn![f] 3Und Jiphthach floh vor seinen Brüdern[g] und wohnte im Lande Tob;[h] da schlugen sich zu Jiphthach lockere Männer[i] und zogen mit ihm aus.[k] 4Und es geschah nach einiger Zeit, da

---

westjordanischen. || **9.** [k]worauf die nachfolg. Geschichte nicht mehr Bezug nimmt. || [l]2, 15 ויתצר zum Fem. Ew. § 295 a. || **10.** [m]3, 9. 15 u. sonst. || [n]die meisten Handschr. geben וְכִי: nämlich weil; doch fehlt יְ bei den Verss. || **11.** [o]in ihrem Gewissen oder durch einen Propheten. || [p]Anakoluth; statt הוֹשַׁעְתִּי אֶתְכֶם folgt erst nach der Unterbrechung am Ende von v. 11 das Verbum. Von Ägypten beim Auszug, von den Emoritern bei der Eroberung des Ostjordanlandes, von den (mit Moab verbündeten) ʿAmmonitern 3, 13, von den Philistern 3, 31. || **12.** [q]ob gleich כנעני? denn diese fehlen sonst in der Aufzählung und werden von Handschr., LXX, Sym. und Vulg. anstatt מעון geboten; vgl. 4, 2; aus 18, 7. 28 schließt Bth. auf Hegemonie Zidons über die nördl. Kenaanäer. || [r]6, 3. || [s]1 Ch 4, 41; 2 Ch 26, 7 die um Maʿân in der Edomitis siedelnden Araber, deren Nennung in so früher Zeit ebenso befremdlich ist, wie die Auslassung von Midian, welches hier zweifellos mit LXX anstatt Maʿon zu lesen ist. || [t]2, 16. 18. || **13.** [u]2, 13. 19. || **14.** [v]Dt 32, 37. 38. Sachparallele Hos 2, 9. || **15.** [w]Die Beichte von v. 10 kehrt nach der göttl. Zusprache vertieft wieder: das Gebet ist nicht gegen jede göttliche Züchtigung, sondern nur gegen den Untergang durch die ʿAmmoniter gerichtet. || **16.** [x]Vorbedingung göttlicher Rettung Gn 35, 4; 1 S 7, 3. 4. || [y]eigentlich: seine Seele (Atem) ward kurz; er mochte aus Erbarmen nicht länger zusehen 16, 16; Nu 21, 4. Sachparallele Hos 11, 8. 9. || **17.** [z]nämlich die Gileaditer, denn auf v. 9 wird nachher nirgends Bezug genommen. || [a]= רָמַת הַמִּצְפֶּה Jos 13, 26 = Ramoth Gilead 1 K 4, 13, in der Nähe des hochgelegnen es-Salṭ. || [b]als Anführer, also andern Sinnes als 1, 1. || **11, 1.** [c]wie Gideon 6, 12. || [d]nach הגלעדי kann Gilead nicht der Name des wirkl. Vaters von Jipht. sein (K.), oder eines „Edlen in Gilead", indem der Volksname den unbekannten Personnamen vertritt (C.), was ohne Beispiel; sondern Gilead ist hier und v. 2 poetische Individualisierung, die nichts anderes als gileaditischen, aber für unebenbürtig gehaltnen Ursprung besagt. Vgl. den ähnl. Gebrauch von Ephraim 1 Ch 7, 20—24. Uns nicht näher bekannte genealog. Beziehungen sind scheinbar als einfache Familiengeschichte dargestellt (Bth.). || **2.** [e]d. h. mit Jipht. verwandte gileaditische Geschlechter. || [f]d. h. einer Konkubine 1 Ch 2, 26; uneheliche Söhne erben nicht mit Gn 21, 10. || **3.** [g]vgl. 9, 21. || [h]nach 2 S 10, 6. 8 in Syrien, nordöstl. von Gilead. || [i]9, 4; vgl. 1 S 22, 2. ||

kämpften die Söhne ʿAmmons mit Israel.[l] 5Als nun die Söhne ʿAmmons mit Israel kämpften, da gingen die Ältesten von Gilead hin, den Jiphthach aus dem Lande Tob zu holen[m] 6und sprachen zu Jiphthach: Komm und werde unser Anführer, daß wir gegen die Söhne ʿAmmons kämpfen! 7Da sprach Jiphthach zu den Ältesten von Gilead: Habt nicht gerade ihr[n] mich gehaßt und aus meines Vaters Haus vertrieben? und weshalb kommt ihr jetzt zu mir, da ihr in der Enge seid? 8Da sprachen die Ältesten von Gilead zu Jiphthach: Deshalb[o] sind wir jetzt wieder zu dir gekommen, daß du mit uns gehest, und wir gegen die Söhne ʿAmmons kämpfen; und du sollst unser Haupt werden, allen Bewohnern Gileads. 9Da sprach Jiphthach zu den Ältesten von Gilead: Wenn ihr mich heimholet um gegen die Söhne ʿAmmons zu kämpfen und Jahve sie mir hingiebt,[p] so will ich[q] euer Haupt werden. 10Da sprachen die Ältesten von Gilead zu Jiphthach: Jahve wird Hörer zwischen uns sein;[r] wahrhaftig nach deinem Wort, so werden wir thun![s]

11Da ging Jiphthach mit den Ältesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Anführer über sich, und Jiphthach redete alle seine Worte vor Jahve in Mizpa.[t] 12Da sandte Jiphthach Boten an den König der Söhne ʿAmmons mit dem Auftrag: Was haben wir mit einander,[u] daß du zu mir kommst, um mein Land zu bekämpfen? 13Da sprach der König der Söhne ʿAmmons zu den Boten Jiphthachs: Weil Israel mein Land genommen hat, als es aus Ägypten heraufkam, vom Arnon bis zum Jabboq und zum Jordan; und nun, gieb sie im Frieden wieder heraus![v] 14Da sandte Jiphthach noch weitere Boten an den König der Söhne ʿAmmons 15und ließ ihm sagen: So spricht Jiphthach: Mit nichten hat Israel das Land Moab und das Land der Söhne ʿAmmons genommen;[w] 16sondern, als es aus Ägypten heraufkam, zog Israel durch die Wüste bis zum Schilfmeer[x] und kam nach Qadesch;[y] 17da sandte Israel Boten an den König von Edom mit der Bitte: Laß mich doch durch dein Land ziehen; aber der König von Edom folgte nicht;[z] und auch an den König von Moab sandte es, aber er bewilligte es nicht.[a] Da blieb Israel in Qadesch 18und zog durch die Wüste und umging das Land Edom und das Land Moab und kam auf die Ostseite des Landes Moab und lagerte jenseits des Arnon,[b] und sie kamen nicht in das Gebiet Moabs; denn

---

[k] auf Raub. || **4.** [l] breite Anknüpfung an 10, 8. 17, im folg. Vers noch einmal aufgenommen, von LXX B weggelassen. || **5.** [m] Seine Thaten, viell. gerade gegen die ʿAmmoniter verübt, hatten ihn berühmt gemacht. || **7.** [n] Sie sind also identisch mit den „Brüdern" v. 2. 3, diese somit nicht buchstäblich zu verstehen. || **8.** [o] לָכֵן weist vorwärts, nicht rückwärts (weil wir dir Unrecht gethan, K., oder weil wir in der Not sind, Bth.); sie lassen vielmehr die Frage J.s weislich unbeantwortet und geben nur den Zweck ihres Kommens in andrer Gesinnung (שוב) mit den folg. ו cons. Perf. an. || **9.** [p] נתן לפני vor einem her, in die Flucht, geben Dt 31, 5; Jos 10, 12. || [q] אנכי nachdrücklich dem אתם gegenübergestellt. || **10.** [r] ähnlich Gn 31, 49. 53; 1 S 24, 16. יהוה der gegenwärtige Hörer wird sich auch künftig als Zeuge erweisen. || [s] d. h. du sollst auch im Frieden unser ראש, wie im Kampf unser קצין sein. || **11.** [t] der Zusatz במצפה hebt den Ort als bedeutsam hervor und verwehrt, die Notiz einfach von eidlicher Bekräftigung im Aufblick zu Jahve zu verstehen (Hengstenberg, K., C.); sondern Mizpa in Gilead (nicht in Benjamin) war vermutlich eine Kultusstätte Hos 5, 1, und der Bund zwischen Jiphthach und den Ältesten ward unter Darbringung von Opfern bestätigt. Dann ist „alle seine Worte" eine Rekapitulation von v. 9, Verpflichtung und Forderung Jiphthachs umfassend. Neuere greifen über die Verhandlung mit den ʿAmmonitern herab und verbinden 11b mit v. 30 oder stellen sie passender an den Schluß von v. 31, wo sie dann bes. auf das Gelübde Jiphthachs zielen. In diesem Falle wäre v. 12–28 bezw. v. 29 spätere Einschiebung. || **12.** [u] 2 S 16, 10. || **13.** [v] Nu 21, 21–31 ist zwar nur von den Emoritern abgenommenen Strichen die Rede; aber darunter mochte sich auch ursprüngliches ʿAmmoniterland befinden, so gut wie nach v. 26 ursprünglich moabitischer Besitz. אתהן die Städte und Dörfer. || **15.** [w] Dt 2, 9. 19. || **16.** [x] Ex 13, 18; Nu 14, 25. || [y] Nu 20, 1. || **17.** [z] Nu 20, 14–21. || [a] was Nu nicht berichten. || **18.** [b] wie

der Arnon ist Moabs Grenze.[c] 19Da sandte Israel Boten an Sichon, den König der Emoriter, den König von Cheschbon, und Israel ließ ihm sagen: Laß uns doch durch dein Land ziehen, bis an meinen Ort![d] 20Aber Sichon traute[e] Israel nicht, daß es durch sein Gebiet zöge, und Sichon sammelte sein ganzes Volk, und sie lagerten in Jaheza, und er kämpfte mit Israel. 21Da gab Jahve, der Gott Israels, den Sichon und sein ganzes Volk in die Hand Israels, und sie schlugen sie; und so nahm Israel das ganze Land der Emoriter, der Bewohner jenes Landes, in Besitz; 22und sie besetzten das ganze Gebiet der Emoriter vom Arnon bis zum Jabboq und von der Wüste bis zum Jordan.[g] 23Und nun hat Jahve, der Gott Israels, die Emoriter vor seinem Volke Israel her vertrieben, und du willst sie in Besitz nehmen?![h] 24Sollst du nicht, was dein Gott Kemoschi dir zu besitzen giebt, das in Besitz nehmen, und alles, was Jahve, unser Gott, vor uns her austrieb, das nehmen wir in Besitz? 25Und nun, bist du etwa so viel besser als Balaq, der Sohn Zippors, der König von Moab? hat er etwa mit Israel gestritten, oder gegen sie gekämpft?[k] 26Während Israel im Cheschbon und in ihren Töchtern[l] und in ʿAroʿer und in ihren Töchtern[m] und in allen Städten am Ufer des Arnon dreihundert Jahre lang[n] wohnte, weshalb habt ihr sie nicht in dieser Zeit entrissen? 27Da ich mich doch nicht wieder dich verfehlt, und du thust so übel an mir, mich bekämpfend?! Es richte Jahve, der Richter,[o] heute zwischen den Söhnen Israels und zwischen den Söhnen ʿAmmons! 28Aber der König der Söhne ʿAmmons hörte nicht auf die Worte Jiphthachs, die er ihm entbot.

29Da kam auf Jiphthach der Geist Jahves,[p] und er durchzog Gilead und Manasse[q] und zog durch Mizpe-Gilead,[r] und von Mizpe-Gilead zog er herüber zu den Söhnen ʿAmmons.[s] 30Und Jiphthach that dem Jahve ein Gelübde und sprach: Wenn du wirklich die Söhne ʿAmmons in meine Hand giebst, 31so soll das Herauskommende, was aus den Thüren meines Hauses heraus mir entgegenkommen wird,[t] wenn ich im Frieden von den Söhnen ʿAmmons heimkehre — das soll Jahve

---

des nähern beschrieben wird Nu 20, 22—21, 13. || [c]gegen die Emoriter hin Nu 21, 13. || **19.** [d]Nu 21, 21. 22. || **20.** [e]האמין ist bezeichnender als נתן Nu 21, 23; er traute der Versicherung nicht, daß es nur auf einen Durchzug abgesehen sei, die Nu 21, 22 angelegentl. erteilt wird. || [f]יהצה = יַהַץ Jos 13, 18; Nu 21, 23; Jes 15, 4. || **22.** [g]Nu 21, 24. 25; der Arnon ist die südl., der Jabboq die nördl., die Wüste die östl. und der Jordan die westl. Grenze des eroberten Gebiets. Von den ʿAmmonitern, die Nu 21, 24 erwähnt werden, ist auch hier nicht direkt die Rede. || **23.** [h]das Suff. in תירשנו geht auf האמרי, nämlich das Emoriterland. || **24.** [i]sonst Name des Moabitergottes Nu 21, 29, während der ʿAmmonitergott Milkom heißt 2 K 23, 13. Die Voraussetzung des Verf. ist, daß der ʿAmmoniterkönig hier ursprünglich moabitischen Besitz beanspruche, welchen ihm doch der Moabitergott Kemosch selbst nicht gewährt habe. Die Rede ist nicht Akkomodation, sondern bewegt sich in der Anschauung des national beschränkten Gottesglaubens, vgl. 1 K 20, 23; 2 K 17, 26. || **25.** [k]Nu 22—24; nur verfluchen lassen, nicht bekämpfen wollte er sie; eine andre Auffassung Jos 24, 9. || **26.** [l]Nu 21, 25. || [m]עֲרֹעֵר = עֲרַעֲיר, jetzt ʿArʿair, nördl. vom Arnon, nach K. u. C. ʿAroʿer im Stamme Gad, in der Nähe von Rabbath ʿAmmon v. 33; Dt 2, 36; 3, 12; Jos 12, 2; 13, 25. || [n]Das Besitzrecht Israels wird hier auch aus Verjährung abgeleitet; die Zahl scheint aus den bisher im Richterbuch gegebenen Daten berechnet, umfaßt somit den Zeitraum von Josua bis zur ʿAmmoniterherrschaft. S. Einl. 3. || **27.** [o]Gn 18, 25. Der Titel, obgleich in dieser Verkürzung nur hier, hat nichts befremdendes. Bth. Auffassung: es möge richten Jahve, der heute richten wird (Vulg. arbiter judex hodie) ergiebt eine Tautologie. היום am Tage der Entscheidung durch die Schlacht, falls der ʿAmmoniter es soweit kommen läßt; vgl. übr. v. 10. || **29.** [p]3, 10. || [q]Hier ist Gilead das südl. Gebiet zwischen Arnon und Jabboq, Manasse das nördl. vom Jabboq gelegene. Der Vers deutet die Zurüstungen zum Entscheidungskampfe an, ist daher keineswegs nichtssagend (Wellh.). || [r]= מִצְפָּה, woselbst schon israel. Mannschaft beisammen war 10, 17. || [s]was nach der Unterbrechung v. 30 ff. in v. 32 wieder aufgenommen wird. || **31.** [t]Das Pc. um-

gehören, und ich will es als Brandopfer darbringen.[u] 32Da zog Jiphthach zu den Söhnen ʿAmmons herüber, um gegen sie zu kämpfen, und Jahve gab sie in seine Hand, 33und er schlug sie von ʿAroʿer[v] bis gen Minnith,[w] zwanzig Städte, und bis Abel-Keramim,[x] in einer sehr großen Niederlage, und so wurden die Söhne ʿAmmons vor den Söhnen Israels gebeugt.

34Als nun Jiphthach nach Mizpa zu seinem Hause kam, siehe da trat seine Tochter heraus, ihm entgegen mit Pauken und mit Reigen[y] — und nur sie war einzig, er hatte sonst[z] weder Sohn noch Tochter. 35Wie er sie nun erblickte, zerriß er seine Kleider und sprach: Wehe, meine Tochter, du beugst mich sehr, und du thust mir ein solches Leid an?[a] da ich ja meinen Mund gegen Jahve aufthat[b] und nicht mehr zurück kann![c] 36Da sprach sie zu ihm: Mein Vater, hast du deinen Mund zu Jahve aufgethan, so thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen,[d] nachdem Jahve dir Rache an deinen Feinden, an den Söhnen ʿAmmons, verschafft hat! 37Und sie sprach zu ihrem Vater: Dies möge mir eingeräumt werden:[e] laß mich zwei Monate frei, damit ich hingehe und herabsteige auf die Berge[f] und über meine Jungfrauschaft[g] weine, ich und meine Freundinnen.[h] 38Da sprach er: Geh! und entließ sie für zwei Monate. Sie aber ging mit ihren Freundinnen und weinte über ihre Jungfrauschaft auf den Bergen; 39und nach Ablauf von zwei Monaten kehrte sie zu ihrem Vater zurück, und er vollzog an ihr sein Gelübde, das er gethan hatte. Sie aber hatte keinen Mann erkannt;[i] und so ward es Sitte in Israel, 40daß alljährlich[k] die Töchter Israels hingingen,[l] der Tochter Jiphthachs, des Gileaditen, preiszusingen,[m] vier Tage im Jahr.

12, 1Da ward die Mannschaft Ephraims zusammenberufen und zog nach Norden,[n] und sie sprachen zu Jiphthach: Weshalb zogest du hin zum Kampf gegen die Söhne ʿAmmons, und uns riefest du nicht mit dir zu ziehen? Dein Haus werden wir über dir mit Feuer verbrennen! 2Da sprach Jiphthach zu ihnen: Verfeindet[o] war ich und mein Volk gar sehr mit den Söhnen ʿAmmons; da bot ich euch auf,[p] aber ihr habt mich nicht aus ihrer Hand errettet. 3Da ich nun sah, daß du nicht

---

faßt eine unbestimmte Menge, die qualitativ nicht näher zu bestimmen ist; allein יצא לקראת und vollends „aus den Thüren des Hauses" kann nur von Menschen stehen, zumal man heimkehrenden Siegern nicht Viehherden entgegenzutreiben pflegt. Jipht. faßt von Anfang an nicht ein selbstverständliches und relativ geringwertiges Tieropfer, sondern etwas Außerordentliches, Ungeheures in's Auge, wobei er freilich die Wahl des Opfers der göttl. Leitung überläßt. || [u]Der zweite Satz erklärt den ersten und ist nicht von ihm abzulösen: das erste, wenn es ein Mensch, das zweite, wenn es ein Tier ist; denn ו führt keine Disjunktion ein. || **33.** [v]das ehemals ʿammonitische im Stammlande Gads. || [w]nördl. von Hesbân am Wege nach ʿAmmân (Philadelphia) Ez 27, 17. || [x]nach dem onomast. 7 röm. Meilen von ʿAmmân entfernt. || **34.** [y]1 S 18, 6. || [z]ממנו ist im Geschlecht an das folg. בן attrahiert, für ממֶּנָּה. || **35.** [a]eig.: bist geworden (gekommen) unter die mich Betrübenden, ב essentiae; konstr. wie Ps 54, 6; 118, 7. || [b]פצה gewähltes Wort, manchmal mit dem Nebenbegr. des Unbedachten. Hi 35, 16. || [c]vgl. Dt 23, 22–24. || **36.** [d]Sie ahnt ihr tragisches Geschick und unterwirft sich willig, ehe sie es genau kennt, als ʿheldenmütige Tochter des Helden. || **37.** [e]הזה weist hier vorwärts; also sind die Worte nicht zu verstehen: dein Gelübde werde an mir vollzogen C. || [f]die tiefer als Mizpa gelegenen Hügel. || [g]Lv 21, 13; v. 39 erklärt durch והיא לא ידעה איש. || [h]Kethîb רֵעוֹתַי, Qerê רֵעֹתַי. || **39.** [i]Plqpf. im parenthetischen Umstandssatz G § 106, 1 c. Durchaus nicht: infolge davon erkannte sie keinen Mann, blieb sie Jungfrau; da fehlte mindestens היא. || **40.** [k]21, 19; Ex 13, 10. || [l]Impf. nach G § 107, 1 b. || [m]תנה nicht θρηνεῖν, plangere LXX, Vulg., אַבָּאָה Targ., (auch Pesch.), sondern vgl. 5, 11. ||

12, 1. [n]צפונה so die Verff.; K., Ew. u. C.: nach Zaphon, der Gaditerstadt Jos 13, 27. || **2.** [o]zum Ausdruck Jer 15, 10; vgl. בית מלחמתי 2 Ch 35, 21; opp. איש שלומי Ps 41, 10. || [p]was etwa 11, 29 einzuordnen, und dort, weil erfolglos, nicht berichtet war; dagegen liegt ein Widerspruch zu c. 11 (Wellh.) nicht vor, sondern die Thatsache selbst wird durch 10, 9 beleuchtet. || **3.**

helfen wolltest, da schlug ich mein Leben in die Schanze[q] und zog hin gegen die Söhne ʿAmmons, und Jahve gab sie in meine Hand. Warum seid ihr also jetzt zu mir hinaufgezogen, um gegen mich zu kämpfen? [4]Da sammelte Jiphthach alle Männer Gileads und bekämpfte Ephraim; und die Männer Gileads schlugen Ephraim; denn sie[r] hatten gesagt: Flüchtlinge Ephraims seid ihr, Gilead, mitten in Ephraim, mitten in Manasse![s] [5]Da nahm Gilead die Jordanfurten Ephraim weg; und wenn dann allemal die Flüchtlinge Ephraims[t] sagten: laßt mich herüber![u] so fragten ihn die Männer von Gilead: bist du ein Ephraimite? und er sagte: nein,[6] so sagten sie zu ihm: sprich doch: Schibboleth, und er dann sprach: Sibboleth, und nicht darauf acht gab,[v] es richtig[w] auszusprechen, so packten sie ihn und schlachteten ihn an den Jordanfurten. So fielen zu jener Zeit von Ephraim zwei und vierzigtausend.

[7]Und nachdem Jiphthach Israel[x] sechs Jahre lang gerichtet, starb Jiphthach, der Gileadite, und ward in den Städten Gileads[y] begraben.

Die Verhandlung Jiphthachs mit dem ʿAmmoniterkönige 11, 12—28 ist insofern eigentümlich, als sie in ihrem Hauptteil eher emoritische, bezw. moabitische Ansprüche auf Gilead, als ʿammonitische zurückzuweisen scheint. Indessen zielt die Rede hauptsächlich darauf, die Rechtmäßigkeit des israelitischen Besitzes teils aus der ehemaligen göttlichen Entscheidung durch einen Israel von den Emoritern aufgenötigten Kampf, teils aus der seitherigen Verjährung abzuleiten — gegen irgend einen Gegner, der dieselbe jetzt noch anzufechten wagte. Das Streitobjekt ist altes emoritisches Gebiet, welches aber die Emoriter selbst teilweise Moab Nu 21, 26 und höchst wahrscheinlich teilweise ʿAmmon Jos 13, 25 abgenommen hatten. Sind aber schon die Moabiter zu keinen Rückforderungen berechtiget, wie viel weniger die ʿAmmoniter, deren Behauptung v. 13 im folgenden widerlegt werden soll. Jiphthachs Botschaft ist daher weder für den Zusammenhang wertlos, noch überhaupt unpassend angebracht, wie Wellh. (Bleek Einl.[4] S. 195) nach Studer behauptet. Der Verteidiger hat überall das Recht, die Argumente in der ihm selbst wirksam erscheinenden Weise zu wählen und zu gruppieren. Aus dem altertümlichen v. 24 muß geschlossen werden, daß auch die ʿAmmoniter den Kemosch verehrten, und gerade dieser Gott, nicht Milkom, ist genannt, weil ihm die Verfügung über altmoabitisches Land zustand. — Möglich bleibt dabei immerhin, daß die Konzeption dieses Abschnittes einem eignen Verf. angehört, da sowohl v. 29 guten Anschluß an v. 10 hätte, als v. 11b auf v. 30 bezogen werden kann.

Die Opferung der Tochter Jiphthachs 11, 34—40 hat seit den mittelalterlichen jüdischen Auslegern eine eifrige Kontroverse hervorgerufen. Die Litteratur hierüber s. bei Keil S. 295; Wieners B. RWB. S. 541 ff.; Cassel S. XVIII; Reuß G. A. T. S. 124; vgl. Oehler, Altiest. Theol.[2] S. 558 ff. Von den drei Hauptauffassungen: buchstäbliche Opferung, geistliche Opferung, Schlachtung der Tochter

---

[q] Die Unform ואישמה ist וָאֲשִׂימָה zu lesen, da R יִשָּׁם auch Gn 24, 33; 50, 26 nicht anzunehmen; G § 69 Anm. 3. Zum Ausdruck 1 S 19, 5; Hi 13, 14. || **4.** [r] die Ephraimiten. || [s] erbitternde Hohnrede, als hätten die (ostjordanischen) Manassiten, Gilead, gar kein Recht zu selbständiger Kriegsführung, als bloße Ausreißer des Hauses Joseph. || **5.** [t] Der Erz. wiederholt ironisch den Ausdruck פליטי אפרים, der hier selbstverständl. nicht die dort mit Unrecht so genannten Gileaditen, sondern die in bitterm Ernst dazu gewordenen Ephraimiten bezeichnet. || [u] in's Westjordanland; Sg., weil die Flucht sie zersprengte, so daß nur einzelne die Furt zu passieren wünschten. || **6.** [v] הֵכִין = ה׳ לֵב wie 1 S 23, 22. || [w] פֵּן nicht: so LXX, was undeutlich wäre, sondern Adj. u. Obj. Nu 27, 7; 36, 5, etwa synonym mit דבר צחות Jes 32, 4. || **7.** [x] „Israel" nach der ständigen Formel v. 8. 11. 13, wiewohl nur Gilead gemeint ist. || [y] in einer derselben, welche der Erz. nicht kennt Gn 13, 12. Ew. schlägt vor בְּעִרֹו ג׳, Gilead als Stadt (= Mizpe) genommen, wie Hos 6, 8; 12, 12.

als חֵרֶם, fällt die letzte (Capellus), weil in jedem Sinne unmöglich weg. Der Wortlaut der Stelle spricht zweifellos für die wirkliche Opferung der Tochter als עוֹלָה. Jos. Arch. V 7, 10 sagt mit Recht: *μετὰ τοῦτον (τὸν χρόνον) διελθόντα θύσας τὴν παῖδα ὡλοκαύτωσεν*, freilich nicht als Gott wohlgefälliges Opfer und ohne zu bedenken, in welchem Lichte die That den Spätern erscheinen würde. Das Tharg. bemerkt, „daß künftig niemand seinen Sohn oder seine Tochter zum Brandopfer darbringen solle, so wie Jiphthach, der Gileadite, es that, ohne den Priester Pinechas zu fragen; hätte er nämlich den Priester Pinechas gefragt, so hätte er sie um einen Preis gelöst". Schon v. 31 faßt Jiphthach die Möglichkeit eines Menschenopfers in's Auge; והיה ליהוה והעליתיהו עולה setzt nicht zwei verschiedene Fälle, denn schon והיה ליהוה läßt in diesem Zusammenhang nur an wirkliche Opferung denken und ויעש לה וגו' v. 39 kann nur eine äußere Handlung Jiphthachs meinen, nämlich העלות עולה, was nirgends etwas anderes als buchstäbliche Opferung bedeutet. Mit Recht urteilt Luther: „Man will, er habe sie nicht geopfert, aber der Text steht klar da". In dem gutgemeinten Interesse, den theokratisch korrekten, dazu vom Geist Gottes ergriffenen (v. 29) Richter von dem Makel des Menschenopfers zu reinigen, ist dasselbe von Qimchi, Hengstbg, K., C., Köhler, Auberlen u. a. dahin umgedeutet worden, Jiphthach habe seine Tochter zu beständiger Jungfrauschaft, bezw. zum ausschließlichen Dienst am Heiligtum geweiht. Letztere besonders von Hengstbg. vertretene Ansicht steht auf der irrigen Annahme, daß in der Richterzeit schon ein einheitlich organisierter Jahvedienst bestanden habe und fände übrigens sogar an der unklaren Stelle des Priesterkod. Ex 38, 8 und an 1 S 2, 22, wo בנות צבאת (נשים) beim Heiligtum die Rede ist, nicht die geringste Stütze, da hier nicht בתולות, sondern נשים erscheinen. Daß für den unmittelbaren und ausschließlichen Dienst Jahves Ehelosigkeit tauglicher mache, wird durch das Beispiel der Priester, Leviten und sogar der Nasiräer widerlegt. Ebensowenig ist die besonders von Cassel (auch PRE.² VI S. 512 ff.) verteidigte Ansicht haltbar, das Mädchen sei zu beständiger Keuschheit, als Jahves geistiges Eigentum geweiht worden; die heillose Vorstellung, daß eheliches Leben weniger als jungfräuliches Gott geweiht sei, ist dem A. T. durchaus fremd und ein Produkt entarteter Philosophie und Askese. Auch der Text verwehrt diese Annahme schlechtweg; denn die Beweinung der Jungfrauschaft v. 38 kann nur bedeuten: daß sie als Jungfrau sterben muß, so gewiß man nur ein Gut beweint, das man verliert, nicht das man behält; der Verlust geschah selbstverständlich hier nur durch den Tod, nicht wie in den unheiligen Parallelen des Astharteidienstes durch Prostitution. בתולים aber, nicht „Leben", oder „Tod" ist gewählt, weil nicht der Tod an sich, sondern der jähe Abschluß des gatten- und kinderlosen Lebens beweinenswert erschien. Die zwei Trauermonate v. 37 sind ebenfalls nur unter der Voraussetzung der auf sie folgenden wirklichen Opferung, nicht aber dann verständlich, wenn sie noch Jahre lang weiterleben und weinen konnte; ebenso weist der Schmerz Jiphthachs v. 35 und die verjährte Sitte v. 40 nicht auf ein dem israelitischen Altertum überhaupt ganz fremdes Klostergelübde, sondern auf eine ungeheure, einzig dastehende Opferthat. Die Meinung Köhlers, Jiphthach habe nebst der Weihung der Tochter noch ein nach Lv 27 bestimmtes Äquivalent für sie als gesetzlich zulässiges Opfermaterial buchstäblich geopfert, ist ohne jeden Anhaltspunkt im Text und trägt die Geltung des Priesterkodex in eine Zeit zurück, für welche sie durchaus nicht wahrscheinlich, noch weniger nachweislich ist; ebenso setzt die Berufung auf die Lösung der Erstgeburt Ex 13, 1. 13; Nu 18, 15. 16 unbefugterweise die Geltung priesterlicher Gesetze für die frühe Richterzeit voraus, und ist an sich für den vorliegenden Fall unzutreffend. Daß kein Priester sich dazu verstanden hätte am Altare Jahves ein Menschenopfer zu bringen, diese Bemerkung K.s geht nicht weniger von ungeschichtlichen Vorstellungen über das Priestertum der Richterzeit aus. Aber die Erfüllung Jiphthachs mit Jahves Geiste 11, 29? Sie darf nicht neutestamentlich mißs

deutet werden, sondern ist der gangbare Ausdruck für das Aufflammen einer hohen kriegerischen Begeisterung, die alles mitreißt und alle Widerstände zermalmt. Auch den Gideon ergreift der Geist 6, 34, gleichwohl verfertigt er nach dem Siege ein verbotenes Ephod 8, 27; und Simson verübt seine Heldenstreiche vom Geiste Jahves getrieben 13, 25; 15, 14; vgl. auch 1 S 11, 6. Wenn Menschenopfer vom Gesetz überall verpönt werden Lv 18, 21; 20, 2–5; Dt 12, 31; 18, 10, so besorgt es hierin vom Molochdienst ansteckende Wirkungen, denen ja das Israel der Königszeit in der That mehrmals unterlag. Dagegen kann aus dieser einzelnen Geschichte, die das Entsetzliche mit scheu darüber hineilender Darstellung absichtlich leicht verhüllt, nicht auf das Vorkommen häufiger Menschenopfer im alten Israel geschlossen werden; denn die Opferung von Jiphthachs Tochter ist nur als Folge eines absolut bindenden Gelübdes erzählt, dessen Inhalt mit echt tragischer Wirkung nicht schon bei der Ablegung, sondern erst vor der Erfüllung sich erschließt. Aus v. 40 und aus mehrern Wendungen der Erzählung selbst (פצה פה, את היית בעכרי v. 35) läßt sich schließen, daß der Verf. alte, die That Jiphthachs verherrlichende Volkslieder benutzt hat. Die Hand von E oder J läßt sich dagegen nirgends mit Sicherheit erkennen. — Die mythische Auffassung, auf Grund richtiger Auslegung, vertreten ohne zureichenden Grund Goldziher, der Mythus bei den Hebr. S. 113 ff., Schultz A. T. Theologie[4] S. 103. Über die Parallelen des Kretenserkönigs Idomeneus und Agamemnons s. bei Studer S. 292 ff.

Den Konflikt Jiphthachs mit den Ephraimitern 12, 1–6 erklärt Wellh. (Bleek[4] S. 195) für einen posthumen Nachtrag und bloßen Abklatsch von 8, 1–3, der nach 11, 34 und vollends 39 zu spät komme und innerlich unglaubwürdig sei, weil die Ephraimiten jenseits des Jordan nichts zu suchen hatten. Aber mit Recht urteilt sogar A. Kuenen (Hist.-krit. Einl. [deutsch] II S. 19), daß v. 4b und v. 6 (abgesehen von der zu hoch gegriffenen Zahl 42,000) echt historische Züge enthalten. 11, 31 und die Opferung der Tochter können ebensogut antezipierend erzählt sein, wie 7, 25, und daß der starke Stamm Ephraim das selbständige Auftreten eines nahe verwandten Bruderstammes scheel ansah, ist nicht befremdlich, auch wenn der Schauplatz der Kriegsthaten weit außerhalb des ephraimitischen Gebietes lag. — Parallelen zu „Schibboleth" s. bei Bth. S. 200; C. S. 116.

6. Ibzan, Elon und ʿAbdon 12, 8–15.

8Und nach ihm richtete Israel Ibzan aus Bethlehem;[a] 9der hatte dreißig Söhne, und dreißig Töchter verheiratete er auswärts, und dreißig Töchter führte er von außen für seine Söhne heim und richtete Israel sieben Jahre lang. 10Da starb Ibzan und wurde in Bethlehem begraben.

11Und nach ihm richtete Israel Elon, der Sebulonite; der richtete Israel zehn Jahre lang. 12Und Elon, der Sebulonite, starb und wurde in Ajjalon[b] im Lande Sebulun begraben.

13Und nach ihm richtete Israel ʿAbdon, der Sohn Hillels, der Pirʿathonite.[c] 14Der hatte vierzig Söhne und dreißig Enkel, reitend auf siebzig jungen Eseln;[d] und er richtete Israel acht Jahre lang. 15Und ʿAbdon, der Sohn Hillels, der Pirʿathonite, starb und wurde in Pirʿathon, im Lande Ephraim, im ʿAmalekitergebirge,[e] begraben.

Zu 12, 8–15.

8. [a]Joseph. *φυλῆς ὢν Ἰούδα;* die Neuern denken wahrscheinlicher an das sebulonitische Bethlehem Jos 19, 15, jetzt Bêthlâm. || **12.** [b]viell. Jalun, 4 Std. östl. von Akka, nicht mit dem danitischen zu verwechseln. || **13.** [c]vielleicht Fer'ata, 10 Km. südwestl. von Nablus; vgl. 2 S 23, 30; 1 Ch 27, 14. || **14.** [d]10, 4. || **15.** [e]5, 14. Die Kürze dieser drei Berichte erklärt Jos. Arch. V 7, 13—15 mit *οὐδὲν ἔπραξε λόγου καὶ μνή-*

7. Die Simsongeschichten c. 13—16.

13, 1 Und da die Söhne Israels abermals übten, was Jahve mißfällt,[a] gab
sie Jahve in der Philister[b] Hand, vierzig Jahre lang. 2 Und es war ein Mann
von Zorʿa,[c] aus dem Geschlechte der Daniter, der hieß Manoach; deß Weib war
unfruchtbar und hatte nicht geboren.[d] 3 Da erschien der Engel Jahves dem Weibe
und sprach zu ihr: Sieh doch, du bist unfruchtbar und hast nicht geboren; du wirst
schwanger werden und einen Sohn gebären.[e] 4 Und nun hüte dich ja und trinke
keinen Wein oder berauschenden Trank[f] und iß ja nichts Unreines![g] 5 Denn siehe
du wirst nun schwanger und gebierst einen Sohn,[h] und ein Schermesser darf nicht
an seinen Kopf kommen;[i] denn ein Gottgeweihter wird der Knabe vom Mutter-
leibe an sein,[k] und der wird anfangen, Israel aus der Philister Hand zu retten.[l]
6 Da ging das Weib hinein und sprach zu ihrem Manne also: Ein Mann Gottes[m]
ist zu mir gekommen, der sah aus wie ein Engel Gottes[n] aussieht, sehr ehrwürdig;
aber ich fragte[o] ihn nicht, woher er sei, und seinen Namen teilte er mir nicht mit.[p]
7 Und er sprach zu mir: Siehe du wirst nun schwanger und gebierst einen Sohn,
und nun trinke keinen Wein oder berauschenden Trank und iß ja nichts Verun-
reinigendes; denn ein Gottgeweihter wird der Knabe vom Mutterleibe bis zu seinem
Todestage sein. 8 Da flehte Manoach zu Jahve und sprach: O Herr,[q] laß den
Gottesmann, den du gesandt hast, doch noch einmal zu uns kommen, damit er uns
lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, wenn er geboren ist![r] 9 Da hörte
Gott auf die Stimme Manoachs, und der Engel Gottes kam noch einmal zu dem
Weibe, während sie auf dem Felde saß, und Manoach, ihr Mann, nicht bei ihr
war. 10 Da lief das Weib eilends und sagte es ihrem Manne an und sprach zu

---

μης oder *σπουδῆς ἄξιον*, bei ʿAbdon: *λαμπρὸν μηδὲν ἐργασάμενος* wegen des allgem. Glücksstandes.

Zu c. 13—16.

13, 1. [a] 3, 12; 4, 1; 10, 6. Der Vers gehört dem Red. ‖ [b] über die Philister (LXX *οἱ ἀλλόφυλοι*) vgl. 3, 31; Gn 10, 14; Dt 2, 23; Am 9, 7 und F. W. Schultz in PRE² XI 618—36. ‖ **2.** [c] in der Schephela Jos 15, 33; nach 19, 41 Daniterstadt, jetzt Ṣurʿa, 15 Km. westl. von Jerusalem, 6 Km. nördl. von Bêt-Nettif. ‖ [d] üblicher Pleonasmus Jes 54, 1. ‖ **3.** [e] LXX B übersetzt וילדת nicht, woraus Bth. schließt, es habe geheißen: nicht hast du geboren, und nicht bist du schwanger gewesen; wodurch die Wiederholung im Vergleich mit v. 5 teilweise vermieden würde. Allein jenes forderte ולא הרית und ergäbe ein unbegründetes *ὕστ. πρότ.* Vielmehr wird hier schon der Gegensatz: unfruchtbar und kinderlos — und eine gesegnete Mutter, aufgestellt, dessen 2. Glied zur Begründung von v. 4 unentbehrlich ist. v. 5a* hat als fut. instans andre Färbung und scheidet mit Grund das, was mit dem Kinde geschieht, von dem, was die Mutter während der Schwangerschaft meiden soll. Der mass. Text ist unversehrt. ‖ **4.** [f] Nu 6, 2. 3; also schon die Mutter und schon vor der Geburt des zum Nasir bestimmten Kindes soll die mit heidnischem Naturdienst innig verbundene und dort zur Orgie ausartende Steigerung des Lebensgefühls meiden. ‖ [g] was für jeden Israeliten verboten, ist im Kreis des Jahve sonderlich geweihten Lebens doppelt ernstlich zu meiden. ‖ **5.** [h] הנה mit Pc. für fut. instans, wie Jes 7, 14. יֹלַדְתְּ seltnere Fem.form Gn 16, 11; G § 80, 2b. ‖ [i] Nu 6, 5 Symbol der unentweihten Natur. ‖ [k] nicht bloß כל ימי נדר נזרו, auf eine durch Gelübde abgegrenzte kurze Zeit, der spätern Sitte gemäß, sondern bis zu seinem Todestage v. 7. Vgl. Schultz Altt. Theol.⁴ S. 146 ff.; Oehler, Altt. Th.² S. 454 ff. Die Vorschrift über Totenverunreinigung Nu 6, 6 ff. war auf den Kriegshelden nicht anwendbar. ‖ [l] Diese Worte sind wohl Einschub des Red., der mit יחל die befremdliche Einreihung Simsons unter die Richter einigermaßen begründet. ‖ **6.** [m] Sie hatte den Engel Jahves in Menschengestalt nicht erkannt; איש האלהים ist trotz des Art. nicht determiniert G § 127 Anm. 3. ‖ [n] oder wie der Engel Gottes, im Munde des Weibes = מ׳ יהוה, die bestimmte, erscheinungsfähige Verleiblichung Jahves. ‖ [o] zu dem i in שְׁאִלְתִּיהוּ vgl. G § 44 Anm. 2; aus scheuer Ehrfurcht. ‖ [p] Gn 32, 30. ‖ **8.** [q] 6, 13. 15. ‖ [r] יוּלָּד = יֻלָּד = מְיֻלָּד G § 52 Anm. 6. Zum Pc. im Sinn des fut. exact. vgl.

ihm: Siehe mir ist der Mann erschienen, welcher neulich[s] zu mir kam! 11Da stand Manoach auf und ging seinem Weibe nach und kam zu dem Manne und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat?[t] und er sprach: Ja! 12Da sprach Manoach: Nun, wenn dein Wort eintrifft,[u] was soll dann der Brauch und die Behandlung des Knaben sein?[v] 13Da sprach der Engel Jahves[w] zu Manoach: Vor allem, was ich zu dem Weibe gesagt, soll sie sich hüten;[x] 14von nichts, das vom Weinstocke herkommt,[y] soll sie essen und Wein und berauschenden Trank trinke sie nicht, und Verunreinigendes darf sie gar nichts essen; alles was ich ihr befohlen habe, möge sie halten! 15Da sprach Manoach zu dem Engel Jahves: Laß uns doch dich zurückhalten, damit wir vor dir ein Ziegenböcklein zurichten![z] 16Da sprach der Engel Jahves zu Manoach: Wenn du mich zurückhältst, werde ich deines Brotes doch nicht essen; wenn du aber ein Brandopfer zurüsten willst, so magst du es Jahve darbringen![a] Manoach merkte nämlich nicht, daß es der Engel Jahves war. 17Da sprach Manoach zu dem Engel Jahves: Was[b] ist dein Name, daß wir, wenn dein Wort eintrifft, dich ehren?[c] 18Da sprach der Engel Jahves zu ihm: Warum frägst du nur nach meinem Namen, da er doch wunderbar ist?[d] 19Da holte Manoach das Ziegenböcklein und das Speisopfer und brachte es auf dem Felsen Jahve dar, wobei der Seltsames geschehen ließ,[e] indem Manoach und sein Weib zusahen.[f] 20Als nun die Lohe von dem Altar zum Himmel auffuhr, da fuhr der Engel Jahves in der Lohe des Altars[g] empor, indem Manoach und sein Weib zusahen; da fielen sie auf ihr Angesicht zur Erde. 21Der Engel Jahves aber erschien[h] dem Manoach und seinem Weibe ferner nicht wieder; da merkte Manoach, daß es der Engel Jahves war. 22Und Manoach sprach zu seinem Weibe: Wir werden gewiß sterben müssen, denn wir haben Gott gesehen![i] 23Aber sein Weib sprach zu ihm: Wenn Jahve uns zu töten begehrte, so hätte er nicht Brand- und Speisopfer aus unsrer Hand angenommen und uns nicht all dies schauen und zur Zeit[k] dergleichen hören lassen! 24Da gebar das Weib einen Sohn und hieß seinen Namen Simson;[l] der

---

נִפְלָא Pſ 22, 32. || **10.** [s] בְּיוֹם LXX A *ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ*, dem von v. 3 her bekannten Tage. || **11.** [t] דִּבַּרְתְּ 2 P. in Attraktion an אַתָּה. || **12.** [u] nicht: nun wird dein Wort in Erfüllung gehen (Bth.), da dann בָּא folgen würde, sondern בָּא ist verkürzter Bedingungssatz G § 159, 2a; bessere LA. דְּבָרְךָ Sg. hier und v. 17. [v] So fragt er, weil ihm das Weib v. 7 nur die sie selbst betreffenden Vorschriften mitgeteilt hatte. || **13.** [w] Das Wiedereintreten des Namens Jahve nach אֱלֹהִים v. 9 hängt viell. mit der zunehmenden Klarheit der Offenbarung zus. || [x] Die Verba v. 13. 14 sind mit den Verss. als 3. P. fem., nicht als 2. masc. zu verstehen, da sonst הִשָּׁמֶר und שְׁמֹר (עִם אַתָּה) gewählt wäre. Der Engel bestätigt, daß allerdings schon das Verhalten der Mutter während der Schwangerschaft von größtem Belang sei. || **14.** [y] Nu 6, 3b. 4. || **15.** [z] 6, 18 ff. || **16.** [a] womit er sein Geheimnis andeutet. || **17.** [b] מִי quis nominaris Esr 5, 4; vgl. Ew. § 325a. || [c] um den Abwesenden seinerzeit mit Geschenken zu ehren, muß man seinen Namen kennen. || **18.** [d] Kethib פִּלְאִי, Qerê פֶּלִי, wofür in Pausa פֶּלִא, wundersam und als adäquate Bezeichnung seines Wesens eigentlich nicht auszusprechen. Pil'i ist aber nicht selbst der Name des Engels (C.); Gn 32, 30. || **19.** [e] וּמַפְלִא לַעֲשׂוֹת; man vermißt וְהוּא, da das Subj. wechselt. Ew. § 341b erklärt: „und es regt sich wundersam" (?); viell. zu lesen: וַיַּפְלֵא לְ, obgleich die Verss. das Pc. schützen. Das Wunder wird dasselbe wie 6, 21 gewesen sein, worauf auch die auffahrende Lohe v. 20 deutet. || [f] Diese Worte könnten Glosse aus v. 20 sein. | **20.** [g] d. h. des Felsen v. 19. || **21.** [h] הֶרָאֹה = הֵרָאֹת G § 75 Anm. 2. || **22.** [i] Ex 33, 20; Jes 6, 5. || **23.** [k] בָּעֵת steht nicht im Gegensatz zur grauen Vorzeit (K.), sondern einfach: zu der Zeit (der gleichen, wo er hätte uns töten wollen, LXX *καθὼς καιρός*), eben jetzt 21, 22. || **24.** [l] LXX *Σαμψών*. Joseph. V 8, 4 *ἰσχυρὸν δ' ἀποσημαίνει τὸ ὄνομα*, was aber nicht von שֶׁמֶץ (Meier), sondern von שֶׁמֶשׁ als redupl. Form mit Abschleifung von שׁ zu ן zu erklären wäre. Allein wahrscheinlicher ist denn doch die Ableitung von שמש (vgl. שִׁמְשַׁי Esr 4, 8) solaris; vgl. die Daniterstadt עִיר שֶׁמֶשׁ Jos 19, 41. Ew. Gesch. Isr. II[3] S. 559 denkt an die

Knabe aber erstarkte[m] und Jahve segnete ihn. [25]Und der Geist Jahves fing an ihn zu drängen[n] im Lager Dans,[o] zwischen Zor'a und Eschtha'ol.[p]

14, [1]Als nun Simson nach Thimna[q] herabging, erblickte er in Thimna[r] ein Weib von den Töchtern der Philister. [2]Da kam er hinauf und eröffnete seinem Vater und seiner Mutter und sprach: Ein Weib hab' ich in Thimna gesehen von den Töchtern der Philister, und jetzt nehmet sie mir zum Weibe![s] [3]Da sagten sein Vater und seine Mutter zu ihm: Giebt's unter den Töchtern deiner Brüder und unter all' meinem[t] Volk kein Weib, daß du hingehst ein Weib aus den Philistern, den Unbeschnittenen,[u] zu nehmen? Da sprach Simson zu seinem Vater: Die nimm für mich, denn sie gefällt mir wohl! [4]Sein Vater und seine Mutter merkten eben nicht, daß es von Jahve war;[v] denn einen Anlaß suchte er an den Philistern,[w] und zu jener Zeit herrschten die Philister über Israel.[x] [5]Da ging Simson mit seinem Vater und seiner Mutter nach Thimna hinab; als sie nun bis zu den Weinbergen von Thimna kamen, siehe da tritt ihm ein junger Löwe brüllend entgegen. [6]Da geriet[y] der Geist Jahves über ihn, und er zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißt, obgleich er gar nichts in der Hand hatte; und er machte seinem Vater und seiner Mutter nicht kund, was er gethan.[z] [7]Und er ging hinab und redete mit dem Weibe, und sie gefiel Simson wohl.[a] [8]Als er nun nach einiger Zeit wieder hinging um sie heimzuholen, bog er ab um den gefallenen Löwen zu sehen, und siehe da, ein Bienenschwarm war im Leibe[b] des Löwen samt Honig. [9]Da brach er ihn heraus[c] in seine Hände und ging immerfort essend weiter[d] und kam zu seinem Vater und zu seiner Mutter und gab ihnen und sie aßen davon; er teilte ihnen aber nicht mit, daß er den Honig aus dem Leibe des Löwen gebrochen.[e] [10]Da zog sein Vater zu dem Weibe herab,[f] und Simson richtete daselbst ein Gelage her; denn so pflegten die jungen Männer zu thun.[g] [11]Als sie ihn nun sahen, da holten sie dreißig Gesellen herbei, die waren bei ihm.[h] [12]Und Simson sprach

---

alte Bedeutung des syr. schamesch Diener = Nasiräer. || [m]wie die andern zwei Nasire vom Mutterleibe an 1 S 2, 21; Luk 1, 80. || **25.** [n]פעם Qal ἅπ. λεγ., nicht συνεκπορεύεσθαι LXX, sondern unwiderstehl. heftige Einwirkung: stoßen, drängen. || [o]Ein solches ist 18, 12 in der Nähe von Qirjath-Je'arim erwähnt; nach Bth. hier ein andrer Ort zwischen Zor'a 13, 2 und || [p]אשתאל, nach Jos 15, 33 in der Schephela, nach 19, 41 Daniterstadt, nach Guérin jetzt Aschu'a auf einem Hügel etwa 1 Std. ostnordöstl. von Sur'a, nach andern Um-eschtheijjeh, südwestl. von Sur'a.

14. 1. [q]Vgl. Jos 15, 10; nach Jos 19, 43 Daniterstadt, 1 Std. südwestl. von Sur'a, jetzt Tibne, tiefer gegen die Küste hin gelegen und damals in der Philister Gewalt. || [r]zu ה loc. mit בְּ G § 90, 2c. || **2.** [s]was Sache der Eltern Dt 7, 3; Gn 34, 4, eventuell der Brüder war Hld 8, 8. || **3.** [t]עמי Suff. Sg., weil faktisch der Vater oder die Mutter allein redet. || [u]wie sie gewöhnlich in Sam verächtlich genannt sind. Das Bedenken der Eltern ist religiös-national begründet. || **4.** [v]Auch Simson selber wußte es nicht 1 K 12, 15. || [w]unbewußt, aber seinem ursprüngl. Beruf 13, 5 gemäß, unter dunkelm Geistestrieb 13, 25; תאנה Aq. πρόφασις. || [x]d. h. über die südl. Stämme, insonderheit Dan, der früher schon von den Emoritern ins Gebirge gedrängt worden war 1, 34. || **6.** [y]צלח irruit Vulg., Sym. ἐφώρμησεν, noch mehrfach in der Geschichte Simsons. || [z]auf v. 9 u. 16 vorblickende Bemerkung; sie waren also nicht Zeugen der That gewesen. || **7.** [a]auch nach dem Reden mit ihr, nicht bloß nach ihrem Anblick v. 2. || **8.** [b]die גויה ist in mumienartig von der Hitze ausgetrocknetem Zustande zu denken (K.), weder als zerfließendes Aas, noch als Gerippe (Bth.). Von Entstehung der Bienen aus dem Aase selbst (St.) ist hier entfernt nicht die Rede. || **9.** [c]וירדחו LXX ἐξεῖλεν, Josephus ἀνελόμενος zu allgemein; besser Tharg. נְסַח avulsit, nach Buxt. lex. chald. S. 2214b נ' חֲלוֹת דְּבַשׁ Honigwaben (aus dem Stock) herausziehen, also term. techn., auch für das Ausziehn des gebackenen Brotes aus dem Ofen. || [d]zur Konstr. G § 113, 3b. || [e]was wegen v. 16 erwähnt wird; die Eltern gingen also wieder mit. || **10.** [f]zur Hochzeitfeier. || [g]Impf. wie 11, 40; LXX Präs. || **11.** [h]LXX **A** giebt כראותם mit ἐν τῷ φοβεῖσθαι αὐτούς; (ähnl. Joseph.: διὰ δέος τῆς ἰσχύος τοῦ νεανίσκου), also מֵרְאָתָם, was vorzuziehen

zu ihnen: Ich will euch doch mal ein Rätsel aufgeben; wenn ihr mir's während der sieben Tage des Gelages ansagen könnt und es treffet, so gebe ich euch dreißig Hemden und dreißig Feierkleider;[i] [13]wenn ihr aber nicht imstande seid, es mir anzusagen, so sollt ihr mir dreißig Hemden und dreißig Feierkleider geben! Da sagten sie zu ihm: Gieb dein Rätsel auf, daß wir's hören! [14]Da sprach er zu ihnen:

„Aus dem Zehrer kam Zehrung her,
und aus dem Grimmigen kam Süßes her."

Sie aber waren außer stande, das Rätsel anzusagen, drei Tage lang. [15]Am siebten[k] Tage aber sprachen sie zu dem Weibe Simsons: Beschwatze deinen Mann, daß er uns das Rätsel ansage, damit wir nicht dich und dein Vaterhaus mit Feuer verbrennen! Habt ihr um uns auszuplündern[l] uns eingeladen oder nicht?[m] [16]Da weinte das Weib Simsons vor ihm[n] und sprach: Du bist mir nur gram und hast mich nicht lieb; das Rätsel hast du den Söhnen meines Volks aufgegeben und mir nicht angesagt! Da sprach er zu ihr: Siehe, meinem Vater und meiner Mutter hab' ich's nicht angesagt, und dir sollt' ich's ansagen? [17]Und sie weinte vor ihm die sieben Tage durch, welche ihnen das Gelage dauerte;[o] und am siebten Tage geschah's, daß er's ihr ansagte; denn sie hatte ihn in die Enge getrieben;[p] sie aber sagte das Rätsel den Söhnen ihres Volkes an. [18]Da sagten ihm die Männer der Stadt am siebten Tage, bevor der Sonnenball[q] unterging:

„Was ist süßer als Honig?
und was ist grimmiger als ein Löwe?"

Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr nicht mit meiner Kuh gepflügt hättet, so hättet ihr mein Rätsel nicht getroffen!

[19]Da geriet der Geist Jahves über ihn, und er ging nach Aschgelon hinab und erschlug ihrer dreißig Mann und nahm ihre Rüstungen[r] und gab die Feierkleider denen, die das Rätsel angesagt hatten. Und sein Zorn entbrannte,[s] und er ging hinauf in seines Vaters Haus. [20]Da wurde das Weib Simsons seinem Gesellen zu eigen, den er sich beigesellt hatte.[t]

(Bth.); an die *νἱοὶ τοῦ νυμφῶνος*, welche der Bräutigam, nicht wie hier die Angehörigen der Braut v. 15, gestellt hätte, ist hier nicht zu denken. Bei dem gespannten Verhältnis zwischen Israeliten u. Philistern schien diesen die Recken-gestalt in ihrer Mitte gefährlich und der Überwachung bedürftig, was Joseph. in seiner Weise näher ausführt. Über das schwierige מרעים, nur hier im Pl., sonst immer mit Suff. und im Sg., vgl. ZAW. 1888, S. 265—79 (Grill), wo מֵרֵעַ von R מרע (Form qitṭil) reichlich sein, sich gütlich thun (vgl. מְרִיא) abgeleitet und mit der Bedeutung „Tischgenosse, Gastfreund" beschenkt wird; so ist allerdings das feste ē der 1. Silbe erklärt. Sonst brachte man das Wort mit רֵעַ oder רֵעָה zus. und dachte entweder an eine Verkürzung aus מְרֵעָה Freundschaft, oder weniger wahrsch. an Zusammensetzung mit מן, was ohne Beispiel. || **12.** [i] חלפת בגדים eig. Wechsel der Kleider, LXX *ἀλλαγὰς στολῶν*, was kaum tunicas Vulg., eher bes. schöne, festl. Kleider bed., viell. vollständige Anzüge Gn 45, 22; 2 K 5, 5. || **15.** [k] der 4. Tag (LXX, Pesch.) wäre an sich sachgemäßer, scheint aber doch nur Korrektur und zwar ungenügende, um die 7 Tage v. 17 begreiflicher zu machen. || [l] ירשנו Inf. Qal in der Bedeutung, die ירש oft im Dt hat (= הוריש) LXX *ἐκβιάσαι* oder *πτωχεῦσαι*, während רִשְׁתֶּנוּ „uns in Besitz zu nehmen, zu erben" hieße. Vgl. G § 69 Anm. 1. || [m] statt הֲלֹא, was LXX, Vulg., Pesch. nicht übersetzen, geben babyl. Handschr. הֲלֹם hieher (Tharg. הֲלָכָא), was passender. || **16.** [n] עליו nicht: über ihn (Bth.), sondern örtlich: vor ihm, über dem Liegenden sich aufrichtend. || **17.** [o] Gn 29, 27; die 7 Tage stimmen nicht mit v. 15 u. 16; „das Weinen" wird doch erst Folge der Drohung v. 15 gewesen sein, die erst am 7. Tage ausgesprochen wurde. „Der jetzige Zustand der Erzählung ist nicht der ursprüngliche" Ew. l. c. S. 571. || [p] הציק 16, 16 mit לָ. || **18.** [q] חרסה Mil'el G § 90, 2 Anm. a, wohl einem Volkslied über Simson entlehnter Ausdruck. || **19.** [r] חליצות exuviae, womit er sich für die חליפות schadlos hielt; jetzt wird v. 4 erfüllt. || [s] über die Treulosigkeit der Frau, weshalb er sie nicht mit heimnimmt. || **20.** [t] LXX wohl richtig: *τῷ νυμφαγωγῷ*, Tharg. שׁוּשְׁבִין,

15, [1]Nach einiger Zeit aber, in den Tagen der Weizenernte, besuchte Simson sein Weib mit einem Ziegenböcklein[u] und sprach: Ich will zu meinem Weibe in die Kammer[v] gehen! Aber ihr Vater ließ ihn nicht hinein, [2]und ihr Vater sprach: Ich dachte eben, du seiest ihr ganz gram geworden und gab sie deinem Gesellen. Ist nicht ihre jüngere Schwester schöner als sie? sie gehöre dir an ihrer statt![w] [3]Da sprach Simson zu ihnen: Diesmal habe ich keine Schuld an den Philistern,[x] wenn ich ihnen ein Unheil anrichte.[y] [4]Und Simson ging hin und fing dreihundert Füchse[z] und nahm Fackeln und kehrte einen Schwanz zum andern hin[a] und brachte Eine Fackel zwischen den beiden Schwänzen in der Mitte an [5]und steckte die Fackeln in Brand und ließ sie in die Saaten der Philister laufen und zündete sowohl Garben, als Saat, als Ölpflanzungen[b] an. [6]Da fragten die Philister: Wer hat dies gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters, weil er ihm das Weib genommen und es seinem Gesellen gegeben hat. Da zogen die Philister herauf und verbrannten sie und ihren Vater[c] mit Feuer. [7]Da sprach Simson zu ihnen: Wenn ihr dergleichen verübet, es sei denn daß ich mich an euch rächte — danach will ich aufhören![d] [8]Und er schlug sie Schenkel an Hüfte,[e] eine große Niederlage, und zog herab und wohnte in der Felsenkluft von ʿEtam.[f]

[9]Da zogen die Philister hinauf und lagerten in Juda und breiteten sich bei Lechi[g] aus. [10]Da sagten die Mannen von Juda: Warum seid ihr gegen uns heraufgezogen? Da sprachen sie: Den Simson gefangen zu nehmen sind wir heraufgezogen, ihm zu thun, wie er uns gethan hat. [11]Da zogen dreitausend Mann von Juda zur Felsenkluft von ʿEtam hinab und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen;[h] was hast du uns da angerichtet! Da sprach er zu ihnen: Wie sie mir thaten, so habe ich ihnen gethan. [12]Da sagten sie zu ihm: Wir sind herabgekommen, dich gefangen zu nehmen, um dich in der Philister Hand zu liefern! Da sprach Simson zu ihnen: Schwöret mir, daß nicht ihr selbst

---

einer und zwar der Führer der 30 v. 11, der dem Bräutigam bes. nahe zu treten pflegte. Zum Verrat des Weibes gesellt sich Rechtsbruch von Seite ihres Vaters, eine neue תאנה v. 4. ||

15, 1. [u]als Geschenk für sie, wie es Juda der Thamar schickte Gn 38, 20. || [v]zum doppelten Ausdruck der Richtung wohin? vgl. G § 90, 2c. || **2.** [w]In dem Anerbieten lag ein Geständnis begangnen Unrechts. || **3.** [x]Bei נקה מן ist מן nicht komparativisch (Bth.), sondern LXX ἀθῷος ἀπό; Vulg. Die Schuld an dem zu stiftenden Unheil fällt auf sie, nicht auf mich. || [y]עשה רעה עם ist der Formel ע' חסד עם nachgebildet. || **4.** [z]nach Andern Schakale, die gesellig zusammenleben und leichter zu fangen seien; aber der rote Schwanz ist der Sage unentbehrlich. || [a]etwa sie zusammenbindend συνέδησε LXX. || **5.** [d]כרם eig. nur ein bepflanztes, eingehegtes Stück Land, daher hier st. cst. zu זית. Ew. nimmt ein Asyndeton an: bis zum Weinberge, Ölbaume; die Verss. ergänzen ו, was viell. richtig. || **6.** [c]manche Handschr. und Pesch. geben ואת בית אביה, nach 14, 15. || **7.** [d]כי אם ist nicht Beteurungspartikel (Bth.), da אם לא erfordert würde, sondern vgl. G § 162, 2; Gn 32, 27; 2 K 5, 20; אחר אחדל, vorher nicht, ehe ich mich gerächt. || **8.** [e]eig.: Schenkel zur Hüfte hinzu; also zuerst von hinten in der Verfolgung ausholend die Hüfte, dann den Schenkel schlagend, so daß der Flüchtling niederstürzt; Hebraismus. Simson überfiel allein eine ganze Philisterschar. || [f]von unbestimmter Lage; entw. das ʿEtam, wo die Gärten Salomos lagen 2 Ch 11, 6, unfern südl. von Bethlehem, bei dem jetzigen Artâs, wo aus einem Felsen ʿAin ʿAtan entspringt (Bäd[3] S. 135; Eb. u. Guthe Pal. I S. 152), was aber für unsre St. zu östl. gelegen, oder das ʿEtam von 1 Ch 4, 32, Simeoniterstadt an der Grenze des Gebirges Juda, was etwas zu viel südwestl. scheint. Jedenfalls wollte Simson an einem schwer zugängl. festen Ort sich vor der zu erwartenden Rache der Philister bergen. || **9.** [g]לחי, von unbestimmbarer Lage, ist viell. auch mit לחיה 2 S 23, 11 gemeint; schwerlich Tell Leqijjeh nördl. von Be'er-Scheba'. Bth. rät auf einen Ort unfern nördl. von Beth-Djibrin (Eleutheropolis), wo sich ein Kanal ʿAin Lechi finden soll, Guérin auf Ramat Lechi bei Jalo (Ajjalon). || **11.** [h]die Sprache der Feigheit, die den gottgesandten Retter nicht nur verkennt, sondern verrät und nur Frieden — bis auf's Messer —

auf mich einhauet! 13Da sprachen sie also zu ihm: Nein, sondern nur binden wollen wir dich und dich in ihre Hand liefern; aber töten wollen wir dich nicht! Und sie banden ihn mit zwei neuen Stricken und führten ihn von dem Felsen weg hinauf. 14Eben kam er bis Lechi, als die Philister ihm entgegenjauchzten; — da geriet der Geist Jahves über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Flachs, der im Feuer brennt, und seine Bande schmolzen von seinen Händen;[i] 15und da er eine frische[k] Eselskinnlade fand, streckte er seine Hand aus und nahm sie und erschlug mit ihr tausend Mann. 16Und Simson sprach:

„Mit der Eselskinnlade eine Schar, zwei Scharen,[l]
mit der Eselskinnlade erschlug ich tausend Mann."

17Und als er fertig geredet hatte, warf er die Kinnlade aus seiner Hand; da nannte man jenen Ort Kinnladenhöhe.[m] 18Da dürstete er sehr und rief zu Jahve und sprach: Du hast durch die Hand deines Knechtes dieses große Heil gegeben,[n] und nun sollte ich Durstes sterben und in die Hand der Unbeschnittenen fallen? 19Da spaltete Gott den Mörser in der Kinnlade,[o] so daß Wasser daraus hervorkam, und er trank und erholte sich[p] und lebte wieder auf. Deshalb nannte man ihren Namen: „Quelle des Rufers,"[q] die in „der Kinnlade"[r] ist, bis auf diesen Tag. 20Und er richtete Israel zur Zeit der Philister zwanzig Jahre lang.[s]

16, 1Da ging Simson nach Gaza und erblickte daselbst eine Hure und ging zu ihr ein. 2Als nun den Gazitern folgendes gemeldet ward:[t] Simson ist hieher gekommen! da umringten sie ihn[u] und lauerten ihm die ganze Nacht am Thore der Stadt auf, hielten sich aber die ganze Nacht durch stille in der Meinung: bis zum Morgenlichte, so wollen wir ihn umbringen! 3Und Simson lag bis Mitternacht; um Mitternacht aber stand er auf und packte die Flügel des Stadtthors und

---

haben will. || **14.** [i]dem Volkslied entnommene poetische Wendung für das kraftvolle Zerreißen der Stricke. || **15.** [k]und darum stärkere. || **16.** [l]חמור Haufe (Tharg. הֲגוֹר; ob auch 1 S 16, 20?) statt חֲמֹר erzielt ein hübsches Wortspiel; zum Sg. mit Du. verbunden vgl. 5, 30. || **17.** [m]Nach dem ursprüngl. Sinn der Sage ist לחי am Schluß des Verses nichts anderes als der weggeworfene Eselskinnbacken selbst, vermutlich ein Fels, der einige Ähnlichkeit mit einer Kinnlade zeigte. Der Erz. scheint die Angabe den Proportionen der Wirklichkeit näher zu rücken, indem er die Höhe nur nach dem Kinnbacken benannt sein läßt, ohne sie deutlich mit ihm zu identifizieren. || **18.** [n]wie bei den Philisterkämpfen 1 S 19, 5; 2 S 23, 10. 12. Der Sieg war eine Freiheitsverheißung für Israel. || **19.** [o]So gewiß לחי auf v. 17 fin. zurückweist, ist es auch hier nach dem ursprüngl. Sinn der Überlieferung zugleich die weggeworfene Eselskinnlade und der Fels, an dem noch für die Spätern eine Quelle entsprang. K's. Einwendung: wäre der Kinnbacken gemeint, so hieße es מכתש הַלְּחִי oder מ' בַּלְּחִי ist unzutreffend; denn wenn von diesem abgesehen und nur die Örtlichkeit gemeint wäre, so stünde המכתש אשר בְּרָמַת הַלֶּחִי. Das Tharg. allerdings redet von בֵּירָא דִי בְלוּעָא dem Felsen in der Kinnlade, und Joseph. V 8, 9 verwischt den Zusammenhang noch völliger: *πηγὴν κατά τινος πέτρας ἀνίησιν* (*ὁ θεὸς*) *ἡδεῖαν καὶ πολλήν*, während die andern Verss. wenigstens die Eselskinnlade als Quellort belassen und מכתש vermutl. richtig als *ὄλμίσκος* die Vertiefung, in der die Zähne sitzen, deuten, LXX *λάκκος*, Sym. *μύλη*, Vulg. molarem dentem, Pesch. לוגמא. In dem Felsen (dem von Simson weggeworfenen Kinnbacken) zeigte man eine Vertiefung, aus der ein Quell entsprang — der gleiche, welcher auf Simsons Gebet sich geöffnet und den durstigen Helden getränkt hatte. Elohim statt Jahve (Vulg.) steht wohl absichtlich bei diesem Naturwunder Gn 21, 19. || [p]Der Geist kehrt zurück 1 S 30, 12, wenn ein halb Ohnmächtiger wieder zu sich kommt. || [q]die Etymologie des Ortsnamens ähnl. wie Gn 16, 14; viell. sonst im Volksmund: die Rebhuhnsquelle Jer 17, 11. || [r]d. h. bei Lechi. || **20.** [s]Bemerkung des Red., 16, 31 wiederholt, womit er viell. eine infolge der Einschüchterung der Phil. eingetretene Ruhezeit andeuten will. Die Thaten Simsons fallen in die erste Hälfte der 31, 1 auf 40 Jahre berechneten Philisterherrschaft. ||

16, 2. [t]ergänze נֻגַּד vor לעזתים nach den Verss. || [u]ויסבו nicht: sie zogen herbei (Bth., C.), sondern: sie umzingelten 20, 5; das Obj. ist dem

die zwei Pfosten und riß sie mitsamt dem Querbalken aus[v] und lud sie auf seine Schultern und trug sie auf den Gipfel des Berges vor Hebron.[w]

4 Nach diesem gewann er ein Weib im Wadi Soreq[x] lieb, die hieß Delila. 5 Da kamen die Philisterfürsten zu ihr hinauf und sagten zu ihr: Beschwatze ihn und schau, worin seine Kraft groß ist,[y] und womit wir ihn bemeistern und ihn binden können, um ihn unterzukriegen, so werden wir dir jeder tausend und hundert Silberlinge[z] geben! 6 Da sprach Delila zu Simson: Zeige mir doch, worin deine Kraft groß ist, und womit du gebunden werden kannst, daß man dich unterkriege! 7 Da sprach Simson zu ihr: Wenn man mich mit sieben frischen Seilen[a] bände, die nicht vertrocknet sind, so wäre ich schwach und würde wie ein gewöhnlicher Mensch. 8 Da brachten ihr die Philisterfürsten sieben frische Seile herauf, die nicht vertrocknet waren, und sie band ihn damit.[b] 9 Indem nun ein Laurer[c] ihr in der Kammer saß,[d] sprach sie zu ihm: Philister über dir, Simson! Da zerriß er die Seile wie der Wergfaden zerreißt, wenn er Feuer riecht;[e] und seine Kraft ward nicht kund. 10 Da sprach Delila zu Simson: Siehe du hast mich getäuscht[f] und mir Lügen gesagt; jetzt zeige mir doch, womit du gebunden werden kannst! 11 Da sprach er zu ihr: Wenn man mich fest mit neuen Stricken bände, womit noch keine Arbeit verrichtet ist, so wäre ich schwach und würde wie ein gewöhnlicher Mensch. 12 Da nahm Delila neue Stricke und band ihn damit und sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! während ein Laurer in der Kammer saß; da zerriß er sie von seinen Armen herunter wie einen Faden. 13 Da sprach Delila zu Simson: Bisher hast du mich getäuscht und mir Lügen gesagt; zeige mir, womit du gebunden werden kannst! Da sprach er zu ihr: Wenn du die sieben Stränge meines Haupts verwebst mit dem Aufzug.[g] 14 Da stieß sie ein mit dem Pflocke[h] und sprach zu ihm: Philister

folg. לו zu entnehmen. ‖ **3.** [v] Die Auflaurer waren entweder in der Meinung, bei verschlossenen Thoren sei ihnen Simson bis zum Morgen sicher genug, eingeschlafen, oder sein unerwartetes Erscheinen und herkulisches Thun schüchterte sie bis zur Bewegungslosigkeit ein. ‖ [w] Ältere und K. denken an den bloß ½ Std. südöstl. von ʿAssa (Gaza) gelegenen Djebl el Muntâr, der noch mehr als 60 Km. von Hebron entfernt ist; aber warum wäre dann Hebron genannt? Eher ist an einen der Hügel in der Nähe dieser Stadt zu denken, wodurch freilich die Leistung noch gigantischer wird. Die Entfernung der Thore macht Gaza wehrlos und symbolisiert Simsons Übermacht über die Philister. ‖ **4.** [x] die Handschr. bieten שׂוֹרֵק, שׂוֹרֶק und (so Bär) שֹׂרֵק (Edelrebe). Der Wadi Soreq war nach Euſ. in der Nähe von Simsons Heimat Zorʿa gelegen. Joseph. richtig: die Liebe zu dieser *γυνῇ ἑταιριζομένῃ ἀρχὴ αὐτῷ κακοῦ γίνεται.* ‖ **5.** [y] C.: worin seine große Kraft liegt, erforderte הַגָּדוֹל. Die Philisterfürsten denken an irgend einen Zauber, ein Amulet oder etwas wie den Gurt des Thor, da sie die Stärke Simsons sich mit natürl. Dingen nicht zu erklären vermögen. ‖ [z] d. h. noch bedeutend über 1000, wie 17, 2. שקל ausgelassen G § 134, 3 Anm. 3. ‖ **7.** [a] יתרים LXX *νευραί*, tierische Sehnen, wofür auch לחים (Tharg. רְשִׁיב) frische, d. h. weniger brüchige und schwerer zerreißbare, paßt; also unterschieden von hänfenen עבתים v. 11; keinesfalls *κλήματα ἀμπέλινα* (Joseph.). ‖ **8.** [b] wahrscheinl. *καθεύδοντα* v. 14, dagegen nicht *μεθύοντα* (Joseph.), den Nasiräer! ‖ **9.** [c] zum Art. von הארב vgl. G § 126, 3 a u. 4. An sich konnten es mehrere sein (Joseph.), aber Einer war leichter zu verbergen, und vgl. v. 19. ‖ [d] natürlich von Simson unbemerkt. ‖ [e] 15, 14 poetischer Ausdruck, wohl dem Volkslied entnommen. ‖ **10.** [f] תַּתְּלְתָּ auch v. 13. 15 statt תָּהִתָּ R תלל G § 67 Anm. 11. ‖ **13.** [g] die 3. Probe ist im allgemeinen deutl.: *ἐνυφῆναι τὰς κώμας αὐτοῦ ἐμήνυσεν* Joseph.; aber der Bericht ist stark verkürzt, sei's daß mit LXX einzusetzen: „und mit dem Pflocke in die Wand einschlägst, so wäre ich schwach und würde wie ein gewöhnl. Mensch. Da schläferte sie ihn ein und verwob die 7 Stränge seines Hauptes mit dem Aufzug" ... oder daß (K., C.) das nicht ausdrücklich Gesagte aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist. Jedenfalls ist מַסֶּכֶת, *δίασμα* LXX, licium Vulg. der Aufzug am Webstuhl, in welchen die Fäden, hier anstatt derselben die Haare Simsons hineingewoben werden. ‖ **14.** [h] nämlich, nachdem sie die Haare Simsons in den Aufzug des aufrechten Webstuhls verwoben hatte.

über dir, Simson! Da erwachte er aus seinem Schlafe und riß den Weberpflock[i]
mitsamt dem Aufzuge[k] heraus. 15 Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen:
Ich liebe dich, während dein Herz nicht mit mir ist![l] Nun dreimal hast du mich ge-
täuscht und mir nicht kundgethan, worin deine Kraft so groß ist. 16 Da geschah's, als
sie ihn mit ihrem Zureden alle Tage in die Enge trieb und ihn bedrängte,[m] da wurde
er zum Sterben ungeduldig[n] 17 und machte ihr seinen ganzen Sinn kund und sprach
zu ihr: Kein Schermesser kam an mein Haupt; denn ich bin ein Gottgeweihter von
meiner Mutter Leibe an.[o] Wenn ich geschoren würde, so wiche meine Kraft von
mir, und ich wäre schwach und würde wie alle andern Menschen. 18 Da nun Delila
sah, daß er ihr seinen ganzen Sinn kundgethan, sandte sie hin und ließ die Philister-
fürsten mit der Botschaft rufen: Diesmal kommt herauf, denn er hat mir[p] seinen
ganzen Sinn kundgethan! Da kamen die Philisterfürsten zu ihr herauf und brachten
das Silber mit sich. 19 Als sie ihn nun auf ihren Knieen eingeschläfert,[q] rief sie
einen Mann[r] herbei und schor die sieben Stränge seines Hauptes ab und begann
so, ihn unterzukriegen, und seine Kraft wich von ihm.[s] 20 Und sie sprach: Philister
über dir, Simson! Da erwachte er von seinem Schlafe und dachte: Ich werde wie
die frühern Male[t] frei ausgehn[u] und mich losschütteln — indem er nicht merkte,
daß Jahve von ihm gewichen war.[v] 21 Da ergriffen ihn die Philister und stachen
ihm die Augen aus und führten ihn nach Gaza herab und banden ihn mit ehernen
Fesseln,[w] und er mußte im Gefangenenhause mahlen.[x]

22 Da fing sein Haupthaar wieder an zu wachsen,[y] wie es geschoren war.
23 Und die Philisterfürsten versammelten sich, um ihrem Gotte Dagon[z] ein großes
Opfer abzuhalten und zu einem Freudenfest und sprachen: Unser Gott hat unsern
Feind Simson in unsere Hand gegeben. 24 Als das Volk ihn sah,[a] priesen sie ihren
Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat unsern Feind in unsre Hand gegeben und
den Verwüster unsres Landes,[b] und der unsrer Erschlagenen viel machte.[c] 25 Da
nun ihr Herz guter Dinge war,[d] sprachen sie: Rufet dem Simson, daß er uns

---

LXX *ἔπηξεν τῷ πασσάλῳ εἰς τὸν τοῖχον* meint, daß sie das so entstandne Gewebe mit dem Nagel an die Wand geschlagen habe, damit S. noch weniger loskomme. Allein nach dem Schluß des V. gehört der יתד zum Webstuhl und bezeichnet vermutlich eine Einrichtung, wodurch das fertige Gewebe an der Walze befestigt wurde, um die es gewunden ist. || [i] zum Art. von היתד im st. cst. vgl. G § 127 Anm. 4a: es sei entweder הַיָּתֵד oder יְתַד הארג zu lesen; vgl. 1 S 26, 22. || [k] Der Erwachte riß heraus 1. den Aufzug, 2. seine in denselben gewobenen 7 Haarstränge (LXX *σειραί*, Aq., Sym. *βόστρυχος*), 3. den Nagel, womit dies Gewebe am Weberbaum befestigt war. Immerhin bewegt sich die gefährl. Probe diesmal schon um den wirkl. Sitz seiner Kraft und Weihe, das Haupthaar. || **15.** [l] nicht: während du mir nicht gewogen bist (K., Bth.), sondern לב ist wie v. 18 mit intellektueller Färbung gemeint: während du mir die Hauptsache verheimlichst, und dein Sinn mir nicht offenbar ist. || **16.** [m] zu וַתְּאַלְצֵהוּ vgl. G § 10, 2 Anm. Aa. || [n] 10, 16. || **17.** [o] 13, 5. || **18.** [p] Kethîb לָהּ, also nicht mehr Rede Delilas; allein dies ist schon am Anfang des V. gesagt, weshalb Qerê לִי mit sämtl. Verss. vorzuziehen ist. || **19.** [q] sprechende Stellung des in Liebe zu der Unwürdigen Trunkenen. || [r] eigentl.: den Mann, näml. von הארב v. 12. Furcht beschleicht sie bei dem frevelhaften Wagnis, sie will nicht allein sein. || [s] mit seiner Nasirweihe, ohne daß die Kraft in den Haaren zu sitzen braucht. וַיָּסַר Imperf. Qal Ruth 4, 1; G § 72 Anm. 4. || **20.** [t] כפעם בפעם 20, 30; Vulg. sicut ante feci. || [u] vgl. den Ausdruck יצא חפשי Ex 21, 5. || [v] also Jahve, nicht bloß כֹּחוֹ v. 19, und nur weil Jahve, darum auch seine Kraft. Jahve wich von ihm, weil er von Sinnlichkeit bethört v. 4 leichtsinnig seine Nasirweihe preisgab. Simsons Fall ist sittlich motiviert. || **21.** [w] 2 K 25, 7. || [x] dauernd G § 116 Anm. 2; eine Sklavenarbeit Ex 11, 5; Hi 31, 10; Klg 5, 13. || **22.** [y] לְצַמֵּחַ pausale Form st. לְצַמַּח bei Athnach ersetzendem Tiphcha. || **23.** [z] 1 S 5, 2; PRE² III S. 460 ff. (Baudissin). || **24.** [a] entw. wurde S., was an sich nicht unwahrscheinl., schon bei der Opferung vorgeführt, oder der Vers antezipiert v. 25, wonach S. erst beim Mahle herbeigeholt wurde. || [b] 15, 4. 5. || [c] 14, 19; 15, 8. 15. 16. Der gereimte Spruch ist wieder einem Volkslied

spiele; und sie riefen dem Simson aus dem Gefangenenhause; da spielte er vor ihnen,[e] und sie stellten ihn zwischen die Säulen.[f] [26]Da sprach Simson zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt: Laß mich, und gieb mir die Säulen zu berühren,[g] auf welchen das Haus ruht,[h] daß ich mich an sie lehne! [27]Das Haus aber war voll von den Männern und Weibern, und daselbst waren alle Philisterfürsten und auf dem Dache etwa dreitausend Männer und Weiber,[i] welche dem Spiele Simsons zusahen. [28]Da rief Simson Jahve an und sprach: Herr Jahve, gedenke doch meiner, und stärke mich doch nur diesmal,[k] o Gott, daß ich mich an den Philistern für eines von meinen beiden Augen räche![l] [29]Da umspannte Simson die beiden mittleren Säulen, auf denen das Haus ruhte, und stemmte sich gegen sie,[m] die eine mit seiner Rechten und die andre mit seiner Linken;[n] [30]und Simson sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern! und reckte sich gewaltig; da stürzte das Haus auf die Fürsten und auf das ganze Volk darinnen.[o] So wurden die Toten, welche er in seinem Tode tötete, zahlreicher, als welche er in seinem Leben getötet hatte.

[31]Da kamen seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters herab und hoben ihn auf und brachten ihn hinauf und begruben ihn zwischen Zorʿa und Eschthaʾol[p] im Grabe seines Vaters Manoach.[q] Er hatte aber Israel zwanzig Jahre lang gerichtet.[r]

Litteratur über Simson: Roskoff, die Simsonssage und der Heraklesmythus, 1860. || Steinthal, Zeitschr. für Völkerpsych. und Sprachwissensch., 1862. || Goldziher, der Mythus bei den Hebr., 1876. || Vgl. Reuß G. H. Sch. A. T. S. 125 ff.; PRE.[2] XIV S. 271 ff. (v. Orelli); Schenkels BL. V S. 322 ff. (Schenkel); Art. Simson in Riehms HWB. (G. Baur); Wellh. in Bleeks Einl.[4] S. 195 ff.; Ewald, Gesch. Isr. II[3] S. 559—76; Hitzig, Gesch. Isr. S. 122 ff.; H. Schultz, Alttestamentl. Theol.[4] S. 103; Joseph. Arch. V 8, der die Geschichte durch Auslassungen und Ausschmückungen den römischen Lesern mundgerecht macht.

Dem moralischen und chronologischen Gerüste des Richterbuchs, also dem Red. gehören an 13, 1; 15, 20 und die letzten Worte von 16, 31. Daß alles Übrige Einen

---

entnommen. || **25.** [d]Kethîb כִּי טוֹב Pf.; Qerê כְּטוֹב Inf.; 1 S 25, 36. || [e]Er läßt sich scheinbar willig herbei, Musik zu machen und zu singen — der Geblendete zum Hohn der Zuschauer. שִׂחֵק wie 1 S 18, 7; 2 S 6, 5. 21. || [f]wohl in einem offenen Lichthof in der Mitte des Gebäudes, damit er überallhin sichtbar und hörbar sei. || **26.** [g]Kethîb הַיְמִשֵּׁנִי, R ימש (vgl. Ps 5, 9 Qerê הַיְשַׁר von ישר); Qerê הֲמִישֵׁנִי, R מוש, mit Übergang von ע׳ ע׳ (משש) in ע׳ ו׳. || [h]die mittlern v. 29; auf welchen die Haupttragbalken des flachen Daches lagen. || **27.** [i]unten die Honoratioren, oben das gemeine Volk. || **28.** [k]הזה anstatt הזאת bei פעם ist um so verdächtiger, als הפעם allein schon „diesmal" heißt Gn 2, 23; Ex 9, 27. || [l]Der Verlust beider Augen ist zu unermeßlich, um voll gerächt zu werden; dagegen eines allein mag gebührende Rache finden. אחת bezieht sich somit auf עיני und ist nicht Zahlwort zu נקם mask.! Dagegen LXX ἀνταπόδοσιν μίαν, Vulg. unam ultionem: damit ich mich mit Einem Mal für meine beiden Augen räche; so auch Tharg. שְׁתֵי ist hier ohne das gewöhnliche dag. lene im ת geschrieben, weil dag. f. שְׁ mit ְ mob. voraufgeht. || **29.** [m]ויסמך bezieht sich natürlich auf Simson, nicht auf das Haus (Luth.) und bed. das gewaltige sich Recken und Anstemmen des Helden, der nicht infolge des wiedergewachsenen Haares, sondern weil Jahve wieder, auf seine Anrufung hin, mit ihm war, die frühere Riesenkraft erlangte. || [n]nachgeholte Obj. zu וילפת. || **30.** [o]Der tragisch jähe Übergang von Hohn und Lust zu Todesschrecken wird nur zu empfinden gegeben, mit keinem Worte angedeutet. War das Haus auch nicht der Dagontempel selbst, so bewies doch die Katastrophe, wie wenig Dagon seine Festfeiernden schützt, und wie mächtig Jahve selbst in dem geblendeten und gefesselten Helden über den Philistern und ihrem Gotte waltet. || **31.** [p]13, 25. || [q]Das Grab Simsons wie andrer Richter 8, 32; 10, 2. 5; 12, 10. 12. 15 wurde wohl bei den Spätern gezeigt. || [r]15, 20. ||

styl- und geistverwandten Zyklus zusammenhängender Geschichten darstellt, darüber herrscht unter den Neuern Einverständnis. Die Erzählung zeigt unverkennbar den dichterischen Ton der Volkssage und erhebt sich oft geradezu zu poetischer Kunstform, zu Parallelismus der Glieder und Reim 13, 14. 23; 14, 14. 16. 18; 15, 3. 7. 14. 16. 18; 16, 6. 7. (וחלית ותרית auch v. 11. 17). 9. 17. 23. 24. 28. 30. Auch die einzelnen Züge im Bilde Simsons „gehn zur Einheit eines Charakters zusammen" (Hitzig), und die einzelnen Episoden seiner Geschichte setzen einander großenteils voraus. Dagegen läßt sich schwerlich eine beabsichtigte runde (oder heilige) Zahl von Großthaten Simsons herausrechnen. Ewald nimmt 5 Aufzüge eines Schauspiels an, Bth. und Baur zählen 12, Diestel 6, Schenkel 7 Heldenthaten; wir würden in der Zählung auf 11 gelangen (1. 14, 6. — 2. 14, 19. — 3. 15, 4 ff. — 4. 15, 8. — 5. 15, 14. — 6. 15, 15. — 7. 16, 3. — 8. 16, 9. — 9. 16, 12. — 10. 16, 14. — 11. 16, 29 ff.) — eine Zahl, die sicher nicht auf Absicht beruht; die Zwölfzahl mit 15, 17—19 voll zu machen (Bth.) geht nicht an, da das Fortschleudern des Kinnbackens hier nicht als Kraftstück gilt, die Entstehung der Quelle aber eine That Jahves v. 19, nicht Simsons ist. Eher ließen sich 3 Gruppen nach den 3 Weibern, mit denen Simson sich einließ, unterscheiden. Ob einige Abenteuer ausgefallen (Ew.), läßt sich vollends nicht diskutieren. — Die Hand von J sucht Böhme (ZAW 1885 S. 251—274) in 13, 2—24 (und 6, 11—24) nachzuweisen; allein was er von einzelnen jahvistischen Ausdrücken beibringt, ist an sich sehr dürftig und nicht beweiskräftig, schon weil aus Nachahmung und Reminiszenz erklärlich.

Die Gestalt Simsons zeigt eine im A. T. einzigartige Verbindung kraftvoller Natürlichkeit und national-religiöser Begeisterung mit Witz und Humor. Ein gottgeweihter Nasir vom Mutterleibe an verbringt er seine Jugend in einer Zeit tiefster Erniedrigung seines Volks, die jeden Gedanken an eine allgemeinere Erhebung erstickte. „Daß die Philister unsre Herren sind", gilt den 3000 Judäern so sehr als unumstößliches Dogma, daß sie bereit sind, den Helden, der ihnen Freiheit verspricht, ohne weiters auszuliefern 15, 11 ff. So verrichtet er alle seine Thaten ohne menschliche Beihilfe, ja ohne ordentliche Waffe, ganz in der Kraft des ihn erfüllenden Heldengeistes und einer ungewöhnlichen Ausrüstung. Deswegen haben sie etwas Zufälliges, Abruptes, ohne daß man doch mit Wellh. urteilen dürfte: „Der Geist Jahves treibt ihn und dann vollführt er tolle Streiche, die Israel nichts nützen." Sie nützen, weil sie den Bann feiger Ergebung brechen, den gesunkenen Mut der Masse als Freiheitsverheißung heben und dem Erbfeind das Wirken einer höhern Macht in Israel empfindlich zum Bewußtsein bringen. Es ist eine richtige und bedeutsame Bemerkung des Erzählers: Dieser wird anfangen Israel aus der Philister Hand zu retten; und wenn wir ihn auch durchaus nicht (mit Wellh.) für einen bloßen Schatten Sauls halten dürfen, mit dem er nicht viel gemein hat, so wäre doch Samuels und Sauls Befreiung vom Philisterjoch schwerer denkbar, wenn nicht der tapfere Recke aus Dan eine Bresche um die andere in die Jahrzehnte hindurch befestigte Zwingburg gelegt hätte. Die scheinbar ziellose und unmittelbar erfolglose Art des Wirkens S.s war bei der Not der Zeit und der Zersplitterung und Entmutigung der Stämme die vorerst allein mögliche. Sie ist aber in der Erzählung auch vortrefflich psychologisch motiviert durch das sprunghafte, genial sorglose, bald gutmütige, bald furchtbar aufbrausende Wesen des Helden, der in dieser Beziehung seinesgleichen in Israel nicht hat, am allerwenigsten in Jakob (Wellh.). Tragisch wirkt, daß der Haupthebel, der die Handlung in Bewegung setzt, welche S.s Stärke offenbart, gerade seine Schwäche, eine zügellose Weiberliebe ist, die ihm zuletzt sogar einen schmählichen Untergang bereiten müßte, wenn nicht sein angeborner Heldensinn, wiederum Jahve zugewandt, auch diesen zu einem glorreichen Siege verwandelte. Übersehen wir dazu nicht den künstlerischen Zug in der Gestaltung seiner Rätselrede, seines Spotts über die klugen Philister und seines Päans über den gefallenen Feinden,

so steht vor uns eine höchst eigenartig, aber unerfindbar scharf charakterisierte Persönlichkeit auf einem ebenso fest und klar umgrenzten geschichtlichen Hintergrund, der geographisch wenige Meilen und zeitlich eine kurze Reihe von Jahren umspannt.

Eben diese Erwägung verwehrt uns, der mythischen Auffassung der Simsongeschichte bei Steinthal, Goldziher, Seinecke, Braun, H. Schultz u. a. beizutreten: Simson der Sonnengott, seine Haare die Sonnenstrahlen, der Löwe ein Sternbild, die brennenden Füchse Symbol des Getreidebrandes (vgl. die römischen Robigalien), der Bienenschwarm im Löwen Symbol des Honigreichtums, wenn die Sonne im Zeichen des Löwen steht (?), Simson der hebraisierte Herakles, Delila = Omphale. Aber während hier die Beziehung des Mythus auf Naturvorgänge überall durchsichtig ist, zeigt sich bei S. alles ausreichend geschichtlich bestimmt und bedingt, und die Durchführung der mythischen Auffassung in allen einzelnen Episoden der Simsongeschichte verwickelt in Geschmacklosigkeiten. Wer des Mythus nicht entraten zu können meint, müßte höchstens mit Hitz., Baur, A. Kuenen „Verschmelzung einzelner Züge aus dem Sonnenmythus mit der Sage vom Danitischen Vorkämpfer gegen die Philister" annehmen, ein Produkt, welches dann freilich erst noch durch die Kritik des Jahvegeistes in Israel hindurchging, so daß jene mythischen Elemente nur noch als ferne Anklänge leise nachtönen. Daß dagegen die Sage da und dort ausmalend und vergrößernd gewirkt hat, ist c. 13; 15, 4. 15 und namentlich v. 17 unverkennbar. Als ein Gotteszeuge, der bei aller natürlichen Befleckung in Kraft seines Glaubens ἐδυναμώθη ἀπὸ ἀσθενείας Hebr 11, 32. 34, behält der Held aus Dan mit seinem Doppelgesicht, in dem adelige und gemeine Züge sich verpaaren, vorbildliche Bedeutung. — Daß Gn 49, 16 sich ex eventu auf Simson beziehe, ist mehr als zweifelhaft, da S. niemals דָּן עַמּוֹ.

III. Die Anhänge c. 17—21.

1. Die Gründung des Danitischen Heiligtums c. 17 u. 18.

17, 1Es war aber[a] ein Mann vom Gebirge Ephraim, der hieß Mikhajehu.[b] Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge,[c] die man dir genommen[d] und in betreff deren du geschworen[e] und auch vor meinen Ohren gesagt hast — siehe, das Silber ist bei mir, ich habe es genommen! Da sprach seine Mutter: Gesegnet seist du, mein Sohn, von Jahve![f] 3Als er nun die tausend und hundert Silberlinge seiner Mutter zurückgab, da sprach seine Mutter: Ich heilige hiermit[g] das Silber für Jahve; aus meiner Hand (sei's) meinem Sohne,[h] um ein Schnitz- und ein Gußbild[i] daraus zu machen, und jetzt geb' ich dir's zurück.

Zu c. 17 u. 18.

17, 1. [a] ויהי knüpft nicht chronologisch an das Vorhergehende an, da der Daniterzug in die 1. Hälfte der Richterzeit fällt. || [b] diese Form nur noch v. 4 (vgl. 1 K 22, 8), sonst die abgekürzte מִיכָה oder dann מִיכָיְהוּ 2 Ch 17, 7. „Wer ist Jahve gleich?" || **2.** [c] näml. דַּהֶסֶף שֶׁקֶל G § 134, 3 Anm. 3. Die Zahl bed.: noch über 1000, wie 16, 5. || [d] nicht LXX B οὓς ἔλαβες Vulg., oder Sym. οὓς ἐξαιρετοὺς εἶχες, sondern das Geld ist unbekannt von wem gestohlen; אשר ist Akk. || [e] Kethib אָתִּי, ältere Form für Qerê אֵתָּ. Die Mutter hat gegen den unbekannten Dieb eine Verwünschung ausgesprochen, nach Lv 5, 1 vielleicht auch gegen jeden Mitwisser (LXX καί με ἠράσω), der nicht Anzeige machte; vgl. 1 K 8, 31. 32; der Sohn dadurch im Gewissen getroffen bekennt die Entwendung. || [f] Von seinem offenen Geständnis gerührt will die Mutter den ausgesprochnen Fluch wieder in Segen verwandeln. || **3.** [g] Pf. der Zusicherung G § 106, 3a. Die Meinung ist nicht, daß sie es schon früher zu diesem heil. Zweck bestimmt habe, sondern die Freude über die Wiedererlangung der schon verloren geglaubten Summe bewegt sie jetzt dazu. || [h] מידי לבני drückt die rechtmäßige Abtretung im Gegensatz zur frühern heiml. Entwendung aus. || [i] פסל u. מסכה werden in der ganzen Erz. von einander unter-

4Da gab er das Silber seiner Mutter zurück;[k] seine Mutter aber nahm zweihundert Silberlinge[l] und gab sie dem Goldschmied, und der machte ein Schnitz- und ein Gußbild daraus, das kam[m] in das Haus des Mikhajehu. 5Der Mann Mikha hatte nämlich ein Gotteshaus und hatte ein Ephod und Theraphim gemacht[n] und die Hand eines von seinen Söhnen gefüllt,[o] daß er ihm Priester wäre.

6Zu jener Zeit war kein König in Israel; jeder übte was ihm wohl gefiel.[p] 7Da war ein junger Mensch aus Bethlehem Juda[q] aus dem Geschlechte Juda,[r] und der war ein Levit, und zwar hatte er sich dort aufgehalten. 8Und der Mann wanderte aus der Stadt Bethlehem Juda aus um sich aufzuhalten, wo er's träfe;[s] und er kam ins Gebirge Ephraim bis zum Hause Mikhas, wie er seines Weges zog.[t] 9Da sprach Mikha zu ihm: Woher kommst du? Da sagte er zu ihm: Ich bin ein Levite aus Bethlehem Juda, und ich ziehe dahin um mich aufzuhalten, wo ich's träfe. 10Da sprach Mikha zu ihm: Bleibe bei mir, so wirst du mir Vater und Priester sein,[u] und ich will dir zehn Silberlinge für's Jahr[v] geben und Kleiderausrüstung[w] und deinen Lebensunterhalt; da ging der Levit,[x] 11und der Levit willigte

---

schieden. פֶּסֶל, Pl. פְּסִילִים ist etymol. ein aus Holz oder Stein gehauenes Bild (vgl. פָּצַל in der Mischna decorticare und ar. faṣala schneiden, trennen) Hab 2, 18; während מסכה etwas Gegossenes bed., meist ebenfalls ein Götterbild Dt 9, 12 = מסכה עֵגֶל Ex 32, 4, nirgends aber ein Postament für das פסל (K.) oder Goldschmuck an demselben (C.), oder den metallenen Überzug, אֲפֻדָּה oder צִפּוּי Jes 30, 22, über das hölzerne Schnitzbild (Ältere). Vielmehr ist מסכה sicher das Jahve darstellende Stierbild, während das פסל ein anderes, nicht näher zu bestimmendes Symbol der Gottheit war. Die bedeutende Summe gestattete ja die Herstellung von 2 Bildern. || **4.** [k] Diese Worte sind nicht bloße Wiederholung von v. 3a, sondern mit מידי לבני hat sie ihm die Summe wieder eingehändigt; er aber will selbst die heil. Widmung besorgen, wie sie ihm auftrug, sondern überläßt dieses Geschäft der Mutter, der er deshalb auch das Geld zurückerstatten muß. Seine Beweggründe können verschieden gedeutet werden: Furcht vor dem Fluch, der an dem Gelde haftet, oder der Wunsch, durch vermehrte Pietät das an der Mutter begangne Unrecht gut zu machen. || [l] Der übrige größere Teil wird zur Unterhaltung und zum Schmuck des Gotteshauses oder zur Bestreitung des Kultus gedient haben. Daß die Mutter aus Geiz ihrem Versprechen zuwider ihn unterschlagen habe (C.), ist eingetragen. || [m] zu ויהי ומסכה פסל ist Subj. || **5.** [n] Da das Gotteshaus auch vor Herstellung von פסל und מסכה schon göttl. Symbole enthalten haben wird, sind וימלא, ויעש und ויהי im Anschluß an den voraufgehenden erklärenden Umstandssatz plqpf.isch zu verstehen. אֵפוֹד das priesterliche Schulterkleid Ex 28, 6–12; 1 S 22, 18; Aq. ἐπωμίς, Sym. ἔνδυμα ἱερατικόν, vgl. Ri 8, 27; תרפים Aq. μορφώματα, Sym. εἴδωλα, die schützenden und weissagenden Penaten von menschenähnl. Gestalt Gn 31, 19; 1 S 19, 13. || [o] מִלֵּא יד (mit einer Opfergabe) ist techn. Ausdruck für priesterl. Investitur Ex 28, 41; 29, 9. || **6.** [p] Der Red. erklärt von seinem Standpunkt aus, wie eine solche kultische Unordnung möglich war. || **7.** [q] zum Unterschied von Bethl. im St. Sebulun Jos 19, 15. || [r] ממשפחת יהודה fehlt bei LXX B, Pesch. und ist wirklich nach Bethl. Juda überflüssig; wenn echt, so bed. es: von einer im Gebiet Judas ansässigen Levitenfamilie herkommend. || **8.** [s] d. h. wo man ihn aufnähme und er sein Fortkommen fände; vgl. die RA. יד מצאה 9, 33. || [t] nicht: um von dort seine Reise fortzusetzen (Bth.); denn er kam von ungefähr, nicht absichtlich, gerade dahin und מָשָׁם würde vermißt, sondern der Inf. cst. ist gerundivisch G § 114, 2 Anm. 4. || **10.** [u] Da der 2. Imp. והיה nicht sowohl eine Forderung als eine Verheißung einführt, ist die Verbindung der beiden Impp. nach G § 110, 2a zu beurteilen. „Vater", bei einem נער v. 7 bes. eigentümlich, ist ehrende Bezeichnung des Priesters, später Abba; vgl. Jes 22, 21. || [v] לימים Vulg. per annos singulos wie 1 S 2, 19 das Jahresopfer und מימים ימים alljährl.; 1 S 27, 7. || [w] oder viell. ערך = Preis, Äquivalent Lv 27, 4; Hi 28, 13, dann nicht in natura, sondern in Geld; die griech. Verss. ζεῦγος ἱματίων. || [x] וילך הלוי kann höchstens mit dem folg. ויואל verbunden werden, aber dann fehlte das 2. הלוי. „Er zog zu Mikha" K. kann הלך nimmer heißen. Vulg. übersetzt es nicht, und Bth. will es als Glosse tilgen; es ist aber wohl zu lesen וַיָּלֶן er blieb über Nacht — und entschied sich am folg. Morgen

ein bei dem Manne zu bleiben, und der junge Mensch ward ihm wie einer von seinen Söhnen. 12Und Mikha füllte die Hand des Leviten, so daß der junge Mensch ihm zum Priester ward und im Hause Mikhas sich aufhielt. 13Da sprach Mikha: Jetzt weiß ich, daß Jahve mir wohlthun wird, denn der Levit[y] ist mir zum Priester geworden.

18, 1Zu jener Zeit war kein König in Israel.[z] Und zu jener Zeit suchte der Stamm der Daniter sich ein Erbteil zum Wohnsitz; denn es war ihm bis auf jene Zeit keines mitten unter den Stämmen Israels als Erbbesitz zugefallen.[a] 2Und die Söhne Dans sandten aus ihrem Geschlecht fünf Männer aus ihrer Zahl,[b] tapfere Männer von Zor'a und von Eschtha'ol,[c] um das Land auszukundschaften und zu durchforschen und sprachen zu ihnen: Geht und durchforschet das Land! Und als sie in's Gebirge Ephraim bis zum Hause Mikhas kamen, blieben sie daselbst über Nacht. 3Wie sie nun beim Hause Mikhas waren und die Stimme des jungen Leviten erkannten,[d] da kehrten sie dort ein und sagten zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht und was thust du hier und was hast du hier zu schaffen? 4Da sprach er zu ihnen: So und so[e] hat mir Mikha gethan, und er hat mich gedingt, daß ich ihm Priester ward. 5Und sie sprachen zu ihm: Befrage doch Gott,[f] daß wir erfahren, ob unsere Reise glücke, auf der wir dahinziehen. 6Da sprach der Priester zu ihnen: Zieht im Frieden! vor Jahve[g] liegt euer Weg, darauf ihr wandert.

7Da zogen die fünf Männer dahin und kamen nach Laisch[h] und sahen das Volk, das darinnen war, sicher wohnend[i] nach Art der Zidonier,[k] ruhig und sorglos,

---

definitiv zum Bleiben. || [y] oder: ein Levit, der Art. zur Bezeichnung des Gattungsbegriffs G § 126, 3. Der Levit gilt also dem Mikha als der Jahve genehmste Priester — ein gültiger Beweis für die Geschichtlichkeit der Auswahl Levis zum Priestertum in ältester Zeit. ||

18, 1. [z] Zusatz des Red., hier zur Erklärung der Besitzlosigkeit Dans. Das folgende בימים ההם, die wirkl. Übergangsformel der Erzählung, beweist den glossatorischen Charakter des ersten בימים ההם. || [a] בְּנַחֲלָה ist ב essentiae; Subj. zu נפלה ist das erste נחלה oder der allgemeine in ihm enthaltne Begriff: Landbesitz; das Verb. ist von der Losverteilung hergenommen Jos 19, 40—48. Nach Ri 1, 34 hatten die Emoriter die Daniter aus der Schephela ostwärts gegen das Gebirge Juda und den südlichsten Teil des Gebirges Ephraim gedrängt, während nach 5, 17 Dan bei den Schiffen am Mittelmeer weilt, also bis zur Küste hin wohnte. Zu dieser Einengung durch die Emoriter kann später auch noch ein Zurückweichen vor der anschwellenden Philistermacht gekommen sein; aber schon die erstere erklärt, daß ein Teil der Daniter sich nach andern Wohnsitzen umsah, da der schmale westl. Saum und Abfall des Gebirges Juda ihnen nicht genügte. Ein Teil aber blieb zurück und fiel zu Simsons Zeit mit dem ganzen Südwesten des Landes unter philistäische Oberherrschaft. Die hier erzählte Episode setzt eine voraufgegangne feste Ansiedelung (nicht bloß Lagerleben, Welth.) ebensosehr, wie die feindl. Zurückdrängung von der Küste weg gegen das Gebirge hin voraus und dürfte daher in die Zeit nach 1, 34 und 5, 17 fallen; aus v. 30 ist kaum mit K. zu schließen, daß schon bald nach dem Tode Josuas. || **2.** [b] מקצותם von ihren Enden, aus ihrem ganzen Umfang 1 K 12, 31; 2 K 17, 32. || [c] 13, 25. || **3.** [d] Der Ausdruck stimmt mit 1 S 26, 17 überein. An persönl. Bekanntschaft mit dem aus Bethlehem weggelaufenen Leviten ist nicht zu denken; auch daß sie einen nicht ephraimitischen Dialekt vernahmen (K.), hätte sie nicht zur Einkehr bewogen, sondern sie hörten ihn am Morgen laut Gebete rezitieren und merkten, daß hier eine Kultusstätte sei, vgl. v. 14. Für die Glöcklein am Priestergewande (C.), würde schon הכיר nicht passen. || **4.** [e] כָּזֹה וְכָזֶה wie 1 K 14, 5. || **5.** [f] mittelst Ephod und Theraphim 17, 5. || **6.** [g] als Gegenstand seiner Wahrnehmung und seines Wohlgefallens; vgl. Ps 1, 6 und Israels Klage über das Gegenteil Jes 40, 27. || **7.** [h] לָיִשׁ = לַיִשׁם Jos 19, 47, nach Joseph. V, 3, 1 *οὐ πόῤῥω τοῦ Λιβάνου ὄρους καὶ ἐλάσσονος Ἰορδάνου* (Nahr Leddan) *τῶν πηγῶν*, nach v. 28 im Thalgrund gegen das syrische Beth-Rechob hin, das jetzige Tell el Qadi, Hügel Dans, des Richters, etwa 3/4 Stunden westl. von Banias, s. Jos 19, 47. || [i] רושבת לבטח bezieht sich eigentlich nicht auf העם (LXX, K., C.), was an sich gegen den Sprach-

indem niemand ein Leides im Lande that, geschäfttreibend;[l] und weit entfernt waren sie von den Zidoniern[m] und hatten mit niemanden Gemeinschaft.[n] 8Als sie nun zu ihren Brüdern nach Zor'a und Eschtha'ol kamen, da fragten ihre Brüder sie: Was ist's mit euch?[o] 9Da sprachen sie: Auf[p] und laßt uns gegen sie hinaufziehn! Denn wir sahen das Land, und siehe es ist sehr schön, und ihr steht schweigend![q] Seid nicht zu träge zu ziehen, hinzukommen, in Besitz zu nehmen das Land![r] 10Bei eurer Ankunft werdet ihr zu einem sorglosen Volk kommen, und das Land ist weit ausgedehnt; denn Gott giebt es in eure Hand,[s] einen Ort, wo kein Mangel an irgend etwas im Lande ist.[t]

11Da brachen von dort aus[u] dem Geschlechte der Daniter, von Zor'a und von Eschtha'ol, sechshundert Mann auf, mit Kriegswaffen angethan. 12Und sie zogen herauf und lagerten in Qirjath-Je'arim[v] in Juda; deswegen nannte man jenen Ort „Lager Dans“[w] bis auf diesen Tag, siehe hinter[x] Qirjath-Je'arim. 13Und von dort zogen sie weiter in's Gebirge Ephraim und kamen bis zum Hause Mikhas. 14Da hoben die fünf Männer an, die gegangen waren das Land (Laisch)[y] auszukundschaften, und sprachen zu ihren Brüdern: Wißt ihr, daß in diesen Häusern ein Ephod und Theraphim und Schnitz- und Gußbild sich befinden? und nun merkt auf, was ihr thun sollt! 15Da kehrten sie[z] dort ein und kamen zu dem Hause des jungen Leviten, dem Hause Mikhas, und entboten ihm ihren Gruß.[a] 16Indes postierten sich die sechshundert Mann,[b] mit ihren Kriegswaffen angethan, die von den Söhnen Dans,[c] am Eingang des Thors;[d] 17und die fünf Männer, die gegangen waren das Land auszukundschaften, gingen hinauf, traten dort hinein, nahmen[e] das Schnitzbild und das Ephod und die Theraphim und das Gußbild,

---

gebrauch, nach dem diese Formel bei Städten üblich ist Jes 47, 8; Zeph 2, 15, und mit den folg. Mask. שקט ובטח streitet, die dem Sinne nach auf העם bezüglich; sondern auf לישׁ, das im Suff. von קרבה nachdrücklich wiederkehrt, an das alsdann das Attribut sich anschließt. || [k] behäbig, gemächlich, unkriegerisch. || [l] Die Worte, schwerlich unversehrt überliefert, erlauben keine sichere Deutung. יורשׁ עצר kann nicht bedeuten: ein die Herrschaft an sich Reißender (K.), erblicher Machthaber (C.), schon weil die תַּלְאָה auch von andern als einzelnen Despoten ausgehen konnte, und weil אין mit Pc. keine weitere Subjektsergänzung erträgt; auch hätte es an deutlichern Ausdrücken für Tyrannis nicht gefehlt. Vielmehr müßte nach LXX κληρονόμος (ἐκπιέζων) θησαυρούς, Vulg. magnarum opum (Tharg. verwechselt unpassend עצר mit יעיר) übersetzt werden: in Besitz nehmend Schätze (vgl. arab. adira Überfluß haben); weil der innere Friede ungestört war, konnte man erfolgreich den Geschäften nachgehen. Vielleicht ist עצר aus אֹצָר verschrieben. Bth. will nach v. 10 verbessern: אין מחסור כל דבר בארץ, wobei indes das schwierigste (יורשׁ עצר) unerklärt bleibt. || [m] denen also eine Schutzpflicht beigemessen wird. Laisch war vielleicht ursprünglich eine zidonische Kolonie. || [n] was geschäftlichen Verkehr nicht ausschließt; aber schützender Bündnisse mit den Nachbarn entbehrten sie. Sym. μετὰ Συρίας עִם אֲרָם. || 8. [o] zu מה אתם vgl. Ruth 3, 16; Jes 51, 12 Vulg. quid egissent sciscitantes. || 9. [p] st. קומה קומו, was die Verss. und Handschrr. bieten. || [q] unschlüssig, unthätig, mutlos 1 K 22, 3; 2 K 7, 9; Jes 57, 11. || [r] Das Asynd. malt die Eroberung als leichte Sache: venite, videte, vincite! || 10. [s] laut seiner Zusage v. 6. || [t] alle Landesprodukte im Überfluß vorhanden. || 11. [u] also nicht alle Daniten, sondern eine Auswahl von Freiwilligen. || 12. [v] s. Jos 9, 17, Qirjat el-'Enab = Abu Ghôsch, etwa 3 Stunden nordwestl. von Jerusalem; dagegen Eb. u. Guthe Pal. I S. 215 setzen es südwestlicher in die Nähe des alten Beth-Schemesch. || [w] zu unterscheiden von dem 13, 25 erwähnten Lager Dans. || [x] d. h. westlich. || 14. [y] לישׁ ist richtige Glosse zu הארץ. || 15. [z] die Fünfe. || [a] Gn 43, 27; 1 S 10, 4. || 16. [b] Der Art. bei איש fiel aus, weil eine längere Determination nachfolgt. || [c] אשׁר מבני דן ist als unnütz nachhinkende Glosse auszuscheiden. || [d] v. 16 ist Umstandssatz, der erklärt, was die 600 thaten, während die Fünfe v. 15 in's Haus traten und den Leviten begrüßten. Das Hineingehen derselben wird alsdann v. 17 noch einmal erwähnt, weil sich daran das Entscheidende, die Wegnahme des Bildes u. s. w., zu schließen hatte. || 17. [e] Das

während der Priester am Eingang des Thores stand[f] und die sechshundert Mann,
mit den Kriegswaffen angethan. [18]Jene aber waren in das Haus des Mikha
getreten und hatten das Schnitzbild (und) das Ephod und die Theraphim und das
Gußbild genommen.[g] Da sprach der Priester zu ihnen:[h] Was thut ihr da? [19]Da
sagten sie[i] ihm: Schweig', leg' deine Hand auf deinen Mund[k] und zieh mit uns,
so sollst du uns Vater und Priester sein![l] Ist's besser, daß du dem Hause eines
einzelnen Mannes, oder daß du einem Stamm und Geschlecht in Israel Priester
seiest?[m] [20]Da wurde der Priester guter Dinge[n] und nahm das Ephod und die
Theraphim und das Schnitzbild[o] und trat mitten unter das Volk.[p]

[21]Und sie wandten sich und zogen fort und stellten die Kindlein[q] und das
Vieh und das Wertvolle[r] in die Vorhut.[s] [22]Sowie sie weit vom Hause Mikhas
weggekommen,[t] so wurden die Männer in den Häusern, die bei Mikhas Hause
standen, aufgeboten[u] und setzten den Söhnen Dans nach.[v] [23]Als sie nun den
Söhnen Dans zuriefen, da wandten sie[w] ihr Angesicht um und sprachen zu Mikha:
Was hast du, daß du dich aufbieten ließest?[x] [24]Da sprach er: Meine Götter, die
ich gemacht, habt ihr fortgenommen und den Priester und seid fortgezogen, was
habe ich denn noch?[y] und wieso könnt ihr zu mir sagen: was hast du?! [25]Da

---

das Asynd. malt wie v. 9 die entschlossene Eile: gesagt, gethan, und ist (gegen Wellh.) keineswegs unerhört 5, 27; 20, 43; Hi 20, 19; Hld 5, 6; Gn 30, 31. || [f]Nachdem er die Fünfe begrüßt, war er, durch das Geräusch der 600 veranlaßt, hinausgetreten und vermutlich in ein Gespräch mit ihnen verwickelt, während jene den Raub ausführten. || **18.** [g]באו greift plusquamperfektisch auf v. 17a zurück und bestimmt ויקחו ebenfalls als Plusquamperfekt. Wiederholt wird die Angabe, weil die Bemerkung des Priesters v. 18b nicht unmittelbar an v. 17b angeschlossen werden konnte, ohne mißverständlich zu werden. את פסל האפוד nur hier, und nur durch Tharg. geschützt, während die andern Verss. das gewöhnliche את הפסל ואת האפוד bieten. Wäre die mass. LA. richtig, so ergäbe sich, daß das פסל, eine menschenähnliche Gestalt, mit einem Ephod zum Behuf des Wahrsagens bekleidet wurde. || [h]zu den Fünfen, als sie mit ihrem Raub herauskamen, wo der Levit sich bei den wartenden 600 befand. || **19.** [i]nicht bloß die Fünfe, sondern alle anwesenden Daniter. || [k]Hi 21, 5; 29, 9. || [l]17, 10. || [m]nach טוב היותך war zu erwarten מִהְיוֹתְךָ; der Doppelfrage halber tritt an die Stelle von מן hier או, und dies ersetzt selbst das gewöhnlichere אם oder ואם. Der Erz. deutet an, daß der danitische Sonderkult seinen Ursprung im Ehrgeiz eines vagierenden Leviten nahm. || **20.** [n]19, 6; Ruth 3, 7. || [o]aus den Händen der Fünfe, welche die Gegenstände herausgebracht hatten und als Zeichen seiner Zustimmung zu dem Auftrag; denn der Priester hatte diese Symbole zu handhaben. Weshalb die מסכה hier fehlt, ist nicht ersichtlich, LXX nennt sie. || [p]Die vv. 14—20 sind zwar etwas breit und umständlich gehalten, gestatten aber einen so deutlichen Einblick in den Hergang der Begebenheit, daß weder mit Bth. ein Doppelbericht (A: v. 15 ganz, v. 17 der Priester stand außerhalb des Thors, v. 18b, v. 19. 20; B: v. 14. 16 und von v. 17 das übrige — wobei nach der ersten Version die Fünfe auf friedlichem Wege, nach der zweiten mit Gewalt der heiligen Gegenstände sich bemächtigt haben sollen) angenommen, noch mit Wellh. (Einl. Bleek S. 198) die „gründlich korrumpierte" Stelle so zu emendieren ist, daß die 600 mit Gewalt einbrachen und raubten, während die Fünfe inzwischen den Leviten im Gespräch festhielten. Dies stimmt schon nicht mit der treffenden Charakterisierung des Priesters, auf den v. 19b solchen Eindruck macht, daß er sich nicht dem Raube widersetzt, nicht einmal Mikha herbeiruft, somit Gewaltanwendung ganz überflüssig erscheinen läßt. || **21.** [q]טף schließt auch die Frauen ein wie Ex 12, 37. || [r]כְּבוּדָּה (von כָּבֹד, unreine Schreibung wie Ps 45, 14) wertvollere Zeltstücke, Teppiche, Gefäße u. dgl. || [s]weil sie einen Angriff von hinten zu gewärtigen hatten. || **22.** [t]הרחיק ist intensives Hiph. (LXX ἐμάκρυναν) wie manchmal הקריב nahekommen; G § 53, 2 b. || [u]נזעק wie 6, 34 u. sonst. Mikha war also ein wohlhabender Mann mit zahlreicher Klientel. || [v]הדביק mit Akk. wie 2 S 1, 6. || **23.** [w]וַיַּסֵּבּוּ ist Mischform aus וַיָּסֵבּוּ und וַיַּסְבּוּ G § 67, 5 Anm. || [x]Der ganze Haufe, an dessen Spitze Mikha stand, ist im Sg. angeredet. || **24.** [y]nach dem Verlust meiner kostbarsten Habe und der Garantie meines Glücks

sprachen die Söhne Dans zu ihm: Laß deine Stimme nicht bei uns hören, damit nicht verzweifelte Leute[z] über euch herfallen, und du so dein und deines Hauses Leben fortraffest![a] 26Da zogen die Söhne Dans ihres Weges; und als Mikha sah, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich und kehrte zu seinem Hause heim.

27Sie aber nahmen, was Mikha gemacht hatte und den Priester, den er gehabt hatte mit,[b] und kamen gegen Laisch heran, über ein ruhiges und sorgloses Volk,[c] und schlugen sie mit Schwertes Schärfe und verbrannten die Stadt mit Feuer, 28indem kein Retter da war; denn sie war weit entfernt von Zidon, und sie hatten mit niemanden Gemeinschaft,[d] und sie lag im Thal nach Beth-Rechob[e] hin. Da bauten sie die Stadt wieder auf[f] und nahmen Wohnung in ihr 29und hießen den Namen der Stadt: Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der dem Israel geboren war;[g] jedoch war der Name der Stadt früher: Laisch. 30Und die Söhne Dans errichteten sich das Schnitzbild,[h] und Jehonathan, der Sohn Gerschom, des Sohnes Mose,[i] er und seine Söhne waren Priester des Stammes der Daniter bis zur Zeit der Exilierung des Landes;[k] 31und sie hielten sich das Schnitzbild

---

17, 18? || **25.** [z] מרי נפש 2 Ⓢ 17, 8 „wie eine kinderberaubte Bärin draußen" desperados, Bursche, die nichts zu verlieren haben. || [a] Die Schreibung mit ה֫ hängt von der Ultima-Betonung des Verbums mit ו cons. Perf. ab, das noch unter der Wirkung von פֶּן steht, wie Gn 3, 22. Sie fragen, ob er seinen und der Seinigen Tod selbst verschulden wolle? || **27.** [b] Dabei blieb es auch nach der Begegnung mit den Verfolgern, daher die Wiederholung. || [c] v. 7a. || **28.** [d] v. 7b. || [e] 2 Ⓢ 10, 6; Nu 13, 22; ob bei den Ruinen von Hunin? (Bäd.[3] S. 264). Das עמק ist das Jordanthal nördl. vom Meromsee. || [f] Trümmer wieder aufbauen heißt בנה auch Am 9, 14; Hi 12, 14 u. sonst. || **29.** [g] Gn 30, 6 ירבד unreine Schreibung wie כבודה v. 21. || **30.** [a] welches als Hauptstück hier allein von den vier Symbolen genannt wird. || [i] Jonathan war demnach der Name des oft erwähnten Leviten. Die ursprüngliche Lesung ist zweifellos מֹשֶׁה, dessen Erstgeborner ja Gerschom war Ex 2, 22. Vulg. giebt filii Moysis, während die andern Verss. der eingedrungenen LA. מְנַשֶּׁה folgen (mit נון תלונה), welche nach der Aussage von Thalmud baba bathra und mehrern Rabb. schon früh aus dem Bestreben entstand, den Namen Moses von dem Schimpf einer derartigen Nachkommenschaft zu reinigen, die vielmehr dem Könige Manasse geistesverwandt sei. Jonathan ist aber keineswegs buchstäblich ein Enkel Moses, sondern nur der Gerschomitenlinie angehöriger Levit; die Angabe erlaubt keine chronologischen Schlüsse. || [k] עד יום גלות הארץ ist sehr umstritten, weil der term. ad quem ein anderer als v. 31 zu sein scheint, und weil die Redaktion des Buchs je nach dem Verständnis der Worte zeitlich fixiert wird. Hievon zunächst abgesehen deuten dieselben offenbar auf 2 K 15, 29 die Losreißung der nördl. Striche des Zehnstämmereichs durch Thiglath-Pileser und die Deportierung ihrer Bevölkerung nach Assur: „bis zur Zeit der Entblößung, Ausräumung des Landes" von seiner Bewohnerschaft = עַד הַגָּלָה 1 Ch 5, 22. Gegen den Bestand eines levitischen Sonderpriestertums in Dan bis in die Mitte des 8. Jahrhunderts hinab wird geltend gemacht: der Widerspruch mit der Angabe v. 31; allein diese braucht nicht aus derselben Quelle geflossen zu sein und redet eigentlich nicht vom Bestand des Priestertums Jonathans und seiner Söhne, sondern von der Dauer des Bilderdienstes in Dan. Die Einwendung, daß die unter David und Salomo hergestellte Kultuseinheit das Heiligtum in Dan ausschließe, geht von schwerlich haltbaren kultusgeschichtl. Voraussetzungen aus; aber selbst wenn während kurzer Zeit der Sonderdienst unterdrückt ward, so kann er schon unter Salomo wieder aufgelebt haben, und unsre Stelle redet vom letzten Ende desselben. Endlich die Meinung, 1 K 12, 28–31 streite wider die Beziehung der Worte auf Thiglath-Pilesers Wegführung, indem Jerobeam ja ein goldnes Kalb, und vermutlich nicht ein zweites, für Dan erst machte und zu seinem Kultus nicht-levitische Priester einsetzte, beruht ebenfalls auf Mißverständnis. Denn das פסל des Mikha kann allerdings in den Stürmen der folgenden Jahrhunderte bis auf Jerobeam abhanden gekommen sein (vgl. v. 31), so daß er ein neues Symbol herstellte; aber das levitische Priestertum in Dan dauerte (vielleicht mit Unterbrechungen) bis auf ihn fort und wurde von ihm, wenn es seinen Zwecken sich fügte, der Natur der Sache nach gewiß gern acceptiert; nur weil die

Mikhas, das er gemacht hatte, die ganze Zeit, während welcher das Haus Gottes in Schilo[l] war.

2. Der benjaminitische Bürgerkrieg c. 19—21.

19, [1]In jener Zeit, da war kein König in Israel.[a] Und ein levitischer Mann hielt sich in den hintern Teilen des Gebirges Ephraim[b] auf und nahm sich ein Nebenweib[c] aus Bethlehem Juda. [2]Da hurte sein Nebenweib ihm zuwider[d] und ging von ihm weg in ihres Vaters Haus nach Bethlehem Juda und war daselbst vier Monate Zeit.[e] [3]Da machte sich ihr Mann auf und zog ihr nach um ihr freundlich zuzureden,[f] daß er sie zurückführte,[g] indem er seinen Jungen und ein Joch Esel[h] bei sich hatte. Da brachte sie ihn in das Haus ihres Vaters,[i] und als der

levitischen Priester sich nicht gefügig erwiesen und auswanderten (2 Ch 11, 13 ff.), mußte er sich mit andern behelfen, der umgekehrte Fall von demjenigen unsers Mikha. Wir weisen daher die Deutung: bis zur Wegführung der Bundeslade, sei es, daß die überlieferte LA. so gezwungen gedeutet, oder willkürlich אָרוֹן statt ארץ gelesen wird, ab. Die Übereinstimmung mit v. 31 kann auch anderswie erzielt werden, und der Ausdruck wäre ohne Beispiel; die poetisch gefärbte Stelle 1 S 14, 21. 22 גלה כבוד מישראל (vgl. Jes 24, 11) ist keine zutreffende Parallele. Bezieht die Notiz sich auf die assyrische Deportation, so gehört sie nicht der ursprüngl. Erzählung an, die viel früher aufgezeichnet ist, sondern entweder der Schlußred. von Ri, oder sie muß als (richtige) Glosse (Dublette zu v. 31 mit fast gleichlautendem Anhang) ausgeschieden werden. ‖ **31.** [l]Schilo, jetzt Seilun oder Selun, einige Kilometer östl. von der Straße zwischen Jerusalem und Nablus, letzterm näher, 4 Km. nordöstl. von Sindjil (Gb. u. G. Pal. I 239 ff.) war der Ort der Errichtung des Stiftszeltes Jos 18, 1; dort war die heil. Lade untergebracht 1 S 4, 3 ff., bis sie im unglückl. Kampfe gegen die Philister verloren ging 1 S 4, 11. In der Jugendgeschichte Samuels wird Schilo als Hauptkultusstätte öfter genannt (vgl. auch Jer 7, 12 ff.; Ps 78, 60. 61; Gn 49, 10). Unter Saul finden wir das heil. Zelt in Nob, unter David und dem jungen Salomo in Gibeon; der Bestand des Gotteshauses in Schilo wird bis in die Zeit Samuels anzusetzen sein. Die Meinung der Angabe ist nun aber nicht notwendig, wie die neuern Ausleger wollen, daß mit dem Aufhören des Gotteshauses in Schilo auch das Pesel des Mikha in Dan zu existieren aufgehört habe. Schon die Formel כל ימי היות וגו׳ lautet ja ganz anders als die auf einen Endtermin hinweisende v. 30 עד יום וגו׳. Der Erz. will nur andeuten, daß dem eigentl. legitimierten Heiligtum in Schilo während der ganzen Dauer seines Bestandes der Bilderdienst in Dan zur Seite ging, ohne sich über dessen fernere Schicksale auszulassen; denn zur Zeit als er schrieb, bestand er noch. Daher ist ein Widerspruch mit v. 30 auch mit Bezug auf die Dauer des Sonderkultes nicht vorhanden. Der ältere Erz., der nach der Aufhebung des Kults in Schilo, aber vor dem salomonischen Tempel schrieb, bemerkt, der danitische Bilderdienst habe kein Ende genommen, solange die zentrale Kultusstätte in Schilo war; der Red. oder Glossator schließt an diese Notiz von seinem spätern Standort aus die Bemerkung, daß ihm sogar erst die assyrische Deportation das Ende bereitete. ‖

Zu c. 19—21.

19, 1. [a]17, 6; 18, 1. Der Red. macht von vorneherein auf die herrschende Anarchie aufmerksam, die dergleichen Begebenheiten ermöglichte. Der wirkliche Anfang der überlieferten Gesch. ist erst das folg. ויהי. ‖ [b]wahrsch. die nördlichern Teile. ‖ [c]אשה פלגש Verbindung wie vorhin איש לוי אשה זונה oder 16, 1; G § 131, 2a. Daneben hatte er wohl ein rechtmäßiges Weib. ‖ **2.** [d]זנה mit על nur hier, genauer wäre מֵעַל Hos 9, 1 und gewöhnlicher מאחרי oder מתחת. „Zu ihm hinzu = über ihn hinaus" (K., C.) kann על schon darum nicht heißen, weil sie mit ihm nicht זָנְתָה. ‖ [e]ימים unbestimmt: eine Zeitlang (Gn 40, 4; Neh 1, 4) wird näher bestimmt durch die Apposition: näml. 4 Monate; so lange, daß der Levit nicht mehr an ihre freiwillige Rückkehr denken konnte; sie hatte ihn wohl infolge von Vorwürfen oder Züchtigung verlassen. ‖ **3.** [f]Gn 34, 3; Jes 40, 2. ‖ [g]Kethîb לַהֲשִׁיבָהּ, Qerê לַהֲשִׁבָהּ, letzteres richtig, da das Suff. sich nicht auf das aus der Redensart דבר על לב herausgelöste לב beziehen kann und השיב לב ohne weitern Zusatz (עליו nach Mal 3, 24) so gut wie השיב נפש „einen erquicken" hieße. ‖ [h]den einen für die wieder Heimzuführ-

Vater des jungen Weibes ihn sah, kam er ihm freudig entgegen;[k] 4und sein Schwiegervater, der Vater des jungen Weibes, hielt ihn zurück, so daß er drei Tage bei ihm blieb, und sie aßen und tranken und blieben daselbst über Nacht. 5Als sie nun am vierten Tage morgens früh aufstanden, und er sich auf die Reise machen wollte, da sprach der Vater des jungen Weibes zu seinem Eidam: Erquicke dich mit[l] einem Bissen Brot, und hernach mögt ihr ziehen! 6Da setzten sich die beiden und aßen und tranken zusammen, und der Vater des jungen Weibes sprach zu dem Manne: Laß dir's doch gefallen und bleib über Nacht und sei guter Dinge.[m] 7Da der Mann sich nun auf den Weg machen wollte, drang sein Schwiegervater in ihn, und er kehrte um[n] und blieb dort über Nacht. 8Als er nun am fünften Tage morgens früh aufstand um abzureisen, da sagte der Vater des jungen Weibes: Erquicke dich doch noch und verweilet,[o] bis der Tag sich neigt![p] Da aßen die beiden. 9Als nun der Mann sich auf den Weg machen wollte, er und sein Nebenweib und sein Junge, da sprach zu ihm sein Schwiegervater, der Vater des jungen Weibes: Sieh doch, der Tag ist gesunken zum Abendanbruch, bleibet doch über Nacht; siehe des Tages Neige, übernachte hier und sei guter Dinge, und morgen mögt ihr zeitig eures Weges gehn und kannst du zu deinen Zelten[q] ziehen! 10Allein der Mann wollte nicht über Nacht bleiben[r] und machte sich auf und zog fort und kam bis gegenüber von Jebus[s] (das ist Jerusalem), indem er ein Joch gesattelter Esel und sein Nebenweib bei sich hatte. 11Eben waren sie bei Jebus, während der Tag sehr gesunken war,[t] da sprach der Junge zu seinem Herrn: Auf doch und laß uns in diese Jebusiterstadt einkehren und in ihr übernachten! 12Da sagte sein Herr zu ihm: Wir kehren nicht in eines Fremden Stadt ein, woselbst[u] nicht von den Söhnen Israels sind, sondern wollen bis Gibe'a[v] weiterziehen. 13Und er sprach zu seinem Jungen: Auf und laß uns einem der Orte uns nähern und in Gibe'a oder in Rama[w] übernachten! 14Als sie nun hinübergingen und dahinzogen, ging ihnen die Sonne unter zur Seite von Gibe'a,[x] das zu Benjamin gehört; 15und sie bogen dort ab, um in ein Nachtquartier in Gibe'a zu kommen; und als er hineinkam, setzte er sich auf dem freien Platz der Stadt, indem kein Mensch sie über Nacht ins Haus aufnahm.[y]

16Und siehe ein alter Mann kommt von seiner Arbeit abends vom Felde

---

rende. || [i]nach erzielter Versöhnung. || [k] שמח לקראת prägn. Konstr., wie das Gegenteil פָּחַד לקראת 1 S 16, 4; G § 119, 4. Er wollte das von seiner Tochter begangne Unrecht gut machen und sich persönlich gegen Vorwürfe schützen. || **5.** [l] סעד לב Gn 18, 5; Ps 104, 15. Zum Imp. סְעָד statt סְעַד vgl. G § 64, 2, der hier wie v. 8 soʿōd gelesen wissen will. || **6.** [m] 18, 20. || **7.** [n] entweder: er übernachtete noch einmal dort, oder wie oben übersetzt ist; dann hatte er das Haus bereits verlassen. LXX *καὶ ἐκάθισε* וַיֵּשֶׁב. || **8.** [o] Pl., denn die Tochter wird mitangeredet. || [p] etwa bis zum Nachmittag. נטה יום nur hier; Luk 24, 29; vgl. v. 9 חנה sich beugen. || **9.** [q] לְאָהֳלֶךָ verstehen die Verss. als Sg. = לְאָהֳלֵךְ, während die Mass. wahrsch. Pl. intendiert, was der populären und poetischen Ausdrucksweise angemessener. || **10.** [r] Wenn er auf den Sabbath zum Schwiegervater gekommen war, so stand für die Heimreise nur noch der Rest des Tages und der folg. Tag bis zum nächsten Sabbath zur Verfügung — oder er hätte noch über den Sabbath bleiben müssen. || [s] עד נכח wie 20, 43. Jebus war noch nicht erobert v. 12; 1, 21. || **11.** [t] רד mit יום verbunden (LXX *προβεβήκει*) ist *ἅπ. λεγ.* wie נטה u. חנה v. 8. 9; aber auch ירד יום käme nur hier vor. Viell. רָךְ dünn, klein? opp. גדול Gn 29, 7. || **12.** [u] אשר הנה = אשר שם; zu הנה als Adv. des Orts vgl. Gn 21, 23; 45, 8. || [v] also noch 3/4 Std. weiter gegen Norden von dem Punkte, wo sie rechts nach Jerusalem hätten abbiegen (סור) müssen; entweder Tell oder Tulêl el-Ful, der Bohnenhügel Jos 18, 28, oder das eine gute Std. nordöstl. davon gelegene Dorf Djebaʿ, 1 1/2 Km. südl. von der Schlucht des Wadi-es-Suwênit. Das erste heißt auch Gib. Sauls = Gib. Benjamins 20, 4 = Gib. Gottes 1 S 10, 5. || **13.** [w] er-Ram, Jos 18, 25 3 Km. westl. von Djebaʿ, 4 Km. nördl. von Tell el-Ful. || **14.** [x] als sie von der Straße weg sich gegen das nahe Gibe'a hin rechts wandten. || **15.** [y] Un-

her, und der Mann war vom Gebirge Ephraim und hielt sich als Fremdling in
Gibe'a auf,[z] während die Leute des Ortes sonst Benjaminiten waren. [17]Der hob
seine Augen auf und sah den Wanderer auf dem Platze der Stadt. Da sprach
der alte Mann: Wohin ziehst du, und woher kommst du? [18]Da sprach er zu ihm:
Wir ziehen von Bethlehem Juda nach den hintern Teilen des Gebirges Ephraim
hinüber; von dort bin ich und war nach Bethlehem Juda gereist und bin im
Begriff zum Hause Jahves zu gehen,[a] und niemand nimmt mich in's Haus auf,
[19]obgleich sowohl Stroh als Futter für unsre Esel und auch Brot und Wein für
mich und für deine Magd und für den Jungen bei deinen Knechten vorhanden
und an gar nichts Mangel ist.[b] [20]Da sprach der alte Mann: Friede sei mit dir,
nur liegt all dein Bedürfnis mir ob,[c] nur bleibe nicht auf dem Platze über Nacht![d]
[21]und führte ihn in sein Haus und fütterte[e] die Esel. Da wuschen sie ihre Füße
und aßen und tranken. [22]Während sie sich so gütlich thaten, siehe da umringten
die Leute der Stadt, ruchlose Kerle,[f] das Haus, an die Thüre pochend,[g] und sprachen
zu dem alten Manne, dem Besitzer des Hauses, also: Schaff' den Mann, welcher
in dein Haus gekommen ist, heraus, daß wir ihn erkennen![h] [23]Da ging der
Mann, der Besitzer des Hauses, zu ihnen hinaus und sprach zu ihnen: Nicht doch,
meine Brüder, handelt doch nicht so schlecht,[i] nachdem dieser Mann in mein Haus
gekommen ist;[k] begehet diese Verruchtheit[l] nicht! [24]Siehe da meine Tochter, die
Jungfrau, und sein Nebenweib,[m] die will ich herausbringen, und die schwächet
und macht mit ihnen, was euch wohlgefällt; aber an diesem Manne dürft ihr dies
verruchte Stück nicht verüben! [25]Aber die Leute wollten nicht auf ihn hören. Da
faßte der Mann[n] sein Nebenweib und brachte sie zu ihnen in's Freie hinaus; da

---

gastlichkeit war die erste der Sünden Gibe'as. || **16.** [z]der einzige Gastfreundliche kein Benjaminit! || **18.** [a]הלך את בית יהוה nur hier. LXX ביתי (אל) scheint die Abkürzung בית י' mißzuverstehn; statt את ist אל zu lesen. Mit dem Hause Jahves wird Schilo gemeint sein; der Levit empfiehlt sich als frommer Pilger, nicht gerade mit einer Unwahrheit, da der Weg nach den ירכתי הר אפרים über das etwa 25 Km. nördl. von hier gelegene Schilo genommen werden konnte. „Beim Hause Jahves wandle ich" (St., K., C.) kann der Ausdruck nicht bed., es stünde dann eher מְשָׁרֵת. || **19.** [b]Der Levit, der sich 5 Tage lang bei seinem Schwiegervater gütlich gethan, ist auch für seine Reise nicht auf's Darben eingerichtet, fällt deshalb dem Gastfreunde nicht zur Last. Statt עם עבדיך LXX (= עִמָּנוּ) geben viele Handschr., Tharg., Pesch., Vulg. (mecum) den Sg., womit er höflich sich selbst bezeichnete. || **20.** [c]freundliche Ablehnung der in v. 19 anerbotnen Selbstverpflegung. || [d]zur Pausalform תָּלַן G § 29, 4 Anm. 1. || **21.** [e]Kethîb וַיָּבוֹל, Qerê וַיָּבָל, gab ihnen בְּלִיל Jes 30, 24; denom. ἅπ. λεγ. || **22.** [f]In אנשי בני בליעל ist der erste st. cst. nach G § 130, 5 zu beurteilen; vgl. jedoch 20, 13 האנשים ב' ב'. Der ganze Auftritt stimmt in den Farben, teilweise den Ausdrücken mit Gn 19, 4 ff. überein; dort סבב Niph. mit על, nur hier mit Akk. || [g]das Hithp. verstärkt den Begriff: an einem fort sich klopfend abmühen (Bth.); beachte die Unterlassung der Assimilation מִתְדַּ' statt מִדַּ'. || [h]Gn 19, 5. Aus 20, 5 folgt leider durchaus nicht, daß das sodomitische Gelüste durch Herstellung der Fem.formen הָאִשָּׁה, בָּאָה und נֵדָעֶנָּה zu beseitigen ist (Budde ZAW. 1888 S. 294); denn dort handelt es sich um Angabe des wirkl. Geschehenen, nicht des Beabsichtigten. || **23.** [i]Gn 19, 7. || [k]also mit Verletzung des geheiligten Gastrechts und zu meiner eignen Entehrung. || [l]נבלה häufige Bez. für Unzuchtsünden, bes. in der Formel עשה נ' בישראל 20, 6; Gn 34, 7. || **24.** [m]ופילגשהו halte ich für zu tilgende Glosse, somit ist nachher zweimal אוֹתָהּ und לָהּ zu lesen. Das Suff. ֵהוּ ist ungehörig, da gleich v. 25 das gewöhnliche וֹ erscheint, und sachlich unwahrsch. ist das Anerbieten, die Frau des Gastfreunds preiszugeben. Der Glossator wollte wie Gn 19, 8 zwei Weiber ausgeliefert sehen und fand die zweite leicht in derjenigen, welche nachher die Unbill wirklich erlitt; auch hätte der Erz. der Natur der Sache nachgrade hier, wie die Genesisstelle, die Fem.formen אֶתְהֶן und לָהֶן gesetzt. Wären ihnen zwei Weiber angeboten worden, so hätten sich die Wüstlinge nachher nicht mit einer begnügt. Dagegen den V. mit Bth. und Budde ganz auszuscheiden ist grundlos. || **25.** [n]Selbstverständlich nicht der Gastwirt

erkannten sie sie und trieben ihren Mutwillen mit ihr die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen und ließen sie beim[o] Aufgang der Morgenröte los. [26]Da kam das Weib bei der Morgenwende[p] und fiel an der Thür des Hauses des Mannes hin, wo ihr Herr war — bis zum hellen Tage. [27]Und als ihr Herr am Morgen aufstand und die Hausthüren öffnete und hinaustrat, um seines Weges zu ziehen, siehe da lag[q] die Frau, sein Nebenweib, am Eingang des Hauses mit ihren Händen auf der Schwelle;[r] [28]und er sprach zu ihr: Steh auf, daß wir fortgehn — aber niemand gab Antwort. Da lud er sie auf den Esel; dann machte sich der Mann auf und zog hin an seinen Ort. [29]Als er aber in sein Haus gekommen, nahm er ein Messer[s] und faßte sein Nebenweib und zerschnitt sie nach ihren Gebeinen[t] in zwölf Stücke und schickte sie im ganzen Gebiet Israels umher;[u] [30]und wer immer das sah, der sagte dann:[v] Dergleichen ist nicht geschehen noch geschaut worden von der Zeit an,[w] wo die Söhne Israels aus dem Lande Ägypten heraufkamen bis auf diesen Tag. Nehmt euch das in Acht,[x] beratet euch und redet!

20, [1]Da zogen alle Söhne Israels aus und die Gemeinde[y] versammelte sich wie Ein Mann von Dan bis Be'erscheba' und das Land Gilead, zu Jahve nach Mizpa;[z] [2]und es traten hin die Säulen[a] des ganzen Volks, aller Stämme Israels, in der Versammlung des Gottesvolkes, vierhunderttausend Mann Fußvolk, schwertbewehrt.[b] [3]Als nun die Söhne Benjamins vernommen hatten, daß die Söhne Israels nach Mizpa hinauf gezogen waren,[c] sprachen die Söhne Israels: Saget, wie ist diese Unthat geschehen?[d] [4]Da hob der Levit, der Mann des ermordeten Weibes,[e] an und sprach: Nach Gibe'a, das zu Benjamin gehört, kam ich mit meinem Nebenweibe zu übernachten. [5]Da erhoben sich die Bürger Gibe'as gegen

---

(K.), wogegen schon das Suff. von פילגשו streitet, sondern der Levit opfert seine Kebse, um die von seinem Wirt schon preisgegebene eigne Tochter desselben vor Schaden zu bewahren; andernfalls hätte mindestens die Zustimmung des Leviten berichtet und gesagt sein müssen, weshalb der Vater nicht das in v. 24 Anf. gemachte Anerbieten zuerst ausführte. Die Nemesis schreitet durch den schmucklosen Bericht. Das Weib hat sich durch Hurerei gegen den Leviten versündigt v. 2; dieser Frevel wird durch keine Versöhnung inter pocula ausgeglichen v. 3 ff., sondern der selbst sinnlich geartete Levit muß die Ungetreue in Schändung und Tod ausliefern: sie stirbt an ihrer eignen Sünde. || [o] Kethîb בַּעֲלוֹת, Qerê בַּעֲלֹת. || **26.** [p] Ex 14, 27. || **27.** [q] נפל liegen 3, 25. || [r] als hätte sie todesmatt noch Einlaß begehrt. || **29.** [s] zum Art. vgl. G § 126, 4. || [t] wie es der Gliederbau und das Knochengerüst mit sich brachte; vgl. 1 S 11, 7. || [u] natürl. mit der begleitenden Erzählung der Schandthat, deren Opfer die Frau geworden, und als symbolische Aufforderung den Frevel zu rächen. || **30.** [v] Es ist nicht am Anf. לאמר zu ergänzen (K.), so daß die folg. Worte die bestimmte Erwartung des Leviten enthielten; sie sagen vielmehr den wirklichen Erfolg seiner Sendung aus. ויהי . . . . ואמר für die in der Vergangenheit wiederholte Handlung. Die Konstr. ist gleich wie 6, 3; Gn 30, 41; vgl. G § 112, 4d Anm. || [w] Konstr. wie Jes 7, 17. || [x] Der allgem. Eindruck ist: hier muß etwas geschehen; denn wessen Weib bleibt sicher, wenn das Gastrecht in so unerhörter Weise gebrochen wird? שימו עליה = שימו זאת בלבבם (oder על) oder שימו לב לזאת לבם. Dat. eth; vgl. Hi 34, 23. ||

20, 1. [y] als die oberste Richterin Nu 15, 33; Jos 20, 6. || [z] המצפה mit dem Art., Jos 18, 26, weil ursprüngl. Appellat.: die Warte, Nebi Samwîl, 8 Km. nordwestl. von Jerusalem (Eb. u. G. Pal. I 202 ff.). Was der Erz. mit אל יהוה meine, ist nicht deutlich; die Erinnerung an Ex 21, 6; 22, 7 אל האלהים (K.) genügt nicht, da dort die höchsten menschl. Autoritäten gemeint sind, und „im Aufblick zu J." wäre לפני י׳. Wahrsch. befand sich in Mizpa ein altes Heiligtum 1 S 7, 5. || **2.** [a] 1 S 14, 38 die Geschlechtshäupter, vgl. הַשָּׁחוֹת Ps 11, 3; στῦλοι Gal 2, 9. || [b] 8, 10, also nicht Merkmal später Sprache (Wellh.). || **3.** [c] Man erwartet als Nachsatz: da erschienen sie nicht auch in ihrer Mitte. Nach Bth. wäre der Nachsatz nach v. 14 verschlagen; aber das צאת למלחמה wäre hier verfrüht. Ich halte v. 3a für eine erweiternde Glosse. || [d] Aufforderung an alle Anwesenden, Zeugnis vom Hergang zu geben, wenn sie ihn kennen. || **4.** [e] רצח Niph. auch Spr 22, 13. Weshalb der Ausdruck „völlig unhebräisch" sein

mich und umringten gegen mich des Nachts das Haus; mich gedachten sie zu töten,[f] und mein Nebenweib schwächten sie, daß sie starb. [6]Da ergriff ich mein Nebenweib und zerstückte sie und schickte sie[g] im ganzen Gefilde des Erbteils Israels[h] herum; denn sie haben eine Schandthat und eine Verruchtheit[i] in Israel begangen. [7]Siehe da seid ihr alle, ihr Söhne Israels; gebet euch Rede und Rat[k] zur Stelle!‖ [8]Da erhob sich das ganze Volk wie Ein Mann mit den Worten: Wir werden keiner zu seinem Zelte gehen und keiner in sein Haus einkehren; [9]und nun das ist's, was wir Gibe'a anthun wollen: Wider sie mit dem Lose![m] [10]Wir wollen zehn Männer auf das Hundert von allen Stämmen Israels nehmen und hundert auf das Tausend und tausend auf die Zehntausend, um Proviant für das Volk zu holen, daß man bei ihrer Ankunft an Geba' Benjamin ganz gemäß der Verruchtheit handle,[n] die es in Israel begangen hat. [11]Da versammelte sich alle Mannschaft Israels gegen die Stadt wie Ein Mann verbündet.[o]

[12]Da sandten die Stämme Israels Männer unter alle Sippen[p] Benjamins mit der Frage: Was ist das für eine Unthat, die unter euch geschah? [13]Und nun gebet die ruchlosen Männer in Gibe'a heraus, daß wir sie umbringen und das Arge aus Israel wegschaffen![q] Aber die Söhne Benjamins[r] wollten nicht auf die Stimme ihrer Brüder, der Söhne Israels, hören. [14]Da versammelten sich die Söhne Benjamins aus den Städten nach Gibe'a, zum Kampfe mit den Söhnen Israels auszuziehn. [15]Und es wurden an jenem Tage die Söhne Benjamins gemustert,[s] aus den Städten sechsundzwanzigtausend[t] Mann, schwertbewehrt; ungezählt die Bewohner Gibe'as wurden sie gemustert: siebenhundert streitbare Männer.[u] [16]Von all diesem Volk[v] waren siebenhundert streitbare Männer, die ihre rechte Hand nicht brauchten;[w] ein jeder solcher schleuderte mit einem Steine auf's Haar,[x] ohne zu fehlen. [17]Und die Mannschaft Israels wurde, ungezählt Benjamin, gemustert vierhunderttausend Mann schwertbewehrt, all dies Kriegsmannschaft.[y]

[18]Da machten sie sich auf und zogen nach Bethel[z] hinauf und befragten Gott;[a] und die Söhne Israels sprachen: Wer soll uns zuerst zum Kampfe mit

---

soll (Wellh.), ist nicht im geringsten abzusehen. ‖ **5.** [f]was 19, 22 ff. nicht ausdrückl. erzählt wird; aber er konnte es mit Recht aus ihrem Gebahren schließen, sowohl wenn er sich ihnen verweigerte, als wenn er ihren Gelüsten ausgeliefert worden wäre. Übr. besagt der Wortlaut hier, daß ihre Absicht zuerst auf ihn gerichtet war, ihre That sein Weib betraf. ‖ **6.** [g]Schreibe nach Bär beidemal וָאֲ. ‖ [h]nur hier, aber nicht notwendig Zeichen spätern Sprachgebrauchs, ebenso wenig ‖ [i]die nur hier vorkommende Verbindung זמה ונבלה; vgl. 19, 23; זמה für Unzuchtvergehen auch Lv 18, 17. ‖ **7.** [k]2 S 16, 20. ‖ [l]auf dem Platze, wo ihr jetzt zus. seid, d. h. sogleich, sur le champ. ‖ **9.** [m]D. h. die Gibe'iter werden ihres Grundbesitzes verlustig erklärt, der wie einst derjenige der Kenaaniter durch's Los den andern Israeliten verteilt werden soll; so wahrsch. Pesch.: נרמא עליה נפצא; Bth., K. Unrichtig LXX ἀναβησόμεθα (נעלה) ἐπ' αὐτὴν ἐν κλήρῳ die Okkupationsarmee solle durch das Los gesammelt werden (C.), wovon nachher nichts zu lesen. ‖ **10.** [n]Subj. von לקחת ist der ausgewählte Zehntel der Mannschaft, von לעשות das gesamte israelitische Heer. Indem dasselbe sich nicht mehr auflöst und trennt, wird die Vollstreckung des Urteils gesichert. ‖ **11.** [o]חברים von LXX nicht übersetzt; Vulg. eadem mente unoque consilio. Dieser Vers antezipiert v. 19; die ganze folg. Verhandlung v. 12—18 geht der Belagerung Gibe'as faktisch voraus. ‖ **12.** [p]משפחות st. שבטי ist sehr auffällig. Vulg., LXX, Tharg. bieten שֵׁבֶט Sg. Der Pl. ist wegen des voraufgehenden שבטי verschrieben. ‖ **13.** [q]Dt 13, 6; 17, 12; 22, 22. ‖ [r]Kethîb läßt haplographisch die 3 ersten Buchstaben von בנימין aus; lies Qerê בני ב'. ‖ **15.** [s]הִתְפָּקֵד anstatt הֻתְפְּקֵד, nach G § 54 Anm. 2 Reflexiv zum Qal.: sich zur Musterung stellen; entsprechend der 8. Form im Arab. ‖ [t]LXX B: 23,000; LXX A und Vulg.: 25,000; aber wahrsch. nur mittelst Addition von 25, 100 (v. 35) + 600 (v. 47) = 25,000 + 700 kombiniert. ‖ [u]natürlich die von Gibe'a. ‖ **16.** [v]von allen 25,700 Benjaminiten. ‖ [w]3, 15. ‖ [x]nur hier. LXX πρὸς τρίχα; Vulg. ut capillum quoque possent percutere. ‖ **17.** [y]Dublette zu v. 2b. ‖ **18.** [z]dem altheil. Ort Gn 28 u. 35;

den Söhnen Benjamins hinaufziehen? Da sprach Jahve: Juda zuerst.[b] 19Da machten sich die Söhne Israels am Morgen auf und belagerten Gibe'a.[c] 20Da zog die Mannschaft Israels zum Kampfe mit Benjamin aus, und es stellte sich die Mannschaft Israels zum Kampfe mit ihnen auf,[d] gegen Gibe'a. 21Da rückten die Söhne Benjamins aus Gibe'a aus und vernichteten in Israel an jenem Tage zweiundzwanzigtausend Mann auf die Wahlstatt hin.[e] 22Da ermannte sich das Volk, die Mannschaft Israels,[f] und stellte sich noch einmal zum Kampfe an dem Orte auf, wo sie sich am ersten Tage aufgestellt hatten. 23Und die Söhne Israels zogen hinauf[g] und weinten vor Jahve bis zum Abend[h] und befragten Jahve also: Soll ich noch einmal den Kampf mit den Söhnen Benjamins, meines Bruders, aufnehmen? Da sprach Jahve: Zieht gegen ihn![i] 24Aber als sich die Söhne Israels am zweiten Tage[k] den Söhnen Benjamins näherten,[l] 25da zog Benjamin ihnen am zweiten Tage aus Gibe'a entgegen, und sie vernichteten unter den Söhnen Israels weitere achtzehntausend Mann auf die Wahlstatt hin, alle diese schwertbewehrt. 26Da zogen alle Söhne Israels und das ganze Volk[m] hinauf und kamen nach Bethel und weinten und blieben daselbst vor Jahve und fasteten an jenem Tage bis zum Abend und brachten Brand- und Friedensopfer vor Jahve dar.[n] 27Und die Söhne Israels befragten Jahve[o] — indem daselbst zu jener Zeit die Bundeslade Gottes war, 28und Pinechas, der Sohn El'asar, des Sohnes Aharons,[p] zu jener Zeit vor ihm stand[q] — mit den Worten: Soll ich noch einmal zum Kampf mit den Söhnen Benjamins, meines Bruders, ausziehn, oder es aufgeben?[r] Da sprach Jahve: Zieht hinauf, denn morgen werde ich ihn in deine Hand geben![s]

29Da stellte Israel Laurer ringsum gegen Gibe'a auf; 30und die Söhne Israels zogen am dritten Tage[t] gegen die Söhne Benjamins heran und stellten

---

vgl. Jos 7, 2. Daß die Bundeslade von Schilo nach Bethel gebracht worden sei (K.), könnte aus v. 27 erschlossen werden. || [a]אלהים ist wohl nur durch die gew. allgemein lautende Formel שאל בְּאֹ herbeigeführt; 1, 1 ff., womit der Vers fast wörtlich übereinstimmt, giebt יהוה. || [b]zum Unterschied von 1, 2 bedeutet בתחלה hier: an der Spitze, wie in der Lager- und Zugsordnung Nu 2, 3; 10, 14. Da dieser Zug nicht in die folg. Geschichte eingreift und die wörtliche Anlehnung an 1, 1 ff. auffällt, könnte der V. eine auch durch v. 23 u. 28 veranlaßte Glosse sein (Bth.). || **19.** [c]Dublette zu v. 11. || **20.** [d]ערך מלחמה את sich in Schlachtordnung stellen gegen, auch Gn 14, 8, sonst לקראת 1 S 17, 2. Die 2. Vershälfte ist zwar mit der 1. nicht ganz gleichbedeutend, scheint aber doch erweiternde Glosse; אל־הגבעה gehört zu ersten ויצא וגו׳. || **21.** [e]השחית ארצה auch v. 25 etwa: auf die Strecke legen, kräftiger Ausdruck. || **22.** [f]איש ישראל vermutlich (richtige) Glosse. || **23.** [g]nach Bethel v. 26. || [h]indem sie aus ihrer Niederlage gemerkt hatten, daß etwas in diesem Bruderkrieg auch auf ihrer Seite nicht in Ordnung sei. || [i]v. 23 würde passender dem v. 22 voraufgehen; bei der starken Glossierung des Textes ist eine Verschiebung wohl möglich. || **24.** [k]entspricht dem 1. Tage v. 22; gemeint ist der 2. Schlachttag. Zusatz des Red. ist „der 2. Tag" nicht (gegen Bth.). || [l]Sie ergreifen die Offensive, während bei v. 21 eher an ein Anstürmen der Benjaminiten zu denken ist. || **26.** [m]die Krieger und die nicht Wehrfähigen; letztere konnten an dem Buß- und Opferfest sich ebenfalls beteiligen. || [n]21, 4. Die שלמים sind hier nicht Dankopfer (Bth.), sondern Gelübdeopfer Lv 7, 16; 2 S 24, 25. Nun merkten sie, daß nicht ihre Überzahl, sondern Jahves Gnade allein zum Siege half. || **27.** [o]ביהוה wird durch eine lange Einschaltung von dem zugehörigen לאמר v. 28 getrennt; die Parenthese kann leicht Glosse sein, indem die Befragung Jahves zur Erwähnung der Bundeslade führte, als welche dafür unentbehrlich. || **28.** [p]Ex 6, 25; Nu 25, 7. Der Erz. (Glossator) verlegt somit das Ereignis in die Zeit unmittelbar nach Josuas Hinscheid; s. den Exkurs. || [q]solenner Ausdruck für das amtliche Stehen, die Dienstbereitschaft Dt 10, 8; 1 K 17, 1. || [r]1 K 22, 6; also auch dazu sind sie jetzt bereit; ein Gedankenfortschritt über v. 23 hinaus ist unverkennbar, somit hier kein Doppelbericht anzunehmen (gegen Bth.). || [s]Die Antwort überbietet diejenige von v. 23 ebenso wie die Frage; vgl. 1, 2. || **30.** [t]Da auch בפעם בפעם auf mehrere frühere Begegnungen zurückweist (v. 31; 16, 20), so ist der 3. Tag = der 3.

sich gegen Gibe'a auf[u] wie die frühern Male. 31Als nun die Söhne Benjamins dem Volke entgegen auszogen (sie wurden von der Stadt abgeschnitten[v]), da fingen sie an wie die frühern Male von dem Volk Erschlagene zu erlegen an den Straßen, deren eine nach Bethel hinaufgeht[w] und die andre nach Gibe'a ins Feld[x] — etwa dreißig Mann in Israel. 32Da meinten die Söhne Benjamins: sie sind vor uns geschlagen wie vormals; die Söhne Israels aber sagten: laßt uns fliehen und ihn von der Stadt gegen die Straße hin abschneiden![y] 33Und die ganze Mannschaft Israels hatte sich von ihrem Orte[z] aufgemacht und stellte sich in Ba'al-Thamar[a] auf, während der Hinterhalt Israels von seinem Ort, aus dem Blachfeld Geba's[b] hervorbrach; 34und so kamen gegenüber von Gibe'a zehntausend streitbare Männer heran[c] aus ganz Israel, und der Kampf ward heftig,[d] da sie nicht merkten, daß das Unglück sie treffen sollte. 35Da schlug Jahve Benjamin vor Israel, und die Söhne Israels vernichteten an jenem Tage in Benjamin fünfundzwanzigtausend und hundert Mann,[e] alle diese schwertbewehrt. 36Da sahen die Söhne Benjamins, daß sie geschlagen waren.[f] Die Mannschaft Israels aber ließ Benjamin Raum;[g] denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie vor Gibe'a gelegt hatten. 37Der Hinterhalt aber schweifte schleunig gegen Gibe'a aus,[h] und der Hinterhalt zog einher[i] und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwertes.[k] 38Und die Mannschaft Israels hatte mit dem Hinterhalt die Verabredung: laß eine große Rauchwolke aus der Stadt aufsteigen![l] 39Da wandte sich die Mannschaft Israels im Kampfe um[m] — Benjamin nämlich hatte angefangen Erschlagene unter der

---

Schlachttag nach dem 1. v. 21 und dem 2. v. 24 und kein Zusatz des Red. (gegen Bth.). || [u]zu ergänzen מלחמה wie v. 33; 1 S 17, 21. || **31.** [v]הֻנְתְּקוּ = הֻתְּקוּ mit unterlassener Assimilation des נ G § 66 Anm. 1. Das Asynd. ist auffällig und antezipiert v. 32 ff., so daß הנתקו מן העיר als Glosse anzusehen ist. || [w]nach Norden. || [x]Die Israeliten fingierten eine Flucht nach Norden, woher sie herangezogen waren, und wahrsch. ostwärts gegen die Jordanniederung hin; aber ein Nieder-Gibe'a (G.) ist בשדה ג' nicht, sondern gemeint ist die Straße von Gibe'a gegen den östl. Abfall der Höhe, auf der die Stadt lag. || **32.** [y]נתקנוהו, ו cons. Pf. mit dag. f. dir., um das Scheva ק lautbar zu machen G § 20, 2b. LXX A hier *ἐκσπάσωμεν*, dagegen bei der Glosse v. 31 *ἐξειλκύσθησαν*, B beidemal *ἐκκενοῦν*. Die Straßen sind die gleichen wie v. 31. || **33.** [z]unmittelbar vor Gibe'a v. 30. || [a]indem sie plötzlich von der fingierten Flucht abstehend sich den nachdrängenden Gibe'iten in Schlachtordnung entgegenstellten. Ba'al-Thamar, bei Eusеb Beth-Thamar, in der Nähe (nordöstl.?) von Gibe'a; Tharg. deutet mit מֵישְׁרֵי יְרִיחוֹ wenigstens nach Osten. || [b]Diese Bedeutung müßte etwa מַעֲרֶה (nur hier, R ערה) haben; Tharg. מֵישַׁר; aber wie kann ein Hinterhalt sich auf „entblößter" Stelle verborgen halten? Vulg. und LXX A *ἀπὸ δυσμῶν Γ.* מִמַּעֲרַב ג' vom Westen von G., also der der bisherigen Flucht und Verfolgung entgegengesetzten Richtung her, ist als sachgemäße Bestimmung vorzuziehn; גבע ist wohl aus גבעה verschrieben. || **34.** [c]aus dem Hinterhalt. || [d]1 S 31, 3; indem die Benjaminiten nun auch im Rücken angegriffen wurden. || **35.** [e]25,100 = noch über 25,000; vgl. 1100 in 16, 5. || **36.** [f]Diese Angabe antezipiert die ganze folg. Beschreibung des Kampfes und sein Ergebnis; die wirkl. Fortsetzung folgt erst v. 47. Dagegen v. 36b—46 geben als große Parenthese eine nähere Beschreibung des Kampfes, welcher zu dieser Niederlage Benjamins führte. || [g]indem sie vor ihnen zurückwichen, vgl. v. 32b נגוסה וגו'. || **37.** [h]Parallele zu v. 33b. || [i]משך wie 4, 6. || [k]Die zum Schutze Gibe'as zurückgebliebenen wenigen Benjaminiten wurden überrumpelt und niedergemetzelt; ein vorher noch nicht berichteter Zug. || **38.** [l]Die Konstr. ist unmöglich, wenn nicht mit St. das Suff. von העלותם als dittographischer Fehler getilgt wird; bedenklicher ist, mit Bth. חרב zu streichen, welches durch das mißverstandene *μάχαιρα* (*μάχη*) חרב von LXX und durch Tharg. geschützt wird. Ähnliche Konstr. Ex 36, 5 und bes. Am 4, 4 (gegen Bth., der den Imp. in solcher Verbindung beanstandet); Ps 78, 38. Das Signal sollte der scheinbaren Flucht der Israeliten Einhalt thun. || **39.** [m]ויחפך wird erst v. 41 wieder aufgenommen; die Worte von ובנימן bis השמימה v. 41 fin. sind ein schwerfälliger Einschub, der beschreibt, was bis zu dem Augenblicke geschah, wo die fliehenden Israeliten

Mannschaft Israels zu erlegen, etwa dreißig Mann;[n] denn sie meinten: er ist ja durchaus vor uns her geschlagen wie im ersten Kampf;[o] 40und die Wolke fing an aus der Stadt aufzusteigen, eine Rauchsäule; da wandte sich Benjamin rückwärts und siehe, die gesamte Stadt ging (in Rauch) zum Himmel auf — 41wie sich also die Mannschaft Israels wandte, da erschrack die Mannschaft Benjamins;[p] denn sie sah, daß das Unglück sie traf.[q] 42Da kehrten sie vor der Mannschaft Israels sich dem Wege zur Wüste[r] zu; aber der Kampf setzte ihm nach, wobei die aus den Städten (aus der Stadt) ihn in seiner Mitte (mitten zwischen sich) vernichteten.[s] 43Sie umzingeln Benjamin, jagen ihn, treten ihn am Ruheplatz nieder[t] bis vor Gibe'a ostwärts. 44So fielen von Benjamin achtzehntausend Mann, und zwar alle diese tapfere Leute.[u]

45Da wandten sie sich und flohen gegen die Wüste hin,[v] zum Felsen Rimmon;[w] und sie hielten von ihm auf den Straßen noch eine Nachlese[x] von fünftausend Mann und setzten ihm bis Gide'om[y] nach und erschlugen von ihm zweitausend Mann. 46So waren alle Gefallene aus Benjamin fünfundzwanzigtausend Mann, schwertbewehrte, an jenem Tage, und zwar all diese tapfere Leute.[z] 47Und es wandten sich und flohen gegen die Wüste zum Felsen Rimmon sechshundert Mann,[a] die blieben vier Monate beim Felsen Rimmon; 48die Mannschaft Israels aber kehrte zu den Söhnen Benjamins[b] zurück und erschlug sie mit Schwertes Schärfe, von der Stadt der Mannen[c] bis zum Vieh, zu allem was sich vorfand; auch alle Städte, die sie vorfanden, steckten sie in Brand.[d]

---

auf das Rauchsignal hin sich gegen die verfolgenden Benjaminiten wandten. || [n] Wiederholung von v. 31. || [o] Wiederholung von v. 32 a. || **41.** [p] hinter sich die brennende Stadt mit dem Feinde aus dem Hinterhalt, vor sich die von Flucht zu Angriff gewandte Hauptmacht Israels. || [q] vgl. v. 34 fin. || **42.** [r] nämlich der Wüste Beth-Aven, östl. (v. 43 fin.) und nordöstl. gegen das Jordanthal bis Jericho hin, während die feindl. Hauptmacht die Benjaminiten von Norden her angegriffen hatte. || [s] Die dunkeln Worte sind schon von den Verss. sehr verschieden gedeutet. Am natürlichsten: die Bewohner der östl. von Gibe'a gelegenen Ortschaften fielen auch noch über die Flüchtlinge her und bereiteten ihnen mitten auf dem Wege zur Wüste den Untergang. Leichter wäre, da das Suff. in תוכו doch nicht gut auf דרך und noch weniger auf Benjamin selbst (Bth.) zu beziehen ist, nach LXX בתוכם zu lesen. Aber warum gerade die aus den Städten? gehörten diese nicht ohnedem dem israelitischen Heere an? Näher läge, daß auch die 10,000 des Hinterhalts v. 34 sich noch an der Verfolgung beteiligten, nachdem sie Gibe'a in Brand gesteckt; wonach zu lesen: ואשר מהעיר auch die aus der (brennenden) Stadt Ausfallenden nahmen ihn mit den andern Verfolgern in die Mitte (vgl. nachher בתוכו) und rieben ihn ebenfalls auf. So ungefähr Vulg. || **43.** [t] das Asynd. wie 18, 17. LXX A מנוחה N. pr. anstatt מְנֻחָה; aber Nu 10, 33 bed. es ebenfalls Ruhestatt; Tharg. בֵּית נְיָחוּן; man ließ sie nirgends Atem schöpfen. || **44.** [u] Die אנשי חיל entsprechen den שלף חרב v. 35. Wenn את nicht bloß nach dem voraufgehenden איש dittographisch verschrieben ist (es fehlt bei LXX B, Pesch., Vulg.), so ist es nicht Präp. (LXX A), sondern nota Acc. = quod attinet: und was alle diese anlangt, so waren . . .; so auch v. 46; G § 117, 1 Anm. 7 fin. || **45.** [v] nimmt v. 42a wieder auf, um die folg. nähere Bestimmung daran zu reihen. || [w] wahrscheinl. das heutige Rammon (Bäd[3] S. 121; Gb. u. G. Pal. I 236), 6 Km. östl. von Bethel auf dem Gipfel eines kegelförmigen Hügels, 762 m. hoch, 3 Km. südl. von et-Tajjibe. || [x] Jer 6, 9; LXX ἐκαλαμήσαντο. || [y] „Lichtung" unbekannt, vermutlich ein wenig östl. oder nördl. von Rammon. || **46.** [z] vgl. v. 35. Der Schluß sieht aus wie eine Kombination von v. 35 u. 44. Die Differenz von 100 Mann ist unerheblich. || **47.** [a] Die Wiederholung von v. 45 erfolgt, um die nähere Bestimmung ihrer Zahl und der Dauer ihres dortigen Aufenthalts anzureihen. Die 600 Mann machen mit den Gefallenen von v. 35 zus. die 25,700 von v. 15 LXX A und Vulg.; während der Überschuß von 1000 im mass. Text unerklärt bleibt. K. läßt sie in den siegreichen Schlachten Benjamins v. 21 u. 25 fallen; in der That ist nicht anzunehmen, daß sie dabei keinen Mann verloren. || **48.** [b] zu der in den benjaminitischen Ortschaften zurückgebliebenen wehrlosen Bevölke-

21, [1]Die Mannschaft Israels hatte aber in Mizpa[e] folgendes beschworen:
Keiner von uns wird Benjamin seine Tochter zum Weibe geben. [2]Da kam das
Volk nach Bethel,[f] und sie blieben daselbst bis zum Abend vor Gotte und erhoben
ihre Stimme und weinten überlaut [3]und sprachen: Warum, o Jahve, Gott Is-
raels, ist dies in Israel geschehen, daß heute von Israel Ein Stamm vermißt
wird?[g] [4]Am folgenden Tage aber baute das Volk daselbst in der Frühe einen
Altar[h] und brachte Brand- und Friedensopfer dar. [5]Und die Söhne Israels
sprachen: Wer ist's, der nicht heraufkam in die Versammlung von allen Stämmen
Israels, zu Jahve?[i] Denn der große Eid war gegen den ergangen, der nicht zu
Jahve nach Mizpa heraufkam, nämlich: er soll durchaus getötet werden![k] [6]Da
that es den Söhnen Israels leid in betreff ihres Bruders Benjamin und sie
sprachen: Heute ist Ein Stamm von Israel abgehauen.[l] [7]Was sollen wir ihnen,
den Übriggebliebenen, von Weibern verschaffen, nachdem wir bei Jahve geschworen
haben, ihnen von unsern Töchtern keine zu Weibern zu geben? [8]Und sie sprachen:
Wer ist Einer[m] aus den Stämmen Israels, der nicht zu Jahve nach Mizpa her-
aufkam? Und siehe da, niemand war in's Lager gekommen aus Jabesch-Gilead,[n]
zu der Versammlung. [9]Als das Volk gemustert wurde,[o] sieh da war niemand
zugegen von den Bewohnern Jabesch-Gileads.

[10]Da sandte die Gemeinde zwölftausend Mann von den tapfern Leuten hin[p]
und trug ihnen folgendes auf: Geht und schlaget die Bewohner von Jabesch-
Gilead mit Schwertes Schärfe, auch die Weiber und Kinder. [11]Und dies ist's,
was ihr thun sollt: Alles Männliche und jedes Weib, das männliche Beiwohnung[q]
erfahren hat, sollt ihr ausrotten. [12]Da trafen sie von den Bewohnern Jabesch-
Gileads vierhundert jungfräuliche Mädchen, die keinen Mann (nach männlicher
Beiwohnung) erkannt hatten;[r] die[s] brachten sie in's Lager nach Schilo, das im
Lande Kanaan liegt.[t] [13]Da sandte die ganze Gemeinde hin und ließ mit den
Söhnen Benjamins reden, die am Felsen Rimmon waren, und ließ ihnen Frieden
zurufen. [14]Da kehrte Benjamin zu jener Zeit zurück, und sie gaben ihnen die
Weiber, die sie von den Weibern Jabesch-Gileads am Leben gelassen hatten; aber
sie reichten ihnen dergestalt nicht aus.[u]

---

rung. || [c]מְתֹם „Heiles, Unversehrtes" ist hier sinnlos. Lies nach Dt 2, 34; 3, 6 עִיר מְתֹם feste Plätze mit kleinen Besatzungen, die durch v. 15 nicht ausgeschlossen sind. || [d]1, 8. Der חֵרֶם wurde am Gebiet Benjamins wie an den Kenaaniterstädten vollzogen; vgl. Jos 6, 17; Dt 13, 16–18. ||

21, 1. [e]wahrsch. bei der Versammlung 20, 1. Sie hoben das Konnubium mit Benjamin auf wie mit den Kenaanitern Dt 7, 3. || **2.** [f]von wo aus der Benjaminiterkrieg geführt worden war 20, 18. 26. || **3.** [g]נפקד wie Nu 31, 49; 1 S 20, 18. || **4.** [h]20, 26 wird bereits in Bethel geopfert; die Errichtung eines Altars ist daher hier unverständlich und muß einer andern Überlieferung angehören. Die Schelamimopfer können hier als Dankopfer nach errungenem Siege oder ebenfalls als Gelübdeopfer für den Fall der Restitution Benjamins verstanden werden. || **5.** [i]nämlich zu der Versammlung von Mizpa 20, 1. || [k]Das war 20, 1 nicht berichtet und will auch mit der bedingungslosen Allgemeinheit der dortigen Aussage nicht recht stimmen. || **6.** [l]Parallele zu v. 3. נִחַם אל auch 2 S 24, 16; Jer 26, 3, gewöhnlicher על. || **8.** [m]nicht: wer ist ein Stamm von den Stämmen Israels (K.), sondern: wer ist jemand aus den Stämmen u. s. w., denn שבטי ישראל kann, bes. nach v. 6, nur die 11 Stämme, nicht eine Unterabteilung bedeuten. || [n]1 S 11, 1 von Robins. mit ed-Dêr südl. vom Wadi Jabis, der am Südende der Ebene von Beisan, ʿArab es-Saqr, in den Jordan fällt, identifiziert, etwa 3 Std. östl. vom Jordan im Gebirge gelegen. || **9.** [o]zu הִתְפָּקֵד vgl. 20, 15. || **10.** [p]שָׁם = שָׁמָּה wie 1 S 2, 14; 2 K 19, 32. || **11.** [q]der Ausdruck wie Nu 31, 17. 18. 35. || **12.** [r]vermutlich an der Kleidung als Unverheiratete kenntlich; למ' ז' ist überflüssige Glosse aus v. 11; der Ausdruck wie 11, 39. || [s]אוֹתָם statt אוֹתָן. || [t]scheinbar sehr überflüssiger Zusatz, der aber auch Jos 21, 2; 22, 9 gefunden wird; vermutlich Glosse aus dem Exil, v. 19 viel genauer ausgeführt; in Schilo, bei dem heil. Zelt, ist ein stehendes Lager und eine Vertretung der

15 Es that aber dem Volke leid in betreff Benjamins;[v] denn Jahve hatte
einen Riß in die Stämme Israels gemacht.[w] 16 Da sprachen die Ältesten der Ge-
meinde: Was sollen wir den Übriggebliebenen von Weibern verschaffen?[x] Denn
die Weiber waren aus Benjamin vertilgt.[y] 17 Und sie sagten: Erbbesitz der Ent-
ronnenen gehöre Benjamin,[z] und kein Stamm soll aus Israel ausgelöscht werden![a]
18 Wir aber sind außer stande, ihnen Weiber aus unsern Töchtern zu geben; denn
die Söhne Israels hatten also geschworen: Verflucht sei, wer Benjamin ein Weib
giebt![b] 19 Da sprachen sie: Siehe, es ist das alljährliche[c] Fest Jahves[d] in Schilo,
das nördlich von Bethel liegt, östlich von der Straße, die von Bethel nach Sichem
hinaufgeht, und südlich von Lebona.[e] 20 Und man trug den Söhnen Benjamins
folgendes auf:[g] Geht und lauert in den Weinbergen 21 und sehet zu, und siehe,
wenn dann die Töchter Schilos herauskommen um im Reigen zu tanzen, so kommt
aus den Weinbergen hervor und packet euch jeder sein Weib von den Töchtern
Schilos und zieht ins Land Benjamin! 22 Und wenn dann ihre Väter oder ihre
Brüder kommen, um bei uns Klage zu führen,[g] so werden wir zu ihnen sagen:
Schenket sie uns,[h] denn wir haben nicht für jeden sein Weib im Kriege genommen;[i]
denn nicht[k] ihr habt sie ihnen gegeben; in diesem Falle wäret ihr schuldig! 23 Da
machten es die Söhne Benjamins so und bekamen Weiber nach ihrer Zahl,[l] von
den Tänzerinnen, welche sie raubten; und gingen hin und kehrten in ihr Erbteil
zurück und bauten die Städte wieder auf und nahmen darin Wohnsitz.

24 Und die Söhne Israels reisten zu jener Zeit von dort[m] ein jeder zu seinem
Stamm und zu seinem Geschlecht und zogen von dort fort ein jeder zu seinem

---

Gesamtgemeinde gegenwärtig gedacht. || **14.** [u]מצא so auch Nu 11, 22; כן (ob: recht, richtig?) die 400 den 600 Männern 20, 47. || **15.** [v]Parallele zu v. 6a. נחם ל nur hier. || [w]vgl. die RA. 2 S. 6, 8; Parallele zu v. 6b. || **16.** [x]Parallele zu v. 7a. || [y]20, 48. || **17.** [z]D. h. das Stammgebiet Benj. bleibe erbl. Besitz der 600 am Leben gebliebenen Benjaminiten; also nicht nach der Regel עלרה בגורל 20, 9 soll verfahren werden. || [a]vgl. Dt 25, 6. || **18.** [b]v. 1. || **19.** [c]מימים ימימה wie 11, 40; Ex 13, 10. || [d]ob ein Lokalfest von Schilo, oder eins der 3 Hauptfeste Israels, Laubhütten (Bth.) oder Mazzoth (K.), läßt sich nicht bestimmen. || [e]Die Lage von Schilo Jos 18, 1 den Benjaminiten so genau zu beschreiben war vollkommen überflüssig (gegen K., C.); die Ortsbestimmung, an sich wertvoll, ist nur vom Standpunkt des spätern, viell. ausländischen Red. oder Glossators verständlich, vgl. v. 12. Lebona, jetzt el-Lubban liegt von Schilo (Seilun) eig. nicht nördl., sondern 6 Km. westnordwestl.; vgl. Bäd[3] S. 217; Eb. u. G. Pal. I 240 ff. לְבוֹנָה mit Böhme (ZAW. 1885 S. 34) zu lesen ist möglich; (aber keinesfalls an das tief im Süden Judas gelegene Libna zu den-
ken). || **20.** [f]L. nach Qerê und allen Verss. וְרָצוּ. || **22.** [g]die Suff. mask. anstatt fem. L. nach Qerê לָרִיב, da Inf. cst. רוּב ungebräuchlich und Inf. abs. רוֹב unmöglich. Aber nicht: um uns den Vorwurf zu machen (Bth.), da ריב אל äußerst selten (Hi 33, 13?) anstatt ריב mit את oder עם oder ב gebraucht wird, sondern sie bringen רִיבָם an oder vor uns (Tharg., Pesch.). || [h]חנן mit dopp. Akk. Gn 33, 5; Ps 119, 29. אוֹתָם st. אוֹתָן. Schenken die Schiloniten ihre Töchter den Älte-
sten der Gemeinde, nicht den Benjaminiten, so haben sie den Eid v. 1 nicht gebrochen. || [i]Die 1. Pers. לקחנו ergäbe nur dann erträglichen Sinn, wenn statt איש gelesen wird לאיש: denn wir ha-
ben nicht für jeden sein Weib im Kampfe (gegen Jabesch v. 12) gewonnen; die Zahl 400 reichte nicht für alle aus; so Tharg. Dies ziehe ich der Emendation von St. nach Pesch., Vulg. vor, לקחו 3. Pers. (Subj. die Benjaminiten) zu lesen, weil thatsächlich nicht die Benjaminiten selbst, sondern die Exekutionsarmee die Jabeschiterinnen raubte. Übrigens ist in den Worten eine Klam-
mer des Red. zur Verbindung der beiden ab-
weichenden Berichte unverkennbar. || [k]לֹא wird zwar durch die Verss. geschützt; indes dürfte doch לֹא = לוֹ zu lesen sein (St., Böhme): wenn ihr sie ihnen gegeben hättet, dann (כִּי אָז = כֵּן) wäret ihr (des Eidbruchs) schuldig. Die Form des Bedingungssatzes ist wie Dt 32, 29. || **23.** [l]d. h. nach dem ursprüngl. Sinn des Berichtes: nach ihrer Gesamtzahl 600; nach der Meinung des Red. die fehlenden 200. || **24.** [m]von Mizpa v. 5 „die Söhne Israels", nicht bloß „die Älte-
sten der Gemeinde" v. 16 (gegen K.); daher schließt

Erbteil.[n] — [25]Zu jener Zeit war kein König in Israel; jeder übte, was ihm wohlgefiel.[o]

Die beiden Erzählungen von der Gründung des danitischen Heiligtums und vom benjaminitischen Bürgerkriege stehen in keiner innern Beziehung zu einander und weichen in Geist und Darstellung auch sonst so weit voneinander ab, daß nicht an den gleichen Verf. gedacht werden kann. Die Begründung der anarchischen Zustände mit dem Fehlen des Königtums 17, 6; 18, 1; 19, 1; 21, 25 rührt von demjenigen in der ältern und bessern Königszeit lebenden Schriftsteller her, welcher die beiden Erzählungen, die er schon vorfand, mit einander verband. Die sprachlichen Berührungen (nach de Wette-Schrader Einl.[8] S. 328 wäre es der theokratische Erz. E; vgl. Bth. S. XXIV ff.) reichen keineswegs zur Erhärtung der ursprünglich einheitlichen Konzeption aus; denn einerseits finden sich die gemeinsamen Ausdrücke und Wendungen fast sämtlich auch anderswo, andrerseits ist uns das Maß der ausgleichenden Diaskeue des Red. unbekannt. Noch weniger läßt sich die Einheit des Verf. von c. 17—21 mit demjenigen von 1, 1—2, 5 glaubhaft machen; zu dem exzerpierenden Charakter der Einleitung steht die behagliche Breite der Darstellung in den Anhängen in deutlichem Gegensatz.

Das relativ hohe Alter und der geschichtliche Wert der ersten Erzählung c. 17. 18 sind allgemein anerkannt. Fraglicher ist, wo chronologisch der Daniterzug einzuordnen sei. Jos. Arch. V 3, 1 läßt ihn dem benjaminitischen Bürgerkrieg nachfolgen, der eigentlichen Richtergeschichte voraufgehen, setzt ihn also in die Anfänge der Richterzeit. Laut 1, 34 wurden die Daniter durch die Emoriter ins Gebirge gedrängt, während ursprünglich nicht nur nach Jos 19, 40 ff., sondern besonders nach Ri 5, 17 der Besitz des noch ungetrennten Stammes Dan bis an's Mittelmeer reichte. Die Simsongeschichte macht den Eindruck, daß nur noch schwache Reste der Daniter sich in der Gegend von Zor'a und Eschtha'ol aufhielten, wie denn auch die Philister, wo es sich um die Auslieferung des gefürchteten Helden handelt, nicht mit den Danitern, sondern mit den Judäern anbinden 15, 9 ff. Aus diesen Daten ergiebt sich die Wahrscheinlichkeit, daß die 600 Daniter nach Barak-Debora, aber vor Simson nach Norden zogen; auch die Bemerkung 18, 31 setzt voraus, daß von der Gründung des danitischen Heiligtums bis zu dem Zeitpunkte, wo das h. Zelt Schilo verließ, ein langer Zeitraum verstrich, somit jene in der ersten Hälfte desselben, wenn auch nicht unmittelbar nach dem Tode Josuas, anzusetzen ist. Die Nennung von Machane-Dan 13, 25 kann mithin nicht befremden; Gn 14, 14 ist Dan proleptisch genannt.

Die schriftstellerische Einheit von c. 17. 18 ist mit Hinweis auf einige Wiederholungen und Unklarheiten der Darstellung von mehreren Auslegern bestritten worden; für den ganzen Umfang von Vatke, Budde (Z. A. W. 1888 S. 285—92), während Bth. nur in 18, 14—29 einen doppelt laufenden Faden der Erzählung findet und Wellh. l. c. S. 198 ff. und Kuenen (Einl. [deutsch] II S. 28 ff.) sich mit der Annahme tendenziöser Glossierung begnügen. Allein die Verteilung des Texts an zwei Berichte erfolgt bei Budde oft nur „auf's Geratewohl", „auf gut Glück" und basiert auf folgenden unzureichenden Instanzen. Im zweiten Bericht 17, 3 seien nur Pesel und Massekha, im ersten Bericht v. 5 nur Ephod und Theraphim erwähnt. Indes 18, 14. 17. 18 stehen alle vier so untrennbar zusammen, daß Budde willkürlich Ephod und Theraphim einfach streicht, statt die vier Namen auf seine beiden Berichte zu verteilen; die Auslassung von Massekha v. 20 beweist nichts, da sie auf einem Schreibfehler beruht

---

sich diese Notiz an v. 14 (Bth. || [n]b ist Dublette zu a. || **25.** [o]19, 1 (17, 6; 18, 1). Die Geschichte schließt, womit sie begann: die Worte enthalten das Schlußurteil des Red. über das Verhalten der Benjaminiten und der Gemeinde, die ihre Strafgewalt gegen Benjamin mißbrauchte, über Jabesch ungebührlich den Bann verhängte und den Weiberraub von Schilo veranlaßte.

(LXX). Ferner 18, 11 ff. enthalten bei richtiger Auslegung nicht eine doppelte und widersprechende Version, sondern einen zwar breiten, aber leicht vorstellbaren einheitlichen Bericht (s. die Fußnoten). Warum der junge Levit nicht von Mikha „wie einer seiner Söhne" gehalten und gleichwohl von ihm ehrend „Priester und Vater" (wobei „Vater" durch die Verbindung mit „Priester" genügend erläutert ist) genannt werden konnte 17, 10. 11, ist nicht einzusehn. 18, 7 ist zwar das Fem. יושבת grammatisch auffällig von לישה getrennt, und vielleicht sind die Worte ויראו את העם אשר בקרבה erst nach צידנים zu setzen, womit die Schwierigkeit so gänzlich beseitigt ist, daß an Zerspaltung des Einen Fadens in zwei nicht mehr zu denken wäre. v. 8—10 herrscht nur in Buddes Verteilung der Worte, nicht aber im Text „große Verwirrung". Endlich die Erwähnung des Exils v. 30 beruht auf einer Glossierung von v. 31 und ist nicht Dublette. Den einen, mit 17, 1. 5 beginnenden Bericht schreibt Budde E zu; ob der andre von J herrühre, läßt er unbestimmt. — Die Meinung, daß 17, 2—4 durch die Erwähnung des Diebstahls von vorne herein die Entstehung des Heiligtums brandmarken wolle und als Glosse eines Spätern auszuscheiden seien (Kuenen), hat an dem vermeintlichen Anstoß, daß neben dem Hause Mikhas v. 4 auch ein Gotteshaus v. 5 genannt wird, keinen genügenden Grund. v. 5a will eben erklären, warum Pesel und Massekha v. 4 im Hause Mikhas untergebracht werden konnten: dasselbe hatte als Anbau oder abgesonderten Raum ein Heiligtum, wie denn auch die fünf Kundschafter 18, 3 aus dem Hause Mikhas heraus (und zwar aus dem Heiligtum) den Leviten psalmodieren hören, und 18, 14 läßt der Pl. בתים auf einen zusammengesetzten Bau schließen, während v. 15 das Haus des Leviten, also das Heiligtum, mit dem Hause Mikhas identisch ist. Die Streichung von Pesel und Massekha, die Kuenen zu 18, 14 ff. in schroffem Widerspruch mit Budde empfiehlt, weil sie lediglich den Widerstreit mit dem Dekalog zu markieren habe, beruht auf der falschen Voraussetzung, daß Ephod hier nur ein Jahvebild bedeuten könne. — Die schriftstellerische Einheit des Stücks ist, unter Einräumung einiger Textverderbnisse und Glossen, festzuhalten.

Schwieriger stellt sich das Problem für c. 19—21, wo viel deutlicher als im ersten Anhang der Faden der Erzählung mehrfach doppelt zu laufen scheint. Zwar in c. 19 müßte die Hand des Bearbeiters so tief eingegriffen haben, daß die Scheidung zweier in sich zusammenhängender Rezensionen ein Ding der Unmöglichkeit geworden ist. Bth. versucht v. 4—9 auf zwei Berichte zu verteilen: 1. v. 4. 5. 6. 9 bis לינו נא; 2. v. 7. 8. 9 von הנה חנות an; allein der bloße Unterschied von לב v. 5. 6 und לבב v. 8. 9b ist für jene Scheidung kein ausreichendes Kriterium, und die Breite der Erzählung ist hier beabsichtigt, auch die Zählung der Tage ursprünglich; denn es soll die sinnliche Art des Leviten gezeichnet werden, der sich von einer guten Mahlzeit fast nicht loszureißen vermag. Möglich ist die Glossierung von v. 9, wo das doppelte הנה und die gehäuften Ausdrücke für das Abendwerden auffallen; durch Ausscheidung des ersten oder des zweiten mit הנה beginnenden Sätzchens wird die Schwierigkeit beseitigt. Dagegen halte ich die auch von Budde (Z. A. W. 1888 S. 294) beanstandete Bemerkung v. 16a, der alte Mann sei ein Ephraimite gewesen, für sehr wohl motiviert; eben diese Ausnahme zog dann die an sich freilich überflüssige weitere Bemerkung (vielleicht Glosse) nach sich, daß die Bewohner Gibeʿas sonst Benjaminiten waren. Über die Glossierung in v. 24 s. die Fußnote. — Ob im Vergleich mit c. 19 die ähnliche Erzählung Gn 19 die Priorität behaupte oder Nachahmung sei, ist umstritten und nur im Zusammenhang mit den pentateuchkritischen Aufstellungen und mit der Frage nach der Geschichtlichkeit unsrer Erzählung zu entscheiden; nach beiden Gesichtspunkten geht meines Erachtens der Bericht von Ri 19 voraus und J ist der Nachahmer. Budde läßt die Möglichkeit offen, daß er sogar der Verf. der einen Rezension sei. — In c. 20 unterscheidet Bth. 1. v. 1. 2b—10. 14. (18). 19. 24—28. 29—36a. 47; 2. v. 2a. 11—13. 15—17. 20—23. 36b—46. 48; allein das

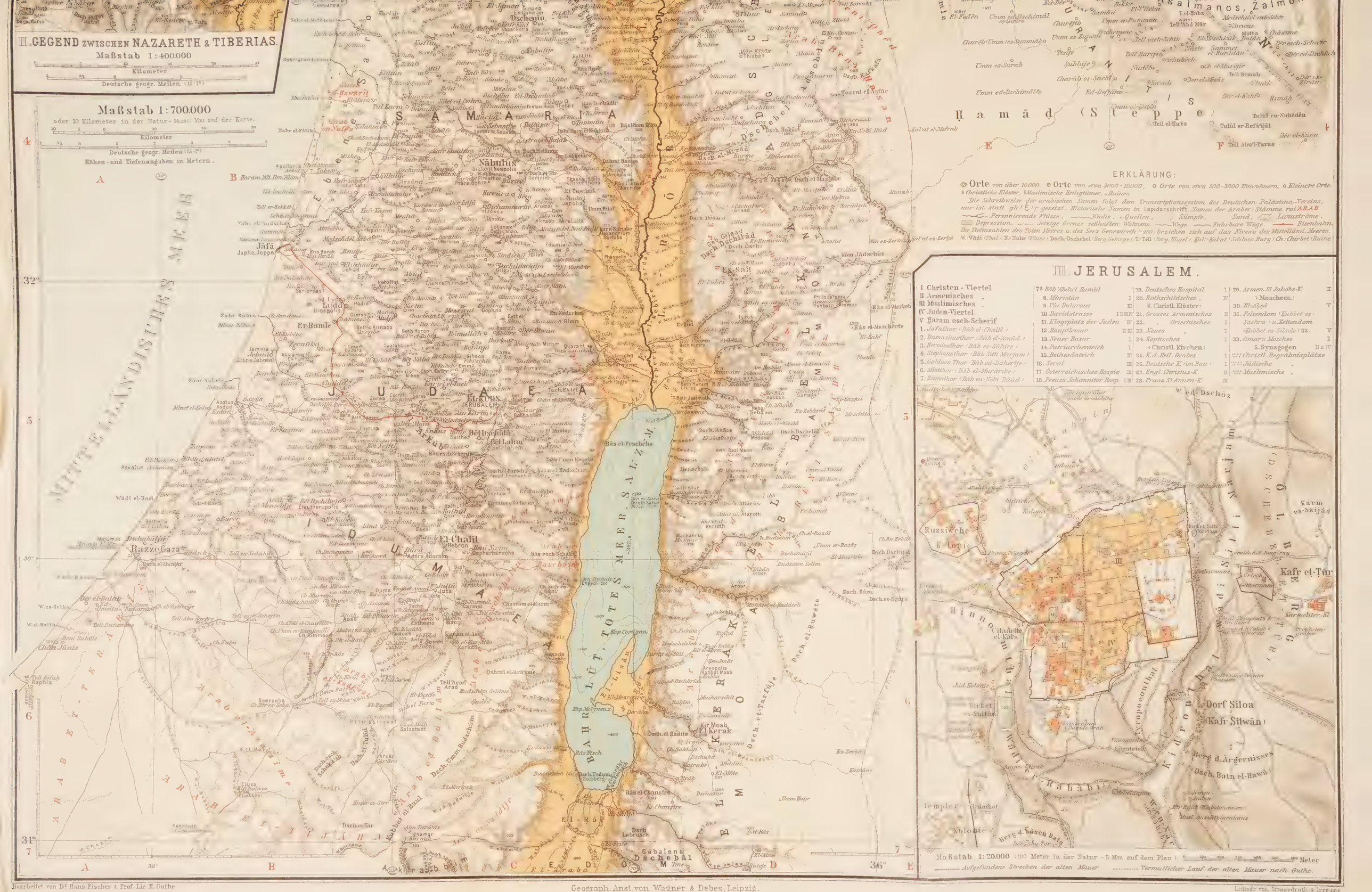
Kriterium für 1. בני ישראל, für 2. איש ישראל ist an sich ungenügend und angesichts von v. 13. 23 einerseits, v. 33 andrerseits unzutreffend. Außerdem ist nach der richtigen Bemerkung von Kuenen (l. c. S. 34) „die Verteilung der beiden Niederlagen der Stämme auf zwei Urkunden willkürlich und im Widerspruch mit der offenkundigen Absicht des Verf.", und innerhalb von v. 20—28 wohl Glossierung, aber keine Naht zu entdecken; aus v. 30. 31 kann die Erwähnung einer voraufgegangenen doppelten Niederlage der Israeliten nur mit Gewalt entfernt werden. Gegen die ganze Hypothese aber streitet die Wahrnehmung, daß die angeblich von einander unabhängigen Rezensionen thatsächlich in Ausdruck und Darstellung so vollständig mit einander übereinstimmen, daß „die eine die Kopie der andern sein müßte" K. Die gleichen Bedenken sind auch gegen den Versuch Buddes zu erheben, der (l. c. S. 297) einen Bericht mit dem Versammlungsort Mizpa und einen zweiten mit dem Versammlungsort Bethel unterscheidet, was nicht einmal ohne künstliche Ergänzungen und Verschiebungen durchführbar ist. Bei der Unmöglichkeit, zwei wirklich selbständige und genügend von einander verschiedene Rezensionen herzustellen, wird man sich (wie Kuenen) mit der Annahme starker Überarbeitung eines vielleicht von Anfang an breit angelegten Berichtes begnügen müssen. Auszuscheiden sind vielleicht als spätere der Verdeutlichung dienende Zusätze: v. 3a. 11. 17. 18a. 20b. 22. 27b. 28a, v. 31 die Worte חנתקו מן העיר, v. 33. 34. 35, v. 36 bis zu נגפו incl., v. 39 von ובנימן an, v. 40 die Worte וארש ישראל הפך, v. 45 bis הרמון, (v. 46?) — womit eine durchsichtige Darstellung des Kampfes ohne störende Wiederholungen und Prolepsen erzielt würde. — c. 21 besteht, abgesehen von den Schlußversen 24. 25, aus drei durch die Bearbeitung mit einander verbundnen Fragmenten 1. v. 1—4 das Leid über Benjamins Untergang, 2. die Exekution des Bannes an Jabesch v. 5—14, 3. der Weiberraub in Schilo v. 15—23. Während 3. einen in sich gut geschlossenen Bericht darstellt, so erweist sich 1. als aus den übrigen Bestandteilen der Erzählung geschöpft und dem Red. angehörig; vgl. v. 1 mit v. (7). 18; v. 2 mit v. 20, 26; v. 3 mit v. 17. (6); v. 4 mit 20, 26. In 2. scheinen zwei verschiedene Gesichtspunkte mit einander verbunden: die Vollstreckung des Banns an Jabesch, weil es sich am Kampf nicht beteiligt hatte, und die Beschaffung von Weibern für Benjamin. Der erste wird der ursprüngliche sein; denn v. 10. 14 machen den Unterschied zwischen נשים und בתולות noch nicht, welcher v. 11. 12 statuiert wird. Möglicherweise sind einfach die erbeuteten Weiber aus Jabesch den Benjaminitern übergeben worden; die Brücke zwischen der selbständigen Geschichte von der Zerstörung Jabeschs und der Wiederherstellung Benjamins ist mit v. 6—8a. 11. 12 geschlagen, wobei v. 6 aus v. 15, v. 7 aus v. 18 geschöpft ist und v. 8a nur die durch den Einschub unterbrochne Rede von v. 5 wieder aufnimmt. Die Zahl 400, sowie die Schlußworte כן לא מצאו להם rühren dann erst von derjenigen Hand her, welche 2. mit 3. verband. Der 3. Bericht hinterläßt nicht den Eindruck, als handelte es sich bloß um Beschaffung eines Restes von 200 Weibern; ja למספרם v. 23, dessen Suff. sich auf alle בני בנימן bezieht, widerspricht geradezu dieser Auffassung. Somit ergiebt sich, daß v. 15—23 die ältere und ursprüngliche Überlieferung über die Wiederherstellung Benjamins enthält, während v. 5—14 eine abweichende Überlieferung über die Erbeutung von Weibern bei der Bannung von Jabesch mit dem Abschluß des Bürgerkriegs kombiniert. v. 24 kann als der zusammengestellte Schluß beider Berichte aufgefaßt werden; die Worte ויצאו an wären dann Dublette zu dem vorausgehenden; auf die Glossen in v. 12. 19 haben die Fußnoten aufmerksam gemacht. (Vgl. Böhme ZAW. 1885 S. 30 ff., der Alter und Unabhängigkeit von 3. verkennt, und Budde l. c. S. 297).

Die Geschichtlichkeit des ganzen Abschnittes c. 19—21 ist von Wellh. (Bleek Einl.[4] S. 199 ff.) absolut, von den oben genannten Kritikern teilweise geleugnet worden. Die Gemeinde handle wie Ein Mann und zeige sich so durchaus von religiösen Erwägungen beherrscht, wie dies niemals in der vorexilischen Zeit geschichtlich statt-

fand; der Gang der Erzählung sei im einzelnen mit den größten Unwahrscheinlichkeiten, z. B. übergroßen Zahlen, belastet; die Sprache erinnere vielfach an die des Priesterkodex und der Chronik; die Geschichte wisse von keiner Nachwirkung dieser erdichteten Begebenheiten, und die Tendenz der ganzen Erfindung sei, dem jüdischen Haß gegen die vordavidische Hegemonie Benjamins zum Ausdruck zu verhelfen. Noch ausführlicher redet Kuenen von einer dem Saul feindlichen Tendenz (Gibe'as Schändlichkeiten, der Trotz der Benjaminiten, das Zurückbleiben von Jabesch). — Allein daß jüdischer Haß gegen die Benjaminiten oder gegen Saul diese Erzählung geformt habe, ist mit der Annahme nachexilischer Entstehung unvereinbar; eine solche Tendenz, von der wir übrigens keine Spur entdecken, würde für höheres Alter der Erzählung Zeugnis geben und wäre eigentlich nur unter David und Salomo recht denkbar. Und welcher in den Geist des Priesterkodex eingetauchte Jude der nachexilischen Zeit hätte wohl den Weiberraub, verübt am Zentralheiligtum Schilo bei Anlaß eines heiligen Festes und angeraten durch die Ältesten der Gemeinde, zu erdichten über's Herz gebracht? Für das Alter des Kerns der Erzählung spricht aber auch die breite Überarbeitung, deren Endresultat durchaus nicht einer künstlich zurechtgemachten glatten Fiktion gleicht. Die beide Anhänge verbindende Formel, welche die öffentliche Zerrüttung in Gegensatz zum Segen des Königtums stellt, kann selber nur der Zeit des bessern Königtums angehören, blickt jedenfalls nicht auf die spätere Erfahrung zurück, nach der gerade das Königtum den sittlichen und religiösen Ruin förderte. Ist aber die ursprüngliche Form der Erzählung alt, so kann es auch mit der Geschichtlichkeit nicht so schlimm bestellt sein. Daß in der vorköniglichen, geschweige vorexilischen Zeit das Volk sich nie als Einen Organismus fühlte und als solcher handelte, ist eine der Pentateuchkritik entnommene Hypothese, die bei richtiger Würdigung des Buches Josua, ja schon des Deboraliedes nicht stichhält. Wir stellen uns für die Anfänge der Ansiedelung in Kenaan den Verband der Stämme gerade ungefähr so fest vor, wie ihn diese Erzählung voraussetzt; in die Zeit nicht fern nach dem Tode Josuas weist auch die Glosse 20, 28 und die Anordnung des Stoffs bei Josephus. Liegt aber ein Zeitraum von Jahrhunderten zwischen dieser Begebenheit und der Errichtung des Königtums, wer kann sich dann über die Bedeutung Benjamins und die Existenz eines Jabesch-Gilead zur Zeit Sauls so ungemein wundern? An Jericho und 'Ai wurde auch der Bann vollzogen, gleichwohl erscheinen sie in der frühern Königszeit wieder als bewohnte Städte. Entscheidend dafür, daß die Erzählung keineswegs in der Luft steht, ist aber Hos 9, 9; 10, 9, wo der Prophet, so dunkel die Stellen im übrigen sein mögen, jedenfalls von allem andern eher, als von der Gründung des menschlichen Königtums (Wellh.) redet, nämlich von einem tiefreichenden sittlichen Frevel „wie in den Tagen Gibe'as" הִשְׁחִתוּ כִּימֵי גִבְעָה, von בני עולה, welche in Gibe'a der Rachekrieg erreicht. Hos 10, 9 zum Ausgangspunkt unsrer Erzählung zu machen, wäre ebenso sinnvoll, wie etwa die Geschichte Jakobs bei JE aus Hos 12, 4 ff. herauszuspinnen. Dem Propheten erscheint vielmehr die Unthat von Gibe'a als das entsetzliche Signal zum Niedergang nach der schönen Jugendzeit Israels Hos 11, 1 ff., und hierin findet er sich in Übereinstimmung mit der Geschichtsbetrachtung des Reb. 2, 7. 10. — Vereinzelte ungeschichtliche Züge aus der mündlichen Überlieferung, z. B. in den zu großen, übrigens runden Zahlen, berechtigen hier so wenig wie anderswo zur Verwerfung des Ganzen.

PALÄSTINA.

I. HOCHLAND VON JUDÄA.
Maßstab 1 : 400.000

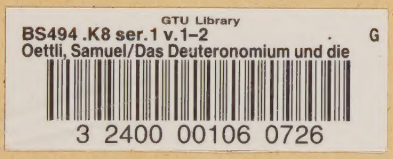


II. GEGEND ZWISCHEN NAZARETH & TIBERIAS.
Maßstab 1:400.000
Kilometer
Deutsche geogr. Meilen (15-1°)
Maßstab 1:700.000
oder 10 Kilometer in der Natur - 14,2857 Mm auf der Karte.
Kilometer
Deutsche geogr. Meilen (15-1°)
Höhen- und Tiefenangaben in Metern.
ERKLÄRUNG:
Orte von über 10.000, Orte von etwa 3000-10.000, Orte von etwa 500-3000 Einwohnern, Kleinere Orte
Christliche Klöster, Muslimische Heiligtümer, Ruinen
Die Schreibweise der arabischen Namen folgt dem Transcriptionssystem des Deutschen Palästina-Vereins; nur ist statt gh (ɛ) r gesetzt. Historische Namen in Lapidarschrift. Namen der Araber-Stämme rot ARAB
Perennierende Flüsse, Wadis, Quellen, Sümpfe, Sand, Lavaströme.
Depression. Jetzige Grenze seßhaften Wohnens. Wege. Fahrbare Wege. Eisenbahn.
Die Tiefenzahlen des Toten Meeres u. des See's Genezareth (-400) beziehen sich auf das Niveau des Mittelländ. Meeres.
W. Wādi (Thal), N. Nahr (Fluss), Dsch. Dschebel (Berg, Gebirge), T. Tell (Berg, Hügel), Kal. Kal'at (Schloss, Burg), Ch. Chirbet (Ruine)
III. JERUSALEM.
I Christen-Viertel
II Armenisches
III Muslimisches
IV Juden-Viertel
V Ḥaram esch-Scherif
1. Jafathor (Bāb el-Chalīl)
2. Damaskusthor (Bāb el-'Amūd)
3. Herodesthor (Bāb es-Sāhire)
4. Stephansthor (Bāb Sitti Marjam)
5. Goldnes Thor (Bāb ed-Daherīje)
6. Misthor (Bāb el-Murāribe)
7. Zionsthor (Bāb en-Nebi Dāūd)
7a Bāb 'Abdu'l Ḥamīd
8. Mūristān I
9. Via Dolorosa III
10. Davidstrasse I II III IV
11. Klageplatz der Juden IV
12. Hauptbasar II III
13. Neuer Basar I
14. Patriarchenteich I
15. Bethesdateich III
16. Serai III
17. Österreichisches Hospiz III
18. Preuss. Johanniter Hosp. I III
19. Deutsches Hospital I
20. Rothschildsches IV
K. Christl. Klöster:
21. Grosses Armenisches II
22. Griechisches I
23. Neues I
24. Koptisches I
+ Christl. Kirchen:
25. K. d. Heil. Grabes I
26. Deutsche K. (im Bau) I
27. Engl. Christus-K. II
28. Franz. St. Annen-K. III
29. Armen. St. Jakobs-K. II
Moscheen:
30. El-Aḳṣā V
31. Felsendom (Ḳubbet eṣ-Ṣachra u. Kettendom (Ḳubbet es-Silsele) 32. V
33. Omar's Moschee I
S. Synagogen II & IV
Christl. Begräbnisplätze
Jüdische
Muslimische
Maßstab 1:20.000 (100 Meter in der Natur - 5 Mm. auf dem Plan)
Meter
Aufgefundene Strecken der alten Mauer
Vermutlicher Lauf der alten Mauer nach Guthe.
Bearbeitet von Dr. Hans Fischer & Prof. Lic. H. Guthe
Geograph. Anst. von Wagner & Debes, Leipzig.
C. H. BECK, VERLAGSBUCHHANDLUNG, MÜNCHEN.
Lithogr. von Irmgedruth & Irrgang

BS
494
K8
ser.1
v.1-2

Das Deuteronomium und die Buecher Josua und Richter / S. Oettli

12/80

1228

GRADUATE THEOLOGICAL UNION LIBRARY
BERKELEY, CA 94709